



The background of the cover is a map of the Canton of Bern, Switzerland, showing the boundaries of its districts. The districts labeled include MOUTIER, WANGEN, AARWANGEN, BÜREN, FRAU-BRUNNEN, BURGDORF, RAHSELWALD, BERN, KONOLFINGEN, SEFTIGEN, THUN, SCHWARZENBURG, NIEDERSIMMENTAL, OBERSIMMENTAL, FRUTIGEN, INTERLAKEN, and OBERHASLI. Neighboring cantons are also labeled: Kanton Solothurn, Kanton Aargau, Kanton Luzern, Kanton Obwalden, and Kanton Wallis/Canton de Valais.

Ortsnamenbuch des Kantons Bern

[Alter Kantonsteil]

I Dokumentation und Deutung

Sechster Teil: Se–Di/Ti

narr/f
ranck
e\attempto

Ortsnamenbuch des Kantons Bern

[Alter Kantonsteil]

Begründet von Paul Zinsli †,
weitergeführt von Peter Glatthard

I **Dokumentation und Deutung**

Sechster Teil: Se–Di/Ti

Herausgegeben von
Thomas Franz Schneider,
Roland Hofer, Luzius Thöny

Erarbeitet vom Redaktorenteam
der Forschungsstelle «Berner Namenbuch»
Martina Heer, Roland Hofer, Simon Kistler,
Thomas Franz Schneider, Luzius Thöny

Narr Francke Attempto Verlag Tübingen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Publiziert mit grosszügiger Unterstützung
des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung,
der Burgergemeinde Bern sowie der UniBern Forschungsstiftung.

Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Internet: www.francke.de
eMail: info@francke.de

Text © Redaktorenteam der Forschungsstelle ‹Berner Namenbuch› 2020

Satz: Oliver Nicolaus, proacteam AG, Allschwil, und Roland Hofer, Bern
Satzgrundlage (Band I/4): Urs Stöcklin, MuttENZ
Produktion: multiprint, CH-4304 Giebenach

ISBN 978-3-7720-8711-0 (Print)
ISBN 978-3-7720-5711-3 (ePDF)

DOI: <https://doi.org/10.2357/9783772057113>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons 4.0 International Lizenz (CC BY-NC-SA 4.0)

Inhalt

Vorwort	S. V
Einleitung	VII
1. Formale Darstellungsprinzipien	IX
1.1. Aufbau der Namenartikel	IX
1.1.1. Lemma	IX
1.1.1.1. Reihenfolge der Lemmata	IX
1.1.1.2. Lemma-Ansatz	IX
1.1.1.3. Unteransätze	IX
1.1.2. Belegteil	IX
1.1.2.1. Gliederung des Belegteils	IX
1.1.2.2. Reihenfolge der Belege	X
1.1.2.3. Sektoren und Gemeindenamen	X
1.1.2.4. Klammerbemerkungen bei aktuellen Belegen	X
1.1.2.5. Quellenangabe, Datierung und Lokalisierung	X
1.1.2.6. Fragliche etymologische Zugehörigkeit	X
1.1.2.7. Belegauswahl	XI
1.1.3. Etymologie	XI
1.2. Transkriptionsgrundsätze	XI
1.2.1. Mündliche Belege	XI
1.2.1.1. Vokale	XI
1.2.1.2. Konsonanten	XII
1.2.2. Historische Belege	XII
1.3. Musterartikel	XIII
2. Übersichtskarte	XIV
3. Gemeindeverzeichnis	XV
4. Quellenverzeichnis	XX
4.1. Urbare	XX
4.1.1. Geordnet nach Sektoren und Ämtern	XX
4.1.2. Mannlehenurbare	XXIV
4.1.3. Urbarähnliche Bücher	XXIV
4.2. Urkunden, Chroniken, kirchliche Dokumente, Karten u.ä.	XXIV
5. Literaturverzeichnis	XXXII
6. Fachausdrücke	LI
6.1. Sprachwissenschaftliches und namenkundliches Glossar	LI
6.2. Historisches Sachglossar	LVIII
7. Suffixglossar	LXIII
8. Abkürzungen	LXVI
 Dokumentation und Deutung	
S <i>See – Syerny †</i>	Sp. 1
D/T <i>Tabak – Dittlige</i>	581
 Index	S. 755

Vorwort

Der vorliegende sechste Teilband des *Ortsnamenbuches des Kantons Bern* (BENB) umfasst die Siedlungs-, Flur-, Berg- und Gewässernamen mit den Anfangsbuchstaben *Se-Sy* und *Da/Ta-Di/Ti*. Er reicht vom Lemma *See* bis zum Lemma *Dittlige* und führt die fünf ersten, 1976, 1987, 2008, 2011 und 2017 erschienenen Teilbände I/1 (*A, E/Ä, F*), I/2 (*G, H, I, J, K/Ch*), I/3 (*L, M*), I/4 (*N, O, B/P*) und I/5 (*Q, R, S-Sch*) fort. Dabei blieb die inhaltliche und formale Konzeption der Vorgängerbände unverändert, während die Gemeinde-, Quellen- und Literaturverzeichnisse sowie die Glossare aktualisiert und erweitert wurden.

Insgesamt wirkten in der Redaktion der Forschungsstelle „Berner Namenbuch“ seit Erscheinen des fünften Teilbandes folgende Personen mit (in verschiedenen Funktionen und mit unterschiedlichen Teilpensen): Dr. Thomas Franz Schneider, Dozent II, Projektleiter, Dr. Luzius Thöny, Dozent II, stellvertretender Projektleiter, Dr. Roland Hofer, Redaktor, sowie MA Martina Heer, Doktorandin, und lic. phil. Simon Kistler, Doktorand.

Als wissenschaftliche Hilfskräfte arbeiteten in der Vorbereitung zum sechsten Teilband an der Forschungsstelle mit: BA Franca Demarmels, BA Livio Janett, BA Petra Passeraub und BA Sabine Karlen. Noch nachzutragen für die Mitarbeit am vorigen, dem fünften Teilband sind BA Fiona Hasler und BA Jacqueline Schmid.

Für die Betreuung und stete Weiterentwicklung der Datenbank FLUNA war wie bisher Dipl. geogr. Hannes Degen besorgt.

Wir, die Herausgeber, danken dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und dem Kanton Bern für die langjährige Finanzierung der Forschungsstelle in Form von Salären und Infrastruktur und weiter dem Schweizerischen Nationalfonds, der Burgergemeinde Bern und der Uni-Bern Forschungsstiftung für die grosszügigen Beiträge an die Publikationskosten.

Wir danken der Verlegerfamilie Dr. Gunter Narr, Sonja Narr und Robert Narr sowie der Lektorin Dr. Valeska Lembke für die Beherbergung des Ortsnamenbuchs des Kantons Bern in der Verlagsgruppe Narr Francke Attempo, Tübingen. Wir danken weiter der Firma proacteam, Allschwil, namentlich den Herren Michel Hartmann für die Begleitung der Publikation und Oliver Nicolaus für die sorgfältige und umsichtige

Ausführung des komplexen Satzes, dem Amt für Geoinformation des Kantons Bern für die digitalen Karten- und Namendaten sowie für die Digitalisierung der Namenszettel, weiter den Institutsinformatikern MA Andres Fischer und Matthias Lehner für ihre wertvolle und stets prompte Unterstützung und allen Schweizer Namenprojekten sowie speziell auch den Wörterbuchprojekten Schweizerisches Idiotikon und Glossaire des patois de la Suisse romande für ihre freundschaftliche Kooperation.

Grosser Dank gebührt den externen Gegenlesern Prof. em. Dr. Peter Glatthard und Dr. Andreas Burri für die kritische Durchsicht des Manuskripts und die vielen wertvollen Anmerkungen und weiterführenden Hinweise.

Speziell genannt und gewürdigt werden soll an dieser Stelle Frau Prof. em. Dr. Elke Hentschel für die wohlwollende Förderung des Projekts und dessen nachhaltige Vertretung an der Universität Bern bis zu ihrer Pensionierung Anfang 2018.

Dass ein Projekt wie das Berner Namenbuch auf den Vorarbeiten vieler ruht und aufbaut, versteht sich von selbst, von den Anfängen unter Prof. Dr. Paul Zinsli in den 1940er Jahren über die Feldarbeit der Exploratoren in den über 350 deutschsprachigen Gemeinden des Kantons Bern mit Hilfe von Hunderten von lokalen Gewährspersonen in den 1950er und 1960er Jahren bis zur Konzipierung und Publikation der ersten beiden Teilbände in den 1970er und 1980er Jahren und die Weiterführung der Redaktionsarbeit in den 1990er Jahren und nach 2000.

Neben den im Vorwort des fünften Teilbandes genannten Personen sei hier auch Dr. This Fetzer und Dr. Erich Blatter für ihre Vorarbeiten zum sechsten Teilband gedankt.

Parallel zur Fertigstellung des sechsten Teilbandes wurde auch schon intensiv am siebten Teilband gearbeitet, welcher die Toponyme mit den Anfangsbuchstaben ab *Do/To* umfassen wird.

Die Redaktionsarbeiten am Berner Ortsnamenbuch finden heute in einem mehrheitlich digitalen Umfeld statt. Ausgangspunkt ist aber nach wie vor die analoge Belegzettelsammlung.

Die Digitalisierung der aktuellen und historischen Berner Namenbelege samt Kontext und toponomasti-

schen Materialien mit Hilfe der Datenbank FLUNA und die Übertragung der Daten in das schweizerische Ortsnamenportal ortsnamen.ch wurde fortgesetzt.

Die seit ihren Anfängen forschungsstellenübergreifend genutzte Datenbank FLUNA wurde weiter ausgebaut und in einem zusätzlichen Schritt adaptiert für das Pilotprojekt Dictionnaire toponymique du Jura Bernois, welches von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW/ASSH) anschubfinanziert wurde und, so hoffen wir, dazu führen wird, dass auch der französischsprachige Kantonsteil sein Ortsnamenbuch erhält.

Die bisher erschienenen Teilbände I/1 bis I/5 sind bereits auf Lemma-Basis durchsuchbar im Online-Angebot des Berner Namenbuchs (<http://ortsnamenbuch.unibe.ch>; Stand Juni 2020).

Der sechste Teilband des Ortsnamenbuches des Kantons Bern erscheint in der gewohnten und unverzichtbaren gedruckten Ausgabe, gleichzeitig aber auch online und bereits bei Erscheinen unter Open-Access-Bedingungen. Redaktion und Verlag tragen damit den geänderten Bedürfnissen der Forscherinnen und Forscher und den entsprechenden Vorgaben der staatlichen Forschungsförderung Rechnung.

Die Herausgeber

Einleitung

1. Formale Darstellungsprinzipien

Um dem Benutzer, der Benutzerin, den Umgang mit dem Werk zu erleichtern, werden nachfolgend die wichtigsten Darstellungsprinzipien in knapper Form übersichtlich zusammengestellt. Im Übrigen sei auch auf die grundlegende Einleitung in Teilband I/1 verwiesen.

1.1. Aufbau der Namenartikel

Das Namenmaterial gliedert sich in einzelne Namenartikel. Ein Namenartikel besteht aus drei Teilen:

1. Lemma, 2. Belegteil, 3. Etymologie.

1.1.1. Lemma

Das Lemma kommt vor als einfaches Lemma (Bsp.: *See*), als Doppelansatz (Bsp.: *Stadt/Statt*) oder als blosser Verweis auf ein anderes Lemma (Bsp.: *Stau*le s. *Stalde*).

Zwei Arten von Signaturen sind gegebenenfalls direkt nach dem Lemma angebracht:

- † Nur historisch belegte Form
- ⊙ Amtliche Form (Name im amtlichen Ortschaftenverzeichnis aufgeführt; s. 1.1.1.2.)

Direkt unter dem Lemma steht gegebenenfalls eine Übersicht über die Unteransätze (s. 1.1.1.3.).

1.1.1.1. Reihenfolge der Lemmata

Die Reihenfolge der Lemmata ist normalalphabetisch, wobei zu beachten ist:

- 1) Anlautend finden sich *B-* unter *P-*, *Ch-* unter *K-*, *D-* unter *T-*;
- 2) Die Vokallänge (wo notwendig durch Doppelschreibung der Vokale gekennzeichnet) hat keinen Einfluss auf die alphabetische Einreihung (Bsp.: *Spaan* steht nach *Spalt*);
- 3) Umgelaute und nicht umgelaute Vokale werden äquivalent behandelt ($a \approx \ddot{a}$, $o \approx \ddot{o}$, $u \approx \ddot{u}$), wobei der nicht umgelaute Vokal vor dem umgelaute eingereiht wird (Bsp.: *Stagel* steht vor *Stägel*);
- 4) Klammerzeichen im Lemma werden ignoriert (Bsp.: *Sut(t)er* steht nach *Sutte*).

1.1.1.2. Lemma-Ansatz

Die Schreibweise lehnt sich an die mundartliche Namenlautung an bzw. bei unterschiedlichen mundartlichen Realisierungen an eine ans Mittelhochdeutsche angelehnte normalisierte berndeutsche Form. Sie folgt daher im Wesentlichen den Grundsätzen der eidgenössischen und kantonalen Vorschriften betreffend die Erhebung und Schreibweise der Lokalnamen von 1948 und 1950 (überarb. Versionen 2011, 2013), wobei die

lokalen bernischen Lautcharakteristika stärker berücksichtigt werden. Hat ein Namenartikel nur historische Belege, wird als Lemma eine daraus vereinheitlichte Form angesetzt.

Die im Ortschaftenverzeichnis der Schweiz (OV) aufgeführten amtlichen Namen werden übernommen, in der Regel als eigenes Lemma angesetzt und mit dem Symbol ⊙ versehen. Das Ortschaftenverzeichnis der Schweiz wird vom Bundesamt für Statistik zur Verfügung gestellt und regelmässig aktualisiert.

1.1.1.3. Unteransätze

Unteransätze sind Varianten oder Erweiterungen des Lemma-Ansatzes. Gleich geschriebene Unteransätze werden durch nachgestellte römische Ziffern voneinander unterschieden (Bsp.: Lemma *Soum* mit den Unteransätzen *Soum I*; *Soume*; *Fürsoum*; *Soum II*).

1.1.2. Belegteil

Der Belegteil vereinigt zwei Arten von Belegen: im Gespräch mit ortskundigen Gewährspersonen erhobene mündliche, wiedergegeben in phonetischer Schrift (s. 1.2.1.), und, ebenfalls möglichst zeichengetreu transkribiert, handschriftliche bzw. gedruckte Belege aus vorwiegend historischen Quellen (s. 4. Quellenverzeichnis). Die einzelnen Belege werden jeweils durch Kommas voneinander getrennt.

1.1.2.1. Gliederung des Belegteils

Es werden die folgenden Abschnittsbezeichnungen verwendet:

- «A)» ‚Kernname‘, aus Lemma oder Unteransatz
- «B)» zusammengesetzte Namen (Komposita)
 - «Ba)» Lemma als Grundwort (GW)
 - «Baa)» in Verbindung mit Appellativen oder Ortsnamen
 - «Bab)» in Verbindung mit Personenbezeichnungen
 - «Bac)» in Verbindung mit Adjektiven, lokalisierenden, qualifizierenden oder temporalen Beifügungen
 - «Bad)» in Verbindung mit Präfixen
 - «Bb)» Lemma als Bestimmungswort (BW)
- «C)» Suffixableitungen (Diminutiva, Kollektiva, Abstrakta)

Im Abschnitt «Ba») (Komposita mit dem Lemma als GW) wird z.T. auf eine Unterteilung in «Baa), Bab») usw. verzichtet, wenn eine entsprechende Zuordnung der Belege nicht eindeutig erfolgen kann. Es steht dann nur «Ba»).

Der Abschnitt «C») (Suffixableitungen) kann analog zur Gliederung unter «A») und «B») weiter unterteilt werden. Dabei werden die Abschnittsbezeichnungen «CA), CBaa) ... CBb») verwendet.

1.1.2.2. Reihenfolge der Belege

Unter «A»):

Die Reihenfolge erfolgt nach Sektoren und innerhalb der jeweiligen Sektoren alphabetisch nach Gemeinden (Sektor I, Gemeinden A-Z; Sektor II, Gemeinden A-Z; Sektor III, usw.).

Unter «B»):

Innerhalb der einzelnen Abschnitte – «Baa), Bab), Bac), Bad), Bb») – sind die Belege in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

Dabei ist im Anlaut zu beachten: $b = p$, $ch = k$, $d = t$, $v = f$, vgl. z.B. die Reihenfolge der Namenbelege im Lemma *Tal* unter «Baa»): *Alptal*, *Frutigtal*, *Chuetal*, *Mülital*, *Bluemetal*, *Selital*, *Diemtigtal*, *Wannetal* usw. Dies gilt auch im sog. inneren Anlaut (Anlaut des GW bei Komposita unter «Bb»)), vgl. z.B. im Lemma *Stein*: *Steischer*, *Steinegg*, *Steichnubel*, *Steimatt*, *Steibode*, *Steischlag* usw.

Zusammengesetzte Namen, die in mehreren Gemeinden anzutreffen sind, werden zunächst nach der Sektornummer, dann innerhalb der jeweiligen Sektoren alphabetisch nach Gemeinden sortiert.

Unter «C»):

Die Suffixe werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Belege, die zum gleichen Suffix gehören, werden nach den zu «A») und «B») angegebenen Kriterien sortiert.

1.1.2.3. Sektoren und Gemeindenamen

Das Untersuchungsgebiet wird in fünf Sektoren aufgeteilt (s. auch 2. Übersichtskarte):

- | | |
|------------|--|
| Sektor I | ehemalige Amtsbezirke Aarberg, Biel, Büren, Erlach, Nidau |
| Sektor II | ehemalige Amtsbezirke Aarwangen, Burgdorf, Fraubrunnen, Trachselwald, Wangen |
| Sektor III | ehemalige Amtsbezirke Bern, Konolfingen, Laupen, Schwarzenburg, Seftigen, Signau, Thun |

Sektor IV	ehemalige Amtsbezirke Frutigen, Saanen, Niedersimmental, Obersimmental
-----------	--

Sektor V	ehemalige Amtsbezirke Interlaken, Oberhasli
----------	---

Der im Text vereinzelt vorkommende Sektor VI bezieht sich auf Gemeinden des Berner Jura (z.B. La Neuveville).

Die Gemeindenamen werden in abgekürzter Form wiedergegeben (s. 3. Gemeindeverzeichnis). Vor dem Kürzel steht die Nummer des Sektors, in dem sich die betreffende Gemeinde befindet.

Erstreckt sich ein Namenbereich über mehrere Gemeinden, so erfolgt die Angabe der Gemeindegürzel alphabetisch (z.B. *Gross Diamantstock* V GUTT./INNERTK.).

1.1.2.4. Klammerbemerkungen bei aktuellen Belegen

Die in aller Regel bei der Belegaufnahme in den Jahren 1943-1963 erhobenen ergänzenden Angaben, Sachbezeichnung und Lokalisierung, folgen einem aktuellen mündlichen Beleg in runden Klammern (hier verwendete Fachausdrücke und Abkürzungen finden sich in den entsprechenden Verzeichnissen).

1.1.2.5. Quellenangabe, Datierung und Lokalisierung

Das BENB versteht sich als Schlüssel zur Belegsammlung der Forschungsstelle (Zettelkartei und digitale Datenbank).

Eine abgekürzte Quellenangabe (s. 4. Quellenverzeichnis) folgt hochgestellt direkt hinter der Datierung der historischen Belege. Steht kein Quellenkürzel, stammen die Belege aus dem Berner Urkundenbuch (FRB). Historische Belege, die bloss mit der Angabe eines Jahrhunderts datiert sind, werden bei der Aufreihung den übrigen Belegen aus dem betreffenden Jh. nachgestellt.

Ist die Zuweisung eines historischen Beleges zu einer Gemeinde unklar, wird dies mit einem Fragezeichen «?» vor oder mit dem Vermerk «od. Umgebung» nach dem Gemeindegürzel gekennzeichnet.

Wenn die topographische Zugehörigkeit eines historischen Beleges zu einer Belegreihe nicht sicher ist, wird dieser wie folgt gekennzeichnet:

«(Lok.?)» Lokalisierung unsicher.

1.1.2.6. Fragliche etymologische Zugehörigkeit

Ist die etymologische Zugehörigkeit von Belegen zu einem Lemma fraglich, wird dies gekennzeichnet mit den Vermerken:

- «(hierher?)» gilt nur für den unmittelbar folgenden Beleg,
- «Hierher?:» gilt für alle Belege des betreffenden Abschnitts.

1.1.2.7. Belegauswahl

Der Fokus der Belegsammlung liegt auf den ältesten Belegen vor 1600 und den bei Gewährspersonen erhobenen mündlichen Belegen des 20. Jh.

Wenn eine genügend lange Reihe von historischen Belegen vorliegt, die sich in ihrer Form nicht oder nur unwesentlich unterscheiden, wird nur eine repräsentative Auswahl aus der Gesamtheit der in der Forschungsstelle dokumentierten Belege aufgeführt.

Zum Teil werden Belegreihen gewisser Toponyme, die in den ersten zwei Teilbänden (BENB I/1 u. I/2) nur in sehr knapper Form präsentiert worden sind, im BENB I/6 an entsprechender Stelle nochmals ausführlicher aufgenommen, um die Dokumentation des Namenmaterials zu vervollständigen. Dies betrifft insbesondere zusammengesetzte Namen, die unter ihrem GW bzw. BW schon in einem dieser beiden Teilbände erschienen sind, z.B. *Kandersteg* © (BENB I/2, 412) im Lemma *Stäg* mit kompletter Belegreihe.

1.1.3. Etymologie

Die Etymologie versucht eine möglichst gesicherte Deutung des Lemmas bzw. einzelner Namenbelege nach dem aktuellen Forschungsstand. Frühere Deutungsansätze werden nach Möglichkeit diskutiert, dies vor allem dann, wenn sie in die Literatur oder in das öffentliche Bewusstsein eingegangen sind und durch einen neuen Ansatz verändert oder widerlegt werden. Wo ein eindeutiger Entscheid nicht gefällt werden kann, werden die wahrscheinlichsten Deutungsansätze präsentiert.

Eine allfällige Nummerierung im Etymologieteil kann zur Abgrenzung verschiedener Deutungsansätze oder zur übersichtlicheren Gliederung einer längeren Etymologie dienen.

1.2. Transkriptionsgrundsätze

1.2.1. Mündliche Belege

Die Wiedergabe der mündlichen Belege richtet sich nach dem Transkriptionssystem des SDS (vgl. Hotzenköcherle, Einführung, S. 50-73; Hengartner/Niederhauser, Phonetik, S. 71-75).

Zum Teil sind auch mündliche Belege aus anderen Sammlungen übernommen worden, deren Aufnahmen auf einem anderen Transkriptionssystem beruhen. Dies betrifft z.B. Zurbuchen, Habkern, wo die Namen nach Dieth wiedergegeben sind (s. Dieth, Dialäktschrift), oder den Fichier Muret (FMur), die Sammlung der Toponyme der Romandie und damit auch der Gemeinden des Berner Juras. Die für den Fichier Muret verwendeten phonetischen Zeichen sind für unsere Zwecke in unser Transkriptionssystem umgeschrieben worden.

1.2.1.1. Vokale

Qualität:

Neben den ‚neutralen‘ Vokalen /a/, /e/, /i/, /o/, /u/ erscheinen im Text verschiedene Sonderzeichen, die die unterschiedlichen Lautqualitäten der Vokale wiedergeben.

Lautnuancen wie überoffene oder doppelt geschlossene Qualitäten (/ō/, /ō̄/, /ū̄/ usw.) sind im Belegmaterial, mit Ausnahme der Qualitäten des e-Lautes (/ē/, /ē̄/), nur selten anzutreffen und daher in der folgenden Übersicht nicht berücksichtigt worden. Das doppelt geschlossene /ē̄/ kommt ausnahmslos als Länge vor.

Die angeführten Beispiele sollen die geschlossenen und offenen Qualitäten in den verschiedenen berndt. Mundarten veranschaulichen.

	doppelt geschlossen	geschlossen	neutral	offen	überoffen
		/i/	/i/	/i/	
		/ī/	/ī/	/ī/	
		/ü/	/ü/	/ü/	
		/ū/	/ū/	/ū/	
		/u/	/u/	/u/	
		/ū/	/ū/	/ū/	
/ē̄/	/e/	/e/	/e/	/e/	/ē/
	/ē̄/	/ē̄/	/ē̄/	/ē̄/	/ē̄/
	/ö/	/ö/	/ö/	/ö/	
	/ō/	/ō/	/ō/	/ō/	
	/o/	/o/	/o/	/o/	
	/ō/	/ō/	/ō/	/ō/	
		/a/	/a/	/a/	
		/ā/	/ā/	/ā/	

Beispiele

/i/, /ī/	šībə ‹Scheibe›, rīš ‹Reis›
/i/, /ī/	līsmə ‹stricken›, rīš ‹Riese›
/ü/, /ū/	rūiti ‹Rüti›, šūr ‹Scheuer›
/ü/, /ū/	brük ‹Brücke›, tsūg ‹Züge›
/u/, /ū/	usə ‹raus›, mūs ‹Maus›
/u/, /ū/	burg ‹Burg›, tsūg ‹Zug›
/ē/	bēri ‹Beere›
/ɛ/, /ē/	egg ‹Egg›, lērər ‹Lehrer›
/ē/	wēd ‹Weide›
/ɛ/, /ē/	grəbə ‹Gräben›, wēg ‹Weg›
/ō/	bōm ‹Bäume›
/ō/, /ō/	bōdə ‹Böden›, rōrə ‹Röhre›
/ō/	bōm ‹Baum›
/o/, /ō/	bodə ‹Boden›, rōt ‹rot›

Erläuterungen:

/q/	offenes, gegen /o/ hin verdumpftes a
/ɛ/	entspricht dem Normalgraphem ‹ä›

Besondere Qualitäten:

/ə/	‚Schwa‘ (Reduktionsvokal), näher bei e, z.B. bōdə ‹Boden›
/a/	‚Schwa‘ (Reduktionsvokal), näher bei a (nur auslautend im BO vorkommend), z.B. mūtta ‹Mutter›
/ā/, /ǣ/, /ō/	Nasalierte Vokale, z.B. im westl. BO, vgl. tāndlij (Lemma Tann/Tanne), in frz. Fremdwörtern, vgl. sapē (Lemma Sapā, Bd. I/5) oder in frkpr. Belegen, vgl. šolimōštudə (Lemma Stude).

Entsprechungen zum IPA-System (vgl. hierzu auch Haas, Sprachwandel, 280ff.; Siebenhaar, Sprachvariation, 11):

SDS	IPA	SDS	IPA	SDS	IPA
/i/-/i/	[i]	/i/-/i/	[i]		
/ü/-/ü/	[y]	/ü/-/ü/	[y]		
/u/-/u/	[u]	/u/-/u/	[u]		
/e/-/e/	[e]	/e/-/e/	[ɛ]	/ɛ/	[æ]
/ö/-/ö/	[ø]	/ö/-/ö/	[œ]		
/o/-/o/	[o]	/o/-/o/	[ɔ]		
		/a/-/a/	[a]		

Quantität:

Gewöhnlich wird nur die Vokallänge bezeichnet (*ā, ē, ī, ō, ū* usw.). Kürze eines Vokals (*ǣ, ě, ĭ, ǫ, ŭ* usw.) wird nur dann explizit angegeben, wenn das Weglassen der Bezeichnung den Namen missverständlich erscheinen liesse.

1.2.1.2. Konsonanten

Neben den Zeichen des Normalalphabets werden verwendet:

Phonem	Normalgraphem
/x/	‹ch›
/k/	‹gg›
/kx/	‹k›, ‹ck›
/š/	‹sch›, stimmlos
/ž/	‹sch›, stimmhaft (im Patois)
/ks/	‹x›
/ts/	‹z›, ‹tz›

Velarisierung:

/t/	velares ‹t›
/ŋ/	velarer Nasal, ‹ng›

Fortisierung, ‚härtere‘ Aussprache:

/p/	fortisiertes /b/, gegen /p/ hin
/d/	fortisiertes /d/, gegen /t/ hin
/g/	fortisiertes /g/, gegen /k/ hin

Lenisierung, ‚weichere‘ Aussprache:

/p/	lenisiertes /p/, gegen /b/ hin
/t/	lenisiertes /t/, gegen /d/ hin
/k/	lenisiertes /k/, gegen /g/ hin

1.2.2. Historische Belege

Die Transkription der historischen Belege ist zeichengetreu mit Ausnahme der Wiedergabe von langem *f* und rundem *s*, die im Normalzeichen *s* zusammengefasst werden. Abkürzungen, wie z.B. der übergesetzte Strich für *n* und *m*, sind meist aufgelöst. Auslassungen im Kontext sind mit [...] gekennzeichnet.

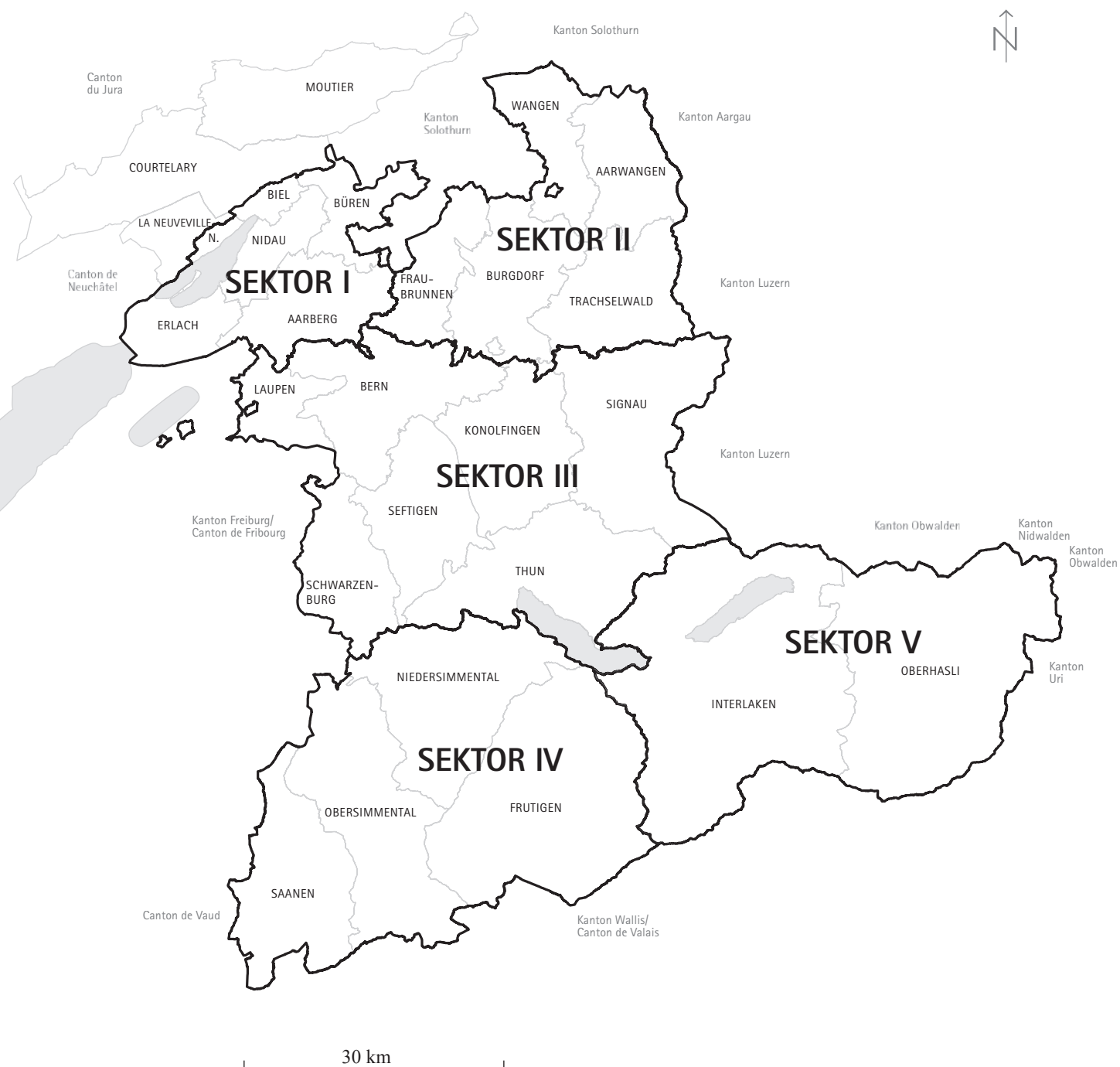
Unklare Schreibungen bzw. Transkriptionen urkundlicher Belege werden mit einem Fragezeichen in eckigen Klammern «[?]» markiert, auffällige, nochmals am Original überprüfte historische Schreibungen mit «[!]» bestätigt. Ergänzungen von Seiten der Redaktion stehen ebenfalls in eckigen Klammern.

1.3. Musterartikel

Lemma	Tisch	
Übersicht	<i>Tisch; Tischmacher</i>	
Unteransatz	Tisch	
Belege (Kernname ^e)	A) Wir kamen vorbei am sogenannten Tisch, einem mächtigen Granitblock, der aus dem Eise vorzustehen schien 1817 ^{Wyss2} V GUTT.	Gemeindekürzel
Belege (Komposita)	Bb) uff z ^o dem Holen Achorn und die Eggen hin gan Tischegg, von Tischegg uff den Entzen 1371, gan Discheggk 1470 ^{Rq1} , von dem Gerstengrätt gon Dischegg aller h ^o che nach, als der schne z ^o beiden teilen hinschmiltzet, von der Tischegg der h ^o che nach [...] bis gon Rogegg [...] vntz uff h ^o che des Entzen 15.Jh. ^{Rq1} , Tischegg 1845 ^D III TRUB; Tischhalte 2020 ^{GrN} III SCHWARZENB.	historischer Beleg
Belege (mit Suffix)	C) <i>-li</i> : CA) tjššli, ds/ufam (kleine Ebene bei Chammeegg) V GUTT. – CBac) Ober Tischli, Under Tischli 2010 ^{GrN} V GUTT. – CBb) ein Manwerch hinder am Tischlisplätz, stoß b ^y senhalb an Hannsen an der Egg, vnnd windtshalb an Adam G ^o ttis tischlisplätz [...] zwo Jucharten achers heÿßt das B ^u chlj, lÿdt sonnenhalb neben Bendicht Albrecht[en] Tischlisblätz 1573/74 ^{U77a} , die Tischlisblätze (šš) zu Att. und Rb. 1925 ^{F6} II ATTISW./RUMISB.; <i>tjššliwan/ tjššliwàn, dər/im</i> (Bergheumahd bei <i>Tischli</i>), Tischliwang 2010 ^{GrN} V GUTT.	aktueller Beleg, Mundartlautung
		Datierung
Unteransatz	Tischmacher	Sektor
Belege (Komposita)	Bb) Tischmacher Aennibitz oder Tischmacher (Kulturland) 1964 ^{NE} II KRAUCHTH.; <i>tjšmaxxərmęttali</i> (Acker) II LANGT. Untsteckh. ; Tischmachermätteli, Zimmerbärg 1964 ^{NE} II OBBURG.	Sachbezeichnung
		Unterabteilung
Etymologie	► <i>Tisch</i> : Zum Subst. schwzd. <i>Tisch, Tisch</i> m., Dim. <i>Tischli</i> ‹Tisch, Esstisch, Wirtshaustisch, Zunfttisch, Schreibtisch usw.; Altar; Speise, Essen, Mahlzeit› < mhd. <i>tisch</i> stm. ‹Tisch, Speisetafel; Essen, Mahlzeit› < ahd. <i>tisc</i> stm. ‹Tisch, Speisebrett›, einem Lehnwort aus lat. <i>discus</i> m. ‹Scheibe, Platte, Schüssel› < agr. <i>dískos</i> m. ‹Scheibe, Wurfscheibe› (Id. XIII, 1896ff.; Lexer II, 1441; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 626; ²⁵ Kluge/Seebold, 918). In der Toponymie steht das Wort für ebene oder leicht erhöhte Geländestellen, auch für Felsplatten (vgl. SZNB V, 99; URNB III, 709; TGNB II/2, 604; LUNB I/2, 1078; Id. XIII, 1914). <i>Tischmacher</i> : Zur Berufsbezeichnung schwzd. <i>Tischmacher</i> m. ‹Tischler, Schreiner› < mhd. <i>tischmacher</i> stm. (Id. IV, 54f.; Lexer II, 1443) bzw. zum darauf basierenden FN <i>Tischmacher</i> , alt belegt in II Sumiswald (Ramseyer Dok.).	Literaturangabe

2. Übersichtskarte

Ehemalige Amtsbezirke des Kantons Bern und Einteilung in Sektoren
(Vgl. auch die Detailkarten in BENB I/3, XVI-XXI)



3. Gemeindeverzeichnis (Alter, deutschsprachiger Bereich des Kantons Bern)

Verzeichnis mit Gemeindenamenkürzel und ausgewählten Unterabteilungen. Unterabteilungen sind ehemalige Gemeinden, Bäuerten, Gebiete oder Siedlungen, die der näheren Lokalisierung der Toponyme dienen. Gemeindefusionen wurden bis und mit 2020 berücksichtigt. Römische Ziffern bezeichnen den Sektor, arabische Ziffern den ehemaligen Amtsbezirk nach dem folgenden Schlüssel: I/1 Aarberg, I/2 Biel, I/3 Büren, I/4 Erlach, I/5 Nidau; II/1 Aarwangen, II/2 Burgdorf, II/3 Fraubrunnen, II/4 Trachselwald, II/5 Wangen; III/1 Bern, III/2 Konolfingen, III/3 Laupen, III/4 Schwarzenburg, III/5 Seftigen, III/6 Signau, III/7 Thun; IV/1 Frutigen, IV/2 Niedersimmental, IV/3 Obersimmental, IV/4 Saanen; V/1 Interlaken, V/2 Oberhasli.

Kürzel	Gemeinde, Unterabteilungen	Sektor	Kürzel	Gemeinde, Unterabteilungen	Sektor
AARB.	Aarberg	I/1	BOW.	Bowil	III/2
AARW.	Aarwangen	II/1	BREMG.	Bremgarten	III/1
ADELB.	Adelboden Bode, Hirzb. (Hirzboden), Stig. (Stigelschwand)	IV/1	BRENZK.	Brenzikofen	III/2
AEFLG.	Aefligen	II/2	BRIENZ	Brienz Axalp, Giessb. (Giessbach)	V/1
AEG.	Aegerten	I/5	BRIENZW.	Brienzwiler Oltsch. (Oltscheren)	V/1
AESCHI	Aeschi bei Spiez	IV/1	BRÜGG	Brügg	I/5
AFFOLT.	Affoltern im Emmental	II/4	BRÜTT.	Brüttelen	I/4
ALCHENST.	Alchenstorf	II/2	BUCHH.	Buchholterberg	III/7
ALLM.	Allmendingen bei Bern	III/2	BÜET.	Büetigen	I/3
AMSOLD.	Amsoldingen	III/7	BÜHL	Bühl	I/5
ARCH	Arch	I/3	BÜR.	Büren an der Aare Reiben	I/3
ARNI	Arni	III/2	BURGD.	Burgdorf	II/2
ATTISW.	Attiswil	II/5	BURGIST.	Burgistein	III/5
AUSW.	Auswil	II/1	BUSSWB.M.	Busswil bei Melchnau	II/1
BANNW.	Bannwil	II/1	CLAV.	Clavaleyres	III/3
BARGEN	Bargen	I/1	DARL.	Därlichen	V/1
BÄRISW.	Bäriswil	II/2	DÄRST.	Därstetten	IV/2
BÄTTERK.	Bätterkinden	II/3	DEISSW.	Deisswil bei Münchenbuchsee	II/3
BEATB.	Beatenberg Sundl. (Sundlauenen), Waldegg	V/1	DIEMERSW.	Diemerswil	II/3
BELLM.	Bellmund	I/5	DIEMT.	Diemtigen Bächle, Entschw. (Entschwil), Horbe, Oey, Ried. (Riedern), Schwend. (Schwenden), Zwischenfl. (Zwischenflüh)	IV/2
BELP	Belp Belpb. (Belpberg)	III/5	DISSB.	Diessbach bei Büren	I/3
BERK.	Berken	II/5	DOTZ.	Dotzigen	I/3
BERN	Bern Bümpl. (Bümpliz), Ndbott. (Niederbottigen), Obbott. (Oberbottigen), Riedb. (Riedbach), Tief. (Tiefenau)	III/1	DÜRRENR.	Dürrenroth	II/4
BETTH.	Bettenhausen Bollod. (Bollodingen)	II/5	EGGIW.	Eggiwil Äschau	III/6
BIEL	Biel/Bienne Böz. (Bözingen), Ving. (Vingelz)	I/2	EPS.	Epsach	I/5
BIGL.	Biglen	III/2	ERISW.	Eriswil	II/4
BLEIENB.	Bleienbach	II/1	ERIZ	Eriz	III/7
BLUMST.	Blumenstein	III/7	ERLACH	Erlach	I/4
BOLL.	Bolligen Bant. (Bantigen), Ferenb. (Ferenberg), Gerist. (Geristein), Habst. (Habstetten)	III/1	ERLENB.	Erlenbach im Simmental Latterb. (Latterbach), Ring. (Ringoldingen)	IV/2
BOLT.	Boltigen Adl. (Adlemsried), Eschi, Litt. (Littisbach), Reid. (Reidenbach), Schwarzenm. (Schwarzenmatt), Weiss. (Weissenbach)	IV/3	ERS.	Ersigen Niedösch (Niederösch), Obösch (Oberösch), Rudsw. (Rudswil)	II/2
BÖN.	Bönigen	V/1	FAHRNI	Fahrni	III/7
			FARN.	Farnern	II/5
			FERENB.	Ferenbalm Bib. (Biberen), Gammen, Kleing. (Kleingümmenen), Vogelb. (Vogelbuch)	III/3

FINSTERH.	Finsterhennen	I/4	HOFST.	Hofstetten bei Brienz	V/1
FORST-LÄNGB.	Forst-Längenbühl Fo. (Forst), Lä. (Längenbühl)	III/7	HOMB.	Homberg	III/7
FRAUBR.	Fraubrunnen Bür. (Büren zum Hof), Etzelk. (Etzelkofen), Graf. (Grafenried), Limp. (Limpach), Mülchi, Schal. (Schalunen), Zaugg. (Zauggenried)	II/3	HORR.	Horrenbach-Buchen	III/7
FRAUENK.	Frauenkappelen	III/3	HUTTW.	Huttwil	II/
FREIM.	Freimettigen	III/2	IFFW.	Iffwil	II/3
FRUT.	Frutigen Achs. (Achseten), Innerschw. (Innerschwandi)	IV/1	INKW.	Inkwil	II/5
GALS	Gals	I/4	INNERTK.	Innertkirchen Gadm. (Gadmen), Gent. (Gental), Ness. (Nessental), Ürb. (Ürbachtal)	V/2
GAMP.	Gampelen	I/4	INS	Ins	I/4
GERZ.	Gerzensee	III/5	INTERL.	Interlaken	V/1
GOND.	Gondiswil	II/1	IPS.	Ipsach	I/5
GRAB.	Graben	II/5	ISELTW.	Iseltwald	V/1
GRINDELW.	Grindelwald Baach (Alp Baach), Büössalp, Grindel (Alp Grindel), Holz. (Alp Holz- matten), Itramen (Alp Itramen), Scheidegg (Alp Scheidegg), Wärg. (Alp Wärgistal)	V/1	ITT.	Ittigen Worbl. (Worblaufen)	III/1
GROSSAFFOLT.	Grossaffoltern Kosth. (Kosthofen), Suberg	I/1	JAB.	Jaberg	III/5
GROSSHÖCHST.	Grosshöchstetten Schlossw. (Schlosswil)	III/2	JEG.	Jegenstorf Ballm. (Ballmoos), Münchr. (Münch- ringen), Scheun. (Scheunen)	II/3
GSTEIG	Gsteig bei Gstaad Feut. (Feutersoey)	IV/4	JENS	Jens	I/5
GSTEIGW.	Gsteigwiler	V/1	KALLN.	Kallnach Gol. (Golaten), Niedried (Niederried)	I/1
GUGG.	Guggisberg Kalchst. (Kalchstätten), Kriesb. (Kriesbaumen), Riedst. (Riedstätt), Sangernb. (Sangernboden)	III/4	KANDERGR.	Kandergrund	IV/1
GÜND.	Gündlischwand	V/1	KANDERST.	Kandersteg	IV/1
GURBRÜ	Gurbrü	III/3	KAPP.	Kappelen	I/1
GURZ.	Gurzelen	III/5	KAUFD.	Kaufdorf	III/5
GUTT.	Guttannen	V/2	KEHRS.	Kehrsatz	III/5
HABK.	Habkern	V/1	KERNENR.	Kernenried	II/2
HAGN.	Hagneck	I/5	KIES.	Kiesen	III/2
HASLE	Hasle bei Burgdorf Goldb. (Goldbach), Gomerk. (Gomer- kinder), Schafh. (Schafhausen)	II/2	KIRCHB.	Kirchberg	II/2
HASLIB.	Hasliberg Gold. (Goldern), Hohfl. (Hohfluh), Reuti	V/2	KIRCHD.	Kirchdorf Gelt. (Gelterfingen), Mühled. (Mühledorf), Nofl. (Noflen)	III/5
HÄUTL.	Häutligen	III/2	KIRCHENTH.	Kirchenturnen	III/5
HEIL.	Heiligenschwendi	III/7	KIRCHL.	Kirchlindach Herrenschw. (Herrenschwanden), Jetz. (Jetzikofen), Oblind. (Oberlindach)	III/1
HEIMB.	Heimberg	III/7	KÖNIZ	Köniz Gasel, Herzw. (Herzwil), Liebef. (Liebefeld), Liebew. (Liebewil), Mengest. (Mengestorf), Mittelh. (Mittelhäusern), Ndscherli (Niederscherli), Ndwang. (Nieder- wangen), Obried (Oberried), Obscherli (Oberscherli), Obwang. (Oberwangen), Spiegel, Schliern, Thörish. (Thörishaus), Wabern	III/1
HEIMENH.	Heimenhausen Röth. (Röthenbach bei Herzogen- buchsee), Wanzw. (Wanzwil)	II/5	KONOLF.	Konolfingen Gys. (Gysenstein), Herolf. (Herolfin- gen), Stald. (Stalden)	III/2
HEIMISW.	Heimiswil	II/2	KOPP.	Koppigen	II/2
HELLS.	Hellsau	II/2	KRATT.	Krattigen	IV/1
HERBL.	Herbligen	III/2	KRAUCHTH.	Krauchthal Hettisw. (Hettiswil)	II/2
HERMR.	Hermrigen	I/5	KRIECHW.	Kriechenwil	III/3
HERZB.	Herzogenbuchsee Obönz (Oberönz)	II/5	LANDISW.	Landiswil	III/2
HILT.	Hilterfingen	III/7	LANGT.	Langenthal Untsteckh. (Untersteckholz)	II/1
HINDELB.	Hindelbank	II/2	LANGN.	Langnau im Emmental Bär. (Bärau), Gmünde	III/6
HÖCHST.	Höchstetten	II/2	LAU.	Lauenen	IV/4
			LAUP.	Laupen	III/3

LAUPERSW.	Lauperswil	III/6	NIEDBIPP	Niederbipp	II/5
LAUTBR.	Lauterbrunnen	V/1		Wolfisb. (Wolfisberg)	
	Gimm. (Gimmelwald), Isenfl.		NIEDHÜN.	Niederhünigen	III/2
	(Isenfluh), Mürr. (Mürren), Stech.		NIEDMUHL.	Niedermuhlern	III/5
	(Stechelberg), Weng. (Wengen)		NIEDÖNZ	Niederönz	II/5
LEISS.	Leissigen	V/1	NIEDRIEDBI.	Niederried bei Interlaken	V/1
LENG.N.	Lengnau	I/3	OBBALM	Oberbalm	III/1
LENK	Lenk	IV/3	OBBIIP	Oberbipp	II/5
	Äg. (Ägerten), Brand, Obried		OBBURG	Oberburg	II/2
	(Oberried), Pöschentr. (Pöschentried)			Rohrm. (Rohrmoos)	
LEUB.	Leubringen/Evilard	I/2	OBDIESSB.	Oberdiessbach	III/2
LEUZ.	Leuzigen	I/3		Aeschl. (Aeschlen), Bleik.	
LIG.	Ligerz	I/5		(Bleiken bei Oberdiessbach)	
LIND.	Linden	III/2	OBHOF.	Oberhofen am Thunersee	III/7
LOHNST.	Lohnstorf	III/5	OBHÜN.	Oberhünigen	III/2
LOTZW.	Lotzwil	II/1	OBLANG.	Oberlangenegg	III/7
LÜSCH.	Lüscherz	I/4	OBRIED	Oberried am Brienersee	V/1
	Gurz. (Gurzelen)			Ebl. (Ebligen)	
LÜTSCH.	Lütschental	V/1	OBSTECKH.	Obersteckholz	II/1
LÜTZ.	Lützelflüh	II/4	OBTHAL	Oberthal	III/2
	Grün. (Grünenmatt), Luterb. (Luter-			Möschb. (Möschberg)	
	bach), Obried (Oberried), Ram.		OBWILbB.	Oberwil bei Büren	I/3
	(Ramsei), Ranfl. (Ranflüh), Schmidl.		OBWILiS.	Oberwil im Simmental	IV/2
	(Schmidstlehen), Will. (Willenegg)		OCHL.	Ochlenberg	II/5
LYSS	Lyss	I/1	OESCHB.	Oeschenbach	II/1
	Bussw. (Busswil bei Büren)		OPPL.	Oppligen	III/2
LYSSACH	Lyssach	II/2	ORP.	Orpund	I/5
MADW.	Madiswil	II/1		Gottst. (Gottstatt)	
	Gutb. (Gutenberg), Kldietw. (Klein-		OSTERMUND.	Ostermundigen	III/1
	dietwil), Leimw. (Leimiswil)		PIET.	Pieterlen	I/3
MATTEN	Matten bei Interlaken	V/1	POHL.	Pohlern	III/7
MATTST.	Mattstetten	II/3	PORT	Port	I/5
MEIENR.	Meienried	I/3	RAD.	Radelfingen	I/1
MEIK.	Meikirch	I/1		Detl. (Detligen), Landersw. (Landers-	
	Grächw. (Grächwil), Wahlend.			wil), Matzw. (Matzwil), Obrunt.	
	(Wahlendorf)			(Oberuntigen), Olt. (Oltigen), Osterm.	
MEINISB.	Meinisberg	I/3		(Ostermanigen)	
MEIR.	Meiringen	V/2	RAPP.	Rapperswil	I/1
	Brünigen, Unterb. (Unterbach)			Bang. (Bangerten), Bittw. (Bittwil),	
MELCHN.	Melchnau	II/1		Dietersw. (Dieterswil), Frauchw.	
MERZL.	Merzligen	I/5		(Frauchwil), Moosaffolt. (Moos-	
MIRCH.	Mirchel	III/2		affoltern), Rupp. (Ruppoldsried),	
MOOSSEED.	Moosseedorf	II/3		Seew. (Seewil), Wierzew. (Wierzewil),	
MÖR.	Mörigen	I/5		Zimlisb. (Zimlisberg)	
MÖTSCHW.	Mötschwil	II/2	REICH.	Reichenbach im Kandertal	IV/1
MÜHLEB.	Mühleberg	III/3		Aris, Falt. (Faltsche), Kien, Kient.	
	Allenl. (Allenlüften), Butt. (Butten-			(Kiental), Mülenen, Reudl.	
	ried), Güm. (Gümmenen), Marf.			(Reudlen), Scharn. (Scharnachtal),	
	(Marfeldingen), Mauss, Rossh. (Ross-			Usserschw. (Usserschwandi), Wengi	
	häusern), Rüpl. (Rüplisried)		REISW.	Reisiswil	II/1
MÜHLETH.	Mühlethurnen	III/5	REUT.	Reutigen	IV/2
MÜNCHB.	Münchenbuchsee	II/3	RIGG.	Riggisberg	III/5
MÜNCHENW.	Münchenwiler	III/3		Rüti (Rüti bei Riggisberg)	
MÜNS.	Münsingen	III/2	RINGG.	Ringgenberg	V/1
	Täg. (Tägertschi), Trimst. (Trimstein)			Goldsw. (Goldswil)	
MÜNTSCH.	Müntschemier	I/4	ROGGW.	Roggwil	II/1
MURI	Muri bei Bern	III/1	ROHRB.	Rohrbach	II/1
	Güml. (Gümligen)		ROHRBGR.	Rohrbachgraben	II/1
NEU.	Neuenegg	III/3	RÖTH.	Röthenbach im Emmental	III/6
	Bärf. (Bärfischenhaus), Wyden		RUB.	Rubigen	III/2
NID.	Nidau	I/5		Klhöchst. (Kleinhöchstetten)	

RÜD.	Rüderswil Ranfl. (Ranflüh), Schwanden, Zollbr. (Zollbrück)	III/6	ST.STEPH.	St. Stephan Matten	IV/3
RÜDTL.	Rüdtligen-Alchenflüh	II/2	STUD.	Studen	I/5
RÜEGG.	Rüeggisberg Hinterf. (Hinterfültigen), Ndbütsch. (Niederbütschel), Obbütsch. (Ober- bütschel), Vorderf. (Vorderfültigen)	III/5	SUM.	Sumiswald Wasen	II/4
RÜEGS.	Rüegsau	II/4	SUTZ	Sutz-Lattrigen Lattr. (Lattrigen)	I/5
RUMEND.	Rumendingen	II/2	TÄUFF.	Täuffelen	I/5
RUMISB.	Rumisberg	II/5	TEUFFENTH.	Teuffenthal	III/7
RÜML.	Rümligen Hermisw. (Hermiswil)	III/5	THIER.	Thierachern	III/7
RÜSCH.	Rüschegg Gamb. (Gambach)	III/4	THÖRIG.	Thörigen	II/5
RÜTIB.	Rüti bei Büren	I/3	THUN	Thun	III/7
RÜTIL.	Rüti bei Lyssach	II/2		Allm. (Allmendingen), Dürr. (Dürren- ast), Goldiw. (Goldiwil), Gwatt, Scherz. (Scherzligen)	
RÜTSCH.	Rütschelen	II/1	THUNST.	Thunstetten Bützb. (Bützberg)	II/1
SAANEN	Saanen Abl. (Abländschen), Grund, Gstaad, Saanenm. (Saanenmöser), Schönr. (Schönried), Turb. (Turbach)	IV/4	THURN.	Thurnen Kirch. (Kirchenthurnen), Lohnst. (Lohnstorf), Mühl. (Mühlethurnen)	III/5
SAFN.	Safnern	I/5	TOFF.	Toffen	III/5
SAX.	Saxeten	V/1	TRACHSW.	Trachselwald Heimisb. (Heimisbach)	II/4
SCHANGN.	Schangnau Bumb. (Bumbach)	III/6	TREIT.	Treiten	I/4
SCHATT.	Schattenhalb	V/2	TRUB	Trub	III/6
SCHEUR.	Scheuren	I/5	TRUBSCH.	Trubschachen	III/6
SCHÜPF.	Schüpfen Allenw. (Allenwil), Bundk. (Bund- kofen), Schüp. (Schüppberg), Schwanden, Ziegelr. (Ziegelried)	I/1	TSCHUGG	Tschugg Mullen	I/4
SCHWAD.	Schwadernau	I/5	TWANN-TÜSCH.	Twann-Tüscherz Al. (Alfermée), Tü. (Tüsch.), Tw. (Twann)	I/5
SCHWANDEN	Schwanden bei Brienz	V/1	UEB.	Uebeschi	III/7
SCHWARZENB.	Schwarzenburg Abl. (Albligen), Lanzenh. (Lanzen- häusern), Steinenbr. (Steinenbrünnen), Zumh. (Zumholz)	III/4	UET.	Uetendorf	III/7
SCHWARZH.	Schwarzhäusern	II/1	UNTLANG.	Unterlandenegg	III/7
SEEB.	Seeberg Grassw. (Grasswil), Herm. (Hermiswil) Riedtw. (Riedtwil)	II/5	UNTS.	Unterseen Lomb. (Lombach)	V/1
SEED.	Seedorf Frienisb. (Frienisberg), Friesw. (Frieswil), Lobs. (Lobsigen), Ruchw. (Ruchwil), Wiler	I/1	URSENB.	Ursenbach	II/1
SEFT.	Seftigen	III/5	URT.-SCHÖNB.	Urtenen-Schönbühl	II/3
SIGN.	Signau Schüp. (Schüppbach)	III/6	UTT.	Uttigen Kiensersr. (Kiensersrüti)	III/5
SIGR.	Sigriswil Gunt. (Gunten), Meiersm. (Meiers- maad), Merl. (Merligen), Schwanden, Tschingel	III/7	UTZTF.	Utzenstorf Landsh. (Landshut)	II/3
SIS.	Siselen	I/4	VECH.	Vechigen Boll, Dent. (Dentenbergl), Lindent. (Lindental), Litt. (Littewil), Radelf. (Radelfingen), Sinn. (Sinneringen), Utz. (Utzigen)	III/1
SPIEZ	Spiez Ein. (Einigen), Faul. (Faulensee)	IV/2	VIN.	Vinelz	I/4
STEFF.	Steffisburg Schwendib. (Schwendibach)	III/7	WACHS.	Wachseldorn	III/7
STETTL.	Stettlen	III/1	WALD	Wald Englisb. (Englisberg), Kühlew. (Kühlewil), Obmuhl. (Obermuhlern), Zimm. (Zimmerwald)	III/5
STOCK.-HÖF.	Stocken-Höfen Höf. (Höfen), Nd. (Niederstocken), Ob. (Oberstocken)	III/7	WALKR.	Walkringen Big. (Bigenthal), Wikartsw. (Wikartswil)	III/2
			WALLbBipp	Walliswil bei Niederbipp	II/5
			WALLbWang.	Walliswil bei Wangen	II/5
			WALPW.	Walperswil	I/5
			WALTW.	Walterswil	II/4
			WANGEN	Wangen an der Aare	II/5

WANGENR.	Wangenried	II/5
WATTW.	Wattenwil	III/5
WENGI	Wengi	I/3
WICHT.	Wichtrach Nd. (Niederwichtlach), Ob. (Oberwichtlach)	III/2
WIEDL.	Wiedlisbach	II/5
WIGGISW.	Wiggiswil	II/3
WILD.	Wilderswil	V/1
WILERbU.	Wiler bei Utzenstorf	II/3
WILEROLT.	Wileroltigen	III/3
WILLAD.	Willadingen	II/2
WIMM.	Wimmis	IV/2
WOHLEN	Wohlen bei Bern Illisw. (Illiswil), Innerb. (Innerberg), Mörisw. (Möriswil), Murz. (Murzelen), Salvisb. (Salvisberg), Särisw. (Säriswil), Uettl. (Uettligen)	III/1
WORB	Worb Engg. (Enggistein), Rich. (Richigen), Rüf. (Rüfenacht), Vielbr. (Vielbringen), Wattw. (Wattenwil)	III/2
WORBEN	Worben	I/5
WYNAU	Wynau	II/1
WYNIGEN	Wynigen	II/2
WYSS.	Wyssachen	II/4
ZÄZ.	Zäziwil Rüt. (Rütene)	III/2
ZIELEB.	Zielebach	II/3
ZOLL.	Zollkofen	III/1
ZUZW.	Zuzwil	II/3
ZWEIS.	Zweisimmen Blank. (Blankenburg), Grubenw. (Grubenwald), Mannr. (Mannried), Oesch. (Oeschseite), Rych. (Rychestei)	IV/3
ZWIES.	Zwieselberg	III/7

4. Quellenverzeichnis

4.1. Urbare

Standort, wo nicht anders vermerkt: Staatsarchiv Bern (Signaturen: ehem. Amt und Nr. in runden Klammern). Datierung der Urbare nach den Angaben auf Einband oder Titelblatt.

4.1.1. Geordnet nach Sektoren und Ämtern

Sektor I: Ämter Aarberg, Biel, Büren, Erlach, Nidau

Amt Aarberg

- U 1** Bodenzinsurbar alte Herrschaft Aarberg. Um 1409.
- U 2** Urbarbuch aller Zinsen und Gülten, Güter, Äcker, Hölzer und Wälder, dem Kloster Frienisberg zuständig (Nr. 76). 1528.
- U 3** Urbar des Hauses Detligen über Grund- und Pfennigzinsen, Zehnten usw. (Nr. 56; 2 Ex.). 1531.
- U 4** Bodenzinsurbar Aarberg (Nr. 1; 2 Ex.). 1532.
- U 4a** Urbarbuch aller Zinsen und Gülten, Güter, Äcker, Hölzer und Wälder, dem Kloster Frienisberg zuständig (Nr. 77 und Nr. 78). 1547.
- U 4b** Erkenntnis eines Bodenzinses zu Oltigen, Kirchgemeinde Radelfingen (Nr. 58). 1551.
- U 4c** Bodenzinsurbar zweier Lehengüter zu Ottiswil im Gericht Grossaffoltern (Nr. 126). 1555.
- U 4d** Bodenzinsurbar Aarberg (Nr. 2; 2 Ex.). 1581.

Amt Biel

- U 5** Bereinigung der zinspflichtigen Häuser und Güter in Stadt und Herrschaft Biel (Biel, Bözingen, Leubringen, Orvin, Romont, Plagne, Meinsberg), zugunsten des Klosters St. Johannsen (Nr. 1). 1507.
- U 6** Verzeichnis der durch Hugo Girard eingenommenen Zinsen und Zehnten eines Abtes von St. Johannsen (Nr. 3). 1509.
- U 7** Ähnliches Urbar wie das vorige aus derselben Zeit (Nr. 4). 1509.
- U 8** Zinsrodel, was ein Schaffner von St. Johannsen zu Biel beziehen soll (Nr. 5). 1539.
- U 8a** Urbar der dem Gotteshaus Bellelay zuständigen Schupposen, Zinsen, Zehnten und Bodenzinsen um Biel (Nr. 8). 1553.

Amt Büren

- U 9** Zinsbuch von St. Johannsen, die Gegend von Büren betreffend (Nr. 23). 1435ff.
- U 10** Zinsrodel der Schaffnerei Solothurn der Stift in Bern, die Gegend von Solothurn und Büren betreffend (Nr. 18). 1486.

U 11 Urbar St. Johannsen, die Gegend von Büren betreffend (Nr. 24). 15./16. Jh.

U 12 Zinsrodel der Stiftsschaffnerei Rütli b. Büren (Nr. 18¹). 1523.

U 13 Urbar von Boden- und Pfennigzinsen sowie von Zinsen des Hauses Oberbüren (Nr. 17). Um 1532.

U 14 Urbar der Herrschaft Büren (Nr. 1). 1540.

Amt Erlach

U 15 Zinsbuch des Schlosses und der Herrschaft Erlach (Nr. 1). 1485.

U 16 Zinsbuch des Schlosses und der Herrschaft Erlach (Nr. 2). A. 16. Jh.

U 17 Lehenerkenntnisse der Leute von Gals gegenüber der Abtei St. Johannsen (Nr. 71). 1509.

U 18 Zinsrodel des Schlosses und der Herrschaft Erlach (Nr. 3; Eintragungen von Niklaus Manuel). 1519.

U 19 Schlafrodel der Gülten und Zinsen zugehörend den Frauen des Klosters Detligen in der Vogtei und Herrschaft Erlach (Nr. 70¹). 1523.

U 20 Bodenzinsurbar der Herrschaft Erlach (Nr. 4). Um 1525.

U 21 Urbar des Schlosses Erlach (Nr. 5; 2 Ex.). 1530.

U 22 Urbar der zinsbaren Lehengüter zu Ins, vom Kloster St. Johannsen herrührend (Nr. 6). 1533.

U 23 Urbar der zinsbaren Güter zu Siselen, Täuffelen, Epsach, Hermrigen, Bühl und Mörigen, vom Kloster St. Johannsen herrührend (Nr. 7). 1533.

U 24 Urbar der zinsbaren Lehengüter des Klosters St. Johannsen zu Müntschemier, Treiten, Brüttelen, Finsterhennen (Nr. 75). 1533.

Amt Nidau

U 25 Zinsurbar des Priorats auf der St. Petersinsel, betreffend die Zinsen in der Grafschaft Nidau und in sämtlichen benachbarten Landschaften (Nr. 114). Um 1398.

U 26 Urbar zweier Bodenzinsen zu Lattrigen (Nr. 90). 1432 (Kopie nach 1700).

U 27 Priorat auf der St. Petersinsel. Urbar und Rechnungsbuch betreffend Nidau, Aarberg, Biel, Tessenberg sowie die Gegenden von Wohlen, Frienisberg, Büren und Fraubrunnen (Nr. 115). 1442-1449.

U 28 Priorat auf der St. Petersinsel. Urbar und Rechnungsbuch betreffend Nidau, Ipsach, Bellmund, Madretsch, Port, Merzligen, Studen, Worben, Lattrigen, Wiler, Mörigen, Jens, Epsach, Bühl und Tessenberg (Nr. 116). 1452.

U 29 Priorat auf der St. Petersinsel. Urbar und Rechnungsbuch betreffend die Herrschaft Nidau und Tessenberg (Nr. 117). 1458-1478.

U 30 Zins- und Zehnturbar Gottstatt (Nr. 28). 1474.

U 31 Zinsrodel der Grafschaft Nidau (Nr. 1; 2 Ex.). 1521.

U 32 Urbar der Stiftsschaffnerei zu Nidau (Nr. 21; Einträge von Ludvig Sterner 1524 und von Hans Glaner 1551). 1524, 1551.

U 33 Urbar über Zinsen, die Reinhard von Wattenwyl zu Jens, Studen, Worben, Safnern, Lattrigen, Brügg, Kappelen, Hermrigen, Merzligen, Epsach, Bözingen, Mett, Rüti und Büren zustehen (Nr. 118). 1529/30.

U 34 Dokumenten-, Bodenzins-, und Zehnturbar Gottstatt (Nr. 29). 1531.

U 35 Urbar der Grafschaft Nidau (Nr. 2). 1538-1551.

U 36 Rodel über die Einkünfte des Vogtes von Nidau (Nr. 3). 1538.

U 37 Bodenzinsurbar Nidau (Nr. 4). 1551.

U 37a Bodenzins- und Zehnt-Urbar. Tom. I (Nr. 5). 1582.

Sektor II: Ämter Aarwangen, Burgdorf, Fraubrunnen, Trachselwald, Wangen

Amt Aarwangen

U 38 Urbar der Rechte der Freiherren von Grünenberg im Amt Aarwangen (Nr. 1). 1430.

U 38a Urbar Langenthal, ausgestellt vom Kloster St. Urban (Staatsarchiv Luzern; KU 80: Urbar des Grosskelleramts [maioris cellerarii officium], fol. 1r-118r). 1464.

U 39 Rodel verschiedener Bodenzinsen zu Bleienbach, Lotzwil, Madiswil, Mättenbach, Melchnau, Reisiswil, Altbüron, Langenthal nebst dem Vogt-Roggen (Nr. 1). 1465.

U 40 Rodel über die Einkünfte des Johanniterhauses Thunstetten (Nr. 22¹). 1485-1527.

U 41 Zinsbuch der Grafschaft und des Schlosses Aarwangen (Nr. 1¹). 1522.

U 42 Urbar über Rechtsame und Herrlichkeiten des Hauses Thunstetten (Nr. 23; 2 Ex.). 1530.

U 42a Urbar Langenthal, ausgestellt vom Kloster St. Urban (Staatsarchiv Luzern; Nr. 38a). 1530.

U 43 Pfrundurbare Ursenbach. 1532, 1631. Urbare Hof Richisberg und Hof Hirsereen. 1716.

U 43a Urbar des Klosters St. Urban (Staatsarchiv Luzern; Nr. 14). 1562.

Amt Burgdorf

U 43b Zehnt- und Primizrodel der Pfrund Kirchberg (Bd. 1). 1440-1466.

U 43c Zinsrodel Burgdorf (Burgerarchiv Burgdorf). 1447.

U 43d Zehnt- und Primizrodel der Pfrund Kirchberg (Bd. 2). 1467-1477.

U 44 Urbar Thorberg-Koppigen (Nr. 26). 1470-1490.

U 45 Rodel der Thorberg Zinsen zu Thun (Nr. 29). 1531.

U 46 Urbar Thorberg, betreffend die Gegend zwischen Münsingen und Thun (Nr. 28). 1498.

U 47 Bodenzinsurbar Thorberg (auch Urkundenregister und Rechnungsbuch; Nr. 27). 15. Jh.

U 48 Urbar des Gotteshauses Thorberg (Nr. 31 und Nr. 32). 1500.

U 48a Urbar über Isenschmids Gut zu Krauchthal (Nr. 321). Um 1511.

U 49 Urbar des Schlosses Burgdorf (Nr. 1). 1526.

U 50 Rodel der Zinsen des Hauses Hettiswil (Fach Musshafen). 1531.

U 50a Hettiswil Bodenzins Urbar (Nr. 63). 1622.

U 51 Urbar der Fraubrunnen Schaffnerei zu Burgdorf (Nr. 65). 1531.

U 52 Urbar der Trub Schaffnerei zu Burgdorf (Nr. 66). 1531.

U 53 Zehntrodel des Schlosses Burgdorf (Nr. 2). 1574.

U 54 Dokumenten-, Dominium-, Bodenzins- und Zehnturbar von Burgdorf (Nr. 3). 1595.

U 54a Pfrundurbar Kirchberg. 1648.

U 54b Urbar aller Einkünfte des Obern Spitals zu Burgdorf (Nr. 17). 1627.

Amt Fraubrunnen

U 55 Urbar der Zinsen und Gülten des Klosters Fraubrunnen (Nr. 1). 1380.

U 56 Urbar des Rudolf von Ringoltingen über die Herrschaft Landshut (Nr. 32). 1437.

U 56a Urkunden und Aufzeichnungen betreffend Rechte des Kapitels Burgdorf am Zehnten von Mattstetten und am Hof Scheunen (Nr. 82). 1489 (Kopie 1644), 1536, 1645.

U 57 Urbar Fraubrunnen (Nr. 2). 1513.

U 58 Zinsurbar des Hauses Münchenbuchsee (Nr. 52; 2 Ex.). 1529.

U 59 Dominium-, Waldung-, Bodenzins- und Zehnturbar Fraubrunnen (Nr. 3; 2 Ex.). 1531.

U 60 Urbar, die Gegend von Bern nach Thun und weiter aufwärts betreffend (Nr. 4). 1531.

U 61 Bodenzins- und Zehnturbar Münchenbuchsee (Nr. 53). 1532.

U 62 Gerechtigkeit-, Bodenzins- und Zehnturbar Landshut (Nr. 33; 2 Ex.). 1532.

U 63 Zinsbuch der Herrschaft Landshut (Nr. 109¹). 1532.

U 63a Dominium-, Waldung-, Bodenzins- und Zehnturbar (Nr. 6; 2 Ex.). 1585.

U 63b Urbar Amt Fraubrunnen (Nr. 18). 1751.

U 63c Urbar Amt Fraubrunnen (Nr. 75). 1722-1809.

Amt Trachselwald

U 64 Zinsbuch des Hauses Sumiswald (Nr. 24). 1426.

U 65 Urbar und Heischrodel über die Bodenzinsen und Gefälle des Frauenklosters Rüegsau (Fach Trachselwald). 1495.

U 66 Rodel über die Einkünfte des St. Johannserhauses in und um Huttwil (Nr. 11²). A. 16. Jh.

U 67 Rodel über die dem Haus Herzogenbuchsee bzw. dem Kloster St. Peter im Schwarzwald pflichtigen Güter zu Huttwil (Nr. 11¹). 1510.

U 68 Bodenzinsurbar der Herrschaft und des Schlosses Brandis (Nr. 16). 1526.

U 69 Urbar über alle dem Haus Sumiswald zugehörigen Zinsen und Zehnten (Nr. 25). 1530.

U 70 Urbar über die dem Haus und Schloss Trachselwald zugehörigen Bodenzinsen und Zehnten (Nr. 1). 1531-1553.

U 71 Urbar über die dem Schloss und Haus Sumiswald gehörigen Bodenzinsen und Zehnten (Nr. 26). 1539.

U 72 Urbar Trachselwald (Nr. 2). 1569.

Amt Wangen

U 73 Zinsrodel der Herrschaft Bipp (Ämterbuch Bipp A). 1464.

U 74 Zins- und Zehnturbar des Schlosses und der Herrschaft Bipp (Nr. 22). 1518.

U 75 Urbar der Grafschaft Wangen, herrührend von der Propstei daselbst (Nr. 1). 1529.

U 76 Urbar über die dem Schlosse Wangen zuständigen Zinsen, Zehnten, Renten, Gülten, Korn- und Heuzehnten zu Rohrbach; dazu Eintragungen betreffend Herzogenbuchsee, Wangen und Deitigen SO (Nr. 17). 1531.

U 77 Urbar Herzogenbuchsee betreffend die Boden-, Pfennig- und Korngülten, die Korn- und Heuzehnten der Propstei daselbst; mit Dorfrecht von Herzogenbuchsee und Einkünfterodel betreffend Huttwil (Nr. 13; 2 Ex.). 1533.

U 77a Urbar Schloss Bipp (Stadtarchiv Wiedlisbach). 1573/74.

Sektor III: Ämter Bern, Konolfingen, Laupen, Schwarzenburg, Seftigen, Signau, Thun

Amt Bern

U 78 Bernisches Urbar aus dem 15. Jh. (Stadtarchiv Bern; Nr. 525). 15. Jh.

U 78a Urkundenabschriften und Bodengültbrief betreffend ein Lehengut zu Rubigen (Bern Insel; Nr. 722). 1415, 1644, 1710 (Kopie 1761/62).

U 79 Rechnungsbuch des Deutschordenhauses Bern (Bern II; Nr. 1). 1452-1457.

U 80 Register der Pfennigzinsen, der Fruchtzinsen, Einkünfte und Güter des Konvents in St. Michels-Insel (Bern Insel; Nr. 1). 1464.

U 81 Heischrodel des Ammanns der Stift (Bern II; Nr. 2). 1486.

U 82 Zinsbuch des Stiftsschaffners zu Thun über die Einkünfte im Oberland (Bern II; Nr. 3). 1488-1510.

U 83 Schlafrodel der Stift über ihre Zinsen und Gülten im Oberland (Bern II; Nr. 4). 1491.

U 84 Zinsrodel des Stiftsschaffners zu Thun (Bern II; Nr. 5). 1493.

U 84a Bodenzinsurbar eines Lehengutes zu Herrenschanzen (Bern I; Nr. 76). 16. Jh.

U 85 Rodel der Ablösungen von Kapitalanlagen durch die Stift Bern (Bern II; Nr. 32). 1501-1526.

U 86 Zinsrodel des Stiftsschaffners zu Thun (Bern II; Nr. 6). 1507.

U 87 Jahrzeitrödel der Stift (Bern II; Nr. 7). 1521.

U 88 Zinsbuch der Prediger oder Dominikaner (Bern I; Nr. 66). 1521-1524.

U 89 Jahrzeitrödel der Stift (Bern II; Nr. 8). 1524.

U 90 Zinsrodel der Stiftsschaffnerei zu Thun (Bern II; Nr. 10). 1525.

U 91 Zins- und Gültrodel der von Kantor Martin Läderach gestifteten Pfrund und Kaplanei (Bern II; Nr. 9). 1527.

U 91a Bodenzinsurbar eines Lehengutes zu Bundkofen, Kirchgemeinde Schüpfen (Bern Insel; Nr. 64). 1528 (Kopie 1661).

U 92 Bodenzins- und Zehnturbar des St. Johanniterhauses in Bern (Bern I; Nr. 42). 1529.

U 93 Urbar der Zinsen und Zehnten, dem Hause Köniz zuständig (Bern III; Nr. 1). 1529.

U 94 Urbar der Stifttoben zu Oberhofen, Hilterfingen und Spiez (Bern II; Nr. 11). 1530.

U 95 Urbar der bisherigen Stiftsschaffnereien Thun, Nidersimmental, Rüti b. Büren, Burgdorf und Rüderswil (Bern II; Nr. 12). 1530.

U 96 Bodenzinsurbar des St. Johannserhauses (Bern I; Nr. 44; 2 Ex.). 1531.

U 96a Urbar des Hauses Fraubrunnen über Boden- und Pfennigzinsen, die später dem St. Johannserhause zugelegt wurden (Bern I; Nr. 64). 1531.

U 97 Urbar der Einkünfte der Stift sowie ihrer sonstigen Rechtsame an Gerichten und Hölzern (Bern II; Nr. 13). 1531.

U 98 Rodel der vom Hause Fraubrunnen zum St. Johannserhause gelegten Zinsen in der Gegend von Bern und im Oberland (Bern I; Nr. 63). 1532.

U 98a Zins und Zehnten des Baus der Leutkirche zu Bern (Bern II; Nr. 14). 1533-1557.

U 99 Urbar der ablösbigen Pfennigzinsen des Mushafens (Bern IV; Nr. 21). 1534.

U 100 Bodenzins- und Zehnturbar (Bern Insel; Nr. 2; 2 Ex.). 1534.

U 101 Bodenzinsurbar des Mushafens (Bern IV; Nr. 1 und Nr. 2). 1535.

U 102 Bodenzinsurbar des Mushafens (Bern IV; Konzept zu Nr. 1 und Nr. 2). 1535.

U 102a Bodenzinsurbar des Mushafens (Bern IV; Nr. 1 und Nr. 5). 1575.

U 103 Urbar etlicher Grundstücke und Güter zu Ober-Ostermundigen, Kirchgemeinde Bolligen (Bern I; Nr. 36). 1537.

U 104 Urbar der Renten, Gülten, Zinsen und Zehnten des Interlakenhauses in Bern (Bern I; Nr. 13). 1542.

U 105 Bodenzinsurbar eines Gutes im Dorf Bümpliz (Bern I; Nr. 75). 1544 (Kopie 17. Jh.).

U 105a Erkenntnis um Bodenzins einer Schuppe zu Salvisberg (Bern Insel; Nr. 501). 1548.

U 106 Bodenzinsurbar eines Lehengutes zu Jegenstorf (Bern Insel; Nr. 70). 1551.

U 107 Erkenntnis von Bodenzinsen zu Jetzikofen (Ausserkrankenhaus; Nr. 25¹). 1553 (Vid. 1668).

U 108 Grund- und Bodenzinsurbar über die Besitzung Linden, Kirchgemeinde Vechigen (Bern I; Nr. 37). 1554.

U 109 Bodenzins- und Zehnturbar Köniz (Bern III; Nr. 2; 2 Ex.). 1554.

U 110 Erkenntnis eines Bodenzinses auf dem Hof im freien Luterbach, Kirchgemeinde Vechigen (Bern II; Nr. 85). 1563.

U 111 Urbarbüchlein betreffend einen Bodenzins zu Urtenen (Bern Insel; Nr. 68¹). 1565.

U 112 Urbar über die Reben im Altenberg, dem Interlakenhaus zuständig (Bern I; Nr. 85). 1575.

U 113 Urbar eines Lehengutes zu Vechigen (Bern Insel; Nr. 45). 1580-1746.

U 114 Neue Verzeichnung eines Lehengutes zu Oberlindach (Bern II; Nr. 96). 1599.

U 114a Verzeichnis d. Zehntäcker d. Pfrund Schüpfen (U.P. B.2 88/1642). 1642.

U 115 Urbar des Grund- und Bodenzinses von Gutem zu Niederwangen in der Herrschaft Bümpliz (Bern II; Nr. 90). 1663.

U 115a Bodenzinsbrief über ein Lehengut im Ratzenberg bei Zimmerwald (Bern Insel; Nr. 78). 1710.

U 116 Pfrundurbar Vechigen. 1745.

U 116a Grosses Bodenzins-Urbar der Stift (Bern II; Nr. 23). 1756.

Amt Konolfingen

U 117 Urbar über Zehnten der Herren von Erlach in der Kirchhöre Grossehöchstetten (Nr. 6). 1544/45 (dazu eine Kopie von 1670).

U 118 Urbar eines Lehengutes zu Rüteneu bei Zäziwil (Nr. 7¹). 1553.

U 119 Urbar des Schultheissen Johannes Steiger (Archiv Steiger, Burgerbibliothek Bern; 2 Ex. für Münsingen und Niederwichterach). 1559-1579.

Amt Laupen

U 120 Rodel und Zinsbuch des Klosters Frauenkappelen (Nr. 40). 1434, 1528.

U 121 Bekannnisbuch der Zinsen und Gülten zu Biberen (Nr. 1). 1436.

U 122 Zinsbuch für W. und J. von Wippingen, die Herrschaft Murten und Laupen betreffend (Nr. 2). 1501.

U 123 Zinsbuch der Herrschaft Laupen (Nr. 3). 1502.

U 124 Zinsbuch der Herrschaft Laupen (Nr. 4). 1529.

U 125 Bodenzinsurbar Laupen (Nr. 5). 1532-1542.

U 125a Urbar Buttenried des Interlakenhauses (Nr. 27). 1562 (Kopie).

Amt Schwarzenburg

U 126 Zinsbuch der Herrschaft Grasburg (Nr. 1). 1484.

U 127 Zinsrodel der Herrschaft Grasburg (Nr. 2). 1512.

U 128 Urbar für das Haus Rüeggisberg über Zinsen, Gülten und Zehnten zu Guggisberg und Schwarzenburg (Nr. 28). 1533-1542.

U 129 Urbar der Herrschaft Grasburg (Nr. 3; 2 Ex.). Um 1533.

U 129a Rodel über die Einnahmen und Ausgaben des Vogtes zu Grasburg (Nr. 4). 1534.

U 130 Urbar der Herrschaft Grasburg (Nr. 5; 2 Ex.). 1591.

Amt Seftigen

U 131 Urbar über Einkünfte und Güter der Herrschaft Belp (Nr. 1). 1520.

U 131a Urbar über Einkünfte und Güter der Herrschaft Belp (Nr. 2). 1520.

U 132 Urbar für Augustin von Luternau über Einkünfte in der Herrschaft Belp (Nr. 3). 1530.

U 133 Urbar des Hauses Rüeggisberg (Nr. 9 und Nr. 10). Um 1533.

U 134 Erkenntnis über zwei Lehengüter zu Hermiswil und Hasli, Kirchgemeinde Thurnen (Nr. 18). 1593.

Amt Signau

U 135 Urbar über die jährlichen Zinsen und Gülten, dem Schloss und Haus Signau zugehörig, die Junker Ludwig von Diessbach an Bern verkauft hat (Nr. 1 und 2; 2 Ex. und Konzept). 1530.

U 136 Urbar betreffend Renten und Gülten sowie Korn- und Heuzehnten des Hauses Trub (Nr. 14; 2 Ex.). 1531.

U 137 Urbar der Herrschaft Signau mit den drei Gerichten Signau, Röttenbach und Biglen (Nr. 3). 1547.

U 138 Heischrodel und Rechnungsbuch betreffend das Haus Trub (Nr. 15). Um 1550.

U 138a Signau Urbar Trub (Nr. 17). 1625.

U 138b Signau Urbar (Nr. 5). 1597.

Amt Thun

U 139 Zinsrodel von Thun (Nr. 1; 2 Ex.). 1485.

U 139a Urbar (Nr. 2). 1485, Belege von der hinteren inneren Umschlagseite.

U 140 Verzeichnis einiger Güter der Stift von Bern zu Hilterfingen und Thun (Nr. 32¹). 1519-1523.

U 141 Zinsrodel der Gemeinde Hilterfingen (Nr. 26^{1b}). 1523.

U 142 Bodenzinsurbar des Interlakenhauses zu Thun (Nr. 19; 2 Ex.). Um 1530.

U 143 Rebenurbar von Thun, Steffisburg, Oberhofen, "Ansolmingen", Gunten und Aeschlen (Nr. 24). Um 1530.

U 144 Urbar der Herrschaft Thun (Nr. 3). 1531.

U 145 Urbar über verliehene Güter der Erbschaft Scharnachtal zu Oberhofen und Hilterfingen (Nr. 26). 1542.

U 146 Urbar der Herrschaftszinsen zu Oberhofen und Hilterfingen (Nr. 26¹). 1523-1578.

U 147 Urbar der Stift von Bern über ihre Zehnten und Reben zu Hilterfingen und Oberhofen, nebst Gütern zu Spiez und Beatenberg (Nr. 32²). 1546.

U 147a Bodenzinsurbar des Interlakenhauses zu Thun (Nr. 20; 2 Ex.). 1607.

U 147b Dokumenten- und Bodenzins-Urbar des Schlosses Thun (Nr. 4). 1591.

Sektor IV: Ämter Frutigen, Saanen, Nidersimmental, Obersimmental

Amt Frutigen

U 148 Dominium- und Bodenzinsurbar (Nr. 1 und 2). 1538.

U 149 Schloss- und Pfrundurbar (Nr. 3). 1585.

Amt Saanen

U 152 Urbar der Landschaft Saanen (Saanen, Gsteig, Launen; Gemeindearchiv Saanen). 1656.

U 153 Urbar der «Schulbüechren der Haupt Kilchöri Sanen» (Gemeindearchiv Saanen). 1681.

Amt Nidersimmental

U 154 Urbar des Schlosses Wimmis (Nr. 1). 1543.

U 154a Urbar des Schlosses Wimmis (Nr. 2; 2 Ex.). 1613.

Amt Obersimmental

U 155 Zinsrodel der Herrschaft Raron für das Obersimmental (Nr. 1). 1451.

U 156 Zinsbuch für das Obersimmental (Nr. 1¹). 1488.

U 157 Zinsbuch für das Obersimmental (Nr. 2). 1502.

U 158 Zinsbuch für das Obersimmental (Nr. 3). 1515.

U 159 Zinsbuch für das Obersimmental (Nr. 6). 1548.

U 160 Urbar über Zehnten, Mühlen- und Bergzinsen, Pfennigzinsen (Nr. 7). 1548.

U 160a Urbar (Nr. 5). 1537.

Sektor V: Ämter Interlaken, Oberhasli

Amt Interlaken

U 161 Bodenzinsurbar des Klosters Interlaken (Nr. 1; 2 Ex.). 1535.

U 162 Bodenzinsurbar des Klosters Interlaken (Nr. 2; 2 Ex.). 1611.

U 162a Rebenurbar (Nr. 3; 2 Ex.). 1622.

Amt Oberhasli

U 163 Pfrundurbar Meiringen (Nr. 1). 1578-1726.

U 164 Urbar oder «Underricht-Buch von dem Amt Oberhasli» (Nr. 1). 1753.

U 164a Urbarien Amt Oberhasli (Nr. 1). 1825.

4.1.2. Mannlehenurbare

U 165 Mannlehenurbar der Herrschaft Rümli (Nr. 2). 1412.

U 166 Mannlehenurbar Spiez (Nr. 2). 1488-1514.

U 166a Verzeichnis der Mannlehen der Herren von Bubenberg. 1300-1335.

U 167 Oberländisches Mannlehenurbar (Nr. 1; «Hinleichungen»). 1497-1524 (mit Nachträgen bis 1550).

U 168 Oberländische Mannlehenurbare (Nr. 2 und 6; «Hinleichungen»). 1524-1593 und um 1540.

U 169 Mannlehenurbar Interlaken (Nr. 1; «Empfahenschaft-Buoch»). 1524-1580.

4.1.3. Urbarähnliche Bücher

U 170 Dokumentenbuch Bümpliz (Nr. C I b, 72). Ab 14. Jh.

U 171 Dokumentenbuch Frutigen (Nr. C I b, 95). 14.-18. Jh.

U 172 Landbuch von Frutigen (Stadtbibliothek Thun). 1505ff.

U 173 Landbuch oder Urbar der Landschaft Oberhasli. 14./15. Jh. (Original nicht erhalten; Vid. 1744 in Privatbesitz).

U 174 Dokumentenbuch von Interlaken, Teil V (Nr. C I b, 113). 1226-1749.

4.2. Urkunden, Chroniken, kirchliche Dokumente, Karten u.ä.

Standort der ungedruckten Quellen ist, wo nicht anders vermerkt, das Staatsarchiv Bern, mit Signaturen in runden Klammern. Gedruckte Quellen sind mit ▲ markiert.

Die Datierung der Belege richtet sich nach den vorgefundenen Angaben in den handschriftlichen Urkunden, Urbaren und Plänen bzw. dem Erscheinungsjahr eines gedruckten Buches, Bandes oder Kartenblattes. Bei Chroniken, Urkundenbüchern, Quellenbüchern, Jahrszeitbüchern usw. ist der Datierungszeitraum in eckigen Klammern angegeben, falls diese Angaben nicht schon im Titel vorhanden sind. Vereinzelt stammen Belege auch aus der Sekundärliteratur, z.B. aus Burkhalter, Belp (Bu).

A Amtsrechnungen des Kantons Bern. 16.-18. Jh.

▲ **AHVB** Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern. Bern 1848ff.

Amst Amstutz, Jakob, Pfr.: Ortsnamen von Frauenkappelen bei Bern. Manuskript. 1955 (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).

Ar Ausburger Rodel der Stadt Bern. 1442-1469, 1479-1563 (B XIII.23, 25, 26).

ArB Ausburger Rodel der Stadt Burgdorf. 1440-1520.

▲ **Are** Aretius (d.i. Marti), Bendicht. Stockhornii et Nessi in Bernatum Helvetiorum ditone montiu et nascentium in eis stirpium brevis descriptio, a Benedicto Aretio Graecae et Hebraicae linguarum in schola Bernensi professore clarissimo dicta. In: Valerius Cordus Simesusius. Annotationes in Pedacii Dioscoridis Anazarbei de Media Materia libros V. Strassburg 1561, fol. 232r-235v.

▲ **Baed** Baedeker, Karl: Die Schweiz, nebst angrenzenden Teilen von Oberitalien, Savoyen und Tirol: Handbuch für Reisende. Leipzig, Ausgaben 1869, 1905.

BAL Burgerarchiv Langenthal.

Balm Flurnamen der Gemeinde Aeschi, gesammelt und zu verstehen versucht von der erweiterten Oberklasse, Winter 1943/44. Sammlung H. R. Balmer. Manuskript (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).

BENB Dok. s. Literaturverz.: **BENB Dok.**

▲ **BeW** Die Berner Woche in Wort und Bild: ein Blatt für heimatliche Art und Kunst.

▲ **BGu** The Baths of Gurnigel near Berne. Bern [nach 1906].

Bod Bodmer, Samuel: Marchenbuch. Bde. 1-4. Aufgenommen 1705-1710, gezeichnet 1714-1717.

▲ **Bön** Michel-Blaser, Paul: Flurnamen und Ortsbezeichnungen im Gemeindegebiet von Bönigen. Hg. vom Heimatverein Bönigen. Bönigen 1978.

▲ **BRud** Schieffer, Theodor: Die Urkunden der burgundischen Rudolfinger. Unter Mitwirkung von Hans Eberhard Mayer. München 1983 (Unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1977; Monumenta Germaniae historica. Diplomata).

▲ **BS** Bollmann, L[udwig] v[on]: Die Schweiz. Ein Handbuch zunächst für Reisende. Mit einem Anhang, enthaltend die Beschreibung der interessantesten Punkte der Nachbarlande der Schweiz. Mit 3 Stahlstichen und 1 Karte. Stuttgart/Zürich 1837.

BTh Joh. Jac. Brenner, Thunersee, Karte 1:5000 (AA V, Briener- u. Thunersee 1). 1771.

▲ **Bu** s. Literaturverz.: **Burkhalter, Belp.**

▲ **BuBe** Buchmüller, Gottfried: St. Beatenberg: Geschichte einer Berggemeinde. Nach den Quellen dargestellt von Gottfried Buchmüller. Bern 1914 (Nachdruck: Interlaken 1979).

▲ **BW** s. Literaturverz.: **Burri, Worb.**

▲ **BWh** Buss, Ernst: Das Panorama vom Wildhorn. In: SAC 12 (1877), S. 435-449.

C1 «Teutsch Spruch Buch» der Stadt Bern (oberes Gewölbe, Bd. A). 1411-1427.

C2 «Teutsch Spruch Buch» der Stadt Bern (unteres Gewölbe, Bd. B). 1417-1475.

C3 Turmbücher, Criminal Proceduren. 16.-18. Jh.

C4 Chorgerichtsmanuale Oberhasli. 17.-19. Jh.

C5 Chorgerichtsmanuale Gsteig bei Saanen. 17.-19. Jh.

C6 Chorgerichtsmanuale Lauenen und Saanen. 16.-19. Jh.

C7 Chorgerichtsmanuale Meiringen. 19. Jh.

C8 Chorgerichtsmanuale Bümpliz. 17.-19. Jh.

C9 Chorgerichtsmanuale Erlach. 17.-19. Jh.

C10 Chorgerichtsmanuale Rohrbach. 17.-19. Jh.

C11 Chorgerichtsmanuale Vechigen VII. Kirchengemeindearchiv Vechigen. Zit. nach einer Sammlung von F. Dellsperger, Utzigen. 1723-1727.

▲ **Ch1** Die Berner Chronik des Valerius Anshelm [12. Jh.-1546/47]. Hg. von Emil Bloesch. Bern 1884-1901.

▲ **Ch2** Thüring Frickarts Twingherrenstreit [1470]. Hg. von Gottlieb Studer. Basel 1877.

▲ **Ch3** Johannis Gruyere narratio belli ducis Sabaudiae et Bernensium contra Friburgenses 1447/48. Hg. von P. Nicolaus Raedle. In: Quellen zur Schweizergeschichte. Bd. I. Basel 1877, S. 299-318.

▲ **Ch4** Die Berner Chronik von Conrad Justinger [12. Jh.-1421]. Hg. von G[ottlieb] Studer. Bern 1871.

▲ **Ch5** Berner Chronik des Diebold Schilling 1468-1484. Hg. von Gustav Tobler. Bern 1897-1901.

▲ **Ch6** Elogius Kiburger: Die Stretlinger Chronik. Ein Beitrag zur Sagen- und Legendengeschichte der Schweiz aus dem XV. Jahrhundert [M. 15. Jh.]. Hg. von Jakob Baechtold. Frauenfeld 1877.

▲ **Ch7** Bendicht Tschachtlan: Berner Chronik [1424-1470]. Hg. von G[ottlieb] Studer. Basel 1877.

Ch8 Diebold Schilling: Spiezer Chronik [1191-M. 15. Jh.]. Bern 1484/85 (Burgerbibliothek Bern; Mss.h.h.I.16).

▲ **CL** Cartulaire Lausanne: Cartulaire du chapitre de Notre-Dame de Lausanne rédigé par le prévot Conon d'Estavayer (1228-1242). Publié pour la première fois en entier, avec préface, sommaire chronologique, table alphabétique des matières, glossaire, fac-similie et la carte du diocèse de Lausanne, par la Société d'histoire de la Suisse romande. Lausanne 1851 (= Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande, tome VI). – Neuere Bearbeitung: Roth, Charles: Cartulaire du chapitre de Notre-Dame de Lausanne. Lausanne 1948.

▲ **CIP** Clouzot, Étienne: Pouillés des provinces de Besançon, de Tarentaise et de Vienne. Paris 1940.

▲ **CP** «Contracten Protokolle» Adelboden. 16.-18. Jh.; Teilungsauszug Adelboden. 1818.

▲ **Cx** Coxe, William: Travels in Switzerland: in a series of letters to William Melmoth from William Coxe. 3 Bde. London 1789. 3. Aufl. London 1794.

▲ **Cys** Cysat, Johann Leopold: Beschreibung deß berühmten Lucerner- oder 4. Waldstätten Sees, und dessen

Fürtrefflichen Qualitäten und sonderbaaren Eygenschaften [...]. Luzern 1661.

▲ **D** Durheim, Carl Jakob: Die Ortschaften des eidgenössischen Freistaates Bern. Verzeichnis der Städte, Flecken, Pfarr- und anderen Dörfer [...] der Bevölkerung nach der letzten Zählung, der Schulkommissariats- und der Militär-Kreise. Bd. I: Verzeichnis nach den Amtsbezirken usw. Bern 1838. Bd. II: Register der Ortschaften und Alpen. Bern 1838. Bd. III: Supplement. Bern 1845.

▲ **DB** Der Bund. Bern.

▲ **DHi** Durheim, Carl Jakob: Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Bern und ihrer Umgebungen, mit Rückblicken auf ihre frühern Zustände, nebst einer Berner-Chronik, oder chronologischem Verzeichnis der merkwürdigsten Begebenheiten aus der Geschichte Berns, von 1191 bis 1850. Bern 1859.

▲ **DK** Dufourkarte. Topographische Karte der Schweiz im Massstab 1:100 000. Hg. vom Eidgenössischen Topographischen Bureau unter der Leitung von Guillaume-Henri Dufour. 1845-1864.

▲ **Dübi** s. Literaturverz.: **Dübi, Hochgebirgsführer**.

▲ **DV** Dellsperger, Fritz: Die Kilcheri zuo Vechingen in alter Zeit: ein Sittenbild aus dem 17. und 18. Jahrhundert gezeichnet nach den Verhandlungen des Chorgerichts einer bernischen Landgemeinde. Hg. vom Basarkomitee zur Einweihung des neuen Sekundarschulhauses in Sinneringen am 26. August 1962. Sinneringen 1962.

▲ **Eb** Ebel, Johann Gottfried: Anleitung, auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen. Vier Teile. 3. Aufl. Zürich 1809/10. 8. Aufl. Zürich 1843.

▲ **Eer** s. Literaturverz.: **Egli, Herrschaft Erlach**.

▲ **ErrB** Bericht der Kommission für Erhaltung erratischer Blöcke im Kanton Bern über ihre Tätigkeit im Jahr 1910. In: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1911. Bern 1912, S. 187-197.

▲ **F** Friedli, Emanuel: Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums. Bern 1905-1927. **F1** = Bd. I: Lützelflüh (1905). **F2** = Bd. II: Grindelwald (1908). **F3** = Bd. III: Guggisberg (1911). **F4** = Bd. IV: Ins (Seeland 1. Teil) (1914). **F5** = Bd. V: Twann (Seeland 2. Teil) (1922). **F6** = Bd. VI: Aarwangen (1925). **F7** = Bd. VII: Saanen (1927).

FA Fach Aarberg (Urkundenarchiv).

Falk Falkenstein-Akten. Bd. III (Staatsarchiv Solothurn; AD 8).

FAw Fach Aarwangen (Urkundenarchiv).

FB Fach Burgdorf (Urkundenarchiv).

FBe Fach Bern (Urkundenarchiv).

FBi Fach Biel (Urkundenarchiv).

FBü Fach Büren (Urkundenarchiv).

FE Fach Erlach (Urkundenarchiv).

FF Fach Fraubrunnen (Urkundenarchiv).

FFr Fach Frutigen (Urkundenarchiv).

FI Fach Interlaken (Urkundenarchiv).

FIns Fach Insel (Inselarchiv).

FK Fach Konolfingen (Urkundenarchiv).

FKö Fach Haus Köniz (Urkundenarchiv).

FL Fach Laupen (Urkundenarchiv).

FM Fach Mushafen (Urkundenarchiv).

▲ **FMatt** Friedli, Max: Die Ritter von Mattstetten. Ein Beitrag zur heimatlichen Geschichte. Bern 1965.

FMur Fichier Muret: Belegsammlung der gemeindeweise in den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts erhobenen Orts- und Flurnamen der Romandie, begründet und geleitet von Ernest Muret als Datengrundlage für einen parallel zum „Glossaire des patois de la Suisse romande“ (GPSR) geplanten „Dictionnaire toponymique de la Suisse romande“ (Glossaire des patois de la Suisse romande, Neuchâtel; digital einsehbar unter: <https://www.unine.ch/gpsr>).

FN Fach Niedersimmental (Urkundenarchiv).

FNi Fach Nidau (Urkundenarchiv).

FO Fach Obersimmental (Urkundenarchiv).

FOb Fach Oberamt (Urkundenarchiv).

FOh Fach Oberhasli (Urkundenarchiv).

▲ **FRB** Fontes Rerum Bernensium. Berns Geschichtsquellen [3. Jh. v. Chr.-1390]. Bern 1877-1956.

▲ **Fred** *Chronicorum quae dicuntur Fredegarii Scholastici libri IV cum continuationibus*. In: *Fredegarii et aliorum Chronica. Vitae sanctorum*, hg. von Bruno Krusch (= MGH, *Scriptores rerum Merovingicarum* 2 (1888), S. 1-214; Reprint 1984).

▲ **Fru** s. Literaturverz.: **Frutiger Orts- und Flurnamen**.

FS Fach Stift (Urkundenarchiv).

FSa Fach Saanen (Urkundenarchiv).

FSch Fach Schwarzenburg (Urkundenarchiv).

FSe Fach Seftigen (Urkundenarchiv).

FSi Fach Signau (Urkundenarchiv).

FSo Fach Solothurn (Urkundenarchiv).

FTh Fach Thun (Urkundenarchiv).

FTr Fach Trachselwald (Urkundenarchiv).

▲ **Fües** Füesslin, Johann Conrad: Staats- und Erdbeschreibung der schweizerischen Eidgenossenschaft. Vierter Theil. Welcher die deutsch- und welschen gemeinschaftlichen Landvogteyen, und Zusätze und Verbesserungen enthält. Schaffhausen 1772.

▲ **FuL** Fuchs, Daniel: 100 Jahre Tierpark Langenthal. In: *Jahrbuch des Oberaargaus* 34 (1991), S. 183-200.

FV Fach Varia (Urkundenarchiv).

FW Fach Wangen (Urkundenarchiv).

▲ **FWe** Falke, Konrad: Wengen. Ein Landschaftsbild. Zürich/Leipzig 1913.

FWo Fach Herrschaftsarchiv Worb (Urkundenarchiv).

GB Grundbucheintrag.

GdeA Urkunden aus Gemeindearchiven.

- ▲ **Ger** Gerbert, Martin: De Rudolpho Suevico, Comite de Rhinfeldens [...]. St. Blasien 1785.
- ▲ **GH** Gatschet, Albert Samuel: Deutung schweizerischer Localbenennungen aus den Hochalpen. In: SAC 4 (1868), S. 478-516.
- ▲ **GHB** Gohl, Friedrich Wilhelm: Die Heilquellen und Badeanstalten des Kantons Bern. In topographischer, chemischer und therapeutischer Hinsicht geschildert. Bern 1862.
- GLi** Grundsteuerregister der Einwohnergemeinde Ligerz, Amtsbezirks Nidau, errichtet auf den 1. Juli 1866.
- ▲ **GLS** Geographisches Lexikon der Schweiz. Hg. unter der Leitung von Charles Knapp, Maurice Borel und Victor Attinger. 6 Bde. Neuenburg 1902-1910.
- GP** Grundbuchpläne.
- ▲ **GrA** Graf, Theophil: Die Ausmarchung zwischen Engelberg und Nidwalden von 1435. In: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens 18 (1947), S. 5-21.
- GrL** Amt für Geoinformation des Kantons Bern (BEAGI): Elektronische Daten zur Lokalisation aus der Grundbuchdatenbank GRUDA.
- GrN** Amt für Geoinformation des Kantons Bern (BEAGI): Elektronische Daten zur Nomenklatur aus der Grundbuchdatenbank GRUDA.
- ▲ **Gru1** Gruner, Gottlieb Sigmund: Die Eisgebirge des Schweizerlandes. 3 Teile. Bern 1760.
- ▲ **Gru2** Gruner, Gottlieb Sigmund: Reisen durch die merkwürdigsten Gegenden Helvetiens. Erster Theil. Londen [d.i. Bern] 1778.
- ▲ **Gru3** Gruner, Gottlieb Sigmund: Histoire naturelle des glaciers de Suisse. Paris 1770.
- ▲ **GruD** Gruner, Johann Rudolf: Deliciae Urbis Bernae. Merckwürdigkeiten der hochlöbl. Stadt Bern. Aus mehrentheils ungedruckten authentischen Schrifften zusammen getragen. Zürich 1732.
- ▲ **GSi** s. Literaturverz.: **Gempeler, Simmental**.
- GTw** Gsteiger, O.: Ortsnamen von Twann. Manuskript 1954 (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).
- ▲ **HALp** Hugli, Franz Josef: Naturhistorische Alpenreise. Solothurn/Leipzig 1830 (Reprint: Solothurn 1995).
- ▲ **HBLs** s. Literaturverz.: **HBLs**.
- ▲ **HChr** Haller, Johannes: Chronik aus den hinterlassenen Handschriften des Joh. Haller und Abraham Müslin von 1550 bis 1580. Zofingen [1829].
- ▲ **He** Henzi, Hans: Beiträge zur Ortsnamenkunde. In: Jahrbuch des Oberaargaus 9 (1966), S. 83-86.
- ▲ **Hed** Sogenanntes Heddo-Testament von 762. Vidimus von 1457 einer Erneuerung bzw. Verfälschung von 1121 (Generallandesarchiv Karlsruhe, Signatur C (Kopien) Nr. 1). Vgl. Krieg, Kloster Ettenheimmünster u. Weber, Heddo-Testament.
- ▲ **HS** Helvetia Sacra. Begr. von Rudolf Henggeler OSB, weitergef. von Albert Bruckner, hg. vom Kuratorium der Helvetia Sacra. Bern, Basel 1972-2007.
- ▲ **HubFr** s. Literaturverz.: **Hubschmied, Frutigen**.
- HubS** Hubschmid, Johannes: Verzeichnis der Ortsnamen der Gemeinde Saanen. Typoskript 1950 (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).
- ▲ **HW** Heinzmann, Johann Georg: Kleines Wörterbuch der Ortschaften des schweizerischen Cantons Bern. Mit Einbegriff des vormaligen Bisthums Basel, oder der fünf Leberbergischen Oberämter. Verzeichniss aller Oberämter, Städte, Gemeinden, Ortschaften, Schlösser, Landsitze, Höfe, Gebirge, Alpen, Flüsse, Quellen, usw. Neue Ausgabe. Bern 1816.
- ▲ **Id** s. Literaturverz.: **Id**.
- ▲ **JBe** Jahn, Albert: Der Kanton Bern, deutschen Theils, antiquarisch-topographisch beschrieben, mit Aufzählung der helvetischen und römischen Alterthümer und mit Bezugnahme auf das älteste Ritter- und Kirchenwesen, auf die urkundlichen Ortsnamen und die Volkssagen. Ein Handbuch für Freunde der vaterländischen Vorzeit. Bern 1850 (Reprint: Bern 1967).
- ▲ **JCh** Jahn, Albert: Chronik oder geschichtliche, ortskundliche und statistische Beschreibung des Kantons Bern, alten Theils, in alphabetischer Ordnung, von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Bern/Zürich 1857.
- Jv** Sammlung M[oritz] Javet: Orts- und Flurnamen der Gemeinden Ober- und Untersteckholz. 1958; Auszüge aus historischen Quellen, Gemeinde Lotzwil. 16.-18. Jh. (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).
- ▲ **K1** Älteres und jüngeres Jahrzeitbuch von Oberbalm [1243; 1482]. In: AHVB 19 (1909).
- K2** Jahrzeitbuch der Kirche von Scherzlingen [1489]. (Burgerarchiv Thun: 1-6 AN 506).
- ▲ **K3** Das Jahrzeitbuch von Worb [1492]. In: AHVB 9 (1880).
- ▲ **K4** Die Regesten des Frauenklosters Fraubrunnen [1246-1534]. Bearb. von J[oseph] J[gnaz] Amiet. In: Die Regesten der Archive in der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Hg. von Theodor von Mohr. Bd. II. Chur 1854.
- ▲ **K5** Jahrzeitenrodel der Augustiner und Augustinerinnen von Interlaken [um 1350]. In: AHVB 7 (1871).
- ▲ **K6** Die Jahrzeitbücher von Jegistorf [um 1400]. In: AHVB 7 (1871).
- ▲ **K7** Das erste bernische Pfrundbuch [nach 1545]. In: AHVB 29 (1928).
- K8** Jahrzeitbuch des Klosters St. Urban [1390] (Staatsarchiv Luzern; Cod. 626).
- ▲ **K9** Visitationsbericht des Bisthums Lausanne bernischen Anteils [1453]. In: AHVB 1 (1848).
- ▲ **K9a** Die Lausanner Kirchenvisitation von 1416/17. In: AHVB 16 (1902).
- ▲ **K9aN** Bridel, Georges: La visite des églises du diocèse de Lausanne en 1416-1417. Lausanne 1921.
- ▲ **K9N** La visite des églises du diocèse de Lausanne en 1453, éditée par Ansgar Wildermann en collaboration avec Véronique Pasche sous la direction de Agostino Paravicini Bagliani. Lausanne: Société d'histoire de la Suisse Romande, 1993.

K10 Cartulaire du Prieuré de Rueggisberg (Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg i. Ue., L 390). 1392, 1425, 1487.

▲ **K10a** Graffenried, Thomas von (Hg.): Das Rüeeggisberger Urbar [um 1425]. Schwarzenburg 1990.

▲ **K11** Das Jahrzeitenbuch von Büren a. A. [1481]. In: AHVB 31 (1932).

K12 Jahrzeitbuch der Pfarrei Marbach (Pfarrarchiv Marbach LU). 1592-1750.

▲ **K13** Tresp, Ernst (Hg.): Liber Donationum Altaeripae. Cartulaire de L'Abbaye Cistercienne d'Hauterive (XIIe-XIIIe siècles). Lausanne 1984.

▲ **K14** Jahrzeitbuch von Heimiswil. 15. Jh. Zitiert nach: Lachat, Paul: Das Heimiswiler Jahrzeitbuch. Beitrag zur Festgabe für Alfred Bärtschi zu seinem 70. Geburtstag. Burgdorf 1960.

▲ **KG** Kuhn, Friedrich: Versuch einer Beschreibung des Grindelwaldthales. In: Magazin für die Naturkunde Helvetiens 1 (1787), S. 1-28.

KM Kataster der Gemeinde Mülidorf. 1784.

▲ **Kö** König, F[rantz] N[iklaus]: Reise in die Alpen. Begleitet mit naturhistorischen Beyträgen von Kuhn, Meisner, Seringe, Studer und Tschärner. Bern 1814.

Krie4 Kriegstetten-Akten. Bd. IV. (Staatsarchiv Solothurn; AD 7).

KB Kirchenbücher.

▲ **L** Leu, Hans Jacob: Allgemeines, helvetisches, eydenössisches oder schweizerisches Lexicon. 20 Bde. Zürich 1747-1765. Supplement von Hans Jakob Holzhalb. 6 Bde. Zug 1786-1795.

▲ **Laupw** Minder, Hans: Lauperswil. Geschichte einer emmentalischen Gemeinde und ihrer Bewohner. Lauperswil 2002.

▲ **LB** [Moore, Thomas]: Life, letters and journals of Lord Byron. Complete in one volume. With notes. London 1838.

▲ **Le** Leuenberger, Johann: Chronik des Amtes Bipp. Bern 1904 (Teiledition von **U 77a**).

▲ **LeR** Leuthy, J[ohann] J[akob]: Der Begleiter auf der Reise durch die Schweiz. Oder: Beschreibendes Verzeichnis dieses Gebirgslandes, so wie der bemerkenswerthesten Orte, Gasthöfe, Bäder, Kurorte, Café- und Gesellschaftshäuser in dem Lande selbst und dessen nächster Umgebung. In alphabetischer Ordnung der Ortsnamen und Schilde. Ein Hilfsbuch für Reisende. Mit Abbildung von Gasthöfen. Zürich 1840 (Reprint: Zürich 1985).

▲ **LK** Landeskarte der Schweiz im Massstab 1:25 000. Hg. vom Bundesamt für Landestopographie (swisstopo). Wabern-Bern. Digitale Ausgabe: Swiss Map. 2005-2006. Nachgeführte Onlineversion: <https://map.geo.admin.ch>.

▲ **LSG** s. Literaturverz.: **LSG**.

▲ **LSi** Langhans, Daniel: Beschreibung Verschiedener Merkwürdigkeiten Des Siementhals, Eines Theils des Berner gebiets; Nebst einem genauen Bericht, über eine neue

ansteckende Krankheit, die in diesem Land entstanden. Zürich 1753.

▲ **LT** Lindt, R.: Bericht über die Excursionen im Trift-Gebiet während des Sommers 1864. In: SAC 2 (1865), S. 17-85.

▲ **Lu1** Lutz, Markus: Vollständige Beschreibung des Schweizerlandes oder geographisch-statistisches Hand-Lexikon über alle in gesammter Eidgenossenschaft befindlichen Kantone, Bezirke, Kreise, Ämter, so wie aller Städte, Flecken, Dörfer, Schlösser, Klöster, auch aller Berge, Thäler, Seen, Flüsse, Bäche und Heilquellen nach alphabetischer Ordnung. 4 Bde. Aarau 1827-1828. ▲ **Lu2** Supplementbd. Aarau 1835.

▲ **M** Alte Missiven [1444-1448]. Hg. von Friedrich Emil Welti. Bern 1912.

▲ **MAH** Meyer-Ahrens, Conrad: Die Heilquellen und Kurorte der Schweiz. In historischer, topographischer, chemischer und therapeutischer Beziehung. Erster Theil. Zürich 1860.

▲ **MBipp** Morgenthaler, Hans: Die Herrschaft Bipp von 1413-1463. In: Neues Berner Taschenbuch 30 (1924), S. 59-100.

▲ **Mer** Die Urkunden der Merowinger. Hg. von Theo Kölzer unter Mitwirkung von Martina Hartmann u.a. 2 Bde. Hannover 2001 (= Monumenta Germaniae historica. Diplomata).

▲ **MiL** s. Literaturverz.: **Michel, Lauterbrunnen**.

MiN Michel, Hans: Ortsnamen von Neuenegg. Manuskript 1954 (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).

▲ **MK** Mosimann, Peter: Orts- und Flurnamen von Köniz und Umgebung. o.J. [2009], o.O.

▲ **MOB** Mosimann, Peter: Orts- und Flurnamen von Oberwil im Simmental und einigen benachbarten Örtlichkeiten. Eigenverlag o.O. [2017].

▲ **MR** Mémoires et documents publiées par la Société d'histoire de la Suisse romande. Lausanne 1838ff. Première série, Tomes I-XXXIX (1838-1898); Seconde série, Tomes I-XVI (1887-1937); Troisième série, Tomes I-XVI (1941 ff.).

▲ **MT** Montandon, P.: Tschingelspitze und Tschingelgrat. In: SAC 28 (1893), S. 333-335.

Mü Joh. Rud. Müller, Grundriss der Kirchhöre Nidau.

MW Sammlung Robert Marti-Wehren: Orts- und Flurnamen der Landschaft Saanen [1924]. Auszüge aus historischen Quellen [13.-18. Jh.]. Landschaft Saanen. – Grundsteuerregister der Gemeinde Lauenen. Stand 1953 (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern)

N Nachträge zu den Fontes Rerum Bernensium (**FRB**) [bis 14. Jh.].

NE Nachtragerhebungen. Schriftliche Erhebungen von Namen inkl. beschreibender Angaben, erfragt bei Lehrern und anderen Gwp. in den Jahren 1950 und v.a. 1964/65 (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).

▲ **NG** Baumann, Franz Ludwig: Monumenta Germaniae historica: Necrologia Germaniae. Bd. I: Dioceses Augustensis, Constantiensis, Curiensis. Berlin 1888 (Reprint 1983).

Nv Namenverzeichnisse zu den Gemeindeplänen. Typoskripte (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).

▲ **Ob** Ortsbuch der Schweiz. Hg. von der Generaldirektion PTT. Bern 1928.

▲ **OSt** Ortschaftsstatistik: I. Zahl der Wohnhäuser, der Haushaltungen, der wohnhaften und anwesenden Personen in den Ortschaften des Kts. Bern nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1888. II. Die Bevölkerung nach Einwohner- und Kirchgemeinden festgestellt auf Grund der eidgen. Volkszählung vom 1. Dez. 1888. In: Mittheilungen des bernischen statistischen Bureau's. Bern 1889, S. 101-236.

P Pläne, bis 20. Jh.

▲ **PfM** Petitmermet, Roland: Pergamente aus dem Gemeindearchiv. In: Beiträge zur Geschichte von Münchenbuchsee. Heft 19, 1978.

▲ **Qs** Quellen zur Schweizergeschichte. 25 Bde. Basel 1877-1906. Bd. XIV (1894): Das habsburgische Urbar, 1303-1307. Bd. XV (1899): Das Kiburger Urbar, 1250-1256.

QSa Quellen aus dem Gemeindearchiv Saanen, 17./18. Jh.: Neuw Allmussen Buch der Landtschafft und Kilchöri Sanen (1662); Spithal Buch im Dorf (1688); Urbahr umb die Güllt- und Zinsbrieffen, So da Ughh. und Oberen lobl. Stadt Bern von wegen dess Amts Sanen zugehören (17./18. Jh.); Spittal Buch am Gstaad (1735); Spittalbuch im Dorf (1742); Urbahr der Gültbrieffen einer Ehrenden Landschaft Sanen (17./18. Jh.); Sondersiechen-Buch der Landtschafft Sanen, angefangen in dem Jenner des 1712ten Jahrs (18. Jh.); Vermögensverwaltungen auswärtiger Saaner (1715); Cahier über den Wasserschaden 1778 in den Aemtern Zweysimmen und Saanen (1789).

▲ **Qw** Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Aarau 1933-1943. Abt. I: Urkunden. Bd. 1, bis 1291; Abt. II: Urbare und Rodel. Bd. 2: Engelberger Urbar, bis 1400.

▲ **R1** Die drei ältesten Bieler Stadtrechnungen 1390/91; 1399/1400. Festschrift Friedrich Emil Welti. Hg. von Emil Meyer. Aarau 1937.

▲ **R2** Die Tellbücher der Stadt Bern aus dem Jahre 1389. Hg. von Friedrich Emil Welti. In: AHVB 14 (1896).

▲ **R3** Die Stadtrechnungen von Bern aus den Jahren 1375-1384. Hg. von Friedrich Emil Welti. Bern 1896; Die Stadtrechnungen von Bern aus den Jahren 1430-1452. Hg. von Friedrich Emil Welti. Bern 1904.

▲ **RB** Rüschi, Gabriel: Anleitung zu dem richtigen Gebrauche der Bade- und Trinkcuren überhaupt, mit besonderer Betrachtung der schweizerischen Mineralwasser und Badeanstalten. Zweyter Theil. Specielle Balneographie. Ebnat 1826. Dritter Theil. Supplement der generellen und speciellen Balneographie. Bern/Chur 1832.

▲ **RCh** Rüeger, Johann Jakob: Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen 1600-1606. Hg. vom Historisch-Antiquarischen Verein des Kantons Schaffhausen. 2 Bde. u. 1 Registerbd. Schaffhausen 1884-1910.

Reg Region-Buch des Freystaates und Respublic Bern. 1782-1784.

▲ **RhS1** Rhellicanus [d.i. Müller], Johannes: Stockhornias. In: Rhellicanus, Johannes: Plutarchus. Homeri Vita. Basel 1537, S. 153-159.

▲ **RhS2** Rhellicanus [d.i. Müller], Johannes: Stockhornias, qva Stockhornvs mons altissimvs in Bernensivm Helvetiorum agro versibvs heroicis describitvr. In: Gessner, Conrad: De raris et admirandis herbis [...]. Tiguri [Zürich] 1555, S. 77-82.

▲ **Rm** Rebmann, Johann Rudolf: Ein Neuw/ Lustig/ Ernsthaft/ Poetisch Gastmal/ vnd Gespräch zweyer Bergen/ Jn der Löblichen Eydgnobßschafft/ vnd im Berner Gebiet gelegen: Nemlich deß Niesens vnd Stockhorns/ als zweyer alter Nachbaren. Bern 1606. – Rebmann, Johann Rudolf: Ein Lustig vnnnd Ernsthaft Poetisch Gastmal/ vnd Gespräch zweyer Bergen/ in der Loblichen Eydgnobßschafft/ vnd im Berner Gebiet gelegen: Nemlich deß Niesens/ vnnnd Stockhorns/ als zweyer alter Nachbawren [...] vbersehen/ vnd an vielen Orten/ durch seinen Sohn Valentin Rebman/ Dieneren deß Worts Gottes zu Spiez/ vermehret vnnnd gebesseret. Bern 1620.

▲ **RmB** Bern in seinen Rathsmannualen 1465-1565. 3 Bde. Hg. vom Historischen Verein des Kantons Bern. Bearb. von Berchtold Haller. Bern 1900-1902.

▲ **Roh** Rohrdorf, Caspar: Reise über die Grindelwald-Viescher-Gletscher auf den Jungfrau-Gletscher und Ersteigung des Gletschers des Jungfrau-Berges. Bern 1828.

▲ **Rq** Die Rechtsquellen des Kantons Bern [13.-19. Jh.]. Aarau 1902ff.: **Rq 1** (Erster Teil): Stadtrechte. 13 Bde. Bearb. u. hg. von Friedrich Emil Welti, Hermann Rennefahrt (1902-1979) und Paul Bloesch (2003). **Rq 2** (Zweiter Teil, Bd. I, 1. Hälfte): Das Obersimmental. Bearb. u. hg. von Ludwig Samuel von Tschärner (1912). **Rq 3** (Zweiter Teil, Bd. I, 2. Hälfte): Das Niedersimmental. Bearb. u. hg. von Ludwig Samuel von Tschärner (1914). **Rq 4** (Zweiter Teil, Bd. II): Das Statuarrecht der Landschaft Frutigen. Bearb. u. hg. von Hermann Rennefahrt (1937). **Rq 5** (Zweiter Teil, Bd. III): Das Statuarrecht der Landschaft Saanen. Bearb. u. hg. von Hermann Rennefahrt (1942). **Rq 6** (Zweiter Teil, Bd. IV): Das Recht des Landesgerichts Konolfingen. Bearb. u. hg. von Ernst Werder (1950). **Rq 7** (Zweiter Teil, Bd. V): Das Recht des Amtsbezirks Laupen. Bearb. u. hg. von Hermann Rennefahrt (1952). **Rq 8** (Zweiter Teil, Bd. VI): Das Recht der Ämter Interlaken und Unterseen. Bearb. u. hg. von Margret Graf-Fuchs (1957). **Rq 9** (Zweiter Teil, Bd. VII): Das Recht des Amtes Oberhasli. Bearb. u. hg. von Josef Brülisauer (1984). **Rq 10** (Zweiter Teil, Bd. VIII): Das Recht der Landschaft Emmental. Bearb. u. hg. von Anne-Marie Dubler (1991). **Rq 11** (Zweiter Teil, Bd. IX): Die Rechtsquellen der Stadt Burgdorf und ihrer Herrschaften und des Schultheissenamts Burgdorf. Bearb. u. hg. von Anne-Marie Dubler (1995). **Rq 12** (Zweiter Teil, Bd. X): Das Recht im Oberaargau. Bearb. u. hg. von Anne-Marie Dubler (2001). **Rq 13** (Zweiter Teil, Bd. XI): Das Recht der Stadt Thun und der Ämter Thun und Oberhofen. Bearb. u. hg. von Anne-Marie Dubler (2004).
 ▲ **RqAg** Die Rechtsquellen des Kantons Aargau. Aarau/Basel 1898ff. Zweiter Teil: Rechte der Landschaft. Bd. II: Die Oberämter Königfelden, Biberstein und Kasteln. Bearb. u. hg. von Walther Merz (1926).

▲ **RqSo** Die Rechtsquellen des Kantons Solothurn. Aarau 1949ff. Erster Teil: Stadtrechte. Bd. I: Die Rechtsquellen der Stadt Solothurn von den Anfängen bis 1434. Bearb. u. hg. von Charles Studer (1949). Bd. II: Mandate, Verordnungen, Satzungen des Standes Solothurn von 1435 bis 1604. Bearb. u. hg. von Charles Studer (1987).

Ry Verzeichnis der Gehöfte von Vechigen von D. Rytz. 1764 (Pfarrarchiv Vechigen).

S Sammlung Karl Ludwig Schmalz: Orts- und Flurnamen der Gemeinde Münchenwiler, 1940; Auszüge aus historischen Quellen, Gemeinde Münchenwiler [1699, 1721, 1737]; Auszüge aus historischen Quellen, Gemeinde Bolligen [17./18. Jh.] (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).

▲ **SAC** Jahrbuch des Schweizer Alpenclub. 58 Bde. 1864-1924. Fortsetzung: Die Alpen. Monatsschrift des Schweizer Alpenclub. Bern 1925ff.

SB „Schwarzbuch“ des Klosters St. Urban (Staatsarchiv Luzern). Ca. 1470.

Sch Schöpf, Thomas: *Inclitæ bernaum vrbis cum omni ditionis suæ agro et prouincijs delineatio chorographica*. 2 Bde. 1577 (DQ 725 u. 726).

▲ **ScheS** Scheuchzer, Johann Jakob: *Helvetiæ Stoicheographia. Orographia. et Oreographia. Oder Beschreibung Der Elementen, Grenzen und Bergen des Schweitzerlands Der Natur-Histori des Schweitzerlands Erster Theil*. Zürich 1716 (Nachdruck: Zürich 1978).

▲ **SchK** Schöpf, Thomas et al.: *Inclitæ bernaum vrbis cum omni ditionis suæ agro et prouincijs delineatio chorographica*. 1577/78 [erste gedruckte Karte des Bernbiets].

▲ **SchmB** s. Literaturverz.: **Schmalz, Bericht**.

▲ **SchR** Schneider, E.: Von Geisterspuk und kirchlichem Domizilwechsel zu Ringgenberg. In: *Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde* 2 (1906), Heft 2, S. 104-110.

SE Schmalz, Emanuel: Generalplan über die Ämter Erlach und St. Johannsen 1786.

SoBr Sooder, Melchior: Ortsnamen von Brienzwiler. Manuskript vor 1955 (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).

SOFr Franziskanerkloster in Solothurn, Nr. 72: Urbar von 1577 mit Nachträgen von 1635 (Staatsarchiv Solothurn).

▲ **Som** Sommerlatt, Christian Vollrath von: Adressenbuch der Republik Bern, für Wissenschaft, Kunst, Handel und Gewerbe, sammt Beschreibung der Merkwürdigkeiten, öffentlichen Anstalten und sonstigen nützlichen Einrichtungen. Bern 1836.

SoRo Sooder, Melchior: Flurnamenverzeichnis Rohrbach. Manuskript um 1950 (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).

SOU Staatsarchiv Solothurn: Urkunden.

▲ **SP** Studer, Gottlieb: Das Panorama von Bern. Schilderung der in Berns Umgebungen sichtbaren Gebirge. Mit einer vom Eichplatz in der Enge aufgenommenen Alpenansicht. Bern 1850.

SpS Urbar Spital. 1528 (Bürgerarchiv Solothurn; J III, 5).

SR Ris, Roland: Populäre Örtlichkeitsbezeichnungen in Stadt und Kanton Bern. Unpublizierte Sammlung (beim Autor).

St Stocker, Karl: Orts- und Flurnamen von Boltigen. Typskript 1969. Flurnamen in der Gemeinde Boltigen. Typskript 1976 (Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern).

▲ **StA** Studer, Gottlieb Sigmund: *Chaîne d'Alpes, vue depuis les environs de Berne*. 1790. Zit. nach Wäber, Adolf: Die Bergnamen des Berner Oberlandes vor dem XIX. Jahrhundert. In: *SAC* 28 (1892/93), S. 235-263.

▲ **StGl** Studer, Gottlieb: Gletscherfahrt von der Grimsel nach Viesch. In: *SAC* 2 (1865), S. 161-208.

▲ **StTo** Steck, R./Tobler, G. (Hg.): *Aktenammlung zur Geschichte der Berner-Reformation: 1521-1532*. 2 Bde. Bern 1923.

StU2 Kollegiatstift St. Urs in Solothurn, Nr. 72: Urbar ab 1508 (Staatsarchiv Solothurn).

▲ **TA** Topographischer Atlas der Schweiz im Massstabe der Originalaufnahmen 1:25 000 und 1:50 000 (Siegfried-Atlas). Hg. vom Eidgenössischen Topographischen Bureau. Bern 1870-1949.

▲ **TB** s. Literaturverz.: Türlar, Bilder.

▲ **Trou** Trouillat, Joseph: *Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle, des origines à 1500*. 5 vol. Porrentruy 1851-1867.

▲ **UBS** Das bernisch-solothurnische Urbar von 1423. Hg. von Rudolf Baumgartner. Solothurn 1938.

Ud Älteres Udelbuch der Stadt Bern. 1389-1460 (B XIII.28).

UdT Udelbuch I. Ab 1358 (Stadtarchiv Thun).

Uk1 <Allerhand Bedenken> (Sammlung von Gutachten). 1438-1662.

Uk2 Pergament- und Papierurkunden aus dem ehem. Herrschaftsarchiv Spiez. 12.-15. Jh.

▲ **UKK** Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser. *Diplomatum regum et imperatorum Germaniae*. 1969ff. (= *Monumenta Germaniae historica. Diplomata*). Bd. VI: Die Urkunden Heinrichs IV. Hg. von Dietrich von Glädiss und Alfred Gawlik. Berlin/Weimar/Hannover 1941-1978. Bd. IX: Die Urkunden Konrads III. und seines Sohnes Heinrich. Bearb. von Friedrich Hausmann. Wien 1969. Bd. X/1: Die Urkunden Friedrichs I. 1152-1158. Bearb. von Heinrich Appelt. Hannover 1975. Bd. X/2: Die Urkunden Friedrichs I. 1158-1167. Bearb. von Heinrich Appelt. Hannover 1979.

UP <Unnütze Papiere> (Sammlung von Akten). 14.-18. Jh.

ÜP Übersichtsplan Leubringen/Evilard 1873, zitiert nach dem Fichier Muret.

▲ **US** Solothurner Urkundenbuch. Bearb. von Ambros Kocher. Solothurn 1952-1981. Bd. I: 742-1245. Bd. II: 1245-1277. Bd. III: 1278-1296 (= Quellen zur solothurnischen Geschichte).

▲ **UT** Die Urkunden der historischen Abteilung des Stadtarchivs Thun [1236-1819]. Hg. von C[arl] Huber. Thun 1931.

V1 «Extenta reddituum castri Vanelli et mandamenti dicti castri». 1312 (Archives Cantonales Vaudoises Lausanne; Fc2 Nr. 11 262).

V2 «Extenta terrarum et reddituum castri Vanelli et mandamenti dicti castri». 1324 (Archives Cantonales Vaudoises Lausanne; Fc3 Nr. 11 262).

V3 «Extractus extente nove de redditibus castellanie de Vanello». 1355 (Staatsarchiv Freiburg i. Ue.).

V4 «Extenta Vanelli». Um 1360 (Archives Cantonales Vaudoises Lausanne).

▲ **VN** Vetter, Ferd.: Zur Nomenklatur des Clubgebiets. In: SAC 18 (1883), S. 106-116.

▲ **vS** Von Salis, Carl Ulisses/Steinmüller, Johann Rudolph: Alpina. Eine Schrift der genauern Kenntniß der Alpen gewiedmet. Dritter Band. Winterthur 1808.

▲ **vTKä** Von Tavel, Rudolf: D'Frou Kätheli und ihri Buebe. Des „Stärn vo Buebebärg“ zweiter Teil. Bern 1910.

▲ **vTSt** Von Tavel, Rudolf: Der Stärn vo Buebebärg. E Gschicht us de trüebtschte Tage vom alte Bärn. Bern 1907.

▲ **Wä** Wäber, Adolf: Die Bergnamen des Berner Oberlandes vor dem XIX. Jh. In: SAC 28 (1892/93), S. 235-263.

▲ **Wag** Wagner, Johann Jakob: Historia naturalis Helvetiae curiosa. Tiguri 1680.

▲ **We1** Weber, Berchtold: Historisch-topographisches Lexikon der Stadt Bern. In ihren Grenzen vor der Eingemeindung von Bümpliz am 1. Januar 1919. Bern 1976.

▲ **Wg** s. Literaturverz.: **Weigold, Sprachgrenze**.

▲ **WP** Wyttenbach, Jacob Samuel: Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer-Gebürgen und derselben Beschreibung. Bern 1777.

▲ **WR** Wäger, Franz: Geschichte des Kluniazenser Priorates Rüeggisberg. Diss. Univ. Freiburg 1917.

▲ **Wyss** Wyss, Johann Rudolf: Reise in das Berner Oberland. Erste Hälfte. Bern 1816. Zweyte Hälfte. Bern 1817. Dritte Hälfte. Bern 1817.

▲ **WyssG** Wyss, Johann Rudolf: Geographisch-statistische Darstellung des Cantons Bern. Geschrieben in 1819-1822. Erster Theil. Zürich [ca. 1825].

▲ **Z** Zimmerli, Jakob: Die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz. Teil I: Die Sprachgrenze im Jura. Basel/Genf 1891; Teil II: Die Sprachgrenze im Mittellande, in den Freiburger-, Waadtländer- und Berner-Alpen. Basel/Genf 1895; Teil III: Die Sprachgrenze im Wallis. Basel/Genf 1899.

▲ **Zeer** Zeerleder, Karl, Urkunden für die Geschichte der Stadt Bern und ihres frühesten Gebietes bis zum Schluss des dreizehnten Jahrhunderts. Bern 1853/54.

▲ **ZuH** s. Literaturverz.: **Zurbuchen, Habkern**.

▲ **ZwFP** s. Literaturverz.: **Zwahlen, Flur- und Personennamen**.

5. Literaturverzeichnis

Vorliegendes Literaturverzeichnis enthält nicht nur diejenigen Einträge, die im Text verwendet werden, sondern zusätzlich auch eine Auswahl an wichtiger Hintergrundliteratur und Grundlagenwerken zur Namenkunde.

Aebischer, Fribourg Aebischer, Paul: Les noms de lieux du canton de Fribourg (partie française). Fribourg 1976.

Aebischer, Noms de famille Aebischer, Paul: Sur l'origine et la formation des noms de famille dans le canton de Fribourg. Genève 1923.

Aebischer, Noms de lieu en -acum Aebischer, Paul: Sur les noms de lieu en -acum de la Suisse alémanique. In: ZONF 3 (1927/28), S. 27-38.

Aellig/Bärtschi, Adelbodetütsch Aellig, Jakob/Bärtschi, Christian: Adelbodetütsch. Adelboden 2002, ²2006.

Ahd. Wb. Althochdeutsches Wörterbuch. Auf Grund der von Elias von Steinmeyer hinterlassenen Sammlungen im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Begr. von Elisabeth Karg-Gasterstädt und Theodor Frings, hg. von Gotthard Lerchner, unter der Leitung von Brigitte Bulitta. Berlin 1952ff.

AHVB Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern. Bern 1848ff.

AIS Jaberg, Karl/Jud, Jakob: Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz. Mundartaufnahmen von P. Scheuermeier, G. Rohlfß und M. L. Wagner. 8 Bde. in 16 Teilbde. Zofingen 1928-1940. 2 Illustrationsbde. Erlenbach-Zürich 1943-1956. Index-Bd. Bern 1960.

Alemannien und der Norden Alemannien und der Norden. Internationales Symposium vom 18.-20. Oktober 2001 in Zürich unter Mitwirkung von Franziska Lanter und Oliver Szokody. Hg. von Hans-Peter Naumann. Berlin/New York 2004.

ALF Gilliéron, Jules/Edmont, E.: Atlas linguistique de la France. Paris 1902-1920.

APNB Appenzeller Namenbuch. Sonderegger, Stefan: Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell. Bd. II/1: Einführung und Historisches Namenlexikon A-G. Bd. II/2: Historisches Namenlexikon H-Q. Bd. II/3: Historisches Namenlexikon R-Z und Register. Frauenfeld 2013.

Archäologie im Kanton Bern Archäologie im Kanton Bern/Archéologie dans le canton de Berne. Fundberichte und Aufsätze/Chronique archéologique et textes. Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Hg. vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern. Bern 1990ff.

Archäologie der Schweiz Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz. 6 Bde. Brugg 1968ff./Zürich 1979.

Archäologisches Hinweisinventar Archäologisches Hinweisinventar (für den Kanton Bern). Hg. vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern und vom Planungsamt des Kantons Bern. Bern 1982.

Arnet, Stadt St. Gallen Arnet, Martin: Die Orts- und Flurnamen der Stadt St. Gallen. St. Gallen 1990.

ASV Atlas der schweizerischen Volkskunde. Begr. von Paul Geiger und Richard Weiss. Basel 1950ff.

Atlas der Schweiz Geographischer, Volkswirtschaftlicher, Geschichtlicher Atlas der Schweiz. Bibliothek des Geographischen Lexikons der Schweiz. Neuenburg [1907-1908].

Bach Bach, Adolf: Deutsche Namenkunde. Heidelberg 1952-1956. Bde. I/1 u. I/2: Die deutschen Personennamen. ²1952/53 (³1978, unveränderte Aufl.); Bde. II/1 u. II/2: Die deutschen Ortsnamen. 1953/54 (²1981, unveränderte Aufl.); Bd. III: Register. Bearb. von Dieter Berger, 1956 (²1974, unveränderte Aufl.).

Bachmann, Patronymika Bachmann, Adolf: Eine alte schweizerische Patronymikabildung. In: Festgabe Adolf Kaegi von Schülern und Freunden dargebracht zum 30. September 1919. Frauenfeld 1919, S. 218-240.

Bader, Rechtsgeschichte Bader, Karl Siegfried: Studien zur Rechtsgeschichte des mittelalterlichen Dorfes. Bd. I: Das mittelalterliche Dorf als Friedens- und Rechtsbereich. Bd. II: Dorfgenossenschaft und Dorfgemeinde. Bd. III: Rechtsformen und Schichten der Liegenschaftsnutzung im mittelalterlichen Dorf. Weimar 1957-1973.

Baeriswyl, Höchhus Steffisburg Baeriswyl, Armand: Die archäologischen und bauanalytischen Untersuchungen: Steht das Grosse Höchhus auf den Fundamenten der mittelalterlichen „Stevensburc“? Vortrag am Tag der Offenen Tür im Grossen Höchhus Steffisburg am 3. März 2007.

Baeriswyl, Stadtgründung Baeriswyl, Armand: Stadtgründung, Stadterweiterung und Vorstadt – Zwei Fallbeispiele aus dem Kanton Bern. In: De Boe, Guy/Verhaeghe, Frans (Hg.): Urbanism in Medieval Europe. Papers of the Medieval Europe Brugge 1997 Conference, Vol. 1. Zellik 1997, S. 75-88.

Bandle, Naturlandschaft Bandle, Oskar: Die Naturlandschaft im Lichte der Flur- und Ortsnamen. Sonderabdruck aus Heft XXXVII der Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft. [o.O.] 1953.

Bärtschi, Adelboden Bärtschi, Alfred: Adelboden. Aus der Geschichte einer Berggemeinde. Bern 1934, ²1972.

Battaglia, Grande Dizionario Battaglia, Salvatore: Grande Dizionario della Lingua Italiana. 21 Bde., 2 Supplementbde. u. 2 Registerbde. Torino 1961-2008.

Bauer, Namenkunde des Deutschen Bauer, Gerhard: Namenkunde des Deutschen. Bern/Frankfurt am Main/New York 1985.

Baumgartner, Berner Seeland Baumgartner, Heinrich: Die Mundarten des Berner Seelandes. Frauenfeld 1922.

Baumgartner, Namengebung Baumgartner, Xaver: Namengebung im mittelalterlichen Zürich. Die alt- und mittelhochdeutschen Personennamen der Zürcher Überlieferung vom Jahr 1000 bis zum Jahr 1254. Arbon 1983 (= Studia Onomastica Helvetica 1).

- Baumgartner, Stadt- und Landmundart** Baumgartner, Heinrich: Stadtmundart. Stadt- und Landmundart. Beiträge zur bernischen Mundartgeographie. Bern 1940 (= Schriften der Literarischen Gesellschaft Bern 3. NF der Neujahrsblätter).
- Bayer. Wb.** Schmeller, Johann Andreas/Fromann, G. Karl: Bayerisches Wörterbuch. 2 Bde. München 1872-1877.
- BBKL** Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon. Begr. von Friedrich Wilhelm Bautz, fortgesetzt von Traugott Bautz. Bd. Iff. Hamm 1970ff.
- Bellwald/Würth, Suän, Zetti, Wüer** Bellwald, Werner/Würth, Stefan: Suän, Zetti, Wüer – Namen im Umkreis der Oberwalliser Flurbewässerung. In: Linguistik Online 29 (2006).
- BENB** Ortsnamenbuch des Kantons Bern (alter Kantons- teil). Begr. von Paul Zinsli. Bd. I: Dokumentation und Deutung. 1. Teil: A-F. Hg. von Paul Zinsli in Zusammenarbeit mit Rudolf Ramseyer und Peter Glatthard. Bern 1976; 2. Teil: G-K/CH. Hg. von Paul Zinsli und Peter Glatthard in Zusammenarbeit mit Rudolf J. Ramseyer, Niklaus Bigler und Erich Blatter. Bern 1987; 3. Teil: L-M. Hg. von Thomas Franz Schneider und Erich Blatter unter der Leitung von Elke Hentschel. Basel/Tübingen 2008; 4. Teil: N-B/P. Hg. von Thomas Franz Schneider und Erich Blatter unter der Leitung von Elke Hentschel. Basel/Tübingen 2011; 5. Teil: Q-Sch. Hg. von Thomas Franz Schneider unter Mitwirkung von Roland Hofer unter der Leitung von Elke Hentschel. Tübingen 2017.
- BENB Dok.** Unveröffentlichte Daten der Forschungsstelle für Namenkunde, Universität Bern.
- Berchtold, Familiennamennester** Berchtold, Simone: Wie findet man Familiennamennester? Am Beispiel Entlebuch (Luzern) und Frutigen (Bern) im Vergleich. In: Heuser, Rita/Nübling, Damaris/Schmuck, Mirjam (Hg.): Familiennamengeographie: Ergebnisse und Perspektiven europäischer Forschung. Berlin 2011, S. 75-90.
- Berger, Namengebung** Berger, Hans: Volkskundlich-soziologische Aspekte der Namengebung in Frutigen (Berner Oberland). Diss. Univ. Bern 1967.
- Besse, Namenpaare** Besse, Maria: Namenpaare an der Sprachgrenze. Eine lautchronologische Untersuchung zu zweisprachigen Ortsnamen im Norden und Süden der deutsch-französischen Sprachgrenze. Tübingen 1997.
- Blaise, Dictionnaire** Blaise, Albert: Dictionnaire latin-français des auteurs du moyen-âge. Lexicon latinitatis medii aevi, praesertim ad res ecclesiasticas investigandas pertinentens. Turnholti 1975 (= Corpus christianorum, Continuatio Mediaevalis. Sonderband).
- BLNB** Baselbieter Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Kantons Basel-Landschaft. Markus Ramseier et al. (Hg.). 7 Bde. Bd. I: Einführung Karten Verzeichnisse. Bd. II: Lemmata. Bd. III: Bezirk Arlesheim. Bd. IV: Bezirk Laufen. Bd. V: Bezirk Liestal. Bd. VI: Bezirk Sissach. Bd. VII: Bezirk Waldenburg. Liestal 2017 (= Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Basel-Landschaft 99).
- Blösch, Vorreformation** Blösch, Emil: Die Vorreformation in Bern. In: Jahrbuch für schweizerische Geschichte 9 (1884), S. 1-107.
- BMZ** Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Mit Benutzung des Nachlasses von Georg Friedrich Benecke. Ausg. von Wilhelm Müller und Friedrich Zarncke. 3 Bde. Leipzig 1854-1861.
- BNF** Beiträge zur Namenforschung. Hg. von Hans Krahe in Verbindung mit Ernst Dickenmann. 16 Bde. Heidelberg 1949/50-1965; Register. Heidelberg 1969.
- BNF NF** Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge. Hg. von Rudolf Schützeichel in Verbindung mit Ernst Dickenmann und Jürgen Untermann. Heidelberg 1966ff.
- Boesch, Gruppenbildung** Boesch, Bruno: Die Gruppenbildung in altalemannischen Ortsnamen (an Beispielen aus dem Zürichgau). In: Boesch, Kleine Schriften, S. 71-101.
- Boesch, Kleine Schriften** Boesch, Bruno: Kleine Schriften zur Namenforschung 1945-1981. Zum siebzigsten Geburtstag hg. von seinen Schülern. Heidelberg 1981.
- Boesch, Matte und Wiese** Boesch, Bruno: „Matte“ und „Wiese“ in den alemannischen Urkunden des 13. Jahrhunderts. In: Boesch, Kleine Schriften, S. 1-10.
- Boesch, Ortsnamen und Siedlungsgeschichte** Boesch, Bruno: Ortsnamen und Siedlungsgeschichte am Beispiel der -ingen-Orte der Schweiz. In: Alemannisches Jahrbuch 1958, S. 1-50. Auch in: Boesch, Kleine Schriften, S. 160-209.
- Boesch, Ortsnamenbild der Basler Region** Boesch, Bruno: Das Frühmittelalter im Ortsnamenbild der Basler Region. In: Onoma. Bibliographical and Information Bulletin 20 (1976). Louvain 1977, S. 164-193.
- Boesch, Rechtsgeschichtliches** Boesch, Bruno: Rechtsgeschichtliches in Zürcher Orts- und Flurnamen. In: Carlen, Louis/Ebel, Friedrich (Hg.): Festschrift für Ferdinand Elsemer zum 65. Geburtstag. Sigmaringen 1977, S. 52-61; auch in: Boesch, Kleine Schriften, S. 423-432.
- Boesch, Urkundensprache** Boesch, Bruno: Untersuchungen zur alemannischen Urkundensprache des 13. Jahrhunderts. Laut- und Formenlehre. Bern 1946.
- Boesch, Zaun** Boesch, Bruno: Der Zaun im Flurnamenbild einer Gemeinde. Ein Beitrag zur geschichtlichen Namenforschung. In: Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 26 (1946), S. 345-374.
- Bossard/Chavan, Lieux-dits** Bossard, Maurice/Chavan, Jean-Pierre: Nos lieux-dits. Toponymie romande. Lausanne 1986, ²1990, ³2006.
- Bosshard, Mundartnamen** Bosshard, Hans Heinrich: Mundartnamen von Bäumen und Sträuchern in der deutschsprachigen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Zürich 1978 (= Beiheft zu den Zeitschriften des Schweizerischen Forstvereins 59).
- Boxler, Burgnamen** Boxler, Heinrich: Burgnamen. In: HSK 11, 2. Teilbd., S. 1596-1600.
- Boxler, Burgnamengebung** Boxler, Heinrich: Die Burgnamengebung in der Nordostschweiz und in Graubünden. Frauenfeld 1976, ²1991 (= Studia Onomastica Helvetica 2).

Brandstetter, Bäume und Sträucher Brandstetter, Josef Leopold: Die Namen der Bäume und Sträucher in Ortsnamen der deutschen Schweiz. Beilage zum Jahresbericht der höheren Lehranstalt in Luzern für das Schuljahr 1901/1902. Luzern 1902.

Brandstetter, Ortsnamenkunde Brandstetter, Josef Leopold: Beiträge zur schweizerischen Ortsnamenkunde. In: *Geschichtsfreund* 42 (1887), S. 149-208 (1. Teil); 44 (1889), S. 215-256 (2. Teil); 51 (1896), S. 293-303 (3. Teil); 55 (1900), S. 259-280 (4. Teil); 59 (1904), S. 181-190 (5. Teil).

Bratschi, Niesen und Stockhorn Bratschi, Max A. (Hg.): Niesen und Stockhorn. Berg-Besteigungen im 16. Jahrhundert. Zwei Lateintexte von Berner Humanisten. Thun [1992].

Bratschi/Trüb, Simmental Bratschi, Armin/Trüb, Rudolf: Simmentaler Wortschatz. Wörterbuch der Mundart des Simmentals (Berner Oberland). Mit einer grammatischen Einleitung und mit Registern. Thun 1991.

Braune/Eggers, Ahd. Grammatik Braune, Wilhelm: Althochdeutsche Grammatik. Bearb. von Hans Eggers. Tübingen ¹³1975, ¹⁴1987.

Braune/Reiffenstein, Ahd. Grammatik Braune, Wilhelm: Althochdeutsche Grammatik. Bearb. von Ingo Reiffenstein. Tübingen ¹⁵2004.

Brawand, Grindelwald Dytch Brawand, Samuel: Grindelwald Dytch. Sterbende Wörter der Muttersprache. Grindelwald 1977 (= Schriften der Heimatvereinigung Grindelwald 5).

Brechenmacher, Familiennamen Brechenmacher, Josef Karlmann: Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen. 2 Bde. Limburg a. d. Lahn 1957-1963.

Brendler, Namenarten und ihre Erforschung Brendler, Andrea/Brendler, Silvio (Hg.): Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik. Hamburg 2004.

Brendler, Namenforschung morgen Brendler, Andrea/Brendler, Silvio (Hg.): Namenforschung morgen. Ideen, Perspektiven, Visionen. Hamburg 2005.

Bridel, Glossaire Bridel, Philippe-Sirice: Glossaire du patois de la Suisse romande. Lausanne 1866.

Brockhaus, Enzyklopädie Brockhaus Enzyklopädie in 30 Bänden. 21., völlig neu bearb. Aufl. Redaktionelle Leitung: Annette Zwahr. Leipzig 2006.

Brockhaus-Wahrig Brockhaus-Wahrig: Deutsches Wörterbuch in sechs Bänden. Hg. von Gerhard Wahrig, Hildegard Krämer, Harald Zimmermann. Wiesbaden/Stuttgart 1980-1984.

Bruckner, Ortsnamenkunde Bruckner, Wilhelm: Schweizerische Ortsnamenkunde. Eine Einführung. Basel 1945.

Brugger, Schweizerische Landwirtschaft Brugger, Hans: Die schweizerische Landwirtschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Frauenfeld 1956.

BSG Beiträge zur schweizerdeutschen Grammatik. Hg. von Albert Bachmann. Bde. 1-20. Frauenfeld 1910-1941 (Fortgesetzt durch BSM).

BSM Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung. In Verbindung mit dem Schweizerdeutschen Wörterbuch hg. von Rudolf Hotzenköcherle. Bde. 1-24. Frauenfeld 1949-1982 (Fortsetzung von BSG).

BSNB Namenbuch Basel-Stadt. Hg. von Jürgen Mischke u. Inga Siegfried. Bd. I: Die Ortsnamen von Riehen und Bettingen. Basel 2013. Bd. II: Die Ortsnamen von Basel. Basel 2016. Bd. III: Die Ortsnamengebung im Kanton Basel-Stadt. Basel 2016.

Buchmüller-Pfaff, Belgica Prima Buchmüller-Pfaff, M.: Siedlungsnamen zwischen Spätantike und frühem Mittelalter. Die -(i)acum-Namen der römischen Provinz Belgica Prima. Tübingen 1990.

Buck, Flurnamenbuch Buck, Michael Richard: Oberdeutsches Flurnamenbuch. Ein alphabetisch geordneter Handweiser für Freunde deutscher Sprach- und Kulturgeschichte. Bayreuth ²1931.

Burgenkarte Burgenkarte der Schweiz und des angrenzenden Auslandes 1:200 000. Offizielle Karte des Schweizerischen Burgenvereins. Hg. von der Eidg. Landestopographie. 4 Karten. Wabern 1974-1990.

Burgerbuch 1970 Burgerbuch: Verzeichnis der Bürger der Stadt Bern auf 1. Januar 1970. Aus den amtlichen Quellen und aus privaten Mitteilungen bearb. Bern 1970.

Burkhalter, Belp Burkhalter, Fritz: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Belp. o. O. 1968.

Burri, Grasburg Burri, Friedrich: Grasburg unter savoyischer Herrschaft. 1. Teil: Die politische Geschichte der Herrschaft Grasburg bis 1423. Diss. Univ. Bern 1905. Bern 1907.

Burri, Worb Burri, Andreas: Die Siedlungs- und Flurnamen der Gemeinde Worb. Ein Beitrag zur Namengrammatik. Bern/Stuttgart/Wien 1995.

Bussmann, Lexikon der Sprachwissenschaft Bussmann, Hadumod: Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart ³2002, ⁴2008.

Büttner, Grundlagen Büttner, Heinrich: Geschichtliche Grundlagen zur Ausbildung der alemannisch-romanischen Sprachgrenze im Gebiet der heutigen Westschweiz. In: *ZMF* 28 (1961), S. 193-206.

BZGH Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde. Organ des Historischen Vereins des Kantons Bern. Bde. 1-70. Bern 1939-2008.

Chambon, Vicairies carolingiennes Chambon, Jean Pierre: L'agencement spatial et fonctionnel des vicairies carolingiennes dans le Midi de la Gaule. Une approche linguistique. In: *Revue de linguistique romane* 63 (1999), S. 55-174.

Christen, Wohlen Christen, Bernhard: Wohlen. Eine toponomastische Untersuchung der Siedlungsgeschichte. Lizentiatsarbeit Univ. Bern 1986 (maschinell vervielfältigt). Romanshorn 1986.

Christmann, Siedlungsnamen der Pfalz Christmann, Ernst: Die Siedlungsnamen der Pfalz. Teil 1: Die Namen der Städte und Dörfer der Pfalz. Speyer 1952.

- Chronol. Wb.** Seebold, Elmar: Chronologisches Wörterbuch des deutschen Wortschatzes. Bd. I: Der Wortschatz des 8. Jahrhunderts (und früherer Quellen). Bearb. von Elmar Seebold, unter Mitarbeit von Brigitte Bulitta et al. Berlin 2001. Bd. II: Der Wortschatz des 9. Jahrhunderts. Bearb. von Elmar Seebold, unter Mitarbeit von Brigitte Bulitta et al. Berlin 2008.
- Cornioley, Flugzeugabsturz** Cornioley, Roger: Der Flugzeugabsturz einer amerikanischen Dakota auf dem Gauligletscher im November 1946. Vor 60 Jahren war das Haslital Schauplatz der grössten alpinen Rettungsaktion. In: BZGH 68 (2006), Heft 3, S. 115-155.
- Dauzat, Noms de famille** Dauzat, Albert: Les noms de famille de France. Paris 1945.
- Dauzat, Noms de lieux** Dauzat, Albert: Les noms de lieux. Origine et évolution. Villes et villages, pays, cours d'eau, montagnes, lieux-dits. Paris 1937.
- Dauzat/Deslandes/Rostaing, Rivières et Montagnes** Dauzat, Albert/Deslandes, Gaston/Rostaing, Charles: Dictionnaire étymologique des noms de rivières et de montagnes en France. Paris 1978.
- Dauzat/Rostaing, Dictionnaire** Dauzat, Albert/Rostaing, Charles: Dictionnaire étymologique des noms de lieux en France. Paris 21978.
- Debus, Quellenkritik als Methode** Debus, Friedhelm: Quellenkritik als Methode der Namenforschung. In: Brendler, Andrea/Brendler, Silvio (Hg.): Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik. Hamburg 2004, S. 107-122.
- Decurtins, vocabulari romontsch sursilvan** Decurtins, Alexi: Niev vocabulari romontsch sursilvan-tudestg. Chur 2001.
- Delamarre, Dictionnaire de la langue gauloise** Delamarre, Xavier: Dictionnaire de la langue gauloise. Une approche linguistique du vieux-celtique continental. Paris 2003.
- Delamarre, Nomina Celtica** Delamarre, Xavier: Nomina Celtica Antiqua Selecta Inscriptionum. Noms de personnes celtiques dans l'épigraphie classique. Paris 2007.
- Delamarre, Noms de lieux** Delamarre, Xavier: Noms de lieux celtiques de l'Europe ancienne (-500 / +500): Dictionnaire. Arles 2012.
- De Roche, Moutier-Grandval** De Roche, Charles. Les noms de lieu de la vallée Moutier-Grandval (Jura bernois). Étude toponomastique. Halle an der Saale 1906 (= Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 4).
- DFA** Kunze, Konrad/Nübling, Damaris (Hg.): Deutscher Familiennamenatlas. Bd. I: Graphematik/Phonologie der Familiennamen I: Vokalismus. Berlin/New York 2009. Bd. II: Graphematik/Phonologie der Familiennamen II: Konsonantismus. Berlin/New York 2011. Bd. III: Morphologie der Familiennamen. Berlin/Boston 2012. Bd. IV: Familiennamen nach Herkunft und Wohnstätte. Berlin/Boston 2013. Bd. V: Familiennamen nach Beruf und persönlichen Merkmalen. Berlin/Boston 2016. Bd. VI: Familiennamen aus Rufnamen. Berlin/Boston 2017. Bd. VII: Verzeichnisse, Register, Literatur. Berlin/Boston 2018.
- DFWB** Deutsches Fremdwörterbuch. Begr. von Hans Schulz, fortgef. von Otto Basler, weitergef. im Institut für deutsche Sprache. 7 Bde. Strassburg/Berlin/New York 1913-1988.
- Diefenbach, Glossarium** Diefenbach, Lorenz: Glossarium Latino-Germanicum Mediae et infimae aetatis. Frankfurt am Main 1857 (Reprint: Darmstadt 1968).
- Diefenbach, Novum glossarium** Diefenbach, Lorenz: Novum glossarium Latino-Germanicum Mediae et infimae aetatis. Beiträge zur wissenschaftlichen Kunde der neulateinischen und der germanischen Sprachen. Frankfurt am Main 1867 (Reprint: Aalen 1964).
- Dieth, Dialäktschrift** Dieth, Eugen: Schwyzertütschi Dialäktschrift: Dieth-Schreibung. 2. Aufl., bearb. u. hg. von Christian Schmid-Cadalbert. Aarau 1986 (= Lebendige Mundart 1).
- Dieth, Vademekum** Eugen Dieth: Vademekum der Phonetik. Phonetische Grundlagen für das wissenschaftliche und praktische Studium der Sprachen. 2. Aufl. Bern/München 1968.
- Dittmaier, Rheinische Flurnamen** Dittmaier, Heinrich: Rheinische Flurnamen. Bonn 1963.
- Drack/Fellmann, Römer** Drack, Walter/Fellmann, Rudolf: Die Römer in der Schweiz. Stuttgart/Jona 1988.
- DRG** Dicziunari Rumantsch Grischun. Publichà da la Società retoromantscha, fundà da Robert von Planta e Florian Melcher. Chur 1939ff.
- DRW** Deutsches Rechtswörterbuch (Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache). Hg. von der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Bd. Iff. Weimar 1914ff.
- DSR** Thibault, André et al.: Dictionnaire suisse romand. Particularités lexicales du français contemporain. Carouge-Genève 1997.
- Dübi, Hochgebirgsführer** Dübi, Heinrich: Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen. Autorisierte Uebersetzung aus der Climbers' Guides Series. 4 Bde. Bern 1907-1910.
- Dubler, Thun-Oberhofen** Dubler, Anne-Marie: Die Region Thun-Oberhofen auf ihrem Weg in den bernischen Staat (1384-1803). In: BZGH 66 (2004), S. 61-110.
- Du Cange** Du Cange, Charles-Dufresne: Glossarium mediae et infimae latinitatis. Conditum a Carolo du Fresne Domino du Cange, auctum a monachis ordinis S. Benedicti cum supplementis integris D. P. Carpenterii, Adelungii, Aliorum, Suisque digessit G. A. L. Henschel. Editio nova, 10 Bde. Niort 1883-1887.
- Duden, Das grosse Wörterbuch** Duden, Das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden. 3., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1999.
- Duden, Familiennamen** Duden, Familiennamen, Herkunft und Bedeutung. Bearb. von Rosa und Volker. Mannheim 2000.
- Duraffour, Glossaire** Duraffour, Antonin: Glossaire des Patois francoprovençaux publié par L. Malapert et M. Gonon sous la direction de P. Gardette. Paris 1969.
- Durheim** s. Quellenverz.: **D**.

Durheim, Pflanzen-Idiotikon Durheim, Carl Jakob: Schweizerisches Pflanzen-Idiotikon. Ein Wörterbuch von Pflanzenbenennungen in den verschiedenen Mundarten der deutschen, französischen und italienischen Schweiz nebst deren lateinischen, französischen und deutschen Namen; zum Gebrauch für Mediciner, Pharmaceuten, Lehrer, Droguisten und Botaniker. Bern 1856 (Reprint: Walluf-Wiesbaden 1972).

DWB Grimm, Jacob und Wilhelm, u.a.: Deutsches Wörterbuch. 16 Bde. Leipzig 1854-1954. 1 Bd. Quellenverz. Leipzig 1971.

DWB² Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubarbeitung, hg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Leipzig/Stuttgart 1965ff.

Eberl, Bayrische Ortsnamen Eberl, B.: Die bayerischen Ortsnamen als Grundlage der Siedlungsgeschichte. Ortsnamenbildung und Siedlungsgeschichtliche Zusammenhänge. 2 Bde. München 1925/26.

Ebner, Berufsbezeichnungen Ebner, Jakob: Wörterbuch historischer Berufsbezeichnungen. Berlin/Boston 2015.

Egger-Perler, Namensschichtung Egger-Perler, Philipp Emanuel: Namensschichtung und Besiedlungschronologie zwischen Konstanz und St.Gallen. Ein kontinuierlich-kritischer Beitrag der Toponomastik zur Siedlungsgeschichte des Frühmittelalters. In: Thurgauer Beiträge zur Geschichte 128 (1991), S. 5-306.

Egli, Herrschaft Erlach Egli, Hans-Rudolf: Die Herrschaft Erlach. Ein Beitrag zur historisch-genetischen Siedlungsforschung im schweizerischen Gewannflurgebiet. Bern 1983.

Egli, Weinbau Egli, Alfred: Weinbau im Deutschwallis. Sachkultur, Wortschatz, Sprachgeographie. Frauenfeld 1982.

Eichenberger, Bisses Eichenberger, Ewald: Beitrag zur Terminologie der Walliser «bisses». Diss. Univ. Zürich 1939. Aarau 1940.

Escher-Bürkli, Wiesen und Matten Escher-Bürkli, Jakob: Wiesen und Matten in der Schweiz. In: 100. Neujahrsblatt zum Besten des Waisenhauses Zürich. Zürich 1937.

EWA Lloyd, Albert L./Springer, Otto/Lühr, Rosemarie (ab Bd. II): Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen. Göttingen/Zürich 1988ff.

EWFS Gamillscheg, Ernst: Etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache. 2., vollständig neu bearb. Aufl. Heidelberg 1969.

Fähndrich, Zuger Familiennamen Fähndrich, Thomas: Zuger Familiennamen. Entstehungsprozesse, Verfestigung, Bedeutungen. Zug 2000.

Falileyev, Dictionary Falileyev, Alexander: Dictionary of Continental Celtic Place-Names. Aberystwyth 2007.

Feller, Geschichte Berns Feller, Richard: Geschichte Berns. 4 Bde. Bern 1946-1960. Bd. I: Von den Anfängen bis 1516. Bern 1946. Bd. II: Von der Reformation bis zum Bauernkrieg. 1516 bis 1653. Bern 1953. Bd. III: Glaubenskämpfe und Aufklärung. 1653 bis 1790. Bern 1955. Bd. IV: Der Untergang des alten Bern. 1789-1798. Bern 1960.

Fetzer, Volksetymologie Fetzer, This Michel: Aspekte toponymischer Volksetymologie. Das Beispiel des Kantons Bern (deutschsprachiger Teil). Diss. Univ. Bern 2009. Tübingen 2011.

FEW Wartburg, Walther von: Französisches Etymologisches Wörterbuch. Eine Darstellung des galloromanischen Sprachschatzes. Bd. Iff. Bonn 1928ff.

Finsterwalder, Ortsnamen auf -ing Finsterwalder, Karl: Die Schichten der Ortsnamen auf -ing und die Altsiedlung am Rande und im Innern der Alpen. In: Festschrift zu Ehren Hofrat Prof. Dr. Otto Stolz, S. 95-113 (= Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum 31).

Fleischer/Barz, Wortbildung Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Unter Mitarbeit von Marianne Schröder. Tübingen 1992.

FLNB Stricker, Hans/Banzer, Toni/Hilbe, Herbert: Liechtensteiner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtensteins. 6 Bde. Vaduz 1999.

FLNB Personennamen Liechtensteiner Namenbuch, Personennamen. Stricker, Hans/Banzer, Toni/Hilbe, Herbert: Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein. Bd. I: Einführung, Quellen, Register. Bd. II: Vornamen, Kollektivnamen. Bd. III: Familiennamen A-K. Bd. IV: Familiennamen L-Z. Vaduz 2008.

FNB Familiennamenbuch der Schweiz. 6 Bde. Zürich ²1968-1971, ³1989.

Förstemann Förstemann, Ernst: Altdeutsches Namenbuch. Bd. I: Personennamen. Nachdruck der Ausgabe Bonn ²1900. München/Hildesheim 1966; Bde. II/1 und II/2: Orts- und sonstige geographische Namen. Hg. von Hermann Jellinghaus. Nachdruck der Ausgabe Bonn ³1913-1916. München/Hildesheim 1967.

Förstemann, Ortsnamen Förstemann, Ernst Wilhelm: Die deutschen Ortsnamen. Nordhausen 1863.

Friedli Friedli, Emanuel: Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums. Bern 1905-1927. Bd. I: Lützelflüh. 1905; Bd. II: Grindelwald. 1908; Bd. III: Guggisberg. 1911; Bd. IV: Ins (Seeland 1. Teil). 1914; Bd. V: Twann (Seeland 2. Teil). 1922; Bd. VI: Aarwangen. 1925; Bd. VII: Saanen. 1927.

Frnhd. Grammatik Frühneuhochdeutsche Grammatik. Hg. von Oskar Reichmann und Klaus-Peter Wegera. Tübingen 1993.

Frnhd. Wb. Frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Begr. von Robert R. Anderson, Ulrich Goebel, Oskar Reichmann, Anja Lobenstein-Reichmann. Hg. von Robert R. Anderson, Ulrich Goebel, Oskar Reichmann et al. Bd. Iff. Berlin/New York 1989ff.

Frutiger Orts- und Flurnamen Allenbach, Fritz/Blatter, Erich/Egli, Ruedi/Grossen, Arthur/Wäfler, Andreas: Frutiger Orts- und Flurnamenbuch. Frutigen 2015.

Furger-Gunti, Helvetier Furger-Gunti, Andreas: Die Helvetier. Kulturgeschichte eines Keltenvolkes. Zürich 1984.

Furrer, Glossarium Furrer, Norbert: Glossarium Helvetiae Historicum I: Ortsnamen/toponymes/toponimi/num locals. Bern 1991.

- Gamillscheg, Romania Germanica** Gamillscheg, Ernst: Romania Germanica. Sprach- und Siedlungsgeschichte der Germanen auf dem Boden des alten Römerreichs. 3 Bde. Berlin u. Leipzig 1934-1936 (Bd. I: Berlin ²1970).
- Gatschet, Hochalpen** s. Quellenverz.: GH.
- Gatschet, Lokalbenennungen** Gatschet, Albert Samuel: Lokalbenennungen aus dem Berner Oberlande und dem Oberwallis. In: AHVB 9 (1880), S. 373-410.
- Gatschet, Ortsetym. Forschungen** Gatschet, Albert Samuel: Ortsetymologische Forschungen als Beiträge zu einer Toponomastik der Schweiz. Bern 1867.
- Gauchat/Jeanjaquet/Tappolet, Tableaux phonétiques** Gauchat, Louis/Jeanjaquet, Jules/Tappolet, Ernest: Tableaux phonétiques des patois suisses romands. Relevés comparatifs d'environ 500 mots dans 62 patois-types. Neuchâtel 1925.
- Geiger, Gewässernamen-Schichten** Geiger, Theodora: Die ältesten Gewässernamen-Schichten im Gebiet des Hoch- und Oberrheins. In: BNF 14 (1963), S. 213-229; BNF 15 (1964), S. 26-54 und S. 123-141; BNF 16 (1965), S. 113-136 und S. 233-263.
- Gempeler, Simmental** Gempeler-Schletti, David: Heimatkunde des Simmentals. Bern 1904.
- Georges** Georges, Karl Ernst: Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch. Unveränderter Nachdruck der achten verbesserten und vermehrten Aufl. von Heinrich Georges. Basel/Stuttgart 1967.
- Geschichtsfreund** Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des Hist. Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob dem Wald und nid dem Wald und Zug. Einsiedeln/Stans 1843/44ff.
- Gignoux, Vigneron** Gignoux, Louis: La terminologie du vigneron dans les patois de la Suisse romande. Diss. Univ. Zürich. Halle a. d. Saale 1902. – Auch in: Zeitschrift für romanische Philologie 26 (1902), S. 31-55 u. S. 129-168.
- Glatthard, Aare/Saane** Glatthard, Peter: Ortsnamen zwischen Aare und Saane. Namengeographische und siedlungsgeschichtliche Untersuchungen im westschweizerdeutschen Sprachgrenzraum. Bern/Stuttgart 1977.
- Glatthard, Name und Lehnappellativ** Glatthard, Peter: Zur Problematik von Name und Lehnappellativ(-Name) im Sprachgrenzraum. In: Beiträge zur Schweizer Namenkunde. 14 Referate gehalten am 12. Internationalen Kongress für Namenforschung in Bern (August 1975). Bern 1977, S. 202-216.
- Glatthard, Oberhasli** Glatthard, Peter: Dialektologisch-volkswissenschaftliche Probleme im Oberhasli. Bern/Stuttgart 1981.
- Glatthard, Thunstetten** Glatthard, Peter: Zum Namen Thunstetten. In: Jahrbuch des Oberaargaus 8 (1965), S. 115-130.
- Glatthard, Vox** Glatthard, Peter: Vox alemannica – voces romanes: etymologische Miscellen zur Walliser Sprachlandschaft. In: Lüdi, Georges/Stricker, Hans/Wüest, Jakob (Hg.): „Romania ingeniosa“. Festschrift für Gerold Hilty zum 60. Geburtstag. Bern/Frankfurt a.M./New York/Paris, S. 3-24.
- Glatthard, Wortfeld-Ausschnitt** Glatthard, Peter: Ein Wortfeld-Ausschnitt in namengeographischer Sicht. In: Bindschedler, Maria/Hotzenköcherle, Rudolf/Kohlschmidt, Werner (Hg.): Festschrift für Paul Zinsli. Bern 1971, S. 44-52.
- Glättli, Kirchliche Toponomastik** Glättli, Hugo: Probleme der kirchlichen Toponomastik der Westschweiz und Ostfrankreichs. Paris/Zürich/Leipzig 1937 (= RH 5).
- Glatz/Gutscher, Siechenhaus** Glatz, Regula/Gutscher, Daniel: Burgdorf. Ehemaliges Siechenhaus. Ergebnisse der archäologischen Grabungen und Bauforschungen 1989-1991. Bern 1995.
- Gleissner/Frings, Urkundensprache** Gleissner, Käthe/Frings, Theodor: Zur Urkundensprache des 13. Jahrhunderts. In: ZMF 17 (1941), S. 1-157.
- Glück, Metzler Lexikon Sprache** Glück, Helmut (Hg.): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart/Weimar 2005.
- Godefroy, Dictionnaire** Godefroy, Frédéric: Dictionnaire de l'ancienne langue française et de tous ses dialectes du IX^e au XV^e siècle. 10 Bde. Paris 1881-1902.
- Gottschald, Namenkunde** Gottschald, Max: Deutsche Namenkunde. Berlin/New York ⁶2006.
- Götze, Frnhd. Glossar** Götze, Alfred: Frühneuhochdeutsches Glossar. Berlin ⁷1967, 1971 (Nachdruck 7. Aufl.).
- GPSR** Glossaire des patois de la Suisse romande. Fondé par Louis Gauchat, Jules Jeanjaquet, Ernest Tappolet. Publ. sous les auspices des cantons romands. Neuchâtel/Paris und Genève 1924ff.
- GPSR, Fichier** Glossaire des patois de la Suisse romande. Unveröffentlichte Daten.
- Graesse/Benedict/Plechl, Orbis Latinus** Graesse, Benedict, Plechl. Orbis Latinus. Lexikon lateinischer geographischer Namen des Mittelalters und der Neuzeit. Grossausgabe, bearb. u. hg. von Helmut Plechl. Braunschweig 1972.
- Graf, Ahd. *tëgar** Graf, Martin Hannes: Ahd. *tëgar als Wortschatzproblem in der Toponymie. In: BNF NF 43 (2008), Heft 4, S. 381-395.
- Graff, Ahd. Sprachschatz** Graff, Eberhard Gottlieb: Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache. 6 Bde. Berlin 1834-1842. Vollständiger alphabetischer Index. Ausg. von H. F. Massmann. Berlin 1846. Neudruck Darmstadt 1963.
- Greule, Dt. Gewässernamenbuch** Greule, Albrecht: Deutsches Gewässernamenbuch. Etymologie der Gewässernamen und der dazugehörigen Gebiets-, Siedlungs- und Flurnamen. Berlin/Boston 2014. – Addenda zum Deutschen Gewässernamenbuch. In: BNF NF 54 (2019), S. 305-314.
- Greule, Flussnamen** Greule, Albrecht: Vor- und frühgermanische Flussnamen am Oberrhein. Ein Beitrag zur Gewässernamengebung des Elsass, der Nordschweiz und Südbadens. Heidelberg 1973.
- Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb.** Greyerz, Otto von/Bietenhard, Ruth: Berndeutsches Wörterbuch. Bern 1976, Muri bei Bern ⁶1997, ⁹2008.
- Gröhler, Ortsnamen** Gröhler, Hermann: Über Ursprung und Bedeutung der französischen Ortsnamen. 1. Teil: Liguri-

sche, iberische, phönizische, griechische, gallische, lateinische Namen. Heidelberg 1913. 2. Teil: Romanische, germanische Namen. Heidelberg 1933 (= Sammlung romanischer Elementar- und Handbücher, 5. Reihe: Untersuchungen und Texte).

Grossenbacher Künzler, Wasseramt Grossenbacher Künzler, Barbara: Die Namenlandschaft des Wasseramtes. Namenschwund und Namenwechsel in einer veränderten Landschaft. Aeschi/Solothurn [1999] (= Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch, Beiheft 3).

Grzega, Romania Gallica Cisalpina Grzega, Joachim: Romania Gallica Cisalpina. Etymologisch-geolinguistische Studien zu den oberitalienisch-rätoromanischen Keltizismen. Tübingen 2001.

Gubler, Liquid- und Nasalsuffixe Gubler, Heinrich: Die Liquid- und Nasalsuffixe in der schweizerdeutschen Substantivbildung. Freiburg i. Br. 1920.

Guex, Montagne Guex, Jules: La montagne et ses noms. Etudes de toponymie alpine. Lausanne 1946.

Guyer, Zürich Guyer, Paul: Die Strassennamen von Zürich. 2., ergänzte Auflage. Zürich 1970.

Gysseling, Toponymisch Woordenboek Gysseling, Maurits: Toponymisch woordenboek van België, Nederland, Luxemburg, Noord-Frankrijk en West-Duitsland (voor 1226). 2 Bde. Tongeren 1960.

Haas, Sprachwandel Haas, Walter: Sprachwandel und Sprachgeographie: Untersuchungen zur Struktur der Dialektverschiedenheit am Beispiele der schweizerdeutschen Vokalsysteme. Wiesbaden 1978.

Hafner, Grundzüge Hafner, Hans: Grundzüge einer Lautlehre des Altfrankoprovenzalischen. Bern 1955 (= RH 52).

Hahn-Woernle, Christophorus Hahn-Woernle, Birgit: Christophorus in der Schweiz: seine Verehrung in biblischen und kultischen Zeugnissen. Basel 1972 (= Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde 53).

Hammer, St.-Galler Rheintal Hammer, Thomas Arnold: Die Orts- und Flurnamen des St.-Galler Rheintals. Namenstruktur und Siedlungsgeschichte. Frauenfeld 1973.

Haubrichs, Ethnogene Siedlungsnamen Haubrichs, Wolfgang: Ethnogene Siedlungsnamen auf *-heim* und andere im theodischen Sprachraum – Zeugnisse merowingischer Siedlung. In: Greule, Albrecht/Hackl, Stefan (Hg.): Der Südwesten im Spiegel der Namen. Gedenkschrift für Lutz Reichardt. Stuttgart 2011, S. 129-152.

Haubrichs/Tiefenbach, Interferenz-Onomastik Haubrichs, Wolfgang/Tiefenbach, Heinrich (Hg.): Interferenz-Onomastik. Namen in Grenz- und Begegnungsräumen in Geschichte und Gegenwart. Saarbrücker Kolloquium des Arbeitskreises für Namenforschung 5.-7. Oktober 2006. Saarbrücken 2011.

HBSL Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Hg. von Heinrich Türlér, Marcel Godet, Victor Attinger. 7 Bde. u. 1 Supplementbd. Neuenburg 1921-1934.

HDA Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Hg. von Hanns Bächtold-Stäubli unter Mitwirkung von Eduard Hoffmann-Krayer. 10 Bde. Unveränderter Nachdruck der

Ausgabe Berlin/Leipzig 1927-1942. Berlin/New York 1987, ³2000.

HDR Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. Hg. von Adalbert Erler und Ekkehard Kaufmann, mitbegründet von Wolfgang Stammler. 5 Bde. Berlin 1971-1998.

Heidermanns, Primäradjektive Heidermanns, Frank: Etymologisches Wörterbuch der germanischen Primäradjektive. Berlin/New York 1993 (= Studia Linguistica Germanica 33).

Helvetia Sacra Helvetia Sacra. Begr. von Rudolf Henggeler OSB, weitergef. von Albert Bruckner, hg. vom Kuratorium der Helvetia Sacra. Bern, Basel 1972-2007.

Hengartner/Niederhauser, Phonetik Hengartner, Thomas/Niederhauser, Jürg: Phonetik, Phonologie und phonetische Transkription. Aarau/Frankfurt a.M./Salzburg 1993.

Henzen, Entrundung und Rundung Henzen, Walter: Einige Wechselbeziehungen zwischen Entrundung und Rundung. In: Zeitschrift für deutsche Mundarten 19 (1924), S. 145-148.

Henzen, Freiburger Mda. Henzen, Walter: Die deutsche Freiburger Mundart im Sense- und südöstlichen Seebezirk. Frauenfeld 1927 (= BSG 16).

Henzen, Wortbildung Henzen, Walter: Deutsche Wortbildung. Tübingen ³1965.

Hertig, Berge Hertig, Paul: Wie die Berge zu ihren Namen kamen: wer waren die Männer, die mit Gipfelnamen geehrt wurden? Guttannen 1999.

Herzig/Bolliger/Schneider, Untersuchungen zum römischen Strassennetz Herzig, Heinz E./Bolliger, Sabine/Schneider, Guy: Untersuchungen zum römischen Strassennetz in der Schweiz. In: Bonner Jahrbücher 202/203 (2002/03), S. 227-334.

HLS Historisches Lexikon der Schweiz. 13 Bde. Basel 2002-2014 (Digitale Ausgabe: www.hls.ch).

Hodler, Wortbildung und Wortbedeutung Hodler, Werner Oskar Felix: Beiträge zur Wortbildung und Wortbedeutung im Berndeutschen. Diss. Univ. Bern 1911.

Hofer, Siedlungsnamen Hofer, Roland: Die Siedlungsnamen des bernischen Napfgebiets. Ein toponomastischer Beitrag zur Siedlungsgeschichte. Lizentiatsarbeit Univ. Bern 2001 (unpubliziert).

Hofer, Stadtanlage Hofer, Paul: Die Stadtanlage von Thun. Burg und Stadt in vorzähringischer Zeit. Thun 1981.

Hofer, Stadt Bern Hofer, Paul: Die Stadt Bern. Bern 1952 (= Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Band I).

Hofer, Suffixbildung Hofer, Roland: Suffixbildung im bernischen Namengut. Die Diminutiva auf *-ti*, *-elti*, *-etli* und die Kollektiva auf *-ere*. Ein Beitrag zur Namengrammatik. Diss. Univ. Bern 2009. Basel 2012.

Holder, Sprachschatz Holder, Alfred: Alt-celtischer Sprachschatz. 3 Bde. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1896-1907. Graz 1961/62.

Hopf, Hasli-Deutsch Hopf, Otto: Hasli-Deutsch. Ein altes Wörterbuch, gesammelt von 1879-1894. Hg. von Andreas Würgler. Meiringen 1969.

- Hornbruch, Deonomastika** Hornbruch, Heike: Deonomastika. Adjektivbildungen auf der Basis von Eigennamen in der älteren Überlieferung des Deutschen. Göttingen 1996 (= Studien zum Althochdeutschen 31).
- Hotzenköcherle, Altobd. iu** Hotzenköcherle, Rudolf: Ein Musterfall südaemantischer Raumgestaltung: Altobd. iu. In: ZMF 27 (1960), S. 65-81.
- Hotzenköcherle, Dialektstrukturen** Hotzenköcherle, Rudolf: Dialektstrukturen im Wandel. Gesammelte Aufsätze zur Dialektologie der deutschen Schweiz und der Walsertgebiete Oberitaliens. Hg. von Robert Schläpfer und Rudolf Trüb. Aarau/Frankfurt a.M./Salzburg 1986.
- Hotzenköcherle, Einführung** Hotzenköcherle, Rudolf: Einführung in den Sprachatlas der Deutschen Schweiz. Bd. A: Zur Methodologie der Kleinraumatlanten. Bern 1962 (= SDS, Einführungsband A).
- Hotzenköcherle, Sprachlandschaften** Hotzenköcherle, Rudolf: Die Sprachlandschaften der deutschen Schweiz. Hg. von Niklaus Bigler und Robert Schläpfer unter Mitarbeit von Rolf Börlin. Aarau/Frankfurt a.M./Salzburg 1984.
- Howald, Holligenspiegel** Howald, Gottlieb: Der Holligenspiegel. Eine Ortsgeschichte. Die Wandlung einer Landschaft zum Vorstadt-Quartier. Bern-Ausserholligen 1957.
- Howald/Meyer, Röm. Schweiz** Howald, Ernst/Meyer, Ernst: Die römische Schweiz. Texte und Inschriften mit Übersetzung. Zürich 1940.
- HSK** Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 11: Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik. Hg. von Ernst Eichler et al. 2 Bde. u. 1 Registerbd. Berlin/New York 1995-1996.
- Huber, Thun** s. Quellenverz.: **UT**.
- Hubschmid, Alpenwörter** Hubschmid, Johannes: Alpenwörter romanischen und vorromanischen Ursprungs. Bern 1951.
- Hubschmid, Praeromanica** Hubschmid, Johannes: Praeromanica. Studien vom vorromanischen Wortschatz der Romania mit besonderer Berücksichtigung der frankoprovenzalischen und provenzalischen Mundarten der Westalpen. Bern 1949.
- Hubschmid, Bezeichnungen** Hubschmid [d.i. Hubschmid], Johannes: Bezeichnungen für ‚Kaninchen‘ – ‚Höhle‘ – ‚Steinplatte‘. In: Sache, Ort und Wort. Jakob Jud zum sechzigsten Geburtstag. Genève/Zürich-Erlenbach 1943 (= RH 20), S. 246-280.
- Hubschmid, Burgdorf** Hubschmid, Johann Ulrich: Über Ortsnamen des Amtes Burgdorf und der Gemeinden Bätterkinden und Utzenstorf. In: Heimatbuch des Amtes Burgdorf. Bd. II. Burgdorf 1938, S. 711-750.
- Hubschmid, Frutigen** Hubschmid, Johann Ulrich: Über Ortsnamen des Amtes Frutigen. Hg. von der Heimatkunde-Vereinigung. Frutigen 1940.
- Hubschmid, Sprachliche Zeugen** Hubschmid, Johann Ulrich: Sprachliche Zeugen für das späte Aussterben des Gallischen. In: VR 3 (1938), S. 48-155.
- Hubschmid, Thun** Hubschmid, Johann Ulrich: Über Ortsnamen des Amtes Thun. Thun 1944. Separatdruck aus: Das Amt Thun. Eine Heimatkunde. Bd. I. Thun 1943, S. 169-196.
- Hugener, Buchführung** Hugener, Rainer: Buchführung für die Ewigkeit. Totengedenken, Verschriftlichung und Traditionsbildung im Spätmittelalter. Zürich 2014.
- Huguet, Dictionnaire** Huguet, Edmond: Dictionnaire de la langue française du seizième siècle. 7 Bde. Paris 1925-1967.
- Id.** Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Gesammelt auf Veranstaltung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich unter Beihilfe aus allen Kreisen des Schweizervolkes. Herausgegeben mit Unterstützung des Bundes und der Kantone. Begonnen von Friedrich Staub und Ludwig Tobler und fortgesetzt unter der Leitung von Albert Bachmann, Otto Gröger, Hans Wanner, Peter Dalcher, Peter Ott, Hans-Peter Schifferle und Hans Bickel. Bd. Iff. Frauenfeld 1881ff., Basel 2014ff. (Digitale Ausgabe: <https://www.idiotikon.ch>).
- IEW** Pokorny, Julius: Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. 2 Bde. Bern/München 1959-1969.
- Illustrierte Berner Enzyklopädie** Meyer, Peter (Hg.): Illustrierte Berner Enzyklopädie. Wabern-Bern 1981-1987.
- Imfeld, Obwaldner Mundartwörterbuch** Imfeld, Karl: Obwaldner Mundart-Wörterbuch. Kriens 2001.
- IVS** Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz: IVS Dokumentation Kanton Bern, Strecke BE 15 Meiringen-Wassen; Sustenpass (Onlinepublikation: <https://www.ivs.admin.ch>).
- Jaccard, Essai** Jaccard, Henri: Essai de toponymie. Origine des noms de lieux habités et des lieux-dits de la Suisse romande. Lausanne 1906.
- Jahn, Bern** s. Quellenverz.: **JBe**.
- Jahn, Chronik** s. Quellenverz.: **JCh**.
- Jehle, Gasthausnamen** Jehle, Lorenz: Gasthausnamen. In: HSK 11, 2. Teilbd., S. 1601-1606.
- Joho, Sternenberg** Joho, Jean-Jacques: Laupen und Sternenberg. Einige Hinweise – offene Fragen. In: BZGH 29 (1967), S. 88-91.
- Jud, Reliktwörter** Jud, Jakob: Zur Geschichte der romanischen Reliktwörter in den Alpenmundarten der deutschen Schweiz. In: VR 8 (1945/46), S. 34-109.
- Jud, Sprachgeschichte** Jud, Jakob: Romanische Sprachgeschichte und Sprachgeographie. Ausgewählte Aufsätze. Hg. von Konrad Huber und Gustav Ineichen. Zürich/Freiburg i. Br. 1973.
- Jud/Aebischer, Trois mots** Jud, Jakob/Aebischer, Paul: Trois mots: franc. somart, savart; esp. senara. In: Archivum Romanicum 5 (1921), Nr. 1, S. 29-52.
- Jungandreas, Moselland** Jungandreas, Wolfgang: Historisches Lexikon der Siedlungs- und Flurnamen des Mosellandes. Trier 1962 (= Schriftenreihe zur Trierischen Landesgeschichte und Volkskunde 8).
- Jutz, Vorarlbergisches Wb.** Vorarlbergisches Wörterbuch mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein. Bearb. von Leo Jutz. 2 Bde. Wien 1960-1965.

Kaufmann, Ergänzungsband Kaufmann, Henning: Ernst Förstemann. Altdeutsches Namenbuch. Band I: Personenamen. Ergänzungsband. München/Hildesheim 1968.

Kaufmann, Genetivische Ortsnamen Kaufmann, Henning: Genetivische Ortsnamen. Tübingen 1961.

Kaufmann, Rufnamen Kaufmann, Henning: Untersuchungen zu altdeutschen Rufnamen. München 1965.

Keinath, Württemberg Keinath, Walther: Orts- und Flurnamen in Württemberg. Hg. vom Schwäbischen Albverein. Stuttgart 1951.

Keller, Thun Keller, Jon: Oertlichkeitsnamen und Namengebung in der Stadt Thun im Laufe der Jahrhunderte. Diss. Univ. Bern 1972 (maschinell vervielfältigt).

Kleiber, Rufnamenareale Kleiber, Wolfgang: Spätmittelalterliche Rufnamenareale im Alemannischen. Eine Skizze. In: Besch, Werner/Hufeland, Klaus/Schupp, Volker/Wiehl, Peter (Hg.): Festschrift für Siegfried Grosse zum 60. Geburtstag. Göppingen 1984, S. 95-110 (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik 423).

Kleiber, Substrat Kleiber, Wolfgang: Auf den Spuren des voralemannischen Substrats im Schwarzwald. In: Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins 108 (1960), S. 305-371.

Kleiber/Kunze/Löffler, Sprachatlas Kleiber, Wolfgang/Kunze, Konrad/Löffler, Heinrich: Historischer Südwestdeutscher Sprachatlas. Aufgrund von Urbaren des 13. bis 15. Jahrhunderts. Bd. I: Text. Einleitung, Kommentare und Dokumentation. Bd. II: Karten. Einführung, Haupttonvokalismus, Nebentonvokalismus. Bern/München 1979 (= Bibliotheca Germanica 22A und 22B).

Kleiber/Pfister, Römisch-germanische Kontinuität Kleiber, Wolfgang/Pfister, Max: Aspekte und Probleme der römisch-germanischen Kontinuität. Sprachkontinuität an Mosel, Mittel- und Oberrhein sowie im Schwarzwald. Stuttgart 1992.

Kleine Enzyklopädie Fleischer, Wolfgang/Helbig, Gerhard/Lerchner, Gotthard (Hg.): Kleine Enzyklopädie – Deutsche Sprache. Frankfurt am Main 2001.

Kluge, Nominale Stammbildungslehre Kluge, Friedrich: Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte. 3. Aufl., bearb. von L. Sütterlin und E. Ochs. Halle 1926.

Kluge/Mitzka Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bearb. von Walther Mitzka. Berlin/New York ²¹1975.

Kluge/Seebold Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bearb. von Elmar Seebold. Berlin/New York ²²1989, ²³1995, ²⁴2002, ²⁵2011.

Kolb, Wortgut Kolb, Eduard: Alemannisch-nordgermanisches Wortgut. Frauenfeld 1956 (= BSM 6).

Krahe, Flussnamen Krahe, Hans: Unsere ältesten Flussnamen. Wiesbaden 1964.

Krahe/Meid Krahe, Hans: Germanische Sprachwissenschaft. Bd. III Wortbildungslehre von Wolfgang Meid. Berlin 1967.

Kranzmayer, Kärnten Kranzmayer, Eberhard: Ortsnamenbuch von Kärnten. 1. Teil: Die Siedlungsgeschichte Kärntens von der Urzeit bis zur Gegenwart im Spiegel der Namen. 2. Teil: Alphabetisches Kärntner Siedlungsnamenbuch, gleichzeitig Sachweiser zum 1. Teil. Klagenfurt 1956/1958.

Krieg, Kloster Ettenheimmünster Krieg, Heinz: Die Gründung des Klosters Ettenheimmünster und das sogenannte Heddo-Testament des Jahres 762: Probleme der Überlieferung einer urkundlichen Ersterwähnung. In: Uttenweiler, Kloster Ettenheimmünster, S. 61-75.

Krieger, Baden Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden. 2 Bde. Bearb. von Albert Krieger. Hg. von der Badischen Historischen Kommission. Walluf ⁴1972.

Kristol, Romania submersa Kristol, Andres: Die Romania submersa in der westlichen Deutschschweiz. In: Christen, Helen/Germann, Sibylle/Haas, Walter/Montefiori, Nadia/Ruef, Hans (Hg.): Alemannische Dialektologie: Wege in die Zukunft. Stuttgart 2010, S. 343-358.

Kristol, Traces du francoprovençal pré littéraire Kristol, Andres: Sur les traces du francoprovençal pré littéraire: l'enseignement des toponymes d'origine francoprovençale dans la Romania submersa en Suisse occidentale. In: Actes de la conférence annuelle sur l'activité scientifique du Centre d'Études Francoprovençales. Aux Racines du Francoprovençal. Saint-Nicolas 20-21 décembre 2003. Aosta 2004, S. 23-38.

Kristol, Traces toponymiques Kristol, Andres M.: Traces toponymiques du francoprovençal submergé en Suisse alémanique occidentale. In: VR 61 (2002), S. 1-23.

Kully, Günsberg Rolf Max Kully: Die Günsberger Namenslandschaft. In: Gemeinde Günsberg (Hg.): Günsberg. Eine Dorfchronik. Olten 2007, S. 119-141.

Kully, Knacknüsse Kully, Rolf Max: Knacknüsse. Einige bisher ungedeutete Toponyme als siedlungsgeschichtliche Zeugen. In: Proceedings of the 21st International Congress of Onomastic Sciences, Uppsala 19-24 August 2002. Bd. 5. Uppsala 2010, S. 174-187.

Kully, Nuglar-St.Pantaleon Kully, Rolf Max: Die Namenswelt der Gemeinde Nuglar-Sankt Pantaleon im Solothurner Jura. Solothurn 1999.

Küng, Söiege Küng, Walter: Wie der Söiege zu seinem Namen kam: Käsereigenossenschaft Ins 1859-1950. In: Eisser Chronik 2009, S. 86-89.

Laely-Meyer, Flurnamen Davos Laely-Meyer, Hans: Flurnamen der Landschaft Davos. Chur 1990.

Lambert, Langue gauloise Lambert, Pierre-Yves: La langue gauloise. Paris 1994.

Langenbeck, Tung- und Hurst-Namen Langenbeck, Fritz: Die Tung- und Hurst-Namen im Oberrheinland. In: Alemannisches Jahrbuch 6 (1958), S. 51-108.

Lauber, Frutigdeutsch Lauber, Maria: Frutigdeutsche Wörter und Redensarten. Frutigen 1984.

Lausberg, Romanische Sprachwissenschaft Lausberg, Heinrich: Romanische Sprachwissenschaft. I: Einleitung und Vokalismus. Berlin 1956.

- Lebel, Hydronymie Française** Lebel, Paul: Principes et méthodes d'hydronymie française. Dijon 1956.
- Leu, Lexicon** s. Quellenverz.: L.
- Lewandowski, Linguistisches Wörterbuch** Lewandowski, Theodor: Linguistisches Wörterbuch. 3 Bde. Heidelberg 1994.
- Lexer** Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. 3 Bde. Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1872-1878. Stuttgart 1970.
- Lexikon des Mittelalters** Lexikon des Mittelalters. 10 Bde. München/Zürich, 1980-1999, Stuttgart/Weimar 1999.
- Libri confraternitatum** Piper, Paulus (Hg.): Libri confraternitatum Sancti Galli, Augiensis, Fabariensis. Berlin 1884.
- Lindenhof Biel** Chronik des Lindenhofes vormals Siechenhauses zu Biel. Nach Aufzeichnungen von E. A. Bloesch. Neuchâtel 1975.
- Lindner, Indogermanistik und Namenkunde** Lindner, Thomas: Indogermanistik und Namenkunde. In: Österreichische Namenforschung 39 (2011), Heft 1-3, S. 35-40.
- Littré, Dictionnaire** Littré, Émile: Dictionnaire de la langue française. 4 Bde. u. 1 Supplementbd. [2. Aufl.]. Paris 1873-1877.
- LIV** Rix, Helmut: Lexikon der indogermanischen Verben. Die Wurzeln und ihre Primärstammbildungen. 2. Aufl. Wiesbaden 2001.
- Löffler, Ablösung** Löffler, Heinrich: Die Ablösung von Nieder- durch Unter- in Ortsnamen am Oberrhein. In: BNF NF 5 (1970), S. 23-35.
- Löffler, Stadt- und Landkreis Lindau** Löffler, Heinrich: Stadt- und Landkreis Lindau. München 1973 (= Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Schwaben, Bd. 6).
- Löffler, Weilerorte** Löffler, Heinrich: Die Weilerorte in Oberschwaben. Eine namenkundliche Untersuchung. Stuttgart 1968.
- Longnon, Noms de lieu de la France** Longnon, Auguste: Les noms de lieu de la France, leur origine, leur signification, leurs transformations. Résumé des conférences de toponomastique générale faites à l'école pratique des hautes études [...] publié par Paul Marichal et Léon Mirot. Paris 1920-1929.
- Loth. Wb.** Follmann, Michael Ferdinand: Wörterbuch der deutsch-lothringischen Mundarten. Leipzig 1909 (Nachdruck: Niederwalluf bei Wiesbaden 1971) (= Quellen zur lothringischen Geschichte 12).
- LRL** Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (Hg.): Lexikon der Romanistischen Linguistik. 8 Bde. Tübingen 1988-2005.
- LSG** Lexikon der schweizerischen Gemeindenamen. Hg. vom Centre de Dialectologie an der Universität Neuchâtel unter der Leitung von Andres Kristol. Frauenfeld 2005.
- LTK** Kasper, Walter et al. (Hg.): Lexikon für Theologie und Kirche. 3., völlig neu bearb. Aufl. 11 Bde. Freiburg i. Br./Basel 1993-2001.
- Lübben, Mnd. Handwörterbuch** Lübben, August: Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Nach dem Tode des Verfassers vollendet von Christoph Walter. Norden/Leipzig 1888 (Nachdruck: Darmstadt 1989).
- LUNB** Luzerner Namenbuch. Bd. I/1 und I/2: Waser, Erika: Entlebuch. Die Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch. Hitzkirch 1996. Bd. II: Waser, Erika/Baumgartner, Alex/Mulle, Peter: Rigi. Die Orts- und Flurnamen der Luzerner Rigigemeinden. Altdorf 2009. Bd. III/1 und III/2: Waser, Erika/Mulle, Peter: Habsburg. Die Orts- und Flurnamen des östlichen Amtes Luzern. Altdorf 2014.
- Lüssy, Umlautprobleme** Lüssy, Heinrich: Umlautprobleme im Schweizerdeutschen. Untersuchungen an der Gegenwartssprache. Frauenfeld 1974 (= BSM 20).
- Lutz, Beschreibung** s. Quellenverz.: Lu1.
- Marti, Berndt.-Grammatik** Marti, Werner: Berndeutsch-Grammatik für die heutige Mundart zwischen Thun und Jura. Bern 1985.
- Martin, Spätromisch-frühmittelalterliche Besiedlung** Martin, Max: Die spätromisch-frühmittelalterliche Besiedlung am Hochrhein und im schweizerischen Jura und Mittelland. In: Werner, Joachim/Ewig, Eugen (Hg.): Von der Spätantike zum frühen Mittelalter: Aktuelle Probleme in historischer und archäologischer Sicht. Sigmaringen 1979, S. 411-446.
- Martin/Lienhart** Wörterbuch der elsässischen Mundarten. Bearb. von Ernst Martin und Hans Lienhart. 2 Bde. Strassburg 1899-1907.
- Marzell, Pflanzennamen** Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen. Bearb. von Heinrich Marzell unter Mitwirkung von Wilhelm Wissmann und Wolfgang Pfeifer. 4 Bde. u. 1 Registerbd. (Bde. III u. IV aus dem Nachlass hg. von Heinz Paul). Leipzig/Stuttgart/Wiesbaden 1943-1979.
- Mertz, Alpenpflanzen** Mertz, Peter: Alpenpflanzen in ihren Lebensräumen. Ein Bestimmungsbuch. Bern/Stuttgart/Wien 2008.
- Meyer, Höhlenburgen** Meyer-Hofmann, Werner: Mittelalterliche Höhlenburgen. In: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 65 (1965), S. 53-61.
- Meyer, Ortsnamen** Meyer, Heinrich: Die Ortsnamen des Kantons Zürich. Aus den Urkunden gesammelt und erläutert von Heinrich Meyer. Zürich 1848 (= Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 6. Bd., 3. Heft).
- Meyer-Lübke, Historische Grammatik** Meyer-Lübke, Wilhelm: Historische Grammatik der französischen Sprache. 2 Bde. Heidelberg 1908-1966.
- Meyer-Lübke, Romanische Formenlehre** Meyer-Lübke, Wilhelm: Romanische Formenlehre, Leipzig 1894.
- Meyer-Lübke, Romanische Lautlehre** Meyer-Lübke, Wilhelm: Romanische Lautlehre. Leipzig 1890.
- MHFb** Mittelhessisches Flurnamenbuch. Hg. vom Mittelhessischen Flurnamenarchiv Giessen im Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Giessen und vom Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg.
- Michel, Grenzziehung** Michel, Hans A.: Die Grenzziehung zwischen Bern und dem Fürstbistum Basel. In: AHVB

50 (1966), Sonderdruck für die Heimatkundekommission Biel-Seeland des Bernischen Lehrervereins, S. 57-402.

Michel, Lauterbrunnen Michel, Hans: Buch der Talschaft Lauterbrunnen. Interlaken 1950.

Mittelalt. Wb. Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert. In Gemeinschaft mit den Akademien der Wissenschaften zu Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, Wien und der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. München 1967ff.

Morerod, Principauté Morerod, Jean-Daniel: Comment fonder une principauté d'empire? Les signes manifestes du pouvoir comtal à Neuchâtel. In: Morerod, Jean-Daniel/Tappy, Denis/Thévenaz Modestin, Clémence/Vannotti, Françoise (Hg.): La Suisse occidentale et l'empire. Actes du colloque de Neuchâtel des 25-27 avril 2002. Lausanne 2004, S. 137-163.

Morlet, Noms de personne Morlet, Marie-Thérèse: Les noms de personne sur le territoire de l'ancienne Gaule du VI^e au XII^e siècle. I: Les noms issus du germanique continental et les créations gallo-germaniques. Paris 1968. II: Les noms latins ou transmis par le latin. Paris 1972. III: Les noms de personne contenus dans les noms de lieux. Paris 1985.

Morlet, Thiérache Morlet, Marie-Thérèse: La Toponymie de la Thiérache. In: Revue Internationale d'Onomastique 5/1 (1953), S. 17-27.

Moser, Erlach/Nidau Moser, Andres: Der Amtsbezirk Erlach. Der Amtsbezirk Nidau I. Teil. Bern 1998 (= Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Landband II).

Moser, Patrozinien Moser, Andres: Die Patrozinien der bernischen Kirchen im Mittelalter. Sonderdruck aus: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte 52 (1958), S. 27-47.

Moser, Frnhd. Grammatik Moser, Virgil: Frühneuhochdeutsche Grammatik. Bd. I: Lautlehre. 1. Hälfte: Orthographie, Betonung, Stammsilbenvokale. Heidelberg 1929. Bd. III: Lautlehre. 3. Teil: Konsonanten. 2. Hälfte (Schluss). Heidelberg 1951.

Moser/Stopp/Besch, Grammatik des Frnhd. Grammatik des Frühneuhochdeutschen: Beiträge zur Laut- und Formenlehre. Hg. von Hugo Moser, Hugo Stopp, Werner Besch. Heidelberg 1970ff.

Mosimann, Historische Wege Mosimann, Peter: Auf historischen Wegen. Köniz und Umgebung. Bern 2009.

Müller/Lüscher, Kelten Müller, Felix/Lüscher, Geneviève: Die Kelten in der Schweiz. Stuttgart 2004.

Müller, Alemannische Doppelnamen Müller, Wulf: Alemannische Doppelnamen in der Suisse romande? In: Haubrichs, Wolfgang/Tiefenbach, Heinrich (Hg.): Interferenz-Onomastik. Namen in Grenz- und Begegnungsräumen in Geschichte und Gegenwart. Saarbrücker Kolloquium des Arbeitskreises für Namenforschung 5.-7. Oktober 2006. Saarbrücken 2011. S. 151-162.

Müller, Flurnamen Müller, Pater Hugo: Obwaldner Flurnamen. Teil I-III. In: Beilage zum Jahresbericht der Kanton-

nalen Lehranstalt Sarnen 1938/39, 1942/43 und 1945/46. Sarnen 1939-1946.

Müller, Lepra Müller, Christian: Lepra in der Schweiz. Zürich 2007.

Müller, Namenbuch Müller, Pater Hugo: Obwaldner Namenbuch. Sarnen 1952.

Müller, Toponymes romands Müller, Wulf: Les Toponymes Romands du Haut Moyen Âge. In: Revue historique neuchâteloise. Musée Neuchâtelois. Revue d'histoire régionale fondée en 1864. Neuchâtel 2007, 144^e Année, No. 1, S. 43-57.

Müller, Toponymes romands en -ing Müller, Wulf. Les toponymes romands en -ing: Le problème des graphies. In: Diémoz, Federica et al. (Hg.): „Toujours langue varie...“. Mélanges de linguistique historique du français et de dialectologie galloromane offerts à M. le Professeur Andres Kristol par ses collègues et anciens élèves. Genf 2014, S. 299-306.

Müller, Toponymie Suisse Müller, Wulf: Toponymie Suisse. In: LRL V/1, S. 563-571.

Müller, Überlieferung Müller, Wulf: Die Überlieferung der ältesten Ortsnamen der Suisse romande. In: Schützeichel, Rudolf (Hg.): Philologie der ältesten Ortsnamenüberlieferung. Kieler Symposion 1. bis 3. Oktober 1991. Heidelberg 1992, S. 297-310.

Munske, *-inga/-unga Munske, Horst Haider: Das Suffix *-inga/-unga in den germanischen Sprachen. Seine Erscheinungsweise, Funktion und Entwicklung dargestellt an den appellativen Ableitungen. Marburg 1964.

Muret, Suisse romande et Savoie Muret, Ernest: De quelques désinences de noms de lieu particulièrement fréquentes dans la Suisse romande et en Savoie. In: Romania 37 (1908), S. 540-569.

MWB Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Hg. von Kurt Gärtner u.a. Band I. Stuttgart 2006ff.

Namenkundliche Informationen Namenkundliche Informationen. Hg. von Ernst Eichler, Karlheinz Hengst und Dietlind Krüger. Leipzig 1964ff.

Nègre, Toponymie générale Nègre, Ernest: Toponymie générale de la France. Etymologie de 35.000 noms de lieux. Volume I: Formations préceltiques, celtiques, romanes. Volume II: Formations non-romanes; formations dialectales. Volume III: Formations dialectales (suite) et françaises. Genève 1990-1998.

Niemeyer, Deutsches Ortsnamenbuch Niemeyer, Manfred (Hg.): Deutsches Ortsnamenbuch. Berlin 2012.

Niermeyer, Med. Lat. Lex. Niermeyer, Jan Frederik: Mediae Latinitatis Lexicon Minus. Leiden 1997, ²2002.

Niggli, Mineralien Niggli, P./Koenigsberger, J./Parker, R. L.: Die Mineralien der Schweizeralpen. Unter Mitwirkung von O. Grütter, F. de Quervain, F. N. Ashcroft, F. Weber. Hg. unter Mitarbeit und Subvention der Geotechnischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Bd. I. Basel 1940.

Nölle-Hornkamp, Mittelalterliches Handwerk Nölle-Hornkamp, Iris: Mittelalterliches Handwerk im Spiegel

oberdeutscher Personennamen. Eine namenkundliche Untersuchung zu den Handwerksbezeichnungen als Beinamen im „Corpus der altdeutschen Originalurkunden“. Frankfurt a.M./Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1992.

Novum Glossarium Mediae Latinitatis Novum Glossarium Mediae Latinitatis ab anno DCCC usque ad annum MCC. Edendum curavit consilium Academiaram Consociatarum. Kopenhagen 1957ff.

Nüscheler, Siechenhäuser Nüscheler, Arnold: Die Siechenhäuser in der Schweiz. In: Archiv für schweizerische Geschichte 15 (1866), S. 182-219.

NWNB Hug, Albert/Weibel, Viktor: Nidwaldner Orts- und Flurnamen. Lexikon, Register, Kommentar. 5 Bde. Stans 2003.

Oberwalliser NB Dok. Unveröffentlichte Daten der Forschungsstelle Oberwalliser Namenbuch. Brig.

Ochs, Badisches Wb. Badisches Wörterbuch. Begründet von Ernst Ochs. Weitergeführt von Karl Friedrich Müller, Gerhard W. Baur und Rudolf Post. Lahr/Schwarzwald 1925ff.

Oechsli, Benennungen Oechsli, Wilhelm: Die Benennungen der Alten Eidgenossenschaft und ihrer Glieder. In: Jahrbuch für Schweizerische Geschichte 41 (1916), S. 51-230 (Erster Teil), u. 42 (1917), S. 87-258 (Zweiter Teil).

Oettli, Ortsnamen Oettli, Paul: Deutschschweizerische Ortsnamen. Erlenbach-Zürich [1945].

Onoma Onoma, Bibliographical and Information Bulletin published with the assistance of UNESCO, the Belgian government and the Fondation universitaire (Belgium). Leuven (Belgium) 1950ff.

Ortsnamen.ch Das Portal der schweizerischen Ortsnamenforschung, online auf: <https://www.ortsnamen.ch>.

Ott, Jäger Ott, Peter: Zur Sprache der Jäger in der deutschen Schweiz: Ein Beitrag zur Terminologie der Sondersprachen. Diss. Univ. Zürich 1969. Frauenfeld 1970. (= BSM 18).

Pape Pape, Wilhelm: Griechisch-deutsches Wörterbuch. Nachdruck der 3. Aufl., bearb. von Max Sengebusch. Graz 1954.

Parlow, Zähringer Parlow, Ulrich: Die Zähringer. Kommentierte Quellendokumentation zu einem südwestdeutschen Herzogsgeschlecht des hohen Mittelalters. Stuttgart 1999.

Paul, Dt. Wb. Paul, Hermann: Deutsches Wörterbuch. Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes. 10., überarb. und erw. Aufl. von Helmut Henne, Heidrun Kämper und Georg Objartel. Tübingen 2002.

Paul, Mhd. Grammatik Paul, Hermann: Mittelhochdeutsche Grammatik. Neu bearb. von Peter Wiehl und Siegfried Grosse. Tübingen ²³1989. – Neu bearb. von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms, Klaus-Peter Wegera. Mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neu bearb. u. erw. von Heinz-Peter Prell. Tübingen ²⁵2007.

Pauly, Neu Der neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Hg. von Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester. 16 Bde. Stuttgart 1996-2003.

Pauly/Wissowa Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen. Hg. von Georg Wissowa, Wilhelm Kroll, Konrat Ziegler. 51 in 65 Bde. Stuttgart/Waldsee 1894-2000.

Pellegrini, Toponomastica Pellegrini, Giovan Battista: Toponomastica Italiana: 1000 nomi di città, paesi, frazioni, regioni, contrade, fiumi, monti: spiegati nella loro origine e storia. Milano 1990.

Pfeifer, Etym. Wb. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. Erarbeitet von einem Autorenkollektiv des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft und der Leitung von Wolfgang Pfeifer. 3 Bde. Berlin ¹1989, München ³1997.

Pfister, Romania submersa Pfister, Max: Historische Ortsnamenbücher der Romania submersa. In: Tiefenbach, Heinrich (Hg.): Historisch-philologische Ortsnamenbücher. Heidelberg 1996, S. 56-72.

Pierrehumbert, Neuchâtelois Pierrehumbert, William: Dictionnaire historique du parler neuchâtelois et suisse romand. Neuchâtel 1926 et 1978.

Pierret, Phonétique historique Pierret, Jean-Marie: Phonétique historique du français et Notions de phonétique générale. Louvain-la-Neuve 1994.

Pitz, Siedlungsnamen Pitz, Martina: Siedlungsnamen auf -villare (-weiler, -villers) zwischen Mosel, Hunsrück und Vogesen. Untersuchungen zu einem germanisch-romanischen Mischtypus der jüngeren Merowinger- und der Karolingerzeit. 2 Bde. Saarbrücken 1997.

Popp, Forschungsanstalten Popp, Hans: Entstehung und Entwicklung der landwirtschaftlichen Forschungsanstalten. Bern [2011].

Pult, Gletscher und Lawine Pult, Jon: Die Bezeichnungen für Gletscher und Lawine in den Alpen mit 5 Kartenskizzen und ausführlichem Wörter-, Autoren- und Stichwortverzeichnis. Samedan-St.Moritz 1947.

Ramge, Hessischer Flurnamenatlas Hessischer Flurnamenatlas. Hg. von Hans Ramge unter Mitarbeit von Sonja Hassel-Schürg, Ulrich Reuling, Gerda Weigel, Bernd Vielsmeier, computativ bearb. von Harald Händler, Wolfgang Putschke. Darmstadt 1987.

Ramseyer, Berner Personennamen Ramseyer, Rudolf J.: Berner Personennamen aus dem 16. Jahrhundert. Eine aus Urbaren gewonnene Sammlung im Staatsarchiv Bern. In: BZGH 57 (1995), S. 103-187.

Ramseyer Dok. Ramseyer, Rudolf J.: Vorarbeiten zu einem Personennamenbuch des Kantons Bern. Unveröffentlichte Daten. Beruhend auf den gleichen Urbaren hauptsächlich aus dem 16. Jh., die auch für die Flurnamensammlung des BENB ausgezogen wurden. Staatsarchiv Bern.

Ramseyer, Mundartlautung im 16. Jahrhundert Ramseyer, Rudolf J.: Mundartlautung im frühen 16. Jahrhundert. In: Philipp, Marthe (Hg.): Alemannische Dialektologie im Computer-Zeitalter. Göppingen 1990, S. 261-277 (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik 535).

Rebmann, Poetisch Gastmal s. Quellenverz.: **Rm.**

Regli, Suffixe Regli, Ivo: Die Suffixe -el und -li in altoberdeutschen Personennamen: die Form der Personennamen mit -l-Suffix in ausgewählten oberdeutschen Quellen vom 8. bis 12. Jahrhundert und ein Ausblick auf die Entwicklung der Diminutivsuffixe bei den Appellativen. Diss. Univ. Freiburg. Freiburg 1981.

Reichardt, -ingen-Namen Reichardt, Lutz: Die -ingen-Namen Württembergs. In: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 50 (1991), S. 13-36.

Reitzenstein, Frauennamen Reitzenstein, Wolf-Armin Freiherr von: Grundherrschaftliche Frauennamen in bayerischen Ortsnamen. In: Blätter für oberdeutsche Namenforschung 34/35 (1997/98), S. 24-60.

Reitzenstein, Klosternamen Reitzenstein, Wolf-Armin Freiherr von: Klosternamen. In: HSK 11, 2. Teilbd., S. 1593-1596.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen Reitzenstein, Wolf-Armin Freiherr von: Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz. München 2006.

Reitzenstein, Lexikon fränkischer Ortsnamen Reitzenstein, Wolf-Armin Freiherr von: Lexikon fränkischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken. München 2009.

Rentenaar, Namen im Sprachtausch Rentenaar, Robert: Namen im Sprachtausch: Toponymische Nachbenennung. In: HSK 11, 2. Teilbd., S. 1013-1018.

REW Meyer-Lübke, Wilhelm: Romanisches etymologisches Wörterbuch. Nachdruck der 3., vollständig neubearb. Aufl. von 1935. Heidelberg ⁵1972, ⁶1992.

RGA Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Begr. von Johannes Hoops. 2., völlig neu bearb. u. stark erw. Aufl. Hg. von Heinrich Beck, Herbert Jankuhn, Hans Kuhn, Kurt Ranke, Reinhard Wenskus. 35 Bde. u. 2 Registerbde. Berlin/ New York 1973-2008.

RH Romanica Helvetica. Zürich, Paris, Bern u.a. 1935ff.

Rheinfelder, Altfranzösische Grammatik Rheinfelder, Hans: Altfranzösische Grammatik. Bd. I Lautlehre, Bd. II Formenlehre. München 1953ff.

Rheinisches Wb. Rheinisches Wörterbuch [...] Bearb. und hg. von Josef Müller. Berlin-Wilmersdorf/Bonn 1923-1971.

Ritschard, Bödellitüütsch Bödellitüütsch. Wörterbuch mit Bildern aus dem Volksleben. Volkssprache der Gemeinde Bönigen, Interlaken, Matten, Unterseen und Wilderswil. Hg. von Gustav Ritschard und der Arbeitsgruppe für das Bödellitüütsch. Unterseen 1983.

RNB Rätisches Namenbuch. Begr. von Robert von Planta und Andrea Schorta. Bd. I: Materialien. Paris/Leipzig/Zürich 1939. Bd. II: Etymologien. Bearb. und hg. von Andrea Schorta. Bern 1964, ²1985. Bd. III: Die Personennamen Graubündens. Mit Ausblicken auf Nachbargebiete. Bearb. und hg. von Konrad Huber. Teil 1: Von Rufnamen abgeleitete Familiennamen. Bern 1986.

Roos, Freiburger Bucht Roos, Klaus Peter: Die Flurnamen der Freiburger Bucht. Ein Beitrag zur Namenkunde

und Sprachgeschichte des Breisgaus. Diss. Univ. Freiburg i. Br. 1966.

Roth, Burgdorfer Strassennamen Roth, Alfred Guido: Burgdorfer Strassennamen. Sonderabdruck aus dem Burgdorfer Tagblatt Januar/Februar 1965. Burgdorf 1965.

Roth, Murtenbiet Roth, Bruno: Die romanisch-deutsche Sprachgrenze im Murtenbiet während des XV. Jahrhunderts. Untersuchungen auf Grund der Orts-, Flur- und Personennamen. Freiburg i. Ue. 1965 (= Freiburger Geschichtsblätter 53).

Ruoff, Baden-Württemberg Flurnamenbuch Baden-Württemberg. Flurnamenschreibung in amtlichen Karten. Bearb. von Arno Ruoff. Stuttgart 1993.

Rutishauser, Bezirk Winterthur Rutishauser, Jörg: Die Namen der laufenden Gewässer im Bezirk Winterthur. Diss. Univ. Zürich 1960. Winterthur 1967 (= Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 298).

Ryser, Christophorus Ryser, Hans-Peter: Der heilige Christophorus im Berner Oberland. Spiez 1991.

SAC s. Quellenverz.: SAC.

Saladin, Goms Saladin, Guntram: Namenkundliche Wanderungen durch das Goms. St. Maurice 1943.

Saladin, Sensebezirk Saladin, Guntram: Zur Siedlungsgeschichte des freiburgischen Sensebezirkes. Diss. Univ. Freiburg 1923. In: Freiburger Geschichtsblätter 27 (1923), S. 1-126.

SAV Schweizerisches Archiv für Volkskunde. Vierteljahresschrift hg. von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde. Zürich/Basel 1897ff.

Schär, Tafelenfeld Schär, Oskar: Zwei Gedenksteine. Die Denkmäler auf dem Tafelenfeld bei Fraubrunnen. In: BZGH 35 (1973), S. 25-32.

Schatz, Lautform Schatz, Josef: Über die Lautform alt-hochdeutscher Personennamen. In: Zeitschrift für deutsches Altertum und Literatur 72 (1935), Heft 3, S. 129-160.

Schatz, Tirol Schatz, Josef: Wörterbuch der Tiroler Mundarten. 2 Bde. Innsbruck 1955/56.

Scheuchzer, Stoicheiographia s. Quellenverz.: ScheS.

Scheuermeier, Höhle Scheuermeier, Paul: Einige Bezeichnungen für den Begriff Höhle in den romanischen Apendialekten. Halle 1920.

Schiedt/Schneider/Herzig, Strassen- und Wegforschung Schiedt, Hans-Ulrich/Schneider, Guy/Herzig, Heinz E.: Historische Strassen- und Wegforschung in der Schweiz. In: Schwinges, Rainer Christoph (Hg.): Strassen- und Verkehrswesen im hohen und späten Mittelalter. Ostfildern 2007, S. 119-159.

Schild, Brienzer Mundart Schild, Peter: Brienzer Mundart. 1. Teil: Allgemeine Lautgesetze und Vokalismus. Liestal 1891. 2. Teil: Consonantismus. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 18 (1893), S. 301-393.

Schild-Michel/Boss, Brienzerdt. Wb. Schild-Michel, Helene; Boss, Walter: Brienzerdeutsches Wörterbuch. Mundartwörterbuch des Brienzerbezirks. Brienzen 2006.

- Schirmunski, Deutsche Mundartkunde** Schirmunski, Viktor M.: Deutsche Mundartkunde. Vergleichende Laut- und Formenlehre der deutschen Mundarten. Berlin 1962.
- Schmalz, Bericht** Schmalz, Karl Ludwig: Naturschutzinspektorat des Kantons Bern. Bericht 1978. Ein Jahr des Findlingsschutzes. Mit 12 Abbildungen. In: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern NF 36 (1979), S. 93-129 [Sonderdruck S. 31-67]. 1979.
- Schmalz, Münchenwiler** Schmalz, Karl Ludwig: Münchenwiler. Bern 1947 (= Berner Heimatbücher 31).
- Schmalz, Namensteine und Schalensteine** Schmalz, Karl Ludwig: Namensteine und Schalensteine im Kanton Bern. Bern 1987 (= Jahring 1987).
- Schmid, Deklination** Schmid, Heinrich: Zur Geschichte der rätoromanischen Deklination. In: VR 12 (1951/52), S. 21-81.
- Schmid, Westgrenze** Schmid, Heinrich: An der Westgrenze des Rätoromanischen. Verkappte Zeugen einstigen Romanentums im Linthgebiet und benachbarten Teilen der Innerschweiz. In: VR 39 (1980), S. 120-182.
- Schmutz/Haas, Senslerdt. Wb.** Schmutz, Christian/Haas, Walter: Senslerdeutsches Wörterbuch. Mundartwörterbuch des Sensebezirks im Kanton Freiburg mit Einschluss der Stadt Freiburg und der Pfarrei Gurmels. Unter Mithilfe von Ingrid Hove Seewer und Barbara Bättig. Freiburg 2000.
- Schneider, Baum- und Strauchbezeichnungen** Schneider, Thomas Franz: Die Baum- und Strauchbezeichnungen auf *-l-tro- im Solothurner Namengut. In: Atti del XXII congresso internazionale di scienze onomastiche, Pisa, 28 agosto-4 settembre 2005. Pisa 2007, S. 363-377.
- Schneider, Hagiotopeponyme** Schneider, Thomas Franz: Hagiotopeponyme im Kanton Bern. In: Dräger, Kathrin/Fahlbusch, Fabian/Nübling, Damaris (Hg.): Heiligenverehrung und Namengebung. Berlin 2016, S. 177-196.
- Schneider, Landkarten als trübe Quellen** Schneider, Thomas Franz: Historische Landkarten als trübe Quellen der Namenkunde – Onomastik im Schnittpunkt von mündlicher, handschriftlicher und gedruckter Überlieferung. In: Brylla, Eva/Ohlsson, Maria/Wahlberg, Mats (Hg.): Proceedings of the 21st International Congress of Onomastic Sciences, Uppsala 19-24 August 2002. Bd. 5. Uppsala 2010, S. 244-253.
- Schneider/Pfister, Romanen** Schneider, Thomas Franz/Pfister, Max: Romanen und ihre (Fremd-)Bezeichnungen im Mittelalter: Der Schweizer Raum und das angrenzende alemannische Gebiet. In: Pohl, Walter/Hartl, Ingrid/Haubrichs, Wolfgang (Hg.): Walchen, Romani und Latini. Variationen einer nachrömischen Gruppenbezeichnung zwischen Britannien und dem Balkan. Wien 2017, S. 127-152 (= Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 21).
- Schnetz, Flurnamenkunde** Schnetz, Joseph: Flurnamenkunde. München 1952.
- Schöpf, Inclitæ bernatvm vrbis** s. Quellenverz.: Sch.
- Schorta, Chur** Schorta, Andrea: Das Landschaftsbild von Chur im 14. Jahrhundert. Eine Flurnamenstudie. Genève/Zürich-Erlenbach 1942.
- Schramm, Namenschatz** Schramm, Gottfried: Namenschatz und Dichtersprache. Studien zu den zweigliedrigen Personennamen der Germanen. Göttingen 1957.
- Schröder, Burg und „Tal“** Schröder, Edward: Burg und „Tal“. In: Zeitschrift für Ortsnamenforschung 4 (1928), Heft 2, S. 101-110.
- Schröder, Dt. Namenkunde** Schröder, Edward (Hg.): Deutsche Namenkunde. Gesammelte Aufsätze zur Kunde deutscher Personen- und Ortsnamen. Göttingen 1938. 2. stark erw. Aufl. besorgt von L. Wolff. Göttingen 1944.
- Schulze, Lateinische Eigennamen** Schulze, Wilhelm: Zur Geschichte lateinischer Eigennamen. Berlin/Zürich/Dublin ²1966.
- Schützeichel, Ahd. und As.** Schützeichel, Rudolf (Hg.): Althochdeutscher und altsächsischer Glossenwortschatz. Hg. im Auftrag der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Tübingen 2004.
- Schützeichel, Ahd. Wb.** Schützeichel, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1969, ²1974, ³1981, ⁴1989, ⁵1995, ⁶2006, Berlin ⁷2012.
- Schützeichel, Socin** Schützeichel, Rudolf: Zu Adolf Socins Oberrheinischem Namenbuch. In: BNF NF 4 (1969), S. 2-52.
- Schwab, Murtenbiet und Seeland** Schwab, Hanni: Waren Murtenbiet und Seeland im früheren Mittelalter Grenzland - Niemandland - Ödland? Eine Betrachtung der Ortsnamen im freiburgischen und bernischen Seeland als Beitrag zur Siedlungsgeschichte der Alamannen im schweizerischen Mittelland und zur Erforschung der Sprachgrenze zwischen Welsh und Deutsch. In: Der Seebutz 22 (1972), S. 65-78.
- Schwab, Vergangenheit des Seelandes** Schwab, Hanni: Die Vergangenheit des Seelandes in neuem Licht. Archäologische Entdeckungen und Ausgrabungen bei der 2. Jura-gewässerkorrektion. Freiburg/Schweiz 1973.
- Schwäb. Wb.** Schwäbisches Wörterbuch. Auf Grund der von Adelbert v. Keller begonnenen Sammlungen und mit Unterstützung des Württembergischen Staates bearb. von Hermann Fischer. Zu Ende geführt von Wilhelm Pfeleiderer. 6 Bde. Tübingen ²1904-1936.
- Schweingruber, Krauchthal** Schweingruber, Max: Die Flur- und Siedlungsnamen der Gemeinde Krauchthal (mit Ortsgemeinde Lindental). In: Krauchthal/Thorberg. Ein Heimatbuch. Burgdorf 1971. Bd. I, S. 38-111.
- SDS** Sprachatlas der Deutschen Schweiz. Begr. von Heinrich Baumgartner und Rudolf Hotzenköcherle. Hg. von Rudolf Hotzenköcherle in Zusammenarbeit mit Konrad Lobeck, Robert Schläpfer, Rudolf Trüb und unter Mitwirkung von Paul Zinsli. Bern/Basel 1962-2003. 8 Bde., dazu 1 Einleitungsbd. und 1 Abschlussbd.
- Seebold, Germanische starke Verben** Seebold, Elmar: Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben. Den Haag/Paris 1970.
- Seibicke, Vornamenbuch** Seibicke, Wilfried: Historisches Deutsches Vornamenbuch. 4 Bde. Berlin/New York 1996-2003.

SGNB St. Galler Namenbuch. Romanistische Reihe. Hg. von der Arbeitsgemeinschaft für ein St. Galler Namenbuch. St. Gallen 1981ff. Siehe: Stricker, Grabs; Stricker, Wartau; Vincenz, Buchs und Sevelen; Vincenz, Gams/Hirschen-sprung.

SHF Südheßisches Flurnamenbuch. Hg. von Hans Ramge, bearb. von Jörg Riecke, Herbert Schmidt, Gerd Richter, unter Mitarbeit von Jasmin S. Rühl und Gerda Weigel-Greilich, Darmstadt 2002.

SHNB Joos, Eduard/Halytskyj, Joseph: Die Orts- und Flurnamen des Kantons Schaffhausen. Eingeschlossen die deutsche Enklave Büsingen. 2 Bde. u. Kartenschuber. Frauenfeld 2018 (ausführliche Namenartikel unter [Ortsnamen.ch](#)).

Siebenhaar, Sprachvariation Siebenhaar, Beat: Sprachvariation, Sprachwandel und Einstellung: der Dialekt der Stadt Aarau in der Labilitätszone zwischen Zürcher und Berner Mundart. Stuttgart 2000.

Siloah, 75 Jahre 75 Jahre Diakonissenhaus Siloah. Eine Festschrift. [Muri b. Bern, 1993].

Sitzmann/Grünzweig, Ethnonyme Sitzmann, Alexander/Grünzweig, Friedrich E.: Die altgermanischen Ethnonyme: ein Handbuch zu ihrer Etymologie, unter Benutzung einer Bibliographie von Robert Nedoma. Hg. von Hermann Reichert. Wien 2008 (= *Philologica Germanica* 29).

SLA *Studia Linguistica Alemannica*. Forschungen zum alemannischen Sprachraum. Hg. von Stefan Sonderegger. Frauenfeld 1973ff.

Socin, Mhd. Namenbuch Socin, Adolf: Mittelhochdeutsches Namenbuch. Nach oberrheinischen Quellen des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Basel 1903. Darmstadt 1966.

Solothurner Urkundenbuch s. Quellenverz.: **US**.

SONB Solothurnisches Namenbuch. Bd. I: Solothurnische Ortsnamen. Die Namen des Kantons, der Bezirke und der Gemeinden. Gesammelt und bearb. von Rolf Max Kully et al. Solothurn 2003, ²2005. Bd. II: Die Flur- und Siedlungs-namen der Amtei Dorneck-Thierstein. Hg. von Markus Gasser und Thomas Franz Schneider. Basel 2010. Bd. III: Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Olten-Gösgen. Hg. von Jacqueline Reber. Basel 2014. Bd. IV: Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Thal-Gäu. Hg. von Beatrice Hofmann-Wiggenhauser und Jacqueline Reber. Basel 2017.

SONB Dok. Unveröffentlichte Daten der Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch. Solothurn.

Sonderegger, Alter der Flurnamen Sonderegger, Stefan: Das Alter der Flurnamen und die germanische Überlieferung. In: *Jahrbuch für fränkische Landesforschung* 20 (1960), S. 181-201. Erneut abgedruckt in: *Germanica selecta*. Ausgewählte Schriften zur germanischen und deutschen Philologie. Zum 75. Geburtstag des Autors hg. von Harald Burger und Elvira Glaser. Tübingen 2002, S. 13-31.

Sonderegger, Althochdeutsch in St. Gallen Sonderegger, Stefan: Althochdeutsch in St. Gallen. Ergebnisse und Prob-

leme der althochdeutschen Sprachüberlieferung in St. Gallen vom 8. bis ins 12. Jahrhundert. St. Gallen 1970.

Sonderegger, Appenzell Sonderegger, Stefan: Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell. Bd. I: Grammatische Darstellung. Frauenfeld 1958 (= BSM 8).

Sonderegger, Sachwörter Sonderegger, Stefan: Zu den althochdeutschen Sachwörtern in den lateinischen Urkunden der Schweiz. In: *Archivalia et Historica*. Arbeiten aus dem Gebiet der Geschichte und des Archivwesens. Festschrift für Anton Largiadèr. Zürich 1958, S. 203-218.

Sonderegger, Siedlungsgeschichte Stefan Sonderegger: Grundlegung einer Siedlungsgeschichte des Landes Appenzell anhand der Orts- und Flurnamen. In: *Appenzellische Jahrbücher* 85 (1957), S. 3-68.

Sonderegger, Vorakte Sonderegger, Stefan: Das Althochdeutsche der Vorakte der älteren St. Galler Urkunden. Ein Beitrag zum Problem der Urkundensprache in althochdeutscher Zeit. In: *ZMF* 28 (1961), S. 251-286.

Sonderegger, Wehrwesen Sonderegger, Stefan: Das altappenzellische Wehrwesen im Lichte der Orts- und Flurnamen. Trogen 1962 (= *Appenzellische Jahrbücher* 89).

Specker, Bernische Jahrbücher Specker, Hermann: Bernische Jahrbücher aus vorreformatorischer Zeit. In: *BZGH* 29 (1967), S. 51-61.

Splett, Ahd. Wb. Splett, Jochen: Althochdeutsches Wörterbuch: Analyse der Wortfamilienstrukturen des Althochdeutschen, zugleich Grundlegung einer zukünftigen Strukturgeschichte des deutschen Wortschatzes. 3 Bde. Berlin/New York 1993.

Sprachleben *Sprachleben der Schweiz*. Sprachwissenschaft, Namenforschung, Volkskunde. Festschrift für Rudolf Hotzenköcherle zum 60. Geburtstag. Hg. von Paul Zinsli, Oskar Bandle, Peter Dalcher, Kurt Meyer, Rudolf Trüb, Hans Wanner. Bern 1963.

Spycher, Solothurn Spycher, Hanspeter: Solothurn in römischer Zeit. Ein Bericht zum Forschungsstand. In: *Solothurn*. Beiträge zur Entwicklung der Stadt im Mittelalter. Kolloquium vom 13./14. November 1987 in Solothurn. Zürich 1990, S. 11-32.

Stahelin, Schweiz Stahelin, Felix: Die Schweiz in römischer Zeit. Basel ³1948.

Stalder, Idiotikon Stalder, Franz Joseph: Schweizerisches Idiotikon mit etymologischen Bemerkungen untermischt. Samt einem Anhang der verkürzten Taufnamen. Hg. von Niklaus Bigler. Aarau/Frankfurt a.M./Salzburg 1994 (= *Sprachlandschaft* 14).

Starck/Wells, Ahd. Glossenwb. Althochdeutsches Glossenwörterbuch (mit Stellennachweis zu sämtlichen gedruckten althochdeutschen und verwandten Glossen). Zusammengetragen, bearb. und hg. von Taylor Starck und J. C. Wells. Heidelberg 1971-1990.

Staub, Lautgesetz Staub, Friedrich: Ein schweizerisch-alemannisches Lautgesetz. In: *Die deutschen Mundarten*. Zeitschrift für Dichtung, Forschung und Kritik 7 (1877), S. 18-36, S. 191-207 (Fortsetzung), S. 333-389 (Schluss).

- Steck/Tobler, Berner-Reformation** s. Quellenverz.: **StTo**.
- Steimer/Wetzstein, Heilige** Steimer, Bruno/Wetzstein, Thomas: Lexikon der Heiligen und der Heiligenverehrung. 3 Bde. Freiburg/Basel/Wien 2003.
- Steiner, Allgäuer Alpnamen** Steiner, Thaddäus: Allgäuer Alpnamen. Das Alter der Allgäuer Alpwirtschaft nach Aussage der Alpnamen. Kempten 1980 (= Allgäuer Heimatbücher 80).
- Stettler, Geschichte des obern Aareraums** Stettler, Bernhard: Studien zur Geschichte des obern Aareraums im Früh- und Hochmittelalter. Thun 1964 (= Beiträge zur Thuner Geschichte 2).
- Stoffel, Ober-Elsass** Stoffel, Georg (Hg.): Topographisches Wörterbuch des Ober-Elsasses, die alten und neuen Ortsnamen enthaltend. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Mülhausen 21876. Walluf-Wiesbaden 1974.
- Stotz, Handbuch** Stotz, Peter: Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters. 5 Bde. München 1996-2004.
- Stretlinger Chronik** s. Quellenverz.: **Ch6**.
- Stricker, Grabs** Stricker, Hans: Die romanischen Orts- und Flurnamen von Grabs. St. Gallen 1981 (= SGNB I).
- Stricker, Wartau** Stricker, Hans: Die romanischen Orts- und Flurnamen von Wartau. Chur 1981 (= SGNB II).
- Stucki, Jaun** Stucki, Karl: Die Mundart von Jaun im Kanton Freiburg. Lautlehre und Flexion. Frauenfeld 1917 (= BSG 10).
- Studer, Gletscherfahrt** s. Quellenverz.: **StGl**.
- Studer, Ortsnamen** Studer, Julius: Schweizer Ortsnamen. Ein historisch-etymologischer Versuch. Zürich 1896.
- Studerus, Familiennamen** Studerus, Gottlieb: Die alten deutschen Familiennamen von Freiburg im Uechtland. Diss. Univ. Freiburg. Sursee 1926.
- Szadrowsky, Abstrakta** Szadrowsky, Manfred: Abstrakta des Schweizerdeutschen in ihrer Sinnentfaltung. Frauenfeld 1933.
- Szadrowsky, Lateinisch -aria** Szadrowsky, Manfred: Lateinisch -aria in der alemannischen Schweiz. In: ZNF 14 (1938), S. 31-56.
- Szadrowsky, Nomina agentis** Szadrowsky, Manfred: Nomina agentis des Schweizerdeutschen in ihrer Bedeutungs-entfaltung. Frauenfeld 1918.
- SZNB** Weibel, Viktor: Schwyzer Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Kantons Schwyz. Unter Mitarbeit von Albert Hug. 6 Bde. Schwyz 2012.
- Tagmann, Miège** Tagmann, Erwin: Toponymie et vie rurale de la région de Miège (Haut-Valais roman). Erlench-Zürich 1946 (= RH 26).
- TGNB** Thurgauer Namenbuch. Bde. I/1 u. I/2: Nyffenegger, Eugen/Bandle, Oskar: Die Siedlungsnamen des Kantons Thurgau. Frauenfeld/Stuttgart/Wien 2003. Bde. II u. III: Nyffenegger, Eugen/Graf, Martin H.: Die Flurnamen des Kantons Thurgau. Bd. II/1: Einführung und Sachlexikon. Bd. II/2: Etymologisches Flurnamenlexikon. Bde. III/1 u. III/2: Verzeichnis und Dokumentation der Flurnamen des Kantons Thurgau. Frauenfeld/Stuttgart/Wien 2007.
- Theutonista** Theutonista. Zeitschrift für deutsche Dialektforschung und Sprachgeschichte. Bde. 1-10. Bonn 1924/25-1934 (Fortgesetzt durch ZMF).
- Tiefenbach, Fluren** Tiefenbach, Heinrich: Bezeichnungen für Fluren im Althochdeutschen, Altsächsischen und Altniederfränkischen. In: Beck, H./Denecke, D./Jankuhn, H. (Hg.): Untersuchungen zur eisenzeitlichen und frühmittelalterlichen Flur in Mitteleuropa und ihrer Nutzung. Teil II. Göttingen 1980, S. 287-322.
- TLL** Thesaurus Linguae Latinae. Editus auctoritate et consilio academiarum quinque germanicarum Berolinensis, Göttingensis, Lipsiensis, Monacensis, Vindobonensis. Leipzig 1900ff.
- Tomaschett, Trun** Tomaschett, Carli: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun. Mit einem siedlungsgeschichtlichen Überblick. o. O. 1991.
- Trésor de la langue française** Trésor de la langue française. Dictionnaire de la langue du XIX^e et du XX^e siècle (1789-1960), publié sous la direction de Paul Imbs. 16 Bde. Paris 1971-1994.
- Tschumi, Urgeschichte** Tschumi, Otto: Urgeschichte des Kantons Bern [alter Kantonsteil]. Einführung und Fundstatistik bis 1950. Bern/Stuttgart 1953.
- Tuor, Mass und Gewicht** Tuor, Robert: Mass und Gewicht im Alten Bern, in der Waadt, im Aargau und im Jura. Bern 1977.
- Türler, Bilder** Türler, Heinrich. Bern: Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart. Bern 1896.
- Türler, Burgunderkriege** Türler, Heinrich: Die Bürener in den Burgunderkriegen. In: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde 21 (1925), Heft 3, S. 200-214.
- Türler, Herrschaft Erlach** Türler, Heinrich: Die Beziehungen der Herrschaft Erlach zu den Grafen von Savoyen. In: Neues Berner Taschenbuch 6 (1900), S. 1-17.
- URNB** Urner Namenbuch. Hug, Albert/Weibel, Viktor: Die Orts- und Flurnamen des Kantons Uri. 4 Bde. Altdorf 1988-1991.
- Uttenweiler, Kloster Ettenheimmünster** Uttenweiler, Bernhard (Hg.): Beiträge zur Geschichte des Klosters Ettenheimmünster. Vom „Heddo-Testament“ von 762 bis zur Säkularisation 1803. Ettenheimmünster 2013.
- Verbrüderungsbuch** Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau (Einleitung, Register, Faksimile). Hg. von Johannes Autenrieth, Dieter Geuenich und Karl Schmid. Hannover 1979 (= Monumenta Germaniae historica, Libri memoriales et necrologia. Nova series 1).
- Verdam, Mnl. Handwoordenboek** Verdam, J.: Middel-nederlandsch Handwoordenboek. 's-Gravenhage 1911.
- Verfasserlexikon** Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon. Begr. von Wolfgang Stammer, fortgef. von Karl Langosch, hg. von Burghart Wachinger mit Gundolf Keil/Kurt Ruh/Werner Schröder/Franz Josef Worstbrock. 14 Bde. Berlin/New York 1978-2008.
- Vincent, Toponymie** Vincent, Auguste: Toponymie de la France. Bruxelles 1937.

Vincenz, Buchs und Sevelen Vincenz, Valentin: Die romanischen Orts- und Flurnamen von Buchs und Sevelen. Buchs 1983 (= SGNB III).

Vincenz, Gams/Hirschsprung Vincenz, Valentin: Die romanischen Orts- und Flurnamen von Gams bis zum Hirschsprung. Buchs [1992] (= SGNB IV).

Vitali, Latein Vitali, David: Mit dem Latein am Ende? Volkssprachlicher Einfluss in lateinischen Chartularien aus der Westschweiz. Bern 2007.

Von Fischer, Burgen und Schlösser Von Fischer, Rudolf: Burgen und Schlösser der Schweiz. Berner Oberland 2, 1939.

VR Vox Romanica. Annales Helvetici explorandis linguis Romanicis destinati. Zürich 1936ff.

Wäber, Bergnamen s. Quellenverz.: **Wä**.

Wäber, Gaststätten Wäber, J. Harald: Die Namen der stadtbarnischen Gaststätten und ihr Wandel im Lauf der Zeiten. In: Sprachspiegel 27 (1971), S. 97-122. Auch in: BZGH 39 (1977), S. 6-23.

Wäber, Walliser Berg- und Passnamen Wäber, Adolf: Walliser Berg- und Passnamen vor dem XIX. Jahrhundert. In: SAC 40 (1905), S. 247-286.

Wahlberg, Landskrona, Sibirien and Jeriko Wahlberg, Mats: Landskrona, Sibirien and Jeriko. Borrowed Place Names in Sweden down the Ages. In: Ahrens, Wolfgang/Embleton, Sheila/Lapierre, André (Hg.): Names in Multi-Lingual, Multi-Cultural and Multi-Ethnic Contact. Proceedings of the 23rd International Congress of Onomastic Sciences August 17-22, 2008, York University, Toronto, Canada, S. 1036-1043.

Walch, Glarus Walch, Gertrud: Orts- und Flurnamen des Kantons Glarus. Bausteine zu einem Glarner Namenbuch. Schaffhausen 1996.

Waldau Caviezel-Rüegg, D./Herzog, G./Müller-Landgraf, I./Röthlisberger, R./Schneeberger, E.: Die Waldau bei Bern. Bern 1998.

Walter, Schaffhausen Walter, Gottfried: Die Orts- und Flurnamen des Kantons Schaffhausen mit vergleichender Berücksichtigung von Namen der benachbarten badischen, zürcherischen und thurgauischen Gemeinden. Schaffhausen 1912.

Waser, Entlebuch Waser, Erika: Die Entlebucher Namenlandschaft. Typologische und siedlungsgeschichtliche Untersuchung anhand der Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch. Luzern/Stuttgart 1988.

Waser, Flurnamen Waser, Erika: Flurnamen. In: Brendler, Andrea/Brendler, Silvio (Hg.): Namenarten und ihre Erforschung, S. 349-380.

WBNB Stricker, Hans (Hg.): Werdenberger Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen der Region Werdenberg. 8 Bde. u. Kartenschuber. Zürich 2017.

WDG Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Hg. von Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz. Bde. I-VI. Berlin 1964-1977.

Weber, Heddo-Testament Weber, Karl: Das Heddo-Testament - eine bischöfliche Strassburger Fälschung des 12. Jahrhunderts? In: Krieg, Heinz/Zettler, Alfons (Hg.): In frumento et vino opima. Festschrift für Thomas Zotz zu seinem 60. Geburtstag. Ostfildern 2004, S. 195-215.

Weber, Stadt Bern Weber, Berchtold: Historisch-topographisches Lexikon der Stadt Bern. In ihren Grenzen vor der Eingemeindung von Bümpliz am 1. Januar 1919. Bern 1976.

Weber, Strassen und ihre Namen Weber, Berchtold: Strassen und ihre Namen am Beispiel der Stadt Bern. Bern 1990.

Weber, Zürcher Oberland Weber, Albert: Die Mundart des Zürcher Oberlandes. Frauenfeld 1923 (= BSG 15).

Weibel, Dräckloch Weibel, Viktor: Vom Dräckloch i Himmel. Namenbuch des Kantons Schwyz. Schwyz 2012.

Weibel, Schwyz Weibel, Viktor: Namenkunde des Landes Schwyz. Die Orts- und Flurnamen in ihrer historischen Schichtung und dialektologischen Relevanz. Diss. Univ. Zürich 1971. Frauenfeld 1973.

Weigold, Sprachgrenze Weigold, Hermann: Untersuchungen zur Sprachgrenze am Nordufer des Bielersees auf Grund der lokalen Orts- und Flurnamen. Bern 1948.

Wellauer, Brodhüsi Wellauer, [Wilhelm]: Das Sondersiechenhaus „Brodhüsi“ im Niedersimmental. In: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde 25 (1929), Heft 2/3, S. 65-74.

Wellauer, Spitalwesen Wellauer, Wilhelm: Das Spitalwesen im Niedersimmental Einst und Jetzt. Wimmis 1929.

Welti, Jahrzeitenbücher s. Quellenverz.: **K1**.

Werlen, Das Staubsche Gesetz Werlen, Iwar: Das „Staubsche Gesetz“ im Schweizerdeutschen. Sonderdruck aus: ZDL 44 (1977).

Werlen, Der zweisprachige Kanton Bern Werlen, Iwar (Hg.): Der zweisprachige Kanton Bern. Bern 2000.

Wilmanns, Deutsche Grammatik Wilmanns, Wilhelm: Deutsche Grammatik. Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch. 1. Abt.: Lautlehre. Strassburg ²1897, ³1911; 2. Abt.: Wortbildung. Berlin und Leipzig ²1899; 3. Abt.: Flexion, 1. und 2. Hälfte. Strassburg ²1906-1909, ³1911 (Neudruck: Berlin 1967).

Wimmer/Melzer, Lexikon der Namen und Heiligen Wimmer, Otto/Melzer, Hartmann: Lexikon der Namen und Heiligen. 5., überarb. Aufl. Innsbruck/Wien 1984.

Witkowski, Grundbegriffe der Namenkunde Witkowski, Teodolius: Grundbegriffe der Namenkunde. Berlin 1964.

WMU Wörterbuch der mittelhochdeutschen Urkundensprache auf der Grundlage des Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahre 1300. Unter Leitung von Bettina Kirschstein und Ursula Schulze erarb. von Sibylle Ohly und Petra Schmitt. 3 Bde. Berlin 1994-2010.

Wolf, Vermessungen Wolf, Rudolf: Geschichte der Vermessungen in der Schweiz als Historische Einleitung zu den Arbeiten der schweiz. geodätischen Commission. Zürich 1879.

- Würgler, Vom Siechenhaus zum Burgerheim** Würgler, Hans: Vom Siechenhaus an der Zull zum Burgerheim an der Bernstrasse. Thun o.J. [1972?].
- Wyss, Bieler Fluren** Wyss, J.: Die Bieler Fluren und ihre Namen. In: Bieler Jahrbuch 1927. Biel o.J., S. 5-60.
- Wyss, Briener Namenspiegel** Wyss, Peter: Briener Namenspiegel. Orts- und Flurnamen von Brienz. Brienz 1991.
- ZDL** Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Wiesbaden/Stuttgart 1969ff. (Fortsetzung von ZMF).
- Zedler, Universal-Lexicon** Johann Heinrich Zedler: Grosses vollständiges Universal-Lexicon Aller Wissenschaften und Künste, Welche bißhero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden. 64 Bde. Leipzig/Halle 1733-1750.
- Zehnder, Gemeindenamen** Zehnder, Beat: Die Gemeindenamen des Kantons Aargau. Historische Quellen und sprachwissenschaftliche Deutungen. Aarau/Frankfurt a.M./Salzburg 1991.
- Zernecke, Siedlungs- und Flurnamen** Zernecke, Wolf-Dietrich: Die Siedlungs- und Flurnamen rheinhessischer Gemeinden zwischen Mainz und Worms. Ein Namenbuch. Stuttgart 1991 (= Mainzer Studien zur Sprach- und Volksforschung 16).
- ZGNB** Dittli, Beat: Zuger Ortsnamen. Lexikon der Siedlungs-, Flur- und Gewässernamen im Kanton Zug. Lokalisierung, Deutung, Geschichten. 5 Bde. u. Karten. Zug 2007.
- ZHNB Dok.** Daten des Projekts Die Siedlungsnamen des Kantons Zürich, laufend online publiziert unter Ortsnamen.ch.
- Zihlmann, Gettnau** Zihlmann, Josef: Die Hof- und Flurnamen der Gemeinde Gettnau. Mit zusätzlichen Hinweisen auf über 1500 Namen des Luzerner Hinterlandes, des Wiggertals und des unteren Rottals. Luzern 1968.
- Zihlmann, Pfaffnau** Zihlmann, Josef: Das Pfaffnauer Namenbuch. Die Namen einer Landschaft und ihrer Bewohner: Pfaffnau/St. Urban. Luzern 1979.
- Zihlmann, Wigger** Zihlmann, Josef: Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger. Die Hof- und Flurnamen der Gemeinden Willisau-Stadt, Willisau-Land und Hergiswil. Hitzkirch 1984.
- Zimmerli, Sprachgrenze** s. Quellenverz: **Z**.
- Zimmermann, Vispताल** Zimmermann, Josef: Die Orts- und Flurnamen des Vispताल im Wallis. Zürich 1968.
- Zinsli, Alpentäler** Zinsli, Paul: Namenkundliches zum Deutschwerden der schweizerischen Alpentäler. In: Alemannisches Jahrbuch 1962/63, S. 255-282.
- Zinsli, Berner Oberland** Zinsli, Paul: Das Berner Oberland als frühe alemannische Siedlungsstaffel im westlichen schweizerdeutschen Sprachgrenzraum nach dem Zeugnis von Streuung und Lautstand der Ortsnamen. In: Schützeichel, Rudolf/Zender, Matthias (Hg.): Namenforschung. Festschrift für Adolf Bach zum 75. Geburtstag. Heidelberg 1965, S. 330-358.
- Zinsli, Brienersee** Zinsli, Paul: Über einige Ortsnamen am Brienersee. In: Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee 1956, S. 39-46.
- Zinsli, Erlach** Zinsli, Paul: Über Ortsnamen im Amt Erlach. In: Aus der Geschichte des Amtes Erlach. Festgabe zum Jubiläum „Das Amt Erlach 500 Jahre bernisch“. Hg. von den Gemeinden des Amtes Erlach. Biel 1974, S. 67-90.
- Zinsli, Grund und Grat** Zinsli, Paul: Grund und Grat. Die Bergwelt im Spiegel der schweizerdeutschen Alpenmundarten. Bern [1946].
- Zinsli, Kontinuität** Zinsli, Paul: Das Problem der Kontinuität in der Sicht der Ortsnamenkunde. In: Trümper, Hans (Hg.): Kontinuität-Diskontinuität in den Geisteswissenschaften. Darmstadt 1973, S. 213-242.
- Zinsli, Nomenklatur** Zinsli, Paul: Nomenklatur und bodenständiges Flurnamenleben (Die Karte als Zerstörer und Erhalterin; Erfahrungen im schweizerdeutschen Raum). In: Atti e memorie. Della Sezione Toponomastica. Vol. IV: Toponomastica e Cartografia. Firenze 1963, S. 161-178.
- Zinsli, Ortsnamen** Zinsli, Paul: Ortsnamen. Strukturen und Schichten in den Siedlungs- und Flurnamen der deutschen Schweiz. Frauenfeld 21975.
- Zinsli, Sammlung** Zinsli, Paul: Die Orts- und Flurnamensammlung des Kantons Bern und ihre Probleme (Ein Zwischenbericht). In: Berner Schulpraxis 50/10 (1961), S. 189-216.
- Zinsli, Sprachspuren** Zinsli, Paul: Sprachspuren. Chur 1998 (= Rhätisches Geisteserbe 3).
- Zinsli, Südwälder Namengut** Zinsli, Paul: Südwälder Namengut. Die deutschen Orts- und Flurnamen der ennetbirgischen Wäldersiedlungen in Bosco-Gurin und im Piemont. Bern 1984.
- Zinsli, Suffixlandschaft** Zinsli, Paul: Eine Suffixlandschaft im westschweizerdeutschen Ortsnamensbereich. In: Proceedings of the eighth International Congress of Onomastic Sciences. The Hague/Paris 1966, S. 581-595.
- Zinsli, Totentanz** Zinsli, Paul: Der Berner Totentanz des Niklaus Manuel (etwa 1484 bis 1530) in den Nachbildungen von Albert Kauw (1649). Hg. und eingel. von Paul Zinsli. 2., durchges. u. erw. Aufl. Bern 1979. (= Berner Heimatbücher 54/55).
- Zinsli, Walser Volkstum** Zinsli, Paul: Walser Volkstum in der Schweiz, in Vorarlberg, Liechtenstein und Piemont. Erbe, Dasein, Wesen. Frauenfeld und Stuttgart 1969. 4. Aufl. 1976, 6. Aufl. Chur 1991.
- ZMF** Zeitschrift für Mundartforschung. Halle/Wiesbaden 1935-1968 (Fortsetzung von Theutonista).
- ZNF** Zeitschrift für Namenforschung. Hg. von Joseph Schnetz. Bde. 14-19. Berlin 1938-1943 (Fortsetzung von ZONF).
- ZONF** Zeitschrift für Ortsnamenforschung. Bde. 1-13. Hg. von Joseph Schnetz. München 1925-1937 (Fortgesetzt durch ZNF).
- Zopfi, Namen** Zopfi, Fritz: Die Namen der glarnerischen Gemeinden. Winterthur 1941. Nachdruck in: Jahrbuch Geschichte des Glarnerlandes und seiner Nachbargebiete. Glarus 1984, S. 1-103.

Zurbuchen, Habkern Zurbuchen, Andreas: Orts- und Flurnamen Habkern. Eigenverlag 2012.

Zwahlen, Flur- und Personennamen Zwahlen, Jan Roelof Dirk: Alte Flur- und Personennamen in Saanen. In: BZGH 21 (1959), S. 115-135.

Zwahlen, Landleute zu Saanen Zwahlen, Jan Roelof Dirk: Nichtsteuerpflichtige Landleute zu Saanen im Mittelalter. In: BZGH 13 (1951), S. 11-18.

Zwahlen, Rechtsgeschichte Zwahlen, Jan Roelof Dirk: Rechtsgeschichte der Landschaft Saanen. Diss. Leiden 1947.

Zyro, Bernisches Idiotikon Zyro: Proben eines bernischen Idiotikons mit Vergleichung der verwandten Mundarten. In: Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen und Lateinischen 2 (1853), S. 435-455.

6. Fachausdrücke

6.1. Sprachwissenschaftliches und namenkundliches Glossar

(Grösstenteils nach: Bauer, Namenkunde des Deutschen, 230-241; Brendler, Namenarten und ihre Erforschung; Bussmann, Lexikon der Sprachwissenschaft; Glück, Metzler Lexikon Sprache; NWNB IV, 50-58; Lewandowski, Linguistisches Wörterbuch; SONB I, XVI-XXVII; FLNB VI, 417-438; LUNB III/2, 1152-1158; Witkowski, Grundbegriffe der Namenkunde)

Ablaut Aus dem Indoeuropäischen stammender systematischer Wechsel bestimmter Vokale in etymologisch verwandten Wörtern; z.B. bei starken Verben: *singen* – *sang* – *gesungen* oder in verwandten Wörtern wie *fahren*, *Fuhre*; *brechen*, *Bruch*.

Ableitung Auch: Derivation. Bildung eines neuen Wortes durch Anfügen eines Affixes an ein bestehendes Wort (Basis), z.B. *Haus* > *Häuschen*, *klug* > *unklug*, *mehr* > *Mehrheit*. Als Ableitung werden sowohl der Prozess als auch das Resultat dieser Wortbildungsart bezeichnet.

Ablenkung Assoziative Angleichung eines Namens an einen oder mehrere ähnlich klingende, vertraute Namen oder Appellativa. Oft spielt in solchen Fällen Volksetymologie eine Rolle; z.B. entstand aus älterem *Ansoltingen* wohl durch Anlehnung an *Amsel* heutiges *Amsoldingen*.

Adjektivabstraktum Von einem Adjektiv abgeleitetes Substantiv, das eine vom konkreten Objekt gelöste, abstrakte Eigenschaft oder Qualität ausdrückt (und in einem zweiten Schritt wieder konkret auf ein topographisches Objekt bezogen wird). Beispielsweise werden Adjektive, an die das ahd. Suffix *-in* antritt, zu femininen Nomina (Substantiven) und bezeichnen in Namen die Qualität einer Stelle (Sonderegger, Appenzell, § 256). *Engi* (zum Adj. *eng*) heisst demnach ein enger Durchgang oder ein irgendwie eingeschlossenes Geländestück.

Affix Sammelbezeichnung für nicht frei vorkommende Wortbildungs- und Flexionselemente, z.B. *-bar* in *essbar*, *Ur-* in *Urwald*. Je nach Position des Affixes am *Stamm* (s.d.) werden verschiedene Begriffe verwendet: *Präfix* (s.d.) ist die Anfügung eines Affixes vor, *Suffix* (s.d.) nach einem Stamm. Ein in den Stamm eingefügtes Affix heisst *Infix* (z.B. *-sce-* in lat. *convalescere* ‚gesund werden‘ vs. *convalesere* ‚gesund sein‘), ein den Stamm umschliessendes Affix, das aus einem präfigierenden und einem suffigierenden Teil zugleich besteht, nennt man *Zirkumfix* (z.B. *Ge-birg-e*).

Affrikate ‚Angeriebener‘ Verschlusslaut; Verbindung von Verschluss- und Reibelaut, z.B. *pf*, *ts*, *kch*. – **affriert** Durch Anreibung verändert; zu einer Affrikate geworden.

Agglutination Unter Agglutination (‚Ankleben‘, Verschmelzung) versteht man das ‚Hinüberspringen‘ des auslautenden Konsonanten eines Wortes an den Anfang des

nachfolgenden Wortes: z.B. *Mentel* aus **im Ental*. Der Gegensatz ist die *Deglutination* (s.d.).

Alemannisch In sich weiter gegliederter Dialektverband des westlichen Oberdeutschen. Es umfasst das Schwäbische, das Hochalemannische (Schwerpunkte deutsche Schweiz, südliches Elsass, Südhang des Schwarzwalds), das Niederalemannische (nördliches Elsass, Raum Basel, teilweise Baden) und das Höchstalemannische (Alpenmundarten der Deutschschweiz; im Bernischen vertreten durch die Dialekte des Berner Oberlandes).

Allophon Auch: Phonemvariante. Konkret realisierte lautliche Variante eines *Phonems* (s.d.). Allophone sind im Deutschen z.B. das Zungenspitzen- und das Zäpfchen-*r*, d.h. es sind im Sprachsystem gleichwertige Realisierungsvarianten des Phonems *r*.

Alpenmundart Eine im Alpenraum gesprochene Mundart.

Alpinlombardisch Die norditalienischen Mundarten lombardischen Typs, die im Raum des südlichen Alpenhanges gesprochen werden.

Alteuropäische Namen Nach Hans Krahe Ortsnamen, vorwiegend Gewässernamen (Alteuropäische Hydronymie), die einer Sprachschicht angehören, die einer frühindogermanischen Sprachschicht noch vor Ausdifferenzierung der indogermanischen Einzelsprachen angehören.

Althochdeutsch Durch die Zweite Lautverschiebung charakterisierte, aus dem Westgermanischen ausgegliederte früheste Stufe der deutschen Sprache vom Beginn der schriftlichen Überlieferung im 8. Jh. bis Mitte des 11. Jh.

Altoberdeutsch Die ältere Sprachstufe des Oberdeutschen, deren Merkmale u.a. noch die südlichen alemannischen Dialekte der Walliser und Walser und teilweise auch der Zentralschweiz prägen.

Altoberdeutsches *iu* Die Lautverbindung altobd. *iu* entwickelte sich im Oberdeutschen zu *eu*, *öü* und Varianten; z.B. ahd. *tiuf* > schwzd. (regional) *tüüf*, *töüftöüf* u.ä.

Altromanisch Älteste Stufe in der Entwicklung des u.a. auf dem Boden der heutigen Schweiz gesprochenen *Romanischen* (s.d.) vor der Ausdifferenzierung in einzelne Sprachen und Dialekte.

Analogie Neubildung einer Wortform nach einem in der Sprache bereits existierenden Muster. – **analogisch** Nach dem Prinzip der Analogie, gleichartig, ähnlich, entsprechend.

Anlaut Laut oder Lautverbindung am Wortanfang.

Anlautverhärtung Übergang eines ‚weichen‘ Konsonanten (Lenis) am Wortanfang in einen ‚harten‘ (Fortis), z.B. *b* > *p* in *Blatte* > *Platte*.

Aphärese Vorgang und Ergebnis des Wegfalls von anlautenden Vokalen, Konsonanten oder Silben, z.B. dt. *Otter* aus *Natter*, *raus* aus *heraus*.

Apokope Vorgang und Ergebnis des Wegfalls eines oder mehrerer Sprachlaute am Wortende, z.B. *Eichmatt* aus *Eichmatten*.

Appellativ Gattungswort, Sachwort; Wort, das dem Normalwortschatz angehört, also nicht als (Eigen-)Name gilt,

z.B. *Garten* (appellativisch) für ‹eingezäuntes Land in unmittelbarer Nähe eines Hofes›, aber *Im Garte* als Flurname für ein Heimet in Gsteigwiler. Die Grenze zwischen Appellativ und Name ist oft fließend, z.B. *am langen Acher* gegenüber dem FIN *Langacher*. – **appellativisch** Als Sachwort (aber nicht als Name) verwendet.

Assimilation Angleichung eines Lautes an einen anderen. Die Angleichung kann teilweise oder vollständig erfolgen und direkt benachbarte oder in benachbarten Silben stehende Laute betreffen; z.B. *Lindbach* > *Limpach*, *Schwand* > *Schwann*. – Progressive Assimilation: Angleichung eines Lautes an einen vorangehenden. Regressive Assimilation (häufiger): Angleichung eines Lautes an einen nachfolgenden.

Auslaut Wortausgang; Laut oder Lautverbindung am Wortende.

Auslautverhärtung Übergang eines ‚weichen‘ Konsonanten (Lenis) am Wortende zu einem ‚harten‘ (Fortis), z.B. *Ried* zu *Riet*.

Basis Auch: Ableitungsbasis, Derivationsbasis. Wort, Morphem oder Morphemkonstruktion, von dem/der durch Anfügen eines Affixes eine Ableitung gebildet wird, z.B. schwzd. *Hus* > *Hüsli*, *Farn* > *Farnere*.

Bedeutungsübertragung Benennung einer Sache nach einer anderen, mit der Ähnlichkeiten bestehen: etwa beim Entstehen eines Flurnamens wie *Chessi* ‹Kessel› für eine runde Bodenvertiefung.

Beiname Ein zum eigentlichen Personennamen hinzutretender, das Individuum charakterisierender Name, z.B. *Karl der Grosse*.

Berufsname Beiname, der den Beruf des zu Benennenden ausdrückt, später vielfach zum Familiennamen geworden, z.B. *Fischer*, *Beck*, *Wagner*.

Bestimmungswort Bei aus zwei oder mehr Kompositionsgliedern zusammengesetzten Namen (Komposita) das erste Wort, z.B. *Hunger-* im Namen *Hungerhubel*. Es bestimmt das *Grundwort* näher.

Brandstetters (Akzent-)Gesetz Phonetische Regel, nach der in verschiedenen schwzd. Mundarten in Komposita das haupttonige erste Kompositionsglied quantitativ und qualitativ reduziert werden kann (Vokalkürzung und/oder Lenisierung von Konsonanten), z.B. *Moosacher* > *Mosacher*, *Rüggacher* > *Rügacher*, *Rossweid* > *Rosweid*.

Casus obliquus Auch: Obliquus Kasus. Bezeichnung für den von Verben und Präpositionen abhängigen Fall der Nomen, also Genitiv, Dativ, Akkusativ, im Latein auch Ablativ und Vokativ, nicht aber Nominativ. In den romanischen Sprachen haben sich aus dem auf den lateinischen Akkusativ zurückgehenden Obliquus die heutigen Nominativformen entwickelt.

Casus rectus Nominativ. Gegensatz zum Casus obliquus.

Chorographischer Genitiv Namenkompositum mit s-Fuge, dessen BW eine Ortsbezeichnung ist, z.B. *Bächlisbode* ‹Boden im Gebiet Bächli›.

Choronyme Namen von Gebieten; Raum- und Landschaftsnamen.

Deadjektivum, deadjektive Bildung Von Adjektiven abgeleitete Wörter, z.B. schwzd. *Breiti* < Adj. *breit*.

Deglutination Abtrennung des Wortanlautes durch ‚irrtümliche‘ Verschiebung der Wortgrenze, z.B. *im Marbach* > *imM-arbach* > *im Arbach*. Das umgekehrte Phänomen ist die *Agglutination* (s.d.).

Dehnung Längung eines Vokals oder eines Konsonanten.

Deklination Flexion (Beugung) von Substantiven, Adjektiven, Artikeln, Zahlwörtern und Pronomen hinsichtlich Fall (Kasus), Geschlecht (Genus) und Zahl (Numerus).

Delabialisierung s. *Entrundung*.

Dentalkonsonant Konsonantischer Sprachlaut, der im Bereich der Zähne gebildet wird, z.B. *t*, *d*.

Derivation, Derivat s. *Ableitung*.

Derivationsbasis s. *Basis*.

Desubstantivum, desubstantive Bildung Von Substantiven abgeleitete Wörter, z.B. schwzd. *Brüggli* < *Brügg*, *Nesslerer* < *Nessler*.

Deverbativum, deverbative Bildung Von Verben abgeleitete Wörter, z.B. *Sendung* < *senden*, in Namen: *Brächi* < *brechen*.

Dialekt Mundart. Von der Schrift- bzw. Standardsprache abweichende regionale Ausprägung einer Sprache.

Diachronisch Im vertikalen Zeitschnitt, also (sprach-) geschichtlich gesehen; im Gegensatz zu *synchronisch*.

Diatopisch Sprachgeographisch, auf landschaftlich bedingte sprachliche Unterschiede (Lokaldialekte) bezogen.

Diminutivierung, Diminutiv Prozess bzw. Resultat der Verkleinerung, z.B. *Mätteli* < *Matte*.

Diminutivsuffix Morphologisches Element, das die Verkleinerung (Diminutivierung) eines Nomens anzeigt, z.B. *-li*, *-eli*, *-i*, *-ti*, *-etli*, *-elti*, *-tschi*.

Diphthong Auch: Zwiellaut, Doppellaut. Lautfolge aus zwei Vokalen, die zusammen einen Silbengipfel bilden, z.B. *äu*, *au*, *ei*, *eu*, *üe*.

Diphthongierung Lautwandel, durch den einfache (lange) Vokale aufgrund allmählicher Artikulationsverschiebung zu Zwiellauten (Diphthongen) werden, z.B. mhd. *hūs* > nhd. *Haus*, germ. **fōt-* > ahd. *fuoz* ‹Fuss›.

Dissimilation Lautwandelprozess, bei dem ursprünglich gleiche Laute unähnlich gemacht werden, z.B. hist. *Hiltolfingen* > *Hilterfingen* (Dissimilation von *-l-* > *-r-*).

Ellipse Auslassung von Lauten, Silben und Wörtern, die für das Verständnis entbehrlich sind. Bei Toponymen oft Wegfall eines Namenbestandteils; z.B. *Verbrennte Schleif* > *Verbrennte*. – **elliptisch** Mittels einer Ellipse gebildet.

Entrundung Auch: Delabialisierung. Wandel der gerundeten kurzen und langen Hoch- und Mittelzungenvokale zu Lauten ohne Lippenrundung *ü* > *i*, *üe* > *ie*, *ö* > *e* usw.; z.B. *Büel* > *Biel*.

Epenthese Einschub eines Lautes, oft zur Erleichterung der Aussprache, z.B. in schwzd. *Männli* > *Männli* oder *Schërm* > *Schërem*. S. auch *Sprossvokal* und *Sprosskonsonant*.

Erbwort Wort, das in direkter Linie durch alle Vorstufen einer bestimmten Sprache zurückverfolgt werden kann, im Gegensatz zu Lehn- und Fremdwörtern, die aus einer andern Sprache übernommen wurden. Auch heimischer Wortschatz, Kernwortschatz, nativer Wortschatz genannt; z.B. *Fuss* (< germ. *fōt- < idg. *pōd-), *stehlen* (< germ. *stel-a-), *heben* (< germ. *hafja- < idg. *kap-jo-).

Ereignisname Ortsname, der die Erinnerung an ein Ereignis, eine Begebenheit usw. festhält; z.B. der Flurname *Marokko* (Reichenbach im Kandertal), der an Gespräche über das Auswandern erinnern soll.

Erschlossene Form Auch: Rekonstrukt. Nach den Methoden der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft rekonstruierte ältere Form eines Wortes oder Namens, markiert durch ein vorangestelltes *.

Erstarrt Von einer älteren Flexionsform, die zu einem Namen ‚erstarrt‘ und als Nominativ behandelt wird; z.B. erstarrter Dat. Pl. *Wengen*, eigentlich *in/bei den wengen/wängen.

Erste Lautverschiebung Aus mehreren Teilschritten bestehender Wandel des indogermanischen Verschlusslautsystems, wonach u.a. $p > f$, $t > þ$ und $k > ch$ wurden. Die Erste Lautverschiebung gliedert das Germanische aus der indogermanischen Sprachfamilie aus und gibt den germanischen Sprachen ihr charakteristisches lautliches Gepräge.

Ethnikon, Ethnonym Völkernamen, Personengruppenname.

Etymologie Lehre von der Herkunft, Grundbedeutung und (formalen wie inhaltlichen) Entwicklung der Wörter und Namen einer Sprache sowie ihrer Verwandtschaft mit Wörtern gleichen Ursprungs in anderen Sprachen. Im Einzelfall die Zurückführung eines Wortes oder Namens auf ein (mit Hilfe von Lautgesetzen rekonstruiertes) Etymon.

Etymon Ausgangsform bzw. -bedeutung, auf die Wörter in der Etymologie zurückgeführt werden.

Exonym Ortsname in einer anderen als der ortsüblichen Sprache; z.B. dt. *Münster* für *Moutier*, it. *Berna* für *Bern*.

Explorator Sprachwissenschaftlich und dialektologisch geschulte Fachperson, die im Gelände vor Ort die Toponyme bei ortskundigen Gewährspersonen erfragt und die mundartliche Aussprache in einer phonetischen Schrift festhält.

Faktivum Meist von Adjektiven abgeleitetes schwaches Verb, Bewirkungsverb; z.B. *nass* > *nässen* (nass machen), *rot* > *röten* (rot machen).

Femininum Wort mit weiblichem Geschlecht.

Flexion Beugung von Wörtern. Nomen, Artikel und Pronomen werden nach Geschlecht (Genus), Fall (Kasus) und Zahl (Numerus) flektiert und Verben nach Person, Zahl (Numerus), Modus, Genus verbi und Zeit (Tempus). – **flektiert** Von einer gebeugten (konjugierten, deklinierten) Wortform.

Flexionsmorphem Unselbstständiges Element konjugierter oder deklinierter Wörter; z.B. Personalendungen des Verbs oder Kasusendungen der Substantive, Adjektive und Pronomina.

Flurname Auch: Geländename. Benennung einer Örtlichkeit, die keine Siedlung ist und in der Regel keine grosse räumliche Ausdehnung und einen beschränkten Geltungsbereich besitzt. Im engeren Sinne Name für landwirtschaftlich bebautes Gelände: Äcker, Felder, Wiesen, Weiden, Spezialkulturen wie Reben, Hanfgärten; im weiteren Sinne alle Namen, die im Gelände haften und nicht für bewohnte Orte stehen, z.B. Wälder, Feuchtgebiete usw.

Fortis Pl. Fortes. Mit grosser Intensität gesprochener und mit gespannten Artikulationsorganen gebildeter stimmloser Konsonant, z.B. die ‚harten‘ Verschlusslaute *p*, *t*, *k*.

Fortisierung Wandel eines ‚weichen‘ Konsonanten (Lenis) in einen ‚harten‘ (Fortis), z.B. $d > t$, $g > k$.

Frankoprovenzalisch In der Schweiz die ehemals in der Romandie ausser im Nordjura gesprochenen romanischen Dialekte.

Fremdwort Lehnwort aus einer anderen Sprache, das noch als fremd empfunden wird und nicht assimiliert worden ist; z.B. *Website*, *Computer*.

Frikativ s. *Reibelaut*.

Frühneuhochdeutsch Entwicklungsstand der dt. Sprache ungefähr zwischen 1350 und 1650, gekennzeichnet durch eine starke dialektale Zersplitterung.

Fugenelement Zwischen den Teilen einer Wortzusammensetzung eingefügtes verbindendes (oft funktionslos gewordenes) Element; z.B. *Woche-n-ende*, *Liebe-s-brief*.

Gallisch Auf dem europäischen Festland in der Antike weit verbreitete Variante des Keltischen. Sprache der Helvetier.

Galloromania Jener Teil der romanischen Welt, der auf keltisch besiedeltem Boden entstanden ist und keltische Substrateinflüsse aufweist. Verbreitungsgebiet der römisch-keltischen Mischkultur.

Galloromanisch Die im ersten halben Jahrtausend n. Chr. in Gallien (heutiges Frankreich, Belgien und Westschweiz) gesprochene Form des Provinziallateins.

Geminate Doppelkonsonant, z.B. *mm*, *nn*, *tt* usw.; geminierte Konsonanten werden länger oder energischer als einfache Konsonanten ausgesprochen.

Genealogie Forschungsgebiet, das sich mit der Herkunft und den Verwandtschaftsverhältnissen bestimmter Personen, Familien oder Sippen, mit Ursprung, Folge und Verwandtschaft der Geschlechter befasst; auch Ahnenforschung, Familienforschung, -kunde.

Genus Das grammatische Geschlecht: Im Deutschen Maskulinum (männlich), Femininum (weiblich), Neutrum (sächlich).

Germanisch Sprachzweig der indogermanischen Sprachfamilie. Das Germanische wird unterteilt in Westgermanisch, wozu neben dem Deutschen u.a. noch das Niederländische, Friesische und Englische gehören, das Nordgermanische (skandinavischen Sprachen ohne das Finnische), sowie das ausgestorbene Ostgermanische (Gotisch, Burgundisch, Wandalisch usw.).

Grammatischer Wechsel Regelmässiger Wechsel bestimmter Konsonanten in etymologisch verwandten Wortformen. Der

Wechsel geht auf das Vernersche Gesetz zurück, wonach stimmlose Frikative in Abhängigkeit von der Wortposition und des Akzents stimmhaft wurden. Im heutigen Deutschen noch erkennbar als Wechsel zwischen *h – g* (*ziehen – gezogen*), *d – t* (*schneiden – geschnitten*), *f – b* (*dürfen – darben*) und *s – r* (*Verlust – verlieren*).

Graphie Schreibung.

Grundwort Als Grundwort bezeichnet man bei Komposita, d.h. bei Wörtern und Namen, die aus zwei oder mehr Kompositionsgliedern bestehen, das letzte Wort, z.B. *-wald* in *Iseltwald*. Es wird durch das *Bestimmungswort* (s.d.) näher bestimmt.

Hagionym Heiligenname.

Hagiotoponym Ortsname oder Flurname, der einen Heiligennamen enthält.

Haplologische Kürzung Ausfall einer Lautfolge neben einer phonetisch ähnlichen oder gleichen Einheit, z.B. **Zaubererin* > *Zauberin*; toponymisch: *Salachacher* > *Salacher*.

Hiat, Hiatus Das Aufeinanderfolgen zweier Vokale, die nicht der gleichen Silbe angehören, z.B. in mundartlich *schnii-e* <schnei-en>. In der Aussprache entsteht zwischen den beiden Vokalen ein Knacklaut, manchmal wird dieser durch einen Gleitlaut, z.B. *j* oder *w* überbrückt: *schniije* oder *buuwe*.

Hiatusdiphthongierung Der beim Zusammenstoß zweier Vokale an der Morphemgrenze entstandene Hiat führt zur Diphthongierung des ersten Vokals; z.B. *schneie* für *schniie*, *boue* für *buuwe*.

Hochalemannisch Die in der Schweiz – ausser in der Region Basel – verbreitete Ausprägung des alemannischen Dialekts, also z.B. Berndeutsch, Solothurnisch, Zürichdeutsch usw.

Hochstalemannisch Auch: Bergschweizerdeutsch. Dialekte im südlichsten Raum des Alemannischen, z.B. Berner Oberland, Wallis, Waserorte.

Hochdeutsch Als Gegensatz zur Bezeichnung *niederdeutsch* ein sprachgeographischer Begriff für die deutschen Dialekte südlich der Benrather-Linie, die von der 2. Lautverschiebung erfasst wurden. Daneben auch Bezeichnung für die normierte, überregional gültige Standardsprache.

Homophonie Lexikalische Mehrdeutigkeit. Homophone (gleichklingende) Wörter verfügen über identische Aussprache bei unterschiedlicher Bedeutung, z.B. *mehr/Meer*, *Ried* <Schilf/>*Ried* <Rodung>.

Hybrid Ein zusammengesetztes oder abgeleitetes Wort, dessen Einzelelemente aus verschiedenen Sprachen stammen, z.B. *Tele + vision*. In der Dialektologie eine Form von sprachkontaktbedingter Mischbildung.

Hydronym Gewässername.

Hyperkorrekte Form Wortform, die unter Anwendung einer Sprachregel im Bemühen um Korrektheit irrtümlich geschaffen wurde. Zum Beispiel die Verschriftung des Siedlungsnamens mda. *Pätterchinge* als *Bätterkinder*, nach der Regel, dass *ng* im Dialekt einem schriftsprachlichen *nd* entspricht, obwohl hier ein alter *-ingen*-Name vorliegt. Vgl.

als weiteres Beispiel die Schreibung *Lödi* anstelle von korrektem *Ledi* in Gegenden, wo *ö* zu *e* entrundet wird.

Hypokoristisch Mit verkleinernder, affektiver (liebevoller, auch ironischer) Bedeutungskomponente versehen; z.B. *Wälterchen* zu *Walter*. S. auch *Kosename*.

Indoeuropäisch Auch: Indogermanisch. Gemeinsame Ursprache der meisten europäischen und mehrerer asiatischer Sprachen, die um 3000 v. Chr. in der südrussischen Steppe gesprochen wurde. Das Indoeuropäische ist nicht direkt bezeugt, kann jedoch mit den Methoden der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft aus den altindoeuropäischen Einzelsprachen rekonstruiert werden.

Indogermanisch s. *Indoeuropäisch*.

Infinitiv Die unflektierte Grundform des Verbs; z.B. *spielen*, *singen*.

Inlaut Laut oder Lautverbindung im Wortinnern.

Innerer Anlaut Anlaut des zweiten (oder x-ten) Elementes in einem zusammengesetzten Wort.

Intensivbildung Durch bestimmte Ableitungsmittel gebildete Ausdrücke zur Bezeichnung der Verstärkung des in der Basis ausgedrückten Vorgangs, z.B. *rupfen* zu *raufen* (durch Geminatio), *ritzen* zu *reissen*, nominal: *Fragerei*/*Gefrage* zu *fragen* usw.

Interferenz Vorgang und Ergebnis jeglicher Form von Beeinflussung im Kontakt von verschiedenen Sprachen und Dialekten.

Iterativbildung Durch bestimmte Ableitungsmittel gebildete Ausdrücke zur Bezeichnung von Vorgängen, die auf ständiger oder regelmässiger Wiederholung eines Geschehens beruhen, z.B. *sticheln* vs. *stechen*, *streicheln* vs. *streichen*. Die Abgrenzung der Iterativbildungen gegenüber den *Intensivbildungen* (s.d.) und *Diminutivbildungen* (z.B. *lächeln*) ist schwierig. – Im Schwzd. können auch die Ableitungen mit dem Suffix schwzd. *-et* bzw. *-ete* iterativen oder intensiven Charakter annehmen, z.B. *Brüetele* f. <wiederholtes, anhaltendes Geschrei> zu *Brüel* m. <Schrei> oder zu *brüele(n)* <schreien>. In der Toponymie z.B.: *Biischtete*.

Kausativum Abgeleitetes Wort, das die Verursachung einer bestimmten Verbalhandlung bezeichnet, z.B. *tränken* zu *trinken*, *wenden* zu *winden* usw. S. auch *Faktivum*.

Kernname Gemeinsamer Kern einer räumlich oder bezüglich des Namenmotivs zusammengehörigen Gruppe von Benennungen.

Klammerform Ursprünglich mehrgliedriger (überlanger) Name, der durch Aussparen eines oder mehrerer Innenglieder (Synkope) entstanden ist; z.B. *Rappersried* < **Rapperswilried*. Vgl. auch *Ellipse*.

Kollektivbildung, Kollektivum Abgeleitetes Wort, das eine Mehrzahl von Dingen oder Lebewesen als Gesamtheit bezeichnet und oft im Vergleich zur Basis einen Genuswechsel zeigt, z.B. *Gschwänd* zu *Schwand*, *Nesslerer* zu *Nessle*, *Dachsere* zu *Dachs*.

Kollektivsuffix An ein Wort angefügtes Affix, das aus diesem eine Kollektivbildung macht; z.B. ahd. *-ahi* in *hasalahi* > *Hasli* <Standort von Haseln>.

Komparativ Vergleichende (erste) Steigerungsstufe des Adjektivs; z.B. *schneller*, *älter* usw.

Kompositum Zusammengesetztes Wort.

Kompositionsfuge Nahtstelle in Zusammensetzungen, wo zwischen den Kompositionsgliedern oft ein verbindendes *Fugenelement* (s.d.) eingefügt wird; z.B. dt. *Alter-s-heim*.

Konsonant Geräuschlaut, Mitlaut, Nichtvokal.

Kosename Auch: Koseform oder hypokoristische Namenform. Familiäre, liebevolle oder kameradschaftliche Abwandlung eines Namens; z.B. *Köbi* für *Jakob*, *Meieli* für *Maria*.

Kulturname Ortsname, der auf kultivierende oder zivilisatorische Tätigkeit des Menschen hinweist; z.B. Namen von Äckern, Weiden usw.

Kurzname Auch: Kurzform. Verkürzte Form eines Namens, z.B. *Klaus* zu *Nikolaus*.

Labial Lippenlaut. Konsonant oder Halbkonsonant, der an den Lippen artikuliert wird, z.B. *m*, *b*, *p*.

Labiodental Lippenzahnlaut. Mit den Lippen und den Zähnen gebildeter Konsonant, z.B. *f*, *w*.

Lautgesetz Einer Gesetzmässigkeit folgender Lautwandel. Vom Postulat der Ausnahmslosigkeit der Lautgesetze (19. Jh.) ist man mittlerweile allerdings abgerückt. – **lautgesetzlich** Den Lautgesetzen folgend.

Lehnwortname Name, der mit Wissen um seine Bedeutung aus einer anderen Sprache übernommen worden ist und in Lautung und Schriftbild meist an die aufnehmende Sprache angeglichen wurde.

Lemma Eintrag bzw. einzelnes Stichwort in einem Lexikon oder Wörterbuch; übergeordnete Wortform; z.B. *MATTE* als gruppierendes Stichwort für *Matte*, *Matt*, *Mätteli*, *Matter* usw.

Lenis Mit schwachem Druck und ungespannten Artikulationsorganen gebildeter Laut, z.B. die ‚weichen‘ Verschlusslaute *b*, *d*, *g*.

Lenisierung Konsonantenschwächung, Reduktion eines ‚harten‘ Verschlusslautes (*Fortis*) zur ‚weichen‘ *Lenis*, z.B. *p* > *b*.

Lexem Bedeutung tragende Einheit des Wortschatzes.

Liquida ‚Fliesslaute‘. Zusammenfassende Bezeichnung für die Laute *l* und *r*.

Lokativ In einigen Sprachen (z.B. im Lat.) der grammatischen Fall zur Bezeichnung des Ortes. Im Germanischen fiel der Lokativ mit dem Dativ zusammen, wodurch letzterer lokativische Funktion übernehmen konnte.

Makrotoponym Raumname, Benennung einer Örtlichkeit von grösserer Ausdehnung, einer Region; z.B. *Seeland*, *Emmental*.

Maskulinum Wort mit männlichem Geschlecht.

Metaphorische Namen Namen, welche die vermeintliche oder tatsächliche Ähnlichkeit des Benannten mit einer Sache, Person oder einem Tier ausdrücken; z.B. *Chatzegrind*.

Metathese Lautwandel, der in der Umstellung eines Lautes oder Vertauschung von Lauten innerhalb eines Wortes besteht; z.B. im Personennamen *Gerolf* – *Gerlof*.

Mikrotoponym Oft nur lokal bekannte kleinräumige Flurnamen, z.B. *Giselmad*, *Breiti Zälg*.

Mittelhochdeutsch Die dem Althochdeutschen folgende von diesem unter anderem durch die Nebensilbenabschwächung geschiedene hochdeutsche Sprachstufe von ca. 1050–1350.

Mittelsilbenerhöhung Hebung von Vokalen (*e* bzw. Schwa) in unbetonten Mittelsilben (Binnensilben) zu *i*, vgl. nhd. *Lesebuch* > berndt. *Läsibuech*; toponymisch *Emmental* > mda. *Ämmital*, *Schalcken moß* um 1426 > *Schalkimoos*.

Monophthong Einfacher, kurzer oder langer Vokal.

Monophthongierung Wandel eines Zwielautes (Diphthongs) zum Einfachlaut; z.B. *ei* > *aa* (*Geiss* > *Gaass*), *uo* > *uu* (*Brueder* > *Bruder*).

Morphem Kleinste bedeutungstragende Einheit eines Wortes; z.B. *Erl-en-bach*. Nicht gleichzusetzen mit *Silbe*.

Morphologie Wortbildungs- und Formenlehre.

Motivation Anlass der Namengebung, Benennungsmotiv.

Movierung Explizite Ableitung weiblicher Personenbezeichnungen von männlichen Bezeichnungen mittels verschiedener Suffixe; z.B. mit dem Suffix nhd. *-in*: *Arzt* m. – *Ärztin* f. In der schweizerischen Toponymie können mittels Movierung Örtlichkeitsnamen mit besitzanzeigender Funktion gebildet werden, z.B. *Brüggere* f. (Besitz oder Wohnsitz der Familie Brügger).

Nasal Auch: Nasenlaut. Sprachlaut, bei dessen Realisierung die Nasenhöhle mitschwingt; z.B. *m*, *n*.

Naturname Im Gegensatz zum Kulturnamen Benennung einer natürlichen Gegebenheit, die nicht durch Einwirkung menschlicher Tätigkeit zustande gekommen ist.

Neuhochdeutsch Entwicklungsstufe der deutschen Sprache seit ungefähr 1650.

Neutrum Wort mit sächlichem Geschlecht.

Numerus Einzahl (Singular) oder Mehrzahl (Plural).

Oberdeutsch Sprachgeographische Bezeichnung der südlichen deutschen Mundarten. Dazu werden gezählt: Das Alemannische, Schwäbische, Bairische und Ostfränkische.

Oblique Form s. *Casus obliquus*.

Offene Silbe Silbe, die auf einen Vokal endet; z.B. die Silbe *tra-* in *tragen*.

Onomastik Wissenschaft von den Namen. Namenkunde, Namenforschung. – **onomastisch** Namenkundlich.

Oronym Name von Objekten des Reliefs, d.h. Berg- und Talname.

Ortsname Steht meistens für *Siedlungsname*. Gelegentlich auch als Entsprechung für den Oberbegriff *Toponym* verwendet.

Palatalisierung Verschiebung der Artikulationsstelle eines Lautes im Mundraum nach vorne zum harten Gaumen (Palatum) hin; z.B. *u* > *ü*, *ou* > *öü*.

Paradigma Muster der Nominal- und Verbalflexion, Gesamtheit aller Formen als Flexionsmodell einer bestimmten Wortgruppe.

Partizip Mittelwort, bestimmte Formen des Verbums, z.B. *singend* (Partizip Präsens) oder *gesungen* (Partizip Perfekt). In Namen: *Branteweidli* (Lauenen).

Patois In französischsprachigen Regionen Bezeichnung für den lokalen roman. Dialekt im Gegensatz zur Hochsprache.

Patronym Vaternamen. Typisch dafür sind die mit dem Suffix *-ing(en)* gebildeten Namen. – **patronymisch** In der Art eines Vaternamens.

Pejorativ Abwertend, z.B. *Weib* gegenüber *Frau* (neutral) oder *Dame* (aufwertend).

Phonem Bezeichnung für die kleinste, selbst bedeutungslose, aber bedeutungsunterscheidende Lauteinheit einer Sprache; z.B. *i* und *a* in *Wild/Wald*.

Phonetik Lautlehre. Diese untersucht, wie die Sprachlaute gebildet werden.

Phonologie Die Phonologie untersucht die Funktion der Laute in einem Sprachsystem, z.B. die phonemabhängige Bedeutungsänderung in den Varianten *rund*, *Rand*, *Hand*. – **phonologisch** Zur Phonologie gehörig.

Pleonasmus Auch: Tautologie. ‚Überfülle‘ des sprachlichen Ausdrucks durch Häufung mehrerer bedeutungsähnlicher oder -gleicher Elemente in einer syntaktischen Konstruktion; z.B. *ein weisser Schimmel*, schwzd. *Aawasser*.

Plosiv s. *Verschlusslaut*.

Plural Mehrzahl.

Präfix Lexikalisches oder grammatikalisches Element (Affix), welches vor den Wortstamm gestellt wird, z.B. Vorsilbe *ent-* bei *entwickeln*, *ge-* bei *gemacht*. In Namen: *Ursprung*, *Gsteig*, *Gstaad*.

Präposition Nicht flektierende Wortart, auch Verhältniswort genannt; z.B. *an*, *auf*, *bei*, *in*, *über*, *unter*.

Präpositionalfügung Bildung eines Namens mit einer Präposition; z.B. entsteht mit der Präposition *ob* der Name *Obbüel*.

Primärer Siedlungsname Siedlungsname, der den (ursprünglichen) Siedler nennt und durch ein Suffix (z.B. *-ingen*) oder ein bestimmtes Element wie *-dorf*, *-wil*, *-hof*, *-husen* ausdrücklich auf eine menschliche Wohnstätte hinweist, z.B. *Radelfingen*, *Rapperswil*, *Ruefshuse*.

Primärumlaut Wandel von kurzem ahd. *a* zu *e* vor *ilj*; z.B. vorahd. Pl. **gasti* > ahd. *gesti* > schwzd. *Gescht* <Gäste>. In den schwzd. Mundarten behält der Primärumlaut in den meisten Fällen seine Qualität.

Prokope Vorgang und Ergebnis des Wegfalls eines oder mehrerer Sprachlaute am Wortanfang, z.B. die ahd. Entsprechung *biscof* für griech. *episkopos*.

Prothese Anfügung eines etymologisch nicht begründeten Lautes am Wortanfang, z.B. im solothurnischen Ortsnamen *Tscheppach*.

Qualität Der durch Mund- und Zungenstellung bedingte Klangcharakter eines bestimmten Lautes.

Quantität Länge oder Kürze eines Lautes.

Quellenkritik Sichtung der Merkmale einer Quelle und Beurteilung derselben bezüglich des Aussage- und Erkenntniswertes im Hinblick auf die Aspekte der Fragestellung. Die sprachhistorisch ausgerichtete Toponomastik interessiert sich vor allem für die zeitliche, räumliche und sprachliche Verortung eines Namenbeleges, d.h. für die allgemeinen Umstände der Niederschrift oder Aufnahme der Quelle (Kopie, Original, Datum und Ort der Ausstellung eines Dokuments, Herkunft und Sprache des Schreibers).

Rätisch Vom Volk der Räter, das in vorchristlicher Zeit im Ostalpenraum (mit Einschluss Graubündens und des Alpenrheintals) siedelte und dessen sprachlich-ethnische Zugehörigkeit bis heute nicht abschliessend geklärt ist.

Rätoromanisch Junge Bezeichnung (älter *Churwelsch*) für die Sprache, welche durch die römische Besetzung des Ostens der heutigen Schweiz entstanden ist. Das heutige Romanische Graubündens.

Realprobe Die Stellenbesichtigung und Überprüfung einer Namendeutung im Gelände.

Reibelaut Auch: Spirans, Frikativ. Laut, bei dem die Reibung des Atemstromes an einer Engstelle hörbar wird; z.B. *f*, *s*, *ch*.

Reliktname, Reliktwort Toponym bzw. Appellativ aus einer früher in der Gegend gesprochenen, untergegangenen Sprache.

Remotivierung s. *Volksetymologie*.

Rodungsname Toponym, das aufgrund seiner Bedeutung auf die (im Bernbiet vor allem alemannische) Rodungstätigkeit hinweist; z.B. *Rüti*, *Schwendi* u.a.

Romania Verbreitungsraum der romanischen Sprachen und Kulturen.

Romanisch Oberbegriff für die Sprachen, die sich im Verlauf der Zeit aus dem Lateinischen entwickelt haben; z.B. Italienisch, Französisch, Spanisch, Rätoromanisch usw.

Romanisierung Übernahme des Lateins als Verkehrs- und Umgangssprache durch die von den Römern unterworfenen Völker und der darauf folgende Prozess der Ausgliederung der romanischen Sprachräume.

Rückumlaut Von Jakob Grimm geprägte Bezeichnung für den altbelegten Wechsel von umgelauteten und nicht-umgelauteten Formen der mit dem Suffix *-jan* gebildeten germ. schwachen Verben (z.B. ahd. *brennen* swv. <brennen> – *branta* <brannte>). Ausgleich in jüngeren Sprachstufen hat dazu geführt, dass im Nhd. nur noch wenige Verben Rückumlaut aufweisen (*brennen*, *nennen*, *kennen*, *rennen*, *senden*, *wenden*), und dass er in einigen Mundarten ganz verschwunden ist.

Rundung Auch: Labialisierung. Vokalischer Lautwandel, bei dem ursprünglich ungerundete Vokale durch den assimilatorischen Einfluss labialer Konsonanten gerundet (mit Lippenrundung gesprochen) werden; z.B. mhd. *leffel* > nhd. *Löffel*, *Schlimpelacher* > *Schlümpelacher*.

Sandhi Sammelbegriff zur Bezeichnung regelhafter Lautveränderungen beim Zusammentreffen von Wörtern oder

Wortteilen (von altindisch *sam-dhi* ‹Verbindung, Zusammenfügung›). Im Schwzd. z.B. *d Frou* > *Pfrou*. S. auch *Assimilation*.

Schreibsprache Historische, regional verwendete geschriebene Sprache, die sowohl von anderen regionalen Varianten als auch von der damaligen Mundart abweicht.

Schwa-Laut Auch: Reduktionsvokal, Murmellaut, Neutralvokal. Name für das Vokalzeichen des unbetonten *e*-Lautes.

Schweizerdeutsch Oberbegriff für alle alemannischen Dialekte, die in der deutschen Schweiz gesprochen werden.

Sekundärer Siedlungsname Ursprünglicher Flurname, der später zu einem Siedlungsnamen geworden ist, z.B. *Buchrain*, *Ramsere*, *Rohrbach* usw.

Sekundärumlaut Palatalisierung verschiedener Vokale vor altem *i/j*; z.B. *Macht* – *mächtigt*, *Dorf* – *Dörfchen*, ahd. *ubil* > *übel* usw.

Semantik Auch: Bedeutungslehre. Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit Analyse und Beschreibung der Bedeutung von sprachlichen Ausdrücken beschäftigt. – **semantisch** Auf die Bedeutung bezogen.

Siedlungsname Oberbegriff für alle Namen von menschlichen Wohnstätten (Höfe, Weiler, Dörfer und Städte).

Silbe Intuitiv erfasste komplexe lautliche Einheit mit null bis mehreren Konsonanten und mindestens einem Vokal als so genanntem Silbengipfel. Im Gegensatz zum *Morphem* (s.d.) ergibt sich die Silbe bei der Segmentierung der Rede nach der Schallfülle (Sonorität), z.B. *Hör-er* (silbische Segmentierung) vs. *Hör-er* (morphologische Segmentierung), *Brei-ten-acher* vs. *Breit-en-acher*.

Simplex Einfaches, d.h. nicht zusammengesetztes Wort. Als Name z.B. *Matt*, *Berg*, *Spiss*.

Singular Einzahl.

Spirans s. *Reibelaut*.

Spotname Übername mit negativer Bedeutung oder Konnotation.

Sprosskonsonant Konsonant, der aufgrund phonetischer Bedingungen neu entsteht und nicht etymologisch begründet ist; z.B. *ns* > *nds* oder *ml* > *mbl*.

Sprossvokal Auch: Gleitlaut. Vokal, der oft als Sprecherleichterung zwischen Liquida (Fließlaut) und Nasal (Nasenlaut) eingeschoben wird; z.B. *Horn* > *Hore(n)*.

Stamm Sinntragendes Element eines Wortes, ohne Flexionsendungen oder Vorsilben, z.B. *mach-*, *Hauf-*.

Stammsilbe Die den Wortstamm ausmachende, in der Regel betonte Silbe eines Wortes.

Staubsches Gesetz Von Friedrich Staub formuliertes Sprachgesetz, wonach die Nasale *n* und *m* vor einem Reibelaut schwinden, wobei der vorangehende Vokal entweder gedehnt oder diphthongiert wird; z.B. *Zins* > *Ziis/Zeis* u.ä., *fünf* > *fünf* > *füüf/föif* u.ä., *Ranft* > *Rauf* u.ä.

Stimmhaft Mit Stimmton gesprochen. Von Konsonanten, deren Aussprache durch das Vibrieren (Summen) der

Stimmbänder begleitet ist, z.B. schwzd. *w*, *l*, *m*, im Standarddeutschen auch *b*, *d*, *g*.

Stimmlos Konsonanten, deren Aussprache nicht durch das Vibrieren der Stimmbänder begleitet ist, z.B. *f*, *s*, *p*, *t*.

Substrat Im Rahmen von Sprachkontakt bzw. Sprachmischung sowohl die ursprüngliche Sprache, die von der dominierenden Sprache überlagert wird, als auch ihr Einfluss auf letztere. Beispielsweise das Gallische im Galloromanischen.

Suffigierung Anfügen eines Suffixes an den Wortstamm zur Bildung von komplexen Wörtern; z.B. *Vererb-ung*, *weiss-lich*.

Suffix Nachsilbe mit bedeutungsmodifizierender oder grammatischer Funktion, welche an einen Wortstamm angefügt wird, z.B. *Matt* > *Mattli*, *Frou* > *Froue*.

Superstrat Im Rahmen von Sprachkontakt bzw. Sprachmischung sowohl die dominierende Sprache als auch ihr Einfluss auf die bodenständige (ursprüngliche) Sprache, welche von ihr überlagert wird. Beispielsweise das Lateinische im Galloromanischen.

Synchronisch Gleichzeitig, im Gegensatz zu *diachronisch*.

Synkope Auch: Ausstossung; Wegfall eines unbetonten Vokals im Wortinnern; z.B. mhd. *ambet* > nhd. *Amt*, mhd. *gesteige* > schwzd. *Gsteig*.

Synonym Gleichbedeutendes Wort, als Adj. gleichbedeutend.

Syntaktisch Die Wortstellung und den Satzbau betreffend.

Tautologie s. *Pleonasmus*.

Tonsilbe Silbe, die den Hauptton (Wortakzent) trägt; betonte Silbe.

Toponomastik Orts- und Flurnamenkunde. – **toponomastisch** Die Orts- u. Flurnamenkunde betreffend.

Toponym Sammelbezeichnung für Landschafts-, Siedlungs-, Gewässer- und Flurnamen.

Toponymie Gesamtheit der Ortsbenennungen (in einer Region). – **toponymisch** Mit Bezug auf ein Toponym bzw. die Toponymie. Ein Wort kann in toponymischer Verwendung als Landschafts-, Siedlungs-, Gewässer- oder Flurname gebraucht werden.

Umdeutung Neuinterpretation eines Namens oder eines Namentils, der nicht mehr erkannt und verstanden wird. S. auch *Volksetymologie*.

Umlaut Qualitative Angleichung eines Vokals der Haupttonsilbe an den Vokal der folgenden (unbetonten) Silbe; im Deutschen der *i*-Umlaut, z.B. *a* > *e/ä*, *o* > *ö*, *u* > *ü*. S. auch *Primärumlaut* und *Sekundärumlaut*.

Unorganisch Bezeichnet einen nicht durch lautgesetzliche Vorgänge entstandenen Laut.

Velarisierung Verschiebung der Artikulationsstelle eines Lautes zum weichen Gaumen (Velum) hin; z.B. *nd* > *ng* in *Hund* > *Hung*.

Verbalabstraktum Abstraktbildung von einem Verb; z.B. wird ein Verbalstamm mit dem Suffix ahd. *-ī(n)* zu einem

femininen Nomen und bezeichnet in Namen eine Stelle, an der etwas geschieht, z.B. *Schwändi* ‹Stelle, wo geschwändet, d.h. gerodet wird›.

Verdumpfung Lautwandel, der aus einer Hebung und Rundung eines Vokals besteht; z.B. (etwa in Teilen des Bernischen) die lautliche Veränderung von ahd. *ā* zu *ō* in *Aabe* > *Oobe* ‹Abend›.

Verschleifung Allgemeine, nicht mehr in Einzelschritten erklärable lautliche Verkürzung und Komprimierung.

Verschlusslaut Auch: Okklusiv, Plosiv. Laut, der beim Lösen eines Verschlusses im Artikulationsstrakt, z.B. an den Lippen, den Zähnen oder dem Gaumen, explosionsartig gebildet wird. Dazu gehören u.a. (die stimmhaften) *b, d, g* und (die stimmlosen) *p, t, k*.

Verschreibung Offensichtliche Falschschreibung eines Namens oder eines Wortes, die z.B. beim Abschreiben durch Fehlliesung der Vorlage verursacht sein kann.

Vokal Auch: Selbstlaut. Sprachlaut, bei dessen Artikulation der ausströmenden Luft kein Hemmnis (kein Verschluss und keine Reibung) entgegensteht, z.B. *a, e, i, o, u*.

Vokalisierung Wandel eines Konsonanten in einen Vokal, z.B. *l* > *u* in *Milch* > *Miuch/Müuch*.

Vokalqualität Der durch die Mundstellung (Lippen, Zunge, Öffnungsgrad) bedingte Klang eines Vokals.

Vokalquantität Länge, Dauer eines Vokals. Im Deutschen ist zwischen Lang- und Kurzvokalen zu unterscheiden.

Volksetymologie Vorgang der Wortbildung, der aus einer inhaltlichen Umdeutung und formalen Umformung eines Wortes nach dem Vorbild eines ähnlich klingenden, leichter verständlichen Wortes besteht. In der Namenkunde: Volkstümliche Deutung eines Namens, welche den Namen auf ein ähnlich klingendes oder aussehendes, jedoch nicht verwandtes Wort zurückführt; z.B. wurde der heutige Berner Quartiername *Marzili* im 16. Jh. zu *Markzili* und im 19. Jh. zu *Aarziele* umgeformt.

Vordeutsch Vor der deutschen Sprache gebräuchliche Sprache(n) in der heutigen Deutschschweiz. Dieser Sprachschicht zuzuordnende Wörter oder Namen.

Vulgärlatein Sprechlatein der klassischen Zeit bzw. nach-klassische, provinzial geprägte Varianten des Lateinischen, aus denen die heutigen romanischen Sprachen hervorgingen.

Wurzel Die rekonstruierte Ausgangsform, auf die ein Wort zurückführbar ist. Ursprungskern eines Wortes, der durch die Etymologie gesucht bzw. erschlossen wird.

Wüstungsnamen Namen von Siedlungen, die aufgegeben, aufgehoben oder zerstört und nicht wieder aufgebaut wurden. Wüstungen sind oft nur noch archäologisch oder toponomastisch fassbar.

Zerdehnung Lautwandelphänomen, bei dem ein überlanger Vokal zu einem diphthong-ähnlichen Laut gebrochen wird, z.B. im Kanton Schwyz *Brood* zu *Broud* oder *See* zu *Seej*.

Zweite Lautverschiebung Aus mehreren Teilschritten bestehender Wandel des germanischen Verschlusslautsystems

in der Entwicklung vom Westgermanischen zum Althochdeutschen. Dabei werden u.a. die Laute *p, t, k* zu ihren ahd. Entsprechungen *f/pf, s/ts, ch/kch*.

6.2. Historisches Sachglossar

(Grösstenteils nach: Brendler, Namenarten und ihre Erforschung; DRW; DWB; HDR; HLS; Id.; Kleine Enzyklopädie; Lexikon des Mittelalters; LTK; Kluge/Seebold; Niermeyer, Med. Lat. Lex.; SONB I; Sonderegger, Althochdeutsch in St. Gallen)

Allmend Schwzd. *Allmänd, Allmed* f. ‹Gemeindetritt, gemeinsamer Grund›, der ungeteilte und gemeinsam genutzte Besitz des Dorfes an Weide und Wald, Wiesen, Wasser und Wegen im Gegensatz zum Privateigentum. Der Anteil daran war an das Bürgerrecht geknüpft.

Allodium ‹Eigentum›; Latinisierung von ahd. *all* ‹völlig, ganz›, und ahd. *ōt* stm. ‹Besitz, Vermögen, Reichtum›. – In fränkischer Zeit verstand man unter *Allod* insbes. das Familienerbgut, das sich vom Kauf- und vom Lehensgut unterschied. Der Begriff bezog sich dann zunehmend auf liegende Güter, als im vollen Eigentum stehender und unbelasteter Besitz im Gegensatz zum *Lehen* (s.d.).

Alp Hochgelegene Bergweide meist mit Gebäuden, besonders zur Sömmernung des Viehs.

Alpweide Teil einer Alp; s. auch *Weide*.

Ausbürger Schwzd. *Usburger*. Personen, die das Bürgerrecht einer Stadt besaßen (13.-18. Jh.), ohne dort dauerhaft zu wohnen.

Bäuert Schwzd. *Bürt/Pürt* f. bezeichnet in Teilen des schweizerischen Alpenraums (Berner Oberland, Graubünden) die bäuerlichen Güter- und Nutzungsgemeinden, eine Form von Genossenschaft. Vom 14. Jh. an regelten die Mitglieder (*Bürtlüt*) in Versammlungen nach dem Mehrheitsprinzip die Nutzung ihrer Allmenden, Wälder und Alpen, u.a. die Weidetermine, die Holznutzung, den Wegbau und die Bachverbauung. Eine *Bäuert* hatte zudem das Recht, Steuern einzuziehen. Die grossen Kirchgemeinden umfassten oft mehrere *Bäuerten* (z.B. Frutigen vor 1800 deren 15). Die *Bäuerten* überlebten als Gütergemeinden, die teils weitere Gemeindeaufgaben (wie etwa im Schulwesen) übernahmen.

Berg Neben der nhd. Bedeutung ‹Berggipfel› im alpwirtschaftlichen Bereich weitgehend identisch mit *Alp*. – In eingeschränktem Sinn: ‹unter der eigentlichen Alpenregion gelegene, eingehetzte, oft auch gedüngte Bergwiese›.

Bergheimet s. *Heimet*.

Bergmahd s. *Heumahd*.

Boden Kleinere Ebene im sonst hügeligen oder steilen Gebiet; Wiesengrund, Bergterrasse, kleinere Hochfläche.

Bodenzins Zins von Grundstücken und Gebäuden, zu unterscheiden vom *Zehnten* (s.d.).

Bort Abhang, Böschung, abschüssige Grashalde.

Bürgergemeinde Öffentlich-rechtliche Personalkörperschaft, deren Angehörige das gleiche Ortsbürgerrecht besitzen. Die *Bürgergemeinde* verwaltet in der Regel einen beträchtlichen Besitz an Wald und *Allmend* (s.d.). Die verschiedenen *Bürgergemeinden* weisen grosse Unterschiede hinsichtlich Organisationsgrad, Befugnissen und Tätigkeiten auf.

Bürt s. *Bäuert*.

Chartularium s. *Kopialbuch*.

Chorgerichte Ehegerichte in der Schweiz vor der Reformation, gelegentlich *Kanzleigerichte* genannt, weil von Pfarrern in den Gemeinden ausgeübt. Ab 1525 spezielle Bezeichnung für Gerichte der reformierten Kirchgemeinden der Schweiz, die Ehe- und Disziplinarsachen verhandeln.

Dorsualnotiz Vermerk auf der Rückseite eines gefalteten Dokuments.

Emendation Zu lat. *emendare* (verbessern). In der Quellenkritik das Erkennen und Ausscheiden bzw. Berichtigen einzelner Überlieferungsfehler.

Fad m. Alpines Geländewort für steile Grasstreifen, die sich zwischen Felsen durchziehen.

Fälschung Das Mittelalter hat zahlreiche Fälschungen unterschiedlicher Art hervorgebracht. Im strengen Sinn werden Urkunden als Fälschungen bezeichnet, die sich absichtlich für etwas anderes ausgeben, als sie in Wirklichkeit sind. Dabei war völlig freie Erfindung selten. Die Regel waren Teilfälschungen, in denen durch Zusammensetzen von Textteilen aus verschiedenen älteren Vorlagen oder durch Tilgung, Veränderung oder Einfügung einzelner Zeichen oder Wörter gewünschte Zusammenhänge hergestellt wurden. Bekannt, aber als Phänomen zum Teil noch unverstanden, ist die grosse Menge gefälschter Kaiser-, Königs- und Papsturkunden aus der Zeit vom 10. bis zum 13. Jh. Als Fälscher traten sowohl Einzelpersonen als auch geistliche und weltliche Institutionen auf. Namenbelege aus solchen Fälschungen können für die Etymologie eines Namens unter Einhaltung strenger Quellenkritik trotzdem berücksichtigt werden.

Fang m. Eingefriedetes, eingezäuntes Stück Land. Synonyme: *I(n)fang*, *Bifang* m.

Felsband Schmalere, horizontal verlaufender Felsstreifen im Hang. S. auch *Grasband*.

Felssporn Kleine, hervorstehende Felszacke.

Felsstock Massig breiter felsiger Gipfel oder Felskopf, der sich kegelförmig erhebt.

Fettwiese Gedüngte und damit grasreiche Wiese. Gegensatz: *Magerwiese*.

Fimel Heuschuppen, einzeln stehende Alphütte auf Vorweiden.

Geländesattel Muldenartige Einsenkung eines Bergrückens, passartiger Einschnitt im Gelände, Übergang im Gebirge.

Gemeinde Öffentlich-rechtliche Körperschaft, die über ein begrenztes Gebiet mit hoheitlicher Gewalt ausgestattet ist. Die politische Gemeinde ist im dreistufigen Staatsaufbau

der Schweiz die bürgernächste Einheit und die erste Stufe der öffentlichen Verwaltung (s. auch *Burger-*, *Kirch-* und *Schulgemeinde*).

Gerichtsbarkeit, Hohe Auch: Peinliche Gerichtsbarkeit. Sie beinhaltet die Urteilskompetenz über Kapitalverbrechen und ist als Element der Landeshoheit dem Landesherren (Landgrafen) zustehend.

Gerichtsbarkeit, Niedere Beinhaltet die Zuständigkeit in Schuldklagen und leichteren Straffällen, wie harmlosere Körperverletzungen, verbotenes Messertragen, Beleidigungen, üble Nachrede, Feilhaben verbotener Waren, verbotene Glücksspiele; meist im Besitz des Grundherrn.

Grasband Schmalere, horizontal verlaufender, gelegentlich als Fusstieg dienender Absatz im Felsgebiet, zum Teil kümmerlich mit Gras bewachsen.

Grat Langgezogene, schmale und höchste Bergkante.

Gült Die *Gült* (mhd. *gülte* f. <Schuld, Rente, Zins>) war die im spätmittelalterlichen Europa entstandene Form des Grundpfands, bei der nicht der Schuldner persönlich, sondern ausschliesslich das belastete Grundstück haftbar ist. In der Praxis kaufte der Gläubiger vom Grundstücksinhaber eine Rente (Zins), die als Grundlast auf dessen Grundstück lag und in einem Schuldtitel, dem *Gültbrief*, verschrieben wurde. Noch im 19. Jh. war die *Gült* in der Deutschschweiz die meist verbreitete Form des privaten Bodenkredits.

Gut n. Grundbesitz; Grundstück meist mit Scheune und Stall. Lokale Bedeutungsvarianten: Wiesland im Gegensatz zu Allmend, Berg oder Alp; Grund und Boden ohne Haus im Gegensatz zu Heimet; Privates Wies- oder Ackerland im Gegensatz zu Gemeinde-, Burger- oder Bäuerland.

Halbpacht Form des Teilbaus. Bei der Halbpacht überlässt der Besitzer dem Pächter ein Grundstück zur Nutzung, wobei Aufwand (Unterhaltskosten und -mittel) und Ertrag zur Hälfte geteilt werden. Die Halbpacht war im Ackerbau in der Frühen Neuzeit vor allem in der Westschweiz und im Tessin verbreitet, in der Rebwirtschaft ist sie dagegen in allen grösseren Weingebieten der Schweiz zu finden. Im Mittelalter wurde häufig auch Rodeland in dieser Pachtform vergeben, womit im Hinblick auf die Unsicherheit des zu erwartenden Ertrags eine einfache und praktikable Abgabenregelung gefunden werden konnte.

Hangterrasse Schmales, horizontal verlaufendes Gelände im Hang.

Heimet, Heimgut n. Heimwesen mit Umschwung; Besitz an Haus und Hof.

Heischrodel Abgabenverzeichnis, amtliche Einzugsliste.

Heraldik Wappenkunde.

Heugut s. *Wintergut*.

Heumahd n. Fläche, auf der das Gras gemäht wird, im Gegensatz zur Weide, wo man es abweiden lässt. – Besonders im Gebirge: magere, im Jahr nur einmal gemähte, nicht gedüngte Wiese an Berghängen.

Heuschleif m. Baumfreie Schneise oder Weg, wo das Heu zu Tale gezogen wird.

Hof Bauerngut, Bauernhof; umfasst 30-50 Jucharten Land und die zur Bewirtschaftung notwendigen Gebäulichkeiten.

Hofstatt Hofstätte; Platz, auf dem ein Hof mit Garten steht; ländliches Heimwesen mit Umschwung.

Hostet *f.* Mit Obstbäumen bestandene Wiese; Baumgarten um den Hof.

Hube/Huobe *f.* Nhd. *Hufe*. Bauernhof von einer bestimmten Grösse, der sich in der Regel auf Königsgut oder kirchlichem Grossgrundbesitz befand. Da die *Hufen* geteilt werden konnten, unterschied man *Vollhufen*, *Halbhufen* und *Viertelhufen*; ihre Besitzer waren Vollbauern, Halbbauern und Viertelbauern. Die Teilgüter hiessen in unserer Gegend *Schupposen* (s.d.). Eine *Huobe* (40-48 Jucharten Kulturland) besteht aus drei bis vier Schupposen.

Hubel Breit gerundete Anhöhe. Entspricht nhd. *Hügel*.

Insertion Zu lat. *insertio* ‹Einfügung (in einen Text)›. Das Einfügen einer Urkunde in vollem Wortlaut in eine neue Urkunde als Form der Bestätigung. S. auch *Transsumpt*.

Interpolation Zu lat. *interpolare* ‹entstellen, verfälschen›. Absichtliche, nicht kenntlich gemachte Änderung eines überlieferten Textes, meist in Form von Ergänzungen und Einfügungen.

Jahrzeit *n.* Gestiftete, jährlich wiederkehrende Messe im Gedenken an einen Verstorbenen.

Jahrzeitbuch Von katholischen Pfarreien und Klöstern geführte Verzeichnisse, worin die kirchlichen Feste, Feiern, Vergabungen, besonders auch die zum Gedächtnis der Verstorbenen zu lesenden Seelenmessen (*Jahrzeiten*, s.d.) nach der Reihenfolge des Kalenders eingetragen sind.

Jucharte *f.* Altes Flächenmass von unterschiedlicher Grösse; ursprünglich für das Ackerland verwendet, später auch für Wald und Rebgebiet; ca. 36 Aren umfassend.

Känel *m.* Rinnenförmige Vertiefung im Gelände.

Kastlanei s. *Vogtei*.

Kilchherr Pfarrer, Leutpriester.

Kirchensatz Jus patronatus; Recht, den Pfarrer zu ernennen (einzusetzen) und die damit verbundenen Einkünfte zu beziehen.

Kirchgemeinde Eine Körperschaft, deren Mitglieder über die passive Zugehörigkeit zu einer Pfarrkirche hinaus genossenschaftliche Mitbestimmungsrechte gegenüber der betreffenden Kirche in materiellen und organisatorischen Belangen besitzen. In der Regel besteht für jede *Kirchgemeinde* eine ordentliche Pfarrstelle. Räumlich bestehen innerhalb einer politischen Gemeinde eine bis mehrere *Kirchgemeinden*; umgekehrt können auch mehrere politische Gemeinden eine *Kirchgemeinde* bilden.

Konjektur Zu lat. *coniectura* ‹Vermutung, Deutung›. Verbesserung des Textes an unleserlichen Stellen der handschriftlichen Überlieferung zur Herstellung eines dem Editor sinnvoll erscheinenden Wortlauts, meist gegen die Überlieferung und oft als Zusatz oder Ergänzung.

Kopialbuch Ein Sammelband aus Urkundenabschriften oder -auszügen, der die Aufgabe hat, einen Überblick über

beurkundete Rechtsgeschäfte zu vermitteln. Auch *Kanzleibücher* genannt. Der Duktus der Eintragungen ist oft flüchtiger als jener der Originale.

Kuhheimet *n.* Kleiner Bauernhof, auf dem bloss eine oder zwei Kühe gehalten werden.

Kulturland Landwirtschaftlich nutzbares Acker- und Wiesland.

Kuppe Buckel, Erhöhung im Gelände.

Läger s. *Stafel*.

Laienzehnt Ursprünglich kirchliche Abgabe, die in die Hand von Laien geraten war. S. auch *Zehnten*.

Land Im Allgemeinen in der Bedeutung wie nhd. als politischer bzw. geographischer Begriff, besonders das eigene Land. Im Speziellen: Gebiet, das ein politisches Ganzes mit gemeinsamen Gesetzen und Ordnungen und einer eigenen Landesobrigkeit bildet. S. auch *Landbuch*.

Landbuch Gesetzbuch eines *Landes* (s.d.).

Landesausbau Fortsetzung der Landnahme nach der ersten Besiedlungswelle, also Ausdehnung des genutzten bzw. bewohnten Gebiets in einer zweiten, dritten Phase.

Landgrafschaft Ursprünglich reichsbelehnbare Königsgut. Im späten Mittelalter freie, nur vom Königtum abhängige Territorialherrschaft. Damit verbunden war die *Hohe Gerichtsbarkeit* (s.d.).

Landrechte Die *Landrechte* gehörten zu den vielen Rechtsordnungen im territorialen Bereich, die teilweise bis ins 19. Jh. hinein galten. Im deutschsprachigen Raum bedeutete *Landrecht* primär die (objektive) Rechtsordnung eines Landes bzw. eines Territoriums. Wegen der variablen Rechtsterminologie im Spätmittelalter wird der Ausdruck auch gebraucht für Bündnisse, Schirm- und Schutzverträge oder Burgrechte. Überdies galt der Begriff ab dem 16. Jh. für den (subjektiven) Rechtsstatus eines in dem betreffenden Land bzw. der Landvogtei oder dem Amt vollberechtigten Niedergelassenen, ferner für das Niederlassungsrecht bzw. die Niederlassungsgebühr.

Landvogt Vorsteher eines Verwaltungsgebietes mit richterlicher Befugnis, von lat. *advocatus* ‹der (in Streitfällen) Herbeigerufene›.

Lawinenhang Baumfreier Hang, über den jeden Winter mindestens einmal eine Lawine hinunterfährt.

Lectio difficilior Quellenkritisches Prinzip, nach dem bei Überlieferungsvarianten die ‚schwierigere‘ Form als die ältere zu betrachten ist.

Lehen Verleihung, Einräumung eines Gutes gegen persönliche Leistungen des Lehenempfängers zugunsten des verleihenden Herrn.

Lehengut Einem Pächter gegen Zins zur Bewirtschaftung auf eine bestimmte Zeit überlassenes Heimet.

Magerwiese Wiese, die nicht gedüngt wird. Gegensatz: *Fettwiese* (s.d.).

Mahd s. *Heumahd*.

Maiensäss s. *Vorsass*.

Mannlehen Als Oberbegriff der vasallischen Leihe ursprünglich jedes gegen Mannschaftsleistung verliehene Lehen im Gegensatz zu den ministerialischen Dienstlehen und der bäuerlichen Leihe. Damit eng verbunden ist die Bedeutung «nur auf männliche Familienmitglieder vererbbares Lehen, feodum masculinum», die aber durch die ebenfalls vorkommende Verleihung an weibliche Familienmitglieder zum Teil nur idealtypischen Charakter hat.

Mannlehnbrief Urkunde über die Vergabe von *Mannlehen* (s.d.).

Mannsmahd, Mannwerk Ehemaliges Flächenmass unterschiedlicher Grösse (z.B. für Wiesland oft entsprechend einer Juchart), das sich nach der Arbeitsleistung eines Mannes (u.U. unter Zuhilfenahme von Zugtieren) an einem Tag je nach Bodenbeschaffenheit und Art der Arbeit (Pflügen, Umgraben, Mähen) bemisst; zugleich auch das so bemessene Lehen. Im bernischen Seeland war das *Mannwerk* auch ein Reblandmass.

Manual Entlehnt aus lat. *manualis* «zur Hand gehörig»; fortlaufend geführtes Handbuch zur Eintragung von Rechts- und Geschäftsvorgängen.

Marginal Randbemerkung auf einem Dokument.

Matte s. *Wiese*.

Meier Verwalter eines herrschaftlichen Gutes mit richterlichen Befugnissen als Vertreter des Grundherrn, in der Regel Bearbeiter des grössten und besten Hofes. Er bezog die Abgaben und führte sie an den Grundherrn ab.

Missiv Sendschreiben; Begleitschreiben, vor allem bei verschickten Akten.

Mulde Wannenförmige Vertiefung im Gelände.

Natalstil Jahreswechsel nicht am 1. Januar, sondern an Weihnachten.

Patrozinium Schutzherrschaft des Heiligen über die ihm geweihte Kirche.

Pertinenz Zugehörigkeit einer Urkunde zu einem Aufbewahrungsort. Bibliotheks-, Archivzugehörigkeit.

Plangge Steil abfallende Grashalde.

Provenienz Herkunft, Ursprung (z.B. Ausstellungsort, Skriptorium einer Urkunde).

Pürt s. *Bäuert*.

Rebstück Grundstück, mit Reben bepflanzte Parzelle.

Rechtsquellen In der Regel die Quellen, die der Geschichtswissenschaft als Grundlage zur Erforschung der Rechtsgeschichte dienen. Dazu gehören vor allem die – zumeist in Archiven aufbewahrten, z.T. in Quelleneditionen veröffentlichten – Aufzeichnungen von Rechtssätzen (Gesetzen, Rechtsbüchern), aber auch die sekundären Rechtsquellen (z.B. Chroniken). *Rechtsquellen* sind mehrheitlich schriftliche Aufzeichnungen des für die einzelnen Individuen wie für die Gesamtheit (Herrschaft, Staat, Stadt, Dorf) wichtigen Rechts zur Ordnung des Alltags.

Regest n. Zu lat. *regerere* «eintragen, verzeichnen», sprachlich und sachlich verwandt mit *Register*. Chronologisch geordnete Verzeichnisse von Urkunden unter Angabe des

Ausstellungsdatums und -ortes, des Ausstellers und des Adressaten, einer kurzen Inhaltsübersicht, oft auch der Zeugen, stets auch der Fundstelle, sei es im bisherigen Schrifttum oder ungedruckt in einem Archiv. Knappe Zusammenfassung des wesentlichen Inhalts einer Urkunde oder eines Briefes.

Ritz m. Einschnitt, steiler, aber begraster Abhang. Im Speziellen: Die Furchen und Grasbänder, die zwischen Felsen hinauf dem Bergkamm zulaufen und die meist nur noch von Wildheuern oder Ziegen und Schafen benutzt werden.

Rodel Zu mlat. *rotulus, rotula* «(Schrift-)Rolle». Ursprünglich gerolltes Pergament, später Liste in Heft- oder Buchform.

Runse Tiefe Schlucht oder mit Gehölz bestandener wasserloser Einschnitt. Im Gebirge: Wildbach, Schlammlawine und das Bett, das sich diese den Hang hinunter ausgefressen haben.

Schafalp Sehr hoch gelegene, steile und wilde Alp, die nur für Schafe geeignet ist.

Schattstall Alpgebäude, vor allem dem Jungvieh als Unterkunft dienend, ohne Hirtenwohnung oder andere Unterkunftsmöglichkeit für das Alppersonal.

Scheuer s. *Scheune*.

Scheurgut Wiese mit Scheune, in der das Heu gelagert wird.

Scheuermatt s. *Scheurgut* (s.d.).

Scheune Ökonomiegebäude; im Berner Oberland mit Heuraum und Stall.

Schlafrodel Archivexemplar eines Abgabenverzeichnisses, eigentlich «schlafendes» Verzeichnis.

Schneefluchtweide Tiefer oder geschützt gelegene Weide, wohin man mit dem Vieh «flüchtet», wenn es auf der Alp während des Sommers vorübergehend schneit.

Schulgemeinde Vereinigung von Einwohnern zum Unterhalt einer Schule. Eine politische Gemeinde kann aus mehreren *Schulgemeinden* bestehen; umgekehrt können mehrere politische Gemeinden eine *Schulgemeinde* bilden.

Schuppose Altes Flächenmass von 10-12 Jucharten; ungefähr der vierte Teil einer Hufe (s. *Hube/Huobe*). Entspricht etwa der Grösse eines bäuerlichen Kleinbetriebs. Im alem. Raum entstanden die Schupposen seit Anfang 12. Jh. aus der Auflösung grösserer grundherrlicher Verwaltungseinheiten (Hufen). Sie bestanden aus Haus, Hofstätte und parzellierten Wirtschaftsflächen in der Flur sowie Nutzungsrechten.

Schür s. *Scheune*.

Seybuch Grundbuch, das die Rechte und Lasten der grossen Alpen und den Anteil jedes Berechtigten feststellt. Zum Verb schwzd. *seije(n)* «prüfen; schätzen von Alpen».

Sennhütte Gebäude auf der Alp, in dem die Milch verarbeitet wird.

Stadtrechnung Rechnung über Ausgaben und Einnahmen der Stadt, welche am Schluss des Verwaltungsjahres vom Säckelmeister vorgelegt wird.

Stadtrechte Die in den mittelalterlichen Städten geltenden, verbrieften Rechte, die Städte gegen das grundherrlich-agrarische Land abgrenzten und sich von *Landrechten* (s.d.) unterschieden.

Stafel *m., n.* Ursprünglich eine ebene Stelle auf der Alp, wo das Vieh lagert (*Läger*) und gemolken wird. Heute besiedelter Alpboden: Weidegebiet mit Sennhütte, Stall, Käsespeicher.

Stoss *m.* In verschiedenen Bedeutungen: 1. Strittiges Objekt (als Grundstück, March); 2. Örtlicher Begriff: steiler Abhang, über den ein Weg empor führt (auch *Stalden*); 3. Alpwirtschaftlicher Begriff: ungefähre Masseinheit zur Schätzung des Weidertrages, Grösse eines Alpteils, der zur Sömmung einer Kuh nötig ist; Recht auf die Einheit des Alpanteils, bzw. auf die diesem Anteil entsprechenden Tiere; vgl. den Ausdruck *eine Alp bestossen* «eine Alp mit dem Vieh beziehen».

Streugebiet Gebiet, das mit Riedgras verschiedenster Arten bewachsen ist, welches als Viehstreu im Stall verwendet, selten auch als grösste Sorte Heu und Emd (Streuheu) verfüttert wird.

Talalp Alpbetrieb in einem hochgelegenen Bergtal.

Talgut Identisch mit *Heimet* (s.d.).

Transsumpt Beglaubigung bzw. Bestätigung einer Urkunde bei (wörtlicher) Wiederholung des Inhalts in einer neuen Urkunde. S. auch *Insertion*.

Udel, Udelbuch Zu ahd. *uodal, uodil* «Besitztum». Bezeichnete ursprünglich den Hausbesitz als Bedingung für das städtische Bürgerrecht (Burgrecht), doch erhielt sich der Begriff nur in der Rechtssprache der deutschsprachigen Schweiz. Wer in der Stadt kein eigenes Haus besass, also *Usburger* (s. *Ausbürger*) war, musste an einem Haus in der Stadt *Udel nehmen*, d.h. sein Bürgerrecht auf ein solches Haus (resp. Anteil an demselben) als Unterpfand verschreiben lassen und davon jährlich den Udelzins bezahlen. Die Verzeichnisse der so eingeschriebenen Bürger und der von ihnen zu entrichtenden Abgaben hiessen *Udelbücher*. Mit der Eintragung in das städtische *Udelbuch* wurde das Bürgerrecht begründet, durch Streichen gelöscht.

Urbar Eigentlich «Ertrag» (aus *Ur-*, Nebenform zu *er-* und ahd. *beran* «tragen»). Amtliches Güterverzeichnis, Verzeichnis der periodisch zu erhebenden Abgaben auf Grundstücken und Häusern, in der Regel mit Namen der abgabepflichtigen Personen und Beschreibung der Grundstücke. *Urbare* waren Verwaltungsschriftgut und Rechtsmittel (*Rechtsquellen*, s.d.) zugleich.

Usburger s. *Ausbürger*.

Vidimus «Wir haben es gesehen», beglaubigte Abschrift eines Aktenstücks.

Vogtei Auch: Amt, Kastlanei. Schutzherrschaft und niedere Gerichtsbarkeit, meistens mit der kirchlichen oder weltlichen Grundherrschaft verbunden. – *Vogteien* sind eine typische, im Spätmittelalter in Territorien von genügendem Umfang entwickelte Form territorialer Verwaltungsorganisation.

Vorakte Selten erhaltene, der Urkundenreinschrift vorausgehende Notizen, ihrem Ursprung nach «ein reines Hilfs- und Verlegenheitsmittel, eine Gedächtnisstütze des Schreibers» (Sonderegger, Vorakte). Obwohl für das Rechtsgeschäft ohne Belang, sind die *Vorakte* eine unmittelbare Vorstufe der Urkunde selbst und die Sprachform – beispiels-

weise der ahd. Namen – erscheint meist bedeutend originaler, der gesprochenen Sprache oder Hörform verpflichtet.

Vorsass *f., n.* Auch: Voralp, Vorweid, Maiensäss. Scheune, Stall und kleine Behausung unterhalb der Alp, also höher als das Wintergut gelegen. Zugleich Frühlings- und Herbstweide. Das hier gewonnene Heu dient als Überbrückungsfutter bei Schnee und Kälteeinbrüchen.

Wang *m., n.* Im alpinen Raum bezeichnet *Wang* begraste, oft stark geneigte Hänge, die sich zwischen Felsen hochziehen und als Weiden oder für Wildheu benutzt wurden. Im voralpinen Gebiet erfasst *Wang* nur leicht geneigte Grasflächen. Als Appellativ im Bergschweizerdeutschen z.T. noch erhalten.

Weide Grasfläche, die nicht gemäht wird, sondern dem Vieh zur Nahrungssuche offen steht.

Weiler Siedlung, kleine Gruppe von Häusern.

Wiese Ebene Grasfläche, besonders im Talgrund, die das Heu für den Winter liefert, daher dem Viehtrieb nicht oder nur im Herbst geöffnet wird.

Wildheugebiet Hochgelegener, steiler und schwer zugänglicher Grashang in zum Teil felsigem Gebiet über den Alpweiden, wo das Wildheu gewonnen und im Winter auf verschiedene Arten zu Tal gebracht wurde.

Wintergut Scheune und Stall, meist ohne Behausung, zwischen *Vorsass* (s.d.) und *Talgut* (s.d.), wo das Vieh im Herbst weidet und während eines Teils des Winters eingestellt und gefüttert.

Winterheimet *n.* Ganzjährig bewirtschaftetes *Heimet* (s.d.) um 1000 Meter über Meer gelegen, vorwiegend mit Viehzucht und Milchwirtschaft. Im Sommer wird dort meist mehr Vieh gehalten als im Winter.

Wüstung Aufgegebene oder zerstörte, nur noch archäologisch und/oder toponymisch fassbare Siedlung.

Zehnt Ursprünglich die Abgabe des zehnten Teils wirtschaftlicher Erträge und Einkünfte. Der Kirchenzehnt war eine Abgabe auf alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse innerhalb eines territorial genau umrissenen Zehntbezirks zugunsten einer zehntberechtigten Pfarrkirche (Pfarrei). Der Zehnt wurde geviertelt (je ein Teil für den Bischof, für den Pfarrklerus, für Arme und Fremde, für den Kirchenunterhalt). Durch Verleihung und Usurpation geriet er häufig in Laienhände (s. *Laienzehnt*). Im Verlauf des 19. Jh. wurden die Zehnten abgeschafft.

Zelg Eingefriedetes Feld zu wechselndem Kornbau und zur Weide, nhd. *Zelge* «gepflügetes und bestelltes Feld», zur Zeit der Dreifelderwirtschaft (8.-19. Jh.) «Drittel der Gesamtflur, der mit der gleichen Frucht angebaut war».

Zug *m.* Steile, meist begraste Rinne, durch welche eine Lawine herunterkommt.

7. Suffixglossar

Verzeichnis der häufigsten Suffixe und Ortsnamenendungen, Darstellung ihrer Funktion in der Toponymie, ihrer Bildungsweise und Herleitung.

-achel-eche

Fem. Bildungen mit dem Suffix schwzd. *-achel-eche* sind zumindest zum Teil wohl als Substantivierungen (urspr. *-jō*-Erweiterungen?) von heute nicht mehr gebräuchlichen Adjektivbildungen auf schwzd. **-ach/-ech* zu interpretieren (vgl. dazu das Adj. got. *stainahs* <versehen mit Steinen, steinig>). Letzteres Suffix leitet sich mit grammatischem Wechsel aus ahd. *-ag*, *-īg* (vgl. nhd. *-ig*, z.B. in *farbig*) her und dürfte somit auch in der Verwendung mit diesem vergleichbar sein. Die substantivierten Adjektivbildungen auf *-achel-eche*, die nur noch in Toponymen enthalten sind, sind am ehesten als Stellenbezeichnungen zu deuten, z.B. *Ruessache* f., wohl <russige Stelle>, substantiviert aus einem zu erschliessenden Adj. **ruessach* <russig>.

Das Adjektivsuffix schwzd. **-ach/-ech* ist als Erweiterung *-(l)acht*, *-(l)ocht(ig)* z.T. heute im Schwzd. noch produktiv, vgl. das Adj. schwzd. *heiterlocht* <ziemlich hell>, den FIN *Bim balmochte Stein* in Grindelwald (<beim balmähnlichen Stein>) oder den Bergnamen *Tschingellochtighore* in Adelboden/Kandersteg.

(Lit.: EWA I, 104f. u. V, 16ff.; Henzen, Wortbildung, § 130f., S. 199f.; Krahe/Meid, § 144, S. 188ff.; Wilmanns, Deutsche Grammatik II, § 353, S. 467ff.; URN IV, 155; Id. II, 1771; BENB I/1, 4f. u. I/4, 186)

-ācum

Mit dem häufigen Suffix galloroman. *-ācum* (<Adjektivsuffix gall. *-ākos*) wurden SNN gebildet, die einen Hof oder Gutsbetrieb bezeichnen. Basis ist in der Regel ein lat. PN. Solche SNN sind ursprünglich Adjektivformen, mit denen das einem Grundbesitzer zugehörige Landstück bestimmt wurde: Der Gutshof eines *Martinus* wurde *praedium *Martin(i)ācum* <Grundstück des Martinus> genannt. Nach dem späteren Wegfall des GW (Ellipse) wurde das PN-Adjektiv zu einem Toponym.

Im deutschen Sprachgebiet entwickelte sich das Suffix mit Lautverschiebung zu *-ach*, im Romanischen hauptsächlich zu *-y* (z.B. *Martigny* VS, dt. *Martinach* <**Martin(i)ācum*, vgl. weiter ONN wie *Ouchy* VD, *Vully* VD usw.), daneben aber auch zu *-ez*, *-ier* u.a. (*Agiez* VD, *Arzier* VD).

Bsp. aus dem Kt. Bern sind: *Epsach*, *Erlach*, *Ipsach*, *Kallnach*, *Kirchlindach*, *Lyssach*, *Rüfenacht* (mit unorganischen *-i*), *Wichtrach*.

(Lit.: Glatthard, Aare/Saane, 296ff.; Besse, Namenpaare, 537ff.; SONB I, 50ff.; LSG, 1010)

-ahi

Mit dem Suffix ahd. *-ahi* (<germ. **-ahja*) wurden vor allem Kollektivableitungen gebildet. Es verband sich besonders mit Pflanzen- und Baumnamen und bezeichnete den Standort und das Vorkommen der in der Basis genannten Pflanzen, z.B. *Hasli* n. <ahd. *hasalahi* stn. <Standort von Haseln, Haselgebüsch>. Germ. **-ahja* ist eine *-ja*-Erweiterung (Substantivie-

rung) des Adjektivsuffixes germ. **-aha/-aga* > ahd. *-ah/-ag*. Mit Letzterem wurde zunächst ein Versehensein mit etwas, eine Eigenschaft ausgedrückt, vgl. das Adj. got. *stainahs* <versehen mit Steinen, steinig>, ahd. *steinag*, *steinig* <steinig>. Das Suffix ahd. *-ahi* entwickelte sich zu mhd. *-ach*, *-ech*, *-ich*, mda. in der Regel zu *-i* (vgl. FINN wie *Äschi*, *Birchi* usw.). (Lit.: Bach II/1, § 193ff., S. 160ff.; EWA I, 104f. u. V, 16ff.; Henzen, Wortbildung, § 88.3, S. 139f.; Kluge, Nominale Stammbildungslehre, § 67, S. 36; Krahe/Meid, § 144 u. 146, S. 188ff.; Sonderegger, Appenzell, § 247, S. 466ff.)

-el

Mit dem Suffix schwzd. *-el* <ahd. *-al(o)*, *-il(o)*, *-ul(o)* werden mask. Stellenbezeichnungen gebildet. Das Suffix tritt an Substantive, Adjektive und Verben an. Die Ableitung bezeichnet hauptsächlich das Vorkommen von etwas, z.B. *Buechel* m. <mit Buchen bewachsener Ort>, die Beschaffenheit oder Eigenschaft eines Ortes, z.B. *Rötelbach* m. <Bach von rötlicher Farbe>, oder eine Stelle, wo etwas geschieht oder gemacht wird, z.B. *Rumpel* m. <Stelle, wo es rumpelt>. Mit dem Suffix wurden besonders im Ahd. mask. Nomina agentis, z.B. ahd. *tregil* stm. <Träger zu *tragan* <tragen> und Instrumentalbildungen, z.B. ahd. *slegil* stm. <Schlegel> zu *slahan* <schlagen> gebildet. In der Personennamengebung wurde das Suffix ahd. *-ilo* dazu verwendet, Koseformen zu bilden, z.B. *Sigilo* <*Sigibald* oder *Sigifrid* usw., urspr. eigentlich Zugehörigkeitsbildung mit der Bedeutung <Sohn des *Sigibald* oder *Sigifrid* usw.>, woraus sich später auch Hypokoristika und Diminutiva entwickeln konnten. Das Suffix schwzd. *-el* – im Berndt. meist vokalisiert zu *-u* – wird heute noch umgangssprachlich verwendet, vgl. *Fränzel*, *Fränzu* zum PN *Franz*.

(Lit.: Bach II/1, § 246ff., S. 218f.; Gubler, Liquid- und Nasalsuffixe, S. 108ff.; Henzen, Wortbildung, § 97, S. 155ff.; Krahe/Meid, § 87, S. 84ff.; Sonderegger, Appenzell, § 270, S. 513ff.)

-(e)le

Mit dem Suffix schwzd. *-(e)le* <ahd. *-ala*, *-ila*, *-ula*, *-ilja* werden fem. Stellenbezeichnungen gebildet. Das Suffix tritt an Substantive, Adjektive und Verben an. Die Ableitung bezeichnet das Vorkommen von etwas, die Beschaffenheit oder Eigenschaft einer Stelle, z.B. *Engele* f. <enge Geländestelle>, *Boumle* f. <Stelle mit Bäumen>, *Mosele* f. <moosiger Boden>, oder eine Stelle, wo etwas geschieht, gemacht wird oder wo ein bestimmter Zustand herrscht, z.B. *Hängele* f. <abwärts geneigte, (über)hängende Geländestelle>, *Luegle* f. <Stelle, wo man luegt, Ausschau hält>, *Brannele* f. (<*Brandele*) <durch Brandrodung urbar gemachte Stelle>.

(Lit.: Bach II/1, § 246ff., S. 218f.; Gubler, Liquid- und Nasalsuffixe, S. 145ff.; Sonderegger, Appenzell, § 271, S. 517ff.)

-er

Mit dem Suffix schwzd. *-er* <mhd. *-ærel-er* <ahd. *-āri/-ari* werden mask. Stellenbezeichnungen gebildet: Desubstantive

Bildungen drücken aus, dass bspw. an einer Stelle etwas (in grosser Menge) vorhanden ist, z.B. *Linder* m. ‹Stelle, wo eine/mehrere Linde(n) steht/stehen›, oder dass ein Ort etwas liefert, z.B. *Leimer* m. ‹Ort, wo Lehm gewonnen wird›. Deadjektive Bildungen beschreiben die nähere Beschaffenheit eines Ortes, z.B. *Rötler* m. ‹rötliche Geländestelle›. Deverbative Bildungen drücken aus, dass an einem Ort etwas geschieht oder gemacht wird, z.B. *Lueger* m. ‹Stelle, wo man Ausschau hält›, *Pfiffer* m. ‹Stelle, wo der Wind pfeift›. Die allg. Funktion des Suffixes *-er*, erweitert *-ler*, *-ner*, ist die Bildung von persönlichen Maskulina, in der Hauptsache desubstantive und deverbative Nomina agentis, insbes. Tätigkeits- und Berufsbezeichnungen, z.B. *Schüler*, *Gerber*, *Fischer* usw., dann auch Ortsbewohner- bzw. Herkunftsnamen, z.B. *Berner*, *Erlacher*, und auch unpersönliche Maskulina, z.B. Werkzeugnamen wie *Bohrer*, *Wecker*.

Im Suffix ahd. *-āri/-ari* sind wahrscheinlich zwei Suffixe vermischt: 1. lat. *-ārius* (> germ. **-ārja*), ursprünglich ein adjektivisches Zugehörigkeitssuffix, vgl. Adj. lat. *ferrārius* ‹zum Eisen gehörig›, substantiviert ‹Eisenarbeiter, Schmied›, zu lat. *ferrum* n. ‹Eisen›. 2. germ. **-warja-*, Pl. **-warjōs* (mit lautgesetzlichem Ausfall des *w-* in ahd. Zeit) mit dem Ortsbewohner- und Völkernamen gebildet wurden, z.B. der germ. Stamm der *Bajuwaren* < germ. **Baiwarjōs*.

(Lit.: Bach II/1, § 217ff., S. 190ff.; EWA I, 326ff.; Gubler, Liquid- und Nasalsuffixe, S. 25ff. u. S. 48ff.; Henzen, Wortbildung, § 98ff., S. 158ff.; Krahe/Meid, § 85, S. 81ff., § 164, S. 223; Sonderegger, Appenzell, § 275ff., S. 525ff.; Szadrowsky, Nomina agentis, S. 3ff.; Wilmanns, Deutsche Grammatik II, § 221ff., S. 283ff.)

-ere

1. Fem. Kollektivbildungen mit dem Lehnsuffix schwzd. *-ere(n)* < ahd. *-arra* < lat. *-āria*. Sie sind desubstantiv, ihre Basis ist eine Sache, zumeist Pflanzen, Tiere oder tote Materie wie z.B. Mineralien. Sie bezeichnen Stellen, wo etwas (in grosser Menge) vorkommt, abgebaut oder hergestellt wird, z.B. *Nesslere* f. ‹Stelle, wo viele Nesseln wachsen›, *Dachsere* f. ‹Stelle, wo sich Dachse aufhalten›, *Tuftere* f. ‹Stelle, wo Tuffstein vorkommt oder abgebaut wird›, *Chäsere* f. ‹Stelle, wo Käse hergestellt wird›, *Cholere* f. ‹Stelle, wo Kohle hergestellt wird›. Das Suffix tritt zum Teil auch in den erweiterten Formen *-lere* und *-nere* auf.

2. Sekundäres Suffix schwzd. *-ere(n)* als allg. fem. Flurnamensuffix, z.B. in deverbativen Bildungen wie *Luegere* f. ‹Stelle, wo man Ausschau hält›, zu schwzd. *luege(n)* ‹schauen›, *Hangere* f. ‹Stelle, wo der Boden abwärts geneigt ist›, zu schwzd. *hange(n)* ‹(abwärts) geneigt sein›.

3. Movierte feminine Bildungen, auslautend auf schwzd. *-ere(n)*, in der Toponymie mit besitzanzeigender Funktion: Der FIN *Brüggere* f., gebildet zum FN *Brügger* m., bezeichnet den ‹Besitz, Wohnsitz einer Familie Brügger›, der FIN *Müllere* f., gebildet zum FN *Müller* m., den ‹Besitz, Wohnsitz einer Familie Müller› usw. Die Endung *-ere(n)* setzt sich ursprünglich zusammen aus ahd. *-ār(r)al-ār(r)a* < ahd. *-āri* (s. *-er*) + ahd. *-(j)al(i)a* (< germ. **(j)ōn-*), z.B. *lāhinārra* f. ‹Ärztin› zu *lāchināri* m. ‹Arzt›.

(Lit.: Bach II/1, § 224f., S. 196ff.; Gubler, Liquid- und Nasalsuffixe, S. 82ff.; Henzen, Wortbildung, § 95, S. 152ff., § 101, S. 163; Kluge,

Nominale Stammbildungslehre, § 34ff., S. 20ff.; Sonderegger, Appenzell, § 249, S. 471ff., § 281, S. 551f.; Szadrowsky, Lateinisch-aria, 31ff.; Weibel, Schwyz, 133ff.; Wilmanns, Deutsche Grammatik II, § 221ff., S. 283ff.; Hofer, Suffixbildung, 88ff.)

-et

Mit dem Suffix schwzd. *-et* < mhd. *-et(e)* < ahd. *-ōd(i)/-ōt(i)* werden deverbative Maskulina gebildet, die dauernde, wiederholte Handlungen oder Vorgänge, insbes. periodisch wiederkehrende Arbeiten oder festliche Anlässe bezeichnen, vgl. schwzd. *Blüjejet* m. ‹Blütezeit›, *Stērbet* m. ‹grosses Sterben infolge einer tödlichen Seuche›, *Heuet* m. ‹Heuernte›, *Schwinget* m. ‹Schwingfest› usw. Sie besitzen also, wie auch die *-ete*-Ableitungen, kollektive, iterative bzw. intensive Funktion.

Im Ahd. gab es neben solchen mask. deverbativen Bildungen (Nomina actionis) auf *-ōd*, *-ōt*, vgl. *arnōd* stm. ‹Ernte› (zu *arnōn* ‹ernten›), *klagōd* stm. ‹Klage› (zu *klagōn* ‹klagen›), auch neutr., desubstantive bzw. deadjektive Bildungen auf *-ōti*, *-ōdi*, z.B. *heimōti* stn. ‹Heimat, Vaterland› (zum Subst. *heima* stf. ‹Wohnsitz, Heim, Heimat›), *ebanōti* stn. ‹Fläche, Ebene› (zum Adj. *eban* ‹gleich, ähnlich, eben, glatt, flach›), das sich zum häufigen FIN *Ebnēt* n. entwickelte.

(Lit.: Henzen, Wortbildung, § 112, S. 175; Hodler, Wortbildung und Wortbedeutung, § 49, S. 144ff.; Sonderegger, Appenzell, § 273, S. 524f.; Szadrowsky, Abstrakta, § 31, S. 75f.; Wilmanns, Deutsche Grammatik II, § 261f., S. 345ff.)

-ete

Mit dem Suffix schwzd. *-ete* < ahd. *-āta*, evtl. < roman. *-āta*, *-ēta*, werden Feminina gebildet, die eine gewisse Menge, z.B. schwzd. *Gablete* f. ‹eine Gabel voll›, das Ergebnis einer Tätigkeit, z.B. *Kochete* f. ‹was auf einmal gekocht wird›, bezeichnen, oder die gemeinsame Betätigung hervorheben, z.B. *Tanzete* f. ‹Tanzanlass›. Die Bildungen sind desubstantiv oder deverbativ und haben kollektiven, zum Teil auch iterativen oder intensiven Charakter.

In Flurnamen bezeichnen solche Ableitungen Stellen, wo etwas in auffälliger Weise vorkommt oder wo etwas geschieht oder gemacht wird, z.B. *Golete* f. ‹Geröllhalde›, zu schwzd. *Gōl*, *Goll* n. ‹grober Steinschutt›, *Houete* f. ‹Stelle, wo Wald gehauen, geschlagen wurde›.

(Lit.: EWA I, 378; Henzen, Wortbildung, § 113, S. 175f.; Hodler, Wortbildung und Wortbedeutung, 141ff.; Sonderegger, Appenzell, § 251, S. 482ff.; Szadrowsky, Abstrakta, § 32, S. 77ff.)

ge- ... -e

Mit dem Präfix schwzd. *ge-* < ahd. *ga-/gi-* und dem Suffix schwzd. *-Ø/-e* < ahd. *-i* (< germ. **-ja*) werden neutrale, desubstantive Kollektiva gebildet, z.B. ahd. *gibirgi* n. ‹Gebirge›. Im Schwzd. kann der Ausfall des *-e-* in *Ge-* zur Fortisierung des Anlauts mit gleichzeitigem Ausfall des Präfixes führen: *Gebirge* > *Gbirg* > *Pirg*. Weitere Bsp. in Namen: *Gmeis* n., *Gmünd* n.

(Lit.: Henzen, Wortbildung, § 87.4, S. 137ff.; Kluge, Nominale Stammbildungslehre, § 66, S. 35; Krahe/Meid, § 54, S. 43f.; Wilmanns, Deutsche Grammatik, II § 190ff., S. 241ff.)

-husen

Namen mit der Ortsnamenendung *-husen*, mda. *-husə(n)/-hūsə(n)*, in Verbindung mit einem ahd. PN weisen auf

frühe alem. Siedlung hin. Sie enthalten den alten Dat. Pl. ahd. *hūsun* ‹bei den Häusern›, zu ahd. *hūs* stm. ‹Haus, Wohnhaus› und sind im Allg. älter als Namen auf *-hüseren*, mda. *-hūsarə(n)* < ahd. *hūsirun*, die mit dem morphologisch jüngeren Dat. Pl. auf *-irun* gebildet sind. Bsp.: *Bettenhausen*, *Brechershäusern*.

(Lit.: Bach II/2, § 608, S. 367ff.; Glatthard, Aare/Saane, 333ff.; Id. II, 1700ff. u. 1739; Zinsli, Ortsnamen, 40ff.)

-i

Mit dem Suffix schwzd. *-i* < ahd. *-ī(n)* werden hauptsächlich gebildet:

1. Fem. Adjektivabstrakta, die die Beschaffenheit von etwas bezeichnen, z.B. *Ängi* f. ‹enge Geländestelle, enger Durchgang›, *Breiti* f. ‹breite, ausgedehnte Geländestelle›.

2. Fem. Verbalabstrakta, die eine Tätigkeit oder einen Vorgang ausdrücken, z.B. *Rüti* f. ‹Ort, wo Wald gereutet wurde›, *Tränki* f. ‹Stelle, wo das Vieh trinken kann›.

3. Neutr. Diminutiva, z.B. *Hüsi* n. ‹Häuschen›.

(Lit.: Henzen, Wortbildung, § 110, S. 170ff.; Sonderegger, Appenzell, § 256f., S. 495ff.; Szadowsky, Abstrakta, S. 41ff., bes. S. 61ff.; Szadowsky, Nomina agentis, 22ff. u. 87ff.)

-ig

1. Das Adjektivsuffix schwzd./nhd. *-ig* < ahd. *-ag/-ig/-īg* kann an Substantive, Adjektive, Verben und Adverbien antreten und dient zur Bildung von Stoffadjektiven, z.B. *goldig*, bzw. Adjektiven, mit denen eine Eigenschaft oder Ähnlichkeit von etwas ausgedrückt wird, z.B. *felsig* (Subst. *Fels*), *niedrig* (Adj. *nieder*), *fällig* (Verb *fallen*), *dortig* (Adv. *dort*). In Namen: *Härdigs Höreli*, *Lischig Mahd*, *Steinigoos*.

2. In fem. Bildungen ist *-ig* oft herzuleiten aus dem verkürzten Grundwort schwzd. *-egg*, z.B. *Bisig* f. < *Bisegg* f.

(Lit.: Henzen, Wortbildung, § 129, S. 196ff.; LUNB II, S. 606; Sonderegger, Appenzell, § 253, S. 487f.)

-ing

Das Suffix germ. **-inga/-unga-* > ahd. *-ing* > schwzd. *-i(n)g* bezeichnet im Allgemeinen eine Zugehörigkeit zu Personen und Dingen. Insbesondere dient es seit alters her zur Bezeichnung der Abstammung als Patronymikon zu Personennamen, z.B. *Otting* ‹Sohn, Nachkomme des Otto›. Weite Verbreitung hat das Suffix im toponomastischen Bereich gefunden: Das im Dat. Pl. stehende Suffix *-ing* (ahd. *-ingun/-ingum* > schwzd. *-inge(n)*, *-ige(n)*, nhd. *-ingen*) bildet in Verbindung mit einem germ./ahd. PN Insassennamen, die die Zugehörigkeit der siedelnden Menschen zum Gründer oder Oberhaupt ihrer Siedlung ausdrücken, z.B. **zuo dien Answaltingun* bedeutet ‹bei den Leuten des Answalt›. Solche *-ingen*-Namen gelten als Haupttyp der alemannischen Landnahme.

Bis in die jüngste Zeit war das Suffix v.a. im alpinen Raum auch noch in Verbindung mit FNN produktiv, z.B. *d'Schmidige* Pl. ‹die Angehörigen der Familie Schmid›, vgl. dazu den Grindelwaldner FIN *Schmidigen Bidmerren* ‹die Böden der Angehörigen der Familie Schmid›.

Mit dem Suffix schwzd. *-i(n)g*, mit Suffixerweiterung *-li(n)g*, werden auch mask. singularische Stellenbezeichnungen aus Appellativen gebildet. Die Namen können von

Adjektiven, Substantiven, Verben und ONN abgeleitet sein. Sie dienen in Flurnamen meist zur näheren Charakterisierung einer Örtlichkeit, d.h. sie zeigen an, was an der betreffenden Stelle vorhanden ist, gemacht wird, wächst oder wem sie gehört, z.B. *Häberli(n)g* m. ‹Stelle, wo Hafer wächst›, *Wettig* m. ‹Pferdeschwemme›, zum Verb mhd. *wet(t)en* swv. ‹waten, das Vieh schwemmen›, *Müdig* m. ‹Besitz eines Mudi, einer taubstumm Person›. Daneben können sie auch die Beschaffenheit eines Ortes anzeigen, z.B. *Bluttlig* ‹nackte, wald- oder humuslose Geländestelle›.

(Lit.: Bach I/1, § 106, S. 124f., § 131, S. 150ff. u. II/1, § 196ff., S. 162ff.; Bruckner, Ortsnamenkunde, 104ff.; Henzen, Wortbildung, § 103, S. 164ff.; Kluge, Nominale Stammbildungslehre, § 26ff., S. 13ff.; Krahe/Meid: § 150, S. 198ff.; LUNB I/2, 1152f.; Munske, **-inga/-unga*; Glatthard, Aare/Saane, 306; SONB I, 53f.; Sonderegger, Appenzell, § 260, S. 503ff.; Zinsli, Ortsnamen, 31ff.; Finsterwalder, Ortsnamen auf *-ing*, 96ff.)

-inghofen

Das Suffix *-inghofen* < ahd. *-inghovun* ist eine Kombination des Suffixes *-ing* mit dem Dativ Plural von ahd. *hof* stm. ‹Hof›, z.B. *Zollikofen* BE, 1257 *Zollinchoven* ‹bei den Höfen der Zollinge, der Leute des Zollo›.

Die Ortsnamenendung *-inghofen* erfährt im Berndt. eine Verkürzung zu *-ikofe(n)*; vgl. im Gegensatz dazu den Raum AG, LU, TG, ZH, wo das Suffix im Allg. zu *-ikon*, *-ike(n)* verkürzt wird.

(Lit.: Bach II/1, § 199.6, S. 166 u. II/2, § 589ff., S. 339ff.; Id. II, 1024f.; SONB I, 55ff.; Zinsli, Ortsnamen, 39f.)

-wil

Die Ortsnamenendung *-wil*, mda. *-wīl*, *-wīu*, ist in der Regel zurückzuführen auf das ahd. Subst. *wīlāri*, *wīlar* stm./n. ‹Weiler› > mhd. *wīler* stm./n. ‹Weiler, einzelnes Gehöft, kleineres Dorf›, in der Folgezeit in SNN reduziert zu *-wil*. Ahd. *wīlāri/wīlar* ist ein frühes Lehnwort aus spätlat./roman. *villāre* n. ‹Gehöft, Gutshof, Vorwerk›, substantiviertes Neutrum zum Adj. mlat. *villāris* ‹zur villa gehörig›, zu lat. *villa* f. ‹Gutsbetrieb, Hof, Landhaus›. Bsp.: *Heimiswil* < ahd. **Heimolteswīlāri* ‹Gehöft des Heimolt›. Solche mit einem im Genitiv stehenden ahd. PN gebildeten *-wil*-Namen gelten als Hauptvertreter des Landesausbaus.

Hauptsächlich in den Mda. der westl. Schweiz, besonders im Gebiet der Kantone AG, BS, SO (östlicher Teil) und LU (nördlicher Teil), wird in zweisilbigen Namen das GW *-wil* oft zu *-məl*, *-bəl*, *-bu*, *-əl* und *-u* reduziert. Im Kanton Bern scheint sich die Abschwächung auf den Oberaargau zu beschränken, vgl. hierzu u.a. *Auswil* (mda. *ousu*), *Bannwil* (mda. *bāu*, älter *bāuwu*, *bāuu*), *Batzwil* (mda. *batsbu*), *Huttwil* (mda. *huttu*), *Roggwil* (mda. *rōku*).

(Lit.: Bach II/2, § 604ff., S. 361ff.; BENB I/1, 52, I/2, 336, I/4, 201, 254 u. I/5, 219; Glatthard, Aare/Saane, 315ff.; Id. XV, 1258ff.; Lexer III, 888; Pitz, Siedlungsnamen, 557ff.; SONB I, 60ff.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 728)

8. Abkürzungen

Die Abkürzungen stehen grundsätzlich für die Singular- und Pluralform sowie für alle übrigen Deklinationsformen ihrer Auflösung. Ausnahmen bilden jene Abkürzungen, deren spezielle Plural-Kennzeichnung sich eingebürgert hat (zum Beispiel: ff. = folgende, Bde. = Bände) sowie die Abkürzungen von Begriffen, die das Element *-namen* enthalten (FINN = Flurnamen, ONN = Ortsnamen u.a.). Abkürzungen, die hier nicht aufgeführt sind, werden gemäss dem *Wörterbuch der Abkürzungen* aus der *Duden*-Reihe gehandhabt.

Für die Kürzel der Berner Gemeindegamen vgl. 3. Gemeindeverzeichnis.

*	erschlossene, rekonstruierte Lautform	apr.	altprovenzalisch	et al.	und andere
>	wird zu	AR	Kt. Appenzell-Ausser rhoden	Etym./ etym.	Etymologie/ etymologisch
<	entstanden aus	Art.	Artikel	evtl.	eventuell
?	unsicher, fraglich	as.	altsächsisch	Ex.	Exemplar
∅	Nullmorphem	Aufl.	Auflage	F	Frankreich
†	ausgestorbener, nur urkundlich belegter Name	awfrk.	altwestfränkisch	f.	Femininum
⊙	amtliche Form im Ortsnamenverzeichnis (OV)	B	Belgien	fem./Fem.	feminin/Femininum
		bair.	bairisch	f(f).	folgend(e)
		Bd./Bde.	Band/Bände	FL	Fürstentum Liechtenstein
		BE	Kt. Bern	FIN(N)	Flurname(n)
		Bearb./ bearb.	Bearbeiter/ bearbeitet	FN(N)	Familienname(n)
a.	anno	berndt.	berndeutsch	fol.	Folio
A./Anf.	Anfang	Bed.	Bedeutung	FR	Kt. Freiburg
A	Österreich	begr.	begründet	frk.	fränkisch
a.a.O.	am angeführten/angegebenen Ort	bes.	besonders	frkpr.	frankoprovenzalisch
Abb.	Abbildung	Bez.	Bezeichnung	frmhd.	frühmittelhochdeutsch
Abl.	Ableitung	BL	Kt. Basel-Land	frnhd.	frühneuhochdeutsch
Abt.	Abteilung	BO	Berner Oberland (Sektoren IV u. V)	frz.	französisch
Adj./adj.	Adjektiv/adjektivisch	BS	Kt. Basel-Stadt	frz. reg.	regionalfranzösisch
Adv./adv.	Adverb/adverbial	Bsp.	Beispiel	gall.	gallisch
aeurop.	alteuropäisch	BW	Bestimmungswort	gallorom.	galloromanisch
afkpr.	altfrankoprovenzalisch	bzw.	beziehungsweise	GB	Grossbritannien
afz.	altfranzösisch	CH	Schweiz	Gde.	Gemeinde
AG	Kt. Aargau	D	Deutschland	GE	Kt. Genf
agr.	altgriechisch	Dat.	Dativ	Gen.	Genitiv
ags.	angelsächsisch	ders.	derselbe	germ.	germanisch
ahd.	althochdeutsch	d.h.	das heisst	GL	Kt. Glarus
AI	Kt. Appenzell-Innerrhoden	d.i.	das ist	gleichbed.	gleichbedeutend
air.	altirisch	Dim./ dim.	Diminutiv/ diminutiv, diminutivisch	got.	gotisch
Akk.	Akkusativ	Diss.	Dissertation	gr.	griechisch
akt.	aktuell	Dok.	Dokument, Dokumentation (Zettelkartei)	GR	Kt. Graubünden
alem.	alemannisch	dt.	deutsch	GW	Grundwort
allg.	allgemein	E	Osten/östlich	GwN(N)	Gewässername(n)
an.	altnordisch	ebd.	ebenda	Gwp.	Gewährsperson
Anm.	Anmerkung	ehem.	ehemals, ehemalig	H.	Hälfte
anord.	altnordisch	engl.	englisch	hd.	hochdeutsch
aobd.	altoberdeutsch	erw.	erweitert	Hg./hg.	Herausgeber(in)/herausgegeben
AP	Appenzell			hist.	historisch
App./ app.	Appellativ/ appellativisch			hl.	heilig

Hs.	Handschrift	NW	Nordwesten/ nordwestlich	swf.	schwaches Femininum
I	Italien	NW	Kt. Nidwalden	swm.	schwaches Maskulinum
i.A.	im Allgemeinen	o.ä.	oder ähnlich	swn.	schwaches Neutrum
id.	identisch	obd.	oberdeutsch	swv.	schwaches Verb
ie.	indoeuropäisch	o.J.	ohne Jahr[esangabe]	Syn./ syn.	Synonym/ synonym, synonymisch
idg.	indogermanisch	ON(N)	Ortsname(n)	SZ	Kt. Schwyz
insbes.	insbesondere	o.O.	ohne Ort[sangabe]	TG	Kt. Thurgau
intr.	intransitiv	OV	Ortschaftenverzeichnis- der Schweiz	TI	Kt. Tessin
it.	italienisch	OW	Kt. Obwalden	tirol.	tirolisch
Jb.	Jahrbuch	P	Piemont	tr.	transitiv
Jh.	Jahrhundert	Pat.	Patois	u.a.	unter anderem; und andere
JU	Kt. Jura	Part.	Partizip	u.ä.	und ähnlich
K.	Kulturland	Perf.	Perfekt	Übers.	Übersetzung
kelt.	keltisch	Pl.	Plural	übertr.	übertragen
Koord.	Koordinaten	PN(N)	Personenname(n)	ungebr.	ungebräuchlich
Kt.	Kanton	Präp.	Präposition	UR	Kt. Uri
Kzf.	Kurzform	Präs.	Präsens	Urk./urk.	Urkunde/urkundlich
L	Luxemburg	Prät.	Präteritum	urspr.	ursprünglich
lang.	langobardisch	rätorom.	rätoromanisch	usw.	und so weiter
lat.	lateinisch	RN(N)	Rufname(n)	u.U.	unter Umständen
Lehnw.	Lehnwort	rom./ roman.	romanisch	v.a.	vor allem
Lit.	Literatur	röm.	römisch	Var.	Variante
Lok.	Lokalisierung	S	Süden/südlich	Vb.	Verb
lomb.	lombardisch	S.	Seite	v. Chr.	vor Christus
LU	Kt. Luzern	s.	siehe	VD	Kt. Waadt
M.	Mitte	schwäb.	schwäbisch	versch.	verschieden
m.	Maskulinum	schwzd.	schweizerdeutsch	Verz.	Verzeichnis
MA	Mittelalter	s.d.	siehe dort	vgl.	vergleiche
mask./ Mask.	Maskulinum	SE	Südosten/südöstlich	Vid.	Vidimus
md.	mitteldeutsch	Sg.	Singular	vlat.	vulgärlateinisch
Mda./ mda.	Mundart/ mundartlich	SG	Kt. St. Gallen	Vol.	Band
mfrz.	mittelfranzösisch	SH	Kt. Schaffhausen	vordt.	vordeutsch
mhd.	mittelhochdeutsch	slav.	slavisch	vs.	versus
mlat.	mittellateinisch	SN(N)	Siedlungsname(n)	VS	Kt. Wallis
mnd.	mittelniederdeutsch	SO	Kt. Solothurn	W	Westen/westlich
mnl.	mittelniederländisch	s.o.	siehe oben	Wb.	Wörterbuch
N	Norden/nördlich	Sp.	Spalte	weurop.	westeuropäisch
N.	Nachtrag	StABE	Staatsarchiv Bern	wgerm.	westgermanisch
n.	Neutrum	stf.	starkes Femininum	wschwzd.	westschweizerdeutsch
n. Chr.	nach Christus	sth.	stimmhaft	z.B.	zum Beispiel
nd.	niederdeutsch	stl.	stimmlos	ZG	Kt. Zug
NE	Nordosten/nordöstlich	stm.	starkes Maskulinum	ZH	Kt. Zürich
NE	Kt. Neuenburg	stn.	starkes Neutrum	zit.	zitiert
neutr./ Neutr.	neutral/ Neutrum	stv.	starkes Verb	z.T.	zum Teil
NF	Neue Folge	s.u.	siehe unten	zw.	zwischen
nhd.	neuhochdeutsch	s.v.	sub voce <unter dem Stichwort>		
nl.	niederländisch	Subst.	Substantiv		
Nom.	Nominativ	SW	Südwesten/südwestlich		
Nr.	Nummer				

Dokumentation und Deutung

See

See; Seeb(e); Seew(e)le(n); Seeland; Seemann (FN); Sewer (FN)

See

A) See, beim (3 Höfe, 2 Heimwesen und 16 Häusern) 1845^D I BIELVING.; *sē, am* (Gebiet am Seeufer), iiii Imi weitzen, lit am Sew 1425^{U78} I TÄUFF.; vom hangenden mad ouch in der Speck gelegen vnd einer halben Juch. zwüschent den Sewen genembt der söu [?] 1493^{U84} III AMSOLD.; *sē, obām* (K., zum Teil Lische am S Seeufer), Obem See 2010^{GrN} III AMSOLD.; unum jucer agri zwiscent Sewen apud Ansoltingen 1336, zwiscent Sewen I mansmat und I bletzli 1360, daz mat zwiscent Sewen nid dem wege 1369, ein mattenn zwüschen den Sewen, stost oben an die kornnzellig, vor an den Weg, der zwüschen den Sewen durchgät 1493^{U84}, Seen, zwischen (Amsoldingen-Allment) 1838^D, Zwischen den Seen 1882^{TA} III AMSOLD./STOCK.-HÖF.HÖF.; ii mad heist im söu [...] stost fürhin an die strass und niden für an das mos 1498^{U46} III KONOLF.; *sē, dār/sē, bjm* (grosses Heimet u. Scheune, K., etwas Wald, früher kleiner Moränensee), (Lok.?) Ruff zem Sewe 1398^{Rq3}, See, bei'm (Haus) 1838^D, See 2010^{GrN} IV DIEMT.BÄCHLE.; *sē, am* (Uferge-lände), Ringelstein am See b. Krattigen 1771^A, Am See 2010^{GrN} IV KRATT.; *sja, bām* s. *sēbūjal, dār* IV LAU.; *sja, hñdārām* (Heimwesen N *Lauenensee*), louwina de say 1312^{V1}, indriseywy 1355^{V1}, hinter dem See 1656^{U152}, hinder dem See 1710^{C6}, an der Matten hinter dem See 1717^{C6}, das Kälscheürlein hinter den See 1723^{C6}, See, hinterm (zerstr. Häuser) 1838^D, Hinterm See 1872^{TA}, Hinderem See 2010^{GrN} IV LAU.; *sja wā, ts wūš dā* (Gebiet, Weide, Schilf zw. den Seen), Zwüsch de Seewe 2010^{GrN} IV LAU.; ein halb juchart lants, genempt zem see Mitte15.Jh.^{C6} IV SPIEZEin.; in dem Ror, daz da gelegen ist bi dem Seew, 8 tristote stossent einhalb an den See und andrunt an der Bruckeren madt 1337^N (Kopie um1467) IV ?ST.STEPH.; *sēā/sē, bim* (Bergweide), *sēā, ob dām* (Edelweissgebiet) IV ZWEIS.MANNR.; *sēā, bim* (Weide) IV ZWEIS.RYCH.; *sē, am* (Uferbereich W *Seemätteli*), Am See 2010^{GrN} V BÖN.; *sē, obnā am* (K. am E Ende des *Brienzersee*) V BRIENZ.; *sē, bim* s. *sēgārta, jm* V DARL.; *sē, bjm* (Wohnhaus bei Burglauenen, ehem. See nach Felssturz), [das Gut] zem Sewe 1354, an Burglowinon zem sewe [...] Heinrich zem Sewe 1387, Zum Sewe 1535^{U161}, See, bei'm (Haus) 1838^D, bei den Häusernamen bi'm See, bi'r Seeblatten, bi'm See-gaden, im Seeboden zu Burglauenen 1908^{F2}, Bim See 2010^{GrN} V GRINDELW.BÜÖSSALP.; *sē, hñdārām* (Gebiet N *Wannisbordsee*), Hindrem See 2010^{GrN} V GUTT.; *sē, tsym* (oberer Stafel der Spycherbergalp, kleiner Bergsee), Zum See 1873^{TA}, Zum See 2013^{LK} V INNERTK.; *sēā, bjm* (See im Gebiet In Hublen) V INNERTK.GADM.; *sē, bjm* (seeseitige Hälfte des Hauses Hübeli) V ISELTW.; See, unten am (Häuser) 1838^D V ISELTW.; *sē, am* (Wohnquartier am See), Am See 2010^{GrN} V LEISS.; *sē, am* (Ferienhaus u. Schulhaus), Am See 2010^{GrN} V NIEDRIEDBL.; *sē* s. *fūlasēwli* V RINGG.

Baa) i juchert lit uff dem egelsee 1474^{U30}, Ab einer halben Juchartten litt vff dem egell see stost vff deß Klosters

giessen um1531^{U34} I ORP. od. SAFN.; *ggysē, dār* (Sumpfbereich bei Vorstatt), ij stucklj stossent an egel see 1508^{StU2}, Ägelsee 2010^{GrN} II INKW.; Aegelseehubel 1879^{TA} III FORST-LÄNGB.LÄ.; *ggysē, dār* (3 Heimet, Moos, Sumpf, ehem. See S Möntscheberg), die matten zem Egelse und das Ludimos 1353, Zum Ägel See ein jucharten lytt gāgen Blumenstein am Kilchweg [...] Jnn Attenstadell Sechß meder stossen [...] gāgen Sonnen ann Ägel See 1535^{U101}, auf der Forst-, und Tittling-allmend in der tiefe nächst bei dem Ägeli see 1739^{UT}, Aegelsee (Weiler) 1838^D, Egelsee 1882^{TA}, Ägelsee 2010^{GrN} III UEB.; *ggysē* (Heimet, K., z.T. Moos, ehem. See bei Hirzefeld), uf dem achere in dem Egelsewe 1275, V scoposas sitas apud Buchse, que vulgariter dicuntur Egelse 1280, gūtere genempt der Egelse und Viltröschboden 1376, der Egelse gilt lantgarben 1388, Egelsew 1525^{UP}, Die zellig jm müdely iiii Jüchertten genannt egelsee acherr stost [...] bisenhalb an egell see 1532^{U61}, Jm ägelsee, Egellsee, zū Lindnach 1534^{U100}, Egelsee villa in via quae a parochia versus Buchsi fert ad paludem sita 1577^{Sch}, Aegelsee (Hof u. Turben-Moos) 1838^D, Ägelsee 2010^{GrN} III ZOLL.; *ggalsē, dār* (See, Staubecken für Simmentaler Kraftwerk W Hinders Bärkli), Egelsee 17.Jh.^{UP}, Egelsee 1878^{TA}, Ägelsee 2010^{GrN}, die Aegelsee- oder Froneggweid 1788^{C3}, Ägelseweid 2010^{GrN} IV DIEMT.; *ggalsēgrabā* (Graben W *Ägelsee* in Diemtigen) IV ERLENB.; *ggalsēwēdlānā, i dā* (Haus u. Weide W *Ägelsee* in Diemtigen) IV ERLENB.; Im mosß zum Egelse, Im Ror gelegen 1497-1524^{U167} IV LENK ÄG.; an den Eggelse, zū dem Egelse 1497-1524^{U167} IV ST.STEPH.; *ggalsē, jm* (Bodenmulde, ziemlich flaches Wiesland mit 3 Scheunen unter dem Ballenberg), Ägelsee 2010^{GrN} V HOFST.; *asudijārsē, dār/jm* (flacher See), stost zū der andren siten an den se 1352, ab einer mattenn heisset das hagelstugk, Stost vnnden vff an reminnend von thierachern mattenn vnnd gat dem se Nach biß an die zelg 1530^{U95}, ad littus Anseltingensis lacus 1577^{Sch}, des Dittlinger-Uebeschi- und Amsoldingersee's 1862^{GHB}, Amsoldinger See 1882^{TA}, Amsoldingersee 2010^{GrN} III AMSOLD.; *āntsēuwān, bin* (See W Grosse Scheidegg), der Name z'Amtsseewwen am Wetterhorn 1908^{F2}, Antseeuwen 2012^{LK} V GRINDELW.SCHIEDEGG.; *ārnāsīā* (See zuhinterst im Tschärzistal), Quam primum per pontem ventum est in Rüscholden, lacus ibi parvus undique montibus altis cinctus, qui Arnensee vocatur 1577^{Sch}, zum See 1634^{C5}, Arnensee 1671^{C5}, Arnensee 1845^D, Arnensee 1894^{TA}, Die Perle des Saanenlandes aber ist „der tannumrauschte grüne Arnensee“ 1927^{F7}, Arnensee 2010^{LK} IV GSTEIGFEUT.; *ēisēsāttāl, ufām*, auch *wīdārfēld* (Übergang E Brienzer Rothorn), Eiseesattel 2012^{LK} V SCHWANDEN/OW.; *ēñstlānsē* (See auf der *Engstlenalp*), in summo iugo habetur lacus Engstlersee vocatus 1577^{Sch}, dieß Wasser der Aengstlisee 1620^{Rm}, Engstlensee 1873^{TA}, Engstlensee 2013^{LK} V INNERTK.; *fīār wāudstēttārsē* (Scherzname des Besitzers für das Gebiet Bostudezälg) III THUNDÜRR.; *fūāsēhōri/fūāsēāhōri* (Berggipfel W *Flueseeli*), Flueseehöri 2010^{LK} IV LENK.; Flueseehütte 2010^{LK} IV LENK.; *forēllāsē* (Heimet mit Fischzuchtanlage

S Galgebüel), Forellensee 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *gàdà-tôuwisē, dər* (kleiner See im Gebiet *Gadenlaui*), Gadenlausee 1873^{TA}, Gadenlouwisee 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *gēlmarsē* (Stausee E oberhalb Handegg), das hochgelegene wilde Alpenthal, in dem das kleine Becken des Gelmersees liegt 1850^{SP}, Gelmersee 1874^{TA}, Gelmersee 2010^{GrN} V GUTT.; *gēštsē* (Haus, See, Schilf- u. Staudengebiet S *Geist*), daz seweli daz man nemmet der Geist 1344, an einem dritteil des sewlis genemt der Geist in der parrochie ze Gurtzellon 1362, mit dem sewlin genant der geist 15.Jh.^{U47}, die Ebene des kleinen Geistsee's 1862^{GHB}, Geistsee 1879^{TA}, Geistsee 2010^{GrN} III FORST-LANGB.Lä.; von Ringgenberg und dem düstern kleinen Goldswyl-See 1814^{K6} V RINGG.; *grimsalsē*, früher *špitalsē* (Stausee bei *Grimsel Hospiz*), Grimselsee 2010^{GrN} V GUTT.; *grüöbasē* (Gletschersee am *Gröebengletscher*), Gröebeseewli 2010^{GrN} V GUTT.; *iffigsē, bim* (See oberhalb der *Iffigenalp*), An seinem nordwestl. Fuße ist der kleine Dürrensee, nordöstl. der von Iffigen 1827^{Lul}, Iffigensee 1872^{TA} IV LENK.; *inckxwiarsē/inckxwilarsē* (See W *Inkwil*), den sew ze Inckwile 1432^{Rq1}, von dem sew ze Ingwil 1484^{Rq12}, Der sew ze Ingkwyl, vom Ingkwyl sew 1522^{Rq12}, Inkwilersee 1884^{TA}, Inkwiler-Seeli, Inkwilersee 1925^{F6}, Inkwilersee 2010^{GrN} II INKW./SO; Klusen-See 1827^{Lul} s. *štókkasē, hjndər* IV ERLENB.; Lenkersee 2010^{LK} s. *rōrāsē* IV LENK.Obried; *lōbsigāsē* (kleiner See NE *Lobsigen*), lacum potestatis nostre, in marchia Sedorf situm 1131 (spätere Fälschung), Lacus spectat ad claustrum 1238, der se, der da lit zwischent Lobsingen und Sedorf 1304, Die cleinenn matt .j. gros mad [...] Stost einthalb an See, anderthalb an kilchweg 1534^{U100}, Lobsigersee 1876^{TA}, Lobsigesee 2010^{GrN} I SEED.Lobs.; *louwānāsja, dər*, auch nur *šja, dər* (See zuhinterst im *Louwenetal*), descendendo per rivum de la louwina usque ad lacum 1324^{V2}, Lauenen See 1872^{TA}, Lauenesee 1927^{F7}, Louwenesee 2010^{GrN} IV LAU.; *mattānāpsē, dər* (Stausee bei *An der Matten*), Mattentalpsee 2013^{LK} V INNERTK.; *mōssē, dər* (See N *Moosseedorf*), inter duos lacus de Sedorf et de Wigeswile 1278, an dem obern sewe ze Sedorf 1374, bim see nider ein halbe Jucharten zwüschem dem see vnd dem bubenlo 1531^{U97}, Die Zālg wider den Seüw 1565^{U111}, de laculo Seedorfensi 1577^{Sch}, Seedorfsee 1879^{TA}, der Moosseedorfsee zwischen Münchenbuchsee und Urtenen 1925^{F6}, Moossee 2010^{GrN} II MOOSSEED.; nidouwer sewu 1471^{C2} s. *bjārsē* I/VI/NE; lacu de Nirvez 1127 s. *bjārsē* I/VI/NE; *nōiāburgarsē/nōiāburgarsē* (See), in piscaria de Tela a lacu Novicastrī 1249, le lac de Neufchastel 1654/55^{Rq1}, Neuenburgersee 1845^D, Lac de Neuchatel 1885^{TA}, Neuenburgersee 2010^{GrN} I GAMP./INS/FR/NE/VD; lacu de Nuerol 1221 s. *bjārsē* I/VI/NE; *ōbārārsē* (Gletschersee, Stausee), Oberaarsee 2010^{GrN} V GUTT.; *ōbārhorāsē* (kleiner Bergsee bei *Oberhoren*), Oberhornsee 1845^D, Oberhornsee 1873^{TA}, Oberhornseewli am obern Steinberg 1908^{F2}, Oberhoresee 2011^{LK} V LAUTBR. Stech.; *ōšisē/ūšisē, dər* (See), Oeschinen See 1873^{TA}, Oeschinensee 2011^{LK}, *ōšisē, bim* (Gebiet W *Oeschinensee*), Bim Oeschinensee 2011^{LK} IV KANDERST.; Bächli-

See 1961^{NE} V BRIENZ; *bāxsē, dər/bjm* (Bergsee, Stausee SE Faulhorn), Der Bachsee 1787^{KG}, Bachsee, der 1845^D, Bach See 1870^{TA}, seinen unbeschreibbar lieblichen Bachsee 1908^{F2}, Bachsee 2012^{LK}, *bāxsēhjtān, bin dər* (Hütte beim *Bachsee*) V GRINDELW.Baach; *bēxlisē, dər* (kleiner Bergsee beim *Bächlisboden*), Bächlisee 2010^{GrN} V GUTT.; *hākarsē, dər*, auch *giāssā hākarsē, dər* (künstlicher kleiner See, von der *Giesse* durchflossen), Baggersee 2010^{GrN} III MÜNS.; *biārsē/bjārsē, dər* (See), in lacu de Nirvez 1127, piscationis in lacu de Nuerol 1221, lacum de Nuerol 1249, ze vorderost sēwes 1300, von Bōxingen biz in den see 1305, daz gotzhus dem man spricht du Isele, daz gelegen ist in dem Bielle-sēwe 1323, de monasterio Insule medij lacus 1359, ad lacum 1368, lit ze Schaffens und stosset an den se 1369, enmitten in dem Biell sewe 1369, uff dem see ob Küntzen hus von Halten 1383, ad lacum et [viam] equorum 1388, usque ad lacum [...] et sursum ad particulam eis Estrée nuncupatum 1388, uno barrali censuali claustrum sancti Petri medii lacus 1390, tenebat a dominis seu religiosus viris Insule medii lacus 1390, bi dem sew 1390, an dem Byell sewe in dem gerichte ze Thwanne 1406^{FV}, von des wines wegen am Sew 1443^{Rq1}, genempt und geheissen der Biellner sew [...] uff dem Bieller sew 1452^{Rq1}, uff dem nidouwer sewu 1471^{C2}, über den sew 1472^{Rq1}, zū ligercz ab eim stükÿ reben heisset rotangi stosset vnder an den see 1499^{U47}, von der ysell wegen In Nidowerr See 1501-1526^{U85}, von der erinen hand unden am Nidow sew 1515^{Rq1}, amm Nÿdower Sew 1530^{U132}, die Jsell Jm Nidouwer see 1530^{U95}, sant Peters ynsel im Nidower sēw 1530/31^{Rq7}, Jm nidower sēw, von Sannt peters ÿnsell Jm nidower sew 1531^{U97}, Jm Nÿdow sew 1538^{U36}, Nydouwer-See 1574^{C3}, der Nydauwersee 1637^{UP}, le lac de Nevrol, à present appellé le lac de Nidauw ou Bienne 1654/55^{Rq1}, Bielersee 1845^D, Bieler See, Lac de Bienne 1877^{TA}, Bielersee 2010^{GrN}, Bielersee, Lac de Bienne 2011^{LK} I/VI/NE; *bōrtsē* (kleiner, künstlich angelegter See zur Stromproduktion) V GRINDELW.; *briārsē/briāntsē/briāntsē* (See), wider den sew 1291, a lacu superiori dicto Brienser-se usque ad lacum inferiorem dictum Wandelse 1323, untz sant Gothartz berge, von dannen an den obern se ob Thunersee 1333^N, an Bryenser see 1411^{Rq1}, auf dem wasser, genant die Ar zwischen den Thuner und Prienser seen 1473^{Rq1}, vnden an Sew 1493^{U84}, Briense die Dörffer, den söuw genant Brienser söuw 1524-1593^{U168}, Zwischen dem Thun und Prientersee 1606^{Rm}, Briensersee 1845^D, Briensersee 2010^{GrN} V BÖN./BRIENZ/INTERL./ISELTW./NIEDRIEDBI./OBRIED; *būrgsē* (See bei *Burgäschi* SO), (Lok.?) exteriorem lacum 1264, an Buchsy wåg zum stein [...] und vom selben wåg abhin an grossen seeuw zum stein, der vor jm seeuw lyt, und vom seeuw nach abhin untz it an Peter Münchs Seematten 1540^{Rq11}, jn der burg am Äsche seeuw 1548^{Rq11}, Seeberg pagus ad lacum mediocrem in aeditio situs 1577^{Sch}, Burgäschisee 1884^{TA}, der Stein am Seebergsee 1850^{JB}, die Spiegelchen des Burg- oder Äschi-Seeli 1925^{F6}, Burgäschisee 2010^{GrN} II SEEB./SO; Den Burglauenensee ersetzt nun eine aus-

gedehnte tafelebene, frischgrüne Wiesenfläche 1908^{F2} V GRINDELW.; *reṭarixsbōdasē, dār* (Stausee), Räterichsbodensee 2010^{GrN} V GUTT.; *rawilsā, bim* (kleiner See NE Rawilpass, heute ohne Name auf der Landeskarte), Rawylsee 1872^{TA} IV LENK; *rēmārsēw, dār* (See NE Grimsel), Remersee 2010^{GrN} V GUTT.; *riādsē*, auch *sōiwēd, d* (sumpfiges K., früher See), ein Acher ist zwo Jucharten, stost an den riedsee, Im grütt ein Weydt [...] lytt [...] am grundt Ester wäg, und gegen dem Riedsee wäg der gan Buchse gatt 1530^{U42}, See 1882^{TA}, der Riedsee am Riedseeholz und dem Riedseeholzacher 1925^{F6}, Riedsee 2012^{LK} II THUNST.Bützb.; *rigālsē, dār* (kleiner See, Tierpark in Fürte), Rigelsee 2010^{GrN} IV KANDERGR.; *rōrāsē* (See, bei der Entsumpfung von 1913 entstanden), Lenksee 2005^{LK}, Lenkersee 2010^{LK}, Rohresee 2010^{GrN} IV LENK/Obried; *sēgištālsē/sēgistālsē* (Bergsee im Sägistal), Sägistalsee 1845^D, die einsame, nach Iselten gehörende Alp Sägistal [...] mit dem kleinen See gleichen Namens 1850^{SP}, Sägistal See 1870^{TA}, der Sägistalsee 1908^{F2}, Sägistalsee 2012^{LK} V GÜND.; *šātsitāsēawqld* (Wald) IV BOLT.; Scheifensee [I] 1882^{TA} III RÜSCH.; *špepērglisē/špētāsēli* s. *štōkxāsē, obār* IV ERLÉN.B.; *špītālsēā* s. *grimsālsēā* V GUTT.; *štōusē, dār*, auch *ufam sē us* (Stausee Niederried), Stausee Niederried 1923^{TA}, Stausee Niederried 2010^{GrN} I KALLN.Gol./KALLN.Niedried/RAD.Olt.; *štōusē, dār unār* (Stausee), Unterer Stausee 2010^{GrN} I KALLN.Niedried; *štēinsē, dār* (Gletschersee W Sustenpass), Steisee 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *štōkxāsē, hīndār* (See bei der Alp *Hinderstocke*), von dem noch kleinern Klusen-See 1827^{Lul}, Das Stockerefeld versenkt sich in ein tiefes Becken, in welchem der kleine Klusersee oder Hinter-Stockensee liegt [...] nach dem Ufer des Klusensees 1850^{SP}, Unterstockensee 1882^{TA}, Hinderstockensee 2010^{LK} IV ERLÉN.B.; *štōkxāsē, obār*, auch *štōkxāsē, forār* oder *špepērglisē/špētāsēli* (See bei *Speetbärgli*, W *Oberstocke*), Stockern-See, der, kleiner Bergsee in einem melancholischen Thälchen, in der Nähe der Kuppe des Stockhorns im K. Bern. Er ist zum Theil von Felsen umschlossen, und wird durch das Keilhorn von dem noch kleinern Klusen-See getrennt 1827^{Lul}, der Vorder-Stockensee 1850^{SP}, Oberstockensee 1882^{TA}, Oberstockensee 2010^{LK} IV ERLÉN.B.; *sūlssē* s. *sūlssēwli* V LAUTBR.Isenfl.; *tūnārsē/tūnārsē/tūnārsē/tūnārsēā, dār*, auch nur *sē/sēā* (See), Anno 4. regni Theuderici [...] Eo anno aqua caledissima in laco Duninse, quem Arola flumenis influit, sic valida aebullivit, ut multitudinem pissium coxisset 598/99^{Fred} (Verf. 1. Hälfte 7.Jh., Hs. ab Anf. 8.Jh.), inter Lausanensem episcopatum per ripam Are usque ad lacum Thunse 1155, supra litus lacus Tunese 1280, a lacu superiori dicto Brienser-se usque ad lacum inferiorem dictum Wandelse 1323, untz sant Gothartz berge, von dannen an den obern se ob Thunnerrse 1333^N, lacus Thunese 1337, von Sigriswile untz an den se 1347^{Rq13}, am Stafelgiessen [...] an den se 1358, uff unser grossen matten gelegen ze Scherzlingen an dem sewe 1377, mit namen einen wingarten nider unserm huse zwüschent der strasse und dem sewe 1383, umb den

sew 1440^{Rq13}, Wandelsee [...] von unden an dem Wendelsee wider der sunnen ufgang unz zū dem swarzen bach M.15.Jh.^{Ch6}, von des Thunersews 1458^{Rq1}, Die ordnung des Thunsews 1458^{Rq1}, den sew nider biß an der statt zyl von Thun 1459^{Rq13}, bis an unnsern Thunsew 1472^{Rq13}, uff dem Thunsee 1478^{Rq13}, des Thunsews 1498^{Rq13}, an den tunsew 15.Jh.^{U47}, uff unnserm Thun Sew 1504^{Rq13}, des Thunersews 1510^{Rq1}, uff dem Thun See 1528^{Rq13}, an die bürj bim see 1530^{U95}, dem selben mülebach dem rechten wūr und ruß nach ab biß inn den Wändellsee, genannt der Thunsee 1533^{Rq13}, am nideren See 1535^{U161}, an dem Thun See 1537^{Rq13}, die sew ordnung deß Thun seüws und der Ar [...] in der Ar und Thuner Seüw 1569^{Rq13}, ad lacus Thunensis dextram partem [...] Fulensee pagus cum suo rivulo ad lacum Thunensem inter Crattingen et Spietz positus 1577^{Sch}, mattstück zū Schertzligen [...] st. vor an see oder an die lachen 1578^{UT}, vom Gewatt den sew nider 16.Jh.^{Rq1} (Kopie), Zwischen dem Thun und Prientzersee 1606^{Rm}, der Thunsee 1611^A, an dem Thunersee ligende allment, die Schorren allment genant 1672^{Rq13}, am Thuner See 1700^{Rq13}, bey dem neuen Hauss oben an dem Thunersee 1724^A, wie hinkönfftigen inundationen am Thunersee und daherum zusteüren seyn solle 1739^{Rq13}, in dem Thunersee den tieffen nach 1764^{Rq13}, an den Thuner-See 1783^{Rq4}, beim Bösen Raht oberher der Nase am Thunersee 1787^A, Thunersee 1845^D, mit schöner Fernsicht nach dem Thunersee 1850^{SP}, der Name Wendelsee oder Wandelsee, welchen der Thunersee in Urkunden des Mittelalters und in der Einigen-Chronik trägt 1850^{Be}, Thuner See 1882^{TA}, Thunersee 2010^{GrN} III/IV/V; *tjttligsē* (See E *Dittligen*), an die alment der seacher an titling See 1493^{U84}, der seeacher Lit am titling see vnnd anderthalb, an des spittals zinß gut 1530^{U95}, an Dittling See 1531^{U144}, Dittlinger See 1879^{TA}, Dittligsee 2010^{GrN} III FORST-LÄNGB.Lä.; *trjāptāsēālijkxan* (Übergang SW Sidelhorn), Triebtesee-Licken 2010^{GrN} V GUTT.; *triftsē* (See am *Undre Triftgletscher*), Triftsee 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *ūbāššisē/ūbāšisē, dār* (flacher See bei *Uebeschi*), einen drittenteil des sewes, gelegent zwischent Ibischi und Ansoltingen 1353, bim ybische see j Juch 1493^{U84}, bim ybische sew j Juchert 1530^{U95}, Ob dem Jbischen See ein jucharten lyt im Fritzenbruell stost [...] berghalb an den See [...] See büel stost gāgen Sonnen vffgang an v̄bischen See 1535^{U101}, Uebischisee 1882^{TA}, Uebischisee 2010^{GrN} III AMSOLD./STOCK.-HÖF. HÖF./UEB.; *wālopsē, dār forār* (See bei *Vordere Walop*), *wālopsē, dār hīndār* (See bei *Hintere Walop*) IV BOLT.; Wandelse 1323 s. *tūnārsē* III/IV/V; *wannisbōrtsē* (Alpsee bei *Wannisbord*), Wannisbordsee 2010^{GrN} V GUTT.; *wixālsēmęttāṭj* (Teil des *Wychels* am *Briensersee*) V OBRIED; *wōlasē, dār* (Aarestausee), Stausee Wohlen 1923^{TA}, Wohlensee 2010^{GrN} III BERNBümpl./FRAUENK./MÜHLEB./WOHLEN.

Bab) *gertsāsē, ts* (Dorf, Gde. am gleichnamigen See), Gercentse 1228, Elisabeth dicta de Gerzinse um1254, in Kerzense 1259, Rūdolfus de Gerzense 1265/66, C. de Gerzense 1295, Bur. de Gerzense 1295, in villa

et territorio de Gertzense 1322, Gertzense 1325, in der kilcheri von Gerzense 1360, der Rosse weg, der da gat von Belpo wider Gerzense 1360, Johans von Gerzense 1370, Rüdolf von Gertzense 1371, zu Gerzensee 1376, Gertzensew, Gertzense 1389-1460^{Ud}, zwů hofstetten ze Gerzense 1394^{UT}, Curatus de Guercense 14. Jh.^{CIP}, visitaverunt ecclesiam parrochiale de Gersensel 1416/17^{K9a}, Gertzensew 1443^{R3}, Gertzense 1452^{U79}, ecclesiam parrochiale de Gertzensew 1453^{K9N}, Gertzense 1479-1563^{Ar}, Gertzensew 1524^{Rq1}, zů Gertzensew 1528^{Rq8}, zwůschen mlůdorff, vnd gertzensee 1531^{U97}, Gertzensee 1531^{U144}, vnn den an der straß die von gerzennse gan Bernn gat 1534^{U100}, Gertzensee 1542^{Rq1}, tertiam parochiam vocamus Gertzensee pagum 1577^{Sch}, Gertzensee 1732^{Rq1}, Gerzensee 1766^{Rq1}, Gerzensee (Pfarrdorf) 1838^D, Gerzensee 2010^{GrN} III GERZ.; *gertsasē, dār*, auch nur *sē, dār* (See zw. Gerzensee u. Kirchdorf), octavam partem laci de Gertzenze 1333, lacu Gertzenzeensi 1577^{Sch}, Gerzensee 1873^{TA}, Gerzensee 2010^{GrN} III GERZ./KIRCHD./KIRCHD. Můhled.; die gertzenn see matten 1531^{U96} III KIRCHD. Gelt.; Ds Herre See 1961^{NE} V BRIENZ; *betasēa, im* (Wiese, früher Sumpf am Otschikanal bei Bitschi), Bättensee 2010^{GrN}, Bättenseelische 1893^{F0h} V BRIENZ; bey Rudis-See 1795^{C3}, Ruedis See 1961^{NE} V BRIENZ.

Bac) Fulen See 1572^A II TRACHSW.; *fůlasē* (Ortschaft), Herboto und Wolrich von Fulense 1302^{Rq4}, ze Fůlense 1322, Chůnradi de Fulense 1328, inter Krattingen et Fulense 1330, in villis et territoriis de Fulensee, de Wile(r), de Zeiningen, et de Gesingen 1336, dů dorffer Fulensee, Honrein, Wiler, Gesingen, und Zeinungen 1338, zwischwan die gůteren Klakkinun und Wernlis von Fulense 1349, ze Fulensew 1361, dedicatio ecclesie seu capelle de Fullemmel nostre diocesis Lausannensis 1361, Fulense 1363, in der dorfmark von Fulense in der herschaft von Spietz 1374, gelegen ze Fůlense 1375, Wernher von Fulense 1380, Annen von Fulense 1383, Fulensew, Fulense 1389-1460^{Ud}, von Fulense 1447^{R3}, Ein stuck lit zů fulensee 1488-1514^{U166}, vom Bůvgarttenn genannt kugelholtzbletz zů fulennsee 1493^{U84}, von fulise 1498^{U46}, uff einer matten ze fulensew heisset am 6yl 15. Jh.^{U47}, Fulensee 1500^{U48}, ab einem boumgarten zů fulennsee genannt kugellholtz bletz 1530^{U95}, Fůllensee 1531^{U45}, ab dem halben teill der matten genant die Juch zů Fulensee 1534^{U99}, Sey zu Fulensee [...] Sey ze Zeinigen 1541^{Rq4}, Fulensee pagus cum suo rivulo ad lacum Thunensem inter Crattingen et Spietz positus 1577^{Sch}, zů Fullensee gelegen 1585^{Uk2}, zu Fulensee 1618^A, zů Fullensee 1654^{UT}, zu Fulensee 1692/93^A, Fulensee 1718-1722^{C3}, Ordnung der beůrtsleůthen zu Fůllensee 1729^{Rq4}, Faulensee (Dorf) 1838^D, Faulensee 1870^{TA}, Faulensee 2010^{GrN} IV SPIEZFaul.; *fůlasē, bjm/dār* (2 Heimet u. K. bei Steinbillen), Fulensee 1535^{U161}, Faulensee, zum (2 Hůuser) 1838^D, Faulensee 1870^{TA}, Ein solcher See ohne sichtbaren Abfluss heisst „Faulensee“, und eine Hůusergruppe Fulensee gibt es unterhalb der Schonegg 1908^{F2}, Fůlesee 2010^{GrN} V GRINDELW.Holz.; *xlřn sē, dār/xlřnā sē, bjm* (kleiner See W Moossee), minor lacus

de Wikeswile 1264, inter duos lacus de Sedorf et de Wigeswile 1278, an dem obern sewe ze Sedorf 1374, Bim obernn See. zwey halbe meder 1531^{U97}, Kleiner Moosseedorfsee 1880^{TA}, Chlyne See 2010^{GrN}, Chli Moossee 2011^{LK} II WIGGISW.; am nideren See 1535^{U161} s. *tůnarsē* III/IV/V; an den obern se 1333^N s. *brjansarsē* V BÖN./BRIENZ/INTERL./SELTW./NIEDRIEDBL./OBRIED; *blausē, dār* (kleiner See NW Mitholz), Blau Seeli 1872^{TA}, Blau See 1913^{TA}, Blausee 2010^{GrN} IV KANDERGR.; *řwartsēhōůtsli* (Wald zw. Seligrabe u. Obere Gurnigel) III RIGG.Růti; *řwartsasēa* (Bergsee S Sparenmoos), am Swartzenn See 1502^{U157}, an der schauwenneck, stoßen [...] oben an den schwartzenn see 1548^{U160}, Schwarzese 2010^{GrN}, *řwartsasēa, dār fōrdār* (Alp N Schwarzese), Schwarzen See Berg 1820^P, Schwarzenseeberg 1838^D, Vorder-Schwarzensee 1874^{TA}, Vordere Schwarzese 2010^{GrN}, *řwartsasēa, dār hřndār* (Alp S Schwarzese), Hinter-Schwarzensee 1874^{TA}, Hindere Schwarzese 2010^{GrN} IV ZWEIS.Rych.; *důrsē/důrā sřawli, bām* (kleiner Bergsee beim Hahneschritthore), der kleine Důrrensee 1827^{Lul}, Důrrensee 1872^{TA}, Ein in Namen und Sache eigenartiges Gwässer ist der „důrre See“. Dieser Důrresee ist ein vom Tůngelgletscher [...] bei dessen periodischem Anwachsen über den Chůedungel [...] hin vorgestossenes, mit Eis und Bergschutt umwalltes [...] grosses Becken 1927^{F7} IV LAU.; *řntarsēn, ts* (Gemeinde) V UNTS. s. *Unterseen* 6; zum wyssen see 1598^A, zum wiisse See 1927^{F7} IV ?SAANEN; *wřssasē, dār/wřssā sēa, bjm* (kleiner See auf dem Ballenberg, schwindet im Winter fast ganz), Wyssensee 1870^{TA}, Wyssese 2010^{GrN}, *wřssasēwald, im* (Wald E Wyssese), Wysseseewald 2010^{GrN} V HOFST.

Bad) *gertli am sē* (Wohnquartier), Gertli am See 2010^{GrN} III HILT.

Bb) *sēaxxār, ufām* (ebenes K. W Breite), Der Seeacher j Jucharten 1530^{U95}, Seeacher 2010^{GrN} I OBWILBB.; *sēaxxār, ufām* (drainiertes K. SE Lobsigese), Seeacher 2010^{GrN} I SEED.; *sēaxxār, dār* (K. beim Burgäschisee), Seechnubel und Seeacher liegen zu Önz 1925^{F6} II HERZB.OBÖNZ/NIEDÖNZ; Der seeacher .ij. Juchrten 1531^{U97}, Seeacker 1879^{TA} II URT.-SCHÖNB.; der Seeacher 1531^{U144} III AMSOLD.; *sēaxxār* (K. am Dittligsee), der Seeacher vnn des bropts matten lit aneinander stost an lenngenbůl an die bonera an spittols wald vnd an die almend 1493^{U84}, der seeacher Lit am tittling see vnn annderthalb, an des spittals zinß gůt 1530^{U95}, Seeacher 2010^{GrN} III FORST-LANGB.Lä.; *sēaxxār, dār* s. *sēmattā, d* III KIRCHD.; *sēaxxār* s. *sēmōs* III KIRCHD./KIRCHD.Můhled.; den halben theill des Seeachers zů Enschwyll 1524-1593^{U168}, am Sewacher 1537^{UP} IV DIEMT.Entschw.; *sēaum/sēaumid, dlř dār* (teilweise überbautes Gebiet am Thunersee), Seeallmend 1899^{TA}, Seeallmend 2010^{GrN} III THUNDůr.; *sewānēk, uf* (Bezirk, Hůuser S Wachthubel), den halbteil einer halber jucherten an Sewenegge 1359, ii Juchertten acher uff Sewen Egg, uff Seweneck, uff Sewennegg 1524-1593^{U168}, ii jucherten acher uff sewen Egg um 1540^{U168}, auf Seewenegge 1733/34^A, Seewenegge (Hůuser), Seewenegge

s. Seewenegg, Sennegg [!] (3 einzelne Häus.) 1838^D, Seewenegg 1870^{TA}, Sewenegg 2010^{GrN}, Seenegg 2012^{LK} IV AESCHI; *sēwwsēk/sēuwsēk*, *uf* (Felsband, auf dem heute die Staumauer des *Grimselfees* steht), Seewsegg 2010^{GrN} V GUTT.; *sēfād/sēfād*, *dər obər/īm obərə* (Wald u. Weg über dem Brünigsberg), Im obren Seefad 2010^{GrN} V MEIR.; *sēfad*, *dər ȳndər/īm ȳndərə* (Wald u. Weg am Brünigsberg), Im undren Seefad 2010^{GrN} V MEIR.; *sēfēld* (Quartier), Seefeld 1906^{TA}, Seefeld 2010^{GrN} III THUN; *sēafēld*, *bim* (K. beim *Rohresee*), Seefeld 2010^{GrN} IV LENK; *sēfēld* (grosse Alp SW Grüenebergpass), an dien alpen, die heizent Zevelt und Gemmenalpa 1281, von ir alpp wegen Sevelden [...] die marchen der selber zweier alppen Sevelden und Justistal 1343, Sefeld 1532/33^A, an Bool, Gemmenalp, Seefeld und Brugfeld ieder kuh berg 1540^{Rq8}, Seefeldt 1709^{Rq8}, Seefeld 1749^{Rq8}, Seefeld 1838^D, Seefeld, Seefeld-Alp 1845^D, die steinige Seefeldalp [...] Das höchste Joch, hier Seefeldgrat genannt, ist mit Rasen bewachsen 1850^{SP}, Seefeld 1870^{TA}, Seefeld, Vorders Seefeld, Hinders Seefeld, Mittlers Seefeld 2012^{LK} V BEATB.; Seefeldgrabe 2019^{GrN} V HABK.; *sēfēld*, *ds/īm* (Wohnhäuser bei Underbächli), Seefeld 2010^{GrN} V MEIR.Unterb.; Auch die von der „Zukunftstadt“ Biel verheissungsvoll begonnene Seeanlage nächst dem Seefels [...] heisst natürlich Quai 1914^{F4} I BIEL; *sēafļuə/sēafļuə*, *uf dər* (Heimet, Heuland W oberhalb *Lenkersee*), ein stuck lannds uff der Seflū gelegen [...] oben an die Balm 1486^{U166}, von der seflū 1488^{U156}, uff der Seeflū 1497-1524^{U167}, uff der Seeflu 1502^{U157}, im ror stost [...] obsich an Seeflū 1524-1593^{U168}, uff der Seeflu 17. Jh.^{UP}, Seefluh (einzelne zerstr. Häuser) 1838^D, Seefluh 1872^{TA}, Uf der Seeflu 2010^{LK}, *sēafļuə*, *undər dər* (Strasse durch den *Seefluwald* unter der Fluh), Under der Seeflu 2010^{GrN}, *sēafļuəaxxər/seafļuəaxxər*, selten *axxərə*, *uf dən* (Wiese, früher Kartoffeläcker), Seefluacher 2010^{GrN}, *sēafļuəwäld*, *əm* (Wald unter der *Seeflu*), Seefluwald 2010^{GrN} IV LENK; *sēflüənə*, *uf də* (Felsen W *Seebergsee*), Auf dem berg Seeberg, auf die sogeheisene Seeberg- oder Alpflue 1757^{Rq2}, Seefluh 1879^{TA} IV ZWEIS.; *sēflüjō*, *d* (senkrechte Felswand S *Bänzlouwi-seewleni*), Seefluh 1873^{TA}, Seeflöe 2010^{GrN} V GUTT.; *sēfōrstätt* (Gebiet vom *Bielsee* bis zur Altstadt), Seefvortadt 2010^{GrN} I BIEL; *sēfūrə* (K. am *Thunersee*), Seefure 2010^{GrN} IV SPIEZFAUL.; uff der Seefuren 1502^{U157} IV ZWEIS.Grubenw.; *sēgādən*, *bim* (Heugüter bei Ischboden), bi'm Seegaden [...] das Seegaden hinter Scheitegg 1908^{F2}, bim Seegaden 1950^{NE}, Seegaden 2010^{GrN}, *sēgadəmmād*, *ds* (Heugüter bei *Seegade*), Seegadenmad 2010^{GrN} V GRINDELW.Scheidegg; *sēgärtə* (Villenquartier an der Mündung des Hünibaches in den *Thunersee*), Seegarte 2010^{GrN} III HILT.; *sēgärtə*, *əm* (Gebiet, Camping N *Rohresee*), Seegarte 2010^{GrL} IV LENK; *sēgärtə* (Wirtschaft beim *Forellensee*), Seegarte 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *sēgärtə*, *īm*, auch *wōššərhusplats/weššərhusplats* oder *sē*, *bim* (Uferstelle NW Tägerstei), Seegarte, Bim See 2010^{GrN} V DARL.; *sēgärtən* (Pflanzland) V OBRIED; *sēgärtə*, *dər/sēgärtən*, *im* (Pflanzungen am See bei der *Seeburg*),

Seegarten 2010^{GrN} V RINGG.; *sēggsli*, *ds* (Strasse von Uebeschi nach Amsoldingen entlang dem *Uebeschi*), Seegässli 2010^{GrN} III AMSOLD./UEB.; *uf ein matton zem Bürgen stosset an die Segassen [...] und ligent disū stūki und güter in der parochie von Briens 1384^{UT} V BRIENZ od. Umgebung; sēgruəbälās*, *īm* (Rinne auf der N-Seite des Eggwalds), Seegruebelaas 2010^{GrN} IV DIEMT.; See guot 1535^{U161} V GRINDELW.; Der See müßlis acher ein halb Jücharten stost [...] ann See hag 1535^{U101} II URT.-SCHÖNB.; *sēhaulə*, *dli dər* (Waldhang S *Burgäschisee*), in den brunnen, so in der Seehalden ist, und von demselben brunnen ufhin an den stein, der oben in der Seehalden stat 1540^{Rq11}, Seehalden 1884^{TA}, Seehaule 2010^{GrN} II SEEB.; *sēhqūdə* (K., Halde gegen den *Geistsee*) III GURZ.; *sēhāltə*, *i dər* (steiles, überbautes Gebiet am *Thunersee*), an der sew halten 1488^{U82}, von der seehalden 1493^{U84}, Mitt Hans Wachholter zū Gunten verschaffen, den weg ze machen an der seehalden 1527^{StTo}, an der Seehalten 1530^{U95}, an der Seehalte 1531^{U144}, plurimē hinc inde per totum monticulum sparsæ villæ et domus quæ uno nomine vocantur Ann der seehalden 1577^{Sch}, abe sȳnem gutt genampt Am castell. Stost [...] vnnden an die Rebenn vf der Seehallten 1591^{U144} (N.), Seehalden [...] Einige Häuser in der Pfarr Sigrisweil 1762^L, Seehalte 2010^{GrN} III SIGR.Gunt.; *sēhāltə*, auch *xrattighāltə* oder nur *hāltə* (Halde am See), Seehalten (Gipsbrüche) 1845^D, Krattigen-Halden 1870^{TA}, Seehalde (Haus) 1964^{NE} IV KRATT.; *sēhaltə*, *ds/sēhaltən*, *an dər* (Alpweide am *Sulssee*) V LAUTBR.Isenf.; *sēhaltə*, *ds/sēhāltən/sēhāldən*, *i dər* (K. bei Ufem Hübeli), Seehalda 1964^{NE}, Seehalta 2010^{GrN} V RINGG.; *sēhōf*, *dər* (2 Bauernhäuser am *Moossee*), Seehof 2010^{GrN} II URT.-SCHÖNB.; den halben teil der Seholtzmatten 1422^{FF}, ij man mad Jn der oberenn seemat-tann, litt zū Einer sitten an Hans Ruffenn acher, zur ander Sitten an dz See Holtz 1531^{U51}, in das Seholtz oder in das Dappertzholtz 1540^{Rq11}, ii mad Inn der oberen See matte lyth [...] am See holtz 1595^{U54}, Seeholzacker 1884^{TA} II SEEB.; *sēholts*, *ds/im* (Heimet, 2 Scheunen u. K. S des Waldes *Seeholz*), Seeholz 2010^{GrN} IV AESCHI; bonum meum dictum das Seholtz, in parrochia de Spietz, inter Krattigen et Fulense 1330, bonum dictum daz Seholtz 1336, duo maneria sita ibidem, contigua bonis ecclesie de Esche predictæ uf Sēholtz 1344, an dem gūt und eigen, das Seholtz, belegen zwüschen Krattigen und Fulense 1346^{Rq4}, ½ juch. uffem Seholtz 1355, an dem güte, das da heisst das Seholtz 1363, im Seholtz bei Spietz 1389-1460^{Ud}, die Öymatten darjinn der Wyer lit, jm Seholtz gelegen 1481^{U166}, im söw holtz 1488^{U82}, stost an [...] Weltis güter jm Seholtz [...] ouch ans Schüpffholtz, im seholtz 1488-1514^{U166}, vom gūt Jm Seeholtz 1491^{U83}, vom gūt im seholtz gelegen im reitweg 1493^{U84}, dz Seholtz zū Fulense 1493^{UT}, vom gūt Jm seholtz gelegenn Jm reitweg 1525^{U95}, Abe dem gūt Jm Seeholtz gelegen Jm Reitweg 1538^{U148}, Seeholtz 1771^A, Seeholz 1784^A, Seeholz 1838^D, Seeholz 2010^{LK} IV SPIEZFAUL./AESCHI; *sēholtsqłmēnd* (K. im Wald *Seeholz*), Seeholzallmend 2010^{LK} IV SPIEZFAUL.; die Seeholzmatten 1782^A, Seeholz-

matte 1845^P IV AESCHI; Seeholzb. Eine in der Gemeinde Spiez [...] mitten in einer dichten Laub- und Nadelholzwaldung befindliche Mineralquelle 1862^{GHB} IV SPIEZFAUL.; *sēhōltswald* (Wald), Seeholzwald 2010^{GRN} IV SPIEZFAUL.; *sēhōrā, ds*, auch *rōtihōrā* (Gipfel, Schafweide), Röthi- od. Seehorn 1874^{TA}, das Röthi- oder Seehorn 1892/93^{WA} (zit. 1797-1800), Seehore 2010^{LK} IV DIEMT./ZWEIS.; *sēhōrāwēd, d* (Weide, Wohnhaus W Grimmialp), Seehoreweid 2010^{GRN} IV DIEMT.; *sēhūbu, dār* (Geländeerhöhung SE *Burgäschisee*), Seehubel 1884^{TA}, Seehubel 2010^{GRN} II SEEB.; *sēhūblā, d* IV ZWEIS.; *sēhūbal* (Hügel) V INNERTK.; *sēhūblān, i* (Hügel NW *Engstlensee*) V INNERTK.Gent.; Seehubel 1870^{TA} V MEIR./SCHATT.; *sēhūs, ds/īm* (Heimet, K. N *Moossee*), Seehaus 1879^{TA} II URT.-SCHÖNB.; *sēhūs, ds* (Heimet u. K. am *Gerzensee*), Seehaus (Haus) 1838^P, Seehaus 1873^{TA}, Seehus 2010^{GRN} III KIRCHD.; *sēhūsu, im* (Wald, Weide), Seehüsel 1909^P III SIGR.Merl.; *sēšlāg, īm* (K. Richtung *Seehus*), See-Ischlag 2010^{GRN} II URT.-SCHÖNB.; *sēxēlā* (Weide, Mulde), Vorderi Seehäle 2010^{GRN}, *hīndārj sēxēlā* (Weideland), Hinderi Seehäle 2010^{GRN} IV ST STEPH.; *sēxnuḅy* (Wald, kleine Anhöhe über dem *Burgäschisee*), Seeknubel 1884^{TA}, Seechnubel und Seacher liegen zu Önz 1925^{F6}, Seechnubel 2010^{GRN} II HERZB.Obönz; *siāxrīnī, ds* (Einsattelung zw. *Seeberghorn* u. Wuri) IV GSTEIG; *sēlghān* (Häuser), das Seuwlen 1535^{U161}, *sēlghāwāld, dār* (Wald), Seelähewald 2019^{GRN} V GRINDELW.Büössalp; *siālggār, ds* (Weideland am *Louwenesee*), neben dem Seeläger 1927^{F7}, d's Seeläger 1927^{F7}, Seeläger 1964^{NE} IV LAU.; Seelücke (Wasserscheide auf dem Jaunpass) 1969St IV BOLT.; stost oben an Heinrich Sultzinerss Semad 1543^{U154} IV WIMM.; *sēmattā* (K.), in der zeematten i mad, in der guldinen ey i mad stost uff die seematten 1528^{U2} I BÜET.; *sēmattā, i dār* (feuchte Wiese am *Lobsigensee*), seematt iiii meder, uff der seematten 1528^{U2}, Seematten 1876^{TA}, Seematte 2010^{GRN} I SEED.Lobs.; *sēmāttā, dlj dār* (Heimet bei Gerolfingen), Seematte 2010^{GRN} I TÄUFF.; *sēmattā* (K. W Stützli, S Schafhausen) II HASLE; *sēmātt* (früher nasses K. im Buchsifeld), Seematt 1882^{TA}, Seematt [...] Die heisst aber in älterer Sprache ebenso Seebematte 1925^{F6}, Seematt 2010^{GRN} II HERZB.; *sēmattā* (sumpfige Wiese am *Inkwiler See*), Seematten 1884^{TA}, Seematte 2010^{GRN} II INKW.; *sēmāttā*, auch unterteilt in *šīfmātt, mūlīmātt, būrgmātt* (Ackerland, Wiese S *Moossee*), Seematten 1879^{TA}, Seematte 2010^{GRN}, *sēmāttā, di ḡbārj/sēmāttā, i dā ḡbārā* (Ackerland, Wiese W *Moossee*), Oberi Seematte 2010^{GRN} II MOOSSEED.; *sēmattā, d* (K. W Feldärgerte), Seematte 2010^{GRN} II NIEDÖNZ; *sēmatt, d* (K. S *Burgäschisee*), ij mann Mad Jn der See matten [...] Jn der oberrn seemattann, litt zū Einer sitten an Hans Ruffenn acher, zur ander Sitten an dz See Holtz 1531^{U51}, vom seeuw nach abhin untzit an Peter Münchs Seematten 1540^{Rd11}, ii mad Inn der See matten Stoß [...] an Buchsy Straß, Inn der oberen See matte 1595^{U54}, Seematt 2010^{GRN} II SEEB.; *sēmātt/sēmatt, dlj dār* (etwas sumpfiges K. E *Moossee*), andertthalbe Juharten achers, ligennd der Länng nach an den Seemattenn, Stossennd

einer sýtts an das Seemöble 1565^{U111}, Seematten 1879^{TA}, Seematt 2010^{GRN}, *sēmatt, di ḡpārj* (K. NE *Moossee*) II URT.-SCHÖNB.; *sēmatt, i dār* (K. W *Chli Moossee*), Seematt 2010^{GRN} II WIGGISW.; *sēmatt, dli dār* (2 Heimet u. K. N *Amsoldingersee*), ein Juharten hinder am ebnett. stost an die sematten 1493^{U84}, an die Semattenn 1530^{U95}, die Seematten 1531^{U144}, Seematt, in der (Gut), Seematt, innere (Güter), Seematt, äußere (Güter) 1838^P, Seematt 2010^{GRN} III AMSOLD.; *sēmātt* (Heimet am *Dittligsee*), ein mannßmad an der seematten, stosbet an die allmi vnd an des Spittals gūt von thun 1493^{U84}, j mansmad an der seemattenn 1530^{U95}, Seematt 1879^{TA}, Seematt 2010^{GRN} III FORST-LÄNGB.Lä.; *sēmātt* (K. N des *Gerzensees*), Seematt 1873^{TA} III GERZ.; *sēmāttā* (Villen- u. Wohnquartier am See gegenüber dem Schloss Schadau), Seematte 2010^{GRN} III HILT./THUN; *sēmattā, d*, auch *sēaxxār, dār* (Gebiet, K. S des *Gerzensees*), ein mad genant Seematte um1530^{U142}, Seematt (Haus) 1838^P, Seacher 2010^{GRN} III KIRCHD.; Semattli um1530^{U142} III THUN; *sēmattā, d* (Acker), in lenngen grüt ii meder gat einsyt an die gürben andersyt an die semattenn um1533^{U133}, Seematten 1871^{TA}, Seematte 2010^{GRN} III TOFF.; ein gūt zū eschi gelegen, Namlich ein mattenn vnnnd der kilchenn heisbet die seematten 1493^{U84}, ein mattenn vnnnd der kilchen heisset die Semattenn 1530^{U95} IV AESCHI; *sēmattā, dlj dār* (Scheune u. K. beim Heimet *See*), Demnach einem gūt genant die tschilfa mitsampt dem huß daruf Stost oben an weg [...] Jnnen an michel gempellers Sematten 1530^{U95}, Seematte 2010^{GRN}, *sēmattā, di ḡssārj* (Scheune, Matland) IV DIEMT.Bächle; *sēmāttā, d* (Heimwesen N *Louwenesee*), in der Seematten 1856^{C6}, Seematte 1953^{MW}, Seematte 2010^{GRN} IV LAU.; *sēmāttā* (Wohngebiet NE Stauweier), Seematte 2010^{GRN} IV SPIEZ; ein hus und hof mit der husmat darby, genant die Semat 1543^{U154} IV WIMM.; *sēmāttlī/sēmāttälli* (Wiese E *Am See*), Seemätteli 2010^{GRN} V BÖN.; *sēmāttā* (Weideland u. Wohnhäuser N der Kirche), Seematte 1870^{TA}, Seematten 2010^{GRN}, *sēmāttälli, im* (2 Wohnhäuser, Friedhof), Seemätteli 2010^{GRN} V BRIENZ; Seemätteli 1881^{TA} V GUTT.; *sēmād, dl/uf dār* (sumpfige Alp N Oberstafel), Seemad 2013^{LK} V HASLIB.; *sēmāttāttj, im* (kleine Wiese u. Alphütte am *Engstlensee*) V INNERTK.; die Seematte 1535^{U161} V MATTEN; *sēmāttāttā*, auch *sēmāttāttj, im* (Ferienhaus mit etwas Umschwung), Seematta 2010^{GRN} V NIEDRIEDBL.; *sēmāttāttj, im/bjīm* (Haus, K. S Baumgarten), Seemätteli 2010^{GRN} V RINGG.; *sēmōs* (K. S *Burgäschisee*), Seemoos 1884^{TA} II SEEB.; ann das See mußli, Der See mußlis acher ein halb Juharten stost [...] ann See hag 1535^{U101}, andertthalbe Juharten achers, ligennd der Länng nach an den Seemattenn, Stossennd einer sýtts an das Seemöble 1565^{U111} II URT.-SCHÖNB.; *sēmōs/semōs*, seltener auch *sēaxxār* (K. am *Gerzensee*), das Seemoß um1530^{U142}, Seemoos 2010^{GRN} III KIRCHD./KIRCHD.Mühled.; *sēmos, ds* (drainiertes K. mit Scheuer) III KIRCHD.Nofl.; *sēmōs, ds/im* (moosiges Land am *Amsoldingersee*), Seemoos 2010^{GRN} III STOCK.-HÖF.HÖF.; Jm Gysisall zwey meder stossen Sonnenhalb an Thomj wincklers Seemoß, vnd

berghalb an Gybell 1535^{U101} III UEB.; *sēbax* (Bach aus dem *Lobsigese*), j matten lit bi dem Sebach 1409^{U1}, matten lit bi dem Sebach 1427^{U78}, i mad gras im sebach, im sebach ii meder 1532^{U4}, Seebach 1876^{TA}, Seebach 2010^{GrN} I GROSSAFFOLT./LYSS/SEED.; *sēbax/sēbax* (Bach aus dem *Inkwiler See*), Seebach 2010^{GrN} II HEIMENH.Röth./INKW.; *sēbax* (Bach aus dem *Burgäschisee*), iii Jucharte Stossen hinden an Seebach 1531^{U76}, Seebach (6 Wohnhäuser, 1 Pinte) 1838^D, Seebach 1884^{TA}, vom Seebach 1925^{F6}, Seebach 2010^{GrN}, *sēbaxaxxər, dər* (K. am *Seebach*), Seebachacker 1884^{TA} II NIEDÖNZ; *sīabax, əm* (Wald u. Bach aus dem *Louwenese*), Seebach 1927^{F7}, Seebach 2010^{GrN} IV LAU.; ze einer siten an den Sebach und zū der andren siten an daz Bürsten mad 1375 IV LENK; der Seebach 1744/45^A IV ST.STEPH.; Seebächli (Seeablauf Schwarzensee) 1965^{NE} IV ZWEIS.; das Ihr von Wallis söllend die Straß überher machen bis an den Seebach an die Blatten da der See ausgaht 1429^{U173} V GUT./?VS; *sēband/sēband, ds* (Fluhband beim *Bachsee*), Seeband 1870^{TA} V GRINDELW.Baach; *sēbərg* (Dorf, Gde.) II SEEB. s. *Seeberg* ☉; *sēberg* (Bergweide mit kleinem See unterhalb der Märe), Seeberg 1845^D, Seeberg 1879^{TA}, Seebärg 1911^{F3}, Seeberg 2010^{LK} III GUGG.; Seeberg-Mähren siehe Mähren 1845^D III GUGG./IV OBWILIS./FR; *sēbergpoxta* (Kessel, Mulde zw. Märe und Schibe), Seebärg-Pochten 1911^{F3}, Seebergpochte 2010^{LK} III GUGG.; *sēbergseisə* (Bach, Quelle) III GUGG.; die dem Seebärgseewli entflossene Hengstseisa oder Wäberen-Seisa 1911^{F3} III GUGG.; Seeberg der Gemeind Signau 1744^A III SIGN.; zū eschi ze ried [...] in sýner matten an sewenberg genampt 1590^{U172} IV AESCHI; *sēberg/sīaberg, dər* (Alp zw. Arnensee u. *Seeberghore*), seeberg 1437^{V1}, Seeberg 1665^{Rq5}, Seeberg 1682^{U152} (N.), Seeberg 1751^A, am Seeberg im Tschierzistal 1767^{FSa}, Seeberg 1781^A, Seeberg 1838^D, Seeberg (Grenze zwischen Saanen und Waadt, südwestlich von Gsteig, südöstlich vom Arnenhorn, nördlich vom Pillonpaß) 1845^D, Seeberg 1894^{TA}, der Seebärg 1927^{F7}, Seeberg 2010^{LK}, *sīabergghōrə* (Berggipfel S *Seeberg*), Seeberghorn 1894^{TA}, der Seebärg mit dem Seebärghoore 1927^{F7}, Seeberghore 2010^{LK} IV GSTEIGFeut.; *sīabērg/sēberg/seberg, dər/ufəm* (Alp, Weide N *Seebergsee*), uff dem seberg 1451^{U155}, fünff rinder weid am Seberg 1485^{Rq1}, von der weid am seberg 1488^{U156}, xiii Rinder weid im Seuwberg 1488-1514^{U166}, i Rinderweyd am Seeberg 1497-1524^{U167}, Sewberg 15.Jh.^{UP}, von acht küweid am Seberg 1502^{U157}, zwey Rinderweid an gestelen und eins an Seeberg 1524-1593^{U168}, am Seberg hett ein tschachtlan xvij rinder weid 1548^{U160}, Seeberg 1630/31^A, in denen fünf bergen Seeberg, Niederhorn und in beyden Bonfahlbergen, auf sonn- und schattseiten, wie auch in dem Grosen Wallalp und übrigen gütern [...] Auf dem berg Seeberg 1757^{Rq2}, Seeberg 1845^D, Seeberg 1879^{TA}, Seeberg 2010^{LK} IV ZWEIS./DIEMT.; Schaf-Seeberg, Stieren-Seeberg 1874^{TA} IV ZWEIS.; *sēberglox* (steinige u. waldige Weide bei Chüewald), Seebergloch 2010^{GrN}, (hierher?) Ein weidli heist die seflū lochflū, lit by Hanß gingen walt 1488-1514^{U166} IV ZWEIS.; *sēabergsə* (Bergsee auf der Alp

Seeberg), Seebergsee 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *sēblatta, d/ sēblattən, bin dər* (Heimet u. ebenes K. bei *Bim See*), Seeblatten, bei der (einzelnes Haus) 1838^D, bi'r Seeblatten 1908^{F2}, Seeblatten 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; Seeplatz (neuere Bezeichnung für Stiftplatz) 1964^{NE} III OBHOF.; *sēblixx, jm*, früher *šanhai* (Dorfteil), Seeblick 2010^{GrN} V BÖN.; *sēbodə, dər/ufəm/im* (gutes K. am *Seewald*), Seebodengebiet 1879^{TA}, Vom Seeboden-Gebiet 1914^{F4}, Seebode 2010^{GrN}, *sēbodəxanal, dər* (Kanal im *Seeboden*), Seebodenkanal 1879^{TA}, Seeboden-Ka(r)naal 1914^{F4} I GAMP.; *sēbōdə* s. *sēštrañ* I LÜSCH.; *sēbodenaxxər, dər* (K., sehr guter Boden), Seebodenäcker 1879^{TA} II URT.-SCHÖNB.; *sēbodə, dər/im* (K., Wald, Weide SE Oberstauffen), Seeboden 1889^{TA}, Seeboden 2012^{LK} III TRUB; Ausser Seeboden 1879^{TA} IV DIEMT./ZWEIS.; *sēbodə, dər* (Heuland am Fildrich, früher Überschwemmungen), Seebode 2010^{GrN} IV DIEMT.Schwend.; *sēbōdəlj* (Ebene auf der Alp Vorderstocke) IV ERLBN.; *sēbōdə, dər/bjm* (ebenes K. an der Chiene am S-Dorftrand von Kiental, früher Überschwemmungen) IV REICH.; *sēbōdəli* (feuchter Boden, Weideland zw. Rühlwispas u. Mattebärgli), Seebödeli 2010^{GrN}, *sēbōdəli* (Weideland bei *Seechäle*) IV ST.STEPH.; *sēbodən, dər/im* (Chalet, Heugut S *Bim See*), im Seeboden zu Burglaenen 1908^{F2}, Seeboden 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; Seeboden 1875^{TA}, *sēbōdənsə, dər* (See im Gebiet In Hublen), Seebodensee 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *sēbōdən* (flache Weide am *Engstlensee* W Engi) V INNERTK.; an der Holen (Halden) am Seebort 1914^{F4} I VIN.; Seebort 2019^{GrN} V HABK.; *sēbuxt, in dər*, heute *alpanryə* (Pension) V ISELTW.; *sēbüəu, im* (Wohnquartier SE Hünegg), ein acher stüke, gelegen uff dem Sebü, in der parrochi von Hiltolfingen 1353, ufem Sebü 1401^{UT}, an die gassenn, hindenn an seebü 1530^{U95}, Seebül 1531^{U144}, der Seebül 1546^{U147}, die haubtzüg [...] der 38te am Seebühl 1745^{Rq8}, Seebüel 2010^{GrN} III HILT.; *sēbällsēbu, dər* (Weideland S *Uebeschisee*), Die weid Jm Seebüel ist Holtz vnd völdtt vier jucharten stost einhalb an vbischen See, Am Seebüell dry jucharten 1535^{U101}, Seebühl, im (Gut), Sabel s. Seebühl 1838^D, Seebühl 1882^{TA}, Seebu (Seebühl) 1964^{NE}, Seebüel 2010^{GrN} III STOCK.-HÖF.HÖF.; *sēbüəl, dər*, auch *bijəl, bijəlgütli* oder *sijə, bəm* (Heimwesen, Anhöhe E *Louwenese*), bey dem See 1781^{C6}, Bühl 1872^{TA}, Seebüel [...] neben dem Seeläger 1927^{F7}, Seebüel 2010^{GrN}, *sēbüəl, dər* (Anhöhe in sumpfigem Gebiet auf Stieretungel), Seebüel. Einen solchen gibt es auf dem Stieretungel und – neben dem Seeläger – über der Örtlichkeit „zem Sewe“ (1616) 1927^{F7} IV LAU.; *sēbüənə* (K. N Gostel), Seebüüne 2010^{GrN} I VIN.; *sēburg, dluf dər* (Hotel S Mühlhalta), Seeburg 2010^{GrN} V RINGG.; *sērgin* (Wald am steilen Hang über dem Strandbode), Seerain 1877^{TA} I LÜSCH.; Seerain 1914^{F4} I VIN.; Seerain 1879^{TA} II URT.-SCHÖNB.; *sērən, əm* (K., Liegenschaft über dem *Moossee*), Seerain 2010^{GrN}, *sērənwald, jm* (Buchenwald N *Seerain*), Seerainwald 2010^{GrN} II WIGGISW.; *sērīədmattə* I LÜSCH.; Seeriedmatten 1914^{F4} I VIN.; *sērjōsə* (Wirtshaus am *Moossee*) II MOOSSEED.; *sērjōsə* (einige Häuser

IV SPIEZ; *seāšnīdā*, *bīr* (Krete S Iffigsee), Seeschneide 2010^{LK} IV LENK; *sēsūr*, *d* (Heimet, urspr. eine Scheune am Gerzensee), Seehaus 1873^{TA} III GERZ.; *sēsstrand*, *dər/am*, auch *bīrīrēbā*, *ūnār dā* (Weiden, Wald, Spielplatz, Lischen- u. Schilfgebiet NW Erlach am Bielersee), Seestrand 2010^{GrN}, *sēsstrand*, *dər/am/īm* (K. E Erlach am Bielersee), Seestrand 2010^{GrN}, *finūts sēsstrand* (Strand, Gebüsch, Wald an der Grenze zu Vinelz), Vinelz Seestrand 2010^{GrN} I ERLACH; *sēsstrān*, auch *sēbōdā* (Landstreifen am See unterhalb des Dorfes) I LÜSCH.; ab zweien mattbletzenn Jm hūnibach [...] nidenn an die see straß 1530^{U95} III HILT.; *sēsstras*, *d* (Strasse zum Thunersee), die Seestrass 1535^{U161}, Seestrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *sēsūtūts*, *dər* (Hang E Hinterburgseeli) V BRIENAXalp; *sēdər*f (Dorf, Gde.) I SEED. s. *Seedorf* ☉; *sēdər*f (Dorf, Gde. am Moossee) II MOOSSEED. s. *Moosseedorf* ☉; im Erbitlōb [...] ein mat ze Setristid uff dem grate 1360-1368^N IV ZWEIS.; Seeuferegg 1874^{TA} V GUTT.; *sēwāgā*, *dər*, älter *sīwāgā*, *dər* (ehemaliger Saanelauf) IV GSTEIG Feut.; *sēwaud*, *dər* (Wald am Bielersee beim Ziegelhof), Seewald 2010^{GrN} I GALS; *sēwald*, *dər*, auch *fanəlstrand-bodā* oder *fanəlwald* (Wald am Neuenburgersee), Seewald 2010^{GrN} I GAMP.; *sēwald*, auch *strandwald*, *im* (Wald am Ufer des Neuenburgersees) I INS; *sēwāld*, *dər* (Wald NW Seeweid), Seewald 1838^D IV BOLT.; *sēwān*, *dər/im* (Hang W Hinderburgseeli) V BRIENAXalp; *sēwēg*, auch *durxgānswēg*, *mīttlār* (Weg), Seeweg 2010^{GrN} V LEISS.; *sēweid*, *d* (Heimet u. K.), Seeweid 2010^{GrN} I INS; *seawēd/sēwēd*, *dli dər* (Mattland, Haus u. Scheune E Betelegg), Seeweid 2010^{GrN} IV BOLT.; *sēwēdli*/*sēwēdli* (K., Wald an zwei kleinen Seen S Spichermatte), Seeweidli 2010^{GrN} IV KANDERST.; *sīwēidleni*, *dlsīwēid-lānā*, *īn dā* (Streueland E Louwenesee), Seeweidli 1953^{MW}, Seeweidleni 2010^{GrN} IV LAU.; einen Berg, gen. Syeweyde 1317^N IV LENK; *sēwīū/sēwīū*, *ts* (Dorf) I RAPP. Seew. s. *Seewil* ☉; *sewīl* (Strandboden u. K. N Läfenehole), von dem Gut Seewil zu Vinelz, welches nicht wie das zu Rapperswil als ze Wile zu deuten ist 1914^{F4}, Seewil 2010^{GrN} I VIN.; *sewiumattā* (K.) I WENGI; (hierher?) *sēswoꝛbmedār* (Heuland zw. Albristmeder u. Wannigrat), Seeswoꝛbmeder 2010^{GrN} IV St.STEPH.Matten.

C) -(e)li: CA *seļli* (K. SW von Aegerten, Teil von Gritt), Im Seili 2010^{GrN} I AEG.; *seili* (K. bei Fälb) I ARCH; zem Sēwlin 1344, ii jucherten lit im seblen 1474^{U30}, ij Jüchartt litt Jm Sewli um 1531^{U34}, vff der zelg wider Bütingen Jm Sewi um 1532^{U13}, ein halb juchart in der zelg wider büttingen im sewi lit an zinckina 1540^{U14} I DIESSB.; j mad bim Sewlj 1530^{U95} I OBWILBB.; Sewli 1964^{NE} II ALCHENST.; ein halb mad im sewli, Ein halb mann mad Jm Sewly, zwo Juchertten Jm holtzs, zum Sewly, Jm Sewle, Jm Sewlig [2. Ex.: Sewlyg] 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; Seillenn 1528^{Sp5}, Mad Jm Seyll stost vffy an den seeyli graben vnd abhyn an das nider moß [...] mad das seil genant, lidt zwüschenndt dem graben vnd dem moß, genant znider moß [...] mad Jn den seylen zwüschenndt hans grebers vnd dem Rinder wāg [...] mad genant das seyly [...] mad genant das Seyl [...] Jn den seilen zwüschenndt dem moß

vnd dem graben [...] meder genant das seili 1531^{U59}, das Seylj 1627^{U54b} II FRAUBR.Limp.; *sēli* (kleines Seelein im Röseliwald), Seeli 1874^{TA} III KRIECHW.; *sēli*, *d* (Weide auf der Seeliugg), vom Kruttignegg durch den Sewliner 1389, von Kruttigenegg dūr zen Sewlinen 1389, von kruttignegger durch den Sewlinenn 1569^{U72} III SCHANGN. Bumb.; Sewli 1543^{UP}, ab der mattan Zsewly genant, stosts unden uff an den Sagenbach und litt zwyschent dero von Röttigen und Stocken Allmendt [...] ab der matten das Seüwly genant, ist V mannmad 1543^{U154} III STOCK-HÖF. Nd./IV REUT.; *sēuwli*, *dlsēuwla*, *im* (Alp) IV BOLT.; *sēwli*, *bim* (See, Sumpf S Mitholz), an die lantstras hin ab an see ussen an toni kallen innen an dz büttschi 1523^{U172} IV KANDERGR.; *sēwli*, *bim* (kleines Seelein bei der Sägerei) IV KANDERST.; *sīwəlāni*, *dlsīwəlānā*, *īn dā* (sumpfiges Gebiet mit Wassertümpeln im Gebiet Brüchli) IV LAU.; *sēwāli*, *ds* (kleiner Tümpel im Gebiet Gifer) IV SAANEN; *sēwli*, *ds* (Vorsass, Mulde, wo sich das Wasser „geseewet“ hat), Seewli zu Abländschen 1927^{F7}, Seewli 2010^{GrN} IV SAANENABL.; *sēwli*, *ds* (kleiner See im Gebiet Obere Meiel), Meielsee 1896^{TA}, der Meielsee 1927^{F7}, Seewli 2010^{LK} IV SAANENGRUND; *sewily*, *sewily* 1324^{V2}, (hierher?) *sewent* 1360^{V4} IV SAANENGSTAAD; *sēli*, *bim* (kleines Seelein im Gebiet Turnels) IV SAANENTURB.; *sēawlāni*, *d/sēawlānā*, *uf dā* (Boden bei Junkholz, wo sich nach Regen kleine Teiche bilden), Seewleni 2010^{GrN} IV ZWEIS. Blank.; *sēawlī*, *ds* (kleiner See, Bodenvertiefung), apud Manriet, zem Sewe, apud Grūbanwalt 1325, villam de Grūbonwalt, villam dictam zem Sewe 1356, apud Manried, zum Sewe, aput Grūbenwalt 1357, Zu dem Sewe, zem Sew, am Sew 1427^{U78}, Sewli 15.Jh.^{UP}, Seelein, bei'm (Hof) 1838^D IV ZWEIS.Grubenw.; *sēuwlanān*, *bīn* (kleiner See auf der Rotschalp) V BRIENZ; *sēwllī* s. *stōkxsēwli* V GUTT.; *sēwllī* s. *bgntslouwisēwllī*, *ds* V GUTT.; *sēwllānān*, *bi* (Seelein S Stampfhoren), Stampfseeli 1874^{TA}, Bi Seewlenen 2010^{GrN} V GUTT.; *sēwllī*, *ds/ufem* (Häuserreihe an der Strasse vom *Gemeindseewli* Richtung Tor), auf dem Seeli 1781-1783^{C3}, Seelin (Theil d. Dörfch. Höchstetten) 1838^D, Sewli (mehrere Häuser) 1838^D, Seewli 2010^{GrN} V HOFST.; die landmarch auff Jochen an den Rothen Nollen, darauff ein kreüz [...] von dar über das seelj hinüber, und von dem seelj dem gräblj nach hinauff unz auff den Hubel 1730/31^{Rq1} V INNERTK.Gent./NW; *sēwlanān*, *bīn* (kleine Seen unter dem Vorbettlihoren), Bin Seewlenen 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *sēwllī* (Alpweide, Hütte unterhalb der Wytlowena), Seewli 2010^{GrN} V OBRIED; *sēwli* s. *filāsēwli* V RINGG.; *sēuwllī*, *īm* (See, Wiese, Wald N Geishellhubel), Seewli 2010^{GrN} V SCHAT. – CBaa) fließt dem Äbnet-Seewli [...] das Rumplerebächli zu 1927^{F7}, Bad-Äbnet-Seewli 1927^{F7} IV SAANEN; *ērbätllīb-seēli* (kleines Seelein bei *Erbetlaub*) IV ZWEIS.Rych.; *ērkātisēwli*, *ds/im* (kleiner See), *ērkātisēwli*, *ds üssər/bīm üssrān* (kleiner See bei *Ufem Vordren Erggeli*) V INNERTK.Gadm.; *fluasēali* (kleiner See oberhalb *Flueschafberg*), Flueseeli 2010^{LK} IV LENK; *gantrišsēli/gantnərišsēli* (See in der Mulde zw. *Gantrisch* u. Birehubel), Gantrischseeli 1882^{TA}, das Gantnerischseewli 1911^{F3},

Gantrischseeli 2010^{GrN} III RÜSCH.; *gméindsēwwlj*, *ds/im* (ebenes Burgerland, Wiese vor Hublen), Gmeindseewli 2010^{GrN} V HOFST.; *hågalsēuwli*, *ds* (kleiner See W Grosenegg), Der Hagelsee 1787^{KG}, Der Gießbach entsteht aus dem Abflusse des Hagel- und Hexen-Sees 1840^{LeR}, den kleinen Hagelsee 1850^{SP}, Hagel See 1870^{TA}, das klare Stahlblau des Hagelsees 1908^{F2}, Hagelseewli 2012^{LK} V BRIENZ; *hågalsēuwli*, *ds* (Bergsee auf Alp Breitenboden), Hagelseewli 2010^{GrN} V MEIR.; *hågalsēuwlj*, *ds* (kleiner Bergsee auf Alp Grindel) V SCHATT.; *hındarburgsēwli* (kleiner See unter der *Oltschiburg*), Hinterburg Seeli 1870^{TA} V BRIENZAxalp; Hohschwandseeli 1873^{TA} V HASLIB.Hohfl.; *hórāsēwli* (kleiner Bergsee W Cheerhubel), Seeli 1870^{TA} V GRINDELW.Scheidegg; *hǽndærteltisēuwlj* (kleiner See im *Hiendertelti*) V INNERTK.; *mǽxlištallsēli* (Bergsee bei *Ober Mechlistall*) IV DIEMT. Ried.; *mǽiǽfallsēli*, *ds* (Bergsee in Bergkessel N Honiese), Meienfallseeli 1878^{TA} IV DIEMT.; *bakarrāsēli* (für den Bahndammbau ausgebaggerter Weiher am Brienersee beim Seeblick), Baggereseeli 2010^{GrN} V BÖN.; *bǽntslouwisēwwli*, *ds*, auch nur *sēwlij* (kleiner See E *Bänzlouwistock*), Benzlauistock u. See 1873^{TA}, Bänzlouwiseewli 2010^{GrN} V GUTT.; Brüschenalpseewli 1927^{F7} IV LAU.; *bǽrgsēuwli*, *ds* (kleiner See N *Burngollen*), Burgseeli u. Nollen 1870^{TA}, Burgseewli auf Bussalp 1908^{F2} V GRINDELW.Büössalp; *bǽrgsēli* s. *fǽlāsēwli* V RINGG.; *rawǽlsǽlǽni*, *bj dǽ* (kleine Seen E *Rawilpass*) IV LENK; *rǽsslisgletsǽrsǽwli/rǽtslisgletsǽrsǽwli* (kleiner See am unteren Ende des *Rezgligletschers*), Rezgligletscherseeli 2005^{LK} IV LENKObried; *rǽuwljǽlj* (kleiner See beim *Rǽwliispass*), Rǽwliiseeli 2010^{GrN} IV St.STEPH.; die dem Seebǽrgseewli entfllossene Hengstseisa oder Wǽberenseisa 1911^{F3} III GUGG.; *štǽkxsēwli*, auch nur *sēwwlij* (kleiner See bei Chöenzentennlen), Stockseewli 2010^{GrN} V GUTT.; *sǽlssēwli*, auch *sǽlssē* (Bergsee bei *Suls W Lobhornhütte*), das Becken eines kleinen Hochthals, welches am Fuße der Lobhörner beginnt und in seinem Schooße einen unansehnlichen See birgt 1850^{SP}, Unt. Suls S. 1870^{TA}, *sǽlssēuwli*, *ds obǽrǽ*, selten auch *ǽbǽrǽ sēuwli*, *bǽm* (Alpsee am E-Hand der *Sulegg*), Ob. Suls S. 1870^{TA}, Obers Sulsseewli 2012^{LK} V LAUTBR.Isenfl.; (Lok.?) „Sulssee“ unterhalb Mǽrren 1908^{F2} V LAUTBR. Mǽrr.; *sǽmpfsēuwli/sǽmpfsēwwlij*, *bǽm* (kleiner See im Gebiet *Sumpf*), Sumpfseewli 2010^{GrN} V GUTT.; *tǽlisēwli*, *ds* (See im *Tǽlli*), Ueschinenthǽlisee 1884^{TA}, Tǽlliseeli 2010^{LK} IV KANDERST.; *tǽltisēwli/tǽllisēwli*, *ds* (kleiner See im *Trifttelli*) V INNERTK.Gadm.; *taleklisēuwli*, *ds* (Seelein bei *Taleggi*), Taleggliiseewli 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *tǽssǽsēwli* (kleiner See im Gebiet *Tosse*), Dossenseeli 1884^{TA} IV ADELB.Bode; *trǽptǽsēwlij* (See W Sidelhorn), den Trǽbtensee 1835^{Lu2}, Trǽbtensee 1881^{TA}, Triebteseewli 2010^{GrN} V GUTT.; *weǽrmǽshǽssēli*, meist *weǽrǽlj*, *ǽm* (ehem. Badeweiher u. Schlittschuhplatz, heute Badeanstalt) III BERNBǽmpl. – CBab) *hǽksǽsēuwli* (Bergseelein am Hinterbirg), Der Gießbach entsteht aus dem Abflusse des Hagel- und Hexen-Sees 1840^{LeR}, einen kleinen Wassersammler, Hinterbirg- oder Hexensee ge-

nannt 1850^{SP}, Hexensee 1850^{JBe}, Hexen S. 1870^{TA}, das Hǽxenseewli 1908^{F2}, Hǽxeseewli 2012^{LK} V BRIENZ; eines vom Hauptstrom der Aar abgeleiteten Kanals, dessen unterer tiefer Theil das Studentenseelein, der obere Bubeneselein genannt wird 1862^{GHB}, Bubeneselein, kurz Bueber [...] Name des untern Teils der Kleinen Aare, der seit dem ersten Drittel des 19.Jh. den Schǽlern zum Baden zur Verfǽgung stand 1976^{We1}, Das Buebeseeli und der dazugehǽrige Steg im Berner Freibad Marzili [...] Das Buebeseeli ist ein Überbleibsel aus vergangener Zeit. Bis 1968 war das Marzili eine Insel 2015^{DB} III BERN Matt.; Raaflaub's Seewli von 1620 1927^{F7} IV SAANEN; *ripǽxtǽsēlij* s. *šǽttigsǽli*, *tsum/bǽm* IV OBWILIS.; das Studentenseelein 1862^{GHB}, Studentenseelein Im 19.Jh. Name des untersten Teils der Kleinen Aare, welcher den Gymnasiasten und Studenten zur Verfǽgung stand 1976^{We1} III BERNMatt. – CBac) *fǽlāsēwli*, auch nur *sē/sēwli*, neuer *bǽrgsēli* (See N *Burg* ohne sichtbaren Einlauf), von dem fulense um1430^{U78}, der Fulensee zuo Ringgenberg 1541/42^A, Faulenseeli 1870^{TA}, Faulenseeli 1931^P V RINGG.; *grǽuwsēli/grǽuwsēwli*, *bim* (kleiner Bergsee E Schilt-horn), der Trichter des Grauen Sees, dem der Schiltbach entquillt 1850^{SP}, Grau Seeli 1873^{TA}, des grauen Seewli auf Mǽrren 1908^{F2}, Grauseewli 2011^{LK} V LAUTBR.Gimm./Mǽrr.; meder genant das groß seyly 1531^{U59} II FRAUBR. Limp.; *lǽtǽr sēlij*, *ds/lǽtǽrrǽn sēwlij*, *bim* (Bodenmulde mit klarem Wasser auf der Spycherbergalp), Beim lautern See 1873^{TA}, Bim luterer Seeli 2013^{LK} V INNERTK.; *ǽbǽrǽ sēuwli*, *bǽm* s. *sǽlssēuwli*, *ds obǽrǽ* V LAUTBR. Isenfl.; *blǽusēli*, *qm/ds* (kleiner Grundwassersee bei Oberi Au), Blauseeli 2010^{GrN}, *bad blausēlij* (Bad) III UTT.; *šǽttigsǽli*, *tsum/bǽm*, auch *ripǽxtǽsēlij* (kleiner Bergsee ob der Alp *Schattig Riprǽchte*), Riprechtenseeli 1882^{TA} IV OBWILIS.; *šwǽrtssēuwli*, *ds* (kleiner Bergsee unter Schilten im Gebiet Tschingelfeld) V BRIENZ; Wildseewli am Schwarzhorn 1908^{F2} V GRINDELW. od. MEIR.; *wǽss sēwli*, *ds/wǽssǽ sēwli*, *bim* (kleines Seelein bei Undere Zwitzzereg) IV SAANENTurb. – CBb) *sēlissǽxǽrǽ* s. *sēljismatt* I DIESSB.; *sēljissǽxǽr*, *ǽfǽm* (K. S Bad), Seiliacher 2010^{GrN} I OBWILbB.; *sēliaxǽr* (K.), anderthalby jucherten genant der sewlyacher stost an den ryedwǽg [...] ein Jucherten der sandt acher, Radwǽndet vff petter ǽberhardt's Sewly acher [...] drǽ Jucherten genant der groß Sewliß acher, Stost vornen an den Riedwǽg hinden an christan hǽuserß Sewliß mattan [...] ein Jucherten genant des Sewliß acher [2.Ex.: der Sewliß acher], Stost wintzhalb an den Riedwǽg [...] iij Jucherten genant der Sewlyß acher [...] j Jucherten am Seuwly acher Stost zǽ Einer Sitten an die studacher [...] ij Jucherten genant der kleyn Sewly acher 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; Seyll acher 1528^{Sp5}, Jucherten genant der seil acher lidt zwǽschendt clewǽ tǽscher vnd der thannen studen 1531^{U59} II FRAUBR.Limp.; *sēljissǽxǽr* (Acker W Lyssach) II LYSSACH; *sēliaxǽr* (K.) III KIRCHL.; *sēwlijallmǽnd*, *ǽn dǽr* (Dorfteil bei *Seewli*), Seewliallmend 2010^{GrN} V HOFST.; *sēliǽk*, *d* (Egg, kleiner See, Wald, Weide bei Oberlochsite) III SCHANGN.Bumb.; Seewlifura 2019^{GrN}

V HABK.; *sēwulifjūrən, uf dər/sēwulifjūra, d* (Übergang N *Grauseewli*), Seelifuren 1873^{TA}, Seewlifura 2010^{GrN}
 V LAUTBR.Gimm./Mürr; *sēwligärtən, im* (Landstück am Weg zum *Wyssesse*), Seewligarten 2010^{GrN} V HOFST.; *sēwligässən, in dər* (Weg zw. *Seewliallmen* u. *Seewli*) V HOFST.; *seilisgrābā* (Tälchen) I ARCH; Seilli graben 1528^{SpS}, Mad Jm Seyll stost vffy an den seeyli graben vnd abhyn an das nider moß 1531^{U59}, Seylj graben 1627^{U54b} II FRAUBR.Limp.; *sēwuligrāt, dər*, auch *sēwuligrēlli* (Grat zw. Tannhorn u. Ällgäuwhoren), stuft sich die First des Tannhorns über den Seelisgrat (oder Thierwangshorn) und das Aelgäuhorn nach der Gebirgseinsenkung der Gumm ab 1850^{Sp}, Seewelisgrat 1870^{TA} V BRIENZ/OBRIED; *sēwlihōji, d* (Waldkuppe oberhalb *Seeli*) IV KANDERGR.; *seiljhouts* (Waldteil im Bürgerwald), Ein halbÿ Juchertten lidt ob der obgemellten halben Juchertten vnd lidt am Sewly holtzs 1531^{U59}, Seilholz 1880^{TA}, Seilholz 2010^{GrN} II FRAUBR.Graf.; Seelihübel 1870^{TA}, auf dem Seelihübel zwischen Männlichen und Alpiglen 1908^{F2} V GRINDELW.Itramen; *sīawlimād/sēwlimād, ds* (Mad, Wiese bei *Seewlibode*), Sewlenmaad 1925-1927^{GB}, Seewlimad 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; *seilismatt, i dər*, auch *seilisaxxərə* oder *seilisrijdər* (ziemlich ebenes K. bei Hübeli), Seilismatt 2010^{GrN} I DIESSB.; *seiljmätt* (Acker, Wiese, zw. Grafenried u. Bürgerwald), drÿ Juchertten genant der groß Sewliß acher, Stost vornen an den Riedwäg hinden an christan hüserß Sewliß mattan [...] drÿthalbÿ Juchertten genant der ställtzen acher stost abÿ an petter äberhardtß an die Sewly mattan 1531^{U59}, Seilimatten 1880^{TA}, Seilimatte 2010^{GrN} II FRAUBR.Graf.; *sēljmatt/seiljmatt* (schmale, langegezogene Äcker zw. Brittern SO u. Limpach, früher sumpfig), Seilimatten 1879^{TA} II FRAUBR.Limp.; *sēlibōdā* (Weiden am *Gantrischseeli*), Seelibōde 2010^{GrN} III RÜSCH.; *sēawlibodā* (Weide bei Hinder Chumi), Seewlibode 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; Sewelisbode (Bergland, Schwarzensee) 1965^{NE} IV ZWEIS.Rych.; *sēlibrunā* (grosse Quelle, die sich in den *Louwenesee* ergiesst) IV LAU.; *seilisrijdər* s. *seilismatt* I DIESSB.; Ein halbÿ Juchertten lidt Jn Sewly Studen, Stost an das hinder holtzs, ein halby juchertten lidt in sewlystuden 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; am Seewlistutz 1908^{F2} V GRINDELW.Itramen; *sēlital, ds*, auch *sēlital, dər innər/ÿssər* (Alp, Sennhütte unter dem Standhore, wo sich der Bach „seewet“), Selital 1845^D, Seelithalalp 1878^{TA}, Inner Seelital, Usser Seelital 2010^{LK} IV DIEMT.; *sōiljswāud/sēljswāud, im* (sumpfiger Wald, kleine Tümpel W Moos), Seweliswald 1882^{TA}, Seeliswald 2010^{LK}, Seweliswald 2019^{GrN} III STOCK.-HÖF.Nd./REUT.; *sēwliwēd, i dər* (Weide an einem kleinen See N Losegg), Seewlisweid 1872^{TA}, Seewlisweid 2010^{LK} IV ADELB.; die Seeweliweid 1796^A IV SAANENAbI.

Seeb(e)

A) *sēbā* (Acker, wo sich früher der Dorfbach gestaut haben soll), ein manwerck zen Seweden [...] ein stük matten in den Sewiden [...] hinder den Sewiden 1423^{UBS}, Eyn Manwerck, zün Sewlenn [...] Ein halb Manwerck,

ze sewen [...] Ein halb Manwerck, züm Sewler [...] Ein Manwerck, Jnn Sewynenn 1518^{U74}, am Brül [...] anderthalbs Manwerch zun Seewen, stoßt bysenhalb an die Nidere Zelg [...] ein vierteÿl zun Seewetten [...] drü manwerch vnd drÿ vierteil, die Seblen gnempt, Lÿdt windtshalb an Cünrad schnÿders wasser matt 1573/74^{U77a}, die Seewen, in der Seblen 1904^{Le} (zit. 1574) II ATTISW.

Bb) *sēbāxxər, im* (Mattland mit Wohnhäusern E Chilchestück), der Seewacher zu Leissigen 1658^A, Seebacher 2010^{GrN} V LEISS.; *sēbāmätt, dli dər* (K. S Attiswil), drÿ vierteÿl eines Manwerchs die Sebell matt genempt 1573/74^{U77a}, die Sebelmatt 1795^A, die Sebelmatt 1904^{Le} (zit. 1574), Seebemate 1925^{F6}, Seebematt 2010^{GrN} II ATTISW.

C) *-li: sēbliaxxər, dər* (K. N *Seematt*, das früher immer wieder unter Wasser stand), der Sebli- oder Helberacher 1656^{UP}, Seebeli 1882^{TA}, einen Seebliacher 1925^{F6}, Seebliacher 2010^{GrN} II HERZB.

Seew(e)le(n)

A) die vorder zelg wider Rümlingen [...] Ob der sewlenn j. Juch 1534^{U100} III KAUF.D.; *sēulā, i dər* (Häuser, K. N Wolfgruebe), ze Sewelun um 1320, (hierher?) Stost obenn an gelberg an dero von ringgoltingen vorsaß, vssen an sewellag 1505^{U95}, stosst an seuwlen 1543^{U154}, Seewelen bey Erlenbach 1784^{C3}, Seewlen s. Sewlen, Sewlen (Sevlen) (Häusergruppe) 1838^D, unweit der Häusergruppe Sewlen 1862^{GHB}, Sewelen 1878^{TA}, Seewle 2010^{LK} IV ERLNB.Ring.

Bac) Die groß Sewlen vnd Boumgartts matt ist alles Nün meder stost fürherr ann peter Boumgartts Sewlen acher, Die kleinen Seuwlin ist ein kleins mad lytt in mitten in der Zelg vnd hinden am bodenacher 1535^{U101} III KAUF.D.; *qbər/ÿndər sēwla, dər* (sumpfige Alp am Tierberg), Derselb Berg Laueÿ gehört für sich selbs gan Frutingenn, Aber am selbenn Berg vnnd vilicht darJnn, ligennt Seuwla, Suppe, vnnd guggernål [...] Sin berg Seuwlen 1548^{U160}, Seewelen. Ein Berg in der Pfarr Leugg [!] und den Bernerischen Ober Simmenthal 1762^L, Seewlen 1838^D, Seewlenberg 1845^D, Seewlen 1872^{TA}, Obere Seewle, Undere Seewle 2010^{LK} IV LENK.

Bb) Ein acher genannt der Sewell 1530^{U132}, Der Seuwel acher ist dry Jucharte stost oben an wurbell 1535^{U101} III BEMP; ann peter Boumgartts Sewlen acher, Der ober Sewell acher ist dry juchartten 1535^{U101} III KAUF.D.; *sēulnalmāli/sēulnalmāli, ÿfām* (steinige Weide bei *Seewle*) IV ERLNB.; *sēwlahōrā* (Berggipfel NE *Obere Seewle*), Seewlenhorn 1872^{TA}, Seewlehore 2010^{LK} IV ADELB./LENK; *sēilälāswēd* (Wald u. Weide über dem Schleifwald), Sewenlasweiden, zwei 1845^D, Sewelenlasweid 1878^{TA}, Seewlelaassweid 2013^{GrN} IV DÄRST.; *sēulāmād, im* (Heuland bei *Seewle*) IV ERLNB.; am Ebnott, stost an die Sewelmatten 1480^{U166}, Ein halb Jucharten lanndß, am ebnott, stost an die sewelmatten 1488-1514^{U166}, von und abe Sewers matten zü Erlenbach

[...] Stost Innen an die wier matten 1529^{U92} IV ERLNB. Ring.; *sēulabōda*, *im* (Lischenmatte bei *Seewle*), ab einer weid [...] genempt Sewel boden 1505^{U95} IV ERLNB.; *sēwlawēd* (Weide) IV LENK.

C) *-ere*: CA *sēilarə* (Heimet), Vonn ab und uff einer matten die Söibleren genant [...] im Grichtt Belp gelegen 1535^{U101}, Säuleren, in der (Haus), Sevleren, in der s. Säuleren 1838^D, Säilere 2010^{LK} III KIRCHD.Gelt. – CBB) die Sewlera matten Ist vier meder 1531^{U96} III KIRCHD. Gelt.

Seeland

A) in der landschaft Waat und im Seeland 1794^{Rq1}, Seeland, heißt überhaupt die Gegend zwischen der Aar und den Seen, welche die Aemter Büren, Arberg, Nydau und Erlach begreift 1816^{HW}, Seeland (Kt. Bern). Landschaft des Kantons Bern; besteht aus den Amtsbezirken Aarberg, Biel, Büren, Erlach und Nidau 1908^{GLS} I.

Seemann (FN)

A) *sēmə*, *dər* (Moräne hinter dem Schulhaus bei Hondrich), von einer mattenn heist der Seeman Stost an das ebtritt 1493^{U84}, Ab einer mattenn ze honrich genempt der Seeman, stost einsyt an die gassen an die allmj 1530^{U95}, der Seeman 1531^{U144}, von einer matten heisst der seeman stost an das ebtritt und an die gassen an die almd 1538^{U148}, Seeme 2010^{GrN} IV SPIEZ.

Bb) Semanns acher iij Juch: Stost einsyt an die Lanntstras, andersyt an peter zwalenn güt vf Sanngeren 1533-1542^{U128} III RÜSCH.; ein stückly litt zū seemanß höltzly 1488-1514^{U166} III UEB./THUN; ein matten gelegen ze Geltorfingen [...] der man spricht Semans matte 1373 III KIRCHD.Gelt.; semans byfang 1543^{U128} (N.) III GUGG.

Seewer (FN)

Bb) Seewersegg oder -ägg 1927^{F7}, Seewersegg 2010^{GrN} IV LAU.; Sewers matten z Erlenbach 1529^{U92} IV ERLNB.; Seewersmatte 1953^{MW} IV LAU.; *sēwərsforšəss* (Vorsass SW Längmatte), Seewersvorschess 2010^{GrN} IV GSTEIG; *sēwərsweid/sēwərsweid*, i IV SAANENSaanenm.

C) *-er*: *sēwərli* (Wiese) IV SAANENBlank.

► *Seel/Seeb(e)/Seew(e)le(n)*: Zum Subst. schwzd. *Sē(w)*, *Sei(w)*, *Sie(w)* m., Pl. unverändert oder *Sēw(w)e*, *Sēne(n)*, Dim. *Sēli*, *Sēw(w)li*, hist. auch *Seiwwlin*, *Söüli*, *Söuwli* ‹See, stehendes Gewässer, auch von kleinem und kleinstem Umfang; ausgebreitete, grössere Menge Wasser, z.B. bei einer Überschwemmung; das an einen See grenzende Gebiet› < mhd. *sē* stm. (Gen. *sēwes*), *sēwe* swm. ‹See, Landsee› < ahd. *sēo*, *sē* stm. ‹See, Meer; Teich, Gewässer› < germ. **saiwi*- m. ‹See, Meer›, weitere Herkunft unklar (Id. VII, 1479ff.; Lexer II, 840f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 517; Splett, Ahd. Wb. I/2, 807; ²⁵Kluge/Seebold, 838).

Das ursprüngliche, stammhafte *-w-* zeigt sich insbes. in flektierten Formen und im Dim., hist. im ganzen Kanton, aktuell nur noch in den Oberländer Toponymen der ehemaligen Amtsbezirke IV Frutigen, Obersimmental, Saanen und V Interlaken, Oberhasli. Im Auslaut hingegen ist es heute überall geschwunden (vgl. Id. VII, 1480).

Entwicklung von *-w-* > *-b-* zeigen *Seebacher* (< *Seewacher*), *Seebliacher* (< **Seewliacher*) und *Seebe* (vgl. auch LUNB III/2, 862ff.; Sonderegger, Appenzell, 448; *Seewen* SO, mda. *Seebe*, SONB I, 601ff.).

Seebe in Attiswil weist eine auffällig heterogene Belegreihe auf (*Seweden*, *Sewiden*, *Sewlenn*, *sewen*, *Sewler*, *Sewynenn*, *Seewetten*, *Seblen*). Der Quellenkontext deutet jedoch darauf hin, dass die Belege alle den gleichen Bereich bezeichnen. Die heutige Mda.-Lautung geht auf *Seewe(n)* ‹(bei den) Seen›, Dat. Pl. von *See*, zurück (vgl. jüngere hist. Belege). Die frühesten Schreibungen *Seweden*, *Sewiden* deuten auf eine urspr. Ableitung mit dem (selten auch desubstantiv verwendeten) Suffix ahd. *-ida*, mhd. *-(e)de* hin (vgl. Sonderegger, Appenzell, 485f.; Henzen, Wortbildung, 173ff.). Grundform des Namens ist ahd. **sēwida*, eine Stellenbezeichnung mit der Bedeutung ‹Stelle mit einem See, mit Tümpeln›.

Seewle/Seewe ist eine Ableitung mit dem Suffix schwzd. *-ele* (< ahd. *-ila*, *-ala*, vgl. Suffixglossar) zur Basis *See* (im Sg. oder Pl.) und bedeutet urspr. ‹Stelle bei einem See, bei den Tümpeln› (vgl. FLNB V, 488; SGNB III, 300). Das mask. Genus bei *Obere* und *Undere Seewle* in Lenk rührt von einem ehem. bzw. gedachten GW schwzd. *Bērg* m. in der Bed. ‹Alp› her. Dies scheint in dieser Region öfters der Fall zu sein, vgl. *der Olde(n)* m. für die *Oldenalp* f. (Friedli VII, 51).

Die meisten der hier versammelten Namen bezeichnen einen See bzw. eine Stelle an einem See. Dabei kann es sich aber auch um ehemalige, verlandete oder drainierte Seen handeln, z.B. *See* in Diemtigen-Bächle, *Bim See* in Grindelwald-Büössalp oder *Ägelsee* in Zollikofen. Viele Toponyme beziehen sich auf die grossen Seen wie *Bielersee*, *Brienersee* oder *Thunersee*, die vor Ort und im Alltagsgebrauch oft einfach nur *See* heissen bzw. hiessen.

Ebenso als See können (sich nach Regen bildende) Pfützen und Tümpel bezeichnet werden, vgl. *Seewleni* in Zweisimmen-Blankenburg, oder *Seeweli* in Saanen, von der Gwp. als *Chliis Glumteli* beschrieben, zum Subst. berndt. *Glunte(n)* f. ‹kleiner Teich, Lache, Tümpel› (Id. II, 384; BENB I/2, 71).

Auch sumpfige Gebiete können das Element *See* in ihrem Namen enthalten, vgl. *Obere/Undere Seewle* in Lenk, oder Stellen, die von einem Bach überschwemmt worden sind bzw. wo ein Bach einen See gebildet hat, vgl. *Seebode* in Diemtigen-Schwenden und in Reichenbach im Kandertal, *Seelital* in Diemtigen, *Seewli* in Saanen-Abländschen.

Letzterer Vorgang wird von den Gwp. beschrieben mit dem (auch reflexiv verwendeten) Verb schwzd. *sēwe(n)* ‹einen See bilden, sich stauen, ansammeln von Schmelz- oder Sickerwasser› < mhd. *sēwen* swv. ‹einen See bilden› < ahd. *sēwēn* swv. ‹Seen bilden› (Id. VII, 1484; Lexer II, 897; Splett, Ahd. Wb. I/2, 807).

Spezielles: Eine Entwicklung des BW hist. *Sewli-* > mda. *Seili-* zeigen die Flurnamen *Seiliacher*, *Seilholz* und *Seilmatte* in Fraubrunnen-Grafenried (gestützt auch durch hist. Belege *Sewli* u.ä. und *sewlystuden* in der gleichen Gde.). Dies ist wohl auch für *Seilismatt* in Diessbach bei Büren und *Seilisacher* in Oberwil bei Büren anzunehmen (vgl. ebenda die hist. Simplex-Belege *Sewli* u.ä.). Ebenfalls dürfte in den Namen aus Fraubrunnen-Limpach (akt. *Seilmatte* und hist. *seil*, *seili* u.ä., *groß seyly*, *seil acher*, *seeÿli graben*), in *Seili* (Aegerten), *Seili*, *Seilisgrabe* (Arch) und *Seilisacher* (Lyssach) ursprünglich ein *Seeli* stecken. Diese Entwicklung ist unter Berücksichtigung der schwzd. Lautung *Sei(w)* für das App. *See* (s. oben) erklär-

bar, vgl. dazu auch die hist. Belege aus Spiez-Faulensee 1541 *Sey zu Fulensee* [...] *Sey ze Zeinigen*.

Gerundet erscheint *See* in den hist. Belegen *sou* 1493 in Amoldingen und 1498 in Konolfingen; vgl. dazu auch die hist. Belege *den söuw genant Brienser söuw* 1524-1593 aus Brienz und *söw holtz* 1488 aus Spiez-Faulensee/Aeschi.

Seewegg, Seilisacher, Seewlisgrat, Seilismatt, Sewelisbode, Seeliswald, Seewlisweid usw. enthalten nicht einen PN im BW, sondern den sog. chorographischen Genitiv des App. schwzd. *Sē(w)*.

Zu weiteren Namen: *Säilere* in Gelterfingen ist auf eine Form *Sewlere* zurückzuführen (vgl. das Kompositum 1531 *Sewleramatten* in der gleichen Gde.), die am wahrscheinlichsten eine movierte fem. Bildung (vgl. Suffixglossar) zu einer Basis *Sewler* ist, einem Einwohner- bzw. Herkunftsnamen «einer, der in einem Ort namens Seewle wohnt, von einem Ort namens Seewle stammt». Der hist. Beleg *Söibleren* 1535 erklärt sich mit Rundung (*Sewlere* > *Söüwlerere*), Entwicklung von *-w-* > *-b-* (*Söüwlerere* > *Söüblerere/Söüblerere*; s. auch oben). Der auffällige Vokalismus *-äi-* in der Mda.-Lautung hingegen ist lautgesetzlich nicht erklärbar.

Fulensee heissen Seen ohne sichtbaren Ein- oder Abfluss, die als Folge davon abgestandenes, fauliges Wasser enthalten (vgl. Id. I, 787 u. VII, 1483; Friedli II, 49).

Der Name *Ägelsee*, als App. schon in ahd. Zeit als *egalsēo* stm. «(Blut-)Egelsee» belegt (Splett, Ahd. Wb. I/2, 807), kommt gesamtschweizerisch recht häufig vor und könnte ein Hinweis auf die frühere Bedeutung des Blutegels in der Volksmedizin sein (DWB III, 33; FLNB V, 138; TGNB II/2, 27f.; ZGNB I, 48; Walter, Schaffhausen, 55; BENB I/1, 57f.; Id. VII, 1483).

Thuner- und *Brienzersee* hiessen früher auch *Nidere* bzw. *Obere See*, der *Thunersee* im 14./15. Jh. auch *Wendelsee, Wandelsee*, evtl. zu ahd. *wentilsēo* stm. «Ozean, Weltmeer, Mittelmeer» (Id. VII, 1483; Splett, Ahd. Wb. I/2, 807). Der *Bielerse* hiess auch *lac de Nuerol* u.ä., benannt nach *Nugero*, einem ehem. Städtchen am westlichen Ende des *Bielersees* (s. weiter BENB I/4, 55f.). Im 15. bis 17. Jh. taucht auch der Alternativname *Nidau(er) See* auf (vgl. BENB I/4, 26f.).

In den Bereich der Sagen und des Aberglaubens gehören die Brienzer Namen *Häxeseewli*, wo sich Teufel und Hexen treffen sollen, und *Hagelseeli*, worin ein Ungeheuer leben soll, das sich bei Steinwurf mit Hagelwetter rächte (Angaben der Gwp.; vgl. auch Id. VII, 1483f.).

Seeland: Junges Namenkompositum mit dem GW schwzd./nhd. *Land* n. «Land, Gebiet» (vgl. HLS XI, 395; Id. III, 1297ff.; BENB I/3, 26ff.).

Seemann (FN): Zum FN *Seemann*, u.a. alt belegt in I Rapperswil, II Burgdorf, Rüegsau, Utzenstorf, IV Aeschi bei Spiez und Spiez (Ramseyer Dok.). Zudem ist *Seemann* ein ausgestorbenes Geschlecht der Stadt Bern (Leu, Lexicon XVII, 19).

Seewer (FN): Zum FN *Seewer*, alt belegt in IV Gsteig und Saanen (FNB V, 138). *Seewerli* ist eine im westlichen BO typische Diminutivbildung mit besitzanzeigender Funktion (vgl. Hubschmied, Frutigen, 50f.; Hofer, Suffixbildung, 55).

Seeb- s. See

Sebastian

Bb) *sebāstiānsguät* (Heimet, Matte), Sebastiansguet 1953^{Nv}, Sebastiansguet 2010^{GtN} IV ZWEIS.

► Zum PN oder Heiligennamen *Sebastian* (vgl. Id. VII, 40f.; Seibicke, Vornamen IV, 10ff.). Der hl. *Sebastian* – ein aus Mailand stammender Märtyrer des 3. Jh. – wurde vor allem im MA als Schutzheiliger in Kriegs- u. Pestzeiten verehrt (vgl. Id., a.a.O.; FLNB V, 487; SONB II, 911; vgl. auch *Sebi/Sebu, Baschi/Paschi* u. *Bastli* †, BENB I/4, 241f., 246).

Seeberg ◊

A) *sēbærg, ts* (Dorf, Gde.), partem quartam ecclesiae in Seeberg 1076 (Kopie um1550), Curiam in Herzogen Buchs cum omnibus appendiciis suis [...] Ecclesiis Buchse Geberg [!] & Huttwyl 1108^{Ger} (Kopie 1785), C. decani de Seberch 1264, Henricus Seberch 1267^N, Plebanus in Seberch 1275, C. de Seiberch 1296, vicarius in Zeberch 1301^N, vicario in Zeberg 1311, sitam in villa de Sêberg [...] Gûta, relicta quondam Chûnradi de Sêberg 1320, rector ecclesie in Seberg 1321, ecclesie barochialis in Seberg 1322, Gûten seligen Stophingerren tochter von Seberg [...] Mechthild von Seberg 1342, in dem twinge und banne ze Seberg 1359, Huges von Seberg 1372, Hug von Seeberg 1374, Hans Toldi von Seeberg 1377, Hug Seburg 1378, Hugo de Seberg 1379, Ruf Seberg 1383, zuo Seberg an dem Scheitweg in dem fildin 1434^{K4}, wider seeberg uss 1470-1490^{U44}, wider seberg uß 1500^{U48}, von Seberg 1508^{Rq1}, in der kilchhõri Seeberg 1525^{Rq12}, Seebergg 1531^{U51}, Lit Jn dero von Solothurn piet, aber Jn der kilchhõri Seberg 1531^{U97}, Seebârg [...] pfründt ze Seeberg 1533^{Rq12}, dero von Seeberg [...] die von Seeberg 1540^{Rq11}, Seeberg pagus ad lacum mediocrem in aeditio situs 1577^{Sch}, gan Seeberg 1606^{Rq11}, vonn Seeberg 1619^{Rq11}, in beiden grichten und killchhörenen Seberg und Coppingen 1622^{Rq11}, der gemeind und kilchhõri Seberg 1643^{Rq11}, zwüschen beiden gemeinden Seberg und Weinstorff 1661^{Rq11}, dero von Seeberg kirchõri 1697^{Rq11}, zu Seeberg 1721^{Rq12}, gemeind Seeberg 1776^{Rq11}, Seeberg (Kirchgemeinde), Seeberg (die Kirche, 3 Pfarrgebäude u. das alte Schul- oder Sigristenhaus, auf einer Anhöhe) 1838^D, Seeberg 1884^{TA}, Seeberg 2010^{GtN} II SEEB.; *bērg* (K., Wald, Anhöhe N *Seeberg*), Auf dem Seeberg 1925^{F6} (zit. 1711), Berg 2011^{LK} II SEEB.

Bb) Seebergmatten 1884^{TA} II HELLS./SEEB.; Seeberg-Pfrundwald 1838^D II SEEB.

► Namenkompositum aus schwzd. *Sē(w)* m. «See» und *Bērg* m. «Berg, Geländeerhebung» (Id. IV, 1550ff.; BENB I/4, 214ff.; LSG, 820; s. *See*). Das BW des Namens verweist auf den *Burgäschisee*, der hist. als *Burgsee, Seebergsee* und auch nur *See* belegt ist und früher deutlich grösser war (vgl. Grossenbacher Künzler, Wasseramt, 39ff.).

Seeberg war ursprünglich ein Flurname, dann auch, ab 1076 mehrfach belegt, Bezeichnung des Kirchenstandorts (heute nur *Berg*) und davon ausgehend der Kirchgemeinde *Seeberg*, die mehrere Berner und Solothurner Gemeinden umfasste (vgl. HLS XI, 391). Erst später dürfte sich dann unterhalb der Kirche die gleichnamige Siedlung *Seeberg* entwickelt haben, die der heutigen Gemeinde ihren Namen gab.

Sebi/Sebu

Bb) *sēbilq̄x* II WALLbWANG.; *sēbumgttali* II RÜTIBL.

► *Sebi* und *Sebu* sind Kurzformen der PNN *Sebastian* oder *Joseph* (Id. VII, 39ff.; vgl. *Sebastian* und *Sepp*).

Seckel

Bb) *Seckelegggräbli* 2010^{GrN} V WILD.; *Seckelryba* 2010^{GrN} V WILD.

Baa) *šāfsəkxəl*, *dər*, im Volksmund für *šāfsəkli*, auch *fārb*, *dʹuf dər* (Haus u. K. bei der Mündung des Innere Saaligrabe in die Saane), Schasseggli 1909/10^{GB}, Schafseggli 1986^{Nv} IV GSTEIG.

► Zum Subst. schwzd. *Seckel* m. (u.a.) Säckel, Beutel; öffentliche Kasse; Hodensack; derber Ausdruck für Penis; derbes Schimpfwort für Männer und Knaben < mhd. *seckel* stm. < Seckel, Geldbeutel > ahd. *seckil* stmn. < Säckchen, Beutel > (Id. VII, 661ff.; Lexer II, 841; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 514). Das Wort ist entlehnt aus lat. *sac(c)ellus*, Dim. von lat. *saccus* < Sack > (²⁵Kluge/Seebold, 781). Im SZNB (IV, 408) wird für den dortigen FIN *Seckel* eine beutelförmige Geländegestalt als namengebendes Motiv festgelegt.

Schafseckel in Gsteig bei Gstaad ist, in Anspielung auf das Schimpfwort *Schäfsäckel* m. < Schäfskopf > (Id. VII, 672), offensichtlich ein Scherzname für das ähnlich klingende *Schafseggli*, ein Kompositum aus den Subst. schwzd. *Schäf* im Genitiv und schwzd. *Egg* im Diminutiv.

Seedorf ☉

A) *sēdārf*, umfasst *ūnərdōrf*, *am štuts* und *ōbārdōrf* (Dorf, Gde.), Oudelhardus comes, dictus de Seedorf [...] in marchia Sedorf [...] Meffrido de Sedorf 1131 (spätere Fälschung), Burchardus de Sedorf 1173-1180, in parochia de Sedors [!] 1185, quicquid habetis in parochia de Sedorf 1221, Uol. pleb. de Sedorf [...] ad ecclesiam de Sedorf 1238, Henricus de Seidorf 1253, in parochia ecclesie de Sedorf 1257, ünser dorf von Sedorf gelegen bi Arberg 1267 (Fälschung), diu kilche von Sedorf 1275, Plebanus in Sedorf 1275, der se, der da lit zwiscent Lobsingen und Sedorf 1304, her Uolrich, kilcherre von Sedorf 1305, racione rectorie ecclesie de Sedorf 1319, zwüscent Baggwil vnd Sedorf 1320-1491^{Rq1}, cum ecclesiis Sedorf et Ripherswil 1353, ze Sedorf in dem dorf 1360, Monasterium in Frienisperg ordinis Cysteriensis cum ecclesiis Sedorf et Riprechtswil 1379, daz dorff von Sedorff 1380, iren hohen gerichte zū Sedorff, mitt stock und galgen uff dem Küssenberg 1386^{Rq1}, Sedorf, Sedorff 1389-1460^{Ud}, uon Sedorff um 1409^{U1}, Sedorf 1412^{Rq1}, Sedorf bym Glockhus um 1450-1470^{Rq1}, Seedorff by Fryenisperg, Sedorf, Sewdorff 1479-1563^{Ar}, Sewdorff 1492^{Rq1}, Sedorff 1531^{U97}, Sedorff 1543^{Rq1}, parochia dicitur Seedorf pagus in via qua Berna itur Arbergam positus in colliculo 1577^{Sch}, die predicanten zū Schüpfnen und Seedorf 1643^{Rq1}, bey Seedorf 1763^A, Seedorf (Pfarrdorf) 1838^D, Ober-Seedorf, Unter-Seedorf 1876^{TA} I SEED.

Bb) *sēdārfēu*, *ufām* (flaches, gutes K. S *Seedorf*), Seedorffeld 1876^{TA}, Sederffeld 2010^{GrN} I SEED.; Die Sedorff matten lit dem kilchweg nach 1534^{U100} I SEED.Lobs.; *sēdārfwaud* (Wald) I SEED.

► Kompositum aus schwzd. *Sē(w)* m. < See > und schwzd. *Dorf(f)* n. < Dorf > (Id. VII, 1479f.; XIII 1472ff.; LSG, 821; s. *See* und *Dorf*). Der namengebende See wird in den historischen Belegen nur *See* genannt (s. hist. Beleg von 1304). Im 19. und 20. Jh. wurde sein Ufer durch Entsumpfung des *Seedorfmooses* abgesenkt (HLS VII, 886 u. XI, 392). Heute wird er – nach der anderen Siedlung in seiner Nähe – *Lobsigese* genannt (erstmalig eingetragen auf dem TA 140 (1876), als *Lobsigersee*; s. dazu *Lobsigen*, BENB I/3, 128f.).

Die Zuweisung der historischen Belege zu *Seedorf* und dem ursprünglich ebenfalls nur *Seedorf* genannten *Moosseedorf* (BENB I/3, 333f.) ist nicht immer zweifelsfrei möglich.

Seedrich

A) *sēdrīx*, *im* (teilweise sumpfiges Bergheumahd auf der N-Seite der Chammegg), Seedrich 2010^{GrN} V GUTT.

► Name unbekannter Herkunft. Vgl. bezüglich Wortausgang *-(e)rich* das Toponym *Räterichsboden* in der gleichen Gde., BENB I/5, 60f.).

Sedrismatten †

A) ze Understok [...] An Sedris matten 1ß. Im hof ze Botingen I rossisen. Ze Brugge 1374^{Qw} V INNERTK.

► Flurnamenkompositum mit dem GW schwzd. *Matte* f. < ebene Grasfläche, Wiese > (Id. IV, 548f.; BENB I/3, 246ff.) und einem Bestimmungsteil unbekannter Herkunft.

Sefi

A) *sēfānā*, *dʹsēfānān*, *in dər* (Alp unter der Wasenegg über dem *Sefinental*), alpem illam que vocatur Sevina totam cum omnibus appendiciis suis 1240, pro via alp in Sevinun [...] preter ductum aque et venationem montis Sephinun 1242, Alp Sevinen 1242^{UP} (Übersetzung 16.Jh.), in alpe que dicitur Sevina 1244, in duobus casilibus alp in Sevinon nominate 1251, viam que protenditur et dirigitur per Wilderswile, juxta Rotenflö ultra montem Murren et ducit ad alpem Sevinun [...] per vallem Luterbrunnen ad alpem Sevinun 1257, alpem nostram Sevinon 1295, in alpe dicta Sevinon 1296, quartam partem decime partis alp in seu montis dicti Sevinon et Buzen 1323, pascua seu montem quatuor vaccarum in alpe Sevinon 1339, erblen und rechtung einr küberg an Sevinon 1345, acht küberg an der alpp Sevinon [...] dū hōmeder, dū da zū hōrent an Sevinon 1346, an der alpe sevinon 1399^{F1}, An seuinon iij küberg 1488-1510^{U82}, sefinen 1491^{U83}, An Sefinen alb 1493^{U84}, An Seuinen 1507^{U86}, Sevinen 1529^A, Acht Zechen kün Alp am berg Seuinen 1529^{U92}, hundert küberg an unserm berg genannt Sevinen 1529^{Rq8}, Sevinen 1532/33^A, an die Seuinen 1535^{U161}, an Sevinen 1540^{Rq8}, die alp Sevenen 1588/89^A, Seeuinen 1592^{U161} (N.), Seuna 1606^{Rm}, Der Wintereck, Schilt, Sevina 1620^{Rm}, Sevenen 1709^{Rq8}, Sevenen 1749^{Rq8}, Sevena 1751/52^A, the Sefinen alps 1794^{Cx}, Seevinen [...] Sewinen s. Seewinen 1838^D, die Alp Sefinen 1868^{GH}, Sefinenalp 1873^{TA}, Sefina 2011^{LK} V LAUTBR.Gimm.

Bb) *sgfənaflūə* (Fang, ungedüngtes Heuland W Prime-
lod), Säfeneflueh 1927^{F7}, Säfeneflue 2010^{GrN} IV GSTEIG
Feut.; *səwənaštokx/səfənaštokx*, *ufəm*, älter auch *hūgi-
fluə*, oder *gūgijfluə*, *uf dər* (Gipfel bei der Bär-
sode-flue W Sattelspitz) IV DARST.; *səfinafūrka/səfəna-
fūrka*, *d* (Pass von Reichenbach nach Lauterbrunnen), von
Brünlin und von Forstegga uf unz an den grät und
von Spizenegga in unz uf Sevifurgen 1295, Sefinen
Furgge 1873^{TA}, Sefifurggen 1893^{Wa} (zit. 1716), Sefina-
furgga 2011^{LK} IV REICH.Kient./V LAUTBR.Gimm.; *sgfəna-
grābā*, *dər* (Graben bei der *Säfeneflue*), Sefenengr. 1896^{TA},
Säfenegrabe 2010^{GrN} IV GSTEIGFeut.; die Bezeichnung
Tschingelgrat für das Ganze sei ein alter Name. Auf
der Karte trägt nur der wellige Grat mit der höch-
sten Erhebung von 3140m diesen Namen. Für diese
wäre zur genaueren Unterscheidung vielleicht der
Name Sefinenhorn indicirt 1883^{SAC} V LAUTBR.Gimm.;
səfīlītšəna/səfīlītšina, *d* (Seitenbach der *Lütschine* im
Sefinental), Sefinen-Lütschi 1810^{Eb}, Sefinen-Lütschine
1873^{TA}, Sefinen Lütschine 2011^{LK} V LAUTBR.Gimm.;
səfībax, *dər*, auch *tīfəlsbax* (Bach von *Sefina* zur *Sefilit-
schena*), Es wird vom Schiltbach durchströmt, der sich
in den Seefinerbach ergießt 1827^{Lul}, Sefibach 2011^{LK}
V LAUTBR.Gimm.; *səfirītən*, *i* (Heuland) V LAUTBR.
Gimm.; das Sevinental 1817^{Wyss2}, Schiltthal, das, kl.
hohes Thal, nordwestl. vom Seefinental ausgehend
und bis zum Schilthorn sich erstreckend 1827^{Lul}, das
Sefinental 1868^{GH}, Sefinental 1873^{TA}, Sefinental 2011^{LK}
V LAUTBR.Gimm.

►Zum Pflanzennamen schwzd. *Sefi* m./n. «Juniperus com-
munis, Gemeiner Wacholder; Juniperus communis subspecies
alpina, Zwergwacholder; Calluna vulgaris, gemeine Besen-
heide» < mhd. *seven* f., *sevenboum* stm. «Stinkwacholder,
Sebenbaum» < ahd. *sevina* f., *sevinboum*, *sabinboum* stm.
«Stinkwacholder, Sadebaum» < vlat. *savina* f. < lat. (*herba*)
sabīna f. «Sabinischer (Baum), Kraut der Sabiner» (Id. IV, 1245;
VII, 341f.; Lexer II, 897; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 518;
²⁵Kluge/Seebold, 837; REW, 7482; Marzell, Pflanzennamen II,
1093ff.; Mertz, Alpenpflanzen, 118 u. 218; Durheim, Pflanzen-
Idiotikon, 207; TGNB II/2, 540; SONB II, 914f.).

Der heutige Sg. schwzd. *Sefi* wurde vielleicht aus dem als Pl.
empfundenen ahd. *sevina* f. Sg. rückgebildet (vgl. ähnlich
schwzd. *Rufi* f. «Erdrutsch, Steinlawine, Bergsturz» < *Rufine* f.
< mlat. *rūvīna* f., *Loui* f. «Erdrutsch» < *Louene* f. < mlat. *lavīna*
f.; s. *Rufi/Rufene*, BENB I/5, 326ff., u. *Louene/Loui*, BENB I/3,
161ff.). Die Senkung des primärumgelauteten *-e-* zu *-ä-* (*Säfe-
neflue*, *-grabe*) ist für Gsteig regulär (SDS I, 15).

Die im SAC-Jahrbuch vorgeschlagene Benennung *Sefinenhorn*
für eine Spitze im Tschingelgrat in Lauterbrunnen-Gimmelwald
hat sich nicht durchgesetzt. Der Vorschlag illustriert die
Anstrengungen, im Zug des einsetzenden Alpinismus im
19. Jh. auch für bisher unbedeutende Gipfel eine konsequentere
Nomenklatur zu schaffen.

Vgl. auch noch *Safnern* ⊙ (BENB I/5, 406f.).

Seftau ⊙

A) *séftou*, *i dər*, früher auch *lëndli* (von der Aare umflos-
senes K., z.T. überbaut), Seftau 1723^P, Seftau 1727^P, Seft-

au um1819^P, Seftau (16 zerstr. Heimathlein) 1838^D, Seftau
1860^{DK}, Seftau 1870^{TA}, Seftau [...] Diese Siedelung wird
oft auch mit dem Namen „Neue Welt“ bezeichnet, weil
sie neuern Ursprungs ist und aus einer Reihe von kleinen
Arbeiterhäusern sich entwickelt hat, die der Schlossherr
von Bremgarten, Albrecht von Frischung († 1813), hier
erstellen liess 1908^{GLS}, Seftau 2010^{GrN} III BREMG.

Bac) untere Seftau, Obere Seftau 1.Hälfte 19.Jh.^P, Untere
Seftau, Obere Seftau 1825^P III BREMG.

Bb) Seftaurain 2010^{GrL} III BREMG.; Felsenau-Fähre [...] Seit
den Siebzigerjahren des 19.Jh. befand sich bis 1908
zum Bau des Seftausteges eine Fähre 1976^{Wel}, Seftausteg
2010^{GrL} III BERN; Seftau Wald 1723^P, Seftau Wald 1727^P,
Seftau Wald um1819^P III BREMG.

►*Seftau* ist ein Namenkompositum mit dem GW schwzd. *Au*,
Ou f. «(Halb-)insel; Gelände am Wasser» (s. BENB I/4, 117ff.)
und einem unklaren BW (vgl. allenfalls noch den anklingenden
SN *Seftigen* ⊙).

Seftigen ⊙

A) *séftigə*, *ts* (Gde., früher Amtsbezirk), P. de Sestinges
1244, necnon lunarem in Softinges dedimus per omnem
utilitatem 1254, Petrus de Soiftingen 1259/60^N, in villa
Süftinges 1260, Ulricus de Seftinges 1263^N, Ulricus de
Seftigen 1264^N, Willelmus de Helphinstein, et Ulricus
de Sophtingen 1276, Uolricus de Seftingen 1277, Johan-
nes de Sofftingun 1295, den vie[r]denteil des zechenden
von Seftingen und von hūbe bi Seftingen 1302, Petrus de
Söftingen 1311, In Sophtingen de duabus scoposis, quas
colit Henricus dictus zem Watte um1320, Arnolfi de Sef-
tingen 1328, Agnese de Söftingen 1333, Jacobo de Seftin-
gen de Friburgo, filio quondam Petri de Seftingen 1335,
Jacobum de Softingen 1337, Jacob von Söftingen 1346,
Jacobus de Septingen 1350^{Rq1}, Jacob von Söftingen, B. ze
Berne 1354, Jacob v. Seftingen 1355, Willermus de Söf-
tingen 1357, Jacob von Seftingen 1358^{Rq1}, Jacob von Söf-
tingen 1365, Jacob von Söftingen 1367, Jacob von Sef-
tingen 1367, einen sechstenteile zweier schūpossen, der
eine gelegen ist ze Söftingen 1367, P. Scheftingen 1368,
Jacob von Söftingen 1369, Jacob von Seftingen 1369,
Jacob von Söftingen, edelknecht, B. ze Berne 1370, Jacob
von Söftingen 1370, Jacob von Söftingen, burgere ze
Berne 1370, Jacob von Söftingen, edel knecht 1370, Jacob
von Söftingen, edel knecht 1371, tres scoposas, sitas in
villa et territorio de Gürzellon iuxta villam Söftingen
1372, Jacob von Seftingen 1373, Sefftingen 1374, Jacob
von Söftingen, edelknecht 1376, Jacob von Seftingen,
schulth. ze Thune 1379, Henslinus de Söftingen, filius
quondam de Söftingen 1379, Jacob von Sefftingen
1379, och in die hende der fromen mannen Jacobs von
Söftingen, edelnknechtz 1379, zwo schūpossen ze Sef-
tingen 1380, edelman Jacob von Söftingen 1380, Jacob
von Seftingen 1381, Ludwig von Söftingen edelknechte
1381, Jacob von Söftingen, edelknecht 1381, Jacob und
Ludwig von Söftingen, edelknechte 1382, Jacob von Sef-
tingen, schulth. ze Berne 1382, Siegelt der wise man

Jacob von Söfzingen 1382, Ludwig von Söfzingen 1383, Ludwig von Seftingen, edelknechte 1383, Úllinus dictus Furers de Wattenwile alias dictus de Thunis residens apud Söfzingen 1384, Ludwig von Sefftingen, edelknechte 1384, Ludwig von Söfzingen 1384, viri nobiles Conradus de Burgestein, Ludovicus de Sestingen 1384, Ludwig von Söfzingen 1384^{Rq1}, Ludewig von Seftingen 1385, Ludwig von Söfzingen 1385, ein halb juchart, lit och zwischen mir und des acher von Seftingen 1385, herren und eitgnossen botschafft von Berne, nemlich Ludwig von Söfzingen 1386^{Rq1}, Sefftingen, Söfftingen 1389-1460^{Ud}, Ludwigen von Seftingen 1391^{Rq1}, Ludwig von Söfzingen 1393^{Rq1}, Johans von Söfzingen 1394^{UT}, Ich Ludewig von Söfzingen 1396^{Rq3}, der frome wise Ludewig von Söfzingen 1397^{Rq3}, Anthonia von Söfzingen, dez egenanten herr Nyclus eliche husfröw und dez obgenanten von Söfzingen swester 1398^{Rq1}, Ludwig von Söfzingen 1398^{Rq1}, Schultheiß Ludwig von Söfzingen 1399^{Rq1}, Seftingen 14. Jh.^{UP}, ze Sefftingen 1400^{F1}, den edeln frommen Ludwigen von Söfzingen 1405^{Rq6}, Ludwigs von Söfzingen 1406^{Rq1}, Söfftingen 1412^{U165}, L. von Söfftingen 1413^{Rq1}, de Sueftingen 1417^{K9aN}, Söfftingen 1442-1469^{Ar}, lantgerichten Konolfingen, Zollikofen, Seftingen 1456/57^{Rq6}, 1/3 des Zehnten zu Wattenwil in unserm landgricht Sofftingen gelägen 1456^{Rq1}, im landgericht zu Söfzingen [...] ze Söfzingen 1459^{Rq1}, Söfzingen 1467^{C2}, Sefftingen 1469^{Rq1}, die landgricht Seftingen 1470^{Ch2}, ein ort und stat in dem lantgericht von Söfzingen 1477^{Ch5}, Vrkund vnd kuntschaff[t] von der hohen gerichten wegen in landgerichten vnd namlichen zu Sefftingen 1479^{Rq1}, wiler von söfzingen sol jerlich zins 1488^{U82}, dem landtgericht Söfftingen 1490^{Rq1}, Sefftinge 1491^{U83}, dz lantgericht Seftingen 1494^{Rq6}, zu söfzingen von den reben zu bechý 15. Jh.^{U47}, fryweybel zu Söfftingen 1513^{Rq1}, Erhard Grüning, alt fryweybel zu Söfzingen 1524^{Rq1}, vsshin an die lantstras gan Söfzingen 1527^{UT}, Söfftingenn 1531^{U45}, gan Sefftinge 1531^{U144}, Söfftingenn um 1533^{U133}, von Söfftingenn 1534^{U100}, gan Söfftingen 1537^{UT}, im landtgericht Söfftingen gelägen 1565^{Rq1}, im Lanndtgericht Söfftinngen 1577^{C3}, Söfftingen ex quatuor secunda est Tribunalitia provincia inter meridiem et occasum sita [...] Söfftingen pagus ad Mieschen rivi dextram fere ripam situs. Hic olim habuit peculiare suos dominos nobiles a Söfftingen vocatos 1577^{Sch}, Rütimatt zu Söfftingen 1581^{UP}, Niclus Schönthal zu Söfftigen 1582^{UT}, Söfzingen 1592^{Rq1}, im landtgricht Söfftigen 1607^{UT}, lieben getrüwen der landtgrichten Söftigen 1620^{Rq3}, in den landtgrichten Konolfingen und Söftigen 1626^{Rq6}, in den beiden landtgrichten Söfzingen und Sternenberg 1629^{Rq1}, denen im landtgricht Seftigen 1638^{Rq3}, Seftigen [...] im namen beider landtgrichten Konolfingen und Söftigen 1641^{Rq3}, in unserem landtgricht Sefftingen 1642^{Rq1}, Seftigen 1678^{Rq2}, der dreyen landtgrichten Seftigen, Sternenberg und Konolfingen 1696^{Rq3}, dem landtgricht Seftigen und Nidren Sibenthal 1726^{Rq3}, Söfftingen 1738/39^{C3}, Söfftigen 1740^A, die landtgricht Sternenberg und Sefftingen 1741^{Rq1}, Seftingen 1756^{Rq1}, Seftigen (Gemeindsbezirk und Dorf) 1838^D, Seftigen 1879^{TA}, Seftigen 2010^{GrN} III SEFT.

Bb) Der Seftigen Berg 1756^P III SEFT.; *seftigšwann*, *dər* (Heimet, K. u. Weide SE Schönebodeneegg), Seftigschwand (Berghof 3/4 St. vom Gurnigelbad mit schöner Fernsicht gegen Thun) 1845^D, zur Alp Seftigenschwand und nach Wattenwyl 1862^{GHB}, Seftigschwand 1882^{TA}, Seftigschwand 2016^{GrN} III RIGG.Rüti; ein bündstatt bim obern brunnen im dorff, stost einhalb an Cristen Grafen, vor an die Söfting stras [...] 1 juch. vff der Halten, vnder dem helgenstock; st. an die Söfting stras, in der Búchhalten genant 1527^{UT}, ein Stug genempt Jm Leen holtz vnnd veld an einandern bý. vij Juchar. vngeuarlich, stost obsich an die Söfftingenn straß, vbhin an die fürenn, zur einenn sytenn an die vttenddorf allmennd 1530^{U95}, die Sefftingen stras 1531^{U144} III UET.; *seftig-waud*, *dər* (Wald), Seftigwald 1873^{TA} III SEFT.

► SN mit dem im Dat. Pl. stehenden Suffix ahd. *-ingun* und einem (ahd.?) PN unbekannter Herkunft (s. auch LSG, 823). In der relativ spät einsetzenden Belegreihe erscheint dieser in einer schon stark reduzierten Form, was eine Herleitung verunmöglich.

Die Schreibung *-inges* für ahd. *-ingun* in den frühen Belegen deutet auf roman. Kanzlei bzw. auf nicht deutschsprachige Schreiber, vgl. z.B. *Sestinges* 1244, *Softinges* 1254, *Söftinges* 1260, wobei der Erstbeleg von 1244 für *Seftinges* verlesen ist. Die Entwicklung von *-ingen* zu *-igen* bzw. mda. im neueren Schwzd. zu *-ige* (vgl. Suffixglossar) ist in der Belegreihe erstmals 1582 belegt.

Auffällig ist, dass sich seit den ersten hist. Belegen und durch die ganze Belegreihe hindurch Schreibungen mit *-e-* und *-ö-* abwechseln, wobei diejenige mit *-ö-* Mitte des 18. Jh. verschwindet. Die vereinzelt (früh) belegten Formen mit *-o-* (z.B. *Softinges* 1254) sind als Schreibung ohne Umlautmarkierung zu interpretieren.

Segger

A) *sekər*, *dər* (2 Heimet, Wald E Scheuer), Seggen 1615^A, Seggen, Seggenhaus (Haus) 1838^P, Seggen 1870^{TA}, Segger 1955^{LK}, Segger 2010^{GrN} III WALKR.

Bb) *sekərgrabə*, *dər* (Bach), Seggergrabe 2010^{GrN} III WALKR.; Seggenweid 1870^{TA} III WALKR.

► Namen unklarer Herkunft und unklarer Entwicklung von *-en* (vgl. ältere hist. Belege) zu *-er*. Möglicherweise liegt ein nicht näher bestimmbarer PN/FN vor.

Sei

Sei; *Seije*

Sei

Bb) *seibērg*, *dər* (Bergweide), Seiberg 1874^{TA}, Der Seibärg ist ein eigens abgezauntes Weidestück für Anteiler 1927^{F7}, Seiberg 2010^{GrN} IV SAANEN.

Seije

Bb) *seidəberg* (Heimet), der seygenberg lit bisenhalb an walendorff oben an mutzellengraben 1528^{U2}, In der Schergumen. ein Juchrten. zwüschen mathis schützen, vnnd Dem seyenberg 1531^{U97}, fürhin an vech schatten

ann stein Jm Seyenberg, von dannen an stein ob dem weg von Serißwyl ouch Jm Seyenberg 1547^{U4a}, Seienberg 1871^{TA}, Seienberg 2012^{LK} I MEIK.Wahlend.; *seijabǣrg* (Wald) I SEED.; *seiabergland, im* (K., vor allem Burgerland der Nutzungskorporation Wahlendorf) I MEIK.Wahlend.; *seijabǣrgwald/seiabergwald* (Wald in etwas erhöhter Lage), im Seyenbergwald 1757^A, Seienbergwald 1876^{TA} I MEIK.Wahlend./SEED./III WOHLENSÄRISW.

C) *-eli*: (hierher?) *seialiæxær, dær* (K.) III KIES.

► Zu den Subst. schwzd. *Sei(j)* f./m., *Sei(j)e(n)* m. ‹Schätzung der Ertragsfähigkeit einer Alp; Benutzung des Gemeingutes bzw. das Recht dazu›, *Sei* f. ‹engere Bürgerkorporation, welche *sei*-genössig ist› (Id. VII, 600ff.; Bratschi/Trüb, Simmental, 279; Friedli VII, 159f.). Die Subst. sind vom Vb. schwzd. *seije(n)* ‹prüfen (von Münzen); schätzen, einteilen (Weiderechte, Bewässerungen, Alpen)› abgeleitet, das romanischer Herkunft ist (Id. VII, 601f.). Zugrunde liegt mlat. *sagium, exagium* n. ‹Wiegen, Prüfen der Gewichte usw.› (²Niermeyer, Med. Lat. Lex. I, 506 u. II, 1213).

Seich(e)

Bb) Seichhaldenzelg 1529-1532^{U58}, 1/2 Jüchertten genannt seich Hallden, Die zelg an der siech Halden, seich Halden, Die zellig vff der breitten genant zeich Halden [...] die Siechhalden 1532^{U61} II MÜNCHB.; dem portt nach an die Seikhalden 1538^{UT}, Die Seckhalten 17.Jh^{UP} III RÖTH.; *seixæriad/sejæriad/seiæriad* (Heimet, K., Hang, früheres Rutschgebiet), Seichen, im (Seichenried) (Gut) 1838^P, Senkenried 1879^{TA}, Seieried 2010^{GrN} III FORST-LÄNGB.FO./GURZ./WATTW.

C) *-ere*: *seikxærræ, in dær* (Felskopf, über den Wasser herunterläuft) V WILD.

► Zum Vb. schwzd. *seiche(n)*, *sei(j)e(n)*, *seikche(n)* ‹Harn lassen; tröpfeln, rinnen, durchsickern, herab-, herausfließen› < mhd. *seichen* swv. ‹harnen› < ahd. *seihhen* swv. ‹harnen, durchseihen, schmelzen› (Id. VII, 141ff.; ²⁵Kluge/Seebold, 839; Lexer II, 854; Starck/Wells, Ahd. Glossen Wb., 513). Die Namen beziehen sich auf Abhänge und sonstige Stellen, wo kontinuierlich etwas Wasser durchsickert oder herabfließt. Vgl. dazu auch den *Seikberg* in UR (URNB I, 402f.) und die *Seicheren* in SZ (SZNB IV, 422).

Beim Namen *Seicheried* könnte mangels älterer Belege auch ein Zusammenhang mit dem Subst. schwzd. *Seige(n)* f. ‹Senkung des Bodens o.ä.› (s. *Seig †*) vermutet werden. Der TA-Beleg *Senkenried* erweckt zwar den Anschein eines Zusammenhangs mit schwzd. *sænke(n)* ‹senken› (Id. VII, 1211f.), doch liegt wohl eher eine Umdeutung vor (*-enk-* hyperkorrekt für als Resultat des Staubschen Gesetzes empfundenenes *-eich-*).

Seie s. Seich(e)

Seiel

Bb) *sejumáttæ* (Wiese zw. Buchägerten u. der Rot), ein vberkommniß beschechen ist zwüschen vns vnd ouch denen so die Singkeltmatten Inne haben [...] der wesseri halb vnsere pfister matten vnd die Sinckel matten [...]

darnach der nechst so da matten hätt Jn der Singkeltmatten [...] vssgenommen die die da matten hand Jn der Sinckeltmatten [...] die Sinckeltmatt gehört vnsrem gotzhus zû von der nûwen brugg der rot nach bis an den weg der von roggwil gat in röteltmatten 1473^{U38a} (N.), Seielmatte 1884^{TA}, Seijumatte 2010^{GrN} II ROGGW.

► Wohl eine *-el-*Ableitung zum Verb schwzd. *sinke(n)* ‹senken› < mhd. *sinken* stv. ‹sich senken, versinken› < ahd. *sinkan* stv. ‹senken, sich senken› (Id. VII, 1213; Lexer II, 932; Splett, Ahd. Wb. I/2, 817; s. Suffixglossar). Der Name bedeutete urspr. etwa ‹Stelle, die sich senkt; Stelle, wo man einsinkt›.

Die Lautung *Seielmatte* dürfte sich wie folgt erklären: *Sinckeltmatte/Sinckeltmatte* > **Seichelmatte* (Staubsches Gesetz) > **Seiheltmatte* (Übergang des Frikativs *-ch-* zum Hauchlaut *-h-*) > *Seielmatte* (Ausfall des Hauchlauts); zum Staubschen Gesetz vgl. SDS II, 101, zum Ausfall des Hauchlauts vgl. schwzd. *Speiche(n)*, *Speihe(n)*, *Spei(j)e(n)* ‹Speiche am Wagenrad› (Id. X, 26f.; vgl. auch SDS II, 111).

Seife

Bb) Seifegrabe 1996^P, Seifegrabe 2010^{GrN} V WILD.

► Zum Subst. schwzd. *Seipfe(n)*, *Seiffe(n)* f. ‹Seife› < mhd. *seife* swf. ‹Seife› < ahd. *seifa*, *seipfa* swf. ‹Seife, Reinigungsmittel› (Id. VII, 1255f.; Lexer II, 854; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 512). Das Namenmotiv des im Sytiwald liegenden und zum Saxetbach führenden Grabens ist unklar.

Seig †

A) Seigenen 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.Tü.; uf den Seigen 1533^{U133}, Seigen (Hof) 1838^D, Seigen 1876^{TA} III RÜEGG.; An der seigenn .ij. Jucherten 1531^{U97} III WICHT.Nd.

Bb) i juch an der seigghalden zuo einer siten an der pfruond von schertzlingen [...] und stost an [...] widmaten 1498^{U46}, i Juch an der seig halden 1500^{U48}, Ann der Seichhalten ein jucharten 1535^{U101} III SEFT.

► Zu dem nur noch in FINN vorkommenden Subst. schwzd. *Seige(n)* f. ‹Senkung des Bodens o.ä.› < mhd. *seige* stf. ‹Senkung, Neigung› < ahd. *-seiga* swf. (in *talaseiga* ‹Talsenkung›; Id. VII, 483; Lexer II, 855; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 622; DWB X/1, 196; APNB II/3, 1762).

Die Namen können Hinweise auf Stellen sein, an denen sich Wasser ansammelt und versickert (vgl. schwzd. *Wasser-Seigi* f. ‹Ort, wo Wasser herabrinnt o.ä.›, Id. VII, 485; Walter, Schaffhausen, 100).

Für den Namen in Seftigen ist eine Verbindung mit dem Verb schwzd. *seiche(n)*, *sei(j)e(n)*, *seikche(n)* ‹Harn lassen; tröpfeln, rinnen, durchsickern› (Id. VII, 141ff.) nicht auszuschliessen (vgl. den hist. Beleg *Seichhalten* 1535). Dies führte dann zu einer Deutung des Toponyms als ‹feuchte Halde›. S. auch *Seich(e)*.

Seigel

Bb) seigelacher iii iuch stost fürhin an die bernstrass 1528^{U2} I GROSSAFFOLT.; j Juchertten genant der Seigell acher, Stost vff den Stock acher 1531^{U59} II FRAUBR. Bür.; *sígælaxær, dær* (K. bei Sädel), ein Jucherten heist

der Seigelacher Stost an die straß, vnnnd andersyt an der springenn güter 1531^{U97} III GERZ.; Am Seigelacher um 1530^{U142} III GURZ.; Ein Juchartenn Heyßt der Seigelacher [...] stoßt fürhar an die strasß 1553^{U107} III KIRCHL.; peter stübis Seigelacher 1533^{U133} III RÜEGG.; Der Seigellacher .ij Juch 1531^{U97} III WALKR.Big.; Der Seigellacher ein halb Jucharten 1535^{U101} III WORB; von dem Siglenbodem 1502^{U157} IV ST.STEPH.; by dem seigelböumli, i jucherten 1532^{U4} I BARGEN; im bodenn i juch unnder dem söugelböumli 1532^{U4} I LYSS; Ein Juch: bim seigelboum 1531^{U97} II ERS.; (hierher?) zu den Sägelböumen 1508^{U170} III BERNBüml.; bim seigelboum ein juch 1533^{U133} III RÜEGG.; Jst die march vor an der gaßen am seigelboum 1559-1579^{U119} III THURN.Mühl.; ij Juchrten, bim Seigelböumlj [...] der Seigelboumacher .ij. Juch 1531^{U97}, Sigelbaum (Siguboum), im (Kulturland) 1964^{NE} III VECH.Radelf.; vff der zöllgk genannt Holiebÿ [...] der Seigellbömacher 1530^{U132} III WALKR.Big.; Seigelwald (Haus) 1838^D III KÖNIZ; (hierher?) *siguwäd* (Heimet E Schattigrain), Sigelweid 2010^{GrN} III KÖNIZObscherli.

C) -er; -i

-er: CA *seiglar*, *im* (schmale Äcker) I KALLN.Gol. – CBB) der Seigleracker 1532^{U61} II MÜNCHB.; Die Lenge Hooffstatt [...] sambt dem Seigleracker 1675^S III BOLL.; Der Seigleracher anderthalbe Jucharten 1535^{U101} III RUB.

-i: der Seiglisacker, j Juchertten der Seiglibÿacher 1532^{U61} II MÜNCHB.

► Zum Subst. schwzd. *Seigel*, monophthongiert *Sigel* m., Pl. *Seigle(n)*, *Sigle(n)*, Dim. *Seigeli* ‹Sprosse, Leitersprosse, Treppe› < mhd. *seigel* stm. ‹Sprosse, Stufe einer Leiter oder Treppe›, verwandt mit ags. *sāgol* m. ‹Knüppel, Stock› (Id. VII, 480ff.; Lexer II, 855; DWB X/1, 197; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 278; SDS VI, 176). Vielleicht hat eine Geländestufung im jeweiligen Gebiet Anlass zur Benennung gegeben; auch der Standort bei einer Leiter, z.B. an einem Zaun, wäre denkbar. Als Alternative zu dieser Herleitung erwägt Burri (Worb, 391f.) eine Verbindung mit mhd. *seigen* swv. ‹senken, neigen› plus -el-Suffix. Es läge dann eine Bezeichnung als ‹Stelle, die geneigt ist› vor, vgl. etwa *Hängel(e)* zu schwzd. *hange(n)* ‹hängen (intr.)› (s. *Hang-*, BENB I/2, 199ff.).

Bei den *Seigelboum*-Namen könnte die Bedeutung ‹Leiterbaum, d.h. langer Holm einer Leiter› (Id. IV, 1245) zugrundeliegen. Noch wahrscheinlicher scheint eine Herleitung dieser Namen aus einer Klammerform *Seigel(bire)boum*, zu schwzd. *Seigelbire(n)* f. ‹Birnsorte mit länglichen Früchten› (Id. IV, 1494; Friedli VI, 342; vgl. SONB II, 915 u. III, 719). Auffällig ist, dass beinahe alle Komposita entweder mit -*boum* oder -*acher* gebildet sind. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass überhaupt nur vom Kompositum *Seigelboum* ‹Seigelbirnbaum› auszugehen ist und die *Seigelacher*-Namen wiederum als Klammerform *Seigel(boum)acher* zu deuten sind. Die Namen würden in dem Fall alle den (ehemaligen) Standort eines Birnbaumes der genannten Sorte bezeichnen.

Die *Seigler*-Namen sind mit dem Suffix -*er* gebildet, das eine Personenbezeichnung ‹Sprossenmacher?› oder auch nur eine elliptische Verkürzung eines längeren Kompositums sein könnte, vgl. für letzteres etwa *Hängeler* in Konolfingen mit dem hist. Beleg *Hengelenacher* von 1646 (BENB I/2, 201).

Seil(i)

A) *seili*, *d/in dər*, auch *seilialp* (Alp oberhalb Schattenhalb), Seile, in der (Seili) (Häuser) 1838^D, In den Seiten [!] 1873^{TA}, Seili, Seilialp 2010^{GrL} V SCHATT.

Baa) in der Winterseilli 1704-1719^{C4} V SCHATT.

Bac) *hōsēil*, *ds* (Alpteil zw. Niederhorn u. Burgfeldstand beim Bärepfad), der sogenannte Bärenpfad, eine begraste Einfurchung oder Rinne, die sich bei dem „Vorderen Berg“ im Justisthal nach dem hohen Seil emporzieht 1850^{SP}, Hohseil im Justisthal 1868^{GH}, *hōsēilsitə* (Gelände bei *Hoseil*) III SIGR.Merl.; *mīttlīštj seilij* (Alpteil mit Stafel), *ōbaršti seili*, *di* (Alpweide, oberster Stafel der *Seilialp*) V SCHATT.

Bb) *seilialp* s. *seili*, *d/in dər* V SCHATT.; *seilijbax* (kleiner Bach bei *Seilialp*) V SCHATT.; *seilixti*, *d* (Gratgebiet, Schafweide zw. Furggespitz u. Witteberghore), Seilrichti 1896^{TA}, Seilrichti 2010^{GrN}, Seilrichti 2011^{LK} IV GSTEIGFeut./SAANENGrund; *seilixtəni* (Weg von Ross-lauen nach Giesene) IV KANDERGR.; *seilixtij*, *bij*, auch *seilixtitor* (Wald, Wegstelle W Nodhalten, Nähe Riedlisegg, Brendlimatten), *seilixtinen*, *under*, Seilrichtiwald 1908^{F2} V GRINDELW.Baach; *seilixtiblatən*, *d* (Stelle im Sagenbach, wo die Seile für die Heuballen zurechtgelegt wurden), Seilrichtiblatten 2010^{GrN}, Seilrichtiblatten 2013^{LK} V GUTT.; *seilixti*, *in dər* (steiler Wald, früher Bergmahd), Seilrichtiwald 1931^P (Wald am Grat), *seilixtiwald* V RINGG.; *seilštation*, *d* (Bergstation der Seilbahn N Zimmerschlupf), Seilstation 2010^{GrN} V BRIENZ Giesb.

C) -er; -ere; -erli

-er: CA *seilar*, *dər* (Heimet, K., Wald) II SUM.; *seilar* (Heimet), Seiler (Haus mit Stubenwirtschaft) 1838^D, Seiler 1886^{TA} II URSENB.; neben dem Seiler 1379 III KÖNIZ; *seuar*, *dər* (Heimet, Weide), Seiler 1870^{TA}, Seiler 2010^{GrN} III WALKR. – CBB) *seilaraxxər*, *ufəm* I GROSSAFFOLT.; *seuərgass* (Strasse am Schachenrand, erhöht), Seiler-gasse 1884^{TA}, Seilergasse 2010^{GrL} III RÜD.; *seilarhūbali* (Heimet, Acker), Seilerhübali 2010^{GrN} II MELCHN.; Seilerhäuslein (2 Häuser) 1838^D I RAPP.Bang.; *seilərmattə*, auch *seilərhüsli* (Acker, Wiese, früher Seilerei), Seilermatte 2010^{GrN} III FERENB.; Seilermätteli (Haus) 1838^D III WALKR.; *seilərmattə*, *d* (Scheune u. Land) V LAUTBR.; *seuərmōs*, *ds* (K., drainiert), Seilermoos 2010^{GrN} III STETTL.; Seleron müli 1359, contiguo molendino nuncupato Seylerin müli 1388, ze Bern in dem Sulgenbach, und daz hus und hofstat gelegen da bi, die müli heisset der Seileren müly 1388, der Seileron müli 1390 III BERN; *seilərbān*, *d* (Gebiet an der Strasse zw. Dorf u. Wegacher), Seilerbahn 2010^{GrN} II ATTISW.; *seilərsbōdən*, *dər* (Heimet), Seilersboden 1908^{F2}, Seilersboden 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp; *seilərsbōdən* (Heuland mit Scheunen), Seilersboden 2010^{GrN} V LAUTBR.Weng.; Seilerbreiten (Haus) 1838^D II WYSS.; in der Seileren spittale nit mer denn xx pfründkinde nemen 1437^{Rq1}, vnd in der Seilern spital 1450^{Rq1}, in der Seleren spital [...] in der Seileren spital 1457^{Rq1}, an der Seilerin spital 1462^{Rq1}, vōgt und meister

der Seillerin spittal dasselbs zu Bernn 1517^{Rq13}, Im Sulgenbach [...] stost fürher an die Kunitz straß, bisenhalb ann deß obren Spittalß, und windshalb ann der Seileren Spittal gütt 1534^{U99}, an großen Spittal und Seilern Spittal 1562^{Rmb} III BERN; an seyler spittalls gütt von bern 1531^{U60} III OBDIESSB.; i juch by der stapffen zuo einer siten neben der herrschaft zuo der andren neben der seiler spittal [...] i juch lit uff dem berg und heist der birchacher zuo einer siten neben dem seiler spittal 1498^{U46}, ein Juch by der stapffen [...] nebe der Seiler spittel 1500^{U48} III SEFT.; *seilersweid, in dər*, auch nur *weid, in dər* (Weide N Zwyrte), Seilersweid 2010^{GrN} V BÖN.

-ere: CA) *sēuərə* (entlegener Einzelhof) III WALDZimm.; *sēlarə, d* (Heimet in Rufenen), Seilere 2010^{GrN} IV REICH. Scharn.; *sēlarə* (Vorsass, gehörte zu Innerberg), Seilera 2010^{GrN} V SAX. – CBac) *ōbərj seilarə* (Heimet u. Ackerland), Seilern, Ober- und Nieder- (Häuser) 1838^D, Ob. Seileren 1886^{TA}, Oberi Seilere 2010^{GrN} II GOND.; *unərj seilarə* (Heimet u. Ackerland), Unt. Seileren 1886^{TA}, Underi Seilere 2010^{GrN} II GOND. – CBb) *sēlarəwūd*, Seilerenwald 1838^D, Seilerenwald 1886^{TA}, Seilerewald 2010^{GrN}, Seilerewald 2012^{LK} II GOND.

-erli: *sēuarlj, im* (Haus), Seilerli 2010^{GrN} III BLUMST.

► Zum Subst. schwzd. *Seil, Seili* n. ‹Seil, meist aus Hanf, Bast, Stroh oder Flachs gedrehtes Band von ziemlicher Dicke und Länge› < mhd. *seil* stn. ‹Schnur, Seil, Strick, Fessel› < ahd. *seil* stn. ‹Seil, Tau, Strick› (Id. VII, 738; DWB X/1, 209; ²⁵Kluge/Seebold, 840; Lexer II, 856; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 513). Die Form *Seili* ist ursprünglich eine Diminutivbildung, wird aber nicht mehr als solche verstanden (Id. VII, 738).

In FIN werden mit *Seil/Seili* Stellen bezeichnet, wo Tätigkeiten mit Seilen ausgeführt worden sind (vgl. URNB III, 207): So legte man z.B. bei der *Seilrichtblatten* in Guttannen Seile für die Heuballen zurecht und bei der *Seilerbahn* in Attiswil spannte und drehte laut Gwp. der Seiler seine Seile.

Das fem. Genus der Belege aus Schattenhalb geht vielleicht auf das Subst. schwzd. *Seili* f. ‹Kettenwerk an der Krippe zum Anbinden des Viehs› zurück (Id. VII, 762) oder stammt von dem gedachten GW schwzd. *Alp* f. ‹Bergweide› (Id. I, 193ff.).

Die *Seiler*-Belege enthalten die von *Seil/Seili* abgeleitete Berufsbezeichnung schwzd. *Seiler* m. ‹Seilmacher› oder den entsprechenden FN *Seiler*, der in I Seedorf, II Leimiswil und V Bönigen alt belegt ist (Id. VII, 761; LUNB I/2, 976; SONB II, 916; TGNB II/2, 540; FNB V, 141f.).

Seilere ist die movierte fem. Bildung zum FN *Seiler* und verweist auf den Besitz oder Wohnsitz eines *Seilers* bzw. im Fall von *Seileren Spital* und *Seileren Müli* von Bern auf die Stifterin *Anna Seiler* (vgl. Hofer, Suffixbildung, 119ff.; HLS XI, 417).

Seim

A) *bona sita* in Munsingen, *dicta Seim*, et *decimam* in Wihtrach 1278, ein *gütli* gelegen im Seymen [...] und *dz gütli* im Seymen 1372, Ulrich im Seim 1405^{Rq6}, von der matten Jm *semd* by *münsingen*, Ein *köff* brieff vmm die *matta* geheissen Jm *semde* lit zwüschen *münsingen* vnd *wichtrach* 15.Jh.^{U47}, ein halb Juchart by dem Sein Stost [...] uffhin an die leimen acher 1529^{U92}, von einer mat-

ten Jm *semd* 1531^{U45}, j Juchartten by dem sein stost ab hin ein halb an lorentzen schniders von munsigen vnd vffhin an die leimen acher 1531^{U60}, stost abhin an Sey 1535^{U101} III MÜNS./WICHT.Nd.

Bad) die matten, das *gseimd*, vß dem *gseind* 1559-1579^{U119} III MÜNS.

Bb) der Sen acher ist zwo groß Jucharte 1535^{U101} III WICHT. Nd.; *simekə, im* (nicht besonders gutes K., ehemals zw. Innerer u. Äusserer Giesse), Simeggen 1871^{TA}, Simegge 2010^{GrN} III MÜNS.; *sēfēud/sjēu, ds/im* (K., Wohnhäuser, ehemals Kiesgrube), vf dem Seeveld 1530^{U95}, Seim veld um 1530^{U142}, Vff dem Seinfeld 1531^{U60}, Die acher, i. vff dem Seyveld. An der seigenn .ij. Jucherten [...] Vff dem Seyveld. Bim äschi. ij. cleine Jucherten 1531^{U97}, uff dem See veld 1531^{U144}, Uff dem Se fäldtt, der Sen acher ist zwo groß Jucharte [...] stost abhin an Sey 1535^{U101}, Vf dem Seimveld [...] Vf der zelg von Wichtrach vf dem Seyveld 1559-1579^{U119}, Seim veldt 1607^{U147a}, Simfeld, Simfelder 1871^{TA}, Seinfelder 1916^{TA}, Seefeld 1954^{LK}, Sifeld 2010^{GrN} III WICHT.Nd.; der Seimbrunnen 1525^{UP}, ij. halb Jucharten bim Seimbrunnen stost die eine an Seimbrunnen 1530^{U95}, (hierher?) bim Sennsbrunnen 1531^{U144}, Bim Seimbrunnen, ij. Juchartten 1559-1579^{U119} III WICHT.Nd.

► Namen unsicherer Herkunft, die sich alle auf das (ehem. feuchte?) Gebiet zwischen Münsingen und Niederwihtrach beziehen und damit wohl etym. zusammenhängen. Für die Deutung der Namen ist von der Form *Seim* (s. den hist. Beleg von 1278) auszugehen, die in den Belegen sowohl flektiert (*Seimen*), als auch monophthongiert (*Sim*) vorkommt. Schreibungen wie *Seeveld* 1530 hingegen zeigen volksetymologische Umdeutung zu *See* (s.d.).

Denkbar ist eine Anbindung an das Subst. ahd. *seim* stm. in der Bedeutung ‹See gras, Binse› (Starck/Wells, Ahd. Glossen Wb., 513; Splett, Ahd. Wb. I/2, 802f.; vgl. dazu auch ahd. *wagzarseim* stm. ‹Brennender Hahnenfuss›, Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 701).

Die Herkunft des Wortes ist umstritten. Während ²⁵Kluge/Seebold (840) und Lexer (II, 858) Verwandtschaft mit dem Verb ahd. *sihan* stv. ‹sehen, durchsehen›, mhd. *sīhen* stv. ‹sehen, tröpfelnd durch etwas sickern, fließen› (Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 522; Lexer II, 919) annehmen, sehen Splett (Ahd. Wb. I/2, 802f. u. 813) und Graff (Ahd. Sprachschatz VI, 133f. u. 221f.) keinen solchen Zusammenhang.

Daneben wird *Seim* m. aber auch mit dem Subst. dt. *Seime* f. ‹Leine, schwaches Seil› in Verbindung gebracht, welches zusammen mit dem Subst. schwzd. *Semd* f. ‹Binse› (Id. VII, 989; s. *Semd*) auf eine gemeinsame Wurzel zurückgeführt wird (vgl. DWB X/1, 227 u. 557f.; ²¹Kluge/Mitzka, 700).

Möglicherweise ist *Seim* m. hier sogar als (gleichbedeutende) Nebenform von *Semd* f. ‹Binse› aufzufassen, worauf v.a. auch die hist. Belege mit der Schreibung *semd*, *gseimd* u.ä. weisen.

Seite

Bb) *sēitəngrjnd, dər* (Felskopf mit Stauden zw. Sengg u. Fura, wo früher die Kühe angebunden wurden) V ISELTW.

► Namenkompositum mit dem GW schwzd. *Grind* m. ‹Felskopf› (Id. II, 763; BENB I/2, 108f.) und einem BW, das ohne

historische Belege nicht sicher deutbar ist. Möglicherweise zu schwzd. *Seite(n)* f., in BE auch m., ‹Saite an einem Musikinstrument; gespannte Schnur u.ä., z.B. an einer Armbrust, an einer Handsäge› < mhd. *seite* stf. ‹Strick, Schlinge› bzw. *seite* swm./swf. ‹Saite› < ahd. *seita* stf. ‹Saite› bzw. *seito* swm. ‹Seite, Strick, Fessel› (Id. VII, 1443ff.; Lexer II, 859; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 513; ²⁵Kluge/Seebold, 782). Das Benennungsmotiv könnte die von der Gwp. angegebene Tatsache sein, dass hier Kühe angebunden wurden; vgl. jedoch auch einen Innerschweizer Beleg von 1661 (von Johann Leopold Cysat, zit. nach Id. VII, a.a.O.), in dem eine *Saite* als Teil einer Bärenfalle genannt wird.

Sekundär

Baa) *meitšisekx mōbišu* (Mädchensekundarschule im *Monbijouquartier* an der Sulgeneckstrasse) III BERNMATT.

Bb) *sekkundāršūaūhus* (Schulhaus in Zollbrück NW Kalchmatt) III LAUPERSW.; *sekkundāršūalhus* (Schulhaus bei Rothus), Schulhaus 2010^{GrN} III OSTERMUND.; *sekkundāršūaūhūs* (Sekundarschulhaus an der Zulg SW Oberdorf), Schulhs. 1906^{TA}, Sekundarschulhaus 2010^{GrN} III STEFF.

► Zum Subst. schwzd. *Sekundārschuel* f. ‹Oberstufe der Volksschule›, verkürzt auch *Sek*, dessen Erstglied (wohl über frz. Vermittlung: *école secondaire*) auf das Adj. lat. *secundārius* ‹der zweite der Ordnung nach, der nächste nach dem ersten› zurückgeht, von dem es auch die Lautung übernimmt, wohingegen sonst im Deutschen das dem Frz. nachgebildete Adj. *sekundär* auch in Komposita üblich ist (Id. VII, 680 u. VIII, 621; Brockhaus-Wahrig V, 725; Georges II, 2562). Die hier in einer Auswahl präsentierten Namen beziehen sich auf Schulhäuser, die zum Erhebungszeitpunkt in den 1960er Jahren für den Sekundarschulunterricht benutzt wurden.

Seel

Bac) „Arme Seelen“ heissen die beiden riesigen Schneeaugen an der Südseite der grossen Schreckhornfirne 1908^{F2} V GRINDELW.

Bb) Seelgrabenhölzlein 1838^D III VECH.; *sēlgrēt*, *ds* (Grundstück auf der Wyler-Sunnsyten), ab dem güte vom Selgürete, dem man also spricht, lit uff Wile 1325-1330^{QW} V INNERTK.; Under der Seel halden anderthalbe Jucharte 1535^{U101} III MÜNS.Trimst./RUB.; *sēlwan*, *dər* (Wang zu äusserst der Alp Üschene) IV KANDERST.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Sēl* f., Pl. *Sēle(n)* ‹Seele, die dem menschlichen Körper innewohnende Seele als Trägerin des Lebens und aller geistigen Kräfte; das Innerste eines Dinges› < mhd. *sēle* stswf. ‹Seele; das Innerste eines Dinges› < ahd. *sē(u)la* stswf. ‹Seele, Geist› (Id. VII, 699ff.; Lexer II, 863f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 514; Graff, Ahd. Sprachschatz VI, 183f.).

Namen mit dem App. *Sēl* können Hinweise auf Stiftungen für eine Seelenmesse oder auf Güter sein, die zum Seelenheil eines Verstorbenen an eine Kirche vermacht wurden (TGNB II, 539; BLNB II, 424; Keinath, Württemberg, 144).

Daneben können solche Toponyme auch im Volks- oder Aberglauben ihren Ursprung haben, vgl. die Bezeichnung *Arme*

Seelen, die nach Id. (VII, 709) mit den ins Gletschereis verbannt gedachten armen Seelen zusammenhängen soll; oder den FIN *Seelenbödemli* UR, der so heissen soll, weil die Älpler dort angeblich häufig eine arme Seele weinen gehört haben (URNB I, 552).

Seelgrät: Zum veralteten App. schwzd. *Sēlg(e)rät* n. ‹Vergabung, Stiftung zum Heil der Seele, Vermächtnis, Geschenk zum Andenken an verstorbene Verwandte› < mhd. *sēlgeräte* n. ‹was man zum Seelenheil einer geistlichen Anstalt für Seelenmessen vermacht; letztwillige Schenkung›, einem Kompositum aus den Subst. mhd. *sēle* f. (s.o.) und mhd. *geräte* n. ‹Beratung; Vorsorge, Hilfe› (Id. VI, 1622ff.; Lexer I, 871 u. II, 865f.; DWB X/1, 44ff.; BENB I/5, 22ff.; vgl. auch den abgegangenen FIN *Seelgrät* ZG, ZGNB IV, 306).

2. Es ist nicht auszuschliessen, dass einzelne Namen auch anderer Herkunft sind und somit lediglich volksetymologisch an das Subst. schwzd. *Sēl* f. angeglichen worden wären. Man vergleiche die Subst. schwzd. *Sele(n)* f. ‹Grundbalken, Türschwelle, Schwelle› und *Seld*, *Sell* f. < mhd. *selde*, *sel* stswf. ‹Wohnung, Haus› (Id. VII, 711ff. u. 848f.; Lexer II, 862f.; s. *Sel(l)* u. *Seld*; vgl. weiter auch das Nebeneinander von mhd. *salguot/selguot* n., *salland/selland* n. ‹Herrngut›, Lexer II, 582f.; s. *Sel(l)* u. *Saal*, BENB I/5, 423f.).

Selchen

Bb) die silchenmatt iiii meder 1533^{U133}, Seelenmattli 1876^{TA}, Selchenmatt 2010^{GrL} III RÜEGG.

► Herleitung ungeklärt.

Seld

A) *seldə*, *i* (kleiner Weiler im Gasteretal), Selden (Hsr. auf der Alp) 1838^D, Selden 1884^{TA}, Selden 2010^{GrN} IV KANDERST.; *sēldən*, *uf* (Haus E unterhalb Allmendhubel), ein stuck mad in sãldung, uf mürn in 4-Stücken in ägerdon, zün seldom bim brünnen und im mürnberg 1524-1580^{U169}, Selden 2010^{GrN} V LAUTBR.MÜRT.

Ba) I schüpassen dü da heiset Hanselden bi Nider-Fultingen 1280, ze inder-Vultingen I schüphasson dü heiset Hanseld 1302, unum agrum situm ze Hanselden, inter bonum Dietrici in Nova villa de Berno et Rüdolfi, filii quondam Johannis de Inder-Fultingen 1348, ein matpletz [...] in der zelgen ze Hansolden 1356 III RÜEGG. Hinterf.; *hāsələ*, *ts* (Weiler), dz güt ze Hanseldon 1304, Johans Burkartz sun von Hanseldon 1354, herr Niclaus von Hanseldon, lütpriester ze Schertzligen 1389, Claus von Hanselden, Cristan uon hanselden, von hanseldon um1430^{U78}, Hanselen (einzelne Häuser) 1838^D, Hanselen 1870^{TA}, Hansenlen 1888^{OST}, Haasele 2010^{GrN}, Hanselen 2012^{LK}, *hāsələwald* (Wald), Hänselenwald 1838^D, Haaselewald 2012^{LK} IV REICH.SCHARN.

Baa) *mülisēlə* (Weiler, K.), das güt ze Müliseldon 1376, Müliselden 1389-1460^{Ud}, von der Schindelege uff, da Müliseldel und Strithalta die güter an es ander stössent, und ouch ennent über von Müliselden an den Külenbrunnen um1404^{Rq10}, Mulyselden 1479-1563^{Ar}, Müliselden 1516^{UP}, ettlichen höfen zü Muliselen in der

herrschaft Rötombach 1520^{Rq10}, zu Mülisseillen 1542^A, zu Müliselden, Z^o Mülisellden 1544/45^{U117}, uf gan müliselden an die strythalldenn 1547^{U137}, in Müliselden ußert der gotshusmarch 1547^{Rq6}, Müliseylen 1624-1627^{C3}, zu Mühlseilen im Gricht Röttenbach 1784^{C3}, Mühlseilen (Häuser), Mühleseilen (2 Häuser) 1838^D, Mühleseilen 1850^{SP}, Mühlseilen 1886^{TA}, Müliseile 2010^{GrN} III Bow./LIND./RÖTH.; *mülišēlawaud, dār* (Wald), Mühlseilenwald 1850^{UBe}, Mühlseilerwald 1886^{TA}, Müliseilewald 2010^{GrN} III Bow.

Bab) *ūrsēglā* (Dorf), Adelberti de Hurneseildon 1133 (spätere Fälschung), quicquid habetis in Hurneseldon 1148, C. de Hurneseldon 1295, ze Hurneseldon 1340, ob Hurnselden 1343, ze Hurnselden 1352, ze Hurnselden 1353, Munsingen cum capella Hurselden 1353, minen teil an den leienzehenden ze Hurnselden 1355, 2 teil an dem vierdenteil des kilchensatzes zu Hurnseldon 1358, den bongarten ze Hurnseldon [...] ze Wile und ze Hurnseldon 1361, daz panwarten ze Hurnselden [...] ze Tegersch, ze Hurnseldon und ze Rubingen 1377, Ze Hurnseldon Niclaus het zwo schūp. 1380, z^u Hurnselden 1385, ze Hurnselden 2 schūppossen 1388, z^u Hurselden 1407^{UT}, dez zehenden ze Hurnselden 1418^{Rq1}, Blūm von Hurselden 1426^{Rq6}, twing z^u Hurselen [...] von Hurselden 1427^{Rq6}, gemeinen dorfleute von Hurnselden 1429^{Rq6}, hurnselden 1452^{U79}, zehenden z^u Hurselden 1456^{Rq1}, Munsingen, Wichtrach und Hurnsellden 1469^{Rq6}, zu hursellen vff hansis Stuckis len 1492^{K3}, die erst zelg am krissbuel wider hurselden 1498^{U46}, z^u Hursalden 1521^{UT}, In der Zelg wider hurselden 1529^{U92}, Sollen die von Hurselden der herschaft Wil ussrichten den rocken und hūner 1529^{Rq6}, ein zenden z^u Hursellden 1529^{UT}, Hurselden um 1530^{U142}, Die müßlj. ij. meder, stossent fürher an die straß gan hursellden 1531^{U97}, dorf von Hursalden 1534^{Rq6}, Inn der Zelg von Hurseldenn ein halb Jucharte lytt [...] an thännli holtz 1535^{U101}, sampt dem zendli z^u Hursalden, in der kilchhōrj Munsigen 1540^{UT}, Nider Wichtrach und Hurselden 1542^{Rq1}, von wāgen des theylls an dem kornzehenden z^u Hurselden 1542^{UT}, von Diesbach, Hurselden, Wichtrach 1547^{Rq6}, z^u Tagersche, Hurselen und Emlingen 1570^{Rq6}, von Hütlingen, Hurselden, zu Hurselden 1572^{Rq6}, uf der Duben, in parte vero septentrionali e regione pagi Hurbeldenn est silva quae dicitur Lochenberg 1577^{Sch}, z^u Hurselden 1626^{Rq6}, Hursellen 1725^{C3}, Hursälen 1743^{C3}, Hursellen 1782^{C3}, Hurselen (Urselen) (Dorf v. 23 Hsrn. und 1 Landsitz) 1838^D, Ursellen 1871^{TA}, Ursellen 2010^{GrN}, *ūrsēglāmōs/ūrsēllāmōs* (entsumpftes K.), Ursellenmoos 1871^{TA}, Ursällemoos 2010^{GrN} III KONOLF.

C) -i; -li

-i: Hierher?: an Bachj Selis gradt, Demnach hinin an Rābacher, vnd an die Alpp Zmingen 1573^{U59} (N.), biß ann Bagensellj, vnd vnder Bagensellj durchhin, oben Jnn Fellgraben [...] ann Grindlenn weyd, vnnd stost zur anderen an Bagensellj [...] daß Ober, Nider, vnnd Hinder Bagensellj [...] Bagenselljweyd zwüschen Bagensälj vnnd Spitzennegg hinuff 1625^{U138a} III LANGN.Gmünde.

-li: am Fußwege von Brienzwyler gegen das sogenannte Seldli bei Hofstetten 1850^{UBe} V Hofst.

► Zu dem fast ausschliesslich nur noch in Ortsnamen erhaltenen Subst. schwzd. *Seld, Sell* f. < mhd. *selde, sel*, älter *selide, seledē* stswf. ‚Wohnung, Haus, Herberge, Bauernhaus, Hütte sowie der dazugehörige Grund und Boden‘ < ahd. *selida* stf. ‚Wohnung, Herberge, Unterkunft‘, abgeleitet von ahd. *sal* stmn. ‚Haus, Saal, Vorsaal‘ (Id. VII, 848f.; DWB X/1, 510f.; Lexer II, 862f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 504, 515; Splett, Ahd. Wb. I/2, 787; s. *Saal*, BENB I/5, 423f.).

Das Wort ist ein recht häufiges Ortsnamenelement und steht dabei meist im Dat. Pl. -sellen, -selden, z.B. *Dagmersellen* LU, *Wallisellen* ZH (Boesch, Kleine Schriften, 431; LSG 285, 952). Wie diese genannten Beispiele enthält auch *Ursellen* (< *Hursellen* < *Hurselden* < *Hurnselden* < *Hurneseldon*) einen ahd. PN, der trotz langer und früh einsetzender Belegreihe nicht genau bestimmt werden kann (vgl. Kaufmann, Ergänzungsband, 193; Brechenmacher, Familiennamen I, 760; vgl. noch den nahe gelegenen Weiler *Hürnberg* mit möglicherweise dem gleichen PN-Element, BENB I/2, 326). Der Ausfall des anlautenden *H-* ist erst im 19. Jh. belegt; vermutlich erkannte man im Toponym den PN *Urs* oder *Ursula* (vgl. Id. I, 467f.).

Müliseile bedeutete urspr. ‚bei den Häusern bei der Mühle‘, ‚bei den zur Mühle gehörenden Gebäuden‘. Eine Zurückführung des Namens auf schwzd. *Müliselle(n)* f. ‚Wasserschwelle im Mühlenbach‘ (Id. VII, 714; LUNB III, 869) ist nach Ausweis der frühen hist. Belege unwahrscheinlich. In den jüngsten Belegen erscheint das GW umgedeutet zu schwzd./nhd. *Seil*.

Bei den Namen unter Ba) ist nicht zu entscheiden, ob im BW ein PN (ahd. PN *Hano*?) oder ein Appellativ (schwzd. *Hane(n)* m. ‚Hahn‘) vorliegt (vgl. BENB I/2, 197ff., 214; Id. II, 1305ff.; Förstemann I, 746). Die Mda.-Lautung *Haasele* (< *Hansele*) in Reichenbach-Scharnachtal erklärt sich mit dem Staubschen Gesetz.

Ob *Bagenselli* ein Dim. zu schwzd. *Seld, Sell* enthält, ist ungewiss. Im BW findet sich wohl der ahd. PN *Bago* (vgl. BENB I/4, 169f.; Förstemann I, 231).

Selger †

Bb) II secundiorum an der Egerdon contiguorum Selgers-eia 1307^{AHVb}, an den Egerdon zúwöier mannen mat, dú stozent an Sēlgers eya 1307, in der Selgers öya sex setondia 1309, des Selgers Eya 1309^{UP}, in Selgers öya sex setondia 1310 V MATTEN/WILD.

► Zum PN/FN *Selger*, der in der Gegend alt belegt ist (vgl. 1242 *Heinricum dictum Selgere* in Wilderswil, FRB II, 231, Nr. 217). Berühmtester Namensträger war der Gründer des Klosters Interlaken, *Selger von Oberhofen* (vgl. HLS IX, 325).

Seli

A) by der Seeli der Herrschaft Hünigen 1642^{UP} III KONOLF.; *sēli/sēli, d* (Alp S Riedmatt), Da vacht die Schafftalen an also das die Seli z^u diserm gūt gehört [...] gatt die march von der Seeli vnd Schafftalen hinab durch die Schachen nider an die gotzhussmarch von Röttenbach an das Hābern Thürlin 1538^{UT}, die Seeli 17.Jh.^{UP}, Seelin (Selli) 1838^D, Seeli 1845^D, Selialp 1886^{TA}, Seli 2012^{LK}, Selialp 2019^{GrN} III RÖTH.; *sēlanə*,

i dər (Wald, Staatswald, Sumpf, Torf N *Selibüel*), [die Güter in] Blatthen, Oberblatthen, Tanne, Grüba, Vallenbach, Obertuffen, Niedertoffen, Lonstorf [und] Selinon 1354 (Kopie A.15.Jh.), Selenen 1882^{TA}, Selene 2010^{GrN} III RÜSCH.

Bac) *ǫbəri sēli, di*, selten auch *sēlipōrt* (Haus) III RÖTH.

Bb) *sēlialp* (Alp am Rötobach), Seli 1886^{TA}, Selialp 2012^{LK} III RÖTH.; die Seliflu 1538^{UP}, dem portt nach an die Seliflu 1538^{UT}, Von der Seeliflu dem portt nach vntzit an die Gützischwendj Kratzhalden 1538^{UT}, Seeliflu 17.Jh.^{UP} III RÖTH.; *sēligrab/seligrabā, dər* (Graben, Heimet, K., Wald), Selligraben (1 Haus mit Ofenhaus unten am Laas gegenüber dem Längeney-Bädlein) 1845^D, Seeligrabe 1876^{TA}, Seligraben 1882^{TA}, In den Namen Seligrabe(n), Selihubel und Selibüel dagegen nähert sich „See“ der nämlichen Grundbedeutung eines Glunte(n) 1911^{F3}, Seligrabe 2010^{GrN} III RIGG.RÜTI/RÜEGG./RÜSCH.; pro prato in dem seligraben 1417-1428^{K10}, an die Stouffen march, derselben nach dem portt bis hinden an die Grabenmatten, dadannen dem portt nach vntzit Seligraben 1538^{UT}, Seeligraben 17.Jh.^{UP} III RÖTH.; *sēlibāx* (Graben), das Schwartzwasser uff, unntz an Selibach, den Sellbach uff unntz Selibrunden, von Selibrunden unntz uff den Selibül 1489^{RMB}, den Bibertzen uff biß in den Selibach, den Selibach uff biß in Selibrunden 1490^{Rq1}, auf welchem das Schwartz-Wasser entspringt, und erstlich Seelibach genennt wird 1762^L, das Langeney Hölzlein am Seelibach 1775^A III RIGG.RÜTI/RÜSCH.; Seeliberg. Ein Berg in der Pfarr Guggisberg [...] auf welchem das Schwartz-Wasser entspringt, und erstlich Seelibach genennt wird 1762^L III RÜSCH.; *sēlipōrt* s. *ǫbəri sēli, di* III RÖTH.; *selipōrt/selipōrt, am* (Wald SE *Selialp*) III WACHS.; *sēlibüäus/selibüäl* (Alpweide u. Aussichtspunkt, früher ein Vorsass am Gurnigel), Selibül 1489^{RMB}, auf dem Selibühl 1792/93^{C3}, Sellibühl, Vorder- und Hinter 1838^D, Sehlbühl, Hinter-, Vorder-, Ober- und Unter- 1845^D, westlich vom Seelisbühl 1860^{MAH}, die Seite der 5396' hohen Seelibühlkuppe 1862^{GHB}, Selibühl, Selibühlvorsass 1882^{TA}, Selibüel 1911^{F3}, Selibüel 2010^{GrN} III RÜSCH.; *sēlanarēn, dər* (Wald, Aufforstung E *Selene*) III RIGG.RÜTI; *sēlitāl* (Berg, Alp u. Ferienhäuser), Sehlithal 1845^D, Selithal 1882^{TA}, Selital 2010^{GrN}, *sēlitālgrēbli* (Graben) III RÜSCH.; *seliwāud, dər* (Waldstück NW Gurnigelbad) III RIGG.RÜTI; Seliwald 1737^A III RÖTH.

► Namen unklarer Herkunft. Die *Seli*-Namen in Rüschegg/Riggisberg/Rüeggisberg kommen in einem zusammenhängenden Gebiet entlang des *Seligrabens* in der Nähe des Gurnigelpasses vor, wozu noch das etwas weiter westlich gelegene *Selital* in Rüschegg hinzukommt. Als Namenkern dieser Gruppe ist das ehemalige (heute aufgeforstete) Alpgebiet *Selene* in der Gemeinde Rüschegg zu betrachten, welches in unserem Erstbeleg von 1354 als *Selinon* erscheint.

Die Deutung Friedlis, wonach der *Seligrabe* usw. als *Seeligrabe* (zu schwzd. *See(w)li* n. «kleiner See», vgl. Id. VII, 1479ff.; s. auch *See*) anzusehen sei, ist wegen der Kürze des Vokals in den lebendigen Namen und insbes. in Anbetracht des Erstbelegs *Selinon* 1354 nicht überzeugend.

Ob die Alp *Seli* in Rötchenbach im Emmental und die *Seeli* 1642 in Konolfingen mit der Rüschegger/Riggisberger/Rüeggisberger Gruppe etymologisch zusammenhängen, oder nur zufällig ähnlich lauten, muss offen bleiben.

Sel(l)

Sel(l); *Selhofen*; *Selland*

Sel(l)

Bb) ghört ouch zum Selben güt der Selacher 1531^{U97} III WALDZIMM.; ab der hofstatt in der selgassen [...] ein matten, so genant ist Selgass matten da der brunn jnn ist [...] in der Selgassmatten ob dem weg, lidenklich dem kilchherren von worwe 1492^{K3}, Der ober Sälgassen .j. clein mad, Stost oben an die grosse matt, vnnden an steffan schmidts Sälgassen, der nider Sälgassenn. j mad, Stost vnnden an kilchweg 1534^{U100} III WORB; I juch achers, im selben zelgli; stost [...] oben an Sälmeder 1527^{UT}, st. oben an das Sellmad 1537^{UT} III UET.; Ein halbs Maad Matten, lýt in der Sellen Matten 1432^{U26} I SUTZ; an bertschis von Obermülere matten Jm Lennge grabenn, vnnd denne abher vff Liennhart willadings Selmatten 1531^{U97}, die Seelmatten uff dem bül [...] die Seelmatten [...] Stosend [...] an die Spül matten 1542^{U104} III NIEDMUHL./WALDZIMM.; an die kleinen Sellmatt um 1530^{U142}, Sellmatte 2010^{GrN} III SIGR.; diu matten, der man spricht Selmatte, zem Watte gelegen 1325, Sellmatta 1368 III THUNGWATT.

C) -i: Sellibode (Sumpf, Flühweide) 1965^{NE} IV ZWEIS.

Selhofen

A) Heinricus de Selhofen 1273, R. de Selhoven 1295, Rüdolve von Selhofen 1304, Peters von Selhofen 1339, des moss von dem graben ab unntz an Selhofen 1354, Cūnrat von Sellhofen B. ze Bern 1357, Johans Selhofen 1361, Cūnrat von Selhoven 1368, Peter von Selhoven 1372, Jenni von Selhoven 1377, Selhoven 1389-1460^{Ud}, Seelhoffen 1479-1563^{Ar}, zū selhoffen 1520^{U131}, Seelhofen 1520^{UP}, Seelhofen villa est ad confluum Gürben et rivuli Chersatzensis sita 1577^{Sch}, Seelhofen. Ein Dörflein an der Aren ein Stund von der Stadt Bern in der Pfarr Belp und der Herrschaft Kersatz 1762^L, Seelhofen (Höfe u. Landsitz), Selhofen (Sellhofen) s. Seelhofen 1838^D III KEHRS.

Bac) *obərselhofə* (Bauerngut, Altersheim), Ober Seelhofen 1870^{TA}, Oberselhofe 2013^{GrN}, *ūnərselhofə* (Bauerngut), Seelhofen 1870^{TA}, Underselhofe 2013^{GrN} III KEHRS.

Bb) wider Bern an Christen Streits [...] Roggen acher [...] an das Sellhofen gäbli 1672^{U100} (N.) III KÖNIZWABERN; dem Seelhoffen holz 1535^{U101} III KEHRS.; *sēuhqətsəpfə, jm* (drainiertes K.) III KEHRS.

Hierher?: *selhofərmattə, d* (Scheune u. K. NW des Dorfs), Seelhofermatte 1957^{Nv}, Schellhofermatte 2010^{GrN} IV AESCHI.

Selland

A) nec non pro remedio animarum nostrarum, quedam bona dicta Sellant, in villa de Lisso sita 1264 I LYSS.

► *Sel(l)*: Es kommen mehrere Deutungsmöglichkeiten in Betracht:

1. Zum Verb schwzd. *selle(n)* «einsetzen» < mhd. *sellen, seln* swv. «rechtskräftig zum Eigentum übergeben; hingeben, übergeben, überliefern» < ahd. *sellen* swv. «übergeben, übereignen, einsetzen» (Id. VII, 737; Lexer II, 866f.; Splett, Ahd. Wb. I/2, 805). Die FINN wären somit als «rechtskräftig übergebene Grundstücke» zu verstehen.

Die in hist. Belegen vereinzelt vorkommende Schreibung *Seel* zeigt volksetymologische Angleichung an das Subst. schwzd. *Sēl* f. «Seele» (Id. VII, 699ff.; s. *Seel*).

2. Zum Subst. schwzd. *Sell, Selle(n), Sele(n)* f. «Grundbalken (Hausbau), Türschwelle, Schwelle» (Id. VII, 711ff.; DWB X/1, 538). Die Fluren wären in dem Fall nach Schwellen in Bächen, an steilen Wegen oder auf Sumpfboden benannt oder metaphorisch in Bezug auf eine Geländestufung (vgl. BLNB II/, 426).

3. Zu dem nur noch in Ortsnamen vorkommenden Subst. schwzd. *Seld, Sell* f. < mhd. *selde, sel* stswf. «Wohnung, Haus, Herberge, Bauernhaus, Hütte sowie der dazugehörige Grund und Boden» (Id. VII, 848f.; Lexer II, 862f.; Weiteres s. *Seld*; vgl. auch DWB X/1, 514, unter *Selgut*).

Selhofen, Selland: Zum Subst. mhd. *selehof, salhof* stm. «Hof mit Herrenhaus, Herrenhof, freies, unzinsbares Gut», ahd. *selihof* stm. «Herrenhof, Residenz» bzw. mhd. *sel(e)lant, sallant* stn. «Land, das der Grundherr zum Eigenbau sich vorbehält, Herrngut», ahd. *selilant* stn. «Erbgut, Landgut» (Lexer II, 582f. u. 864; BMZ I, 699f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 515; DWB VIII, 1696f. u. X/1, 514, 538; vgl. *Selhof* in Hallau SH und den abgegangenen FIN *Selland* LU, LUNB III/2, 868f.). Boesch's (Rechtsgeschichtliches, 60) Deutung der *Seelhof*-Namen als Klammerform für **Seelgeräthof* mit schwzd. *Sēlg(e)rāt* n. «Vermächtnis zum Andenken an Verstorbene» (Id. VI, 1622ff.; s. weiter unter *Seel*) ist aufgrund der Beleglage wenig wahrscheinlich.

Der namengebende Herrenhof in Kehrsatz dürfte ursprünglich am Ort gelegen haben, der heute *Under-Selhofe* heisst. Noch im TA 1870 ist dieser als *Seelhofen*, der weiter südlich gelegene Hof als *Ober-Seelhofen* benannt.

Die *Schellhofermatte* in Aeschi bei Spiez geht vielleicht auf eine Namenform *Selhofermatte* zurück, wobei die lautliche Entwicklung unerklärt ist. Der als Herkunftsname auf das Kehrsatzer Toponym *Selhofen* verweisende FN *Seelhofer, Selhofer* ist in III Gerzensee, Kehrsatz und Konolfingen einheimisch (FNB V, 138 u. 143). Ein FN *Schellhofer* ist dagegen unbekannt.

Sel(l)et

A) Jm sellott iiij Juchrten. gat der Scharwenn weg darüber zwüschen schindler vnnd des gemeinen dorfs allmennd 1531^{U97}, Im Sellott vier Jucharte [...] in Mengestorf; Sellott [...] Im Sellett ein Jucharte 1535^{U101}, Der Schürpfacher im Sellet 1566^{MK} III KÖNIZMengest.; *sēlat, dərlijm* (steile Matte, Scheune, E-Hang N Littisbach), von dem gutt im Sellet [...] von der Juchartten am Sellett 1502^{U157}, von dem acher am sellet 1515^{U158}, Seret 1969St, Selet 1976St, Selet 2016^{GrN} IV BOLT.Litt.

Bb) Schüpfacker [...] grenzend gegen Morgen an den Grubenaker und Oberseletaker, gegen Mittag an den

Schärweg, gegen Abend und Mitternacht an den Kreuzaker 1871^{MK} III KÖNIZMengest.; Ein Juchertt, vff der Selletzs haldenn [...] zwo Juchertt, vff der Selletzß haldenn 1518^{U74} II FARN.; Ein halb Manwerck, Jnn Selletzßmatt 1518^{U74} II FARN.

► FINN unklarer Herleitung. In Mengestorf (Gde. Köniz) und in Boltigen handelt es sich um Wiesen in Hanglage, so dass vielleicht an das Subst. schwzd. *Sell, Selle(n), Sele(n)* f. «Balken, Schwelle, quer über einen steilen Weg gelegtes Stück Holz zur Ablenkung von Wasser» (Id. VII, 711f.) oder an das zugehörige Verbum schwzd. *selle(n)* «Balken, Schwellen legen» (vgl. Id. VII, 715) zu denken ist, abgeleitet mit dem mask. Suffix *-et* (s. Suffixglossar).

Selpbom †

Bb) von dem Selpböm 1502^{U157} IV St.STEPH.Matten.

► In diesem FIN steckt wohl das anklingende Subst. schwzd. *Sēlbom* m. «Stamm eines stehenden Baumes ohne Wurzeln und Äste» < mhd. *sēlpbom* stm. «jeder von zweien oder mehreren Stämmen aus einer Wurzel» < ahd. *selbbom* stm. «Baumstumpf, Stamm, Stengel, Stock» (Id. IV, 1245; DWB X/1, 429; Lexer II, 868; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 514; Splett, Ahd. Wb. I/2, 804).

Selteschon

Bb) das Seltenschönhorn 1778^{Gr2}, das Selteschon-Horn 1810^{Eb}, Im höchsten Theile des Lenkerthales liegt die Alp Selteschon 1868^{GH}, Niesenhorn od. Selteschon 1872^{TA}, am Südabhang des Niesenhorns (auf der Curvenkarte fälschlich auch Selteschon genannt, womit von den Thalbewohnern vielmehr der Grat vom Mittaghorn bis zur Schneidehornspitze bezeichnet wird) 1877^{BWh}, Niesenhorn oder Selteschon 1892^{SAC} IV LAU./LENK Pöschennr.; *sēltəšorjtsə, jn də* (Felswand, steiler Grashang, unterbrochen von Felsbändern, Wildheumähder) IV LAU.

► Name unklarer Herkunft. Möglicherweise Bildung mit dem Adj./Adv. schwzd. *sēlte(n)* «selten, sonderbar, seltsam» (s. *Sälte*, BENB I/5, 434f.) und dem Adj. schwzd. *schön* «schön» (s. *Schöön/Schoon*, BENB I/5, 769ff.). Das Benennungsmotiv bleibt allerdings offen.

Semd

A) Am sembd .j. Juch 1534^{U100} III BOLL.Habst.; *sem̄t, im* (Hang, nasser Boden W Wilerau), Semt 2010^{GrN} III WILEROLT.

Bb) iii Juchart Ist madt und acher nempt sich der Sembdt acher 1521^{U31} I ORP.; der Sent acher 1529^{U93} III KÖNIZ; Der senndacher .iij. Juchrten. gat der weg darüber [...] Die ober bächellmatten. ein mad. Stost oben an die bächellstudn, vnnden an henßlj thomanns senndacher 1531^{U97} III WOHLENSÄrisw.; *sēndaxxər, ufəm* (K. beim Spital), ein bletzli oben an Semdacher [...] ein bletzli enmitten an Semdacher [...] 1 juch. an Sendacher 1357, Sendacher 2010^{GrN} IV ERLNB.; ein halb mad in der

Sendt matten 1529^{U92}, j mad Jnder sennt matten. Litt zwuschennd dem hag vnd dem von wattenswills 1531^{U60} III BOLL.Habst./ITT.; *sémpaxmatt*, i *där* (K. W Riedmatt), Sempachmatt 2010^{GrN} II BETTH.Bollod.; Sempach 1645^A III TRUB; von der stud hinuff ouch einen guten fridsamen hag durch den Semdbach ungefährlich von hin machen und den inmassen durch den Semdbach und durch das Holtz uff schlachen 1453^{Rq8}, Sempachhalden 1784^A IV KRATT.; vonn einem Grienn [...] gad abher bis gegen die Nechste brunnschweitzse, so vff dem Rein oberthhalb den Sennpöschchen die by hasen wÿer sind lytt 1532^{U4} I KALLN.Niedried; i jucherten litt am gensacher stost an die senpoeschen 1474^{U30}, das clein acherlj Ein fiertel Einer Jucharten, Stost abhin vff den Semposchennbach, vffhin an weg 1530^{U95}, herren matt gelegen uff den lengetten [...] Stost unden An Sempöschchen 1542^{U104} I DOTZ.; am sempoeschel i jucharten 1528^{U2} I MEIK.; Jnn denn sendt böschenn, stost nitsich vff die spirb mattann, radwenngett vffhin vff die send pöschenn, vnd nitsich an denn obrenn vÿl hag 1531^{U59} II IFFW.; ein viertel und ein juhart zem semd poeschen 1437^{U56} II UTZTF.; i halbi juhart zuo dem sembd stükin 1437^{U56} II WILERBU.

C) *-ere*: die da ligent vor dem tôr zê Burgdorf, bi der Seimderron 1317, ein matton bi der Semderren 1344^N II BURGD.; i juch in den semderrin [...] stosset fürhin an tschalders gassen 1470-1490^{U44}, i Juch in der semderin 1500^{U48}, die Senwera .j. acher vnd mattenn 1531^{U97} II ERS.; die Semberen 1650^{PtM} II MÜNCHB.

► Zur Pflanzenbezeichnung schwzd. *Semd* f. «Binse» < mhd. *semede*, *semde*, *sende*, *semt* stswf./stn. «Schilf, Ried, Binse» < ahd. *semida*, *semid* stf. «Binse» (Id. VII, 989; Lexer II, 873; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 516). *Semdere* f. ist eine Kollektivbildung mit dem Suffix schwzd. *-ere* (vgl. Suffixglossar; Hofer, Suffixbildung, 101). Die Namen benennen also Gelände, das mit Binsen bewachsen ist (vgl. SONB II, 916; LSG, 826: *Sempach* LU; s. auch noch *Seim*).

In den Belegen zeigen sich verschiedene Assimilationsprodukte, vgl. u.a. *Sendacher* < *Semdacher* (Assimilation *-md-* > *-nd-*), *Sempach* < *Semdbach*, *Sempöschchen* < *Semdbösche* (Assimilation *-mdb-* > *-mp-*), *Semberen* < *Semderen* (progressive Assimilation *-md-* > *-mb-*).

Sempach ist auch zum FN geworden und alt belegt in III Schangnau (FNB V, 145). Er könnte evtl. in den Toponymen aus Bettenhausen-Bollodigen und Trub enthalten sein.

Semer †

Bb) Die Semers matt oder Rütli matt Im vorst gelegen 1535^{U101} III BERNObbott.

► Etym. unklar. Wohl zu einer Personenbezeichnung im Genitiv.

Semlere

A) Wyter die Eychmatten [...] st. oben an die Bernstrass [...] vnden an dass Pirggj hinden an die matte Semleren 1646^{UT} III GROSSHÖCHST.Schlossw.; Semmlere (Acker)

1964^{NE} III KRIECHW.; *semłarə* (Heimet u. K. W Buechli), Semmlere 2010^{GrN} III NEU.Wyden.

► Etym. unklar. Evtl. Movierung zu einer unklaren Basis.

Sempach s. Semd

Send s. Semd

Senfte

Bb) (hierher?) Ab einer matten zu rüden Stost einsÿt An die alpgassenn, anndersÿt an seston vnd obenn an elli schwendimans güt, nempt sich Jm Haßlj 1512^{U95}, der wyßacker [...] stosßt ann senfften güt 1524-1593^{U168} IV REICH.Reudl.; *sēftəwānni*, auch *sēftəwānni* (Weideland im Gebiet *I de Wanne* E Albristhubel), Seeftawanni 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten; *senftəwēdli*, älter *seāftə-*, auch *senftəwēd* (Weide hinter Gilbach), Senfteweid 2010^{GrN} IV ADELB.

► Zum FN *Senften*, alt bezeugt in IV Adelboden und in den Varianten *Sanft*, *Seinfto* im 14. Jh. auch im Obersimmental (FRB V, 145; Ramseyer Dok.; FRB VIII, 279/32, 280/3/9, IX, 228/10/13).

Die Mda.-Lautungen sind mit dem Staubschen Gesetz zu erklären, ebenso vielleicht der hist. Beleg *sesten* [*güt*] 1512 (< *senften* [*güt*]), wobei hier langes *-s-* der Vorakten für *-f-* verlesen wäre.

Für *Seeftewanni* in St. Stephan-Matten scheint auch eine Herleitung möglich vom etymologisch identischen Adj. schwzd. *senft*, *sēft* «sanft; leicht, mühelos, bequem» < mhd. *senfte*, *senfte* «leicht, bequem, weich, zart, sanft» < ahd. *sanfti* «sanft, mild», das heute durch das entsprechende Adj. nhd. *sanft* verdrängt ist (Id. VII, 1168ff.; Lexer II, 603f., 880f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 507; ²⁵Kluge/Seebold, 786; Brechenmacher, Familiennamen II, 602).

Senhi †

Bb) bach genant der senhigraben 1540^{U14} I DOTZ.

► Unklarer hist. Einzelbeleg.

Senn

Bb) Der Senen acher ein Juch. 1528^{U2} I SCHÜPF.; Das sännacherlj ein halbe Juchrten 1531^{U97} I SEED.Friesw.; *senñəaxxər*, *dər* (ziemlich ebenes K. bei Holzhusere), fünff Juchertten acher, heyst Sennennacher [...] Im öygstler 1518^{U74}, der Sennaker 1795^A, der Sennacker 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDBIPP; *senñəaxxər*, *dər* (Heimet, K. NE des Dorfs), im Senacher 1712^A, im Seenacher 1739^A, Sennacker (Heimwesen) 1838^D III ARNI; drÿ Juchrten heist der Sennacher stost einthalb an die straß 1531^{U97} III GERZ.; sen acher, der Senn acher stost [...] hinden an den höwett acher [...] Senn acherly 1531^{U96}, Der Sennacher .ij. Juch: einsÿt an der bernnstraß 1534^{U100} III KIRCHL.Herrenschw.; der Sennacher 1554^{U109} III KÖNIZ; Sennacker s. Sonnacker 1838^D III OPPL.; der sennacher ii juch 1533^{U133} III RÜEGG.; *senñgrōt*, *dər*

(Waldgrat zw. Vorderarni u. Churzenei) II SUM.Wasen; an das Senen höltzlin 1528^{U2} I SCHÜPF.; *sénnhüttə* (zerfallende Hütte, früher Sennerei) I RAD.; *sénnhüttəfluə*, *d* (Fels über dem ehemaligen Standort der Sennhütte) II RUMISB.; Sennhütte 1862^{GHB} s. Sennerei 1832^{RB} III RIGG.Rüti; *sénnjöku*, *bjm* (Heimet zw. Buechberg u. Schmidwald), Jöggelweid 1886^{TA}, *sénnjöküwáud* (Wald) II MADW.; *senmattə*, *d*, auch *senngräbə*, älter *senn*, *jm* (Riedland unter dem Bernhardsguet) I SAFN.; *sēnəmátt*, *d* (K.), in der sennenmatten i mad [...] Senen matten acher ein Juch. stost w. halb an das Senen höltzlin 1528^{U2} I SCHÜPF.; Sennbauernhaus (Hof) 1838^D II SUM.; von dem Sennried 1502^{U157}, acht mansmad im sennried [...] im senried, v mansmad 1535^{U168} IV BOLT.Litt.; am Sennstalden 1783^{Rq4} IV KRATT.; *sennəwēid* (K., einige Häuser zw. Musterplatz u. Moos), hinder Sennenweydt in das moß 1492^{Rq12}, Sennenweid 1884^{TA} II ROGGW.

C) -er; -erei

-er: *sénnaraxxər*, *dər* (gutes K., sanfter Hang N des Dorfs) III WOHLEN.Särisw.; *sénnarshūs* (Heimet im Hornbach), das Sennershaus 1780^{C3}, zu Sennershaus 1791^A, Sennerhaus (2 Höfe) 1838^D II SUM.Wasen; Sennerhütten s. Portershaus 1838^D II SUM.Wasen; Sennermatte 1791^A, Sennermatten (Hof) 1838^D II SUM.Wasen; wider mekilchen [...] Stost [...] an Sennern weg 1531^{U97} III WOHLEN.Särisw.

-erei: die Erbauung eines neuen Curhauses für unbemittelte Gäste, der sogenannten Sennerei 1832^{RB}, die im Jahr 1830 aus Holz neu aufgeführte, stattliche und geräumige, sogenannte Sennhütte 1862^{GHB} III RIGG.Rüti.

► Grösstenteils zum Subst. schwzd. *Senn* m., Pl. *Sen(n)e(n)* «Vorsteher eines (meist genossenschaftlichen oder gemeindeeigenen) Alpbetriebs», allgemeiner «Äpler», in älterer Sprache auch «Beamter, Lehensmann, der Milchprodukte herstellt, das Vieh besorgt», in nichtalpinen Gebieten auch «Käser in der Dorfsennerei» < mhd. *senne* swm. < ahd. *senno* swm. «Hirt, Senn», letztlich ein vorröm. Alpenwort (Id. VII, 1000ff.; Lexer II, 886; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 517; ²⁵Kluge/Seebold, 844; HLS XI, 441). Viele Toponyme dürften den von der Berufsbezeichnung abgeleiteten verbreiteten FN *Senn* enthalten. Familien dieses Namens sind im Kanton Bern in III Belp-Belpberg, Thun, Uttigen und Wald-Zimmerwald seit alters einheimisch (FNB V, 146f.; Brechenmacher, Familiennamen II, 842). Die *Senner*-Namen enthalten vermutlich mhd. *sennære* stm. «Hirt, Senn», das als *Senner* m. «Viehknecht, Melker» im Schwäb. heute noch gebräuchlich ist (Lexer II, 886; Schwäb. Wb. V, 1365).

Für den *Senn*-Namen in Safnern links der Aare in alter Sprachgrenzlage ist neben der oben genannten Deutung unter Umständen auch an voralem. Herkunft zu denken: gall. **sagna* f. «sumpfiges Gelände» > afrkpr. *seigne* f. «Marais; Sumpf» (FEW XI, 71ff.). Entsprechende Namen der Art *Sagne*, *Saigne* sind in der Romandie häufig (Bossard/Chavan, Lieux-dits, 76).

Sense

A) *seisə/sənsə/sensə*, *d*, frkpr. *sindzəna*, frz. *Singine* (Fluss, gebildet aus *Warmer Sense* und *Kalter Sense*,

mündet bei Laupen rechts in die Saane), *secundus rursus de monte Ganbach usque ad Löpbach et ab ortu eiusdem fluvii usque ubi cadit in Sensunam; tercius de Löpbach usque ad fluvium Guchani, ubi ille cadit in Sensunam 1076^{UKK6}* (Fälschung Anfang 12. Jh.), *et quicquid advocatie habemus ab alia parte fluvii Sensun 1268, moleninum super Sensam fluvium construant infra Sanam et rupem 1298^{Rq7}*, *quoddam molendinum continens duas rotas, situm subts castrum de Loupon, secus aquam dictam Seniona [...] a valle dicta Gammya usque ad aquam dictam Seronam, descendendo pro aquam predictam dictam Seniona 1312, umb dass holtze, dem man spriched der Vorste, unnd lidt uff der Sennen und stosset an die dorffmarch von Riedstatt 1336, in villa et territorio de Nüwenecka prope aquam dictam Sensa 1341, von der Emmon har uf, als dū in die Ar nid Solotern rünet und von der Kander har ab und als dū sne gebirge harwert smeltzent und von Sanon und Sennen har, als och die in die Ar gant 1354, alle die, so sitzent uff der gütren harin von Ansoltingen, von Sennen, von Sanen, von dem Limpach, von Emmon und von Diespach harin 1356^{Rq6}*, *sinū güter dū ensit der Sennen gelegen sint [...] unser güter aber die hie disit der Sennen gelegen 1360, über die Sennen und als sie in die Sanen gat und die Sanen ab untz in die Are 1361, alle die, so sitzent vf der burgere güter har in von Ansoltingen, von Sennen, von Sanen, von dem Limpach, von Emmon vnd von Diesbach um 1400^{Rq1}*, *bi der selben tag zit varen sol über das Swartz wasser, Sennen und Sanen wider die statt Bern 1420^{UT}*, *An der Sennen, Bi der Sennen 1429^{U78}*, *Peter Weber an der Sennen [...] von dem var an der sennen v schil. stebler 1430^{U78}*, *Hans Sifad der wirt an der Sennen nach 1430^{U78}*, *Und zugen gegen der statt Friburg zun Siben Furten über die Sennen die heimlichsten weg 1448^{Ch7}*, *do die marckstein gegen unserm sloz zū Louppen über die Sennen gesetzt sint, und den selben marcken nach von der Sennen untz in die Sanen [...] mitsampt dem var über die Sennen an Bern und Friburgstraß [...] hiemit sol und wirt die Sensa durchuffhin und nyder untz zū den gemelten zylen und lächen zwüschent uns beiden stetten, unsern nachkommen und allen den unsern ein recht und ewig landmarck sin und beliben, also das yeder statt herschaft bis miten in die Sennen gän sölle 1467^{Rq1}*, *von dryen medern ligenn an der sennsenn 1502^{U123}*, *was von Nüweneck hinuff were, die welten deme ferren nützit geben, die wil si die brugg von dem stettlin bruchten und das varr an der Sānsen hetten 1504^{Rq7}*, *die Aren, Ämmen, Sanen, Sennen und ander derglych wasser 1524^{Rq1}*, *die Sennen in irem costen in die Sanen zū legen 1524^{Rq7}*, *Ab einer matten an der Sōnnsen heist vischers matten zū Sibenn fürttenn heist zried, Stost an die sōnnsenn Einer sýt, obenn an die gassenn 1531^{U97}*, *dem luterbach Nach Jn loubach, vnnd dem Loubach nach Jn die sōnnsenn, da der Sōnnsenn Nach ab bis das der guggerbach Jn die sōnnsenn vallt 1533-1542^{U128}*, *Landtgricht Sternenberg [...] biß an das Schwartzwasser und an die Sānsen 1538^{Rq1}*, *in der Sennen zwüschen dem schloß Grauburg*

und Schönvelß by influß des bächlis genempt Schönbach 1538^{Rq1}, die Khilchmatten, zu Louppen oben uß änet der Sennen by dem Siechenhuß gelâgen 1549^{Rq7}, Sennse 1554^{U109}, eine [matten], die nempt man den Sand, stost [...] an die Sennen, gibt ungarlich by 5 fûder houw und embdt; davon hat die Sennen wol ein gute halb jucharten weggetragen 1574^{Rq7}, ubi paulo superius Schwartzwasser et Sensa conflunt 1577^{Sch}, die auwen und ryßgründt, so [...] von [...] der Sanen und Sennen außgeworffen und zûsamen getragen 1676/77^{Rq7}, ein steinerne Brugg in und aus das Gebiet der Stadt Bern über die Sennen. Oder auch Sainginne und Singine genannt 1762^L, fischezen in der Sanen und Sennen 1784^{Rq7}, die Seisa 1911^{F3}, Sense 1884^{TA}, Sense 2010^{GrN} III GUGG./KÖNIZ/LAUP./NEU./SCHWARZENB./FR.

Baa) *gantrišseisə*, früher *gantnərišseisə* (Quellbach der *Sense* im Gantrischgebiet, vereinigt sich mit der *Hengstsense* zur *Kalten Sense*), Gantrischsense 1882^{TA} III RÜSCH.; *grenxəseisə* (Bach, Quelle, beim *Grencheberg*, bildet mit der *Seebergsense* die *Hengstsense*), Grenchensense 1882^{TA} III GUGG.; *heñstseisə* (Vereinigung von *Seeberg*-u. *Grenchensense*, vereinigt sich mit der *Gantrischsense* zur *Kalten Sense*), Hengstsense 1882^{TA}, die dem Seebärgseewli entfllossene Hengst- oder Wäbere(n)-Seisa 1911^{F3} III GUGG./Sangernb./RÜSCH.; *mušəraseisə* (Bach, fließt bei Sangernboden in die *Kalte Sense*), Muscherensense 1884^{TA}, die den Muscherenschlund bewässernde Muscherenseisa 1911^{F3} III GUGG./Sangernb./FR.; *səbergseisə* (Bach, Quelle, vom *Seeberg*), Seebergsense 1882^{TA} III GUGG.; die dem Seebärgseewli entfllossene Hengstseisa oder Wäbere(n)-Seisa 1911^{F3} III RÜSCH.

Bac) *xauti seisə* (Graben, Bach, gebildet aus *Gantrisch*-u. *Hengstsense*), am rechten Ufer der kalten Sense 1832^{RB}, über dem linken Ufer der kalten Sense 1860^{MAH}, Kalte Sense 1884^{TA} III GUGG./Sangernb./RÜSCH.; zur warmen Seisa, welche [...] nach Zwüseisen fließt und sich dort mit der kalten Sense vereinigt 1911^{F3} III GUGG./FR.

Bb) *seisəfljə* (Gesamtname für alle Felsen, die zur *Sense* abfallen), den fluenen nach zu sensenrein 1591^{U130}, die Seiseflüe, welche in der Nähe des Vogelstandes wohl bei 150 m tief ausgenagt sind [...] es gibt eine eigene, sehr detaillierte Geographie der Sennenflüe 1911^{F3} III GUGG.; Der Boden acher vier Juchartenn stost [...] underthab an die Sennen halten 1535^{U101} III SCHWARZENB.; *seisəlggər* (Weide, ebener Platz E der Rüchi über dem Gantrischseeli), Seiseläger 2010^{GrN} III RÜSCH.; *señsamätt/sensamätt*, *d* (Gebäude u. K. bei der Einmündung des Scherlibachs in die *Sense*), Peter von Sennenmat 1432^{U78}, Sennenmat 1879^{TA}, Sennenmat 2010^{GrN} III KÖNIZ; *señsamatt*, *i dər* (Siedlung, K., Gärtnerei), Sennenmat 2010^{GrN} III NEU.; die große Sennen oder Gerbe beunden 1791^{Rq7} III LAUP. od. Umgebung; Sennen Brug 1736^P, Sennenbrugg. Einige Häuser in der Pfarr Wuneweil, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg [...] gehet allda ein steinerne Brugg in und aus das Gebiet der Stadt Bern über die Sennen 1762^L, Sennenbrücke 1879^{TA} III NEU./

FR; ab einer weydt [...] stost [...] an sensen rein, den fluenen nach zu sensenrein 1591^{U130} III GUGG.; *señsarjəd* (Siedlung, Aulandschaft), Sennesried 2010^{GrN} III NEU.; Thomas bifang [...] stost windshab an die Zelg den Sennen styg 1535^{U101} III SCHWARZENB./Steinenbr.

►Die Etymologie ist unsicher. Die Belegreihe repräsentiert beinahe ausschliesslich die alemannisierte Namenform eines galloroman. GwN vermutlich vorroman. Ursprungs. Anders als im Fall der *Saane* (BENB I/5, 455ff.) fehlt eine eindeutig roman. Belegtradition für die *Sense* im Material unserer Sammlung. Von *Sensuna* als ältester Form führt über *Sensun* (alem. Erstsilbenbetonung, Nebensilbenabschwächung und Verlust des Schluss-*a*) ein plausibler Weg zu den alem. Formen *Sensen*, *Sense/Sensa*, gerundet *Sönnsen* 1531, mit Senkung *Sänsen* 1504, latinisiert *Sensam* (Akkusativ). Dialektales *Seise*, *Seisa* am Oberlauf der *Sense* und im Freiburgischen (Staubsches Gesetz) erscheint erst spät, bei Friedli 1911, verschriftlicht. Zu diesem alem. Überlieferungsstrang passen auch die frkpr. Dialektform *sindzana* und die frz. Standardform *Singine*.

Demgegenüber steht als Einzelbeleg die lat. Form *Seniona* 1312. Ausgehend von diesem Einzelbeleg *Seniona* versucht Greule (Dt. Gewässernamenbuch, 495) eine keltische Ableitung mit dem häufigen Gewässernamensuffix *-ōna* (vgl. Jaccard, Essai, 437; LSG, 1011) zu einem vorrom. App. **senīa* (neben **sanīa*) <Sumpf, Sumpfland, Torf, Röhricht> zu erschliessen. Ungeklärt bleibt allerdings das genaue Verhältnis von *Seniona* 1312 zu den früher belegten Formen *Sensuna* 1076, *Sensun* 1268 und *Sensa* 1298. Die Schreibungen *-ni-* (*Seni-ona*) und *-ns-* (*Sensuna*) müssten bei Annahme eines gemeinsamen Ursprungs der Formen lautgesetzlich miteinander in Verbindung zu bringen bzw. gleichzusetzen sein, was mit den derzeit vorliegenden Belegen nicht gelingt.

Zu weiteren Bildungen mit dem Suffix *-ōna* vgl. die GwNN/SNN *Saanel/Saanen* < *Sanona* um1000 (BENB I/5, 455ff.), *Twannbach/Twann* < **dub-ōna* (LSG, 892f.).

Sentemeng

A) *səntəmęŋŋ*, Rebweglein 1948^{W8} I LIG.

►Nach Weigold (Sprachgrenze, 70): *Sentier au moine*. Der Name ginge somit zurück auf die frkpr. Entsprechungen von lat. *sēmita* f. <Fussweg>, frz. *sente* f. bzw. der bedeutungsgleichen Ableitung lat. *sēmitārius* m., frz. *sentier* m. (REW, 7813; FEW XI, 440f.; Georges II, 2592) und lat. *monachus* m. <Mönch> > *monicus* m., frz. *moine* m. (REW, 5654; FEW VI/3, 64ff.; Georges II, 991).

Sepp

Bb) *seppaxxər*, *im* (Ackerland, gehört zum Gehöft Brunne) II LÜTZ.; *seppaxxər*, *im* (K.), Seppacher 2010^{GrN} II WIGGISW.; *sepphoštət/sephoštət*, *i dər* (2 Heimet, K., Wald), Sephofstatt 1870^{TA}, Sepphostet 2010^{LK} II HASLE; *seppshūs* (Gehöft im Adelbode) II LÜTZ./Grün.; Seppshaus 1886^{TA} II ROHRBGR.; *sephūs* (Heimet), Seppshaus 1886^{TA} II SEEB.

C) *-el*; *-i*; *-ler*; *-li*

-el: *seppuaxxər* II KRAUCHTH.

-i: *sepismōs* (Acker am Hang) II DIEMERSW.; *sepis-mōsaxxər* III KIRCHL.Obliind.

-ler: *séplər, dər* (Heimet E Staule), Sepler 2010^{GrN} II WYSS.

-li: *sepplihūs, im* (Gebäude der Konsumgesellschaft im Dorf) II ERISW.; *séplihūsli* (Heimet SE Schaber), Sepplhäuser (2 Häuser) 1838^D, Sepplihūsli 1885^{TA}, Sepplihūsli 2010^{GrN} II WYSS.

►Die vorliegenden Namen enthalten Kurzformen des PN *Joseph* (vgl. Id. VII, 1222f.). Die Ableitungen mit *-i* und *-li* sind Diminutiv- bzw. Koseformen; diejenige mit dem Suffix *-el* (vokalisiert zu *-u*), welches im Ahd. ebenfalls kosende Bedeutung hatte (Bach I/1, 123), wird als vergrößernd empfunden (vgl. Id., a.a.O.).

Serg- †

Bb) Sergen moß ist ein groß mad, stost gāge bisen an deß mullers von hoffen acher 1535^{U101} III WOHLN.

►FIN mit dem GW *Moos* n. ‹feuchtes Land› (s. BENB I/3, 322ff.) und ungedeutetem BW. Der Kontext macht eine Lokalisierung des Flurstücks in der Nähe der Siedlung und Mühle *Hofen* wahrscheinlich.

Serti

A) *sérti, ts/īm*, auch *sértali, ts*, pat. *lez értę* (Alpgebiet auf der Grenze zu Ormont-Dessus VD), apud les Yretes [...] prata, montes, pascuagia et jorias de Yserins et de Yretes, obtempas in curia de Gissiney 1441^{Rq5}, ob causam discordie existentis inter hominibus patrie dicti loci Gisseneys, ex una, et illos de Ormont ex alia partibus, de et super prata, pascua et montes de Yserin et Yretes, theothonice Eslis und Billen 1474^{Rq5}, Les Ertets 1844^{DK}, Les Ertets 1897^{TA}, Les Ertets, Im Serti 2010^{LK}, Im Serti 2017^{GrN} IV GSTEIG/VD.

►Im *Serti* ist die alem. Entsprechung (mit agglutiniertem *-s*) von *Les Ertets*, der französischen bzw. Patoisform des Namens eines Alpgebietes auf der Kantonsgrenze am Col du Pillon VD. Etymologisch liegt eine (Diminutiv-)Ableitung zu lat. *area* f. ‹freier Platz, Fläche, Boden› vor (FEW XXV, 160ff.; GPSR I, 228 *aire* u. 229 *airette*; Jaccard, Essai, 5 u. 153; vgl. auch BENB I/2, 354, *Yretes* † u. BENB I/4, 330, *Pile*).

Setti

Bb) *sétibuax/sétibuax, ds/īm* (mehrere Heimwesen u. K.), in loco qui dicitur Stetenbüch 1248, bona nostra dicta in Setinbüch 1255, Jn der grüben, Jm Setibüch ein Jucharten. zwüschen buro vnnd schwannnen güt, stost an das Jagmoß 1531^{U97}, i Juchertte vore Sederbüch 1531^{U96}, Im Sättibüch ein halb Jucharten, Im Setibüch ein Jucharte 1535^{U101}, Hinder dem Settibuch ein völlige Juch: stoßt Sonn: vffgangs an Maritz Spýchers heretzwylacher [...] Mitnachts an die heretzwylar alment 1671^{U100} (N.), Settibuch 1870^{TA}, Settibuech 2010^{GrN}, *setibuaxaxxər, dər* (K.), *óbærsetibüax, ĩm* (Heimet, K. und Wald) III KÖNIZGasel/Mengest.

►Deutung unsicher. Der Name ist vielleicht mit einem nicht genauer bestimmbar PN im BW gebildet. Das GW ist schwzd. *Buech* n. ‹Buchengehölz, -hain› < mhd. *buoch* n. ‹Buchwald, Waldung überhaupt› als Kollektivum zum Baumnamen (Id. IV, 982f.; Lexer I, 386; BENB I/4, 645ff.). Vgl. noch *Settenbüel* ZG (nach ZGNB IV, 318 zu schwzd. *Sätti/Setti* f. ‹Sattheit› < ahd. *seti(n)* f. ‹Sättigung› gehörig, s. Id. VII, 1431; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 518).

Setz-

Bsetzi; Setz-

Bsetzi

A) *bsětsi, uf dər/bjır* (Wegstück im Gebiet Birchlauri) V INNERTK.Gadm.

Bab) *lĭāsən bsětsi* (steiniges Allmendland bei Lauenen) V SCHWANDEN.

C) *-eli: bsětsətĭ* (Felsplatte bei Obri Rotlauri), Bsetzelli 2010^{GrN} V GUTT.

Setz-

C) *-eli; -i; -lig*

-eli: Setzeli 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.AL.

-i: CA) *vinetum dictum dū Setzzi* 1303 I BIEL; vier Mannwerch in der Sesy um1525^{U20} I GAMP.; *dū Sezzi* 1331^N, *Setzi* 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.AL.; *setsi, d*, früher auch *lęngi setsi* (Rebgebiet W Wingreis), an dem rebgarten der da heisset die *Setzi* 1352, unser rebstügke, dem man sprichet die *Setzi* 1406^{FV}, ab dem Stücky Rābenn genant *Zetzÿ* lÿdt oben vff dem born [...] an die Rābenn die *Setzÿ* genant 1530^{U132}, *Setzi* 1877^{TA}, die Längsetzine 1922^{F5}, *Setzi* 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH.Tw.; unser reben und wingarten, den man sprichet die *Setzi* von Buchs 1351, des wingartun, der da hëssut die *Sezzi* von Buchs 1356 I TWANN-TÜSCH.Tw. – CBab) in banno seu territorio ville Twanne [...] secundum, eidem contiguum, vocatur Albrehtes-sezze 1301 I TWANN-TÜSCH.Tw.; in banno seu territorio ville Twanne [...] primum vocatur Jacobes-sezze 1301 I TWANN-TÜSCH.Tw.; de vineto in der Pfiffers *setzi* [2. Ex.: Phiffer *setzi*] 1329^N I TWANN-TÜSCH.AL.; ob dÿsem Stuck Rāben Inn Rentzen *Setzÿ* genant 1530^{U132} I TWANN-TÜSCH.Tw.; *toubisetsj/taubisětsi, ĩ dər* (Rebgebiet N Balmli), *tupā setsj* 1948^{Wg}, taube *Sezi* 1833/34^P, die *Daubi Setzi* 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.Tü. – CBac) *vinetum nostrum dictum antiqua plantatio, vulgo dictum dū alte setzi* 1329 I TWANN-TÜSCH.Tü.; *lęngi setsi* s. *setsi, d* I TWANN-TÜSCH.Tw.; von dem rebgarten genempt die Nüwe *setzi*, bi dem rebgarten Niclaus von Sarbachen, genempt der Klos 1307 I ?BIEL; die oberi *Setzi* zu Engelberg 1922^{F5} (zit. 1556) I TWANN-TÜSCH.Tw. – CBb) *Sezireben* 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.Tü.

-lig: setslig, dər/im (K.), Beim *Setzi* 1956^{NV} I INS.

►*Bsetzi*: Zum Subst. schwzd. *B(e)setzi* f. ‹gepflasteter, oft terrassenförmig angelegter, vom Vordach überdeckter Vorplatz vor dem Bauernhaus, gepflasteter Vorplatz vor dem Stall; Strassenpflaster; steinerner Fussboden, einem Verbalabstrak-

tum zum Verb schwzd. *b(e)setze(n)*, hier in der Bed. «einen Weg, Hof, Hausplatz pflastern» (Id. VII, 1694ff. u. 1707ff.).

Liesen Bsetzi, wahrscheinlich mit dem PN *Lise* < *Elisabeth* im BW (vgl. BENB I/3, 120f.; Id. III, 1423), könnte evtl. als Scherzname zu verstehen sein, bezogen auf die vielen Steine im Allmendland, wodurch dieses einer *Bsetzi* ähnlichsieht.

Setz-: Zum Subst. schwzd. *Setzi* f., im Id. (VII, 1719f.) nur in den Bedeutungen «Hürde, Pferch; Fischrecht» belegt, hier jedoch als Begriff aus dem Rebbau zu verstehen, vgl. dazu mhd. *setze* stf. «das Setzen; was gesetzt wird» mit der Spezialbedeutung «ein mit Reben besetztes Grundstück von bestimmter Grösse» < ahd. *sezzī* stf. «Standort; Pflanzung» (Lerxer II, 894; Splett, Ahd. Wb. I/2, 824; vgl. dazu die auch als Toponym vorkommende frz. Entsprechung *plantée*, s. Weigold, Sprachgrenze, 129 u. *Plamp-/Plant-*, BENB I/4, 362). *Setzi* ist ein Verbalabstraktum zum Verb schwzd. *setze(n)* «setzen; stellen; anbringen; pflanzen», speziell auch «einhegen der Reben, setzen der Stützpfähle» (vgl. Friedli V, 1922; Weigold, Sprachgrenze, 129), < mhd. *setzen* swv. «setzen, stellen, legen» < ahd. *sezzen* swv. «setzen, stellen, anbringen, festsetzen; pflanzen» (Id. VII, 1604ff.; Lerxer II, 894ff.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 519; Splett, Ahd. Wb. I/2, 823f.).

Die *Setzine* (Pl.) bzw. einzelne Teile einer *Setzi* waren oft nach Besitzern benannt, vgl. die Toponyme unter CBab) mit den FNN bzw. PNN *Albrecht, Jakob, Pfiffer, Renz* und *Toubi* im BW.

Die *Setzi von Buchs* in Twann bezieht sich auf die Johanniterkomturei von *Münchenbuchsee* (Weigold, Sprachgrenze, 12; BENB I/3, 366f.).

Seew- s. See

Seewil ☉

A) *sęwīl/sęwīlū*, *ts* (Dorf S Rapperswil), *universas possessiones meas Ze-Wile villa sitas [...] possessionum prefatarum in Zewile sitarum 1273, in villa Zewile 1273, in villa Sewile 1273, usque Sewile 1275, Johanne de Sēwile 1293, Chūnradus de Sewil 1302, Burcardus de Sewil 1319, in villa et territorio de Sewile 1321, ze Affoltren bi Sewile 1333, uber die Lisse wider Teiswile und Sewile 1334, die andern bulūte des dorfes von Sewile [...] daz mos, daz da lit zwischent dien wegen, der eine gat ūber von Swandon gen Sewile 1335, in dem dorf und dorfmark von Sewile [...] twing und ban ze Sewile 1337, den grossen zenden und den jungi zenden des dorfes von Sewile 1337, die andern bulūte des dorfes Sewile [...] die mit buwe ze Sewile gesessen sint 1338, Rūdolfus dictus Swizer, de Sewile 1342, her Johans von Sewil, lūpprester ze Sedorf 1346, Rūf von Sewile 1358, ze Sewile 1359, Rūd. von Sewil 1361, Hensli von Sewile 1363, an stat der gebursami der zweyer dōrfern von Rapperswil und von Sewile [...] in dem holtz zu Sewil 1382, ze Wile in der parrochia von Rapperswil 1382, Sewil, Sewile 1389-1460^{Ud}, Sewil 1442-1469^{Ar}, sewyl um1450^{C2}, Seewil, Sewyl, Seewill 1479-1563^{Ar}, Sewyl [2. Ex.: See Wyl] 1529^{U58}, Seuwil 1569^{C3}, Seewyl pagus ad laevam viae a parochia ad Schwanden ducentis positus 1577^{Sch}, Rapperswil. Seewyl 1603^{U97} (N.), Seewyl*

Ambts Buchsee 1734-1736^{C3}, Seewil. Ein Dorf in der Pfarr Rapperswil 1762^L, Seewyl 1780-1783^{C3}, Seewyl, kl. Dorf in der Pf. Rapperswil im bern. A. Aarberg, in einem Thal, dem ein naher neu abgeleiteter See den Namen gab 1827^{Lui}, Seewyl (Dorf) 1838^D, Seewyl [...] dem ein naher längst abgeleiteter See den Namen gab 1857^{JCh}, Seewil 1880^{TA}, Seewil 2010^{GrN} I RAPP.Seew.

Bb) im Seewylholz ohnweit dem Röthelthürli 1761^{C3} I RAPP.Seew.

► SN mit der Ortsnamenendung schwzd. *-wil* (Id. XV, 1258ff.; s. Suffixglossar) und dem Subst. schwzd. *Sē(w)* m. «See, stehendes Gewässer» als BW (Id. VII, 1479ff.; Weiteres s. *See*). *Wil*-Namen, die nicht mit einem ahd. PN, sondern mit einem App. gebildet sind, sind eher selten (vgl. etwa *Seewil* in Vinelz, *Zihlwil* in Orpund, *Hofwil* in Münchenbuchsee und *Schlosswil*, BENB I/2, 271 u. I/5, 706).

Der SN bezieht sich auf einen ehemaligen See, der nördlich von *Seewil* lag und der auch auf mehreren alten Karten bis Ende des 18. Jh. abgebildet ist (z.B. auf der Schöpf-Karte von 1577/78; vgl. auch die hist. Belege von 1827 und 1857).

Die hist. Belege von 1273 (*Ze-Wile*) und 1382 (*ze Wile*) könnten darauf hinweisen, dass *Seewil* ursprünglich nur *Wil(e)Wiler* geheissen hatte. Das BW *See* wäre dann erst später zur Unterscheidung von anderen *Wil*-Namen (z.B. vom nahen *Wiler bei Seedorf*) angetreten. Auf diese Weise sind z.B. auch *Brienzwiler*, *Gsteigwiler*, *Spiezwiler* zu erklären.

Friedli (IV, 79) leitet *Seewil* aus *ze Wile* her, deutet den Namen also als Verschmelzung der Präposition mhd. *ze* «zu, bei» (Lerxer III, 1036f.) mit dem Namenbestandteil *Wil(e)*. Dieser Deutungsversuch ist jedoch abzulehnen, da sich aus nebentonigem mhd. *ze* [*tsə*] nicht ein volltoniges *See* entwickeln kann. Der Name würde dann heute vielmehr *Zwil* lauten.

Sex † s. Sais †

Sibe

Bb) den buw und die ornament der kilchen zu den siben eychen 1519^{RmB}, Zweyen Juchart lands by dem Siben Eychen gand vom weg hinab biß uff die march an der burger erlen um1525^{U20}, zun siben Eichen 1527^{RmB}, by den Sybenn Eychenn [...] an der Burger Erlenn 1530^{U21}, bei den Syben Eychen 1557^A, die sogenannte Bleüers-Kapelle oder „die Kapelle U. L. Frau zu den sieben Eichen“ 1850^{JBe} I LÜSCH.Gurz.; an die wisse flū, zūcht des niden an die siben furen, und des ūber an das stille wasser um1350 (spätere Kopie), den müliweg ab untz zen siben furen um1370, an die siben furen um1373 I PIET.; ein cleins pletzlj heist Siben furj ouch am Lopsingen weg, Ein cleinsacherlj die siben furen, Das Sibenfuren pletzlj 1531^{U97} I RAD.; die gütter änenthalb Syben Furten, dem man spricht in den Riedern 1318^N (Vid. 1554), Ze Sibenfürten, Niggli vischer von Sibenfürten 1430^{U78}, Zū den siben furten, zū den Sibenfürten 1502^{U123}, Zū den Siben Fürten 1529^{Rq7}, zū Siben fürten heist z'Ried 1531^{Rq7}, Ab einer matten an der Sönnsen heist vischers matten zū Siben fürten heist zried 1531^{U97}, das var zuo den siben furten 1532^{U125}, zū

den Sibenfürten 16.Jh.^{UP} III KÖNIZThörish./NEU./FR; zwo juchertten zun sibengarben stost [...] wintzhalb an die huttmatten 1531^{U59} II GRAF.; *sibə hēŋštə/heŋštə* (7 Felsköpfe auf der Solflue), Diese Felsenköpfe heißen die Sohlfluh oder auch die sieben Hengste, weil ihre Zahl 7 ist; nur der äußerste südliche wird noch besonders mit dem Namen Scheibe belegt 1850^{SP}, Sohlfluh od. die Sieben Hengste 1870^{TA}, Sibe Hängste 2012^{LK} III HÖRR./V BEATB.; *sibəjūxərtə, i dā* (K.), zwo halb Jucherten. Stosent an die Siben Jucherten 1531^{U97} I SEED.Ruchw.; dr̥y Juchertten genant zū syben Juchertten 1531^{U59} II GRAF.; Das Wanger Feldlein zū Sieben Jucharten genant 1796^P II WANGEN; einen acher Ze siben kōrsten [...] in der dorfmarch von Wilderswile under der burg ze Uspunnon, und stosset ze einer siton an einen acher heisset der Holder 1370 V WILD.; *sibəxriūmplər, dər* (kleine Erhebung W Brüggli), Siebenkrümpler 1844^P II FRAUBR.; uff der seematten heist die sibenmaden i mad 1528^{U2}, Die siben maden vf der allmend zwüschen hans Juncker vnnd der breitenmatt 1534^{U100} I SEED.Lobs.; *sibəmətt, i dər* (Heimet, etwas Burgerland), die Siebenmatt 1786^{C3}, Siebenmatt-Hoof 1787^P, Siebenmatt (Hof) 1838^P, auf der Siebenmatt 1850^{Be}, Siebenmatt, Siebenmattfeld 1876^{TA} I ARCH; ein bletzly mattlangtz genant die siben mattann 1531^{U59} II FRAUBR.Limp.; *sibəmməttəttī* (Wiese, Scheuer), Sibenmätteli 2010^{GrN} V OBRIED; *sibəbērgə* III OBDIESSB. Aeschl.; *sibə plāgə, i dā* (enge Häusergruppe im Dorf) IV FRUT.; *sibəbrīnnə* (Alpweide unter der Äschlenalp) III OBDIESSB.Aeschl.; *sibəbrīnə, bī dā* (Simmenquellen auf dem Rezliberg), Die sieben Brunnen 1778^{Gr2}, Sieben-Brünnen, heißen die Quellen welche aus dem Gletscher hervor die Simme bilden 1816^{Hw}, Siebebrunnen 1884^{TA}, Bi de Sibe Brünne 2010^{LK} IV LENKObried; *sibəbrīnnən, bī* (Weidland im Einzugsgebiet des Staubachs), entspringt auf der Stelle, „bei sieben Brünnen“ genannt, in sieben unweit von einander hervorrieselnden Quellen der Pletschbach 1850^{SP} V LAUTBR.; von siben Schläferen 1485^{U170} (Kopie 16./17. Jh.) III BERNBümpl.; *sibəsprūnlər* III OBBALM; *sibətēu* (Wald, soll im 19. Jh. unter 7 Geschwistern aufgeteilt worden sein) I RAPP. Frauchw.; *sibə wēgə* (Stelle im Schalterainwald, wo sich 7 Wege treffen) I INS; *sibəwēggəplats, ufəm*, auch *sibə wēggə, tsy dā* (Stelle, wo 7 Wege zusammelaufen) II BURGD.

C) *-(n)t*: *sibəntən šīrli, bīm* (Heumahd mit 7 Besitzanteilen NW Ischboden), Sibe Schirli 2012^{LK} V GRINDELW.

► Zum Zahlwort schwzd. *sibe(n)* < mhd. *siben* < ahd. *sibun* «sieben» (Id. VII, 46ff.; Lexer II, 898f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 520; ²⁵Kluge/Seebold, 847f.). *Sieben* ist in FINN neben *Drei* (s. *Drii/Drüü/Drei*) das am häufigsten vertretene Zahlwort (Sonderregger, Appenzell, 588). Es verweist meistens nicht auf eine konkrete, sondern auf eine relativ grosse Anzahl des Genannten (TGNB II/2, 542): *Sibenfurten* in Köniz-Thörishaus/Neuenegg/FR dürfte eine Stelle mit mehreren, in der genauen Anzahl aber unbestimmten Furten über die Sense gewesen sein. Daneben gilt *Sieben* auch als Zahl mit magischem Charakter, was insbesondere für den ehemaligen Kapellenstandort *Sibeneichen* in Lüscherz-Gurzelen von Be-

deutung sein könnte: In der Vorstellung Jahns (Bern, 20, allerdings mit falscher Lokalisierung bei Tschugg-Mullen) soll sich dort eine vorchristliche Kultstätte befunden haben (vgl. *Siebne* SZ, 972 *Sibineihha*, *Sibenaache* TG, und *Siebeneich* OW; SZNB IV, 433f.; TGNB I/2, 1167f.; auf alte Kultstätten an Orten namens *Siebeneich(en)* verweist auch Brechenmacher, Familiennamen II, 607). Für den Namen *Sibebrunne*, der Bezeichnung des Gebiets der *Simmequellen* an der Lenk, wäre evtl. auch ein Zusammenhang mit der Namenform *Sibental* für das *Simmental* (s. *Simme*) denkbar; allerdings kommt der Namentypus für eine «Stelle mit mehreren Quellen» verschiedenorts vor (z.B. *Siba Brünna* FL; *Siebenbrunnen* AR/SG; *Sieben Brünnen* GR).

Sibe(n)tal s. Simme

Siber

A) *sibər, im* (Heuland u. Wiese beim Lintergrabe) IV FRUT. Bb) *sibərš foršəs* (Vorsass) IV SAANEN; Stost an Sibers höche 1526^{U49} II LYSSACH; Siberhoger 1958^{Iv} II OBSTECKH.; *sibər hüslī*, heute meist *nöihüs* (Haus in der Herbrig) II AFFOLT.; ein matta heist Sibers matta 1412^{U165} III AMSOLD.; siber smatt ist ii meder stost fürher an den weg der in die furen gat hindenn an die dorff-allmennd 1533^{U133}, Sibers matten Stosend fürhin an den furen weg 1542^{U104} III NIEDMUHL.; Sieber Schwändi 1958^{Iv} II OBSTECKH.

C) *-e; -li*

-e: CA) die Alp Sibernen 1556^A, ein theil der Siberen alp 1622^{Rq10}, Sieberen 1838^P III LANGN.Gmünde; *sibərə* (Landstück zw. Weiersbüel u. Weierli), vff der Küm ist ein jucharten stost gāgen Thün ann Verenen Schwendmanß Syberen 1535^{U101} III UEB.; *sibərə, d* (Sömmerung unter der Buschene) IV REICH.Kient. – CBac) *qbər sibərə* (Heimet, K., Wald, Weide bis zum Truber Twäregrabe), Sieberen, Vorder- u. Hinter- (Häuser) 1838^D, *uŋər sibərə* (Heimet, K., Weide, Wald), Sieberen, Vorder- u. Hinter- (Häuser) 1838^P III LANGN.Gmünde. – CBb) Siberenegg A.20.Jh.^{NE} III LANGN.Gmünde; uff zyberenn flū 1531^{U136} III TRUB; Siberengrabe A.20.Jh.^{NE} III LANGN.Gmünde; Siberenboden A.20.Jh.^{NE} III LANGN.Gmünde; bysß uff zyberenn Rūty unnd da dannen abhy untzit uff zyberenn flū 1531^{U136} III TRUB; Siberenweid A.20.Jh.^{NE} III LANGN.Gmünde.

-li: CBac) *qbərə sibərli, ds* (kleines Heimet, K., Wald), Sieberlein, Ob.- 1838^D, *uŋərə sibərli, ds* (kleines Heimet, K., Wald auf einem Grat), Sieberlein, Unt.- (Heimwesen) 1838^P III LANGN.Gmünde. – CBb) *sibərlihēšt, dər* (Aussichtspunkt beim Styggratbode), Siberlihengst A.20.Jh.^{NE} III LANGN.Gmünde/TRUB.

► Mehrheitlich Personenbezeichnungen zur Berufsbezeichnung schwzd. *Siber* m. «Siebmacher» bzw. einem entsprechenden FN *Sieber* (Id. VII, 45; Brechenmacher, Familiennamen II, 610). Die Berufsbezeichnung leitet sich ab vom Vb. schwzd. *sibe(n)*, *sibe(n)* < mhd. *siben* «sieben, durch ein Sieb schlagen» (vgl. schwzd. *Sib*, *Sib* n. < mhd. *sip* (Gen. *sibes*) stn. < ahd. *sib*, *sipf* stn. «Sieb»; Id. VII, 42ff., 44f.; Lexer II, 989, 938; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 520; ²⁵Kluge/Seebold, 847).

Familien namens *Si(e)ber* sind im Kanton Bern seit alters einheimisch in I Rapperswil, II Fraubrunnen-Büren zum Hof, Wiler bei Utzenstorf sowie IV Reichenbach im Kandertal (FNB V, 152, 154); Ramseyer (Dok.) belegt den FN im 16. Jh. zudem in I Lyss, II Kernenried, Lyssach, Münchenbuchsee und Rüdltigen-Alchenflüh.

Sibirie

A) *sibīriā* (Rodung im Wald zw. Alter Aare u. Autobahn), Sibirie 2005^{LK} I KAPP.; Namen wie [...] Sibirien für eine Gegend wie die Ortweid, wa mu niin Maanenda Winter heed u(nd) drii Maanenda chaalt 1908^{F2} V GRINDELW. Büössalp.

Baa) *šwāndarsibīriā*, auch *šlūaxt*, *in dər* (teils bewaldete Weide, Eintiefung) V SCHWANDEN.

Bac) Neu-Sibirien (Wyler-Quartier) 1918^{SR} III BERN Breitenr.; Aussersibirien (Ausserholligen-Quartier) 1957^{SR} III BERNMATT.

► Nachbenennungen nach *Sibirien* (Nordostrussland). Die auch andernorts häufigen Namen dieses Typs beziehen sich entweder auf die abgelegene Lage der benannten Stelle oder auf tiefe Temperaturen an diesem Ort (Wahlberg, Landskrona, Sibirien and Jeriko, 1036; Rentenaar, Namen im Sprachaustausch, 1016f.; vgl. *Nordpol*, s. *Nord*, BENB I/4, 51). In Kappelen dürfte der Name Ende 19./Anfang 20. Jh. nach dem Bau des Hagneckkanals im Zug der Landurbarisierung an der Alten Aare geprägt worden sein (vgl. unweit davon ebenfalls an der Alten Aare in Lyss-Busswil den Namen *Manschurei*, s. BENB I/3, 224). Die Gwp. in Schwanden bei Brienz gab an, im *Schwandersibirie* bleibe der Schnee lang liegen.

Zu den als *Neu-Sibirien* und *Aussersibirien* benannten Stadtberner Quartieren *Wyler* und *Ausserholligen* s. auch Howald, Holligenspiegel, 23.

Sibne s. **Simme** (s.v. *Simne*)

Sich

Bad) *fürsimättā*, *d* (Wiesen), ein Juchart genant zfürsich mad und acher um 1525^{U20}, Ein halbe Juchartten Zun Fürsich [...] stoß Bergshalb an Rein oder an den Bach [...] Annderthalbe Jucharten genant Jm für sich 1533^{U24}, Fürsimatte 2010^{GrN} I BRÜTT.; Bim Fürsich Zellglý 1533^{U24} I BRÜTT.; Fürssiaker, Fürsimath 1801^{BW}, Fürsich Aker 1815^{BW}, Fürsiaker, Fürsimatt 1884^{BW} III WORBRICh.

► Zu schwzd. *fürsi(ch)* <vorwärts (räumlich, zeitlich)> <für sich < mhd. *vür sich* < ahd. *furi sih* <vor sich (räumlich, zeitlich)> (Id. I, 952ff., VII, 147ff., 161ff.; DWB IV/1, 816ff.; Lexer II, 901, III, 583ff.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 185, 522; ²⁵Kluge/Seebold, 324, 847). Das genaue Benennungsmotiv der Namen ist unbekannt. Für den abgegangenen Worber FIN *Fürsiacher* erwägt Burri (Worb, 95) ein Motiv <Saattfeld, auf dem die Arbeit nach Wunsch, d.h. schnell vonstatten ging>.

Sichle

A) *sīxlā*, *uf dər*, in Horrenbach-Buchen auch *sultsištā* (Pass ins Justistal), Dieser Sattel heißt Sichel oder Sulzi-

stand 1850^{SP}, Sichel od. Sulzistand 1870^{TA}, Sichle 2012^{LK} III HORR./SIGR.Merl.

Bb) einen wingarten am Schorren gelegen, genempt der Sichelaker 1317, der Sichelacher, gelegen zwüschent den gütern des gotzhuses von Ansoltingen und dem widem der kilchen von Hiltorfingen 1386, reben genant der sichelacher oder auch der vorder wingarte 1530^{U94}, der Sichelacher 1530^{U95}, anderthalb iuchartten rebenn genannt der vorder Wingarten oder der Sichelacher 1546^{U147} III OBHOF.; *sīxxattōuwāna*, *d/sīxxattōuwānan*, *in dər* (Siedlung im hintersten Talgrund), site in parrochia ecclesie de Steyge, in loco dicto an Sykellowinon 1305, daz güt an Sichelowinon 1321, min lüte, die gememet sind die Lötcher, und gesessen sint ze Gimelwalt, ze Mürren, zu Luterbrunnen, ze Trachssellöwinen, ze Sichelöwinen, ze Amerton 1346, Sichelouwinen 1535^{U161}, Sykellowinon 16.Jh.^{UP} (Kopie von 1305), fällt alle Jahre eine andere große Lauine über einen kahlen Berg und eine große Alpweide in die Tiefen der Lüttschen hinab, schmelzt aber im Sommer ganz weg, und giebt dem Ort den Namen Sichelauinen 1776^{WP}, Sichelauenen 1817^{Wys2}, bei Sichelauinen 1830^{HALP}, Sichelauenen (3 zerstr. Häuser) 1838^D, Sichelauinen 1868^{GH}, Sichelauenen 1873^{TA}, Sichelouwena 2010^{GrN} V LAUTBR.Stech.

C) *-li*: *sīxlijmatt*, *d* (K., Wiese NW Breite), an die sichle mattann, vnnd an die lachenn zwuschenndt deß dorffs hōltzernn [...] die Breýtten, stost byssen halb vff die sichlenn mattann 1531^{U59}, Sichelimatt 2010^{GrN}, *sīxlijmattābax*, *am* (ehemals fischreicher Bach), zu tellwil zwüschen dem Sichlenbach [...] Stost vff die balzmatten um 1532^{U13} I OBWILB.; *sīxlijrejn*, *jm* (Wald SW Schultessehölzli), Sichelrain 2010^{GrN} I OBWILB.

► Zum Subst. schwzd. *Sichle(n)* f. <Sichel> < mhd. *sichel* stf. <Sichel> < ahd. *sihila* stswf. <Sichel>, entlehnt aus vlat. **sīcila* < lat. *sicilis* f. <Sichel>, zu lat. *secāre* <schneiden> (Id. VII, 186ff.; Lexer II, 901; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 522; ²⁵Kluge/Seebold, 847; ¹Pfeifer, Etym. Wb. III, 1626; ²¹Kluge/Mitzka, 705).

Mit dem App. *Sichel* gebildete Toponyme sind wohl bildlich nach der Form einer Sichel bzw. allg. nach einer Krümmung im Gelände benannt worden (vgl. Keinath, Württemberg, 64). So hat der Passübergang *Sichle* seinen Namen von der weithin sichtbaren sichelförmigen Einsenkung zwischen den Bergspitzen Burst und Schibe. Nach der Gwp. soll die Lawine in *Sichelauenen* in einem sichelförmigen Zug niedergehen.

Die BW der Namen aus Oberwil sind keine Diminutivformen, sondern erklären sich nach Ausweis der hist. Belege als Mittelsilbenerhöhung (z.B. hist. *Sichlenmatt* > mda. *Sichlimatt*).

Sicht

Bad) *ābsixt* (Übername für das Gebiet Otterbachegg) II AFFOLT.; *ābsixt* (Wald) III RÜSCH.; *ūssixtstūrm* (Turm auf der Hohwacht) II REISW.; *frōi ūssixt* (Restaurant) III ZOLL.

► Zum Subst. schwzd., nhd. *Sicht* f. <Möglichkeit des Sehens über grössere Entfernung, Ausblick; Blickwinkel, Perspektive,

Betrachtungsweise) < mhd. *siht* stf. <Sehen, Ansehen; Anblick> < ahd. *siht* stf. <Anblick>, einem Abstraktum vom Vb. *sehen* (Id. VII, 245; Lexer II, 919f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 522; ²⁵Kluge/Seebold, 847; Brockhaus-Wahrig V, 758). Das App. kommt im Schwzd. vor allem in Zusammensetzungen vor: Schwzd. *Absicht* f. <Ausblick (belegt für Wachtfeuer auf dem Acheberg bei Zurzach AG und auf der Lägern AG/ZH)> < frnhd. *absicht* f. <Absicht, Zweck; Aufsicht, Aufmerksamkeit> bzw. *Üssicht* f. <Ausschau; Aussicht> (Id. VII, 245f., 247; Frnhd. Wb. I, 379; ²⁵Kluge/Seebold, 9).

Der Name *Absicht* in Affoltern bezieht sich vermutlich auf die aussichtsreiche Lage der Otterbachegg. Das Restaurant *Zur Frohen Aussicht* in Zollikofen trägt einen typischen Gasthausnamen, der z.B. auch in Feusisberg SZ vorkommt (SZNB IV, 432).

Sidach

A) *sīdax*, *jm* (Dorfteil S Stockacher), Sidach, im (Häuser) 1838^P, Sidach 2010^{GrN} V WILD.

► Herkunft unklar. Der Wortausgang auf *-ach* erinnert einerseits an Bildungen mit dem Adjektivsuffix *-ach/-ech*, deren Substantivierungen allerdings in der Regel Feminina sind (s. im Suffixglossar unter *-achel/-eche* u. BENB I/1, 4f.), andererseits an Bildungen mit galloroman. *-ācum* (s. Suffixglossar) wie in *Epsach*, *Kallnach*, *Wichtrach* usw., wobei jedoch im BO noch keine ONN als *-ācum*-Namen identifiziert worden sind (vgl. Zinsli, Ortsnamen, 22ff. u. Tafel I).

Vgl. auch noch den nur historisch bezeugten Namen *Siedach* in der Gde. Boningen SO (*ii jucharten heissent die Siedach aker* 1423^{UBS}), der von SONB (I, 52) zu den *-ācum*-Namen gestellt wird.

Zur Möglichkeit eines gekürzten GW schwzd. *Acher* m. <Acker, Saatfeld> (Id. I, 66f.) bei solchen Namen vgl. BENB I/1, 4f.

Side

Bb) *sīdāfadā*, *dār* (K., verschiedene Heimet, Wohnhäuser), ein Halb mad genant der Siden vaden stost vssen an Hanns glathartz gūt [...] ein Halb mad der Sidenfaden Stost einhalb an Claus Zur amūly 1535^{U161}, Sidefade 2010^{GrN} V UNTS.; *sīdāgīuā*, *d* (kleiner Tümpel), Sidegülle, ist ein Gießenstück, das sich seitlich des Aaredamms durch die Au erstreckt. Im Winter beliebt zum Schlittschuhlaufen 1968^{Bu} III BELP; *sīdāhūs* (Heimwesen), Seidenhaus (Hof) 1838^P, Sidehus 2010^{GrN} III SCHWARZENB.; an Niklaus Blancken Syden-Matt an das Siechenhauß Lüttschen 1735^S III BOLL.; *sīdāban*, *i dār* (Fabrik, Seidenbandweberei Moser) II HERZB.; *sīdābērg*, *im* (K., Herrschaftssitz, Schulhäuser), Seidenberg (Landsitz) 1838^P, Seidenberg 1870^{TA}, Sideberg 2010^{GrN} III MURI; *sīdābērg*, *ufām* (2 Heimet N Bütschelegg), uf an den sidennberg um1533^{U133}, Seidenberg (zerstreute Häuser), Seitenberg s. Seidenberg 1838^P, Beim Oertchen Sydenberg an der Bütschelegg liegt, wie schon die Ansicht mitgibt und wie man im Pflügen merkt, altes Mauerwerk im Boden 1850^{JBe}, Seidenberg 1871^{TA} III NIEDMUHL./RÜEGG. Obbütsch.; *sīdābērg*, *dār* (K. im Wald am N-Hang der Bütschelegg) III RÜEGG.Obbütsch.; *sīdābērg* (Waldteil im Burgerwald unter dem Gurnigel), Seitenberg 1932^{Nv}

III WATTW.; *sīdābūs* (steiler Waldhang mit erratischen Blöcken), Seidenbus 1902^P, Sydebuus 1922^{F5}, Sidenbuus 2011^{LK} I BIEL; *sīdāwēbār wēg* (Waldweg Filiwald) II OBSTECKH.; *sīdāwan*, *d* (Waldhang über dem Sommerhaus), Sidewand 2010^{GrN} II BURGD.; Sidewang (steile Wiese) 1965^{NE} III LANGN.; *sīdāwēnlānj* (Bergheuland mit feinem Gras) V BRIENZ; *sīdāwēnj*, *d* (Gebiet S Oberfeldläger), Sydeweng 2019^{GrN} V BRIENZW.

► Die Namen enthalten wohl mehrheitlich das Subst. schwzd. *Sīde(n)*, *Side(n)* f. <Seide>, übertragen <Kleeseide, Filzkraut>, < mhd. *sīde* stswf., ahd. *sīda* stf. (Id. VII, 305ff.; Lexer II, 904; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 520; ²⁵Kluge/Seebold, 839). Das Wort, mit dem zunächst das Produkt der Seidenraupe sowie der daraus gefertigte Stoff bezeichnet wird, ist eine Entlehnung aus dem Lateinischen, vgl. mlat. *seta* <Seide> (²Niermeyer, Med. Lat. Lex. II, 1262).

Manche der ONN und FINN dürften in einem direkten Zusammenhang mit der Seidenproduktion bzw. Seidenverarbeitung stehen, einem Wirtschaftszweig, den es in der Schweiz seit dem 16. Jh. gibt (HLS XI, 409ff.).

Hingegen kann der Name *Sidefade* auch PN oder Gebäudename sein (Brechenmacher, Familiennamen II, 596; Id. VII, 307) und belegt damit nicht zwingend, dass am Standort ein Bezug zum Seidengewerbe bestand.

Nicht ausschliessen lässt sich, dass in einigen Fällen eine Verwechslung oder Umdeutung des Wortes schwzd. *Sīte(n)* f. <Seite> vorliegt (s. *Site*), vgl. *Sidegülle* in Belp, ein Giessenstück seitlich des Aaredamms.

Sidel

A) (hierher?) *sīdu*, *dār* (Abhang zur Aare zw. Schwendi u. Gsoll) II GRAB.; *sīdālā*, *d* (Matte, Wald, Fluh S des Dorfs jenseits der Trub), Sidele 2012^{LK} III TRUB.

Bb) *sīdālhōrā* (Berg SW Grimselpass), Sidelhorn, das, ein hoher Felsenstock südwestlich von der Grimsel [...] Sidelhorn, das, hoher Felsstock auf der Grenze des bern. Amts Hasle und des wallis. Zehnten Gombs 1827^{Lul}, Sidelhorn, das 1835^{Lu2}, Roth-, Löffel-, Sidelhorn 1865^{LT}, Kl. Sidelhorn 1881^{TA}, im Grimselgebiet [...] den Sidell- oder Kessiberg (Sidelhorn oder Kessithurm?) 1892/93^{Wa} (zit. 1716), Sidelhoren 2010^{GrN}, *sīdālhōrān*, *ds grōssā* (Gipfel SW *Sidelhoren*), Gr. Sidelhorn 1881^{TA}, Gross Sidelhorn 2010^{GrN} V GUTT./VS; östlich vom Sidelsee und den Zinkenstucken 1835^{Lul}, Sidelhorn, das. [...] hat in seiner Nähe keinen Sidelsee, wohl aber den Trübtensee 1835^{Lu2} V GUTT.; von einer matten inn der kilchhōry äschi genempt der sidellweg 1565^{U148} IV AESCHI od. Umgebung.

C) *-er*; *-i*

-er: *sīdālārxēp*, *imm* (dritte Kehre zw. Grimselsee u. -pass), Sideler-Cheer 2010^{GrN} V GUTT.

-i: (hierher?) Sīdli stall 1526^{U68} II LÜTZ.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Sidel*, *Sidele(n)* f. <Sitzgerät von verschiedener Form und Grösse; Stuhl, Sessel; Bank; Vorrichtung im Käfig für Vögel, Hühner; Wohnsitz, Aufenthaltsort>, mhd. *sīdel* stn., *sīdele* stswf. <Sitz, Sessel, Bank>, ahd. *sidil* stm., *sidila*, *sidella* stswf. <Sitz, Stuhl, Wohnsitz> (Id. VII, 300ff.;

Lexen II, 904f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 521), einer Ablautform zu *Sädel* (s. BENB I/5, 404f.).

Das *Sidelhorn* (und mit ihm die anderen Orte in Guttannen) hat seinen Namen von den auf Walliser Seite benachbarten *Sidelini*, einem Gelände mit grossen Felsblöcken, von denen aus der *Sidelbach* in den Totensee fliesst.

Sider

A) Sider 1886^{TA} II ROHRBGR.

Bb) *sīdarsgrabə, dər* (Graben vom Niesen her), Sidersgraben 1878^{TA}, Sidersgrabe 2005^{LK} IV WIMM.; *sīdars-wēdli*, auch nur *wēdli, ds* (Scheuer mit Umgelände), Sidersweidli 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; *sīdarswēd* (Weide, Wald) IV ZWEIS.Mannr.

C) -e; -li

-e: *sīdars/sīdərə, i dər* (Weidstafel, schattig, feuchter Boden, bei Hüppiweid) IV ZWEIS.

-li: *sīdərli* (kleines Weidlein im Beret) IV BOLT.Litt.

► Wohl zu einem FN *Sider*, der allerdings im Kanton Bern sonst nicht belegt ist, oder zu der Berufsbezeichnung schwzd. *Sieder* m. «einer, der durch Sieden etwas herstellt» (Id. VII, 315; Hofer, Suffixbildung, 157; Ebner, Berufsbezeichnungen, 701).

Sidere s. auch Süder(e)

Sidler †

Bb) Deß gütz ist deß ersten ein hoffstatt vor der Statt ein mad Stost abhin an die dorff stras vffhin an Sidleren hoffstatt 1535^{U161} V INTERL. od. UNTS.; I schüp., der man spricht Sidlers schüp. 1354 III BELP.

► Wohl zum FN *Sidler*, der besonders in LU häufig ist (FNB V, 152f.; in Interlaken finden wir 1535 auch *Sidlers meitlis güt* und *Sidleren meitlj* erwähnt, U161, 183 bzw. 229) oder zu einer Berufsbezeichnung *Sidler* m. «Hersteller von *Sideln*» (Id. VII, 303f.).

Sidlig

A) Siedlig (Neuquartier gegen St. Urbanstrasse, als Siedlung erstellt während des Krieges 1939-45) 1964^{NE} II ROGGW.; *sīdligə, i də* (Benennung von Erlehof u. Rütihof zusammen) II SEEB.

Baa) *hāləsīdlig, d*, Halensiedlung 2010^{GrN} III KIRCHL. Herrenschw.

Bb) *sīdligsmōs, jm*, früher *obərmōs, uŋərmōs* (K. u. Häuser W Oberfeld), Sidligsmoos 2010^{GrN} I KALLN.

► Zum Subst. schwzd. *Sidlig* f., der Entsprechung von nhd. *Siedlung* f. «Niederlassung; Handlung des Siedelns; Ort einer Niederlassung», mhd. belegt im Subst. *sid(e)lung(e)rēht* stn. «Abgabe für Ansässigmachung» (DWB X/1, 866; Lexer II, 905). Die ONN beziehen sich auf ausgedehnte Überbauungen im 20. Jh.

Siech

A) *sīaxə, uf* (Weiler), Siechen 1886^{TA}, Siehe 2005^{LK} III EGGIW.; *duas posas terre sitas zem siechen* 1436^{U121}

III FERENB.Bib.; am tünlichen zuo einer siten an dem holz zuo der andern an der kilchen von münssingen stost uff die siechen von bern [...] im steinacher lit zuo einer siten an den siechen von bern 1498^{U46}, zur and. syten an der Siechen v. Bern acher 1646^{UT} III KONOLF.Herolf.; under den siechen von dyesbach [...] stost uff die stiftt von bern 1500^{U48} III OBDIESSB.; *sīahə/sīaxə* (kleines Heimet), inn der Seychi 1608^{Rq10}, Seihen (Haus) 1838^D, Seihen 1871^{TA}, Siehe 2005^{LK} III ZÄZ.Rüt.

Bac) *obərsīaxə, uf* (ganzjähriger Alpbetrieb), Ob.-Siechen 1886^{TA}, Obersiehe 2005^{LK} III EGGIW.; *uŋərsīaxə* (Heimet, K.), Unt.-Steinmoosalp 1886^{TA}, Undersiehe 2005^{LK} III EGGIW.

Bb) *sīaxənanaxxər, dər* (K., Wiesland, teils überbaut), Ein Juchertt, zünn syechenn achrenn, am Syechennacher, stost ann dye stras 1518^{U74}, der Siechenacker 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDEBIPP; Stoßt [...] zur annderen an Siechenacher, oben an wäg, vnnden an das gäbli [...] der Siechenacher, zum Siechenhus vor der statt Bernn gehörig 1575^{U112} III BERN; vnderm staldacher [...] vnden Lit der siechenacher daran 1531^{U97} III OBTHAL.Möschb.; *sīaxəfgldər, d* (Felder an der Bolligenstrasse), Siechen Feld 1870^{TA} III BERN; *sīahəgärtə, dər* (Dorf, K. im Widi) IV FRUT.; vor unserm nidern tor, nid dem wege von dem graben, der da von den Siechen abegät 1335, inter fluvium dictum die Ar et vallum dictum der Siechengraben 1336 III BERN; *sīahə-/sīaxəgrábə* (steile Waldpartie NW Siehe) III ZÄZ.Rüt.; *sīaxəguəpmattə*, heute *brūəu* (K. E Wuermatte) I ERLACH; die Bärglis genant Stost [...] an der Siechen güt [...] der Sundersiechen güt 1529^{U92} III ALLM.; brunnader hatt ein matten im egelberg gelegen ob der siechen güt 1500^{U48} III BERN; ein mad Im Bül Stost an der Siechen güt 1542^{U104} III BOLL.Ferenb.; Siechenn güt 1535^{U101} III MÜNS.Trimst.; stost oben vnd neben hinab an ander des gütthuses zum siechen güt 1635^{UT} III STEFF.; zū erblächen gelichen hatt der siechen güt zū Schwendibach 1542^{UT} III STEFF.Schwendib.; In der schufelmatten ein mad [...] stost vnnden an die straß obenn an die Siechen güter 1531^{U97} III VECH.Dent.; an der siechenn gut 1492^{K3} III WORB; Siechen guot 1535^{U161}, des siechenguts 1668^{Rq8} V MATTEN; Siechengustiweid 1886^{TA} III EGGIW.; Vf der Siechennhalden 1531^{U97}, ein weid in der Siechen halden, die Siechen holen ist ein mad Stost an einem ort niden an der pfründ matten 1542^{U104} III BOLL. od. nähere Umgebung; die Siechenhofmatt 1532^{U61} II MÜNCHB.; im gürtten, stost [...] vff der siechen Hoffstatt 1532^{U61} II MÜNCHB.; Siechenhölzli 1886^{TA} III EGGIW.; ab einem Rebstück by dem Siechen hüß Jm Fontenal um 1531^{U34}, Die Reben by dem Syechennhus 1553^{U8a}, der wäg gegen siechen huß 1562^{Rq1}, der weg gegen dem siechen hauß 1614^{Rq1}, Siechenhaus (Haus) 1838^D, Siechenhaus Matten 1789^P I BIEL; *sīaxəhūs*, bim Sichenhuß um 1532^{U13}, Siechenhaus (Hof) 1838^D, Siechenhaus 1876^{TA} I BÜR.; Ein Jucharten, genant zum Siechenhus 1533^{U22} I INS; in der matten zuo der siechennhus 1532^{U4} I KAPP.; alß man gan, Port gat, vnder dem Siechen-

huß hinab, vnder der hüß um1532^{U13}, Siechenhaus (Haus) 1838^P I NID.; litt bergwintz halb an der sichen hüß stost vff die straß um1531^{U34} I PORT od. Umgebung; nidt dem Siechennhuß 1530^{U95} I RÜTIB.; j mad ze siechen huß 1528^{U2}, *siæxähüsmatt* (K. bei der Ziegelei), die siechenhusmatten i gross mad stost bisenh. an die allmend, Die Gumma ein mad lyt z. Siechen huß matten vnd der straß 1528^{U2} I SCHÜPF.; *siæxähüs, bjm* (Wiesland), ein hofstat bi der Emmun ze der siechen hus 1316, weltsiechen 1357, den veltsiechen enent der Emmon des huses von Burgdorf 1360, Siechenhaus (Stadtlehen) 1838^P, Siechenhaus 1879^{TA}, *siæxähüsbrünnligrabæ* (Waldgraben) II BURGD.; Mit sampt dem boum gerttlÿ darhinder gelegen, das Siechenhußlÿ, Siechenhüßlÿ vnder der straß gelegen 1531^{U59} II FRAUBR.; den armmen sundersyechen [...] im Ämmenthaal bißharo inn demsälben lannd dhein sonnderbaar siechenn oldt maltzenhuß nie g'hept [...] inn unnserr siechenhus zü Huttwyl 1583^{Rq10}, Siechenhaus (Haus) 1838^P II HUTTW.; *siæxähüsmätt, d* (K.), Siechenhausmatt 1879^{TA} II URT.-SCHÖNB.; vogt der siechen zü Belp 1608^{Rq1}, Siechenhaus (Hof) 1838^P, Siechenhaus 1870^{TA} III BELP.; *siæxähüßswaud, jm* (N-Teil des Cholholzes, S des ehemaligen Siechenhauses), Siechenhauswald 1876^{TA}, Siechenwald 2010^{GrN} III BELP.; leprosis ad inferiorem portam Berno 1284, accenso hospitali superius et leprosorio inferius 1288, leprosis ad inferiorem portam Berno 1319, Leprosis, prope Berno residentibus in dyocesi Constanciensi, infirmis et Leprosis domus de Berno, site extra muros ex alia parte Araris 1322, Hospitalium et [...] Leprosorium, domorum de Bern, Leprosis domus de Berno 1327, des Alten spitals und der Siechen 1328, von dem graben, der da von den Siechen abegât 1335, dz hus und dez gertli vor über den Siechen und Malatzen des hus von Berne 1340 (Vid. 1342), dien Siechen der burgeren von Berne vor dem nidern tor 1341, dien Siechen und Malatzen an dem velde des hus von Berne 1346, Siechen an dem felde und Maletzen des hus von Berne 1351, die veltsiechen und die malotzen des huses von Bern 1357, vor unser stat niden uss ob den Siechen 1376, ze Berne ob den siechen 1383, an der selben armen veltsiechen stat 1389, vnserr statt siechenhus um1400^{Rq1}, die gotzhüser, die spitale vnd das siechenhus um1450^{Rq1}, von einer matten jm egelberg gelegen ob dem alten siechen huß 15.Jh.^{U47}, ob der siechen gütt 1500^{U48} III BERN; zü nutz und furdrung unnserr sundersiechenhuß [...] jetz dieselben sundersiechen zü ändrung und in die parrochy Bollingen sind gezogen 1496^{Rq1}, das Rothuss [...] in der lutschinen [...] zwüsche der Armen Sundersiechenhus und der Wägmuly 1516^S, den armen sundersiechen, nidenuß vor unser statt Bern gelâgen 1527^{Rq1}, zum Siechenhus vor der statt Bernn 1575^{U112}, Quia Leprosorium adiunctam habet Ecclesiam parochialem [...] par est ut urbi aequae ac suburbani pagi 1577^{Sch}, das Sondersiechenhus uff dem Breitfâld 1601^{UP}, das Siechenhaus 1724/25^{C3}, bym siechenhuß 1736^{Rq1}, Neüe einrichtung deß siechenhauses auf dem Breitveld, so hinführo Ausser krankenhaus heißen soll 1765^{Rq1}, Siechenhaus,

das, Kranken- und Irrenhaus, 1/2 St. nordöstl. von Bern, im Stadtamtsbezirk. Es liegt am Wege von Bern nach dem Krauchthal, nahe bei der Wegmühle, am Saum eines Waldes 1827^{Lul}, Siechenhaus s. Außer-Krankenhaus 1838^P III BERN/OSTERMUND.; die Khilchmatten, zü Louppen oben uß ânet der Sennen by dem Siechenhuß gelâgen 1549^{Rq7} III LAUP.; bim Siechennhus 1559-1579^{U119}, thôniacher bim Siechenhus 1568^{U97} (N.), Siechenhaus (Haus) 1838^P III MÜNS.; Bim siechennhus 1543^{MK} III OBBALM; Zum Siechenhuß um1530^{U142} III RIGG.; *siæxähüs* (kleines Heimet), Siechenhaus, i. (Haus) 1838^P III SCHWARZENB.; Siechenhaus 1886^{TA} III SIGN.; dien Siechen, so da wonent und seshaft sint vor dem tor ze Thune uf dem velde 1335, den Siechan an das velt 1342, die siechen an die Zulle 1357, dien veltsiechen ze Thun an der Zulle in Costentzer bystüm 1361, dien siechen und ussetzügen ze Thuno 1363, dien armen veltsiechen an der Zull 1377, den veltsiechen ze Thun an der Zull 1411^{UT}, dem gotzhus zen siechen 1494^{UT}, den Siechen an der Zull 1531^{U144}, Leprosorium ad sinistram ripam rivi Sulg in via qua itur Bernam situm [...] Pons inter Thun et Uttingen Kandelae iniectus ad quem in dextra Kandelae ripa aliud est leprosorium 1577^{Sch}, dem wühr nach hinuff gegen dass siechenhus 1635^{UT}, an des siechenhauses ackeren 1707^{UT} III STEFF.; *siæxähüsi, ds* (Haus in Widi) IV FRUT.; von dem gütt bj dem siechenn hus 1515^{U158}, Dem Siechenhus Zweisymnen 1567^{U159} (N.) IV ZWEIS.; die Sondersiechen im Ruben 1539/40^A, das Siechenhaus im Ruben 1556/57^A, die Sondersiechen im Rugen 1576/77^A, Siechenhaus s. Rugen, im 1838^P V MATTEN; enent der Ara hinder der Siechen und Malatzen kilchen 1350, vor der stat von Bern nidon uss neben der siechen kilchen 1368 III BERN; *siæxæland*, auch *siæxæwëudli, ds* (K. bei der Schwand) III MÜNS.; *siæxæmätt*, heute eher *biæußerträss, a dær* oder *summätt* (überbautes Gebiet N des Friedhofs), Siechenmatt 1876^{TA} I AARB.; *siæxæmgttæli* (K.) I HERMR.; die Siechenmatten 1531^{U97} II MÖTSCHW.; *siæxæmätt, i dær* (K. in der Nähe des Hofes der Felbers an der Landstrasse), Inn denn Syechenn Matten unnder der stras, hinder der syechen Matt 1518^{U74}, Siechenmatt 1883^{TA}, die Siechenmatt 1904^{Le} (zit. 1666) II OBBIPP; in wasser matten Jm Boden [...] stost vff wolffgang Buettingers Siechen matt 1532^{U62} II UTZTF.; die siech matten 1520^{U131}, die Siechenmat 1530^{U132}, Die Siechen matt ist ein mad bletz, stost oben an pfanders matt 1535^{U101} III BELP.; gegenn der Siechenmatten 1575^{U112}, in der Niederung der sogenannten Siechenmatt 1850^{JBe} III BERN; Christen Stettlers Siechmatt 1790^S III BOLL.Ferenb.; im sieche mättly 1529^{U93} III KÖNIZ; Das Siechenmatlj ein halb mad lit einsyt neben der bodengassen 1543^{MK} III OBBALM; Siechenmättelj 1735^S III OSTERMUND.; vor dem Schertzlingtor vff dem Graben vnd sust allenthalb in der siechen matten 1469^{UT}, mein matten – under dem siechenhaus, die Hammerschmidmatten genant; stost an die grosse Siechenmatten [...] an die undere Bleykimmatt 1682^{UT} III THUN; *siæxæmätt, d* (K.), Die eichmatten [...] neben der siechenmatten andersÿt an der Landtstraß

gan thun 1523^{U100}, Die hagmatten [...] Stost abhin an die worblen, oben an die siechenmatten 1531^{U97}, Bÿ der Siechenmatten 1534^{U100}, obgeschribne durchgestrichte Siechenmat 1637^{U100} (N.), Siechen-Matt 1745^{U116} III VECH. Sinn.; *sīaxamēttali* (Scheuergut unter dem Mutzefluewald) IV ST. STEPH. Matten; am anstoss im Kapf bis an der Siechenmatten 1505^{Rq3}, die Siechenmatten by der Simmenbrügg 1624-1627^{C3} IV WIMM.; An der leyman zwo jucharten vnden ab dem leyman acher stost einersidit an Meyen ranfft vnd vßhin an das Siechen moß 1539^{U101} (N.) III ZÄZ.; *sīaxā-sīāhāmōsli*, ds (K. bei Siehe) III ZÄZ. Rüt.; *sīaxābax* (Bach, fließt in den Rathusgrabe), In der holen [...] Stost bÿsen an den so genanten felber-bach, jetz aber Siechenbach genant, Windts an [...] Burgern Zihl-Matten, Sonnen an die Landstraß 1715^{U97} (N.) I BÜR.; *sīaxābax*, im (K., Heimet, Bächlein vom Eigenacher zur Alten Aare), ein mattenn [...] unnd ein holtz mit dem rein [...] heist alles der nider siechenbach 1532^{U4}, Siechenbach. Haus und Güther in der Pfarr Lys 1762^L, Siechenbach (Haus) 1838^P, Am Siechenbach, Siechenbachgraben 1876^{TA}, Siechebach 2005^{LK} I LYSS; das siechenbächly 1529^{U93}, Jm siechenbächlj 1554^{U109}, das Siechen Bächli 1731^P, Siechenbächlj 1744^{MK} III KÖNIZ; *sīaxānplats*, dər (Platz, Quartier), auf dem Siechenplatz 1746-1748^A V MEIR.; *sīaxābōdā*, dər, auch *špionskxopp* (Plateau, 2 Heimet über dem Ängirain) III STEFF.; Ein Rein bim Siechenprunnen 1533^{U22} I INS; ein mattbletzli gelegen ze krouththal genemt der siechen brünnen 1422^{C1}, Ein mattbletz gelegen vnder der wÿdmatten heiß der siechen brunn 15. Jh.^{U47}, under dem widmatten gelegen, heisset der siechen brunnen 1500^{U48} II KRAUCHTH.; andres thomans Siechen brunnebletz [...] Bim Siechen brunnen. ein halbe Juchrt 1531^{U97}, Bim Siechen brunnen 1534^{U100} III WOHLN. Uettl.; an des von Rümlingen reben genant des Siechen rebenn 1546^{U147} IV SPIEZ; Siechenrain 1950^{Bu} III BELP; *sīaxāšaxxā*, im (K., die Häuser darauf heissen Lorraine) II BURGD.; der Siechen Spitzacher [...] an die Landtstraß von Rothhanß gegen Bern 1735^S III OSTERMUND.; Siechenstalden 1683^{Bu}, Siechenstalden 1964^{NE} III BELP; im Siechensteinmoos 1741^A, Siechensteinmoos 1782^{C3}, Siechensteinmoos 1838^P III EGGIW.; Siechenstutz 1840^{Bu} III BELP; die gasßen, die vor der siechen trül vßhin gat, under der siechen trül 1493^{U84} III THUN; *sīaxāwēudlj* s. *sīaxāland* III MÜNS.; *sīaxāwēudli* (Waldteil im Grösisbergwald NW Geissital) III THUN Goldwi.; *sīahā-sīaxāwāud* (Wald bei Siehe), Seihen-Wald 1871^{TA}, Siehewald 2005^{LK} III ZÄZ. Rüt.; *sīahāwēd*, j dər (Weiden, zwei Wohnhäuser), ein weyd genant in Thiermatten, kilchhöry Diempttingen, st. vndenuff an die landstrass, einer sitten an die Siechenweyd 1531^{UT}, die undere Siechenweyd in Schwenden 1664^{UT}, Siechenweid (Haus) 1838^P, Siechenweid 1878^{TA} IV DIEMT. Schwend./Zwischenfl.

C) *-ler*: *sīaxālar*, *bjm* (oberstes, steilstes Stück der Bernstrasse beim Restaurant Traube) III BELP.

► Zum veralteten Adj. schwzd. *siech* <krank>, früher besonders <aussätzig, leprös>, bzw. zum Subst. schwzd. *Siech* m. <Kran-

ker), besonders <Aussätziger>, heute <rohes Schimpfwort auf Menschen, Tiere und Sachen; spasshafter, aber roher Zuruf> <mhd. *siech* <krank, aussätzig>, *sieche* swmf. <der, die Kranke, Aussätzig> <ahd. *sioh* <krank, schwach; Kranker> (Id. VII, 191ff.; Lexer II, 908; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 527; ²⁵Kluge/Seebold, 848).

Sieche-Namen bezeichnen zumeist Stellen, wo einst so genannte *Siechenhäuser* standen oder die im Besitz eines solchen waren bzw. deren Ertrag dem Unterhalt eines *Siechenhauses* diene. Vereinzelt ist vielleicht auch an Bildungen mit dem Adj. *siech* ohne Bezug auf die Lepra, sondern in übertragener Bedeutung <schlecht> zu denken. Die Gwp. in Oberbipp gibt an, auf der *Siechenmatt* seien Pesttote begraben worden.

Viele der hier versammelten historischen Belege zeigen urspr. rein appellativischen Gebrauch. Anfangs ist im Allgemeinen nur von den erkrankten Personen, den *Siechen* (auch *Malaze(n)*, *Üssätzig*; Id. IV, 166f. u. VII, 1549), die Rede. Diese werden dann nach ihrem Aufenthaltsort auf dem freien Feld vor der Stadt auch *Feldsiechen*, später *Sundersiechen/Sondersiechen* genannt (Id. VII, 197f., 200ff.; zum Adj. schwzd. *sunder*, *sonder* <absondert>, Id. VII, 1140ff.). Erst relativ spät wird ihr Aufenthaltsort selbst, das (*Feld-*, *Sonder-*)*Sieche(n)hūs* (auch *Gueltlūthūs*), als Namenkompositum erwähnt (vgl. Id. II, 1725).

Die Lepra war im Mittelalter und in der frühen Neuzeit eine verbreitete Krankheit. Eine Erkrankung hatte weit reichende soziale und rechtliche Folgen (Lexikon des Mittelalters I, 1249ff.). Insbesondere grössere Städte sonderten Leprakranke wegen der Ansteckungsgefahr schon seit dem 13./14. Jh. von anderen Kranken ab. In der Folge wurde auch meist zwischen dem allgemeinen *Spital* <Krankenhaus> (s. d.) und dem spezifischeren *Siechenhaus* <Leprakrankenhaus; Leprosorium> (auch <Pesthaus>) unterschieden (Lexikon des Mittelalters VII, 1844). Um die Ansteckungsgefahr zu verringern, lagen Siechenhäuser als Pflege- und Isolieranstalten ausserhalb der Ortschaften, aber an Verkehrswegen, damit die Insassen mit Almosenbetteln zu ihrem Lebensunterhalt beitragen konnten (Müller, Lepra, 78f.; Nüscheler, Siechenhäuser, 184f.; vgl. den *Opferstockacher* beim ehemaligen Siechenhaus in Büren an der Aare; BENB I/4, 97). Die geringe gesellschaftliche Stellung der Leprösen zeigt sich u. a. daran, dass Siechenhäuser oft in der Gegend der Richtstätten und Galgen standen (Müller, Lepra, 78f.; so in Bern am Obstberg, in Interlaken auf dem Rugen).

Nach dem allmählichen Verschwinden der Lepra in der Schweiz im 18. Jh. (letzte Fälle traten Anfang des 20. Jh. im Wallis auf) wurden viele Siechenhäuser aufgegeben. Manche wurden privat genutzt (Biel, Burgdorf, Wimmis) bzw. umgenutzt als Armen- und Waisenheime, Gefängnisse, Spitäler (vgl. Universitäre Psychiatrische Dienste Waldau, Bern) und Altersheime (Müller, Lepra, 82ff.; Lindenhof Biel; Glatz/Gutscher, Siechenhaus; Wellauer, Spitalwesen, 8-17; Waldau, 5f.; Würgeler, Vom Siechenhaus zum Burgerheim).

Das erste Stadtberner Siechenhaus, das auch dem *Siechengraben* seinen Namen gab, lag im Bereich des Untertors. Um 1322 wurde das Haus ins Gebiet Obstberg/Laubegg verlegt, 1491 schliesslich in die Waldau (Müller, Lepra, 79; Weber, Stadt Bern, 227f.; Hofer, Stadt Bern, 346).

Kleinere Gemeinden betrieben gemeinsame *Siechenhäuser*: So diene das ehemalige Siechenhaus *Brodhüsi* in Wimmis fünf Gemeinden des Niedersimmentals und am Siechenhaus in Aarberg (vgl. 1368 *Machet öch ein brotbeke ze klein brot*

über *daz recht, so sol man es balde dien siechen in dem spital geben*, FRB IX, 137) waren das Amt Nidau und der Frienisberg beteiligt (Müller, Lepra, 64ff.; Wellauer, Brodhüsi, 65ff.). Der Lysser *Siechebach* dürfte seinen Namen wahrscheinlich von dem eben erwähnten Siechenhaus von Aarberg haben.

Zwischen *Siehe* in Eggwil und dem Siechenhaus der Stadt Bern bei Ostermündigen bestand eine Verbindung: Der Vogt des Siechenhauses erhielt eine Kopie des Seybuchs von 1676 (s. Historisches Sachglossar u. *Sei*) betreffend die Untere Steinmoosalp, heute *Undersiehe* (Rq10, 601ff.). Die auffällige Schreibweise *Siehe* entspricht dabei der im Emmental belegten Aussprache von *-ch-* in intervokalischer Position als *-h-* (vgl. Marti, Berndt-Grammatik, 62; SDS II, 112; die Gwp. aus Eggwil weist explizit darauf hin, dass das *-ch-* schwach ausgesprochen werde).

Ob *Siehe* in Zäziwil-Rütene ehemaliger Besitz des Siechenhauses Grosshöchstetten ist (welches vermutlich in der Nähe von Leime, Gde. Zäziwil, zu suchen ist, vgl. den hist. Beleg von 1539), ist aufgrund der hist. Belege (*inn der Seychi* 1608, *Seihen* 1838, 1871) mehr als fraglich. Diese deuten eher auf *Seichi* f. 'Stelle, wo kontinuierlich etwas Wasser durchsickert, herabfließt, ein Abstraktum zum Verb schwzd. *seiche(n)*, *sei(j)e(n)* 'Harn lassen; tröpfeln, rinnen, durchsickern, herab-, herausfliessen' (Id. VII, 141ff.; s. *Seich(e)*).

Siede

Bb) Under Siedebrunne 2010^{GrN} I PIET.

C) *-i*; *-nd*

-i: *sjad̥i*, *d* (Gebiet der ehem. Milchsiederei u. heutigen Fabrik) III KONOLF.

-nd: *sjad̥and̥ə brunn̥ə, b̥im* (Quelle beim Hahnenmoospass) IV LENK.

► Zum Vb. schwzd. *siede(n)* 'sieden, sättig heiss sein (primär von Flüssigkeiten); sieden machen, durch Sieden zubereiten' < mhd. *sieden* stv. 'wallen, kochen' < ahd. *siodan* stv. 'sieden, kochen, braten' (Id. VII, 310ff.; Lexer II, 911; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 527; ²⁵Kluge/Seebold, 848).

Die *Siedi* in Konolfingen ist mittels *-i*-Suffix vom Vb. abgeleitet und bezieht sich auf die 1892 hier angesiedelte Milchverarbeitungsfabrik der Berneralpen Milchgesellschaft (heute Nestlé; HLS VII, 373). *Bim siedende Brunne* an der Lenk enthält das Partizip I des Vb. und ist wohl eine Benennung für eine sprudelnde Quelle. Da das Partizip *siedend* schwzd. kaum gebräuchlich zu sein scheint (dafür allgemein *siedig*, *südig* bzw. *süttig* < mhd. *sütec*, *siedic*; Id. VII, 317 u. 1475f.; Lexer II, 912 u. 1329), ist von einer neueren Benennung auszugehen.

Siele

Bb) *sjal̥agrab̥ə*, auch nur *sjal̥ə, i d̥ər* (oberster Teil des Lochgrabe hinter Trog), Sielegrabe 1905^{F1} II RÜEGS.; *sjal̥əb̥éxli, ds*, im Unterlauf *loxb̥éxli, ds* (Bach), Holz- oder Sielenbächlein 1796^A II RÜEGS.

► Vielleicht zum Verb nhd. *sielen* 'Wasser ableiten' (DWB X/1, 956).

Siffert/Sifrit

Bb) *sif̥artsek, ds*, auch *sif̥arətə, d* (Weide, 3 Sennhütten, Wald), an der Siffrids Egg 1502^{U157}, von ij rinderweid an

siffrids egg 1515^{U158}, die vordere Zyffertsegg 1643/44^A, Syfertsegg (Hof) 1838^D, Sifertsegg 1874^{TA}, Sifertsegg 2010^{GrN}, *sif̥artsekw̥ēdli, ds* (Weide, Sennhütte), Syfertsweid (Wiese, Fimel, Wald) 1925-1927^{GB}, Sifertseggweidli 2010^{GrN} IV ZWEIS.Rych.; *sif̥artsriəd, ds* (Waldstück über der Sense im Grossholz) III SCHWARZENB.Albl.; bona infra scripta, sita in villa et territorio ville dicte Sifritz-Scherli 1312 III KÖNIZNdscherli/Obscherli.

C) *-ete*: Syferte 2010^{GrN} IV ZWEIS.Oesch.; *sif̥arətə, d* s. *sif̥artsek, ds* IV ZWEIS.Rych.

► Zum FN *Siffert/Sifrid*, alt belegt u.a. in III Schwarzenburg-Albligen und IV Oberwil im Simmental (Ramseyer Dok.; FNB V, 158). Der FN geht auf den PN *Sigfrid/Siegfried* zurück (vgl. Id. VII, 485f.; Brechenmacher, Familiennamen II, 611f.). Alle hier versammelten Belege zeigen die Vereinfachung der Konsonantengruppe *-gf-* zu *-f-*, welche bei diesem Namen schon seit ahd. Zeit nachweisbar ist (vgl. Förstemann I, 1324; Kaufmann, Ergänzungsband, 312). S. auch *Sig-*.

Sig-

Sig(g); *Sigart*; *Sigel*; *Sigetel*; *Sigli*; *Sigri-*

Sig(g)

Bb) cum monte qui dicitur Sigberg 1276 III LANGN.

C) *-i*: an sygysaalp 1488^{U156}, Sigisalp der Berg 1502^{U157}, ann Sigisalp oder Dürrenwalld den Drittenteyll 1524-1593^{U168}, Der Berg Sigisalp, zum Dürrenwalld 1548^{U160}, zum berg Sigisalp 1567^{U160} (N.) IV ST.STEPH.; *sig̥ähältə, a d̥ər*, heute *sijnnhältə, d̥ijn d̥ər* (K., S-Hang unterhalb Hostatt zw. der Adelbodenstrasse u. der Entschlige) IV FRUT.; *s̥ik̥isbodə, d̥ər* (Wald W Chlosteralp), von einem mattbletz [...] heisset im siggis boden, ein mad heisset siggenboden, litt wider liechtenfelß abhin 1500^{U48}, Siggisboden 1870^{TA}, Siggisbode 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; von einer matten in siggen breitten 1500^{U48} II KRAUCHTH.; Siggistalden [...] am Ziggistalden um 1530^{U142} III STEFF.; Ein Stuck, Im Sygystall 1518^{U74} II WIEDL.

Sigart

A) *s̥igart* (Haus u. Heimet S Hubel), der sigarten ii juch: zwüschen der meyen unnd des nidernn spittals von bernn gut 1533^{U133}, Seegart (Haus), Siegart (Siegert) (Hof) 1838^D, Siegart 1871^{TA}, Sygart 2010^{GrN} III TOFF.; *s̥ig̥ärtə/segarta, d̥ər* (Hof, 2 Häuser W Schwarzenmatt, Talboden des Schwandgrabens), von dem Siggartt, von dem Siggartten 1502^{U157}, von einem gütt genampt der siggart 1515^{U158}, vom Sigg garten 1537^{U160a}, vom Sigarten, Vom Siggarten 1548^{U159}, im Siggarten 1592/93^A, Sieggarten (Hof), Seygarten (2 Häuser) 1838^D, Sigarte 2010^{GrL} IV BOLT.

Sigel

A) pra[t]um meum, situm in monte dicto Sigols 1311 IV FRUT.

Bb) *s̥ig̥əlsfl̥iə* (kleine Felsen N von *Sigelswang*), d'Siegelsflieh vor1950^{SoBr} V BRIENZW.; Sigelsgraben 2019^{GrN} V BRIENZW.; *s̥ig̥əlswāt, im* (Abhang, Wildheu SW Alpogli), Siegelswang vor1955^{SoBr}, Sigelswang 2019^{GrN} V BRIENZW.

Sigetel

A) *sigatū*, *ds* (Weiler auf Anhöhe in einem Sattel, K.), et residue due scopose im Sigental 1323, drii unser schūpossen ze Sigental 1363, Sygental 1452^{U79}, Stost [...] zur ander Siten an die von Sigenthal 1531^{U51}, hof vnnd berg Siglenntal Jn der kilchhōrj biglenn 1531^{U97}, Sigendal, Kirchheri Biglen 1531^{C3}, Sigenthal est etiam vicus parvus 1577^{Sch}, zu Sigentahl 1692^A, Sigenthal 1743^A, im Sigenthal 1750^A, Sigendal, Kirchheri Biglen 1763^{C3}, Siegenthal (Weiler) 1838^D, Siegenthal 1870^{TA}, Sigetel 2013^{GrN} III LANDISW.

Bac) Hint. Siegenthal 1870^{TA}, Hindersigetel 2013^{GrN} III LANDISW.

Bb) *sigatuhūsi*, *ds* (Heimet, K. bei Buuchi), Siegenthalhäusi (Heimwesen) 1838^D, Siegenthalhäusi 1870^{TA}, Sigetelhüsi 2013^{GrN} III LANDISW.; Siegetelbode 1964^{NE}, Siegenthalboden 2010^{GrL} III LANDISW.; Siegenthalscheuer 1870^{TA} III LANDISW.; *sigatūstōkxərə* (Heimet S *Sigetel*), Stockern 1899^{TA}, Sigetelstōckere 2013^{GrN} III LANDISW.; *sigatuwaud*, *dər* (Wald S *Sigetel*), Sigetelwald 2013^{GrN} III LANDISW.

Sigli

Bb) Sigelis aker 1357 III SCHWARZENB.; *siglišpāx/siglišbāxx*, *dər* (Bach, K., mehrere Heimet bei Vögiberg), Siglispach 1530^{U135}, stost einsyt an siglispach 1544/45^{U117}, In kalttennbrunnenn, In siglispach 1547^{U137}, in Siglispach 1718^A, Siglispach 1772^A, Sieglispach (Haus) 1838^D, Siglisb. 1899^{TA}, Siglisbach 2010^{GrN}, *siglišbaxštuts* (steiler Weg Richtung Längenei) III BOW./OBHÜN./ZAZ.Rüt.; *siglišberg/siglišberg*, *dər/ufəm* (Heimet, K. u. Wald E ob Zälz am Waldrand des Junkerholzes), an Siglansberge obnan unum juger 1317, an Sigelsperg um 1530^{U142}, Siglispach ein haus 1783/84^{Rq13}, Siglisberg (Haus) 1838^D, Siglisberg 1876^{TA}, Siglisberg 2010^{GrN}, *siglišbergwaud*, *im* (steiler Waldhang S *Siglisberg*), Siglisbergwald 2010^{GrN} III STEFF.; Sigliswald 1838^D II ERISW.; vom Bürstthürle und unten auffhin an Siglißwann, unten an die Flüh, und zur anderen seithen vom Burstthürli an Bruchishalden und ob Bruchishalden durch untze an den Hag zun Hofen [...] von dem Sigliswann untz an das Bürstthürly 1455^{Rq10} II WYSS.

C) *-ere*: CA) iii Jucharten Acher und mad, genant der slagacher stoß an die Sigleren, underthab an kurtzi oben an die Almend 1488-1514^{U166} IV ERLNB.Ring.; *siglārā/siglārān*, *in dər* (längliche Alpweide beim Schilt, offene Stelle im Wald) V LÜTSCH. – CBb) *siglārāflūə* (Flühe), Siglereflüe 2010^{GrN} IV ZWEIS.

Sigri-

Bb) (hierher?) ou la wispyliona dicti cygrisprant 1355^{V2} IV SAANEN; Das Sigristal .ij. meder 1531^{U97} III VECH.; *sigrišwīll/sigrišwīu* (Dorf, Gde.) III SIGR. s. *Sigriswil* ⊙.

► Die Namen enthalten ein PN-Element *Sig-*, das etymologisch identisch ist mit dem App. nhd. *Sieg* m. < mhd. *sigē*, *sic* stm. <Sieg> < ahd. *sigi*, *sigu* stm. <Sieg> (Id. VII, 485f.; ⁷Schützeichel,

Ahd. Wb., 280; Lexer II, 912f.; Förstemann I, 1317ff.; Kaufmann, Ergänzungsband, 311ff.). Den unter *Sig(g)* und *Sigetel* – letzteres ein Kompositum mit dem GW *Tal* (s.d.) – angesetzten Namen dürften die Kurzformen *Sigo*, *Siggo* bzw. *Siggi* (Förstemann I, 1317f.) zugrundeliegen. Schwache Flexion tritt in unserem Belegmaterial z.T. neben starker Flexion auf (vgl. das Schwanken beim Namen in Krauchthal: 1500 *siggis boden* neben *siggenboden*). Alle hier versammelten Namen verweisen ursprünglich auf einen Bewohner, Besitzer oder Bebauer.

Sigart und *Sigri-* stellen vermutlich Verkürzungen der zweigliedrigen PN *Sigihard* (Förstemann I, 1325f.) und *Sigiheri* oder *Sigirih/Sigurih* (Förstemann I, 1326f. u. 1331) dar. Die Schreibweise 1838 *Seegart* bei Durheim ist wohl bloss eine jüngere Umdeutung mit Anknüpfung an *See* und *Garten*.

Sigel: *Sigel* kann aus der ahd. Kurzform *Sigilo* entstanden (Förstemann I, 1318f.; Brechenmacher, Familiennamen II, 612) oder auch eine jüngere Kurz- bzw. Rufform von *Sigibert* oder anderen mit *Sig-* gebildeten PNN sein (vgl. Id. VII, 486).

Der abgegangene Name aus Frutigen ist vielleicht ein PN mit verkürztem Zweitglied im Gen. Sg., vgl. den für St. Gallen bezeugten ahd. PN *Sigolt* < **Sigi-walda-* (Förstemann I, 1332).

Sigli: Die Namen enthalten wohl ältere PN-Kurzformen wie *Sigilo* oder *Sigili* (Förstemann I, 1318f.; vgl. LSG 832; Brechenmacher, Familiennamen II, 612).

Bei den *Siglere*-Namen handelt es sich wohl um besitzanzeigende Ableitungen mit dem Suffix *-ere* (s. Suffixglossar).

Sigel s. auch Seigel

Siggere

A) *sjkərə*, *d* (Bach, der am Balmberg SO entspringt und bei Flumenthal SO in die Aare fließt), Jn dem Buchsgow vff der dinggstatt die man nemet aller heiligen hus an dem Siggern gelegen 1323^{SOU} (Vid. 1428), an dem Siggeron, untz an den Siggeron 1363^{RqSol}, von dem Sigger heruf 1379, nemlichs zwischent Waldenburg und dem Siggern und zwischent dem Erlispach und dem Siggern [...] vom Sigger hin abe untz in die Kluse oder gen Baltstal in das dorff [...] untz wider an den Syggern 1379, uf den Leber, und dann die hōhinen harin, untz da der Sigker entspringt, und den Sigkern ab untz in die Aren 1428^{RqSol}, von der Siggern hinab biß an den Erntzbach 1460^{RqAg2.2}, untz über den Siggern zū der grossen eich 1470^{Rq1}, dem bach, so man nēmpf den Siggern 1485^{RqAg2.2}, vonn Eynner Mattenn ann dem Sygerren, Lygenn ann dem Sygerenn, by dem galgenn ann der Sygerenn 1518^{U74}, biß an den Sickers 1539^{RqSo2}, der landstūle und das hochgerichte by dem Sickers 1545^{Rq1}, bim Siggern [...] drý vierteil einer Jucharten Nebena-cher genempt, stoß windtshab an die Siggern [...] am Sickeren, neben dem alten hochricht 1573/74^{U77a}, von dem Wasser, die Sitgeren genannt, welches von Cammers Ror oberhalb Attisweil hinab laufft [...] bey dem eingang der Sitgeren in die Aar 1580^{Wu}, biß zum ursprung des Wassers Siggers [...] dem fluß Siggers nach [...] von ursprung des Siggers [...] des vorgeantens wassers Sigger 1600-1606^{RCh}, von dem Wasser, die Siggern

genannt 1750^L, Siggeren 1795^A, Siggern 1883^{TA}, Siggern 2011^{LK} II ATTISW./SO.

Bb) Matten Reÿn, Jst zwo Jucharten, stoßt sonnenhalb an Siggeren graben 1573/74^{U77a} II ATTISW./SO; *sĭkærə matt*, *d/i dər* (K. an der *Siggere*), Stoßt büsenhalb an Siggeren matt 1573/74^{U77a}, Siggerematt 2010^{GrN} II ATTISW.; Stoßt windtshalb an Siggern bach 1573/74^{U77a} II ATTISW./SO.

► Nicht sicher zu deutender GwN. Die bisherige Forschung postuliert eine ahd. Form **sigg(a)r* stm. < Adj. germ. **sig(w)raz* zur Wurzel **seihw-* <seihen> < idg. **seik^w-* <ausgiessen> oder < germ. **sigraz* zu **seig-* <sinken> (Greule, Flussnamen, 149f.; Kully, Günsberg, 124f.; Greule, Dt. Gewässernamenbuch, 499; LIV, 523; Seebold, Germanische starke Verben, 388ff.). Gegen diese Deutung sprechen könnte, dass bereits zu Beginn der Überlieferung schwache Flexion vorliegt. Zudem wäre angesichts der Bedeutung des Baches als Grenze zwischen den Bistümern von Lausanne und Basel ein vorgermanischer Name zu erwarten (Kully, a.a.O.). Wenn wir von einem deutschen Etymon ausgehen, müssen wir „einen Siedlungsunterbruch von mehreren Jahrhunderten“ Kully (a.a.O.) annehmen, was recht erstaunlich wäre.

Die Gwp. verbindet den Namen volksetymologisch mit dem Verb schwzd. *sickere(n)* < nhd. *sickern* <allmählich und tropfenweise fließen> (Id. VII, 681; DWB X/1, 756f.) und erklärt ihn als Bach, der im Oberlauf „versickert“ bzw. stellenweise „unterirdisch läuft“.

Auffällig ist der Wechsel von maskulinem zu femininem Genus ab dem 15. Jh. Der Grund dürfte im Analogieschluss nach den vielen femininen Flussnamen in der Gegend liegen (in der Nähe und ähnlich auslautend etwa *Dünnern* und *Wigger*; vgl. Greule, Flussnamen, 149).

Siggeri

A) *sĭkəri*, *d/uf dər* (Acker auf einem Hügel SW Dorf), Sigeriacker 1883^{TA}, Siggeri 2010^{GrN} II WANGENR.

► Unklarer Name. Vielleicht zu einem PN/FN (etwa ahd. *Sig-heri*; vgl. *Sig-*; Förstemann I, 1326). Womöglich liegt ein Einfluss des nahegelegenen GwN *Siggere* (s.d.) oder vielleicht des Verbs schwzd. *sickere(n)* < nhd. *sickern* <allmählich und tropfenweise fließen> vor (Id. VII, 681; DWB X/1, 756f.).

Signal

A) Signal, ds (Eidg. Vermessungszeichen auf dem Schlechtwenghorn) 1964^{NE} V LAUTBR.Isenfl./Mürr.; *signāl*, *bjm* (ehem. Triangulationspunkt auf dem Grat SW Burg), Bim Signal 2016^{GrN} V SCHATT.

Bb) *signāuaxxər* (K. am Hang bei Schafrain, daneben Anhöhe mit einem Signal für die Landesvermessung), Signalacher 2010^{GrN} I SEED.Frienisb.

► Zum Subst. schwzd. *Signāl* n., nhd. *Signal* n. <optisches, akustisches oder elektrisches Zeichen mit festgelegter Bedeutung, meist zur Übermittlung einer Nachricht> (Id. VII, 508; DWB X/1, 964; Brockhaus-Wahrig V, 766), konkret und in der Toponymie <Triangulationspunkt, Triangulationspyramide der Landesvermessung> bzw. <Stelle bei einem Triangulationspunkt> (vgl. LUNB I/2, 983; URNB III, 224; TGNB II/2,

543; zur Geschichte der Vermessung in der Schweiz s. Wolf, Vermessungen).

Signau ☉

A) *signou* (Dorf, Gde., ehemaliger Amtsbezirk), Wernher von Signow um 1130 (Fälschung 1467-1492), Wernheri de Sigenowo 1146, domnus Garnerus de Sigenowa 1175, Warnerius de Sigena 1177/78, Herr Wernher von Signouw, iij Wonungen, iij ze Rottcrut vnd j ze Signouw vor 1225 (Kopie 15.Jh.), Henricus de Signowa 1233, H. de Sigenowe, H. de Sigenouwe 1241, H. de Signowe 1246, H. de Sigenowe 1248, Heinricus de Sygnowa 1256, Berchta, que est apud Signowe 1266, Plebanus in Sigenowe 1275, Heinrich von Sigenowa 1277, in Signowe 1287, domini Uol. de Signowa 1293, Uolricus de Sigenowa 1301, Johannes de Signowa 1302, her Ulrich von Sygenowe 1313^{Rq12}, vir nobilis, dominus Uldricus de Singinowe 1314 (spätere Abschrift), Ita, uxor quondam Uolrici de Sigenowa 1316, herr Ulrich von Signowe 1316^{Rq13}, decano in Signowe 1320, parrochie de Sigenowa 1324, von Signowa 1325, Burchart von Sigenowe 1327, Her Ulrich von Signowa 1333^{Rq12}, Johannes de Sigenow 1334, her Uolrich von Sygnowe 1338, Ulrich von Signowe 1343^{Rq1}, her Ulrich von Sigenowa friie 1344, Uolrich von Signou [...] Heinrich von Signo 1347 (Druck 1824), Henricus de Signow 1352^{Rq1}, Signow 1353, Burkartz seligen von Signowa 1355, Ulrich von Sygnow 1356^{Rq9}, apud villam de Signowa Constanciensis dyoc. 1357, Ulrichs v. Signauw 1359, Ulrich von Sygnowe 1360, dien kilchen ze Hönstetten und ze Signow, in dominio de Siginowa [...] condomino de Sigenova 1363, Mathis von Segenow, Matheus de Singuynouwa, Mathys von Sygnaw, Mathis von Sygenaw, Mathias de Segenowe 1364, Mathisen von Sygenowe 1372, gen Sygno, gen Sygnow 1375^{R3}, der herschaft ze Signow 1377, von Signowe 1378, ze Signow 1380, der herrschaft von Signow 1388, Sigenow, Signowe, Signow, Signow, Sygnow 1389-1460^{Ud}, unser herschaft Signowe, daz dorfe ze Signow 1399^{Rq1}, Signow 1409^{Rq6}, zū signow 1426^{U64}, zū Signow 1436^{Rq10}, Signow 1442-1469^{Ar}, uß den herschafften Signow und Brandis 1467^{Rq1}, die herrschaft Signouw 1470^{Ch2}, Sygnouw 1471^{Rq1}, Signow 1505^{Rq6}, seigneur de Signowa 1509^{MR}, in den beiden kilchen zū Signow und Hönstetten 1523^{Rq1}, das dorff zū Signouw 1526^{Rq1}, dem schloß und hus Sygnow gehörig [...] zū Syggnow 1530^{Rq1}, im gricht und in der kilchhöry Signouw 1538^{Rq1}, in der herschaft Signouw zilen, marchen, schirm und hüt 1547^{Rq6}, De praefectura Signaw [...] pagus est collocatus ad pedem montis orientalem 1577^{Sch}, Signouw 1616^{Rq1}, im amt Signauw 1641^{Rq8}, hinder Signauw 1653^{Rq1}, Signau 1670^{Rq1}, Signau 1710-1731^{Rq1}, Signau 1748^{Rq1}, Signau 1779^{Rq1}, Signau (Amtsbezirk), Signau (Pfarrdorf) 1838^D, Signau 1886^{TA}, Signau 2010^{GrN} III SIGN.

Bac) mit unsern burgen Bücheck, Balmek und der alten Signau 1335, unser herschaft Sigenowe mit beiden vestinen, der alten und der nüwen Sigenow 1399^{Rq1}, beiden

vestinen, der alten und nūwen Signouw 1526^{Rq1}, eine bedeutende Burg, welche im Gegensatz zum Schloß Signau das alte Schloß heisst 1850^{JBe}, Altschloss 1886^{TA}, Rne. Alt Signau 2005^{LK} III Bow.; zū dem wyer under der nūwen [burg] von Signow 1358, gelegen zum wyer under der nūwen Signow 1359, unser herschaft Sigenowe mit beiden vestinen, der alten und der nūwen Sigenow 1399^{Rq1}, beiden vestinen, der alten und nūwen Signouw 1526^{Rq1}, das Schloß Syggnōw 1530^{U135}, unnder dem Schloß 1547^{U137}, im Lochgut bim Schloss 1572^A, schloß Signouw 1619^{Rq10}, Signauschloß, bei'm (Haus) 1838^D, Burg Signau [...] Schloß Signau 1850^{JBe}, Signauschloss 1886^{TA}, Rne. Neu Signau 2005^{LK} III Bow.

Bb) Signau-Pfrundwald 1838^D III SIGN.

►SN zum GW schwzd. *Au, Ou* f. <(Halb-)Insel, Gelände am Wasser> <mhd. *ouwe* stf. <von Wasser umflossenes Land, (Halb-)Insel, wasserreiches Wiesenland> <ahd. *ouwa* stf. <Insel> (Id. I, 5f.; Lexer II, 192f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 456; ²⁵Kluge/Seebold, 70; s. weiter *Ou/Öi/Ei*, BENB I/4, 117ff.). Das BW ist der ahd. PN *Sigo* (zum sehr häufigen Stamm **sig-*; Förstemann I, 1317ff., II/2, 716ff.; Kaufmann, Ergänzungsband, 311f.; Id. VII, 485f.; s. *Sig-*). Anzusetzen ist eine ahd. Grundform **Siginouwa* mit dem PN im schwachen Genitiv (LSG, 832).

**Siginouwa* wurde im Lauf des 13./14.Jh. zu heutigem *Signau* gekürzt. Das GW tritt bis Ende des 14.Jh. in zweisilbiger Form *-ouwa*, *-oue* auf. *Henricus de Signowa* 1233 ist der erste Namenbeleg, in dem das ahd. PN-Genitivsuffix *-in* nicht mehr silbisch ist. Die zweisilbige Form des BW findet sich jedoch bis Mitte des 14.Jh. mit Belegen wie *Sigenōwa* 1344 und *Sygenowe* 1372.

Die Belege für *Signau* bezeichnen anfänglich hauptsächlich Angehörige des Nobelgeschlechts *von Signau*, das nach den beiden heutigen Burgruinen *Alt Signau* und *Neu Signau* benannt ist (HLS XI, 498; die Ruinen, beide auf Gebiet der Gde. Bowil, werden im heutigen Sprachgebrauch nur *Altschloss* und *Schloss* genannt).

Sigrüst

A) *sigrüst, dər* (Scheuergut beim Ried) IV GSTEIG; Sigrüst 2005^{LK} IV REICH.Reudl.

Hierher?: *sġg(ə)rġštə, ġ dər* (Wiese, früher sehr nass u. sauer, heute drainiert), ob der Sigertschen, stosset über den mülpfad 1375, in der sigrissen by dem breitten stein 1474^{U30}, Jn der sigersten um1531^{U34}, Inn der Sigerttschen 1535^{U101} I BÜET./DIESSB.

Bb) ann Sigristen acher 1535^{U101}, der Sigerisacher 1625^{UP} II JEG.; der Sigristacker 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDBIPP; *sġgrġstanāxxər* (K., wurde früher von einem Sigristen bewirtschaftet) III SCHWARZENB.Albl.; *sġgrġstāxxər, dər* (Pflanz-, Wiesland) V LEISS.; *sġgrġstə gūətli, ds* (Heimet zw. Innere u. Ussere Saaligrabe) IV GSTEIG; *sġgrġstəhōf*, heute *hgnihūs* (Hof neben der Kirche, früher Wohnsitz des Sigrists), Siegeristenhof (Siegristenhof) (Theil d. Pfarrdorfes) 1838^D II AFFOLT.; Sigeristhof (Theil der untern Gemeinde) 1838^D II WALTW.; *sġgrġsts lōx, ġ* (altes Haus, Magerwiese zw. Sagi u. Meiersmaad) III SIGR.

Meiersm.; dess Sigristen mad, ab des sigristenn mad 1543^{U154} IV REUT.; das Sigersten mad 1535^{U161} V MATTEN; von der eygematte unnd stost an die sygristmatte A.16. Jh.^{U66} II HUTTW.; von Sigristen matten um1464^{U38a}, Sigristematt 1958^{Jv} II LANGT.Untsteckh.; *sġgrġstmatli*, neuer *rġaplġts* (K.) IV DIEMT.; sigristboum i jucharten 1528^{U2}, Der sigristboumacher [...] stost an die Bernn straß fürher 1534^{U100} I SEED./SEED.Lobs.; sigrist Studen 1535^{U161} V GRINDELW.; *sġgrġstwēdli, ds* (Weide in Riedwegen) IV ZWEIS.

►Zum Subst. schwzd. *Sig(e)rist* m., in BE auch *Sigerisch*, Pl. *Sigriste(n)* <Mesner, Küster> <mhd. *sigrist(e)* swm. <Küster> <ahd. *sigristo* swm. <Küster, Mesner, Kirchendiener> <lat. *sacristānus* m. <Mesner, Küster, Kirchendiener> (Id. VII, 508ff.; Lexer II, 979; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 521; ²⁵Kluge/Seebold, 783). Die Namen bezeichnen einerseits Stellen, die einem *Sigristen* zur Nutzung zur Verfügung gestellt wurden oder ihm gehörten. Andererseits können sie einen von der Amtsbezeichnung abgeleiteten FN enthalten, der in der Schreibweise *Siegrist* u.a. in II Oberbipp und als *Sigrist* in II Madiswil, III Sigriswil und V Beatenberg alt einheimisch ist (FNB V, 156f., 158 u. 159f.).

Geht der Name *Sig(e)riste* in Bütigen/Diessbach wirklich hierhin, wäre von einem (sehr früh!) verkürzten Kompositum wie **Sigristenmatte* o.ä. mit dem BW im Gen. auszugehen.

Sigriswil

Sigriswil ☉; *Sigriswil (FN)* †

Sigriswil ☉

A) *sġgrġswīll/sġgrġswīu* (Dorf, Gde.), in ecclesia de Sigriswile 1222 od. 1223, in patronatu ecclesie Sigreswile 1226, Wernherus de Sigeriswile 1226, in ecclesia de Sigriswile 1233, magistri Uol. de Spezs, plebani in Sigriswile 1239, magistri Uolrici plebani in Sigriswiler 1239, Wernherus de Sigriswile 1240, G. capellano de Siggriswile 1242, Wern. de Sigliswile 1244, Wer. de Sigriswile, Dietwin, B. de Sigriswile 1246, Wernherus de Sygriswile 1250, Werinhero dicto de Sigriswile, burgeni in Berne 1254, in ecclesiis Sigliswille et Mure, in ecclesia vero Sigliswille 1254, Wernherus de Sygliswile 1256, Wernherus de Sigerswile 1257, Wernerus de Sigriswile 1257, Sigerswiler 1275, tria jugera agrorum sita in Sigriswile 1312, Wernherus dictus de Gompton, de Sigriswile 1318, in parrochia ecclesie de Sigriswile 1321, bonum in Sigriswile 1322^{K5}, in parrochiis ecclesiarum de Schertzlingen et de Sygriswil 1323, und den zehenden ze Zigerswile 1335, kilcheri ze Sygriswile 1335, Johans von Sigriswile 1344, gemeinde der parrochi von Sygriswile, dú vorgeant gemeind von Sigriswile, dero ehafthi von Sygriswile 1347, Peter zen Dornen von Sigriswile 1347^{Qw}, ze Sigriswile 1350, von Sigliswile 1351, die von Sigriswile und die in daz selbe kilchspel von Sigriswil hörent 1356, am ersten von dem Alten bach hin gein Sigriswil 1356, einen ächtoden teile des zehenden ze Sigriswile 1362, Decimarum laicalium Sigriswil 1365, Greda von Sigriswile 1370, plebanus in Sigriswil 1370,

in der parrochia von Sigriswile 1372, einen stavel ze Sigriswile 1373, lüpriester ze Sigriswil 1374, der Gardian, dominus Johannes de Sigliswile 1378, Claus Metler von Sigrisswile 1382, die dorfmenigi von Sigriswile 1387, in dem dorf und dorfmarc ze Sigriswile 1388, in der parrochia von Sigriswile 1389, Sigriswil, Sigriswil, Sigriswile 1389-1460^{Ud}, Hensli Gippa und Kaltschmid von Sigerswile 1397^{Rq13}, zū Sigriswil 1405^{Rq1}, von Sigriswil 1410^{Rq13}, von Sigriswile 1420^{Rq8}, Űlli Eschler von Sigerswil 1431^{Rq13}, sigerswyl um1450^{C2}, von Sigriswil 1471^{Rq1}, Henslj hofsteter zu schwanden von Sigris wil, am ersten hoch vnd nider gericht zū Steuifburg vnd Sigriswil 1485^{U139}, Sigriswile 1493^{U84}, die von Sigriswil 1496^{Rq13}, Sigriswil 1507^{U86}, Sigriswil 1525^{U90}, alle die lehen so zū Sigriswyl ligend 1526^{U168}, Sigriswil, an dero von Sigriswyl march 1531^{U144}, hoch und nidere gericht zū Steuifburg und Sigriswil 1531^{Rq13}, zū Sigriswyl 1534^{U99}, in Sigrisuilla pago Bernatium 1561^{Are}, dry gemeinden Sigriswyl, Oberhofen vnd Hiltorfingen 1576^{UT}, Tertia [...] parochia est Sigeriswyl pagus 1577^{Sch}, Hanns Koller, statthalter zū Sigriswil 1580^{UT}, Zigeriswyl 1584/85^{C3}, Sigerisweil die gmein und Pfarr 1606^{Rm}, Sigeriswyl 1632-1638^{Rq13}, das kirchspiel Sigrisweil, vom gricht Sigrisweil 1783/84^{Rq13}, Sigeriswyl 1788/89^{C3}, Sigriswyl (Pfarrdorf) 1838^D, Sigriswyl 1879^{TA}, Sigriswil 2016^{GrN} III SIGR.

Bb) Ein Weyd vnd vorsasß Jm Mußlj Thal glegen [...] Stoßt Niden vnd Einer Sýthen an Meýers Mattenn [...] zur annderen sýthen, an dero von Sigriswyl Allmend 1563^{U143} (N.), Sigriswyl Allmend 1870^{TA} III SIGR.; *sigriswilgrät/sigriswylgrät* (Bergkamm), deren [der Raligstöckel] Fortsetzung, der Sigriswylgrat 1816^{Wysst}, hinter der dunkeln Wand des Sigriswylgrates, das Joch des Sigriswylgrates 1850^{SP}, Sigriswyl Grat 1870^{TA}, Sigriswylgrat 2010^{GrN} III SIGR.

C) -er: *sigriswilær/sigriswiler rōthörn* (Gipfel), Ihr höchste grät das Rothe Horn 1606^{Rm}, Rothhorn, ob Sigriswyl 1845^D, Rothhorn (Sigriswylgrat) 1850^{SP} III SIGR.; *sigriswilerbērgli/sigriswilerbērgli*, ds (Alpweide im hinteren Justistal), Sigriswilerbērgli 2010^{GrN} III SIGR.

Sigriswil (FN) †

Bb) die burg ze Toffen und was darzū hōret [...] 2 maten, heisset eine sigriswil matta und die ander heisset normatta 1352^N III TOFF.

► Kompositum mit dem GW *-wil* (s. Suffixglossar) und einem zweigliedrigen ahd. PN im Genitiv als BW. Der zugrundeliegende PN kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden, wahrscheinlich ist von *Sigiheri* oder *Sigirih/Sigirih* auszugehen (vgl. LSG, 833; Förstemann I, 1326 u. 1331). Die bisweilen vorkommende Schreibung *Sigliswil* mit *-l-* hat Parallelen in *Egliswil* AG < *Egirichiswilare* und *Engliswil* AR < *Engriswil* (vgl. Zehnder, Gemeindennamen, 138ff.; LSG 313f.; Sonderegger, Appenzell, 404).

Die *Sigriswilmatte* in Toffen dürfte sich vom heute ausgestorbenen FN *Sigriswil* (vgl. z.B. oben den 1226 zum ersten Mal genannten *Werner von Sigriswil* oder FRB VIII, 620: *Peter Sygriswile* von Langatton, 1365) herleiten.

Silber

Bb) *silbærgrætli*, ds (Grat SE Silberhorn), Silbergrätli 2011^{LK} V LAUTBR.Weng.; *siftbærhoræn* (Vorgipfel am Jungfraumassiv), Silberhorn [oder] Zuckerstock 1783^{StA}, On one side, our view comprised the Jungfrau, with all her glaciers; then the Dent d'Argent, shining like truth 1838^{LB}, der schlanke, herrliche Firnkegel des Silberhorns 1850^{SP}, Silberhorn 1872^{TA}, Silberhorn [...] hiess gegen Ende des 18. Jahrhunderts auch der „Zuckerstock“ 1908^{GLS}, Zuckerstock [...] Name, den man bisweilen dem Silberhorn wegen seines Weissglänzenden Eises und seiner bläulichen Brüche gibt 1910^{GLS}, la Jungfrau, son pic Mathilde et son Silberhorn 1926^{SAC}, Silberhorn 2011^{LK}, *silbærhorænglētšær*, dær (kleiner Gletscher SW Giesengletscher), Silberhorngletscher 2011^{LK}, *siftbærhorænhiȝa* (SAC-Hütte im Sattel E Schwarzmönch), Silberhornhütte SAC 2011^{LK}, *silbærhorænōrdgrät*, dær (Schneeegrat) V LAUTBR.Weng.; *xlīn silbærhōra*, ds (Gipfel NE Silberhorn), Chlys Silberhoren 2011^{LK} V LAUTBR.Weng.; Der Gipfel der Ebnenfluh hiess früher auch Silberhorn, von dem in der Nähe betriebenen Bergwerke 1850^{SP}, Ebnenfluh [...] sonst Silberhorn, wegen ehemaligem Bergbau auf Silber an seinen Felswänden 1857^{JCh} V LAUTBR.Stech./VS; Silberhäusli (Haus) 1838^D III IT.; *silbærlouænα* (Lawinenzug von der Silberlicka abwärts), Silberlouwena 2011^{LK}, V LAUTBR.Stech.; *silbærliĝxα*, d/ *silbærliĝxæn*, in dær (Eintiefung im Grat SE Silberhorn), Silberlücke 1872^{TA}, Silberlicka 2011^{LK} V LAUTBR.Stech./Weng.; *sijubærmōs/sijubærmōs*, ds (K. S Heidebüeli), Silbermoos 2010^{GrN} III UET.; *silbærmjldα*, d (Mulde mit ewigem Schnee), Silbermulde 2011^{LK} V LAUTBR.Weng.; *sijubærsbodæ/sijubærsbodæ/sijubærsbodæ*, dær/im (K.), ein Jucherten ob dem äspli [...] vnnd ein halbe Jucherten. Im silbers bodenn [...] ratwenndet, vf den obgeschribenn böumlisacher 1531^{U97}, ein gütte Jucharte Im Silbers boden 1535^{U101}, Silberbodenacker 1879^{TA}, Silberbode 2010^{GrN} II BÄRISW./MATTST.; *silbærbjūal* (Heimwesen im Gebiet Hinderegge), Silberbühl, auf dem (4 Hsr., 1 Schulhaus) 1838^D, Silberbühl 1879^{TA}, Silberbühl 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *silbærbjūal*, dær (Weide W Steineberg), Silberbühl 2010^{GrN} IV REICH.Kient.; *silbærrjtsα*, d/ *silbærrjtsæ*, in dæ (Geröll, steile Wildheuplängen mit vielen Silbermänteli), Silberritzenpass 1907^{Dubi}, In der Sonne blinkende Kalkfelsstücke aber konnten die Silberritza und den Silberritzepass am Wildhorn benennen 1927^{F7}, Silberritze 2010^{LK} IV LAU.

C) -e: CA) *sijubæra*, i dær (Wald W Silberfeld), j Juchertenn das clein türly acher, lidt zwuschenndt der silberen vnnd liennhartt guggers gütternn 1531^{U59}, Bim Crütz der acher vor der Silberenn, ist annderthalbe Jucharten. Stost windshalb an die Silberen, bisennhalb an weg den man gan vrtinenn gat 1534^{U100}, Inn der Silberen, Wölfflis matt ist ein viertel eins mad 1535^{U101} II JEG. – CBac) Vordere Silberen, Hindere Silberen 1719^P, Silber, Vorder- u. Hinter- 1838^D II JEG. – CBb) *sijubæranæxær*, im/ufæm (K. N Silberewald), Silbernenacker 1879^{TA}, Silbernenacher

2010^{GrN} II ZUZW.; am silbern acher 1529^{U93} III KÖNIZ Obwang.; *sjubərəfǵud* (K. E *Silberewald*), Silbereräcker 1879^{TA}, Silberefeld 2010^{GrN} II JEG.; das Silberen Holz 1776/77^{C3} II JEG.; i jucherten achers zue oberbüren dem man spricht zum silbren stuk 1479^{U11} I BÜR.; *sjubərəwáud, im* (Wald S *Silbereracher*), Vorderer Silbererwald, Hinterer Silbererwald 1879^{TA}, Silberewald 2011^{LK} II JEG./ZUZW.

► Es sind zwei Herleitungen möglich:

1. Zum Subst. schwzd. *Silber* n., mit Rundung und -l-Vokalisierung *Süuber* <Silber> <mhd. *silber* stn. <ahd. *silabar* stn., entlehnt aus einer Sprache des Vorderen Orients (Id. VII, 838ff.; Lexer II, 921; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 523; ²⁵Kluge/Seebold, 849).

Damit gebildete Namen verweisen grösstenteils – metaphorisch nach dem Glanz oder der Farbe des Silbers – auf helle, glänzende oder silberfarbene scheinende Stellen im Gelände, z.B. Gestein (vgl. *Silberritze*), Schnee oder Eis (vgl. *Silberhorn*) (TGNB II/2, 545; FLNB V, 495; SZNB IV, 442; URNB III, 225; Keinath, Württemberg, 39).

Daneben kann auch der Bewuchs von Pflanzen mit silbrig glänzenden Blättern namengebend gewirkt haben (vgl. schwzd. *Silberchrüt* n. bzw. *Silbermänteli* n., Id. III, 907 u. IV, 343). So soll laut der Gwp. das *Silbermoos* seinen Namen von den dort stehenden Silberpappeln erhalten haben.

Ein Zusammenhang mit Silbergewinnung (vgl. SONB II, 923) – wie Studer und Jahn behaupten (vgl. die hist. Belege zu *Silberhorn* in Lauterbrunnen-Stechelberg, dem früheren Alternativnamen für die *Abeni Flue*) – ist in unseren Namen eher unwahrscheinlich (vgl. HSL IV, 62ff.).

Silbren stuk 1479 in Büren an der Aare und *silbern acher* 1529 in Köniz-Oberwangen enthalten möglicherweise das Adj. schwzd. *silberi(n)*, *silbern* <silbern> <mhd. *silberin*, *silbern* <silbern>. Im heutigen Berndt. ist die Form *silb(e)rig* üblich (Id. VII, 842ff.; Lexer II, 922f.). Evtl. ist hier auch an eine Bildung mit dem FN *Silber* zu denken (s. 2.).

2. Zum FN *Silber*, bezeugt in III Bern, vgl. 1558 *Jacob Sillber* (RmB III, 292). Hierher gehören sicher der ganze Namenbereich um *Silbere* in Jegenstorf/Zuzwil und *Silbersbode* in Bäriswil/Mattstetten. *Silbere* ist die movierte fem. Bildung zum FN und bezeichnet den Besitz/Wohnsitz einer Familie *Silber* (vgl. Hofer, Suffixbildung, 158; s. auch Suffixglossar).

Silf †

Bb) der Silff acher 1530^{U132}, an dero von Bûch Sillfachern dem zun nach, zwüschenn den Sillfachern vnnd dem Silluimoß 1534^{U100}, der Sýlffacher 1554^{U109} III BERNObbott.

C) -i: Vf Einem Acher Jst bý zweienn iuchartenn gsin hindenn an den Bõsenn studenn vf dero von Bûch zelg, Stost fürhin an Brunnen, vnnden an das Sillnismoß [!], Ob dem Silluimoß, zwüschenn den Sillfachern vnnd dem Silluimoß 1534^{U100}, hindenn im Siluimoß Jn den Bõsen studenn nach 1534^{U100}, bim Silfi moß bim bâchlin 1535^{U101} III BERNObbott.

► Wohl zu einem nicht genau bestimmaren PN/FN. In Frage kommt etwa *Silvius* (der heilige *Silvius* war ein Bischof von Martinach aus dem 5. Jh.; vgl. Seibicke, Vornamenbuch IV, 76f.), allenfalls auch *Silvan* oder *Silvester*.

Sil(I)

Bb) *sìllouwəni, d/sìllouwəna, i(n) də* (Geröll SE unterhalb *Sillerebüel*), Sillouwene 2010^{GrN} IV ADELB.Stig.; *sīlbōdān, dər/ufām* (Scheunen, K. oberhalb des Dorfs), anderhalb stosbet an ein gūt, heyst Sillboden, ein gūt heyst Sillboden 1493^{U84}, ein gūt heist Silboden 1525^{U90}, an ein gūt heist Silboden 1530^{U95}, Sillboden 1535^{U161}, Sydelbodme [2. Ex.: Sydelbodme] [!] [...] Von vnnd Abe Dem obbenampten len ist fünff khū winterung, Stosend obsich an die Almend, Innhi an Müßpach 1535^{U161}, Silboden, im (Häuser) 1838^D, Sihlboden 1870^{TA}, Silboden 2012^{LK}, *sīlbodābax, dər*, weiter unten *mūlibax, dər* (Bach vom Werzisboden zum Dorf), *sīlbōdāwēid* (Scheune, K. beim *Silboden* auf der anderen Bachseite unter dem Rittschopf), Sihlboden-Weid 1870^{TA}, Silbodenweid 2012^{LK}, *sīlbōdāwēidli, ds/im*, meist nur *weidli* (Gebiet beidseits des Mülibachs E Stutz, unter der *Silbodenweid*) V ISELTW.; *sīlweñ, i də* (Alp S unterhalb Höchsthore), Sillweng (Haus) 1838^D, Sylweng 2010^{LK} IV ADELB.Bode.

C) -er(e): CA) *sīllərə* (Alpen beidseits des *Sillerebüel*), caseos et seratia qui debentur de monte dicto Silerron 1290, iiii ziger berg an sileren 1505^{U172}, 4 ziger berg an sileren um 1530^{U172}, Vonn ab und uff vier ziger berg an der Sileren 1534^{U99}, abe sinem ziger berg an silernn glegen 1574^{U172}, Silleren. Ein Berg in der Pfarr Adelhofen [!], und der Bernerischen Castellaney Frutingen 1762^L, Sillerenalp, die, große Alp im Adelbodenthal 1827^{Lu1}, Silleren 1838^D, Sillere 2010^{GrN} IV ADELB.Stig.; *sīllərə/sīllərə, d/a/uf dər* (Lawinenschuttkegel um den *Sillerebach* im Gasteretal), ein Stugk lit vnder Silerron um 1430^{U78}, ein Stucke lit vnder Silerron 1436^{U78}, von ein Stucke lit vnder Silerron nach 1436^{U78}, Sillere 2011^{LK} IV KANDERST.; *sīllərə/sīllərə, d s. sīllərəbax* IV KANDERST.; *sīllərə, dlj dər* (Hangterrasse W Bütlasse, Rand einer Gletscherschlucht), Sillere 2011^{LK} IV REICH.; *sīllərə, d/sīllərə, in dər* (Land über Fluh, Blätz) V LAUTBR.Gimm.; *sīllərrən, bj*, auch *sīllərrə, diə ob(ə)ri/sīllərrən, bj ob(ə)rən* und *sīllərrə, diə ʏndri/sīllərrən, uf dər ʏndrən* (steinige Alpweide W Oberberg im Soustal), Sylera 2012^{LK} V LAUTBR. Isenfl.; *sīllərrə, in dər/sīllərrə, d* (Alp im *Sylertal*), Sileren Alp 1870^{TA}, Sylera 2010^{GrN} V WILD. – CBac) *fordərsīllərəl-sīlərə, a* (Alp S *Sillerebüel*), Vorder Silleren 1872^{TA}, Vordersillere 2010^{GrN}, *hīndərsīllərəl-sīlərə, a* (Alp NW *Sillerebüel*), Hinter Silleren 1872^{TA}, Hindersillere 2010^{GrN} IV ADELB.Stig. – Cbb) *sīllərəfād, dər* (Fluhband u. Wald bei der *Silleren*) IV KANDERST.; *sīllərəflūə* (Fluh bei *Syllera*) V LAUTBR.Gimm.; *sīllərəglētsər, dər* (Gletscher S am Doldenhorn), Sillere Gl. 2011^{LK} IV KANDERST.; *sīllərəgrābə, dər* (Graben des *Sillerebachs* im Gasteretal), Silleregrabe 2011^{LK} IV KANDERST.; *sīllərəngrābən/sīlərəgrābə, im* (Tal, Schlucht des *Sylerebachs*), Sylergrabe 2010^{GrN} V WILD.; *sītərleggərli*, auch nur *leggərli, im* (Teil des Stafels Oberberg der Alp Sous) V LAUTBR.Isenfl.; *sīllərəbax, dər*, auch nur *sīllərə, d* (Wildbach rechts zur Kander im Gasteretal) IV KANDERST.; *sīlərəbax, am* (Wildbach aus dem *Sylertal*),

Sylerbach 2010^{GrN} V WILD.; *sīllerapfād* V LAUTBR.Gimm.; *sīlārplāti*, *d* (Edelweissgebiet, Felsgebiet am SE Hang des Bällehöchst im *Sylertal*), Sileren Platten 1870^{TA}, Sylerplatti 2010^{GrN} V WILD.; *sīllarränbrükli/sīlarbrükli*, *bjm* (Brücke über *Sylerbach*), Sileren Br. 1870^{TA}, Sylerbrüggli 2010^{GrN} V WILD.; *sīllarəbüäl* (Bergstation u. Restaurant SW Gilbach), Sillerebüel 2010^{GrN} IV ADELB. Stig.; *sīlləršwand/sīlləršwänd*, *dər/im* (Grasfläche, Schneeweide E unterhalb *Sylera*), Sylereschwand 2010^{GrN} V WILD.; *sīllärtal*, *jm* (Tal SE Bällehöchst), das enge, wilde Thal der Syleren 1850^{SP}, Syllertal 2012^{LK} V WILD.; *sīllərəwäld*, *dər* (steiler, wilder Wald bei *Sillere*) IV KANDERST.; *sīllərəwäld*, *dər/im* (Wald unterhalb Alp *Sylera*), Sylerewald 2010^{GrN} V WILD.

► Etym. unklar. Die hier versammelten Namenbelege stammen alle aus einem wenige Täler umfassenden Bereich im zentralen Berner Oberland und bezeichnen sämtlich Alpgebiet oder Geröllhänge, unterscheiden sich jedoch in der Qualität und Quantität des Vokals in der ersten Silbe (*i* vs. *j*). Dies wirft die Frage auf, ob wir es mit verschiedenen Etyma zu tun haben.

Die historischen Schreibungen der Adelbodner und Kandersteger *Sillere*-Namen lassen das geminierte *-l-* als jung erscheinen. Für die Namen in Lauterbrunnen und Wilderswil dürfte dasselbe zutreffen: Die Längung von Liquida nach betontem Langvokal ist ein im östlichen BO häufiges Phänomen (vgl. Schild, Brienzer Mundart II, 365, 375f.).

Bisherige Deutungen gingen vom Subst. schwzd. *Sil*, *Sile(n)* m./f. <Seil, Strick, Riemen(werk)> <mhd. *sil*, *sile* stswm./stnf. <Seil, Riemen, Riemenwerk> <ahd. *sila* f., *silo* swm. <Zugriemen> aus, einer Ablautform zu schwzd./nhd. *Seil* (Id. VII, 763ff.; Lexer II, 921; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 523; vgl. auch *Seil(i)*). Die Namen sollten dann „ursprünglich eine Reihe schmaler Wiesen am Hang der Alp bezeichnet haben“ (Hubschmied, Frutigen, 10 zu den Adelbodner Namen; analog LUNB I/2, 983: „Mit *Silwänge* wurden offenbar einst die schmalen Grasbänder in den Kalkfelsen der Schratteflue bezeichnet“).

Die Realprobe der hochgelegenen *Sillere*-Alpen in Adelboden wie der Geröllgebiete in Reichenbach und Kandersteg stützt diese Deutung jedoch nicht. Schwer zu erklären wäre bei dieser Etymologie ausserdem der geschlossene Vokal in den Namen von Lauterbrunnen, Wilderswil und Iseltwald sowie bei *Silluwene* und *Sylweng* in Adelboden.

Besonders für die Namen im Sektor V wäre allenfalls eine Entrundung aus *Sülere*, Kollektivbildung zu dem nur noch in ONN belegte Subst. schwzd. *Sul*, *Sol* <Lache, Pfütze; Sumpf> zu erwägen (Id. VII, 798, 766; s. *Suul* u. *Sol*; vgl. dazu den FIN *Sihleren* SZ, hist. *Süleren*, SZNB IV, 441; Id. VII, 798). Aber auch hier spricht die Realprobe dagegen: Die betreffenden Gebiete (*Sylere* in Lauterbrunnen und Wilderswil) sind nicht sumpfig, sondern vielmehr steinig.

Sylboden in Iseltwald: Der nach dem Quellenkontext (vgl. *Müßpach*, heute *Muoschbach*) zweifellos hierher gehörende hist. Beleg *Sydelbodme* von 1535 liesse vielleicht auch an eine Bildung mit dem Subst. schwzd. *Sidel*, *Sidele(n)* f. <Sitzgerät; Stuhl; Bank; Wohnsitz, Aufenthaltsort> (Id. VII, 300ff.; s. *Sidel*) denken. Allerdings ist damit die Mda.-Lautung von *Sylboden* (mit langem geschlossenen *-i-*) kaum vereinbar, ausser sie wäre von der Schrift (vgl. den TA-Beleg *Sihlbode* 1870) beeinflusst.

Siloah

A) *sīloa* (Pflegeheim u. Krankenhaus), Siloah 2010^{GrN} III MURIGüml.

► Junge Benennung nach dem *Siloah*-Teich (hebräisch *schiloach* <Kanal> in Jerusalem, dessen Wasser der *Gihon*-Quelle am Fuss des Burgberges entspringt (Brockhaus, Enzyklopädie XXV, 260). Im Neuen Testament wird der Teich im Zusammenhang mit der Heilung eines Blinden durch Jesus genannt (Joh. 9, 7).

Auf dem Gelände des ehemaligen Lindenhofes in Gümli- gen entstand 1897 ein christliches Erholungsheim, das 1918 zum „Erholungs- und Diakonissenheim Siloah“ umgewandelt wurde. Über die Jahre wurde die Institution schrittweise um ein Alters- und Pflegeheim sowie eine Klinik ergänzt (vgl. Siloah, 75 Jahre, 40ff. u. 55).

Den Namen tragen auch andere Heilinststitute, z.B. Krankenhäuser in Hannover und Pforzheim D.

Silva s. Wald

Sim s. Seim

Simbel s. Sinwel

Sime/Ime

Bb) *siməngərtə/siməngərtə*, auch *iməngərtə* (Heimet, K. SE Steinen), an ein matten heist Immen ägerden 1547^{U137}, Simmenegerten 1886^{TA}, Immenägerte 2010^{GrN} III BOW./SIGN.; *siməngərtəməüləli*, *ds* (alte Mühle, nicht mehr in Betrieb) III SIGN.

► Entweder zu den unter *Simi/Imi* (s.d.) besprochenen App. oder zu einem ahd. PN *Immo* im schwachen Genitiv (vgl. BENB I/2, 343; Förstemann I, 949).

Die mit *S-* anlautenden Formen, wie sie z.T. in den Mda.-Lautungen und den TA-Belegen auftauchen, zeigen wohl eine Anpassung an den PN *Simen* bzw. FN *Simmen* (<*Simon*, s. *Sime(n)*).

Sime(n)

A) *sīmən*, *ts* (Heugut bei Anggistalden) V GRINDELW. Büössalp.

Bb) Ein halbe Juchrten. zesimons graben [...] Ein halbe Juchrten ze Simon grabenn [...] Stost abhin an das holtz. 1531^{U97} III WOHLENUetl.; Simenhüs 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp; uon Riedren Jn Simans ysel 1409^{U1}, von Ridren In Symans Isel 1427^{U78} I LYSS; Simenloch (Hof) 1838^D III LAUPERW.; *sīməs līkxən*, *bi* (Waldschneise am Hang) V HASLIB.; Sime's, Zwahla-Matte, die Pfruend- und die Schuelmatte 1927^{F7}, Simonsmatte 2010^{GrN} IV SAANEN Gstaad; *simənbĕrg*, *dər* (Wald, ob *Simen*) V GRINDELW. Büössalp; Simeons-Vorsass 20.Jh.^{GB} IV SAANENSchönr.

C) *-el*; *-eler*; *-eli*; *-i*; *-ler*; *-(l)ere*

-el: i Stuck, heißt Simelswand 1497-1524^{U167}, ein gütt der semelschwand 1524-1593^{U168} IV ST.STEPH.; ein Stuck heist der Simmel Schwand 1497-1524^{U167} IV ZWEIS.Mannr.

-eler: *siməlarš* (Bad neben Magerbad) III RÜSCH.

-eli: *šjmalisriəd*, auch unterteilt in *šjmalisriəd*, *qbərs/uhərs* (K.), Obers Simelisried, Unders Simelisried 2010^{GrN} I RAPP.Seew.; *siməliswāj* (Wildheu im Bereich Innerberg) V SAX.

-i: *šjmišaxxər*, *im* (Acker), Siemesäcker 1880^{TA} I RAPP. Seew.

-ler: gelegen zu wattenwile, in dem kilchspel worwe vff einer Schuppossen, die da genembt ist Simlers Schuppes 1492^{AHVB} III WORB.

-(l)ere: CA *šjmmłərə*, *i dər* (mehrere Heimet, K. u. Wald E Hosteten), das *gūt* im Obern Mose bi Simneron und an Kriegsegerdon zwiscent dem *gūt* von Symneron und dem *gūt* Rūfs Hōris, das Johans von Symneron buwet 1360, Simmlerin 1452^{U79}, uff der Simmleren um1530^{U142}, *gūt* heist die Simlera, Lit Jn Eim einigenn Sonndern Jn-schlag [...] Stost hindenn an die allmennd, das bārenmoß 1531^{U97}, An der simlerenn 1534^{U100}, Die Simmleren dry Jucharte 1535^{U102}, Simmleren 1755^A, in der Simmleren 1795-1797^{C3}, Simmleren (3 Häuser), Simmleren, auß. und innere (3 Hsr., 3 Höfe) 1838^D, Simmleren 1871^{TA}, Simmlern 2016^{GrN} III BELP/Belpb./GERZ.; in der simberen [...] oben ist die holigassen unden der rorbach 1533^{U133}, Simmleren (Hof) 1838^D III RÜEGG.; – CBac) Hinter Simmleren 1871^{TA} III BELP/Belpb.– CBb) Simmlerenmoos 1871^{TA}, Simmlere-moos 2005^{LK} III GERZ.; an der simmerenn weid und matten [...] in der simrenn [sinrenn?] weid 1533^{U133} III RÜEGG.

► Grösstenteils zum PN *Simon* mit seinen Neben- und Diminutivformen wie *Sime(n)*, *Simel*, *Simeli*, *Simeon*, *Sim(m)i* (Id. VII, 956; Seibicke, Vornamen, 77ff.) oder zu einem entsprechenden FN: Der FN *Simon* ist in I Biel, Oberwil bei Büren, II Alchenstorf, Koppigen, Niederbipp, III Amsoldingen, Worb, Zollikofen, IV Reutigen und V Unterseen, der FN *Simmen* in I Aegerten und Erlach alt belegt (FNB V, 162; Ramseyer Dok.). *Simlers Schuppes* 1492 in Worb enthält den gleichenorts bezugten FN *Simler* (Burri, Worb, 395f.). In *Simmlere* in Belp/Gerzensee steckt wohl urspr. der PN/FN *Simen/Simon* in vierter Form (s. die ältesten hist. Belege *Simneron*, *Symneron* 1360; vgl. Suffixglossar unter *-ere*). Die jüngeren hist. Belege und die Mda.-Lautung erklären sich durch Dissimilation *-mn- > -ml-* (*Simneron > Simlere*).

Vereinzelt ist auch eine Bildung mit dem Adj. schwzd. *simbel*, *simel* (von runder Oberfläche) (Id. XV, 1202ff.; s. *Sinwel*) nicht ganz auszuschliessen, z.B. bei *Simelwand* u.ä. in St. Stephan bzw. Zweisimmen-Mannried.

Simenängle

A) *simənəŋlə/simənəŋŋlə*, *d* (Reben zw. Dorf u. Bipschal), *šjmanəŋŋlə*, *i də* 1916^{FMur}, ab einem stuk reben heysset Semonis reben 1385, Simonaine 1895^Z, die Simonaine: die 5 verschiedenen Stücke der Simenängle zu Li. 1922^{F5}, Simonène, mda. Simenängle 1964^{NE}, Simenängle 2011^{LK}, Simonène 2016^{GrN} I LIG.

► Zugrunde liegt ein rom. PN/FN, der im FN *Simonin*, alt belegt in den Kt. Jura und Waadt, fortlebt (FNB V, 163; Weigold, Sprachgrenze, 61f.). Zur Erklärung der auffälligen Lautung *-əŋlə*, die erstmals im Mda.-Beleg des Fichier Muret von 1916 erscheint, vermutet Weigold (a.a.O.) eine Kreuzung mit dem

Namen von *Simon Engel*, einem Vertreter des Twanner und Ligerzer Bürgergeschlechts *Engel*. Vielleicht ist auch bloss das Suffix *-(e)le* f. (s. Suffixglossar) für Stellenbezeichnungen an den zum FIN gewordenen FN angehängt worden.

Sim(e)on s. Sime(n)

Simerliche

Bb) Simmerlichehöri (Felskopf, Frohmatt) 1965^{NE} IV ZWEIS.

► FIN mit einem BW unbekannter Herkunft und einem Dim. von schwzd. *Horn*, *Hore(n)* n. (Horn auf dem Kopf der Tiere), toponomastisch übertragen auf (schroffe, scharf emporrage Felspitzen) (vgl. Id. II, 1615ff.; BENB 1/2, 291ff.) als GW.

Simi/Imi

A) *imī*, *im* (K., Heimet W Oberblacken), (hierher?) uf dem inni iiii juch: zwüschen der dorff allmennd und dem grossen ynni [...] ij Juch: Stossennt an das Sinnj andersyt an willadings gūter um1533^{U133}, stost die grosse matten Jm gut, an den cleinenn ratzenberg [...] an die weid das Simi 1534^{U100}, Imi 2010^{LK} III NIEDMUHL.

Bb) oben am kleinen Ratzenberg, gegem Simj höltzlj 1618^{U100} (N.) III NIEDMUHL.; *imīhybu* (Hügel S *Imi*), Eine nördlich vom Immi-Hubel am Bergabhang gelegene alte Scheuer heisst die Heidenscheuer 1850^{Be}, Imihubel 1871^{TA} III NIEDMUHL.; gegem Simj Brünlj bim Brandtholtz vnd an der Brandtmatten 1618^{U100} (N.) III NIEDMUHL.; oben am kleinen Ratzenberg, by der Sýmj Weidt 1618^{U100} (N.) III NIEDMUHL.

► Etym. aufgrund der heterogenen Beleglage (vgl. hist. *inni*, *Sinnj*, *Imi*, *Simi*) nicht gesichert. Für die Deutung ist wohl von den Schreibungen mit *-m-* auszugehen, da die meisten hist. Belege und auch die Mda.-Lautungen *-m-* aufweisen. Welche der beiden Formen (*Imi* oder *Simi*) ursprünglich ist, kann hingegen nicht entschieden werden: *das Simi > das Imi* (Deglutination des Anlautes) oder *das Imi > das Simi* (Agglutination des -s des Artikels).

In Betracht kommt aufgrund dieser Überlegungen eine Bildung entweder mit dem Subst. schwzd. *Imb(e)*, *Imm(e)* m., *Imi* n. (Bienenschwarm, Bienenstock) < mhd. *imbe*, *imp(e)*, *imme* stswm. (Bienenschwarm, Bienenstand) < ahd. *imbi* stm. (Bienenschwarm) (Id. I, 233ff.; Lexer I, 1421; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 299) oder mit dem ausgestorbenen Appellativ schwzd. *Inmi* (urk. auch *Imi*), *Simmi* n. (Hohlmass, Landmass, Marktgabe von Getreide) < mhd. *imī(n)* stn. (Getreidemass, der neunte Teil eines Viertels) (Id. I, 223f.; Lexer I, 1421).

Simme

Simme; *Sibetal/Simmental*; *Simmenegg*; *Zweisimmen* o; *Simne*; *Von Siebenthal* (FN)

Simme

A) *šjməšjmmə*, *d*, in Saanen *simmlə* (Fluss), an deme Riede enunt Symela duo dimidia jugera 1310, den luss ennont Symen 1358-1360, lit och zwiscent der eg. Fre-

non güt und des eg. Möschingz und der Simnon 1374, an den egerden gelegen [...] stost unden an die Simen 1412^{U165}, die niderste brugg über die Simmen 1441^{Rq3}, Ober- und Nidersibental ist ouch grosser schad von dem wasser, genant die Symlen 1480^{Ch5}, litt an der Simen 1502^{U157}, vnn den an die Simmen, genempt das Lanndt wasser 1518^{U95}, gelegen in gütten brunnen von valenden bach und schwartzten Rūfīnen biß in die Simen 1524-1593^{U168}, nidenn an die Simmen 1530^{U95}, von valenden bach [...] biß in die sinen um 1540^{U168}, gegen der mattenn vber ānet der simnen 1548^{U160}, Ritzbach pagus ad sinistram fere Simnae ripam situs [...] haud procul a dextrae Simnae ripa 1577^{Sch}, dann da nicht die Kandel, sondern die Simmen, Simma, entspringt, welche durch das Sibenthal ab und hernach in die Kandel fließt 1716^{ScheS}, mit der Sieme 1753^{LSi}, Simmen [...] auch Sibnen genant [...] fließet das ganze Obere- und Untere Sibent- oder auch darvon genante Simmen-Thal in dem Gebiet der Stadt Bern durch, und wird von den Einwohnern auch das Land-Wasser genant 1762^L, Simme 1872^{TA}, Simme 2010^{LK} IV.

Baa) die Landsimmen 1740-1741^A IV.

Bac) inter aquas majoris et minoris Semynis 1335, Grosse Simme 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *xlini simmæ/xlini simæ, di* (Bach), ultra la semina [...] inter duas semines [...] juxta la semina 1312^{V1}, Seymina, Semina 1312^{MW}, semona [...] in la semina iuxta viam [...] subtus ancreny usquaz a lara semina 1324^{V1}, minoris Semynis 1335, ultra la semina [...] ultra la grant semina [...] versus la priceta semina 1360^{V1}, an die kleinÿ Simnen, Vnnd der kleinen Simnen nach Jn Bÿß an den schwartzenbach 1562^{U160} (N.), bey dem Dorf Zweysiemen [...] vereinigt sich mit der Sieme ein kleiner Bach, der die kleine Sieme genant wird 1753^{LSi}, Kleine Simme 2010^{GrN} IV SAANEN/ZWEIS.Oesch./Rych.

Bb) (hierher?) duo iugera dicta die semen agker 1412^{FN} IV ?REUT.; *simafglā/simmāfllā, bi dā/simmāfall, bim* (Wasserfälle der *Simme*, Wiese, Wirtschaft beim *Simmenfall*), Simmenfälle 2010^{GrN} IV LENK; *šimmāfluə/simmāfluə, d*, auch *mīttagfluə* (Fluh, Waldbestand 1911 abgebrannt), Simme flue 2010^{GrN} IV REUT./WIMM.; (hierher?) von vff vnd abe dem dritten teyll der herren maten, So fuchslī seligen waß, zū winmis vnder dem dorff gelegen, Stost einer sitten an die Simonn gassan, ander sitten an henggiß gassan 1531^{U59} IV WIMM.; *šimāgrund* (Gebüsch bei der Badeanstalt), Simegrund (Grabentiefe, Oeschseite) 1965^{NE} IV ZWEIS.Oesch.; *šimāgüätli, em* (Mattland neben der *Simme*, ausserhalb des Dorfes), Simmegüetli 2010^{GrL}, *šimāgüätlāni* (Heuland am Wallbach), *šimāgüätliāxxər* (K. am Wallbach) IV LENK; *simālÿf, bim altā*, auch *simārōs, dūrān altā* (alter Lauf der *Simme*) IV LENK; an das Simnport 1543^{U154}, Simmenport 2010^{GrN} IV DIEMT.; die speen also von der nidren und obren Simmenbruggen usserthalb Port bei dem Kapf gelegen, und über die Simmen gaht 1441^{Rq3}, bÿ der simenbrugg 1506^{U172}, by der Simmenbrugg 1624-1627^{C3}

IV REUT./WIMM.; *šimābrÿk*, auch *gwattbrÿk/gwappbrÿk* (Brücke über die *Simme*) IV ZWEIS.; *šimāwāld* (Wald) IV WIMM.; *šimāwēdli, ds* (Heimwesen über der *Simme*), Simmeweidli 2010^{GrN} IV ÖBWILIS.

C) -li: *xli šimli, ds*, auch *bodāmatbæxli* (Bach im Talboden, fließt parallel zur *Simme*), Chlys Simmli 2010^{GrN} IV LENK/St.STEPH.

Sibental/Simmental

A) *šibātāl/šimātāl/šimmātāl, im* (Tal der *Simme*), Radulfus de Sibental, monachus de Frienisberc um 1166, Rōdolfus de Septem-Vallibus 1175, Radulfus de Sibental um 1200^{K13}, apud Sibenthal 1270^{Rq5}, Sibenthal 1270^N, wallis, que dicitur vulgariter Subintal 1270-1271, Conradus de Sibintal 1271, in Septem-vallibus 1276, bonis sitis in Sibental 1278, in vallibus de Frūtingen et Sibental 1303, Chōnradī de Sibental 1309, per totam vallem dictam Symmontal [...] in tota valle de Symmental 1325, situm in Sibental, inter montes dictum Boneval ex una et dictum Bultschnerron 1325, nullas constitutiones in partibus nostris et districtibus Septem-vallium 1330, an der mure des landes von Sibental ze brechenne 1334, Sibenthal 1334^{Rq1}, in tal ze Sibental 1358-1360, zū Sibental 1360, enkeinen miner lūten in Sibental 1368^{Rq3}, ūserū stücke und gūter gelegen ze Sibental in der parrochia von Windemis 1376, dū gemeind gemeinlich von Sibental 1377, in daz land ze Sibental 1377, valle de Sibental [...] dien lantlūten von Sybental 1378, in Sybental in den parrochien von Erlenbach und von Winmis 1380, ze Sybental 1380, de Sibental 1384, minen teile dez gūtes ze Sybental 1388, Peter von Sibental 1388, Septem Vallibus 1389, de Grodey in Septemvallibus 1389, Sibental 1391^{Rq1}, Sibental 1393^{Rq5}, herschaft von Sibental 1397^{Rq5}, Rūff von Sibental 1408^{Rq1}, Jn sibal Apud hellenbach 1425^{K10}, lütte von Sibental 1439^{Rq3}, Sibenthal 1441^{Rq3}, situm in Septem Vallibus 1453^{Rq1}, Sibenthal 1511^{Rq13}, die Lanndtstraß die gan Sibenntal gat 1530^{U95}, im Sibenntal 1575^{C3}, gegen dem Sibenthal 1606^{Rq2}, Siebenthal 1620^{Rm}, die weid im Sybenthal 1623^{UT}, die Straße aus dem Sibenthal [...] durch das Sibenthal ab und hernach in die Kandel 1716^{ScheS}, Sieben-Brünnen, heißen die Quellen welche aus dem Gletscher hervor die *Simme* bilden; daher vielleicht auch der Name Siebenthal 1816^{HW}, Simmental 1879^{TA}, Simmental 1908^{GLS}, Simmental 2010^{LK} IV.

Bac) *ñdārsšimātāl/ñdārsšimmātāl, im* (Talabschnitt des *Simmentales* von *Oberwil im Simmental* bis *Wimmis*, ehem. Amtsbezirk), Nider Sibental in parrochia Erlenbach 1381, von Nider Sibental 1384, Nider Sybental 1396^{Rq3}, nider Sibental 1432^{Rq2}, das land ze Nider Sibental 1439^{Rq3}, die von Nidersibenthal 1441^{Rq3}, unser herschaften Wissemburg und Erlenbach im Nidersibental [...] Nidersibenthal, Losaner bistumbs 1445^{Rq3}, Rūff zem Türli von Nidersibental 1452^{UT}, lieben getrūwen von Nidersibental [...] Nydersybental landtrecht 1454^{Rq3}, an dem selben tag swüren die Nidren vom Sibental vor 1458^{Rq1}, am Kapf undnen am Nider Sybenthal gelāgen 1459^{Rq1}, landtman zū nidersibental 1473^{FO}, Im nider Sÿbenthal gelegen

1530^{U132}, zů Oberwil Jm Nidersybenthal 1531^{U60}, Werly strün von güegisperg zů nider sibenthal, zů röttingen 1531^{U45}, Nider Siben thall 1534^{U99}, Ligennt Jm Nidersibenthal 1534^{U100}, Das Nider Siebenthal vil Jahr durch Freyherren beherschet war 1620^{Rm}, us dem Nideren Sibenthal 1641^{Rq3}, die ausgeschlossenen des Nideren Simmenthales 1723^{Rq5}, der Landmarch halber zwüschen oftgemelten landschaften Oberrn- und Niderensimmenthal [...] Es soll aber in die Alpflühn ein creuz gegraben, zugleich auch auf Rubshütten und auf die Brächen frische mit O. und N. bezeichnete marchsteine aufgerichtet werden 1757^{Rq2}, das Oberamt Wimmis im Nieder-Simmenthal 1783^{Rq4}, Niderensimmenthal 1827^{Lu1}, Nieder-Simmenthal 1845^D, Niderensimmenthal 1878^{TA}, Niderensimmenthal 2005^{LK} IV DÄRST./DIEMT./ERLENB./OBWILIS./REUT./WIMM.; *þbæršjmatäl, im* (Talabschnitt des *Simmentales* von Boltigen bis zu den Quellgebieten der *Simme*, ehem. Amtsbezirk), Dis sind die burger von dem obren Sibenthal 1358, im obersibenthal etlich lehen 1360^N, edelknecht, herr zů Obrensibenthal 1375, Obrensibenthal 1376^{Rq2}, von dien von Friburg umb Ober Sibenthal 1379, die gemeinden gemeinlich in Oberrn Sibenthal 1386^{Rq2}, das obre Sibenthal, ober Siebenthal 1389-1460^{Ud}, die von Obrensibenthal 1393^{Rq5}, Ober Sibenthal 1401^{Rq5}, Obrensibenthal 1403^{Rq5}, Im obersibenthal an den egerden gelegen 1412^{U165}, Der von Obrensibenthal lantrechtbrieff 1416^{Rq2}, ze Obrensibenthal [...] das in beiden lendern oben und niden das alt win mes [...] das alt korn mes und eln mes von Obrensibenthal 1425^{Rq2}, die erberen lüt der zweyer lendren von ober und nider Sibenthal 1432^{Rq2}, ober vnd nider Sibenthal 1439-1448^{Rq1}, Ober Sibenthal 1446^{Rq8}, in Septemvallibus superioribus 1456^{Rq1}, Gilian von Rumlingen Tschachtlan zů Obrensibenthal 1465^{FO}, obrensibenthal 1488-1514^{U166}, in dem Land Obrensibenthal 1505^{U172}, die lantmarch zwüschent unsern herrschaften Ober Sibenthal und Jon 1518^{Rq1}, Obrensibenthal 1540^{Rq5}, im Lannd Obrensibenthal 1548^{U160}, Ober- und Nydersibenthal 1596^{Rq5}, an dem Berg Rülensee im Oberrn Sibenthal 1608-1611^{C3}, Ober- und Nidersibenthal 1641-1643^{Rq5}, landschaft Ober-Simmenthal 1757^{Rq2}, In dem Oberrn Simmenthal 1814^{Rq5}, Ober-Simmenthal 1845^D, Obrensimmenthal 2005^{LK} IV BOLT./LENK/ST.STEPH./ZWEIS.

Simmenegg

A) *šjmanek/šjmmānek, d/ts* (Weiler mit Burgruine an der *Simme*), Ol. de Simnecga 1268, Sinneca 1276, decima in Symnegga [...] a villa de Seminica inferius usque ad villam de Winimis 1314, In Symenecha an der mattun [...] Simneca in prato um1320, den zenden ze Simenecga [...] den zenden ze Simenecca 1328, a dicto castro Syminiqua 1336, a loco dicto Seminica 1337, uf der burg Symnegge 1337^{Rq1}, Johans Riffo von Simnegka 1348, castellaniam de Symenecka 1353, die bürk und vesten ze Symnegge 1354, inter territoria castri de Symenecka sursum ac de Valle-sio de Frutingen et de Sanon fondis 1356, dem zehenten ze Symnegga 1358, Dis sint dü lehen in der herrschaft von Symnegg 1358-1360, zwo juchart achers, gelegen ze Symenecge 1365, in dem gericht ze Simmenegg 1365,

Symnegg 1367, Symenegg 1367, Symenecga 1368^{Rq3}, die vesti von Symenecge 1374, die burg Symnek 1375, die vesti Simenegg 1377, Symenecge 1378^{Rq2}, herrschafft ze Symenegg [...] herre ze Simmenegg [...] vesti unn burg Symenegg 1385^{Rq2}, Simenegg 1386^{Rq2}, gehörtent in die herrschafft ze Symenegg [...] herrn ze Symelege 1389^{Rq2}, min bürge Symmelegg, gelegen in Losner bystum [...] min herrschafft Symmelege mit den dörrfern Böltigen 1391^{Rq1}, Symlegg, Symlegge 1391^{FO}, die von Ober Sibenthal und von Symnegg und die von Sanon 1401^{Rq5}, von Simnegg 1403^{Rq5}, ze simenegg 1412^{U165}, zesymenegg [...] Simnegg [...] herrschafft zů Symnegg [...] disent dem wasser ze Symnegg 1425^{U78}, Simmenegg 1488^{U156}, Simmenegg 1502^{U157}, in der Gebürd von Simeneg 1524^{UP}, Stost oben an die Allmendt simenegg [...] in der geburd von Simeneg 1524-1593^{U168}, ein vang uff Sattelleg Stost oben an die Allmendt simenegg 1524-1593^{U168}, Stost an den zenden zů Simmenec 1548^{U160}, Simmenec arcis destructae rudera monticulo imposita 1577^{Sch}, Simmenegg. Ein Dorf in der Pfarr Boltigen 1762^L, Simmenegg (Häusergruppe) 1838^D, Burg Simmenec 1850^{JBe}, Simmenegg 1879^{TA}, Simmenegg 2016^{GrN} IV BOLT.

Bb) *šjmanékmmättä, d* (Wiese, K.), Simmeneggmatte 2016^{GrN} IV BOLT.

Zweisimmen ☉

A) *tswūšjmatšwūšjmmä, ts* (Dorf, Gde.), Duessimenes 1228, de duabus Sibanis 1246, de duabus Sebonis 1250, Curatus de Duabus Seminis 1275^{CIP}, de duabus Seminis 1285, curatus ecclesie de Duabus Similis [...] in predicta parrochia de Duabus Similis 1304, In Zewe[n]symnun um1320, curati ecclesie de Duabus-Siminis 1322, dominus Johannes, rector ecclesie in Duobus-Syminis 1324, apud villam de Zweinsimmon [...] in parrochia ecclesie dicte ville de Zweinsimmon 1325, Duabus Symnis 1325, her Johans von Kröchtal, kilcher in Zweinsimmon 1327, Johannes curatus de Duobus-Syminis 1328, fundum seu curtim ecclesie de Duabus Semynis [...] in territorio ville de Duabus Semynis 1335, ecclesie nostre in Duabus-Syminis 1335, in villa et territorio de Duobus Seminis 1336, ze Zwein-Symmon 1338, in parrochia ecclesie de Duobus Simynis 1338, in der parrochie von Zeweunsymmon 1343, Johansen von Uttingen, lütpriester ze Zeweunsymmon 1346, parrochie de Duobus Seminis 1348^N, in villis territoriis finibus et fenagiis de Duobus Seminis et de Sancto Stephano 1356, Zweinsymmen [...] apud Zweinsimmon 1358-1360, in villa de Interduabus Seminis um1360, curatus de Duabus Seminis 1361, in der dorfmarch und parrochie von Zweinsymnen 1364, herr Johans, lütpriester ze Zweinsymnen 1365, ze Zweinsimmon 1367, vom lechen wegen ze Zwein simlen 1368, an der Leng in der indron parrochia von Zweinsimmon 1370, Peter ab der Spilmatten von Zweinsymmon 1374, ze Zweinsymmon 1375, Geisler gen Zweinsimmon 1375^{R3}, lütpriester Zeweinsymmon 1378, her Niclauss Mirer, lütpriester ze Zweinsymmen 1381, gen Zwoinsymmon 1381^{R3}, ze Zweinsymmon in dem dorf 1382, Duobus-

symonis 1383, Zwönsimlen, Zwönsimmen, Zwönsimmen, Zweinsimelon, Zweinsymmen, Zweinsymnon, Zweinsimnon, Zweysimmen 1389-1460^{Ud}, ecclesiam in Duabus Seminibus 1417^{K9aN}, Zwönsymnen, von zwönsimnon, zū Zwönsymen, Zwönsimen, Zwönsymon 1427^{U78}, Zwöysimlen 1451^{U155}, Zwöin Synmen 1452^{R3}, ecclesiam parrochiale de Duobus Symmis 1453^{K9N}, in der kilcheri Zweysimmen 1464^{Rq1}, zū Zweysimmen im Obersibental 1475^{Rq13}, ze Underbechi in der parrochie Zweysimmen 1480^{U166}, von Zweysimlen [...] zū Zweysimmen 1486^{Rq1}, zū Zweysimmen am Tüll 1486^{U166}, zwönsimlen 1488^{U156}, in der parrochie Zweysimmen, in der gebürd Zweysimmen gelegen, von zweysimlen 1488-1514^{U166}, Zweysimlen 1492^{UP}, von der müly zu zwönsimmen, zu zwösimen 1502^{U157}, zweysimmen 1506^{U172}, Zweysimlen 1519^{UP}, zū zwösimlenn 1527^{U91}, Zweysimmen 1528^{Rq8}, in der dorffmarch Zweysimlen 1534^{U99}, in der kilchöry zweysymen um 1540^{U168}, In der Bürd zweysimmen [...] zū zweysimlen 1548^{U160}, zū zweysimmen Jm dorff 1562^{U160} (N), Zweysimmen pagus magnus 1577^{sch}, Zweysimlen 1585^{C3}, Zwöysimlen 1592-1595^{C3}, zu Zweysimlen 1600^A, by dem Hohenstäg unver Zweysimmlen 1601/02^{C3}, Zweysimmen 1638^{Rq1}, gen Zweysimlen 1646^{C5}, Zweysimmen 1678^{Rq2}, Zweysimmen 1685^{Rq1}, bey dem Dorf Zweysimmen [...] An diesem Orte vereinigt sich mit der Sieme ein kleiner Bach, der die kleine Sieme genannt wird, daher das Dorf den Namen Zweysimmen bekommen hat 1753^{LSi}, Zweysimmen 1779^{Rq1}, im Oberamt Zweysimmen 1783^{Rq4}, bey Zweysimmen 1788/89^{C3}, Zweysimmen, Pfarrdorf, mit 1 Schule 1838^D, Zweysimmen 1874^{TA}, Zweysimmen 2010^{GrN} IV ZWEIS.

Simne

A) *sjmnə/sjmlə/sjbnə*, *i dər* (Gebiet an der Kleinen Simme, mehrere Vorsasse), *sjmnə*, auch *nussboums sjmnə* (Vorsass im Gebiet Simne E der Kleinen Simme), in der Simnen 1635^{U152}, in der Simnen 1694^{QSa}, die Simnnen-Vorsass 1794^{C3}, Simmen, in der (Haus) 1838^D, Simnnen, in der (Haus) 1845^P, Simnen, Simnenvorsässe 1874^{TA}, Simne 2010^{GrN} IV SAANENSaanenm.

Baa) Berg-Simnen 1874^{TA}, Vorderi Bergsimne, Hinderi Bergsimne 2010^{GrN} IV SAANENSaanenm.

Bab) *mätis sjmlə*, veraltet für *rötlibergers sjmlə* (Vorsass SW Bumeisteri), Mattisvorsass 1874^{TA} IV SAANENSaanenm.; *nussboums sjmnə* s. *sjmnə* IV SAANENSaanenm.

Bb) *sjmnəgräbə/sjmləgräbə/sjbnəgräbə* (Graben der Kleinen Simme), Simnengraben 1874^{TA}, Simnegrabe 2010^{GrN} IV SAANENSaanenm.; der Simnenbach 1732^{U152} (N.) IV SAANENSaanenm.

Von Siebenthal (FN)

Bb) *fo sjbətals gk*, auch nur *gk*, *uf dər* (Heimwesen) IV SAANEN.

► Zum Namen des Flusses *Simme*, der bei den Sibe Brunne ob der Lenk entspringt und bei Wimmis in die Kander mündet, gehören das von ihm durchflossene *Simmental/Sibental*, die in

Zweysimmen zufließende *Kleine Simme* sowie das an deren Ursprung in Saanenmöser liegende Tal, das *Simne/Simnegrabe* heisst.

Am Beginn unserer Belegreihen stehen überwiegend Schreibungen des Typs *Sibe-*: 1166 und 1200 *de Sibental*, 1246 *de duabus Sibanis*, 1250 *de duabus Sebonis*. Der Beleg *de Septem Vallibus* von 1175 mit lateinischer Übersetzung *septem valles* «sieben Täler» bezeugt nicht nur die Aussprache mit *-b-*, sondern auch die Interpretation des Talnamens als Zusammensetzung mit dem Zahlwort schwzd. *sibe(n)* «sieben» < mhd. *siben* «sieben» < ahd. *sibun* (Id. VII, 46ff.; Lexer II, 898f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 520; s. *Sibe*).

Im 13. Jh. finden wir aber auch Belege mit *-m-*: 1228 *Duesimenes*, 1268 *Simneca*, 1275 *de Duabus Seminibus*, 1276 *Sinneca* (verlesen/verschrieben oder mit Assimilation *-m-* > *-n-*?). Dieses Nebeneinander lässt sich am einfachsten erklären, wenn wir von einer zugrundeliegenden Form *Simn-* ausgehen. In der bisherigen Forschung wird *Simn-* über rom. **Simóna* oder **Simina* < kelt. **Semónā*, einer Erweiterung mit *-n-*-Suffix, zu einer idg. Wurzel **semH-* «schöpfen» gestellt, die auch in air. *sem-* «giessen, schöpfen, erzeugen» erscheint (Greule, Dt. Gewässernamenbuch, 500; LSG, 995; LIV, 531; zum anderst zu deutenden GwN *Simmi* SG vgl. WB NB IV, 559ff.).

Die Lautfolge *-mn-* neigte zu Ausspracheerleichterungen:

1. Dissimilation des Nasals *-mn-* > *-bn-* zu *Sibne* (die Vokale in den Belegen *Sibanis*, *Sebonis* sind der Latinisierung geschuldet und kein Hinweis auf eine bestimmte Aussprache); 2. Assimilation *-mn-* > *-mm-* zu *Simme*, das im heutigen Simmentaler Dialekt aufgrund der dort üblichen Geminatenkürzung *Simme* lautet (vgl. Bratschi/Trüb, Simmental, 281; SDS II, 186); 3. Dissimilation *-mn-* > *-ml-* zu *Simmle*, der heute in Saanen gebräuchlichen Form der *Simme* (1304 *de Duabus Similis*, 1310 *Symela*).

Die *Simme* bzw. der davon abgeleitete SN *Zweysimmen* ♂ (s.d.) zeigen nur in den oben genannten zwei Belegen des 13. Jh. Formen mit *-b-*. Bis ins 17. Jh. wechseln sich noch Schreibungen wie *Zweysimlen*, *Zweysymen* und *Zweysimmen* ab.

Der Name des Tals sowie der Herrschaften *Obersimmental/Niedersimmental* lautet dagegen in den Quellen bis ins 18. Jh. – abgesehen von den Belegen *Symmental* und *Symnontal* aus einer lat. Quelle von 1325 – durchgehend *Sibental*, was sich noch heute in der Mundartlautung sowie im FN von *Siebenthal* widerspiegelt (vgl. Bratschi/Trüb, Simmental, 281; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 279).

Am Oberlauf der *Kleinen Simme* liegen verschiedene Vorsässe, deren mda. Bezeichnungen *Simne*, *Simle*, *Sibne* die ganze Bandbreite der Variation bis heute abbilden.

Simmenegg: Die historischen Schreibungen teilen sich vor allem in *Simnegg* und *Simenegg*, was den Schluss zulässt, dass das *-n-* im Namen kein auf eine Flexionsendung zurückgehender Bindekonsonant, sondern Bestandteil des Stamms des Flussnamens ist.

Von Siebenthal (FN): Die Familie von *Siebenthal* ist seit 1577 in Saanen beheimatet (FNB VI, 132; HLS XI, 477f.).

Simmeri

A) *sjmməri*, *d* (K.), Sömmerung 1876^{TA}, Simmeri 2010^{GrN} I MEINISB.

► FIN unbekannter Herkunft. Beim TA-Beleg handelt es sich offenbar um eine volksetymologische Umdeutung.

Simmertli †

A) Eine Bündstatt am gritt, Jm Simmertlj 1573/74^{U77a}
II WIEDL.

►Der FIN mit unklarer Basis geht möglicherweise auf das hier zu *-tli* gekürzte Suffix *-etli* aus. Dieses insbes. im westlichen BO gängige Suffix ist bemerkenswerterweise historisch auch noch in den Wiedlisbach benachbarten Gde. Attiswil und Rumisberg bezeugt (Hofer, Suffixbildung, 40).

Simpel s. Sinwel**Sindel s. Sinne****Sink s. Seiel****Sinne**

Bb) *s̄innənbijəu/s̄innənbijəu*, *ufəm* (Heimet auf Hügel S Fall, E Sense), im Simmelbühl 1764^A, Simmelbühl s. Sindelbühl, Sindelbühl (Häuser) 1838^D, Sindelbühl 1884^{TA}, Sinn(d)elbüel 1911^{F3}, Sinnebüel 2010^{LK}, *s̄innənbijəuhouts/s̄innənbijəuhouts* (Wald S *Sinnebüel*) III GUGG.

►Etymologie unklar. Zwei Herleitungsansätze können diskutiert werden:

1. Zum Adj. schwzd. *simbel* ‹von runder Oberfläche› < mhd. *sin(e)wēl*, *sinbel*, *simbel* (s. *Sinwel*). Zu diesem Adj. zu stellende FINN erscheinen in historischen Quellen zum Teil in der Schreibung *Simmel-*, wozu der Erstbeleg *Simmelbühl* 1764 passen würde.

2. Evtl. zum nur noch in FINN vorkommenden Subst. schwzd. *Sindel*, *Zindel* ‹Metallschlacke, kalkartiger Niederschlag aus dem Wasser› < mhd. *sindel*, einer Nebenform zu schwzd. *Sinder* < mhd. *sinder*, *sinter* stmn. ‹Hammerschlag, Metallschlacke, Sinter› < ahd. *sintar* stn. ‹Metallschlacke, Sinter› (Id. VII, 1129; Lexer II, 928; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 527; Schwäb. Wb. V, 1417). Im Nhd. lebt das Wort als *Sinter* m. ‹mineralische Ausscheidung aus Quellen oder fließendem Wasser; poröses Gestein (meist Kalkstein), das durch Ablagerung aus fließendem Wasser entstanden ist› fort (Brockhaus-Wahrig V, 778; ³Duden, Das grosse Wörterbuch VIII, 3573; DWB X/I, 1215ff.). Die bei dieser Deutung als ursprünglich anzusehende Konsonantenverbindung *-nd-* (so belegt bei Durheim und Friedli) erscheint in zwei historischen Belegen als *-mm-*, wurde in der lokalen Mda. hingegen zu *-nn-* assimiliert. Zum Guggisberger FIN gehört ferner der FN *Sindelbüeler* (Friedli III, 290).

Sinne/Sinni

A) der Fryhoff, gelegen ze Thun an der sinni, mit dem garten und spicher darhinder 1450^{Rq13}, des fryen hofs daselbs an der Sinnj 1474^{UT}, gegen die sinne 1489^{Rq13}, an der Sinny, an der sinne, an der Sinni 1489^{UDT} III THUN.

Bb) *s̄innəbrük* (älteste Aarebrücke der Stadt), die Sinnibrüg 1566^A, die Sinnebrüg 1575^A, nechst der Sinnebrugk 1664^{UT}, nechst der Sinnebrugk an der Ahren 1665^{UT}, bey der Sinnebrück 1667^{UT}, die Sinnibrück 1722^A, die

Sinnibrück 1739^A, Untenhar der sinne-bruk Ist unter dem waßer eine traversierende kastenschwelli oder bett von holz 1759^{Rq13}, untenher der Sinnenbrücke 1862^{GHB}, Sinnebrücke 2010^{GrL} III THUN.

►Zum Subst. alem. *Sinne(n)*, (jünger) *Sinni* f. ‹amtliche Eichung, Visierung eines Gefäßes; Eichstätte; Messgerät›, einer Ableitung vom Vb. schwzd. *sinne(n)* ‹ein Gefäß mit Hilfe eines Normalhohlmasses amtlich visieren› < mhd. *sinnen* ‹eichen, visieren›, das vermutlich über frz. *signer* auf lat. *signāre* ‹bezeichnen› zurückgeht (Id. VII, 1077ff., 1080ff.; Lexer II, 934; DWB X/1, 1156; Schwäb. Wb. V, 1415f.; REW, 7905).

Die Thuner *Sinne* war ursprünglich wohl eine öffentliche Eichstätte bzw. ein öffentliches Normalmass (vgl. Keller, Thun, 43, 227), von dem später auch Kopien in der Thuner Umgebung aufgestellt wurden, wie die folgenden Belege zeigen: „deren von Hilterfingen begären einer sinni [...] diewyl die von Thun sich darwider nit setzend“ 1618 (Rq13, 1036); „die schlaffpindten droben zu Oberhoffen [...] unnütz seyind und rünnen thüyind [...] dieselbigen pindten nach der Thuner sinne widerumb ernüweren“ 1652 (Rq13, 1056f.). Mit den *Schlaffpinten* in Oberhofen sind wohl ‹Kopien der Pinte, d.h. eines bestimmten Masses› gemeint (zu *Pinte* s. BENB I/4, 336f.).

Die Thuner *Sinne* stammte vermutlich aus dem 14. Jh. und gehörte in der aufstrebenden Stadt zum wirtschaftlich bedeutenden Bereich mit Schiffländte und Sust beim Freienhof (Baeriswyl, Stadtgründung, 84; Hofer, Stadtanlage, 107). Sekundär wurden der Standort der *Sinne* und die angrenzende Brücke (die zuvor *Obere Brücke* geheissen hatte; Keller, Thun, 72f.) nach ihr benannt, während die *Sinni* selbst später den Namen *Ankenwaag* trug (Hofer, Stadtanlage, 109).

Die Tätigkeit des *Sinnens* ist vielerorts belegt (vgl. Friedli V, 436). Von ihr leitet sich der Berufsname/FN *Sinner* und auch der Name des weit verzweigten Stadtberner Ratsgeschlechts *von Sinner* ab (Brechenmacher, Familiennamen II, 616; FNB V, 164; VI, 132; HLS XI, 526).

Sinneringen ☉

A) *s̄innərijə* (Dorf), advocacia Sineringen 1250-1256 (Kopie 1415), in Sineringen unam scopozam 1275, R. de Sineringen [...] Jo. de Sineringen 1295, R. de sineringen 1301, Rüdolfus de Syneringen 1303, in villa et territorio de Sineringen, von Sinringen 1316, in villa et territorio de Sineringen 1320, in villa et territorio de Sineringen in parrochia de Vechingen 1329^N, ze Sineringen 1340, ze Sinneringen 1350, in der dorfmarch von Syneringen 1353, ze Sinneringen 1354, ze Sinoringen 1359, ze Synoringen 1360, des müszechenden ze Sinaringen 1369, Ze Sineringen 1380, ze Synoringen 1382, Simeringen, Sineringen, Syneringen, Synerinon 1389-1460^{UD}, ze Simeringen 1468^{Rq1}, Sineringen 1479-1563^{Ar}, by sinnringen 15. Jh. ^{U47}, gan syneringen 1500^{U48}, Sineringen 1523^{UP}, sinerigen 1524^{U89}, Sineringenn [...] zu Sineringen 1531^{U97}, ze sineringen, von Sineringenn 1534^{U100}, Sinnerinnenn 1535^{U101}, Sineringen 1536^{UP}, Sinnringen 1574^{Rq1}, Sinnringen pagus, ad sinistram fere Worbulae ripam situs 1577^{Sch}, Singringen 1584^{Rq1}, Sümringen 1594^{Rq1}, zu Singringen 1605^{Rq1}, zu Sinngringen 1628^{Rq1}, wegen deß Singringen-zehndens 1642^{Rq1}, an denen von Silringen 1685^{U113}, Sinneringen

(Dorf) 1838^D, Sinneringen 1850^{Be}, Sinneringen 1870^{TA}, Sinneringen 2010^{GN} III VECH.Sinn.

Bb) der underst Eschacher [...] unnd gat der Sineringen pfaß darüber 1542^{U104} III BOLL.Ferenb.

►SN im Muster der ältesten alem. Siedlungsphase mit dem Suffix *-ingen* (s. Suffixglossar) und einem ahd. PN, der sich bei der spät einsetzenden Belegreihe nicht sicher erschliessen lässt (vgl. allenfalls den ahd. PN *Siner*, welcher bei Förstemann (I, 762 u. 1337f.; Kaufmann, Ergänzungsband, 174ff. u. 315) jedoch nur ein einziges Mal in Norddeutschland belegt ist).

Die heutige Schreibung mit *-nn-* zeigt sich in den Belegen erstmals 1350. Die Entwicklung der ältesten hist. Belege *Sineringen* zu *Sinringen* (vgl. den hist. Beleg von 1316) führte – wohl über eine Zwischenform **Sindringen* (mit einem in solcher Lautumgebung üblichen Dentaleinschub, vgl. schwzd. *inner* > *inder*, Id. I, 294f.) mit anschließender Velarisierung – zu *Sinringen* (1584, 1605, 1628, 1642). *Sümringen* 1594 zeigt zudem Rundung des Vokals *-i-* > *-ü-*.

Sinwel

A) absich vff die güntschinen vnnd anwandet vff die Simbelen um1532^{U13}, uff die simbelen 1540^{U14} I LENGN.; *simbala*, *d* (ebene, etwas feuchte Wiese gegen Gerlafingen) II ZIELEB.; Simella 2019^{GN} V HABK.; *sjmmætα*, *d/ sjmmætā in dār* (langer, steiler Heuhang mit vielen Erhebungen) V RINGG.

Bb) *simbuaxxār*, *jm* (K.) I BRÜGG; ein Juchart der Sinweler um1525^{U20}, genannt der Simbellacker, genant der Simbellacker by Sant Niclaus 1533^{U22}, Simbelen Ackeren 18. Jh.^P I INS; Simbellacker 1877^{TA} I IPS.; dry Juchart genant der Sinwelen acher um1525^{U20} I MÜNTSCH.; Ein halbe Jucharten genannt der Simbellacker vffem gommen berg [...] die Schüppossen, oder Simbellenn acher 1533^{U23} I SIS.; *simbuaxxār* (K. an der Altachen), Simbellacker 1882^{TA} II THORIG.; Vor am Rein genannt der Simbelenacher 1559-1579^{U119} III BOLL.Habst.; *simbuaxxār*, *dār* (K.) III ITT.WORBL.; Sýwellenacher 1554^{U109} III KÖNIZObwang.; Der Simbellennacher 1531^{U97} III VECH.Sinn.; ein acker genant der Sinwel acker 1363 V WILD. od. Umgebung; *sjmpufgeud* (K. in der Aareschlaufe N Reiben), Im Simpel feld 1813^P, Simpelfeld 1876^{TA} I BÜR.; *sjmpælgluñkə* (K., vertiefte, bei Regen mit Wasser gefüllte Fläche in der Rossihotet/Mittleren Ei) I SAFN.; *sjmpælähöutsli*, *jm* (kleiner Wald oberhalb Bächli) III RÜML.; Jm vsser moß . ein bletzlj Stost vffhin an das rumi abher an das Simbell holtz 1531^{U97}, (hierher?) ein Jucharte litt neben der Simmer holtz 1535^{U101} III WOHLN.Uettl.; *sjmätihōrən* (runder, zuckerstockförmiger Felskopf oberhalb Häxetanz, W Reeti), zwischen dem Faulhorn und dem Simelihorn 1850^{Be}, Röthihorn und Simelihorn 1850^{SP}, Simelihorn 1870^{TA} V GRINDELW.Büössalp/Holz.m.; ein jucharten genant die sywele jucharte [...] die Sýwele Juchertten [...] die Sýwelen Juchertten Jm breitten moß II GRAF.; heist das Simbelmad 1530^{U95} I BÜR.; dass Simmelmad 1531^{U144} IV REUT.; ein matten, die man nempt das sinwel mad under dem weg M.15.Jh.^{Ch6} IV SPIEZEin.; zwey meder genandt die Sywelle meder oder mattan, litt Inn der Eich

mattan 1531^{U59} II GRAF.; von der Wyßen flü herab zur Würtzen an den ghouwnen sinwelen marchstein [...] von dem selben sinwelen steyn 1546^{Rq1} I LENGN./SO; ein mad graß gelegen In dem brül von wyler nempt sich die Symelle matten 1551^{U32} I BELLM.; dü Sinwel-mattú 1344, Vff der Lanngetten Simbellen matt ij mad Stost windshalb an die von totzingen 1530^{U95} I DIESSB.; *sjmbæləmmatt* (K.) I DOTZ.; *sjmpælmmatt* (K.) I HERMR.; under dem fougerbrunnen genant die Sinwele matte um1525^{U20} I INS; Ine der Sinwellen matten, ein bletz matten die herrtin litt windtshalb 1521^{U31} I IPS.; uon der sinwellen matten um1409^{U1}, in der obren ouw von lys heist die sinwelennmatt [evtl. sünwelennmatt] 1532^{U4} I LYSS; by der symbolenn matten 1551^{U32} I MÖR.; j mad graß genempt sich die Simbolimatt um1531^{U34} I ORP. od. SAFN.; *sjmpæljmättə*, *ij dā* (K., Wiese bei Bassbelt) I PIET.; Die Simbole matten 1532^{U62} II BÄTTERK.; j Man mad genant die Sýnwele mattan Stost [...] an das sinwell Rölly 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; *sjmbæləmmatt* (K., Wiese) II IFFW.; Der Siwell matt acher 1535^{U101} III MÜNS.Trimst.; Jm Brül die Simblimatt, Die Simbelenn matt 1531^{U97} III WOHLN.; Sarggen matt ist dru meder stost vor an Niclaus Simon simbolen matt 1535^{U101}, die Simbelen Matt genant [...] stoß oben an Hansen Schmuken Stüdacher, Neben an Hanß Lehman kleinen Langenstein [...] hinden an deß Bauren im Wauch by Gümligen kalchacher 1670^{U100} (N.) III WORB; Die Simbelenn matt, iij. meder, Stost obenn an Hanns schwanners fabenacher 1534^{U100} III WORBRich.; *sibəlimättə*, *in dār* (kleines Grundstück auf der Grossen Zälg) IV LENK Obried; *sjmumōs* (K. bei Bärfischenhaus), zwej meder genant sinwelen mos, ein juchart genant der sinwelen mosacher 1532^{U125} III MÜHLEB.; I tristid an Reydingen genempt das Sinwel moß 1425^{U78} IV BOLT.Schwarzenm.; *sjmæləmmōs* (im 20. Jh. drainierte Wiese an der Simme), Simelemoos 2010^{GN} IV ST.SEPH.; Simellebacher 2019^{GN} V HABK.; im Simbelenbahn 1708^A II NIEDBIPP; *sjmælībērg*, *jm*, auch *sjmā*, kaum je *sjmāberg* (Heimet, K. u. Wald über dem Hagsbachgrabe), Simmeliberg 1871^{TA}, Simeliberg 2005^{LK} II RÜEGS.; *sjmätibērgli*, *ds* (kleiner Felsstock über dem Ischmeer, N Pfaffestecki), Simelbergli 1870^{TA} V GRINDELW.; vff die Simbelen bletz um1532^{U13}, in den rütinen [...] stost hinuff uff die simblen bletz und nidtsich uff die nidere rütmatten 1540^{U14} I LENGN.; Ein Synwellen Bletzs, ann farnn acher, stost ann frydly Schnyders hofstatt 1518^{U74} II FARN.; eines Manwerchs, am Simbellen blätz genempt 1573/74^{U77a} II RUMISB.; etwas gütz, genant der Sinwelbletz zu den Sarboum, nid dem weg gelegen 1467^{Rq7}, von dem sinwelen bletz unnd von der rüti stost an den sinwelenbletz by stubersuh in der ow 1502^{U123}, von dem sinwelen bletz und von der rüti stost an den sinwelen bletz 1532^{U125} III NEU.; *sjmælībērgs*, *jm*, auch *sjmmələr* (Burgerland, ehem. Bergmahd in den Fluhhörnern, heute aufgeforstet) V SCHWANDEN; *sjmælirjts*, *dār* (Schafweide gegen Brüesche) IV SAANENGstaad; *sibəlarjts*, *jm* (im Gebiet Wistätt) IV SAANENTurb.; an das sinwell Rölly 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; zur simbelenn salach 1532^{U4} I BARGEN; *sjmätjtsattəl* (Lücke in Bergkette beim

Simelistock), Dieses brachte sie zu einer Lücke, nun Simelissattel genannt, im Grate, am Südostfuss des eigentlichen Gipfelstockes 1909^{Dubi}, unterhalb des Simelissattels 1910^{SAC}, Abstieg zum Simelissattel 1911^{SAC} V SCHATT.; *simət̃jstokx*, auch *siməttər* (Bergspitze oberhalb der Engelhornhütte), Simelistock 1902^{SAC}, *simət̃jstokx*, *dər xlin*, häufiger *xlin siməttər*, *dər* (Berggipfel) V SCHATT.; *šjmpəlištūdə/šjmpələštūdə*, auch *fōfərəšpits*, *dər* (K. SE Mullen W der Insstrasse), Simbelenstuden 1569^{C3}, erscheinen [...] 1718 die Simpelistauden, Simbele(n) stude(n) I ERLACH; *šjmələwəld*, *im* (Wald oberhalb Nidflue) IV DÄRST.; *simələwəld*, auch *tšjəkəwəld* und *šjmələr* (runder Wald hinter *Tschugge* bei Fräche), Simmelenwald 1838^D IV DIEMT.; *šjmələwəld*, *im* (Wald) IV OBWILIS.; Simellewäälli 2019^{GrN} V HABK.; *šjməlwəŋ*, *dər* (Felsgebiet N Bachsee), Simelwang 1870^{TA}, die simele(n) Weng oder Simele(n)weng 1908^{F2} V GRINDELW.Baach; *šjmbələwəid*, auch *šjmpələwəid* (Wiesland S Linisacher), Simbelenweid 1883^{TA} II NIEDBIPP; Simbelenzelg 1608-1611^{C3} I BÜR.

C) -er; -i; -lich

-er: CA) *šjmələr* s. *simələwəld* IV DIEMT.; Als ein solcher Hexentanzplatz oder Simeler, nach der Volkssprache, gilt im Grindelwald eine Stelle auf Rinderfeld an der Holzmatalp 1850^{JBe} V GRINDELW.Holz.; *siməttər* s. *simət̃jstokx* V SCHATT.; *šjmmələr* s. *šjməljbléts* V SCHWANDEN. – CBac) *xlin siməttər*, *dər* s. *simət̃jstokx*, *dər xlin* V SCHATT.; *qəbər/undər šjməttər*, *dər* (Schopf in den Ussren Löübren) V BÖN.

-i: *šjməli* (K., Wald rechts der Emme) III EGGIW.; *šjməli*, *im* (Heimet, K. zw. Ober- u. Unterägste) III RÜSCH.; *šjməli*, *im* (Bauernhaus bei Wyden) III SCHWARZENB.; *šjməli*, *im* (Scheuermatte) IV REICH.Scharn.

-lich: *šjməlixən štēin*, *bim* (grosser Kletterstein für Buben) V LAUTBR.MÜR.; *šjmələxəwəŋ*, *im* (grasiger Wang) V LAUTBR.Gimm.

► Zum Adj. schwzd. *simbel*, im östlichen BO auch *simel* (von runder Oberfläche, zylindrisch, walzenförmig; kugelrund) < mhd. *sin(e)wēl*, *sinbel*, *simbel* < ahd. *sinawell* (rund, walzenförmig) (Id. XV, 1202ff.; Lexer II, 936f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 525).

Namenkomposita mit dreisilbigem BW (*Simeli-*, *Simbele-*, hist. *Sinwele-* u. ä.) enthalten wohl zumeist die flektierte Form des Adj., wobei diejenigen BW mit ausgehendem -i (*Simeli-*, *Simeli-*) auf eine Mittelsilbenerhöhung weisen. Daneben können sie teilweise auch mit den Subst. schwzd. *Sinwēli* f. (Ründe) < mhd. *sinwēlle* stf. (Rundlichkeit, Kreis) < ahd. *sinawelli(n)* stf. (glattrunde Gestalt, Kugel) oder *Simbele(n)* (Pl.) (Bündel von Stroh oder Holz) gebildet sein (Id. XV, 1203f.; Lexer II, 937; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 525).

Die lautliche Entwicklung des Adj. zeigt Assimilierung -nw- > -mm- bzw. läuft von -nw- zu -nb- mit Assimilierung zu -mb-. Der Wechsel -w- > -b- tritt vor allem im Bairischen, aber auch in der Schweiz auf (²⁵Paul, Mhd. Grammatik, 143f.; vgl. schwzd. *ēwig*, auch *ēbig* (ewig); Id. I, 609ff.).

Das Adj., 1962 noch von einer Gwp. in Grindelwald als appellativisch gebräuchlich genannt, ist heute wohl ausgestorben. *Sin-*

wel-Namen wurden in der Folge teilweise volksetymologisch umgedeutet in das Lehnadj. nhd., schwzd. *simpel*: Laut einer Gwp. enthält das *Simpelfeld* in Büren an der Aare dieses Adj. in einer Bedeutung (minderwertig), was jedoch mit dem hist. Beleg *Simbelenzelg* 1608-1611 ausgeschlossen ist. Denkbar ist bei manchen der Toponyme auch, dass sie einen PN *Simel(i)* < *Sim(e)on* (Id. VII, 956; s. *Sime(n)*) enthalten. Dagegen könnten *Simeliritz* und *Sibeleritz* in Saanen den 1619 gleichenorts belegten FN *Sinwel* enthalten (Id. XV, 1204).

Siire

A) *sīrə*, *d* (Heimet), Seiren (Haus), Syren (Haus) 1838^D, Sgren [!] 1870^{TA}, Siren 1901^{TA}, Syren 1915^{TA}, Syre 2010^{GrN} III BIGL.

► Name ungeklärter Herkunft.

Sironto †

A) *rosalet a loco dicto sironto usque ad locum dictum ruch* 1324^{V2} IV SAANEN.

► Name unbekannter Herkunft im Gebiet Vanel. Zwahlen (Flur- und Personennamen, 131) erwähnt einen FN *Sirote/Sironto*, der im 14. Jh. in Saanen belegt ist.

Sisel

A) *šjśu/séisu*, *dər* (K. bei der Autobahn N Mälchplatz, lag früher in einer Schleife der Üssere Giesse), Zelg am Sesell 1535^{U101}, Seisel 1887^P, Sisu 2010^{GrN} III WICHT.Nd.

► Name ungewisser, möglicherweise roman. Herkunft.

Siselen ○

A) *šjśələ* (Dorf u. Gde.), Landricus de durnac, decanus sancti Johannis Bisuntini [...] reddidit ecclesiam de Sisilli 1159-1177^{CL} (Kopie 1200-1241), solidos censuales in ecclesia de Sisilli 1210^N, in villis de Sisello, Treiton, Munchimir, Lumeringen et Favere 1221, ecclesiam de Sisilli 1225, Sisilli 1228, in Sisellun 1249, Fridericus incuratus de Siselo 1253, Sisille 1265, Siselle 1269, Curatus de Sisilli 1275^{CP}, curatus de Sisilli 1285, curatus de Sesilies 1361, Peter des Herren von Sysilen 1364, den kilchensatz ze Siselen 1368, Sisellon 1370, Ulli und Hensli von Sisellon 1388, Sisellon 1389-1460^{Ud}, Curatus de Sisilles 14. Jh.^{CLP}, ecclesia de Sisillies 1416-1417^{K9a}, an die kilchen ze Sisellen, von Sisellen 1425^{U78}, Sisellen 1442-1469^A, Sizellen [...] ecclesiam parochialem de Sisellen 1453^{K9N}, Z⁰ Sisellenn 1521^{U31}, hatt Herr Niclaus von Sibelen bergwindshalb daran um 1525^{U20}, Sisellenn 1533^{U23}, von Sÿsalen 1538^{U23}, Sisellen 1572^{Rq7}, Siselen 1577^{Sch}, Syssele 1589-1592^{C3}, Siselen (Pfarrdorf) 1838^D, Siselen 1877^{TA}, Siselen 2010^{GrN} I SIS.

Bb) *sisələəkə* (Moos) I KALLN.; *šjśələmōs* (Acker) I FINSTERH.; am siselenpfad i jucherten 1532^{U4}, zisellen pfad 1551^{U32} I BARGEN; i Juchart am Sisellen pfad 1521^{U31} I WALPW.; *sisələbrükli* (Brücke) I LÜSCH.; *šjśələštrōss*, *bir* (Acker), Siselenstrasse 2010^{GrL} I WALPW.; sisellwald um 1450^{C2} I SIS.

C) *-er*: ein mad heist das mannsmad zwüschen peter brochers zisellers matten vnd bischouers matten 1531^{U97} I RAD.

► Wohl zu einem Subst. roman. **caesilia* ‹Hecke, Palisade›, einer Ableitung von mlat. *caesa* f. ‹barrière; Barriere, Einzäunung, taillis; Dickicht, Niederwald› (LSG, 837; FEW II/1, 38; REW, 1471; Besse, Namenpaare, 259; Blaise, Dictionnaire, 124; Zinsli, Erlach, 71). *Caesa* ist in frkpr. Mda. der Romandie (in Neuchâtel, Aigle, St. Maurice) nachgewiesen als *sise*, *sīza* ‹Lebhag; Palisade› (FEW II/1, 38; Besse, Namenpaare, 259) und fand auch Niederschlag in der Toponymie, vgl. die FINN *en Sisaz*, *ēs Sises* und *les Sises* VD (Jaccard, Essai, 438; Bossard/Chavan, Lieux-dits, 139).

Site

Site; *Schattsite*; *Sunnsite*

Site

A) *sītā* (K.) I SCHÜPF.; vonn Eynner Mattenn Sind Sechs Manwerck, Jnn tōuffeillenn Lytt ann der Sytten 1518^{U74} II ATTISW.; *sītā*, *d* (K. zw. Bütikofen u. Bälchmoos), Seite 1879^{TA}, Site 2010^{GrN} II KIRCHB.; *sītā*, *d* (Wiese unter dem Münnebergwald) II LÜTZ.; *sītā* (Gelände beim Vordere Breitewald), *sītā* (Gelände auf dem Hof Schaffer bei Freudigenschwend) II OBBURG; *sītā* II OBBURG/Rohrm.; *nemora nostra Andersiten et Scherlebach* 1250, *apud Grüne una schoposa, unum molendinum et quoddam nemus dictus* in der Site 1274 II SUM.; *sītā*, *d/a dār* (S-Hang zw. Ursellen u. Tonisbach N der Bahnlinie), Site 2010^{GrN} III KONOLF.; *sītā*, *d* (K.) III KONOLF./Herolf.; *sītā*, *d* (Heimet, K. gegen den Galgehübel), Site 2010^{GrN} III MÜRCH.; *sītā*, *d* (K. unterhalb Schufle), Site 2010^{GrN} III NIEDHÜN.; *sītā* (2 Heimet, K. zw. Mülifeld u. Breite), Seite, an der (2 Häuser) 1838^D, Site 2010^{GrN} III RÜD.; *sītā*, *i dā* (Alpteil unter der Lurnigegga), Syten 2010^{GrL} IV ADELB.; *sītā*, *d/lj dār/luf dār* (Mähder, Alp, Sennerei, Heimet, Wiesland am Sitegrabe), Henssli bey der siter 1425^{U78}, von dem gutt in der Sytten, von der weyd in der Sytten 1502^{U157}, Site 2010^{GrN} IV BOLT./Eschi; Seite 1872^{TA} IV DIEMT./Schwend.; *sītā/sītā*, *in dār* (Bergweide im Gebiet Rüschi) IV GSTEIG; *sītā*, *d/an dār/in dār* (Bäuert, 4 Heimwesen u. Scheuergut am Hang der Sunnige Louwene), Sytten 1671^{U152} (N.), in der Seiten 1688^{Q5a}, in der Seiten 1697^{U152} (N.), in der Seiten 1714^{C6}, Seite, in der (zerstr. Häuser) 1838^D, in der Sitten 1856^{C6}, Site 2010^{GrN} IV LAU.; *sītā*, *in dār* (Weidegebiet unter dem Wallritzgrat), vier Rinderweiden an den ägerden In den Syten gelägen, *xiv kü weyd* in der sytten stossen an die wald Ritzenn 1524-1593^{U168}, Seiten 1872^{TA} IV LENK/Äg.; *sītā/sītā*, *in dār* (mehrere Heimet zw. *Innere* u. *Ussere Sitebach*), ein mully und mullywûr gelegen In gütten brunnen genant die Sitten 1497-1524^{U167}, von der Sytten, von sinem gutt in der Sytten genant 1502^{U157}, lit In der sytten, stost [...] vßwert vnd Jnnwert an Bach 1548^{U160}, Seiten, in der (Häuser) 1838^D, In der Site 2010^{GrL} IV LENK/Brand; *sītā*, *a dār* (steile Weide im Vordere Dürewald), Sytten 1524^{UP}, (Lok.?) zwey meder zû grōdy genant In der syten 1524-1593^{U168}, Site 2010^{GrN} IV ST./STEPH.;

von eim acker in der Sitten 1488^{U156}, von den achren in der Sytten, von zwöyeh achren In der Sitten 1502^{U157}, in der dorffmarch Zweysimlen geläge genant in der Sittenn 1534^{U99}, *sītā*, *d* (Alp, Sennhütte, Stall, Weide unterhalb Sparemoos), ii Rinderweyd einen fuß minder in der weid in der sytten 1535^{U168}, Auf der Seite 1874^{TA}, Site 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *sītā*, *d* (Weide in der Gemeinweide) IV ZWEIS./Blank.; enent den ferrichenn in der Sytten am Louchersbach 1502^{U157} IV ZWEIS./Mannr.; *sītān*, *undār dār* (Wohnhaus, K. im Dorf unterhalb Syti), ein hon acher, gelegen under der sitten und litt in dera güt von Rudentz 1368, Under der Syten 2010^{GrN} V HASLIB./Reuti; *sītān*, *in dār* (Wald zw. Wasserwendi u. Goldern), Syten 2010^{GrN}, *sītān*, *d/luf dār* (Scheune im Wald zw. Wasserwendi u. Goldern) V HASLIB./Gold.; *sītān/sītān*, *d/luf dār* (Heimgüter am Hang beim Schlupf), Sitten 1873^{TA}, Syten 2010^{GrN} V HASLIB./Hohfl.; *sītān*, *an dār* (Vorsass), Syten 2010^{GrN} V HASLIB./Reuti; *sītān*, *uf* (Wiese auf der Moränenebene N Wyler, früher Wohnhaus), zû Beringen von dem güt uff der Siten 1325-1330^{Qw}, uffen Siten uff ir vorsäß 1385^{Rq9}, uff die obgenant Siten und uff ir vorsäß uff die Siten 1395^{Rq9}, von dem güt zur sitten 1488^{U82}, vom güt zûr Syten 1493^{U84}, von der hofstat In der walckeren vnd von dem güt by der sitten vnd von einer gaden statt zum spicher stetten 1500^{U82}, von medlinen zur sitten 1501^{U82}, von mädlen zur sitten 1507^{U86}, ob der Siten durch die Bülla harus an die flue ob Färrichstetten 1522^{Rq9}, Seiten, auf (Häuser) 1838^D, Syten 2010^{GrN} V INNERTK.; *sītān*, *in dār* (Erlenwald unter den Schilligsflüe), In der Syten 2010^{GrN} V MEIR./Brünigen; *sītān*, *i dār* (Weide W Falcheren), Syten 2010^{GrN} V SCHATT.

Baa Aentesite M.20.Jh.^{Nv} III LANGN./Gmünde; *inšpærg-sītā*, *a dār*, auch *inšpærgwaud/éinibērgwaud* (Wald) II HASLE; *ššbaxsītā*, *i dār* (Wald S hinter Wältischwand), Aeschbachseite 2010^{GrN} III SIGR./Meiersm.; *fārnārāsītā*, *a dār* (Teil des Pleerwalds), Farnerseite 2010^{GrN} II BURGD.; *fārnāsītā*, *i dār* (Weide, Haus im Tüelbode) III SIGR./Meiersm.; *fīrabāsītān*, *d* (Landstück auf Planalp) V BRIENZ; *fīšgrabāsītā*, *d* (Wald im Fischgrabe) II SUM./Wasen; *fīršlaxtsītān*, *d* (rechte Seite des Firschlachtgrabe) V INNERTK./Ness.; *fīrdlīs wārtsītā* (Waldteil zw. Leubringen u. Friedliswart), Friedliswartseite 1876^{TA} I BIEL; *fīxsbruxsītā*, *i dār* (Waldstück mit Fuchshöhlen) II RÜTSCH.; *gērštāsītā* (Schafweide zw. Gärstenhörnern u. Räterichsbodensee), Gärstesiiten 2010^{GrN} V GUTT.; *gēssloxsītā* (Abhang, früher Zaundurchgang für Ziegen) III LANGN./Gmünde; *gfūsītā* (K., früher Weideland) III LANGN./Gmünde; *gītsīsītān*, *in dār*, auch *gfēli*, *in dār* (heute überwachsenes steiles Weidland über dem Firschlachtgraben) V INNERTK./Ness.; ein Stück vnder dem berg [...] Stost [...] nebst an der hapcher siten an Cristen schneiter 1535^{U161} V UNTS.; *hagsītā* (K. bei Schuppen) II OBBURG; *hōmbaxsītā* (Weide im Gebiet Steimösl) III EGGIW.; *hōsēilsītā* (Gelände bei Hoseil) III SIGR./Merl.; *hōwāchtsītā* (Wiese unter der Howacht) III SIGR.; *holdārsītā*, auch *holdārsītāwāld* (Wald S Danielsweid), Holdersite 2010^{GrN} IV ZWEIS./Mannr.; *hōrnsītā*, *i dār*

(Weide, Hütten über dem Huetgrabe), Horrenseite 1870^{TA}, Hornseiten 2010^{GrL} III SIGR.; *húabsitā*, *d* (Wald im Wannetal NW Hueb), Huebsite 2010^{GrN} II MATTST.; Hungsyte M.20.Jh.^{Nv} III LANGN.Gmünde; *ilfjñā(r)sitā* (Waldteil im Malewagwald) I BIEL; *xalthüttlisitā*, auch nur *xalthüttli*, *im* (Teil des Staatswalds W des höchsten Punkts der Honegg, früher Gustisömmernung), Kalthüttli 1886^{TA} III RÖTH.; *xéshüttāsītā*, *a dār* (Ortsteil u. E-Hang des Färnstuwalds), Chäshüttseite 2010^{GrN} II BURGD.; Chneusyte M.20.Jh.^{Nv} III LANGN.Gmünde; *xnybusitā* (Gelände am *Rotchnubel*) III LANGN.Gmünde; *xraxxāsītā* (steiler Waldgraben) III LANGN.Gmünde; *lǵgārsītā* (Bergmahd) V NIEDRIEDBL.; *lāñārsītā*, *in dār* (Weiler), Jn der Lanngersyten 1548^{U160}, Jn der Lanngersyten viij kú vftag vnnd herbsteid [...] Stost obenn an das ahornj 1566-1606^{U160} (N.), in der Langersyten 1573/74^A, (hierher?) die Weid Lengesyten 1619/20^A, Langerseiten (Hsr. u. Gelände) 1838^D, Seite, in der s. Langerseiten 1838^D, Langersite 2010^{GrN} IV LENKPöschern.; *lēsītān*, *an dār* (steiles Vorsass bei Wyseflüö), Leesyten 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; *lēdlegālisitā* (Gebiet bei einem einstigen Zaundurchgang) III LANGN.Gmünde; *līñāsītā*, *d* (Waldteil im nördlichen Plerwald), Lindesite 2010^{GrN} II BURGD.; *lōxmātsitā* (Waldhang S Oberer Kasten), Lochmattsite 2010^{GrN} II WYNIGEN; *loxsitā*, *i dār* (Heimet), uff die Lochsiten 1470^{Rq10}, die richte biß an Büben Lüwin die richte vff alle höche vff die Lochsitten 15.Jh.^{Rq1}, ann die Lochsüten 1577^{Sch}, in Bumbach hinauf auf die bergen Lochseite, Hütliweid und Holzweid 1770^{Rq10}, auf der Lochseite 1787^A, Lochseite 1838^D, Lochsittli 2010^{GrN}, *lōxsitā*, *di obāri* (Heimet, K., Wald, Weide), *lōxsitā*, *di obārsti* (Heimet, K., Wald, Weide), Gr. Lochsite 1891^{TA}, Oberste Lochseiten 2010^{GrN}, *lōxsitā*, *di uñāri* (Heimet, K., Wald, Weide am Weg nach Wittefäre), Untere Lochseite 2010^{GrN} III SCHANGN.Bumb.; *māsītān* (Bergflanke mit Schafweide) V INNERTK.; *mārxštēinsītān*, *in dār* (Trennung zwischen zwei Gebieten unter dem Achtelassgrätli) V INNERTK.Gent.; *miāssitā* (steile Wiese im Gebiet Wildmatt-Brüggle) III LANGN.; *mōsloxsitā* (K. bei Ifisgrabe) III LANGN.; *ōāssitā*, *i dār* (Weiler), ze zwöinsimmen vnd In der Öschsiten 1427^{U78}, an der öschsitten gelegen 1497-1524^{U167}, von der Öschsyten 1502^{U157}, x mans mad in der öschsiten [...] stost ußwert ann den fiderschbach [...] vier Rinders weyd in der öisch syden gelegen 1524-1593^{U168}, in der ösch sitten um1540^{U168}, Jn der ösch sytēn, Jn der öschsyten 1548^{U160}, an der Oeschsyten 1577/78^A, Öschsyten 1577^{Sch}, Öschsyten 17.Jh.^{UP}, in der Oeschseiten 1729/30^{C3}, Oeschseite (zerstr. Höfe) 1838^D, Oeschseite 2010^{GrN} IV ZWEIS.Oesch.; *bāxsītān*, *in dār* (Weide am Bänzlauibach), Bachsiiten 2010^{GrN}, *pāxsītān*, *in dār* (Alpweide im Gebiet Farlau) V GUTT.; *bādsitā*, *d*, seltener *bādsitāwaud* (Wald am steilen NE-Hang beim Riedbad), Badsitewald 2010^{GrN} II SUM.Wasen; *bēgdārsītā* (Wiesen am Trogsitegrabe), von der weyd in der Bedersyten 1502^{U157}, dz haus Jn der Bädersyten 1548^{U159}, Bäderseiten (Häuser) 1838^D, Bädersite 2010^{GrN} IV BOLT.Schwarzenm.; *pfādsitā* (Alpweide

mit Zickzackweg neben dem Oldeschutz) IV GSTEIG; *bōlsitān*, *in dār* (Bäuert), de bonis nostris feodi videlicet siti in Bolsiton 1320^{K5}, zwüschent dem graben der Bolsiten und dem Rotenhorn 1351^{Rq8}, Bollsyten 1535^{U161}, in der Bolsyten 1658/59^A, Bohlseiten s. Bolseiten 1838^D, Bolsite 2010^{GrN}, *bolsitānallmi* (Alp), *bolsitbürt* (Teil von *Bolsiten*), Bolseiten-Bäuert (Gemeindsbezirk) 1838^D V HABK.; *bouwāldsītān*, *in dār* (Wald, Abhang), Bouwaldsyten 2010^{GrN} V BRIENZGiessb.; *brandsitā* (2 Heimet, K., Wald zw. Häntsche- u. *Brandsitegrabe*), den halbteil des gütes in Brantschon 1374, an der Prantzitt 1528^A, An der Brandt sittenn 1530^{U69}, von dem güt in der Brandt syden 1539^{U71}, an der Brandtsythen 1557^A, In der brantsyten 1569^{U72}, Brandseiten, an der (Höfe u. 3 Häuser) 1838^D, Brandsite 2010^{GrN}, *brandsitāgrābā*, *im*, auch *plundār* (Heimet, K.), Brandseiten-Graben (Häuser) 1838^D, Brandseitengraben 1884^{TA}, Brandsitegrabe 2010^{GrN}, *brandsitābodā* (Wohnung, K. SE *Brandsite*), Brandseiten-Boden (Haus) 1838^D, Brandseitenboden 1884^{TA}, Brandsitebode 2010^{GrN}, *brandsitāwaud* (Wald bei *Brandsitebode*), II TRACHSW.Heimib.; *brandsitāwaud*, auch *slēif* (Waldteil über dem *Brandsitegrabe*), Brandseitenwald 1838^D, Schleif-u.-Brandseitenwald 1884^{TA}, Brandsitewald 2010^{GrN} II LÜTZ.; *prēxsītā* (Heuland, Bachhalde) V LAUTBR.Stech.; *brēnnsītān*, *in dār* (sonnenexponierter S-Hang beim Schaftellauwald) V INNERTK.Gadm.; *brūxsītān*, *di obār/undār* (Streueland im Gebiet Wachtlamm/Wybenlüeg), Ober Bruchsiiten, Unter Bruchsiiten 2010^{GrN} V GUTT.; *brīkəlsītān* (Vorsass eingangs Reichenbachtal), Brigglesyten 2010^{GrN} V SCHATT.; *brūnnsītā* (Waldteil), Brunnsite 2019^{GrN} III RÖTH.; *brūssītā* (Wald bei Blutteriedschwand) III LANGN.Gmünde; *būāxsitā*, *a dār* (Wald über dem Chänerech), Buechsite 2010^{GrN} II HEIMISW.; *būāxsitāwaud* (Wald), Buechsitewald 2010^{GrN} III THUNGGoldiw.; an den andern markstein in Buchsiten usserhalb dem graben genant der Mülibach, da die lantmarch Ober Sibenthal und Sannen zūsamē stossent 1518^{Rq1} IV BOLT. od. SAANENAbL.; *būāusitā* (Gelände beim Schneiteberg) II OBBURGRohrm.; *būrggrābāsītā*, *i dār* (Wald SE Sattellegg), Burggraben-seite 2010^{GrN} III SIGR.Schwand.; *būrštāsītā*, *i dār* (Fluh, Weide am *Burst*) III SIGR.; *rēkxholdārsite* (bewaldeter Hang, gemeine Weide) IV ZWEIS.; *rjādsitā* (Wald NE *Ried* bei Falbringe), Riedseite 1876^{TA} I BIEL; *rōtaxāsītā*, *d*, auch *šnīkənā* (Wald an der *Rotache*) III BRENZK.; *ryātswiūsītā* (hügeliger Wald), Ruedswilsite 2010^{GrN} II ERS.; *sūrsitā* (Gelände bei Freudigen) II OBBURG.; *šūrlīsītā*, *d* (K. mit Scheuer bei Chrump) III KONOLF.Herolf.; *štāulāhūsīsītā*, neuer *štāulāhūsli* (steiles Ackerland, Wald an der Strasse von Kappelen nach Häckligen) II WYNIGEN; *štampfsītātān/štāmpfsītātān*, *d/in dār* (Streuemad N *Stampfhorn*), Stampfsiiten 2010^{GrN} V GUTT.; Standsita 2019^{GrN} V HABK.; *tausitā*, *d* (Wald), Talsite 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *trōgsītā*, *obāri/undāri* (Genossenschaftsalp), Trogsiten 1879^{TA}, Trogsite 2010^{GrN}, *trōgsitāgrābā*, *dār* (Graben durch die *Underi Trogsite*), Trogsitegrabe 2010^{GrN} IV BOLT.Eschi/Schwarzenm.;

waudéksitā (Wiese, K. E Niederlindach, W Waldegg), Waldeggsite 2010^{GrN} III KIRCHL.; *wjntārsitā, d* (Heimet, K., drainierte Weide unter Ringgis), wāgen einer weid, genannt die Wintersidt 1520^{Rq10}, die Rechtsame der Wintersyten 1541^{Rmb}, die Winthersyten 1547^{Rq10}, Winterseite 1838^D, die Winterseite oder Wintereck 1850^{SP}, Wintersite 2010^{GrN}, *wjntārsitāwegg, dār* (Weg von Brüegg nach Wintersite) III BOW.; *wjntārsitā, a dār* (kleines Heimet, K., Waldhang unterhalb Grunzisegg), die wintersydten nider vnnnd ans gūt zur dannen 1534/35^{GdeA}, in der Winter Syden 1535^{Rq10}, Wintersyten 1542^A, Wintersythen 1607/08^A, Winterseiten 1685^A, Winterseite 1728^A, Winterseiten (Haus) 1838^D, Wintersite 2010^{GrN} III LANGN.; *wissshüssitā* (Gebiet Lyren) II OBBURG; *wiss-hussitā* (K., Wald bei Wysshus), Weisshausseite 1870^{TA}, Wysshussite 2010^{GrN} III BOLL.

Bab) *frūtšis sitā* (Vorsass in den *Sitevorschessi*) IV SAANEN Turb.; von dem gut uf Kristans siten 1374^{Qw} V INNERTK.; von der Lochersitten 1502^{U157} IV ZWEIS.?Mannr.; *mjllānārš sitā* (Vorsass in den *Sitevorschessi*) IV SAANEN Turb.; *šwitsgebbāls sitā* (Vorsass in den *Sitevorschessi*) IV SAANEN Turb.; Ein acker In der stritt Sitten gelegen 1497-1524^{U167} IV BOLT.Litt.; *tsēndārš sitā s. mjttlišti sitā, di* III GUGG.

Bac) *abrōnnntā sitā, a dār* (sehr sonniger Waldteil zw. Glööri u. Pleeerwald), Abbrōnti Site 2010^{GrN} II BURGD.; in der Ebensyten 1502^{U157} IV BOLT.Eschi; *fōrdār/hindārā sitā, uf dār* (steiler Wald, Allmend in der Vorholzallmi), *hindārī sitā*, (NW-Hang bei Buufal) IV OBWILIS.; *hōsītān, jn dār* (Heimgut bei Arnetsbiel), Hosyten 2010^{GrN} V HASLIB.Hohfl.; *lēgi sitā*, auch *wjttārlōuwīwāj* (auslaufender Hang) V GRINDELW.Scheidegg; der weg nebet vnserm stettbach vf die lenggen siten wider die garten 1403^{Rq1} III BERN; *lētā sitā, a dār/lētāsītā, d* (K. bei Grafestei, Heimet, dessen Giebel in die andere Richtung als die übrigen Häuser schaut), Lätzenseiten, an der (Haus), Seite, an d. letzten (Hof) 1838^D, Lätzesite 2010^{GrN} IV DIEMT.Oey; *lētān sītātān, jn dār/lētāsītān, di* (Felsplatte bei *Bees Siiten*), Lätz Siiten 2010^{GrN} V GUTT.; *mjttlišti sitā, di*, selten auch *tsēndārš sitā* (Bergheimet zw. Eggli u. Kalte Sense), Zehnders Seite 1884^{TA}, Mittlere Seite 2010^{GrL}, *obāršti sitā, di* (Bergheimet, K., Weide, Wald unterhalb Martene) III GUGG.; *bēs sītān, di/bēsān sītān, jn dār* (steile Grasflanke SW Chüenzen-tennen), Böse Seite 1874^{TA}, Bees Siiten 2010^{GrN} V GUTT.; *rūxsitā, di obārī/ujārī* (Heimet im Hornbach, Schattseite), Rauchseite, obere, mittlere u. untere (3 Höfe) 1838^P, Ruchsiten 1888^{TA}, Ruchsiten 2010^{GrN}, *rūxsitāgrābā* (Graben), Ruchsitengrabe 2010^{GrN} II SUM.Wasen; *štōtsigān sītātān, jn dār* (Felsgebiet über dem Gärstenbach), Stotzegi Siiten 2010^{GrN} V GUTT.; *tjŗāsītā, j dār* (steiler Wald mit Rutschpartien unter dem Vordere Niderhore) IV OBWILIS.; *ujārī sitā, di* (K. beim zw. Ischlegli u. Armeguetwäldli), Underi Site 2010^{GrN} I FINSTERH.; *ujārāsītā* (K. zwischen Kanälen), Untere Seite 1877^{TA}, Underi Site 2010^{GrN} I SIS.; *undār sītān, ts* (3 Heimet, K. SE Halti,

unterhalb *Sytevorsess*), Undersyten 2010^{GrN} V HASLIB.Gold.; *undāršti sitā, di* (Bergheimet, K., Weide N Kalte Sense), Unterste Seite 2010^{GrN} III GUGG.; *warmāsītā, dlj dār* (Bergheimet, K., Weide, Wald oberhalb der *Oberste Site*, unterhalb der Hällstett), an der warmen Sythen 1570^A, die Weid Warme Seiten 1778^A, Warmenseite, in der (Haus) 1838^D, *warmāsītāgrābā*, seltener nur *sītāgrābā* (Graben, Bach beim Heimet *Warmesite*) III GUGG.; *wjldi sitā, di/wjldā sitā, an dār* (Allmend S Schlossberg), Wildi Site 2010^{GrN} IV BOLT.; Seiten, die weiße 1838^D IV LENK.; Seitenwald, der weiße s. Weißeseitewald 1838^D IV ST STEPH.Matten.

Bb) in agro qui dicitur ager laterum [...] de agro vero laterum apud Sorrem sito 1260 II LANGT./ROGGW.; *sītāforšālsītāforšāssi* (Vorsasse NE Berzgumm), Sytenvorsatz im Turpach 1678^{U152} (N.), Seytenvorsass im Turbach 1702^{Qsa} (N.), in der Seitenvorsatz unter dem Bertzgumberg 1716^{U153}, Seitenvorsasse 1874^{TA}, (Lok.?) Öi-Site-Vorsass 1927^{F7}, Sitevorschessi 2010^{GrL}, *brānds sītāforšās* (Vorsass in den *Sitevorschessi*), *rāflqubs sītāforšās* (Vorsass in den *Sitevorschessi*), *rjŗbās sītāforšās* (Vorsass in den *Sitevorschessi*), *rūtālārš sītāforšās* (Vorsass in den *Sitevorschessi*) IV SAANEN Turb.; Gemeine Seiten Vorsass 1820^P IV ZWEIS.; *sītā(n)fōrsās, jm* (viele Vorsasse E Halti), Seitvorsass 1873^{TA}, Sytevorsess 2010^{GrN} V HASLIB.Gold.; *sītāgrābā s. warmāsītāgrābā* III GUGG.; *sītāgrābā, dār* (Graben vom Bädermoos Richtung Reidenbach, heisst weiter unten *Leiterigrabe* u. *Garfbach*), Seitengraben 1879^{TA}, Sitegrabe 2010^{GrN} IV BOLT.Eschi/Schwarzenm.; *sītāgrābā* (Graben bei *In der Site* unter dem Laaglehore), Sitegrabe 2010^{GrN} IV LENK.Äg.; *sītārrātā, jm* (gleichmässig geneigtes Wiesland SW Hüppiwald), Sitchratte 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *sītāmād, ds* (mageres Wiesland zw. *Sitewald* u. Winteregg), Sitemad 2010^{GrN}, *sītāmād, ds*, früher auch *tāwāld/tāwāld, dār* (mageres Wiesland zw. *Sitegrabe* u. Eschiegg), *sītāmād, jm obārā* (mageres Heuland zw. *Sitewald* u. *Site*), Im obere Sitemad 2010^{GrN} IV BOLT.Eschi; *sītāmedār, j dā* (Heuland zw. Roseneegg u. Wildebach), Seitenmaad 2010^{GrN} IV ERLENB.; *sītāmād, ds* (Wildheuflanke oberhalb der *Site*), Sitemad 2010^{GrN} IV ZWEIS.; Untere Seitenmatten 1920^P I SIS.; *sīpax, dār/jm* (Wiesland, früher Seitenlauf der Simme), von dem Sittbach 1502^{U157}, Seitbach 1879^{TA}, Sitbach 2010^{GrN}, *sīpaxwāld, dār* (Wald der Korporation Weissenbach), Seitbachwald 1879^{TA}, Sitbachwald 2010^{GrN}, *sīpāxli, jm* (Scheunen, K. in der Talebene N *Sitbach*), Sitbächli 2010^{GrL} IV BOLT. Weiss.; *sītābax, jnnārālūssārā* (Bäche von Obere Seewle u. Lavey über *In der Site* zur Simme), Indere Sitebach, Ussere Sitebach 2010^{GrN} IV LENK.; *sītābax* (Bachgraben, Zufluss zum Albristbach), Seitenbach 1874^{TA}, Sitebach 2010^{GrN}, Sitebachwald 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten; bis an die grossen gespaltenen steine von da zur Sitabalm 1522^{Rq9}, stoss das Aspi innhin wärtt sich an die Sytenbalm unnd von der Sytenbalm ußhar an den wysen nollenn 1555^{Rq9}, Sytenbalm 2010^{GrN} V HASLIB.; *sītānbālmlox* (Felsüberhang mit kleinen Höhlen im Breitlouiwald über

Wyler *Sunnsyten* u. dem *Sytewald*), Sytenbalmloch 2010^{GrN} V INNERTK.; *sītābargaxxər, dər* (K. unter dem *Sitebergwald*), Seitenbergacker 2010^{GrN}, *sītābargwald, dər* (Wald auf der W-Seite des Grats zw. Biglebach u. Talgrabenbach), Seitenberg 1870^{TA} II HASLE/Gomerk./Schafh.; *sītātpfed* s. *sītīpfed* V LAUTBR.Isenfl.; Sittenboden [...] oder Kummersbrand 1767/68^{C3} IV FRUT.; *sītābodā, dər* (Geländeabsatz am Niesen schräg unterhalb der *Siteschöpfung*) IV WIMM.; *sītāšöpfung* (Felsköpfe an Niesenkante bei *Sitewald*), Seitenschöpfe 2010^{GrN}, *sītāšöpfung, dər gross* (Felskopf an Niesenkante bei *Sitewald*) IV WIMM.; *sītātēgli, ds* (Bergweide mit kesselartigen Vertiefungen) IV DIEMT.; *sītāwaud, dər* (Waldhang über der *Site* vom Toggelbrunne bis nach Tschanz), Seitenwald 1838^D, *Sitewald* 2010^{GrN} III RÜD.; *sītāwāld, dər* (Wald im *Sitegrabe*), Seitenwald, Ober- u. Unter-1838^D, *Sitewald* 2010^{GrN} IV BOLT.Eschi; *sītāwāld, dər* (Wald zw. Stiereberg u. Fildrich) IV DIEMT.Schwend.; *sītāwāld* (Wald oberhalb *In der Site* zw. Brandegg u. *Innere Sitebach*), Seitenwald 1838^D, *Sitewald* 2010^{GrN} IV LENK.; Seitenwald 1838^D IV OBWILIS.; *sītāwāld* (steile Waldseite über *Site-* u. *Albristbach*) IV ST.STEPH.Matten; *sītāwāld, dər* (grosse Waldseite am Niesen unter den *Siteschöpfung*), (Lok.?) im Seitenwald 1790^A, der Seitenwald 1794/95^A, Seitenwald 1838^D IV WIMM.; *sītāwāld, dər* (Wald NE *Site*), *Sitewald* 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *sītāwāld, dər* (steiler Wald über dem Betelriedgrabe) IV ZWEIS. Blank.; *sītāwāld, dər* (Wald zw. Mad u. Bodmisegg), *Sitewald, Sitewaldgrabe* 2019^{GrN} V HABK.; *sītāwāld, dər* (Wald unter Käserstatt), *Seitiwald* 1873^{TA}, *Sytenwald* 2010^{GrN}, *Balaisalpsytewald* 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; *sītāwāld* (Wald zw. *Syten* u. *Wyler Sunnsyten*), *Sytenwald* 2010^{GrN} V INNERTK.; *sītānwāld, dər* (Waldhang unter den Schilligsflüe), *Seitenwald* 1838^D, *Sytenwald* 2010^{GrN} V MEIR.; *sītāwēnən, in* (Wildheustellen E Grosse Scheidegg) V GRINDELW.Scheidegg; *sītāwēd* (Weide im Gebiet *In der Site*), *sītāwēdli* (kleines Weidestück mit kleiner Scheuer bei *In der Site* über dem Wallbach), *Sitewēdli* 2010^{GrN} IV LENK.Äg.; *Sytenweid* im Durbach 1703^{QSa} (N.) IV SAANENTurb.; *sītāwēdāni* (Vorsassen bei Oberstäg), *Sitewēdāni* 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten; *Schlettis Seiten Weid* 1820^P IV ZWEIS.

C) -eli; -i; -li

-eli: *sītāti, ds* (Allmend, Wald unter Bidmi) V HASLIB.Gold.; *sītāti, ds* (K. bei Wyseflüe), *Syteli* 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; *sītāti, am* (Heimet u. Umland am Fussweg Understock-Underürbach), *Am Syteli* 2010^{GrN} V INNERTK.

-i: CA) im Sitti 1532/33^A V GSTEIGW.; was für Syttisorth uffhin ist unnd das Sytti ghöre dero zū Güntenthannen allmeynd und rächttisami zū 1566^{Rq9} V GUTT.; *sīti, ds/ufām* (Heimet, K., Scheune oberhalb *Under der Syten*), Auf der Seiti 1873^{TA}, *Syti* 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; *sītī, am*, auch *indārs/ussārs sītī* (Heuland unter dem Dorf), *Syti* 2010^{GrN} V LAUTBR.Isenfl.; *sītī, im* (kleiner Hang, mageres Heuland am Weg von der Spicherallmi zum Hore, von Wald umgeben), *Syti* 2010^{GrN} V LEISS.; *sītī, im*

(Weiden, Heuwald an Steilseite über dem Saxetbach), *Syti* 2010^{GrN} V SAX./WILD. – CBa) *mīsīti, im* (Heugut unter dem Skilift Bodmi in einer Hangmulde), *Misyti* 2010^{GrN} V GRINDELW.Baach; *mīsīti, ds* (Heimwesen u. Heugut bei Uf Tuft) V GRINDELW.Büössalp. – CBa) *hīndārsītī, ds*, auch *drēkxlōx* (Doppelwohnhaus neben *Syti*), *Hindersyti* 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; *ōbārə/undārə sītī, im* (Bergheumahd zw. Birglistock u. Spreitlau), *Ober Siiti, Under Siiti* 2010^{GrN} V GUTT. – CBb) *sītīēk, d* (abfallendes Gelände) V BÖN.; sunnenhalb ushar untz an Sytihag und an die hagūnnen um1557^{Rq1} V INNERTK.Gent.; *sītīxēr* (Kurve der *Saxetstrasse*, wo der Weg in die *Sitiweidleni* abzweigt), *Syticheer* 2010^{GrN} V WILD.; der Spreytbach [...] von unden uff unntz opsich an Syttisort [...] Syttisorth 1566^{Rq9} V GUTT.; *sītībax, dər*, auch *sītīgrāban* (Bach NNW Gadmen), *Sitegraben* 2005^{LK}, *Sytibach* 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *sītībālm/sītībālm, bīn dər/tsār* (grosser Felsunterstand im Gebiet *Unders Syti*), *Siitibalm* 2010^{GrN} V GUTT.; *sītīberg, ufām* (bewaldeter Berg), der *Syti*berg, welcher auch *Süti-* oder *Schüttiberg* heißen soll und nach einer fast verschollenen Sage Bergschutt wäre, der hier niederstürzend einst ein Schloß bedeckt hätte 1850^{JBē}, *Sitiberg* 1870^{TA}, *Syti*berg 2010^{GrN} V BÖN./MATTEN; *sītīpfed*, auch *sītātpfed* (Felsbänder, steiles Ziegenweideland) V LAUTBR.Isenfl.; *Seitiwald* 1838^D V BÖN.; *sītīwāld, im* (Wald im *Syti*), *Sytiwald* 2010^{GrN} V SAX./WILD.; *sītīwēgg, dər* (Verbindungsweg von *Syti* nach Spicherallmi), *Sytiweg* 2010^{GrN} V LEISS.; *sītīwēgg, im ūssārə*, auch *sītīštēg, fōrdārə/hīndārə* (Weg im *Sytiwald*), *Sytiweg* 1870^{TA}, *Vordere Sytisteg* 2010^{GrN} V WILD.; *sītīwēdā/-weidlanj, in dā* (Weidegebiet im *Syti*), *Sytiweidleni* 2010^{GrN} V WILD.

-li: CA) *sītli, am* (K. beim Titti) II AUSW.; *Sitli* 1964^{NE} II OBBURG; *Sitli, ds* 1964^{NE} II RÜTIBL.; *Sytli* 1964^{NE} III ARNI; *sītli, ds* (K. am Hubel neben dem Lochacher) III KONOLF.Herolf.; *Sytli* 1964^{NE} III MÜRCH.; *sītli, im* (Hang gegen die Simme NE *Site*), *Sitli* 2010^{GrN} IV BOLT. – CBaa) *geissəsītli* (steile Berghalde) II KRAUCHTH.; *hōgərsītli* (Gelände beim Chärnespicher) II OBBURG.

Schattsite

A) *šattsitā, a dər*, Schattseiten (Heimwesen) 1838^D II AFFOLT.; *šattsitā, d* (K.) II DÜRRENR.; *šattsitā* II FARN.; *šattsitā, a dər* (Wald am Hasliberg oberhalb Obermüli) II HASLE; *šattsitā, d* (K. u. steile N-Flanke im Wald unter der Chlosteralp, heisst auf alten Karten Winterhaldenwald) II KRAUCHTH.; *šattsitā, d* (kleiner Wald bei der Aspiegg) II LÜTZ.Schmidsl.; *šattsitā, d* (K. im Gebiet Under Bigelbach) II LÜTZ.Obried; *šattsitā* (schattiges Heimmet, K.) II MADW.Gutb.; *šattsitā, a dər*, auch *ošwanšūr, bīr* (früher Haus am Weg von der *Unteren Oschwand* in den Hasler) II OBBURG; *šattsitā*, heute *fērbārhusli* (2 schattige Heimmet oberhalb Bleue), Schattseiten (Häuser) 1838^D II OESCHB.; *šattsitā, i dər* (Heimet auf der Sonnseite, aber ohne Nachmittagssonne) II RÜEGS.; *šattsitā, d* II RÜTIBL.; *šattsitā, d* (K., Scheune zuhinterst im Binzgrabe), Schattseite 1884^{TA} II TRACHSW.

Heimisch.; *šattsitā*, auch *h̄ndar mištlaberg* (2 Heimet), Schattseite 1879^{TA} II WYNIGEN; *šattsitā* (Wald S der Rüti an der N-Seite des Ostermundigebergs), Schattseite 1838^D III OSTERMUND.; *šattsitā* (K.) III RIGG.Rüti; *šattsitā* (Weide, K.) III RÜEGG.; *šattsitā, uf dār* (Wald u. Weide SE Tüel) III SIGR.Meiersm.; *šattsitā, d* (schattseitiges Heimet, K. unter dem Utzleberg), Schattseiten (Haus u. Stöckl.) 1838^D III STETTL.; *šattsitā im bōdā, d/šattsitā* (kleiner Wald rechts der Entschlige im Gebiet Bir Müli, gegenüber *Sunnseite*) IV ADELB.Bode; *šattsitā, d* (W-Hang E Fildrich bei der Grimmialp) IV DIEMT.Schwend.; *šattsitā* (Heimet an der Kantonsstrasse kurz vor der Mündung des Stille Bächli in die Saane) IV SAANENGrund; *šattsitātən, uf dār* (Dorfteil links der Aare) V GUTT.; *šattsitā, d/šattsitātən, in dār* (Wildheubezirk) V LAUTBR.Isenfl.; *šattsitā, d/šattsitātən, in dār* (steinige, schattige Alpweide unter der Bira) V LÜTSCH. Baa) *gugəršattsittā* (schattiges K. ausgangs Busswil-Täli) II MELCHN.; *něssantal šattsitātən* (Bezeichnung für das Gebiet S des Gadmerwassers) V INNERTK.Ness.; *nussbāšattsitā, d* (Wald zw. *Nussbaum* u. *Paradis*) II SUM.Wasen; *buhoutsšattsitā, i dār* (Heimet, K., Wald am N-Hang S *Buechholz*) II SUM.; *bijrkxali šattsitā* (Wald N *Bürkelihubel*) III SCHANGN.; *wītār šattsitātən*, auch *wīlārdorfšattsitātən* (Dorfteil links des Gadmerwassers), Schattenhalb auf Weiler 1753^{U164} V INNERTK.

Bb) Schattsytacher 1631^{U43} II URSENB.; *šattsitāhōutslī* (Wald am NW-Hang des Dotzigebergs) I DOTZ.; *šattsitāttā*, auch *hōsmārā* (K.) III KÖNIZ; *šattsitābēnli, ds* (Weide u. Wald E *Schatteberg*) II RUMISB.; Rein, Schattseite und Sonnseite (Häuser) 1838^D III KÖNIZSchliern; *šattsitāseawqld* (Wald) IV BOLT.; *šattsitāšträss*, auch *riādārāšträss* (Strasse durch die Bäuert Riedern) IV DIEMT.Ried.; *šattsitāwāud, dār* (Nordseitiger Wald im Hornbach S Fritzeflue) II SUM.Wasen; *šattsitāwāud* (Wald neben dem Schindellegiwald) III RÖTH.

C) -li: *šattsitli* (K.) II KRAUCHTH.; *šattsitli* (Heimet, K., Wald, Wohnhaus unterhalb Fälbe im Sürisguetgrabe) II TRACHSW.Heimisch.; *šattsitli, ds* (kleines schattseitiges Heimet im Einschnitt zw. Chirschibode u. Äbnitegg) III SIGN.Schüp.

Sunnseite

A) *sunnsitā* I BIEL; *sunnsitā, a dār* II AFFOLT.; *sunnsitā, a dār* (nach S geneigter Wald am Hasliberg oberhalb der Obermüli) II HASLE; *sunnsitā* (K.) II KRAUCHTH.; *sunnsitā, d* (kleines Heimet, K., Wald unter der Neuegg, über dem Ibachbächligrabe), Neueggsonnseite 1885^{TA} II LÜTZ.; *sunnsitā, d* (südseitiges K., früher Standort des Wöschhüsli beim Bolzisberg) II LÜTZ.Obried; Sonnseiten 1806-1808^P II MADW.Kldietw.; *sunnsitā* (Heimet u. K. E Zimmerberg), Sonnseite 1871^{TA} II OBBURG; *sunnsitā* (Wald) II URSENB.; *sunnsitā, i dār* (Heimet, K.), Sonnseite (Haus) 1838^D II WYSS.; *sunnsitā, d* (S-Hang der Hungerschluoch) III ARNI; *sunnsitā* (Waldhang am Ostermundigeberg), Sonnseite 1870^{TA} III OSTERMUND.; *sunnsitā* (K., Wiesland auf der rechten Ilfgrabeseite

bei Tanne, Nähe *Sunnbergegg*) III LANGN.; *sunnsitā* (K. Nähe Salzweid) III MÜHLEB.; *sunnsitā* (Waldhang am Ostermundigeberg), Sonnseite 1870^{TA} III OSTERMUND.; *sunnsitā bōdātselg*, auch nur *sunnsitā* (Mattland S Dorf zw. Oberi u. Underi Bodestrass, gegenüber der *Schattseite*) IV ADELB.Bode; *sunnsitā, d* (Osthang des Kander-tals) IV KANDERGR.; *sunnsitātən/sunnsitātən, uf dār* (Dorfteil rechts der Aare), Sonnenhalb 1915^{TA} V GUTT.

Baa) *gugəršunnsitā* (sonniges K.) II MELCHN.; *něssantal sunnstitātən*, auch *sunnigəmbērg, im* (Gesamtbezeichnung für das Gebiet N des Gadmerwassers) V INNERTK.Ness.; *bluəmāsunnsitā* (Wald auf der S-Seite des *Blueme*) III SIGR.Schwand.; *brūxsunnsitā, d* (Heimet, K., Wald) II RÜEGG.; *rihərggrōtsunnsitā, d* (Weide, Wald im Hornbach) II SUM.Wasen; *wītār sunnstitātən*, auch *sunnsitā wītār/sunnigə wītār, ufām* (S-Hangterrasse zw. *Oberwyler* u. *Wyler*), Sonnenhalb auf Weiler 1753^{U164} V INNERTK.

Bac) *obəri sunnstitā*, auch nur *sunnsitā* (einige Heimet, sonnige Flanke), Sonnseite 1886^{TA} II MADW.Leimw.; *obəri sunnstitā* (Gelände bei Chärnespicher) II OBBURG; *uḡəri sunnstitā*, auch nur *sunnsitā* (einige Heimet, sonnige Flanke), Sonnseite 1886^{TA} II MADW.Leimw.

Bb) *sunnsitāhōutslī, im* (Wald am S-Hang am Dotzigeberg) I DOTZ.; *sunnsitāttā* (K.) III KÖNIZ; *sunnsitābēnli*, auch nur *pēnli* (Wald im Höllerrain am Südhang N Schatteberg) II RUMISB.; *sunnsitābānwāud, im* (Gemeindewald am Südhang ob Innereriz) III ERIZ; Rein, Schattseite und Sonnseite (Häuser) 1838^D III KÖNIZSchliern; *sunnsitāwāud* (Wald), Sunnsitewald 1925^{F6} II MADW.Leimw.; *sunnsitāwāud* (Wald unter der Sparenegg über dem Latärnegrabe) II TRACHSW.Heimisch.; *sunnsitāwāud* (sonnseitiger Wald bei Kappelen) II WYNIGEN; *sunnsitāwēg* (Weg im Moos unter der Sunnhaule) II ALCHENST.

C) -li: *sunnsitli* (Gelände auf dem Hof Bracher), *sunnsitli* (Gelände bei der Üssere Gumm) II OBBURG; *sunnsitli* (kleines Heimet, K., Wald zw. St. Oswald u. *Sunnberg*), Sonnenbergli 1884^{TA} II TRACHSW.; *sunnsitli* (K. im Jassbach, oberhalb Müli u. Sagi) III LIND.; *sunnsitli*, auch *xauxgrabā, dār fōrdār* (Heimet, K., Wald u. Weide W *Kalchgraben*), Sunnsitli 1918^{TA} III TRUB.

► *Site*: Zum Subst. schwzd. *Sīte(n)*, *Sīte(n)* f., Pl. unverändert, z.T. auch *Sīti*, Dim. *Sīt(l)i* «Seite» < mhd. *sīt(e)* swstf. «Seite; Fläche, Richtung» < ahd. *sīta* stswf. «Seite» (Id. VII, 1448ff.; Lexer II, 942; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 528). Toponymisch bedeutet das Subst. «(steiler) Abhang eines Bergs (meist grasig, aber teils auch schuttig), Talseite; steile Grashalde, im Simmental auch «abfallende Grundstückeite», in Leissigen nach Gwp. «grosses Stück» (Zinsli, Grund und Grat, 133f., 175 u. 338; LUNB II, 433f.).

Schattseite, *Sunnseite*: Diese weit verbreiteten Toponyme gehören zu den Subst. schwzd. *Schattseite(n)* f. «Schattenseite» bzw. *Sunnseite(n)* f. «Sonnen-, Morgen-, Ostseite» (Id. VII, 1456f.).

Sitee

A) *ssītē, i dār* (Rebstück, früher der Pfrund zu Ligerz gehörig, heute Privatbesitz), *sītā* 1948^{Wg}, früher auch

pfrüandrēbā 1916^{FMur}, La vigne dicte La Cyta 1382, ab einer reben heisset La Setta 1383, la vigne de Cita 1555^{Wg}, la Cyta 1582^{Wg}, la Sita 1639^{Wg}, la vigne qui s'appelle la Citta 1756^{Wg}, la Cité 1812^{Wg}, Cité 1822-1829^P, Cité 1916^{FMur} I LIG.

► Zum Subst. frz. *citē* f. ‹Stadt› < vlat. *civitate*, von lat. *civitas* ‹Stadt; Bürgerschaft› (Weigold, Sprachgrenze, 71f.; ²Niermeyer, Med. Lat. Lex. I, 240ff.). Nach Weigold (a.a.O.) könnte es sich bei dem Rebstück um eine alte Besetzung der Stadt Bern oder der Burgerschaft einer anderen Stadt handeln. Das in den älteren Belegen vorherrschende auslautende *-a* stellt den im lokalen Patois lautgerecht erhaltenen betonten *a*-Vokal von lat. *civitate* dar (Weigold, Sprachgrenze, 72). In jüngerer Zeit ist diese Patois-Lautung zugunsten von frz. *citē* aufgegeben worden.

Sitsch

A) *sitsānān* (Häuser u. Weiden E von Lägermettli), Sitschenen 1870^{TA}, Sitschenen 2010^{GrN} V BRIENZ; *sītš*, *uf dār* (Weide mit Scheunen u. Weidhäuſlein am Hofstetterbärgli), Sitsch 2010^{GrN} V HOFST.; *sitsānān*, *uf* (trockenes Gebiet im *Sitschenewald*) V NIEDRIEDBL.

Baa) *hāgāsītš*, *uf dār* (halbwüchsiger Wald), Hagesitsch 2012^{LK} V SCHWANDEN.

Bac) *ynndersītš*, *im* (Weiden mit Scheunen), Undersitsch 2010^{GrN} V SCHWANDEN.

Bb) *sītšwāld* (steiler Wald unterhalb *Sitschenen*), Sutschwald 1838^D, Sitsch Wald 1870^{TA}, Sutschwald 2010^{GrN} V BRIENZ; *sītšwāld*, *im* (Waldgebiet N *Sitsch*) V HOFST.; *sitsānānwāld* (Waldgebiet W Fedwald) V NIEDRIEDBL.

► Die Herkunft der auf ein eng begrenztes Gebiet verteilten Namen ist unklar. *Sitsch* ist sowohl f. (*uf der Sitsch*) als auch m./n. (*im Undersitsch*).

Wyss (Brienzer Namenspiegel, 27) versucht einen Zusammenhang herzustellen mit dem Adj. lat. *siccus* ‹trocken, ausgetrocknet, dürr› (FEW XI, 584ff.; REW, 7897; Georges II, 2652), unter Verweis auf das trockene Weid- und Waldgebiet der entsprechenden Orte. Zum Vergleich zieht er die rätoromanischen FINN *Setg*, *Sec* heran, die sich in der Bedeutung ‹dürr, wasserarm› auf Weid- und Wiesenboden sowie Waldgebiete oder einzelne Bäume beziehen (RNB II, 312).

Vgl. dazu auch den FIN *Sitscha* in Mund, Gde. Naters VS (1775 in *der Sitschen*; freundliche Mitteilung Iwar Werlen, Oberwaliser Namenbuch).

Sitte

Bb) *sittābōdā*, *dār* (mehrere Weiden SE Steinweide), Sittenboden 2010^{GrL}, *sittābōdāwwēdāni/sittābōdāwwēdi*, *d/sittābōdāwwēdā*, *ī dā* (Weiden W u. unterhalb Bawalld Nähe *Sittebode*), Sittebodeweideni 2012^{LK} IV REICH.Falt.

► Etymologie unklar, möglicherweise zu einem FN/PN (vgl. z.B. *Sitto*, Socin, Mhd. Namenbuch, 193). Aufgrund der offenen Vokalqualität ist der Name nicht zu schwzd. *Site(n)*, *Site(n)* f. ‹Seite› (s. *Site*) zu stellen.

Sitz

A) Der *sitz* ein halbe Juchrten. Stost an wāg anddersyt an [...] stadelacher 1531^{U97} I RAD.; *sjts*, *dār* (Ackerland

zw. Nider- u. Oberschöneegg), die zwei dörfer uffēn *sitz* 1347^N, ein hofstat uffēn *sitsche* 1348, ein hofstat an *sitz* [...] ein bletz eins agkers an *sitz*, und denne allen ūnsern teil an dem bömgarten uff Grūba an *sitz* ze Schönegg 1357, mad under dem *sitsch* 1405^{FB}, hūs und hof [...] uff *Sitsch* 1575^{FK6}, hof *Sitsch* 1604^{FK6}, *sitz*, auf dem (2 Häuser) 1838^D, *Sytz* 1845^D (zit. 1425), auf *Sitsch* 1845^D (zit. 1575), *sitz* 1873^{TA}, *sitz* 2010^{LK} III BURGIST.; *sjts*, *ufem* (Aussichtspunkt im Ballenbergwald) V HOFST.

Baa) *xuāsjts* (K.) II OBBURG; *liuwisjts*, auch *ānjxəfassjg* (Stelle im Wald bei Ried) V RINGG.

Bb) *sjtsgegsslj*, *ds* (Strässchen u. Überbauung bei *Sitz*), *Sitzgässli* 2010^{GrN} III BURGIST.; *sjtsrītj*, *in dār* (Jungwald, früher K., E des *Sitz*) V HOFST.

► Zum Subst. schwzd. *Sitz* m. ‹Stelle oder Vorrichtung zum Sitzen; Ort, wo man ansässig ist; Wohnsitz› < mhd. *siz*, *sitz* stm. ‹das Sitzen, Beisammensitzen; Sitz, Wohnsitz› (Id. VII, 1722ff.; DWB X/1, 1276ff.; Lexer II, 950).

Das App. ist eine Substantivbildung zum Vb. schwzd. *sitze(n)* ‹sitzen; sich setzen› < mhd. *sitzen* stv. ‹sitzen; einen Sitz innehaben; regieren; ansässig sein› < ahd. *sizzen* stv. ‹sitzen; sich setzen; wohnen› (Id. VII, 1722ff. u. 1734ff.; Lexer II, 944f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 529; ³Pfeifer, Etym. Wb., 1297f.).

Die *Sitz*-Namen verweisen grösstenteils auf einen Wohnsitz bzw. eine Besitzung oder bezeichnen Stellen im Gelände, die auf Grund ihrer Beschaffenheit zum Sitzen, Rasten und als Aussichtspunkt dienen (Id. VII, 1722ff.; APNB II/3, 1776; TGNB I/2, 1177). So z.B. beim FIN *Sitz* in Hofstetten bei Brienz, wo sich laut Gwp. ein Aussichtspunkt befindet. Entsprechend werden auch Orte, an denen sich Wildtiere ausruhen, *Sitz* genannt (Ott, Jäger 371f.; DWB X/1, 1279).

Der FN *Sitz* ist im 15. Jh. in II Jegenstorf und III Oberbalm belegt (AHVB VII, 602; AHVB XIX, 14).

Es ist anzunehmen, dass es sich beim historischen Beleg *Sitsche* von 1348 in Burgistein um eine Verschreibung handelt, die sich teilweise auch in anderen Urkunden des 14. Jh. für *Sitz* in derselben Gemeinde findet (vgl. noch *Sitsch*).

Siwi

A) *sīwī/sūwi*, *im* (ehem. Acker auf dem Bergfeld in Bözingen, heute überbaut), *im sīwī/sūwī* 1917^{FMur}, Der Flurname *Siwi*, auf dem Grundplan der Gemeinde *Süwi* geschrieben 1891^Z, *Bim Süwi* 1957^P, *Im Siiwi* 2016^{GrN} I BIELBÖZ.

► Unklare Namenbildung. Nach Zimmerli (Sprachgrenze I, 37f.) sind zahlreiche, nach dem Zeugnis des Fichier Muret (FMur) die meisten Flurbezeichnungen Bözingens romanischen Ursprungs. Doch gerade für den FIN *Siwi* vermutete Zimmerli (a.a.O.) alem. Herkunft („s’Iwi, das Land, wo Eiben wachsen“), zum Subst. schwzd. *Iwe*, *Ije* f. ‹Eibe› und dem kollektiven Suffix *-i* < ahd. *-ahi*, das an Pflanzennamen antritt und ein gehäuftes Vorkommen bezeichnet (vgl. *Erli*, *Eichi*, *Buechi* usw. BENB I/1, 70, 94 u. I/4, 661). Nach Id. (I, 612f.) und SDS (VI, 139) lautet aber das Wort für *Eibe* im Berner Mittel- und Unterland *Ei(je)*, weshalb dieser Deutungsansatz hier nicht in Frage kommen kann.

Zum Nebeneinander von *Siwi* und der wohl hyperkorrekten Lautung *Süwi*: Die alem. Mundarten des Seelandes besaßen bis zur Mitte des 19. Jh. keine gerundeten Vokale, wobei sich die ungerundeten Formen besonders lange in der Bieler und speziell der Bözinger Mundart erhielten (Baumgartner, Berner Seeland, 66).

Slembat †

A) Curatus de Slembat 1275^{CIP} III KIRCHD. od. Umgebung.

► Als historischer Einzelbeleg nicht sicher deutbar. Die in der Quelle, einem Visitationsbericht des Bistums Lausanne, im engeren Kontext genannten Kirchenstandorte liegen alle im heutigen Kanton Bern links der Aare zwischen Mühleberg im Nordwesten und Interlaken im Südwesten (Bistum Lausanne), jene in unmittelbarer Nennungsumgebung von *Slembat* vor allem im Gebiet zwischen Schwarzenburgerland und Thunersee (Oberbalm, Kirchenturnen, Wahlern, Scherzligen, Einigen, Leissigen, Guggisberg, Gsteig in Gsteigwiler, Mühleberg). Bei *Slembat* könnte es sich um eine stark entstellte Schreibung für *Limpach* (< *Lindbach*; s. *Linde*, BENB I/3, 109ff.) handeln, vielleicht in Verwechslung mit dem Kirchenstandort *Kirchdorf* (BENB I/2, 459; LSG, 482), der als Pfarrei für verschiedene Dörfer, u.a. im *Limpachtal*, zuständig war (HLS VII, 224f.). Der offensichtlich auswärtige, romanische Schreiber notierte fast alle im Kontext genannten Orte in entstellter bzw. eigenwilliger Schreibweise, z.B. *Blomesten* für *Blumenstein*, *Risconpert* für *Rüeggisberg*.

Slu- †

Bb) in territorio dicto Nuwer per plures pecias in tenemento de Saltzwat [...] unum casale situm infra dictos limites in loco Slubuel 1353 IV SAANEN.

► Etym. unsicher. Evtl. Kompositum mit dem GW schwzd. *Büel* m. «Erhöhung, Hügel» (Id. IV, 1094ff.; BENB I/4, 663ff.) und einem unklaren BW. Der Name ist im Bereich Nüweret-Salzwasser zu lokalisieren.

Slungen †

Bb) alle ünser güter gelegen ze Bürgenden, nemlich ünser dorf von Sedorf gelegen bi Arberg, Lobsingen, Bachwil, Slungenbrunnen, Wiler, Nicodei 1267 (Fälschung Anfang 15. Jh.) I SEED.

► Kompositum mit dem GW schwzd. *Brunne(n)* m. «Quelle, Brunnen» (Id. V, 653ff.; BENB I/4, 602ff.) und einem unklaren BW.

Smeder †

Bb) 2 jucharten ab Ebenede bi dem Smederbach, daz mad in Thomarron gnempt der Kessel 1358-1360 IV OBWILIS. od. Umgebung.

► Kompositum mit dem GW schwzd. *Bach* m. «Bach» (Id. IV, 947ff.; BENB I/4, 145ff.) und einem unklaren BW. Möglicherweise besteht ein (lautlich problematischer) Zusammenhang von *Smederbach* mit der Alp *Schwadrei*, die SW von *Domere* (hist. *Thomarron*) liegt.

Sod

Sod; *Gsod*; *Soder* (FN)

Sod

A) Ze dem Sode ein halb juchert nebet Bredier 1370 I BIEL; *sōdā* s. *nōji sōd* I BIEL; vff Einer hofstatt bim Sod zū reybenn 1530^{U95} I BÜR.; *sōd*, *im* (Rebgebiet), Sood 1895^Z, uf em Sood 1922^{F5} I LIG.; *sōd*, *bjm* (K. auf Twannberg, früher Sodbrunnen), Sod 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH.TW.; vonn Eynnem halbenn Manwerck Matten, Lytt zū varnerenn zwüschem denn gütrenn züm Sod [...] Ein bletsz by dem Sod 1518^{U74} II FARN.; bi'm Sood 1925^{F6} II MELCHN.; bi'm Sood 1925^{F6} II NIEDEBIPP; Sood 1870^{TA} III BERN; et ipsum bonum ad puteum solvens octo solidos 1266, scopotiam in Slirre dictam ad puteum 1267, (Lok.?) Uol. zem Sōde [...] H. zem Sōde 1295, ze Slierro zem Sōde 1308, Johannes zem Sode 1335 III KÖNIZSCHLIERN; drige juchart achers, gelegen ze dem Sōde 1342 III THUN; *sōd*, *dār* s. *sōpmattā* IV DIEMT.; Ein weyd genant zum Sod stoß obsich und Inwertz an wissenberg 1524-1593^{U168} IV LENK; zum Sode 1535^{U161} V GRINDELW.; *sōād*, *dār/bim* (Wald, gehört zum Syteli), Sood 2010^{GrN} V HASLIB.GOLD.

Baa) *bērasōd*, *bim* (Brunnen, Tränkesod) IV FRUT.; *študsōd*, *im* (Wäldchen, Gebüsch) I LIG.

Bac) [bona] dicta zem alten sode 1273 III KÖNIZ?Ndwang./Obwang.; Sood, bei'm gemeinen (Landgüter mit 4 Gebäuden) 1838^D III BERN; *nōji sōd*, auch *sōdā* (3 Brunnen, die aus dem Boden hervorquellen) I BIEL.

Bb) der sodacher i juch 1532^{U4} I KALLN.; dritthalbe Jucharten heißt der Sodacher und lang acher, sindt zwey stück, stossen beide zū einem theill an Rūdis Egerttenn 1530^{U42} II THUNST.; ein Jucharten enmitten vff dem cleinenn zelglj, Lit einhalb an der bernn straß, andersýt an cristans von eý Sodacher 1531^{U97} III MÜHLEB.; *sōdaxxær*, *dærlam* (K., Scheune), Sodacher 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; *sōdflūæ*, *d* (Fluh S Hueb), Sodfluh 1850^{JBe}, Sodfluh 1870^{TA}, Sodflue 2010^{LK} II KRAUCHTH.; den dritten teill an einem Mattbletz nent sich ouch d sod hoffstatt 1533^{U23} I SIS.; *sōdhoštā*, *in dær* (Dorfteil von Oberried) V OBRIED; *sōdhybu*, *ufæm* (Wäldchen, Acker auf kleiner Erhebung), In dem hier gestandenen, aber zerstörten Hügel (man nennt ihn den Sodhubel) 1850^{JBe}, Sodhubel 2010^{GrN} I ARCH; näbe und hinder em Soodhuus 1922^{F5} (zit. 1825) I LIG.; *sōdhüsli* (K. bei *Sod*), Sodhüsli 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH.TW.; *sōdhüsli* (Belpmatten E Selhofen), Soodhäuschen 1924^{Bu} III BELP; *sōdhüsliaxxær* III MÜHLEB. Rossh.; *sōdløx* (in der *Sodflue*) II KRAUCHTH.; *sōdmatt*, *i dær* (Hostet u. K.) I BÜR.; genant d sod matten 1533^{U23} I SIS.; zwölff Manwerch matten, vor denn Hüseren die Soodmatt genempt 1573/74^{U77a}, in der Soodmätt 1925^{F6} II FARN.; *sōpmattā/sōdmattā*, *i dær* (K., Scheune), Sodmatte 2019^{GrN} III ZWIES.; *sōpmattā*, *d/i dær*, auch nur *sōd*, *dær* (Scheune, Matland), Sodmatte 2010^{GrN} IV DIEMT.; *sōdmattā* (K., Samenzucht), Sodmatte 2010^{GrN} IV SPIEZ; d'Soodbachflue 1911^{F3} III SCHWARZENB.; die Soodbach-

oder Pöschestrass und -brügg 1911^{F3} III SCHWARZENB.; Die Soodräabe [...] besetzen den Platz von zwei oder drei ehemaligen Häusern 1922^{F5} I LIG.; ein mattplätzlj, das Sood Stückj 1573/74^{U77a} II FARN.; *sōdwēg* (Weg bei *Sodmatt*) I BÜR.; *sōdwēg* (Feldweg bei *Sod*) I TWANN-TÜSCH. Tw.; zwo Juchertt, züm Sod weg, ann der alten stras 1518^{U74} II ATTISW.; *sōdweđ/sōdweđēdani*, auch *sōdweđ*, *di obəri/ündəri* (Vorsassen, Weiden u. Heumäher in steilem Trockengebiet zw. Oberstäg u. Gibel), Oberi Sodweid 2010^{GrN}, Underi Sodweid 2010^{GrN} IV ST.STEPH. Matten.

Gsod

Bb) *gsōpēdan*, *di/agsōpēdan*, *ufā* (Weide auf Alp Busen), Gsodbeden 2011^{LK} V LAUTBR.Gimm.

C) *-i: ksōdirēin* (Stücklein Wiesland N Wengen) V LAUTBR.Weng.

Soder (FN)

Bb) *sōdaršēk*, *uf dar* (Vorsass, Weide, Wald, Streuemahd), Sodersegg 1643^{Q8a}, Soders Egg 1665^{Rq5}, die [...] Soodersegg, Die Soodersägg 1927^{F7}, Sodersegg 2010^{GrN} IV LAU.

► *Sod*: Zum Subst. schwzd. *Sōd* m., mit Brechung *Soəd*, «mit Wasser gefüllte Vertiefung im Erdboden, Tümpel, Sod(brunnen); Sieden» < mhd. *sōd*, *sōt* stmn. «Brunnen, Ziehbrunnen; Wallen, Sieden; worin etwas gesotten ist, Brühe» < ahd. *sod* stm. «Brühe». In den zwei ältesten Belegstellen zum *Sod* in Köniz treffen wir die lat. Übersetzung *puteus* «Grube, Brunnen» an (Id. VII, 317ff.; Lexer II, 1050, 1058f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 568; Georges II, 2099f.).

Die Namen beziehen sich in vielen Fällen auf einen früheren oder noch heute vorhandenen Sodbrunnen, in manchen vielleicht auf eine nasse Vertiefung.

Gsod: Der FIN *Gsodbeden* in Lauterbrunnen enthält schwzd. *Gsōd*, *Gsöd*, eine Kollektivbildung zum Subst. *Sōd* (vgl. Friedli II, 90; vgl. ausserdem, mit spezifischer Bedeutung: «was zum Sieden bestimmt ist, Gemüse, Schweinefutter», Id. VII, 319f., 323). Für den *Gsodirein* erläutert die Gwp., ein *Gsodi* sei ein nasser Mensch oder alles, was nass ist, und begründet den FIN volksetymologisch so: Wenn man die Wiese mähte, kam es regnen.

Soder (FN): *Sodersegg* enthält den FN *Soder/Sooder*, alt belegt in V Brienz (vgl. 1584 *Hanns Soder*, Rq8, 465/28) und in Brienzwiler (FNB V, 168, 174).

Kurzes *-o-* bei der *Sodhosta* in Oberried am Brienzensee sowie bei den Namen in Lauenen und Lauterbrunnen ist durch das Brandstettersche Gesetz zu erklären.

Sōi s. Su(w)/Sou

Sol

A) Jn denselbenn gemeinen höltzernn [...] Namlich Jn den haßlen Jm thūmholtz vnnd Jm Sol, Ligennt alle aneinandern Stossennt an vorst 1531^{U97} III BERN Obbot./NEU.; *söll*, *am/söll*, *d/söllän*, *alsoli*, *d* (Weide mit Scheunen E Dorfbach), Soli 1962^{Nv}, Sol 2010^{GrN}, Sol

2012^{LK}, *hjnndārən sōlən* s. *sōljwäld*, im V BRIENZW.; *söll*, *bim/ufəm* (Weideland mit Scheune S *Solegg*), Bim Sol 2010^{GrN} V INNERTK.; *söl*, *där* (Wildheu, Lische) V SAX.

Baa) *ēbārsoud*, *ds/im* (Heimet, K. u. Wald am Gurten), (Lok.?) I schūpasson [...] dü da lit ze Ulmiz, und I schūpasson uffen Ebersol, und I matton ze Kisen 1280, (Lok.?) I schopasson ufen Ebersol [...] und ein matton ze Kisen [...] ein schūpasson ze Ulmich 1302, uff dem aber sold 1529^{U93}, Aebersold 1870^{TA}, Im Äbersold 2010^{GrN}, Aebersoldacker (Haus) 1838^D III KÖNIZWabern; *ēbārsou* (Weiler NE Brotheiteri), ze Oberhünigen 2 schūpossen, būwt Jenni von Ebersol 1361, ab Ebersel, Ebersol 1442-1469^{Ar}, Äbersol 1479-1563^{Ar}, der hof zū Ebersol gehört gan Wyl [...] Des ersten das dorf Wyl, Ebersol 1488^{Rq6}, Uff Aebersoll 1534^{Rq6}, die hōf aber zū Ballenbül, Hürenberg und uff Aebersold 1534^{Rq6}, uf Ebersol 1538^{Rq6}, ab Aebersol 1548^{Rq6}, die inwoner des dorfs und dorf-march zū Oberhünigen und uff Aebersol 1548^{Rq6}, uff dem Aebersollt 1580/81^{C3}, auf dem bärg Aebersoll 1651-1662^{Rq6}, auf Aebersol 1704^A, auf Aebersold in der Kirchhöri Wyl 1754^A, Aebersold (einzelne, zerstr. Häuser) 1838^D, die stattlichen Bauernhöfe von Aebersold 1850^{SP}, Ebersold 1871^{TA}, Äbersold 2010^{GrN} III OBHÜN.; *ēbārsouhubu*, *där* (Waldkuppe W *Äbersold*, nach LK heute *Chnubel*), Ebersoldhubel 1871^{TA} III NIEDHÜN./OBHÜN.; *ēbārsouwēd*, *d* (Heimet, K. unter Ringgis E *Äbersold*), Äbersoldweid 2010^{GrN} III LIND.; *bērsū*, *där* (Heimet, Wald, Weide S Vordersäuberg), Ein Allpp genant Im Bär sold 1531^{U136}, im Bär sol 1577-1580^{C3}, im Bär sold 1629/30^{C3}, hinder Bersol 1632^{UP}, im Bär sel 1645^A, Bär sol 1889^{TA}, Bär sol 2012^{LK}, im Bär soldgrund 1779^A, *bērsūsūrlī* (Scheune bei *Bär sol*) III TRUB; *bērsāl* (z.T. sumpfige Weide u. Tannen bei Rägemoos), (hierher?) ab dem Bersor 1502^{U157}, Bär sal 2010^{GrN} IV BOLT.; *bērsāl/bērsāl/bērsāl*, *där* (Alp W Hornflue), dem halbigenn theil sýns bergs vff Bersell 1531^{U144}, Berschel 1874^{TA}, Berschel 2010^{GrN}, *bērsālgrābā* (Graben W *Berschel*), Berschelgrabe 2010^{GrN} IV SAANEN; *bērsāl*, *där*, auch *bērsāl*, im *grōssā/xlinā*, oder *bērsāl*, *där obər/undär* (Weide u. Sennhütten SE Sifertsegg), Bersal 1874^{TA}, Grosses Bär sal, Chlys Bär sal 2010^{GrN} IV ZWEIS.Rych.

Bab) *ruβissōu* (Alpweide) III HERR.

Bac) *hjnər sōu*, *där/hjnərā sōu*, *im*, nach dem Besitzer auch *rüssər fritsās sōu* (Alpweide mit Hütte u. Ställen N Fulflue), dem grat nach in Sol 1531^{U144}, an den schitzün, darüber in Krinnen und gat ob Breitwang umb ussen dem grat nach in Sol 1531^{Rq13}, an den Scheygzaun, darüber in Krinnen und gath ob Breitwang umb ußen denne gratt im Sool um 1739^{Rq13}, Sohl 1779^A, Hindere Sol 2012^{LK} III HERR.; *qbār sōu*, *där/qbārā sōu*, *im* (Alpweide W Fulflue), Obere Sol 2012^{LK} III HERR.; *uñər sōu*, *där/uñərā sōu*, *im* (Alpweide W *Obere Sol*), Soll 1845^D, Sohl 1870^{TA}, Undere Sol 2012^{LK} III HERR.

Bad) *ksōu* (kleines Heimet an der Aare), im Gsoll 17.Jh. ^{UP}, im Gsoll 1780^{C3}, G'soll (2 kleine Häuser und Gütchen) 1838^D, Gsoll 1884^{TA}, das G'soll. So benennt sich eine zu

Graben bei HB. gehörende Häusergruppe [...] Mit der volkmässigen Deutung als „es G'sau“ stimmt altes gesol insofern, als das oder der sol eine Lache, Pfütze bedeutet, in welchem Schweine sich besudeln 1925^{F6}, Gsoll 2010^{GrL}, *gsouwäud* (Wald bei *Gsoll*), Gsollwald 1884^{TA}, Gsolwald 2010^{GrN} II GRAB.

Bb) ein Jucharten, genamt der Solacher, Rhatwendet bysen halb vff vllj Schnyders acher, windtshalb an Kilchwäg 1607^{U100} (N.) II BÄRISW.; *sōlaxxarə* (Wald W Hinderwil), Sollackerwald 1884^{TA}, Solacherwald 1925^{F6}, Solachere 2010^{GrN} II HERZB.Obönz; ein halbe Jucharten, stost Inhin an die gassen so man gan Tunstetten gatt, heißt der Sol acher 1530^{U42} II THUNST.; in der kilchhöri muri gelägen der solacher genamt 1534^{U99}, Solacher 2010^{GrN} III BERN; by Blütenstein [...] ein weyd, ob der mattan, die Solegg genamt 1535^{UT}, die Sollegg [...] die weydt oder vorsatz, die Sollegk genampt, in Blütenstein 1605^{UT}, ein min weyd oder vorsatz samt dem staffel darin und zugehörigem waldt in der ehehafte Blütenstein, gericht und kilchöri Dieracheren gelegen, genampt die Zollegg 1605^{Rq13}, das die alpp Mentschellen sich nit abhin biss an die weydt Solegk sich erstrecken, sonders allein vntzit an Mentschellen brunnen vnd von danen grad vsshin an Blattenheit in graben 1613^{UT}, molchen vnd ancken ab syn weyd, genampt Soleck, zefertigen 1640^{UT}, ein weyd, die Zollegg, 36 khünen summerung, sambt hauss vnd stafel daruff vnd büchwald daran, bei Blütenstein [...] das Bodengut das recht, holtz vss ihrem wald wintherszeit durch die Zolleggweyd hinabzuführen 1664^{UT}, Sohleggwald 1838^D III POHL.; *solék, uf dər* (Alpweide E Heitihubel), die hochwäld [...] so durch die von Röttingenn gschwendt und zum theil verkhoufft worden, namlich im Thumberg und andern orten als im Lindenthal, under Sollweg [!] und Lengenberk 1559^{Rq13}, Sollegg 1838^D, Solegg 1882^{TA}, Solegg 2010^{LK}, *solekräbə* (Graben bei *Solegg*) IV REUT.; *solék, uf dər* (Heimet mit Umland SE Unterstock), Solegg 1873^{TA}, Solegg 2010^{GrN} V INNERTK.; *sōlek, d/sōlek, uf dər* (Wald, K., Gebäude E Obersattel), Solegg, auf der (Haus) 1838^D, Solegg 1873^{TA}, Solegg 2013^{LK}, *sōlekšlāg, dər/im* (Wald u. Weide bei *Solegg*), Soleggschlagwald 2010^{GrN}, *sōlekwäld, dər* (Wald bei *Solegg*), Soleggwald 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; die marchen [...] deß Forsts halb [...] zū Matzenried angefangen biß zū dem marchstein Tschallers hütten, und dadannen untz an Loupen straß, und von der Loupenstraß uff an Zoleych, von der Zoleych an die Nesselstraß 1492^{Rq7}, von der Louppenstraß byß an die Solleychen, dazwuschen dann V marchstein stand [...] von der Solleychen zwen stein hinuff untz an Rentschen gut 1525^{Rq7} III BERNObbott./NEU.; *sōlfluə/sōufluə/sōufluə, d/uf dər* (Berggrat NE Sichele mit den Sieben Hengsten), Diese Felsenköpfe heißen die Sohlfluh oder auch die sieben Hengste [...] die Sohlflühe und der Hohgant 1850^{SP}, Sohlfluh od. die Sieben Hengste 1870^{TA}, Sohlfluh 1892/93^{Wa} (zit. 1790), Solflue 2012^{LK} III ERIZ/HORR./V BEATB.; *sōlfluə/sōufluə, uf dər* (Fels bei der Schibe), Solflue 2010^{GrN} III SIGR.; das si teil und gemeind hettin

in Geltäl und uf en der Söle flü ein stavelstät, alle die in der vorgen. genösami von Brügge, von Winchel, von Understök, an der Erbättön, an Tannön teil und gemein habend 1377, uf der Solflü 1406^{Rq9} V INNERTK.; ab synem hus hoff spycher und offenhuss sampt einem stuck erdterich genamt der sollgraben ist ungefahrlich anderthalbe jucharten 1591^{U130} III GUGG.; *sōllhätən, in dər* (Weide mit Scheunen E Wydi), Solhalten 2010^{GrN} V BRIENZW.; *sōuhörn/sōlhörə* (Gipfel E Stockhorn), Zollhorn das nechst an meinem graht/ Gegen der Sonnen auffgang staht/ Die Nüschtelen zu nechst daran 1606^{Rm}, Zollhorn 1845^D, längs dem Sohlhorn und Lasenberg bis an die Nüschtelen 1850^{SP}, Solhorn 1882^{TA}, Zollhorn 1892/93^{Wa} (zit. 1790), Solhorn 2019^{GrN} III STOCK.-HÖF.Nd./Ob./IV ERLENB.; *soulox, im*, auch nur *lox, im* (Alpweide mit Stall, Teil von *Rubissol*) III HORR.; (hierher?) das gut zen Selmatten von Ursibach 1324, ein Matten wirt die Zollmatten genant [...] stost zū einer sitten abhyn an den stägacher 1531^{U76}, Solmatten 1532^{U43}, Solmatt, Zollmatt 1631^{U43}, Solmatt, Solmattholz 1716^{U43}, Solmatt 1964^{NE} II URSENB.; *soumätt* (kleines Heimet bei Chlyweidli), Solmatt, Haus bei Grossschneit, Solmatt (Haus) 1838^D, Solmatt 1871^{TA}, Solmatt 2010^{GrN} III KÖNIZMittelh.; Herr Badwirth König's Sollberg-Hubel 1831^P II MADW. Gutb.; *sōubərg/sōubərg* (2 Heimet S Breitslohn), Solberc 1250-1256, Hensli von Solberg 1389^{R2}, Solberg 1574^{U53}, Solberg vicus ad sinistram partem confluentiae rivuli a Hohendann et ab Hirßbrunn confluentis positus 1577^{Sch}, Solberg 1618^{Rq11}, Solberg (Hof und Häuser), Sollberg-Kehr s. Kehr, Sollberg, Breitslohn- s. Breitslohn 1838^D, Sollberg, Sollberg-Breitslohn 1879^{TA}, Sollberg 1925^{F6}, Sollberg 2011^{LK} II WYNIGEN; *sōlbodən, dər/sōlbedən, d* (Boden E Schönbüel), Solboden (Kulturland auf den Flühen) 1964^{NE}, Solbodenschärm 2016^{GrN} V NIEDRIEDBI./RINGG.; *sourüti, d* (K. SE Bachtele), an der sol Rütty 1529^{U93}, an der Solrütty, zolrütty 1554^{U109}, Sohlenrütthi, die (Solrütthi) 1838^D, Solrütthi 1870^{TA}, Solrütthi 2010^{GrN}, *sourütiwäud* (Wald bei *Solrütthi*), Solrütthiwald 2010^{GrN} III KÖNIZSchliern; *sōuśwēglj, ds/im* (Magerwiesen beim *Schwändliwald*), Soll-Schwendli 1845^D III HORR.; gegen dem alten Solspicher 1531^{U144} III ERIZ; *sōltrog, dər* (Waldgebiet S Lusbüel), ein Juchertten im obrenn veld zum sulen bim trog 1524-1593^{U168}, *sōltrogəkə* IV REICH. Reudl.; des nüwes gütz ze Wilgaringen, von dem solwege abe unz in den se, dem man da sprichtet Sunglowina [...] von dem solwege uf 1320 V BEATB.; *sōtwēgən* (Halde E *Solbode*), Sollwengen (Kulturland auf den Flühen) 1964^{NE}, Solwengenhüttli 2016^{GrN} V NIEDRIEDBI./RINGG.

C) -er(e); -i; -ti

-er(e): CA) *sōuəərə, i də* (sumpfiges Land beim Schlössli am Bielersee), ab dem Soler, lit vnder dem dorff bi der kilchmatten 1521^{U31}, Solern 1877^{TA}, Solere 2010^{GrN} I SUTZ. – CBb) Sollerallmend 1964^{NE}, Sollerallme 2010^{GrN} I TÄUFF.; *sōuərgərbə/sōuəragrəbə*, älter *sōllərəgrəbə* (Graben, Wildbach vom Selibüelsattel am Horstegrön vorbei zur Gantrischsense), Sollergraben 1882^{TA}

III RÜSCH.

-i: CA) *sōli*, *ds* (Wald, Gebäude, K. W Tschorren), von Sant Gallen blatten in die höche deß büchels vor dem Solj, und ligt dasselb gütlj, genampt das Solj, in unser dero von Underwalden landmarch 1583^{Rq1} (Transsumpt von 1494), Sohligut 1870^{TA}, Soli 2010^{GrN} V MEIR. Brünigen/HASLIB./OW. – CBaa) Ebersoldi 1909/10^{GB} IV SAANEN. – CBB) *sōlibānd*, *ds/sōlibēndār*, *d* (Felsband beim Soli), Soliband 2010^{GrN} V MEIR. Brünigen; *sōliwāld*, *im*, auch *hīndārēn sōlan* (Wald E Sol), Soliwald 2010^{GrN} V BRIENZW.; der Soliweg, so neben dem Brünig nach Unterwalden geht 1786-1788^A V MEIR. Brünigen.

-ti: *sōlti*, *am* (Weide mit Scheunen, Teil von Sol) V BRIENZW.

► 1. Grösstenteils zum nur noch in Toponymen vorkommenden Subst. schwzd. *Sol*, Dim. *Soli* ‹Lache, Pfütze (in der sich das Wild suhlt)› < mhd. *sol* stmn. ‹Kotlache, worin sich das Wild zu wälzen pflegt› < ahd. *sol* stmn. ‹Suhle, Lache, sumpfige Stelle› (Id. VII, 766; Lexer II, 1051; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 568; Splett, Ahd. Wb. I/2, 894). Vgl. auch gleichbed. *Suul*.

Eine Kollektivbildung dazu ist *Gsol* < mhd. *gesol* stn. ‹Pfütze, Kot› < ahd. *gisol* stn. ‹Suhle, Pfuhl, worin sich die Schweine wälzen› (Lexer I, 920f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 221), welche in Regionen, wo das *-l* > *-u* vokalisiert wird (vgl. SDS II, 149), leicht umgedeutet oder missverstanden werden kann als *Gsou* n. ‹arge Unordnung, Unreinlichkeit, Schweinerei› (so die Gwp.; vgl. auch den hist. Beleg von 1925), eine Bildung zum Subst. schwzd. *Sūw*, *Sou* f. ‹Schwein› bzw. zum Verb schwzd. *sū(w)e(n)*, *soue(n)* ‹sich aufführen wie ein Schwein, sudeln› (Id. VII, 1486ff. u. 1510f.).

Die *Soler(e)*-Namen sind Kollektivbildungen auf *-ere* bzw. mask. Stellenbezeichnungen auf *-er* (s. Suffixglossar).

Die Toponyme weisen auf sumpfige Geländestellen, Pfützen, Suhlen wilder Tiere oder auf Stellen, wo das Regenwasser lange nicht abfließt (vgl. SONB II, 925; LUNB I/2, 986f.; TGNB II/2, 548; APNB II/3, 1777).

Äbersold: Zum BW schwzd. *Ēber* m. ‹männliches Schwein› (Id. I, 46). Die Toponyme bedeuten ‹Suhle, in der sich der Eber wälzt›. Das auslautende *-d* ist unorganisch (vgl. dazu auch *Suld*). *Ebersoldi* in Saanen könnte auch den Dim. des FN *Ebersold* enthalten (zu FNN im Dim. als Toponyme vgl. Hubschmied, Frutigen, 50f.).

Bärschel, *Bärsal*, *Berschel*: Zum Subst. schwzd. *Bēr* m. ‹männliches Schwein, Zuchteber› (Id. IV, 1453), wofür die Mda.-Lautung aus Saanen spricht, bzw. zum BW schwzd. *Bēr* m. ‹Bär› (Id. IV, 1447ff.; vgl. dazu auch *Bärsel* LU, LUNB I/1, 96 und *Bärensol* SZ, SZNB IV, 444). Die Toponyme bedeuten demnach ‹Suhle, in der sich der Eber wälzt› oder ‹Suhle, in der sich der Bär wälzt›. Auffällig und unerklärt sind hier die Mda.-Lautungen in Boltigen und Zweisimmen mit langem *-ā*.

2. Vereinzelt wohl auch zum Subst. schwzd. *Sole(n)*, *Söle(n)* f. ‹Sohle am Fuss, Sohle am Schuh› < mhd. *sol*, *sole* swf. ‹Schuhsohle, Fusssohle› (Id. VII, 767; Lexer II, 1050f.; Weiteres s. *Sole*). Im Gelände kann das Wort auf ebene Flächen übertragen werden (vgl. Keinath, Württemberg, 55). Die Gwp. stellen hierzu die FINN *Solegg* in Innertkirchen-Gadmen und die Diminutivbildung *Soli* in Meiringen/Hasliberg/OW. Beide Toponyme bezeichnen kleine gerodete, flache Terrassen an bewaldeten Hängen. Für sie müsste somit apokopiertes *Sole(n)*, vgl. mhd. *sol* swf., als BW bzw. als Basis angenommen werden.

Soldat

Bb) *söldātälēgər* (Alp SE Birehubel), Soldateläger 2010^{GrN} III RÜSCH.

► Zum App. schwzd. *Soldāt* m. ‹Angehöriger der Armee›, im 16. Jh. entlehnt aus gleichbedeutendem it. *soldato* (Id. VII, 855f.; ²⁵Kluge/Seebold, 856). Das Wort ist hier mit dem GW schwzd. *Läger* ‹(ebene) Lagerstelle im Alphang› kombiniert (s. *Läger*, BENB I/3, 17ff.).

Solder s. Solothurn

Sole

A) *sōlā*, *uf dār* (Grundstück mit Scheune S Bohlseite), auff der Sohlen 1710^{ZuH}, Sohlen, auf der (Haus) 1838^P, Uf der Sole 2010^{GrN} V HABK.

Bb) Sohlennase 2012^{ZuH} V HABK.; Sohlenberg, der 1838^P II HELLS./HÖCHST.; *sōlārē* (K. bei *Uf der Sole*) V HABK.; *sōlāwēg*, *dār* (Weg gegen Bodenacher N Strasse), Soleweg 2010^{GrL} II RUMISB.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Sole(n)*, *Söle(n)* f. ‹Sohle am Fuss, Sohle am Schuh› < mhd. *sol*, *sole* swf. ‹Schuhsohle, Fusssohle› < ahd. *sol(a)* stswf. ‹Fusssohle, Sandale›, eine Entlehnung aus lat. *sola*, Plural zu lat. *solum* n. ‹Boden› (Id. VII, 767; Lexer II, 1050f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 568; ²⁵Kluge/Seebold, 856).

Im Gelände kann das Wort auf ebene Flächen übertragen werden (vgl. Keinath, Württemberg, 55), im Fall von *Uf der Sole* in Habken auf den länglichen, flachen Geländevorsprung S Bohlseite.

2. Zu einem erschlossenen Subst. ahd. **sola* f., Nebenform von ahd. *sol* stmn. ‹Suhle, Lache, sumpfige Stelle› (vgl. DWB X/1, 1448; Sonderegger, Appenzell, 390f.; APNB II/3, 1777ff.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 568; Splett, Ahd. Wb. I/2, 894; s. auch *Sol* u. *Suul*).

Solecht

A) *sōlāxt* (Heimet N Äbeni), j Jucherttenn bÿ der Sallach [...] i jucherten in der salach, stost an die bern sträß 1531^{U59}, Solecht 2010^{GrN} II FRAUBR.Bür.; *sōlāxt*, *d* (K. E Voriholz), Vff zellgk wider Schalünenn [...] i Juchertten vff der Salach Nebent dem holtz vnd stost abhin vff hans greberß Salacher [...] j Juchertten vff der salach gat das holtz zering vmbhin vnd zÿ einer sytten an die mattan 1531^{U59}, Solachäcker 1880^{TA}, Solecht 2010^{GrN} II FRAUBR. Limp.; *sōlāxt*, *i dār* (K. S Hambüel), Memoria erit qui dederunt agrum in der Salach, ein halben Juchert plebano um1400^{K6}, Jn der Salach. ein iuchar: stost wider bÿsen an hanbül [...] ein halbe Jucharten in der Salach stost hinderhin an hag der zum holtz ghört vnnd Für sich vf des predicanten acher [...] Bÿ der solach j. Juch: Stost [...] hindenn an die Solach 1534^{U100}, Solachtäcker 1879^{TA}, Solecht 2010^{GrL} II JEG.

► Wie die hist. Belege zeigen, gehen die auf ein enges geographisches Gebiet begrenzten Namen auf die Pflanzenbezeichnung schwzd. *Salach* f. < ahd. *salaha* swf. ‹Salweide› zurück (vgl. *Sa(a)l-*, BENB I/5, 424ff., wo die hist. Belege bereits

aufgeführt sind). In den Mda.-Lautungen und z.T. auch in den hist. Belegen erscheint *-a-* zu *-o-* gehoben und gerundet (was sonst in der Regel nur in Verbindungen von *-l-* mit Konsonant belegt ist, vgl. SDS I, 13f., 61; SONB I, 36). Zudem weisen sie ein unorganisches auslautendes *-t* auf.

Solitude †

A) Solitude 1887^P I LEUB.; Solitude 1932^P III RIGG.RÜTI.

► Zum Subst. frz. *solitude* f. «Einsamkeit», das in der Architektur und Gartenbaukunst als Name für einsame Lust- und Landschlösser oder Ruhesitze verwendet wurde (DFWB IV, 261). *Solitude* ist der Name je eines Abschnitts in der parkähnlichen Umgebung der ehemaligen Kurhotels Gurnigelbad und Magglingen. Vgl. auch die *Eremitage* oder *Solitude* in Arlesheim bei Basel, ehemals einer der bekanntesten und meistbesuchten englischen Gärten in der Schweiz (BLNB III, 320).

Solothurn

Bb) i juch am solotren acher 1470-1490^{U44} II KOPP.; *sōutərənaxxər* (K. bei Dürrmatt), iii juch heisset solotren acher 1470-1490^{U44}, vij Juchertten genannt der Solothurn acher, vnnd gadt ouch die Landt Strasß gen Solothurn darüber 1531^{U51} II RUMEND.; die reben, den man spricht die halt von Soloter 1331 I TWANN-TÜSCH.TW.; ou confin de Gleresse dessoulz la maison Johan dit von der Holtze assis decouste la vigne dicte le cloz de Salourro 1321^N (Kopie 15./16.Jh.) I LIG.; *sōldərbijäl* (K. bei Funtele), Solderbühl 1833/34^P, Sollerbühl 1872^{TA}, Solderbiel 1922^{F5}, Solderbüel 2016^{GrN} I TWANN-TÜSCH.AL.; Der Solothurn Schachen anderthalb mad 1532^{U62} II BÄTTERK.; vonn vff vnd abe Einem halbenn viertell Eärtrichß am sollothurn schachenn glägen 1532^{U63} II UTZTF.; Vff der zelligk wider gosslywyl [...] der ober lenng acher, Stost [...] wintzhalb an die Solothurn straß 1531^{U59} I OBWILbB.; ein juhart neben der soloter stras 1437^{U56}, Jnn der obren Krommett ein mad lytt bisen halb an der Solothurn straß 1532^{U62} II BÄTTERK.; *sōladurnstrōss* (Strasse) II KIRCHB.; *sōloturnstrōss* (Strasse), an die solotren stras 1470-1490^{U44} II KOPP.; oben an dem Gundels weg vi juharten neben der Solottern sträss [...] nid der Gundels mat ein aker, sint v juharten, stosset an die Solottern sträss 1423^{UBS} II NIEDBIPP; dry juharten in schneppen zelg lit zuo einer siten neben der solder strass 1437^{U56}, die Schneggen matt ist vnguarlich fünff manß meder ligen gägen wind an der Solothurn straß 1532^{U62} II UTZTF.; ein viertel einer Jucharten bim Rosengartten [...] vnd stost gägen wind an die Solothurn straß 1532^{U62} II WILERbU.; ij Juchertten der allmendt acher, stost byssenhalb an die Solothurn straß 1531^{U59} II ZUZw.; ein matbletz in den gebetten, stosset an den Solottern weg 1423^{UBS} II ATTISW.; zū der fenchrüty, an den solotren weg 1470-1490^{U44}, i groß Juch. lit zū der fenchruten, Stosset furher an den Solottern weg 1500^{U48} II KOPP.; Ein Stuck, vff dem Solotürnn weg 1518^{U74} II WIEDL.

C) *-er(e)*: bergshalb an Marttj Weltmers Erben in Scharlere Zelg vnnd vßhin an Solenturner march 1573/1574^{U77a} II ATTISW.; Solothurnerbiet, Heimwesen

1873^{IV} II OBSTECKH.; *sōloturnrērgbā*, auch *sōladürnārā*, *d* (Rebgebiet, südlicher Teil der *Längiräbe*) I ERLACH; *sōloturnārā*, *d* (Vorsass, ehemals im Besitz der von Roll, Gerlafingen SO), Solothurneri 1896^{TA} IV SAANEN.

► Namenbildungen mit dem Orts- und Kantonsnamen *Solothurn* in verschiedenen sprachlichen Ausbildungen und Varianten. Die Benennungen verweisen auf solothurnischen Besitz oder Orientierung in Richtung der Stadt oder des Kantons *Solothurn*. Grundlage dieses SN ist gallorom. *Salodurum*, wobei das ursprüngliche *-a-* der ersten Silbe in den frkpr. Dialekten erhalten blieb (vgl. SONB I, 611ff.; LSG, 839f.; s. den Beleg von 1321 aus Ligerz). Die alem. Mundartformen *Solder* (Twann-Tüscherz-Alfermée) oder *Soutere* (Rumendingen) entsprechen der ungestörten lautlichen Entwicklung (d.h. mit Erstsilbenbetonung und ohne Einwirkung der kanzeisprachlichen Schreibung), die sich bereits in frühen schriftlichen Belegen wie *Solder* (Utzenstorf 1437), *Soloter* (Twann 1331, Bätterkinden 1437) oder auch im FN *Soltermann* (alt belegt in III Vechigen, FNB V, 171) zeigt, die aber heute mehrheitlich durch Adaption der deutschen schriftsprachlichen Form verdrängt worden ist. Letztere scheint sich erst in humanistischer Zeit mit semantischer Festlegung auf ein scheinbares GW *Thurn* (vgl. das Subst. schwzd. *Turn* m. «Turm», Id. XIII, 1646ff.), verfestigt zu haben (SONB I, 611ff.).

Solsten †

Bb) Solstenegg 1870^{TA} III SIGR.

► Etymologie unklar. Der im Züsenegggrabe zu lokalisierende Name erscheint nur im Siegfried-Atlas. Heute heisst es an der Stelle *Im Rüeeggers*.

Soltere s. Solothurn

Solzeli †

Bb) von Solzelismatten in Altwiden vor1506^{K4} II UTZTF.

► Wohl zu einem nicht näher bestimmbar PN/FN.

Sommer s. Summer

Sonder s. Sunder

Sonvico

Bb) Sonvicograbene 1964^{NE} II KRAUCHTH.

► Der Name geht laut Gwp. auf einen italienischen Unternehmer zurück, der in der Gegend etliche Strässchen baute. Die Familie *Sonvico* wurde 1885 in II Hasle b. Burgdorf eingebürgert (FNB V, 174).

Sor

Sor I; Sor II

Sor I

Bb) *sōrbax/sōrbāx*, *dər* (Seitenbach rechts zur Emme), *sōrbax/sōrbāx*, *dər* (3 Heimet, K. am *Sorbach*), im *Sorbach* 1710^A, *Sorbach* (2 Häuser mit Graben) 1838^D, *Sor-*

bach 1886^{TA}, *sōrbaxgrabə, dər fōrdər/īm fōrdərə* (kleines Heimet u. K. S Hinterwindbruch), Sorbachgraben 1886^{TA}, Vorder Sorbachgraben 2016^{GrN}, *sōrbaxgrabə, dər hīnər/īm hīnərə* (kleines Heimet S Vorder Sorbachgraben), Hinter Sorbachgraben 2016^{GrN}, *sōrbaxšəxxli, īm* (2 Heimet u. K. N Sorbach W der Emme) III EGGW.

Sor II

Bb) *sōrtu*, älter *sōrtəl* (Alpweidengebiet S Pfyffe), Sortel 1882^{TA}, Sortel 2010^{GrN} III GUGG./RÜSCH.; *sōrtu, dər*, älter *sōrtəl, dər* (Bergweide N Unter Sortel), Sortel 1845^D, Ob. Sortel 1882^{TA}, der nicht bloss sagenhafte Salzbrünne(n) im Soortel (nahe dem Ottenleuebad) 1911^{F3}, Ober Sortel 2016^{GrN} III GUGG.; *sōrtu, dər unnər*, älter *sōrtəl, dər unnər* (Bergweide N Ottenleue), Unt. Sortel 1882^{TA}, Unter Sortel 2010^{GrN} III GUGG.

► *Sor I*: Zum Verb schwzd. *sōre(n)* ‹trocknen, dürr werden› < mhd. *sōren* swv. ‹trocken, dürr sein, werden› bzw. zum Adj. mhd. *sōr* ‹trocken, dürr›; vgl. dazu das Subst. schwzd. *Sore(n)* f. ‹Bach, der bald fließt, bald versiegt› mit der Nebenform *Söre(n)* f. ‹schwache Brunnader, Bächlein, das leicht versiegt› (Id. VII, 1271ff.; Lexer II, 1055ff.). Der GwN, der auch auf die Höfe übergegangen ist, bedeutet also urspr. ‹Bach, der zeitweise wenig Wasser führt, austrocknet› (vgl. TGNB II/2, 548f.; Müller, Namenbuch, 79; APNB II/3, 1802f.; Keinath, Württemberg, 37).

Sor II: Die mit *Sortel* (mit Längung des *-o-* in den Mda.-Lautungen) bezeichneten und in vorwiegend sumpfigem Gebiet liegenden Alpweiden sind am ehesten zum Subst. schwzd. *Soren* m. ‹versumpftes Land› zu stellen (Id. VII, 1273; vgl. auch nhd. *Sor* n. ‹scaturigines; hervorsprudelndes Wasser›, DWB X/1, 1754). Unklar ist das GW *-tel*, das eine reduzierte Form des Subst. schwzd./nhd. *Tal* n. (s.d.) oder *Teil* m. (s.d.), evtl. im Sinn von ‹abgegrenzter Bezirk›, sein kann (Id. XII, 1450ff.). Im Fall von *Tal* als GW müsste jedoch von einer elliptischen Bildung < **Sortalberg* m. (mit schwzd. *Bërg* m. in der Bedeutung ‹Alp›) ausgegangen werden, um das mask. Genus erklären zu können; vgl. dazu im BO die mask. Alpnamen *Obere Seewle/Undere Seewle* in Lenk (s. *See*) oder *Olden* in Gsteig (vgl. Friedli VII, 51), deren Genus ebenfalls auf einem ehemaligen oder gedachten mask. GW basiert.

Sorg †

Bb) ein acher by einer Juchart in tschuck an sorgenmaten gelegen um 1525^{U20} I TSCHUGG.

► Zum FN *Sorg/Sorgen*, alt belegt in I Biel, Bühl, Hermrigen und III Bern (FNB V, 175; HBLS VI, 451; Ramseyer Dok.; FRB III, 535, 587 u. VI 174; U2, 203a).

Sortele

A) *sōrtələ, dli dər* (K. bei Hagenacher W Schore), ein Jucharten vff der Schorttellen [...] ein Jucharten vff der Schurttellen 1573/74^{U77a} II RUMISB.

Bb) am Schurttellen Rein 1573/74^{U77a} II RUMISB.

► Etym. unklar. Auffällig und unerklärt ist vor allem der Wechsel des Anlauts hist. *Sch-* zu mda. *S-* und die Varianz zwischen

-o- und *-u-*. Die Nähe zum Dorf Schore lässt evtl. an ein Kompositum mit dem Subst. schwzd. *Schorre(n), Schōre(n)* m. (s. *Scho(r)r(e)*, BENB I/5, 792ff.) als BW denken.

Das GW ist möglicherweise das Subst. schwzd. *Teil* m./n. ‹Teil, Anteil, Ortsteil› (Id. XII, 1441ff.; s. *Teil*), hier in einer Pl.-Form *Teile(n)*, abgeschwächt *-tele(n)*, vgl. dazu südlich von Schore den FIN *Dietheilen* 1883, *Diettheylen* 1573/74, zu deuten als ‹die (An-)Teile des Dieth›. Damit könnte *Sortele* (< *Schortele*) als ‹die (An-)Teile des Weilers Schore› erklärt werden, mit späterer Anpassung des Numerus an andere *-ele*-Ableitungen (fem. Sg.).

Soss

Bb) ii Jucherte genannt der Söß acher 1531^{U76} II ROHRB.; *sōssou, ts* (Weiler mit 7 Häusern SW Dorf), usque ad summitates stagnorum, que ad Sazouva vergunt [...] in Sazouarromarcha 841-872, Adelhait von Sassow 1414^{Rq1}, sasouw 1485^{U40}, Sassow, Sassow 1530^{U42}, Sossau 1778/79^{C3}, Sossau 1787^A, Soßau, Ober- u. Nieder- (Weiler) 1838^D, Sossau 1886^{TA}, Sossau (4 Bauernhöfe) um 1950^{SoRo}, Sossau 2010^{GrN}, in der Saßsöw madtan 1531^{U76}, Sossaumätteli um 1950^{SoRo} II ROHRB.; zwo Jucharten ligen zū wyl uff der zellg, stossen an die Soßmatten und an das Bächlin das uß dem vogts Büell loufft [...] zwey Manwerch genant die hag Matten, stossen unden an die Saßmatten 1530^{U42}, Stost zū einer site an die Söß matan [...] vii Jucherte, Stost zū einer sitte an die Souß matann, zür andern an die hoff ägerd 1531^{U76}, Sossmätteli um 1950^{SoRo} II ROHRB.; uff der undern zelg ein acher ist zwo Jucharten [...] stossen an Saßbach und an Andres grädels hagmatt 1530^{U42}, Sossbach um 1950^{SoRo} II ROHRB.

► Nicht sicher deutbare Namengruppe. Vielleicht zum PN *Sāzo* (Förstemann I, 1302; Kaufmann, Ergänzungsband, 304; vgl. auch ahd. *-sāzo* swm. in *lantsāzo* ‹Landmann, Pächter›, Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 361, 510) oder zum Subst. schwzd. *Sāss* f., m. < mhd. *sāze* f. ‹Sitz, Wohnsitz, Rastort; Versteck, Hinterhalt›, das als App. im Schwzd. zu einem Fachausdruck des Hausbaus geworden ist, für das in der Toponymie jedoch auf Grundlage des mhd. Subst. eine Bedeutung ‹Sitz, Wohnsitz› angenommen werden kann (Id. VII, 1371; Lexer II, 618f.; s. *Sass/Sāss*, BENB I/5, 491ff.). Da die Namen im Verdumpungsgebiet liegen (vgl. SDS I, 61), kann der Stammsilbenvokalismus des Namens ausgehend von mhd. *sāze* mit regulärer Entwicklung von *-ā-* > *-ō-* erklärt werden. Das Namenkompositum *Sossau* mit dem GW *Au* ‹Land am Wasser› < mhd. *ouwe* stf. (s. *Au*, BENB I/1, 48ff.) hätte demnach ursprünglich etwa ‹Land am Wasser, das einem *Sazo* gehört› oder ‹Land am Wasser bei einem Wohnsitz› bedeutet.

Bemerkenswert ist die Vielfalt der Schreibungen des Stammsilbenvokals in Quellen des 16. Jh. Neben *-o-* und *-a-* wird auch *-ō-* und *-ou-* geschrieben.

Die Komposita *Sossbach, Sossmatte* sind evtl. Klammerformen, d.h. aus *Soss(au)bach* und *Soss(au)matte* verkürzt.

Sottache

A) *sōttaxə, uf dər* (Heimet, K., Wald auf Grat), biß an die habch Egg, von dannen an zott acher, vom wallyß stallden hin byß an zott achen 1531^{U136}, Sottachen (Sott-

echen) (Haus u. kleines Heimwesen) 1838^D, Sottachen 1889^{TA}, Sottachen 2012^{LK} III LANGN.Bär.

► Der Name könnte mit dem Adj.-Suffix *-achen*, *-eichen* gebildet sein (vgl. BENB I/1, 4f. u. Suffixglossar).

Die früheren historischen Belege weisen Schreibung mit *Z-* auf, erst seit dem 19. Jh. finden wir den Anlaut mit *S-* belegt. Das macht ein Etymon mit *Z-* wahrscheinlich, mit späterer Deglutination *d Zottache* > *d Sottache*. Vgl. möglicherweise das im Bairischen belegte Subst. *Zöttach* ‹Gestäude, Gesträuch› (Bayer. Wb. II, 1166; Marzell, Pflanzennamen III, 775; Lexner III, 1154).

Sotten †

A) in der Sotten 1734^{C6} IV LAU.

► Nicht zu deutender historischer Einzelbeleg.

Sou s. Su(w)/Sou

Souger †

Bb) von Söugerß gütt, dem moß acher unnd Wallas gütt 1530^{U21} I BRÜTT.; Sougerß Moß mattan 1530^{U21} I BRÜTT.

► Zu einem FN *Souger/Söuger*, vgl. 1433 *Hans Söuger* in den Stadtrechnungen von Bern (R3, 26; Id. VII, 441). Der FN ist möglicherweise ein Herkunftsname zu *Soyhières* JU, dt. *Saugern*, hist. *Sougere* u.ä. (vgl. LSG, 846).

Soungen †

Bb) ein mad zmülwil [...] Stost windshalb an Sounggenbül 1542^{U104} II ERS.

► Unklarer historischer Einzelbeleg. Möglicherweise zum FN *Zaugg*, der im Emmental alt belegt ist (FNB VI, 250).

Soum

Soum I; Soume; Fürsoum; Soum II

Soum I

A) *sōum/sōm*, *dər* (Heimet bei Oberhäusern), Saum, im (Hof) 1838^D, Saum 1871^{TA} III BELP/Belpb.; iii juch heist gislis zun lit zuo einer siten an dem von diessbach an dem soum zuo der andren an die gassen 1498^{U46} III BUCHH.; ein halb mad Im Soum genant um1530^{U142} III GERZ. od. Umgebung; *sōm*, *dər/im sōm ussə* (Heimet u. K. S Stockere), Saum, im (Haus) 1838^D, Saum 1873^{TA}, Soum 2010^{GrN} III KIRCHD.; i mad genant Im Sōm, stost [...] unnden an glado meyenn krumen madt 1531^{U96} III KIRCHD.Gelt.; der Soum genampt ein Mahd Jnnhalts 1674^{U100} (N.) III MÜNS.Trimst.; vf dem Soum .j. Jucherten 1531^{U97} III NIEDHÜN.; *sōm* (Heimet unterhalb Mättiwil), stost abhin uf den som [...] stost ushin an soum [...] am soum iii juch. 1533^{U133}, Saum, im (Hof) 1838^D, Saum 1876^{TA}, Saum 2010^{GrL} III RÜEGG.; der soum ist drü meder stost einhalb ann krummen 1533^{U133} III THURN.Lohnst.; zum soum ii meder lit unnder der stras 1533^{U133} III TOFF.; Saumen (Haus) 1838^D III VECH.

Sinn.; *sōmə*, *uf də* (Schafberg auf Üschene entlang der Lonerkette), Auf den Säumen 1902^P, Auf den Säumen 1922^{TA}, Uf de Säume 2010^{LK} IV KANDERST.; Herman von Ringkoltigen het empf. am Sūm i juch. sint gelegen ze R. 1348/58^N IV ERLENB.Ring.; d Sūm (Lischenbezirk am vorderen Nollen) 2012^{ZuH}, Söum 2019^{GrN}, unter den Säumen 1928^{ZuH}, ünder è Sūmmè (Lischenbezirk entlang des Teufengrabens am vorderen Nollen) 2012^{ZuH} V HABK.

Baa) der hofacher, Stost an das [ergänzt: mossoum] türlj zur einen syten an die veiste 1531^{U97}, demselben hag vom Saltzacher abher, dem moß Nach zum moß Soum türli, von demselben türlj dem hofacher nach wider an das Sāgetacherlj 1534^{U100} III BERN/Ndbott.

Bab) die taelen matten ein gross mansmad stost bisenhalb an des krummen soum 1532^{U125} III MÜHLEB.

Bad) viii kü winterung Stost Jnnen an Battli grimmen vnd an hans winteregg vssen an vitzelbach, Oben In die Almend, vnden vff das gsōumbül 1535^{U161} V BEATB.

Bb) Saumacher 1964^{NE} II FRAUBR.Graf.; Soomacher 1964^{NE} III OBDIESSB.Aeschl.; Saum-Acker 1745^{U116} III VECH.; d Sūmènegg (Geländerücken entlang des Schwarzbachs am vorderen Nollen) 2012^{ZuH} V HABK.; in der Seumliführen 1905^{ZuH}, d Sūmfūra (Lischenbezirk am vorderen Nollen) 2012^{ZuH} V HABK.; *sōmmād/ sōummād*, *ds/im* (steiler Wald u. Weide zw. Chapf u. Lussiweideni), *soummǵdlj* (steiler Wald, Weide, oberhalb *Soummad*) IV OBWILIS.; Die Sommatten ein mad, Stost hinden an dero von wigkhartswil almend das erlj [...] ein halb mad heist das klein Sommatlj, stost einhalb an die schlündi gassenn 1531^{U97} III WORB/Wattw.; *sūmbǵrg* (südseitiges Heimet, K., Wald vor der Fuchsegg), Saumberg (Haus) 1838^D, Sunnberg 1886^{TA}, Sonnberg 2012^{LK} III RÖTH.; *sūmpört*, *ds/ufām* (schöne Matte, Heimet u. Scheune, darunter steile Halde), Soumport 2010^{GrN} IV DIEMT.Bächle.

C) *-i*; *-li*

-i: *sōimmi/sōimi*, *ds/im* (ebenes K. zw. den Pisten des Flugplatzes), Säumi 1891^{F0h}, Söimi 2010^{GrN} V MEIR.

-li: CA) ein bletz Im Sōumli stost ann kilch weg 1535^{U102} III BELP; änenenthalb. ein halb mad vnd ein Jucharten acher aneinannern heist das zōumlj, stost an bach [...] vnd hinden an zun gegen dero von gasell matten der Brül 1531^{U97}, Im Sōumlin ein mad [...] stost [...] an die nidri Almentt 1535^{U101} III KÖNIZ/Mengest.; *sōmli* (2 Häuser u. Heimet), Säumli, äusseres und inneres (Höfe) 1838^D, Säumli 1871^{TA}, Säumli 2010^{GrN} III TOFF.; *sūmlj* (Sömmierung am Osthang, Arisberg) IV REICH.; *sōjmlj* (K., Waldsaum, am Nordosthang des Lattigwalds), Zäumli 1882^{TA}, Zäumli 1919^{TA}, Säumli 2010^{GrN} IV SPIEZ; *seimli*, *ds/im* (Heimet u. K. zw. Schwarzeney u. Unterheid), Seimli 2010^{GrN} V MEIR. – CBb) *sēimlimād*, *jm* (K. am Hauptkanal E *Seimli*), stost an die Säumlj-Mäder und hubel Ey 1753^{U164}, Seimlimad 2010^{GrN} V MEIR.; *sōmlimatt*, auch *sōmlimōs* (Acker u. Wiese), Säumlimatten um1922^P,

Säumlimatte 2010^{GrN}, Säumlimoos 2010^{GrL} III TOFF.; Säumlisteg 1871^{TA} III TOFF.

Soume

A) *sōmmə, dər* (Heimet u. K. am linken Ufer der Chirel, Randwald), Soume 2010^{GrN} IV DIEMT.; Einen acher genempt koliß acher, zū bechlon gelegen an gemeinen stost an den soumen 1488-1514^{U166} IV DIEMT. Bächle.

Baa) *bəxləsōmmə, dər/īm*, auch *prōtsidīər wēldli, ds* (längliches Stück Wald an der Bäuertgrenze, rechts der Chirel), Bächlesoume 2010^{GrN} IV DIEMT. Bächle.

Bb) *sōmawāld/sōmmawāld, dər/īm* (Wald am Steilhang links der Chirel), Soumewald 1964^{LK}, Soumewald 2010^{GrN} IV DIEMT.

Fürsoun

A) *fürsōim/fürsoun, im*, auch *fürsounmattə* (Wiesen, Ackerland SW Dorf), Fürsaummatten 1877^{TA}, Fürsoun 2010^{GrL}, Fürsoun 2010^{GrN} I KALLN.; die matten genannt fürsoun 1554^{U109} III KÖNIZNdwang; der fürsoun ein vōllig mad, Stost [...] an Hanns Schmid's fürsoun acher 1529^{U92}, der fürsoun ein groß halb Jucharten lýt zwuschenndt venner spilmans güt vnd deß von ruffnach eigen 1531^{U60} III RUB.; Der fürsoun .j. mad 1534^{U100}, der fürsoun zwuschen ũli von Ruffennachts güter 1535^{U101} III WORB;

Bb) Der Fürsaumacher, 1 Juch. [...] Fürsaum-Acherlj 1735^S III BOLL.Ferenb.

C) *-er*: ein mad genant der fürsounmer 1542^{U104} III BOLL.Ferenb.

Soum II

Bb) *sōimbodən/sōimbodən, ufəm* (kleine Ebene am Weg zum Jochpass, früher Rastplatz der Saumtiere), *sōimbodən, fördər* (Weide) V INNERTK.; *sōumwēg, aut* (ehem. Säumerweg), Alter Saumweg 1932^P III RIGG.Rüti; *sōimwēgən, ufəsōimwēgə, d* (alter Saumweg vom Pfanni auf den Breitenboden), In Sōimwegen 2010^{GrN} V MEIR.

C) *-er; -i*

-er: sōmārgəssli, ds (Strässchen nach Faulensee) IV AESCHI; *sūmmərgəssə/sūmārgəssə* (Weg), litt an der kanderbrugg veldt, stoßt einhalb an die Sumer gaßenn 1524-1593^{U168} IV FRUT.; von der matten genant der stalden im kander grund stost oben an die sumergassen unnd niden an das wasser 1538^{U148}, huß und hoff gelägen im kandergrund genempt im schülen mos stost oben an die sumergassen um 1558^{U172} IV KANDERGR.; *sōmārbōdə, dər/bīm* (Wegstelle, Beginn einer stärkeren Steigung, Transport mit Saumtieren) IV REICH.; *sūmārsport, ufəm* (2 Heimet), von dem gutt und fang genant Summers Bortt [...] von dem ussrenn fang In Summers Bortt 1502^{U157}, Sommersport 1874^{TA}, Summersbortt, Summersborttmad 2010^{GrN} IV ZWEIS.Oesch.; by der Sumer Stapffe 1535^{U161} V INTERL.; *sēimārsstein, dər/bim* (erratischer Block S Handegg), Saumerstein 1874^{TA}, Säimer-Stein 2010^{GrN}, Säumerstein 2013^{LK} V GUTT.; Sin fuchshaltten ob der Summerstras 1548^{U160} IV BOLT.; *sōmmərwēg, dər* (alter

Weg Gütetal-Krattigen-Frutigen), Säumerweg 2010^{GrN} IV SPIEZ; Säumerweg 2010^{GrL} V RINGG.

-i: sōimmisgəssli, ds/īm (altes Weglein vom Ballenberg zum Hälteli) V HOFST.

► *Soum I*: Zum Subst. schwzd. *Soum* m., Pl. u. Dim. mit Umlaut <Saum an Zeug, Gewand; Waldrand, Uferrand, Grenze, Grenzlinie, Rand, Rand eines Abhangs> <mhd. *soum* stm. <Saum, genähter Rand eines Gewandes> <ahd. *soum* stm. <Besatz, Saum, Rand> (Id. VII, 943; DWB VIII, 1905ff.; Lexer II, 160; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 569). Das Wort bezeichnet als Name Gelände in Randlage: am Rand der Gemeinde, am Waldrand, entlang eines Flusses, oberhalb einer Fluh oder eines Abhangs.

Soume: Ursprünglich wohl Name des langgezogenen bewaldeten Grabens der Chirel, der die alte Grenze zwischen den Bäuerten (s. Sachglossar) Diemtigen und Bächle bildet. In diesem Namen scheint sich eine Variante von *Soum* m. mit Schluss-*e* im Nom. Sg. erhalten zu haben (vgl. DWB VIII, 1905, mit dem Hinweis auf vereinzelt den Übergang des Wortes in die schwache Flexion).

Fürsoun: Zum Subst. obd. *Fürsoun* m. <Rand, der an einem Acker für das Umkehren des pflügenden Gespanns entweder zu Gras liegen bleibt oder zum Schluss in einer entgegengesetzten Richtung umgepflügt wird>, nhd. *Vorsaum* m. <Ackerrand zum Umkehren des Pfluges; äusserster Rand des Waldes> <mhd. *viirsoun* stm. <Grasfleck vor einem Acker> (Bayer. Wb. II, 279; DWB IV/1, 794 u. XII/2, 1448; Lexer III, 609).

Soum II: Zum Subst. schwzd. *Soum* m., Pl. u. Dim. mit Umlaut <Last eines Saumtiers, auch als Mass- oder Gewichtsbestimmung> <mhd. *soum* stm. <Last eines Saumtiers; Massbezeichnung; Saumtier> <ahd. *soum* stm. <Bürde, Last>, Lehnwort aus mlat. *sauma* f./n. <lat. *sagma* f./n. <agr. *sagma* n. <Packsattel> (Id. VII, 944ff.; Lexer II, 1060f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 569; Georges II, 2454; ²⁵Kluge/Seebold, 789).

Die *-er*-Ableitung schwzd. *Soumer, Söumer* m. <Saumtier; Säumer> <mhd. *soumære, söumære, -er* stm. <Saumtier; Führer von Saumtieren od. Frachtwaren, Fuhrmann> <ahd. *soumāri* stm. <Lasttier; Führer von Lasttieren> kann als App. sowohl für das Transportmittel, wie auch für den Transporteur stehen (Id. VII, 951; Lexer II, 1061; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 569f.). Als Bestandteil von Toponymen bezeichnet es Punkte oder Abschnitte an alten Saumwegen.

Sous

A) *sōus, i* (Alpgebiet im *Soustal*), einluf kün berge gelegen uf Sōs der alpe 1373, an der alp genempt an Sōss 1381, gelegen an der alpe, der man sprichet Sows 1382, an der alpe Sos 1400^{FI}, Sous 1516-1520^{UP}, Ein unnd fünfzig kü Berg an Sōß, Ein unnd zwanzig kü Bārg an Sōwß 1524-1580^{U169}, die allp Souws in der Kilchhörj Gsteig, kü berg am sous, vi kü berg ann Sōüs, ann Souß 1526^{U168}, Suss 1529^A, küberg an Souß 1531^{U168}, Sous 1532/33^A, Souß 1535^{U161}, an Saus 1540^{Rq8}, Alp Saus 1664/65^A, Saus 1751/52^A, Saus 1838^P, Saus hat 563 Kuhrechte; die Hauptläger sind Oberberg, Matten und Alpbigel 1850^{SP}, Saus Alpen, Ober Saus A. 1870^{TA} V LAUTBR.Isenfl.

Bb) Sausegg 1870^{TA} IV REICH.Kient./V LAUTBR.Isenfl.; *sōusék* (Läger der Alp Suls, Alpweide), Sousegg 2012^{LK} V LAUTBR.Isenfl.; *sōusgrabən, im* (Bachgraben, Grenze

zw. Lauterbrunnen u. Staatswald) V LAUTBR.; Sausgrat 1873^{TA} IV REICH.Kient./V LAUTBR.Isenfl.; über den Pletschberg gegen den Sausgrat empor 1830^{HAlp}, (Lok.?) den Sausgrat 1892/93^{Wa} (zit. 1786) V LAUTBR.; *sóushōran*, *ds* (Berggipfel N Bietenhorn über dem *Soustal*), das Saushorn (Marchegg?) 1892/93^{Wa} (zit. 1786), Soushorn 2010^{GrN}, *sóushorāššlēif* (Holzschleif unter dem *Soushorn*) V LAUTBR.; *sóushōran*, *im*, auch *sóushorāwwēidānā* (Weidland, Scheunen, Ställe, Wald ob *Sousberg* bei Alpweg), Saushorn-Marchegg 1838^P, Soushorn 2012^{LK}, *sóushorānwīti/sóushorāwwīti*, *d* (Weidland bei *Soushorn* S Marcheggwald) V LAUTBR.; *sóusleggār*, *im*, seltener auch *sóusmattj* (Alpläger, unterer Stafel der Alp *Sous*), Sausmatten 1870^{TA}, Sausläger 2012^{LK} V LAUTBR.Isenfl.; *sóusmēnddāni* (kleine Steinspitzen, geformt wie Steinmandli) V LAUTBR.Mürt.; Cūnrat zer Sōsmūli 1349, Heinrich seligen zer Sōsmūli 1351, Andrest zer Sōsmūli 1367, Andres zer Sōsmūli 1370, Nesa zer Sōsmūli 1389^{R2} V LAUTBR.Isenfl./WILD.; *sóusbax*, *dər/ambīm* (Bach im *Soustal*, fließt in die Lütschine), bis zum Sausbache, durch seine grausen Verheerungen und oben durch gewaltige Bogensprünge Aufmerksamkeit erregend 1830^{HAlp}, Der Sausbach, der das Thal durchfließt, stürzt vor seiner Vereinigung mit der Lütschine in mehreren mächtigen Fällen über die Bergwand hinunter 1850^{SP}, Saus Bach 1870^{TA}, Sausbach 2012^{LK} V LAUTBR.Isenfl./WILD.; Saussbachwald 1773^A V LAUTBR. od. WILD.; *sóusbērg*, *im* (Scheunen, Weidland, Heuland, Wald NW ob Lauterbrunnen), Sousberg 2010^{GrL}, *sóusbērgwāld*, *dər/im* (Wald bei Spryssewald) V LAUTBR.; Am sōsberg xx küberg 1488^{U82}, am soutsberg 1491^{U83}, Am Soußberg 1493^{U84}, An Sosßberg 1507^{U86}, (Lok.?) Soußberg 1535^{U161} V LAUTBR.Isenfl.; *souspletšān*, *d/a*, auch nur *pletšān/bletšān* (Alpweide mit Baumbestand unter den *Sousböden*) V LAUTBR.Isenfl.; *sóusbōdān*, *d/sóusbōdnān*, *uf* (Teil der Weide Sulsalp oberhalb *Soustal*), Sousböden 1838^D, Sausboden 1870^{TA}, Sousböden 2012^{LK}, *sóusbōdāfluā* (Felswand unterhalb *Sousböden*) V LAUTBR.Isenfl.; *sóusštāldān*, *im* (Wald u. Wiese bei Gygermatte an altem Weg, der vom Tal heraufführt), Sausstalden 1838^D, Sousstalden 2010^{GrN} V LAUTBR.; *sóustāl/sóustal* (Tal zw. Schwalmere u. Bietenhorn), das Thal von Saus [...] fallen die schwarzen Wände des Schilthorns in den Grund des Sausthals ab 1850^{SP}, Saus Thal 1873^{TA}, Soustal 2012^{LK} V LAUTBR.Isenfl.; *sóuswāld* (Wald zw. Spryssewald u. *Sausläger*) V LAUTBR.Isenfl.

► Zinsli (Berner Oberland, 338) stellt den Namen des Tals, wo früher ein Dorf gelegen haben soll, zu den Namen *Saas* VS im Saastal (historisch *solxa* 1291, *Sausa* 1297) sowie *Saas* im Prättigau GR (historisch *Sausch* 1393, *Säss* 1450), wofür als Grundlage das Adj. lat. *salsus* 'gesalzen, salzig' bzw. ein davon abgeleitetes Subst. *salsa* f. angesetzt wird, das in ONN 'wasserzürige, saure Wiese' bedeuten könnte (RNB II, 818f.; LSG, 776ff.; Georges II, 2464). Ob diese Etymologie auch für unseren Berner Namen zutrifft, bleibt unsicher. Die Lautung *Sous* liesse sich wohl mit den hist. Belegen jener Orte vereinbaren, wenn wir annehmen, dass der romanische Diphthong *-au-* an das bern-

deutsche Phoneminventar angepasst und als *-ou-* ausgesprochen worden wäre. Dagegen kann angeführt werden, dass das unzweifelhaft auf lat. *salsus* zurückgehende Wort für 'Sauce' traditionell im Kt. Bern (wie auch sonst in der Schweiz verbreitet) *Sässe(n)* lautete (vgl. Schild-Michel/Boss, Brienzerdt. Wb., 156; Bratschi/Trüb, Simmental, 255; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 256). Dies kann allerdings eine spätere Entlehnung aus frz./frkpr. Dialekten sein (vgl. Id. VII, 1379).

Die nicht im *Soustal* gelegenen Fluren *Sousberg*, *Soushorn* und *Sousstalden* haben ihren Namen davon, dass sie am Weg auf die Alp liegen und in früheren Zeiten wohl zu ihr gehörige Vorsasse waren (Michel, Lauterbrunnen, 328).

Den frühesten Hinweise auf den Namen *Sous* finden wir 1328 in Form des davon abgeleiteten FN *Souser* (*Wilhelm Söser* in Müren, FRB V, 607)

Die Notationen *sóusštāldān* und *sóusbērgwāld* widerspiegeln die im östl. Oberland verbreitete palatalisierte Aussprache von *-ou-*. Der abgeschwächte Diphthong bei *sóus* erinnert an die Monophthongierung im westl. Oberland (vgl. SDS I, 121ff.). Ein etymologischer Zusammenhang mit dem Namen der angrenzenden Alp *Suls* (s. *Suuls*) wird von unseren Belegen nicht nahegelegt.

Soussi

A) *soussi* (K., Heimat bei Schmittenacher S Crauxwald), Au Saugit 1737^S, Au Saugit 1740^P, Sousse 1940^S, Au Saugit 2010^{GrN} III MÜNCHENW.

► Zur frkpr. Kollektivbildung *saug(e)y* m. 'lieu couvert de saules; mit Weiden bestandener Ort' < lat. *salicētum* n. 'Weidengehölz, -wäldchen', zu lat. *salix* f. 'Weide' (FEW XI, 100ff.; REW, 7542; Bossard/Chavan, Lieux-dits, 175; Jaccard, Essai, 418; vgl. auch *Schouss*, BENB I/5, 801).

Die Mda.-Lautung und der Beleg von 1940 geben die frkpr. Namenform in alemannischem Mund wieder.

Spach(e)

Bb) Spachgrabe 2010^{GrN} III WOHLN; Die spachenmatt Jst [...] ij gütte meder zwüschem dem Riederger vnnd der allmend gan Ried, Die Spachenmatt ij meder vff dem langen galm 1532^{U4}, Spachenmatten 1879^{TA} I KALLN. Niedried; *špāxwēid* (Heimat mit Stöckli u. Hofstatt, K.), Spachweid 2010^{GrN} III WOHLN.

► Zum Subst. schwzd. *Spache(n)* f./m. 'dünnes, dürres Stück Holz, bes. zu Brenn zwecken, Holzscheit, Span' < mhd. *spache* swmf. 'dürres Reisholz, dürres kleines Brennholz' < ahd. *spahha* swf., *spahho* swm. 'dürres Reisholz, Reisig' (Id. X, 25; DWB X/1, 1826ff.; ²⁵Kluge/Seebold, 863; Lexer II, 1062; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 570).

Womöglich verweisen die *Spache-*, gleich wie die *Speck-*Namen, auf frühere aus Reisigbündel gebaute Bodenbefestigungen in sumpfigem Gelände (vgl. *Speck*).

Spachi

Bb) In Spachis matten, Spachs Matten [...] den drittenteil In Spachis matten um 1525^{U20}, Die Spachiz mat 1786^{SE} I GAMP.; neben spachis matt 1470-1490^{U44} II KOPP.

► Wohl zu einem FN *Spachi* (vgl. Ramseyer Dok.).

Spächt

Bb) iij juch heisset spechtßacher vnd lit allenthalb im holtz, heisset spechtz acker 1470-1490^{U44} II HELLS.; *špęxtéixə, i dər* (Waldstelle) II KOPP.; *špęxtgrabən* (steiler Graben, Bach oberhalb Gschwantenmad) V SCHATT.; *špęxtshältə, d* (2 Heugüter bei der Milimatta am Alpweg), *špęxtshältli, ds* (Heugut unter *Spächtshalten* u. Brauwen), *špęxtshältənhybəl, dər* (Vorsprung, Vermessungspunkt) V GRINDELW.; uff der hofstatt an Rotenegg, genempt Spechtz hofstat 1409^{Rq8} V GRINDELW.; *špęxtəlóx, ds* (Waldschlucht zw. Aeschlen u. Ofenegg) III OBDIESSB.; der stelli nach uffhin biß uff Spechts büll, da dennen dem bechli nach abhin biß inns Eesells grabenn an ein eych, ist ein lachell und statt an der lanndtstraß, die von Lanngenthan gan Thöringenn gatt 1533^{Rq11} II BLEIENB./LOTZW.

C) -i: *špęxti, ds* (Wald, Weide) III TRUB.

► Es kommen mehrere Herleitungsmöglichkeiten in Betracht:

1. Mehrheitlich zum FN *Specht*, der im Kt. Bern im 14. und 16. Jh. historisch bezeugt ist (vgl. FRB VIII, 275/2 u. IX, 386/31; RmB I, 435; Rq1, Bd. XIII, 401/4). Insbesondere die Toponyme mit Genitiv-s sind hierher zu stellen.

2. Zur Tierbezeichnung schwzd. *Spęcht* m. < mhd. *spęht* stm. < ahd. *speh(t)* stm., *spehto* swm. < Specht > (Id. X, 46f.; Lexer II, 1075; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 572). Der Vogelname gilt allerdings im Schwzd. als wenig volkstümlich (vgl. Id. X, 46) und dürfte als Namenmotiv nur vereinzelt bei neueren Namen in Frage kommen (so z.B. bei einem Maiensäss *Spächt* in Jenaz GR, RNB II, 494).

3. Vereinzelt kann auch an eine Bildung mit dem Subst. schwzd. *Spächt* f. < das Spähen; Späher > (Id. X, 45) gedacht werden (vgl. *Spächtli* LU, LUNB 1/2, 989).

Späck s. Speck

Spalt

A) Spalti 2012^{LK} V LAUTBR. Isenfl.

Baa) Ägerdispalt 2013^{GrN} V SCHWANDEN.

Bac) *óbrə špältj, diəlóbrən špältən, jn* (Wildheuland beim *Spaltengrind*), *ýndrə špältj, diəlýndrən špältən, jn* (Wildheuland beim *Spaltengrind*) V LAUTBR. Isenfl.

Bad) *gšpältənhörən/gšpältəhōrə, ds* (Berggipfel), das grosse und wegen seiner Gestalt sehr seltsame Gespaltenhorn, welches seinen Namen daher hat; weil es sowohl gegen Morgen als gegen Abend mit vielen und Theils sehr grossen und tiefen Spälten versehen ist [...] das Gespaltenhorn 1760^{Gr1}, le grand mont, nommé la Corne-fendue 1770^{Gr3}, Gspaltenhorn, das, ein Schneegebirg mit zerrissenen Hörnern, neben der Büttlosa, hinten im Kienthal, im bern. Frutigen. Man heisst diese Schneehörner auch die rothen Zähne 1827^{Lul}, An dem gerade gegenüber liegenden Gspaltenhorne 1830^{HA1p}, Gspaltenhorn 1845^D, der Kamm des Tschingelgrats, östlich an das Gspaltenhorn gelehnt [...] Gipfelerhebung in der eigenthümlichen Form einer Doppelzacke, und es wird

ihr Gipfel von den Bewohnern von Lauterbrunnen Wetterhorn oder auch Gspaltenhorn genannt 1850^{SP}, Gspaltenhorn 1873^{TA}, Gspaltenhorn 2011^{LK} IV REICH. Kient./V LAUTBR. Gimm./Stech.; *gšpältəhōrəglētšər* (Gletscher W *Gspaltenhorn*), Gspaltenhorngl. 2011^{LK} IV REICH. Kient.; *gšpältəhōrəhüttə, bjr* (SAC-Hütte W *Gspaltenhorn*) IV REICH. Kient.; *gšpältənhōrən nördflankə, dl an dər* (Nordflanke des *Gspaltenhorns*) V LAUTBR. Gimm.; *gšpältənhōrən südfłankə, dluf dər* (Grat am Aufstieg zum *Gspaltenhorn*) V LAUTBR. Stech.; *gšpältənə štęin, tsum/bim* (gespaltener Stein E der ersten Häuser von Oberfeld, S des Oltschibaches) V BRIENZW. Oltsch.; *kšpältən štęin, dər* (grosser, gespaltener Steinbrocken), Gspalten Stein 2010^{GrN} V GUTT.; bis an die grossen gespaltenen steine von da zur Sitabalm 1522^{Rq9} V INNERTK.; Gspalten Stein, der/bem 1964^{NE} V LAUTBR.; der selben furen na dur an den marckstein, der nidt der gespaltnnen dannen statt 1525^{UT} III ?HILT.

Bb) *špältəngrind, dər* (Felskopf zw. *Obri* u. *Undri Spalti*) V LAUTBR. Isenfl.; *špältənhōrən*, auch nur *hōrən, ds/ufəm* (Berggipfel SW *Spalti*), Zwischen dem Morgenberghorn nördlich, den Lobhörnern und dem Spaltenhorn östlich [...] das Spaltenhorn (auch Breitaxt genannt) 1850^{SP}, Gspaltenh.n 1870^{TA}, Spaltenhorn 2012^{LK} V LAUTBR. Isenfl.; *špältənblattj, diə óbrən/ýndrən* (Felspartie) V LAUTBR. Isenfl.

► Zum Subst. schwzd. *Spalt* m., Pl. *Spält, Spalti* < Spaltung; Spalt(e), Kerbe, Einschnitt (im Boden, in einem Gletscher, in einer Felswand) > < mhd. *spalt* stm. < Spalte > < ahd. *spalt* stm. < Spaltung, Spalte, Ritze > (Id. X, 205ff.; Lexer II, 1064; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 570; Zinsli, Grund und Grat, 85, 338) bzw. – vgl. die Namen unter Bad) – zu schwzd. *g(e)spalte(n)* < gespalten, einen Spalt, Riss, Sprung zeigend > (Id. X, 213ff.), dem Partizip Perfekt von schwzd. *spalte(n)* < spalten, durchspalten, einen Einschnitt machen, Spalten bekommen > < mhd. *spalten* stv. < spalten > < ahd. *spaltan* stv. < spalten, gewaltsam zerteilen > (Id. X, 210ff.; Lexer II, 1064f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 570).

Spaan

Spaan I; Spaan II

Spaan I

Baa) *ggərtəšpən, d* (kleines Heimet E *Ägerete*), Spähnen, auf den (Haus) 1838^D, Spänen 1884^{TA}, dürre Äste, das G'müder (Abfälle) von Holzablagerungen und Speen von Holzrplätzen (vgl. d'Ägerete(n)speen) aufzulesen 1911^{F3} III GUGG.

Bb) *špęnbodən* (Ort S Gschwantenmad, wo das Holz ein erstes Mal bearbeitet wurde) V SCHATT.; *špęnənsłęif, dər/im* (Holzschleif im Gebiet Saliwangwald), Spänen-schleif 2018^{GrN} V INNERTK. Ness.

Spaan II

Bad) *gšpān, ds* (Alp N Gruebli), G'span 1874^{TA}, Gspan 2010^{GrN} IV SAANEN; *gšpāl/kšpā, ufəm* (Grundstücke, breiter W-Hang NW Schwendi), im Gespan 1333^{ZuH}, im

gespan 1451^{ZuH}, Gspan 1699^{ZuH}, im Spahn 1703^{ZuH}, im Gspan 1735^{ZuH}, auf dem Spahn 1747^{ZuH}, auf dem Gspahn 1767^{ZuH}, auf dem Gspann 1819^{ZuH}, Obergspann 1866^{ZuH}, oberes Gspan 1912^{ZuH}, Ufem Gspaa 2010^{GrN}, Gespahn 2012^{LK}, *gšpāmād*, *ds* (Grundstück bei *Gspaa*), Gspan-Maad 1758^{ZuH}, Spannmaad 1819^{ZuH}, das Gspanmaad 1844^{ZuH}, Gspanmaad 1893^{ZuH}, *kšpāndli*, *ds/īm* (Scheune, K. W *Gspaa*), das untere Gspahn 1835^{ZuH}, Untergspann 1896^{ZuH}, Gspaandli 2010^{GrN} V HABK.; *gšpān*, *ds/ufām* (Alp mit steiler Halde zw. Brünigpass u. Nollen), uff an Tschorrenflü, und denn von Sant Gallen blatten in die höche deß büchels vor dem Solj [...] und dan von dem büchel die richte durch in den Tossen under dem Gespon 1583^{Rq1} (Transsumpt von 1494), G'spann 1870^{TA}, Gspan 2010^{GrN} V MEIR. Brünigen/OW.

► *Spaan I*: Zum Subst. schwzd. *Spā(n)* m., Pl. *Spā(n)*, *Spē(n)*, *Spāne*, Dim. *Spān(d)li* ‹Span, Holzspan, Hobelspan; (im Dim.) etwas Kleines, Nichtiges; schwächtiger Mensch; Rechtssymbol bei Eigentumsübertragung› < mhd. *spān* stm. ‹Span, Holzspan; Einschnitt ins Kerbholz; Symbol bei der Übergabe von Grund und Boden ins Eigentum› < ahd. *spān* stm. ‹Holzspan, Splitter› (Id. X, 228ff.; Lexer II, 1065f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 570; DWB X/1, 1862ff.).

Die Namen weisen auf Stellen hin, wo rohes Holz bearbeitet wurde und Holzspäne liegen (vgl. auch *Spänboden* NW, NWNB I, 399; *Spänegg* LU, LUNB I/2, 989; *Spöboda* GR, RNB II, 494; *Bi de Späne* UR, URNB III, 246).

Spaan II: Zum Subst. schwzd. *Spann*, *Spān*, *Spā*, *G(e)spann*, *Gspā* m./n., Pl. *Spā(n)*, *Gspā(n)* ‹Spannung, Uneinigkeit, Streit, Zwist; umstrittener Ort› < mhd. *span* stm., *gespān* stm. ‹Spannung, Streit, Streitigkeit, Zerwürfnis›, einer Abstraktbildung zum Verb schwzd. *span(n)e(n)* ‹spannen, ausstrecken; straff anziehen, auseinanderziehen; etwas befestigen, anspannen; mit einem Spannstab versehen, bremsen› < mhd. *spannen* stv. ‹spannen; sich dehnen, gespannt sein› < ahd. *spannan* stv. ‹spannen, ausdehnen, strecken› (Id. X, 246ff. u. 279ff.; Lexer I, 921 u. II, 1065, 1069; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 571; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 281f.).

Die Namen sind Hinweise auf einst umstrittene Landstücke, also auf Grenz- oder Besitzstreitigkeiten: Durch die Alp *Gspan* in Meiringen-Brünigen verläuft die Kantonsgrenze zwischen Bern und Obwalden (vgl. SZNB II, 488; FLNB V, 499; SONB II, 929f.; TGNB II/2, 550; BLNB II, 433; Müller, Namenbuch, 125; Keinath, Württemberg, 173).

Spään s. Spaan

Spänd s. Spend

Spang

A) (hierher?) Spängen, hinter den 1845^D IV OBWILiS.

Baa) (hierher?) drÿ Juchartten an Marispang, stoßt bÿsenhalb vff fridlj Rÿffen wolffistaal acher 1573/74^{U77a} II RUMiSB.

C) -i: *španigrābə*, *īm* (wüster Graben, der von Flösch herab führt) IV LENK.

► Etym. unklar. Anklingend ist einerseits das Subst. schwzd. *Spang*, *Spange(n)* f./m., Pl. *Spange(n)*, *Spangi*, Dim. *Späng(e)li* ‹Spange; mehr oder weniger zierlich gearbeitetes (dem Verschluss dienendes) Metallstück, als Teil der Kleidung oder als Schmuckstück getragen; Beschlag an verschiedenen Geräten; (Eisen-)Band, Klammer; Gitterstab; (hölzerne) Verbindungsstange, an einem Zaun die Pfosten verbindendes Querholz› (Id. X, 357ff.). Andererseits käme auch das Subst. schwzd. *Spann*, *Spanne(n)* f./m. ‹Spanne; Längenmass› in Frage, das auch als *Spange(n)*, *Spang* belegt ist (Id. X, 244ff.; DWB X/1, 1893ff.).

Bei *Marispang* kann zudem die Morphemgrenze nicht bestimmt werden: Segmentiert man den Namen als *Maris-pang*, so könnte als GW auch das Subst. schwzd. *Band* n. ‹Band; Felsband, Grabband› in velarisierter Variante vorliegen (Id. IV, 1323ff.; BENB I/4, 194f.).

Späng

Bb) *videlicet possessionem dictam in Bache et possessionem dictam Spengeslein, quae jacet juxta possessiones monasterii de Trüba 1276 III TRUB od. Umgebung.*

C) -eli; -ler

-eli: CA) *špęęęali*, *īm/ds*, älter *špęęęali* (2 Heimet u. K. W Gwerdi), Vff dem Wyerbüell Holtz vnnd völdtt ist ein weid zwey manß mad stost [...] wider Thun ann Peter Schorro Kumbüel, vnd gägen Sonnen wider das Speng-elj 1535^{U101}, Spängeli (Weiler) 1838^D, Spängeli 2010^{GrN} III UEB.; *šbęęęali* (Teil von Stockern), im Spengeli 1780^A, Spengeli 2010^{GrL} III WATTW. – CBb) *šbęęęalibax* (Bach, fließt nahe bei *Spengeli* in die Gürbe), Spengelibach (Spengelibrückli) (2 Heimwesen) 1845^D, Spengelibach 1879^{TA} III WATTW.

-ler: CA) *špęęęlar*, *dər/īm* (K. am südlichen Dorfrand), Ein halb Manwerck, Jm spengler 1518^{U74}, ein Manwerch Matten, am Spängler 1573/74^{U77a}, Spängler 2010^{GrN} II ATTiSW. – CBb) der Spenglerhubel 1794^A II ATTiSW.

► *Spängeli*, *Spengeli* in Uebeschi bzw. Wattenwil sind wohl mit einer Personenbezeichnung gebildet: *Spengeli* ist im Raum Basel im 13. Jh. als FN belegt, vgl. *Jo. Spengeli de Eptingen* (Socin, Mhd. Namenbuch, 166; Id. X, 360). *Spengeli* kann auch Bei- oder Übernahme eines Spenglers sein (Brechenmacher, Familien-namen II, 636; LUNB I/2, 991: *Spängelishüsli*, *Spänglishütte* LU; vgl. auch *Spängeli-Brächt*, ein Nachkomme eines Spenglers in Aarwangen, Friedli VI, 609).

Spängler in Attiswil gehört zur Berufsbezeichnung schwzd. *Spängler*, *Spängeler* m. ‹Spengler, Klempner, Blechschmied, Kesselflicker› < mhd. *speng(e)ler* stm. ‹Blechschmied, Spengler› (Id. X, 364ff.; Lexer II, 1079; DWB X/1, 2155; Ebner, Berufsbezeichnungen, 709; eigentlich ‹Spangenmacher›, eine Bildung zum Subst. schwzd. *Spang*, *Spange(n)* f./m. ‹Spange›, s. *Spang*) bzw. zum entsprechenden FN *Spengler*, der in II Trachselwald (od. Umgebung; 1408 *Ülli Spengler*, Rq1, Bd. III, 314/12) und III Bern (Stadt) alt belegt ist (1369 *Peters Spenglers*, FRB IX, 174/36; Leu, Lexicon XVII, 394).

Ebenfalls ein PN/FN ist wohl im abgegangenen Toponym *Spengeslein* enthalten, dessen GW möglicherweise das Subst. schwzd. *Leim*, *Lei(n)* m. ‹Lehm; Töpferton› ist (Id. III, 1267; BENB I/3, 73ff.).

Spani †

Bb) in der selbun nūwen stat vor Heinrich Spanis hus 1349, vor Spanis hus 1411^{Rq1} III THUN; Spanisrain (Hof) 1838^D III TOFF.

► Zum FN *Spani/Spahni*, alt belegt in III Belp-Belpberg, Bern, Gerzensee, Köniz, Lohnstorf, Niedermuhlern, Thun, Uebeschi (FNB V, 178; Ramseyer Dok.).

Späni †

Bb) Spänishaus, I Haus zum Lugenbach gehörend 1838^D II SUM.

► Zum FN *Spähni*, alt belegt in II Sumiswald (FNB V, 177).

Spann

Bb) *špannštokx*, *dər* (Wegstelle im Oberwald) I DIESSB.

► Zum Subst. schwzd. *Spannstock* m. ‹Bremsklotz am Wagen; Hemmvorrichtung, um Tiere daran zu hindern, durch Zäune zu schlüpfen› (Id. X, 1759; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 281f.; vgl. auch – ebenfalls im Zusammenhang mit dem Bremsen von Fahrzeugen – den Strassennamen *Spannstudstrass* ZG, ZGNB IV, 345). *Spannstock* ist eine Bildung mit dem Vg schwzd. *spanne(n)* in der Bedeutung ‹mit einem Spannstab versehen, bremsen, festhalten, ein Fuhrwerk durch Fesseln des Rades mit einem Seil, einer Kette, mit Unterlegen eines Radschuhs bremsen› (Id. X, 246ff.; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 281f.).

Der Name bezieht sich vielleicht auf eine steile Wegstelle, wo man die Wagen mit einem Spannstock bremsen musste.

Spaar

A) *špār*, *dər* (Heimet, K. zw. Dorf u. Gärbihof), Spar 1885^{TA} II DÜRRENR.

Bb) *špāraxər* (K. in der Bostudezäl) III THUNGWATT; *špārək*, *ī dər*, für das Haus auch *obərtsəug* (Heimet), Sparregg 1885^{TA} II WYSS.; *špārlox*, *īm* (Heimet, K. N des Rotbachs), Sparloch 1790^A, 1796^A, 1885^{TA} II DÜRRENR.; *špārbodə* (Teil des Hewalds) II DÜRRENR.

► Zwei Herleitungsmöglichkeiten bestehen:

1. Mehrheitlich zum FN *Spahr*, alt belegt in I Lengnau, II Bleienbach, Herzogenbuchsee, Langenthal (hier auch in der Variante *Spaar*), Wyssachen, III Niederhünigen, IV Frutigen und Spiez (FNB V, 176, 178; Ramseyer Dok.).

2. Zur Tierbezeichnung schwzd. *Spar*, *Spār* m. < mhd. *spar(e)* swm. < ahd. *spar(o)* swm. ‹Sperling› (Id. X, 412f.; Lexer II, 1070; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 571). Das App. ist im Schwzd. heute durch gleichbed. *Spatz* m. verdrängt (s.d.); das Id. verzeichnet einen mündlichen Beleg im 19. Jh. nur noch für Brienz.

Spär

A) ob dem wäg . die sper . xv. Juchrten aneinandern, Stossennt einersyt an das hornnholtz, andersyt an das Junghholtz 1531^{U97} III MÜHLEB.Marf.

Bb) *špərmátt*, *ī dər* (leicht ansteigendes K. E Buechholz), Spärmatt 2010^{GrN} II JEG.Ballm./WIGGISW.; unum juger si-

tum apud locum dictum Speramos [...] scilicet superius pratum in Speramos 1269 II WIGGISW.

► Etym. nicht gesichert. Die Mda.-Lautung klingt an das Subst. schwzd. *Spēr* m. an, älter auch n. ‹Speer; Speerähnliches› < mhd. *spēr* stn. ‹Speer, ritterliche Waffe zu Wurf und Stoss› < ahd. *spēr* stn., *spera* swm. ‹Speer, Wurfspiess, Lanze› (Id. X, 446f.; Lexer II, 1081; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 573f.; Splett, Ahd. Wb. I/2, 903).

Ein denkbare Namenmotiv wäre eine speerförmige, d.h. schmale oder spitz zulaufende Form des Grundstücks (vgl. BLNB II, 434; vgl. dazu auch das Subst. schwzd. *Gēr*, *Gēre(n)* m. ‹spitzer Landstreifen› < mhd. *gēr*, *gēre* stswm. ‹Wurfspiess; keilförmiges Stück›, Id. II, 400f.; BENB I/2, 43f., *Ger(e)*; Lexer I, 869).

Spärber/Spärbel

A) *šbērbu/šbērbu*, *dər*, seltener *šbērbugrabə* (Graben vom Chüerethubel zur Churzenealp), Sperbelgraben 1699^{Rq10}, Sperbel 1728^A, Sperbel, der (Sperbelgraben) 1838^D, Sperbelgraben 1888^{TA} II SUM.Wasen.

Bb) der sperberacher 1528^{U2}, ii juch heist sperbers acher 1532^{U4}, Sperwers acker 1532^{U61} I KAPP.; *špərbəršék*, *d* (Wald oberhalb Oberwil) III WICHT.Nd.; *šbērbugrōt/šbērbugrōt*, *dər* (Waldgrat zw. Chuttelgrabe u. *Spärbel*), Sperbelgrat 1888^{TA} II SUM.Wasen; lit uff dem berg [...] und heisset sperwers ougen 1470-1490^{U44} II ERS.Niedösch; *špərbərbodə* (Sumpf am Chesselbach) IV ST.STEPH.; im Sperberwald 1797^A II SUM.; *špərbərwald* (Bäuertwald am Chesselbach), Sperberswald 1838^D IV ST.STEPH.

► Zur Tierbezeichnung schwzd. *Sperber*, *Spärber* m., dissimiliert *Sperbel*, älter auch *Sperwer* ‹Sperber; Habicht, Falke› < mhd. *spērware*, *sparware*, *spärware*, *sperwer* stn. ‹Sperber; von Sparen, d.h. Sperlingen, lebende Falkenart› < ahd. *sparwāri*, *sperwer*, *sperber* stn. ‹Sperber› (Id. X, 495ff.; Lexer II, 1084; BMZ II/2, 483; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 571). Die Toponyme können auf Aufenthaltsorte von Sperbern verweisen. Die Namen mit Genitiv-*s* bezeichnen dagegen wohl eher Besitz einer Person/Familie mit entsprechendem (Über-)Namen *Sperber* (Brenchenmacher, Familiennamen II, 636; kein entsprechender FN-Eintrag im FNB und bei Ramseyer Dok.).

Spare

A) *špārə*, *dər* (Übergang zw. Doldenstock u. Üssere Fisi-stock), Bim Sparre 2011^{LK} IV KANDERST.; Smidmatte [...] stösßt oben an sparrrn 1497-1524^{U167} IV ST.STEPH.

Bb) *špārənek* (Heimet, K., Wald NE Bachberg), daz holtz daz man nemmet Sparren egke, und ist öch hōwalt 1339, ein weid in der sparenn egg stost einhalb an die Sengen 1539^{U71}, uf die höche uf die Spareneck 1569^{U72}, uff Sparrenegg 1627^A (Kopie von 1607), ab der Spareneck 1780-1782^{C3}, Vorder-Sparrenegg 1885^{TA}, *špārənekšūr*, *ī dər* (Heimet, K., Wald), Hinter-Sparrenegg 1885^{TA}, *špārənekweid* (Scheune, K.), Sparreneggweid 1885^{TA} II TRACHSW.Heimisb.; *špəgrābə*, *īm* (kleines Heimet NW Würzershaus), Spärengaben, im (2 Höfe) 1838^D, Sperrengraben 1876^{TA} III SCHWARZENB.; *špārəmq̄s*, *ds* (Alpgebiet, Gasthaus), Sparrenmoos 1820^P, Sparrenmoos

1874^{TA} IV ZWEIS.; ein schwand [...] genempt sparren schwand, stost [...] usswert an die gibeleck, oben an die allmend uf schopfen 1524-1593^{U168} IV DIEMT.Schwend.

C) -i; -li

-i: *špari*, *ds/im* (Heuland auf der Grimmialp) IV DIEMT.Schwend.

-li: *šparlī*, *ds* (Riedland) IV GSTEIG.

► Es bestehen zwei Herleitungsmöglichkeiten:

1. Hauptsächlich zum Subst. schwzd. *Spar(r)e(n)* m., u.a. im BO und im Seeland *Spār(r)e(n)*, dagegen im Emmental und Oberaargau *Spāre(n)*, in älterer Sprache auch einsilbig *Spār(r)*, Pl. z.T. *Spār(r)e(n)* (Rundholz, Stange, (Dach-)Balken, Pfosten, Zaunpfahl; Stallbaum; Sperrvorrichtung in einem Weidzaun) < mhd. *sparre* swm. (Stange, Balken; Dachbalken) < ahd. *sparro* swm. (Sparren) (Id. X, 413ff.; Lexer II, 1072; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 571). Das App. verdrängt teilweise synonymes schwzd. *Rāfe(n)*, *Rāfe(n)* m., *Raff*. (Dachsparren) (s. *Raf*).

2. Zu einem FN: Der FN *Sparen/Sparn* ist in IV St. Stephan und Zweisimmen vom 14. bis zum 16. Jh. mehrfach belegt (vgl. FRB V, 698 u. VI, 546; Rq1, Bd. IV/1, 442/33; Rq2, 63/15) und vielleicht von dem oben genannten App. abgeleitet (vgl. SONB II, 930f.). Auch die unter *Spaar* (s.d.) besprochenen FNN *Spaar*, *Spahr* im schwachen Genitiv können namengebend geworden sein.

Zu diesem Deutungsansatz gehört wohl das Toponym *Sparli*, das einen FN im besitzanzeigenden Dim. enthält (vgl. Hubschmied, Frutigen, 51).

Spärets

A) *špērāts*, *ufām/dār* (Heimet u. Vorsass SW Im Brand), Speretz (Hof) 1838^D, Speriz 1872^{TA}, Von dem an Sparren erinnernden Spärret und Speritz 1927^{F7}, Spärets 2010^{GrN} IV LAU.

► Möglicherweise handelt es sich hier um den in IV Saanen alt belegten FN *Sperant* im Genitiv: **Sperants* > *Sperets* (Zwahlen, Flur- und Personennamen, 124, 128, 131; s. *Sperant* †; zu FNN im Genitiv als FIN vgl. Hubschmied, Frutigen, 48f.).

Friedlis Anknüpfung des Namens (vgl. hist. Beleg von 1927) an das Subst. schwzd. *Spar(r)e(n)* m. (Rundholz, (kurze) Stange, Balken) (Id. X, 413ff.; s. *Spare*) ist aus lautlicher und morphologischer Sicht wenig wahrscheinlich.

Spärgere

A) *špērgərə* (K. N Rümligen), Bergeren 1873^{TA}, Spergern 1921^{TA}, Spärgere 2010^{GrN} III RÜML.

► Etym. unsicher. Basierend auf der Mda.-Lautung ist möglicherweise von einem Kompositum auszugehen, welches sich im Laufe der Zeit stark reduziert hat, wobei das *S-* als ehemaliges Genitiv-*s* eines PN oder eines App. zu interpretieren wäre (z.B. **Harschbärgere*, movierte Herkunftsbezeichnung zum ON *Harrisberg* in Rüderswil, mda. *hāršbarg*); vgl. dazu *Schried* < *Mörisried* und *Schmad*, BENB I/5, 721, 811f.). Der TA-Beleg von 1873 dürfte als volksetymologische Umdeutung zu interpretieren sein.

Daneben könnte auch an eine Kollektivbildung auf *-ere* zum Subst. schwzd. *Spergel* m. gedacht werden, einer in Guggis-

berg belegten Variante des Subst. schwzd. *Sperber*, *Sperbel* m. (Sperber) (Id. X, 495ff.; vgl. Suffixglossar; s. *Spärber/Spärbel*).

Sparman †

A) 2 mansmad an Sparman uff der selben Rinderalp 1361-1369^N (Kopie um 1467) IV ERLENB.

► Etym. unklar. Möglicherweise zu einem PN/FN.

Spärs

A) *špērs* (grosses K. E Port), ze Studen in dem dorfe [...] Walthern von Spertz und sin müter 1347, Petrus de Spers 1347, Petrus de Spers 1353, in twing und banna des dorfes von Jens [...] buwent Jenni von Spers und Claus Schummo 1364, ze bewertem friiem manlechen [...] den hof ze Spers, waz da lehen ist, gelegen uf der Zil zwüschent Port und Bürglon 1390, Henman von Lopsingen hat empfangen [...] ze manlechen des ersten den hof ze Spers 1464^{Rq1}, ein halbenn mans mad Jm moß von Brugk, gegen Spers vff der Zyl 1529/30^{U33}, Jn der Zelg bisenhalb dem dorff iij Jüchart ligend wintz halb an dem weg bÿ dem türly alß man gan sperß gatt um 1531^{U34}, Spärs, im (1 Häuschen und Mattland) 1845^D, Spers 1876^{TA}, ein Grundstück im Spärs unterhalb Port 1922^{F5}, Spärs 2010^{GrN} I PORT.

Bb) Spersgütli 1876^{TA} I PORT; inne dem Sperß hoff vnder Port gelegen 1538^{U36} I PORT; Spärs Matten 1792^{Mü}, Spärs Matten 1809^{Mü} I PORT.

► *Spärs* ist wohl ein Vertreter der roman. Final-s-Namen, die insbes. im Seeland verbreitet sind, vgl. etwa *Jens*, *Gals*, *Spins* (Zinsli, Suffixlandschaft, 581ff., insbes. 583, Karte; Zinsli, Er-lach, 71ff.; Glatthard, Aare/Saane, 201ff.).

Welches roman. Etymon dem Toponym *Spärs* zugrunde liegt, kann angesichts der spät einsetzenden Belegreihe nicht ausgemacht werden.

Namen mit Final-s sind eigentlich Doppelnamen mit voneinander abweichenden dt. und roman. Namenformen, wobei das -s (wohl beruhend auf einem alten roman. Nom. Sg.) in der dt. Form als Relikt noch erhalten ist (Glatthard, Aare/Saane, 201ff.; Besse, Namenpaare, 738ff.; Schmid, Deklination, 21ff.). Eine roman. Namenform für *Spärs* ist nicht überliefert.

Spät

Spät; *Spāti(g)* (FN)

Spät

A) Syner mattenn gneppt Spett 1531^{U144} III AMSOLD.

Baa) an die Grien Spett 1531^{U144} III AMSOLD.

Bb) ein mattenn heist der spettacher 1530^{U95} III AMSOLD.; *špētānaxxər*, *īm* (K.) V BRIENZW.; *špētānēkwāld* (Waldgebiet) IV ERLENB.; *špēti fÿra*, *di* (Alpweide, N-Hang, Teil der Breitlauen) V GSTEIGW.; *špēti gum*, *di* (Mahd, Grat) V BRIENZ; *špātān gum*, *in dār* (Teil der Alp bei der *Gumme*) V INNERTK.; *špēpmēdli*, *īm* (Wiese) V BÖN.; *špētānād* (Heugut), Im späten Mad 2010^{GrN} V GRINDELW. Wärg.; im späten mad, im Spätten mad ein Stückli 1524-

1580^{U169}, Spätmad 2010^{GrN} V LAUTBR.; *špētā mēdār, diā* (Alpwiese oberhalb Suppenboden), Spāti Meder 2010^{GrN} V LAUTBR.MÜRT.; *špētmād* (Wiese mit Scheune) V LAUTBR. WENG.; *špētmād* (Wiese), Spätmaad 2010^{GrN} V OBRIED; *špētmedlj* (kl. Magerwiese, oberhalb Burgseewli), im späten mad 1535^{U161}, Spätmedli 2010^{GrN} V RINGG.; *špētāmāttā, i dār/špēati mattā* (Wiese, Grundstück) IV ADELB.; *špētāmattān* (Heimet u. Heugut, W-Hang), Spätenmatten 2010^{GrN} V GRINDELW.BAACH; *špēbērgli/špētbērgli, ufām* (N-Hang bei Vordermenige) IV DIEMT.ZWISCHENFL.; *špēpērgli* (Alp), Speetbärgli 2013^{GrN}, *špēpērgligrāt* (Grat), *špēpērglisē/špētāsēlj*, auch *štókcāsē, obār* oder *štókcāsē, fordār* (See bei Speetbärgli W Oberstocke) IV ERLN.; *špēplats, dār* (Weidland) V LEISS.; *špētābodā* (Alpweide), Spätenboden 1870^{TA} V BÖN.; *špēt bōdān, dār/špētbédāti, im* (erstes Lager bei Alp Holzmatten), Späthenboden 1838^D, Spätenboden 1870^{TA}, Holzmatten [...] hat die vier Lager: Fäld, Lager [...] Steefibedelli, im späten Bedelli [...] späten Boden 1908^{F2} V GRINDELW.HOLZM.; *špētānbodā, im* (Wald bei Bohlseite), Spätebode 2019^{GrN} V HABK.; an der alpp Spättenbodme 1344 V LAUTBR. WENG.; *špētānbodā* (saurer Weidland mit Scheune, von Wald eingefasst), Spätenbode 2010^{GrN} V LEISS.; *špēpēdji, im* (Heuland N Sengg), Spätbedi 2018^{GrN} V LÜTSCH.; an speten boden 1357 V UNTS.; *špētbōumaxxār, ufām* (K.), Spätbaumacher 2010^{GrN} I BÜET.; Spāti Schluecht 2019^{GrN} V HABK.; *špēt wānj, im* (Haus E Brüchegrabe) IV ERLN.; *špētā wānj, im/špēt wānj, dār* (Viehweide, Schattenhalde) V LAUTBR.GIMM.

C) -eli; -i

-eli: *špētālj, d* (Alp im Südwesten der Gemeinde, Schattseite), Späteli 2018^{GrN} V LÜTSCH.

-i: CA) *špētānā, d/špētānān, uf dār*, auch *undārj špētānā* (Alp am N-Hang des Männlichen, Schattseite), Alp Spätinen 1535^{U161}, Spätenen Alpen 1870^{TA}, Spätenen 2010^{GrN} V GÜND./LÜTSCH.; Spätinen 1850^{JBc} V LAUTBR.; *špēti, d* (Magerwiese u. Scheune), Spāti 2010^{GrN}, Spāti 2012^{LK} V OBRIED; *špēti* (Wiese) V SCHWANDEN. – CBac) *obārj špētānā* (Alp unter dem Bärenbodengrind) V GÜND.; *undārj špētānā* s. *špētānā, d/špētānān, uf dār* V GÜND./LÜTSCH. – CBb) *špētigrabān, dār* (Graben oberhalb Spāti), Spätigraben 2012^{LK} V OBRIED; Späthenenberg 1838^D V LAUTBR.

Spāti(g) (FN)

Bb) die stost an spettig acher, Jnn spettys acher, lit am Spetis acher 1518^{U74}, zwo Juchararten der Spättisacher genempt, gegen Spättigs acher 1573/74^{U77a} II ATTISW.; *špētigmāttā/špētigsmāttā, i dār* (Wiese, Dreispitz bei der Haltestelle) I LÜSCH.; *špētismatt* (Heimet NE von Attiswil), lit obenn ann Spetis matenn 1518^{U74}, Jnn Spättismatt, stoßt bysenhalb an die flū, Jnn Spättismatt, stoßt windtshalb an die strick Zelg 1573/74^{U77a}, Spätismatt (Gütchen) 1838^D, Spätismatt 1883^{TA}, Spätismatt 2010^{GrL} II ATTISW.; an der Spätinnen Stafffmadt vnd vnden ans Schorenmoos 1627^{U54b} II HÖCHST.

► *Spät*: Zum schwzd. Adj. *spāt, spāt* <spät, zu vorgerückter Tages- und Jahreszeit> <mhd. *spæte* <spät> <ahd. *spāti* <(zu) spät> (Id. X, 589ff.; Lexer II, 1072; DWB X/1, 1974ff.; ⁶Schützeichel, Ahd. Wb., 325). Die *Spät*-Namen verweisen auf schattiges Gelände mit später Sonneneinstrahlung, auf die späte Heuernte von mageren Wiesen oder auf die späte Reife bzw. Aussaat von Obst, Gemüse oder Getreide (Id. X, 598; Schild-Michel/Boss, Brienzerdt. Wb., 170; LUNB I/2, 991; TGNB II/2, 550). *Spāti, Spätene*: Zum fem. Adjektivabstraktum schwzd. *Spāti* f., Pl. *Spätine, Spätene* <das Spätsein, späte Zeit; Wiesen, die erst spät und nur einmal im Jahr gemäht werden> <mhd. *spæte, späte* f. <späte Zeit; Abend-, Nachtzeit> <ahd. *spātīn* f. <Langsamkeit> (Id. X, 597f.; Lexer II, 1072; DWB X/1, 1987; ⁶Schützeichel, Ahd. Wb., 325; vgl. Suffixglossar).

Spāti(g) (FN): Zum FN *Spāti*, der in II Utzenstorf, bzw. zum FN *Spätig*, der in I Lüscherz alt belegt ist (FNB V, 177; Ramseyer Dok.).

Spatz

Bb) *špatsānekā, im* (Grube mit Gebüsch) I BÜET.; an der Spatzen güter um 1530^{U142} III STEFF.

► 1. Zur Tierbezeichnung schwzd. *Spatz* m. <mhd. *spaz, spatze* stswm. <Sperling> (Id. X, 649ff.; Lexer II, 1073). Der Vogelname ist eine Ableitung zu schwzd. *Spar* m. <Sperling> (s. *Spaar*) und verhält sich zu diesem wie schwzd. *Bētz* m., nhd. *Petz* m. zu *Bär* m. (vgl. ²⁵Kluge/Seebold, 863).

2. Zum FN *Spatz*, der in III Steffisburg alt belegt ist, vgl. 1501-1526 von *vllj spatzen in der kilchheri von steffisburg* (U85, 13).

Speck

A) der speck [holtz] stost unden an die lör bisenh. an das holtz von heymenhus 1528^{U2}, an das holtz die speck [...] zwuschenn der specken vnnd der bernn straß [...] das eichholtz die speck, stost vfhin an das Holtz von ortschwabenn 1531^{U97} I MEIK./III KIRCHL.; *špekx, dli dār* (7 Heimet, K., W des Amsoldingersees), ir gūt gelegen ze Ansoltingen in der Spekken 1367, von siner speck 1488^{U82}, ein mattenn zwuschen den Sewen, stost oben an die kornzellg, vor an den weg, der zwuschen den Sewen durchgāt, ein mattenn ennent dem moß in der Speck, hinder an gurzeller, vor an das moß vnd an die Sträß von dem gūt geheißenn die Speck 1493^{U84}, ab einer mattenn [...] heist die speck, lit Jm mittell moß [...] Michell Jn der speck gitt Jerlich ab einer weid zū kalchmad 1530^{U95}, einer mattenn [...] heisst die Speck 1531^{U144}, in der Speck im gericht und kilchörj anselttngen, Michell Jn der späck 1543^{U154}, in der Späck uff den Höfen, Ansoltingen 1688^A, in der Späck auf den Höfen 1689^A, in der Speck Grichts Ansoltingen 1730^A, in der Spekt, Spek 1796^{C3}, Spek, in der (5 grössere und kleinere Güter) 1838^D, Speck 1882^{TA}, Speck 2010^{GrN} III STOCK.-HÖF.HÖF.; Jn der Speck 1534^{U100} III VECH.SINN.

Bb) *špēkxaxxār, dār* (K.) I SAFN.; der Speck acher ist dritthalbe Jucharte lytt [...] zwuschen Cristan Solettermans Specki matt und acher 1535^{U101}, Speck-Acker 1745^{U116} III VECH.SINN.; *špēkxek, uf dār* (in Busen) V LAUTBR. GIMM.; *špēkxhūbu, ufām* (Heimet, K., Aussichtspunkt

bei Höfen), Speckhubel 1882^{TA}, Speckhubel 2010^{GrN} III STOCK.-HÖF.HÖF.; Speckhubel 1879^{TA} III UET.; *špekx-hūsli*, im (kleines Haus bei Langeten), Späckhüsli 2010^{GrN} II ERISW.; *špekxmōs* (moosiges K.), Speckmoos 2010^{GrN} III STOCK.-HÖF.HÖF.; von eyner matten an der almend am speckbach 1493^{U84} III AMSOLD./STOCK.-HÖF.HÖF.; *špëkxtannən*, bir (bei *Späckegg*) V LAUTBR.Gimm.; an den Speckwalld 1493^{U84} III STOCK.-HÖF.HÖF.

C) *-el(er)*; *-i*

-el(er): am hellrein wider marfeltingen [...] drÿ Juchartenn Stossennt vor an remunds speckellacher, vnnd hinden an desselben remunds herschwilacher 1531^{U97}, Spiegeleracher 1973^{NE} III MÜHLEB.; Das speckellbletzlj ein viertel eins mads 1531^{U97} I RAD.

-i: CA) Jn der Specki 1531^{U97} III VECH.Sinn. – CBb) an dem Ort, wo der eingegangene Spekigraben in den elteren Beschreibungen als Marche angegeben wird 1966^{He} (zit. 1794) II BETTH./THÖRIG.; Cristan Solettermans Specki matt und acher 1535^{U101}, Spöckj-Matten, Speck-Matten 1745^{U116} III VECH.Sinn.

► Zu dem nur noch in Namen vorkommenden Subst. schwzd. *Speck* f., nhd. *Specke* f. <Knüppel- oder Faschinendamm, -brücke, -weg; auch einzelnes Holzbündel zur Bodenbefestigung; Sumpf> <mhd. *specke* swf. <Knüppelbrücke, -damm>, etymologisch verwandt mit schwzd. *Spache(n)* f./m. <dünnes, dürres Stück Holz bes. zu Brenn zwecken, Holzscheit, Span> (Id. X, 25 u. 85; DWB X/1, 1826ff. u. 2040f.; ²⁵Kluge/Seebold, 863; Lexer II, 1073f.; vgl. auch *Spach(e)*).

Die *Speck*-Namen verweisen hauptsächlich auf frühere Bodenbefestigungen in sumpfigem Gelände (Id. X, 85; DWB X/1, 2040f.; RGA III, 560).

Die mit dem Suffix schwzd. *-el* gebildeten Stellenbezeichnungen beschreiben Orte, wo Specken erbaut bzw. vorhanden waren (vgl. Suffixglossar).

Mda.-Lautungen mit *-g-* erklären sich wohl meistens als volksetymologische lautliche Anbindung von schwzd. *Speck* f. an schwzd. *Spëck* m. <Speck; unter der Haut gelagertes Fett, zu meist vom Schwein> <mhd. *spëc* stm. (Id. X, 85ff.; DWB X/1, 2031ff.; ²⁵Kluge/Seebold, 863; Lexer II, 1073; SZNB IV, 447).

Speich

Bb) speichenacher ii iuch stost fürhin an marttismatt 1528^{U2} I GROSSAFFOLT.Kosth.; *špeixənaxxər*, *dər* (K.) I SAFN.; ein Jucharten der Speich Aker genant, stost Lufttshalb an die Landtstraß 1666^{U100} (N.) III ZOLL.; Speichen-Fluh 1871^{TA} III GERZ.; *špëixhūsli* (Häuser u. K. beim Dorf), Speichhüsli 1880^{TA}, Speichhüsli 2016^{GrN} II FRAUBR.Bür.; (hierher?) ii man meder genant die spich mattan, Stost fürchy an die Landt Strassß 1531-1553^{U70} II TRACHSW.

► 1. Zu einem FN: Der FN *Speich* ist in II Jegenstorf alt belegt (Ramseyer Dok.; FNB VI, 180). Gemäss der Gwp. aus Safnern ist *Speichen* ein dortiges altes Burgergeschlecht. Die Toponyme *Speichenacher* (Grossaffoltern, Safnern) und *Speichhüsli* (Fraubrunnen-Büren zum Hof) dürften also mit dem FN *Speich(en)* gebildet sein.

2. Zum Subst. schwzd. *Speich* m., *Speiche(n)* f. <Speiche, bes. am Wagenrad; Sprosse einer Leiter> <mhd. *speiche* swf. <Radspeiche> <ahd. *speih* stm., *speihha* swf. <Speiche, Radspeiche> (Id. X, 26f.; Lexer II, 1076, 1086; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 572). Namengebend könnten lange, schmale Grundstücke gewesen sein (vgl. BLNB II, 434).

Der abgegangene Name *spich mattan* 1531-1553 aus Trachselwald ist wohl monophthongiert aus **Speich mattan*.

Speiss s. Spins ☉

Speli

Bb) *špēlishāg/špēlishāg*, *dər* (K.), ein bletzli Spēllings genant 1525^{U20}, by Spellings hag 1533^{U22} I INS.

► Wohl zu einem nicht genau bestimmbareren FN.

Spelunca †

A) Nos Rūdolpus de Habisburc et de Kiburc comes [...] capitulo seu conventui de Capellis in Foresto juxta villam de Berne, in Burgundia, novalia facta circa speluncam in dicto Foresto cum decima et omni utilitate, qua dicta novalia possedimus, et terram que dicitur Muntspere, cum jure quo ipsam habuimus [...] dedimus 1270, ego Rodolphus prepositus de Cappellis in Foresta terram novalium juxta speluncam in Foresta et terram de Monsperh intravi ad colendam, fruendam et possidendam cum omni fructu et utilitate 1270/71 (Kopie), der nūwennn vfbruch durch die frouwen zū cappellenn Nebenn der hūlj oder speluncen dem vorst gethan 1531^{U97} III MÜHLEB.; capella S. Marie in spelunca [...] Dedicacio cappelle sancte Marie in spelunca, que ordinata est per sanctum Sulpicium 1423^{K1} III OBBALM; munitionem sive balmam dictam Rothenfluo 1298, mediam partem spelunce seu castris dicti Rothenflū cum Tristega et via consueta, quibus itur et ascenditur ad ipsum castrum 1315 V WILD.

► Das App. lat. *spelunca* f. <Höhle, Grotte, überhängender Fels, Unterstand> hat v.a. im Süden und Osten der heutigen Schweiz zahlreiche toponymische Spuren hinterlassen (vgl. *Splügen* GR <*Speluca* 801-850/Kopie 16. Jh.; *Spruga* TI; Scheuermeier, Höhle, 24ff.; LSG, 848). In der nördlichen und westlichen Schweiz beherrschten hauptsächlich die App. gall. **balma* f. und alem. *hūli* f. das Bedeutungsfeld <Höhle, Grotte, überhängender Fels, der Schutz und Obdach bietet> (s. BENB I/4, 181ff. u. I/2, 275f.).

Wo genau die dem Kloster Frauenkappelen (*conventus de Capellis in Foresto*) zur Nutzung übergebenen Neubrüche (*novalia facta circa speluncam in dicto Foresto/ovalium juxta speluncam in Foresta*) lagen, bleibt unklar. Die Antwort hängt letztlich auch davon ab, ob der Name *Forst* für das grosse Waldgebiet westlich von Bern über den Graben der Saane hinaus gegolten hatte. Nur dann wäre die von Rennefahrt (Rq7, XXX) vermutete Gleichsetzung der genannten *spelunca* mit Ferenbalm möglich. Der übrige Kontext der Urkunden von 1270 und 1270/71 (FRB II, 736, Nr. 679 u. II, 760, Nr. 705) lässt eher an eine Lokalisierung auf dem Gebiet der Gde. Mühleberg denken. Dafür spricht die gleichzeitige Nennung eines Besitzes *Muntspere/Monsperh* (heute *Umbergacher* und *Umbergwald* in Rosshäusern; vgl. BENB I/3, 309).

In der Felsenhöhle in Oberbalm befand sich in vorreformatorischer Zeit ein wundertätiges Marienbild (*Sancta Maria in spelunca*), das zum Ursprung eines bedeutenden Wallfahrtskults wurde. Die zugehörige Kirche war dem hl. Sulpitius geweiht (HLS IX, 311f.; BENB I/4, 75; s. *Sulpitius* †).

Die Burgruine *Rothenfluh* in Wilderswil ist die einzige mit Mauerresten erhaltene Balmburg oder Höhlenburg des Kantons Bern (vgl. von Fischer, Burgen und Schlösser, Berner Oberland 2, 7ff.; Meyer, Höhlenburgen, 55, 59).

Spend

A) Spänd, in der (Grundstück beim Trümmelbach, mit dem Spendhaus, das als Gemeindearmenhaus dient) 1964^{NE} V LAUTBR.; *špǣnd*, in *dər* (Haus im Dorf) V LAUTBR.Gimm.

Bb) an den spendacher 1493^{U84}, j Jucharten stost an hans schmids anthaupt, anderthalb an den spend acher 1530^{U95}, an Spendacher, der Spänacher 1531^{U144} III AMSOLD.; Ein Jucharten Jn der veisten Jucharten stost Einthalb an der spenddacher 1530^{U95}, Jm Lerchenberg. ein Jucherten. Lit einsýt am Spenddacher vff dem murgental 1531^{U97}, an die Spend acher 1531^{U144} III WICHT.Nd./Ob.; vom Spendacher 1535^{U161} V INTERL.; *špǣndggārda* (2 Häuser u. Umland am E-Rand des Dorfes), Spendägerta 2010^{GrN} V LAUTBR.Weng.; an der spend gut 1493^{U84}, Ein Jucharten heist der wileracher Stost obenn an die straß, vnnd anndert halb an der spendngut [...] Ein Jucharten vff Júl, stost einthalb an die straß andersýt, an des sigristen gheissen das spend gut 1530^{U95}, an der Spend gut, das Spend gut, an der spenn gut 1531^{U144} III AMSOLD.; an das Spend gut 1529^{U92}, stost abhin an die thun straß gegen vffgang der sunnen an der andren sitten an daß spend gut 1531^{U60}, j mad Jm dorff, Stost an den dorfbach, anndersýt an das spend gut 1531^{U97}, Im mulithal ein halb mad stost nidt sich ann das Speng güttli 1535^{U101} III WICHT.Nd./Ob.

► Zum Subst. schwzd. *Spēnd* f. ‹Spende, kirchliche oder obrigkeitliche Austeilung von Gaben insbes. an Arme, aber auch an Geistliche; die Gabe selbst; die Einrichtung zur Gabenspende: Armenpflege, Armenstiftung, Armenbehörde, Armenkasse, Waisenamt› < mhd. *spēnde* stswf. ‹Geschenk, Gabe, Almosen sowie die Austeilung derselben› < ahd. *spenta* stf. ‹Almosen, Abgabe, Aufwand› (Id. X, 341ff.; Lexer II, 1078; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 573).

Spēnd f. ist entweder eine Entlehnung aus dem Subst. mlat. *spēnda*, *spēnta* f. ‹Almosengabe der Klöster an die Armen, Ausgabe, Gabe›, zum Verb lat. *expēdere* ‹gegeneinander aufwägen, abwägen, erwägen, auszahlen, ausgeben, bezahlen›, oder eine Substantivierung des Verbs schwzd. *spēnde(n)* ‹austeilen bes. von Almosen› (Id. X, 353f.), welches letztlich ebenfalls auf das Verb lat. *expēdere* zurückgeht (Pfeifer, Etym. Wb. III, 1668; DWB X/1, 2143ff.; Lexer II, 1078).

Die Spenden, hauptsächlich Naturalien, Tuch, Kleider, Schuhe und Geld, stammten insbes. aus Einkünften spezieller Stiftungen, z.B. Jahrzeitstiftungen, und Erträgen kirchlicher Kollekten (Id. X, 341ff.).

Als FIN benennt das Wort Grundstücke, deren Erträge dazu dienten, Spenden auszurichten (vgl. LUNB III/2, 887), z.B. *Spendacher* ‹Acker, auf dem das an die Armen auszuteilende Korn gepflanzt wird› (Id. X, 341).

Die hist. Belege aus Amsoldingen (*Spänacher*, *spenn gut* 1531) zeigen wohl Assimilation von *-nd-* > *-nn-*, die in dieser Region hist. belegt ist (vgl. Baumgartner, Stadt- und Landmundart, 77ff.). Die hist. Belege unter Bb) sind zum Teil lediglich app. Wendungen, vgl. in Amsoldingen *an der Spend gut* 1531 (anstatt **an dem Spendgut*), hier wohl mit *Spend* f. im Sinne von ‹Einrichtung zur Gabenspende, z.B. Armenstiftung, Armenbehörde› (s. oben).

Spengelried ☉

A) *špǣnríad* (Dorf E Rüplisried), Im Ried [...] Beltzers agker ze ried [...] Jenni ab ried 1430^{U78}, usserm Ried, Müllenberg 1442-1469^{Ar}, das gemein dorff im ried [...] von dem sandacker im ried 1502^{U123}, im ried 1532^{U125}, die beid höff im Vorst, Juchlißhuß, Ruffshüsern, die im Riedt, Ripplißriedt, die mülj von Flünen um 1536^{Rq7}, Jm Ried. Müllenberg [...] Jm ried der kilchörj Müllenberg [...] Die Strýtmatten Jst vj meder, stost windshalb an die allmennd Jm Ried 1555^{U97} (N.), Riedt vel Im Riedt pagus in via a parochia versus Louppen ducente positus 1577^{Sch}, die von Rüpplisriedt [...] Kriechenwyl, die von Gammen, die im Thal und Bärfishenhuß [...] die im Ried 1613^{Rq7}, In der grichstatt Louppen ist [...] Bärfishenhuß zwen höf [...] im Riedt, ein dorf [...] Ruffß- oder Roßheüsern, ein dorf [...] Rüpplins riedt, ein dörfly [...] Flülen mülj 1677^{Rq7}, jm Ried sechsen, zu Rüpplisriedt zwo 1740^{Rq7}, Spengelried. Ein Dorf in der Pfarr Mühlenberg, in dem Bernerischen Amt Lauppen 1762^L, Spengelried, dorf von sieben häuser 1783/84^{Rq7}, Spengelried (Dörfch. v. 8 Hsn.) 1838^D, Spengelried 1870^{TA}, Spengelried 2016^{LK} III MÜHLEB.

► Das Dorf *Spengelried* hieß ursprünglich, wie die hist. Belege zeigen, nur *Ried*, zum Subst. schwzd. *Ried* n. ‹Rodung› bzw. zum gleichlautenden Subst. schwzd. *Ried* n. ‹Riedgras, Moor› (Id. VI, 1729ff.; BENB I/5, 133ff.). Es ist nicht auszuschließen, dass diese hist. *Ried*-Belege z.T. auch *Rüplisried* – zwar seit 1310 als *Rüplisried* belegt – oder *Riedli* in Neuenegg-Wyden, hist. auch *Ried*, bezeichnen (vgl. BENB I/5, 157). Das BW ist erst später zur Unterscheidung von anderen *Ried*-Namen angetreten.

Das BW *Spengel* ist etym. unklar. Es kann Bei- oder Übername eines Spenglers sein (vgl. Brechenmacher, Familiennamen II, 636; LUNB I/2, 991; Id. X, 362ff.; Friedli VI, 609; vgl. auch *Spengeli* unter *Späng*).

Spenn

A) *špǣnn*, *ufǣm*, auch *gšpǣnn*, *ufǣm* (Heimet bei Bir Müli), Ufem Spenn 2010^{GrN} IV ADELB.Bode.

► Etym. unklar. Möglicherweise zum Verb schwzd. *spanne(n)*, *spǣnne(n)* ‹spannen, ausstrecken; straff anziehen, auseinanderziehen; etwas befestigen, anspannen; mit einem Spannstab versehen, bremsen› (Id. X, 246ff.; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 281f.; s. *Spann*).

Sperant †

Bb) villa rossigneiri [...] villa sperant 1312^{V1} IV SAANEN Gstaad.

► Zum FN *Sperant*, alteingesessen in IV Saanen, vgl. *Wilhelmus Sperant* († vor 1312), *Jacobus Sperant* 1312 (Zwahlen, Flur- und Personennamen, 124, 128, 131; Zwahlen, Rechtsgeschichte, 45, 82). Zwahlen (Flur- und Personennamen, 131) deutet den FN als Übernamen *Speerhand*.

Sperli

Bb) *šperlisaxxər, im* (Heimet, K.), Sperlis Acher 1783^{BW}, Sperlisacher (Haus) 1838^D, Sperlisacker 1870^{TA} III WORBRüf.; sperlimat dou sonerith 1360^{V1} IV SAANEN Schön.

► Etym. unklar. Aufgrund des Genitiv-*s* wohl zu einem FN, der sich aber nicht näher bestimmen lässt (vgl. noch Burri, Worb, 396f.).

Sper(r)

Bb) *špěrhūbu/špěrhūbu, im* (Wald W Birchfeld), Sperrhubelwald, Sperrhubel 1952^{NV}, Sperrhubel 2011^{LK} I MEIK.; *špěrxōttiwaud* (Wald N Schwändli) III RIGG. Rūti; *špěrxōttiwēg* (steiler Weg im Honeggwald an der Grenze zu Riggisberg-Rūti) III WATTW.; *šperrēin/špěrrēin, dər/am* (steiles K. S Summerstude), Sperrräin 1914^{F4}, Sperrain 2010^{GrN} I INS; j Juchrten wider die sperr schyēn [...] Der sperr schyēnn acher an der straß wider vttlingenn 1531^{U97} III WOHLN.

C) -i: CA) *špěri, i dər* (Heimet mit Hostet u. K. am Hang E Baggwil), Sperre, an der (2 Häuser) 1845^D, Sperrri 2010^{GrN} I SEED. – CBaa) *ěkspěri, in dər* (Wald) V LAUTBR.Gimm.; *ěksperrāni, dlěksperrānān, in* (Weg durch Felsbänder der Staldenflue oberhalb Sichellauenen) V LAUTBR.Stech.; *legšpěri/letsšpěri, d* (Zaundurchgang E Chüematte), Legsperrri 2018^{GrN} V BEATB.; *letsšperā/letsšpəri* (Felspartie unter dem Gand von Rotenegg bis Gälbs Türelli, Alpiglen) V BÖN. – CBb) *špěrišēu, ufām* (K. bei Sperrri), Oberes, Unteres Sperfeld 1876^{TA}, Sperrfeld 2010^{GrN} I SEED.

► 1. Zum Verb schwzd. *sper(r)e(n), spěre(n)* «stemmen, etwas verspreizen, festmachen, hemmen, z.B. Räder sperren; ab-, ver-, einschliessen» < mhd. *sperren* swv. «mit Sparren, Dachbalken versehen; einschliessen (mit vorgeschobenem Sparren, Riegel), zuschliessen, verschliessen, sperren», ahd. belegt in *bisperren* swv. «verschliessen, versperren, unzugänglich machen» (Id. X, 423ff.; Lexer II, 1083; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 574; DWB X/1, 2172ff.; etym. verwandt mit dem Subst. schwzd. *Spar(r)e(n)* m. «Rundholz, Stange, Balken», Id. X, 413ff.; s. *Spare*).

Abstraktbildungen dazu sind die Subst. schwzd. *Sperrri, Sperre(n), Sperr(r)* f. «Sperre, Schranke; Einbau an einem (Wild-) Bach, um das Wasser zu stauen und Geschiebe aufzuhalten; Sicherung gegen Lawinen», mhd. *sperre* stf. «Klammer, Riegel, Schloss» (Id. X, 422f.; Lexer II, 1083).

Die FINN bezeichnen zum einen «Stellen, wo eine Sperre, eine Sperrvorrichtung vorhanden ist»: *Legsperi*, vielleicht zum Subst. schwzd. *Legi* f. «mit Stangen verschliessbarer Durchgang an einem Weidezaun» (Id. III, 1196f.; Bratschi/Trüb, Simmental, 191), *Leitsperi*, nach der Gwp. «Sperre, wo das Vieh abgeleitet wird»; vgl. auch noch *Rüetsperri* (BENB I/5, 323). Das nur hist. belegte Toponym *Sperr schyēn* 1531, zum Subst. schwzd. *Schīe(n), Scheie(n)* f. «dünne Latte, Zaunpfahl» (Id. VIII, 1ff.;

BENB I/5, 622ff.), dürfte etwa «Sperrvorrichtung aus Latten» bedeutet haben.

Zum anderen benennen die FINN «steile, abschüssige Stellen, wo man den Wagen oder Schlitten durch Sperren der Räder bzw. Kufen abbremsen muss» (vgl. Keinath, Württemberg, 136; Friedli V, 564), und zwar durch Unterlegen eines Radschuhs unter das Wagenrad (vgl. die syn. Subst. schwzd. *Sperrschueh* m., *Spannschueh* m. «Radsperre in Gestalt eines Schuhs», *Radschueh* m. «Hemmschuh», Id. VIII, 482, 485; so die Gwp. zu *Sperrain* in Ins und *Sperrri* in Seedorf) oder durch Anlegen einer Spann- oder Sperrkette um eine Radspeiche (Friedli V, 564) oder unter die Kufe eines Schlittens (vgl. das Subst. schwzd. *Spannchetti* f. «unter Wagenräder oder Schlittenkufen gelegte Hemmkette», Id. III, 567; so die Gwp. zu *Sperrchöttwald* und *Sperrchöttweg*).

2. Nicht auszuschliessen sind Bildungen mit dem Adj. schwzd. *sper(r), spör, spēr, spēr* «starr, hart, rissig, ausgedörrt (von Heu, Laub, vom Erdboden)» < mhd. *spör(e)* «trocken, hart vor Trockenheit, rau» (Id. X, 423, 472f.; Lexer II, 1106; vgl. auch Keinath, Württemberg, 37; TGNB II/2, 552).

Sphinx

A) *sfjnks* (Felskopf zw. Jungfrauoch u. Mönch, Standort eines Observatoriums), der Mönch kann direkt vom Joch aus über den Grat bestiegen werden [...] Die erste Erhebung, der Sphinx genannte, etwa eine halbe Stunde entfernte Punkt 3550, wird oft mit einem der immer zur Verfügung stehenden Führer bestiegen 1913^{FWe}, le Mönch et son Sphinx, des marches de glace taillées aux flancs fortement inclinées du Sphinx 1926^{SAC}, la falaise du Sphinx 1927^{SAC}, wurde beschlossen, auf dem Gipfel der Sphinx ein meteorologisches Gebäude zu errichten 1930^{SAC}, Sphinx 1974^{LK}, 2014^{LK} V LAUTBR.Stech./VS.

► Jüngere alpinistische Benennung nach dem antiken Fabelwesen agr./lat. *Sphīnx* f. «Fabelwesen mit dem Leib eines Löwen und dem Kopf eines Mannes (Ägypten); geflügelte Löwin mit Frauenkopf (Griechenland, Rom)» > dt. *Sphinx* f., frz. *sphinx* m., *sphinge* f. (RGA VIII, 86; ²⁵Kluge/Seebold, 866; Brockhaus-Wahrig V, 837; FEW XII, 171f.).

Für das Benennungsmotiv kommen unterschiedliche Erklärungen in Frage: Die Namenwahl an der Jungfrau könnte dadurch beeinflusst worden sein, dass man im Felskopf der *Sphinx* u.U. eine Ähnlichkeit mit der bekanntesten Sphinxdarstellung in Gizeh (Ägypten) erkannte. Daneben kann die Namenwahl auch mehr auf dem Motiv des antiken Fabelwesens selbst beruhen. Die *Sphinx* der griechischen Ödipassage war ein Ungeheuer, das Reisende bei Theben nur passieren liess, wenn sie ein Rätsel lösen konnten. Andernfalls wurden sie getötet. Dieses Motiv könnte im Toponym auf die Stelle übertragen worden sein, die man auf dem Weg vom Jungfrauoch zum Mönch passieren muss.

Sphinx-Namen kommen in Berichten von Bergsteigern im Alpenraum öfters vor. Mit *Sphinx* werden u.a. Stellen im VS, z.B. im Gebiet Grande Dent de Veisivi/Ferpècle/Dent Blanche, an der Aiguille Verte de Valsorey, am Weisshorn, aber auch am Chalchschijen (UR), am Croda da Lago in den Dolomiten (I), am Mont Salève (F) bezeichnet (SAC 1868, 80; 1902, 415; 1905, 106; 1908, 54; 1922, 10; 1929, 360). Auch das Matterhorn wird mehrmals mit einer Sphinx verglichen (SAC 1882, 120f.; 1902, 77; 1930, 321). Die Motive dieser Benennungen variieren auch

hier zwischen Formähnlichkeit mit einer Sphinxfigur und alpinistischen Problemen (schwierige Stellen, Stellen, die durch markante Felsstürme abgesperrt erscheinen).

Spüich

A) *špīx* (Weiler S Homberg), in dien twingen und bennen der dörferen ze Spich und ze Rietwil [...] dū gūter, dū Chūnrad von Spich buwet 1333, die gūter, die Chūnrad von Spich bout, ze Spich und Rietwil 1333^N, die ander acher ze Spich 1361, Spychi 1378, Ūlli Schürachs von Spich 1389^{R2}, Zwen teyl des walds ob Hermißwil gelegenn, genannt der Goldesperg, stoszt [...] zū der funfftenn sydtenn an dero von Späch mattenn 1509^{Rq11}, Spych. Zwey Höfe in der Pfarr Herzogen-Buchsee 1762^L, Spych 1788^{C3}, Spych, 5 Bauernhöfe mit wohlgepflegten Gütern in waldiger Umgebung, zur Gemeinde Ochlenberg 1827^{Lul}, Speich s. Spych, Spych (5 Güter mit 6 Wohngebäuden) 1838^D, Spich 1886^{TA}, Spych 2019^{GrN} II OCHL.

Bb) *špīxweid* (Heimet W Spych), Spichweid 1886^{TA}, Spychweid 2019^{GrN} II OCHL.; *špīxweid*, *dli dār*, früher auch *riäturweid* (K., Heuland, Wald W Spych), Weid, in der (Haus) 1838^D, Spychweid s. Weid, in der 1845^D, Rietwilweid 1886^{TA}, Spychweid 2010^{GrL} II SEEB.Riedtw.

► Etym. unklar. Anklingend ist einzig mhd. *spich* (Lexer II, 1085), eine Bezeichnung aus der Pflanzenart der Borstgräser, zu lat. *spīca* f. «Getreideähre; Pflanze, deren Spitze oder oberer Büschel ährenförmig ist, bes. von der Narde (*spica nardi*)» (Georges II, 2760; Diefenbach, Glossarium, 546).

Vgl. noch die ebenfalls auf lat. *spīca* zurückgehenden Pflanzenbezeichnungen: Ahd. *spīc* stm. «*spica nardus*; Echter Speik», nhd. *Spiek(e)* f. «Lavendel», schwzd. *Spick*, berndt. *Spygblüemli* «*Lavandula spica*» (Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 574; Splett, Ahd. Wb. I/2, 1234; DWB X/1, 2272ff.; Id. X, 100; Durheim, Pflanzen-Idiotikon, 44; Marzell, Pflanzennamen II, 1210ff. u. IV, 986ff.).

Spicher

A) *špīxār*, *hīndār dāltswūššā dā* (Speichergasse Stadt Bern), gartenhäüßlin by den speicheren hinden 1904^{AHVB} (zit. 1685), Zwüsche de Spicher (Speichergasse Stadt Bern) 1964^{NE} III BERNAltst.; *špīxār*, *dār*, auch *ramseiārs špīxār* (ehem. Käsespeicher der Alpen Breitwang, Hungerschwand, Scheidzaun, E Unterscheidzaun), Spicher 1891^{TA} III ERIZ; Spycher 1965^{NE} III LANGN.; *špīxārā* (Hostet u. Wiese W Chrome), Speichern, Ob.- und Unter- s. Spychern, Spychern (Hof) 1838^D, Spicher 1873^{TA}, Spichere 2010^{GrN} III OBDIESSB.Aeschl.; gan Oberhofen an daz stad zū den spicherren 1410^{UT} III OBHOF.; die haubtzüg [...] der 40te am Spycher 1745^{Rq8} III OBHOF. od. Umgebung; Speicher 1870^{TA}, Bi de Spichere 1964^{NE} III SIGR. Merl.; Speicher, im (1 Heimwesen) 1845^D III ZWIES.; *špīxārā*, *bī dā* (Heimet, Speicher in der Bäuert Kiental) IV REICH.Kient.; *špīhār*, *dār* (Scheuergut bei Gmünste), Speichergütli 1909/10^{GB}, Spicher 2010^{GrN} IV SAANEN; stost an die Spicher 1502^{U157} IV ZWEIS.; *špīxārārā*, *bī* (Ort am Weg nach Oltscheren, wo früher die Käsespeicher der

Alp Oltscheren standen) V BRIENZW.; *špīxārā*, *bi* (verschiedene Käsespeicher bei der Alp Habchegg), *špīxārā*, *bi* (Gebäude auf Alp Widegg), bei den Spichern 1880^{ZuH}, Spychre 2012^{LK}, Spycher 2019^{GrN} V HABK.; *špīxārārā*, *bī* (ehemals Speicher, Alpweide SW Gentalhütten), Bei den Spichern 1873^{TA} V INNERTK.Gent.; by den Spichern 1535^{U161} V INTERL.; *špīxārārā*, *bī* (Alpspeicher) V LAUTBR. Gimm.; *špīxārārā/špīxārārā*, *bī* (Heuland bei Geisseschür), Bi Spychren 2010^{GrN} V LAUTBR.Isenfl.; *špīxār*, *bīm* (Käsespeicher beim Ägerdenbach NE Allmendhubel) V LAUTBR.Mürr.; Speicher, die beiden 1838^D V LAUTBR. Weng.; *špīxārārā*, *d/špīxārārā*, *bi* (Mahd E Egg), Spycheren 2010^{GrN} V OBRIED.; *špīxārārā*, *bi* (zwei Speicher an der Saxetenstrasse) V SAX.

Baa) *āmbaxšpīxār*, *bīm* (Weide bei Feldmöser) IV ERLLENB.; beý den Grindel Spychern 1684^{U173} V SCHAT.; *hōltššpīxār*, *dār* (Sennhütte SW Oeschinensee), Holzspicher 1873^{TA}, Holzspicher, Holzspicherwald 2016^{GrN} IV KANDERST.; *xērnāšpīxār*, *dār* (Heimet, K. N Zälgerberg), Kernenspeicher (2 Häuser und Heimwesen) 1838^D, Kernenspeicher 1871^{TA}, Chärnespicher 2010^{GrN} II OBBURG; *lēgāršpīxār* (Käsespeicher auf der *Lägeralp*) V BÖN.; *mēgisalpšpīxār*, *d* (Hütten S Unterstafel) V HASLIB.; ein gūtt genant struinnesschwand ligt in meniggrund stost [...] nidsich ann den menig spicher 1524-1593^{U168} IV DIEMT. Zwischenfl.; der Mülispicher 1925^{F6} II AARW. od. Umgebung; *baxšpīxārbrūjk* (Brücke über die Chiene) IV REICH. Kient.; *baxšpīxār wēdli* (Weide bei der *Bachspicherbrügg*) IV REICH.Kient.; *bōdānšpīxār* (Heuland bei *Boden*), Bodespycher 2013^{GrN} V LAUTBR.Isenfl.; *bōlšpīxār*, *dār* (Käsespeicher SW Twiri), Bohlspeicher 1870^{TA}, Bolspycher 2019^{GrN} V HABK.; gegen dem alten Solspicher 1531^{U144} III ERIZ; *štāldāšpīxār/štāldāšpīxār*, *dār/bīm* (Käsespeicher, Stall bei *Stalden* unterhalb Windegg), Staldespycher 2019^{GrN} V BRIENZAxalp; dem zehndspycher zu Boltingen 1607^{U160} (N.) IV BOLT.; 's hōlzīg Chornhuus (der Weier-spicher von 1733) 1925^{F6} II AARW.; Ziegelspicher 1891^{TA} III ERIZ; der Zollspicher 1925^{F6} II AARW. od. Umgebung.

Bab) *ramseiārs špīxār* s. *špīxār*, *dār* III ERIZ.

Bac) Oberi Spichere 1964^{NE} III OBDIESSB.Aeschl.; *qbāršpīxār* (Bergheuerhütte) V NIEDRIEDBl.; Speicher, beim neunten, einige Häuser in rauher und hoher Lage, in der Pf. Wichtrach 1827^{Lul} III WICHT.Nd. od. Ob.

Bb) der spicheracher i jucharten 1528^{U2} I RAPP.Frauchw.; *špīxārāxxār*, *ufām*, früher *špīxār bīxāxxār* (K. E Dorf), Spicheracher 2010^{GrN} I RAPP.Rupp.; spicheracher und ein bunen daran ist als i iuch 1528^{U2} I SEED.Wiler; spicheracher 1569^{U72}, Spicher-Acher 1905^{F1} II LÜTZ.OBRIED.; Spicheracher 1964^{NE} II OBBURG; Spycheracher 1964^{NE} II OBBURGRohrm.; Spycheracher 1958^{IV} II OBSTECKH. od. LANGT.Untsteckh.; *špīxārāxxār*, *ufām* (K. beim Jöggelihu) II RÜEGS.; *špīxārāxxār* (K. bei Wohleiberg) III FRAUENK.; Spichers acherli ein kleini Jucharte 1535^{U101} III WOHLN.; *špīxārallmi*, *uf dār* (Alp mit Hütte S Alpweg), Speicher Allmend 1870^{TA}, Spicherallmi 2010^{GrN} V LEISS.; *špīxār-ēklī*, *īm* (Taunerhäuschen W Blutenried), Spicheregg

1889^{TA} III LANGN.; *špīxārēk*, *uf dār* (Heimet bei Franzenegg), Spicheregg 2013^{GrN} III SIGR.; *špīxārēk* (Alpstafel N Alpiglen), Spicheregg 1870^{TA}, Spycheregg 2010^{GrN}, *špīxārekwald* (Wald bei Spycheregg) V BÖN.; *špīxārēk*, *uf dār/bjir* (Alpspeicher bei Holewang) V GRINDELW.Baach; *špīxārek*, *d* (Teil von Unterläger der Alp Hintisberg), Spycheregg 2018^{GrN} V LÜTSCH.; Speicheregg 1838^D V SAX.; *špīxārflua*, *uf dār* (Felskopf W Turne) IV ERLN.B.; *špīxārflüa*, *i dā* (Flühe E Grosse Siteschopf), Spicherfluhgraben 1878^{TA} IV WIMM.; *špīxārflüjō* (Wald, Flue W *Bi Spicheren*), *špīxārflüjōwald* (Wald W Gentalhütten), Spicherfluhwald 1873^{TA}, Spycherflüöwald 2010^{GrN} V HASLIB.; *špīxārflüā*, *uf dār* (Fluh W oberhalb Engstlenalp an der Grenze zu OW), Spycherflü 1561^{FV}, Spicherfluh 1873^{TA}, Spicherfluh 1892/93^{Wa} (zit. 1716), Spycherflüö 2010^{GrN} V INNERTK.; an der Speicherfluh, dem südöstlichen Fusse des Stelliorns [...] im Urbachthale unter der Speicherfluh 1830^{Halp} V INNERTK.Ürb.; *špīhārforšās*, *d* (Vorsass) IV SAANEN; *šbīxārsggrabə/šbīxārsggrabə*, *dār* (Graben, Weide u. Wald N Zuckeralp), In Spicherß graben 1531^{U136}, Speichersgraben (Gut) 1838^D, Spichergraben 1888^{TA}, Spychersgrabe 2010^{GrN}, *špīxārsggrabəšwāj*, *dār* (Hütte S Spychersgrabe), Spichergrabenschwand 1888^{TA} II SUM.; *špīhārgreblī* (Seitengraben links zum Churzeneigrabe), Spychergräbli 2010^{GrN} II SUM.; *špīxārgrabə*, *dār* (Gebäude u. Graben bei Buchschachen), Spychergraben (Haus) 1838^D, Spichergraben 1886^{TA}, Spichergrabe 2019^{GrN} III RÖTH.; *špīxārgreblī* (kleiner Graben E oberhalb Weissenfluh), Spychergräbli 2010^{GrN} V HASLIB. Reuti; *špīxārgrabən*, *dār* (Graben im Brochwald), Spychergraben 2010^{GrN} V MEIR.; *šbīxārgrōt*, *dār* (Wald) II SUM.; *špīxārgrind* (Geländevorsprung bei Spycheren) V OBRIED; *špīxārhautə* (Ackerland SW Baumannshaus), Spicherhalte 2010^{GrN} III WALDZimm.; ein Mattplätzlj, Das Spycher hoffstetlj genempt 1573/74^{U77a} II RUMISB.; *špīxārḥōštāt*, *d* (Wiese bei Unterschwand), Spycherhostet 2010^{GrN} V SCHWANDEN; *špīxārḥubəl* (Hügel S *Bi Spycheren*), Spicherhubel 1873^{TA}, Spycherhubel 2016^{GrN} V INNERTK.Gent.; *špīhārxruglə*, *d* (Felsklotz im Gebiet Olde), Als idealer Ausguckposten für Gemsjäger dient die Spicherchrugle: der östlichste Felskopf jener einzigartigen kahlen Gesteinsreihe hoch über der Oldenalp 1927^{F7} IV GSTEIG; *špīxārlēgār*, *īm* (Alpweide W *Spicherflue* am Chlosterbach) IV DÄRST.; *špīhārlēgār*, *dslim* (ebenes Stück Weide, früher Käsespeicher) IV DIEMT.Schwend.; *špīxārlēgār*, *im* (Alp) V LEISS.; *špīxārlēgəlli* (Teil des Tschuggewald) IV DIEMT.; *špīxārālīwwi/špīxārālēuwi*, auch *līndəgnnəlləwī* (Ruheplatz) V OBRIED; Spycherloch (teilweise nasses Land/Moos) 1965^{Nv} III LANGN.; ein mat an Brouels, daz da heisset daz Reckolter, mit aller der ehaftigi, so dar zū ḥōret von Spicherlöwinon hina 1329 IV ST.STEPH.Matten; *špīxārmād* s. *špīxārwald* V OBRIED; *špīxārmatt*, *d* (Wiese S Ammerzwil) I GROSSAFFOLT.; die Spicher matte Stost [...] an Sebius bomgarte 1529^{U92}, i hoffstatt genant die spichermattan stost bysenhalb an die bernnstrass 1531^{U3} I SEED.Friesw.; *špīxārmattə* (Wiese, Acker S Unterberken), Spichermatt 1884^{TA}, Spichermatte

2012^{LK} II BERK.; *špīxārmatt*, *d*, früher *špīxārlox* (K., Wald bei Vordere Jucken) II KRAUCHTH.; Die spicher matten vor dem hus 1569^{U72} II LÜTZ.; Speicher Matt 1806^P II MADW. Kldietw.; die Spichermatt 1532^{U61} II MÜNCHB.; *špīxārmatt* (K. an der Önz, früher mit Speicher), Spichermatte 2010^{GrN} II NIEDÖNZ; Stost vnnnden an Adrian schönis hußmattenn. obenn an hans Schönis Spichermattenn 1534^{U100} II OBBURG; die Spycher Matten ist ein Manwerch 1530^{U42} II ROHRB.; *špīxārmattə* (K.), die Spycher matten, ist Anderthalbs Manwerch, stost fürhin an den wäg, und hinden an den graben 1530^{U42}, Trättacher zu [...] Thst., der nunmehr Spichermatt heisst 1925^{F6}, Spichermatt 2010^{GrN} II THUNST.; j Juchertenn Jnn der Spicher mattann 1531^{U59} II ZUZW.; *špīxārmattə*, *uf dār/i dār* (K. im Belpmoos), Spichermatt 1870^{TA}, Spichermatte 2010^{GrN} III BERP; die Spicher Matten 1724^{U170} III BERNBümpl.; *špīxārmatt* (Haus bei Schafegg), Speichermatt (Haus) 1838^P, Speichermatt (Haus und Heimwesen) 1845^D, Speichermatt 1873^{TA} III BUCHH.; *šbīxārmatt* (K. u. Wald NW Studenweid), Spichermatt 2010^{GrN} III FRAUENK.; Jn der Spichermattenn j. mad 1534^{U100} III HÄUTL.; *špīxārmatt*, *dli dār* (Heimet S Dreiligasse), Spychermatt (Haus) 1838^D, Spichermatt 1876^{TA}, Spychermatt 2010^{GrN} III HOMB.; Die Spicher matt ist ein halb mad 1535^{U101} III KÖNIZLiebew.; an Bendicht Leemanns sel. erben Spychermatten 1646^{UT} III KONOLF.Herolf.; Speycher Mätteli 19.Jh.^P III LAUP.; Die Speichermatten ohngefehr 1 Jucharten 1791^{Rq7} III LAUP. od. Umgebung; *špīxārmatt* (Heimet S Ledi), Spychermatte 1964^{NE}, Spichermatt 2016^{GrN} III MÜHLEB.; Spichermatte 2018^{GrN} III OBBALM; ein matten, die Spycher matten [...] st. oben an die gassen [...] Es stadt ein spycher daruff 1646^{UT} III OBTHALMöschb.; *špīxārmatt* (K.), die spichermatt 1533^{U133} III RÜEGG.Ndbütsch.; Spychermatt 1964^{NE} III UNTLANG.; ein andre hoffstatt heist die spicher matten, Lit ånet dem bach 1531^{U97}, j. mad. heist die Spichermatt, gat der fußpfad Jn das Boll dardurch 1534^{U100}, Spycher-Mätteli 1745^{U116} III VECH.Sinn.; anderthalb meder die Spichermatten genant [...] Stost an die hoffmatten 1529^{U92}, ii man meder genant die Spicher mattenn 1531^{U96}, die spichermatt. ein mad zwüschen der allmennd 1531^{U97} III WÖHLENUetl.; *špīxārmatti*, *ufəm/špīxārmattə*, *uf dār* (Wiese im Grossdorf), die Spychermath zu Erlenbach 1607^{UP}, Spychermatte 2010^{GrN} IV ERLN.B.; *špīxārmattə*, *d* (grosses Heimet N Bir Sagi), Spichermatte 2010^{GrN} IV KANDERST.; *špīxārməttəlī* (Sägerei), stost an des predicanntn Pfrund Spichermatten [...] ab der hurstmatten oder spicher maten, ist III Jucharten 1543^{U154}, Spychermatte 2010^{GrN} IV REUT.; *špīxārmattə*, *d/špīxārmattən*, *uf dār* (Fettwiesen W Stegmatte), Spychermatta 2016^{GrN}, *špīxārməttlī* (Wiese, Burgerland SW Stegmatte) V LÜTSCH.; nit sich uff den Spycher Nollen und Gelbenschilt und gredi inen an Gridenbach und innhin an den Fürschlacht Graben 1630^{Rq9} V INNERTK. Ness.; an Spycherbach, denne der egkhen nach, da der Ranbach in Röttenbach gath by der Schultheismatten 1538^{UT} III RÖTH.; *špīxārbax*, *dār* (Graben u. Bach bei Spycherboden), der Spiiherbach, der den Reichenbach

nährt [...] des 1749 verschütteten Speichers am Spiiherbach 1908^{F2}, Spycherbach 2012^{LK} V GRINDELW.Scheidegg; *špīxərbāx, dār* (Bach, der bei *Bi Spycheren* in das Gentalwasser mündet) V INNERTK.Gent.; *špīxərbērg, dār* (Alp SW Büffel im Justistal), Speicherberg 2010^{GrL} III SIGR. Merl.; daß Rüppy uff, an Spicher bārg 1531^{U136} III TRUB; *špīxərbērg, dār* (Wald, Teil des Birschtalwalds), Speicherberg 1838^D, Spycherberg 2019^{GrN} V BRIENZ; *špīxərbērg* (Alp S Hopflouwiwald), Rohtlouwj, Bentz-louwj, auff der andren Seiten durch den Spycherberg Jnhinnen bis in Trifft zum Trifft Gletscher 1553^{U173}, zwüschen den innhabern deß Spycherbergs und den innhabern der vorsatz Rutschberi [...] die alp Spycherberg 1630^{R49}, Spycherberg 1782^{C3}, Speicherberg 1845^D, Spicherberg, Spicherbergalp 1873^{TA}, Spycherberg, Spycherbergalp 2013^{LK} V INNERTK.; *špīxərbīdamli* (Alp im Gebiet Moosbielen) V HASLIB.Reuti; *špīxərblets, d* IV KANDERGR.; *špīxərbōda, dār* (Heimet, K., Wald N Waldhusberg), Speicherboden (Haus), Spycherboden (kleiner Hof) 1838^D, Spicherboden 1885^{TA}, nach seiner Entstehung aus einem Speicher das in Wahrheit ausserordentlich steile Gut Spiherbode 1905^{F1}, Spicherbode 2016^{GrN} II LÜTZ.; Spycherbode (Weide) 1965^{Nv} III LANGN. Gmünde; *špīxərbōda, ufām* (Waldplateau S *Spichergrabe*) III RÖTH.; *špīxərsbōda, im* (Alpboden im Gebiet Zettenalp) III SIGR.; Speicherboden 1845^D, Spicherboden 1878^{TA} IV DIEMT.Ried.; *špīxərbōda* (ebenes Wiesland bei Vorderstocke), Spicherboden 2016^{GrN}, *špīxərbōda, uf dā* (Weide SW *Spicherflue*), Spicherböde 2016^{GrN}, *špīxərbōda, j dā* (Alp im Gebiet Vordertärfete), Spicherböde 2016^{GrN} IV ERLENB.; *špīxərbōdān, dār/im* (Alphütte S Scheidegg Oberläger), Spycherboden 2012^{LK} V GRINDELW.Scheidegg; *špīxərbōdān, im* (Weideland bei Grütschalp) V LAUTBR.; *špīxərbōdān, dār/im* (Alpteil bei Hohliebiwald), Spycherboden 2018^{GrN} V LÜTSCH.; Spycherbort (Wald) 1965^{Nv} III LANGN.Gmünde; *špīhərbōrt, am* (Hang mit Käsespeichern bei Sonnseite), Spiiherbort 2010^{GrN} V GUTT.; *špīhərbriuk* (Brücke im Tschärzis im Gebiet Schwänd) IV GSTEIGFeut.; biss zū der Spicher bürgen 1531^{U144} III THUN; *špīxərrebā* I WALPW.; *špīxəršrein* (Steilhang zw. Reservoir u. Zälggass, ehem. Besitzer hiess *Spycher*) III UEB.; *špīxərrē, am* (Schattstall, Weide, Wald) IV DIEMT.Ried.; *špīxərrēin* (Bäuert- u. Gemeinewald E Boden) V LAUTBR.Weng.; *špīxərsriād* (Heimet, gutes K. W Hinterzihl), Spychisried (Haus) 1838^D, Spychisried (1 Haus) 1845^D III WOHLENUettl.; *špīxəršwānd, dār* (Wald N Grönhütte) III SIGR.Merl.; *špīxərštei, am* (überhängender Felsblock) III STOCK.-HÖF.Ob.; von der hofstat Jn der walckeren vnd von dem güt by der sitten vnd von einen gaden statt zum spicher stetten 1500^{U82} V INNERTK.; Der bodennacher vnnd das spicher stücki Jst als .iiij. Jucherten 1531^{U97} III VECH.Radelf.; Spicherstutz 1964^{NE} III SIGR.; *špīxərweūdli, ds* (Schutzwald ob einem Käsespeicher W Obere Sol), Spicherwäldli 2016^{GrN} III HÖRR.; *špīxərwāld, im* (Wald SE *Spicherberg*), Spicherwald 2010^{GrN} III SIGR.Merl.; Spicherwald 1964^{NE}, Spycherwald 2010^{GrN} IV REICH.Usserschw.; *špīherwāld/špīxərwāld, im*

(E-Teil des Schwandwalds) V HOFST.; *špīxərwāld* (Wald) V NIEDRIEDBL.; *špīxərwāld, im*, vor der Aufforstung *špīxərmād* (neu aufgeforsteter Wald) V OBRIED; *špīxərwan* (Weideland im Gebiet Mittelberg) V SAX.; *špīxərwegg* (Weg am *Spycherstein*) III STOCK.-HÖF.Ob.; *špīxərwegli, bjm* (Weg E Feldmöser), Spicherwägli 2016^{GrN} IV ERLENB.; Speicherweid-Honegg 1845^D III ERIZ; *špīxərweīdli* (Weide, Stauden, Wald) III LANGN.Gmünde; *špīxərweīdli, ds/im* (Magerwiese u. Weide E Rufenen) III HÖRR.; Speicherweid 1870^{TA}, Spicherweid 1964^{NE} III MÜHLEB.; Speicherweid (Haus) 1838^D III RIGG.Rüti; Spicherweid 1891^{TA} III SCHANGN.Bumb.; Spycherweid 1870^{TA} III WOHLENUettl.; *špīxərweīd, j dār* (Sennhütte, Schattställe, Weide u. Wald S Gseess), Speicherweid 1845^D, Spierweid 1878^{TA} IV DIEMT.Bächle; *špīxərweīd, i dār* (Weide S Obermatten), Speicherweid (1 Haus) 1845^D, Spicherweid 1878^{TA}, Spicherweid 2010^{LK} IV WIMM.; Eine malerische Umgebung des Aarwanger Schlosses gaben sicherlich die drei Weiere ab, deren einer als der Spicherweier das Getreide vor Mäusen schützte 1925^{F6} II AARW.; *špīxərwiī/špīxərwiīti, d* (Waldteil im Spitzewald) V BÖN./V ISELTW.; Acherland in der Spicher Zelg 1529^{U92}, An acheren Jnder spicher zellg 1531^{U60} III OBDIESS.Aeschl.

C) *-(e)te; -li*

-(e)te: špīxərtā (K., Wald u. Wohngebäude beim Dorfbach), Spicherte 2010^{GrN} III HILT.

-li: Speicherli (Haus) 1838^D, Speicherli (1 Haus) 1845^D III BUCHH.; *špīxərli, im* (Wiese mit Scheuer bei Rüppi), Spycherli 2010^{GrN} V RINGG.

► 1. Grösstenteils zum Subst. schwzd. *Spicher, Spicher, Spīher, Spīher* m., Pl. meist unverändert, berndt. auch *Spichere, Spichere* <Speicher, als selbständiges Gebäude, zu einem Bauernhaus oder einer Genossenschaft, Gemeinde gehörig: Lagerraum insbes. für Getreide und Käse, aber auch für andere Lebensmittel, für Tuch, Kleider, Geld, Wertschriften; als Teil eines Gebäudes: Speise-, Vorratskammer> <mhd. *spīcher* stm. <Kornboden, Speicher> <ahd. *spīhāri, spīchar* stm. <Speicher, Kornspeicher>, entlehnt aus mlat. *spīcārium* n. <Kornspeicher>, zu lat. *spīca* f. <Ähre> (Id. X, 30ff.; Lexer II, 1086; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 574; ²⁵Kluge/Seebold, 864; ²Niermeyer, Med. Lat. Lex. II, 1283).

Die Toponyme benennen bestehende oder einstige Speicher bzw. Gelände bei/mit einem oder mehreren Speichern (vgl. LUNB III/2, 889f.; NWNB III, 1919; BLNB II, 435).

Auffällig und unerklärt sind die Mda.-Lautungen mit offenem *-i-* (z.B. in Sumiswald und Sigriswil).

Spicherte ist möglicherweise eine Ableitung mit dem Kollektivsuffix schwzd. *-ete* (s. Suffixglossar; vgl. z.B. schwzd. *Gufer(e)te* f. <Halde mit grösseren Steinblöcken>, *Schūrete* f. <eine Scheuer voll>, Id. II, 133 u. VIII, 1224; Szadrowsky, Abstrakta, 77ff.).

2. Zum FN *Spicher/Spycher*, alt belegt in III Gerzensee, Köniz, Oberwichtlach und Schwarzenburg (FNB V, 181, 190; Ramseyer Dok.).

Hierher zu stellen sind – falls in diesen Toponymen nicht ein sog. chorographischer Genitiv vorliegt – *Spichersgrabe* in Sumiswald, *Spichersbode* in Sigriswil, *Spichers acherli* † in Wohlen bei Bern, *Spichersrain* in Uebeschi und *Spichersried* in Wohlen bei Bern-Uettligen.

Die hist. Belege von *Spichersried* (beide von Durheim) deuten

jedoch auf den FN *Spichi* hin, der in II Niederösch und Rumendingen alt belegt ist (Ramseyer Dok.; s. *Spichi*).

Spichi

A) ze faren in die holtz march uff den hoff spichi 1470-1490^{U44} II ?ERS. – CBB) von der hofstat by dem spihibach 1465^{U39} II MELCHN.

► Zum FN *Spichi*, der in II Niederösch und Rumendingen alt belegt ist (Ramseyer Dok.; vgl. dazu auch noch *Spichersried* in Wohlen bei Bern, hist. *Spychisried*, s. *Spicher*).

Spichig

Bb) die Speichigallment 1789^A II OBSTECKH.; Spichigviertel, Spichigerviertel 18.Jh.^{Jv}, Spychig-Viertel (Gemeinsbezirk) 1838^D II OBSTECKH.; *špixigwaüd* (Wald SW Aarwangen), dry jucharten achers im hochwald genämpt der Spichig 1553^{ld10}, Spiching 1571^{ld10}, Weg, so in Spychig gat 1766^{ld10}, Speichigwald, Spychig, der 1838^D, Spichigwald 1884^{TA}, und dem prächtigen Wald, welcher als der unten geschilderte Spichig die schöne Fernsicht über Bannwil nach dem Jura bietet [...] Spichigwald 1925^{F6}, Spichigwald 2010^{GrN} II AARW.

► *Spichig* ist wohl als *-i(n)g*-Ableitung zum Weiler *Spych* (Ochlenberg, s. *Spiich*) zu deuten. *Spichigwald* bspw., hist. *Spichi(n)g*, bedeutete dann ‹Wald im Besitz einer Familie aus Spych› (vgl. auch Suffixglossar).

In den Toponymen aus Obersteckholz könnte auch der FN *Spichiger* (vgl. den hist. Beleg *Spichigerviertel*) in gekürzter Form vorliegen, der in II Auswil, Obersteckholz, Oeschenbach, Untersteckholz (Gde. Langenthal) und Ursenbach alt belegt ist (FNB V, 181; Ramseyer Dok.). Dieser kann einerseits als Herkunftsbezeichnung auf *-er* zu einem FIN *Spichi(n)g* erklärt werden, andererseits auch als Bewohner- oder Herkunftsname auf *-iger* zum Weiler *Spych* (vgl. auch Sonderegger, Appenzell, 505f.), zumal die oben genannten Bürgerorte der Familien *Spichiger* alle in der Umgebung von *Spych* liegen.

Spiegel

A) *špiāgu*, *dər* (Heimet, K.), im Spiegel 1775^A, Spiegel, im (Gut) 1838^D, Spiegel 1882^{TA}, Spiegel 2016^{GrN} III AMSOLD.; *špiāgu*, *īm* (Quartier am Gurtenhang) III KÖNIZSpiegel s. *Spiegel bei Bern* ○.

Baa) *ougšpiāgəl* (Chalet zw. Gibel u. Underbort) IV SAANEN.

Bb) uff den Spiegelmedern Stost [...] anderthalb an die aren vnd Sust an den Graben [...] vndenuff an das hochsträß vnnd einthalb an die aren [...] vff den Spiegelmedern [...] ein ort an gießen zů wißenouwe [...] uff der Spiegelmedern 1535^{U161} V INTERL./UNTS.; *špiāgubērg* (Weiler, Hügelzug), Spiegelberg (Häusergruppe) 1838^D, Spiegelberg 1882^{TA} II RÜTSCH.; *špiāgubērg* (Anhöhe, Dorfteil mit alten Häusern), Spiegelberg (Häusergruppe) 1838^D, Spiegelberg 1884^{TA} II SEEB.GRASSW.; *špiāgubērg*, *dər* (Heimet u. zwei Wohnhäuser oberhalb Stegmatt), Spiegelberg (Haus) 1838^D, Spiegelberg 1885^{TA} II SUM.WASen.

► Zum Subst. schwzd. *Spiegel* m. ‹Spiegel; Brille; Feldstecher›

< mhd. *spiegel* stm. ‹Spiegel; Brille› < ahd. *spiegel* stm. ‹Spiegel› bzw. zum entsprechenden Verb schwzd. *spiegle(n)* ‹sich widerspiegeln, einfallendes Licht zurückwerfen› < mhd. *spiegeln* ‹spiegeln, wie ein Spiegel glänzen›, die auf lat. *spēcūlum* n. ‹Spiegel› zurückgehen (Id. X, 59ff., 71ff.; Lexer II, 1086ff.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 574).

Damit gebildete Toponyme können auf Stellen mit schöner, weiter Aussicht, auf Anhöhen, die früher als Warte dienten (vgl. insbes. *Spiegelberg*, s.u.) oder auf helle, glänzende Stellen hinweisen (vgl. SZNB I, 391; BLNB II, 435; RNB II, 495). Vielleicht ist auch an Benennungen mit der (vom Id. nur für Appenzell belegten) Bedeutung ‹blenden› des Verbs schwzd. *spiegle(n)* (Id. X, 71) zu denken, etwa für Stellen, die bei tief stehender Sonne reflektieren.

Spiegelberg: Die in der Schweiz verbreiteten *Spiegelberg*-Toponyme sind zum Teil Hinweise auf mittelalterliche oder sogar römische militärische Warten, von wo aus man die Landschaft überblicken konnte, vielleicht auch auf Stellen, wo man mit Spiegeln Lichtsignale sandte (TGNB II/2, 552f.; Boxler, Burgnamengebung, 177; Id. IV, 1562). Auf dem *Spiegelberg* in Rüttschelen gibt es archäologische Funde von Erdwerk (Archäologisches Hinweisinventar, 032.1), doch fehlen ältere Namenbelege. *Spiegelberg* in Sumiswald steht vielleicht in Zusammenhang mit dem aus Muriaux JU, dt. *Spiegelberg*, stammenden FN von *Spiegelberg*: *Imer von Spiegelberg* war 1414-1418 Komtur in Sumiswald (HLS XI, 694).

Augspiegel: Das Subst. schwzd. *Ougspiegel*, *Ouge(n)spiegel* m. ist u.a. im Simmental und Saanenland in der Bedeutung ‹Brille› belegt (Id. X, 65f.). Die Gwp. in Saanen gab hingegen an, das Heimet *Augspiegel* trage seinen Namen aufgrund eines Dachfensters.

Spiegel bei Bern ○

A) *špiāgu*, *īm* (Quartier am Gurtenhang), vom spiegel gutt 1529^{U93}, Spiegel 1734^A, im Spiegel 1739/40^{C3}, Spiegel, obere und untere (Höfe am Gurten) 1838^D, Spiegel 1870^{TA} III KÖNIZSpiegel.

Bac) *obərə špiāgu*, *īm* (Heimet, K.), Spiegel, der obere und der untere, Höfe am Gurten 1838^D III KÖNIZSpiegel.

Bb) der Spigelacher 1762^A III KÖNIZSpiegel; *špiāgudōrfli*, *ds*, auch nur *īm dōrfli hīnə* (Quartier beim *Spiegel*) III KÖNIZSpiegel.

► Zum Subst. schwzd. *Spiegel* m. ‹Spiegel; Brille; Feldstecher› (Id. X, 59ff.; s. ausführlicher *Spiegel*). Aufgrund der erhöhten Lage am Gurten könnte *Spiegel* als ‹Stelle, wo man die Landschaft überblicken kann› erklärt werden. Daneben wäre als Benennungsmotiv auch ‹Stelle, die bei Sonnenschein blendet› denkbar, vgl. das benachbarte *Blinzere*, das möglicherweise als ‹Stelle, die blinzeln macht› zu deuten ist (vgl. BENB I/4, 405).

Spieß

A) Jm spis .iij. Juch: stossennt an die bernn straß. einsyt, andersyt an hanns schwipfen, vnnd gat ob Bartlome spichers acher vßhin an sin gartenmatt 1534^{U100}, im Spiss 1543^{UP} III BERNObbott./KÖNIZNdwang.

Baa) i Juchart lytt zů Ryttspieß, Ine der zelg vonn Studen 1521^{U31} I AEG.

Bb) uff Risen matten und under uff Spiesse agker 1369 I BÜR.; das Spiessenholz zu Worben 1578^A I WORBEN; *špīasshōuts*, *ds/im* (Wald S Stägwald), Spietz Holtz 1688^P, Spiessholz 2010^{GrN} III BERNObbott.; ein halbs Manwerch In der spieß Matten, zwyschen des kopffs fleckenn 1530^{U42} II RÜTSCH.; *špiāsmátt*, *d* (leicht geneigtes K. S des Dorfs unter der Udermatt) III FREIM.; die spiessmattenn . ein güt mad 1531^{U97}, die Spießmattenn, ein güt mad 1534^{U100}, an der Spissmatt 1663^{U115} III BERNObbott./KÖNIZNdwang.; von Spieß schupossen 1539^{U8} I BÜR.; *špiāsswald*, *dār* (Wald bei Seeläger) IV LAU.; *špiāsswēd* (Acker, Wiese SE *Spiessholz* in Bern-Oberbottigen), Spiessweid 2010^{GrN} III KÖNIZNdwang.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Spieess* m., Pl. im BO *Spiesse*, Dim. *Spiessli* ‹Spiess als Waffe; Jagdspieß; Teile von Geräten, z.B. Eisenspitze an Fahnenstangen, Bratspiess› < mhd. *spiez* stm. ‹Spiess, Kampfspieß, Jagdspieß› < ahd. *spioz* stm. ‹Spiess, Jagdspieß, Wurfspiess› (Id. X, 559ff.; Lexer II, 1090; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 576). *Spieess* ‹Spiess als Waffe› ist nach gängiger Auffassung etym. nicht mit *Spiss* ‹spitziges Ding› (s.d.) identisch (²⁵Kluge/Seebold, 867; ¹Pfeifer, Etym. Wb. III, 1673f.; Splett, Ahd. Wb. I/2, 906 u. 907f.; DWB X/1, 2437ff.). Ähnlich wie *Spiss* kann auch *Spieess* in FINN auf spitzig zulaufende Geländeformen verweisen (vgl. LUNB I/2, 996; TGNB II/2, 553).

2. Zum FN *Spieess*, alt belegt in I Büren an der Aare (vgl. FRB VIII, IX, X, passim). Sicher zu diesem FN zu stellen sind die beiden nur hist. belegten Namen aus Büren an der Aare, wahrscheinlich auch *Spiessenholz* 1578 in Worben.

Spiez ☉

A) *špīāts* (Dorf u. Gde.), in pago, qui nuncupatur Species, et in comitatu Bargense [...] Super hec Speciensem curtim discrete [...] ita discernbam 662^{Mer} (Fälschung Anfang 12. Jh., ediert nach einem Kopienbuch von 1357), In Argouwe eciam Regione om[ne]s basilicas et om[ne]s s decimas, sc[ilicet] in Spiets, et in Scartilinga seu in Biberussa, seu in ceter[is] locis, q[ua]e n[ost]re dicioni subiacent 762^{Hed} (Vid. 1457 einer Erneuerung von 1121), plebanus de Specie 1216, magister U. de Spiez 1226, Spiez 1228, magister U. de Spietis 1230, magister Ul. de Spiets 1234, magistri Uolricus et Henricus de Spiez et de Windemis, canonici Ansoltingenses 1236, magistri Uol. de Spezs, plebani in Sigriswile 1239, magister Uolricus de Speiz [?] canonicus Ansoltingensis 1239, magistro Uolrico de Spizis 1242, Uolricus de Spiets 1244, magister Uolricus de Spites canonicus Ansoltingensis 1245, magistro Uol. de Spiets 1246, magister Uolricus de Spiezt 1248, Curatus de Spiez 1275^{CP}, quoddam oppidum sive villam dictam Spiez 1280^{Rq4} (Kopie), curatus de Spiez 1285, Henricus advocatus de Streheligen, dominus de Spiez [...] castrum meum Spiez [...] excepto turri Spiez 1290, von Heinriche von Streheligen, herren von Spiez 1292, Johannes, Henricus et Uolricus de Strettligen, nobiles, domini de Spietz 1312, dem edeln manne Johans von Stretlingen burg und den hof ze Spietz 1313, bonum meum dictum das Seholtz, in parrochia de Spietz,

inter Krattingen et Fulense 1330, rector ecclesie in Spyetz [...] dominus de Spyetz [...] condominus de Spyetz 1335, Johans von Strätlingen ritter, herre zū Spietz 1336, castrum, et antecastrum dictum Vorburg de Spiez; item villam de Spiez [...]; item hortem ante Spiez et terram ad ipsum horum spectantem, dictam daz Schürgüt 1336, Uldricus de Stratillinges, curatus noster ecclesie de Spie [...] resignaverit dictam ecclesiam de Spiez [...] per Johannem sacristam dicte ecclesie de Spie 1337, das hus gelegen zū Spietz in der vesti, an dem orte das etz wenn was de von Ringkenberg, und Johannsen zen Binden von Spiez 1337, Ich Johans von Strettligen ritter [...] han verkouffet [...] Johannsen von Būbenberg ritter, die burg und statt von Spietz und das dorff Spietz so davor litt 1338 (Kopie), ein mans matt uffem Gofferlin, gelegen in der dorfmarch in Spietz 1356, Wernherus curatus ecclesie in Spietz 1363, Johans von Būbenberg, ritter, der elter, herre ze Spietz 1365, Heinrich von Ansoltingen, dem man spricht von Spietz 1374, im Gericht ze Spietz in der vesti 1379, curatus ecclesie parrochialis de Spietz prope Thunis 1382, Chüntzimanus de Būbenberg domicellus, dominus de Spietz 1390, Curatus de S[p]iez [...] Espiez 14. Jh.^{CP}, Peter von Blütenstein deckan ze Kūnitz vnd kilcherre ze Spietz 1406^{Rq4}, Spiech 1417^{K9aN}, zū dem guldinen hof [...] an dem selben end ouch ein burg und ein hoher turn vormals stark gebuwen was, das aber nū zū unsem ziten ist genempt zū Spietz, das als vil ist als ein spitz in den see [...] die statt zū dem guldinen hof, die man aber nū nempt zu Spietz M.15. Jh.^{Ch}, Adryan von Būbenberg Ritter Herr ze Spietz 1471^{FO}, des frūgmesßers rebenn, nempt sich der spitz [...] vnnd stät im Jarzitbüch zū Spietz 1493^{U84}, Thoman Khölner, schultheys zū spiez 1506^{U172}, die march eegemellter herschafftten Spitz und Strätlligen 1533^{Rq13}, zū Spietz am spitz 1546^{U147}, Nun hab ich bey mein alten tagen Gantz vil von Spietz auch hören sagen [...] Vorzeit im Guldenhoff genannt [...] Dann wie ein alte Chronic meld so man sie für glaubwürdig hält, Als der grimm wūtrich Attila Ein festen Turm gebawen da, Bawt König Rudoff [!] da ein Statt Die vom Seespitz jhrn namen hat 1606^{Rm}, freyherschafft Spietz 1678^{Rq1}, Schpietz 1683^P, Im Kirchspiel Spietz eine Filialkirche zu Einigen 1783^{Rq4}, Spiez, (Spietz) (Pfarrdorf mit Schloß) 1838^P, Spiez, Pfarrdorf u. Kirchgemeinde [...] liegt ungemain malerisch auf einer aussichtsreichen, v. dem s. Ufer des Thunersee's hervorragenden Landspitze 1857^{Ch}, Spiez 1882^{TA}, Spiez 2010^{GrN} IV SPIEZ.

Bb) Spiezalmend 1882^{TA} IV SPIEZ; *špiātsmōs* (Wohngebiet) IV SPIEZ s. *Spiezmoos* ☉; *špīātsou* (Gebiet zw. Lattigen u. Kander) IV SPIEZ; *špīātsberg* (Wald, Anhöhe), montem dictum der Spiezberg cum vineis 1336, gegeben ze rechttem eigen die Gesinger öw und den Spietzberg 1338 (Kopie), wellich vischer mitt garnen ziechenn Netz setzenn [...] am Tubenloch vnnd Spietz berg 1485^{U139}, ein rebstugk Jm spietzberg 1530^{U95}, an den Spietzberg um 1530^{U142}, ein rebenstück am spietzberg 1538^{U148}, (hierher?) Jacob in der kum gitt iij von einer matten ze Spietz burg 1531^{U45}, (hierher?) ein stuck räben, Spiezters berg,

samt dem matplätz darby 1579^{UT}, Spiezberg 1882^{TA}, Spiezberg, Spiezbergweidli 2010^{GrN} IV SPIEZ; Spiezwald 1878^{TA} IV SPIEZFaul.; *špijatswilār* (Ortschaft) IV SPIEZ s. *Spiezwiler* ○.

C) *-er: špijatsərǣld* (einige Heimet), spietzerfeld 1493^{U84}, Spiezfeld 2010^{GrN}, *špijatsərǣldwēg, dər* (Quartierweg im *Spiezfeld*), Spiezfeldweg 2010^{GrN} IV SPIEZ; von einer matten, lit in der v̇ttendorf zelg, am Stig, ḃym vrsprung, stost [...] oben an Spiezters mattenn 1493^{U84} III UET.

► Die Etymologie des SN *Spiez* ist ungeklärt. Reiche archäologische Funde aus der Bronze- und Latène-Periode sowie der römischen und frühmittelalterlichen Zeit (HLS XI, 700ff.) deuten auf Siedlungskontinuität, womit eine begründete Möglichkeit besteht, den Namen als eine gallorom. oder vorröm. Benennung zu deuten. Hubschmied (Sprachliche Zeugen, 106) hatte eine Deutung auf gallischer Basis vorgeschlagen. Sein Ansatz **spijates* Pl. «Dornen, Dornengestrüpp» fand die Zustimmung Zinslis (Berner Oberland, 334), wurde allerdings bisher noch nicht eingehend im Licht der neueren keltologischen Forschung überprüft.

Die frühen schriftlichen Zeugnisse teilen sich in zwei Haupttypen *Species* und *Spiez* sowie eine Gruppe von Mischformen (*Spietis* 1230, *Spezs* 1239, *Spizis* 1242, *Spites* 1245, *Spie* 1337). Auf den ersten Blick könnten *Species* und *Spiez* in einem ähnlichen lautlichen Verhältnis zueinander stehen wie lat. *tēgula* und alem. *Ziegel* und lat. *speculum* und alem. *Spiegel* (vgl. ²⁵Kluge/Seebold, 1009 u. 866). Doch bleiben auf der Basis der vorhandenen Belegreihe ungelöste Fragen nach der ursprünglichen Namenform, nach der Richtung der Entwicklung und nach den Zwischenstufen. So wurde das auf 662 datierte, nicht erhaltene Dokument mit den Erstbelegen *Species*, *Speciensem curtium* von der Forschung als Fälschung vom Anfang des 12. Jh. identifiziert, vermutlich unter Benutzung einer Urkunde Rudolfs III. von Hochburgund aus der Zeit von 1009-1020. Sein in einem inzwischen ebenfalls verlorenen Kopienbuch von 1357 überlieferter Inhalt bildete die Grundlage für die Edition im Merowinger-Band der Monumenta Germaniae Historicae.

Vermutlich ist *Species* als gelehrte Latinisierung bzw. volksetymologische Umdeutung einer autochthonen Namenform *Spiez* zu verstehen, lautlich anlehnend an das facettenreiche Subst. lat. *species* f. «Anblick, Gestalt, Schönheit, Musterbild, Bildnis, Art, einzelnes Stück, Ware» (Georges II, 2747f.).

Eine Verbindung des Namens mit dem alem. Wortschatz wurde schon früh vermutet, ermöglicht durch die anklingenden Substantive mhd. *spiez* stm. «Kampf- und Jagdspieß» (s. *Spieſs*) und mhd. *spiz* stm. «spitziges Ding: Pfahl, Bratspiess; Bergzacke, Berggrat, vorspringende oder spitz zulaufende Stelle» (s. *Spiss*) sowie das Adj. mhd. *spiz*, *spitz(e)* «spitzig» (s. *Spitz*). Die damit assoziierte toponomastische Verwendung für «spitz zulaufendes Stück Land; Gebirgsvorsprung; Landzunge» stützt sich auf die Topographie der Spiezer Bucht mit dem in den See hinausragenden Burgsporn. Dieser mit einiger Sicherheit aber ebenfalls volksetymologische Ansatz taucht schon im 15. Jh. in der Stretlinger Chronik von Elogius Kiburger auf (*genempt zū Spietz, das als vil ist als ein spitz in den see*; S. 67) und hat sich bis heute in der Literatur gehalten (vgl. Förstemann II/2, 836; LSG, 847; Niemeyer, Deutsches Ortsnamenbuch, 598).

Als Erinnerung an einen früheren Namen der Siedlung *Spiez* bewahrt die Legende eine Bezeichnung *Zum goldenen Hof* (vgl. Stretlinger Chronik, Ch6, S. 152 u. 171, sowie Rābmann, Rm,

Poetisch Gastmal, 1606, S. 204). Zum Bestimmungsteil *Gold* vgl. u.a. *Gold/Guld*, und die SN *Goldbach* ○ (Gde. Hasle), *Goldwil* ○ (Gde. Thun) sowie *Goldswil b. Interlaken* ○ (Gde. Ringgenberg), BENB I/2, 77ff.

Spiezmoos ○

A) *špijatsmōs* (Wohngebiet), Spiezmoos (11 Hsr., 2 Schulhäuser u. Säge) 1838^D, Moos 1860^{DK}, Spiezmoos 1882^{TA} IV SPIEZ.

► Namenkompositum mit dem GW *Moos* n. «feuchtes Land» (BENB I/3, 322ff.) und dem BW *Spiez* ○ (s.d.).

Spiezwiler ○

A) *špijatswilār* (Ortschaft), in villis et territoriis de Fulensee, de Wile[r], de Zeiningen, et de Gesingen 1336, die burg und statt von Spietz, und das dorff Spietz so davor litt, denne dū dorffer Fulensee, Honrein, Wiler, Gesingen, und Zeinungen 1338 (Kopie), Dis sint die juchartan ze Wiler I.H.14.Jh. (Kopie), Ulrich Phister v. Wiler 1356, an Ulrich Symans von Wiler 1356, Wernher ze Bünden von Wiler und Ita, sin ewirti 1360, Ulrich Symon von Wiler 1379, in der dorfmarch ze wiler in der herrschaft von spietz 1392^{FN}, zū Wiler 1487^{U166}, zwo Jucharten landß zū wiler an der slüsselmatten 1488-1514^{U166}, vff vnd ab dem bett acher gelegen zū wiler ḃy spiecz 15.Jh.^{U47}, Spietz Zū Wiler um1530^{U142}, Flueman von willer gitt xxxv β von siner matten heist der bettacher 1531^{U45}, Von dem sommerbesatz der allmenten zu Spietz und Wyler 1541^{Rq4}, Wyler 1788^{C3}, Spiezwyler (Dorf), Wyler, im s. Spiezwyler 1838^D, Spiezwiler 1882^{TA}, Spiezwiler 2010^{GrN} IV SPIEZ.

Bb) Wileralmend 1882^{TA} IV SPIEZ; under den Wylerberg unz an die Kander M.15.Jh.^{Ch6} IV SPIEZ; *špijatswilār wald* (Wald), an den Wiler Wald um1530^{U142}, Lattigwald 1882^{TA}, Spiezwilerwald 1958^{LK}, Spiezwilerwald 2010^{GrN} IV SPIEZ.

► *Wiler*, seit dem 19. Jh. *Spiezwiler*, ist der Name einer der fünf Ortschaften (Bäuerten), die seit frühester Zeit zur Herrschaft *Spiez* gehören (vgl. HLS XI, 700ff.). Der *Spiezwilerwald* heisst im Siegfriedatlas *Lattigwald* (Blatt 355, Zeitspanne 1882-1957). Zur Siedlungsbezeichnung *Wil*, *Wiler* s. Suffixglossar.

Spig †

Bb) Der spigacher 1531^{U97}, Der Spigacher .ij. Jucharten 1534^{U100} III WOHLN.

► Die schmale Beleglage verunmöglicht eine sichere Deutung. Möglicherweise zur Pflanzenbezeichnung schwzd. *Spige(n)*, *Spigge(n)* f. «Lavendel; Immergrün; blasiges Leimkraut» (Id. X, 58f.; DWB X/1, 2272ff.; Durheim, Pflanzen-Idiotikon, 44, 162; Christen, Wohlen, 111; vgl. auch *Spüch* u. *Spigge*).

Spigge

A) *špijka, dər* (Talgrund), auf Spiken 1786^{C3}, Spiggen 1788^{C3}, Spiggen 2010^{GrL} IV REICH.Kient.

Bb) die Spiggflu 1788^{C3} IV REICH.Kient.; *špijagrund* (Weide), die Atzweidt im Spigg-Grund im Kinnthal

1758^{C3}, der Spiggengrund 1788^{C3}, Spiggengrund, der Seitenthal, welches sich in östl. Richtung vom Kienthal im bern. A. Frutigen absondert 1827^{Lu1}, zwischen dem Sulldthal und dem Spyggengrund [...] die Wasserscheide zwischen dem Sevinenthal und dem Spyggengrund 1850^{SP}, Spiggengrund 1873^{TA}, Spiggegrund 2011^{LK} IV REICH.Kient.; *špīkəbāx* (oberster Teil der Chiene), Spiggebach 2012^{LK} IV REICH.Kient.; Spikental 1784^{Rq1} IV REICH.Kient.; *špīkəwēd*, *dli dər* (Weide u. Heustadel E Arsweide), Spiggeweid 2012^{LK} IV REICH.Kient.

► Ohne ältere hist. Belege kaum zu deuten. Das Id. (X, 58f.) stellt die Namen zur Pflanzenbezeichnung schwzd. *Spīge(n)*, *Spīge(n)* f. ‹Lavendel; Immergrün; blasiges Leimkraut, Lehnwort aus lat. *spīca* f. ‹Spitze; Getreideähre; Pflanze, deren Spitze oder oberer Büschel ährenförmig ist› (DWB X/1, 2272ff.; Durheim, Pflanzen-Idiotikon, 44, 162; vgl. auch *Spīich* u. *Spig* †). Hubschmied (Frutigen, 24) leitet die Namen aus einem rätorum. Wort **spicūm* ‹Berggrat› her (< lat. *spīculum* ‹Spitze, Stachel›, vgl. it. *spigolo* ‹Grat, Schneide, Kante›, REW, 8147; FEW XII, 176), worauf bündnerische FINN wie *Spitg*, *Spei*, *Spig* u.ä. zurückgeführt werden (RNB II, 319f.).

Beide Deutungsansätze vermögen jedoch auf lautlicher Ebene nicht vollständig zu überzeugen, da die Mda.-Lautungen offenen Stammvokal aufweisen. Zu erwarten wäre ein geschlossenes -i- (vgl. schwzd. *Spīcher*, *Spīcher* m. ‹Speicher› < spätlat. *spīcārium* n. ‹Kornspeicher›, zu lat. *spīca* f. ‹Ähre›; s. *Spīcher*).

Spil

Spil; *Spilmann/Spillmann* (FN)

Spil

A) *špīu*, *ds* (Heimet, K. am Gäbelbach, historisch auch für *Spilwald*), ab teckherts matten Jm vorst [...] Stost an die fudeglen, anndersyt an veistenn winckell, vnnd sunst an das holtz gheissen das Spill [...] rotenried. ein güt mad, Stost an ein holtz Jm vorst, gheissenn das spil, fürher an graben 1531^{U97}, im Spyl 1554^{U109}, Im Spill. Diser sonst schöne buechwaldt und ir gn. diensten nit weit entlegen, soll zimlich erdünnert sein 1666^{Rq1}, uss dem Spill 1668^A, Spihl 1697^{Rq1}, im Spihl 1780-1783^{C3}, Spiel (Hof), Spiehl, das (Spielwald) (Spiehl) 1838^D III FRAUENK.

Baa) *nemoribus juxta Rōtenbach sitis, cum aviludiis dictis vulgariter vederspil* 1323, mit dien wēlden ze Rōtembach und mit dem vederspil, als daz untz har ze Thune gehōret het 1323, des vederspils einen viertel in den wāllden zū Rōtenbach 1340 (Vid. 1522) III RÖTH.; *hūəndəršpīl*, *ds/ufəm* (Wald, Stelle, wo Birkhühner vorkommen) IV BOLT.; *hūənrəšpīl*, *ds* (Berggipfel am Hornberg), das Hüenderspiel auf dem Hornberg 1927^{F7}, Hühnerspiel 1874^{TA} IV SAANENSaanenm./Turb.; *hūənrəšpīl*, *ufəm grōssəxlīnə* (Bergweide im Gebiet Berzgumm-Giferegg), das Hüenderspiel [...] am Perzgumm 1927^{F7}, Hühnerspiel 1874^{TA} IV SAANENTurb.; *blātərəšpīl*, *bīm* (Alpteil bei Stepfihubel) V GRINDELW.Scheidegg.

Bab) *rūədspl*, *īm* (Wiesland bei Glyssen) V SCHWANDEN.

Bb) die Spilgassen um 1530^{U142}, Spilgasse 2010^{GrL} III GERZ.; Spielgraben 1870^{TA} III FRAUENK.; Im Spilhahn

uehi (unterhalb des Waldspitzes) 1908^{F2} V GRINDELW. Baach; auf dem „Spilhahne(n)schopf“ über Müren 1908^{F2} V LAUTBR.Mürt.; von der hußhoffstatt neben dem Spylhoff 1522^{U41} II AARW. od. Umgebung; am spil hof 1470-1490^{U44} II HÖCHST.; zu einer sitten am spillhof 1470-1490^{U44} II KOPP.; *špīuhof*, *dər*, auch *špīuhōfli* (kleines Heimet), Der Spiehlhof 1 haus 1783/84^{Rq13}, Spielhof (Haus) 1838^D III ERIZ; Spiehlholz 1792/93^{C3} s. *špīuwāud* III FRAUENK.; *špīlhōttsli*, *ds* (Wohnquartier im S-Teil der Aareinsel), das Spiehlhölzli 1707/08^A V UNTS.; *špīumatt* (K.), vff der Spillmatten 1531^{U50} II KRAUCHTH.; die spillmatten zwei meder windshalb an der biberen gelegen 1532-1542^{U125} III FERENB.; *špīumattə*, *d* (K. beim *Spilwald*), Spielmättli 1870^{TA} III FRAUENK./MÜHLEB.Rossh.; uff der Spilmatten 1502^{U157} IV BOLT.; *špīlmattə* (Scheuermatte im Oberfeld) IV FRUT.; Peter ab der Spilmatten von Zweinsymlon 1374 IV ZWEIS.; *špīlmattən*, *d* (3 steinige Alpstafel), Spilmatten, an der (Haus) 1838^D V GRINDELW.Baach; *špīlmattəšpīts*, *dər/im* (Alpgebiet, Spitze zw. zwei Bächen N Breitenmoostor) V GRINDELW. Scheidegg; *špīlməttli*, *ufəm* (Hubel bei Wartstein), bei dem Spielmättli 1908^{F2} V GRINDELW.Wärg.; *špīlmattən* (Vorsass, schöne Wiese unterhalb Schrottwang), Spilmatte 1873^{TA} V INNERTK.; an der Spilmatten 1535^{U161} V INTERL./MATTEN; *špīlmattə* (ziemlich steiles Pflanzland zw. Biel u. Derfli) V OBRIED; *špīlmattə* (N-Teil der Aareinsel), an der Spilmatten 1473^{Rq8}, an der Spilmatten 1512^{Rq8}, an der Spilmatten zu Underseewen 1598/99^A, An der Spilmatten 1761^{Rq8}, rond um die Spillmatten biß zu dem dritten deckladen der Hohen Brugg, von da der Spillmatten nach hinüber zu der susten zu Unterseen 1795^{Rq8}, Spielmatt, in der (Häuser) 1838^D V UNTS.; der Spilbletz um 1530^{U142} III GERZ.; *špīlbōdən*, *īm* (Alp eingangs Schiltal) V LAUTBR.Gimm.; *špīllstatt*, *d/an dər* (größerer Weiler über dem Grund), Da ist och ein man, heisset Cunrat an der Spilstat 1309, Heinricus an der Spilstette 1331, Heinricus, Cūnradus et Uolricus, fratres, dicti a dūr Spilstette de Grindelwald 1341, Chūnrat an dūr Spilstat 1345, Cūnrat an der Spilstet 1349, an der Spilstat 1357, daz güt an der Spilstat ze Grindelwald 1361, das gūte an der spilstette 1395^{F1}, an der spillstatt in grindelwald [...] 1½ fierdeil des Lechens an der Spilstat [...] uff dem gut an der Spillstat 1524-1580^{U169}, die Spilstatt 1535^{U161}, an der Spihlstatt 1751^A, an der Spillstatt 1789^{C3}, Spielstatt, an der (Häusergruppe) 1838^D, Spielstatt 1870^{TA}, die Spilstatt 1908^{F2}, Spillstatt 2010^{GrN} V GRINDELW.Baach; *špīuwāud/špīuwāud* (Burgerwald), Spiehlhölzli 1641^{UP}, im Spiehlholz 1792/93^{C3}, Spiehl, das (Spielwald) (Spiehl) 1838^D, der angrenzende Spielwald, einst ein Revier des großen Forstes 1850^{JBē} III FRAUENK./MÜHLEB.Rossh.; *špīuwāudbēx* (mehrere kleine Bäche) III MÜHLEB.Rossh.; ein gartten lyt by dem spyl wäg by der lindenn 1524^{U32}, ein cleins hofstettli lit im dorff zuo cappellen obenn am spillweg 1532^{U4} I KAPP.; *špilwēg* (Wald u. K., Weg von Littewil nach Bösarni), ze Utzingen ein schūpossen, die Heini im Bōngarten und dū am Spilweg buwent 1337, Petrus am Spilwege 1348, Am spilweg

ein Juchrt. Lit einhalb am kilchweg andersyt an dero von rotelfingenn allmennd 1531^{U97}, Am Spillwäg 1534^{U100} III VECH.Litt.

Spielmann/Spillmann (FN)

Bb) by holtzis graben neben spillmanns acher 1474^{U30} I SAFN.; ab einem stuck erdterich genant spillmans acher 1591^{U130} III GUGG.; *špilmersgrīd*, *ds/im*, auch *kšpilmærsgřīd* (Weidland mit Hütte, oberster Teil von Hinter der Egg) V BRIENZW.; i mad in spillmannsmatten [...] lit bysenn: windshalb rieckersholtz 1532^{U4} I LYSS; *špiumjismatt*, seltener *špiumjismatt*, *d* (schmales, langgezogenes K. zw. der Strasse von Ferenbalm nach Biberen u. der Bibere), unum morcellum prati vocati spillmannsmatta 1436^{U121} III FERENB.; *špilmasmattə* (Wiese) IV ZWEIS.Mannr.; der Spillmannsboden ze Gornernen 1485^{UP} IV REICH.Kient.; ab Spillmans portt 1502^{U157} IV BOLT.Litt.; Spillmannsried .ij. Juch: einsyt an das holtz das schūni 1534^{U100} III WORB; *špiumwæggli* (Weg) III KÖNIZ; *špiumanswāu* (Heimet über dem Schwarzwasser an der Strasse nach Hinterfulgen, früher auch Name des angrenzenden *Cholgruebe-Walds*), im Spilmanswald 1697^A, Spielmannswald, im (2 Höfe) 1838^D III SCHWARZENB.; *špilmāswāld*, *dər* (Wald über dem Gastereholz, rechte Talseite unter dem Sparren) IV KANDERST.; *špillmaswēd*, *i dər* (Weide unter der Brandegga), Spielmannsweid (Haus) 1838^D, *špilmāswēd*, *dj undərj* (Weide) IV ADELB.Hirzb.; *špilmāswēd* (Weide in Gornere) IV REICH.

Hierher?: *špīamasmōs*, *ds*, auch *špīumasmōs/špilmasmōs/špīaumasmōs* (drainiertes K. im Wald S Schnittweierbad), Spielmannsmoos 1873^{TA} III STEFF.

► *Spil*: Zum Subst. schwzd. *Spil(l)*, *Spīl* n. (freie, ungehinderte Bewegung; mehr oder weniger planmässig ausgeführte Tätigkeit zur Unterhaltung) < mhd. *spil* stn. (Spiel; Zeitvertreib, Scherz, Unterhaltung, Vergnügen; Musik; Schauspiel; Waffenspiel, Turnier; Wettkampf) < ahd. *spil* stn. (Schau, Schauspiel, Instrumentenspiel) (Id. X, 116ff.; Lexer II, 1091f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 574).

Die Namen verweisen zum Teil auf Stellen, die früher für Spiele verschiedener Art freigehalten wurden: Kegeln, Volksfeste, Wettkampfspiele, Tanzveranstaltungen, Kraftspiele unter Älplern, körperliche Übungen wie Ringen, Schwingen, Laufen oder Steinstossen, teilweise wohl auch Musterungen (vgl. TGNB II/2, 554; SONB II, 933; ZGNB IV, 350ff.; SZNB 449; URNB III, 251; LUNB II, 437). Dazu gehören die Komposita schwzd. *Spilhof* m. (Spielplatz zu Tanz, theatralischen Aufführungen) < mhd. *spilhof* stm. (Theater) (Id. II, 1033; Lexer II, 1093), *Spilmatte(n)* f. (Spielplatz) (Id. IV, 550f.; nur in Toponymen erhalten) und *Spilstat(t)* f. (Spielstätte) < mhd. *spilstat* stf. (Amphitheater) (Id. XI, 1767; Lexer II, 1095). Hierhin gehört auch schwzd. *Bläterspil* n. (Dudelsack) (Id. X, 154), wobei das Namenmotiv in Grindelwald-Scheidegg unbekannt bleibt.

Andere Stellen sind benannt als Aufenthaltsorte von wildem Federvieh wie z.B. Birkhuhn, Schneehuhn oder Auerhuhn, vgl. insbes. die Vogelnamen schwzd. *Spilhan*, *Spilhane(n)* m. (Spilhahn; Lyrurus tetricus, Tetrao tetricus) bzw. *Spilhuen* f. (Auerhuhn) (Id. II, 1310, 1376; das Tier selbst ist wohl nach seinem Balzspiel und -gesang benannt, vgl. Id. X, 180; Friedli II, 194f.).

Hüenerspil-Namen können also als (Stelle, wo Auerhähne balzen) zu verstehen sein.

Das nur historisch belegte *Federspiel* in Röthenbach im Emmental beruht auf schwzd. *Fēderspil*, *Fēdere(n)spil* n. (zur Jagd abgerichteter oder dazu geeigneter Raubvogel; Falknerei, Luftjagd) < mhd. *vēderspil* stn. (zur Vogelbeize abgerichteter Vogel) (Id. X, 138ff.; Lexer III, 39f.; DRW III, 444). Ob es sich bei den Belegen tatsächlich um ein Toponym oder lediglich um die Beschreibung eines Jagdrechts handelt, bleibt offen.

Nach Friedli (II, 585) gehören die Namen *Spilstatt* und *Spilmatte*, *Spilmätteli* in Grindelwald und Unterseen zu schwzd. *Spēl(l)* n. (Erzählung, Erdichtung, Lüge, Geschwätz) < mhd. *spēl* stn. (Erzählung, Rede, Erdichtung) < ahd. *spel* stn. (Erzählung, Gleichnis) (das mit volksetymologischer Angleichung an nhd. *Spiel* n. im Wort *Beispiel* n. enthalten ist; Id. X, 113; Lexer II, 1077; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 572; ²⁵Kluge/Seebold, 106). Die Namen sollen laut Friedli den (Ort der Maiversammlung) bezeichnen. Gegen diese Herleitung spricht allerdings der Vokalismus der historischen Belege.

Spielmann/Spillmann (FN): Zum oben besprochenen App. *Spil* n. stellt sich das Subst. schwzd. *Spilmann*, *-mā* m. (Musikant) < mhd. *spilman* stm. (Spielmann, fahrender oder sesshafter Sänger, Musikant, Gaukler) (Id. IV, 279; Lexer II, 1093). Der entsprechende FN *Spielmann/Spil(l)mann* ist in III Allmendingen bei Bern, Belp, Bern, Kehrsatz, Köniz, Seftigen, Sigriswil, Toffen und IV Boltigen alt belegt (FNB V, 182f.; Ramseyer Dok.).

Laut Gwp. könnte der Name *Spilmesmoos/Spielmesmoos* in Steffisburg auch auf den FN *Bühlmann* zurückgehen (vgl. zu diesem BENB I/4, 696).

Spillgerte

Bb) *špīlgertə*, *di forđari* (Bergspitze, Schafweide), Vorder Spilgerten 1874^{TA}, Vorderi Spillgerte 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; *špīlgertə*, *di hindəri*, in Diemtigen nur *špīlgertə*, *d* (Berggipfel, Schafweide, gezackter Grat), Spilgärtenhorn, das, hoher Felsstock 1827/28^{U1}, schlank aufragende, kahle Felsgipfel, von Trümmerhängen umgeben, ausgezackte und zerrissene Zinnen mit lothrecht abfallenden Felswänden, wie sie dort in den Gebilden der Spilgärten, der Gumfluh, des Rübli, der Gastlosen erscheinen 1873^{SAC}, Hinter Spilgerten 1874^{TA}, möchten wir die Orthographie des Itinerariums, „Spillgerten“, der Schreibung Spilgerten (so die Uebersichtskarte) oder Spilgärten unbedingt vorziehen. Spillgerte, die Spindelstange [...] stellt sich gut neben andere vom Spinnen und Hecheln hergenommene Lokalnamen, wie das hübsche Windspille 1883^{VN}, in den Bergen zwischen dem Diemtig- und dem Simmenthal die Spilgerten 1892/93^{Wa} (zit. 1797-1800), Spillgerten derjenigen von Spilgärten vorziehe [...] Diese etwas gezwungene Deutung könnte doch höchstens auf das Bild, das sich vom obern Diemtig-Tal bietet, einigermassen zutreffen [...] hätten wir unter den Spilgärten [...] ein Gemsrevier [...] zu verstehen 1918^{SAC}, Hinderi Spillgerte 2010^{GrN} IV DIEMT. Schwend./ZWEIS.Blank.; *šerməšpīlgertə* (Grat vor der Hindere Spillgerte) IV ST.STEPH.Matten.

► Der Gipfelname *Spillgerte* wird allgemein zu schwzd. *Spillgerte(n)* f. (Spindelstange) gestellt. Dieses App. ist ein Kom-

positum mit dem GW schwzd. *Gerte(n)* f. <Rute> (Id. II, 440f.; s. *Gerte*, BENB I/2, 46) und dem BW schwzd. *Spil(l)e(n)*, *Spindle(n)* f. < mhd. *spinnel*, *spindel*, *spille* stswf. < ahd. *spinnil(a)*, *spindel*, *spilla* stswf. <Spindel> (Id. II, 442; X, 329ff.; Lexer II, 1096; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 576).

Nach Gempeler (Simmental, 16) ist der Name eine metaphorische Übertragung des App. auf die fingerartige oberste Spitze, wird jedoch volksetymologisch als *Gärten* (von Zwergen) gedeutet. Da die *Spillgerte* allenfalls vom Diemtigtal aus gesehen an eine Spindel erinnert, wurde – mit Hinweis auf engl. *game*, das sowohl <Spiel> als auch <Wild> bedeutet – für den Namen auch schon ein Zusammenhang mit dem Subst. schwzd. *Spil* n. <Spiel> in einer angeblichen alten Nebenbedeutung <Wild> postuliert (s. dazu *Spil*; vgl. schwzd. *Fēderspil*, *Fēdere(n)spil* n. <zur Jagd abgerichteter oder dazu geeigneter Raubvogel; Falknerei, Luftjagd>; Id. X, 138ff.).

Spindel

Baa) *wīšpīndlān*, *d/lj̄r* (Wald SE Willigen), Weisspindel 1964^{NE}, Wynspindlen 1981^{NV}, Wyspindlen 2010^{GrN} V SCHATT.

Bb) *špīndalladi* (Grundstück bei Bolsite), das Spindel-ladi 1805^{ZuH}, die Spindellade 1843^{ZuH}, ein Stück Mattland, Spindelladi 1848^{ZuH}, Spindelladi 2010^{GrN} V HABK.; *špīnnālbodā* (Wald bei Højestei), Spindelboden 1884^{TA} III GUGG.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Spinnle(n)*, *Spindle(n)*, *Spille(n)* f. <Spindel; (lange, dünne) Walze, Welle, Achse, Schraube; lange, dünne Hölzer, die zur Fixierung von Wänden angebracht werden, insbes. an den Wänden von Speichern oder Scheunen; Schraube an einer Baumtrotte, Weinpresse, Obstpresse> < mhd. *spinnel*, *spindel*, *spinele*, *spille* stswf. <Spindel; etwas Spindel- oder Walzenförmiges; dünne Knochen> < ahd. *spinnila*, *spinnil*, *spindel*, *spilla* stswf. <Spindel> (Id. X, 329ff.; Lexer II, 1096; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 576; vgl. auch noch *Spillgerte*). Das Wort ist eine Instrumentalbildung zu *spinnen*, das -d- ein Gleitlaut zwischen -n- und -l- (²⁵Kluge/Seebold, 868; DWB X/1, 2492ff.).

Das Toponym *Spinnelbode* in Guggisberg weist reguläre Assimilation von -nd- > -nn- auf (vgl. Baumgartner, Stadt- und Landmundart, 77ff.).

Wyspindlen in Schattenhalb steht wohl im Bezug zur Weinherstellung (mit schwzd. *Spindle(n)* in der Bedeutung <Schraube an einer Baumtrotte, Weinpresse>, s.o.), vgl. den FIN *Räbbärg* unmittelbar daneben und den FIN *Wynberg* bei Geissholz.

Das Namenmotiv der anderen Namen ist nicht zu ergründen.

Spinelz

A) *špīnūts*, *īm* (K. N Reiben), ein halb jucherton, lit am Spinol [...] in twing und banne des dorfes ze Reiben 1368, zu Reyben, vff dem Spinel ein juchart 1481^{K11}, vff dem spinet ij Jucharten 1530^{U95}, lit am Spinel [...] vff dem Reiben veld vff dem Spinolt um 1532^{U13}, ein halb juchart [...] lit am spinel 1540^{U14}, vff dem Spynel [...] ein Jucharten gelegen vff dem Spingels 1553^{U8a}, Im Spines 1813^P, Spinelz 1976^{LK}, Spinelz 2010^{GrN} I BÜR.

► Vielleicht zu afrkpr./afiz. **spinolu* m. <(kleines) Dorngestrüpp>, einer Ableitung mittels Diminutivsuffix -olu von lat. *spīna* f. <Dorn(busch)> (REW, 8150). Das auslautende -s bzw.

-z der heutigen Namenform dürfte in Analogie zu anderen rom. Seeländer Namen auf -s/-z (vgl. *Gals*, *Vinelz* usw.; Zinsli, Suffixlandschaft, 581ff.) sekundär angehängt worden sein.

Glatthard (Aare/Saane, 209) schlug alternativ vor, den Namen auf lat. *spīnūla* f. <kleiner Dorn> zurückzuführen, das sich über **spinolas* zu **spinols* entwickelt hätte (REW, 8154). Die hist. Belege sprechen jedoch gegen ein solches Femininum.

Anstelle einer erschlossenen Ableitungsform rom. **spinolu* steht sonst in Toponymen meist das Simplex frz. *épine* f. <Dorn>, frkpr. *epāna* u.ä. f. (vgl. *Spins* ☉), das Diminutiv *EpINETTE* f. oder eine Kollektivform *Epiney* < lat. *spinētum* n. <Dorngestrüpp> (REW, 8150; FEW XII, 176ff.; Nègre, Toponymie générale, 23018ff.; Aebischer, Fribourg, 116; Bossard/Chavan, Lieux-dits, 177). Vgl. jedoch den (heute zerfallenen) Churer Turm *Spinöl*, dessen Name auf einen <Dornverhau im Vorfeld der Burg> zurückgeführt wird (Schorta, Chur, 96; RNB II, 320f.).

Spinn

C) -er; -erei; -erli

-er: CA) *špīnnār*, *dār* (kleines Heimet, K., Wald über der Wanneflue), Spinnert (Spinnerhäusli) (kleiner Hof) 1838^P, Spinnert 1884^{TA}, auf dem Spinner – welches Gütchen schon 1783 als Spinnerhüsli figuriert 1905^{F1} II LÜTZ. Ram. – CBb) *špīnnārsék*, *d* (Bergebiet bei Chratzera, Fassiwald u. Lengewang) V BÖN.

-erei: Spinnerei 1871^{TA} II BURGD.; *špīnnāréi*, *ī dār* (Teil der ehem. Tuchfabrik im Steinbach) III BELP; *špīnnārei*, *ī dār*, auch *rījādāršwiūšaxxā* (Spinnerei u. Umland), Spinnerei 2010^{GrN} III RÜD.

-erli: *špīnnārli* (Weide im Grön), Spinnerli 1882^{TA}, Spinnerli 1911^{F4}, Spinnerli 2010^{GrN} III RÜSCH.

► Namen mit Ableitungen vom Vb. schwzd. *spinne(n)* <faserige Stoffe zu Fäden drehen>, dann auch <logisch entwickeln, ableiten, folgern; ersinnen; nicht recht im Kopf sein> < mhd. *spinnen* < ahd. *spinnan* <spinnen, Faden drehen> (Id. X, 311ff.; Lexer II, 1097; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 576; ²⁵Kluge/Seebold, 868).

1. Mit Bezug auf Stellen, wo Faden gesponnen wurde, insbesondere die beiden *Spinnerei*-Namen, zu schwzd. *Spinnerī*, *Spinnerei* f. <Fabrik, in der gesponnen wird> (Id. X, 324).

2. Benennungen nach Besitzern mit dem vom Vb. *spinne(n)* abgeleiteten FN oder Übernamen *Spinner* (Breachenmacher, Familiennamen II, 640). Friedli (I, 370 u. III, 410) weist auf einen Anfang des 20. Jh. noch lebenden Christian Bütikofer, der *Spinner-Christeli* oder *-Chrigel* genannt wurde und in Lützelflüh als Spinner tätig war, und auf einen *Spinnerhans* in Guggisberg. Für den Kanton Bern fehlen neben Friedlis Angaben historische wie aktuelle Belege eines FN/PN *Spinner*.

Spinneler/Spinnolet †

A) 1 Juchart uff dem Spinnolet [...] der Spinneller sindt ii Juchart 1521^{U31} I Ips.

► Ohne weitere Belege nicht deutbarer Name.

Spins ☉

A) *špeis* (Dörfchen), Jacobus dictus de Spins 1283, Uolricus de Spins, Johans von Spins 1319, Rüdolf von

Spins 1325, Johans von Spins jungherre [...] Rûf von Spins jungherre, Rûdolfus de Spinz 1334, Johansen von Spintz 1343^{Rq1}, Johans von Spintz, hern Rûdolfen von Spins 1345, Johannes de Spins ac Hartmannus de Spins 1357, Johans und Hartman von Spintz jungherren 1359, Hartman von Spins 1364, Althemanus de Espindes 1369, Katherinon und Margareton von Spins 1375, Nyclus von Spins 1390, Margreth von Spins 1438^{Rq1}, der Wolf von Spinß 1450-1470^{Rq1}, Spiß 1469-1540^{Rq1}, Spinß 1470^{Rq1}, von Spins 1499^{Rq1}, bysenhalb an das rieggersholtz winds- halb wider die von spins 1528^{U2}, frouw Margreth von Spins 1529^{Rq1}, gat die stras gan spins darüber, uff dem hoff zuo spins 1532^{U4}, der Bürginenn von Spins hof, Stost vßhin an die Leimeren 1534^{U100}, Spinß by Arberg 1538^{Rq1}, Speyss 1684^A, Speiss 1771-1779^{C3}, auf dem Spinshoof 1783^{C3}, Spieß s. Spins, Spins (Weiler) 1838^D, zu Spins 1850^{Be}, Spins 1876^{TA}, Spins 2010^{GrN} I AARB.

Bb) *špéisekə* (Geländeteil zw. zwei Wegen) I AARB.; *špeisfēud* (K.), Spinsfeld 1876^{TA} I AARB.; *špīnsmattə* (Wiese in der Stiglimatt), Spinsmatten 1876^{TA} I LYSS; *špeissšträss/špeišträss*, auch *špīnnšträss*, *a dər* (Gebiet an der Strasse von Aarberg nach *Spins*) I AARB.; by dem spinstürilin 1532^{U4} I AARB.

► Zu einer afrkpr./afzr. Pluralform *spinas* ‹Dornen›, d.h. ‹Dorn- gestrüpp›, zu lat. *spina* f. ‹Dorn(busch)› (REW, 8150; FEW XII, 176ff.; vgl. auch *Spinetz*). Nach der Entlehnung ins Alem. wurde die wenig betonte Zweitsilbe abgeschwächt (*Spinas* > *Spines* > *Spins*). Durch die Wirkung des Staubschen Gesetzes wurde daraus heutiges mda. *Speiss* (SDS II, 126f.; vgl. *Speyss* 1684 und vielleicht schon *Spiß* 1469-1540).

Spins hat Entsprechungen in Toponymen der Romandie, die mit regulärer frkpr./frz. Lautentwicklung zu *Epines* u.ä. wurden, vgl. insbesondere die Gemeindefnamen *Ependes* FR (dt. *Spinz*, 1142 *de spindis*, 1148 *d'Espindes*) und *Ependes* VD (1154 *de Spinles*, 1172 *Espines*; Aebischer, Fribourg, 116; Bossard/Chavan, Lieux-dits, 177; LSG, 326f.; Furrer, Glossarium, 45; Besse, Namenpaare, 123f.).

In den ältesten Belegen für *Spins* wird vor allem das Ministerialengeschlecht von *Spins* genannt. Das HBLS (VI, 473) und das HLS (IV, 231 u. XI, 705) vermuten, das Geschlecht von *Spins* (belegt seit dem späten 13. Jh.) könnte ein Zweig der Familie *d'Ependes* aus *Ependes* FR (belegt im 12. u. 13. Jh.) sein. Die Familie hätte demnach ihren Herkunftsnamen auf ihren neuen Wohnort *Spins* übertragen.

Spionskopp

A) *špiónskxòp* (Anhöhe) II OESCHB: *špionskxòp*, auch *šjəxəbōdə* (Plateau, zwei Heimet über dem Ängirain) III STEFF.

► Nachbenennungen nach dem *Spioenkop* (afrikaans, eigentlich ‹Spionskopp›)/*Spion Kop* (engl.), im Januar 1900 Schauplatz einer wichtigen Schlacht im Zweiten Burenkrieg. Dieser Ort wurde zum Vorbild von Nachbenennungen (briefliche Mitteilung Robert Rentenaar; vgl. auch *Spionskopp*, ein Felssporn in Reigoldswil BL, BLNB II, 436). Benennungen nach Schlachten sind relativ häufig (Rentenaar, Namen im Sprachtausch, 1015; vgl. z.B. *Port Arthur* in Lauterbrunnen, BENB I/4, 481). Auffällig ist, dass

beide Berner Toponyme das BW des Namens mittels Genitiv-*s* ins Alem. einpassen und das BW des Namenkompositums damit eindeutig als App. nhd. *Spion*, schwzd. *Spion* m. identifizieren (frnhd. Lehnwort aus dem Frz./Spanischen; ²⁵Kluge/Seebold, 868; Id. X, 25), das GW aber gleichzeitig afrikaans bleibt und nicht an schwzd. *Chopf* m. ‹Kopf; Felsvorsprung, rundliche Erhebung› (BENB I/2, 492f.) angeglichen wird.

Spiir

A) uff der Spiren um1530^{U142} III OBDIESSB.; *špīr*, *d* (Wald, E-Teil der Schafflüe) IV BOLT.; *špīr*, *ufəm*, auch *špīršhūsli* IV LENK.

Bb) die hochoberkeitlich in verbott geleiten baanwälder, darunter sonderlich Laubenegg, Spirenflühe, als welche zum pfrundhauß gar dienstlich 1699^{Rq8} (Vid. 1792) V BEATB.; im Spirholtz 1750^A, Spir-holz 1813^P, Spirholz Jnseli 1844^P V UNTS.; *špīərš hūs* (Haus) IV ZWEIS.; Jnn denn sendt böschenn, stost nitsich vff die spirß mattann 1531^{U59} II IFFW.; *špīrəmatli*, *ds* (K.) IV AESCHI; im Spirmätteli 1721/22^A V UNTS.; *špīrəwäld*, *dər* (Dorfteil, wenig Wald) V BEATB. s. *Spirenwald* ⊙; *špīrəwāld*, *im* (Wald auf der Bletschenalp) V LAUTBR.; *špīršwēdlj* (kleine Weide unter der Wallegg) IV LENK.

► Folgende Herleitungsmöglichkeiten kommen in Betracht:

1. Zum Subst. schwzd. *Spīr*, *Spīre(n)* m./f. ‹Schwalbenart: Rauchschnalbe, Hausschnalbe, Mauersegler, Alpensegler› < mhd. *spīre* swf. ‹Spier-, Turmschnalbe› (Id. X, 448ff.; Lexer II, 1097; vgl. as. *spīr* f. ‹Spier-, Mauer schnalbe›, Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 576). Der kurze und offene Vokal in den Mundart- lautungen von Lauterbrunnen und Beatenberg (s. *Spirenwald* ⊙) ist unerklärt.

2. Die Simmentaler Toponyme gehen dagegen eher auf den FN *Spyr* zurück, der in IV St. Stephan alt einheimisch ist (FNB V, 190; Id. X, 450).

Spir(a)che

A) *špīrəwāld*, *dər* (Dorfteil, wenig Wald), an der valken- zucht ze Spirenwalt [...] die valkenzucht ze Spirenwalt 1281, daz gūt, daz Berchton im Hofe was ufen dūn Flūon und man spricht daz gūt im Hofe in Spiron walt 1375, Spirenwald (Dörfchen mit 1 Schule) 1838^P, Spirenwald 1870^{TA} III VECH.Utz.; ein halb juch. an Affoltron gnemmet am Spirachon 1358-1360 IV ERLNB.; die Spira 1543^{UP}, an der pfründt gūt Spirach genant, an der pfründt gutt Spira genant 1543^{U154} IV REUT.

► Diese Toponyme sind wohl als Ableitungen mit dem Suffix schwzd. *-achel-eche* (vgl. Suffixglossar u. BENB I/1, 4f.) zu deuten. Zu einer möglichen Basis vgl. allenfalls *Spiir*.

Spirenwald ⊙

A) *špīrəwāld*, *dər* (Dorfteil, wenig Wald), an der valken- zucht ze Spirenwalt [...] die valkenzucht ze Spirenwalt 1281, daz gūt, daz Berchton im Hofe was ufen dūn Flūon und man spricht daz gūt im Hofe in Spiron walt 1375, Spirenwald (Dörfchen mit 1 Schule) 1838^P, Spirenwald 1870^{TA}, Spirewald 2018^{GrN} V BEATB.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Spīr*, *Spīre(n)* m./f. ‹Schwalbenart: Rauchschwalbe, Hausschwalbe, Mauersegler, Alpensegler› (Id. X, 448ff.; s. *Spīr*), allerdings mit unerklärtem kurzem und offenem Vokal in der Mda.-Lautung.

Spiis

Bb) *špīsxorb*, *dər* (Heimet bei Halte S Zweisimmen, guter Boden), im Speisskorb 1754/55^A, Speiskorbweid 1838^D, Speiskorb (einige zerstreute Häuser und bewohnte Halde) 1845^D, Spys-Chorb 2010^{GrN} IV ZWEIS.

► Zum Subst. schwzd. *Spīs* f. ‹Nahrung, Lebensmittel; Vorrat an Lebensmitteln, Proviant; Speise; Lebensunterhalt; Futter für Tiere› < mhd. *spise* stf. ‹Speise, Kost› < ahd. *spīsa* stf. ‹Lebensunterhalt, Speise›, entlehnt aus mlat. *spesa*, älter *spensa* f., zu lat. *expēnsa* ‹die Ausgabe, der Aufwand›, wozu auch nhd. *Spesen* gehört (Id. X, 521ff.; Lexer II, 1099; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 576; ²⁵Kluge/Seebold, 864).

Das Namenmotiv für *Spys-Chorb* in Zweisimmen dürfte, wie die Gwp. andeutet, das ertragreiche Land gewesen sein (vgl. auch BENB I/2, 494).

Spiss

A) Ein halb mad Jm Spiess um1532^{U13} I ARCH; anderthalb Juchart Im Spiß um1525^{U20}, Des Erstenn Ein Jucharten ackers lýt ob des von gersatz eychmatten bim Spiß 1533^{U24}, der Spitz oder Spiß [...] zu Gäserz 1914^{F4} I BRÜTT.; der spiß nebenn bürenn holtz. j klein mad 1530^{U95}, j mans mad litt Jm spis vff Büren holtz um1531^{U34} I OBWILB.; Jm Spiss ein mansmad, stoßt Sunnennhalb an hans berner, bysenhalb vff die dornachtigen matten 1529/30^{U33} I SUTZ; Bým Spýß 1530^{U132} III BELP.; j. mad zwüschenn dem Jungen vnnd alten hans blümen, Stost vf die Spiß an die straß 1531^{U97} III KONOLF. Gys.; der hoff Spysß 1531-1553^{U70} III LAUPERSW.; Jm Spýs .j. Juch: zwüschenn iacob cleuwo, vnd dem holtz das Bruchlölj genannt 1534^{U100} III MÜNS.Täg.; stost an Peter Knüppels spiss 1543^{U154}, Am Spiss 1730/31^A IV DÄRST.; *špīssə*, *in də/a də* (Gebiet zw. Ganterbach u. Ladholtzbach), us Spysen 1573/74^A, die Bäurt Spisen 1783^{Rq4}, Spissen, Ausser- und Inner-, zwei Bäurden und Schulgemeinden [...] Spissen, in der, zerstr. Häuser und Vorsäßen an dem Berghange der Niesenkette, der durch zahlreiche tiefe Rinnen von oben nach unten zerrissen ist 1827^{Lul}, Spißen, in der außern u. innern (Häusergruppen u. Bäurten) 1838^D, Spisse 2010^{GrN}, *špīss/špīs*, *im* (Weide, schmaler Streifen Wald SE Josena), Spiß 1845^D, Spiss 1878^{TA} IV FRUT.; *špīs*, *im* (Heimet zw. zwei Bächen W Betelbode), Spiss 1872^{TA}, Im Spis 2010^{GrL} IV LENK Pöschenn.; dri jucharten lants und holzes, gelegen bi dem güt, das man nempt der Spiss, und ist genant das Holen M.15.Jh. ^{Ch6} IV SPIEZEIN.; von dem gutt genant der Spiss, von zwöyen Juchartten genant die Spissa 1502^{U157}, von dem gutt genampt der spis 1515^{U158} IV ZWEIS.Blank.; *špīəs/špīs*, *am* (Wiese, Weide bei Stellacher), ein matton, die ist gelegen am Spiss 1378, am Spiss 1535^{U161}, Spiis 2010^{GrN} V BÖN.; *šbīs*, *dər/im* (Alpteil u. zwei Ställe

bei Obhegli), Spiss 2010^{GrN} V BRIENZAxalp; *šbīs*, *dər/im* (K. u. Wald S Bramisegg), Spiss 2010^{GrN} V BRIENZ Giessb.; *špīs*, *dər/im* (Heimet u. K. zw. zwei Bächen bei Leen), Spiß, im (2 Häuser) 1838^D, im Spiiß [...] im Spiis 1908^{F2}, Spies 2010^{GrL}, Im Spis 2012^{LK} V GRINDELW. Itramen; *špīs*, *im* (Heuland bei Bockzun), Spis 2010^{GrN} V GSTEIGW.; *špīs*, *qm* (Weidland mit Scheune bei Äppigen), Am Spiss 1873^{TA}, Spis 2010^{GrN} V INNERTK.; *špīss*, *im* (mehrere Häuser u. Scheunen im Talgrund N Hofstatt), de bonis im düm Spisse 1338, von eines güttes und manlechens wegen, ist genant der Spis 1389, im Spiss 1535^{U161}, in dem Spisse 16.Jh. ^{UP} (Kopie 1338), Spiß (Gruppe v. 3 Hsn.) 1838^D, Spiss 1870^{TA}, Spiss 2010^{GrN} V LAUTBR.; *špīəs*, *im* (Heumahd W Sengg), Spis 2018^{GrN} V LÜTSCH.; *špīs*, *im* (Wiese W Chromen), Spiis 2010^{GrN} V OBRIED; *špīs*, *dər/im*, auch *špīssmedlī* (Heuweide unter dem Hardergrat bei Homeder) V RINGG.; zwo juchert achers, gelegen in dem witen zun usserunt, ze dem einn teil an Klepphinen güt, und anderunt an dem Spisse 1352 V UNTS.

Baa) *alpšpīs*, *dər* (Weide W Schälmeegg), Alpspiß 1845^D IV REICH. Wengi; *hētišpīs*, *im* (Heumahd im Gebiet Ried) IV FRUT.; *xālbəršpīssi*, *dlxālbəršpīssə*, *i də* (K. S Holzspicher) IV KANDERST.; *xūxəlīšpīs*, *dər*, auch nur *xūxəlī* (Heumahd im Gebiet Ried) IV FRUT.

Bab) boni siti in Brünnerspisse 1315^N IV FRUT.; von einer rütý ist ein iuchert lit am recklý spis [...] am Recklyspis, stost ann den wangenn weg 1518^{U74}, ein halb Juchartten zun wýden bim Ricklj spiß [...] Jm Ricklispiß 1573/74^{U77a}, Rötlißspis 1791^A, die Ricklispirütti 1904^{Le} (zit. 1574) II ATTISW./WIEDL.

Bac) *brētə špīs*, *im* (Heumahd im Gebiet Ried) IV FRUT.; an den ndern Spissen 1775^{Rq3} IV WIMM.

Bad) Gspeeshubel 2010^{LK} III RIGG.Rüti; *gšbīswāud*, *fördər* (Wald E Laas), Vorder-Gspiesswald 1882^{TA}, Vorder-Gspeesswald 1932^P, Vordergspees 2010^{LK}, *gšbīswāud*, *hinnər* (Wald E Vordergspees), Hinter-Gspiesswald 1882^{TA}, Hinter-Gspeesswald 1932^P, Hindergspees 2010^{LK} III RIGG.Rüti; *gšpīs*, *ds* (K. W Tennlimatt), wider münssingen. Ein Jucherten vff dem gspis, einthalb an gōuman von tågertschi, anndersýt an der allmennd 1531^{U97}, Gspeis 2010^{GrN} III MÜNS.Täg.; *gšpīss/gšpīss/gšpīs*, *ds/im* (kleine Weide S Scheitegg), Gspis 2018^{GrN} V BRIENZW.Oltsch.; *kšpīs/kšpīəs/gšpīs*, *ds/im* (zwei Scheunen am Lombach E Wycheli), im Spiss 1657^{ZuH}, der Spiss 1697^{ZuH}, im Spihs 1711^{ZuH}, Gspiss 1781^{ZuH}, Im Gspis 2010^{GrN}, dem Bülbach ab nach biß in den Lombach, und dafür in den holtzmeiß, atzweyd und allmende biß in den Spissbach, und von dem Spißbach uff biß an Lügenbrunnen 1515^{Rq8} V HABK.; *gšpīs/gšpīss/gšpīs*, *im* (Heimet u. K. im Gebiet Züün), Gspis 2010^{GrN} V MEIR.

Bb) *špīsáxxər/špīsáxxər*, *ufəm* (Acker N Spissmatte), Ein Juchart am Spißbacher stost ein siten an die Straß 1525^{U20}, Sammelnamen für Kleinholz sind: Schache(n) [...] die Doorne(n) [...] sowie die Spiisachere(n) und Spiissmatte(n) 1914^{F4}, Spisacher 2010^{GrN} I BRÜTT.; *špīs-*

axxər, ufəm (K. bei der *Spismatt*), ein stüglj Jst nitt ein halb mad Stost Einhalb an spißacher 1530^{U95}, iij Juchertenn der Spiß acher genant, stost wintzhalb ann zbürenn holtz [...] ij Juchertenn heist der Spiß acher, stost vffhÿ ann die Rütty straß 1531^{U59}, Spisacker 1876^{TA}, Spisacher 2010^{GrN} I OBWILB.; Der Spißacher, sind anderthalbe Jucharten [...] stoßt windts auff die Kleine Egg 1432^{U26} I SUTZ; *špīṣaxxər, im* (K. bei Holiebi), am spitz acher 1520^{U131}, der Spÿß acher 1530^{U132}, Spisacher 2010^{GrN} III BELP; (hierher?) Spijsacher 2010^{GrN} III FREIM.; Spißbacher um 1530^{U142} III GERZ.; i Juchertenn genannt der Spiß acher 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; ånet dem moß Jm spißacher ij. mad 1531^{U97} III MIRCH.; *špīṣaxxər* (K. bei *Gspeis* in Tägertschi), Spisacher 2010^{GrN} III MÜNS.; Jn der Ersten Zälgg wider Münsigen. Der Steingillen acher Jst anderthalbe Jucharten stoßt einerseits an heinj Wah-lens Breitenacher [...] gegen dem spißacher 1674^{U100} III MÜNS.Trimst.; huss, hoff vnd hussmatten zu Schorren, oben im dorff; stost an Clewi von Ast vnd vnden an Spiss acher 1491^{UT} III THUNDÜTT./Gwatt; *špīṣaxxər, dər* (Scheune u. K. N Ried), Spisacher 2010^{GrN} IV DIEMT.; ein bletzli emitten an Semdacher [...] ein bletzli an Hagenacher [...] ein juchart an Spisacher 1357, Ein Juchart an Affoltern genannt Spißacker, ligt ob dem Eselacher 1497-1524^{U167} IV ERLN.; ein Jucharchten Lannds, am Spißacker, stosßt uff den graben, unnd uff thuren egg 1524-1593^{U168} IV REICH.; vnnder den spißägerden ein halbe Juchrten 1531^{U97} I RÜTIB.; *špīṣalmə* (K. im Obermoos), Spiesalmend 1877^{TA}, Spisallme 2010^{GrN} I BRÜTT./LÜSCH.; *špīṣsek* (Geländevorsprung bei *Spis*) V RINGG.; Spissflue 1964^{NE} V LAUTBR.; *špīṣgrabə, dər indər/ūssər* (Seitengraben von links in Iffigbach), Indere Spißgrabe, Ussere Spißgrabe 2010^{GrN} IV LENK Pöschner.; *špīṣgrabən, dər* (Bach S *Spis*), Spissgraben 1535^{U161}, Spisgraben 2010^{GrN} V LÜTSCH.; *špīṣgrabən, dər* (Graben bei *Spis*) V RINGG.; *špīṣmedlj s. špīṣ, dər/im* V RINGG.; *špīṣmatt, d* (Wiese im Unterdorf), Spismatt 2010^{GrN} I ARCH; *špīṣmattə/špīṣmättə, dlj də* (K. S Niderhölzli), Spismatte(n) 1914^{F4}, Spismatte 2010^{GrN} I BRÜTT./LÜSCH.; an spiesmatten 1479^{U11}, Die obre spißmattenn ij mad 1530^{U95}, ij mann meder, So mann nemptt die Spiß mattann 1531^{U59}, Stost vff die Spißmatten um 1532^{U13}, einer halben juchart achers [...] stost uff die spissmatten 1540^{U14}, Spismatt 2010^{GrN} I OBWILB.; i mad in der spiss matten 1498^{U46} III KONOLF.; Spißmatte um 1530^{U142} III OBDIESS.; *špīṣbax/špīṣsbax* (Bach von Oberberg), der Spißbach 1777^{WP}, Spis-Bach 1810^{Eb}, da hinter dem Staub-bach sich nun der Spißbach näherte 1817^{Wys2}, Spissbach 2010^{GrN}, Der Schiltwald rütt ist zütheilt zü erhalten die Boren brig mit sampt der schwely an brig und Spis-bach brig 1663^{Rq8} V LAUTBR.Mürr.; *špīṣblatti/špīṣblattən, j* (Wald mit Felsplatten SE Schilt), Spisblatti 2018^{GrN} V LÜTSCH.; *špīṣbjəl* (Scheune, Wiese u. Wald W *Spiss*), Spissbühl 1838^P, Spissbiel 2010^{GrN} V LAUTBR.; Spissweiden 1878^{TA} IV FRUT.; *špīṣwēdli, em* (Weide bei *Im Spis*) IV LENK; *špīṣtsün* (K. u. Scheune SE *Widezun*), den Spiß zun [...] ein Stuck matten oder Luschen im Spiss zun

1524-1580^{U169}, Spiss zun 1535^{U161}, Spisszaun 1870^{TA}, Spisszun 2010^{GrN} V UNTS.

C) *-achel-eche; -i; -li*

-achel-eche: CA *špīṣaxə, d* (drei kleine Heimet S Südere), in der Spisachen 1662^A, Spißechen (Spißachen) (2 Häuser) 1838^D, Spissachen 1887^{TA}, Spisseche 2010^{GrN} II ERISW. – CBb Spissecherain 2010^{GrN} II ERISW.; Spissecheweidli 2010^{GrN} II ERISW.

-i: CA in der Spissi 1660/61^A IV FRUT.; *špīṣsi, i dər* (Weide u. Scheune SW Lochmatte), im Spissen 1543^{U154}, Spissi 1845^D, die alten Schanzgräben sind noch bemerkbar und unter dem Namen Spißi bekannt 1850^{JBē}, Spiss 1878^{TA} IV WIMM.; *špīṣsi, dlin dər* (Wohnhaus u. 2 Scheunen im Dorf), Spissi 2010^{GrN} V LEISS. – CBb *špīṣsibax, dər* (Bach, fließt bei *Spissi* in den Thunersee), Spissibach 2010^{GrN} V LEISS.; *špīṣsiwēd* (Weide bei *Spissi*), Spissiweiden 1845^D IV WIMM.

-li: CA *špīṣsli, im* (K. E Schwandport) IV ADELB.; *špīṣsli, im* (Heuland, Weidhütten zw. Äbi u. Braatschi), Im Spitzli 1878^{TA}, Spissli 2010^{GrN}, *špīṣsli, im* (Weide N Schwendi), Spissli 1878^{TA} IV FRUT.; *špīṣsli, ds* (Aufforstungsgebiet am Fuss der Bire) IV KANDERST.; *špīṣsli, im* (Heimet bei In der Site), Spissli 2010^{GrL} IV LENK; das Spissli 1535^{U161} V BÖN. – CBb *špīṣsliĕk, uf dər* (Egg zw. *Spisse* u. *Spissli*), Spissliegg 2010^{GrN} IV FRUT.; *špīṣsliwāj, dər* (Hang bei *Spisse*) IV FRUT.

► Zum Subst. schwzd. *Spiss* m., mit Vokaldehnung und Lenisierung des Auslauts *Spis*, im östl. BO z.T. zerdehnt *Spies*, Pl. im BO *Spisse*, Dim. *Spissli, Spiessli* «spitziges Ding: Pfahl, Bratspiess, dünnes, spitzes Hölzchen, Holzsplitter», im Gelände «Bergzacke, Berggrat, vorspringende oder spitz zulaufende Stelle» < mhd. *spiz* stm. «Bratspiess, Holzspiess, Splitter, Spiessbraten» < ahd. *spiz* stmn. «Spiess, Strich; Dorn, Horn; Anhöhe, Gipfel», verwandt mit dem Adj. schwzd. *spitz* «spitzig», mhd. *spiz, spitz(e)* «spitz, spitzig», ahd. *spizzi* «spitz, zugespitzt» (Id. X, 548ff. u. 672ff.; Lexer II, 1104; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 577; Splett, Ahd. Wb. I/2, 907f.; SDS II, 52; ²⁵Kluge/Seebold, 867; s. *Spitz*).

Gspis(s) n. ist formal eine Kollektivbildung dazu bzw. eine Ableitung mit dem Präfix *Ge-*, die nicht einen ausgeprägten Kollektivsinn hat, sondern lediglich semantische Schattierungen (z.B. Intensivbildung) im Vergleich zu ihrer Basis aufweist (vgl. Henzen, Wortbildung, 137f.; ähnlich auch *Gsteig* n. «steiles Hochgebirge», s. *Steig*; Id. X, 1508ff.).

Die hierher gehörigen Toponyme bezeichnen in der Regel spitz zulaufendes Gelände, spitz zulaufende Grundstücke, Bergspitzen und Berggrate (vgl. SZNB IV, 449f.; ZGNB IV, 354f.; URNB III, 256ff.; LUNB I/2, 996f. u. III/2, 891ff.). Exemplarisch sind die *Spissen* am Hang der Niesenketten über Frutigen: Es handelt sich dabei um mehrere zwischen tief eingeschnittenen Bachgräben spitz zulaufende Geländevorsprünge.

Spisseche f. dürfte eine Substantivierung von einem anzunehmenden Adj. schwzd. **spissech* «spissig» sein und *Spisseche* somit urspr. «Stelle wie eine Spisse, Stelle an einer Spisse» bedeutet haben (vgl. auch die FINN *Oberi/Underi Spitzache* in Röthenbach im Emmental, s. *Spitz*). Das mit *-ig* etym. verwandte Adj.-Suffix schwzd. **-ach/*-ech* kommt v.a. noch in (um *l-* und

-t) erweiterter Form vor, so z.B. im Adj. schwzd. *spitzlachtig*, *spitzlècht* <dünn, ausgespitzt; zackig> (Id. X, 710; vgl. Suffixglossar, -*achel*/-*eche*).

Spital

A) der spittahl 1740^{Rq1}, der Spittahl 1783^{Rq1} I BIEL; *špítal*, auch *xráŋkxähūs* (Spital) I INS; *špítu*, *dər* (K. S Chilchallme, früher stand dort das Armenhaus), Spital 1877^{TA} I SIS.; der spyttel 1518^{U74} II ATTISW.; deß Spythalls von burgdolff 1531^{U59}, Spital 2011^{LK} II BURGD.; *špítu*, *dər*, heute *rein*, *am* (Dorfteil an der Strasse zur Önz) II HEIMENH.; *špítáu* (Spital) II HERZB.; *špítáu*, *ds* (Spital NW des Dorfkerns), Spital 2010^{GrN} II HUTTW.; *špítu*, auch *vórdərēuabərg* (2 Häuser, K. u. Wald, ehemaliges Armenhaus beim *Vorder Ellenberg*) II LÜTZ.; *špítáu*, *ds* (Krankenhaus, Altersheim W des Stadtkerns), Spital 2010^{GrN} II NIEDBIPP; *špítáu*, *ds* (Bezirksspital), *šbítu*, *dər* (Alters- u. Armenheim) II SUM.; Spittel, im 1964^N II UTZTF.; ein Stuck, Jnn dem wingartenn [...] hett der spyttel 1518^{U74} II WIEDL.; in dem spitale, in vnsern spitaln [...] uon dißhin vnsren spital, die gotzhüser, die spitale vnd das siechenhus um 1400^{Rq1} III BERN; der Hegg stud acher iiii Jucharten leit zwuschenndt deß Spital vnd deren von Jnnderlappen 1531^{U60} III BOLL.; *špítáu*, *im* (Regionalspital N des Dorfkerns) III LANGN.; Spittel 2018^{GrN} III OBBALM; *špítu*, *dər* (Heimet, ehemaliges Alters- u. Pflegeheim bei Seiten), Spital 1884^{TA}, Spittel 2010^{GrN} III RÜD.; Spittel, im 1964^N III Sigr.; *špítáu*, auch *xráŋkxähūs* oder *betsjrkšpítal* (Bezirksspital hinter dem Schloss), dem spital ze Thune 1348, dem spital der armen lüten in der stat von Thuno 1349, an des spittals zuo thun 1498^{U46}, ein lechengüt zu Mörrsperg, welches von althero des spittals zu Thun eygen 1646^{UT}, 2 dem spittal gehörigen antheil der schleiffē vnd des hauses dabej, darin die ferbe ist, nechst der Sinnebrugk an der Ahren 1665^{UT}, Krankenhaus 1876^{TA}, Spital 1921^{TA}, Spital 2010^{GrN} III THUN; *špittal*, *im* (Heimet, ehemaliges Armenhaus, E Ausser Schwand), Armenspital 1872^{TA}, Spittel 2010^{GrN} IV ADELB.; Spital 1870^{TA}, Spittel 2012^{LK} IV AESCHI; gegend dem mad, so da ist des spitales vff dem Tanzbül 1449^{UT} IV DIEMT.; *špítal*, *im* (Spital NE des Dorfkerns), Spital 2010^{GrN} IV ERLBN.; *špittal*, *im* (Dorfteil, Mattland), Im Spittel 2010^{GrN} IV REICH.; Spital 2010^{LK} IV SAANEN; *špittal*, *dər* (ehemaliges Armenhaus) IV SAANENGstaad; *špítal*, *im* (Spital) IV ZWEIS.; *špittal*, auch *grimsalhōšpits* (ehemaliges Hospiz auf dem *Grimselfpass*, heute historisches Alpinhotel), das Ihr von Wallis söllend die Straß überher machen bis an den Seebach an die Blatten da der See ausgat und auch theil Guth an den Spittel führen [...] das die von Haslj mit niemand sollen den Spittel besetzen ohne unser von Wallis Willen 1429^{U173}, Spital *unica domus est, illac peregrinantes hospicio publico excipiens ad radices septentrionales montis Grimsulae iuxta laculum sita* 1577^{Sch}, Spital (Hospiz) 1838^P V GUTT.; *špítal*, *im*, auch *epi*, *uf dər* (Pferch für lahme und kranke Tiere bei *Engi*) V LAUTBR.Isenfl.; Spittel 1964^N, Spital 2010^{GrN} V UNTS.

Baa) *hēmānekšpítu*, *dər* (Haus in *Heimenegg*) III BUCHH.; *insušpítu*, auch nur *insu*, *d* (Universitätsspital), in der Insul 1736^{Rq1}, das Gebäude des Insel-Spitals um 1825^{WysG}, Inselspital 2010^{GrN} III BERN; *betsjrkšpítal* s. *špítáu* III THUN; Brämenspittel 1964^N V SCHAT.; Thier-Spital bei'r Schützenmatt (Stadtgut) 1838^D, Thier-Spital 1870^{TA} III BernLäng.

Bab) *jénməršpítáu* (ehemaliges Kinderspital der *Jenner*-Stiftung, heute Frauenklinik) III BERNMatt.; *lōrišpítáu* (Spital, Stiftung *Lory*) III BERNMatt.; *bürgəršpittal* (Burgerspital der Stadt Bern beim Bubenbergsplatz), das große, schöngebaute Spital eine Zierde der Stadt um 1825^{WysG}, Burgerspital 1976^{We1} III BERNAltst.; *burgəršpítu*, *ds* (Altersheim für Burger von Thun, an der Bernstrasse), Thunspital 1876^{TA}, Burgerspittel 2010^{GrN} III STEFF.; der Seilerin Spittal gütt 1535^{U101} III BELP.; der Seileren spitale nit mer denn xx pfündkinde nemen noch mer die pfünde vergeben söllent 1437^{Rq1}, in der Seilern spittal 1450^{Rq1}, in der Seileren spitale [...] vnd in der Seileren spital 1457^{Rq1}, an der Seilerin spittal 1462^{Rq1}, vōgt und meister der Seilerin spittal dasselbs zu Bernn 1517^{Rq13}, an großen Spittal und Seileren Spittal 1562^{RmB} III BERNAltst.; Im Sulgenbach [...] stost fürher an die Kunitz straß [...] und winds halb ann der Seileren Spittal gütt 1534^{U99} III BERNMatt.; i juch by der stapffen [...] neben der seiler spittal, i juch lit uff dem berg [...] neben dem seiler spittal 1498^{U46}, neben der Seiler spittel 1500^{U48} III SEFT.; iii meder ligend [...] neben dem obren spittal [...] und dem seiler spittal 1498^{U46} III GURZ.; an seyler spittals gütt von bern 1531^{U60} III OBDIESSB.; *tsjəgləršpítu* (städtisches Spital), Ziegler-spital 1895^{TA} III BERNMatt.

Bac) dien dürftigen des Alten spitals der burgerren von Berne 1328, ob dem alten Spittel ze nechst an der Stegen um 1400^{AHVb} III BERNAltst.; gros Spittal, Der nūw groß Spittal, hieß vor der nider Spittal 1531^{U97}, vom großen Spital 1541^{RmB}, an großen Spittal 1562^{RmB} III BERNAltst.; an Spitals Namlichen deß Großen Spitals Oberen Büel 1650^{U100} (N.) III BOW.; pauperibus Novi hospitalis de Berne 1327, dez Nūwen spitalz, gelegen [bi dien] stetmūlinen 1335, dien dürftigen des Nūwen spitalz 1339, dez Nūwen spitalz der burgerren von Berne 1346 III BERNAltst.; in dem Nidern spital der statte von Berne 1340, des Nidern spitals von Berne 1344, der spitalmeister und die [...] dürftigen des Nidern spitals von Berne 1350, nid unserm spital an dem grossen turne, daz nider und daz ober hus [...] Der Nider spital uff irem hus an der brugg 1367, in den nidren spittal 1442^{Rq1}, Der nūw groß Spittal, hieß vor der nider Spittal 1531^{U97}, im Uderen und Oberen spitalh 1736^{Rq1} III BERNAltst.; lýt zwuschend deß nideren spital vnd sant martiß von munsingen gütren 1531^{U60} III FREIM.; von dem nidren spital ze Thun 1448^{UT}, Der nider spittal sol jārlich von haleters matten vnd von dem jn der wissenōy zins 1488^{U82}, der nider Spital sol ierlich von hallters matten 1493^{U84}, des nidren spitals zu Thun 1516^{UT} III THUN; i Juch heisset in der gumi, lit zu einer siten am obren spittel 1500^{U48} II KRAUCHTH.;

dem Obren spital zem heiligen geist 1344, dien dürfftigen des Obren spitalz zem heiligen geist 1346, der Ober spital 1405^{Rq1}, in der statt Bern in allen vier viertlen theils in Oberen spithal zum allmüsen khommen 1621^{Rq1}, im Underen und Oberen spitahl 1736^{Rq1} III BERNAltst.; Im Sulgenbach [...] stost fürher an die Kunitz straß, bisenhalb ann deß obren Spittalß und windshalb ann der Seileren Spittal gütt 1534^{U99} III BERNMatt.; ii juch im vogelgsang lit zuo einer siten am holtz zuo der andren an den obren spittal, iii meder ligend uff den gürb matten neben dem obren spittal 1498^{U46}, i Juch Lit zü der hohen furen [...] stost an des obren spittels gütter 1500^{U48} III GURZ.; der zyte vogte des obren spitaales 1449^{UT}, Der ober spittal gitt von dem kyley zins 1488^{U82}, vnserm gotzhus zem obren spittal by vnns den berg genempt der núwberg an Kiley 1489^{UT}, der ober Spittal 1493^{U84} III THUN; retro hospitale sancti Spiritus 1276, pauperibus hospitalis sancti Spiritus siti extra muros de Berno 1327, zü Bernn vor dem vssern spittal 1534^{U100} III BERNSchossh.

Bb) *špítuǵxǵar* (K. W Uf der Höchi), d'Spitalachere(n) 1914^{F4} (zit. 1849), Spittelacher 2010^{GrN} I ERLACH; andert-halb Jucharten [...] Hanns glötzly der allt sin Spittellacker dran, Der obbemellt gansacker [...] stoßt [...] wider Berglufft an Bendicht heubis Spittelacker 1533^{U24} I MÜNTSCH.; *špítuǵaxǵar/špítalaxǵar* (K. S Spitalwald), Spitalacher 2010^{GrN} II JEG.; dry viertel einer Jucharten zun wyden, am Rossacher, Stoßt bysenhalb deß Spittals [...] acher 1573/74^{U77a} II WIEDL.; siti inter agros sororum predictarum et hospitalis [...] duo jugera sita inter agros dictarum sororum et dicti hospitalis 1325, Spitalacker (Landgüt., 7 Geb.) 1838^D, Spitalacker 1870^{TA}, Spitelacher 2010^{GrN} III BERNBreitenr.; an des Spitals acher 1531^{U144} III THUN; ein egerden, ½ juch., lit vnder dess spittals ágerden 1537^{UT} III UET.; Marchbrief zwüschen der Spittel Alp und Rährtrichs boden, vom Bach anhin auff alle gredj obsich an das Hoch Horn und was dann dafür Jnhin ist Gehördt der Spittel Alp auf der Grimbslen, der Spittel Alp der Ahr nach ausshin an die Tälligen Egg, zwüschen der Spittel alp auf der Grimbslen der Landleüthen zü Haslj und Rährtrichs boden 1554^{U173} V GUTT.; *špítalǵfan* (Fang W Lätze Wald), *špítalǵfan, dǵr* (Fang, Wintergut NE Unders Meieli) IV SAANEN; *špítalǵfan, dǵr* (Heimet u. K. zw. Bachegg u. Turpachbach), Spittelfang 2010^{GrN} IV SAANEN Turb.; *špítalǵforšǵas* (Vorsass u. Weide) IV LAU.; *špítalǵforšǵas* (Vorsass neben Spittelfang, N Unders Meieli) IV SAANEN; *špítalǵforšǵas, d* (drei Vorsasse S Gmünte), Spittelvorschess 2010^{GrN} IV SAANENGstaad; Spittalgaß und Neuenstatt 1783^{Rq1}, Spitalstrasse 2010^{GrL} I BIEL; *špítuǵgass* (Weg im Dorf), Spittelgass 2010^{GrN} I OBWILB.; vor Röriß thorr zwüschenndt der Spital gassann vnnd dem Müllýbach 1531^{U52} II BURGD.; gelegen ze Berne nid dem egen. spital an der gassen schattenhalb 1367, ze Berne an der Spitalgassen sunnenhalb 1372, zü dem brunnen an der Spitolgassen 1376, in Berno in vico superioris hopitalis a parte solis 1385, uff Öltingers huse an der Spitalgassen 1388, gelegen an der Spitalgassen ze Berne 1390, an der spitel gassen 1452^{U79}, Spitalgassen

[...] Spittalgassenn 1479-1563^{Ar}, in der spital gassen [...] an der spittelgassen 1486^{U81}, gallus der schmid in der spittal gassen 1501-1526^{U85}, an der Spittalgassen [...] an der Badtstuben gelegenn 1534^{U99}, Dem bader an der Spitalgassen 1534^{RmB}, das Storchengässli an der Spitalgass 1771-1779^{C3}, Spitalgasse 2010^{GrL} III BERNAltst.; *špítalǵgassǵ* (Weg beim Dorfteil *Im Spittel*), Spittelgasse 2010^{GrL} IV REICH.; stost [...] windshalb an deß Spittals gütt um1525^{U20} I ERLACH; So deß Spithalls gütte ist 1530^{U21}, das Spittel gütt ist gegenn der bysenn 1533^{U24} I MÜNTSCH.; ein Juchart hinder dem Büchholtz stost gestleren an deß Spittals gütt von Nidouw um1525^{U20} I TREIT.; Einer Matten [...] stost bisenhalb an deß Spittals gütt von Erlach um1525^{U20} I TSCHUGG; ii meder uff dem moß lidt zwüschenndt deß Spytals und petter glutzen güttern 1531^{U59} II AEFLG.; Ein halb Juchertt, uff denn Buöllenn zü wyetlyspach, Nábenn deß spytals gütt 1518^{U74} II ATTISW.; ein hushoffstat [...] stosset an des spitel von Bern gütt 1500^{U48} II KIRCHB.; i mad im gehey, Stosset ein sitt an des Spitel's gütt 1500^{U48} II KRAUCHTH.; ein Juchertt [...] Stost an deß spytals gütt 1518^{U74} II OBBIPP; Ein Juchertt, zün Wydenn, zwüschenndt des spytals gütt, Jnn Rappen Egerdenn zwüschen der gassenn, vnd deß spytals gütt 1518^{U74}, an deß Spitaals gütter 1573/74^{U77a} II WIEDL.; stossent an der karthuser gütt nidsich an deß obren spitalß gütt von thun 1488-1514^{U166}, an des spittals gut von thun 1514^{U95} III BLUMST.; der gumm acher [...] lýt zü einner sytten an deß spitalß gütren 1531^{U60} III BOLL.; Ab des spittals gütt zü Brenntzikhouen 1534^{U100} III BRENZK.; ein mannßmad an der seematten, stosset an die allmi vnd an des Spittals gütt von thun 1493^{U84}, an des spittals gut von thun 1530^{U95} III FORST-LANGB.; i Juch Lit uff dem stuck pferrich [...] stost [...] an des spittels gütter 1500^{U48} III GURZ.; Lýt zwuschenndt dem holtz vnd deß spitalß gütt [...] ij klein Jucharten heist der stýg acher Lýt zwuchent deß spital's vnd deß schifferliß gütren 1531^{U60} III ITT.; dem Kurtzen stücke deß Spittals Gütter 1599^{U114} III KIRCHL.Oblind.; Ann der herdte ein mad stost an deß Spitalß gütt 1535^{U101} III MÜNS.Trimst. od. RUB.; *špítuǵuǵat*, auch *býrgǵarguǵat* (K. des Burgerspitals Thun), Spittelguet 1964^N III STEFF.; Lýt Einersýt an Steiners gros spital gut 1552^{U52} III WALKR.; ab des spittals gütt 1534^{U100} III WICHT.; stost oben an der predieren, so man jez nempt dess grossen Spittal's gütt 1543^{U154} IV WIMM.; *špítalǵgüǵod, ds*, heute *wýsǵangrǵund* (Heimet u. K. E Burg-lauenen), Spittelguet 1964^N V GRINDELW.Büössalp; *špítuǵshǵembǵerg* (Heimet u. K. N Heimbörgbode), Spitalsheimberg 1838^D, Spitals Heimberg, Spitals Heimberg Wald 1873^{TA}, Spittelsheimberg 2010^{GrN} III HEIMB.; die Oberre Eymatt, sonst genannt die Spittals Herrmatt um14.Jh.^{U170} III BERNBümpl.; Spitalhof s. Ried 1838^D III TRUB; der Grebacher genant, stost vor an das spitals hoffgütt [...] an des spitals hoffgütt acher 1527^{UT} III UET.; ennet dem Vrsprung, stost an des spitals hoffmatten 1527^{UT} III UET.; nidt der schürmattenn ein hoffstatt heist der spittalshoffstat 1531^{U97} III HÄUTL.; *špítuǵhouts* (Wald) I PORT; zwüschenndt der von Erlach, vnd des spýthalß

hölzern von bernn Byß an das moß 1531^{U59} II KERNENR.; silva est mediocris quae dicitur Spitalsholtz 1577^{Sch} III KIRCHD./UTT; durch des spithals hölzlin an den läbhag 1626^{UT} III UTT.Kienerstr.; Spitalhubel 1964^N V LAUTBR.; Spitalshaus (Haus) 1838^P III VECH.; *špitállamm*, in *dər* (Kluft, in der heute die grosse Staumauer errichtet ist), Spitalamm 1874^{TA}, Spittelamm 2010^{GrN} V GUTT.; *špittumátt*, i *dər* (K.) I LEUZ.; *špittumátt*, i *dər* (K.) II BETTH.; Spithal-Matten 1772^P II BURGD.; ab der spittelmatten 1487^{K10}, die spiel matten 1520^{U131}, Spittelmatt 1964^N III BELP; die Spitalhmatt 1795-1797^{C3}, Spitalmatt (Häuser) 1838^P III BERNMATT.; *špittumáttə*, uf *dər* (K. E Rothmettlen), Spittelmatt 2010^{GrN} III BURGIST.; wýndts halb an deß Spittalls matten 1599^{U114} III KIRCHL.; an dem güt [...] zwüschent den siechen vnd der spital matten ze Thun 1441^{UT}, Spitalmatt 1876^{TA} III THUN; *špittusmátt*, d (Heimet, K. SW Lauterbach), Jm luterbach oben Jm spitz Jn der spitalsmaten so zum hof gehört 1543^{U97} (N.), Spitalmatt (Haus) 1838^P, Spitalmatt 1870^{TA}, Spittelmatt 2010^{GrN} III VECH.Utz.; *špittalmatti*, d (grosse Alp E Üschenegrat), die Thalfäche der Spitalmatt 1850^{SP}, Spitalmatt 1884^{TA} IV KANDERST.; *špittalmattəšpittalmatti* (Mattland SW Pletsche), Spitalmatt 2010^{GrN} IV REICH. Usserschw.; *špittalmáttə* uf *dər*, heute auch *tanigəršmáttə* (Gebiet im Dorfkern, wo früher der Spittel stand), Spittelmatt 2010^{GrN} IV SAANENGstaad; an des spitals moss 1527^{UT} III UET.; *špittálnakxi*, im (Alp unterhalb *Steinig Nacki*), Spitalnacki 1878^{TA} IV ERLNB.; *špittálnottən*, ufəm (Felskopf, auf dem sich heute das Hotel Grimsel Hospiz befindet), Spitalnonne [!] 1892/93^{Wa} (zit. 1760), Spittelnollen 2010^{GrN} V GUTT.; *špittubax* (Bach E Inselrain) I WENGI; *špittubax*, *dər* (Bach S Schachen), Spittelbach 1879^{TA}, Spittelbach 2010^{GrN} II UTZTF.; *špittublętsə*, d (K.) II BETTH.Bollod.; Spittelplatz 1964^N III BERNAltst.; *špittálbrük* (Brücke über die Entschlige, E *Spittel*), Spittelbrugg, früher Huserlebrugg 1962^N, Spittelbrugg 2010^{GrN} IV ADELB.; *špittubünli* (Gemeindegebiet N Winkel), Spitalbeunden 1904^{Le} (zit. 1885), Spittelbünli 2010^{GrN} II WIEDL.; *špitturęba*, i *də* (Rebgeleude neben der Kirche), Spittelrabe 2010^{GrN} I ERLACH; an den graben wider spittals reben 1385, tendit sursum ad viam publicam et deorsum ad vinetum terrarum hospitalis 1388, ex altera parte venti zephiri bona hospitalis 1388 I LIG.; *špitturein* (K. W des Spitals), Spittelrain 2010^{GrN} II BURGD.; *špittəl-ręin* (ehemaliges K., neben *Spittelmatt* beim Bahnhof Gstaad), Spittelrain 2010^{GrN} IV SAANENGstaad; git der Spittall zu Nidow alle Jar von des Spittals riedt, lit ennet port 1521^{U31} I NID.; *špitturütinəlšpittəl-rütinə*, i *də* (Wiesland N Ussefeld), Spittelrütine 2010^{GrN} II KOPP.; deß Spittals schüpposen 1599^{U114} III KIRCHL.Oblind.; ein garten, der ze Burgdorf vor Rõris thor gelegen ist, bi der egen. spitals schüre 1344^N, einen garten gelegen hinder an des selben spitals schür 1375 II BURGD.; Spitalscheuer (Stadtgut) 1838^P III BERNLäng.; dess spittahls scheüren 1728^{UT} III THUN; *špittalsęə*, jünger *grimsalsęə* (Stausee bei *Grimsel Hospiz*) V GUTT.; *špittəlštęfälti*, im (*öbərə*) (Weide oberhalb Mälchenegg), Spittelstäfelti 2010^{GrN}

V GUTT.; niden an des spitals Stockara 1527^{UT} III UET.; *špittauwaud* (Waldgebiet neben ehemaligen Bezirksspital, heute Alters- u. Pflegeheim), Spitalwald 2010^{GrN} II JEG.; *špittuwaud*, *dər* (Wald unterhalb Geissrügge), Spittelwald 2010^{GrN} III ARNI; stost an lenngenbül an die bonera an spittols wald 1493^{U84} III FORST-LÄNGB.Lä.; *špittuwaud* (Wald N Bittmatt), Spitalholz 1880^{TA}, Spittelwald 2010^{GrN} III KIRCHL.; oben [an] der Kolern weyd, vnden an des spitals Warttannen, zur einer sythen an Gibelegg vnd vssen an der Kolern weyd 1552^{UT} IV DIEMT.Schwend.; *špittuweid*, *obərj/undərj* (Weiden unterhalb Mõntschelewald), (Lok.?) Spittelhalweid sennhütten und weid 1783/84^{Rq13}, Obere Spittelweid, Untere Spittelweid 1882^{TA}, Oberi Spittelweid, Underi Spittelweid 2019^{GrN} III POHL.; Spittelweid 1964^N IV REICH.; Nidau Spittahl Zehnden 1787^P I EPS.; sepes, que vulgariter dicitur des spitals zechenden 1378 III BERNAltst.; an titling See vnd anderthalb an des spittols zinß gut 1493^{U84}, der seeacher Lit am titling see vnd anderthalb, an des spittals zinß güt 1530^{U95} III FORST-LÄNGB.Lä.

C) -i: *špittəlj*, ds (Heimet, ehemals Rebgebiet an der Hombergstrasse, Aussichtspunkt), Spitteli 1964^N, Im Spitteli 1 haus 1783/84^{Rq13}, Spitteli (Haus) 1838^P, Spiteli 1876^{TA} III STEFF.; Spitheli, im (2 Häuser) 1838^P III THUN Goldiw.

► Zum Subst. schwzd. *Spitäl*, älter *Spittel* n./m., Dim. *Spitteli* <Spital>, früher und z.T. bis in die neuere Zeit in weiterem Sinne <Anstalt zur Aufnahme, Verpflegung, Versorgung von Hilfsbedürftigen; Hospiz für Pilger; Internierungsort> <mhd. *hospitäl*, *spitäl* stmn., abgeschwächt *spitel*, *spittel* <Spital, Pflege-, Krankenhaus> <ahd. *hospitäl* stn. <Armenhaus>, entlehnt aus mlat. *hospitale* n. <Herberge, Hospiz>, zum Adj. lat. *hospitālis* <zu den Gästen gehörig, gastfreundlich>, zum Subst. lat. *hospes* m. <Gastfreund, Gastgeber> (Id. X, 604ff.; Lexer I, 1345 u. II, 1101; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 158; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 286; Georges I, 3085f.; ²Niermeyer, Med. Lat. Lex. I, 655; ²⁵Kluge/Seebold, 427).

Die *Spital*-Namen beziehen sich sowohl auf Grundstücke bei (ehemaligen) Spitälern als auch auf deren Besitzungen (vgl. APNB II/3, 1816; TGNB II/2, 556f.; LUNB I/2, 997f.). Hist. Belege wie z.B. *Spitals güter*, *Spitalsholtz* oder *Spittelacher* sind oft noch halbapp. Wendungen.

Die Wohlfahrtseinrichtungen waren zunächst meist geistliche Stiftungen (*Oberer Spital zum Heiligen Geist*, Bern), die nach der Reformation in Gemeinde- bzw. Staatsanstalten übergangen (HLS I, 357ff. u. XI, 707ff.).

Das *Heiliggeistspital* (Bern) bzw. das *Obere Spital* schloss sich 1715 mit dem *Niederer Spital* (Bern) oder auch *Grossen Spital* zum neuen *Grossen Spital* im Gebäude des Predigerklosters zusammen. Nach dem Umzug in den Neubau am Bubenbergplatz wurde 1803 der Name *Burgerspital* offiziell für die Institution übernommen (Weber, Stadt Bern, 55, 233f.).

Das *Seilerin Spital* (Bern) geht auf dessen Stifterin, *Anna Seiler*, zurück. Nach der Reformation zog das Spital von der heutigen Zeughausgasse in das ehemalige Dominikanerinnenkloster St. Michael in der Insel um und nahm den Namen *Inselspital* an. 1885 folgte die Umsiedlung in den Spitalneubau auf der Kreuzmatte (heute auch *Inselmatte*), dem heutigen Standort des

Inselspitals (vgl. HLS X, 760 u. XI, 417; Weber, Stadt Bern, 118; s. auch *Seil(i)*).

Der *Spittel* auf dem Grimselpass, auch *Grimsel-Hospiz* genannt, diente früher als Herberge u.a. für die Säumer auf der Handelsroute zwischen Bern und Oberitalien (vgl. HLS V, 707f.).

Spittel s. Spital

Spitz

A) litt vff dem geritt bisen halb an dem spitz stost vff den dieffen graben 1531^{U34} I AEG.; ein Juchart genant der Spitz gelegen zwüschet den wëgen um 1525^{U20}, ein halbe Jucharten nentt sich der Spitz 1533^{U22} I INS; *špīts, im*, auch *węgliaxxər* (K. S Mutli) I MÜNDSCH.; hindenn am spitz 1531^{U97} I RAD.; das Jm spitz hinden biß zum túrlj 1531^{U97} I RAPP.Frauchw.; spitz i mad 1528^{U2} I SCHÜPF. Ziegelr.; *špīts*, auch *sondərək* oder *štjłkxi* (K.) I SIS.; Neben dem Spitz 1432^{U26} I SUTZ; Berchtold matt [...] lytt vnden Jm Spitz vnd an dem walddt 1532^{U62} II BÄTTERK.; Spitz 1631^{U43} II URSENB.; die Murgoten ab untz in die Are und in den spitz 1409-1425^{Rq1} II WYNAU; *špīts, dər* (spitziges K. in der Gegend von Mistleberg), *špīts*, auch *špītsfēud* (Heimet am Ieschberg) II WYNIGEN; drý Jucherten bim spitz 1520^{U131} III BELP; *špīts, im*, auch *špītsloubə* (Wegstelle), im Spitz har abe 1389^{R2}, gelegen am spitz 1452^{U79}, vff dem huß vnd badstubbenn Jmm spitz 1501-1526^{U85}, der Bader im Spitz 1521^{RmB}, dem bader im Spitz 1562^{RmB} III BERNAltst.; vff den grabachernn Stost [...] an spitz 1531^{U97} III BERNNdbott.; *špīts* (K.) III BOLL.Gerist.; im Spitz 1608^{Rq10} III BOW.; *špīts, im* (kleines Heimet bei Plötsch), Spitz, auf dem (Häuser) 1838^P III GUGG.; hinden an Spitz um 1530^{U142} III HEIMB.; *špīts, im* (kleines Heimet beim *Spitzmoos*), Spitz (Haus) 1838^D III HORR.; der Gürben nach uffhin bis an Spitz, by dem Spitz über die Gürben an die Aaren 1535^{U101} III KEHRS.; *šbits, dər* s. *lənšbits* III KIRCHD.; *špīts*, heute *turnəmōs* (drainiertes K. im Undere Rain) III KIRCHD.Nofl.; *špīts* (K. bei Niderlindach) III KIRCHL.; bim Spitz um 1530^{U142} III MÜNS.; by des forstes spitz heist am ursprung 1452^{U79}, anderthalb juchart bim spitz 1532^{U125} III NEU.; *spīts*, auch *dreianu* oder *lēmə* (K. bei der Ziegelei) III OBDIESSB.; *špīts, dər* (K.) III SCHWARZENB.; *šbits, dər* (K., Wiese, spitzig zulaufendes Land zw. Eisenbahn u. Gürbe) III TOFF.; Jm luterbach oben Jm spitz Jn der spitalsmaten so zum hof gehört 1543^{U97} (N.), Ein Stuckh Bünnten landt Ein fiertel groß der Spitz genant, stost Sonnen Vfgangs an sein Gfellers dürlin acher, mittags an Niglj Schmidts dürlinacher, vnden an die Vtziger straaß 1685^{U113} III VECH.; *špīts, ufəm* (Strassenkreuzung, Egg, Wald, Restaurant Alpenblick in Grundbach), *špītsə, i də* (Wald) III WATTW.; Der Fuhrenacher, zwo Jucharten, stoßt erstlichen an die Thunstraß, zum anderen an Niglj Heillers Spitz 1699^{U100} (N.) III WORB; *špīts, dər*, seltener *špītsallmi* (Weide), ein stückli heisbet im Spitz 1493^{U84}, ein stückli heist Jm spitz 1530^{U95}, ein stückli heisset im spitz 1538^{U148} IV AESCHI; *špīts, im* (Magerwiese, Scheuermatte) IV FRUT.Achs.;

špīts, dər (Wald, Wiesland zw. Ausser Kandergrund u. Rütenallmi) IV KANDERGR.; *špīts, dər* (Dorfteil, Wiese) IV LENK; *špīts, bjm* (spitziges Landstück zw. Simme u. Oberriedstrasse bei der *Spitzbrügg*) IV LENKObried; *špīts, dər* (Gelände in Pöschneried) IV LENKPöschner.; *špīts, dər* (Fang, Heuland im Meielsgrund, läuft in einen Spitz aus) IV SAANENGrund; *špīts, im* (in einen Spitz zulaufende Weide) IV SAANENTurb.; *špīts* (K., Wegspitze), des frügmesßers rebenn, nempt sich der spitz 1493^{U84}, zů Spietz am spitz 1546^{U147} IV SPIEZFaul.; *špīts, im* (Waldweide am Rūwlibach) IV ST.STEPH.; *špīts, dər* (Heumähder, Weide, Wald, spitze Eggform im Niesewald) IV WIMM.; terram estimatam ad novem jugera, huic aree contiguam, sitas in acie, dicta in vulgari Spitz, inter aquas majoris et minoris Semynis, in territorio ville de Duabus Seymnis 1335 IV ZWEIS.; *špīts, im* (Heuschopf) IV ZWEIS.Blank.; *špīts, dər* (Heimet) IV ZWEIS.Oesch.; *špīts, im* (Weg, Wiese) V BÖN.; *špītsən, uflšpītsə, d* (Felsgebiet, Gipfel SE Reeti), Auf Spitzen 1870^{TA} V GRINDELW. Baach; *špīts, im* (Dorfteil, früher Landstück zw. Bach u. Strasse) V GÜND.; Spitz 2019^{GrN} V HABK.; *špīts, dər/bjm* (K., kleines Heimet in Bottigen), *špīts, dər* (Kuhweide, Heustadel im Grund) V INNERTK.; *špīts, dər* (dreieckiges Bergheulandgebiet) V INNERTK.Gadm.; *špītsən, i* s. *špītswāj* V LAUTBR.Gimm.; *špīts* (Land ob dem Dorf, früher auch Name für das heutige Haus *Bergruh*) V SAX.

Baa) Äbeneggspitz 2019^{GrN} V HABK.; *ällmjšpīts, dər* (Wald, früher Weidland unter dem Undere Bluttlig) IV ST.STEPH.Matten; *ämmərtəšpīts, dər* (Berggipfel) IV ADELB./LENK; *ārəšpīts, dər* (Gebiet beim Zusammenfluss von *Aare* u. Glütschbach, wo sich bei viel Wasser ein kleiner See bildet) III UTT.; *eixušpīts* (Wald, K.), Eichelspitz 1871^{TA} III WICHT.Nd.; *ēxtəšpīts, dər* (K.), Eichenspitz 1886^{TA}, Eichtespitz 2019^{GrN} III RÖTH.; ein halbe Jucharten der Eychten spitz genamt, Beysenhalb an Caspar Bauwans Meyell Aker 1666^{U100} (N.) III ZOLL.; *fōfərəšpīts/fōfərəšpīts, dər*, auch *šjnpālīštūdə/šjnpālāštūdə* (Wald, NE-Zipfel des *Foferewalds*) I ERLACH/TSCHUGG; *fūrkašpīts, dər* (Gipfel zw. Tschärzis u. Meielsgrund), Furgenspitz 1896^{TA} IV GSTEIGFeut./SAANENGrund; *gabušpīts, dər/ufəm* (Alp, Bergspitze beim Schallenberg), der Gabelspitz 1590^A, die Alp Gabelspitz 16.Jh.^{UP}, die Alp Gabelspitz 1608^A, Gabelspitz 1838^P, Gabelspitz 2019^{GrN}, *gabušpītsgrabə*, auch *waudbax* (Graben im Wald), Gabelspitzgr. 1886^{TA}, *gabušpītslöxli* (K., früher Häuschen) III RÖTH.; *geissšpīts, im* (Weide hinter dem Stock) V GUTT.; *gémšišpīts* (Felsgipfel in den Engelhörnern), Gemsenspitz und Kleines Engelhorn im gleichen Grat 1902^{SAC}, Gemsenspitze 1911^{SAC} V SCHATT.; *kiuwwšpīts, dər* (Fels über dem *Giuwbode*) V LAUTBR.Mürt.; *grīnšpīts, im* (Weide u. Wald) V BRIENZW.; *gūštjšpīts* (Bergspitze E Nüneneflue) III BLUMST./IV DÄRST.; *hāsəlšpīts, dər*, auch *haslšpīts* (Inselchen im Bachgraben) IV REICH.Wengi; *homādšpīts* (Gipfel über der Alp *Homad*) IV DÄRST.; *hūrlišpīts, ufəm*, auch *hūrli, ufəm* und *lōhərəhūrli* (Gipfel bei der *Obere Loohere*) IV DÄRST.; *xandəršpīts* (Wald u. Weidland in Spitzform beim Zusammenfluss von Entsch-

lige u. *Kander*) IV FRUT.; *xəsarəišpīts*, *dər* (dreieckiges K., heute überbaut) III GROSSHÖCHST.Schlossw.; hohen kräyenn Spitz 1531^{UI36} III TRUB; *xīāšpīts*, *ufəm* (kleines Läger) V LAUTBR.Gimm.; *xummlīšpīts*, auch *gantrišflūali* (kleiner Gipfel NE Bürgle) III RÜSCH.; *xūtsəšpīts* (dreiseitig von Wald umgebenes K.), Kuzenspitz 1880^{TA}, *xūtsəšpītswāu*, auch *qbərħouts/ūñərħouts* (Wald) II KERNENR.; *lanənekšpīts* (Bergspitze S Langenegg), Langeneggspitz 2019^{GrN} III BLUMST./POHL.; *lātřejāšpīts*, *dər* (Bergspitze zw. Spiggegrund u. Suldtal) IV AESCHI/REICH.Kient.; *lənšbīts*, *dər*, auch nur *šbīts* (K. in einer Spitze zw. Strassen) III KIRCHD.; *lēšpīts*, *īm grōssəxlīnə* (spitzige Stücke Allmendland im *Leewald*), *lēšpītsgrabə*, *dər innər* (Graben zw. Chopfegrabe u. *Ussere Leespitzgrabe*), *lēšpītsgrabə*, *īm ussərə*, auch *grabə ūssət əm grōssə lēšpīts*, *dər* (Graben, Bach), *lēšpītsbalm*, *uf dər* (Wald, Wildheugebiet über einem Fluhabsatz unter dem Därliggrat) V DÄRL.; *lērxišpītsə*, *d* (Weide, Wald, Stall im Fildrich) IV DIEMT.Schwend.; *līššəšpīts*, *dər* (Parzelle mit Riedgras bei Zünegg) IV DIEMT.Oey; Loherenspitz 1878^{TA} IV DÄRST.; *lombaxšpīts* (Alpgebiet, Alp *Lombach*) V HABK.; die Mänigspitze 1827^{LUI} IV DIEMT.Schwend./Zwischenfl.; *mattəšpīts* (Heuland) IV KANDERGR.; *möntšəlāšpīts/mėnnišəlāšpīts/mėnnišəlāšpīts* (Bergspitze), Möntschelespitz 2019^{GrN} III POHL./IV DÄRST.; *nėssləršpīts*, *dər* (Weidland auf der Bällenalp) V SAX.; *niasəšpīts*, auch *niasəkxulm* (Gipfel des *Niesen*) IV REICH./WIMM.; *bėrglišpīts* (im Gebiet *Uderbärkli*) III SIGR.; *pfādšpīts*, *dər* (Wald, Fluh am Weg von Gugi in das Buufeli) IV BOLT.Schwarzenm.; *birxišpīts*, *īm* (Wiese zw. dem *Spitz* u. dem Zusammenfluss von Iffigbach u. Simme) IV LENK.; *bīrəšpīts*, auch *bī dər bīrə ōbə* (Bergspitze vor dem Homad), Birrenspitz 1882^{TA}, Birespitz 2019^{GrN} III BLUMST./POHL.; *blättəhėidšpīts* (Berggipfel) III BLUMST.; *blättəšpīts*, *bīm* (dreieckiges Weidlandstück unter *Blatten*) V BRIENZW.; Bodmispitz 2019^{GrN} V HABK.; *prėxšpīts* (spitzer Ausläufer von Wald u. Weidland unter Mettla) V LAUTBR.Weng.; *brändšpīts*, *dər* (dreieckiger Abschluss von Weide u. Wald im *Brandli* am See) V BÖN.; *brättəšpīts* (kleiner Gipfel, Erhöhung an der First ob *Prattels*) IV KANDERST.; *bündəršpīts*, *dər* (Gipfel zw. First u. Chlyne Loner), Bonderspitz 1872^{TA}, Bunderspitz 2016^{GrN} IV ADELB./KANDERST.; *rāppəšpīts* (Nagelfluhband) III GUGG.; *rōssweidlīšpīts*, *dər* (Wald, Weidland im Usserberg) V SAX.; *rūtīšpīts* (K. Nähe Wald) II FRAUBR.Schal.; *sättəšpīts*, auch *sättəlhörnli*, *ufəm* (Gipfel W Oberstockese), Sattelspitz 2016^{LK} IV DÄRST./ERLENB.; *sättəšpītsə*, *d* (Grat) IV SAANENABL.; *sättəšpīts* (Bergspitze in den Engelhörnern), Sattelspitze, südwestlich vom Simelistock 1902^{SAC} V SCHAT.; *šğrtannəšpīts*, *dər* (Bergheumad am Mallauigraben) V GUTT.; *šībəšpīts*, *dər*, auch nur *šībə*, *a dər* (Bergspitze S Gantrisch) III RÜSCH./IV DÄRST./OBWILIS.; *šėniseišpīts*, in Schangnau *šėniseišpīts* (sumpfiges Lischengebiet beim Zusammenfluss von Murebach u. Emme) V OBRIED; *šwandfėldšpīts*, heute auch *šwandfėldšpīts* (Berg, Aussichtspunkt ob der Tschentenalp), Schwandfeldspitz 1922^{TA} IV ADELB.;

špīlmattəšpīts, *dər* (Alpgebiet, Spitze zw. zwei Bächen N Breitenmooster) V GRINDELW.Scheidegg; *štīərəšbīts* (sumpfige Weide) III RÜEGG.; *štūəfmattəšpīts* (Bergspitze W Stubefflue) III BLUMST./IV DÄRST.; *suštənšpīts*, *dər* (Berggipfel S *Sustenpass*), Sustenspitz (Vord. Sustenhorn) 1875^{TA}, Sustenspitz 2013^{LK} V INNERTK.Gadm./UR; *tālmattəšpīts*, *ufəm* (Gipfel zw. *Talberg* u. Morgete), Thalmattenspitz 1882^{TA} IV DÄRST./OBWILIS.; *tānnənšpīts* (Bergspitze) V SCHAT.; *torwanšpīts*, *dər* (bewaldete, grasige Spitze), Torwangspitz 2019^{GrN} V BRIENZ; *drėišpīts* (K. auf dem Hof Tschanz) II OBBURG; *drėišpītsaxxər* (K. beim Moosacher) II RÜTIBL.; *drėišpīts* (Land im Gebiet Breite/Ledi) III MÜHLEB.; *drėišpīts*, *dər* (Naturwiese im Gebiet Eyschache) III SIGN.; *drėišpīts*, *ufəm* (Quartier) III SIGR.Schwand.; *drėišpīts* (heute überbautes K.) III THUNSTRÄTT.; *drīšpīts/drīšpīts* (Berghöhe, Heimwesen bei der Wannegg) IV ADELB.; *drīšpīts/drīšpīts*, *dər* (Berggipfel), Dreyspitz 1794^{CX}, nordöstlicher Vorwall der Dreispitzgruppe 1850^{SP} IV AESCHI/REICH.Kient.; *drūtšpīts*, *dər* (Scheuergut, Fang) IV GSTEIGFEUT.; *drūtšpīts*, *ufəm* (Vorsass, Scheuergut, dreieckiges Gelände unter der Mutzeflue) IV ST.STEPH.; *drīšpīts*, *dər* (Grundstück mit drei Spitzen ob Wagisbach) V GRINDELW.Büössalp; *drīšpīts*, *dər* (Heuland SW Dorf auf der Schattsyten) V GUTT.; *drīšpīts*, *īm* (dreieckiges Grundstück, 2 Häuser) V HASLIB.Hohfl.; *drīšpīts*, *īm* (dreieckiges Bergmad im Gebiet Horen) V OBRIED; *tšjñnəšpīts* (Gipfel E Gspaltenhorn), Tschingelspitz 1884^{TA} V LAUTBR.Stech.; *wāldšpīts*, *dər* (Wirtschaft an der Waldgrenze), Waldspitz 1870^{TA} V GRINDELW.Baach; *wėñlišpīts*, *bīm* (Heumad am Chratzeregrabe) IV FRUT.; Wannenspitz 1872^{TA} s. *drümėnnlər/drümėnnlər* IV DIEMT.Schwend./FRUT.; *wannəšpīts*, *dər*, auch *wannəšpīts*, *dər undər* (grüner Felsgipfel unter dem Drümännler, Heuland, Alpgelände, Grenzgrat gegen Mittelberg) IV DIEMT.Schwend.; *wāssəršpīts*, *dər* (kleiner Orts- u. Landteil am Irfigbach) IV KANDERST.; *wītđjšpīts*, *īm* (oberer Teil der *Wildi* beim alten Steinbruch u. Scheibenstand) IV KANDERST.; Zuckerspitz 2005^{LK} IV SAANENABL./FR.

Bab) Gerardspitze. 31. August. Miss Bell und Messrs. Balston und Rambold mit U. und H. Furrer und P. Brawand 1902^{SAC} V SCHAT.; *gėrtrudšpīts* (Felsgipfel in den Engelhörnern, Erstbesteigung durch *Gertrude Bell* am 3. September 1901), Vorderspitze, Gertrudspic, Ulrichspitze und Mittelspitze im Grat zwischen Simelistock und Groß-Engelhorn, Miss Bell und die beiden Furrer 1902^{SAC}, Gertrudspitze [...] Sattel zwischen Ulrich- und Gertrudspitze 1911^{SAC} V SCHAT.; *hėxlərsšpīts*, *dər* (Wald, oberste Stelle am Stockerberg), Hächlerberg 1838^P, Hächer Spitzen 1870^{TA} V BÖN.; *xėppləršpīts*, *dər* (Wald, wenig K.) II SUM.Wasen; *xinšpīts/kxinšpīts*, *dər*, auch nur *xin/kxin* (Bergspitze in den Engelhörnern, Erstbesteigung durch *H. Seymor King* am 13. August 1887), der Kingspic im Grate, welchen das Große Engelhorn nach dem Rosenloui entsendet 1902^{SAC}, Kings Peak (Engelhörnergruppe) 1908^{SAC}, der Name King's Peak für den Punkt 2626 [...] die Spitze vor ihrer Besteigung durch Sir H.

Seymor King 1887 namenlos 1911^{SAC}, *xijšpītsxēlan, d* (Kamm S Rosenlauistock) V SCHATT.; der dem Jungfrau-grat vorgelagerte Pic Mathilde 1913^{FWe}, la Jungfrau, son pic Mathilde et son Silberhorn 1926^{SAC}, Mathildespitze 2014^{LK} V LAUTBR.Stech.; *niklousšpīts* (Fels Spitze in den Engelhörnern, Erstbesteigung durch *Niklaus Kohler*), Niklausspitze-Hubstock. 19. Juni. Herren Fr. Müller und O. Tschanz mit Niklaus Kohler [...] Die „Niklausspitze“, der südliche Nachbar des Froschkopfs 1910^{SAC} V SCHATT.; *rōdišpīts/rüōdišpīts, im* (Weide zw. Underi u. Oberi Gärsteneegg), *rōdišpītsgrābən/rüōdišpītsgrābən*, auch *gūfərxētə* (Felsgebiet über der Gärsteneegg) V GUTT.; *tšėskənšpīts* (Felskopf zw. Pfaffestecki u. Kantonsgrenze) V GRINDELW.; *ūlrixšpīts* (Felsgipfel in den Engelhörnern, Erstbesteigung durch *Ulrich Fuhrer*), Ulrichspitze 1902^{SAC}, Sattel zwischen Ulrich- und Gertrudspitze 1911^{SAC} V SCHATT.

Bac) *fōrdəršpīts* (Bergspitze in den Engelhörnern), Vorderspitze 1902^{SAC}, Vorderspitze 1911^{SAC} V SCHATT.; *lēŋŋə špīts, im* (Weidland im Stafel Jochli unter dem Ougstmatthorn) V LAUTBR.; *mittəlšpīts* (Bergspitze in den Engelhörnern), Mittelspitze 1902^{SAC}, zum Mittelspitz 1910^{SAC}, Sattel zwischen Klein-Engelhorn und Mittelspitze 1911^{SAC} V SCHATT.; Der niderspicz [...] stost an das moß türlj. bysen: windshalb an hanns zeda spiczmaten 1531^{U97}, Der nider spitz 1535^{U101} III BERNNdbott.; der overspics [...] Stost an zeda spiczmaten bysen: windshalb an die grabacher 1531^{U97}, Der ober spitz 1535^{U101} III BERNNdbott.; *obər šbīts, dər* (Heimet, Weide, Wald im Hüttegrabe), Spitz, der 1838^D, Ob. Spitz 1889^{TA}, *uŋər šbīts, dər* (Bauernbetrieb im Hüttegrabe), Spitz, der 1838^D, Unt. Spitz 1889^{TA} III TRUB; *undərə špītsə, dī* (Wald) III WATTW.

Bb) *špītsaxxər, ufəm* (K. zw. den Strassen nach Port u. Nidau, läuft in eine Spitze aus) I BELLM.; j spitzten acher Jn dem wasen neben dem weg 1531^{U34} I ?BIEL; *špitsaxxər, ufəm* (K. S Hägnihus), *špitsaxxərgriən* (K. S Spitzacher) I DOTZ.; *špitsáxxər, ufəm* (K.) I GROSSAFFOLT.; Jm Closß ein gütte halbe Juchartten genant das Spitzächerly 1533^{U22} I INS; der spitzacher i jucharten lyt an heymenhusernachern 1528^{U2} I MEIK.; *špitsaxxər* (K. in spitziger Form) I MEINISB.; *špitsáxxər*, auch *špitsənaxxər, ufəm* (K.) I RAPP.Dietersw.; *špitsaxxər* (K.), wider zimlisperg [...] zwüschen dem spitznacher vnnd dem tenneler 1531^{U97}, Der Spitzten acher 1535^{U101} I RAPP.Rupp.; *špitsaxxər, ufəm* (ebenes K., läuft in Spitzen gegen den Wald aus) I SCHEUR.; *špitsaxxər, dər* (K. am Hang SE Gsteig gegen Moosrain) I SCHÜPF.Schwanden; ein Juchartten genempt der krum acher oder der spitz acker, stoßt bysenhalb vff den gyessenn 1529^{U33} I STUD.; *špitsaxxər* (K.) I TREIT.; i juch heisset spitzacherly [...] und stosset hinden für an das holtz 1470-1490^{U44} II ALCHENST.; *špitsaxxər*, auch *štólxaxxər* (K. bei Römischwil), Spitzacker 1884^{TA} II BANNW.; *špitsaxxərmattə* (ebenes K. im Talboden zw. Dorf u. Eisenbahn Nähe Spitzzälg) II BETTH.Bollod.; *špitsaxxər, im* (K. unter dem

Ouleberg S Bickigen) II BURGD./WYNIGEN; Spitzacher ist anderthalbe jucharten 1535^{U101} II ERS.; (hierher?) Spitt Aker 1844^{GP} II FRAUBR.; j Juchertten heyst der Spitz acher 1531^{U59} II FRAUBR.Limp.; *špitsáxxər* (K. vor dem Zwingliswald) II FRAUBR.Schal.; *špitsaxxər* (K.), ii juchertten genant der spitzsacher Stost [...] vssy an das holtzs 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; *špitsaxxər* (K.) II HÖCHST.; *špitsaxxər, dər* (K. an der Grenze zu Röthenbach) II INKW.; *špitsaxxər, im* (K. mit zugespitzten Stücken) II KERNENR.; *špitsaxxər* (Teil des Friedhofs) II KIRCHB.; der Spitz acher ist anderthalbe Jucharte stost uff das grindelmoß 1535^{U101} II MATTST.; der Spitzacker 1532^{U61} II MÜNCHB.; *špitsaxxər* (K. im Luterbach hinter dem Hindere Brittwald) II OBBURG; *špitsaxxər* (Wiese, K.) II ROHRBGR.; *špitsáxxər, im* (K. Nähe Neuhaus) II RÜEGS.; *špitsaxxər* (K.) II RUMEND.; *špitsaxxər* (K. beim Sandacher) II RÜTIBL.; *špitsaxxər* (K.) II RÜTSCH.; *špitsaxxər* (K.) II SEEB.Herm.; *špitsəxxər* (K.), der Spitzacher [...] underthalb und oberthalb dem wäg [...] so man gan Arwangen fartt 1530^{U42} II THUNST.; *špitsaxxər, dər* (K. in spitzer Form), der Spitzacker 1904^{Le} (zit. 1666), Spitzacher 2019^{GrN} II WALLbBipp; *špitsaxxər* (K.) II WALLbWang; Spitzacker 1904^{Le} (zit. 1885) II WIEDL.; *špitsaxxər* (K.), an den Spitzen achern 1532^{U62} II WILERBU.; *špitsaxxər* (K. beim Spitz am Ieschberg) II WYNIGEN; i juchertten genant der Spitz acher, lidt zwüschen dem kilch weg 1531^{U59} II ZUZW.; *špitsaxxər*, auch *höiji* (K.), Spitzacher 2018^{GrN} III BELPBelpb.; auff dem nderen feld der Spitzacher 1677^{U170}, Spitzacher 2010^{GrN} III BERNObbott.; auff dem ußeren Veld das Spitzacherlj 1675^S III BOLL.Habst.; *špitsaxxər* (K., Wiese) III FRAUENK.; Ab dem Spitzennacher zū rýfenmatt [...] vnnden Jst die Landstras 1533-1542^{U128}, *špitsənaxxər-höutsli* (Waldstück) III GUGG.; an Sam. Kneubühlers und an Gostelis Spitzacher auff dem Längen Feldt der Eychacher 1735^S III ITT.; *špitsáxxər, im óbərəluŋərə* (K.) III KIRCHL.Jetz.; bisenn an der Diemerswýler stras vnd dem Spitzacher 1599^{U14} III KIRCHL.Oblind.; *špitsaxxər* (K. Nähe Niderruntige) III MÜHLEB.Butt.; *špitsaxxər* (K.) III MÜHLEB.Gümm.; *špitsaxxər* (K.) III MÜHLEB.Rossh.; *špitsaxxər, dər* (K. in spitzer Form N Schwand) III MÜNS.; *špitsaxxər* (K.) III MURI; *špitsaxxər* (K. N Brüggelbach), Spitzacker 1870^{TA} III NEU.; der spitzacher uf der budellmatten holtz vnnd veld vii juch 1533^{U133} III NIEDMUHL.; Spitzacher 2018^{GrN} III OBBALM; der Siechen Spitzacher [...] an die Landtstraab von Rothhauf gegen Bern [...] Der Spitzacher 1735^S III OSTERMUND.; *špitsaxxər, dər* (K. im Hubelacher) III RUB.Klhöchst.; *špitsaxxər, dər* (dreieckiges K.), Spitzacher 2019^{GrN} III RÜEGG.; Spitzacher, im (Haus) 1838^D III SCHWARZENB.; *špitsaxxər* (K.) III SIGN.; Stost obsich an das varne, nitsich an die spitzacher [...] Der spitzacher 1531^{U97}, Der Spitzacher 1534^{U100}, (Lok.?) Der Bachtholen acher [...] darinnen auch der Scharleren acher [...] begriffen ist, stost [...] mittags an Niglj althauß Spitzacher 1685^{U113} III VECH. Radelf.; ein halbe Jucharten heist das spitzennacherlj Stost an boden 1531^{U97} III WALDEnglisb.; *špitsaxxər, dər* (kleines Heimet, K. in dreieckiger Form auf einem Grat),

(Lok.?) heisset der spitzen acher, litt nebet der sträß gan thun 1500^{U48} III WALKR.Big.; *šbįtsaxxər* (K., E-Spitze des Frieswilfelds zw. zwei Wegen) III WOHLN.Innerb.; an Spitzacher 1502^{U157} IV BOLT.Weiss.; von einer matten genempt an spitzacher ist einer khü winterung 1538^{U148} IV FRUT.; *špįtsaxxər* (früher dreieckiges K. unter der Säge) V LAUTBR.; Spitzenägerten 1627^{UP} III LANDISW.; die spitzägerden 1533^{U133} III NIEDMUHL.; *špįtsáumə, uf* (K.), (Lok.?) Ein mattenn bim Schaffprünnen stoß winds an die Spitze allmend von Jnns 1533^{U24}, Spitzalmend 1879^{TA} I MÜNTSCH.; *špįtsqumə, dər* (K., Burgerland in Chly Gim-miz) I WALPW.; *špįtsallmi* s. *špįts* IV AESCHI; *špįtsənek, uf dər fōrdərə* (Heimet, K., Wald am Ende eines jäh abfallenden Grats), *špįtsənek, i dər hįjərə* (Heimet, Weide, Scheune, sumpfige Weide), *špįtsənek, uf dər mįttlərə* (Heimet, K., Wald), von dem Entzen die eggen har wider gan Spitzenegg und von Spitzenegg zů dem Grauwen stein 1371, Spitzenegg (3 Heimwesen) 1838^D, Vord. Spitzenegg, Mittl. Spitzenegg, Ober Spitzenegg 1889^{TA}, *špįtsənekhlə, i dər* (Heimet, K., Wald in einer Mulde), Spitzenegghüsi 1889^{TA}, Spitzeneggloch 2010^{GrN} III LANGN. Bär.; *špįtsənek, d* (Bergweide hinter dem Jaunpass beim Rohrmoosgrabe), die schlichte unden an die Spitzenegg, da die zwēn bāch, mit namnen der Eggbach und der Reidigbach 1518^{Rq1}, Spitzeneggälpeli 1896^{TA}, *špįtsənekgrabə* (Graben zum Jaunbach, heisst im obern Teil *Wiggli-grabe*), Spitzenegggraben 1896^{TA} IV BOLT.Weiss.; *špįtsi ěk, dilšpįtsən ek, uf dər* (Alpweide) IV GSTEIG; *špįtsi ěk, dilšpįtsən ěk, uf dər* (spitz zulaufende Egg, Weide, Wald auf der linken Talseite über dem Louwenesee), Spitzenegg 1872^{TA} IV LAU.; *špįtsənəkə* (Wald) IV LENK; *špįtsek, d* (Vorsass im Chalberhöni), Spitzegg 1892^{TA}, *špįtsek, d* (Vorsass im Grischbachtal, im Grundbuch als *Bitzegg* eingetragen), *špįtsekgrabə* (Graben im Grischbachtal) IV SAANEN; *špįtsənəkwald* (Weide in der Gemeinweid) IV ZWEIS.Blank.; *špįtsən ek, qn dər* (Egg, Viehweide im Grund, läuft oben in eine Spitze aus) V INNERTK.; *špįtsən ek, bįn dər* (Egg zw. Falzenegg u. Dicki Egg) V INNERTK. Ürb.; *špįtsi ěk, diə* (bewaldete Egg), von Brünlin und von Forstegga uf unz an den grät und von Spitzenegga in unz uf Sevifurgen 1295, Spitzenegg 1535^{U161} V LAUTBR. Gimm.; *špįtsfěud* (K. zw. Dorf u. Windfall) I KALLN.Niedried; *špįtsfěud* s. *špįts* II WYNIGEN; in das Spitz flūli by dem loch 1470^{Rq1} (Vid. 1481), den undergang der landtmarch nach von dem Spitzēn flūli und zum theill von einem stein zum anderen dem eehaag nach und den waldt uß und uß untzig an die Aren [...] uf bis an den Erlisperg an das Spitzflūli, so beid herschaften Falckenstein und Bipp scheidet 1577^{Rq1} II NIEDBIPP/SO; *špįtsflua, d* (Fluh E Hellchöpfli, Aussichtspunkt), *špįtsflua, unjər dər* (Wald unter der *Spitzflue*) II NIEDBIPP/Wolfisb.; der (große) Ochse(n) (2190 m) (früher: di spitzi Flue) 1911^{F3} III RÜSCH.; *špįtsi flūə, di* (Spitz, Fels ob den Ralligstöck), Die Abstürze der Spitzenfluh gegen Ralligen 1850^{SP}, Spitze Fluh 1870^{TA}, das Spitzhorn im Ralligberg 1893^{Wa} III SIGR.; *špįtsi flua, di* (Fluh am Chirel bei den Emmitschöpfen) IV DIEMT.; *špįtsgrabə* (Graben) III OBDIESS./

OBDIESS.Aeschl.; *šbįtsgrėbli, ds* (Seitengraben links im Hüttegrabe) III TRUB; *špįtsgrabə, dər* (Graben am Niesenhang beim *Spitz*) IV WIMM.; *šbįtsgrōt, dər* (Wald SE Breitegrat im Witebach), *šbįtsgrōtgrebli, ds fōrdər/hįjər* (Graben) II SUM.Wasen; Die spitzenn hoffstatt [...] Stost fürher an allmennd weg 1530^{U95} I RÜTIB.; *špįtshouts* (K., Wald) III MÜHLEB.Rüpl.; *špįtshouts* (Wald bei der Ochsenweid), Spitzholz 2019^{GrN} III RÜEGG.Ndbütsch.; spitzen höltzly, lit [...] neben der ouchsen [!] weid 1500^{U48} III WALKR.; *špįtshōri, ds* (Galtviehalp der Burgergemeinde Weissenburg unter dem Horeguger), *špįtshōragūgər*, meist nur *hōragugər* (bewaldeter Stock, Felsen), das Spitzhorn 1892/93^{Wa} (zit. 1797-1800), Spitzhorn od. Horengugger 1879^{TA} IV BOLT.; *špįtshōrə, ds*, früher *wįspil-hōrə* (Berggipfel), Diese Felswand zieht sich viele Stunden Wegs hinter dem Dungal bis zum Spitzhorn [...] An dem westlichen Ende dieser langen Felswand ragt das wilde Wispillhorn, oder Spitzehorn gegen das Thal hervor 1760^{Grul}, Le Spitzhorn 1770^{Grul}, Spitzhorn 1872^{TA}, das Spitzhorn oder Windspillhorn 1892/93^{Wa} (zit. 1760), Spitzhoore 1927^{F7} IV GSTEIG/LAU.; *špįts hōrən, ds/špįtsən hōrən, ufəm* (Gipfel über Alp Busen), über den Steinberg hinauf nach dem Spitzhorn 1777^{WP}, die Busenalp, welche wieder von dem drohenden Felsenzacken des Ellstabs oder des Spitzhorns überherrscht ist 1817^{Wys2}, Spitzhorn 1873^{TA} V LAUTBR.Stech.; *špįts hūblə/špįtsən hūblə, dilšpįtsən hūblən, i* (steiniges, bergsturzartiges Waldgebiet) V GRINDELW.Scheidegg; Vom spytzen Huß 1530^{U135} III SIGN.; *šbįtsəhus, im obərə/unjərə* (zwei Heimet, K. u. Wald eingangs Brandöschgrabe), Das Gūt genant spitze Huß 1531^{U136}, Spitzenhuss 1532^{UP}, Spitzhusen 1542^A, Das gūt genant Spitzenhüss um 1550^{U138}, Spitzenhuss 1573^A, Spitzenhaus 1645^A, Spitzenhaus, Vord.- u. Hint.- (beim oberen und untern Haus) (Gut und 2 Hsr.) 1838^D, Ob. Spitzenhaus, Unt. Spitzenhaus 1889^{TA}, *šbįtsəhusgrėbli, ds hįjərə* (Seitengraben zum Brandöschgrabe), *šbįtsəhūshüttli* (Heimet, K., Wald, Weide im *Hindere Spitzehusgräbli*), Spitzenhaushüttli 1889^{TA} III TRUB; *špįtshįtta, d* (Sennhütte im Obere Ruedersberg, E *Zuckerspitz*) IV SAANEN.Abl.; Der spitzkapf ein halbe Juchrtē. zwüschen der sträß vnnd steffan peter 1531^{U97} I RAD.; *špįts xnyby, dər* (Grat im Wald), Spitzhubel 1870^{TA} III OBTHAL/ZÄZ.; *špįtslqubə* s. *špįts* III BERN.Altst.; im bruel i mad heist das spitzmad 1528^{U2} I SCHÜPF.; Jnn Alt wyden [...] stost windshalb an Schachen von Kilchperg, vnd bisenhalb an das Spitz mad so der Jnsen frouwen ist 1535^{U101} II ERS.; j Man mad genannt Spitzen mad, Stost [...] bysenhalb an die gmeinēten 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; von einem mad litt in den bűchmattē und heist das Spitz mad 1526^{U49} II LYSSACH; *špįtsmėdli, jm* (Wiesland), Egereschwand-Spitzmedli 2010^{GrN} IV ADELB.; Spitzmahd 1953^{MW} IV LAU.; *špįtsmėdli*, auch *šmidli* (Wildheumahd) IV SAANEN.Turb.; *špįtsmād, d* (Wildheu) V BRIENZW.; von dem spitzen marckstein, der under der Trieffenden flū stāt 1512^{Rq1}, von der erinen hand unden am Nidow sew hinüber an den spitzen marckstein, der an der Trieffenden flū stāt 1515^{Rq1} I BIEL.Ving.;

špītsəməttə (K.) I GALS; *špītsəməttə* (K.), ein halb mad genant die Spitze matten z⁰ Rüsichels um1525^{U20}, ein Spitze Matten z⁰ Rüsichels 1533^{U22} I INS; das spitzmattbletzlin stost an gartenmatt 1528^{U2} I MEIK.; Spitz Matte 1746-1810^P I RAD.Ostern.; Die spitzematt 1530^{U95} I RÜTIB.; *špītsəməttə* (K.), die Spitze Matten Jst gegen allpen dran vnd wider geschleren die vierde maden 1533^{U23} I SIS.; *špītsmatt, i dər* (K., flacher Talboden) II BETH.Bollod.; *špītsmatt* (K.), i man mad genant die Spitzen matten [...] stost an die zelgk 1531^{U59} II FRAUBR. Limp.; Die Spitzmatt in den obern matten Jst ein mad, Stost an das vrbewy annderthalb an dorffbach 1534^{U100} II JEG.; Jn der spitzmatten. ij mad, zwüschen dero von Sedorff 1531^{U97} II URT.-SCHÖNB.; Die Spitze matten, anderthalb mad vnd lyt in wasser matten [...] neben dem wasser graben ein bißling mad, die Spitzmatt genant [...] Die Spitze matten ist ein bißling mad 1532^{U62} II UTZFF.; die Spitzmatten, ist ungefehr drey Maad, stost [...] an das Eyholtz 1741^{U170}, die Spitzmatten 1746^{U170} III BERN Bümpl.; *špītsməttəli, im* (K. S Strasse Bern-Oberbottigen), Der niderspiz [...] stost [...] windshalb an hanns zeda spizmatten [...] der oberspiz [...] Stost an zeda spizmatten bysen 1531^{U97}, Hans Zeda spitz matten 1535^{U101} III BERNNdott.; Jn kleinen matten. Ein halb mad heist die spitzenmatten. Lit zwüschen krützacher vnd der ochsen weid [...] Am krützacher [...] Stost an sin vorgeschribne cleine spitzmatten obenn an kilchweg 1531^{U97} III BERNRiedb.; *špītsmətt, uf dər* (K.) III BURGIST.; ein acher in der spitzen matt [...] stost ann die Bircheren 1535^{U101} III KÖNIZMengest.; by einem Stein vf der spitzenmatten 1531^{U97} III KÖNIZNdscherli/Obscherli; *špītsməttəli* (K. bei Wegkehren) III LAUPERSW.; lit in jost bluomen spitzen matt [...] stost an [...] müli matten 1498^{U46}, Jost blümen spitzematten 1531^{U97} III MÜNS. Täg.; Spitzmättli 2018^{GrN} III OBBALM; *špītsmətt* (K. an der Grenze zu Kaufdorf), Spitzmatt, obere und untere (2 Häuser) 1838^D III RÜML.; Spitzmatt (Heimwesen) 1838^D, Spitzmatt 2010^{GrN} III SCHANGN.; eine matten, genempt Hoffmatta und Spitzmatta, gelegen in der dorffmarck von Alblingen 1446^M III SCHWARZENB.Albl.; Spitzmatt (3 Häuser) 1838^D, Spitzmatt 2010^{GrN} III SIGN.Schüb.; *špītsmatt*, der mattscher Stost einhalb an die spitzenmatt [...] die spitzenmatten ein cleins halb mad 1531^{U97}, Inn Spitzen matten 1535^{U101}, in Spitten [!] matten 1542^{U104} III WALD Englisb.; *špītsmətt* (K. zw. zwei Wäldern) III WICHT.Nd.; *špītsmattə, i dər* (Wiese) IV FRUT.; Spitzmatte (2 Häuser) 1838^D IV SAANEN; *špītsmattə, d* (Heimet in der Matte), in der Spitzmatten hinter Gstaad 1662^{Q58} IV SAANENGstaad; *špītsmattə* (Heimet, Scheuergut Nähe Scheidbach), Spitzmatte (Haus) 1838^D IV SAANENTurb.; *špītsmattə* (Scheune, Wiese, Bachbord, Gebüsch, Wald zw. den beiden Bahntrassees der Wengenbahn) V LAUTBR.; *špītsməttli* (Land) V SAX.; *špitsmösli* (K., bildete vor der Limpachkorrektioen einen Spitz) II FRAUBR.Mülchi; *špitsmōs* (Wald NE Moos), Spitzmoos 1880^{TA} II JEG.; *špitsmōs, im*, oft auch nur *mōs* (Heimet zw. Horrenbach u. Higglehubel) III HORR.; *špitsmōs* (K.), Spitzmoos 2019^{GrN} III PÖHL.

špītsən netən, diə/ufən (mehrere Felsköpfe im Gebiet Rotsteini) V MEIR.; *šbītsəbxli* (Bach aus den Spitzen) III WATTW.; *špitsəbxli* (kleiner Graben) V BÖN.; W. de Spicinberc 1241, Chuno de Ruti, Waltherus de Spicenberch nobiles 1251, sorori sue que nupsit illi de Spicenberc 1257, Lutoldus dictus de Spicenperc 1263, L. de Spitzenberg 1270^N, in dem ampt ze Spitzemberg [...] zu der burg ze Spitzemberg 1303-1307^{Q5}, Z⁰ der burg ze Spitzemberg [...] umb Spitzemberg und ze Langnowe [...] in dem ampte ze Spitzemberg 1309, ze Bürgenden, ze Spicemberg und ze Langnow 1337/38, jn dem ampte ze Spitzenberg 1362, Alp Spitzenberg 1645^A III LANGN. Bär.; die Bürglifluh, auf der das alte Schloss Spitzeboden gestanden 1780/81^A, In der Umgegend wird sie, wie der Burghügel selbst, schlechtweg das Bürgli oder die Burg genant; eine ältere Benennung, „der Spitzenberg“, scheint nicht sowohl die Burg, als den Burghügel, als einen Ausläufer des Zwieselberges, zu bezeichnen 1850^{JBe} III ZWIES.; der spitzbirchlisacher Lit einhalb am hag [...] Stost fürher an die Lanndtstraß 1530^{U95} II ERS. Obösch; *špitsbodə* (Heimet beim Spitz am Ieschberg) II WYNIGEN; *šbītsbōdəli, ds q̄bərə/undərə* (Wald) III WATTW.; Spitzeboden 1850^{JBe} s. Spitzenberg 1780/81^A III ZWIES.; Der spitzenbömlisacher ein Juchrtan gat fürher an die spülgassen an dero von Bimplicz holtz 1531^{U97} III BERNNdott.; Boden-Acher auff der underen Zelgg Spitzböumliß- und Öschis-acher 1735^S, Spitzbäumlisacher an die Stettlen Halten 1775^S III BOLL. Ferenbg.; i juch zum spitzenböum 1498^{U46}, i Juch zum spitzen böum 1500^{U48} III SEFT.; *špitsbrük* (K. bei zwei Brücken, gegenüber Spitz) IV LENK; *špitsbrünnəli* II NIEDBIPPWolfisb.; Spitzbühlhubel 1623^{UP} III BOLL. Habst.; Jm Spitzennbül [...] obenn an dero von alterswil weid 1531^{U97} III OBTHAL; *špitsəbüə, dər* (Heimet, Wiesland an der Strasse auf den Jaunpass), am Spitzennbül 1502^{U157}, Spitzbühl (Haus) 1838^D, *špitsəbüəlməd*, heute *ändərjštweđli* (kleine Wiese beim Spitzebüel) IV BOLT.Weiss.; *špitsəmbiəl* (K., Scheune) V HASLIB. Gold.; sechs manwerch die Spitze Reben genampt vor1650^{U100} (N.) I TSHUGG; ab dem spitzried in stigellmattenn 1532^{U4} I LYSS; die Spitzrütti 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDBIPP; *špitsəšleif, dər* (Schleif) V BÖN.; *šbītsšür, d* (Scheune, Stall, früher Haus, liegt im Hütteggrabe gegenüber von Obere u. Undere Spitz) III TRUB; das Weidli oder Spizenschwändli 1771^A III SIGN.; *špitsəštēi* (K. E Dorf, heute überbaut) I PIET.; *špitsištē, dər* (2 Heimet, K. am Weg nach Blasen), Spritzenstein [!] 1770^A, Spitzenstein (Hof von 2 Heimwesen) 1838^D, Spitzenstein 1870^{TA}, Spitzistei 2013^{GrN} III ARNI; an Spitzen Stein achern 1529^{U92}, j Jucharten an spitzen stein acher 1531^{U60} III KONOLF.; agrum ze Spitzenstein, juxta agrum Heinrici ministri 1312 (Vid. 1330), zem spitem Steyne duas posas 1312, agrum ze Spitzenstein 1312 III RÜEGG. od. Umgebung; zum Spitzen stein um1530^{U142} III STEFF.; Schpitzschtii 1976St IV BOLT.; *špitsə štē, bjm* (Fels Spitze NW Doldenhorn), Spitzstein 1873^{TA}, *špitsə štē, bjm* (Fels Spitze W Zallershore) IV KANDERST.; ab eim mad, dem

man spricht an Glissen Mad, daz gelegen ist zů dem Spitzen Stein ob burg ze Wimmis 1380 IV WIMM.; *špitsə štē*, *bjm* (grosser, spitziger Stein) IV ZWEIS.; *špitsəstēin*, *dər* (kleines Heumad, Felssturzgebiet) V GRINDELW. Büössalp; *špitsən štēin*, *bjm* (spitzer Felsblock am Weg zur Burgalp) V INNERTK.; *špits štēin*, *dər* (einzelner 6 m hoher Stein in der Underen Trift) V INNERTK. Gadm.; *špitsənštēin*, *bjm* (Stein zw. Achtersass u. Bäregg), *špitsənštēin*, *bjm* (5-6 m hoher Stein im Wald auf der Weide unter der Engstlenalp) V INNERTK. Gent.; *špitsən štēin*, *bjm* (Stein am Wegrand N Nesselental), dem wasser nach uffhin biss an d'Brüglen und grad obsich biss an Spitzenstein inharwärts an Däuffen Graben hinderem Staldi 1595^{Rq9} V INNERTK. Ness.; *špitsə stei*, *tsum*, häufiger *štokxbalm*, *bjn dər* (waldiges Felsgebiet unter Breitlauenen S Grossi Riseta) V MATTEN; ein halb Jucharten achers, das spitz stückj genempt, lýt bergshalb an der Landtstraaf 1573/74^{U77a} II ATTISW.; Stutz, am spitzen (Haus) 1838^D V GRINDELW. Baach; Spitzwald 1838^D, Spitzwald 1880^{TA} I RAPP./WENGI; *špitswaud*, *dər* (Wald beim Spitzacher), Spitzwald 1871^{TA} III MÜNS./RUB.; *špitsəwäld*, *dər* (grosser Wald), Spitzwald 1838^D, Spitz-Wald 1870^{TA} V ISELTW.; *špitsəwäld* (Wald) V OBRIED; *špitsəwēgli*, *jm* (kleiner Wang ob dem Spitz) V INNERTK. Gadm.; *špitswāj*, *dər*, auch *špitsən*, *i* (Heuland in Gimmelenwengen, Teile davon heissen *Guferwang* u. *Alpwang*) V LAUTBR. Gimm.; *špitswēgli* (schmaler Strich Heuland) V LEISS.; *špitswēdli* (K. beim alten Schulhaus in Aussereriz, läuft gegen die Zulg in eine Spitze aus) III ERIZ; *špitsweidli*, *jm*, auch *špitsweidligrabə* (K., Graben, Bächli bei der Rebmatte) III FRAUENK.; Chr. Gostelis Spitzenweidlein 1851^S III OSTERMUND.; *špitswēdlišlāg* (ebener Wald, läuft in eine Spitze aus), Spitzweid 1870^{TA} III WOHLN. Uetfl.; *špitswēdli*, *d* (kleine, steile Heuweiden im Wald) IV REICH.; *špitsweidli*, *ds* (Fang zw. zwei Gräben, Ausläufer des Bergmattegräbli) IV SAANEN. Saanenm.; dem Spitzweg nach 1705^{U170} III BERN. Bümpl.; *špitsstgug*, *d* (K. im flachen Talboden, Nähe Spitzachermatte) II BETTH. Bolld.; *špitsətsgug/špitsətsēlg*, *d* (K. in der Cholmatt, läuft nach NE in eine Spitze aus) III HEIMB./KIES.

C) -ache; -ere; -i; -ig; -li; -ling

-ache: CBac) *špitsaxə*, *di obəri/uyəri* (Heimet, K., Wald N Martisegg), Die spitzachen viii mäder [...] Martiseck [...] Die spitzachenn viij meder 1544/45^{U117}, in der Spitzachen 1716^A, in der Spitzachen 1734^A, Spitzachen (2 Häuser) 1838^D, Spitzache 2019^{GrN} III RÖTH. – CBb) Spitzachegrabe 2019^{GrN} III RÖTH.; *špitsaxəwēd*, *i dər* (K. beim Rantschli), Spitzachenweid 1886^{TA}, Spitzache-weid 2019^{GrN} III RÖTH.

-ere: *špitsərə* (K.) III BURGIST.; *špitsərə* (Haus mit Umschwung hinter Langenwil), Spitzeren (Haus) 1838^D III SCHWARZENB.

-i: *špitsi*, *i dər* (Wiesland, früher Reben) I TSCHUGG; *špitsi*, auch *štuts* (Heimet), Spizi 1886^{TA} II URSENB.

-ig: ein Juchartenn heyßt die spitzig Juchart, stost an die Alckera 1551^{U32} I WORBEN.

-li: ein Jucharten, genampt der Spitzlißbacher 1607^{U100} (N.) II BÄRISW.; uff den Spitzliß berg 1531^{U76} II ROHRB. s. *Betzlisberg* II MADW./AUSW.

-ling: den Spitzling, gelegen an der matten, stost an die lantstras 1486^{Rq1}, den Spitzling an der matten gelegen, stost [...] an die lantstrass 1488-1514^{U166} IV ?ST.STEPH. Matten/?ZWEIS.

► Zum Adj. schwzd. *spitz* <spitzig; in eine Spitze, ein verjüngtes Ende zulaufend> <mhd. *spiz*, *spitz(e)* <spitzig> <ahd. *spizzi* <spitz, zugespitzt> bzw. zum entsprechenden Subst. schwzd. *Spitz* m. <Spitze; spitzes, verjüngtes Ende von Dingen, Fels-, Bergspitze> <mhd. *spi(t)z* stm. <Spitze> <ahd. *spiz* stm. <Spitze, Bergspitze> (Id. X, 672ff., 677ff.; Lexer II, 1104; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 577).

In Toponymen bezeichnen das Adj. *spitz* und das Subst. *Spitz* m. <spitz bzw. keilförmig zulaufendes oder schmales Landstück>, auch <kleines Landstück ohne Rücksicht auf die Form> oder <Landstück zwischen Gewässern bzw. Strassen oder Wäldern> (LUNB I/2, 998ff.; NWNB III, 1926f.; Id. X, a.a.O.).

Die Verwendung des Adj. *spitz* und des Subst. *Spitz* m. zur Bezeichnung von <Fels-, Bergspitzen> scheint jünger zu sein. Abgesehen vom im 15./16. Jh. belegten *Spitzflüeli* in Niederbipp stammen die meisten toponymischen Belege aus der Zeit des einsetzenden Alpinismus im 19./20. Jh. (vgl. die verschiedenen *Spitz*-Namen in den Engelhörnern in Schattenhalb, die teilweise nach Erstbesteigerinnen und -besteigern benannt sind). Die Verwendung des App. *Spitz* m. anstelle des üblicheren *Horn* n. <schroffe Fels Spitze> (Id. II, 1615ff.) zur Bezeichnung von Felsgipfeln ist vielleicht auch beeinflusst durch die Subst. frz. *pic* m. <Spitze, Bergspitze> und engl. *peak* <Gipfel, Bergspitze> (vgl. z.B. die Formen *Kingspic* 1902 und *Kingspeak* 1908 für den heutigen *Kingspitz* in Schattenhalb).

Zur Bildungsweise von *Oberi/Uderi Spitzache* s. *Spisseche* unter *Spiss*.

Das heute geläufige Adj. schwzd. *spitzig* (Id. X, 707ff.) taucht in den vorliegenden Namen nur ein einziges Mal 1551 in Worten auf. Höchstens im Einzelfall anzunehmen sind Benennungen nach dem FN *Spitz* (belegt mit *Schirri Spitz* 1349 in II Roggwil, *Peter Spitz* 1417 in III Trub und *Claus Spitzen* 1491 in II Trachselwald oder Umgebung; Rq10, 39f.; Rq12, 11/31; FRB VII, 476; RmB III, 102).

Das Subst. schwzd. *Drīspitz*, *Dreispitz*, *Drūspitz* m. bezeichnet in Toponymen in der Regel ein <dreieckiges Grundstück> und geht zurück auf mhd. *drīspitz* stm. <dreieckiges Landstück; Dreifuss>, ahd. *drīspiz* stm. <Dreifuss> (Id. X, 696f.; Lexer I, 465; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 108). Zum nur hist. belegten Namen *Spitzling* vgl. allenfalls das Subst. schwzd. *Spitzli(n)g* m. <spitzes Ende (am Rebstecken, an Bäumen); spitzes Ding> <mhd. *spitzelinc* m. <Stachel> (Id. X, 713f.; Lexer II, 1102). S. auch *Spiss* (vgl. etwa *Spisacher* in Belp, hist. *Spitzacher*).

Spor(e)

A) *špörə*, *dər/im* (Sand an der Simme, Flusspartie W Manneberg) IV ZWEIS. Grubenw.

Bab) *eglišpōr*, *im* (Heimet N Grosshöchstetten), i juch stost fürhin an den weg an eggly sporen und oben für an das holtz 1498^{U46}, Am eglispor .ij. Jucherten. zwüschen dem biglennweg, vnnd dem lōlj, stost vnnden

an rufennachts eglispor acher 1531^{U97}, Ein halbe iuchar-ten acher am eglispor 1538^{U97} (N.), Am eglispor wie man gan Biglenn gatt 1544/45^{U117}, Egglispor (Hof), Eglisport s. Egglispor 1838^D, Egglisport s. Egglispor 1845^D, Egglispor 1870^{TA}, Eglispor 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.

Bb) ij Juchertten Genannt der Spor acher, stost z⁰ Einer Sitenn an die Allmendt 1531^{U51} II OBBURG; *šporlåtta* (Haus W Katzenstyg), nach einer entlehnten Bezeichnung, die sonst der untersten Dachlatte des Hauses gilt: d'Sporlatta 1911^{F3} III SCHWARZENB.; *špormattə* (K. E Alchenstorf), ii mad heisset die spormatt [...] die spormatt lit neben kupfersmids güt [...] neben der spormatten [...] i mad in den spormatten [...] stosset an die mosgassen 1470-1490^{U44}, ii mad heisset die spormatt [...] und stosset ußhin an die gassen die in das moß gat 1500^{U48}, ein halb mad heist die Spormatten. Stost einhalb an ein veldfart 1531^{U97}, die Spormatten ist ein halb mad stost einhalb an ein völdtt fartt, andersidt an Schwander 1535^{U101}, Spormatt 1884^{TA}, Spormatte 2010^{GrN} II ALCHENST.

► Es sind zwei Herleitungsmöglichkeiten zu diskutieren, wobei eine entsprechende Zuordnung der Toponyme nicht immer möglich ist.

1. Zum Subst. schwzd. *Spore(n)*, *Spöre(n)*, älter auch *Spor* m. <Sporn (des Reiters), Sporn an Pflanzen, am Fuss des Hahns; vorstehendes Aststück, zugespitzter Pfahl, Holznaegel, Holzsplitter; Knüttel, Rundholz; bei Flussverbauungen: Sperrriegel, kurze, abgerundete Quermauer zum Uferdamm, die das Wasser in die Mitte des Bachbetts leiten soll, damit es den Schutt mitnimmt> <mhd. *spor(e)* swm. <Sporn; Sporn an den Füßen der Hähne> <ahd. *spor(o)* swm. <Sporn; Antrieb> (Id. X, 460ff.; Lexer II, 1106f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 578; Bratschi/Trüb, Simmental, 285).

Als FIN kann *Spore(n)* demnach etwas Spitzes, etwas Hervorstehendes bezeichnen (vgl. BLNB II, 437; Hubschmied, Burgdorf, 741; vgl. auch nhd. *Sporn* m. in der Bedeutung <zwischen zwei zusammenlaufenden Tälern liegender und von vorn schwer zugänglicher Bergvorsprung>, ³Duden, Das grosse Wörterbuch VIII, 3660).

Zu diesem Deutungsansatz gehört wohl der Name *Spore* in Zweisimmen. Der so bezeichnete Flussabschnitt der Simme dürfte sich auf eine (ehem.) Flussverbauung beziehen (vgl. zur Simmenkorrektur bei Manneberg auch Gempeler, Simmental, 95f.).

2. Zum Subst. *Spor* n./m./f., im Bernbiet v.a. *G(e)spor* n. <Spur (im Boden, im Schnee), bes. von Wildtieren, Fährte; Dachrand an der Traufseite eines Hauses> <mhd. *spor* stn. <Fussstapfen, Fährte, Spur> <ahd. *spor* stn. <Spur, Zeichen> (Id. X, 454ff.; Lexer II, 1106; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 577; DWB X/1, 2674ff., 2679ff.).

Damit gebildete Toponyme verweisen am ehesten auf Stellen, wo man Fährten von Wildtieren entdeckte (und wo man diesen auflauerte).

Auf die Spezialbedeutung <Dachrand> bezieht sich der Name *Sporlatte* in Schwarzenburg, vgl. das Subst. schwzd. *Sporlatte(n)* f. <die am unteren Dachrand, unmittelbar über dem Sporchänel hinlaufende Latte, auf welcher die äussersten Schindeln ruhen> (Id. III, 1483; Friedli III, 11; ein Synonym dazu ist das Subst. schwzd. *Tachspur* f. <Dachtraufe>, Id. X, 476). Das Namenmotiv bleibt jedoch unklar.

Spori

Bb) *špõrimattə/špõrimatta* (Chaletquartier des Dorfs), Sporimatta 2010^{GrN} IV ADELB.

► Zum FN *Spori*, alt belegt in IV Boltigen und Oberwil im Simmental (FNB V, 187).

Spöri

Bb) Spörihaus (Tagelöhnerhaus) 1838^D, Spörihausmattweg 2010^{GrL} I SCHÜPF.

► Zum FN *Spöri*, alt belegt in I Schüpfen (FNB V, 186).

Sport

Bb) *špõrtālag mǔštərplats* (Sportanlage, früher Musterplatz), Sportanlage Musterplatz 2010^{GrN} III STEFF.; *špõrtplats nǔimätt*, auch *štádiõn nǔimätt, ufam* (Sportplatz in der *Neumatt*), Sportplatz Neumatt 2010^{GrN} II BURGD.; *špõrtplats šütsəmmatt* (Sportplatz, Teil der *Schützenmatt*), Sportplatz Schützematt 2010^{GrN} II BURGD.; *špõrtplats* (Sportanlagen), Sportplatz 2010^{GrN} II WANGEN; *špõrtplats, dər* (Sportplatz des Turnvereins auf dem Eichfeld), Sportplatz 2010^{GrN} III STEFF.; Sportplatz Grabengut 1964^N III THUN; *špõrtplats* (Sportplatz) IV LENK; *špõrtplats* (Sportplatz zw. Kirche u. Isenbolgen), Sportplatz 2010^{GrN} V MEIR.; *špõrtsǔntrum, ds* (Sportanlage bei Parkbad, E Autobahn), Sportzentrum 2010^{GrN} III MÜNS.

► Zum Subst. schwzd., nhd. *Sport* m. <(als Wettkampf betriebene) körperliche Ertüchtigung, Körperübungen>, eine Entlehnung (19. Jh.) aus dem Subst. engl. *sport*, eigentlich <Vergnügen, Kurzweil>, einer Kürzung des Subst. engl. *disport* <Vergnügen> (²Kluge/Seebold, 870; ³Pfeifer, Etym. Wb., 1330).

Die Auswahl von *Sport*-Toponymen bezieht sich auf Sportplätze bzw. Sportanlagen. Das Lehnwort *Sport* steht in Zusammenhang mit der Einführung neuer Freizeitaktivitäten durch engl. Touristen (v.a. Alpinismus) gegen Ende des 19. und Anfang des 20. Jh. in der Schweiz. Diese führten zu Gründungen von Sportclubs, Schulsportanlagen und nationalen Sportverbänden, welche im Unterschied zu den bestehenden Turnvereinen nicht politisch motiviert waren (vgl. HLS XI, 720).

Sprach †

Bb) Die zellig an der seich Halden j Juchertten genannt sprach acher, stost bisenhalb an die murry 1532^{U61} II MÜNCHB.; 1/2 mad die sprach mattan stost an die mür bisenhalb 1532^{U61} II MÜNCHB.

► Die dünne Beleglage lässt eine sichere Etymologie nicht zu. Es klingen an die Subst. schwzd. *Spräch* m. (im Id. nur in der erschlossenen Bedeutung <Weinschätzer> belegt und evtl. verkürzt aus mhd. *sprächman* m. <Redner vor Gericht>, Id. X, 727f., Lexer II, 1110) und *Spräch* f. <Sprache; Besprechung, Unterhandlung>, mhd. *spräche* stswf. <Sprache; Rede; Gespräch, (rechtlich ordnende) Besprechung, Beratung> (Id. X, 717ff.; Lexer II, 1109f.).

Spräng- s. Spreng(g)

Spränzel

A) *šprngtsu*, *dər* (Heimet, steiles K. in einer Waldlichtung S Lindeweid), Sprenzel (kl. Heimwesen) 1838^D, Sprenzel 1870^{TA}, Spränzel 2010^{GrN} III LANDISW.

► Zum Subst. schwzd. *Spränzel* m. «Holzstück von mässiger Länge und Dicke, Knebel, Latte, Scheit, (schmales) Brett, Span, (Leiter-)Sprosse, (dünner) Stab, Sperrleiste», im übertragenen Sinn «magere, langbeinige Person; junger Mensch; Geck» < mhd. *sprenzel* stm. «Geck» (Id. X, 917ff.; Lexer II, 1115).

Das Namenmotiv ist unbekannt. Der Name nimmt vielleicht in einem pejorativen Sinn Bezug auf die Kleinheit oder den geringen Wert des Heimwesens bzw. des umliegenden Waldes oder auf einen früheren Bewohner.

Sprechel †

Bb) von eyner reben genant Sprechels lengi rebenn 1519^{U18}, ii Manwerck Rübenn, so man nempt Sprechellß Rübenn 1530^{U21} I GAMP.

► Wohl zu einem nicht genau bestimmbar FN.

Spreit

Bb) *šprëitgräbän*, auch *šprëitbax*, *dər* (Graben mit Wildbach, der von Norden ins Gadmerwasser führt), Spreitgraben 1873^{TA}, Spreitgraben, Spreitbach 2010^{GrN}, *šprëitgrabəwwald*, *dər*, auch *hëlwəwénli* (Wald E *Spreitgraben*) V INNERTK.Gadm.; *šprëitlöwi*, in *dər* (Geissgebiet E Schaflägersteck), Spreitlauenen 1874^{TA}, Spreitlouwi 2010^{GrN} V GUTT.; *šprëitlöwi*, *d/uf dər* (Heuland E Obermad am *Spreitbach*), Spreitlouwi 2010^{GrN}, an den Spreitlouwjbach und harauß an den Hörlouwj bach [...] von dem trifflauwj bach an den Spretlauwjbach und Harauß an die Horlauwj 1410^{U173} V INNERTK.Gadm.; *šprëipax*, *dər* (Bach der *Spreitlouwi*), innerhalb dem Spreitbach 1558^{Rq9}, das zwischen Ägerstein und dero zu Güttentannen ansprach und rechttsami der Spreytbach die march sig 1566^{Rq9}. Die paursame im Boden, dieße soll die straß von der Urweidbrügg biß zum Spreitbach erhalten [...] Gutthannen erhaltet die straß vom Spreitbach hinweg biß zur Handegghütten 1751^{Rq9} V GUTT.

C) -i: CA) *špreiti*, *d/uf dər* (Hütten E Salibieli) V BRIENZ; *špreiti/šprëti* (Heuland) V NIEDRIEDBL. – CBaa) *altəwäldšprëti* (Platz am Berg, wo das Heu zur Talfahrt bereitet wird) V NIEDRIEDBL.; super quadam medietate silve et suis attinenciis, que vulgariter dicitur Pachspreiti 1249, von der Bachspreiti [...] vntz in die Bach spreitti 1464^{U38a}, ein waldli, heist die Bachspreiti 1464^{Rq12}, an die hindren matten, die gan Schorren gehört. Und gat denn aber den fridhegen nach untz in die Bachspreiti. Und gat aber denn von der Bachspräti denen hegen nach untz an den weg, der do gat von Langaten gan Bützberg an Tungstetter Hard, das man nempt Wolffhusen um 1470^{Rq12}, Ditz hie nach geschribnen wäld [...] die Oberhard [...] Sanct Jörgen holtz [...] die Bachspreitte [...] der Wischberg, gehört zum hoff Schorren 1530^{Rq12}, ein zechenden uff einem acher [...] Ist dry

Jucharten, lytt in der Bachspreytti, stost an Langenthal hardt 1530^{U42} II LANGT./THUNST.

► Zum Verb schwzd. *spreite(n)* «ausbreiten, auslegen, z.B. Flachs, Hanf, Korn, Heu zum Trocknen auf einem Feld auslegen, ausbreiten, das Heuseil zur Aufnahme des Heus auf dem Boden bereitlegen» < mhd. *spreiten* swv. «spreiten, ausbreiten, überdecken» < ahd. *spreiten* swv. «ausspannen, ausdehnen, ausbreiten» (Id. X, 951ff.; Lexer II, 1114; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 580).

Spreitbach, *Spreitgrabe* bedeuten etwa «Bach, der oft und breitflächig über die Ufer tritt», die *Spreitlouwi* «Lawine, die ihr Material grossräumig verbreitet» (vgl. SZNB IV, 459; URNB I, 222f.; LSG, 848; vgl. dazu auch die synonymen, im Kt. Bern mehrmals vorkommenden Toponyme *Breitlouwi*, *Breitlowene*, BENB I/4, 543).

Die Namen unter C) sind mit dem Verbalabstraktum schwzd. *Spreiti* f. «das Ausgebreitete, z.B. Hanf, Flachs, Korn; Platz, wo Hanf oder Flachs zum Dörren ausgebreitet wird» gebildet, ahd. belegt in *wegaspreiti* stf. «Grosser Wegerich» (Id. X, 963f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 580; Splett, Ahd. Wb. I/2, 915). *Spreiti*-Namen weisen im Allgemeinen auf Stellen hin, wo etwas (Hanf, Flachs, Heu, Heuseil) ausgelegt, ausgebreitet wird/wurde» (vgl. TGNB II/2, 558; Keinath, Württemberg, 132).

Ungeklärt bleibt das Namenmotiv von *Bachspreiti*, zumal der Name einen Wald bezeichnet (vgl. die hist. Belege).

Spreng(g)

Bb) Sprengfluh 1874^{TA} V GUTT.; *šprnghüsli* (kleines Heimmet E Neuhaus), Sprenghüsli 1886^{TA} II URSENB.; Sprenghäusli (Haus) 1838^D II WYNIGEN; *šprënkëx* (Bäche N unterhalb Ritzlihoren), Sprenggäch 2010^{GrN} V GUTT.

C) -e; -er; -i

-e: *šprënkä* (Stelle an der Dorfgrasse), Sprengga 2010^{GrN} V RINGG.Goldsw.

-er: *šprënkər*, *dər* (Wald bei Brunnaad) III SIGR.Merl.

-i: Sprengi 1964^{NE} III BLUMST.; *šprëngki*, *uf dər* (steiler Dorfteil), Sprengge, auf der (Haus) 1838^D, Sprenggi 2010^{GrN} III THURN.Mühl.; *šprëngki*, *d/uf dər* (Gebiet bei Wiibelöeg), Sprenggi 2010^{GrN} V GUTT.; *šprëngki*, *an dər/uf dər* (steiles Wegstück beim Ryschbach) V LÜTSCH.

► 1. Zum Verb schwzd. *spräng(g)e(n)*, *spreng(g)e(n)* «aus einer Lage treiben, streuen, spritzen; laufen machen, jagen, hetzen, bes. von Zug- oder Reittieren; bersten, platzen, bes. von Steinen, Wurzelstöcken» < mhd. *sprengen* swv. «das Ross springen, galoppieren lassen; sprengen, streuen, spritzen» < ahd. *sprengen* swv. «träufeln, überstreuen» (Id. X, 869ff.; Lexer II, 1115; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 580) bzw. zu seinen Verbalabstrakta *Spränge(n)*, *Sprängge(n)*, *Spräng(g)i* f. «Sprengung; (kurze, steile) Wegstelle, wo ein Gefährt durch Unebenheiten (Steine, quer über den Weg verlaufende Ablaufschale, Ablaufgraben) zum Springen gebracht wird, wo die Pferde gesprengt/angetrieben werden müssen (damit eine steile Wegstelle überwunden werden kann); Unebenheit im Weg; jäher Abhang» (Id. X, 883f.; Friedli II, 519 u. III, 354).

In FINN können damit also steile Wegstücke, markante Unebenheiten auf einem Weg, steile Abhänge oder auch Orte, wo Steine gesprengt wurden, bezeichnet werden (vgl. LUNB II, 439; NWNB III, 1927; URNB III, 265; BLNB II, 437f.; TGNB II/2,

558). Die Gwp. von Guttannen bezieht das Toponym *Sprenggi* auf Steinschlag.

2. Zum FN *Spreng*, alt belegt in II Graben, Lotzwil, Wynigen und III Kirchdorf (FNB V, 188; Ramseyer Dok.). Zu diesem Deutungsansatz gehören die Toponyme *Sprenghüsli* in Ursenbach und Wynigen.

Spretzet †

Bb) Von gütern Im Wiggin [...] Ist vier khü winterung Stosend obsich an peter müllers weid, vnd an wernli louwiner, niden an Alpweg vssen an das Sprétzet bëchli vnd vff den Schöpfpen an das ander bëchli 1535^{U161} V LAUTBR.

► Etymologie unklar. Möglicherweise eine Bildung zum Verb schwzd. *spreize(n)* «spreizen, sich ausbreiten» (Id. X, 928f.; DWB X/II/1, 19ff.).

Spring

Bb) *šprīngārtā*, heute *rīplats* (Reitplatz des Kavalleriereitvereins im Auwald) III MÜNS.; *šprīnggrīn*, *dār* (Wald, K., Hügel) II KRAUCHTH.; biß an springen *gūt* 1534^{U100} III BELPBelpb.; *šprīnghūbu*, *dār* (Heimet, K. auf Geländevorsprung E Multe), Springhubel 1870^{TA}, Springhubel 2010^{GrN} III VECH.; *šprīnghūs*, *im* (Heimet, K., Wald bei Grossmatt), Springen huß ist ein mad stost bisen halb ann tūch gassen 1535^{U101}, Springenhaus (Hof) 1838^P, Springenhs. 1871^{TA}, Springehus 2018^{GrN} III BELPBelpb.; *šprīngmattā*, *i dār* (K. beim Underdorf), Spring Matten 1787^P, Springmatten 1877^{TA}, Springmatte 2010^{GrN} I EPS.; Ein matten gellegen In springen Matte Zū butten Moß 1520^{U131} III BELP; *šprīngmattā*, *uf dār* (Wiese) IV FRUT.; Springenmoos 1609^{Bu} III BELP; *šprīngobodā*, *dār* (Heimet, Mattland, Restaurant SW Gsässweid), Springenboden 1845^P, Springboden 1878^{TA}, Springebode 2010^{GrN} IV DIEMT.; an die flū die da heissend die Schnüer und durch die flū uff, das die flū der hag sin untzend an den Springenbūl und von dem selben Springenbūl untz an die flū dera man spricht die Schepha 1420^{Rq9} V HASLIB. od. OW.

C) *-er*: *šprīngistsūn* (Haus E Schitermatt), das gūtt so man nempt d. Springers zun zū Blumenstein 1483^{U166}, 2 mansmad an der Mūlimatten gelegen, stossent an Springers zun 1486^{U166}, daß gūtt, so sich nempt der springerß zun 1488-1514^{U166}, Springiszun 2010^{GrN} III BLUMST.

► Es sind zwei Herleitungen möglich:

1. Grösstenteils zu einem FN: Die meisten Namen gehören zum FN *Spring*, alt belegt in I Schüpfen, Seedorf, III Belp, Belpberg, Gelterfingen, Gerzensee, Kirchenthurnen, Lohnstorf, Seftigen, Steffisburg, Vechigen, IV Reutigen und Wimmis (FNB V, 188f.; Ramseyer Dok.).

Springiszuun in Blumenstein enthält den dort bezeugten FN *Springer* (vgl. 1348 *zwei mansmat, die Springer het*, FRB VII, 343). Die Mda.-Lautung weist Reduktion in der Nebentonsilbe auf (*Springis-* < *Springers-*, vgl. dazu *Rüedisberg* in Sigriswil-Gunten, 1530 *Rüdersperg*; SONB I, 40).

2. *Springarte* in Münsingen ist wohl zum Verb schwzd. *springe(n)* «springen; laufen, rennen» < mhd. *springen* stv. «(über etwas) springen; eilend gehen, laufen» < ahd. *springan* stv.

«springen, aufspringen» zu stellen (Id. X, 885ff.; Lexer II, 1117; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 580; vgl. auch *Sprung*).

Der Name ist vielleicht als Scherzname für den Reitplatz zu verstehen. Die Nähe zu den Heimatgemeinden des FN *Spring* (rund um den Belpberg), liesse allenfalls auch an eine Bildung mit dem FN denken.

Spriisse

A) *šprīssj*, *d/ššprīssān*, *i* (früher Scheune, Weidhäuschen u. Weideland unterhalb *Spryssewald*, heute Wald), Sprissenweiden 1870^{TA} V LAUTBR.

Bb) *šprīssānwāld/šprīssāwwāld* (Wald S Sousbach auf früherer Grenze zu Isenfluh), Sprissen Wald 1870^{TA}, Spryssewald 2012^{LK} V LAUTBR.

► Zum Subst. schwzd. *Sprisse(n)* f./m., Pl. im BO *Sprīssi*, «Splitter aus Holz; fein gespaltenes Holz, dünne Scheitchen» < mhd. *sprīze* swm. «Splitter» (Id. X, 929ff.; Lexer II, 1119f.). Das genaue Benennungsmotiv lässt sich aufgrund unserer Belege alleine so wenig ergründen wie die Frage, ob zuerst das bewirtschaftete Land *Sprysse* genannt wurde und den Namen an den *Spryssewald* weitergab oder umgekehrt. Plausibel erscheint, dass die Namen sich von der Beschaffenheit oder der Verwendung des dortigen Holzes herleiten könnten.

Spritz s. Sprutz/Sprütze

Spriizel

Bb) *šprītsālmād*, *an* (Weideland bei Chüewang), Spritzelmatt, Spritzelmad 1962^{Nv}, Spritzelmad 2018^{GrN}, *šprītsālmādfūrān*, *dlan dār* (Wald S *Spritzelmad*) V BRIENZW. Oltsh.

► Wohl eine Ableitung auf *-el* entweder zum Verb schwzd. *sprīesse(n)*, *sprūsse(n)*, im BO *sprūze(n)*, entrundet *sprīze(n)* «stützen, sperren, Sperrholz anbringen» < mhd. *sprīuzen* swv. «stützen, spreizen, stemmen» < ahd. *sprīuzen* swv. «stützen, unterstützen, sich stemmen» oder zum Subst. schwzd. *Sprīesse(n)*, *Sprūsse(n)*, im BO *Sprūze(n)*, entrundet *Sprīze(n)* f. «Strebe, Stütze, Spreize, z.B. Stützposten am Dachstuhl, Holz zum Auseinandersperren der Seitenwände eines Grabens, Sperrleiste an einem Gatter, Baumstütze» < mhd. *sprīuze*, *sprīuz* stf. «Stütze, Stützbalken» < ahd. *sprīuza* stf. «Stange» (Id. X, 940f., 942f.; Lexer II, 1119; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 581; vgl. Suffixglossar).

Vgl. auch das in der Ostschweiz belegte Subst. schwzd. *Sprūzel* m. «Strebe, Stütze» < mhd. *sprūzzel* stm. «Leitersprosse, Stufe» < ahd. *sprīuzil* stm. «Stütze» (Id. X, 941f.; Lexer II, 1122; Splett, Ahd. Wb. I/2, 916).

Spröier

Bb) *šprōiārhöutslj*, *im* (Wald mit kiesigem Boden W Sodhubel), Spreuerhölzli 2010^{GrL} I ARCH.

► Es sind folgende Herleitungen denkbar:

1. Zum Subst. schwzd. *Sprū(w)*, *Sprūwer*, *Spröuer*, *Spröier* n./f./m. «Spreu, Getreidehülsen», bildlich «etwas Leichtes, Minderwertiges, Abfall» < mhd. *sprīu* stn. «Spreu; das Geringste» < ahd. *sprīu* stn. «Spreu, Fruchthülse; Abfall» (Id. X, 966ff.; Lexer II, 1119; Splett, Ahd. Wb. I/2, 915).

Das *Spreuerhölzli* wäre wohl kaum das Wäldchen, wo gedroschen wurde (vgl. dazu *Spreuermatte* BL, BLNB II, 438 u. III, 864), sondern eher in einem pejorativen Sinn zu verstehen als «kleines, minderwertiges Wäldchen» oder «Wäldchen, wo Abfall entsorgt wurde».

2. Zum FN *Spreuer*, der jedoch für den Kt. Bern nicht belegt ist (FNB V, 188; kein Eintrag in Ramseyer Dok.).

Spross

A) Sprossen 1964^{NE} II KIRCHB.

Bb) Sprossegg 1535^{U161} V ISELTW.; ein Jucharten genampt Sprosswidli 1531^{U144} III WICHT.ND.

► Es kommen zwei Deutungsmöglichkeiten in Betracht:

1. Zu den Subst. schwzd. *Spross* m., *Sprosse(n)* m./f. «Sprosse, Querholz, Sperrlatte, Stützlatte; abstehendes, abgetrenntes Holzstück; Schössling, junger Trieb von Bäumen oder Sträuchern», mhd. *sprozge* swmf. «Leitersprosse, Stufe», *sproz*, *spruz*, *sprozge*, *spruzge* stswm. «Schössling», ahd. *sprozgo* swm. «Sprosse», die etym. zum Verb schwzd. *spriesse(n)* «spriessen; stützen, sperren» gehören (Id. X, 942f., 945ff.; Lexer II, 1120, 1122; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 581; ²⁵Kluge/Seebold, 872; DWB X/II/1, 73ff., 150ff.).

2. Zum FN *Spross*, der in II Ersigen und Krauchthal alt belegt ist (FNB V, 189; Ramseyer Dok.). Das (wohl als Ellipse aufzufassende) Toponym *Sprossen* aus Kirchberg dürfte zu diesem FN zu stellen sein.

Sprudel

Baa) *qupäsprudy* (Quelle auf den Seematten) II MOOSSEED.

► Zu nhd. *Sprudel* m. «Quelle, Fontäne, Mineral-, Sodawasser» (Brockhaus-Wahrig V, 871; ²⁵Kluge/Seebold, 873).

Sprung

A) die matt im sprung ein mad 1528^{U2} I SEED.; *šprünj*, *dər/im* (Grat zw. Salibieli u. Tannhorn, Bergheu) V BRIENZ; *šprünj*, *bim* (Wegstelle im Gebiet Rindertal, wo man über den Bach springen muss), Sprung 2010^{GrN} V GUTT.; *šprunj* (Ort im Gebiet Grund, wo man über den Bach gesprungen ist) V INNERTK.; *šprünj*, *bjm* (Alpweide, Teil der Gentalalp, enge Partie am Gentalwasser), Beim Sprung 1873^{TA} V INNERTK.Gent.; *šprünj*, *dər* (grosser, weiter Tritt auf dem Felsweg zum Schwanderbärgli) V SCHWANDEN; *šprünj*, *dlšprünjə*, *j* (löchriger, holpriger Holzschleif von Ingelschwande ins Tal) V WILD.

Baa) *šbəršprunj*, *dər* (Gratübergang ob Abwürfen zw. Schafgang u. Chegel) V BÖN.; *gėmšišprunj*, *dər/bjm* (Weg vom Brienersee bis zum Schwibbogen) V BRIENZ Giessb.; *gemšsprunj* (kleines Bergmahd) V NIEDRIEDBL.; *gėmššprunj*, *bjmm* (steiles Wildheuland mit einer Quelle, Fluh) V RINGG.; *gīrəšprunj*, *dər* (abgerundeter Gipfel, Kuppe zw. Chäserli u. Birglen, wo gerne Adler sassen), Gierensprung 1870^{TA}, Gyresprung 2010^{GrN} V MEIR.; *gīrəšprunj* (felsige Alpweide bei Obre Stafel) V SCHATT.; *həsəšprunj* (Plateau am Waldrand über der Hale), im Hasesprung 1707^A, Hasensprung (Haus) 1838^D, Hasen-

sprung 1876^{TA}, Hasesprung 2010^{GrN} I AARB.; *həsəšprunj*, *im/dər* (Heimet NW Mülau), im Hasensprung 1707^A, Hasensprung (Haus) 1838^D, Hasensprung 1876^{TA}, Hasensprung 2010^{GrL} I BARGEN; *həsəšprünj*, auch *həsəgūmp* (Heimet u. K. E Im Schlatt), Hasensprung (d. äusserste Haus der Gemeinde) 1838^D, Im Hasensprung 1877^{TA}, Hasesprung 2010^{GrN} I SUTZ; *hasəšprunj*, *dər/im* (Heimet u. K. NW Bläuettschwendi), Hasensprung 1886^{TA} III EGGIW.; *hasəšprunj*, *dər* (kleines Heimet am Abhang unter Farnegg), Hasensprung 1886^{TA} III SIGN.; *həsəšprunj*, *dər/imj* (Haus, Schützenstand S Schlafhüser), Hasesprung 2010^{GrN} III STEFF.; *hasəšprünj*, *d* (Felsköpfe, Fluh am Stierengrat), Hasensprung 1879^{TA} IV BOLT./FR; *həŋštəšprunj*, *dər* (Felswand im Bergweg S Tungelpass), Hängstesprung 1927^{F7}, Hängstesprung 2010^{LK} IV LAU.; *hündsšprunjk*, *dər* (unschöner Weg von der Sulzmatte zum Wälig) IV GSTEIG; *hündsšprunj*, *dər* (Fluh, Wiesland zw. Underi Lauene u. Kander), Hundsprung 2010^{GrL} IV KANDERGR.; *hündsšprunj* V RINGG.; *xatsəšprunj*, *ufəm* (Fluh, Weg bei Guggerhorecheere), Katzensprung 1882^{TA} IV OBWILIS.; *lēmmlišprunj* (K.) I BRÜGG.

Bab) *hanslišprünj*, *dər* (E-Teil der Chratterfluh) V BÖN.; ij meder genannt der Pfaffen Sprung, zwey meder genannt der Pfaffen Spring Stosend obsich an grat, niden an Stürinen vorsaß 1535^{U161} V RINGG.; *hūfəšprunj*, *dər* (zwei Löcher in grosser Steinplatte) V RINGG.

Bad) *uršprunj*, *im* (Quellgebiet bei Brunnadern), Ursprung 2010^{GrN} I LEUZ.; *ūršprunj* (Wohnquartier, K.), Ursprung (Haus u. Stöckli) 1845^D, Ursprung 1884^{TA}, Ursprung 2010^{GrN} II AARW.; enenthhalb neben der vrsprung iij. Juch: [...] stossennt vor an die gassenn [...] ein halbe Juchrten, Stost hindenn an knuchels hußhofstat vnnd an vrsprung 1531^{U97}, Ein acher [...] stost hinderhin an dorffbach genant ursprung 1535^{U101} II MATTST.; *ūršprunj* (K., Häuser S Schloss), Die zellg bim vrsprung, i 1/2 juchertten bim vrsprung, Die zellg bim vrsprung [...] j Jüchertten vff der Santt grüben 1532^{U61}, Ursprung 1880^{TA}, Ursprung 2010^{GrN} II MÜNCHB.; vyer Manwerck, Im ursprüng, zwuschen Hanns Rottenn kol grüben, unnd der küweyd 1518^{U74}, ein Manwerch Jm Vrsprung, Stoß [...] bergshalb an die Khüweyd 1573/74^{U77a} II RUMISB.; *uršprunj*, *dər* (Heimet S Sürihubel), Ursprung 1428^{C2}, by des forstes spitz heist am ursprung 1452^{U79}, Kientals güt im Ursprung 1456^{Rq7}, von dem guot im ursprung so benedicht von ried hat gehept 1502^{U123}, Ab Einer mattenn Jm rorgenn moß Jst vier meder, Stost obsich an Stöglis von widenn güt [...] vnnd bÿsennhalb am vrsprung 1531^{U97}, der enner ursprung ist zwei meder stost einhalb an vorst, zwei jucharten im ursprung 1532^{U125}, Ursprung 1606^{Rq7}, in der Sürj und Ursprung, ein dörfly von tauwner heüsern 1677^{Rq7}, Ursprung (Haus) 1838^D, Ursprung 1870^{TA}, Ursprung 2010^{GrN} III NEU.; drü sind gelegen am Ursprung 1383, von einer matten, lit in der vttendorf zelg, am Stig, bÿm vrsprung, stost [...] oben an Spietzers mattenn 1493^{U84}, I juch.acher, ennet dem Vrsprung, stost an des spitals hoffmatten, innen an Vrsprung 1527^{UT}, in der

obersten zelt 1 1/2 juch. acher, ob dem Vrsprung, st.oben an das Sellmad 1537^{UT} III UET.; *ursprung* (aufgeteiltes Burgerland ob Kiental N Rüteli), Im Ursprung 2010^{GrN} IV REICH.Kient.; Ursprung (Häusergruppe) 1838^D, Im Ursprung 2010^{GrN} IV SPIEZ; *üršprung*, *ufəm/üršprīn*, *d* (2 Heimwesen am Tschingelberg), den lussen ufen dem Bül und ein mat ufen dem obren Ursprung und daz güt zem Blinden bach 1378, Wir finden verlassene Orte [...] auch im benachbarten Ursprung 1908^{F2}, Ursprung 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp.

Bb) *šprungfluə* (Fluh ob Schafberg), Sprungfluh 1882^{TA}, Sprungflue 2019^{GrN}, Sprungfluegrabe 2019^{GrN}, *šprungfluə-läss*, auch nur *bīr šprungfluə öbə* (Lawinenzug) III POHL.; *šprunghubəl* (Hügel bei Sprung im Gebiet Grund) V INNERTK.; *šprungšantsarē* (steiler Grashang bei der Wyermatte) IV ZWEIS.Oesch.; *šprungšerm*, *dər* (Unterstand N Bim Sprung) V INNERTK.Gent.

C) *-ler*: *sībəšprīnjlər* III OBBALM.

► Zum Subst. schwzd. *Sprung* m., in Lauenen und Saanen *Sprung*, Pl. *Sprūng*, entrundet *Sprung* (Sprung; Lauf; ungefähre Massbezeichnung: einem Sprung entsprechende kurze Wegstrecke, kurze Weile; Stelle eines Sprunges; Absatz, Wendung im Verlauf einer Fläche, steiler Abhang; Spalte, Riss; (Baum-)Schössling) < mhd. *sprunc* stm. (Sprung (eines Tieres); das Hervorspriessen; Ursprung, Quelle) < ahd. *sprung* stm. (Sprung) (Id. X, 907ff.; Lexer II, 1121f.; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 308). Das App. ist ein Verbalabstraktum zu schwzd. *springen* (springen; laufen, rennen; bersten, reißen, platzen) < mhd. *springen* stv. (über etwas) springen; eilend gehen, laufen; entspringen, hervorquellen, spriessen) < ahd. *springan* stv. (springen, aufspringen, herausspringen, entspringen, hervorquellen, sprudeln, fließen) (Id. X, 885ff.; Lexer II, 1117; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 307; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 580).

In Flurnamen bezieht sich *Sprung* meist auf einen Geländeabsatz, einen Felsabsatz oder einen steilen Abhang (z.B. *Sprung* in Brienz, *Sprungflue*), eine Spalte oder einen Riss im Boden, eine Quelle oder ein Quellgebiet (vgl. insbes. *Ursprung*, s.u.; *Ämmesprung*, Quelle der Waldemme, LUNB I/2, 1001) oder eine Stelle, wo ein Sprung gemacht werden muss (z.B. laut den Gwp. *Sprung* in Schwanden bei Brienz, Guttannen und Innertkirchen) (SZNB IV, 459f.; URNB III, 266ff.; APNB II/3, 1823; ZGNB IV, 362; Zinsli, Grund und Grat, 338).

Die Komposita mit einer Tierbezeichnung im BW werden im übertragenen Sinn als Massangabe zur Bezeichnung einer gewissen zeitlichen oder räumlichen Ausdehnung benutzt, vgl. exemplarisch schwzd. *Hase(n)sprung* m. (Sprung(weite) eines Hasen; kleine Zeitspanne; Hasenspur im Schnee; Bärlapp (Emmental)) oder schwzd. *Güggelsprung* im übertragenen Sinn (Sprung(weite) eines Hahnes; ganz unbedeutende Entfernung, kleine Zeitspanne) (Id. X, 914ff.).

Im Gelände können damit also kurze Wege (z.B. *Chatzesprung*) bezeichnet werden, dann auch steile Abhänge, Fels- oder Geländeabsätze, die im bildlichen Sinn oder tatsächlich nur von gewissen Tieren übersprungen bzw. begangen werden können (z.B. nach der Gwp. *Gemschsprung* in Ringgenberg, *Geissprung* SZ, *Gamssprung* SZ) oder Stellen, wo sich die entsprechenden Tiere aufhalten oder oft gesehen werden (z.B. *Hasesprung*, *Gyresprung*, zu schwzd. *Gir* m. (Geier; Adler), Id. II, 405; vgl. weiter LUNB III, 374; SZNB IV, 459f.; FLNB V, 504, URNB

III, 266ff.). *Hasesprung* kann sich zudem auch auf die abgelegene Lage eines Grundstücks beziehen (so nach der Gwp. von Sutz-Lattrigen).

Hundssprung dürfte meist im pejorativen Sinn verstanden werden und minderwertige, kleine oder abgelegene Grundstücke, Wege oder Geländestellen benennen, so wie auch andere Namen mit dem BW *Hund(s)-* (vgl. *Hund(s)schopf*, *Hund(s)schüpf*, s. unter *Schopf* u. *Schupfel/Schüpf*, BENB I/5, 781ff. u. 847ff.; *Hundssprung* SZ, SZNB IV, 459f.; Müller, Namenbuch, 144).

Ursprung: Die Namen unter Bad) gehören zum Subst. schwzd. *Ursprung* m., hier in der eigentlichen Bedeutung (Quelle, Quellbach) < mhd. *ursprunc* stmn. (das Hervorquellende, Quelle; das Hervorspriessen) (Id. X, 913; Lexer II, 2013).

Der *Sprungschanzerein* in Zweisimmen ist der ehemalige Standort einer Skisprungschanze im Gebiet Wyermatte. *Sibespringler* gehört vielleicht zu schwzd. *Sibe(n)sprung* m. (nicht mehr gebräuchlicher Tanz) (Id. X, 915; DWB X/1, 820).

Sprutz/Sprütze

A) *šprütsə*, *d* (Wald im Fluewald) II ERISW.; *šprütsə* (Weg) III GROSSHÖCHST.; *šprüts*, *dər/bīm* (Wasserfall des Schiltbachs S Donneren), Sprutz 2010^{GrN} V LAUTBR. Gimm.

Bab) So ist der Jumpfre(n)sprutz ein humoristisch herabgesetzter Miniaturfall zwischen Schwendi und Burglauen 1908^{F2} V GRINDELW.; *jūmpfərəšprüts*, *dər* (nur zeitweise Wasser führender, einer Höhle entspringender Quellbach des Chrüdbachkanals im Züünwald), Jonfre Bach 1764^P, Jumpferesprutz 2010^{GrN} V MEIR.

Bb) *šprütsəhüsi*, *bim* (Spritzenhäuschen) IV ZWEIS.

C) *-i*: Spritzibach 2010^{GrN} V LAUTBR.

► Zum Subst. schwzd. *Sprutz* m. (Wasserstrahl, kleine Menge Flüssigkeit; kurzer Regenschauer) (Id. X, 978ff.) bzw. *Sprütze(n)*, *Spritze(n)* f. (Spritze, Gerät zum Spritzen: Feuerspritze, Schlauchspritze), mhd. *sprütze* swf. (Spritze, Feuerspritze), ahd. *spritza* swf. (Wasserspritze) (Id. X, 982ff.; Lexer II, 1122; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 581).

Die Subst. gehören etym. zum Verb schwzd. *sprütze(n)*, im östlichen BO, aber bspw. auch im Simmental *spritze(n)* (spritzen, verspritzen, bespritzen, besprengen, benetzen, begiessen) < mhd. *sprützen* swv. (spritzen) (Id. X, 990ff.; Lexer II, 1122; Bratschi/Trüb, Simmental, 286; Friedli III, 312; Friedli VII, 11 u. 338). Zum *Spritzehüsi* in Zweisimmen vgl. das Subst. schwzd. *Sprütze(n)hüs* n. (Spritzenhaus, Feuerwehrdepot), nhd. *Spritzehaus* n. (Haus zum Aufbewahren von Feuerspritzen) (Id. II, 1731; DWB X/II/1, 134; Friedli VII, 338).

Spüel

Bb) *špüälqxxər* (K. NW Hasli), der spülacher ein juch 1533^{U133}, Der dornnacher sind zwo Jucherten. stost [...] vnn den an den Spüelacher, hinden an Villy Mäberlis nideren längacher 1593^{U134}, Spüelacher 2016^{GrN} III RÜML.; Der spitzennbömlisacher ein Jucherten gat fürher an die spülgassen an dero von Bimplicz holtz 1531^{U97}, die Spül matten ein mad [...] andersid an die spül gassen 1535^{U101}, die spülmatten [...] stost oben an die spülgassen 1546^{U97} (N.) III BERNBümpl./Ndbott.; den

hangenden Ritz und Spüllouwinen 1482^{U166}, den hann-
genden ritz und spüllouwinen 1488-1514^{U166} IV ERLNENB.;
Jn der veiste .iij. pletzlj. Sind alle ein halb mad, Stost
eins an zimmermanns spülmatt 1531^{U97}, die Spül matten
ein mad 1535^{U101}, mad by rummels huß heist ouch die
spülmatten 1546^{U97} (N.) III BERNBüml./Ndbott.; zwei
meder die spülmatten genant 1532^{U125} III FERENB. Vogelb.;
špŷ̆umq̆tt (K. E Hasli bei *Spüelacher*), ein halb mad
heist die spülmatten Lit zwüschenn hanns mässerlis güt,
vnnd stost vßher an kilchweg 1531^{U97}, Ein halb maad
Jnn der Thanmadt. Stost [...] bysenhalb vnnd oben an
breittenboum, vnnd an die Spüelmadt 1593^{U134}, Spüel-
matt 2016^{GrN} III RÜML.; ein mattenn [...] Lit einhalb an
der spülmatten anndersyt an cleinhanns zimmermanns
mattenn 1531^{U97}, die Seelmatte [...] Stosend [...] an die
Spülmatt 1542^{U104} III WALDZimm.; vor dem Ober thor,
bj dem Spüelbach 1553^{U8a} I BIEL; spülbach oder rabes-
fellbach 1532^{U125} I RAD.Olt.; i mad heist im spelbach
1498^{U46} III KONOLF.; *špŷ̆ubax*, *dər* (Heimet beim Hirsch-
graben), Spühlbach (2 Häuser) 1838^D, Spülbach 1886^{TA},
Spüelbach 2010^{GrN} III OBLANG.; *Litera de vineis nostris*
in Biello apud Spülbrunnen 1361, *ze Bielle* vor dem ober-
tore bi dem spülbrunnen 1365 I BIEL.

C) -i: CA) *špŷ̆ali*, *ds/ijm* (Heimet u. K.), inn der Spüly [...] inn der Spüle 1529^{U93}, In der Zelg genant die Spüle wider Schwanden 1529^{U92}, Jnn der spüle, so wider schwanden stost 1531^{U60}, Spüli 1870^{TA}, Spüeli 2010^{GrN} III KÖNIZ Schliern; *špŷ̆ali*, *im* (Heimet u. K. W Lauperswil), Spüli 1884^{TA} III RÜD.; *špŷ̆ali*, *d* (künstlich angelegter Bach von der Lutschine her durchs Bödeli, eingedolt beim Bau des Flugplatzes), die Spüli 1535^{U161}, das Spüli [ein Bach] so durch das Closter laufft 1630/31^A, Spüeli 1964/65^{NE} V INTERL./MATTEN. – CBb) *špŷ̆aliáxxər* (K. S Büschwald), Spüeliacher 2010^{GrN} III KÖNIZSchliern; *špŷ̆alimád* (K. SW Ändermoos), das Spülimad 1535^{U161}, Spüelimad 2010^{GrN} V MATTEN; Die spülmatten . ij . meder, stost einersyt an trinckbrunnen 1531^{U97}, Spüelimatt 1964^{NE} I RAPP.; *špŷ̆alibax* (Bach u. Heimet), im Spühlbach 1749^A, Spühlbach, beim oder im (Haus) 1838^D, Spühlbach 1884^{TA}, Spüelbachfall 1911^{F3}, Spüelbachfall 2010^{LK}, *špŷ̆alibaxflüə* (Felsen), *špŷ̆alibaxhübu* (Heimet, sehr schattig u. steil), Spüelbachhubel 2010^{LK} III GUGG.; Pfaad mit dem Spüelibachstiig nach Schwarzenburg und Bern 1911^{F3} III GUGG./SCHWARZENB.; *špŷ̆alibaxwēd* (Heimet), Spühlenweid (Spühlenbachweid) (Haus) 1838^D III GUGG.; *špŷ̆alibax* (Heimet, K. u. Wald) III SCHWARZENB.

► Zum Verb schwzd. *spüele(n)* «spülen, spülend oder schwenkend reinigen» < mhd. *spüelen* swv. «spülen», ahd. nur in *irspuolen* swv. «waschen» belegt (Id. X, 200f.; Lexer II, 1122; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 308; Splett, Ahd. Wb., I/2, 917; ²⁵Kluge/Seebold, 873; DWB X/II/1, 223).

Die *Spüel*-Namen verweisen wohl – auch im Sinne von schwzd. *abspüelen* «spülend reinigen, spülend entfernen, hinunterspülen», *e(n)wägspüelen* «wegspülen; bes. von Erdreich durch Wasser» (Id. X, 201f.) – auf Stellen oder Wasserläufe, wo etwas mit Wasser gewaschen bzw. gereinigt oder durch Wasser weggespült, überschwemmt wurde.

Spüeli f., das fem. Verbalabstraktum (mit dem Suffix schwzd. -i < ahd. -ī(n); vgl. Suffixglossar), erscheint nur noch in Toponymen, entweder zur Bezeichnung eines Baches oder des angrenzenden Landes (vgl. Id. X, 203; LUNB I/2, 1002). Das in den Mda.-Lautungen auftretende neutr. Genus von *Spüeli* rührt wohl von einem mitgedachtem neutr. GW wie *Heimet* her (vgl. z.B. das Heimet *Spüeli* in Köniz-Schliern, das hist. fast ausschliesslich als fem. belegt ist).

In Komposita wie z.B. *Spüelibach* könnte z.T. auch Mittelsilberhöhung aus **Spüelebach* vorliegen.

Spuri †

Baa) an dien achern in der Netzspuri, von der march hina uns über den graben, und in dien zwên islon, dien obrësten ob dem giessen und an dem matbletze in dem holtz wider Bübenberg, und an der matten, dü da lit under dem klöstre, und an der Brëton-matten wider die Netzspuri 1308 III FRAUENK.

► Etymologie nicht gesichert. Wohl Kompositum aus den Subst. schwzd./nhd. *Netz* n. (Id. IV, 885f.; BENB I/4, 22) und schwzd. *Spüri*, *G(e)spüri* f. «Spur von Tieren, Fährte» (Id. X, 488) bzw. zu den Verben schwzd. *spure(n)*, *spüre(n)* «eine Spur machen; (Wild) aufspüren», *spüre(n)*, *spüre(n)*, «eine Spur wahrnehmen, entdecken; einer Spur nachgehen, aufspüren» (Id. X, 476ff.).

Zur ebenfalls abgegangenen Namenparallele *Netzspüri* f. in Escholzmatt LU wird als mögliche Deutung «Stelle, wo bei einer Tierfährte ein Netz gelegt wurde» erwogen (vgl. LUNB I/2, 713, 1002f.; BENB I/4, 22; vgl. auch noch *Eggspüri* LU, LUNB I/1, 221).

Netzspüri ist zudem auch als PN/FN belegt, vgl. 1324 *Chûnradus Netzspüri*, 1346 *ze Thune [...] an Netzspuris hus* (FRB VII, 168, 731).

Spürler †

Bb) Das güt Spürlers huss gnant um 1550^{U138} III TRUB.

► Zum FN *Spürler*, alt belegt in Marbach LU (Ramseyer Dok.; LUNB I/2, 1003).

St. s. San(k)t

St. Stephan ☉

A) *san štēffā*, *ts* (Gde. mit mehreren Dörfern), parochie sti. Stephani 1317^N, Uolrich Bömmer von sant Stephan 1352, in villis territorii finibus et fenagiis de Duobus Seminis et de Sancto Stephano 1356, in der parrochie von sant Stephan 1375, *ze Sant Steffan 1375^{R3}*, in der parochi von sant Stephan 1376^{Rq2}, *ze sant Steffan in dem dorf 1378*, von Sant Stephan in Sibental 1385, St. Steffan 1389-1460^{Ud}, *Zū sant Steffan, ze san Steffan um 1427^{U78}*, Sant Steffan 1442-1469^{Ar}, Capella sancti Stephani 1453^{K9N}, von Sant Steffan 1464^{Rq1}, in der parrochie Sanct Steffan, der kilchōri zū Sanct Steffan 1478^{Rq1}, Ruff Hari von Sant Steffan 1486^{U156}, *zū sant Steffan*, *ze sant stheffen 1488^{U156}*, von sanct Steffan, von sant Steffan 1488-1514^{U166}, sant Steffan 1492^{UP}, Sannt Steffan 1497-1524^{U167}, Sant Steffen 1519^{UP}, *zū Sant Stäffan*

1524-1593^{U168}, In der kilchõri Sant steffan, zu Sant Steffan, Sannt Steffan 1548^{U160}, Sannt steffen 1562^{U160} (N.), Sanntt Stäffen 1567^{U160} (N.), Sanct Stephan pagus magnus parochialis 1577^{Sch}, Sannt Steffan 1577-1580^{C3}, Sandt Steffen 1587^{C3}, Sannt Steffenn 1611^{U160} (N.), grichtschr. zu St. Steffan 1768^{Rq2}, die Gerichte St. Stephan und Lenk 1783^{Rq4}, von St. Stephan, von St. Steffan 1784^{Rq2}, St. Steffen s. St. Stephan, St. Stephan (Pfarrdorf) 1838^D IV ST. STEPH.

► *St. Stephan* bezeichnete ursprünglich das Patrozinium der Wallfahrtskapelle in Ried, einer Filialkirche von Zweisimmen (HLS X, 765f.; Moser, Patrozinien, 38). Der Kirchennamen wurde sekundär auf die Gemeinde übertragen (vgl. zu dieser Art der Namenentstehung auch *San(k)t*, BENB I/5, 473ff.). Er bezeichnet die Gesamtheit des Gemeindegebiets, von dessen Siedlungen heute keine selbst diesen Namen trägt (vgl. noch 1378 *ze sant Steffan in dem dorf*).

Der heilige *Stephan(us)* gilt als bedeutende Gestalt der christlichen Urgemeinde und erster Märtyrer. Seine Verehrung breitete sich in Jerusalem, im Mittelmeerraum und in Gallien so stark aus, dass er im 7. Jh. zum Universalheiligen wurde (Steimer/Wetzstein, Heilige III, 1532f.).

Die Mundartlautung des Gemeindepnamens zeigt die für das ältere Schwzd. typische Form *Stëffe(n)* des Heiligen- und darauf basierenden Taufnamens (Id. X, 1422ff.), der Namenszusatz *Sankt* wurde zu *San* vereinfacht (Konsonantenerleichterung).

Stab

Baa) *ëllstāb*, *ufəm* (Gipfel zw. Spitzhoren u. Tschingelspitz), die Busenalp, welche wieder von dem drohenden Felsenzacken des Ellstabs oder des Spitzhorns überherrscht ist 1817^{Wys2}, um das Elstabgebirge herum 1830^{HAlp}, Ein Punkt am Tschingelgrat ist wohl bekannt unter der Benennung Ellstab 1868^{GH}, Ellstab 1913^{TA}, Ellstabh.n 1935^{TA}, Ellstabhoren 2018^{LK}, *ëllstāb*, *ufəm* (Felsgrat über Obersteinberg), Ellstab 1873^{TA}, Ellstab 1893^{MT} V LAUTBR.Stech.; *ëllstābpfād*, *im* (sehr kleines Landstück) V LAUTBR.Gimm.

Bb) den Stab graben über ab Inn bach genant zun Schindell mattan 1531^{U136} III TRUB.

► Zum Subst. schwzd. *Stab*, *Stāb* m. <Stab, Prügel, Stecken; Stab als Teil von Geräten; Massstab; Längenmass (120 cm); Abzeichen der Hoheit, Amtsgewalt von weltlichen und geistlichen Herrschern; Gerichtshoheit; militärischer Stab> <mhd. *stab*, *stap* stm. <Stab, Stock zum Schlagen; Stab als Zeichen geistlicher oder amtlicher Gewalt; Gerichtsbarkeit> <ahd. *stab* stm. <Stab, Stock> (Id. X, 1009ff.; Lexer II, 1138f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 583; ²⁵Kluge/Seebold, 874).

Die beiden *Ellstab*-Namen in Lauterbrunnen enthalten entweder das Subst. schwzd. *Ellstab*, *Elle(n)stab* m. <Massstab> oder sind nach dem Pflanzennamen schwzd. *Ellstāb* m. (Pl.) <Genista sagittalis; gewöhnlicher Flügelginsten> benannt (Id. X, 1031f.; Durheim, Pflanzen-Idiotikon, 28; vgl. *Elle*, BENB I/1, 76). Im ersten Fall ist von einer metaphorischen Übertragung auf das Gelände auszugehen, im zweiten von einer Benennung nach dem Bewuchs. Der Beleg von 1817 bezieht sich zwar auf einen Gipfel, unterscheidet jedoch nicht zwischen *Spitzhoren*

u. *Ellstab*. Der Beleg von 1830 kann sich sowohl auf den Grat als auch auf den Gipfel beziehen, der Beleg von 1868 benennt eindeutig den Gipfel. Auf dem Topographischen Atlas (Blatt 488) bezeichnet der Name 1873 bis 1902 den Grat, ab 1913 den Gipfel.

Stäche

Bb) Am steckholternn .j. Juch: gat an das Bechlj, Zü stäckholtern .j. Juch: lit am eynung hag dem moß nach [...] stost vnden an das bechlj 1534^{U100} I SEED.Lobs.; *stëxþālm*, *bim* (Stelle im Wald mit Stechpalmen im Gebiet Ortwald/Militälwald) V INNERTK.Gadm.

Hierher?: *stëxgrābā*, *stëkrābā*, *stëchgrabā* (Weideland u. Wald NE Engelbürg am Abhang zur Suld), Stächgrabe 2010^{GrN} IV REICH.Falt.; *stëxāmātt*, *d* (K., sanft ansteigender Hügel SE des Dorfs), Steckenmatt 1879^{TA}, Stäche-matt 2010^{GrN} II MÖTSCHW.

C) *-er*: slechts herab an Stächers flü 1470^{Rq1} (Vid. 1481) II ATTISW./SO; nebend Stechers banne 1438^{Rq12} (Vid. 1450) II ATTISW./SO.

► Zum Verb schwzd. *stëche(n)* <stechen> <mhd. *stëchen* stv. <stechen> <ahd. *stëhhan* stv. <stechen, stecken, stossen> (Id. X, 1217ff., bes. 1247f.; Lexer II, 1154; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 588). *Stächholter*, in unseren Belegen wohl an das häufigere Subst. schwzd. *Räckholter* m. <Wachholder> (Id. II, 1188ff.; s. BENB I/5, 18ff.) angeglichen, ist eine frühere schwzd. Bezeichnung für die *Stechpalme* (*Ilex aquifolium*, s. Id. X, 1190), die Bildung auf *-holter* entspricht anderen Baumnamen wie z.B. *Affolter* (Schneider, Baum- und Strauchbezeichnungen, 363ff.). Die Form *Stächbalm* m. ist so auch in Brienz belegt (Schild-Michel/Boss, Brienzertd. Wb., 171; vgl. auch Id. IV, 1217f.; BENB I/4, 187, wo allerdings nur fem. Genus erwähnt wird).

Die *Stächematt* und die Namen mit dem BW *Stächer* könnten auf einem PN/FN beruhen. Allerdings sind weder *Stäch/Stech* noch *Stächer/Stecher* als einheimische FNN belegt.

Beim Namen in Reichenbach sind sich die Gwp. nicht einig, ob er *Stächgrabe*, *Stäggrabe* oder *Steechgrabe* (= *Stinkgraben*) heisst.

Stächel

A) ein brach mattenn Ist ein kleyn mad gelegenn ze stechelelln 1551^{U32} I BÜHL; *stëxu* (K. NE Waltrigen), Stächel 2010^{GrN} II DÜRRENR.

Bb) *stëxällék*, *uf dār* (Alpbetrieb, Wirtschaft E Napf), Stechelegg, an der 1838^D, Stächelegg 2012^{LK}, *stëxälekhengst*, *dār* (Gipfel NW Stächelegg), Stächelegloch 2012^{LK}, *stëxälekbax* (hinterster Teil des Fankhugbuchs mit Mettlen) III TRUB; *stëxxālek*, *di obriluf dār obrā* (Heugut E Stächelgrabe), *stëxxālek*, *di undriuf dār undrā* (Heugut E Stächelgrabe), an der Stechelegg 1783^{Rq8}, Stechelegg, an d. (Haus) 1838^D V GRINDELW.Büössalp; *stëxxālggrabān*, *dār/im*, seltener auch *stëxxālekrabān* (Bach u. Wald, Gemeindegrenze), stechelgraben 1535^{U161}, Stächelgraben 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp/LÜTSCH.; die stehennhalldenn hinder der müli iii juch, unnder der stehellhalldenn i riedli 1532^{U4} I KALLN.; Stechelbach 1962^{LK}

V GRINDELW. BÜÖSSALP/LÜTSCH.; *štēxubērg*, *dər* (Wildheuberg W Sichle), Der Stāhelberg 1606^{Rm}, Stechelberg 2010^{GrN} III SIGR.; den Stechelberg halben von dien flūn uf, so ze der alpen der Lertschen hörent 1342, Stechelberg 1838^D IV AESCHI; *štēxxalbērg* (Siedlung, hinterer Teil des Lauterbrunnentals) V LAUTBR. Stech. s. *Stechelberg* ○; ii Juchart acher, nempt sich Stechels Riedt, unnd hat peter Suri wider das beyach 1521^{U31} I SIS.

C) *-li*: (hierher?) Stächli 1770^A III KONOLF.

► Mehrheitlich zum Adj. schwzd. *stēchel* ‹steil› < mhd. *stēchel* ‹jäh, steil› < ahd. *stechal/stehhal* ‹steil, abschüssig, uneben›, das eine Nebenform zum gleichbedeutenden Adj. schwzd. *stickel* < mhd. *stickel* und im Gegensatz zu diesem nur noch in Toponymen erhalten ist (Id. X, 1674; Lexer II, 1154; Schützeichel, Ahd. und As. IX, 202; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 590; DWB X/II/2, 2733f.). Ursprünglich ist geminiertes *-ch-* (vgl. Wilmanns, Deutsche Grammatik I, 192f.), die Kürzung bei den Truber Belegen erinnert an das Brandstettersche Gesetz. Das LUNB (I/2, 1003f.) weist für die Namen der an der Kantonsgrenze gelegenen Orte eine Mundartlautung mit Geminate nach. Beim *Stechelberg* in Sigriswil überrascht ausserdem die Qualität des betonten Vokals *-e-* (statt *-ä-*), die nach Ausweis des Belegs von 1606 jung ist.

Die Orte in Grindelwald/Lütschental, Lauterbrunnen, Sigriswil und Trub zeichnen sich durch steiles Gelände aus. Für den *Stächel* in Dürrenroth dagegen, der im flachen Talgrund liegt, sowie womöglich auch für die Gruppe der Namen im Sektor I sind andere Etymologien zu suchen. Denkbar wäre etwa ein FN, vgl. in Ins *Ulrich Stachel der müller* 1530 (U21, 5) u. auch *Stäali*.

Stäck(e)

A) *štēkxən*, *ufəm/im* (Fels, Felsgebiet am Gärstenhoren), die steile Kegelgestalt des Gerstenhorns [...] Seine abgestufte First heisst der Stecken 1850^{SP} V BRIENZ.

Hierher?: Steken, in der 1838^D IV ERLBNB.

Bb) ein acker ze bleichenbach genant der Steckacher 1433^{U78} II BLEIENB.; Ein krutt gartann bim thürly Da man uff z stäck välldt gadt 1531^{U136} III LANGN.; *štēkxagrāt*, *qbər/ýjnar* (2 Heimet mit K., Weide u. Wald N u. NW Hinterschwendi), an den stäckenn grad 1531^{U136}, Steckengrath (2 Heimwesen), Steckengrath, Ober- u. Unter- (2 Heimwesen) 1838^D, Ob. Steckengrath, Unt. Steckengrath 1889^{TA}, Stäckegrat, Untersteckengrath 2012^{LK}, *štēkxagrätlōxli*, *im* (Taunerhäuschen mit kleinem Umschwung bei *Stäckegrat*), im Steckengratlöchlein 1767^A III LANGN. Gmünde; von stegken güt 1430^{U78} III MÜHLEB.; Steckhof (2 Häuser), Steckhof (Häuser) 1838^D III UEB.; *štēkxhōutsli*, *ds/im* (Wald N Chriegsholz, ehemals Bürgerholz), Stäckhölzli 2010^{GrN} II BÄRISW.; Steckholtz vor1225 II LANGT. Untesteckh. od. OBSTECKH. s. *Steckholz*; *štēkxshūs* (Wirtshaus Bären in Hopfere), im Steckhaus zu Hopferen 1766^A, zu Steckhaus 1770^A, Steckshaus 1780^{C3}, bey Stekshaus 1783-1785^{C3}, Steks-Haus 1785^{C3}, Stekshaus s. Hopfern, Hopfern (Steckshaus) (Dörfchen von 7 Häusern, mit einem Wirthshaus, einem Krämerhaus und einem großen Hof) 1838^D, Steckshaus 1885^{TA}, Stäckshus 2010^{GrN} II TRACHSW.; *štēkxhūsli* (kleines Häuschen SE Neumühle,

gehört zu Grabenmatt), Steckhüsli 1884^{TA}, Steckhüsli 2010^{GrN} III LAUPERSW.; *štēkxhütta* (Alpweide SE Sangerboden), an Steckhütten 1685^A, Steckhütten 1845^D, Steckhütte 1882^{TA}, die Weidegebiete um Stäckhütte und Wannels 1911^{F3}, Stäckhütte 2010^{LK}, *štēkxhüttəghjrn* (markanter Hügel auf dem *Stäckhütteberg*), Steckhüttetgrön 1882^{TA}, Stäckhütte(n)gg'rüün 1911^{F3}, Stäckhüttetghjrn 2010^{LK}, Steckhütteberg 1882^{TA}, der Stäckhüttetbärg 1911^{F3}, Stäckhütteberg 2013^{GrN}, *štēkxhüttəwāu* (Staatswald N *Stäckhütte*), der Stekhüttenwald 1781^A, Steckhüttewald 1882^{TA}, Linkerseits die kalte Sense und die Schwefelbergstraße einsäumend, steigt der Stäckhüttewal nach der gleichnamigen Jungviehalp hinan [...] Stäckhüttenholz (Stäckhüttewal) 1911^{F3}, Stäckhüttewald 2013^{GrN} III GUGG.; die Steckmatten um1530^{U142}, Steckmatt 2010^{GrN} III OPPL.; zwo juchart genant der steckenboden 1532^{U125} III MÜHLEB.; *štēkxəbuməxxər* (Ackerland, Wiese), an sin Stücken birboum acher 1529^{U92}, i juchertenn lidt bym stäckennbirböm stost unnden an das hursthöltzly 1531^{U3} I RAD. Obrunt.; Der Stecken boum acher zwo Jucharte 1535^{U101} III RUB.; zum staekennboum ein halbe jucharten zwüschenn meynn guethernn beidersyt 1533^{U133} III TOFF.; vnnder der Steckstuden 1533^{U23} I SIS.; *štēkxəwēttj*, *ds* (Waldpartie) V LAUTBR. Isenfl.; *štēkxəwēttj* (Wald im Gebiet Chaltenbrunnen), Stäckewäldli 2013^{LK} V SCHAT.

C) *-els/-elz*: von steckbotz matten in der faffren 1485^{U15}, ein Stückli oben an Steckelsmatten um1525^{U20}, obenn an Steckels Mattenn 1533^{U22}, zū Steckeltz boden die Fanermatten ein bletz, zū Steckeltz boden ein halb mad um1525^{U20} I INS.

► Zwei Herleitungen sind denkbar:

1. Zum Subst. schwzd. *Stēcke(n)* m., v.a. in älterer Sprache auch *Stēck* ‹Stecken, Stab, Stock› < mhd. *stēcke* swm. ‹Stecken, Pfahl, Pflock› < ahd. *stecko* swm., *stec* stm. ‹Pfahl, Pflock› (Id. X, 1605ff.; Lexer II, 1156; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 590).

Zum *Stäckhölzli* in Bärswil erklärt die Gwp., dass *Stäckholz* ‹Holz für Zäune› bezeichne. Auch die hier unter C) präsentierten Belege aus Ins sind wohl als Bildungen mit *Steckholz* zu verstehen, welches einmal verschrieben (*steckbotz*) und daneben in abgeschwächter Form (*Steckels*, *Steckeltz*) erscheint.

2. Zum FN *Steck*, der in III Bern, Langnau, Signau und Walkringen alt belegt ist (FNB V, 205; in Bern werden 1346 erwähnt: *Rudolf, Uolrich und Heinrich Stecken*, FRB VII, 166).

Stad

Stad; *Gstaad* ○

Stad

A) von dien matten, die unser almeind sint, und ligent ênent der Ara, dien man spricht an Stade 1343 I ARCH od. Umgebung; die müli an dem Stade ze Arwangen 1339 II AARW.; Stade 1364 s. *štáthōff/stadhōf* II WANGEN/WIEDL.; gan Oberhofen an daz stad zū den spicherren 1410^{UT}, vom Huß am Stad gelegen 1542^{U145} III OBHOF.; ab dem Stad 1709^{C6} IV LAU.

Ba) Bezenstad 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.AL.

Baa) gelegen zů blantzschzen stad [...] heisset dz stüký boschýgarten 15.Jh.^{U47} I LIG.

Bb) *štādaxxər* (K. u. Quartier an der Aare), wie an gedachtenn Stadacher 1529^{U33}, Staadacher 2010^{GrN} I AEG.; i Juchart acher ennet der Zyll [...] und der Stad acher bisenhalb 1521^{U31} I BRÜGG; der Stadacher 1530^{U33} I ?EPS.; *štātāxxər*, *ufəm* (Zuckerrüben-Acker NW Grossmattacher), Stadtacker 1875^{TA}, Stadtacher 2010^{GrN} I LEUZ.; i juhart am stadagker nebetn gerenmatt zuo einer siten 1437^{U56}, Der Stad acher ein Jucharten stost furher an Geren weg [...] Zelg das Nider völdtt, Der Stadacher ein Jucharten 1532^{U62} II WILERBU.; der acher gneimt der Stad acher 1353, vinetum dictum der Stataker 1372, im stadacher 1493^{U84}, ab sinem Stadacher 1523^{U141}, Ab dem stadacher 1525^{U90}, ab dem stadacher Stost obsich an vänner boumgartens güt 1530^{U95}, ab dem stadacher 1531^{U144}, Stadacher 1537^{Rq13}, die haubtzüg [...] der 37te am Stadacher 1745^{Rq8}, Stad Acher 1771^{BTh}, Staadacker (Haus) 1838^D III HILT.; ze Zollikoven [...] die höltzere, dero eis genemt ist der Bann ob der Bernstrass, dz ander der Banne, den man durch gat an dem Stadacher 1388 III ZOLL.; *štadfgud/štatsfgud* (teilweise überbautes K. N der Aare), auf dem Stadfeld 1797^A, Stadtfeld 1883^{TA}, seinen im niedern Stadfeld liegenden, 3 Jucharten haltenden [...] Acker 1904^{Le} (zit. 1646), das Staadfäl 1925^{F6}, Stadtfeld, Staadfeld 2010^{GrN} II WANGEN/WIEDL.; *štadhāldən*, auch *štashāldə/štāshāldən*, *uf dər* (steile Halde, Wald zw. Bahn u. Strasse), Stadhalden (Abhang westl. von Brienz) 1961^{NE}, Stadhalden 2010^{GrN} V BRIENZ; *štāthōff/štadhōff* (Heimet u. K. an der Aare), Rumolsberg das dorf, Varnerren daz dorf, Attenswile und Stade, die dōrffer 1364, die Holtzmarch ze stad 1464^{U73}, Wyetlis-pach, Mytt denn hoeffenn, Genannt, das Eychholtz, vnnd der dyettennbüll, öuch der hoff zů Stad [...] Ein halb Juchertt, zů Stad, stossett an dye Arenn [...] Ein halb Juchertt, zů stad, stossett ushin ann denn Styg weg 1518^{U74}, ein Juchartten zů Stad, Stoßt [...] windtshalb an die Lanndtstraß 1573/74^{U77a}, im Staadhoof 1691^A, im Staadhoof 1707^A, auf dem Staadhoof zu Wangen 1791-1793^{C3}, Stadhof (Staadhof) (Häuser) 1838^D, Stadthof 1883^{TA}, In den zum „Stadthof“ umgedeuteten Stadhof [...] eine Häusergruppe an der Aare 1925^{F6}, Stadthof, Staadhof 2010^{GrN} II WANGEN/WIEDL.; Locum Dei, qui antiquitus Stadholz vocabatur 1247/48, Die Erste Stiffung Deß hus Gottstatt so vor Stadholtz genempt ward [...] Die Statt gottes So von Altem hār Stadholtz genempt Jst worden um1531^{U34} (Kopie von 1247/48) I ORP. s. *Gottstatt* ☉; die matten geheissen die Stadmatte 1389, Ab der stad matten sind ij meder litt neben der brül gassen stost vff deß dorffs Almend 1531^{U34} I ARCH; *štāpmattə*, *i dər* (Heimet beim Spital), Stadmatta (Am ehemaligen Ufer der früher anders geflossenen Entschlige) 1964^{NE}, Stattmatte 2010^{GrN} IV FRUT.; *štādōnts* (Häuser an der Önz), militem de Stadonce [...] C. sacerdos de Stadonce 1220, Cũnr. de Statōnz um1300^N, ze Stadlob

[?] [...] ze Stadontz [...] twing vnd ban ze Bamgart. vnd ze Stadōntz um1426^{U78}, Stadōntz 1430^{Rq12}, von der brugg ze wangen vntz gen Stadōntz um1430^{U78}, ze Stadōntz 1432^{Rq1}, Stadōntz 1452^{U79}, von dem Todtwag hinuff untz gan Stadōns an den bach oder von Stadōns hinab biß in die Murgeden 1484^{Rq12}, Stadōns, ein wirtshus zwischen Wangen und Aarwangen 1521^{UP}, von der vischetzen In der Aren vom Todtwag hinuff an Bach gan Stadōntz, und hārab In die Murgethon 1522^{U41}, Stadōntz 1530^{U95}, Studentz 1557^{Rq1}, StadOentz pagus ad dextram Arolae partem haud procul a ripa situs, quem alluit rivulus Oentz 1577^{Sch}, Stadōnz 17.Jh.^{UP}, Staadōnz (3 Wohngebäude, 1 Spinnmaschine, 1 Oele u. 1 Hanfreibe) 1838^D, am rechten Aarufer gestandene Burg Stad-Oenz 1850^{JBe}, Stadōnz 1884^{TA}, Die Mündung der Önz in die Aare aber wird belebt durch die Häusergruppe Stadōnz 1925^{F6}, Stadōnz 2010^{GrL} II GRAB.; uon der Stätnow um1430^{U78} I ARCH; Locum Dei, antiquitus dictum Stadowe 1255, die Statt gottes von altem har genempt Stadouwe um1531^{U34} (Kopie von 1255) I ORP. s. *Gottstatt* ☉; Stadrüti 1364 I RÜTIbB. s. *Rüti bei Büren* ☉; Ein halb Juchertt, Inn dem grundt, Stost vshinn an denn Stad weg 1518^{U74}, Erstlichen einem Krutgarten am Stadwäg gelāgenn 1573/74^{U77a} II WIEDL.

C) *-li: štēdlj*, *ds/ljm* (Reben SW Wingreis), das Steedli und der Steedlidoorn [...] am Stedli unweit Engelberg 1922^{F5}, Steedli 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH.TW.

Gstaad ☉

A) *gštād*, *am/im* (Dorf), molendinum dou stat 1312^{V1}, molendinum dou stat [...] lo. stat [...] in aqua dou turuspac ou stat 1324^{V2}, ly stat 1355^{V3}, Hans Kabes, der schmid am Stad 1483^{Rq5}, am Gstadt 1574^{U152}, Stad pagus ad Sanae dextram ripam paulo infra concursum fluv. Sanae et Lowinae situs 1577^{Sch}, im Gestad 1581^A, am Gstadt b. Saanen 1592-1595^{C3}, am Gstadt 1609^A, am Gestad 1628^{Rq5}, am Gstaadt 1657^{U153}, der wirt am Gstadt 1665^{Rq5}, im Stad 1669^{Ch5}, das Gstaad [...] am Gstadt [...] ufs Gstaad 1673^{Rq5}, (hierher?) nid der Stadt Kirchen 1682^{QSa}, am Gstaad 1694^A, am Gestadt 1712^{QSa}, am Gstaad 1713^{Ch5}, in der Rüti innert dem Gstaad 1727^{QSa}, am Gstaad bey Sanen 1733/34^{C3}, an dem Gstaad 1744^{Rq5}, zu Sanen am Gstaad 1770^{Rq5}, am Gstaad 1780^{C3}, am Gstad b. Sanen ist eine Farb 1789^{C3}, lehenwirthen zu Sanen, am Gstaad und auf den Möösern 1790^{Rq5}, sowohl im dorf, als am Gstaad 1794^{Rq5}, Gestad, am Gstad, gr. Filialdorf der Pf. Saanen 1827^{Lul}, G'staad (Bäuert u. Dörfchen mit einer Filialkirche) 1838^D, Gstad 1874^{TA}, Gstaad 2010^{GrN} IV SAANENGstaad.

Bb) *gštādplats*, *dər* (Platz bei der Abzweigung Launen-Gsteig) IV SAANENGstaad; Gstaadtbrugg 1701^{QSa} IV SAANENGstaad; *gštādrüti*, auch nur *rüti*, *d/i dər* (verschiedene Heimet bei *Gstaad*), Ruyti 1312^{MW}, ruety de la wispylyna, ruyti 1355^{V3}, Rüti bei Gstadt 1574^{U152}, in der Rüti innert dem Gstaad 1727^{QSa}, Reuti (Häuser), Rüti ob dem G'staad (mehrere Häuser) 1838^D, Rüti 1874^{TA}, in dr Gstaadrüti 1924^{MW}, Rütli 2010^{GrN} IV SAANENGstaad.

► *Stad*: Zum Subst. schwzd. *Stad*, *Stād* m./n. «(als Landungsplatz dienendes) Gestade, Ufer, Ufersaum» < mhd. *stat* stm./n., *stade* swm. «Gestade, Ufer, Landeplatz» < ahd. *stad* stm./n., *stado* swm. «Ufer, Küste, Gestade» (Id. X, 1327ff.; Lexer II, 1127, 1143f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 583; ²⁵Kluge/Seebold, 355).

Die Namen bezeichnen Fluss- oder Seeufer, Gelände an einem Ufer oder Schifffländen (vgl. SZNB IV, 461; URNB III, 270; SONB II, 939f.).

Die jüngeren hist. Belege von *Staadfeld* und *Staadhof* in Wangen an der Aare und Wiedlisbach zeigen z.T. Umdeutungen zu *Stadt* f. «Stadt» (s. *Stadt/Stat*), wohl beeinflusst durch die Nähe zu den beiden Städtchen. Genauso ist wohl auch das Kulturland *Stadacher* in Leuzigen, das direkt an der Aare und gegenüber des Städtchens Altreu SO liegt, als Umdeutung zu interpretieren (vgl. zudem den TA-Beleg *Stad* 1875 auf der anderen Seite der Aare in SO).

Zu den früheren Namen von *Gottstatt* (*Stadholz* 1247/48, *Stadowe* 1255) vgl. auch noch *Stalt*.

Gstaad ♂: Zum Subst. schwzd. *G(e)stad*, *G(e)stād* n./m. «Gestade; (Ufer-)Böschung» < mhd. *gestat* stn., Gen. *gestades* «Gestade, Ufer», formal eine Kollektivbildung zum gleichbed. Subst. schwzd. *Stad*, *Stād* m./n. «Gestade, Ufer, Ufersaum» (Id. X, 1330ff.; Lexer I, 927).

Wie die hist. Belege zeigen, ist das Präfix *Ge-* erst relativ spät, im 16. Jh., angetreten.

Stadel

A) ein matton, lit bi dem stadel abhin [...] ein matton in der Eya und den zwigarten nid dem hus bi dem stadel 1360 III BUCHH.; *štādu*, *īm* (Heimet, K., Scheune an der Gohl bei Baumgarten), zum Stadel 1645^A, Stadel (Heimwesen) 1838^D, Stadel 1884^{TA} III LANGN.; jugera agri, sita in territorio ville de Eschlon [...] unum an Stochhalten [...] unum zem Büchenstege [...] zem Stadel 1329 III OBDIESSB.Aeschl.; *štādäl*, *īm* (überbautes K. bei Längenschachen), Im Stadel 2010^{GrN} III OBHOF.; pro campo zem stadel 1425^{K10}, vmb ein acker zū stadel 1487^{K10} III SCHWARZENB. od. Umgebung; *štady*, *ufəm* (K. S Hubel), ein hoffstettlj hindern Stadel, Enethalb am Bach glegen 1563^{U143} (N.), Ufem Stadel 2013^{GrN} III SIGR.; montem dictum Stadel, et novalia sub eodem monte jacentia, et ad hec silvas in utraque parte ejusdem montis sitas 1284 III TRUB od. Umgebung; *štādu*, *dər* (K. bei Bürgi), Stadel 2010^{GrN} III WALKR.Big.; totam domum suam et totum granarium suum nuncupatum stadel situm in villa et territorio de Underbechen 1390 IV BOLT.; Greda, uxor Henrici ab Lampran, de agello ze din stadeln um1320 IV DÄRST. od. Umgebung; *štādäl*, *dər/im* (Mattland bei Sodmatte), Stadel 2010^{GrN} IV DIEMT. Entschw.; *štādäl*, *dər/im* (Heimet, Scheune, K. N Schlunegg), Stadel, am (Haus und Heimwesen) 1845^D, Stadel 2010^{GrN} IV DIEMT.Schwend.; von dem gutt im Bruch by dem Stadell [...] von sinem gutt ennet dem Stadell an dem Sultzi 1502^{U157} IV LENKÄg.; by dem hus ob dem Stadel 1502^{U157} IV LENKPöschent.; *štādäl*, *ufəm* (Scheuerguet zw. Rieme u. Riedli), Stadel 2010^{GrN} IV SAANEN Grund; nidt dem Stadell stost an den Swartzennbach

1502^{U157} IV ZWEIS.Mannr.; *štādäl*, *im* (Wiese u. Scheune S Schmocke), Stadel 2010^{GrN} V BEATB.; *štādäl*, *ufəm* (Wiese mit Scheune), Ufem Stadel 2010^{GrN} V BEATB. Waldegg; *štādäl*, *am* (Dorfteil), Stadel, am (Häuser) 1838^D, Am Stadel 2010^{GrN} V BÖN.; *štādäl*, *am* (Weide, Laubbäume am Fuss eines Hanges beim Oberdorf), Stadel 2010^{GrN} V BRIENZ; *štādäl*, *am* (Weide, K., Häuser, Scheune bei Glyssen), Stadel 2010^{GrN} V BRIENZ/SCHWANDEN; *štādäl*, *am* (Weide u. Heuland mit Scheunen im N-Dorfteil), Stadel 2010^{GrN} V BRIENZW.; *štēdlän*, *tsə* (Wohnhäuser in der Nähe des Bahnhofs), Städlen, zu (Haus) 1838^D, Städeln 1870^{TA}, während der Strich ze Städlen, nun mit Gasthäusern überbaut, mit Bahnhof und Post das heutige Grindelwalddorf eröffnet 1908^{F2}, Städlen 2010^{GrN} V GRINDELW.Baach; *štādäl*, *dər/bjm* (Heugut bei Moos), Stadel 2010^{GrN} V GRINDELW.Scheidegg; *štādäl*, *dər/am* (Heimwesen S Wang in der Mittelbäuert), am Stadel 1806^{ZuH}, Stadel 2010^{GrN}, *štēdlə* (Grundstück bei Mattstadel in der Mittelbäuert), Städle 2010^{GrN}, *štādäl*, *dər/am*, auch unterteilt in *obər/undər štādäl*, *dər* (Heimwesen, K. u. Scheune bei Schwendi), zem Stadel 1451^{ZuH}, beym Stadel 1766^{ZuH}, Stadel, bei'm (Haus) 1838^D, Städeli auf dem s. Stadel, beim 1845^D, Stadel 1870^{TA} V HABK.; *štādäl*, *dər*, auch unterteilt in *obər/undər štādäl*, *dər* (Haus bei Schwendi), Undere Stadel 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; hindern stadel 1374^{Qw} V INNERTK.; *štādäl* (Heuland beim Dorf), Stadel 2010^{GrN} V LAUTBR.Isenfl.; *štādäl*, *bim* (Häuser im Dorf), Bim Stadel 2010^{GrN} V LAUTBR.Mürr.; *štādäl* (Haus W Station Wengwald), domus dicta stadel 1319, Stadel 2010^{GrN}, *štēdlän*, *i/štēdlj*, *d* (Wiesland u. drei Scheunen bei Schiltwald), I Städlen 2010^{GrN} V LAUTBR.Weng.; *štādäl*, *dər* (Wiese mit Scheune bei Lengenacher), Stadel 2010^{GrN} V OBRIED; *štādäl* (Wiese bei der Unergasse), Stadel 2010^{GrN} V SCHWANDEN.

Baa *fjugsštēdlə*, *bi* (Grundstück S Städle), Fuchstädle 2010^{GrN} V HABK.; *xlüsištādäl*, *dər/bjm* (Heugut W Chlusi), Noch dient in der Nähe des Chlusi der ehemals sogar bewohnte Chluisstadel – zu winterlicher Viehwart 1908^{F2}, Chluisstadel 2010^{GrN} V GRINDELW.Grindel; *louistādäl* (Grundstück mit Scheune E Städeli), Louistadel 2010^{GrN} V HABK.; *mārfälštādäl*, *im* (K. bei Halti), Marvelstadel 2010^{GrN} V HASLIB.Gold.; *mattstādäl/mädštādäl*, *dər* (Grundstück u. Scheune bei Fuchsstädle), Mattstadel 2010^{GrN} V HABK.; *bōdāštādäl*, *dər/am* (Grundstück bei Schwendi), Boden stadel 1535^{U161}, Bodestadel 2010^{GrN} V HABK.; *rindərštādäl*, *am* (Grundstück bei Bolsite), Rinderstadel 2010^{GrN} V HABK.; *šwēndištādäl*, *am* (Heimet NE Schwendi), Schwendistadel 2010^{GrN} V HABK.; bas vßhin bim zendstadel ein stücklj Ein halbe iucharttenn darauf der zendstadel statt 1548^{U160} IV ZWEIS.; von dem zendstadelacher 1502^{U157} IV ZWEIS.Mannr.; *tsənštādäl/tsēntštādäl*, *ufəm* (Dorfteil), Zehntstadel 2010^{GrN} V NIEDRIEDBI.; *tsēntštādäl* (Wohnquartier), im Velde ze Inderlappen [...] agrum ob düm Zendstadel 1339, ên hanfgarten, lit zem Zend stadel [...] ob dem Zendstadel 1361, vor dem dorff under dem Zendstadel uß über den Grabacker 1515^{Rq8}, j Stück zum zend-

stadel [...] Jst ein Matten genant der zendstadel ein mad 1535^{U161}, Zehntstadel 2010^{GrN} V UNTS.; *tsüštādäl, dər* (Wiese W Bromättli), ein Stück zum Zunstadel 1535^{U161}, Zustadel 2010^{GrN} V BEATB.

Bab) Jnn Harttisloch achtt meder stost abhin Sonnenhalb ann Dschan Brysis attenstadell schattenhalb an Ruff Spanis leng mad, vnd an der Türttschinen gwandj alß Jr lenggütter [...] Jnn Attenstadell Sechß meder stossen [...] gägen Sonnen ann Ägel See [...] Jm Attenstadel dry Jucharten 1535^{U101} III UEB.; *gēništādäl, dər* (Grundstück u. Scheune bei Eggacher), Geenistadel 2010^{GrN} V HASLIB.Gold.; Einen acher gelegen zu mannried, under hutzlinien stadel 1488-1514^{U166} IV ZWEIS.Mannr.; enont dem Lömbache an der Ruti [...] ein güt zem Kamphon lande [...] an dem schoph ob dem Kamphen stadel 1373 V UNTS.; nit bünen stadell in der wolff öy 1488^{U156} IV ST. STEPH.; uß Hanns Rübis Lechen Ein Stückly by rübis Stadel 1524-1580^{U169} V LAUTBR.Mürt.

Bac) *ältä štādäl, bimm/ält štādäl, dər* (Grundstück u. Scheune bei Bohlseite), Bim alte Stadel 2010^{GrN} V HABK.; *hēištādäl* (Gebäude bei *Undere Stadel*), Hohenstadel 1873^{TA}, Hejestadel 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; *nüwəštādäl, dər/am* (Wohnhaus u. K. bei Steiacher), beym neuen Stadel 1813^{ZuH}, Nüwestadel 2010^{GrN}, *nüwəštādäl, dər/am* (K. u. Scheune S Bodmi), den Neuen Stadel 1812^{ZuH} V HABK.; *óbərštādäl, am* (Scheune u. Land bei Schwendi), der obere Stadel 1694^{ZuH}, Oberstadel 1719^{ZuH}, Oberstadel 2010^{GrN} V HABK.; *obər/undər štādäl, dər s. štādäl, dər/am* V HABK.; *obər/undər štādäl, dər s. štādäl, dər* V HASLIB.Reuti.

Bad) *bīštādäl, am* (Fettwiese mit 2 Scheunen bei Blintlouwena), Bystadel 2010^{GrN} V LÜTSCH.

Bb) Der sitz ein halbe Juchrten. Stost an wäg andersyt an cristan peters stadelacher [...] Der Stadelacher vnd der reckholter acher beid ein Juchrten [...] Das stadelacherlj ein halbe Juch 1531^{U97} I RAD.; *štādūaxxər, dər* (K. W Spiegel), am stadelacher der zur burg hört [...] vnder herab dorfs ein acher heißet der stadelacher 1493^{U84}, vnn denn herab dorfs halb Ein acher heist der stadelacher stost hinder bertschen brunnen an Reminnen acher vor an weg, der zur burg gat [...] Die halbe Jucharten vnder dem stadel acher, Jst vertuschet vmb den galgacher 1530^{U95}, der Stadelacher 1531^{U144}, Stadelacher, im (Gut) 1838^D, Stadelacker 1882^{TA} III AMSOLD.; das stadelacherli ein halbe cleine juchartenn 1533^{U133} III RÜEGG.; Der stadellacher .iij Jucherten 1531^{U97} III WALKR.Big.; Ein Jucharten am krosellacher stost an die straß gan thun vnd oben an stadelacher 1530^{U95}, vff dem Stadellveld Am Stadellacher .j. Jucherten. Lit vnn den an der stägmattenn 1531^{U97}, Im Stadelacher 1531^{U144} III WICHT.Ob.; *štādälaxxər, dər/im* (Scheune u. K. bei Adlemsried am Weg nach Tubetal), von dem Stadellacher 1502^{U157}, Stadelacher 2010^{GrN} IV BOLT.; Stadelacher 1909/10^{GB} IV GSTEIGFeut.; vom stadellacher 1488^{U156}, von dem Stadelacher am wäg 1502^{U157} IV ZWEIS.Blank.; von dem Stadelacher [...] von trithalber Juchartenn genant die

Stadellachra 1502^{U157} IV ZWEIS.Grubenw.; von dem Stadelacher 1502^{U157} IV ZWEIS.Mannr.; von dem Stadelacher 1502^{U157} IV ZWEIS.Rych.; eins mad uff Sattel egge gneht Stadels vang 1358-1360 IV BOLT./OBWILIS.; *štadufgud, ds* (mehrere Gebäude W Oberwichtrach), Jm stadellveld 1530^{U95}, vff dem Stadellveld Am Stadellacher .j. Jucherten. Lit vnn den an der stägmattenn 1531^{U97}, die vierschrotenn Lit im stadell veld, ist j cleine iucharten. Stost vnd an des spitals güt den yllacher 1534^{U100}, Zelg uff dem Stadell völdtt, der Lewen acher 1535^{U101}, Stadelfeld (Haus) 1838^D, Stadelfeld 1873^{TA}, Stadelfeld (bei Fure) 1964^{NE}, Stadelfeld 2010^{GrN} III WICHT.Ob.; *štādälflüä* (Felsköpfe am Inderlachner Änderberg), Stadelfluh 1870^{TA}, Stadelflue 2010^{GrN}, *štādälflüäšleif*, jünger auch *höfštettəršleif* (Schleif unter Chlemmi) V MATTEN; in inferiori Ternscaton Rubi von der stadelhofstat um 1320 IV DARST.; von vier mansmad genant das Stadelmad 1502^{U157} IV ZWEIS.Grubenw.; das madd uffen Schrekke, gelegen uffen Rottenflü, zwischent düm Stadelmadd einhalb und düm madd in dür Swendi anderhalb 1345 V HABK. od. Umgebung; Die stadellmattenn .j. mad, Stost oben an hannsen mülistorffs hof, vnd an hannsen ze freudingen 1534^{U100}, Das Stadell mettli ist ein halb mad 1535^{U101} II OBBURG; ein matten genant Stadelmatten, stost einhalb an die Bernstraß, andert halb an den bach [...] in der parrochy Blütenstein 1483^{U166}, Ein matten genant stadelmatten stost [...] an den bach 1488-1514^{U166} III BLUMST.; Stadelmat 1622^{UP} III WICHT.Ob.; *štādäl mattä*, Stadelmatte 2010^{GrN} IV AESCHI; eyn stück Matland so vnd an stadelmättlin 1606/07^{U160} (N.), das Stadelmätteli 1757/58^A IV ZWEIS.Blank.; *štādät mattax, d/štādät mattän, in dər* (Dorfteil), Stadelmatten (Haus) 1838^D, Stadelmatta 2010^{GrN} V LAUTBR.Weng.; die stadelmatta 1398^{FI} V WILD.; *štadybax, dər/im* (K. u. Bach NE Hunsperg), Stadelbach (Waldgraben. In der Nähe Stadel) 1964^{NE}, Stadelbach 2010^{GrN} II KRAUTH.; *štādubax* (Bach), der berg holtz [...] stost schattenhalb ann Stadell bach an die hindri grüb am Zimmerberg 1535^{U101}, Stadelbach, Stadelbachacker 1871^{TA}, Stadelbach 2010^{GrN} II OBBURG; *štādälbax* (K., Häuser u. Bach NW Büele), Stadelbach 1771^A, Stadelbach 2010^{GrN} IV SPIEZ; ein Jucharten gutz gebuwenn Lannd, ist ungevarlich ein khu wintrig zu Mattenn gelegenn, genampt der stadel bletz 1543^{U154} IV WIMM.; *štadubodä, im* (Wald, Teil des Frieswilgrabens) III WOHLN.Murz.; *štādurein* (steiler Wald oberhalb Bickigematte), die Ried mattann, Jst .vj. man meder Stost zu Einer siten an Stadell Reinn, Zu der ander Sitten an die Reitten Egg 1531^{U51}, an Stadell Rein [...] bim Thannwald am Stadell rein 1595^{U54}, inn unseren verbaneten statthölzteren und weldenn [...] Ouwenberg, Füstelberg, Stadelreyn 1622^{Rq11}, Stadelrain 1838^D, Stadelrain 1879^{TA}, Stadelrain 2010^{GrN} II WYNIGEN; *štādät rēin* (Wiese u. Scheune W Uf der Blatten), Stadelrain 2010^{GrN} V LAUTBR.Weng.; *štādälšir, d* (Scheuer u. Land) V LAUTBR.Gimm.; von der stadelstat in dem Bache um 1320 IV DARST. od. Umgebung; ein stükkli an der stadel stat 1356 V BÖN.; ze lehen anderhalb tristid an Gamerstal, da man spricht Stadels

Tristid 1357 IV ZWEIS.Blank.; *štadywaud* (Wald oberhalb Längenschachen), Stadelwald 1838^D, Stadelwald 1882^{TA}, Stadelwald 2010^{GrN} III OBHOF.; *štāduwēd, i dār* (Wohnhaus, Scheune u. K. NE *Stadel*), Stadelweid 2012^{LK} III LANGN.; *štādälweidli, ds/im* (Heumahd am Tschingelberg), Stadelweid, in der 1838^D, Stadelweidli 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp.

C) *-(e)le; -er; -li; -ti*

-(e)le: štēgdäl, in dār (Heimet), I der Städele 2010^{GrN} IV FRUT.; *štēgdla, d/in dār* (Wiese mit Scheune am Brienzsee), Stādla 2010^{GrN} V NIEDRIEDB.I.

-er: štādlār, dār/im (Heimet N Schwende), Stadler 1887^{TA}, Stadler 2010^{GrN} II ERISW.

-li: CA) štēgdäli (Scheuergut) IV ST.STEPH.; *štēgdätj, ufəm* (Wiese bei Amisbüel), Städeli 2010^{GrN} V BEATB.Waldegg; *štēgdätj, am* (K. bei Hertecha), *štēgdätj, im* (Wiese am Fillacher) V BÖN.; *štēgdätj, am* (zwei Grundstücke u. Scheunen bei Balkenmoos), beim Städeli 1699^{ZuH}, Städeli 1742^{ZuH}, Städeli 2010^{GrN}, *štēgdälj, ds/štēgdätj, ufəm* (Heimet u. K. bei Nürütt in Schwendi), auf dem Städeli 1830^{ZuH}, *štēgdätj, bim* (zwei Wohnhäuser u. Scheune NE Bort), bym Städeli 1693^{ZuH} V HABK.; *štēgdätj, am* (Wohnhaus S Chilchstatt), Städeli 2010^{GrN}, *štēgdätj, am* (Scheuer mit Land unter Bi Wyleren), *štēgdätj, bjm* (Haus) V LAUTBR.Gimm.; *štēgdätj* (Wiese mit Scheune) V NIEDRIEDB.I.; *štēgdäli* (Land u. Scheune im Ussefeld) V SAX.; *štēgdätj, ds* (ebene Wiese S Geissholz), Städeli 2010^{GrN} V SCHAT.; *štēgdettj, ds* (Wiese u. Haus S der Dorfstrasse in Unterschwandan), Städeli 2010^{GrN} V SCHWANDEN. – CBaa) *hāltāštēgdätj, ds/im* (Wiesland mit Scheune in Oberschwanden), Haltestädeli 2010^{GrN} V SCHWANDEN; *hüttštēgdätj* (Grundstück in der Mittelbäuert bei Stadel), Hüttstädeli, bei'm (Haus) 1838^D, Hüttstädeli 2010^{GrN} V HABK.; *mjtjštēgdätj, im* (Scheune mit Land bei Hohsteg), Milistädeli 2010^{GrN} V LAUTBR. – CBac) *höištēgdäli/höüwštēgdätj, ds* (K., Heuland u. Scheune E Bodmi), by dem hohen Städeli 1696^{ZuH}, beim Höhenstädeli 1774^{ZuH}, Hochstädeli 1817^{ZuH}, Heustädeli 1874^{ZuH}, das Höhstädeli 1899^{ZuH}, Heustädeli 1961^{ZuH}, Heustädeli 2010^{GrN} V HABK. – CBb) *štēgdätjgärtan* (K. bei Städeli unter Bi Wyleren) V LAUTBR.Gimm.; ein Stück genant Städelis matten 1535^{U161} V LÜTSCH.

-ti: štēgdätj, ds/im/am (Wiesland mit Scheune S Breitweg), Städeli 2010^{GrN} V BRIENZW.; *štēgdätj, bjm/ds* (K. u. Gebäude bei Underburg), Bim Städeli 2010^{GrN} V INNERTK.

► Zum Subst. schwzd. *Stadel* m., Pl. unverändert oder *Städel, Städle*, Dim. *Städeli, Städelti* (landwirtschaftliches Gebäude, wo Heu oder Streue aufbewahrt und Vieh untergebracht wird; Getreidespeicher) < mhd. *stadel* stm. (Scheune, scheunenartiges Gebäude) < ahd. *stadal* stm. (Scheune, Speicher, Stallung; Stand, Stehen), einer Lokalbildung zu *stehen* mit der Grundbedeutung (Standort) (Id. X, 1334ff.; Lexer II, 1127; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 583; ¹Schützeichel, Ahd. Wb., 181; DWB X/II/1, 416ff.; ²⁵Kluge/Seebold, 874; ¹Pfeifer, Etym. Wb. III, 1690).

Das Wort ist heute nur noch im oberdt. Raum lebendig (vgl. DWB X/II/1, 416ff.), in der Deutschschweiz v.a. in der Ostschweiz und im VS gebräuchlich (Id. X, 1338; SDS VII, 208, 214, 236). Im Kanton Bern ist *Stadel* als Namenbestandteil insbes. im östlichen BO verbreitet, mit einer auffälligen Häufung in Habkern.

Zehmtstadel: Zum Subst. schwzd. *Zē(h)e(n)t-, Zēnt-, Zēnte(n)-stadel* m. (Scheuer, wo früher der (Getreide-)Zehnte eingelagert wurde) (Id. X, 1340).

Heustädeli in Habkern ist nach Ausweis der ältesten hist. Belege eine Umdeutung aus ursprünglichem *Höchstädeli, Höistädeli* (zum Adj. schwzd. *höch* 'hoch', im BO *höi*, vgl. BENB I/2, 261ff.).

Der FN *Stadler* ist im Kt. Bern nicht alt belegt (FNB V, 192).

Stadi

A) *štādī, ds* (Häuser bei Chapf), auf der Stadi 1771/72^A, Stadi, auf der (Theil des Dorfes Reutigen) 1838^D, Auf der Stadi 1882^{TA}, Stadi 2016^{LK} IV REUT.

► Etymologie unklar. Eine Ableitung zum Subst. schwzd. *Stad, Stād* m./n. (Gestade, Ufer, Ufersaum) (s. *Stad*; Id. X, 1327ff.) kommt nicht in Betracht, da die mit *Stadi* benannten Häuser nicht an der Simme liegen. Gegen eine Diminutivbildung zum Subst. schwzd. *Stadel* m. (landwirtschaftliches Gebäude, Scheune) (s.d.; Id. X, 1334ff.) spricht das fem. Genus der hist. Belege.

Stadion

Baa) *lāxxāštādion/lāxxāštādiōn, bjm/ds* (Stadion im Gebiet *Lache*), Stadion Lachen 2010^{GrN} III THUNDÜRR.; *wānkxdorfštādiōn, ds/im*, auch nur *wānkxdorf, im* (Fußballstadion im *Wankdorf*), Stade de Suisse 2016^{LK} III BERN Breitenr.

Bb) *štādiōn nōimātt, ufəm*, auch *športplats nōimātt* (Sportplatz in der *Neumatt*) II BURGD.

► Zum Subst. schwzd., nhd. *Stadion* n. (Grossanlage für sportliche Wettkämpfe mit Tribünen, Rängen für die Zuschauer) < agr. *stādion* n. (das Feststehende, eine feststehende bestimmte Länge, eine Strecke von 600 Fuss (das attische Stadion etwa entspricht 186 m); Rennbahn) (vgl. Brockhaus-Wahrig V, 882; Pape II, 926f.; Pauly, Neu XI, 886ff.).

Stadt/Statt

Stadt; Statt/Stett(e); Statthalter; Stettler (FN); Ho(f)statt/Ho(f)stette

Stadt

Bac) in veteri opido Byello 1317, ze Byelle in der Alten stat 1364, ze Biell in der alten stat 1381 I BIEL; *āutštat, i dār* (Stadtteil vom Schloss bis zum Rathaus), Altstadt 2010^{GrN} I ERLACH; *āltštat/āutštat, d/jr* (Altstadt), Die kornzins In der alten Statt 1429^{U78}, Altstadt 2010^{GrN} III BERNAltst.; gelegen in der alten statt in Costentzer bystūme 1364, ze Thune in der alten stat 1379, In tun Jn der alten stat 15.Jh.^{U47}, ab minem sesshus in der alten stat 1502^{UT}, Jn der alttenn statt 1530^{U95}, zū Thun in der alten statt 1544^{UT} III THUN; von einer hushofstat

in der Nūwenstatt [...] in der Nūwenstat 1370, hinder der Nūwenstatt 1387, lit in der usrunten Nūwenstat 1390, in der Nūwenstatt 1470^{Rq1}, zū Bieln in der nūwenstatt um1532^{U13}, in der Nūwenstat 1539^{U8}, Spithalgaß und Neuenstatt 1783^{Rq1} I BIEL; ze Burgdorf in der Nūwenstat am Holtzbrunnen 1379 II BURGD.; ante pontem nove civitatis Bernensis 1286, in nova civitate Bernensi 1287, in Berno in nova villa in vico Judeorum 1307, hospitali novo ville Bernensis 1317, situm in nova civitate Bernensi 1326, sitis Berno in nova villa 1327, von der Nūwen stat [...] in der Nūwen stat 1333, ze Berne in der nūwen statte an Judengassen 1342, in der usren Nūwenstat, zem heiligen geist 1342, hus, hofstat und gart gelegen in der Nūwen stat zem heiligen geist 1344, in der usren Nūwenstat, zem heiligen geist 1346, ze Berne in der nūwen stat 1349, in der usserren Nūwen stat 1353, in der inren Nūwenstat 1353, in der Nūwen statt vor dien Prediern 1354, ze Berne in der usron Nūwen stat 1355, in der ussren Nūwen stat, hinder dem spital 1356, in der Nūwonstat 1360, in der inron Nūwenstat uf dem graben wider die Bredier 1360, in der indron Nūwen stat an der Judengasse 1362, in der usserren Nūwenstat an Colatten matten gassen 1364, ze Berne in der indren Nuwenstat 1369, gelegen ze Bern in der indren Nūwenstat an der Meritgassen 1375, in der ussren Nūwenstat 1382, in der nūwenstat schattenhalb 1389^{R2}, in der Nūwenstatt 1407^{Rq1}, zū bern Jn der nūwen stat 15.Jh.^{U47}, Jn der nūwenstat 1501-1526^{U85}, zū Bernn Jn der Nūwennstatt vor den predigern 1534^{U100}, an der Neūwenstatt 1725-1728^{C3}, zwischen der Neuenstadt und der Juden-Gaß 1732^{GruD}, Die Bezeichnung Neuenstadt ist erst 1798 dem heutigen Namen Marktgasse gewichen 1896^{TB}, Neuenstadt 1976^{We1} III BERNAltst.; domum meam sitam in Thuno in nova civitate, Constantiensis dyocesis 1311, in novo suburbio de Thuno, Laussannensis dyocesis 1315, unser schūr und hofstat, gelegen ze Thuno in der nūwen stat, in Losener bistūm 1349, in der nūwen stat in Losener bistūm [...] in der nūwen stat in Costentzer bistūm 1350, ab sinem huß Jn der nuwen statt 1485^{U139}, tavernen vnnd wirtschafft zum Rohten Ochsen in Thun der neūwenstatt stehend 1687^{UT} III THUN; ze Thune in der altun Nūwen stat 1342, min hus und hofstat, gelegen ze Thuno in der alten nūwen stat 1349, ze Thun in der alten nūwen statt in Costentzer bistum 1356 III THUN; ze Berne in der nidren stat 1334 III BERNAltst.; *obārstat, i dār* (Quartier), Oberstadt 2010^{GrN} II BURGD.; in vnser obren stat 1413^{Rq1}, in der obren statt 1438^{Rq1} III BERNAltst.; *ūnārstat/ūndārstat, d/i dār* (Stadtteil SE Bahnhof), Unterstadt 2010^{GrN} II BURGD.; in der Usseren statt uff dem graben 1366 III BERNAltst.

Bad) *fōrstāt* (Dorfteil), Vorstadt 1884^{TA}, Vorstadt 2010^{GrN} II AARW.; *fōrstat, i dār* (Häusergruppe im Dorf) II BETH.Bollod.; *fōrstatt* (Quartier), Vorstadt 2010^{GrN} II WANGEN; *fōrstatt, d/ir* (Dorfteil), Vorstadt 2010^{GrN} V MATTEN; *jūrafōrstatt* (nordöstlicher Stadtteil), Juravorstadt 2010^{GrL} I BIEL; *sēfōrstāt* (Gebiet vom *Bielensee* bis zur *Altstadt*), Seevorstadt 2010^{GrN} I BIEL.

Bb) an der Statt acheren [...] zū Büren Jm houwdorff vff der Ar gelegen [...] an der Statt acher um1532^{U13} I BÜR.; *stattfeld, ds obār/im obārə/ufəm obārə* (Stadtteil), *stattfeld, ds undər*, auch nur *undər feld, ds/undərə feld, ufəm* (Gemeindeteil), (hierher?) uf dem velde 1361, uf dem Stattveld zū unndersewen vor wyden 1524-1580^{U169}, zwo matte uff dem Stattveld 1529^{U92}, im Stattfeld 1534/35^A, uff dem Stattfeld 1535^{U161}, das Stattveld 1581/82^A, das Stattfeld zu Underseen 1637^{UP}, das Maad auf dem Stattfeld 1765^A, Oberes Stadtfeld, Unteres Stadtfeld 2010^{GrN} V UNTS.; in unser stet graben 1363, zwüschent Niclin Zimmerman und dem stat graben 1370 I BIEL; *štāgrābə, dār/im* (Graben von der Altstadt her), Stadtgrabe 2010^{GrN} I ERLACH; gegen dem tschamperlis thor Jn der Statt graben 1541^{U36} (Kopie von 1402), Stadtgraben 2010^{GrL} I NID.; an den Statt grabenn by der nidern brugk 1533^{U77} II HUTTW.; der stat graben von Thuno 1358, im statt graben zwey vach, eins ob dem bruggly, das ander under dem brügly, so in Zinggen gatt 1478^{Rq13}, ein bömgarten gelegen uff dem statt graben gegen dem kleinen turlin 1500^{U48}, Der jetzige Stadtgraben 1850^{JBc} III THUN; *štātgrīən, im* (gutes K., Niederwald Richtung Büren), Stadtgrien 2010^{GrN} I DOTZ.; Stadtgut (der Burgergemeinde) 1964^{NE} I BÜR.; das Statholtz 1724^{U170} III BERNBümpl.; Stadthaus, s'Stadthuus (Einzelhaus im Kleinholz) 1964^{NE} II LOTZW.; *štāpmatta* (Häuser S Zälgli), Stadtmatten 1791^{Rq7}, Stadt-Matten 19.Jh.^P, Stadtmatte 2010^{GrN} III LAUP.; in molendino dicto stetmuli 1237, die stet-mülh in der stat ze Berne 1277 (Vid. 1335), hospitali novo ville Bernensis, juxta molendina dicta stetmuline 1317, dez nūwen spitalez der burger von Berne bi der Stetmüli 1329, gelegen [bi dien] stetmülinen 1335 III BERNAltst.; *štātmūr/štātmūr, d/uf dār*, auch *būrg, d/uf dār* (Ruine, Mauerreste am N-Rand des Dorfes), R.ne 1873^{TA}, Stadtmur 2010^{GrN} III UTT.; in medio prato scaturigo est rivi urbis nostrae, in quem a dextra parte utrumque Wangen quinque alii fontes diversi defluunt atque ita augent 1577^{Sch}, zu Wangenried in den Stedtlibach 1925^{F6} II WANGEN; Lygenn Nābenn dem statt bach [...] stost vff ann denn stett bach [...] Ein Juchertt, zwüschem dem stattbach vnnd deß spyttels gütt [...] Matten by dem stett bach, hinder der Statt 1518^{U74}, Ein halb Jucharten hindern Turn, Lÿdt Bergs halb an Hanns Brätter, Stoßt Bÿsenhalb an Stattbach 1573/74^{U77a} II WIEDL.; in ripa [!], que per civitatem tran[s]fluit 1273, unser stettbach 1314, vnser stettbach 1314^{Rq1}, oben ze Berne ob dem Stetbach 1381, bi dem Stetbach 1385, Daz nieman vor vesper in den stettbach nit schütten sol um1400^{Rq1}, der weg nebet vnserm stettbach vf die lenggen siten wider die garten 1403^{Rq1}, Daz nieman vor vesper in den stettbach nit schütten sol [...] vnser stettbach, so die Meritgassen ab durch vnser fleischschalen gät 1403^{Rq1}, in der Nūwenstat vff vnserem stetbach 1413^{Rq1}, stätbach 1452^{U79}, der Stettbach 1543^{UP} III BERN Altst.; von dem stet bach uf an der breiti, und von der knêbrechen hin wider daz Egelmoz an der lengy 1329, Stadtbach, am (Landhäuser) 1838^D, beim Stadtbachgut

1850^{JB}e, Stadtbach 2010^{GrN} III BERNLäng.; zwischent dem Stetbach und dem Sulgenbach 1339 III BERNMatt.; hinderm rechhag . ein cleins mad am Stettbach 1531^{U97}, Statt Bach 1688^P, an den Stadtbach und an das Rehehaag-Holtz 1743^{U170}, Stadtbach 1870^{TA} III BERNDbott.; *štápax* (Bach), Die gartenn matt vnd Brunnbletz vor dem huß .ij. grosse meder, Stost vnniden an stett bach. obenn an die gassenn bim huß 1534^{U100}, stattbach 1554^{U109} III KÖNIZ Ndwang.; ein Stücklj zur Stettbach hinder am zendstadel zwüschet bergmans güter Stost oben an die alten veegassen, niden an die stras 1535^{U161} V UNTS.; *štáttpårkx* (Park NW Bahnhof, früher Friedhof) I BIEL; zem stetbrunnen im graben nid den prediern um 1420^{Ch4} (zit. 1393) III BERNAltst.; Stadtried 1964^{NE} I BÜR.; *štátštūdā, d/ī dā*, auch nur *štūdā, i dā* (Wald W Gruesse), die Stadtstude(n) von Erlach 1914^{F4}, Stadtstude 2010^{GrN} I ERLACH; in der stattwacht 1710^{Rq1} III BERNAltst.

C) -er; -li

-er: CBac) *nöiəstatərmōs* (K. SW Ins, früher im Besitz von Neuenstadt/La Neuveville), Neuestadtermoos 2010^{GrN} I INS. – CBb) *štátərholəwēg, dər/am* (Weg von Jolimontweg zu Stadtstude), Stadterholeweg 2010^{GrN} I ERLACH.

-li: CA) *štētlj, hījərəm* (K. N des Städtli), Hinderem Städtli 2010^{GrN} I AARB.; *štēli, ĩm/ds*, im Gegensatz zur Altstadt auch *uñər štēli, ds* (Kern des Städtchens Erlach), Im Städtli 2010^{GrN} I ERLACH; *štēli* (Altstadt), die stat und vesty Wangen 1390, Stedtlj 2010^{GrN} II WANGEN; *štētlj* (Dorfkern), im Städtli 1904^{Le} (zit. 1574), Stedtlj 1925^{F6}, Städtli 2010^{GrL} II WIEDL.; *štēli* (Wohngebiet beim Schloss), Städtli 1882^{TA}, Stedtlj 2010^{GrN} IV SPIEZ; *štētlj, ds* (Kern des Städtchens), ob der stat dimidium juger 1305, pratum in dien Steinn situm ob dūr stat 1339, im Stättli 1528^A, Das Stättlin Vndersewen 1606^{Rm}, Stedtlj 2010^{GrN} V UNTS. – CBac) *hīndərštētlj* (Quartier N Stedtlj), Hinderstedtlj 2010^{GrN} II WANGEN; *uñər štēli, ds* s. *štēli, ĩm/ds* I ERLACH. – CBb) *štētljībērg* (Wald u. Höhenzug S Büren an der Aare), rüdis schniders acher nebens dem Stettiberg um 1430^{U78}, ein halbe Jucharten am holtz am Settiberg [?] 1531^{U97}, Städtiberg 1876^{TA}, Städtiberg 2011^{LK} I BÜR.

Statt/Stett(e)

A) auf dem sogenannten Buchsifeld, wo es in der Stadt heißt 1850^{JB}e I IPS.; in dem Leuziger Feldbezirke, der „vor der Stadt“ heisst 1850^{JB}e I LEUZ.; Ine der Stat i Juchart, Bisenhalb des wegs, Im winckell 1521^{U31}, Das Ganze trägt den Namen: in der Stadt, Stadtzelg 1850^{JB}e I WALPW.; *statt, d/ī dər* (drei kleine Heimet u. ebenes K. an der Trueb), in der Stadt zu Trub 1794^{C3}, Stadt, obere/mittlere/untere (Gütchen) 1838^D, Stadt 1889^{TA}, Statt 2010^{GrN} III TRUB; *statt, d* (zwei Heimet bei Türpächi), Stadt (3 Häuser) 1838^D, Statt 1874^{TA}, Statt 2010^{GrN} IV SAANEN; *statt, d* s. *xęsərštatt* V HASLIB.; peter pfaffy jn der statt 1488^{U82} V WILD. od. Umgebung.

Baa) *āxxərštett, d/āxxərštētta, uf dən* (Pflanzland oberhalb Haalteli), Acherstätt 2010^{GrN} IV ZWEIS.Mannr.; *fęrrir-*

štettən/fęrrixštetten, uflts (Vorsass W Mittlesten), und dem güte ze Verrichstetten uff der Höptschüllen 1325-1330^{Qw}, das güt ze nidren Verrichstetten 1363, von der gadenstad ze nidren Verrichsteten 1374^{Qw}, ob der Siten durch die Bülla harus an die flue ob Färrichstetten 1522^{Rq9}, zu Verichstetten 1670-1681^{C4}, Ferrichstetten 1873^{TA}, Färrichstetten 2010^{GrN} V INNERTK.; *fūrštatt ręxtswald* (Wald) IV DIEMT.; von der gadenstatt 1535^{U161} V BEATB.; ein hofstatt vnnid Schür, heist die gadennstatt, Stost an dorfbach vnd an die fegaßen 1493^{U84}, ein hoffstatt vnnid Schür heist die gadennstatt, Stost an dorfbach vnd an die veegassenn 1530^{U95} V DÄRL.; *gādāštatt, uf dər* (Heugut S oberhalb Hubel im Gebiet Tschingelberg), Gadenstatt 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp; *gādāštatt* (Heimet u. K bei Uf der Flue), uf der Gade(n)statt 1908^{F2}, Gadenstatt 2010^{GrL} V GRINDELW. Iramen; *gādāštatt, uf dər* (Schulhaus Mühlebach), Gadenstatt, auf der (2 Häuser und Heimatlein) 1845^D, So gibt es zwei Gade(n)statt, deren eine aus dem Schulhaus hinder Scheitegg und dem benachbarten alten kleinen Bauernhause besteht, und drei Gade(n)stettli 1908^{F2}, Gadestatt 2010^{GrN} V GRINDELW. Scheidegg; *gādāštatt/gādənštatt, ĩn dər* (Heimet u. K. NE Wasserwendi), Gadestatt 2010^{GrN} V HASLIB.; *gādāštatt*, früher auch *gādāštettli* (Heimwesen S Stockiegg), Gadenstatt, an d. (Häuser) 1838^D, Gadestatt 2010^{GrN} V LÜTSCH.; ein Halber kü winterung gen. Mettlacher Stost obsich an Bürenmad niden an Schellen Halten Ein ort an garen statt das ander an Rosy 1535^{U161} V LEISS.; *gārtaštatt, d* (Wohnquartier), Gartenstadt Liebefeld 2010^{GrN} III KÖNIZLiebef.; die garten statt um 1530^{U142} III STEFF.; *gārštatt* (kleines Dorf SE Littisbach) IV BOLT.Litt. s. *Garstatt* ☉; in der herschaft ze Mülinon [...] die gartstat nid dem wege und ob dem wege 1352 IV ?REICH.; *gārštēd/gārštāt, d/īn dər* (kleine Wiese auf dem Stutzli) V SCHWANDEN; *xlqštər gōttštatt* (ehem. Kloster) I ORP. s. *Gottstatt* ☉; *gūfāštatt, d* (Heimet S Wijermad), auf der Gufenstatt 1704^{QSa}, Guffenstadt 1716^{QSa}, auf der Gufenstatt 1725^{U153}, Gufenstatt 1742^{QSa}, Gufenstadt (Haus) 1838^D, Gufenstatt 1874^{TA}, Gufestatt 2010^{GrN} IV SAANEN; uff gürlenn statt 1530^{U21} I GAMP.; *gürtəgārtaštatt* (Quartier), Gurten-Gartenstadt 2010^{GrN} III KÖNIZWabern; *habštētta* (Dorf) III BOLL.Habst. s. *Habstetten* ☉; *hēidāštāt, ĩ dər* (ebenes K. W Längenhaus), Heydenstat rudera destructi oppidi. Inter hunc et Riedißbach in loco alto apparent rudera muri circumcallati et quasi destructi castris, qui locus a vulgo Heydenstat vocatur 1577^{Sch}, auf der Heydenstatt 1747^A, Heidenstatt (Haus) 1838^D, der Name, der Heidenstatt, nicht Heidenstadt, lautet 1850^{JB}e, Heidenstadt 1884^{TA}, Heidenstadt 2011^{LK} II WYNIGEN; hat in dem jetzt größtentheils vom Triftgletscher ausgefüllten Thale zwischem dem Gadmen- und Guttannenthale, an der „sonnigen Trift“ und zwar auf Windegg, einem freigelegenen Felsvorsprung, eine Stadt und zwar eine „Heidenstadt“ gestanden 1850^{JB}e V INNERTK. Gadm.; ab einem stuck holtz genampt uff der heldtstett ist ungefarlich ein jucharten 1591^{U130} III SCHWARZENB.; *hīrtāstet* (Wald u. minderwertiges Heuland ob Steinewald) V LAUTBR.

Weng.; hus hoff und guetern so er jetzmal zur holtzstatt innhatt 1533^{U129} III GUGG.; *hüslistett, i dər/uf dər* (zwei Heimet u. K. S Gfell), Häuslistätt 1780^A, Häuslistätt 1782^A, ab der Häuselstatt 1784^A, Hüslistätt (Häuser) 1838^D, Hüslistätt 1882^{TA}, Hüslistett 1911^{F3}, Hüslistett 2010^{GrN} III RÜSCH.; *güt zer Hüslistet* 1356, daz *güt zer Hüslistet* 1360, zun *hüsslistetten* 1535^{U161} V BÖN.; *hüstat* (Siedlung u. Weideland bei der Station Planalp), Hausstadt 1870^{TA}, Husstatt 2016^{GrN} V BRIENZ.; ein mad genant *hüttstetten* 1535^{U101}, *zuo höttstetten* 1535^{U161} V INTERL.; *xgdərstat, in dər/xgdərštət, d/xgdərštettən i* (Heugut am Tschingelberg), Chäderstatt 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp; *xauxštətə* (Weiler NE Eigen) III GUGG. Kalchst. s. *Kalchstätten* ☉; *xgsərstatt*, auch nur *statt, d* (Alp im Gebiet Balisalp), Stadtalp 1838^D, Käserstatt 1873^{TA}, Chäserstatt 2020^{GrN} V HASLIB.; *xgsərstatt* (Bergmahd) V OBRIED; *xflxstat, ann dər* (Dorfteil), Kilchstatt (3 Häuser) 1838^D, an der Kirchstatt 1850^{JB}, Chilchstatt 2010^{GrN} V LAUTBR. Gimm.; *xrütsštett* (Heimet SW Bütschelegg), *uf der crützstatt iii juch um 1533^{U133}*, Kreuzstatt (Hof) 1838^D, Kreuzstatt 1876^{TA}, Chrützstett 2019^{GrN} III RÜEGG. Obbütsch.; *lüjwwštət* (Ruheplatz N Unders Homad) IV ZWEIS. Grubenw.; *mglxstatt, uf dər* (Platz im Steinewald, wo die Kühe am Abend u. Morgen gemolken wurden) V LAUTBR. Weng.; von denen Lehnplätzen dem Greuth nach hinauf biß auf die Melchstatt zu Bogsthorn 1774^{Rq8} V UNTS.; *mglxstat, uf dər* (kleines Stück Wiese bei Walkmatta), Mälchstatt 2010^{GrN} V WILD.; *matštətə* (Dorf u. Gde.) II MATST. s. *Mattstetten* ☉; de possessionibus, quas vulgo Mülstat appellamus 1241 I RAPP.; uelli mülstetter gesessen ze mülstetten 1415^{C1}, von einer mülstat lit ze wissenbach 15. Jh. ^{U78} II MADW.; *mülistatt* (Heimet, K., Wald u. Weide auf der Risisegg), Mülstatt 1645^A, Mülhlistatt-Alp 1741^A, Mülhlestatt 1779^A, Mülhlestatt 1889^{TA}, Mülhlestatt 2012^{LK}, *mülistattthüttə* (Haus, Weide u. Wald) III TRUB; *mülistatt* (Heimet im Talgrund W Spitematti), Mülstatt 2010^{GrN} IV REICH. Usserschw.; *mijštüttett, di dər* (Wald u. K. bei Güw), Mülstett 2010^{GrN} V BEATB. Waldegg; *bgrəštatt, ann dər* (Heuland bei Schafschiir), Bärestatt 2010^{GrN} V LAUTBR. Gimm.; *ėkimās bėtstat* (Mulde in überhängendem Fels) IV KANDERST.; Chärne Bettstatt (felsige Stelle im Weg von Chlus nach Walop) 1964^{NE} IV BOLT. Schwarzenm.; *bėtstat, d* (längliche, von Felsband umgebene Mulde N Zahmi Frau) IV REICH. Kient.; *pfändstat, d* (ehem. Sammelplatz für Schafe u. Ziegen bei Sand) V BÖN.; *pfännstatt, ann dər* (zwei Häuser im Dorf), Pfandstatt 2010^{GrN} V LAUTBR. Gimm.; *pfandstatt* (Schulhaus im Dorf), Pfandstatt 2010^{GrN} V MATTEN; Pfandstatt, bei der (Häuser) 1838^D V WILD.; *blatterštett/blatəštət, dər* (Wintergüter bei Leiteriwald), von *eynem mad genant Blatterstatt* [...] ab dem mad zu der Blatterstet 1502^{U157}, auf Blatterstett oberher Reidenbach 1769^{C3}, Blattenstatt (Höfe), Blatterstett, auf der s. Blattenstatt 1838^D, Blatterstett 2010^{GrL} IV BOLT. Reid.; *blätlistatt, i dər* (Vorsass N Gemeini Weid), Blattlistatt 2010^{GrN} IV SAANEN Grund; unum molendinum et locum unum qui dicitur Plöwestat 1275 III WOHLN

Mörisw.; *bökkxštett*, auch *bökkxštettlōx, im* (Weideland bei Sengiswald), *bökkxštettšrēnni* (felsige Waldpartie mit Bach) V LAUTBR. Isenfl.; *bonštettəguət, ds*, auch *gwättguət/kwakuət, ds* (ehemaliges Landgut Bellerive, heute öffentlicher Park), Bonstettengut 1964^{NE} III THUNGWatt; *brännštat* (Ruinenland E Reinisch), Brandstatt 2010^{GrN} IV FRUT.; die bunstat lit wüste galt iii vierling dinkel 1432^{U78} II LÜTZ. od. TRACHSW.; Am eglispor wie man gan Biglenn gatt die bündstatt ij mad 1544/45^{U117} III GROSSHÖCHST.; von der bündstatt 1489^{U82} III ?HEIL.; an Oberstegs bündstatt um 1530^{U142} III STEFF.; ein bündstatt bim obern brunnen im dorff, stost [...] vor an die Söfting stras 1527^{UT} III UET.; *bürgštat, i dər* (K., Wald u. Scheunen N Glütsch in der Nähe einer Burgruine), Burgstatt 2019^{GrN} III ZWIES.; *rēxəštett, ufəm* (Weide u. Heuland E Underchlusi), *rēxəštettlās, im* (kahle Stelle im Wald S Räche-stett bei Underchlusi) IV ERLNB.; *rēxštett/rēxəštett, im* (Scheuer u. Heuland rechts an der Simme) IV ERLNB. Ring.; *rjxtstatt* (Wohngebiet bei Galgehübeli, früher Richtplatz), Richtstatt 2010^{GrN} III OBHOF.; *rīadštett* (Weiler) III GUGG. Riedst. s. *Riedstätt* ☉; *rīadštettwaud* (Wald NW Rüeggisberg), Riedstättwald 1876^{TA} III RÜEGG.; *sālmstatt, uf dər* (sanft geneigtes K. E Brauwen), die gadenstatt in der Eya, stosset nidnan an Andres seligen von Husen *gütt* und obnan an Peter Löfflers *gütt*, und ein stucky geheissen die Schalppstatt [?] 1368, Schalmstatt 2010^{GrN} V HASLIB. Reuti; *šiffstatt* (früher Anlegestelle für Lastschiffe), Schiffstatt 2010^{GrN} III HILT.; *šwēifštət, di j* (unterer Teil des Tüscherswalds), Schweifstättwald 1838^D, Schweifstädt 1870^{TA}, Schweifstett 2014^{LK}, *šwēifštettgrind* (Felsklotz bei *Schweifstett*), Schweifstettgrind 2014^{LK} V BÖN.; von der hofstat Jn der walckeren vnd von dem *güt by der sitten vnd von einen gaden statt zum spicher stetten* 1500^{U82} V INNERTK.; *špillstatt, dlan dər* (grösserer Weiler über dem Grund), Cunr[at] an der Spilstat 1303-1307^{Q5}, ein man, heisset Cunrat an der Spilstat 1309, Heinrichus an der Spilstette 1331, Heinrichus, Cūnradus et Uolricus, fratres, dicti a dūr Spilstette de Grindelwald 1341, Chūnrat an dūr Spilstat 1345, Cūnrat an der Spilstet 1349, an der Spilstat 1357, daz *güt an der Spilstat ze Grindelwald* 1361, das *güte an der spilstette* 1395^{F1}, *i½ fierteil des lenns an der spillstatt in grindelwald gelegenn* 1524-1580^{U169}, die Spilstatt 1535^{U161}, an der Spihlstatt 1751^A, an der Spillstatt 1789^{C3}, Spielstatt, an der (Häusergruppe) 1838^D, Spielstatt 1870^{TA}, die Spilstatt 1908^{F2}, Spilstatt 2010^{GrN} V GRINDELW. Baach; von der stadelstat in dem Bache um 1320 IV DÄRST. od. Umgebung; ein stückkli an der stadel stät 1356 V BÖN.; an Niderhorn ein anthūt von der niderun stafelstat um 1320, De monte Niderhorn I caput p[...] von der nider stafelstat des Johannes zem Brunnen um 1320 IV BOLT.; in monte dicto Vilderi una area alpina, que vulgo dicitur stafelstat 1310, mitt dem stauel vnd stauelstatt, mitt bergrecht vnd aller der eeheffti 1530^{UT} IV DIEMT. Schwend.; gelegenn vff der tanstatt zu worwe 1492^{K3}, Der Schloßacher [...] an Peter Sterchis deß Elteren daustatt acher, vnden an Jost äschimans daustatt 1669^{U100} (N.), auff der Dauwstert

1728-1730^{C3}, Daustatt, Taustatt 1801^{BW}, Taustatt 1815^{BW}, Taustatt (Haus) 1838^D, Thalstatt 1886^{BW} III WORB; *dērstetə* (Dorf u. Gde.) IV DÄRST. s. *Därstetten* ○; *tāwellgedēnkxštett*, *d* (Aussichtspunkt mit Alpenpanorama bei Leueberg) III RÜEGG.Obbütsch.; *thūnštettə* (Dorf u. Gde.) II THUNST. s. *Thunstetten* ○; Ab Einem rebstück genant die Walkenstatt um 1530^{U142} III STEFF.; die Weyerstatt, ehemals eine Rütli, der Gemeinde gehörend 1904^{Le} (zit. 1574) II ATTISW.; wigerstat 1450^{Rq7} III FRAUENK.; *wīštett*, *uf dər* (Alpweide SW *Wistätthore*), *Wistätt* 1872^{TA}, *Wistätt* 2010^{GrN} IV SAANEN; *wīštēthōrə* (höchster Punkt im Grat S Rühlshore), *Wistätthorn* 1872^{TA}, *Wistätthore* 2010^{GrN} IV SAANEN Turb./St. STEPHAN; *wīštēt/wīštēt* (Weide zw. *Wistätthore* u. Rühlshore), *wīštēttsōpf* (Felsköpfe am *Wistätthore*), *Wistättschöpf* 2010^{GrN} IV St. STEPH.; Ab einem garten litt vor dem Paßgar tor vff dem graben alß man Zū der Zil statt gatt um 1531^{U34} I BIEL; an di alten zunstat 1487^{K10} III RÜEGG. Hinterf.

Bac) die Kemer har dūr und oben har über über Habegge in das Hasenmos, vom Hasenmos har über über an Vordren Statt, von Vordren Stat die egge har dūr untz in das Ingenbechli 1379^{Rq10}, vom Hasenmos har über über an Vordren Stat, von Vordren Stat die Egge dūr untz in das ingent bechli 1389 III SCHANGN.; *grōsshōxštētə* (Dorf, Gde.) III GROSSHÖCHST. s. *Grosshöchstetten* ○; *hēuštatt*, *di obərili dər obərə* (Bergweide E *Underi Hällstett*), *hēuštatt*, *di unnrili dər unnrə* (Bergweide NE Martenen), zur Hellstätt 1766^A, Hellstätt (Haus) 1838^D, Mittelste Hellstätt, Obere Hellstätt, Unt. Hellstätt 1884^{TA}, Oberi Hällstett, Underi Hällstett 2016^{LK}, Hällstätt 1850^{SP}, Hellstätt hahnen 1884^{TA}, *hēuštattxammə* (Wald, Anhöhe) III GUGG.; *hēuštett*, *i dər*, selten auch *brünnələnə*, *i də* (einige Heimet u. K. S des Zusammenflusses von Sangeregrabe u. Fuchsergrabe), Hellstätt (Haus) 1838^D, Hellstätt 1882^{TA}, Hällstett 2010^{GrN}, *hēuštettgrabə*, auch *fīxsərəgrabə* (Graben S *Hällstett*), *hēuštēttsāxxə* (Wald bei *Hällstett*), Hällstettschache 2010^{GrN} III RÜSCH.Gamb.; *hēllstett/hēuštett* (Heimet bei Hubel), Hällstätt (Hof), Hellstätt s. Hällstätt 1838^D, Hellstätt 1876^{TA}, Hällstett 1911^{F3} III SCHWARZENB.; *hōxštettə* (Dorf u. Gde.) II HÖCHST. s. *Höchstetten bei Hellsau* ○; *xliħōxštettə* (Dorf) III RUB.; s. *Kleinhöchstetten* ○.

Bad) *fōrstettən*, *bi* (Melkplatz bei Sattellegg) V GRINDELW. Itramen; *bīštättə* (ehem. Heumähder SW Tschipparällehore), Bystette 2010^{GrN} IV FRUT.; j matt bletz Inn der vff stettenn 1531^{U59} I OBWILBB.

Bb) Stadtalp 1838^D s. *xēsərštatt* V HASLIB.; Stost nitzich dem selltenbach nach an statt fäld 1531^{U136} III TRUB; Der stettmüliacher, ein Juch 1531^{U97}, Am stettmülacher .j. Juch: lit neben der allmend 1534^{U100} II HINDELB.; *stēpax*, *dər* (Bach W Dorf), stost windshalb an stettbach 1531^{U97}, wider mattstettenn Der Stattbachacher .j. Juch 1534^{U100}, Steppbach 1879^{TA}, Stepbach 2010^{GrN} II HINDELB.; uff der holtz muli matt [...] stost [...] ann Stettbach graben

1535^{U101} II JEG.Münchr.; Das Wyßerlj und der Statt-Plätz 1735^S III ITT.; *štātsēugli* (Acker u. Wiese N Burghubel), Das Stadtzelg bei Walperswyl 1850^{JBē}, Stadtzelgli 1877^{TA}, Stadtzälgli 2010^{GrN} I WALPW.

C) *-(e)le*; *-er*; *-li*

-(e)le: CA) *štettlə* (Dorf u. Gde.) III STETTL. s. *Stettlen* ○. – CBaa) *mülištettlə* (zwei Heimet, K. u. Wald E Schweikhof), zuo mülistetten 1441^{C2}, Mühlestettlen 1780^A, Mühlestettlen (Hof und einige Heimwesen) 1838^D, Mühlestetten 1885^{TA}, Mülistettle 2010^{GrN}, Mühlestettlenhof (Theil des Pfarrdorfs Affoltern) 1838^D, *mülištettləwēgudli*, auch *ēxlərē*, *im* (Wäldchen bei *Mühlestettlen*) II AFFOLT.

-er: CBaa) *fīrwaudštēttsərē* (Scherzname des Besitzers für das Gebiet Bostudezälz) III THUNDÜR. – CBb) *štēttriad* (Weideland u. Wald N Pfaffenboden), Stätterried 2010^{GrN} V BRIENZ.

-li: CBaa) *gādāštēttli*, *ds/ufəm* (Wohnhaus u. Schreinerei bei Endweg), Gadenstättli, auf dem (Haus) 1838^D, uf em Gade(n)stettli 1908^{F2} V GRINDELW.Baach; *gādāštēttli* (Heimwesen bei Nuck), uf em Gade(n)stettli 1908^{F2}, Gadestettli 2010^{GrN}, *gādāštēttli* (Haus N Schwendi), Gadestettli 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *gādāštēttli*, *ds/ufəm* (Heimet u. K. N Mühlebach), Gadestettli 2010^{GrN} V GRINDELW.Grindel; *gadāštēttli*, *ds/im* (Heimet u. K. bei Gummenbach), Gadenstättli, auf dem (2 Häuser) 1838^D, uf em Gade(n)stettli 1908^{F2} V GRINDELW. Itramen; *gādāštēttli* s. *gādāštatt* V LÜTSCH.; *hārštēttli*, *ds/ufəm* (Vorsass u. K. W Widerberg), Harstettli 2010^{GrN} V BRIENZ Axalp; *mülištēttli*, *ds* (Pflanzland am Spissibach), Mülistettli 2010^{GrN} V LEISS.; *milištēttli*, *ds* (K. bei Tanzhüs Luxerli), Milistettli 2010^{GrN} V MEIR. – CBb) *hēuštättli*, *ds obər/im obərə* (Bergweide bei Milkenvorsass), Ober Hellstättli 1884^{TA}, *hēuštättli*, *ds unnr/im unnrə* (Bergweide W *Obers Hellstättli*), Unter Hellstättli 1884^{TA} III GUGG. – CBad) *fūrštēttli* (kleines Heimet) IV SPIEZ.

Statthalter

Bb) *štathältərgēssli* (oberer Teil der ehem. Metzgergasse) III BERNAltst.; Statthaltergässli (Weg, der zu einem Hof führt, auf welchem früher ein Statthalter wohnte) 1964^{NE} III MÜHLEB.; *štāhaltərmād*, *ds* (Land im Blumental), Statthaltermaad 2010^{GrL} V LAUTBR.Mürt.

C) *-e*: Statthautere (K., gehörte wohl zur Grasburg) 1964^{NE} III SCHWARZENB.Aibl.

Stettler (FN)

Bb) Stettlers Faltsche 1964^{NE} V GSTEIGW.; *štettləršgrabə*, *dər* (K., Wald u. Bach bei Schafweidli), Stettlersloch oder Stettlersgrabe 1964^{NE}, Stettlersgrabe 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; Stettlergut 1816^P, Stettlergut (Landgut) 1838^D, Stettlergut 1870^{TA} III KÖNIZ; die groß matten zū mulheim heisset stettlerß mat 15.Jh.^{U47} II FRAUBR.Mülchi.

C) *-e*: *štētlərə* (K. N Dorf), von der matten heisset die stettlerin 15.Jh.^{U47}, Stettleren Matten 1815^P, Stettleren 1880^{TA}, Stettlere 2010^{GrN} II FRAUBR.Mülchi.

Ho(f)statt/Ho(f)stette

A) Ein halbe Juchartenn vff den hoffstetten 1533^{U24} I FINSTERH.; Hoofstadt 1819^P I GROSSAFFOLT.; ein Bletz acker hinder den hoffstettenn [...] Ein halbe Juchartten hinder den Hochstettenn 1533^{U23} I HERMR.; j Jucharten by der hoffstatt 1532^{U4} I KALLN.Niedried; zun hoffstattenn i juchartenn 1532^{U4} I KAPP.; in den hofstetten 1470-1490^{U44} II ALCHENST.; Der dürr bletz hinden in der hoffstatt [...] gehört zum thurnacher 1542^{U104} II ERS.Rudsw.; Ein stuck ze hofstettenn 1518^{U74}, Zelg züm Gläng [...] ein Jucharten hinder den Hoffstetten [...] ein Manwerch sampt der Schür daruff, Die Hoffstatt genempt, lydt sonnen vnnd bergshalb zwüschen beyden Zelgen vff Bortt vnd gläng 1573/74^{U77a} II FARN.; Hofstatt (Hof) 1838^D II HEIMISW.; *hōštətə, dlhōštət, i dar* (Baumgarten) II INKW.; Jm cleinenn zelgli der straßacher der züher gat an die hoffstattenn .ij. Juch: einsyt die Lanndstraß, anndersyt die hußhoffstat 1534^{U100}, Hofstatt 2010^{GrL} II JEG.Münchr.; ij Jüchertten genannt Hoffstett stost [...] wintzhalb an straß 1532^{U61} II MÜNCHB.; Ein Stuck, Jnn denn hofstetten, zwüschen Schindelholß Erbenn, vnnd der gassenn 1518^{U74} II OBBIPP; *hōštettə, ts* (grosses Heimet, K. u. Wald unter dem Schalleberg), von hoffstetten 1495^{U65}, zu Hofstetten 1783^{C3}, Hofstetten (Hof) 1838^D, Hofstetten 1871^{TA} II RÜEGS.; Ein halb Juchertt, Jnn denn hofstettenn 1518^{U74} II RUMISB.; Ann hoffstetten ein mad [...] Ståg-matten sind windshalb 1532^{U62} II WILERBU.; *hoštətə, ts* (Weiler E Breitenacher), sextam partem boni in Hofstetten 1326, ze Hofstetten 1347, min güt, daz da lit uffen dem Belpberge ze Hofstetten 1348^N, 1 schüp., gelegen ze Hofstetten 1360, ein schüppose gelegen ze Hofstetten [...] Peter von Hofstetten um1380, von der schüpposen ze Hofstetten um1380, ze Hofstettlen ein schüppossen 1390, Stost hindenn an die allmend, das bärenmoß, Obsich an Hanns schmidts güt vf hoffstetten Abher an die allmend von gertzennsee 1531^{U97}, Hostetten 1607^{UP}, Hostetten uffem Belpberg 1608-1611^{C3}, Hosteten (Dörfchen) 1838^D, Hofstetten (Dörfchen) 1845^D, Das nahe Hofstetten deutet, wie sämtliche Orte, die mit -stetten bezeichnet werden, durch seinen Namen auf uralte Ansiedlung, die übrigens auch aus dem Umstand erhellt, dass hier ebenfalls Zwergensagen einheimisch sind 1850^{JBe}, Hofstetten 1871^{TA}, Hofstetten 2016^{LK} III BELP Belpb.; duas posas [...] terre sitas [...] zem hoffstetten 1436^{U121} III FERENB.Vogelb.; *hōštettə, tsu* (Heimet NW Gruebershus), scultetus in Grasburc [...] de Hofstetilon 1275, sita zer salem vocata zer hofstat 1425^{K10}, Jn der dorffmarch guggisperg, oben ist der Frümeß gut, vnden das gut zu hofstetten 1533-1542^{U128}, Hosteten (Haus) 1838^D, Hofstetten (mehrere Häuser) s. Hostetten 1845^D, Hostetten 1884^{TA}, Hostetten 2016^{LK} III GUGG.; ab synem hus hoff spycher sampt dem zugehörigen erdterich daby genempt uff der hoffstatt ist ungefharlich acht jucharten 1591^{U130}, Hofstatt (Häuser) 1838^D, Hofstatt (mehrere Häuser) 1845^D III GUGG.Riedst.; Ob den hofstettenn .j. Jucharten 1559-1579^{U119} III MÜNS.; *hofstatt/hōštət, jrlj dar* (Gemäldegalerie, ehem. Heimet beim Schlosspark),

an die hoffstatt, zü der andern siten an das vogel gsang [...] ein Juchart rēben genant die hofstatt um1530^{U143}, Hofstatt, in der (1 Haus) 1845^D, I der Hofstatt 2010^{GrN} III OBHOF.; *hōstat, i dar* (Häusergruppe NW Mamishaus), Ruedinus ab der Hofstete parrochie de Walerron 1356, Rüdinus a der Hofstet 1356, das bückenmos .iiij Juch: Stost [...] obenn an die acher an der hofstat 1533-1542^{U128}, hans an der hofstat 1546^{U128} (N.), z kurtzisbrunnen ij Juch: oben hett hans an der hofstat, vnden Lienhart znüdeck daran 1553^{U128} (N.), an der Hostatt 1752^A, an der Hostatt 1796^{C3}, Hofstatt s. Hostatt, Hostatt, an der (Dörfchen) 1838^D, Hostatt 1876^{TA}, So heißt auch die Häusergruppe bei Schönentannen, aus welcher die Hostettler stammen, die Hostett, der Ort i(n) der Hostett. Geschrieben wird freilich Hostatt 1922^{F3}, Hostatt 2020^{GrN} III SCHWARZENB.; *hōštətətə/hōštətətə* (Quartier), ein maten, ist gelegen ze Hofstetten in der barrochy von Thun 1373, gelegen in der kilchen widom ze Hofstetten 1405^{UT}, Reben ze Hofstetten 1409^{UT}, 1/2 juch.achers mit reben zu Hofstetten in der kilchen widum zü Thun 1419^{UT}, ze Hofstetten, sossot harfür vff die Wart, obsich an den Grüssisberg 1425^{UT}, als man gat gan Hofsteten 1502^{UT}, vff Hanns Bomgarters reben zu Hofstetten 1515^{UT}, zü Hoffstetten, kilchöry Thun 1525^{UT}, von vff vnd abe miner juch.reben zü Hoffstetten an der Ruffinen genant 1528^{UT}, Bartlome hartschi von hoffstettenn [...] Ein Juchartenn rebenn zü hoffstetten Jn der rufinenn, stost einhalb an die straß do man Jn das goldennwyl gat 1530^{U95}, zwo Juchart rēben gelegen zü Hoffstetten um1530^{U143}, zü Hoffstetten vnd Ried vssert der burgeren zihl Thun 1667^{UT}, Hofstetten, der nähere Theil (10 Häuser) 1838^D, Das aufwärts von Thun gelegene Nachbarörtchen Hofstetten verräth durch seinen Namen uralten Anbau 1850^{JBe}, Hofstetten 1876^{TA}, Hofstette 2010^{GrN} III THUN; Hofstatt, in der (Haus) 1838^D III THUNGWatt; Hostetten (Haus) 1838^D III UTT.; Jn der obern zelg hinder den hoffstettenn 1530^{U95} III WICHT.; ein cleine Jucharten ob den hoffstetten 1531^{U97}, ein cleine Jucharten ob den hoffstetten 1534^{U100} III WOHLN.Mörisw.; An der hofstat .j. Juch: zwüschen winckelried vnnd der gassenn 1534^{U100} III WOHLN Salvisb.; ein Jucharten zü hoff stetten 1531^{U97}, Zhofstetten, Ein Jucharten 1559-1579^{U119} III WOHLN.Uettl.; *hōštət, i dar* (Wohnhaus im Dorf), Hofstatt (1 Haus bei der Kirche) 1845^D, Hofstatt 2010^{GrN} IV AESCHI; *hōštət, dlhōštettə, uf də* (Höfe E Senggiwald), von den Hoffstetten 1502^{U157}, Hofstetti [...] Uf de Hofstette 1969St, Uf der Hofstetti, Streusiedlung ob dem Sengwald [...] Uf de Hofstette 1976St, Uf de Hofstette 2016^{LK}, *hōštetti, d*, auch unterteilt in *fordəri/hindəri hōštetti, di* (Heimet u. K. bei Aegerti), Ägerder sin gut genant die hofstāt vnnd das gut vnnden genannt das rysch als aneinannndern mit den zwejēn schüren so drauf stand Jn bolttingen bürd, stost [...] nit-sich an das Lantwaßer 1556^{U160}, Hofstetti, Grundstücke jenseits der Simme bei Boltigen ob dem Rysch 1976St, Hofstetti 2010^{GrN} IV BOLT.; i der Hoschatt 1969St, Hostatt (Hofstatt), Grundstücke bei Schwarzenmatt zwischen dem Schulhaus und dem Haltebode 1976St IV BOLT.

Schwarzenm.; Hofstatt (Haus im Dörfchen Nidfluh) 1838^D IV DÄRST.; *hóstat, uf dər* (drei Heimet im Gebiet Ried), die hofstat des Wissen hinder Gartens stadele 1323, Hochstatt 1872^{TA}, Hostatt 2010^{GrN} IV FRUT.; Hofstatt (1 Haus) 1845^D IV REICH.Reudl.; *hofstatt* (Teil eines Heimet bei Rufene), *hoštetti* (aufgeteiltes Burgerland) IV REICH.Scham.; *hōfstatt* (Bergbauernschule bei Hondrich), Hofstatt 2010^{GrN} IV SPIEZ.; *hoffstat, i dər* (Parzellen in Grodey), Hofstatt 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; *hōstət, d/hōstətə, uf də* (mehrere Heimet N oberhalb Grubenwald), Ulrich von Hofstetten 1398^{Rq3}, von den hoff Stetten 1425^{U78}, von der Grefi loß vff hofstetten 1427^{U78}, uff hofsteten 1488^{U156}, Sin gut genannt der boden vf den hofstetenn zu grubenwalld [...] sin gut vf den hoffstetten In der bürd grubenwalld genannt das schür güť 1548^{U160}, uff den Hoffstetten 17.Jh.^{UP}, Hofstätten (Höfe) 1838^D, Hofstätten 1879^{TA}, Hofstetten 2016^{LK} IV ZWEIS.Grubenw.; *hóstat, in dər* (Baumgarten) V BRIENZ; *hōstat, d* (Heimet u. K. bei Egg), Wal. a der Hofstete 1275, Ich Hemma an der Hofstat, die ze Grindelwald in dem tal gesessen ist 1344, Hofstatt (Häuser) 1838^D, Hostatt 2010^{GrN}, *hōstat, d/in dər*, älter *hōfstatt, d* (Heimet u. K. bei Moosgade) V GRINDELW.Itramen; *hōfstatt/hōstatt, d* (Scheune u. K. am W-Rand des Dorfes), die Hoofstatt 1753^{ZuH}, Hostatt 2010^{GrN}, *hōfstatt, d/uf dər* (K. u. zwei Scheunen bei Bort), die Hofstatt 1657^{ZuH}, Hofstatt 2010^{GrN} V HABK.; *hoštət, d/uf dər* (K. im Dorf Goldern), *hōstət, uf dər* (Heimet u. K. am S-Rand des Dorfes Goldern), Uf der Hostet 2010^{GrN}, *hōstət, in dər* (zwei Heimet u. K. W *Uf der Hostet*), Hofstatt 1873^{TA}, Hofstatt 2010^{GrL} V HASLIB.Gold.; *hōstət, uf dər* (Wohnhäuser im Dorfkern), *hōstət, d/uf dər* (Wiesland NE des Dorfes Hohfluh, früher Apfelbäume), *hōstət, d/uf dər* (Wiesland am W-Rand des Dorfes Hohfluh), *hōstəd, d/in dər* (K. NE Schwand, früher mit Obstbäumen) V HASLIB.Hohfl.; *hōstət, d/in dər* (Heimet u. K. W Blatti), Hofstatt 2010^{GrL} V HASLIB.Reuti; *hōstətə, ts* (Dorf u. Gde.) V HOFST.s. *Hofstetten b. Brienz* ○; *hōstət, d/in dər* (Wiese mit wenig Obstbäumen zw. Vorderer u. Hinderer Gasse), Hostet 2010^{GrN} V HOFST.; *hōstət, d* (Wiese S Wyler), Hostet 2010^{GrN} V INNERTK.; *hōstət, in dər* (Heimet u. K. zw. alter u. neuer Sustenstrasse), *hōstət, in dər/uf dər* (Heuland), Hostet 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; Hofstatt (Gruppe v. 3 Hsn.) 1838^D, Hofstatt 2010^{GrN} V LAUTBR.; *hōfstatt, i dər/ir* (Haus u. K. im Dorf), Hofstatt 2010^{GrN} V MATTEN; *hōfstatt, d* (Haus u. K. im Dorf), Hofstatt 2010^{GrN} V NIEDRIEDBL.; *hōfstatt, d/in dər* (Haus im Dorf in der Nähe des Bahnhofs), Hofstatt 2010^{GrN} V RINGG.; *hōstət, d/in dər* (K. am E-Rand von Unterschwanen), Hostet 2010^{GrN} V SCHWANDEN; ein hofstat, genemmet dū hofstat in der mure gelegen ze Mülinon in der parrochie von Steig 1346 V WILD.

Baa) die Flöschhoffstatt, im dorff vnder der Thun strass 1527^{UT} III UET.; Friedhofhoffstatt 1929^P III KÖNIZ; an from hoffstatt 1330^{Rq4}, Fronhofstat 1391^{Rq4}, vor offenem gericht in fronhofstat 1452^{Rq4}, Wie das Fronhoffstatgericht gehalten werden solle [...] das vf dem tag und jar alls vorstat zu Frutingen in fronhoffstat 1470^{Rq4}, zu verführung des Infronhoffstatt grichts 1700^{Rq4} IV FRUT.; ze

Müldorf an Galgenhofstat 1320-1491^{Rq1}, Galgenhofstatt 1850^{JBc} (zit. 16.Jh.) III KIRCHD.Mühled.; wider mekilchenn Nebenn der gassen hoffstatt . ein halbe Jucharten 1531^{U97} III WOHLN.Uetl.; *hāltənhōfstett/hāltənhōstett, uf də*, auch nur *hāltə, d* (steiler Abhang zw. Schried u. Dorf), Haltenhostet 2010^{GrN} V HOFST.; die alte hußhoffstatt . j mad. Stost einhalb an die bernn straß, andersýt an der badstuben hofstatt 1531^{U97} III GROSSHÖCHST.; *hūshōstət, d* (Heimet u. K. auf Anhöhe NW Grindlachen), Haushofstatt 1870^{TA} III WALKR.; j stuck lýt Jnnder huß hoffstatt stost abhin an die thun straß gegen vffgang der sunnen an der andren sitten an daß spend güť 1531^{U60} III WICHT.; ze Stefensburg im dorf vff der Kien hofstat 15.Jh.^{Rq1}, uff der von Kien Hoffstatt 1850^{JBc} III STEFF.; i mans mad lit oben in dem dorf heisset lederhosen hofstat 1437^{U56}, ein halb mad lytt in der rossenn [...] heist disses halb mad die lederhossen hoffstatt 1532^{U62} II UTZTF.; vnum morcellum prati situm in Lockhoffstatt 1436^{U121} III FERENB.Kleing.; wider arberg Die mülj hoffstat . j grosse iuch 1534^{U100} I LYSS; users müljhoffstatt stost Bisen h. an die mülj straß vnd winds h. an die straß wider kellerin zuben 1528^{U2} I SCHÜPF.; die zwo hofstette, die da gelegen sint in dem dorf von Jegistorf, der einen Peter von Kröchthal het, der man da sprichet Mülihofstat 1329 II JEG.; Mülihofstatt 17.Jh.^{U170} (Kopie 1400) III BERNBüml.; Mülihoffstatt um1530^{U142} III SIGR.; die alte hußhoffstatt . j mad. Stost einhalb an die bernn straß, andersýt an der badstuben hofstatt 1531^{U97} III GROSSHÖCHST.; ein mad Jn den Nūwen matten [...] Stost an die brandd hoffstat 1530^{U95} I LEUZ.; der Leimacher ist drý Jucherten: stost vnnnden an Hanns Mäberlis acher, fürhin ann die Bünndhofstatt 1593^{U134} III RÜML./RÜEGG.; *régənhūstət, uf dər* (Wiese im Dorf), Rāgenhostet 2010^{GrN} V GUTT.; Rütli Hofstatt 1958^{Jv} II LANGT.Untsteckh./OBSTECKH.; Saghofstatt 1360 III RIGG.; vonn der Schlyffy hofstatt, Stost an denn Muly weg 1518^{U74}, vnden an der Ringckmür zū Wiettlispach zwüschen Hanns fuchsen schlyffe hofstatt vnnnd Hanns Alemans sāligen erbenn Mattenn gelāgen 1573/74^{U77a} II WIEDL.; *srīdər hōstət, i dər* (teils flaches, teils haldiges Wiesland zw. Dorf u. Chalchoferiiti), Schriederhostet 2010^{GrN} V HOFST.; Schulhs. Hofstatt 1929^P III KÖNIZ; *sürhoštət* (K.) II HELLS.; Die schürhofstatt, daruff die schür stat .ij. meder, Lit nebem dorfbach 1531^{U97} II HINDELB.; im gürtten, stost [...] vff der siechen Hoffstatt 1532^{U61} II MÜNCHB.; den dritten teil an einem Mattbletz nent sich ouch d sod hoffstatt 1533^{U23} I SIS.; *sōdhoštə, in dər* (Dorfteil von Oberried) V OBRIED; *spīxər hōstət, d* (Wiese bei Unterschwanen), Spycherhostet 2010^{GrN} V SCHWANDEN; nidt der schürmattenn ein hoffstatt heist der spittalshoffstat 1531^{U97} III HÄUTL.; in inferiori Ternscaton Rubi von der stadelhofstat um1320 IV DÄRST.; *štāldənhōstət, in dər/d* (fruchtbares Wiesland mit Scheune bei *Stalden* zw. Schried u. Wiesti) V HOFST.; ab einer hoffstatt, genant Steinhoffstatt, lýt Jm Steinacker 1533^{U24} I FINSTERH.; Stok-Hoofstatt 1787^P I ARCH; i juchert nempt sich stockhoffstatt lit ob orpund 1474^{U30}, ii Juchart uff den stock hofstatten Stost bisenhalb uff

den hollweg, und windtshalb uff bachtällenn 1521^{U31}, Deß ersten, iij Jucharten an der stock hoffstatt 1531^{U34}, Stockhoschtet 1964^{NE}, Stockhofstatt 2010^{GrN} I ORP.; die Tallger hofstatt 1529^{U92}, die Tallger hoffstat, stost [...] an die Bünde [...] i Juchertenn genant der thalgardt acher 1531^{U96} III WOHLENUetl.; Von uff unnd ab einer hoff Statt genempt dinck hoffstatt gelegen zů Bargaen 1551^{U32} I BARGEN; Truben hofstat 1409^{Rq8} V GRINDELW.; von einer hoffstat zů Ried, lit ob dem wåg gan kallnach Jm schüracher, heist die Werch hoffstat, Jst j gůt mad 1532^{U4} I KALLN.Niedried; ein hoffstat heist wyen hoffstatt die stost an den bach und unden uff die capellen an die strass 1474^{U30}, wyen hoffstatt stost an den bach vnd an weg um 1531^{U34} I DOTZ.; Die erste zellig am wittenberg [...] Ein halbý Juchertten Stost an die Brandts hoffstatt vnd hinderchý an widen hoffstat 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; aream dictam Widemhofstat 1325 III BERNBreitenr.; ab siner hofstat [...] die zechennt hofstat genempt 1534^{U100} II JEG.

Bab) an dem gůt gelegen vor dem wald, gneht Amerlis hofstat 1350 III ?AMSOLD.; *vom bērgārs hōštatt* (Heimet u. K. im Dorf), von Bergers Hostatt 2010^{GrN} V RINGG.; von vnd abe der Hoffstatt genant Frantschina [Frautschina?] Hoffstatt oder Schluchers schür 1535^{U161} V INTERL.; zwo hofstet gneht sind Hamerlis hofstette 1348 III HILT.; *hertsigshōštatt, j* (Wildheugebiet im Grat über Ällenbode u. Alpigne) V DÄRL.; ab holionen hoffstatt 1409^{U1}, ab holionen hofstatt 1427^{U78} I LYSS; genant kalten hoffstatt 1524-1593^{U168} IV LENK; ein hofstatt heisset kolmars hofstatt 1465^{U39} II MADW.; ab kuglers hoffstatt 1530^{U95} I RÜTIB.; Martis-hofstat 1296 V MEIR.; Von meyen hofstatt im perrod 1427^{U78} IV BOLT.; *mēārshōštatt/mēārshōfstatt, d* (K., Heuland u. Wald am Brienerberg), Meiershostatt 2010^{GrN} V BRIENZ; ein hoffstatt genempt mopers hoffstatt gelegen ze schuppen um 1420^{C1} I SCHÜPF.; Nyfers hofstat 1345 V INTERL.; casali, jacenti in villa de Saffneren, dictum Oeschers hofstat 1348 I SAFN.; Von Bischoffs Hoffstatt 1535^{U161} V INTERL.; lit neben blauwensteins hofstat 1470-1490^{U44} II KOPP.; *blūāmhōštatt, j dār* (Heimet u. K. am N-Rand des Dorfes), Bluemhostet 2010^{GrN} I JENS; von einer hofstatt lit zů hillterfingen genant Bockas hofstatt 1493^{U84}, ein hoffstatt [...] genant Bockas hofstatt 1530^{U94}, von einer hoffstatt zů hilterfingenn, genant bockas hofstat 1530^{U95}, bockis Hofstatt 1546^{U147} III HILT.; Die erste zellig am wittenberg [...] Ein halbý Juchertten Stost an die Brandts hoffstatt [...] Ein Jucharten, lidt hinder der brandt hoffstat, lidt zwüschent der Studern vnd schabörlibacher [...] die Brandt hoffstatt ist vngfarlich bý einem halben mann mad, stost fürcher an die straß 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; vonn Büchersers hoffstatt, stost ann Clewy Müllers Bouimgart, vnnd ann dye straß 1518^{U74} II NIEDBIPP; von rumikers hofstatt 1465^{U39} II MELCHN.; Ruppennhoffstatt am mārīt wåg [...] am åbnitt, Ruppen hoffstattacher 1531^{U97} III WOHLENSÄRISW.; hus und hofstat gneht Sagerron hofstatt 1354 III STEFF.; ii hofstetten heissent Schaffers hofstet 1432^{U78} I RAD.Olt.; zwüschent der strass und Schickers hofstat 1352 V UNTS.;

vff vnd ab sinem eiginen gůt, genempt Schmidts hoffstatt vnd ouch Vlmans hoffstatt, so zu einr matten ingeslahen ist zu Spietz im torff 1493^{UT} IV SPIEZ; ein pletzmattenn nempt sich schneblera hoffstat 1532^{U4} I KAPP.; Snezzers-hofstat 1296 V MEIR.; ein stugke landes, gelegen bi der Sniderin hofstat 1345 III KIRCHD.; von Schuppen hoffstatt 1533^{U77} II HUTTW.; *sēphhōštatt/sēphhōštatt, i dār* (2 Heimet, K., Wald), Sefhofstatt 1870^{TA}, Sepphostet 2010^{LK} II HASLE; Deß gůtz ist deß ersten ein hoffstatt vor der Statt ein mad Stost abhin an die dorff stras vffhin an Sidleren hoffstatt 1535^{U161} V INTERL. od. UNTS.; uff der hofstatt an Rotenegg, genempt Spechtz hofstat 1409^{Rq8} V GRINDELW.; Die spitzenn hoffstatt [...] Stost fürcher an allmennd weg 1530^{U95} I RÜTIB.; *steinārshōštatt* (Haus im Dorf), Steinerhostet 2010^{GrN} V HOFST.; an Stollen hoffstatt 1529^{U92} I RAD.Obrunt.; I hofstat, der man spricht Stúchellerin hofstat 1354 III BELP; zů Hanenbül genant Stuckis Hoffstatt 1524-1593^{U168} IV DIEMT.; ein hofstatt heisset dietschis hofstatt 1493^{U84} III AMSOLD.; Ab einer hoffstatt Jm dorff gelegen nempt sich trittan hoffstatt um 1531^{U34} I PIET.; von der trüchter reinen hoffstatt [...] der Trucherreinen hoffstatt [...] lit oben Jm dorff 1528^{U2} I SCHÜPF.; tschurris hofstett vf dem eichstaldenn 1548^{U160} IV BOLT.; von Thussen hoffstatt 1529^{U92} I MEIK.; Vlmans hoffstatt, so zu einr matten ingeslahen ist zu Spietz im torff 1493^{UT} IV SPIEZ; huß vnd hoff, genant wallthers hoffstatt 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; Wekerlis hofstatt 1359 III OBBALM; nempt man werrina hofstat 1464^{U384} II LANGT.; Zúlofes-hofstat 1296 V MEIR.

Bac) Schwendi [...] Die alte hofstat Jst ein boumgärtlj khein hus mer daruf lit enmitten Jm dorff 1550^{U128} (N.) III GUGG.; *fördari hōfstetti, di s. hōfstetti, d* IV BOLT.; wider bisenn an der Diemerswýler stras vnd dem Spitzacher, wider wind an Bendicht Zinggenn grosen hofstad 1599^{U114} III KIRCHL.Oblind.; ein Juchrten. ob der grossenn hoffstatt 1531^{U97}, stost [...] Jngangs an die Worbstraß, mitnachts an Daniel Gfellers groß Hofstat 1685^{U113} III VECH.; *hindari hōfstetti, di s. hōfstetti, d* IV BOLT.; Die Jnnre hostatt ein halb mad. stost fürcher an weg 1531^{U97} III BOLL.Ferenb.; Die cleine hofstatt nebem huß 1531^{U97} II FRAUBR.Mülchi; ist genempt kurtzen hoffstatt 1409^{U1}, von einer hus hofstatt genemt kurtzen hofstatt 1427^{U78} I LYSS; ein matten, genempt die kurtze hoffstatt, Jst ander halbs mad 1607^{U100} (N.) II BÄRISW.; iiij man mader, so mann nempt die nidre hoffstat nidt dem bach, vnden an dem gässly vnd stost vßhýn an die åmenn 1531^{U59} II AEFLG.; ii mad lit bym gessli, da man gät gan wil, heisset die nider hoffstatt 1500^{U48} II ALCHENST.; j man mad genannt die nidrý hoffstatt 1531^{U59} II FRAUBR. Bür.; j Juchertten die Nidrý hoffstat [...] stost abhýn an den bach 1531^{U59} II FRAUBR.Etzelnk.; Die nidre hoffstat, ist annderthalb mad, Stost wider wind an weg der durchs dorff gat 1534^{U100} II JEG.; die nidre hofstat stat ein hus daruff mit dem garten darhinder Stost an vlrichs býfang 1533-42^{U128} III GUGG.; j man mad die obrý hoff statt 1531^{U59} II FRAUBR.Etzelnk.; die obre hoffstatt ist ein mad lit dem weg Nach der durch dorff gat 1534^{U100} II JEG.;

Oberi Hofstatt 1964^{NE} II OBBURG; ij mann mad Inn der obrenn hoffstatt 1531^{U59} II RÜDTL.; *ǭbær hōšt, d/ī dær* (K. mit Kirschbäumen), die Hofstatt 1904^{Le} (zit. 1666) II WALLBIPP; Die oberhoffstat .j. clein mad 1534^{U100} III BOLL.HABST.; Der Ober Haselacher ist ein völlige Juch: stoßt [...] Mittnachts an hans Buwmans Obere Hoffstatt 1671^{U100} (N.) III KÖNIZLIEBEW.; ein halb mad die obere hoffstatt genant stost bisenhalb an die gassen 1532^{U125} III MÜHLEB.; Oberhoffstatt (Haus) 1838^D, Hofstatt, Ober-s. Oberhoffstatt 1845^D III RIGG.; von [...] Einem Manßmad genant die obery unnd undery hoffstatt 1542^{U104} III WALDENGLISB.; Oberhoffstatt 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.; Öde hofstat 1389-1460^{Ud} II ?LÜTZ.; *tèiffhōštatt, in dær* (Wiese mit Scheune im Schried), Teiffhostet 2010^{GrN} V HOFST.; Unger Hofstatt 1964^{NE} II OBBURG; von [...] Einem Manßmad genant die obery unnd undery hoffstatt 1542^{U104} III WALDENGLISB.; Die stegmatten ein güt mad, stost an weg gan messen, neben scherers vssern hofstatt 1531^{U97} I RAPP.RUPP.; Die vßre hoffstatt. ein halb mad, stost an marti berchters grabacher, andersyt an kilchweg 1531^{U97} III BOLL.FERENB.; Hofstetten, auß. (24 Häuser) 1838^D III THUNGOLDI.; Ein halbe hußhoffstatt, genempt die wysse hoffstatt, gelegen zů Jennss 1529^{U33} I JENS.

Bb) Ein Juchart genant der klein hoffstatt acher um 1525^{U20} I FINSTERH.; ij Jucharten der hoffstadt acher, stoßt an die Grechwyl gassen 1595^{Fins}, Zwey Jucharten der hoffstatt acher, stoßt an die grächweil gaßen 1680^{U100} (N.) I MEIK.; Der hofstattacher ein Juch: stost abher an das dorf, obsich an zubacher 1531^{U97}, Der hoffstatt acher 1535^{U101} I RAPP.RUPP.; hoff statt acher j iuch 1528^{U2} I SCHÜPF.ZIEGELR.; ij Juchertten der hoff statt acher 1531^{U59} II AEFLG.; Der hoffstatt acher [...] ist zwo güt Jucharte 1535^{U101} II BÄRISW.; j Juchertten genant der hoffstatt acher, lidt nebet chunÿ langolffs durlÿ mattan 1531^{U59} II FRAUBR.BÜR.; ij Juchertten genant der hof statt acher 1531^{U59} II FRAUBR.ETZELK.; anderthalbÿ Juchertten der hoff stat acher 1531^{U59} II FRAUBR.GRAF.; *hōštattaxær, dær* (steiniges K. W Dorf), Hofstattacher 2016^{GrN} II HEIMENH.; Der hoffstattacher. iij Juch: stost nitsich an bach 1531^{U97}, Der hoffstatacher .j. Juch: [...] stost fürher an die Lanndtstraß 1534^{U100} II HINDELB.; der Hofstattacker 1904^{Le} (zit. 1666) II SCHWARZH.; Die hoffstatt acher sind zwen acher 1535^{U101} II URT.-SCHÖNB.; Hofstattacker (Haus) 1838^D III SEFT.; der hoffstattacher . iij Juchrtten 1531^{U97}, Der hoffstatt acher anderthalbe Jucharte 1535^{U101} III WOHLN UETTL.; Hoofstatt Eggen an dem Feld 1717^{Jv} II LOTZW.; Hofstettenhäusli (Haus) 1838^D, Hofstettenhäusli 1871^{TA} II RÜEGS.; *hōštettø lenti* (Ländte bei Hofstetten), Hofstette-Länti 2010^{GrN} III THUN; die hofstattmatten beiden .iiij meder, stossent an des von erlach holtz. andersyt an die hußmatten 1531^{U97} II JEG.SCHEUN.; Rÿffenmatt [...] der hoffstatt býfanng .ij. Juch 1533-1542^{U128} III GUGG.; Deß Erstenn facht an die march deß obbemellten hoffß bý dem hof stettenthürlÿ, vnnd aber da danen býß an dero von Thorigen holtz 1531^{U51} II OCHL.; *hofstatwëgg* (kleiner Weg) II KIRCHB.; am Hofstetten weg 1531^{U144} III THUN; an die hoffstatt weid 1531^{U97} III WORBWATTW.

C) -er; -ler; -lere; -li

-er: das ziemlichen Zuspruch besitzende Hoffstetterbad bey Thun 1826^{RB}, Das Hofstätterbad liegt in der Vorstadt Thuns, die sich längs der Aare nach dem See hinzieht 1832^{RB} III THUN; *hōštettærslëif*, älter *štadälfluæsleif* (Schleif unter Chlemmi), Hofstetterschleif 2010^{GrN} V MATTEN; Hofstetters Schwend, Hofstetters Schwand 1535^{U161} V HABK.

-ler: der zehende an Hostetlerz acher 1329, Hofstetlers acher 1388 III BERN od. Umgebung.

-lere: *hōštettlærø, i dær* (Haus, K. u. Weide zw. Eywald u. Schleifgrabe), Hostettleren 1882^{TA}, Hostettlere 2010^{GrN} III RÜSCH.

-li: CA) ein viertten theill eines madts, genampt dz hoffstattlj. stoßt bysenhalb an bach 1607^{U100} (N.) II BÄRISW.; Hofstättlein (Haus) 1838^D, Hofstätli 1871^{TA} III BELL BELLB.; ein Mattbletz Im dorff genant das hoffstettli 1542^{U104} III BOLL.BANT.; *hōštæli, ds*, auch *samis ißlag* (kleine Parzelle u. Ofenhaus oben im Dorf Diemtigen) IV DIEMT.; *hōštætti, ds* (Heimet) IV ZWEIS.RYCH.; *hōßstettli, im* (Wiese) V BEATB.; *hōstettli/hōßstetli, im* (Haus mit Hofstatt im Dorf), Hofstetli 2010^{GrN} V DÄRL.; Hofstätli 1870^{TA}, im Itramer Hofstätli [...] am Hostattli 1908^{F2}, Hostattli 2010^{GrN} V GRINDELW.ITRAMEN; *hōßstettli, ds/im* (K., Scheuer u. einige Bäume im Dorf), Hofstettli 2010^{GrN} V GÜND.; *hōstettlænøn, inn* (Weide N Unteraargletscher), Hofstettlen 1874^{TA}, Hostettleni 2010^{GrN} V GUTT.; *hōstetli/hōßstetli, ds/uføm* (kleines Stück Land N Hostatt bei Bort), Hofstettli 2010^{GrN} V HABK.; *hōstæti, ds/uføm* (K. im Dorf Wasserwendi), Hostetli 2010^{GrN} V HASLIB.; *hōstæti, ds* (Wiesland im Dorf Hohfluh) V HASLIB.HOHFL.; Hostettli 2010^{GrN} V INNERTK.GADM.; (Lok.?) von dem hofstetlin 1374^{Qw}, Hostettli (Haus) 1838^D V INNERTK.NESS.; *hofstettli, ds* (kleines K. im Dorf), Hofstettli 2010^{GrN} V LAUTBR.ISENFL.; *hōstetlænÿ, d* (K. bei Falcheren), Hostetli 2010^{GrN} V SCHATT.; *hōstetli, im* (Wiese u. Hofstatt) V WILD. – CBaa) *mülihoffstetli, im* (Haus u. Wiese) IV ERLNENB.; ein hofstat, ist ein vierteile eins mad, das Bachhoffstettlj genant 1527^{UT}, das bachhoffstettlj ob dem dorff zwüschen den wegenn, die gan Söfftingen gannd, Jst j vierteil einer Jucharten 1530^{U95}, das bachhoffstettli 1531^{U144} III UET.; Berg-hofstätlein 1857^{Jv} II LANGT.UNTSTECKH./OBSTECKH.; ein Mattplätzlj, Das Spÿcher hoffstettlj genempt 1573/74^{U77a} II RUMISB.; *wijærhōštæti/wijærhōštætti, ds/im* (kleines Stück Wiesland neben dem Weiher beim Schulhausplatz) V BRIENZW. – CBab) das Petershofstätli 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDEBIPPWOLFISB. – CBac) das clein hoffstettlj Stost an die straß gan Burttenried 1531^{U97} III MÜHLEB.; Das niderhoffstättlj ein cleins pletzlj 1534^{U100} II JEG.MÜNCHR.; Ein bletzlj genant das vsser hoff stättly Stost abhin an die gassen, Da man vardt vff die Rechkolter zür andern vfhin an dz ober vâldt 1531^{U59} II FRAUBR.BÜR.

► Stadt, Statt/Stett(e): Zum Subst. schwzd. Stat(t) f., Pl. Stet(t), Dat. Pl. Stette(n), Dim. Stet(t)li <Stätte, Stelle, Platz; Sitzplatz; Stadt, Stadtteil> <mhd. stat stf. <Ort, Stelle, Stätte; Ortschaft,

Stadt) < ahd. *stat* stf. <Platz, Ort, Stelle> < germ. **stadi-* m./f., eine Ableitung mit Suffix **-di-* < idg. **-ti-* zur Wurzel idg. **steh-* <wohin treten, sich hinstellen> (Id. XI, 1676ff.; Lexer II, 1144; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 587; ²⁵Kluge/Seebold, 874; Krahe/Meid, § 123, S. 153; LIV, 590ff.).

Nhd. *Statt* und *Stadt* sind etym. identisch. Die Grundbedeutung ist <Stelle, Stätte>, dann wohl auch <Wohnstätte> (vgl. dazu Bach II/2, § 595). Die Bedeutung <Stadt, Ort mit Stadtrecht> nahm das Wort erst nach 1200 allmählich an und löste damit älteres *Burg* ab (vgl. ahd. *burg* stf. <Stadt, Schloss>, Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 86; ²⁵Kluge/Seebold, 874; Niemeyer, Deutsches Ortsnamenbuch, 606). Die Schreibung *Stadt* zeigt sich erst im 16. Jh., eine eindeutige orthographische Unterscheidung zu *Statt* besteht seit dem 18. Jh. (¹Pfeifer, Etym. Wb. III, 1690).

Auffällig sind die hist. Belege mit *stet* als BW in Komposita, vgl. z.B. *in unser stet graben* 1363 in Biel (neben *stat graben* 1370) oder *in molendino dicto stetmuli* 1237, *die stet-mühl* 1277 in der Berner Altstadt. Hier liegt ein alter Genitiv Sg. des *-i*-Stammes ahd. *stat* vor, mit regulärem Umlaut: ahd. *steti*, mhd. *stet(e)* (vgl. ¹⁵Braune/Reiffenstein, §§ 218ff.; ²³Paul, Mhd. Grammatik, §§ 176b, 181).

Die Belege *stettmüliacher* 1531, *Stepbach*, *stettbach* 1531 in Hindelbank und *Stettbach graben* 1535 in Jegenstorf-Münchringen hingegen könnten sich evtl. als elliptische Formen auch auf das südlich angrenzende *Mattstetten* beziehen (*Stepbach*, hist. *stettbach* < **Mattstettbach*).

Die im Unteransatz *Stadt* zusammengefassten Namen beziehen sich auf die Lage in/bei einer Stadt oder auf den Besitz einer Stadt (vgl. TGNB II/2, 561f.; LUNB III/2, 899f.).

Toponyme mit dem Element *Statt* bezeichnen einerseits eine auf irgendeine Art genutzte Stelle in der Landschaft, vgl. z.B. *Acherstatt*, *Gartestatt*, *Mälchstatt*, *Rächestett*, *Richtstatt* (vgl. LUNB I/2, 1019f.; Keinath, Württemberg, 27), andererseits eine Stelle, wo ein Gebäude steht, vgl. *Färrichstetten*, *Gadestatt*, *Husstatt*, *Mülistatt*, *Stafelstatt* usw. (vgl. Id. XI, 1725ff., 1755f.; BENB I/1, 129f.).

Zu einzelnen Namen:

Hällstett, dreimal lokal begrenzt im Schwarzenburgerland vorkommend, ist wohl mit dem Adj. schwzd. *häll* <hell, klar, scheinend, glänzend> (Id. II, 1139f.) zu deuten als <helle Stelle> (vgl. BENB I/2, 236), vielleicht sogar als Rodung (im Sinn einer Lichtung).

Der *Stadtbach* der Stadt Bern (hist. zumeist *stettbach* u.ä.) fließt vom Wangental (Köniz) her über den Loryplatz Richtung Altstadt, vgl. die hist. Belege von Köniz-Niederwangen, Bern-Niederbottigen, Bern-Länggasse, Bern-Mattenhof und Bern-Altstadt, die alle den gleichen Bach bezeichnen (s. auch Weber, Stadt Bern, 237; Hofer, Stadt Bern, 8).

Zu den Stadtteilen in Bern und Thun:

Die *Neuenstadt* in Bern ist in zwei Teile geteilt: Die *Innere Neuenstadt* reicht vom Zytglogge- bis zum Käfigturm, die *Äussere Neuenstadt* vom Käfig- bis zum Christoffelturm bzw. zur Heiliggeistkirche (Weber, Stadt Bern, 31f., 179; Hofer, Stadt Bern, 26ff., Abb. 28, 29).

Mitten durch die Stadt Thun geht die Grenze der Bistümer Konstanz und Lausanne (vgl. die hist. Belege zu *Neuenstadt* in Thun). Zu ersterem gehört die *Altstadt* von Thun, die das Gebiet rechts der Inneren Aare unterhalb des Schlossberges vom Lauitor bis zum Rathausplatz umfasst. Ebenfalls zum Bistum Konstanz zählt die *Alte Neuenstadt* (auch nur *Neuenstadt*), die

vom Rathausplatz bis zu den Stadtmauern reicht. Im Gebiet des Bistums Lausanne hingegen liegt das *Bälliz* (hist. auch *Neue Stadt*) auf der Insel zwischen der Inneren und der Äusseren Aare (vgl. Keller, Thun, 41ff.; BENB I/4, 178ff.).

Statthalter: Zum Subst. schwzd. *Statthalter* m. <Stellvertreter; oberster Beamter eines politischen Bezirks, Amts> < mhd. *stathalter* stm. <Statthalter, Stellvertreter> (Id. II, 1241f.; Lexer II, 1149). *Statthaltere* ist die movierte fem. Bildung dazu (vgl. Suffixglossar).

Auffällig ist die Mda.-Lautung von *Statthaltermaad* (*stāhāltər-mād*). Die Abschwächung der Erstsilbe kann teilweise mit dem Brandstetterschen Gesetz erklärt werden: *Statthalter-* > *Stadhalter-*. Der Grund für die weitere Kürzung zu *Stahalter-* bleibt jedoch unklar.

Stettler (FN): Zum FN *Stettler*, alt belegt in II Hasle bei Burgdorf, III Arni, Bern, Bolligen, Eggwil, Gurzelen, Landiswil, Langnau im Emmental, Stettlen, Vechigen, Walkringen und Worb (FNB V, 219f.; Ramseyer Dok.), Herkunftsname zu *Stettlen* (HBL VI, 545ff.; s. *Stettlen* ○).

Stettlere ist die movierte fem. Bildung zum FN (vgl. Suffixglossar).

Ho(f)statt/Ho(f)stette: Zum Subst. schwzd. *Hofstat(t)*, *Hostat(t)*, *Hostet(t)* f., Pl. *Hofstet(t)*, *Hofstet(t)e(n)*, *Hostet(t)e(n)*, Dim. *Hofstattli*, *Hofstettli*, *Hostet(t)li* n. <Stelle, wo ein Gebäude, bes. ein Haus steht, Hausstelle, (ländliches) Heimwesen; Hofraum bei einem Bauerngut: Hauswiese, Baumgarten (meist nur Obstbäume); Ort, wo früher ein Gebäude gestanden hat, Ruine; Mauerwerk eines im Bau stehenden Hauses; Baustelle; Stätte, Platz> < mhd. *hovestat*, *hofstat* stf. <Grund und Boden, worauf ein Hof mit den dazu gehörigen Gebäuden steht oder stehen darf> (Id. XI, 1728ff.; Lexer I, 1369). Im Kt. Bern bezeichnet *Hostet* heute ausschliesslich den an das Haus grenzenden Obstgarten, die Hauswiese (Bratschi/Trüb, Simmental, 171; Schild-Michel/Boss, Brienzertd. Wb., 106; ⁹Greizer/Bietenhard, Berndt. Wb., 173f.).

Hostet erscheint in den Namen z.T. noch weiter gekürzt, vgl. *Sodhosta* in Oberried am Brienzensee und *Ober Host* in Walliswil bei Niederbipp.

Ob in *Hofstetti* u. *Vorderi/Hinderi Hofstetti* in Boltigen ein (ungewöhnlicher) Plural vorliegt, ist unklar.

Der FN *Hofstetter*, alt belegt in II Niederönz, Trachselwald, III Buchholterberg und Langnau im Emmental (FNB III, 107f.), ist Herkunftsbezeichnung zu einem Hof oder einer Siedlung namens *Hofstatt*. Der FN *Hostettler*, alt belegt in III Guggisberg, Rüscheegg, Schwarzenburg-Albligen, Schwarzenburg-Wahlern (FNB III, 107f., 118f.), ist ebenfalls eine Herkunftsbezeichnung und leitet sich von der Siedlung *Hostatt* bei Mamishaus (Gde. Schwarzenburg) her (vgl. Friedli III, 299).

Stafel

A) Facht die erst march an von der ryseten vnder dem staffel 1655^{UT} III BLUMST./POHL.; sic eciam quando pergerent ad stacionem quod (!) Stafel volgariter vocatur dicti domini prepositi et ad suum caldare mulgerent 1389 IV BOLT.; lit das erst mad vff dem Schurtwagen, ein mad vff Galmlöwinen vnd ein hofstat lit by dem stauel 1454^{UT} IV DIEMT.Schwend.; Herman von Ringkoltigen het empf. am Stafel ½ juch., sint gelegen ze R. 1348-1358^N IV ERLNB.Ring.; *tswüßä štāflā* (Alpweide zw. ehe-

malignen Stafeln) IV GSTEIG; an die Staffell 1502^{U157}, von der trenckj bis an die staffel 1515^{U158} IV ST.STEPH.; *štāfāl*, *dər/am* (Heuhütten des Gebiets Berg ob Werzisboden), Stafel 2012^{LK} V ISELTW.; am Staffel Ein halb gadenstetli 1524-1580^{U169} V LAUTBR.MÜRT.; cum duabus partibus unius stationis, quod vulgariter stavel nuncupatur, in alpe Wiske 1292 V LAUTBR.WENG.

Baa) *ēkstāfāl*, *ds* (Stafel am Plani) IV SAAANENSaanenm.; *xęssālštāfāl*, *d*, auch *xęsslā*, *uf dā* (Gruppe von Stafeln unterhalb Hüenerspil) IV SAAANENSaanenm./Turb.; *lēgęrštāfāl*, *bim* (Stafel im Gebiet Stigelschwand/Gilbach) IV ADELB.Stig.; *lōxštāfāl*, *d/lōxštāflā*, *bi dā*, auch *lōx*, *im* (Hütten unten im Obere Stalde) IV SAAANEN Grund; *loxštāfāl*, *d* (mehrere Alpstafel unterhalb Walliser Wispile), Lochstafel 1872^{TA} IV GSTEIG; *lōxštāfāl/lōxštāfāl*, *ds* (Alphütten am Hore), Lochstafel 2010^{GrN} IV SAAANENSaanenm.; *lōuwīštāfāl*, *imm* (Weide unterhalb Bättlerhoren), Lauistafel 1874^{TA}, Louwistafel 2010^{GrN} V GUTT.; das Beinbrechenweidli-Stafel 1794^{C3} IV ERLNB.; *bleikxāštāfāl* (Alpweide oberhalb Bleiken), Bleikestafel 2016^{LK} IV LENK; *brūxštāfāl*, *dər*, auch *brūxštēfānā*, *d* (Weide mit Hütte ob Schlafegg) IV KANDERGR.; *sānāštāfāl*, *bim* (ehemalige Alphütte im hintern Stigelberg unter dem Trüttlisbergpass), Saanenstafel 1872^{TA}, Saanenstafel 2010^{GrN} IV LENKPöschner.; *sęnkīštāfāl*, *ds* (Hütte auf der Alp Plani neben dem Trine-lochgrabe) IV SAAANENSaanenm.; *slōssštāfāl*, *dər* (Wald) III SIGR.; Der Gießbach entsteht aus dem Abflusse des Hagel- und Hexen-Sees, im Westen vom Schwarzhorn, stürzt auf die Schingelstaffeln 1840^{LeR} V BRIENZAxalp; *wālđštāfāl*, *dər* (Hütten auf Plangäu) V ISELTW.; *tsūštāfāl*, *bim* (Weide u. Wald W Tschugge) IV DIEMT./ERLENB.

Bab) der Ambach stafel 1591^{U160} (N.) IV ZWEIS.; in la Walastaval XX falc. 1312^{V1}, valastavua, wilistavo 1324^{V1}, I falcata in la Valastavua 1324^{V2} IV SAAANEN.

Bac) *altā štāfāl*, *bim* (Wald u. wildes Gebiet gegenüber Selden auf der linken Seite des Gasterntals) IV KANDERST.; *ālt štāfāl*, *dər* (oberer Teil des Heusteinaldes an der Grenze zu Innertkirchen), Alt Stafel 2010^{GrN} V GUTT.; *fōrdārštā* *štāfāl* (Weidland zw. Hinderi Bire u. Gumisegg), Vorderste Stafel 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; *fōrdār štāfāl*, *dər/fōrdārā štāfāl*, *im* (Alpläger auf der Balisalp), Vorderstafel 2013^{LK} V HASLIB.; *grōssā štāfāl* (erster Stafel der Alp Vogts-Ällgäu, bei Mirrenegg), Grosse Stafel 2010^{GrN} V OBRIED; Mittl. Stafel 1870^{TA}, Mittler Stafel 2012^{LK} V BRIENZ; *obrištān štāfāl*, *an*, auch nur *obrištān* (oberste Alphütten der Planalp), Oberst Stafel 1870^{TA}, Ober Stafel 2012^{LK} V BRIENZ; *ōbār štāfāl*, *dər/ōbārān štāfāl*, *im*, meist nur *ōbārān*, *im* (Stafel an Gummenalp), Oberstafel 2013^{LK} V HASLIB.Reuti; *obār štāfāl*, *dər/obārā štāfāl*, *im* (oberer Stafel der Alp Chlyn Rychenbach), *obār štāfāl*, *dər/obārā štāfāl*, *im* (oberer Stafel der Alp Chaltenbrunnen), Obre Stafel 2012^{LK} V SCHAT.; *ōbār štāfāl*, *dər*, auch *ēk*, *uf dār* (Alphütten) V SCHWANDEN; *ųndār štāfāl*, *dər/ųndārān štāfāl*, *im* (unterster Stafel der Mägisalp), Unterstafel 2013^{LK}

V HASLIB.; *ųndār štāfāl*, *dər/ųndārān štāfāl*, *im* (unterer Teil der Gummenalp), Unterstafel 2013^{LK} V HASLIB.Reuti; *ųndār štāfāl*, *dər/ųndārā štāfāl*, *im* (unterer Stafel der Alp Chaltenbrunnen), Unter Stafel 1873^{TA}, Undere Stafel 2013^{LK} V SCHAT.

Bb) *štāfālqalp* (Ferienheim oberhalb Grundbach), Stafelalp 1906^{TA}, Staffelalp 1913^{TA}, Stafelalp 2016^{LK}, *štāfālqalpųęudli*, auch *sęgęųęudli* (Wald bei Stafelalp) III WATTW.; *stāfālflūō* (Fluh mitten in der Alp bei Schlafenbielen im Arni) V HASLIB.; 2 manne mad gelegen am Stafelgiessen, stossent [...] an den se 1358 V UNTS.; *štāfālhdān*, *d* (Tagweide von Urserli aus), Stafelhalde 2012^{LK} V BRIENZAxalp; *štāfālhdān*, *d* (Halde unterhalb Stafel) V ISELTW.; *štāfālmād*, *an* (Sennhütte u. Stall, Weidland oberhalb Gummen), Stafelmad 2012^{LK} V HOFST.; am stafel berg 1524-1580^{U169} V LAUTBR.; *štāfybōdā* (K. S Stafelalp) III WATTW.; an Niderhorn ein anthūt von der niderun stafelstat um 1320, De monte Niderhorn [...] von der nider stafelstat des Johannes zem Brunnen um 1320 IV BOLT.; in monte dicto Vilderi una area alpina, que vulgo dicitur stafelstat 1310, mitt dem stauel vnd stauelstatt, mitt bergrecht vnd aller der eehefftigi 1530^{UT} IV DIEMT.Schwend.; hundert und fier ků berge, gelegen an der alpe, der man sprichet Elggōwe, an der stavelstat, die man nemet Trogbachs stavelstat 1367 V HABK.; *štāfālųāld*, *der* (Wald ob Schwanderbärgli, wo früher Hütten der Alp Gibelegg standen), Stafelwald 2012^{LK} V SCHWANDEN; *štāfālųān*, *im* (kleine Alp, Stafel der Stuefesteinalp) V LAUTBR.Stech.; *štāfālųēdli*, *im* (Weide bei Schlatti), Stafelweidli 2010^{GrN} IV DIEMT.Schwend.; *štāfāltsūn*, *im* (Scheuer, kl. Vorsass oberhalb Dorf am Weg zum Radweidli), stost oben an stafel zūn, ussen an almden hag 1524-1580^{U169}, Stafelzun 2010^{GrN} V LAUTBR.Mürt.

C) *-li*; *-ti*

-li: CA) *štęfāli*, *im* (Heimet, K., Wald, Scheune zw. Kirchegg u. Stein), Stäfeli-Häuser (2 Häuser u. Höfe) 1838^D, Stäfeli, *im* (s. Stäfeli-Häuser) 1845^D, Stäfeli 1891^{TA} III SCHANGN.; *šđęfāli* (Heimet S Stockeren), Stäfeli (Häuser) 1838^D III WATTW.; *štęfāti/štęfāti*, *ds* (Felskopf im Lawinengebiet), *štęfāti*, *ds/bim* (Heuland mit 2 Heugaden E Bündengraben), Stäfeli 1873^{TA} V INNERTK.Gadm. – CBac) Unt. Stäfeli 1891^{TA} III SCHANGN. – CBb) *štęfātiğrābān*, *dər* (mittlerer Teil des Bündengrabens beim Stäfeli) V INNERTK.Gadm.; *štęfāliųānų* V LAUTBR.Mürt.

-ti: CA) Obem Stäfelti 2010^{GrN}, *štęfāti*, *im* (Weide W oberhalb Boden), Stäfelti 2010^{GrN}, *štęfāti*, *im*, auch *sūmārłōx* (Alpweide bei Mälchenegg), Stafelen 1874^{TA}, Stäfelti 1915^{TA} V GUTT.; *štęfāti* s. *štęfāti* V INNERTK.Gadm.; *štęfāti*, *im* (Stafel der Gentalalp ob Gentalhütten), Stäfelti 2010^{GrN} V INNERTK.Gent.; *štęfāti* (Alp u. Wald im unteren Teil der Alp Burg), Stäfelti 1964^{NE} V SCHAT. – CBaa) *handekštęfāti*, auch *handekštęfāti*, *im* *ōbārā/ųndārā* (Alpgebiet S oberhalb Handegg), Handeggstäfelti 2010^{GrN}, Ober Handeggstäfelti, Under Hand-

eggstäfelti 2010^{GrN} V GUTT.; *špüttalštjēfälti, im* (öbərə) (Weide oberhalb Mälchenegg), Spittelstäfelti 2010^{GrN} V GUTT. – CBb) *štjēfältisék, uf dər* (Heuland S Rotlouwibach), Stäfeltisegg 2010^{GrN} V GUTT.; *štjēfältihjēti, bjm* (ehemaliges Hüttlein für Bergheuer bei Stäfeltisegg im Gebiet Rotlouwi), Stäfeltihjēti 2010^{GrN} V GUTT.; Stäfeltiwald 2010^{GrN} V GUTT.

► Zum Subst. schwzd. *Stäfel* m., im Saanenland und Simmental n., vereinzelt im Sektor III (Wattenwil, Schangnau) auch mit gekürztem Vokal *Stafel*, Pl. *Stäfel, Stāfel, Stāfle*, Dim. *Stāfeli, Stāfēti* «Alpweide, Platz um die Alphütte, besiedelter Alpboden; insbes. Gebäude in der Alpwirtschaft, Alphütte» < mhd. *stavel* stm.? «Abteilung einer Alpenweide; Schuppen, Hütte» < lat. *stabulum* n. «Standort, Aufenthalt; Behausung, Stall» (vgl. Id. X, 1394ff.; Bratschi/Trüb, Simmental, 287; Lexer II, 1140, s.v. *stapfel*; Georges II, 2782f.; LUNB I/2, 1007f.; URNB III, 272ff.; SZNB IV, 462). Historisch erscheint bisweilen die Schreibweise *Staffel*, was die etymologische Zuweisung erschwert (vgl. Id. X, 1402; s. auch *Staffel*).

Das Wort ist im Berner Oberland seit dem 13. Jh. belegt (FRB II, 531f.: *unum stavel situm in alpe Ysiltun nuncupata, cognomine in der Kelun*, Gündlischwand und *pro uno stavel sito in alpe que vocatur Elchowe*, Habkern, 1261; FRB III, 265: *unum integrum stavil qui dicitur in der Leimerrun*, Ort unsicher, 1279; vgl. auch Glatthard, Name und Lehnappellativ, 202f.). Es wird bis heute appellativisch verwendet, wie unsere Gwp. angeben (so am Hasliberg, in Diemtigen, für einen «kleinen Stall», und in Gutannen, für den «Teil einer Alp»), dem Gewährsmann in Hofstetten b. Brienz dagegen ist es nicht mehr geläufig. Auch manche der hier versammelten Belege sind zumindest als halbappellativisch zu betrachten. Dies ist vielleicht auch der Grund, weshalb auf den *Oberen Stafel* in Hasliberg-Reuti meist nur als *im Oberen* referiert wird, genau wie in Brienz der *Mittlere* und *Oberste Stafel* bloss *Mitlisten* (vgl. BENB I/3, 302) und *Obristen* heissen.

Im Berner Oberland bezeichnet ein *Stafel* zumeist eine Alp mit Hütte oder eine Hütte allein (vgl. Hist. Sachglossar, s.v. *Stafel*; Id. X, 1402; Bratschi/Trüb, Simmental, 287), manchen *Stafel*-Namen allerdings ist kein Gebäude zuzuordnen, so etwa im Falle des Felskopfes *Stāfeli/Stāfēti* in Innertkirchen-Gadmen.

Ungeklärt ist die Wortbildung der *Bruchsteeffene* (f. Sg.) im Kandergrund (die Form *Bruchstafel* wird nur im Verkehr mit Auswärtigen gebraucht und dürfte daher sekundär sein). Denkbar ist, dass ein Dat. Pl. *Steeffene* eines Diminutivs *Steefti* «kleiner Stafel» (vgl. Bratschi/Trüb, Simmental, 287) zum heutigen Fem. Sg. umgedeutet wurde.

Der *Walastafel* bezieht sich wohl auf den in IV Saanen alt belegten FN *Wala* (vgl. Zwahlen, Flur- und Personennamen, 124; Zwahlen, Landleute zu Saanen, 15ff.).

Stäffe

A) das moß von met litt windtshalb, Sanct Steffan bisenhalb 1521^{U31} I BIEL; *štjēffā*, früher *jōsyali* (Heimet zw. Dorf u. Hirsere), Jöser 1886^{TA}, Steffen 1897^{TA} II URSENB.; *štjēffīs* (Heimet, K. über dem Scherligrabe) III KÖNIZObried; *san štjēffā* (Gde. mit mehreren Dörfern) IV ST STEPH. s. *St. Stephan* ○.

Bb) II Jucharttann genant Sant Steffens acher 1533^{U132} (N.) I BIEL; Steffans Acher, Der Steffisacher 1682^{MK}, Der

Stäffis Acher, stoßt SonnenAufgang an Kehlacher [...] Mittag an Byffig [...] Nidergang an [...] Kalberweidli, Mitnachts an Bendicht Streits Barreth, und an Bendicht Zenders Birchacher 1744^{MK} III KÖNIZObried; *štjēffisék, d* (Egg beim Aspigraben) V BRIENZ; rivum fluentem de rupe dicta Stefansflū 1318 III SCHWARZENB.; *štjēffāsfōrsās* (früherer Name der nördlichen Hütte im Gschwändvorschess) IV GSTEIG; *štjēffāsfōrsās* (Vorsass bei Furbachsweideni), Steffens Vorsass 1744^{C6}, die Steffisvorsass 1797^A, Steffevorschess 1953^{MW} IV LAU.; *štjēffās foršās, j*, älter *ōrlis foršās* (Vorsass), Stäffes-Vorschass 1927^{F7} IV SAANENGrund; *štjēffās heimət* (Heimet) IV SAANEN; eins genampt Steffans höltzly, lyt uff Mury, stost oben an Heynin Eyemans rotten acher, nid sich an den kilchweg, ander siten an die alme von Steffisbürg 1449^{Rq12} (Kopie 1543), ein holtz, genant Steffannshöltzli, gelegen auf Muri, stoßt oben an Eymanns güether, niden an die straß, so gan Lug gath, zur anderen seithen an die allmendt 1538^{Rq13} III STEFF.; Steffenhäuslein (Haus) 1838^D II RÜEGS.; steffanmatt ist ein platz 1528^{U2} I SEED. Wiler; Steffans matten 1531^{U97} III KÖNIZObried; *štjēffāsmättā* (Scheuergut in Underbort) IV SAANEN; Zelig Santt Jost, Jm Schneggen zeliglj Dry Jucharten Steffenōsch genant [...] stost furher vff die Solothurn straß 1532^{U62} II UTZTF.; *štjēffisbārg, dər* (Heimet, K.), min gūt und eigen, dem man da spricht der Stefensberg, daz da lit in der parrochie von Hönstetten [...] der Stefensberg 1340 (Vid. 1342), Am stäuisberg 1547^{U137}, uff dem Stäffisberg 1664^A, Steffisberg 1870^{TA}, *štjēffisbārgwāud, dər* (Wald) III OBTHAL; *štjēffisbürg* (Dorf, Gde.) III STEFF. s. *Steffisburg* ○; ein Matten, nembt sich Steffisrūthj [...] stoßt [...] hinüber an ihr Luttenmatt 1531^{U97}, nempt sich Steffis Rūti 1553^{U118} III ZÄZ.Rüt.

C) *-eler; -eli*

-eler: štjēff(ə)lārshūs, ts, auch *štjēffārlāshūs* (grösstes Heimet in der Gde.), Steffellers-Haus (Steffens-Haus) (Hof), Steffeln-Ullishäuslein (2 Häuser) 1838^D, Steffelihs. 1887^{TA} II WYSS.

-eli: CA) štjēffāli (Haus im Weiler Gambach), Stäffeli 2010^{GrL} III RÜSCH.Gamb. – CBb) *štjēffālihūsli*, auch *dedumatt, di hjjəri* (kleines Heimet an der Mündung des Binzbach in den Dürrbach) II TRACHSW.Heimisb.; *štjēffālišwāud, jm* (Heuland, Wald im Bunderle), Stäffelischwand 2010^{GrN} IV ADELB.; *štjēffāliwēid* (Heimet), Steffeliweid 1887^{TA} II WYSS.

► Zum PN *Stephan, Stefan*, schwzd. *Steffe(n)*, Dim. *Steffeli*, bzw. zum darauf basierenden FN *Steffen*, der in I Lengnau, II Affoltern i. E., Dürrenroth, Huttwil, Lützelflüh, Wyssachen, III Trub und IV Saanen alt belegt ist (Id. X, 1422ff.; FNB V, 206; vgl. auch *St. Stephan* ○ u. *Steffisburg* ○).

Staffel

A) *štāfiu, jm* (Heimwesen N Dorf, heute überbaut), ab dem Acher vor dem Staffel um 1400^{K6}, (hierher?) andert-halba juchertten genant der rüsseller lidt gegen der staffen 1531^{U59}, auf dem Staffel 1835^P, Staffel, im (1 Wohnhaus

mit Scheune auf dem Staffelfeld) 1845^D, Staffel 1879^{TA}, Im Staffel 2010^{GrN} II JEG.; *staffy, im* (K. auf halber Höhe zu Tannachere, heute überbaut), Staffel 2010^{GrN} II MOOSSEED.; vi Jucharten agkers Im staffel 1430^{U78}, sächs jucharten im staffel 1502^{U123}, sächs jucharten im staffel 1529^{U124} III NEU.

Bb) Staffelläcker 1879^{TA} II MOOSSEED.; acht zechen jucharten acher [...] genant der staffelacher stost windshalb an den berrenacher und bisenhalb an die gueter von nüwenegk 1532^{U125}, Staffuacher (Mulde südl. Freiburghaus) 1954^{NE} III NEU.; Staffel, im (1 Wohnhaus mit Scheune auf dem Staffelfeld) 1845^D II JEG.; ein halb Jucharte stost [...] gågen bisen an Staffell hag 1535^{U101} II JEG.; Staffelboden 2010^{GrL} III RIGG.Rüti; *stáffalbödatti, ds* (Stelle in den Lychbrittere) V BÖN.; *stáffalbüal/stáffubüau, im* (Weide NW ob Gross Mittelberg), Staffelbüel 2010^{GrN} III SIGR.Merl.

C) *-er: stafflär* (K. SE Freiburghaus, Teil von Zälg), Staffler 2010^{GrN} III NEU.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Staffel* m. «Stufe, insbes. Treppenstufe, Leitersprosse; Beige, Holzstoss» < mhd. *staffel, stapfel* stm./swm. «Stufe, Grad» < ahd. *staffal, stapfal* stm. «Fussgestell, Sockel» (vgl. Id. X, 1407; Lexer II, 1140; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 586). Das Benennungsmotiv der Toponyme muss jedoch offen bleiben (vgl. aber noch BLNB II, 444; SONB II, 940).

Der *Staff(f)ler* in Neuenegg mit dem Suffix *-er* ist wohl als Kurzform für *Staffelacher* zu verstehen (vgl. Bremer für Bremgartewald, BENB I/4, 553).

Staaftle s. Stampf

Stäg

Stäg; Gstäg; Steger (FN); Obersteg (FN)

Stäg

A) i mansmad lit am stäg do man gan oberwil gat 1479^{U11} I BÜR.; gad abher bis gegen die Nechste brunnschweitzse, so vff dem Rein oberthhalb den Sennpösch die by hassen wyer sind lytt, von der Sälbenn Sümpffen bis an den stäg zflülenn 1532^{U4}, Stost obenn an rebenn rein, vnnden an steg 1535^{U4} (N.) I KALLN.Niedried; von einem ried ist v meder zuo busswyl gelegen heist zum stäg 1532^{U4} I LYSSBUSSW.; ze Swanden am stege 1343^{Rq1} I SCHÜPF. Schwanden; By den stägenn 1533^{U23} I SIS.; ein acher zum Stegen [...] ist ein völlig Jucharte um 1525^{U20}, Vff der Zellig genant zum stägenn [...] ein mattbletz by den stägen 1533^{U24} I TREIT.; von dem hoewzend bi dem steg 1485^{U40} II BLEIENB.; vacht dieselb Sin rechtsame an, zu heimanhusenn bim stäg vnnd gat hinab biß Jn die Ar 1530^{U95} II HEIMENH.; *stäg, im* (2 Heimet, K., Wald im Gebiet Schonegg, d.i. *Oberstäg*), *stäg* (2 Heimet, d.i. *Understäg*), bonum zum Obren-Stege [...] bonum zem Nider-Stege 1304, Ze Stegen und ze Kilchbül 1380, Ülli zem Steg 1389^{R2}, Peter zum Steg 1426^{U64}, Vly zum Stäg 1530^{U69}, zum Steg 1761^A, zum untern Steg

1780-1782^{C3}, zum obern Steg 1791^A, Stäg, Ober- und Unter- (6 Höfe) 1838^D, Ob. Steg, Steg 1885^{TA}, Oberstäg, Understäg 2010^{GrN} II SUM.Wasen; zwo juhart zuo den stegen von oesch gelegen 1437^{U56} II UTZTF.; Zum brugstäg anderthalb mad [...] stost gågen dem stäg an bach 1532^{U62} II UTZTF.; ein matten ze dem Stege 1385 III BURGIST./?WATTW.; Steg, bei'm 1838^D s. Horbenstäg III EGGIW.; *stäg, där* (Dorfteil), Am gståg. darJnn die bündenn ist, j mad 1534^{U100}, Steg, am (Haus) 1838^D, Steg 1873^{TA} III KIRCHD.; *stäg, där/bim* (3 Heimet, K. NW *Eselstäg*), Steg, bei'm (5 Häuser) 1838^D, Steg 1870^{TA}, Stäg 2010^{GrN} III OBLANG.; Steg, bei'm (Haus) 1838^D III RÖTH.; zum stäg ein halb mad [...] stost unden an meyen gut um 1533^{U133} III TOFF.; Stäg [...] Ein Hof in der Pfarr Trub im Bernerischen Amt Trachselwald 1762^L III TRUB; zem Steg ein juch. 1390 III VECH.Sinn.; *stäg/stäg, bim* s. *hōia stäg/hōia stäg, bim* IV FRUT.; *stäg, bim* (Brücke im Dorf), von sinem gutt genant zem stäg 1502^{U157}, Steg, bei dem (1 Haus) 1845^D, Bim Stäg 2010^{GrL} IV LENKÄg.; *stäg, föräm* (2 Heimwesen SW Schwendi), zwei teil des gütes vor düm Stege, gelegen ze Grindelwalt 1345, de duabus partibus boni vor düm Steg siti in Grindelwalt 1346^{K5}, daz güt vor dem Stege 1361, vor dem Stäg 1535^{U161}, Steg, vor dem (2 Häuser) 1838^D, Vor dem Steg 1870^{TA}, bei den Häusern vor dem Stäg 1908^{F2}, vor em Stäg 1950^{NE}, Vorem Stäg 2010^{GrN} V GRINDELW.Itramen; *tswjssän stegän* (Doppelwohnhaus u. Scheune zw. zwei Brücken am Gadmer- u. am Triftwasser), Zwischenstiegen (Haus) 1838^D, Zwischenstiegen 2010^{GrN}, *tswjssänstägänhübäl, där* (Wald, Hügel) V INNERTK.Ness.; Heinrich zum Stege [...] an dien gütern, genemmet zem Stege und in Uolrichs rüthi, gelegen ze Luterbrunnen 1345, zum Stäg 1535^{U161} V LAUTBR.

Baa) bim Aemmestäg 1964^{NE}, Emmensteg 2010^{GrL} II RÜEGS.; *erlistäg, där/bim* (Kanderbrücke bei *Im Erli*), Bim Erlistäg 2010^{GrN} IV KANDERST.; *esälstäg* (Steg über die Zug S Stückli), den romantischen Uebergang auf dem sogenannten Eselsteg 1850^{SP}, Eselsteg 2012^{LK} III HORR./OBLANG.; *faltsstäg, där* (Weg von Aeschi nach *Faltsche*, führt über die Suld), Faltschestäg 2010^{GrN} IV AESCHI/REICH.Falt.; *fukstäg, där/bim* (Wegstelle, Brücke bei Untereiger, Übergang zwischen zwei Alpschaften), Bim Fuchsstäg 2010^{GrN} V GRINDELW.Itramen/Wärg.; *geisstäg, där* (Übergang über den Milchbrunne) IV GSTEIG; *geissstäg, bim* (kleine Brücke über einen Bach) V SAX.; Über den Golperlauebach der Golperlaueüstäg 1783^{Reg} V GUTT.; Grünestäg 2012^{LK} II LÜTZ.; *hänistäg* (Steg beim Anwesen *Hani*), Hanistäg 2010^{GrN} IV ADELB.; Nach dem Amtssitz und Marktplatz [...] Schwarzenburg-Wahlern aber führte bloss der gebrechliche, erst jetzt sehr gute Harris-stäg bei der Grasburg, der denn auch mehrmals Menschenopfer forderte 1911^{F3}, Harrisstäg 2010^{LK} III SCHWARZENB.; Hollsteg, bei'm (Häuser) 1838^D, Höllbrugg oder Höllsteg (Brücke über die Emme in der Nähe der „Hölle“) 1964^{NE}, Höllstäg 2012^{LK} III EGGIW.; Horbenstäg (Haus), Steg, bei'm (Haus) 1838^D, Steg, beim s. Horbensteg 1845^D III EGGIW.; der Castell

acher: litt gegenn dem yllfis stäg 1531^{U136}, biß gen Ilfisstäg bey Langnau 1679^{Rq1} III LANGN.; Chachelischwandstäg 2006^{LK} III HÖRR./UNTLANG.; *xandərštēg*, *dər* (Dorf u. Gde.), Johannes dictus der Wirt de Kanderstege de Frutigen 1336^N, apud Kandersteg 1368, dy güter am Kandersteig 1380, von einem güt an dem Kandersteg um 1430^{U78}, in loco de Frutigen vel in Kandersteg 1446^{Rq1}, am kannderstäg 1505^{U172}, den halbenn theyl der weyd am kander stäg [...] ein berg am kandersteg 1524-1593^{U168}, An Tschachtlan zu frutigen und venner, sollen die veldchilch an chandelsteg endren in ein behusung oder abzebren 1530^{Rmb}, von den guot am kandersteg 1538^{U148}, Kandelsteg pagus parochialis [...] Inter praefecturae arcem et Kandelsteg parochiam, im media ferme via locus habetur angustissimus [...] avulgo Pfaffensteg appellatur 1577^{Sch}, am Kanderstäg 1578/79^A, Candelstäg 1587^{C3}, am Kandersteg 1589-1592^{C3}, Der Candersteg 1620^{Rm}, bim Kanderstäg 1624-1627^{C3}, unfern von dem Candersteg 1688^{Rq1}, Von dem Kandersteg 1760^{Gru1}, Im Kirchspiel Frutigen eine Filial-Capelle am Kandersteg [...] die Bäurt Kandersteg 1783^{Rq4}, Kandersteg (Bäuert mit 1 Kapelle) 1838^D, Kandersteg 1872^{TA}, Kandersteg 2010^{GrN} IV KANDERST.; der Chatzestäg oder das Chatzestägli über die Schüss an der Hofmatt zu Nidau 1922^{F5} I NID.; *xätsəštēg*, *im* (ebene Wiese in der Bäuert Hinderegge), Chatzestäg 2010^{GrN} IV OBWILI.S.; *xēštlīštēg/xēštlīštēg* (Steg über die Zulg bei *Cheistli*), Cheistlistäg 2010^{GrN} III ERIZ/HÖRR.; den Chesselstäg 1925^{F6} II ROGGW.; der Kysen steg um 1530^{U142}, Bim kisenstäg .j mad [...] Stost an die zelg 1531^{U97} III NIEDHUN.; *xlōstərštēg* (Bachübergang im Rähbalegrave) I SEED.; *xrāxxənstēg*, *bim* (ehem. Brücke über das Gadmerwasser) V INNERTK.Gadm.; maten genant die luß zū lonstorff gelegen, Stost ein siten an lonstēg, zur andern siten an die gürben vnd landtstraß um 1532^{U13} III THURN.Lohnst.; *mētłəštēg*, *dər* (Brücke über das Gadmerwasser) V INNERTK.Gadm.; *ōštēg*, *dər* (kleine Brücke über die Kander bei *Öy*), *ōilənīštēg*, *dər* (kleine Brücke über die Kander, nicht id. mit *Öy*stäg) IV KANDERST.; *bassbəutštēg*, *am* (Steg über die Leugene bei *Bassbelt*), Am Bassbeltsteg 2010^{GrN} I PIET.; Blewwerstäg, den am 5. November 1905 die von der Föhnschneeschemelze angeschwollene Lutschine wegriss 1908^{F2} V GRINDELW.; *blūəmštēg*, *dər* (ein Notsteg über die Zulg) III ERIZ; Brädelestäg 1964^{NE} I ERLACH; zuo der anderen zelg zuo dem bruggsteg, in der zelg zem brug steg 1437^{U56}, Zum brugstäg anderthalb mad [...] stost gägen dem stäg an bach [...] bim Ron Jm Brugstäg veld [...] vnd stost abhin an die Brugstäg gassen [...] ein halb mad die Brugstäg matt, stost gägen bisen an brugstäg bach [...] vnd stost vßhin gägen dem Schachen [...] ein hußhoffstatt lytt zū Öy neben dem Brugstäg bach [...] Vff der Brugstäg Zelg, der Schwell acher ein Jucharten 1532^{U62}, Brückstegmatte (Haus) 1838^D II UTZTF.; *buəxištēg*, *im* (Hostet u. Wiese E Aeschlen), tria jugera agri, sita in territorio ville de Eschlon, videlicet unum dictum bonwile [...] unum an Stochhalten [...] unum zem Büchenstege 1329, ein bletzli Im büchi Steg 1529^{U92}, j bletzly lyt Jm

büchý steg 1531^{U60}, Buchensteg (Haus) 1838^D, Buchensteg 1873^{TA}, Buechistäg 2010^{GrN} III OBDIESSB.Aeschl.; *bundstēg*, *dər* (kleinere Sömmerung N *Underi Bundalp*), Bundstegbergli 1845^D, Bundsteg 1873^{TA} IV REICH.Kient.; ünser güt och da gelegen zem Bützensteg im Erlin 1380 IV KANDERST.; *rāmseištēg* (Steg über die Emme bei *Ramsei*), Ramseistäg 2010^{GrN} II LÜTZ.Ram./III RÜD.; *räuflīštēg*, *dər/bim*, auch *wäupəlīštēg* (Hängesteg über die Emme W *Ranflüh*), Rauflistäg 2010^{GrN}, Ranflühstäg 2012^{LK} III RÜD.Ranfl.; der Riedtbachstäg ohnweit der Riedtbach-Mühl 1724^{U170} III BERNRiedb.; *rīədštēg*, *bim* (K., Heuland E Simme N Stöckli gegenüber *Ried*) IV ST.STEPH.; *rīnntuštēg* (Brückensteg über die Giesse beim *Rintel*) III BELP; bim Rümmerß Steg ein bletzli um 1525^{U20} I INS; Säumlisteg 1871^{TA} III TOFFEN; *šāfdērištēg/šāfdērištēg*, *dər*, auch nur *šāfdēri*, *ds* (steiler, trockener, sonnseitiger Wald, Steg über die Zulg zw. Cheistli u. Losenegg), Schafdeeristäg 2010^{GrN}, Schaftöristäg 2012^{LK} III ERIZ/HÖRR.; *šjūtsmattštēg* (Steg über den Dorfbach bei *Schiltsmatt*) I LEUZ.; Schlierbachstäg 2010^{LK} III FAHRNI/HOMB.; By Schlossen stäg zwo Juchartenn 1535^{U101} III BERNBüml.; *šlūpfštēg*, *dər* (Steg über den Hostetbach bei *Schlupf*) V GUTT.; anderhalb mad, Ligent zwüschem denn Gütterenn vnn Diemerswil, vnd stoßend hinab vff denn Schöpff Stäg, vnnnd gand neben dem bach vf gegenn Schüpperg 1599^{U14} III KIRCHL. Oblind.; *šjölštēg*, *dər* (Steg über Lutschine für Schulkinder im Gebiet der Mündung der beiden *Schüölbächli*), die leichte Transportfähigkeit z.B. des abziehbaren Winterstäggs oder Schuelstäggs in der Ei, welchen die ehemals auf den Endwäg angewiesenen Schüler von Wärgistal [...] benützten 1908^{F2} V GRINDELW.Büössalp; Felsenau-Fähre [...] Seit den Siebzigerjahren des 19.Jh. befand sich bis 1908 zum Bau des Seftausteges eine Fähre an seiner Stelle 1976^{We1}, Seftausteg 2010^{GrL} III BERN; vntz an sengi steg [...] von der Matten by sengi steg [...] vntz an den Sengisteg 1464^{U38a} II LANGT.Untsteckh.; *šitištēg*, *šordərə/hjndərə*, auch *šitiweg*, *im* *ijssä* (Weg im *Sytiwald*), Sytiweg 1870^{TA}, Vordere Sytisteg 2010^{GrN} V WILD.; Thorensteg 1879^{TA} III SCHWARZENB.; *tūpōnštēg* (Steg über Emme), Typonsteg 2010^{GrN} II BURGD.; Wagelistäg 2010^{LK} III FAHRNI/STEFF.; *wäupəlīštēg* s. *räuflīštēg* III RÜD.Ranfl.; wýger steg 1535^{U161} V RINGG.; *węništēg*, *dər/im* (Brücke über den Hoschwerzibach der Strasse Rapperswil-*Wengi* u. benachbartes K.), by dem wengisteg 1528^{U2}, Wängistäg 2010^{GrN}, Der wenge stägacher ein Juchrtenn 1531^{U97}, Wängistägacher 1964^{NE} I RAPP.; *wīłdīštēg*, *bim* (ehem. Steg von *Wildi* zur Staatsstrasse) IV KANDERST.; ein güt ist gelegen vnder Tschingel ze dem wintsteg um 1430^{U78}, ze dem wintstege nach 1436^{U78}, von einem guot under tschingell zum widsteg 1538^{U148} IV REICH.Kient.; *wintərštēg*, *im* (Wiese u. K. bei Oben am See, wo früher vor der Aarekorrektion ein Steg war), Winterstäg 2010^{GrN} V BRIENZ; des abziehbaren Winterstäggs oder Schuelstäggs in der Ei 1908^{F2} V GRINDELW. Büössalp; *tsūənštēg*, *dər* (Brücke über den Giessen auf dem Weg nach *Züün*), Züünstäg 2016^{GrN} V MEIR.

Bab) Kobelistäg 2010^{LK} III HOMB./UNTLANG.; *xüantsjstäg*, *im* (Fabrik, Villa, früher Steg über die Entschlige), Chüenzisteg 2010^{GrN} IV FRUT.; Inter praefecturae arcem et Kandelsteg parochiam, im media ferme via locus habetur angustissimus [...] avulgo Pfaffensteg appellatur 1577^{Sch} IV ?KANDERGR.; vor Bonigerzstege quatuor setondia prati 1309 V BÖN. od. Umgebung; *brandsstäg* (Steg über den Lauibach) IV LAU.

Bac) lit gegen dem grossen steg 1470-1490^{U44} II KOPP.; by dem hohen stäg 1507^{U5}, bym hochenn steg 1539^{U8} I BIEL; der hööch Stääg 1922^{F5} I SIS.; dry Jucharten zum hohen stäg 1530^{U42} II LOTZW.; i meder da selbs by dem höchen stäg Stoß an des zürchers mattan 1531^{U76} II NIEDÖNZ; *höhästäg* (K. S Chesselau), Höhestäg 2010^{GrN} III WICHT.Nd.; *höia stäg/höia stäg*, *bjm*, auch nur *stäg/stäg*, *bjm* oder *stē*, *bjm* (Heimet, K., Brücke über die Entschlige), Steg 1872^{TA}, Bim höje Stäg 2010^{GrN} IV FRUT.; zu dem Höchen Steg 1505^{U172}, by dem höchen steg 1506^{U172}, sollen die von Wimmis die wägsamene und schwellenen in Port und Kapf, und auch den Höchenstäg mit übrigen landleüthen helfen machen und erhalten 1710^{Rq3}, beym Höchen Steg gegen die Herrschaft Spietz 1734^A, Reparatur verschiedener Strassen, namentlich des Hohen Stegs 1803^{Rq3} IV WIMM.; by dem Hohenstäg unver Zweysimmlen 1601/02^{C3} IV ZWEIS.; i küwintrung im gütt genant geysßholtzera zü Bryentz, ob dem Höchen Steg [...] stoß bim Hohen stäg an dye Ar 1524-1580^{U169} V BRIENZ; *hostäg/hostäg*, *ufäm* (2 Scheunen u. Wiese, Steg über die Weisse Lütschine), Cristan zem Hōsteg 1349^{Rq8}, Hostäg 2010^{GrN} V LAUTBR.; nun mans Matten zum ladigensteg, i müsßli zum ledigen Stäg 1497-1524^{U167}, ein mösli zum ladigen steg um1540^{U168} IV LENK; zum Nüwenn steg by Züllys brüll 1530^{U21} I TREIT.; byß an den obern stäg, der vber die vrttinen gadt, gegen der Cappellen 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; Oberstäg 2010^{GrN} s. *stäg*, *im* II SUM.Wasen; Im Obersteg 1497-1524^{U167} IV LENKObried; *öbärstäg/öbärstäg*, *im* (Bäuert am Hang unter dem Gibel, mehrere Heimet), Im Obersteg um1427^{U78}, Heinrich im Obersteg 1448^{Rq5}, peter Im oberstege venger zü obersibental 1473^{FO}, Obersteg 1479-1563^{Ar}, Hansen Jakken von Obersteck 1486^{U166}, Anthono Jakky, den man nempt am Obersteg 1488^{U166}, Im Obersteg [...] der Schmiden leen 1497-1524^{U167}, husß unnd hoff mitsampt dem mädelin unnd den Obersteg ist alles ungevarlich iii½ Jucharchtenn [...] ligen im oberstäg 1524-1593^{U168}, Der zenden an Albresten, Im Obersteg nach1545^{K7}, Barthlome Im Oberstäg 1574^{Rq3}, Johans ihm Oberstäg 1726^{Rq3}, statthaler Im Oberstäg 1737^{Rq3}, Obersteg (Bergdörfchen) 1838^D, Obersteg 1874^{TA}, Oberstäg 2010^{GrN}, *öbärstägmad*, *ds/im* (Weide u. Heumähder bei Oberstäg), Oberstägmad 2010^{GrN} IV ST. STEPH.Matten; von der selben büchen fürhar an die Leimacher und von den gemelten achern unntzit zum breitzten stäg in das lölj 1540^{Rq11} II SEEB.; zü breittennstagen .ij. Juchrten 1531^{U97}, zü breittenn stäg ein halb Jucharte 1535^{U101} III WORB; „Der schlächt Stääg“ lautete 1733 der Ehrentitel der Verbindung Schwarzenburgs mit Hei-

tenried 1911^{F3} III SCHWARZENB./FR; Understäg 2010^{GrN} s. *stäg* II SUM.Wasen.

Bad) [am Orte] Amstege de Guckansperg 1356 III GUGG.

Bb) Steg acher j Juch. 1528^{U2}, Stegacker 1964^{NE} I BÜHL; *stägaxxär* (K. bei Lattacher), Stägacher 2010^{GrN} I EPS.; *stägaxxär*, *im* (K. E Brüggacher), zü Galß Im Stegacher ein Jucharte, Ein halb Juchart uff dem Stägacher um1525^{U20}, Steegacher 1914^{F4}, Stägacher 2010^{GrN} I GALS; *stägaxxär*, *im/stägaxxärä* (K. im E-Zipfel der Gde.), Stegäcker 1876^{TA}, Stägacher 2010^{GrN} I HERMR.; *stägaxxär*, *im* (ebenes K. beim Dorf), vff der Nidern Zellg ij Juchartentnempt der steg acker 1529/30^{U33}, Stägacher 2010^{GrN} I JENS; ein pletz matten by der wýgmen eich lit vnden an des Stiffts gütt, so sich nempt der Stäg acher [...] Der vsser stegacher j Juch. lit neben dem bach [...] Der Jnner Stäg acher j grosse Juch. lit neben dem bach 1528^{U2} I RAPP.; ein halbe Juchartten bim bompboum genant der stegacher, der stägacker, ein Juchartten an den stägachern 1533^{U23} I SIS.; ein juchert in talachren heisset der stegkacher lit windeshalb und bergwintz halb an dem wald und stosset an die gassen die in den wald gat 1437^{U56} II BÄTTERK.; *stägaxxär*, *där* (K. N Ey), Stägacher 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; ein Matten wirt die Zollmatten genant [...] stost zü einer sitten abhyn an den stägacher 1531^{U76}, Stägacher 1532^{U43}, Stägacher 1631^{U43}, Stegacher 1716^{U43} II URSENB.; Ein Juchertten Heist der steg acher, der stäg acher 1520^{U131}, Jm stägacher .j. Juch: Stost wider die gürben an weg der Jn die belpmatten gat 1534^{U100}, Der klein Stäg acher ist ein kleini Jucharten [...] ann Stäg achern ein halbe Jucharte [...] der ober Stäg acher ist ein Jucharte stost hinderhin Sonnenhalb ann der Graffen acher 1535^{U101} III BELL; Stegackerweg (zwischen Bolligenstrasse und Flugbrunnenstrasse) 1964^{NE}, Stegackerweg 2010^{GrN} III BOLL.; Jn der kilchhallen, Der stägacher .ijj. Jucherten. Lit einthalb an den dorfmatten 1531^{U97}, Vf dem stägacher .j. Juch: Lit am Ezun 1534^{U100} III GROSSHÖCHST.; ein halb Juchart genant der Stegacher by der hodel stras 1542^{U104} III MURI; *stägaxxär*, *im* (Haus, K. N Grabemüli), Stägacher 2013^{GrN} III SIGR.Tschingel; *stägaxxär* (K., Heimwesen SW Goldiwil), Stegacker 1929^{TA}, Stägacher 2010^{GrN} III THUN Goldiw.; gegenn Stettlen. Am stägacher .j. Juch: 1534^{U100}, ann den Stäg achern 1535^{U101}, Steg-Acker 1745^{U116} III VECH.Sinn.; zwo juchart achers, den man sprichet der Stegacher, gelegen bi der strasse 1351 III WATTW.; *stägaxxär* (K. bei Stockeren), Stägacher 2010^{GrN} III WICHT. Ob.; Stegacker (Heimathlein) 1838^D III ZOLL.; Stegacker, im (Hof) 1838^D, Stegacher 1925-1927^{GB}, Stägacher 2010^{GrN}, Stegachermoos 1925-1927^{GB}, Stägachermoos 2010^{GrN}, *stägaxxärre*, *där* (steile Wiese), Stägacher-Rei 2010^{GrN} IV ZWEIS.Mannr.; *stägsek*, *uf där* (Wildheuritz zw. Teufegrabe u. Loohereritz), Stägsegg 2010^{LK} IV DÄRST.; *stägéi*, *i där* (Wiese, Scheune an der Simme, bei Giessli), Sinem gütt genant der tattenbül vnnd die ruffina, Stost vnnden vf an die khumm, vnnd oben Nider vf Stegey 1502^{U95}, Stägey 2010^{GrN} IV OBWILI.S.; Stägfang

1909/10^{GB}, Stägfang 2010^{GrN} IV GSTEIG; Stegenfeld 1877^{TA}, Steegenfäld 1914^{F4} I TREIT.; ein mattan, litt Im Stäg völd 1531^{U136} III LANGN.; *štēgrābā, dār* (kleiner Graben N Stegmatt), Steggraben (Haus) 1838^D, Stäggrabe 2010^{GrN} II ERISW.; steghalden und horschwertzi i mad 1528^{U2} I SCHÜPF.Ziegelr.; *štēghaulā* (Abhang S Rumisberg), Ein halb Juchertt, ze steg haldenn 1518^{U74}, drü manwerch die Stägalden genempt, Stoßt bysenhalb an das Hoffmett-ettlj an bach 1573/74^{U77a}, Stäghaule 2010^{GrN} II RUMISB.; *štēghautā, i dār* (verschiedene Heimet u. K., Abhang gegen Allmendingen), Steghalden, die (mehrere Häuser) 1838^D, Steghalden 1882^{TA}, Stäghalte 2010^{GrN} III AMSOLD.; hinden an Stägalltten 1530^{Bu} III BELP; *stēghautā/stēghaltā, uf dār* (grosses Heimet u. K. N Steghalten in Amsoldingen), auf der Stäghalten 1795^A, Stäghalte 2010^{GrN} III THIER.; *štēghāltā, d/stēghāltān, in dār* (Heuland W Fulhalta), Stäghalta 2010^{GrN} V LÜTSCH.; *stēghöutsli* (K. S Chilcheholz), Stäghölzli 2010^{GrN} I OBWILBB.; By den eichen dritthalbe Jucharten stost [...] ouch an das krummen stäg höltzlin 1535^{U101}, Bim Stäghöltzlin ein viertel Juch: 1671^{U100} (N.) III KÖNIZLiebew.; *stēgīslāg, dār* (K. am Aareufer bei Hüsen), Stäg-Ischlag 2010^{GrN} V MEIR.; sitam in Stegelindenacho 1281, ein günt ze Steglindnach 1338, 1½ Schüpp. gelegen ze Steg Lindach 1348^N, Steglindnach 1353, drii schüppossen, gelegen ze Steglindnach 1360, zwo schüppossen gelegen ze Steglindnach, die Johans von Heimmenhusen buwet 1361, Steglinnach 1389-1460^{Ud}, Steglindnach 1442-1469^{Ar}, Stäglinndach 1479-1563^{Ar}, ab sinem günt zü stäglinndach 1531^{U97}, Steg-Lindach 1534^{UP}, Steglindach s. Nied.-Lindach 1838^D III KIRCHL.; Steglau 1873^{TA} V INNERTK.; Stegmähldi 1953^{MW} IV LAU.; *štēgmättākxanāu/stēgmättākxanāu, dār*, auch *treitākxangli* oder *stēgmättälār* (Entsumpfungskanal zw. Brütteln, Müntschemier u. Treiten entlang der Stägmatte), Stegmattenkanal 1879^{TA}, Stägmattekanal, Stägmattekanal 2010^{GrN} I BRÜTT./MÜNTSCH./TREIT.; *štēgmatt/stēgmättā* (K. zw. Finsterhennen u. Sisen), Stäg- [...] und Stäagenmatten 1914^{F4} I FINSTERH./SIS.; *štēgmatt/stēgmättā* (K.), ii meder Ine der Stegmatten das moß litt windtshalb 1521^{U31} I JENS; *štēgmättā* (Wiese), in der stägmatte i mad 1532^{U4} I KALLN.; Stegmatt 1964^{NE}, Stägmatte 2010^{GrN} I LYSS; *štēgmätt, i dār* (flaches K. NW Bangerten), Stegmatten 1797^P, Stegmatte 1880^{TA}, Stägmatte 2010^{GrN} I RAPP.Bang.; *štēgmätt/stēgmatt, d* (K. u. Wiese bei Roggenacher), die ussre stegmatten ein klein mad 1528^{U2} I RAPP.Dietersw.; Die stegmatten ein günt mad, stost an weg gan messen, Die stägmatte an clein mad, stost vfer an weg gan messen 1531^{U97} I RAPP.Rupp.; *štēgmattā, d* (K. bei Wilermoos), Stägmatte 2010^{GrN}, *štēgmattā* (K. bei Dürrematte), *štēgmatthöutsli* (Wald S Stegmatte bei Wilermoos), Stägmatthölzli 2010^{GrN}, *stēgmättali* (K.) I SAFN.; *štēgmättā, i dār* (schönes K. am Seebach), die stägmatte iii meder, stegmatt iii meder 1528^{U2}, Stägmatte 2010^{GrN} I SEED.; *štēgmattā, i dā* (Acker W Treiten), Die Treitten Stegenmatten um 1786^P, Stegenmatten 1879^{TA}, Stäg- [...] und Stäagenmatten [...] Stegenmattengraben 1914^{F4}, Stägmatte 2010^{GrN} I TREIT.;

štēgmatt, i dār (K. N Gimmiz), Stägmatte 2010^{GrN} I WALPW.; in der stegmatten ist i mad 1470-1490^{U44} II ALCHENST.; *štēgmätt, d* (2 Heimet NE Eriswil), in der Stegmatt 1785^A, Stegmatt, in der (Haus) 1838^D, Stegmatt 1887^{TA}, Stägmatte 2010^{GrN} II ERISW.; *štēgmatt* (K.), ze Obernöschi 1 matton, die heisset dü Stegmatta 1360, j Juchertten an den hoff achernn, stost an die steg mattan 1531^{U59} II ERS.Obösch; j man mad genant die Stäck mattan [2.Ex.: Stäg mattan] Stost wintzhalb an dz moß 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; *štēgmatt* (K., steile Halde) II GOND.; in vllý wýmans stēgmatt, stegmatt 1470-1490^{U44}, der zehend in ülli wymans stēg matten 1500^{U48} II KOPP.; *štēgmatt, i dār* (K. zw. Moossee u. Moosmatt), Stägmatte 2010^{GrN}, Stägmatte (Kulturland entlang des Kanals zwischen grossem und kleinem Moossee) 1964^{NE} II MOOSSEED.; *štēgmatt, d* (K. S Büelhölzli), Stägmatte 2010^{GrN} II MÖTSCHW.; in den Stägmatte 1532^{U61} II MÜNCHB.; *štēgmatt, i dār* (K. am Bach W Walden), Stägmatte 2010^{GrN} II NIEDBIPPWolfisb.; *štēgmatt, i dār* (Quartier) II NIEDÖNZ; *štēgmätt, i dār* (Bauernhof N Siechematt), Ein halb Manwerck, ann der Steg Mattenn, Stost obenn [...] an dye stras 1518^{U74}, die Stegmatt 1904^e (zit. 1666), Stägmatte 2010^{GrN} II OBBIIP; Stägmatte 1964^{NE} II OBBURG; *stēgmatt, di fördarilhiñari* (mehrere Wohnhäuser), die Stegmatt 1780-1782^{C3}, Stägmatte, obere und untere (10 Häuser) 1838^D, Stegmatt 1885^{TA}, Stägmatte 2010^{GrN} II SUM.Wasen; Stegmätteli (Haus zwischen Hämebach und Hämlismatt, am linken Bachufer gelegen) 1964^{NE} II TRACHSW.; Die Stäg matten ist anderthalb mad 1535^{U101} II URT.-SCHÖNB.; vff den Stäg matten in der Ey gelegen 1532^{U62} II UTZTF.; Die Schur matt Inn der Ey ist ein mad [...] vnd stost gāgen bisen an die Steg matten [...] Ann hoffstetten ein mad [...] Stägmatte sind windshalb [...] Die Stockeren ein bißling mad [...] stost obsich an Schachen, vnd gāgen bisen an die Stäg matten 1532^{U62} II WILERBU.; Ein agker lit Jm wingkeberg vnder der Stelle gegen und ob stegmatten oben an dem Rein 1464^{U38a} II WYNAU; ij man meder genannt die Stegmattan 1531^{U59} II ZUZW.; Die stägmatte j mad, Lit an der gürben 1534^{U100} III BELP; *štēgmatt* (Heimet bei Erlesse), Stegmatt, in der (Haus) 1838^D, Stegmatt 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.; *štēgmattā* (Wiese vor der Höchi), Stägmatte 2010^{GrN} III GURBRÜ; Die stägmatte Ein mad. stost fürher an die bernstrāß 1531^{U97}, Die halden ist zwo Jucharte, stost [...] uff [...] Stäg matten 1535^{U101}, zwo Juchartenn vff den Hublen, Ligennt zwüschen der Dürenmat deß Spittalls [...] stosed fürherr vff Anthonj Schädelis Stägmat 1599^{U114} III KIRCHL.; *štēgmätt/stēgmatt, i dār* (K. bei Herzwil), Stägmatte 2010^{GrN} III KÖNIZHerzw.; die Stägmatte ein mad 1529^{U92}, die stäg matte ist j. mad, Jm Margell j mad 1531^{U60} III KÖNIZSchliern; ein mad Lit ouch zwüschen den Jetz geschribnen. Sechs medern. heist die stegmatte 1531^{U97} III MIRCH.; drü meder in der Stegmatten 1529^{U92}, drü meder Jnder steg matte stost obsich an daß gotzhuß von Jnnderlappenn [...] zü der anderen sitt an seyler spitalls günt von bern 1531^{U60} III OB-DIESSB.; *štēgmatt, i dār* (Heimet, K. unter der Leuegg), die Stegmatt im Tschangnau 1789^A, Stegmatt, in der (Hof)

1838^D, Stegmatt 1891^{TA}, *stegmattšwēnəli*, *im* (Stall, Weide, Wald E Mittelbuchhütte über dem Bütlerschwandgrabe), Stegmattschwendeli s. Buchhüttenhäusli 1845^D III SCHANGN. Bumb.; *stēgmatt* (K. u. Wohnquartier), Stegmatt, in der (Haus) 1838^D, Stegmatt 1873^{TA}, Stāgmatt 2010^{GrN} III UTT.; *stēgmatt*, *i dər* (Heimet, K. am Lindentalbach), mit der hofstat vnnd matten der moßgassen durch nider vntzit an oßwald murers stāgmatten 1534^{U100}, Die Stāg matten ist Ein mad lytt [...] oberhalb ann den Stāg achernn 1535^{U101}, Stāgmatt 2010^{GrN} III VECH. Sinn.; *i matten* heisset die steg matten, stosset unden an den kilch weg uber das moß, und oben an die vil matten 1500^{U48}, Jn der Stāgmattenn .ij. meder, einthalb an des kilchhern matten, andersyt an der biglen 1531^{U97} III WALKR.; ein bunen stost zū einner sitten an die bern straß lýt zwuschennd tschaussen. būnen vnnd der steg matten 1531^{U60}, vff dem Stadellveld Am Stadellacher .j. Jucherten. Lit vnnden an der stāgmattenn 1531^{U97} III WICHT. Ob.; *stēgmatt* (K. an der Aare W Aumatt), Ein pletzlj heist die stegmatten zwuschen dem bach, vnnd hūglis acher 1531^{U97}, Stāgmatt 2010^{GrN} III WOHLN.; *stēgmatt* (K. N Ried), (Lok.?) in der Stāgmatt der Herrschaft Wyl 1767^A, Stāgmatt 2010^{GrN} III WORBRich.; *stēgmatt*, *dlij dər* (Wohnhäuser, K. bei Unders Furt), Die stāgmatte iii meder, lit unden an der bernstras 1547^{U137}, Stāgmatt 2010^{GrN} III ZÄZ.; *stēgsmattə* (2 Matten S Schadauli), Stāgmatte 2010^{GrN} IV LENK.; *stēgmattən*, *d/stēgmäd*, *a* (Heimet u. K. an der Aare), Stegmatte 1870^{TA}, Stāgmatt 2010^{GrN}, *stēgmattsgassən* (Strässchen nach Stāgmatt), Stāgmattsgassen 2010^{GrN}, *stēgmattsbrik* (Brücke über die Aare) V BRIENZ.; *stēgmattən*, *dlin dər* (Scheune, Heuland S Unterfuhren), Stegmatt 2010^{GrL} V INNERTK. Gadm.; *stēkmattə*, *d/stēkmattən*, *in dər* (Siedlung im Talgrund N Lengwald), Stegmatt 1535^{U161}, Stegmatt (2 zerstr. Häuser) 1838^D, Stāgmatt 2010^{GrN} V LAUTBR. Stech.; *stēgmattə*, *d/stēgmattən*, *an dər* (mehrere Heimwesen W Riedermättli), Stegmatt 1535^{U161}, Stegmatt, an der (Häuser) 1838^D, Stegmatte 1870^{TA}, Stāgmatt 2010^{GrN}, Stāgmattbrigg [...] im Lüttschental 1908^{F2} V LÜTSCH.; *stēgmattən*, *d/stēgmäd*, *ds/im* (Heimet u. K. bei Tschumi), Stegmatt 1870^{TA}, Stāgmatt 2010^{GrN} V MEIR. Unterb.; die Steppachmatten, 2 meder; st. an Peter Küpfers Hertachem, gegen mittag an des junckeren zū Wyl Lindenmatt [...] an die Wylstrass, vnden an die Steppachmatten, hinden an Tannacher 1646^{UT} III GROSSHÖCHST. Schlossw./WORBRich.; *stēgbax/stēgbax* (Bach zur Zulg), Stegbach 1876^{TA}, Stāgbach 2010^{LK} III HOMB./STEFF.; *stēgbaxwald/stēgbaxwald* (Wald am Stāgbach) III HOMB.; *stēgbax* (Bach, mündet in den Biglenbach), Stegbach 1870^{TA}, Stāgbach 2010^{GrN} III WORBRich.; daß steg bletzly ist by einnem halbenn mad stost an die papir mullly 1531^{U60} III ITT.; Stāgbrigg 1908^{F2} V GRINDELW.; *stēgbūəu* (Aussichtskuppe W Obersteg) II SUM.; *stēgrütinə* (K.) II BETH.; *stēgslēif/stēgslēif* (Holzschleif beim alten Steg zw. Wyler u. Schwendi), Stegslēif (1 Gut) 1845^D, Stāgslēif 2010^{GrN} V INNERTK.; Stāgwald 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp; *stēgwäld* (Wald W Vorem

Stäg) V GRINDELW. Itramen; *stēgwan*, *dər* IV KANDERST.; *stēgwēd/stēgwēd* (Moosland, Weide u. Wald an der Zulg), Stägweid 2010^{LK} III HORR.; *stēgwēd*, *d* (steiler Wald W Chüebode), Stägweid 2013^{GrN} III WALKR.; *stēgwēdlij* (Weide bei Egerlemoos), Stägweidli 2010^{GrN} IV ADELB.; *stēgwēdli*, *im* (Scheune, K.), Stägweidli 2010^{GrN} IV AESCHI.; *stēgswēd* (Hütte, Alp, Sennerei bei Toffelsweid), Stägweid 2010^{GrN} IV BOLT.; *stēgwēd*, *i dər* (Wiese u. Haus jenseits der Simmenbrücke) IV ERLNB.; *stēgwēdli*, *im* (Scheuerweide E *Bim höje Stäg*), Stägweidli 2010^{GrN} IV FRUT.; *stēgwēd* (Weide zw. Innere und Ussere Sitebach) IV LENK.; *stēgweid* (2 Heimet W Hondrich), Stägweiden 1845^D, Stägweid [!] 1878^{TA}, Stägweid 2010^{GrN} IV SPIEZ.; *stēgtsug*, *d* (K. bei Gumele), Steg Zelg 1873^{TA} III KIRCHD.

C) *-li*: CA) Jm Steglj 1530^{U95} I OBWILB.B.; ein juchartten ackers, litt nebed dem müllibach, Zum Steglj 1492^{K3} III WORB.; *stēglj*, *ds/bim* (Brücke über das Rufenenbächli) V SCHAT. – CBaa) *dornstēgli* (Steg im Rebgebiet *Dorn*) I TWANN-TÜSCH. Tw. – Cbb) nent sich steglis acher 1533^{U23} I MÖR.; Die stāglimatt .iij. mad, Stost obenn an die straß gan änggistein, vnnden an die allmennd 1534^{U100} III WORB.; fünff Juchartten Jnn Stāglisboden, stoß windtshalb an varneren wäg, bysenhalb an Durß Rooten Lengen Steynerenmatt 1573/74^{U77a} II ATTISW.; *stēglirüti* (flaches K. u. Wohnhäuser zw. zwei Bachläufen), Stāglirüti 2010^{GrN} III MÜNS.

Gstäg

A) Am gstäg 1534^{U100} s. *stēg*, *dər* III KIRCHD.; *gstēg*, *uf* (Weide W oberhalb Firten), Gsteg 1873^{TA}, Uf Gstäg 2011^{LK} V LAUTBR. Gimm.

Bb) *gstēghittli*, *bim* (Hütte bei *Gstäg*) V LAUTBR. Gimm.; *gstēglamm* (Schlucht bei *Gstäg*) V LAUTBR. Gimm.

Steger (FN)

A) (hierher?) Steges, im (Haus) 1838^D, Steger 2010^{GrL} III STOCK.-HÖF. Höf.

Bb) *stēgərshūs*, Stegershaus 1780^A, Stegershaus (Haus) 1838^D II SUM.; sechs manwerch zū Farneren jnn einem byffang nempt sich die Stāgers matt 1573/74^{U77a} II FARN.; Jn der kalberweid .j. mad Lit einsyt an Hanns Lotzenn stāgersmatten, andersyt an dero von ortschwabenn matten 1531^{U97} III KIRCHL.; *stēgərmatte*, *d* (Scheune u. K. bei Hasleren), Stāgermatte 2010^{GrN} IV AESCHI.; an Stāgers boden 1573/74^{U77a}, den Stāgersbode 1925^{F6} II ATTISW.; die stāgers Rüttin ist dry Manwerch 1530^{U42} II THUNST.; *stēgərslēif* (Holzschleif ob dem Dorf) V LAUTBR. Weng.; *stēgərweidlij* (Heimetli, Scheunen u. K. W oberhalb Bahnhof), Stāgerweidli 2010^{GrL} V LAUTBR.

C) *-li*: *stēgərli/stēgərli*, *ds/im* (Heimet, K. W Berg), Stegerli 2010^{GrN} III STOCK.-HÖF. Höf.

Obersteg (FN)

Bb) *obərstēgs föršəs* (Vorsass ob der Teilegg) IV SAANEN; Oberstegsboden (2 Häuser und 1 Weidgemach) 1845^D IV ST. STEPH.; an Oberstegs bündstatt um 1530^{U142} III STEFF.

► *Stäg*: Zum Subst. schwzd. *Stäg* m., z.T. (auch hist.) fortisiert *Stëgg*, Dim. *Stëg(e)li* ‹Steg, schmale Brücke, einfacher, oft nur improvisierter, behelfsmässiger oder zeitweise erstellter Übergang aus Brettern für Fussgänger über Fliessgewässer oder über einen Graben; Raum zwischen zwei Zeilen von Rebstöcken, Rebzeile; Vorrichtung, worauf man steigt, etwas stellt, z.B. Stiegengestell zum Gebrauch im Haus› < mhd. *stēc*, *stēg* stm. ‹schmale Brücke, Steg; schmaler Weg überhaupt› < ahd. *steg* stm. ‹Steg, Übergangsweg, Fusssteig› (Id. X, 1487ff.; Lexer II, 1153f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 588; Splett, Ahd. Wb. I/2, 937f.; DWB X/II/1, 1347ff.; URNB III, 360ff.; FLNB V, 513). Die Namen zeigen grösstenteils sekundäre Dehnung alter Kürze im einsilbigen Wort (*stëg* > *stëg*; vgl. dazu SDS II, 45ff.). Insbesondere in den Namen aus dem BO wird aber die alte Kürze teilweise noch bewahrt.

Die meisten der hier versammelten Toponyme bezeichnen ‹Steg› bzw. ‹Stellen, Gebäude bei einem Steg›. Zum Teil dürfte in den Namen aber auch *Steg* in der mhd. Bedeutung ‹Weg› enthalten sein, was möglicherweise bei den Höfen *Ober-* und *Understäg* in Sumiswald-Wasen, die auf zwei Geländerrücken liegen, der Fall ist.

Stäg m. gehört wie die Subst. schwzd. *Stīg* m., *Steig* f. ‹ansteigende Weg- oder Geländestelle› und *Stëge(n)* f. ‹Treppe› zum Verb ahd. *stīgan* stv. ‹steigen› (DWB X/II/1, 1347ff.; Henzen, Wortbildung, 125f.; ²⁵Kluge/Seebold, 879; s. *Stiig(e)*, *Steig* u. *Stäge*).

In Toponymen ist *Stäg* m. nicht immer leicht vom Subst. schwzd. *Stëge(n)* f. zu unterscheiden, da die beiden Wörter in flektierter Form teilweise zusammenfallen: *Stäg* m. im Plural enthalten die Namen *Zwischestägen* in Innertkirchen-Nessental und wohl auch *Ze Stegen* 1380 in Sumiswald-Wasen, *zū breitemstāgen* 1531 in Worb und *Stāgematte* in Treiten (das flache Gebiet am *Stāgemattekanaal* spricht für *Stäg* m. und nicht für *Stëge(n)* f.; vgl. ausserdem die dazu gehörenden hist. Plural-Belege 1533 *by den stāgen* u.ä.).

Ausserdem ist auch bei Namen mit der Diminutivform *Stāgli* nicht immer zu entscheiden, zu welchem der beiden App. sie ursprünglich gehören.

Das Dim. *Stegli/Stāgli* ist auch zum FN geworden, bezeugt in II Huttwil, vgl. 1455 *Hansli Stāgli von Nyffenegg* (Rq10, 87/26). Das Toponym *Stāgsweid* in Boltigen soll gemäss Gwp. auf den FN *Imobersteg* zurückgehen. Möglicherweise gehören auch *Stāgmatt* an der Lenk und *Stāgsegg* in Därstetten zu den im Simmental bezeugten FNN *Imobersteg* bzw. *Obersteg* (s. unten).

Gstäg: Ohne ältere hist. Belege schwierig zu beurteilen. Die Namen scheinen eine in den Wörterbüchern nicht belegte Kollektivbildung zum Subst. schwzd. *Stäg* m. oder evtl. auch *Stëge(n)* f. ‹Treppe› zu enthalten (s. *Stäge*).

Steger (FN): Der FN *Steger/Stāger* ist in II Jegenstorf, Thunstetten und V Lauterbrunnen alt belegt (FNB V, 193; Ramseyer Dok.). *Stegerli* ist das Dim. des FN *Steger* bzw. von dessen moierter Form *Stegere* (vgl. gerade in der Umgebung von *Stegerli* die Toponyme *Kistlere* und *Schindlere*, moierte fem. Bildungen zum FN *Kistler* bzw. *Schindler*).

Obersteg (FN): Einerseits zum FN *Obersteg*, alt einheimisch in IV Boltigen, hist. belegt auch in III Amsoldingen, Steffisburg, IV Därstetten, Erlenbach im Simmental und Reutigen (FNB IV, 216; Ramseyer Dok.). Andererseits zum FN *Imobersteg*, auch in der Variante *Im Obersteg*, der in IV Boltigen, Erlenbach im Simmental, Lenk, St. Stephan und Zweisimmen alt beheimatet

ist (FNB III, 150; Ramseyer Dok.). *Oberstāgs Vorsass* in Saanen gehörte laut Gwp. einem *Imobersteg*.

Stäge

A) *stëgə* I VIN.; *stëgə*, *d* s. *stëganaxxər/stëgaxxər* II WYNIGEN; Angkmerit uff der Stegen 1389-1460^{Ud}, illi solidi cedunt de domo sua in Berno ob dem alten Spittel ze nechst an der Stegen um 1400^{AHVB} III BERNAltst.; *stëgə* (Weiler SE Oberbottigen), daz gūte ze Stegen 1382, Stāgen 1479-1563^{Ar}, an zenders von stāgenn birs, Die stāgmatten Jst ein gū mad, stost einer sýt an zenders zū stāgenn, andersýt an vllj tāgenns mattenn 1531^{U97}, als man gan stāgenn gat [...] an weg gan stāgenn 1534^{U100}, Stagen 1688^P, Stāgen 1739^{U170}, Stegen (einige Hsr. bei Ob.-Bottigen) 1838^D, Stegen 1870^{TA}, Stäge 2010^{GrN} III BERNObbott.; Jn der rütimatten .j. mad, bÿ den stāgen 1534^{U100} III GROSSHÖCHST.; Stäge 2010^{GrN} III KÖNIZ Ndwang.; Stäge (Weidestück) 1966^{Nv} III LANGN.Gmünde; Stegen (Haus) 1838^P, Stegen (1 Haus) 1845^{DP} III LIND.; Stäge 2010^{GrN} IV BOLT.; *stëgə*, *i dər* (künstlich gestuftes, steiles Wegstück bei Praste), Stäge 2010^{GrN}, *stëgə*, *under dər* (Heuland u. Wald) IV FRUT.; *stëgə*, *bi dər* (unfruchtbares Land zw. Stöpf u. Golet) IV REICH.; *stëgə*, *uf dər* (Wiese bei Stückli) V DÄRL.; *stëgən*, *bÿr* (künstliche Stufen im Felsen S Scheidegg Oberläger) V GRINDELW. Scheidegg; *stëgən*, *bÿr* (steiles Felsband, treppenartiges Gelände) V INNERTK.; *stëgən*, *bir* (Wegstelle in Sefinen) V LAUTBR.Gimm.; *stëgəni* s. *obrə/undrə*, *stëgi*, *diə* V LAUTBR.Isenfl.; *stëgə*, *d/stëgən*, *uf dər* (kleines Waldweglein mit Tritten unter der alten Sagi), *stëgə*, *d* (Weg von Jochli nach Chometboden) V LAUTBR.Mürt.; *stëgə*, *d/stëgən*, *qn dər* (Heuland mit Scheune, abgestufter Hang mit Felsen W Trachsellauen) V LAUTBR.Stech.; *stëgən*, *uf dər* (Steigung im Weg, Tritte im Felsen, bei Mettla) V LAUTBR.Weng.; *stëgən*, *bir* (Weg, Weideland im Gebiet Mittelberg) V SAX.; *stëgən*, *uf dər* (Weg nach Frutli, der mit einigen Tritten beginnt), hinab an den Reychenbach und hinauf biß an die stāgen 1684^{U173} V SCHATT.

Baa) *gālpaxstëgə* (Durchstieg in den Geissberg oberhalb Indri Allmi) V LAUTBR.Weng.; die Gollatestäge zu Biel 1922^{F5} I BIEL; Der Guggisberger Wirt Blaser liess darum im Juni 1828 [...] die hölzerne Guggershornstāga erstellen 1911^{F3} III GUGG.; a magno lapide Griso iuxta viam, que dicitur Chazzunstaga 1131 (spätere Fälschung), Chatzenstaga 1362^{FA} (Vid. 1131) I SEED.; *mētāthstëgən*, *bÿn dər* (Granittreppe an der Landstrasse im Gebiet *Mätteli*) V INNERTK.; von der Kreuzgasse bis zur Nydeggeste [...] vom Kirchhöflistalden oder der Nydeggeste 1792^{Rq1}, Nydeggtreppe 2010^{GrL} III BERNAltst.; d'Schloßsteege(n) empor 1914^{F4} I INS; *šnġkəstëgə* (steiniger Fussweg vom Garte gegen die Luchere) IV BOLT. Schwarzenm.; *sōjstëgə*, *dli dər* (steiniger, rauher Wald N Walde) II NIEDBIPP; *stōkxstëgən*, *binn dər* (Treppe bei der alten Grimselstrasse W *Stock*), Stockstege 1874^{TA}, Stockstāgen 2010^{GrN} V GUTT.; Die gallen aegerden [...] stost windsh. an Hans schüners ratten matten, vnd vffhin

an die suten stegen 1528^{U2} I RAPP. Dietersw.; *tšenntaštēgə*, *i dər* (Aufforstungsgebiet E unterhalb Schwandfälspitze) IV ADELB.; *wīštēgə/wīstēgə*, *bī dər* (einige Heimet NW Kleindietwil), von den Winstegen untz gan Roggwill 1377, von der vischentzen vnder winstegen [...] von der vischentzen ob win stegg 1447^{U43c}, biß gan Winstägen 1529^{Rq12}, Wsstägen 1623^A, Wynstägen 1674/75^A, Wynstegen 17. Jh. ^{UP}, Weis-Stägen, ein Dorf in der Pfarr Rohrbach, und dem Bernerischen Amt Wangen 1762^L, zu Weißstegen 1780^{C3}, Weinstegen s. Weißstegen, Weißstegen (Haus u. Gasthof), Weinstegen (2 Hst., worunter 1 Wirthschaft, 2 davon gehör. nach Rohrbach) 1838^{DP}, Weinstegen 1886^{TA}, der Weiler Wistääge 1925^{F6}, Weinstegen 2010^{GrN} II MADW. Leimw./Kldietw./URSEN.

Bac) *hoštēgə*, *di oβari/ūhəri* (Heimet S Gersbergmatte), Hohstegen (3 Häuser) 1838^{DP}, Hohstegen 1887^{TA}, Oberi Hohstäge, Underi Hohstäge 2010^{GrN}, Hohstäge 2012^{LK} II WYSS.; *innəri štēgə* (Wildheugebiet W Trachsellaunen) V LAUTBR. Stech.; Die lāngi Stäge (Wegtreppe vom Märit zum Schloss) 1964^{NE} I ERLACH; *óbrə štēgi*, *di/óbrən štēgən*, *bīn*, *ūndrə štēgi*, *di/ūndrən štēgən*, *bīn*, zusammenfassend auch *štēgəni* (steile, getreppete Abschnitte des Weges von Zweilütschinen nach Isenfluh) V LAUTBR. Isenfl.; *ussəri štēgə* (Wildheugebiet NW Trachsellaunen) V LAUTBR. Stech.

Bb) *štēgənaaxər/štēgəaxər*, auch nur *štēgə*, *d* (welliges Gelände SW Breitenegg), Stegenacker 1884^{TA} II WYNIGEN; ein stuck Acher und Matten, der Stägacher genant, ist ohngefährlich ein Mad 1663^{U115} III BERNObbott./KÖNIZNdwang.; *štēgəfād*, *dər* (Heuland oberhalb Kanderwerk) IV KANDERGR.; acht Manwerch Jm reeberg [...] lýt bergshalb an der gmeinen Khúweýd, vnnd stoßt vff Die Stägenflú 1573/74^{U77a} II FARN.; *štēgəfura* (Wegstück im Bannwald unterhalb Abzweigung zum Waldgarten) V BÖN.; Am Stägengrind (Felskopf, mit Tannen bewachsen, am Weg nach Obersteinberg) 1964^{NE} V LAUTBR. Stech.; Stägen Gut 1745^{U116} III VECH.; *štēgəhóuts* s. *štēgəboda*, *īm* III KÖNIZObwang.; *štēghōrə/štēghōrə*, *ds* (Berggipfel E Grossstrubel), Steghorn (Klein-Strubel.) 1845^{DP}, Steghorn 1884^{TA}, Weiß [...] nennt wie Gruner das Steghorn Hühnerleiterli 1892/93^{Wa}, Stāghore 2016^{GrN} IV ADELB./KANDERST.; *štēgəhūs* (Heimet bei Schoren), Steghaus 1882^{TA}, Stāgəhus 2010^{GrN} III THUNDürr.; Von der Hohturnenlamm herab fegt die Stāglouina am Bärweg [...] die Stāga, an welche auch bei Benennung der so hübsch sich abstufenden Stāglouinen [...] gedacht ist 1908^{F2} V GRINDELW.; *štēgəmətt*, *dlī dər* (K. N Stāge), Die grabmatten . Jst . ij. mad Stost einersýt an vllj tāgen von stāgen matten . da der bach zwüschen Loufft, anderthalb an die zelg, Die stāgmatten Jst ein güt mad, stost einer sýt an zenders zū stāgenn, anddersýt an vllj tāgenns mattenn 1531^{U97}, Die Stāg matte ist ein güt mad 1535^{U101}, die Stegen Matte 1746^{U170}, Stāgəmatte 2010^{GrN}, *štēgəməttəli*, *ds/īm* (K. N Stāge), Stāgəmətteli 2010^{GrN} III BERNObbott.; Stegenmoosgut (Wintergut) 1845^{DP} IV BOLT.; *štēgəbax* (Bach, entspringt im Giesene Schafberg), Jn der boden

Matten stost Jnen an stāgenbach 1591^{U172}, Stegenbach 1872^{TA}, Stāgebach 2011^{LK}, *štēgəbaxhöji* (Wald zw. Stāgebach u. Kander an der Eisenbahnschlaufe Mitholz), Stāgebachhöji 2013^{GrN} IV KANDERGR.; *štēgənbəxlī* (kleiner Bach im Gebiet Trachsellaunen) V LAUTBR. Stech.; *štēgəboda*, *īm*, früher auch *štēgəhóuts* (Wald S Stāgewald in Bern-Oberbottigen) III KÖNIZObwang.; *štēgərein* (trepfenförmiges K., Wiese bei Meienried), Stegrein, zwey häuser 1783/84^{Rq7}, Stāgrain, am (2 Häuser), Stegrain s. Stāgrain 1838^{DP}, Stegrain 1870^{TA}, Stāgerain 2010^{LK}, *štēgrēinbēxli* (kleiner Bach bei Stāgerain) III MÜHLEB. Rossh.; *štēgəšlēif*, *īm* (ehem. Holzschleif über Felsstufen) V LAUTBR. Stech.; *štēgəšopf* (Weideland mit Stall S Stāga) V LAUTBR. Stech.; *štēgəšwand*, *īm* (Heuland bei Stāge) IV FRUT.; *štēgəšwendən*, *i* (gerodete Landstücke am Abhang) V LAUTBR. Stech.; *štēgənsūən*, *innərə/ussərə* (zwei kleine Bäche im Gebiet Trachsellaunen) V LAUTBR. Stech.; ein Jucharten by dem Stāgenthürli 1663^{U115} III BERNObbott.; das Stāgenholtz 1554^{U109}, Stāgenwald 1838^{DP}, Stegen Wald 1870^{TA}, Stāgewald 2010^{GrN} III BERNObbott.; *štēgəwwāld*, *dər* (Wald E Wanglaunen, W daneben Felsen mit Tritten), Stāgenwald 2010^{GrN} V INNERTK. Gadm.; *štēgəwāld*, *īm* (Wald N Alp Unterläger) V LÜTSCH.; *štēgəwwān/štēgəwwān*, *īm/dər* (Hang mit Stufen S Birgli), Stāgenwang 2010^{GrN} V GUTT.; *štēgəwēdlī* (Weide bei Sumpfli), Stāgeweidli 2010^{GrN} IV ADELB.

C) *-(eli); -i*

-(eli): CBaa) Kirchstegli (Weg) 1964^{NE} I LIG.; Plattstegli (Weg) 1964^{NE} I LIG.; j Juchertten dz wollff Stāgelý [2. Ex.: daß wollff Stāgelý], (hierher?) 1 juchertten das wollff stadely 1531^{U59} II FRAUBR. Limp. – CBb) *i* mad lit in michel wernhers stegli matten 1498^{U46} III MÜNS. Täg.; *štēglirēbə* (Rebgebiet, 2 Parzellen bei den beiden zur Kirche hinauf führenden Treppen), Stegle 1895^Z, Stāgliräbe 1922^{F5}, Stegle-Reben (Rebgebiet) 1964^{NE}, Steglireben 2010^{GrN} I LIG.; *štēgliwāld* (Gemeindewald) V NIEDRIEDBL. *-i*: CA) *štēgi*, *īm* (Wald, Weg mit Stufen E Teiffental), Stāgi 2010^{GrN}, *štēgi*, *īm* (steiler Weg, viele Wegkehren W Balmi) V BRIENZAxalp; *štēgi*, *īm* (Wald, mit Holzstämmen belegtes Teilstück des Alpwegs im Guggewald) V BRIENZW. – CBb) ein made genant das stegimade 1399^{FI} V INTERL. od. MATTEN; *štēgiwāld*, *dər* (Wald W Stāgi bei Balmi), Stāgiwald 2010^{GrN} V BRIENZAxalp.

► Zum Subst. schwzd. *Stēge(n)* f., älter auch *Stēg* f., Dim. *Stēg(e)li*, im BO *Stēgi* «Stiege, Treppe» < mhd. *stēge* swstf. «Treppe» < ahd. *stega* swstf. «Stiege, Treppe, Leiter» (Id. X, 1496ff.; Lexer II, 1158; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 588; Splett, Ahd. Wb. I/2, 937f.; Bratschi/Trüb, Simmental, 287).

In der Toponymie wird das App. verwendet für «stufenförmig ansteigendes Gelände; steile Geländepartien oder Wegstellen mit natürlichen oder künstlichen Stufen, z.B. in den Felsen gehauene Stufen, eingebaute Holztritte in steilen Wegstellen» und für «Zaunüberstiege» (vgl. TGNB II/2, 563; LUNB II, 442; NWNB III, 1945; URNB III, 306ff.; SZNB IV, 476f.).

Nicht auszuschliessen ist, dass teilweise in den hier versammelten Namen ursprünglich *Stēg* m. «Steg, schmale Brücke» vorliegt (s. *Stäg*): Die Basis der Diminutivbildung *Stāgli* kann *Stēg* m.

oder *Stäge(n)* f. sein, ebenso kann *Weinstegen* (urspr. eine Pluralform, vgl. den Erstbeleg von 1377 *von den Winstegen*) auf beide App. zurückgehen.

Beim *Stäghore* macht eine Benennung mit dem Subst. schwzd. *Stäge(n)* f. mehr Sinn als mit *Stäg* m. (worauf auch sein alter Name *Hühnerleiterli* deutet, vgl. BENB I/3, 85; Wäber, Bergnamen, 249).

Stagel

A) *štāglān*, *dlbīn dār* (zwei kreuzweise verbundene Stangen als Spannvorrichtung im Gebiet Im Loib), Staaglen 2013^{GrN} V GUTT.; *štāglān*, *bīr* (Felsband mit an die Felsen gelehntem Steigbaum an der Falzenegg, Zugang zur Alp Enzen) V INNERTK. Ürb.

Bb) von modern ufen Stageln flūn 1382 V INNERTK. Gadm.

► Zum Subst. schwzd. *Stagel* f./m., *Stagle(n)*, *Stāgle(n)* f., Pl. *Stagle(n)*, selten auch *Stāgle(n)*, im BO *Stagli* <Stecken, Stange, Pfosten von versch. Art, Grösse und Verwendung: Stützstange im Rebwerk, Zaunpfahl; Vorrichtung aus Stangen mit Sprossen, Astgabeln: Waschseilstütze, Holzgestell, um Heu zu trocknen, Sperrvorrichtung in einem Weidezaun, Zaunübertritt> (Id. X, 1481ff.; Bratschi/Trüb, Simmental, 288).

In FINN werden damit Stellen mit Stangen, Zaunpfählen, Stellen mit entsprechenden Vorrichtungen wie z.B. Zaunüberritten, Sperrvorrichtungen oder umzäuntes Gebiet benannt (vgl. URNB III, 308f.; SONB II, 940).

S. auch *Stogel*.

Stägel

A) i Juchart zū Steglen Im zelg, i Juchart zū Steglen. Obenn an sanct peters matten 1521^{U31}, ein mad zu steglenn 1532^{U4}, Ein Jucharten ackers lýt ze Stāglenn 1533^{U23} I BÜHL/EPS.

Bb) *štēgālāxxərə* (K. E Underdorf), Jn der saltz brunnen Zelg, zwa Juchartten ackers genempt stegell acher 1530^{U33}, Staegelacher Matten 1787^P, Stägelacher 2010^{GrN} I EPS.; *štēgālhaltə*, *d* (Alp NW Hüslimatte), die Stägel-Haalte 1927^{F7}, Stägelhalte 2010^{GrN} IV SAANEN Abl.; stegelholz 1393^{F1} IV ?ZWEIS.; Im Stegell Zelgli unden an der straß 1521^{U31} I EPS.

► Es sind mehrere Herleitungen denkbar:

1. Ableitung auf schwzd. *-el* m. oder *-ele* f. (vgl. Suffixglossar) zur Basis schwzd. *Stäg* m. <Steg, schmale Brücke> oder *Stäge(n)* f. <Treppe> (Id. X, 1487ff. u. 1496ff.; s. *Stäg* u. *Stäge*). Die daraus gebildeten FINN *Stägel* und *Stäg(e)le* sind Stellenbezeichnungen mit der Bedeutung <Stelle mit Stegen> oder <Stelle mit Treppen>.

Für die in der Ebene am Länggrabe zu verortenden Toponyme *Steglen* u.ä. aus dem Sektor I ist aufgrund ihrer Lage die Deutung <Stelle mit Stegen> vorzuziehen, man vergleiche das Kartenbild Ende des 19. Jh. auf dem Siegfriedatlas mit vielen kleinen Wasserläufen.

2. Weniger wahrscheinlich ist eine Bildung mit dem Subst. schwzd. *Stagel* f./m., *Stagle(n)* f., Pl. *Stagle(n)*, selten auch *Stāgle(n)* <Stecken, Stange> (Id. X, 1481ff.; s. *Stagel*).

Stalde

A) 1 Bongartten lit ze Eppsach vnder am stalden het Hensli Hasen 1425^{U78}, ein fierteli am Stalden 1521^{U31}, j Juchartten vnder am stallden 1529^{U33} I EPS.; Stalden 1964^{NE} II AARW.; *štáutə* (Dorfteil am Abhang), Stalden, auf dem (30 Häuser, zum Dorf Bannwyl gehörend) 1838^D, Stalden 1884^{TA}, Stalte 2010^{GrN} II BANNW.; auf dem Stalden zu Eriswyl 1771-1779^{C3}, auf dem Stalden 1778^A, am Stalden im Wyssachengraben hinter Erisweil 1787^A, Stalden (2 Höfe, 3 Hsr.) 1838^D, a der Staule (ansteigende Dorfstrasse) 1964^{NE} II ERISW.; *štāudə*, *īm/qm* (Heimet u. Ackerland N Dorf), Stalden, am (Häuser) 1838^D, Stalden 1886^{TA}, Stalde 2010^{GrN} II GOND.; *štūuə/štouə*, *im* (Dörfchen im Biembach), Jm Eschbach vnd am stallden, an die mülischlucht vnnd an Schönis güt am stalldenn 1531^{U97}, Jacob Widmer am Stalden, im gricht zū Hassle gssessen 1557^{UT}, Am stallden 1574^{U53}, Stalden, am (Häuser) 1838^D, Stollen 1860^{DK}, Stalden 1870^{TA}, Stulle 2010^{GrN}, Stalden 2010^{GrL} II HASLE; ab huß und hoff zū Niffell, ab dem Nidern güt, uff dem stalden 1533^{U77}, Stalden 1887^{TA} II HUTTW.; *štāudə/štautə*, *dər/im* (Wald, K. am Weg gegen Walliswil), Ein halb Juchertt, vff dem staldenn [...] vonn Einer Ruty, vff dem Staldtten Lytt Jnn Eynem byfang [...] zwo Juchertt, am Staltten [...] zwo Juchertt, vff dem staldtten, ann dem vnndden hag 1518^{U74}, Stalden 1883^{TA}, der Stalden 1904^{Le} (zit. 1666), Stalde 2010^{GrN} II OBBIPP; *štouwə*, *im* (Heimet, K., Wald am alten Weg gegen Oschwand), Burgki am Stalden wohnt ze Obernburg 1389^{R2}, die Moßmattan am stallden, Jst .ij. mann meder, stost nebenndt an Jeger lenß Mattann, zur andernn an Jage tschan holtzerß mattann, die acher am Stalldenn 1531^{U52}, oben am Stalden ob Obernburg um 1539^{U52} (N.), Stalden, am (Hof m. 3 Gebdn.) 1838^D, Stalden 1871^{TA}, Stoue 2010^{GrN} II OBBURG; Stalden 1964^{NE} II REISW.; Peter am Stalden von Haslibach 1389^{R2}, *štāulə*, *uḡərəm* (2 Heimet u. K. bei Haslenbach), von sutters güt under dem stalden zū hasslibach 1426^{U64}, Peter Marty git von einem güt vnder dem stalden iii viertel dinckel 1460^{U78}, underem Stalden 1528^A, Elsý, vnnderm Staldenn 1530^{U69}, under dem Stalden 1534^A, Stalden, unter dem (2 Höfe) 1838^D, Understaule 2010^{GrN} II SUM.; *štāulə*, *dər* s. *fjlištāulə* II SUM. Wasen; *štālə*, *dər/īm* (K. im ältesten Dorfteil, am Hang, Gebiet SW Dorf Urtenen), stost an weg an stalldenn 1531^{U97}, Stale 2010^{GrN} II URT.-SCHÖNB.; Chünzi am Stalden het ein schüposen 1345 II UTZTF.; *štāutə*, *dər* (abfallendes K.) II WALLBWANG.; Ein Juchertt, uff dem Staldtten, Nábenn dem hag 1518^{U74}, ein halb Juchartten vffem Stallten Stoß Býsenhalb an die wangenstraß, Ein Juchartten Jnn der Nüwen Rütj, vff Stalden, Stoß windtshalb an Christen Jann, Býsen halb vffen Stallten 1573/74^{U77a} II WIEDL.; *štāulə* (K. am Chapelebach S Bädlimatte, am Weg nach Tal), Staule 1959^P II WYNIGEN; *štāulə*, *dər* (verschiedene Heimet am Osthang des Hügels E Dürrenbühl), Stalden 1887^{TA}, Staule 2010^{GrN} II WYSS.; Stulle 2010^{GrN} III ALLM.; in domo quadam sita in Berno, am Stalden 1295, super domo et area meis, sitis Berno am Stalden 1328, domus, aree et orti

nostrorum, sitorum Berno am Stalden 1337, das hus, das gelegen ist ze Berne an dem Stalden 1354, mins huses und hofstat, gelegen ze Bern uf dem Stalden zwischend dien hüsern und hofstetten Ūlrichs Bontingers und Iten uf der Mur 1357, mis hus und hofstat, gelegen am Stalden 1358, uff unser hus und hofstatt, gelegen ze Bern an dem Stalden zwischent dien husern und hofstetten Jennis Berners und der Agustiner hus 1360, uffen ir hus und hofstat, gelegen ze Berne an dem Stalden 1361, ze Berne ze nidrest an dem Stalden 1371, ze Berne an dem stalden 1380, an dem stalden schattenhalb hin abe und vor dem tor usse 1389^{R2}, am stalden 1452^{U79}, am Stalden Sonnenhalb 1479-1563^{Ar}, so dann zu Bern uff dem Stallden gelegen 1494^{MR}, von wysbrott empfangen v lib ablosung hatt abgelöst vß geltz vff torplinen huß am stalden 1501-1526^{U85}, Die khenell under der Badstuben am stallden 1531^{Rmb}, In der statt Bernn unnden am staldenn 1534^{U99}, Der bader am stalden 1558^{Rmb}, am Stalden in- und ußerthalb der statt 1586^{Rq1} III BERNAltst.; unser reben zů Bern gelegen oben am stalden 1500^{U48}, bsitzt Niclaus Manuel, alt Lanndtuogt zů Jferdenn, etwan vngfarlich b̄ einer Jucharten matlandt, bim Brünnlj, vff dem staldenn, So vorhin räben gsin, zu einer sythenn an staldenn, vnnd zur anderen an die Santflüch 1575^{U112}, biß an das orth, da beide stalden sich scheiden 1652^{Rq6}, die aufsicht der schül auf dem Stalden 1720^{Rq1}, an der Matten oder am Stalden für die untere gemeind eine neüe knabenschul errichtet 1786^{Rq1}, Stalden, auf dem (Schulhaus) 1838^D, Stalden 1860^{DK}, Stalden 1870^{TA} III BERNBreitenr./Schossh.; Stalden, am (1 Heimwesen) 1845^D III BUCHH.; an dien Riedereren, die da ligent ussrent dien bechen wider Burgenstein von dem Stalden har in von Ratmansbalm har in und von dem Blassenberg har in als der sne smiltzet 1347^N III BURGIST.; *štälä, dər/bim* (2 Heimet am Weg vom Laubbach zum Dorf), Ytha dicta am Stalden relicta Ūllini am Stalden [...] in villa et territorio am Stalden 1356, Hugo dictus Amstalden morans ibidem parrochie de Guckansperg 1356, Apud villam am staldem 1425^{K10}, Zem Stalden [...] Elsa am Stalden 1432^{U78}, am stalden 1484^{U126}, am Stalden 1502^A, der Stalldenn [...] Ågerdenn, Hanns Zbindenn am stallden 1533-1542^{U128}, Ein maten vnder dem stalden heist engelsmatten mit dem gštud darzu ij Juh: Stost einthalb an die indre mülj, oben an peter zun studen vnd sine brüder, vnden an Loubach, Sonnen nidgang an staldersbach 1553^{U128}, Stalden, am (Häuser) 1838^D, Stalden 1884^{TA}, der Stalden: der Staale (1773: am Stahlen) 1911^{F3}, Staalen 1959^{LK}, Staale 2004^{LK}, Stalden 2016^{LK} III GUGG.; Disß mad ist vertuschet mit heini burcki am staldenn 1531^{U97} III HÄUTL.; *štáudä* (Höhe zw. Hünibode u. Weichelweid), Stalde 2010^{GrN} III HEIL./TEUFFENTH.; j Juch. heist der wolfgarten stost vor an kilchweg, zů der andern siten an micheln am stallden 1493^{U84} III HILT.; (Lok?) am stalden 1488-1514^{U166}, Stalden, am (2 Häuser) 1838^D III HÖRR.; Ūlrich am Stalden von Gasel 1479-1563^{Ar}, huß und hof statt uff dem acher genant am Stalden 1535^{U101}, Am Stalden 2010^{GrL} III KÖNIZGasel; *štälä, ufäm/im* (Acker auf Fläche

oberhalb Hang an *Stalegass*), Stallen 1870^{TA}, Im Stahlen 1938^P, Ufem Stale 2010^{GrN}, *štälä, d* (K. am Dorfrand am unteren Ende der *Stalegass*) III KÖNIZObwang.; *štáudä* (Dorf, bis 1932 Gde.) III KÖNOLF.Stald. s. *Stalden im Emmental* ☉; huß vnnd hof, vff dem Stalldenn, mit Sampt den Bömgärttlinen dar zů gehörig geleggen ob, vnd nidd der Strasß 1531^{U51} III LANDISW.; zu Stalden 1645^A III LANGN.; *štȳuä* s. *buxsištȳuä* III LAUPERSW.; Stalden 1645^A, Das Sigristenhaus am Stalden der Familie Hofer dürfte das sog. Francken- oder Pfistergut sein, das zur Herrschaft Wartenstein-Kalchmatt gehörte 2002^{Laupw} III LAUPERSW.; *štȳuä* (K., Weg N Hulle), Stulle 2010^{GrN} III MÜNS.Trimst.; (Lok.?) eidem Jacobo dimidietatem boni am Stalden 1346, Am Stalden 2010^{GrL} III OBBALM; *štáudä, am* (8 Heimet u. K. neben ansteigender Strasse), Stalden 1886^{TA}, Stalde 2010^{GrN} III OBLANG.; *štáudä* (Haus, K. am steilen Weg von Kreuzweg nach Süderenlinden), Stalden, am (Haus) 1838^D, Stalde 1964^{NE}, Stalde 2010^{GrN} III OBLANG.; *štȳudä, am* (Heimet, Ackerland, kl. Rain N Egg), situm am stalden Jm mulibach 1392^{K10}, Stalden 1873^{TA}, Stalde 2010^{GrN} III RIGG.; *štälä, im* (4 Heimet u. K. am Aufstieg zum oberen Plötsch), Stalden, am (2 Häuser) 1838^D, Im Stalden 1882^{TA}, Stale 2010^{LK} III RIGG.Rüti; Bis an Stalden, die mattenn am stalldenn v meder, stost nitsich an bach, obsich an die allmennd 1533^{U133} III RÜEGG.Ndbütsch.; Stalden 1882^{TA} III RÜSCH.; Ab der mattenn vnnd mülj mit Sagenn vnnd blöuwenn zu Gambach Jst die mattenn ij. mad, Stost abhin an die allmennd, obsich an das dorff, Einsýt an stalldenn, andersýt an hanns gilgienns matten am gstein 1533-1542^{U128} III RÜSCH.Gamb.; *štälä* (K. an steilem Rain SW Dorf), ein acher zum stallden 1533-1542^{U128}, Stalden 2016^{LK} III SCHWARZENB.; *štátdä/štáudä* (Wald, Grabenseite über Örtlibach an der Strasse nach Aeschlen) III SIGR.; *štátdä/štáudä, yf* (Häusergruppe mit Wirtschaft an der Strasse nach Schwanden), zu tellingen vnder dem stalden nach 1485^{U139}, zů Stalldan 1542^{U145}, Stalden 1606^{Rm}, Stalden, auf dem (Häuser) 1838^D, Stalde 2013^{GrN} III SIGR. Schwanden; *štáudä, im* (Wald auf einer Ebene SW Schnittweierbad), ann dem steinigen Stalden und vom Stalden nider biß an den Schneitwyger 1449^{Rq13} (Kopie 1543), Einem güt genant der Stalden um 1530^{U142}, Im Stalde 2010^{GrN} III STEFF.; *štaldä* (Weide, Wald), Michel zů Inntzenboumen am Stalden gesessen jn Töuffental jn parr. Hiltolfingen um 1488^{U166} III TEUFFENTH.; gelegen ze Thun am Stalden 1374, am ersten das sēshus [...] vnd gelegen ist ze Thun in der alten statt, oben by dem stalden 1475^{UT}, Jacob am stalden 1488^{U82}, iacob am stallden gitt von sim erblechen an der löwinen gelegen 1493^{U84}, zů Thun in der statt vor Jacobs Pfisters huss am Stallden 1495^{UT} III THUN; die matten, die da lit under dem stalden 1352^N, ab weid und acher in eim zun uf dem stallden ist vi juch.; am stalldenn ii juch: 1533^{U133} III TOFF.; Stalden 1645^A III TRUBSCH.; underem Stalden 1732^A, underm Stalden 1780^A III ?UNTLANG.; Die zälk amm stalldenn wider Walchringen 1530^{U132}, vff dem Stalldenn, Der Stalldennacher .iiij Juchertenn Stost einthalb an den bach

1531^{U97} III WALKR. Big.; *štåldə, im* (kleines Heimet mit K. u. Wiese am steilen Westhang), Stahlen 1870^{TA}, Stale 2010^{GrN} III WOHLN Mörisw.; im Stalden 1608^{Rq10} III ZÄZ. od. Umgebung; *štåldə, dar/lam* (2 Häuser, kleine Steigung zw. Simme u. Bahnlinie bei Garstatt), gelegen von Lobeggens stalden aba untz an Kander 1377, Loubeck [...] Locus huic vicinus ad sinistram Simnae ripam, quia acclivis est, vocatur Am Stalden 1577^{Sch}, Stalden, auf dem (Häuser) 1838^D, Stalden 1879^{TA}, Stalde 2010^{GrL} IV BOLT.; am Stalden 1502^{U157} IV BOLT. Schwarzenm.; Stalden, am s. Weißenburgstalden 1838^D, Stalde 2010^{GrN} IV DÄRST.; *štåldə, dar* (sehr steile Heimet, Scheunen, K., Magerwiesen gegenüber Rothbad), Stalden, am (Hof) 1838^D, Stalde 2010^{GrN} IV DIEMT. Entschw.; die Lochmatten am Stalden jn den bünden 1488-1514^{U166}, (Lok?) am Berg Stalden 1555/56^A IV DIEMT. Oey; ab synem gütte am staldom in Hasslj 1543^{U154} IV DIEMT. Zwischenfl.; *štåldə, am* (Hang links der Simme, zw. Erlenbach u. Latterbach), Stalde 2010^{GrN} IV ERLENB.; *štåldə, im* (Weiler), am [korr. zu: uf] Stalden ein hofstat, an Agnesen hofstat zü den Brunnen 1348-1358^N, (Lok.?) Herman, der wirt von D. und Johans von Erlenbach hant [...] die matte am Stalden 1360-1368^N, Stalden, auf dem (Häusergruppe) 1838^D, Stalden 2010^{GrL} IV ERLENB. Latterb.; Türlers Hoffstatt ze Baltzenberg uff dem Stalden 1361-1369^N (Kopie um 1467) IV ERLENB. Ring.; *štåldə, im* (Heimet NE Adelgos), Stalde 2010^{GrN} IV FRUT.; *štåldə, am s. hōštåldə, am* IV FRUT.; *štåldə, dar* (Wald am Giese-Fahrweg in Mitholz), von der matten genant der stalden im kander grund stost oben an die sumergassen unnd niden an das wasser 1538^{U148} IV KANDERGR.; *štåldə, uf* (4 Heimwesen, Wohnhaus, Scheune, Mattland auf einer Terrasse an Strasse zw. Dorf u. Engi), auf Stalden 1705^A, auf Stalden 1709^{C6}, Stalden, am (Häuser) 1838^D, Stalden 1872^{TA}, Uf Stalde 2010^{GrN}, *štåldə, undər* (2 Heimwesen unterhalb Stalde) IV LAU.; Stalden (Häuser) 1838^D IV LENK; Stalden 1884^{TA} IV LENK Obried; *štaldə, ufəm* (3 Heimwesen im Aufstieg von der Ey zur Pöschenriedstrasse), under dem Stalden, ab dem gutt in den Muren uff dem Stalldenn, von hus und hoff under am Stalden mitt der matten, von dem Stalden [...] uff dem Stalldenn 1502^{U157}, uff dem stalden 1515^{U158}, Stalden, am (Häuser) 1838^D, Stalden 1872^{TA}, Stalde 2010^{GrL} IV LENK Pöschenr.; *štaldə s. štåldəgesslj* IV LENK Pöschenr.; *štaldə*, auch *obəm bürbödäli* (Wald an Nordflanke des Vordere Niderhore) IV OBWILIS.; *štåldə, am* (Weidland, steiler Wald neben dem Schleif zw. Kien u. Aris), (Lok.?) de rivo superius villam de Weingi, qui riwus nuncupatur dü Horlöwi, ex una parte supra et ex alia parte a valle dicta Saltzmanstal sita an dem Stalden supra usque ad loca, que vulgo dicuntur am Etsche 1352^{Rq1}, Ein weid am stalden um 1540^{U168}, Am Stalde 2010^{GrN} IV REICH. Aris/Kien; *štåldə, am* (Wegstück NW Dorf Kiental zw. Chiene u. Rufene), Stalde 1969^P IV REICH. Kient.; Stalden 1870^{TA} IV REICH. Scharn.; *štåldə, dar s. bīssəštåldə, dar* IV SAANEN; (Lok.?) staulan 1324^{V1}, (Lok.?) affrontant a parte superiori Staldom Petri Rebere 1353, (Lok.?) uf Stalden

1682^{U152} (N.) IV SAANEN; am oder uf em Stalde 1924^{MW} IV SAANEN Grund; ein stuck ertrichs daselbs vnnder dem stallden gelegen, nempt sich die lochmatta, Stost niden an die kannder, zü den anndern siten an die Sträß 1493^{U84}, ein stugk erdrich daselbs vnnderm stalldenn gelegenn, nempt Sich die Loch matt, stost nidenn an die khandder zur anndern sýtten an die straß 1530^{U95} IV SPIEZ; *štåldə, ufəm* (Wohnhaus, kl. Parzelle in Hüsere am Weg gegen Stöckli), uff dem stalden 1488^{U156}, uff dem Stallden 1502^{U157}, von dem selbenn zins vff dem staldenn in der mattenn 1515^{U158}, Stalden, am (3 Häuser) 1838^D, Ufem Stalde 2010^{GrN} IV ST. STEPH.; *štåldə* (Heimet am Hang, Häuser im Färmeltal zw. Birchlouene u. Zil), Stalden, am (Häuser) 1838^D, Stalden 1874^{TA}, Stalde 2010^{GrN} IV ST. STEPH. Matten; 14 küberg am staldenn, am Bärq Stalldan, die 4 khü berg am Staldenn 1543^{U154}, Stalden 1620^{Rm}, Staldenalp 1878^{TA} IV WIMM.; *štåldə, am* (steiles Weideland ohne Hütte im Gebiet Gmeini Weid unterhalb Rüti), Stalde 2010^{GrN} IV ZWEIS. Blank.; *štåldə, dar* (Heimet, Häuser unterhalb Oberried), Stalden, am (Hof b. Ob-Ried) 1838^D, Stalde 2010^{GrN} IV ZWEIS. Mannr.; *štåldə, dar* (Heimet am Anstieg zum Hindere Rychestei), ab dem Stalldenn 1502^{U157}, Stalden, am (Höfe) 1838^D, Stalden 1874^{TA}, Stalde 2010^{GrN} IV ZWEIS. Rych.; *štåldən, dar* (Alpweide um alten Weg unterhalb Läger an der Rotschalp) V BRIENZ; *štåldən, dar/ufəm/im* (Wald, etwas Weide) V BRIENZ Axalp; der madflegken ze dem Stalden 1340 V GSTEIGW.; *štåldə(n)/štåldən, am/ufəm* (steiles Heuland mit Scheune u. Wohnhaus E Schried), Stalden (Haus) 1838^D, Stalden 2010^{GrN} V HOFST.; *štåldən* (verschiedene Grundstücke mit je einer Scheune an ansteigender Strasse oberhalb Wyler), Stalden, am (Haus) 1838^D, Stalden 1873^{TA}, Stalden 2010^{GrN}, *štåldən, dar/ufəm* (Wiese im Wald und alter Stadel am steilen Fussweg zw. Wychel u. Geissholz), Stalden 1873^{TA}, Stalden 2010^{GrN} V INNERTK.; *štåldən, im* (Weg, Heuland mit 2 Scheunen, Weide am Staldenbach), Stalden 2010^{GrN} V LAUTBR. Stech.; *štåldən, am* (Waldlichtung, Weg Richtung Mettla), Stalden 1938^{LK}, Stalden 2018^P V LAUTBR. Weng.; *štåldə, im* (Wald, schlechte, hochgelegene Weide bei Baachli), Stalde 2010^{GrN} V LEISS.; *štåldən, dar/ufəm* (Abhang, Häuser, Wirtschaft an der Strasse im Osten der Gemeinde), (Lok.?) das güt an dem Stalden 1309, (Lok.?) zwischent gütern genempt am Stalden 1387, am Stalden 1535^{U161}, Stalden, am obern (Häuser), Stalden, am untern (Häuser) 1838^D, Stalden 1870^{TA}, Stalden 2010^{GrL} V LÜTSCH.; sitis im Meyringen am Stalden 1296 V MEIR.; *štåldə, im* (Wiese mit Scheune bei Widi), Stalden 2010^{GrN} V NIEDRIEDBL.; *štåldən, im* (Wiesen im Feld ob Derfli), Stalden 2010^{GrN} V OBRIED; *štåldən* (Alpweide) V OBRIED; *štåldə(n), ufəm* (Teil der Allmi, Weg am Hang für Vieh), Stalden 2010^{GrN}, *štåldən, unnə am* (Teil der Allmi) V SAX.; *štåldən, ufəm/dər* (K. mit Scheune SE Geissholz unter Biel, oben am steilen Weg nach Innertkirchen), Stalden, am (1 Haus) 1845^D, Stalden 2010^{GrN} V SCHAT.; *štåldə, am* (Dorfteil gegen Uspunne zu), Stalden, am (Häuser) 1838^D, Stalde 2010^{GrN} V WILD.

Ba) *anķištaldən, dər/ufəm* (steile Heimet ob Schwendi), die matten genempt uff angystalden 1524-1593^{U168}, daß gütt in der Matta genempt uff angystaldenn indrent dem Orte ze grindelwald [...] ein gütt genant angistalden [...] ist viii kü winntrung 1534^{U169}, Sangi stalden, Sanggi stalden 1535^{U161}, anggistalden 1562^{U169}, Angistalden 1870^{TA}, Anggistalden 2010^{GrN} V GRINDELW. BÜÖSSALP; under dem Eggesstalden vor 1308 III FAHRNI/STEFF. od. Umgebung; Harstalden 1717^P III FAHRNI/STEFF.; der hertzstalden um 1530^{U142} III STEFF.; Nötistalden 1529^{UP}, zwey annder tannhöltzli In der weid hanggen beide wider den Nötenstalden abhin 1547^{U137} III BOW./SIGN.; *yrštūmə/ųštūmə, ts* (grosses Heimet mit K. u. Wald bei Gohl), ein hüba ze Urstalden 1309, Urstalden 1389-1460^{UD} III LANGN. BÄR.

Baa) *gllštaldən, dər/am* (Heugut bei Oberäll), Ällstalden 2010^{GrN} V GRINDELW. BÜÖSSALP; Aargauerstalden 1750-58 [...] unter teilweiser Abtragung und Aufschüttung der Sandfluh erstellt 1976^{We1}, Aargauerstalden 2010^{GrL} III BERNBREITENR./SCHOSSH.; zwuschen dem wäg unnd dem Arolffs staldenn gelägenn um 1540^{U168} IV REICH.? ARIS/KIEN; *arništaulə s. fiļištaulə* II SUM. WASEN; *ekštəuə, dər* (4 Heimet, K. unterhalb Egg), im Eggstalden am Kurzenberg 1688^A, Eggstalden 1886^{TA}, Eggstalle 2010^{GrN}, Eggstalden 2012^{LK} III LIND.; ii juch lit am eichstalden [...] und stost an den kilchweg vom stalden, ii meder heist die eichstalden 1498^{U46}, .ij. meder die eichstaldenmatt 1531^{U97} III KONOLF. GYS./MÜNS. TÄG.; Echlisstalden 1771^A, Eichlisstalden 1784^A IV AESCHI/?KRATT./?SPIEZ; *ēxštaldə* (Weiler), uff den Eichstalden 1433^{UP}, under dem Eichstalden, zū wyttwenried 1497-1524^{U167}, als wir nun den eychstalden uffzügen 1506^{U172}, ½ Jucharten matlands und dem eichstalden stost an den brunnen, der landtmarch zū wittwenried 1535^{U168}, tschurris hofstett vf dem eichstaldenn 1548^{U160}, under dem Eichstalden 17. Jh. ^{UP}, der Eychstalden bey Boltigen 1784^{C3}, Eichstalden 1879^{TA}, Eichstalde 2010^{GrL}, *ēxštaldə grjnd* IV BOLT. ADL.; *fanštaldə/fənnštaldə, dər* (Wald, ehem. Heimet unter Fang), Fangstalde 2010^{GrN} IV SAANEN TURB.; *flüəlstəulə, dər* (Wirtschaft, Wald, Berg bei Flüe), dem rein nāch an Ramsy zū der linden an des Tüfels flū, dā dannen allwegen dem rein nāch untz an den Flüstalden 1482^{Rq1}, der schneeschemtzi nach an Flüstalden 1587^{Rq1}, Flühlenstalden 1772^A, Flühlenstalden (Häuser und Pinthenwirtschaft) 1838^P, Flühlenstalden 1885^{TA}, Flüelestaule 2010^{GrN} II LÜTZ. GRÜN.; *fljəštaldə, dər* (Heimetli, K., Wald am Weg gegen Uf der Flue), Flüestalde 2010^{GrN} IV LAU.; *fiļištaulə, dər*, auch *šprəts*, seltener *arništaulə* oder nur *štaulə, dər* (Graben, Bach im Gebiet Hinderarni), Stalden 1888^{TA}, Arnistaule 2010^{GrN} II SUM. WASEN; i Jucherttann uff dem Gābstalden, stost hinderchy an Jacob wālltis 1531-1553^{U70} II TRACHSW.; under dem gesingen stalden 1538^{U148} IV SPIEZ; ab dem fang am Guntelstalden 1502^{U157}, Guntelstalde (Bezirk mit Alphütte uff Scheitwäge) 1964^{NE}, Guntelstaldefang 2010^{GrN} IV BOLT.; *həsəštaldə, dər* (steiles K. mit Gebüsch u. ansteigendem Weg bei Simmenegg/Eichstalde) IV BOLT. ADL.; von

dem hollen stalldenn 1502^{U157} IV BOLT.; *hūtištaldə, dər* (2 Hütten u. Läger bei Jaunpass) IV BOLT.; *iūfisštūmə/iuf ištūmə/iūfisštaldə, ufəm* (2 Heimet mit K. auf Talterrasse S Bernstrasse), auf dem Ilfisstalden 1796^A, Stalden, am (s. Ilfisstalden), Ilfisstalden (Hof und 3 Hsr.) 1838^P, Ilfisstalden 1886^{TA}, Ilfisstalde 2010^{GrN} III LANGN.; Sechs meder am Kapferstalden, da der bach Jn gat Stost oben an die Allmend um 1530^{U142} III ?OBLANG.; Kapelenstalden 1885^{TA}, v man mad genant die kappen stalden mattann, stost zū Einer sitten an die grünen vnnd an den wäg 1531-1553^{U70}, die Cappenstalden matt Ist vj meder vnder dem Hof Jm schachen Stost einsyt obenfür an die straß von Trachselwald gan Sumiswald vnnd sunst allenthalben an die grünen vnnd an schachen 1569^{U72} II SUM./TRACHSW.; *xapəłəštəulə* (Heimet an steilem Hang über Kappelen), Kappelenstalden (am Stalden) (Häuser) 1838^P, Kapelenstalden 1885^{TA} II WYNIGEN; im Brantmaad uff dem Katzenstalden 1672^{U152} (N.), die Stutzforsatz uff dem Katzenstalden 1682^{Qsa} (N.) IV SAANEN; *xatsəštaldə, dər/ufəm* (Wintergut auf einer Terrasse, steile Weide zw. Bode u. Altläger), uff dem katzen stalden 1488^{U156}, uff dem katzen stalden 1502^{U157}, der Katzenstalden 17. Jh. ^{UP}, Katzenstalden 1874^{TA}, Obere Chatzestalde, Undere Chatzestalde, Chatzestaldegrabe 2010^{GrN} IV ST. STEPH. MATTEN; *xətsəštaldə, im* (schöne Bergweide im Gebiet Chumi/Seeberg), von dem kastenstalden 1502^{U157}, von dem katzen staldenn 1515^{U158} IV ZWEIS. MANNR.; (Lok.?) von Keibenstalden in 1340 (Vid. 1522), im Hochwald zu Oberhünigen an dem ort und platz ob Hämlismatt, so einerseits an Keybstalden stost 1542^{Rq6} III NIEDHÜN. od. OBHÜN.; Der khebenn staldenn .ij. Juch: Stost [...] hinden an die straß 1534^{U100} III WICHT.; von farnach vnnd kilch stald 1530^{U69} II DÜRREN.; Ein mattenn vf kilchstalden Sind .iij. meder, Stost oben an ir hindre zwischen, vnnden an hanns lerchen zitzelg 1534^{U100} II OBBURG; *xjuxštəulə, dər* (ansteigende Strasse von Ey zu Friedhof u. Abdankungskapelle), Kirchstalden 2010^{GrL} II SUM.; vom Kirchhöflistalden oder der Nydeggsstege bis zum untern thor 1792^{Rq1} III BERN; *xjlxštaldə/xjrxštaldə* (Heimet am alten Kirchweg von Fahrni nach Steffisburg), am Kilchstalden 1726^A, am Kirchstalden 1787^{C3}, Chilchstalde 2010^{GrN} III FAHRNI/STEFF.; seinen krautgarten in der statt Thun an dem Kilchstalden gelegen, hinden an die teütsche töchteren-schul und neben an das gābli stoßend 1698^{Rq13} III THUN; *xjlxštaldə, dər*, auch *xərimattə* (Matte, Scheune an altem Weg nach Littisbach hinauf W Bahn u. Strasse), im kilchstaldenn 1502^{U157}, Chilchstalde 2010^{GrN} IV BOLT. LITT.; *xjlxštaldə* (Häuser bei der Kirche), Kirchstalden (Häusergruppe im Dorf) 1838^P, Chilchstalde 2010^{GrN} IV ZWEIS.; Chilchstalden (In Brienz wird eine steile Halde mit diesem Namen bezeichnet) 1961^{NE} V BRIENZ; *xjlxštaldən, am* (leicht ansteigender Weg im Dorf mit 3 Häusern), Es ist eine urkundlich bestätigte Sage: bevor die Kirche zu Brienz gestanden, sei zu Brienzwyler eine solche gewesen, und noch heißt ein Platz der Kirchstalden (urk. 1190 *ecclesia de Wilare*) 1850^{Be}, Chilchstalden 2010^{GrN} V BRIENZ.; *xipfstəuə/xipfstəuə,*

dər/im (Heimet, K., Wald am Weg zw. Unterfrittenbach u. Geissbüel) III LAUPERSW.; (hierher?) Kohlenstollen 1891^{TA} III TRUBSCH.; Stalden, Oberer. Noch im 18. Jh. verwendete Bezeichnung für den steil abfallenden, östlichen Teil der Gerechtigkeitsgasse. Wegen des Gasthofes zum Weissen Kreuz (Adler) hiess dieses Gassenstück auch etwa Kreuzstalden 1976^{We1} III BERNAltst.; Leuenstaldenweid 1769/70^A IV WIMM.; im Lindenbachstalden 1629/30^{C3} III ?LAUPERSW.; (Lok.?) alle die mannlehen und stuck, die lehen sint, gelegen von Lobeggessalden aba untz an Kander 1377, Laubeggstalden 17. Jh.^{UP}, am Laubeckstalden [scheidet sich] das Siebenthal in das obere und niedere 1850^{JBē} IV BOLT.; Vf dem loubistalldenn .ij. Juch: holtz vnnd veld, Lit einthalb am kilchweg. annderthalb am gäsßlj [...] Ob der gassen, ob dem lengenmad .j. Juch: Stost [...] vor an das Loubistallden túrlj 1534^{U100} III OBDIESSB.; Louffestalde (kürzlich abgegrabener Hohlweg hinter Louffen) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; das guot zuo marchenstalden 1498^{U46} III TEUFFENTH.; *mättästaldə, im* (4 Heimet S der Simme E Eygrabe), Mattenstalden, oberer (Häuser), Mattenstalden, unterer (Haus) 1838^D, Mattenstalden 1878^{TA} IV DÄRST.; *mettštuə, dər/mettštauə* (K. an ansteigendem Weg zw. Aemligen u. Stalden), Mettstalde 2013^{GrN} III KONOLF.Gys.; ii meder es sy holtz oder veld heist am mülystald zuo einer siten an dem bach zuo der andern an der kilchen von muenssing 1498^{U46} III KONOLF.Herolf.; Am mulistalden ein halb mad 1535^{U101} III WICHT.Nd.; *mīlīštaldən, ts* (Häusergruppe, Weiler, Schulhaus), Mühlestalden (Häuser nebst Schulhaus) 1838^D, Mühlestalden 1873^{TA}, Militstalden 2010^{GrN} V INNERTK.Ness.; zen Ahornen an Münchenstalden ein güt mad 1357 IV OBWILIS.; auf dem Muri Stalden 1743/44^{C3}, Muristalde 2010^{GrN} III BERN Kirchenf./Schossh.; Nydegstalden, vor 1940 Stalden 1976^{We1}, Nydegstalden 2010^{GrL} III BERNAltst.; ze balcgeswile [...] sita im gouchgraben [...] situm ob der muli zem Egerstein [...] situm vfen talacker [...] situm vffem öchtlantz stalden 1392^{K10}, uf dem oechtennstallden ein halbe juchartenn 1533^{U133} III RIGG.; *báxštaldə* (Haus am Bach) IV BOLT.Schwarzenm.; *bəregštouə* (kleines Heimet, Gärtnerē u. 2 Wohnhäuser zw. Ilfis u. *Bäreghöhe*), Stalden, am (Bäreghstalden, Stollen) (Haus) 1838^D, Bäreghstalden 1889^{TA}, Bäreghstulle 2010^{GrN} III TRUBSCH.; *bigljštáudəgrábə, dər* (Zufluss zur kleinen Zulg, links zum Züsenegggrabe), Biglistaldeggrabe nach 1960^P III SIGR.; *bjssästaldə, dər*, auch nur *štaldə, dər* (3 Heimet am Aufstieg zur *Bisse*), Bissenstalden 1702^{QSa}, Bissenstalden 1874^{TA}, Bissestalde 2010^{GrN}, Stalde 2010^{GrN} IV SAANEN; *pöšəriəštaldə s. obər štaldə, dər* IV LENK Pöschentr.; Brüggstalde (Wegaufstieg jenseits der Simmenbrücke) 1964^{NE} IV BOLT.; *buxsištūə, ts*, auch *buxsištūə, ts obər*, oder auch nur *štūə* (Heimet, K., Wald oberhalb Längebachgrabe), Buchsistalden 1442-1469^{Ar}, Buchse stalldenn, mitt Sampt der nidren Mattann 1531-1553^{U70}, Zbüchsistalldenn 1547^{U137}, Buchsistalden 1645^A, Buchsistalden 1661^A, zu Buchsistalden 1745^A, Buchsistalden 1886^{TA}, Buchsistalden (Buchsistollen), der hin-

tere (Hof), Buchsistollen, der obere (Hof) 1838^D, hinterer Buchsistalden, oberer Buchsistalden 1850^{JBē}, Ober Buchsistullen 1955^{LK}, Ober Buchsistulle 2006^{LK}, Hinterbuchsestalden, Oberbuchsestalden 2012^{LK}, *buxsištūə, ts ujrər*, auch nur *štūə* (Heimet, K., Wald ob Längebach), Buchsistollen, der untere (Hof) 1838^D, unterer Buchsistalden 1850^{JBē}, Unt. Buchsistullen 1955^{LK}, Unter Buchsistulle 2006^{LK}, Unter Buchsestalden 2010^{GrL}, Unterbuchsestalden 2012^{LK}, *buxsištūəgrábə* (Seitengraben zum Längebach), Buchsistaldenschür 1886^{TA}, *buxsištūəwəd*, auch nur *wəd, d* (Heimet, K., Wald bei *Buchsestalden*), Buchsistaldenweid 1886^{TA}, Buchsestaldenweid 2012^{LK}, *buxsištūəwəd, i dər ujrərə* (Heimet, K., Wald unterhalb *Buchsestaldenweid*), Buchsestaldenweid 2012^{LK} III LAUPERSW.; von dem Buchenstalden 1502^{U157} IV BOLT.Litt.; ein Stugk zů Richenbach genempt der Buchstalden um 1430^{U78}, ein stucke ze Richenbach genempt der Buchstalden nach 1436^{U78} IV REICH.; *būfəlstaldə* (Stelle in der Vorholzallmi), Bufelstalde 1964^{NE} IV OBWILIS.; der schneeschemtze nach an Ramsey stalden 1587^{Rq1} II LÜTZ.Ram.; *rapəštaulə* (Waldweg im Oberwald), Rappestaule 1964^{NE} II DÜRRENR.; *renkštaldə, dər* (steiler Weg beim *Rengg*) IV REICH.Kient.; Reibestalden (Hof) 1838^D II ERISW.; *rötštaulə, dər/ufem*, auch *rötštaldə* (2 Heimet, K., Wald beim Ursprung des *Rotbachs*), Wernne am Rotstalden git xv ß von der sag Im griesßbach 1426^{U64}, zuo rotstaldenn 1441^{C2}, am Rottstalden 1528^A, am Rottstalden 1529^A, Burckartt am Rottstald, am Rottstalden 1530^{U69}, am Rotstalden 1573^A, auf dem Rothstalden 1770^A, Rothstalden 1885^{TA}, Rotstalde 2010^{GrN}, Rothstaldenhof (Hof) 1838^D, Rotstalde moos 2010^{GrN}, *rotštauləmüli, i dər* (ehem. Mühle bei *Rotstalde*), Rotstalde müli 2010^{GrN} II AFFOLT.; Rothstalden-Neuhaus (Hof) 1838^D, Rothstalden-Neuhaus (1 Hof) 1845^D II LÜTZ.; uff dem Ruffy stalden 1524-1593^{U168}, uff dem rufi stalden um 1540^{U168} IV REICH.Kient.; *rīrljštaldən, am/dər* (Wegstück, früher alter Weg, jetzt Strasse E Gündlichswand), Rütlistalden, am (Häuser) 1838^D, Riedlistalden 1864^{DK}, Rüglistalden 1870^{TA} V GÜND.; *rütištaldə, dər/im* (K. auf schönem Boden E Dorf), an Engell brechtz hallden, Stossent an den wäg, so man an Rütliß stald gadt 1533^{U77}, Reutestalden (2 Häuser) 1845^D, Rütistalden 1887^{TA}, Rütistalde 2010^{GrN} II HUTTW.; 1/2 Juchertten uff dem Rütty stalden stost an die alpp gassen 1524-1593^{U168}, Ein halben Juchartten Lanntß gelägen uff dem Rütty stalden, uff dem rüiti stalden stost an die alpgassen um 1540^{U168} IV REICH.Kient.; am swandistaldenn 1487^{K10}, der schwendistaldenn ein cleins pletzli unnden am brügkacher 1533^{U133} III RÜEGG.Hinterf.; *šwəņištouə, dər fōrdər/im fōrdərə* (Heimet, K., Wald S *Schwändistaldebode*), Schwendistalden (2 zerstr. Häuser mit Land) 1838^D, Vorder Schwendistalden 1889^{TA}, *hijəršwəņištūə, im* (Heimet, Wald, steiles K. S *Schwändistaldebode* über dem Teufebachgrabe), Hinter Schwendistalden 1889^{TA}, *šwəņištouəbódə, dər/im* (Heimet, K., Wald S Oberwingey), Boden 1889^{TA} III TRUBSCH.; Siechenstalden 1683^{Bu}, Siechenstalden 1964^{NE} III BELP;

söusštaldən, jm (Wald u. Wiese bei Gygermatte an altem Weg vom Tal herauf), Sausstalden 1838^D, Sousstalden 2010^{GrN} V LAUTBR.; der Dählenstalden 1904^{Le} (zit. 1666), Dählestalde 1925^{F6} (zit. 1666) II OBBIPP; ab der Alp Tannen [...] in das Gendtel, und an Tornstalden 1486^{U173} V INNERTK.; am trunneg stalden [...] vi küebarg weid an trüneg stalten um 1540^{U168} IV ADELB.Bode; uf den unnderrybetenn stalldenn 1547^{U137} III RÖTH.; ii juch heist der stald acher lit [...] zuo einer siten und zuo einer siten an thoman eich acher [...] und stost an wilers stalden 1498^{U46}, Wylerstalden (Haus) 1838^D III BUCHH.; stosst an wysenburg stalden 1543^{U154}, Weißenburgstalden, auf dem (Häuser) 1838^D IV DÄRST.; ein güt genamt Heimenmatt zur müli zwüschen dem weg und wolff stalden 1524-1593^{U168} IV REICH.; *tsjgarštaldə, jm* (2 Alpweiden zw. Chlosterbach u. Spicherflue), von Zigerstaldon uf vntz an Bütschi 1396^{UT}, Zigerstalden 1878^{TA}, Zigerstalde 2013^{GrN}, *tsjgarštaldəgrabə, jm* (Graben zum Chlosterbach zw. Zigerstalde u. Zuglouene) IV DÄRST.

Bab) von Entzlis Stalden in und von Eschental hara 1317 IV REICH.; Gerhartz Stalden 1354, Gerhalts staldon [...] Gerhartzstalden 1356 III BUCHH.; *hermjštjuə/hərmistaldə, dər/jm* (Heimet in der Talsohle des Frittenbachs N Cheer, K. am Hang), im Herinstalden 1577-1580^{C3}, Hermistalden 1796^A, Hermistalden 1886^{TA}, Hermistalde 2010^{GrN} III LANGN.; Im Hutzstaldenn 1502^{U157}, *hütštaldəmad, ds* (steiles Heuland im Aufstieg vom Weichel zum Jaunpass, zw. Rafgarte u. Schwarzerberg), Hüttstaldemad 2010^{GrN}, Hüttstaldemaad 2010^{GrL} IV BOLT.; Cüntz Wennger u. Gilg Saltzmann von Eschi hant empf. 2 meder jn Sull, an Martins Stalden, eins ob dem weg, das ander nit dem weg, sint Stampachs lehen 1486^{U166} IV AESCHI; *rjbəštaldə, a* (Weide im Gilbach, Strässchen), Ribenstalden (Haus) 1838^D, Ribestalde 2010^{GrN}, *rjbəštaldəbrjĳk* (Brücke über den Gilsbach unterhalb Ribestalde), Ribestaldebrügg 2010^{GrN} IV ADELB.; *roməštaldə, jm* (Heimet, haldiges K., Wald an der Strasse Richtung Oeschseite), nid der strasse an Romers stalden 1374, Romanstalden (Hof) 1838^D, Romanstalden 1874^{TA}, Romestalde 2010^{GrN}, *roməštaldəwēdli* (Heimet) IV ZWEIS.Oesch.; am Sennstalden 1783^{Rq4} (zit. 1487) IV KRATT.; Siggistalden, am Ziggistalden um 1530^{U142} III STEFF.; *wauəštjuə, uf ɔbər/ʉtər* (zwei Heimet, K. u. Wald ob Witebachgrabe), vom wallyß stalden hin byß an zott acher 1531^{U136}, zu Walistalden 1586^A, Walistalden 1645^A, Wahlstalden, Ober- u. Nieder (2 Häuser), Wallestalden (2 Häuser u. Höfe) 1838^D III LANGN.Bär.

Bac) Alt Stalde 2010^{GrN} II BANNW.; Alter Stalden 2010^{GrL} V LÜTSCH.; zum Eberen Stalden 1669^{U152} (N.), zum Eberen Stalden im Grund 1731^{Qsa} IV SAANENGrund; von dem Selibrunnen biß zu dem marckstein uff dem Vinstern Stalden, und da dannen zwüschen den bergen Gantrest und Nüninen uff in die grossen Nüniflü 1490^{Rq1} III RÜEGG./RÜSCH.; *guəštaldəgrabə, im* (Anfang des Wüestebachs) IV OBWILIS.; *hoxštəulə/höštəulə* (Seitengraben links zum Hornbach), Hochstalden 1838^D,

Hohstalden 1888^{TA}, Hochstaule 2010^{GrN}, Hochstaldenwald 1728^A II SUM.Wasen; *höštälə* (Wiese, Acker), Ein stuckly uff dem hoo stalldenn 1531^{U96}, Hostalen 2010^{GrN}, *höštäləgruəbə* (Grube in Hostale) III KIRCHL. Herrenschw.; *hoxstjuə/hostjuə, uf* (grosses Heimet, K., Wald, Weide über Ey im Twäregrabe), Rūdi ze Hochstalden 1417^{Rq10}, Hohstalden 1442-1469^{Ar}, Hostal 1479-1563^{Ar}, Das güt am Hochstaldenn 1531^{U136}, Hochstalden 1532^{UP}, z'Hochstalden usem Trubenthal 1587^{C3}, Hochenstalden 1645^A, Hohstalden 1889^{TA}, Hohstullen 1955^{LK}, Hochstalden 2012^{LK}, *hoxstjuəbədəli* (kl. Heimet, K., Wald am Hang W Hochstalden), Hohstaldenbödeli 1889^{TA}, Hohstaldenwald 1889^{TA} III TRUB; *höštjuə* (Hügel u. Alp), [das] Höchi Stallden und das Grübli und den Stutz 1495^{Rq10}, Hochstalden 1838^D, Höstulle, Höhenstalden 2012^{LK}, Ob. Höchstaldenalp, Unt. Höchstaldenalp 1889^{TA}, *höštjuəhüttə/höištjuəhüttə, di obər/uf dər obərə*, auch nur *hüttə, di obər* (unbewohnte Hütte auf der Alp Höstulle) III TRUB; *höštaldə, am*, auch nur *štaldə, am* (2 Heimet, Wald, Matte links der Entschlige bei Ried), Hostalde 2010^{GrN} IV FRUT.; *höštaldən, am* (Speicher im Wald am Weg gegen Loibalp), bono uffem Hostalden concessis in emphiteosim pro dicto censu Heinrico von Husen under Stok um 1350^{K5}, Höchstalden 1873^{TA}, Hohstalden 2013^{LK}, *höštaldəwwäld* (waldiger Abhang oberhalb Hochstalden), Hohstaldenwald 2013^{LK} V INNERTK.Ürb.; Stalden, äußere und innere (Häuser) 1838^D, Inner Stalden 1870^{TA} III WORB; am lengenstalden um 1530^{U142} III STEFF.; die Steina zem Leimigen Stalden [...] lit das erst am Leimigen Stalden, heisset Batzlis Wang 1454^{UT} IV DIEMT.Schwend.; *lutərštəudə, im* (Heimet), auf dem Lauterstalden 1779^A, Lauterstalden 1838^D, Lauterstalden mit Brückweidli 1845^D, Luterstalde 2006^{LK}, *lutərštəudə, dər innər/jm innərə* (Heimet, K., Wald u. Weide über der Schallenbergstrasse E Luterstaldegrabe), Vord. Luterstalden 1891^{TA}, Innere Luterstalde 2006^{LK}, *lutərštəudə, dər ʉssər/jm ʉssərə* (Heimet, K., Wald u. Weide in Staatsbesitz W Luterstaldegrabe), Hint. Luterstalden 1891^{TA}, Ussere Luterstalde 2006^{LK}, *lutərštəudəgrabə* (Seitengraben links zur Emme von der Honegg her), Luterstaldegrabe 2012^{LK}, Lauterstaldenreben 2012^{LK} III SCHANGN.; *mjttəštaldə, a* (unterstes Alpgebiet am Weg W Rossbach) IV ADELB.Stig.; Stalden, auf dem neuen (Häuser) 1838^D III BERN; Stalden, Oberer. Noch im 18. Jh. verwendete Bezeichnung für den steil abfallenden, östlichen Teil der Gerechtigkeitsgasse 1976^{We1} III BERNAltst.; *obər štaldə, dər*, auch *pöšəriədštaldə*, meist nur *štaldə* (Matte) IV LENKPöschennr.; *obər štaldə, dər/obərə štaldə, ufəm* (Alpgebiet S Meielsgrund), bristauldo, locus 1312^{V1}, staldo [...] mebristandan 1324^{V2}, leybistaldo [...] territorium de obbristoldo 1360^{V4}, (Lok.?) zum obren Stalden an der Ledi 1656^{U152}, Staldenberg, Unter- u. Ober- 1845^D, Ober Stalden 1872^{TA}, Obere Stalde 2010^{GrN} IV SAANENGrund; *obər štaldə, dər/obərə štaldə, im* (Alp W Niesengipfel), Obere Stalde 2010^{LK} IV WIMM.; *obər štaldə, dər* (Heimet bei Stalde im Hindere Rychestei) IV ZWEIS.Rych.

öberštaldän, im (Heuland mit Scheunen u. Wald, verschiedene Grundstücke zw. Birchi u. Sänelen), Oberstalden 2010^{GrN} V HOFST.; *obär štaldän, där/ufäm* s. *obär štaldi, ds* V LÜTSCH.; *röt štaldän, där/rötä štaldän, ufäm* (Wegstelle, Kalkgebiet bei Oberlauchbühl) V GRINDELW. Scheidegg; der Steile Stalden zu Niderscherli 1781^A III KÖNIZNdscherli; ann dem steinigen Stalden und vom Stalden nider biß an den Schneitwyger 1449^{Rq13} (Kopie 1543) III STEFF.; ab dem fang zu Scheitwägenn zu dem üblen stalden 1502^{U157} IV BOLT.; an die straß, die da gat gan Signôw uff den undrosten Stalden in dem Boden um 1404^{Rq10} III EGGIW./RÖTH.; Unter-Stalden (7 Häuser) 1838^D, III OBLANG.; *ündärštaldä/ündärštäudä, ts* (steiles Ackerland unterhalb *Stalden*), Understalde 2013^{GrN} III SIGR.Schwanden; *ündärštaldä, an* (unterstes Alpgebiet am Weg W Rossbach), Stalden 1872^{TA}, Understalde 2010^{GrN} IV ADELB.Stig.; *ündär štaldä, där*, meist nur *štaldä, ufäm* (Matte) IV LENKPöschner.; *ündär štaldä, där/ündärä štaldä, äm* (Alp, Weide, Wald an der Südseite des Meielsgrunds), Staldenberg, Unter- u. Ober- 1845^D, Unter Stalden 1872^{TA}, Undere Stalde 2010^{GrN} IV SAANENGrund; *ündär štaldä, där/ündärä štaldä, im* (Alpgebiet am Westhang des Niesens), Undere Stalde 2010^{GrN} IV WIMM.; *ündär štaldän, där* s. *ündär štaldi, ds* V LÜTSCH.; am Stalden in- und ußerhalb der statt 1586^{Rq1}, knaben- und mägdleinschul auf dem äußeren Stalden 1787^{Rq1} III BERN; *yssär štüuä, där/yssärä štüuä, im/am* (Heimet u. K. am Hang bei der Strasse zw. Worb u. Rüfenacht), Stalden, äußere und innere (Häuser) 1838^D, Ausser Stalden 1870^{TA}, Ussere Stulle 2010^{GrN} III WORB; ii juch am wissenstalden [...] stost mit beden hoeupen an die roten von hoettschingen 1498^{U46} III KONOLF. Gys.; *wissästaldä, ufäm* (steiles Heimet im Wyssbach), Wyssenstalden pagus ad sinistram Simnae partem 1577^{Sch}, Wyssenstalden, am 1610^{UP}, Stalden, auf dem weißen (Häuser u. Säge) 1838^D, Wyssestalde 2010^{GrN} IV OBWILIS.

Bb) i juch heisset der staldacher [...] lit zuo andren houpt uf den uffgenden acher 1470-1490^{U44}, ein juch heisset der stald acker lit [...] zum andern höbt uff den uffgenden acker 1500^{U48} II ALCHENST.; *štäudaxxär, im* (Acker), Stalacker (Staldacker) (Häuser) 1838^D, Staldacker 1886^{TA}, Staldacher 2010^{GrN}, *štäudaxxär, obäm* (Wald), Ob Staldacher 2010^{GrN} II MELCHN.; ii jucharten heisset der stalten aker neben Jentzer 1423^{UBS} II NIEDBIPP; der grobacher, stost zu einner sittenn vffy an den Stalld acher 1531^{U52} II OBBURG; Staldenacher 1631^{U43} II URSENB.; Staldenacher 1629^{UP} III BELPBelpb.; ii juch heist der stald acher lit oben [...] zuo einer siten an thoman eich acher [...] und stost an wilers stalden 1498^{U46} III BUCHH.; Der clein staldacher .j. Jucherten, .j. kleine Jucherten. am staldacher 1531^{U97}, Am stalden acher .j. Juch: 1534^{U100} III GROSSHÖCHST.; Staldenacker (Haus) 1838^D, Staldenacher 2010^{GrN} III KÖNIZGasel; vnderm staldacher [...] vnden Lit der siechenacher daran 1531^{U97} III OBTHAL Möschb.; Der Staldacher [...] Ist xv meder 1569^{U72} III RÜD.; Der Stalldenacher .iiij Juchertenn Stost eint-

halb an den bach 1531^{U97} III WALKR.Big.; *štäudanaxxär, där* (K. am ansteigenden Weg nach Wil), Staldenacher 1977^P, Staldenacher 2010^{GrN} III WICHT.Ob.; ab Stalldenacher 1502^{U157} IV BOLT.?Litt.; *štaldaxxärä* (Scheuermatte), ein halb Juchertten Lanntz genempt der stalld acker [...] ½ Juchart lands genamt der Staldacher 1524-1593^{U168}, Staldackern (Haus) 1838^D, *štaldaxxärä, di qbarij/uf där qbarä* (Scheuermatte), Oberi Staldachere 2010^{GrN}, *štaldaxxärä, di ündärj/uf där ündärä* (Wiese, Heimet), Underi Staldachere 2010^{GrN} IV REICH.Scharn.; *štaldaxxär, am*, auch *štäldaxxär, am/ufäm obärä* und *štaldaxxär, där ündär/am ündärä* (Wohnhaus, K. an *Stalden* unterhalb Dorf), Staldacher 2010^{GrL}, Obere Staldacher 2010^{GrN}, Undere Staldacher 2010^{GrN} V HASLIB. Reuti; *štäldänek* (Wiesen, Bergmahd) V OBRIED; *štäudäéni/štäldänéni, d* (oberer Teil des *Staldeggrabens*) III SIGR.; *štäldäflüä, dl/štäldäflüäna, i dä* (Flühe oberhalb *Obere Stalde*), Staldeflüe 2010^{GrN} IV SAANENGrund; *štäldäflüä/štäldäflüä* (grosse Fluh unterhalb *Stalden* zw. Hasenbach u. Trümmelbach), die Staldenfluh 1777^{WP}, Zwischen der Staldenfluh und dem untersten Theile der Jungfrau öffnet sich auf der linken Seite des Weges ein fürchterlicher Schrund, durch welchen sich von dem letztern Berg herab ein schöner Gletscher senkt, der Blümlisalp genannt wird und dem Trümmelbach, der sich nachher in die Lüttschinen ergießt, seinen Ursprung giebt 1777^{WP}, Staldeflue 2018^P V LAUTBR.; *štäldäflüä, uf där* (steinreiche Weide S *Staldenbach*) V LAUTBR.Stech.; Staldeflue 2018^P V LAUTBR.Weng.; *štäldäflöršassi*, auch *räfloubs foršäss* (Vorsassen unterhalb *Undere Stalde* am Meielsgrundbach), Staldevorschessi 2010^{GrN} IV SAANEN Grund; *štäldäflöršäs* (Vorsass Nähe der Mündung des Meielsbachs in die Saane), staldo forchies a meta de meyonset ou terranz de meyonset, subtus meonset supra lo. 1360^{V1}, Staldevorschess 2010^{GrN} IV SAANENGrund; *štäudägass, d* (Weg nach *Stalden*), neben der Staldengasse 1904^{Le} (zit. 1666) II OBBIPP; *štälägass, d* (Wegstück von Oberwangen nach Niederwangenhubel), Staldegass nach 1940^P, Staldegasse 2010^{GrL} III KÖNIZObwang.; *štäldägessli*, auch nur *štaldä* (steile, enge Gasse von Ey zur Pöschneriedstrasse), Staldegässli 2010^{GrN} IV LENK Pöschner.; *štäulägräbli, ds* (Graben rechts zur Grüene bei *Understaule*), Staulegräbli 2010^{GrN} II SUM.; Ellsenmos .v. Juch: stost vnden an den staldengrabenn, einthalb an stöcklis matten 1533-1542^{U128} III GUGG.; *štäldägräbä/štäudägräbä* (Graben rechts zum Guntebach unterhalb *Stalden*), Staldeggrabe 2013^{GrN} III SIGR.Schwanden; *štäldägräbä* (oberer Teil des Alpbachgrabens bei *Alp Stalde*), Staldeggrabe 2010^{LK} IV WIMM.; *štäldängrabän* (Graben auf der Allmi) V SAX.; von der brucheren lit Jnn ober swenndi, stost neben stalden gütlin neben an die allmend von heilligen swenndi 1493^{U84} III HEIL.; *štäldänhöštät, in där/d* (fruchtbares Wiesland mit Scheune bei *Stalden* zw. Schried u. Wiesti) V HOFST.; *štäudhouts* (Heimet u. K. oberhalb Dorf) I SAFN. s. *Stalt*; *štälähöutsli* (Wald an Rain ob *Stale*), Staldehylzl 2010^{LK} III RIGG. Rüti; *štäudähouts* (Teil des Taanwaldes ob *Staldematt*),

Staldehyholz 2019^{GrN} III RÜEGG.; *štāldəhōrə* (Bergspitze NE Furggespitz), Staldenhorn 1896^{TA}, Staldehyhoore 1927^{F7}, Staldehyore 2010^{GrN} IV GSTEIGFeut./SAANENGrund; *štāldəhōrə/štāldəhōrə* (bewaldeter Gipfel E *Obere Stalde*), Staldenhorn 1896^{TA}, Staldehyhoore 1927^{F7}, Staldehyore 2010^{GrN} IV SAANENGrund; *štāutəhybul/štāudəhybu, dər* (Hügel mit Eichenwald bei *Stalde*), Staldenhübel 1883^{TA}, Staldenhübel 2011^{LK} II OBBIPP; über den Stalden Hübel 1705^{U170} III BERNBümpl.; *štāldəhūbu* (Quartier oberhalb *Staalemoos*), Staalenhübel 2010^{GrN}, Staldenhübel 2010^{GrL} III RÜSCH.; *štāldəhybu* (2 Heimet u. Haus am Hang bei Steinacker), Staldenhübel (Hof) 1838^D, Staldenhübel 2010^{GrN} III TOFF.; Staldenhäusli (1 Haus) 1845^D II HUTTW.; *štāuləhūsli*, früher auch *štāuləhūsliisītə* (steiles Ackerland, Wald an der Strasse von Kappelen nach Häckligen), Staldenhäuslein (Staldenweid) (Haus) 1838^D, Staldenhüsli 1885^{TA} II WYNIGEN; *štāldəlggi, d* (Übergang durch die *Staldeflüe* zum *Obere Stalde*) IV GSTEIGFeut.; Staldelouena (Staub- und Grundlawine am *Stalden*, E Weiler Sichelaluenen) 1964^{NE} V LAUTBR.Stech.; von dem Stalden mad 1502^{U157} IV BOLT.; *štāldəmad, im* (Wohnhaus, Heuland an der Strasse von Zwischenflüh nach Schwenden), Staldenmad 1845^D, Staldemaad 2010^{LK} IV DIEMT. Schwend.; Staldemähdli 1953^{MW} IV LAU.; *štāldəmad* (Wildheumahd S Pfaffeberg), Staldemad 2010^{GrN} IV SAANEN Turb.; *štāldəmədər, d* (Wildheumahd N Stieremad), Staldemäder 2010^{GrN} IV SAANEN Turb.; j man mad genant daß stalden mättelȳ, Stost zū einem ortt an die thun Straß zum andernn an den haslȳ brunnen 1531^{U52} II HASLE; .v. man mad Jnn Stalldenmattann, Stost einthalb an die breitten mattann, annderthalb an die dorff march 1531^{U52} II HASLEGoldb.; die Staldimattenn ij meder Stost vnn denn an die von Obernburg 1530^{U95}, ij Man Meder genant die Staldenn Mattann, stost hinderr sich an die zällgg von Oberburg vor an die gassann 1531^{U52} II OBBURG; Staldenmatt, die (Hof) 1838^D, Staldenmatt 1876^{TA}, Staldenmatt (Heimwesen, auch oberes Aebnit genant) 1964^{NE} III HEIL.; *štāudəmatt/štāudəmatt, d* (Wiese an der Chise oberhalb Dorf), Staldematt 2010^{GrN} III OBDIESSB.; *štāudəmatt* (Land mit Scheuer am Bütschelbach), Staldematt 2019^{GrN} III RÜEGG.; *štȳuəmatt/štȳumatt, j dər/d* (Bauernhof, K. am Abhang u. im Moos am Weg auf die Mutten), der Staldmatten bi dem Schuppach 1441^{Rq10}, Jacob Blonyer Gitt Järlichs Bodenn zinses, von dem gütt, genempt an Stall matten 1530^{U135}, Wyerli In der Stallmatten 1547^{U137}, uff Stallmatten 1555^A, in der Stalmatt 1664^A, in der Stalmatt 1734^A, in der Stollmatt 1761^A, die Stoll Matt 1769-1773^{C3}, Stallmatt (Gut mit 3 Häusern, 1 Gerbe inbegriffen) 1838^D, Staldenmatt 1886^{TA}, Stumatt 2010^{GrN}, *štȳumātthogər, ufəm* (steile Anhöhe beim Hof *Stumatt*), Stumatthoger 2010^{GrN} III SIGN.; Jn der staldenmatten ein halb mad Jst bündenn vnnnd gartenn darJnn, stost abher an die allmennd, vfhin an die zelg 1531^{U97} III VECH. Utz.; (hierher?) Die Stoll matt ist ein mad stost einhalb ann Bernnbach 1535^{U101} III ZÄZ.; *štāldəmattli, ds/im* (2 Scheunen u. Matte), Staldemattli 2010^{GrN} IV AESCHI; *štāldəmattə, d* (K. beim Weg durch Halte SE Oey)

IV DIEMT.Oey; *štāldəmətt, j dər* (Haus N Widiallee im oberen Widi), Staldenmatt (Haus u. Heimwesen) 1845^D, Staldematta 2015^{Fru} IV FRUT.; *štāldəmməttalli, am* (Wiese, früher Viehmarktplatz) V WILD.; *štāldəmətti, im*, auch *štāldi, im* (Heimet NE Adelgos bei *Stalde*), Staldemätti 2010^{GrN} IV FRUT.; *štāldəməs, im* (drainiertes K. S *Stale*) III RIGG.Rüti; *štāldəməs, im* (3 Heimet, K. am Schwarzwasser an der Strasse in den Eywald), Staalemoos 2010^{GrN} III RÜSCH.; Staldenneuhs. 1885^{TA} II AFFOLT.; Staldenn. Hanns Zbindenn gitt [...] Ab Sim gütt dem Stalden [...] obenn Jst die gumma, vnn den der loubach zur einennsȳt der Engelsbach, bȳsennhalb der staldennbach 1533-1542^{U128}, Ein maten vnder dem stalden heist engelsmatten mit dem gstūd darzu ij Juh: Stost einthalb an die indre mülj, oben an peter zun studen vnd sine brüder, vnden an Loubach, Sunnen nidergang an staldersbach 1553^{U128} III GUGG.; *štāldəmbəx, dər* (Wildbach, der bei *Stalden* rechts in die Lüttschine fließt), der Staldenbach 1777^{WP}, Stalden-Bach 1810^{Eb}, Staldenbach 1873^{TA}, Staldenbach 2010^{GrN} V LAUTBR.Stech.; *štāldəmbəx, dər* (Bach rechts zur Lüttschine bei *Stalden*), Staldenbach 1535^{U161}, Staldenbach 2010^{GrN} V LÜTSCH.; *štāldəmbəxli* (Bächlein auf der Allmi), Staldenbächli 2010^{GrN} V SAX.; Staldenberg 1625/26^A IV DIEMT.; Staldenberg 1665^{Rq5}, Staldenberg 1669^{Qsa}, auf dem Staldenberg 1681^{U153}, auf dem Staldenberg 1721^{Qsa} IV SAANEN?Grund; Staldenberg (Sommerwirthschaft am Niesen) 1838^D IV WIMM.; *štāldəmbədən, d*, auch *štāldəmbödən, dər obər/ündər* (Weidböden bei *Stalden* unterhalb Windegg), Staldenboden 2012^{LK} V BRIENZAxalp; *štāutərein*, älter *štāutəštȳts/štāudəštȳts, dər* (Weg von Oberbipp nach Längwald), Stalderain 2010^{GrN} II OBBIPP; Stullerain (Wald bei Gartegg) 1965^{NE} III LANGN.; *štālərj/štālərjn* (K. bei *Stalden*) III SCHWARZENB.; *štālərrein, am* (Wald am Hang gegen das Müllital) III WOHLN.Särisw.; *štāldərĕ, am* (steiles Heu-, Schafbort N Steinbrügg) IV ERLN.; *štāldərrein, im* (Fettwiese, steiler Abhang vom Dorf zur Bahnlinie), Stalderain 2010^{GrN} V GSTEIGW.; ein Jucharten Jnn der Stallten Rütj 1573/74^{U77a} II WIEDL.; *štȳuəšȳr/štȳuəšȳr, i dər* (Heimet, K., Wald beim *Stolle*), Staldenscheuer (Hof) 1838^D, Staldenscheuer 1870^{TA}, Stollenschür 2005^{LK}, Stalleschür 2010^{GrN}, Staldenscheuer 2010^{GrL} II HASLE; *štȳuəwəšȳr/štȳuəwəšȳr, uf dər* (Haus bei *Stoue*), Staldenscheuer 1871^{TA} II OBBURG; *štāldəšpĭxər/štāldəšpĭxər, dər/bjm* (Käsespeicher, Stall bei *Stalden* unterhalb Windegg), Staldespycher 2019^{GrN} V BRIENZAxalp; *štāutəštȳts, dər s. štāutərein* II OBBIPP; *štāldəštȳts* IV SAANEN Turb.; Stallewald (Wald im Ilfisgraben) 1965^{NE} III LANGN.; *štāudəwaud, im* (Privatwald mit sehr vielen Parzellen bei *Stalden* an der alten Erizstrasse), Staldenwald 1886^{TA}, Staldewald 2010^{GrN} III OBLANG.; *štāldəwāld* (Wald bei Alp *Stalde*), Staldewald 2010^{LK} IV WIMM.; *štāldəwāld* (Wald) IV ZWEIS.; *štāldəwəwə, im* (Grashang beim *Stalden*) V LAUTBR.Stech.; *štāldəwəgg* (Weg gegen Bleike) IV LENK; *štȳuəwəid/štȳuəwəid, di dər* (Heimet, K., Wald u. 1 Gebäude), Staldenweid (1 Hof) 1845^D, Stalleweid 2010^{GrN}, Staldenweid 2010^{GrL} II HASLE; Staldenhäuslein

(Staldenweid) (Haus) 1838^D, Staldenweid (Haus) 1838^D II WYNIGEN; *štāldawēd* (Weide SE Inner Butzen am Suldbach), Staldeweid 2010^{GrN} IV AESCHI; *štāldawēd, in dər* (Weide, Stafel am Weg gegen Ammerte) IV LENKObried; *štaldawēd, d* (Alpweide am Aufstieg zum Rengpass ob Lengachere), Ein weid am staldenn, stost Innen zu an den Erlibach [...] niden an Hansen Lengacher, obsich an die Engelflü 1524-1593^{U168}, Staldeweid 2012^{LK} IV REICH. Kient.; *štāldawēdli* (Wiese, Mahd unterhalb *Stalde* im Hindere Rychestei), Staldeweidli 2010^{GrN} IV ZWEIS. Rych.; *štāldawēid, d/in dər* (Weide bei *Stalden*), Staldeweid 2010^{GrN} V LÜTSCH.; *štāldawēidli, im* (Heuland in der Strassenkehre am *Stalden*), Staldeweidli 2010^{GrN} V LÜTSCH.

C) *-(e)li; -er; -ere; -i*

-(e)li: CA *štēldəli* (Heimet E Schmidsegg an steilem Weg von Burghalten her), Stäldeli 1870^{TA} III HÖRR.; *štēgdəli, ds/im* (Heimet zw. *Luterstaldegrabe* u. Hombach), Städelein 1838^D, Stäldeli mit Städelischild 1845^D, Stäldeli 1891^{TA} III SCHANGN.; Stäldeli 1870^{TA}, Stäldeli 1964^{NE} III TEUFFENTH.; *štāldli, ds* (Vorsass, früher ein Hüsl, gegen die Bergmatte) IV SAANENSaanenm.; *štāldli* (Heimet an einem Port) IV SAANENSchönr.; *štāldli, ds* (Scheuer mit Umgelände über dem *Staldenweidli*) IV ZWEIS.Rych. – CBaa) *buxsištūjəli, im* (kleines Heimwesen, K., Wald bei *Buchsestalden*) III LAUPERSW. – CBac) Lauterstäldeli 1838^P III SCHANGN. – CBb) *štēgdəliqrabə* (Seitengraben rechts zum Hombach E *Städeli*) III SCHANGN.; Städelischild 1845^D III SCHANGN.

-er: Stalderacker (Mühlescheuer) 1964^{NE} II OBBURG; .ij. Juch: am staldersacher, Stost an das ramsmoß, andersyt vfhin an die straß 1531^{U97} III VECH.Radelf.; *štūdərshūs, im* (Heimet u. Ackerland), Staldershäuser (Stalderswyl) (7 Häuser) 1838^D, Staldershüser 1886^{TA} II GOND.; Staldermatte 1964^{NE} III MÜHLEB.Butt.; *štūdərweudli* (Wald zw. Gallishubel u. Chratzbach), Stalderwäldli 2010^{GrN} III THUN; *štaldərswēdli, əm* (Vorweide in den Oberriedweiden), Staldersweidli, im (Wohnung) 1845^D, Staldersweidli 2010^{GrN} IV LENKObried.

-ere: CA *štāulərə, dli dər* (Heimet, K., Wald bei Grosenbach NW Dorf), in der Staulern 1777^A, Stauleren (Hof) 1838^D, Staulere 2010^{GrN} II SUM.Wasen. – CBb) *štāulərəgrebli, ds* (Seitengraben rechts zur Grüene bei *Staulere*), Stauleregräbli 2010^{GrN} II SUM.Wasen.

-i: CA *štijui, ds/im* (Sommerstall, Weide im Hüttegrabe N *Höstulle*), Stülli 1919^{TA}, Stülli 2012^{LK} III TRUB; *štāldi, im*, auch *gštāldi, ufəm* (Scheuermatte ob Underachsete), Staldi 2010^{GrN} IV FRUT.; *štāldi, im s. štāldəmətti, im* IV FRUT.; *štāldi, ds* (K. W Kander unterhalb Inner Kandergrund), Staldi 2010^{GrN} IV KANDERGR.; *štāldi, ds* (K., Wald an Wegsteigung vor Selden), Staldi 2011^{LK} IV KANDERST.; *štāldi, im* (K., Wald mit Scheuern am alten Weg nach Vordere Rychestei), Staldi 2010^{GrN}, *štāldi, im* (Scheuer mit Umgelände oberhalb *Stalde* im Hindere Rychestei), Staldi 2010^{GrN} IV ZWEIS.Rych.; *štāldi, ds/im* (Vorsass oberhalb Teiffental), Staldi 2010^{GrN} V BRIENZ

Axalp; *štāldi, im* (Weidland mit Weg an der Talstufe unterhalb Oberfeld) V BRIENZW.Oltsch.; *štāldi, im* (ziemlich steiles, verwaldetes Heuland, Weide beim Rüdli), Staldi 2010^{GrN} V GÜND.; *štāldi* (Haus u. K. ob Arnetsbiel), Staldi 2010^{GrN}, *štāldi* (Heimgüter oberhalb Schlupf), Staldi 2010^{GrN} V HASLIB.Hohfl.; *štāldi, im* (Wohnhaus, steiles K. unterhalb Schwendi), Staldi 2010^{GrN} V HASLIB. Reuti; *štātdi, ds/ufəm*, auch *obərən/undərən štāldi, im* (3 Häuser, Weide, Wald oberhalb *Milistalden*), dem waser nach uffhin biss an d'Brüglen und grad obsich biss an Spitzenstein inharwärts an Däuffen Graben hinderem Staldi 1595^{Rq9}, deß venger Brügger vorsatz Staldi und Sattel 1630^{Rq9}, Staldi (Häuser) 1838^D, Staldi 1873^{TA}, Staldi 2010^{GrN} V INNERTK.Ness.; *štāldi, ds/am* (Vorsass, Heuland ob *Stalden*), Staldi 2010^{GrN} V LÜTSCH.; *štāldi, im* (ebenes Land mit Scheune an der Aare unterhalb Brienzwiler), Staldi 2010^{GrN} V MEIR. – CBac) *obərən štāldi, im s. štātdi, ds/ufəm* V INNERTK.Ness.; *obər štāldi, ds/obərən štāldi, am*, auch *obər štāldən, dər/obərən štāldən, ufəm* (Heimet im E der Gemeinde) V LÜTSCH.; *undərən štāldi, im s. štātdi, ds/ufəm* V INNERTK.Ness.; *undər štāldi, ds/undərən štāldi am*, auch *undər štāldən, dər/undərən štāldən, am* (mehrere Heimwesen im E der Gemeinde) V LÜTSCH. – CBad) *gštāldi, ufəm s. štāldi* IV FRUT. – CBb) *štāldjəllmj, d* (kleine Weide beim *Staldi*), Staldi-Allmi 2011^{LK} IV KANDERST.; *štāldifluə, d* (Fluh ob *Staldi*) IV KANDERST.; *štāldiflūje, d/uf dər* (Fluh N *Staldi*) V BRIENZW./MEIR.Unterb.; *štāldiflūjə, in dər* (Scheune, K. unter dem Beerihubel bei Brienzwiler), Staldiflüö 2010^{GrN} V MEIR.Unterb.; *štāldigrabə, dər* (Graben beim *Staldi*, Wildbach) IV KANDERST.; *štāldimūr, di obrj/bir obren* (Steinmauer oberhalb *Staldi*), *štāldimūr, di unndri/bir unndren* (Steinmauer zwischen *Staldi* u. Bielen) V BRIENZW.Oltsch.; *štāldibəxxli, ds*, auch *obəršwēndibəxxli, ds* (Bach bei *Staldi*), Staldibächli 2010^{GrN} V HASLIB.Hohfl.; *štāldibərg, dər indər/ufəm indrən, štāldibərg, dər üssər/ufəm üss(ə)rən* (Heuland, Heustadel), wie sy am Staldeberg mit den schaffen und geißen zu uftagen und herbst fären söllent 1630^{Rq9}, Staldiberg 1873^{TA} V INNERTK.Ness.; *štāldiwäld, dər* (schöner Wald um die Strasse nach Gastern) IV KANDERST.

► Zum Subst. schwzd. *Stalde(n)* m., im Oberland *štāldə(n)*, im Amt Trachselwald und in Wynigen *štāulə*, im oberen Emental und im Amt Konolfingen *štujə/štouə*, in Linden *štāuə*, im westl. Mittelland bis Urtenen *štālə/štālə* (hist. z.T. *Stahlen* geschrieben), im nördl. Oberaargau *štaltə*, «ansteigende Stelle im Gelände, steiler Abhang, insbes.: ansteigender Weg, Rain» < mhd. *stalde* swm. «steiler Weg», im Ahd. nicht belegt. Das Wort ist eine Ableitung zum Verb schwzd. *stelle(n)*, vielleicht mit der ursprünglichen Bedeutung «Ort, wo man ‚gestellt‘, gehemmt wird» (Id. XI, 335ff., 53; Lexer II, 1131; zur lautlichen Vielfalt vgl. auch *Halde*, BENB I/2, 188ff.). Im Dim. begegnen uns die Formen *Staldi*, *Staldli*, *Stäldeli*, *Stülli*, *Stüleli*. Während das Wort in FINN vor allem in der westlichen Deutschschweiz sehr häufig vorkommt (vgl. GLS V, 668), ist es als Appellativ weitgehend verschwunden (nach Id. XI, 336 bereits im 16. Jh.), allerdings noch nicht vollständig, wie unsere Aufnahmen be-

zeugen (ausdrücklich etwa die Gwp. in Rüscheegg; auch Schöpf 1577 sagt noch zum *Stalden* bei Loubegg, Boltigen, dass er so heisst, weil er am Hang liegt: „quia acclivis est“). An die Stelle von *Stalde(n)* traten im allgemeinen Wortschatz insbesondere die Synonyme *Rein* (s. BENB I/5, 76ff.) und *Stutz* (s. d.).

Die *Stalde*-Namen bezeichnen grossmehrheitlich Orte an einem ansteigenden Weg(-abschnitt), prototypisch dafür stehen *Stalden*, Lüttschental, oder *Stale*, Riggisberg-Rüti. Vereinzelt vermerkt ein Explorator ausdrücklich die Abwesenheit eines Wegs (so beim *Stalde* in Lenk-Oberried, der sowohl einen Weiler bezeichnet wie den hindurchführenden Weg (der heute auch *Staldegässli* heisst). Entsprechend ist bei hist. Belegen, die bloss *am Stalden* o.ä. lauten, oft nicht zu entscheiden, auf welche konkrete Stelle sie sich beziehen. Dazu gehören z.B. die frühesten der hier unter *Stalden*, Lüttschental, eingereihten Belege, deren Kontext lediglich anzeigt, dass es sich um einen Ort im Grindelwaldner Tal handelt. In der Stadt Bern kann das Simplex *Stalde* ebenso den innerhalb der Stadt liegenden *Nydeggestalden* und den weiterführenden *oberen Stalden* (heute Gerechtigkeitsgasse) bezeichnen wie den auf der anderen Aareseite gelegenen *äusseren Stalden* (heute *Aargauerstalden* bzw. *alter Aargauerstalden*) oder das oben an ebendiesem anschliessende Gebiet *auf dem Stalden*, wo seit 1692 die *Staldenschule* steht, dazu womöglich zusätzlich andere Wegsteigungen wie den *Muristalden* (vgl. Weber, Stadt Bern, 240f.; der Beleg *beide stalden* von 1652 bezieht sich wohl auf den *Aargauer-* und *Muristalden*). Ähnlich steht es mit den früh bezeugten *Stalde*-Namen in Saanen, wo neben dem grossen Alpgebiet (*Obere/Undere*) *Stalde* über Meielsgrund (auf das sich die *Staldenberg*-Nennungen beziehen dürften) auch etwa der *Bissestalde* oder irgend eine andere Steigung gemeint sein kann. Desgleichen sind die hist. Belege zum *Hostulle/Hochstalden* und zum *Höstulle* in Trub nicht immer mit letzter Gewissheit zuzuweisen.

Die *Stalder*-Namen sowie die *Staulere* in Lützelflüh gehen auf den FN *Stalder* zurück, der vielerorts im Kt. Bern alt belegt ist, so in II Oberburg, Rüegsau, Lützelflüh, Melchnau, Lotzwil und III Münsingen (FNB V, 197; Ramseyer Dok.).

Vor allem im Emmental ist nicht immer zu entscheiden, ob ein Name hierher oder zum Subst. *Stolle(n)* ‚Stollen‘ (s. *Stolle*) gehört, so etwa im Fall der *Stumatt* (hist. *Stallmatten*, *Stollmatt*) in Signau.

Stalden im Emmental ◊

A) Im Stollen (Säge und Wirthshaus) 1838^D, Stalden, am (Stullen) (Stollen) (Wirthshaus u. Säage) 1845^D, den Stulle (Stalden) zu Diesbach 1911^{F3} III FREIM.; *štaudā* (Dorf, bis 1932 Gde.), duas scuposas in Munsingen sitas, et unam in Stalden, et unam in Höschingen, et duas in Luterbach 1258, in duabus schoposis cim Stalden sitis 1276, ob Hurnselden an dem Stalden 1343, des zehenden am Stalden 1367, am stalden, am staldenn 1442-1469^{Ar}, am Stalden 1479-1563^{Ar}, die erst zelg wider den stalden uss [...] ii juch lit am eichstalden [...] und stost an den kilchweg vom stalden 1498^{U46}, Münsin: am Stalldenn, ab sinem güt am stallden 1531^{U97}, das ober veld wider den Stalden 1534^{U100}, am Stalden 1571^{C3}, vicus cum moletrina ad dextram Kysen ripam situs, qui nuncupatur Am

stalden 1577^{Sch}, am Stallden unver Hochstetten 1577^{C3}, am Stalden 1580/81^{C3}, (Lok.?) aus dem Stalden 1711^A, ab dem Stalden in der Kirchhöri Münsingen 1730-1733^{C3}, am Stollen an der Strass von Diessbach nach Conolfingen 1772/73^{C3}, Stollen 1782^{C3}, Stalden, am (Stullen) (Dorf v. 19 Häus. mit 1 Schule) 1838^D, Stalden 1871^{TA}, Hütt isch der Oberscht über e Stalde oder, wie d Buregseit hei, über e Stulle gritte 1907^{V1St}, Stalden 2010^{GrN} III KONOLF.Stald.

Bb) Staldenhubel 1871^{TA} III KONOLF.Stald.

► Zum Subst. schwzd. *Stalde(n)* m. ‚ansteigende Stelle im Gelände, steiler Abhang, insbes.: ansteigender Weg, Rain‘ (s. *Stalde*). Die Belege zwischen dem 18. und beginnendem 20. Jh. zeigen die im Gebiet des oberen Emmentals und des Amts Konolfingen übliche Aussprache *štʷuə/štouə*. Diese mündliche Form wurde von unserem Explorator anlässlich der Aufnahmen im Jahr 1954 nicht mehr festgestellt, was dem Einfluss durch das amtlich reglementierte Schriftbild geschuldet sein dürfte, womöglich zusätzlich gestützt durch die seit 1901 in Konolfingen von der Berneralpen-Milchgesellschaft produzierte *Stalden-Crème* (vgl. HLS XI, 296f.).

Sta(a)le s. Stalde

Stäle

Bad) *kštōlnə ēkətli, ufəm* (Heumahd im Gebiet Ried) IV FRUT.

► Zum Partizip Perfekt *gstole(n)* ‚gestohlen‘ des Verbs schwzd. *stēle(n)* ‚stehlen‘ < mhd. *stēl(e)n* stv. ‚stehlen‘ < ahd. *stelan* stv. ‚stehlen‘ (Id. XI, 202ff.; Lexer II, 1173; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 591). Das Namenmotiv ist unklar.

Stäali

A) *štēlənə, d/štēlənə, uf dər* (Wiese), die Stelina 1535^{U161}, Stäälina 2010^{GrN} V WILD.

Bac) *obər štēuui, ds/obərštēui, im* (ganzjährig betriebene Alp N Schallenberg), Ställi 1886^{TA}, *uŋər štēuui, ds/uŋərštēui, im* (Heimet, K., Wald N Schallenberg), im Stählisteinmoos 1784^A, Stähli-Steinmoos (Stacheli-Steinmoos), Stechelisteinmoos 1838^D, Ställi-Steinmoos 1845^D, Stähli Steinmoosalp 1886^{TA} III EGGIW.

Bb) *štēlisēk, uf dər* (Wald NE Blueme), Stühlisegg 1838^D III SIGR.; (hierher?) ab einer matten heisset *stāleggy* 1500^{U48} IV SPIEZ; *štēllisgrēbli* (der untere Teil des Brandgrabens) V SAX.; Stählisgrund 1838^D IV DIEMT.; an Stelis güt 1500^{U48} III BRENZK.; (hierher?) stalis mad. Jst .ij mēder 1531^{U97}, Stalis mad 1534^{U100} III GROSSHÖCHST./ZÄZ.; *štēhtis mēdli* (Heumahd im Gebiet Arvi), Stähli Medli 2010^{GrN} V GUTT.; Stähli matte 1876^{TA} III HEIL.; daz tōrli zem Stēhlinsbach 1362 III THUNGoldiw.; *štēhtisbōdan, i* (mehrere Heimet, K. in Mühlebach), Stähli boden, im (Haus) 1838^D, Stähli boden 2010^{GrN} V GRINDELW. Scheidegg; von den Eichinen studen über Vntz Jn stellis wag Vnd von stelis wag über vntz an den scheidweg der da von Lotzwil gan Tunstetten gat 1464^{U80} II LANGT.

► Zum FN *Stähli*, der im ganzen Kanton vielerorts alt belegt ist, so in I Schüpfen, II Langenthal (1464 *Cūmi Steli*, U38a, 12r), III Hilterfingen, Oberhofen, Sigriswil (1563 *zū Äschlon glägen [...] hinden an Bartholome Stälis Matten*, U143, 57r), Thun, V Bönigen, Brienz, Innertkirchen, Interlaken und Matten, wobei die Schreibung historisch und (v.a. ausserkantonale) aktuell variieren kann, z.B. *Stehli(n)*, *Stä(c)heli(n)*, *Stelli*, *Ställi* usw. (vgl. FNB V, 193ff., 208ff.; HBLS VI, 493).

Stäälena enthält den erstarrten Pl. des FN auf *-ene* (vgl. *Roschene* zum FN *Roschi*, s. *Roschi*, BENB I/5, 244). Solche Plural-Bildungen wurden verwendet, um Besitz anzuzeigen.

Die auffällige *l*-Vokalisierung in den Mda.-Lautungen der Eggwiler Namen könnte ein Hinweis darauf sein, dass diese als Dim. von *Stall* (s.d.) verstanden wurden (s. auch den TA-Beleg *Ställi* 1886; zur *l*-Vokalisierung s. noch Marti, Berndt.-Grammatik, 56).

Stall

A) i Juchart Ine den Riedrenn nempt sich zum Stall 1521^{U31} I Eps.; ein Juchertten erdtrich gelegen zur nidristen schür, am kasten, im stall 1524-1593^{U168} IV FRUT.

Ba) *ēbārštāl/ēbāršdāl*, *īm*, älter auch *ēbjštāl*, *īm* (Wald am W-Abhang des Stockerbergs), Erbetsthal 1860^{Bön}, Äberstal 2010^{GrN}, *ēbārštālēk*, *uf dər* (bewaldeter, felsiger Rücken) V BÖN.; *nettstall* (Acker), Mettstall 1875^P III NEU.; *ōštərštāu* (Siedlungsgebiet im SE von Ersigen), ein halbe Jucherten. Jm osterstal, Jm grossen osterstal 1531^{U97}, Osterstall 2010^{GrL} II ERS.; osterstal in der parrochy zuo diessbach 1498^{U46}, vom gūt zū österstal, von eim gūt zū österstal 15.Jh.^{U47}, Österstal in der parrochy zū dyeßbach 1500^{U48}, eim gūt zū ostertall 1531^{U45}, zu Oesterstall in der Herschafft Oberdiessbach 1636^{UP}, Osterstall (1 Gut) 1845^D III OBDIESSB.Bleik.

Baa) *ēkštāu/ēkštāu*, *dər* (Stall oberhalb *Gustibisegghaus*), Eggstall 2010^{GrN} II SUM.; *fjörnštū* (bewaldeter Hügel), Färlistal 1622^{Rq11}, Färnstu 2010^{GrN}, *fjörnštūwāud* (Wald), Färnstelwald 1879^{TA} II BURGD.; Gänsestall 1964^{NE} II SEEB. Herm.; Der Wandthalden acher, Jst zwo Jucharten [...] Hinden, an ander sein deß Besitzers Erdtrich, gensenstal genamnt [...] Vornen an Wandthalden graben 1534^{U100} III WORB; *gērbjštāu* (Industriegebiet zw. Münchenbuchsee u. Moosseedorf, früher K.), Gerbistall (einzelnes Haus) 1838^D, Gärbistall 2010^{GrN} II MOOSSEED./MÜNCHB.; *gēištēll/gēi(s)štēllən*, *bin* (ehem. Gruppe von Ställen), Bin Geissställen 2013^{GrN}, *gēi(s)štēllətāmm* (Schlucht), *gēi(s)štēllənblätti* (Felsplatte über *Geissställen*) V LAUTBR. Gimm.; *geissstēllən*, *bjn* (heute nicht mehr gebrauchte Geissställe in der Nähe des *Geissbrunnens*), Geissställen 2010^{GrN} V SAX.; *hjrtsästāugrābə*, *īm* (Waldgraben), Hirzestallgrabe 2010^{GrN} II BURGD.; *xālbərštāl*, *īm* (Weidland, teilweise Heuland mit Weidegemach bei Hellbode), Chalberstall 2010^{GrN} IV KRATT.; *xūəštāu* (Acker, Wiese), der Chüestall oder d'Chüestallachere(n) 1914^{F4} I BRÜTT.; *lōxštāu*, *dər* (Stall), Lochstall 2010^{GrN} II SUM.; i mad Im māst stall stost [...] an die Rieder 1531^{U96} III KIRCHL. Herrenschw.; *māttštū*, *dər* (K. im Wald, ohne Gebäude) II OBBURG; *māgštū* (Heimet, K. nahe Sädel), hentz zūm

Grünen git [...] vom matzstall 1426^{U64}, vom matstall 1530^{U69}, Mattstall 1777^A, auf dem Mattstall 1791^{C3}, Mattstall (4 Höfe) 1838^D, Ob Mattstall 1885^{TA}, Mattstall 2010^{GrN}, *magštūwāud* (Wald NE Gammenthal), Mattstallwald 1885^{TA}, Mattstallwald 2010^{GrN} II SUM.; ein gūt heist mattstal 1530^{U95} III BUCHH.; matt- vnd acherland Im Mattstall, in einem zuhn 1646^{UT} III GROSSHÖCHST. Schlossw.; *māttštāu* (Acker u. Heimet), stoßt [...] Vnden an [Niclaus Rentschen] Mattstahl 1671^{U100} (N.), Hans Schindlers Mattstahl 1534^{U100}, Mattstall 2010^{GrN}, Ab einem acher Jn der zelg wider oberried heist der mattstalach [...] Lit der Lenng nach an Siner mattstalmatten 1531^{U97} III KÖNIZLiebew.; nit der gassenn Jm nidernn mattstal .j mad [...] .j Juch: heist der nidermattstalacher stost vßhin an die türligassenn [...] Jm oberenn mattstal .j mad, stost vßher an die straß 1531^{U97} III KONOLF. Gys.; *mātsdū* (Stall mit K. E Falkeflue), ein gut heisst Mattstal 1531^{U144}, Mattstu 2010^{GrN} III OBDIESSB.Bleik.; *mātsštū*, *i ds* (Heimet, K. zw. Rütigrabe u. Blase), Mattstall (Haus) 1838^D, Mattstall 1870^{TA}, *māttštūwēdli*, *ds* (Wald) III OBTHAL; Matstal git sechs schilling zinses 1339 III SCHWARZENB. od. Umgebung; *māttštū*, *īm* (Heimet, K. SW Wattenwil), vff dem oberen mattstal zu wattenwyl 1492^{K3}, matt- und acherland Im Mattstall 1646^{UT}, Mattstall 1870^{TA}, Mattstu 2010^{GrN}, Jn den mattstalmatten. j mad, Stost vnnden an die bernn straß, Der mattstalacher ein Jucherten 1531^{U97} III WORBWattw.; *mjupaxsattuštāu*, auch nur *sattuštāu* (grosser Sommerstall, Weide bei Buechbodenegg) III TRUB; *nāstu/nōštəl*, *ds/īm* (Heimet bei Beatenbucht), dero vonn Merlingen gūt und holtz, so sich im Nachtstal und Äbnitt nempt 1627^{Rq13}, Nacht Stall 1771^{BTh}, Nachtstall (Häuser) 1838^D, Nachtstall 1870^{TA}, Nastel 2013^{GrN}, *nōštəl*, *īm obərən* (Heimet u. K. N *Nastel*) III SIGR.Merl.; der hof Öschenstall 1473^{Rq6} III HEIMB./OBDIESSB.Aeschl. od. Umgebung; Claüs im Östal 1389^{R2} II RÜEGS.; j Egertten vnder am Ögostal stost hinüß vff die almentt um 1531^{U34} I SAFN.; das Augstallgütlein 1771/72^A II TRACHSW.; *ōgštū*, *dər* (kleines Heimet bei Sigetel), im Augstall am Kurzenberg 1778^A, Augstthal (kleines Heimath) 1838^D, Augstthal 1870^{TA}, Augstal 2010^{GrL} III LANDISW.; Der ougstall acher anderthalbe Jucharten 1535^{U101} III WORB; *baxštāu* (Wald) III VECH.; Bärestall 1964^{NE} III RUB.; *pfānn(d)štāl*, *īm* (Haus im Dorf) V DÄRL.; *pfāndštāl*, *īm* (Alpweide im Steilhang S Reissend Nollen), Pfandstall 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *preggūštāu*, *dər*, auch *preggəlwēdli*, *ds* (Alpweide, Stall am Rand des *Prägelwaldes*) III HORR.; unam partem platee castru de W[alprechtzwil] 1362, 1 ymi rogen von einer matten hinder dem Burgstal 1425^{U78} I WALPW.; *bjūrštū/burgštū* (Wald), auf dem Burgstall 1850^{Be}, Burgstall 2010^{GrN}, Burgstallacker 1882^{TA} II BLEIENB.; ein dritteil des turnes, gesesses und burgstal von Gurzellen 1364 III GURZ.; die herschafft Wynmiss mit der burg und burgstall 1448^{Rq3} IV WIMM.; *rinjərgjōtštāu*, *dər* (Stall bei Gipfel *Rindergrat*), Rindergratstall 2012^{LK} II SUM.; *rjndərštāu* III OBHOF. s. *Rinderstral*; *rōštū* (Stall im Gebiet *Bluttenriedschwand*) III LANGN.;

rössstall, *bjm* (Waldstelle, Pferdeplatz bei der Ruine Gaffer Tschingge) IV ERL. ENB. LATTERB.; Rossstall 1850^{JBe} V BEATB.; *rössstal*, *dər* (Wald, Felskessel bei Trocheweid) V INNERTK.; Rossstallwald 1838^D V MEIR.; *sattuštāu* s. *mjupaxsattuštāu* III TRUB; Säuställe 1882^{TA} IV DÄRST.; Sydli stall 1526^{U68} II LÜTZ.; *šōfəštāu/šāffəštāu*, *jm* (Burgerland in Waldnähe am Bach bei Sängliswil), j Jucharten Jm schaffental 1530^{U95} I OBWILBB.; *šūmmərštāu* (Heimet nahe Schulhaus), Sommerstall 1876^{TA}, Summerstall 2010^{GrN} III HEIL.; *šūmmərštāu* (Weide, Gebäude im Gebiet Blutenried), *šūmmərštāu* (Weideteil) III LANGN.; *tēuštāu*, *dər* (Stall, den sich gemäss Gwp. zwei Besitzer teilen) III SCHANGN.; ein mad heist das loch Tristal, Ligt Im Bammerstal 1497-1524^{U167} IV ZWEIS.; *hōrə trīštāl* (Boden, wo man Heustristen machte) V RINGG.; *drīštāl/trīštāl*, *dər* (Weide und Fels), *drīštālek/trīštālek*, *d* (Bergmahd) V BÖN.; *trōbaxštāl/trōjboxštāl*, *dər* (mehrere Ställe auf Alp Traubach) V HABK.; *tsjnkəštāu* (Sommerstall nahe Geissgratflue), Zinggental 2012^{LK} III TRUB.

Bab) gelegen und genempt am schwande so man ouch nempt im eglystal 1538^{U148} IV FRUT.; Jm etzistal .ij. meder, vnnden an Sin Etzenstals matt 1534^{U100} II OBBURG; figelis stal wider zimlisperg. ein grosse Jucherten, stost an das holtz von waltwil 1531^{U97} I RAPP.Rupp.; an das holtz genant vōgalis stal 1542^{U104} III BOLL.Bant.; *frīdlijštāu*, *dər* (Wiese, Acker W Zauggenried), ij Juchertten Jm frydlyß Stall [2.Ex.: fridlyß stal] 1531^{U59}, Fridlistall 2010^{GrN} II FRAUBR.Zaugg.; i½ Juchertten genantt gerwer stal acher 1532^{U61} II MÜNCHB.; *gūmpərštāl* (Heimet bei Moosboden), Gumperstal, im (einzelnes Haus) 1838^D, Gumperstal 2010^{GrN} IV SPIEZ; *gūndīstu* (K. unterhalb Dinkelacker), in dem Günterstalle ennent an der mülymatten ussent an dem zune 1368 II HEIMISW.; *hēmmerlijštāu*, *jm* (K. zw. Büren zum Hof u. Limpach), j man mad lidt Jn hemerlyß stall, j Juchertten am Ruñb acher, Stost wintzhalb oben an zhemerlyß stal, Stost zū Eyner sytten an das hemerlyß stall, ij Juchertten genant der Rusch acher [2.Ex.: Ruß acher], stost an das holtz genant die stōck, zūr andern an das hemerlyß stal, j Man mad genant hemeliß Stal [2.Ex.: hemeliß stal] 1531^{U59}, Hämmerlistall 2010^{GrN}, Stost [...] zūr andern sitten an hemerlyß stal acher, j Juchertten genant hemerlyß stal acher, vff hemerlyß stal acher, vff hāmerlis stal acher, der klejñ hemerlyß stal acher, j Man mad genant hemerlyß stal mattan, die obern hemerlyß stal mattan, die nidry hemerlyß stal mattan, die vnder hemerlyß stal mattan 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; Von dem hamerstal, der hamerstal 1464^{U38a} II LANGT.; *hērəštāu*, *dər* (Wiese, Weide, Mulde, Landeinschnitt), ii mad Im helestal 1531^{U96} III WOHL. ENB.; *hētšjštāu* (Wald SE Schwanden), Hezistall 1880^{TA}, Hetzistall 2010^{GrN} I SCHÜPF.; *hūənštu*, *dər* (Wald N Rüfenacht), Hunistal 17.Jhd.^{UP}, Hühnstal Wald 1783^{Reg}, Hühnstall 1838^D, Hühnstallwald 1870^{TA}, Hüenstu 2010^{GrN} III WORB; *hūlijštāu/hūlijštāu* (4 Häuser zw. Kehrsatz u. Engelsberg), de Huwelinstal 1316, inter possessiones de Huwelinstal 1319, Huwlystal 1479-1563^{Ar}, zū Ober huwlistal Stost vff an das gūt von huwlistal

1531^{U97}, ann das gūt von huwli stall 1535^{U101}, Hulystal 1542^{Rq1}, die Büchmatten gelegen im huwlistal 1542^{U104}, zu Huliss-stall 1675-1678^{C3}, Haulistall 1722-1724^{C3}, zu Uolistal 1740-1742^{C3}, Uristall in der Herrschaft Engelsberg 1761^{C3}, im Haulist 1781-1783^{C3}, Haulistall 1783-1789^{C3}, Uhli Stahl Herrschaft Engelsberg 1784/85^{C3}, Haulisthal (Dörfchen) 1838^D, Haulisthal (auch Huli- und Uhlistal) 1850^{SP}, Hulistal 1850^{JBe}, Hülisstal 1870^{TA}, Haulistal 1875^{TA}, Hulistal 2010^{GrN}, *hūlijštāuhòuts*, *ds* (Wald), Hulistalholz 2010^{GrN} III KEHRS.; *hūlijštāuhəxər*, *j dər* (steiles K. NE Engelsberg), Hulistalacher 2010^{GrN} III WALD. ENB.; Jm Liechtenstall .ij. Juch: zwüschen stempflj vnnd der gassenn 1531^{U97}, Jm liechtenstal .j Juch: oben ist miner hern holtz 1534^{U100}, Im Liechtenstall 1735^S, Am Liechtenstallacher .iiij. Juch: einsyt ist die Liechtenstalgassen, andersyt miner herrnn holtz die Lerchen 1534^{U100}, Liechtenstallacher 1766^S III BOLL. HABST.; *magīštāu/magīštāl*, *jm* (Weide SW des Dorfkerns), an dass magenstal 1531^{U144}, stost an das Magistal [...] ab dem gutt Zmagistal genempt [...] ab dem gut zu magistal ist III manmad [...] ab dem magistal, ist III manmad 1543^{U154}, Maxistal, Magnistal 1543^{UP}, Magistal 1882^{TA} IV REUT.; *mēxlijštāl*, *dər* *ündərīšt/mittlišt/obərīšt* (Sennhütten, Schattställe, Weide u. Wald an der NW-Flanke der Niesenkette, W Mäggiserehore), am Mechtlistal 1348-1358^N, uff der alpp Mechtlistal jn Nidersibental 1486^{U166}, deß bergß mechtlistal 1488-1514^{U166}, am Mechtlistal 1620^{Rm}, der Berg Mächtlistal 1750/51^A, Mächtlistal 1782^A, Mächtlistalalp 1899^{TA}, Mächtlistall 2010^{GrN}, *mēxlijštālsēli* (Bergsee) IV DIEMT.Ried.; I Juchertten Im Bärlyß stall 1530^{U132} III MÜRIGÜML.; j. Jucharten heist Bertschis stal 1534^{U100} III HÄUTL.; *blēsəštāl* (W. unterhalb Gäldried), Bläsestal 2010^{GrN} V BRIENZ; *rōmīštāl* (Wohngebiet beim Strandbad), (hierher?) von Reinstal 1466^{UT}, Oben an den von Reimenstal vnd zur andern siten an miner gnedigen herren gūt um 1530^{U143}, am Ride gelegen [...] oben an des von Römerstal räben 1535^{UT}, Römistall 2010^{GrN} III OBHOF.; *rumīštu* (3 Heimet NE Heimiswil), Cuenrat von Rümerstal [...] dem guet ze Rümerstal [...] Sant Margreten ab dem hoff Rümerstal 15.Jh.^{K14}, Rümistall 1722-1724^{C3}, Rümisthal (3 Häuser) 1838^D, den eine römisch-helvetische Ansiedlung verrathenden Namen Rümisthal (Rümistall), welchen im gleichnamigen Seitenthälchen eine Häusergruppe trägt 1850^{JBe}, Rümisthal 1879^{TA}, Rümistal 2011^{LK} II HEIMISW.; *sāmštu*, *dər* (steiler Nordhang im Wald, unmittelbar an der Grenze zw. Burgdorf u. Oberburg), inn unseren verbaneten statthöltzeren und weldenn [...] Roodt, Glörven, Salmistal, Schneitenberg 1622^{Rq11}, Der Statt Burgdorff Samistal holtz 1734^F, Salmistall, der (Samstall) 1838^D, Samstu 2010^{GrN} II BURGD./OBBURG; Ein Stuck, Im Sygystall 1518^{U74} II WIEDL.; *štranjštu*, *dər* (2 Heimet u. K. am Churzenberg unterhalb Winkel) III LIND. s. *Strangstel*; *djəbštu*, *dər* (abgelegener Wald an der Gemeindegrenze), Diebstahl 1838^D, Diebstelwald 1879^{TA}, Diebstu, der/im 1964^{NE}, Diebstu 2011^{LK}, *djəbštugrabə* (Waldgraben, oberster Teil des Chänerech) II HEIMISW./WYNIGEN; *ūmštāl*, *ds* (Weide

bei Allmi), possessiunculam sitam in Omenstal 1250, Umstall 1870^{TA}, Im Umstal 2010^{GrN} V BÖN.; *woufästus, ds* (K. N Bodenacher), ein halb Juchartten Jm Wolffistaal 1573/74^{U77a}, der Rüdacker im Wolfistal 1574^{U77a}, Wolfestall 2013^{GrN}, stoßt bysenhalb vff fridlj Rýffen wolffistaal acher 1573/74^{U77a} II RUMISB.; *woufästqu* (Heimet nahe Kantonsgrenze zu LU), Wolfenstall 1886^{TA}, Wolfenstall 2010^{GrL} II GOND.; *woufästau, dər* (Heimet, K., in Mulde N Deisswil), Wolfenstall (Haus u. Stöckl.) 1838^P, Wolfenstall 1870^{TA}, Wolfenstall 2010^{GrN} III STETTL.; *tsiñštu*, auch unterteilt in *tsiñшту, im fördərə/hjñərə* (2 Heimet W Britternmatte), ze Zitlistal, buwet Chünrat Trogers sun zen Wolwen 1344^N, dis sint dü lehen, dü die gebrüder von Matsteten hand [...] ze Zitlonstal ein zehende und ein acher, heisst der Steinacher um 1350^N, fier schuppossan, die man nemet Zytlystal 1381, an die hochsträß ob Zitlistal und dā durch anhin der höche nāch als der schne hinin schmiltzt untz zū Rügspach 1482^{Rq1}, Der Meyger zū zittlystall 1531^{U52}, Zytlistal 1574^{U53}, Zitlisthal, Zeitlisthal, Vorder- (2 Häuser), Hinter-Zeitlisthal (Hof) 1838^P, Zeitlisthal 1879^{TA}, Zitlistel 1925^{F6}, Vorder Zitistal 2010^{GrN} II HEIMISW.

Hierher?: pomerium cum quadam terra que dicitur Ringolzstal; vineam que dicitur fundus juxta torrentem in Obrenhoven 1238, agrum situm in finio et in territorio ville de Obernhöfen, in loco dicto Ringolzstal 1316, et agrum in Ringolsthal, ad duo jugera, cum arboris et cum omni fructu 1330 III OBHOF.; ii metellin, dero lit eines Im demelstal [...] In dem demelstal 1432^{U78}, von und abe der Matten genempt Im Themlis Bal [stal?] 1529^{U92}, von diser nachgemellten mattan genant im themlistal 1531^{U3}, Jm themlistal. ein halbe Juchrtten zwüschen dem allmennd acher, vnnd dem veld von mekilchen [...] Jm thāmlistal. iij Juchrtten. Stost oben an Seiennberg [...] Jm gemeinenn themlistal .vj. meder zwüschen dem veld von mekilchen, vnnd der hirschera [...] Das clein themlistal ein halb mad [...] oben an die themlistal ägerden 1531^{U97} III WOHLENSÄRISW.

Bac) *hoxštou, dər* (Stall unterhalb Biseggchnubel), Hochstall 1888^{TA}, Höchstall 2010^{GrN} II SUM.; *leñ štāl, dər* (Heimet beim Hinderstockese) IV ERLNENB.; Jm oberstal . ein Juchrtten, Jm oberstal acher. ein Juchrtten 1531^{U97} III KIRCHL.; ij Juchartten Jm wissen stall zwüschen sant martiñ vnd deß von erlach gütrenn 1531^{U60} III KONOLF.

Bb) Stahläcker 1876^{TA} I BÜHL.; *štayaxxərə* (K. NW Epsach), Stahläcker 1877^{TA}, Stallacher 2010^{GrN} I EPS.; *štāqaxxər, dər* (Ackerland E Kernenried), j Juchertten genannt der Stall acher, ii juchertten genant der stallacher [2. Ex.: Stal acher], j Juchertten genannt am Stoll acher 1531^{U59}, Stallacher 2010^{GrN} II KERNENR.; *štālgərtə, i dər* (Heimet u. K. E Zwieselberg), vonn einer matten genempt stall Ägerd. stost vnden an die Thunsträß, ob. an Hans Strüns Egckmattenn vnd an die Bernsträß 1531^{U144}, Ställägerten 1543^{UP}, ab der Ställ Ägerden, ab der stallägerdenn, ist IIII küwintrung 1543^{U154}, Stöllägerte (Gut

1838^P, Stallegerte 1882^{TA}, Ställägerte 2019^{GrN} III ZWIES.; *štaugrabə* (Bach u. Graben) III RÖTH.; *štaugrabə* s. *šteuəligrabə, dər* III SCHANGN.; *štaugrabə, dər* (Seitengraben rechts zum Hüttengraben), Stallgraben 1889^{TA}, Stallgrabe 2012^{LK} III TRUB.; *štaugrabə, dər* (Graben), Stallgrabe 2020^{GrN} III TRUBSCH.; *štāugrebli, ds* (Graben), Stallgräbli 2010^{GrN} II SUM.; Stallgrat (Weide bei Unter- rafrüti), Hingerwiidstallgrat 1964^{NE} III LANGN.Gmünde; neben der Stallmatten [...] an die Stallmatten 1532^{U4} I KALLN.Niedried; *štāumätt, i dər* (Heimet bei der Mündung des Lochbächli), Stallmatt, in der (Haus) 1838^P, Stallmatt 1871^{TA} II RÜEGS.; Das Stall mettli ein halb mad stost ein halb an Burglen graben 1535^{U101} III OBDIESSB. Aeschl.; *štāumatt*, auch *färnərə* (K. W Tannli) III WICHT. Nd.; *štāuwāud* (Wald) I RAPP.Rupp.

C) -eli; -(l)i

-eli: CBaa) *wāñštēuali, ds* (Stall oberhalb Kemmeribodenbad) III SCHANGN.; *woufgruəbəštēuali* (kleiner Stall nahe Surhüttli), Wolfgruebeställeli 2010^{GrN} III ERIZ. – CBb) *šteuəligrabə, dər*, auch *štaugrabə* (Seitengraben rechts zum Hombach) III SCHANGN.

-(l)i: CA) *štēlləni, d* (Heimwesen, steil, NW Buusche), Ställenen, bei den (2 Häuser) 1838^P, Ställeni 2010^{GrN} IV OBWILIS.; (hierher?) den drýttenn Theyll deß Bergß am Staly genannt Im nider Sybenthal gelegen 1530^{U132} IV WIMM. – CBa) *nettštēli, ds* (Scheuergüter bei Schlechtenboden), Nettstall (Häuser) 1838^P, Nettstäli 2010^{GrN} IV REICH.Scharn. – CBaa) *mülištēui/mülištēuli, ds* (Heimet, K. SW Herolfingen), Mülistelli 2013^{GrN} III KONOLF.Herolf. – CBb) *štēllənəwēdəni, d* (steile Weiden NW Buusche), Ställeneidei 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *štēttiwēid, in dər* (kleine Weide mit Stall in Sichellauen- nen), Ställiweidbächli 2018^P V LAUTBR.Stech.

► Zum Subst. schwzd. *Stall*, älter *Stāl* m. <Stall>, ältere Bedeutung <Stelle, Platz, Wohnstelle, Siedlung> <mhd. *stal*, -*les* stmn. <Steh-, Sitz-, Wohnort> <ahd. *stal* mn. <Stallung, Stelle, Stand> (Id. XI, 4ff.; Lexer II, 1130; ⁶Schützeichel, Ahd. Wb., 309; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 584). Die Namen bezeichnen zumeist einen Unterstand oder ein Gebäude für Vieh oder Heu, in Verbindung mit einem PN auch einen Wohnsitz (vgl. URNB III, 317; TGNB II/2, 564; APNB II/3, 1832). Das Wort setzt das App. germ. **stalla-* m. <Stand> fort und gehört etymologisch mit dem Vb. *stellen* zusammen (²⁵Kluge/Seebold, 875). In den Gebieten mit *l*-Vokalisierung wird *-stau* (<*-stall*>) als GW von Komposita öfters zu *-stu* verkürzt (*Mattstu*, *Bur(g)stu* usw.).

Bei den unter „Hierher?“ angeführten Namenkomposita ist statt einer Deutung als *-stall* auch eine als *-(e)s-tal*, d.h. als Kompositum mit einem BW im starken Genitiv + schwzd. *Tal* n. <Tal, Talschaft> denkbar (Id. XII, 1303ff.; s. auch *Tal*). Die vorliegenden historischen Schreibungen sind in dieser Hinsicht meist mehrdeutig und die Topografie erlaubt nur in wenigen Fällen eine eindeutige Zuordnung.

Zu einzelnen Namen: Der *Hüenstu* in Worb ist mit dem auf einen PN zurückgehenden Element *Hun-/Hün-* gebildet (s. BENB I/2, 315; Burri, Worb, 161f.). Zu *Mattstu* s. auch *Matte* (BENB I/3, 246ff., bes. 249 und Burri, Worb, 235f.). Den Namen *Bur(g)stu* in Bleienbach, hist. *burgstall* (1448) in Wimmis, *Burgstal* (1425)

in Walperswil und *burgstal* (1364) in Gurzelen liegt das App. schwzd. *Burgstall*, *-stel(l)* n./m. <was innerhalb der Schlossmauern einer Burg liegt; Schlosshofstatt, Stelle wo eine Burg steht/stand zugrunde, das noch über längere Zeit halbbappelativisch verwendet worden zu sein scheint (BENB I/4, 733ff., bes. 740f.; Id. XI, 28ff.). Die Ableitungen mit Diminutivsuffix *-eli* < ahd. *-(i)līn* in Eriz und Schangnau (*-štēuāli*, *štēuāli-*) zeigen geschlossenen Vokal *ē*, welcher wohl als Reflex von mhd. *-e-* (Primärumlaut) zu deuten ist, auch wenn dafür eigentlich neutrales *-e-* zu erwarten wäre (vgl. SDS I, 17; zum Suffix vgl. Henzen, Wortbildung, 144ff.). Daneben erscheinen auch Formen mit überoffenem Vokal *-ē-* (z.B. *štēllani* in Oberwil im Simmental), die vielleicht das Resultat von Sekundärumlaut darstellen. *Magistall*: Mit dem Erstbeleg 1531 *dass magenstal* ist das Toponym wohl als *magen-stal* zu segmentieren, mit dem Gen. des ahd. PN *Mago* im BW (vgl. Förstemann I, 1067). Ab 1543 *das Magistal* zeigen die Belege Mittelsilbenerhöhung *-e-* > *-i-*. Das neutr. Genus des FIN spricht nicht gegen das GW schwzd. *Stall* m. (vgl. BENB I/3, 212), da dieses in mhd. und ahd. Zeit ebenfalls mit neutr. Genus belegt ist (s.o.).

Umstal, 1250 *Omenstal*, enthält den ahd. PN *Omo* im Gen. *Omen* (vgl. Förstemann I, 1179).

Augstall, *Ou(g)stall*: Diese Namen sind wohl sämtlich als <Schafstall> zu deuten, mit dem BW schwzd. *Au(w)*, *Au(w)e* <weibliches Schaf> <mhd. *ouwe*, *ōw* stf. <Schaf> <ahd. *awi*, *ou* stf. <Mutterschaf> (Id. I, 5; Lexer II, 192; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 455; Graff, Ahd. Sprachschatz I, 505; vgl. auch *Auswil*, BENB I/1, 52 u. LSG, 108; die in BENB I/1, 50 vermutete Anbindung von *Augstal* an den Namen *Aosta* I ist nicht zutreffend).

Vorauszusetzen ist – ausser für *Östal* 1389, Rüegsau – eine Nebenform schwzd. **Oug(e)/Öug(e)*, vgl. dazu die Schafweide namens *Öigi* in Gsteig und den wohl gleich zu deutenden FIN *Äugi* in Adelboden, unweit von *Schaftäli* (s. *Aue*, BENB I/1, 50). Vgl. weiter auch das Subst. ahd. *awist/ewist/ouwist* stm. <Schafstall> (Splett, Ahd. Wb. I/2, 692; Graff, Ahd. Sprachschatz I, 505), das sich zu schwzd. *Öu(g)st/Ou(g)st* m. <kleiner, aus runden Hölzern aufgebauter Stall zur Unterbringung der Bergziegen; kleine Scheune, Hütte zum Aufspeichern von Streue und Wildheu> entwickelt (vgl. Sonderegger, Appenzell, 46f., 445; Id. I, 154f., 578; *Äu(g)st*, BENB I/1, 102f.). Eine ähnliche Entwicklung findet sich auch beim Subst. schwzd. *Ou/Öi/Ei* f. <(Halb-)Insel, Gelände an einem Gewässer> <mhd. *ouwe* stf. <von Wasser umflossenes Land, Insel, wasserreiches Wiesland>, das hist. auch in den Schreibungen *Eyg(e)*, *Öig(e)* erscheint (Id. I, 5f.; Lexer II, 192f.; BENB I/4, 117ff.).

Stalt

Bb) *štaudhóuts*, früher *štádhouts* (Heimet u. K. oberhalb Dorf), iii jucherten lit zuo staltzholtz [...] ab einem güt nempt sich schöblis güt den man spricht staltzholtzgüt [...] von dem stad holtz [...] iiii juchert uff dem buttenberg uff dem stadholtz und der pfad gan bieterlin dar durch [...] (hierher?) i mad an stalters matt und stost an den bach bergwintzhalb 1474^{U30}, iij Jüchertten litt zu Staltsholtz [...] Ab einer schüpossen genant Staltß holtz güt vnd sind diß die stücki [...] Ab dem Staltßholtz sind iij Jüchartt vff dem buttenberg [...] vnd gat der pfad von Bieterlen dardurch, Aber j mad am stalß holtzmatt,

ij meder Jn der staltz holtz matten 1531^{U34}, Staldhölzli Zelgli 1786^P, Staldholz (Häusergruppe) 1838^D, Staldholz 1876^{TA}, Staldholz 2010^{GrN} I SAFN.

► Aufgrund der heterogenen Beleglage ist die Herleitung unsicher. In der ältesten Quelle finden sich die Schreibungen *staltzholtz*, *stadholtz* (und *staltersmatt* < **Staldholzmatt*?), die Ausdruck einer Unsicherheit des Schreibers, womöglich auch der damaligen Sprecher, zu sein scheinen. Seit dem 18. Jh. hat sich die Variante *Staldholz* durchgesetzt, die als <Wald am Stalden> gut verständlich ist. Das Subst. schwzd. *Stalde(n)* m. <ansteigende Stelle im Gelände, ansteigender Weg> (vgl. *Stalde*; Id. XI, 335ff.) ist auch als Grundlage der älteren Variante *staltzholtz* denkbar, wobei das Fugen-s sehr auffällig wäre. Das BW *stalters-* lässt formal auch an den FN *Stalder* denken, der vielerorts im Kt. Bern alt belegt ist. Der Beleg *stadholtz* suggeriert als Grundlage das Subst. schwzd. *Stad* m./n. <Gestade, Ufer> (vgl. *Stad*; Id. X, 1327ff.), was aber angesichts der Lage auf dem Büttengen unwahrscheinlich ist.

Ungeklärt ist letztlich auch das Verhältnis zum Ort (den Orten?) *Stadholtz/Stadowe*, der in hist. Quellen als Vorgängersiedlung des Klosters Gottstatt im benachbarten Orpund genannt wird (vgl. BENB I/2, 87 u. *Stad*; HLS X, 607; Moser, Nidau, 144).

Stälz(e)

A) *štēltsə*, *d/i dər* (K. S Ins), Stälze 2010^{GrN} I INS; i juch: nempt sich die stelten stost hinuf an die arberg stras 1532^{U4} I LYSS; zbuchshus Die stelten ein halbe Juchrtten 1531^{U97} I RAD.; Stälze 1964^{NE} I RAPP.; Ein Juchertt, am Schibler, heyst dye steltzs 1518^{U74} II ATTISW.; ein juchert achers heisset der herretsch und stosset bisenthalb an die stelten 1437^{U56} II BÄTTERK.; Der groß Lo acher ist mitt der stelten dritthalbe Jucharten, stost [...] bisenthalb an das lo, die stelten stost winds halb vff Cünj trütis acher 1535^{U101} II ERS.; Jüchertten, lydt nebenndt dem Rütty acher, Radwendett nittsich an die straß, vndd hatt ein stelten 1531^{U59} II IFFW.; Stälze 1887^V II LANGT. Untsteckh. od. OBSTECKH.; *štēutsə*, *j dər* (Heimet, K. u. Wald W Bifang), Stelze (Hof) 1838^D, Stelze 1871^{TA}, Stälze 2010^{GrN} II LÜTZ.; *štēutsə*, *d* (K.), stost an die stälzen vndd Erlacher mattann 1531^{U52}, Stälze 1964^{NE} II OBBURG; Stälze, i der 1964^{NE} II RÜTSCH.; an die Stelten 1531^{U144} III AMSOLD.; Ann der Steltzen ein Juchartenn 1535^{U101} III BERNObbott.; der acher an der halden sind, ob drý Jucharten vndd hatt ein stelten stost Jn her an die dorff mattenn. vnd stost die stälzen vßhin an die land straß [...] mit der steltzen 1531^{U60} III BOLL.; j Juch. ob dem dorff, stost hinder an die stelten vndd vor an die zubimatten 1493^{U84}, hindenn an die stelten 1530^{U95}, in der Stelten um 1530^{U142}, in der Stelten 1647^{UT} III FORSTLÄNGB.Fo.; Stelten 1784^{KM} III KIRCHD.Mühled.; ein juchart an der stelten 1532^{U125} III NEU.Bärf.

Baa) *lóxštēutsə*, *j dər* (Wald über *Loch*, Teil von Büelholz), Lochstälze 2010^{GrN} III RÜSCH.

Bac) in der nidern stelten i mad 1528^{U2} I SEED.Wiler.

Bad) *ábštēltsən* (kleines Grundstück bei Furenmatta) V ISELTW.

Bb) i juchert nempt sich der steltzenacher 1532^{U4} I AARB.; ii juch: heist der steltzacher 1532^{U4} I BARGEN; *štęutsanaxxær* (kleines K. bei Gumme), i Juchart nempt sich der Steltzen acher 1521^{U31}, Stälzenacher 2010^{GrN} I BRÜGG; i jucherten genempt das steltzacherli und stost an das usser wüschli 1479^{U11} I BÜR./RÜTIB.; Der steltzacher. ij Juchrten 1531^{U97}, der Steltzacher vnden in der ey um 1532^{U13}, der steltzacher unden in der ey 1540^{U14} I BÜR.; uff dem erlin steltzacher iii juchart lit unden an den birchen 1528^{U2} I GROSSAFFOLT.Kosth.; Der steltzennacher, vnderm dorff ein halbe Juchrten 1531^{U97} I LYSS Bussw.; ein juchart heisset der Steltz acker [...] Niderhalb der eiche ein juchart und oberhalb och eini und heisset eini der Steltz acker, der ander der Rein acker 1370, ii jucherten steltz acher 1474^{U30}, ij Juchartt genempt der stoltz [?] acher 1531^{U34} I ORP.Gottst./SAFN.; Juchart genant der Steltzacher 1529^{U92} I RAD.Obrunt.; Stelzenacher (Form wie Stelze) 1964^{NE} I SCHWAD.; Vff der hindernn zellgk Deß erstenn ij Juchertten, der stellzenn acher genant [...] ij Juchertten genant der steltz acher 1531^{U59} II AEFLG.; Der steltzacher ij Jucharten lit Einhalb am hag zwüschenn den zelgenn 1530^{U95}, Stelzenacher 1965^{NE} II ERS.Obösch; ein halb Juchart acher under dem weiß acher genant der Steltz acher 1542^{U104} II ERS.Rudsw.; ein juchertten lidt an hans studers steltzenacher [...] drýthalvÿ Juchertten genant der stálltzen acher stost abhÿ an petter áberhardtß an die Sewlÿ mattan [...] ij Juchertten genant der groß Stelltzen acher [...] j Juchertten Bÿ dem brÿtten moß genant der klein Stelltzen acher [...] Ein kleine Juchertten vnder dem hamell studen genant der stalltz acher vnd stost Jnchÿ vff die eych acher 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; i juchertten der steltzsacher stost zur einer sitten wider das lo [...] j Juchertten genant der ober stock acher Stost [...] wider windt an sinn acher genant der stelltzen acher 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; der Steltz acher ii Jucharten 1595^{U54} II HERZB.; *štęutsanaxxær* (K.) II HINDELB.; *štęutsanaxxær* (K. W Bergacker), j Juchertten der Stelltzen acher 1531^{U59}, Stälzacher 2010^{GrN} II IFFW.; Steltz acher ein Jucharte 1535^{U101} II JEG.; Der Stälzacher, anderthalbe Jucharten 1668^{U100} (N.) II JEG. Münchr.; *štęutsanaxxær, dær* (K.) II KRAUCHTH.; Vff der zellg bim müdelin j Juchertten der stálltz acher [...] ½ Juchertten an stelltzers [?] acher 1532^{U61}, der Stelzenacker 1802^{Pm} II MÜNCHB.; der Stelzenacker 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDBIPP; der stelltzen acher [...] der steltz acher [...] Vff der Mittlisten zellgk [...] j Juchertten genant der vastnack acher oder stálltz acher 1531^{U59}, Der steltzacher .ij. Juchrten 1531^{U97} II RÜDTL.; j Jucherttly stost och an den Winiger wåg, Zum andern ortt vff Negeliß Stálltzenn acher 1531^{U51} II RUMEND.; *štęutsanaxxær* (K.) II RÜTIBL.; ein Juchartenn der steltzacher 1531^{U97} II URT.-SCHÖNB.; Der Steltz acher ist ein bißling Jucharten 1532^{U62} II UTZTF.; *štęutsanaxxær, dær* (steiles K. E Hinderfeld) II WALLbBipp; *štęutsanaxxær, dær* (gutes K. S Bodenacher), Stälzacher 2010^{GrN} II WANGENR.; *štęutsanaxxær* (K.), Der Steltz acher ist ein viertel vnd ein Jucharten 1532^{U62}, Steltzacher 1964^{NE} II WILERBU.; Der Steltzen acher ein jucharte 1535^{U101}

III BERNBümpl.; Der Steinacher jetzt Steltzacher 2 Juch. 1735^S III BOLL.Bant.; i juch acher lit obe dem dorff heist der steltz acher 1498^{U46} III FORST-LÄNGB.Fo.; Der steltzacher .j. Juch: 1531^{U97} III HÄUTL.; ij. Jucherten heist der steltzacher 1531^{U97} III HERBL.; Der steltzennacher .ij. Juchrten zwüschenn hanns ottj, vnd der pfründ acher 1531^{U97} III KIRCHL.; i juch heist der steltzenacher in dem boden lit zuo einer siten an der kilchen von biglen 1498^{U46}, ein Juchart am Steltzen acher 1529^{U92}, am steltzen acher 1531^{U60} III KONOLF.; *štęutsanaxxær, dær* (gutes K. W Tiefmoos), Der steltzacher .j. Jucherten 1531^{U97}, Stälzacher 2010^{GrN} III MÜNS.Täg.; Der Steltzacher .j. Juch 1534^{U100} III OBDIESSB.; *štęutsanaxxær, dær* (K. bei Wydenhof), Stälzacher 2010^{GrN} III RUB.; Der Steltz acher anderthalbe Jucharten 1535^{U101}, Stälz-Acker 1745^{U116}, Stälzacher, der 1964^{NE} III VECH.Sinn.; *štęutsanaxxær, ufäm* (K., Teil von Aspifeld), ii Juchertten genant der steltzen acher stost [...] an sambel wåg 1531^{U96}, Zü hinder lüschereinn. ein Juchrten heist der steltzacher 1531^{U97}, Stälzacher 2010^{GrN} III WOHLN.Murz.; der Steltzenacher 1535^{U161} V MATTEN; das khölveld [...] ein Jucherten heist die steltz Jucharten 1531^{U97} II ERS.; ij. mad genant daß stálltzen mad, stost zu zü einner Sitten an fuchsenn mad 1531^{U52} II OBBURG; *štęutsmatt, d* (K. bei Spismatt), Stälzmatt 2010^{GrN} I ARCH; ij mann mad genant die Steltzenn mattann lydt vff dem moß 1531^{U59} II AEFLG./RÜDTL.

C) -er: CA) ein Juchartenn heist der steltzer 1531^{U97} II MATTST. – CBb) ein matt sind iij meder heisset die stelczer [stolczer?] matt vnd ein matt heisset die wÿer matt 1499^{U47} I LEUZ.

► Zum Subst. schwzd. *Stëlz* m./f., *Stëlze(n)* f. <Stelze, Stütze; Gehwerkzeug, Krücke; stelzenartiger Zaunüberstieg; vorspringender Teil einer im Übrigen regelmässigen Fläche: Nebenhügel am Hang, Senkung im Gelände; sich zuspitzender (keilförmiger) Vorsprung an einem (viereckigen) Grundstück, ein über den Nachbaracker herausragender Ackerteil, ein aus zwei rechtwinklig zusammenstossenden Streifen gebildetes Landstück < mhd. *stelze* swf. <Stelze, Stelzbein, Krücke; der schmal auslaufende Teil eines Ackers oder einer Wiese> < ahd. *stelza* swf. <dreibeiniger Stuhl, Stelze> (Id. XI, 371ff.; Lexer II, 1173f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 591).

Als FIN verweist *Stelze* zumeist auf einen (schmalen) vorspringenden Teil einer sonst regelmässigen Fläche (vgl. insbes. die häufigen *Stelz(en)acher*), auf einen langen, schmalen Ackerstreifen oder allgemein auf eine vorspringende Geländepartie (vgl. SONB II, 957; TGNB II/2, 570; ZGNB IV, 403f.; FLNB V, 517; LUNB III/2, 906; RNB II, 501).

Die Namen unter C) können zum FN *Stelzer* gehören, der nach Id. (XI, 378) im Kt. Bern belegt ist. Daneben ist für *Steltzer* 1531 in Mattstetten auch Verkürzung aus *Stelzenacher* möglich (solche Bildungen, in denen das GW durch das Suffix schwzd. -er ersetzt wird, sind nicht selten, vgl. dazu etwa *Schürler* < *Schürliacher*, Lützelflüh, BENB I/5, 863; vgl. auch Hofer, Suffixbildung, 113).

Stamler †

A) in villa Erlembach Possessiones illas, que dicuntur bona Stamlers 1329 IV ERLENB.

Bb) ze Stamlers büel 1430^{U78}, zuo stamlersbuel 1502^{U123} III MÜHLEB.

► *Stamler* ist wohl ein FN aus einem Übernamen zum Subst. schwzd. *Stammler* m. <Stammler, stammelnde Person> <mhd. *stameler* stm. <Stammler> <ahd. *stamalāri* stm. <Stammler> (Id. XI, 404; Lexer II, 1133; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 584; SONB II, 941; TGNB II/2, 564).

Stampach

A) *štāmpax*, *im* (Heimet N Stälze), in Stanbach et in Kamberslen 1257, Stambach 1526^{U68}, Stampbach (kleiner Hof) 1838^D, Stampbach 1871^{TA}, das Gut Stampach 1905^{F1} II LÜTZ.; *štāmpax*, *dər* (K., Wiese) II NIEDÖNZ; *štāmpax*, unterteilt in *fördərštāmpax*, *im* und *hījərštāmpax*, *im* (2 Heimet W Bleuen), Stambach solidos XII 1250-1256 (Kopie um 1420), uf dem gūte ze Stanpach 1328, im Stampach ein schüpossen, buwet Uolrich im Stampach 1338, zwo jucharten gelendes, si ligen denn in gestüd und holtz oder in egerden [...] dero eine gelegen ist ze Stampach an der Hirsrüti 1449^{FMatt}, im Stampach, im Stambach 1479-1563^{Ar}, Stampbach 1574^{U53}, aus dem Stampach 1783^{C3}, in dem Stampach zwischen Wynigen und Affoltern 1792^{C3}, Stampach, Vorder- u. Hinter- (Höfe) 1838^D Vorder-Stambach, Hinter-Stambach 1886^{TA}, drei Höfe Vorder-Stampach (Ösch.) 1925^{F6}, Vorderstampbach, Hinterstampbach 2012^{LK} II OESCHB.; *štāmpax*, *dər* (2 Heimet, K. u. Wald W Habstetten), ein Juchart Stost fürhin an den Standbach an den weg 1529^{U92}, j Jucharten stost fürhin ann den standbach an denn weg [...] j Jucharten en halb dem stand bach lýt an der langen matten stost hinderhin an die gemeinen studenn vnnd fürhin an die gütter vonn Ruffinach 1531^{U60}, Wider Jttingenn ānet dem stambach iij. Jucharten. zwüschen hans heinrich vnnd Jr gemeinenn allmend von hapsteten 1531^{U97}, Ānet dem Stambach j. Juch: obenn an Böglij von Jttingenn 1534^{U100}, Stambach (2 Höfe), Stempach s. Stambach 1838^D, Stambach 1870^{TA}, Stampach 2010^{GrN} III BOLL.Habst.; *štāmpax/štōmpax*, *dər/im* (Bach, Graben u. 2 Häuser am See zw. Gunten u. Ralligen, wo der Bach mündet), an Stampach um 1530^{U142}, an Staudtbach 1531^{U144}, im Standtbach 1567^A, dass gūtt zū Ralligen, sampt dem Stampbach 1573^{UT}, der Standbach zu Ralligen 1794^{C3}, Zwischen Gonten und Ralligen sieht man Wasserfälle des Pfannenbachs und des Stammbachs oder Stampbachs, den einige Standbach schreiben 1816^{Wys1}, Stampbach (Häuser) 1838^D, Stampbach 1870^{TA}, Stampach 2010^{GrN} III SIGR.; *štāmpax*, *dər* (mehrere Heimet, Hotels, Bäckerei u. K.), Heinrichs de Stanpac 1244, ab einer matten heisset die wegmatten stosset an stantbach, von einer matten heist Swäbs matten, stost einsit an stantbach, andersite an des vorgeantent Semans gūt, heisset ouch swäbs matten vnd vorus an die gasßen 1493^{U84}, Ab der wegmatten stost an Stampach 1525^{U90}, khoufftent die frouwen zū Jnnderlappenn von vlrichen von stampach zū āsche ein matten Jm stampach [...] von einer Matten heist schwabs mattenn, Stost Einsýt

an stantnbach 1530^{U95}, schwabs matten stoset ein siten an stantnbach [...] ein matten genempt zem stampach ob dem wege zwüschen dem stampach und weltis gueteren von stampach 1538^{U148}, im Standbach 1651^A, Stambach 1771^A, der Stammbach 1784^A, Stampfbach (zerstr. Häuser) 1838^D, Stampach 2010^{GrN} IV AESCHI; *štāmpax* (Graben, der unregelmässig Wasser führt) V MATTEN; *štāmpax* (Bach W Dorf), Stampach 1535^{U161}, Stampach 2010^{GrN}, *štāmpax*, *bjm* (K. in der Nähe des *Stampaches*), Bim Stampach 2010^{GrN} V WILD.

Bac) *fördərštāmpax*, *hījərštāmpax* s. *štāmpax* II OESCHB.

Bb) Stampbachfure (Haus) 1838^D IV AESCHI; andersýt an die stampachgassen 1531^{U97}, Stost an die stambach gassenn [...] lit nebenn der stampachgassenn 1534^{U100}, ander sit an die Stampach gassen 1542^{U104}, Stampachgasse 2010^{GrL} III BOLL.Habst.; *štāmpaxmattə*, *d/i dər* (K., Haus in Waldnähe S Dorf), Stampachmatte 2010^{GrN} II INKW.; ein mattbletzli gelegen zū den höffen in Üllis Stampachs matten by der müli 1449^{FMatt} II OESCHB; Der Stampachbletz j. vierteil Stost obenn an die gassenn 1534^{U100} III BOLL.Habst.; *štāmpaxwēid* (K., Graben) II OESCHB.

► Namenkompositum mit schwzd. *Bach* m. als GW (s. BENB I/4, 145ff.). Frühe hist. Schreibungen wie *Stanpac* 1244 (Aeschi bei Spiez), *Stanbach* 1257 (Lützelflüh), *Stanpach* 1328 (Oeschenbach) weisen darauf hin, dass etymologisch wohl ein *-n(d)-* zugrundeliegt, welches später (aber auch schon in Belegen des 13. Jh.) an den Anlaut des GW assimiliert wurde. Beim BW dürfte es sich demnach um das in der Toponymie verbreitete Subst. schwzd. *Stand* m. <Ort, Einrichtung zum Stehen, Aufenthalts- und Standort> <mhd. *stant* m. <Stand, Sitz> (Id. XI, 956ff.; Lexer II, 1137; s. *Stand*) handeln, wobei die im anzusetzenden *Stand-bach* enthaltene Konsonantenverbindung *-ndb-* (nur 1529 und 1531 belegt für Bolligen) in den allermeisten hist. Belegen bereits zu *-mp-* assimiliert ist.

Diese Deutung lässt sich für den Namen in Matten bei Interlaken durch die Angabe der Gwp. stützen, der Bach entspringe in einem Gebiet, das *ufem Stand* heisse. Als mögliches Namenmotiv für die weiteren Namen wäre auch an einen nur träge fließenden, beinahe bzw. zeitenweise stehenden Bach zu denken.

Namenparallelen dazu sind der abgegangene GwN *Standbach* SZ (SZNB I, 238) und der *Stampbach* in der Gde. Blatten VS (*Standbach* auf dem Siegfriedatlas).

Friedli (VI, 11) deutet den Namentyp *Stampach* im Zusammenhang mit dem Vorgang des Stampfens in den Stampfwerken (s. *Stampf*). Diese Erklärung ist in Anbetracht der Beleglage (fehlende Affrikate *-pf-* und Schreibungen mit *-n-*) nicht haltbar.

Als FN ist *Stampbach* im Kt. Bern für Madiswil-Kleindietwil alt belegt (FNB V, 200). Historisch sind entsprechende FNN u.a. im Frutigtal (*Uolricus Stampach* 1321), in II Affoltern im Emmental (*Üli Stanbach* 1464), Ersigen (*der ander halbteil beider matton ist Stampachinon von Rützwile* 1369) und nach Ramseyer (Dok.) in Walterswil nachweisbar.

Vgl. auch *Stämpach*.

Stämpach

A) *štēmpax/štēmpax*, *dər* (Bach, Talsohle, Siedlung E Boll), in dem Stempache unam schopozam 1275, gelegen

in dem dorf und dorfmark von Sinerigen [...] im Stenbach ein juch., die Buri von Elsas bute 1390, ein gütt, oder zwo Schüppoßenn, Eine Stempmbach, die ander Tscharleren Schüppoßenn gneppt, zü vechingen glägen [...] ein matten der Stempmbach gneppt, Jst zwey meder 1580^{U113}, Ein Gut, oder zwo Schüppoßen, die Einte Stempach, die andere Scharleren genant zu ermeltem Vechigen gelegen 1685^{U113}, Sinneringen, oder Sinringen [...] allda ein schönes Land-Gut, auch der Stämbach und Lindenthal-Bach zusammen laufen 1762^L, Stämpach (Haus), Stempach s. Stämpach 1838^D, Stämpach 1870^{TA}, Stämpach 2010^{GrN} III VECH.BOLL.

Bb) Stämpach Hölzlj 1745^{U116} III VECH.; Stempach Rein 1764^{Ry}, Stempachrain (Haus) 1838^D III VECH.

► Wie bei *Stampach* (s.d.) handelt es sich um ein Namenkompositum mit schwzd. *Bach* m. als GW (s. BENB I/4, 145ff.). Das BW ist unklar. Die hist. Schreibung *Stenbach* von 1390 mit *-n-* (im Gegensatz zum Erstbeleg *Stempache* von 1275 mit *-m-*) könnte ein Hinweis auf eine Form von schwzd. *Stand* m. sein (vgl. z.B. im Pl. *štēndā, uf dā*, Saanen; s. *Stand*). Eine mögliche Namenparallele ist der GwN *Stempech* LU.

Stampf

Stampf; *Stampfi*

Stampf

A) *štōmpf, ufəm* (Bergweide u. Heimet E von Schwanden), Stampf 1870^{TA}, Stampf 2010^{GrN} III SIGR.SCHWANDEN.

Ba) in Ödenstamph 1355, einer halben jucherten im Ödenstamf 1359 IV AESCHI.

Bac) *obərən štampf, im* (Heumahd unterhalb des *Stampfhoren*), Obre Stampf 2010^{GrN}, *undərən štampf, im* (Heumahd unterhalb des *Stampfsatzli*), Undre Stampf 2010^{GrN} V GUTT.

Bb) *štampfaxxər* (K. N Gurzele), Stampfacher 1914^{F4} I LÜSCH.; *štampfaxxər* (K.) II FRAUBR.ZAUGG.; der Stampfacher 1530^{U132} III MURIGÜML.; uff dem Stampfacher 1502^{U157} IV BOLT.; *štəmpfek, innəri* (Weide u. Geröllhalde unterhalb des Oeschinengrates), Inneri Stämpfegg 2011^{LK} IV KANDERST.; *štampfflüö, uf dər* (Fluh E des *Stampfsatzli*), Stämpfflöe 2013^{LK}, *štampfflüö, undər dər* (Wald u. Weide N unterhalb der *Stämpfflöe*), Under der Stämpfflöe 2010^{GrN} V GUTT.; *štampfgrētli* (zerklüftete Felspartie) V GUTT.; ann die stampff halldenn 1531^{U59} I RAPP.BITTW.; *štampfhoudə, i dər* (steiler Hang, Wald N Gümligen), Stämpfalden 1881^{TA}, Stämpfhalde 2010^{GrN} III MURI; *štampfhōrən* (Berggipfel E des Ritzlihorn), Stämpfhorn 1874^{TA}, Stämpfhoren 2010^{GrN}, *štampfhōrən, undrəm* (Weide, Geröllhalde unterhalb des *Stampfhoren*), Undrem Stämpfhoren 2010^{GrN} V GUTT.; *štämpfhübəl, dər* (Geländebuckel E vom *Undre Stampf*), Stämpfhubel 2010^{GrN} V GUTT.; *štämpflīššən* (Heumahd bei *Undre Stampf*), Stämpflischen 2010^{GrN} V GUTT.; *štämpflox* (K. N Gümligeberg), Stämpfloch 2010^{GrN} III MURI; Stämpfmatt 1876^{Jv} II LANGT.Untsteckh. od. OBSTECKH.;

štampfmáttə, auch *im štrəssli hīnər* (K. zw. Grossholz u. Gümligeberg), Stampfmatte 2010^{GrN} III MURIGÜML.; *štämpfmáttə, i dər* (NE Dorfteil von Wimmis), Stampfmatte (Haus) 1838^D, Stampfmatte 2010^{GrN} IV WIMM.; molendinum et batitorium 1312-1324^{V1} IV SAANEN; uff den stampfenberg, neben dem hag am stampfenberg 1470-1490^{U44}, Stosset uff den Stampfen berg 1500^{U48} II KOPP.; *štämpfbrīnnən, i/bi* (Quelle im Gebiet des *Stampfhoren*, oberhalb des Loibbach), Stämpfbrinnen 2010^{GrN} V GUTT.; Stampfrütti uff Gurtenenveld 1562^{U43a} II LANGT.; *štämpfsátsli, ufəm*, auch nur *sátsli* (Heumahd im Gebiet des *Stampfhoren*, W der *Stämpfflöe*), Stämpfsatzli 2010^{GrN} V GUTT.; Stämpfseeli 1874^{TA} V GUTT.; *štämpfsštətən, dlīn dər* (Streuemahd bei *Stämpflischen*), Stämpfsiiten 2010^{GrN} V GUTT.; *štämpfwēg/štämpfwēng* (Weide, steile Halden N des *Stampfhoren*), Stämpfweng 2010^{GrN} V GUTT.

Hierher?: *štāftlə, i də* (K. NW von Ringoldingen), im Stauffal drii jucharten achers gelegen 1368, das gutt Stampfftal 1543^{U154}, Stauffle 2010^{LK} IV ERLENB.

C) *-eli; -er; -erli; -ler; -li*

-eli: CA) *štampfəli, im* (kleines Haus an der Leengasse) II AFFOLT.; *štampfəli, bīm/ds* (K.) II THÖRIG.; *štampfəli, ds* (K. am Mühlbach beim Möösli) II UTZTF.; *štämpfəli* (ehem. Knochenstampfe, heute 2 Häuser), Stämpfeli 2010^{GrN} III KONOLF.; *štampfəli* (K. u. Häuser bei Mattli), Stämpfi [!] 1873^{TA} III OBDIESSB.; *štämpfəli* (Haus in der Mülimatt) III MÜNS.TRIMST.; *štampfəli, ds* (Schürguet beim Gibel), Stämpfeli 2010^{GrN} IV SAANEN. – CBaa) *xnōxxəštämpfəli* (ehem. Knochenstampfe) III OBBALM.; *xnōxxəštämpfəli, ds*, auch nur *štämpfli* (ehem. Knochenstampfe, heute Abstellplatz) III SCHWARZENB.ALBL.; *xnōxxəštämpfəli, ds* (ehem. Knochenstampfe beim Schwandiholz), Chnochestämpfeli 2010^{GrN} III STETTL. – CBb) Stämpfelihaus (Haus) 1838^D III TRUB; *štämpfəlibax, dər* (Bach) III KONOLF.

-er: *štämpfərgrābə* (Graben) II WYNIGEN.

-erli: *štämpfərli, ds* (Bergheimet W von Sangernboden), Stämpferli 1884^{TA}, Stämpferli 2010^{LK} III GUGG.

-ler: Zu Aw. erscheint 1331 die Stampflere 1925^{F6} II AARW.; *štəmpflərēi*, auch *štəmpflihūsərə* (3 Häuser N von Mühle), Stämpflishäusern (3 Häuser) 1838^D, Stämpflishäuser 1879^{TA}, Stämpflerei 2010^{LK}, *štəmpflərēisəg* (K. N der *Stämpflerei*) III GURBRÜ.

-li: CA) *štämpfli* s. *xnōxxəštämpfəli, ds* III SCHWARZENB.ALBL. – CBb) *štəmpflihūsərə* s. *štəmpflərēi* III GURBRÜ; an Stämpfflis matten 1529^{U92} I MEIK.

Stampfi

A) sampt der Schlyffe, Sagen und Stampffe hinder dem Schloß gelegen, sampt der walcki, Rybi unnd Stampfi unndenthalb der Statt Burgdorff 1595^{U54} II BURGD.; *štampfi* (Heimet u. Hof), Stampfi (Haus) 1838^D II ERISW.; *štämpfi, d*, auch unterteilt in *obəri/uyəri štämpfi, di* (2 Heimet, K. u. Wald NE Matte), bey der Stampfi 1787^{C3}, Stampfi, obere und untere (Häuser) 1838^D, Stampfi

1871^{TA}, Stampfi, oberi und underi 1925^{F6}, Stampfi, Oberi Stampfi, Underi Stampfi 2010^{GrN} II HASLE; *stampfi*, *bi* (Haus) II HUTTW.; *štámpfi*, *d* (Haus, früher Stampfe u. Knochenmühle) II LÜTZ.; *stampfi* (oberster Weiler der Gde.), Stampfi heisst [...] eine Häusergruppe 1925^{F6} II RÜTSCH.; *štámpfi*, *i dər* (Heimet, K. u. Wald), Stampfi 1885^{TA}, Stampfi 2010^{GrN} II TRACHSW.; ein Stampfi und Ribli zu Ursebach 1560^{RmB} II URSENB.; *stampfi*, *i dər* (Säge, Werkstatt u. Heimet, ehem. Knochenstampfe) II WALTW.; ab siner Stampfi mit dem Rad 1595^{U54} II WYNIGEN; *stampfi* (Heimet u. K. SW des Dorfkerns), Stampfi, in der (Haus) 1838^D, Stampfi 1873^{TA}, Stampfi 2010^{GrN} III KIRCHD.; *štámpfi*, *d* (2 Heimet u. K. E von Ätzlichwand), bey der Stampfi ohnweit Aezlichwand, Landiswyldrittels 1785^{C3}, Stampfi 2010^{GrN} III LANDISW.; Stampfe, bei der (Haus) 1838^D III OBHÜN.; *stampfi*, *d* (K. E der Neumatt), Stampfi 2010^{GrN} III OPPL.; *štōmpfi*, *bi* (Häuser bei Uf der Gärbi) III SIGR.Merl.; In der Au 12 häuser, bey welchen 1 mühle, 1 öhle, 1 säge, 1 stampfen, 1 schleife, 1 walke und 1 bleiche 1783/84^{Rq13} III STEFF.; die mühle, rybe und stampffe nächst obenhar, sambt dem kleinen weyerlein unfern ob der mühlj 1698^{UT} III THUN; Stampfe (Gütchen) 1838^D III TRUB; Stampfe (Haus) 1838^D III WATTW.; *štámpfi*, *bi dər* (Haus E vom Steiniwald) IV ERLNB.; *stampfi*, *bi* (Häuser, ehem. Stampfe für Gerberlohe), Bir Stampfi 2010^{GrN} IV REICH.; *štámpfi*, *d* (Heimet), Stampfi 2010^{GrN} IV SAANEN; *stampfi*, *i dər* (2 Häuser, Schreinerei, Buchdruckerei), Stampfe, bei der (Höfe bei'm Dorf) 1838^D, Stampfi 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *štēmpfi*, *in dər* (südlicher Dorfteil), Stampfi 2010^{GrN} V BRIENZW.; ein madstückli heist stampffi 1493^{U84}, ein madstugk heist Stampffi 1530^{U95} V DÄRL.

Baa) Eine Hirschstampfi bestand noch 1835 1925^{F6} II ROGGW.; *xnóxxəštámpfi* (Haus, ehem. Knochenstampfe) III RÜSCH.; *putfərštámpfi* (Brücklein, Verbindungsweg mit Tessenbergstrasse, Schlucht) I TWANN-TÜSCH.Tw.; unser bulverstampfe alhie am Sulgenbach 1584^{Rq1} III BERNMATT.; Die pulverstampfe [...] Unter der pulverstampfe 4 häuser 1783/84^{Rq13}, Pulverstampfe 1876^{TA} III STEFF.; auf dem gibel bey der alten Bulverstampfi 1662^{QSa} IV SAANEN; hans locher begärt, ein rindenstampffi ze buwen 1560^{RmB}, Locher, so die Stampffi Alispach gebüwen anstatt der Rindtmüli, sol hinfür 1 ß zins darvon geben 1562^{RmB}, Im alispach Rinden stampfe 1569^{U72} III LAUPERSW.

Bac) *obəri/unteri štámpfi*, *di s. štámpfi*, *d* II HASLE.

Bb) *štámpfiäxxər* (K. bei Buttenried, ehem. Knochenstampfe), Stampfiacher 2010^{GrN} III MÜHLEB.; *štámpfi-grebli* (Bach, Graben), Stampfigräbli 2010^{GrN} II SUM.; *stampfigrabə*, auch *néssugrabə* (Bach, Graben im Gebiet W von Oberschwand) III LAUPERSW.; *štámpfigrabə*, *dər* (Bach, Graben bei der Hämlismatt), Stampfigrabe 2010^{GrN} III NIEDHÜN.; *štámpfigrabə*, *dər* (Seitengraben links zum Steinengraben), Stampfigr. [!] 1886^{TA} III RÖTH.; *štámpfigrabə*, *dər* (unterer Teil des Wissenbachgraben bei Loch), Stampfigrabe 1976St, Stampfi-

grabe 2010^{GrN} IV BOLT.; *štámpfiguət*, auch *ántigər*, *dər/im* (Heimet, K., Wald in einer Schlaufe der Trueb hinter der Öli), Stampfe (Gütchen) 1838^D, Stampfe 1889^{TA} III TRUBSCH.; *štámpfihúbəl* (Schiess-Stand), Stampfihubel 2010^{GrN} IV DIEMT.; *štámpfihüs*, auch *štámpfihüsli* (Heimet, K. u. Wald), Stampfehüslein (Haus) 1838^D, Stampfehüsli 1870^{TA}, Stampfihuus 1925^{F6}, Stampfihus 2010^{GrN} II HASLE; *štámpfihüsli*, auch *štámpfigüetli* (Haus) III BELP.; *štámpfilox* (Bächlein, Graben) II WYNIGEN; von Stampffina matten ii ½ schil. 1426^{U78}, Liebenberg git von Stampffina matten ii½ schil. nach 1430^{U78} II BURGD.; *štámpfiməttəlĭ* (Häuser u. K. NE des Dorfes), Stampfimmätteli 2010^{GrN} II BUSSWB.M.; *štámpfimətt* (K. zw. Fraubrunnen u. Zauggenried), Stampfimatt 2010^{GrN} II FRAUBR. Zaugg.; *štámpfimattə*, *i dər* (K. NE Stampfi) II HASLE; *štámpfimətt*, *i dər* (Wiese) II JEG.; *štámpfismətteli* (bei Rybimatte) II KIRCHB.; *štámpfimətt*, *d* (K. W vom Banziloch) II KRAUCHTH.; *štámpfəmətt*, *d* (K. N von Ey), Stampfematt 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *štámpfimətt*, auch *rossmətt* (K., früher Stampfe u. Öli) II MELCHN.; Stampfimatt 1876^{Jv} II OBSTECKH.; *štámpfimattə* (Wiese zw. Stampfi u. Spiegelberg) II RÜTSCH.; eine kurzweg als Stampfi bezeichnete Stampfmühle solcher Art hatte Ruefshuse am Moosbach im gleichen Gebäudelchen wie die Schliiffi [...] Stampfimatt heisst das Schliiffeli oder das jetzige Mühlchen zu Rufshausen 1925^{F6}, Stampfimatt 2012^{Lk} II SCHWARZH.; *štámpfimətt*, *i dər* (K., Ebene) II SEEB.; *štámpfimatt* (Ackerland NW von Wangenried), Stampfimatt 2010^{GrN} II WANGENR.; *štámpfiməttə* (K., Haus u. Stöckli, S von Bickigen), Stampfimatte 2010^{GrN} II WYNIGEN; *štámpfimattə* (Wiese) III LANGN.; *štámpfimətt* (K.) III MÜHLEB.; *štámpfimatt* III MÜNS.Täg.; *štámpfimatt* (Wohnquartier im S von Seftigen), Stampfi Matten 1756^P, Stampfematt (Haus) 1838^D, Stampfimatt 2010^{GrN} III SEFT.; *štámpfimōs* (K. mit kleinem Wohnhaus bei Hunzige) III RUB.; *štámpfimūli*, auch *weiərhusmūli* (Haus E Weierhaus) II HUTTW.; Zu Rw. fliesst der Stampfibach 1925^{F6} II ROGGW.; *štámpfibax*, *dər* (Bach vom Hochwald ins Unterdorf u. weiter nach Gerlafingen SO), Stampfibach 2010^{GrN} II ZIELEB.; Stampfibach 1826^{Bu}, Stampfibach (Gebiet um Wolfgruebe bis Aengi) 1964^{NE} III BELP.; *štámpfibəxlĭ* (Graben) III RÜSCH.; *štámpfibax*, auch *dōrfbax* (Bach) IV BOLT.; *štámpfibax*, *dər* (Bach im Haupttal, fliesst parallel zur Kander), Stampfibach 2010^{GrN} IV REICH.; Zu Vechingen Jm dorff glegen. stoßt [...] gegen mittag ann die Landstraß [...] gegen mittnacht ann Bendicht Sutters Stampfj bletz 1637^{U100} (N.) III VECH.; *štámpfibōdə* (K.) III RIGG.; *štámpfištūdi*, *in dər* (Weg oberhalb In der Eyen, früher verwachsen), Stampfi-studi 2010^{GrN} V RINGG.; *štámpfištūts*, *dər* (Weg von Rüegsbach nach dem Chressgrabe), Stampfistutz 2010^{GrN} II RÜEGS.; *štámpfiwēg*, auch *bjüntli* (K. u. Weg im Gebiet der Öli) II REISW.; *štámpfiwēidli* (Weide im Gebiet von Schwandifure) IV FRUT.

► Zum Subst. schwzd. *Stampf* m., in der älteren Sprache auch f., Pl. *Stämpf*, Dim. *Stämpfeli*, *Stämpfli* «Gerät und Vorrichtung zum Stossen, Stampfen; Stampfmühle, Stampfwerk» < mhd.

stampf stm. ‹Werkzeug zum Stampfen; Stampfmaschine, Mörserkeule› < ahd. *stampf* stm. ‹Keule, Stampfer› (Id. XI, 474ff.; Lexer II, 1134; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 584) bzw. zum Verb schwzd. *stampfe(n)* ‹zerkleinern, zermalmen; stapfend, stampfend gehen› < mhd. *stampfen* swv. ‹stampfen, zerstoßen› < ahd. *stampfōn, stampfōn* swv. ‹zerstampfen, zerstoßen› (Id. XI, 477ff.; Lexer II, 1134; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 584; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 309).

Stampfi ist ein fem. Verbalabstraktum auf *-i* (ahd. *-īn*) zum Verb schwzd. *stampfe(n)* (Id. XI, 482ff.; Sonderegger, Appenzell, 501; vgl. Suffixglossar).

Die Toponyme verweisen auf Orte, wo Stampfmühlen zur Herstellung von Knochenmehl (vgl. *Chnochestampfi* in Rüscheegg), Rindenlohe (vgl. *Rindenstampfe* in Lauperswil), Schiesspulver (vgl. *Pulverstampfe* in Steffisburg), Rapsöl oder zum Enthülsen von Getreide wie der Hirse (vgl. *Hirschstampfi* in Roggwil) betrieben wurden (Id. XI, 482ff.; SONB II, 941; TGNB II/2, 565). Im Sinne von schwzd. *stampfe(n)* swv. ‹stapfend, stampfend gehen› (Id. XI, 477f.) können bergansteigende Wege als *Stampf* m. bezeichnet werden (Bach II/1, 421; APNB II/3, 1833; LUNB I/2, 1017). Eine entsprechende Deutung wäre für den Namen *Inneri Stämpfegg* in Kandersteg sowie für die *Stampf*-Namen in Sigriswil und im Gebiet des *Stampfshoren* in Guttannen möglich.

Aus der Berufsbezeichnung des Stampfwerkbetreibers sind die FNN *Stampfler, Stampfli*, jeweils alt belegt in II Rumisberg, sowie *Stämpfli*, alt belegt u.a. in I Meikirch, Schüpfen, III Bolligen, Vechigen, hervorgegangen (FNB V, 200; Ramseyer Dok.; SONB II, 941).

Stämpfel

Bb) *štēmpfubexxli* (Bach) II MELCHN.

► Das Toponym hat seinen Namen vielleicht von dem Schlegel bzw. dem Fallbrett einer Schleuse zur Wasserregulierung eines (Mühle-)Weihers, vgl. das Subst. schwzd. *Stämpfel* m. in der Bedeutung ‹Zapfen, Stöpsel, der die Abzugsöffnung eines Weihers schliesst› (Id. XI, 485ff.; vgl. auch Schmitter, Wasserbau, 40ff. und als Beispiel aus unserem Material: 1500 *in der muli matten [...] an den bach der vom stempfel des wigers gät*, U48, 157; Krauchthal).

Stand

A) *štand, im* (Schützenhaus) I BÜR.; *štand* III BUCHH.; *štq̄n* (Schützenhaus) III FERENB.; *štq̄n* III KÖNIZ; *štand, dər* (Grat u. Bödeli), Stand 2019^{GrN} III POHL.; *štann, bjm* III RIGG.Rüti; *štand, ufəm* (Gipfel in der Alpiglemäre ob Stüeleni), Stand 1882^{TA} III RÜSCH./IV OBWILIS.; *štann* (K. S Hirschhorn) III RÜSCH.; *štánd, ufəm* (Grathubel, Aussichtspunkt E Laveygrat), Ufem Stand 2010^{GrN}, *štánd, ufəm* (Alpteil S von Geilsmeder) IV ADELB.; *štánd, dər/ufəm* (Teil der Alp Unteregge), Stand 1879^{TA} IV BOLT.; *štánd, ufəm* (Mulde, Übergang) IV DÄRST.; *štánd, dər/ufəm* (Grat, Felskopf NE Seeberg), Stand 1879^{TA}, *štánd, dər/ufəm* (Sennhütte, Alpweide unterhalb *Standhore*), Standalp 1878^{TA}, Stand 2010^{GrN} IV DIEMT.; *štánd, dər/ufəm* (Schattstall, Weide) IV DIEMT.Ried.; *štánd, ufəm* (Grat N der Stockeflue), Stand 2010^{LK} IV ERLNB.; *štand, dər/ufəm* (Weide S Howang) IV FRUT.; *štand, dər/ufəm*

(Weide, Grat ob Golitsche), Stand 1872^{TA}, Stand 2010^{GrN} IV FRUT./KANDERGR.; *štand, dər* (Alpweide) IV GSTEIG; *štand, ufəm*, auch *grōss štand, dər* (Weide, höchster Punkt der Wispile), Stand 1872^{TA}, Stand 2010^{GrN} IV LAU./SAANEN; *štand, ufəm/štēndə, uf də* (gute Weide bei Obere Stalde), *štand, ufəm*, auch *grōssə štand, ufəm* (Anhöhe im Gebiet Obere Meiel), Stand 1896^{TA}, Stand 2010^{LK}, *štand, hindərəm* (Mulde, Weide W *Stand* im Gebiet Obere Meiel), *štēndə, tswiŷš də* (Weide SE vom *Grosse Stand*) IV SAANENGrund; *štand, dər* (Weide W Simne) IV SAANENSaanenm; *štand, dər* (Gipfel am Wasserseregrat), Stand 2010^{LK}, IV SAANENTurb.; *štand* (Anhöhe NW Galm), Stand 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten; *štand, dər*, auch *obərišt štand, dər* (vorstehender Fels, Aussichtspunkt), Stand 2010^{GrN} IV WIMM.; *štand* (Boden bei Scheidegg), *štand, dər* (Anhöhe mit Boden unterhalb Chumigalm), *štand, dər* (Weide u. Hütte beim Muntiggrabe), *štand* (Alp mit Hütte bei Oberi Niderwürfi) IV ZWEIS.; *štand, ufəm* (Boden, Sennhütte N Fromatt), Stand 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; *štand, dər* (Weide bei Rüti), Stand 1874^{TA}, Stand 2010^{GrN} IV ZWEIS.Rych.; *štánd, ufəm* (Alpstafel) V BÖN.; *štand, dər/ufəm* (E Chüemad unterhalb Axalp) V BRIENZAxalp; *štánd, ufəm* (Weide unterhalb Schreckfeld) V GRINDELW.Grindel; *štand, dər/ufəm* (Alpteil, Gebiet Alp Holzmaten) V GRINDELW.Holz.; *štánd, ufəm* (Alpteil Itramen) V GRINDELW.Itramen; *štand, dər/ufəm* (Vorsprung im Gelände beim Fallbodenhubel), *štand, dər/ufəm* (Weide W Langenegggraben) V GRINDELW.Wärg.; *štánd, bjm* (Jägerplatz S Wachtlammstock), Stand 2010^{GrN}, *štánd, ufəm* (Jägerplatz im Gebiet Schalouwiberg), Ufem Stand 2010^{GrN} V GUTT.; *štand, ufəm* (Aussichtspunkt im Gebiet Widegg, Höhenweg), *štánd, ufəm* (Wald NE des Guggihürli), Stand 2019^{GrN} V HABK.; *štánd, dər/ufəm* (Alpgebiet) V HASLIB.; *štánd, dər/ufəm* (ebenes Weidland) V LAUTBR.Isenfl.; *štánd, ufəm* (Hubel mit Bödeli) V LAUTBR.Mürt.; *štánd, ufəm* (Melkplatz, ebenes Weidland bei Innerallmend) V LAUTBR.Weng.; *štand, ufəm* V MATTEN; *štand, dər/ufəm* (Hangmulde bei der Quelle des Wandelbachs), Stand 2010^{GrN} V MEIR.; *štánd* (Weidland unterhalb Leissiggrat), Stand 2010^{GrN}, *štánd, ufəm* (Wiese unterhalb Rengglipass), *štánd, ufəm* (Boden bei Bällenalp) V SAX.

Baa) *arnęšišštánd* (Berggipfel zw. Tête de Clé u. Witteberghore), Arnätschistand 2010^{LK} IV GSTEIGFeut./VD; *foguštand* (Heimet), auf dem Vogelstand 1754^A, Vogelstand, auf dem (zerstr. Häuser) 1838^D, Vogelstand 1879^{TA} III SCHWARZENB.; Gemmenalpkuhstand 1757^A V BEATB.; *gěraštand, ufəm* (Viehstand N Oberläger), Geerestand 2012^{LK} V GRINDELW.Büössalp; *grŷəsštand, dər/ufəm* (Felskanzel), Griesstand 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *gŷmpəlštand* (Vorsprung, abfallendes Plateau, Aussichtspunkt beim *Gümpel*) V ISELTW.; *kŷnkštand, ufəm* (2 Hütten u. Alpweide), Gunggsstand 2010^{GrN} IV FRUT.; *xalbərštand* (Anhöhe, Viehstand), Chalberstand 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *xŷəštand, ufəm* (Alpweide, Geländevorsprung) III SIGR.; *xŷəštand, dər* (Läger, Alpweide bei Chrutt-

mettli), Chiestand 2020^{GrN} V BRIENZAxalp; *lëggarlišstand* (oberer Stall der Alp *Lägerli*) III BLUMST.; *lushüttəštan*, auch *lushüttəhogər* (Hügel nahe *Lushüttenalp*) III TRUB; *mättəštānd* (Anhöhe, Schafweide), Mattenstand 1882^{TA}, Mattenstand 2010^{GrL} IV REUT.; *metššstand*, *ufəm* (Aussichtspunkt auf dem *Metschberg*), Metschstand 2010^{GrL} IV ADELB./LENK; *pištóləštānd* (Schiessstand), Pistolenstand 2010^{GrN} III OBHOF.; *planišstand*, *dər* (Weide beim *Plani*) IV SAANENSaanenm.; *plātəštānd/blattišstand*, *ufəm* (Weide) IV ERLNB.; *plättištānd*, *dər/ufəm* (kleine, flache Bergspitze NE *Stuedelstand*), Blattistand 1927^{F7}, IV GSTEIG; *bokxštōnd* III SIGR.; *brandsbergštānd* (höchster Punkt des *Brandsberg*) IV LAU.; *brēməštānd*, *dər* (Wald, Felsen) V INNERTK.Gadm.; *bürgfēudštōnd*, *ufəm* (Weide, Anhöhe auf dem Guggisgrat), biß auf den Burgfeldstand 1795^{Rq8}, Burgfeldstand 1870^{TA}, Burgfeldstand 2012^{LK} III SIGR.Merl./V BEATB.; *rībənštēnd/rībənštānd*, *ufəm* (Galtviehalp oberhalb *Ruuben*) V LAUTBR.Weng.; *šāfštēnd*, *d*, auch *šāfštēndən*, *i* (ehemalige Schafweide über dem Mallauigraben), Schafstend 2010^{GrN} V GUTT.; *šēitekštānd* (Alp) V LAUTBR.Weng.; *šibəštān*, *bim*, auch *nīkisrein* (K. unter Hausersshag) I INS; *šibəštān* (Scheibenstand) I LIG.; *šibəštān*, auch *šütsəhus* (Schützenhaus) I MÜNTSCH.; *šibəštān* (Scheibenstand, Wald) I TWANN-TÜSCH.Tü.; *šibəštān* (Scheibenstand) I TWANN-TÜSCH.Tw.; *šibəštān* II LANGT.; *šibəštān*, *uḡərəm* (K., W-Hang, E von Grasswil) II SEEB.; *šibəštān* (Scheibenstand) II UTZTF.; *šibəštān*, *bim*, auch *xüəšättə* (Wald eingangs Köniztal) III KÖNIZ; *šibəštānwaud* (Wald) III LANGN.; *šibəštān*, *dər* (Scheibenstand zum Schützenhaus) III MURI; *šibəštānd*, *bim* (Schiessplatz) III STOCK.-HÖF.Ob.; *šibəštānd*, *dər* (Scheibenstand) IV REICH.; *šibəštānd*, *dər* (Scheibenstand) IV WIMM.; *šibəštānd*, *dər* (Scheibenstand) IV ZWEIS.; *šibəštānd*, *bim* (Scheibenstand) V GRINDELW.Wärg.; *šüəssštān* (Schiessplatz) I DIESSB.; *šjəssštān* (Schiessstand) I TWANN-TÜSCH.Tw.; *šütsəhus*, *ds*, auch *šüəssštān*, *dər* (Schiessplatz) II AFFOLT.; *šüəssštān*, *dər* (Schiessplatz u. Haus) II LÜTZ.; *štəštān*, *dər* (Schützenstand bei Schleumen), Schiessstand 2010^{GrN} II MÖTSCHW.; *qərhof šüəssštān* (Schiessstand NW *Oberhof*) II SUM.; *šüəssštān* (Schiessplatz) III BOLL.; *šjəssštān*, *dər* (Schiessstand) III LANDISW.; *šüəssštān*, *dər* (Schiessplatz) III STETTL.; *šjəssštān* (Schiessstand auf der Guntelsey) III THUNGWatt; *šüəssštān* (Schützenhaus) III TOFF.; *šjəssštān*, *dər* III VECH.; *šjəssštān*, *dər* (Schiessplatz) III WALKR.; *šüəssštānd*, *im* V RINGG.; *šjütsəštān*, *bim* (Schützenhaus) I AEG.; *šjütsəštān* (ehem. Schiessstand) I BIEL; *šjütsəštān*, *bim* (Schiessplatz) III BELP.; *šjütsəštānd*, *dər* (Schützenstand) V GRINDELW.Wärg.; *štuədəlištānd*, auch *štuədəlštānd* (Gipfel über dem *Oberen Stuedeli*), Im Tschärzis gibt es einen Blatti- und einen Stuedelstand 1927^{F7}, Stuedelstand 2010^{LK} IV GSTEIGFeut.; *sultsištān*, *dər*, auch *šjxxlə* (Pass ins Justistal), Dieser Sattel heißt Sichel oder Sulzistand 1850^{SP}, Sichel od. Sulzistand 1870^{TA} III HÖRR./SIGR.Merl.; Sonnenstand 1896^{TA}, Sundenstand 1924^{MW} IV SAANENGrund; *tīərštānd*, *ufəm* (erhöhter Punkt beim Schafsattel), Tierstandbode (ebenes Gelände

in Wald, Schafsattel) 1965^{NE} IV ZWEIS.; *tossəštānd* (höchster Punkt auf *Tossenalp*), Tossestand 2012^{LK} IV LAU.; *wēndəštānd*, *dər/ufəm* (Terrasse, Alpweide), Wendestand 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; zwischen dem Furggegütsch und der Gabelstrittfluh [...] der Widderfeldstand 1850^{SP} III ERIZ.

Bac) *ältə štānd*, *bim/ufəm* (Alpweide NE Sattellegg), Alt Stand 1870^{TA} V GRINDELW.Baach; *ält štānd*, *dər* (Alpteil unterhalb Winteregg) V GRINDELW.Büössalp; *ältə štānd*, *ufəm* (ältester Schiessplatz des Tales) V GRINDELW.Scheidegg; *grōsse štan* III LANDISW.; *grōss štānd*, *dər* s. *štānd*, *ufəm* IV LAU./SAANEN; *grōssə štānd*, *ufəm* s. *štānd*, *ufəm* IV SAANENGrund; *höxštān* (höchster Punkt im Lengnauwald) I LENGN.; *höštān* (Gipfel beim Frilismad über dem Grencheberg), Hohstand 1882^{TA} III RÜSCH.; *höjə štānd* (Teil der Alp Giesene), Hoher Stand 2010^{GrN} IV KANDERGR.; *höštānd/höxštānd* (abgeflachter Gratteil) IV KANDERST.; *höj štānd*, *dər/höjə štānd*, *ufəm* (Stand W Meielchäle), Hoher Stand 1896^{TA} IV GSTEIGFeut.; *höj štānd*, *dər* (Anhöhe S Gummfluh), Hoher Stand 1896^{TA}, Høje Stand 2010^{GrN} IV SAANEN/VD; *höštānd*, *dər* (Geländevorsprung, Scheunen W Mühlematten), im hohstand 1535^{U161}, Hohstand 1870^{TA}, Hohstand 2010^{GrN} V GRINDELW.Grindel; *innər štānd* (flaches Weidland am Albristhubel), Inner Stand 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten; Kleinstand 1896^{TA} IV GSTEIGFeut./SAANEN; *xli štānd*, *dər* (Anstand für Jäger unterhalb *Høje Stand*), Kleinstand 1896^{TA} IV SAANEN; *mittlār štānd*, *dər* (vorstehender Fels W Niesechemi) IV WIMM.; *obərišt štānd*, *dər* s. *štānd*, *dər* IV WIMM.; *ussər štānd* (Weidland W Albristhubel), Usser Stand 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten.

Bad) Der gstendacher [...] vnnderm hag 1531^{U97} III KONOLF.

Bb) den Standacher 1360-1368^N IV ERLNB.Ring.; *štāndek*, *d/uf dər* (Geländevorsprung, Oberlauchbühl) V GRINDELW.Scheidegg; *štāndfluə* (Berggipfel bei der Wetterlatte), einen zweiten südwestlich gelegenen Gipfel des Engelgebirges, die Standfluh geheißten 1850^{SP}, Standflue 2012^{LK} IV REICH.Kient.; *štāngrābə* (Graben N Tschärzisbach zw. Örtleni u. Scharti), Standgrabe 2010^{GrN} IV GSTEIGFeut.; *štāndgrabə* (Graben N *Stand* im Gebiet Obere Meiel), Standgraben 1896^{TA}, Standgrabe 2010^{GrN} IV SAANENGrund; *štāndgrabən*, *dər* (Graben unterhalb Gadmerflüö), Standgraben 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *štāndhōrə*, *d/ufəm* (Berggipfel der Niesenkette), Standhorn 1878^{TA}, Standhore 2012^{LK} IV DIEMT./REICH.Wengi; *štāndhyby* (Ackerland, Anhöhe), der Standhubel 1850^{JBē} III BURGIST.; *štāndhübəl* (Hügel) V BRIENZ; *štāndhubəl* (Hütte u. Weide bei Alp Lombach), Standhubel 2019^{GrN} V HABK.; *štāndhüttə* (Schatthütte, Alpstall im Gebiet Vordersillere) IV ADELB.; *štāndxglə* (Waldweide), Standchäle 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; *štāndlegi*, *bir* (Tor, Durchgang fürs Vieh) V LAUTBR.Isenfl.; *štāmpōdə*, *im* (Weide S Spirenwald), Standbode 2010^{GrN} V BEATB.; *štāndbrūnəli*,

bim (kleiner Brunnen bei Zwitzeregg) IV SAANENTurb.; *štandrēn, im* (Weide) IV SAANENGrund; *štāndrītsə, d* (Waldweide unter Hinder Laseberg), Standritze 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; Standsita 2019^{GrN} HABK.; *štāndwēldli* (Weide, waldig, gegen den Vehsattel) IV ZWEIS.

C) *-(e)li; -ler*

-(e)li; štēndli, ds/ufəm (Weide mit Kalberstall beim Gältenbach) IV LAU.; Ständli 1845^D IV LAU./SAANEN; *štēndli, ds* (Weide im Gebiet Obere Meiel) IV SAANEN Grund; *štēndli, ds* (aufgeforstetes Gebiet in Undere Tur-nels) IV SAANENTurb.; *štēndlani, d* (Weidland, Hügel NW Rūwlishore), Ständleni 2010^{GrN}, *štēndəlī, ds* (Bödeli, Weidland beim Vorder Laseberg), Ständeli 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; *štēndli*, auch *štēndlirītsə, d* (Anhöhe beim Homad) IV ZWEIS.; *štēndəti, d/ufəm* (vorspringendes Grätli) V INNERK.Gadm.

-ler; šibəštēnlər (K. neben Schiessstand) III LANGN.

► Zum Subst. schwzd. *Stand* m. «Ort, Einrichtung zum Stehen, Aufenthalts- und Standort, Platz» < mhd. *stant* m. «Stand, Sitz, Schiessstand» (Id. XI, 956ff.; Lexer II, 1137; DWB X/II/1, 683ff.; Schwab. Wb. V, 1630f.).

In FINN werden mit *Stand* spezielle Standorte und Einrichtungen bezeichnet, meistens der höchste Teil einer Alp, dann Orte, an denen sich das Vieh (z.B. an einer kühlen Stelle auf der Alpweide oder bei einem Unterstand) oder auch Wildtiere aufhalten (z.B. *Stand* in Lauterbrunnen-Mürren, laut Gwp. ein Balzplatz der Spielhähne), ferner Anstände von Jägern und Schiessstände (vgl. Id. XI, 966ff.; Friedli VII, 57; APNB II/3, 1834; SZNB IV, 490f.; Ott, Jäger, 302ff.).

Vgl. auch *Stampach* und *Stämpach*.

Stange

A) uff der stangenn 1529^{U93} III KÖNIZ.

Bb) Stangematt 1964^{NE} II FRAUBR.Mülchi.

C) *-(e)li; -eler; -eli*

-el(e); CA) štēḡəḷə, i dər (Haus u. Heimet, fruchtbares K. NW Säumli), die stēngeln um 1533^{U133}, Stängelen (Hof) 1838^D, Stängelen 1871^{TA}, Stängele 2010^{GrN} III TOFF. – CBb) *štēḡəxxərə, i də* (Ackerland), i jucharten nempt sich der stengel [...] i jucherten acher in den stenglinen 1532^{U4}, ein Jucharten lyt in der Stengellen 1551^{U32}, Stengeläcker 1876^{TA}, Stängelachere 2010^{GrN} I BARGEN; Stengelried 1557^A II TRACHSW.

-eler; štēḡəḷər, ufəm (K. S des Dorfkerns), ein stugke agkers an den Stengellen 1382, i jucherten litt am stenglen 1474^{U30}, stengeli i juchart 1528^{U2}, j Juchart litt am stenglen um 1531^{U34}, Stängeler 2010^{GrN} I BÜET.

-eli; CA) štēḡəḷi (Heimet u. Dorfteil), Juch: acher an der stēngellen 1533-1542^{U128}, die Stängelen 1781^A, Stengeli 2010^{GrN} III SCHWARZENB. – CBac) Klein Stängeli 1884^{TA} IV ADELB. – CBb) Stenglis halden um 1525^{U20} I TREIT.; Bÿ stāngelis huß 1534^{U100} III VECH.Sinn.; *štēḡlislōn, ds/im*, meist *bērgfēu* (K., ehemals Wald), Stänglisloon 2011^{LK} II HÖCHST.; Im Stānglis boden ein iucharte 1535^{U101} III VECH.Sinn.; oßwaldt schnell hatt aber Ein

schüppossen genant Stengelischüppossen so er von durß khüngen erkoufft hatt 1532^{U61} II MÜNCHB.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Stang, Stange(n)* f., Pl. *Stange(n)* «Stange; Absperrung, Schranke; stangenförmige Dinge; hochaufgeschossener Mensch» < mhd. *stange* stswf. «Stange» < ahd. *stanga* stswf. «Stange, Stab, Wurfspiess» (Id. XI, 1084ff.; Lexer II, 1137; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 585).

Die Namen beziehen sich wohl auf Grenz- oder Wegzeichen, Zäune sowie auf Absperrungen im Gelände (APNB II/3, 1834; Sonderegger, Appenzell, 7; TGNB II/2, 565).

Teilweise kann in den Namen auch das Subst. schwzd. *Stängel* m. «Stiel, Halm einer Pflanze» < mhd. *stengel* stm. «Stängel» < ahd. *stengil, stingil* stm. «Stab, Stiel» (Id. XI, 1109ff.; Lexer II, 1176; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 591) stecken. Namengebend wären hier hochstänglige Pflanzen bzw. Stellen, an denen solche vorkommen (vgl. Id. XI, 1111).

2. Zum FN *Stängli/Stängeli*, hist. belegt in III Bern, vgl. 1466 *Benedict Stengeli* (Leu, Lexicon XVII, 616).

Staniol

C) *-i; štaniölj* (Staniolfabrik W Bleichschache), Staniolfabrik 1936^P, Stanioli 1964^{NE} II BURGD.

► Zum Subst. schwzd. *Stan(n)iöl* n. «Staniol, Blattzinn, Folie aus Zinn oder Aluminium», einer seit dem 15. Jh. belegten Entlehnung von it. *stagnola* f./*stagnolo* m. «Blattzinn», das wiederum eine Neubildung zu it. *stagno* m. «Zinn» < lat. *stāgnum, stānnum* n. «Mischung aus Silber und Blei» ist (vgl. Id. XI, 753; ²⁵Kluge-Seebold, 876; Battaglia, Grande Dizionario XX, 47f.; Georges II, 2785). Im Dialekt erscheint die Geminat *-nn-* nach unbetonter Silbe gekürzt. Die Fabrikbezeichnung *Stanioli* ist gebildet mit dem Suffix *-i*, das sehr produktiv ist zur Benennung von Werkstätten oder Fabriken, so etwa *Chäsi, Saagi, Öli, Mosti, Stampfi* (s. *Chäs-, Saage/Saagi, Öl, Mosti, Stampf*; s. auch Suffixglossar). Andere Beispiele für Fabriknamen, wo die Bezeichnung des dort hergestellten Produkts die Basis der *-i*-Ableitung ist, sind die *Metalli* ZG, die *Emaili* ZG und die *Papiri* BL (vgl. ZGNB III, 296 u. II, 73; BLNB II, 344 u. IV, 853, 856).

Stapf(e)

A) an den rossweg als man gät jn die grossen Allment an die stapfen 1479^{U11} I BÜR.; i juch by der stapfenn 1532^{U4} I KAPP.; Der nusßbömacher. mitsampt dem cleinenn stüglklj an der stapffen 1531^{U97} I LYSSBUSSW.; zbuchshus, Bÿ der stapffenn der grosacher 1531^{U97} I RAD.; ij. Jucharten acher gheissen am oberenn wÿtennberg Bÿ der Stapffen 1531^{U97} I RAD.Olt.; an hag zÿ der Stapffen alß man gan Zimlisperg gat 1535^{U101} I RAPP.Rupp.; by der Stapfen zu Wyller 1566^A I SEED.Wiler; *štāpfə, j də* (Wiese, K. SE Gruebematt), vineam meam sitam in territorio ville de Tvanne sub via, dictam zer Staphon 1291, viiij manwerk reben zÿ twan gelegen [...] dero ligent vij manwerk vnder an der straß gon klein twan bÿ der capellen heisset jm rosacher die andren zwö manwerk liget zÿ der stappfen [...] zwö manwerk reben an eim stük genampt stappfen 15.Jh.^{U47}, die Rebe zur Staphon (Tw. 1291) 1922^{F5}, Stapfe 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH.Tw.; bÿ der stapfen so Jnn die ober burgzellg gadt 1531^{U52}

II BURGD.; j Man mad die vrtty mattann Stost an die allmendt zür ander sitten an die stapfenn 1531^{U59} II FRAUBR. Bür.; anderthalb Juchertten genant der Rüsseller, lidt gegen der staffen [2. Ex.: Stapffenn] 1531^{U59} II FRAUBR. Graf.; an der stappfen [...] ii mad heisset die höhe [...] und stosset uffhin in die stapffen als die von oesch gand 1470-1490^{U44} II KOPP.; stosset an den buelweg gegen der stapfen 1423^{UBS}, Ein Manwerck, Im abylo, Stost ann dye stapffen [...] Ein Manwerck, Jnn dem obrenn Bruöll [...] stost ann dye obrenn horgassenn, gegenn der stapffenn 1518^{U74} II NIEDBIPP; Stapfe 1964^{NE} II NIEDBIPP/Wolfisb.; Ein Manwerck, Jnn dem Moß, By der Stapffenn, ann dem hag 1518^{U74}, bei der Stapfen 1904^{Le} (zit. 1666), Stapfe 1925^{F6} (zit. 1666) II OBBIPP; Stapfe 1925^{F6} (zit. 1783) II ROGGW.; ein halb Manwerch matten by der stapffen [...] stoßt windtshalb fürher an den wäg 1573/74^{U77a} II RUMISB.; der ferrach ist zwölff Juchart, Stost zü Einer sytten an die stras so gan Langenthal gatt und hinderhin an die wyger matten by der Stapffenn 1530^{U42} II THUNST.; Stapfe 1631^{U43} II URSENB.; ein manßmad lyt winds halb am Mulibach vnd stost vffher an die Stapffen 1532^{U62}, vffhin biß zü der Stapffen im Sägett da man vss der matten in die gassen stigt 1548^{U62} (N.) II UTZTF.; die Stapfen 1552^{Rmb} III BERN; von der stapffen hin, die vor Schöbenhutz hauss ist 1485^{U170} III BERN/Büml.; zer Staphen der halbteil zweier mansmat 1343 III KIES.; die Büchleren, obenthalb der Stapffen 1626^{UT} III KIRCHD. Mühled.; *stapfə, dər* (4 Häuser W Blinzern), die Stapfen zu Köniz 1752^{C3}, Stapfe 1816^P, Stapfen (Häuser) 1838^D, Stapfen 1870^{TA}, Stapfe 2010^{GrN} III KÖNIZ/Spiegel; an der Stapffen um 1530^{U142} III MÜNS.; den pfad hardurch zen Melbömen an der staphen by der eych 1398^{Rq13}, die haubtzüg [...] der 41te an der Stapfen bei Oberhoofen 1745^{Rq8} III OBHOF. od. SIGR.; i juch by der stapffen 1498^{U46}, ein Juch by der stapffen [...] nebe der Seiler spittel 1500^{U48} III SEFT.; Vonn [...] dem gütt zü Sigrißwyl ob dem dorff gelege genantt Stapffen 1534^{U99} III SIGR.; Jm zelgli by der Brugk Ein Jucherten. stost einersyt zur stapffen by der brugk 1531^{U97}, ein Jucharte stost einersidt zur stapffen by der brugk 1535^{U101} III STETTL.; Bur. z' der Staphon 1307^{AHVb} III THUN od. Umgebung; j Jucharten achers zü wilder rütj by der stapffenn Jm winckell darüber der kilchweg gat 1530^{U95} III UET.; Stapf (im Stapf) 1964^{NE} IV BOLT./Schwarzenm.; die hofstette ze Albendon zer Stapffon 1358-1360 IV ERLBNB./Latterb.; ein juchart jenent dem bach zur Schlechtten acheren an der Stappffen 1362 IV SPIEZ; *štäpfə, d/i dər* (Heimet S Waldegg), Ein lischtmädly zer stapffenn 1524-1580^{U169}, Stapfen, bei'r (2 Häuser) 1838^D, Stapfen 1870^{TA}, Stapfe 2010^{GrN} V BEATB./Waldegg; den maddvlecken zder Staphon 1341 V BÖN.; *stapf, dər/bim* (Weidezaun-Durchlass N Steessiboden), Stapf 1870^{TA}, Stapf 2012^{LK} V GRINDELW. Holzm.; *stapfo, d/štäpfən, bir/tsur* (Lücke im Alphag bei Wandela) V GRINDELW./Scheidegg; agrum ze der Staphon 1309, monasterio Interlacensi has nostras possessiones, sitas in villa dicta Wiler, videlicet domum et aream zer Stapfon 1333, (Lok.?) Burchart zer Staphen 1349, zer

Stapfen 16.Jh.^{UP} V GSTEIGW. od. WILD.; *štäpfən, an dər* (Land bei Sonnseite), Stapfen 1874^{TA}, Stapfen 2010^{GrN} V GUTT.; *štäpf* (Wohnhaus u. K. W Darnisfluh), Stapf 1873^{TA}, Stapf 2010^{GrN} V HASLIB./Reuti; *štäpfən, ə/bir/ bin dər* (Dorfteil an der Aare), Stapfen, bei der (Häuser) 1838^D, Stapfen 2010^{GrN} V INNERTK.; *stapf, dər/im* (Weide, Wald SE Chalberweid), Stapf 2010^{GrN} V INNERTK./Gadm.; an die Stapffen 1535^{U161} V INTERL.; *stapf, im* (Heuland), Stapf 2010^{GrL} V LAUTBR./Gimm.; *štäpf, im* (Stücklein Wald mit Weg im Gebiet Ammerta) V LAUTBR./Stech.; *štapf, im/dər* (steiles Heimet u. K. N Im Oberwylertli), Stapf 2010^{GrN} V MEIR.; *štəpfə* (Wiese u. Scheuer W Derfli), Stäpfa 2010^{GrN} V OBRIED; *štäpf, ufəm* (Felsvorsprung in der Schwanderfluh) V SCHWANDEN.

Baa) Eichstapfe 1925^{F6} II RUMISB.; bey der Eichstapfen in den Eichmatten untenher Wietlispach 1780^{C3} II WIEDL.; *houtsštäpfə, tsy* (Heimet N Laubbach), Holstapfen 1521^A, gan rüggisberg zinsbar [...] Holzstapffenn 1533-1542^{U128}, Holzstaffel 1570^A, holtzstapffen 1591^{U130}, zu der Holzstapfen 1606^{UP}, zu der Holstapfen 1609^{UP}, Holzstapfen (Haus) 1838^D, Holzstapfen 1884^{TA}, Holzstapfe 2020^{GrN} III GUGG.; j man mad genant an der keybet Stapffen 1531^{U59} II FRAUBR./Bür.; Zelg Jm willen völdtt, Ein Jucharten stost ann die kilchstapffen [...] Zelg das mittelst völdtt, By der kilchstapffen ein Jucharten 1532^{U62} II UTZTF./WILERBU.; *məlxštäpfən, bin dər* (Haus im Gebiet Allmeind), Mälchstapfen 2010^{GrL} V GUTT.; ein halb mad genant die mattstapffe stost [...] an das guot im grund [...] und an die ouw 1532^{U125} III NEU.; ab eim stük geheisset münchen stappfen 1499^{U47} I LIG.; die Birhenstapfa 1911^{F3} III GUGG.; Ab iij Juchartt acher stossen vff büren stapfen um 1531^{U34} I ORP. od. Umgebung; by der schwandstapffen i grosse iuchart 1528^{U2} I SCHÜPF.; die schwanden stapfen 1554^{U109} III KÖNIZ; by der Sumer Stapffe 1535^{U161} V INTERL.; Thanstapfen (Theil des Dorfes Schwarzenburg) 1845^D, bir Tannstapfa 1911^{F3} III SCHWARZENB.; *wolfštäpfə, d*, auch *wolfštäpfəweggli, ds* (Pfad SE Danielsweid), Wolfsstapfe (Aufstieg in von Felsköpfen durchsetztem Wald, Gersterenwald) 1964^{NE} IV ZWEIS.

Bab) i Juchart zü graffen stapffenn 1521^{U31}, ein klein bletzli lyt by graffen stapffen am holen weg 1529^{U33} I AEG.; bey Hepoltsstapfen 1540^{UP} I ?LENGN.

Bac) agrum dictum hanfgarten, ufen der Honstaphon 1310 V WILD.; ein manwerk matten zwischen Hüglin Meyer gegen der obren stapfen 1423^{UBS} II NIEDBIPP; j mad völlig zü zwey stapffen Stost nidtsich an weg zü Sant Batten [...] ein Stück am Epscher zü zwey stapffen 1535^{U161} V UNTS.

Bad) Gstapf 1964^{NE} III SIGR.; *gštäpf, ds* (Alpstafel auf Gemmenalp), Gstapf 1845^D, Gstapf 1870^{TA}, Gstapf 2012^{LK} V BEATB.; *gštäpf, ds/bim/tsum* (Felspfad mit Tritten bei Burgweng), Gstapf 2012^{LK} V BRIENZW./Oltsh.; *gštäpfbədən, dər* (Weideland bei Harzisbode) V ISELTW.; *gštäpf, ds/im* (ebene Alpweide, Teil von Sousläger) V LAUTBR./Isenfl.; *gštäpf, dər/im* (Wald, Felsen, Weg nach Brünigen), Gstapf 2010^{GrN} V MEIR./Brünigen.

Bb) im gimmers der stapfacher ii jucharten lit dem mülbach nach 1532^{U4} I KALLN.; *štápfənaaxər*, *ufəm* (K. bei Ruessacher), Der stapfenacher sampt dem anwannder iij. Juchrten, Das stapfennacherlj, ein halbe Juch 1531^{U97}, Stapfenacher 2010^{GrN} I LYSSBussw.; iij juchertten genant der stapfacher stost einer sitten uff die brugacher 1531^{U3} I RAD.Obrunt.; ii juchertten genant der stapffacher 1531^{U3} I RAD.Ostern.; Der brunbacher .ij. Juchrten. Stost vnden an die kublera obenn an stapfenacher 1531^{U97}, Der Stapfenacher ein Jucharte 1535^{U101} I RAPP.Rupp.; *štápfəxxər* (Acker SW Bodmatt), ij Juchertten genempt der stapffacher Stost Sunnen halb vff die Jssel 1531^{U34}, Stapfacher 2010^{GrN} I SAFN.; *štápfaxxər* (K. bei Ziegelried), das klein stapfacherli i juchartli, der groß stapffacher ij groß Juch. 1528^{U2}, Stapfacher 2010^{GrN} I SCHÜPF.Ziegelr.; Der Stapfacher ist ein Jucharten, Das stapfacherli ist ein halbe Jucharten 1432^{U26} I SUTZ; stapffenacher i juchart lit z. dem erligraben und mogis acher 1528^{U2} I WENGI; *štápfəxxər* (K. W Rudswil), Stapfacher 2010^{GrN} II ERS.Rudsw.; i juchertten der stapffacher 1531^{U59} II FRAUBR.Etzeln.; anderthalby juchertten genant der stapffacher 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; *štápfaxxər* (K.), ii juchertten genant der stapffacher stost an die stras so gan jegestorff gadt, iii juchertten genant der stapfacher 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; i juchart heisset der stapffacher 1470-1490^{U44}, ii juch heisset der stapffacker [...] und toset fürhin uff die gassen die gan sant niclaus gat 1500^{U48} II KOPP.; Stapfacher 1925^{F6} II MELCHN.; ii Jucherte genant der bollicken stapffen acher 1531^{U76} II NIEDÖNZ/?SO; *štápfaxxər*, *ufəm* (K. W Cholerhus), Stapfacker 1871^{TA}, Stapfacher 1964^{NE}, Stapfacher 2010^{GrN} II ÖBBURGRohrm.; ein halb Jucharten. Jn niclausen huß matten. bim offen. stost hinden an stapfenacher [...] derselb stapffenacher ein cleine Jucherten Stost vßhin an die bern straß. vnd ratwende hinden an niclausen hußmattenn 1531^{U97}, Am Stapffen acher ein gütte Satelen 1535^{U101}, Stapfenacker (Haus) 1838^P, Stapfenacker 1870^{TA}, Stapfenacher 2010^{GrN} III BERNBümpl.; *štápfəxxər* (K. an der Grenze zu Lohnstorf) III BURGIST.; Stapffacher um1530^{U142} III GERZ.; *štápfaxxər* (Heimet S Mühleweg), Stapfacker 1884^{TA}, Stapfacher 2020^{GrN} III GUGG.; *štápfaxxər/štápfaxxərə* (Acker) III GURBRÜ; Stapfacker 1879^{TA}, Stapfacher, der (Bauernhaus mit grossem Brüggstock im Geist) 1964^{NE}, Stapfacher 2019^{GrN} III GURZ.; (hierher?) Der strapfacher ij. Jucharten 1534^{U100} III KIRCHD.; ein Juchrten. bim huß züher heist der stapffacher, Der stapffenacher .ij. Juchrten [...] stost an die bernn straß 1531^{U97}, Ein Juchartenn heißt der Stapfacher 1553^{U107}, Stapfacker 1964^{NE} III KIRCHL.; Stapfacher 2010^{GrN} III KÖNIZGasel; der stapfennacher, Stost einer Sýt an Bül, andersýt an glado kesblers matten, Jst ein cleine Jucharten 1531^{U97}, der Stapffennacher, Stost einersýt an Bül 1534^{U99} III KÖNIZNdwang.; die hoffstatt ob dem stapffacher. ein cleins mad, stost vßhin an Lanngenacher 1531^{U97} III KÖNIZObried; Stapfenacker 1929^P III KÖNIZSpiegel; i juch mad und acher heist der stapffacher zuo einer siten neben ruggisberg zuo der andern an der almden uff das mos stost fürhin an den ger-

acher 1498^{U46}, der Stapffacher und die bünden sind zweimeder 1529^{U92}, der stapffacher vnd die bunen sind ij meder stost zú einer sitten an daß moß vnnnd zú der andern sytten an der chartuser gütt 1531^{U60} III KONOLF.; Am stapfacher j. Juch 1531^{U97} III MURI; Am stapfacher .ij. Juch 1531^{U97} III NIEDHÜN.; der Stapffacher um1530^{U142} III OBDESSB.; *štápfəxxər* (K. S Lohnstorf), der Stapffacher 1530^{U132}, Stapfacker (Haus) 1838^P, Stapfacker 1873^{TA}, Stapfacker 2016^{LK} III THURN.Lohnst.; am stapfacher ein halbe juch [...] in der obermznzel 1533^{U133} III TOFF.; Der stapfacher j Jucharten stost vnden an die zelggaßen um1557^{U97} (N.) III WATTW.; Der Stapfacher .ij. Juch: 1534^{U100} III WICHT.Nd./Ob.; Der stapfacher .iij Juch 1534^{U100} III WOHLN.Salvisb.; *štápfaxxər*, *dər/im* (K. N Brunnehus), von dem stapffacher 1515^{U158}, Stapfacher 2010^{GrL} IV BOLT.Schwarzenm.; *štápfaxxər*, *im* (Haus u. K. W Leimere), Stapfacker (einzelnes Haus m. Grundstück) 1838^P, Stapfacher 2010^{LK}, *štápfaxxər/wéd*, *í dər innərə/üjssərə* (K. u. Hütte an der Simme SW Stapfacher) IV ERLNENB.Ring.; von dem Stapfacher 1502^{U157} IV ZWEIS.Grubenw.; *štápfaxxər*, auch *štáffaxxər*, *im* (K. in Goldswil bei Baumgärtli), am Stapffacher 1535^{U161}, Stapfacher 2010^{GrN} V RINGG.Goldsw.; Ein Juchertt, ann der stapff Egerdenn, Stost ann denn alttenn Boümgarten [...] Inn den Eyenn, unnder der Burg, stost an dye Schlafegerdenn [!] 1518^{U74} II ÖBBIPP; *štápfgrābən* (Graben bei Stapf) V SCHWANDEN; *štápfənhūəs* (Haus bei Stapfen) V GUTT.; Stapflaas (Holzlaas, der gegen das „Zyl“ mündet, unterhalb des „Chiehore“ und „uf de Flüene“. Felsige Aufstiegsmöglichkeit) 1964^{NE} IV BOLT.Schwarzenm.; ennend der Staphen matten 1357 I LENGN.; *štápfmatt* (K. N Zamberg, Teil von Lehmannsfeld), Stapfmatt 1964^{NE} I RAPP.Moosaffolt.; ii mad heisset die stapfmatten lit zuo einer siten an der oesch zuo der andren an der kilchmatten und stosset uff aris matten 1470-1490^{U44}, iii mad heisset die stapffmatten 1500^{U48} II ALCHENST.; ein manwerch matten, an der Stapffmatt, lýdt bergshalb an der Landtstraaß 1573/74^{U77a}, Stapfematt 1925^{F6} II ATTISW.; j Man Mad genannt die Stapfen mattann [...] ij juchertten vff den Rechkolter feldt Stost zú einer sitten an die Stappffmattann [...] ein bletzly mattlandts lidt an der stapffen mattan [...] j Man mad genant die stapfen mat Stost zú einer sitten an die gassen, zúr andern an dz Rechtkolter 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; ein bletzly in der stapff matten [...] Stosset ubhin an die alment [...] ein stuckly, lit uff dem schellenberg, zú einer siten an der stapff matten 1500^{U48} II HASLE; hensi cristans stapff matten 1470-1490^{U44}, ein madten Jst vier meder genampt die Salltz madt stost [...] an [...] dinckell acher, oben an der Spättinen Stapffmadt vnd vnden ans Schorenmoos 1627^{U54b} II HÖCHST.; Stapfmatt (Matte mit Stapfe) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; Die Stapfmatten .iij. meder, stost an den rüdlingenn wald, Lit einersýt an der bernn straß 1531^{U97} II RÜDTL.; Die Stapff matt [...] stost gāgen läberberg ann Schmalbach den graben 1535^{U101} II URT.-SCHÖNB.; ein mad höws heisset die stapffmatten [...] stosset zu beiden siten an dem bach [...] ii juch heisset der sand-

acher lit ze einer siten an des wiglis mos [...] stosset an die stapfmatten 1470-1490^{U44}, i mad heisset die stapfmatten 1500^{U48} II WILLAD.; Stapffmatten um1530^{U142} III KIRCHD.; Stapfenmätteli 1929^P III KÖNIZSpiegel; ein mattenn. Jst .vj. meder heist die stapfmattenn 1531^{U97} III WALKR.Big.; *štāpfband*, *ufām* (Geröll, Felsen N Wanghoren), Stapfband 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *štāpfābōdā* (Wald W Allmidhütte), Stapfeböde 2020^{GrN} III GUGG.; *štāpfābōdā* (Häuser W Schwendi), Stapfenbödeli 1876^{TA}, Stapfebode 2010^{GrN}, *štāpfābōdāwaud* (Wald W Vesuv), Stapfebodewald 2010^{GrN} III HEIL.; *štāpfāreīn* (Heimet, K. W Bleiken bei Oberdiessbach), Stapfenrain (Haus) 1838^D, Stapfenrain 2010^{GrL} III OBDIESSB.Bleik.; *štāpfārē*, *am* (Halde, Weidgang im Gebiet Fromatt), Stapfe-Rei 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; *štāpfārreīn*, *dār* (Weg in der *Stapfen*) V GUTT.; i stucky Inn der gāty štāpfen studenn 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; Ein Jucharten genant z gertzen zstapffen studen [...] Ein Juchertten genant zgerten zstapffen studen 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; *štāpfāwēg* (Feldweg bei Twannberg) I TWANN-TÜSCH.Tw.; Stapfenzelg 1876^{TA} I SCHEUR.

C) -elti; -ere; -ete; -li

-elti: CA) *štāpfalti*, *am* (Scheuer, Heuland N oberhalb von *Stapfen*), Stāpfalti 2010^{GrN} V GUTT. – CBb) *štāpfaltirēin*, *dār/am* (Weg bei *Stāpfalti*) V GUTT.

-ere: Stapfferen 1535^{U161} V WILD.

-ete: CA) *štāpfātā*, *bī dār* (überbautes K. im Bergfeld), Bī der Stāpfen 1533^{U132} (N.), Bir Stāpfete 1957^P, Bir Stāpfete 2010^{GrN} I BIELBöz.; Shtāpfete (Kulturland. Früher von Weg durchzogen, der mittels doppelter Holzleiter über einen Zaun führte) 1964^{NE} II MOOSSEED. – CBaa) in Gampelen über die Funtenenstapfeten 1914^{F4} I GAMP. – CBab) Bättlerstapfeten 1802^{Pm} II MÜNCHB.

-li: CA) *štāpfli*, *ds/im* (K. im Dorf), im Stāpfli 1605^{UP}, d's Stāpfli 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.AL.; Stāpfli 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.Tü.; *štāpfli*, *im* (Rebe, Strandboden bei Wingreis) I TWANN-TÜSCH.Tw.; *štāpfli*, *ds* (Hostet u. Wiese bei Mattli), Stāpfli (Hof) 1838^D, Stāpfli 1873^{TA}, Stāpfli 2013^{GrN} III OBDIESSB.Aeschl.; Stāpfli 1964^{NE} III SIGR.; Stāpfli (Wies- & Ackerland) 1964^{NE} III WALDZimm. – CBaa) *xīuxštāpfli*, *ds* (K. u. Wald N Vorderfeld), Chilchstāpfli 2019^{GrN} II WALLbBipp; Langetestāpfli 1925^{F6} II ROGGW. – CBb) *štāpfliaxxār*, *dār*, auch *štāpfār* (K.), Stāpfli(acher) 1925^{F6} II INKW.; *štāpfliaxxār* (K. bei Jögge-lihaus) II RÜEGS.; Stepfflis port 1535^{U161} V LÜTSCH.

► Zum Subst. schwzd. *Stapf* m., *Stapfe(n)* m./f., Pl. *Stapfe(n)*, *Stapfi*, *Stāpfe(n)*, Dim. *Stapfli*, *Stāpfli*, *Stāpfalti* ‹Fussspur (bes. im Schnee); Tritt, Stufe in Eis, Fels; Treppenstufe; steiler, treppenartiger Fussweg; Zaunüberstieg mit an beiden Seiten des Zauns angebrachten Stufen, Leitern› < mhd. *stapf* stm. ‹Schritt›, *stapfe* swm./f. ‹Fussspur; Stufe› < ahd. *stapf* stm. ‹Fussstapfe, Schritt›, *stapfo* swm. ‹Schritt, Fussstapfe›, *stapfa* stf. ‹Hintertreppe› (Id. XI, 1151ff.; Lexer II, 1140; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 586; Splett, Ahd. Wb. I/2, 933f.).

Das Subst. gehört zum Verb schwzd. *stapfe(n)* ‹treten, gehen (mit schwerem Aufsetzen der Füße)› < mhd. *stapfen* swv.

‹fest auftreten, fest auftretend schreiten› < ahd. *stapfōn* swv. ‹schreiten› (Id. XI, 1161f.; Lexer II, 1140f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 586).

Als FIN steht das Wort meist für Zaunüberstiege, steile Fusswege mit Stufen oder für einzelne Stufen oder Tritte (vgl. SZNB IV, 492; BLNB II, 446; TGNB II/2, 565; LUNB I/2, 1018f.).

Vielleicht sind die häufigen *Stapfacher*-Namen z.T. auch im Sinn von *Trettacher* m. ‹Ackerstreifen, der zum Wenden des Pflugs betreten werden darf› zu verstehen (vgl. SONB III, 798f.; BLNB II, 468; vgl. dazu auch *Anthoupt*, *Anwander*, *Radwender/Radwendi*, BENB I/1, 35ff. u. I/5, 27ff.).

Gstapf, *Stapfere* und *Stapfete* sind Kollektivbildungen zu *Stapf*, *Stapfe(n)* (vgl. LUNB II, 444; vgl. auch das Subst. schwzd. *Stapfete(n)* f. ‹Fussspur; Weg mit Stufen; Zaunüberstieg›, Id. XI, 1162ff.; zu den Suffixen schwzd. -ete, -ere s. Suffixglossar). Bei *Stapfere* kann es sich auch um eine movierte fem. Bildung zum FN *Stapfer* handeln (vgl. SZNB IV, 492), der jedoch im Kt. Bern nicht alt einheimisch ist (FNB V, 200f.).

Stär

Bb) *štēranēk*, *di fordāri/uf dār fordārā* (Heimet, K. u. Wald unterhalb *Hinterstärenegg*), *štēranēk*, *di hījārī/uf dār hījārā* (Heimet, K. u. Wald S Ausserbuchenenhaus), *štēranēk*, *di ūjārī/uf dār ūjārā* (Heimet, K. u. Wald S Steinbach), Stärenegg, ob., mittlere u. untere (3 Gütchen) 1838^D, Vord. Stärenegg, Hint. Stärenegg, Unt. Stärenegg 1889^{TA}, Vorder Stärenegg, Hinter Stärenegg, Unter Stärenegg 2010^{GrN} III TRUBSCH.; *štēranēkhogār* (K., kl. Scheune W Rappennestfluh) III TRUB; *štēranēghūsli*, *ds* (kleines Heimet, K., Wald E *Unterstärenegg*), Stärenegghüsli 1889^{TA}, Stäreneggghüsli 2010^{GrN} III TRUBSCH.; Stäreneggchnubu (Erhebung SE Trubschachen) 1964^{NE} III TRUBSCH.; Thöny von Friburg von Sterren gūtt 1517^{Rq13} III UET.; *štēramatt* (Heimet S Gummösli), Stärenmatt (Haus) 1838^D, Stärenmatt 1879^{TA}, Stärenmatt 2019^{GrN} III GURZ.; mansmatt an Sterren matt 1358-1360 IV ERLNB. od. Umgebung; *štērbārg*, *mīttlar/ōbār/ūjār* (drei Heimet, K. u. Wald S Ramsern), Das Gūtt Stärenberg 1531^{U136}, Sterrenberg um1550^{U138}, Sterrenberg 1557^A, ober Stärenbārg, nider Stärenbārg 1645^A, Stärenberg (2 Häuser u. Höfe) 1838^D, Ob. Sterrenberg 1886^{TA}, Mittelstärenberg, Oberstärenberg 2012^{LK} III LANGN.; *štēriād* (steiles K. W Stutz), Stāried 2010^{GrN} III NEU. Bārf.; von einem stugk gelegen vnder Sterren Rūti [...] von einer halben Jucharten gelegen In der Sterren Rūti um1430^{U78}, von eim stuck gelegen vnder Sterren Rūti [...] In der Sterren Rūti nach1436^{U78} IV REICH.Mülenen.

C) -(e)le: *štērlā/štērtā/štēdātā*, *uf* (K., Wiese S Chilche-matte), Stārlē 2010^{GrN} V BEATB.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Stēr* m. ‹Widder, Schafbock› < mhd. *stēr(e)* swm. ‹Widder› < ahd. *stero* swm. ‹Widder› (Id. XI, 1209; Lexer II, 1177; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 592; vgl. auch FLNB V, 510; ZGNB IV, 406; TGNB II/2, 570f.).

Stārlē ist eine Ableitung auf schwzd. -ele(n) (s. Suffixglossar). Das Toponym kann als Stellenbezeichnung verstanden werden, nämlich ‹Ort, wo ein Stēr gehalten wird›, oder es gehört zum Subst. schwzd. *Stērle(n)* f., Dim. *Stēr(e)li*, *Stēdli* (Gadmen)

⟨junges Zicklein weiblichen Geschlechts⟩ (Id. XI, 1209f.; vgl. auch schwzd. *Chalbele(n)* ⟨junges, weibliches Rind⟩ zu *Chalb*, Id. III, 221f.).

2. Zu einem FN: Der FN *Sterr* ist alt belegt in III Bern (Stadt), Gurzelen, Niedermuhlern und Riggisberg (Ramseyer Dok.; HBLs VI, 544). Zu diesem sind wohl die abgegangenen Toponyme *Sterren gütt* in Uetendorf, *Sterren matt* in Erlenbach im Simmental und *Sterren Rütli* in Reichenbach im Kandertal zu stellen. *Stärenmatt* in Gurzelen dürfte ebenfalls den FN *Sterr/Stern* enthalten, der in III Gurzelen alt beheimatet ist (FNB V, 219; Ramseyer Dok.).

3. Nicht ganz auszuschliessen ist auch eine Herleitung vom Subst. schwzd. *Störn*, *Störe(n)*, *Stërne(n)* m. ⟨Stern, Komet⟩ (Id. XI, 1522ff.; Weiteres s. unter *Störn*). Hierher gehört möglicherweise auch *Mittler/Ober/Under Stårberg* in Langnau, hist. mehrmals als *Sternenberg* belegt.

Starch †

Bb) im starchenn riedt 1591^{U130} III SCHWARZENB.

► Zum FN *Starch*, *Stark*, hist. belegt in II Fraubrunnen-Limpach (Ramseyer Dok.), III Bern (Leu, Lexicon XVII, 517), Blumenstein (1356 *Johans Stark*, FRB VIII, 138), V Bönigen (1356 *Heinr. Starchen*, FRB VIII, 162).

Störn

A) *štĕrnā*, *dār* (Gasthof) II TRACHSW.; Bim Stårne 1964^{NE} III BELP.; *Störn* 2010^{GrN} III BERNMATT.; *štĕrnā* (Gasthof) III BOLL.; *štĕrnā*, *dār* (Gasthof) III MURI.; *štĕrnā*, *im* (Gasthof, Wohnhaus) IV OBWILS.; *štĕrnān*, *dār/ufām* (Scheune, Heugut u. Aussichtspunkt E Rüüsmatta), *štĕrnān*, *dār/ĵim* (Heimet u. K. bei Tschorren am Tschingelberg), ein vorsaß genant der Sternen 1535^{U161}, Nicht dagegen sind die beiden „Stårnen“, von Wald eingerahmte Gütchen, als Restaurants der heutigen Sprache zu deuten [...] im Stårnen 1908^{F2}, Stårnen 2010^{GrN} V GRINDELW. BÜÖSSALP.; *štĕrnān*, *dār/bĵim* (Wohnhaus, Schreinerei, ehemals Pension), Stårnen 2010^{GrN} V HASLIB. REUTI.

Bb) *štĕrnāxxar*, *ufām* (K. beim Friedhof), Stårnacher 2010^{GrN} I WENGI.; *štĕrnāgĕssli* (Strasse beim Restaurant *Sternen*), Stårnegässli 2010^{GrN} IV FRUT.; *štĕrnāllōx*, *ds* (Heumahd bei *Stårnen*), Stårneloch 2010^{GrN} V GRINDELW. BÜÖSSALP.; ab dem sternen mad, zur Wolff Büchen, ab dem sternen mad zur wolfbuchen, ist III manmad 1543^{U154} III STOCK.-HÖF. OB.; Stårnenmatt 1543^{U154} IV REUT.; Die uß der kilchörj Nüwenegg [sollen] ir gn. wyn zūsamenfhūren und stellen wie von alter har zum Stern mooß im Forst 1613^{Rq7} III NEU.; *štĕrnābaxmattā* (entsumpftes Wiesland beim Usserdorf), Sternennbachmatte 2010^{GrL} I MEIK.; Stårnbank 2010^{GrN} III BERNMATT.; *štĕrnāberg* (Acker NE Åbeni), Stårneberg 2010^{GrN} II FRAUBR. BÜR.; *štĕrnābĕrg* (K. bei Bischof), die zellgk vff dem sternenberg [...] Die Zellg vff der wÿsßhüb [...] die zellgg, so mann Nempt den Stårnenberg 1531^{U59}, Stårneberg 2010^{GrN} II FRAUBR. SCHAL.; Ulrici foelicis memorie de Stårnesberg 1257 (Regest, vor 1788), in der herschaft Stårnenberg [...] landgericht in der lantgrafschaft von Stårnenberg [...] in der

Lantgrafschaft von Stårnenberg [...] zwei gericht [...] nemlichen das erste da selbs ze Gasel vnder der eich, vnd dz ander ze Nüwenegg vnder der tannen 1420^{Rq1}, Comes Uolricus de Stårnenberg 1423, in das landtgericht daselbs zū Stårnenberg 1513^{Rq7}, des lantgerichtz Stårnenberg 1525^{Rq7}, ein gemein landtgericht von Stårnenberg vor dem Forst by dem Landstul 1528^{Rq7}, Louppen die statt, ligt in landtgericht Stårnenberg 1534^{Rq7}, Das landtgericht Stårnenberg 1558^{Rq7}, Stårnenberg ex quadripartitis et Tribunalitiis provinciis [...] locus est, qui impositam olim tenebat arcem Stårnenberg vocatam, cuius nulla prorsus hodie extant vestigia 1577^{Sch}, in unseren beyden landtgerichten Stårnenberg und Zollighoffen 1600^{Rq7}, in den beiden landgerichten Söfftingen und Stårnenberg 1629^{Rq1}, landtgericht Stårnenberg 1642^{Rq1}, denen dreyen landtgerichten Seftigen, Stårnenberg und Konelfingen 1696^{Rq3}, die landtgericht Stårnenberg und Seftigen 1741^{Rq1}, vennere der landgerichten Stårnenberg und Zolligkoffen 1771^{Rq7}, denen herren vennern der landgerichten Stårnenberg und Zolikofen 1783^{Rq7} III BERNBÜMPL./FRAUENK./KÖNIZ/MÜHLEB./NEU./OBBALM.; ann Stårnenberg 1554^{U109}, Rudera arcis destructae Stårnenberg, quae monti Tschucken ad rivum Schwartzwasser subiiciuntur 1577^{Sch}, Stårnenberg [...] Zwei nun abgegangene Schlösser in den Pfarren Neueneegg und Ober-Balm 1762^L, Stårnenberg, eine längst in Trümmer gesunkene Felsenburg, in der Pf. Oberbalm, im bern. Stadtamtsbez. Der dabei befindliche kleine Ort gab vor 1798 einem der vier bern. Landgerichte den Namen 1827^{Lul}, Stårnenberg 1871^{TA}, Ruine Stårnenberg 2016^{LK} III KÖNIZ OBSCHERLI.; Stårnenberg [...] Zwei nun abgegangene Schlösser in den Pfarren Neueneegg und Ober-Balm [...] von selbigen hat dermahlen den Namen eines der 4. sogenannten Land-Gerichten der Stadt Bern 1762^L, Da, wo man vom Bramberg her in den Forst kommt [...] in der Nähe der spurlos verschwundenen Burg Stårnenberg 1850^{Be}, Stårnenberg [...] Schloss stand im grossen Forstwald, in der Nähe der Häuser Landstuhl 1908^{GLS} III NEU.; Stårnenplatz 1964^{NE}, Stårnenplatz 2010^{GrL} III THUN.; *štĕrnāriād*, *ĵim* (K. W Homet), Stårneried 2010^{GrN}, *štĕrnāriādhoxi*, *d* (K. bei Leiserenacher), Stårneriedhöchi 2010^{GrN}, *štĕrnāriādboðā* (Wald u. K. W *Stårneried*), Stårnen Ried Boden 1819^P, Stårnenriedboden 1876^{TA} I GROSSAFFOLT.; *štĕrnāriād*, *ĵim* (entsumpftes Mattland E Hurni-Weidland) I MEIK.; *štĕrnāwēdli* (Scheune, Wald u. Heuland SE Fängli), Stårneweidli 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *štĕrnāwēdli*, *ds/im* (Heumahd N *Stårnen*), Stårneweidli 2010^{GrN} V GRINDELW. BÜÖSSALP.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Störn*, *Störe(n)*, *Stërne(n)* m., Pl. *Stërne(n)* ⟨Stern, Komet⟩, übertragen ⟨heller Stirnfleck beim Vieh, Tier mit solchem Fleck⟩ (in dieser Bedeutung auch als *Stërre(n)*, *Stër* belegt), als Bezeichnung verschiedener Blumen ⟨Narzisse, Sterndolde, Aster, Wucherblume, Milchstern⟩ < mhd. *stërne*, *stërre* swm., *störn* stm. ⟨Stern⟩ < ahd. *sterno*, *sterro*, *ster* swm., *stern* stm. ⟨Stern, Sternchen, Gestirn⟩ (Id. XI, 1522ff.; Lexer II, 1182; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 592).

In Toponymen kann *Störn*, *Stårnen* auf das Vorkommen von Pflanzen mit sternförmigen Blüten verweisen (s.o.; vgl. LUNB

1/2, 1019), auf Gasthäuser namens *Sternen* bzw. auf die Lage bei einem solchen (vgl. BLNB II, 449f.; zum Gasthausnamen *Sternen* s. Jehle, Gasthausnamen, 1601ff.).

Sonst ist ein Namenmotiv mit dem Subst. *Störn* nur schwer fassbar: Möglicherweise waren auch Geländestellen oder Anhöhen namengebend, von wo aus man eine ungestörte Sicht auf den (Sternen-)Himmel hat, von der Motivik her ähnlich wie das auch zum FIN gewordene Subst. schwzd. *Hō(ch)liecht* n. «Himmel um den Zenit, Höhe des Himmels, der helle, über den Bergkämmen sichtbare Sonnenglanz; Horizont» (Id. III, 1053f.; SZNB IV, 541; BENB I/3, 101; Zinsli, Ortsnamen, 53ff.).

Sternenberg war der Name eines bernischen Landgerichts und zweier abgegangener Burgen bei Scherliou (Gde. Köniz) und im Forst, in der Nähe von Landstuhl (Gde. Neuenegg; Landstuhl war eine Dingstätte des Landgerichts *Sternenberg*). Vermutlich hat letztere Burg dem Landgericht, welches ursprünglich Landgericht *Neuenegg* hiess, den Namen gegeben (HBS VI, 543f.; GLS V, 699; Joho, Sternenberg, 89; weitere ehem. Burgen namens *Sternenberg* finden sich auch in Büren und Hofstetten-Flüh SO, vgl. SONB II, 957ff.). *Sternenberg* ist wohl ein heraldisch motivierter Burgname (vgl. Boxler, Burgnamengebung, 197ff.; Bach II/2, 232).

2. Zum FN *Stern*, alt belegt in III Gurzelen und Rüti bei Rigisberg (FNB V, 219; vgl. noch die Berner Ratsmanuale: 1558 *Dietrich Stern*, RmB III, 194; vgl. auch *Stär*). Gemäss Gwp. ist *Stern* auch ein in IV Zweisimmen ansässiges Geschlecht. Zu diesem Deutungsansatz sind daher wohl *Stärneweidli* in Zweisimmen und vielleicht auch *sternen mad*, *Stärnenmatt* in Oberstocken (Gde. Stocken-Höfen) bzw. Reutigen zu stellen.

3. Vereinzelt sind auch Bildungen mit dem Subst. schwzd. *Stēr* m. «Widder, Schafbock» möglich (Id. XI, 1209; s. *Stär*), welches in flektierter Form vielleicht im BW von *Stärnacher* in Wengi (< **Stärenacher*) vorliegt.

Staat

Bb) *štātsgrūbā* (grosse Grube im Horbewald E Gstell) II MELCHN.; *štātshtëttā* (1919 erbaute Schutzhütte im Tirolerschlag im Bauwald) V ISELTW.; *štātsmōs* (K. im Gebiet Müntschemiermoos), Auch der Staat Bern besitzt im Seeland Moos: eben Staatsmoos 1914^{F4} I MÜNTSCH.; *štātsbān, dār* (Staatswald) III HÖRR.; *štātsšg̃rm, bjm* (staatlich erstellte Hütte) V OBRIED; *štātswaud, dār* (Wald) I AEG.; Staatswald 1880^{TA} I GROSSAFFOLT.; *štātswald* (Wald S Heumoos, zw. Hauptkanal u. südlicher Gemeindegrenze), *štātswaud, dār* (Wald zw. Schwarzgrube u. Münzgrube) I INS; *štātswaud, jm* (Staatswald E Frölisberg) I ORP.; *štātswqūd* (Wald in staatlichem Besitz, Quellgebiet des Salzbachs), Staatswald 1876^{TA} I RAD.; *štātswaud* (Wald), Staatswald 1880^{TA} I RAPP.MOOSAFFOLT.; *štātswaud* (Staatswald am Bütteberg), Staatswald 1876^{TA} I SAFN.; *štātswaud, jm* (Wald gegen den Chutze u. Wahlendorf) I SEED.FRIENISB.; *štātswaud*, auch *būxhōfwaud/ būhōfwaud* (Wald S *Buchhof*) II FRAUBR.GRAF.; Staatswald 1880^{TA} II IFFW.; Staatswald 1883^{TA} II NIEDBIPP; *štātswaud* (Wald, Teil des Bergwalds, früher in Staatsbesitz) II WALLBWANG.; *štātswaud* (Wald zw. Chänerech u. Chrützwegacher) II WYNIGEN; *štātswaud*, auch *hegawaud* (Wald S *Underhegen*) III TRUBSCH.; *štātswäld*,

auch *bōri* (Staatswald an der Strasse Richtung Chalberhöni) IV SAANEN; *štātswald, dār* (Staatswald) IV ZWEIS. Grubenw.; *štātswäld, dār* (staatlicher Wald zw. Spycherberg u. Blutte Schleif, an der Grenze zu Meiringen) V BRIENZ; *štātswäld* (heute Gemeinde-, früher Staatswald im Gebiet Hinder Zuun) V SCHWANDEN.

► Zu schwzd. *Stāt* m. «Staat; Herrschaftsordnung, durch die eine grössere Menschenmenge auf abgegrenztem Gebiet sich als politische Handlungseinheit organisiert; Regierung, Behörde eines Staats» < mhd. *stat* stm. «Stand, Zustand, Lebensweise, Würde» < lat. *status* m. «Stand». Das App. bedeutet schwzd., nhd. ursprünglich (heute veraltet) «Zustand, Lage, Verfassung; Aufwand, Prunk, Pracht», die moderne Bedeutung ist aus frz. *état* m. «Staat» übernommen (Id. XI, 1661ff.; Lexer II, 1144; ²⁵Kluge/Seebold, 873f.; Brockhaus-Wahrig V, 876).

Die hier versammelten Toponyme enthalten das App. *Staat* in heutiger Bedeutung und verweisen auf Besitz des erst im 19. Jh. entstandenen modernen *Staats*, d.h. *Kantons* (vgl. Id. XI, a.a.O.; SONB II, 938). Die Gwp. gibt etwa für den *Staatsbann* in Horrenbach-Buchen an, dieser sei vom Kanton als Entschädigung für nicht bezahlte Steuern der Gemeinde eingezogen worden. Die durchgehende Lautung mit *-ā-* statt (z.B. im Seeland) mit verdampftem *-ō/-ō-* zeigt nhd. Einfluss (Id. XI, a.a.O.; Schwäb. Wb. V, 1647ff.) bzw. wohl erneute Entlehnung aus dem Nhd. in der Neuzeit.

Station s. Stazion

Stauale s. Stalde

Stazion

A) *štatsiōn, bj dār* (Quartier NW der Bahnstation), Bi der Station 2010^{GrN} I BRÜTT.; *štatsiōn*, Stat.n Gampelen 1930^{TA} I GAMP.; *štadsion*, Haltst. 1906^{TA} I LIG.; *štatsiōn, bj dār*, auch *bānhōf, bjm* (Bahnhof u. Dorfteil) I MÜNTSCH.; *štatsiōn, d* (Bahnhof mit neuem Quartier), Station 1880^{TA}, Station 2010^{GrN} I SCHÜPF.; *štadsion*, auch *bānhōfli* I TWANN-TÜSCH.TÜ.; *štatsiōn, d* (Bahnhof Affoltern-Weier) II AFFOLT.; *štatiōn*, Stat.n Bannwil 1913^{TA} II BANNW.; *štatsiōn lōn lüterkxqfā* (Bahnhofsstation RBS), St.n Lüterkofen-Lohn 1916^{TA}, Station Lohn-Lüterkofen 2010^{GrN}, Stn. Lohn-Lüterkofen 2011^{LK} II BÄTTERK.; *štatsiōn* (Bahnhof) II DÜRRENR.; *štatsiōn hasli riġagsou* (EBT-Station *Hasle-Rüegsau*), St.n Hasle Rüegsau 1917^{TA}, Station Hasle-Rüegsau 2010^{GrN}, Stn. Hasle-Rüegsau 2011^{LK} II HASLE; *štatsiōn šafhusā* (EBT-Station *Schafhausen*), Station 2010^{GrN} II HASLE; Station 1879^{TA} II HINDELB.; *štatsiōn, d* (Bahnhof), Station 1884^{TA} II INKW.; Station 1882^{TA} II LANGT.; *štatsiōn/štatsiōn, d* (Bahnhof) II LÜTZ.; Station 1880^{TA} II LYSSACH; *štatsiōn* (Bahnhofgebäude), Station 1893^{TA} II MADW.; *štatiōn* (Station), Station 1884^{TA} II ROGGW.; *štatsiōn, bjr* (Station), Station 1880^{TA} II RÜDTL.; *štatsiōn* (ehem. Bahnstation bei Riedtwil), Station 1884^{TA} II SEEB.RIEDTW.; *šdatsiōn* (Station EBT), Station 1879^{TA}, Station 2010^{GrN} II UZTF.; *štatsiōn*, Station 1879^{TA}, Station Wynigen 2010^{GrN} II WYNIGEN; *štatsiōn, uf dār* (Stationsgebäude Belp) III BELP; *štatsiōn, d*, Haltst. Bowil 1915^{TA}, Station 2010^{GrN}

III BOW.; *štatsiōn* (Station EBT) III BRENZK.; *bürgistei štatiōn*, *ts* (Dorfteil beim Bahnhof Burgistein) Burgistein Station 2010^{GrN} III BURGIST.; *štatsiōn*, St.n Gümme-
nen 1903^{TA}, Station 2010^{GrL} III FERENB.; St.n Ferenbalm
Gurbrü 1920^{TA} III FERENB.; *štatsiōn*, *d/bjr* (Station u.
umliegende Häuser) III HEIMB.; *štatsion xjsə* (Stationsge-
bäude), Station 1873^{TA}, Station 2010^{GrN} III KIES.; *štatsiōn*,
d (Station Gross-Wabern) III KÖNIZ Wabern; *rosshüsərə*
štatsiōn III MÜHLEB.; *štatsion münxəwiler* (Bahnhof),
St.n Münchenwiler-Courgevaux 1956^{LK} III MÜNCHENW.;
štatsiōn, *d* (Station Tägertschi), Station Tägertschi
1871^{TA}, Station 2010^{GrN} III MÜNS. Täg.; *štatsiōn diässbax*,
d (Bahnhof) III OBDIESSB.; *štatsion* (Station Linie Bern-
Thun), Station 1870^{TA}, Station 2010^{GrN} III RUB.; *štatsiōn*
burgistē-watəwiu, *d* (Bahnhof), Station Burgistein-
Wattenwil 1903^{TA}, Burgistein Station 2010^{GrN} III SEFT.;
štatsiōn, *d* (Station Signau), Station 1886^{TA} III SIGN.;
Station Beatenbucht 1894^{TA} III SIGR.; *štatsion štēffisburg*,
d (Bahnhof), Station Steffisburg 1899^{TA}, Station Stef-
fisburg (Burgdorf-Thun-Bahn) 1964^{NE}, Station 2010^{GrN}
III STEFF.; *štatsiōn* (ehemalige Station Gwatt), Station
1892^{TA}, Station 2010^{GrN} III THUNGWatt; *štatsiōn*, *bir*
(Wohnhäuser, Land) III TOFF.; *štatsion* (Bahnhof), Sta-
tion 1889^{TA} III TRUBSCH.; *štatsion útigə* (Bahnhof), Sta-
tion 1873^{TA}, Station Uttigen 2010^{GrN}, *štatsiōn*, *bjr*
(Häuser bei der Station), Bir Station 2010^{GrN} III UTT.;
štatsiōn (Station), H 1915^{TA} III VECH.; *štatsion/štatsiōn*,
bjr, auch *štatsion wixtrax* (Station SBB Bern-Thun
u. K.), Station 1873^{TA}, *štatsiōn*, *bjr* (Zementfabrik u.
K. beim Bahnhof), Bir Station 2010^{GrN} III WICHT.Ob.;
štatsiōn, *bj dər* (Haltestelle Därstetten), Stat.n 1902^{TA},
štatsiōn, *bj dər* (Haltestelle Weissenburg), Station 1902^{TA}
IV DÄRST.; *štatsion xandərgrund* (ehemalige Bahnsta-
tion), Stat.n Kandergrund 1922^{TA}, Station Kandergrund
2010^{GrN} IV KANDERGR.; *štatsion*, *uf dər* (Bahnhof), Sta-
tion 1902^{TA}, Station 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *štatsiōn mül-
lənə* (BLS-Station), Haltst. 1901^{TA}, Stat.n 1912^{TA}, Station
Mülenen 2010^{GrN} IV REICH.; *štatsiōn rixəmbax* (Sta-
tion BLS), Stat.n 1901^{TA}, Station Reichenbach 2010^{GrN}
IV REICH.; *štatsiōn füləsə* (Station Faulensee der BLS),
Station Faulensee 2010^{GrN} IV SPIEZFAUL.; *štatsion*, *d*,
Stat.n St. Stephan 1913^{TA} IV ST.STEPH.; *štatsion mattə*
san štēffə (Bahnhof), Haltst. 1912^{TA} IV ST.STEPH.
Matten; *štatsion*, *d* (Endstation der Drahtseilbahn), Sta-
tion 1894^{TA}, Station 2010^{GrN} V BEATB.; Station 1896^{TA},
Station Planalp 2010^{GrN}, Stn. Planalp 2011^{LK} V BRIENZ;
štatsion gjässbax, Schiffst.n 1966^{LK} V BRIENZGISSB.;
štatsion rōthōrn (Bergstation Rothornbahn), Stat.n
1896^{TA}, Stn. Rothorn Kulm 2011^{LK} V BRIENZ; *štatsiōn*
(Stationsgebäude), Haltst. 1896^{TA} V BRIENZW.; Stat.n Eis-
meer 1913^{TA}, Stn. Eismeer 2011^{LK} V GRINDELW.; *štatsiōn*
(BOB-Station Burglauenen), Haltst. 1894^{TA} V GRINDELW.
Büössalp; *štatsiōn* (BOB-Station Alpigen), Station
1894^{TA} V GRINDELW. Wärg.; Stat.n Eigerwand 1913^{TA}, Stn.
Eigerwand 2011^{LK} V GRINDELW. Wärg.; Station 1894^{TA}
V GSTEIGW.; *štatsiōn* (BOB-Station Zweilütschinen), Sta-
tion 1894^{TA}, Station 2010^{GrN} V GÜND.; Station 1894^{TA}, Stn.

Schnynige Platte 2011^{LK} V GÜND.; *štatsiōn*, *bjr* (Bahnhof
Lauterbrunnen), St.n 1894^{TA}, Station 2010^{GrN} V LAUTBR.;
Station 1894^{TA}, Stn. Grütschalp 2011^{LK} V LAUTBR.; Station
1899^{TA}, Stat.n Eigergletscher 1913^{TA}, Stn. Eigergletscher
2011^{LK} V LAUTBR. Weng.; *štatsiōn šēitēk*, *d/bj dər* (Bahn-
station der Wengernalp- u. Jungfraubahn), Station 1894^{TA}
V LAUTBR. Weng.; *štatsiōn wəjərənəlp*, *d/bj dər* (Bahnsta-
tion Wengernalpbahn), Station 1894^{TA}, Stn. Wengernalp
2011^{LK} V LAUTBR. Weng.; *štatsiōn*, *d* (BOB-Haltestelle
Lütschental), Haltst. 1894^{TA}, Station 2010^{GrN} V LÜTSCH.;
štatsion, *bjr*, auch *baštation*, *d* (Gebiet beim Bahnhof),
Station 1916^{TA}, Station 2010^{GrN} V OBRIED; *štatsiōn*, *bjr*
(Bahnhof), Stat.n 1894^{TA}, Station 2010^{GrN} V WILD.

Baa *məssštatsion* (Messstation) I GAMP.; Radiostation
1930^{TA}, Radiostation 2010^{GrN} II MÜNCHB.; *šiffštatsion*,
auch *šiflētj* (Schiffstation) V BÖN.; *seilštatsion*, *d*
(Bergstation der Seilbahn N Zimmerschlupf), Seilsta-
tion 2010^{GrN} V BRIENZGISSB.; *wässərštatsiōn* (Hütte,
ehem. Haltestelle der Schynige-Platte-Bahn), Wassersta-
tion 2020^{GrN} V GSTEIGW.

Bb *štatsiōnskvarjtər*, auch *nöjffū* (Quartier) II HINDELB.;
štatsiōnstrass, *a dər* (Häuser u. Strasse vom Dorfkern
Uttigen zur Station), Stationsstrasse 2010^{GrL} III UTT.

C) *-li*: *štatsiōndli*, *ds* (Bahnhof), Stat. Bolligen 1917^{TA}
III BOLL.; *štatsiōndli*, *ds* (Bahnhof), Stat. Ittigen
1917^{TA} III ITT.; *štatsiōndli*, *ds* (Haltestelle), H 1915^{TA}
III VECH.; *štatsiōnli enj*, *ds* (Haltestelle Enge), Haltst.
1902^{TA} IV OBWILIS.

► Zum Subst. schwzd. *Staziōn* f., Dim. *Staziōnli* ‹Aufenthalt,
Aufenthaltsort, insbes. Haltestelle, Bahnstation, Bahnhof;
Kreuzwegstation› < mhd. *statze*, *staziān* stf. ‹Station des Kreuz-
weges; Krämerbude›, entlehnt aus dem Subst. lat. *statio* f. ‹das
Stehen, Stillstehen; Standort, Aufenthalt› bzw. dessen casus ob-
liquus lat. *statiōnem*, zum Verb lat. *stāre* ‹stehen› (Id. XI, 1845f.;
Lexer II, 1152; ²⁵Kluge/Seebold, 877f.; DWB X/II/1, 939ff.;
¹Pfeifer, Etym. Wb. III, 1699; Georges II, 2787f. u. 2807ff.).

Die Diminutivform *Staziōndli* zeigt typischen *-d*-Einschub zwi-
schen *-n*- und *-l*- wie z.B. auch in *Männli*, *Männli* (vgl. Baum-
gartner, Berner Seeland, 135).

Die Namen bezeichnen grösstenteils Haltestellen (meistens
Bahnhöfe), dann auch Gebiete bei einer Haltestelle oder techni-
sche Anlagen (vgl. TGNB II/2, 566; BLNB II, 446).

Stebler

A) *šteblər*, *dər* (Haus im Eichli) II LÜTZ.; *šteblər*, *ufəm*
(Acker N Leumatt) III THURN.Lohnst.

Bb) mit der halb Jucharten vonn Steblers Gütt 1599^{U114}
III KIRCHL.Oblind.; ein juchart genant die tranggonen
stost bisenhalb an des steblers matte 1532^{U125} III FERENB.

► Zum FN *Stebler*, der hauptsächlich im Seeland (u.a. I Kallnach,
Kappelen, Lyss-Busswil, Radelfingen, Schüpfen u. Seedorf) und
in III Kirchwindach alt belegt ist (FNB V, 204f.; Ramseyer Dok.).

Stechelberg

A) *štəxxəlbərg* (Siedlung im Talgrund links der Lütschine
gegenüber Rütli, ausserdem ganzer hinterer Teil des

Lauterbrunnentals von Trümmelbach bis Talabschluss), Stöchelberg 1535^{U161}, Stechelberg 1783^{Rq8}, Bey Stechelberg [...] beginnt auch das Hauptthal von Lauterbrunnen sehr merklich anzusteigen, und der Name von Stechelberg, den ich mitunter Stichelberg aussprechen hörte, deutet auf stickel, das in oberdeutschen Mundarten steil bedeutet 1817^{Wys2}, Stachelberg s. Stechelberg, Stechelberg (3 zerstr. Häuser) 1838^D, Stechelberg 1850^{JB}, der Stechelberg (ahd. steigil, stihhil, steil) 1868^{GH}, Stechelberg 1873^{TA}, Stechelberg 2010^{GrN} V LAUTBR.Stech.

Bb) Deren von Gimelwald rüt ist zütheilt zü erhalten Stächelberg brig und Trachsellouwen brig und Waser brig 1663^{Rq8} V LAUTBR.Stech.

► Zu dem unter *Stächel* (s.d.) besprochenen Adj. schwzd. *stēchel* ‹steil› (Id. X, 1674) und dem Subst. schwzd. *Bērg* m. ‹Berg› (s. *Bārg*, BENB I/4, 214ff., bes. 232f.; Id. IV, 1550ff.).

Steck

A) *štēkxā*, *d* (Heimet NE Faltschen), Stecke 2010^{GrN} IV REICH.Falt.

Bb) *štēkxāmōsli*, *d* (Moosland bei *Stecke*), Steckemösli 2010^{GrN} IV REICH.Falt.

C) *-end*; *-i*

-end: der Steckenden acher um 1530^{U142} III ALLM. od. RUB.

-i: *štēkxibax* (Bach bei Nider-Eichi) III ALLM./WORB; *štēkxibax* (K. bei Nider-Eichi), ij Juchartten steckibach stost hinder hin an den blümispērg vnd fur hin vff benedichts gütt von rufēnacht 1531^{U60}, Steckibach 2010^{GrN}, der Steckibach acher zwo Juchart 1529^{U92}, der stecki bach acher zwo Juchartten lýt zü einner sitten an venner spillmans gütt vnd zü der andren an dem holltz 1531^{U60} III ALLM.

► Es ist unsicher, ob die hier versammelten Namen etymologisch zusammengehören.

Der *Steckibach* bezeichnet gemäss der Gwp. einen „Bach, der gelegentlich stecken bleibt, nicht mehr fliesst“. Zugrunde läge in dem Fall das (intransitive) Verb schwzd. *stēcke(n)*, *stecke(n)* ‹stecken, festsitzen, stecken bleiben, nicht weiter kommen› < mhd. *stecken* swv. ‹steckend festsitzen, festhaften› < ahd. *stecchōn* swv. ‹stecken, stecken bleiben› (Id. X, 1576ff.; Lexer II, 1157; Graff, Ahd. Sprachschatz VI, 628; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 313). Unter Annahme dieser Etymologie könnte man im *Steckenden acher* eine Verkürzung (Klammerform) aus *Steckenden bach acher* vermuten.

Für die Reichenbacher Namen ist alternativ eine Bildung mit dem Subst. schwzd. *Stēcke(n)* ‹Stecken, Stab, Stock› (so Id. X, 1631) oder dem FN *Steck* (s. *Stäck(e)*) zu erwägen, wobei die *e*-Qualität erklärungsbedürftig bleibt.

Steckholz

Steckholz; *Obersteckholz* ◊; *Untersteckholz* ◊

Steckholz

A) *Steckholtz* sicut via dividit vor 1225 (Kopie 15.Jh.), *Stechholtz* als der weg scheidet vor 1225 (Kopie 15.Jh.), in *Sthecolz* 1239, et in *Stechholz* et *nemus apud Rōtam*,

juxta silvam sancti Uolrici 1255, in *Stechgholz* 1289, *zem Stegholtz* 1306, in *Stecholz* 1314, *Stekholtz* 1363, 1377, 1385, *de bonis in Stekholtz* 1390^{K8}, *Steckholtz* 1461 (Vid. 1224), die höff Hapchrein Engelspül *Stegholtz* sol lügen vnd achten Summa zum andren *steckholtz* vnd ze Rot 1464^{U38a}, *Stegkholtz*, *Stechholtz* 15.Jh. (Vid. 1224), im *Steckholtz* 1574/75^{C3}, *Steckholtz* pagus 1577^{Sch}, *uss dem Stäckholtz* 1613-1617^{C3}, Adam Gugelman Im *Steckholtz* 1630^A, da man auß dem *Steckholz* zur mühli fahrt 1701^{Rq11} II LANGT.Untsteckh. od. OBSTECKH.

Bb) *Stukholzmatte* [!] 1763^{Jv} II LANGT.Untsteckh. od. OBSTECKH.

C) *-er*: *štēkxhoutsar* (Waldpartie W Ziegelwald) II ROGGW.

Obersteckholz ◊

A) *obərštēkxhouts* (Dorf, Gde.), *Stekholz*, *Ober-* (zerstr. Gemeinde aus mehreren Theilen besteh.), *Ober-Steckholz*, zerstreute Gemeinde, aus mehreren Theilen, mit 1 Schule 1838^D, *Steckholz*, *Ober-* und *Unter-*, 2 Dörfer 1857^{Jch}, *Ob. Steckholz* 1886^{TA}, *Oberstäckholz* 1925^{F6} (zit. 1758), *Obersteckholz* 2010^{GrN} II OBSTECKH.

Untersteckholz ◊

A) *unərštēkxhouts* (Dorf), *Unter-Steckholz* (Dorf, 1 Schule), Hof zu *Stukholz*, *Untere Gemeind Stukholtz* 1763^{Jv} [!], *Stekholz*, *Unter-* (*Nieder-*) (Dorf), *Unter-Steckholz*, Dorf mit 1 Schule 1838^D, *Steckholz*, *Ober-* und *Unter-*, 2 Dörfer 1857^{Jch}, *Unt. Steckholz* 1886^{TA}, *Untersteckholz* 2010^{GrN} II LANGT.Untsteckh.

► Zum Subst. schwzd. *Stēcke(n)holz* n. ‹Buschholz›, mhd. *steck(en)holz* stn. ‹Stangenholz› (Id. II, 1262; Lexer II, 1157). Der SN leitet sich so möglicherweise von einem Schlaggebiet mit zu Stangen gewachsenen jungen (Nadel-) Bäumen ab.

Da in den frühen Quellen noch keine ortsdifferenzierende Präp. *ober* oder *unter* angegeben wird, lässt sich keine eindeutige Zuordnung der älteren hist. Belege zu einer der beiden heutigen Streusiedlungen *Ober-* und *Untersteckholz* vornehmen.

Die Lautung *štēkx-* ist die ererbte (s. *Stäche* u. *Stäck(e)*). Die alternative Aussprache *štēkx-* ist wohl durch Einfluss der Schreibung zu erklären.

Stefan, Steffen s. Stäffe

Steffel s. Stoffel

Steffisburg ◊

A) *stēffisbürg*, *ts*, bei Alteingesessenen *stēffisbürg* (Dorf, Gde.), Egelolfi de *Stevensburc* 1133 (spätere Fälschung), W. plebanus de *Stephenspurc* 1224, U. plebanus de *Stevensburc* 1226, Wernherus plebanus de *Stevispurch* 1236, Werhnerus de *Stephenspurc* 1248, Rodolfus de *Stevenspurc*, Wernherus de *Stēphenspurc* 1271, in *villis Stevensburg et Witenwile* 1272, Rüdolfus de *Stewensburg* 1274, Rodolfus de *Sthevinspurch*, Rüdolfus de *Steiphinspurg* 1275, Heinricus curatus in *Stefensburg* 1296, apud *Stevensburch*, jus patronatus ecclesie de *Stevensburch*,

in villa, banno et territorio de Stevensburch, ecclesie de Stevensburch 1299, Johannes de Stephensburg 1306, situm in Stevenspur, Wernherus de Stevenspur dictus Glatburg 1315, in parrochia de Steffansburg 1330, in parrochia de Stephansburg, ze Stefenzburg 1336, in der parrochi von Stevenspur 1356, ze Stefenspur 1358, Stephansburg 1363, Adelheit, ewirtin Johans seligen von Sedorf, dera man spricht die von Stefensburg 1369, ze Stefenspur 1371, in der parrochie von Stevenspur 1373, Steffansburg 1379, in der parrochy von Stefisburg 1381, in der parrochie von Stefisburg 1388, die kilchen ze Stefisburg 1389, Stefensburg, Ståfensburg, Steffensburg, Steffißburg, Stefisburg, Stevisburg 1389-1460^{Ud}, zū Ståfensburg 1405^{Rq1}, ze Stefisburg 1409^{Rq6}, von Steffißburg 1410^{Rq13}, ze Steuisburg, Steuenburg 1428^{UT}, Stefisburg 1446^{R3}, von Stevispur 1471^{Rq1}, Ståfensburg 1479-1563^{Ar}, in der kilcheri von Steuisburg 1481^{UT}, hoch vnd nider gericht zū Steuißburg vnd Sigriswil 1485^{U139}, bÿ steffißburg, gan Stefisßburg 1493^{U84}, von Steffisburg 1496^{UT}, Stefensburg vor1500^{Rq13}, in der kilchheri von steffisburg, zū Ståuißburg 1501-1526^{U85}, zū Ståuißburg 1507^{U86}, Ståuisburg 1513^{UT}, Ståvisburg 1528^{UP}, Steffißburg, Steuißburg um1530^{U143}, hoch und nidere gericht zū Stevißburg und Sigrißwil 1531^{Rq13}, zū Ståuisburg 1537^{UT}, zu Ståvisburg 1566^A, parochia dicitur Staefißburg pagus cum arce et ponte ligneo ad dextram rivi Sulg ripam loco 1577^{Sch}, im fryen gricht Ståvisburg 1608^{Rq13}, Ståphisburg 1629^A, Ståvisburg 1632-1638^{Rq13}, Ståpfisburg 1636^{UP}, Ståvisburg, Ståfensburg 1667^{UT}, Steffißburg 1688^{Rq13}, gricht Ståfensburg 1712^{UT}, gericht Steffisburg, das kirchspiel Steffisburg 1783/84^{Rq13}, Steffisburg (Pfarrdorf, mit einem neuen Schulhaus) 1838^D, der Kirhhügel von Steffisburg 1850^{JBe}, Steffisburg 2010^{GrN} III STEFF.

Bb) das lechngüt zū Rachelteren [...] st. [...] an die Steuisburg allment 1648^{UT}, dero von Steffisburg allment 1678^{UT} III STEFF.; 5 mäder, Steuisburg meder genant, st. oben vnd nebart an Meyen, nider an die gassen, einer siten an die almend 1527^{UT} III UET.; Ståffisburg brugg 1615^{UT} III STEFF.; *stëffisbürgstrass* (Strasse nach *Steffisburg*, Wohnquartier), gegen mittag an die Ståffisburg straass [...] ob der Ståffisburg straass 1579^{UT}, Steffisburgstrasse 2010^{GrL} III THUN.

C) -er: CA) *stëffisburgær, ufam* (Heimet) IV SAANEN. – CBB) die Steffißburger zellg 1493^{U84} III STEFF.

► Namenkompositum mit dem GW schwzd., nhd. *Burg* f. < mhd. *burc* stf. < umschlossener, befestigter Ort, Burg, Schloss, Stadt > < ahd. *burg* stf. < Stadt, Schloss >, hier wohl in der ab 900 aufkommenden Verwendung zur Bezeichnung eines <befestigten Herrensitzes > bzw. einer <Ritterburg > (Id. IV, 1576ff.; Lexer I, 390; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 86; ²⁵Kluge/Seebold, 163; s. *Burg*, BENB I/4, 733ff.). Das BW ist eine Form des ursprünglich griechischen PN *Stephan(us)* (s. ausführlicher *St. Stephan* ☉). Allgemein wird angenommen, der Name *Stephansburg* stehe in engem Zusammenhang mit einem (aus dem SN rückerschlossenen) mutmasslichen Stephanspatrozinium der *Steffisburger* Kirche (LSG, 852; Moser, Patrozinien, 39), womit *Steffisburg* auf eine Form *(*Sankt*-)*Stephans-Burg* zurückzuführen wäre.

Da jedoch kein einziger Beleg mit *Sankt* vorliegt, dürfte die *Stephansburg* nicht, wie in der bisherigen Forschung vermutet, einen Vorgängerbau der heutigen Kirche bezeichnet haben (von denen zwischen dem 7. u. 10. Jh. zwei nachweisbar sind; HLS XI, 843f.). Diese Burg wäre nicht nach dem Heiligen, sondern nach ihrem Erbauer bzw. einem Besitzer benannt worden, der seinerseits den vom Heiligennamen abgeleiteten Taufnamen *Stëf(f)an* trug (Id. X, 1422ff.). Der Burgname stellte sich in eine Reihe von Burg- und Siedlungsnamen, die mit PNN gebildet wurden, wie *Gutenburg* BE, *Lütisburg* SG, *Reichenburg* SZ, *Roggenburg* BL, *Waldenburg* BL und *Waltensburg/Vuor* GR (BENB I/2, 166; LSG, 423, 556, 731, 749, 949 u. 953; vgl. auch Boxler, Burgnamengebung, 147ff.). Welchen Bau dieser Burgname tatsächlich bezeichnete, bleibt jedoch unbekannt. Baeriswyl (Höchhus Steffisburg) vermutet, die *Stephansburg* sei ein hölzerner Vorgängerbau des Grossen Höchhuses im Uerderdorf jenseits der Zulg gewesen.

Biblische Taufnamen werden in unserer Gegend erst im 14. Jh. häufiger als germanische Namen (Bach I/2, 22ff.; Seibicke, Personennamen, 134; Kleiber, Rufnamensareale, 108f.). Gerade der Name *Stephan* wurde jedoch schon nach der Reise von Papst *Stephan* II. ins Frankenreich um 753/54 rasch vom westfränkischen Adel als Taufname übernommen, verbreitete sich im Zug familiärer Benennungstraditionen ostwärts und wurde schon im 9. Jh. als fränkischer Name empfunden (Schützeichel, Socin, 10f.). Für Basel weist Socin (Mhd. Namenbuch, 80f.) schon im 8./9. Jh. einen *Stephan* nach, für die Waadt 1090/92.

Im Kompositum *Stephansburg* ist die unbetonte Mittelsilbe seit Beginn der Überlieferung abgeschwächt (*Stevensburg*), bereits 1236 tritt eine weitere Abschwächung und damit die heutige Namenform auf (-n-Ausfall, Vokalhebung zu *Stevispurch*).

Steffnioz †

A) terre vineate dicta Luchaney es Steffnioz 1388 (Kopie) I LIG.

► Die Wortverbindung *Luchaney es Steffnioz* bezeichnet als Ganzes einen Weinberg im Gebiet *Le Chaney* (heute dt. *Eiholz* < *Eichholz* zwischen Bipschal und Schernelz; s. *Tschano*. Die irrtümliche Zuordnung zum Lemma *Lisch(e)* in BENB I/3, 117 ist zu korrigieren).

Steffnioz steht wahrscheinlich für den Namen des ursprünglichen Besitzers des Grundstücks und ist vielleicht eine (verlesene) Variante des adligen Westschweizer Familiennamens *d'Estavayer*, dt. *von Ståffis* (vgl. HLS XI, 785ff. u. für hist. Schreibungen FRB X, 698: *Stëfians*, *Steviols* usw.).

Frkpr. *es* ist gekürzt aus der Verbindung der Präposition *en* (< lat. *in*) mit dem bestimmten Artikel *les* (Dat. Pl.). Es entspricht frz. *aux*, der Verbindung der Präposition *à* mit dem bestimmten Artikel *les* (vgl. GPSR I, 29: „*aux* paraît avoir été complètement supplanté par *en les* > *es*“). Das Syntagma ist wohl als Dativus Possessivus zu verstehen: <den Steffnioz gehörend>. Der Beleg entstammt einer Urkunde über den Verkauf zahlreicher Güter in Ligerz und Neuenstadt durch die Herren von Ligerz an den Murtener Bürger Johann gen. Zygerli von Bern. Das Original des Dokumentes ist verloren, der Abdruck im Berner Urkundenbuch (FRB X, 493ff.) erfolgte nach einer mangelhaften Kopie auf der Stadtbibliothek Bern.

Stegel s. Stägel

Stegreif †

Bb) Ze Stegrifs und ze Berferschers hus 1430^{U78}, von dem güt genampt Stegreifs güt 1502^{U123}, Zinß von Stägereyffs gütt 1529^{U124} III NEU.Bärf.

► Zum FN *Stegreif*, der als ritterlicher Übername auf das App. schwzd. *Stēgreiff* bzw. abgeschwächt *Stēgrif* m., mhd. *stēg(e)reif* stm. <Steigbügel> zurückgeht (Brechenmacher, Familiennamen II, 661; Id. VI, 657f.; Lexer II, 1158f.; ²⁵Kluge/Seebold, 879f.).

Stegri †

A) i mad heist in der stegrÿ 1498^{U46} III KONOLF.

Bb) ii Juch. heist stegris acher 1498^{U46} III FORST-LÄNGB. Fo.

► Ohne breitere Beleglage nicht zu deuten.

Steig

Steig: *Gsteig*; *Gsteig* bei *Gstaad* ☉; *Gsteig* bei *Interlaken* ☉; *Gsteigwiler* ☉

Steig

A) ii mans mad zem steig 1437^{U56} II BÄTTERK.; Steig, auf dem (Häuser), Stieg (Haus), Styg, auf dem (Häuser) 1838^D III HORR.; in der nideren Ouwe uf dem Steige hin wider den Giessen 1332 III KÖNIZ od. Umgebung; uffem Steyge 1326 s. *gštēgl/gšteig*, *uf* III RIGG.; matte zu Äschi, die Steignen genandt 1686^{UT} IV AESCHI; schnidera von steiginen 1493^{U84}, von steiginenn 1530^{U95} IV SPIEZFaul.

Baa) *geissästeig*, auch *geissälär* (Wald W Breitägerte), Geisseler Wald 1870^{TA} III KÖNIZWabern; *gēssstēga* (Wald S Oberbütschel), *Gsteig* 1876^{TA}, Geisssteige 2019^{GrN}, bim geiß stigen türli 1533^{U133} III RÜEGG.Obbütsch.; *mülišteig*, *där* (ebenes K. am Hang zur Önz) II HEIMENH.; *briklästeig* (Acker- u. Wiesland) III RÜEGG.Vorderf. s. *Stiig(e)*.

Bab) *hērāsteig* (K. am Hang NW Hirschere) III WOHLN Särisw. s. *Stiig(e)*.

Bb) anderthalb Juchart heiset der Steig acher 1529^{U92}, ij Jucharten heüst der steÿg acher lÿt zwuschen der allmend vnd deß von scharnentalls gütt [...] der steÿg acher ein Jucharten vnd gatt der fuß pfad daruber 1531^{U60} III FREIM./KONOLF.; Der Steigacher ist Ein Jucherten, stost [...] mitnachts an Bendicht Schmidts Winterhaldden 1685^{U113}, Steig-Acker 1745^{U116}, den sogenannten Steigacher, von einer Jucharten, auff der dachshöltzeren Zelg 1746^{U113} III VECH.; ij mad genant steigmatten stost wintzhalb an Hans Schwander bisenhalb an zmoß 1532^{U61} II MÜNCHB.; Steigwald 1838^D V LEISS.

C) *-el*; *-(e)le(n)*; *-er*; *-li*

-el: CA) Steigel 1757^A IV KRATT./V LEISS. – CBb) Ein mad heist der Steigelritz, Ein mad heist der Steiger Ritz 1497-1524^{U167} IV ZWEIS.; stost an die steigellweid 1533^{U133} III RÜEGG.?Hinterf.

-(e)le(n): CA) *stēglā*, *d* (Heimet u. K. unterhalb am Gyrsgrat), Steiglen (Haus) 1838^D, Steiglen 1886^{TA}, Steiglen 2010^{GrL} III EGGIW.; *stēglā* (mehrere Gehöfte auf einem Geländevorsprung hoch über dem Schwarzwasser), die

steiglen ein weid by xiiii juch: lit dem schwartzwasser nach 1533^{U133}, Steiglen, Vord.- und Hinter- (mehrere Höfe) 1838^D, Steiglen 1876^{TA}, zur oben überhangegen Stiiglenflueh, oder in d'Stiigla änet dem Buttnigenbad 1911^{F3} III RÜEGG.Hinterf. – CBaa) Hegesteigle (Erhebung S Ober Hegen, 1008 m) 1964^{NE}, Hegesteigle 2020^{GrN} III TRUBSCH. – CBb) zur oben überhangegen Stiiglenflueh 1911^{F3} III RÜEGG.Hinterf./SCHWARZENB.; *stēglānou* (Land am Schwarzwasser unterhalb *Steiglen*), Steiglenau 2010^{LK} III RÜEGG.Hinterf.; *stēglārēn* (K., Abhang bei *Steiglen*) III RÜEGG.Hinterf.; *stēglārēn*, *im* (Waldbord am Schwarzwasser E Steinenbrünnen), Stiglenriin 1911^{F3} III SCHWARZENB.Steinenbr.

-er: *stēigārhus*, *ds* (Haus) II HEIMENH.Röth.; von steygersberg 1452^{U79} III RÜD.; Steigersbüri 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.Tü.; *stēikārēssli* 1948^{Wg}, Ein Mannwerck im Steig Röblin genant 1674^{Wg}, ein Mannwerck Reben das Steigröbli 1801^{Wg}, Stei-grössli [...] Name eines allerdings ziemlich stotzige[n] Weinberges zu Alfermee 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.Al.

-li: zwo Juch. da man Jm spricht vff dem steiglin genembt das zangerli 1493^{U84}, ij Juchert. da man Jm spricht vff dem steiglin, genampt das zangerlj 1530^{U95}, das angerli lit uff dem steigli 1538^{U148} IV SPIEZ.

Gsteig

A) *gštēig*, *ufām* (K., Wiese N Oberberg), Steig 1875^{TA}, *Gsteig* 2010^{GrN} I LEUZ.; *gštēg*, *ds* (Matte, Wald, ehem. Griengrube N Burg), *Gsteig* 2010^{GrN} I RAPP.Frauchw./WENGI; *gštēig*, *im/ds* (2 Heimet S Herematt), j mad genant die mittlisti steig matten stost bisenhalb an zmoß von schwanden wintzhalb an die zellig vnderem steig [...] j mad genant vnder der stigmatten, stost an die acher die vnnder dem steig ligen, bisenhalb an zmoß [...] 1/2 Jüchertten vnder dem gsteig 1532^{U61}, Stossennt wider zollickhouenn an des Junnckhern holtz von Richennbach, andersÿt an die Lanndtstras die vom gsteig gan Bernn gat 1534^{U100}, G'steig, im (2 Bauernhöfe) 1838^D, *Gsteig* 1880^{TA}, *Gsteig* 2010^{GrN} I SCHÜPF.; Siner Huß Hoffstatt vnnd Gartten Jm Gsteÿg Jst alles Sechs manwerch, stoßt windtshalb an die straab so gan farneren furt [...] bysenhalb an das mooß 1573/74^{U77a}, *Gsteig* 1925^{F6} II ATTISW.; im *Gsteig* 1904^{Le} (zit. 1666), *Gsteig* 1925^{F6} II BANNW.; *gštēig/kštēig*, *ufām* (Quartier, Hügel), an die scheinwege, die da sint ze nidrost an dem Gesteige 1323, vor der stat ze Burgdorf an dem Gestige 1344^N, einen acher, gelegen niden an dem Gesteige 1364 II BURGD.; *gštēig*, *im* (Wald, K. W Zälgli), Jm gsteig ein halbe Jucharten 1531^{U97}, *Gsteig* 2010^{GrN} II ERS.; unter dem *Gsteig* 1532^{U61} II MÜNCHB.; *gštēig* (Quartier), ab einer weidmatten vff dem gsteig by der Tafelen 1464^{U38a}, uffem *Gsteig* 1623^{UP}, *Gsteig* 1884^{TA}, I's *Gsteig* usa 1925^{F6}, *Gsteig* 2010^{GrN} II ROGGW.; *gštēig*, *im* (Quartier), j acher vff der Steig noch by Winouw vor1225 (Kopie 15.Jh.), Silvam quoque que dicitur Gebirche, sitam uf dem Gesteige 1274, *Gsteig* 1884^{TA}, *Gsteig* 2010^{GrN} II WYNAU; vff dem gsteig, ij. Juch: 1534^{U100}, von der gürben bis an

das gsteig 1559-1579^{U119}, Steig 1873^{TA} III KIRCHD.; *gštēg*, *am* (Dorfteil, Anhöhe beim Dorf), *gštēg/gšteig*, *uf* (Häusergruppe, Anhöhe beim Dorf), sextam partem duarum scoposarum, quarum una sita est uffem Steyge, et alia apud Rigkesberg [...] apud Rigkesperg uffem Steyge [...] in bono communi de Steigen 1326, die vogtey von Gesteige und von Schöne^g [...] die vorgeanten vogtey von Steige und von Schöne^g 1329, unser schüpossen gelegen ze Rigkezberg, mit namen zwo ze Steige 1344, ze Gesteige [...] Wilhelmus ab Gùsteige 1354, uf Gesteige ze Riggisperg [...] uf Gesteig ze Riggisperg 1372, unum jugerum terre situm in breitzile iuxta terram quam heinrich hans am steige tenet 1392^{K10}, gesteig 1427^{FS}, uff dem steig 1452^{U79}, underthalb der Steig 1459^{Rq1}, die vogtye [...] von gesteig 1488-1514^{U166}, uff dem gesteig, uff gsteig um1530^{U142}, die vogtyen zù Gsteig und Schonnēgk 1558^{Rq1}, in das Gsteig 1736^{C3}, G'steig, im (Häuser) 1838^D, Auf Gsteig 1876^{TA}, Uf Gsteig, Am Gsteig 2010^{GrN} III RIGG.; vonn dem lengen acher vffen steigenn 1492^{K3}, wider worb [...] .ij. Jucherten vff gsteig 1531^{U97}, Am Gsteig ein Jucharte stost [...] an die Bernn straß 1535^{U101}, Gsteig 2010^{GrN} III WORBRICH.

Baa) *lōxgštīg*, *ds* (Heimet, K. N Bärieried), Lochstig (Weiler v. 3 Hsn.) 1838^D, Lochstyg 2010^{GrN}, der Lochsteigacker 1802^{Pm} II MÜNCHB.

Bac) *hijərə kštēig*, *im/hijərs gštēig* (Stadtteil W *Ufem Gsteig*), Hinders Gsteig 2010^{GrN} II BURGD.; vnnder gsteig. ein Jucherten 1531^{U97} III WORBRICH.

Bb) *gštēgaxxər*, *im* (Acker, Wiese S *Gsteig*), Gsteigacker 2010^{GrN} I RAPP.Frauchw.; *gštēigaxxər* (K. bei *Gsteig*), Gsteigacker (Acker im Gsteig, an der Dorfperipherie) 1964^{NE} II ERS.; *štīgaxxər* (K. unter *Lochstyg*), der Gsteigacker 1788^{Pm}, der Gsteigacker 1802^{Pm} II MÜNCHB.; Gsteigacker 1925^{F6} II ROGGW.; G'steig Feld 1871^{TA} II BURGD.; Gsteig Gaßen 1772^P II BURGD.; *kštēighōf*, *dər/im* (Schulhausgebiet bei *Gsteig*), Gsteighof 2010^{GrN} II BURGD.; Gsteigeinschlag hinder Rapferwyl 1781^A I RAPP.; Der brunnen stogkacher ein Juchrten. zwüschen michel martj vnnd der gsteigmatten 1531^{U97} I RAPP.; j mad genant die mittlisti steig matten [...] j mad genant vnder der stigmatten, stost an die acher die vnnder dem steig ligen 1532^{U61} I SCHÜPF.; *gštēigmätta* (Wiese NE *Gsteig*), Steigmatten 1464^{U38a}, Steigmatte 1884^{TA}, d'Gsteigmatte oder die underi und ober-Steigmatte 1925^{F6}, Gsteigmatte 2010^{GrN} II ROGGW.; Im gsteig moß dru meder 1535^{U101}, G'steigmoos (Haus) 1838^D, Steigmoos s. G'steigmoos 1838^D, Gsteigmoos 2010^{GrN} III WORBRICH.; Steigrain 1875^{TA} I LEUZ.; G'steigrain (Haus) 1838^D II MÜNCHB.; Gsteigwald, der (G'steigholz) 1838^D, Gsteigwald 1880^{TA} I RAPP.Frauchw./WENGI; *gštēigwäud* (Wald W *Gsteig*), Gsteigwald 2010^{GrN} I SCHÜPF.

C) *-(e)le(n)*; *-li*

-(e)le(n): *gštēglaflluə* (Felsband oberhalb der Beatushöhlen), Gsteiglenfluh 1870^{TA}, Gsteigleflue 2010^{GrN} V BEATB.

-li: *gštēigli*, *uf dər* (Weg, Felspartie bei Unterfluh), Gsteigli 2010^{GrN} V HASLIB.Hohfl.

Gsteig bei Gstaad ◊

A) *gšteig*, *im* (Dorf, Gde.), frz. *Le Châtelet*, frkpr. (Savièse) *tsatewé*, chastalet et pierra beneit [...] sala juxta lo. rosol dou chastalet 1312^{V1}, chastalet et pierra beney [...] inter la bauma de chastalet et lo. rosol [...] rosol de chastalet [...] in steiguen de baqu 1324^{V2}, chastellet 1355^{V3}, chastalet iuxta carreriam um1360^{V4}, a loco dicto Chattalet tendendo ad montem de Senens 1379, visitarunt capellam beati Theodoli in Steig [...] filiolum et membrum supradicte parochialis ecclesie in Gisneys [...] ecclesiam parochialem de Steig 1453^{K9}, die dry predicanten zu Sanen, am Gsteig und in der Louwinen 1556^{Rq5}, parochia germanice dicitur Gsteig, gallice vero la chastelle pagus in valle per quam itur in Valesiam, ad dextram ripam Rüschtbach 1577^{Sch}, im Steig 1584^A, am Gsteig 1605^{U152}, im Gsteig 1628^{Rq5}, im Gsteig 1648^{Qsa}, im Gestig 1648^{Rq5}, im Gsteig, am Gsteig 1665^{Rq5}, ob dem dorfflin Gsteig 1688^{Rq1}, Erkantnuß zwüschen der gemeind Sahnen eines- und denne den gemeinden Gsteig und Louwenen wegen erhaltung der armen anders theils 1700^{Rq5}, im Steig 1709^{C6}, im Chatelet 1732/33^{C3}, G'steig (Inner-G'steigboden) (Dorfschaft mit Kirche, Pfarrhaus, Schule u. einigen Hsrn.) 1838^D, Gsteig (Châtelet) 1872^{TA}, Gsteig 2010^{LK} IV GSTEIG.

Bac) *indərgšteig/indərgšteig*, *ds/im* (Teil von *Gsteig*, Talboden unter dem Sanetschfall), G'steig, im innern (Häuser) 1838^D, Inner Gsteig 1872^{TA}, unter der Burg im Inndergsteig 1927^{F7}, Innergsteig 2010^{LK}, *indərgšteigforšəsli*, *ds*, auch *foršəsli* (Vorsass N Warunivorschess), Innergsteig Vorschessli 2010^{GrN} IV GSTEIG.

Bb) *kštēigbōdā(m)*, *im*, auch unterteilt in *kštēigbōdā(m)*, *dər innər/ussər* (ebenes Heimet zw. *Gsteig* u. Chlussli), im Boden 1632^{C5}, im inneren Boden 1643^{C5}, im inneren Gsteigboden 1686^{C5}, im Gsteigboden 1693^{C5}, im inneren Gsteigboden 1696^{U152} (N.), Gsteigboden 1734^{U153} (N.), G'steigboden, Ausser- (Häuser) 1838^D, Gsteigbode 2010^{LK} IV GSTEIG; *gštēigbrük*, älter auch *hēinisbrük* (Brücke) IV GSTEIG.

Gsteig bei Interlaken ◊

A) *gštēg/gšteig*, *ts* (Kirche, Friedhof, Wald, Heuland N *Gsteigwiler*), ecclesiam de Steige 1196 (Vid. 1339), ecclesiam de Steyge um1221/22, de Steiga 1221^{Qw}, ecclesiam eius de Steiga 1224^{Rq1}, ecclesia de Steige [...] in predicta ecclesia de Steiga 1224, ecclesia de Steiga [...] Ulricus plebanus de Steige 1225, Stega 1228, in ecclesia de Steiga 1230, in ecclesia de Steige [...] B. de Stiege 1233, Waltherus de Stege [...] parrochiani in Stege 1240, ante pontem Steige 1240, Waltherus de Steige 1240, in ductu aque de Steige 1242, in pomerio apud Matton in parrochia de Steige 1244, Chünradus de Steige 1252, in pomerio ecclesie de Steige 1257, Acta sunt hec ante fores ecclesie de Steige 1259, Actum ante ecclesiam Steige 1268, cum ecclesia de Steige 1275, Curatus de Steguen 1275^{CIP}, in parrochia ecclesie de Steige 1292, in der kilchhōri von Gesteige 1300, plebano in Steige

1303, site in parrochia ecclesie de Steyge 1305, in der parrochia von Steyge 1307, Wernerus curatus de Steige 1309, villam Wiler, in parrochia ecclesie de Steyge 1310, ecclesie de Steige 1313, in parrochia de Steygen 1318, ze Gesteige 1319, in dem kilchspelle von Steige 1321, in parrochia ecclesie de Gesteige 1323, in districtu parrochiarum ecclesiarum de Gesteig 1323, in parrochia de Steige ecclesie 1324, Gesteige 1325, in parrochia ecclesie de Steige 1329, in der parrochie von Steige 1330, ze Steige 1331, bona mea sita a Steige infra, in parochia ecclesiarum de Steige 1331, in parrochia ecclesie de Steig 1338, per tres parrochias equaliter pauperibus, videlicet Steig, Goltzwile et Grindelwalt [...] cum domino Johanne curato in Steig 1339, ecclesiam de Steige 1340, in dem dorf und dorfmarch uffen Wiler, in der parrochie von Steyge 1340, in parrochia de Steig 1342, ze Gesteig 1345, in der parrochie von Steig 1345, in der parrochia von Steige 1346, in territorio ville Matton in parrochia de Steig 1347, in der kilchen ze Steige 1349^{Rq8}, ze Steige in der kilchen 1349, lütpriester ze Steig 1353, in Ammerton in der parrochia von Gestege 1355, in der parrochy ze Steige 1356, ein mat, gelegen ennett Lüttschinen Gsteig halb 1356, in der dorfmarch ze Bönigen in der parrochi ze Steyge 1356, dem lütpriester ze Gezteig 1358, in der parochie ze Gestege 1359, in der parrochia von Steyg 1360, in der parrochie von Gesteige 1360, in der parrochi ze Steyge 1360, curatus de Stenguen 1361, in der dorfmarch ze Wildrisswile in der parochie ze Gestege in Losener bystum 1362, daz gütlı ze Gesteige gelegen 1362, in der parochie ze Gestege in Losener bystum [...] dar ab gant ze selgeret gen Gesteig 1363, daz holtz in der Banoie nit Gesteyge 1364, ze Gesteyg 1364, in der parrochia von Gesteyg 1366, in der kilchori von Gesteyge 1368, nit der kilchon von Gesteige 1370, von Gesteyge 1372, in der parrochy von Gesteig in Losner bystum 1378, ecclesiam meam in Gesteige 1379, uff Wyngen in der parrochie von Gesteige 1380, ze Gesteig [...] in der parrochy von Gesteig in Losner bisstum 1381, in der parrochy von Geisteig 1385, in der parrochie von Gesteig 1386, zu Gesteig 1398^{Rq8}, Curatus de Steig 14. Jh.^{ClP}, visitaverunt ecclesiam parrochiale de Steich 1416/17^{K9a}, ecclesiam parrochiale de Steig 1453^{K9N}, einen berg, so gelegen ist in der parrochy Gesteig 1486^{U166}, Gsteig [...] uff bletschen in der kilchhöri steig 1493^{U84}, xij küberg inder Tägerfeld in der kilcheri Steig 1501-1526^{U85}, in der Kilchöry Gsteig 1524-1580^{U169}, in der Kilchöry Gsteig 1526^{U168}, zgsteig 1535^{U161}, Gsteig pagus parochialis 1577^{Sch}, im Gsteig 1587-1589^{C3}, Vspunn und G'steig anet der Aar 1606^{Rm}, in namen der gmeind Gsteig 1657^{Rq8}, gütheren hinter Wyler ob Gsteig 1791-1793^{Rq8}, G'steig (Kirchgemeinde), G'steig, im (die Kirche, das Pfarrhaus und Wirthshaus) 1838^D, begegnen wir dem alten Kirchorte Gsteig, dessen angeblich im neunten Jahrhundert gestiftete Kirche urkundlich schon 1196 erwähnt wird [...] und dem h. Michael geweiht gewesen ist 1850^{Be}, G'steig 1870^{TA}, Gsteig, Gsteig b. Interlaken 2010^{GrN} V GSTEIGW.

Bb) G'steig-Allmend, an der (30 Häuser) 1838^D, Gsteig-Allmend 1870^{TA} V GSTEIGW./WILD.; G'steigstrasse, an der (Häuser) 1838^D V INTERL.

C) -er: *kštēigarmatta/štēigarmatta* (Heimet mit kleinem Umschwung bei Ginschmatta), Gsteigermatta 2010^{GrN} V LAUTBR.

Gsteigwiler ☉

A) *gštēigwilār, ts* (Dorf, Gde.), (Lok.?) Willelmo de Wiler 1295, villam Wiler, in parrochia ecclesie de Steyge 1310, monasterio Interlacensi has nostras possessiones, sitas in villa dicta Wiler, videlicet domum et aream zer Stapfon 1333, aree mee site in villa Wiler 1335, in dem dorf und dorfmarch uffen Wiler, in der parrochie von Steyge [...] die hofstat gelegen ze Wiler 1340, Mathis Ramser ab Wiler 1370, Mathys Ramser ab Wiler 1378, die geburzunfte der lüten ze Wiler 1420^{Rq8}, clewi stoller vff wiler gitt ab eim stück heisbet der fröwenn mad [...] clewi stoller ob wyler 1493^{U84}, Im Lüttschental und Wyler 1528^{Rq8}, in die Sagiblowinen und da dannen von First uff Wyler an Rotten Bach 1529^{Rq8}, Wyler 1543/44^A, uß Weiler 1644^{Rq1}, Zu Wyler und Lüttschenthal 1657^{Rq8}, von First auf Wyler an Rottenbach 1761^{Rq8}, Wyler ob Gsteig 1788^{C3}, gütheren hinter Wyler ob Gsteig 1791-1793^{Rq8}, Wyler bey Gsteig 1794^A, Wyler, ein Dorf Ende 18. Jh. ^{Rq8}, G'steigwyler (Dorf u. Schulkreis) 1838^D, G'steigwiler 1870^{TA}, Gsteigwiler 2010^{GrN} V GSTEIGW.

► *Steig*: Zum Subst. schwzd. *Steig* f. (m.), in der älteren Sprache auch *Steige* f. «Steigung im Gelände, ansteigende Weg- oder Geländestelle, kleine Anhöhe» < mhd. *steic* stm. «das Emporsteigen der Töne», *steige* stf. «steile Strasse, steile Anhöhe» < ahd. *steiga* stf. «steiler Weg» (Id. X, 1508ff.; Lexer II, 1160; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 588). Das Wort ist wie *Stīg* (s. *Stiig(e)*) eine Nominalbildung zum Verb schwzd. *stīge(n)*, *stīge(n)* «steigen, auf- oder abwärts steigen; ansteigen, in die Höhe gehen, aufragen» < mhd. *stīgen* stv. «steigen, aufsteigen, sich erheben; besteigen, ersteigen» < ahd. *stīgan* stv. «steigen», repräsentiert aber eine andere Ablautstufe als *Stīg* (Id. X, 1521ff.; DWB X/II/2, 1856ff.; Lexer II, 1194f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 592; ²⁵Kluge/Seebold, 880; Zinsli, Grund und Grat, 339; Rutishauser, Bezirk Winterthur, 81).

Das Subst. schwzd. *Steigle(n)* f. kommt nur noch in Toponymen vor (Id. X, 1518). Es ist eine Ableitung mit dem stellenbezeichnenden Suffix schwzd. *-(e)le(n)* < ahd. *-ala* (vgl. Suffixglossar) zu *Steig* und bedeutet «Stelle mit/bei einem ansteigenden Weg, Stelle in ansteigendem Gelände». Gleichbedeutend damit ist schwzd. *Steigel* m., eine Ableitung mit dem mask. Suffix schwzd. *-el* (vgl. Suffixglossar). Z.T. zeigen die Mda.-Lautungen auch Monophthongierung von *-ei-* zu *-ī/-ē-* (z.B. *Steiglen*, mda. *stēglə*, Eggwil).

Vgl. auch die historischen Belege *Steigilberg* u.ä. (Lenk-Pöschenried) und *Steigelswant* u.ä. (Adelboden) für heutiges *Stigelberg* und *Stigelschwand* unter *Stigel*.

Steiger: Zum FN *Steiger*, alt belegt in I Nidau, II Bleienbach, Niederbipp, Rüti bei Lyssach, Wangen an der Aare, III Bern und Münsingen (FNB V, 209f.; Ramseyer Dok.).

Steigerössli in Alfermée (Gde. Twann-Tüscherz) ist nach Weigold (Sprachgrenze, 67) urspr. eine Verbindung der beiden FNN

Steiger und *Rösselet*, mda. *Resseli*, hist. *Rösselin*, alt belegt in I Ligerz, Tüscherz-Alfermée und Twann (FNB IV, 410; Ramseyer Dok.).

Gsteig: Zum Subst. schwzd. *G(e)steig* n. «steiles Hochgebirge, jähe Abdachung eines Berges, den man nicht mit Wagen befahren kann; abschüssige Fläche; hoher steiler Berg, Steilhang; Steilheit» < mhd. *gesteige* stn. «steile Anhöhe, insofern ein oder mehrere Wege über sie führen» < ahd. *gisteigi* stn. «Hinauf-, Herabsteigen, Besteigen» (Id. X, 1512; Lexer I, 928; Starck/Wells, Glossenwb., 222; Zinsli, Grund und Grat, 321).

Das Wort ist wahrscheinlich eine Kollektivbildung zu *Steig* (DWB IV/2, 4218). Möglich scheint auch eine deverbative (Intensiv-) Bildung zum Verb schwzd. *stīge(n)* (vgl. Henzen, Wortbildung, 137f.; vgl. zur Bildungsweise auch schwzd. *G(e)ffäll*, *G(e)fell* n. «steiler Abhang», zum Verb schwzd. *falle(n)*, BENB I/1, 111; Id. I, 745f.; zum möglichen Ablaut bei solchen Bildungen vgl. *Gesang*, ahd. *gisang* stn., zum Verb ahd. *singan* stv., Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 219, 526). Im ersteren Fall meint *Gsteig* «(bei einer) Stelle oder Gegend mit steilen Weg- oder Geländestellen», im letzteren «Stelle, wo das Gelände (steil) ansteigt».

In mehreren Belegreihen mischen sich *Steig*, *Gsteig* und auch *Stīg* (vgl. *Gsteig* in Schüpfen, hist. auch *steig*, mit den nur hist. belegten *stigmatten* bzw. *steig matten* im gleichen Bereich). Oft ist *Steig* die ursprüngliche Bildung und hat sich erst sekundär zu *Gsteig* gewandelt (vgl. *Gsteig* in Riggisberg, *Gsteig bei Gstaad* ☉ oder *Gsteig bei Interlaken* ☉).

Gsteig bei Gstaad ☉: Nach Ausweis der älteren hist. Belege gehört der Name zu mhd. *steige* stf. «steile Strasse, steile Anhöhe» < ahd. *steiga* stf. «steiler Weg» (s. oben) und nicht zum Kollektivum schwzd. *G(e)steig* (so wie noch in BENB I/2, 126f. vermutet). Die Formen *Gsteig*, *Gsteig* u.ä. erscheinen in den Belegreihen erst ab dem 16. Jh.

Das frz. Exonym von *Gsteig bei Gstaad* ☉ ist *Le Châtelet*, vgl. afrz. *chastelet* «petit château; kleines Schloss, kleine Burg» < altroman. **castellitu* «kleine Burg», eine Diminutivform von lat. *castellum* «Festung, Bollwerk» (FEW II/1, 468ff.; GPSR III, 433f.; LSG, 417; eine genaue Namenparallele findet sich in *Châtelat* BE, Gde. Petit-Val, vgl. LSG, 236).

Der deutsche Name *Gsteig* nimmt Bezug auf die Lage der Siedlung an den ansteigenden Wegen zum Col du Pillon bzw. zum Sanetschpass (vgl. LSG, 417), der frz. Name *Châtelet* hingegen auf eine ehemalige Burg, die den Weg über den Sanetschpass bewachte. Diese stand wohl auf dem Hügel namens *Burg* SE von *Gsteig*, wo auch Mauerreste gefunden worden sind (vgl. HLS V, 781; GLS II, 478; vgl. auch Jahn, Bern, 302; Zwahlen, Rechtsgeschichte, 19; BENB I/4, 734).

Gsteig bei Interlaken ☉: Auch dieses Toponym ist zu mhd. *steige* stf. «steile Strasse, steile Anhöhe» < ahd. *steiga* stf. «steiler Weg» (s. oben) zu stellen. Die Form *Gsteige* ist jüngerem Datums (vgl. die hist. Belege ab dem 14. Jh.). Auf welchen ansteigenden Weg sich *Gsteig bei Interlaken* bezieht, ist nicht bekannt (Weg zur Kirche *Gsteig*, Weg nach Zweilütschinnen?).

Der FN *Gsteiger* ist in V Grindelwald alt belegt (FNB II, 379). Er ist ein Herkunftsname, wohl zu *Gsteig bei Interlaken*.

Gsteigwiler ☉: Das Dorf *Gsteigwiler* hiess urspr. nur *Wiler* (vgl. die hist. Belege) < mhd. *wiler* stm./n. «kleines Dorf, Weiler, einzelnes Gehöft» < ahd. *wilāri* stm./n. «Weiler» (vgl. Suffixglossar). Der Zusatz *Gsteig* ist zur Unterscheidung von anderen *Wiler*-Ortschaften (z.B. *Brienzwiler*, urspr. ebenfalls nur *Wiler*) angefügt worden (vgl. LSG, 417f.; BENB I/4, 562).

Steil †

Bb) der Steile Stalden zu Niderscherli 1781^A III KÖNIZ Ndscherli.

► Zum Adj. nhd. *steil* «steil», kontrahiert aus mhd. *steigel* «steil» < ahd. *steigal* «steil», einer Adjektivableitung zum Verb *steigen* (Id. XI, 222; Lexer II, 1160f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 588; ²⁵Kluge/Seebold, 880).

Das Adjektiv *steil* hat sich über das Schriftdeutsche in der Mundart neben bodenständigem schwzd. *gäch*, *stickel*, *stotzig* oder (*ab-*, *ge-*)*haldig* verbreitet (Id. II, 102 u. 1177, X, 1647, XI, 222 u. 1873ff.; vgl. auch *Stigel* u. *Stächel*).

Steimer

Bb) ein zillige Juchartenn zum Steimerberg 1533^{U24} I FINSTERH.; (hierher?) ein mad Im Stimmel boum um 1525^{U20}, lýt ouch bim steimerboum 1533^{U24} I FINSTERH.; *štēm̄m̄arbōmm*, *im* (Heimet mit Umschwung E Dorf), Steinbirnbaum (Haus) 1838^D, Steimerbaum 2010^{GrN} IV KRATT.; zwo Juchartenn bim steimerprünen 1533^{U24} I FINSTERH.

C) -e; -li

-e: *štēim̄arə* (Wiese, K. E Reibewald), Steimere 2010^{GrN} I MEINISB.; ein Jucharten gelegen Jn den steymeren [...] bergshalb an pfaffenn acher 1529^{U33} I STUD.; *štēim̄arə*, *i dər* (Rebberg zw. Twann u. Wingreis), (hierher?) [einem Rebstück ... gen. die] Sterinerra [?] 1358, steineren 1529^{Wg}, die Stäimere (verredt für Stäinere 1678) 1922^{F5}, Steimere 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH.TW.

-li: *štēim̄ar̄l̄i*, *ds/im* (steiniges K., Stauden am Wald bei Leimgruebe), Steimerli 2010^{GrN} II ATTISW.

► 1. Zu den FN *Steimer* oder (hist.) *von Stein*. Der FN *Steimer* ist alteingesessen in II Langenthal und hist. nachweisbar in II Utzenstorf (*v̄lj steimer* 1591 (N.), U63, 115v; vgl. FNB V, 210). Die Ableitung *Steimere* samt darauf beruhendem Dim. *Steimerli* kann besitzanzeigende movierte feminine Bildung zum FN *Steimer* sein (vgl. Suffixglossar unter -ere). Der Name *Steimere* in Twann gehört nach Weigold (Sprachgrenze, 64f.) zum hist. bezeugten FN *von Stein*.

2. Zur Kollektivbildung schwzd. *Steimere*, *Steinere* f. «Ort, wo die Steine zu Haufen liegen» (Id. XI, 931f.; SONB II, 946; BLNB II, 448; vgl. auch Suffixglossar unter -ere; s. auch *Stein*).

3. Der Namen *Steimerbaum* in Krattigen enthält nach Durheim (II, 329) als BW kontrahiertes schwzd. *Stei(n)bir(en)* (vgl. Id. IV, 1244 u. 1497; DWB X/II/2, 2049).

Stein

Stein; *Gstein*; *Steiner (FN)*; *Agenstein (FN)*; *Blauenstein (FN)*; *Klopfenstein (FN)*; *Steinegger (FN)*; *Steingasser (FN)*; *Steinmann (FN)*; *Zumstein (FN)*

Stein

A) vnder Sannt Jodell bim stein 1533^{U22} I INS; das hinderlangenacherli by dem stein ist i jucharten 1528^{U2}, Zü Franckwyl Jn der kilchhörj Rapferswil hett die Stiff Ein Eichholtz. Stost an dero von wennge vnnd hindenn an der von rapferswyl holtz, genempt der Stein, vff ei-

nen Stein Jm müßlj, wider zimlisperg [...] Die tachsera. ein Juchrten. zwüschen michell künng vnnd dem Stein 1531^{U97} I RAPP.Frauchw.; ein halb mad lit zun Steinen um 1532^{U13} I RÜTB.B.; *štej, dər* (erratischer Block, 1.5 m hoch, soll ein Menhir sein) II ATTISW.; bi dem steine bi der brugga 1367 II ERS.; *šteina, i dər* (K., Hang W Schoren), ein man wartt Jn den steynen stod vnden an denen schmiden matt mattenn, Ein halb Juchertt, Jnn denn Steynenn Lytt Jnn holtzs 1518^{U74}, ein Juchartten Jnn den Steynen 1573/74^{U77a}, Steine 2010^{GrN} II FARN./RUMISB.; untz an den stein im mos so bi der velli matten lit 1420^{C1} II ?FRAUBR.; hinab im Ybach uf den Stein unden am Wyer, zuom stein ob dem alten marchgraben under dem Schwandenwald 1577^{Sch} II GOND.; an Stein 1547^{UP} II KRAUCHTH./III BOLL.; Bim stein .ij. Juchrten 1531^{U97} II MÖTSCHW.; oben an den Roggen achern bis zum Stein ob der landsträssen under Ernlispurg 1470^{Rq1} (Vid. 1481) II NIEDBIPP; beim Stein 1904^{Le} (zit. 1666) II OBBIPP; Hensli zem Stein ze Berg 1389^{R2} II SEEB.Grassw.; der hungerberg, Ist by zächen Juchartten, stost an das buch holtz, und an die Brünckelen, und stost an den stein by der Ester stud 1530^{U42} II THUNST.; Der erst stein stat vnden an Martin Sterchis huß an der gassen, vnd gat von dissem stein der gassen nach vffhin biß zů der Stapffen im Sägett 1548^{U62} (N.) II UTZTF.; *štē, dər* (Anhöhe, Heimet, K. ob Hinderi Hämlismatt) III ARNI; an Jkr. Jörgen vom Stein gütt 1483^{U166} III BLUMST.; *šteina* (Weiler an der Grenze von Signau u. Bowil) III BOW./SIGN. s. *Steinen bei Signau* ☉; einen zehnden, genant zum Stein 1432^{Rq7}, unam posam terre [...] sitam zem steyne, einen zechenden genamnt zum Stein 1490^{Rq7} III FERENB.Vogelb.; Stein 1442-1469^{Ar} III GROSSHÖCHST.; zum stein der da stat neben der mattenn am Ror, zum stein an der Bürenn stras, neben dem bach 1537^{U100} (N.) III KIRCHL.; bim stein ein halbe Juchrten zwüschen Buro vnnd des von schwanden gütern, dem holtz nach an ein stein an der Rýfhalden dadennen hinab Jn halbach 1531^{U97} III KÖNIZMengest.; *stē, im* (3 Gehöfte NE Oberflüh), zů dem Stein und am Ratzenberg 1354, uf dem Stein 1360, zum Stein 1479-1563^{Ar}, an hanns otzenn gut zum stein 1534^{U100}, Stein, zum (3 Häuser) 1838^D, Bei'm Stein 1871^{TA} III OBBALM; vffem stey 1425^{K10} III RÜEGG.; an holtzers grüt an Stein 1542^{U128} III RÜSCH.; *štē, dər/im* (Heimet, K. u. Wald zw. Unterjaggeli u. Kirhegg), auf dem Stein im Schangnau 1785^A, Stein 1891^{TA} III SCHANGN.Bumb.; *štē, dər* (3 Heimet S Zumholz), Willinus dictus zem Steyn residens ibidem in dominio de Nigro Castro 1384, schuldet dem Johannes Bener de Lapide seu vom Steyn 1390, Angnella Nesa vnd Elsa willis kint zem stein, Cristan uon dem Stein, Cristan vnd Elsi zem Stein, ze dem stein vnd zů der zugehörd 1432^{U78}, zem stein 1484^{U126}, Stein 1489^A, zum Steyn 1511^A, Zem Stein 1512^{U127}, von der matten zum stein um 1533^{U129}, zu Steyn, Stein 1708^A, Stein, zum (Höfe) 1838^D, Stein 1879^{TA} III SCHWARZENB. Zumh.; imm steine 1343, Vff Sannt Batten flün [...] vlli zům Stein genamnt pur [...] vonn einer alp genemnt gemen alp, ist v kügberg 1493^{U84}, die haubtzüg [...] der

50te am Stein 1745^{Rq8} III SIGR.Merl. od. V BEATB.; ager dictus zem Steine 1313, locus dictus zem Steine 1322 III THUNGOLDI.; Stein, bei'm (Haus) 1838^D III UET.; Hanns Schõnj Jm Steyn 1479-1563^{Ar}, Stost einsýt an dero von wickartwil höltzer das grñholtz. anndersýt an cristan werch mans stein, anderthalb an dero von biglental güter 1534^{U100} III WALKR.; Vlli Im Stein hat ½ Juch. 1425^{U78}, von üle im stein 1488^{U156}, von Uilly im Stein 1502^{U157} IV BOLT.Eschi; dz mad an Steinen 1449^{UT}, vmb 2 dristal [...] nempt man das erst an Steinen, das ander an Romad [...] das ander die Steina zem Leimigen Stalden 1454^{UT} IV DIEMT.Schwend.; ob Steyns um 1320 s. *štēni, im* IV ERLN.B.Ring.; *štē, bim*, auch *höia štēg/höia štēg, bim* oder nur *štēg/štēg, bim* (K. S Bettbach, nach Gwp. früher Standort eines sehr grossen Steins), Stein 1872^{TA}, Bim Stei 2010^{GrN} IV FRUT.; mit Frutingen dem tale und mit der burg gnempt der Stein 1368^{Rq3}, (Lok.?) ein matten gelegen zů stein 1523^{U172} IV FRUT.; in den Steinen, in den grossen Steinen 1850^{JBc} IV GSTEIG; *štē, ufəm* (Weide S Uf der Flue, zum Höllgut gehörend), Ufem Stei 2010^{GrN} IV KANDERGR.; die güter vnder dem Stein um 1430^{U78}, von den gütern vnder dem Stein vor 1436^{U78} IV KANDERGR.; *štē, bim* (kleiner Hügel, Steingrube, Haus NW Horlouene im Gebiet Brand), ein vierteill einer Juchartten gelegenn zum stein in der mattenn zelg 1524-1593^{U168}, Stein, bei'm (Haus) 1838^D, Stein 1872^{TA}, Bim Stei 2010^{GrL} IV LENK; *štīnā, i dā* (Felsblöcke) IV SAANEN; *štēnā, i dā* (steiniges Land zw. Wistättthore, Laaglehore u. Wallritzgrat), I de Steine 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; von eynem acherlin zem Stein 1502^{U157} IV ST.STEPH.; Stein, auf dem (Häuser) 1838^D IV WIMM.; *štēnā, uf* (Wiese S Schluecht, urspr. steinig, urbarisiert), auf Steinen 1791^A, Steinen, auf (Häuser) 1838^D, Uf Steine 2010^{GrN} V BEATB.; *štein, undrām* (Heimet im Grenzgebiet Baach-Büössalp), Stein, unter dem (Haus) 1838^D, under em Stein 1908^{F2}, Underm Stein 2010^{GrN}, *štein, ufəm* (stösst an Alpen Baach u. Büössalp), uf em Stein 1908^{F2} V GRINDELW.Baach/Büössalp; *štein, bim* (Heumähder SW First), Stein, auf dem (Haus) 1838^D, zum Stein 1870^{TA}, Stein 2010^{GrN} V GRINDELW.Baach; *štēinān, i/šteina, d* (Heugut, Heumahd bei Wagisbach), in Steinen 1908^{F2}, In Steinen 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *štēin, dər* (3 Heimet u. K. NW Tuftbach), Heinricus ad lapides 1275, Uolrich zen Stein 1349, Jacob zem Steine 1349, ussernt den Steinen 1392^{F1}, zum Stein 1535^{U161}, Steinen, in (Häusergruppe) 1838^D, Stein 1870^{TA} V GRINDELW. Büössalp; *štēinān, i/šteina, d* (2 Heimet u. K., felsiges Gebiet W Ruedihus), Steinen, in (Haus) 1838^D, in Steinen 1908^{F2}, In Steinen 2012^{LK} V GRINDELW.Itramen; *šteinān, i* (Alphütte Oberlauchbühl, steiniges Gebiet) V GRINDELW.Scheidegg; clewi stoller ob wýler gitt von eim gütt heist zům stein 1493^{U84} V GSTEIGW.; *štēinān, i* (Wohnhaus u. Name für N-Dorfteil), Steinen 2010^{GrN}, *štēin, bim* (grosser Felsblock im Gebiet Hangholz), Beim Stein 1874^{TA}, Bim Stein 2010^{GrN}, *štēin, bim* (Alpweide), *štēinān/štēinān, i* (steinige Wiese) V GUTT.; *štēin, dər*, auch *hūs tsām štēin, ds* (Heimet u. K. SW Halti, grosser Stein in der Nähe),

Stein 2010^{GrN} V HASLIB.; *štgin, tsym* (Hotel Steingletscher, Gebiet der *Steinalp* inkl. Hotel), Alpe zum Stein (Kirchgemeinde Gadmen) 1825^{U164a}, Stein, zum (Alp) 1838^D, Stein 1875^{TA}, Steingletscher 2010^{GrN} V INNERTK. GADM.; *štgin, tsym* (Bergheumähder SW Mürvorses), (Lok.?) von einem acher ze stein 1488^{U82}, (Lok.?) vonn eim acker zů Stein 1493^{U84} V INNERTK. ÜRB.; Jenni zen Steinen 1349 V ISELTW.; Chūni zen Steinen 1349, Zum Stein 1535^{U161} V LAUTBR. WENG.; Wyter i stück In den Steinen und das ander stücke daran uf dem müli port ist i kü wintrung 1524^{U169} V LAUTBR. GIMMEL.; *štēinān, j/štēinā, d* (grosse Steine, Heuland u. etwas Wald bei Baumgarten), Steinen, in (Häuser) 1838^D, In Steinen 2012^{LK} V LÜTSCH.; *štein, ts* (kleines Dorf E Alp- u. Milibach, mit dem Dorf Meiringen zusammenhängend), in der Erbatton zů Steina 1329^N, Wir die von Meyringen von Yßenbolgen von Hausen und von Stein 1372^{U173}, Ita in Stein 1374^{Qw}, in Stein 1410^{U173}, ein zů Stein gelegene Matten, ob der Brügg, stoßt obsich und nebensich an Mörizten Knaben güth Nitzich an die Straß für hin an die Ahr 1540^{U173}, Stein pagus parvus ad sinistram ripam rivuli Milibach vocati situs 1577^{Sch}, der wärch vnnnd Flachs Zeenden Jn dem ganzen boden, Namlich zů stein, Meyringen 1578-1726^{U163}, Stein 1835^{U164a}, Stein 1850^{JBc}, Stein 1873^{TA}, Stein 2010^{GrN} V MEIR.; *štēin, ufām* (K. N Lugen), Stein, auf dem (Haus) 1838^D, Stein 2010^{GrN} V SCHAT.; pratum in dien Steinn situm ob dūr stat 1339 V UNTS. od. Umgebung.

Ba) Frieslistei 1964^{NE} III SIGR.; *gērištei* (Dorf) III BOLL. GERIST. s. *Geristein* ☉; Geristein 1878^{TA} IV DÄRST.; *gērištē, ts qbār* (Alp ob Nidflue, unter dem Hürlwald), *gērištē, ts undār* (Vorweide unter der Alp *Ober Geeristei*) IV DÄRST.; *bürgjštei/bürgistē* (Dorf, Gde., Schloss) III BURGIST. s. *Burgistein* ☉; *bütštēi, im* (Heimet u. K., mehrere Häuser SW Dorf), Ein mad Im Büttstein um 1530^{U142}, Jm Büttstein .ij. meder da der Brunnen Jnn ist [...] Hinder den bütsteinenn, .ij. Juch: 1534^{U100}, Büttstein, im (Häuser) 1838^D, Bättstein 1873^{TA}, Büttstein 2010^{GrN} III KIRCHD.; *rösssuštēi/rösssuštēi, im* (Wiesland, Vorweide), obsich vff vber den restenn stein dagegenn vberab vnnnt Jn den Luppach 1530^{U95}, Rösselstein 1882^{TA}, Rösselstein 2019^{GrN} III STOCK.-HÖF.ND./IV REUT.; ez stuk matt ze Restelstein 1356, ze restelstein 1395^{FI} IV SPIEZ; *tünərāštē, dār* (Fels-Schopf, der den *Tuneregrabe* blockiert, unterhalb Grosse Siteschopf) IV WIMM.; trappen stein 1535^{U161} V LÜTSCH.; *trjmsštā* (Dorf) III MÜNS. Trimst. s. *Trimstein* ☉; neben dem tringstein 1497-1524^{U167} IV LENK; zwetsteinenn iii juch: 1533^{U133} III TOFF.

Baa) *gēbnitštēin, bjm* (Heumähd u. grosser Stein, E Tschingel) V LÜTSCH.; *qxxjštēin* (Wohnhaus u. K. bei Underürbach), Achistein, bei'm (Haus) 1838^D, Achistein 1873^{TA}, Achistein 2010^{GrN} V INNERTK.; *adlārštēnā, bj dān* (grosse Steine, Trümmer) IV BOLT.; *ggārštēin, im* (ehemals 1 Heimet, jetzt aufgeteilt u. als Alp genützt, zw. Boden u. Guttannen), zwüschēn Ägerstein und dero zů

Güttentannen 1566^{Rq9}, Et huic deinceps adnumerari poterunt locus Aegerstein vocatus, in quo sunt prata foeno et herbis quidem ditissima 1577^{Sch}, Aegerstein, Ob.- (Haus), Aegerstein, Unt.- (2 Häuser mit Scheunen) 1838^D, Aegerstein 1850^{JBc}, Aegerstein 1874^{TA}, Ägerstein 2010^{GrN} V GUTT.; by dem allment stein, so vor dem Hittebach an der straaß, da man auß dem Steckholz zur mühli fahrt 1701^{Rq11} II LOTZW.; *gēlpārštēn* (Felsklotz im Wald neben der Tiefen Schlucht) V LAUTBR. ISENFL.; *ālpārōsāštēin, bim* (grosser Stein mit Alpenrosen SW des oberen Blattitores) V BRIENZW.; *qntištēin, pāmm* (grosser Felsblock, der von der Fluh herabgefallen ist, bei Gydisdorf) V LAUTBR. STECH.; *ārništē, dār* (Heimet, K. E ARA), Der arnistein .ij. meder [...] Der arnistein .iij. meder holtz vnnnd mattenn [...] Der ober arnisteinacher ein Jucherten [...] Der nider arnisteinacher . ein Jucherten 1531^{U97}, vier Juchart acher genant bertschis acher Stost hind an Hanns küntzis Arnistein 1542^{U104}, Die Arnistein acker ii Juchharten, ligt außerthalb in der allmendt [...] Die Arnisteinacher ij Juch: lit vsserthalb Jn der allmend 1544/45^{U117}, Arnistein, Amts Signau 1771-1779^{C3}, Arnistein (Haus) 1838^D, Arnistein 1870^{TA}, Arnistei 2010^{GrN} III MIRCH.; In Honrein: [...] Heini zem Azenstein 1350 IV SPIEZ; *gēduštēi, dār* (Strassenzug im NE des Dorfes), ze balgeswile [...] sita im gouchgraben [...] situm ob der muli zem Egerstein [...] situm vfen talacker [...] situm vffem öchtlantz stalden 1392^{K10}, Edelstein (Haus) 1838^D, Edelstein 1873^{TA}, Edelstei 2010^{GrN} III RIGG.; Egestein 1502^A, anderthalb Juchertt, da Selbs, obenn ann Egstein 1518^{U74} II WIEDL.; Eglistein 1879^{TA} I ERLACH; *gēglištēi* (erratischer Block, der beim Fischen zur Orientierung wichtig ist), Eglistei 2010^{GrN} I MÖR.; *eglišštēi* (erratischer Block vor St. Petersinsel), Eglistein ERR. Bl. 1877^{TA} I TWANN-TÜSCH. TW.; *gēništēinān, in* (W Baanhütte bei Grindfäldwyti) V BÖN.; Engenstein 1964^{NE}, Engensteinen 2010^{GrN} V SCHAT.; *entāštēin* (Felsklotz am See SW Ursisbalm), Entestein 2010^{GrN} V NIEDRIEDBL.; molenidinum a loco qui dicitur Valchenstein usque ad domum lapideam 1239 V INTERL. od. Umgebung; *fārništēi* (Stein oben im *Fahrni*) V BÖN.; *farništēin, dār* (Felsen in Lawinenzug bei *Fahrni*) V ISELTW.; Flüebliumstei 1964^{NE} III SIGR.; Vögelistein (Felsblock) 1965^{NE} V BÖN.; *fōgālštēin, dār/ufem* (Heimet u. K. N Schwendi), Vogelstein, auf dem (3 zerstr. Häuser) 1838^D, Vogelstein 2010^{GrN} V GRINDELW. BÜÖSSALP; Vögelistei (Stein) 1964^{NE} V GSTEIGW.; *fōgālštēn, dār* (grosser Fels im Wald) V LAUTBR. ISENFL.; *fōrsässlištēin, dār* (Felsblock bei den Vossessleni nahe Bärfallen, Gebiet Rotlouwi), Vossesslistein 2010^{GrN} V GUTT.; *fōrsässštēin, dār* (grosser Stein auf Alp E Underläger) V LÜTSCH.; *fūxsāštēi, bjm* (Wald, Findling als Grenzstein Safnern-Pieterlen-Meinisberg) I SAFN.; *fūxsāsdj* (erratischer Block) III GURZ.; *fūxsāštēi, dār* (erratischer Block), am fuchsstein 1529^{U93} III KÖNIZ; Fuchsstei 1964^{NE} III KONOLF.; *fūxsštē, dār* (kl. Heimet u. K. N Aarbord an der Aare), Fuchsstein 1873^{TA}, Fuchsstei 2010^{GrN}, *fūxsštēgexxār, dār* (K.) III UTT.; *fūxsštē, dār/bjm* (grosser Stein), Fuchsstei 2010^{GrN} IV WIMM.; *fūgs-*

stein, *dər*, jünger *fúgsstēi* (grosser Stein, Fuchsbau E Gsteigwiler) V GSTEIGW.; *fúksästēin*, *bim* (Allmend, Stein W Dorf), Fuchsestein 2010^{GrN} V GUTT.; *fúkstein*, *dər* (grosser Felskopf) V LAUTBR.MÜRT.; *fúksästēnə*, *i dər* (Wald, Fuchsbauten) V LEISS.; *fúgsästēin*, *bim* (Strauchwald u. Weide) V OBRIED; Fürstein 1964^{NE} I WALPW.; Fűrstei, uf e/im (bewaldete, felsige Anhöhe) 1964^{NE}, Fűrstei 2010^{GrN} II ERISW.; *fűrstei*, *im*, häufiger *authūs*, *im* (Haus) II HEIMISW.; Fürstei 1964^{NE} III OBDIESSB.; *fűrstē*, *dər/im* (Zuhause, Stall, Weide, Wald über der Hüttliweid unter dem Bürkelihubel), (Lok.?) Feuerstein (Haus) 1838^D, Fürstein 1891^{TA} III SCHANGN.; *fűrstē*, *dər* (Grat, Ausläufer des Napfs), Fürstei 2012^{LK} III TRUB; Feuerstein (Haus) 1838^D III UNTLANG.; *fűrstēi*, *ufəm/bim* (kleiner Gipfel unter der Stubeflue) IV DÄRST.; *gáuštei*, *ufəm* (Haus u. Hof auf Anhöhe S Dorf), terre [...] situm in territorio de Britellon supra Galstein 1343^N, zů zweyen messen oder Imminen ein bletz genant zum katterden boumgarte hinder dem gallstein 1525^{U20}, hinder dem gallstein Ein Juchartenn, uffem gallstein 1533^{U24}, Erstlich einem acher ist zu Siben mäßen, hinder dem Galsstein gelegen 1667^{U100} (N.), Gallenstein 1877^{TA}, Gallstein am Totenhof zu Brüttelen 1914^{F4} (zit. 1786), Ufem Gallstei 2010^{GrN} I BRÜTT.; beim Geissenstein 1904^{Le} (zit. 1574) II FARN.; *gēissbērgstēin*, *dər* (Felsblock im Gebiet Geissberg), Geissbergstein 2010^{GrN} V GUTT.; *gēmšistēin*, *bim* (grosser Felsklotz) V BRIENZW.; *gēmšistēin*, *bim* (markanter Felsklotz S Graaggi) V SCHATT.; *ghĩrmjštēin/khĩrmjštēin*, *dər* (Steinplatte bei Staldi) V BRIENZW.; *kj̄bāštēinhorān* (markante Erhebung im Grat der Männlichenkette), Giebelsteinhorn 1777^{WP}, Giebelsteinh.n 1870^{TA}, Giebelsteinhorn 1892/93^{Wa} (zit. 1777) V LAUTBR. WENG./GÜND.; *kj̄lštēingrū̄bān* (alte Grube am Schalouwiberg, wo ehemals Giltstein gewonnen wurde), Giltsteingröbe 2010^{GrN} V GUTT.; *gĩtsjštēi*, *bim* (Weidland) III RIGG.RÜTI; *gĩtsjštēin*, *bim* (Felsblock im Wychelwald) V OBRIED; *glēkxstēin*, *dər* (Salzleckstein für Schafe), Gleckstein 1870^{TA}, Gleckstein 2010^{GrL}, *glēkxstēinhittə* (SAC-Hütte, ehemals Hotel), Glecksteinhütte 1902^{SAC} V GRINDELW.; *gorāštēi* (Steinblock) IV KRATT.; *grākjštēin* (markanter Felsklotz S ob Grossrychenbach) V SCHATT.; Grüblisteinaufbruch 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.TÜ.; 2 jucherten ligennt zue dem gugenstein 1493^{U84}, vnnd ab ij Jucharten Ligennt zum guggenstein 1530^{U95}, ab zweyen jucharten lands liggend zum guggenstein und stosend ein siten an das guot so cuoni grisch selig hatt 1538^{U148} IV AESCHI; *kúkištēin*, *bim* (grosser Stein vor Wiisstanni), Guggstein 2010^{GrN} V GUTT.; *gymāholāstēi*, *bim/dər* (Wald beim *Hohlestei* NE Gaicht) I TWANN-TÜSCH.TW.; Der hagisteinacher . ij Juchrten. 1531^{U97} III WOHLN SÄRISW.; *hāljbārtārstēin* (Stein) V GUTT.; *hāltāstēin*, *dər*, auch nur *hāltēi* (K. NW ob Dorf), Ein Stückli über uf in Egerden zum Halltensteyne 1524-1580^{U169}, in haltenstein in der grittägernden 1524-1580^{U169} V LAUTBR.MÜRT.; *hēufāstj̄* (grosses Heimet W Dorf, rechts der Sense), Oulricus comes de Helfenstein 1220, Otto de Helphensten 1239, dominus Otto de Elfenste 1243/44, Otto de Helfen-

stein 1250, Otto de Helfenstein milites [...] Chono de Helfenstein 1256, quod ego feodum quod habui a Cūnone de Helfenstein, de quod suus homo fui, situm Steini-brunni 1271, ego Oto filius quondam domini Otonis de Alphisten militis 1275, a domino Otone de Alfithen milite, patre Cononis de Alfithen 1276, pro triginta una libris et XIII denariis a domino Othone de Helphenstein milite, patre Cononis de Helphinstein 1276, Petrus de Helfenstein 1306, Petrus de Helfenstein 1313, Ich Burchard von Helfenstein jungher, gesessen zu Löppen 1342, Margaretha tochter Otten v. Helfensteins 1353, pro bono vocato helenfenstein 1425^{K10}, im Helfenstein 1625^{UP}, im Hälfenstein 1771^A, Helfenstein, auf dem (Hof) 1838^D, Helfenstein 1850^{JBē}, Hälfestei 2020^{GrN} III SCHWARZENB.; *hāsālstēin*, *bim* (Felswand) V GRINDELW.; Bächlestei oder Hāxestei (Err. Block in der Bächle. Geschütztes Naturdenkmal) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; *hējdāstēi*, *bim* (Findling im Längholz), Heidenstein 1850^{JBē}, Heidestei 2010^{GrN} I BRÜGG; Heidenstein 1850^{JBē} I GALS; Heidenstein 1850^{JBē} III BERNBÜMPL.; Heidenstein 1850^{JBē} III ZOLL.; *hēidogsästēin/hēidoksästēin*, *dər* (Steinblock) V NIEDRIEDBL./OBRIED; *hēlištē*, *hēlišstēi* (Heimet N Hirzboden), Helistei 2010^{GrN} III RIGG.; *hēllstēinalp* (frühere Alp) V GUTT.; *hēuwwštēin*, *bim/im* (Weide N Louwstafel), Heustein 1874^{TA}, Heuwstein 2010^{GrN}, *hēuwwštēinwāld*, *im* (Waldgebiet W ob Stocki) V GUTT.; *hēuuštēin/hēuwštēin* (markanter Felsblock auf Schrätterenalp) V INNERTK.; Hirscherenstein, (beim) (grosser Stein am Wege zur Alp) 1961^{NE} V OBRIED; *hōbuštēi*, *dər/ufəm* (kleiner, dreieckiger Acker) II INKW.; *howānštēin* (grosser Felsklotz) V SCHATT.; *hōltsstēinən*, *bjn* (grosse Steine am W-Ende des Sägistals) V GÜND.; *hōsästēin* (Fels bei *Hosa*) V LAUTBR.MÜRT.; Ein Manwerck, ann Celletzs Matt, unnder houwenstein 1518^{U74} II FARN.; Eynn halb manwerck, ann der hagmattenn, vnnder ann hōiwenstein, stost ann denn hollenn weg [...] zwey Manwerck, Matten, Jnn der holtzsmatt obenn ann hōiwenstein 1518^{U74} II NIEDBIPP; v mansmad zum houwenstein Stost niden an die gassen So für das holz geit, oben an wald 1530^{U95}, ab dem Lengen moß stoßt oben an petter knuppelß Spiß bysitz an venner wolffs Leytr̄y, vnd ab fünff mans meder zů Heuwenstein, stossent oben abh̄y an die gassan so für das Holtz gadt 1543^{U154} IV DÄRST.; Statt an der Straß, so von dem Hōptenstein zů williß Krutz gadt 1531^{U52} II BURGD. od. Umgebung; *hōurištēn*, *dər* (Felsblock im Wald) V LAUTBR.Isenfl.; Hundsstein 1520^{Bu} III BELP; *hūndstē*, älter *tūfj̄stē* (erratischer Block) III TOFF.; der hungerstein ein halb mad [...] stost an das holtz. mittsampt dem hōltzlj am anthoupt, biß an thormans holtz 1531^{U97}, der hungerstein, ein halb mad, zwüschen tschan bart beidersyt, stost an das holtz, mit Sampt dem hōltzlj am amphoupt biß an tormans holtz 1534^{U100} III WOHLN.MÖRISW.; *hūsənštēin*, *dər/im* (K., Lische, Gebäude bei der Funtenen am *Hüsenbach*), Hüsestein 2010^{GrN}, *hūsästēinnōtān*, *dər/ufəm* (bewaldeter Felsblock im K. NW Wiltschen), Hüsesteinnollen 2010^{GrN} V MEIR.; *hītāstēin*, *dər/bim* (Felsblock bei einer Hütte)

V GUTT.; *İllmənştein*, *d* (Alp), Illmenstein 1874^{TA}, Illme-stein 2013^{LK} V INNERTK. Ürb.; *jégərštei* (Herrschaftshaus), Jägerstein 1876^{TA}, Jägerstein 1902^P I BIEL.; *jégərštei*, *bəm* (markanter Steinblock im Furggengebiet), der Jägerstein als ein drei Viertelstunden über dem Feißenbärg aufragender Felsblock 1927^{F7} IV LAU.; *jégərštēin*, *dər/bim* (grosser Stein, wo Jäger auf Wild lauerten), Jegerstein 2010^{GrN} V GUTT.; *jégərštein* (grosser Felsblock, wo Jäger auf Gämsen lauerten), Jegerstein 2011^{LK} V LAUTBR. Stech.; *xəlbərštei* (steiniges Wiesland S Schachen), kalberstein 1493^{U84}, Chalberstei 2010^{GrN} IV SPIEZ.; *xəlxštēin*, *bim* (grosser, freistehender Kalkstein), Chalchstein 2010^{GrN} V INNERTK. Gadm.; *xəlxštēiflijəli* (kleiner Wald, Fluh SE Hostettlern), Chalchsteiflüeli 2013^{GrN} III RÜSCH.; *xərbəštē*, *tsum/bim* (grosser Felsblock im Wald) IV OBWILIS.; *xəštəstein*, *bim* (Heimet am Tschingelberg), Chastestein 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp; *xəštəstein*, *bim/tsum* (Stelle am Weg zur Strahleggihütte), Kasten-stein 1870^{TA}, der Kastenstein- und Näbigletscher [...] Sie bepanzern den südlichen Felsenfuß des Schreckhorns 1850^{SP}, Kastenstein Firm 1870^{TA} V GRINDELW. Scheidegg; auf ein Stein, hieß der castinen-stein 1487^{Rq4} IV KRATT.; *xətsəštē*, *dər* (auffällender Felsbrocken auf der Tschentenalp bei der Bergstation des Schwandfeld-Lifts) IV ADELB.; Kazenstein, im oder auf dem (Haus) 1838^D IV OBWILIS.; *xətsəštēi* (erratischer Block u. Wiesland E Spiezberg), Chatzästei 1964^{NE}, Chatzestei 2010^{GrN} IV SPIEZ.; *xəssištē* (auf der Alp Bütschi) IV ADELB. Stig.; Kessistein (runder Felsblock) 1965^{NE} V BÖN.; *xəssəllīštēi*, *bim* (Allmendstück zw. Lee u. Bahnhof) V DARL.; *xəlxənštēin*, *dər* (Felsblock im Steinewald; hier soll nach Gwp. in Pestzeiten die Kirche abgehalten worden sein) V LAUTBR. Weng.; *xənljštēi*, *dər* (erratischer Block im Wald W Graue Stei), Chindlistein 1964^{NE} I DOTZ.; Chindlistii, bim 1964^{NE} III AMSOLD.; *xəndlištēi* (Felsnase am Chlyne Ruuge), Chindlistei 2010^{GrN} V MATTEN; Chindbetterestii (überhängender Felskopf) 1964^{NE} IV BOLT.; *xrūəštēinən*, *in* V GUTT.; *xrūštēinə/xrūštēinən*, *bi* (Alp mit vielen Steinen oberhalb Mettlen) V SCHATT.; zum Crützstein an der landtstraß, demnach nidtsich vff den stein der vff dem hubell statt wider den kieligrabenn 1547^{U4a} I MEIK. od. III WOHLN.; *xəəhīrtəštēin/xəhīrtəštēin*, *bim* (grosse überhängende Platte, dient Hirten als Wetterschutz) V HASLIB.; über den oberen weyer an den im zaun in Hannss Bählers wäyd ohnfern dem weyer-schloss [...] gefundenen [...] lägerstein 1739^{UT} III UET.; *légərštē*, *bim* (grosser Stein auf der Engstligenalp), Grosse Lägerstei 2010^{LK} IV ADELB.; *légərštē* (grosser Felsblock hinten im Bunderle) IV ADELB. Hirzb.; *légərštēin*, *tsum/bim* (grosser Stein zuhinterst im Oberfeldläger) V BRIENZW.; *légərštē*, *bim* (Bezirk) V GUTT.; *līxlöištēi*, *bim* (Granitblock auf Anhöhe N Grosshöchsteten) III GROSSHÖCHST.; *līəbištēi*, *dər* (erster der vier bewaldeten Felsköpfe im S von Kandersteg-Dorf, bei der Klus) IV KANDERST.; *līfīštēina*, *d/līfīštēinen*, *tsulbi* (Steine verschiedener Grösse neben dem Weg N Erlachsboden) V BRIENZW.; vier meder stost [...] Sonnenhalb an

Peter Schorro len Jm Lölistein [...] Der Lölistein ist ein mad 1535^{U101} III UEB.; *ləxšteina*, *d/ləxšteinan*, *i* (Bergsturzgebiet, Weiden), Lochsteina 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp; uff dem luwenstein i juch, im lümistein [?] i juch 1532^{U4} I BARGEN od. KALLN.; *ləjəštēi*, *dər* (Steinblock im Chrosweg) I TWANN-TÜSCH. TW.; Zum Lóuwenstein ein jucharten stost [...] Sonnenhalb furher an das tāschen Holtz 1535^{U101} III UEB.; *līwwištein/lījwwištein*, *dər* (Ruheplatz, grosser Stein) V LÜTSCH.; zuo louffsteinen 1535^{U161} V INTERL.; *luəgibodə* (Findling, Granitstein auf dem Luegibode), Stein auf dem Luegiboden bei Habkeren [...] der Luegibodenstein [...] war vor 12 Jahren ein Stück losgesprengt worden, welches als würdiger Vertreter der Schweiz nach Washington an das grosse National-Monument der mächtigen Schwester-Republik gesandt wurde 1869^{SAC}, Luegiboden (Exotischer Block) 1870^{TA} V HABK.; zu Luggistein 1629^{C3} III LAUPERSW.; *lūgištein*, *dər* (grosser Stein E Schweiffi) V BRIENZGISSB.; *lūgištein*, *dər* (Stein am Lugibächli) V ISELTW.; *məlxštēna*, *d* (grosse Steine am Vorberg der Engstligenalp, wo früher gemolken wurde) IV ADELB. Bode; *məlxštēin*, *bim* (Stein neben dem Melkplatz zw. Farlouwi u. Holzhus) V GUTT.; *məlxštēinan*, *bin* (Melkplatz oberhalb Urweid), *məlxštēin*, *bim* (Stein S Achtel-sass, wo früher gemolken wurde) V INNERTK.; *məlxštēinan*, *bin* (ehemals Hütten, Melkplatz E Sunnighoren), *məlxštēinan*, *bin* (ehemals Alp, Melkplatz N Graaggi-lamm) V INNERTK. Gadm.; *məttouwištēin*, *dər* (grosser Felsblock im Mallouwigraben), Mallouwistein 2010^{GrN} V GUTT.; den gantzen Vingelsberg von dem spitzen marckstein, der ze rechts an der Trieffenden flū stat [...] von dem spitzen marckstein, der under der Trieffenden flū stāt 1512^{Rq1}, von der erinen hand unden am Nidow sew hinüber an den spitzen marckstein, der an der Trieffenden flū stāt 1515^{Rq1} I BIEL Ving.; *mārxštēi*, *bim wīssa* (K., Markstein), Die March verläuft von der Wyßen flū herab zur Würtzen an den ghouwnen sinwelen march-stein 1546^{Rq1} I LENGN./SO; *mārxštēi*, *bim* (K.), Bim Marchstei 2010^{GrN} I PIET.; *māršteiaxxər*, *ufəm* (schmaler Streifen K. E Dorf), Marchsteiacher 2010^{GrN} I TSCHUGG; *mārxštēi*, *bim hōxə* (Waldstelle am Binzberg), Bim höche Marchstei 2010^{GrN} II BURGD.; biß an den fünfften Marcksteinn an der Straß 1543^{U59} (N.), Erstlich vacht ann die march zwüschenndt disen zenden vnden am killchwäg zwüschenndt dem Schüppoß holltz vnd Schāwbli āgerden [...] vnd da dannen der furenn vnd dem Schüppoß holltz nach ab biß an den fünfften Marcksteinn an der Straß näbend dem Rotten matt acher 1531^{U59}, biss an den 5. marchstein an der strass näbend dem Rottenmattacher 1546^{UT} II FRAUBR. Zaugg.; an die hindern gebreiti zu einem Markstein, von da biß zu der grossen eich und dem Markstein zu nechst ob dem Obersteg 1470^{Rq1} (Vid. 1481), nebent der arwangen strāß, dā der marchstein stāt, 1481^{Rq1}, Inn Rützenlenn [...] stost ann den Marckstein By dem bŭchlin 1518^{U74} II NIEDBIPP/OBBIPP; bym höche Marchstei 1964^{NE} II ROGGW.; von einem landtmarchstein und lachen zum anderen [...] by dem marchstein under

Rüfshußen in Wolfwylerfält 1577^{Rq1} II SCHWARZH.; den marchstein, der da stat ob Altwidn in dem schachen 1419^{Rq12}, Der margstein acher ist ein viertel vnd ein Jucharten gat vber die land straß, vnd stat der margstein deß zendens in der vndern furen Jm acher 1532^{U62} II UTZTF.; Bim marckstein .ij Juchrten 1531^{U97} III BOLL. od. OSTERMUND.; Am eggen stad ein Marchstejn 1620^{U147a} III FAHRNI/STEFF.; so ist der erste marchsteiin lociert 1626^{UT} III KIRCHD.Mühled.; bi dem margkstein 1379 III KÖNIZ; biß zû dem markstein an der Fryburgstraß 1507^{Rq7} III LAUP.; an den obgemellten Marchstein 1531^{U51} III RÜD.; Inde hinab in Tschangnaw zû dem Marchstein 1577^{Sch} III SCHANGN.; vnntz vff die scheitt Jn marckstein 1531^{U97}, gegenn mittag zum marckstein neben der kilcher matten 1542^{U128} III SCHWARZENB.; *marxstē, im* (2 Scheunen, 2 Matten an der Gemeindegrenze W Bühlen), Marchstei 2010^{GrN} IV AESCHI; *mārxstējnsītān, in dār* (Trennung zw. zwei Gebieten unter dem Achtelassgrätli) V INNERTK.Gent.; Bim marmelstein. ij. Jucherten 1531^{U97} III KIRCHL.; *mettlāstējnek* (felsige Egg zw. Flieliegg u. Geissegg) V INNERTK.Ürb.; *mittagstējn, auch hōljāxt, bjm* (Felsen S oberhalb Terliwald), Mittagstein 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *mūljistē, dār* (K. bei Hintere Jucken), von dem berg mülenstein iuken vend mülenstein 15. Jh.^{U47}, Mülstein 1500^{U48}, der Mülstein 1547^{UP}, Mülstein 1870^{TA}, Mülstei 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *mūljistē, dār* (Wald, Fluh W Lindental), Mülstei 2010^{GrN} III VECH.; iii Juch. Im mülisteni 1425^{U78}, von dem gutt genant der mülystein 1502^{U157} IV BOLT.Eschi; *mūljistējforšassi, d/ mūljistējforšassa, i dā, meist uf dā müljistējnā ds foršās* (Vorsass über dem Eingang in den Meielsgrund), mülstein, muristi 1312^{V1}, les mulistez, ou muristen, deis mulisteys, ou muristy 1324^{V1}, eys mulisteys, mulistejn, supla les mulistejn supra viam de meyour 1360^{V1}, auf den Mülsteinen 1699^{QSa}, uff den Mülsteinen 1725^{U153}, Mülsteine 2010^{GrN} IV SAANEN; ein matten, genempt Gislmat von dem Muttenstein har abe 1360-1368^N IV ERLNENB.; *örtstējn, bim* (Felspartie) V LAUTBR.Gimm.; *baxofāstē, bjm* (Felssturzstein in Taubental), Bachofeschti 1976St IV BOLT.AdL.; Bächlestei oder Häxestei (Eit. Block in der Bächle. Geschütztes Naturdenkmal) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; *bērstējn, dār* (Höhle, angeblich von Bären genutzt), *bērstējnweid, d* (Weide unter *Bärestei*) V INNERTK.Gadm.; *basuštei/bāsālstei, jm* (Ferienhäuschen NE Magglingematten am Twannberg, alter Grenzstein des Bistums *Basel*), Im Baselstei 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH.; Pegelstein 2010^{GrN} I DOTZ.; *berstējnān, in* (zwei Felsköpfe im Wirzewäali), *berstējnāwētti, auch wjrtawētti, ds* (Wald S Undri Heuwbielen) V INNERTK.Ürb.; *bērnārstei, dār* (erratischer Block, unter Naturschutz) II ATTISW.; *pfānnāstēljstējn, dār* (Stein u. K. rechts der Aare) V GUTT.; also daß was obenthalb diser march und linien gegen der eichinen sul ligt, in das amt erlach und was undenthalb gegen dem Funderlynstein ist, in die vogtey Arberg 1640^{Rq1}, im Pfundeli an der Murtenstrass stehenden stein [...] der stein im Pfunderli 1728^{Rq1}, Funderlistein 1850^{JBe} I KALLN.; Bibersteinried 1876^{TA}

I BRÜGG; *blāxāstējn, bim* (grosser Stein am Weg zur Gelmerhütte zw. Undrist Diechter u. Gelmersee), Blackenstein 2010^{GrN} V GUTT.; *blāxāstējn, bim* (Stein im Rindental, von Blacken umgeben) V GUTT.; dry Juchart acher genant Blattensteinacher 1542^{U104}, Läng-Acher [...] auff dem Feld gegen Stettlen Der Blattenstein Acher 1735^S III BOLL.Ferenb.; *blētsljstējn, bim/tsum* (kleiner freier Platz beim Restaurant Bären, der ganz von einem flachen Felsen gebildet wurde) V BRIENZW.; *blymištēi* (Gde.) III BLUMST. s. *Blumenstein* ☉; *bōkxstējn, dār* (markanter Felsblock bei *Steinhüs*), Bockstein 2010^{GrN} V GUTT.; *bōtsjstējnān, bjn* (Steinblöcke zw. Rauff u. Isetwald), Bin Boozsteinen 2010^{GrN} V SCHATT.; j juch [...] stosset fürhin uff brauwensteinboum 1470-1490^{U44} II WILLAD.; *brjstējnā* (Gebiet, in dem viele Steine abbrechen N Zylweng) V HASLIB.; *brjningstējn* (Wohnhaus u. K. N Mili-bach), Brunigstein 1873^{TA}, Briinigstein 2010^{GrN} V HASLIB. Reuti; in Zügboden den halbteil und ze Brunnenstein daz mad halber 1360-1368^N IV ERLNENB.; *brjnništējnā* (Felsgebiet, übergandetes Land im Gebiet Oberi Weng am Morgenberghorn) V LEISS.; i juch ze buochenstein [...] stost fürhin an den weg 1498^{U46} III GROSSHÖCHST.; *bjrgstējn, bjm* (markanter Stein E *Burg*), Burgstein 1870^{TA}, Bim Burgstein 2012^{LK} V GRINDELW.Büössalp; Bürgenstein 1535/36^A, woher noch jetzt eine hiesige Häusergruppe den Namen Burgenstein trägt 1850^{JBe} V SAX.; die gantze bergstatt Sachssetten mit dem gerichtli, so man nemmet Burgensteins gerichtli 1430^{Rq8}, daß man im Mittelalter den obersten und hintersten Theil des Thalgeländes „das Burgensteiner-Gerichtlein“ nannte 1850^{JBe} V SAX.; *radstējnā* (Steine zwischen Liwwi u. Lindenchänelcheer, Fuchswart) V OBRIED; Eriswyl, auch Hohen Ramstein genannt 1850^{JBe} II ERISW.; *rāmstē, dār* (Heimet u. Scheune, K. N Emdthal), Ramstein 1838-1843^P, Ramstei 2010^{GrN} IV AESCHI; *rēmistējn, dār* (Fels beim Juchlihubel am Grimselsee), Rämistein 2010^{GrN} V GUTT.; *rāppāstējn, dār* (Heumahd, Weide bei Treichigraben), Rappenstein 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *rētsāttstējn, dār/im, jünger nur rētsällār* (Berggebiet), Rätzeller 2010^{GrN} V GUTT.; Riedstein 1964^{NE} III SIGR.; *rīdāstē, bjm* (Wald am See unter dem Ussere Wald) V DÄRL.; *rīndārstējn, bjm* (grosser Felsblock im unteren Teil einer Runse im Gebiet Wachtlamm), Rinderstein, Obem Rinderstein 2010^{GrN}, *rīndārstējnxēlān, d* (Runse im Gebiet Wachtlamm), Rindersteinchälen 2010^{GrN} V GUTT.; *rīnjāstē, bjm* (Stein im See, Grenze der Ämter Interlaken u. Frutigen), Ringelstein 1757^A, Ringelstein am See b. Krattigen 1771^A, Ringelstein 1784^A, Ringelstei 2010^{GrN} IV KRATT./V LEISS.; den Rippelstein 1431^{Rq11} II MADW.Gutb. od. Umgebung; vom Risenstein 1535^{U161} V WILD.; *rījtjstējn, bim* (grosser, glatter Granitblock in der untern Brunnischlucht, auf dem Kinder herumrutschen) V BRIENZW.; min matta ze Utendorf, genampt der Rittstein 1389^{UT} III UET.; *ritstē, dār* (flacher Felsblock zw. Reidige u. Rotebode), Rytstii 1976St IV BOLT.Schwarzenm.; *rōrbaxstē/ryorbaxstē, dār/ufem* (Felsgipfel SE Rawilpass), Rohrbachstein 1872^{TA}, Ob sein Schwarzhorn mit

dem Schwarzhorn südlich vom Lämmerngletscher identifiziert werden kann, ist fraglich; Lage und Beschreibung passen besser zum Rohrbachstein 1892/93^{Wa} (zit. 1760), In der Gruppe des Wildstrubels erwähnt er den Rohrbachstein über dem Rawyl 1892/93^{Wa} (zit. 1797-1800), Rohrbachstein 2016^{LK} IV LENKPöschner./VS; der Röselleiste 1964^{NE}, Röselleiste 2016^{GrN} II RÜTSCH.; *rōsəštei/rōsəštein* (kleine Felsspitze mit Bergrosen) IV GSTEIG; *rūtištei* (erratischer Block bei Hondrich), *rūtištei* (Stein im See) IV SPIEZ; Cristenn zennder zū oberhofen gitt ab sinem huß daselbs gelegen gegen dem rūwenstein über 1493^{U84}, Ab dem orthuß gegenn dem rūwenstein Mitt aller zūghörd 1530^{U95}, gegen dem ruwenstein 1531^{U144} III OBHOF.; *sālsstein*, *bim* (Stein in den Zyleweng, auf den Salz für das Vieh gestreut wird) V GRINDELW.Scheidegg; *sgimərštēin*, *dər/bim* (erratischer Block S Handegg), Saumerstein 1874^{TA}, Säimer-Stein 2010^{GrN}, Säimer-Stein, Säumerstein 2013^{LK} V GUTT.; Schafstei und -niese 1927^{F7} IV LAU. od. Umgebung; Schalenstein (Schalestei) 1964^{NE} I DOTZ.; Schalestei 1964^{NE} I GALS; *šāləštei*, *bim/hijərəm* (K., erratischer Block), zū Schallen Stein ein Juchert [...] Deß Ersten Einer Juchart acher Schalenstein um 1525^{U20}, bÿ schollenn stein, gelegenn zū schallenn stein 1533^{U22}, Bim Schallen Stein 18.Jh.^P, einen im Lo oder im Loch unterhalb Jns befindlichen Findling, welcher der Schallen- oder Challenstein heißt 1850^{JB}, err. Bl. 1879^{TA}, die hauptsächliche, ja heute einzige Bezeichnung „Schalenstein“ [...] Die inserischen Umformungen dieses Namens: Salle(n)stai(n), Sölle(n)stai(n), Söllerstai(n) reden wohl von verdunkelter Vorstellung der Schale 1914^{F4}, *šāləšteifēu*, älter *šāləšteifēl*, auch *šāləštei*, *bim* (K., erratischer Block), Schallensteinfeld 1879^{TA}, Schalesteinfeld 2010^{GrN} I INS; Bim Schärmstei (beim Reservoir) 1964^{NE}, Schärmstei 2010^{GrN} III SIGR.Merl.; *šibištē*, *dər/im* (entsumpftes K., Haus, Wald, Schiessanlage), Scheibenstein 1886^{TA}, Schibistei 2010^{GrN}, *šibištēmōs*, *ds/im*, auch nur *mōs* (moosiges K., Torf), Schibisteimoos 2010^{GrN} III BUCHH.; *šlāfstēnən*, *bj/tsy* (Stelle mit grossen Steinen) V LAUTBR.Isenfl.; *šlifštei*, *dər* (kleines Heimet u. Wohnhaus, K. u. etwas Wald N des Sportplatzes, gewerblich genutzter Steinbruch), Schlifstein 1886^{TA}, Ein ebenfalls jäh abstürzendes Felsstück zu Kdw. ist der Schliiffstei; er vererbte seinen Namen auf zwei am Fuß hingebreitete Heimwesen 1925^{F6} II MADW.Kldietw./URSENB.; *šlifštei* (K., Wald S Weinstegen), Als Schliiffstei ist seines Anblicks wegen ein Flurstück zu Urs. benannt 1925^{F6} II URSENB.; *šlifšteigrabə*, *im* (Seitengraben zum Hüenerbach, mündet beim Schleifacker) III LANGN.; 1 acher genant der Sliffstein, slosset an die Holen Gassen und an die Lengen achre 1488-1514^{U166} IV ZWEIS.; *šlifštēin*, *tsym/bim* (Stein an der Strasse, auf dem früher Beile geschliffen wurden) V BRIENZW.; *šlifštēingrabə* (Bach, mündet in den Usser Leespitzgrabe), Schlyfsteigrabe 2010^{GrN} V DÄRL.; *šlifštēinstekclani*, *bi* (Fels im Gebiet Birchloui, aus dem ehemals Schleifsteine gehauen wurden) V INNERTK.Gadm.; *šmīttəštei*, *dər* (im Gebiet Alpiglen-Oberberg im Sack) V BÖN.; *šūrištei*, *dər/bim* (Fels im

Wald am Dirrenberg, NW Hubel) V GRINDELW.Baach; *šwartsəmmaštein*, *ufəm* (grosser Felsblock) V SCHWANDEN; *šwēiffəlstein*, *dər/bim* (Felsbalm, wo Schwefel hergestellt wurden) V GRINDELW.Wärg.; Waggelistai(n) oder Schwungstai(n) bei Gäicht 1914^{F4} I TWANN-TÜSCH.TW.; im Siechensteinmoos 1741^A, Siehensteinmoos 1782^{C3}, Siechensteinmoos 1838^D III EGGIW.; *špīxərštei*, *am* (überhängender Felsblock bei Nesselboden) III STOCK.-HÖF. Ob.; *štrītištēmēttəli*, *im*, auch *kükərnəl*, *im* (Haus, K.; Stelle, wo Klein- u. Grossdorf zusammentreffen) IV ERLN.B.; *štrītištēin*, *bim* (Haus mit Umschwung) V BRIENZW.; *štuaffštē* (Felszahn am Westhang des Niesen), Stufenstein 1878^{TA}, Stueffistei 2010^{GrN} IV WIMM.; *štūafəštēin/štōuffəštēin/šštūafəšštē*, *am* (kleine Alp unter dem Rottal), Auch Stüffenstein, Alpwengeren, Onalp, vnd Inramen zumal 1620^{Rm}, Stuauffenstein 1661/62^A, Stauffstein 1662/63^A, verkauffung des Stüffensteinbergs 1666^{Rq8}, Stauffenstein 1709^{Rq8}, auf dem Stuauffstein [...] ob er nicht [...] auff denen bergen Stauffenstein und Hochalp im Amt Interlaken der Schaaffen gehüetet? 1724-1726^{C3}, Stufenstein 1749^{Rq8}, auf dem Stuauffstein [...] empor gegen die Stuauffsteinalp [...] durch den Schautobel auf die Stuauffsteinalp 1830^{HA1p}, Stufensteinalp 1845^D, die Stufensteinalp (ahd. stouf, Felsen?) 1868^{GH}, Stufensteinalp 1873^{TA}, Stufensteingletscher 1817^{Wyss2}, Seine gesammte Masse heißt Mönch oder Stellifluh, die horizontale Höhenkante Stufensteingrat 1850^{SP}, Die Ebnefluh hiess zuerst Stufsteinhorn 1892/93^{Wa} (zit. 1783) V LAUTBR.Stech.; *štunštei*, *axər* (K. bei Ischlag an der Grenze zu Höchstetten, nahe Stundenstein mit Inschrift „VI Stunden von Bern“) II KOPP.; *štunštei/štunštēi*, *bim* (Stundenstein u. umgebendes Land bei Chessibode nahe der Grenze zu Neueneegg, Inschrift „II Stunden von Bern“), II St. 1870^{TA}, Bim Stundstein 2010^{GrN} III KÖNIZ Obwang.; *drei štun fo bērn* (Stundenstein bei Neuhaus an der Grenze zu Wichtrach, Inschrift „III Stunden von Bern“), III Std. 1871^{TA}, Stundenstein 2013^{GrN} III MÜNS.; *štündštēin*, *bim* (Stein im Finsterhölzli an der Brünigstrasse Nr. 333, 250 m von der Grenze zu Meiringen, Inschrift „XVI Stunden von Bern“) V BRIENZW.; *sūmpfštei* (Stein, erratischer Block), Sumpfstien 1877^{TA}, Sumpfstien 2010^{GrN} I SUTZ; *sūjšte*, *bim* (Waldstelle) II KOPP.; *sūwšteinən*, *bi* (steiniges Alpland im Gebiet Hinterburg) V BRIENZAxalp; *sūwštēin*, *im* (Weide mit vielen Steinen N Stäfelti) V INNERTK.Gent.; Dachstein (In de Weng) 1964^{NE} III SIGR.; *dāxštei* (2 Heimet, Geländevertiefung SE Hondrich), Dachstein (Häusergruppe) 1838^D, Dachstei 2010^{GrN} IV SPIEZ; *dākseštēin*, *bim* (ehemaliger Stein mit Dachshöhlen, später bei Wegbau gesprengt) V BRIENZW.; *taksštein*, *dər* (einzelner Stein im Dürrwald am Weg zw. Wassergraben u. Dürrschleif) V ISELTW.; Tellerstei 2010^{LK} IV SPIEZEin.; *tīərštī*, *ds* (Weide S Horeguger), einen Vierteil der Bultschinieren genant zemm Tierstein um 1430^{U78}, von dem fang zu dem Tierstein genant [...] von dem Tierstennbort 1502^{U157}, andrest Jaggi sol von dem vang zū dem tierstein 1515^{U158}, Thierstein 1879^{TA}, Tierstei 2010^{GrN}, *tīərštīritsə* (Ritze),

tjārštjwäld (Weide, Wald) IV ZWEIS.Grubenw.; der Tierstein an der Bäregg 1908^{F2} V GRINDELW.; *tjārstei, dər* (Stein auf Bällenalp) V SAX.; *tjōbigər štēin* (grosser, markanter Felsbrocken im Gebiet Underi Trift am Bach *Tobiger*) V INNERTK.Gadm.; zwo Juchart genant doggelstein [...] zwo Juchart genant toggelesteinacher [...] ein Juchart genant der ober toggelstein [...] ein halb Juchart genant der obertoggelestein 1542^{U104} III MURI; Den keltischen Steindienst vergegenwärtigt der Name des sogenannten Toggeli-Steines; es ist dieß ein großer, länglicher, auf einem kleinen Fuß ruhender Granitstein, der am Fußwege von Brienzwyl gegen das sogenannte Seldli bei Hofstetten liegt 1850^{Be} V BRIENZW./HOFST.; Toggelistei 1964^{NE} V GSTEIGW.; *tjōkətištēin, dər* (Stein, Zapfen W Radlefschoren), Doggelistei 1873^{TA} V INNERTK.Gadm.; *tjōkətištēi, dər* (in der Halta, im Wald, wurde abgesprengt für Schwellenbau), Toggelistei 2010^{GrN} V WILD.; *dōrəštēn* (Stein im Wald, dornige Stauden) V LAUTBR.Isenfl.; pro campo sito subtus tūf stey 1425^{K10}, die selb vmb den acker gelegen vnder dem toufstein 1487^{K10} III RÜEGG.; *tjōssištēin, dər* (Stein) V INNERTK.Gadm.; *trjistištjōdō*, auch nur *trjistištjō, dər* (Boden, Weide mit Stein, der einer Triste gleicht) IV SAANEN; an einnem stein den man erst Ingesetzt, vnnnd vor hin der trjölstein gheissenn het 1531^{U97} I RAPP.Frauchw.; Tropfstiihöli 1964^{NE} III AMSOLD.; *tropfstēihōli, d* (grosse Höhle, verzweigt, teilweise erforscht), Tropfstēihöli 2018^{GrN} V BEATB.; *trūmməštē, ufəm/im* (mageres Wiesland) V LEISS.; *tūfjūštēi* (erratischer Block) I SEED.; *tūfjūštē, bjm* (erratischer Block) III BELL.; *tūfjūštē, dər* (viereckiger Grenzstein zw. drei Gemeinden) III HERBL.; *tūfjūštē s. hündštē* III TOFF.; Tuftstein 1871^{TA} III TOFF.; Waggelistäi(n) oder Schwungstäi(n) bei Gäicht 1914^{F4} I TWANN-TÜSCH.Tw.; *wäləštēitjēli* (kleines Tal), Wallesteitäl 2010^{GrN} II BURGD.; *ruinə wärtəštē* (Burgruine auf dem Grat über Kalchmatt, ehemals Zentrum der Herrschaft *Wartenstein*), dominus Wolricus de Warthenstein 1253, castrum meum dictum Wartenstein [...] premissi castrum Wartenstein 1284, castrum meum dictum Wartenstein cum suis attinentiis universis 1284, apud Wartenstein 1288, Warttensteyn 15.Jh. (Abschrift einer vorgeblich von 1139 stammenden Fälschung des 15.Jh.), das Schlosshäusli bey der alten Burg Wartenstein (Lauperswil) 1791^{C3}, Burg Wartenstein 1850^{Be}, R.ne Wartenstein 1884^{TA}, Burgruine Wartenstein 2012^{LK} III LAUPERSW.; *wärtstein, ufəm* (Weiler, 3 Häuser, Schulhaus, Heimet, K.), Wartstein, auf dem (3 Häuser) 1838^D, Wartstein 2010^{GrN}, *šjōllhūs ufəm wärtstein* (Schulhaus Wärgistal) V GRINDELW.Wärg.; *wässərštēin, bjm/tsūm* (grosser Stein, unter dem eine Quelle hervortritt; Rastplatz am Weg zw. Chienbächli u. Schwand) V GÜND.; Wasserstein (Felskopf unterhalb der Geishirtküche) 1964^{NE} V LAUTBR.; *wjässərlijštēin* (grosser Stein in der Nähe der Wasserfassung) V SCHAT.; *wjēidštēin, dər* (markanter Felsblock an der Aare bei Rotlouwibach), Weidstein 2010^{GrN} V GUTT.; der wendelstein ze Byelle 1402^{Rq1}, der trül ze valmaringen vnd der wendelstein ze Bieln 1541^{U36} (Kopie 1402) I BIEL; vff dem wendelstein 1459^{Rq1}

III BERN; *wjērdəštēin, bim* (Weide bei Wiichel N Rotlouwibach) V GUTT.; *wjētštē* (K. S Schachen), Wetzstein 1880^{TA}, Wetzstei 2010^{GrN} III KIRCHL.Oblind.; *wjētštēnər, i* (K. u. Wiese zw. Stängele u. Undere Breitloon), Wetzsteiner 2010^{GrN} III TOFF.; *wjētštē, ufəm* (Heimwesen, ebenes Land SE Pfaffenried), Wetzstein, auf dem (Haus) 1838^D, Wetzstei 2010^{GrN} IV OBWILIS.; Zehnden Steinen 1958^{Iv} II LANGT.Untsteckh./OBSTECKH.; den mit Gletscherschliffen gezeichneten blaue(n) Stei(n). Mit der Benennung Zäiche(n)stäi(n) ist der Versuch angedeutet, aus den mehr oder weniger regelmäßig scheinenden Ritzen und Vertiefungen einen Sinn zu erschließen 1914^{F4} I DOTZ.; Zybellstein 1543^{UP} IV REUT.; in Losner bystūm bi dem Zilstein 1361 III THUN; *tsjklōkəštē, dər* (kl. Felswand an der Horbodenstrasse), Zitgloggestei 2010^{GrN} IV DIEMT.; *tswjērglijštēin, dər/ufəm* (grosser Stein) V INNERTK.Gadm.; änett dem vtzenstorffer graben, zwuschen den Zwing Steinen 1535^{U101} II ERS.; *tswjūfjūštēi* (Montblanc-Granit, geschützt), Der Zwölfistei(n) über Biel neigt sich in jeder Quatembernacht (mit der ein Vierteljahr beginnt), wenn's Zwölfi schlaat 1914^{F4} I BIEL.

Bab) *annəbābištēi, dər* (Findling, Granitstein), Annebabistei 2010^{GrN} I JENS; *jēnkjēi* (Dorf u. ehem. Bad), uf dem gūt ze Entkosten [...] dz vorenante gūt von Entkosten [...] daz selbe gūt von Entkosten 1325, sitarum in villa et territorio de Vechingen, quas Uolricus de Entfcisten 1334, ein schüpossen gelegen ze Entkost, die Jenni von Entkost buwet 1341, ze dem nechern Eintchust 1353, ze Entkosten ein schüpossen [...] buwet Peter Kyener 1356, Ze Vechingen Peter von Eingosten het ein schüposen 1380, ze enkosten be biglen 1380^{U55}, Ze Enkosten bi Biglon [...] Einkost 1380, das wir inen ir allmend ertranckt hand im wyer ze Enggenstein 1473^{Rq6}, Schönbrunn und min hoff ze Enggenstein 1473^{Rq6}, zu Enggenstein [...] Ober-Engenstein, Oberegenstein 1479-1563^{Ar}, wiger zū Enckenstein, darzū das badhus 1480^{Ch5}, das si den weg bi Enckenstein 1481^{Rq6}, gelegen ze engkostein an der kalerron 1492^{K3}, dem lenngener, der do lit vnder brennholltz, gelegen zu engenstein 1492^{K3}, gelegen zu engenstein 1492^{K3}, rudi von engkostein 1492^{K3}, ein mad im enggestein [...] heisset im grund 1500^{U48}, Ein halb mad zū enggestein. stost einthalb an die offne straß, andersyt an die almend 1531^{U97}, uff ein matten zū Worb gelegen, alß man gan Enckenstein gatt 1534^{U99}, Die stäglimatt .iij. mad, Stost obenn an die straß gan änggestein, vnnnden an die allmennd 1534^{U100}, Das holtz am Aengkistein alles gelegen, und in der march von Wyle begryffen 1534^{Rq6}, Ein Jucharten litt zū Enckenstein 1535^{U101}, die im dorf gend nützit von Wattenwyl, uss der ursach, das wir inen ir allmend ertranckt hand im wyer ze Enggenstein 1547^{Rq6}, im oberen und unteren Engenstein 1547^{Rq6}, duo perfluunt rivi, quorum [...] alter vero partim ex thermis Engckenstein [...] Enckistein vel Enggestein villa, quae est hospicium publicum propter thermas, quas ibi habet, in via Walckringen versus [...] positus 1577^{Sch}, Enggensteyn 1599-1601^{C3}, Abstellungen der kilbinen zu Engenstein 1607^{Rq6}, oben an dero von

Ried holtz, genamt der Enggensteyn 1646^{UT}, Enggestein 1735^{Rq6}, Eggstein 1766/67^{C3}, Engstein 1771/79^{C3}, Enggstein (Dorf und Bad) 1838^D, Enggstein 1870^{TA}, Enggstein 2010^{GrN}, *éŋkišteimōs* (drainiertes K., schwarzer Boden NE *Enggstein*), Enggstein-Moos 1870^{TA}, Enggsteinmoos 2010^{GrL}, Das Bad Enggstein 1860^{MAH}, der Enggstein-Boden, ein Hölzli 1783^{C3} III *WORB*Engg.; *gēshìrrtenštēin*, *bim* (im Gebiet Musegg) V *BRIENZW.*; *gīgerštēin*, *ufem* (grosser Stein zuhinterst im Bieleläger) V *BRIENZW.*; *grafāštē*, *ds/im* (Heimet, Scheune, K. SE Oey), des ersten unser güte, dem man spricht zu Gravensteine 1376, Burg Grafenstein [...] auch Kronenburg oder Kramburg 1850^{JBē}, Grafestei 2010^{GrN} IV *DIEMT.* Oey; *grīmmārštei*, *dār* (Heimet am SW-Dorfrand), Grimmenstein (Hof) 1838^D, Grimmerstei 2010^{GrN} II *ERISW.*; *gīsāštei* (Dorf), Walthero de Gisenstein 1226, Waltherus de Gisenstein 1240, Waltherus de Gysenstein 1248, Albertus de Gisensten 1250, Johannes de Gisenstein 1270, Johannes de Gisenstein 1275, Uolrich von Gisenstein 1316, Wernherus de Gisenstein 1334, der vrōwen von Gysenstein 1335, Nicolaus von Gysenstein 1385, Nicolaus von Gisenstein 1422^{Rq6}, dem von Gißenstein 1427^{Rq6} (Vid. 1600), der doerfere Trimstein, von Gisenstein und von Herolfingen 1434^{Rq6}, Hans Gisenstein 1436^{Rq1}, Gisenstein 1442-1469^{Ar}, Gisenstein 1479-1563^{Ar}, Ballenbuel, Huirenberg, Gissenstein, Herolfingen, Ried, bedi Gwatt 1488^{Rq6}, ii Juch nebed dem muri holtz von munsingen [...] Stost [...] an Hensly steinß moß von gysenstein 1500^{U48}, Peter Blüm gitt ab sinem güt zu gisenstein 1534^{U100}, Gysenstein in der kilchhōri Münsingen 1535^{U101}, Gysenstein pagus 1577^{Sch}, Gysenstein 1611^{C3}, Gysistein 1795^{C3}, Gysenstein (Dorf v. 22 Hsrn. u. einer Schule) 1838^D, Gysenstein 2010^{GrN} III *KONOLF.Gys.*; das lēchen gisenstein 1535^{U161} V *GRINDELW.*; Hirtstein 2010^{GrN} V *GUTT.*; „Kasthoferstein“ (zur Erinnerung an den Oberförster Kasthofer, der zu Anfang des vor. Jahrh. im Rugenwald alle Schweiz. Baumarten anpflanzte) 1905^{Baed} V *MATTEN*; *kxónradštei*, *bjm* (Findling, Gedenkstein für den Förster *Max Conrad*), Conrad - Stein 2010^{GrN} II *BURGD.*; *balmārštei*, *dār/im* (Weidland, K., kleines Haus, Scheune S Underheid), der ein wald von Ballm nitsich untz zum Ballmerstein und vom Ballmerstein obsich an die Großflüh in der Enge 1551^{Rq9}, Balmerei, (Balmerstein) (Häuser) 1838^D, Balmerstein 2010^{GrN} V *MEIR.Unterb.*; *pōsslis štēin* (überhängender Stein bei Graaggilamm) V *INNERTK.Gadm.*; nach der Windsaagi über Twann, wo [...] an dem vor rasendem Bärgluft geschützten Reginastāi(n) der altsteinzeitliche Jäger auf späteszeitlichem Kalklöss sein Fūürli entzündete 1914^{F4} I *TWANN-TÜSCH.Tw.*; vom Richenstein 1535^{U161} V *WILD.*; *rīhāštei/rīhāštī*, *dār fōrdār/hīndār* (Bäuert), a loco de Richenstein versus Mamerberg 1270^{Rq5}, locus de reichenstein 1270^{V1}, cum loco de Reichenstein versus Mamerberg 1270^N, dou Requistein 1348^N, im Richenstein 1360-1368^N, Richenstein 1451^{U155}, im Richenstein [...] von dem undren Richenstein, genant Salbtschismatten 1502^{U157}, Rychestein 1577^{Sch}, im hindren Rychenstein

1592-1595^{C3}, Reichenstein (zerstr. Höfe) 1838^D, Burg Reichenstein 1850^{JBē}, Riihistei(n) 1927^{F7}, Reichenstein 2010^{GrN}, Vordere Rychestei, Hindere Rychestei 2010^{GrN} IV *ZWEIS.Rych.*; (hierher?) ab zweyenn Jucherte acher uff Riserstenn 1530^{U21} I *BRÜTT.*; Rozerenstein 1895^Z I *MÜNTSCH.*; bi'm Schioggstāi (Denkstein des dort mit Fuhrwerk tödlich verunglückten Lehrers Giauque-Botteron) 1922^{F5} I *TWANN-TÜSCH.Tw.*; *štóffālštēixēlān*, *d/in dār* (Berghaumad im Gebiet Siiti), Stoffelsteichālen 2010^{GrN} V *GUTT.*; Stukissteine (Haus) 1838^D IV *WIMM.*; *štūdārštei* (Gneisblock im Park bei Neufeld), Bei den Eichen [...] 1893 Studerstein eingeweiht (Erinnerung an Gottl. Studer, 1804-1890, der von dort, vom Eichplatz aus ein Alpenpanorama gezeichnet hat) 1976^{We1} III *BERNLäng.*; *štūdārštei*, *bjm* (Felsblock im Wald bei Wagnera), Als erhaltungswürdig erweisen sich ferner 2 Gneiss-Blöcke in der Wagnerenschlucht; der eine ist der mit einer Aufschrift versehene Studerstein 1912^{EntB}, Studerstei 2010^{GrN} V *MATTEN*; Dysenstein, im (Theil der Kirchgem., zu den Alpen eingetheilt) 1838^D, in dem Dysensteinmoos 1781^{C3}, das Dysensteinmoos 1782^{C3}, Thyensteinmoos, Vorder-u. Hinter (2 Weiden mit 2 Hütten, s. Dysensteinmoos) 1845^D III *EGGIW.*; An den grossenn stein [...] So man nempt den thöny steinn 1530^{U135}, durch an den grobennstein So man nempt den thöni stein 1547^{U137} III *SIGN.*

Bac) vntz an den ginenden stein vnd von dem ginendenstein vntz an die schermtannen 1427^{FS} III *RIGG.*; Erstlich So ganng die herligkheit gegenn zwýselberg, biß an die kalchmeder, Da Lit ein stein Innerhalb dem zun heist der ginend stein, von demselbenn stein hinab biß In die khander 1530^{U95}, gegen den Zwiselberg biß an die kalchmeder, da lit ein Stein Innerhalb dem Zun heißt der ginend Stein 1531^{U144} III *ZWIES.*; *gráuštei* (grosser Felsblock aus Montblanc-Granit, geschütztes Naturdenkmal) I *BIEL*; ein halb Juchart zum grauwen stein [...] uff der rifferchen bim grauwenstein ein bletz [...] uff der rifferchen bim grauwenstein um 1525^{U20} I *BRÜTT.*; der grauwennsteinacher ii juch: 1532^{U4} I *BÜHL.*; *grauw štēi*, *bjm/grqu štēi*, *dār* (erratischer Block im Wald Dotzigenberg), Der graue Stein zu Dotzige(n) hat zum Nachbarn den mit Gletscherschliffen gezeichneten blaau(n) Stei(n) 1914^{F4}, Graue Stei (Erratischer Block) 2010^{GrN} I *DOTZ.*; Grauenstein (4 Häuser, Theil d. Dorfes Finsterhennen) 1838^D, Graue Stein 1850^{JBē}, Im Grauestei 1964^{NE} I *FINSTERH./SIS.*; Grauestei 1964^{NE} I *LENGN.*; ze der Grawen flū um 1370, uff die Grawen flū zer eggen um 1373, j Juchart vff dem büttenberg bim grauwenstein stost haruff vff deß kilchherren gütt 1531^{U34}, Grau Stei 1964^{NE} I *PIET./SAFN.*; *gráuāšteiāxxær/grauāšteiāxxær*, *ufām* (K. mit grauwenssen Steinen SW Grissenberg), a magno lapide Grisio iuxta viam, que dicitur Chazzunstaga 1131 (spätere Fälschung), usque ad lapidem crisium 1208 (evtl. spätere Fälschung), usque ad Lapidem Crisium et abinde usque ad lapidem qui dicitur Tegerstein 1208^{US}, de lapide Thegersten usque ad Grawensten et deinde usque ad lapidem zerblaten um 1238/39^{Zeer}, von dem grawen stein nidwendig har ab uf einen andren marckstein, scheidet zwischen

der herrschaft von Oltingen und ünser 1267 (Fälschung Anfang 15. Jh.), grauwensteinacher i iuch, die grauwensteinmatte ein mad 1528^{U2}, (Lok.?) Der Inner grauwenstein .j. Jucherten, Der vsser grauwenstein .j. Juch. 1534^{U100}, Grauesteiacber 2010^{GrN} I SEED.Wiler; *grauāštējaxxər, im* (K. N Büüne), Grauesteiacber 2010^{GrN} I SEED.Lobs.; *grauā štei/grauēšteinā*, auch *bān* (Wald bei Tüscherzberg) I TWANN-TÜSCH.Tü.; *grāuāštēi* (K. E Dorf), uff den Trübberg in ein grosse büchenn lachell und da dannen von eim lachell zum anddern biß an ein marchstein, heist der Grauestein 1533^{Rq11}, Grauesteiacber 1925^{F6}, Grauestei 2010^{GrN} II BLEIENB./THÖRIG.; j Jucherten genannt züm grauwen stein, Stost [...] zür andern an die krütz mattan [...] i juchertten am grauwen stein, stost [...] zür andern an die krutz mattan [...] j Man mad Jn der krützs mattan Stost wintzhalb an die huß mattann, bysenhalb an den grauwen stein hag 1531^{U59} II FRAUBR. Bür.; zellg wider schünen [...] der grawenstein acher 1513^{U57}, j Juchertten der grauwen stein acher [2.Ex.: grāwenn stein acher] 1531^{U59}, Im graue Stei 2010^{GrN} II FRAUBR.Etzkel.; Der grauestein acher ein halbe Juch: 1531^{U97} II FRAUBR.Mülchi; der grauwensteinacher ist ein halbe jucharten 1528^{U2} II HINDELB.; i juchart zum grawen stein stosset fürhin an die lantstrass 1470-1490^{U44}, i juch zum Grāwen stein, stosset fürhin an die lant sträsß 1500^{U48} II KOPP.; *grauāštēi* (Siedlung E Hettiswil), Jn der Wejermatten zwej Meeder, stosen [...] vnden ans Mooß bim Grauwenstein 1622^{U50a}, bey dem Grauenstein 1749^A, Grauenstein (Häuser) 1838^D, Grauenstein 1879^{TA}, Grauenstein 2010^{GrN} II KRAUCHTH.Hettisw.; den Lengenbach uf untz zü dem Grāwenstein 1400^{Rq1} (Vid. 1467), dā dannen der landsträsß näch untz gen Oberschufelbül uff die egg, dā dannen der hochsträsß näch als der schne hinusmiltzt untzit uff die egerden zü Hegen zum Grauenstein 1482^{Rq1} II LÜTZ.; *grāu, im* seltener *grāuāštēi, im* (K. W Rüppiswil), Grauestei 2012^{LK} II MADW.; *grāuāštēi, dar/im* (Heimet, K. u. Wald), Grauenstein 1886^{TA}, *grauāšteilox* (enger Graben nahe *Grauenstein*) II MADW.Kldietw.; *grauāšteiiaxxər* (K.), Der grauenstein acher .ij. Jucherten gatt der weg gan hettis wil darüber [...] An den grauensteinachern. ein Jucherten. stost vfhin an borisacher 1531^{U97}, Der grauwen stein acher anderthalbe Jucharte 1535^{U101} II MATTST.; uff die egerden zü Hegen zum Grauwenstein 1482^{Rq1}, vom weidlin, So man nempt zum grauwen steynn 1530^{U69} II SUM.; von Grāwenstein uber gen Etzlißwant, von Etzlißwant, uber gen Landeswile 1400^{Rq1}, der Schneschmelltzi nach vß vnntzit an die Hungerschlücht an grauwenstein 1547^{U137} III ARNI; *grāuāštē* (Haus SE Bätterich), Grauestei 2010^{GrN} III BUCHH.; ann den grauwenstein 1427^{C2} III FREIM. od. UMGEBUNG; beym Grauenstein 1784^A, Grauenstein (Haus) 1838^D III HEIMB.; *grāuāštē* (Wald mit Flühen) III HÖRR.; *grauāštē, dər* (K. bei Bahnlinie SW Thungschneitwald, früher Häuser), den Schneitbach ab in die Rottachen und da dannen an die Rormatten, dadannen an grauwen stein 1494^{Rq6}, Grauenstein, im (2 Häuser) 1838^D, Grauenstein 1921^{TA}, Grauestei 2010^{GrN} III KIES.; zü dem Grauwen

stein 1371, unnd gad dem känelbach nach, biß zum grauwen stein 1531^{U136} III LANGN.; nuwenn mattenn [...] stost an [...] grauwenstein 1502^{U123} III NEU.Wyden; *grauāštī* III OBBALM; *grāuāštē, dər/ufām* (kleine Hütte u. Stall, K., Weide u. Wald über dem Sädelgrabe), Grauenstein 1891^{TA} III SCHANGN.Bumb./LU; *grauāštī, uf* (K. u. Wiesland E Wart) III SCHWARZENB.; *grāuāštē, im* (Stück Wald mit Fluh) III SCHWARZENB.Albl.; an den grauwen stein, uff dem wöllfließ moß 1530^{U135}, an den grauwen stein uff dem wöllflisimos 1547^{U135} III SIGN.; *grāuāštē, dər/im* (Weiler zw. Steinbach u. Kantonsgrenze), von Spitzenegg zü dem Grauwen stein und den Kenelbach wider hinab in die Ilfis 1371, zum Grauwenstein 1587^A, zum grauwen Stein 1645^A, im Grauenstein 1783^{C3}, im Grauenstein 1785^A, Grauenstein (2 Gütchen mit 3 Häusern) 1838^D, Grauenstein 1889^{TA} III TRUBSCH.; *grauāštein, ən* (Wiesland, Scheune), zuo grauwenstein 1535^{U161}, Grauestein 2010^{GrN} V RINGG.; Inn der Nüllschen, an der gribollechttten stein [...] an Ein brunenn lidt enmitz Jnn der Nüllschenn, vnd von gedacht. brunenn Jn der Nüllsch. an den gribollechttten stein, darin ein Salen Böm statt vnnd gewachsen ist 1530^{U135}, an ein Brunnen ennmitz Jn der Nüllschenn, von dißem brunnen Richtig vber vf an den gribellechttten stein darJnn ein Salenboum gewachsen ist 1547^{U137} III SIGN.; Der Bürgisweier, woselbst oder in der Gemeinde Melchnau Einige eine Burg Grimmenstein ansetzen 1850^{JBe} II MADW. od. MELCHN.; *grīmmāštēi* (Wald, Hügel, ehemals Ruine zw. Leggiswil u. Bühl), Petrus de Grimestein 1271, Petrus de Grimminstein 1275, a Petro de Grimmenstein domicello 1324, Peter von Grimmenstein 1336, an Ober zelge zw. dem Sluchbach und Peters gütt von Grimenstein 1354, Peter von Crimenstein 1359, Peter v. Grimenstein 1359, Peterman von Grimstein seligen 1364, Hentz von Grimmenstein 1372, ze Trachselwalt [...] und och ze Grymenstein 1383^{R3}, och dem schloß Grimenstein und süst allem dem, so von alterhar zü der [...] herrschaft Winingen und dem [...] hus Grimenstein gehört 1497^{Rq1}, grimenstein 1574^{U53}, Grimmenstein castrum antiquum et semidestructum 1577^{Sch}, zü Grimstein Inn der kilchöri wynigen 1595^{U54}, Grimmenstein (zerstört. Schloß) 1838^D, Burg Grimmenstein 1850^{JBe}, R.ne Grimmenstein 1879^{TA}, Ruine Grimmestein 2011^{LK} II WYNIGEN; Grimmenstein arx destructa colliculo ad dextram orientalis Chirlen partem imposita 1577^{Sch}, Grimmenstein 1850^{JBe} IV DIEMT.; aber dry meder gelegen zum grossen steyn stoß bysenhalb am Moß von wyler, Sonnenhalb uffem vech wäg 1551^{U32} I BELLM.; i juchert litt by dem grossen stein by dem capellen heist in der loetschen 1474^{U30} I BÜET.; quinque jugera agri, sita in territorio ville Diesbach prope Bürro, videlicet unum apud Grossenstein 1339 I DIESSB.; ein Bletz acker nempt sich grossen Stein 1533^{U22} I INS; Bim grossenn stein j Juch: 1532^{U4} I KALLN. Niedried; anderthalb Juchertt, züm grossenn stein, Jst Eynn anwander 1518^{U74}, der anwander zum grossen Stejn, Jst ein Juchartten 1573/74^{U77a} II WIEDL.; unser hofstat, die gelegen ist zü Ansoldingen mit dem grossen

steine 1351 III AMSOLD.; disunt dem bach vnd Grossensteinen 1436^{Rq1} III BERNMatt.; Ein halbe Juch: bim grossen stein 1531^{U97} III BOLL.Ferenb.; Der pletz bim grossen Stein .j. mad, Lit einsýt an Bergmanns kilchmatt, andersýt an stempflis bletz 1534^{U100} III BOLL.Habst.; zem grossen Stein 1½ juch. stossent haruff an Hemmen güter vnd der Thominen 1429^{UT} III BUCHH.; Bým großen Stein ein Juchharten [...] In der Hürnnberg Zelg [...] Bim grossen stein ein iuchartenn aber am eglispor ij iucharten 1544/45^{U117} III GROSSHÖCHST.; under der flü dur an grossen stein und da ab an Schneitbach und den Schneitbach ab in die Rottachen 1494^{Rq6} III HEIMB.; vor an grossenstein bim kirsbaum hindenn an das holtz genempt die Ehaffte, vnnnd gat der Jagberg weg vornen durch die acher 1534^{U100} III KIRCHD.; zem Grossen Stein an der Halten 1½ juch. [...] in dem byfang zem Grossen Stein 3 juch. agkers und 2 mansmeder 1379 III KÖNIZ; iij Jucharten zem großen stein 1430^{U78} III MÜHLEB.Rossh.; Zelg am ober völdt bim Siechenhuß, Zum grossen stein ein grosse Jucharten lytt oben ann der Bern sträß 1535^{U101} III MÜNS.; Nebenn dem grossen stein vff j. Juch: 1531^{U97} III MURI; ein hushofstat ze dem Grossen Steine, ein mitten in dem dorffe 1385 III OBDIESSB.Aeschl.; *grōssāstēnā, uf* (Alpbetrieb, Hütte, Weide, Wald E Gemeinenwängen), die march under dem Grossen Stein und dem howald 1430^{Rq10}, Grossensteinen 1891^{TA} III SCHANGN.Bumb.; In die schneit In grossen stein, vnnnd vom grossen stein durch den schneitbyfang vfhin in den scheidweg 1531^{U97}, In bodennachern In grossen stein 1542^{U128} III SCHWARZENB.; *grossāštēi, dər/im* (2 Häuser NW Dorfkern), gelegen in dem dorf und dorfmark von dem nahern Wabern, denne drü mannmatt halbe, gelegen ze Grossen stein 1360, Großen Stein 1756^P, Großenstein (2 Häuser), Stein, im großen (Häuser) 1838^D, im grossen Stein 1873^{TA}, Grossestei 2010^{GrN} III SEFT.; An den grossen stein [...] So man nempt den thöny steinn 1530^{U135}, durch an den grobenstein So man nempt den thöni stein 1547^{U137} III SIGN.; *grossāštēi* (K. S Leenhübel), Grossestei 2010^{GrN} III ZÄZ.; de agro dicto zem grozen Steyne um 1320 IV DÄRST. od. Umgebung; in den grossen Steinen 1850^{JBe} IV GSTEIG; *grōssā štēinā, bi dā* (Steine im Oeschinenwald) IV KANDERST.; an den grossen Stein 1497-1524^{U167} IV ST.STEPH.; *grōssāštēin, bjm/grōssānštēin, dər* (Sportanlage, früher Scheune, K.), Grossestei 2010^{GrN} V HASLIB.Gold.; *grōssān štēinān, bjm/grōssā štēinen, bjm* (Wiesland mit Felsblöcken ob Suppenalp), Bin grossen Steinen 2010^{GrN} V LAUTBR. Mürr.; *grōssāštēin* (Wald, früher Felsklotz) V NIEDRIEDBL.; grüendenstein 1427^{FS} III ?RIGG.; *grjūnāštēin, dər/am* (K., Felsblock, viele Steine), Gröenstein 2013^{GrN} V GUTT.; *grjūnāštēin, dər/im* (Wald unter der Falcherenflue, im N-Teil K.), Grünenstein 2010^{GrN} V MEIR.; *gšpāltnā štēin, tsum/bim* (gespaltener Stein E der ersten Häuser von Oberfeld, S des Oltschibaches) V BRIENZW. Oltsh.; *kšpāltān štēin, dər* (grosser, gespaltener Steinbrocken), Gspalten Stein 2010^{GrN} V GUTT.; bis an die grossen gespaltenen steine von da zur Sitabalm 1522^{Rq9}

V INNERTK.; Gspalten Stein, der/bem 1964^{NE} V LAUTBR.; ein halb Manwerch bim haldechtigenn steyn 1573/74^{U77a} II ATTISW.; Vnnnd ein vierteyl einer Juchartten vffem Heÿssen stein, stoßt bysenhalb an Kilchwäg 1573/74^{U77a} II FARN.; Höhe Stei, Hohe Stei 1964^{NE} III BLUMST.; *höjāštjñ, im* (Bergweide mit Hütte, Wald), zum Hohenstein 1600^A, Hohenstein 1884^{TA}, Höjestei 2016^{LK} III GUGG.; *hōlāštēi, dər* (unterhöhlter Stein, erratischer Block im Wald NE Gummefeld), Hohlestein 1877^{TA} I TWANN-TÜSCH.Tw.; *holā štēnā, in dā* (ehemaliges Wildheugebiet mit einer Art Tuffstein im Chaslepalgg), In de hohle Steine 2010^{GrN} IV LENK.; *hōlāštēi, dər/bjm* (ausgehöhlter grosser Stein am alten Talweg bei Am Ort, Holzlagerplatz) IV ST.STEPH.; *hōlā štēin, bjm* (Weg, Mittelstation der Männlichenbahn), Holenstein 2010^{GrN} V GRINDELW.; *hōlāštēin, bām* (grosser Steinblock über der Waldgrenze am Weg nach Marchegg) V LAUTBR.; *lammpanāštēin/lāmpānštēin, dər* (Weidland mit Scheunen, grosser unterhöhlter Stein N Trachsellauen) V LAUTBR.Stech.; ein juchart by dem lengenstein neben der Meyrinen guot, daz Stader buwet 1423^{UBS}, Ein Juchertt züm Langen stein 1518^{U74}, ein Manwerch bim Längenstein [...] ein Manwerch vnnnderem Lengenstein [...] ein vierteil eines Manwerchs bim langenstein 1573/74^{U77a} II ATTISW.; biß zū dem Langenstein, so by den zweyen tannen oder der Wagenden Studen 1572^{Rq1} II ERISW.; *lęnkštēi, im* (K. bei Schürhubel), Längenstein 1886^{TA}, Längstei 2010^{GrN} II MELCHN.; Uulricus de Langastein dedit et concessit ecclesie Roto tres partes illius terre 1191, Liutoldi sacerdotis et fratris eius Wernheri, natione de Langinstein 1194, Oulricus de Langesten 1201, Wernherus et Lütoldus de Langenstein, se et sua predia, consentiente Ulrico fratre eorum 1224, presentibus domino Heinricho de Langenstein 1234, Grünenberg die vest, die da haisset der Langstain, und ander twing und penne, lüt und güter, die Hennmann von Grünenberg ze lehen hat 1387, das die ersammen brueder Werher vund lutold von Langenstein, mit verwilligung irs bruders Vlrichs, hand geben sich vnd ire guetter vnser frouwen des gotshuss stant Vrban 1461, schloss Langenstein an Grünenberg gelegen 1480^{Rq1}, Langenstein 1850^{JBe} II MELCHN.; i juchart zem Langenstein, zwischen Scherer und Stifel harfür an die sträss 1423^{UBS}, Ein stuck, Matten, züm lengen stein [...] Ein stück, ist Ein Bünden, by dem Lengenstein [...] Ein Manwerck, züm Lenge stein, Nábenn kleinhanns Mäglin [...] Ein Juchertt, züm Lengenn stein 1518^{U74} II NIEDBIPP od. OBBIPP; stoßt oben an Hansen Schmuken Stüdacher, Neben an Hanß Lehmans kleinen Langenstein 1670^{U100} (N.) III WORB; Der lanngensteinach iij iuch 1547^{U137} III ZÄZ.; longes pierres 1312^{V1} IV SAANEN; *lęngāštēi* (Kirche, Friedhof u. Pfarrhaus), das güt, das man nemet ze dem Langensteine, und den achcher, der da rūret an den achker ze dem Langensteine 1332, Längestei 2010^{GrN} IV SPIEZ; ein halbe Juchartten ackers züm zwygen genempt züm Nydren steynen 1551^{U32} I TAUFF.; *ōbārštēin, dər/ts* (Wohnhäuser E Stein), Oberstein 1798^A, Stein,

Ober- und Unter- (Dorf) 1838^D, Ob Stein 1873^{TA}, Oberstein 2010^{GrN}, *obəršteimmattən, d/īn dər* (neues Wohnquartier zw. *Stein* u. *Oberstein*), Obersteinmatten 2010^{GrN}, *obəršteištṛḡssli, ds* (Strasse bei *Oberstein*), Obersteisträssli 2010^{GrN} V MEIR.; Ein Jucharten Inn der Stierenweyd bim oster Stein 1573/74^{U77a}, Osterstein, bei'm (Haus) 1838^D, Unerklärt ist der ehemalige Oosterstei in der Stierenweid zu Wb. (Die Zurückführung auf „Esterstei“ [...] liegt wohl zu fern.) 1925^{F6} II WIEDL.; *bālmoxtə štein, bīm* (Stein, „ähnlich einer Balm“, bei Inberg N Kleine Scheidegg) V GRINDELW. Wärg.; *blētalloxtə štein, bīm* (Stein in der Allmeind bei Mälchstapfen), Blättelocht Stein 2010^{GrN} V GUTT.; Der graue Stein zu Dotzige(n) hat zum Nachbarn den mit Gletscherschliffen gezeichneten blaue(n) Stei(n) 1914^{F4} I DOTZ.; bim blaue Stei 1925^{F6}, Bim blaue Stein 1958^{Jv} II LOTZW./OBSTECKH.; *bōsə štēi, bīm* (Felskopf mit Gedenktafel S Gsteigwiler, an der Hauptstrasse beim Louibrüggli), Bim böse Stei 2010^{GrN} V WILD.; in der sigrissen by dem breitten stein 1474^{U30}, i jucherten stost zum breitensteinen 1479^{U11}, Jn der sigersten bim breitten stein 1531^{U34} I BÜET.; *brēitəštei, dər/bīm* (Wald u. grosser, breiter Stein) II ERISW.; Breitestei 1964^{NE} II FARN.; *brēitšteiāxxər, dər/im* (Überbauung N Bahnhof), Breitsteiacher 2010^{GrN} II NIEDEBIPP; *brētštē, dər* (2 schöne Bergheimet u. K. zw. Hammersmatt u. Allmit), vierdthab meder genant Im Breiten Stein 1529^{U92}, ein mad genant Breitstein um 1530^{U142}, iij meder Jm breit stein litt zwuschennd der herren von Jnnderlappen güt vnd dem bach vnd stost obsich vff die allmend 1531^{U60}, im Breit Stein 1751^P, Breitstein (Hof) 1838^D, Breitstein 1871^{TA}, Breitstei 2010^{GrN} III FREIM./NIEDHÜN.; der Briitstii (breiter Felsblock im Einzugsgebiet der Trimle) 1964^{NE} IV BOLT. Schwarzenm.; *brēitəštēin, dər/bīm* (grosser Stein, Bergheumad oben im Rotlouwigraben), Breitestein 2010^{GrN} V GUTT.; *brētānštēin* (grosser, langer u. breiter Stein auf einer Weide bei Tossen N Schwarzentel) V HASLIB.; an den Rysenden Stein, so inn dero von Bleicken wald ob dem wāg ligt [...] vom Risenden Stein der richti nach uff die höchi, genant das Bürgli 1548-1550^{Rq13} III BRENZK./OBDISSB. Bleik.; Roeteschtii: Sch[warzenmatt] zu unterst in „Trimle“ 1969St IV BOLT. Schwarzenm.; *rijotə štēnə, di/bj də* (Gebiet mit roten Steinen SE Flueseeli), Roti Steine 2010^{LK} IV LENK Obried; Rothsteiniwald 1838^D, Rothsteinwald 1873^{TA} V MEIR.; *šarfəštē, dər* (K. S Dieterswil), Scharfsteinäcker 1880^{TA}, Scharfestei 2010^{GrN} I RAPP. Dietersw.; 1 juch. ze dem Swartzenstein zwischent dien gütern dez gen. im Mose und dero von Scharnachtal 1355 IV AESCHI; *šimətixən štēin, bīm* (grosser Kletterstein für Kinder) V LAUTBR. Mürr.; *špitsəštēi* (K. E Dorf, heute überbaut) I PIET.; *špitsištē, dər* (2 Heimet, K. am Weg nach Blasen), Spritzenstein [!] 1770^A, Spitzenstein (Hof von 2 Heimwesen) 1838^D, Spitzenstein 1870^{TA}, Spitzistei 2013^{GrN} III ARNI; ein halb Juchart an Spitzen Stein achern 1529^{U92}, j Jucharten an spitzen stein achern 1531^{U60} III KONOLF.; zem spitem Steyne duas posas 1312, agrum ze Spitzenstein 1312, agrum ze Spitzenstein, juxta agrum Heinrici

ministri 1312 (Vid. 1330) III RÜEGG. od. Umgebung; zum Spitzen stein um 1530^{U142} III STEFF.; Schpitzeschtii 1976St IV BOLT.; *špitsə štē, bīm* (Felsspitze NW Doldenhorn), Spitzstein 1873^{TA}, Bim Spitze Stei 2011^{LK}, *špitsə štē, bīm* (Felsspitze W Zallershore) IV KANDERST.; ab eim mad, dem man sprichet an Glissen Mad, daz gelegen ist zu dem Spitzen Stein ob burg ze Wimmis 1380 IV WIMM.; *špitsə štē, bīm* (grosser, spitziger Stein) IV ZWEIS.; *špitsəštēin, dər/bīm* (kleines Heumad, Felssturzgebiet) V GRINDELW. Büössalp; *špitsən štēin, bīm* (spitzer Felsblock am Weg zur Burgalp) V INNERTK.; *špits štēin, dər/špitsən štēin, bīm* (einzelner 6 m hoher Stein in der Uneren Trift) V INNERTK. Gadm.; *špitsənštēin, bīm* (Stein zw. Achtelsass u. Bäregg), *špitsənštēin, bīm* (5-6 m hoher Stein im Wald auf der Weide unterhalb der Engstlenalp) V INNERTK. Gent.; *špitsən štēin, bīm* (Stein am Wegrand N Nesselal), dem wasser nach uffhin biss an d'Brüglen und grad obsich biss an Spitzenstein inharwärts an Däuffen Graben hinderem Staldi 1595^{Rq9} V INNERTK. Ness.; *špitsə štēi, tsym*, häufiger *štōkxbalm, bijn dər* (waldiges Felsgebiet unter Breitlauenen) V MATTEN; *štōkxəndə štēin, bīm* (Steinblock am Weg) V LAUTBR. Gimm.; *dēgustej, im* (Wohnhaus in der Nähe des Staatswaldes, Hostet u. etwas K. bei Baggwilgraben), usque ad Lapidem Crisium et abinde usque ad lapidem qui dicitur Tegerstein 1208^{US}, de lapide Thegersten usque ad Grawensten um 1238, der straß nach zum tängelstein by liechtiß mattenn 1547^{U4a}, Tängelstei 2010^{GrN} I SEED.; *tēgərštēni*, auch *tēgərštē, dər* (Fels, Hang, Steine, Staatswald an der Burgflue), 1/4 juch am Aegerstein [...] ze Windmiss 1395^{UT}, ein juch. acker am Tegerstein 1396^{UT}, auf dem Tägersteini 1681/82^A, auf dem Tägersteini 1753^A, Dägersteinwald, Tägersteinwald 1838^D, Tägerstei 2016^{LK} IV WIMM.; *tēgərštē*, am (SE-Dorfteil), Tägerstein 1870^{TA}, Tägerstei 2010^{GrN} V DÄRL.; vnnd gat schlechts dem grat Nach vff, an den drēyketten stein 1531^{U97} I RAPP. Frauchw.; an die straaß, so man gahn Melchnauw gaht, an den daselbst stehenden dreyeggichten stein 1701^{Rq11} II BUSSWB.M.; by dem dryeggechtigen steyn der vogty Wangen 1592^{Rq11} II SEEB.; *uṇər štē, dər/uṇərə štē, im* (Heimet, K. u. Wald beim *Stein*) III SCHANGN. Bumb.; zum Wildenstein 1464^{Rq12}, am wūr zum wildenstein [...] De bratis zum wildenstein 1464^{U38a} II LANGT. Untsteckh./OBSTECKH.; *wjldəštē, im* (steile Alp, Haus u. Ritz über dem Louenegrabe), Wildenstein 1878^{TA}, Wildestei 2013^{GrN} IV DÄRST.; *wjssəštēi* (Siedlung, 4 Heimet, K.), ze Wissenstein 1353, ii man mad genat zhunder holtz, Stost gen wysen Stein An die Rechgholltter 1531^{U96}, ein Jucherten. ze wjssennstein Jst gestūd, Stost einthab an retzen matt, vnnden an vttlingers bül [...] ein Jucherten. studen ze wjssen stein 1531^{U97}, Im Weissenstein 2 tauwernerheuser 1677^{Rq7}, Weissenstein (Dörfch.) 1838^D, Weissenstein 1850^{JBe}, Weissenstein 1870^{TA}, Weissenstein, Wyssestei 2010^{GrN}, *wjssəsteiwaud* (Wald), Wyssesteiwald 2010^{GrN} I MEIK./III WOHLN.; *wjssəštēi* (K. links der Strasse nach Bleienbach), Weissenstein 1882^{TA}, Wyssestei 2010^{GrN} II BLEIENB./RÜTSCH.; *wjssə štēi* (Weggabelung bei Egg),

in den Schellenberg zů dem wissen stein, von dem wissen stein uf gen Rachisperg zů den buöchlin 1421^{Rq10} II HEIMISW./RUEGS.; *wīssāšteiwēg* (Neubau) II KIRCHB.; *wīssāšteiaxxər, dər* (K., Ebene, leicht erhöht gegenüber Chrümelbach) II SEEB.; *wīssāšteikwartjər* (Neubauquartier) II WIEDL.; *wīssāstei* (Quartier mit rundlicher Erhebung im E-Teil), disunt dem bach und grossen steinen, Wissensteinen und dem Donrbūl untz an den weg gegen Engi 1336, ob dem Wissenstein in dem Hasle 2 juch. 1379, Wissensteinen 1436^{Rq1}, zů wissen steinen 1486^{U81}, (Lok.?) das Mh. einhällig dheinswāgs gestatten wellen, den wissen Stein, unangesāchen, das Mh. hievor vergōnt, den ze besichtigen, ze schwenden 1549^{Rmb}, in dem Wyssenstein 1613^{C3}, bey dem Weissenstein (Bern) 1739/40^{C3}, Knüsslins Hubel hinter dem Weissenstein 1748/49^{C3}, Weißenstein 1778^{Rq1}, weissen Stein, beym 1795-1797^{C3}, Weißenstein 1816^P, Weißenstein (Landhsr. 10 Geb.) 1838^D, Weissenstein 1870^{TA}, Wyssstei 2010^{GrN}, *wīssāsteihōutsli* s. *steihōutsli im* III BERNMatt./KÖNIZ Liebef.; *hautsteu wīssāstei* (Haltestelle der Gürbetalbahn) III BERNMatt./KÖNIZ Liebef.; anderthalbe Juchartenn, heisst der wyssensteinacher, stoß einer syten an ammann vellers steinmatten 1553^{U107} III KIRCHL. Jetz.; *wīssāstē* (K., steil, kiesig NE Fallenbach), Weissensteinacker 1871^{TA} III NIEDMUHL.; zwo jucharten achers und glendes, gelegen ze Ober Bütschols zem Wissenstein 1374 III RÜEGG. Obbütsch.; *wīssāstī* (Teil des Dorfwaldes von Wahlern) III SCHWARZENB.; *wīssāstē, dər/bīm* (K., leichte Senke E Höhbüel), Wyssstei 2010^{GrN} III THIER.; Zů wyssenstein ein jucharten moß vnd Hertj [...] Zum Wyssen stein ein Jucharten 1535^{U101} III UEB.; *wīssāstejmōs* (K., ehemals Moos S *Weissenstein*), Wysssteimoos 2010^{GrN} III WOHLN.; *wīssāstē, em* (Weidebezirk SW Ufem Büel), Wyssstei 2010^{GrN}, *wīssāstī, em obərə* (Weide im Gebiet *Wyssstei*), Obere Wyssstei 2010^{GrN} IV LENK.; wisse stein 1515^{V1} IV SAANEN.; ein acher stügke zem wissen stein 1397^{F1} V RINGG. Goldsw.

Bb) *šteiaxxər* I AARB.; *šteiaxxər* (steiniges Land SW Spismatt, heute fast ganz überbaut), Steiacher 2010^{GrN} I ARCH.; Steinächer 1964^{NE} I BRÜGG.; *šteiaxxər, dər* (steiler Hang, K. E Chräjeberg, E-Hang), ein halb Juchart genant der Steinacher stost fürhin windshalb an die Almend um 1525^{U20}, ein halbe Juchartenn am steinacker 1533^{U24}, Steiacher 2010^{GrN} I BRÜTT.; *šteiaxxər, ufəm* (kiesiges K., Moräne N Muttacher), steinacher i juchart lit [...] am blouwweg abhin 1528^{U2}, Steiacher 2010^{GrN} I BÜET./DIESSB.; ein Juchart genant der Stein acher um 1525^{U20}, Ein mattbletzly lýt bim steinacher 1533^{U24}, Steiacherbüne 1964^{NE} I FINSTERH.; *šteiaxxər, ufəm* (steiniges K. bei Riedacher), Steiacher 2010^{GrN} I HERMR.; *šteiaxxər, am* (K., grosse Steine), dry Juchartten heysset der steynacker 1529^{U33} I JENS.; Der Inner steinacher ij Juch: [...] stost fürher an die straß, hindenn an den rein [...] Der vsser steinacher ij Juch: 1532^{U4} I KALLN. Niedried; *šteiaxxər, ufəm* (K. u. Wiese, steiniger Boden), Steiacher 2010^{GrN} I LEUZ.; *šteiaxxər* (K.), Erstlich einem Acher zů Sächs Mäßen, sambt der Matten der Steynacher genamt, die

Früe mäßer, habend windtshalb [...] daran 1667^{U100} (N.) I LÜSCH. Gurz.; der steinacher i juch 1532^{U4}, Steinacker (2 Häuser) 1838^D I LYSSBUSW.; *šteiaxxər, dər/šteiaxxərə, i də* (K., sanfter Osthang E Dorf), Steiacher 2010^{GrN} I MERZL.; Jn den Steinachern j Jucharten 1530^{U95}, genant der Steinacher um 1532^{U13}, zwo juchart acher genant der steinacher stost windshalb uff der pfrund guot 1540^{U14} I OBWILB.; Von einem madt pletz ist j mad litt am stein acher um 1531^{U34} I ORPUND/SAFN.; *steiaxxər/steiaxxər, dər/im* (Weiler N Dorf), i juchertten genant das grünbastücky stost bysenhalb an die steinacher schattenhalb an den rysenden acher 1531^{U3}, ein halbe Juchrtten. am steinacher 1531^{U97}, Steiacher 2010^{GrN} I RAD.; dry Juchart der Stein acher 1529^{U92}, der steinacher [...] iii juchertten der steinacher stost schattenhalb uff den risenden rein 1531^{U3}, Steiacher 1965^{NE} I RAD. Osterm.; *šteiaxxər, əm* (K.), Das stein acherlj j Juch. lýt vnden an Michel martis halden [...] Die breite iij Juch. stost hinderhin ann Hans martis mergenlen, vnd fürhin vff des Stifffts gütt vnd Hans martis stein acher [...] Der stein acher ij Juch. radwendett vff Michel martis halden zů einer siten an dem kleinen stein höltzlj 1528^{U2}, das Steinacherlj obenn an der mattenn. ein halbe Juchrtten 1531^{U97} I RAPP.; Steinaker 1797^P I RAPP. Bang.; *šteiaxxər, dər* (K. E Frauchwilweg) I RAPP. Frauchw.; *šteiaxxər* (K. W Hellgrabe), der vnder steinacher ein Juch: stost vff den kilchacher bysen: windshalb an büchgraben 1531^{U97}, Der Stein acher ein Jucharte stost fürher an büch graben 1535^{U101}, Steiacher 2010^{GrN} I RAPP. Rupp.; *šteiaxxər, ufəm* (K., steiniger Boden E Archmatt), ein viertelj am Steinacher [...] Wider arch [...] obenn an den Steinachern 1531^{U97}, Steiacher 2010^{GrN} I RÜTIBB.; *šteiaxxər* (K.), Stein acher ij Juch [...] Zelg am gstein, Der vorder stein acher [...] stost hinderhin vff die mittleste radwende 1528^{U2} I SCHÜPF.; *šteiaxxər* (K., sandig), der obersteinacher [...] der under Steiacher 1529^{U92}, ein halb mad och Jn der zwienmatt Stost vßhin an die Steinacher, bysenhalb an weitzennacher 1531^{U97}, Jn der hinderen matt zwey meder, stoß [...] Mittnachts an Lobsigers Steinacher 1672^{U100} (N.) I SEED. Friesw.; *šteiaxxər* (K. zw. Dorf u. Holewald), Ein halbe Juchartten genannt der Steinacker [...] lýt vor an den Steinackern 1533^{U23}, Steiacher 2010^{GrN} I SIS.; *šteiaxxər, ufəm/šteiaxxərə, uf də* (K. bei Ryffli), Steiacher 2010^{GrN} I TREIT.; *šteiaxxər, dər/im* (K., Reben unter der Guldige), Steinacker 1879^{TA}, Steiacher 2010^{GrN}, Steinackerbeunden 1895^Z I TSCHUGG.; Hatt anderthalb Manwerch Im kröblin, stost wydern Berg an Steinegkern 1530^{U42} I TWANN-TÜSCH. Tw.; ein halb Juchart zum Stein acher um 1525^{U20} I VIN.; der steinacher ist ii juchart [...] grossacher iiii juch lit z. dem schallenberg und dem steinacher 1528^{U2} I WENGI.; ein Juchartten heysset steynacker gelegenn Jn der vermelten gryen Zellg 1529^{U33} I WORBN.; i juchertten genant der stein acher, der usser 1531^{U59} II AEFLG.; *šteiaxxər* (K.), Die acher [...] .i. vf der hümlera [...] Der steinacher vnd eichacher .vj. Juch: stost fürher an weg gan hellsouw 1531^{U97}, Der Stein acher vnd eichacher Sechs Jucharten, ligen zwüschen mülinan vnd Schwanger stost fürher an

weg gan Hell souw 1535^{U101} II ALCHENST.; anderthalbe Juchartten am Steynacher 1573/74^{U77a} II ATTISW.; *šteiaxxær*, auch *būxi* (Häuser, K. zw. Dorf u. Aare), Steinacker (Haus) 1838^D, Steinacker 1884^{TA} II BANNW.; *šteiaxxær* (K., Talboden) II BETTH.Bollod.; Steinacker 1879^{TA} II ERS.; Steinacher 1965^{NE} II ERS.Niedösch; *šteiaxxær* (K. u. Häuser am S-Rand des Dorfes), Steiacher 2010^{GrN} II FRAUBR.; *šteiaxxær* (K.), j Juchertten an den Stein achern, Stost einer sytten an den hag zür ander sytten an zoberholtz vssý [...] ij Juchertten genant der steyn acher, Radwändet vff die Hardöy [...] j Juchertten genant die hallden stost fürchin an den hutten acher zür andern sitten an den steyn acher 1531^{U59}, Steiacher 2010^{GrN} II FRAUBR.Bür.; anderthalby jucharten genant der steinnacher stost fürcher an die bern stras 1531^{U59}, Steiacher 1964^{NE} II FRAUBR.Graf.; *šteiaxxær* (steiniges K. S Dorf), Stein acher 1528^{SpS}, das steinn ácherly [2. Ex.: Steinn ácherly] lidt zwüschendt hans greberenn vnd der allmendt [...] j kleýne Juchertten, genant der steyn acher 1531^{U59}, Steiacher 2010^{GrN} II FRAUBR.Limp.; *šteiaxxær*, *dær* (K. bei der Gänseweid) II GRAB.; *šteiaxxær*, *dær* (steiniges K. N Röthenbach), Steiacher 2010^{GrN} II HEIMENH. Röth.; *šteiaxxær* (steiniges Heimet NE Busswil), dis sint dü lehen, dü die gebrüder von Matsteten hand [...] ze Zitlonstal ein zehende und ein acher, heisst der Steiacher um1350^N II HEIMISW.; *šteiaxxær*, *dær* (K., kleines Grundstück) II INKW.; j Juchertten hindern Rein, genant das steinacherly 1531^{U59} II KERNENR.; *šteinaxxær* (K. N Bad), i juch. am kleinen steinacher [...] in der zelg und der holtzerren hinder der roettlerin 1470-1490^{U44}, i juch am kleinen stein acker [...] ii juch am steinacker ze vorderst 1500^{U48}, Steinacher 2010^{GrN} II KOPP.; *šteiaxxær*, *dær/šteiaxxæræ*, *d* (steiniges K.), ii Juch am stein acker, lit zü einer siten nebed der wiger matten [...] ein Juch nebed dem grossen wiger [...] Stost oben an öschiß klein stein acher 1500^{U48}, ein ágerden. Jst .v. Juchrten stost fürher an den steinacher, hinden an vögelis güt vnnd zum teil an die gibellmatten [...] Der Steiacher Jst .ij. Juch: Stost an die öy straß winds: býsennhalb 1531^{U97} II KRAUCHTH.; *šteiaxxær* (Überbauung, früher K. E Schragematte), Steiacher 2010^{GrN}, *šteiaxxærmattæ*, Steiachermatte 2010^{GrN} II LANGT.; Der steinacher ii Jucharten [...] müllers steinacher [...] Der styg v Jucharten, Stost [...] ans müllers steinacher 1569^{U72} II LÜTZ.; der stein acher stost wintz halb vff thome kriegß, bisenhalb vff Hans grosó zü See dorf 1532^{U61} II MOOSSEED.; *šteiaxxær*, *dær/im* (ebenes K., einige Häuser), Ein Juchertt, am stein acher, ann der landdt straß 1518^{U74}, der Steiacker 1904^{Le} (zit. 1666), Steiacher 2010^{GrN} II NIEDBIPP; *šteiaxxær*, *dær innær* (K.), Innere Steiacher 2010^{GrN}, *šteiaxxær*, *dær yssær* (steiniges K., Moränengebiet), Ussere Steiacher 2010^{GrN} II OBBIPP; *šteiaxxær*, *dær/im* (Heimet, K., Wald), Steinacker (Hof) 1838^D II ROHRBGR.; *šteiaxxær* (K. SE Dorf), j Juchertten Genannt der Stein acher, lit zü einer sitten an petter negeliß acher, zur ander Sitten an dem anthöpt an z býcký holtz [...] j Juchertten Genannt der vnnder Stein acher, Lit vnden züchi an Christenn Christenn ábnett acher Am

ant höpt an dz býcký holtz 1531^{U51}, Steiacher 2010^{GrN} II RUMEND.; *šteiaxxær* (steiniges K.), der zwygacher [...] stosset uff den steinacher 1470-1490^{U44} II SEEB.Grassw.; *šteinaxxær*, *dær obær/uyær* (2 Heimet, K., Wald SE Fuhren), Steinacker (2 Höfe) 1838^D, Ober-Steinacker, Unt.-Steinacker 1885^{TA}, Steiacher, Understeiacher 2010^{GrN}, Ober Steinacker, Unter Steinacker 2012^{LK} II SUM.Wasen; Ein Juchartten heißt der stein acher, lytt In dem hart zelglin, stost an das dorny 1530^{U42} II THUNST.; ii Juchertten genant der Steinn Acher, Stost einer Sitten an die Landt Strasß 1531-1553^{U70} II TRACHSW.; der steyn acher [...] gatt hynderchyn an die stütz gassenn So genámpft wirt das gibell mattely 1531^{U76}, Steinacher 1532^{U43}, Steinacher 1631^{U43} II URSENB.; *šteiaxxær*, *dær* (K. bei Talbodeweid, steiniger Boden, früher Grube), Steinacker 1883^{TA} II WALLB.Wang.; *šteiaxxær*, *dær obær/uyær* (K. W Dorf), Steiacher 2010^{GrN} II WANGENR.; *šteiaxxær* (K. S Friedhof), zwo Juchertt, an dem Steinygenn acher zwüschenn des spyttels güt vnd Jacob byschoffs Stein acher [...] vyerthalb Juchertt, heyst der stein acher 1518^{U74}, ein Juchartten neben dem Steynacher [...] anderthalbe Juchartten, am Steynacher bý der Sandtgrübenn 1573/74^{U77a}, Steinacker 1904^{Le} (zit. 1885), Steiacher 2010^{GrN} II WIEDL.; Steinacher 1964^{NE} II WILERBU.; *šteiaxxær* (K.) II WYNAU; der stein acher 1520^{U131} III BELP; Der steinacher. ein Jucharten Stost an anthonj Jmmers margell, hinden an das strýtholtz 1531^{U97} III BERNBümpl.; *šteiaxxær*, *im* (K. NW Buuchi), i Juch heist zum stein acher 1500^{U48}, Steiacher 2010^{GrN} III BIGL.; Vf dem oberveld [...] Der Steiacher ein halbe Juch 1531^{U97}, Steiacher 1735^S III BOLL.; an dem Steiacher ob Bül 1355 III BUCHH. od. Umgebung; *šteiaxxær/šteiaxxæræ*, auch *fåwærwaudhöxi* (frühere Unterteilung von Oberfeld), der steinacher ist drü juchart stosend windshalb an die offengassen 1532^{U125} III FERENB.Vogelb.; *šteinaxxæræ* (Heimet bei Elsenmoos), Vf dem ábnit .v. Juch: aneinandern [...] Einsýt cuni hentschis steinacher, andersýt die weid das ellsenmos [...] das ellsenmos die weid Jst .v. Juchartten [...] Stost einsýt an die gumma, vnnden an Jacob Zwälenn vnnd an Stöcklis weid, anndersýt an die steinacher 1533-1542^{U128}, ab einem weidli genandt ann denn steinnacheren ist unngefarlich ein viertheyl einer juchartenn 1591^{U130}, ab den Steiacheren 1773^A, Steinackern, in der (Haus) 1838^D, Steiachere 2020^{GrN} III GUGG.; Der steinacher .j. Jucherten 1531^{U97}, Steiacher 2010^{GrN} III HÄUTL.; Der steinacher .j. Jucherten 1531^{U97} III HERBL.; *šteiaxxær* (2 Häuser, steiniges K. NE Hubel), Der steinacher .ij. Juchrten 1531^{U97}, stost Obsich vff das Steiacherlj 1599^{U114}, Steiacher 2010^{GrN} III KIRCHL.Oblind.; genant der Stein acher 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; *šteiaxxær*, *im* (K.) III KÖNIZHerzw.; der bodennacher, viij Juchrten Stost vnnden an steinacher obenn an halttimans bodenn [...] Der vorder vnnd hinder steinacher Sechs Jucharten, Stost vnnden an das telried obenn an ballsingers bodenn 1531^{U97} III KÖNIZObried; Steiacher 2010^{GrN} III KÖNIZ Schliern; i juch am steinacherly zuo einer siten under dem holtz 1498^{U46} III KONOLF.; Der Grossenn Steiacher

.j. Jucharten 1534^{U100}, Steinacher 1964^{NE} III KONOLF. Gys.; *štēnaxxər, dər* (K. am Huttibüel), i juch im steinacher lit zuo einer siten an den siechen von bern 1498^{U46}, 1½ j. am Thorstuck; st. vorhar an Hs. Augspurgers Steynacher, h. an Ni Claus Steyners Hengelenacher 1646^{UT} III KONOLF. Herolf.; am Steinacker 1547^{Rq6} III LIND.; Der steinacher ein Jucherten. Lit oben an peter küntzi, vnden an wyssen bergacher 1531^{U97} III MIRCH.; Steiacher 1964^{NE} III MÜHLEB.; der Steinacher 1530^{U132}, Die steinmatt . j gros mad. stost einsyt an das vildrichholtz andersyt an Steinacher [...] der kurz steinacher .j. Jucharten [...] stost abher an die lenngen acher [...] die Steinacher studenn, sind ij. Jucharten. stossennt einsyt an steinacher andersyt an das vildrichholtz 1531^{U97} III MURI; anderthalb juchart genant der steinacher 1532^{U125} III NEU. Bärff.; Steiacher 1964^{NE} III OBBALM; ein Jucharten lyt am steinacher stost an die tremell straß 1531^{U60} III OBDIESS. Aeschl.; der Steinacker 1546^{U147} III OBHOF.; am Steinacher um 1530^{U142} III RIGG.; *šteiaxxər, im* (Heimet u. K.), Der Kilchacher zwo Jucharte stost [...] an Benditt ruffennachs Steinacher 1535^{U101}, Steinacker (Haus u. Bauerngut) 1838^D III RUB.; steinacher 1533^{U133} III RÜEGG.; Am Brandnd vnd steinacher .ij. Juch: [...] am steinacher an ein marckstein, dadennenn zwüschen dem steinacher vnd dem buchenn byfang durchin Jn das Flülün 1533-1542^{U128} III RÜSCH. Gamb.; *štēaxxər, dər* (K. N Räbzäl) III SEFT.; Der steinacher i mad ob dem dorf 1547^{U137} III SIGN.; *štēāxxər* (K. W Ringoldswil), Steiacher 2013^{GrN} III SIGR.; Steinacher 1964^{NE}, Steiacher 2010^{GrN} III SIGR. Merl.; der Steinacher ein halb Juchart [...] der Steinacher Stost fürhin an herlisacher 1529^{U92}, der steinacher j Jucharten [...] .ij. Juchertten genant der Steinacher stost fürchÿ ann herlyßacher 1531^{U60}, Der Steinacher .ij. Juch: Stost fürhin an herlisacher 1534^{U100} III STETTL.; *šteāxxər, im* (Haus u. Heimet unterhalb Stalehubel, sehr steinig), Steinacker (Hof) 1838^D, Steiacher 2010^{GrN} III TOFF.; 1½ juch. der Steinacher genant 1527^{UT}, ein Jucharten heist der steinacher 1530^{U95} III UET.; *štenaxxər, dər*, auch *štenaxxər, dər øbər* (2 Heimet u. steiniges K. bei Feltschen), iii Juch heisset der steinacher 1500^{U48}, Der Steinacher .iij. Juch: Stost Einersyt obenn an die tscharlera [...] hinden an die allmend 1531^{U97}, der Steinacher, ist ein Juchartten, Stost [...] vor an Wäg 1580^{U113}, Ein matten genant die Scharleren, ist drithalbs maadt, stost Sonnen Vfgangs an Clauß Lugenbüls Steinacher, mittags an sein lugenbüls Scharleren 1685^{U113}, Stein-Acher 1745^{U116}, die sogenannte Scharleren, so dreÿ starke Jucharten haltet, stoß [...] Mittags an die gemeine Taübsteigen [...] und Mitnachts an den Steinacher 1746^{U113}, Scharneren od. Steinacker 1781^{Reg}, Steinacker (Haus) 1838^D, Steiacher, Obere Steiacher 2010^{GrN} III VECH.; Das steinacherli ein halbe Jucherten 1531^{U97} III VECH. Radelf.; .2. wider Lindenn. Am Steinacher .ij. Juch: 1531^{U97}, Der Steinacher zwo Jucharte 1535^{U101} III VECH. Utz.; ein Jucharten heist das cleinegklj, stost an die egk, vnd an die steinacher [...] der steinacher, ein Jucharten Stost an einem ort an grossenn

kilchacher zur andern hinder die egk 1531^{U97} III WALD English.; *šteaxxər* (etwas steiniges K. bei Obere Halten), an desselbenn Cūnis steinacher [...] vom steinacher, an das zingklj, vom zingklj aber an Cūnis vff dem büll boumgartenn 1531^{U97}, Steinacher 1964^{NE}, Steiacher 2010^{GrN} III WALD Obmuhl./Zimm.; .ij. Jucherten. heissennt die steinacher Ligennt einhalb [...] Der steinacher .ij. Jucherten 1531^{U97}, Vmb die steinacher hieānen durchgetan. ist im worden zu der hōche ij. Jucharten 1541^{U97} III WALKR. Big.; *štēigxxər* (steiniges K.) III WILEROLT.; Das steinacherlj ein halbe Jucherten. stost fürher an kilchweg 1531^{U97} III WOHLN Illisw.; *šteiāxxər, ufəm* (K., Teil des Aspifeldes, steiniger Boden), (Lok.?) ob dem steinbirbaum ein viertel einer juchart stost gegen wind an den steinacher 1532^{U125} III WOHLN Murz.; *šteiāxxər* (K. N Büelhölzli), Der steinacher ein Jucherten 1531^{U97}, Steiacher 2010^{GrN} III WOHLN Särisw.; Steinacher 1492^{K3}, Steiacher 2010^{GrN} III WORB Engg.; Inn der Bachmatten zweÿ meder stost [...] an Benditt gellers Steinacher 1535^{U101} III WORB Rich.; *šteiāxxər* (Heimet, K., Schulhaus u. Wohnhäuser SE Hüenliwald), .2. wider rüfenacht, Der Steinacher .j. Juch: 1534^{U100}, Der Steinacher ein Jucharte 1535^{U101}, Steinacker (Haus) 1838^D III WORB Rūf./Vielbr.; *šteiāxxər* (K. N Hinderlänzige), Ein Jucherten. zevorderst Jn der zelg heist der steinacher 1531^{U97}, Ze vorderst Jn der zelg .j. Juch: heist der Steinacher 1534^{U100}, Steiacher 2010^{GrN} III ZÄZ.; von dem Steinacher [...] von einer Jucharten genampt der Steinacher 1502^{U157} IV BOLT.; *štēnaxxər, im* (K. u. Haus zw. Sali u. Im Zil), die Steynacher [...] ein gutt inn den Steinachern genant, ist vier khüyen wintrung [...] ein gutt der Steynacher genant, ist vier khüyen wintrung 1543^{U154}, Steinacker 1878^{TA} IV DÄRST.; den steinacker, zū moß, stoß zū einer sitten ann den zybell 1524-1593^{U168}, ein stuck genant der steinacher zū moß um 1540^{U168} IV DÄRST.; *štenaxxər, dər/im* (Scheune, steiniges Matland N Selbenzen), ab dem Steynacher, litt zu Salbetzen zwüschen der gassen und der allmendt 1543^{U154}, Steinacher 2010^{GrN} IV DIEMT.; daz Steinacherli 1361-1369^N (Kopie um 1467) IV ERLNB.; von dem Steynacher [...] stost an den Steinacher 1502^{U157}, und ½ Jucherten im oberried stost nidsich an den Steinacher 1524-1593^{U168} IV LENK Obried; Steinacker (Hof) 1838^D, Steinacker 1894^P, Steiacher 1964^{NE} IV SPIEZ Ein.; uff den stein achren 1488^{U156}, von dem Steynacher 1502^{U157} IV ZWEIS. Blank.; von dem Steinacher 1502^{U157} IV ZWEIS. Grubenw.; *štenaxxər, dər/im* (Heimet bei Stapfen), Steinacher 1535^{U161}, Steinacher 2010^{GrN} V BEATB. Waldeg; *štenaxxər, am* (steinige Wiese oberhalb des Sportplatzes), Steinacher 2010^{GrN} V DARL.; *steinaxxər, dər* (2 Heimwesen u. K. bei Unterhäusern), Steinacker (Haus) 1838^D, bim Steinacher 1908^{F2}, Steinacher 2010^{GrN} V GRINDELW. Scheidegg; *štenaxxər* (Dorfteil W Im Holz), Steinacher 2010^{GrN} V HABK.; Ein Stuck Landtz genempt der Steinacher, mitt samptt dem Krumenacher 1524-1580^{U169} V INNERTK.; Der vsser steinacher 1532^{U4} V NIEDRIEDBI.; i Juchertten vff der Stein ågkerden 1531^{U59} II FRAUBR. Bür.; *štēinalp* (Teil der Alp Inner Isel-

ten W Stellhorn, guter Boden), An Steinalp und am Segenstal hatt das hus Inderlappen den berg allein 1532^{Rq8}, unsere zween berg Steinberg und Segenstall 1540^{Rq8}, die Steinalp 1541/42^A, Beßalp, Steinalp und Iselthal 1606^{Rm}, An Steinalp oder Sägenstal 1615^{Rq8}, Bussalp, Steinalp und Iselthal 1620^{Rm}, die 600 schafen sümmerung uf Steinalp und Segenthal 1644^{Rq1} V GÜND.; *štēinalp*, *d* (Weide) V GUTT.; *štēinalp* (Geröllhalde, magere Weide N Bira) V LÜTSCH.; *štēnek*, *uf dər*, auch unterteilt in *štēnek*, *q̄bəri/ūpəri* (Häuser, K. SE Holzmatt), vf steineck 1566^{U100} (N.), Steineck, Ober- und Unter- (Heimwesen) 1838^D, Steinegg 1871^{TA}, *štēnekaxxər* (kiesiges K.) III NIEDMUHL.; *štēnekhöutsli*, *ds* (kleiner Wald bei Steinegg mit mehreren grossen Granitfindlingen) III NIEDMUHL./RÜEGG.; *štēnek* (Heimet, Stöckli, K. u. Wald bei Ufem Gschneit) III RÜEGG.; *štjnek* (Wald W Goldegg), *štjnek̄bexlj* (Bach) III WATTW.; *štjnek*, *i dər* (Häuser W Simme), apud Steinecka 1325, apud Steinegka 1357, von dem gütt ze steineg 1488^{U156}, von dem gutt uff Steyn Egg 1502^{U157}, Steineck, in der (Hof) 1838^D, Steinegg 2010^{GrN}, *štjnekxesslā*, *d* (grosse Geländemulden) IV ZWEIS.Mannr./Grubenw.; *štjnekli*, *ufəm* (Heimet bei Steinegg), Steineggl 2010^{GrN} IV ZWEIS.Mannr.; *štēnek*, *d* (Weiden SE Spirenwald), Steinegg 2010^{GrN} V BEATB.; *štēnekli*, *im* (Weide u. Wohnhaus, Aufschüttung bei Louweli), Steineggl 2010^{GrN} V BRIENZ; *štjnek*, *im* (Berggrat E ob Hangholz), Steinegg 2010^{GrN} V GUTT.; *štjnek* (steinige Egg auf Biglenalp) V LAUTBR.Weng.; *štjnek*, *uf dər* (Heimet zw. Stegmatten u. Stalden), Steinegk 1535^{U161}, Steinegg, am (Häuser) 1838^D, Steinegg 1870^{TA}, Steinegg 2010^{GrL}, *štjnekweid*, *in dər* (Weide, Wald N oberhalb Steinegg), Steineggweid 2010^{GrN} V LÜTSCH.; *štjnek̄s*, *dər/bjm* (Heugut, Vorsass am Tschingelberg), Steinösch (Haus) 1838^D, bi'm Steinesch 1908^{F2}, Steinesch 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *štjnek̄alti*, *ds* (K. zw. Eyelti u. Wiltschen), Steineyelti 2010^{GrN} V MEIR.; *štjnek̄gli* (Fängli, Wald, Lische, Heu NW Lerchweid) IV SAANEN; *štjnek̄gli*, *ds* (Fängli, Weidli bei Rotengraben), Steifängli 2010^{GrN} IV SAANEN.Turb.; Steifassacher 1964^{NE} II RÜEGG.; *štjnek̄fass* (Grundstück in Bolsite, früher Wohnhaus), Steifass, auf dem (Haus) 1838^D, Steifass 2010^{GrN}, *štjnek̄fassrē* (K. in Bolsite), Steifass-Rei 2010^{GrN} V HABK.; *štjnek̄gud* (K.) II MÜNCHB.; *štjnek̄gud* (steiniges K.), vonn Eynner Rütte, hinder dem stein veld Jst Ein Juchertt 1518^{U74}, das Steinfeld 1904^{Le} (zit. 1666), Steinfeld 2010^{GrN} II SCHWARZH.; *štjnek̄gud*, *im* (Matte) III OBBALM; *štjnek̄gud*, *dər* (steiniges K., Bach in der Nähe), Steinefürtel 2010^{GrN} II BETTH./THÖRIG.; *štjnek̄gadən*, *jm* (K. mit einer Scheune zw. Ringenberg u. Goldswil), ein Stück zum Stein gaden stost einthalb an Clewi buris oben an Heinj Jm boden vssen an Cristen bürecklis 1535^{U161} V RINGG.; *štjnek̄gass* (Häusergruppe, Teilstück der Schwandenstrasse), Steingasse, in d. (Haus) 1838^D, Steingass 1870^{TA}, Steingass, i der 1965^{NE}, Steingass 2010^{GrN} II LÜTZ.; *štjnek̄gass* (Weg, 2 Häuser bei Fröschmatt), Steingasse 2010^{GrL} II MADW.; *štjnek̄gass*, *dli dər* (Wohnquartier W Bahnhof), Steingasse 2010^{GrL} II NIEDBIPP; iii meder, heist grossen matt stost an die stein

gassan hindersich 1531^{U76} II NIEDÖNZ; Ein Mattbletzs, Nábenn der steingassenn, Jnn den Metlenn 1518^{U74}, Niklaus Mägli in der Steingasse 1904^{Le} (zit. 1666), Steingasse 2010^{GrL} II OBBIPP; *štjnek̄gass* (Rain bei Ober-Ägerter), Steingass (einige Häuser) 1838^D, Steingass 1884^{TA}, Steingass 2010^{GrN} II WYNAU; Die Stein matte [...] stost [...] ann die stein gassenn 1535^{U101} III BERNNdobb.; Das Öy mettli ist ein mad stost vnnden ann Henntz Nusßboums Schurmattenn, obenn ann die Landtstras die steingassenn um 1533^{U133} III THURN.Lohnst.; *štjnek̄gass*, *d* (Heimet, K. bei Hutmatt an früherem Römerweg), aus der Steingassen 1729-1732^{C3}, Steingass (Haus) 1838^D, Steingasse 1870^{TA}, Steingass 2010^{GrN} III VECH.; Jn der Ersten Zälgg wider Münsigen. Der Steingillen acher Jst anderthalbe Jucharten stost einerseits an heinj Wahlers Breitenacher 1534^{U100}, ein halb Jucharte im Stein gellen acher 1535^{U101}, Der Böümlis Acher, driithalbe Jucharten, stost [...] Oben an das klein Steingillen höltzlj 1674^{U100} (N.) III MÜNS. Trimst.; Steingletscher 2010^{GrN} s. *štjnek̄gass*, *tsym* V INNERTK. Gadm.; *štjnek̄gletschər*, *dər* (Gletscher am Sustenhorn), der „Hinter-Thierberg.“ Er entsteigt den Massen des Steint- und Triftgletschers 1850^{SP}, Steingletscher 1875^{TA}, Steingletscher 2010^{GrL} V INNERTK. Gadm.; *štjnek̄grabə* (Holzlaas im Wald oberhalb Gisel) IV REICH.; Steingrabenwald 1838^D IV FRUT.; *štjnek̄grabə/štjnek̄grabə/štjnek̄grabə*, *dər* (wüster Graben unter dem Pantel) IV SAANEN; *štjnek̄grabə*, *dər*, meist *gletšərgrabə*, *dər* (Graben gegen das Chumi, wo der Schnee meist liegen bleibt) IV SAANEN; *štjnek̄grabən/štjnek̄grabə(n)*, *d* (mehrere Grundstücke bei Bort), Steingraben, im (Haus) 1838^D, Steingrabe 2010^{GrN} V HABK.; Alte Steingrube 1876^{TA} I AARB.; Steingrube 1964^{NE} I DOTZ.; *štjnek̄grübənanaxxər* (Wiesland, steil abfallend) I EPS.; ein zillige Juchartten gelegenn vff der steingrübenn [...] Ein halbe Juchartten die Steingrübenn 1533^{U22}, Steingrube, bei der obern (Haus), Steingrube, bei der untern (Haus) 1838^D I INS; *štjnek̄grübəhöutsli* (Wald, Sandgrube am Jäissberg), Steingrubebehölzli 2010^{GrN} I JENS; I guldin uon der Steingrübenn git Groß Hans um 1430^{U78}, an den riedernn j Jucharten Einer sýt Jst er ein ratwennder, annder sýt Lit Er an der Steingrübenn 1530^{U95} I OBWILBB.; *štjnek̄grübərein* (steiler Wald, Fels gegen die Aare W Jucher), Steingrubenrain 1870^{TA} I RAD. Detl.; *štjnek̄grübənanaxxər*, *ufəm* (K., am Hang zw. Baggwil u. Elemoos), Steingrubebacher 2010^{GrN} I SEED.; von dem totwag vntz an die Steingrübenn um 1430^{U78} II AARW.; Ein stuck, zur stein grübenn, vor ann denn bornn [...] bir Steingrübenn vnder rubels matt 1518^{U74}, zwo Juchartten der Spätisacher genempt, stost bysenhalb an die Stein gruben [...] an die Stein grübenn 1573/74^{U77a} II ATTISW.; *štjnek̄grübəbli*, *ds* (Wald, Sandsteingrube E Wannetal), Steingrübli 2010^{GrN}, *štjnek̄grübəwaud* (Wald, früher Steingrube) II BÄRISW.; *štjnek̄grübəbli*, *bjm hértə* (alte Steingrube im Binzbergwald), Bim herte Steingrübli 2010^{GrN} II BURGD.; hinder der Steingrübenn ein Jucharten vnd Jm Aspi ein Jucharten um 1532^{U13} II FRAUBR.Mülchi; *štjnek̄grübə*, *d* (Steingrube, Haus gehört zur Strafanstalt), Steingrube 1870^{TA}, Steingrube 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; Steingrübli

1964^{NE} II LYSSACH; *štéigruabə* (Heimet, Wirtschaft, Käse-
rei, 3 Wohnhäuser am Luterbach), Schneggen matt ist
zwey meder inn der Stein grüb am luterbach gelegen
1535^{U101}, Steingrube (3 Häuser) 1838^D, Steingrube
1871^{TA}, Steigrüebli 1964^{NE}, Steigruebe 2010^{GrN} II OBBURG;
štéigruabə, i dər (Heimet, heute Gebiet der Abwasserrei-
nungsanlage beim Winterholz), Steingrube, in der
(Haus in einer Sandsteinfluh zu Unterwintersey) 1838^D,
Steigruebe 2010^{GrN} II RÜEGS.; *štéigruabə* (Gebiet beim
Brächbüel, früher Steinbruch), Steigruebe 1964^{NE}
II RUMISB.; ein weydt Im willden stielly, ist acht Juchert-
ten [...] stossen [...] unden an die steyn grübe 1531^{U76}
II URSENB.; *xlōštarštéigruabə, dli dər* (Steingrube im
Schoneggwald) II WYNAU; Steigruebli 1964^{NE}, Stei-
grüebli 2010^{GrN} III BRENZK.; *šteigrüabli*, auch *štei-
grüabliwald* (Wald, früher Sandsteingrube W Aebischen),
šteigrüablirein (Wald) III FRAUENK.; *šteigrüabli, jm* (klei-
nes Heimet bei Schliermatt), Steigrüebli 2010^{GrN}
III KEHRS.; Steingrübli 1816^P, Steingrübli (Heimwesen)
1838^D, Steingrübli 1870^{TA} III KÖNIZLIEBEF.; Stiigrüebli
1965^{NE} III LANGN.; *šteigrüabli* (K. u. Wohnhäuser, frü-
here Steingrube bei Hätteberg), ein Juchrt. ob der
steingruben neben [...] der gemeind gestüd [...] Jn der
zelg by der Steingruben 1531^{U97}, By der stein gruben ein
iucharten stost vor an stein bruch 1535^{U101}, Steingrube
1796/97^S, Steingruben (zerstr. Häuser) 1838^D, Steingru-
ben 1870^{TA}, Steigrüebli 2010^{GrN} III OSTERMUND.; stost
ushin an die steingrubenn 1533^{U133} III RÜEGG.Ndbütsch.;
Steingrube 1964^{NE} III SIGR.; j Jucharten enthalb der stein
grübenn zwuschendt petter ysenn eigen vnd den achrenn
so zů dem hoff zů theißwill hörennd [...] ein Jucharten
by der stein gruben zwuschennnd bendicht stettlers vnnd
dem hoff ze theißwill 1531^{U60} III STETTL.; *štēgruabə/
štēgruabə, dli dər* (Steingrube u. K., Sandstein, kl. Wald
N Schloss Utzigen), Auf der Steingruben 1764^{Ry}, Stei-
ngruben (Häuser) 1838^D, Steingruben 1870^{TA}, Steigruebe
2010^{GrN} III VECH.Utz.; Steingruben (Haus) 1838^D
III WORB; Steingruben (Häuser) 1838^D V RINGG.Goldsw.;
ze Wickartzwile dri schüpossen und heissent Steinsgūt
1329, Steinergut, das halbe (5 Häuser) 1838^D III WALKR.
Wikartsw.; *štēhaltə/štjhaltə* (Grundstück bei Zumholz),
ab der ronen und stein halten 1533^{U129} III SCHWARZENB.;
šštēinhättən, i (2 Häuser, Scheunen, K. u. Wald am rech-
ten Ufer der Weissen Lutschine), Steinhalden (3 Häuser)
1838^D, Steinalde 1870^{TA}, Steinhalden 2010^{GrL},
štēinhältəmbaxx (Bach bei *Steinhalden*) V LAUTBR.; in der
Steinhalden auf Mürren 1792^A V LAUTBR.Mürt.; *štēihoff
štēihōf, jm* (Quartier SW Stadtkern), der Steinhof 1788^{C3},
Steinhof 2010^{GrN} II BURGD.; Steinhof (Hof) 1838^D
II WANGEN; ab einer hoffstatt, genant Steinhoffstatt, lytt
Jm Steinacker 1533^{U24} I FINSTERH.; *štēihōgər* (SE Heini-
hubel) II REISW.; *štēhōli, d* (Waldweg) III ARNI; Der stein
acher ij Juch. radwendett vff Michel martis halden zů
einer siten an dem kleinen stein hōltzlj 1528^{U2}, daselbs
ein halbe cleine Juchrt. zwüschen cleuwj martj vnnd
dem obern steinhōltzlj [...] Der acher zwüschem den
hōltzern .ij. Juch: zwüschem cleuwj martj vnnd dem

vndern Steinhōltzlj 1531^{U97} I RAPP.; *štēihōuts/štēihōutsli,
jm* (K., Wald, steinig, ehemalige kleine Kiesgrube nahe
Walholz), Steiholz 2010^{GrN} II JEG.Scheun.; *štēihōutsli/
štēhōutsli, jm*, auch *wissəštēihōutsli* (Waldkuppe, An-
stalt), hinter dem weissen Steinhōlzlein 1794/1798^{C3},
Weissensteinhōlzchen 1850^{JBē}, Steinhōlzli, weißes (Wirt-
schaft und einige Häuser), Weissensteinhōlzlein 1838^D,
Weissensteinhōlzchen 1850^{JBē}, Steinhōlzli 1870^{TA}, Stei-
hōlzli 2010^{GrN} III BERNMATT./KÖNIZLIEBEF.; *sdjēhōutsli/
štēhōutsli, ds/jm* (Wald SE Obergurzelen), Steinhōlzlein
1838^D, Steinhōlzli 1879^{TA}, Steinhōlzli 2019^{GrN} III GURZ.;
dimidiam partem ligni et silve dicti Steins-holtz 1329
III WALKR.Wikartsw.; *štēihouuərplats, dər* (Wohn- u.
Industriegebiet), Steihouerplatz 2010^{GrN} III OSTERMUND.;
štēinhouər/štēinhouwər, dər, auch *bjəl, ufəm* (K., Weid-
haus) V BRIENZ; Steinhauer Br. 1870^{TA}, Steinhauerbrücke
1964^{NE} V GSTEIGW.; *štēinhouər bodən, im* (Dorfteil von
Goldiswil), Steinhauerboden 2010^{GrN} V RINGG.; *štēihūbu,
dər* (Hubel, steinig K.), Steihubel 2010^{GrN} II KRAUCHTH.;
štēihūbəli (kleiner Hügel, Hang) II LANGT.Untsteckh.;
štēihūbəli (kleiner Wald mit Villa, Erhebung), Die hoche
fürenn .j. Juch: [...] andersyt an den Steinen hubell
1531^{U97}, Steinhübelihōlzlein 1838^D, Steihübeli 2010^{GrN}
III MURI; *štēihūbəl, dər* (ehemaliger Hausplatz mit kleinem
Umschwung), Steihubel 2010^{GrN} IV BOLT.Schwarzenm.;
štēihūffə/štēihūffə (Weiler N Dorf), auf dem Steinhau-
fen 1795^{C3}, Steinhau- (Häusergruppe und Höfe) 1838^D,
Steinhau- 1886^{TA}, *štēihūffəwauđ* (steiniger Wald bei
Steinhau- fen), Steinhau- fenwald 1838^D, Steihuuffewald
1925^{F6} II MADW.Leimw.; der Steinhau- facker 1802^{PtM}
II MÜNCHB.; Steinhau- fen (Haus) 1838^D III STEFF.; *štēihufə*
(3 Heimet am Hang unter Räßberg, heute überbaut), Stei-
nhau- fen 6 auf den gütern verstreute häuser 1783/84^{Rq13},
Steinhau- fen (Haus) 1838^D, Steinhau- fen 1882^{TA}, Stei-
nhau- fen 2010^{GrN} III THUNGwatt; ze Steinhau- uffen Swendi
1320 II KRAUCHTH. od. Umgebung; da[s] Steinhau- 1368
III AMSOLD.; Steinhau- 1871^{TA} III GERZ.; Hanns von
Steinhau- 1479-1563^{Ar}, Steinhäu- ser hinter Oberbalm
1783-1789^{C3} III OBBALM; Steinhäu- ser (2 Häuser u. Höfe)
1838^D III SCHANGN.; *štjhus* (mehrere Heimet NE
Schlössli), greda uon Steinhau- [...] Hensli von steinhau-
 [...] ze Steinhau- 1432^{U78}, Hans von Steinhau- 1448^M, ze
steinhau- 1484^{U126}, Steinhau- 1489^A, Steinhüb 1512^{U127}, Jn
die egkenn zum Brunnen, vnnd von der eckenn der march
nach zwüschem den güternn von Steinhau- vnnd den
güternn von hüsern Jn den spitzen boum 1531^{U97}, Vacht
die march an Jn der cleinenn zelg, vnnd gat vom dorff hin
bis an die gütter von steinhau- 1533-1542^{U128}, ab hus hoff
stat in mitten im guot zuo steinhau- 1533^{U129}, Steinhau-
 zu (Dörfchen) 1838^D, Steinhau- 1879^{TA}, *štjhuswauđ*
(waldiger Abhang NW *Steinhau-*), Steihau- swald 2010^{GrN}
III SCHWARZENB.; vnnsr steinhau-, gelegen zuo Thun, in
der nüwen statt, by dem rindermeritt an der trenkj 1472^{UT}
III THUN; ze Selbitzen, hinder dem Steinhau- 1336, ge-
legen zů Selbitzen hinder dem Steinhau- 1486^{U166} IV DIEMT.
Oey; *štēinhūās, bim* (Alp bei Gummi an der W-Flanke
des *Steinhūshoren*), Steinhau- salp 1838^D, Steinhau- salp

1850^{JB}e, Steinausalp 1874^{TA}, Steinhüs 2010^{GrN} V GUTT.; *štēinhūāshōrən/štēinhūshōrən* (Gipfel E oberhalb Alp Steinhüs), Steinhaushorn 1817^{Wyss2}, Steinhäus-Horn und Alp [...] Steinhaushorn 1850^{JB}e, in Verbindung mit Steinhaushorn und dem noch unerstiegenen Felsen des Kilchli-Stocks 1865^{LT}, Steinhaushorn 1892/93^{Wa} (zit. 1760), Steinhaushorn 1874^{TA}, Steinhühoren 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.Gadm.; O. de lapidea domo 1237, molendinum a loco qui dicitur Valchenstein usque ad domum lapideam 1239, Otto de lapidea domo 1240, pratum von dem Steinhüs 1322, et prato von dem Steinhuse [...] de bonis zem Steinhüs um1350^{K5} V INTERL. od. Umgebung; *štēinhūsərən, inn dər* V SCHWANDEN; *štēxəny* (verschalter Wassergraben, bildet Grenze zw. Stadel u. Gleichopf), Steichänel 2010^{GrN} III OBHOF.; *štēxenəl* (Fels, Graben E unterhalb Niesenspitze), Stei-Chenel 2010^{GrN}, *štēxenəlgrabə, auch hyttəgrabə* (steiniger Graben E Niesenspitze), *štēxenəlweŋ* (steile Wände unterhalb Stei-Chenel) IV WIMM.; *štēixnūbu, yfəm* (Wald, Hügel bei Breitenwald), Steinknubel 1871^{TA}, Steichnubel 2010^{GrN} II OBBURG; Steinkohlengrube 1876^{TA} I SEED.; Steinkohlengrube 1879^{TA} IV BOLT.Schwarzenmatt; *štēxōlābalmə* (Balmen in der Nähe des Steinkohlebergwerks) IV KANDERGR.; *štēixrattə, dər, auch hūsj, ds/ym* (K., früher eine Hütte) III WOHLN.; *štēilēgər/štēlēgər* (Teil der Alp Undere Baach) III STOCK.-HÖF.Ob.; *štēilēgərli, ds* (vorderes Läger) V BÖN.; tres posas terre sitas zem steynlen 1436^{U121} III FERENB.Vogelb.; Stein len 1535^{U161} V GRINDELW.; *štēinlimil/štēitimi, d* (Übergang zw. Giglistock u. Vorderer Tierberg vom Drosi zum Steilimigletscher), die Steinlimmi 1865^{LT}, Steinlimi 2018^{GrN}, *štēinlimigletsər* (Gletscher NE Vorderer Tierberg), Steinlimigl. 1875^{TA}, Steinlimigletscher 2018^{GrN} V INNERTK.Gadm.; Steinloch 1964^{NE} III OBDIESSB.; an den hag, da die Tubina und das Steinlon an ein andern stossent 1435^{Rq11}, an den hag da die tubina vnd dz steinlon an ein ander stossent 15.Jh.^{U47} II ERS. Niedösch od. KOPP.; *štēlōuanə, d* (Weg) IV OBWILIS.; *štēinlouwihōrə/štēitōuwənanhōrən* (Berggipfel zw. Ritzlihoren u. Golegghoren), Steinelouwihorn 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.Ürb.; *štēitōuwənən* (Schafweide SE Mattentalpsee) V INNERTK.Ürb.; *štēlōuwj, d/bjr* (Rastplatz am Alpweg im Soustal) V LAUTBR.Isenfl.; ab dem stein lus 1488^{U156}, von dem Steineluss 1502^{U157}, von dem steinluss 1515^{U158} IV BOLT.Litt.; *štēimēdərə, jn də* (Heumahd) IV FRUT.; *štēimēdli, im* (Weide E Sulzgrube), Steimädli 2010^{GrN} IV GSTEIG; *štēimēdər, d* (Weide im Gebiet Mülibach/Blattibach), Steimäder 2010^{GrN} IV LAU.; Steimad 2010^{GrN}, *štēimädgrabə, əm* (Graben unterhalb des Steimads N Im Chäli), Steimadgrabe 2010^{GrN}, Steimadwald 2010^{GrN} IV LENK; *štēimēdli, ds, auch štēimäd* (Wildheumahd), Steimädli 1678^{U152} (N.), im Steimädli 1927^{F7}, Steimädli 2010^{GrN} IV SAANEN; *štēimäd, ds/štēimēdər* (Heuland im Dürewald zw. Gläckmeder u. Steimbärgli), ein stuck erdtrichs genannt die steinmeder Jm durrenwald, Stoßent Jnnwert an hans schläppj obsich an die schneitmeder, nitsich Jn den alpbach 1548^{U160}, Steimad 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; *štēimēdər* (Wildheumähder unter dem Rauf-

ligrat), Steimeder 2010^{GrN}, *štēimēdər* (Mahd unter Albristhore u. Galm) IV ST.STEPH.Matten; *štēinmannli, bjm* (Wegmarkierung im Gebiet Windegg) V INNERTK.Gadm.; j Jucharten nebenn der stein mattenn [...] vnnd abhin an bach 1530^{U95}, d Steimatt 1964^{NE}, Steimatt 2010^{GrN} I LEUZ.; *štēimätt, yf dər* (Wiese, Tälchen zw. Mösli u. Wilhof), Steimatt 2010^{GrN} I OBWILB.; *štēimätt* (Dorfteil, früher drainiertes K. N Gottstatt), i juchert ob der steinmatten [...] i juchert acher lit neben der steinmatt peter risen von saffnern hett bergwintzhalb [...] ii manmad in der steinmatten uff der herte nempt sich trina etta matten 1474^{U30}, ein teyl Jst der dritteyl Jn der steyn matten 1529^{U33}, j matt bletz litt an der Stein matt heist züm heggen dorn [...] j mad vnden Jn der stein matten Jm boden um1531^{U34}, Steinmatten 1786^P, Steimatt 2010^{GrN} I ORP.; Von der gemeinen Stein matten [...] die steinmatten ein mad [...] die steinmatte ein klein mad underhalb dem furtt [...] und lyt uff dem bach [...] Vom Mülj güttlj nemptt sich Jetz die gemeine Stein matten 1528^{U2}, ein halbe Jucharten, änet der steinmaten 1531^{U97}, Steimatt, Steimattacher 1964^{NE} I RAPP.; *štēimätt, d/i dər* (K. zw. Bahn u. Umfahrungsstrasse), ein manwerch die Steynmatt genempt 1573/74^{U77a}, Steimatt 2010^{GrN} II ATTISW.; *štēimättə* (K., kleiner Graben) II BLEIENB.; *štēimättə* (K. bei Wil), Steimatte 2010^{GrN} II HERZB.Obönz; *štēimätt* (K., kiesiger Boden W Seebach), Steimatte 2010^{GrN} II NIEDÖNZ; Ein Bomgarten Ennet dem Bach vor deß Amman Jörgenn Huß. Stost an die Stein mattenn 1531^{U52} II OBBURG; *štēimätt, auch mōsmatt* (K.) II SEEB.; die steinmatt 1493^{U84}, ein mattenn heist die steinmatten Jst v meder [...] vnnd darnach von dem hagelstugk stost einhalb an sew vnnd obenn an die straß, So er mitt herr Josenn vmb die steinmatten ertuschett hett 1530^{U95}, die Stein matte, die Steinmatten 1531^{U144} III AMSOLD.; Steimatten 1404^{Bu}, die stein matten [...] die stein mate 1520^{U131}, Stein matten ist dru meder stost [...] unden ann die platt matt 1535^{U101} III BELLP; Jn der veiste .iiij. pletzlj. Sind alle ein halb mad, Stost eins an zimmermanns spül matt, das annder an die steinmatten [...] Jn der veiste, Stost Einhalb an Segetacher, andersyt an die Steinmatten 1531^{U97}, Die Stein matte [...] stost [...] ann die stein gassenn 1535^{U101} III BERNNDbott.; *štēimätt, i dər* (Heimet, K. u. Wald S Holzmatt), Steimatt (Haus) 1838^P, Steimatt 1886^{TA} III EGGIW.; ein Jucharten hindenn an der Steinmatten 1531^{U97} III GERZ.; *štēimattaxxər, dər* (K.) III GURBRÜ; *štēimätt* (Heimet) III KIRCHD.Nofl.; anderthalbe Juchartenn, heißt der wysensteinacher, stoßt einer syten an amann vellers steinmatten 1553^{U107} III KIRCHL.Jetz.; *štēimätt, d* (Heimet, K. N Jassbach), Steinmatten um1530^{U142}, Steimatt (2 Häuser) 1838^P, Steimatt 2010^{GrN}, *štēimattli, ds* (kleines Heimet, K. bei Steimatt), Steimattli 2010^{GrN} III LIND.; Die Steinmatt . j gros mad. stost einsyt an das vildrich holtz. andersyt an Steinacher 1531^{U97} III MURI; den höuwzenden, so ich byßbar gehept hat in den Steinmatten 1522^{Rq7} III NEU. Wyden; die Stein matten [...] Stosend bisenhalb an dero von vilmeringe Almend maß 1529^{U92}, Steinmatten

1531^{U45}, die Stein matten ij meder stost bysen halb an dero von vilberingen allmend moß vnd furhin an die egleren so dero von allmendingenn ist 1531^{U60} III RUB.; *štj̄mattə* (K., Wiese SW Stein) III SCHWARZENB.; *šđj̄mątt* (Heimet im Gebiet Hindere Rain), Steinmatt (Hof) 1838^D III WATTW.; *štj̄mattə* (K. bei Brügelzopfe), in der steinmatten ein pletzlin 1528^{U2}, daß stein mad ist ein klein mad stost nid sich an den schýt wald 1531^{U60}, i mad In der Stein matt 1531^{U96}, Die steinmatten .ij. meder neben dem all mend pletzlj [...] Die Steinmatten neben der straß gan tettingen [...] Der Stennmattacher .iij. Juchrten 1531^{U97} III WOHLENUETTL.; *štj̄mattlj̄, im* (Heimet, wenig Land), Steimattli 2010^{GrN} IV ADELB.; *štj̄mattə, i dər* (Scheune, K. bei Adelmatt), Steimatte 2010^{GrN} IV AESCHI; *štj̄mattəli, dlj̄m* (K., zwei kleinere Wiesen, S an der Strasse Reidenbach-Schwarzenmatt), von dem Stenimattlin [...] von dem Steynmättelin 1502^{U157}, Stj̄mätteli 1964^{NE}, Steimätteli 2010^{GrN} IV BOLT.SCHWARZENM.; heist dūs Steinmat und lit zwischent Jennis Welton güt und Peterz Tomen kintz 1370 IV LENK; *štj̄nəmmattli, ds/im* (ebene Wiese, Scheune W Waldried), Steinemattli 2013^{GrN} IV OBWILIS.; *štj̄matti, im*, auch *štj̄mattəli/štj̄mattli* (K. W Rüdlen unter dem Steigrabe), Steimattli 2010^{GrN} IV REICH.REUDL.; *štj̄mattə* (Heimet zw. Mattehalte u. Moos), Steinmatte (Haus) 1838^D, Steimatte 2010^{GrN}, *štj̄mattəbrunə, dər* (Quelle bei Steimatte), Steimattebrunne 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; *štj̄mattə, i dər* (K S Glunten), Steimatte 2010^{GrN} V BEATB.; *štj̄mimməttelj̄, ds/im* (steiniges K.) V BRIENZW.; *štj̄mattəli* (Heimet, Bol-site), Steimätteli 2010^{GrN} V HABK.; ½ kũ wintrung uf gimmelwald genannt die Steinenmat [...] stoßt oben nider an Petter föützen Steyne matlenn, unnden uff an sin vorig stückli inn bischoffs lächenn 1524-1580^{U169} V LAUTBR.GIMM.; *štj̄mimməttəli, ds/im* (neues Wohnquartier bei Steimmili), Steinmätteli 2010^{GrN} V MEIR.; *štj̄mōs* (K.), Steimoos 2010^{GrN} III BLUMST./POHL.; *štj̄mōsli, im* (Heimet), an die Steinmösler 1538^{UT}, das Steinmos 1557^A, ad rupem scissam zuor reben dictam, cuius sinistra pars Steinmoos, dextra vero Pfaffenmoos vocatur 1577^{Sch}, im Steinmoos 1635-1638^{C3}, im Steinmoos 1741^A, Steinmoos (Alp) 1838^D, Steinmösli 1891^{TA}, *štj̄mōsli, ds fordər* (Häuser, K.), *štj̄mōsli, ds hijnərə* (Haus, K.), *štj̄mōsli-grabə* (Seitengraben links zum Hombach) III EGGIW.; Junkeren Steinmoos 1782^{C3}, Junkernsteinmoos 1838^D III EGGIW.; im Stählisteinmoos 1784^A, Stähli-Steinmoos (Stacheli-Steinmoos), Stechelisteinmoos 1838^D, Ställi-Steinmoos 1845^D III EGGIW.; Zũm Steimoos ein weid ist Holtz 1535^{U101} III UEB.; Under den Reckholtern ein pletzlin stost [...] an Cristan Zäch Stein moß 1535^{U101} III WORBRICH.; die Allpp Steinmoos 1542^{U145} V ?LAUTBR.; *štj̄mimmj̄li, uf dər*, auch nur *mj̄li* (Privatsitz im Dorf Stein), Steimmili 2010^{GrN} V MEIR.; Steimuur 1964^{NE} III OBDIESSB.AESCHL.; Einer siten an das vogelgsang, Fürhin an die Stein mur um 1530^{U143} III OBHOF.; Zũ der Stein mur ein pletzlin stost gāgen Sonnen an die stein mur 1535^{U101} III UEB.; area dicta in der Gaucheyt ze Steynmura pro elemosina um 1320 IV DÄRST. od. Umgebung;

ein halb Jucharten im bach acherli genempt, stost an bisen matten und an die stein mur 1488-1514^{U166}, ½ juch. achers im Bachacherlin, stost an Bissenmatten und an die Stein mur um 1502^{U166} (N.) IV ERLBNB.; *štj̄mūr, bj̄r* (kleine Ebene als Sammelplatz für Holz), Bir Steimur 2010^{GrN} V MATTEN; Jn der waldachen ein mad, gat der steinbach am anthoupt, vnden an Jöstlj von lettiswil 1531^{U97}, Jnn der Waldachen ein mad gat der Steinbach 1535^{U101} II ALCHENST.; *štj̄bax, dər* (Bach in Graben W Christenhof), Steinbach 1883^{TA}, *štj̄baxweiar, d* (Quelle, 2 Weier, Tälchen u. Wald W Christenhof) II BERK./WALLBWANG.; apud Steinbach feodum, quod tenuit Immo 1194, in Steinbach matten 1464^{Rq12} II LANGT.Untsteckh. od. Umgebung; *štj̄bax*, auch *štj̄bax, hijnərə* (Häuser u. K. entlang der Strasse im NW des Dorfes), siti in territorio ville de Belpo underm Steinbach 1348, an dien matton zem Steinbach 1353, ze Belp under dem Steinbache 1359, die matton underm Steinbache 1360, unser matten gelegen im Stenibache, der man spricht Stollenmatta, zwischent den matten Ulrichs von Büche und des Lamparten 1378, In dem Stein bach 1530^{U132}, (Lok.?) us dem Steynenbach [...] das Gut Steinebach 1608-1611^{C3}, aus dem Steinibach bey Belp 1726-1729^{C3}, Steinbach (zerstr. Häuser) 1838^D, Steinibach (Steingrube) 1850^{JB}, Hinter Steinbach 1870^{TA}, Steinibach 1871^{TA}, Steibach, Hindere Steibach 2010^{GrN} III BELP; *štj̄bexli*, auch *štj̄bax* (Bächlein entlang der Autobahn SE Gurbrü), Steinbächli 1879^{TA}, Steibächli 2010^{GrN} III FERENB./GURBRÜ; *štj̄bax* (Strassenstück an der Kalten Sense E Sangernboden), Steinbach 1882^{TA}, Steibachbrugg 2010^{LK}, *štj̄baxsāgi* (Sägerei an der Kalten Sense), Säge 1894^{TA}, *štj̄baxštj̄ts* (Strassenstück E Steibachbrugg) III GUGG.; Bȳ der steinenn Brugk, iij. meder, stossennt an die thun straß, lit zwischenn den höltzernn heist das ein der steinbach 1534^{U100} III GURZ.; das holtz. die riedlen [...] hinden an steinbach So Jn die ar gat, Obenn an gersten acher 1531^{U97} III ?ITT.; Steinbach aussenher Kersaz 1771-1779^{C3}, Steinenbach, im (Haus) 1838^D III KEHRS.; *štj̄mbax, dər* (Bach, 3 Heimet, K., Wald u. etwas Weide am Ausgang des Steibachgrabe), die vogtyge ze Steinbach mit allem nutz 1375, Cristan von Steinbach [...] Arnold von Steinbach 1389^{R2}, Das Gūt Im Steinbach 1531^{U136}, Das gūt zũ Steinbach um 1550^{U138}, Steinbächli 1555^A, Steinbach viculus quoque, situs ad sinistram Ilffis ripam 1577^{Sch}, im Steinbach 1592^A, Steinbach 1645^A, Steinbach (4 Gütchen) 1838^D, Steinbach 1889^{TA}, Steibachgrabe 1964^{NE}, *štj̄mbaxbodə, dər* (Heimet, K., Wald E der Mündung des Steibachs in die Ilfis), Steinbachboden (Gütchen) 1838^D, Boden 1889^{TA}, Steinbachbrugg 1964^{NE}, *štj̄mbaxwaud, dər* (Wald eingangs Steibachgrabe), *štj̄mbaxwəd*, auch *wədli, im* (Weide, Scheune am E-Hang W des Steibachs), Steinbachweid 1920^{TA} III TRUBSCH.; *štj̄bexli, im mittlərə* (K., Wald u. Weide zw. Unter- u. Obersteinbächli), Steinbächli, Unter- und Mittler- (2 Gütchen) 1838^D, Mittl. Steinbächli 1889^{TA}, *štj̄bexli, ds obərštə* (Heimet, K., Wald u. Weide N der Chäserelflue), Ob. Steinbächli 1891^{TA}, *štj̄bexli, im ujnərə*

(kleines Heimet hinten im *Steibachgrabe*), Steinbächli, Unter- und Mittler- (2 Gütchen) 1838^D, Unt. Steinbächli 1889^{TA} III TRUBSCH.; der Stein bach acher ein Juchart 1529^{U92}, der Steinbach acher j Jucharten lýt zwuschenndt der herrn von Jnnderlappenn vnd petter thäfen eigenn 1531^{U60} III STETTL.; im Stenbach ein juch. 1390, ein mat-
tenn heist der steinbach Jst .vj. meder [...] andersýt gat der steinbach darnebenn Jnnher 1531^{U97} III VECH.Sinn.; *šteibaxgrábə*, im (Graben SE Laaglehore), Steibachgrabe 2010^{GrN} IV LENK; Ein Jucharttenn nennt sich der steim-
berg acher 1533^{U23} I MÖR. od. Umgebung; Steinberg 1850^{IBc} I NID.; *šteínəbərg* (Wald, errat. Blöcke), stosses an steineberg 1470-1490^{U44}, Steinenberg (Wald) 1838^D,
Steineberg 2010^{GrN} II SEEB.Grassw./Riedtw.; *šteínəbərg*, *ufəm* (K. NW Hang), Steinenbergfeld 1884^{TA} II SEEB.; *šteínəbərg* (K. u. Wald SE Mistelberg) II WYNIGEN;
šteńbərg, *dər* (Heimet u. 2 Häuser zw. Dorf u. Mützlen-
berg), Steinberg (2 Häuser) 1838^D, Steinberg 1884^{TA},
Steinberg 2010^{GrN}, *šteńbərgwaud*, *dər/im* (Wald NW
Steinberg), Steinbergwald 2010^{GrN} III RÜD.; *šteńbərg*, *dər/*
im (Sömmerung im Gebiet Latreje), zwischent dien ber-
gen und alpen, den man da sprichet Latrian einent, und
Steinalpa anderent 1350, Steiberg 2010^{GrN} IV AESCHI;
Steinberg 1870^{TA} IV KRATT.; *šteńəbərg*, *dər*, auch
šteńəbərg, *dər undər* (Sömmerung u. Pension in Gor-
nere), (Lok.?) Steinen (Alp) 1838^D, Steinenberg 2010^{GrL},
Steineberg 2010^{GrN}, *šteńəbərg*, *dər obər* (SE Teil des
Steinebergs), Obere Steineberg 2011^{LK} IV REICH.Kient.;
šteínəbərg/šteínəbərg, im (steiniger Hang E Mittel-
gifer), Steinenberg 1678^{U152} (N.), Steinenberg 1872^{TA},
Der umfangreiche Steinembärg (Tp.) mit der noch eigens
zubenannten -weid 1927^{F7}, Steineberg 2010^{GrN},
šteínəbərgflüə (Fang) IV SAANEN.Turb; *šteńəbərglĭ* (Weid-
land im Dürewald), Steinebärgli 2010^{GrN} IV ST.STEPH.;
šteńbərg (Alp, Restaurant in Trachsellauen), Steinalp
1534/35^A, Steinberg 1535^{U161}, die Alp Steinberg 1542^{U145},
Stenberg 1606^{Rm}, Büsen, Stenberg, Breitlawinen 1620^{Rm},
Steinberg 1709^{Rq8}, Steinalp 1745/46^A, Steinberg 1746^A,
Steinberg 1749^{Rq8}, die Steinbergalp, welche wegen ihrer
Fruchtbarkeit sehr schätzbar ist 1777^{WP}, am rechten Ufer
der schäumenden Steinberg-Lütschine 1817^{Wys2}, im Am-
mertenthal unter Steinenalp 1830^{HAlp}, Steinalp 1830^{HAlp},
Steinberg, im (Alp) 1838^D, auf der Steinbergalp 1850^{SP},
Steinberg 2010^{GrL}, *óbəršteńbərg*, *qm* (Alp auf Talter-
rasse, steinig), Ober-Steinberg 1873^{TA}, die obersten Wei-
den der oberen Steinbergalp 1893^{MT}, Oberhornseewli am
obern Steinberg 1908^{F2}, Obersteinberg 2010^{GrL},
undəršteńbərg, *qm* (Alp in Talkessel, am Ursprung der
Tschingel-Litschina), Unter-Steinberg 1873^{TA} V LAUTBR.
Stech.; *šteibüəuə* (K., heute Haus), Steibille 2010^{GrN}
II BÄRISW.; *šteiþjüə* (2 Heimet, K. u. Wald zw. dem Biem-
bach u. Mülibuholz), Steinbillen, innere und äußere
(Höfe) 1838^D, Steinbillen 1870^{TA}, Steinbillen 2016^{LK}
II HASLE; *šteibüəuə* (K. W Dorf), Steibille 2010^{GrN}
II KERNENR.; *šteńpələ*, auch *šteńpələ* (Gebiet zw. Spital
u. Waldhof), Steinbillen, Steinbilde 1562^{BAL}, Steimbillen,
Steibillen, Steimellen 1573^{BAL}, Steimbellen 1693^{BAL},

Steinpele 1710^{BAL} II LANGT.; ann jost messerlis Stein
Bellenn 1535^{U101} III THURN.Kirch.; *šteńmbillə/šteńbĭtə*, *j*
dər (Haus beim Flüeli), Steinbille, in der (Haus) 1838^D
IV DÄRST.; *šteimbilla/šteimbillən*, *in dər* (Wohngebiet,
2 Heimet u. K., wo nach Gwp. früher Mühlesteine zuge-
hauen wurden), Bur. in der Steinbilton 1275, Anderli
mosers Steinbullen 1535^{U161}, Steinbillen, i. der (zerstr.
Häuser) 1838^D, in der Steinbillen 1908^{F2}, Steinbilla
2010^{GrN} V GRINDELW.; Steibille 1964^{NE}, Steinbilla 2010^{GrN}
V MATTEN; *šteínəmbirxi*, *ds*, auch nur *birxi* (Gelände E
Steineberg) IV SAANEN; ob dem Steinbirböme nach1280^N,
ij Juchartt acher züm stein birböüm stost gegen berg wind
an die biel straß 1531^{U34} I MEINISB. od. SAFN.; ob dem
steinbirboum ein viertel einer juchart stost gegen wind an
den steinacher 1532^{U125} III WOHLN.; an den Stein bletz
1529^{U92}, i man mad genant der under steinnbletzs stost
bysenhalb an den steinnacher wintzhalf an die rinder-
madt 1531^{U3}, zwen Steinpletz. Sind beid ein halb mad
1531^{U97} I SEED.Friesw.; *šteńbōdə*, *dər* (steiniger Wald S
Berker Wald) II HEIMENH.; Steibode 1964^{NE} II KRAUCHTH.;
šteńbōdə, *dər obər/im obərə* (Heimet, K., Weide u. Wald W
Pfyffer), Ob. Steinboden 1891^{TA}, *šteńbōdə*, *dər mittlər/*
ufəm mittlärə (Heimet, K., Weide u. Wald zw. Ober- u.
Untersteinboden), Mittl. Steinboden 1891^{TA}, *šteńbōdə*, *dər*
uńər/im uńərə, jünger *šteńbōdəli* (Heimet, K. u. Wald E
Senggen), Unt. Steinboden 1891^{TA}, *šteńbōdə*, *dər uńəršt*,
auch *šteńbōdəli* (Alp, Hütte), die Steinbodenalp 1790^A,
Steinboden, Ober-, Mittler- und Unter- (Alp) 1838^D,
Steinbodenalp 1850^{IBc}, *šteńbōdəšwan*, *dər*, älter *bōrišwan*
(Heimet, K., Weide u. Wald SE Obersteinboden), im
Steinbodenschwand 1791^A, Steinbodenschwand (2 Häu-
ser) 1838^D, Bohrischwand 1891^{TA} III EGGIW.; *šteńbōdə*
(K., Heimet E Stein), Im Boden 1871^{TA}, Steibode 2013^{GrN}
III OBBALM; *šteńbōdə*, *dər* (Wald, Weide, K. u. Scheune
SE Oberfankhaus), Steinboden 1889^{TA} III TRUB; *šteńbōdə*,
dər (Alpweide, Hütten zur Chilei), Steinboden 1838^D,
Steinboden 1872^{TA} IV DIEMT.; *šteńbōdə*, *ufəm* (steiniges
Gebiet), Steibode 2010^{GrN} IV LENK.Pöschenr./VS; *šteńbōdə*
(Wald zw. Albristhubel u. Bibertsche) IV ST.STEPH.;
šteńbōdə (Weidland unterhalb I de Schnuere) IV ST.
STEPH.; *šteńbōdə* (Waldweide, Kuhweide beim Bluttlig),
Steibode 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten; *šteńbōdə* (ebene
Stelle auf Weide, steinig) IV ZWEIS.; *šteńbōdən* (Alpbo-
den mit steiniger Umgebung, Innere Allmend) V LAUTBR.
Weng.; *šteínənbōrt*, *ds/am* (Aarebort im Gebiet Steinen),
Steinenbort 2010^{GrN} V GUTT.; der rütimattacher und der
steinboumacher i juch 1528^{U2} I SCHÜPF.Ziegeln.; ein halb
Juchartten bim Steinenboum, lýdt bergshalf an der
Landtstraab 1573/74^{U77a} II ATTISW.; Steinbruch 1876^{TA}
I BÜR.; von einer huß hoffstatt [...] stost obenn an den
stein bruch flü 1530^{U21} I GALS; *šteńbrĭx*, *bim* (Steinbruch)
I INS; Einer Werchhoffstatt stost oben an den Steinbruch
flü um1525^{U20} I TSCHUGG; eingefallener Steinbruch,
Steinbruchbüri, Steinbruchebe 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.
Tü.; *šteńbrĭx*, *j də* (Steinbrüche im Wietlisbachwald),
Steibruch 2010^{GrN} II BURGD.; *šteńbrĭx* (ehemaliger Sand-
steinbruch, Wald E Stockeren), ein Juchertenn bý der

steingröben Stost vor an steinbruch, hindenn an Hetttenberg 1531^{U97}, Stockeren Steingrube 1870^{TA}, Steinbruch 2010^{GrN} III BOLL.Habst.; Steinbr. 1870^{TA}, Steinbruch 2010^{GrN} III KÖNIZ.Wabern; *šteibrūx* (Steinbruch u. Häusergruppe), Steinbruch, bei'm (Häuser) 1838^D, Steingruben 1870^{TA}, Gr. Steingrube 1870^{TA}, Steinbrüche 2010^{GrN} III OSTERMUND.; *štēbrūx*, *bjm* (Steinbruch) III RIGG.Rüti; *šteibrūx* (unbewohntes Häuslein) III RÜEGG.; Steinbruch 1965^{NE} IV ST.STEPH.; *šteibrux* (Steinbruch im Balmholz), Steinbruch 2010^{GrN} V BEATB.; *šteimbrūx*, *dər* (Steinbruch am Ballenberg) V BRIENZ; *štēimbrūx*, *im* (natürlicher Felsabbruch) V INNERTK.Gadm.; *šteimbrūx*, *dər* *indər/īm* *indərə* (Wald, Steinblöcke, Bergsturzgebiet ob dem Bad), Inder Steinbruch 2010^{GrN}, *šteimbrūx*, *dər* *ussər* (Wald, Steinblöcke, Bergsturzgebiet unter dem Louberli), Usser Steinbruch 2010^{GrN} V ISELTW.; *šteibrux/šteimbrūx*, *īm* (Steinbruch) V OBRIED; *štēimbrūx*, *dər* (*im* *lammī*) (Steinbruch der Karbidfabrik) V SCHAT.; Der Steinbrugg acher ein Jucharte 1535^{U101} II URT.-SCHÖNB.; Steinbrügg 1880^{TA} II WIGGISW.; *šteibrūnmatt*, auch *fiŋkxəmatte* (K. W Bahnlinie), Steinebrünnmatt 2010^{GrN} I KALLN.; *stēn-brūnnə* (Weiler, ca. 7 Heimet), dominus Henricus de Steibrunnun 1223, Uldricus de Stenebrunnen 1228^N, H. de Steibrunnen 1230, Uolricus de Steinenbrunnen 1256, Waltherus de Steinenbrunnen 1306, Rūdolf de Steinenbrunnen 1334, hofstat von Steynibrunnen 1349, zwüschem dem gütern Jm ried vnnd Steinenbrunnen [...] So von steinennbrunnen, vnnd von n̄ydegk zesammenn gat 1531^{U97}, ze Studen by Steinbrunnen [...] zū Steinbrunnen mit dem wēg, so zū der kilchen und müle gat 1558^{Rq1}, Steinenbrunn pagus 1577^{Sch}, zu Steinbrünen by Schwarzenburg 1586/87^{C3}, zu Steinbrunnen 1587-1589^{C3}, Steinenbrünnen 1752^A, Steinenbrünnen 1796^{C3}, Steinenbrünnen (Dörfchen mit 1 Schule) 1838^D, Steinenbrunnen 1850^{JBe}, Steinenbrünnen 1871^{TA}, Stiene(n)-brünne(n) 1911^{F3}, Steinebrünne 2020^{GrN} III SCHWARZENB. Steinenbr.; an das liecht ab area dicta steinsbrunna zu wickartzwile 1492^{K3} III WALKR.Wikartsw.; *štībrūnə*, *dər* (Wiese, ehem. Scheune mit grossem Brunnen, beim Dörfli) IV ZWEIS.; *štēmbū*, *dər/štīmmbū* (Einfamilienhäuser, K. u. bewaldeter Hügel S Oberhofen), Steinbüel 1964^{NE}, Steinbüel 2010^{GrN} III BOW.; Stein-Reben 1845^P IV SPIEZ; *šteirein* (K. im Rüegsauviertel), Steirain 1964^{NE} II RÜEGG.; *štēirein*, *dər* (K. bei der Rägehaule E Seeberg), Steirain 2010^{GrN} II SEEB.; *štānəriədər*, *uf də xlinə* (K. SW Tannholz), Chlyni Steinerieder 2010^{GrN} I KAPP.; ze Steinriet bi Rorbach 1328, ze Steinriet bi Rorbach 1330, ze Stainriett von 2 Schupp. [...] und ze Stainriett von ainer schüppuss 1414^{Rq1}, zwey Bletzlin achers ist ein halbe Jucharten, stossen beyde an die stras die gan kleynen dietwyl gatt, wirt steinen riedt genant 1530^{U42} II ROHRB.; *štēriəd* (K., NE-Hang des Riedhubels), *šdēiriəd* (2 Heimet, z.T. steiles Land), im Steinried (auf dem Geist, Gurzelen) 1786^{C3}, Steinried, im (2 Häuser) 1838^D, Steiried 2010^{GrN} III FORST-LANGB.FO./GURZ.; ein jucherten nempt sich die steinriselen 1532^{U4} I BÜHL; zen Steinrisen 1344, Der steinrisacher ein halbe Juchrten 1531^{U97} I DIESSB.;

Das stein riserli ist ein kleins stuckli 1535^{U101} I DIESSB.; *štēirīsi*, *uf dər* (kiesiges K. in erhöhter Lage), Steinrise 1876^{TA}, Steirisi 2010^{GrN} I KAPP.; *šteireisi* (K., früher Kiesgrube) I MERZL.; *šteirīsy* (K., Wiese, steiniges Land W Salvisberg), ein Mattbletz genant Steinriß 1529^{U92}, ein mattbletzs genant steinrys stost bysenhalb an den graben wintzhalb an [...] furenmattan 1531^{U3}, Steirisel 2010^{GrN} I RAD.Obrunt.; ein halbs Manwerch matten an Steinrysen 1530^{U42} II LOTZW.; zer Steinrisen 1353, Die Steinriselen ein halbe Juch 1531^{U97}, ein güt in der Steinrißelen genant 1542^{U104} III BOLL.Ferenb.; *štēirīsy/šteirasul/šteirīsu* (Überbauung NW Dorf, früher steiniges K.), Steirisel 2010^{GrN} III MÜHLEB.; an der steinriselleim ein juch: stost an das ratennholtz um 1533^{U133} III NIEDMUHL.; by der steinriselenn uf dem senncke ii juch um 1533^{U133} III RÜEGG.; Die Steinriselen. ein halb mad [...] vnnden vf an die steinriselen acher 1531^{U97}, Die Steinriselenn 1534^{U100}, By der Steynrißleren 1580^{U113} III VECH.; By der steinriselenn j. Jucherten 1531^{U97} III WICHT.; ein Juchart by der Stein Ryßellen 1529^{U92}, by der Stein Rysseleinn 1531^{U96}, ob der steinriselen . ij Sateleinn [...] Ein halbe Jucharten ze steinriselen 1531^{U97} III WOHLN.Uettl.; ūnsər matten an Steirisininen 1376 IV DIEMT.Oey; *štērosagrāt*, *dər/štērosagrēt*, *d* (Felskopf, kleine Grate am Senseufer mit Steinosen, d.h. Alpenrosen) III GUGG.; *šteirūtti*, *dli dər* (steiniges K., kleines Heimwesen am Waldrand W Dorf), anderthalbe Juchartten hinder dem Būl, L̄ydt bergshalb an der Steynetten Rütj [...] Jnn der Steynen Rütj 1573/74^{U77a}, Steirūti 2010^{GrN} II ATTISW.; *šteirūtti*, *dli dər* (steiniges K. am Wald zw. Chürzi u. Haule), die Steinrūtti 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDBIPP.Wolfisb.; den graben an Peter Strams Steynrūttiacher [...] an Peter Stramss Steynrūtti- vnd Mossacher 1646^{UT} III OBTHAL.Möschb.; *štēisāgən*, *d* (Sägerei im Gebiet *Stein* beim Schwimmbad), Steinsäge 2010^{GrN}, *štēisāgən*, *uf dər obərən/bir obərən* (Wohnhäuser in *Stein*), Obri Steisagi 2010^{GrN} V MEIR.; *štēšlaghōrə/štēišlāghōrə*, *ufəm* (Felsgipfel in der Niesenkette), mit dem Steinschlaghorn 1850^{SP}, Steinschlaghorn 1878^{TA}, Steischlaghore 2010^{GrN} IV DIEMT./FRUT.; *štēšlagmād*, *īm* (Heumahd im Gebiet Linter) IV FRUT.; *štēšlegliwald*, *dər* (Korporationswald) IV REICH.Falt.; *štēšlagwald* (Wald unter den Gfellweiden), Steischlagwald 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten; *štēšlag*, *īm* (Steinschlag, Wald über dem Mariedgrabe), Steischlag 2010^{GrN}, *štēšlagflūə* (Fluh bei *Steischlag*), *štēšlaglās* (steiler, steiniger Weidezug im Wald), Steischlaglaas 2010^{GrN} IV ZWEIS.Mannr.; *štēišlāg*, *dər/īm* (Alpgebiet oberhalb Holewang, gefährliche Steinschlagstelle) V GRINDELW.Baach; *štēišslāg*, *dər/bim* (Steinschlaggebiet ob der Halsflüö) V GRINDELW.Scheidegg; *štēišslāg*, *dər/īm* (steiler Nordhang, Streueland mit Geröll im Gebiet Wachtlamm), Steischlag 2010^{GrN}, *štēišslāgbālm*, *d* (überhängender Felsen beim *Steischlag*), *štēišslāgsēts*, *d* (Fluhabsätze im Steilhang über dem Wachtlammgraben), Steischlagsetz 2010^{GrN} V GUTT.; *štēinšlāg*, *dər* (2 Sennhütten, Steinschlag unter dem Chingstuel), Steinschlag 1873^{TA}, Steinschlag 2020^{GrN}, *štēinšlāg*, *undər* (Alp-

gebiet) V HASLIB.Hohfl.; *šteišlag*, *bīm* (Fels- u. Rüfengebiet) V LAUTBR.Gimm.; *štešlag*, *īm* (felsige Waldpartie unterhalb Isenfluh, Steinschlaggebiet), Steinschlag Wald 1870^{TA}, Im Steischlag 2010^{GrN} V LAUTBR.Isenfl./WILD.; *šteišlāg*, *dār/īm* (steiles Rutschgebiet unter dem Bengelschopf, Ort des Bergsturzes im Sept. 1935), Steischlag 2019^{GrN} V LÜTSCH.; *šteišlāg*, *dār* (steiniger Wald mit Stauden) V OBRIED; *šteišlāg*, *dār* (Geröllhalde am Berg unter der Seilrichti), Steinschlag 1931^P V RINGG.; *šteišlag* (Schafweide unter der Bällenalp) V SAX.; *šteišīr*, *d/bīr* (an grossen Felsblock angebaute Scheune), Innert dem Mülibach Schwant wald vnd Sampach [...] die Steinschūr stost oben an Megretz weg, vssen an Schefftig moß 1535^{U161} V GRINDELW.Grindel; *šteišwēļīaxxār*, *īm* (K. in der Wannermatt, vor der Aarekorrektio Steinschwelle im Flusslauf), Steinschwelliacher 2010^{GrN} I DOTZ./SCHWAD.; *šteinsē*, *dār* (Gletschersee W Sustenpass), Steisse 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *šteštōssi* (Hügel, Weide E Mittlerberg), Steinstosshubel 1891^{TA} III EGGIW.; *šteštōssi*, *uf dār* (Weidland der Alp Bruch S Jaunpass) IV BOLT.; *šteištōs*, *dār/ufām* (Stafel der Alp Vordere Trütliberg, steiniger Boden), Steinstoss 2010^{GrN} IV LAU.; *šteištōss*, *dār* (steinige Weide E Stand), Steinstoss 2010^{GrN} IV SAANEN; *šteištēssi*, *d* (Wald NW Botchen an der Grenze zu Iseltwald) V BRIENZGiessb.; ber Stüstōssi (von Felsblöcken übersätetes, unwegsames Gelände unterhalb des Trogenhorngipfels) 2012^{ZuH} V HABK.; *šteištōssi*, *d* (Weidland der Alp Harzisboden), *šteištōssiwald*, *dār* (Wald bei Plangäugraben), Steinstōssi Wald 1870^{TA} V ISELTW.; *šteištēssihubāt* (Stück Weidland über Wickibort) V LAUTBR.Weng.; *šteintāl* (Rinderberg ob Allme), Steinthal 1872^{TA} IV KANDERST.; *šteitōr*, *ds/bim* (Heugut, steinige Waldschneise unter Ällschliechtl), gstein thor 1535^{U161}, Steitor 2010^{GrN}, Steitorwald 1908^{F2}, Steitorwald 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; bim brunenn am steintürli 1569^{U72} II LÜTZ.; Am stein thurly 1531^{U136} III LANGN.; *šteināwātd* (Wald E Dorf), im Steiniwald 1669^A, Steiniwald 1838^P, Steiniwald 2010^{GrN} V LAUTBR.Weng.; *šteināwāld*, *īm* (Wald N Baumgarten) V LÜTSCH.; *štewēj*, *i dā* (Alpweide S Sichele), Steiweng 2010^{GrN} III SIGR.; *štewēji* (Bestandteil der Alpschaft Hochie), Steinwengi (Alp) 1838^P, Steinwengi 2010^{GrL} IV REICH.Kient.; *šteīwen*, *d/in* (steiniger Wang SE Inner Wysse-madhubel), Steiweng 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *šteiwwan*, *dār* (in Gimmelenwengen) V LAUTBR.Gimm.; *šteiwassār* (Bach, der dem Steingletscher entfließt), Steiwasser 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *šteiwēg*, *īm* (K. bei Chappeschanz), Steiweg 2010^{GrN} I AARB.; unnder dem steinweg von walpertzwil 1532^{U4}, Under dem Stein weg von wallpertzwil in den moß matten ein mad 1535^{U101}, *šteiwēgqxxār* (K. bei Steiweg in Aarberg), Steiwegacher 2010^{GrN} I BARGEN; An allwangen j Juch. stost winds h. an stein weg 1528^{U2} I BÜHL; i madt lne der Steinwāgmatte 1521^{U31}, ij Juchartten zū dem steyn weg zelgelli 1529^{U33}, j Juchardt by dem steyn weg [...] ein mad, Jn der Steinweg mattenn 1530^{U33}, daß kromli by dem stein weg hatt Benedict knechtt wintzhalb stost an hoffmans nüwe matt

1531^{U34} I Eps.; Deß Ersten ein Juchart hinden in der Ißleren am Steinweg [...] Dem Nüwen moß [...] stost gegen bisen an den Stein weg und windshalb an das alt moß um 1525^{U20}, die gäbend jārlichenn von dem Nüwenn Moß [...] stost bysenthalb an den Stein wāg, windtzhhalb an das Allt moß 1530^{U21} I GAMP.; am steinenweg ein juch: 1532^{U4}, Steinweg 2010^{GrL} I KALLN.; *šteiwēgqxxār* (K., etwas steinig, grenzt an den Aarberger Steiweg), Steiwegacker 1876^{TA}, Steiwegacher 2010^{GrN} I KAPP.; uff dem moß an den Steinwāg, so von Müntschmier uff das moß gat 1575^{Rq1}, die vor Müntschmier am Steinweg stehende so genante Eychine sul 1728^{Rq1} I MÜNTSCH.; Ein halb Mans Mad lýt hinderm Holltz vnnd windshalb bim Steinweg 1533^{U23} I SIS.; Steiwegallmend, mda. Steiwäg-aume 1964^{NE} I TAUFF.; ein bislig juhart am steinweg 1437^{U56} II UTZTF.; *šteiwēid*, *i dār* (2 Heimet, K., Wald N Stegmatt), Steinweid 1885^{TA}, Steinweid, Steinweidgrabe 2010^{GrN} II SUM.Wasen; Steinweid 1886^{Bu} III BELP.; *štejwēd*, *i dār* (Weide, K. an steinigem Hang, Moränenhalde bei Grossmatt), Steinweid 2010^{GrN} III WALDZimm.; vnntz an Cristan werchmanns stein weid, derselben stein weid Nach Jnnher in graben 1534^{U100} III WALKR.; *štejwēd*, *i dār* (Weide bei Stäffelischwand), Steinweid 2010^{GrN} IV ADELB.; Steinweid (Haus) 1838^D IV ADELB.Bode; *štejwēdli*, *ds* (Weidegebiet NE oberhalb Elsigbach), Steinweidli 2010^{GrN}, *štejwēd*, *in dār obār/undārā* (sehr steinige Weide unter Elsigbach), Oberi Steinweid, Underi Steinweid 2010^{GrN} IV FRUT.; *štejwīdli*, *im* (Teil der Alp Allme) IV KANDERST.; *šteināweid*, *d/šteināweidānā*, *d*, auch *šteināweidli*, *ds* (4 Vorsassen, steile u. steinige Weide, Wald E Seebüel), die Steinenweid 1713^A, Steinweid 2010^{GrN} IV LAU.; *štejwēdli*, *ds* (Weide bei Gruebi NW Bim Stei), Steinweidli 2010^{GrL} IV LENK.; Steinweid (Haus) 1838^P, Steinweidli 2016^{LK}, *štejwēdgrābā* IV LENK Pöschentr.; *štejwēd* (Häuser, früher Weide E oberhalb Falt-schen), Steinweid 2010^{GrN} IV REICH.Falt.; *štejwēdli*, *d* (Pension Alpenruh, Nähe Tschingel) IV REICH.Kient.; *šteināweidli*, auch *huswīrtsweidli* (Weide, N-Teil Schafwald), Steinweidli 2010^{GrN} IV SAANEN; *štejwīdli* (Weide mit Hütte N Mariedbach), Steinweidli 2010^{GrN} IV ZWEIS.Mannr.; *šteiweidli*, *ds* (Weide unterhalb Oberallmi) V BÖN.; *šteināweidli*, *ds* (Heimwesen u. K. unterhalb Bodmi), Steinenweidli, im (Haus) 1838^P, Steinenweid 1870^{TA}, Steine(n)weidli 1908^{F2}, Steinenweidli 2010^{GrN} V GRINDELW.Itramen; *štejwēd*, *d/in dār* (kleines Bergheimwesen im Froumattewald, steil u. steinig), Steinweid (Berggut) 1838^P, Steinweid 2010^{GrN}, *štejwēkrabā* (Zufluss zu Fritzenbach), Steiwedgrabe 2010^{GrN} V LEISS.; *šteiwūrf*, *am* (grosses Vorsass oberhalb Oberegg), Steiwurf 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; der Stein zun 1535^{U161} V WILD.

C) -echt; -eli; -er; -ere; -ern; -ete; -elli; -i; -ig; -in; -le(n); -ler(e); -li

-echt: CA) *šteingext* (K., Reben, Wald, felsig, nahe Bahnhof), unum vinetum situm in confinio ville de Thüscher [...] dictum der Steinach 1348, Steinacht 1833/34^P, der Stäinächt (stäinochtig) 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.Tü. – CBB) zwo Juchart genant der Steinechtig bundacher 1542^{U104} III BOLL.Bant.

-eli: *štēnāṭi*, *ds* (Wiese bei Schafgaden), Steineli 2010^{GrN} V BEATB.

-er: *fūrsteinar*, *dər/im* (Ebene SW Erlewald, laut Gwp. Vorkommen von Feuersteinen), Fürsteiner 2010^{GrN} II SEEB.

-ere: CA) in der Steineren zu Ligertz 1636^{UP} I LIG.; *štēinərə*, *d/štēnərə*, *uf dər* (K., steiniger, leichter Boden bei Riedli), Steinere 2010^{GrN} I RAPP.Dietersw.; *štēnərə*, *uf dər* (2 Häuser mit etwas Umschwung S Hoschwerzibach), steinerenn xv jucharten stost an affholterwald und fürhin an eychbach 1528^{U2}, Wierezwil-Steinere 2010^{GrL}, Steinere 2010^{GrN} I RAPP.Wierez.; *štēinərə*, *i dər* (K., steinig, bei Bällig), Ein Jucherten, die Steineren genampt 1432^{U26}, Steinere 2010^{GrN} I SUTZ; ein Juchart an der Steineren ist die stras alphalb daran um 1525^{U20} I TREIT.; ein halb Juchartten daselbst, nempt sich Jnn der Steineren [...] drý Juchartten achers an der Lengen Steineren, Stoßt býsenhalb hinden an das Hüß [...] zwo Juchartten Achers, an der langen Steýneren 1573/74^{U77a} II ATTISW.; i juch lit uff der steinerrin ze einer siten an der hus hofstat die zuo disem guot gehört zuo der andren siten neben der menn gassen 1470-1490^{U44} II ERS.; *štēinərə*, *d* (ebenes K. zw. Obere u. Undere Bergacher) II HEIMENH.; *štēinərə*, *d/i dər* (steiniges K.) II HERZB.OböNZ; *štēinərə*, *d* (K. SE Bätmis), Steinere 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; uff die steinerra 1470-1490^{U44} II RUMEND.; *štēinərə*, *d/i dər* (K., früher Steine u. Stauden) II WALLBWang.; *štēinərə* (Heimet, Wiese, K. auf Erhöhung SW Kappelen), Steineren, in der (Hof) 1838^D, Steinern 1885^{TA} II WYNIGEN; *štēnərə*, *d* (Wald, etwas steinig, S Weid) III BELPBelpb.; *štēnərə*, *uf dər* (Heimet, ebenes Land S Emme bei Horben), Steinern (2 Hsr., 2 Höfe) 1838^D III EGGIW.; *štēinərə*, *uf dər*, auch *štēinərə* (steiniges K. S Steinerenhof), (Lok.?) zem steinler dimidiam posam terre 1436^{U121}, Steinerenfeld 1874^{TA}, Steinere, auch: Steinlere 1964^{NE}, Steinere 2010^{GrN}, Steinerenhof 2016^{LK} III FERENB.Bib.; Steinern 1884^{TA} III GUGG.; *štjnərə/štjnərə*, *d* (Heimet zw. Riedstätt u. Moos), ab der Steineren 1786^{C3}, Steineren, auf der (Haus) 1838^D, Steineren 1884^{TA}, bei [...] der Stiinera an der alten Straß 1911^{F3} III GUGG.Riedst.; *štēnərə*, *uf dər* (Wohnquartier u. Wald), Steinere 2010^{GrN} III HILT.; uff der Steineren um 1530^{U142}, vf der steineren .iiij. Juch: 1534^{U100} III KIRCHD.; d Steinere 1964^{NE} III LANGN.; Steinere 1964^{NE} III MÜRCH.; *štēnərə*, *d* (mehrere Heimet zw. Niederhünigen u. Konolfingen), Steinere 2010^{GrN} III NIEDHÜN.; uff der Steineren um 1530^{U142} III OBDIESSB.; *štēnərə*, *uf dər* (Heimet u. steiniges K. am Hüttebodegrabe bei Hirschhorn), Steineren 1882^{TA}, Steinere 2010^{GrN} III RÜSCH.; *štjnərə* (Heimet E Kriesbaumen), Steineren, auf der (Hof) 1838^D III SCHWARZENB.; Steineren, auf den (Häuser) 1838^D III SIGN.; Jnn der Steineren ein halb mad 1535^{U101} III UEB.; *šđjnərə* (steiniges K. zw. Spengelibach u. Lienegggrabe W Mettleneggen) III WATTW.; Steineren (Häuser) 1838^D III WATTW.; *štēinərə*, *d/in dər* (Grundstück, steinig, am Mühlebach) IV LAU.; *štēinərə* (Mattland) IV REICH.Usserschw.; *štēinərə* (Heimet W Gruben), Steinere 2010^{GrN} IV SAANEN; *štēinərə*, *d* (Heimet,

nicht steinig, nahe Dälweid), Steinere 2010^{GrN} IV SAANEN Saanenm.; *štjnərə*, *d* (2 Heimet S Zälg, früher steinig), von dem gutt uff den Steynerren [...] von dem gutt genant die Steynerra [...] in der Steynerren [...] von dem gutt genant die Steynera 1502^{U157}, Steinere 2010^{GrN} IV ZWEIS. Mannr.; *štēinərərə*, *d/štēinərərə*, *in dər* (Scheune u. K. mit sehr grossem Fels unterhalb Egg), Steinera 2010^{GrN} V ISELTW.; *štēinərərə*, *d/štēnərərə*, *uf dər* (Wiese S Dorf), Steinera 2010^{GrN} V WILD. – CBaa) *fęgštēinərə*, *d/in dər* (Heimet mit Tuffsteinen), Fegsteinern 1872^{TA}, die Fägsteinere 1927^{F7}, Fägsteinere 2010^{GrL} IV GSTEIGFeut. – CBb) *štēinərəaxxər* (K.) II JEG.Scheun.; Steinere-Vorschafß 1927^{F7} IV SAANEN od. Umgebung; an Durß Rooten Lengen Steýnerenmatt 1573/74^{U77a} II ATTISW.; Steinerematte 1531^{U97} IV SAANEN; *štēinərəbęxxli*, *ds* (Bächlein bei Steinere), Steinererechli 1964^{NE}, Steinererechli 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *štjnərəboda*, *dər* (steinige Weide, Vorderi Schneit) IV SAANEN; *štēinərəwaud*, *im* (Wald, steiniger Boden), Steinerewald 2010^{GrN} II JEG.Scheun.; *štēinərəwaud* (steiler Wald bei Steinern) II WYNIGEN; vff der steineren zellg zwýl iij juchertten, Litt vff der schmårweren 1532^{U61} II MÜNCHB.

-ern: zu der Steinern Brugg 17.Jh. s. Steinig Brugg III BERNBüml.; Steinern Brücklein (3 Häuser) 1838^D III LANGN.

-ete: Steýnetten Rütj 1573/74^{U77a} s. *štēirüttj*, *d* II ATTISW.

-etli: Steinetti [...] ein mit Steinen wohl ausgepflasterter gewiss uralter Weg bergwärts nach Leubringen und in's Ried 1850^{JBc} I BIEL; *štēinətli*, *im* (Alp bestehend aus Hütte, Stall, Speicher u. Weide N unterhalb Jurten), Steinetti, das (Alp) 1838^D, Steinetti 1891^{TA} III SCHANGN. Bumb.

-i: CA) *štēini*, *ds/im* (westlicher Dorfteil, ehemals grosse Grube) II HÖCHST.; *štēinj* (Häuser, K. E Eigen), die steine, lyt oben am blamad, weid und acher v iucharte 1533^{U133}, Steini, in der (Hof) 1838^D, Steinen 1876^{TA}, Steini 2019^{GrN} III RÜEGG.; Steini, im (einzelne Häuser) 1838^D, Steini 1879^{TA}, Im Steini 2010^{GrL} IV BOLT.Schwarzenm.; *štēni*, *im* (Haus N Reidenbach), Steini 2010^{GrL} IV BOLT.Reid.; *štēni*, *im* (Heimet u. Häuser am Chlosterbach), Im Steyni um 1320, im Steini 1610^{UP}, Steini, im (Häuser) 1838^D, Steini 1878^{TA}, Steini 2010^{GrN} IV DÄRST.; *štēni*, *im* (2 Häuser u. K. S Steinibrügg), Ulricus dictus ob Steyns um 1320, an dem gút am Steine, mad und acher, vom Wasser untz an die Bergmarch [...] ze Ringkoltigen ein hofstatt, genempt ob Steine 1348-1358^N, Peter Stukky v. Ringoltigen hat empf. die hoffstatt am Steini, daruff die böum stannden 1482^{U166}, ein gútt im Steini, genempt Bockessen Egerden [...] ein mad im Steini, heist Schürmatta 1486^{U166}, 1 juch. zúr Gassen under Wisenflú im Steine gelegen in der gebúrd zú Hasle [...] das hofstettlin am Stein, daruff die böum stand 1502^{U166} (N.), Steini, im (2 einzelne Häus.) 1838^D, Steini 2010^{GrL} IV ERLBNB.Ring.; vff dem steinj 1506^{U172} IV FRUT.; im Steini 1691^{C5} s. *obər/undər štēini*, *ds* IV GSTEIG; *štēni*, *im* (wüstes Gebiet, Wald) IV LENK; *štēnj*, *ds/im* (Heim-

wesen am linken Simmenufer SE Wüstenbach), Steini, im (Haus) 1838^D, Steini 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *štēni* (Häuser, K. NE Flösche), im Steini 1594/95^A, auf dem Steini 1775^{Rq3}, Diese Allmentplätzen sollen vorzüglich auf und ob dem Steini, als in einer zum Getreidbau tüchtiger Lage und soviel sich thun lässt, an einander gelegen abgestekt werden 1796^{Rq3}, Steini, auf dem (Haus) 1838^D, Auf dem Steini 1878^{TA}, Steini 2010^{GrN} IV WIMM.; *štēnj*, *ds/im* (K. N Obegg) von den Steynin 1502^{U157}, Steini 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *šteini*, *ds/im* (Dorfteil mit neuen Häusern), Steini 2010^{GrN} V GSTEIGW.; *štēni*, *im* (Rinderalp auf Schärpfeberg), Steini, im (Alp) 1838^D, Steini 1870^{TA}, Steini 2019^{GrN} V HABK.; *štējini*, *ds* (mehrere Heimet bei Schlüöcht), Steini 2010^{GrN} V HASLIB. Reuti; *štējini*, *ds/im* (Dorfteil, früher steiniges Pflanzland), (Lok.?) die siben dörfer Bruck, Winckel, uf Wyler, Eppingen, Stein im Rich, Wyßenflü und die in der Rüti 1406^{Rq1} (Kopie um 1557), Steini, im (Haus) 1838^D, Steini 1873^{TA}, Steini 2010^{GrN} V INNERTK.; die Alp zum Steini 1533/34^A V LAUTBR.; *šteini*, *im/šteini*, *d* (Bergmähder) V OBRIED; *štēnj*, *im* (Dorfteil N Bir Müli), im Steini in der kilcheri Gsteig 1591/92^A, Steini, im (Häuser) 1838^D, Im Steini 2010^{GrN} V WILD. – CBaa) *fürštēni*, *ufəm* (Heimet u. Mattland SE Simmenegg), An der matten und uf dem fürstein, uff dem fürstein 1425^{U78}, (Lok.?) von der für [?] steineren 1488^{U156}, von dem fürsteinin 1502^{U157}, Feuersteini (Hof) 1838^D, Fürsteini 1879^{TA}, Fürsteini 2010^{GrL}, Feuersteini 2016^{LK} IV BOLT.; *fürštējini*, *ds/im* (Heimet, K., zw. Ruersgrabe u. Ried), Feuersteini (Hof) 1838^D, Fürsteini 2010^{GrL} IV BOLT.Litt.; *fürštēniwald*, *dər/im* (Wald SE Chapf), Fürsteiniwald 1879^{TA}, Fürsteiniwald 2010^{GrN} IV BOLT./OBWILIS.; das Gäbelsteini 1543^{UP}, ab dem gäbelsteinj 1543^{U154} IV REUT.; *hëggəlįštēnj*, *im* (Heuland, Gebäude), Hägelisteini 2010^{GrN} V LAUTBR. Isenfl.; *tāršteini* (Wald, Vorsass in Flüemad) IV SAANEN; *tuffštēinj*, *ds/im*, auch *hijntə*, *in də* (Alp, z.T. sumpfig, Vorkommen von Tuff, W Stübleri), tufsteynni, terra de ayent in [...] tustenni et in bichi et in brusin [...] subtus la tustinni 1312^{V1}, trustin et in bicza et in brusin 1324^{V1} Tuffsteini 2010^{GrN} IV LAU. – CBac) *grōssəštēni*, *ds/im* (Stall, K., Wintergut W ob Eschhalten), ein acker zū den grossen Steinen gelegen 1497-1524^{U167}, von sinem Teyl in den grossen Steynen 1502^{U157}, ein Jucherten achers zum grossen steinen 1524-1593^{U168}, ein juchertten zum grossen stein um 1540^{U168}, Grossestiini 1964^{NE}, Grossesteini 2010^{GrN} IV BOLT.Eschi; *grōssštēinj*, *im* (Heuland N Dorf), Grossesteini 2010^{GrN} V LAUTBR. Isenfl.; *grōštēinj*, *ds* (Weide N Im grossen Müör), Grossesteini 2010^{GrN} V SCHAT.; *holįštēinj*, *im* (Weide), das Holisteini 1543^{UP}, Holisteini 2010^{GrL} IV REUT.; *obər/undər štējini*, *ds* (Geröllhalden), im Steini 1691^{C5}, die beede Steineni (d's obero und d's under Steini) zwischen Sanetschutz und Sanetschhöhe 1927^{F7} IV GSTEIG; *rōdšteini*, *ds* *qbər/im qbərən* (Wald ob Bielenmatten), Im obren Rotsteini 2010^{GrN}, *rōdšteini*, *ds* *undər/im undərən* (Felskopf, Wald oberhalb Bielenmatten), Im undren Rotsteini 2010^{GrN} V MEIR. – CBb) *štēnialməli*, *ufəm* (Pflanz- u. Heuland

IV ERLNB.; *šteiniatmi*, auch *ęgərtholts* (mageres Heuland im N des Dorfes), Steiniatmi 2010^{GrN} V GSTEIGW.; *štjnjflūə/štēnjflūə*, *i dər* (K. zw. Allmi u. Bumoos, Hang, Waldecke), Die Steini flū holtz vnnd veld. iij Jucherten. zwüschen [...] vnnd dem franckwil holtz [...] Das boummoß .ij Jucherten. Lit an hans schnellen steini flūacher . wind: bysenhalb an der straß gan wenne 1531^{U97}, Steini flū 1880^{TA}, Steini flue 2010^{GrN} I RAPP. Frauchw.; *štēnjgānd* (Kieswerk, Wald an der Kander), Steini gānd 2010^{GrN} IV WIMM.; Steinihaus (Haus) 1838^D IV DÄRST.; 1 matten lit in der Steni Isel vnd sint iiii mansmatt 1425^{U78}, Ine der Steinsell zū worben 1521^{U31} I WORBEN; *štēnimād*, *im* (Heuland S Steini) IV ERLNB.; *štēniməttəli*, *ds/im* (K. u. Häuser beim Dorf), Steini mätteli 2010^{GrL} IV BOLT.Reid.; *šteini mättə/štēni mättə* (Mattland u. Haus mit K. N Allmenden) IV ERLNB.; *štēnjmattən*, *inn dər* (Land, kleine Scheune S Ufen Blatten), Steini mättə 2010^{GrN} V LAUTBR. Gimm.; *štēnjmättə/štēnjmattən*, *in dər* (Weide, Heuland u. Scheune, Schiltwald) V LAUTBR. Weng.; *šteini bāx*, *im* (Wald, kleines Heimet SE Katzbrunnen, steinig), uf gen Rachisberg zū den buöchlin, als der schne har smiltzt, von dem böchlin hin gen Steinbach zū der Linden 1421^{Rq10}, im Steinbach 1567^{C3}, Steinibach (kleiner Hof) 1838^D II HEIMISW.; Steinibach in der Enge (Landgut, 2 Gebäude) 1838^D III BERN Läng./Tief.; Steinibach (Haus) 1838^D III STETTL.; *štjnj bax/štēnj bax*, *im* (Wohnquartier, früher Heimet mit K. zw. Worblaufen u. Unterzollkofen), Steinenbach villa, inter Ruchenbach et Worlaufen quasi media, ad dextram Arolae ripam cum suis fontibus et rivulis posita 1577^{Sch}, im Steinibach 1740-1742^{C3}, Steinibach (1 großes und 2 kleine Güter) 1838^D, Steinibach 1870^{TA}, Steinibach 2010^{GrN}, Steinibachgut 1850^{JBc}, *štēnj baxmättə*, *d* (K. N des Steinibachs rechts der Aare), Reichenbachmatte, heute Steinibachmatte 1964^{NE}, Steinibachmatte 2010^{GrN} III ZOLL.; *štēnj bax* (Bach S Steini), Steinibach 1878^{TA}, Steinibach 2016^{LK} IV ERLNB.; *šteini blatən/šteini blattən*, *in* (Felsen u. Bergmähder) V OBRIED; *šteini bodən/šteini bodə* (Heuland) V OBRIED; *štjnj bōrt*, *im* (Streuland, K. am Alpbach), Steini bort 2010^{GrN} V HASLIB. Reuti; Steini brunnen 1230^{UP} (Übers. 16. Jh.) V ?INTERL.; Steini setz 2019^{GrN} V HABK.; *štēniwald*, *dər* (steiniger Wald N Reidenbach), Steiniwald 2010^{GrN} IV BOLT.Reid.; *štēniwāld*, *im*, auch *huswald* (Wald S ob Steini) IV DÄRST.; *štēniwāld*, *im* (Wald bei Steini), Steiniwald 1838^D, Steiniw. 1878^{TA} IV ERLNB.; *štjnjwāld*, *dər* (Wald S Mosenried), Steiniwald 1838^D, Steiniwald 1964^{NE}, Steiniwald 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *štēniwald* (Wald auf der Alp Schärpfeberg) V HABK.; *štejni swēg*, *ts* (4 Heimet u. K.), Steini swäg, ein dörflj 1677^{Rq7}, Steini sweg (Weiler) 1838^D, Steini sweg 1870^{TA}, Steini sweg 2010^{GrN}, *štejni swēghōutslj*, *im* (Wald N Steini sweg), Steini sweghölzli 2010^{GrN} III WOHLN. Murz.; *štēniwēdli* (stotziges Weidli) IV LENK; Steiniweid 1964^{NE} IV ZWEIS. Mannr.; *štjnjni wēidli*, *im* (K. S Steini) V HASLIB. Reuti.

-ig: CA) *štējini*, *d* auch unterteilt in *štejini*, *di obəri/undəri* (Streuland im Gebiet Schüdeli-Walig-

Gründ) IV GSTEIG. – CBb) Ein halb Juchertt, ann dem steinygenn acher 1518^{U74} II WIEDL.; *štēinigj ek* (langgezogener Kalkkrücken E Engstlensee), Steinige Egg 1873^{TA} V INNERTK.; *štēinigfēud* (K. bei Bad), Steinigfeld 1886^{TA}, Steinigfeld 2010^{GrN} II MELCHN.; *štēinigj gqss, dj* (Wald, Waldweg bei Waumatt), Steinigi Gass 2018^{GrN} I SEED.; *štēinig kassā, di/štēinigān kassān, bir* (Wegstelle, gegen Steessiboden) V GRINDELW.; *štēinigān gēssli, bjm* (Wegstelle W Brandegg) V GRINDELW. Wärg.; ein ziemlich gut erhaltener runder Hügel, von den Landleuten das „Steinig Grab“ genannt 1850^{JBc} I LEUZ.; *štēinikrābān, dār/štēinigān grābān, jm* (Graben im Gebiet Sagenwald), Steinig Graben 2010^{GrN} V GUTT.; *štēinig grabān* (steiniger Graben N Grüobi), Steinig Graben 2010^{GrN} V INNERTK.; usque ad locum, qui dicitur Steinige halta 1309, die steinige Halta 1309^{UP}, locus qui dicitur Steynigu-halta 1310 V WILD.; *štēinigā hūs, bām s. štēinigj mattā, di* IV ST.STEPH.MATTEN; *štēinagān kxār, jm* (grosse, steinige Mulde, Bergsturzgebiet an W-Flanke der Engelhörner) V SCHATT.; *štēinig lās/štēinig lās, dār* (Graben, Holzschleif) IV ZWEIS.; *štēinigj lūtārij, auch blēikxatsumnā* (Steilhang, Lichtung am Höchsthore) IV ADELB.STIG.; *štēinigj mattā, di/štēinigā mattā, a dār, auch štēinigā hūs, bām* (Heimet mit altem Steinhaus, ehemaliges Schloss der Weissenburger), das steinig Haus 1850^{JBc} IV ST.STEPH.MATTEN; *štēinigj mattā, uf dār* (Geröllhalde N Gopital), steinige Matt oder Hohgant 1757^A, Hohgant oder die Steinige Matt 1779^A, zieht sich vom Furgengütsch ein unebener Grat neben dem Rücken der Steinigen Matt durch nach dem westlicher liegenden Theile des Gebirges [...] Steinige Matt. Eine Gipfelerhebung des Hohgant, auch des Herren Matte geheissen 1850^{SP}, Steinigmatt 1892/93^{Wa} (zit. 1790), Steinigi Matta 2019^{GrN} V HABK.; *štēinigāmōs/štēinigmōs* (Moos bei Säge), Steinigmoos 2019^{GrN} III STOCK.-HÖF. Nd.; *štēinigā nākxi, jm* (Tälchen S Nüschlete), Steinignaki 1882^{TA} IV ERLBNB.; *štēinigāmbōdā/štēinigāmbōdān, jm* (Geröllhalde unter der Chratzera, bei Alpiglen), Steiniga Bode 1965^{NE} V BÖN.; *štēinig bōden, dār/štēinigān bōden, ufām* (ebener kleiner Platz), Steinig Bedeli 2011^{LK} V LAUTBR.GIMM.; *štēinig bōdān, dār/štēinigān bōdān, im* (steiniges Gebiet) V SAX.; ds steinige Brüggli 1958^{Jv} II LANGT.Untsteckh./OBSTECKH.; biss zur Steinen brugg 16./17.Jh.^{U170} (zit. 1508), Steinebrugg [...] Steinic Brugg 1688^P, zu der Steinern Brugg [...] an die Steinig Brugg 17.Jh.^{U170} (zit. 1526) III BERNBümpl.; *steinigi/štēinigj brük, dj* (Brücke, Häuser bei Neuhaus), Steinigi Brügg 2010^{GrN}, *štēinigābrükli* (Damm, früher Brücklein) III NEU.; *štēinigā brük, bir* (Brücke bei Bädli), Bir steinige Brügg 2010^{GrN} IV ADELB.; *štēinigān brüklij, bjm* (kleine Brücke bei Bäraas) V BEATB.; *štēinig šōrits, dār/štēinigā šōrits, im* (Alpweide S *Gemeinschaftöriz*), Steinige Schöriz 2006^{LK}, Steinigschöriz 2012^{LK} III HORR.; ann dem steinigen Stalden und vom Stalden nider biß an den Schneitwyger 1449^{Rq13} (Kopie 1543) III STEFF.; *štēinig štuts, dār* (Vorsass, Sennhütte, Weide u. Wald zw. Stotzige Stutz u. Gammerschal), Steinige Stutz 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; *štēnigs wēglij* (Heuland

IV KANDERGR.; ein stuckli das Steinigwang 1524-1580^{U169} V LAUTBR.?Mürt./Gimm.; *štēinig wīdli, ds/štēinigā wīdli, im* (kleine Weide) IV ZWEIS.; *štēinig tsūg, dār/štēinigā tsūg, jm* (steiniger Lawinen- u. Holzzug N des Dorfs, E Rouft) V GÜND.

-in: j viertel eins mads ob der steinin brugk 1530^{U95} I LEUZ.; j Jucharten acher enet der steinin brugk, stost oben an die allmennd nidenn an der pfrund gut 1530^{U95} III AMSOLD.; die steinine Brugg [...] Brugg, die steinine zu den Predigeren 1389-1460^{Ud} III BERNAltst.; Bÿ der steinenn Brugk 1534^{U100} III GURZ.; angefangen am steininen weg ann der lachell eych und dadannen von einen lachell in das annder bis in Wittenbüll 1533^{Rq11} II BLEIENB./LOTZW.

-le(n): CA) *štēinlā, i dār* (K. W Moosacker), ii juch heisset die steinly [...] heisset die steinly 1470-1490^{U44} II MADW.; *štēinlā* (K. zw. Sandbüel u. Äbnit), (hierher?) zwo Jucharten an der Steinler, stossen an die stras, und an die eychen 1530^{U42} II RÜTSCH. – CBb) *štēinlāmōs* (teilweise steiniges Moos), Steinlenmoos 1886^{TA} II MADW.

-ler(e): *štēinlār, ufām* (K. bei Hummlere), Steinler 2010^{GrN} II ALCHENST.; Ein stuck am steinler 1518^{U74}, im Steinler 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDBIPP; *štēinlārā s. štēinārā* III FERENB.Bib.; *štēindlār* (steiniges K. N Spengelried), Sannt martins hoffstattacher Jst zwo Jucharten. Stost vnnden an vllj Enntzen stutz, obenn an die steinlera [...] der steinleracher, Jst ein Jucharten Stost vor an Sannt martis hoffstatt hindenn an vllj ännzen bodennacher 1531^{U97}, der steinler einhalb juchart 1532-1542^{U125}, ein halb Jucharten stost vf den steinler 1555^{U97}, Steindler 1870^{TA} III MÜHLEB.; *štēnlārā, d* (Weide, Geröllhalde im Gebiet Bibertsche), Steinlere 2010^{GrN} IV ST.STEPH.MATTEN; *štēindlār, dār* (Wohnhäuser, Schulhaus u. steiniges K.), (hierher?) den acher, gen. der Steinlacher 1356, an dem ersten ein acker, gen. der Steinler, lit zwuschent gütern her Walthers Warnagels ritters und Peters Zaners 1356, acher genempt Steinler vom hage 1399^{FI}, (hierher?) Steinlacher [...] zwey meder der Steinler genant 1535^{U161}, Steindler 2010^{GrN} V UNTS.

-li: CA) Uf de Schtiindlene 1969St IV BOLT.Schwarzenn. – CBaa) Vogelsteindli 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *rītšteinldi, ds* (Wald, K. unterhalb Egg), An Ritt stein 1535^{U161}, Rytstein 2012^{LK} V GRINDELW.Itramen. – CBb) *štēindlijšbōrt* (steiniges Weideland) V LAUTBR.Weng.

Gstein

A) am gstein [...] Am gstein, der ful boum acher j k. Juch. z. peter users vnd nielaus stempfflj von schwanden [...] Zelig am gstein 1528^{U2} I SCHÜPF.Schwanden; am gstein i iuch 1528^{U2} I SEED.LOBS.; *gštēnā* (Heimet, K. u. Wald bei Rütli oben am Abhang zur Aare), zu gsteinen um 1530^{U142}, zun gsteinenn ein acher Jst v Juchrten Stost vnndenn vnnd obenn an Jörgenn von Rütj, vnnd denne an die Lanndtstraß 1531^{U97}, Steinhaus 1871^{TA}, Gsteine 2016^{LK} III GERZ.; von der mattenn vnnder gambach am gstein bÿ hennggis zubenn, vnnder dem dorff abher 1533-1542^{U128}, ab der matten bim brunnen am

gsteinen um 1533^{U129}, ab einem stuck erdterich genant das gsteinnet ist ungefarlich ein viertheyll einner juchartenn 1591^{U130} III RÜSCH.Gamb.; *gstēn*, *ds* (Heimet, K. am Hang NW Dorf), G'stein (im Eichholz) (Häuser) 1838^D, G'stein 1870^{TA}, Gstein 2010^{GrN} III WALKR.; *kštein*, *ds* (Stelle im Gebiet Alpiglen-Oberbärg, ob der Hütte unter den Felsen), *kštein*, *ds* (Steingeröll bei Chratzere) V BÖN.; *gštein*, *ds* (steiniges Gebiet, Teil von Plangäu N Litschigiburg) V ISELTW.; *gštēin* (steiniges Weidland im Gebiet Breitlouwena) V LAUTBR.Stech.

Baa) Gurttenn gstein 1539^{Rq1} III BERNMatt.

Bac) *grōss gštē*, *ds/grōssa gštē/gštein*, *im* (Felshang zw. Schilthorn u. Hundshore) IV REICH.Kient./V LAUTBR.Gimm.

Bb) G'steinenhaus (Haus) 1838^D III GERZ.; G'steinhäusli 1870^{TA} III WALKR.; *kštēilouf*, *där*, auch unterteilt in *kštēilouf*, *där qbär/undär* (Heutransportschleif von Chratzera her) V BÖN.; gstein thor 1535^{U161} s. *štēitōr*, *ds* V GRINDELW.; *gštēnwaud*, *där* (Wald oberhalb Gstein), Gsteinwald 2010^{GrN} III WALKR.

Steiner (FN)

A) *šteinār*, *ufām* (K.) II HELLS.; Steiner 1965^{NE} III LANGN. Gmünde; *štēnār*, *ufām* (Wiesland), Ufem Steiner 2010^{GrN} IV ADELB.Bode; *šteinār*, *am* (steiniges K., Wiese, Häuser N Kirche), Steiner 2010^{GrN} V BRIENZ.

Bb) *štēinārsékān*, *i* (Weidland, Teil von Prascht) V LAUTBR.; Steinerhut (Haus) 1838^D III LANGN.; *štēinārs-güätli*, *im* (Heimet) IV SAANEN; *šteinārhostett* (Haus im Dorf), Steinerhostet 2010^{GrN} V HOFST.; *štēinārhus*, *ds* (Heimet, K. u. Wald zw. Neuegg u. Lochbächli), Steinerhaus, im (Hof) 1838^D, Steinerhaus 1885^{TA} II RÜEGS.; *štēinārlōx* (Wiese, K.) II OESCHB.; *štēinārsmād*, *im* (Heuland) IV FRUT.; *štēinārmatt* (K.), die Steiner mattenn, dr̄y meder 1531^{U97}, Steinerhatt 1964^{NE} III MÜHLEB.; *štēinārmattā/štēinārmattā* (Wiese) IV FRUT.; *štēinārmattā* s. *štēnārli* IV REICH.; *štēinārmattā/štēinārmatt*, *dlj dār* (steiniges K. an Bahnlinie Spiez-Interlaken), Steinerhatt 2010^{GrN} IV SPIEZ; *štēinārsbēxli*, *ds* (kleiner Bach, fließt von Wirzen nach Unterbach), Steinersbächli 2010^{GrN} V MEIR.Unterb.; *štēinārweidli* (Haus, Scheuer bei Egglen) III BUCHH.; *štēinārš weidfan*, *i* (Wald, Fang) IV GSTEIGFeut.

C) *-li*: Das Steinerlj vnnder Schottennboum dem hag Nach an der galgenmatten Jst j viertel Einer Juchrten 1530^{U95} I DOTZ.; Das steinerlj am bach. ein halbe Juchrten 1531^{U97} I RAPP.Frauchw.; Oberzelg [...] Das steinerlj j Juch: [...] Zelg Jm bodenn [...] Das Steinerlj Jst j viertlj 1534^{U100} III BOLL.Habst.; *štēnārli*, auch *xāmmāršhūsméttlā*, *i dār* (kleines Heimet, K. u. Waldsaum rechts der Gohl) III LANGN.Bär.; *štēnārli*, auch *štēinārmattā* (Mattland) IV REICH.; *štēnārli*, *ds* (Heimet) IV ZWEIS.

Agenstein (FN)

A) *agāštē*, auch *q̄nāt(k)xirālmattā* (2 Wohnhäuser, 3 Scheunen) IV DIEMT.Zwischenfl.; *sin* weid genempt

vfm hofuri stoset hinuf an agensteins vnd herab an des venner pieren weid und ab sinen matten gelegen in der öy 1523^{U172} IV FRUT.

Blaenstein (FN)

Bb) ein acher heist blausteins acher ist iii gross juch und lit in der zelg hinder der kilchen [...] und stossen in der kratzerren an den hag [...] i juchartly lit uff dem glenkin stosset an blauwensteins acher [...] lit neben blauwensteins hoffstat 1470-1490^{U44}, dar zū gehört ein aker heisset blawensteins acker [...] stosset in der kratzerren an den hag 1500^{U48}, Blauestei 2010^{GrN} II KOPP.

Klopfenstein (FN)

Bb) *xlopfāštēsmattā* (Scheuer E Ägerte), Chlopfesteimatte 2010^{GrL} IV LENK.; *xlopfāštēsmattā* (Teil eines Grundstückes, des Wilen-Heimwesens) IV REICH.Usserschw.

Steinegger (FN)

Bb) *šteinēkerš foršes*, auch *suāmis foršes* (Vorsass im Gebiet Moosfang) IV SAANENGrund.

Steingasser (FN)

Bb) Steingassers Schuppose 1385 II OBBURG.

Steinmann (FN)

Bb) *štēimasék* (Wildheugebiet) V SAX.; *štēimmāsgüōd*, *uf* (Heimet u. K. N Schindelboden am Tschingelberg), Steinmannsgut, im (Haus) 1838^D, Steinmaannsgued [...] uf Steimannsguet 1908^{F2}, Steinmassgüöt 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp.; daz acherli hinder Steimans huss 1361-1369^N (Kopie um 1467) IV ERLLENB.

Zumstein (FN)

Bb) Zumsteis-Vorschaf 1927^{F7} IV SAANEN od. Umgebung.

► Zum Subst. schwzd. *Stei(n)* m., Pl. berndt. *Steine* <Stein, Gestein, Felsblock>, monophthongiert *Stē*, Pl. *Stēne*, Dim. *Stein(d)li*, *Steinetti*, < mhd. *stein* stm. <Stein, Fels; Felsen-, Bergschloss> < ahd. *stein* stm. <Stein, Fels, Steinblock> < germ. **staina-* m. (vgl. Id. XI, 754ff.; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 280f.; Bratschi/Trüb, Simmental, 290; Lexer II, 1161ff.; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 312; ²⁵Kluge/Seebold, 880f.). Das Namelement *Stein* bezeichnet in der Toponymie einzelne Steinblöcke, Findlinge, Grenzsteine, Felsen, Felsmassive, steiniges Gelände oder geröllhaltigen Boden und ist auch in vielen Siedlungs-, Haus- und Familiennamen enthalten (vgl. APNB II/3, 1854ff., SONB II, 947, LUNB I/2, 1026ff.). *Stein* kann ausserdem seit mhd. Zeit auch <Burg> bedeuten und ist häufiger Bestandteil von Burgnamen, beispielsweise *Burgistein* (in der gleichnamigen Gemeinde), *Rychestei* (Zweisimmen) oder *Wartenstein* (Lauperswil) (vgl. Boxler, Burgnamengebung, 91ff.). Der Beleg *mit der burg gnempt der Stein* 1368 in Frutigen bezieht sich womöglich auf die dort gelegene *Tellenburg*. Die mit dem Ableitungssuffix *-ere* gebildeten *Steinere*-Namen sind movierte feminine Bildungen oder Kollektiva; *Steinle(n)* und *Steinlere* sind feminine, die *Stein(d)ler*-Namen maskuline Stellenbezeichnungen (s. im Suffixglossar unter *-ere*, *-(e)le* und *-er*). Die Bildungen wie *Steini* mit Suffix *-i* sind neutrale Diminutiva oder Kollektiva mit Suffix *-ahi* (s. Suffixglossar unter *-i* und *-ahi*).

Vom Subst. *Stein* werden verschiedene Adjektive abgeleitet. Am häufigsten kommt das mit dem Suffix *-ig* gebildete Adj. schwzd./nhd. *steinig* < mhd. *steinec*, *steinic* vor (Id. XI, 933; Lexer II, 1164), das als freie Beifügung in Namen noch flektiert wird, z.B. *di šteinig kassæ*, im Dativ (*bir*) *šteinigøn kassøn* (Grindelwald). Daneben bezeugen einige hist. Namen wie *die steinine Brugg* (Berner Altstadt, 1389-1460) eine ältere Adjektivbildung mit Suffix *-in* < ahd. *-ī(n)*, vgl. mhd./ahd. *steinīn* <steinern, steinig> (Lexer II, 1166; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 312; zur Bildung solcher Stoffadjektive vgl. Henzen, Wortbildung, § 128, S. 195f.). In jüngeren schriftlichen Quellen tritt diese Bildung zugunsten von nhd. *steinern* zurück (zu den Adjektiven auf *-ern* vgl. Henzen, Wortbildung, § 128, S. 196). Ein weiterer, seltener Typ sind die Adjektive auf mhd. *-eht* < ahd. *-(o)ht* wie schwzd. *steinecht* (Id. XI, 927f.; vgl. Henzen, Wortbildung, § 131, S. 199). Als Toponym ist *šteinęxt* noch lebendig in Tüscherz.

Manche benannte Findlinge sind Gegenstand von Sagen und Erzählungen. Unsere Gwp. berichtet etwa vom *Chindliste* in Matten bei Interlaken, es heisse, von da kämen die Kinder her. Nach Schmalz (Namensteine und Schalensteine, 9ff.) galten zahlreiche weitere Findlinge als (nicht immer so benannte) Chindlisteine. *Häxestei*, *Zwärglistein*, *Boozistein*, *Tüüfelstei* und *Toggelistei(n)* verweisen auf Sagengestalten. Die *Heidensteine* hat man sich wohl als Denkmäler aus vorchristlicher Zeit vorgestellt (vgl. Schmalz, Namensteine und Schalensteine, 9, 15, 22). Vom *Zwölfstei* in Biel heisst es, er drehe sich jedes Vierteljahr um 12 Uhr (vgl. Schmalz, Namensteine und Schalensteine, 24ff.). Zu den Schalensteinen s. auch *Schal(l)-* (BENB I/5, 554ff.).

Zu einzelnen Namen: Der Name *Enggistein* in Worb enthält ursprünglich nicht das Subst. *Stein*, sondern ist wohl eine Umdeutung aus einem schwach flektierten PN **Enggost* (vgl. den Erstbeleg (*gūt ze*) *Entcosten* von 1325; s. *Enggistein*, BENB I/1, 85f.). Der Namentyp *Steibille(n)* benennt wohl Stellen, an denen Steine behauen wurden (s. *Bille*, BENB I/4, 332). Der *Osterstei* in Wiedlisbach dürfte urspr. als <im Osten gelegener Stein> zu deuten sein, allerdings mit unklarem geografischen Bezug (s. *Ost-/Öst-*, BENB I/4, 109ff.). Auffallend häufig ist der Typ *Grauestei*, der auf farblich vom sonstigen Gestein abweichende Findlinge Bezug nimmt. Die *Steiweg*-Namengruppe im Grenzgebiet von Aarberg, Kappelen und Barga steht vielleicht in einem Bezug zur alten Römerstrasse zw. Kallnach und Studen (Petinesca), die in der Nähe durchführte (zur Römerstrasse vgl. IVS-Dokumentation, BE 502, Online-Version, Stand Aug. 1994; s. auch *Strass* u. *Römer/Rome(r)*, BENB I/5, 226f.). *Steiwid* in Leissigen könnte evtl. das Resultat einer volksetymologischen Umdeutung sein, vgl. die unmittelbar angrenzende Flur *Stejeweid* in Krattigen, die zum Subst. schwzd. *Sī(j)e(n)*, *Steie(n)* f. <Schweinestall> (Id. X, 1556) zu stellen ist (s. *Stije*).

Gstein: Zum Subst. schwzd. *G(e)stein* n., einer Kollektivbildung zum Subst. *Stein*, in der Toponymie mit der Bedeutung <Stelle, wo viele Steine liegen>; zur Bildung vgl. mhd. *gesteine* n. <Edelsteine, Schmuck davon> < ahd. *gisteini* n. <Schmuck von Edelsteinen, Halsband> (Id. XI, 924ff.; Lexer I, 928; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 222).

Die unter *Steiner* (FN), *Agenstein* (FN), *Blauenstein* (FN), *Klopfenstein* (FN), *Steinegger* (FN), *Steingasser* (FN), *Steinmann* (FN) und *Zumstein* (FN) eingereihten Toponyme enthalten Familiennamen. Der FN *Steiner* ist im Kt. Bern verbreitet und in

vielen Gemeinden alteingesessen (FNB V, 212). Der FN *Agenstein* ist in IV Diemtigen (FNB I, 26), der FN *Klopfenstein* in IV Adelnoden, Frutigen, Kandersteg und St. Stephan (FNB III, 249) und der FN *Steinmann* in III Grosshöchstetten, Konolfingen, Landiswil, Lauperswil, Oberbalm und Rubigen alt belegt (FNB V, 212). Der FN *Zumstein* ist alt einheimisch in II Herzogenbuchsee, Ochlenberg, Seeberg, Wangenried, IV Saanen, V Brienzwiler und Leissigen. Für die FNN *Blauenstein*, *Steinegger* und *Steingasser* fehlen sonstige Belege für den Kt. Bern.

Steinen bei Signau ◊

A) *šteinə* (Weiler an der Grenze von Signau u. Bowil), den Widenacher ze Steinon 1376, Mulligassen zu Steinen 1529^{UP}, zū Steinen [...] die sagen zū Steinen 1530^{U135}, der kornzenden zū Schüppach, Steinen und Signouw 1531-1545^{Rq10}, Steinen 1542^A, Friders matt Im Urweid Zimschmatt und zu Steinen [...] der hinder Acker zu Steinen, ist vi mäder 1544/45^{U117}, vf derselbenn rechtent Hinab gan Steinen zū Jn der kilchhörj Hönstetten 1544/45^{U117}, an die stras gan steinen zum thurl stock 1547^{U137}, vonn Zäzenwyll, Oberhoven, Rhönckhoven und Steinen 1548^{Rq10}, Stein pagus ad montis per quem itur ab Hōchstetten ad Roetenbach, pedem septentrionallem in acclivi situs 1577^{Sch}, denen von Steinen 1601^{Rq10}, Steinen b. Signau 1629/30^{C3}, zu Steinen 1661^A, Steinen (4 Hsr. m. 1 Säge) 1838^P, oberhalb des Dörfchens Steinen 1850^{Be}, Steinen 1886^{TA}, Steinen, Steinen b. Signau 2010^{GrN} III BOW./SIGN.

Bb) Der Müller zū steinenn git Höuwzenden ab dem steinacher 1544/45^{U117} III BOW.; *štēnagrabə*, *dər*, auch *šüpaxgrabə* (Graben SE Steinen, vom *Steinebach* durchflossen, entsteht aus Feistergrube u. Stampfgrube), Steinegrabe 2010^{GrN} III BOW./RÖTH./SIGN.; *štēnəmatə*, *d* (ebenes K. beim Dorf), Steinematte 2010^{GrN} III BOW.; *štēnəbax/štēnəbax*, *dər* (Bach im *Steinegrabe*), der Steinbach 1549^A, Steinebach 2010^{GrN} III BOW./SIGN.

► Dat. Pl. des Subst. schwzd. *Stei(n)*. Zur Etymologie s. *Stein*.

Steje s. Stije

Stelema

Bb) *štelemashūs/šteleməshūs*, auch *šteməlarshūs*, Stelemashaus 1952^P III TRUB.

► Evtl. zu einem FN *Stelemann* (ohne Eintrag in FNB).

Stell

Stell; *Stelli*; *Gstell(i)*; *Anstalt*

Stell

Baa) *hautštēu* (Haltstelle der Tessenbergbahn) I LIG.; *hāutšteu xīttigkxofə-xrēiljgə* (Haltstelle der SZB), H Küttigk. Kräyl. 1916^{TA} II BÄTTERK.; *hāutštēu* (Stationsgebäude), Haltst. Gondiswil 1916^{TA}, Haltstelle Gondiswil 2010^{GrN} II GOND.; *hāutšteu sēji* (Haltstelle) II LANGT.Untsteckh.; *hāutšteu*, *d* (chem. Haltstelle bei

Dürrmühle), Station 1883^{TA}, Haltst. 1913^{TA} II NIEDBIPP; *hautšteu šweinbrunnə* (ehemalige Haltestelle der Vereinigten Huttwil-Bahnen gegenüber *Schweinbrunn*), Haltst. 1908^{TA}, Hst. 1955^{LK} II ROHRBGR.; *hautšteu gammətə* (ehem. Haltestelle bei *Gammenthal*), Haltst. 1908^{TA}, Haltst. 1954^{TA} II SUM.; *hautšteu bürghof* (Haltestelle VHB), Haltst. 1908^{TA}, Hst. 1955^{LK}, Hst. 1964^{LK} II SUM.; *hautšteu aumədiŋə* (Bern-Thun-Haltestelle), Haltestelle Allmendingen 2010^{GrN} III ALLM.; *hautšteu ekhöutsli/haltstell ekhölotsli* (Haltestelle Bern-Worb-Bahn bei *Egghölzli*), H 1915^{TA}, Hst. 1955^{LK} III BERN; *hautšteu/haltstell bürgrətsju, d* (Haltestelle der Bahn nach Worb), H 1917^{TA} III BERN; *hautštəu tíaffəndu, d* (Haltestelle der Zollikofen-Bern-Bahn), H 1917^{TA}, Hst. 1954^{LK}, Stn. Tiefenau 2010^{LK} III BERN Tief.; *hautšteu wissəstei* (Haltestelle der Gürbetalbahn), St.ⁿ Weissenbühl 1954^{LK}, Bhf. Weissenbühl 2010^{LK} III BERN Matt.; *hau(t)stell štöckaxxər, d* (Haltestelle Bern-Neuenburg bei *Stöckacker*), Haltst. 1931^{TA}, Hst. Stöckacker 2010^{LK} III BERN Bümpl.; *hautšteu, d* (Haltestelle Moos), Haltestelle 2010^{GrN} III KÖNIZ; *hautšteu nöimüli* (Haltestelle EBT bei *Neumühle*), Hst. 1955^{LK}, Haltestelle Neumühle 2010^{GrN} III LAUPERSW.; *hautšteu, d* (Haltestelle) III NEU.; *hautšteu šwəbis* (Bahnhaltstelle), Haltestelle Schwäbis (Burgdorf-Thun-Bahn) 1964^{NE}, Haltestelle Schwäbis 2010^{GrN} III STEFF.; *haltštel* (ehemalige Haltestelle Lerchenfeld) III THUN; *háltstell bürghólts* (Haltestelle der Simmentalbahn), Haltst. 1922^{TA} IV DIEMT.; *háltstel, bī dər*, auch *ūbərrəf, bīm* (Haltestelle Ringoldingen), Haltst. 1902^{TA} IV ERLBN. Ring.; *miuxsammuštəu*, auch *xəsərei* (ehemalige Käserei) III RÖTH.

Bb) stel acher 1520^{Bu} III BELP; *stellaxxər, am* (Weide bei Alti Matta), Stellacher 1535^{U161}, Stellacher 2010^{GrN} V BÖN.

Stelli

A) *štėui, i dər* (K. SW Obere Budlei), Stelli 1877^{TA}, i(n) der Stelli (Vi[nelz], zum provisorischen Nächtigen der Weideschafe) 1914^{F4}, I der Stelli 2010^{GrN} I VIN.; *šteli, d* (Anhöhe an der Grenze zu Rohrbachgraben) II DÜRREN.; *štelī/šteli, in dər* (Wald u. K. NE Dorf), Stelli 2010^{GrN} II OBBIPP; *šteli, d/uf dər* (K. S Rotebergwald) II WALTW.; Ein agker lit Jm wingkeberg vnder der Stelle gegen und ob stegmatten oben an dem Rein 1464^{U38a} II WYNAU; Steli/Steliwald 1965^{NE} III LANGN.; *šteli, d/uf dər* (Heimet, K., Wald, Weide S Neubruch), Stelli. Ein Hof in der Pfarr Trub und dem Bernerischen Amt Trachselwald 1762^L, Stelle (Hof) 1838^D, Stelle 1889^{TA}, Stelle 2012^{LK} III TRUB; *šteləni, d/štelinən, i* (mit Wald bewachsene Fluhbänder am Fuss des Mättenbergs) V GRINDELW. Scheidegg; *štelī, d/in dər* (Felsbänder zw. Burg u. *Stellihorn*) V GÜND.; *štelī, d/in dər* (Aufforstung unter Höch Gumme, früher Wildheugebiet), Stelli 2012^{LK} V HOFST.

Baa) Ein Juchartten Lýt Jn der Grosßen flū [...] vnnd windshalb ist die frid stelly 1533^{U23} I SIS.; ein manß mad matten gelegen In der gemeynen matten [...] stoßt mitt einem egk Sunenhalb uff die fridstelly 1551^{U32}

I TAUFF.; Die zellig bim vđely j Juchertten lidt vorn an dem dorff bim bach stost wintzhalt an die Hagstelle 1532^{U61} II MÜNCHB.; *hägšteli/hägšteli, d* (Mattland bei Ränkholz), Hagstelli 2010^{GrN} II OBBIPP; ein acker lit öch jm Stumppen stost oben an die hagstelle vnd gat der fűsphad von zoffingen gan Arwangen dar durch 1464^{U38a} II WYNAU; von dannen, dem Angli spűel guett, der hagstelj nach, hinuss an dass thűrlj 1644^{UT} III HOMB.; von dannen der straß, so gan Albligen leytet, nach an den stein, so zwűschen dem Bűch und dem veld von Selgswyl in graben und hinnen der hagstelli nach an den stein in der hagstelli 1538^{Rq1} III SCHWARZENB. Albl./?FR; ein mattenn der Stemmpbach gnempt, Jst zwey meder, Stost einer sythen năben an die Winterhaldenn [...] zum vierten, vnnd Lesten an die hagstellj ann dallment 1580^{U113} III VECH.; *xűšteli* (K. bei Dietschimatt), Chuestell 2010^{GrN} I ORP.; An Schutzstellen gegen Geschmeiss (G'schmäus) und raue Winde erinnern die in den Wald hineinragenden Chűstel(I)irűttine (Aw.) und der Stel(I)iblăt 1925^{F6} II AARW.; *xűšteli* (K. SE Hinterberg), Kűhstelli 1882^{TA}, Chuestelli 2010^{GrN} II LANGT.; *xűšteli/xűšteli, i dər* (K., Wald, Wiese S Bomatt), Kűhstelli 1873^{TA}, Chűe-Stelli 2010^{GrN} III BUCHH.; *weiaršteli* (Wald bei *Weierhöhe*), Weierstelli 2012^{LK} II NIEDBIPP; *wjndšteti, d* (Weidland auf der Fangisalp bei Geissgang) V ISELTW.; [der] Schön matt zunstelli nach 1538^{Rq1} III SCHWARZENB. Albl.

Bab) *bęttlərštėui, i dər* (Wald), Bättlerstelli 2010^{GrN} I BÜR.

Bac) *hűxšteli* (Wald u. Weide mit Lebhag auf einer Anhöhe N Reckenacher), auf der breiten fluh an der hohen Stellj 1700^{Falk}, Hűchstelli 1883^{TA}, Hűchstelli 2011^{LK} II ATTISW.

Bb) *šteliflűə/šteliflűə, uf dər* (senkrecht Felsband u. Boden darüber, S Muttlerenhoren), Steliflue 2010^{GrN} V LAUTBR. Mürt.; *štėttiflűə/štėttiflűə* (Fluh mit Grasboden darauf am Schwarzmonch), die furchtbare Steliflue, als der eigentliche Fuß der Jungfrau 1817^{Wys2}, Der nördliche Fuß der Jungfrau erhebt sich hinten im Lauterbrunnenthal als ein breiter, gegen das Thal vorstehender Felsenfeiler. Seine gesammte Masse heißt Mönch oder Stelliflue [...] Die ungeheuren Wände der Stelliflue und der Jungfrau 1850^{SP}, die Stelliflue (von Stellen, d.h. Aufhalten der Gemen), einer der mächtigen Fusschemel der hochthronenden, mit ewig reinem Eiskleide angethanen Jungfrau 1868^{GH}, Stelliflue 1873^{TA} V LAUTBR. Stech.; *štėlligrábən, dər grűss/xlűnddər* (zwei Bachgräben unterhalb der *Stelli*) V HOFST.; *štėlligrind, dər* (Fels mitten in der *Stelliflue*) V LAUTBR. Mürt.; *štelihorə, ds/štėlihqrən, ufəm* (Felsgipfel NW Oberläger), Stellihorn 1870^{TA}, Stellihorn 2012^{LK}, Stellihoren 2019^{GrN} V GÜND./LÜTSCH.; *štelihűsli*, auch *štűtshűsli, ds qbər* (nördl. Haus von *Stutzhűsli*), Stellenhűslein (kl. Gűtchen) 1838^D III TRUB; Stellihűtte 2012^{LK} V HOFST.; Stellilouena (Staub- und Grundlawine E Weiler Stritweid) 1964^{NE} V LAUTBR. Stech.; Stellimatte(n) 1914^{F4} I VIN.; *šteliplętsə* (K. bei Allmänd), Stelliplăt 1882^{TA}, der Stel(I)iblăt bei der Allmend 1925^{F6}, Stelliplătze

2010^{GrN} II HERZB.; Einsenkung (Stellisattel) zwischen dem Rotbretthorn und der Stelliflue 1909^{Dübi} V LAUTBR. Stech.; *stéliwaud*, *im* (Burgerwald SE Sandacher), Stelliwald 1882^{TA}, mit dem Stel(l)wald 1925^{F6}, Stelliwald 2010^{GrN} II HERZB.; *stéliwaud* (Wald am Gensberg), Stelle, die s. Einschlag, der 1838^D, Stelliwald 1883^{TA}, Stelliwald 2010^{GrN} II WANGEN; *stéliwan*, *där* (Weide unter der *Stelliflue*), Steliwang 2010^{GrN} V LAUTBR. Mürr.

Gstell(i)

A) *gštéu*, *im* (5 Heimet, K. E Adlihubel), G'stell (Weiler) 1838^D, Gstell, auf dem (7 Häuser) 1845^D, Gstell 1886^{TA}, Gstell 2012^{LK} II REISW.; *gštéli*, *in där* (Hütte, Gräben bei Ober Stafel) V BRIENZ; *gšteti/gštelli*, *in där* (felsiges Gebiet mit kleinem Busch- u. Waldbestand bei Wiibelöeg), Gsteli 2010^{GrN} V GUTT.

Baa) *géisgštéli*, *in där* (von Felsen eingeschlossenes Rasenband) V BRIENZW.; *rjnnðargštéli*, *in där* (Wildheu oberhalb des Härz) V BRIENZW.

Bac) *hējə kštéli*, *uf där* (Wald NE Fleschwald), Heej Gsteli 2010^{GrN} V GUTT.

Bb) *kštēliək*, *in där* (Geländerippe, Wald bei *Gstelli*), Gstelliegg 1874^{TA}, Gstelliegg 2010^{GrN} V GUTT.; *gštēliflūō* (Flue im Gebiet Arnialpen) V HASLIB.; *gštēlihōrə* (Berggipfel N Sanetschore), Hinter den Schluchhorn und dem folgenden ragen südwärts zwey andre sehr hohe Horne empor, von denen das erstere das Stellihorn genannt wird 1760^{Grü1}, Le Stellihorn 1770^{Grü3}, G'stellihorn, Dent blanche 1880^{TA}, Gstellihorn oder Dent Blanche 1907^{Dübi}, Gstellihore 1924^{MW}, Stellihoore 1927^{F7}, Gstellihore, Dent Blanche 2010^{LK} IV GSTEIG/VS; *gštēljōrən/gštēlihōrən* (Berggipfel S Grosses Engelhorn), ein viertes Eisthal [...] bei dem Gaulhorn seinen Anfang nimmt, und bei Rosenlaui, oder zwischen dem Burghorn und dem Stellihorn, durch einen schönen Gletscher seinen Auslauf hat 1760^{Grü1}, Stellihorn. Ein Theil des Bergs Wetterhorn in der Bernerischen Landschaft Hasli 1762^L, das Stellihorn 1817^{Wys2}, das aufgezackte Tosen- und das zugespitzte Stellihorn [...] am Gstellihorn 1830^{HAlp}, Stellihorn, das, heisst eigentlich: Gstellihorn und ist mit dem Hochjägghorn eins 1835^{Lu2}, Stellihorn (auch Gstellihorn) 1845^D, Gross Gstellihorn 1909^{Dübi}, Gstellihorn 2013^{LK}, *gštēljōrən/gštēlihōrən*, *ds xlīnnə/ds xlīn/ufəm xlinnən* (Felsgipfel zw. *Gstellihorn* u. *Ürbachsattel*), Klein Gstellihorn, ohne Namen und Quote im Siegfr., zirka 2670 m 1909^{Dübi} V INNERTK. Ürb./SCHATT.; *gštēlinōtən* (sehr steiles Felsband beim Blattenwald), Gstellinollen 2013^{LK} V INNERTK. Gadm.; *gštēlibürg/gstellibürg*, *d* (Gipfel N *Ürbachsattel*), Gstelliburg, ohne Namen und Quote im Siegfr., zirka 2690 m 1909^{Dübi} V INNERTK. Ürb./SCHATT.; *gštēlliwān/gštēliwān*, *där* (steile Halde ob dem Scheenenbielhubel), Gstelliwang 2010^{GrN} V MEIR.

Anstalt

A) *anštaut bēdēsda* (Rehabilitationsklinik), Bethesda 2010^{GrN} I TSCHUGG; *ānštaut*, *d* (kantonale Arbeits- u. Strafanstalt), Schloss 1879^{TA}, Arbeitsanstalt 1901^{TA}, Anstalt

1954^{LK}, Anstalt 2010^{GrN}, Strafanstalt 2011^{LK} II HINDELB.; *anštaut brjinnə*, *d* (Erziehungsanstalt für Knaben) III BERN Bümpl.

Baa) *fjštstxt*, *d* (ehemalige Fischzuchtanlage unter dem Dorf an der Chise, heute K. u. Gebiet der Abwasserreinigungsanlage), Fischzuchtanstalt 1915^{TA} III FREIM.; *bādanštaut*, auch *šwjmmbād* (Badeanstalt an der Aare), Badanstalt 2010^{GrN} III MURI; *štrafanštalt*, auch nur *anštalt*, *d* (Arbeitsanstalt S des Dorfkerns), Strafkolonie 1879^{TA}, Untenher dem Dorf Ins, am Rand des Moores – unter dem Bandräin –, hatte er eine Strafkolonie angelegt 1914^{F4} I INS; *štrafanštalt wjtswil* (Strafanstalt S *Witzwilmoos*), Strafanstalt Witzwil 2010^{LK} I INS.

Bb) Anstaltgarten 1929^P III KÖNIZ.

► Die hier dokumentierten Namen beruhen auf verschiedenen Bildungen, die etymologisch letztlich alle zum Verb *stellen* gehören.

Stell: Zum Subst. schwzd. *Stel(l)* f. im nhd. Sinn ‹Stelle, Ort, Platz› (Id. XI, 59ff.). Die *Haltstell*-Namen enthalten das Subst. nhd. *Haltestelle* f. (DWB IV/2, 301). Es sind hier nur diejenigen Haltestellen aufgenommen, die von den Gwp. als Toponyme genannt worden sind.

Die FINN *Stellacher* in Belp und Bönigen enthalten entweder synkopiertes *Stelli* oder das Subst. schwzd. *Stel(l)* m./f./n., eine Variante von gleichbed. *Stelli* (s.u.).

Stelli/Gstell(i): Zu den Subst. schwzd. *Stel(l)i* f., *G(e)stel(l)* m./f./n., *G(e)stel(l)i* f., Pl. im BO *Stel(l)eni*, *G(e)stel(l)eni*, hier in den Bedeutungen ‹(unzugänglicher) Ort in den Bergen, wo man weder vor-, noch rückwärts kommt, z.B. Absatz, Querband an einem Felsen (wohin sich Ziegen verklettern)›, ‹Stelle, Platz, wo das weidende Vieh lagert, zusammengetrieben wird oder sich zur Heimfahrt sammelt, windige, erhöhte bzw. schattige Plätze, die das Vieh im Sommer in der Mittagshitze (und somit auch zum Schutz gegen Insekten) aufsucht› (vgl. dazu auch *Chuestelli*, *Chuestelli* und *Windstelli*) und ‹dichte Reihe von Bäumen längs der Grenze von Viehweiden, anstatt eines Zaunes›. Die Bedeutung ‹Stelle, Ort, Platz allg.; Stellung, Anstellung› ist im Schwzd. verblasst (Id. XI, 53ff. u. 65; zur Geminatenreduktion von *Stelli* > *Steli* vgl. auch *Schwelli* > *Schweli*, s. *Schwel(l)*-, BENB I/5, 958ff.). Mhd. vergleichen sich *stele* swf. ‹Stelle, Sitz› und *stelle* stf. ‹spintrum, Schrank› (Lexer II, 1171).

Die App. sind Abstraktbildungen zum Verb schwzd. *stel(l)e(n)* bzw. *g(e)stel(l)e(n)* ‹zum Stillstand bringen, anhalten, aufhalten; in eine Stellung, Lage, an einen Standort verbringen/schaffen, z.B. Vieh zur Verpflegung unterbringen› < mhd. *stellen*, *stallen* swv. ‹an eine Stelle bringen, in einen Stall bringen; zum Stehen bringen; haltmachen›, mhd. *gestellen* swv. ‹an einen Platz schaffen, in den Stall bringen; zum Stehen bringen› < ahd. *stellen* swv. ‹aufstellen, hinstellen, unterbringen›, *gistellen* swv. ‹zum Stillstand bringen› (Id. XI, 76ff.; Lexer I, 928 u. II, 1171ff.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 591).

Zu einzelnen Namen:

Hagstelli, *Zunstelli*: Zu den syn. Subst. *Hagstel(l)i*, *Zū(n)stel(l)i* f. ‹dichte Reihe von Bäumen (als Grenze), dammartige Erhöhung mit Lebhag›, oft in Grenzbeschreibungen vorkommend (Id. XI, 64f., 68).

Hierher gehören wohl auch die beiden nur hist. belegten Toponyme *Fridstelli*, von BENB (I/1, 166) noch zur PN-Kurzform

Frid gestellt. *Fridstelli* f. dürfte wohl als ‹eingefriedete, d.h. umzäunte Stelli› zu verstehen sein, zum Verb schwzd. *fride(n)* in der Bedeutung ‹Zäune machen, umzäunen› (Id. I, 1283f.), oder als ‹Grenzzaun, Baumreihe als Grenze›, vgl. das Subst. schwzd. *Fridhag* m. ‹Einfriedigung, Grenzzaun› (Id. II, 1069f.).

Anstalt: Zum Subst. schwzd. *A(n)stalt*, nhd. *Anstalt* f., hier in der konkreten Bedeutung ‹(wirtschaftliche oder soziale) Einrichtung, z.B. Erziehungsanstalt, Armenhaus, Strafanstalt›, nach dem Muster der älteren *ti*-Abstrakta zum Verb (*an*-)stellen gebildet (Id. XI, 339ff.; DWB I, 472f.; ²⁵Kluge/Seebold, 48f.; ¹Pfeifer, Etym. Wb. I, 57; Henzen, Wortbildung, 183ff.; s. auch *Straf*).

Anstalt war urspr. nur im abstrakten Sinn gebräuchlich und bedeutete ‹Sachlage, Verhältnis, Vorkehrung, Vorgehen, Anordnung, Unternehmung, Bemühung›. Die Übertragung des Wortes auf räumlich fassbare Einrichtungen erfolgte erst in der zweiten Hälfte des 18. Jh. (Id. XI, 339ff.; ¹Pfeifer, Etym. Wb. I, 57).

Stepf

A) gegend dem mad, so da ist des spitales vff dem Tanzbül vnd die Stepff 1449^{UT} IV ?DIEMT.

Bad) *gštepf*, *ds/īm* (Wiesland, Wald u. Scheunen W Binzerwald), G'stepf 1870^{TA}, Gstepf 2010^{GrN} V HOFST.; *gštepf*, *ds/ufəm* (Übergang am Fussweg auf die Bättenalp), Gstepf 2010^{GrN} V ISELTW.

Bb) *štépfek* (Grat, Aufforstung SW Tuba), *štépfekgrabən* (Wildbach S Bigelti) V GSTEIGW.

C) -i: CA) *štepfi*, *d/uf dər* (Alpgebiet, Rinderalp S Rossboden), Stöpfe Alp 1870^{TA}, uf der Stepfi 1950^{NE} V GRINDELW.Grindel; *štepfi*, *undər dər* (Rinderalp S *Stepfihubel*), eine primitive Doppelstiege: die Stapfa [...] Nach ihr mögen die Rinderalpen an Grindel: die ober und die unter Stöpfi benannt sein 1908^{F2}, under der Stepfi 1950^{NE} V GRINDELW.Grindel. – CBb) *štépfigrabən*, *dər* (Graben von Gummi bis Hohwald) V GRINDELW.Grindel; *štépfifigummi*, *ds/īm* (Rinderalp bei *Gummi*) V GRINDELW.Grindel; *štépfihúbəl*, *dər/ufəm* (Bergkuppe, Vermesungspunkt) V GRINDELW.Grindel.

► Die Namen unter A) und Bb) enthalten entweder das Subst. schwzd. *Stepfe(n)* f. ‹Stiege über einen Zaun› (fem. -jō(n)-Bildung zu *Stapf*) oder den Pl. des Subst. schwzd. *Stapf* m., *Stapfe(n)* m./f. ‹Fussspur; Tritt, Stufe; steiler, treppenartiger Fussweg; Zaunüberstieg› (Id. XI, 1151ff. u. 1167f.; Müller, Namenbuch, 109; s. *Stapf(e)*).

Gstepf n. ist wohl eine (umgelautete) Kollektivbildung zu *Stapf* m., *Stapfe(n)* m./f.

Stepfi ist möglicherweise ein Verbalabstraktum zum Verb mhd. *stapfen*, *stepfen* swv. ‹fest auftreten, fest auftretend schreiten (von Menschen und Tieren)› < ahd. *stepfen* swv. ‹schreiten› (Id. XI, 1168; Lexer II, 1140f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 591). Die Schreibweise *Stöpfi* bei Friedli (II, 259), wo -ē- für entrundetes -ō- steht (vgl. Friedli II, Einleitung S. VII), und der TA-Beleg suggerieren aber eine Ausgangsform *Stöpfi*. Diese ist möglicherweise ein Verbalabstraktum zum Verb schwzd. *stopfe(n)* ‹stampfen, stapfend, schwerfällig, langsam gehen› (Id. XI, 1168f.). *Stöpfi* bedeutete dann etwa ‹zerstampfte Stelle›, evtl. bezugnehmend auf die zahlreichen Rinder auf der Alp. Vgl. auch *Stöpfi*.

Sterchi

Bb) *sterchihubu*, *dər* (Heimet u. K. auf Anhöhe E Lindental), Sterchihubel (Haus) 1838^D, Sterchihubel 1870^{TA}, Sterchihubel 2010^{GrN} III VECH.; Sterchishäuslein (Sterchiberg) (Häuser) 1838^D II LÜTZ.; ii meder heist sterchismatt stost uf die allmend von kallnach 1532^{U4} I BARGEN; Bÿ sterchis moß. j mad. am holtz gegen möris wyl 1531^{U97}, Sterchimoos 2010^{GrN} III WOHLENUETT.; *štérxištrēx*, *d* (K. Teil von *Streiche*) V LAUTBR.Isenfl.

► Zum FN *Sterchi*, der im ganzen Kanton alt belegt ist (u.a. in I Schüpfen, II Fraubrunnen, Lützelflüh, Utzenstorf, III Bolligen, Vechigen, Walkringen, V Interlaken, Lauterbrunnen-Isenfluh, Matten b. Interlaken, Wilderswil; FNB V, 218; Ramseyer Dok.).

Stern s. Stärn

Stett- s. Stadt/Statt

Stettlen ◉

A) *štetlā* (Dorf u. Gde.), Conradus de Stetelon 1146, Chōno de Stetelon 1180, Ulrico de Stetilon 1231, Rūdolfus plebanus in Stetlon 1239, Rodolfus plebanus de Stetelon 1239, Rūdolfus de Steitlon 1240, Heinricus fratres de Stettellon 1250, Heinricus de Stetelon 1257, de Stetlon 1267, Plebanus in Stetelon 1275, plebanus de Stetlon 1278, curiam de Stetlon [...] apud Stetlon 1316, in den hof ze Stettlon [...] von Stettlon 1316, Chūnradus, rector ecclesie in Stetlon 1318, in villa et territorio de Stetlon 1329, uffen dem gūt ze Stettlon 1344, an dem gūt und eigen, daz da lit ze Stetlon 1344, die kilchen von Stetlon 1346, kilcherr ze Stetlon 1353, Stettlon 1353, ze Stettlen 1354, ecclesia parrochiali in Stettlon 1361, in dem dorfe und dorfmark von Stetlon 1368, daz gūt ze Stetlon 1369, 2 schüpp. gelegen ze Stetlon 1369, ab einem guth zu Stetlon 1369, vier schüpp. ze Stetlon 1369, ze stettlen 1380^{U55}, Ze Stettlen 1380, Ein hof prope Stetlon 1381, ein gütli ze Stettlen 1388, Rūdi Born von Stetlon 1389, Stetlen, Stetlon, Stettlon 1389-1460^{Ud}, ze Stettlon zwo schüpossen 1390, drithalb schuoposs ze Stettlon 1392^{K4}, Stetlen, Stettlen 1442-1469^{Ar}, Stettlen 1529^{U92}, Stettlen 1531^{U60}, Niclj stettler zū stettlenn [...] das gemein moß von Sineringenn, vnnd von Stettlenn [...] gegenn Stettlen. vf der Sanngrlenen .j. Juch 1534^{U100}, der vier kilchspeln Bollingen, Vechingen, Mury und Stettlen 1550^{Rq6}, Vechingen und Stettlen 1567^{Rq7}, in pago, qui Stettlen vocatur, ad dextram partem Worbulae et radicem occidentalem montis Ferrenbergensis positus 1577^{Sch}, zu Stetlon 1585^{C3}, Stettlen 1621^{Rq1}, von Stettlen nach Utzli-berg und Wyler 1735^S, Stettlen 1748^{Rq1}, Stettlen (Pfarrdorf) 1838^D, Stettlen 1870^{TA}, Stettlen 2010^{GrN} III STETTL.

Bb) der Stettlen-acher 1735^S III BOLL.Bant.; Stettlen-acker 1870^{TA} III STETTL.; Stettlen-Halten 1735^S, Spitzentäumlis-acher an die Stettlen Halten 1775^S III BOLL. Ferenb.; Bim Stettlen krütz 1531^{U97} III OSTERMUND.; Stettlenmoos 1870^{TA} III STETTL.

► Ableitung auf schwzd. *-(e)le* f. (< ahd. *-ila* f.) zum Subst. schwzd. *Stat(t)* f. ‹Stätte, Stelle, Platz; Sitzplatz; Stadt, Stadtteil› < mhd. *stat* stf. ‹Ort, Stelle, Stätte; Ortschaft, Stadt› < ahd. *stat* stf. ‹Platz, Ort, Stelle› (Id. XI, 1676ff.; Lexer II, 1144; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 587; LSG, 856; s. *Stadt/Statt* und Suffixglossar).

Stettlen (< ahd. Dat. Pl. **stetlōn*) kann entweder als Diminutivbildung oder als Stellenbezeichnung interpretiert werden. Der SN bedeutete ursprünglich ‹bei den kleinen (Wohn-)Stätten› bzw. ‹Stelle mit (Wohn-)Stätten› (zur Vermutung, dass das Wort ahd. *stat* schon früh auch die Bedeutung ‹Wohnstätte› angenommen haben kann, vgl. Bach II/2, § 595).

Steuri s. Stüri

Stich

A) Stich 1964^{NE} I LÜSCH.; *štīx*, *dər/īm* (Moosland N Sack), Stich 2010^{GrN} I TÄUFF.; *štīxə*, *i də* (ausgebeutetes Torfland N Brächhütte), Stiche 2010^{GrN} I WENGL.

Baa) *fēištərhenəštīxə*, *dli də*, auch *fūxsəštīx* (Moos, Burgerland) I BRÜTT.; *xatsəštīx* (K.), i Jucharten *acher* obenn an dem hübli, der wāg So sich nempt der katzenstich 1521^{U31} I PORT; ein halb Jucharten am Birchenstich 1573/74^{U77a}, Birenstich 1719^A II RUMISB.; *tūrbaštīx*, *dər/bīm*, auch *fjnutšər štīx* (Torfstich-Gebiet W des Dorfes Ins), Turbestich 2010^{GrN} I INS; so benannte Tuurbe(n)-stüiche(n) [...] auf dem Witzwiler Gebiet [...] Im Turbenstich Witzwil 1914^{F4} I INS; *turbəštīx* (Ackerland E Armeguet, wo früher Torf gestochen wurde), so benannte Tuurbe(n)stüiche(n) zu Siselen 1914^{F4}, Turbenstiche 1920^P, Turbestiche 2010^{GrN} I SIS.; Tuurbestich 1964^{NE} I TREIT.

Bac) da dannen in einen būchin stocke, der stāt uff dem hohen būl uff dem hohen stich an dem weg vor Heinis Bisen acker 1438^{Rq12} (Vid. 1450) II ATTISW.

Bb) ze dem Stichacher, in der parrochi von Scherzlingen 1349 III THUNGWatt od. AMSOLD.

C) *-i*: ein Juch: genamt Stychis höltzlis acher 1607^{U100} (N.) II BÄRISW.

► Zum Subst. schwzd. *Stich* m., Pl. unverändert oder *Stiche(n)* ‹Stich, Vorgang und Ergebnis des Stechens; etwas, das aus- oder weggestochen wird› < mhd. *stich* stm. ‹Stich; Augenblick› < ahd. *stih* stm. ‹Stich, Stoss› bzw. zu dem etym. identischen Subst. schwzd. *Stich* m. ‹steiler Weg› < mhd. *stich* stm. ‹abschüssige Stelle, steile Anhöhe› (Id. X, 1285ff., insbes. 1296ff.; Lexer II, 1186; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 593; DWB X/II/2, 2698f.; vgl. auch *Stächel*).

Die meisten der hier versammelten Seeländer Namen sind im Zusammenhang mit dem Stechen von Torf zu sehen, vgl. das Subst. schwzd. *Turbe(n)stich* m. ‹Torfstich›, zu schwzd. *Turb*, *Turbe(n)* m./f. ‹Torf(stück), Brenntorf› (Id. X, 1306 u. XIII, 1437ff.; Friedli IV, 168f.).

Sonst steht *Stich* in FINN auch für steile Wege oder steile Geländestellen (vgl. SZNB IV, 542; URNB III, 434f.; LUNB I/2, 1033; BLNB II, 450; SONB II, 959; TGNB II/2, 571; Keinath, Württemberg, 134). Hierher gehört z.B. der *Chatzestich* in Port, nach Ausweis des hist. Belegs urspr. Name eines Weges.

Stychis höltzlis acher in Bärswil enthält möglicherweise einen PN/FN.

Stickel

A) ab einem *acher* lit an den sticklen an den saten stost bysenhalb an uebelharten guot 1474^{U30}, Ab einer Juchartt *acher* litt an den Sticklen stost wintzhalb an die Almendt um 1531^{U34} I SCHWAD.

C) *-er*: *štīkxələr*, *ufəm* (Hügel bei Rainacher), Stickeler 2010^{GrN} I WENGL.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Stickel*, *Stichel* m., *Stickele(n)*, *Stich(e)le(n)* f. ‹zugespitzte Stange, Pfahl, als Stütze von Pflanzen, insbes. Rebpfahl, Bohnen-, Erbsen-, Baumstütze› < mhd. *stickel* stm. ‹spitzer Pfahl› < ahd. *stihhil*, *stickil* stm. ‹Stachel, Pflock, Pfahl› (Id. X, 1666ff.; Lexer II, 1187; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 593).

Stider

Bb) Stidermossi, d (Heimet) vor 1955^{SoBr} V BRIENZW.

► Etym. unklar.

Stier

A) im Stieren 1952^{ld11} II HERZB.; *štjər*, *dər* (Heulandparzelle beim Züündli) V GSTEIGW.

Bb) *štjərsaxxər* (3 Heimet zw. Chilchermatt u. Duntelen), im Stiersaker 1695^A, Stiersacker 1788^{C3}, Stiersacher (Höfe) 1838^D, Stiersacher 2020^{GrN}, *štjərsaxxər*höutsli (Wald), Stiersacherhölzli 2020^{GrN} III SCHWARZENB.; *štjəranək*, *d* (Weide, Teil des Schöriz) III HORR.; *štjərek*, *d* (Alpteil hinter der Bäregg, früher kleine Wirtschaft, heute wegen Bergrutsch aufgegeben), von Grindelwald nach der Stiereck und dem Zäsenberg 1850^{SP}, Stieregg 1870^{TA} V GRINDELW. Scheidegg; *štjəranəkə* (Aussichtspunkt, Ruhebank) III HEIL.; *štjərafədən*, *i/štjərafəd* (Weide zw. Oberaar- u. Grimselee, unter der Bäregg), Stierenfäd 1881^{TA}, Stierefed 2010^{GrN} V GUTT.; *štjərafərix*, auch *lättəgrjən* (K., Burgerland zw. Sagibach u. Schiessstand), Stierefärri 2010^{GrN} I SCHWAD.; *štjəraflūə*, *i dər* (Fels, Wildheugebiet im Walalpgrat bei Chatz u. Mus), Stierenfluh 1882^{TA}, Stiereflue 2019^{GrN} III POHL./IV DÄRST.; *štjərafjūrlig* (K. in den Gmeingüetern), Stierefürlig 2010^{GrN} I GALS; Stieregäbli 1925^{F6} II ROHRB.; vndenn am Stierenn grabenn, Zwüschenn Bendicht Schlüppenn, vnn dem wýngartten 1573/74^{U77a} II WIEDL.; *štjəragrāt*, *dər* (Schafalp, Grenzgrat zu FR zw. Kaiseregg u. Widdergalm, oberhalb des *Stierebärgli*), Stierengrat 1879^{TA} IV BOLT. Schwarzenm.; *štjəragrjmmi* (Alp, Zuchtgebiet) IV DIEMT. Schwend.; Stierengrind (Haus) 1838^P, Stierengrund 1870^{TA} III WALKR.; *štjəgrind*, *dər* (Erhebung im Grat zw. Pfaffenchof u. Burgloui, über der Blattenalp), Stiergrind 1873^{TA} V INNERTK.; *štjəragwīndlital*, auch nur *štjəragwīndli/štjəragwīndli* (langes Sömmertal zw. Ärmighore u. Schärsax), Stierengwīndli 1838^P, Stierengwīndli 1873^{TA}, Stierengwīndlital 2005^{LK}, *štjəragwīndli*, *īm ǝbərə* (Weidegebiet eingangs des *Stieregwīndli*),

Obers Stieregwindli 2005^{LK}, *štj̄arəgwīndli, im undərə* (Weide, Geröllhalde, Felsband NE des Ärmighore-Ostgrats), Unders Stieregwindli 2005^{LK} IV REICH.Kient.; *štj̄arəhogər* (heute verschwundene Kiesgrube) II URT.-SCHÖNB.; Stierenhölzli 1816^P III KÖNIZSpiegel; Stiere(n)-hübelli beim Birkenhof 1914^{F4} I INS.; *štj̄arəhüttə* (Alphütte u. Wohnung am Gurnigel), Stierenh. 1882^{TA} III RÜEGG.; *štj̄arəhüttə, bjr* (Hütte u. Alp zw. Walalp u. Chatz u Mus), Stierenhütte 1882^{TA} IV DÄRST.; *štj̄arənifgə* (Alpweide am Iffigsee), im Stierenn Jffingenn 1610^{U160} (N.), Stierenifig 1838^D, Alp Stieren-Iffigen 1877^{BWh} IV LENK.; *štj̄arəxglə, j dər* (Wildheuplanke) IV DÄRST.; *štj̄arəxymj, jm* (Alp unter Drunegalm u. Fromberghore), Stierenkummi 1838^D IV REICH.Wengi; *štj̄arəlggər* (K.) III WATTW.; *štj̄arəlggər, ds* (Läger im Gebiet Seeberghore) IV GSTEIG; *štj̄arəlggər, ufəm* (Weide unter Golderne Nähe *Stierebärgli*) IV LENKPöschent.; *štj̄arəlggər, jm* (mässig steiler Berg bei Richisalp), Stierenläger 1879^{TA}, Stierenläger 2013^{GrN}, *štj̄arənlggər, ufəm* (Hütte beim Obriste Morgete), Stierenläger 1882^{TA}, *štj̄arəlggər/hüttə, uf* (Hütte im *Stiereläger* bei der Richisalp) IV OBWILIS.; Zugochsen, nach deren Reichtum Ins, Gampelen und Cornaux als das Stiere(n)land bezeichnet wurden 1914^{F4} I INS u. Umgebung; *štj̄arəland* (schlechtes Wiesland oberhalb des Scheibenstands) I LYSSBUSW.; *štj̄arəlēgi* (Alpweide unter dem Schwefelbergbad in der Nähe des *Stieremoos*), Stierelegi 2010^{GrN} III RÜSCH.; *štj̄arəlos, ufəm* (K. N der Rotache), Stierelos 2010^{GrN} III KIES.; *štj̄arəlouwi, d* (Scheune, K. zw. Gadmen u. Furen), Stierlouwi 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *štj̄arəmad, jm* (Wildheumahd unter dem Rühlshore), Stieremad 2010^{GrN} IV SAANENTurb.; *štj̄arəmat* (K. W des Friedhofs), Stierematt 2010^{GrN} I AEG.; *štj̄arəmatgrābə*, auch *mūnimattgrābə* (zeitweise Wasser führender Graben am Bütteberg) I BIEL; *štj̄arəmtlī, jm* (Grundmauern eines Hauses), Stiermat 1872^{TA} III BIELVing.; *štj̄arəmat* (K.) I BRÜGG; *štj̄arəmat, j dər* (K.) I BÜET.; *štj̄arəmat* (K. in der Chlyne Ei), Stierenmatt 1875^{TA} I LENGN.; *štj̄arəmat* (K.) I MERZL.; *štj̄arəmat* (heute überbautes Gebiet im Usserdorf), das muslin stost wintz halb uf die stiermatte um 1531^{U34}, Stierematt 2010^{GrN} I ORP.; *štj̄arəmatə*, auch *mūnimattə* (K. bei der Farb, im 20. Jh. Schindgrube) I PIET.; *štj̄arəmat* (K.) I SCHEUR.; *štj̄arəmatə* (Wiesland bei Gaicht, in Nutzung durch den Besitzer des Genossenschaftsstiers), Stierematte 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH.Tw.; *štj̄arəmat, d* (schönes ebenes K., früher Schulland auf der Höchi), Zelg wider Rapperswyl [...] Der Stierenmatt Acher drej Jucharten, Stost [...] Mittag an die Landstraß, Nidergangs ans Oberholtz 1676^{Fms}, Stierematt 2010^{GrN} I WENGI; *štj̄arəmat* (Wald zw. Tannholz u. Chüeholz), Stierematt 2010^{GrN} II DIEMERSW.; *štj̄arəmatə* (K.) II FRAUBR.Graf.; *štj̄arəmat* (Wiese) II FRAUBR.Zaugg.; Inn den Bärmaten gelegen [...] stoß [...] Sonnen vffgang an die Stierenmatten 1613^{U100} (N.) II HINDELB.; *štj̄arəmat, d* (K. im Wald) II INKW.; *štj̄arəmat* (Wiese, heute auch K.) II JEG.; *štj̄arəmat* (Wiese) II JEG.Münchr.; *štj̄arəmatə, uf dər* (Hausumschwung beim Chappeli), Stierematte 2010^{GrN}

II KERNENR.; *štj̄arəmat* (K. beim Sandegge), zu oberst im Kilchberg schachen gegen der Stierenmatt und den Vilbringen gütteren 1683^{Rq11}, Stierematt 2010^{GrN}, *štj̄arəmatrejn* (Abhang), Stieremattrain 2010^{GrN} II KIRCHB.; *štj̄arəmatə/štj̄arəmat, d* (K. gegen Aefligen), Stierematt 2010^{GrN} II RÜDTL.; Stierenmatt zuo Graßwyl 1626^{Rq11} II SEEB.Grassw.; *štj̄arəmat* (K.) II WILLAD.; *šdiarəmat, j dər* (K. beim Ischlag), Stierematt 2010^{GrN} II ZIELEB.; *štj̄arəmat, d* (K., jetzt drainiertes Moos E Schwändimatt), Stierematt 2010^{GrN} III BOW.; *štj̄arəmttəli* (Gelände beim Schattacher) III matt- vnd acherland Im Mattstall, in einem zuhn 1646^{UT} III GROSSHÖCHST.Schlossw.; *štj̄arəmat* (Wiesland, K.), *štj̄arəmatgrābə* (Graben) III LAUP.; *štj̄arəmatrüti* (K. zw. den Giessen, heute überbaut), Stieremattrüti 2010^{GrN} III MÜNS.; *štj̄arəmat, d* (Wiese unter dem Unterhaus), Stierematt 2010^{GrN} III OBDIESSB.; an denen von Silringen Stieren mat 1685^{U113} III VECH.Sinn.; *štj̄arəmat* (kleines Heimet bei Inhalde), Stierematt 2010^{GrN} III ZÄZ.Rüt.; Stierenmaten 1665^{Rq5} IV LAU. od. Umgebung; ein matten, genant die stierenmatten 1524-1593^{U168} IV REICH.Kient.; *štj̄arəmōs* (Flugplatz), Stierenmoos 1882^{TA}, Stierenmoos 2010^{GrN} II BLEIENB.; *štj̄arəmōs, ds* (etwas feuchtes K.) II KRAUCHTHL.; *štj̄arəmōs, ds* (Land an der Grenze zu Mötschwil u. Hindelbank zw. Eisenbahn u. Birchiwald in der Nähe des Hindelbanker Sumpfs) II LYSSACH; Stierenmoos 1904^{Le} (zit. 1885) II WIEDL.; *štj̄arəmōs, ds* (etwas sumpfiges, nasses K. W Spittelsheimberg), Stierenmoos 1873^{TA}, Stierenmoos 2010^{GrN} III HEIMB.; *štj̄arəmōs, ds* (ziemlich ebenes K. zw. Herzwil u. Moos), Stierenmoos 2010^{GrN} III KÖNIZHerzw.; *štj̄arəmōs* (Weide beim Schwefelbergbad), im Stierenmoos 1712^A, *štj̄arəmōswaud*, meist nur *štj̄arəmōs* (Wald beim *Stieremoos*), Stierenmoos 2010^{GrN} III RÜSCH.; *štj̄arəbēxli* (kleiner Bach) IV LAU.; vntzit an die Brunmatt vnd an Jr stierenberg oder Rinderweyd [...] Jst dero von Attiszwyl Stierenberg [...] von bemeltem Stierenberghag 1573/74^{U77a} II ATTISW.; *štj̄arəbērg* (Weide unter dem Grat), ab Jrem Stierenberg vnd der Khüweyd 1573/74^{U77a}, Stiereberg 2010^{GrN} II FARN.; *štj̄arəbērg* (Heimet zw. Thalberg u. Nüllli), die 4 Stierenberg im thall 1623^{UT}, Stierenberg (Haus) 1838^D, Stiereberg 2010^{GrN} II TRACHSW.Heimisb.; *štj̄arəbērg, dər* (Alpweide W der *Stierehütte* am Gurnigel), Stiereberg 2019^{GrN} III RÜEGG.; *štj̄arəbērg* (grosse Weide E über dem Hengstschlund), Stierenberg 1882^{TA}, Stiereberg 2010^{GrN} III RÜSCH.; *štj̄arəmbērg, jm* (Alpteil über dem Bütschibach im Gebiet Lurnig), ein weyd im Eselmoß in der Schnitton stost obsich ann Stierenberg [...] stost vor an das Hoßmad, oben an den Stierenberg 1524-1593^{U168}, obsich an stierenberg um 1540^{U168} IV ADELB.; *štj̄arəbērgli, ds* (schlechte Schaf- u. Ziegenalp zw. Walop u. Stierenrat), Stierenberg 1879^{TA}, Stierenbergwald 1838^D IV BOLT.; *štj̄arəbērg, dər* (Teil der Alp Nüjeberg, Sennerei, 2 Hütten) IV BOLT. Litt.; *štj̄arəbērg, dər* (Alp auf einem Grat S Grimmialp) IV DIEMT.Schwend.; *štj̄arəmbērg*, auch *la bwatəri* (Alp unter dem Sanetschsee, gehört der Gde. Savièse VS), (Lok.?) im Stierenberg 1654/55^A, Stierenberg 1838^D

IV GSTEIG/VS; *štīarəbgrglj, ds* (Alpteil) IV KANDERST.; *fšjštīarəberg, dər* (äusserer bzw. unterer Teil der *Fisialp*) IV KANDERST.; *štīarəbgrgli, im* (Weide S Betelberg), *štīarəbgrgli, im üssərə* (Weide), *štīarəbgrgligrabə, əm indərə/üssərə* (kleine Gräben) IV LENKPÖSCH.; *štīarəbgrgli, ds* (Sömmerung am Fuss des Höchst) IV REICH.KIENT.; *štīarəbgrg* (Alpgebiet S Seebergsee), heist das grättmad stost an Stieren berg 1497-1524^{U167}, Stieren-Seeberg 1874^{TA}, Stiereberg 2010^{GrN} IV ZWEIS.MANN.; *štīarəbglts, d* (Weidland in der Obere Louene) IV KANDERGR.; *štīarəbodə* (Waldteil im Geristeiwald), Stierebode 2010^{GrN} III BOLL.GERIST.; *štīarəbōdə, im/ufəm* (Heimet, K., Wald über dem Witebachgrabe), Stierenboden (Hof) 1838^D III LANGN.BÄR.; *štīarəmbōdə, d* (steinige Bergweide im Gebiet Trütliberg) IV SAANEN.TURB.; *štīarəbrjyk, bjr* (Chirelbrücke zw. Säge u. Feissebode), Stierebrügg 2010^{GrN} IV DIEMT.RIED.; *štīarəbūnə* (K. links des Hauptkanals), Stierebüüne 2010^{GrN} I MÜNTSCH.; *štīarəšättə, im* (sehr steile Felszüge S der Schibe) IV OBWILIS.; Stieren Schlündi 1874^{TA} IV BOLT.; *štīarəšjpfj, d/štīarəšjpfə, bj də* (Felsen, Stauden im Gebiet Turnels) IV SAANEN.TURB.; *štīarəšbjts* (sumpfige Weide) III RÜEGG.; *štīarəteila* (K.) I INS; *štīarəteila* (K., früher in Gemeindebesitz) I MÜNTSCH.; *štīarətuḡəl, uflam* (grosse Alp auf copuiertem, welligem Plateau S des Rothore, Teil des Gebiets *Tungel*), Stierentungel 1665^{Rq5}, uf Stierentungel 1668^{Qsa}, auf Stierentungel 1732^{C6}, Stierentungel 1745^A, Stieren-Tungel 1781^{C6}, Stiertungel 1810^{Eb}, Stierentungel 1838^D IV LAU.; *štīarəwəqud* (Wald E Hermandingen) II GOND.; *štīarəwəud* (Wald unter der *Stiereweid*), Stierenwald 1838^D, Stierewald 2010^{GrN} II HUTTW.; *štīarəwald, dər* (Weide, einige alte Tannen an der Grenze zum *Stierentungel*) IV LAU.; *štīarəwan, dər* (sehr steile Alpweide u. kleiner Stall W oberhalb des Fall) III ERIZ; *štīarəwan* (Mähder in der Louene) IV KANDERGR.; *štīarəwan, dər* (Alpgebiet zw. Undere Allme u. Steintal), *štīarəwangrābə* (Graben vom Steintal her) IV KANDERST.; *štīarəwēid* (K. zw. Hermandingen, Ärbolligen u. Brüggeweid), Stierenweid 1886^{TA} II GOND.; *štīarəweid, fordəri/hjḡəri* (2 Heimet u. K. bei Nyffenegg), aus der Stierenweid 1717^A, Stierenweid, Hinter- u. Vord. (Häuser) 1838^D, Stierenweid 1887^{TA} II HUTTW.; *štīarəweid, j dər* (Weidegebiet bei Luterbach) II LÜTZ.LUTERB.; *štīarəweid, obəri/ḡəri* (K. u. Weide NE Dorf), Stierenweid, die, Stierenweid, Ober-Bipper (Häuser) 1838^D, Stierenweid 1883^{TA} II OBBIPP; Der kropfacher [...] Einersyt an Būchacher, anndersyt an ir stier weid 1534^{U100} II OBBURG; *štīarəwēid, d*, älter auch *ḡppənaxxər* (Weidland S Brächbüel, grenzt an den Wiedlisbacher *Stiereweidwald*), Stiereweid 2010^{GrN} II RUMISB.; *štīarəweidli* (Heimet zw. Cheer u. Gschwänd), Stierenweidli (Haus) 1838^D II URSENB.; *štīarəwēid* (Wohnquartier N des Städtchens), Ein Juchartten Jnn der Stierenweyd bim oster Stein, Jnn der Stieren weyd vff der hinderen Ägerden 1573/74^{U77a}, Stierenweid, Wiedlisbacher (Häuser) 1838^D, Stierenweid 1904^{Le} (zit. 1885), Stiereweid 2010^{GrN}, *štīarəwēidwəud* (Wald zw. der Wiedlisbacher u. der Rumisberger *Stiereweid*), Stierenweid 1883^{TA} II WIEDL.;

zwo Rüten [...] Lit einj Jnder Stieren weyd Nābend dem Strack Bach 1555^{U63} (N.) II WILERBU.; *štīarəwēid* (Weide im Wald oberhalb Underberg), Stiereweid 2010^{GrN} III BLUMST.; *štīarəwēd* (Haus, K., Wald unter dem Bantigergipfel), Stierenweydt [...] Oberfeldt der Zihlacher, 4 Juch. an Niclaus Sterchis Stierenweydt 1735^S, (Lok.?) ab der Stierenweid der Kirchhöre Bollingen 1739/40^{C3}, Stiereweid 1796/97^S, Stierenweid (Heimwesen) 1838^D, Stiereweid 2010^{GrN} III BOLL.BANT.; *štīarəwēd* (K.) III BRENZK.; *štīarəwēd, d* (steiles K. unter dem Teufmoos), Stiereweid 2010^{GrN} III FREIML.; *štīarəwēd* (K. beim Möslistutz) III LIND.; *štīarəwēd, j dər* (Gehöft an der Strasse von Bach nach Stein), Stierenweid (Haus) 1838^D, Stiereweid 2013^{GrN} III OBBALM; *štīarəwēd* (Heimet, sehr steiles K. unter Hargarte an der Blaseflue), Stierenweid (Haus) 1838^D III OBTHAL; *štīarəwēd, d* (2 Bauernhäuser E Gibel-egg), Stierenweid, die 1838^D, *štīarəwēdhöutsli* (Heimet, Wald) III RIGG.RÜTI; Stierenweid 2005^{LK}, Hinter-Stierenweid, Vorder-Stierenweid 1876^{TA} III RÜEGG.; *štīarəwēd, d* (Heimet, K., Weide bei Ruere) IV BOLT.LITT.; *kxolbstīarəwēd, d* (Weide, Heuland im Meniggrund) IV DIEMT. ZWISCHENFL.; *štīarəwēd, jn dər* (Weide unter der Lenge Egge), Stiereweid 2010^{GrN} IV LENKPÖSCH.; die Stierenweid 1757^A V INTERL.

► Zum Subst. schwzd. *Stier* m., Pl. *Stiere(n)* «(junges) männliches Rind; Zuchtstier (älter)», dagegen z.B. im Seeland «kastriertes Rind, (Zug-)Ochse», < mhd. *stier* stm. «junges männliches Rind» < ahd. *stior* stm. «Stier, Ochse» (Id. XI, 1215ff.; Lexer II, 1190; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 594; ²⁵Kluge/Seebold, 885). Noch Mitte des 20. Jh. war der Zuchtstier nach Angaben von Gwp. vielerorts in kommunalem bzw. genossenschaftlichem Besitz. Die nach dem Zuchtstier benannten Landflächen bzw. die dort erwirtschafteten Erträge wurden dem Bauern, der diesen in seinem Stall hielt, zur Verfügung gestellt (Burri, Worb, 404f.; vgl. auch die vielen Berner *Munimatten* mit dem Synonym schwzd. *Muni* m. «Zuchtstier», BENB I/3, 371f.). Allerdings ist – ausser *Stiergrind* in Innertkirchen (wohl eine metaphorische Benennung), *Stierweid* 1534 in Oberburg, *Stiersacher* in Schwarzenburg, *Stierlouwi* in Innertkirchen-Gadmen usw. – der grösste Teil der Namenkomposita mit dem Tiernamen im Plural gebildet. Damit ist, soweit eine Gemeinde oder Genossenschaft nicht mehrere Zuchtstiere hielt, eher von Benennungen als «Weidegebiet für junge männliche Rinder» auszugehen (vgl. TGNB II/2, 571f.). Dies dürfte insbesondere auf die *Stiereberge* im BO und im Jura zutreffen, die früher anscheinend als Alpen für männliche Rinder dienten.

Stiere(n)land war nach Friedli (IV, 345) früher eine Bezeichnung für die Gegend von Ins, Gampelen und Cornaux NE, weil dort viele Zugochsen gehalten wurden. *Stiersacher* in Schwarzenburg könnte auch einen FN *Stier* enthalten, vgl. 1724 *Niclaus Stier* (I Biel, Rq1, Bd. XIII, 632/31).

Stifel

A) Der Stifel 1925^{F6} II NIEDBIPP.

Bb) *štīfybūndəštīfybūnə, dlj dər* (K. beim Schenkeacher), die Stifelbeündten 1791^A, die Stifelbüüne 1925^{F6}, Stifelbüüne 2010^{GrN} II NIEDBIPP.

► Zum FN *Stifel*, alt belegt in II Niederbipp, vgl. *Heini stifel* 1464 (U73, 45).

Stift

A) vnnd sölennnt nitt dester minder die priester von der stiftt mitt der lych zů vnnd von der killchenn gan nach 1437^{Rq1}, der bropst, techan und cappittel der stiftt sant Vintzentzen zů Bern, Loßner Bisthumbs 1488^{Rq1}, von der stiftt Sant Vincentzen zů Bern 1531^{Rq13}, Stift 1976^{We1} III BERNAltst.; i Juch heisset der salben acher [...] und stost mit einem höpt ouch an die stiftt [...] ii Juch heisset der spitzen acher, litt [...] nebst der stiftt von bern 1500^{U48} III WALKR.

Bac) *nū(j)ə štift, uf*, auch nur *štift, uf* (Korporationsalp der Neuenstiftallmendberechtigten Bächlen, Wattfluh, Rüti), eins mad uffen Nūwenstift zwischant Rōwinen mad und Būlers mad 1358-1360, ein gūt, genempt die Nūw Stift daz die Löwen inne hatten 1360-1368^N, halben teile einer matten uf der nūwen Stift 1381, Ab Sinenn modern vf nūwenstift 1530^{U95}, ein stück Landtz, Z westhaltj genant, litt uff dem Nūwen stiftt, ist zächen khüyen sümung 1543^{U154}, Neuenstiftalmend 1878^{TA}, Nūjestift 2016^{LK} IV DIEMT, Bächle.

Bb) der stift acher 1549^{U97} (N.) III WALDEnglisb.; ein pletz matten by der wýgrnen eich lit vnden an des Stiffts gūt 1528^{U2} I RAPP.; ein Matten genempt der Trül, Stost einhalb an der Stifft gūt von Bern 1529^{U92} III WOHLN.; Ein khouffbrieff der Stifft vmb sin huß Schür boumgarten vnnd bachoffen oberhalb an der Stifft huß 1530^{U95} III OBHOF.; in der stifttkilchenn nach 1437^{Rq1} III BERNAltst.; Stifftplatz, auch Grosser Kirchplatz, heute Münsterplatz 1976^{We1} III BERNAltst.; *štiftsplats, dər* (Platz vor dem Schulhaus, früher Stelle des Stiftsgebäudes), Stifftplatz 1964^N, Stiftsplatz 2010^{GrN} III OBHOF.; der lang birboom acher zwo Juchart Stost bisenhalb an der Stifft Schüpossen 1529^{U92} III RUB.; *štiftwayd* (Wald), Stifftwald 2010^{GrN} III MÜHLEB.; Stifftwald 1838^D III OBBALM.

C) *-ere; -ig*

-ere: štiftarra, d (Alp oberhalb Stotzweid, bestehend aus den Alpegebieten *Stifteren*, in der u. *Stifteren, uf der*), Stiftera 2012^{LK}, *štiftarran, in dər* (Weide, Heugüter, Teil der *Stiftera*), *štiftarran, uf dər* (Alphütte, Teil der *Stiftera*), Stifteren, das klein stiftterli 1535^{U161}, Stiftern 1870^{TA}, die Partie uf der Stifteren über drei Vorsäben, welche die Stifterri genannt werden 1908^{F2} V GRINDELW. Grindel.

-ig: ábekštiftig, d, auch *būxlə, i dər* (Museum u. Forschungsinstitut), Abegg-Stiftung 2016^{LK} III RIGG.

► Zum Subst. schwzd. *Stift, G(e)stift* f./m./n. <(wohltätige) Stiftung; durch Stiftung entstandene Einrichtung von allg. gemeinnütziger Art; geistliche (auch später säkularisierte) Stiftungen, Anstalten, wie Chor-, Domherrenstifte, Klöster, Konvikte> <mhd. *stift* stfmm. <Stiftung, Gründung, Bau, bes. geistliche Stiftung, Gotteshaus>, bzw. zum Subst. schwzd. *Stifti(n)g* f., nhd.

Stiftung f. <Gründung, Bau, Schenkung> <mhd. *stiftunge* stf. <Stiftung, Gründung>, zum Verb schwzd. *stifte(n)* <gründen, durch einen Stiftungsakt festlegen, bes. mit Bezug auf eine Spende, Schenkung, so zu kirchlichem, überhaupt gemeinnützigem Zweck> <mhd. *stiften* swv. <stiften, gründen, bauen> <ahd. *stiften, stifan* swv. <anstiften, (be-)gründen, errichten, befördern> (Id. X, 1467ff., 1476 u. 1472ff.; Lexer II, 1191ff.; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 314; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 592; ²⁵Kluge/Seebold, 885).

Stiftera in Grindelwald ist eine movierte fem. Bildung (s. Suffixglossar; Hofer, Suffixbildung, 167).

Das Kollegiatstift *St. Vinzenzen* in Bern umfasste sowohl das Berner Münster (ab 1484/85) als auch das Rechtsgefäß, in dem der Berner Staat seinen Anspruch auf den Kirchenbesitz in seinem Einflussgebiet seit dem 15. Jh. konzentrierte. Das Stift wurde 1528 mit der Reformation aufgehoben (Blösch, Vorreformation, 83ff.; HLS X, 769).

Die *Abegg-Stiftung* in Riggisberg beinhaltet ein Museum und eine weltweit führende Werk- und Ausbildungsstätte zur Restaurierung von historischen Textilien. Sie wurde in den 1960er-Jahren vom Industriellen Werner *Abegg* und seiner Frau Margarete, ausgehend von ihrer Privatsammlung, gegründet (HLS I, 54).

Stiig(e)

A) am Acker der Stiig uuf 1914^{F4} I BRÜTT.; *štīg, am* (Dorfteil am Hang), ii juchert der stig 1474^{U30}, ij Jüchart genempt der Stig, Ein hoffstatt litt Jm kilchweg nempt sich der stig um 1531^{U34}, Am Styg 2010^{GrN} I SAFN.; Jm stýg .iij. Juch: stossen an einung hag 1534^{U100} I SEED. Lobs.; *štīgə/štīg, am* (K.), am stýg ein Bletz acker, an den Stigenn ein Jucharten 1533^{U23} I SIS.; .ij. Jüchertenn Jm Bodmý, stost einhalb an den Stig, anderthalb, an den wasser wúr 1531^{U52} II HASLEGoldb. od. LÜTZ.; *štīg/štīg, dər* (Haus u. Weg bei Stüelige an einem Geländeaufschwung), iiiii Juchertenn, am Stig, Stossen oben usß an die Landt strasß 1531-1553^{U70}, Der styg v Jucharten, Stost [...] ans müllers steinacher 1569^{U72}, Stig 1885^{TA}, Stiig (Grünenmatt) 1905^{F1}, Styg 2010^{GrL} II LÜTZ.Grün.; *štīg* (steiler Wald, Anstieg) II SEEB.; *štīg, jm* s. *utərə štīg, jm* II WYNIGEN; ein acher vf dem zil [...] stost derselb abhin vff den stig an rummels acher, hinden an böß studenn 1531^{U97} III BERNNdbott.; *štīg, dər* (K. im Dorf oberhalb der Strasse), Styg 2010^{GrN} III BIGL.; i juch lit am stig gän soefftingen zuo einer siten [...] stost ouch an des klostere guot 1498^{U46}, i Juch heisset zum stig 1500^{U48} III GURZ.; 6 juch. an der mitlosten stras, stosst. an Heinin Strechelweg und an den fusspfat zem Stig 1399^{UT} III HOMB./STEFF.Schwendib.; *štīg, dər/jm* (ebenes K. u. kl. Wohnhaus S Eyschachen vor einem Geländeaufschwung), Stig 1886^{TA}, Styg 2010^{GrN} III LANGN.; *štīg* (Wohnquartier von Bärau), im Styg hinder Langnau 1789^{C3}, Styg, im (kl. Heimwesen, 2 Häuser) 1838^D, Stig 1886^{TA}, Styg 2010^{GrL} III LANGN.Bär.; *štīg, ds* (Heimet zw. Grafebüel u. Loch), Steig, auf dem (Haus), Styg, auf (Haus) 1838^D, Grafebüel-Styg (bei Bruuch) 1964^{NE}, Styg 2010^{GrN}, *štīg, ds* (Heimet, steiles K. S Jassbach), G'steig, im (Haus) 1838^D, G'steig, im (Haus), G'stig, im

s. Styg, Styg, im (Gstig) (1 Haus) 1845^D, G'steig 1871^{TA}, Styg 2010^{GrN} III LIND.; *štīg, dər* (Heimet u. steiles K. W Halde), Styg 1871^{TA}, Styg 2010^{GrN} III OBHÜN.; bim tanzböumlj . ij meder zwüschem dem styg vnd der schürmatten 1531^{U97} III OBTHAL; agrum situm an der Stigen 1312 (Vid. 1330), an der Stigon unam posam 1312, in der stygenn ein iucharten 1533^{U133} III RÜEGG.; area sita in Swarzenburc, in loco dicto in dem Stige 1295, des gütēs und gesess, dem man spricht zer Stigen, gelegen in der parrochie von Walerron [...] den halbteil des zenden ze Widen, so öch höret zü dem vngenannten gute zer Stigen 1387 III SCHWARZENB.; *štīg, dər* (früher Heimet u. K.), Steig, auf (Haus), Styg, auf s. Steig, auf 1838^D III SIGN.Schüpb.; *štīg/štīg, im* (steiles K. bei Louine), Im Stig 2013^{GrN} III SIGR.; an den Stig 1317, ½ juch. am Stig gelegen 1354, an den Stig um 1530^{U142} III STEFF.; *štīg* (Heimet N Bruchgut an einem Abhang), im Styg 1730/31^A, Steig, auf dem (Häuser) 1838^D, Styg, auf dem (Häuser) 1838^D, Styg 2010^{GrN} III TEUFFENTH.; zwo juchart achers, gelegen in dem Stige, so da gat an Honmatt 1349, 3 mansmat [...] das eine am stig gen Almendingen, stosst an die Alment 1399^{UT}, von einer matten, lit in der vttendorff zelg, am Stig, bym vrsprung 1493^{U84} III THUN; ij Jucharten an der stigen litt zü einner sitten an der chorhernn von bern güt vnnnd stost vffhin an die höchÿ 1531^{U60} III WICHT.; *štīgə, i dər* (2 Heimet u. K. beim Dorf Aeschi), Stige 2010^{GrN} IV AESCHI; *štīg, dər* (grosses Heimet, Scheunen, K. am NE Dorfrand von Diemtigen), (Lok.?) de duobus jugeribus an Stigen um 1320, in dem banne ze Dyemptingen, mit namen den aker am Stige, stozet an die Schufelen, und gat dar über der kilchweg 1324, den aker, der gelegen ist am Stige 1324, zwo juch. unnen an Stig 1394^{UT}, G'styg, auf (Hof), Steig (Hof), Styg s. Steig 1838^D, Styg 2010^{GrN} IV DIEMT.; *štīg/štīgə/štīg, im* (Heimet S Kanderbrück an einem flachen Hang), am Stige 1315^N, Steig, im (Haus) 1838^D, Stig 1878^{TA}, Styg 2010^{GrN} IV FRUT.; Ein treppenartiger Steinpfad, die Stiege geheißē, schlägelt sich hinunter nach dem tieferen Läger 1850^{SP} IV KANDERST.; *štīg, dər/im* (Heimet N Sagimattli), Styg 2010^{GrN} IV REICH.Falt.; *štīg* (Heimet am Underberg), ein Matten heiset der Stig um 1530^{U142}, Styg 2010^{LK} IV SPIEZ.; *štīg* (2 Heimet, steinige Matte W Bifang), am Stig 1502^{U157}, von drin iuhartenn am stig 1515^{U158}, Steig, im (Häuser), Styg, im (Häuser) 1838^D, Stig 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; ab der Styg 1502^{U157} IV ST.STEPH.Matten; *štīg, dər* (3 Scheuern S Zweisimmen), von dem acher am Stig 1502^{U157}, Stoß Sunnen vffgang an glauwÿ zwalen gütt genant der Stig 1563^{U160} (N.), Styg, im (Höfe) 1838^D, Stig 1874^{TA}, Styg 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *štīgə, i(n) dər* (steile Fettwiese mit etwas Wald W Gsteigwiler), Styga 2010^{GrN} V GSTEIGW.

Baa der gurttenn Stig 1530^{U132} III KEHRS.; der hallstügen acher ist fünff Jucharten. stoß [...] an Bendicht Lüdins Schindelbergacher 1619^{UP} II HEIMISW.; jethhofenstyg ii jucharten stost an [...] lochacher 1528^{U2} I MEIK.; Chatzestyg (im Muldengraben, sumpfiger Hang mit Chatzestile, Schachtelhalm) 1964^{NE} I BÜR.; uff den katzen

Stig 1529^{U92}, i juchertten stost wintzhalb uff die flue bysenhalb uff den katzenstyg 1531^{U3}, Katzenstyg 1870^{TA}, *xātsəštīgħəutsli* (steiler Wald gegen die Aare) I RAD. Obrunt.; *xātsəštīg* (steile Wiese, K. NE Breitenegg), Katzensteig (Haus) 1838^D, Chatzestyg 2011^{LK} II WYNIGEN; *xātsəštīg, dər* (Wald W Weidli), uff dem Katzenstyg 1577^{C3} III BELP/Belpb.; *xātsəštīg/xātsəštīg, dər* (steiler Wald SW Bluemisteichilche), Chatzestyg (Gebiet mit vielen Schachtelhalmen) 1964^{NE}, Chatzestyg 2010^{GrN} III BLUMST.; *xātsəštīg/xātsəštīg* (K. u. Wald oberhalb Ferenberg), Am katzennstyg . ij Jucharten. Stost an der siechen güter 1531^{U97}, Zellg wider Ferenberg der Katzenstygacher, Der Katzensteigacher 1735^S, Katzenstyg 1870^{TA}, Chatzestyg 2010^{GrN} III BOLL.Ferenb.; *xātsəštīg, dər* (K. bei Bälliz), i juch am katzenstyg obnen und undnen an dem holtz 1498^{U46}, i Juch am katzenstyg obnen, unden an dem holtz, lit mit einer siten an tschicken güt 1500^{U48}, (hierher?) Stost einsyt an das zelgli genempt der katzenstrÿch, andersyt an die allmennd den Büchwald 1534^{U100}, Chatzestyg 2010^{GrN} III BRENZK.; *xātsəštīg* (steiler Wald N Kleingümmen), Chatzestyg 2010^{GrN} III FERENB.Kleing.; *xātsəštīg* (Weg u. Wald N Breitacker), Katzensteig 1870^{TA}, *xātsəštīggrabə* (untere Fortsetzung des Chesselgrabens), *xātsəštīgwaud, dər* (steiler Wald N Breitacker) III FRAUENK.; ab einem stuck erdtreich genant der katzenstyg ist ohngefharlich zwo jucharten 1591^{U130} III RÜSCH.; *xātsəštīg, dər* (3 Heimet mit Wald NW Schwarzenburg), Zelg vf dem Katzennstyg 1542^{U128}, der Katzenstyg 1630^{UP}, Katzensteig 1798^A, Katzenstyg, auf dem (einige Häuser) 1838^D, Katzensteig 1879^{TA}, der schwarzenburgische Chatzenstyg [...] Unterhalb Guggersbach erheben sich [...] d'Chatzestig-, d'Schlössli- (Grasburg-), d'Hälffēnbärg-, d'Nideriihflue 1911^{F3}, Chatzestig 2010^{LK}, *xātsəštīgħybu, dər* (grosses Heimwesen, Wald, K. bei Chatzestig), Hubel 1879^{TA}, Hubel 2010^{LK}, *xātsəštīggrēn* (bewaldeter Rain bei Chatzestig) III SCHWARZENB.; in der wallismatt am katzenstyg 1533^{U129} III SCHWARZENB.Albl.; *xātsəštīg, dər/am* (Waldhang, steiler Weg SE Hubel), Katzensteig 1873^{TA}, Chatzestyg (steile Verbindung Flühli-Hartlisberg, Pfad) 1964^{NE}, Chatzestyg 2010^{GrN}, *xātsəštīgwaud/xātsəšteigwaud, dər* (steiler Wald oberhalb Chatzestyg) III STEFF.; Katzenstyg acher um 1530^{U142} III THURN.Mühl.; am katzennstyg ein jucharten 1533^{U133}, Katzensteig (Haus) 1838^D III TOFF.; der Katzenstyg 1532/33^A V BRIENZ; j. mad Stost vor an die Lanndtstraß hindenn an kilchstyg 1534^{U100} III BOLL. Habst.; *xījuxštīg, dər* (K. zw. Hasli u. Schür), funffthalb Jucharten am kilch steyg zwuschem der hernn von hinderlappen vnnnd deß von scharnentalls güttren 1531^{U60} III FREIM.; *xījuxštīg, dər* (K. W Schufelacher an der Strasse nach Schlosswil), i bletz heist am kilchstyg lit zuo beiden siten an der kilchen von münssingen 1498^{U46}, der Kilchstygenacher, ligt in der Lengenmatten 1646^{UT} III KONOLF.Herolf.; Kirchstiege, bei der (einige Häuser) 1845^D III THUN; Am kilchstyg . j. Juch: zwüschen der allmend vnnnd hanns soloterman 1534^{U100} III VECH.; Zwo Jucharten am kilchstyg 1530^{U95}, am kilchstyg 1531^{U144}

III WICHT.Nd.; Die kilchstýge .iij. clein iuchrten 1534^{U100}, Der Fuhrenacher, zwo Jucharten, stoßt erstlichen an die Thunstraß, zum anderen an Niglj Heillers Spitz, zum dritten, an Hanß Hofmans Kilchstýgen acher, Viertens an dero von villbringen kilchweg 1699^{U100} (N.) III WORB; Mittags an Hans Buwmans Trübelacher. Niderg: an Lienhard Zenders Leimerstýg 1671^{U100} (N.) III KÖNIZ Liebew.; in den Rottennbach ober dem mettenbül, demselbenn rottennbach nach vnntz an den måritt stýg, der von ýbische vber das kolbj gat 1530^{U95} III AMSOLD.; den Merrit Stig uff 1531^{U144} III HILT.; *mępmåstýg/mępmåstýg* (Heimet E Egg), ze Mentmenstýg 1314, sechs Jucharten ackers und mad [...] genantt mettmans stig 1526^{U168}, Mettmestýg 2013^{GrN} III SIGR.; Die muli Stygen ein madtt stuckli [...] litt neben dem Hublibach 1539^{U71} II DÜRRENR.; *mülištigå, óbårilýñåri* (2 Heimet, Wald u. K. S Niderbleiken), Mühlesteigen (Haus) 1838^D, Mühlesteigen, obere u. untere (2 Heimwesen) 1845^D, Oberi Mülüstige, Underi Mülüstige 2010^{GrN} III OBDIESSB.Bleik; ein völlig Juchart der müli stig genant 1529^{U92}, i Jucherten genant der müli stig 1531^{U96}, Jm mülistýg . ein halbe Juch 1531^{U97}, Jm mülistýg ein halbe Jucharten 1534^{U100}, *mülištigåxxår* (K. E oberhalb *Grabemüli*), Mülüstygacher 2010^{GrN} III WOHLÉN.Mörisw.; *müjlåstýg, dår* (Scheune, K., steiler Fussweg bei Wachthubel), Mülestýg 2010^{GrN} IV AESCHI; Der Murmen stýg ein Jucharte 1535^{U101} III WORBRÜF.; *müslýstýg, dår* (Acker) III WALKR.; Ballmisstýg (Kulturland) 1964^{NE} II JEG.Ballm.; *brüjklåsteig* (Acker- u. Wiesland), der Brüggennstýg ii juch [...] am brütgellstýg ein juch 1533^{U133}, Brügglenstýg (Haus) 1838^D, Brügglesteig 2019^{GrN} III RÜEGG.Vorderf.; bimplitz stig 1529^{U92} III KÖNIZ; die Riedstigen [...] uff der nidren Ried stigen 1530^{U132} III BERNObbott./Riedb.; Am riedstýg .j. Juch 1531^{U97} III MÜHLEB.; *rýndårstýg* (kleines Heimet, K. N Rachholtern), Rindersteig 1873^{TA}, Rinderstýg 2010^{GrN} III FAHRNI; ob dem Slierstig 1 1/2 juch. stosset an Gürtels weg 1379, näbenndt dem Schlier stig 1529^{U93} III KÖNIZ; Thomas bifang [...] stost windshalb an die Zelg den Sensen stýg 1535^{U101} III SCHWARZENB.Steinbr.; das Pfaad mit dem Spüelibachstýg nach Schwarzenburg und Bern 1911^{F3} III GUGG./SCHWARZENB.; Tubstigon scoposa 1250-1256, Bý der tóub stýgenn .ij. Juch: vnndenn daran Lit die allmennd, Der dóubstýgennacher .j. Juch 1534^{U100}, Daubstýgen 1745^{U116}, die sogenannte Scharleren, so dreý starcke Jucharten haltet, stoßt [...] Mittags an die gemeine Taubsteigen [...] und Mittnachts an den Steinacher, an die Tauffsteigen 1746^{U113} III VECH.; auf der Wagenstýg [...] j mad in der wagen stig, stost an miner Hern Holltz [...] Die zelg an der seich halden j Juchertten genantt wagen stig acher 1532^{U61} II MÜNCHB.; Ein halbe Juchrten an der wolfstýgenn 1531^{U97}, Wolfstýge 2010^{GrL} I RÜTIBB.; die wolff stýg 1470-1490^{U44}, ii juch zum halten böm [...] stosset abhin an die wolff stig 1500^{U48} II KOPP.; *woufstýg, dår/woufstýgå* (Heimet u. K. SE Bruuchbüel), den mülibach uff untz in die Wolffstigen 1482^{Rq1}, uf der Wolfstýge der Amptyung Trachselwald 1617-1622^{C3}, uff der Wolffsteigen 1684^A, die Wolfstei-

gen 1783^{C3}, uff der Wolffsteigen 1784^A, Wolfssteige (mehrere Häuser) 1838^D, Wolfsteige 1870^{TA}, Wolfstýge, an der steilen Absenkung der Waldhaus-Ebene gegen die Ramsei-Ebene [...] undere und obere Wolfstýge-Acher 1905^{F1}, Wolfstýge 2010^{GrN} II LÜTZ.Ram.

Bab) *hårasestýg* (K. am Hang NW Hirschere), Am hernn stýg. ein cleine halbe Juchrten stost hinden an das geritt 1531^{U97} III WOHLÉN.Sårisw.; *pfåffåstýg/pfåffåstýg, dår* (steiler, alter Kirchweg nach Köniz durch den Könizbergwald), obwåndig dem Pfaffenstýg 1516^{Rq1}, Bim bóumli ein Jucharte stost furcher ann pfaffen stýg 1535^{U101}, obwenndig dem Pfaffenstýg 1539^{Rq1}, in den sogenannten Pfaffenstich 1724^{U170}, in dem sogenannten Pfaffenstýg neben der Könitzstrass 1762^{U170}, in dem Hohlwege des sogenannten Pfaffensteigs 1850^{JBe}, Pfaffenstýg 1895^{TA}, Pfaffenstýg 2010^{GrN} III BERNBümpl.; *býtåstýg/býtåstýg/býtåstýg, ufåm* (K. E Brünnliport), ze Róxow an fache ze Bizistýg in dem brunnen und gatt den brunnen ab gen Wirten mos an die flü [...] von Schuvelböl gen Eichiberg, von Eichiberg gen Brandishüb [...] uber die Emmen hin in den brunnen gen Bisistýg zú der flü 1421^{Rq10}, Deß Erstenn .iij. Juchertten genantt der Bitzlys stig, litt Jm Eichwåldt Stoßt an die straß 1531^{U52}, Bitzestýg 2010^{GrN} II HASLE.

Bac) *óbårå stýg, jm* (K. bei Sollberg), Oberer Stieg 1879^{TA} II WYNIGEN; *óbårå stýg, jm* (Heimet, K. bei Styg), Obere Styg 2010^{GrN} IV REICH.Falt.; *unårå stýg, jm*, auch nur *stýg, jm* (K., Anhöhe bei Sollberg), Unterer Stieg 1879^{TA} II WYNIGEN; *undår stýg, dår* (Scheune, K. bei Styg) IV DIEMT.

Bad) von der matten am Gstig 1502^{U157} IV ZWEIS.; *gstýg, ds/ufåm* (2 Häuser, Wiesland bei Moosrain), Gstýg 2010^{GrN} V RINGG.

Bb) *stýgåxxår/stýgåxxår, dår/ufåm* (K. E Hubel), ii stückin sind i juchart lyt das ein am stýgacher 1528^{U2}, Stygacher 2010^{GrN} I GROSSAFFOLT.; *stýgånåxxår* (K. bei Gumme), Stigenacher 2010^{GrN} I MÜNTSCH.; Die zwen stigacher Sind ij Juchartten, Am stigacher j Jucharten 1530^{U95}, An den stigachern ein halbe Juchrten 1531^{U97} I RÜTIBB.; *stýgåxxår* (K. N *Am Styg*), Stygacher 1786^P, Stygacher 2010^{GrL} I SAFN.; der Stig acher ein Juchart [...] an das Stighöltzli 1529^{U92}, i juchertten genant der stigacher stost bysennhalb an den bundacher wintzhalb an das stighöltzli 1531^{U3} I SEED.Friesw.; stigacher ein guotte iuch 1528^{U2}, Jm stýg .iij. Juch: stossent an einung hag [...] am stýgacher .j. Juch: Stost an einung hag 1534^{U100} I SEED. Lobs.; genantt der steigacher 1533^{U23}, Bendicht schwab ab einer halben Juchartten am Styg acher 1551^{U37}, am Stiigacher 1914^{F4} I SIS.; *stýgåxxår/stýgåxxår, dår* (K. bei Styg), Stiig-Acher 1905^{F1}, Stygacher 2010^{GrN} II LÜTZ.Grün.; Das klein stig acherli [...] litt der lenge nach am dorff bach 1535^{U101} II MATTST.; *stýgåxxår* (K. unter *Lochstýg*) II MÜNCHB. s. *Stýg; stýgåxxår*, auch *gumå, uf dår* (K., leichte Anhöhe) II WIGGISW.; Der tannacher ein Juchrten. stost furhin an weg, hinden an die ratwennde vf die stigacher 1531^{U97} III BERNDbott.; ij klein Ju-

chartten heist der styg acher Lýt zwuchent deß spitalls vnd deß schifferliß gütren vnd gadt der füß weg so man gan Bern gatt daruber 1531^{U60} III ITT.; *stīgaxxər, dər* (K.) III KIRCHD.; Stigacher (Rain zwischen Talacher und Golete) 1964^{NE} III KIRCHD.Mühled.; der Stig acher i Juchertenn [...] stig acherly 1531^{U96}, Am stigacher . ein gute Jucharten 1531^{U97}, der Styg acher ist dry iucharte [...] Der nider Styg acher zwo iucharten 1535^{U101}, zwo Juchartenn heißt der Stygacher 1553^{U107} III KIRCHL. Herrenschw.; *stīgaxxər, dər* (leicht haldiges K. bei Feldmatt), Am stīgacher .j. Juch 1534^{U100}, Stigacher 2010^{GrN} III MÜNS.Täg.; an dero von boribried stīgacher 1531^{U97} III OBBALM; die Stig acher um 1530^{U142} III RUB.; *stīgəmaxxər* (K. im Gebiet Hofure), am stīgacher ein iucharten, das stīgennacherli ein vierteil einer iucharten 1533^{U133}, Stygenacher 2019^{GrN} III RÜEGG.; am gesslin genempt zem Stigaker 1379^{UT} III THUN; *stīgaxxər, dər* (ansteigendes K. W Wart), Stigacher 2010^{GrN} III UTT.; *stīgaxxər, ĩm* (K. am sanften Hang bei Willishalte), zelg in der Breita [...] zwo Jucharten der fröschacher stost an das fröschmoß einer, vnd andersyōt an stigacher 1531^{U97}, Stiegacker 1871^{TA}, Stigacher 2010^{GrN} III WALDZimm.; von dem Stigacher 1502^{U157} IV ZWEIS.Blank.; *stīkadə* (Wiese N Geissshübel), Stiggade 2010^{GrN} V BEATB.; IV AESCHI; *stīgəgəssli* (Strasse im Gebiet *Stige*), guot zuo esche genant der boumgarten stost uff die stygengassen 1538^{U148}, Stygengasse 2010^{GrL} IV AESCHI; *stīkəssli, am* (Weg von *Styg* ins Dorf Diemtigen), Styggässli 2010^{GrN} IV DIEMT.; *stīgrabə, dər ĩnər* (Seitengraben zu Rohrbach), lit einhalb am stīggrabenn die schwalbermatenn 1533^{U133}, Steiggraben 1876^{TA}, Stiggrabe 2010^{LK} III RÜEGG.; *stīkrāt, qbər/ıñər* (2 Heimet mit Alpwirtschaft u. Wald), da dannen hin uff zum höchstenn In Stig grad 1531^{U136}, Steigrat 1845^D, Obere Stiggratalp, Untere Stiggratalp 1889^{TA}, Stiggrathoger (Weide, b. Stygrat), Stiggrathole (Wald, Weide b. Oberes Sieberli) 1965^{Nv}, *stīkrātmoş, ĩm*, auch *trapmoş* (Moosland E *Unterstyggrat*) III LANGN.Gmünde; *stīgrātbođə* (Gelände N Sieberlihengst) III TRUB; *stīghāg, ıfəm* (K. am sanften Hang NW Lobsigen), bugenstück i iuch stost winds halb an stīghag 1528^{U2}, Stīghag 2010^{GrN} I SEED.Lobs.; *stīghouts* (Wald, Wiese, Acker S Landerswil), das stīgholtzs an den wäg so von friesswill gadt 1531^{U3}, Stīgholz 1870^{TA} I RAD.Detl.; zwo Jucharten Im gummi Stosend [...] an das stīghöltzli 1529^{U92}, i juchertenn genant der stigacher stost bysennhalb an den bundacher wintzhalb an das stīghöltzli 1531^{U3}, an das Stīghöltzlin 1672^{U100} (N.) I SEED.Friesw.; Steigholz s. Stygholz, Stygholz, ĩm (Haus) 1838^D, Steigholz 1873^{TA} III KIRCHD.; *stīghouts/stīgholts, ds* (langer Waldstreifen am Abhang, von Mühledorf bis Noflen), Steig-Holz 1873^{TA}, Stīgholz 2010^{GrN} III KIRCHD./KIRCHD.Mühled./KIRCHD.Nofl.; Styghubel (bei Styg) 1964^{NE} III TEUFFENTH.; *stīgmatə* (Wiese N Hubel), lengenmatt ii meder was under dem rein ushin lyt stost bisenh. an stygmatten 1528^{U2}, Steigmatten 1876^{TA} I GROSSAFFOLT.Suberg; *stīgmatə, ĩ dər* (K. S Meikirch), die Stigmatten zwei meder 1529^{U92}, Stigmatt 2010^{GrN} I MEIK.;

stīgmatə (ebenes K. E Unau), Stigmatt 2010^{GrN} I RÜTIBB.; *stīgmatə* (K.) I SAFN.; Stigmatt 1879^{TA} II HINDELB.; Stiegmatt 1964^{NE} II MÖTSCHW.; *stīgmatə* (K., Matte an der Aare) III FRAUENK.; *stīgmatthouts* (Wald) III OBBALM; an den stīgmatte rein und an stigmatt 1533^{U133} III RÜEGG.; *stīgmatə* (Bauernhof E Buchenmühle), die Steigmatt 1771^A, Stigmatt (Haus), Steigmatt s. Stygmatt, Stygmatt (Hof und Haus) 1838^D, Stigmatt 1876^{TA}, Stigmatt 2010^{LK} III SCHWARZENB.; *stīgmatə, d* (ebenes K. an der Worble), Die Stygmatten vnden am Dorff Stettlen gelegen 1735^S, Stigmatt 2010^{GrN} III STETTL.; *stīgmoş* (Wald zw. Längenebad u. Habstanne), Stigmoos 1882^{TA}, Stigmoos 2010^{GrN} III RÜSCH.; die schwalberenweid [...] lýt zwüschenn dem schwartzwasser und dem stīgbach 1533^{U133} III RÜEGG.; enunt dem Stīgache 1291, der Stīgbach 1535^{U161} V RINGG.; *stīgrəbə* (K. mit Wohnhaus im *Styg*-Gebiet), Stygräbe 2010^{GrN} I SAFN.; *stīksāt, dlj dər* (Scheuergut bei *Stig* N Weiler Bifang), Stigsaat 2010^{GrN} IV ST. STEPH.; *stīgweđli/stīgweđli, ĩm* (Wald bei *Styg* im Eyschachen), Stygwäldli (Wäldchen) 1965^{NE}, Stygwäldli 2010^{GrN} III LANGN.; *stīgweđli, ds fōrdərə/ĩñərə* (Wald), G'stiegwald 1871^{TA} III OBHÜN.; Ein halb Juchert, zū stad, stossett ushin ann denn *Styg* weg 1518^{U74} II WIEDL.; *stīgweđli* (Scheune N *Styg*), Stygweidli 2010^{GrN} IV DIEMT.

C) -(e)le(n); -er; -ere; -i; -li

-(e)le(n): *rjətstīglə/rjədstīglə, ĩ dər* (Wald, Kuppe bei *Weissenried*), Riedsteiglen 1838^D, Riedsteiglenwald 1882^{TA}, Riedsteiglewald 1925^{F6}, Riedstigle 2012^{LK} II GRAB./THUNST.Bützb.

-er: CA Stiger 2010^{GrN} s. *stīgəraxxər* I ERLACH; am Stiiger 1914^{F4} I GAMP. – CBb) *stīgəraxxər* (K. bei Lummist), stellen sie augenfällig die Stufen dar, welche [...] am Stiiger (Ga.), an den Acheren uf dem Stiiger oder den Stiigeracheren (Erl.) zu erblicken sind 1914^{F4}, Stiger 2010^{GrN} I ERLACH.

-ere: CA *stīgərə, d* (ebenes K. S Lindental), Stigere 2010^{GrN} III VECH.Lindent. – CBb) *stīgərəwāud, dər* (Wald W *Stigere*), Stigerewald 2010^{GrN} III VECH.Lindent.

-i: CA die zelg an der schibel halden, und das zelgly in stigenen 1500^{U48}, die Styginen ist drü meder [...] an den Stigenen rein 1542^{U104}, Ein halb mad Inn der Stigenen 1554^{U108} III VECH.Lindent.; *stīgi, ıf* (Heimkuhweide über dem Chlosterbach W des Chorbwalds), Stigi 1845^D, Stigi 1878^{TA}, Stigi 2010^{GrN} IV DÄRST. – CBb) *stīgimād, ĩm* (Haus oberhalb des Schürbüel), Steigenmaad (Haus), Stigimad, ĩm (Haus) 1838^D, Stigenmad 1878^{TA}, Stigimadweid 1845^D IV DÄRST.; an den Stigenen rein 1542^{U104} III VECH.Lindent.; *stīgiwāld* (Wald oberhalb *Stigi*) IV DÄRST.; Stigiweid 1845^D IV DÄRST.

-li: CA *stīgli* (überbautes K. im W von Lyss), Stygli (Häuser) 1838^D, Stigli 2010^{GrN} I LYSS; Ein halbe Jucharten nent sich ouch Stigly 1533^{U23} I SIS.; *stīgli, ĩm* (ebenes K., 2 Heimet SE Ey), ein juhart zuo dem stiglin lit nebent aman von lantzhuot 1437^{U56}, Oben am Styglin ein halb mad, Jm Stiglin ein viertel ein mad 1532^{U62}, Stygli (2 Häuser) 1838^D, Stigli 1879^{TA}, das Stiigli 1925^{F6} II UZTF.;

Stiegli (Bachübergang südl. Wallisport-Balm-Bloch) 1964^{NE} III OBHOF.; beym Stygli 1796^{C3} III SIGN.Schüpb.; *stigli*, *im* (Scheune, kleine Matte bei *Stige*), Steigli 1838-1843^P, Stigli 2010^{GrN} IV AESCHI; *stigli/stigli*, *im/bim* (2 Häuser, Scheuermatte am Hang E Reichenbach), Stigli 2010^{GrN} IV REICH.; *stigli* (Heimet am Hang N über Gessige) IV SPIEZEin.; *stiglani*, *d/stiglänän*, *i* (Felsen u. Wald beim *Stiglisbach*) V LÜTSCH. – CBaa *tannstigli*, *ds* (steiler Wald S Thorberg), Tannstygli 1838^D, Tannstygli 1870^{TA}, Tannstigli 2010^{GrN}, *tannstigliaxxär*, *där* (K.) II KRAUCHTH. – CBac) I juch., da die rekolter studen stant, gelegen ze dien hübschen stiglinon 1354 III STEFF. – CBb) *stigliqxxär* (K. bei *Stygli*), Zelg vnder Altt wyden, der Stiglis acher ein halb Jucharten 1532^{U62} II UTZTF.; *stigliqxxär* (ebenes K. auf Höhe W Wyssbach), Stigli-Acher 1756^P, Stiglisacker 1879^{TA} III GURZ.; Stiglihag (langgestrecktes Gehölz aus Bäumen und Sträuchern am Stiglibach) 1964^{NE} II UTZTF.; *stiglijmatt* (ebenes, überbautes K. W *Stigli*), Stigelmatte 1876^{TA}, Stiglimatt 2010^{GrN} I LYSS; *stigliqbax* (kleiner Bach mit Quelle bei Sengg), Stiglisbach 2010^{GrN} V LÜTSCH.; ein juchart zem bruell [...] und gat stiglis pfad darüber in the altwyden 1437^{U56} II UTZTF.; bim Brugglj am Stiglis weg 1532^{U62} II UTZTF.

► Zum nur noch in Namen vorkommenden Subst. schwzd. *Stig* m. (älter auch f.), *Stige(n)* f., Dim. *Stigli* (ansteigende Weg- oder Geländestelle; Steig, Weg, Pfad, Felsenpfad < mhd. *stic*, *stig* stm., *stige* swstf. <Steig, Pfad> < ahd. *stig* stm., *stiga* stf. <Weg, Pfad, Treppe> (Id. X, 1519ff.; Lexer II, 1185f., 1193; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 592; Zinsli, Grund und Grat, 339). Das Wort entspricht nhd. *Steig* m. (< mhd. *stig* mit nhd. Diphthongierung). Schwzd. *Stig* m., *Stige(n)* f. ist wie schwzd. *Steig* f./m. (s.d.) vom Verb ahd. *stigan* stv. <steigen> abgeleitet, repräsentiert jedoch eine andere Ablautstufe, nämlich die Vollstufe ahd. *i* < germ. *ei*, während *Steig* die Abtönungsstufe ahd. *ei* < germ. *ai* zeigt (Id. X, 1509; DWB X/II/2, 1856ff.; Henzen, Wortbildung, 125; Rutishauser, Bezirk Winterthur, 81; ²⁵Kluge/Seebold, 880). Der Stammvokal von *Stig* ist normalerweise geschlossen (-i/-ī-). Ein paar Aufnahmen der Mda.-Lautungen zeigen jedoch offene Qualität (-i/-ī-), z.B. *Chatzestyg* (Blumenstein, Frauenkappelen, Steffisburg), *Wolfsstige* (Lützelflüh-Ramsei), *Stigmattholz* (Oberbalm), *Tannstigli* (Krauchthal) und *Stiglisbach* (Lütschental). Bei den Namen mit langem offenem -ī- spielt wohl Vermischung mit dem Subst. *Steig* m. hinein bzw. sie können z.T. tatsächlich mit *Steig* gebildet worden sein: Der Diphthong -ei- wird z.B. in Lützelflüh, Blumenstein, Krauchthal oder Oberbalm zu -ē- bzw. -ē-/ī- monophthongiert (SDS I, 109; Baumgartner, Stadt- und Landmundart, 91ff.).

Die Schreibungen *Steig* oder *Stieg* (in den meisten Fällen jüngere hist. Belege aus TA und Durheim, z.B. *Oberer Stieg* 1879 in Wynigen, *Steig* 1838 in Teuffenthal) zeigen schriftsprachlichen Einfluss, ebenso die Mda.-Lautungen *Herresteig* (Wohlen-Säriswil), *Pfaffesteig* (Bern-Bümpliz) und *Brügglesteig* (Rüeggberg-Vorderfultigen).

Das neutr. Genus der beiden *Styg*-Namen in Linden beruht entweder auf einem ehemaligen oder gedachten neutr. GW (z.B. Heimet) oder die Namen enthalten prokopiertes *Gsteig*/*Gstig*, wie die Durheim-Belege vermuten lassen.

In den meisten Fällen ist wie bei *Steig* (s.d.) das Namenmotiv die Steilheit eines Weges oder des Geländes. So liegen die mit

Stig benannten Örtlichkeiten oft an/über einem Abhang bzw. vor einem (z.T. auch recht bescheidenen) Geländeaufschwung, z.B. *Stig* in Lützelflüh oder Langnau.

Zu einzelnen Namen: Das nur noch in zahlreichen Flurnamen vorkommende Subst. schwzd. *Chatze(n)stig* m. benennt steile, schmale, treppenartige Pfade, bezogen auf die Klettergewandtheit der Katze (Id. X, 1521; Keinath, Württemberg, 133; DWB V, 301). Die Gwp. (vgl. *Chatzestyg* in Büren an der Aare und in Blumenstein) sahen diese Namen z.T. auch im Zusammenhang mit der Pflanzenbezeichnung schwzd. *Chatze(n)stil* m. <Acker-schachtelhalm> (Id. XI, 236).

Das Subst. schwzd. *Chilchstig* m. bedeutet <Kirchweg, Weg zur Kirche> (Id. X, 1521).

Das nur hist. belegte Toponym *Stigene/Stigine* in Vechigen-Lindental ist wohl eine Pl.-Bildung zum hier besprochenen Subst. *Stig/Stige(n)*. Es ist möglicherweise identisch mit heutigem *Stigere* (zum Suffixwechsel -ene > -ere vgl. Weibel, Schwyz, 175f.). *Stigi* in Därstetten ist entweder ein Verbalabstraktum zum Verb schwzd. *stige(n)*, *stige(n)* <steigen, ansteigen> (Id. X, 1521ff.) und bedeutete dann <Stelle, wo das Gelände ansteigt>, oder eine Diminutivbildung zum Subst. *Stig/Stige(n)*.

Stiger in Erlach und Gampelen ist wohl eine stellenbezeichnende -er-Ableitung zum Subst. *Stig/Stige(n)* oder zum Verb schwzd. *stige(n)*, *stige(n)* und ist zu deuten als <Stelle mit/bei einer ansteigenden Geländestelle> bzw. <Stelle, wo das Gelände ansteigt> (s. Suffixglossar; vgl. auch Friedli IV, 16).

Stigel

A) der stigell i juch, der stigell [...] stost an die stigellgüllli 1532^{U4} I LYSS; agrum nostrum ze Stiglon 1314 III SIGR.; Stiglen 1870^{TA} III VECH.; *stiglā*, *d/stiglā*, *bi dā* (Felshang, Weg am *Stigelschafberg*), die Stiegelen 1872^{TA}, d'Stigla 1927^{F7}, Stiegelen 1953^{MW}, Stigle 2010^{LK} IV LAU./LENKPöschent.

Bb) der blöacher i jucharten lyt windsh. am grossen stygelacher 1528^{U2} II HINDELB.; *stiglänaxxär* (ansteigender Acker) II THUNST.; *stigalfād*, *där* (Felsband) IV KANDERST.; der stigell [...] stost an die stigellgüllli 1532^{U4} I LYSS; *stigalhaltā* (Brücke u. Wald) III FAHRNI; ab einem ried in der stigellysell zuo lyss 1532^{U4} I LYSS; am Stigelchrache 1927^{F7} IV LENKPöschent.; *stigallegi*, *d* (Pass nach *Stigelberg*, id. mit Tungelpass) IV LAU./LENKPöschent.; *stigmätt*, *d* (K. W Bergfeld), Stigelmatte 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; der kleine Stygelbach 1663^A II HINDELB. od. KRAUCHTH.; *stigālbāx* (Bach W *Stigelschwand*), Stigelbach. Ein Bach der auch Allenbach genannt wird, läuft durch die Pfarr *Stigelschwand*, in dem Bernerischen Amt Frutigen 1762^L, Stiegelbach 1872^{TA}, Stiegelbach 2010^{GrN} IV ADELB.; *stigalberg*, *am* (grosse Alpweide E Tungelpass), einen Berg, gen. Steigilberg 1317^N, nemlich an lafeye an Steigelberg an pörris 1465^{F0}, an bergen, nemlich an Lafey, an Steigelberg, an Pöyris um 1488^{U166}, (hierher?) Steigelberg 1502^{U157}, steigelberg 1515^{U158}, Steigelberg 1709/10^A, Steigelberg, und Steigelbergwald. Berg in der Boschenriet Beürt der Pfarr Leng 1762^L, Steigelberg, Alpdorf im Hintergrunde des Lenkthals, im bern. A. Obersimmenthal, zwischen dem Iffigenhorn und dem Dungal 1827^{Lu1}, Steigelberg (Berggelände), Stigelberg s. Stiegelberg 1838^P,

Stiegelberg 1872^{TA}, der Stigelbärg 1927^{F7}, Stiegelberg 2010^{GrN}, *štīgəlbərgmād*, *əm* (Heumähder oberhalb *Stigelberg*), Stiegelbergmäder 1872^{TA}, Stiegelbergmad 2010^{GrN}, Stiegelberg, und Stiegelbergwald. Berg in der Boschenriet Beürt der Pfarr Lengg 1762^L, Stiegelbergwald 1845^D IV LENK-Pöschentr.; *štīgəlsəfberg* (Alpgebiet oberhalb *Stigle*) IV LAU.; *štīgəlswänd*, *im* (Gebiet, Häuser W Adelboden), Johans Steigelswant 1368, ab den güten in Steigelswand 1410^{UT}, im Steygelschwand 1505^{U172}, im Steigelschwand ussen adelboden 1524-1593^{U168}, im Steigelschwand 1530^{UP}, Im Adelboden im Steigel schwandt 1534^{U99}, in steigelschwand 1538^{U148}, im steygelschwand 1574^{U172}, Steigelschwand pagus dispersus 1577^{Sch}, im Steigelschwand 1663/64^A, Stigelschwand unden fürig dem Furgi ligend, stoßt [...] unden an Sattli Fuß 1714^{CP}, Steigelschwand, oder Stigelschwand. Ein zerstreutes Dorf in der Pfarr Adelboden 1762^L, Steigelschwand 1783^{Rq4}, Steigelschwand, ein Alpenthälchen mit zerstreuten Häusern, in der Pf. Adelboden 1827^{Lu1}, Stigelschwand s. Stiegelschwand, Steigelschwand s. Stiegelschwand, Stiegelschwand (viele Höfe und Bäuert) 1838^D, Stiegelschwand 1872^{TA}, Stigelschwand 2010^{GrN} IV ADELB.; Stigelzelg 1876^{TA} I LYSS.

C) *-ere*: *štiglərə*, *i də* (Weide mit natürlichen Stufen im Gebiet der Löchereweid) IV ZWEIS.Rych.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Stigel* m. (in der älteren Sprache auch f.), *Stigle(n)*, *Stigele(n)* f., Pl. unverändert (Stab, Pfahl; Vorrichtung zum Hinübersteigen: Zaunübertritt, Stiege, Leiter an einem Feldzaun; Vorrichtung zum Hinaufsteigen: Staffelfweg, Treppe, Tritterhöhen bergan, einbaumige Leiter mit beidseitigen Sprossen) < mhd. *stigel* stm. (Pflock, Spitze), *stigele*, *stigel* swstf. (Vorrichtung zum Übersteigen eines Zaunes, einer Hecke) < ahd. *stigilla* stswf. (Überstieg) (Id. X, 1536ff.; Lexer II, 1194; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 593).

Das Wort ist eine Instrumentalbildung mit *-el(e)*-Suffix zum Verb schwzd. *stige(n)*, *stige(n)* (steigen, auf- oder abwärts steigen; ansteigen, in die Höhe gehen, aufragen) (DWB X/II/2, 2823ff.; TGNB II/2, 572).

Die Namen beziehen sich in den meisten Fällen auf Zaunübergänge oder auf Staffelfwege, also mit Stämmen belegte, treppenartige Wege (vgl. TGNB II/2, 572; SZNB IV, 544f.; Keinath, Württemberg, 113).

2. Zum Subst. schwzd. *Steigel* m. (Stelle mit/bei einem ansteigenden Weg, Stelle in ansteigendem Gelände), einer Stellenbezeichnung auf schwzd. *-el* zu *Steig* (s.d.; vgl. Id. X, 1518). Hierher gehören insbesondere *Stigelberg* (Lenk-Pöschentr.) und *Stigelschwand* (Adelboden), deren älteren hist. Belege ausschliesslich den Diphthong *-ei-* aufweisen. Die Mda.-Lautungen dieser Toponyme erklären sich durch Monophthongierung von *-ei-* zu *-ē/-ī-* mit anschliessender Vokalkürzung nach Brandstetter.

Der Ausfertiger der Schöpfkarte scheint *Steigel* irrümlich mit Brücken oder Stegen (s. *Stäg*) in Verbindung gebracht zu haben, indem er fünf Stege über den unterhalb *Stigelschwand* durchfliessenden Allebach zeichnete (vgl. SchK, Bl. III).

Stije

A) (hierher?) vf dem stȳ 1534^{U100} III BOW.; *štejə* (mehrere Bauernhäuser bei Borbezried), Styon in Dominio de Gras-

purg [...] Stion 1384, Styen 1630^{UP}, Steyen 1789/90^{C3}, Steyen 1796^{C3}, Steyen, zu (Höfe) 1838^D, Styen, zu s. Steyen 1838^D, Steije 2020^{GrN} III SCHWARZENB.; *štīən*, *uf* (Waldteil S Nodhalten) V GRINDELW.Büössalp.

Baa) *söišteiəbrūx* (Wald) III BLUMST.

Bab) von hern Peter von Metlon dü güter von Rumlistige und zen Widen, dü da geltent siben phunt, die Jordan von Watenwile hat von uns 1302 III SCHWARZENB.

Bac) *obəri štejə* (Bauernhäuser W Borbezried) III SCHWARZENB.; *obəri štīən*, *di/obərən štīən*, *in dər* (Alphütte) V HASLIB.Reuti; Unter Steien 1876^{TA} III SCHWARZENB.; *undəri štīən*, *di/undərən štīən*, *in dər* (Alphütte) V HASLIB.Reuti.

Bb) *štejəfgud* (Bauernhaus W Borbezried), Steyenfeld s. Fähl, im 1838^D, Steienfeld 1876^{TA}, Stejefeld 2020^{GrN} III SCHWARZENB.; *štījəwəd/štējəwəd*, auch *štīgəwəd* (sehr abgelegenes Haus u. Umschwung SE des Steinbruchs), Stejeweid 2010^{GrN} IV KRATT.

C) *-er*: Steiersacher (Höfe) 1838^D III SCHWARZENB.

► Zum Subst. schwzd. *Stī(j)e(n)* f., mit Hiatusdiphthongierung im Mittel- und Voralpenland *Steie(n)*, mit Übergangslaut auch *Stige(n)*, (Schweinestall (auf der Alp)) < mhd. *stige* stswf. (Verschlag, Stall für Kleinvieh) < ahd. *stī(g)a* stf. (kleiner Viehstall, Schweinestall) (Id. X, 1556; Lexer II, 1193; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 592; Schwäb. Wb. V, 1702f.; ²⁵Kluge/Seebold, 880; SDS I, 148).

Das App. wird vom SDS (VII, 212; Daten von Mitte 20. Jh.) nur für das Wallis sowie für das Saanen- und das Frutigland (Sektor IV) belegt, von Friedli (II, 420f.) 1908 auch noch für Grindelwald.

Zu *Säusteiebruch* in Blumenstein siehe das Subst. schwzd. *Sūwstī(j)e(n)* f. (Schweinestall (auf der Alp)), mhd. *swinstige* f. < ahd. *swinstiga* stf. (Schweinestall) (Id. X, 1557; Lexer II, 1379; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 620).

Stil

Baa) *kətsištīu*, *ufəm* (2 Heimet), Gätzistihl 1728^A, Gätzistiel 1886^{TA}, Gätzistiel 2012^{LK}, *kətsištīu*, *dər obər/im obərə* (Heimet, K. u. Wald bei *Gätzistiel*), *kətsištīu*, *dər uŋər/im uŋərə* (Heimet, K. u. Wald bei *Gätzistiel*), *kətsištīuhūttli*, *im* (Scheune u. K.) III EGGIW.; *xətsəštīū*, *dər* (Wald, schmaler Streifen), Katzenstielhölzli 1876^{TA}, Chatzestil 2010^{GrN}, Chatzestiel 2011^{LK}, *xətsəštīuriədər* (Riedland im Gebiet der Alten Aare, zw. Kappelen u. Lyss) I KAPP.; *xətsəštīəl/xətsəštīələn*, *i* (Weg, Wald) V BRIENZ; *pfannəštīlə* (K.), i juchertten genant der pfannsstill, Zu Letst j Juchertten genant der pfannen still 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; der Pfannenstielacker 1802^{PM} II MÜNCHB.; *pfannəštīu* (K.), an den pfannenstilachern 1531^{U97} III KIRCHL.; am pfannennstil ein halbe juch 1533^{U133} III RÜEGG.; *pfannəštīl*, *im* (Abhang mit Scheune), Pfannestil 2010^{GrN} IV KRATT.; Ein müsly genemptt der pfannen stil um 1540^{U168} IV REICH.; *pfannəštīl* (Bergmahd) V NIEDRIEDBL.; *pfannəštīlštēin*, *dər* (Stein u. K. rechts der Aare) V GUTT.; *šūfəštīl*, *dər* (Teil der *Schufelmähder*) IV SAANEN.Turb.; *söištīu* (kleine Halbinsel in einer Bachschlaufe der Rot) II LANGT.Untsteckh.;

Weidlistihl 1960^{GB} III LANGN.

Bb) Der stilacher vier Jucharten, Stost hinden an das gerennried vor an die rassen 1531^{U97} III MÜHLEB.

► Zum Subst. schwzd. *Stil*, *Stil* m., mit Zerdehnung *Stiel* u.a. in Brienz, ‹Griff, Handhabe; Pflanzenstengel; Tierschwanz; spitzig auslaufendes Feldstück› < mhd. *stil* stm. ‹Stiel, Stengel, Griffel› < ahd. *stil* stm. ‹Pflanzenstengel, Griffel, Stiel› (Id. XI, 222ff.; Lexer II, 1195; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 593). Die Stielform ist Grundlage für metaphorische Benennungen von schmalen, langen Grundstücken (vgl. BLNB II, 451; SONB II, 962). Insbesondere das Kompositum schwzd. *Pfanne(n)stil* m. mit dem BW schwzd. *Pfanne(n)* f. ‹Pfanne, Kochtopf› (s. *Pfanne*) erscheint oft als FIN für langgestreckte Örtlichkeiten oder Geländeteile sowie für Höhenzüge (vgl. BENB I/4, 296; Id. XI, 243; LUNB I/2, 752; Brechenmacher, Familiennamen I, 121f.). In diesem Sinne sind wohl auch die *Gätzstil*-Toponyme aus Eggwil (Kompositum mit dem BW schwzd. *Gatze(n)*, *Gätzi* f. ‹metallene Wasserschöpfkelle›, s. *Gätzi*, BENB I/2, 34) oder *Schufelstil* (Kompositum mit dem BW schwzd. *Schüfle(n)*, *Schüfle(n)* f., s. *Schufle*, BENB I/5, 836ff.) zu deuten. In den Namenkomposita *Chatzesti(e)l*, *Chatzestil*hölzli u. *Chatzestilrieder* (Kappelen u. Brienz) mit dem BW schwzd. *Chatz* f. ‹Katze› (s. *Chatz*, BENB I/2, 435f.) ist das GW schwzd. *Stil* als ‹Tierschwanz; schwanzähnliche Pflanzen; Anhang, Abschluss von etwas› (s. *Schwanz*) zu verstehen (BENB I/5, 935). Die FINN verweisen entweder auf schmale, längliche Stellen oder auf die Pflanze *Chatze(n)schwanz* m. ‹Schachtelhalm, insbes. Acker-Schachtelhalm, Equisetum arvense› bzw. deren Vorkommen (Durheim, Pflanzenidiotikon, 179; Id. XI, 236; BENB I/5, 935; TGNB II/2, 533).

Still

Bb) *štjushūs*, *ds* (Heimet, K. über der Mündung des Färzbachs), Stillshaus (Haus) 1838^P III SCHANGN.; *štjlla bax*, *där/bjm* (Graben, Bach oberhalb des Merliger Usserdorfs, heisst auf alten Karten *Gerbebach*), die hautzüg [...] der 44te am Stillen Bach 1745^{Rq8}, Stillenbach 1911^{TA} III SIGR.Merl.; an die wisse flü, zücht des niden an die sibben furen, und des über an das stille wasser um 1350 (spätere Kopie), an daz Stille wasser um 1373 I LENGN./SO.

C) -i: Stillen (Haus) 1838^D III KAUFUD.; zwo jucharten achers, gelegen uf dem Thunveld, in Costenzer bistüm, da man spricht in der Stilli 1351 III THUN; (hierher?) In Stillinen 1531^{U144} V UNTS. od. Umgebung.

► Zum Adj. schwzd. *still* ‹still; bewegungslos, ohne (starke) Bewegung, laut-, geräuschlos› < mhd. *stille* ‹still, heimlich, ruhig, schweigend› < ahd. *stilli* ‹ruhig, still, mild› bzw. zum davon abgeleiteten Substantiv schwzd. *Stilli* f. ‹Stillheit› < mhd. *stille* stswf. ‹Ruhe, Stillschweigen; Heimlichkeit, Verborgenheit› < ahd. *stilli* stf. ‹Ruhe, Stille, Ruhezustand› (Id. XI, 249ff., 271ff.; Lexer II, 1195; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 593; ²⁵Kluge/Seebold, 885f.). In Toponymen bezeichnen das Adj. wie das Subst. vor allem ‹Stellen in Gewässern, wo das Wasser (fast) still steht›. Vgl. zu einem ähnlichen Namenmotiv auch die *Schwäb*-Namen (s. *Schwäb*, BENB I/5, 882f.).

Das *Stille Wasser* in Lengnau/Grenchen SO entspricht dem heutigen *Altwasser*.

Das *Stillshus* in Schangnau und *Stillen* in Kaufdorf sind vermut-

lich mit einem FN *Still* gebildet, der in III Aeschlen bei Oberdiessbach alt belegt ist (FNB V, 223; vgl. auch noch 1680 *Hanß Cünrad Stilli*, II Burgdorf, Rq11, 755/19).

Im Beleg *Stillinen* 1531 aus Unterseen oder Umgebung könnte evtl. der FN *Stelli* (im Plural) stecken, der in V Unterseen alt belegt ist, vgl. 1363 *Ulrich Stelli* (FRB VIII, 500).

Stine

A) *štjñə*, *d* (Heimet in Haasele) IV REICH.Scharn.

Bb) *štjñənhübəl*, *där* (runde Erhebung beim *Stineweidli*) V GRINDELW.Baach/Büössalp; *štjñəwweidli*, *ds/im* (Heugut) V GRINDELW.Baach.

C) -eli; -er

-eli: *štjñəli* (Vorsass beim Motzi) IV SAANENGstaad.

-er: *štjñərhóf* (Wald am Önzberg ob Hochstrass) II NIED-ÖNZ.

► Zu *Stīna*, *Stīne(n)*, im BO auch *Stīni*, *Stīneli* f./n., Kurz- bzw. Koseformen des weiblichen Taufnamens *Christine*, vereinzelt auch von *Justine*, *Cælestine*, *Ernestine*, *Augustina* (Id. XI, 941f.; Friedli II, 605 u. VII, 366; FLNB Personennamen II, 74). Laut Gwp. sind die Grindelwaldner Namen auf den mask. PN *Christian* zurückzuführen, von dem sich auch der häufige Tauf- und Familienname *Christen* herleitet (vgl. BENB I/2, 510f.). Der FN *Stiner* wird vom FNB (V, 223) nur für die Kt. AG, BS und ZH nachgewiesen.

Stink

Bb) *šlijssuštjñkxgesslj* (Strassenabschnitt beim Restaurant *Schlüssel*) II WIEDL.; *štjñkxhaltiwäld/štjñkxhaltəwäld*, *där* (Wald entlang der Chiene, unterhalb Pfaffebüel), im Steinkaltewald 1788^{C3}, Stenghalden Wald 1870^{TA}, Stinkhaltiwald 2010^{GrN} IV REICH.Kient./Scharn.

C) -end: *štjñəndj sükkə* (Moos im Saali) IV GSTEIG.

► Zum Verb schwzd. *stinken*, *stīche(n)*, *stīhe(n)* ‹stinken, übel riechen› < mhd. *stinken* stv. ‹einen Geruch von sich geben, riechen› < ahd. *stinkan*, *stinc(h)an*, *stīnchen* stv. ‹riecken, duften, stinken› (Id. XI, 1129ff.; Lexer II, 1199f.; ⁶Schützeichel, Ahd. Wb., 336; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 593; SDS II, 107).

In Toponymen verweist das BW *Stink* auf Stellen, an denen es übel riecht (vgl. TGNB II/2, 572f.; BLNB II, 451). Laut Gwp. war eine stinkende Schwefelquelle an der Chiene für den *Stinkhaltiwald* namengebend.

Stihendi Sücke enthält das Subst. schwzd. *Sücke(n)* f. ‹durchsickerndes Wasser; mit Wasser durchsetzte, sumpfige Stelle› (vgl. Id. VII, 685f.; s. *Sücke*).

Stipf

C) -er; -i

-er: CA) *štjpfər*, *im* (Stück Land) V BRIENZW.; Stipfer 2010^{GrN} V GUTT. – CBab) *štjpfərsék* (markante Geländestelle bei Gibelegg) V SCHWANDEN; *štjpfərwəgd*, *uf dər* (K. W Boden), Stipferweid 2010^{GrN} V GUTT.

-i: CA) *štjpfj*, *ds/im* (Heuland mit Scheunen W Eywald), Stipfi 2010^{GrN} V HOFST. – CBb) *štjpfjstör*, *bjm* (Weideland bei Stipfi), Stipfitor (K, obenher Dorf) 1964^{NE}, Stipfitor 2010^{GrN} V HOFST.

► Die Toponyme aus dem BO sind zum FN *Stüpfen*, im östl. BO entrundet *Stipfer*, zu stellen, der in V Brienzwiler alt belegt ist (FNB V, 248). Ein früherer Besitzer des Weidlands *Stipfistor* hiess laut der Gwp. *Stipfer*. Hier liegt das Dim. *Stipfi* des FN vor (vgl. dazu etwa das zum FN *Schwi(t)zer* gehörende Toponym *Schwiizi* in Adelboden, Hubschmied, Frutigen, 51; BENB I/5, 972f.).

Stiirig

A) *štīrig*, *im* (Weg von Unterbach bis Züün, Teil des Alpwegs von Brienzwiler nach Oltscheren), Im Stiirwig (Alpweg) vor1955^{SoBr} V BRIENZW./MEIR. Unterb.; *štīrig*, *dər/im* (Scheune, sehr steiles K. zw. Wylerli u. Oberwylerli ob der Aareschlucht), Styrig 2010^{GrN} V MEIR.; *štīrig óst*, *dər/im* (steiler Wald S Choley unter Vorsess), Styrig Ost 2010^{GrN}, *štīrig wešt*, *dər/im* (steiler, schlechter Wald S Choley unter Furen u. Gugger), Styrig West 2010^{GrN} V MEIR. Unterb.

Bb) Stürigwald 1838^D V MEIR. Unterb.

► Herkunft unsicher.

1. Zugrunde liegt vielleicht eine Ableitung zum FN *Steuiri*, mda. *Stūri*, entrundet *Stiri*, alt belegt in V Därligen, Leissigen und Unterseen (FNB V, 220; FRB IV, 228, 230 u. V, 446), mit dem Suffix schwzd. *-i(n)g* in besitzanzeigender Funktion (vgl. Suffixglossar u. *Stūri*).

2. Möglich ist auch ein Anschluss an das Subst. schwzd. *Stūr* f. (n.), entrundet *Stūr* «Steuer; Steuerruder; Stütze, Unterstützung; öffentliche Abgabe» < mhd. *stiur* stn. «Steuerruder», *stiure*, *stiur* stf. «Stütze; Steuerruder; Anstoss, Antrieb; Unterstützung, Gabe, Abgabe» < ahd. *stiura* stf. «Steuerruder; Stütze; Steuer» (vgl. Id. XI, 1276ff.; Lexer II, 1202ff.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 594) bzw. an das Verb schwzd. *stūre(n)*, entrundet *stūre(n)* «stützen; steuern, lenken; helfen, unterstützen; Steuern entrichten; Einhalt tun, wehren» < mhd. *stiuren* swv. «stützen; lenken; beschränken, Einhalt tun; treiben; unterstützen; Steuer zahlen» < ahd. *stiuren* swv. «unterstützen aufrecht halten, steuern» (vgl. Id. XI, 1353ff.; Lexer II, 1204; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 594). Die Gwp. in Brienzwiler gibt zum *Styrig* in Meiringen-Unterbach die Angabe, das Verb *stiiren* bedeute auch «mit dem Bergstock abstossen» und bezieht den Namen auf den steilen Alpweg.

Stirne

A) auf der Stirne 1814^{ZuH}, Stirne 1870^{TA}, Stirne (steiler Hang auf der SE Seite des Standhubels) 1964^{NE} V HABK.

Baa) *flūābōdāštīrnā* (Kuppe beim *Flüewald*) IV ERLÉN.B.

C) *-i*: CA) ab dem gutt genant das Stirny 1502^{U157} IV BOLT.; *štīrni*, *im* (Weide u. Wald W Vorder-Chumi), (hierher?) von dem geschwend und einem ackerlin lit in dr Stimern [...] von dem stirnin 1488^{U156}, Stirni 2010^{GrN} IV ZWEIS. Mannr. – CBb) *štīrnirē*, *im* (Weidgang unter dem Wald *Stirni*) IV ZWEIS. Mannr.

► Zum Subst. schwzd. *Stirn*, *Stirne(n)* f. «Stirn» < mhd. *stirne* swstf. «Stirne» < ahd. *stirna*, *stirn* swstf. «Stirn» (Id. XI, 1540ff.; Lexer II, 1201; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 594).

Als FIN kann *Stirne* einen (steilen) Hang bzw. den obersten

Hangabschnitt eines Berges bezeichnen (vgl. LUNB III/2, 918; TGNB II/2, 573; URNB III, 439f.; Zurbuchen, Habkern, 456; vgl. auch *Brauel/Brauw(e)*, BENB I/4, 532f.).

Stirple

A) *štīrplə*, *im* (Weide u. Alp beim Otterepass), Stirple 2010^{GrN} IV FRUT.

► Herkunft unsicher. Hubschmied (Frutigen, 24) schlägt eine Entlehnung von lat. *stirpula* f. vor, einem Dim. von *stirps* f. «Baumstamm, Wurzel, Wurzelstock, Setzling, Staudengewächs», in den romanischen Entsprechungen auch «Gestrüpp» (vgl. Id. XI, 1547; Georges II, 2806f.; REW, 8267f.).

Stirzel

Bb) *štīrtsəlek*, *d* (Wiese unterhalb Alpenrosenhübel), Stirzelegg 2016^{GrN} V BRIENZ.

► Zum Subst. schwzd. *Stirzel* m. «Stengelpflanze; insbes. Kohlstrunk; ungeratener, verkümmerter Baum, Baumstrunk; Traubenkamm; übertr. langer, magerer Mensch», entrundet aus schwzd. *Stürzel* m., mhd. *stürzel*, *sturzel* stswm. «Pflanzenstrunk» (Id. XI, 1552f. u. 1577; Lexer II, 1282; vgl. *Storz*).

Bei der *Stirzelegg* befinden sich gemäss Gwp. viele durch Lawinen abgebrochene Tannen, die namengebend gewesen sein könnten.

Stitz

A) der Stitz 1543^{U154} III AMSOLD. od. ZWIES.; *štīts/štīts*, *dər* (Hang) IV GSTEIG.

C) *-er*: Stitzermos, ds (grössere Grundstücke) vor1955^{SoBr} V BRIENZW.

► Namen ungeklärter Herkunft.

Stitz s. auch Stutz

Stock

Stock; *Stocken* ◊; *Niederstocken* ◊; *Oberstocken* ◊

Stock

A) *štōkx*, *d* (Wald bei Rütihölzli), Stök, die 1838^D, Stöck 2010^{GrN} I BARGEN; ein mansmad zuo den stocke 1474^{U30}, Zü den stöcken 1531^{U34} I LENGN.; *štōkx*, *i dā* (zwei Heimet u. K. SW Orpund), Ze Wiler ein halb juchart, lit ze Stecken in dien Reckoltern 1370, Stöckenzelg 1876^{TA}, Stöck 2010^{GrN} I ORP.; Stock, im (einzelnes Haus im Dorf Orpund) 1845^D I ORP.; *štōkx*, *i dā* (Wiese u. Acker bei Herdi), In den Stöcken 1876^{TA}, I de Stöck 2010^{GrN} I PIET.; Ein Mann Mad genant die Stöck 1529^{U92}, i man mad genant die stöck stost zuo einer sitten an zholtzts 1531^{U3} I RAD. Landersw.; Stock, im od. beim (einzelnes Haus) 1845^D I SCHWAD.; zwo Juchart in den Stöcken Stosend einhalb an die Stöck, windshalb an [...] keiben acher 1529^{U92}, ii jucherttenn in den stöckenn 1531^{U3}, Jn den stöckenn .ij. Jucharten 1531^{U97} I SEED. Friesw.; Stock, im (1 Haus) 1845^D I SEED. Lobs.; Stök, die 1838^D I TWANN-

TÜSCH.Tw.; *stokx*, *dər* (Haus vis-à-vis Gasthof Sonne), Stock (ein altes Bauernhaus, heute Lehrerwohnungen, im Bidem) 1964^{NE} II AFFOLT.; iii juch heisset der stokacher lit ze einer siten under dem stoken 1470-1490^{U44} II ALCHENST.; Stöck (K.) 1965^{NE} II ERS.Niedösch; teile dez holtzes Stocken 1387, j Juchertten am Runß acher, Stost wintzhalb oben an zhemerliß stal, züm andern ordt an die Stock [2. Ex.: stöck] [...] ij Man mad genant die stock mattan, Stost [...] zür andern an die Stock [2. Ex.: stöck] [...] j Juchertten genant der bÿschoff acher, Stost an dz holtz genant die stöck [...] j Juchertten genant der acher bin stocken, Stost vff die stöck mattan zür andern sitten an die bÿschoffs studen [...] das holtz genant die stöck [...] j man mad vff dem moß, genant Jm stockenn 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; Jnn der Schwertzÿ mattan, stost zü Einem ordt an die stöck Jst ein holtzs vnd lidt in Einem zun [...] an daß holtzs genant die Stöck [...] anderhalb genant die lengenmadten stost oben an die stöck [...] j man mad daselbß Jn der eych mattan stost zü einer Sitten an dz holtz genant die stöck zür ander sitten an die aschpen 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; i mad im eich holtz in den stöcken 1500^{U48} II FRAUBR.Mülchi; vnder dem stoken 1470-1490^{U44} II HÖCHST.; ein halbe iucharten vf der Ballmos ågerden, stost wider wind an die stöck 1534^{U100} II JEG.; *štöckx* (K. u. Häuser im Dorf), Stöcken, in den (Theil des Pfarrdorfes) 1845^D, Stöck 2010^{GrN} II KOPP.; Stock, im (einzelnes Haus im Dorf) 1845^D II MELCHN.; j man mad lydt in stöcken, stost vßhÿn an den wald vnd zü der andern sitten an den Riedbrunnenn [...] i man mad uff dem moß genant im stockenn 1531^{U59} II RÜDTL.; *štöckxə* (K. bei Breitmatt), Stöcken 1883^{TA}, Stöcke 2010^{GrN} II WANGEN; i bislig juhart ze stoken 1437^{U56}, Zü Stockenn Jm winckel ein halb Jucharten 1532^{U62} II WILERBU.; ein Jucharten heÿst zum Stock 1412^{U165} III AMSOLD.; in die Stöck 1508^{U170}, Der heitt acher ein Jucharte stost [...] hinderhin ann die Stöck 1535^{U101}, die Stöck 1705^{U170} III BERNBüml.; Jm vogelloch .ij. Jucharten. stossent einthalb an Lienhart Jmmers acher, andersÿt an die stöck 1531^{U97}, Stöck 1688^P III BERNNdbott.; ein Jucharten Lit beid syten zwüschen benndict schreiers stöggenn [...] die Stögg ein mad, Stost an Liechters moß, fürher an das gäsßlj 1531^{U97} III BERNRiedb.; Stöcken (Haus) 1838^D III GUGG.; Jnn Stöckenn zu Kouffdorff ein Halb mad 1535^{U101} III KAUFED.; *štöckxə* (Teil von Grabe), Stöcke (Acker) 1964^{NE} III KRIECHW.; Jn Stöken 1442-1469^{Ar} III LANDISW.; *štöckx*, *i də* (zwei Heimet SE Buttenried), Eyg, Jaggispach, Holieben, Stöken 1434^{Rq7}, die stöck, Jst ettwann acher ettwann Matten [...] Der schuffelacher . viij . Jucharten Stost oben an die stögg hindern an Brandd 1531^{U97}, In den Stöcken 1870^{TA}, Stöck 2010^{GrN} III MÜHLEB.Butt.; *štöckx*, *im* (K., kleine Wiese an der Giesse), Im Stock 2010^{GrN} III MÜNS.; Stöck 1964^{NE}, Stöck 2018^{GrN} III OBBALM; Stock (Haus) 1838^D III OBLANG.; Stöcken, in den (Haus) 1838^P III RÜSCH.; *štöckx*, *d* (Heimet S Schönenboden), an Jacob Horsts Stücken 1591^{U130}, Stöcken 1879^{TA} III SCHWARZENB.Zumh.; *štöckx*, *d* (kleines Heimet u. schlechtes Land bei Wildsgut), Stöcken, in den

(Haus) 1838^D, In den Stöcken 1886^{TA} III SIGN.; In den Stöcken 1 haus 1783/84^{Rq13}, Stöken, in den (Haus) 1838^D III STEFF.; *štöckx*, *i də* (K. am Waldrand) III THURN.Kirch.; under den Stöcken um 1530^{U142} III THURN.Mühl.; *štöckx*, *im* (Heimet SW Uebeschi), Stock 2010^{GrN} III UEB.; Stöcken, in den (1 Heimwesen) 1845^D III WACHS.; *štöckx*, *i də* III WALDEnglisb.; an dem Stogke zwo jucharten [...] zü dem Stogk ein juchart 1351 III WATTW.; einer halben Jucharten, der Grith acher genampt stost Bÿsenhalb an die Stöckh [...] zu Wÿleroltingen gelegen [...] stost windtshalb an die Landtstraß, wie man gahn Frÿburg gaht, Bÿsenhalb an die stöck 1667^{U100} (N.) III WILEROLT.; *štöckxə*, *i dəlÿnn də* (Wald) IV ADELB.; *štöckxə*, *uf də* (Mahd u. Wald) IV DÄRST.; *stokx*, früher auch *wÿssəštöckx* (zwei Weiden), Weißstock 1845^D IV DIEMT.; *štöckx*, *dli də* (Heuland, Scheune, ehemals Wald bei Schwand im Meniggrund), Stöck 2010^{GrN} IV DIEMT.; *stokx*, *dər*, früher auch unterteilt in *qbarÿndər štöckx*, *dər* (Weide, zwei Ställe mit Wohnungen ob dem Kurhaus Grimmialp), Stock 1872^{TA}, Stock 2010^{GrN} IV DIEMT.Schwend.; dū manlechen an Stocken, wie die genemt sint 1360, vor der Leimerron, ze Gerumen an Stogken daz Keibelhorn 1360-1368^N, die lehen an Stogken, wie die genempt sint 1360-1370^N, zem enderen Baltzemberg und der Breitritz vor Stogken und ze Rotblatt 1368, an Stocken an dem usseren berg zem Hówberg am Rotblatt zwen tristeti 1378, 1 Vierteil an Stoken [...] uff Stocken ein mat, der Sumphritz [...] 3 fierteil an Stoken und den smalen Ritz um 1378^N, Stocken 1860^{PK} IV ERLNB.; *štöckxə/štöckxə*, *i də* (Vorweide, Wald u. Gestrüpp am Arisberg), I de Stöcke 2010^{GrN} IV FRUT./REICH.Usserschw.; *štöckh*, *ufəm* (Aussichtspunkt, ehem. Bergstation der Luftseilbahn), Stock 1884^{TA} IV KANDERST.; Ufem Stock 2011^{LK} s. *blüəmlisalpstokx*, *dər* IV KANDERST.; *štöckxə*, *uf*, auch *štöckxəallmÿ* (Heuland u. Gestrüpp), Uf Stöcke 2010^{GrN} IV KRATT.; *štöckx*, *d/štöckxə*, *in də* (Weide, Wald mit vielen abgeholzten Baumstrünken) IV LAU.; *štöckxə/štöckxə*, *in dəlÿ də* (mehrere Heimet, Scheuergüter u. Mattland auf der Gde.-Grenze), an der Matten, enet halb dem wasser, gen. in den Stöcken 1380^{U166}, 5 juch. an der Matten, enet halb dem Wasser, genempt in den Stöcken 1486^{U166}, von dem mad in stöcken so an das malechen stost [...] von der mate da die stöck standen [...] von stocken 1488^{U156}, in den stöcken [...] ein matten in den stocken ist ein Jucharten [...] an der matten [...] in den stöcken 1488-1514^{U166}, i Juchartt gelegen an Stocken [...] dry Jucharten [...] In Stocken 1497-1524^{U167}, von eyner matten hinder den Stöckenn [...] in den Stockenn [...] in Stocken 1502^{U157}, in den Stocken 1524^{UP}, ein juchartten in stocken um 1540^{U168}, Jn den stockenn an der matten 1548^{U160}, in Stocken 1642/43^A, in den Stöcken 17.Jh.^{UP}, in Stocken 17.Jh.^{UP}, Stocken (Haus) 1838^D, Stoken, in den (Häuser) 1838^D, Stocken 1874^{TA}, I de Stöcke 2010^{GrN} IV LENK/St.STEPH.Matten; In de Stöcke 2010^{GrN} IV LENK/Pöschent.; *štöckxə*, *dli də*, auch unterteilt in *möšigs*, *huswirts*, *tsälərs* und *gllas štöckxə* (mehrere Heimet W Gstaad), in den Stöcken 1629^{QSa}, in den Stöcken 1656^{U153}, in den Stöcken 1699^{C5}, in den Stöcken 1740^{U152}

(N.), in den Stöcken 1756^{0Sa}, in den Stöcken 1762^{0Sa}, Stöcken, in der (Häuser) 1838^D, Stöcken 1874^{TA}, I de Stöcke 2010^{GrN} IV SAANENGstaad; in den wald hinuf an der egg bi dem banaker in stöken 1450^{Ch6} IV SPIEZEin.; *štōkxə*, *i dā* (Felsköpfe am obersten Niesengang) IV WIMM.; *štōkx*, *d* (Ritz), in der Löucheren ze Stogke 15.Jh.^{UP} IV ZWEIS.; *štōkxə*, *i dā* (K. u. Wiese W Chüelouigrabe), Stöcken (1 Haus) 1845^D, I de Stöcke 2010^{GrN} V BEATB.; *štōkx* s. *štōkxteilə*, *qbəri/ündəri* V BÖN.; *štōkxən*, *in dər* (alte Weidenstöcke im innerhalb der *Stockmatten*) V BRIENZ; *štōkx*, *d/štēkxən/štōkxən*, *i* (Wiesland unterhalb Sigelswang) V BRIENZW.; *štēkx*, *d/štēkxən*, *i* (hohe Felsblöcke u. Felspyramiden) V BRIENZW.Oltsch.; *štōkx*, *bim/tsum* (freistehender Felsturm N Wandelhoren), *štōkx*, *ündərəm/ündrəm* (Alpseite W Im Undristen Wandel unter dem *Stock*), Unter dem Stock 1870^{TA}, Undrem Stock 2010^{GrN} V BRIENZW.Oltsch./MEIR.; *štōkxə*, *in dā* (Wiese u. Wald N Luggisweid), Stöcke 2010^{GrN} V DÄRL.; die haubtzüg [...] der 14te an Stocken 1745^{Rq8} V DÄRL. od. Umgebung; *štōkx*, *dər/im* (Vorsass im Gebiet Ischboden) V GRINDELW.Scheidegg; in Stocken 16.Jh.^{UP} (Kopie 1333) V GSTEIGW.; *štōkx*, *dər* (Gipfel N Chöenzetennlen), zwischen der Alp zum Stock dero von Gūthannen 1554^{U173}, Hinterstock 1874^{TA}, Stock 2010^{GrN}, *štōkx*, *hindərəm* (Alp NE *Stock*), Hinterstock u. -alp 1874^{TA}, Hindrem Stock 2010^{GrN}, *štēkx*, *d/štēkxən*, *i* (Wiese u. Scheuer links an der Aare unterhalb des Dorfs Guttannen), Steck 2010^{GrN} V GUTT.; *štōkx*, *dər/ufəm* (Hügel, Zentrum des Vordere Stafel, Balisalp) V HASLIB.; *štōkx*, *ufəm* (Oberer Stafel der Loibalp S *Loibstock*), Auf dem Stock 1874^{TA}, *štōkx*, *tsum* (Weide mit Unterstand am Weg zum *Loibstock*), Zum Stock 1874^{TA}, *štēkxən*, *i* (Weide unterhalb Schwarzenberg) V INNERTK.; *štōkx*, *im*, auch *kxamín*, *ds* (enger Durchpass, Stück des Triftgletschers S *Tellistock*) V INNERTK.Gadm.; en halb jucherton ob Widon, en teil zem Stocche in den matten zem Chörste, es stuch in der Schingeleia 1321 V INTERL. od. Umgebung; zum Stock 1535^{U161} V LAUTBR.; *štōkx*, *d/štōkxən*, *i* (Alpweide mit Felsen unterhalb einer Fluh) V LAUTBR. Isenfl.; *štēkxən*, *i* (Gesträuch u. Wald bei Fallflue) V LÜTSCH.; *štōkx*, *dər* (Wildheu im Gebiet Schlipfwengen), *štōkx*, *d* (Wildheugebiet unter der Bällenalp) V SAX.; *štēkxən*, *i* (steiler Wald bei Chrüteren) V SCHAT.

Baa *ālpīštōkx* (Berg N Bächlitalhütte), Aelplistock 1874^{TA}, Alplistock 2010^{GrN} V GUTT.; *ālpīgərštōkx*, *dər* (grasbewachsener Felsblock oberhalb *Alpligen*), Alpligerstock 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *āpkxəstōkx*, *dər/ufəm* (Berggipfel N Mariannehubel), Ankenstock 1874^{TA}, Ankestock 2016^{LK} IV DIEMT.; Aepfel-St. 1870^{TA} V LAUTBR. Isenfl.; *ārpālīštōkx* (Felskuppe am Geltengrat), Arpelistock 1880^{TA}, Arpelistock 1892/93^{Wa}, Arpelistock [...] in der Gegend wird er auch als Arbelhorn oder Hinter Arbelhorn bezeichnet 1907^{Dubi}, Arpelistock 2016^{LK} IV LAU./VS; ein matten, genampt In der zwymatten, Jst zwey meder. stoß [...] oben an Rudolff Beunders Eyhstock, vnnnd vnden an die Almëndt an wäg 1607^{U100} (N.), Eichstock (früher mit Eichen bestanden) 1964^{NE} II BÄRISW.;

ēixəlštōkx (K. bei Feld), ij Juchertten am Eychell stokk [...] Juchertten der Eychell stock acher 1531^{U59}, Eichelstock 2010^{GrN} II FRAUBR.Limp.; die Marfflaten bym alten eyhstock oben in der matten 1577^{Sch} II GOND./LU; ein matbletz zem erlistok, da der bach us gaat 1423^{UBS} II NIEDEBIPP; nitsich Jns Lenngmos zum grossen velbstock 1533-1542^{U128} III SCHWARZENB.; *fīsjštōkx*, *dər innər* (Gipfel über dem *Fisischafberg*), *fīsjštōkx*, *dər ussər* (Gipfel W Doldenstock), Fisistock 1838^D, Fisistock 1845^D, des Fisistockes 1850^{SP}, Fisistock 1873^{TA}, im Gebiet der Blümlisalp das Gerihorn und den Fisistock 1892/93^{Wa} (zit. 1797-1800) IV KANDERST.; Im Dammagebiet nennt Weiß [...] in der Kette längs des Oberhasle den Flaschenstock (Flachsgarten oder Gwächtenhorn oberhalb des Diechtergletscher?) 1892/93^{Wa} (zit. 1797-1800) V GUTT.; *fīffijərštēkx*, *d/ffīffijərštēkxən*, *ufən* (Gipfel mit fünf Spitzen W Wendenhorn), Fünffingerstöcke 1875^{TA}, *fīffijərštōkx* *gis*, *dər* (erster Gipfel der Fünffingerstöcke, auch Wasenhorn genannt) V INNERTK.Gadm./UR; *fīrtwanštōkx*, *dər* (Felsstock NW *Furtwangsattel*), Furtwangstock 2018^{GrN} V GUTT./INNERTK.Gadm.; *gāllouwīštēkx*, *d/gāllōūštēkxən*, *in* (Berggipfel NW Schaf lägersteck, früher auch *Tristenstock* genannt), Galauistock 1850^{JBc}, Gallouwisteck 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.; *gāmbaxštōkx*, *i dā* (Heimet u. K. oberhalb *Gambach*), Gambachstöck 1882^{TA}, Gambachstöck 2010^{GrN} III RÜSCH.Gamb.; *gārəwīndštōkx*, *dər/bim* (Wald E Trychelegg) V GRINDELW.Wärg.; Gerbestock (Haus, zum Gerbehof gehörend) 1838^D II DÜRREN.; *gīglīstōkx*, *dər* (Felsgipfel S oberhalb *Gigli*), Gygli- und Drosistock 1865^{LT}, Giglistock 1873^{TA}, Giglistock 2018^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *glūtīstōkx*, *dər/ufəm* (Bergstock SW *Glütsch*) IV REICH.Kient.; *gwärtlər*, *ufəm* (flacher Gipfel, horizontal gelagerter Kalk), Gewerdtlistock 1892/93^{Wa} (zit. 1716), Gwärtler 2013^{LK} V INNERTK./OW; Haberstock 1621^{UP} III KÖNIZ; *hāltīstēkx*, *d* (Haselstauden u. Gebüsch W *Halti*), Haltistock 2010^{GrN} V LAUTBR.; i juchert bim hollderstock stost vornenn an die gassen 1532^{U4} I BARGEN; *hōltsmārxxštōkx*, auch nur *štōkx*, *d* (schmales K. u. Waldstück N Holzmark), Holzmarkstöck 2010^{GrN} V HABK.; *homādštōkx* (Berggipfel auf dem *Homadgrätli*), der Hohmadstock 1817^{Wys2}, Hohmadstock 1873^{TA}, Homadstock 2010^{GrN} V GUTT.; *hjanndərštōkx* (Berggipfel E Hubelhoren), Hühnerstock 1874^{TA}, Hienderstock 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.; der Strahlberg und der Hühnerthälistock 1827^{Lu1}, Hühnerthälistock 1845^D, den Hühnerthälistock 1865^{LT} V INNERTK.; *hūbənštōkx* (Berggipfel), Hubenstock 1910^{SAC} V SCHAT.; *jūxlištōkx* (Berg N oberhalb *Juchli*), Juchlistock 1874^{TA}, Juchlistock 2010^{GrN} V GUTT.; *jōxštōkx* (Gipfel SE *Jochpass*) V INNERTK./NW/OW; Ein bletz genant der keyben bletz Stock 1531^{U59} II FRAUBR. Bür.; ein acher, genampt, der kilchstock acher 1607^{U100} (N.) II BÄRISW.; *xīlxlīštōkx/xīlxlištōkx*, *dər*, auch *xilālīstōkx* (Berggipfel SE Steinhühshoren), Kilchlihorn 1817^{Wys2}, dem noch unerstiegenen Felsen des KilchliStocks 1865^{LT}, Kilchlistock 1874^{TA}, Chilchlistock 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.Gadm.; die Kühthalstöcke 1817^{Wys2} V GUTT.; *xjəntsəštēkx*, *d* (Felsköpfe oberhalb *Chienzen*)

V BRIENZ; *xīpfānštōkx* (Berggipfel E Hangendgletscherhorn), Kūpfenstock 1874^{TA} V INNERTK.; *lāxāštōkx* (K. bei Vorem Holz), Lachestock 2010^{GrN} I PIET.; *lęsištēkx/leşištēkx*, *d* (Felsstöcke unter dem Klein Wellhorn), Läsistock 2010^{GrN} V MEIR./SCHATT.; Lauberstock, der große, Lauberstock, der kleine 1845^D, Lauberstöcke 1873^{TA}, Läufer 2013^{LK} V HASLIB.; *lęitištēkx*, *d* (Berg N Leiti, Grenze zw. Balisalp u. Mägisalp), Seitistöck [!] 1873^{TA}, Leitistock 2020^{GrN} V HASLIB.; *līmištōkx*, *dār* (Felsstock NE *Undri Trifilimi*), die Trift-Limmi [...] welche der Limmi-Stock in eine obere und untere theilt 1865^{LT}, Limmi St. 1871^{TA} V INNERTK.Gadm./VS; *lojbstōkx* (Bergstock NW *Ufem Stock*), Laubstock 1873^{TA} V INNERTK.; Maasplank St. 1872^{TA}, Maasplangstock 2016^{LK}, Maasplangstock 2018^{GrN} V INNERTK.Gadm./UR; vachet an mins herren von Basel twing und banne, dem man spricht zum Massolterstock [...] für dz holtz von Büttenberg an den marckstein, und von dem marckstein uff die egge, uff die grāwen flū zū den eggen, und von den egge wider an den massolterstock obgenant um1350 (spätere Kopie), zū dem massoltrūn stok, item und von dem stok untz wider an den bansleiff um1370, do man spricht zūm massholterstock [...] an den massoltrin stōgk um1373 I PIET.; Mittagsstock 2010^{GrN} IV LENK; *mūlištōkx*, *dār* (Wohnstock oberhalb der Müli), Mülistock 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.Schlossw.; *mūr wātāštōkx*, *dār* (Felsgipfel W Drosistock), Murmetenstock 1873^{TA}, *mūr wātāštōkx līm mēti*, *ds* (Übergang N *Murwetestock*) V INNERTK.Gadm.; Klein Murmetenstock 1873^{TA} V INNERTK.Gadm.; *obertalštōkx*, *dār* (Felskopf S Fünffingerstöck, N *Obertal*), Obertalstock 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *ōxsāštōkx*, *ufām* (Berggipfel oberhalb der Alp *Ochse*), Ochsenstock 1878^{TA}, Ochse 2016^{LK} IV DIEMT.; Ochsenstock 1845^D, Ochsen St. 1864^{DK} V INNERTK./OW; *ōlištōkx*, *dār* (Wohnstock oberhalb der Öli), Ölistock 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.Schlossw.; *opfārštōkxaxxār* (K., heute überbaut), Opferstockacker 1921^{GB} I BÜR.; *bęxlištōkx/bęxlištōkx* (Berggipfel S Gross Diamantstock), Bächlistock 1874^{TA}, Bächlistock 1892/93^{Wa}, Bächlistock. Dieser Gipfel heisst Kühtrift oder Strahlberg auf den Karten von Wyss und Hugi [...] Der Name Strahlberg, obschon auf den älteren Karten am Verbindungspunkt der Ketten (gerade da, wo sich der Bächlistock erhebt) placiert, gehört wahrscheinlich tatsächlich zum Gross Diamantstock 1909^{Dübi}, Bächlistock 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.; *bętslouwwištōkx/bętslōwwištōkx* (Berggipfel N *Bänzlowialp*), Jenseits vom Benzlauistock kam ähnlich mit schönem Weiß seines Schaumes der Benzlauibach 1817^{Wyss2}, Benzlauistock 1845^D, den niedrigern Benzloui-Stock 1865^{LT}, Benzlauistock 1873^{TA}, den Benzlauistock 1892/93^{Wa} (zit. 1797-1800), Bänzlowistock 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.; *bęręwar(t)štōkx* (Heimet u. K. NE *Bärewart*), von der weid ob gambach in den stöcken um1533^{U129}, Stöck 1882^{TA}, Bärewartstöck 2010^{GrN} III RÜSCH.Gamb.; *bęrglištōkx/bęrglištōkx*, *dār* (Gipfel NW Ankenbälli), vom Berglistock gegen den Röderichsboden 1827^{L1}, Berglistock (Hintere Schnee-

horn) 1845^D, Der Berglistock 1850^{SP}, im Bergli-Stock 1865^{LT}, Bärlistock 1870^{TA}, Berglistock 1892/93^{Wa} (zit. 1785), Bärlistock 2010^{GrN} V GRINDELW./GUTT./INNERTK. Ürb.; *pfrjāndlār*, *dār* (Felskopf), Pfründlistock 1845^D, Pfründlistock 1875^{TA}, Pfriendler 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *bjrglištōkx*, *ufām* (Berggipfel N *Birgli*), Bürglistock 1874^{TA}, Birglistock 2010^{GrN} V GUTT.; Birnen-Stock 1870^{TA} V LAUTBR.Isenfl.; *blāttāštōkx* (Fluh N *Blatten*), Blattenstock 1873^{TA} V INNERTK.; *blüēmlisalpštōkx*, *dār* (Berggipfel N *Blüemlisalp*), Blüemlisalpstock 1850^{SP}, Blümlisalpstock 1873^{TA}, Blümlisalpstock 1892/93^{Wa} (zit. 1790), Ufem Stock 2011^{LK} IV KANDERST.; *bōnārrānštōkx*, *dār* (überwaldetes Felsgebiet E Hohchräjen) V GRINDELW. Itramen; *brjktōkx*, *bjml/ufām* (Wirtschaft in Burglauenen bei der Brücke nach Tschingelberg), Briggstock 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; Der brunnen stogkacher ein Juchrten. zwüschen michel martj vnnd der gsteigmatten 1531^{U97} I RAPP.; dritthalbe Jucharten ligen by dem Brunnen stock, ist ein Byffang 1530^{U42} II THUNST.; *brjnnānštōkx* (Gipfel E Bänzlowistock), Brunnenstock 1873^{TA}, Brunnenstock 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.Ness.; *brjnnānštōkx*, *dār* (Felskopf E Giglistock), Brunnenstock 1875^{TA} V INNERTK.Gadm.; von [...] dryen Manßmederen so man nempt die bűchstock matten 1542^{U104} III NIEDMUHL.; Zum bűchstock ein halb Jucharten stost sonnenhalb an Thomj wincklers acher Zum bűch stock, vnd schattenhalb an Ebnett acher 1535^{U101} III UEB.; *bjāhāštōkx*, *dār*, älter auch *bjāsištōkx* (Heimet bei Dürrenlos), von eyn Jucharten genant Buchenstock 1502^{U157}, Buchenstock 2010^{GrL}, *bjāxāštōkxwēdli*, *jīm* (Hang NE *Buechestock*) IV BOLT.; *bjndštōkx/bjndštōkh*, *dār* (Berggipfel W Schwarzhore), Bundstock 1873^{TA}, Bundstocklücke 2011^{LK} IV KANDERST./REICH.Kient.; *bjndštōkx*, *dār* *xli* (Felsgipfel NE *Bundstock*), *bjndštōkxgletšār*, *dār* (Gletscher, Mulde NW *Bundstock*) IV REICH.Kient.; *bjñāštōkx/bjñāštōkx* (Acker- u. Wiesland bei Stalden), Buonestock 2010^{GrN} III SCHWARZENB.; Büenstock (Hof) 1838^D III WORB; *bjrgārštōkx*, *dār* (Haus im Dorf) II SUM.; *rebstōkx*, *dār/im* (Dorfquartier, früher Rebengebiet), Rābstock 2010^{GrN} I INS; i juchart an den Netzen under an Rebstock 1423^{UBS} II NIEDBIPP; *rāuwigštōkx*, *d* (Ausläufer der Spitzen Fluh), Ein großer Gipfel der zerrissenen Ralligstöcke 1816^{Wyss1}, Ralligstöcke 1845^D, das Felsenbord der kahlen Ralligstöcke 1850^{SP}, die schroffen Ralligstöcke 1862^{GHB}, Ralligstöcke 1870^{TA}, Ralligstöck 2010^{GrN} III SIGR.; *ričslištōkx* (steiles, steiniges Heuland u. Wald mit Felsköpfen am Rinderberg) IV ST.STEPH.; *rōmārštōkx* II GRAB.; *rōsātōuwwištōkx* (Berggipfel in den Engelhörnern E *Rosenlaui*), Rosenlauistock [...] der Endpunkt der vom Großen Engelhorn nach Nordwesten auslaufenden Seitenkette 1903^{SAC}, Rosenlouwistock 2013^{LK} V SCHATT.; *rōufištōkx*, *dār* (Felskopf bei Im Ussren Blatti NE oberhalb *Roufi*), *rōufištōkxbēndār*, *d* (Wald, Felsbänder am *Roufi*stock) V GÜND.; ein halbe Juchart am Rűebstock, stost an den Nusßboom acher 1530^{U42} II RÜTSCH.; *šāflęgārštēkx/šāfātęgārštēkx* (Bergspitzen zw. Gallauistöck u. Ritzlihorn), Schafflägerstöck 2005^{LK}, Schafflägersteck

2010^{GrN} V GUTT./INNERTK. Ürb.; *šibəštōkxwēg* (Waldweg, Gaicht) I TWANN-TÜSCH. Tw.; *šlūxəštōkx*, *dər/im/ufəm* (Fels, Kamin an der Gadmerflue), Schlüchestock 2005^{LK} V INNERTK. Gadm.; das höchste Joch zwischen dem Thierberg und dem Galenstock [...] heißt auf der Gadmerseite Schneestock oder Gallen [...] auf der Urnerseite aber Winterberg 1850^{SP}, Schneestock 1871^{TA} V INNERTK. Gadm./UR/VS; *šōxəštōkx*, *dər* (bewaldeter Felskopf am Weg nach Fisialp, S Biberg) IV KANDERST.; *səŋkštōkxən*, *j* (Flühe, Wald bei der Ramsera) V ISELTW.; *səwənəštōkx/səfənəštōkx*, *ufəm*, älter auch *hūgifulə* oder *gūgifulə*, *uf dər* (Gipfel bei der Bärabodeflue W Sattelspitz) IV DÄRST.; *špannštōkx*, *dər* (Wegstelle im Oberwald) I DIESSB.; *tēltištōkx/teltištōkx*, *dər* (Berggipfel bei der Trifthütte), eine vom Thälti-Stock einer- und dem Sack-Gratli andererseits gebildete Thalsperre [...] am Fusse des Thälti-Stockes 1865^{LT}, Thältistock 1873^{TA}, Tellistock 2013^{LK} V INNERTK. Gadm.; *tētištōkx/tēllištōkx*, *dər/ufəm* (Gipfel zw. Gental u. Gadmertal), Tellistock, der, Felsstock [...] in der Gebirgskette, die sich vom Titlis westlich erstreckt und das Gadmen- vom Gentel- und Engstlenthal scheidet 1827^{Lul}, Tellistock 1845^D, Tellistock 1873^{TA}, Tellistock 1892/93^{Wa} (zit. 1716) V INNERTK. Gadm./Gent.; *xlīn tēllj (štōkx)*, *dər/xlīnnə tēllj (štōkx)*, *ufəm* (Gipfel N Tällistock), Chlyne Tälli 2013^{LK} V INNERTK. Gent.; Tannenstock (einzelnes Haus) 1838^D, Tannenstock 1882^{TA}, *tannəštōkx-axxər* (Ackerland N Egg), Tannestockacher 2010^{GrN} II BLEIENB.; Ein Juchertt, daselbs, Stost an tannen stock 1518^{U74} II FARN.; *dəməntštōkx/demandštōkx*, *dər* (Berggipfel W Alplistock), Diamant St. 1864^{DK}, Diamantstock 1874^{TA}, Klein Diamantstock 1909^{Dubi}, Chliin Diamantstock 2010^{GrN} V GUTT.; *dəməntštōkx*, *dər grōss* (Berggipfel N Bächlistock), der Name Strahlberg deutet, wie der wahrscheinlich neuere Name Diamantstock, auf eine Fundstelle von Strahlen 1890^{SAC}, Der Name Strahlberg [...] gehört wahrscheinlich tatsächlich zum Gross Diamantstock 1909^{Dubi}, Gross Diamantstock [...] Die ältern Karten [...] verstanden wahrscheinlich unter dem Namen „Strahlberg“ unsern Gipfel 1909^{Dubi}, Gross Diamantstock 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.; *tjəralplištōkx/tjərglplištōkx*, *dər* (Berggipfel NE Alpliturm, südlichster Punkt der ehem. Gemeinde Gadmen), Thieralpli-Stock 1865^{LT}, Thieralplistock 1874^{TA}, Tialplistock 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK. Gadm.; *tirōllštōkh*, *dl/tirōllštōkhə*, *i də* (Wald im Gebiet Gasteretal) IV KANDERST.; *doldəštōkx*, *dər* (Gipfel NW Kleindoldenhorn), Doldenstock 2011^{LK} IV KANDERST.; der thorstock ein halbi jucharten 1528^{U2} I SEED.; Tristenstock 1874^{TA} V INNERTK.; *drōsištōkx*, *dər/ufəm* (Berggipfel W Giglistock), Gygli- und Drosistock 1865^{LT}, Drosistock 1873^{TA}, Drosistock 2018^{GrN} V INNERTK. Gadm.; *tsegrištōkx*, *dər* (Gipfel zw. Fitzer u. Ammertespitz) IV ADELB.; Der türlistockacher j Juchartenn zwüschem der straß gan arberg vnnd hanns kölin 1532^{U4} I KALLN. Niedried; bim oberen Thürlistock 1717^{Jv} II LOTZW.; *türlistockaxxər* (K.) II LYSSACH; bey obgemeltem Thürlj Stöck in der Weid, der Eychholtz Eggen ge-

nant 1399^{U170} III BERNBümpl.; am türlj der stogkacher 1531^{U97}, der thurli stock acher 1535^{U101} III KIRCHL.; Türlistock am veld zu Wyden 1447^{Rq7} III LAUP./NEU. Wyden; ein Juchart genant türli stock Stost einhalb an die Bern stras 1542^{U104} III MURI; an die stras gan steinen zum thurli stock 1547^{U137} III SIGN.; *ündərtalštōkx*, *dər* (Felsgipfel N Undertal), Unterthalstock 1875^{TA}, Undertalstock 2010^{GrN} V INNERTK. Gadm.; *ürradštōkx*, *dər/ufəm* (Felsstock ob Urat), Uratstock 1716^{Bod}, Vorder/Hinter Uratstock 1875^{TA}, Uratstock 2010^{GrN} V INNERTK. Gadm.; *waxtlammstōkx* (Gipfel S Ritzlisegg), Wachtlammstock 2010^{GrN} V GUTT.; *wgdəlštōkx*, *d/wgdəlštōkxə*, *uf də* (Mulde) IV LAU.; *wénndəštēkx*, *dl/wénndəštēkxən*, *uf də* (Felsstöcke oberhalb Wendenalp), Wendestock 1845^D, Der Titlis, der seinen weiten Eismantel gegen das Thal von Engelberg hinunterhängt, nach dem Bernischen Gadmenthal aber unter dem Namen Wendenstock in schroffer Felsenwand abstürzt 1850^{JBc}, Wendenstöcke 1873^{TA}, Wendenstock 1892/93^{Wa} (zit. 1716), Gross Wendestock 2013^{LK}, *wéndəštōkx*, *dər xlīn* (Gipfel W Wendesattel), Chlyn Wendestock 2013^{LK} V INNERTK. Gadm./Gent.; Vff der Bachtalen zwey meder stossen berghalb ann Thomj wincklers wydstock acher 1535^{U101} III UEB.; *tsámishoutsštōkx* (Heimet bei Ober Zamisholz), Stöcken, in den (Haus) 1838^D, Stöcken 1884^{TA} III GUGG.; *tsjəgrštōkx*, *dər* (Aussichtspunkt in Burglauenen) V GRINDELW.; *tsjəgrštēkx* (Alpteil im Gebiet Arnialpen) V HASLIB.; Ziegerstock 1870^{TA} V SCHAT.; *tsjŋkəštōkx*, *dər fjərdər/hindər* (Gipfel N Oberaarsee), der Vorderzinke [...] an dem Zinkenstock 1778^{Gr2}, nach der Bärenegg, wo man in beträchtlicher Höhe vor dem Oberaargletscher steht, und diesen, zusammen dem nahen Zinkenstock ungemain gut überschaut 1817^{Wys2}, östlich vom Sidelsee und den Zinkenstucken 1835^{Lul}, Zinkenstöcke 1845^D, Vorder-Zinkenstock, Hinder-Zinkenstock 1881^{TA}, Zinken (Zinkenstock) an der Grimsel 1892/93^{Wa} (zit. 1606), Vorder Zinggestock, Hinder Zinggestock 2010^{GrN} V GUTT.; *tsjŋkxərštōkx*, *dər/ufəm* (weisser Gipfel, früherer Name des Silberhorns), Silberhorn [oder] Zuckerstock 1783^{StA}, Silberhorn [...] hiess gegen Ende des 18. Jahrhunderts auch der „Zuckerstock“ 1908^{GLS}, Zuckerstock [...] Name, den man bisweilen dem Silberhorn wegen seines Weissglänzenden Eises und seiner bläulichen Brüche gibt 1910^{GLS} V LAUTBR. Weng.

Bab) *glləs štjōkxə* s. *štjōkxə*, *j də* IV SAANENGstaad; Geßler-Stock (Theil d. Dorfes Moos-Seedorf) 1838^D II MOOSEED.; Gutjahrstock (altes Taunerhaus am Schachenrand) 1964^{NE} III RÜD. Zollbr.; *huswirts štjōkxə* s. *štjōkxə*, *j də* IV SAANENGstaad; *mösigs štjōkxə* s. *štjōkxə*, *j də* IV SAANENGstaad; *fjəbüərəštōkx*, *dər* (früheres Wohnhaus des Berner Stadtpräsidenten Otto von Büren 1822-1888) III BERNKirchenf./Schossh.; Sattlerstock (1 Haus) 1845^D III OBDIESSB.; *dəsörštōkx*, *dər* (Berggipfel N Hindere Zinggenstock), Desorstock 1881^{TA}, Desorstock 2010^{GrN} V GUTT.; *trəgsəlštōkx* (Wald) IV OBWILIS.; *wjssəštōkx* s. *štōkx* IV DIEMT.; *tsälərs štjōkxə* s. *štjōkxə*, *j də* IV SAANENGstaad.

Bac) j Juchertten vff dem Eichin stock [...] die thürly mattan stost furhin an die gassen da man gan frouwenbrunnen gadt zür andern sytten hynderchÿ an die eÿch stock [...] Ein Stuck acherß vff dem eichin Stock acher, Stost bysenhalb an den dorffbach [...] ij Man meder genannt die lengen mattann, Stost oben an adam luderß Eÿch stock mattann [...] der Eÿchin Stock bletz, Stost nidnen thall [2. Ex.: thalb] an den dorff bach, zür andern an hans winckellman eych Stock bletz [...] i bletz acher genat der eychim stock bletz 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; bim Eÿchinen stock 1554^{U109} III SCHWARZENB.Steinenbr.; Stost an die friburgstraß vom brücklj biß an den eschinnenn stock, neben der Stallmatten 1532^{U4} I KALLN. Niedried; *fördar štóckx*, älter auch *búaxar*, *im* (Heimet, K. u. Wald W *Under Stock*), Stok, Hinter- und Vorder-, od. Ob.- und Unter- (2 Häuser) 1838^D III LANGN.; *fördar štóckxə* (K. NE *Stockeflue*), an Stocken vorder vnd hinder 1620^{Rm}, Stocken, Vorder- 1845^D, Vorder Stocken 1878^{TA}, Vorderstocke 2016^{LK} IV ERLBN.; vber den zubennacher Jn den Fulennstock 1533-1542^{U128} III SCHWARZENB.; der gemuredt Stock 1609^{U65} (N.) II RÜEGS.; *gráuwštóckx*, *dər* (Berggipfel W Mährenhorn), Grauenstock 1873^{TA}, Graustock 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.Ness.; *gráuštóckx*, *ufəm* (Berggipfel NE oberhalb Engstlensee), Graustock 1875^{TA} V INNERTK./NW/OW; vff der Buchshalten bim helgenstock 1527^{UT} III UET.; *hinder štóckxə* (Alp NW Chrindi), stost an Innder Stocken, und an Ober Stocken [...] den berg innder Stocken 1480^{U166}, an Innder Stockenn 1543^{U154}, an Stocken vorder vnd hinder 1620^{Rm}, 5 kúnen berg vnd allpfart zu Hinderstocken, gricht Erlenbach 1637^{UT}, Hinterstocken 1845^D, Unterstocken 1882^{TA}, Hinterstocken 2010^{GrL}, *hındərštóckxəsē* (See bei der Alp *Hinderstocke*), von dem noch kleinem Klusen-See 1827^{Lul}, Das Stockerefeld versenkt sich in ein tiefes Becken, in welchem der kleine Klusersee oder Hinter-Stockensee liegt 1850^{SP}, Unterstockensee 1882^{TA}, Hinderstockensee 2010^{LK} IV ERLBN.; an den hindernn Stock als die Scheidtwandt Von Haßli als Bern, underwald und Vhrner Land, dan an den Hinderstock od. Bocken 1705^{Bod}, Hinderstock 1892/93^{Wa} (zit. 1716) V INNERTK.Gadm.; biss an den obersten lerschigen stock, allda auch ein marchstein oder lachen gesetzt werden solle 1672^{UT} IV DIEMT.; ein mes an Nider Stogken [...] Rudi Jennis von Balzenberg het Keibenhorn halber, an Nider Stogken ein mes [...] die lehen [...] zwej zigermes an Nider Stogken 1360-1368^N, Nider Stogken und die Hówberg vor Nider Stogken, bi 24 tristede 1360-1370^N, Clauws Scheidolt von Gúgisberg einen vierteil des berges Nider stogken 1368, sint zú Baltzenberg gelegen in parrochia Erlibach und in der gegni, drei vierteil des berges an Niderstocken 1378 IV ERLBN.; *qbər štóckx*, *dər/qbərə štóckx*, *im* (Heimet, K. u. Wald N *Under Stock*), Stok, Hinter- und Vorder-, od. Ob.- und Unter- (2 Häuser) 1838^D, Ob.-Stock 1884^{TA} III LANGN.; *qbər štóckx*, *dər s. štóckx*, *dər* IV DIEMT.; *obər štóckxə*, früher auch *obər štóckxəbērg* (Alp W *Hinderstocke*), acht mansmatt gelegen an Güten halten bi Ober stocken 1368, stost an Innder Stocken, und an Ober

Stocken 1480^{U166}, 4 khüberg an ober stockenn im gricht erlenbach 1543^{U154}, Stocken, Ober-, Hinter-, Vorder- 1845^D, Oberstocken 1845^D, Hinterstocken 1882^{TA}, Oberstocken 1882^{TA}, Oberstocken 2010^{GrL}, *obər štóckxəsē*, auch *fördar štóckxəsē*, oder *špəpērglisē/špētəsēlj* (See bei *Speetbärgli W Oberstocke*), Stockern-See, der, kleiner Bergsee in einem melancholischen Thälchen, in der Nähe der Kuppe des Stockhorns im K. Bern. Er ist zum Theil von Felsen umschlossen, und wird durch das Keilhorn von dem noch kleinem Klusen-See getrennt 1827^{Lul}, der Vorder-Stockensee 1850^{SP}, Oberstockensee 1882^{TA}, Oberstockensee 2010^{LK} IV ERLBN.; uber uff den brántte stock 1531^{U136} III LANGN.; in territorio de foglerbuch zem buchinson stock 1436^{U121} III FERENB.Vogelb.; von einem acker zem buochenstock 1484^{U126}, Bim buchinnenn stock .j. Juch: lit nebenn dem wåg [...] Zum buchinnenn stock ein býfang [...] Jns krießböumlj gegenn dem buchinnenn stock 1542^{U128}, Zum buchinen stock ein býfang 1553^{U128} (N.) III SCHWARZENB.; *rótštóckx* (Felskopf beim Fitzer), Rothstock 1884^{TA} IV ADELB.Bode; *ryotə štóckx/roətə štóckx*, *bim* (Felsstock N Laufbodenhorn) IV LENK Obried; *röt štóckx*, *dər/rötštóckx/rótštóckx*, *ufəm*, auch *gröss tyra*, *dər* (Felsturm zw. Station Eigergletscher u. Eiger), Rothstock 1870^{TA} V GRINDELW.Wärg./LAUTBR. Weng.; *rótštóckx*, *dər/ufəm* (Fels S Stollflue) V GSTEIGW.; *röt štóckx*, *dər/ufəm* (Felsgipfel zw. Gwächtenhorn u. Sustenlimi), Rote Stock 2018^{GrN} V INNERTK.Gadm./UR; *rötə štóckx/štóckx*, *ufəm* (Felsstock auf der Sefinenalp) V LAUTBR.Gimm.; *rötəštéckx*, *dlrötəštéckxən*, *in dən* (Bergmahd, Felsen) V OBRIED; *rötə štóckx*, *bim* (Weideland in der Nesslerenalp) V SAX.; Rotstock 2010^{GrN} V WILD.; *šattmig štóckx*, *dər/šattmigən štóckx*, *ufəm* (schattiger Felskopf Nähe Fünffingerstock), Schattmige Stock 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; ein halb Juchart zum Schwartz Stock 1529^{U92}, bim schwartzen stock um1530^{U142}, zú dem schwartzen stock 1531^{U60}, wider Brentzikhouen [...] Bim schwarzenstock [...] vsser an schwarzen stock [...] Der schwarzenstockacher .ij. Jucharten 1534^{U100} III OBDIESSB.; *simətjštóckx*, auch *siməttər* (Bergspitze oberhalb der Engelhornhütte), Simmelistock 1873^{TA}, Vorderspitze, Gertrudspic, Ulrichspitze und Mittelspitze im Grat zwischen Simelstock und Groß-Engelhorn 1902^{SAC}, Simelstock 1910^{SAC}, *simətjštóckx*, *dər xljn*, häufiger *siməllər*, *dər xljn* (Berggipfel) V SCHATT.; *uñər štóckx*, *dər/uñərə štóckx*, *im* (Heimet, K. u. Wald N Schwandacher), Stok, Hinter- und Vorder-, od. Ob.- und Unter- (2 Häuser) 1838^D, Unter-Stock 1884^{TA} III LANGN.; *uñdərštóckx*, *dər* (K. u. Scheune bei Tubetal) IV BOLT.; *uñdər štóckx*, *dər s. štóckx*, *dər* IV DIEMT.; *uñdərštóckx/ uñndərštóckx*, *ts* (Siedlung auf Terrasse unter dem *Loibstock*), Heinriches von Understocke, von Hasle 1304, bono uffem Hostalden concessis in emphiteosim pro dicto censu Heinrico von Husen under Stok um1350^{K5}, Jaggi von Husen ze Understok 1374^{Qw}, in der gnosäme von Brügge, von Winchel, von Understöke [...] Jaci von Understök 1377, ze understocken 1488^{U82}, zú vnder Stocken [...] Peter böning ze vnderstocken 1493^{U84}, Pe-

ter böinig zů vnderstocken 1507^{U86}, in alto situs est vicus Understocken appellatus [...] Understocken vicus parvus 1577^{Sch}, Understock 1695/96^A, Unterstock 1753^{U164}, Unter Stoken ein Dörflein in der Pfarr Meyereggen in der Bernerischen Landschaft Hasli 1762^L, von Unterstock 1789^{Rq9}, Unterstock 1798^A, Unterstock 1850^{Be}, Unterstock 1873^{TA}, Unterstock 2010^{GrN}, *ýnnðarštókkwāld* (Wald über der Siedlung *Unterstock*), Unterstockwald 1873^{TA} V INNERTK.; gegen Abend das Gaulhorn, der Unterstocken 1760^{Grul}, Was den Rücken nordwestlich des Rizlihorn betrifft, so sagt Gruner [...] dass dort sich ein niedriger Gipfel, namens Stock oder Unterstocken, befinde 1909^{Dubi} V INNERTK.; *ýssar štókk, ðar/ýssarə štókk, ufəm* (Scheune u. K. W Büel), *Ussere Stock* 2010^{GrN} IV BOLT.; an Stocken an dem usseren berg zem Höwberg am Rotblatt [...] daz Smal ritz ouch am ussern berge 1378, den berg Usser Stocken 1480^{U166} IV ERLNB.

Bad) *gštókk, jm* (Weide) II HASLE.

Bb) ii jucherten nempt sich der stockacher und lyt neben des kilcherren acher 1474^{U30}, ij Juchartt nempt sich der stockacher 1531^{U34} I AEG.; *štókkaxxər, ðar/jm* (Heimet u. Einfamilienhäuser NE Dorfzentrum), Stockacher 2010^{GrN} I BELLM.; *štókkáxxər, ufəm* (Acker), Stockäcker 1877^{TA} I BRÜTT.; in der ämbdmatten i mad stost uffhin an stockacher 1528^{U2}, j Stugkj heist das stogkacherlj Stost vff die emdtmatten 1530^{U95} I BÜET.; *štókkaxxər, jm/štókkaxxərə* (K. W Baar), der Stock acher ist j Juchartt 1521^{U31}, Ein Jucharten, gelegenn an denn stockachern [...] Ein Juchartten nent sich der stockacher [...] am vndern stockacker 1533^{U23}, Stockacher 2010^{GrN} I EPS.; *štókkaxxər, ðar/jm* (K. S Dorfkern), Stockacher 2010^{GrN} I JENS; der stockacher ii jucharten stost zum teil an die bargenn stras 1532^{U4} I KALLN.Niedried; *štókkaxxər*, selten *štókkxmattə* (K. W Gurzelen), Stockmatten 1877^{TA} I LÜSCH.; *štókkaxxər, ufəm* (flaches, gutes K.) I LYSS; vier Juchart genant der Stockacher 1529^{U92}, iiiii juchartten genant der stockacher unnd gadt die stras en mitzs durch den acher 1531^{U3}, Stock acher zwo Jucharte groß 1535^{U101}, Stokacker (Haus) 1838^D I MEIK.; *štókkaxxər, ufəm* (K. SW Dorf), Hinderm riedgraben . iij. Juch: Stost vfhin an Lengacher, nitsich an stockacher 1531^{U97}, uff den Stock acher 1535^{U101}, Stockacher 2010^{GrN} I RAPP. Rupp.; *štókkaxxər, ðar* (K. SE Seewil), Stöckacher 2010^{GrN} I RAPP.Seew.; *štókkaxxər/štókkaxxər, ðar/jm* (Heimet u. K. bei Wierenzwil), Stöckacher 2010^{GrN} I RAPP. Wierenzw.; *štókkaxxər* (K. N Zimlisberg), Stockacher 2010^{GrN} I RAPP.Zimlisb.; *štókkaxxər, ðar/štókkəxxər* (Acker N Bodmatt), iij Juchartt genempt der Stockacher [...] ab dem lengen acher litt Jn der nidren Eý stost von windt Zů windt nempt sich oüch der stock acher 1531^{U34}, Stockacher 2010^{GrN} I SAFN.; *štókkaxxər, ufəm* (K. S Oberwald), Stockacher 2010^{GrN} I SCHEUR.; Stockacher 1964^{NE} I SCHWAD.; Der vnder Stöckacher ist auch ein Juch: stoßt Sonn:auffgangs an Geörgenbreitacher. Mittags an Hans Lobsigers acher. Nidergangs an deßelben Brandholtzacher. Mitnachts an Meýer Schorrins Stökacher 1672^{U100}

(N.) I SEED.Friesw.; stochacher ii iuch 1528^{U2} I SEED. Lobs.; am stockacher ist ein bunen daby und ettliche bletzlin ist als i iuchart 1528^{U2} I SEED.Wiler; An achren vff der gegemm dorff [...] iij Juchertten genant der stock acher 1531^{U59} II AEFGLG.; *štókkaxxərə, uf də* (K.), ii juch heisset der under stokacher [...] anwandert uff den ziegelacher [...] iii juch heisset der stokacher lit ze einer siten under dem stoken [...] dz stok acherly [...] i juch heisset das stok acherly [...] stosset an den berg weg 1470-1490^{U44}, i Jucharten heisset das stock ackerli [...] stosset an den berg weg 1500^{U48} II ALCHENST.; *štókkaxxər*, auch *špitsaxxər* (K. bei Römischwil), Spitzacker 1884^{TA} II BANNW.; *štókkaxxər* (K.), der Stockacher, ist vngeuarlich .ij. Juch: [...] Oben der lenge nach an die Almendt 1607^{U100} (N.) II BÄRISW.; *šdókkaxxər* (K. im Bätterchindfeld), Stockacher 2010^{GrN} II BÄTTERK.; *štókkaxxər, ðar* (K. bei Weieracher) II BERK.; *štókkáxxər* (Heimet am Abhang in Waldnähe NE Grafeschüre), Stokacher. Ein Hof in der Pfarr und Bernerischen Amt Burgdorf 1762^L, Stockacker (Haus) 1838^D, Stockacker 1879^{TA}, Stöckacher 2010^{GrN} II BURGD.; Der stockacher ein Juchrtten 1531^{U97} II ERS.; *štókkaxxərə, uf də* (K.), j Juchertten genant der Seigell acher, Stost vff den Stock acher [...] das kleyn stóck ácherlyn [2. Ex.: klein stock acherly] 1531^{U59}, Stokacker (Haus) 1838^D II FRAUBR.Bür.; j Juchertten das stock acherly genant, lidt zwüschennd dem wåg 1531^{U59} II FRAUBR.Etzeln.; Die Erste zellig So man Nempt der wittenberg [...] Ein halbý Juchertten am boden acher Radwendett vff petter studers Stock acher [...] zwo Juchertten genant der Stock acher 1531^{U59}, Stöckacher (Kulturland) 1964^{NE} II FRAUBR.Graf.; j Juchertten genant der ober stock acher [...] j Juchertten genant der Rußacher Stost vnd Radwändett vff vogelyß acher anderthalb an sin stock acher [...] j Juchertten genant der Stock acher, lit zů Einem ordt an der Straß, So gen Holtzmüly gadt 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; *štókkaxxər, ðar* (K. zw. Uetigen u. Bigel), Stockacher 2010^{GrN} II HASLE; *štókkaxxər, ðar/jm* (K. N Strassacher), Stockacher 2010^{GrN} II HEIMENH.Röth.; *štókkaxxər* (K. bei Grund), Stockacker 1884^{TA} II HÖCHST.; *štókkaxxər, jm* (K. N Hofacher), Stockacher 2010^{GrN} II IFFW.; j Juchertten genant der Stock acher 1531^{U59} II KERNENR.; *štókkáxxərə, d* (K.) II KRAUCHTH.; Stockacker (Theil d. Dorfes Moos-Seedorf) 1838^D II MOOSSEED.; *štókkaxxər, ðar* (Wohnbauten u. K. SW Bahnhof), i juchart heisset stok aker [...] ein stük an dem stokaker [...] ein stük akers an dem stokaker 1423^{UBS}, Ein stück, heyst der hoffacher, vnnd anwanden dye stockacher [...] in dye stock acher 1518^{U74}, der Stockacker 1904^{Le} (zit. 1666), Stockacher 2010^{GrN} II NIEDEBIPP; Stockacher 1964^{NE} II OBBURG; *štókkaxxər, im* (K. N Zantihanser), Stockacher 2010^{GrN} II RÜEGS.; *štókkáxxər*, selten auch *fuxsaxxər* (K. S Holzacher), Stockacher 2010^{GrN} II RUMEND.; der Stockacker 1904^{Le} (zit. 1666) II SCHWARZH.; *štókkaxxər, ðar* (K., leichter W-Hang an der Staatsstrasse) II SEEB.; *štókkaxxərə* (Acker W Grauestei), Stockäcker 1882^{TA}, Stockachere 2010^{GrN} II THÖRIG.; Stockacher 1716^{U43},

Stockacher 1964^{NE} II URSENB.; *štōkxaxxər* (K. S Sandacher), ein Juchertt, am Stock acher 1518^{U74}, Ein Jucharten am Stockacher [...] ein Juchartten Im Längen stockacher 1573/74^{U77a}, Stockacker 1904^{Le} (zit. 1885), Stockacher 2010^{GrN} II WIEDL.; i mad heisset das stock ackerli [...] Stosset uff her an den frid hag 1500^{U48} II WILLAD.; *hau(t)štell štōkxaxxər* (Haltestelle), Stökaker 1771-1779^{C3}, Haltst. 1931^{TA}, Hst. Stöckacker 2010^{LK}, Stöckacher 2010^{GrN} III BERNBümpl.; ein Juchrten heist der stogkacher, Lit einthalb an der straß, andersyt an Liennhart wýers zú brunnan ried 1531^{U97}, Vacht erstlich an bim túrlj, gat vom túrlj von der winterhalldenn, bim stockacher, dem weg Nach annhin 1534^{U100} III BERN Ndbott.; Der Stogkacher . ein Juchrten. stost hinden an Liechtersmoß, vor an bärma acher 1531^{U97} III BERN Riedb.; *štōkxaxxər* (Haus, K. u. Wald NW Habstetten), der Stockacher anderthalb Juchart 1529^{U92}, der stock acher ij Juchartt 1531^{U60}, Ein Juchrten. am stockacher 1531^{U97}, ein hoffstat obenn an vlli thürings huß Stost an Bergmanns stockacher 1534^{U100}, uffem kleinen Veld der Stockacher 1675^S, Stockacker (Hof) 1838^D, Stockacher 2010^{GrN} III BOLL.Habst.; *štōkxaxxər* (Teil der Neumatt, Mattland im Wald SW Jaggisbachau), *štōkxaxxərə* (Mattland SW Wohlei) III FRAUENK.; dry Juchrten heist der Sennacher [darüber von jüngerer Hand:] Stockacher 1531^{U97} III GERZ.; Der stockacher .ij. Juch 1534^{U100} III KAUF.; *štōkxaxxər, jm* (Heimet mit Stöckli W Im Luchli), Stockacker 1870^{TA}, Stockacher 2010^{GrN} III KEHRS.; i acher genant der groß stock acher [...] der klein Stock acher 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; *štōkxaxxər* (K. N Jetzikofen), am túrlj der stogkacher . ein kleine Jucharten 1531^{U97}, zwo Juchartenn heißt der Lengacher, vnnd dry Jucharten heißt der meyen stockacher [...] zwo Juchartenn heißt das liebst brunnacherlj, stoß einersyten an vorgeschriben meyen stockacher vnd hinuff an Büll 1553^{U107} III KIRCHL.Jetz.; *štōkxaxxər* (K. E Im Aebersold), Stockacher 1529^{U93}, Stockacher 2010^{GrN} III KÖNIZWabern; iij Juchertten Genannt der Stockacher, stost zú einer sitten an die gassann zur andern an Hanß Jützyß matten 1531^{U51} III LANDISW.; *štōkxaxxər* (Acker), Stöckacher (Schulkreis Ledi, Zihlacher) 1964^{NE} III MÜHLEB.; *štōkxaxxər, j də* (Ackerland E Buttenried), Stockacher 2010^{GrN} III MÜHLEB.Butt.; ein juchart am stocken acher 1532^{U125} III NEU.Bärf.; *štōkxaxxər* (Ackerland u. Wald), Stockacher 2018^{GrN} III OBBALM; Der Stockacher 2 Juch. 1735^S III OSTERMUND.; der stockacher ii juch 1533^{U133} III RÜEGG.; *štōkxaxxər* (Heimet u. K. N Stöckweid), Stockacker (Haus) 1838^D, Stockacker 1873^{TA}, Stockacher 2010^{GrN} III THURN.Kirch.; Stockacher um1530^{U142} III THURN.Mühl.; Das stockacherlj. ein Juchrten 1531^{U97} III VECH.Dent.; *štōkxaxxər, jm* (K. am sanften Hang N Zimmerwald), Stockacher 2010^{GrN} III WALDZimm.; Der Stock acher zwo Jucharte stost [...] an üli schaffers kuppellen 1535^{U101} III WORB Rűf.; im Stockacher [...] Hans Büllerss khrum acher under Stockacher [...] das gütt der Stockacher genant 1543^{U154} IV DÄRST.; vor an Lampran, denne daz gütt am

Stokacher, denne den Wellenberg, denne daz mad im Vinsterboden und einen vierteil des zehenden ze Berswile 1358-1360, iro gütt gñemt der Stogkacher 1367 IV OBWILIS.; *štōkxaxxər* (Wohngebiet bei Spiezerfeld), ein stugk am stockacher zwüschem Cristans zebünd vnnd der kilchenn güter 1530^{U95}, ein stück am stogk acher 1538^{U148}, Stockacher 2010^{GrN} IV SPIEZ; *štōkxaxxər, am*, auch unterteilt in *štōkxaxxər, obrə/undrə* (Wiese u. K. bei Ägertzun), der Stockacher 1535^{U161}, Stockacher 2010^{GrN} V WILD.; Stöckägerte 1958^{Jv} II LANGT.Untsteckh./OBSTECKH.; *štōkxəgərtə, dli dər* (K. SE Walden), Stöckägerte 2010^{GrN} II NIEDEBIPP; Die clein bützenmatt . ein halb mad [...] Mitsampt dem holtz obenn daran biß an die stockägerdenn 1531^{U97}, an die Stock ägerdenn 1534^{U100} III WOHLN.Mörisw.; *štōkxəallmj s. štōkxə, uf* IV KRATT.; wie die Zihl und march zwüschen der Spittel alp auf der Grimbslen der Landleüthen zú Haslj und Rächtichs boden und der Stock alp dero von Güttentannen [...] verzeichnet ist 1554^{U173} V INNERTK.; von dem mad Stockegg [...] von dem mad genant Stockegg 1502^{U157} IV BOLT.Reid.; Stockfang 1909/10^{GB}, Stockfang 2010^{GrN} IV SAANEN; *štōkxəful/štōkxəfəu, ds/im/ufəm* (ebenes K. auf der Gde.-Grenze), Stockfeld 2010^{GrN} I AEG./STUD.; Stockfeld (südl. des Dorfes) 1964^{NE}, Stockfeld 2010^{GrN} III CLAV.; *štōkxəfeld* (Weide NE Oberstocke), der südliche Absturz, das Stockenfeld genannt, ist sehr steil, jedoch mit Rasen bekleidet 1850^{SP}, Stockenfeld 1882^{TA} IV ERLENB.; *štōkxəfluə* (Fluh W Vorderstocke), Stockenfluh 1878^{TA} IV ERLENB.; *štōkxəforšess* (Vorsass N Lerchweid), Stöckevorschess 2010^{GrN} IV SAANEN; *štōkxəgəss* (Weiler u. Strasse SW Grafenried), Stöckgasse 1880^{TA}, Stöckgass 2010^{GrN} II FRAUBR.Graf.; *štōkxəgrabə, jm* (Graben mit Bach) III LANGN.; *štōkxəgrabə* (Eintiefung), Stockgrabe 2010^{GrN}, *štōkxəgrabəmjədər* (Wildheuhänge im Gebiet Wallritze), Stockgrabemeder 2010^{GrN} IV LENKÄg.; *štōkxəgrətlj* (Berggrat), Stockgrätli 2010^{GrN} V GUTT.; Stockgut 1882^{TA} III UEB.; *štōkxəhauə, d* (Hostet, Wiese u. Wald NE Zälg), tria jugera agri, sita in territorio ville de Eschlön, videlicet unum dictum bonwile [...] unum an Stochhalten [...] unum zem Büchenstege 1329, eina dū heisset Bönwile [...] eina an Stockhalten [...] eina zem Büchen-stēge 1329, Ann Stock halten anderthalb mad 1535^{U101}, Stockhalte 2010^{GrN} III OBDIESSB.Aeschl.; *štōkxəhəltə* (Heuland, früher Pflanzplätze), *štōkxəhaltəwald* (Wald zw. Oberstäg u. Matten), Stockenwald 1874^{TA}, Stockhaltewald 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten; Stockhofmatt 1964^{NE} III KIRCHL.Oblind.; Stok-Hoofstatt 1787^P I ARCH; i juchert nempt sich stockhoffstatt lit ob orpund 1474^{U30}, ii Juchart uff den stock hofstatten Stost bisenhalb uff den hollweg, und windtshalb uff bachtälenn 1521^{U31}, iij Juchartten an der stock hoffstatt 1531^{U34}, Stockhoschtet 1964^{NE}, Stockhofstatt 2010^{GrN} I ORP.; *štōkxəhəuts* (Graben u. Wald), Stöckeholz 2010^{GrN} III RÜSCH.; *štōkxəhornšträss, dla dər*, früher *šwəbišträss* (Quartier, Verlängerung der Schwäbisstrasse N der Bernstrasse), Stockhornstrasse (Verbindung Glockenthal-Bernstrasse, Blick auf das Stockhorn) 1964^{NE}, Stock-

hornstrass 2010^{GrN} III STEFF.; *štóckhorn/štóckxhórñ, ds/ufəm* (markanter Gipfel), den dritten teile ires gotzhus berg, Bach genant, under dem Stockhorn gelegen, stost oben us an Walalp und an berg Elbital 1507^{Rq13}, den obersten grat dess Stockhorns 1531^{U144}, von der Poleren biß in und uff den obersten grât deß Stockhorns 1531^{Rq13}, Der berg Bach ist Sechßzig Kúe bergs, vnd litt vnder dem Stock Hornn 1535^{U101}, per scopulos, & saxa minantia tandem/ In iuga Stockhorni peruenimus [...] descendere premnocerote 1537^{RhS1}, Stockhornvs mons altissimvs in Bernensium Helvetiorum agro versibvs heroicis describitvr 1555^{RhS2}, Stocc-Hornii et Nessi montium in ditione Bernensium Heluetiorum, et nascentium in eis stirpium descriptio 1561^{Are}, in Bluomenstein pagum ad pedem montis ferme vicini et altissimi Stockhorn vocati situm [...] Niederstocken pagus in via qua a parochia versus Blumenstein itur, ad pedem fere septentrionalem montis Stockhorn situs 1577^{Sch}, Unuergebens heiß ich Stockhorn/ Von meinem hohen Horn und grat Mein Gibel hoch in d'Lufft auffgaht 1606^{Rm}, Stocchornius, Stockhornus, Premnoceros, Stokhorn im Simmen- oder Sibenthal Berngebieths 1716^{ScheS}, der Kette des Stockhorns zu 1777^{WP}, Stockhorn, das, ein hohes Gebirg am Eingang des Simmenthals [...] An demselben steht ein senkrecht aufsteigender und fast runder Felsen, der eigentlich diesen Namen trägt [...] Er gleicht einem Thurme, der den Eingang in das Simmenthal zu bewachen scheint 1827^{Lu1}, auf das Stock-H. 1837^{BS}, Stockhorn 1845^D, das Stockhorn erhebt sich nahe am östlichen Ende der Stockhornkette 1850^{SP}, Stockhorn 1882^{TA}, Stockhorn 2016^{LK}, *štóckxhornxötti, d* (Bergkette W Thunersee) III STOCK.-HÖF.Nd./Ob./IV DÄRST./ERLENB.; Pintenschenk zu Stockhaus, Amts Trachselwald 1788-1795^{C3} II TRACHSW. od. Umgebung; *štóckxhüslj*, auch *mōsaxxær, fōrdær* (kleines Heimet mit K. u. wenig Wald) III LANGN.; *štóckxhüttæ, d* (Heimet, K. u. Weide SE Gurnigelbad), die Stockhütten 1606^{UP}, Stockhütte 1882^{TA}, Stockhütte 1932^P, Stockhütte 2016^{LK} III RIGG.Rüti; *štóckxliššæ* (Teil von Riederewald) III AMSOLD.; *štóckxamēdli, ds* (Heumahd) IV REICH.Falt.; *štóckxmedær* (Heuland in den Albristmedern), Stockmeder 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; *štóckxmad* s. *štóckxmatæn* V BRIENZ; *štóckxmad, ds* (Heumahd am Tschingelberg), Stockmad 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *štóckxmedli, ds* (Hütte des Schweizerischen Bundes für Naturschutz) V NIEDRIEDBL.; *štóckxmat, d* (Wiese im Dorf), Stok-Matt 1787^P, Stockmatt 2010^{GrN} I ARCH; *štóckxmatæ, dli dær* (K. E Fäggenacher), von der stockmatten 1485^{U15}, unden an der Stockmatten ein bletz um 1525^{U20}, Stockematte 2010^{GrN} I BRÜTT.; *štóckxmatæ* (Wiesen N Allme), Stockmatte 2010^{GrN} I HAGN.; j Jucharten beider sýt zwüschen vllj rutschi, Stost vf Rutschis stogkmatten 1530^{U95} I LEUZ.; *štóckxmatæ* s. *štóckxaxxær* I LÜSCH.; Stöckematt 2010^{GrN}, *štóckxamättgrabæ* (Graben mit Erlen u. Weidestöcken S Stöck) I ORP.; *štóckxmat, d* (Wiese u. Acker) I RAPP.; von der stockmatt 1474^{U30} I SAFN.; ab der obern stock matten 1531^{U34} I SAFN. od. ORP.; *štóckxmatæ, dli dæ* (K. S Angel), Stockmatte 2010^{GrN} I TSCHUGG; *štóckxmätt* (Acker bei

Bifang), Stockmatten 1877^{TA}, Stockmatt 2010^{GrN} I WALPW.; j man mad genant die stock mattan, lydt vff dem brunnen vnd stost hinuff vff das moß [...] zwüschendt Claus Jänsis stock mattann vnd hans Jänsis lengen mattan 1531^{U59} II AEFELG.; *štóckxmatt* (Acker u. Stöcke bei Seebematt), zwey Manwerck Matten, ann der stock Mattenn 1518^{U74}, anderhalbs Manwerch Jnn der stockmatt 1573/74^{U77a}, Stockmatten 1883^{TA}, ab seiner Stockmatte zu Attiswil 1904^{Le} (zit. 1420), Stockmatt 2010^{GrN} II ATTISW.; ii mans mad ze betterkingen in stokmatten [...] und stost uff den limppach 1437^{U56}, Jnn Stock matten ein mad 1532^{U62}, berghalb am Limpach Sunen halb vff küchell matten, bissen halb vff Stöck matten vnd gegen moß 1565^{U63} (N.) II BÄTTERK.; *štóckxmatæ, dli dær* (K., Talebene zw. Oueberg u. Stöckacher), Stöckmatte 2010^{GrN} II BURGD.; *štóckxmatæ* (Wiese), ij Man måder, genant die Stöck mattann [...] ij Man mad genant die stock mattan [...] iij Man måder genant die Stock mattann [2. Ex.: Stöck Mattann], Stost zú Einer sitten an das holtz genant der bÿschoff [...] vff die Stöck mattann [...] Stost vff die stöck mattan zúr andern sitten an die bÿschoffs studen [...] vff die stock mattann 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; *štóckxmättali* (K.) II FRAUBR.Etzeln.; Jnn den Bärmaten gelegen, die Stockmaten 1613^{U100} (N.) II HINDELB.; *štóckxmätt, d* (gutes K. S Fiechtenberg), Stockmatt 2010^{GrN} II HUTTW.; Die stockmatt ist zwey meder [...] zú der andernn sýtten an dorffbach 1534^{U100} II JEG.; *štóckxmättali* (K. u. Wiese W Längacher), Stockmätteli 2010^{GrN} II JEG. Scheun.; die stokmatt [...] i mad heisset die stok matt [...] j mad heisset die stok matten vnd hett iij siten wenn sÿ ist drÿekig 1470-1490^{U44} II KOPP.; *štóckxmatt, d* (K. W Dorf), ab der Schÿppossen zú Hettiswil vnnnd der Stogk mattenn ze vnnnderbergenn 1531^{U97}, Stockmatt 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; Stockmatten 1562^{U43a} II LANGT.; von der Stockmatten 1447^{U43c} II MADW.?Gutb.; *štóckxmatt, dli dær* (K. bei Schenkeacher), die Stockmatt 1904^{Le} (zit. 1666), Stockmatt 2010^{GrN} II NIEDBIPP; *štóckxmätt* (Heimet S Chÿjherhus), Stokmatt (Gütchen) 1838^D, Stockmatt 1886^{TA} II URSENB.; Jn altwiden die stockmattenn. ij. meder 1531^{U97}, in Alt wyden ein mad [...] stost gâgen Sonnen an di Stock matten 1532^{U62} II UTZTF.; iij meder ligent vor dem tegelmos und heisset die ober stokmatt lit neben dem hag an der zelg 1470-1490^{U44}, von etwaz achren zú wiladingen gelegen heissen ij iuch. die stok matta 15.Jh.^{U47}, Stockmatt 19.Jh.^P II WILLAD.; *štóckxmätt* (Ackerland unter Oueberg an der Grenze zu Burgdorf), Stockmatt 2010^{GrN} II WYNIGEN; *štóckxmatt, d* (Heimet u. K. W Eichholz), Stockmatt 1520^{Bu}, Die Stock matten ist dru meder 1535^{U101}, Stockmatt (Hof) 1838^D, Stockmatt 1870^{TA}, Stockmatt 2010^{GrN} III BELP; bÿ der gagler eich der acher hinder der stogkmatten, Jst iij Juchrten. Stost abhin an das åbnitt, vffher an die stockmatten 1531^{U97}, Inn der Stock matten [...] ein bletzlin 1535^{U101}, Stockmatt 2010^{GrN} III BERNObbott.; *štóckxmatt/štóckxmättæ* (Acker N Dorf), Die stockmattenn. ij. meder 1534^{U100}, Stockmatt 1871^{TA}, Stöckmatt 2010^{GrN} III KAUF.; *štóckxmatt* (Heimet bei Leimere), Stockmatt 2010^{GrN} III KIRCHD.Mühled.; Stockmätteli (Niederlin-

dach) 1964^{NE} III KIRCHL.; windts halb denn Stockmattenn 1599^{U114}, Stockmatt (Herrenschwanden und Halen) 1964^{NE} III KIRCHL. Herrenschw.; die Mettelmatten Jst ein groses mad vnd ligt zwüschen denn beiden zellig hegen, Stost obsich vff die Stockmattenn 1599^{U114} III KIRCHL. Oblind.; *štókmattə* (Wiese u. Acker W Schlatt), Stockmatt 2010^{GrN} III KRIECHW.; *štókmattə* (zwei Wohnhäuser S *Unter Stock*) III LANGN.; an hensy cristans stockmatten [...] stockmatten lit am schýgzunacher 1498^{U46} III MÜNS. Täg.; die Stockmatten [...] stost [...] unden an das téschenried 1542^{U104} III NIEDMUHL.; *štókmatt, i dər* (Weiler bei Rüscheegg Heubach), ab der stockmatten um 1533^{U129}, Stockmatt (Häuser) 1838^D, Stockmatt 1882^{TA}, Stockmatt 2010^{GrL} III RÜSCH.; *štókmatt, d* (kleines Heimwesen u. Wagnerei SW Rossmatt), durch die Bachtelenn vff durch die stogkmatten vff, Jn ryffenn moß 1531^{U97}, die Stockmatten 1554^{U109}, in der Stockmatt 1708^A, Stokmatt, in der (Haus) 1838^D, Stockmatt 1879^{TA} III SCHWARZENB.; *štókmatt, ir* (Acker u. Wiese), die burg ze Toffen und was darzú höret [...] die matten, die nit dem dorf lit, heisset die Stokmatta 1352^N, Stókmatt 2010^{GrN} III TOFF.; Stokmatt (Hof) 1838^D, Stockmatt 1892^{TA}, Stockmatt 2012^{LK} III TRUB; *štókmatt, d* (Heimet u. K. N Radelfingen, von Wald umgeben), Der bergacher .vj. Juch: Stost an das varne, vnnnd an thoman sterchis stockmattenn 1531^{U97}, Stockmatt (Haus) 1838^D, Stockmatt 1870^{TA}, Stockmatt 2010^{GrN}, Stockmattberg, der (Erhebung, Kulturland und Wald) 1964^{NE} III VECH. Radelf.; *štókmattlj* (Wiesland bei Gilbach), Stockmattli 2010^{GrN} IV ADELB.; von der Stockmatten 1502^{U157} V ST. STEPH. Matten; *štókmattən*, auch *štókmad* (Wiese, früher Sumpf auf Aarboden), Stockmatten 2010^{GrN} V BRIENZ; Stockmätteli 1874^{TA} V GUTT.; von dem Stockmätteli-Wald 1809^{U164a} V MEIR.; *štókmōs, im* (moosige Wiese S Farni), Stókmōos 2010^{GrN}, *štókmōsmattə, i də* (Wiese am Wald gelegen, stark drainiertes Land) I GROSSAFFOLT.; j man mad Jm stockenn moß 1531^{U59} II RÜDTL.; hinder dem hohen rein ein Jucharte stost windshalb an Stocken mußli 1535^{U101} II URT.-SCHÖNB.; *štókmōs, im* (zwei Scheunen auf drainiertem Boden W Stockerli) III WACHS.; *štókmōs* (K. E Brunnacher), Stockemoos 2010^{GrN} IV LENK; Stockmühle (Mühle, 2 Gebde.) 1838^D III BERN Matt.; ii Juchart nempt sich zum stocknußboom 1521^{U31} I BRÜGG; *štókbalm, bjn dər*, seltener *špitsə štei, tsym* (waldiges Felsgebiet unter Breitlauenen S Grossi Riseta), vereinzelter Fels aus der schwärzlichen Waldung, und eine Höhle darunter, von welcher der Name Stockbalm auf den Felsen übertragen zu sein scheint 1850^{Be}, Stockbalm 2010^{GrN} V MATTEN; *štókbəpə*, auch *štókwəwald/štókwəwəldlj* (Wald mit grossen Blöcken W *Uf Stocke*), Stockepaa 2010^{GrN} IV KRATT.; *štókbəpərtə, i dər* (K. mit vielen Obstbäumen W Radelfingen), ein cleins pletzlj Nebem stockboumgarten [...] Stocks boumgarten. ein mad. zwüschen finitzer vnnnd dem graben 1531^{U97}, Stockbangerte 2010^{GrN} I RAD.; Falls aber die auf der Sonnseiten liegenden drey Stockenbergen lieber am Samstag ihre Allmenten besetzen wollen, soll es ihnen

freigestellt seyn 1803^{Rq3} IV ERLLENB.; Stokenberg 1838^D V GSTEIGW.; *štókbōdə, dər* (Heimet, schlechtes K. N Farneggalp), Stockboden 1886^{TA}, *štókbōdəwəd, d* (schlechtes K.) III SIGN.; Stockboden 1889^{TA} III TRUB; *štókbōdə* (Weide am Chrinepass) IV LAU.; *štókbōidimatt* (K.) II FRAUBR. Zaugg.; *štékməbört, am* (Abhang zur Aare N *Steck*), Steckenbort 2010^{GrN} V GUTT.; Stockbrücke 1877^{TA} I BRÜTT.; bim stogkbrunnen j Jucharten Stost och an Kilchweg 1530^{U95} I OBWILBB.; *štókbriñnə* (Quelle), zú der obren ballazey ij meder stossen Sunnenhalb an die stock brunnenn 1529/30^{U33} I WORBEN; *štókbriñnli, ds* (eisenhaltige Quelle), Das Stockwasser kommt am Ausgang eines 240 Fuß langen [...] Stollen, bei den Sennenhütten und der Sennerei zu Tage, und wird durch eine ganz neue Wasserleitung für die Bäder direkt nach dem Bade geführt 1832^{RB}, das Stockwasser 1860^{MAH}, Stockbrünli 1882^{TA}, two sulphurous springs of different chemical composition, the Stockquelle and the Schwarzbrünli nach 1906^{BGu}, Stockbrünli 1932^P III RIGG. Rütli; gegem stockbrunnen Jm dorff 1533-1542^{U128} III SCHWARZENB.; *štókbriñnə/štókbriñnə, bim* (Heimet bei Gilbach), Stockbrunnen, bei'm (mehrere Höfe) 1838^D, Stockbrunne 2010^{GrN} IV ADELB. Stig.; Schtockbrüne beim Dorfbrunnen in Schwarzenmatt 1969St IV BOLT. Schwarz m.; Huß vnd hoff An Reinesch ob dem Stockbrunnen 1538^{U148} IV FRUT.; *štókbriñə, bi* (Brunnen), Stockbrunne 2010^{GrN} IV REICH. Scharn.; *štókbriñə, bim* (Heimet unter der Eisbahn bei einem Brunnen), Chauflisbach bis Stockbrunne 1927^{F7} IV SAANENGstaad; *štókbriñə, dər* (Häuser, Scheuer N Summersbort), Stockbrunnen, bei'm (Höfe) 1838^D, Stockbrunnen 1874^{TA}, Stockbrunne 2010^{GrN} IV ZWEIS. Oesch.; *štókbriñnə, ufəm* (drei Heimet, Schulhaus Schmocken), Stockbrunnen, im (Theil von Schmocken) 1838^D, Stockbrunne 2010^{GrN} V BEATB.; bim Stockbrunnen 1535^{U161} V WILD.; *štókrēn, dər* (Waldhang E *Stockhütte*) III RIGG. Rütli; *štókrēn/štókrēn, dər* (Waldzunge E Schnittweierbad), Stöckerain 2010^{GrN} III STEFF.; Stöckerain 2010^{GrN} IV SAANENGstaad; von stocks riedern zu brittellen 1485^{U15} I BRÜTT.; *štókrjəd* (Wald SE Riffenmatt) III GUGG.; *štókrütti, d* (K. bei Schwerzi) II FRAUBR. Graf.; *štókrüttinə, d* (langes K., schmale Parzellen bei Erlehof), Stockrüttine 2010^{GrN} II SEEB.; an die Stock Rütty 1531^{U51} III LANDISW.; *štókrütti* (K. N *Oberrütti*), Stockreute 1871^{TA}, Stockrütti 2010^{GrN} III MÜNS.; Stockscheuer (Haus) 1838^D III LANGN.; *štókwəšwänd, im* (Heuland) IV FRUT.; *štókwəšwli*, auch nur *šəwəwli* (kleiner See bei Kunzentännlein), Stockseewli 2010^{GrN} V GUTT.; *štókwəštəgən, binn dər* (Treppe bei der alten Grimselstrasse W *Stock*), Stockstege 1874^{TA}, Stockstägen 2010^{GrN} V GUTT.; *štókwəštudə, dli də* (K. bei Angel), Auf Rodung deuten die Stockstude(n) 1914^{F4} I TSCHUGG; *štókwəteilə, qəbəri/undəri*, auch nur *štókwəteilə* oder *štókwə* (mehrere Gebäude u. K. im N-Teil des Dorfes), Oberi Stockteile, Underi Stockteile 2010^{GrN} V BÖN.; *štókwətiñri, uf dər* (Mahd, Heuland), Stockdürri 2010^{GrN} IV FRUT.; Stökenwaldung 1838^D, Stokwald 1838^D II WANGEN; *štókwəwəld*, auch *gürbšə, i də* (Wald S Mieschflue), *štókwəwəld, im* (Wald S *Stocke-*

flue), Stockenwald 1878^{TA} IV ERLNB.; *štōkhawäld*, *där* (Wald ob Bütschels), Stöckewald 2010^{GrN} IV KANDERST.; *štōkxawald*, *štōkxawēldlj* s. *štōkxapā* IV KRATT.; *štōkxawäld*, *äm* (Wald) IV LENK.; Stokenwald 1838^P IV ST STEPH. Matten; *štōkxwan*, *im* (Weide bei Ozen), *štōkxwanflūā* (Fluh bei *Stockwang*) V LAUTBR.Gimm.; Stockwasser 1862^{GHB} s. *štōkxbrünli*, *ds* III RIGG.Rüti; *štōkxweg* (Strassenkreuzung u. Gebäude bei Witzwil), Stockweg 2010^{GrN} I INS; *štōkxwēg*, *am* (Häuser u. K. im Dorfzentrum), Am Stockweg 2010^{GrN} III HEIMB.; *štōkxwēg/štōkxwēg*, *am/im* (Heimet bei Waldegg), siner matten gelegen am oberfeld genempt am stockweg um1530^{U172}, Stockweg 2010^{GrN} IV FRUT.; von Oberried har bis auf die Hand Egg [...] machten wir [...] den Stockweg [...] ward unß unßer nachhuth am Spittel angegriffen 1419^{U173}, ist die Marchzihl zwüschen der Alp zum Stock dero von Gūthannen also: Stost ob dem Urj Stockweg obsich an die blatten und von der blatten obsich dem Rand nach biss auf den Graad und stost Sonnenhalb der Gersten Egg nach von der Ahr obsich biss auf den Graad 1554^{U173} V GUTT.; *štōkxwegtōr*, *bjm älta* (Stelle an Strasse bei *Unterstock*) V INNERTK.; die Stockweid 1705^{U170}, die Stockweydt 1724^{U170} III BERNBümpl.; *štōkxwēdli*, *ds* (Heimet u. K. bei Losenegg), Stockweidli 2010^{GrN} III ERIZ; *štōkxwēd* (Wald u. Gebüsch S *Stockhütte*), Stockweidwald 1932^P III RIGG.Rüti; ab einem stuck erdterich genant die stokweydt ist ungefahrlich ein jucharten 1591^{U130}, Stöckenweid (Haus) 1838^D III RÜSCH.; *štōkxweid/štōkxwēd*, *i där* (Bauernhof E Wengerli) III SCHWARZENB.; *štōkxwēd* (Weide N Wenig), Stockweid 2010^{GrN} IV ADELB.; *štōkxawēd* (Scheune u. Heuland SE Schwand), Stockweiden (2 Weiden mit Weidegebäuden) 1838^D IV DIEMT. Schwend.; *štōkxwēd*, *i där* (Weide S Hegiweid), Stockweid 2010^{GrN}, *štōkxwēdli*, *im* (Weide), Stockweidli 2010^{GrN} IV FRUT.; *štōkxawēid*, *d* (Vorsass, Talstation der Bahn auf die Oldenegg), Stockenweid 1894^{TA}, Stöcke-weid 2010^{GrN} IV GSTEIG; *štōkxawēd*, *i där* (Weide u. Wald bei *Uf Stocke*), Stockweid 2010^{GrN}, *štōkxawēdli*, *im* (Weide, Obstbäume u. wenig Wald bei *Stockweid*), Stockweidli 2010^{GrN} IV KRATT.; *štōkxawēd* (Weide N Brändli), Stockweid 2010^{GrN} IV LENK.; sin gūtt genent das weydli in Stocken 1611^{U160} (N.) IV ST.STEPH.; *štōkxwēd*, *in där* (Heimet u. Weide bei *Stöcke*) V DÄRL.; *štōkxwēdli*, *im* (Grundstück im Gebiet Bort) V HABK.; *štōkxwēdli* (Wiese u. Weide mit Scheune oberhalb Wengwald), Stockweidli 2010^{GrN} V LAUTBR.Weng.; *štōkxtsgug*, *i där* (K.) I STUD.; *štōkxtsgug* (Acker N Bütikofen), Stockzelg 1879^{TA}, Stockzälg 2010^{GrN} II KIRCHB.

C) -el; -eli; -end; -er; -ere; -erli; -et; -i; -ler; -lere; -li

-el: wenzacher i iuch und ein vierteil stost windshalb uff stöckelacher bisenhalb uff schniders mettel 1528^{U2} I SEED.Lobs.

-eli: CA *štōkxali*, *im* (Mattland bei Scheid), Stockeli 2010^{GrN} IV REICH.Wengi. – CBb) Stockelimaad, Stöcklimaad, Stöckelimaad 1925-1927^{GB}, Stöckelimaad 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.

-end: *štōkxändä štēin*, *bjm* (Steinblock am Weg) V LAUTBR.Gimm.

-er: CA *štōkxar*, auch unterteilt in *obərā/uhərā štōkxar*, *im* (zwei Häuser u. K. SW Mättenbach) II MADW. – CBb) *štōkxaršek* (Sennhütte, Stall, Weide u. Wald bei Hoopere) IV DIEMT.; druy Manwerck, ze stockers hüsrenn, Stost ann hünpperts bodenn 1518^{U74} II ATTISW.; der Stocker bletz stost [...] an Melispach 1535^{U101} III WORBRich.; stockers Rütte 1518^{U74} II ?RUMISB.; *štōkxaršwēdli* (Vorsass u. Mattland W Eggweid), Stockersweidli 2010^{GrN} IV ZWEIS.Oesch.

-ere: CA uff der stockera iiii meder bysenhalb an der allmend zur flu 1532^{U4} I BARGEN; *štōkxərə*, *i där* (feuchter Wald S Moosacher), Stockereneinschlag 1880^{TA}, Stockere 2010^{GrN} I DIESSB.; *štōkxərə* (K., früher Wald bei Werdhölzli), Stockerenhölzli, Stockeren 1876^{TA}, Stockere 2010^{GrN} I KAPP.; *štōkxərə*, *i där* (Wiese u. Acker W Näjerenacher), Stöckerenland 1876^{TA}, Stöckere 2010^{GrN} I LEUZ.; *štōkxərə*, *i där* (trockenes K. NE Wahlendorf), *štōkxərə*, *i där* (Wald NW Meikirch) I MEIK.; ein mattbletz litt Jn der stockeren von Meinsperg stost hin vff an gin vnd an den hag 1531^{U34} I ?MEINISB.; *štōkxərə*, *d* (Haus u. K. auf der Anhöhe an der Grenze zu Biezwil SO), ze vorderst Jn der stockera j mad 1530^{U95}, j Jüchartt acher litt ob den stockeren stost bisenhalb an den Barweg 1531^{U34}, einhalb mad in der Stogkera stost an dorff bach um1532^{U13}, ein halb mad in der stockera stost an den dorffbach 1540^{U14}, Stockeren 1876^{TA}, Stockere 2010^{GrN} I OBWILBB.; i mad lit in der stockern 1474^{U30} I ORP.; *štōkxərə*, *d* (K. NW Dieterswil), Stöckere 2010^{GrN} I RAPP. Dietersw.; *štōkxərə*, *i där* (K. E Frauchwil am Hohschwerzibach), die stockern ist ii jucharten 1528^{U2}, An der stockera . ein Juchrten 1531^{U97}, Stockere 2010^{GrN} I RAPP.Frauchw.; *štōkxərə*, *d/uf där*, auch *štōkxərəwäud* (Wald u. K. S Wierzwil), Stockeren iij Juch. stost abhin an die boden matt, vnd windshalb an Clewj martis grosen acher 1528^{U2}, Stöckere 2010^{GrN} I RAPP.Wierzw.; *štōkxərə*, *uf där* (K. u. Wiese), Ein mansmatten lit ein jar ze Gütschoch und daz ander jar in der Stockerren [...] In der Stokerren ein halb mannmad 1370, i juchert stost uff die stöckern [...] i mans mad grass lit in der stöckern 1474^{U30}, ein vierteil eines mads litt Jn der Stockeren 1531^{U34} I SAFN.; *štōkxərə*, *d* (Wald u. K. SW Bütschwil), Stockerenfeld, Stockerenholz 1880^{TA}, Stockere 2010^{GrN} I SCHÜPF.; dedit inter curtem de Reide et abbatiam nemus, quod Stochera vocatur 1208^{US}, Stockere 2010^{GrN} I SCHÜPF.Allenw.; ii juchertten in den stöckeri stost an keybenacher 1531^{U3}, Jn der Stöckera. ein Juchrten. Stost abhin an grabenn, vñher an weg. Jn wölfisried 1531^{U97} I SEED.Friesw.; I matten genempt die Stogkerra vnd sint iiii mansmatt 1425^{U78}, von einer matten nempt Sich die Stockera 1521^{U31} I SUTZ; *štōkxərə*, *i där* s. *štōkxərəmätt*, *d* I WALPW.; *štōkxərə*, *d* (ebenes gutes K. zw. Wengi u. Neuhaus), Stockere 2010^{GrN} I WENGI; *šdōkxərə* (K. NW Chrällige), Die Stockeren ist ein halb mad lytt vnden zū am Brug weg 1532^{U62}, Stöckern 1879^{TA}, Stöckere 2010^{GrN} II BÄTTERK.; *štōkxərə* (K.) II DEISSW.; videlicet agrum

dictum Preitacher, situm in der Stocherrun superius Diemarswile 1284 II DIEMERSW.; *štōkxərə* (ebenes Land W Mülchi), i mad heisset die stockerin, lit zū einer siten am moß 1500^{U48}, Die stockera .ij. meder zwüschen den moß matten 1531^{U97}, Die Nuwe Stockera ein mad stost obsich ann Niclis am Hubel Stockera 1535^{U101}, Stockeren 1880^{TA}, Stockere 2010^{GrN} II FRAUBR.Mülchi; *štōkxərə* (Heimet bei Hofern), Stöckern (2 Häuser) 1838^D, Stöckern 1871^{TA}, Stöckere 2010^{GrN} II HEIMISW.; *štōkxərə, dli dər* (Heimet, K. u. Wohnhäuser E Tschäppel), in der Stöckeren 1548^{UP}, in den Stökeren 1793^A, Stokeren, in der (Hof) 1838^D, Stökeren, in der (1 Hof, 2 Häuser) 1845^D, Stöckeren 1887^{TA}, Stöckere 2010^{GrN} II HUTTW.; *štōkxərə* (Acker u. Wald E Bahnhof) II LYSSACH; *štōkxərə, i dər* (Wald bei Egg) II MADW.; *štōkxərə, i dər* (K. S Üedeli), 2 juch.acker in der Stöckeren 1710^{PtM}, Stöckeren 1880^{TA}, Stöckere 2010^{GrN} II MÜNCHB.; *štōkxərə, uf dā* (K. E Neuhaus), Stöckern, in der (Haus) 1838^D, Stöckeren 1871^{TA}, Stöckere (Zimmerbärg) 1964^{NE} II OBBURG; Stöckere (Hof) 1964^{NE} II OBBURG; j man mad genant die stockerann stost wintzhalb an den graben bysenhalb an den brunnen 1531^{U59} II RÜDTL.; *štōkxərə, d* (K. N Buchholz) II SUM.; *štōkxərə, dli dər* (mehrere Häuser S Wasen), Stöckern (4 Häuser) 1838^D, Stöckern 1885^{TA}, Stöckere 2010^{GrN} II SUM.Wasen; *štōkxərə, i dər* (Heimet, K. u. Wald E Holzmatt), Stöckeren (Haus) 1838^D, Stöckern 1885^{TA}, Stöckere 2010^{GrN} II TRACHSW.; *štōkxərə, uf dər* (K. E Wiggiswil), Stöckeren 1879^{TA}, Stöckere 2010^{GrN} II WIGGISW.; i mans mad genant die stokerra 1437^{U56}, Die Stockeren ein bißling mad [...] stost obsich an Schachen, vnd gāgen bisen an die Stāg matten 1532^{U62} II WILBERU.; juchertten unnder stockern, zwischendt den studenn 1531^{U59} II ZUZW.; *štōkxərə, d* (Heimet u. K. am Waldrand N Gutzlen), ein bletz heisst inn stockerren [...] und stost ußhin an die gassen die gan biglen gāt 1500^{U48}, Stöckern, in der (Heimwesen) 1838^D, Stockern 1870^{TA}, Stöckere 2013^{GrN} III ARNI; *štōkxərə, i dər* (Wiesland N Hofmatt), Stockere 1732^{Bu} III Belp; *štōkxərə* (K.) III BelpBelpb.; *štōkxərə, dli dər* (K. E Stägewald), Stockere 2010^{GrN} III BERNObbott.; *štōkxərə* (Wald E Stockerehöchi, ehem. Sandsteinbrüche), Als man gan gerennstein gat an der Stras j. Juchartenn, Stost andersyt an die stockera 1534^{U100}, das holltz die Stockheren 1559-1579^{U119}, Stockeren [...] ein Sandsteinbruch am Bantigerhübel bei Bern 1827^{Lul}, jenseits dem Pfarrdorfe Bolligen die Stockerenfluh 1862^{GHB}, Stockere 2010^{GrN} III BOLL.Habst.; Stokeren, in der (Haus) 1838^D, Stockerenhaus 1870^{TA} III BOLL.Habst.; *štōkxərə, jr* (zwei Heimet SW Ibach), Stokeren, innere und äußere (3 Häuser) 1838^D, Stokeren, innere u. äußere (3 Häuser) 1845^D, Stockern 1873^{TA}, Stockere 2010^{GrN}, *štōkxərə* (Heimet S Bannholz), Stockeren 1886^{TA} III BUCHH.; *štōkxərə, i dər* (Ackerland E Grossmatt an der Gürbe) III BURGIST.; *štōkxərə, i dər* (zwei Wohnhäuser SE Oberschüpbach), Stockern (Hof), Stokeren, in den (2 Häuser) 1838^D, Stockeren 1886^{TA} III EGGIW.; *štōkxərə, dli dər* (ebenes K. W Faverwald), Stöckere 2010^{GrN} III FERENB.; *šdōkxərə* (Wald bei Cholschwand), ij juch. achers heis-

sent zūn drin bŭchen, stossent zūn hōtten an der wengeren gŭtter vnd zum zopffen an die stockeren 1493^{U84}, ij Jucharten achers heissennt zun drinbuchenn, stossennt zun houttenn an der wengern gŭter vnnnd zum zopffen an die stockerenn 1530^{U95}, Stockere 2010^{GrN} III FORST-LANGB.Fo.; *štōkxərə* (steiler Hang, Weide u. Wald bei Jaggisbachau) III FRAUENK.; *štōkxərə, d* (Gelände S des Dorfs an der Chise), hinder der stockern funff Jucharten 1531^{U60}, die Stockherren 16.Jh.^{UP}, Stockere 2010^{GrN} III FREIM.; *štōkxərə, i dər* (Haus bei Mühlebach), in der Stockeren 1732^A, Stockern (2 Häuser) 1838^D, Stockere 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.; Die Stockeren ist zwey meder lytt zū huttligen 1535^{U101} III HÄUTL.; *štōkxərə* (Wiesland) III HERBL.; Stockere, Stockerewald 2010^{GrN} III ITT.; *štōkxərə, dli dər* (K. u. Gutshof bei Neuezälg), Stockeren 1873^{TA}, Stockere 2010^{GrN} III KIES.; *štōkxərə, dli dər* (K. u. mehrere Gebäude N Soum), von der Stockara um 1530^{U142}, Stokern, in der (3 Häuser) 1838^D, Stockeren 1873^{TA}, Stockere 2010^{GrN} III KIRCHD.; inn der stockeren 1529^{U93} III KÖNIZ; *štōkxərə* (Heimet am Waldrand N Gassel), Stockern (Stöckern) (Haus bei Gassel) 1838^D, Stöckern 1870^{TA}, Stockere 2010^{GrN} III KÖNIZGassel; *štōkxərə, i dər* (K. N Liebewil), By der Stockeren vor dem berg [...] stost [...] ann das gmein Ried 1535^{U101} III KÖNIZ Liebew.; *štōkxərə, d* (Heimet SW Mengestorf), ein matten heist die stogkera Lit einthalb am hag, andersyt an buro vnd schindler, Loufft der halbbach dardurch 1531^{U97}, Die Stockera ist ein Jucharte [...] und loufft der hallbach dardurch 1535^{U101}, Stockern 1871^{TA}, *štōkxərə, d/štōkxərən, i dā* (K. S am Dorf), Stockern (Haus bei Mengestorf) 1838^D III KÖNIZMengest.; Jn der stockeren .j. Juch 1534^{U100} III KÖNIZNdwang.; vnnnden an tscherlibach oben an grauenrieds stockera 1531^{U97} III KÖNIZ Obried; *štōkxərə, d* (K. NW Gurtendorf) III KÖNIZ Wabern; *štōkxərə, d* (Heimet u. K. E Landiswil), Stöckern (Heimwesen) 1838^D, Stockern 1870^{TA}, Stöckere 2010^{GrN} III LANDISW.; *štōkxərə, dli dər* (Heimet u. K. W Mirchel), Stöckern, in der (1 Gut u. 1 Ziegelhütte) 1845^D, Stockern 1871^{TA}, Stockere 2010^{GrN} III MIRCH.; *štōkxərə* (Wald S Gezeried), der brunen, der da lyt under der Stogkera im Gertzenried [...] von demselben brunnen under Stogkern 1509-1531^{Rq7}, der brunnen der da Lýt vnder der Stogkera Jm gertzenried 1531^{U97}, ein grose juchart der stöckler genant stost windshalb an den veeweg oder an das aspin bisenhalb an köchlinen stockeren 1532^{U125}, Stockere 1964^{NE} III MÜHLEB.; Die Stockeren .ij. gŭthe meder 1559-1579^{U119} III MÜNS.; *štōkxərə* (K. SW Aemligen), an cristan cristanns stockera 1531^{U97}, Stockern, in der (Haus u. Bauerngut) 1838^D, Stockere 2010^{GrN} III MÜNS.Täg.; Inn der Stockeren zwey meder stossen an der Thorbergern gŭtt 1535^{U101} III MÜNS.Trimst.; *štōkxərə, d* (Anhöhe W Rossgrabe), Stockere 2010^{GrN} III NEU.Bärf.; *štōkxərə, d* (zwei Heimet mit K. S Geissrütli), Stockern 1871^{TA}, Stockere 2010^{GrN} III NIEDHÜN.; *štōkxərə* (K. NE Oberblacke), Stockern (Heimwesen) 1838^D, Stockern 1871^{TA} III NIEDMUHL.; *štōkxərə, d* (K., früher Wald N Egge), Stockara um 1530^{U142} III RIGG.Rüti; *štōkxərə*

(K.), die stockeren ein juch 1533^{U133} III RÜEGG.Obbütsch.; *štōkxərə, uf dər* (Heimet, K., Wald u. Weide bei Bum-bach), (Lok.?) in den Stöckern 1789^A, Stöckern (2 Hsr. u. Höfe) 1838^D, Stöckern, auf der (1 Hof, 2 Häuser) 1845^D, Stockeren 1891^{TA} III SCHANGN.Bumb.; Stockeren [...] einzelne Häuser bei Schwarzenburg 1827^{Lul}, Stockere 2010^{GrN} III SCHWARZENB.; *štōkxərə, d* (Heimet N Harris), Stockern (2 Häuser) 1838^D, Stockeren 1879^{TA} III SCHWARZENB.Albl.; Stöckern, in den (Haus) 1838^D III STEFF.; *štōkxərə, d* (K. u. Weide W Teuffenthal), Stockere 2010^{GrN} III TEUFFENTH.; *štōkxərə, d* (Heimet u. K. S Grund), die stockeren ist drü meder [...] litt nebenn der gürbenn 1533^{U133}, Stockere 2010^{GrN} III THURN.Kirch.; *štōkxərə, d/i dər/uf dər* (ehem. Taubstammenheim bei Uetendorfberg), die mat-ton genempt Stogkerra 1370, an des spitals Stockara 1527^{UT}, ein matten, die Stockera, 12 meder, daruff zwey hüsly stand 1537^{UT}, Stockere 2010^{GrN} III UET.; vff einem mad da man im spricht Stogkaren zwüschent den güttren von Ratalfingen 1457^{K4}, Die Stockera . ein mad 1531^{U97}, Stockeren 1745^{U116} III VECH.; *štōkxərə, i dər* (K. NW Obermühlern), an die Stockera [...] an die stogkera 1531^{U97}, Stockeren 1871^{TA}, Stockern (z.T. steil gelegene Kulturlandfläche) 1964^{NE}, Stockere 2010^{GrN} III WALD Obmuhl.; *štōkxərə, d* (ebenes K. SW Rubenweid) III WALKR.; *štōkxərə* (Dorfteil), zwen teile der matten in der Stokerren 1400^{UT}, die stockeren 1493^{U84}, Stokern (Häuser) 1838^D, Stockeren 1879^{TA} III WATTW.; Die Stogkera . ein mad zwüschen blatten studen vnnd moßgrüben 1531^{U97} III WOHLN.Särisw.; *štōkxərə, i dər* (K., früher Eichwald, S Innerberg), Stöckere 2010^{GrN} III WOHLN Innerb.; Die stogkera . ein mad 1531^{U97} III WOHLN Särisw.; *štōkxərə, i dər* (Heimet u. K. S Richigen), vnnd vff einem stugk, heisset die Stockera 1492^{K3}, Stockern, in der (Haus) 1838^D, Stockern 1870^{TA}, Stockere 2010^{GrN} III WORBRich.; ein cleins pletzlj, ein vierteil eins mad, Jm ågelmoß wider rotelfingenn, Stost [...] andersyt an die stockera 1531^{U97} III WORBWattw.; Stockeren [...] ein Weiler im Schwendenthal 1827^{Lul}, Stockern s. Stockweiden 1838^D IV DIEMT.Schwend.; das gut Stockera 1543^{U154} IV ERLBNB.; *štōkxərə/štōkxərə, in dər* (Heuland, Weide S Stockweid), Stockere 2010^{GrN} IV FRUT.; *štōkxərə, i/štōkxərə* (Wiese u. Wald bei Obers Ried), daz güt in Stockerren 1356, daz güt in Stockeron 1360, Stockara [...] Stockeren [...] in Stockere 1535^{U161}, Stockera 2010^{GrN} V BÖN.; *štōkxərə, d/štōkxərən, uf dər* (Heuland, früher Wald, bei Donneren), Stockera 2010^{GrL} V LAUTBR. Gimm.; ein mätt an der Stokkern 1323^{Rq9}, Stockeren [...] ein Dörfchen in der Pf. Meiringen 1827^{Lul} V MEIR. – CBaa) *sigətuštōkxərə* (Heimet S Sigetel), Stockern 1899^{TA}, Sigetelstöckere 2013^{GrN} III LANDISW.; *dorf-štōkxərə, i dər* (Heimet mit K. u. Wald, am Hang gegen Schützengrabe), Stöckeren 1886^{TA}, Dorf-Stöckere 2010^{GrN} III LANGN. – CBab) Jn der wicken Stockera .iij. meder zwüschen dem wald vnd den matten von mekilchen, Jst eben .j. mad sin [...] Die wicki stogkeren, ein mad 1531^{U97} III WOHLN.Särisw. – CBac) an der vordernn stockera j Jucharten 1530^{U95} I OBWILBB.; *fördər štōkxərə*

(Heimet mit K. SW *Hinder Stöckere*), Stökern (2 Heimwesen) 1838^D, Vord. Stöckeren 1884^{TA} III LANGN.; Die vordre stockera .ij. meder stost [...] annderthalb an das holtz das birchi [...] an sin schützen vordre stockera 1531^{U97} III WOHLN.Särisw.; Die gemeinen stogkera. beide .ij. meder 1531^{U97} III WOHLN.Särisw.; wider franckwyl. Die grosse stockera ånet dem bach. ij. Juchreten 1531^{U97} I RAPP.Frauchw.; Die grosse stockera. iij. mad 1531^{U97} II FRAUBR.Mülchi; j Jucharten hinder der hindern stockera 1530^{U95} I OBWILBB.; *hijər štōkxərə* (Heimet mit K. S Brüschem im Gebiet Gohlgrabe), Hint. Stöckeren 1884^{TA} III LANGN.; Die hindre Stockera . ein mad. zwüschen rüdj thoman vnnd dem weg gan mekilchen 1531^{U97} III WOHLN.Särisw.; j mad litt Jn der nidren stockeren 1531^{U34} I ORP.; Die nuwe stockera j mad. stost abhin an das moß 1531^{U97}, Die Nuwe Stockera ein mad stost obsich ann Niclis am Hubel Stockera 1535^{U101} II FRAUBR.Mülchi; *qbəri štōkxərə* (Matte bei *Stockere*) I RAPP.Frauchw.; iij Juchertten, die Obrenn stöckernn [2. Ex.: die Obrenn Stöckerenn] 1531^{U59} II ZUZW.; *obəri štōkxərə* (zwei Heimet NE Oberi Au), Stockern (Haus) 1838^D, Ober-Stockern 1873^{TA}, Oberi Stockere 2010^{GrN} III WICHT.Ob.; *uqəri štōkxərə* (Matte bei *Stockere*) I RAPP.Frauchw.; ij k. Juchertten, vnnder stockern [2. Ex.: vnder Stockerenn], zwuschenndt den studenn 1531^{U59} II ZUZW.; *uqəri štōkxərə, di* (K. NW Oberi *Stockere*), Unter-Stockern 1873^{TA}, Underi Stockere 2010^{GrN} III WICHT.Ob. – CBb) Stockern-Aebnit s. Aebnit 1845^D III BOLL.; der Stöckerenacker 1802^{PIM} II MÜNCHB.; Stockerenacher 1732^{Bu} III BELP.; *štōkxərənaxxər* (K.), Stockerenfeld 1870^{TA} III NEU.Bärf.; *štōkxərənaxxər, dər* (K. N Oberi *Stockere*), Stockerenacher 2010^{GrN} III WICHT.Ob.; *štōkxərənaxxər, i* (gutes K. E Hirschere), Stockerenacher 2010^{GrN} III WOHLN.Särisw.; *štōkxərəhöhi/štōkxərəhöxi* (Anhöhe bei *Stockere*), Stockerehöchi 2010^{GrN} III BOLL.Habst.; *štōkxərəhouts* (Wald) III WIGGISW.; *štōkxərəhoutsli, ds/im* (Wald, kleines Gehölz) III KIES.; *štōkxərəhouts, ds* (Wald) III KÖNIZ; Stockerehözli 2010^{GrN} III KÖNIZWabern; *štōkxərəhuatmattə* (K.) I SAFN.; *štōkxərəhüsi, im* (Heimet, K. u. Wald S *Stockere*), Stockernhäuschen (Haus) 1838^D, Stockerenhüsli 1886^{TA} III EGGIW.; *štōkxərəhüsli* (kleines Heimet, K., Wald u. Weide S Bachmatt), Stöckernhäusli (kl. Gütchen) 1838^D, Stöckerhüsli 1889^{TA} III TRUB; *štōkxərəmatt* (K. W Chä-sere), Stockerematt 2010^{GrN}, *štōkxərəmätttrjädli/štōkxərəmätttriädli, ds/i də* (K. bei *Stockerematt*) I BARGEN; *štōkxərəmätt, i də* (ebenes Land) I SUTZ; *štōkxərəmätt, d*, auch nur *štōkxərə, i dər* (K. im Dreieck zw. Aare-Hagneck-Kanal u. Kallnachkanal), Stockerematt 2010^{GrN} I WALPW.; *štōkxərəmättalj* (K.) III BURGIST.; *štōkxərəbàx* (kleiner Bach) III SCHWARZENB.Albl.; *štōkxərbérg, im* (Wald E *Stockera*), Stockernberg 1870^{TA} V BÖN.; *štōkxərərəin* (Wald SW Bütschwil bei *Stockere*), Stocker-rain 2010^{GrN} I SCHÜPF.; *štōkxərəsəgji* (Säge im Dorfteil *Stockere*) III WATTW.; Stockeren Steingrube 1870^{TA} III BOLL.Habst.; *štōkxərəwäud* s. *štōkxərə, dluf dər* I RAPP.Wierezw.; *štōkxərəwatd* (Wald E *Stockerehöchi*),

Stokerenwald 1838^D, Stockeren Wald 1870^{TA}, Stockerewald 2010^{GrN} III BOLL.Habst.; *štóckxarəwàud* (Wald S Jerisberg), Stöckerenwald 1879^{TA} III FERENB.; Stockerenwald 1870^{TA} III MÜHLEB.; *štóckxarəwàud, dər* (Wald bei Stockere) III SCHWARZENB.Abl.; Stockerenwald 1838^D III WALDZimm.; Stockerenweid 1845^D IV DÄRST.; Ein Juchartenn heißt vff dem Aschbj, stoßt hinab vff dero von Ortschaften holtz, vnnden an stockherenn zelg 1553^{U107} III KIRCHL.Jetz.

-erli: *štóckxərli, ds/im* (K., sanfte Hügelkuppe bei Thungschneit), Stockerli 2010^{GrN} III HEIMB.; oben an krießboum acher, vnnden an halttimans stockerlj vnnd an das banried 1531^{U97} III KÖNIZObried; Stockeren 1938^P, Stockerli 2010^{GrN} III KÖNIZWabern; *štóckxərli* (Haus bei Umleren), Stockerli (1 Heimwesen) 1845^D III WACHS.; Stockerli 1535^{U161} V BÖN.

-et: CA) *štóckxət, dər* (K. u. sanfte Halde SW Steihubel), Stoket, im 1838^D, Stockert 1879^{TA}, Stocket 2010^{GrN} II KRAUCHTH. – CBb) ein Manwerch am Stocketts Reyn 1573/74^{U77a}, der Stockrain 1904^{Le} (zit. 1574) II ATTISW.

-i: CA) die hatzen Matt und die Ryff Matt, Ist alles ein Matten [...] stossen an das willi Moß und an die stocki 1530^{U42} II MADW.Kldietw.; *štóckxi, ds/im* (drei Heimet u. K. W Reutenen), Stocki 1870^{TA}, Stocki 2010^{GrN} III LANDISW.; *štóckxi, d* (drei Heimet u. K. N Steinen), im Stocki 1704^A, im Stocki 1788^{C3}, Stoki, im (3 Güter u. Hsr.) 1838^D, Stocki 1886^{TA}, Stocki 2010^{GrN} III SIGN.; vom gütt im Stockin 1488^{U156}, von der weid genant Im Stockin [...] uff der weyd im Stockin 1502^{U157} IV BOLT.Reid.; *štúkxi/štóckxi, ufəm/im* (Vorweide oberhalb Chästanne), Stocki 1845^D, Stocki 2016^{LK} IV DÄRST.; *štóckxi, d* (Wald u. Weide bei Undere Giesene) IV KANDERGR.; *štóckxi, ds/im* (ebene Weide S Bannwald), 1 mansmad im Stokki 1358-1360, Stocki 2010^{GrN} IV OBWILIS.; güteren, dū gelegen sint in der herschaft von Mülinon in der parrochie von Esche, mit namen des gütes im Stokki under dem Yesen 1360 IV REICH.; *štóckxani* s. *štóckxitselg* IV ST.STEPH.Matten; *štóckxi, im* (Wohnhaus bei Anggistalden), das Stocki am Stockibach 1908^{F2}, Im Stocki 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *štóckxi, im/ds* (Heuland N Lengg), Stocki 2010^{GrN} V GSTEIGW.; *štóckxi, im* (Heugebiet unter dem Üsser Heuweisenwald), Stocki 2010^{GrN} V GUTT.; *štóckxi, ds/im* (Scheune u. K. zw. Im Cheeri u. Wang), Stöcki 2010^{GrN} V HABK.; im Stocki 1535^{U161} V INTERL.; *štóckxi, im* (Dorfteil von Lauterbrunnen), Stocki (Gruppe v. 13 Hs.) 1838^D, im Stock 1870^{TA}, Stocki 2010^{GrN} V LAUTBR.; *štóckxi* (Weide bei Sulwald), Stocki 2010^{GrN} V LAUTBR.Isenfl.; *štóckxi, i ds/im* (kleines Grundstück mit Scheune bei Weichel), Stocki 2010^{GrN} V LEISS.; *štóckxi* (Heimet bei Buchholz), im Stocke 1535^{U161}, Stocki, im (Häuser) 1838^D, Stocki 2010^{GrN} V LÜTSCH.; *štóckxi, im/ds* (Wiese mit Scheunen W Dorf), Stocki 2010^{GrN} V NIEDRIEDBI.; *štóckxi, ds/am* (K. oberhalb des Dorfes), Stocki 2010^{GrN}, *štóckxi, ds/am* (K. bei Hopflouena) V RINGG.; *štóckxi, im* (Teil von Unterschwanen), Stocki 2010^{GrN} V SCHWANEN. – CBaa) *gëssštóckxi* (Heuland u. Ferienhäuser bei Sulwald), Geissstocki 2010^{GrN}

V LAUTBR.Isenfl.; *husštóckxi* (Wintergut W Eschhalten), von dem hussstockin 1502^{U157}, Haus Stocki (Haus) 1838^D, Husstocki 1879^{TA}, Hus-Stocki 2010^{GrL} IV BOLT.Eschi; *tsúkxərštóckhi, ds* (waldiges Geländestöckli) IV BOLT. – CBab) *pfáffəštéckxi, ds*, auch *grīənhərən, ds* (Gipfel N Ochs), Grdw. Grünhorn 1872^{TA}, Der Name des Grindelwaldner Pfarrers Gerwer ist unterdrückt im „Pfaffe(n)-steckli“, das übrigens auch selbst der topographische Atlas mit dem Grindelwaldner Grünhorn zu identifizieren scheint 1908^{F2} V GRINDELW. – CBac) *rōštéckxi, ds/ufəm* (Aussichtspunkt bei der Kleinen Scheidegg), Rotstecki 2016^{GrN} V GRINDELW.Wärg. – CBb) j Juchertten Im Stóckyiß acher [2. Ex.: Stockyß acher] 1531^{U59} II KERNENR.; *štóckxiək* (Heimet S Stocki), Stockiegg 2010^{GrL} V LÜTSCH.; *štóckxiək, uf dər* (Waldgebiet S Roteflue) V WILD.; *štóckxifūrə* (Teil von Underi Allmi) V RINGG.; *štóckxisgrāban, im* (trockener Bachgraben), Stockisgraben 2010^{GrN} V BRIENZ; *štóckxishāg, im* (Wald) V NIEDRIEDBI.; *štóckxihubəl* (Weideland SE Underburg) V INNERTK.; Ein Juchart genant zstockis huß um 1525^{U20} I BRÜTT.; Stockiloch 1535^{U161} V LAUTBR.; das Stocki medli 1535^{U161} V MATTEN; *štóckximättə, i dər* (Wässermatte W Riedmatt), das stock mettelin und die Bon Matten [...] stost hinden an die Brun matten, und vorfür an die Riedt Matten 1530^{U42}, Stok Matt 1806-1808^P, Stockmatt (Stockimatt) (Wässermatte) um 1950^{SoRo}, Stockimatte 2010^{GrN} II MADW.Kldietw./ROHRB.; ein stuck matten, die stóckj matt genempt 1543^{U154} IV DÄRST. od. Umgebung; *štóckximōsli/štóckximüjsli, im* (nasses K., Moos bei Sitegrabe), Stockimösli 2010^{GrN} IV BOLT.; *štóckxibāx, dər* (Bach, fließt in den Schwendibach), das Stocki am Stockibach 1908^{F2}, Stockibach 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *štóckxibódən* (ebene Wiese u. Scheune neben der Lüttschine bei Stocki), Stockiboden 2010^{GrN} V LAUTBR.; Der ersten usen uff Weng[en] ist zútheilt zú erhalten die Schmitzmatten brig und bed Stocky brigy und Trimelbach brig 1663^{Rq8} V LAUTBR.; *štóckxirē* (Gelände bei der Oberenegg), Schtockirrii 1969St IV BOLT.Eschi; *štóckxiriiti* (Allmendland, verbindet Stocki mit Im Rüti), Stockiriiti 2010^{GrN} V SCHWANEN; *štóckxiwēldli, ds* (Wald am Glysibach bei Stocki), Stockiwäldli 2010^{GrN} V SCHWANEN; *štóckxiwēgg* (Weg vom Kreuzweg nach Stocki), Stockiwēgg 2010^{GrN} V LEISS.; *štóckxiwēdani, d* (Weide bei Stockimösli), Stockiweid 1879^{TA}, die Stokiweid-Eggmatenscheür 1795^A IV BOLT.; Stockiweiden 1845^D IV DÄRST.; *štóckxiwēidli, ds/im* (Grundstück u. Heugut bei Anggistalden), Stockiweidli 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *štóckxitselg, d*, auch *štóckxani, i də* (Scheuergüter bei Stocken), Stockizālg 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten.

-ler: ein grose juchart der stóckler genant stost windshalb an den veeweg oder an das aspin bisenhalb an köchlinen stockeren 1532^{U125}, Stockler 1964^{NE} III MÜHLEB.

-lere: CA) *štóckxlərə, i dər* (K., Quartier), Stöckleren 1876^{TA}, Stöcklere 2010^{GrN} I BELLM.; *štóckxlərə* (K. SW St. Niklaus), Ine der Stöcklera -- i Juchart 1521^{U31}, Stockerenacker 1876^{TA}, Stöcklere 2010^{GrN} I MERZL.; Stöcklere (früher Aeckerlein der Burgertauner, heute Burgerland) 1964^{NE} II URT.-SCHÖNB. – CBb) *štóckxlərəngəxxər*

(K. bei *Stöcklere*) I BELLM.; *štōckxlərəhōutsli, im* (Wald) I MERZL.

-li: CA) Des erstenn bim dorff ein halbe Jucharten, bim stōckly 1533^{U24} I BRÜTT.; ein Juchart genant zum Stöckli oder Im Altbrach um 1525^{U20} I VIN.; Bim stōcklj. ein Jucharten. Stost einhalb an die Lanndtstraß 1531^{U97} III BOLL.Habst.; *štōckxli, ds* (zwei Gebäude S Lütstude, früher Gasthof), Stöckli, im (Pintenschenke) 1838^D, Stöckli 1873^{TA}, Stöckli 2010^{GrN} III KIRCHD.; *štōckxlj* (Höfe N Borisried), im Stöckli 1817/18^P, Stöckli (Haus u. Stöckl.) 1838^D, Stöckli 1871^{TA} III OBBALM; Stöckli, im (Heimwesen) 1845^D III OBTHAL; Stöckli, im (2 Häuser) 1838^D III SEFT.; Stöckli (4 Häuser mit der Bleiche) 1838^D III THUN; Stöcklein, im (Haus) 1838^D III VECH. Utz.; *štōckxli, im/bim* (Heimet u. K. bei Obere Gasse), Stöckli 1882^{TA} III ZWIES.; *štōckxli, ds/im* (Haus u. Garten bei Rain) IV DIEMT.Zwischenfl.; *štōckxli, bim* (Haus u. K.), Bim Stöckli 2010^{GrN} IV ERLNB.; *štōckxli, im* (Matte mit Scheune bei Leime), Stockli 2010^{GrN} IV KRATT.; abe Einer Mattan, by dem Ban wald, Jst vnguarlich drythalb Jucherten, stoßt oben an die Eehäfftige, vnden an Hans Äschlerß stōckly 1543^{U154} IV OBWILIS.; *štōckxlani, d/štōckxlənə, i də* (Vorsass N Teilegg), Stöckleni 2010^{GrN} IV SAANEN; *štōckxli, bim/ds* (Häusergruppe u. Gasthof am Simmenufer gegenüber Ried), Stöckli (Wirthshaus) 1838^D, Stöckli 1874^{TA}, Stöckli 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; Ein stuck am Bamerstal heist das Stockly 1497-1524^{U167}, ein stuck lands genat das stockely gelegen in gamerschall 1524-1593^{U168} IV ZWEIS.Blank.; Stöckli, im (1 Haus im Dorf Bönigen) 1845^D V BÖN.; *štēckxli, bim* (Bergheumahd bei Ober Siiti), *štēckxli, ds/im* (Bergheumahd oberhalb Gummi), *stēckxli/štōckxli, ds* (Bergspitze) V GUTT.; *štōckxli, im* (Wohnhaus im Gebiet Bort), Stöckli 2010^{GrN} V HABK.; *štēckxlənən, j* (spitze Felsen W I Cheeren) V HASLIB.; Stockli (Bäuert Bottigen, bei Linden) 1964^{NE} V INNERTK.; *štēckxlənən, in* (Heuland am Spreitbach W Vorsess), In Stecklenen 2010^{GrN} V INNERTK. Gadm.; *štēckxlənij, uf* (Wiesland u. Wald SE Zwirgi), Steckli 2010^{GrN} V SCHAT. – CBaa) *āpligərštēckxli, ds/ufəm* (pyramidenförmiger kleiner Gipfel N Alpligen), Alpligerstöckli 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *fēubəštōckxli* (Heimet, K. u. Wald W Fälbe), Felbenstöckli 1884^{TA}, Fälbestöckli 2010^{GrN} II TRACHSW.Heimisb.; *fēubəštōckxli* (kleines Heimet u. K. W Fälbe), Felbenstöckli (Felbenhäusli) (Hof), Heiligstöckli (Haus), Stöcklein, heilig (Felbenstöckli) (Haus) 1838^D III RÜD.; Hardtlistöckli (Haus, Ey-Eyschachen) 1965^{NE} III LANGN.; Höhestöckli (Haus) 1838^D, Höhestöckli 1870^{TA} III OBTHAL; Karenstöckli 1870^{TA} V LAUTBR.Isenfl.; Kirhhofstöckli (1 Haus) 1845^D II HUTTW.; *mürwətanštēckxli, ds* (kleiner Felsgipfel W Gigli) V INNERTK.Gadm.; von der al-mendt under dem wegk und dem bildstöckli wider port 1521^{U31} I BELLM.; von dem spitzen marckstein, der under der Trieffenden flū stāt, biß zū dem bildstöcklin, das an der roß straß ist, als man von Biel uffen Tesenberg wil 1512^{Rq1}, an das bildstockli an der roßstraß 1515^{Rq1} I BIEL.Ving.; ij mad im Bildstöcklj glägen, stoßt

vßhin an Bach 1531^{U52}, ein gross viertel eins mads, vnden an Adam Hoffmans Bildstöckljmatten glägen, stoßt ouch vßhin an Bach 1549^{U52} (N.) II OBBURG; Ein Acher, der Außer Acher oder das Bildstöckli genant 1762^S III BOLL.Bant.; *blōimattštōckxli* (Haus), Bläumattstöckli 1964^{NE} III OBBALM; *brūxštēckxli, ds ält/brūxštēckxlənən, bin altən* (Wald), *brūxštēckxli, ds njuw/im njuwən* (Wald, Geröll, Felsblöcke), *brūxštēckxliwēti* (Wald) V INNERTK. Ness.; Saagistöckli (1 Wohnhaus zur Saage) 1845^D III HERBL.; *sētətēstēckxləni, d* (mehrere Felszacken W Sätteli), Sättelistöckli 1873^{TA} V INNERTK.Gadm./Gent.; *šlīfstēginštēckxləni, bj* (Fels im Gebiet Birchlaui, aus dem ehemals Schleifsteine gehauen wurden) V INNERTK. Gadm.; *tāumattštōckxli, ds* (kleines Heimet u. K. S Talmatt), Talmattstöckli 2010^{GrN} III WALKR.Big.; *trīfdštēckxli, ds* (Felsstock im Triftgletscher), Triftenstock 1845^D, der niedriger Spitze des Triftenstocks 1850^{SP}, Triftstöckli 1874^{TA}, Triftsteckli 2018^{GrN} V INNERTK.Gadm. – CBab) Funks Stöckli 1816^P, Funksstöckli (Gut) 1838^D, Funks Stöckli 1870^{TA} III KÖNIZ; *mēiərsštōckxlj* (Haus) I RAPP. – CBac) *grauwən štēckxli, di* (Felsstöcke E Radlefs-horen), Beim grauen Stöckli 1873^{TA}, Grauiw Steckli 2018^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *heiligə štōckxli, bim* (dort soll der Sage nach vor Zeiten ein Einsiedler gelebt haben), Bim heilige Stöckli 1964^{NE} I LENGN.; Heilig Stöckli (Teilgebiet im Baan) 1964^{NE} I PIET.; Heiligstöckli (Haus) 1838^D s. *fēubəštōckxli* III RÜD.; *ōbərən štēckxləni, dil/ōbərən štēckxlənən, ufən* (Felsköpfe ganz oben in Alpligen) V INNERTK.Gadm. – CBB) *štōckxliəxxər* (K.) I GROSSAFFOLT.; dry viertel einer Juchartten, genant der Stöcklis acher 1595^{Fins}, Drej Vierteill einer Jucharten der Stöcklinsacher genant 1680^{U100} (N.) I MEIK.; *štōckxlisəxxər, im* (Acker SW Frauchwil), Stöcklisacher 2010^{GrN} I RAPP.Frauchw.; *štōckxlisəxxər* (K.), Vff der Niderenn zelg [...] j Juchertten genant der Stocklyß acher [2. Ex.: Stöcklyß acher] 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; *štōckxlisəxxər* (Ackerland) II KERNENR.; Stöckliacher (Neuhaus) 1964^{NE} II OBBURG; *štōckxlisəxxər, dər* (K.) III KIRCHD.; i Juchertten genant stöckliß acher 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; Der Stöcklis Acher Anderthalbe Jucharten [...] vnn denn an der nüwen straß, vnd stosend hinderhin an den Sandacher 1599^{U114} III KIRCHL.Oblind.; *štōckxlisəxxər* III NEU.; Auff der zelg gegen der Landtgarten. Ein Jucharten der Stöcklis Aker genant 1666^{U100} (N.) III ZOLL.; *štēckxliflōə* (Fluh bei *Steckli*), Steckliflöe 2010^{GrN} V GUTT.; ein fiertel einer Juchartten [...] Stöcklis gūt bisenhalb, Stost ane die mett Straß [...] i Juchart Stost uff die töuffe matten und litt Stöcklis gūt zū beiden sitten 1521^{U31}, ab sinen gūt so er zū Madaretsch hat, genant stöckliß gūt 1537^{U35}, ein viertel eins mansmad In der tüfenmatt Ist ein fürhoupt stost an sin acher [...] lyt zwischen stöcklis gut 1551^{U32}, ab stöcklis gūt zū Madaretsch 1551^{U37} I BIEL; *štōckxljguət* (Häusergruppe beim Altersheim), Stöckli, im (1 Haus im Dorf Herbligen) 1845^D III HERBL.; Stöckligut (Landgut) 1845^D III KONOLF.Gys.; stöcklis gūt 1425^{U78} IV BOLT.; *štōckxlihoust, ds/im* (Wald an der Grenze zu Kirchdorf), *štōckxlihoustli, ds* (S-Teil

von *Stöckliholz*) III JAB.; Wytenberg, Stöcklinshauß, Hat-tenberg, tauwner heüslj 1677^{Rq7} I KALLN.Gol.; die Stöcklj Lischen [...] eine Lischen, das Stöckli genant 1753^{U164} V MEIR.; Stöcklimäädli 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.Blank.; *štöckxlijmätt/štöckxlijmättä, dij dər* (Heimet u. K. bei Mur-acher), Stöckli 1871^{TA}, Stöcklimatte 2010^{GrN} III BELP.; Ell-senmos .v. Juch: stost vnden an den stallhengrabenn, eint-halb an stöcklis matten 1533-1542^{U128} III GUGG.; i mad lit uff stöcklis matten [...] stost mit einem houpt an die bern strauß 1500^{U48} III GURZ.; Stöcklimatt (1 Stöckli im Dorf Kehrsatz) 1845^D III KEHRS.; *štöckxlijmatt* (Acker) III KÖNIZ; *štöckxlijmätt/štöckxlijmatt, d* (Wiese) III KÖNIZNdwang.; *štöckxlijmatt* III NEU.Wyden; *štöckxlijmätt* (Wohngebiet bei Sodmatt), Stöcklimatt 2010^{GrN} IV SPIEZ; *štékxliblätts, dər* (Bergheumahd bei *Steckli*), Steckliblätz 2010^{GrN} V GUTT.; ein juchart in stöcklisboden stost [...] am anderen ort an die güter von nesleren 1532^{U125}, ein Juchart in Stocklis boden gelegen 1542^{U104} III LAUP./NEU.Wyden; Stöckli-bürelj 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.Tü.; *štöckxlijrbə, i də* (überbautes Gebiet, früher Reben) I ERLACH; *štöckxlijwaud, dər* (Wald bei *Stöckli*), Stöckleinwald 1838^D, Stöckli-wald 1873^{TA} III KIRCHD.; *štékxlijwäld, dər* (Wald mit Felsstöcken S Schwarzwaldalp), Steckliwald 2010^{GrN} V MEIR.; Ab einer matten genemp die rieder matten by Stöckliß weg um 1525^{U20}, von einer mattann, genempft die Rieder mattan, By stöckliß wäg 1530^{U21} I TSHUGG.; *štöckxlijtselg, uf dər* (zwei Heimet u. K. bei *Stöckli*), Stöck-lizälj 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten.

Stocken ☉

A) *burg štokxə*, auch *ruinə jägburg/jägdburg* (Burgruine N Sandbüel), Diz sint dü lehen, die ich Heinrich von An-seltingen [...] emphanen han von minem gnedigen her-ren, dem hertzen von Oesterrich, mit namen minen teil der burg ze Stoken 1309, es hat emphanen Heinrich von An-seltingen des ersten ein vestij ze Stok[en] 1361, burg ze Stoken 1361, Jagdburg R.ne Burg Stocken 1882^{TA}, Ruine Jagdburg 2010^{GrN} III STOCK.-HÖF.HÖF.; Uolricus Beschinun de Stocke 1323, das gebirg ob Stokken, dem man spricht der Oberwalt 1358, von Stokon 1374, Rudi Brunis von Stogkon 1389, ze stögken 1418^{C1}, einen viertel eines lechens ze Stogken 1420^{UT}, Henß Switzman von Stocken 1433^{Rq13}, Stoken 1433^{UP}, denen von Reüt-tigen und Stocken wegen der Wimmis-bruggen [...] die niderste brugg über die Simmen allein machen sölten, ohne dero von Reütigen und von Stocken hilf 1441^{Rq3}, die stür zu Stocken 1456^{Rq1}, Stocka, Stocken, Stoken 1479-1563^{Ar}, ze stocken 1485^{U139}, von stocken 1488^{U82}, ein matten vnderm güt stockenn halb, Stost obenn zu an die schullenn 1493^{U84}, Stogken 15.Jh.^{UP}, dem Luppach Nach für beide Stogkenn vff 1530^{U95}, für beide Stogken 1531^{U144}, Elbethall [...] stost unden an dero von Stocken und Boleren almentt 1534^{U99}, die stür zu Stocken in der killchöri Rööttigen 1543^{UP}, Petter Mettler zu Stocken 1557^{UT}, zu Stockenn 1580^{C3}, Stocken 1587^{C3}, Hans Mett-ler zu Stocken 1641^{Rq3}, Stoken 1729-1732^{C3}, von Spiez, Reütigen und Stoken 1804^{Rq3} III STOCK.-HÖF.Nd. od. Ob.

Bb) *štokxəfluə* (Fluh SW oberhalb *Niederstocken*), zwi-schen der Niederstockenfluh und der Moosfluh 1850^{SP}, Stockenfluh 1882^{TA} III STOCK.-HÖF.Nd.; *štöckxəməttə* (K.) III STOCK.-HÖF.HÖF.; ein pletz vnder dem Rotenbach stost Sonnenhalb ann die Stockensträß 1535^{U101} III UEB.; *štöckxətāu, ds/im* (Tal), im Stockenthal 1827^{Lu1}, das Sto-ckenthal 1850^{SP}, Stockental 2010^{LK} III POHL./STOCK.-HÖF./IV REUT.; bis an stockenturlj 1543^{U154} IV REUT.; an die Stocken Zelg 1531^{U144} III AMSOLD.; an die stockenn zelg, anderhalb stost es an die schindlerren 1493^{U84}, an die stockenn zelg [...] Stost es an die schindlerren 1530^{U95}, ab zweyen Jucherten Landtz, uff der nidern Zelgg ze Stocken 1543^{U154} III STOCK.-HÖF.HÖF.; der zūni näch gegenn stocken bisß vff das holz vnnd stocken zūni 1493^{U84} III STOCK.-HÖF.HÖF.

C) *-ere*: Stockerenbach 1882^{TA} III POHL./STOCK.-HÖF.Ob.

Niederstocken ☉

A) *njdərštöckxə* (ehem. Gemeinde), bonum situm in Ni-derstocken 1323, in der dorfmarch von Nider Stogken 1351, nider Stogken 1389-1460^{Ud}, Niederstocken pagus in via qua a parochia versus Blumenstein itur, ad pedem fere septentrionalen montis Stockhorn situs 1577^{Sch}, Sto-cken, Nieder- und Ober-, 2 kl. Dörfer [...] zu Reutigen kirchgenössig 1827^{Lu1}, Nieder-Stocken (Dorf) 1838^D, Niederstocken 1882^{TA}, Niederstocken 2010^{GrN} III STOCK.-HÖF.Nd.

Bb) Niederstockenschwand 1882^{TA} III STOCK.-HÖF.Nd.

Oberstocken ☉

A) *öbərštöckxə* (ehem. Gemeinde), ober Stogken, Kilcheri Winmiß 1389-1460^{Ud}, ein kalber weid, die gät gegenn ober stocken 1493^{U84}, Oberstocken pagus in eadem via ad pedem eiusdem montis situs 1577^{Sch}, Stocken, Nieder- und Ober-, 2 kl. Dörfer [...] zu Reutigen kirchgenössig 1827^{Lu1}, Ober-Stocken (Dorf) 1838^D, Oberstocken 1882^{TA}, Oberstocken 2010^{GrN} III STOCK.-HÖF.Ob.

Bb) Oberstockenalmen 1882^{TA} III STOCK.-HÖF.Ob.; Oberstockenschwand 1882^{TA} III STOCK.-HÖF.Ob.; *öbərštöckxəwaud* (Wald) III STOCK.-HÖF.Ob.

► *Stock*: Zu diesem Unteransatz sind drei Deutungen denkbar: 1. Grösstenteils zum Subst. schwzd. *Stock* m., Pl. *Stöck*, älter auch *Stock*, Dat. Pl. *Stoche(n)*, *Stöcke(n)*, Dim. *Stockli*, *Stöckli*, *Stockeli*, *Stöcki*, *Stöcki* <Baumstamm, Wurzelstock, Baumstrunk; abgeholztes Waldgebiet (im Pl.); Wurzelstock einer Pflanze, insbes. von Reben: Rebstock; Stab, Spazierstock; Holzblock, Pfosten, Pfahl; Brunstock; Opferstock; Helgenstock, Bildstock; (hölzerner) Ständer, Sockel, übertragen auf Stockähnliches <kegelförmiger Berg, breites Bergmassiv, Gipfel; aufgeschichteter Haufe (Heustock, Miststock); Hausstock, Nebenhaus, Wohnhaus für die Grosseitern (meist in der Dim.-Form *Stöckli*); Herrenhaus, städtisches Haus auf dem Land, Steinhäus; der aus Stein gebaute Teil des Bauernhauses; Vorratsraum, Vorratskammer; Wohnung einer einzelnen Haushaltung; Stockwerk < mhd. *stoc(k)*, *stok*, *stoch*, Pl. *stocke*, *stöcke* <Stock, Knüttel, Stab, Pfahl, Pfosten; Grenzpfahl; Weinstock; Baumstamm, Baumstumpf; Brunnenstock; Almosenstock, Opferstock; Mauerstock,

Stockwerk) < ahd. *stoc* stm. <Stock, Block um die Füße der Gefangenen, Stamm> (Id. X, 1674ff.; Zinsli, Grund und Grat, 339; Lexer II, 1206f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 595).

Die alte Pluralform *Stock(en)* ist in den Belegen oft anzutreffen und wechselt z.T. innerhalb der Belegreihen mit der jüngeren Pluralform *Stöck(en)* ab (z.B. *Stoche* in Lenk/St. Stephan, hist. in den *Stöcken*, in den *Stocken*; *Stock*, *Stöck* † in Fraubrunnen-Büren zum Hof).

In FINN bezieht sich das Element *Stock* hauptsächlich auf einen einzelnen Baumstrunk (z.B. *Stockacher* <Acker bei/mit einem Baumstrunk>), auf eine Rodung, genauer auf ein abgeholztes Waldgebiet, wo man die Wurzelstöcke stehen gelassen hat (v.a. der Pl. *Stocken*, *Stöcken*) oder, insbes. als GW eines Kompositums (z.B. *Rotstock*, *Tällistock*), auf einen Gebirgsstock, Gipfel (vgl. SZNB IV, 546ff. u. 576ff.; LUNB I/2, 1036; LUNB III/2, 918ff.; SONB II, 962ff.; FLNB V, 519; BLNB II, 451f.; ZGNB IV, 411ff.; TGNB II/2, 573f.; Müller, Namenbuch, 36; Keinath, Württemberg, 87; Glatthard, Aare/Saane, 351ff.). Eine auffällige Häufung von Gipfelnamen mit *Stock* findet sich in Gadmen, Guttannen und Innertkirchen, ebenfalls in der angrenzenden Innerschweiz und in GR, wo *Stock* sogar ein übliches App. für <Berggipfel> geworden ist (vgl. URNB III, 440ff.; RNB II, 501f.; Zinsli, Grund und Grat, 32, 53).

Einzelne markante Baumstrünke wie z.B. *Eichstock*, *Buechstock*, *Eichin stock* †, *buchinen stock* † konnten auch als Grenzzeichen dienen (vgl. Id. X, 1680, 1716 u. 1742f.).

Als Namenmotiv liegt zum Teil auch die Bedeutung <Wohnhaus> zugrunde, z.B. *Mülistock*, *Ölistock* in Schlosswil, *Vonbürenstock* in Bern, *Gerbestock* 1838 in Dürrenroth oder *Burgerstock* in Sumiswald (vgl. das gleichbed. Subst. schwzd. *Wonstock* m. <Nebenhaus, Wohnhaus, Stockwerk mit Wohnung>, Id. X, 1768f.), in den Namen mit *Stöckli* oft die Bedeutung <Nebenhaus>.

Ferner auch die Bedeutung <Ständer, Sockel, Fuss>, z.B. in den vorreformatorischen Toponymen *Heiligenstöckli*, *Helgenstock* † und *Bildstöckli* †, zu den Subst. schwzd. *Bildstock*, *Helge(n)stock* m., *Helge(n)stöckli* n. <ein aufgestecktes Stück Holz oder Stein, worauf ein Heiligenbild aufgestellt wird, kleineres Kapellchen, zur Fürbitte in Erinnerung an (unglückliche) Begebenheiten an den Wegen, auch als Grenzzeichen von Gebieten> (Id. X, 1725f., 1742f.; vgl. auch SZNB IV, 546ff.; BLNB II, 451f.; ZGNB IV, 411ff.; Keinath, Württemberg, 124; vgl. auch den appellativischen Beleg aus Zweisimmen-Blankenburg: 1515 *von cristann bacher acher daruff der bild stock statt*, U158, 432).

Zu einzelnen Namen und Ableitungen:

Zu *Torstock* † und *Türlistock* vgl. das Subst. schwzd. *Türlistock* m. <Pfofen an einem Türli, d.h. an einem Zaungatter, Garten-, Hoftor> (Id. X, 1763f.).

Zigerstock, *Zigersteck*, *Zuckerstock* und *Zuckerstöcki* sind Übertragungen von App. auf formähnliche Gelände- oder Bergformationen, vgl. die Subst. schwzd. *Zigerstock* m. <kegelförmig zusammengesprester Ziger> (Id. X, 1769f.) und *Zuckerstock* m. <Zuckerhut, kegelförmig gefestigter Zucker> (Id. X, 1771; vgl. auch NWNB III, 2061; *Zuckerstock* ist ein alter Name für das *Silberhorn* in Lauterbrunnen-Wengen).

Stockbrunne und *Stockbrünnli* gehören zum Subst. schwzd. *Stockbrunne(n)* m. <mit Brunnen säule versehener Laufbrunnen> (Id. V, 670; DWB X/3, 55; Hofer, Stadt Bern, 226).

Das Benennungsmotiv des FIN *Opferstockacher* in Büren an der Aare war ein Opferstockstein am Wegrand, dessen Einnahmen den Insassen des Siechenhauses zugutekamen (vgl. BENB I/4,

97). Zum Subst. schwzd. *Opferstock* m. <Opferstock, Ständer in der Kirche, auf den das Opfergeld gelegt wird> < mhd. *opferstock* stm. <Opferstock> (Id. X, 1719f.; Lexer II, 158).

Stockere, *Stöckere* und *Gstöck* sind Kollektivbildungen zum Subst. *Stock* und bedeuten <Stelle mit vielen Baumstrünken> (vgl. Id. X, 1773, 1781; s. auch Suffixglossar; das Lehn suffix schwzd. *-ere* < lat. *-āria* kann Umlaut bewirken, vgl. Sonderegger, Appenzell, 472).

Stocki n. ist entweder eine Diminutivbildung oder eine Ableitung auf ahd. *-ahi* (vgl. Suffixglossar): Zu *Stocki* in Lauterbrunnen-Isenfluh sagt die Gwp. passend, es hätte dort „*ə gantsa hūfə štócxənī*“, also viele Baumstrünke.

Das Alpegebiet *Vorder-, Hinder- und Oberstocke* oberhalb Erlenbach im Simmental wurde früher auch *Niederstocken*, *Unterstocken*, *Innerstocken* (vgl. *Innder Stocken* 1480) oder auch nur *Stocken* (14. Jh.) oder die *drey Stockenberge* (1803) genannt. *Stocken* ist der alte Dat. Pl. des Subst. schwzd. *Stock* und bedeutet urspr. <bei den Baumstrünken>. Möglicherweise könnte hier auch ein Zusammenhang mit der ehem. Herrschaft *Stocken* (vgl. *Burg Stocken* und die ehem. Gde. *Nieder- und Oberstocken*) bestehen, vielleicht dahingehend, dass diese Alpen früher im Besitz der Herrschaft *Stocken* waren.

Dementsprechend ist auch unklar, ob das *Stockhorn* seinen Namen vom Alpegebiet *Stocken* oder von den Dörfern *Nieder- und Oberstocken* (hist. *Stocken*) erhalten hat. Unabhängig davon könnte es auch nach seiner Gipfelform benannt worden sein, die von Norden aus gesehen, einem Baumstrunk gleicht.

Die hist. Belege *descendere premnocerote* 1537 und *Premnoceros* 1716 benennen das *Stockhorn* in humanistischem Griechisch mit den Subst. *prémnon* n. <Baumstumpf, Strunk> und *kéras* n. <Horn> (vgl. Bratschi, Niesen und Stockhorn, 28; Scheuchzer, Stoicheiographia, 216).

2. Zum Verb schwzd. *stocke(n)* <einen Baumstrunk mit einer Axt bis auf die Wurzel stückweise spalten, Baumstämme aushauen, Wurzelstöcke gefällter Bäume ausgraben, reuten; etwas zu einem Stock zusammenlegen, aufhäufen, aufschichten; ausschlagen, Stauden bekommen> < mhd. *(abe-)stocken*, *stöcken* swv. <mit Grenzpfählen versehen; einen Baumstamm fällen> (Id. X, 1773ff.; Bratschi/Trüb, Simmental, 291; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 288; Lexer II, 1208).

Toponyme, die mit dem Verb gebildet sind, können Hinweise auf eine Rodung sein, und zwar auch eine solche, wo die Strünke ausgegraben wurden (vgl. APNB II/3, 1879ff.; SZNB IV, 576ff.; BLNB II, 451f.).

Zu den Ableitungen:

Stocket ist semantisch vergleichbar mit dem Subst. schwzd. *Stockete(n)* f. <Holzschlag>, eigentlich <Stelle, wo man viele Strünke ausgegraben hat> (Id. X, 1781; URNB III, 514).

Stocki f. (s. hist. Beleg in Madiswil-Kleindietwil) ist formal eine Abstraktbildung auf ahd. *-i(n)* zum Verb schwzd. *stocke(n)* und bedeutete dann: <Ort, wo gestockt wurde, wo Wurzelstöcke ausgegraben wurden> (vgl. URNB III, 513f.).

Stockende Stein enthält formal das Partizip Präsens des Verbs schwzd. *stocke(n)*, hier möglicherweise in der Bedeutung <auschlagen, Stauden bekommen> (vgl. Id. X, 1775f.), was auf den Bewuchs des so benannten Steinblocks hindeuten könnte.

3. Zu einem FN. Der FN *Stock* ist im 14. Jh. im Kt. Bern belegt, vgl. 1372 *zwischen Heinrich Switzgebels und Peters Stokes*, 1383 *Ūlrici dicti Stogks* (FRB IX, 291/23 u. X, 215/5) und im Toponym *Stockbangerte* in Radelfingen, hist. auch *Stocks*

boumgarten, enthalten (vgl. dazu auch folgenden Beleg aus Radelfingen-Landerswil von 1343: *von erst Stok von einer schüppossen git zwein mit dinkels* FRB VI, 806, der zu lesen ist als: *zuerst gibt eine Person namens Stock von einer Schuppe zwei Mütt Dinkel*).

Der FN *Stocker* ist alteingesessen in I Biel, Erlach, II Rütli bei Lyssach, III Bern, Guggisberg, Köniz, Mühleberg, Neueneegg, IV Boltigen und Frutigen (FNB V, 225f.; Ramseyer Dok.), hist. auch in IV Zweisimmen (1427 *Cristan stogker*, U78, 368) und V Innertkirchen (1493 *heini Stockers gütt*, U84, 99) belegt. Hierher gehören wohl die Ableitungen *Stocker* und z.T. auch *Stockere* als movierte fem. Bildung zum FN *Stocker* (zu *Stockere* als Kollektivbildung s. unter 1.). *Stockerli* kann ein Diminutiv von *Stocker* oder auch von *Stockere* sein.

Der FN *Stöckli* ist alt beheimatet in III Guggisberg, Rüschegg, Schwarzenburg-Wahlern und Wattenwil (FNB V, 226f.), zudem hist. belegt in I Barga, vgl. um 1409 *hartman stöckli* (U1, 21), 1427 *Hartman Stögkli* (U78, 61).

Hierher zu stellen sind sicher die Namenkomposita mit BW *Stöckli-* und Fugen-*s*, wohl ebenfalls die *Stöcklere*-Namen (u.a. in Bellmund und Merzligen) und möglicherweise auch *Stöckler*.

Stocken ♂, *Niederstocken* ♂, *Oberstocken* ♂: Zu *Stocken*, dem Dat. Pl. des Subst. schwzd. *Stock* m. <Baumstamm, Wurzelstock, Baumstrunk> (Weiteres s. *Stock* unter 1.; vgl. auch BENB I/4, 33, 81; LSG, 649f., 670). Die ehem. Gde. *Nieder-* und *Oberstocken* gehen zurück auf die frühere Herrschaft *Stocken* (vgl. *Burg Stocken*).

Stoder †

Bb) das Stodermetteli 1619^{UP} II HEIMISW.

► Etym. unklar. Möglicherweise zum Subst. schwzd. *Stoder* m. <verkrüppelter, zerfallender Baum, Strauch, missratenes Gewächs; kahle Stengelpflanze> (Id. X, 1341) oder zum in Burgdorf im 13. u. 14. Jh. belegten FN *Storder* (vgl. *Storete*).

Stoering †

A) den stavel, der geheissen ist Störing 1358 V SCHATT.

► Möglicherweise zu einem PN/FN. Der FN *Stör* ist in III Amsoldingen alt belegt (vgl. 1468 *Burkhard A. Störr*, Leu, Lexicon XVII, 638; Id. XI, 1250). Vgl. auch *Stiirig*.

Stoffel

A) *šteffäl*, *dər/īm* (eingemauertes Heuland am Weg zur Allmeind), Steffel 2010^{GrN} V GUTT.; *šteffäl*, *dər/bīm* (Wohnhaus, K., Laden), Steffel 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti.

Bb) *stoffusmätt/štofusmätt*, auch *rütimätt* (K. N *Stoffelsrüti*) III KIRCHD.Nofl.; *štöflabərg* (schönes Ackerland NE oberhalb Dorf), Stoffelberg (Haus) 1838^D, Stoffelberg 2010^{GrN} II MELCHN.; *štöfälbərg/štöffälbərg*, *ufəm* (Wiesland, einige Häuser unter der Meielisalp), ober in dem dorf ze Lenxingen ein hofstat, der man spricht dz Anthöt, da uf Wernher ab Stofelberg sitzet 1307, Wernherus ab Stoffelberg 1341, min gütt gelegen und genemmt an Stoffelberg in der parrochi von Lenxingen [...] am Stoffelnberg 1349, Wernher von Lenxingen gen. am Stoffelberg 1354, wegen der gütern, dü uffen

Stoffelberg sint gelegen 1360, Wernher von Lenxingen, gen. am Stoffelberg, Gerdrut, sin elichü wirten 1361, am stoffelberg 1394^{F1}, in villa Leuxingen unius aree dicte de Anthuobt super qua residet Wernherus ab Stoffelberg um 1420^{Ch4} (Kopie 1307), Heini am Stoffelberg, Heini am Stoffesberg 1431^{UT}, Peter ze Junckherrenn gitt ab dem gütt zü der eich, lit am Stoffelberg [...] stost oben vff ein mattenn ist heini smockers, Vnden zü an die Juchartten heist matzenried 1493^{U84}, Hans meyer am stoffelberg 1524-1580^{U169}, ab dem gütt zü der eich Lit am Stoffelberg 1530^{U95}, Stoffelberg 1531/32^A, ab dem Stoffelberg uss der Landtvogty Interlaken 1628^{UP}, am Stoffelberg zu Thädlingen 1639/40^A, Staffelberg 1762^{Rq8}, Stoffelberg (einige Bauerngüter) 1838^D, Stoffelberg 1850^{SP}, Stoffelberg 1870^{TA}, Stoffelberg, Uf em Stoffelberg 2010^{GrN} V DÄRL./LEISS.; *štöffälbergällmi*, *uf dər/d* (mageres Wiesland u. Wald, Allmend oberhalb *Stoffelberg*), Stoffelberg-Allmi 2010^{GrN} V LEISS.; *štöffysrüti*, *ts* (Weiler, bis 1948 Exklave der Gde. Jaberg), Stoffelsrüti 1699^A, Stoffelsrüti, zu (Häusergruppe) 1838^D, Stoffelsrüti 1873^{TA}, Stoffelsrüti 2016^{LK} III KIRCHD.Nofl.; *štöffälštèixèlan*, *dl in dər* (Bergheumahd im Gebiet Siiti), Stoffelsteichälren 2010^{GrN} V GUTT.; *štèffälwèidli*, *īm* (K. u. Weide im Gebiet Feld-Allmeind) V GUTT.; Stoffelzelg 1796^A II MELCHN.

C) *-li*: CA) *štöffäli*, *īm* (zwei kleine Heimet u. K. NW Glashütte), Stöffeli (2 Häuser) 1838^D III EGGIW. – CBb) *štöfflišwänd*, *dər* (E Houetabach vom Äberstal bis gegen Troolige Schleif), Stoffels Schwand 1978^{Bön} (zit. 1597), Stofflischwand, Stofflischwandegg (Trennlinie zwischen Äberstal und Stofflischwand, vom Houetenbach gegen den Stockerbärg) 1978^{Bön} V BÖN.

► Mehrheitlich zum PN *Stoffel*, einer Kurzform von *Christoph(el)*, mit den Nebenformen *Stöffel*, entrundet *Steffel*, Dim. *Stöffeli* (vgl. Id. X, 1455).

Im Fall des bereits 1307 belegten *Stoffelbergs* in Därligen/Leisigen ist diese Deutung jedoch zu hinterfragen. Im frühen 14. Jh. ist der Taufname *Christoffel* im Kt. Bern noch nicht belegt (keine Einträge im Register der FRB; vgl. auch Seibicke, Vornamenbuch I, 409f.). Auch für die Verehrung des hl. *Christophorus*, der später unter die 14 Nothelfer gerechnet und sehr populär wurde, gibt es zu der Zeit höchstens spärliche Hinweise (die *Legenda Aurea* des Jacobus de Voragine, die wohl die Basis für die starke Verbreitung der Verehrung im 14. Jh. legte, ist erst zwischen 1263 und 1273 entstanden). Immerhin ist in der Spiezer Schlosskirche eine Wandmalerei des Christusträgers erhalten, die ungefähr auf 1300 datiert wird (Hahn-Woernle, *Christophorus*, 52f., 107; Ryser, *Christophorus*, 7, 11, 31). Einer Etymologie mit dem Wort *Stuffel* <Stoppel> (s.u.) oder dem FN *Stuffel* (s. *Stuffel*) widerspricht die konsequente Schreibung mit *-o-*, dasselbe gilt auch für *Stafel*, *Staffel* (vgl. den hist. Beleg von 1762; s.d.).

Für den *Stoffelberg* in Melchnau verweist die Gwp. auf den Getreideanbau als Namenmotiv. Dies suggeriert als Etymon das Subst. schwzd. *Stoffel*, berndt. *Stuffel* f./m. <(meist im Pl.) Stoppel(n), zunächst von Getreide, dann auch von Heugras, Schilf; (als koll. Sg.): Rasenschicht des Bodens, Herbstweide in abgemähten Wiesen; Baumstrunk> <mhd. *stupfel* swf. <Stoppel> <ahd. *stupfila*, *stupfala*, *stupfel* stf./swf. <Stoppel>, einer Entlehnung von lat. *stipula* f. <Halm, z.B. von Korn, Stroh, Schilf;

Stoppel) (Id. X, 1459ff.; *Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 292; Bratschi/Trüb, Simmental, 296; Lexer II, 1274; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 604; Georges II, 2805).

Stöffler

A) Stost [...] In der dürry [...] unden an den Stöffler 1531-1553^{U64} II TRACHSW.; *štöffar, dər*, auch *grünhötusli* (Wäldchen bei *Gründen*) II WALTW.

► Mangels weiterführender Belege nicht sicher zu deuten. Möglicherweise Ableitungen mit dem Suffix *-er* zu einer Kurzform *Stoff, Stöff, Stoffel* o.ä. des Taufnamens *Christoph(el)* (s. *Stoffel*).

Stogel

Baa) *woufstogu, dər* (Wald SE Dorf), Wolfstogelwald 1879^{TA}, Wolfstogu 2010^{GrN} II BÄRISW.

Bb) *štōguwēg* (Waldweg mit vielen Baumwurzeln) III BELP.

► Zu dem mit *Stagel* und *Stigel* (s.d.) mehr oder weniger synonym verwendeten Subst. schwzd. *Stogel* m., *Stogle(n)* f. <Stange, Stütze, Stab, Zaunpfahl, Sprosse; Wascheilstütze, Leiter mit nur einem Leiterbaum> bzw. zum Verb schwzd. *stogle(n)* <stolpern, straucheln> (Id. X, 1544ff.; Friedli I, 203, 210). Während der *Stogelweg* mit dem Verb als <Weg, wo man wegen Baumwurzeln oft stolpert> einfach erklärt werden kann, ist das Namenmotiv des *Wolfstogu* unklar.

Stole s. Stolle

Stoll

Bb) zwischen dem Stollen acher und dem Nider veld [...] am Stollen acher 1538^{Rq1} III SCHWARZENB. Albl.; *štouāforsäss* (Vorsass, Bergheimet, Weide, Wald E Ladevorsäss), Stollenvorsass 1884^{TA}, Stollvorsäss 2010^{LK} III GUGG. Sangernb.; an Stollen hoffstatt 1529^{U92} I RAD. Obrunt.; *štousbad* (eines der vier fetten Bäder) III RÜSCH.; im Stollwäg 1510^{UP}, zum stollweg, wider den stollweg, wider den stollwäg 1543^{U154} IV REUT.

C) *-i*: Stollli Matt 1756^P III SEFT.; die Rindermatten [...] stost an Rinderweg, so vff die almend gat, vssen an Schiffmans matten, vnden an Simon Tubj vnd nebent an Stöllis mad [...] ein grose juch., in der zelg, st. vsshin an Stöllis mad [...] die Rindermatten güt, ist ein hüsslidaruff, st. an Stöllis mad, oben an gassen 1527^{UT} III UET.

► Zum FN *Stoll*, alt belegt in I Vinelz, II Lotzwil, Madiswil, III Guggisberg, Köniz-Liebewil, Rüscheegg, Schwarzenburg, IV Därstetten sowie in St. Antoni FR (vgl. FNB V, 229f.; Ramseyer Dok.; dazu FRB VII, 457 u. VIII, 25: *Stollo* in Oberdiessbach-Bleiken und in Wattenwil) bzw. zum FN *Stöllli*, alt belegt u.a. in III Uttigen (FRB X, 523), Blumenstein od. Umgebung (UT, 539: *Jkr. Stöllj*) und IV Spiez (*Stölen erbenn*, Ramseyer Dok.).

Bildungen mit dem FN *Stoll* finden sich möglicherweise auch unter dem folgenden Lemma *Stolle*.

Stolle

A) *štouə, dər/im* (ebenes K. am Binnenkanal) I JENS; *štōlə, d/a dər* (W-Dorfteil des Dorfes Rapperswil), Stole

2010^{GrN} I RAPP.; *štōlə, uf dər* (ebenes K. an der Grenze zu Jens u. Kappelen), iii Juchartten acher am Staldenn [...] litt die halb Juchart am schweickholtz 1521^{U31}, iiiii juch lanndts ligen uf dem staldenn 1532^{U4}, Stollen 1901^{TA}, Stolle 2010^{GrN} I WORBEN; der buw genant am Stollen unnd uff Schwandenn 1524-1593^{U168} V BEATB.; *štōllən, d/ufəm* (runder Felskopf W Reeti), Stollen 1870^{TA}, Stollen 2012^{LK} V GRINDELW. Büssalp; *štōllən, bim/dər* (Hubel, Egg, Wald W Schüssellouwinegraben), Stollen 2012^{LK} V GRINDELW. Wärg.; den Buw [...] genemptt der Stollon [...] stost nitzich an den Loumbach [...] den vierdeitel des guts am Stollen [...] kompt vom Leen am stoullen 1524-1580^{U169} V HABK.; *štōtən* (Weide, Wald), Stollen 2010^{GrN} V HASLIB. Hohfl.; *štōllən, ufəm* (Wildheu auf der Fluh) V LAUTBR. Gimm.; *štōllən, ufəm* (steiles K. über der Mürrenflue SE Dorf), Stollen 2010^{GrN} V LAUTBR. Mürr.; *štōllən, i* (Wiesland, Scheunen bei Glyssen), Stollen 2010^{GrN} V SCHWANDEN; *štōtən* (zwei Kalksteinfelsen E Eisesattel) V SCHWANDEN; *štōllə, dər* (Weiden am Weg zw. Rüti u. Habkern), (Lok.?) possessiones nostras dictas in Varnerron, am Stollen, zem Kriesböme et Trommers-blezza 1323, güter am Stollen 1535^{U161}, am Stollen 1611^{U162}, Stollen 1870^{TA}, Stolle 2010^{GrN} V UNTS.

Baa) *burgštōllən/bürgštōllən, ufəm/bim* (Wald, Bachbett, Felszahn bei Glyssen), Burgstollen 1870^{TA}, Burgstollen 2010^{GrN} V BRIENZ/SCHWANDEN; *burgštōllən, bim* (Kirche u. Haus) V BRIENZ; *rüfštōllən, dər*, auch *rufənən* (Felskopf) V LAUTBR. Gimm.

Bac) *glattə štōtən* (Felszahn im Gelände unter *Oberstollen*) V BRIENZ; *qbərštōtən, dər* (auftragender Felszahn in Gelände ob Greesgi) V BRIENZ.

Bb) *štouənaxxər* (K. bei Schweigholz), Stollenacher 2010^{GrN} I KAPP.; *štōllənqumə* (Acker im Moos an der Grenze zu Kappelen), Stollenalmend 1877^{TA} I WALPW.; *štōllfluə, d* (Wald, Felsen E Dorf an der Bahnlinie) V GSTEIGW.; Stollen Matt 1787^P I EPS.; *štōllmatt* (K.) II WYNIGEN; unser matten gelegen im Stenibache, der man spricht Stollenmatta 1378 III BELP; ein mad dar Jnn Jr bünnden Jst, Jm stollennboum [...] stost by hannsen huß an die gassenn, obenn an Stollenn boum 1531^{U97}, Einem mad genant zum Stollen boum 1542^{U104} III WALD Englisb.; *štōllərēbə, j də* (Acker, Reben ob *Stollenallme*), Stolleräbe 2010^{GrN} I WALPW.; *štouərēin, dər* (Weg, K. E Dorf), Stollerain 2010^{GrN} I EPS.; Jm stollenried j Juch. 1528^{U2}, Stollennried. ein halbe Jucharten mad vnd acher 1531^{U97}, Stoueried 1964^{NE}, der stollenriedacher mit dem mattbletz ein jucharten 1528^{U2} I RAPP.

C) *-i*: *štōlli* (Weidli mit Wald) IV REICH. Wengi; *štōti, ds/im* (Egg, Gupf W Schonegg), Stollli 1870^{TA}, *štōttisbräu* (Geländekante bei *Stollli*) V BRIENZ.

► Verschiedene Deutungsansätze sind möglich:

1. Zum Subst. schwzd. *Stolle(n)* m. <Stütze, Unterlage; (vertikaler) Träger, Pfosten; (Fels-)Kuppe, schmaler, hoher Fels> <mhd. *stolle* swm. <Stütze, Gestell, Pfosten> <ahd. *stollo* swm. <Fussgestell, Sockel> (Id. XI, 276ff.; Lexer II, 1209f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 596). Die im Oberland zu verortenden

Namen beziehen sich mehrheitlich auf Felsstöcke oder Kuppen (vgl. Zinsli, Grund und Grat, 30; LUNB I/2, 1040; SZNB IV, 584ff.).

2. Nach Auskunft der Gwp. in Jens wurden die Abzugsgräben im nassen Gelände früher *štoua* genannt, was sachlich als Erklärung für den Jenser *Stolle* ebenso wie für die angrenzenden *Stolle* und *Stollenacher* in Worben bzw. Kappelen passen würde. Ungeklärt ist das fem. Genus der *Stollen* in Rapperswil und Worben.

3. Einige der Namen im Abschnitt Bb) gehören womöglich zum FN *Stoll* (s. *Stoll*).

4. Vereinzelt gehören die Namen evtl. zum Subst. schwzd. *Stalde(n)* m. «ansteigender Weg» (s. *Stalde*), das im Emmental, im Baselbieter Laufental und im Schwarzbubenland in der Lautung *štoua* bzw. *štollə* belegt ist (vgl. BLNB IV, 1114ff.; SONB II, 964f.).

Vielleicht galt eine ähnliche Lautung einst auch im Seeland. Dies wird durch die hyperkorrekte Schreibung *Staldenn* (1521) für das allerdings ebene Gelände *Stolle* in Worben plausibel gemacht, aber auch durch verschiedene *Hole*-Belege für den Namenbestandteil *Halde* «Abhang» in den Sektoren I und II (vgl. BENB I/2, 188ff.).

Die Geminatenkürzung *štollə* > *štolə*, die auch im Entlebuch auftritt (LUNB I/2, 1040ff.), ist nicht regelmässig, hat jedoch Parallelen (vgl. z.B. *Schwelli* > *Schweli*, s. *Schwel(l)*-, BENB I/5, 958ff., oder *Stelli* > *Steli*, s. *Stell*). Bemerkenswert ist, dass gekürzte und ungekürzte Formen im Seeland in unmittelbarer Nachbarschaft vorkommen (*Stole* – *Stouered*, Rapperswil; *štoua*, Jens – *štōlə*, Worben).

Stolle s. auch Stalde

Stolz

Bb) j Juchartt Zü Stoltzis acher um 1531^{U34} I DIESSB.; i Juchertten genant der stoltzsacher 1531^{U59} II FRAUBR. Zaugg.; von einem Juchertten litt ander stulzen [?] halden vnd Stost vshin an hermansboden 1518^{U74}, vier Jucharten weyd Jnn der Stoltzhalden 1573/74^{U77a} II WIEDL.; Stolzenmatt 1873^{TA} III UNTLANG.; *štoutsəmīli*, d (Mühle u. zwei Landwirtschaftsbetriebe am Dorfbach), Hanns steinhus vf der Stoltzenmūlj 1533-1542^{U128}, hans steinhus von der stoltzen mūlj 1538^{U97}, bý der stoltzen Müli 1554^{U109}, by der Stultzenmūhli 1759^A, Stolzenmühle, auf der (Mühle), Stolzenmühle, bei der (Hof) 1838^D, Stolzenmühle 1879^{TA} III SCHWARZENB.; *štoutsrūti* (Häuser neben Friedhof), Jm Grund, hinder der Stoltzen Rūthj 1573/74^{U77a}, Stolzrūtti 1904^{Le} (zit. 1885), Stolzrūtti 2010^{GrN} II WIEDL.

► Zum FN *Stolz*, alt belegt in der Stadt Bern (Leu, Lexicon XVII, 656; Id. XI, 385; RmB III, 359; FNB V, 230). Vgl. auch noch *Stünz* †.

Stopf

Bb) ii Jucherten nemen sich die stopffacher, ein acher nempt sich der stopff acher 1474^{U30} I ORP.

C) -erli: *štōpfərli*, ds/īm (Acker W Farb, heute überbaut), Stopferli 2010^{GrN} I PIET.

► Herleitung unklar. Vielleicht zum Verb schwzd. *stopfe(n)* «stechen; stampfen; stapfend gehen; eine Öffnung ausfüllen» < mhd. *stopfen* swv. «stechen; (ver-)stopfen» (Id. XI, 1168ff.; Lexer II, 1212). Beim hist. Beleg aus Orpund könnte auch eine Art Verdampfung aus dem Subst. schwzd. *Stapf* m. «Fussspur; Tritt, Stufe; steiler, treppenartiger Fussweg; Zaunüberstieg» (Id. XI, 1151ff.; s. *Stapf(e)*) vorliegen.

Stöpf

A) *štōpf*, *uf* (Weiden am unteren Hang des Niesen) IV REICH.Reudl.; *štōpf*, *d/uf dər*, älter *štōpfən*, *ufəm* (Heuland beim Dorf Isenfluh), Stöpfen 1963^{Nv}, Stöpf 2010^{GrN} V LAUTBR.Isenfl.

Bb) *štōpffluə* (Fels S *Stöpfweidleni*), Stöpfflue 2010^{LK} IV REICH.Reudl.; *štōpffwēdləni* (Wald unterhalb der *Stöpf-flue*) IV REICH.Reudl.; *štōpffwēg*, *am* (Weg nach *Stöpf*) IV REICH.Reudl.; *štōpffwēdləni* (mehrere Weiden am Niesenhang E Louwibach), Stöpfweiden 1845^D, Stöpfweid 1878^{TA}, Stöpfweidleni 2010^{LK} IV REICH.Reudl.

► Etymologie unklar.

Stör

Bb) *štōrhūsli* (Heimet SW des Dorfkerns), Störhäuslein (Heimwesen) 1838^D, Störhäusli 1871^{TA}, Störhüsli 2011^{LK} II HEIMISW.

► Mangels älterer Belege nicht sicher deutbarer Name. Folgende Herleitungen sind möglich:

1. Zum FN *Stör*, alt belegt in III Amsoldingen (vgl. 1468 *Burkhard A. Störr*, Leu, Lexicon XVII, 638; Id. XI, 1250; vgl. auch *Stoering* †).

2. Zum Subst. schwzd. *Stör* f. «Stör; während eines gewissen Zeitraums erfolgende Arbeit eines Handwerkers ausser Haus, der bei seinen Kunden in deren Haus um Kost und Lohn arbeiten geht», vgl. mhd. *stærære*, *stærer* stm. «Handwerker, der in fremden Häusern gegen Kost und Tagelohn arbeitet» (Id. 1252ff.; Lexer II, 1212). Laut Gwp. soll im *Störhüsli* ein Dachdecker gewohnt haben, der auf die Stör ging.

Storch

A) hinder dem Storchen 1520^{U131}, hatt der Spittal Noch ein gartenn [...] Lit hinder dem Storchen 1534^{U100} III BERN.

Bb) *štōrxəngəxxər* (K.), Storchenaacker 1875^{TA} I LENGN.; *štōrxənāxxər* (K. S Matteweg), d'Storche(n)achere(n) 1914^{F4} I VIN.; *štōrxənaxxər* (K.) II WILERBU.; *štōrxənaxxər*, *dər* (K.) III WALKR.; *štōrxék*, *d* (steiles schattseitiges Heimet, K. bei Jassbach), Storchegg 1785^P, Storchegg 1886^{TA}, *štōrxékəttərli* (Waldsaum mit Gatter oben am Stouffewald) III LIND.; *štōrxəggəssli* (Gasse), das Storchengässli an der Spitahlgass 1771-1779^{C3} III BERNAltst.; Den acher ze storchen huß um 1409^{FA}, den agker ze Storchenuß [...] lit wüst 1427^{U78} I AARB.; das Húß vff der Hoffstatt genant Storchenuß ist ein klein halb mad lit zwuschen Peter grüssis Húß vnnd der khysenn 1535^{U101} III ZÄZ.; Storchenußmatten 1562^{U43a} II LANGT.; Storchenuß

matten 1879^{TA} II LYSSACH s. *Storete*; *štōrxəmatt*, *d* (K. im Chonolfingemoos) III KONOLF.; *štōrxəngšt*, *ds* (3 Bäume, früher ein Storchennest an der Unterdorfstrasse) I GAMP.; *štōrxəngšt* (Wiesen) II FRAUBR. Limp.; Bim Storchen nest ein Jucharten, stou an die straß gāgen wasser matten 1532^{U62} II WILERBU.; an den Hofacher ze Storchen-tor 1291 V RINGG.; die Storchen Weydt 1724^{U170}, in der sogenannten Storchen Weyd 1762^{U170} III BERNBümpl.

► Zum Subst. schwzd. *Storch*, *Störch* m., Pl. älter *Storche(n)*, jünger *Störch* ‹weisser Storch› < mhd. *storch(e)* stswm. < ahd. *stora* stm. ‹Storch› (Id. XI, 1460ff.; Lexer II, 1213; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 596; ²⁵Kluge/Seebold, 888). Die Namen beziehen sich auf Aufenthalts- bzw. Nistplätze von *Störchen*, teilweise auch auf Wirtshausnamen (*Zum Storchen* (so im 16. Jh. in Bern, vgl. Weber, Stadt Bern, 245) oder auf Besitzer/Bewohner mit dem FN *Storch*, vgl. 1317 in I Biel ein Bürger namens *Storhc* (FRB IV, 728), 1459 in II Burgdorf *Wilhelm Storch* (Rq11, 160/11) und in III Bern 1535 *Caspar Störchli* (Ramseyer Dok.).

Storete

A) *štōrətə*, *i dər* (K. zw. Nassi u. Schachen), ist abge-redt worden, daß in die Obermatt die waar zwey tag, in die Storreten drey tag und in die Außermatt zehen tag zū weyd gejagt werden möge 1775^{Rq11}, Storrete 2018^{GrN} II LYSSACH.

Bb) *iij man meder Jnn der storden mattan*, vnd ein fierttelē lydt zwüschen dt Clewē schleffly, vnd michell kindler vnd stost och an das nassē 1531^{U59}, Storchenmatten 1879^{TA} II LYSSACH.

► Etymologie unklar. Die Kontexte und der Abgleich mit der Landeskarte zeigen, dass sich die Belege wohl auf dieselbe Flur beziehen. In Anbetracht des ältesten Beleges (*storden mattan* 1531) liegt vielleicht der Name einer im 13. u. 14. Jh. in Burgdorf bezeugten Familie *Storder* zugrunde (*Wernerher Stordere* 1271, FRB II, 767f.; *Wernheri dicti Storders, burgen-sis in Burdorf* 1320, FRB V, 181; *Oswalt Sturders acher* 1383, FRB X, 213). Heute scheint die Flurbezeichnung aber mit schwzd. *Stor(r)ete(n)* f. ‹Stochern; Unordnung, Durcheinander, zusammengescharstes wertloses Zeug, Abfall; grosse Masse von Speisen, grosse Portion› assoziiert zu werden (Id. XI, 1245f.; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt, Wb., 289), während der Beleg *Storchenmatten* auf der Siegfriedkarte an die Dialektform *Stor/Store* m. ‹Storch› (Id. IX, 1460) angeschlossen wurde. Hub-schmied (Burgdorf, 741) stellte den Namen zum Subst. ahd. *storro* swm. ‹Baumstock, -stumpf›, mhd. *storre* swm. ‹Baumstumpf, Klotz› bzw. zum Verb ahd. *storrēn* swv. ‹hervorstehen, emporragen›, mhd. *storren* swv. ‹starr sein, steif hervorstehen› (Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 596; Lexer II, 1215), als Bezeichnung eines Rodungsgebietes.

Storz

C) *-li: štōrtsli* (Wald S Sägelischruz), Störzli 2010^{GrN} II ROGGW.

► Vielleicht zum Subst. schwzd. *Storz* m., *Storze(n)* m./f., Dim. *Störzli* ‹etwas von kurzer (verkürzter), steifer Gestalt: Strunk,

Stengel, Wurzelstumpf v.a. von Gemüsepflanzen; Baumstamm, Aststummel, verkümmertes Baum; Binse (nur als Dim.)› (Id. XI, 1554ff.; vgl. auch *Stürzel*).

Stooss

A) *štōs*, *dər* (Heimet u. K. NW Obergoldbach), Stooß (Heimwesen) 1838^D, Stoss 1870^{TA}, Stoss 2010^{GrN} III LANDISW.; im Stoss 1622-1624^{C3}, Stoss 1796^A, Stoos (Stooß) (2 Heimwesen) 1838^D III LANGN.; *štōss*, *dər/ijm* (Alp NW Uderaltösch), Stooß (kl. Güthen) 1838^D, Stoss 1889^{TA} III TRUB; 1 mad in der Mettlen genempt Stoss 1531^{U144} III WICHT.Nd.; *štōss*, *dər* (Wald beim *Stoos-grabe*), Stoos, im (steiler, waldiger Aufstieg von den Aebimädern gegen das Chrachi) 1964^{NE} IV BOLT.Schwarzenm.; ab dem gutt genant der Stoss, von dem gutt genant der Stoss 1502^{U157} IV BOLT.Litt./Weiss.; *štōs/štōs*, *ufəm* (Gratausläufer über Buuschetal), Stoos 2010^{GrN} IV DÄRST.; ein juchart in Flünhalton, denne ein juchart an Hagenacher an zwein stüken, denne daz mad uffem Stosse 1358-1360 IV ERLNB.; *štōes/štōes*, *ufəm* (Weide NE Mülkerblatte), Stoos 2010^{GrL}, Stoss 2010^{GrN} IV LENK; *štōas/štōass*, *dər* (Mahd in den Färmelmedern), uff Breittlöwinen, genempt die Stösse [...] ze Vermil [...] an Brofels ein luß 1464^{Rq1}, Stöss 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten; *štōss*, *ufəm* (Wiesland mit Gebäuden E Studewald), Stooss 2010^{GrN} V HOFST.; *štōs*, *dər/ijm* (steile Halde N Rinderlouwi, wo im Winter das Heu hinabbefordert wird), Stoos 2010^{GrN} V INNERK. Gadm.; *štōss*, *ufəm* (Land zw. Ober- u. Unterschwanen), Ufem Stoos 2010^{GrN} V SCHWANEN.

Baa) am Bigenstoss und zer Balme 1361, daz lehen in der Schlücht und ein güt am Bigenstosse und zer Balme 1361 V GRINDELW.; *šteištōs*, *dər/ufəm* (Stafel der Alp Vordere Trütliberg, steiniger Boden), Steistoss 2010^{GrN} IV LAU.; *šteištōss*, *dər* (steinige Weide E Stand), Steistoss 2010^{GrN} IV SAANEN.

Bab) walquerstoz 1360^{V4} IV SAANENSchön.

Bac) *fōrdər štōss* (Heimet am Hang SW *Hinderstoss*), im forderen Stos 1645^A, Vord. Stoss 1884^{TA}, Vorderstoss 2012^{LK} III LANGN.; *hērdig štōss*, *dər* (im Gebiet Scholouena) V BÖN.; *hijər štōss* (Heimet am Hang S Oberhochgrat, Rutschgebiet), im hinderen Stos 1645^A, Hinter Stoss 1884^{TA}, Hinterstoss 2012^{LK} III LANGN.; uff gan Scheidegg und des hin die egg an den Hostöss und des hin an Ho-wurtz 1371 III EGGIW.

Bad) solche wāgsame mit sambt der mur vor am anstoss im Kapf bis an der Siechenmatten zū schirmen 1505^{Rq3} IV REUT.; *gštōs*, auch unterteilt in *gštōs*, *ds obər/unnər* (2 Heimet E Schwarzenberg), G'stöss, Unter- und Ober- (2 Häuser) 1838^D, Gstöss 1879^{TA}, Gstöss 2016^{LK} III RIGG. Rüti.

Bb) *štōsaxxər*, *dər/ijm* (K. bei Rappersried), Stoss-acher 2010^{GrN} I RAPP.Seew.; Stossacher 1964^{NE} III ARNI; Stoosgrabe (Wald, untere Fortsetzung der Stoosslücke) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; zwei Burgruinen, die eine hinten im sogenannten Stosses-Graben, auf einem gegen die

Aare stark vorspringenden Felsen 1850^{JB} III FRAUENK.; *štossgrabə* (Graben), Stoßesgraben (Haus) 1838^D III NEU.; *štösgrabə, dər/īm* (Seitengraben zw. Dräckgräbli u. Chrachigrabe), Stoßgraabe 1927^{F7}, Stoosgrabe 2010^{GrN} IV BOLT. Schwarzenm.; *štōsshōgər* (kleines Gut W *Hinderstoss*), Stosshoger 1884^{TA} III LANGN.; *štōssəhūsflua* (N-Teil des *Stossehuswalds*), Stoossehusflueh (Nördl. Teil des Waldes, steil zum Wohlensee abfallend) 1964^{NE} III FRAUENK.; *štossəhuswáud, dər* (zum Wohlensee steil abfallender Wald) III FRAUENK.; *štōshūtta* (Weide am Stäckhütteberg), Stosshütte 2010^{LK} III GUGG.; an der Schmittenn flü, unnd gadt allem bach nach untzitt an die Stoß lege 1531^{UI36} III LANGN.; Blutenriedschwand [...] Stossleger 1965^{NE} III LANGN.; *štōslūjxə* (kleines Tal W Ochsewid) II KRAUCHTH.; von der Stoßmatten Ine den Hegenn 1519^{UI18} I TÄUFF.; *štōssəsbōdā, dər* (Waldteil im Forst), Stossesboden [!] 1870^{TA}, Stossesbode 2010^{GrN} III NEU.; *štōssəsbodā/štōsbōdā/štōsbōdā, dər* (Weide u. Sennhütte bei Junkholz), Stossboden 1874^{TA}, Stossbode 2010^{GrN} IV ZWEIS. Blank.; zū eim thürli, genempt das stostürli legi 1547^{UI37} III SIGN.; *štōssəstsyg, dər* (Wildheugebiet unter der Bällenalp) V SAX.

C) -i; -ler; -li

-i: CA) *štōssj, īm* (Heimet mit K., auf drei Seiten von Wald umgeben), Stöbi (Stoßhäuslein) (Heimwesen) 1838^D, Stössli [!] 1884^{TA} III LANGN.; *štōssi, ī dər* (Ortschaft bei Heubach), aus den Stössen 1754^A, in den Stössen 1788^{C3}, Stößen (Häuser) 1838^D, Stöbi, in der s. Stößen, in den 1845^D, Stössen 1882^{TA}, Selbst der harmlose Heubach reißt unglaubliche Geröllmassen in seinen fast wagrechten Unterlauf und schiebt sie mit der Zeit in das Schwarzwasser vor. So entstand der deltaartige Ansatz, welcher als Ortschaft in den Stöößen (Stößen) überbaut wurde [...] D'Stööbi. (Korrektionsstelle des Schwarzwassers) 1911^{F3}, Stössli 2010^{GrN} III RÜSCH.; *štēssil/štēssi, dlin dər/uf dər* (Alpasse zu den Alpen Büössalp und Baach, bei Ällmatte), Steessi 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp; *štēssi, uf dər/d* (Alpgebiet bei Hubelwald) V GRINDELW. Itramen; *štēssj, uf dər* (Wiese u. Wald im Gebiet Wyler Schattsyten) V INNERTK. – CBaa) *štēštōssi* (Hügel, Weide E Mittlerberg), Steinstosshubel 1891^{TA} III EGGIW.; *štēštōssi, uf dər* (Weidland der Alp Bruch S Jaunpass) IV BOLT.; *štēštēssi, d* (Wald NW Botchen an der Grenze zu Iseltwald) V BRIENZGiessb.; ber Stüistössli (von Felsblöcken übersätes, unwegsames Gelände unterhalb des Trogenhorngipfels) 2012^{ZuH} V HABK.; *štēistōssi, d* (Weidland der Alp Harzisboden), *štēistōssiwald, dər* (Wald bei der Chrutera), Steinstössli Wald 1870^{TA} V ISELTW.; *štēistēssjhubət* (Stück Weidland über Wickibort) V LAUTBR. Weng. – CBad) *gštēssj, uf* (Teil der Arnialp), Gsteessi 2010^{GrN} V HASLIB. – CBb) *štēssibōdān* (Alpteil zw. zwei Bächen im Gebiet Schreckfeld) V GRINDELW. Grindel; *štēssibōdān*, auch *štēsslər, dər* (drittes Lager der Alp Holzmatten), Alp Stössiboden 1870^{TA}, Steeßiboden 1908^{F2}, Holzmatten [...] hat die vier Lager: Fäld, Lager [...] Steeßibedelli, im späten Bedelli

1908^{F2} V GRINDELW. Holzm.; d Stöössiböde (Bezirk mit vielen Felsblöcken zu oberst im Gopital am vorderen Hohgant) 2012^{ZuH} V HABK.; *štēssibēdān, d* (Alpweide) V OBRIED; *štēssirēin, dər* (vorspringende Egg N Schreckfeld) V GRINDELW. Grindel; *štēssitōr, dsl/bīm* (Weg bei *Steessi*), Steessitor 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp.

-ler: *štēsslər, dər* s. *štēssibōdān* V GRINDELW. Holzm.

-li: *štōsslj, īm* (Heimet u. feuchtes K. bei *Hinderstoss*), Stöblein (Heimwesen) 1838^D, Stössli 2012^{LK} III LANGN.; vs dem Rouchbach dem nechsten graben nach ob dem Schallenberg vffhin an das Stösslin 1538^{UT}, vom Röttenbach vff an das Stösslan [!], da der nider Schallenberg erwindet 1538^{UT}, facht die march an by juncker Jost von Diessbachs allpp, das Stössli genant 1616^{UT} III RÖTH.; *štōssli, ds*, auch unterschieden in *štōssli, ds hījərə/ds fordərə/wirtsštōssli, ds* (Rutschgebiet, Weiden, mehrere Gebäude, K. u. Wald am SW-Ausläufer des Chüng über dem Färzbach), Stössli 1891^{TA} III SCHANGN.

► 1. Einerseits zum Subst. schwzd. *Stöss, Stös* m., im westl. BO z. T. mit Brechung *Stoes*, Pl. *Stös(s)*, Dim. *Stössli* (Stoss, Anstoss; Streit, Rechtshandel, strittiges Objekt: Grundstück, Grenze; Erd-rutsch, Geschiebe bei Hochwasser; Neuwuchs von Gras, Kraut, Busch; schräg angelegte Uferverbauung, die den Wasserlauf gegen das jenseitige Ufer abdrängt; Stapel, z.B. von Baumstämmen; steile Geländestelle; alpwirtschaftliche Masseinheit zur Schätzung des Weidertrages, Grösse jenes Teils einer Alp, der zur Sömmierung einer Kuh nötig ist) < mhd. *stōz* stm. (Stich, Stoss, das Zusammentreffen, bes. feindlicher Zusammenstoss, Streit; das Zusammengedrangte: Eisdecke, Eisstoss; aufgeschichteter Haufe, Holzstoss) < ahd. *stōz* stm. (Stoss, Schlag) (Id. XI, 1578ff.; Lexer II, 1217f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 597). Andererseits zum Subst. schwzd. *Stössli* f., das im Id. (XI, 1657) nur in der Bedeutung (Vorrichtung zum Zerstoßen der Rinde zu Gerberlohe) belegt ist, welches jedoch als FIN mehr oder weniger das gleiche semantische Spektrum abdeckt wie *Stös(s)* m. (s.u.).

Stös(s) m. und *Stössli* f. sind Abstraktbildungen zum Verb schwzd. *stösse(n)* (stossen, durch stossende, stampfende Bewegung bearbeiten: zerstoßen, zerreiben; Knospen, Zweige treiben; zusammenfügen; an einem Hindernis anstossen; zusammentreffen, begegnen; angrenzen; sich fortbewegen, rutschen (vom Erdreich) < mhd. *stōzen* stv. (stossen, stossend bewegen, fortreiben; stecken, schieben; zusammendrängen; stampfen, zerstampfen; sich begeben; reichen, sich erstrecken, angrenzen) < ahd. *stōzan* stv. (stossen, schlagen, fortreiben) (Id. XI, 1598ff.; Lexer II, 1218f.; Ahd. Glossenwb., 597).

Mit *Stös(s)* und *Stössli* gebildete FINN können (umstrittene) Grenzen oder Grenzgebiete, Alpen, Alpweiden, umstrittene Grundstücke, ansteigende Geländestellen, steile Abhänge, Erd-rutsche, Flussgeschiebe, Stellen mit jungem Bewuchs von Gras oder Gebüsch bezeichnen (vgl. SZNB IV, 587, 592; LUNB I/2, 1042; SONB II, 965f.; TGNB II/2, 575; URNB III, 518; APNB II/3, 1890ff.; Müller, Namenbuch, 108).

Die entsprechend benannten Alpnamen sind im Zusammenhang mit der alpwirtschaftlichen Masseinheit, einer der Bedeutungen von *Stös(s)* (s.o.), oder mit dem Verb schwzd. *b(e)stösse(n)* (mit etwas besetzen, versehen, insbes. eine Alp mit einer bestimmten Anzahl Kühe besetzen) (Id. XI, 1646f.) zu erklären.

Zu einzelnen Namen:

Stoossacher gehört zum Subst. schwzd. *Stössacher* m. <Acker, der mit der Schmalseite auf einen Anthauptacker oder Fühauptacker stösst> (Id. I, 68; FLNB V, 521; Syn. *Schlüsselacher*, s. *Schlüssel*, BENB I/5, 718ff.).

Der Name der Siedlung *Stössli* in Rüscheegg ist wohl im Zusammenhang mit Bachgeschiebe oder Uferverbauung zu deuten (vgl. den hist. Beleg von 1911).

Gstöss ist entweder eine Kollektivbildung zum Subst. *Stös(s)* oder eine Intensivbildung zum Verb *stösse(n)*: Nach der Gwp. „stösst“ dort der Boden, d.h. Wasser drücke hervor (vgl. auch noch das Subst. schwzd. *G(e)stöss(s)* n. <Gewühl von Leuten, Gedränge; Streit>, Id. XI, 1652f.).

Die *Steistössi*-Namen bezeichnen steinig, rutschiges Gelände, Stellen, wo Steine rutschen, vorstossen (Id. XI, 1657; SZNB IV, 592; LUNB II, 453f.; NWNB III, 2066f.; Müller, Namenbuch, 108; gemäss der Gwp. herrscht bei *Steisteessi* in Brienz-Giessbach Steinschlaggefahr). Ebenso sind auch die Toponyme *Steisstoss* in Lauenen und Saanen zu erklären. Die Gwp. verbinden diese Namen teilweise mit dem Älplerspiel des Steinstossens (Id. XI, 1657; LUNB II, 453f.).

Anstoss: Das nur hist. belegte Toponym (oder App.?) *Anstoss* in Reutigen gehört entweder zum Subst. schwzd. *A(n)stös(s)* m. in der Bedeutung <Hindernis; Grenze, Grenzgebiet, Flurmarch, Bannmarch> (Id. XI, 1590ff.) < mhd. *anstōz* stm. <Angriff; Grenze; das zu einem Gut Gehörige> (Lexer I, 79) oder zum Verb schwzd. *a(n)stösse(n)* in der Bedeutung <an einem Hindernis anstossen>, also <Stelle, wo man anstösst, d.h. wo man nicht weiterkommt> (Id. XI, 1627ff.; URNB III, 519).

2. Zum FN *Stooss*, alt belegt in III Bern-Stadt (HBLS VI, 565; Leu, Lexicon XVII, 662). Zu diesem Deutungsansatz gehören die Toponyme *Stossesbode* und *Stossegrabe* in Neuenegg, wohl auch die Frauenkappeler Namen *Stossehusflue*, *Stossehuswald* und hist. *Stosses-Graben*.

Stotz

Bb) j Jucharten gat der khilchweg gan buchsü darüber, heist der halbeil die holtzmatten der annder halbeil der Stotzennacher, derselb stost an Bül 1530^{U95}, der Stotzen acher i Jucharte stoßt einer syths an Bül 1595^{U54} II HERZB./THÖRIG.; Ab eim gütlj zü Bärenwart darzü ghörent Die senncki vnnd der stotzacher 1533-1542^{U128} III RÜSCH.; *štotsənáxxər, dər* (z.T. steiles K. W Berg), an ritzenn mattenn im Stotzennacher 1547^{U137}, Stotzenaker (Gütchen) 1838^D, Stotzenacker 1886^{TA}, Stotzenacker 2012^{LK} III SIGN.; *štotsənáxxər, jm* (K. an steilem Hang zw. Halte u. Breite), Am Stotzen acher ein Jucharten 1535^{U101} III WALDENGISL.; *štotsħáltə, dlan* (grösserer Wohnbezirk, vier Heimwesen und zwei Heugüter SW Gydisdorf), Stotzhalten (4 zerstr. Häuser) 1838^D, Stotzhalten 1870^{TA}, an der Stotzhalten 1908^{F2}, an Stotzhalten 1950^{NE}, Stotzhalten 2010^{GrN} V GRINDELW.Baach; Stotzhalten (Haus) 1838^D V GRINDELW.Holz.; Die stotzmatten jst der puren von kröchtal 1499^{U47} II ?KRAUCHTH.; die stotzenmat ein mad um 1533^{U133} III TOFF.; *štotsrēn, jm* (Hang mit Weg E Rain) IV WIMM.; *štotsərjəd* (steile, kleine Weide zw. Eigen u. Hältetli), (hierher?) ab einer sommer weydt [...] stost gegen sonnen uffgang ann [...] storzenried

1591^{U130}, Stotzeried 2020^{GrN} III GUGG.; *štotsrūti* (Heimet an sehr steilem Hang bei Bergli), Stotzrūti 2010^{GrN} III UNTLANG.; *štotswēn, d/štotswēnən, i* (steile felsige Wände W Chrinnenhorn), Stotzwäng 1870^{TA}, Stotzwenigen 1908^{F2} V GRINDELW.Scheidegg; *štotsweid, dlin dər* (Heugüter, ehemals Vorsassen S Stiftera), die Stotzweid unter der Grindelalp 1908^{F2} V GRINDELW.Grindel.

C) -end; -ig; -ler

-end: CA) *štetsəndi, dlin dər* (steiler Wald S Mettli) V BRIENZ; *štotsənd, dər/štotsəndən, im* (Bergheumahd), Stotzend 2010^{GrN}, *štotsənd, ds/štotsəndən, im* (steiles Bergheumahd bei Mittagflüo) V GUTT. – CBb) *štotsənə foršəs, i dər/štotsəni foršəs, di* (Vorsass), Stotzene Vorsass im Grund 1745^{Q5a} (N.), Stutzenenvorsass 1872^{TA}, die stotzen(dj) Vorschaß 1927^{F7} IV SAANENGrund; Stotzeni Vorschess 2010^{GrN} IV SAANENTurb.; ab dem Stotzenden Galm 1502^{U157}, von dem stotzenden galm 1515^{U158} IV ST. STEPH.Matten; *štotsənd xēlən, di/štotsəndən xēlən, in dər* (steile Rinne u. Heuland S Achtelsassgrätli) V INNERTK. Gadm.; Ein mans mad Im stotzenden riedt 1497-1524^{U167}, Ein mansmad Im stotzendenried [...] mad im Stotzenried ist jetz zum Berg Hellfferen geleitt 1524-1593^{U168} IV ERLLENB.; Stotzener Wald 1909/10^{GB} IV SAANENGrund; *štotsəndən wēgsən, i* (steiles Bergheugebiet S Burg) V SCHATT.

-ig: CA) *štotsjgə, jm* (K. SW Chrümmelwäge) III POHL.; *štotsjg* (magere, steile Weide, Teil von Hübeli), Stotzjgweidli 1958^{Nv} IV DIEMT.Bächle. – CBb) *štotsjgə áxxər, jm* (K. zw. Hermandingen u. Ärbolligen), im stotzigen Acker 1964^{NE} II AUSW.; *štotsjgən áxxər, im* (Haus, früher Rebland, am Guntestutz), am Stotzenden acher um 1530^{U142}, ein Juchart rēben ze Gonten Jm Stotzenden Acher um 1530^{U143}, Stotzigenacher 2010^{GrN} III SIGR. Gunt.; *štotsjgi foršəs, di* (Vorsass im Grischbachtal) IV SAANEN; *štotsjggrāt, dər/štotsjgən grāt, ufəm* (steiler Grat W Windegghorn), Stotzjgrat 1873^{TA}, Stotzige Grat 2018^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *štotsjg hānli, ds/štotsjgə hānli, im* (Teil von Wasemli) IV ZWEIS.Rych.; *štotsjgmād, ds/štotsjgə mād, jm* (K. an der Winteregg), Stotzjgs Mad 2010^{GrN} IV BOLT.; *štotsjgmattlj, im* (Haus mit Umschwung u. Scheune bei Örtlimatt), *štotsjgmattlj, im* (steiles Grundstück mit Scheune bei Wejermatte), Stotzjgmattli 2010^{GrN} IV KRATT.; *štotsjgə pōrt, ds/jm*, auch *štotsjgə šlēif, jm* (sehr steiler Wildheuhang bei Alpogli) V BRIENZW.; *štotsjg šlēif, dər/štotsjgən šlēif, jm* (steiler Abhang, Holzschleif im Bauwald), Im stotzigen Schleif 2010^{GrN} V BRIENZ; *štotsjgən šjītan, in dər* (Felsgebiet über dem Gärstenbach), Stotzjgi Siiten 2010^{GrN} V GUTT.; *štotsjg štuys, dər* (Vorsass, Weide, Wald u. Sennhütte W Gammerschal), Stotzender Stutz 1845^D, Stotzige Stutz 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; *štotsjg wēg, dər/štotsjgə wēg, am* (steiler Waldweg im Vorderpleer), Stotzige Weg 2010^{GrN}, *štotsjgs wēgli/štotsjgə wēgli, bjm* (steiler Waldweg E Reservoir), Stotzjgs Wägli 2010^{GrN} II BURGD.; *štotsjgi wēd, di/štotsjgə wēd, i dər* (Heimet, steiles K. unterhalb Gubel), Stotzjgi Weid 2010^{GrN} III RÜSCH.

Gamb.; *štotsig wēdli* (drei Weiden N Grundmatte), Stotzigweidli 2010^{GrN} IV DIEMT.Zwischenfl.; *štotsig wēdli, ds/štotsigə wēdli, ufəm* (Heuland, Wald u. Weide E Cheerweid), Stotzigs Weidli 2010^{GrN} IV LENK.

-ler: Stötzler 1964^{NE} II FARN.

► 1. Grösstenteils zu den mehr oder weniger gleichbedeutenden Adj. schwzd. *stotz* ‹steil›, *stotzig* ‹steil; hervorstehend, hervorragend› und *stotze(n)d* ‹aufrecht; steil› (Id. XI, 1857, 1870ff.; Bratschi/Trüb, Simmental, 293). Die damit gebildeten Namen bezeichnen steiles Gelände (vgl. SZNB IV, 592f.; NWNB III, 2067; ZGNB IV, 423f.; LUNB I/2, 1044; URNB III, 520ff.).

Das Adj. schwzd. *stotze(n)d* ist ursprünglich ein Partizip Präsens zum Verb schwzd. *stotze(n)* ‹aufrecht stehen, auf-, empor-, hervorragen; stehen bleiben, stecken bleiben›, welches seinerseits eine Intensivbildung zum Verb schwzd. *stösse(n)* ‹stossen› ist (Id. XI, 1598ff. u. 1867ff.; DWB X/3, 582ff.; s. *Stooss*; zum Partizip Präsens vgl. Frnhd. Grammatik, § M86).

Die Adj. erscheinen in den Namen z.T. in flektierter Form, z.B. *Stotzenacher* in Signau, *Stotzigenacher* in Sigriswil-Gunten, *Stotzenden Wäsen* in Schattenthal, in Saanen – mit -d-Schwund (vgl. auch Friedli VII, 557, 563) – *Stotzeni Vorschess*, *Stotzener Wald †*, oder in substantivierter Form (z.T. als elliptische Bildungen aufzufassen): *Im Stotzige* in Pohlern, *Stotzig* in Diemtigen-Bächle, *Stotzend* in Guttannen (vgl. dazu auch die Subst. schwzd. *Stotzigi*, *Stötzigi*, *Stotzendi*, *Stötzendi* f. ‹Steilheit, steile Stelle, steiler Abhang, steile Halde›, Id. XI, 1872, 1876 u. 1880f.; Zinsli, Grund und Grat, 339).

Die Adj. wechseln z.T. innerhalb der Belegreihen ein und desselben Toponyms, vgl. *Stotzigenacher* in Sigriswil-Gunten, hist. *Stotzenden acher*, oder *stotzendenried*, *Stotzenried* in Erlenbach im Simmental.

2. Die Namen unter Bb) können vereinzelt auch zu den Subst. schwzd. *stotz* m. ‹jäher Hügel, jäher Abhang, steiler Weg› oder *Stotze(n)* m./f. ‹Stamm, Stütze, Pfosten; Stoss, Beige; Stumpf, Klotz› < mhd. *stotze* swm. ‹Stamm, Klotz› gehören, die ebenfalls mit dem Verb schwzd. *stösse(n)* ‹stossen› verwandt sind (Id. XI, 1598ff. u. 1857ff.; Lexer II, 1215; ²⁵Kluge/Seebold, 889; DWB X/3, 582; s. *Stooss*).

Stötzler ist eine Ableitung auf -ler oder -er mit unklarer Basis (vgl. noch Id. XI, 1884).

Stou

Bb) *štousè, dər*, auch *ufəm sē us* (Stauung der Aare S Niederried), Stausee Niederried 1923^{TA}, Stausee Niederried 2010^{GrN} I KALLN.Gol./KALLN.Niedried/RAD.Olt.; *štousè, dər uŋər* (Stauung der Aare von Aarberg her), Unterer Stausee 2010^{GrN} I KALLN.Niedried; *štouwəijər* (Stauweiher im Spiezmoos), Stauweiher 2010^{GrN} IV SPIEZ.

► Zum Verb schwzd. *stau(w)e(n)*, *stou(w)e(n)* ‹Einhalten tun, wehren, stauen› < mhd. *stouwen*, *stouwen* swv. ‹klagen über, Einhalten tun› < ahd. *stouwen* swv. ‹sich beklagen›. In der hier vorliegenden Bedeutung ‹Wasser stauen› ist das Wort aus dem Nhd. entlehnt (Id. XI, 1845; Lexer II, 1217; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 597). Die aufgeführten Namen betreffen nur drei aus einer Vielzahl von grossen und kleinen künstlichen Seen, die im Kt. Bern v.a. zur Stromgewinnung, aber auch zur Wasserregulierung geschaffen wurden. Der Übergang zwischen gestautem Fluss und Stausee ist fließend, wie das Beispiel des

Aareabschnitts anschaulich macht, der in Niederried bei Kallnach *Unterer Stausee* genannt wird.

Stoub

A) *štōb, ȳndərəm* (Stelle unter dem oberen Wasserfall der Entschlige), Underem Staub 2016^{LK} IV ADELB.Bode; *štōub, dər* (Giessbachfall nahe beim Hotel) V BRIENZ Giessb.

Bb) (hierher?) ein Jucharten genempt steübs acker, gelegenn zū wyler by dem schüren 1551^{U32} I BELLM.; *štōbaxxər, dər/im* (mehrere Heimet u. Wohnhäuser E Dorf), Stoubacher 2010^{GrN}, Staubacker (Haus) 1838^P, *štōbaxxərweg* (Weg von Aeschi zum *Stoubacher*) IV AESCHI; *štōblēgi* (Stelle bei *Underem Stoub*) IV ADELB.Bode; *šdōubmatt* (K. beim Stäg) II ZIELEB.; Ein Mattstücklin, lytt Im stoubpach, Ist ein klein madt 1530^{U42} II MADW.Kldietw.; *štūpax, dər* (Bach, der vom Doldenhorn her in den Oeschibach fliesst, beim Rinderstutz schöner Fall), Staubbach 1873^{TA}, Staubbach 2011^{LK} IV KANDERST.; *štōupaxx, dər* (Bach, der bei Siebenbrunnen entspringt u. in die Lüttschine mündet, markanter Wasserfall), zum Stoupach 1535^{U161}, der berühmte Staubbach oder Pletschbach 1777^{WP}, da hinter dem Staubbach sich nun der Spießbach näherte 1817^{Wys2}, Schildwaldfluh, die, hohe dem Staubbach fast gegenüberstehende Felswand 1827^{Lu1}, der Pletschbach, der tiefer nach einem ersten bedeutenden Sturze aus einer senkrechten Höhe von 900' in das Thal sich schwingt und den berühmten Staubbach bildet 1850^{SP}, Staubbach, der, vielgriesener prächtiger Wasserfall im Lauterbrunnenth. [...] wird vom Pletschbach gebildet, der auf der Pletschenalp in 7 unweit v. einander rieselnden Quellen entspringt 1857^{JCh}, Pletschen- od. Staubbach 1870^{TA}, Staubbach 2010^{GrN}, *štōupax/štōupax, bjm* (Bäche, K. links der Lüttschine am *Staubbach*), capitulo et conventui ecclesie Interlacensis quinque prata in loco videlicet ze dem Stöbbache 1283, Staubbach, bei'm (2 Häuser) 1838^P, Staubbach 1870^{TA}, Stoubachflue, Stoubachgaleriji (in den Felsen gesprengter Höhlenweg zur Besichtigung des *Staubbaches*) 1964^{NE}, *štoupaxhūbəl* (Gebiet links der Lüttschine beim *Staubbach*), Stoubachhubel 1964^{NE}, *štoupaxmattə* (Gebiet links der Lüttschine beim *Staubbach*) V LAUTBR.; *štōupaxbēŋŋkxlj* (Aussichtspunkt bei Schiltwald vis-à-vis *Staubbach*), Staubbachbänkli 2010^{GrN} V LAUTBR.Weng.; *štōūpaxbōdän/štōūppaxbōdän* (Weide, Wald über der Fluh S *Staubbach*) V LAUTBR.Mürt.; Deren uff Müren rüt ist zūtheilt zū erhalten die Stoupbach brig und Boden brig 1663^{Rq8} V LAUTBR.Mürt.; *štōibsbialhubəl, ufəm/lam* (kleines Heugut, Heumahd am Tschingelberg), Stoibsbialhubel 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp.

C) -end; -i; -(l)ere; -li

-end: CA) *štēibəndən/štēibəndə, an* (Geröllgebiet an der Aare unterhalb Handegg), Stäubenden 1874^{TA}, Stäibenden 2010^{GrN} V GUTT. – CBb) *štēibəndənək*, bestehend aus *štēibəndənək, dī ĩndrišt/mītlīšt/ūssərišt* (Gebiet hinter Zentrale des Kraftwerks Oberhasli oberhalb *Stäiben-*

den, Felsköpfe, Kletterflühe zum Üben), Stäubenedegg, Indrist Stäubenedegg, Mittlist Stäubenedegg, Üssrist Stäubenedegg 2010^{GrN} V GUTT.

-i: CA) *štūbi*, *ds* (Haus, K. NW Hoschbach), Stäubi 1870^{TA} III WALKR. Big. – CBb) Jm Ried [...] ein juchart by Stoubis Huß [...] Stoubis Huß 1532^{U125} III MÜHLEB.; Steubirain 1838^D III WALKR. Big.; Stäubiwald 2010^{GrN} III VECH.

-(l)ere: CBac) *obəri/ujəri štöibərə/štöipərə*, *di*, zusammen auch *štöibləra* (2 Heimet W Dorf), in der Stäubleren 1738^A, in der Stäubleren hinter Erisweil 1792/93^{C3}, Stäubleren, obere und untere (2 Höfe) 1838^D, Stäubleren 1887^{TA}, Oberi Stäublere, Underi Stäublere 2010^{GrN} II WYSS. – CBb) Stäublerenweid (Hof) 1838^D, Stäublerenweid 1887^{TA}, Stäublereweid 2010^{GrN} II WYSS.

-li: *šteiblišék* (Dorfteil im NW), Stäublisegg (6 Häuser) 1838^D, Steiblisegg 2010^{GrN} V LAUTBR. Weng.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Staub* m., berndt. *Stoub*, monophthongiert *štūb/štōb*, palatalisiert *štöüb/štöib*, «Staub, winzige (feste) Teilchen» < mhd. *stoup*, *stoub* stm. «Staub» < ahd. *stoub* stm. «Staub» (Id. X, 1066ff.; Brockhaus-Wahrig V, 903; Lexer II, 1216f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 596).

Der berühmte *Staubbach* in Lauterbrunnen hat seinen Namen von dem hohen, stäubenden Wasserfall (vgl. auch nhd. *Staubbach* m. «Sturzbach, der sich in Wasserstäubchen auflöst», Brockhaus-Wahrig V, 904). Gleiches gilt für den *Staubbach* in Kandersteg, den *Stoub* am Giessbach in Brienz und die Namen *Underem Stoub* und *Stoublägi* beim Engstligenfall in Adelboden. Der Name *Stäubenden* in Guttannen entspricht dem Partizip Präsens des vom obigen Subst. abgeleiteten Verbs schwzd. *stoube(n)*, *stübe(n)*, *stöübe(n)*, im oberen Haslital mit Entrundung und Senkung *stäibe(n)*, «als Staub, staubähnlich aufsteigen, niederfallen, herumwirbeln» (Id. X, 1073ff.; zur Lautung des aus altobd. *iu* entstandenen Diphthongs *öü* in Guttannen vgl. SDS I, 134ff.).

2. Zum FN *Staub*, alt belegt in II Huttwil, Langenthal, Lotzwil, Madiswil, Oberönz, Ochlenberg, Thörigen, Thunstetten und III Wohlen b. Bern bzw. zum FN *Stoubi*, alt belegt im ehem. Amt Schwarzenburg (Sektor III; vgl. FNB V, 201; Ramseyer Dok.). Hierher gehören wohl die *Stäublere* in Wyssachen und der nur historisch belegte *stoubpach* 1530 in Madiswil-Kleindietwil. Auf einem PN/FN basieren wohl auch etwa der *steübs acker* 1551 in Bellmund und (als Diminutiv auf *-i*, vgl. Suffixglossar) das *Stäubi* in Walkringen (in der mündlichen Form mit Monophthongierung *-öü-* > *-ü-*) mitsamt dem angrenzenden *Stäubiwald* in Vechigen, das *Stoubis/Stoubis Huß* in Mühleberg, der *Stoibsihelhubel* in Grindelwald und die *Steiblisegg* in Lauterbrunnen-Wengen (mit Entrundung *-öu-* > *-ei-*).

Stouffe

A) *štouffə* (Heimet W Ochlenberg), de capella in Stöffen IV libras 1275, drige schüpposen, dero 2 gelegen sint ze Stöffen 1346^N, ecclesia [...] Stöffen 1353, zu Stöffen bi der kilchen, [die] Rūdi von Stöffen [baute] 1373, Ruf von Stöfen 1373 (Kopie 1825), j mad heist der dürracher, Lit Einthalb an der straß gan Stouffenn, Stost andersyt an Bach 1530^{U95}, ein Halbeil des Holzes im Weiher, den man spricht im Weiher zu Staufen 1816 (zit. 1378),

Staufen (kleines Gütchen) 1838^D, dem rechts von der alten Straße auf der Höhe gelegenen Oertchen Staufen (1290 Stouphen) 1850^{JBc}, die Spuren der dort gestandenen Kapelle (1328 Capella in Stouphen) 1850^{JBc}, Staufen 1886^{TA}, Stauffen 2012^{LK}, Stouffe 2019^{GrN} II OCHL.; Stauffen zum Zil 1479-1563^{Ar}, an Stauffen zum Zyl in der kilchhöri Diessbach 1544/45^A III BUCHH.; *štōffə*, *ufəm/im/dər*, auch *štōffəhubəl* (Hubel im Gebiet Schöriz), der Erhebung des Stauffenknubels 1850^{SP}, Stouffe 2012^{LK} III HORR.; *štōffə*, *uf* (Hubel mit Wald u. Weide NE Heimenschwand), am Stöffen ouch sibenteil 1394^{UT}, von Rötombach Rüppe ab Stauffen 1471^{Rq6}, die gütter am Stöffen 1522 (Vid. 1340), der Stauffen 1538^{UP}, die Stauffen march 1538^{UT}, uf Stauffen ein hus 1544^{Rq10}, Uf Stoufenn 1547^{U137}, uff Stauffen 1580^A, besitzere der Stauffen hööffen, die von Stauffen [...] in der gemeind Röhntenbach geseßen, Die Stauffen bauren 1696^{Rq10}, das an der schadtseiden gegen Stauffen gelegne holtz 1645^{Rq10}, Stoufen 17. Jh.^{UP}, auf Stauffen 1787^A, Staufen auf der Alp (Haus) 1838^D, Zuhinderst im Kurzenberg verdient der Stauffen, ein an den Seiten waldbewachsener Hügel, Beachtung, indem sein freies, ungemain aussichtsreiches Plateau auffallende Unebenheiten aufweist, welche alterthümliches Menschenwerk zu verathen scheinen 1850^{JBc}, Stouffe 2019^{GrN} III RÖTH.; vnd von dem stöffen 1515^{U158} IV BOLT.; *štōffə*, *im* (Alpgebiet, Wald bei Bort), Stouffe 2019^{GrN} V HABK.

Bac) *fordərštōffə*, *uf* (Heimet S am Stouffe), (Lok.?) die gütter am Stöffen, und der Buchschach 1522 (Vid. 1340), Staufen, Vorder- und Hinter- 1838^D, Vorderstau- 1886^{TA}, Vorderstouffe 2006^{LK}, Vorderstau- 2012^{LK} III RÖTH.; an den grossen Stauffen Weg 1531^{U144} III ERIZ; *hijərštōffə*, *dər/im* (Wald) III LIND.; *hijərštōffə*, *uf* (Alpweide mit Winterig NE am Stouffe), Staufen, Vorder- und Hinter- 1838^D, Hinterstau- 1886^{TA}, Hinterstouffe 2006^{LK}, Hinterstau- 2012^{LK} III RÖTH.; an den kleinen Stauffen 1531^{U144} III ERIZ; Mittlerstau- 1889^{TA} III TRUB; *obərštōffə*, *uf* (Heimet, Alpbetrieb unterhalb Stouffechnubel), die Alp Ober Stauffen 1608-1611^{C3}, Staufen, Ober- und Unter- 1838^D, Oberstau- 2012^{LK} III TRUB; *ujərštōffə*, *uf* (Heimet, K., Wald, Weide unterhalb Stouffechnubel), Staufen, Ober- und Unter- 1838^D, Unterstau- 1889^{TA}, Unterstau- 2012^{LK} III TRUB.

Bb) gradvberfff die Stauffen eggk 1531^{U144} III HORR.; *štouffəjū/štouffəjūd* (Heimet bei Stouffe), Staufenfeld, Ober- u. Unter- (2 Güter) 1838^D, Staufenfeld 1886^{TA}, Staufenfeld 2012^{LK}, Stouffefeld 2019^{GrN} II OCHL.; die Schineken uff under das Stüfflin und von dem Stoffen- grat uff an die risoten an Stoffen um 1404^{Rq10} III RÖTH.; *štōffəhubəl*, *dər* s. *štōffə* III HORR.; *štōffəxnybu*, *dər/ufəm* (Heimet, K., Wald, Weide auf Hubel NE Obersältebach), Staufenknubel 1889^{TA}, Staufenknubel 2012^{LK} III TRUB; undenthalb dem wäg, der von der Heimischwand gaßen zum Stauffen mhoß gat 1613^{Rq10}, Staufenmoos 1886^{TA} III BUCHH.; *štōuffəbàx/štōuffəbqx*, *dər/am* (Bach, Zufluss der Altache), Staufenbach 1882^{TA}, Stouffebach 2006^{LK},

Stauffenbach 2012^{LK} II BETTH./OCHL./THÖRIG.; j. Juchertenn, ze stöffenbach, stost an die Mattann, vnnden an Vly sterchibacher 1531^{U51} II OBBURG; *štouffəbax* (Weiler W Ochlenberg am *Stouffebach*), das Gütle zu Stowosbach 1378, Staufenbach 1886^{TA}, Stouffebach 2019^{GrN} II OCHL.; *štōffəbrunnə*, *ufəm* (Heimet, K., Wald W Röthenbach), des ersten der Schmidbach [...] der ander teill genant Bartischlag [...] der dritteill genant ob dem Stouffenbrunnen 1534^{Rq10}, Staufenbrunnen (Haus) 1838^D, Stouffebrunne 2019^{GrN}, *štōffəbrunnəwaud* (Wald bei *Stouffebrunne*) III RÖTH.; *štōffəbüəu* (Heimet u. K. unterhalb Lörtscherei), Staufenbühl (Haus), Stufenbühl s. Staufenbühl 1838^D, Staufenbühl 1879^{TA} III BURGIST.; *šdōfəbüəu* (Heimet an der Grenze zu Burgistein oberhalb Dornere) III WATTW.; von dem Stoffengrat uff an die risoten an Stoffen und ouch von der Stoffen riseten an dz Wiß bechlin um 1404^{Rq10} III RÖTH.; *štōffəwaud*, *dər* (Wald am Nordhang des *Stouffe*) III HORR.; *štōffəwaud/stouffəwaud*, *dər* (Wald hinter der Storcheegg, unterhalb *Stouffe*, Röthenbach), Stouffewald 2012^{LK} III LIND.; *štōfəwēd/stōfəwēd* (2 Häuser mit drainiertem K. unterhalb *Stouffe*, Röthenbach), Stouffenweid 1962^{LK} III BUCHH.; *štōffəwēd*, *dli dər* (Weide auf der Südseite des *Stouffe*) III HORR.; *štōfəwēdli*, *ds* (Heimetli mit Weide u. Wald E unterhalb *Stouffe*), Staufenweidli 1886^{TA}, Stouffeweidli 2006^{LK}, Stauffenweidli 2012^{LK} III RÖTH.

C) *-ere*; *-erli*; *-inger*; *-li*

-ere: die bachtellen [...] stost [...] niden für an stoufferren 1498^{U46} III HOMB.

-erli: *štoufərli*, *ds* (Heimet u. K. oberhalb Dornacher) III EGGIW.; Stoufferli 1994^{Nv}, Stoufferli 2010^{GrN} III LIND.

-inger: an Stouffingerß Gassann 1531^{U51} II SEEB.

-li: die Schineken uff under das Stüfflin und von dem Stoffengrat um 1404^{Rq10} III RÖTH.

► Der vielerorts vorkommende Berg-/Hügelname (und davon abgeleitete ONN) entspricht formal dem heute im wesentlichen ausser Gebrauch geratenen Subst. schwzd. *Stouff(en)*, *Stouff(en)* m. «grosser Becher» < mhd. *stouf* stmf. «Becher ohne Fuss; hochragender Felsen u. als Berg- u. Ortsname» < ahd. *stouf* stm. «Becher; Klippe», *stoufa* f. «Becher» (Id. X, 1417ff., insbes. 1422; Lexer II, 1216; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 597).

Die Namen mit dem Bestandteil *Stouffe* beziehen sich typischerweise auf kegelförmige Hügel (so der *Stouffe* in Horrenbach-Buchen und der in Röthenbach im Emmental sowie der *Stouffechmubel* in Trub), wobei die Form eines (umgedrehten) Bechers metaphorisch auf die Geländeform übertragen wurde (vgl. LUNB I/2, 1021f.; LSG, 852; zurückhaltend bezüglich der kausalen Verbindung formuliert Zinsli, Alpentäler, 271f.). Unter dieser Annahme ist jedoch auffällig, dass die Namen fast ausschliesslich auf *-en* ausgehen. Bei einem starken Substantiv könnte diese Form nur auf einen Dativ Plural zurückgehen. Ein Plural in jedem einzelnen Fall ist aber angesichts der Häufung des Namens sachlich unwahrscheinlich (vgl. zur Frage Zehnder, Gemeindenamen, 408). Alternativ müsste für die ONN eine Bildung mit schwacher Deklination angesetzt werden. Diese Interpretation wird auch durch einen besonders frühen Beleg des Namentyps aus dem Jahr 854 unterstützt: [*mons*] *qui voca-*

tur Stoupho (Nominativ!) (zitiert nach Sonderegger, Alter der Flurnamen, 192).

Die pleonastischen Bildungen *Stouffechmubel/-hubel* lassen das Bedürfnis erkennen, den nicht mehr durchsichtigen Namen zu verdeutlichen.

Stoufferren †, *Stoufferli*: Zum FN *Stauffer*, der in fast 20 Gemeinden der Sektoren I, II und III alt belegt ist, darunter in III Eggiwil, Homberg und Linden (FNB V, 203f.).

Stouffinger †: Zum FN *Stouffinger*, der im 16. Jh. in Seeberg und Umgebung bezeugt ist, z.B. 1508 *Hanns Stouffinger von Seberg* (Rq1, Bd. IV/1, 168/5; weitere Belege bei Ramseyer Dok.). Heute kommt der FN *Stauffiger* in II Heimenhausen vor (FNB V, 204).

Sträb

Bb) *štrəbhāltə*, *i dər* (Bauerngütlein am Hang E Holzried), Sträbhalte 2010^{GrN} IV BOLT.

► Ohne hist. Belege nicht zuverlässig zu deuten. Möglicherweise zum Subst. schwzd. *Strəb* n. «(Ufer-)Böschung», vgl. auch das Subst. schwzd. *A(n)strəb* m. «Böschung, Stutz auf einer Strasse» (Id. XI, 1925f.).

Die Gwp. bringt den Namen mit dem Verb schwzd. *strəbe(n)* «sich (heftig) regen, bewegen; (mühsam) klettern» (Id. XI, 1929f.) in Verbindung: Die Halde *strebe* neben dem Wald empor.

Strack

A) *štrākx*, *im* (ebenes u. grieniges K. an der Eisenbahn), *i mans* mad am strak nebent dem bach zuo einer siten und dem strak zuo der andren siten 1437^{U56}, zwiscent dem holtz von Gerlaffingen und dem walde von Utzistorff, [dann] in Hübschis matte im Strack 1458^{Rq1}, Jm Stracktt ein mad ist vnden nachhin ein awander, hans mischlj hatt oben dran, vnd stost gāgen wind vff den strack bach [...] Jm Strack ein bißling mad Jost Steiner hatt winds halb, vnd ist der Butzell bach bisenhalb dran [...] am glend oder Jm Stracktt ein Jucharten sind studenn [...] ein viertell einer Jucharten lytt Jm gstracktt neben dem bach so an das glend gat 1532^{U62}, Strack 1879^{TA}, Strack 2010^{GrN} II ZIELEB.

Bac) Jm Nidern strack ein mad [...] stost einer sydt an strackbach [...] Jm Nidern strack ein mad vli Suris erben hand winds halb darneben, vnd stost einer sydt an strackbach [...] Jm Stracktt ein mad stost abhin an das gleng, vli Suris erben hand oben, vnd ist der nider strack vnden dran [...] ein bißling mad lytt Jm nidren stracktt in den studenn 1532^{U62} II ZIELEB./SO.

Bb) *štrākxbax/štrākxbax* (begradigter Bach bei *Strack*), *v mans* meder mit dem loelin im glend lit nebent [...] dem strackbach zuo der andren siten 1437^{U56}, Strackbach zu wyler samptt den zu gehörenden Bächlinen wie thur die selbigen gelichen werdenn [...] Jm Nidern strack ein mad [...] stost einer sydt an strackbach [...] vff den strack bach 1532^{U62}, Jnder Stieren weyd Nābendt dem Strack Bach 1555^{U63} (N.), Strackbach 1879^{TA}, Strackbach 2010^{GrN} II WILERBU./ZIELEB./SO.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Strack* m. ‹Ruck, An-, Wegziehen eines Gegenstandes durch Mensch oder Zugtier; Strecke Weges› < mhd. *strac* ‹Geradheit› bzw. zum diesem zugrundeliegenden Adj. schwzd. *strack* ‹gestreckt, gerade; (als Adverb:) kräftig, schnell, sogleich, unmittelbar› < mhd. *strac*, *strack* ‹gerade, straff, ausgestreckt; unmittelbar› (vgl. Id. XI, 2154; Lexer II, 1220; vgl. auch Hubschmied, Burgdorf, 741; Grossenbacher Künzler, Wasseramt, 179f.).

Auffällig ist die Variation *Strack* – *Strackt* – *Gstrackt* im selben Urbar von 1532. Letztere beiden Formen sind evtl. durch Anlehnung an *g'strackt* zu erklären, dem Partizip Perfekt des Verbs schwzd. *strecke(n)* ‹straff, gerade machen, spannen› (vgl. Id. XI, 2156).

Straf

Bb) *štrafanštal*, auch nur *anštal*, *d* (Arbeitsanstalt S des Dorfkerns), Strafkolonie 1879^{TA}, Untenher dem Dorf Ins, am Rand des Moores – unter dem Bandräin –, hatte er eine Strafkolonie angelegt 1914^{F4} I INS; *štrafanštal wjtswil* (Strafanstalt S *Witzwilmoos*), Strafanstalt Witzwil 2010^{LK} I INS.

► Namenkompositum mit dem BW schwzd. *Sträff(f)*, *Ströf(f)* f. ‹Tadel, Vorwurf, Strafe, (angedrohte bzw. auferlegte) Züchtigung, Busse› < mhd. *strāfe* stf. ‹Schelte, Tadel, Verweis, Strafe, Züchtigung› und schwzd. *A(n)stalt* f. ‹Einrichtung, (Armen-)Erziehungsanstalt, Strafanstalt› im GW (Id. XI, 2059ff. u. 339ff.; Lexer II, 1221; vgl. auch *Anstalt* unter *Stell*).

Beide Namen beziehen sich auf Strafanstalten, die gegen Ende des 19. Jh. als Ableger der Justizvollzugsanstalt St. Johannsen in Ins eingerichtet wurden (vgl. Friedli IV, 566ff.). Die *Strafanstalt Witzwil* galt weltweit als Vorbild des offenen Strafvollzugs, da es erstmals die Gefangenen ausserhalb der Gefängnismauern beschäftigte (HLS XII, 45 u. XIII, 550f.).

Straffel

A) *štraffəl*, *dər* (Heumahd), Straffel 2019^{GrN} V LÜTSCH.

► Name unklarer Herleitung und Motivation. Es klingen an die beiden Subst. schwzd. *Straffel* m. ‹Heuschrecke› und *Straffel* m. ‹Tritt, Stufe; (herausragender) starrer Teil, abgebrochener Ast, Wurzelstummel, mageres Bündel Stengel, Zinken der Gabel, Spitze des Stockes; Person von magerer, dürrer Gestalt› (Id. X, 1411 u. XI, 2122f.; DWB X/3, 740; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 289).

Straal

Bb) *štrālek*, *d/bjn dər/uf dər* (Felsgrat SW *Strahlegghorn*), *štrālekhjta*, *d* (ehem. SAC-Hütte beim Pt 2687 unterhalb der *Strahlegg*), *Strahlegghütte* S.A.C. 1912^{TA}, *Strahlegghütte* SAC 1980^{LK} V GRINDELW.; die *Strahleck* 1817^{Wyss2}, den Weg von Grindelwald nach der *Strahleck* 1830^{HAlp}, *Strahleck* (Mittelgrat) 1845^D, Zwischen den Himmelspfeilern des Schreckhorns und Finsteraarhorns ist der gezackte Eisrücken der *Strahleck* ausgespannt 1850^{SP}, *Mittelgrat* oder *Strahleckhörner* 1862^{DK}, *Strahlegghörner* 1872^{TA}, *Strahlegg* 1908^{F2}, *ält štrālek*, *di/ält štrālek*, *bjr* (Übergang von Grindelwald nach Guttannen), Alte *Strahlegg*. Dieser Pass in der Kette der

Strahlegghörner scheint 1835 überschritten worden zu sein 1909^{Dübi}, Alt *Strahlegg* 2010^{GrN}, *näss štrālek*, *di/nässən štrālek*, *bjr* (Übergang von Grindelwald nach Guttannen), Nasse *Strahlegg* 1872^{TA}, Nasse *Strahlegg* 2010^{GrN}, *štrālekhjōrən*, *ufəm* (Hochgebirgsgipfel SW Lauteraarhorn), *Strahlegghorn* 2010^{GrN}, *štrālekpäss*, *dər* (Übergang N *Strahlegghorn*), *Strahlegg* Pass 1870^{TA}, *Strahleggpäss* 2010^{GrN} V GRINDELW./GUTT.; *štrālek*, *d/bir* (Heimet u. K. bei Vor dem Holz), *Strahlegg* 2010^{GrN} V GRINDELW. Wärg.; *štrālekgletsər* (Gletscher), *Strahlegg-Firn* 1872^{TA}, *Strahlegg-Gletscher* 2010^{GrN} V GUTT.; *štrālgessli* (Waldweg W Nodhalten) V GRINDELW. Baach; die Namen *Strahlgrat* (oder *Strahlhörner*) und *Distelgrat* 1909^{Dübi} V GRINDELW./GUTT.; die *Gwächten-* und *Diechterhörner* [...] das *Strahlhorn* 1865^{LT}, *Strahlhorn* 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK. Gadm.; Von den Bewohnern *Lauterbrunnens* wird das *Breithorn* auch *Mittaghorn* und *Schmadrihorn* genannt [...] Im *Lötschthal* hingegen ist es nur unter dem Namen *Strahlhorn* bekannt 1850^{SP} V LAUTBR. Stech./VS; *štrālxgħtən* (Graben E Juchlistock), *Strahlchälən* 2010^{GrN} V GUTT.; *šträllōx/šträllōx*, *ds/bim* (Loch im Gebiet *Chammegg*, wo gestrahlt wurde), *Strahlloch* 2010^{GrN} V GUTT.; der *Strahlberg* und der *Hühnerthälstock* 1827^{Lul}, der Name *Strahlberg* deutet, wie der wahrscheinlich neuere Name *Diamantstock*, auf eine Fundstelle von *Strahlen* 1890^{SAC}, *Bächlistock*. Dieser Gipfel heisst *Kühtrift* oder *Strahlberg* auf den Karten von *Wyss* und *Hugi* [...] Der Name *Strahlberg* [...] gehört wahrscheinlich tatsächlich zum *Gross Diamantstock* 1909^{Dübi} V GUTT.; *Strahlberg* (Amtsbezirk *Oberhasle*; östlich der *Handeck*, im *Haslethal*, nordwestlich vom *Gerstenhorn*, südlich vom *Gelmer-* und dem *Döltihorn*, Grenze gegen *Wallis*) 1845^D V GUTT./?VS; *štrālšleif* (*Holzschleifpartie*) V LEISS.

C) *-er*: *štrārlərłōx*, *ds* (kleiner *Stollen*) V SCHWANDEN.

► Zum Subst. schwzd. *Strāl*, *Strāle(n)* m./f. ‹Pfeil; Blitz(schlag), Lichtstrahl, Sonnenstrahl; Bergkristall, bes. Quarzkristall› < mhd. *strāle* stswf./swm., *strāl* stfm. ‹Pfeil, Wetterstrahl, Blitz› < ahd. *strāla* stf. ‹Pfeil› bzw. zum Verb schwzd. *strāle(n)* ‹blitzen; Kristalle suchen› (Id. XI, 2198ff., 2211f.; DWB X/3, 754ff.; Lexer II, 1222; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 316).

Die Toponyme können auf Fundstellen von Bergkristall hinweisen, insbes. die Namen aus dem Gebiet *Guttannen-Grimsel*, das bekannt ist für sein *Kristallvorkommen* (Niggli, Mineralien 129ff., 146ff.), z.B. *Strahlloch*, *Strahlchälən*, *Strahlberg*, evtl. auch die *Strahlegg* (so nach *Dübi*, Hochgebirgsführer III, 93). In diesen Zusammenhang ist wohl auch das *Strahlerloch* in *Schwanden* bei *Brienz* zu stellen, mit dem BW schwzd. *Strāler* m. ‹Kristallsucher›, einer seit dem 16. Jh. belegten Bezeichnung (Id. XI, 2213; HLS II, 228).

Daneben können die Toponyme auch ‹hochgelegene, dem *Blitz* ausgesetzte Stellen› benennen (vgl. APNB II/3, 1894; FLNB V, 521). Bei den jungen Namen der (schneebedeckten) alpinen Gipfel, z.B. *Strahlhorn*, könnte weiter auch von der nhd. Bedeutung des Verbs *strahlen* ‹strahlen, einen Lichtstrahl von sich geben› (DWB X/3, 794ff.) ausgegangen werden: ‹im Lichtstrahl, Sonnenstrahl stehende Gipfel, von der (Morgen- oder Abend-) Sonne angestrahlte Gipfel›.

Die *Strahlegg*, hist. auch *Strahlgrat*, *Mittelgrat* oder *Strahlegghörner* genannt (vgl. die hist. Belege), bezeichnete urspr. den ganzen Grenzgrat zwischen Grindelwald und Guttannen südlich des *Strahlegghorns* (vgl. Dübi, Hochgebirgsführer III, 90ff.; GLS V, 711f.). Heute bezeichnet der Name *Strahlegg* einen südwestlich des *Strahlegghorns* liegenden Felsgrat.

Strääl

Bb) der strel acher, der sträl acher 1520^{U131} III BELP; der Strääl acher Anderthalbe Juchertten, Stost vor an die louwinen, i Juchertten am Sträl acher 1531^{U96} III KIRCHD. GELT.; *sträls foršas* (Wald, früher Vorsass S Rossbode eingangs Chalberhöni), Strähls-Vorschäß 1927^{F7}, Strähls Vorschess 2010^{GrN} IV SAANEN; *sträblatti*, *d/sträblattän*, *i* (kahle Felsplatten mit vielen Rinnen W unterhalb Rotbrätt), in aller Eile den Strählplatten zu. Ueber diese heimtückischen, ja wohl gestrählten Platten hinunter zu steigen, war noch weit schwieriger, als hinauf 1864^{SAC}, Strählplatten 1872^{TA}, Strählplatti 2011^{LK} V LAUTBR. STECH.; *sträblätts* (Alpweide, Teil der Alp Suls) V LAUTBR. ISENFL.

C) -er; -ere

-er: Daz Strälerz gütt 1390 III ?OBBALM.

-ere: die garten oben vß zwüschent der Strelerren salach vnd der ar 1409^{FA}, die gärten oben uß zwüschent der strelerren salach vnd der Ar 1427^{U78} I AARB.

► Die hier versammelten Namen sind grösstenteils zu einem FN zu stellen. Der FN *Strähl/Strehl* ist alt belegt in III Thun (seit 1760) und IV Saanen (FNB V, 233, 237). Die Namen unter C) enthalten den FN *Sträler/Streler*, ein ausgestorbenes Geschlecht der Stadt Bern (vgl. HBLs VI, 568; Ramseyer Dok.; FRB IV, 546; Rq7, 113/20; Rq12, 301/18; RmB I, 420). Das abgegangene Toponym *Strelerren salach* enthält den Gen. Pl. des FN *Streler* und das Subst. schwzd. *Sale(n)* f. <Salweide> in der Variante *Salach* (vgl. BENB I/5, 424ff.; Id. VII, 692).

Vereinzelt liegt auch das Subst. schwzd. *Sträl* m. <Haarkamm>, übertragen <etwas Gezähntes, am Rand Zackiges, Unebenes> <mhd. *sträl* stm. <Kamm> zugrunde (Id. XI, 2215ff.; Lexer II, 1222). So haben bspw. die *Strählplatti* ihren Namen von den mit vielen Rinnen durchzogenen Felsplatten erhalten, die dadurch wie gekämmt aussehen (vgl. auch den hist. Beleg von 1864).

Strählplatti wurde auch appellativisch verwendet, vgl. folgendes Zitat aus einem Bericht über die Besteigung des Uri Rotstocks: „Die Moräne lag hinter uns; an ihrem Ende kamen wir über Gletscherschliffe und sog. „Strählplatten“ (Karren) von den seltsamsten Formen“ (SAC 1876, 132).

Straam

A) *sträms*, auch *burəhübəli*, *ds* oder nur *hübəli* (Heimet, K. u. Wald N Jodershubel) III EGGIW.

Bb) *strāmhüsi*, auch *mōshüsi* (Heimet SW Rütthubelbad), Strahmhüsi 2016^{LK} III WALKR.; *strāmswēdli*, *uf* (Weide, Mattland u. Stall N Räbloch) III EGGIW.

► Zum FN *Strahm*, u.a. alt belegt in II Attiswil, III Grossehöstetten, Langnau i.E., Lohnstorf, Oberthal-Möschberg, Niederwichtach, Signau, Walkringen (FNB V, 234; Ramseyer Dok.).

Strand

A) *strand*, *dər/am* (Hotel am See) V ISELTW.

Baa) *ıyffıssstrand* (neueres Wohnquartier an der *Ilfis*) III TRUBSCH.; *sēstrand*, *dər/am*, auch *bıjırıřəbə*, *ıyər də* (Weiden, Wald, Spielplatz, Lischen- u. Schilfgebiet NW Erlach am *Bielensee*), Seestrand 2010^{GrN}, *sēstrand*, *dər/am/jm* (K. E Erlach am *Bielensee*), Seestrand 2010^{GrN}, *sēstrandwēg* (Weg), *finıys sēstrand* (Strand, Gebüsch, Wald an der Grenze zu *Vinelz*), *Vinelz* Seestrand 2010^{GrN} I ERLACH; *sēstran*, auch *sēbōdə* (Landstreifen am See unterhalb des Dorfes) I LÜSCH.; *sēstrandwēg* (Weg), Seestrandweg 2010^{GrL} I VIN.

Bb) Strandbad (westl. Schiffswerft Faul) I ERLACH; *nıđıqıər strāmpād* (Bad am *Bielensee*), Strandbad *Nıdau* 2010^{GrN} I NID.; *strāmpād* (Strandbad), Strandbad 2010^{GrN} III OBHOF.; *stręmu* (Strandbad), Strandbad 2010^{GrN} III THUNDÜRT.; *strāmpād*, *ım* (Bad) V BÖN.; *strāmpād* (Strandbad) V BRIENZ; *strānpād* (Strandbad) V UNTS.; *strānbōdə* (aufgeschüttetes Gebiet, Promenade) I BIEL.; *fanəlstrandbōdə*, auch *sēwald*, *dər* oder *fanəwald* (Wald am *Neuenburgersee*), Seewald 2010^{GrN} I GAMP.; *strandbōdə* (Schilf u. z.T. K. am *Neuenburgersee*) I INS; *strāmpōdə/sdrāmpōdə* (Gebiet am *Bielensee*), Strandbode 2010^{GrN} I IPS.; *strandbōdə* (am See gelegene Reben, Wiesen, Gärten) I LIG.; *strānbōdə* (K., früher Wald, nach 1940 gerodet) I LÜSCH.; *strāmpōdə*, *ıfəm* (Seeufer mit Schilf u. Stauden) I MÖR.; *strāmpōdə*, *dər* (Lischenboden an der alten Zihl), Strandbode 2010^{GrN} I SAFN.; *rōssistrāmpōdə* (K., Sumpfwiese) I SAFN.; *strāmpōdə*, *ım* (Wiese, Seeufer), Strandbode 2010^{GrN} I SUTZ; *strānpōdə*, *ıfəm* (Wiesland am *Bielensee*), Strandbode 2010^{GrN} I TÄUFF.; *strānbōdə* (Geländename) I TWANN-TÜSCH. TW.; *strandwald*, *ım*, auch *sēwald* (Wald am Ufer des *Neuenburgersees*) I INS.

► Zum Subst. schwzd./nhd. *Strand* m., übernommen aus mnd. *strant* m. <Strand, Meeresufer>, mnl. *strande* <Strand> (²⁵Kluge/Seebold, 889; Lübben, Mnd. Handwörterbuch, 384; Verdam, Mnl. Handwoordenboek, 579).

Strand stellt im Dialekt ein recht neues Wort dar (kein Eintrag im Id.). Darauf deutet auch, dass die sonst übliche Velarisierung von *-nd* > *-ng* in den meisten Fällen ausgeblieben ist. Älter sind die Subst. schwzd. *Stad* m./n., *G(e)stad* n./m. <(als Landungsplatz dienendes) Gestade, Ufer; (Ufer-)Böschung> (Id. X, 1327ff.; BENB I/2, 126; s. *Stad*).

Mit *Strand* gebildete Toponyme benennen nicht nur Seeufer, sondern auch Flussufer, vgl. z.B. den *Strandbode* in Safnern.

Strääne

C) -i: *stręni*, *d/bir* (K. N Burglaunen), Strääni 2010^{GrN} V GRINDELW. BÜÖSSALP.

► Zum Subst. schwzd. *Sträne(n)* f. <Garnsträhne; Strang; Flachs-bündel; Haarbüschel; Wasserfaden> <mhd. *strēn*, *strēne* swm. <Strähne, Flechte von Haaren, Flachs> (Id. XI, 2286; Lexer II, 1230). Der Name verweist laut Gwp. möglicherweise auf die schmale Form des Grundstücks (vgl. zum Namenmotiv auch *Schnuer*, *Seil(i)*, *Strick* u. *Strang* †).

Strang †

A) ii maden zū Strangenn, ein bletz matten nempt sich strange by dem Segen 1521^{U31}, ein bletz matten nempt sich strangen by dem segenn 1530^{U33}, ein bletz matten nempt sich strangen, by dem segen 1551^{U32} I EPS.; uff der Stranngen 1554^{U109} III KÖNIZ.

Bb) ein kleyn mad an den Strengen matten 1530^{U33} I EPS.

C) *-el(e)*: in der Strängelen zu Tedlingen 1736/37^A I RAD.; ein Matten wirt der strangell genant [...] stost [...] an die straß so uff den leymisparg gatt 1531^{U76}, Strangell 1532^{U43} II URSENB.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Strang, Strange(n)* m./f., Pl. *Sträng* <Strang, Seil; Strähne; Streifen, Band> <mhd. *stranc* stm., *strange* stswf. swm. <Strick, Strang, Seil> <ahd. *strang* stm. <Strick, Schnur, Seil> (Id. XI, 2287ff.; Lexer II, 1224; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 598).

In übertragener Bedeutung könnten die Toponyme auf ein längliches, streifenförmiges Geländestück wie z.B. einen langezogenen, schmalen Acker, einen Waldstreifen oder eine Baumzeile verweisen (vgl. SZNB V, 9; TGNB II/2, 577; SONB II, 966; BLNB II, 453; Id. XI, 2290f.; vgl. auch *Schnuer*, BENB I/5, 763f., *Seil(i)*, *Strick*, *Streiff* u. *Strääne*).

Strängli †

C) *-i*: (hierher?) Schrenngels bodenn .ij. Juch 1531^{U97}, Jm strennglisboden .j. Juch 1534^{U100}, Stränglisboden 1745^{U116} III VECH.Sinn.

► Wohl zu einem nicht näher bestimmbar FN (vgl. auch noch *Schrengle*, BENB I/5, 808).

Strangstel

A) *stranštu, dar* (2 Heimet, K. am Churzenberg unterhalb Winkel), Johannes et Rüdolfus de Strangolstal 1329, in Strangenstal bonum meum solvens duos modios spelte et XII solidos denarium, quod colit Wernherus de Strangenstal 1337^{K5}, Redi Strangenstal 1471^{Rq6}, der hoff ze Strangenstal 1473^{Rq6}, Strangenstal 1479-1563^{Ar}, strangel stal um 1530^{U142}, im Strangstahl 1796^A, Strangstal (Häuser) 1838^D, Strangstall 1871^{TA}, Strangstel 2010^{GrN}, Strangstal 2010^{LK} III LIND.

► Wohl zu einem zweigliedrigen ahd. PN (vgl. *Strangolf*, Förstemann I, 1365f.) und wohl dem GW schwzd. *Stall* m. <Stelle, Platz; Stall> (Id. XI, 4ff.; s.d.).

Strass

Strass; Strassberg; Hoch(ge)sträss

Strass

A) allodium nostrum situm in parrochia de Chapellon quod Strata dicitur 1226, de Straza 1233, R. de Strazze 1248, bonorum de Straza 1249, frater C. de Strasa 1278, Petrus de Strata 1278/79 I KAPP.; *strōss, ob dar* (Acker), Ob der Strass 2010^{GrN} I MEINISB.; Ein halb Juchertt, zür stras 1518^{U74} II NIEDBIPP; ein schüpassen halbe mins

lidigen eigens, dū gelegen ist in dem banne des dorfes ze Rutscholon, die vor Heilewig an der Strässe wilent buwete 1326, ein schüposse, die Anna an der Strätze buwet [...] von dien dū selb Anna an der Strässe 1343 II RÜTSCH.; *strōss, ob dar* (Wald) II URSENB.; Vacht an vnn den an der straß die von gerzennse gan Bernn gat, genempt der rosßweg, von derselbenn straß dem arbach nach 1534^{U100} III BELP/Belpp.; ij matten Jm boden gat die stroß dorzwüschen 1493^{U84}, zwo mattenn Jm bodenn gat die straß darzwüschen 1530^{U95} III FORST-LANGB.Lä.; *strass, a dar* (Häuser W Riedacher) III HEIMB.; ein juchart acher genant an der stras 1532^{U125} III NEU.Wyden; *sträss, bi dar* (Ruine des Weissen Trüels) III SIGR.

Baa) *adälbodāstrass, uf dar ältan* (alter Weg nach *Adelboden*), Alte Adelbodenstrasse 2010^{GrN} IV FRUT.; *ēfligē-strōss* (kleiner Verbindungsweg zweier Staatsstrassen) II KIRCHB.; *ēgertāstrōss, d/a dar* (Strasse nach *Aegerten*), Aegertenstrasse 2010^{GrL} I PORT; *āymitstrass* (Strasse), Allmendstrasse 2010^{GrN} III THUN; *alméndsträss, d*, häufiger *ällmjsträs* (Strasse Faulensee - Krattigenstrasse, durch *Allmend*) IV AESCHI; *alméndsträss*, häufiger *ällmjsträss, d* (Strasse durch die *Allmend* von Faulensee zur Krattigenstrasse), Allmistrasse 2010^{GrN} IV SPIEZFAUL.; *ālmīsträss*, Allmendstrasse 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *āupāstrass* (Wohnviertel), Alpenstrasse 2010^{GrL} III UTT.; ab siner matten an der anseltinger straß v manmad 1485^{U139}, von einer matten lit an der anseltinger straß 1493^{U84}, ein metle an der Anseltingen stras; stost niden an Engiman, oben an Wintzenried 1505^{UT}, die matten an der anseltingen straß 1519-1523^{U140}, ab einer mattenn an der anseltingen straß 1530^{U95} III THUN; *ānērāsträss, d* (Weg von der Oberlandstrasse in *Angere*), Angernstrasse 2010^{GrL} IV SPIEZFAUL.; *ārāsträss* (Quartier der *Aare* entlang, Strassenzug), Aarestrasse 2010^{GrL} III THUN; *ārāstrass, d* (Strasse), Aarestrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *arnīstrass, d* (Strasse von *Arni* über *Arni* bis zur Gemeindegrenze), Arnistrasse 2010^{GrL} III ARNI; *ēsisträss, di älti/ēsisträss, uf dar ältan* (Fahrweg, alte Strasse nach *Aeschi bei Spiez*), Alti Äschi-strass 2010^{GrN} V LEISS.; *ōhūssträss, a dar* (K. an der Strasse nach *Augut*) III BELP/KEHRS.; *ōusträss, d/a dar* (Quartier u. Strasse am S Zulgufer), Augasse 1876^{TA}, Austrasse (der Zulg entlang führend, Verbindung mit Dorf) 1964^{NE}, Austrass 2010^{GrN} III STEFF.; *ēistrōss* (Durchgangsstrasse) II KIRCHB.; *eigərstras*, älter *mynigessli* (Strasse), Eigerstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *ēmmētāu-strōss/gmmītāustrōss* (Strassenstück W Schloss), Emmentalstrasse 2010^{GrN} II BURGD.; *ēndstrassə* (Land W Brüel), Endstrassen 1877^{TA}, Ändstrasse 2010^{GrN} I KALLN.; *ērlax-strōss* (Strasse nach *Erlach*), Erlachstrasse 2010^{GrL}, *ērlax-strōss, aūti* (führt von St. Jodel nach Wäberhof) I INS; *ēsustrass* (Weg) I DIESSB.; *fältšāsträss* (Strasse von Reichenbach nach *Faltschen*), Faltschenstrasse 2010^{GrL} IV REICH.; *fēldstrass* (Dorfstrasse) IV REICH.; *finyts strōss* (Staatsstrasse), Vinelzstrasse 2010^{GrN} I ERLACH; *fluāstrōss, a dar* (Wald) II ERISW.; *fōfērāstrōss*, früher auch *lēnīmattəwēg* (Weg), Foferenstrasse 2010^{GrN} I TSCHUGG; *freihof stras* (Strasse), Freihofstrasse 2010^{GrN} V UNTS.;

frutigəstrass/frütigəsträss (Strasse u. gleichnamiges Quartier), 4 juch. lands an der Frutinger straß 1475^{U166}, gehört an das Sloß Ein Matt bi dem Crütz an der Fruttingerstrasß gelegenn 1485^{U139}, iiii Jucharten landß an der frutinger strasß 1488-1514^{U166}, von einer matten am hochmad, stost einer site an frutingerstraß 1493^{U84}, zů thun an der frutigen straß 1530^{U95}, die cappel zum Crütz vor der statt Thun an der Frutingstras 1537^{UT}, inn der obern zälz wider die Frutingstrass 1579^{UT}, znechst vssenthalb der statt Thun vorem Schertzlingthor [...] stost vor by der brügck an die Fruthingstrass 1595^{UT}, vor der Schertzlingbrügk hinüber an der Fruttingstrass 1664^{UT}, an der Frutigstrasse 1797^A, Frutigstraße (8 zerstr. Häuser) 1838^D, Frutigstrasse 1876^{TA}, Frutigenstrasse 2010^{GrL} III THUNSchurz.; *gämpələ-ströss*, *d/a dər* (Strasse NE Mullen), Gampelenstrasse 2010^{GrN} I ERLACH; *gánsərəstrōss* (Weg am Waldrand SW Ganserebode), Ganserestrass 2010^{GrN} II BURGD.; *gartən-štrassə* (Gartenpflanzland, heute General-Guisan-Strasse) V INTERL.; *gärtəštras* (Strasse), Gartenstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *goudiwuštrass*, *a dər autə* (Holzweg u. Wald, früher Saumweg beim Obere Riedboden), A der alte Goldiwilstrass 2010^{GrN} III THUN; ab einer Jucharten an der Gottstatter straß 1551^{U37} I NID.; *grīdəšträss*, *d* (Strasse von Schwendi nach Gridewald), Gridenstrasse 2010^{GrL} V INNERTK.Ness.; G'steigstrasse, an der (Häuser) 1838^D V INTERL.; *gútəbrunəšträss* (Strasse nach Gutenbrunnen), Guetebrunnestrass 2010^{GrN} IV LENK; *gūməštrōss* (Weg durch Gumme) I TWANN-TÜSCH.Tw.; *gūrbəštrās*, Gurbenstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *gūrnigəlšträss*, *d/a dər* (Wohngebiet S Riggisberg), Gurnigelstrasse 2010^{GrL} III RIGG.; *gūrniguštras*, *di auti* (alte Strasse in Gurnigel), Alte Gurnigelstrasse 2010^{GrL} III RIGG.Rüti; *həuptštras/həupštras*, *d* (Hauptstrasse, führte früher ins Städtchen), Hauptstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *hàslibərgštrass*, *d* (Strasse vom Brünig auf den Hasliberg), Haslibergstrasse 2010^{GrN} V MEIR.; *hégəštrōss*, *d* (Strasse), Hegenstrasse 2010^{GrL} II HERZB.Obönz; zů Dießbach vor des wirtzhuß an gewonlicher richtstatt und des heiligen richs sträß 1471^{Rq6} III OBDIESSB.; *helvetsia štrās* (Strasse), Helvetiastrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *hərəštrōss*, *d* (Strasse im Bucheinschlag), Herrenstrasse 1876^{TA} I ARCH; Herzogenbuchsee-Straße, an der (Häuser), Neßlerngäße (Herzogenbuchsee-Straße) (Häuser) 1838^D II WANGEN; *hīngubankxštrōss*, *d* (Strasse), Hindelbankstrasse 2010^{GrL} II KERNENR.; *höhə-štrass*, *a dər* (Strasse im Quartier Schützenrain Richtung Höchi), Höhestasse 2010^{GrL} II WYNAU; *hoflüöštrass*, *d* (Strasse von Meiringen nach Hohfluh), Hohfluhstrasse 2010^{GrN} V MEIR.; *höfyrəšträss* (Strasse), Hohfurenstrasse 2010^{GrL} II WANGEN; *hōmbərgštrass*, *d/a dər* (Quartier bei Glockenthal), Hombergstrasse (Staatsstrasse, Verbindung Thun-Steffisburg-Homberg) 1964^{NE}, Hombergstrass 2010^{GrN} III STEFF.; *hōndrixštrass* (Strasse von Aeschi nach Hondrich), Hondrichstrasse 2010^{GrL} IV AESCHI; *hūbəl-štrass* (Weg, kleine Strasse) IV SAANEN; *hūəblištrōss*, *d* (Strasse), Hüeblistrasse 2010^{GrL} I PORT; *induštrīšträss*, *d/ī dər* (Quartier in Bützberg an der Bahnlinie), Industrie-strasse 2010^{GrL} II THUNST.Bütz.; *īnštrōss*, *d*, älter *ēištrōss*

(Strassenstück von Gampelen nach *Ins*), Insstrasse 2010^{GrL} I GAMP.; *īnšštrōss* (Strasse von Witzwil nach *Ins*) I INS; *īnšštrōss/ēiśštrōss* (Strasse vom Dorf nach *Ins*), Insstrasse 2010^{GrN} I TSCHUGG; *īndərlaxəšträss* (Autostrasse), Interlakenstrasse 2010^{GrN} V BÖN.; Interlachen-Straße, an der (Häuser) 1838^D V INTERL.; *ītraməšträss*, *d/ān dər* (Strasse durch *Itramen*), Itramenstrasse 2010^{GrL} V GRINDELW.Itramen; *šōlimōštrōss* (Strasse auf den *Jolimont*), Jolimontstrasse 2010^{GrN} I ERLACH; Vor der eich ein Jucharte stost [...] ann die karren straß 1535^{U101} I LYSS; an der karren stras [...] neben der karrenstras 1470-1490^{U44}, vi juch heisset die breiti, lit zů einer siten an der karren sträß 1500^{U48}, an die karrennsträß [...] Jm boden. ij Jucharten. Lit eine zwüschen michel scherer, vnnd der karrsträß 1531^{U97} II ERS.; i mans mad nebet der karren strass zue einer siten und stost uff die pfingstmatten 1437^{U56}, Zelg am wilden völdtt, Ein Jucharten [...] vnd stost furher zum Esch turlin an die Karrenn sträß [...] Die Schur matten anderthalb mad lytt in wasser matten, stost wider bisen an die karr sträß 1532^{U62} II UTZTF.; ein halb Jucharten stost gāgen wind an die wasser matten, vnd an die Karrsträß [...] ann der Karren sträß 1532^{U62} II WILERBU.; von der Karrenstrass zu Oberstāgen 1924^{MBipp} (zit. 1433) II SCHWARZH.; *xērtsərtsšträss/xērtsəršträss*, *a dər* (Strasse nach *Kerzers*, Hausparzellen im Dorf), Kerzersstrasse 2010^{GrL} I MÜNTSCH.; *xīəntəlšträss* (Strassenstück von Reichenbach Richtung *Kiental*), Kientalstrasse 2010^{GrL} IV REICH.; *kxileištrass* (Strasse zur Alp *Chilei*) IV DIEMT.Schwend.; *xīupərgštrōss*, *i dər* (Strasse von Lyssach nach *Kirchberg*), Kirchbergstrasse 2010^{GrL} II LYSSACH; *kxənsūmšträss*, *īn dər* (neue Strasse zw. Sportplatz u. Pfrüöndmatten) V MEIR.; *xrätigšträss*, *d* (Strasse nach *Krattigen*), Krattigstrasse 2010^{GrN} IV SPIEZ; *xrattigšträss*, *d/uf dər* (neue Strasse nach *Krattigen*), Krattigstrasse 2010^{GrL} V LEISS.; *xroməneišträss* (Strasse), Chromeneustrass 2010^{GrN} IV LENK; *xrūtsštrōss*, *a dər/d* (Kreuzung), Chrützstrass 2010^{GrN} I INS; *xrūtsštrōss*, *i dər* (Strassenkreuzung) II HERZB.Obönz; *xrītsšträss* (Strassenkreuzung) V SCHAT.; *gudəršifštrōss*, jünger *kūdrəšfēn-štrōss* (Strasse von Gampelen via Nuss Hof u. Witzwilmoos nach *Cudrefin*), Cudrefinstrasse 2010^{GrL} I GAMP.; *lantštrōss*, *a dər* (K. u. Häuser), A der Landstross 2010^{GrN} II ERS.; *landštrōss*, *a dər* (Häuser bei Säget) II OBBIPP; *feubərs a dər ländštrōss* (Hof bei Siechematt) II OBBIPP; *landštrōss* (3 Häuser an der Landstrasse), Landstrasse 2010^{GrL} II WANGENR.; *lēnənaxxəšträss* (neue Strasse beim *Lengenacher*), Lengenacherstrasse 2010^{GrL} V MEIR.; in dem dorf und dorfmarch von Ober-Ostermundigen [...] zwei jucharten in der ander Bachtalen, ein jucharten ennunt der Lichstrasse 1332 III OSTERMUND.; *līsšträss*, *ān dər* (Gebiet zw. *Lyssstrasse* u. Bahnhof), A der Lyssstrass 2010^{GrN} I AARB.; *līssəxštrōss* (Strasse) II KERNENR.; *lummišštrōss* (Weg) I ERLACH; *lūsərtsštrōss* (Landstrasse nach *Lüscherz*), Lüscherzstrasse 2010^{GrL} I VIN.; *mēritštrōss*, *d* (früherer Weg nach Langenthal auf den Markt) II WALLBWANG.; *mēntəlštrass*, *di alti* (Alte Strasse Frutigen-Spiez) IV AESCHI; *mōntrījšträss*, Montreuxstrasse

2010^{GrL} IV ZWEIS.; *mōsštrōss, ds* (Strasse von Chappeli via Moos nach Aefligen), Moosstrasse 2010^{GrL} II KERNENR.; *mōsərštrōss, d* (Weg), Moserstrasse 2010^{GrL} II LYSSACH; *mūrištrāss, a dər* (K. an der Strasse Richtung Muri), A der Muristrass 2010^{GrN} III BELP; *mūrištrass* (ehemals Gerbergasse), Muristrass (früher: Eichholzgass), Muristrass (Gärbigass), Muristrass (früher: Belpmattweg) 1964^{NE}, Muristrasse 2010^{GrL} III BELP; *mūrištrāss, a dər* (Wiesland), A der Muristrass 2010^{GrN} III KEHRS.; *mūrtəštrōss, a dər* (K. entlang der Strasse Ins-Murten), A der Murtestrass 2010^{GrN} I INS; *nāxtwejdštrōss, d* (Waldweg durch Nachtweid), Nachtweidstrass 2010^{GrN} II BURGD.; *nōihōfštrōss* (Strasse oberhalb der Autobahn) II KIRCHB.; *nōiūburgštrōss, d/a dər*, älter *ussər dōrf, ds/im* (Strasse von Gampelen Richtung Neuenburg), Neuenburgstrasse 2010^{GrL} I GAMP.; *obərdōrfštrās*, Oberdorfstrasse 2010^{GrL} V BRIENZ; *ōbərlandštrāss, d/a dər* (Staatsstrasse Spiez-Interlaken, dem Thunersee entlang), Oberlandstrasse 2010^{GrL} IV SPIEZ; *obəriādštrāss* (Strasse durch Oberried) IV LENKObried; Ein [...] Matte zur Bachenn stras 1518^{U74} II OBBIPP; *bēxləštrāss*, auch *elīsabētštrāss, d* (Strasse vom Bären Oey via Bifang bis zur Staatsstrasse), Bächlestrasse 2010^{GrL} IV DIEMT.Oey; *bādštrāss, a dər* (K., Bäckerei), Badstrasse 2010^{GrL} III BLUMST.; *bānhōfštrōss, a dər* (Strasse Bahnhof-Dorfkern), Bahnhofstrasse 2010^{GrN} I GAMP.; *bānhōfštrōss, a dər* (Häuser links u. rechts an der Bahnhofstrasse zw. Ins u. Bahnhof), Bahnhofstrasse 2010^{GrL} I INS; *banhofštrāss*, auch *mūligassə* (Strasse) I KALLN.; *bānhōfštrāss*, Bahnhofstrasse 2010^{GrL} I SIS.; *bānhōfštrōss, q dər*, auch *poštštrōss, q dər* (Dorfteil), Bahnhofstrass 2010^{GrN} II UTZTF.; *bānhōfštrāss, a dər* (Bahnhofstrasse), Bahnhofstrasse 2010^{GrL} III BELP; *bānhōfštrāss* (Strässlein von Allmendingen zum Bahnhof), Bahnhofstrasse 2010^{GrL} III RUB.; *bānhōfštrāss, d/a dər* (Quartier an der Bahnhofstrasse), Bahnhofstrasse (Verbindung Station-Bernstrasse-Austrasse) 1964^{NE}, Bahnhofstrass 2010^{GrN} III STEFF.; *bānhōfštrāss* (Strasse, Dorfteil), Bahnhofstrasse 1964^{NE}, Bahnhofstrasse 2010^{GrN} III THURN.Mühl.; *bānhōfštras, a dər* (Strasse u. Gebäude beidseitig an der Strasse), Bahnhofstrasse 2010^{GrL} III WICHT.Ob.; *bānhōfštrass* (Strasse vom Bahnhof Diemtigen bis Einmündung in die Talstrasse beim Gasthof Rössli in Oey) IV DIEMT.; *bānhōfšštrass* (Strasse), Bahnhofstrasse 2010^{GrN}, *bānhōfštrāss, āltə* (Strasse, führt zum alten u. zum neuen Bahnhof), Alte Bahnhofstrasse 2010^{GrN} IV FRUT.; *bānhōfštrāss* (Strasse vom Grund zum Bahnhof), Bahnhofstrasse 2010^{GrL} IV KANDERGR.; *bānhōfštrāss* (Platz mit mehreren Gebäuden), Bahnhofstrasse 2010^{GrL} IV REICH.; *bānhōfštrāss, an dər*, früher auch *gassən, d* (Hauptstrasse parallel zur Gleisanlage des Bahnhofs), Bahnhofstrasse 2010^{GrL} V MEIR.; *bānhōfštras*, Bahnhofstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *bergštrass, d* (Strasse vom Dorf nach Teuffelen), Bergstrasse 2010^{GrL} II ATTISW.; *bergmattəštrass* (Strasse) IV SAANEN; *bättənbērgštras* (Strasse nach Beatenberg), Beatenbergstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *béləwüštrās, d*, Bellevuestrasse 2010^{GrL} III KÖNIZ; *bēpūštrāss, d* (Strasse, verbindet Rubigen mit Belp), Belp-

strasse 2010^{GrL} III RUB.; der lengenacher, vnd Bern straß j iuch [...] Bern straß die nider j iuch, die ober Bern straß j iuch [...] Die Schwelj mat ist ij mad, z. Jimmer thubis matten vnd der Bern straß, Denne bim Bruch holtz j Jucharten lit z. der Bern straß [...] ein vierteil einer Juch. by dem almisperg thūrlj [...] vnd gat die Bern stras dardurch [...] die ober Bern straß j iuch 1528^{U2}, Bernstrasse 2010^{GrL} I SCHÜPF.Ziegelr.; ij manß meder Ligendt nebenst der allttan Bernn straß bisenhalb, vnd an dero von Bäterkingen Mattan wintzhalb die zellgg gāgen Lindbach 1531^{U59}, ein hoffstatt stost gāgen bisen an die Bern straß 1532^{U62} II BÄTTERK.; *bērnštrōss, a dər* (Strasse von Burgdorf via Steinhof Richtung Bern), Bern Straß 1772^P, Bernstrasse 2010^{GrN} II BURGD.; *bērnštrōss, a dər* (Strasse Bern-Kirchberg-Langenthal-Zürich), Bern-Zürich-Strasse 2010^{GrN} II KERNENR.; *bērnštrōss, d* (Stück der Staatsstrasse Bern-Zürich), Bernstrasse 2010^{GrL} II LYSSACH; *bērnštrass* (Bernstrasse), Die Stapfmatten .iij. meder, stost an den rüdlingenn wald, Lit einersyt an der bernn straß 1531^{U97}, Bernstrasse 2010^{GrN} II RÜDTL.; *bērnštrōss* (Strasse Bern-Hindelbank-Burgdorf) II RÜTtBL.; *bērnštrāss* (Hauptstrasse), die clostermatten. Sampt dem acher vnnnd bünden Jn ein Jnschalg. by .vj. medern vngeuarlich, Stost an die bernn straß vnnnd an das closter 1531^{U97} III FRAUENK.; *bērnštrāss* (ausgebaute Staatsstrasse ab Löwenplatz im Dorf), Der schweitzennacher [...] Stost an die bernn straß [...] an der cappellen zelg, Ein Jucherte. heist der ober gufenentz acher, an der bernn straß [...] die alte hußhoffstatt j mad. Stost einthalb an die bernn straß, andersyt an der badstuben hofstatt 1531^{U97}, Bim kalchofenn. Stost an die Bernn straß vnnnd gat zum teil vber die Bernn straß ist .iij. gūt iucharten 1534^{U100}, Bernstrasse 2010^{GrL} III GROSSHÖCHST.; *bērnštrāss, d/a dər* (Quartier u. K. W Steffisburg an der Bernstrasse), ein halb jucherta und stosset oben nider an die Bernstrasse 1357, Schillings matta [...] und stosset har für an die Bernstrāss 1399^{UT}, An der Bernstraß 9 verschiedene häuser 1783/84^{Rq13}, Bernstraße, an d. (mehrere Häuser) 1838^P, An der Bernstrasse 1876^{TA}, Bernstrasse 2010^{GrL}, A der Bärnstrass 2010^{GrN} III HEIMB./STEFF.; *bērnštrāss* (Staatsstrasse), stost an die Bern strass 1520^{U131}, Bernstrasse 2010^{GrL} III KEHRS.; *bērnštrass, d*, älter auch *lōrēnə* (überbautes Land an der Strasse am W-Rand von Konolfingen), iij Jucherten. heissennt die hennacher [...] abher an die bernnstraß 1531^{U97}, Lorraine 1929^{TA}, Bernstrasse 2010^{GrL} III KONOLF.; *bērnštrāss* (Bernstrasse), Zelg am ober vāldt bim Siechenhuß, Zum grossen stein ein grosse Jucharten lytt oben ann der Bern straß 1535^{U101}, Bernstrasse 2010^{GrN} III MÜNS.; *bērnštrāss, auti/bērnštrāss, a dər autə* (Quartier beidseits längs der alten Strasse Bern-Thun), Alti Bärnstrass 2010^{GrN}, Alte Bernstrasse 2010^{GrL} III STEFF.; *bērnštrāss, di obəri/a dər obərə* (Quartier an der Strasse Bern-Thun zw. Schwäbis u. Glockenthal), An der Bernstrasse 1876^{TA}, Obere Bernstrasse (Verbindung Thun-Bern, oberstes Teilstück) 1964^{NE}, Oberi Bärnstrass 2010^{GrN}, *bērnštrassšūəuhūs* (Schulhaus an der Bernstrasse), Bärnstrass - Schulhaus 2010^{GrN} III STEFF.;

bĕrnšträss, *uŋəri/a dər uŋərə* (langgezogenes Quartier an der Bernstrasse rechts der Zulg) III STEFF.; *bĕrnšträss* (Häuser u. Strasse nach *Bern*), die Bernstrass matten - by 18 medern mattland; st. an die Bernstrass 1579^{UT}, die Bärnstras- (und) die Kanderplatten 1623^{UT}, Bernstraße (3 Häuser) 1838^D, Bernstrasse 2010^{GrL} III THUN; *bĕrnšträss* (Hauptstrasse) III WATTW.; *bĕuŝträss*, *q dər*, auch *sunnmätt/summätt*, *in dər*, älter auch *sĭxəmätt* (K., heute Neubaugebiet N des Friedhofs), Siechenmatt 1876^{TA}, Bielstrasse 2010^{GrL} I AARB.; *bĕuŝträssaxər*, *im* (K. an der Strasse nach *Biel*), Bielstrassacher 2010^{GrN} I BÜET.; *biuŝträs* (Bielstrasse) I TWANN-TÜSCH.TW.; *blĕikxiŝtröss* (Strasse bei *Bleiki*), Bleikistrasse 2010^{GrN} II WIEDL.; *bluəmăŝträss*, *a dər/in dər* (Wohnhäuser an der *Blumenstrasse*), Bluemestrass 2010^{GrN} V LEISS.; *bluəmăŝtĕŝträss* (neue Strasse), Blumensteinstrasse 2010^{GrL} III THIER.; *bōdăŝträss*, *di uŋdəri* (Talstrasse S Dorf), Underi Bodestrass 2010^{GrN} IV ADELB.; *bōnərəŝtrās* (Strasse), Bohnere-Strasse 2010^{GrN} V UNTS.; *poŝtŝtröss*, *a dər* s. *bənhōŝdröss*, *q dər* II UTZTF.; *bōmgartăŝträss* (Weg), Baumgartenstrasse 2010^{GrN} IV FRUT.; *brandŝträss* (Strasse gegen das Hahnenmoos), Brandstrass 2010^{GrN} IV LENK; *brĭŝəmăttŝtröss* (Strasse E *Britschematt*), Britschenmattstrasse 2010^{GrL} I GALS; *brĭnjĭŝträss/brĭnjĭŝträss* (Autostrasse vom Bahnhof bis Obwalden) V BRIENZW.; *brĭnjĭŝträss* (Strasse), Brünigstrasse 2010^{GrL} V MEIR.; *brunnŝtubăŝtröss*, auch *brunnŝtubăwĕg*, *dər* (Waldweg im Pleerwald beim Reservoir), Brunnstübeweg, Brunnstübestrass 2010^{GrN} II BURGD.; eine kleine Juch: Lit an der burgkdorfstrass 1531^{U97} II ALCHENST.; *ĥĭrtlăŝtröss*, *uf dər* (Strasse von Kernenried via Lyssach nach *Burgdorf*), Burgdorfstrasse 2010^{GrN} II KERNENR.; *pĭrtlăŝtröss* (Strasse zw. *Burgdorf* u. *Kirchberg*), Burgdorfstrasse 2010^{GrN} II LYSSACH; *bĭrtufŝtröss* (Burgdorfstrasse), Burgdorfstrasse 2010^{GrN} II RÜDTL.; *bĭrŝtăŝträss* (Strasse), Bürstestrass 2010^{GrN} IV LENK; *rĕbliŝtröss*, *d* (Strasse), Räblistrasse 2010^{GrL} I PORT; *răduŝfĭŋăŝträss*, *q dər* (Stadtteil an der Strasse nach *Radelfingen*), Radelfingenstrasse 2010^{GrL} I AARB.; *rawĭlŝträss/rawĭlŝträss*, *an dər* (ein Stück der Dorfgasse Richtung Pöschenried), Rawilstrass 2010^{GrN} IV LENK; *reinŝträss*, *d/a dər* (Strasse u. Häuser am Abhang) II WYNAU; an des riches strasse in vnder crützgassen zŭ Bern 1437^{Rq1} III BERNAltst.; ze Bimplitz offentlich an des richen strass zu gerichte 1449^{Rq7} III BERNBümpl.; an offenner des riches strasse in dem dorf ze Oberhofen 1389 III OBHOF.; in dem dorf zu Zweysimmen im Obersibental an offner rychnstrass 1562^{Rq2} IV ZWEIS.; *riĕpaxŝträss* (Strasse von Frauenkappelen nach *Riedbach*) III FRAUENK.; *riĕdərəŝträss*, auch *ŝattsĭtăŝträss* (Strasse durch die Bäuert *Riedere*) IV DIEMT.Ried.; *riŋŝtröss*, *di ōbəri/uf dər ōbərə* (kreisförmiger Waldweg am Schneiteberg), Oberi Ringstrass 2010^{GrN}, *riŋŝtröss*, *uŋəri* (ringförmiger Waldweg am Schneiteberg), Underi Ringstrass 2010^{GrN} II BURGD.; *rĕmărŝtröss/rĕmărŝtröss*, *d* (Trassee der ehemaligen römischen Hauptstrasse rechts der Aare, teilweise K.) I ARCH/LEUZ.; *rĕmărŝtröss/rĕmărŝträss*, auch *hōxŝtrĕŝ/hōxŝtrĕŝ* (alte Römerstrasse von Aventicum nach Peti-

nesca), i Juchart zŭ Ober keseren stost ouch ane das hochgstrăß 1521^{U31}, Im Seeland ist diese Heerstraße unter den Namen Hochgstrăß, Heidenweg, Römerweg bekannt 1850^{JBē}, Römerstrasse 1877^{TA}, Römerstrasse 2010^{GrL}, Römerstrass 2010^{GrN} I BARGEN/BÜHL/KALLN./WALPW.; *rĕmărŝtröss*, auch *mauriwĕg* (alte römische Strasse), An ihrem täuffe(n) Stăi(n)bett ferner erkennt man die Römerstraaß von Aventicum nach dem Jura, welche als der Mauriweg, das Mauri, das Maur den oberiste(n) Dăil des Großen Moores durchquert 1914^{F4}, Römerstrass 2010^{GrN} I GAMP./INS; alte Römerstrasse 1876^{TA}, Römerstrass 2011^{LK} I KAPP.; von dem spitzen marckstein, der under der Triefenden flŭ stăt, biß zŭ dem bildstĕcklin, das an der roß străß ist [...] der selben roßstrăß 1512^{Rq1}, under der roßstrăß zwuschen dem Pferitschleiff und der Triefenden flŭ 1514^{Rq1}, das bildstockli an der roßstrăß 1515^{Rq1} I BIELVing.; *rĕŝŝŝträss*, *d/in dər* (Strecke der Brünigstrasse) V BRIENZW.; *rĕtăbaxŝträss* (Strasse in Oberried), Rotebachstrass 2010^{GrN} IV LENKObried; *rothĭŝŝtröss*, *d* (Strasse vom Zollhaus Richtung *Rothaus*), Rothausstrasse 2010^{GrL} I GALS; *rĕthĭŝŝtröss*, *d/a dər* (Strasse Zihlbrücke nach *Rothaus*), Rothausstrasse 2010^{GrL} I GAMP.; *rĭbigĕŝträss* (Strassenstück auf der Verbindungsstrasse *Bern-Rubigen*), Rubigestrass (früher: Veeweydgass) 1964^{NE}, Rubigestrass (früher: Underi Gass, Murachergässli) 1964^{NE}, Rubigenstrasse 2010^{GrL} III BELL; *rudĕntsŝträss* (SE-Fortsetzung der Bahnhofstrasse) V MEIR.; *rĭgăŝträss* (Autostrasse entlang dem *Rugen*), Rugenstrasse 2010^{GrL} V MATTEN/WILD.; *rĭmădĭŋăŝtröss* (Strasse nach *Rumendingen*), Rumendingenstrasse 2010^{GrL} II ERS.; *rĭtĭŝträss* (Strasse im Gebiet Underi Ägerte) II WYNAU; *rĭtĭlĭŝträss* (Strasse), Rütlistrass 2010^{GrN} III THUN; *sĕduŝträss*, auch *xrummŝtĭkxi* (K. u. Wohnhaus), Sădelstrasse 2010^{GrL} III GERZ.; *săltsbrunnăŝträss* (Quartierstrasse NW *Salzbrunne*), Salzbrunnenstrasse 2010^{GrN} IV SPIEZ; *sămŝtĭŝtröss* (Strasse am Waldrand N *Samstu*), Samstustrass 2010^{GrN} II BURGD.; *săndbĭălŝträss/sămpuŝträss* (Strasse *Sandbuel-Wahlen*), Sandbühlstrasse 2010^{GrL} III THIER.; *săksăŝträss* (Strasse von Wilderswil nach *Saxeten*), Saxetenstrasse 2010^{GrL} V SAX.; *ŝaubĕrgŝträss/sălbĕrgŝträss*, *d*, Schallenbergstrasse 2010^{GrL} III EGGIW./RĕTH.; *ŝattsĭtăŝträss* s. *riĕdərəŝträss* IV DIEMT.Ried.; *ŝeidekŝträss* (Fahrrasse von Willigen nach Schwarzwaldalp), Zwischen den Anhöhen von Ruodsperru und von Kaltbrunnenalp hindurch gelangten wir endlich an das Zwirgi, den letzten Absatz der Scheideckstrăße 1817^{Wys2}, Scheideggstrasse 2010^{GrL} V SCHAT.; *ŝĭbăŝträss* (Strassenzug), Scheibenstrasse 2010^{GrL} III THUN; *ŝĭĕgăŝträss*, *d* (Strasse bei *Schlegeli*), Schlegelistrass 2010^{GrN} IV ADELB.; *ŝmĭttăgrăbăŝträss* (Strasse beim *Schmittegrabe*), Schmittegrabestrass 2010^{GrN} IV ADELB.; *ŝnĭttweiărŝträss*, *d* s. *ŝĭtsăŝträss* III STEFF.; *ŝuĕlhusŝträss* (Strasse neben dem Schulhaus), Schulhausstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *ŝĭtsăŝträss*, *a dər*, älter *ŝnĭttweiărŝträss* (Häuser u. Strasse), Schützenstrasse (Strasse auf dem Flŭhli, führt zum Schützenhaus auf der Schnittweierhöhe) 1964^{NE}, Schützenstrasse 2010^{GrL} III STEFF.; *ŝwĕbiŝträss* s. *ŝtĕkxhornŝträss* III STEFF.; *ŝwadărnouŝträss*

(Strasse nach *Schwadernau*), Schwadernaustrasse 2010^{GrL} I AEG.; *šwandəsträss* (Strasse nach *Schwanden i. E.*), Schwandenstrasse 2010^{GrL} II LÜTZ.; *šwändžstrass* (Strasse von Thierachern nach *Schwand*), Schwandstrasse 2010^{GrL} III THIER.; *šwändžsträss* (Strasse), Schwandstrasse 2010^{GrN} IV FRUT.; *šəəsträss* (Strasse), Seestrass 2010^{GrN} IV LENK.; *šəštras, d* (Strasse zum *Thunersee*), die Seestrass 1535^{U161}, Seestrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *seəfeldsträs, d* (Strasse entlang dem *Seefeld*), Seefeldstrass 2010^{GrN} IV LENK.; *seəgartəsträss, in dər* (kleine Strasse), Seegartestrass 2010^{GrN} IV LENK.; *šidəfədəštras*, Seidenfadenstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *šjśələštrəšs, bjr* (Acker), Sisenstrasse 2010^{GrL} I WALPW.; *šolədurnštrəšs* (Strasse) II KIRCHB.; *šoloturnštrəšs* (Strasse), j juch. bȳ der fenchrüten lit neben cūnj wolff [...] stosset mit eim höbt an die solotren stras [...] i gros juch heisset der stras acher lit neben der solotren stras [...] an die solotren stras 1470-1490^{U44}, Solothurnstrasse 2010^{GrL} II KOPP.; vij Juchertten genannt der Solothurn acher, vnnd gadt ouch die Landt Strasß gen Solothurn darüber 1531^{U51} II RUMEND.; *sonegsträss* (Strasse auf das Belpmoos), Sonnegstrasse 2010^{GrL} III BELP.; *špeisssträss/špejšträss/špinnsträss, an dər* (Gebiet an der Strasse von Aarberg nach *Spins*), A der Speisstrass 2010^{GrN} I AARB.; *špitälšträss* IV ZWEIS.; *štätsströss, d* (Staatsstrasse) I SAFN.; *štätšträss, d* (Staatsstrasse Bern-Thun), Staatsstrasse Bern-Thun 2010^{GrN} III WICHT.ND.; *štätšträss, d* (Staatsstrasse Frutigen-Adelboden), Staatsstrasse 2010^{GrN} IV ADELB.; *štätšträss, d/uf dər* (Strasse nach *Faulensee*), Staatsstrasse 2010^{GrN} V LEISS.; *štatsionstrass, a dər* (Häuser u. Strasse vom Dorfkern Uttigen zur Station), Stationsstrasse 2010^{GrL} III UTT.; *štəffisbürgštrass* (Wohnquartier u. Strasse nach *Steffisburg*), gegen mittag an die Stäffisburg straass [...] ob der Stäffisburg straass 1579^{UT}, Steffisburgstrasse 2010^{GrL} III THUN.; *štēindləršträs*, früher *boksdörštrəšli* (Strasse), Steindlerstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; ein pletz vnder dem Rotenbach stost Sonnenhalb ann die Stockenstrass 1535^{U101} III UEB.; *štokxhornšträss, d/a dər*, früher *šwəbišträss* (Quartier, Verlängerung der *Schwäbisstrasse* N der Bernstrasse), von eim wingarten im Swebiß gelegen [...] stost an swebiß sträß 1493^{U84}, an Schwabissträß 1530^{U95}, Stockhornstrasse (Verbindung Glockenthal-Bernstrasse, Blick auf das Stockhorn) 1964^{NE}, Schwäbisstrasse 2010^{GrL}, Stockhornstrass 2010^{GrN} III STEFF.; an der Stretlingenstrasse 1409^{UT} III THUNGWATT.; *suštənšträss, di ält/bin dər ältən* (Strasse), an der Sustenstrasse 1850^{JBē}, Sustenstrasse 2010^{GrL} V INNERTK.GADM.; *tälšträss* (Talstrasse durch das Diemtigtal aufwärts) IV DIEMT.; *tauguətšträs* (Strasse von Oberwichtlach nach *Thalgu*) III WICHT.OB.; *təssəbergštrass* (Kantonsstrasse), bȳ dem weg der sich zühēt uff den berg von tessen 15.Jh.^{U47}, Tesenbergstrasse 2010^{GrL} I TWANN-TÜSCH.TW.; *tünštrass, a dər*, früher auch *lörənə* (Strasse u. Gehöft an der *Thunstrasse*), 1/2 juch. acher, in dem kleinen zelgli ob dem weg, das Flöschacherli genant; stost fürhin an Thun stras 1527^{UT}, die Flöschhoffstatt, im dorff vnder der Thun strass 1527^{UT}, hinder dem dorpf, st. oben an Thun strass

niden an die strass, so zwüschent den zelgen vsshin gat 1537^{UT}, An der Thunstrasse 1879^{TA}, Thunstrass 2010^{GrN} III UET.; *tünštrass, a dər*, auch *tünštrass, di auti* (Wohnquartier an der *Thunstrasse*), Thunstrasse 2010^{GrL} III UTT.; *diəmtigtälšträss* (Gemeinde- u. Talstrasse), Diemtigtalstrasse 2010^{GrL} IV DIEMT.; Dorfstraße, an der (Häuser) 1838^D II ROHRB.; *torfšträss* (Hauptstrasse im Dorf), Dorfstrasse 2010^{GrL} IV ADELB.; *dorfsstrass* (Staatsstrasse) IV DIEMT.; an der tremel sträß 1531^{U60} II OESCHB.; gegen der tremel stras um 1530^{U142} III LIND.; ein bünden an der trämel stras 1529^{U92}, ein bunen litt an der tremel sträß [...] anderthalb Jucharten am wasen acher stost fürhin an die tremel sträß 1531^{U60}, j. Juch: Stost einthalb an die trömelsträß [...] In der leimerenn j. Juch: [...] anndersyt die trämelsträß 1534^{U100} III OBDESSB.; die tremel sträß 1531^{U60} III OBDESSB.AESCHL.; die Trämelstras um 1530^{U142} III OPPL.; *tšyčkštröss, d/a dər* (Stasse Gampelen-*Tschugg*), Tschuggstrasse 2010^{GrL} I GAMP.; *twannbērgštröss*, neuer *əubərwēg, dər* (Strasse von Gaicht nach *Twannberg*), Twannbergstrasse 2010^{GrL} I TWANN-TÜSCH.TW.; an der vttligen sträß, ist ein mad 1595^{FINS}, einem Maad an der Uttlingensträß 1680^{U100} (N.), Uettligenstrasse 2010^{GrL} I MEIK.; *ūjərdorfsštröss, d* (Strasse im SE Teil des Dorfes), Uerdorfstrasse 2010^{GrN} I GAMP.; Unterseenstraße, an der (Häuser) 1838^D V MATTEN.; *uttigəšträss* (Strassenzug), Uttigenstrasse 2010^{GrL} III THUN.; *üttigəšträss, d* (Strasse nach *Uttigen*), Uttigenstrasse 2010^{GrL} III UET.; *ūtsištörfsštröss* (Hauptstrasse), Utzenstorfstrasse 2010^{GrN} II KOPP.; der wagen sträß nach enntem dem wald untz in den aker, der da heisset Chromppennen 1419^{Rq12} II UTZTF.; *wägəštrass, d* (Übergang über den Hohgant beim Brünneligrind), die Wagensträß (wo man in alter Zeit zu Wagen hinaufgefahren sein soll) 1850^{SP}, Wagenstr. 1894^{TA} III SCHANGN.BUMB.; ii jucharten im banholtz nebet Holdenschilt, stosset ushin an die Wältsträss 1423^{UBS}, Ein stück Jst Ein Bündenn, ann der waldt stras, Jnn dem öygstler 1518^{U74} II NIEDBIPP; Ein Juchertt, zür wald stras [...] anderthalb Juchertt, an der waldstras, Stost an das abylo 1518^{U74} II OBBIPP; *wäldekštrass, in dər* (Dorfteil in Interlaken), Waldeggstrasse 2010^{GrL} V INTERL.; *wəpərswüšträss, q dər* (K. an der Strasse nach *Walperswil*), A der Walperswilstrasse 2010^{GrN} I AARB.; Wangenried-Straße (3 Gütchen) 1838^D II WANGENR.; *wəgidlišträss, d* (Strasse) V INNERTK.GADM.; *wīlərštröss*, auch *wīlərwēg* (Weg für Holztransport) I TWANN-TÜSCH.TW.; *wəxləstrass* (Weg) IV FRUT.; Wychelstrass 1964^{NE}, Wychelstrasse 2010^{GrL} V UNTS.; *wišənoušträs, d* (Strasse), Weissenaustrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *wīssəbergšträss, d* (Strasse zw. Gutenbrunnen u. *Vordere Wyssenberg*), Wyssenbergstrass 2010^{GrN} IV LENK.; *worbsšträss* (Strasse, die Rubigen mit *Worb* verbindet), Worbstrasse 2010^{GrL} III WORB.; *tsugəštrass* (Strasse von der Uetendorf Allmend durch die *Zälg* nach Uetendorf), Zelgstrasse 2010^{GrL} III UET.; *tsəlgšträss* (Strasse), Zelgstrasse 2010^{GrL} IV ADELB.; *tsəuštäss/tsyčkšträss, d/a dər* (Strasse rechts der *Zulg*, führt zur Bernstrasse), Zulgstrasse 2010^{GrN} III STEFF.; *tšyəšträss, di ujəri/a dər ujərə* (Strassenzug), Untere

Zulgstrasse 2010^{GrL} III HEIMB.; *tsürjstrōss* (Hauptstrasse) II KIRCHB.

Bab) *elijabētsträss*, *d s. bēxlāsträss* IV DIEMT.Oey.

Bac) *alti šträss*, *di/altə šträss*, *a dər* (Strasse) IV SAANEN; *eņņi šträss*, *di* (Strasse) V GUTT.; *miġtləri štrass*, *di* (Strassenzug im Westquartier), Straße, mittlere (3 Häuser) 1838^D, Mittlere Strasse 1876^{TA}, Mittlere Strasse 2010^{GrN} III THUN; *miġtləri strás*, *dj* (Strasse zw. Seestrasse u. Vorholzstrasse), Mittlere Strasse 2010^{GrN} V UNTS.; zu breiten strass zwo juhart [...] und stost uff den scheffweg 1437^{U56}, am willen valdtt, zū Breitten straß ein Jucharten stost gāgen bisen ann waldt 1532^{U62} II UTZTF.; Jst gegen dem breiten straß acher vftuschet 1532^{U62} II WILERBU.; *kxuersträss* (Strasse), Querstrass 2010^{GrN} IV LENK; *wītašträss*, *in dər* (breites Wegstück im Gebiet Feld, zum Wenden der Fahrzeuge) V GUTT.

Bb) der Straßbacher um 1532^{U13}, ein juchart genant der strassacher 1540^{U14} I ARCH; *štrāssēxxər* (Ackerland an der alten *Römerstrasse*), ii jucherten heist der strassacher 1532^{U4}, Strassenäcker 1877^{TA}, Strassachere 2010^{GrN} I BARGEN; *štrosaxxər* (K.), der strassacher ii jucharten stost abhin uuf der dorffs almentt 1528^{U2} I BÜET.; Strassacher 1964^{NE} I BÜHL; Strassacker 1876^{TA}, Strassacher 1964^{NE} I HERMR.; *štrassaxxər/šträssanaxxər*, *ufəm* (K. an der alten *Römerstrasse*), Strassacker 1876^{TA}, Strassacher 2010^{GrN} I KAPP.; *štrāssaxxər/štrōssaxxər*, seltener *štrāssfēul/štrōssfēu* (K. unter dem Feiberg), ein Acher nembt sich der Straßbacher, stost [...] windshalb an das Bächlj 1667^{U100} (N.), Strassfeld 1877^{TA} I LÜSCH.Gurz.; *štrōssənāxxərə* (K.) I MÖR.; i juchert nempt sich der strassacher 1474^{U30} I ORP.; *štrōssaxxər* (K. u. Weg), j Juchertten der Straß acher 1531^{U59}, Strassacher 2010^{GrN} I RAPP.Bittw.; *štrōssaxxər*, *ufəm* (K. an der Landstrasse), Der straßbacher j Jucharten zwüschen der straß gan Soloturn vnnnd hans schlupen 1530^{U95}, Strassacher 2010^{GrN} I RÜTIB.; *štrōssēxxər* (Acker an der Strasse), j Juchart Jn den hübstüden [...] j Juchartt genemppt der straß acher 1531^{U34}, oberhalb der Säge [...] ein dortiger Acker [...] heißt der Straßacker 1850^{JB}, Strassacher 2010^{GrN} I SAFN.; *štrōssənāxxər* (K.), viii jucherten nemen sich die strassacher 1474^{U30} I SCHWAD.; *štrāssaxxər*, *ufəm* (K., durch das die *Baggwil-Lobsigen-Strasse* führt), Strassacher 2010^{GrN} I SEED.; *štrōssēxxər*, *ī dəl/štrōssənāxxər*, *dər/īm/ufəm* (K. an der alten *Römerstrasse*), Strassacher 2010^{GrN} I WALPW.; von dem straß acher 15.Jh.^{U47} II ?ALCHENST.; *štrōssaxxər*, *dər* (K.) II BÄRISW.; *štrōssaxxər*, *dər/am* (z.T. überbautes K. zw. Strasse u. Bahn W Ischlag), Strassacker 1871^{TA}, Strassacher 2010^{GrN} II BURGD.; Der Straß acher ist anderthalb jucharten oben an der straß 1535^{U101} II ERS.; j Jucherten da selbb, stost ann die straß, vnd heist der straß acher 1531^{U59} II ERS.Obösch; *štrōssēxxər* (K. an der Strasse), j Juchertten genant der Straß acher Stost bysenhalb an die bernn straß [...] an messers straß acher 1531^{U59}, Strassacher 2010^{GrN} II FRAUBR.Bür.; Der straßbacher .ij. Juchrten. acker vnd matten. Lit an der bernnstraß 1531^{U97} II FRAUBR.Mülchi; *štrōssaxxər*, *dər/*

im/štrōssēxxər, *d* (K. längs der Dorfstrasse) II HEIMENH.; *štrōssaxxər*, *dər* (K. an der Strasse nach Inkwil), Strassacher 2010^{GrN} II HEIMENH.Röth.; *štrosaxxər* (K. längs der *Bernstrasse*) II JEG.; Jm cleinenn zelgli der straßbacher der züher gat an die hoffstatten .ij. Juch: einsyt die Landstrab, andersyt die hußhoffstat 1534^{U100} II JEG.Münchr.; i gros juch heisset der stras acher lit neben der solotren stras 1470-1490^{U44} II KOPP.; *štrōssaxxər*, *dər* (K. an der Strasse SW Hettiswil), Strassacher 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *štrōssaxxər*, *dər/im* (K. zw. *Burgdorfstrasse* u. Emme), Strassacher 2010^{GrN} II LYSSACH; *štrōssaxxər*, *dər/im* (K. an der Staatsstrasse) II SEEB.; Straßaker (Häuser) 1838^D II WYNAU; *šdrāssēxxər/štrōssaxxər* (K. S Ischlag), Strassacher 2010^{GrN} II ZIELEB.; Der straß acher ein Jucharte 1535^{U101}, Strassacher [...] Uf dem Veldt bim Rehag 1544^{U105} III BERNBüml.; *štrāssaxxər*, *dər/am* (K. bei Stegen), Strassacher 2010^{GrN} III BERNObbott.; *štrassaxxər* (K. an der Strasse), Strassacher 2010^{GrN} III BOLL.; *štrassaxxər* (K. bei Längägerte) III FRAUENK.; wider kerstz [...] an hanns riedtwils straßbacher 1534^{U100} III KÖNIZ Wabern; *štrāssaxxər/štrāssaxxər* (K. an der Strasse N Mauss), der gros strascher anderthalb juchart 1532^{U125}, Strassacker 1870^{TA} III MÜHLEB.Mauss; *štrassaxxər* (K. an der *Bern-Thun-Strasse*), Strassacker 1871^{TA}, Strassacher 2010^{GrN} III MÜNS.; *štrassaxxər* (Heimet E Widmatt), Straßbacher, ein haus 1783/84^{Rq7}, im Strassaker 1786^{C3}, Straßacker, Ober- u. Unter- (Häuser) 1838^D, Ober Strassacker, Unt. Strassacker 1870^{TA}, Strassacher, Ober Strassacher, Under Strassacher 2010^{GrN} III NEU.; *štrāssaxxər*, *īm* (K. W *Bernstrasse*) III NIEDMUHL.; Der Straßbacher I Juch. 1735^S, Strassacker 1870^{TA}, Strassacher 2010^{GrN} III OSTERMUND.; *štrassaxxər*, *dər* (K. entlang der Strasse) III RUB.; der strassacher iiiii meder 1569^{U72} III RÜD.; *štrāssēxxər* (K. W Hermiswil), Strassacher 2010^{GrN} III RÜML.; *štrāssaxxər*, *īm* (Häuser u. K. an der Strasse Worb-Ostermundigen), Der straßbacher .ij. Jucherten 1531^{U97}, wider sineringen. Vf dem Straßbacher .j. Jucharten. Lit einsyt an Bälenn bündenn, andersyts an der Bernnstraß 1534^{U100}, Strass-Acker 1745^{U116}, Strassacher 2010^{GrN} III VECH.Sinn.; *štrāssaxxər*, *dər* (K. an der *Bern-Thun-Strasse*), Annderthalbe Jucharten genemppt der straßbacher, Lit der straß Nach 1530^{U95}, der Strassacher 1531^{U144}, Jn der Breitenzelg. Der straßbacher .ij. Juch 1534^{U100}, Strassacher (bei Gassacher) 1964^{NE}, Strassacher 2010^{GrN} III WICHT.Nd.; ein Juchrten der straßbacher . zwischen der straß vnnnd dem von niderthettingen 1531^{U97} III WOHLN.; *štrāssfēul/štrōssfēu* s. *štrāssaxxər/štrōssaxxər* I LÜSCH.Gurz.; *štrāsslā*, *d* (K. E Altisberg), Zwei Meder die Straßlen genant 1529^{U92}, ein Jucharten zebenggen löly stost abhin vff dem matt bletz so vff dem bach lýt der Jn die straßlen abhin loüfft 1531^{U60}, die Straßlen litt In der Zellg ist ii meder 1531^{U96} III WOHLN Uetl.; *štrosmatt* (K. NW Dorf), ein matten. genampt die stroß matten, ist vnguarlich .ij. meder [...] stoßt oben an die Landtstraß 1607^{U100} (N.), Strassmatten 1879^{TA} II BÄRISW.; *štrāssəmātt/štrāssəmāttə*, *d* (K. an der Strasse N Dorf), Strassmatt 2010^{GrN} III KIES.; *štrāssəmāttlj*, *ds*

(Pflanzland) IV REICH.Falt.; *štrássəməttə, dluf dər* (K. an der alten Staatsstrasse S Bifang), Strassematte 2010^{GrN}, *štrássəməttli* (Heimet) IV REICH.Reudl.; j Jucharten bim straßnusßboum 1530^{U95} III WICHT.; *štrössbaxaxxər* (Häusergruppe u. K. S Mööslwald), Der Erljacher ein iucharten stost gāgen bisen vff straßbach, vnd gāgen wind vff die Geren matten [...] Am hagell stuck ein Jucharten [...] stost gāgen bisen an Straßbach 1532^{U62}, Strassbachacher 2010^{GrN} II WILERBU.; ein blätz Matten bim Straßbrünnlj 1667^{U100} (N.) I LÜSCH.Gurz.; *štrössərütinə* (K. an Strasse) II WANGENR.; *štrassšīr, bīr* (2 Heimet u. 4 Scheunen bei Rothenegg), Strassscheuer, bei der (Haus) 1838^D, die Straaßschīr 1908^{F2}, Strass-Schīr 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp; ein Jucharten vf dem veld von müllenberg, stost obenn an straßweg andersyt an das müliholtz 1531^{U97} III MÜHLEB.Marf.; Straßweidhölzli 1838^D, Strassweidhölzli 1871^{TA} III KÖNIZMittelh.

C) -ler; -li

-ler: *waņəštrösslar* (Acker), Wangeströssler 2010^{GrN} II ERS.Niedösch.

-li: CA) Strössli, im (Kulturland) 1964^{NE} II IFFW.; *im štrəssli hīņər*, auch *štamfñättə* (K. zw. Grossholz u. Gümligeberg) III MURIGüml. – CBaa) *ēgərtəštrössli*, auch *ēgərtəgəssli* (Strässchen in die Ägerte), Ägertesträssli 2010^{GrN} IV LENKÄg.; *ällmeindštrössli, ds* (Strasse E der *Allmeind*), Allmeindsträssli 2010^{GrN} V MEIR.; *arništrössli, ds* (Weg von Heistrich nach *Bösarni*) III VECH.; *ēkältištrössli, ds*, auch *ēkälti* oder *ēkältirein* (Weg von Goldswil zur Aare), Eggeltistrasse 2010^{GrL} V RINGG.Goldsw.; *eijaštrössli, ds* (Strasse durch *Eyen*) IV DIEMT.; *falxərəštrössli* (Strasse nach *Falcheren*) V MEIR.; *fōfərəštrössli* (Strasse durch den *Foferewald* nach *Tschugg*) I INS; *fərholtšštrössli* (Strasse), Vorholzstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *fūrəštrössli, ds* (Strasse bei *Uf der Fure*, Verbindungsgässlein von Boden nach Adelboden), Furesträssli 2010^{GrN} IV ADELB.Bode; *gmėindmattštrössli* (Strasse), Gmeindmattsträssli 2010^{GrN} V MEIR.; *grījanəbergštrössli* (Passstrasse auf den *Griüeneberg*) III ERIZ; *gūmligəštrössli* (Weg von Allmendingen nach *Gümligen*), Gümligesträssli 2010^{GrN} III ALLM.; *hāltəštrössli, ds* (Verbindungsstrasse Dorfkern nach *A der Halte*), Haltesträssli 2010^{GrN} IV ADELB.; *hīņybankštrössli, ds* (Strasse) II KERNENR.; *hōlāfēuštrössli* (Weg) I VIN.; *holtšəxsekəštrössli/holtšəsekəštrössli, ds* (kleine Güterstrasse NE Dorf), Holzachseggesträssli 2010^{GrN} IV ADELB.; *hūbəlštrössli, ds* (Querstrasse zur Hauptstrasse), Hubelsträssli 2010^{GrN} IV ADELB.; *kxanāuštrössli* (Weg E entlang des *Lyssach-Alchenflüh-Kanals*), Kanalsträssli 2010^{GrN} II LYSSACH; *xījupərgštrössli, am*, auch *xīuxwəg, dər* (Strasse von Kernenried nach *Kirchberg*) II KERNENR.; *mēntəlštrössli, ds* (Strasse von Aeschi nach *Emdthal*) IV AESCHI; *mūljholtšštrössli, ds* (Strasse), Mühleholzstrasse 2010^{GrN} V UNTS.; *mīlimāttəštrössli, ds* (Strasse vom *Milibach-Schulhaus* bis *Schwarzi-genhiisren*) V GRINDELW.Grindel; *obərfeldštrössli, ds*, auch *obərfeldweg* (Weg) IV FRUT.; *obəršteištrössli, ds*

(Strasse bei *Oberstein*), Obersteisträssli 2010^{GrN} V MEIR.; *ōištrössli, ds* (Strasse bei *Oey*), Öysträssli 2010^{GrN} IV ADELB.; *bergštrössli* (Weg) I VIN.; *boksdörštrössli* s. *štėindlarštrās* V UNTS.; *bōdāštrössli, ds* *obər* (Strasse S Dorf), Obers Bodesträssli 2010^{GrN} IV ADELB.; *būndəštrössli* (Strässchen im Gebiet *Hinder der Büünden*) V RINGG.; *būndərləštrössli* (Strasse im *Bunderle*), Bunderlesträssli 2010^{GrN} IV ADELB.; *riədštrössli*, auch *šėdgəssə* (Strasse zw. Aeschi u. *Aeschiried*) IV AESCHI; *sāgištrössli, am* (Strasse *E Sagi*) III THIER.; *sāndštrössli, ds/am* (Strasse nach *Sand*), Sandstrasse 2010^{GrL} V MEIR.; *šūəlhušštrössli* (neuer Weg) IV FRUT.; *seftigšwanndštrössli* (Strasse von *Seftigschwand* bis *Gurnigel*) III RIGG.Rüti; *Schiffräabe* (*Ligerz*) liegen *hinder de Hiiser* zwischen dem *Pilgerwäägli* und dem *Dessebärgstreessli* 1922^{F5} I LIG.; *tšūəpīštrössli* (Fahrweg von *Talstrasse* nach *Oeyen*) IV DIEMT.Zwischenfl.; *ūndərbaxštrössli, ds/am* (Strasse nach *Unterbach*), Unterbachsträssli 2010^{GrN} V MEIR.Unterb.; *ūndərheidštrössli, ds* (Hauptstrasse von *Underheid* Richtung *Schwarzeney*) V MEIR.Unterb.; *ūrtənəštrössli, ds* (Strasse NW Oberdorf bei *Müli*), Urtenesträssli 2010^{GrN} II KERNENR.; *wāltsūybəštrössli* (Verbindungsstrasse SE des Dorfkerns bei *Walezube*), Walezubesträssli 2010^{GrN} IV ADELB.; *waņəštrössli* (Weg) II ERS.Niedösch; *waņəštrössli/wāņəštrössli, ds* (Feldweg W *Koppigen*), Wangesträssli 2010^{GrN} II KOPP.; *widaxxərštrössli* (Verbindungsweg von *Trimstein* nach *Rubigen*), Widachersträssli 2010^{GrN} III MÜNS.Trimst.; *wīņigəštrössli* (kleine Strasse nach *Wynigen*), Wynigeströssli 2010^{GrN} II RUMEND.; *wolfəhagštrössli* (neuer Weg) I INS. – CBac) *nōjštrössli, ds* (Strasse von *Häutligen* nach *Leimgruben*) III HÄUTL.

Strassberg

A) *ruīnə šträssbērg* (ehem. Burgstätte), Wuolrico cognato eius de Strahberc 1180/81^{US} (Natalstil), Wuolrico de Strahberch 1181/82^{US} (Natalstil), de Strasberg nach 1225 (Kopie Mitte 14.Jh.), castrum fuerat constructum nomine Strazperc 1236, Uolrici domini de Strazberch 1243, Uolricus dominus de Strasperc 1244/45, Berchtoldi videlicet domini de Strasperc 1247/48, Bertoldi domini de Straceberc 1251/52, O. de Strazberg 1253^N, dominus B. de Strazperch 1254, Berctoldi de Strasperc 1255, B. domini de Straceber 1258, B. de Straceberc [...] B. dominus de Stracberc 1259, de Strasperc 1265, Berchtoldi domini de Strasperc um1266, nobilis viri B. domini de Stracenberc 1267, Ber. dominus de Strazperc 1269, Berchtoldus, Henricus et Otto fratres, condomini de Strasperch 1270, Bertholdi domini de Straberch [...] Strascemberhc 1273, dominus H. clericus et Otto fratres de Strazberch 1274, Ottho nobilis de Sthrazperg 1275, B. de Straberch 1279, Bertoldus de Stracenber 1280, Henrici de Strazperh [...] Berhtoldus de Strazperch 1281, duas scopos in Ruthi prope Strazberg 1287, domini Henrici comitis de Strasperc, canonici ecclesie Solodrensis 1292, herren von Strazperch 1292, Ottone de Strazperh 1295, dominis de Strazberc [...] Otto dominus de Strazberc 1300, Otto comes de Strasberg

1301, Otto comes de Strazberg 1302, domini Ludvici de Strazberch 1303, Wir grafe Otte von Strazberg, lantvogt dez riches ze Bûrgenden 1309, dominus Ludewicus de Strazperg [...] de Strazperh 1309, ze Strasperg der burg 1309, per nobilem virum Ottonem, comitem de Strazberc 1310, Otto, comes de Strasberg 1312, graven Otten von Strasberg 1313, nobili viro Ottoni, comiti de Strasberg 1315, Bertholdus comes de Strasberch 1316, mit der bûrge Strazberg und der stat Bûrron 1317, vro Margaritha, grafen Otten seligen evrowe von Strasberg, und jungher Ymer, ir sun von Strasberg 1318, castrum Strasberg, opidum Burre 1319, dominam Guttam de Strassberg 1320, grave Ymer von Strasberg 1327, vro Margarta, grevin von Strasberg 1329, graf Imber von Strasberg 1333, Hymerius, comes de Strazberg 1336, cum comite Ottone quondam de Strasberg 1342, die herschaft von Strasberg 1343, domini Ludowici de Strasberg 1345, Graf Ymmer von Strasperg 1354, Ymer von Strazzberg 1359, a comite de Strosber loncle mons 1360, von grave Ymmer seligen von Strassberg 1364, vro Margarethen von Wolhusen, wilent graf Ymer von Strasberg elichen husfröwen 1368, Dis sint dû lechen, dû von der herschaft von Strasberg dar rûrent 1370, frow Elsbeth von Strasseberg 1371, der wirdigen herschaft von Strassberg 1388, Strassberg arx destructa summo iugo occidentali montis dicti Lõlin rein imposita 1577^{Sch}, Das Schloß Strasberg (urk. 1181 Strazberc), welches auf dem Waldhügel Löli-Rain zwischen Dotzigen und Büren lag und im Mittelalter ein Sitz der neuenburgischen Grafen von Strasberg war [...] scheint [...] den Namen von seiner ursprünglichen Bestimmung zu einem Straßenkastell erhalten zu haben 1850^{JB} I BÜR.

Hoch(ge)sträss

A) annderthalbe Jucharten. Stost an das hochgesträß 1531^{U97}, i jucherten stost fürher an das höhggesträs hinder den rechholtern 1532^{U4} I BARGEN; j Juch. stost an das hochsträß [...] Ann der Eychmatten x Juch. vnd gat das hochsträß dardurch, vnd lyt die straß oben daran 1528^{U2}, Römerstrasse oder Hochsträss (alte Römerstrasse Aveniticum Petinesca. Damm) 1964^{NE} I BÜHL; bim capellj ij jucht stost sunnen halb an das Hochgsträß 1528^{U2}, i mad gelegen am hohen gesträß In der salach, stoßt sunenhalb an die strasß 1551^{U32} I HERMR.; die Hochsträss bei Kallnach 1739/40^A, Im Seeland ist diese Heerstraße unter den Namen Hochgsträß, Heidenweg, Römerweg bekannt 1850^{JB} I KALLN.; i viertel stost an das hochgesträs 1532^{U4} I KAPP.; ij Juchartt enenthalb der lõgenen vff dem hochgstereß stost vff die lõgenen vnd den tschüpett 1531^{U34} I LENGN.; *hõggstræss, dlj dør* (Gebiet um die Römerstrasse beim Bahndamm), j mad lit an den metlen neben obrecht leman vnd stosset dz anthöbt an dz hochstret 1470-1490^{U44}, Von dieser Strasse nun ist noch ein ungefähr 8000' langes Stück, das an seiner höchsten Stelle den alten Namen Hågsträss (Hochstrasse) trägt, mehr oder weniger kenntlich und lässt sich in schnurgerader Richtung bis unterhalb Arch verfolgen 1850^{JB} I LEUZ.; ein Jucharttenn ligt vff dem hohennsträß 1553^{U8a} I PIET. od. Umge-

bung; Bemerkenswerth ist der Name einer zu Täuffelen gehörigen Waldung „auf dem Hochsträß (Hochgsträß, Hochstrieß)“, weil derselbe die Fortsetzung der bei Hagnek verlassenen römischen Strasse anzeigt 1850^{JB} I TAUFF.; *hõxstræss/hõxstræts* s. *rõmæstræss* I BARGEN/BÜHL/KALLN./WALPW.; Hostränz (Strasse hoch über dem Unterbergental) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; *hõxstræss, a dør* (Weiler u. K. S Flueacher), Hochstrasse 1884^{TA}, Hochstrass 2010^{GrN} II NIEDÖNZ; *hõstrænts, dluf dør* (Anhöhe bei Zimmerberg, Aussicht ins Seeland), Hohstränz 1964^{NE}, Hostränz 2010^{GrN} II OBBURG; *hõxstræss*, auch *burgwegg* (Strassenstück), uff dem hõgystres anderthalb Juchart acher [...] uff dem hochgstres Anderthalb Juchart acher 1542^{U104}, Höchsträss 2010^{GrN} III BOLL.; das Hochgesträss 1571^{Rq6}, ligt ob dem wäg am höchsträß 1604^{U97}, Hochg'sträß (Hochsträß) (Häuser) 1838^D, Hochstrasse 2010^{GrL} III KONOLF.; die winterhalden stost bisenhalb gegen das hochstras 1532^{U125} III MÜHLEB.; Das mättli hinder dem Bül j mad, stost vber an die hochsträß an die Lindenn 1534^{U100} III THURN.Lohnst.; *hõgstræss/hõxstræts/hõxstræts, ufam/ds* (Heimet u. alter Saumweg NE Halte), auf dem Hochstrass 1723^{C6}, Hochstress 1726^{C6}, auf Hochsträss 1749^{C6}, Hogstriess 2010^{GrN} IV LAU.; *hõgstræss/hõgstræss/hõdstræss, ufam* (Alpteil, Grat u. Durchgang zw. Hochstollen u. Fulenberg), Hochsträss 1873^{TA}, Hogsträss 2020^{GrN} V HASLIB.; an hochstres, das hochsträss 1535^{U161} V INTERL.; vff den Spiegelmedern Stost [...] vndenuff an das hochsträß vnnnd einthalb an die aren 1535^{U161}, Wyden [...] Spuren eines Weges dahin von Unterseen aus sind auch jetzt noch bemerkbar und unter dem Namen Hochgesträss bekannt 1850^{JB} V UNTS. Bb) der hochstrasacher ein juchart 1532^{U125} III MÜHLEB.

► *Strass*: Zum Subst. schwzd. *Sträss, Ströss* f., Pl. *Strässe(n)*, Dim. *Strässli, Strössli* (Strasse, über Land führender Verkehrsweg, in Ortschaften Durchgangsstrasse; (freier) Durchgang, Zugang) < mhd. *strāze* stswf. (Strasse) < ahd. *strāza* stswf. (Strasse, gepflasterte Strasse), einem frühen Lehnwort aus lat. (*via*) *strāta* (gepflasterter Weg (als Heeresstrasse)) (Id. XI, 2335ff.; Lexer II, 1226; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 598; ²⁵Kluge/Seebold, 890; ¹Pfeifer, Etym. Wb. III, 1735; DWB X/3, 882ff.).

Im Unterschied zu *Weg* (s.d.) wurde mit *Strasse* ein befestigter (mit Schotter oder Pflastersteinen, heute mit Teer, Asphalt und Beton) und somit befahrbarer Verkehrsweg bezeichnet (DWB X/3, 882ff.; Keinath, Württemberg, 133; FLNB V, 521f.; TGNB II/2, 580; BLNB II, 453).

Als Name bezeichnet *Strass* v.a. die Hauptverkehrswege, die auch *Landstrass* (s.u.) hiessen, benennt aber auch Landstücke, Höfe oder Siedlungen, die an einer Strasse liegen (vgl. LUNB III/2, 923ff.; ZGNB IV, 426; SZNB V, 9ff.; TGNB II/2, 580; SONB II, 968f.; BLNB II, 453).

Namen mit dem Element *Strass* können z.T. auch auf römische Strassen hinweisen (Id. XI, 2354; Keinath, Württemberg, 136; s. *Hochstrasse, Römerstrasse*).

Das Wort *Strass* kommt sehr häufig in March- und Güterbeschreibungen vor (vgl. Id. XI, 2343), in der Art *Ein Jucharten heist der wileracher Stost obenn an die straß* (1530, U95, 57v, Amsoldingen). Solche lediglich der Lokalisierung dienenden Wendungen sind hier nicht aufgenommen worden.

Zu einzelnen Namen:

Landstrass: Zum Subst. schwzd. *Landsträss* f. ‹Landstrasse, über Land führender Verkehrsweg› < mhd. *lantstrāze* f. ‹öffentlicher Weg durchs Land› (Id. XI, 2358ff.; DWB VI, 143f.; Lexer I, 1830; BENB I/3, 26ff.). Damit wurden v.a. die Hauptverkehrswege zwischen den Dörfern benannt (vgl. LUNB III/1, 547ff.). *Richstrass* †: Zum Subst. schwzd. *Rīch(s)sträss* f. ‹öffentliche (Heer-)Strasse, Reichsstrasse, eine von einem Reich unterhaltene Strasse, im alten dt. Reiche eine Strasse, die unmittelbares Reichseigentum war und unter kaiserlichem Schutz stand› < mhd. *richstrāze* f. ‹Reichsstrasse›, häufig als Ort von Gerichtsverhandlungen und Urteilsvollstreckungen (Id. VI, 153f. u. XI, 2362f.; DWB VIII, 611; Lexer II, 421; BENB I/5, 122ff.; DRW XI, 710f.).

Römerstrass: Diese Namen sind meist (junge) Bezeichnungen für (tatsächlich oder nur vermeintlich) von den Römern bzw. zu römischer Zeit erbaute Strassen (DWB VIII, 1159; SONB II, 818; RNB II, 473; ZGNB IV, 81; TGNB II/2, 459; BENB I/5, 226f.; zum Stand der Römerstrassenforschung vgl. Herzig/Bolliger/Schneider, Untersuchungen zum römischen Strassennetz; Schiedt/Schneider/Herzig, Strassen- und Wegforschung; Id. XI, 2363; s. auch *Hoch(ge)sträss* weiter unten).

Das abgegangene, im 13. Jh. belegte Gut *Strata*, *Straza* u.ä. in Kappelen lag vermutlich bei Werdtthof (HLS VII, 89) unweit der alten Römerstrasse.

Die *Herrenstrasse* in Arch soll nach Aussage der Gwp. eine alte Römerstrasse gewesen sein. Vielleicht gehört der Name zum Subst. schwzd. *Hersträss* f. ‹über Land führender Verkehrsweg, Landstrasse› < mhd. *herstrāze* f. ‹(in anderer Bedeutung) Milchstrasse› < ahd. *heristrāza* stf. ‹Hauptstrasse, Heerstrasse› (Id. XI, 2356; DWB IV/2, 761; Lexer I, 1264; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 271).

Karrenstrass †, *Wagenstrass*: Zum Subst. schwzd. *Char(r)sträss*, *Char(r)e(n)sträss* f. ‹schmälerer Fahrweg für Karren› (Id. XI, 2357f.; DWB V, 229) bzw. zum syn. Subst. schwzd. *Wage(n)sträss* f. ‹Strasse, auf der Wagen fahren können, Wagenweg› < mhd. *wagenstrāze* f. (Id. XI, 2364; DWB XIII, 475; Lexer III, 639).

Die *Wagestrass* in Schangnau, ein Übergang über den Hohgant, soll gemäss Gwp. in übertriebener Weise auf die gute Qualität dieses Fussweges anspielen.

Trämelstrass ist mit dem Subst. schwzd. *Trēmel*, *Trōmel* m. ‹gefällter, entasteter, dicker Baumstamm; Stück Bauholz, (behauener) Balken› (Id. XIV, 990ff.) gebildet und bedeutet somit ‹mit Baumstämmen belegter Weg›. *Trämelstrassen* dürften v.a. auf feuchtem, sumpfigem Grund angelegt worden sein (vgl. dazu auch *Speck*).

Strassberg: Die ehem. hochmittelalterliche Burg auf dem Schlosshubel des Städtibergs über Büren an der Aare, 1361 auch *vesti ze Bürren* genannt (FRB VIII, 413/35), war Stammsitz der Freiherren von *Strassberg* (HLS XII, 47). Der Name ist als ‹Berg bzw. Burg an einer Strasse› zu deuten (vgl. Boxler, Burgnamengebung, 174f.). Die betreffende Strasse entlang dem Jura und Aarelauf war eine wichtige Handels- und Pilgerstrasse (vgl. HBLS VI, 570). Namenparallelen sind der Hügel *Strassberg* (Gde. Hochfelden ZH) und die Burgruine *Strassberg* (Gde. Churwalden GR; Boxler, Burgnamengebung, 174f.; RNB II, 502).

Die beiden ältesten hist. Belege *Strahberc* 1180/81 und *Strahberch* 1181/82 anstatt *Strazberc* und *Strazberch* sind als Fehler des Schreibers zu interpretieren (vgl. Solothurner Urkundenbuch I, 120, Anm. p). Der Buchstabe -z- unterscheidet sich in

diesen Urkunden von -h- lediglich durch ein Häkchen oben an Schaft, welches aber vom Schreiber beim Namen *Strassberg* nicht angebracht wurde (beim ebenfalls in der Quelle erwähnten Namen *Uzonstorf*, heute *Utzenstorf*, hingegen schon).

Hoch(ge)sträss: Zum kaum mehr app. verwendeten Subst. *Höchsträss* f., *Höch(e)sträss* n. ‹über Land führender Verkehrsweg, Landstrasse, Hauptstrasse, Heerstrasse›, welches als FIN z.T. auf alte Römerstrassen hinweist, die aus militärischen Gründen oft erhöht auf künstlichen Dämmen angelegt worden waren (Id. XI, 2355, 2366 u. II, 976f.; DWB IV/2, 1634f.; BENB I/2, 264f.; LUNB I/1, 445; zur Brechung des GW schwzd. *G(e)sträss* > *G(e)striess* im Saanenland vgl. SDS I, 73f.).

Hohsträss in Hasliberg, ein Grat auf 2200 m, ist jedoch anders zu beurteilen, vielleicht als Übertragung (vgl. Id. II, 977).

Unklärt sind die Formen mit unorganischem -n- (*Hostränz* in Krauchthal und Oberburg). Vgl. dazu allenfalls die anklingende Pflanzenbezeichnung schwzd. *Stränze(n)*, *Astrenze*, *Abstränze* f. ‹Meisterwurz› (Id. I, 577 u. XI, 2310; Marzell, Pflanzennamen I, 505; Durheim, Pflanzen-Idiotikon, 42; HDA VI, 126f.).

Strättli

A) *štrētli*, *im* (Alpteil, ehemalige Haltestelle der Wengernalpbahn an steiler Seite bei Mettla), Strättli 2006^{LK} V GRINDELW. Wärg.

► Herkunft unklar. Vielleicht als Dim. zum Subst. schwzd. *Strät* m. ‹Bettlaken, Bettdecke; Lagerstatt, Bett› (bis Anfang 16. Jh. belegt) (vgl. Id. XI, 2387). Semantisch wäre dann der mehrfach vorkommende ON *Lilache*, zum Subst. schwzd. *Lilache(n)* f. ‹Leintuch, Betttuch›, zu vergleichen (s. *Liin*, BENB I/3, 108).

Strättligen ☉

A) *štrēttligā* (Stadtteil, bis 1920 Gde.), domnus Henricus de Stretelingen 1175, Johannes [...] et Petrus de Strethilingin 1216^N, Johannes de Stretelingen 1220, de Stretelingen 1223 (vermutlich Fälschung), 1224, Henricus et Rodolfus de Stretelingen 1250, Henricus et Rodolfus de Stretilingin, H. et R. domini de Stretilinge 1250, Henricus et Rūdolphus de Stretelingen 1252, a Stratelinges superius usque ad episcopatum Sedunensem 1254, Henricus advocatus de Stretilingen 1255, dominum Rudolphum de Sterlingen 1257 (Regest, vor 1788), Rūdolffus vir nobilis dictus de Stretelingin [...] H. nobilis de Stretelin 1258^N, Henrico et Rodolpho dominis de Stretelinga 1260, Henricus et Rodolphus fratres, domini de Stratelingen [...] nobilium virorum Rodulphi et Henrici dominorum de Estracillengis [...] Henricus et Rodolphus fratres, domini de Estratillens [...] domino Rūdolffo de Stretlingon 1260, Rodolfus de Stretelingen 1277, terram sitam Stretelingen 1279/80, Henricus advocatus de Strethelingen 1290, von Heinriche von Strethlingen 1292, prope Stretlingen 1296^{Rq1}, Rūdolffus de Streitlingen, Richardus de Streitlingen, Rūf und Johans von Stretlingen 1302, Johannes, Henricus et Uolricus de Stretlingen 1312/13, Johannes de Strētlingen 1320, Johannes de Strētlingen 1324, her Johans von Stretlingen 1325, Elyzabeth quondam de Strētlingen 1328, Henricus de Strätlingen [...] Johannis militis de Strätlingen [...] do-

mini Uolrici de Stretlingen sacerdotis 1330, Henricum de Stratelenges [...] Henrico de Stratelenges 1335, Johans von Strätlingen ritter [...] Henricus de Strastelemges [Strasteleinges?] domicellus, filius quondam Rodulphi de Strastelemges [...] Strastelenges 1336, Uldricus de Stratillinges, curatus noster ecclesie de Spie 1337, von Stretlingen har 1345, Heinrich von Stretlingen 1347^{Rq2}, domina Mermeta de Grueryz relicta viri nobilis Henrici de Estratelenges 1360, gen Stretlingen 1375^{R3}, von der herschaft von Stretlingen 1377, Stretelingen 1386, Annen von Stretlingen 1387, die vesti Strättling 1387, under der burg Stretlingen 1411^{Rq1}, in der herschaft Strättlingen 1418^{Rq1}, von Stretlingen 1427^{U78}, von der herschaft von Stretlingen 1456^{Rq1}, under Strättlingen 1459^{Rq13}, von eins gütz wegen, gnant Strettlun 1466^{Rq1}, der herschaft Strätlingen 1467^{Rq1}, herschaft Strätlingen 1467^{Rq13}, der herschaft Stretlingen 1469^{Rq1}, min beiden herschaften Stretlingen und Røytingen 1471^{Rq1}, herschaft Strätlingen 1499^{Rq1}, den twing und bann ze Strättlingen 1516^{Rq1}, der herschaft Strättlingen 1533^{Rq13}, von Strätlingen 1541^{Rq4}, Straetlingen arx [...] ad dextram Kandelae ripam sita 1577^{Sch}, von Strättlingen 1595^{Rq1}, Strättlingenn 1608^{Rq13}, Strättlingen 1619^{Rq13}, Strätligen 1632-1638^{Rq13}, Strädiligen 1683^P, marchen der statt Thun gegen das gricht Strättligen 1740^{Rq13}, Strättligen 1759^{Rq4}, das im Oberamt Oberhofen befindliche Gericht Strättligen 1783^{Rq4}, Strättligen ein ehemaliges twingherrn schloß, jezt aber ein obrigkeitlicher pulverthurm samt 2 häusern [...] die filialkirch zu Strättligen 1783/84^{Rq13}, Strätlingen (Strätligen) (Haus und alter Thurm) 1838^D, Strättligen 1882^{TA}, Strättligen 1993^{LK} III THUNGWatt.

Bac) der Phistren gütli an Nider Stretlingen 1411^{Rq1} III THUNGWatt.

Bb) uf der ecka bi Stretlingen 1335^N, die Egge ze Stretlingen 1351^{Rq3}, die Egge ze Stretlingen 1367, vff Stretlingege 1449^{UT}, den Messacher vff der Stretlicher ecg gelegen 1493^{UT}, die Strättlingeregg 1569^A III THUNGWatt; *strättliguæt* (früher Gutsbetrieb u. Villa, heute parzelliert) III THUNGWatt; *strättlichügäl* (Heimet), Strätlinger-Burghügel 1850^{JB}, Strättlichügel 1882^{TA}, Strättlichügel 2010^{GrN} III THUNGWatt; an der Stretlingenstrasse 1409^{UT} III THUNGWatt; *strättligtürm* (Turm einer Burgruine), Strättligen ein ehemaliges twingherrn schloß, jezt aber ein obrigkeitlicher pulverthurm 1783^{Rq13}, unterhalb des Strätligen-Thurmes [...] vom Strätligen-Thurm 1850^{JB}, Strättligthurm 1882^{TA}, Strättligthurm 2010^{GrN} III THUNGWatt.

C) *-er-*: ob dem Münchenboden, an den marksteyn in Strättlingers weid, an den andern markstein in Buchsiten usserthalb dem graben genant der Mülibach, da die lantmarch Ober Sibenthal und Sanen zûsamen stossent 1518^{Rq1} IV BOLT.Litt.

► SN mit dem Suffix *-ingen* und einem nicht zweifelsfrei eruierbaren PN. Vielleicht handelt es sich um eine Diminutivform **Stratilo* von *Strato*, der in den mittelalterlichen Verbrüderungsbüchern der Klöster St. Gallen und Reichenau belegt ist (Libri Confraternitatum I, 187/53, 198/32, 269/13 u. II, 78/6,

95/2; Hubschmied, Thun, 181; Förstemann I, 1365; Kaufmann, Ergänzungsband, 328; s. auch Suffixglossar).

Hist. Belege wie z.B. *Stratelinges* 1254 (Dokument ausgestellt in Sion VS), *Estracillengis* 1260 (St-Maurice VS, Chillon VD), *Estratelenges* 1360 (Gruyères FR) dokumentieren rom. Namenformen.

Die ältesten Namenbelege betreffen ausschliesslich die Familie von *Strättligen* (HLS XII, 57), die Siedlung selbst wird erstmals 1254 erwähnt.

Streich

A) *strīx*, *ufəm* (Scheuermatte SE Mitholz), Ufem Streich 2010^{GrN} IV KANDERGR.; *strēix*, *ufəm*, auch *sāgistrēx* (Wiese bei der Säge), Streich 2010^{GrN}, *strēxa*, *dlstrēxan*, *ufən/strēx*, *ufəm*, nach Besitzern auch unterschieden in *stērxistrēx*, *péntstrēx* (mehrere Äcker- u. Wiesen) V LAUTBR.Isenfl.

Bac) *leṅəstrēix*, *am* (K. oberhalb der Strasse zw. Ringenberg u. Goldswil) V RINGG.; *leṅ strēix*, *dər/léngə strēix*, *am* (lange, schmale Feldstücke E Uspunne), Lenge Streich 2010^{GrN} V WILD.

Bb) *strēxriamən/strēixriamən*, *d* (zwei lange Mähder bei *Streiche*) V LAUTBR.Isenfl.

► Zum Subst. schwzd. *Streich* m. «Hieb, Schlag; Landstrich, Wegstrecke» < mhd. *streich* stm. «Schlag, Hieb, Streich» (Id. XI, 1956ff., insbes. 1967; Lexer II, 1229).

In FINN bezieht sich *Streich* wie auch *Strich* (s.d.) auf eine schmale Geländeform (Id. XI, 1967; TGNB II/2, 578).

Das Wort ist auch zum FN geworden: Der FN *Streich* ist in V Gadmen, Hasliberg, Innertkirchen und Meiringen alt belegt (FNB V, 237).

Streiffe

Baa) *windšytsstreiffən*, *dər* (Wald bei Junzlen), Windschutzstreifen 2010^{GrN} V MEIR.

Bb) Streiffenweid 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.

► Zum Subst. schwzd. *Streiffe(n)* m. «Streifen; schmales, langes Stück Land; Strich» < mhd. *streif* stm. «Streifzug» (Id. XI, 2128f.; Lexer II, 1230).

In FINN bezieht sich *Streiff* auf ein schmales, längliches Grundstück (vgl. SONB II, 970; SZNB V, 17; vgl. auch *Schnuer*, BENB I/5, 763f., *Seil(i)*, *Strich* u. *Strick*).

Streipf

Bad) *gštrēpf*, *jm* (Heuland) IV ADELB.

► Vermutlich zum Subst. schwzd. *Gstreipf* n. «schlechtes, mit Gestrüpp u. Steinhäufen bedecktes Land, wo der Grasboden nur aus einzelnen dazwischen liegenden Streifen u. Plätzen besteht» (Id. XI, 2130).

Strich

Strich; *Heistrich*

Strich

A) Strich 1964^{NE} II BERK.; *strīx*, *dər/jm* (Heimet u. K. W von Ürbachsey), Strich 2010^{GrN} V MEIR.

Baa) Stost einsýt an das zelgli genempt der katzenstrých, andersýt an die allmennd den Búchwald 1534^{U100} III BRENZK.; Der Name des Dorfes Suberg vergegenwärtigt uns die in der hiesigen Gegend, dem sogenannten Sautrich, so stark betriebene und durch Eichwälder begünstigte Schweinezucht 1850^{IBe} I GROSSAFFOLT. Suberg.

Bac) *lenj štrīx, dər/lenj štrīx, am* (Haus u. K. am Hang bei Bort), Langenstreich, am (Haus) 1838^D, Lenge Strich 2010^{GrN}, *lengāštrīx, am* (Grundstück, Mittelbäuert, E von Bodmi), Am lenge Strich 2010^{GrN} V HABK.

Bb) *štrīxgessli, ds* (Strasse bei *Strich*) V MEIR.; *štrīxmad/štrēxmād, im* (Heumahd oberhalb Bolsite), Strichmad 2010^{GrN} V HABK.

C) *-li: štrīxxtj* (schmale Wiese mit Scheune, oberhalb des Wengwald) V LAUTBR. Weng.

Heistrich

A) *hējstrj, ds* (Weiler, Wirtschaft), an die Heustrich fürher 1531^{U97}, im Heistrich 1633^A, Heustrich s. Heisterich, Heisterich (Weiler v. 4 Hsn.) 1838^D, Heustrich 1870^{TA}, Heistrich 2010^{GrN} III VECH. Radelf.; *hējstrix/hējstrig/hējstrix, dər/im* (Gebiet an der Kander zw. *Heustrichbad* u. dem Louwibach), Im heinstrich um 1430^{U78}, ann Heynstrick um 1440^{U78}, einen halben theill des schniderß Ried Lyt im hōystrich [...] im heustrich in der kilchhōri wimis [...] im Heistrych 1524-1593^{U168}, von den güteren im heistrichs [...] von einem guot gelegen im heistris 1538^{U148}, Ein stück Lants gelāgen im Heistrich [...] im heinstrich in der kilcheri wimmis um 1540^{U168}, im Hōuwstrich 1543^{U154}, jungi- oder lamberzāchenden im Hōuwstrich 1562^{Rq3}, im Hōustrich 1663/64^A, im Heuwstrich 1786^{C3}, in dem Heuw-Strich 1787/88^{C3}, Heustrich (zerstr. Hsr. mit Wintergütern) 1838^D, Heustrich 1862^{GHB}, Heustrich 1878^{TA}, Heustrich, Heustrich-Emdthal 2010^{GrN} IV AESCHI/REICH./WIMM.

Bb) Der hōuwstrichacher .ij. Juch [...] Die heitrichacher 1531^{U97}, Stost obenn oder neben an gilgienn schāren hōuwstrichacher 1534^{U100}, Heisteriacker (Haus) 1838^D III VECH. Radelf.; *hējstrix allmätli, ds* (kl. Weide mit Haus im Gebiet *Heustrich*) IV WIMM.; *hejstrimōs* (Häuser, K., nasser Boden, SE von *Moosacher*), Heistrichmoos 2010^{LK} III VECH. Radelf.; die alkalisch-salinischen Schwefelquellen des Heustrichbades 1860^{MAH}, Heustrichbad 2010^{GrN} IV AESCHI; *hējstrixwald, im* (K., Wald) IV WIMM.; Heustrichweid 2010^{LK} IV REICH.

► *Strich*: Zum Subst. schwzd. *Strich, Strīch* m., Dim. *Strichli* ‹Linie, Streifen› < mhd. *strich* stm. ‹Strich, Linie; Richtung, Weg; Arm eines Flusses› < ahd. *strih* stm. ‹Strich, Linie; Erdstrich, Einschnitt› (Id. XI, 2026ff.; Lexer II, 1233f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 599; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 317; DWB X/3, 1514ff.), schwundstufige Abstraktbildung zum st. Verb schwzd. *strīchen* ‹(umher)streifen, ziehen, wandern› (Id. XI, 1991ff.; ³Pfeifer, Etym. Wb., 1380).

In FINN wird *Strich* auf ein schmales, langgestrecktes Geländestück, einen Landstrich bzw. -streifen, übertragen (Id. XI, 2030f.; APNB II/3, 1899; TGNB II/2, 579; SONB II, 969).

Heistrich: Die hier versammelten Namen gehen zurück auf ahd. **heistarahi* n. ‹Buchenwald›, eine Kollektivbildung auf ahd. *-ahi* (s. Suffixglossar) zur Basis mhd. *heister* stm. ‹junger Buchenstamm›, nhd. *Heister* m. ‹junger Waldbaum, Buche› (DWB IV/2, 903; Lexer I, 1224; Hubschmid, Frutigen, 34, 37; vgl. *Heistri* u. *Heustrich-Emdthal*, BENB I/2, 231f., 249; vgl. auch noch Id. XI, 2037).

Die regelmässige Entwicklung von ahd. **heistarahi* im Schwzd. ist *Heistri* (vgl. die Mda.-Lautung in Vechigen; vgl. auch die mit dem gleichen Suffix gebildeten Namen *Eichi, Buechi, Ahorni* usw.). Viele Belege zeigen jedoch eine volksetymologische Umdeutung zu einem Kompositum mit den Bestandteilen *Heu* und *Strich*.

Striiche

C) *-er: štrīxar, dər* (Bach im Soustal), Strycher 2012^{LK} V LAUTBR. Isenfl.

► Vielleicht zum Verb schwzd. *strīche(n)* ‹streichend über etwas fahren; sich davonmachen; (umher)streifen, ziehen, wandern› < mhd. *strichen* stv. ‹Striche machen, streichend bewegen, streichend messen, glatt streichen› < ahd. *strihhan* stv. ‹bestreichen, schleifen› (Id. XI, 1984ff.; Lexer II, 1234; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 599) bzw. zum Nomen Agentis schwzd. *Stricher* m. ‹Schleicher› (Id. XI, 2022).

Strichel

Bb) *štrīxyberg, dər/ufəm* (K. u. Häuser mit Wald E von Stutz), Am Strechberg um 1530^{U142}, der Strychelberg 1623^{UT}, das Strichelbärggut 1632^A, Strichelberg 1674^A, Strichelberg 1677^{Rq13}, das Gut Strichelberg 1703^A, Strichelberg 1717^P, Strichelberg 4 verstreute häuser 1783/84^{Rq13}, Strichelberg (mehrere Häuser) 1838^D, Strichelberg 1876^{TA}, Strichelberg (Heimwesen auf dem Stutz, oberhalb des Dorfes, Richtung Homberg) 1964^{NE}, Strichelberg 2010^{GrN} III STEFF.; bonum situm ze Rūschenbrunnen am Strechelwege 1308, Anthonia ab Stregkelweg 1388, ein gūt gelegen ze Swendibach in der parrochie von Thuno, buwet Heini am Strechelweg [...] ein gūt gelegen am Strechelweg och in der parrochie von Thun, buwet Wernli am Strechelweg 1390, Heinin Strechelweg 1399^{UT} III HOMB./STEFF. Schwendib.

► Die Etym. der im gleichen geographischen Bereich anzusiedelnden Namenbelege ist unklar. Die mit Vorbehalt geäusserten Vorschläge im Id. (XI, 2040; Subst. schwzd. *Strichel* m. ‹baumwollenes Gewebe mit Streifen; Strohgeflecht›) und bei Hubschmid (Thun, 193; Streichholz, ein Werkzeug) überzeugen nicht, zumal die alten Belege bis ins 16. Jh. *-e-* als Stammvokal aufweisen.

Strick

A) von Einem Stuck lit hinder am Strick [...] Lyggen ob dem stryck 1518^{U74}, ein vierteil einer Jucharten Rūthj, stoßt bysenhalb an Strick, windtshalb an die Rumj [...] zwo Jucharten Jm strick, lydt bergs vnd Bysenhalb an Vllj am wāg vnd windtshalb an dem Gāblj 1573/74^{U77a} II ATTISW./WIEDL.; *štrīx* (K. S Tal), Katzenstrick 1879^{TA}, Strick 2011^{LK} II WYNIGEN; *štrīx, dər/*

ufəm (2 Heimet, Wald u. K. NE Vorderhochwacht), der Strick 1446^{Fsi}, Vom Strick 1531^{U136}, do man zum Strick gat 1534/35^{GdeA}, Strick, auf dem (2 Häuser) 1838^D, Strick 1886^{TA}, Strick 2012^{LK} III LANGN.; *štrjĭkx, ĭm* (2 Heimet u. K. N Moosegg), Stryck 1531-1553^{U70}, zum Strick 1645^A, im Strick, unweit dem Tannenthal 1791^{C3}, Strick (2 Höfe) 1838^D, Strick 1884^{TA}, Strick 2016^{GrN} III RÜD.; *štrjĭkxə, ĭ də* (Aufstieg von Chlus nach Walop), Obere Stricke, Untere Stricke 1897^{TA} IV BOLT.; *štrjĭkx, ufəm* (Heimet u. K. bei Hutte), ein mann mad, der Strick genant 1543^{U154}, Strick 2016^{GrN} IV DÄRST.; *štrjĭkx, ĭm* (steile Wiese bei Breiti), Strick, auf dem (Haus) 1838^D, Strick 2016^{GrN} IV OBWILIS.; uffen Stricken 1535^{U161} V WILD.

Bac) *hoštrjĭkx, ĭm* (Heimet auf Anhöhe, W Schürmatte), der Hostrjĭck, der Hochstrjĭck 1530^{U132}, Hohstrick 1896^{TA}, Hohstrick 2016^{GrN} III BELP.

Bb) Sybenn Manwerck, Inn der Rummy, Inn dem Byfangg, unnd stost ann denn Stryck acher 1518^{U74} II ATTISW.; *štrjĭkxaxxər, dər* (K. W Strickhaule), Strickacher 2011^{LK}, *štrjĭkxaxxər*, auch *štrjĭkxaxxər, dər obər* (K. NE Strickhaule), Strickacker 1879^{TA}, Strickacher 2010^{GrN}, *štrjĭkxaxxərwaud, dər obər* (Wald NE Strickhaule) II KRAUCHTH.; stost vshinn ann Strick gesslinn 1518^{U74}, fünff Manwerch Inn der Rumj, stoß bysenhalb an die Strickgassen 1573/74^{U77a} II ATTISW.; *štrjĭkxhālə* (Wald SW Gwinghubel), Strickhalde 1879^{TA}, Strickhaule 2016^{GrN} II KRAUCHTH.; einem ortt an gungermannß Strick[?] mattan 1531^{U51} III LANDISW.; ein halb Manwerch Inn Spättismatt, stoszt windtshalb an die strick Zelg 1573/74^{U77a} II ATTISW.

C) *-el; -er*

-el; CA) im Strickel 1786/87^{C3} III OBBALM. – CBb) *štrjĭkxuberg, ĭm* (Heimet W Dorfkern), Strickelberg (Haus) 1838^D, Strickelberg 1871^{TA}, Strickelberg 2018^{GrN} III OBBALM.

-er; štrjĭkxərrüti, d (K. SE Büeli), Strickerrüti 2010^{GrN} II KRAUCHTH.

► Zum Subst. schwzd. *Strick* m. «Strick; zum (Zusammen-, Fest-, An-)Binden von Sachen oder Lebewesen» < mhd. *stric* stm. «Strick, Band, Fessel, Fallstrick» < ahd. *stric, strig(h), strich* stm. «Strick, Schlinge, Fallstrick» (Id. XI, 2180ff.; Lexer II, 1233; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 599; ⁶Schützzeichel, Ahd. Wb., 339; DWB X/3, 1562ff.; ³Pfeifer, Etym. Wb., 1381). In FINN bezeichnet *Strick* ein schmales, langgestrecktes Grundstück, ein Grasband, einen schmalen Weg oder Pfad (Id. XI, 2186f.; DWB X/3, 1572; Schwäb. Wb. V, 1866; Sonderegger, Appenzell, 80 u. 477; SONB II, 969; TGNB II/2, 579; vgl. auch *Schnuer*, BENB I/5, 763f., *Seil(i)* u. *Strich*). Zum *Katzenstrick* 1879 in Wynigen (heute *Strick*) vgl. das Subst. schwzd. *Chatze(n)strick* m. «Pfad, Weg» (Id. XI, 2189).

Strickerrüti in Krauchthal steht möglicherweise in Zusammenhang mit den naheliegenden FINN *Strickacher, Strickacherwald* und *Strickhaule* oder enthält allenfalls den FN *Stricker* (gemäss FNB V, 239, jedoch nur in AR und SG alt belegt; keine Belege in Ramseyer Dok.).

Striif

Bad) *gštrjĭfətj, fluə, di* (Fluh unter Susegge) IV KANDERGR.; *gštrjĭfəts birg* (Felspartie oberhalb Seilrichteni) IV KANDERGR.

► Die Namen enthalten das Partizip schwzd. *g(e)strjĭf(f)et, g(e)strjĭff* «streifig, gestreift» < mhd. *gestrifet* «gestreift» (Id. XI, 2142; Lexer I, 933) des Verbs schwzd. *strjĭffe(n)* «Streifen machen oder anbringen» (Id. XI, 2142).

Striiffeler

Bb) *štrjĭfəlaršwēdlj/štrjĭffəlaršwēdlj* (Stafel, Vorweide bei Rohrbüel vorn im Haslerbergtal), Stryffelersweidli 2010^{GrN} IV LENKÄG.; *štrjĭfəlaršwēdlj* (Pflanzland, Wiese), Streiffelersweidli 1951^{NE}, Stryfelersweidli 2010^{GrN} IV ZWEIS.

► Zum FN *Striiffeler/Stryffeler*, alt belegt in IV Boltigen und Erlenbach im Simmental (FNB V, 239, 243; Id. XI, 2141; Ramseyer Dok.).

Strigel

A) *štrjĭgəl, ĭm* (Steinbruch, schlechtes Land, Gestrüpp in abschüssigem Gelände bei Rotebüel), Strigel 2010^{GrN} IV KRATT./V LEISS.

Bb) Einem acher genant Strigels acher um 1525^{U20} I LÜSCH.; Strigelloch 2010^{GrN} V LEISS.; Strigelschwändi 17.Jh.^{UP} II GRAB.; *štrigelwegg* (früherer Fussweg durch den *Strigel*), Strigelweg 2010^{GrN} V LEISS.

► Zum Subst. schwzd. *Strigel* m. «Striegel, Metallkamm zum Putzen von Vieh und Pferden», übertragen «enger, steiler Weg, schmales Stück Land» < mhd. *strigel* stm. «Striegel» < ahd. *strigil* stm. «Pferdestriegel» (Id. XI, 2145f.; Lexer II, 1239; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 599; vgl. LUNB I/2, 1047; APNB II/3, 1901). Die Leissiger Gwp. kennt das Wort auch in der Bedeutung «wüstes, d.h. schlechtes Land». Der *Strigelsacher* in Lüscherz geht wohl auf einen PN/FN zurück.

Strit

A) *štritə, i dər* (Wald u. K. an der Sense), Streiten, in der (Haus) 1838^D, Streiten 1879^{TA}, Strite 2010^{GrN} III NEU.

Bb) *štritəxxər, ĭm/dər* (K. E Strithölzli), der Stritt acher 1530^{U132}, Stritacher 2010^{GrN} III BERNObbott.; obenn daran lyt der strytacher by viii jucharten 1533^{U133} III RÜEGG.; *štritəxxər* (Weide mit Scheune bei Schleif), Strittacher 1532/33^A, Strytacher 2010^{GrN} V BRIENZ.; Die Streit Fluo 1736^P III NEU.; ob dem Stritgraben 1547^{UP} II KRAUCHTH./OBBURG.; Streithalden 1838^D III KÖNIZ.; *štrjĭthaudə*, auch *štrithauə, di øbəri* (Heimet, K., Wald W Rügsegge), *štrithauə, di øbəri* (Heimet, K. u. Wald), *štrithauə, di øssəri* (Heimet u. K.), bonum meum, de quo Uolricus de Strithalton dat 1324, von der Schindelege uff, da Müliseldel und Strithalta die güter an es ander stössent um 1404^{Rq10}, Apud strithalden 1417-1428^{K10}, uf gan müliselden an die strythaldenn 1547^{U137}, in der

Streithalden 1760^A, Streithalden (Häuser) 1838^D, Streithalden 1886^{TA}, Streithalde 2012^{LK}, Strithalde 2019^{GrN}, *štrithaudamos/štrithauamos* (K.) III RÖTH.; *štrithōutslī*, auch *štritwēudli*, *ds* (kleines Waldstück SW Oberbottingen), vff dem Stritholtz 1530^{U132}, an das stryħholtz 1531^{U97}, das stryħholtz 1554^{U109}, Streithölzli 1870^{TA}, Strithölzli 2010^{GrN} III BERNObbott.; *štrīpmēdar* (innerstes Stück Burgergut an der Männlichenkette) V LAUTBR. Weng.; neben dietrichs stritmatt [...] i mad heisset die stritmatt lit ze einer siten neben josts eichmatten [...] neben der stritmatten 1470-1490^{U44}, i mad heisset die strit matte [...] stosset [...] an den alten krummen 1500^{U48} II HELLS.; Die Stritmattenn enet der khandder an der anseltingen straß 1530^{U95} III AMSOLD. od. Umgebung; iii man mad genant die stritt mattenn 1531^{U96} III KIRCHL. Herrenschw.; *štrittmattə* (K. bei Süri, nach früherem Grenzverlauf teilweise auf Mühleberger Boden), Die Strytmatten Jst vj meder, stost windshalb an die allmennd Jm Ried 1555^{U97}, Streitmatte 1870^{TA}, dritthalb juchart acher im stritmattacher stost windshalb an [...] und wider den vorst 1532^{U125}, die strytmattweid 1555^{U97} III NEU.; von der strittmatten zins 1492^{U82} III ?THUN; vom Strytmoß über untz In das rotbächli 1569^{U72} III SCHANGN.; Strytblätza 1964^{NE} V LAUTBR.; *štrīppodə, dər* (ebenes K. N Süri an der Grenze zu Mühleberg), Strytbode 2010^{GrN} III NEU.; *štrītbodə, dər* (zwei Weiden bei Rosslaueni), Stritbode 2010^{LK} IV KANDERGR.; Zelig bim Stritbül 1542^{U104} III BOLL.; Ein acker In der stritt Sitten gelegen 1497-1524^{U167} IV BOLT.Litt.; *štritwēudli, ds* s. *štrithōutslī* III BERNObbott.; *štrītwēid, in dər* (Siedlung im Talgrund mit drei Häusern), Strytweid 2010^{GrN} V LAUTBR.Stech.

C) -er; -ere; -i; -ig

-er: Stritter (Waldbach) 1964^{NE} III LANGN.

-ere: CA) *štrītarə, i dər* (kleines Haus bei Tiefmättli), Streiten, (Streiteren) (Heimwesen) 1838^D III NIEDMUHL.; *štrītarə, d* (Ackerland S Uf Gsteig), Stritere 2010^{GrN} III RIGG.; *štrītarə, i dər* (Wald S Buechwald), Streiteren 1882^{TA}, Stritere 2010^{GrN} III RÜSCH.; *štrītarərn, d/in dər* (Wald, Abhang an der Brünigstrasse S Solliwald) V BRIENZW. – CBb) *štrītarəgrabə* (Graben in der Stritere W Fuchsergrabe) III RÜSCH.; *štrītarəgrəbə* (Bach) III WATTW.; Streiterenwald 1838^D V BRIENZW.; *štrītarəwēg, ob əm* III RIGG.Rüti.

-i: *štrītištēmētəli, im*, auch *kukərnəl* (Stelle, wo Klein- u. Grossdorf zusammentreffen) IV ERLNB.; *štrītištēin, bjm* (Haus mit Umschwung) V BRIENZW.

-ig: *štrittig rjts, dər* (aufgeforstetes Wildheugebiet) IV SAANENTurb.; *štrittigi wēd, di* (steile Weide am Niesen), Stritigi Weid 2010^{GrN} IV AESCHI.

► Für die hier versammelten Namen sind mehrere Herleitungen möglich:

1. Mehrheitlich zum FN *Streit*, mda. und hist. auch *Strit(t)*, *Stryt*, der insbes. in den ehem. Amtsbezirken Seftigen und Thun (Sektor III), aber auch in III Bern, Köniz und Neueneegg alt belegt ist (FNB V, 238; Ramseyer Dok.; HBLs VI, 575; Id. XI, 2393).
2. Zum Subst. schwzd. *Strīt*, *Strīt* m. <Streit, Zank, Wortstreit;

Rechtshandel, Prozess; Kampf mit Waffen> < mhd. *strīt*, *strit* stm. <Streit mit Worten oder Waffen> < ahd. *strīt* stm. <Streit, (gerichtliche) Auseinandersetzung; Streitsache> (Id. XI, 2387ff.; Lexer II, 1239f.; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 317) bzw. zum Verb schwzd. *strīte(n)*, *strīte(n)* <streiten; mit Waffen kämpfen> < mhd. *strīten* stv. <kämpfen, streiten (mit Worten oder Waffen)> < ahd. *strītan*, *strīten* stv. <streiten, kämpfen> (Id. XI, 2399ff.; Lexer II, 1242; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 317).

Die Namen benennen in diesem Fall Grundstücke, die Gegenstand früherer Streitigkeiten (insbes. Grenz- oder Besitzstreitigkeiten) waren (vgl. FLNB V, 523; ZGNB IV, 430; LUNB I/2, 1048; SZNB V, 23f.; TGNB II/2, 580).

So soll z.B. laut der Gwp. der Name *Stritmeder* in Lauterbrunnen-Wengen auf Auseinandersetzungen zwischen der Bäueri und der Wengernalp zurückgehen. Auch um den *Strittig Ritz* in Saanen-Turbach soll gemäss der Gwp. gezankt worden sein. Evtl. ist der Name *Streithalde* in Röthenbach im Emmental, der an der Grenze zu Linden liegt, ebenfalls mit früheren Streitigkeiten in Verbindung zu bringen.

Das BW der Namen *Stritistei* und *Stritisteimätteli* kann eine Abstraktbildung zum Verb schwzd. *strīte(n)*, *strīte(n)* sein. Die Namen beziehen sich möglicherweise auf einen umstrittenen Grenzstein (vgl. dazu Id. XI, 774f., mit der Bed. <Marchstein> für schwzd. *Stei(n)* m.). Unter Annahme einer Mittelsilbenerhöhung (**Stritestei* > *Stritistei*) könnte hier im BW allenfalls auch der FN *Streit* (s. 1.) oder die Pflanzenbezeichnung *Strīte(n)* f. (s. 3) vorliegen.

Stritig Ritz und *Stritigi Weid* enthalten das Adj. schwzd. *strītig*, *stritig* <streitsüchtig, streitig; mühsam, beschwerlich (zu bearbeiten); steil> < mhd. *strītec*, *strītig* <streithaft, kampflustig, streitsüchtig, rechthaberisch> < ahd. *strītīg* <streitend, gerichtlich> (Id. XI, 2406ff.; Lexer II, 1241; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 317). Ob diese Namen wirklich etwas mit früheren Streitigkeiten zu tun haben (wie die Gwp. aus Saanen meint), oder ob damit nur eine Eigenschaft des Geländes beschrieben worden ist (mühsam zu bearbeiten, steil o.ä.), kann nicht mehr festgestellt werden.

3. Zur Pflanzenbezeichnung schwzd. *Strīt*, *Strīt* m., *Strīte(n)* f. <Immergrün (Vinca minor)>, auch Name von anderen (kriechenden, rankenden) Pflanzen, z.B. <Pfennigkraut (Lysimachia nummularia); Stumpfbblätterige Weide (Salix retusa)>, < mhd. *strīte* f. <Immergrün> (Id. XI, 2409f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 600; Graff, Ahd. Sprachschatz VI, 751; Durheim, Pflanzen-Idiotikon, 48, 73; Marzell, Pflanzennamen IV, 1142ff., bes. 1151). Nach den Gwp. bezeichnen *Stritere* in Brienzwiler und *Striteregrabe* in Wattenwil Stellen, wo Immergrün wächst. *Stritere* kann also als Kollektivbildung mit dem Lehnsuffix schwzd. -ere und der Pflanzenbezeichnung schwzd. *Strīt*, *Strīt* m., *Strīte(n)* f. gedeutet werden: <Stelle, wo viel Immergrün usw. wächst>. *Stritere* kann aber auch eine movierte fem. Bildung zum FN *Streit* (s. 1.) sein und bezeichnete dann den <Besitz/Wohnsitz einer Familie Streit> (vgl. Suffixglossar; Hofer, Suffixbildung, 190).

Strobel †

Bb) von dem selben Brantholtz über Oben an Strobels matten 1464^{U38a} II LANGT.

► Zu einem Übernamen schwzd. *Strobel* m. <Person mit wirrem Haarschopf> (Id. XI, 1939f.). Als FN ist *Strobel* im Kt. Bern nicht alt belegt (FNB V, 240).

Stroh †

Bb) Strohdach 1870^{TA} III ITT.

► Zum Subst. schwzd. *Strau(w)*, berndt. *Strou(w)* n. ‹Stroh, Halme von Getreide› < mhd. *strō*, *strou*, *strou* stn. ‹Stroh› < ahd. *strō*, *strou* stn. ‹Stroh› (vgl. Id. XI, 2419ff.; Lexer II, 1245f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 600). Das Toponym ist auf dem Siegfriedatlas (TA) noch bis 1916 verzeichnet und dürfte auf ein Haus mit Strohdach zu beziehen sein.

Strom †

Baa) der Entschligstrom 1791^A IV ADELB./FRUT.

► Kompositum mit dem GW schwzd. *Ström*, nhd. *Strom* m. ‹Wasserlauf, Strömung; Arm eines Flusses; Strom› < mhd. *ström*, *strom* stm. ‹Strom, Strömung› < ahd. *strom* stm. ‹Flussbett; Strom; stürzendes Wasser› (Id. XI, 2242ff.; Lexer II, 1247ff.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 601; DWB X/4, 1ff.) und dem Flussnamen *Entschlige* im BW (vgl. *Entschligen*, BENB I/1, 88).

Strôtsch †

Bb) Ein tristel am Gamerstal stoß an Strôtschs güt 1497-1524^{U167} IV ZWEIS.Blank.

► Wohl zu einem PN/FN, der ohne weitere Belege nicht näher bestimmbar ist.

Stroupf

C) -i: *štrōipfi*, *im* (Weg, Wald) V HASLIB.Hohfl.

► Wohl zum Verb schwzd. *strauffe(n)*, *straupe(n)*, berndt. *strouffe(n)*, (zumeist) *stroupe(n)*, im Haslital palatalisiert *strōipfen*, *stroiipfen* ‹streifend berühren; durch streifende oder ziehende Bewegung entfernen, (ab-, aus-)raufen, schlecht mähen, Bauholz oberflächlich zurechthauen› < mhd. *stroufen* swv. ‹streifen, abstreifen› < ahd. *stroufen* swv. ‹abpflücken, sammeln› (Id. XI, 2124ff. u. 2123f.; Hopf, Hasli-Deutsch, 85; Bratschi/Trüb, Simmental, 295; Lexer II, 1248; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 601). Für eine Namenparallele in OW vgl. Müller, Namenbuch, 83.

Ströü(w)

Bb) Streumat 1776^{Bu} III BELP; *štrōimōs* (feuchter Boden mit Streuehalmen), Streumoos 1919^{Bu}, Streumoos (Streuehalm) 1964^{NE} III BELP.

C) -er; -ere; -erli; -i; -li

-er: Strōwers matten vnder an Bleichenbachs mos 1464^{U38a} II LANGT.

-ere: CA) *štrōuwærræ*, *d/štrōuwærræn*, *an dær* (Heuland u. Wald) V GSTEIGW. – CBaa) *gméindštrēuwærræn* (Laubwald zw. Brünigpass u. Brünigen), Gmeindstreueren 2010^{GrN} V MEIR.Brünigen; Oberschlag-Streueren 1964^{NE} V SCHAT. – CBac) *lūtærræ štrēuwærræn*, *in dær* (Wald) V INNERTK. – CBb) Streuerenwald 1838^D V MEIR.

-erli: CA) *štrēuwærlī*, *ds* (Wildheuplatz u. Streuegebiet bei Vorseß NE Guttannen), Streuerli 2010^{GrN} V GUTT. – CBaa) *blīndlōuwīštrēuwærlī*, *ds* (Mulde im Hang, Streuehalm bei *Blindlouwi*) V GUTT.

-i: CA) Uelli in dūr Streowi 1322 IV DĀRST. od. Umgebung. – CBaa) *rīndærweidštrīūwi*, *d* (Streuegebiet) IV SAANEN. – CBac) *indæri/ussæri strōwi*, *dī* (Streueland) IV GSTEIG. – CBb) *štrēuwimād*, *ds/im* (Streueplatz im Gebiet Pochtenengraben), Streuwimad 2010^{GrN} V GUTT.; *štrōimatt*, *d* (K. W Underdorf) II WANGENR.; die Sarren- oder Streuematt 1779/80^{C3} III RÜEGG.; *štrōiwibōdæti* (Bödeli im Rütwald) V RINGG.

-li: die matten, der mon spricht Strōlis egerda gelegen ze Inderlappen an dem velde 1351, gñemt Strowlis egerda, gelegen zwischent der gassen und Bischofs güt 1352 V INTERL./UNTS.

► Zum Subst. schwzd. *Ströü(w)*, *Ströi*, *Ströi(w)i*, entrundet *Strew(w)i* f. ‹Streue als Lager für das Vieh im Stall, insbes. Getreidestroh, Gras, Heu, Riedgras, Laub, Tannenreisig, Farn; Ort, wo die Streu wächst und gewonnen wird› < mhd. *strōu*, *strōuwe* stf. ‹Streu› (Id. XI, 2441ff.; Lexer II, 1249). *Ströi(w)i* ist eine Abstraktbildung zum Verb schwzd. *strōü(w)e(n)*, *ströi(w)e(n)*, entrundet *strew(w)e(n)* ‹streuen, dem Vieh Streu unterlegen, bestreuen; Streu sammeln› < mhd. *strōuwen*, *strōun*, *strewen*, *strewen* swv. ‹streuen, ausstreuen, bestreuen, belegen› < ahd. *strewen*, *strewen* swv. ‹streuen, ausbreiten› (Id. XI, 2452ff.; Lexer II, 1249f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 599; Pfeifer, Etym. Wb. III, 1742).

Die FINN verweisen auf Stellen, wo Streue wächst und gewonnen wird (vgl. SZNB V, 17; LUNB I/2, 1046; FLNB V, 524).

Ströüwere u.ä. ist eine Ableitung mit dem Suffix schwzd. -ere entweder zum Subst. schwzd. *Ströü(w)* f. oder zum Verb schwzd. *strōü(w)e(n)* (Id. XI, 2463; URNB III, 532f.; Hofer, Suffixbildung, 204; vgl. auch Suffixglossar). *Streuerli* ist ein Dim. dazu.

Das Subst. *Ströü(w)* ist auch Grundlage für FNN: Der FN *Streuli*, *Sträuli* ist in III Bern alt belegt (Leu, Lexicon XVII, 684; Id. XI, 2431f.). *Strōwers matten* 1464 enthält wohl einen FN/PN *Strōwer/Strouer* (keine Einträge in FNB, Ramseyer Dok., HBLS).

Stru(u)b

Bb) *štrūbggssli*, *ds* (Weg im Dorf Wanzwil, an dem viele Familien namens *Straub* wohnen) II HEIMENH.Wanzw.; Straubhausmaad 1909/10^{GB} IV SAANEN; struben matten 1529^{U93} III BERN; *štrūbboum*, *im* (K.) I EPS.

C) -ere; -i; -lig

-ere: *štrūbæræ* (dem Wind ausgesetztes Heimet mit K. u. Wald am Hüpfehoger), Sträubern, in der (1 kl. Heimwesen) 1845^D, Straubern 2012^{LK}, Strubere 2020^{GrN} III TRUBSCH.

-i: CA) *štrūbi*, *im* (kleines Heimet W Schür), Strübi 2010^{GrN} II WYSS. – CBb) *štrūbshybal*, *dær* (K. beim *Strübiswäldli*), Strübishubel 2010^{GrN} V MATTEN; *štrūbiswældli*, *im* (Wald NE In de Rüüglene), Strübiswäldli 2010^{GrN} V MATTEN.

-lig: *štrūblig*, *im* (Magerwiese) IV ADELB.; *štrüblig*, *dær* (Felskopf im Gebiet Hohberg) IV SAANEN.Turb.

► Grösstenteils zum FN *Straub/Strub*, alt belegt in I Oberwil bei Büren, II Heimenhausen-Wanzwil, Herzogenbuchsee, Thunstetten, III Belp und Bern und in benachbarten Gemeinden des

Kt. SO (u.a. Gde. Halten u. Recherswil), bzw. zum im Kt. Bern nicht einheimischen FN *Strübi* (FNB V, 235, 243; HBLs VI, 571f.; Ramseyer Dok.). Die FNN sind urspr. Übernamen und basieren auf dem Adj. schwzd. *strüb, strüb* «struppig, rau, kraus (in Bezug auf das Fell der Tiere, das Gefieder der Vögel, das Haar der Menschen, Pflanzen, den Erdboden), ungekämmt, zerzaust, wirr; unordentlich, verwahrlost; schlecht, wild, stürmisch (in Bezug auf das Wetter)» < mhd. *strübe, strúp* «starrend, rau emporstehend (von Haaren, Federn), struppig» < ahd. *strüb* «sich kräuselnd, struppig, strubbelig» (Id. XI, 1931ff.; Lexer II, 1251; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 601; Brechenmacher, Familiennamen II, 693; vgl. auch *Strupp* f).

Strubere ist entweder eine movierte fem. Bildung zum FN *Straub* und bezeichnet somit den «Besitz/Wohnsitz einer Familie Straub», oder eine *-ere*-Ableitung zum Adj. schwzd. *strüb, strüb*, mit der Bedeutung «raue Geländestelle» oder «stürmische, dem Wind ausgesetzte Stelle» (vgl. Suffixglossar; Hofer, Suffixbildung, 113).

Mit dem Adj. gebildet sind wohl *Strubboum* «struppiger Baum» und *Strüblig*. Mit dem Suffix schwzd. *-ig* bzw. erweitert *-lig* können deadjektive Stellenbezeichnungen gebildet werden (vgl. Suffixglossar). Der Name *Strüblig* bedeutet demnach «struppige, raue Geländestelle».

Strubel

A) *štrübäl* s. *wildštrübäl* (Berggipfel) IV LENK/VS; *štrübäl, dər* (Wald u. Heuland E Sengg), Strubel 2019^{GrN} V LÜTSCH.

Bac) *grössštrübäl, dər* (E-Gipfel des *Wildstrubelmassivs*), Lammerhorn (Groß-Strubel) 1845^D, Grossstrubel 1884^{TA}, Grossstrubel 2010^{LK} IV ADELB./VS; Strubel, Klein- siehe Steghorn [...] Steghorn (Klein-Strubel) 1845^D IV KANDERST./VS; *wildštrübäl/wildštrübäl* (Bergmassiv), Zwischen dem Gespaltenhorn und dem Strubel [...] Letschberg oder Strubel [...] gegen das Simmenthal, liegt der große Strubel, oder wilde Strubel, der auch Breiteis genennt wird, und in allen Landkarten [...] mit dem Letschberg verwechselt wird, der ein ganz verschiedener und gegen das Wallisland stehender Berg ist [...] Auf dieses folgt der grosse Strubel selbst, der aus dreyen grossen und breiten Firten besteht, von denen der mittlere sehr breit und hoch ist 1760^{Gr1}, Le Strubel, ou Letchberg 1770^{Gr3}, an den großen Strubel, auch wilde Strubel, und Breiteis genannt 1778^{Gr2}, südöstlich vom wilden Strubel 1827^{Lu1}, vom Strubel bis zur Diablerets 1850^{SP}, Wildstrubel 1884^{TA}, Merkwürdigerweise kennt Bodmer den seit Schöpf eingebürgerten Namen Rätzlisberg nicht, sondern nennt das Gebiet des Wildstrubels Yfisberg 1892/93^{Wa} (zit. 1716), Strubelstock 1904^{Gsi}, Wildstrubel 2010^{LK} IV ADELB./LENK/VS.; Wildstrubelhütte SAC 2010^{LK} IV LENK; *wildštrübäl/wildštrübäl, ufəm*, auch nur *štrübäl, ufəm*, auch *wěškipfāl* oder *lənckər štrübäl* (Westgipfel des *Wildstrubelmassivs*), Wildstrubel 2010^{LK} IV LENK/VS.

Bb) ab einem stuck erdterich genant die strubellegck ist ungefahrlich eine halbe juchartenn 1591^{U130} III GUGG.; *štrübälėka, uf dər* (Grat E *Grossstrubel*), Strubelegg 1884^{TA}, Strubelegga 2010^{LK}, Strubeleggpas [...] Zwi-

schen Gross-Strubel und Steghorn, von der Engstligenalp zur Gemmi 1907^{Dubi} IV ADELB./VS; *štrübälglėšər*, auch nur *glėšər, glėšnər* oder *gröss iš, ds* (Gletscher an der N-Seite des *Wildstrubelmassivs*), Strubel Gl. 1884^{TA}, Strubelgletscher 2010^{LK} IV ADELB.; *štrübälglėšər, ufəm* (Gletscher an der E-Seite des *Wildstrubelmassivs*), Lämmern Gl. 1884^{TA}, Wildstrubelgletscher 2010^{LK} IV LENK/VS; *štrübälgrīnda, dlštrübälgrīnda, j* (Wald u. Felsen bei *Strubel*), Strubelgrinda 2019^{GrN} V LÜTSCH.; Strubeljoch [...] der Uebergangspunkt ist ungefähr da, wo der vom Ammertenspass herkommende Felsgrat mit dem Hauptgrat zusammentrifft 1907^{Dubi} IV LENK/VS.

► Zum Subst. schwzd. *Strubel* m. «struppiges, wildes, zerzaustes Haar, Struppkopf, Krauskopf; Haarschopf» (Id. XI, 1949ff.). Darauf basierende Toponyme dürften wohl «mit struppigem Gebüsch, mit Gestrüpp bewachsene Geländestellen» oder «wildes, unordentliches Gebiet» bezeichnen (vgl. TGNB II/2, 580). Zumindest die Namen aus Guggisberg und Lütschental können so erklärt werden.

Dagegen ist das Namenmotiv des Bergmassivs *Wildstrubel*, hist. auch *Grossstrubel, Strubel, Strubelstock, Breiteis* oder *Yfisberg*, nur schwer zu ergünden. Der Name beruht evtl. auf einem Vergleich eines Gipfels des Massivs mit einem Haarschopf aus wildem, emporstehendem Haar, was insbes. auf den (von Süden oder Osten aus gesehen) zerklüfteten *Grossstrubel* zutreffen könnte.

Nach Hubschmied (Frutigen, 45) soll der Name *Wildstrubel* aus der Vorstellung entsprungen sein, dass dort ein dämonisches Wesen hauste, das man sich als Mann mit wildem Haarschopf vorstellte.

Tagmann (Miège, 3f.) hingegen stellt den Namen *Wildstrubel* zusammen mit den nicht allzu weit entfernten Toponymen *Truble* und *Trubelstock* VS zu einer Grundlage pat. *trópla* «trouble; trüb» (vgl. auch Gatschet, Hochalpen, 488), unterstützt durch die hist. Belege *Stroble* und *destroble*, die den vom *Trubelstock* abfliessenden Gebirgsbach bezeichnen.

Struuch

A) j Juchartten Jn der vermelten Zellg ob struchen maten [...] stoß [...] Sunnenhalb an die struchenn 1530^{U33} I EPS.; Struchen, in der (Haus) 1838^D III OBBALM.

Bad) *gštrūx, im* (Gesträuch) IV ADELB.

Bb) i Juchart by struchen matten by dem zylboum 1521^{U31}, neben struchen matt [...] j Juchartten Jn der vermelten Zellg ob struchen matten [...] stoß [...] Sunnenhalb an die struchenn 1530^{U33} I EPS.; bisenhalb an Struchen matten um 1525^{U20} I LÜSCH.; Die Kilchmeyer von Bürglen ab Struchen Ried 1551^{U37} I AEG.

C) *-i: štruxismōs* (Heimet u. K. im Üttligewald), das Struchi moß driithalb mad 1529^{U92}, daß struchy moß driithalb mad 1531^{U60}, Struchiß moß ii man mad 1531^{U96}, Struchismoß. ij mad 1531^{U97}, Struchismoos 2010^{LK} III WOHLN/Uettl.

► Die Toponyme aus dem Sektor I gehören zum FN *Struchen*, alt belegt in I Bühl, Epsach, Kappelen, Täuffelen, Walperswil bzw. zum FN *Struch*, alteingesessen in I Scheuren (in der Nähe von Aegerten) (FNB V, 242; Ramseyer Dok.).

Der nur hist. belegte Name *Struchen* in Oberbalm kann ebenfalls zum FN *Struch(en)* gestellt werden. Auch *Struchismoos* ist wohl eine Bildung mit einem (ähnlichen) PN/FN.

Der Name aus Adelboden enthält das Subst. schwzd. *G(e)strüch* n. ‹Gesträuch› < mhd. *gestriuche* ‹Gesträuch›, eine Kollektivbildung zum Subst. schwzd. *Strüch* m. ‹Strauch› < mhd. *strüch* stm. ‹Strauch, Gesträuch› (Id. XI, 2047f.; Lexer I, 934 u. II, 1252).

Strücki

A) *štrükcj, ufəm* (Heimet, Acker S Dorf), Strücki 1901^{TA}, Strücki 2010^{GrN} II IFFW.

Bb) Sträkiacker (Haus) 1838^D II IFFW.

► Ohne weiterführende Belege nicht zu deuten.

Strumpf

A) *štrumpf* (K., Abhang zw. Gürbe u. Schaubhaus), Strumpf, im (4 Häuser) 1838^D III BURGIST.; *štrumpf, dər*, meist *wáxoldər wēdli*, auch *weixərli, ds* (Weide, Wald, steiler Hang) IV ST.STEPH.MATTEN.

Bb) *štrumpfhübu, dər* (Waldteil im Schoneggwald) II WYNAU; *štrumpfhūs, ds*, auch *štrümpfi, d* (Heimet, K. zw. Geissrüti u. Allmit), Strumpfhäus 1871^{TA} III NIEDHÜN.; *štrümpfxęppi, im* (Wald, früher Weide über dem Furevorschess) IV SAANENGRUND; *štrumpfbęgəli* (K.) II FARN.; *štrumpfband* (K.) II WALLBWANG.; *štrumpfbandforšess* (Vorsass, schmaler Weidgürtel zw. Bärli u. Under Moosvorschess) IV SAANENGRUND.

C) *-er; -i; -li*

-er: CA) *štrümpfər, dər*, auch *fráuxigəñöhūs* (Heimet, K.) II WYSS.; *štrümpfər, im* (N-Hang, Wald am Schluchbach) III STEFF. – CBb) Strumpferacher 1958^{Jv} II LANGT. Untsteckh./OBSTECKH.; *štrümpfər hüsli* (Haus) II FRAUBR.; Strumpferhaus 1958^{Jv} II LANGT. Untsteckh./OBSTECKH.; *štrümpfərbrüñndli* (Quelle im Strumpfer) III STEFF.

-i: *štrümpfi, d* s. *štrümpfhūs* III NIEDHÜN.

-li: *štrümpfli, im* (Scheuergut am Grischbach) IV SAANEN.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Strumpf* m. ‹Teilstück, Stummel›, insbesondere ‹Baumstumpf, -stamm›, dann auch ‹Ablaufvorrichtung an einem Weiher (ursprünglich aus Baumstümpfen)›, in neuerer Bedeutung ‹eng anliegende, Fuss und Bein umhüllende Bekleidung; Halbhose (gewissermassen mit Beinstümmeln)› < mhd. *strumpf* stm. ‹Stummel, Stumpf; Baumstumpf›, vgl. auch mhd. *stumpf(e)* stswm. ‹Stumpf, Stummel; Baumstumpf; Beinkleidung› < ahd. *stumpf* stm. ‹Stumpf› (Id. XI, 2263ff.; Lexer II, 1254 u. 1266f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 602; ²⁵Kluge/Seebold, 893 u. 894f.; Brockhaus-Wahrig VI, 114).

2. Manche der *Strumpf*-Toponyme nehmen Bezug auf die früher u.a. im Oberaargau (Sektor II) verbreitete berufliche *Strumpfweberei* in Heimarbeit (s. dazu Friedli VI, 519 u. 567; laut Gwp. auch Namenmotiv in Niederhünigen). Schwzd. *Strumpfer* m. bezeichnet den ‹Strumpfweber› (Id. XI, 2282) und war nach Friedli (VI, a.a.O.) offenbar u.a. in II Bannwil und Bleienbach auch als Familienübername gebräuchlich. Verschiedenenorts sollen Toponyme auch nach ihrer länglichen, schmalen, strumpf- bzw. strumpfbandähnlichen Form benannt sein.

Strüin

A) *štrünts, im* (Heimet), Streuns-Heimet 1909/10^{GB} IV SAANENABL.

Bb) ein gütt genant struinsschwannnd ligt in meniggrund stost [...] nidsich ann den menig spicher 1524-1593^{U168} IV DIEMT.ZWISCHENFL.; *štrüin swēdli* (Weide), Streunsweid 1845^D IV DIEMT.SCHWEND.

► Zum FN *Streun*, der in IV Därstetten, Reutigen, Zweisimmen und V Guttannen alt belegt ist (vgl. FNB V, 239; Ramseyer Dok.). Beim *Strüins* in Saanen-Abbländschen haben wir es mit einer Ellipse zu tun.

Strupp †

A) drü Manwerck, ann struppenn 1518^{U74} II ATTISW.

Bad) an das gstrüpp 1529^{U92} I RAD.OBRUNT.

► Es sind zwei Herleitungen denkbar:

1. Zum Subst. schwzd. *Struppen* (Pl.) ‹Gestrüpp› < mhd. *struppe* swf. (?) ‹Gestrüpp› bzw. zur Kollektivbildung schwzd. *G(e)strüpp* n. ‹Gestrüpp, Dickicht›, (Id. XI, 2317ff.; Lexer II, 1255; eine Namenparallele findet sich mit *In der Struppa* in Vals GR, RNB II, 503).

2. Für den Namen aus Attiswil kommt auch ein FN/PN in Betracht: *Strupp* kann eine fortisierte Variante des FN *Straub/Strub* sein (s. *Stru(u)b*; FNB V, 235, 242; Ramseyer Dok.; RNB III, 815f.; HBL VI, 571f.; vgl. auch noch den ahd. PN *Strupo*, Förstemann I, 1366).

Wendungen mit einem flektierten FN/PN sind in Urbaren recht häufig. Der hist. Beleg *an struppen* – zu ergänzen wäre am Anfang des Kontexts das Verb *stosst* – ist zu verstehen als ‹grenzt an das Gut, an den Besitz einer Person namens *Strupp*›.

Strüssli

A) *štrüssli/štrüssli, im/ufəm* (Grat, Schafalp W unter dem Stockhornspitze), A Septentrione, qua parte arduus surgit, Stocch-hornius à pago Stocken aditum habet difficilem, qui primùm per syluas densas ducit: inde per pascua am bach et Strüßly ad occasum euntibus cornu ipsum occurrit 1561^{Are}, ein Felsgrat über das Sträußli nach dem Laucherhorn 1850^{SP}, Strüssli 1882^{TA} IV DÄRST./ERLENB.

Bb) *štrüsslifluə* (Fluh N Oberstocke), Strüssliflue 2016^{LK} IV ERLENB.; *štrüssligrat* (Grat über der *Strüssliflue*), Strüssligrat 1882^{TA}, Strüssligrat 2016^{LK} IV DÄRST./ERLENB.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Strüss* m., Dim. *Strüssli* ‹Busch-, Strauchwerk; Name von busch- oder strausartig sich öffnenden Pflanzen›, vgl. mhd. *gestriuze* stn. ‹Buschwerk, Gesträuch›, mhd. *strüzach, strüzach* stn. ‹Gebüsch› < ahd. *strüzahi* stn. ‹Gebüsch› (Id. XI, 2368ff.; Lexer I, 934 u. II 1245, 1255; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 601).

Stryffenler †

A) züm stryffenler 1518^{U74} II NIEDBIPP.

► Etym. unklar.

Stubche/Stübchi †

A) una scopoza apud Wengen et una scoposa apud Chozkoven, et insuper si quid juris ibidem habere in eo quod Stubche dicitur videbatur 1262, unam scopozam apud Chozchoven cum eo quod Stubche dicitur 1262, una scopoza apud Gozchoven cum eo quod dicitur Stubche 1263, (hierher?) uf der egk i juch lit am Stup-hin [!] 1532^{U4} I GROSSAFFOLT.Kosth.; den halbeil einer jucherten ze Stübkin 1359 IV AESCHI.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Stub(i)ch*, *Stup(i)ch* (hist. Varianten *stubb*, *stübk* u.ä.) m. <Packfass für Obst, Salz; Tonne> <mhd. *stülich*, *stübich*, *stippich*, *stübeche* u.ä. stm. <Packfass>, nach Lexer aus mlat. *stopa*, *stupa* <Weinmass, Masskrug, Topf> herzuweisen (Id. X, 1192f.; DWB X/4, 192; Schwäb. Wb. V, 1896f.; Lexer II, 1258; Diefenbach, Glossarium, 554; Diefenbach, Novum glossarium, 349; Blaise, Dictionnaire, 868).

Die FINN sind vielleicht zu verstehen als metaphorische Übertragungen dieser Gefäßbezeichnung auf Geländevertiefungen. Zu Gefäßbezeichnungen als FINN vgl. *Chessel* (BENB I/2, 447f.), *Gelte* (BENB I/2, 39), *Pochte* (BENB I/4, 416f.) usw.

Weitere, auf diesem Wort basierende ONN-Beispiele sind *Stübich* D (Schwäb. Wb. V, 1897), 1505 *Ein juchart ackers, lyt uff dem Stubch im Steinboden* ZH (Id. X, 1193) und vielleicht auch die Toponyme *Stückbe* in Lampenberg BL (1468 *stüpfen*, 1605 *Stupkhen*, 1769 *Stüpfen*), *Stückbe* in Arboldswil BL (1534 *stuckboum*, 1655 *Steckhelen*, 1678 *Stückhberg*, 1678 *stüpfen*) und *Stüpfen* SO (1349 *stüpfün*), die jedoch von BLNB (II, 456 u. VII, 569f.) und SONB (II, 974) anders gedeutet werden.

Das Toponym aus Grossaffoltern könnte mit dem heutigen FIN *Stücki* NW Kosthofen (s. *Stuck/Stück*) identifiziert werden, wobei dieser aus nicht mehr verständlichem *Stubche* umgedeutet worden wäre.

Stube

A) Stube 1964^{NE} II NIEDBIPP Wolfisb.; *štübə* (Weide, Bödeli N *Stubeflue*), Stube 2010^{LK} III BLUMST.; *šdubə* (windgeschütztes Waldstück bei Fuchsegg) III WATTW.; *štübə*, *d* (Teil des Walig) IV GSTEIG; *štuba*, *d/štübə*, *ir* (Wald u. Fels E Schweifstettgrind), Stube 1870^{TA} V BÖN.

Baa) *gemšštuba* (Abhang, Grashalde W Seebergpochte) III GUGG.; *gütsštuba*, *d/gütsštubən*, *bir* (kleine Balm, Unterschlupf für Ziegen) V LAUTBR.; *gufərlištübə*, *d* (Höhle bei *Gufərli*) IV LAU.; ob dem dorf Erlenbach by der lütstuben 1549^{Rq3} IV ERLNB.; vor der stat von Biello, lit uf der Schüsen, da etzwenne ein batstube wz 1383, *dürxgän bādštübətör* (Durchgang, wo früher das *Badstubetor* stand) I BIEL; zwenn gartann vff dem graben, hinnder der Badstubenn gelegenn 1531^{U52} II BURGD.; Ob dem sāget .j. Juch: zwüschenn der badstuben güt vndd hanns stoussi 1534^{U100} II JEG.; ein huß hoffstatt lytt vndenn an der Badstubenn am bach, Marx Lemp der Bader zinsett Jerlich von der Badstuben 1532^{U62} II UTZTF.; vff dem huß vnd badstubenn Jmm spitz 1501-1526^{U85}, an der Spittalgassen Sonnenhalb [...] an der Badstuben gelegenn 1534^{U99} III BERN; die alte hußhoffstatt .j. mad. Stost einthalb an die bernn straß, andersyt an der badstuben hofstatt 1531^{U97} III GROSSHÖCHST.; by der

badstuben um 1530^{U142} III RIGG.; Baadstube, bei'r (Theil des Dorfes Schwarzenburg) 1845^D III SCHWARZENB.; die alten badstuben gelegen ze Thun an der ringgmur 1376 III THUN; an die üßere bronstuben uf dem Oberburg veldt und von derselben überhin an Schöpfibach 1622^{Rq11}, *brünnštübəwäg*, *dər*, auch *brünnštübəstrōss* (Waldweg im Pleerwald beim Reservoir), Brunnstübeweg, Brunnstübestrass 2010^{GrN} II BURGD.; Brunnstubenacker 1884^{TA} ERS.Niedösch; Brunnstuben Akeren 1844^P II FRAUBR.; Brunnstübewägli (Waldweg mit etlichen Brunnstuben. Weg zum Kontrollieren der Brunnstuben) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; *brünnštübə* (Reservoir) III BEMP; Brunnstübacher (Acker) 1965^{NE} III LANGN.; Brünnstube 1964^{NE} III MÜHLEB.Rossh.; *brünnštübəbīt*, *dər* III OBBALM; bei'r Brunnstuben 1796^{C3}, Brunnstube, bei der (Theil des Dorfes Schwarzenburg) 1845^D, Ein Heimwesen bi'r Brünnstuba zu Schwarzenburg besass vormals eine Quelle, die nur durch soode(n), als Ziehbrunnen, zu erreichen war 1911^{F3}, Brünnstube 2010^{GrN} III SCHWARZENB.

Bb) Stubenegg 1882^{TA} III BLUMST.; *štübəfluə/štübəflüə*, *uf dər*, auch *štübəhörn* (Fluh, Gipfel u. Weide über der Blumensteiner *Stube*), Stubeflue 2010^{LK} III BLUMST./IV DÄRST.; *štübəflüə*, *d* (Fluh mit Einschnitt SE Harris) III SCHWARZENB.Albl.; dem Stuben grabenn nach Inchy byß ann die Rigetenn weyd 1531^{U136} III LANGN.; *štübəgräbə*, *dər* (ehem. Holzlass), Stubegrabe 2010^{GrN} V MATTEN; *štübəgrät*, *dər* (kl. Heimet E Chutzwald) II HEIMISW.; Stubenmatte 1964^{NE} I BÜHL; ein matten vor büll [...] lit obenn an der stubennmatt 1532^{U4} I HERMR.; der Stubebärg 1925^{F6} (zit. 17.Jh.) II FARN./RUMISB.; An der breitenn vilicht noch der Stubenn breit Solt 1/2. Juch: sin, ratwenndet vff die ar, die hets ouch Hinweg tragenn 1532^{U4} I LYSS; *štübəšleif* (Holzschleif bei *Stuba*) V BÖN.; *štübəwəd*, *d* (Weide bei Chüeweid) IV REICH.Usserschw.

C) -(e)li; -er

-(e)li: CA) *štübləi*, *ds* (Heimet bei Schiffmatt) III ARNI; *štübli* (Wald mit kleiner Holzerhütte SW Sattelalp) III EGGIW.; *štüblənə*, *in də* (windgeschützte Waldgegend) IV ADELB.; *štübli*, *ds/īm* (Hangmulde bei Grafestei), Stübli 2010^{GrN} IV DIEMT.Oey; *štübləni*, *d/štüblənə*, *in də* (Gipslöcher) IV GSTEIG; *štübləni*, *d/štüblənə*, *uf də* (Gipfel, Übergang nach Lenk, Gipsgruben), bey den Stüblenen 1726^{C6}, von Lenk, von wo hierüber ein Weg über die Stüblene nach Lauenen [...] führt 1827^{Lul}, Stüblenen 1872^{TA}, d'Stübli [...] Berggrat zwischen Lauenen und Lenk 1927^{F7}, in de Stüblene 1953^{MW}, Stübleni 2010^{GrN} IV LAU./LENK; *štübləni*, *d/štüblənə*, *in də* (geschützt gelegene Weide im Gebiet Obere/Undere Stalde), Stübleni 2010^{GrN} IV SAANENGrund; *štübləni*, *d*, auch *štüblimədər*, *d* (Bergmahd bei der Alp Wistätt) IV SAANENTurb. – CBaa) *sattuštübli*, auch *sattušwəntər* (Holzerhütte, Ferienhaus bei der *Sattelhonegg*), Sattelstübli 1964^{NE} III RÖTH. – CBb) *štüblənigrəbli*, auch *štüblənigräbə* (kl. Graben SE *Stüblieni*) IV LENK; Stübligrat 1927^{F7} IV ?LAU.; D'Stüblimäder (La.) erklären sich aus den Stüblene der Gips- und Schwefelablage-

rungen 1927^{F7} IV LAU.; Stüblienipass 2010^{LK} IV LENK; *štüblīwēd*, auch *štübišwēd* (kl. Weide bei Rafere), Stübliweid 1884^{TA}, Stübliweid 2020^{GrN} III GUGG.

-er: CBaa) *bādštübər*, *dər*, auch *xnöibręxi* (steiler Fussweg von Bemunder nach Alpweg Richtung *Moosbad*), Badstuber s. Alpweg, d. ob. 1838^D, Badstuber 1886^{TA} III LAUPERSW. – CBb) von Stubershus [...] ii Jucharten agkers ze Stubershus 1430^{U78}, von zweyen jucharten ackers ligend ze stubershus stossend [...] an dem schorrenn und an die ow [...] by stubershus in der ow 1502^{U123}, von [...] zweyen juchart achers gelegen ze stubershus stossend [...] an der kilchen gueter von nūwenegk [...] by stubershus 1532^{U125} III NEU.

► Zum Subst. schwzd. *Stube(n)* f., Dim. *Stüb(e)li*, Pl. des Dim. im BO *Stübli* «Stube, heizbarer Raum, Wohnzimmer, Hauptgemach im Haus, wo man isst, wo die Familie bei Tage sich versammelt, wo man Freunde empfängt; Wohnraum in der Alphütte; Schulstube, Spitalstube, Pfrundstube, Gerichtsstube, Amtsstube, Wirtsstube; (als Dim.) kleinerer Nebenraum, Schlafgemach des Meisterpaares», übertragen auf stubenähnliche Räume oder Einrichtungen «Brunnstube, Wasserstube, Radgehäuse einer Mühle» < mhd. *stube* swf. «Stube, heizbares Gemach; Badegemach; Speiseaal; Trinkstube einer Zunft, Zunftstube, -herberge; kleines Wohnhaus» < ahd. *stuba* swf. «Badezimmer, heizbares Gemach» (Id. X, 1101ff.; Lexer II, 1257; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 601).

Im Gelände werden mit *Stube(n)* muldenförmige, vor dem Wind geschützte Bodenvertiefungen bezeichnet (Id. X, 1121; Zinsli, Grund und Grat, 79f., 339), daneben auch Höhlen, vgl. *Gufelstube*, und Orte, wo sich Tiere aufhalten, vgl. *Gemschstube*, *Gitzistube* und in NW *Händlerstuben* (NWNB III, 2075).

Namengebend für *Stübli* in Lauenen/Lenk und in Gsteig sind die dort vorkommenden, vom Wetter ausgewaschenen Gipsgruben (vgl. dazu auch Friedli VII, 78).

Zu weiteren Namen:

Badstube: Zum Subst. schwzd. *Badstube(n)* f. «Badgemach; zu einer Privatwohnung gehörender Baderaum; öffentliche Badstube» (Id. X, 1137ff.; DWB I, 1074f.).

Badstuber gehört nicht zum FN *Badstuber*, sondern ist wohl eine verkürzende -er-Ableitung < **Badstubeweg*. Solche Bildungen, in denen das GW mit dem Suffix schwzd. -er bzw. -ler ersetzt worden ist (vgl. dazu Hodler, Wortbildung und Wortbedeutung, 99f.), finden sich einige in der bernischen Namenslandschaft, vgl. z.B. *Rosindlirein*, auch *Rosindler*, ein Abhang in Bönigen (s. *Rosine*, BENB I/5, 247) oder *Geissesteig*, auch *Geisseler*, ein Wald in Köniz (s. *Steig*).

Brunnstube: Zum Subst. schwzd. *Brunnstube(n)*, *Brunne(n)-stube(n)* f., teilweise syn. mit *Wasserstube(n)* f. «verschlossener Behälter, Bretterhäuschen über einer Quelle oder Schacht, in dem Quellwasser für die Wasserversorgung gesammelt wird; Reservoir» (Id. X, 1151f. u. 1170f.; Friedli VII, 83; DWB II, 437; Brockhaus-Wahrig I, 800; Keinath, Württemberg, 137).

Lüstube: Zum schwach belegten, nur noch in FINN vorkommenden Subst. schwzd. *Lüstube(n)* f. (Id. X, 1133f.), dessen Bedeutung nicht ganz klar ist. Vgl. evtl. nhd. *Leutestube*, gebräuchlich in Norddeutschland für «Gesindestube» (DWB VI, 849).

Die Variante *Stübisweid* des Toponyms *Stübliweid* in Guggisberg ist wohl durch Umdeutung zum FN *Stübi* entstanden, der dort und in III Rüeeggisberg und Wattenwil alt belegt ist (FNB V, 247f.; Ramseyer Dok.; Friedli III, 287, 528).

Die Namen unter CBb) sind mit dem FN *Stuber* gebildet, der in I Radelfingen und Seedorf alteingesessen, hist. auch in I Oberwil bei Büren, III Bern und Köniz-Schliern bezeugt ist (FNB V, 243f.; Ramseyer Dok.; HBLS VI, 580; Leu, Lexicon XVII, 693; FRB VII, 664).

Stücheler †

Bb) I hofstat, der man spricht Stüchellerin hofstat 1354 III BELP.

► *Stüchellerin* ist der Genitiv Plural oder eine movierte fem. Bildung zum FN *Stücheler*, der in III Konolfingen hist. belegt ist (Ramseyer Dok.).

Stuck/Stück

A) *štjīkx* (Scheune u. K. W Underberg), Stück 2010^{GrN}, *štjīkx*, *ds/im* (Scheune u. K. bei Entschwil), Stück 2010^{GrN} IV DIEMT. Entschw.; *štjīkx*, *īm* (Wiese) IV ERLNEN.; *štjīkx*, *ufəm* (ziemlich ebene Wiese bei Sunnsyten), Stuck 2010^{GrN} V GUTT.

Ba) i jucherten achers zue oberbüren dem man spricht zum silbren stuk 1479^{U11} I BÜR.

Baa) *alēštjīkx*, *īm* (K. bei Taubenloch), Alleestück 2010^{GrN} I KAPP.; Aemmerstück 1631^{U43} II URSENB.; dz klein egelstük [...] vnd stosset an dz wintella [...] i mad heisset das klein egelstük und stosset an das tella 1470-1490^{U44}, das klein egel stuk [...] stosset an das wintella [...] das lang egel stuk lit [...] neben pfaffen matt 1500^{U48} II ALCHENST.; ein klein stük, heißt das fleisch stük 1530^{U42} II LOTZW.; *fögälštjīkx*, *īm* (Scheune u. kleine Matte W Dorf), Vögelstück 2010^{GrN} IV AESCHI; Fuchsstück 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.; *galgštukx* (Heimet auf dem *Galgehubel*), von dem Galgenstuchin [...] in der Oeia ze Richenbach um 1320 IV DÄRST.; *kassəštjīkx*, *ds/im* (Scheune u. Mattland bei Rothbad), Gassestück 2010^{GrN} IV DIEMT.; Grabenstück 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.; das hag stücke ist ein halb mad 1529^{U92}, daß hagstück, j mad lýt zwuschend dem hag vnnnd gundermans eigen 1531^{U60} III KONOLF.; Am hagell stuk ein Jucharten [...] stost gāgen bisen an Straßbach 1532^{U62} II WILERBU.; ein jucharton achers genempt daz Hagen stuk 1352, 1 juch. achers der man spricht daz Hagenstüki 1360, vom hagel stuk 1488^{U82}, von einer matten heisset das hagelstück 1493^{U84}, ab einer matten heisset das hagelstugk 1530^{U95}, ab einer matten heisst das hagelstück 1531^{U144} III AMSOLD.; i jucharten heist das holderstück 1532^{U4}, i Jucharten heyßt das holder stücklin 1551^{U32} I KAPP.; ein stuk heisset das holder stuk [...] stosset uff die predyer 1500^{U48} II FRAUBR. Mülchi; an dem hueb stuche nach 1280^N I SAFN.; Das Hüb stuk ein viertel einer Jucharten [...] vnd stost berg halb ann die Hüb gassenn [...] Der leng acher ist ein Jucharten [...] Jst vertuschet vmb ein acher das hübstückj genannt 1532^{U62} II BÄTERK.; i juhart genant das huob stuk 1437^{U56} II WILERBU.; *hüsərəštjīkx*, *īm* (Heimet u. K. bei *Hüsere-matte*), Hüserestück 2010^{GrN} IV DIEMT. Bächle; Hausstück 1925-1927^{GB} IV ZWEIS. Mannr.; *įnsųštjīkx/įnsųštjīkxi*

(K.) I SAFN.; ein juchart an den juch stüken 1423^{UBS} II ATTISW.; *xjlxästükx* (Wiese u. Scheune bei Seebacher), Chilchestück 2010^{GrN} V LEISS.; Lindstück 1833/34^P, Auf die frühere Verwendung solcher G'mäinspflanzblätze für Hanf und Flachs deutet das Liinsticki zu Alf. 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.AL.; *loxgrundstükx*, *ds* (K.) IV DIEMT.; i mans mad an mülen stüken 1437^{U56}, Das mulj stuck ein viertel eins mad lytt in mulj matten [...] ein halb mad lytt an dem lengen mulj stuckj [...] ein halb mad am Mulj stuckj 1532^{U62} II WILERBU.; *mülijstükx*, *ufäm* (gutes K. E Murzelen) III WOHLN.Murz.; *něšpuštükx* (K.), das nespel Stück 1521^{U31}, Nent sich das Nespellstück [...] ein halbe Jucharten, genannt das Nespell stuck [...] Ein Jucharten genant das Nespellstück [...] die lengen acker radwendent wider bisenn druff 1533^{U23} I SIS.; Das bachteleonn Stugk mit dem garten daran 1531^{U97} III WOHLN.Särisw.; ein bletzli gneppt daz Becherstük 1357 IV ERLN.B. od. Umgebung; frustum agri dictum Bonstüch 1326 V UNTS.; *brišästükx*, *ds/ĵm* (Weide im Gebiet Sunnig Gumm) IV SAANENGrund; *brynästükx*, *ds* (kleines Gut im Gasterntal bei Selden) IV KANDERST.; bugenstück i iuch stost windshalb an stighag 1528^{U2} I SEED.Lobs.; 1 Juch heisset das bunnan stuck 1500^{U48} II RUMEND.; *rěštükx*, *ds* (steile Halde E Rain), Rei-Stück 2010^{GrN} IV DIEMT.; Roschgrundstück 1953^{MW} IV LAU.; *sāgästükx* (Heuland bei der Hoflue neben einer Sägerei), Sagestück 2010^{GrN} V GUTT.; By dem kalch offenn [...] Stost ußhin ann sannt Johans stücke [...] Ein halb Juchert, heyst Sannt Johans stucky 1518^{U74} II ATTISW.; ob dem Moß Brünen, oben ann Sannt Johans Stuck 1518^{U74} II OBBIPP; *sārästükx* (Streuland u. Wald) IV FRUT.; *šufuštükx* (K.), ein halbe Juch: genant Schuffel stück 1607^{U100} (N.) II BÄRISW.; *šwīštükx*, *ds* (Rebgebiet), Schwinstück 1833/34^P, Schwiinsticki [...] Schwiinstuck 1922^{F5}, An entblössten Stellen schwiinet (Tüscherz) die Erde; und es könnte sein, dass die [...] Schwiinsticki (Alfermee) hierher gehörten 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.AL.; ein halb Juchart genant das damel stück 1542^{U104} III MURI; *taunərštükx* (K.) II DEISSW.; 1½ j. am Thorstück 1646^{UT} III KONOLF.; ein halb juchert achers heisset das wasen stügk sosset [...] unden uff an die bern strass und an [...] der frowen achren 1437^{U56} II BÄTTERK.; neben dem wechselstük 1470-1490^{U44}, (hierher?) uff die wechsel stütz 1470-1490^{U44} II ALCHENST.; uffem Büln 1 madstük gnept daz Weid stücke 1357 IV ERLN.B.; 1/2 Juchartenn in der Rütty so vor wylerstuck geheissen hat 1524-1593^{U168} IV REICH.; unum juger agri an dem Wolf-Stukke apud Ansoltingen 1336 III AMSOLD.; das Zil stük 1358-1360 IV ERLN.B.; ein cleins pletzlj das zunj stugk [...] das zunstugkj ein cleins pletzlj zwüschen hanns Stebler vnnd der zuni 1531^{U97} I RAD.

Bab) *fānərštükx* (Heuland u. Wohnhaus rechts der Aare unten im Dorf) V GUTT.; Jonelisstück 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.Blank.; *mārtigštükx*, *ds/ĵm* (schönes K. bei Reidenbach), Martigstück 2010^{GrL} IV BOLT.Reid.; Mattisstück 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.Grubenw.; Mezgerstück 1833/34^P, d's Metzgersticki 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.Tü.

Bac) *frūāšštükxgrētli*, *am* (Grat, der beim Aufstieg zur Jungfrau traversiert wird) V LAUTBR.Stech.; Früstücksplatz 2014^{LK} IV LENK.; *frīāštükxspats*, *dər* (Stelle zw. Chrinnengletscher u. Willsgrätli), Sie erreichten den Grat nördlich des Krinnefirms bei Punkt 2867 und folgten ihm zum „Frühstücksplatz“ 1902^{SAC} V GRINDELW.; i Juch heisset das hōch stuck [...] i Juch heisset das under hoch stuck 1500^{U48} II FRAUBR.Mülchi; das Krumstück ist ein Jucharten 1432^{U26} I SUTZ; hinden Im Krütz oder hinden Im Kurtzen Stucke ein halb mad [...] hinden in den kürtzen Stücke ein stück um 1525^{U20} I GAMP.; Verner einhalb Juchartenn, das Kürtz Acherlj genempt, Ligt [...] zwüschem dem Langen vnd dem Kurtzen stücke deß Spittals Güter 1599^{U114} III KIRCHL.Oblind.; Kurzenstück 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.; zwey Mannwerch genant lenge Stücke um 1525^{U20} I TSCHUGG; Ein Juchert, ann dem langenn Stück [...] Ein halb Juchert, zünn Lenngen Stückenn [...] an denn Langenn Stucken, Stost usshar ann dye gassenn [...] ann dem Lengenn Stückin 1518^{U74}, ein halb Jucharten Jm lengenstück [...] Ein Jucharten achers Jm längen stücklj, Stoß Bergshalb an die vßfart 1573/74^{U77a}, Längstück 1904^{LE} (zit. 1885) II WIEDL.; zwüschem dem Langen vnd dem Kurtzen stücke 1599^{U114} III KIRCHL.Oblind.; *rōtštükx*, *ds* s. *rōtštükxi*, *ds* I RAPP.Seew.; (hierher?) ein flecken an der kelen am Ubelstutze 1360, einen acher genempt am übelstügk 1397^{FI} V RINGG.Goldsw.; Unterstück 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.Blank.; ein bündli stosset an Zweistük, denne ein bündli oben an dem Zweistücke 1358-1360 IV ERLN.B.

Bb) *štükxáxxər*, *ufäm* (K.) I GROSSAFFOLT.; i Juch unden am stück acher, Stosset [...] an den nidersten brunnen 1500^{U48} II KRAUCHTH.; *štükxwaud* (Wald S Tannhalte-weid) III HÖRR.; *štükxwēd* (Wald, früher Weide bei Stück-wald) III HÖRR.

C) -el; -eli; -er; -ere; -ete; -i; -li

-el: *štükxu* (Haus beim Sandacker) III BUCHH.

-eli: Stuckeli (Heimwesen) 1964^{NE} III EGGIW.; *štükxəli*, *ĵm* (kleine Weide, Vorsasshütte zw. Gridi u. Iserin) IV GSTEIG; *štükxəli*, *ds* (Scheuergut S Fägsteinere), Stuckeli, auf dem (1 Haus) 1845^D, Stukeli 1872^{TA}, Stuckeli 2010^{GrL} IV GSTEIGFeut.; *štükxəli*, *ds* (Weideland W Spitz, in der Nähe der ehem. Station Kandergrund), Stuckeli 2010^{GrN} IV KANDERGR.; *štükxəli*, *ds* (drei Scheunen am SW-Rand von Lauenen), Stuckeli 2010^{GrN} IV LAU.

-er: *štükxəršgrabə*, *dər/ĵm*, auch *šrəpfərgrabə* (Graben u. Heimet bei Egg), Stuckersgraben s. Schröpfersgraben 1838^D, Stuckersgrabe 2010^{GrN} III BOW.

-ere: gegenn vttlingen, Jn der Stückerenn. ij Juchrten 1531^{U97} III WOHLN.Uettl.

-ete: *štükxətə*, *dli dər* (K. unterhalb Wältschemoos), vyer Juchert vff stuckettenn, obenn ann Rats Erbenn 1518^{U74}, vier manwerch Jnn der Stücketten 1573/74^{U77a}, Stuckete 2010^{GrN} II ATTISW.; sonnenhalb an den Kilchwäg, vnd bergshalb an die Stücketten 1573/74^{U77a} II RUMISB.

-i: CA) in Stückinen, unnd in Brätschi matten um 1525^{U20} I GAMP.; *štükxi*, *ĵm* (K. NW Kosthofen), isellmatt ii me-

der stost windshalb an das stückin [...] winkelacher [...] stost zuohin an das stückin 1528^{U2}, Im Stücki 2010^{GrN} I GROSSAFFOLT.Kosth.; j Juchertten nempt sich zün stuckinen um 1531^{U34} I SCHWAD. od. Umgebung; *štjčkj, jm* (K. E Niggidei), vor dem stückin um 1528^{U2}, Im Stücki 1876^{TA}, Im Stücki 2010^{GrN} I SEED.Wiler; *štjčkj*, auch *sondärék* oder *špjtš* (K.) I SIS.; vnnder dem stücky, stost fürhin ann die holenn gassann [...] ein viertellý hinder dem stücký [...] stost abhin vff die obren mattann 1531^{U59} II IFFW.; *štjčkj, ds* (Wiese in der Nähe der Brüelmatte) II KRAUCHTH.; *štjčkj, ds/im* (K. bei Büünde) II NIEDÖNZ; *štjčkj* (K.), Stucki 1958^{JV} II OBSTECKH.; *štjčkj, jm* (Haus N Wäsemli), Stucki 2010^{GrN} III BLUMST.; *štukxi, ds* (Heimet S Herrenmatt), ein stuck acherlanndts genant das stucki ist ungefarlich anderthalbe jucharten [...] ab einem stuck erdterich das stucki 1591^{U130}, Stucki, im (Haus) 1838^P, Stucki 1884^{TA}, Stucki 2020^{GrN} III GUGG. Kalchst.; Stucki 1879^{TA} III KÖNIZ; *štukxi, im* (K. bei Thörischhaus), Stuki, vier häuser 1783/84^{Rq7}, Stuki (Häuser) 1838^P, Ober-Stucki, Unter-Stucki 1879^{TA}, Stucki 2010^{GrN} III NEU.; *štjčkj, ds/im* (K. S Rohrmoos) III POHL.; das stücki ist ein juchartenn stost hinderhin an die lerchenn unnd fürher an waldweg 1533^{U133} III THURN.Lohnst.; *štjčkj, jm* s. *štjčklj* IV ERLBN.; *štjčkj, ds* (Scheuergut im Gebiet Oberbort) IV SAANEN.Gstaad; *štjčkj, jm* (Wiese u. Wald) V GUTT.; Ein stückli darbj im Obersten boden, Im Stücki 1524-1580^{U169} V LAUTBR.Mürt.; *štikxj, im*, auch *štjčxinen* (Wiese mit 2 Scheunen W Ebligen), Sticki 2010^{GrN}, *štikxənən, obə* (Weide, Strauchwald W Sticki), Obe Stickenen 2010^{GrN} V OBRIED.Ebl. – CBaa) j Jucherten genant das acken stucký [2. Ex.: atkenn stucký] 1531^{U59} II FRAUBR.Etzelk.; der Recholltter acher zwüschenndt michell yselis gütt vnnd dem allmendt stucký [2. Ex.: Allmendt Stüčký] 1531^{U59} II RÜDTL.; Die antzen matten in der zitt zelj j mad stost windsh an die alchen, bisenh. an clewj müntschi antzen matten, vnd abin vff vllj Suters antzenmatt stückj 1528^{U2} I RAPP.Dietersw.; *ékəštjčkj, jm* (K. bei Schambüeli), Eggstücki 2010^{GrN} III BLUMST.; *ekštjčkj, im* (Wohnhaus u. Scheune NW Leimere), Eckstücki, im (Hof) 1838^P, Eggstücki 2010^{GrN} IV DIEMT.Zwischenfl.; *fluəštjčkj/fluəštjčkj, jm* (K. u. Weg von Lätti nach Seewil) I RAPP.; Fuchsehölistücki, i de (Wald) 1964^{NE} II IFFW.; *fjčksštjčkj, ds/im* (Scheune, K.) IV DIEMT.Entschw.; *gässəštjčkj, d* (K. an der Strasse nach Brügg) I SAFN.; *kassəštjčkj, ds/im* (K. u. Scheune beim Dorf Bächle), Gassestücki 2010^{GrN} IV DIEMT. Bächle; ein Juchart genant das grünbaß stücki 1529^{U92}, i juchertten genant das grünbasstücky stost bysenhalb an die steinacher schattenhalb an den rysenden acher 1531^{U3} I RAD.Ostern.; *hagštjčkj, jm* (K.), j Juchertten genant das hag stucký, lýdt Jn der kleine zellgk, vnnder dem dorff [...] i juchertten inn dem kleinen zellgkly genant, das hag stucky genant [...] lidt an dem bach [...] das Jner hag stucký [2. Ex.: Jner hag stüčký] [...] i bislige juchertten genant das inner hag stucky, lidt an der gassann [...] das ober hag stucký [...] j bislige Juchertten so man nempt das vßer hag stüčký 1531^{U59} II AEFLG.; *häsštjčkj,*

jm (K. E Haselmatt) II WYNIGEN; *houtsštjčkj*, auch *jm houts obə* (Wald u. K. E Buchsi), Holzstücki 2010^{GrN} I RÜTIBB.; Husstücki (Acker) 1964^{NE} III KRIECHW.; *husštjčkj, ds/im* (kleine Matte bei Allmiried), Husstücki 2010^{GrN} IV DIEMT.; *jnsuštjčkj* s. *jnsyštjčkj* I SAFN.; *jxuxštjčkj, ds* (Acker u. Wiese) I RAPP.; ein halbe Jucherten. heist das kilchen stúgki 1531^{U97} III WORBWattw.; *xrútsštjčkj, ds/ufəm* (K. bei Hofacher), Chrütstück (Feld) 1964^{NE} III BERNObbott.; oben an niclj sterchis crütststücke 1531^{U97} III VECH.Radelf.; *ládəštjčkj* (kleine Matte u. Heuland bei Lade), Ladestücki 2010^{GrN} IV DIEMT.; dz letzý stüčký [...] das letzy stücky, stost wintzhalb uff Hans Buttigkoffers gutter 1531^{U59} II ZUZW.; mans mad In höuw ligendt by dem moß stucky 1530^{U21}, Ein acker zú Sechs Messenn genant das mosß stüčký 1533^{U24} I TREIT.; von einem stucki heisset das müly stücki [...] Stost an die moßmatten 1500^{U48} II KRAUCHTH.; j Juchertten das niderhoff stucký [2. Ex.: nider hoff stüčký] 1531^{U59} II AEFLG.; ij Juchertten genant das offen stucký [2. Ex.: offenn stüčký] 1531^{U59} II RÜDTL.; das Ortsticki 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.Tw.; *čusštjčkj, j dən* (K. an der Aare), Austücki 1876^{TA}, Au-Stücki 2010^{GrN} I RÜTIBB.; Vff die zellgk wider Bürenn [...] j Juchertten genant das Bächell stüčký [...] j Juchertten genant das nider bechell stucký [...] j Juchertten das ober bechell stucký [...] das bächell stucklý acher [2. Ex.: Bächell stüčký acher] 1531^{U59} II FRAUBR.Limp.; j Juchertten ze lentten brunnen, zwuschendt demm holltz, vnnd benedicht Jm Hoffs, vnnd das bach bömstüčký 1531^{U59} II IFFW. od. ZUZW.; *bəđštjčkj, ds/im* (Scheune u. Mattland bei Rothbad), Badstücki 2010^{GrN} IV DIEMT.; *bérghəštjčkj, ufəm/uf də* (K. NW Berghof), Berghofstücki 2010^{GrN} I ARCH; Zum Blatt stückj ein weid ist zwo Jucharten stost [...] gāgen Thun an die straß 1535^{U101} III UEB.; Das Blatt stucki ein halb Jucharte 1535^{U101} III VECH.Utz.; i juchertten das inner bodenn stücky [...] i juchertten genant das ußer bodenn stücky [...] j Juchertten genant das vßer bodenn stücky 1531^{U59}, II FRAUBR.Etzelk.; Das brand stücke neben vllj hessen gütt 1531^{U97}, (hierher?) Das bromstúgki ein halbe Juch 1531^{U97} II FRAUBR.Mülchi; j Jucharten heist das brülstugkj Stost abhin vff die emdt matten 1530^{U95} I BÜET.; Ein Jucharten Nentt sich das brüll stücke [...] stost vnden an den brüllstückinen 1533^{U23} I MÖR.; j Juchertten daß bűch stucký [...] zellgk wider zýmispberg [...] j Juchertten daß bűch stucký 1531^{U59} I RAPP.Bittw.; j Juchertten daß bűll stucký, stost an die gassann hindenn an den Bűll 1531^{U59} I RAPP. Bittw.; der wiler acher und das bűnden stücki drü juchart stost einhalb an die zelj für das buochholtz 1532^{U125} III MÜHLEB.; Ein Jucharten Jn bűndstückinenn 1530^{U95}, j Jucharten Jn den bun stucken 1531^{U60}, Jn den bűndstückinen. ij Juch: 1531^{U97}, Im Bustuckinen zwo Jucharte [...] ligen einersidtt neben der landt straß 1535^{U101} III WICHT.Nd.; *bűrhəštjčkj* (K. bei Bűrholz, früher Wald), Bűrholzstücki 2010^{GrN} I RÜTIBB.; Zelj By Santt Jost [...] an Santt Jost stuckj 1532^{U62} II UTZTF.; Ein Juchertt am Rűgacher, zwűschen Sanntt peters Stucky

1518^{U74} II RUMISB.; ein acher stügki genempt sant peters stügki 1395^{F1} V INTERL.; ein halb juchart das schibel stücki genant, ein juchart der krummenacher stost gegen bisen an tschibi stücki 1532-1542^{U125} III MÜHLEB.; *šljssyštükxi* (Wiese bei Herrematte), Schlüsselstücki 2010^{GrN} II BLEIENB.; *šnapsštükxi* (Wald) II KRAUCHTH.; *šyalštükxi* (Schulgut bei Tschuepis), Schuelstücki 2010^{GrN} IV DIEMT. Zwischenfl.; i halbi juhart zuo dem sembd stükkin 1437^{U56} II WILERBU.; ein mattplätzlj, das Sood Stückj 1573/74^{U77a} II FARN.; Der bodennacher vnd das spicher stücki Jst als .iiij. Jucherten 1531^{U97} III VECH. Radelf.; Ein halbe Jucharten das tistelstücki 1531^{U97} II RÜDTL.; j Juchertten daß wid stükky, gadt vffhin ann die straß 1531^{U59}, Wyderstücki, i de (Wald) 1964^{NE} II IFFW.; Der Kriegacher ist anderthalbe Jucharten stost einhalb ann Eezun ann die almentt, anderthalb an Vlj Bärenfuß gütter vnd an das Wyden stückj 1535^{U101} III GROSSHÖCHST.; *widštükxi*, am (Stauden u. Weidengestrüpp bei Obstude), Widestücki 2010^{GrN} IV DIEMT.; das zagestücki ist ein vierteil einer juchart 1532-1542^{U125} III MÜHLEB. – CBab) ein cleine Juch: heist das humel stucki gat der weg gan großwil darüber 1531^{U97}, Das Hümelstücki ist ein Kleinj Jucharten 1535^{U101} II ALCHENST.; ein halb juchart ze Ober hüppelt stükki 1358-1360, ein halb Juchart zu obernhüppolt stücki 1497-1524^{U167}, ½ Jucharten zu Obern Hüppolstucki 1524-1593^{U168} IV ERLN. od. Umgebung; *jakštükxi/jakištükxi/jakštükxi* (Scheuer bei Betelried), Jaggstückli 2010^{GrN} IV ZWEIS. Blank.; Das Maletstücki 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH. Tw.; ein stük heisset Söwlers stüky [...] ein stük heisset daz Söwler stüky 1423^{UBS} II NIEDEBIPP. – CBac) am vordern stücki Lit ein Studera heist die Eystudenn, gat vnntz an den giessenn vf die ar 1531^{U97} III MURI; Gros Stuki 1787^P, d's groß Stücki 1922^{F5} I BIELVING.; Chleistuki 1833/34^P I TWANN-TÜSCH. Tü.; *xrummštükxi*, im (Acker u. Wiese W Vorem Holz), Chrummstücki 2010^{GrN} I PIET.; *xrummštükxi* (Ackerland N Dorf), Ein Jucharttenn, genant das krum stüky 1533^{U23}, Chrummstücki 2010^{GrN}, Chrummstückiacher 1914^{F4} I SIS.; *xrummštükxi*, auch *sédusträss* (K. u. Wohnhaus zw. Strassenkehren W Dorf), uff dem Krumstucken [...] Krummstücklin um 1530^{U142}, ein Jucharten, vff dem krummstügki Stost vffhin vf die allmennd 1531^{U97}, Krummstücki (2 Häuser) 1838^P, Ausser Stücke 1873^{TA}, Chrummstücki 2010^{GrN} III GERZ.; *xürtsštükxi*, ufam (K.) I GROSSAFFOLT.; *xürtsi štükxi*, auch *xürtsinā* (K.) I HERMR.; *lęni štükxi* (K.) I HERMR.; Das Lengstückj ein halbe Jucharten 1531^{U97} I RAPP.; *lęnštükxi* (Rebe bei Underi Chros), d's Längsticki 1922^{F5}, Längstücki 2013^{GrN} I TWANN-TÜSCH. Tw.; *lęnštükxi*, ds/im (Waldteil E Höchi), Längstücki 2010^{GrN} II WYNAU; von eynem acher nempt sich das naß Stucki ob der gummen 1519^{U18}, Einem Stück genant das Nasß Stück um 1525^{U20}, von einen acher genempt das naß stucky 1530^{U21}, Nassastücki 1964^{NE} I LÜSCH.; *rōštükxi/rōštükx*, ds (K.), Rotstücki 1964^{NE} I RAPP. Seew.; *rōdštükxi*, im (Rebe bei Wingreis), Rootstücki 1922^{F5}, Rotstücki 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH. Tw.; ein halb Juchartten achers, das spitz

stückj genempt, lýt bergshalb an der Landtstraß 1573/74^{U77a} II ATTISW. – CBb) *štykxiáxxarā* (K.) I RAPP.; Das Stuckj Feld 1819^P, Stückifeld 1876^{TA} I GROSSAFFOLT.; Wolfgangg stucki gitt von Sinem güt zu münsingen, heist stuckis güt 1531^{U97} III MÜNS.; zu Hanenbül genant Stuckis Hoffstatt 1524-1593^{U168} IV DIEMT.; Stuckishölzli 1964^{NE} I BÜR.; *štykxišhūs*, ds (Dorf W Bremgarten) III BREMG./KIRCHL. Herrenschn. s. *Stuckishaus* ☉; vacht an diese march genant z furen flü, unnd gadt [...] an Stucki knubell 1531^{U136} III TRUB; zu hursellen vff hansis Stuckis len 1492^{K3} III KONOLF.; *štukximatt* III NEU.; *štykxišmáttā* (grosse Matte u. Scheuer NW Brunneguet), Stuckismatte 2010^{GrL} IV LENK.; *štykxišbüā* (K., oberer Teil des Büel) III BLUMST.; *štükxišrein*, im, seltener auch *fēnxarā* (K. am Hang bei Stücki), Stückirain 2010^{GrN} I SEED.; Stuckissteine (Haus) 1838^D IV WIMM.; Stückiwald 1876^{TA} I GROSSAFFOLT.; Shtuckiswiid, zur Fangwiid gehörend 1969St IV BOLT. Reid.; *štükxišwēdlj*, im (Vorsass W Rebwerk), Stuckisweidli 2010^{GrN} IV LAU.; *štukxišwēid* (Weide), *štukxišwēidlās* (Holzschleif) IV REUT.

-li: CA) *štykcli* (K.) I GROSSAFFOLT.; im Stückli 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDEBIPP.; Stückli (2 Heimwesen) 1845^D III BLUMST.; *štükcli*, im (kleines Heimet u. K. SE Steg), Stückli (2 Häuser) 1838^D, Stückli 2010^{GrN} III OBLANG.; *štükcli*, ds/im (Pflanzland auf sonnigem Hang bei Bächle), Stückli 2010^{GrN} IV DIEMT. Bächle; *štükcli*, auch *štükxi*, im (Weide), Stückli 2010^{GrN}, *štükcli*, im (Scheune u. K. bei Sendacher) IV ERLN.; *štükcli*, ds/ufam (Wiesland bei Waldried), Stückli 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *štükcli* (kleines Stück K. auf der Talsohle) IV REICH.; *štükcli*, ds (Mattstück bei Rufene), Stückli 2010^{GrN} IV REICH. Kient.; *štükcli*, ds/im (Wiese, kleines Stück Land bei Schlächtebode), Stückli 2010^{GrN}, *štükcli*, ds, auch *mętti*, im (Wiese bei Underi Matte), Stückli 2010^{GrN}, *štükcli* (Scheuermatte SW Uf der Fise), Stückli 2010^{GrN} IV REICH. Scharn.; *štükcli*, d (kleine Scheuer), *štükcli*, ds (Wiese) IV SAANENABL.; *štükcli*, ds (Scheune) IV ZWEIS. Mannr.; *štükcli*, ds (kleine Matte bei Lood) V BEATB.; *štükcli* (zwei Grundstücke bei Hindere Hubel), Stückli 2010^{GrN} V BEATB. Waldeg; *štükcli* (Wiese S Büünde), Stückli 2010^{GrN} V DÄRL.; *štükcli*, ufam, auch *fōram hōlts* (Heimet u. K.), ufem Stückli 1908^{F2} V GRINDELW. Wärg.; *štükcli*, d/štükcli, bi (K. N Lindeli), Stücleni 2010^{GrN} V HASLIB. Reuti; *štükcli*, im (K. zw. Triftwasser u. Gaderwasser) V INNERTK. Gadm.; *štükcli*, ds/ufam (Heimet u. zwei Scheunen bei Isch), Stückli 2010^{GrN} V ISELTW.; *štükcli*, ds/im (Stück K. bei Underheid), Stüclli 2010^{GrN}, *štükcli*, ds/im (kleines Stück K. u. Scheune bei Seefäld) V MEIR. Unterb.; Stückli 1964^{NE} V SCHAT. – CBaa) ein kleines Escherstückli 1925^{F6} II BANNW.; *gāssāštükcli*, ds/im (ebene Wiese bei Boden im Gebiet Hinderegge), Gassestückli 2010^{GrN} IV OBWILIS.; Ein halby Juchertten genant zhasly stuckly [2. Ex.: zhasly Stückly] 1531^{U59} II FRAUBR. Graf.; *xāsmilxštükcli*, im (Haus u. K. in Ried), Chāsmilchstüclli 2010^{GrN} IV ST. STEPH.; *lęhāštükcli*, ds (Wiese E Lāhen), Lāhestücki 2010^{GrN} IV OBWILIS.; daß leng acher stuckly [2. Ex.: leng acher Stuckly] [...] das

leng acher stuckly 1531^{U59} II ZUZW.; agro an dien Matton dicto Madstuckli um1350^{K5} V ?MATTEN; *mättästükxli, ds/ım* (K. an der Simme E Leimbüel), Mattenstückli 2010^{GrN} IV BOLT.; *müjlištükxli, ds* (Scheuer an der Simme W Betelried), Mülistückli 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; *müjlištükxli, ufəm* (Häuser bei *Uf der Müli*), Mülistückli 2010^{GrN} IV ZWEIS.Mannr.; *bęrašštükxli, ds/ım* (K.), Bärestückli 2010^{GrN} IV AESCHI; agro Bodenstückli um1350^{K5} V INTERL. od. Umgebung; *brüxštükxli, ım* (Mahd) IV ZWEIS.Rych.; *brükštükxli, ds* (K. am rechten Ufer der Simme bei Stöckli), Brüggstückli 2010^{GrN} IV ST. STEPH.; Scheibenstückli, Scheibenstück 1925-1927^{GB}, Schibestückli 2010^{GrN} IV ZWEIS.; Am weidelstügklj ein halbe Juch: [...] Stost an die gassen von büßwil 1531^{U97} I LYSSBUSSW.; Vf der nidern zelv. Jm winckell stugli. ij. Jucherten 1531^{U97} III NIEDHÜN. – CBab) *äxxärmästükxli* (mehrere Stück Heuland bei Bodespycher), Achermastückli 2010^{GrN} V LAUTBR.Isenfl.; ein Jucharten achers an den Retschen achern, neben unser frouwen stücklin 1530^{U42} II LOTZW.; *jákəštükxli* s. *jákəštükxi* IV ZWEIS.Blank.; *brükərštükxli* (Wiesland mit Scheune in der Dorfmitte) V LAUTBR.Weng.; Vnd das schmid stückly [...] stost vber den schünen våg 1531^{U59} II FRAUBR.Etzelk.; ein bündli stost oben ann das wyß stückli genant der bonacher [...] an das weißstückli [...] an das weyßstückli 1524-1593^{U168}, an daß wiß stückli genant der bonacher um1540^{U168} IV OBWILIS. – CBb) *štükxlišlag, dər* (Heimet u. K. zw. Aare u. Eisenbahn bei Summeroulli), Stickli-Ischlag 2010^{GrN} V MEIR.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Stuck, Stück* n./m., entrundet *Stück*, Pl. *Stuck, Stück, Stücki*, Dim. *Stucki, Stücki* (Pl. *Stückeni*), *Stuckli, Stückli* (Pl. *Stückleni*), *Stückeli* ‹abgeschnittener, abgetrennter Teil, Bruchstück›, als FIN insbes. ‹Grundstück, Parzelle, Land, entlegene, extensiv bewirtschaftete Flur› < mhd. *stück(e), stuck(e)* stn. ‹Teil von etwas, Stück; Abschnitt› < ahd. *stucki* stn. ‹Brocken, Stückchen, Geldstück› (Id. X, 1786ff.; Lexer II, 1259f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 602; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 291; zur geographischen Verteilung von *Stück* im Vergleich mit der umlautlosen Variante *Stuck* vgl. SDS I, 60).

Die Diminutivbildungen *Stucki, Stücki* werden oft nicht mehr als solche wahrgenommen. Darauf könnten auch die in den Belegreihen durcheinandergehenden Schreibungen bzw. Formen hinweisen, vgl. z.B. in Bätterkinden *Das Hüß stuck* [...] *das hüßstück* 1532; in Wiler bei Utzenstorf *an mülen stüken* 1437, *Das mulj stuck* [...] *am Mulj stuckj* 1532; in Siselen *Näspelstück*, hist. *das nespel Stück* 1521, *das Nespelstück* [...] *das Nespelstück* 1533.

Zu *Stuckete* in Attiswil vgl. das Subst. schwzd. *Stuckete(n)* f. ‹was aus Stücken zusammengesetzt ist, Flickwerk› (Id. X, 1843) und das Verb schwzd. *stucke(n)* ‹in Stücke teilen; Bäume, Sträucher, Hecken bescheiden, stutzen, auslichten› (Id. X, 1838ff.). Das Toponym ist vielleicht als ‹Stelle mit vielen Parzellen, zerstückeltes Land› zu verstehen (vgl. SONB II, 971f.; TGNB II/2, 583f.; s. auch Suffixglossar).

Die Namen *Frühstücksplatz* und *Früestücksgrätli* sind jüngere Prägungen aus der Alpinistensprache (vgl. BENB I/1, 170; vgl. auch *Dischinier*).

2. Zu einem FN: Der FN *Stucki* ist alt belegt insbes. im ehem. Amtsbezirk Konolfingen (Sektor III), daneben u.a. auch in I Dotzigen, III Blumenstein, Bremgarten, Buchholterberg, Röthenbach im Emmental, IV Diemtigen, Erlenbach im Simmental, Wimmis, V Unterseen und Wilderswil (FNB V, 244f.; Ramseyer Dok.).

Hierher gehören v.a. die Namenkomposita (meist mit Genitiv-s), vgl. z.B. *stuckis gütt* † in Münsingen, *Stuckis Hoffstatt* † in Diemtigen, *Stuckibüel* in Blumenstein usw.

Stuckel in Buchholterberg ist wohl eine -el-Ableitung zum FN *Stucki*, der dort alt belegt ist. Mit dem -el-Suffix würde in diesem Fall eine Zugehörigkeit ausgedrückt (vgl. Sonderegger, Appenzell, 513).

Die *Stuckeli*-Namen im westlichen BO sind zumeist besitzanzeigende Diminutivbildungen zum FN *Stucki*, die in diesem Raum öfters vorkommen (vgl. Hubschmied, Frutigen, 50f.; Hofer, Suffixbildung, 55).

Das BW von *Stuckersgrabe* in Bowil ist der FN *Stucker/Stuker*, der dort alteingesessen ist (FNB V, 244, 249).

Stückere † in Wohlen-Uettligen ist wohl eine movierte fem. Bildung zum FN *Stucki, Stucker* oder *Stücker* (vgl. Hofer, Suffixbildung, 160). Letzterer FN ist in III Eriz alt belegt (FNB V, 248).

Stuckishaus ☉

A) *štükxishūs, ds* (Dorf W Bremgarten), i mad genant die hallten matten stost [...] an stuckin [...] die stritt matten, stost [...] an Stuckyß gütt 1531^{U96}, by Stuckis Huss ännent der Nüwenbrugg 1577^{C3}, Stuckißhus villa quasi media inter pontem et Heerischwanden in via ad Kilchindach ducente sita 1577^{Sch}, zu Stuckis huss obenthalb der Nüwenbrugg 1585/86^{C3}, zu Stuckisshus 1624-1627^{C3}, Stuckishaus (3 Güter und Landsitze) 1838^D, Stuckishaus 1870^{TA}, Stuckishaus, Stuckishus 2010^{GrN} III BREMG./KIRCHL.Herrenschw.

Bb) Stuckishausrain (1 Oele u. 1 Heimathlein) 1838^D III BREMG.

► Zum FN *Stucki*, alt belegt u.a. in III Bremgarten (FNB V, 244f.; Ramseyer Dok.; s. *Stuck/Stück*). Namengebend für das Dorf, urspr. nur ein Hof, war *Niklaus Stucki*, dem 1510 die Johanniter von Münchenbuchsee aus ihrer Herrschaft Bremgarten ein Hofgut als Erblehen verkauften (HLS XII, 85).

Die Belegreihe dokumentiert sehr schön die Namenwerdung ausgehend von der urspr. noch nicht festen Wendung *an stuckin*, die so viel wie ‹an den Wohnort eines Stucki› bedeutet, über *Stuckis Guet* zu *Stuckishaus*.

Stud

A) *štūdā, bi dā* (Stelle am Fussweg zum Oeschinensee) IV KANDERST.

Baa) ein halb Manwerch by den Esterstüden niden 1573/74^{U77a} II ATTISW.; der hungerberg, Ist by zächen Jucharten, stost an das büch holtz, und an die Brückelen, und stost an den stein by der Ester stud 1530^{U42} II THUNST.; an der tannen zū nider gerlofingen by der eselfallen, vnd da dannan gang der sträß nach als die von solotern gan Coppingen gät vnd an die esterstud vnder den eichen 1419^{UP}, die estorstud under dien eichen ze

Obergerlefigen 1419^{Rq12} II WILERBU./ZIELEB./SO; ein Mößly genempt der pfand stud z⁰ scharnachthall gelegenn 1524-1593^{U168} IV REICH.Scharn.

Bb) die Simbelen Matt [...] stoßt oben an Hansen Schmucken Stüdacher, Neben an Hanß Lehmans kleinen Langenstein [...] hinden an deß Bauren im Wauch by Gümligen kalchacher 1670^{U100} (N.), Stüdacher 1815^{BW} III WORB.

► Zum Subst. schwzd. *Stud* f./m./n., Pl. *Stüd*, *Stüdi*, Dim. *Stüdl* <Stütze, Pfeiler, Säule, Pfosten, Pfahl>, insbes. <stützendes, tragendes Bauglied: aufrechter oder schiefer Balken im Haus, Ständer im Ständerbau; Tür-, Fensterpfosten; Träger einer Bank, Stuhlbein; Zaunpfahl, Gatterpfosten> <mhd. *stud* stf. <Stütze, Pfosten, Säule>, welches im Gegensatz zum Subst. schwzd. *Stüd*, *Stüde(n)* f. <Stäude> (s. *Stude*) offenes -u- aufweist (Id. X, 1366ff.; Lexer II, 1261).

Die nur hist. belegten Namen *Esterstud* u.ä. gehören zum Subst. schwzd. *Eschorstud*, *Esterstud* f. <Gatterpfosten> (Id. X, 1381; Friedli VI, 226).

Stude

Stude; *Studer* (FN); *Studenmann* (FN)

Stude

A) i jucherten in studen lit an der kallnach stras, i jucherten zu studenn hinder den reckholtern 1532^{U4} I BARGEN; ein halbe Jucharten Acher vnder Summers holtz stost Bysen an die Studen 1667^{U100} (N.) I BRÜTT.; in den Studen under den Roten Lowben 1382 I BÜET.; *štūdā*, *i dər* (K.), j Juchart vff den studen 1530^{U33}, Ein halbe Juchartenn vor den studen 1533^{U23}, Studen Alment 1787^P I EPS.; *štūdā*, *i dā s. štātštūdā*, *dlj dā* I ERLACH; ein Juchart zum wolffboom stost alphal an die stras und gegen gestlaren an die Studen um 1525^{U20}, Ein Juchartenn genant der Eyhell acker [...] stoßt wider geschlerenn an die studenn 1533^{U24} I FINSTERH.; i juch: lit in studenn an miner herren holtz 1532^{U4} I GROSSAFLT.; ein Juchartenn acker so Jetz Jn studenn lytt, ein Bletz Mattenn hinder der Studen genant Offretten Matten stoßt an das Mosß 1533^{U22} I INS; Der erlacher studenn vnnd veld. ij gut Jucharten 1530^{U95} I LEUZ.; *štūdā* (alter Teil des Dorfes), Stauden, in den (Theil des Dorfes) 1845^D, Studen 1964^{NE} I LYSS; j Juchart litt z⁰ ober dorff Jn stüden um 1531^{U34} I ORP.; By der studenn .ij. Jucharten acher vnnd mattenn 1531^{U97} I RAPP.Frauchw.; *štūdā* (Dorf u. Gde.) I STUD. s. *Studen* ☉; ein Juchart by der Reckolteren [...] stost alphal an die Stud 1525^{U20} I TREIT.; ein anderer Weinberg [...] heisst noch heute d'Stuude 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.AL.; Schwelli Alment und Stauden von Vinelz 18.Jh.^P I VIN.; an das holtz, genempt studen 1529/30^{U33} I WORBEN; in (den) Stude ob Meiniswil 1925^{F6} II AARW.; i juch uff hofuren lit [...] zuo der andren siten an den studen 1470-1490^{U44}, ein Juchrten. Jm tungli acher vnd studen 1531^{U97}, ein Juchrten. Jm tungli acher vnd studen 1535^{U101} II ALCHENST.; ein halb Jucharten zun eichlen in studen stost einer sidt an das almentt gütt, Der Awander ist ein Jucharten [...] stost [...] gāgen wind an die Studenn 1532^{U62}, von einer Jucharten lytt bin eychlen stost gegen berg an studen

1557^{U63} II BÄTTERK.; ein acher im rünsperg lit in den studen 1470-1490^{U44} II ERS.; i juchertten der acher hinder der studen, stost z⁰ einer sytten an die Frenysperg mattan [...] ij Juchertten hinder den studen j Juchertten an den hänsmat studen, Stost hinab an das moß, z⁰ür andern sitten an die Studen 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; zwüschenndt hans wannerß güttern vnd den studen 1531^{U59} II FRAUBR. Etzelk.; i stük lit in den gründen stosset usshin an die strass und lit neben den studen, i juch in juhen an den studen 1470-1490^{U44} II KOPP.; z⁰ün Studen 1360, ze Studen ob dem dorf ze Madiswil [...] die gütter gelegen zu Studen [...] schüopposen und güter gelegen zu Studen 1377, ze Tiettwil jj Scoppn den man spricht zun Studen 1464^{U38a} II MADW.Kldietw.; ein dritteil eines manwerchs der Birchmatten, gelegen ze Rütli niden an der Widmatton, denn ein halb jucherten achers, lit nebest Üllis Dietrichs acher bi den Studon 1361 II RÜTIL.; zen Studen 1389^{R2} s. *obəri štūdā*, *di* II SUM.; die Studen 1532^{U62} II UTZTF.; zwischenndt den studenn [...] ij k. Jucherttenn, vnnder stockern, zwuschenndt den studenn 1531^{U59} II ZUZW.; ob den studen 1493^{U84}, in der marpach zelg ij Juchert. stost an das tellmoß, vnd gand ob den studen dur wegs halb 1530^{U95} III AMSOLD.; der gumm acher sind iij Jucharten mitt dem radwendennly vnnder den studen 1531^{U60} III BOLL.; ob dien studen in dem Boden 1354 III FAHRNI; *štūdā*, *tsy* (Heimet N Holzstapfe), in villis et territoriis zem Lene et zen Studon [...] inter terras Nicholay von den Studon 1356, Apud villam zer studem 1425^{K10}, Zen Studen 1432^{U78}, ze studen 1484^{U126}, gan rüggisperg zinsbar [...] Studenn, Der Hof byfang vnder der Kilchen viij Juchartten oben ist Hans zwalenn hofhallten, vnder lienhart zun studen 1533-1542^{U128}, Stauden, bei'r (Haus) 1838^D, Studen 1884^{TA}, Stude(n) 1911^{F3}, Stude 2020^{GrN} III GUGG.; by den studenn, ob der studenn 1529^{U93}, Vor dem Löli moß und studenn [...] vier Jucharte [...] stossen windshalb ann Löli graben 1535^{U101} III KÖNIZLiebew./Obwang.; *štūdā*, früher auch *štūdwaud* (Auwald der Aare entlang W Sagirüti), Staudland 1871^{TA}, Stude 2010^{GrN} III MÜNS.; im dürennberg .j. Juch: Lit einsyt an den studen 1534^{U100} III MÜNS.Täg.; Das anwannderlj .j. Juch: lit an den Studenn 1531^{U97} III MURI; *štūdā*, *ts* (Heimet N Steinenbrunnen), feodum [...] situm Steinibrunne, ubi nominatur cin Studon [...] apud Steinibrunne et cin Studon 1272, decima dicta zen Studon 1273, decima ecclesie Kunicensis dictam cer Studon 1275, boni dicti ze den Studen, siti in villa et territorio de Steinibrunnen, in parrochia de Walerron [...] bonum zen Studen [...] boni zen Studen 1313, des halbenteiles des zechenden ze Studen bi Steinibrunnen 1356, zer Studen 1511^A, Schwartzennburg, zun Studenn 1533-1542^{U128}, ze Studen by Steinbrunnen 1558^{Rq1}, zu Stauden 1752^A, Stauden (Hof) 1838^D, Studen 1871^{TA}, Stude 2010^{LK} III SCHWARZENB.Steinenbr.; duo jugera agri am Eichvelde nit der Studon 1317, zer Studon 1354 III STEFF. od. Umgebung; tria jugera agri juxta frutices dicti Pfanders 1409^{UT} III THUN; Zwüschen den studenn .j. Juch 1534^{U100} III VECH.Radelf.; Studen 1714^A, Stu-

den (Häuser) 1838^D III WATTW.; ein Jucharten vff der hunger halden litt zwuschend den studen Inher 1531^{U60} III WOHLN; *štüda*, *in dā* (kleiner Bezirk bei Margeli), I de Stude 2010^{GrN} IV ADELB.; *študi*, *d* (lischige Alpweide mit Erlen) IV GSTEIG; *štüda*, *jn dā* (Stauden unterhalb der Simmenfälle) IV LENK; *štüdi*, *dli dā* (Heimwesen, Stauden W Hüpach), daz güt in den Studen 1348-1358^N, (Lok.?) Peter inn Studen 1359, Stauden, in den (Haus) 1838^D, Stude 2010^{GrN} IV OBWILIS.; ab zwöy jucherten in kesslen ob den studen 1488^{U156}, ob den Studen 1502^{U157} IV ST.STEPH.; ein halbj jucharten litt hinder den studen 1488^{U156}, hinder den Studen 1502^{U157} IV ZWEIS.Grubenw.; *štüda*, *d* (2 Heimet bei Führen), auf Stauden 1790^A, Studen, auf (Häuser) 1838^D, Stude 2010^{GrN} V BEATB.; *štüdi*, *d/štüdan*, *i* (Heimet u. K. bei Riemli), Stauden, in (2 Häuser) 1838^D, Stauden 1870^{TA}, i(n) Studen 1908^{F2}, In Stüden 2010^{GrN} V GRINDELW.Wärg.; *štüdi*, *d/štüdan*, *i* (Heuland, Gestrüpp am Rotlouwibach bei Sand), Stüdi 2010^{GrN} V GUTT.; *štüdi*, *d/štüdan*, *i* (mit Erlen bewachsener Westhang im Gebiet Egg) V GUTT.; die Studen 1535^{U161} V LAUTBR.; *štüdan*, *unndarān* (2 Häuser, Scheunen u. Wiesland E Loch), Stauden, unter den (5 zerstr. Häuser) 1838^D, Unter den Studen 1870^{TA}, Uneren Studen 2010^{GrN} V LAUTBR.

Ba) *bōštudəmgtli* (K., Teil der *Bostudezälg*) III THUN DÜRR.; *bōštudətsgeg*, *dli dār* (K. gegen Schoren, besteht aus *Bostudemättli* u. Sparacher), Bohnstaudenzelg 1964^{NE}, *Bostudezälg* 2010^{GrN} III THUNDÜRR.

Baa) der Sandt acher, Stost [...] hinden vff die åbnett studen, Ein halbby Juchertten Lidt vnder den åbnett Studen stost vnden an die kleynen åbnet studen bysenhalb an petter åbnetzs acher 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; wider das villdrich, Hinder dem åbnett ij. Juch: andersyt die åbnit studenn 1531^{U97} III MURI; j man mad genant die müßly mattenn lidt zwuschend hans wanners gütern vnd den allmendt studen 1531^{U59} II FRAUBR.Etzelk.; bei der Allmendstuden 1904^{Le} (zit. 1666), Allmändstude 1925^{F6} (zit. 1666) II NIEDBIPP; Jn denn eggen studen acher 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; am vorderenn stücki Lit ein Studera heist die Eystudenn, gat vnntz an den giessenn vf die ar, vnnd vßhin biß an die rossi 1531^{U97} III MURI; Jn den Langen eichstudenn ij Juch: weid, stost an das holtz. andersyt an der gemeind eichstudenn 1531^{U97} I RAPP. Rupp.; ein mad in eichstudenn so man nempt sanct peters mad [...] anderthalby juchertten genant der bärtlyacher stost uffy an die eichstudenn und an den kylchwäg 1531^{U59}, Vorder Eichstudenn 1880^{TA} II FRAUBR.Graf.; Das kleine tantzentalerlj . zwuschenn den eichholtz studenn. vnnd den schufelacher Studenn 1531^{U97} III MURI; Die Eich matten ein mad stost bisen halb an die eschi studen 1535^{U101} I RAPP. Rupp.; *ēštudā/ēštudā/īšštüda*, *dli dā* (Wiese bei Buusche), Eschstudenn, in den, 1 Haus (Eystauden) 1838^D, Estude 2010^{GrN} IV OBWILIS.; by der Fafferstudenn 1569^{C3} I ERLACH od. Umgebung; die Fägge(n)stude(n) 1914^{F4} I BRÜTT.; *faubaxštudj*, *i dā* (Eschenwald am *Fallbach* E Under Eschli), *Fallbachstudj* 2010^{GrN} III BLUMST.; *fjēbərštüda*

(K. bei Oberwohlen), wider die Lör, vnder der fellwer studen ein halbe Jucherten 1531^{U97}, Fälberstude 2010^{GrN} III WOHLN; *fjēmōnštudā* (Burgerwald am Abhang des Jolimont N *Fälmon*), die Feelmoonstude(n) 1914^{F4}, Fälmonstude 2010^{GrN} I ERLACH; die Faarnere(n)stude(n) 1914^{F4} I ?BRÜTT.; *fjēdštudj*, *d* (mit Erlen bewaldetes Gebiet bei *Feldmatten*), *Feldstudj* 2010^{GrN} IV FRUT.; *fliāštüda/fliūštüda*, *d* (Wald SW des Hofes *Fluh*), Flühstudenn 1838^D, Flühstudenn 1877^{TA}, über den Flühstude(n) 1914^{F4}, Flühstude 2010^{GrN}, *fliāštüda*, *unār dā* (S-Teil des Waldes *Flüestude*), Under de Flüestude 2010^{GrN} I INS; *frijdāštüda*, *dli dār/i de*, auch *friāslīštüda*, *dli dā* (Heimet, K. W Wäberhof), ein Juchart by der fridi Studen, an die Fridlistuden um 1525^{U20}, lýt by den fridenstudenn, by der friden studenn 1533^{U22}, Fridstudenn 18.Jh.^P, Fridlistauden 1838^D, Friedlistuden 1879^{TA}, Auf solches Einfrieden bezieht sich auch der Name Fritesstuude(n) oder Fridstauden (1667) unweit des Wolfe(n)haag; An den „Friedhof“ aber erinnert die Fridstude(n) (1648) oder Fride(n)stude(n) [...] auch etwa als Fridli- oder gar als Frieslistuude(n) umgedeutet 1914^{F4}, Frieslistude (Güterstammenlegungsgebiet) 1964^{NE}, Fridstude 2010^{GrN} I INS; Als Fridstauden erscheint um 1560 auch ein gsteud als Marche zwischen Ins und Müntschemier, dessen Holz „zur Friede“ (Einfriedung) von Eigengütern diente 1914^{F4} I INS/MÜNTSCH.; anderthalby Juchertten der hütt mat acher stost an das fuggen thürly studen [2. Ex.: fuggenn thürly Studenn], j Juchertten hinder dem hütt madt acher, Stost bysen halb an die hütt mattan wintzhalb an fucken thürly studen 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; *galgāštüda*, *d* (Abhang, Stauden u. Wald bei *Galge*), Die Galgen Studen 18.Jh.^P, Galgenstudenn, die 1838^D, Galgenstudenn 1879^{TA}, Galgenstudenn 1895^Z, die Galge(n)stude(n) zu Ins 1914^{F4}, Galgestude 2010^{GrN} I INS; j Juchertten Stost bysenhalb an die gallgen studen wintzhalb an die krützs Mattann, j Juchertten genant der gallgen studen acher Stost fürhin an die straß 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; vff dem vssren feld [...] ein halb Juchart an den gallgen studen 1513^{U57}, j Juchertten an dem galgen studen stost vßhin an dero von Jnnderlappen gütt, by denn galgen studen 1531^{U60}, hinder der Gallgenstudenn 1559-1579^{U119}, änet der galgenstudenn 1675^S III BOLL.Habst.; *geijgštüda*, *i dā* (Wald NW Hagacher), in den Geychstauden ohnweit Brittelen 1722-1724^{C3}, Geyachstudenn, (hierher?) Geyerstudenn 1838^D, erscheinen [...] 1727 die Geienstudenn, Geijgstude(n) 1914^{F4}, Geijgstude 2013^{GrN} I BRÜTT.; Gemeindestudenn 1879^{TA} I ERLACH; Nün Juchartenn acher vnd holtz, nempt sich die gemein acher studen, stoft das holtz oben ann Bertze matt 1553^{U107} III KIRCHL.Jetz.; i Juchart wider gerlafingen Studen 1521^{U31} I EPS.; *gjēbātštüdi*, *d* (Stauden oberhalb In der Eyen) V RINGG.; j Juchertenn by der grubstudenn 1531^{U97} III VECH.Sinn.; *grjēbātštüdi*, *d/grjēbātštüda*, *i dā* (Alp SE Huseggütte), Gruebestudj 2010^{GrN} IV SAANENABL.; ein Juchartenn gelegenn vff die breite bj der gummett studen 1553^{U8a} I PIET.; zū Einigen zwen aker, gelegen am grawen egg genempt zū Gumpelstudenn um 1450^{Ch6} IV SPIEZEin.; *gjērbātštudj/gjērbātštüda*, *i dā* (Auenwald an

der *Gürbe* SE Mettlen), Gürbestude 2010^{GrN} III BLUMST./WATTW.; *gürbäsdudä* (K. an der *Gürbe* bei Ey), Gürbestude Anf. 20. Jh.^P III WATTW.; Ein halbß mad lidt Jn has studen, zwo halb Juchertten ligendt nebendt eych mattan vffÿ genant zhagg studen madt acherly [2.Ex.: zhag studenn madt acherly] 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; ein acher genamt der heggstudt acher, Jst vnguarlich zwo Jucherten, Ratwendet oben an die Bern straß 1534^{U100} II BÄRISW.; i juch by der hekenstuden 1470-1490^{U44} II KOPP.; der Hegg stud acher iij Juchartten leit zwuschenndt deß Spittalls vnd deren von Jnnderlappen 1531^{U60} III BOLL.; *hekstüdä, i dər* (Scheuermatte SW Kien), den halbenteyll eins madstuck, genant zū der Hegstuden [...] zū der Hagstuden 1524-1593^{U168}, Ein vierteil Eines matz genemppt zū der Hagstuden um 1540^{U168}, Hegstude 2010^{GrN} IV REICH.Kien; ii meder graß zur hagelstuden, uff den Nynderen matten, zkesseren 1521^{U31}, zweÿ mans meder, Jn der hagelstuden 1582^{U37a} I WALPW.; ein halbe Juchartten by der halldenn studen, by der halen studen 1533^{U23} I SIS.; Ein zimliche Juchertten, vnder den hamell studen am hag [...] Ein kleine Juchertten vnder dem hamell studen genant der stattz acher 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; j Man mad Jn der hanßmatt Stost zū Einer sitten an die hāß matt studen [...] j Juchertten an den hāßmatt studen, Stost hinab an das moß, zūr andern sitten an die Studen [...] Dz klein dan eych acherlin stost Einer sytten an die hāß matt studen [...] ij Juchertten genannt der Eych acher Stost zū Einer sitten an den kilch wāg, zūr ander Sitten an die hāß matt Studenn acher 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; im obersibental etlich lehen [...] zweÿ meder genemppt Sewli und die Hertzstuda 1360^N IV Obersimmental; by der hasellstudenn i mad 1532^{U4} I RAD.; Ein Juchartten, genannt zur haselstuden 1533^{U23}, die Haselstude(n) 1914^{F4}, *häsustūdānaxxər* (Acker) I SIS.; ein halb Juchartten by der Haselstuden [...] Lydt Sonnenhalb am Hopperstorfferwāg [...] vnder der Haselstuden 1573/74^{U77a} II ATTISW.; *häsustūdāwgg, dər* (Weg unter der Schollhütte) II FARN.; inn der Sumpf bützen ob dem alten graben ußwendig der haselstuden 1577^{Sch} II GOND./LU; min Matten, gelegen in der Dorffmarg von Yegistorff under der Vesti und under der Haselstuden, stost nach der Lengi an Mülenweg um 1400^{K6} II JEG.; ii juchertten genant der haselstudacher 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; ein stuk an acher und an mad, lit ze der Haselstuden 1356 III BELP.; *häsustūdä* (Heimet N Eggeberg), Haselstaude (Hof) 1838^D, Haselstaude 1870^{TA} III MÜHLEB.Mauss; an die fluo zur haselstuden 1533^{U133}, von der haselstuden 1533^{U133} III RÜEGG.; an der hasellstudenn ein jucharten 1533^{U133} III TOFF.; Zūr Hasell stüdenn ein jucharten 1535^{U101} III UEB.; *həxxštūdāwēd* (Weidhütte u. Stall bei Steinweide), Heckstudeweid 2010^{GrN} IV REICH.Falt.; *heidštūdi, d/heidštūdān, uf* (Bergmahd) V NIEDRIEDBI.; *hōudərštūdä, i də* (K.) II HEIMENH.Röth.; heisset by der holderstuden 1470-1490^{U44} II KOPP.; Acherlandt by der Holderstuden 1675^S III BOLL.Habst.; Der holder stud acher ein kleini halbe Jucharte 1535^{U101} III WORBRüf.; neben der Hornstuden 1904^{Le} (zit. 1666) II SCHWARZH.; in den huebstudenn i

jucherten, zwo den hoptstudenn lit i juchert stost uff bratschis giess acher, in den huobstudenn 1474^{U30}, j Juchartten gelegen Jn der hūbstuden 1529/30^{U33}, Jn den hūbstüden [...] zū den driem Boūmen [...] j Juchartt genemppt der straß acher 1531^{U34} I SAFN; Z hūßlj studenn. j. Juchertten 1531^{U97} III OBTHALMöschb.; j Juchertten genant hutten studen, stost Eyner sitten an die hallden zūr andern an dz ober holtz 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; *šolimōštūdä* (Eichenwald zw. *Jolimontguet* u. *Holeräbe*), Stauden, die, am Jolimont 1838^D, die Scholimonstude(n) 1914^{F4}, Jolimontstude 2010^{GrN} I ERLACH; katzenstudenn ein jucharten 1528^{U2} I SEED.; j Juchartten stost zū der kech brünnen stüden um 1531^{U34} I MERZL.; i juchertten lidt da hinden im key studen stost hinderchy an der hag [...] ij Juchertten Jm key Stost an die key studen, zūr ander sitten an hemerlyß acher [...] j Juchertten Jn dem Key stüden, Stost zu Einer sitten ann den tschachen von limbach 1531^{U59} II FRAUBR.Bür./Limp.; i stückly heist am geissacher by der crütz studen 1498^{U46} III KONOLF.; neben den Lanngen matt studenn ein halbe Juchrtten, stost oben an Hanns Salluispergs lanngen matten 1531^{U97} III WOHLN.Murz.; Der Leenstudacher . ein Juch 1531^{U97} III WOHLN.Särisw.; By der leim studen ein iucharten stost [...] an die loupen straß 1535^{U101} III BERNBüml.; Ein Bletzly Jn den lein grüben studen 1531^{U59} II FRAUBR.Limp.; Neben der Lerchenstudenn Ein halbe iuchartten 1555^{U97} (N.) III ?MÜHLEB.; *lōštūdānaxxər/lōštūdānaxxər* (K. N *Looacher*), Lohstudennacker 1879^{TA}, Loostudenacher 2010^{GrN} II RUMEND.; an die Löhly-Stauden, an das Löhlistauden Gäßlj 1735^S III BOLL.Ferenb.; Wernherus a der Lōstudon 1311 IV AESCHI od. Umgebung; *lōxštūdä* (groses Heimet, K. N Butzimatt), die Eychelweydt, lytt hinden zūhin an dem Schölikopff [...] hinden uffhin an die loch studen 1530^{U42}, Lochstaude (Haus und Hof) 1838^D, Lochstuden 1882^{TA}, Lochstude 1925^{F6}, Lochstude 2010^{GrN} II THUNST.; der lenngacher stoßt unden uff an die lösst [lößb ?] studen 1497-1524^{U167}, stoßt unnden uff ann die lösch studenn, annderhalb ann golltbachs mattenn 1527^{U168} IV DÄRST./OBWILIS.; Die Luckhalldenn studenn ist ein güte Juch 1531^{U97} III MURI; *lütštūdä, d/i dər* (2 Heimet u. K. N Stöckli), Leutstaude, bei'r (2 Häuser) 1838^D, Leutstudenn 1873^{TA}, Lütstude 2010^{GrN} III KIRCHD.; *mjšūštūdä* (Acker W Flüelenmüli), Mistelstudenn 1870^{TA} III MÜHLEB.Rüpl.; *mjšūštūdä, d/i də* (Wald NW Mullen), Mullenstudenn 1838^D, die Mülle(n)stude(n) 1914^{F4}, Müllestude 2010^{GrN} I ERLACH; *mürštūdä, i dər* (Wohnhaus u. K., kleiner Wald, Stauden, S Röttschmatte), 1 Jucharten by der Murstudenn 1914^{F4} (zit. 1648), ein Juchart gstüd und ägerten, die Maurstudenn genampt, stoßt Sonnen an die Maurstudenn 1914^{F4} (zit. 1668), ein Matten im Lüsach hinder der Mauerstudenn 1914^{F4} (zit. 1688), Brombeerstrauch. Er erscheint - falls nicht doch an alte Bodenstützmauern im Wäldchen und dessen Umgebung zu denken ist - im Namen der [...] Muurstude(n) 1914^{F4}, Muurstude 2010^{GrN} I INS; Müselstudenn (Felder b. Wald) 1964^{NE}, Müselstude 2010^{GrN} I EPS.; i Juchart zur neßpell Studenn 1521^{U31} I AEG.; Jm Obermüßlj .ij. mad. zwüschen niclj Schützen,

Obermüselacher vnd den obermüsellstuden [...] ein Juchrten zwüschen den obern müßlj studen [...] Der Jagis eichacher. ein Juchrten zwüschen der Obermüßlis studen beidersýt [...] Jn der nidern bachteleenn ein grosses mad. zwüschen den müßli studen vnd der halldenn 1531^{U97} III WOHLENSÄRISW.; Bachstude(n) 1914^{F4} I BRÜTT.; das hirscheracherlj ein halbe Juch: zwüschen Niclj schütz. vnd den bechelstudien [...] Die ober bâchellmatten. ein mad. Stost oben an die bâchellstudien, vnden an henßlj thomanns senndacher [...] der ergelacher. iij Juchrten. Stost vfhin an die bâchlisstudien [...] Am berg am krummenacher. iij Juchrten. Ligent oben an hans thoman, vnden an den bechlj studen 1531^{U97} III WOHLENSÄRISW.; Wÿters zu zweÿen mäßen Jm Rul gelegen, stost [...] Bergs halb an die Banstudien 1667^{U100} (N.) I BRÜTT.; Bahnstauden, die gemeine 1838^D I FINSTERH.; Deß ersten einer halben Juchart acher [...] an der Banstudien um 1525^{U20}, ein halbe Juchartenn by hagenacker [...] gegenn allpenn sind die ban studenn 1533^{U22} I INS; Bahnstauden, die lange und breite 1838^D I MÜNTSCH.; vnd stoßt gegen allpenn vff die Ban studenn vnd Radwendet vff den von gersatz 1533^{U24}, Bahnstauden 1838^D, die Banstauden 1914^{F4} (zit. 1650) I TREIT.; *barštūdā, i dā*, auch *lēnā rēbā, i dār* (Acker), Bahnstaudenacker 1955^{Nv} I FINSTERH.; ein halb Juchart by der Bar studen um 1525^{U20}, Auf eine Blösse im Gehölz [...] wird die Baarstude(n) im Oberfeld zu Ins [...] deuten 1914^{F4} I INS; *ħarxštūdā, i dār* (Teil des Grammetwalds im NE-Zipfel der Gde.) I TREIT.; j Juchertten vff der zellg zū zützwil, stost furhinn ann die petterschenn matt studen [2. Ex.: petterschenn matt Studen] 1531^{U59} II IFFW.; *bjuštudā* (K.), Bielstaude 1964^{NE} II HINDELB.; vor der birchilo studenn .ij. Juch 1534^{U100} III BOLL.Habst.; j Juchertten vor dem byschoff, Stost zū einer sitten an die krutzs mattan Obnenn an die byschoff Stüdenn [...] j Juchertten genant der acher bin stocken, Stost vff die stöck mattan zūr andern sitten an die bÿschoffs studen 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; die Blatte(n)-reestude(n) auf dem Müntschemierfeld 1914^{F4} I INS; Die Stogkera . ein mad zwüschen blatten studen vnd moßgrüben 1531^{U97} III WOHLENIIIISW.; *plętsāštūdi* (Wald) V ISELTW.; Vf dem eichholtz .iij. Jucharten. Stossent vndenn an die bodenn studenn 1534^{U100} III KÖNIZWabern; j Juchertten die brandt studenn [...] stossendt zwo Radwendinen darann 1531^{U59} II FRAUBR.Etzelk.; ein Mattan Jn binell mattan stost bysenhalb an die bruch studen [...] die bruch studen an der straß gegen der hoff mattan vnd gat zū einer sitten an der von buren mattan vnd vffÿ an holtz binell [...] Jn denn obristen bruch studen alls witt Jr tromm acher dargegen gadt 1531^{U59} II FRAUBR.; vor dem stückin bruelstudien i iuch 1528^{U2} I SEED.Wiler; der hutten acher stost fürhÿn an die brunen studen, hinden an die hallden 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; Am bü. von murtzenen ij Juchrten. zwüschen der bruchera, vnd der herrn brunstudien 1531^{U97} III WOHLENSÄRISW.; Ein acher genempt büchstudien 1569^{U72} II TRACHSW.; ein Juchart genant das grübacherli Stost einhalb an die Büchstudien 1542^{U104} III MURI; *büxštūdā, i dār* (kleines Heimet, K., Weide, W

Schafholle), Buchstudien 1889^{TA} III TRUB; *büxštūdān, in/büxštūdi, d* (Jungwald N Obersboden) V BRIENZW.; *büxštūdān, in/büxštūdi, d* (Wald, Tannen W Flüeli), *büxštūdāwweġti* (Wald) V INNERTK.Gadm.; Jm bülacher . j Juchrten. zwüschen m. schützen vnd bü. studenn 1531^{U97} III WOHLENSÄRISW.; zwo Juchart an dem kilchweg Stosend an einem ort an die Bürgelstudien, Anderthalb Juchart by der kleinen Burgel studen 1542^{U104} III MURI; *bürgštūdi, d/bürgštūdā, in* (Gestrüpp bei der Burg) V RINGG.; buttelstudacher i iuch 1528^{U2} I SEED.; qui legaverunt in remedium animarum III solidos de agro dicto Butterstudien [...] Ein klein Acherli [...] anwandel uf Butterstudien um 1400^{K6} II JEG. od. Umgebung; i Juchart acher ob den Reben studen 1521^{U31} I EPS.; j Juchertten daselbs an der halltan, Stost zū einer sitten [...] zur ander sitten an die rechkolter studen [2. Ex.: Rechollter studen] 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; Reckholllter studenn 1530^{U135}, über ab In das gräblj zur reckholllter studen 1547^{U137} III BOW. od. LINDEN; 1 juch., da die rekolter studen stant, gelegen ze dien hübschen stiglinon [...]; 1 juch. in der Gûmon, da öch rechkolter studen stant 1354 III STEFF.; dry Juchart In Riederer Studen und alles Im Zopffen holtz um 1525^{U20}, Riedererstudien 1838^D, zum nahen alten Ried und zur Riedere(n)stude(n) 1914^{F4} I TREIT.; *riādštūdā* (Wald, K. SW Höchi), Riedstauden 1838^D, Riedstudien 1880^{TA}, Riedstude 2010^{GrN} I WENGI; *riādštūdi, d/riādštūdān, i* (Wald zw. Ried u. Faltschen) V GSTEIGW.; Rimmersstauden 1914^{F4} (zit. 1679), Rimmertzstauden 1914^{F4} (zit. 1712), Gampelen hat zwei Rimmersstude(n) 1914^{F4} I GAMP.; Stoßt windshalb vff die Rimmersstudenn [...] ein gestüd da man gann gampellen gatt, nent sich die Rimmers studenn 1533^{U22} I INS; *rōkāštūdā, i dā* (Wiese u. kleiner Bach mit Stauden bei Roggenacher), Roggestude 2010^{GrN} I RAPP.Dietersw.; Bÿ der rormatt studen [...] Jn der rormatten Stost vfhin an die rormatt studen 1531^{U97} III WOHLENUettl.; an die Rodt matt studen 1531^{U96} III WOHLENUettl.; Jn rötlen studen . ij völlig Satelell 1531^{U97} II FRAUBR.Mülchi; ein halb Juchart hinder der Rütstudien, hinder der Rüttstudien ein bletzli zū zweÿen messen um 1525^{U20}, bÿ der Röschstuden [...] Ein Mattbletzlj hinder der Rötstudien 1533^{U22} I INS; hindenn an die ruggi spüll studenn 1531^{U59} II IFFW.; Ähnlich dienen als Marche die Runtiba(n)stude(n) (Fh.), ein Stück Burgerwald 1914^{F4} I FINSTERH.; Ein Jucherten ob rüsgrabenn studenn, Stost an kilchacher 1531^{U97} III MÜNS. Täg.; *rüuwlisštūdā, i dā* (Heuland, Stauden, Wald links der Simme am untersten Teil des Rütlibachs), Rütlibstude 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; *sāksštūdā* (ebenes, trocken K. bei Riedhus), Sackstude 2010^{GrN} III WOHLEN; syn Rechtsamÿ der Sandt studen 1531^{U59} II FRAUBR.; Das kleine tantzentlacherlj . zwüschem den eichholtz studenn. vnd den schufelacher Studenn, Die Schuffellacher studenn 1531^{U97} III MURI; an die Schwantzstudien 1531^{U59} II IFFW.; ein halb juchart hinden nebet der schwebstudien 1532^{U125} III MÜHLEB.; *šwēfÿštūdāwaud* (Wald bei Ägerte), Schwefelstude 1880^{TA}, Schwäfelstudewald 2010^{GrN} II FRAUBR.Zaugg.; Schwellestauden, die untere u. die

obere 1838^D I VIN.; Ein halbŷ Juchertten lidt Jn Sewly Studen, Stost an das hinder holtzs [...] ein halby juchertten lidt in sewlystuden 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; *štátštudā, d/i dā*, auch nur *štūdā, i dā* (Wald W Gruesse), die Stadtstude(n) von Erlach 1914^{F4}, Stadtstude 2010^{GrN} I ERLACH; *štāmpfištūdi, d/štāmpfištūdān, in dā* (Weg oberhalb In der Eyen), Stampfištudi 2010^{GrN} V RINGG.; i stucky Inn der gāty štāpfen studenn 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; Ein Juchartten genant z gertzen zstapffen studen, Ein Juchertten genant z gerten zstapffen studen 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; vnder der Steckstuden 1533^{U23} I SIS.; die Steinacher studenn, sind ij. Jucharten. stossennt einsŷt an steinacher andersŷt an das vildrichholtz 1531^{U97} III MURI; *štokxštudā, d/i dā* (K. bei Angel), Auf Rodung deuten die Stockstude(n) 1914^{F4} I TSCHUGG; *šummərštūdā, bj dār/i dār* (Wald W Chräjeberg), Sommerstauden 1838^D, Sommerstuden 1877^{TA}, Unfern liegt als grösseres Wäldchen die Summerstude(n) 1914^{F4}, Summerstude 2010^{GrN}, *šummərštūdā, ob dā* (K. N Summerstude), Ob de Summerstude 2010^{GrN} I INS; Supperstauden 1838^D, die Supperstauden 1914^{F4} (zit. 1650) I MÜNDSCH.; *tānnštūdā*, früher auch *rjādli, i dā* (K. S Widacher), j Juchertten da selbs zwüschennd den thannen studen vnd thurb meier von büren [...] ij Juchertten genant der seil acher lidt zwüschennd clewŷ tūscher vnd der thannen studen [2. Ex.: den dann Studenn] [...] ij Juchertten genant der thannan stud acher [2. Ex.: dannenn stud acher], Stost wintzhalb an den kilchwāg acher [...] Ein stücklŷ genant der dannenn stüd acherlŷ 1531^{U59}, Riedli 1880^{TA}, Tannstude 2010^{GrN} II FRAUBR.Limp.; zwo juchart nebet den dennlistuden 1532^{U125} III MÜHLEB.Mauss; *dikxištūdi, d/djkištūdān, inn dā* (Gestrüpp, Haselsträucher bei *Dicki*), Dickistudi 2010^{GrN} V RINGG.; by der dur-nenn studen ij jucharten 1532^{U4} I KALLN.; ein Juchart der dornstudacher 1529^{U92}, j Juchartenn heist der dorn stud acher zwuschennd Jnnderlappen gūt vnd venner spillmans gūt 1531^{U60} III ALLM.; ob dem dorff Bŷ der dorn studen. j Jucherten. am kilchweg 1531^{U97} III MÜNDS.; Zū der dorn studen ein halb Jucharten 1535^{U101} III RUB.; ein acher, genannt zer dornstudenn [...] dornstudena-cher vnd stosset an den weg usshar 1492^{K3}, Der dorn stud acher ein Jucharte 1535^{U101} III WORBRüf.; Hinder den túrlis studen. ij Jucharten 1531^{U97}, Der hinder thurlis studen ein halb Jucharten 1535^{U101}, Dürlistaude, Dürlistude 1840^P II URT.-SCHÖNB.; *wārtštūdā, i dā* (Hochwald SW Äntscherz), Wartstauden 1838^D, Wartstuden 1850^{JBe}, Wartwald 1879^{TA}, die Wartstude(n) 1914^{F4}, Wartstude 2010^{GrN} I TSCHUGG; by der widstudenn ein juchartenn 1532^{U4} I BARGEN; *wjđštūdā, d/i dā* (Wald, Stauden oberhalb Brütelenbad), Widstuden 1877^{TA}, Widstude 2010^{GrN} I BRÜTT.; *widāljštūdā, i dā* (K. N Hagneck), Widelistude 2010^{GrN} I HAGN.; ein Mattbletz by der widstudenn um 1525^{U20} I INS; (hierher?) vor der widmenn j juch: Löffels widenn stüdacher 1532^{U4} I KALLN.Niedried; Wittstude (Staudenacker) 1964^{NE} I WALPW.; Vff der obrenn zellg [...] j Juchertten zur wid studen Jst zū einer sitten ein anwander [...] i bislige juchertten by der wyd studen, stost ubhyn an

das holltz [...] j bißlige Juchertten, zū der nidren wid studen [...] Vff der obren zellg Deß erstenn j Juchertten an der obren wid studen [...] j Juchertten vor dem holltz, vnd ein halbŷ Juchertten genant der wid studen acher [...] j Juchertten der nider stud acher 1531^{U59} II AEFGL.; ein Jucharten, genannt bim wŷdstud müßlj 1607^{U100} (N.) II BÄRISW.; *wjđštūdā, i dā* (K. bei Harzacher), Widstude 2010^{GrN} II GOND.; j Juchertten vff dem hag Jn den willdysperg studen 1531^{U59} II FRAUBR.Limp.; j Man mad an der affolltern mattan, Stost zū einer sitten an den hag, zur andern an den wintbüll studen 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; eine Wisse(n)mattstude(n) 1914^{F4} I ?ARCH; *tsjlštūdā, d/ in dār/tsjłštūdān, i dā* (Weide mit Scheune bei Ussefeld), Zilstuden 2010^{GrN} V BRIENZW.

Bab) güter, gelegen uf dem felt ze Undersewen [...] 2 manne mad am Rore gen. zen Fronstuden 1358, das gütlī in den fronstuden 1395^{FI}, stost seewhalb ann die Allmend, genannt die fronstuden 1524-1580^{U169}, Jm Eichzun Stost vŷwendig an die rore [...] Oben nider an das frostudi 1535^{U161} V UNTS.; *frouāštūdā* (Heimet SE Mühleberg), der fröwenn studen acher 1529^{U93}, in der Frauenstuden der Gemeine Mühleberg 1781-1783^{C3}, in der Frauen-Stauden ob Mühleberg 1783^{C3}, Frauenstauden, in der (Haus) 1838^D, Frauenstauden 1870^{TA}, Frau-stude 2016^{GrN} III MÜHLEB.; By galtzlers studen [...] stoßt oberwindtzhalb an galtzerner studen, bysenhalb an den breyty 1551^{U32} I WORBEN; *heitmāštudānaxxər, ufəm* (K.), Ein halbe Jucherten genannt heidmanß studen, stost [...] an die riederenn, i stuckly In der heidmoß studen stost uffy an die Rieder 1531^{U96}, *heitmāštudāwāud* (Wald) III KIRCHL.Herrenschw.; in Jutzi studen 1554^{U109} III KÖNIZObwang.; pro tribus posis quarum una est sita zer büchen alia vor zer bentzistuden alia vor zer löli 1425^{K10} III SCHWARZENB.; zū Bingi studen zū Sēchs messen stost [...] windshalb an die studen um 1525^{U20}, Namlich zwo Juchartenn ackers gelegenn Jm Lüsach genant bingen studenn sind ungebuwenn vnd Jetz zū studen worden 1533^{U24} I INS; von der matten ze buebenstudenn 1485^{U15}, Ein Matten zū Būben studen ist ein völlig mad [...] ein Juchart oben zū z būben Studen um 1525^{U20}, von Einer Mattann zū Būbenn stud 1530^{U21}, ein halbe Juchartenn zū būbennstudenn 1533^{U22}, Bubenstudenn 1914^{F4} (zit. 1668) I INS; *rexxärtštūdā*, selten *rexxānštūdā*, auch *rūtištūts, ufəm* (Acker W Hubel), anderhalb Juchart by recken Studen 1529^{U92}, zwo Juchartten stossend vff daß moß abhin an recken studenn, ij Juchartten by recken studen Litt zū einer sitten an der straß so genn zollikoffenn gatt 1531^{U60}, ein Jucharten an der regken studen 1531^{U97}, Die sogenandte Reckenstauden 2 Juch. 1735^S, Reckenstauden 1870^{TA}, Reckertstude 2010^{GrN} III ITT.; sigrist Studen 1535^{U161} V GRINDELW.; ein Juch. an mitten vff dem veld genant zur tüfelstudenn 1535^{U161} V INTERL. od. MATTEN; Die Erste zeellg am wittenberg genant [...] j Juchertten an v̇lman Studen, Stost [...] Obnen an den Ried wāg 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; anderhalb Juchart zū den wilden Studen gelegen, ein Juchart gelegen zū willen studen 1529^{U92}, ij Juchartten zū dem wildenn

studen lýt Jm bodenn vnd ist ein rad wender 1531^{U60}, ein Jucharten lit zú willen studen 1531^{U96}, Ze wildenstuden ein halbe Juchrten, Zewildis studen .ij. Juchrten, Ze willdisstuden .ij. Juchrten, Der ober wildis studenacher . j Juchrten 1531^{U97}, ze wildis studen .ij. Jucharten 1534^{U100} III WOHLENUettl.; j man mad [...] Stost ouch zú Eyner sitten an die winteller studen an den hag [...] j Man mad genannt die Affholllern, Stost zú Eýner sitten an winterlýß studen, zúr andern an die lengen mattann [...] j Man mad genannt die affholderen mattan stost furchy an wintellerß studen 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.

Bac) über die Almend vntz in die eichinen studen Vnd von den Eichinen studen über Vntz Jn stellis wag 1464^{U38a}, von den Eichinen studen 1464^{U80} II LANGT.; Die zellg bim müdelý ij Jüchertten bý der ellenden studen acher, bi der elenden Studenacker 1532^{U61} II MÜNCHB.; die matten zer Eschigen Studen mit den zuneren die dar zú gehörent, gelegen in der Dorfmark von Ysenboltlingen 1392^{UT} V MEIR.; Ein halbß man mad, Jn eych Mattan Stost an das büch holtzs vnd gegen den gemeinen stúden 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; die gemeinen studen 1531^{U97} III BERNRiedb. od. FRAUENK.; an die gemeinen studenn 1531^{U60} III BOLL.; *gmēnā študā* (Wald), Der birchennacher ij. Juch: holtz vnnnd veld, Obenn an der gemeind studenn 1531^{U97} III KIRCHD.Nofl.; i stuckly In der güttig studen 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; biß an die Hangenden Studen, von der Hangenden Studen biß an den Scherlibach 1459^{Rq13}, biß gan Gasel an die großen eych, und von der großen eych biß an die Hangenden studen, von der Hangenden studen biß an den Scherlibach 16.Jh.^{Rq1} (Kopie) III KÖNIZGasel/Obscherli; Bei der Heiligen Studen 18.Jh.^P, Heligi Stude [...] auf dem Müntschemierfäld 1922^{F5} I INS; *hōxštudāgrīan, jm* (K. mit Gesträuch) I MEIENR.; *hōxštudā, uf dār* (Ackerland SW Bäumlisacher), Hochstude 2010^{GrN} II JEG.Münchr.; *hōštūdā* (Anhöhe u. Wald NW Hale), Hallen und Hofstuden, vier häuser 1783/84^{Rq7}, Hostuden (2 Häuser) 1838^P, Hohstuden 1870^{TA}, Hostude 2010^{GrN} III NEU.; Ein halb mad heist die holenn studen Stost einthalb an das falimoß, hinden an bendict tschanis Saliacher 1531^{U97}, Der åbnit acher .j. Jucharten. Stost einsýt an die holi studenn, andersýt an hagacher 1534^{U100} III VECH.; Längstude 1964^{NE} I HERMR.; *lęnā študā, bi dār/lęni študā, di/lęnā študā, di* (K. S Müntschemierfeld), Ab einer Juchart acher zur lengen Studen um 1525^{U20}, zur lengen studenn, unnd Ein Stucky im Loch 1530^{U21}, ein halbe Jucharttenn bý der lengen studenn, Ein Juchartten Ackers zú der lennen studen nempt sich der lenng acker 1533^{U22}, Die Lengen Studen 18.Jh.^P, Ägerten in den längen Stauden 1914^{F4} (zit. 1778), die Lenge(n)stude(n) 1914^{F4}, Bir länge Stude 2010^{GrN} I INS; Längi Stude (Langgezogenes Staudengebiet in Randfluh) 1964^{NE} II RUMISB.; ein halbý Juchertten nebednt den medmet studen [2. Ex.: medmen Studen] 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; *obštūdā* (Heimet, K. u. Scheune SE Lätzematte), Obstude 2010^{GrN} IV DIEMT.Zwischenfl.; *obāri študā, di* (Heimet u. K. W Schabenlehn), Hensli Öster zen Studen 1389^{R2}, zú der Studen 1530^{U69}, beyr

Stauden 1776^A, Stauden, Ober- und Unter- (4 Höfe) 1838^P, Stauden, Ober- u. Unter- (1 Hof, 2 Heimwesen und 4 Häuser) 1845^P, Ober Studen 1885^{TA}, Oberi Stude 2010^{GrN} II SUM.; *ōdštūdā, dli dār* (Wohnhaus, 2 Scheunen, K. u. Magerwiese N Teuffebach), Oedstauden, in (Hof) 1838^P, Ödstude 2010^{GrN} IV DIEMT.Horbe; *bōštūdā, jr* (K., kleine Hecke), die bösen studen 1530^{U132}, vor den Bösen studen Ein acher Jst . iij Juchrten. stost fürhin an die zil [...] vff den stig an rummels acher, hinden an böß studenn [...] vor den bösen studen Jtem am holcz vor der bösen studenn ij Jucharten [...] vor der Bösen studenn Das clein segetacherlj 1531^{U97}, vor den Bösen studenn, vor dem holtz annhin, vnntz an Saltzacher [...] vor den Bösen Studen Jst allwegenn alle des Spitals gsin biß an das acherlj im Sāget [...] hindenn an den Bösen studenn 1534^{U100}, Zelg vor den Bösen Studen 1535^{U101}, Bösstauden, bei Stauden 1870^{TA}, Bösstude 2010^{GrN}, Bý der buchhurt, ij k. Juch. stossent fürher an die buchhurt, obenn an die böß studennacher 1531^{U97}, Bösstauden Acher 1746^{U170}, Bösstudeacher 2010^{GrN}, Bosstaudenholz 1838^P, *bōštūdārēn, dār/am* (K., Weg), Bösstuderain 2010^{GrN}, Bösstauden Weyd 1746^{U170} III BERNObbott.; bei den breiten Studen 1904^{Le} (zit. 1666), i de breite Stude 1925^{F6} (zit. 1666) II NIEDEBIPP; Einer Juchart Lands genant breite stud um 1530^{U142} III SIGR.; ii Juchart zur bűchina studen 1521^{U31} I WALPW.; unam posam terre cum dimidia sitam in loco dicto zem Bűchinon Studen 1389 III SCHWARZENB. od. Umgebung; ze Janiffreyt zer Roten studen 1430^{U78} III KRIECHW.; *šjmpālistūdā/šjmpālaštūdā*, auch *fōfārāšpīts, dār* (K. SE Mullen W der Insstrasse), by der Simbelenstuden 1569^{C3}, erscheinen [...] 1718 die Sempelstauden, Simbele(n)stude(n) 1914^{F4}, Sempelstude 2010^{GrN} I ERLACH; *ųnār študā/ųnārā študā, i dār* (2 Heimet, K. u. Schmiede SW Frauengut), zur untern Studen 1780^{C3}, Stauden, Ober- und Unter- (4 Höfe) 1838^P, Stauden, Ober- u. Unter- (1 Hof, 2 Heimwesen und 4 Häuser) 1845^P, Unter Studen 1885^{TA}, Underi Stude 2010^{GrN} II SUM.; de villa de Melduno usque ad rubum, theutonice dictum dū wagent stude 1318, vnd von der Entzenflů her ab zú den zweyen tannen ob Erotswile, die man nempt zú den Wagenden Studen 1320-1491^{Rq1}, durch alles Ergōw uf untz an die wagenden stúden 1365, die herschaft und lantgrafschaft ze Bürgenden, die gat von Gütentannen untz zu der Wagenden Studen 1387, von Essholtzmat uber untz zú der Wagenden Studen, von der Wagendenstudenn untz in den Glasbach 1400^{Rq1}, von der Entzenflů an die Wagenden Studen untz an die Schonegg [...] von der Wagenden Studen untz gen Hennenbűl 1409-1425^{Rq1}, von dem Brűnig harab untz an die Wagenstudenn zú dem bechlin 1427^{Rq1}, zú der Waggenden Studen [...] biß zú dem Langenstein, so by den zweyen tannen oder der Wagenden Studen [...] Und damit des Langen steins halber, by der Wagenden Studen genant [...] bis zú dem langen stein, genant zú den Wagenden stúden [...] strack der schnůr nach bis zú den Wagenden studen 1572^{Rq1}, Inde stadt ein stein by der Wagenden stud genennt 1577^{Sch}, by der wagenden

Studen 1611^A, bey der Wagendenstauden auf der eck des Grunholzes 1795^A, Stauden, die wagende, eine in vielen alten Urkunden in mancher Hinsicht angeführte Grenzmark im sogen. Grünholz auf der hintern Eriswylallment 1857^{JCh}, Gleichsam „abwägend“ zwischen nachbarlichen Rechten stehen als Grenzen z. B. zwischen Eriswil und dem Grünholz „die wagenden Stauden“ 1925^{F6} II ERISW./LU; in der Guldin Eija neben Switzer zer Widinen Studen 1382 I BÜET.; oben zur widinen studen ein halb Jucharte um 1525^{U20} I VIN.; Ine der mitlostzen Zelg i Juchart by den widynen studen 1521^{U31} I WALPW.; Bÿ der widinnenn studenn .j. Juch: [...] bÿsennhalb an das holtz 1534^{U100}, Das Nider Vãldtt, by der Wyden studen 1535^{U101} II JEG.; i juch by der widenen studen lit neben dem erlisweg zuo einer siten [...] i juch heisset zuo der widenen studen [...] und gad mit dem anthoupt uff die alchistorff gassen 1470-1490^{U44} II KOPP.; in der widemen studen zwo juhart, ii juhart in widinen studen 1437^{U56}, i juch heisset an der wydenen studen [...] und stosset an den emmen grunt 1470-1490^{U44}, i Juch heisset an der widenen studen [...] Stosset an den emmen grund 1500^{U48}, Jnn wydinen studen [...] vier Juchart acher grunds frÿes eigens Jn der dorffmarch vtzistorff ligend ij bÿ Schutenlogken eine Jm grasi weg vnnd aber eine in widen Studen um 1532^{U13} II UTZTF.

Bad) Dem gštüd Im moß stost uff den Schwartzten brunnen um 1525^{U20} I BRÜTT.; G'stäud-Rain (Holen) 1838^D I ERLACH; j Juchertten daselbß ist Jn gštüd, lit [...] zwÿschendt den wãgen 1531^{U59} II FRAUBR.Limp.; Die obrÿ zellig wider ÿgestorff [...] j Juchertten genant der Rÿdt acher Stost [...] wintzhalb vssÿ an zgštüd 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; Gštüd 1681^{Bu} III BÉLP; zwo Jucharten gestüd vf dem åbnitt gheissen webers halldenn, Stost an rein von runtingen 1531^{U97} III MÜHLEB.; *gštüd, jm* (Gesträuch am Stigelbach S Schãrmtanne), Gštüd 2010^{GrN}, *gštüdwëd, i dær* (Weide) IV ADELB.Stig.; *kštüd, jm* (Weideland mit Gestrüpp im Gebiet Rinderwald) IV FRUT.; *gštüd/gštüd, ds* (Heumahd mit vielen Stauden E Warteberggrabe), Gstued 2010^{GrL} V LÜTSCH.; *gštüd/gštüad, ds* (Felsband mit Stauden) V OBRIED.

Bb) *štüdanaxxær, dær/štüdanaxxæræ, d* (gutes K. beim Oberfeld), Stuude(n)acher 1914^{F4}, Studenacher 2010^{GrN} I INS/MÜNTSCH.; *štüdaaxxær, ufãm* (K. am Hang S Rötler), der studacher by dem thurly ein grosse jucharten lit der lenge nach unden an dem kilchweg 1528^{U2}, Stüdachere 1964^{NE}, Studacher 2010^{GrN} I RAPP.; Vff der obren zellig [...] j Juchertten genant der ober stud acher 1531^{U59} II AEFLG.; der studacher an dem veldÿmos [...] ii juch heisset der studacher lit ze einer siten an dem veldÿmos und zuo der ander siten an [...] haselacher 1470-1490^{U44} II ALCHENST.; Studacher 1925^{F6} II BANNW.; *šdudænqxxær* (K. N Buuchi), Studenacher 2010^{GrN} II BÄTTERK.; stost berg windhalb an vtzistorffer waldt, bisenhalb an Hans kauwers studacher 1535^{U101} II ERS.; ij Juchertten genant der studen acher, Stost an künÿ burerß frenÿsperg matten 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; *štüdenqxxær* (Acker E Grafen-

ried), j Juchertten am Seuwly acher Stost zu Einer Sitten an die studacher 1531^{U59}, Studenacher 1925^{F6}, Studenacher 2010^{GrN} II FRAUBR.Graf.; Studacher (Kulturland vor der Limpachkorrektio) 1964^{NE} II FRAUBR.Mülchi; *štüdaqxxær* (Acker, Wiese E Mittelfeld), ii juchertten genant der studacher stost an den pfad so gen burgdollff gadt [...] vi juchertten genant der studacher 1531^{U59}, Studacher 2010^{GrN} II FRAUBR.Zaugg.; *štüdaaxxær, jm* (K.) II KERNENR.; ab dem Acher zuo Matstetten, den man nempt der Studenacher 1492^{K6} II MATTST.; Der studacher .iij. Jucherten 1531^{U97}, Der Stud Acker 1544/45^{U117} III GROSSHÖCHST.; Studacher (K) 1964^{NE} III KIRCHD.Nofl.; *štüdaaxxær, dær* (Wiese bei Studholz), Studacher 2010^{GrN} III KÖNIZWabern; Am studacher .ij. Juch 1534^{U100} III KONOLF.Gys.; *štüdeqxxær/štüdeqxxær, j dæ* (K. N Steirisel), Studacher 2010^{GrN} III MÜHLEB.; Der studacher j. Juch: stost an Bodenn 1534^{U100}, j jucharten genempt der studacher, stat Ein nußbaum daruf 1553^{U100} (N.), Ein halbe Jucherten genent das Studacherlj, Stoßt vnden an hanß murers deß rohten Studacher 1659^{U100} (N.), Staud-Acher 1745^{U116} III VECH. Sinn.; der studenacher Jst ij Jucharten lit oben an sim obgeschribnen grossenacher 1552^{U97} (N.) III WALDZimm.; vber die straß an der von wickhartswil mürckennacher, denselbenn Nach vf vntz an Nicli werchmanns studacher 1534^{U100} III WALKR.Wikartsw.; an Szünecke pratum quod dicitur Stüdemacher et daz Loch 1310 IV DIEMT.Bächle od. DÄRST.; der Studacher vor der Leimerron 1360-1368^N, acher gelegen am Studacher 1361-1369^N, zem Studacher vor Leimeren 1486^{U166}, Ein Juchart zem studacher vor leimeren 1488-1514^{U166}, I juch. zem Studacher vor Leimeren 1502^{U166} (N.), Studacker 2010^{GrL} IV ERLÉN.; *štüdaaxxær, dær* (Heimet N Wygarte), Studacher 2010^{GrN} IV REICH.Falt.; zu rötingen ist ein güt genempt der studacher 15. Jh.^{U47}, von dem stud acher 1500^{U48}, ab dem studacher 1543^{U154} IV REUT.; *štüdanáxxær, dær* (K. ob Gimmelwald) V LAUTBR.Gimm.; ein halbe Juchertenn bÿ der studenn eich 1531^{U97}, By der Studen eich 1535^{U101} II MATTST.; i Juchart uff dem Studen veld 1521^{U31} I BRÜGG; *štüdigqssæ, d* (Strassenzug N Riggisberg), Staudengasse (4 Häuser), Studigasse s. Staudengasse 1838^D, Studengasse 1873^{TA}, Studigasse 2010^{GrN} III RIGG.; *štüdagrabæ, jm* (Wald W Stude), Studegrabe 2020^{GrN} III SCHWARZENB. Steinenbr.; Studhag 1964^{NE} V LAUTBR.; das Studenholz 1904^{Le} (zit. 1666), Studeholz 1925^{F6} II NIEDBIPP; Staudenhölzlein (Staudenwald) 1838^D II WANGEN; *štüdhouts, ds* (Wald W oberhalb Gurtendorf), Staudholz 1816^P, Staudholz, Studholz 1838^D, Studholz 2010^{GrN} III KÖNIZWabern; *štüdhouts/štüdhouts* (Wald, Stauden W Herrenzelg), Studeholz 2016^{GrN} III MÜHLEB.Rüpl.; *štüdhouts, jm* (Wald N Lisiberg), Staudholz 1871^{TA}, Studholz 2010^{GrN} III WALD Zimm.; Staudenhölzlein 1838^D IV ADELB.; *štüdalqgær, i dæ* (kleine Matte E Buische), Studeläger 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *štüdalén, ds/jm* (kleines Heimet bei Laubbach), im Staudenlehn 1786^{C3}, Staudenlehn, bei'm (Haus) 1838^D, ein Stude(n)lehn 1911^{F3}, Studeleen 2020^{GrN} III GÜGG.; *štüdmád, jm* (Heimet u. K. SW Chapf), Staudmaad (Hof) 1838^D, Studmad 2010^{GrN} IV BOLT.Reid.; *štüdamqelli, ds*

(Wildheumähder bei Primelod) IV GSTEIGFeut.; *študmędli* (Mahd, Wald, Scheune NE Lischigi Weid), Studmädli 2010^{GrL} IV ZWEIS.; *štūdammędęr*, *d* (Heumähder bei Ischboden) V GRINDELW.Scheidegg; *štūdęnmędli*, *įm* (Bergheumahd im Gebiet Riseten), Stüdenmedli 2010^{GrN} V GUTT.; *študmedli*, *įm* (Ackerland u. Wiese SE Halta), im Studmad 1535^{U161}, Studmedli 2010^{GrN} V RINGG.; Studematte 1964^{NE} I GAMP.; *študęmattę*, *į dęr* (K.), die Stude(n)-matte(n) oder die Stüdere(n) im Brühl 1914^{F4} I INS; Die studenmatt ein clein mad. stost an das äsche, Die Studimatt ein halb mad, Stost an die Langgimatt, vnd vfher an türrenmatt 1531^{U97} I RAPP.Rupp.; *štųpmattę*, *i dęr* (Weideland E Gruebmann), Studmatte 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH. Tw.; Grosse und Kleine Studenmatten um 1700^P II MADW. Kldietw.; die studenmatten .j mad, Stost einsýt an dero von cappellenn studennweid andersýt an den Jaggispach 1531^{U97} III FRAUENK.; *štųdęmatt*, *d* (K.) III KIES.; ein mattenn, genembt Studmatta 1492^{K3} III WORB; (hierher?) *štųtmattę/štųębmmattę*, *uf dęr* (Weide u. Gebüsch S Stubeflue) IV DÄRST.; *štųdmattę* (Gut SE Reinisch), das Staudmattle 1789^A, Studmatta 2010^{GrN} IV FRUT.; *štųdęmbax* (Bach bei Underen Studen) V LAUTBR.; Studebęrg (bei Obere Tunersberg) 1964^{NE}, Studeberg 2010^{GrN} III BOW.; *štųdbįrgli*, *ds/įm* (Wiese mit Wald bei Hubel), Studbįrgli 2010^{GrN} V SCHWANDEN; Studepörtli (Wald) 1965^{NE} III LANGN.; d'Studeräbe zu Erlach 1922^{F5} I ERLACH; *štųdręn/štųdręin*, *dęr* (K. u. Halde S Zęlg) III HERBL./OBDIESSB.; *štųdęrįędli*, *ds* (langes K. bei Hindermatt) III WOHLN.Mörisw.; *štųdsöd*, *įm* (Węldchen, Gebüsch) I LIG.; Uff der Zelg by dem Studen thųrli 1529^{U92}, Studen durli Zelg um 1530^{U142}, Vff der zelg bų dem stüden thųrlų 1531^{U60}, ein Jucharten bim studtųrli in der zelg wider eschlen 1534^{U100} III OBDIESSB.; Studewald 2010^{GrN} II SUM.; *štųdęwaud* s. *štųdę* III MÜNS.; *štųdęwaud*, neuer *ouwaud* (Gestręuch an der Aare) III MÜNS.; Studenwald 1838^D IV ADELB.; *štųdęwęld*, *dęr/įm* (Wald SW Adlemsried), Studewald 2010^{GrN} IV BOLT.Adl.; *štųdęwęwęld*, *įm*, auch *ban/bęn*, *įm* (Wald W Hofstetten bei Brienz), Studewald 2010^{GrN} V HOFST.; (hierher?) von den gütern Stupwald 1535^{U161} V INTERL.; *štųdęwęid* (Ackerland W Radelfingen an der Aare), Studeweid 2010^{GrN} I RAD.; *štųdwęid* (Acker S Meinswil), Staudweidwald 1838^P II AARW.; Studweid, i der (K) 1964^{NE} II RÜTSCH.; *štųdwęid* (Acker), Studweidwald 1882^{TA} II THUNST.; *štųdwęd* (von Lebhęgen umgebenes K. W Oberhüsere) III BELP.Belpb.; *štųdęwęid*, *d/į dęr* (K. W Faver), Studweid 2010^{GrN} III FERENB.; *štųdęwęid*, *d* (Gehöft SE Jaggisbach), untz an die Studenweid, und der Studenweid nach biß an die Aren 1517^{Rq7}, die studennweid [...] Jst holtz vnnđ veld bų .32. Jucharten [...] die studenmatten .j mad, Stost einsýt an dero von cappellenn studennweid andersýt an den Jaggispach 1531^{U97}, uffhin an Studenweydt 1604^{Rq7}, Staudweid (Hof mit 3 Wohnungen) 1838^D, Staudenweid 1870^{TA}, Studeweid 2010^{GrN} III FRAUENK.; *štųdęwędli* (kleine Weide E Eigen), Studweidli 2020^{GrN} III GUGG.; *štųdwęid* (K., Häuser S Oberulmiz), Studenweid (Haus bei Ober-Ulmiz) 1838^D, Studenweid 1871^{TA}, Studweid 2010^{GrN}, Studenweid-Hölzli

1871^{TA}, Studweidholz 2010^{GrN} III KÖNIZ; *štųdwęid* (K. E Hubel), Studweid 2010^{GrN} III KÖNIZ.Mittelh.; *štųdwęd* (Heimet u. K. SE Oberwangen), Studenweid (Haus bei Ober-Wangen) 1838^D, Studenweid 1870^{TA}, Studweid 2010^{LK} III KÖNIZ.Obwang.; *štųdwęid*, *i dęr* (Heimet, K., Wald SW Wittenbach), Staudweid (Haus) 1838^D, Studweid 1884^{TA}, Studweid 2010^{GrN} III LAUPERSW.; *štųdwęid* (Acker u. Abhang W Hübeli), Studeweid 1964^{NE} III MÜHLEB.Rossh.; die studweid iii juch: stost an wandellwęg 1533^{U133}, Studweid 1871^{TA} III NIEDMUHL.; *štųdwęd* (Wald N Riedhubel) III RÜEGG.; *štųdwęd* (Wald N Bütschelegg), Staudweiden 1871^{TA}, Studweid 2019^{GrN} III RÜEGG.Ndbütsch./Obbütsch.; *štųdwędli*, *įm* (Heimet, K., Wald, Weide über dem Schindler), Studweidli 1891^{TA}, Staudenweidlischwendeli 1845^D III SCHANGN.; Staudweid (Hüttchen) 1838^D III SCHANGN.Bumb.; Studweid, die 1838^D, Staudweidwald 1838^D III THURN.Kirch. od. Umgebung; *štųdwęid*, *d* (Heimet u. K. E Neuhaus), Studweid, untere (Haus) 1838^D, Studweid 1870^{TA}, Studweid 2010^{GrN} III VECH.; *štųdwęid*, *d* (Heimet u. K. SW Diepoldshuse), Studweid, obere (Haus) 1838^D, Studweid 2010^{GrN} III VECH.Litt.; *studweid*, früher *aumęnd/ęumįd* (K. W Allmid), Studweid 2010^{GrN} III WICHT.Ob.; ein Matten samt der Studweid, heißt der Brunnenbach, ist ungefährlich Sechs meder, stoßt [...] zur dritten an die Allmend 1531^{U97}, Ein mattenn nempt sich Büchlen [...] stoßt [...] an ir studweyd 1553^{U118} III ZÄZ.Rüt.; *štųdwęd*, *dli dęr* (Heimet, Scheune, K. N Bruchweid), Staudweid, in der (Hof) 1838^P, Studweid 2010^{GrN} IV DIEMT.Entschw.; Studweidli 2010^{GrN} IV DIEMT.Entschw.; *štųdwędli* (Weide E Rothbad) IV DIEMT.Horbe/Ried.; *štųdwęd* (Weide NE Tiermatten), Studweid 2010^{GrN} IV DIEMT.Schwend./Zwischenfl.; *štųdwędli* (Heuland, gehört zum Hüseli bei Narebach) IV DIEMT.Zwischenfl.; *štųdwęidli*, *įm* (Vorweide) IV FRUT.; *štųdweidli*, *ds* (Teil des Vorschessli) IV GSTEIG; *štųdweidli*, *ds* (waldiges, gestrüppiges Gebiet S Loch am Ryschgrabe), Studweidli 2010^{GrN} IV LAU.; *štųdwędli*, *em* (Landstück) IV LENK; *štųdwędli*, *įm* (Heimet bei Sulzi), Staudweidli (1 Wohnung) 1845^D, Studweidli 2010^{GrL} IV LENK.Äg.; *štųdwędli* (kleine Weide N Bachligrabe), die Staudweid im Kiental 1802^A IV REICH.Kient.; *štųdwęd*, *d* (kleine Weide in Hanselen) IV REICH.Scharn.; *štųdweidli* (Heu- u. Lischefang, Wald am Hugeliggrabe), Studweidli 2010^{GrN} IV SAANEN.Schönr.; *štųdwęid* (K. N Hondrichwald), Studweid 1964^{NE}, Studweid 2010^{GrN} IV SPIEZ; *štųdwęd* (Wintergut u. Weide SE Lengebrand), Staudweid (Weidgemächlein) 1845^D, Studweid 1874^{TA} IV ST.STEPH.; *štųdwędli* (ebenes Mattland) IV ST.STEPH.; Studwiid (Maad, Chlüsli) 1965^{NE} IV ZWEIS.Oesch.; *štųdwędli* (Weide im Gebiet Węflerweid), Studweidgraben 1874^{TA} IV ZWEIS.Oesch.; *štųdęwęidli* (Weide bei In Stüden), Stüdeidli 2010^{GrN} V GRINDELW.Węrg.; *štųdęwęidli* (Gemeindewald bei Underen Studen) V LAUTBR.; *štųdweidli* (Weide) V OBRIED; zwoo Juchertten ligendtt vff den Studenwiden [2. Ex.: vff den Studenn vff widenn] 1531^{U99} II FRAUBR.Graf.

C) *-el; (e)le; -eler; -(e)li; -ere; -i; -ig*

-el: Der stüdelacher . ein Juchrten. stost an weg gan wenng 1531^{U97} I RAPP.Frauchw.; studelacher i iuch 1528^{U2}, Der stüdelacher j. güte iuch 1534^{U100} I SEED. Lobs.; studelacher 1497-1524^{U167} IV DÄRST.; den obren Stüdelacher ennont Bunschon 1358-1360, den obren-studelacher 1497-1524^{U167}, der ober studelacker hinder buntsch 1524-1593^{U168} IV DÄRST./OBWILIS.

-(e)le: by den studelen [...] stost bisen halb an die widmatten 1535^{U101} III BERNNdbott.; die haubtzüg [...] der 17te in der Studlen 1745^{Rq8} V LEISS. od. Umgebung.

-eler: *štūdälär* (Acker N Safnerebrugg), Stüdelar 2010^{GrN} I SAFN.

-(e)li: CA) *štūdälj, jm* (K. bei Rotloub), Stüdeli 1964^{NE}, Stüdeli 2010^{GrN} I HERMR.; *štūdälj, ds* (K. W Büünde), Stüdeli 2010^{GrN} I PORT; unam posam terre sitam zum stüdy 1436^{U121} III FERENB.Bib.; Das Amt [...] erstreckte sich rechts am Thuner-See bis gegen die Nase, wo zu folg' einer alten Marchbeschreibung ein Kreuz im Felsen, und das sogenannte Stüdelein von Oestreich seine Gränze bezeichneten 1816^{Wyss1} V BEATB.; die haubtzüg [...] der 48te der zug hinter Stüdlin 1745^{Rq8} V BEATB. od. Umgebung. – CBaa) ein halb Juchart zū hagi stüdeli, ein bletz genant zhagen stüdeli um 1525^{U20} I GAMP.; i Juchertten genant z Ried acher studelly 1531^{U96} III KIRCHL. Herrenschw.; *déguštüdi, ds* (K. W Oberfeld), Dägelstüdisäcker 1877^{TA}, Dägelstüdi 2010^{GrN} I BÜHL.; j Juchertten am dem stüdelj [2. Ex.: amm dorn stüdelj] 1531^{U59} II FRAUBR.Etzeln. – CBab) Giger(t)stüdeli (n.ö. Westerfluh, in den Felsen) 1964^{NE} I PIET.; ein Juchart zū deß pfaffen Studeli genant am Bantweg um 1525^{U20} I INS. – CBac) Der rotistüdelisacher 1531^{U97} III WOHLENSärisw. – CBb) Stüdeliacher 1914^{F4} I INS; ein cleins pletzlj heist der stüdelis acher, an der straß gan Bürenn 1531^{U97} I LYSS Bussw.; ii jucherten heissend stüdelis acher stost an die almd 1474^{U30}, nemppt sich stüdelis acher stost an die almd 1531^{U34} I STUD./WORBN; Stüdeliacher 1964^{NE} I TREIT.; Der Stüdelis acher in mitt vff dem völdtt ist ein halb Jucharten 1532^{U62} II BÄTTERK.; ii juchertten der stüdeliß acher, lidt zwüschendt dem wäg und Adam Messers gütern [...] Vff der Nidren zellig wider müllheim [...] ij Juchertten der stüdeliß acher [2. Ex.: stüdeliß acher] 1531^{U59} II FRAUBR.Etzeln.; Stüdeliacher (K) 1964^{NE} II WILERBU.; Jn der studelmatten . ein cleins pletzlj, stost an hanns zeda studellacher, Oben an Lienhart Jmmers stüdelisacher [...] die breita .v. Juchrten. stost fürher an wasserrunß, hindenn an die stüdelisacher 1531^{U97}, den Stüdelis Achernn Nach, die Jn der andern zelg, Ligennt, vnntzit an Lourenntz Lättschen Stüdelmattenn 1534^{U100} III BERNNdbott.; Der stüdelisacher . ij Juchrten 1531^{U97} III WOHLENUetl.; *štüdlis ällmänə* (K. N Zehntberg), zū Stüdlinen ein Juchart [...] stost zur anderen sitten an die Almd um 1525^{U20}, ein bletz acker by den stüdlinen [...] gegenn wind ann die allmend genant stüden 1533^{U22}, wie ferner 1677 der Acker by den Stüdenen oder der Stüüdlere(n) [...] Als Mittelding zwischen Wald und

Weide erscheint 1805 die Stüüdlis-(Stüüdlis-)Allme(n) 1914^{F4}, Stüüdenen 1956^{NV} I INS; Stüüdelihoger, uf em (Anhöhe bei der Chalberweid) 1964^{NE} II ERISW.; Stüüdelis-Loch (Gelände mit frühem Pflanzenwuchs) 1964^{NE} III EGGIW.; *štūdälimätt* (K. u. Wiese) I PORT; Stüüdlimatt (Dengelstüdi) 1964^{NE} I WALPW.; Der Leischacher .ij. Juchrten. an die stüdlis matt [...] windshalb an die Sanntgrübenn [...] Jn der studelmatten . ein cleins pletzlj, stost an hanns zeda studellacher, Oben an Lienhart Jmmers stüdelisacher [...] ein Jucharten . der widacher Stost an die stüdelmatten 1531^{U97}, den Stüdelis Achernn Nach, die Jn der andern zelg, Ligennt, vnntzit an Lourenntz Lättschen Stüdelmattenn 1534^{U100}, Das boumgartt acherli ein halb Jucharte lytt ein halb an der Studel matten [...] Der Leisch acher zwo Jucharte stost bisen halb an die studlis matt 1535^{U101} III BERNNdbott.; *štūdäliboda* (K. u. Staatswald E Chalchebode), Stüdeliboden (Haus) 1838^D, Stüdelibode 2010^{GrN} III RÜSCH.

-ere: die Stude(n)matte(n) oder die Stüüdere(n) im Brühl 1914^{F4} I INS; Die moß matten j groß mad mitt den studern 1528^{U2} I RAPP.; 3 juch., ist ein rein vnd stüüden, st. an die Hüsmatten vnd an den Eggacher 1527^{UT} III FORST-LÄNGB.Lä.; am vordernn stücki Lit ein Studera heist die Eystudenn 1531^{U97} III MURI; Stüüdere 1964^{NE} III OBBALM.

-i: CA) ein höltzli, die Fahrnweyd genannt [...] st. hinden an Peter Strams alte rütte, vor an Germ. Syfridts höltzli, genannt das Studj 1646^{UT} III OBTHAL.Möschb.; bei den Stüüdenen in der Föütersoy 1656^{U152} IV GSTEIG Feut.; *štüdi, ufəm* (Heimet u. K. W Halti), Stüüdi 2010^{GrN} V HASLIB.Gold. – CBac) *qbərə štüdi, ds/ufəm* (K., Weidhaus N Stüüdi), Im obere Stüüdi 2010^{GrN} V HASLIB.Gold.

-ig: *štüdigl fluə* (Fluh E Schönebode), Studige Fluh 1882^{TA}, Studigi Flue 2010^{LK} IV OBWILIS.; *štüdigwēdli* (kl. Weide, Schattstall S Portweid), Studigweidli 2010^{GrN} IV DIEMT.Entschw.

Studer (FN)

A) *štūdər, dər/im*, selten auch *štüđerhus* (Heimet, K., Wald S Walterswil), Gitt Järlich von studerhuß iijj mäß habers 1530^{U69}, zu Studershus 1658^{UP}, Studerhaus (1 grösseres und 1 kleineres Gut u. 4 Gebäude) 1838^P, Ober-Studerhaus, Unt.-Studerhaus 1885^{TA}, Studerhof 2012^{LK} II WALTW.

Bb) *štüđerğesslj* (Strasse), Studergässli 2010^{GrN} IV FRUT.; *štüđerhørən, ds* (Berggipfel W Altmann), Studerhorn 1850^{SP}, vom Studer- und Wannehorn 1865^{LT}, Studerhorn 1866^{StGl}, Studerhorn 1872^{TA}, Studerhorn 1908^{F2}, Studerhorn 2010^{GrN} V GUTT./VS; *štüđerhus* s. *štüđer, dər/im* II WALTW.; *štüđerjōx, obərs* (Übergang W Studerhorn), Studerjoch 1908^{F2}, Ober Studerjoch 2010^{GrN}, *štüđerjōx, undərs* (Übergang E Studerhorn), Ueber die östliche Einsattlung passirte im Jahr 1863 eine Gesellschaft Engländer. Es waren die Herren Buxton, Macdonald, Hall und Grove mit den Führern Melchior Anderegg und Peter Perrn [...] Die Uebergangsstelle wurde von ihnen

Studerjoch benannt 1866^{StGl}, Under Studerjoch 2010^{GrN} V GUTT./VS; studers matten Jst zwey meder Stost obenn an weg 1531^{U97}, Studersmatt 2010^{GrN} III BERN Riedb.; von der matten so man nempt Studerß byfangg 1530^{U69}, der Studbifig 1533^{UP} II DÜRRENN.; *štūdārš blęts* (Heuland bei Gemeini Weid) IV ZWEIS.Blank.; *štūdārplats* (Platz mit Bäumen u. Bänken) V HABK.; *štūdārštei* (Gneissblock im Park bei Neufeld), Bei den Eichen [...] 1893 Studerstein eingeweiht (Erinnerung an Gottl. Studer, 1804-1890, der von dort, vom Eichplatz aus ein Alpenpanorama gezeichnet hat) 1976^{We1} III BERN Läng.; *štūdārštei, bjm* (Felsblock im Wald bei Wagnera), Als erhaltungswürdig erweisen sich ferner 2 Gneiss-Blöcke in der Wagne-renschlucht; der eine ist der mit einer Aufschrift versehene Studerstein 1912^{EntB}, Studerstei 2010^{GrN} V MATTEN; *štūdārwgudli, ds/įm* (Wald E Gommen), Studerwäldli 2010^{GrN} II HUTTW.; *štūdārwan, įm* (Abhang mit Heuland S Trachsellauen) V LAUTBR.Stech.; Studers Wäg (Waldweg, Gemeine Weide) 1965^{NE} IV ZWEIS.Blank.

C) -li: *štūdārli, ds* (Bergheimwesen N Lindebode), Stauderli, im (Haus u. Vorsass) 1838^D, Stauderli 1845^D, Ober-Studerli, Unter-Studerli 1884^{TA}, ein vom Geschlechtsnamen Studer abgeleitetes Studerli 1911^{F3}, Studerli 2010^{LK} III GUGG.Sangernb.

Studenmann (FN)

Bb) demselben Harderwäg in nach biß in Studenmannen graben 1515^{Rq8}, den graben hinauf in Staudmannen graben 1795^{Rq8} V UNTS.

► *Stude*: Zum Subst. schwzd. *Stūd/Stūd, Stūde(n)/Stūde(n)* f., Pl. *Stūde(n)/Stūde(n), Stūdi/Stūdi*, Dim. *Stūd(e)li/Stūd(e)li* «Stauede, holziger Busch, Strauch; kleinere stenglige oder krautige Pflanze», als Pl. «Gebüsch, Gestrüpp, Unterholz, mit Jungholz bestandenes Gelände; abgehauene Äste, Reisig» < mhd. *stūde* swf. «Stauede, Strauch, Busch» < ahd. *stūda* swf. «Busch, Dornstrauch» (Id. X, 1342ff.; Lexer II, 1261f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 601). Kollektivbildungen dazu sind die Subst. schwzd. *G(e)stūd/G(e)stūdi* n. «Gestäude, Jungholz; Geäst, Reisig» < ahd. *gistūdi* stn. «Stauede, Strauch, Gesträuch» und *Stūdere(n)* f., wobei Letzteres auch eine movierte fem. Bildung zum FN *Studer* (s.u.) sein kann (Id. X, 1362ff.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 223; Splet, Ahd. Wb. I/2, 953).

Mit diesen Appellativen gebildete FINN verweisen meist auf einzelne (markante) Stauden (vgl. *Wagende Studen*), Wälder (mit Stauden) oder Jungwald (vgl. SZNB IV, 506ff.; ZGNB IV, 434ff.; TGNB II/2, 586).

Die Vokalqualität des -u- in *Stude(n)* ist geschlossen. Besonders bei nur hist. belegten Komposita mit einsilbigem BW (z.B. *Studacher*; in Rapperswil zudem mit einem hist. Beleg *Stūdachere* und dem hist. Kontext *by dem thurly*) kann auch eine Bildung mit dem Subst. schwzd. *Stud* f./m./n., Pl. *Stūd* «Stütze, Pfeiler, Pfosten» (Id. X, 1366ff.; s. *Stud*), dessen Stammvokal offene Qualität aufweist, nicht ausgeschlossen werden. Auch die wenigen auffälligen Mda.-Lautungen mit offener -u-Qualität scheinen auf letzteres App. hinzuweisen.

Unter den Komposita mit dem Dim. *Stūdli* als BW finden sich auffallend viele mit einem -s- in der Fuge, vgl. v.a. *Stūdelisacher*. Sie enthalten entweder den FN *Stūd(e)li*, der im Kt. Bern

jedoch nur in II Wiedlisbach 1464 belegt ist (U73, 30), oder sie stehen im chorographischen Genitiv.

Die nur hist. belegten *Studel/Studeli*-Namenkomposita in Bern-Niederbottigen leiten sich wahrscheinlich von Kernnamen *by den Studelen* ab. *Studele* ist entweder eine Stellenbezeichnung mit dem Suffix schwzd. -ele, also «mit Stauden bewachsene Stelle» (vgl. Suffixglossar), oder möglicherweise eine Bildung mit dem Subst. schwzd. *Stuedle(n), Studle(n)* f. «Pfeiler, Pfosten» (Id. X, 1382f.; s. *Stuedel*; auch für die nur hist. belegten Toponyme *studelacher* in Rapperswil-Frauchwil, Seedorf-Lobsigen und Därstetten kann eine Deutung mit dem Subst. schwzd. *Stuedle(n), Studle(n)* f. nicht ausgeschlossen werden). Die in den Belegreihen formal unterschiedlichen Bildungen *studellacher* vs. *stūdelisacher* (1531), *Studel matten* vs. *studlis matt* (1535) bezeichnen wohl jeweils die gleiche Stelle. Suffixvarianz von -el und -(e)li(s) ist auch andernorts belegt, vgl. in Wohlen bei Bern: *bechelstuden* vs. *bächlisstuden, bechlj studen* (1531); *obermüssellstuden* vs. *obern müßlj studen, Obermüßlis studen* (1531); in Lyss: *boumellacher* vs. *böumliacher* (1532), akt. *böimlisaxxər* (vgl. BENB I/3, 329; BENB I/4, 155ff. u. 501f.).

Zu weiteren Namen:

Die *Bannstude*-Namen sind mit dem Subst. schwzd. *Bann, Baa(n)* m. «obrigkeitliches Gebot oder Verbot; Gerichtsbarkeit; Gemeindegebiet, Waldrevier» gebildet (Id. IV, 1270ff.; BENB I/4, 190ff.). Sie sind einerseits zu verstehen als «Grenzwald, Grenze aus Stauden» (vgl. Friedli IV, 153 zur *Runtibaanstude* in Finsterhennen, u. 297; vgl. auch das Subst. schwzd. *Bannstein* m. «Grenzstein», Id. XI, 871). Andererseits können diese Toponyme auch im Sinn von *Bannholz, Bannwald* als «(Jung-)Wald, der durch obrigkeitliches Gebot der freien Nutzung entzogen oder mit entsprechenden Nutzungsbeschränkungen behaftet ist» (Id. XV, 1487f.) aufgefasst werden. Ob auch *Bar-* und *Barchstude* hierhergehören, ist nicht klar (verschrieben, umgedeutet?). Immerhin befinden sich *Barstude* Finsterhennen (1955 *Bahnstaudenacker*) und *Barchstude* Treiten an der Gemeindegrenze. Im Unterschied zu *Bannstude* sind die *Gemeinen Studen* als «öffentlicher Wald, Wald im Besitz der Gemeinde» zu verstehen (vgl. Id. IV, 299ff. u. XV, 1486).

Fridestude: Wohl zum Subst. schwzd. *Fride(n), Frid* m. «Sicherung kultivierter Grundstücke gegen Schädigung durch Vieh, Einfriedung mit einem Zaun» bzw. zum Verb schwzd. *fride(n)* in der Bedeutung «umzäunen» (Id. I, 1276ff., 1283f.; Friedli IV, 253; BENB I/1, 166 deutet das Toponym jedoch mit der PN-Kurzform *Frid*). *Fridestude* dürfte somit urspr. «eingezäunter (Stauden-)Wald» oder «Grenzwald, Grenze aus Stauden» bedeutet haben (vgl. dazu auch *Fridhag* «Grenzzaun», Id. II, 1069f.; Friedli IV, 297).

Wagende Studen: Zum Verb schwzd. *wage(n), wāge(n)* «wackeln» im Partizip Präsens (Id. XV, 706). Der FIN bedeutet also «(im Wind) schwankende Stauden» (Id. X, 1350). Die *Wagenden Studen* waren ein wichtiger Grenzpunkt zwischen den Kantonen BE und LU (bei Grunholz in Eriswil) und bezeichneten nach dem hist. Beleg von 1318 ein Brombeergesträuch (lat. *rubus*), nach den hist. Belegen von 1320-1491 und 1572 hingegen zwei Tannen.

Ebenfalls in einer Grenzbeschreibung erscheinen die *Hangenden Studen*, d.h. «die abwärts hangenden, sich neigenden Stauden», zum Verb schwzd. *hange(n)* «(abwärts) geneigt sein» (Id. II, 1441 u. X, 1350).

Auf negative Eigenschaften verweisen *Ödstude* und *Bösstuden*: Mit den Adj. schwzd. *ōd* «leer, unfruchtbar, einsam» bzw. *bōs*,

bös ‹geringwertig, unfruchtbar› können wenig ertragreiche, ungepflegte, abgelegene Grund- oder Waldstücke beschrieben werden (vgl. Id. I, 95f. u. IV, 1705ff.; BENB I/4, 86 u. 481f.). In *Simpelstude* steckt das Adj. schwzd. *sinwël, simbel, simel* ‹rund, kreisförmig› (Id. XV, 1202ff.).

Die Namen *Eichine, Eschige, Buechine* und *Widene Studen* sind Ableitungen mit den Stoffadjektiva bildenden Suffixen ahd. *-in* bzw. *-ig* zu den entsprechenden Baumarten (vgl. Henzen, Wortbildung, 195ff.).

Studer (FN): Zum FN *Studer*, der v.a. in den ehem. Amtsbezirken Aarwangen, Burgdorf und Fraubrunnen (Sektor II) alt belegt ist, daneben auch in III Bern, Schwarzenburg, IV Frutigen und V Niederried bei Interlaken (FNB V, 245ff.; Ramseyer Dok.).

Studerhorn und *Studerstei* sind nach dem Geologen *Bernhard Studer* (1794-1887) bzw. dem Alpenforscher *Gottlieb Samuel Studer* (1804-1890) benannt. Zur Benennungsgeschichte des *Studerhorns* s. Hertig, Berge, 26ff.; Studer, Gletscherfahrt, 161f.; GLS V, 718; Dübi, Hochgebirgsführer III, 63).

Studerli ist eine besitzanzeigende Diminutivbildung mit einem FN in der Basis, die insbes. im BO oft vorkommt: Das Toponym bedeutet also ‹Besitz, Wohnsitz einer Familie Studer› (vgl. Hubschmied, Frutigen, 50f.; Hofer, Suffixbildung, 55).

Studenmann (FN): Zum FN *St(a)udenmann*, hist. auch *Studimann*, alt belegt in III Guggisberg, Rüeggisberg, Rüscheegg und Schwarzenburg (FNB V, 203; Ramseyer Dok.). Der FN steht in den Belegen im Pl. auf *-inen/-enen*: *Studenmanninen graben* bedeutet somit ‹Graben der Familie Studenmann›.

Studen ◉

A) *študā* (Dorf u. Gde.), in Studon 1257, *allodium meum* ze Studon 1258, *ze Studon* 1335, *in decima sita* in Studen 1343, *Petrus Wala de Studen* 1343, *ze Studen* in dem dorfe 1347, *tres scoposas, sitas in territoriis villarum de Stûdon et de Ègerdon* 1347, *tres schoposas, sitas in territoriis villarum de Studon et de Egerdon* 1353, 2 schüp., *gelegen in dien twingen und bennen der dörfren ze Studen* und *ze Nidern Worben* 1369, *Ülli Strübi von Studen* 1369, *das gericht ze Studen* 1377, *Nicklis von Studen* reben 1383, *Nickli von Studen* 1387, *apud studen* um 1398^{U25}, *die von studen* um 1409^{FA}, *1 güt ze Studen* 1425^{U78}, *vff den Schüppossen ze Studen* 1426^{U78}, *die von Studen* 1427^{U78}, *uff dem güte ze Studen* 1464^{Rq1}, *Studenn* 1521^{U31}, *In dem dorff vnnd dorffmarche von Studen vnnd von Schwadernow* [...] *vj Jucharten In der Zellg genempt schnyers matten ze studen* [...] *Ein mattenn, sind drü meder, genempt Balmers matten gelegen zü Studenn* 1529/30^{U33}, *neben dem weg alß man gan studen gatt* um 1531^{U34}, *dry Jucharten, stossent windtzhalf uff die allmend von studen, uff dem weg der gon schwadernow gat* [...] *ii Jucharten gelegen uff der gouch-hey, stoßt bysenhalb an zonzlach von studen* 1551^{U32}, *Studen pagus unus sed ratione situs duplicis nominis Oberstuden et Niderstuden* 1577^{Sch}, *Studen, Ambts Nydauw* 1724-1726^{C3}, *Studen* (kleines Dorf) 1838^D, *Stauden, gew. Studen, kl. Dorf* 1857^{JCh}, *Unter-Studen, Ober-Studen* 1876^{TA}, *Stude(n)* nennt sich ein Gemeindsbezirk am Nordende des Jensberges 1914^{F4}, *Studen* bei Biel 1925^{F6}, *Studen* 2010^{GrN} I *STUD.*

Bb) *Studenfeld* 1876^{TA} I *STUD.*; *štūdāgrabə, im* (Bachgraben von *Studen* zur Säge in Schwadernau), *Studengraben* 1876^{TA} I *SCHWAD./STUD.*; *štūdāgrīən, im* (kiesige Ablagerungen an der Alten Aare, mit Niederwald überwachsen), *Büetigengrien* 1876^{TA}, *Studegrien* 2010^{GrN} I *BÜET.*; *štūdāgrīən, im* (Kiesgrund, Niederwald an der Alten Aare), *Studegrien* 2010^{GrN} I *LYSSBUSSW.*; *štūdāgrīən* (K. u. Quartier an der Alten Aare), *Studengrien* 1876^{TA}, *Studegrien* 2010^{GrN} I *STUD.*; *štūdāgrīən, im* (K. an der Alten Aare) I *WORBEN*; *1 acher sint iii Juch. vff dem Studenberg* 1425^{U78}, *uf den willden graben uf den studennberg* 1551^{U32}, *im Jäissbärg und Stude(n)bärg* 1914^{F4}, *am Nordende des Jensberges, der dort als Stude(n)bärg vor der Abholzung hauptsächlich mit Eschen, Schwarzpappeln, Weiden und Erlen bestanden war* 1914^{F4} I *STUD.*; *Ein mattenn, sind drü meder, genempt Balmers matten gelegen zü Studenn, stoßt windtzhalf an krummen* [...] *vnd Sunnennhalb wider studennbrugk* 1529/30^{U33} I *STUD.*; *štūdəsōgi, uff dər* (zerfallenes altes Haus am *Sagibach*), *Studensäge* 1876^{TA}, *Studesagi* 2010^{GrN} I *STUD.*; *štūdəwaud, im* (Burgerwald N Tribey), *Studewald* 2010^{GrN} I *STUD.*

► Zum Subst. schwzd. *Stūd, Stūde(n)* f., Pl. *Stūde(n)* ‹Stäude, holziger Busch, Strauch; Gebüsch, Gestrüpp, Unterholz, mit Jungholz bestandenes Gelände› (Id. X, 1342ff.; Weiteres s. *Stude*). Der Name ist urspr. ein Dat. Pl. und bedeutet ‹(bei den) Stauden› (vgl. LSG, 857).

Die ehem. Ortsteile *Ober-* und *Unterstuden* (hist. auch *Niderstuden*) entsprechen heutigem *Ober-* und *Unterdorf*.

Das Gebiet *Studegrien* an der Alten Aare im E und SE von *Studen* erstreckt sich über vier Gemeinden.

Student †

Bb) eines vom Hauptstrom der Aar abgeleiteten Kanals, dessen unterer tiefer Theil das Studentenseelein, der obere Bubenseelein genannt wird 1862^{GHB}, *Studentenseelein* 1976^{We1} III *BERNMATT*.

► Namenkompositum mit dem GW schwzd. *Sē(w)* m. ‹See, stehendes Gewässer› (s. *See*) und dem BW schwzd. *Studēt* m. ‹Student; z.T. auch Schüler der mittleren Stufe (Gymnasium u. ä.)› (Id. X, 1386ff.).

In der Stadt Bern wurde im 19. Jh. der unterste Teil der Kleinen Aare, der damals den Gymnasiasten und Studenten als Badeplatz zur Verfügung stand, umgangssprachlich als *Studentenseelein* bezeichnet (vgl. Weber, Stadt Bern, 48 u. 246).

Stuedel

A) auff *Studlen* 1666^{C5}, *zu Studlen* 1677^{C5} IV *GSTEIGFEUT*.

Bb) *Studelhorn* 1894^{TA}, *Stuedelhoore* über dem rechten Arnenseeufener 1927^{F7} IV *GSTEIGFEUT.*; *Oberstudelberg* 1665^{Rq5}, *Studelberg* 1749^A, *Studelberg, Ober- u. Unter-* 1838^D, *Studlenberg* 1845^D IV *GSTEIGFEUT.*; *štūdədəwaj* (Felsgebiet mit Graswuchs gegen den Grümberg) IV *GSTEIGFEUT.*

C) *-i*: CBac) *obər štūdəli, ds* (Alp zw. Arnesee u. Blattistand), *zun obren Studlen* 1660^{U152} (N.), *zu Oberstudlen* 1793^A, *Ob. Studel* 1894^{TA}, *undere und obere*

(1889 m) Stuedel oder Stuedeli 1927^{F7}, Obers Stuedeli 2010^{LK} IV GSTEIGFeut.; *undər študəli, ds* (Alp am Ausfluss des Arnesees), zun undren Studlen 1681^{U153}, Unt. Studel 1894^{TA}, undere und obere (1889 m) Stuedel oder Stuedeli 1927^{F7}, Unders Stuedeli 2010^{LK} IV GSTEIGFeut. – CBb) *študəlišānd*, auch *študəlišānd* (Gipfel über dem Oberen Stuedeli), Im Tschärzis gibt es einen Blatti- und einen Stuedelstand 1927^{F7}, Stuedelstand 2010^{LK} IV GSTEIGFeut.

► Zum Subst. schwzd. *Stuedle(n)*, *Studle(n)* f. ‹Pfeiler, Pfosten›, insbes. ‹Brückenjoch, Trottenstud, Webstuhl› < mhd. *stuodel*, *studel* stnf. ‹Unterlage, Pfosten, Säule› < ahd. *stuodal* stn. ‹Fussgestell (des Webstuhls)› (Id. X, 1382f.; Lexer II, 1262; Splett, Ahd. Wb. I/2, 926f.; vgl. auch Friedli VII, 286). Ein unmittelbarer etym. Zusammenhang mit dem gleichbed. Subst. *Stud* f./m./n. (s.d.) besteht nach DWB (X/4, 257ff.) nicht.

Das Namenmotiv bleibt unklar.

Stueffe

A) *štüəffə, ĩm* (Talstufe bei der Vereinigung von Walalp bach u. Talberggrabe zum Buuschebach), Im Stuefe 2013^{GrN} IV DÄRST.

Bb) j Juchertten genant der ober stüff acher, lidt zwuschenndt der straß vnd hanns thoman, i juchertten genant der under stüff acher [...] lidt wintzhalb nebendt der straß 1531^{U59} II ZUZW.; *štüəfəgrĭnd, ufəm* (Hubel über dem *Stuefe*) IV DÄRST.; Der Ort, wo dergleichen verheerende Austritte geschehen, wird Stufen- oder Stiefenlauinen genannt, und wird allem Ansehn nach mit der Zeit in einen vollkommenen Gletscher verwandelt werden, weil nicht die Hälfte des hinuntergefallenen Schnees den Sommer durch wegschmelzen kann, unter dem Eise der Stufenlauinen 1777^{WP} V LAUTBR.Stech.; Stufmatt 1845^D IV DÄRST.; *štüəfmattəšpĭts* (Bergspitze) III BLUMST./IV DÄRST.; *štüəffəmbach* (Wildbach vom Rottalgletscher), Stuffenbach 1535^{U161}, Man sieht sehr hoch oben am Ronthalglletscher den Stufenbach hervorfliessen 1777^{WP}, Stufi- oder Ruffistein-Bach 1810^{Eb} V LAUTBR.Stech.; *štüəffĭstē* (Felszahn am Westhang des Niesen), Stufenstein 1878^{TA}, Stueffistei 2010^{GrN} IV WIMM.; *štüəfəštēin/štüəfəššte, am* (kleine Alp unter dem Rottal), Auch Stüffenstein, Alpwegeren, Onalp vnd Jntramen zumal 1620^{Rm}, Stuoffenstein 1661/62^A, Stauffstein 1662/63^A, verkauffung des Stüffensteinbergs 1666^{Rq8}, Stauffenstein 1709^{Rq8}, auf dem Stuffstein, ob er nicht [...] auff denen bergen Stauffenstein und Hochalp im Amt Interlaken der Schaffnen gehüetet? 1724-1726^{C3}, Stufenstein 1749^{Rq8}, auf dem Stuffsteine, westlich gegenüber an der Steinalp [...] Hier nun auf der Stuffsteinalp, durch den Schauertobel auf die Stuffsteinalp 1830^{HAlp}, Stufensteinalp 1838^D, die Stufensteinalp (ahd. *stouf*, Felsen?) 1868^{GH}, Stufensteinalp 1873^{TA}, Stufensteingletscher 1817^{Wys2}, Seine gesammte Masse heißt Mönch oder Stellifluh, die horizontale Höhenkante Stufensteingrat 1850^{SP}, Die Ebnefluh hiess zuerst Stufisteinhorn 1892/93^{Wä} (zit. 1783) V LAUTBR.Stech.

C) *-ache/-eche; -i*

-ache/-eche: CA) štüəffəxə, d (Heimet, K. an Ebene bei Sigetel), Stueffechen (Stuffachen) (Heimwesen) 1845^D, Staufacker 1870^{TA}, Stueffech 2013^{GrN} III LANDISW. – CBb) *štüəffəxəwəgdli, ds* (Wald bei *Stueffech*), Stueffechewäldli 2013^{GrN} III LANDISW.

-i: štüəffĭ, ufemĭm (Mattland auf Terrasse S Goldbach), Stuffi, im (Haus) 1838^D, Stufen 1879^{TA}, Stueffĭ 2010^{GrN} IV BOLT.; *štüəffĭ, ĩm* (Heumahd im Dürrewald unter dem Steibärgli), Im Stueffĭ 2010^{GrN}, *štüəffĭ, qəəm* (Bergweide, Weidland zw. Dürrewaldbach u. Zigerritz), Obem Stueffĭ 2010^{GrN} IV ST.STEPH.

► Mehrheitlich zum Subst. schwzd. *Stueffe(n)* f. ‹Fussstapfe, Trittspur, (spez.) von den vertieften Pfaden, die vom Vieh an Weidehängen ausgetreten werden› < mhd. *stuofe* f. ‹Stufe, Grad› < ahd. *stuofa* f. ‹Treppe, Stufe› (vgl. Id. X, 1464; Lexer II, 1270; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 603; SZNB V, 32).

Auffällig ist, dass mehrfach alternative Lautungen bzw. Schreibungen auftreten (zum *Stueffestei* in Lauterbrunnen und zum *Stueffech* in Landiswil), die eher auf das Subst. schwzd. *Stouffe* m. ‹Becher, Hügel› (s.d.) hinweisen. Die Schreibung *Stiefenlauinen* könnte ein Reflex der palatalisierten Aussprache *Stöüffe* sein, analog zu nhd. *Stief-* (wie in *Stiefmutter*), dem im (älteren) Berndt. *Stöüf-* entspricht (genau wie bei nhd. *tief* und Berndt. *töüftöif*, vgl. Hotzenköcherle, Altobd. iu, bes. 67, Anm. 2; Id. IV, 596 u. III, 349).

Stüekere

A) *štüəkxərə, i dər* (Heimet, K. u. Wald S Bachtelen), Die Stüegkerren Jst ohngefahr i. Jucharten 1674^{U48} (N.), Stockeren 1871^{TA}, Stüekere 2010^{GrN}, Stüekern 2016^{LK} III MÜNS.Trimst.

Bac) die nidri stüggarin [...] Stost [...] oben an kistlers lischmatten [...] die ober stüggarin ist iii meder 1500^{U48} III MÜNS.

Bb) *štüəkxərəwəgdli, ds* (Wald N *Stüekere*), Stüekere-wäldli 2010^{GrN} III MÜNS.Trimst.

► Die uneinheitliche Beleglage lässt keine sichere Deutung zu. Die Endung *-ere* weist auf eine movierte fem. Bildung hin mit einem FN/PN in der Basis (vgl. Hofer, Suffixbildung, 160; s. Suffixglossar).

Stuel

A) auf der Höhe der Stühlen 1773^{Rq1} I BIEL; das gebirg ob Stokken, dem man spricht der Oberwalt, von den Schüpfen oder von den Stülen uff [...] under den egen. Schüpfen oder Stülen 1358 III STOCK.-HÖF.Nd. od. Ob.; 2 juch lannds uffen Stül, und Ein Jucharten acherß uffen crütz 1486^{U166} IV ?DIEMT.; *štual, ufəm*, auch *štualmattlĭ* (Wiesland ob Allmede, ausgeprägte Terrasse), Uff Stül zwo jucharten agkers 1348-1358^N, in Stüle die matten 1360-1368^N, ein halb stück In rüten egck, ligt uff em stül 1497-1524^{U167} IV ERLNENB.; *štual, dər* (Wiesland zw. Ringoldingen u. Balzeberg) IV ERLNENB.Ring.; zwo Juch. da man Jm Spricht vff dem stül genembt die oberrütj 1493^{U84}, vff dem stül 1530^{U95}, zwo jucharten da man

im spricht uff dem stuel genempt die oberrüti 1538^{U148} IV SPIEZ; *hittan bim štjäl*, auch *štjälhittan*, *d* (Hütte u. Ruhebank am Engstlenweg) V INNERTK.Gadm.

Baa) bim gericht stul stost an die stras am capellen kher lit nebenn der allmennd ägerden 1532^{U4} I KAPP.; Hus und Hof so da lit zu Bälp vor dem Grichstul 1530^{Bu} III BERP; *xäubərštüu* (Tälchen am Waldrand beim *Chalberweidli*) II MELCHN.; *xatsəštuäl*, *dər* (Heimet, steiler Hang in der Sunnige Louwene), Chatzestuel 2010^{GrN} IV LAU.; *xeisərštüəu* (Grat im Grauholz, früher Aussichtspunkt, heute bewaldet), Cheiserstuel 2010^{GrN} III BOLL.; *xeisərštüäl* (Heumahd mit Heutransportseilbahn, Felskanzel) V NIEDRIEDBL.; *xijštjäl*, *dər*, auch *höipt* (Berggipfel ob Balisalp), Kungstuhl 1873^{TA}, Chingstuel 2013^{LK}, Chingstüöl 2020^{GrN} V HASLIB./OW; *xij(g)-štüäl*, *uf* (steiles, mageres Allmendland im Wald ob Ried), Chingstuel 2010^{GrN} V LEISS.; die Lokalität [...] welche von Alters her den Namen ‚beim Landstuhl‘ trägt 1850^{Be} I LEUZ.; der landstüle und das hochgerichte by dem Sickern 1545^{Rq1} II ATTISW.; zü Konelfingen by dem Landstül im landricht Konelfingen 1571^{Rq6}, Landstuhl (Haus und Gütchen, das ehem. Hochgericht) 1838^D, Noch trägt ein in der Nähe befindliches Haus u. Gütchen den Namen Landstuhl, d. i. Dingstätte, wo das Landgericht sich versammelte 1857^{Jch} III KONOLF.; *ländstüəu* (Weiler bei Landgarbe, Quellgebiet des Stadtbachs), an den Landstül 1525^{Rq7}, ein gemein landtgericht von Sternenberg vor dem Forst by dem Landstül 1528^{TA}, lannstuel 1554^{U109}, Sedes forensis. Landstül. Huius Tribunitiae provinciae tribunal, quod positum est ad regiam viam a Berna Fryburgum ducentem 1577^{Sch}, by sinem landstül 1613^{Rq1}, bim Lantstül 1660-1663^{C3}, biss zu End dess Buchwalds beym Schoren daselbst gegen den sogenannten Landstuhl hinüber 1724^{U170}, Von dem Landstuhl im Forst sind keine rudera mehr sichtbar, wohl aber dem nahmen nach noch bekant 1783/84^{Rq7}, Landstuhl (Häuser) 1838^D, Landstuhl [...] ohne Zweifel so benannt, weil sich hier das Landgericht Sternenberg hielt 1857^{Jch}, Landstuel 2010^{GrN} III NEU.; landstül 1613^{Rq1}, zu zolligkoffen by dem Landstuhli 1666^{U100} (N.), die Matten bei dem Landstuhl 1759^A III ZOLL.; *lijuištjäl*, *dər* (Heimet, Weideland am ehemaligen Kirchweg der Habkerer), Leuistuhl 1870^{TA}, Lujistuel 2010^{GrN} V UNTS.; einen acher, dem man spricht am Lugistül 1363 III BUCHH.; *mélxštüäl*, *dər* (Bergspitze in Form eines umgekehrten Melchstuhls, dem Silberhorn vorgelagert) V LAUTBR.Stech.; *borštüäl*, *bim* (Wald, früher Ort, wo mittels eines Bohrstuhls hölzerne Wasserröhren hergestellt wurden) IV ZWEIS.Blank.; *börštüälən*, *in* (hinteres Lager unter der Grotzenegg) V BÖN.; *börtštüäl*, *dər* (Alp der Burgergemeinde Wilderswil unter dem Därliggrat), Bortstuel 2010^{GrN} V SAX.; an den Richtstuel stossend 1438^{SOU} (Kopie), drü Jucharten ackers Jnn Siggeren stossen bysenhalb an Richtstull 1577^{SOFr} II ATTISW.; Dünkelstuhl, der 1838^D III WATTW.

Bab) *gīgərštüäl* (Heimet zw. Tanzbode u. Hüenermoos), Gygerstuel 2010^{GrN} III UNTLANG.

Bac) *brētəštüäl* (Alpweide zw. Schwäfelberg u. Bürgle), Breitestuel 2010^{GrN} III RÜSCH.; ein weydt Im wilden stielly, ist acht Jucherten [...] stossen [...] unden an die steyn grübenn 1531^{U76}, Wilden Stielli, Willistüel 1532^{U43}, Im wilden Stul 1631^{U43}, Stuhl, der wilde s. Mühleg'stühl 1838^D II URSENB.

Bad) *mijligštjäu* (Heimet bei einer Sandsteingrube), Mühleg'stühl (einzelnen Haus), Stuhl, der wilde s. Mühleg'stühl 1838^D, Müliligstühl 1886^{TA} II URSENB.

Bb) *štjälék/štjälék*, *uf* (Heimet, Scheune, K., höchster Punkt des Dorfs Krattigen), ab einer matten heist stuel-eggü 1498^{U46}, uff eim gütt heisset stül egg, ab einer matten heisset stülekü 15.Jh.^{U47}, vom gütt stülegg 1531^{U45}, Stuhlegg 1531/32^A, uely saltzman zue krattingen gesessen an stuolegk 1538^{U148}, das gut Stulegk 1598^A, Stulegg 1688^{UP}, auf Stuhlegg 1689^A, Stuhlegg 1732/33^{C3}, Stuhlegg 1771^A, Stuhlegg (zerstr. Häuser), Stuhlegg (Häuser) 1838^D, Stuhlegg 1870^{TA}, Uf Stuelegg 2010^{GrN} IV AESCHI/KRATT./SPIEZFaul.; *štjälhittan*, *d* s. *hittan bim štjäl* V INNERTK.Gadm.; ein matten, genant die Stülmatta, gelegen zü Latterbach M.15.Jh.^{Ch6} IV ERLENB.Latterb.; *štjäl mattə* (Wiesland zw. Balzeberg u. Ringoldingen), die Stülmatta [...] Stülmatten 2 matt bletz [...] in Stülmatten im Bodme 1361-1369^N (K. um1467), Benedict Jaggis zü Ringolltingen entpfacht [...] 1 mattbletzli zü Stülmatti 1502^{U166} (N.) IV ERLENB.Ring.; *štjäl mattli* s. *štjäl*, *ufəm* IV ERLENB.; 2 mansmad jm Stülmoss gelegen [...] im stülmoss 1487^{U166} IV AESCHI/KRATT./SPIEZFaul.; *štjäl setsj*, *im* (Scheuermatte N Ausserschwand), Stuhlsatzweidli 1962^{Nv}, Stuelsetzi 2010^{GrN} IV ADELB.; *štjäl wəŋ*, *d/štjäl wəŋən*, *in* (Halde zw. Steisee u. Sustenpassstrasse), Stuhlwang 1875^{TA}, Stöölweng 2010^{GrN}, *štjäl wəŋ*, *d/štjäl wəŋən*, *i* (steile Halde zw. Alpligen u. Alpligenstock) V INNERTK.Gadm.

C) *-i: štjäləni* (Felspartie) III GUGG.; *štjäləna*, *i də* (Bauernhaus über dem Gambach), Stühlenen (Haus) 1838^D, Stüelene 2010^{GrN} III RÜSCH.; *štjäləni*, *d* (Teil der Alp Grencheberg) IV OBWILI.S.; *štjäləna*, *bi* (Alpgebiet, Rastort auf der Bolsiten) V HABK.

► Zum Subst. schwzd. *Stuel* m. «Stuhl als Sitzgerät; Kirchenstuhl, Ehren-, Amtssitz, Thron, Richterstuhl; Webstuhl, Hanfbreche, Gestell, Gerüst, Brückenjoch» < mhd. *stuel* stm. «Stuhl, Sitz; Sitz eines Herrschers, Thron; Richterstuhl; Kanzel; Webstuhl, Dachstuhl» < ahd. *stuel* stm. «Sitz, Stuhl, Bank» (Id. XI, 284ff.; Lexer II, 1270f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 603; ²⁵Kluge/Seebold, 894).

Die hier versammelten Namen lassen sich in zwei Motivgruppen einteilen, wobei eine zweifelsfreie Zuweisung nicht immer möglich ist:

1. Benennungen von Stellen, an denen sich einst ein Stuhl in einer der genannten Bedeutungen befand.

Schwzd. *Richtstuel*, *G(e)richtsstuel* m. «Richterstuhl» ebenso wie schwzd. *Landstuel* m. «Richterstuhl als Sitz eines Landrichters» (Id. XI, 316f.; Id. XI, 309) verweisen auf einstige Gerichtsstandorte (vgl. auch Sonderegger, Appenzell, 186). Der *Landstuel* in Neueneegg war Gerichtsstätte des Landgerichts Sternenberg (HLS IX, 194; s. auch *Stärn*).

Die *Borstuel*-Namen enthalten ein vom Id. nicht belegtes App. nhd. *Bohrstuhl* m. ‹Gestell zum Ausbohren grosser Stücke› (DWB II, 229; vgl. *Bor*, BENB I/4, 473f.). Nach Angaben von den Gwp. wurden an diesen Stellen früher hölzerne Wasserrohre (sogenannte *Tüchel*) aus Baumstämmen hergestellt (vgl. *Dünkelstuhl* 1838 in Wattenwil und *Tüchelstuhl* in Oberberg SZ, SZNB V, 32f.; zum Subst. schwzd. *Tüchel*, *Tünkel* m. s. Id. XII, 220ff.).

2. Metaphorische Übertragungen auf das Gelände zur Bezeichnung von ‹stuhllähnlichen Geländeformen, Absätzen, Stufen› (vgl. SZNB V, 32f.; TGNB II/2, 584; URNB III, 543ff.; LUNB I/2, 1052; Sonderegger, Appenzell, 186). Im Gelände bezeichnen schwzd. *Königsstuel* m. < mhd. *künicstuel* stm. < ahd. *kuni(n)gsstuel* stm. ‹Thron› und schwzd. *Chaiserstuel* m. < ahd. *keisurstuel* stm. ‹Thron› wohl ‹thronartig erhöhte Stellen›, vielleicht mit Bezug auf herausragende Lage oder auf erhabene Aussicht (die sozusagen eines Kaisers oder Königs würdig ist; Id. XI, 304f. u. 306; Lexer I, 1776; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 325 u. 352; vgl. *Kaiserstuhl* AG, LSG, 474f.; Bach II/1, § 356).

Zum FIN *Stuelsetzi* in Adelboden vgl. allenfalls den in IV Reutigen im 14. Jh. belegten FN *Stülsetzo* (FRB VII, 646 u. IX, 156/14f.; s. auch *Satz*, BENB I/5, 510ff.).

Stüelige

A) *štüälīgə* (Heimet, K. beim Pfarrhaus), Stuhligen (Stühlingen) (Haus) 1838^D, Stühlingen 1885^{TA}, Stüelige 2010^{GrN} II LÜTZ.Grün.

Bb) Stühlingenaker 1797^A II LÜTZ.Grün.; Die Stülingen matten 1569^{U72} II LÜTZ.Grün.; *štüälīgəbērg* (kleines Heimet, K., Wald am Ramisberg), Stühlingenberg 1884^{TA} II LÜTZ.Grün.; *štüälīgəweidli* (Heimet, K. unter dem *Stüeligeberg*) II LÜTZ.Grün.

► Undurchsichtiger Name. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit dem in III Bern im 14. Jh. belegten FN *Stülinger* (FRB IV, 580f., 609f., 611f.; V, 34). Die vermeintliche Namenparallele *Stüeligen* in Unterberg SZ wird vom SZNB (V, 32f.) mit dem Erstbeleg *die Stülingen* 1567 als Bildung mit dem Dim. schwzd. *Stüeli* n. ‹Stühlchen› im Pl. *Stüeline(n)* gedeutet (s. dazu *Stuel*).

Vgl. auch noch *Stühlingen* D an der Grenze zum Kt. Schaffhausen, 1154 *Stulingen*, 1289 *Stülingen* (Krieger, Baden II, 1110ff.; Förstemann I, 1367).

Stuffäri

A) j Jucharten heist am studpfärit Stost obsich an der springenn vnnd nitsich an teilkåß kindenn acher 1531^{U97} III GERZ.; *šduffǣri* (kleines Heimet bei Gummösl), den acher zem Stüpherrich 1344, v meder heist im stuokpferich [...] und stost ouch an die almend 1498^{U46}, i Juch Lit uff dem stuck pferrich [...] stost [...] an des spittels gütter v meder heist zu stückpferich 1500^{U48}, im Stupfäri b. Gurzellen 1622-1624^{C3}, Stupfferich s. Stuffäri, Stuffährich (2 Häuser) 1838^D, Stuffäri 2019^{GrN} III GURZ.

Bb) agrum seu terram dictum der Stüpherracher, situm in dicta villa de Gürzellon 1372, Stütpferit acher 1498^{U46} III GURZ.

► Wohl zu einem Kompositum mit dem GW schwzd. *Pfärrich*, *Färich*, *Färig* m. ‹eingefriedigter Platz, Pferch für das Vieh› (Id. V, 1174ff.; s. *Färich*, BENB I/1, 129f.) und dem BW schwzd. *Stuet*, *Stuete(n)* f. ‹Stute› < mhd. *stuot* stf. ‹Herde von Zuchtperden, Gestüte, Stute› < ahd. *stuot* stf. ‹Pferdeherde, Gestüt› (Id. XI, 1843f.; Lexer II, 1273; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 603; vgl. auch *Stupferich* D, 11./12. Jh. *Stupferrich*, Krieger, Baden II, 1114f.; Bach II/1, 318).

Zur Entwicklung von *Färich/Färig* > *Färit* (s. die hist. Belege von 1498 und 1531) vgl. das Toponym *Bifit* in Köniz-Niederscherli, das auf *Bifig* < *Bifang* m. ‹Einzäunung› zurückgeht (BENB I/4, 322; Id. I, 856f.; Konsonantenvarianz -ch vs. -g in *Färich/Färig* ist auch bei anderen App. belegt, vgl. das Subst. schwzd. *Estrich*, *Estrig* m. ‹Dachboden›, Id. I, 579).

Die Mda.-Lautung des Namens von Gurzellen ist – unterstützt durch die Zweitsilbenbetonung – stark verschliffen. Der Name scheint früh nicht mehr verständlich gewesen zu sein, vgl. die hist. Schreibungen *stuok-* u.ä.

Eine weitere Namenparallele findet sich im Toponym *Stuechferich* OW, für das Müller (Flurnamen, 162) ebenfalls eine Herleitung < **Stuotfärrich* erwägt.

Stuffel

Bb) im Stuffelhus 1964^{NE} II ERISW.; Stuffelhaus s. Kirchweg, am 1838^D II RÜEGS.

► Wohl zum FN *Stuffel*, der im späten 15. Jh. in II Alchenstorf/Seeberg (Ramseyer Dok.) und um 1405 in III Münsingen belegt ist (Rq6, 16/12).

Stülchi †

Bb) I Jucharte lit in Stülchis isel 1432^{U78} I RAD.

► Zum FN *Stülchi*, der in I Büren an der Aare alt belegt ist, vgl. 1475 *Turs Stülchi* (Türler, Burgunderkriege, 201).

Stulle s. Stalde

Stüpele s. Bille u. Stei

Stulz

Bb) *štultsənfliəlj* (Fluh unterhalb Balmereggorn) V HASLIB.; die rotacha zwei meder stost [...] bisenhalb an stultzen matte 1532^{U125} III FERENB.; *štūjutsəmmatt*, *dli dər* (K. bei der Höchi), Stulzematt 2010^{GrN} III GURBRÜ.

C) -er: der boumacher zwo juchart stost gegen bisen an die stras und windshalb an stültzers acher 1532^{U125} III FERENB.Kleing.

► Die Namen aus dem Sektor III enthalten den FN *Stulz*, welcher in III Ferenbalm alt belegt ist (FNB V, 249; Ramseyer Dok.). *Stultsenflieli* in Hasliberg gehört vielleicht zum Subst. schwzd. *Stulz* m. in der Bedeutung ‹Auerhahn› (Id. XI, 390).

Stummat †

A) Jn der stummat 1532^{U61} II DIEMERSW./MÜNCHB.

► Ohne breitere Beleglage nicht deutbar.

Stumpe

A) ein agker heist jn Stumppen [...] jm Stumppen stost oben an die hagstelle vnd gat der füsphad von zoffingen gan Arwangen dar durch 1464^{U38a} II WYNAU; Zun Stumpen ein jucharten 1535^{U101} III SEFT.; Am Stumpenn. ein Jucharten stost an mattacher zur einen syten, vnd obenn an die egk 1531^{U97}, Die nidri zelg am Stumpenn 1535^{U101} III WALDEnglisb.; *štūmpnən*, *i* (Gebiet unter dem Tännelliwang bei Ussre Chratzera) V BÖN.; *štūmpə*, *dər* (K., Wald unter Bort), Stumpe 2010^{GrN} V HABK.

Bb) *štūmpənaxxər*, *dər/štūmpəngxər*, *d* (K. zw. Wynau u. Oberwynau) II WYNAU; ein Jucharten heist das stumpe acherlj, Stost obenn an stumppenacher, vnnd fürher an die kilchägerden 1531^{U97} III WALDEnglisb.; *štūmpənəkə*, *uf dər* (Heumahd) IV FRUT.Achs.; beim Stumpenkirschbaum 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDBIPP; *štūmpəmbriitt*, *ds* (Gebiet unter dem Tännelliwang bei Ussre Chratzera) V BÖN.; *štūmpərēn* (Heimet) III WATTW.; *štūmpriiti*, *dli dər*, auch *štūmpfriiti*, *d* (K.), Stump Reuti 1827/28^p, die Stumpenrütti 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDBIPP; *štūmpəwəg* (Sackgasse im Wald) V GSTEIGW.

C) -li: *štūmpli*, *ufəm* (Obstgarten) I FINSTERH.

► Zum Subst. schwzd. *Stump*, meist *Stumpe(n)* m., Pl. *Stümpe(n)*, im BO auch *Stümpnen*, «Stummel eines Ganzen, z.B. Stoppel, abgebrochener Baum, Aststummel, Wurzelstock, Baumstamm; nicht durchgehende Strasse» bzw. zum Adj. schwzd. *stump* «abgebrochen, abgeschnitten, abgestumpft; kurz, niedrig» (Id. XI, 449ff. u. 463; Bratschi/Trüb, Simmental, 296f.). Die gleichbed. affrizierten Nebenformen, sprich das Subst. schwzd. *Stumpf* m. und das Adj. *stumpf* (Id. XI, 449ff. u. 463; vgl. den Beleg in Niederbipp), beruhen wohl auf nhd. Einfluss (DWB X/4, 427). In Einzelfällen nicht auszuschliessen ist eine Bildung mit dem FN *Stump(f)*, vgl. *Heini Stump*, 1446 für die Stadt Bern belegt (Id. XI, 459).

Stumpf s. Stumpe

Stund

Bad) *drei štūf fo bərn* (Stundenstein bei Neuhaus an der Grenze zu Wichtrach, Inschrift „III Stunden von Bern“), III Std. 1871^{TA}, Stundenstein 2013^{GrN} III MÜNS.

Bb) *štūnglāsaxxərə*, auch *riədərə* (K. E Gerolfingen), Stundglasäcker 1877^{TA} I TÄUFF.; *štūngklās*, *ds* (Matte, Scheuer bei Fang), Stundglas 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *štūngštēi-axxər* (K. bei Ischlag an der Grenze zu Höchstetten, bei Stundenstein mit Inschrift „VI Stunden von Bern“) II KOPP.; *štūngštēi/štūngštēi*, *bjm* (Stundenstein u. umgebenes Land bei Chessibode nahe der Grenze zu Neuenegg, Inschrift „II Stunden von Bern“, II St. 1870^{TA}, Bim Stundstei 2010^{GrN} III KÖNIZObwang.; *štūngštēin*, *bim* (Stein im Finsterhölzli an der Brünigstrasse nahe der Grenze zu Meiringen, Inschrift „XVI Std. von Bern“) V BRIENZW.

► Zum Subst. schwzd. *Stund* f., im Kt. Bern (ausserhalb des Oberlandes) auch *Stung*, «Stunde, Zeit» < mhd. *stunde*, *stunt* stf. «Zeitschnitt, Zeit, Stunde» < ahd. *stunta*, *stunda* stswf. «Stunde, Zeit» bzw. zu den Komposita schwzd. *Stund(e)stei(n)* m. «Stun-

denstein, Meilenstein» und schwzd. *Stund(e)glas* n. «Stunden-glas, Sanduhr» (Id. XI, 1049ff., XI, 894, II, 646; Lexer II, 1268f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 603).

Stundensteine, die anzeigten, wie weit ein gegebener Ort von der Hauptstadt (konkret vom Zytgloggeturm) entfernt war, wurden im Staat Bern seit dem 18. Jh. an den wichtigsten Fernverkehrswegen aufgestellt. Als Vorbild dienten dabei die Meilensteine der Römer. Die heute noch erhaltenen Stundensteine stammen fast alle aus dem 19. Jh. Seit 1838 gilt als Grundlage die Schweizer Wegstunde (16'000 Schweizer Fuss, was 4,8 km entspricht). Auch wenn sie mit der Einführung des metrischen Systems im Jahre 1875 ihre eigentliche Funktion verloren, wurden die meisten Stundensteine an ihrem Ort belassen (Mosimann, Historische Wege, 81f.; BZGH 38, 73ff.).

Die als *Stundglas(-äcker)* bezeichneten Grundstücke könnten ihren Namen von einer sanduhrförmigen Gestalt haben (vgl. BLNB II, 457). Die Gwp. in Zweisimmen vermutet das Benennungsmotiv freilich darin, dass die Stelle 1 Stunde vom Dorf entfernt liege.

Stungger †

A) den halbteil einer jucherten am Stungger 1359 IV AESCHI.

► Herkunft unsicher. Vielleicht zum Verb schwzd. *stungge(n)* «stampfen, zusammendrängen, stopfen» < mhd. **stunken* (erschlossen aus dem Partizip *gestunken*) < ahd. *stuncon* «stopfen» (vgl. Id. XI, 1120ff.; Lexer II, 1269; Schützeichel, Ahd. und As. X, 298).

Stünz †

Bb) ann stuntzen haldenn, ann Stünntzen haldenn, ann Stüntze haldenn [...] am dytettennbüll, vnnder stüntzen haldenn 1518^{U74} II RUMISB./WIEDL.; Ein acher, vor dem Mos, vnnder stüntzen höltzly, Ein Juchert, vnnder stüntzen höltzly 1518^{U74} II OBBIPP od. Umgebung.

► Evtl. zu einem FN *Stunz*, *Stuntz*, hist. belegt in III Thun (Ramseyer Dok.), falls die Belege aus Rumisberg/Wiedlisbach nicht verschrieben sind für den an der gleichen Stelle zu verortenden FIN *stulzen halden* 1518, *Stoltzhalden* 1573/74 (bei Dettenbühl und Hermisbode, NW Wiedlisbach; s. *Stolz*).

Stuoffet †

Bb) Stüffetsried. Jst Sechs Jucharttenn, Stost einthalb an die birchera vnnd vβhin an die gemeinen rieder 1531^{U97} III WALDKühlew.

► Das BW in diesem hist. Einzelbeleg ist unklar. Möglicherweise handelt es sich um einen PN/FN.

Stur †

Bb) der stur acher 1530^{U132} III BERNBümpl.

► Als historischer Einzelbeleg nicht deutbarer Name.

Stürgentza †

A) einen acher dem man spricht Stürgentza 1358-1360 IV ERLNB.

► Als hist. Einzelbeleg nicht deutbar.

Stüri

Bb) ein juchart, gelegen in Stüris gerüt nidnan 1352 V UNTS. od. Umgebung; *štīri hīrāni*, *d* (Felsspitzen bei Im Obren Wächsel am Mättenberg, laut Gwp. erstbestiegen von *Emil Steuri*) V GRINDELW.; von einer Jucharten gelegen uff Stüris Lo um 1430^{U78}, vff Stüris lo 1436^{U78}, vff Sturis Lo nach 1436^{U78} IV REICH.Kient./Scharn.; die Stürismatte 1535^{U161} V RINGG.; zwey meder genannt der Pfaffen Spring Stosend obsich an grat, niden an Stürinen vorsab 1535^{U161} V RINGG.

► Zum FN *Steuri*, hist. auch *Stüri*, alt belegt in V Därligen, Leisigen und Unterseen (FNB V, 220; FRB IV, 228, 230 u. V, 446).

Stürler

C) *-e*: CA) Stürleren 1870^{TA}, Stürlere 2010^{GrN} III BERN Bümpl.; *štūrlərə*, *d/uf dər* (Heimet, K., Wald u. Weide W Unterhürlisegg), Stürlern (Haus) 1838^D, Stürleren 1891^{TA}, Oberstürlern, Unterstürlern 2012^{LK} III EGGIW. – CBb) *štūrlərəwēdli*, *im* (Weide, Scheune, Bergsägerei N Oberhürlisegg), Stürlerenweidli 1891^{TA}, Stürlerenweidli 2012^{LK} III EGGIW.

► *Stürlere* ist eine besitzanzeigende, movierte fem. Bildung zum FN (*Von*) *Stürler*, alt belegt in III Bern, Bolligen, Oberbalm, Vechigen und Worb-Enggiststein (FNB VI, 132; HBLS VI, 587ff.; FRB VI, 93, VIII, 140 u. X, 73/5; vgl. auch Suffixglossar).

Sturm

Bb) *štūrmhūbəl* (ovaler Hubel, Weideland im Gebiet Innerallmend) V LAUTBR.Weng.; im sturmenn winckell 1529^{U93} III KÖNIZ.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Sturm* m. <heftiger Wind, Regenschauer> <mhd. *sturm* stm. <Unruhe, Lärm; Sturm der Elemente (des Windes, Wassers)> <ahd. *sturm*, *storm* stm. <Aufruhr, Tumult; Sturm> (Id. XI, 1478ff.; Lexer II, 1276; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 604). Der Hügel in Lauterbrunnen-Wengen soll laut der Gwp. von Arbeitern der dortigen Schlittelstrecke so benannt worden sein.

2. Das BW des Namens aus Köniz kann auch auf einen FN, vgl. *Cristan Sturm*, 1437/38 für Bern belegt (Id. XI, 1491).

Sturz

Bad) *abštūrts* (Gletscherabbruchsstelle am Undre Triftgletscher), Obre Absturz 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.

► Zum Subst. schwzd. *Sturz* m. <Fall; Wasserfall; Abhang> <mhd. *sturz* stm. <Sturz> <ahd. *sturz* stm. <Fall, Sturz> (Id. XI, 1560; Lexer II, 1281; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 604). *Absturz* ist ein Verbalabstraktum zum Verb schwzd. *abstürze(n)* <herunterfallen> (Id. XI, 1573; vgl. auch *Absturz* beim Glatt Firn, UR, URNB III, 547).

Stüss

Bad) *gštüss*, *ufəm/im* (Wintergut NW Männenboden), von dem gutt im gštüss 1502^{U157}, das Gštüss 1565^{UP}, G'steuss (Hof) 1838^D, Gštüssen 1879^{TA}, Gštüss 2010^{GrL},

Gstüüss 2016^{GrN} IV BOLT.Litt.; *gštüssli*, *ds/im* (Weide u. Heuland, kleine Parzelle zw. Grund u. Löh), Gstüüssli 2010^{GrN}, *gštüssliwäld* (Wald oberhalb *Gstüüssli*) IV DIEMT.Horbe; *gštüsswald*, *dər* IV DIEMT.Zwischenfl.; *gštüssi*, *ds* (Vorsass N Relli, kleine Weide, Wintergut, steil), Gstüssi 2010^{GrN}, *gštüssiwäld* (Wald N *Gstüssi*), Gstüssiwald 2010^{GrN} IV SAANEN.Turb.

► Diese ausschliesslich im westlichen BO vorkommenden Namen sind unsicherer Herkunft. Vielleicht liegt eine (appellativisch nicht belegte) Abstraktbildung *Gstüss* n., Dim. *Gstüssi*, *Gstüssli* n. zum Vb. schwzd. *stüsse(n)*, *stüsse(n)* <tiefen Unwillen zeigen, stier dreinsehen> zugrunde (Id. XI, 1660f.; hierzu auch die – allerdings wie auch das Vb. schlecht belegten – Adj. *stüssig* <stier> und *gstüssig* <verstockt, einsilbig>, Id. XI, 1661). Die Kernnamen in Boltigen, Diemtigen und Saanen bezögen sich dann wohl auf die mühsame Bearbeitung der damit benannten steilen Kulturlandstücke.

Stutz

A) *štuts*, *im* s. *štütsblętsə* I BRÜGG; Stutz, auf dem (Haus und Heimwesen) 1845^D, Am Stutz 2010^{GrL} I KALLN. Niedried; Stutz 1964^{NE} I LÜSCH.; am stutz i juch stost an lysswald 1532^{U4} I LYSS; Am Stutz (oberste Gebäude am Schoumberg) 1964^{NE} I SAFN.; *štuts*, *am* (Heimet u. K. S Hasligrabe), Rain, am (am Stutz) (Theil des Dorfes) 1845^D, Am Stutz 2010^{GrN} I SEED.; *štuts* (Acker), einen acher zū sechs messen uff dem Stutz um 1525^{U20}, ein halbe Juchartten vffem stütz 1533^{U24} I TREIT.; *štuts*, *dər* (K., kleines Haus an steiler Strasse) II AFFOLT.; *štuts* s. *qbərštuts*, *dər* II ERISW.; j Juchertten am Stutz, Stost fürcher an den lypachwäg 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; *štuts*, *ufəm* (Heimet am Hang u. steiler Weg bei Staldershus), Stutz, auf dem (1 Haus u. Hof) 1845^D, Stutz 1886^{TA} II GOND.; *štuts*, *dər* (Heimet u. K. bei Bodenacher), Stutz 2010^{GrN} II HINDELB.; *štuts*, *dər* s. *štutsaxxər*, *dər* II KRAUCHTH.; Stutz, am (Häuser) 1838^D II LÜTZ.; *štuts* (Teil von Steinigfeld), Stutz 17.Jh.^{UP}, Stutz (Häuser) 1838^D II MELCHN.; Stutz, am (1 Hof, 3 Häuser) 1845^D, Stutz, dr 1964^{NE}, Stutz 2010^{GrL} II MÖTSCHW.; *štüts*, *dər* (steile Heuwiese), der Stutz 1904^{Le} (zit. 1666) II NIEDBIPP.Wolfisb.; *štuts*, *dər* (Heimet, K. u. Wald S Hünigershus), Stutz 1888^{TA} II SUM.Wasen; *štuts*, für das Kulturland auch *štütsrūtina* (K. u. Wald bei Oberdorf), Stutz 1882^{TA}, Stutz 2010^{GrN} II THÖRIG.; *štuts* s. *fōrdərə štüts*, *ufəm* II URSENB.; *štuts*, *dər* (drei Heimet NE Hueb), Stutz, am (3 Häuser) 1838^D, Stutz 1887^{TA}, Stutz 2010^{GrN} II WYSS.; der stutz. ein Juchrten. stost vor an Lourenntz hübers gollacher hindenn an rummels stüdelischer 1531^{U97} III BERN.Ndbött.; *štuts*, *ufəm* (Weide W Längacher), Stutz 2010^{GrN} III BIGL.; *štuts* (Heimet W Heimenschwand), am Stutz, Diesbach 1442-1469^{Ar}, am Stutz 1547^{U137}, uff dem Stutz am Buchholterberg 1666^A, Stutz, am (Haus) 1838^D, Stutz 1873^{TA}, Stutz 2010^{GrN} III BUCHH.; *štüts*, *im* s. *faləštüts*, *dər* III ERIZ; *šdütts* (Strassenstück u. Haus beim Dorf), Stutz 1879^{TA}, Stutz 2010^{GrN} III FORST-LÄNGB.Fo.; *štuts*, *dər/ufəm* (zwei Heimet, K. u. Wald an der Strasse nach Gelterfingen), Zegertensee uff dem Stutz um 1530^{U142}, Stutz, am (Höfe)

1838^D, Stutz 2020^{GrN} III GERZ.; *štuts, dər* (kleines Haus bei Ägertelee), (Lok.?) am Stutz 1747^A, Stutz, am (Häuser) 1838^D, Stutz 2020^{GrN} III GUGG.; *štuts, ufəm* (K. bei Oberi Halte, früher Schafweide), Ufem Stutz 2010^{GrN} III HEIL.; *štuts, am* (Hang am Buechwald), Am Stutz 2010^{GrN} III HEIMB.; *štūts, ufəm* (drei Heimet an der Grenze zu Gerzensee), auf dem Stutz zu Gelterfingen 1782^{C3}, Stutz, auf dem (3 Häuser) 1838^D, Stutz 1873^{TA}, Stutz 2010^{GrN} III KIRCHD.Gelt.; am Stutz zu Rütli, Grichts Mühliendorf 1732^A III KIRCHD.Mühled. od. Umgebung; *štuts* (Hof) III KÖNIZGasel; *štuts* (Heimet SE Oberwangen), Stutz (Haus) 1838^D, Stutz 1870^{TA}, Stutz 2010^{GrN} III KÖNIZ Obwang.; Stutz 1871^{TA} III LIND.; *štuts, dər* (K. an Halde W Chemi), Stutz 1871^{TA}, Stutz 2010^{GrN}, *štuts, dər*, auch *uḡər štuts, dər* (drei Heimet an Halde NW Stutz), Stutz, auf dem (5 Häuser) 1838^D, Unter Stutz 1871^{TA} III MİRCH.; *štuts* (Wald SE Stockere), uff dem Stutz 1613^{Rd7} III MÜHLEB.; *štuts* (Heimet u. K. N Höheacher), vf dem obern veld Ein Jucherten Lit vff dem stutz stost an weg gen tågertschi 1531^{U97}, vff dem Stutz ein Jucharten 1535^{U101}, Am Stutz .j. Jucharttenn 1559-1579^{U119}, Stutz (Haus u. Bauerngut) 1838^D, Stutz 1871^{TA}, Stutz 2010^{GrN} III MÜNS.; I Juchertenn vff dem Stutz 1530^{U132} III MÜRİ Güml.; *štuts, dər* (Heimet u. K. E Stäried), Stutz 2010^{GrN} III NEU.Bärf.; *štuts, im* (Weiler W Muribode), am stutz Jn der kilchhörj Ruggisperm, zwey meder, stosennt [...] vnn den an die straß gan schwarzenburg 1531^{U97}, Am Stutz villa in via versus Rieggisberg ad dextra sita 1577^{Sch}, am Stutz be Rieggisberg 1738/39^{C3}, Stutz, Unter- (Dörfchen), Unterstutz (Häuser) 1838^D, am Stutz 1850^{JBc}, Stutz 1876^{TA} III RIGG.; *štuts, dər* (zwei Heimet u. K. bei Fambachhübeli), Stutz 1886^{TA} III RÖTH.; Stutz (Haus) 1838^D III RÜSCH.; *štuts, dər/im* (Heimet, K., Wald u. Weide oberhalb Tal), Stutz, am (Höfe) 1838^D, Stutz, auf dem (1 Hof) 1845^D, Stutz 1891^{TA} III SCHANGN.; Stutz, am (Häuser) 1838^D III SCHWARZENB.; vlli am Stutz 1507^{U86}, Cūnj Jm stutz ab der oberrn veldenn matten Jst 3 meder [...] Stost obenn an kilchweg vnnnd vßher an trüsenbach 1530^{U95}, Cūni am Stutz um 1530^{U142} III SIGR.; *štuts, dər* (Weiler u. K. W Strichelberg), Stutz, auf dem (2 Häuser) 1838^D, Stutz (grosse Waldmatte mit mehreren Bauernhäusern, oberhalb der Erlen) 1964^{NE}, Stutz 2010^{GrN} III STEFF.; Uff der Zelg an dem Stutz 1529^{U92}, An acheren vff der zellg an dem stutz 1531^{U60} III STETTL.; *štuts* (Wald N Lochgut), Stutz 2010^{GrN} III TEUFFENTH.; *štuts, dər* (K. bei Stutzholz E Dieboldshausen) III VECH.; *štuts, dər* (zwei Heimet u. K. bei Hursti), vber den berg vf, Ob dem stutz Schafferrn acher, ij. Jucherten 1531^{U97}, vnn der dem stutz .j. Juch: zwüschem dem Stutz der allmend 1534^{U100}, eyn halbe der Scharleren acher gnempt, stost einer sythen an Stutz 1580^{U113}, Stutz 1745^{U116}, Stutz 2010^{GrN} III VECH. Utz.; *štuts, dər* (Heimet u. K. NE Metzgerhüsi), Stutz (Haus) 1838^D, Stutz 2010^{GrN} III WALKR.; *štuts* (Weg) III WATTW.; *štuts, ufəm/am* (Dorfteil), Stutz 1871^{TA}, Stutz 2010^{GrN} III WICHT.Nd.; Am stutz. ein halbe Juchrten 1531^{U97} III WOHLN.Särisw.; ab dem gutt der stutz genant, am zwyselberg gelegen [...] ab dem gut genant der stutz

am Zwyselberg 1543^{U154}, Stutz, auf dem (Heimwesen) 1845^D III ZWIES.; *štūts, ufəm* (Alpland N Underbunder), Stutz 1872^{TA}, *štuts, am/bim* (Heimet unterhalb Bifang), Am Stutz 2010^{GrN} IV ADELB.Hirzb.; *štuts am*, heute *mijlənə* (K. u. Häuser E Bim Bedli), am Stutz 1658/59^A, Stutz, am (Häuser) 1838^D, Stutz, am (3 Häuser) 1845^D, Am Stutz 1878^{TA}, Am Stutz 2010^{GrN} IV AESCHI; *štuts, dər/ufəm* (Scheune E Gippe), am stutz 1488^{U82}, das gutt am Stutz 1502^{U157} IV BOLT.; *štuts, dər/ufəm* (Wintergut bei Eschihalten), von petter karlen gutt genant der Stutz 1502^{U157} IV BOLT.Eschi; *štuts, dər/ufəm* (kleine Wiese E Bleiki) IV BOLT.Litt./Weiss.; *štuts, dər/ufəm* (steiler Hang, kleines Bauerngut SW Studmaad), von dem Stutz 1502^{U157}, v Jüchertten acher gelegen am stutz 1524-1593^{U168}, Hus vnd Hof im dorf vnd dorfmarch reidenbach genant an der allmend [...] das gut vf den bleicken, stost obenn an die allmend an stutz 1548^{U160}, Stutz, am (Hof) 1838^D, Stutz 2010^{GrN} IV BOLT.Reid.; *štūts, im* (Alpweide über dem Gurtnersgrabe), (Lok.?) H. a. dem Stutze um 1320, Stutz 1845^D, Stutz 1879^{TA}, Stutz 2010^{GrN} IV DÄRST.; *štuts, dər* (Teil des Tschuggewalds) IV DIEMT.; *štuts, undərəm* (kleine Heuecke S Geisseneggalli), Udemrem Stutz 2010^{GrN} IV DIEMT.Zwischenfl.; *štuts, ufəm* (steiler Abhang N Feldmöser) IV ERLNENB.; *štuts, im* (Haus u. Weide E Stalde), Stutz, auf dem (Häusergruppe) 1838^D, Stutz 1878^{TA} IV ERLNENB.Latterb.; *štuts, am*, früher auch *štūts/gassə* (Heimet u. Weg N Reinisch), Stutz 2010^{GrN}, *štuts, am* (Weide) IV FRUT.; *štuts, ufəm* s. *dəpštuts* IV FRUT.; *štuts, dər* (Alp über dem Heitibüel), Stutz 1845^D, Stutz 1880^{TA}, *štūtsə, uf də* (Riedland, Wiese) IV GSTEIG; *štūtsə, uf də* (äusserster Teil des Dorfes Mitholz), Stützen, an den (Häuser) 1838^D, Stutz 1872^{TA}, Uf de Stütze 2010^{GrN} IV KANDERGR.; *štuts* (Heimet, zwei Wohnhäuser u. Scheune bei Bieribode), Ufem Stutz 2010^{GrN} IV LAU.; *štuts/štuts, ufəm* (Heimwesen NW Niderdorf), von dem gutt genant uff dem Stutz 1502^{U157}, Sin gut der stutz. stost nitsich an die allmj [...] vßert an den durrenwalld bach 1551^{U160} (N.), Stutz, am (einzelne Häuser) 1838^D, Stutz, auf dem (2 Häuser) 1845^D, Stutz 1874^{TA} IV LENKÄg.; der Stutz 1502^{U157} IV LENKObried; *štuts, ufəm* (Weide SE Stoss), von der weid uff dem stutz 1488^{U156}, von dem gutt under am Stutz 1502^{U157}, Stutz, auf dem (Vorsass) 1845^D, Stutz 1872^{TA} IV LENKPöschern.; *štuts, ufəm* (steile Alp bei Stutz in Därstetten) IV OBWILIS.; *štuts* (Hang N Dorfrüti), der Stutz oder Galgenmätteli 1762^A, Stutz 2010^{GrN}, *štuts, ufəm* (Vorsass W Mättlevorschess), Stutz 1874^{TA}, *štuts, dər* (Vorsass oberhalb Ärbere) IV SAANEN; uff dem Stutz 1663^{QSa}, auf dem Stutz 1703^{QSa} IV SAANEN; Ob den Stützen 1909/10^{GB} IV SAANEN; *štuts, dər* (Vorsass E Schibe) IV SAANENGstaad; *štuts, dər*, auch *obər/undər štuts, dər* oder *suəmis foršəs* (Vorsass N Bortvorschess), uff dem Stutz im Turpach 1686^{QSa}, Stutz 1874^{TA} IV SAANENTurb.; *štuts* (Heimet bei Gumperstal), Stutz 1845^D, Stutz 2010^{GrN} IV SPIEZ; an Gamerschall am Stutz 1502^{U157} IV ZWEIS.Blank.; *štūts, d* (Weide u. Wald bei Gammerschal, Sammelname für *Stotzige Stutz, Wäres Stutz, Lischige Stutz* u. *Hindere Stutz*) IV ZWEIS.

Blank.; ein mad im Schindellwäg ann stutz genant der Rafbrandd 1524-1593^{U168} IV ZWEIS.Grubenw.; (hierher?) vom Stutz 1488^{U156} IV ZWEIS.Mannr.; *štšuts, dər/ufəm* (Alpweide, Hütten E Vorderi Schlündi), Stutz 2010^{GrN} IV ZWEIS.Rych.; *štšuts, dər* (Wegstück an der Halta vom Bergacher zum Ankeweidli) V BÖN.; *štšuts, am* (Allmendwald unter dem *Stutzwald*), Stutz 2010^{GrN} V DÄRL.; *štšuts, dər/ufəm*, früher auch *mätšən, bjm* (Heimet, mehrere Chalets u. K. N Bielholzhubel), Stutz, auf dem (Haus) 1838^D, Ufem Stutz 2010^{GrN}, *štšuts*, auch *xjlxhālta, d* oder *gassətsün* (Heimwesen bei *Stutz*) V GRINDELW.Büössalp; *štšjts, d/štšjtsən, ufən* (steiles Alpgebiet im Itramenwald), Stutz, auf dem (Haus) 1838^D V GRINDELW.Itramen; *štšuts, dər/am* (Heugüter NE Miligaden) V GRINDELW.Scheidegg; *štšuts, ufəm* (drei Heimet u. K. oberhalb der Station Grindelwald Grund), Stutz, auf dem (mehrere zerstr. liegende Hsr.) 1838^D, Stutz 1870^{TA} V GRINDELW.Wärg.; *štšuts* (Grundstück mit Scheune bei *Stutzmoos*), Stutz 2010^{GrN}, *štšjts* (K. bei Abschlächt) V HABK.; *štšuts, ufəm* (Wiese u. Scheune W Möser) V INNERTK.; *štšuts, dər/ufəm* (Halde, Waldsaum des Spitzwalds oberhalb Silboden), Stutz 2012^{LK} V ISELTW.; *štšjts, ufəm* (Heuland bei Donneren), Stutz 2010^{GrL} V LAUTBR.Gimm.; *štšuts, dər* (Heuland mit Chalets u. Ställen im SW-Teil von Sulwald), Stutz 2010^{GrN} V LAUTBR.Isenfl.; *štšuts, ufəm* (westlicher Dorfteil), Stutz, auf dem (3 Häuser) 1838^D, Stutz 1870^{TA}, Stutz 2010^{GrN}, *štšuts, ufəm* (Scheune u. Wiesland bei *Stutzweidli S* des Dorfes) V LAUTBR.Weng.; *štšjts, im* (steiles Heuland mit Wald S Äbnitweid), Stutz 2010^{GrN} V LEISS.; *štšuts, am* (Gebiet links u. rechts der Saxetenstrasse ab Grenze zu Wilderswil) V SAX.; *štšjts, dər/am* (Heimet bei Im Wald), Am Stutz 2010^{GrN}, *štšjts, d/štšjtsən, a* (steiles Wegstück von Gschwantemad nach Mettlen) V SCHAT.; ein gütle am stutz 1394^{Fl}, stost [...] innen an Stutz 1535^{U161}, am Stutz zu Underseen 1743/44^A V UNTS.; *štšjts, am/hjndərəm* (Wiese) V WILD.

Baa) *allmjštšuts, dər* (Weg durch das Tal bei Schwendeli), Allmistutz 2010^{GrN} IV KANDERGR.; *allmjštšuts/alméndštšuts* (steiles Wegstück bei *Allmend*), Allmistutz 2010^{GrN} IV SPIEZ; *ətpštšuts* V LAUTBR.Weng.; *ənuštšuts* (Abhang W Längenboden), Angelstutz 2010^{GrN} III RÜSCH.; *ərlənštšuts, am* (Abhang mit Weg nach *Ärlen*), Ärlestutz 2010^{GrN} V GUTT.; *əkštšutswäud* (steiler Wald), Eggstutzwald 1886^{TA}, Eggstutzwald 2010^{GrN} II OCHL./OESCHB./SEEB.; *əkštšuts, am autə* (alte Strasse von Thierachern nach *Egg*), Alter Eggstutz 2010^{GrL} III THIER.; *əkəštšuts, ufəm* (Heimet am Grat unterhalb *Uf der Egge*), Egggestutz 2010^{GrN} IV FRUT.; Eggstutz (Strassenstück, Oeschseite) 1965^{NE} IV ZWEIS.Oesch.; eichpletz in dem eichi stost bisenh. an den eichinstutz, vnd windsh. an das öchththuß 1528^{U2} I RAPP.Dietersw.; *faləštšjts, dər*, auch nur *štšuts, jm* (Weide, Sennhütte mit Stall W Chnubeli), Fallenstutz 1838^D, Falenstutz 1886^{TA}, Fallestutz 2013^{GrN} III ERIZ; Fambachstutz (2 Häuser) 1838^D, Fambachstutz 2012^{LK} III RÖTH.; Fänglistutz (Strassenstück, Oeschseite) 1965^{NE} IV ZWEIS.Oesch.; *fəšpərštšuts, dər* (alte Strasse N Hansjaggeli), Vesperstutz, am (2 Häuser) 1838^D, Väsperstutz 2010^{GrN} IV SAANEN

Schönr.; *fəljštšuts* (kleines Heimet NW Plötsch), Ab Simgut an der ägerden, das hinderveld vf der eck heist der veljstutz 1533-1542^{U128}, ab einem stuck erdterich genant der felistutz ist ungefahrlich vier jucharten 1591^{U130}, Fehlstutz, am, 2 Häuser im Plöschbezirk (Fällestutz) 1838^D III GUGG.; Flühlinstutz 1771/72^A II LÜTZ.; *flüəlištšuts, dər*, jünger auch nur *flüəli, ds/am* (kleines Landstück N Wittenberg), Flüeli 2010^{GrN} III FERENB. Kleing.; *fjərəštšuts/fjərəštšuts* (Heimet, K. u. Wald bei *Fuure*) II LÜTZ.; *gəlmərštšuts* (Weide, Gestrüpp S *Gelmersee*), Gälmerstutz 2010^{GrN} V GUTT.; *geisštšuts, dər/am* (Weg), Geisstutz 2010^{GrL} V GRINDELW.Baach; *gfeuštšuts, dər* (sehr steiles Heimet u. K. SW *Gfell*), G'fellstutz (Haus) 1838^D III OBTHAL; der Glashüttenstutz im Eggiwil 1739^A III EGGIW.; *gljtsštšuts, dər/am* (Heimet, K. u. alte Strasse bei *Glütsch*), Auf dem Stutz 1882^{TA} III ZWIES.; Graneggstutz (2 Häuser) 1838^D III SCHWARZENB.; *grjəbštšjts* (Holzplatz, Weggabelung u. Waldlücke bei *Grüöbi*) V INNERTK.; Rechts am Gümnenenstutz, ungefahr in der halben Höhe desselben, heisst es „im Kastels“ 1850^{Be} III MÜHLEB.Mauss; *kjntəštšuts, dər* (drei Häuser bei *Gunten*), Guntenstutz 2010^{GrL} III SIGR.; *gwəštšjts* (Wohngebiet am Abhang bei *Gwatt*), Auf dem Gwatt-Stutz 1783/84^{Rq13}, G'wattstutz (3 zerstr. Häuser) 1838^D, Gwattstutz 2010^{GrN} III THUNGWatt/IV SPIEZEin.; Alter Gwattstutz (frühere Poststrasse von Gwatt nach dem Simmental) 1964^{NE} III THUNGWatt; *gwəštšjts, ufəm* (steile Strasse bei der Bättlerchuchi) V DÄRL.; Hämeštšuts (bei Hämeli) 1964^{NE} IV LAU.; *hasljštšuts, dər/am* (K. u. Weg S *Hasli*), Haslistutz 1871^{TA}, Haslistutz 2010^{GrN} III OBDISSB.; *heligəlanštšjts* (Haus u. K. W *Heiligenland*) II AFFOLT.; *həllštšuts, dər* (Abhang bei *Hellbrünneli*) V SAX.; *ihautəštšuts, dər* (kleines Heimet bei *Ihalte*), Stutz 1882^{TA}, Ihaltestutz 2020^{GrN} III GUGG./RÜSCH.Gamb.; Kabisstutz 1873^{TA} V INNERTK.; *xəlbərštšuts, dər* (Weide) V LAUTBR.Gimm.; *xəpələmattštšuts* (ansteigende Strasse bei *Stutzhüsli*) II TRACHSW.; *xəpələštšuts, dər* (Strassenabschnitt zw. Räämatt u. Riedbach) III FRAUENK.; *xəpəlljštšuts, dər/ufəm* (Abhang bei Nüwi Matta), Chappelistutz (alte Staatsstrasse gegen Zweilütschinen) 1964^{NE}, Chappelistutz 2010^{GrN} V WILD.; *xjuxəštšuts/xjuxštšuts, dər/am* (Waldweg von Heimberg Richtung Eichenried, Kirchweg der Heimberger), Chilchstutz 2010^{GrN} III STEFF.; Chilchstutz, der/am/bim 1964^{NE} V LAUTBR.; *xnəwwbrəxxjštšjts* (Wegstelle in Sefina) V LAUTBR.Gimm.; *xratsməštšjts, dər* (Weg von *Kratzmatt* nach Bruff) III LANDISW.; *xrjəsekštšuts, dər* (Wegstelle ob *Chrisegg* E Ertschfeld) V GRINDELW.; der Landwehrstutz 1794^{C3} IV WIMM.; *ləmōšštšuts, dər* (Wald bei *Längmoos*), Längmoosstutz 2010^{GrN} III THUNGWatt; *ləgištšuts, dər* (Hang bei *Legi*), Legistutz 2010^{GrN} V GRINDELW.Scheidegg; *ləmštšuts* (Wald) III WATTW.; *ləimštšuts* (Wegsteigung), Leimstutz 2010^{GrN} IV SAANEN; *ləmpəštšutsgassə, d* (Weg nach *Lempi*), *ləmpjštšutsmattə, d* (Heimet u. K. bei *Lempi*), Lempistutzmatte 2010^{GrN} IV REICH.Falt.; *ljšəštšuts/ljšjštšuts* (Heimet zw. Baumgarten u. Lauenen), Lischestutz 2010^{GrN} V LÜTSCH.; unnder dem wingarthöltzlin an dem löurinštšutz 1532^{U4} I LYSS; Mätte-

listutz (Haus) 1838^D III SIGR.Schwanden; *mōslištutz*, *dər* (kl. Heimet u. steiles K. bei *Mösli*), Möslistutz 2010^{GrN} III LIND.; *mīlištutz*, *dər/ufəm* (Strassenstück bei Hostet), Milistutz 2010^{GrN} V HASLIB.Hohfl.; *mīrdərštjts*, *d/mīrdərštjtsən*, *bin* (Stelle im Itramenwald) V GRINDELW.Itramen; *mīššəhübəlištutz/mīšihübəlištutz* (Teil der Feldgasse) IV DIEMT.Oey; Nachtstutz (kurze Steigung zwischen Eggerdingen und Affoltern) 1964^{NE} II AFFOLT.; *nessugrabəštjts*, *dər* (Waldweg E *Nesselgraben*) III NIEDHÜN.; *ōššəštutz*, *dər* (Strasse) II KRAUCHTH.; *bāxštutz* (steiles Heimet bei *Bach*), auf dem Stutz 1873^{TA}, Bachstutz 2010^{GrN} III FAHRNI; *bāxštutz*, *ufəm* (Haus im Dorf), Bachstutz 2010^{GrN} V LAUTBR.Mürt.; *bāštutzplattj*, *uf dəm*, auch nur *bāštutz*, *am* (Wald u. Waldschneisen bei Stutzwald), Baastutzplatti 2010^{GrN} V DÄRL.; Alt-Bärenstutz (führt zur Wirtschaft Bären) 1964^{NE}, Bärenstutz 2010^{GrL} III BLUMST.; *bifigštutz*, *dər* (Staatsstrasse bei *Bifige*), Stutz 1872^{TA} IV KANDERGR.; *blāšəštutz*, *dər* (Weg von Spitzenstein nach *Blasen*) III ARNI; Blasenstutz (Haus), Stutz, auf dem (Blasenstutz) (Haus) 1838^D III OBTHAL; Blattistutz (Zwischen Dörfli und Salzbütti, Spengeli und Weiersbüel) 1964^{NE} III UEB.; *pəxtəštutz*, *dər* (Teilstück der Dientigtalstrasse ob Horboden) IV DIEMT.; *bodəštutz* (steiler Weg im Dorf) I VIN.; *bōlštutsek* (Alp im Gebiet *Bohlseite*) V HABK.; der Breiseggstutz 1798/99^{C3} II HASLE; *brjkmattštutz*, *dər* (Weg E *Brüggmatt*), Brüggstutz 1882^{TA}, Brüggmattstutz 2010^{GrN} III THUNGWatt; ab dem Brünistutz Grichts Tohrberg 1730-1733^{C3} II KRAUCHTH.; *brjnnəštutz*, *dər*, auch *xēb*, *dər* (Strasse von Tanne nach Längacher) III LANDISW.; *brjnništutz*, *dər/am* (Heugut bei *Brunni*) V GRINDELW.Grindel; *brjnnəštutz*, *dər/bjm* (kleine Quelle SE Berliner) V GÜND.; *brjnnštutz*, *dər/am* (Weide unterhalb des Ankerewaldes), Brunnstutz 2010^{GrN} V SAX.; *būxəštutz*, *dər/ufəm* (einige Heimwesen u. Heuland NW Faltschen), Buechestutz 2010^{GrN} V GSTEIGW.; Bühlstutz (2 Höfe) 1838^D, Bühlstutz 1876^{TA}, Bühlstutz 2016^{LK} III RÜEGG.; *bulferštutz* (Strassenstück bei ehem. Pulverfabrik), Pulverstutz 1870^{TA}, Pulverstutz 2010^{GrN} III ITT.; *bjtsištutz* (zwei Heimet bei *Bjtschi*), Bjtschistutz (2 Häuser) 1838^D IV REICH.Scharn.; *bjtsəštutz*, *dər/jm* (steile Wegstelle, Tagweide) V LAUTBR.Mürt.; *rāmsištutz*, *dər* (ansteigender Weg von *Ramsi* zur Bernstrasse) II RÜTBL.; dem Riederer Stutz 1697^{U170}, der Riederer Stutz 1739^{U170} III BERNBümpl.; *riədərštjts*, *dər* (Staatsstrasse) IV KANDERST.; *rindərštutz*, *dər* (steilstes Stück des Wegs zum Oeschinensee) IV KANDERST.; *rjndərštutz*, *am* (Wald u. Heuland E Schälmlli), Rinderstutz 2010^{GrN} V DÄRL.; *rjndərštutz*, *dər*, auch *rjndəršj̄r* (Heimwesen u. Heugut im Milibach), Rinderstutz, *am* (Haus) 1838^D, Rinderstutz 2010^{GrN} V GRINDELW.Baach/Grindel; *rjndərštutz*, *dər* (Grat auf der Alp Scheidegg), Rinderstutz 2012^{LK} V GRINDELW.Scheidegg; *rōdāxxərštutz*, *dər* (Weg dem *Rodacher* entlang), Rodacherstutz 2010^{GrL} II HASLE; Rüdelistutz (Fuss v. Stockhornkette) 1964^{NE} III BLUMST.; *rūdłəštutz*, *am* (Heimet u. Strassenstück) IV REICH.Reudl.; *ruəssəməttštutz* III NEU.; *rütištutz*, *ufəm*, neuer *rekkərtštudə* oder *rekkənštudə* (K.) III ITT.; *rütənəštutz*, *dər* (Weg

vom Dorf nach *Oberi Rütene*) III LANDISW.; *rütihybustutz*, *dər* (Weg) III WALKR.; der Sagestutz 1791-1793^{C3}, Sägestutz 2010^{GrL} III BIGL.; *sāgištutz*, *dər* (Steigung in der Staatsstrasse bei der Sägerei), Sagistutz 2010^{GrN} IV KANDERST.; *sāgištutz*, *dər/am* (Wohnhäuser u. K. bei *Sagimattli*), Sagistutz 2010^{GrN} IV REICH.Falt.; *sāgištutz*, *dər/am* (steiler Weg u. Heimwesen bei Wychel), Saagenstutz, auf dem, und am (2 Häuser) 1838^D, Sagistutz 2010^{GrN} V GRINDELW.Baach; *sāndštutz* (ehem. Sandgrube) V HASLIB.; *šgrhüslištutz* (Weg zum *Schärhüsli*), Schärhüslistutz 2010^{GrL} II LÜTZ.; Schlierbachstutz u. Schlierbachweid s. Schlierbach 1838^D III FAHRNI; *šliffištutz*, *dər* (Stutz bei *Schlyffi*) III RÜD.; *šlūəxtštutz* (Gelände u. ansteigender Weg oberhalb *Schluecht*), Schluechtstutz 2010^{GrN} V LAUTBR.Weng.; Schmittbachstutz s. Häusi 1838^D III RÖTH.; *šōntuštutz*, *dər* (steile Strasse von Strangstal nach *Schöntal*), Schöenthal Stutz 1871^{TA} III LIND.; *šjəuštutz* (Strasse beim Friedhof), Schulstutz 2010^{GrL} III ÜTT.; *šjtsəštutz* (Strasse) V GRINDELW.Baach; *sēštutz*, *dər* (Hang E *Hinterburgseeli*) V BRIENZAxalp; am Seewlistutz 1908^{F2} V GRINDELW.Itramen; Siechenstutz 1840^{Bu} III BELY; *siglšbaxštutz* (steiler Weg Richtung Längenei) III OBHÜN.; *sōištutz*, *am*, auch *tj̄rljəxxər* (Heimet u. K. am *Söistutz*), Am Söistutz 2010^{GrN}, *sōištutz*, *dər* (Weg zum *Söibode*) III OBDIESSB.; Spicherstutz 1964^{NE} III SIGR.; *štautəštutz/štaudəštutz*, *dər*, jünger *štautərein* (Weg von Oberbipp nach Längwald) II OBBIPP; *štāldəštutz* IV SAANENTurb.; *štampfištutz*, *dər* (Weg von Riegsbach nach dem Chressgrabe), Stampfistutz 2010^{GrN} II RÜEGG.; *šj̄baxštutz*, auch nur *šj̄bax* (Strassenstück), Steinbach 1882^{TA} III GUGG.; *sj̄ndigštutz*, *dər* (Heimet zw. Niederdorf u. Weberei), Sundigstutz 2010^{GrN} II ERISW.; *dəgnuštutz*, *dər* (Strasse, die zum *Dengel* ansteigt) III UET.; *dənjəlštutz* (steiler Wald NW *Dangelgrabe*), Dangelstutz 2010^{GrN} V WILD.; *dənkxmaustutz* (zum Denkmal führende Strasse) III NEU.; *tiərmattišutz* (Steigung in der Talstrasse bei *Tiermatten*), Tiermattistutz 2010^{GrN} IV DIEMT.Schwend.; *trəxtštutz*, *dər* (Strassenstück bei der *Trachtbachbrücke*) V BRIENZ; *drēkxštutz*, *dər/bjm* (schmutzige, schiefrige Wegstelle), am Dräckstutz der großen Scheidegg 1908^{F2} V GRINDELW.Scheidegg; *trōgštutzgassə* (Weg von Scharnachtal nach Kiental) IV REICH.Kient.; Drückerstutz (Weg von Schachen auf Talterrasse) 1964^{NE}, Druckerstutz 2010^{GrL} III RÜD.Zollbr.; *tj̄fj̄buəxəštutz*, *dər* (Weg im Wald) III NIEDHÜN.; der Uelilägerstutz 1927^{F7} IV SAANEN od. Umgebung; auf dem Wallis Stutz 1783^{C3} IV GSTEIG; *wiwištutz*, *dər/am* (Geländemulde am Weg zw. Käsererei u. Station Münchwiler) III MÜNCHENW.; *tsj̄bištutz/tsj̄bj̄štutz*, *dər* (Hang bei *Zibi*) V LAUTBR.

Bab) *əkərštutz*, *dər/bjm* (ansteigendes Strassenstück) V GRINDELW.Baach; *fəslərštutz/fəslərsštutz*, *dər/am* (zwei Heimet u. K. bei Burgbiel), am Fässlerstutz 1751^A, Fässlerstutz, *am* (5 Häuser) 1838^D, Fässlersstutz 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *frijlšj̄štutz* III BELY; Frutigstutz (Merligen-Justistal unter Dachsenlöcher) 1964^{NE} III SIGR.; zu einem mit Vieh befahrenen Wege, auf welchem man Angesichts des offenen Abgrundes von der Alp Bellen

hinüber nach Suls gelangen kann. Eine Stelle dieses Pfades heißt Güntschistutz. Ein Mann, Namens Güntsch, soll einst hier verunglückt sein 1850^{SP} V WILD.; Hildbrandsstutz 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.Blank.; Hünigerstutz (Hof) 1838^D, Hünigerstutz 2010^{GrN} II SUM.; *kxqrlīštuts* (steile Wegstelle), Karlistutz 2010^{GrN}, *kxárlīštútsxǵlǽn* (Runse in der Breiwaldflye), Karlistutzchälen 2010^{GrN} V GUTT.; *kxǵbǽlīštúts, am* (Weganstieg, Bürt Reinisch) IV FRUT.; Lisistutz, am (Steilweg der untern Rossgass) 1964^{NE}, Lisistutz 2010^{GrN} II ERISW.; Ludis Stutz 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.Mannr.; *mǵdǽlǽrs štúts* (Schleif, steile Stelle) V INNERTK.; Peterlistutz 1964^{NE} II KRAUCHTH.; *šǽlkxǽrštúts, ufǽm* (Haus, Wiesen E Alpweg), Schelkerstutz 2010^{GrN} V GÜND.; *tannǽrštúts* (Weg in Grüenematt), Tanner-Stutz 1905^{F1}, Tannerstutz 2010^{GrL} II LÜTZ.; *dǵpštúts, am/ufǽm*, auch nur *štúts, ufǽm* (zwei Heimet im Gebiet Inner Achsete an steiler Wegstelle am alten Weg nach Adelboden), Dǽppstutz 2010^{GrN} IV FRUT.Achs.; *wǵrǽs štúts* (Teil von Stütz) IV ZWEIS.Blank.

Bac) *fǵrdǽrǽ štúts, ufǽm*, auch nur *štúts* oder *špǵtsi* (zwei Heimet W Seilerhof), Stutz 1532^{U43}, Stutz 1716^{U43}, Stutz (zerstr. Häuser) 1838^D, Vorder Stutz 1886^{TA} II URSENB.; *frǵǽštúts, dǽr* (steiles Wegstück auf Fisi) IV KANDERST.; *hǵnǽrǽ štúts, ufǽm* (zwei Heimet NW Seilerhof), Hinter Stutz 1886^{TA} II URSENB.; *hǵndǽr štúts, dǽr/hǵndǽrǽ štúts, jm* (Wald, Teil von Stütz), Hinterstutz 1925-1927^{GB}, Hinder-Stutz 2010^{GrL} IV ZWEIS.Blank.; *hǵjǽštúts/hǵhǽštúts, dǽr/ufǽm/am* (steiles Wegstück im Wald bei Mieschbode), Höhestutz 2010^{GrN} III OBHOF.; *xrǵmmǽštúts, dǽr* (Waldweg bei Im Wiler) I TWANN-TÜSCH.TW.; *lǵnštúts, dǽr* (Waldweg), Lǽngstutz (Oberwaldgebiet) 1964^{NE} II DÜRREN.; Lǽng Stutz (Steilweg im Fluhwald) 1964^{NE} II ERISW.; *lǵn štúts, dǽr aut* (Weg W Weidliweg) III NIEDHÜN.; *lǵnštúts* (steiler Wald), *lǵnštútsšlǽf* (Holzlaas) III WATTW.; *lǵn štúts, dǽr/lǵnǽr štúts, am* (ansteigender Weg ob Bodmi) V ISELTW.; *lǵššig štúts, dǽr/lǵššigǽ štúts, jm* (Vorsass, Sennhütte, Weide, Wald, Teil von Stütz), Lischige Stutz 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; uff dem Nideren Stutz um 1530^{U142} III MÜNS.; *ǵbǽrštúts, dǽr*, auch nur *štúts* (zwei Heimet NE Allmend), Oberstutz (Häuser), Stutz, aufm (2 Häuser) 1838^D, Oberstutz 1887^{TA} II ERISW.; Ober Stutz 1873^{TA} III KIRCHD.Gelt.; uff dem Oberen Stutz um 1530^{U142} III MÜNS.; *ǵbǽr štúts, dǽr* (vier Häuser S Stutz in Riggisberg), Oberstutz (Dörfch. v. 5 Hsn.) 1838^D, Ober Stutz 1876^{TA} III RIGG.Rüti; *ǵbǽr štúts, dǽr/ǵbǽrǽ štúts, jm* (Heimet, K., Wald u. Weide N Understutz), Hǵchi Stallden und das Grǵbli und den Stutz 1495^{Rq10}, Stutz, am (Hof und Alp), Stutzalp 1838^D, Stutz, Vorder- und Hinter- 1845^D, Stutz 1864^{PK}, Oberstutz 1889^{TA} III TRUB; *obǽr štúts, dǽr/obǽrǽ štúts, am* (Weide u. Wintergut W Scharbenne), vff dem stutz um 1427^{U78}, ab dem gutt genant der Stutz 1502^{U157}, auf dem Stutz 1794^{C3}, Stutz, auf dem (entlegenes Haus sammt 2 Weidgemǽchern) 1838^D, Stutzberg 1845^D, Stutz 1874^{TA}, Am obere Stutz 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; weid am rotennstutz 1533^{U133} III RÜEGG. Ndbütsch.; *sǽndǵgǽštúts, am* (Haus, Heimwesen beim Bahnhof), am Sandigenstutz 1908^{F2}, Sandigestutz 2010^{GrN}

V GRINDELW.Baach/Grindel; Stutz, am spitzen (Haus) 1838^D V GRINDELW.Baach; *šǵnǵig štúts, dǽr* (Vorsass, Sennhütte, Weide u. Wald bei Stotzige Stutz), Steinige Stutz 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; *stotsig štúts, dǽr* (Vorsass, Weide, Wald u. Sennhütte W Gammerschal), Stotzender Stutz 1845^D, Stotzige Stutz 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.; Stutz, am sonnigen (Haus) 1838^D V GRINDELW.Baach; Dreistutz (Wegabzweigung, Gartegg) 1965^{NE}, Dreistutzwald (Wald, Ilfisgraben) 1965^{NE} III LANGN.; *ǵnǽrštúts, dǽr* (Privathaus zw. Niederdorf u. Weberei) II ERISW.; *ǵnǽr štúts, dǽr* s. *štúts, dǽr* III MIRCH.; *ǵnǽr štúts, dǽr/jm* (Heimet, K., Wald, Weide N Gerstegrǽtli), Stutz, Vorder- und Hinter- 1845^D, Unterstutz 1889^{TA} III TRUB; *ǵndǽr štúts* (Heimwesen u. zwei Scheunen beim Dorf), Underem Stutz 2010^{GrN} IV LAU.; *ǵndǽr štúts, dǽr/ǵndǽrǽ štúts, am* (steile Weide bei Am Obere Stutz), Am undere Stutz 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; *ǵndǽr štúts, dǽr/ǵndǽrǽ štúts, im* (Weide, Sennhütte, Wald S Stotzige Stutz), Undere Stutz 2010^{GrN} IV ZWEIS.Blank.

Bad) Fürstutz 1964^{NE} III OBDIESSB.

Bb) *štútsǵpnit, ds* (Waldstück im Muelerewald), Stutzǽbnit 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; ein pletzlǵ Jst ein viertelj eins mads, heist der stutzacher [...] i cleins pletzli ist i juch heist das stutzacherli 1532^{U4} I KALLN.Niedried; *štútsǽxxǽr* (K.) I LÜSCH.; Der stutzacher ein cleine Juchrten 1531^{U97} I LYSS; *štútsǽxxǽr, dǽr/štútsǽxxǽr* (K. S Dorf), Stutzacher 2010^{GrN} I PORT; ii juchertten genant der stutz acher 1531^{U59} II AEFGL.; j Juchertten genant der Stütz acher Jm búdmǵ vnd Stost obnenn an den hag [...] der Stutz acher, Stost an sǵn boden mattan 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; *štútsǽxxǽr, dǽr*, auch nur *štúts, dǽr* (K.), iij Jucherten am stutz 1531^{U50}, den Stutz vff 1531^{U97}, Stutz (Strasse mit Steigung), Stutzacher (Acker am Stutz) 1964^{NE}, Stutz 2010^{GrL}, Stutzacher 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *štútsǽxxǽr/štútsǽxxǽr*, scherzhafft auch *rosǵnlǵhogǽr* (K. E des Dorfs), Stutzǽcker 1879^{TA}, Stutzacher 2010^{GrN} II MÖTSCHW.; ij Juchertten genant der stutz acher [...] i juchertten der inder stutzs acher [...] j Juchertten genant der ober stutz acher, ist einn anwander [...] stost furchǵn an die gassann [...] j Jucherten der nider stutzs acher 1531^{U59} II RÜDTL.; *štútsǽxxǽr* (K. bei Ramsi), Stutzacher 2010^{GrN} II RÜTIBL.; Stutzacher 1631^{U43} II URSENB.; Stutzfeld 1883^{TA}, Stutzacher 1904^{Le} (zit. 1885), Stutzacher 2010^{GrN} II WIEDL.; Der Stutzacher vnnder vnnd ob dem weg .iij. Juchrten, Stost einthalb an der heininen gǵter, annderthalb an vǵlj schǵpposblǵ 1531^{U97}, Stutzacher 2010^{GrN} III BERNBǵmpl.; ein juchart genant der Stutzacher 1542^{U104}, an die Hohlen, der Stutzacher 1735^S III BOLL.Bant.; *štútsǽxxǽr, dǽr* (K. bei Stutz) III KIRCHD.Gelt.; Der kellacher vnnd stutzennacher. Jst .v. Jucharten, stost an birchacher einthalb, vnnd obenn an die vǵcht 1531^{U97} III KÖNIZObried; Stutzacher (Acker) 1964^{NE} III KRIECHW.; *štútsǽxxǽr* (steiler Acker), Der stutzacher ein gǵte Juchartenn Stost vor an weg 1531^{U97} III MÜHLEB.; *štútsǽxxǽr, dǽr* (K. am Weg bei Rǵti), Stutzacher 2010^{GrN} III OBDIESSB.; der Stutzacher um 1530^{U142} III RUB.; Der stutzacher ein cleine Juchrten 1531^{U97}, Der Stutzacher, ein

kleine Jucharten [...] Stost an kilch wåg [...] Der stutzacher .j. Juch: züwschen dem stutz höltzlj der almend 1534^{U100}, Stutz-Acker 1745^{U116} III VECH.Litt.; von den stutz achren, lit uff dem ried 1488^{U156}, ab dem Stutzacher uff dem Ried 1502^{U157} IV ST.STEPH.; *štútségartə, ĭ dər* (Waldteil bei Riedere), Stutzägerte 2010^{GrN} I OBWILBB.; *štútsaumént*, auch *gērbjrein* (K.) II URSENB.; *štútsalməli, ufəm* (Weide) IV ERLNB.; *štútsék* (K.) III WATTW.; *štútsfaj* (steiles Heuland N Senggi), Stutzfang 2010^{GrN} IV SAANEN; *štútsforsšess* (Vorsass beim Ärberebach), die Stutzforsass uff dem Katzenstalden 1682^{Q5a} (N.), die Stutzvorsass 1785^{C3}, die Stutzvorsass zu Saanen 1789^{C3}, Stutzvorschess 2010^{GrN} IV SAANEN; *štútsfyrə, ĭn dər* (Allmendland bei Stutz) V DÄRL.; Stutzgasse 1964^{NE} II KRAUCHTH.; hynderchyn an die stütz gassenn So genämpt wirt das gibell mattely 1531^{U76} II URSENB.; *štútsgassə* s. *štúts, am* IV FRUT.; im Stutzgraben 1786^{C3} III GUGG.; *štútsgrabə* (Graben), Stutzgraben, der 1838^D III KÖNIZHerzw.; *štútsgrēbnen, ĭ* (Hauland S Stutz), Stutzgräbnen 2010^{GrN} V LAUTBR.Gimm.; *štútsbólə, d* (steiler Hohlweg) II KRAUCHTH.; in der Stutzholen 1779-1781^{C3}, Stutzhohlen (Haus) 1838^D III GUGG.; *štútsšoutsli* (Waldstück im Alte Baan), Stutzhölzli 2010^{GrN} I BRÜGG.; *štútsšouts* (Wald SW Rüti), Stutzholz 2010^{GrN} III STETTL.; *štútsšouts, ds* (Wald E Dieboldshausen), Stutzholz 2010^{GrN} III VECH.; j. Juch: zwischen dem stutz höltzlj der almend 1534^{U100} III VECH.; *štútsšouts, ds* (Wald W Hinderi Zweieche) III WALKR.; *štútsšubəl* (Haus bei Holewäg), Stutzhubel 1876^{TA} III RIGG.Rüti; *štútsšüsli* (Haus am Chappellemattstutz), Stutzhüsli 2010^{GrN} II TRACHSW.; Stutzhäuser (2 Häuser) 1838^D III GERZ.; Stutzhüsi 1964^{NE} III MIRCH.; *štútsšüsi, ds* (kleines Heimet S Riedmatt), Stutzhüsi 1886^{TA} III SIGN.; *štútsšüsli, ds q̄ər*, auch *štelihüsli* (nördl. Haus von Stutzhüsli), *štútsšüsli, ds u̇ər* (Heimet, K., Wald u. Weide W Understutz) III TRUB; *štútsšüttə, d* (Heimet u. Alphütte SE Oberstutz) III TRUB; *štútsšlag, ĭm* (Teil der Riedere), Stutz-Ischlag 2010^{GrN} I OBWILBB.; die Stutz Jucherten, By dem Wälschen Boum 1542^{U145} III OBHOF.; *štútsšlęər, ufəm* (Lagerplatz) III SIGR.; das stutzenn mad hie disent vnnd ānet dem bach zwey meder, Stost obenn an widacher vnnden an die straß 1531^{U97} III OBBALM; vom stutz mad 1488^{U156}, Stutzmad 1502^{U157} IV ZWEIS. Grubenw.; *štútsmād, ufəm* (Grundstück bei Stutz), Stutzmad 2010^{GrN} V HABK.; *štútsmédli* (kleines Mahd) V LAUTBR.Gimm.; uff die Stutz matte 1535^{U101} I LYSS; j man mad genant die stutz mattann [...] i man mad nempt die obristen Stuß matten [...] stost an die gassan, und hinden an die ämen [...] ij man mad genant die stutzmattann [...] j man mad So man nempt die obriste Stuß mattan [...] stost vor an die gassan vnd hinden an die ämmenn [...] die obrý stutz mattan lýdt zwüschendt dem tschachen vnd petter glutzen mattan 1531^{U59} II AEFLG./RÜDTL.; von der Stutzmatten nach 1545^{K7} II ?BLEIENB.; Stutzmatte um 1530^{U142} III LIND.; *štútsméggtali* (K., früher Heimet, N Sänggi), Stutzmätteli 2010^{GrN} III RÜSCH.; *štútsmattli, ufəm/am/ĭm* (steile Scheuermatte u. Heimet N Oeybedli), Stutzmattli 2010^{GrN} IV FRUT.; *štútsmattli* IV KANDERGR.;

Stutzmatte 1909/10^{GB} IV SAANEN; *štútsmūli, d*, auch nur *mūli, d* (Mühle) III OBHÜN.; *štútsbax, dər* (Bach bei Stutz, Gde.-Grenze zw. Mirchel u. Niederhünigen), Stutzbach 2010^{GrN} III MIRCH./NIEDHÜN.; *štútsbalm, bin dər* (Balm) V LAUTBR.Gimm.; *štútsbērg* (Wald, Abhang N Oberi Ledi) III MÜHLEB.; *štútsblętsə*, auch nur *štuts, ĭm* (Burgerland E Stutzhölzli), Stutzblätze 2010^{GrN} I BRÜGG.; *štútsbōdə* (ebenes Land an der Aare E Stutzrain), Stutzboden 1883^{TA}, Stutzbode 2010^{GrN} II WIEDL.; *štútsbōdə, dər/ĭm* (K., Lichtung im Heimeneggbaan), Stutzbode 2010^{GrN} III BUCHH.; *štútsbōdə, dər* (Alp, Weide, Wald u. Sennhütte bei Stutz), Stutzbode 2010^{GrN} IV ZWEIS.Rych.; *štútsbōdə, ĭm* (Wiese, Allmendland bei Stutz) V DÄRL.; Stutzbord (Kunstwiese) 1965^{NE} III LANGN.; *štútsbrünli, ds* (Brunnen) II KRAUCHTH.; Stutzrain 1904^{Le} (zit. 1885), Stutzrain 2010^{GrN} II WIEDL.; *štútsərīəd, ds/ĭm* (K. SW Hinderjaberger) III JAB./KIRCHD.; *štútsrūti, d* (K., ziemlich steil) II KRAUCHTH.; zwo Juchertt, ann der stutzs Rütte 1518^{U74} II NIEDBIPPWolfisb.; *štútsrūti, d* (K. bei Mättenberg), Stutzrüti 1964^{NE}, Stutzrüti 2010^{GrN} II THÖRIG.; *štútsrūtīnə* s. *štuts* II THÖRIG.; *štútsward*, auch *tānbūjtsə* (Wald W Vorder- u. Hinderstutz) II URSENB.; Stutzwald 1838^D III MÜHLEB.; *štútsward, dər/ĭm* (Wald am Steilhang W Stutz), Stutz 1876^{TA}, Stutzwald 2010^{GrN} III STEFF.; Stutzwald 1838^D III VECH.; *štútswēldi* (Wald bei Stutz N Feldmöser) IV ERLNB.; *štútswald, dər* (steiler Hang, Wald) IV LAU.; *štútswāld, dər* (Wald bei Stutz) IV ZWEIS.Rych.; *štútswāld* (Wald, Abhang), Stutzwald 2019^{GrN} V BRIENZW.; *štútswāld, ĭm* (Wald N Allenbode), Stutzdalliwald 1838^D, Stutzwald 2010^{GrN} V DÄRL.; *štútswāld* (Wald oberhalb Furen) V INNERTK.Gadm.; der Stutz weg 1535^{U101} I LYSS; *štútswēg* (Weg), Stutzweg 2010^{GrN} II WIEDL.; Stutzweg (Weg, Gartegg) 1965^{NE} III LANGN.; *štútswēg, dər* (Weg), Stutzweg 1932^P III RIGG.Rüti; Stutzweid 1838^D, Stutzweidwald 1886^{TA} II URSENB.; *štútswēd/štutswēid, d* (K. N Stutz), Stutzweid 2010^{GrN} III KÖNIZObwang.; *štútswēdli* (kleines Haus mit Scheune u. Weide S Oberstutz), Stutzweidli 1876^{TA} III RIGG.Rüti; Stutzweid 1876^{TA} III RIGG.Rüti; *štútswēd* (Weide mit Bauernhaus N Tiefbrünne), Stutzweid 1876^{TA}, Stutzweid 2019^{GrN} III RÜEGG.; *štútswēdli* (Stall u. K. bei Stutz), Stutzweidli 1891^{TA} III SCHANGN.; *štútswēd, d* (Weide bei Lischeböde), Stutzweid 1892^{TA} III TRUB; die Stutzweid 1787^{C3}, Stutzweid 1845^D IV DÄRST.; *štútswēdli* (Heimet, K., Scheune E Stutz), Stutzweidli 2010^{GrN} IV DIEMT.; Stutzweidli 1953^{MW} IV LAU.; *štútswēdli* (Weide gegenüber Matten) IV LENK; *štútswēd, d/i dər* (steile Weide, Wald SE Gassematte) IV OBWILIS.; *štútswēd* (Weide E Uderniese), Stutzweiden 1845^D IV REICH.; Stutzweid, Vorder- u. Hinter- 1845^D IV ZWEIS.; Stutzweidli 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.; *štútswēd, ĭn dər* (Heuland bei Stutz), Stutzweid 2010^{GrN} V LAUTBR.Isenfl.; *štútswēidli* (kleiner südl. Dorfteil), Stutzweidli 2010^{GrN} V LAUTBR.Weng.

C) -er; -ere; -i; -ler; -li

-er: *štútsər, dər* (Haus SE Chüng), Stutzer (Haus) 1838^D, Stutzer 1887^{TA}, Stutzer 2010^{GrN} II ERISW.

-ere: *štūtsər̄ra* (oberste Häuser im N-Teil des Dorfes), Stutzera 2010^{GrN} V LAUTBR. Weng.

-i: Stutziwyl (Haus) 1838^D IV ERLENB.

-ler: *štūtslār*, *dər* (Haus bei Stützli) V OBRIED.

-li: CA) Am Stützli (Fussweg in den Einig) 1964^{NE} I SAFN.; *štūtsli* (K. am Biglebach S Schafhausen), Stützli 1870^{TA} II HASLESCHAFH.; *štūtsli*, *im* (Heimet, K., Wald bei Lanzmatt), auf dem Stützli 1806-1808^P, Stützlein, am (Hof) 1838^D, Stützli 1886^{TA} II MADW.Kldietw.; *štūtsli* (Heimet u. K.), Stützli 2010^{GrN} III OSTERMUND.; *štūtsli* (Wohnhaus zw. Rüschegggrube u. Aebnit), Stützli (Stützlein) (Haus) 1838^D III RÜSCH.; *štūtslī*, *ds* (flacher Hang W Schüpbach beim Bahnübergang), Stützli 2010^{GrN}, *štūtslī*, *ds* (Heimet u. K. bei Schachen), Stützli 1886^{TA} III SIGN.Schüpb.; *šdūtslī* (Heimet N Dorf), Stützli, am (Hof) 1838^D, Stützli 1879^{TA}, Stützli 2010^{GrN} III WATTW.; *štūtslī* (steiles Heimet NW Brunnebach), Stützlein, am (2 Häuser) 1838^D, Stützli 1871^{TA}, Stützli 2010^{GrN} III ZÄZ.Rüt.; *štūtsli*, *ds/am* (zwei Häuser, kleine Strassensteigung S am Dorfrand von Weissenbach), Stützlein, am (Haus) 1838^D, Stützli (ansteigende Wegabzweigung nach Weissenbach) 1964^{NE}, Stützli 2010^{GrL} IV BOLT.; *štūtsli*, *ufəm* (Alpweide S oberhalb Stutz), Stützli 1879^{TA}, Stützli 2010^{GrN} IV DÄRST.; *štūtsli*, *ufəm* (steiles K. u. Scheune E Eschlen) IV ERLENB.; *štūtslī*, *am* (kleines Haus an kurzem Abhang gegen Mülenen) IV REICH.; ab dem Stützlin 1502^{U157} IV ST.STEPH.; *štūtslī*, *am* (Land, kleiner Abhang), Stützli 1925-1927^{GB}, Stützli 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *štūtsli*, *ds* (Heimet in Blankenburg), Stützli 1925-1927^{GB}, Stützli 2010^{GrN} IV ZWEIS. Blank.; *štūtslī*, *ds/am* (Haus NE Oberried), Stützli 1925-1927^{GB}, Stützli 2010^{GrN} IV ZWEIS. Mannr.; *štūtslī* (Dorfteil W Mättli), Stützli 2010^{GrN} V BEATB.; *štūtsli* s. *l̄grištūtsli*, *ds* V GRINDELW. Büössalp.; *štūtsli*, *ds/ufəm* (Wohnhaus bei Mettenberg) V GRINDELW. Grindel; *štūtsli*, *ufəm* (Heimet u. K.), Stützli 2010^{GrL} V GRINDELW. Itramen; *štūtsli*, *ufəm* (kleiner Anstieg bei der Alp Mettla) V GRINDELW. Wärg.; *štūtslī*, *ds/ufəm* (Heimet am S Dorfausgang) V GSTEIGW.; *štūtsli*, *ds/am* (Weide, Scheune u. Abhang N Bielen am Stutzligrabe), Stützli 2010^{GrN} V GUTT.; *štūtsli* (Dorfteil), Stützlein, am (Häuser) 1838^D, Stützli 2010^{GrN} V HABK.; *štūtsli*, *ds/ufəm* (Wohnhaus u. Scheune bei Hostet), Stützli 2010^{GrN} V HASLIB. Gold.; *štūtsli*, *ds/ufəm* (Häusergruppe im Dorf), Stützli 2010^{GrN} V HASLIB. Hohfl.; *štūtslī*, *ufəm* (Haus im Dorf), Stützli, am (1 Haus) 1845^D, Stützli 2010^{GrN} V LAUTBR.; *štūtslī*, *bīm/ufəm* (Wegstück), das Stützli 1784/85^{C3} V OBRIEDEBL.; *štūtslī*, *ds/ufəm* (Dorfteil von Unterschwandan), Stützli 2010^{GrN} V SCHWANDEN; *štūtsli*, *ds* (Weideland u. Haus), Stützli 2010^{GrN} V UNTS. – CBaa) *āṇəštūtsli*, *d* (Weg von Wydenmattangen zum Bahnhofplatz) IV DIEMT.; *höhəxlapfštūtsli* (Strassenstück im Höhechlapf) III GERZ.; Chummestützli, -strass (früher Chummegass) 1964^{NE} III BELP.; *mülišštūtslī*, *am* (Stück Staatsstrasse bei Mühlematt), Mülistützli 2010^{GrN} III BELP.; Blackestützli 1964^{NE} III NIEDMUHL.; Plattenstützli (im Aufstiegsweg zum Frohmatt) 1965^{NE} IV ZWEIS. – CBab) Hännistützli (die steilste Stelle des Hohlenweges in Rich-

tung der Ebene im Dotzigenwald) 1964^{NE} I DOTZ.; Holländerstützli 1876^{TA} III THUNGoldiw.; *l̄grištūtsli*, *ds*, auch nur *štūtsli* (K. E Ufem Grund bei Ortweid) V GRINDELW. Büössalp. – CBac) *feištar štūtslī*, *ds* (steiler, dunkler Weg) III SIGN.; Stützli, Vorder- (Haus) 1838^P III LANGN. – CBb) *štūtsliaxxər*, *dər* (K. bei Hüsi), Stützliacher 2010^{GrN} III FREIM.; *štutsligq̄ssən* (Gasse bei Stützli), Stutzligasse 2010^{GrL} V SCHWANDEN; *štūtsligrābən*, *dər* (Graben im Gebiet Bielen) V GUTT.; das Stützliheimat 1797^A III LANGN.

► Zum Subst. schwzd. *Stutz* m., Pl. *Stütz*, entrundet *Stütz*, Dim. *Stützli*, *Stützli* <stark ansteigende Stelle im Gelände, (kurze, steile) Anhöhe, steile Halde, jäher Abhang, bes. auch steiles Wegstück; Stoss, Ruck> <mhd. *stuz*, *stutz* stm. <Stoss, Anprall> (Id. XI, 1885ff.; Lexer II, 1283; vgl. auch noch *Stotz*). *Stutz* ist ein Abstraktum zum Verb schwzd. *stutze(n)* <aufrecht stehen, auf-, empor-, hervorragen>, einer Intensivbildung zum Verb schwzd. *stösse(n)* in der Bedeutung <an einem Hindernis anstossen>. Die Grundbedeutung von *Stutz* ist also eigentlich <Stelle, wo man anstösst, gehemmt wird> (Id. XI, 1598ff., 1892ff.; Lexer II, 1283; DWB X/4, 739; ²⁵Kluge/Seebold, 896; URNB III, 520ff.; TGNB II/2, 586; Zinsli, Grund und Grat, 340).

Zu den Ableitungen (vgl. auch Suffixglossar):

Stutzer in Eriswil kann als Stellenbezeichnung auf -er zur Basis *Stutz* gedeutet werden. Der Name bedeutete dann etwa <Haus am Stutz, am Abhang>. Möglich ist aber auch eine Bildung mit einem FN: Der FN *Stutz* ist in I Büren an der Aare hist. belegt (Ramseyer Dok.).

Stutzere in Lauterbrunnen-Wengen ist eine besitzanzeigende fem. Movierung zur Herkunftsbezeichnung *Stutzer*, die sich wohl auf einen der beiden Orte *Stutz* in Wengen bezieht (vgl. auch *Stutzere* SZ, SZNB V, 39; Hofer, Suffixbildung, 160).

Stützler in Oberried am Brienzensee ist eine Stellenbezeichnung auf -er zur Basis *Stützli*, der entrundeten Form von *Stützli*.

Der hist. Einzelbeleg *Stutziwil* 1838 in Erlenbach im Simmental ist wohl eine Fehlschreibung von Durheim für *Lutziwil*, mda. auch *Nutziwil* (vgl. BENB I/3, 201).

Stütz(e) †

A) j Juchrtēn lidt in der stütz [2. Ex.: stutzs], stost an den kilch wāg zūr andern hynden vssy an die hallten 1531^{U59} II FRAUBR. Bür.

Baa) Chohlstütze, i der (Waldstück im Fluhwald) 1964^{NE} II ERISW.

► Etym. unklar. Evtl. zum Subst. schwzd. *Stütz*, *Stütze(n)* f. <Stecken, Pfahl, Stange> <mhd. *stütze* stf. <Stütze> (Id. XI, 1899ff.; Lexer II, 1282f.).

Subel s. Su(w)/Sou

Suberg ⊙

A) *sūbərg* (Dorf), Suberg 1389-1460^{Ud}, von dem gūt ze Suberg, uon der müli ze Suberg, von der müli blōwen ze Suberg 1432^{U78}, lit ze Suberg, die blōuw ze Suberg 1463^{U78}, Der müller von Suberg 1469^{Rq1}, Zūbberg, Zūberg 1479-1563^{Ar}, zū Suberg 1521^{U87}, von Sūberg [...] heiset die talmatten um1532^{U13}, Subärg 1577^{C3}, Superg

1589-1592^{C3}, Suberg. Ein Dörflein in der Pfarr Afholtern 1762^L, Suberg (Dorf) 1838^D, Der Name des Dorfes Suberg vergegenwärtigt uns die in der hiesigen Gegend, dem sogenannten Saustrich, so stark betriebene und durch Eichwälder begünstigte Schweinezucht 1850^{Ba}, Suberg 1876^{TA}, Suberg 2010^{GrN} I GROSSAFFOLT. Suberg.

Bb) *sübərgfēud* (Heimet mit K.), Subergfeld 1876^{TA}, Subergfeld 2010^{GrN} I GROSSAFFOLT. Suberg.

► Kompositum mit dem Subst. schwzd. *Bērg* m. «Berg» (s. BENB I/4, 214ff.) als GW. Das BW ist nicht identifizierbar. Es könnte sich um das Subst. schwzd. *Sū(w)*, *Suw(w)* f. «Haus-schwein» < mhd. *sū* stf. (Gen. *siuwe*, Pl. *siu*, *siuwe*) < ahd. *sū* stf. «Sau» handeln (Id. VII, 1486ff., bes. 1505; Lexer II, 1283; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 319) oder um eine PN-Kurzform ahd. *Subo* (Förstemann I, 1367; vgl. *Subingen* SO, SONB I, 637ff.).

Subige

Bb) *subigəwēgaxxər* (K. am Weg nach *Subingen* SO), *subigəwēgrütinə* (K. am Waldrand, Burgerland) II INKW.

C) *-er*: uf Subingers hus uf dem hinderhus 1423^{K1}, vff Subingers huss 1482^{K1} III OBBALM; ab Subingers maten ist dru meder, vnd lytt vnden an deß Meyers von Krāiwlingen Ägleren 1532^{U62} II BÄTTERK.

► Zum SN *Subingen* SO (s. LSG, 857; SONB I, 637ff.) bzw. zu einem davon abgeleiteten Herkunftsnamen FN *Subi(n)ger*, im 16. Jh. auch belegt in II Kirchberg (Ramseyer Dok.).

Sucht

Baa) *hābsuxt*, *d* (2 Heimet u. K.), (hierher?) vssen an hapzug 1535^{U161}, Habsucht, an der (Haus) 1838^D, Habsucht 1870^{TA}, Habsucht 2012^{LK} V GRINDELW. Itramen.

CBaa) *-li*: *hābsuxtli*, *ds* (Heimet u. K. neben *Habsucht*), Habsuchtli 2010^{GrL} V GRINDELW. Itramen.

► Die Namen erscheinen heute in der Form *Habsucht* und *Habsuchtli*, zum Subst. nhd. *Habsucht* f. «Sucht oder gieriges Verlangen nach Habe» (DWB IV/2, 96). BENB I/2 (172) deutet den Namen jedoch mit dem Subst. schwzd. *Habchzucht* f. «Ort, wo Habichte zur Jagd abgerichtet werden» (Id. XVII, 263; vgl. dazu das Toponym *Habsucht* in Flühli LU, 1433 als *habkzucht* belegt, LUNB I/1, 396).

Suck

Bb) von dem Suckacher 1502^{U157} IV LENKObried; *sūxkmād* (Heumahd) IV FRUT.; *sūxkmattə*, *i dər* (Wiese bei Oberfeld) IV FRUT.; *sūxxtrog* (Brunnen auf der *Suckmatte*), (hierher?) ein Juchertten im obrenn veld zum suck bim trog 1524-1593^{U168}, ein jucherten im obren feld zum suck bim trog um 1540^{U168} IV FRUT.

C) *-li*: *sūkxli*, *ds/im* (ehem. sumpfige Wiese, Scheuergut S Hubel), Suckli 2010^{GrN} IV SAANENAbI.

► Etym. nicht gesichert. Anklingend sind das Subst. schwzd. *Suck* m., Pl. *Sück* «das Sinken» und das Verb schwzd. *sucke(n)* «ganz allmählich sinken, ruckweise sinken, einsinken, zusammensinken», die jedoch das Id. (VII, 685) nur für die Nordost-

schweiz (AP, SG, TG) belegt. Als namengebendes Motiv wäre weicher, sumpfiger Boden anzunehmen.

Sücke

Bac) *štjhandj sūkxə* (Moos im Saali) IV GSTEIG.

Bb) Sückenweid 1845^D IV DARST.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Sücke(n)*, *Sügge(n)*, *Sicke(n)* f. «durchsickerndes Wasser; mit Wasser durchsetzte, sumpfige Stelle, Pfütze, Wasserlache», welches als App. und als FIN v.a. in GR, VS und UR verbreitet und nach Zinsli ein typisches Walser Bergwort ist (vgl. Id. VII, 681 u. 685f.; RNB II, 504; FLNB V, 528; URNB III, 220; Zinsli, Südwälder Namengut, 585). Zur möglichen etym. Verwandtschaft vgl. die Verben nhd. *sickern* «allmählich und tropfweise fließen» und schwzd. *süchere(n)* «sickern, langsam und tropfenweise austreten (lassen)» (²⁵Kluge/Seebold, 847; DWB X/1, 756f.; Id. VII, 205f.; s. auch *Siggere*).

Süd

A) *sūdə*, *im/dər* (K. E Rumihubel), Im Süde 2010^{GrN} I GROSSAFFOLT.

Bb) Südflangge (SE-Hang des Ärmighore) 1965^{NE}, Südflangge/Südflanke (S-Hang der Büttlasse) 1965^{NE} IV REICH.; *gšpältənhorən sūdflankxə*, *d* (Grat am Aufstieg zum *Gspaltenhorn*) V LAUTBR.Stech.; *šrəkxhorə sūdgrāt* (Südgrat des *Schreckhorns*) V GRINDELW.; *sūdgrād/sūkrād*, *dər* (Grat E Äbnisgrat) V INNERTK.; *ēigərsūdweštgrāt*, *dər/lufəm* (Grat zw. *Eiger* u. *Chlyne Eiger*) V LAUTBR.Weng.

C) *-lich*: *sūdłəx ēigərsjōx*, *ds* (Joch zw. *Eiger* u. Mönch), Südliches Eigerjoch 2011^{LK} V GRINDELW.

► Zum Subst. schwzd. *Süde(n)* m. «Süden als Himmelsrichtung; Gegend gegen Mittag» (Id. VII, 1130; DWB X/4, 918ff. u. 947ff.; vgl. mhd. *sūd* m. «Südwind», Lexer II, 1319). Das Wort hat das eigentlich volkstümliche Subst. schwzd. *Sund* m. «Süden» (z.B. *Sundgau* im Elsass, mhd. *sunt* stm. «Süd», ahd. *sund*, *sunt* stmm. «Süden» verdrängt (Id. VII, 331; Lexer II, 1319; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 320; Splett, Ahd. Wb. I/2, 964; Schwäb. Wb. V, 1949 u. 1958). Die *n*-losen Formen mhd./frnhd. *sud* und *süd* sind Entlehnungen aus dem Nd. bzw. Nl. und seit dem 12. Jh. (*sud*) und dem 15. Jh. (*süd*) in obd. Quellen belegt (vgl. ²⁵Kluge/Seebold, 897f.; ³Pfeifer, Etym. Wb., 1394; DWB X/4, 918f.).

Die *Süd*-Toponyme verweisen auf Stellen, die südlich eines bestimmten Punktes liegen oder eine nach Süden abfallende Neigung aufweisen (vgl. TGNB II/2, 589).

Vgl. auch noch *Sund* u. *Sunder*.

Süder(e)

A) *sūdərə*, *dli dər* (Heimet u. Bäckerei, feuchter Boden), Südern (Hof) 1838^D, Süderen 1887^{TA}, Südere 2010^{GrN} II ERISW.; *sūdərə* (Haus u. Magerwiese bei Britternneumatt) II RÜEGS.; Südere 1964^{NE} II WIEDL.; Bei der sogenannten Südern 1861^S III BOLL.; Südere (Gehöft) 1964^{NE} III KRIECHW.; *sūdərə*, *d* (Wohnhaus, Wagnerei W Ranflüh), Südere 2010^{GrN} III RÜD.Ranfl.; *sūdərə*, *d* (sumpfi-

ger Wald) III SIGN.; Süderen 1728-1730^{C3} III WORB; Süderen, in der (Haus) 1838^D IV DÄRST.; *süðərə, dli ðar* (Matte, Weide u. Sennhütte im Meniggrund, z.T. sumpfiger Boden), Südere 2010^{GrN} IV DIEMT.; *süðərə, dli ðar* (Scheune, Mattland, nasser Boden, bei Wattflue), Südere 2010^{GrN} IV DIEMT. Horbe; *süðar, əm* (Sümpfe längs des Louwenesees), Süder 2010^{GrN} IV LAU.

Bb) *süðərranhübəl* (Hügel, Hütten auf der Mattentalp) V INNERTK.; *süðərəwēd* (Weide S Husmattre) III RIGG. Rüti; *süðərəwēdli, im* (Weide bei Wattflue), Südereweidli 2010^{GrN} IV DIEMT. Horbe.

► Die Namen sind zum App. schwzd. *Südere(n)* f., entrundet *Sidere(n)*, ‹Pfütze, Lache, nasse Stelle im Gelände› zu stellen (Id. VII, 330; Bratschi/Trüb, Simmental, 298; Schild-Michel/Boss, Brienzertd. Wb., 169). Es handelt sich um eine Substantivierung des Verbs schwzd. *südere(n)* ‹sickern, schwach fließen, etwas Flüssigkeit abgeben›, das weiter mit nhd. *sieden* verwandt ist (vgl. DWB X/4, 955 u. 958; Burri, Worb, 412ff.). Neben dem Femininum *Südere(n)* f. ist in der Belegreihe auch ein Maskulinum *Süder* belegt.

Eine Namenparallele findet sich im Kt. Luzern (vgl. LUNB I/2, 1055).

Süderen ◉

A) *süðərə, i ðar* (Wirtschaft, Schmiede, Post, Wagnerei, Wohnhäuser, früher sumpfig), an der Süderen 1621^A, by der Süderen 1666^A, zu Süderen 1739/40^{C3}, in der Süderen 1785^{C3}, Südem (Wirtshaus und Mühle) 1838^D, Süderen 1886^{TA}, Süderen 2010^{GrN} III OBLANG./WACHS.

Bb) *süðərəhübəl/süðərəhübə, ðar* (4 Heimet, K., Kuppe NW Süderen), Süderenhübel (Heimwesen) 1845^D III WACHS.; *süðərəhubelwēd/süðərəhübəwēd, i ðar* (Rinderstall, K., Weide u. Wald) III WACHS.; *süðərəlīnə* (7 Heimet u. K.), Süderenlinde 1886^{TA}, Süderelinde 2010^{GrN} III OBLANG.; *süðərəmōs, im* (sumpfiges Gebiet zw. Süderen u. Ättenbühl), Süderemoos 2010^{GrN} III OBLANG./WACHS.

► Zur Etymologie s. *Süder(e)*.

Sue

A) *sūəlsūə, ufəm* (ebenes Pflanzland zw. Zwygarten u. Spissibach), bonum zem Suone, unum frustum terre et arbores insitas eidem frusto ze Suone 1307^{K5}, ze Sūne unum frustum terre et arbores insitas eidem frusto ze Sūne 1341 V LEISS.

► Etym. unklar. Das mask. oder neutr. Genus verbietet eine Anbindung an das Subst. schwzd. *Sue(n)* f. ‹Wasserleitung› (Id. VII, 1109; s. *Suen*). Anklingend ist das Subst. schwzd. *Suen* m. ‹(rechtskräftige) Ausgleichung, Aussöhnung› (Id. VII, 1006f.).

Suech †

Bb) Ein Juchart an eichacher, den sūchacher, den nidren und die obren talachren [...] Heini Seiler v. Baltzenberg hat empf [...] den Sūchacher 1488-1514^{U166} IV ERLLENB.

C) -ere: Rūdi Jennis von Balzenberg het an Sūcherron 1 juch 1360-1368^N IV ERLLENB.

► Etym. nicht gesichert. Insbes. ist unklar, wie die Belege zueinander stehen. Der früheste Beleg *Sūcherron* deutet auf eine -ere-Ableitung hin (s. Suffixglossar), die vielleicht als movierte fem. Bildung zu einem FN zu interpretieren ist, vgl. *Ūlli Sūcher*, 1413 belegt in III Wohlen-Säriswil (Rq1, Bd. III, 459/7).

Das BW von *Sūchacher* könnte an das nur ahd. belegte Subst. *suoha* swf. ‹Egge, Furche, Graben› (Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 610; Splett, Ahd. Wb. I/2, 968) angebunden werden, das nach Glatthard (Vox, 3ff.) verwandt mit dem Subst. schwzd. *Sue(n)* f. ‹Wasserleitung› ist (Id. VII, 1109; s. *Suen*).

Sueche

Bad) *fərsūəxi, bj ðar* (ehem. landwirtschaftliche Versuchsanstalt), Versuchsanstalt 1932^P, Versuchsanstalt um 1955^{Nv} III KÖNIZLiebef.

► Zum Subst. schwzd. *Versuech* m. ‹Versuch› (Id. VII, 207). Von der Bildungsweise her ist der Name vergleichbar mit (verkürzten) Fabrik- oder Werkstättennamen mit dem fem. Suffix schwzd. -i, vgl. *Stanioli* < *Stanniolfabrik* (s. *Staniol*), *Metalli* oder *Emaili* in Zug (vgl. ZGNB III, 296 u. II, 73).

Die Gebäude der *Versuechi*, heute Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP), wurden 1901 bezogen und umfassten u.a. die Versuchsanstalt für Agrikulturchemie und die Schweizerische land- und milchwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalt (Brugger, Schweizerische Landwirtschaft, 340ff.; Popp, Forschungsanstalten, 4).

Suemi

Bb) *suəmis foršes*, älter *šteiņkərs foršəs*, auch *borəforšəs* (Vorsass eingangs Meielsgrund) IV SAANEN Grund; *suəmis foršəs*, älter *pəratsforšəs*, auch *štjts* (Vorsass oberhalb Scheidbach) IV SAANEN Turb.; *suəmis hēmət* (Heimet) IV ZWEIS. Oesch.; *suəmismattə, d* (Heimet im Talgrund beim Dorf) IV KANDERST.; Sumisberglein 1845^P IV SAANEN; *sūəmisblattə, bj də* (kleine Balmen im Gebiet Chandergrundallmi) IV KANDERGR.

C) -eli: *suəməli, ds* (Vorsass W Haltewald), *suəməli, im* (kleine Weide, Teil von Berschel), *d's Suemeli*, Bergweide (Gb.) 1927^{F7} IV SAANEN; *sūəməli, ds* (Wintergut E Bergmattegräbli) IV SAANEN Saanenm.

► Zum FN *Sumi*, mda. *Suemi*, alt belegt in IV Lauenen und Saanen (FNB V, 255). *Suemeli* ist eine Diminutivbildung, die in toponymischer Verwendung besitzanzeigende Funktion hat (vgl. Hubschmied, Frutigen, 50f.; Hofer, Suffixbildung, 55).

Suen

Baa) *gəsslisūə* (von einem Schuttkegel abgeteilter N-Lauf des Fluebächli/Louwibach, dient als Vorfluter) V LAUTBR.; *mīttəlbērgsuon* (kleiner Bach, sumpfiges Gelände mit Wasserleitungen) V LAUTBR. Mürt.; *stēgənsūə, innərə/ussərə* (zwei kleine Bäche im Gebiet Trachsellauenen) V LAUTBR. Stech.; *wəjibōdəsūə* (ehemaliger Trennungsgaben zw. Ausser- u. Innerwengen) V LAUTBR. Weng.

► Zum Subst. schwzd. *Sue(n)* f. ‹Wasserleitung› (Id. VII, 1109; vgl. elsässisch *Sue(h)ne* f. ‹Wiesengraben›, Martin/Lienhart II, 363). Das Reliktapp. wird zurückgeführt auf ahd. *suoha* swf.

«Furche, Egge, Graben», wobei die auf *-n* auslautende schwzd. Form eine Nebenform ahd. **suon* f. Sg. voraussetzt, die auf dem ahd. Pl. *suohun* beruht (Glatthard, Vox, 3ff., 6; Zinsli, Südwälder Namengut, 585; Bellwald/Würth, Suän, Zetti, Wüer; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 610; Splett, Ahd. Wb. I/2, 968). Das App. ist aktuell belegt im westlichen Oberwallis, im Berner Oberland, in den piemontesischen Wälskolonien, in Schwaben, Tirol, Kärnten und im Elsass (Glatthard, a.a.O.).

Süess

Bb) *sū̄assek*, *d* (Weide, Wald, Hügel bei Kessisbodenalp), Süssegg 1888^{TA}, Süessegg 2010^{GrN} II SUM.; zwo Juchertt, am Süsennhartt 1518^{U74} II FARN.; *silvam que vocatur Suezholz* 1300 I KAPP.; *sū̄ashūsli*, *ds* (Gewerbebetrieb bei Bäreggstal), Süsshüsli 1889^{TA}, Süesshüsli 2010^{GrN} III TRUBSCH.; *sū̄asbomaxxar*, *dār* (K. bei Aarbond), Süessbaumacher 2010^{GrN} III UTT.; *sū̄assan wī̄xal*, *im* (Wohnquartier in Meiringen), (Lok.?) vonn Einer Hoffstatt daruff das Huß statt Zwinckell Im dorff glegenn [...] Huß Hoffstat Zu Winckell 1578^{U163}, Im siessen Wychel 2010^{GrN} V MEIR.

C) *-e*; *-ler(e)*; *-li*

-e: *sū̄assa/sū̄assə* (Stelle NW Widdersgrind), Süsse 1882^{TA}, Süessa 1929^P, Süesse 2016^{LK} III GUGG.

-ler(e): in der ehemaligen „Vorsäß Süeßlera“ [1586] am Nordwestabhang des Widdersgrind 1911^{F3} III GUGG.; *sū̄asslar*, *dār* (grosser erratischer Block aus Granit im Rotgraben), Süessler 1979^{SchmB} V SCHWANDEN.

-li: auff Süßlis halden 1684^{MOB} IV OBWILIS.

► Zum Adj. schwzd. *süess*, entrundet *siess* «süss» < mhd. *süeze*, *suoze* «süss, milde, angenehm, lieblich» < ahd. *suozī*, *suwazi* usw. «süss, lieblich, angenehm» (Id. VII, 1405ff.; Lexer II, 1287; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 328). In FINN bezeichnet das Adj. u.a. guten, fetten, salzfreien Boden und Weideland mit schmack- und nahrhaften Süßgräsern (vgl. TGNB II/2, 586f.; BLNB II, 458; SZNB V, 45; DWB X/4, 1279ff., bes. 1288f.). Auch Benennungen nach sonstigen süßlichen Pflanzen wie zum Beispiel dem Gewöhnlichen Tüpfelfarn, genannt *Engelsüess* (vgl. Id. VII, 1409), oder Obstbäumen, so vielleicht beim *Süessbaumacher* in Uttigen, sind möglich.

Zum Teil gehören die Namen auch zum FN *Sü(e)ss*, der etymologisch ebenfalls zum Adj. *süess* gehört und in III Riggisberg und im Entlebuch LU alt belegt ist (FNB V, 253).

Der Name *Süesse* in Guggisberg ist entweder eine besitzanzeigende Femininbildung (Movierung) zum FN *Süess* oder eine Substantivierung des Adjektivs (vgl. zum Typus noch *Breite(n)* f.; Id. V, 920; BENB I/4, 551). Im letzteren Fall wäre das Toponym entweder als «süsse, liebliche Stelle» zu deuten oder zum Pflanzennamen *Engelsüess* zu stellen (vgl. Friedli III, 193: „Süeßa, d.i. vielleicht Engelsüß (Polypodium vulgare)“). Ob es sich beim heutigen Namen *Süesse* um die gleiche Stelle handelt wie bei Friedlis *Vorsäß Süeßlera*, ist unklar.

Der mit dem Suffix *-ler* abgeleitete Name *Siessler* für einen Granit-Findling heisst nach Schmalz so, weil die Buben von Schwanden dort die süssen, zum Kauen geeigneten Wurzeln des Engelsüßfarns ausgruben (Schmalz, Bericht, 57; vgl. auch Schwanderzeitung Nr. 3, Januar 2006, S. 3).

Im siessen Wychel: Die Kombination des Adj. *süess* mit dem Subst. schwzd. *Winkel*, *Wichel* m. «Winkel» (Id. XVI, 675; s. auch *Winkel*) kommt in der Deutschschweizer Toponymie mehrfach vor, z.B. *Süesswinkel* BL, SZ, *Süesse Winkel* TG, *Süesswinkel* SG, *Im süessenen Wichel* in Davos GR (vgl. BLNB V, 595; SZNB V, 546; TGNB III/2, 1757; Laely-Meyer, Flurnamen Davos, 288). Das Benennungsmotiv für diese Namen ist nicht genau zu ergründen. Laely-Meyer (a.a.O.) vermutet für den Davoser Namen ironische Benennung, da es sich um eine wenig ertragreiche Flur handle. Beim Meiringer Namen scheint das Adj. erst in jüngerer Zeit angetreten zu sein, falls denn die hist. Belege des 16. Jh., die nur *Zwinckell* bzw. *Zu Winckell* lauten, wirklich zugehörig sind.

Süüftene

A) *sū̄ftənə*, *d* (Wald u. Hütte, ehem. Alp, kleiner Pass E Pfyffe), zu Süfftern 1570^A, in der Süffzeren 1570^{C3}, Süffternen (95 Kühe, Berg) 1845^D, Seufftern 1860^{DK}, Süffterne 1882^{TA}, in nunmehr aufgeförderten Vorsäßen wie der *Süüfzēna* [...] die aus guten Gründen aufgeförderte *Süüfzēna* (die kartographische „Süffternen“ oder die „Süffternen“ von 1548 und 1586) [...] die *Süüfzēna* („Süffternen“) und *Süüfzēnenegg* 1911^{F3}, Süffternen 1928^P, Süftene 2010^{GrN} III RÜSCH.

Bb) *sū̄ftənənək* (Bergrücken zw. *Süftene* u. Schüpffe), Süffternenegg 1882^{TA}, die *Süüfzēna* („Süffternen“) und *Süüfzēnenegg* 1911^{F3}, Süffternenegg 1928^P, Süftenenegg 2010^{GrN} III RÜSCH.

► Ausgehend von den ältesten Formen (1570 *Süfftern*, *Süffzēren*) wohl zu erklären als stellenbezeichnende *-ere*-Ableitung zum Verbum schwzd. *sū̄fte(n)*, *sū̄fz(e)n* wie nhd. «seufzen», auch «von Flüssigkeiten, die unter dem Tritt oder Druck hörbar herausdringen» < mhd. *siuften*, *siufzen*, alem. auch *stümfien* «seufzen» < ahd. *sū̄fion* «seufzen, ächzen, stöhnen» (Id. VII, 370ff.; Lexer II, 947; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 605). Namenmotivierend gewesen wäre in diesem Fall das „seufzende“ Geräusch des sumpfigen Bodens unter dem Tritt des Wanderers (Id. VII, 373) oder vielleicht auch das „Seufzen“ des am Grat kräftig blasenden Windes (Friedli III, 55).

Denkbar wäre weiterhin auch eine Deutung als *ere*-Bildung zum Subst. obd. *Sumpft* m. «Sumpf» < ahd. *sunft* m. «Sumpf» (DWB X/4, 1081; Schwäb. Wb. V, 1957; Bayer. Wb. II, 284; Graff, Ahd. Sprachschatz VI, 266; Splett, Ahd. Wb. I/2, 984; vgl. *Sümpfti*), unter Voraussetzung von Lautwandel nach dem Staubschen Gesetz (Nasalschwund vor Reibelaut mit Ersatzdehnung des vorausgehenden Vokals; vgl. SDS II, 125, *fünf*). *Sumftēre(n)* f. «sumpfiges Gelände» ist belegt für Obwalden (Id. VII, 993).

Süffternen (1845) und heutiges *Süüftene* sind wohl Weiterentwicklungen mit Angleich an die häufigen Toponyme mit dem Suffix *-ene(n)* (*Lauenen*, *Mülenen*, *Nünenen*, *Rufenen*, *Rütenen*, *Spätenen* usw.).

Süftene f. wäre aber auch als Plural zu einer Form **Süfti* deutbar, die nach dem Staubschen Gesetz aus der Ableitung *Sümpfti* f. (s.d.) hervorgegangen ist.

Die Qualität des langen *-ü-* wurde vom Explorator nicht markiert. Nach dem Bericht Friedlis ist es geschlossen (*-ü-*, Friedli III, 16, 55, 70; *Süüfzēna* mit offenem *-ü-* auf S. 70 muss ein Druckfehler sein).

Sugg

Bb) bim Suggißtal um 1530^{U142}, Jm Suckistal 1559-1579^{U119} III MÜNS.; *sūkitur* / *sukisturr* / *sīkxisturr* / *dər/ufəm* (Felsgipfel SW Augstmatthorn), Auf dem nähern Joche des steilaufgezogenen Berges war das Augstmatthorn (bey den Landleuten auch Suggithurre, Suggithurm) die erhabenste Zinne 1816^{Wys1}, Der westliche Eckpunkt charakterisiert sich durch einen thurmformigen Höcker, und wird deshalb auch der Suggithurm geheißen 1850^{SP}, Suggithurm 1870^{TA}, Suggiture 2012^{LK} V HABK./NIEDRIEDB1.

► Namen unklarer Herleitung und möglicherweise verschiedenen Ursprungs.

Die Namen klingen an das Verb schwzd. *sugge(n)* «stark und wiederholt saugen» an, eine Intensivbildung zu *sūge(n)* «saugen» (vgl. Id. VII, 522). Hievon sind in manchen Schweizer Dialekten (allerdings ohne Belege aus BE) auch Tierbezeichnungen abgeleitet, so die Subst. schwzd. *Sugge(n)* f. «Schwein; Ziege», *Suggi* n. «kleines Schwein», *Suggel* m. «Schwein». Zudem werden mancherorts mit dem Subst. schwzd. *Sugge(n)* f., *Suggi* n. auch verschiedene Klee- und Nesselarten bezeichnet (vgl. Id. VII, 520ff.; Friedli III, 224).

Suggistal: Vielleicht zu einem PN/FN.

Suggiture: Die in Niederried bei Interlaken (neben *Suggisturren*) genannte wohl sekundäre Form *Sickisturren* schliesst womöglich an das Subst. schwzd. *Sücke(n)* f., «trundet *Sicke(n)*, «durchsickerndes Wasser, z.B. aus einer Wasserleitung, mit Wasser durchsetzte, sumpfige Stelle, Pfütze, Wasserlache» an (vgl. Id. VII, 685f.; s. *Sücke*).

Zum Beleg von 1816: Wenn man von SW her schaut, verdeckt der heute *Suggiture* genannte Gipfel das um 50 m höhere und nur 1 km entfernte Augstmatthorn vollständig.

Suggenii

A) *sūkənī*, *d/ī dər* (steile Wiese ob Wyssbach), Suggeney-gut 1818^{MOB}, Suggenii 2010^{GrN} IV OBWILiS.

► Etym. unklar. In den vorangegangenen Bänden des BENB wurde der Name als Kompositum mit dem GW *Ei/Ou* «Insel; Gelände an einem Gewässer» analysiert (vgl. BENB I/1, 67 u. BENB I/4, 133). Dieser Ursprung lässt sich mit der mündlichen Form schwer zur Deckung bringen, so dass auch eine Bildung mit einem Suffix *-ī* < frz. *-ie* < lat. *-ia* erwogen wurde (vgl. BENB I/4, 133; vgl. auch *Planii*, BENB I/4, 363).

Zu erwähnen wäre evtl. noch das anklingende mhd. Subst. *suckenie*, *suggenie* stf./swf. «Kleidungsstück für Frauen und Männer, das über dem Rock und unter dem Mantel getragen wurde» (Lexer II, 1286). Ein Namenmotiv ist damit jedoch nicht leicht vorstellbar.

SuuL

Baa) *lūtsəsūl*, *dər* (Wohnhaus, früher Sumpf bei Steinweide), Litschisuld 1870^{TA}, Lütchesul 2010^{GrN} IV REICH. Falt.

Bac) so soll die [...] landtmarch [...] an ein eichene sul gan uff dem moß an den Steinwäg [...] von bemelter sul aber aller gredi nach gegen dem Fälboum 1575^{Rq1}, die

vor Müntschmier am Steinweg stehende so genante Eychine sul 1728^{Rq1} I MÜNTSCH.

Bb) *sūlek*, *d/an dər* (Alpweide, Weidehang E unterhalb *Sulegg*), *Sulegg* (Alp) 1838^D, *Suleck* 1845^D V LAUTBR. Isenfl.; *sūlek* (Gipfel oberhalb Fürtal), ad pedem montis *Suleck* vocati situs 1577^{Sch}, *Sulegg* der Berg mit hohem grath 1620^{Rm}, *Sulegg*. Der Gipfel des hohen Berges im Ried, in der Pfarr Gsteig 1762^L, *Sulek* 1794^{Cx}, die Felswände der *Suleck* [...] die Schaugenüße auf der nähern hohen Zinne der *Suleck* 1808^{Vs}, die Alpen von Bellenhöchst und *Suleck* um 1825^{WysG}, der Höhengrat der *Suleck* 1850^{SP}, am Abhang der gewaltigen *Suleck* 1850^{Be}, *Sulegg* 1870^{TA}, *Sulegg* 2010^{GrN}, Höji *Sulegg*, *Sulegg* Grat 1870^{TA} V LAUTBR. Isenfl./SAX./WILD.; *Nideri Sulegg* 2012^{LK} V LAUTBR. Isenfl./SAX.; 1/2 mansmatt lit an Sulmatten 1425^{U78} I SUTZ; *sūlböda*, *d*, auch *šāflēgār* (kleine Böden im Gebiet Bällenalp am Westhang der *Sulegg*), *Sulböde* 2010^{GrN} V SAX.; *sūlwāld* (Bergheumähder, Sommerhütten NW Isenfluh), das Sulwaldgut 1698/99^A, *Sulwald* 1870^{TA}, *Sulwald* 2010^{GrN} V LAUTBR. Isenfl.

► Für die hier versammelten Namen kommen zwei appellativische Anknüpfungspunkte in Betracht:

1. Zum einen das Subst. schwzd. *Sūl* f. «Säule, Pfosten», im rechtlichen Sinn «Grenzzeichen» < mhd. *sūl* stf. «Säule, Pfosten, Pfeiler» < ahd. *sūl* stf. «Säule» (Id. VII, 790ff.; Lexer II, 1292f.; *Schützeichel, Ahd. Wb., 320; APNB II/3, 1915). Diese Namenherkunft liegt beim Beleg *eichene sul* † in Müntschmierz vor, also einer Eichenholz-Säule, die als Grenzzeichen diente.

2. Zum anderen kommt ein Bezug zum nur noch in Toponymen belegten Subst. schwzd. *Sol*, *Sul* «Suhle, Sumpf» < mhd. *sol* stmn. «Kotlache» < ahd. *sol*, *sul* stmn. «Suhle» in Betracht (Id. VII, 798; Lexer II, 1051; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 568; *Schützeichel, Ahd. Wb., 302; TGNB II/2, 587). Die Deutung als «Suhle, Sumpf» liegt beim *Lütchesul* in Reichenbach nahe, da es am Standort des heutigen Wohnhauses gemäss Gwp. früher einen Sumpf gab. *Lütchisuld* auf der Siegfriedkarte von 1870 ist wohl durch den Namen des nah gelegenen *Suldtals* beeinflusst.

Es ist kaum zu entscheiden, welches der beiden App. im BW von *Sulegg* steckt. Geht man vom Subst. schwzd. *Sul* «Sumpf» aus, bedeutete der Name urspr. «Egg über einem Gebiet namens Sul». Der Name müsste dann von einem Kernnamen, z.B. *Sulwald* oder *Sulböden*, auf den Grat aufgestiegen sein. Für diese Deutung spricht, dass die Gebiete auf beiden Seiten unterhalb der *Sulegg* relativ feucht sind. Die Vokallänge in den Mda.-Lautungen wäre als Dehnung alter Kürze im einsilbigen Wort vor -l zu erklären (vgl. Sonderegger, Appenzell, 240; bemerkenswert wäre in diesem Fall jedoch das geschlossene -ū-) oder evtl. auch durch die nahen *Suls*-Namen (s. *Suuls*; mda. *sūls*) beeinflusst. Die Annahme des Subst. schwzd. *Sūl* f. «Säule, Pfosten, Grenzzeichen» als BW wäre lautlich unproblematisch, jedoch bezüglich Namenmotiv weniger plausibel («Egg bei/mit einer Säule, einem Grenzzeichen?»). Immerhin bildet der Grat die Grenze zwischen Lauterbrunnen und Saxeten.

S. auch *Sol*, *Sulge* und *Sulliger*.

Das nur hist. belegte Toponym *Sulmatt* in Sutz-Lattrigen könnte evtl. auch für *Selmatte* verschrieben sein, s. gleichenorts mit ähnlichem Quellenkontext unter *Sel(l)*: *Ein halbs Maad Matten, ljt in der Sellen Matten*.

Suld

Suld; *Schuel/Tschuel*; *Sulpach* †

Suld

A) *suld*, *d/im* (Bach u. Tal, rechter Zufluss der Kander), der dryer bongarten zū Spietz von der burg, die er inne hatt, und des güttes in Sūlla und das dar zū hōrett 1338, dri hofstetten, ligunt in der matten ênent der Zulle [!] 1352, driie hofstetten, ligent in der matten ennot der Zulle [!] 1360, 2 meder jn Sull 1486^{U166}, Sull. Ein Bergwasser, welches die Pfarrn Aeschi und Reichenbach in dem Bernerischen Amt Frutigen, scheidet 1762^L, Suld 2010^{GrN} IV AESCHI/REICH.Falt.

Bac) *obərsuld*, *dər* (Alpgebiet N Dreispitz), zwōyer zigrenberg gelegen an Obersull in der paroch. v. Eschi 1412^{UT}, der Obersoldberg 1776^A, auf dem Obersold ohnweit Aeschi 1772/73^{C3}, die weitschichtige, fast baumlose Alpenhöhe des Oberen Berges von Obersold 1850^{SP}, Ober Suld Alp 1870^{TA}, Obere Obersuld, Undere Obersuld 2010^{GrN}, Obersuld 2012^{LK} IV AESCHI.

Bb) die Sold- oder Suldalpen 1867^{GH}, Suld Alpen 1870^{TA} IV AESCHI; *suldgrābə*, *dər* (Graben), Suldgraben 2010^{GrL} IV AESCHI/REICH.Falt.; *suldbax* (rechter Zufluss der Kander), Suld B. 1870^{TA} IV AESCHI; der Suldberg 1758^A, Suld. Ein Berg in der Pfarr Aeschi, in dem Amt Frutigen 1762^L IV AESCHI; *suldtāl*, auch *syltəli*, *ds* (Tal der Suld), Suldtal (Häuser) 1838^D, zwischen dem Suldtal und dem Spyggengrund 1850^{SP}, Das Suldtal [...] enthält die Sold- oder Suldalpen 1867^{GH}, Suld Thal 1870^{TA}, Suldtal 2010^{GrL}, *suldtal*, *obərs* (Wirtschaft, Sagi, Weide), Obers Suldtal 2010^{GrN}, *suldtal*, *undərs* (Gebiet am Unterlauf der Suld zw. Stächgrabe u. Mülönen), Unders Suldtal 2010^{GrN} IV AESCHI/REICH.; *suldwēd*, *d* (Weide im Suldtal unterhalb Cholebärgli), Suldweid 2010^{GrN} IV AESCHI.

Schuel/Tschuel

Bb) *šyālhaltə*, *uf* (mehrere Heimet u. K.), den halbeil zweiger halben jucherten uff Schülhalten 1359, auf der Suldhalt zu Aeschi 1786^A, Suldhalt, einige zerstreute Häuser westlich von Sandgruben, in der Ebene gegen Suld, Suldhalden (Häuser) 1838^D, Suldhalt 1964^{LK}, Schuelhalte, Suldhalt 2010^{GrN} IV AESCHI; *tšyāltəlrēn*, *am* (Heumahd im unteren Suldtal, Nähe Mülönen), (hierher?) daz gūt, daz Peter in dem Schutal buwet 1348, Tschultel 1943^P, Tschultelrain 2010^{GrN} IV AESCHI.

Sulpach †

A) zwischent dem sulpach 1395^{FI}, an den Süllpach 1535^{U161}, Sulpbach. Ein Bach, der ab St. Beaten Berg herfließet, und bey dem Dörflein Sundlauen [...] in den Thuner-See einfließet 1762^L, Suldbach 1870^{TA} V BEATB.

► *Suld*: Für den GwN als Kernname der Gruppe ist vorgerm., wohl gall. Herkunft anzunehmen. Wie die ältesten Belege *Sūlla* (1338), *Zulle* (1352, 1360), *Sull* und *Obersull* (beide 15. Jh.) zeigen, ist der auslautende Dentallaut *-d* in der heutigen Mda.-Lautung *Suld* nicht urspr̄nglich.

Auszugehen ist laut Greule (Dt. Gewässernamenbuch, Addenda, 312f.) von einer Form ahd. **Sulla*, welche er aus einem (kelt.) GwN **Silonā* (über synkopiertes **Sulna* zu **Sulla* assimiliert) herleitet.

Die singulären hist. Belege *Zulle* 1352 und 1360 (Abschrift von 1352), die einzigen mit Z-Anlaut, dürften durch Agglutination entstanden sein (*d Sulle* > *Zulle*) (vgl. auch Glatthard, Aare/Saane, 81).

Auf diese Form *Zulle* stützten sich die früheren Deutungen des GwN *Suld*: Hubschmied (Thun, 170) und mit ihm Zinsli (Berner Oberland, 340) setzten irrtümlich (ausgehend vom vermeintlichen Erstbeleg 1352 *Zulle*) den GwN *Suld* mit dem GwN *Zulg* etym. gleich, dessen früheste Belege *Zulla*, *Zulle* lauten (s. *Zulg*).

Schuel/Tschuel: Das Kompositum *Tschultelrain* enthält als BW wohl eine Variante des Talnamens *Suldtal* mit abweichendem Vokalismus und Anlaut *tš-*, doch ist die lautliche Entwicklung unklar (zum Anlaut vgl. auch *Schache/Tschache*, s. *Schache*, BENB I/5, 518ff.).

Bei der *Suldhalt* in Aeschi handelt es sich wohl um eine volks-etymologische Umdeutung eines älteren Namens, vgl. den Erstbeleg *Schülhalten* 1359. Eine Benennung nach einer *Schule* (s. *Schuel*, BENB I/5, 819ff.) ist zu so früher Zeit ausgeschlossen.

Sulpach †: Älterer Name des Baches im *Sundgraben* (s. *Sundlauenen* ◉ und *Sund*), möglicherweise durch Assimilation aus **Suldbach* zu erklären.

Sulge

A) Garnerus de Sulgen 1175, Chono de Sulgon 1257, Petrus de Sulgen [...] Oulricus et Cōnradus dicti de Sulgon 1268, decimam sitam in Sulgen 1270, decimam arearum in Sulgen 1274 (Vid. 1263), de decima ortensi in Sulgen 1274 (Vid. 1272/73), in Sulgen 1278, de bonis que ego et fratres mei in Sulgen habuimus [...] apud Beche in banno de Sulgen 1279, de bonis, que ego Petrus et fratres mei in Sulgen habuimus 1292, magna decima de Sūlgen, sita in territorio Kunicensi 1296, proprietatem totam quinque scoposarum, unius molendini habentis tres rotas, ac unius batentorii dicti blōwa, sitorum apud Sulgen 1301, sita in Sulgen apud Bernum 1309, ze Sulgen 1310-1335, in villa et territorio de Suligen 1312, frater Uolricus de Sulgen 1314, terciam partem magne decime et parve decime de Sulgen prope Berno 1317, der zweier teilen an dem gūt von Sulgen 1322, in territorio ville de Sulgen 1328, in der dorfmark des dorfes von Sulgen 1332, exeuntes in Sulgen 1340, die mūli ze Sūlingen 1354, almende, gelegen ze Sūlgen bi der obren mūli 1356, des zechenden ze Sulgen 1359, uffen unsern sliffen ze Sulgen [...] des zehenden ze Berne, den man nemmet den Sulgenzenden [...] den obgen. dritteile des zehenden ze Sulgen 1364, in dem banne von Sulgen 1365, ze Sulingen 1367, zū Sulgen 1376, gelegen ze Berne enent Sulgen, ze Sulgen enent dem bach 1385, de molendino suo proprio in dicto loco Sulgen [...] Nicolai Ottonis molitoris in Sulgen 1388, des zechenden ze Sulgen 1405^{Rq1} III BERNMatt.

Bac) apud villam inferiorem de Sulgen in parrochia de Kūnitz 1329, die dōrfer ze Obrensulgen, ze Nidrensulgen 1364 III BERNMatt.; molendinum suum dictum Hollant in

superiori Sulgen 1257/58, in superiori Sulgen 1275, min schüren und den garten und hofstatt, so dar zů hörent, die ligent ze oberen Sulgen, stossent an den weg, da man gegen Künitz gat 1339, ze Obrensulgen 1364, der gebursami von Ober Suligen 1374^{Rq1} III BERNMatt.

Bb) Sulgeneck (Landsitze, 2 Gebäude) 1838^D, auf dem gegen den Bach vorspringenden Hügel der Sulgenegg 1850^{JB}, Sulgeneckstrasse 2010^{GrL} III BERNMatt.; Sulgenheim (Landgut, 2 Geb.) 1838^D, Sulgenheimweg 2010^{GrL} III BERNMatt.; *syugābax*, am Oberlauf auch *xījnitsbāx*, im Unterlauf auch *sulgābax*, *innārəlmittlārəlyssərə* (Bach aus dem *Köniztal*, von *Köniz* an eingedolt), die walkon in dem Sulgenbache ob Bischof-müli 1302, in den Sulgenbach 1331, die müli gelegen im Sulgenbach 1338, zwischent dem Stetbach und dem Sulgenbach 1339, die nidern Müli mit zwein redern gelegen in dem Suligen bache 1357, in dem Sulgenbach 1362, in dem Sulgenbach 1364, ze Berne in dem Sulgenbache 1370, ze Berne in dem Sulgen bache [...] vor Berne in dem Suligenbache 1380, contigue ripe nuncupate Sulgenbach prope pontem, per quem itur versus Cünitz 1388, ze Bern in dem Sulgenbach 1388, vor der stat von Berne oben uss in dem Sulgenbache in der parrochie von Künitz 1389, von zwein walgen und einer müli wegen gelegen im Sulgenbach 1390, in dem Sulgenbach 1436^{Rq1}, den müllern im Sulgenbach 1472^{RmB}, von der matten jm sulgenbach 15. Jh. ^{U47}, die im Sulgenbach 1500^{RmB}, von einer matten, gelegen im sulgenbach 1500^{U48}, ab zweyenn matten Jm Sulgenbach 1501-1526^{U85}, die knouwbrächenn durch vff, hinvs biß Jn Sullgennbach 1531^{U97}, die im Sulgenbach 1534^{Rq1}, Im Sulgenbach vor der Statt Bernn gelegen 1534^{U99}, an der stras als man Jn nidern sulgenbach gat 1536^{U100} (N.), mulyschouwer an der Matten und Sulgenbach 1542^{Rq1}, Uffsächer der Müller im Sulgenbach 1543^{RmB}, Wasser ze leiten im Sulgenbach [...] Denen im Sulgenbach 1551^{RmB}, uff der niderst mülli im Sulgenbach 1556^{RmB}, ad rivulum [...] dictum Sulgenbach 1577^{Sch}, unser bulverstampfe alhie am Sulgenbach 1584^{Rq1}, in dem Suldenbach 1739/40^{C3}, Suldibach zu Bern 1751^{C3}, im Suldenbach 1786^{C3}, Sulgenbach (Landsitze und Mühlen, 17 Geb.) 1838^D, beim Sulgenbach 1850^{JB}, Sulgebach 2010^{GrN} III BERNMatt./KÖNIZ; ob. Sulgenbach (3 Mühlen mit 7 Gebäuden) 1838^D III BERNMatt.

► Zum nur noch in Ortsnamen belegten Subst. schwzd. *Solg*, *Sulg* (Id. VII, 866). Es handelt sich um eine Substantivierung eines Adj. mhd. **solac*, **solic*, **sulic*, ahd. *solag* <kotig, schmutzig> > ahd. *solag* <Suhle, Saulache>; für das Mhd. kann seine Existenz indirekt aus mhd. *sol(i)gen*, *sulgen* swv. <beschmutzen> erschlossen werden (Lexer II, 1053 u. 1293; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 568; Schützeichel, Ahd. und As. IX, 35; Splett, Ahd. Wb. I/2, 894). Das Adj. ist seinerseits mittels Suffix ahd. *-ag(a)-* bzw. *-ig(a)-* vom Subst. ahd. *sol*, *sul* stmn. <Suhle>, mhd. *sol* stmn. <Kotlache, worin sich das Wild zu wälzen pflegt> abgeleitet (s. unter *Sol* und *Suul*; vgl. nhd. *Suhle* f. <Kotlache, sumpfige Stelle im Wald, in der sich das Wild zur Kühlung wälzt>, DWB X/4, 1007; ²⁵Kluge/Seebold, 898; Lexer II, 1051; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 568; zum Suffix vgl. Henzen,

Wortbildung, 196ff.; Krahe/Meid, 188ff.). Auszugehen ist von einer Konstruktion im Dat. Pl. **bī dēn solagun/sulagun* <bei den Suhlen> mit späterem Ausfall des Vokals in der unbetonten Mittelsilbe.

Der in unserem Material durchgängige *u*-Vokalismus kommt bei dieser Wortfamilie schon im Althochdeutschen neben *o*-Vokalismus vor (ahd. *sul* neben *sol* stmn. <Suhle>, ahd. *bisulen* swv. <beschmutzen, besudeln>; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb. 606). TGNB I/2 (1233f.) und LSG (859) rekonstruieren ein Femininum ahd. **sulaga* f. <Pfützte, Schweinepflu> aufgrund des Erstbelegs für *Sulgen* TG (*in villa que vocatur Sulaga* 808; vgl. auch Graff, Ahd. Sprachschatz VI, 186). Zum *u*-Vokalismus in Ortsnamen mit gleicher Etymologie vgl. noch *Sülgi* (Hüttwilen TG; TGNB II/2, 587), *Obersulgen* bei Ravensburg D, *Käfersulgen* bei Eichstegen D (Schwäb. Wb. V, 1953; Keinath, Württemberg, 45) und *Sörngenloch(er)* D mit den historischen Belegen *Sulegloch* 1190, *Sulgeloch* 1272, *sulgeloch* 1290 usw. (Zernecke, Siedlungs- und Flurnamen, 490f.).

Unklar bleibt die Schreibformen *Sulden-*, *Suldibach* im 18. Jh., wobei auffällt, dass auch beim GwN *Zulg* (s.d.) im 16.-18. Jh. Formen mit auslautendem Dental belegt sind (*Zullt* 1594, *zuld* 1620, *Zulld* 1720 usw.). Ein etymologischer Zusammenhang zwischen den beiden Namen besteht aber nicht, da die frühest belegten Namenformen von *Sulge* und *Zulg* erheblich voneinander abweichen (*Zulg* ist belegt als *Zulla* vor 1308, 1340, *Zulle* 1345; Formen mit *-g* erscheinen erst ab 1577).

Seit dem 15. Jh. werden die SNN *Sulgen* bzw. *Ober-* und *Niedersulgen* vom GwN *Sulgenbach* überlagert, der so allmählich zum Siedlungs- und später zum Quartiernamen wird.

Süll

Bb) *sūybox*, *dər* (Heimet u. Wohnhäuser W Undergrossbach), Söllnbach 1773^{BENB Dok}, im Süllenbach 1777^A, Süllenbach 1782^{C3}, Süllenbach (4 Höfe) 1838^D, Süllenbach 1885^{TA}, Sülbach 2010^{GrN}, Süllenbach 2012^{LK}, Sülbachgräbli 2010^{GrN} II SUM. Wasen.

► Vielleicht zum Subst. schwzd. *Sul*, *Sol* <Suhle, Sumpf> (Id. VII, 798; s. *Suul* u. *Sol*), wobei jedoch die Form *Süllen-* unklar ist.

Die von den anderen hist. Belegen abweichende Schreibung *Söllnbach* 1773 aus einem Dokument in Privatbesitz erinnert an das Subst. schwzd. *Selle(n)*, *Sölle(n)* f. <zur Ablenkung des Wassers quer über einen Weg gelegter Balken; Schwelle in einem Bach> (Id. VII, 711ff.; vgl. auch *Sel(l)*).

Sulliger

Bb) *sūligərš hēmət* (Heimet im Gebiet Mosenried) IV ZWEIS.; Sulligermaad 1925-1927^{GB} IV ZWEIS.; *sulligəršmättə*, heute meist *šenks hēmət* (Heimet), *sulligəršmättəmōs* (K.) IV ZWEIS. Rych.; *sūligəršwēd*, *jn dər* (Weide, Heuland im Gebiet Betelbode-Färiche), Sulligersweid 2010^{GrN} IV LENK Pöschner.; *sūlligərswēd*, *d* (Heimet, K. am Tschingelberg), Schilt-, Schmid-, Sulligerweid 1908^{F2}, Sulligerweid 2010^{GrN} V GRINDELW. Itramen.

► Zum FN *Sulliger*, der in IV Boltigen und Zweisimmen alt einheimisch ist (FNB V, 255).

Sulpitius †

Bb) *ecclesiam parrochiale sancti Sulpicii de Balmis* 1453^{K^{9N}}, *kilchmeyer von sant Sulpitius Balm* 1507^{R^{q1}}, *St. Sulpizen-Balm, s. Balm, (Ober-) 1816^{HW}*, *St. Sulpitzenbalm s. Oberbalm 1838^D*, *Oberbalm [...]* welcher sehr alte Pfarrort, nach der Kirche St. Sulpizi-Balm genannt 1850^{JB^e} III *OBBALM*.

► Der hl. *Sulpitius* war der Patron der Kirche von Oberbalm. Zur legendenhaften Figur des Heiligen, der an demselben Ort eine Marienkapelle (s. *Spelunca* †) geweiht haben soll, vgl. die kommentierte Edition der beiden erhaltenen Jahrzeitbücher von Oberbalm von 1423 bzw. 1482 (Welti, *Jahrzeitenbücher*, 25ff.).

Suuls

A) *sūls* (Alp mit Stafel unterhalb Schärhubel), *de quarta parte infimi casalis in Suls, mons viginti sex vaccarum in alpe Suls* um 1350^{K⁵}, an Suls sechs und vierzig küberge 1351, gelegen an der alpe genemmet Suls 1370, an sulls hand min heron xlj küberge 1488^{U⁸²}, Sultzhalf Habent wir xlj küberge 1493^{U⁸⁴}, An der allp suls 1507^{U⁸⁶}, Suls 1516-1520^{U^P}, Suls 1529^A, Suls 1532/33^A, Suls 1535^{U¹⁶¹}, an Suls 1540^{R^{q8}}, In Saxenthal die Nußleren, Sampt Bellen, Sauls vnd die Blettscha 1606^{R^m}, In Saxenthal die Nussleren sampt Bellen, Saul [!] und die Blettscha 1620^{R^m}, Sauls 1777^A, Suls 1845^P, von der Alp Bellen hinüber nach Suls 1850^{SP}, Suls Alp, Ober Suls 1870^{TA}, Alp Suls 1908^{F²}, Alp Suls 2010^{Gr^L} V *LAUTBR*.Isenfl.

Bb) *sūlsbax* (Bach, entspringt im Gebiet der Alp *Suls*) V *LAUTBR*.Isenfl.; Gleich obenher Wilderswyl, einem kleinen Dorfe, ist der Sulsberg, welcher durch ein Thal von dem Abenberg abgesondert wird, Der unterste Theil des Sulsberges wird rothenfluh genannt 1777^{WP} V *LAUTBR*.Isenfl., *sūlssē*, auch *sūlssēwli* (Bergsee bei *Suls* W Lohhornhütte), das Becken eines kleinen Hochthals, welches am Fuße der Lohhörner beginnt und in seinem Schooße einen unansehnlichen See birgt 1850^{SP}, Unt. Suls S. 1870^{TA} V *LAUTBR*.Isenfl.; *sūlssēuwli, ds obərə*, selten auch *obərə sēuwli, bim* (Alpsee am E-Hang der Sulegg), Ob. Suls S. 1870^{TA}, *Obers Sulsseewli* 2012^{L^K} V *LAUTBR*.Isenfl.; (Lok.?) „Sulssee“ unterhalb Mürren 1908^{F²} V *LAUTBR*.Mürr.

► Namen unbekannter Herkunft und mit unklarem Ausgang -s. Der Vokalismus (-ū-) macht eine Verbindung mit dem Subst. schwzd. *Sol, Sul* <Suhle, Sumpf> < mhd. *sol, söl* stmn. <Kotlache> < ahd. *sol, sul* stmn. <Suhle> (Id. VII, 766 u. 798; *Lexen* II, 1051; *Starck/Wells*, *Ahd. Glossenwb.*, 568; s. *Suul*) ebenso unwahrscheinlich wie eine solche mit dem Namen des angrenzenden Alpegebiets *Sous* (s.d.; mda. *sóys, sous*). Aus dem gleichen Grund scheidet auch der Deutungsversuch von *Friedli* (II, 173), der in den *Suls*-Namen „leichte Lautvarianten“ (-s vs. -z im Auslaut) der im BO verbreiteten Toponyme *Sulz* (s.d.; mda. *sylts*) sieht. Letztlich ist auch roman. Herkunft zu erwägen.

Sulz

A) die oberaargauischen *Sulz* (Thör. und Och.) [...] Hier ist eher an (wenigstens vormals) verschlammten

Boden zu denken 1925^{F⁶} II *OCHL./THÖRIG.*; *sylts, d/in dər* (3 Heimwesen u. Vorsassen N Gschwänd), *rivus de la saucza [...]* *rosery iuxta rivum de la saucza [...]* ou *ro-salet dou sauca* 1324^{V²}, *pons de sot in lauwina* um 1360^{V⁴}, in der *Sultz* 1722^{C⁶}, *Sulz* 1872^{TA}, *Sulz* 2010^{Gr^N} IV *LAU.*; *Sultz* 1502 s. *sūltsj, im* IV *LENKÄg.*; der Dürrenberg ein flu darbey im Rotenherd Hoch Kien da ligt, in *Sultz* darzu zun Mittlen Balmen, Bruniflu, Glütsch 1620^{R^m} IV *REICH*. *Kient.*; *sūlts, d* (Salzstelle, künstliche Leckstelle), *sūlts, undər dər* (Felspartie, Ziegenlecke bei *Sulz*) V *BRIENZ*; *sūlts, undər dər* (Heimet u. K. bei Mühlematten), *Petrus* under der *Sulza* 1275, under der *Sultz* 1535^{U¹⁶¹}, *Sulz*, unter der (Haus) 1838^D, under der *Sulz* 1908^{F²}, Under der *Sulz* 2010^{Gr^N} V *GRINDELW.* *Grindel*; *sūlts, d/uf dər* (mehrere Wohnhäuser bei Brand), *Uol. uf der Sulza* 1275, *sulls* 1488-1510^{U⁸²}, *Sulz*, auf der (Häusergruppe) 1838^D, auf der *Sulz* 1870^{TA}, Auf *Grindelwaldner* Boden liegen die *Sulz* oder der Ort uf der *Sulz* 1908^{F²}, *Sulz* 2010^{Gr^L} V *GRINDELW.* *Scheidegg*; *sylts, d/uf dər* (Vorsass E Furi), *Sulz* 2010^{Gr^N} V *SCHATT*.

Bab) *ǵlpar sūlts, in dər* (mässig geneigtes, z.T. sumpfiges Gelände mit Legföhrenbestand N vor dem Räterichsbodensee), *Aelpers Sulz* 1874^{TA}, An der *Grimsel* liegt die *Älper sulz* 1908^{F²}, *Älper sulz* 2010^{Gr^N} V *GUTT*.

Bac) *qbri sūlts, dilqbərə sūlts, uf dər/qbərə sūltsəni, di* (Heugüter, Vorsass S *Sulz*), *Sulz*, obere u. untere 1838^D, *obri Sulz* 1908^{F²}, *Obri Sulz* 2016^{Gr^N} V *GRINDELW.* *Scheidegg*.

Bb) *sūltsäxxər, im* (Teil von Oberschwanden), *Sulzacher* 2010^{Gr^N} V *SCHWANDEN*; *syltsig, uf dər* (Weidegebiet W Rohrbüel), in der *Sultz Egg* 1502^{U¹⁵⁷}, von zwöin iuharten in der *sultzegg* 1515^{U¹⁵⁸}, oben an die walritzen vnn den an den walbach, vben an die *Sulzeck* Innen an die *ranslouwinen* weid 1567^{U¹⁶⁰} (N.), *Sulzig* s. *Sulzi* 1838^D, *Sulzig* 1872^{TA}, *Uf der Sulzig* 2010^{Gr^N}, *syltsigwēdli, im/syltsigwēdləni* (Heugebiet, Wald SE *Uf der Sulzig*), *Sulzigweidli* 2010^{Gr^N} IV *LENKÄg.*; *Sulzfang* 1953^{M^W} IV *LAU.*; *syltsfluə, uf dər* (Fluh bei Obem Wald), *Sulzflue* 2019^{Gr^N} V *BRIENZW.*; *syltsflōə, d* (Fluh NW Bockchälen), *Sulzflōe* 2010^{Gr^N} V *GUTT*; *Sulzvorschess* 1953^{M^W}, *Sulzvorschess* 2010^{Gr^N} IV *LAU.*; *syltsgrābə* (Wald, Bach u. Graben, Gemeindegrenze), *Sulzgraben* 1882^{TA}, *Sulzgrabe* 2010^{L^K} III *BLUMST./POHL.*; *Sulzgraben* 1845^D III *THIER.*; *syltsgrābə* s. *syltsigrābə* IV *FRUT.*; *sultsgrābə/syltsgrābə* (Graben vom Toppfelsberg zum Rüschi im Gründ), im *Sulzgraben* 1677^{C⁵}, *Sulzgr.* 1872^{TA}, *Sulzgrabe* 2010^{Gr^N} IV *GSTEIG*; *syltsgrābə, dər/im* (Graben u. Heimet E *Sulz*), *Sulzgrabe* 2010^{Gr^N} IV *LAU.*; *syltsgrābən*, früher auch *rybiweidgrābən* (Waldgraben bei *Sulz*) V *GRINDELW.* *Scheidegg*; in der *Faulhornkette* soll nach alter Tradition das *Sulzhoren* einen ständigen See tragen 1908^{F²} V *GRINDELW.* *Baach/Büössalp*; *syltsmätt* (mehrere Heimet NE *Spych*), *Sulzmatt* (*Bauerngütchen*) 1838^D, *Sulzmatt* 1886^{TA}, *Sulzmatt* 1925^{F⁶}, *Sulzmatt* 2016^{Gr^N} II *OCHL.*; *Sulzmatt* 1925^{F⁶}, *Sulzmatte* 2010^{Gr^N} II *THÖRIG.*; *syltsmätt, j dər* (nasse, z.T. moosige Wiese N *Sumpf*), j man mad,

genant die lennge mattann, lidt Jnn denn Sultz mattenn [...] zwen madt bletz Jn den Sultz matten, ligenndtt nebenndt der zitt zellig 1531^{U59}, Sulzmatt um 1720^P, Sulzmatt 1880^{TA}, Sulzmatt 2010^{GrN} II ZUZW.; *sulzsmattə, d* (Vorsass E *Sulzgrabe*), Sulzmatten 1682^{U152} (N.), in der Sulzmatten 1711^{CS}, Sulzmatten (Haus) 1838^D, Sulzmatte 2010^{GrN} IV GSTEIG; *sūltsnōtən, dər* (hoher Felsen an der Sustenstrasse) V INNERTK.Gadm.; *sūltsbax* (Heimet mit Umland bei Wychel), Burkkardus dictus im Sultzbache de Hasle 1340, Ülli im Sultzbach 1440^{Rq9}, Hensli im Sultzbach 1456^{Rq9}, Sultzbach 2010^{GrN} V INNERTK.; *sūltsbax, im* (Scheunen u. Wiese W Geissholz), Sultzbach 2010^{GrN} V SCHAT.; *sūltsbærg, auch sūltsbærg, óbərə/újərə, im* (mehrere Heimet NE *Sulzmatt*), von der büchenn hinüber an ein eych uff dem Sultzberg 1542^{Rq11}, Sultzberg (4 Gütchen und 1 Hufschmiede) 1838^D, Sultzbergweid s. Sultzberg 1845^D, Ober Sultzberg, Unter Sultzberg 1886^{TA}, Sultzberg 1925^{F6} II OCHL.; Sultzbergwald 2010^{GrN} II THÖRIG.; der Sultzboden 1535^{U161} V GRINDELW.; *sūltsšöpf, dər* (Felsblock beim Mälbaumgraben) V GRINDELW.Itramen; Sultzwald 1925^{F6} II THÖRIG.; *sūltswäld, dər* (Wald E *Sulz*), Sultzwald 1908^{F2} V GRINDELW.Scheidegg; *sulzweidli, ds* (Vorsass im Inner Gründ SW *Sulzgrabe*), Sulzweidli 2010^{GrN} IV GSTEIG; *sūltsweid, d* (Heugut bei *Sulz*), Sulzweid, in der (Wald) 1838^D, Hinter Scheidegg breitet sich auch die Sulzweid 1908^{F2} V GRINDELW.Scheidegg; *sūltsweñ, d* (gerölliger Abhang zuhinterst in der Alp Üschene S Bletschli), Sulzweng 2016^{GrN} IV KANDERST.; Sulzzüü 2010^{GrN} V GRINDELW.Grindel.

C) -i; -li

-i: CA *sūltsi/sūltsi, ds/im* (oberster Teil des Tales gegen die Sichel) III HÖRR.; *sūltsj, im* (Weide im Tschental), Sulzi 1872^{TA} IV ADELB.; *sūltsi, ufəm* (Allmend u. Heimwesen N Widacher), uff dem Sultzsy gelegen 1543^{U154}, Sulzi, auf dem (Haus) 1838^D, Sulzi 1878^{TA}, Sulzi 2010^{GrN} IV DÄRST.; *sūltsi* s. *sūltsigrábə, im* IV FRUT.; *sūltsj, im* (Weide, Heimwesen bei Underflösch), von dem gutt uff der Sultz under flösch, von sinem gutt ennet dem Stadell an dem Sultz 1502^{U157}, Ein manß uff der Sultz 1524-1593^{U168}, Sin gut Jn der bürd an ågerden genempt die Sultz [...] Stost [...] obsich an die weid ob den zünen, Jnnwertt an den walbach vnnd an peter trachsels sultz 1548^{U160}, Sulzi (einzelne Häuser und Gebäude) 1838^D, Sulzi 2010^{GrL} IV LENKÄg.; *sūltsi, ds/im* (Wiese u. Scheune im Gebiet Hinderegge), Sulzi, im (Haus) 1838^D, Im Sulzi 2010^{GrN}, *sūltsi, ds/im* (steiler Wald E *Sulzbruch*) IV OBWILIS.; *sūltsəni, d/sūltsinən, i* (2 Heumäher bei Hubelwald) V GRINDELW.Itramen; *sūltsi, ds/im* (Wildheuparzelle bei Schlafenbielen) V HASLIB. – CBb) *sūltsiālmj, uf dər* (Allmend NW *Sulzi*), Sulzi- allmi 2013^{GrN} IV DÄRST.; *sūltsigrábə/sūltsigrabə, dər/im* (Bach u. Graben NE Sichel) III HÖRR.; *sūltsigrábə, im*, auch *sulzgrábə* oder nur *sūltsi, im* (Graben, Bach, Heu- land u. Wald, Talseite von Linter gegen Ladhholzgraben) IV FRUT.; *sūltsilās, im* (Wald N *Sulzi*), Sulzilaass 2013^{GrN} IV DÄRST.; *sūltsibrūx, i* (Abbruch W *Sulzi*) IV OBWILIS.; *sulzibjəl/sulzibijəl, bjm/ufəm* (Hügel E Bachsee), Sul-

zibühl 1870^{TA}, im Bachläger gibt es eine Strecke uff Sulzibielen 1908^{F2} V GRINDELW.Baach; *sūltsšöpf, dər* (Felsgebiet SW *Sulzi*), Sulzischopf 2010^{GrN} IV LENKÄg.; *sūltsištanj*, auch *sixlə* (Übergang ins Justital), Dieser Sattel heißt Sichel oder Sulzistand 1850^{SP}, Sichel od. Sulzistand 1870^{TA} III HÖRR./SIGR.Merl.; *sūltsiward, dər/im* (Schutzwald im *Sulzi*) III HÖRR.; *sūltsiwéñ, d* (steile Weide S Bättenalpburg), Sulziwang 1870^{TA}, Sulzliweng 2012^{LK} V ISELTW.; Sulziweid 1845^D, Sulziweid 2010^{GrL} IV DÄRST.

-li: *sūltsli, im* (Graben W *Sulzflöe*), Sulzli 2010^{GrN} V GUTT.

► Zum Subst. schwzd. *Sulz* f./n./m., Dim. *Sulzi, Sulzli* ‹Salzbrühe; Salzlecke, salzige Stelle an Felsen, die von Gämsen aufgesucht wird (und entsprechend von Jägern); geronnene, halbflüssige Masse; halbflüssiger Schnee, Strassenkot› < mhd. *sulze, sülze, sulz* stswf. ‹Salzwasser, Salzsohle; Brühe› < ahd. *sulza* stswf. ‹Sülze, Salzlake, Salzwasser› (Id. VII, 899ff.; Lexer II, 1294; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 606). *Sulz*, urspr. eine -jō-Bildung (germ. **sultjō-*), steht im Ablautverhältnis zu *Salz* (s. BENB I/5, 436ff.; ²⁵Kluge/Siebold, 899; DWB X/4, 1053ff.; Sonderegger, Appenzell, 110).

In den mündlichen Belegen erscheint der urspr. offene Stammvokal -u- z.T. in geschlossener Qualität, z.B. im östlichen BO (vgl. dazu SDS I, 50).

In FINN bedeutet *Sulz* ‹Salzlecke›, ‹salzhaltiges Wasser, salzhaltige Quelle› oder ‹schlammige, matschige, sumpfige Geländestelle› (vgl. SONB II, 977; TGNB II/2, 587f.; ZGNB IV, 442ff.; SZNB V, 39f.; FLNB V, 529; LUNB I/2, 1055ff.; Zinsli, Südwälder Namengut, 586; Friedli VI, 157).

Auf (ehem.) sumpfiges Gebiet weisen laut Gwp. z.B. *Älpersulz* in Guttannen, *Sulzmatt* in Zuzwil, *Sulzberg* in Ochlenberg (nach Friedli VI, 157) und wohl auch *Sulzi* in Lenk-Ägerten, vgl. in unmittelbarer Nähe das Toponym *Underflösch*, zum Subst. schwzd. *Flösch* m. ‹Teich, kleiner See› (Id. I, 1224; BENB I/1, 148f.).

Sulzig in Lenk-Ägerten ist urspr. ein Kompositum mit dem GW schwzd. *Egg* f./n. ‹vorspringende Anhöhe› (Id. I, 155ff.), welches in den jüngeren hist. Belegen und in der Mda.-Lautung zu -ig reduziert erscheint (vgl. BENB I/1, 61ff.; Waser, Entlebuch, 160ff.).

Die Schreibung *sauca* u.ä. 1324 für *Sulz* in Lauenen ist die roman./frkpr. Entsprechung zu *Sulz*, vgl. auch *La Saussa*/dt. *Sulz* in Rougemont VD (*sauca* 1312, V1; Jaccard, Essai, 419) oder *Soulce*/dt. *Sulz* in Haute-Sorne JU (*Sulcivana* um968, *Sulza*, 1148, *Sulce* 1238, *Souz* 1262; Jaccard, Essai, 444; Besse, Namenpaare, 264f.; LSG, 846; vgl. weiter auch *Salzwasser*/*Sauce* im Lemma *Salz*, BENB I/5, 438ff.).

Sumiswald ☉

A) *sumisward* (Dorf u. Gde.), vir nobilis Liutoldus de Suomoldeswalt [...] ecclesiam in Suomoldeswalt [...] infra terminos dicte parrochie Suomoldeswalt 1225, Cum nobilis vir Liutolfus de Suomoldeswalt 1225, Luitolfus de Suomoldeswal [...] in Suomoldeswalt 1225, ecclesias in Suomoldeswalt et in Asholtispach 1240, J. de Sumaltswalt [...] Jo. de Sumolswald 1241, apud Somolswalt [...] Lüdoldi de Somolswald 1245, Jo. de Somolswalt 1246,

Joh. de Sūmoltiswalt 1248, Jo. de Sōmolzvalt milites 1249, Jo. de Sūmoltiswalt 1249, in parochia de Swomolswalt [...] Henrico de Sūmoltiswalt 1250, Johannes de Sūmoltiswalt 1251, Johannes de Sōmoswalth 1252, de Somolzwalt 1253, Jo. de Sūmoltheswalt 1257, Johannes de Sūmoltiswalt 1257, Johannes de Sūmoltiswalt 1257, frater H. de Suomolswalt 1257/58, frater Joh. de Somoltswalt 1262, Johannem dictum de Suomosvant 1265, Mathie videlicet de Sūmosiwalt 1266, Mathyas de Soumoswalt 1267, dominus Mathias et dominus Jo. de Zumolswalt 1279, Mathias et Johannes fratres, dicti de Sumolswalt, milites 1280, dominus Mathyas de Somelwalt 1285, dominus Mathias de Sōmelwalt miles 1290, domini Johannis de Sūmerswalt militis 1291, dominus Mathyas de Sūmazwalt 1296, domus de Sūmunswalt 1296, her Mathias von Sūmoldzvalt 1299, Domina Sophya de Somozwald um 1300^N, her Mathis von Sūmaswalt 1302, dominus Mathias de Sūmeswalt 1302, her Mathis von Sōmeswalt 1304, in Somaswalt 1315, conmendur in Sūmanswalt 1315, in Sumeswald [...] in Sumiswald 1315 (spätere Kopie), conmendur ze Sūmans walt 1315^{Rq1}, dominus Chūnradus de Sūmolzwald 1316, Sūmanswalt 1317^{Rq1}, Ritter Chūnrat von Somolswalt 1318^N, hern Chūnrat von Sūnmanwalt 1319, in Somerwalt 1325^N, hern Johans von Sūmiswalt ritter 1329 (Kopie von 1816), ze Sometswalt 1338^N, hern Johans von Sūmiswalt 1343, Johans von Sūmoswalt ritter 1346, in der parrochie von Sūmolzvalt 1352, ecclesia Sumanswald [...] ecclesia Röt pertinet Theutonicis in Sumansward 1353, des huses von Sūmolswalt 1355, ze Sūmeswalt 1357, In Sūmenswald 1363, des huses von Sūmiswalt Thütsches ordens 1364, in der parrochie von Sūmolswalt 1369, in castro Sumerswald 1370, von Sūmolswalt 1373, domina Adelheidis de Rynach dicta de Somenswald 1374, komendür der huser ze Sūmoswalt 1375, von Sūmeswalt 1376, Clara de Sūmiswalt 1377, juncher Bürkartz von Sūmoswalt 1379, Soror Clara de Suneswalt 1379, Burgkart von Sumeswat 1380, Tütschheren komentür ze Somiswalt 1381, gen Sūmiswald 1381^{R3}, Burgkart von Sūmyswalt 1382, Cūnraden von Sūmesswalt 1385, in der parrochie ze Sūmenswalt 1389^{R2}, Sumoßwald, Sumenswalt, Sumiswald, Sumeswalt 1389-1460^{Ud}, johannes de sūmiswald 1390^{K8}, sūmeswalt 1411^{C1}, Sumiswald das tal [...] Im Riett zū Sumiswald 1426^{U64}, dz Hus von Sumoßwal 1429^{U78}, nämlich Burckhart von Sōmiswald 1436^{Rq1}, Sumiswald, Sumißwald 1442-1469^{Ar}, Heini der pfister von Sūmiswald 1456^{Rq1}, Siemiswald, Sumaswald 1479-1563^{Ar}, Burchart von sūmißwald 1488-1514^{U166}, Suomißwald 1493^{K4}, herr L. von Sumolswald 15. Jh. (Kopie vor 1224), Johans von sūmeswalt 15. Jh.^{U47}, do dennen gonn Sūmeswald, von Summuswald gann Lanngnow 1519^{Rq10}, Sūmis wald 1530^{U69}, Suomiswald pagus ad dextram Grünen 1577^{Sch}, zū Sūmißwald ein landtsgemeindt gehalten 1653^{Rq1}, Sumiswald 1678^{Rq2}, uff dem Wasen hinder Sumiswald 1715-1718^{C3}, Sumiswald 1756^{Rq1}, Sumißwald 1779^{Rq1}, Kreuzweg zu Sumiswald 1789^A, bey Sumiswald 1791^{C3}, in der Zelg bey Sumiswald 1798^A, Sumiswald (Pfarrdorf) 1838^D, Sumiswald 1885^{TA}, Sumiswald 2010^{GrN} II SUM.

Bb) Sumiswald-Pfrundhölzlein 1838^D II SUM.

C) -er: im Sumiswaldergrabenn 1585^{C3} II SUM.

► SN mit einem zweigliedrigen ahd. PN **Suomwald*, belegt in der Form *Sumuald*, im BW und dem GW schwd. *Wald* m. <Wald> (Id. XV, 1467ff.) oder evtl. auch mhd. *walt* stmf. <Gewalt, Macht, Herrschaft, Herrschaftsgebiet> <ahd. *walt* stf. <Recht> (zum Verb ahd. *waltan* stv. <besitzen, walten, beherrschen>; Lexer I, 972f. u. III, 658; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 693; Förstemann I, 1353; Kaufmann, Ergänzungsband, 322, 330; LSG, 860). Auszugehen ist von einer ahd. Grundform **Suomwaltswald* <Wald des Suomwald> oder <Herrschaft des Suomwald>.

Die heutige Form *Sumiswald* setzt sich erst ab dem 17. Jh. durch. Sie erklärt sich durch Reduktion der Erstsilbe nach dem Brandstetterschen Gesetz (vgl. das Subst. schwd. *Schuemacher* > *Schumacher*, Id. IV, 53) und Reduktion des im Gen. stehenden PN-Zweitglieds *-oldes/-olds* zu *-is* (vgl. dazu z.B. *Heimswil* < *Heimoltswiler* 1250-1256, BENB I/2, 229f.; vgl. auch SONB I, 40).

Summer

Bb) *sūmməraxxər* (K.), ii Juch im kilch moß, heist der summer acher [...] stost an das reigel holtz 1500^{U48}, Sommer Aker 1815^P II FRAUBR. Mülchi; *sūmməraxxər* (K. W Dorf), Summeracher 2010^{GrN} II ROHRB.; *sūmərək/sūmmərək*, *inn dər* (Felsgrat E Räterichsbodensee), (Lok.?) Sommeregg 1745/46^A, Sommeregg 1874^{TA}, Sommeregg 2010^{GrN} V GUTT.; *sūmmərək* (Geländevorsprung u. Weide zw. Urnen u. Tälli) V INNERTK.; *sūmmərgadə*, *im* (Grundstück bei Bolsite), im Sommergaden 1694^{ZuH}, das Sommergaden 1805^{ZuH}, Sommergade 2010^{GrN} V HABK.; *sūmmərgadən*, *am* (Heimwesen SE Lochacher), Sommergaden, im (Häuser) 1838^D, Sommergaden 2010^{GrN} V LÜTSCH.; ein juchart in Antürrenen ob Diemers matten, under der summer halden 1423^{UBS}, vff ann dye brunn Matt, dem hag Nach Byß ann daß gütt tockenhüsren dem Selbenn hag Nach, durch dye Summerhalden Nyder, vff anttürrenn 1518^{U74} II NIEDBIPP; ein halbe Jucharten Acher vnder Sumers holtz stost Bysen an die Studen 1667^{U100} (N.) I BRÜTT.; Das Somer Holz 1786^{SE}, Sommer Holz, Somerholz von Müntschemier 18. Jh.^P I INS; *sūmərhyrd* (sonniges K. am Waldsaum), Sommerhurd 2010^{GrN} III SIGR. Tschingel; Summerhus (in Häusermoos. Früher von einem Sommer bewohnt) 1964^{NE} II AFFOLT.; *sūmmərhūs* (Heimet u. Wirtschaft S Bifang), im Sommerhaus 1791-1793^{C3}, Sommerhaus (Bad u. Wirtschaft) 1838^D, Sommerhaus, Bad u. gute Wirthsch., in erhöhter, aussichtsreicher Lage an der Wynigenstr. u. am Waldsaum eines lieb. Buchengehölzes 1857^{VCh}, Sommerhausbad 1862^{GHB}, Sommerhaus 1879^{TA}, Sommerhaus 2011^{LK}, *sūmmərhūs*, *im innərə* (altes Herrschaftshaus SW *Sommerhaus*), Sommerhaus, das innere (Landhaus) 1838^D, Inneres Sommerhaus 1879^{TA}, Inners Summerhus 2010^{GrN}, *sūmmərhūs*, *ds/bim üssərə* (K. S *Sommerhaus*), Bim üssere Summerhus 2010^{GrN}, Sommerhausfeld 1850^{JBē} II BURGD.; Sommerleist (Landsitz, 2 Gebäude beim obern Thor) 1838^D, Summerleist (ehemal. Gebäude, Laupenstr. 5 oder 7) 1964^{NE} III BERN; *sūmərlox*,

auch *stēfälti*, *im* (Alpweide bei Mälchenegg), Sommerloch 1874^{TA}, Summerloch 2010^{GrN} V GUTT.; *sūmmərmatt*, *ir* (teilweise nasse Wiese) III NIEDMUHL.; *sūmmərmattə*, *d/in dər* (Heimwesen u. 2 Scheunen bei Huribode), in der Sommer-Matten 1743^{C6}, Summermatte 2010^{GrN}, Sommermattenhaus (Haus) 1838^D IV LAU.; *sūmmərou*, *d/i dər* (Quartier, ehem. Landsitz), Summerau 2010^{GrN} II BURGD.; die summerouw ii juch: einsyt an [...] ammans zu nidermuleren um 1533^{U133} III NIEDMUHL.; *sūmmərouhōütsli*, *ds* (Wald S Summerau, Gde. Ueberstorf FR) III SCHWARZENB. Abl.; *sūmmərou*, *d/i dər* (Bergheimwesen E Jaunpass), von der Summerōw 1502^{U157}, von der sumerōw 1515^{U158}, Sommerau (Hof) 1838^D, Summerau 1879^{TA}, Sommerau 2016^{LK} IV BOLT.Litt.; *sūmmərou*, *d* (Wiesland beim Blausee), Summerou 2010^{GrN} IV KANDERGR.; *sūmmərouw*, *d/in dər* (3 Heimet u. K. bei Hüsen), Summerouw 2010^{GrN}, *sūmmərouwli*, *ds* (2 Gebäude u. K. W Summerou), Summerouwli 2010^{GrN}, *sūmmərouwliiślāg*, *dər* (K. beim Summerouwli zw. Stäg- u. Stickli-Ischlag), Summerouwli-Ischlag 2010^{GrN} V MEIR.; *sūmmərbuəxə* (kleines Haus E Aegerten), zu Sommerbuchen 1785-1787^{C3}, in der Sommerbuchen 1786^{C3}, Sommerbuchen (Sommerbuchenhubel) (Häuser) 1838^D, Sommerbuchen 1884^{TA}, Summerbueche 2020^{GrN} III GUGG.; *sūmmərštāu* (Heimet nahe Schulhaus), Sommerstall 1876^{TA}, Sommerstall 2010^{GrN} III HEIL.; *sūmmərštāu* (Weide, Gebäude im Gebiet Blutenried), *sūmmərštāugaŋ* (Weideteil) III LANGN.; *sūmmərštūdə*, *bi dər/i dər* (Wald W Chräjeberg), Sommerstauden 1838^D, Sommerstuden 1877^{TA}, Unfern liegt als grösseres Wäldchen die Summerstude(n) 1914^{F4}, Summerstude 2010^{GrN}, *sūmmərštūdə*, *ob də* (K. N Summerstude), Ob de Summerstude 2010^{GrN} I INS; *sūmərwald*, *im* (waldige Weide W Pörisgrat), Sommerwald 1872^{TA}, Ober Summerwald, Under Summerwald 2010^{GrN} IV LENK.; *sūmmərwēg* (Weg zw. I de Spitze u. Wolfsegg), Sommerweg 1932^P III WATTW.; *sūmərwēd*, *d/inn dər* (Wald u. Stauden W Hüendersädel), Summerweid 2013^{GrN} III SIGR.; *sūmərwēd*, *d* (kleine Weide bei der Heimschür) IV REICH.Kient.; Summerweid 2010^{GrN} V GUTT.

C) *-(e)te*; *-ig*

-(e)te: Sümmerthenacher 1631^{U43} II URSENB.

-ig: CA) *sūmmərijg*, *d/i dər* (K., leichter Boden an der Aare) I BÜR.; *sūmmərijg*, *i dər* (Wiese S Bürholz), Sümmeri 2010^{GrN} I RÜTIB.; *sūmərrijg*, *i dər* (Weide, wo Vieh gesömmert wurde), Sümmerig 2010^{GrN} IV ADELB.Hirzb.; *sūmmərijg*, *d* (Sömmerung am Arisberg) IV REICH. Üsserschw. – CBaa) die Ebisömmerung hinter Reichenbach 1773/74^A IV REICH.; Eihörnersümmerig (früher sonnten sich dort oft Eichhörner) 1954^{MiN} III NEU.; *brèitəsōmmərijg*, *i dər* (K. bei Bingelz, früher Weide), Breitesömmerig 2010^{GrN} I PIET.; das Sänggi Sömmerungli hinter Reichenbach 1773/74^A IV REICH.Reudl.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Sum(m)er* m. <Sommer> < mhd. *sum(m)er* stm. <Sommer> < ahd. *sumar* stm. <Sommer> (Id. VII, 975ff.; Lexer II, 1297; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 606; zur heutigen Verteilung der geminierten Formen s. SDS II, 189).

In der Toponymie weist *Summer* einerseits auf südseitiges, sonniges, sonnseitiges, ertrageiches Gelände hin, andererseits auf Örtlichkeiten, die (hauptsächlich) im Sommer genutzt werden (vgl. URNB III, 242; FLNB V, 496; LUNB II, 434; TGNB II/2, 588; SONB III, 727; BLNB II, 458; SZNB IV, 445; Keinath, Württemberg, 69).

Summerou: Kompositum mit dem GW schwzd. *Ou* f. <Gelände an einem Gewässer> (Id. I, 5f.; BENB I/1, 48f.; BENB I/4, 117ff.). Vereinzelt könnte bei diesen Namen auch ein Zusammenhang mit dem Verb schwzd. *summeraue(n)* <Bäume im Frühling zur Saftzeit fällen, entrinden und die Stämme dann den Sommer hindurch liegen lassen, wodurch das Holz austrocknet> bestehen (Id. VII, 981; Friedli II, 179; vgl. auch ZGNB IV, 444). Dies gilt insbes. für jene Orte, die nicht an einem Gewässer liegen, wie *Summerau* in Boltigen-Littisbach und *Summerau* in Ueberstorf FR, Kernname von *Summerouhölzli* in Schwarzenburg-Albligen. Das nur hist. belegte Toponym *Somerholz* in Ins ist wohl identisch mit *Summerstude*.

Sümmerig: Zum Subst. schwzd. *Sum(m)eri(n)g*, *Süm(m)eri(n)g* f. <Bestellung der Sommerfrüchte; Pflanzland für Sommergewächse; Sommerunterhalt des Viehs auf der Alp oder Allmende; Alpweide>, einer Ableitung des Verbs schwzd. *sum(m)ere(n)*, *süm(m)ere(n)* <Sommerfrüchte, Sommergewächse bestellen, anpflanzen, die Sommerfrüchte einsammeln, heuen, ernten; Vieh den Sommer durch auf einer Alp oder Allmende halten> (Id. VII, 981ff.). Das Verb seinerseits ist denominal zum Subst. schwzd. *Sum(m)er* gebildet.

Das BW von *Sümmerthenacher* † ist wohl eine Intensiv- oder Iterativbildung auf schwzd. *-ete* zum Verb schwzd. *sum(m)ere(n)*, *süm(m)ere(n)* (s. Suffixglossar; vgl. auch die Namenparallele *Sömmerten* in Welschenrohr SO, SONB IV, 603f.).

2. Zum FN *Sommer*, alt belegt in II Affoltern im Emmental, Dürrenroth, Lützelflüh, Sumiswald, Wyssachen, III Lauperswil, IV Erlenbach im Simmental (FNB V, 171f.). Hierher gehört das *Summerhus* in Affoltern im Emmental und evtl. auch dasjenige in Burgdorf.

Summerrode

A) *sūmərřōdā/somərřōdā*, *i dər* (Rebgebiet), *sūmmərōdā* 1916^{FMur}, ein stuck räbenn, haltet zwej große manwerck, im Dorff Ligertz gelegen, am ort genampt es Sumerodes 1639^{Wg}, die Sommerode 1745^{Wg}, Sommerrode 1866^{Wg}, Sommerroden 1877^{TA}, Summerode 1895^Z, Summerrode 2013^{GrN} I LIG.

► Name eines Rebstücks ungeklärter Herleitung und Bedeutung. Zimmerli (Sprachgrenze I, 46) vermutete germ. Herkunft, während Weigold (Sprachgrenze, 143f.) aufgrund der Verbindung mit einer frkpr. Präposition im Beleg von 1639 (*es < en les*) rom. Herkunft annahm. Nach einem von Weigold (Sprachgrenze, 144) vermittelten Hinweis von Jakob Jud könnte in dem Namen ein altrom. Wort **semorarde*, **somorarde* <jachère; Brache> stecken (vgl. weiter Jud/Aebischer, *Trois mots*).

Grundlage dafür könnte ein Wortansatz gall. **samo-* <Sommer> sein (vgl. FEW XI, 138ff.), wovon sich in den rom. Nachfolgedialekten Substantive in der Bedeutung von <im Sommer gepflügtes Land, neu umgebrochenes Land, Brache, Rodung, Monatsname Juni> ableiteten, ebenfalls Verben in der Bedeutung <umbrechen, pflügen> und, ausgehend vom Monats- oder Jahreszeitnamen, auch Personen- und Familiennamen.

Sumpe

A) *sūmppen/sūmpən*, *ufəm* (Wiesland u. Wald, Ausichts- u. Signalpunkt über der Schwanderflue), Sumpen 2010^{GrN} V SCHWANDEN.

Bb) *sumpənwāld*, *dər* (Wald bei *Sumpen*) V SCHWANDEN.

► Etymologie ungeklärt. Zu erwägen wäre allenfalls eine roman. Benennung auf Basis von lat. *summum* ‚das Oberste, Höchste‘, vgl. afrz. *som* m., afrkpr. *son* ‚Gipfel‘ (FEW XII, 427ff.; REW, 8454). Dieses erscheint in ONN der Romandie als *Son*, *Som* m., *Somma*, *Somme* und – mit Sprosskonsonant – *Somba* f., z.B. in *Sombeval* BE < (*villam*) *Summavallis* (866) (Bossard/Chavan, Lieux-dits, 93; LSG, 841). Falls diese Deutung zuträfe, wäre der Name als ‚höchste Stelle‘ zu verstehen, was zur Lage der Flur zuoberst auf der Schwanderflue passen würde.

Sumpf

A) gad abher bis gegen die Nechste brunnschweitzse, so vff dem Rein oberthhalb den Sennpöschchen die by hasen wyer sind lytt, von der Sälbenn Sūmpffen bis an den stāg zflūlenn 1532^{U4} I KALLN.Niedried; *sūmpf*, auch *qbərə/uyərə sūmpf* oder *ussər hóuts* (zumeist Acker, nicht sumpfig) I RAPP.Bittw.; *sūmpf* (Wald, Teil von Schönwald) I RAPP.Bittw./Dietersw.; vff dem Sumpff ein halbe Jucharten 1529/30^{U33} I SUTZ; *sūmpf*, *im* (K. bei Allmedteile), Sumpf 2010^{GrN} I RAPP.Bang.; *sūmpf*, *dər* (2 Heimet u. K.), im Sumpf 1734-1736^{C3}, Sumpf, im (2 Güter) 1838^D, Sumpf 2010^{GrN} II HINDELB.; *sūmpf*, *dər* (heute trocken gelegte Fläche), Sumpf (sumpfiges Land) 1964^{NE} II LYSSACH; *sūmpf*, *dər* (Heimet u. Wohnhäuser bei Engelberg), im Sumpf 1760^A, Sumpf, im (2 Höfe, 3 Hsr.) 1838^D, Sumpf 1885^{TA}, Sumpf 2010^{GrN} II SUM.; *sūmpf*, *im* (Wald u. sumpfiges K. SW Zuzwil) II ZUZW.; uff der Bürgla ein mattbletz [...] Im Sumpf um 1530^{U142} III OBDIESSB.; *sūmpf*, *im*, auch *sūmpfhübəl* (sumpfiges Gebiet auf der Alp Vorderstocken gegen Rotplatti) IV ERLNENB.; *sūmpf*, *im* (Heimwesen über der Talsohle am *Sumpfbach*), von dem Sumpf 1502^{U157}, Sumpf, im (2 Häuser) 1838^D, Sumpf 1884^{TA}, Sumpf 2010^{GrN} IV LENKObried; *sūmpf*, *dər* (Heimet an der Simme) IV ST.STEPH.; *sūmpfən*, *im/der* (Heugüter N In Sattelhalten) V GRINDELW.Büössalp; *sūmpfən*, *im/dər* (lischiges Grundstück, Streuemahd N Blattloch), Sumpfen 2010^{GrN} V GRINDELW.Wärg.; *sūmpf*, *im* (verwaldetes Heuland beim Chienbächli) V GÜND.; *sūmpf*, *im*, auch *ōbərə/undərə sūmpf*, *im* (Weide der Alp Wysstanni), Im Sumpf 1874^{TA}, Sumpf 2010^{GrN} V GUTT.; *sūmpf*, *im* (sumpfige Wiese u. Weide) V WILD.

Baa) zwüschennd dem holtzs vnd Jegestorff vnd dem hannbüll, Biß an den Marckstein der vnder der straß lidt by dem vāldimoß sumpff Danethin vber den Schwertzý graben 1531^{U59} II FRAUBR.Graf./JEG.; *urtənəsūmpf* (Pappelpflanzung an der *Urtene* S Hof), Urtenesumpf 2010^{GrN} II BÄTTERK.

Bac) *šättig sūmpf*, *dər* (Alpweide, lediglich während der Schneeschmelze feucht), Schattig Sumpf 2010^{GrN}, *sūnnig sūmpf*, *dər* (teilweise verwaldete Alpweide unterhalb Schwarzshore), Sunnig Sumpf 2010^{GrN} V WILD.

Bb) Sumpfäcker 1879^{TA} II BÄRISW.; der Sumpff acher ist zwo Jucharte stost gāgen wind an das holtz Gibell 1535^{U101} II URT.-SCHÖNB.; *sūmpfekə*, *uf dər* (Weide im Einzugsgebiet des *Sumpfbaches*), Sumpffegg 1884^{TA}, Sumpffegge 2010^{GrN}, *sūmpfekəwald* (Wald N *Sumpffegge*) IV LENKObried; Sumpffegg (zwischen Sumpffgraben und Antschismaad) 1964^{NE} V WILD.; uff der Sumpff eich ein kleini halbe Jucharte [...] stost winds halb an Witt weg [...] By der Sumpff eich 1535^{U101} II BÄRISW./URT.-SCHÖNB.; Sumpffluh 1870^{TA} V WILD.; Sumpffgräbli (Ausserher den Chohlplätzen) 1964^{NE} V WILD.; *sūmpfhöusli* (K. bei Bodenacher), Sumpfhölzli 2010^{GrN} I BRÜGG; *sūmpfhübəl* s. *sūmpf*, *im* IV ERLNENB.; *sūmpfhübəl*, *dər/ufəm* (kleine Erhebung im Gebiet *Sumpf*), Sumpfhübel 2010^{GrN} V GUTT.; *sūmpfmād*, *xlī/gröss* (Heuland beim Rühlispas), Gross Sumpfmad, Chly Sumpfmad 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; Uff der Sumpff matten zwo Jucharte [...] ein Jucharte litt neben der Sumpff matten 1535^{U101} II BÄRISW./MATTST.; *sūmpfmatt*, *d* (drainiertes K. W Seftigen, früher bei Unwetter oft sumpfig), Sumpfmatt 2010^{GrN} III SEFT.; *sūmpfbax*, *bim* (Bach u. Heimwesen auf dem Schuttkegel des *Sumpfbaches*), im Sumpfbach 1789^{QSA}, Sumpfbach, beim (1 Haus) 1845^D, Sumpfbach 2010^{GrN}, *sūmpfbaxwēdli* (kleine Weide, zum Heimwesen *Sumpfbach* gehörig), Sumpfbachweidli 2010^{GrN} IV LENKObried; bis zum stein inn der Sumpf bützen ob dem alten graben ußwendig der haselstuden 1577^{Sch} II GOND.; *sūmpfrein* (Wiesland) I MÖR.; *sūmpfrein*, auch *rātsherr*, *bi* (Wiesland S Ziegelhütte), Sumpfrain 1877^{TA} I SUTZ; an Stocken an dem usseren berg zem Hōwberg am Rotblatt zwen tristeti, item daz Smal ritz och am ussern berge, denne daz Sumpffritz an dem selben berge 1378, uff Stocken ein mat, der Sumpffritz um 1378^N IV ERLNENB.; *sūmpfsleif*, *der* (Heugebiet unterhalb Berliner) V GÜND.; *sūmpfsāppf*, *dər* (bewaldeter Felskopf E *Sumpfen*), Sumpfeschof 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *sūmpfsēuwli/sūmpfsēwwli*, *bim* (kleiner See im Gebiet *Sumpf*), Sumpffseewli 2010^{GrN} V GUTT.; *sūmpfstei* (erratischer Block), Sumpffstein 1877^{TA}, Sumpffstei 2010^{GrN} I SUTZ; Sumpffwald 1879^{TA} II LYSSACH; *sūmpfəwwāld*, *der/im* (sumpfiger Wald), Sumpffwald 2010^{GrN} V GRINDELW.Wärg.; *sūmpfwāld* (Sumpf am Schwarzshore) V SAX.; *sūmpfəwwēidli*, *im* (Scheune u. K.) V GRINDELW.Büössalp; *sūmpfəwwēidli*, *im* (Grundstück am Wärgistalbach bei *Sumpfen*), Sumpffweidli 2010^{GrN} V GRINDELW.Wärg.; *sūmpfwīsə*, *i dər* (Weide im Gratwald bei Aabeweid), Sumpffweise 2010^{GrN} V WILD.; *sūmpftsūg*, *dər* (Geröllhalde u. Weide NE *Sumpf*), Sumpffzug 2010^{GrN} V GUTT.

C) *-li*: *sūmpfli*, *ds* (Streugelände W Egerlemons), Sumpfli 2010^{GrN} IV ADELB.; *sūmpfli* (Weide S *Sumpf*), Sumpfli 2012^{GrN} IV LENKObried.

► Zum Subst. schwzd. *Sumpf* m. ‚Sumpf, ständig mit Wasser stark durchsetzter Boden‘ < mhd. *sūmpf* stm. ‚Sumpf‘ (Id. VII, 992; Lexer II, 1302; DWB X/4, 1080ff.; ²⁵Kluge/Seebold, 899), das laut Id. nicht volkstümlich ist (vgl. aber die hist. Belege *Sumpffritz* aus dem 14. Jh. in Erlenbach im Simmental).

Vgl. auch noch *Sūmpfti* u. *Süüftene*.

Sümpfti

A) *sümpfti*, *d* (sumpfiger Staatswald, NE unterhalb der Süftene), Sumpfti 2010^{GrN} III RÜSCH.

► Wohl zu einem in den Wörterbüchern nur dünn belegten Subst. schwzd. *Sunfti*, *Sumpfi*, *Sönfte* f. ‹sumpfige Stelle› (Id. VII, 993), elsäss. *Sünfte* f. ‹Sumpfb› (Martin/Lienhart II, 359), schwäb. *Sümpfte* f. ‹moorige Stelle im Wald› (Schwäb. Wb. VI/2, 3259). Das Wort ist eine Ableitung zum Subst. obd. *Sumpft* m. <ahd. *sunft* m. ‹Sumpfb›, einer hauptsächlich auf das südliche Oberdeutsche beschränkten Variante mit Dentalerweiterung zum Subst. nhd. *Sumpfm*. ‹Morast, feuchtes Gebiet› (vgl. DWB X/4, 1081; Schwäb. Wb. V, 1957; Bayer. Wb. II, 284; Graff, Ahd. Sprachschatz VI, 266; Splett, Ahd. Wb. I, 984). S. auch *Süüftene* u. *Sumpf*.

Suun

Bb) *sünqxxər* (K. am Waldrand E Dorf), Suunacher 2017^{GrN} II LYSSACH.

► Ohne hist. Belege nicht deutbar.

Sund

Bb) *súnkrabə/súndgrabə*, *dər* (tief eingeschnittener Bachlauf, Graben), Sund Gr. 1870^{TA}, Sundgraben 1943-1946^P, Sundgrabe 2010^{GrN} V BEATB.; Sundbach. Ein wildes Berg-Wasser, welches öfters grossen Schaden thut, und vor einigen Jahren einen Theil von Sundlauenen, auch Sundglauenen, einem Dörflein an dem Thuner-See mit Steinen überschwemt hat 1762^L, dem kleinen, unter Bäumen versteckten Weiler Sundlauenen, auf dem Schuttkegel des Sundbachs 1862^{GHB}, Sunbach 1943-1946^P V BEATB.

► *Sundgrabe* und *Sundbach* sind vielleicht Neubenennungen des 19. Jh. für den ehemaligen *Sulpach* † (s. *Suld*) unter Einfluss der modernen ON-Form *Sundlauenen*.

Sunder

A) *sunnər*, *dər* (Landstück, sonn- u. schattseitig) III RÜEGG. Vorderf.

Bb) *sondərək*, auch *štjčkxi* oder *špīts* (K.) I SIS.; an der sunnderhalldenn ein juch: 1533^{U133} III RÜEGG. Vorderf.; an dem holtz, daz da heisset daz Sunderholtz von Sewile [...] in daz Sunderholtz 1334, daz holtz, daz da heisset das Sunder 1335, in daz Sunderholtz [...] ir eigen, Sunder und mos 1338 I RAPP. Seew. od. Umgebung; die benne an dem Gerüte und daz Sunderholtz 1367^{Rq12}, dz sunderholz 15. Jh.^{U47}, das sunderholtz 1500^{U48} II ERS.; unser sunderholtz [...] dem man spricht der Hübschbül 1374 II URT.-SCHÖNB.; den bach, den man spricht der Rychenbach, von dem Sonderholtz abe untz in die Ara 1302 (Vid. 1592), die zwey sunder höltzer, das Bernlero und das Büchly 1339 III KIRCHL./ZOLL.; des Sunderholtzes 1370 III KÖNIZNDWANG.; das Sunderholtz 1351, das Sunder holtz 1531^{U97} III WOHLNILLISW.; anderthalb Mann mad genant das Sunder holtz 1529^{U92} III WOHLN UETTL.; *sunnərmatt* (Landstück S Hangenmaad) III RÜEGG.

Vorderf.; Die Sundermatt .vij. meder, Stost einhalb an das moß von wigkartswil andersyt an die von goggisberg [...] In der cleinenn Sonndermatt ij meder, Stost andersyt an die bernn straß 1531^{U97} III WALKR.; Sundermosen um 1530^{U142} III GERZ.; gelegen, in der pürd von Littebtach, genant das Sundermoß 1524-1593^{U168} IV BOLT. Litt.; der Sundersiechen gü 1529^{U92} III ALLM.; uners sundersiechenhuß 1496^{Rq1}, das Rothuss [...] in der lutschinen [...] zwüsche der Armen Sundersiechenhuss und der Wägmuly 1516^S, den armen sundersiechen, nidenuß vor unser statt Bern 1527^{Rq1}, das Sondersiechenhus uff dem Breitfäld 1601^{UP} III BERN; Der zwýacher. iij meder, Stost einhalb an das Sunderwasser, andersyt an der kilchenn mad 1531^{U97}, Sonderwaßer (Haus) 1838^D, Sonderwasser 1870^{TA} III WALKR.

► Zwei Herleitungsmöglichkeiten bestehen:

1. Zum Adj. schwzd. *sunder*, *sonder* ‹besonders, abgesondert›, mhd. *sunder* ‹abgesondert, allein stehend›, ahd. *suntar* ‹besonders, abseits, allein stehend, entlegen, abgesondert› (Id. VII, 1140ff.; Lexer II, 1305; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 608). Die entsprechenden Namen bezeichnen ‹rechtliches Sondergut› (Sonderegger, Appenzell, 538), insbesondere *Sunderholz* n. ‹Waldung im Besitz der Grundherren, in dem allgemeines Weide-, aber nicht Holznutzungsrecht herrscht› (DWB X/4, 1164f.; vgl. mhd. *sunderweide* stf. ‹abgesonderte Weide›, Lexer II, 1313; vgl. ausserdem das ins Mlat. entlehnte *sondrum* n. ‹Sondergut›, Sonderegger, Sachwörter, 215, Nr. 53). Die verschiedenenorts belegten *Sunderhölzer* sind oft weniger Toponyme als appellativische Bezeichnungen von Wäldern mit rechtlicher Sonderstellung (vgl. 1374 in Urtenen-Schönbühl *unser sunderholtz dem man spricht der Hübschbül*).

Zu den *Sondersiechen* ‹Aussätze› (Id. VII, 200ff.) s. *Siech*.

2. Zu dem nur noch in Namen vorkommenden Adj. schwzd. *sunder*, *sonder* ‹südlich›, mhd. *sunder* ‹südlich›, ahd. *sundar* ‹südlich› (Id. VII, 1130; Lexer II, 1305f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 607). In der Regel werden jedoch im älteren Schwzd. die Himmelsrichtungen fast ausschliesslich mit Tageszeiten (*gegen Mittag*, *gegen Mitternacht* usw.) bzw. mit Winden, die aus der entsprechenden Richtung wehen, bezeichnet (z.B. *bisenhalb*, *windshalb*; vgl. auch Zinsli, Grund und Grat, 174ff.). Vgl. auch *Süd*.

Sundlauenen ☉

A) *súndlouəna*, älter *súnklouəna* (Burgerbäuert der Gde. Beatenberg), des núwes gütz ze Wilgaringen, von dem solwege abe unz in den se, dem man da sprichtet Sunglowina 1320, Chünrat von Wilgeringen und synen erben, das gü genant Sunglowinon, von dem sollwege abe unntz an den se, da uff er sitzet 1337 (Vid. 1562), uff unserm eigennen ligendem güte allem, daz wir hein und gelegen ist an der Súnglowinen 1371, gelegen ist ze Sunglowinon 1372, ab der suncklöwen bim huß 1493^{U84}, vom Beththürlin bey der Sunglowinen biß zu ende des sews 1498^{Rq8} (Kopie Mitte 17. Jh.), an der Sunckloben ob Sant Battenberg gelegen 1514^{Rq1}, Sunglowina, die 1529^{UP}, hinüber an Gellen Brunnen ob der Sungklouwinen nach 1529^{Rq8} (Nachtrag 16. Jh.), ab der Suncklouwen 1530^{U95}, Zunglowine

1546^{C3}, an der Sungglouwina 1571/72^A, Sunglauu uilla ad eundem lacum [Thunensem] in pede eiusdem montis [Sancti Beati] ad sinistram riuuli ripam situs, qui instar torrentis interdum adeo inundat, ut non paruum afferat damnum 1577^{Sch}, an der Sungglouwina 1587/88^A, Sunglouwellen 1591^A, An d'Sunglauweln man weiter gath/Verner ein geler Brunn entsteht 1620^{Rm}, an der sungglouwinen 1622^{U162a}, die Sandtglouwenen 1642^A, Sungglouwinen 1662/63^A, die Sonnlauwenen 1712^A, die Sonnlauenen 1720^A, Sultglouwenen 1720^A, die Sond Lauenen 1729^A, Suntlauwenen 1732^A, Suntlauwenen 1754^A, den Gelben Brunnen ob der Sunglauwenen 1761^{Rq8}, bey dem Dörflein Sundlau [.] Sundlauwenen, auch Sundglouwenen, einem Dörflein an dem Thuner-See 1762^L, an der Sondtglouwenen 1768^A, Sontglouwenen, die 1778/79^A, St. Glouwenen, die 1785^{C3}, an der Sontglouwenen 1795^A, Sunglauinen oder Sundlauenen, Dorf im Amt Interlacken [...] Pfarre Unterseen 1816^{HW}, dem kleinen, unter Bäumen versteckten Weiler Sundlauenen, auf dem Schuttkegel des Sundbachs 1862^{GHB}, Sundlauenen 1870^{TA}, Sundlauenen 2010^{GrN} V BEATB.Sundl.

Baa) *batahöli sunklouänə* (Anlegestelle für Kursschiff), Schifflande Beatushöhlen-Sundlauenen 1943-1946^P, Beatushöhlen-Sundlauenen 2010^{GrN} V BEATB.

Bac) *qbəri sündlquänə/sunklouänə, di/qbərə sündlquänə/sunklouänə, i dər/a dər* (Teil des Schuttkegels links des *Sundbachs*), Sundlauenen, obere und untere (Häuser) 1838^P, Ober-Sundlauenen 1943-1946^P, Oberi Sundlouene 2010^{GrN}, *ündəri sündlquänə/sunklouänə, di/ündərə sündlquänə/sunklouänə, i dər/a dər* (Teil des Schuttkegels rechts des *Sundbachs*), Sundlauenen, obere und untere (Häuser) 1838^D, Underi Sundlouene 2010^{GrN} V BEATB.

Bb) das Kublis- oder Sunglauenbad, gewöhnlich Neuhausbrünnelein genannt, oben am Thunersee 1826^{RB}, Das Kublisbad wurde 1786 erbaut [...] an der Mündung des Lombaches 1832^{RB}, die Quelle des Kubli- oder Sunglauenbades bei Neuhaus am Thunersee 1860^{MAH}, Küblisbad oder Sundlauenenbad 1862^{GHB}, Küblisbad 1870^{TA} V UNTS.; Sundlouene Weidli 2010^{GrN} V BEATB.

► ON/SN-Kompositum mit dem GW schwzd. *Louene(n)* f. «Erdrutsch, Sturzbach, Lawine» (s. *Louene/Loui*, BENB I/3, 161ff.). Der Ort liegt auf dem Schuttkegel des Sundbachs. Zu dessen zerstörerischer Kraft vgl. den Beleg von 1577 aus der Chorographie von Thomas Schöpf (StABE DQ 725, I, 117; in dt. Übersetzung: „Sundlauenen [...] auf der linken Seite eines Baches gelegen, der gleich einem Wildwasser zu Zeiten dermassen über die Ufer tritt, dass er grossen Schaden anrichtet“). Beim BW handelt es sich möglicherweise um den Stamm *sung-/sunk-* des Verbs schwzd. *sunge(n)* «glimmen, unter starker Rauchentwicklung brennen», nhd. *sungen, sunken* «glimmen, glänzen, Feuer fangen», mhd. *sungen, sunken* swv. «anbrennen, versengt werden» (Id. VII, 1215; DWB X/4, 1193; Lexer II, 1314), und wäre dann vielleicht als Rodungsbegriff zu deuten. Das Verb steht im Ablaut zu schwzd. *sänge(n), senge(n)* < mhd. *sengen* «versengen, verbrennen» bzw. dem als Namenbestandteil häufigen Subst. schwzd. *Sang* m./n. «Brandrodung» (s. *Sang/Sängg*, BENB I/5, 464ff.). Die Fortisierung -ngg, geschrieben

auch -ngk und -nck, ist bei den auf *sänge(n), senge(n)* zurückzuführenden Namen ebenfalls zu beobachten (BENB I/5, a.a.O.). Die Belegreihe zeigt Umdeutungen, z.B. mit dem Heiligennamen *Sant Glaus* < *Sankt Nikolaus* (1785 *St. Glouwenen*, möglicherweise auch schon 1642 *Sandtglouwenen*; vgl. BENB I/2, 64 u. I/5, 481f.) oder dem Appellativ schwzd. *Sunne*, nhd. *Sonne* (1712 *Sonnlauwenen*, 1720 *Sonnlauenen*), s. *Sunne*. Die im Detail ungeklärte Veränderung von -ng(g) > -nd wird zu Beginn des 18. Jh. in der Belegreihe sichtbar. Sie setzt sich in der Schreibung des Namens im 19. Jh. durch, während die Mundart älteres -ngg teilweise bis heute bewahrt.

Sunggi

A) *sunkanə* (Vorweide N Richige Weid), Sunggena 2010^{GrN} IV FRUT.; *sunkanə/sunkanə, d*, auch unterteilt in *obəri/ündəri sunkə, diə* (2 Weiden am Arisberg), Sunggisweid 1954^{Nv} IV REICH.Usserschw.

Bb) ein weid an egg matten [...] stossett [...] nidsich in Egbach, unden uff in sungenn höchst 1524-1593^{U168} IV REICH.; ze Thun in der alten stat zw. Sunggis hus und der fleischschal 1398^{UT} III THUN.

► Zum FN *Sunggi*, alt belegt in III Thun (vgl. 1375 *vor der stat ze Thun zü dem Zingen zwüschen garten des obgnt. Hans Sunggis*, FRB IX, 449/27) und IV Frutigen (1538 *christen sunggi landtman zuo frutingen*, U148, 7).

Sunggena ist eine Pluralbildung mit besitzanzeigender Funktion, wie sie im BO mehrfach anzutreffen ist, z.B. die in der Umgebung von *Sunggena* liegende Flur *Chropfena* (zum FN *Kropf*, BENB I/2, 514) oder *Roschene* in Zweisimmen (zum FN *Roschi*, BENB I/5, 244).

Das Toponym *Sungenn höchst* enthält den FN im schwachen Gen. Sg. (zu Komposita mit *höchst* vgl. das ähnlich gebildete *Bällehöchst* in Saxeten/Wilderswil, BENB I/4, 176f.; BENB I/2, 263f.).

Suni †

Bb) ein gestüd an der sunishalldenn stost vnnden an die ar, andersyt an den rüstibach 1531^{U97} III MURI.

► Wohl zu einem nicht näher bestimmbar PN/FN.

Sunkert

A) Sucort 1338^Z, Lampertus filius Dyeme de Soncort, et Gillieta ejus uxor 1347, Uolricus, frater dicti Lamprest de Soncort 1348, ou bruoz de Suncort 1353, Soncourt 1355^Z, zwo schüppessen, dera ist eini gelegen in der dorfmarch von Suncort [...] ein hofstat, ist gelegen in dem vogn. dorfe von Suncort, [Dorsualnotiz:] ze Suncourt 1372, domus site in villa Desuncort prope Cerlie 1372^{Trou} (Kopie um1450), aream totam sitam in Son Cors [...] dicte aree site in Son Cors [...] dicte aree site in loco dicto in Son Cors 1383, dien reben Snellen von Suncort 1388, ze Sunckurt 1485^{Rq1}, [Zu] Sunckortt um1500^{Rq1}, Sungkartt 1547^{Eer}, Sunckhartt 1547^{Eer}, Sungurt, Sunckhurt 1566^{Eer}, Soncart 1574^{Eer}, Sunckhart 1621^{Eer}, Sunckhart 1652^{Eer}, Sunckhart 1784^{Eer}, Sunckhard 1793^{Eer}, Die bernische Regierung besass um 1731 einen Trüel zu Suncort (in der Sunkert) 1922^{F5} I ERLACH.

Bac) *hijər sūnkərt/sūnkxərt* (Baumgärten, Neusiedlung E Trüpferebe), hinder dem Sungkart 1571^A, die Reben hinder Sundkardt zu Erlach 1640^A, hinter dem Sunkert 1895^Z, dōrt hinder Sunke(r)t un i der Trüpfere 1914^{F4}, Hinder Sunkert 2010^{GrN} I ERLACH.

Bb) *sūnkxərtrêbā, dlj dā* (Rebgebiet, überbautes Land), nach dem vorerlachischen Sunkert [...] sind ebenfalls Reben benannt 1922^{F5}, Sunkerträbe 2010^{GrN} I ERLACH; Sunkortweg 2010^{GrL} I ERLACH.

► SN-Kompositum mit dem GW rom. **corte*, pat. *cour*, *kō* f. < lat. *cohors*, -*tis* ‹Hof, Bauernhof, Dorf› (GPSR IV, 421ff.; FEW II/1, 849ff.) und als BW wohl dem Adj. rom. *som*, *sum* < lat. *summus* ‹der oberste, höchste› (FEW XII, 427ff.). Die ab dem 16. Jh. in den schriftlichen Belegen erscheinende und noch in den alem. Mundartformen festgehaltene Affrizierung in der Kompositionsfuge (*k* > *cx*) entstand wohl in lautlicher Anlehnung an den häufigen PN-Bestandteil *-hart* (vgl. BENB I/2, 209) oder an das nur in ONN erhaltene Subst. schwzd. *Hard* ‹Wald› (vgl. BENB I/2, 205).

Der auf den ersten Blick mit *Sunkert* vergleichbare SN *Soncourt*, Hte. Marne F, wird mit einem PN erklärt (*Seundi curtis* 1050-1052; Dauzat/Rostaing, Dictionnaire, 661; Nègre, Toponymie générale, 16095). Im Frankenreich der Merowingerzeit war **corte* in Verbindung mit einem PN die übliche Bezeichnung für eine landwirtschaftliche Siedlung (FEW II/1, 852; Longnon, Noms de lieu de la France, 225ff.). Dabei kam der PN in einem nördlichen Gebiet des Reiches an erster, im Süden an zweiter Stelle des Kompositums zu stehen (Vincent, Toponymie, 407). Der Grenz- bzw. Interferenzbereich zwischen den beiden Benennungstypen verläuft auf dem Gebiet der heutigen Schweiz westlich und nördlich von Delsberg (GPSR IV, 422f., namengeografische Übersicht; Zinsli, Erlach, 77f.). Beispiele für Erststellung des PN sind die SNN *Bassecourt* JU, *Boécourt* JU, *Boncourt* JU, *Miécourt* JU, *Saïcourt* BE, *Vendlincourt* JU (vgl. LSG 125, 166, 596, 780, 916), für Zweitstellung des PN *Corgémont* BE, *Courgevaux/Gurwolf* FR, *Courrendlin* JU, *Courtelay* BE, *Gurbri* BE, *Gurmels* FR (vgl. LSG 261, 270, 271, 273, 421). Für Erlach, das unterhalb des genannten Grenzbereichs liegt, wäre für einen PN Zweitstellung zu erwarten, weshalb die Deutung des SN *Suncort* mit einem Adj. wahrscheinlicher ist.

Eine parallele Bildung (mit dem GW rom. **villāre*, s. Suffixglossar -*wil*) zeigt sich im ON *Sonvilier* BE im St. Immortal (*Sonvelier* 1307, 1314, *Sonveliez* 1383, *Sunvilie* 1390; vgl. LSG, 842).

Der alte Kern der spätestens mit dem Beginn der Berner Herrschaft nach den Burgunderkriegen als *Vorstadt* mit Erlach zusammengefassten Siedlung ist bei der Kirche und im Quartier Im Göstel zu lokalisieren (Türler, Herrschaft Erlach, 16; Moser, Erlach/Nidau, 44; Egli, Herrschaft Erlach, 173ff.; Zinsli, Erlach, 77f.).

Sonne

Sunn(e); *Sunnbürg*

Sunn(e)

Baa) Plan der beyden Bergwerke Gnadensonne und Gute Hofnung im Steinberg um 1800^P V LAUTBR.Stech.; *bgrgsunnāšin*, auch (*winigər*) *feriāheim* (Gruppenunterkunft am Breitwang) III ERIZ.

Bb) *sunnaxxər, dər* (Heimet, K. mit Morgensonne), der Sünacher um 1530^{U142}, Sennacker s. Sonnacker, Sonnacker (Haus mit Land) 1838^D, Sunnacher 2010^{GrN} III OPPL.; *sunnaxxər* (K.) III UNTLANG.; *sūnnaxxər, dər* (Heimet, K. am S-Hand bei Diepoldshuse, hiess früher *Schmidli*), Sonnacker 1930^{TA}, Sunnacher 2010^{GrN} III VECH.Litt.; *sunnalmi, d* (linker Talboden im hintern Teil des Saxetbachs, gegenüber *Schattalmi*), Sunnalmi 2010^{GrN} V SAX.; Sunnegg 1965^{NE} I RAD.; *sunnék, d* (Heimet, K., Wald bei der Bigelweid), Sunnegg 1901^{TA} II HASLEGOMERK.; *sunnék, d*, früher *tsquk* (Dorfteil, neues Quartier), Sunnegg 2010^{GrN} II HUTTW.; *sonegsträss* (Strasse auf das Belpmoos) III BELP; *sonnék* (einzelnes Haus im Dorf S *Sunnhalde*, hiess früher *Niffeli*), Sunnegg 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.; *sunék, d* (tw. überbautes K. im Gebiet Füllerich), Sunnegg 2010^{GrN} III MURI; *sunek, d*, auch *šlössli, ds* (Chalet beim Schloss Kiesen), Sunnegg 2010^{GrN} III OPPL.; Sonneck 1964^{NE} III SIGN.; *sūnnək, d* (4 Heimet, Wohnheim, Garage), Sunnegg 1870^{TA}, Sunnegg 2010^{GrN} III WALKR.; *sunnəfəud, im* (Neubauquartier im Tannacher), Sunnefeld 2010^{GrN} III MURI; *sunnəfəud, ds* (neueres Quartier zw. Bernstrasse u. Eisenbahn), Sunnefeld 2010^{GrN}, *sūnnəfəud-šyəuhūs* (Schulhaus), Sunnefeld-Schulhaus 2010^{GrN} III STEFF.; *sūnnəfəls* (Gebiet bei der Gemeindeverwaltung am Spiezberg), Sonnenfels 1919^{TA}, Sunnefels 2010^{GrN} IV SPIEZ; *sunnəfluə* (Felsenheide, Wohnhaus eingangs Twannbachschlucht), Sunneflue 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH. Tw.; *sunnəflüəlj*, auch *sūnnəflüəlti/-flüətəli, bjm* (Wald mit kleinem Gipfel am Schatten), Sunneflüelti 2010^{GrN} IV KRATT.; an die sunnen gassen 1543^{U154} IV WIMM.; Sunnehalb 1964^{NE} III OBBALM; *sūnnəhaub, i dər* (Wald, Halde auf der Sonnseite des Fystere Grabe an der Gibelegg), *sūnnəhaubhöutsli* (Wald an der Gibelegg) III RIGG.Rüti; *sūnnəhalbwəd, in dər* (Weide, Haus auf der N-Seite des Buuschetals), Sunnehalbweid 2013^{GrN} IV DÄRST.; *sūnnəhalbodə* (K., Scheune zw. Bode, Bödeli u. Hubel), Sunnehalbode 2010^{GrN}, *sūnnəhalbodəbrük* (Betonbrücke über Fildrich), Sonnenhalbwald 1838^D IV; *sunhaudə, a dər*, früher *reïnufāxxər* (K., Wohngebiet an einer Halde S Bärletwald), Sunnhalde 2010^{GrN} I BRÜGG; an der sunnhaldenn 1532^{U4} I KALLN.; *sūnnhaudə, a dər* (grossteils überbauter sonniger Hang an der Chrützhöchi), Sunnhalde 2010^{GrN} I LYSS; *sūnnhqlə* (Weg am Südhang), Die Sunnhalden ein halbe Juchrtēn zwüschem dem berg vnnd der straß 1531^{U97}, Sunnhale 2010^{GrN} I RAD.; *sūnnhölə* (Halde), *sunnholəhöutsli, ds* (steil nach S abfallender Privatwald) I SAFN.; *sunnhaudə* (Siedlung bei der Wyhole) I SCHÜPF.; *sūnnhāudə*, älter *gqygə* (Wohngebiet, K. im *Galgefeld*), Sunnhalde 2010^{GrN} II AARW.; *sūnhoudə* (vom Besitzer benannter Neubau im Otterbach), Sunnhalde 2010^{GrN} II AFFOLT.; *sunhaulə, a dər* (bewaldete S-Halde N Moos, gegenüber *Winterhaule*), Sunnhalde 1884^{TA}, Sunnhaule 2010^{GrN} II ALCHENST.; *sūnnhaudə, a dər* (K., Altersheim), Sunnhalde 2010^{GrN} II BURGD.; *sūnnhouə/-hyuə/-hauə, d* (Heimet, Wald, K., Öle), an der Sunnhalden 1530^{U95}, Sunnhalden (Häuser) 1838^D II HASLEGOLDB./LÜTZ.; *sūnnhouəmətt, d* (K.), Sunnhollematt 2010^{GrN} II HASLE

Goldb.; Sonnhaldenwald 1838^D II KIRCHB.; *sunnhjuə/-hauə, h̄jəri* (Heimet, K., Wald), Sonnhalden, hintere (kleiner Hof) 1838^D II LÜTZ.; *sunnhauə* (neuer Dorfteil an S-Hang), Sunnhalde 2010^{GrN} II MELCHN.; an der Sonnhalden 1492^{Rq12} II ROGGW.; einen berg und holtz, genempt die Sunnhalden, allenthalben in der gemeinen nachburschafft zū Rummendingen gütern gelegen 1544^{Rq11}, Sunnhaule 2010^{GrN} II RUMEND.; *sunnhauə, d* (neues Quartier beim Schulhaus, NE des ehemaligen Bahnhof), Sunnhalde 2010^{GrN} II THUNST.Bützb.; *sunnhauə* (S-Halde, einige Häuser), Sunnhaule 2010^{GrN} II WYNIGEN; *sunnhauə* (neues Wohnquartier im Gebiet Wolfsgrube/Gusel) III BELP; *sunnhauə, d* (Hang mit vielen Einfamilienhäusern), Sunnhalde 2010^{GrN} III BOLL.; *sunnhouə, di obəri/h̄jəri* (2 Heimet, Weide u. Wald über dem Schache), Sonnholen 1838^D, Sonnhaldenalp 1886^{TA} III EGGIW.; *sunnhauə* (Heimet, K., Wald zw. Vordere u. Hindere Chlapf), Sunnhalde 2020^{GrN} III GERZ.; *sunhauə*, seltener *sonhauə* (sonnige Halde N des Dorfes), Sunnhalde 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.; *sunnhautə* (Heimet bei Riedstätt), Die Sunnhallten Jn der riedstatt Jst x. Juch: Stost [...] an sins suns peter khündigo Sunnhallten 1533-1542^{U128}, ab einem stuck erdlicher genampt zu der sonnhalden 1591^{U130}, Sonnhalden, an der (Haus) 1838^D, Sunnhalde 2020^{GrN} III GUGG.Riedst.; Sunnhalde 1964^{NE} III KEHRS.; *sunnhalə, d* (K. am Mängistorfberg), am bebauten nordwestlichen Abhang des Sonnenbergwaldes 1850^{Be}, Sunnhalde 2010^{GrN} III KÖNIZLiebew./Mengest.; Sonnen halde 1529^{U93}, von dem Insulholtz, die Sonnhalden genant [...] dises Jnsul Holtz, die Sonnhalden genant 1660-1663^{C3}, Sonnhalden W. 1870^{TA} III KÖNIZObwang.; *sunnhauə, d* (neues Wohnquartier bei Graferied) III KÖNIZThörish.; *sunhjuə, di fordəri/h̄jəri*, auch *sínhjuəli* (2 Heimet, K. u. Wald ob Wittenbach), in der Sonnhalden 1698^A, Sonnhalden (Haus) 1838^D, Vord.-Sonnhalden, Hint.-Sonnhalden 1884^{TA}, *sunnhjuəwēdli* (kleines Heimet, K., Wald), Sonnhaldenweid 1884^{TA} III LAUPERSW.; *sunnhauə* (überbautes Gebiet im Waletal), Sunnhalde 2010^{GrN} III MÜNS.; *sunnhauə, a dər* (Wohngebiet), Sunnhalde 2010^{GrN} III NEU.; *sunnhauə* (sonnseitiger Wald an der Gibelegg), Sonnhalden 1882^{TA} III RIGG.Rüti; *sunnhaldə* (Hang, z.T. überbaut) III RÜD.; dieselb sunnhalden [...] stost einthalb an das schützenried, unden uf das schwartzwasser 1533^{U133} III RÜEGG.Hinterf.; *sunnhjuə, a dər* (S-Hang, vorderster Teil des Turngrabe), über die Eck die Sunnhalden uf an hupphanenn 1547^{U137}, Sunnhalde 2010^{GrN} III SIGN.; Sonnen halden 1717^P III STEFF.; *sunnhaldə*, älter *sunnhouə* (W-Hang N Wort), Sunnhalde 1915^{TA}, Sunnhalde 2010^{GrN} III WORB; *sunnhaldə, i dər* (Ritz, SE-Hang über dem Klosterbach bei Scharöosti), Sunnhalde 2013^{GrN} IV DÄRST.; *sunnhaldə, d*, früher *sigəhaldə, a dər* (K., S-Hang unterhalb Hostatt zw. der Adelbodenstrasse u. der Entschlige), Sunnhalde 2010^{GrN} IV FRUT.; *sunnhart, dər* (Alpweide beim Oberläger) V GRINDELW.Scheidegg; *sunnheim, ds* (Wohngebiet N des Rüegsaubachs) II RÜEGS.; *sunnheim* (K. zw. Ätzlichwand u. Ramisberg), Sunnheim 2013^{GrN} III LANDISW.; *sunnəhof*

(Wohnquartier bei der Ziegelei), Sunnehof 2010^{GrN} I PIET.; *sunnəhof, dər*, früher *hōb̄l̄əl, h̄jərəm* (Neusiedlerhof), Sunnehof 2010^{GrN} II ATTISW.; *sunnəhof, dər* (Wohnquartier am Egelsee), Sunnehof 2010^{GrN} III BERNSchossh.; *sunnəhof* (Altersheim in Hofstetten) III THUN; *sunnhjuə, dər* (Waldgrat zw. Möschbergweid u. Schönenwasenweidli) III OBTHAL; *sunnl̄itsi* (Heimet beim Forellensee neben Schattlitz), Sunnlitz 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *sunnmätt/sunnmätt, in dər*, älter *s̄əxəmətt*, auch *b̄jəuštrāss, a dər* (K., heute Neubaugebiet N des Friedhofs), Sunnmatt 2010^{GrN} I AARB.; *sunnmattə, uf dər* (Wiese, K. auf dem Twannberg), Sunnmatt 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH.TW.; *sunnmatt, i dər* (3 Häuser zw. Dorf u. Strücki), Sunnmatt 2010^{GrN} II IFFW.; *sunnmätt* (Heimet, K. in der Talmatt unter der Sunnhalde) II LÜTZ.; Sunnmatt (Haus) 1838^D, (hierher?) Sundmatt (Haus) 1838^D, Kirchgemeinde Eggiwyl [...] V. Ober-Neuenschwandgut [...] Sunnmatt, 1 Haus (Sundmatt) 1845^D III EGGIW.; *sunnmättli/sunnmättli, im* (sonnseitiges Heimet, K. NE Aussereriz), Sunnmätteli 1886^{TA}, Sunnmättli 2010^{GrN} III ERIZ; *sunnmatt* (K., einige Häuser im Bodenacher), Sunnmätteli 1964^{NE} III RUB.; *sunnmätt, i dər* (ehemaliges Heimet, K., heute überbaut), Sunnmatt 2010^{GrN} III WATTW.; ab eyner hoffstatt genant uff dem Sunenbort 1502^{U157} IV LENK.Äg.; *sunnəbrand* (Aufstiegsweg zum Bürenweg) I DOTZ.; *sunnəbüəu*, auch *sn̄əkəbüəu* (Wohngebiet) III OBHOF.; *sunnb̄jəl/s̄jmm̄b̄jəl, dər* (Halde zw. Winteregg u. Stierebärgli, Seilbahnstation), Sunnbühl 2010^{GrN} IV KANDERST.; (hierher?) der thür Büll [...] ij dr̄ystall Jnn Sunbel genn. Stossen Obsich vnnd v̄bwerdt ann Bettelberg 1571^{U160} (N.) IV LENK; ein stugk Lannds da man Jm spricht vor den Bürgen, genannt der Sonnen bül 1530^{U95}, in der herrschaft von spietz da man im spricht vor den burgen genant der sonnenbuel 1538^{U148} IV SPIEZ; *sunnərein* (sonniger Waldhang) I BÜET.; *sunnərein, am* (sonnseitiger Waldhang), Sunnerain 2010^{GrN} I BÜR.; *sunnərein, dər* (S-Hang im Wald des Schaltereins), *sunnərein, dər fordər/h̄jər* (sonnseitiger Waldhang), Der Sonnen Rein oder die Rieder 18.Jh.^P, Sunnerain 2010^{GrN} I INS; *sunnərein* (Wohngebiet) I LYSS; *sunnərein* (Wiese, Abhang) I LYSSBussw.; *sunnərēn, im* (Wald, Wiese am Hang) I RAPP.; Sonnenrainwald (Schüpfen) 1838^D I SCHÜPF.; *sonnrein* (Lehrerhaus in Bidmen) II AFFOLT.; *sunnərēn*, früher *gumisrein* (Wohngebiet), Sunnerain 2010^{GrN} II ERS.; *sunnrein* (K.) II ERS.Niedösch; *sunnərein* (Waldstück am Buechhubel), Sunnerain 2010^{GrN} II FRAUBR. BÜR.; *sunnərein* (K. S der Kirche) II FRAUBR.Graf.; *sunnərēn, dər* (sonnige Halde, Wald, K.) II KRAUCHTH.; *sunnərēn, im* (Wald, K.), Sonnenrain s. Schauenberg 1838^D II MADW.; Sonnenrain 1831^{GB} II MADW.Gutb.; *sunnərein, dər* (S-Hang am Bach SE Eggbode), Sonnenrain 1884^{TA}, Sunnerain 2010^{GrN} II NIEDBIPP; *sunnərein, dər* (sonniges K.) II NIEDBIPPWolfisb.; *sunnrein, dər* (sonnige Stelle im Wald) II SEEB.Herm.; *sunnrein* (Heimet beim Obere Chaste), Sonnenrain (Haus) 1838^D II WYNIGEN; *sunnərēn, dər* (Halde mit Einfamilienhäusern N Sunnehalde), Sunnerain 2010^{GrN} III BOLL./ITT.; *sunnərēn, dər* (steiles K.) III BRENZK.; *sunnərein* (Teil der Neumatt, Mattland im

Wald) III FRAUENK.; *sünnarein, dər* (sonnseitiger Rain, N-Seite des Wilerringgrabens), Sonnenrain 1870^{TA}, Sonnenrain 2010^{GrN} III NEU.; *sünnarēin, dər*, auch *küntrein/günt-rēin* (bewaldeter Hang an der Chise), Sunnrain 2010^{GrN} III OBDIESSB.; *sünnareinwaud* (Wald) III OBDIESSB. Aeschl.; *sünnarēn* (Dorfteil), Sunnerain 2010^{GrN} III SCHWARZENB.; *sünnarēin, dər*, seltener auch *bōsihaute* (K., Wohnquartier an S-Hang über dem Fischbach, von Wald umgeben), Sonnenrain 1876^{TA}, Sunnerain 2010^{GrN} III STEFF.; *sünnarēin, am* (sonnige Alp) III STOCK.-HÖF.Ob.; *sünnarēin, dər* (Heimet, K. bei Lindental), Sonnenrain (Haus) 1838^D, Sonnenrain 1870^{TA}, Sunnerain 2010^{GrN} III VECH.Utz.; *sünnarēn/sünnrēn, im* (nach S geneigter Wald, Dorfteil), Sunnrain 2010^{GrN} III WICHT.Nd.; Sonnenrain 1870^{TA} III WORB; *sünnrēn, dər* (Überbauung), Sunnrain 2010^{GrN} III ZÄZ.Rüt.; *sünnarēin* (K. neben dem *Schatterein* am Hondrichhügel), Sunnerain 2010^{GrN} IV SPIEZ; *sünnriäd* III ALLM.; Im Sunriedt Ein mad von port herab 1497-1524^{U167} IV BOLT.Litt.; *sünnasīn, im* (Schulheim am Ängirainwald), Sunneschyn 2010^{GrN} III STEFF.; *sünnasitə* s. *Site*; Sonnenstand 1896^{TA}, Sunestand 1924^{MW} IV SAANEN Grund; ze Sunestandt 12.-14.Jh.^{UP} (Übersetzung 16. Jh.) V LEISS.; *sünnädörfli* (Siedlung), Sunnedörfli 2010^{GrN} III WORBRÜf.; *sünnawáud* (Wald N Bürgisweierbad), die wälde, die zū der obgenannten burg ze Güttemberg gehörend, nemlich [...] die Sunnen 1431^{Rq11}, Sonnenwald, der 1838^D II BUSSWB.M./MADW.; *sünnwaud* (sonnseitiger Wald) III BLUMST.; *sünnwald* (Wald) III POHL.; *sünnwaud, dər* (sonnseitiger Wald am Gurnigel unter der Stierenhütte), Sunnwald 2019^{GrN} III RÜEGG.; *sünnawwəŋ, im* (sonniger Abhang bei Bottigen) V INNERTK.; *sünnawəŋ/sünnawəŋən, i* (steile, sonnige Alpweide) V SCHATT.; *sünnwēid, in dər* (Heimet beim Reusthubel), Sunnweid 2013^{GrN} III SIGR.Meiersm.

C) -ig; -li

-ig: CA) *sünigi, di/sünigə, i dər*, eigentlich *sünigi mattə* (Scheuergut in Gruben), Sunnigi Matte 2010^{GrN} IV SAANEN. – CBb) *sunnigi ek* III BLUMST.; *sunnigi ekə, di/sunnigə ekə, a də* (Heuland oberhalb Kanderwerk) IV KANDERGR.; Sonnige Fang, im (Haus) 1838^D, Sunnige Fang 2010^{GrN} IV SAANENSCHÖNR.; *sunnigi foršəs*, auch *wəltəs foršəs* (Vorsass) IV SAANEN Grund; *sünigi foršes/sünigə foršes, uf dər* (Vorsass N oberhalb Schönried), die Sonnige Vorsass uff den Möseren 1670^{U152} (N.), die Sonnige Vorsass im Schönried 1727^{QSa} IV SAANENSCHÖNR.; *sunnig heŋšt, dər*, auch *rext heŋšt, dər* (Bergweide eingangs Hengstschlund, linke Talseite, gegenüber *Im lätze Hengst*), Sonnigengst 1882^{TA}, auf dem rächte(n) oder sunnige(n) und dem lätze(n) (schattige(n)) Hengst oder Hengstli 1911^{F3}, Sunnige Hengst 2020^{GrN} III GUGG.; *sünnighólts, d* (sonniger Wald Nähe Flüeschwand) IV DIEMT. Zwischenfl.; *sunnig hōrn, ds* (Gipfel der Simmefflue) IV WIMM.; *sünnighōrən, ufəm* (Felsgipfel unter dem Radlefnhorn), Doggelistein 1873^{TA} V INNERTK. Gadm.; *sünnəg xər, dər/sünnəgən xər, bjm* (Strassenkurve an der Sustenstrasse) V INNERTK. Gadm.; *sünnigi lōubə, di*, auch *gntsəriäd* (Haus, K. beim Fuchsloch), Sunnigi Loube

2010^{GrN} III STEFF.; *sünnigi lōuwənə, di* (Bezirk Bäuer auf der Sonnseite gelegen), Oben in der Lauwenen 1714^{C6} IV LAU.; *sünigi mattə* s. *sünigi, di/sünigə, i dər* IV SAANEN; die Sonnige Matten im Kalberhöni 1684^{QSa} IV SAANEN; *sünnigi máttə, di/sünnigə máttə, i dər* (2 Scheuergüter oberhalb Badweidli), Sonnige Matten zum Trom 1715^{QSa}, Sunnigi Matte 2010^{GrN} IV SAANEN Gstaad; *sünnigi mattə* (heute überbautes Gebiet bei Bodme), Sunnigi Matte 2010^{GrN} IV SAANENSCHÖNR.; *sünnigəmbgər, im*, auch *nessəntal sünnsitən* (Gesamtbezeichnung für das Gebiet N des Gadmerwassers) V INNERTK. Ness.; *sünnig bléts, dər* (Stelle im Läger-Oberberg in Flösche), *sünnig bléts, dər* (Stelle im Stockerberg E Bandschleife) V BÖN.; uff dem Schürgutt uff Sunigenn Büll 1502^{U157} IV ST. STEPH.; *sünnigi burg, di* (Weide bei der Ruine oberhalb Wäschbrunne, daneben die *Schattigi Burg*), Sunnigi Burg 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *sünnigrēn/sünnigrēn* (Heimet über dem Dürsgrabe SE *Schattigrain*), Sunnigrain 1885^{TA}, Sunnigrain 2010^{GrN} III KÖNIZ Obscherli; *sunnig riprəxtə, dər* (Alp), Sunnigriprechten 1882^{TA}, Sunnige Riprächte 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *sünigə rjtsə, di* (Wildheufanke) IV BOLT. Schwarzem.; *sünnigə rjtsə, i də* (Fluh, Wald am Flöschhore), Sunnigi Ritze 2010^{GrN} IV LENKÄg.; *sünnigə rjts, im* (steiler Wald) IV OBWILIS.; *sünnigrjts, dər* (Wildheuritz W Seebergsee an der Geisshöri), Sunnigrjtz 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *sünnigi šwenni* (Heimet), Sunnigenschwändi (Haus) 1838^D, Sonnige Schwendi 1871^{TA}, Sunnigi Schwendi 2018^{GrN} III OBBALM.; *sünnəgi šwenni* (Gelände bei Aebi, W *Sonnhalde*), Sunnigi Schwendi 2019^{GrN} III RÜEGG. Hinterf.; Senggi, sonnige und schattige (Höfe) 1838^D IV DIEMT. Schwend.; Stutz, am sonnigen (Haus) 1838^D V GRINDELW. Baach; *sünnig sumpf, dər* (teilweise verwaldete Alpweide unterhalb Schwarzhore), Sunnig Sumpf 2010^{GrN} V WILD.; *sünnigə trift, bjr* (Alp bei der Seilbahnbergstation in der *Undere Trift*), zwischen dem Gadmen- und Guttannenthale, an der „sonnigen Trift“ 1850^{JBē} V INNERTK. Gadm.; *sünnigə tsyčkə, im* (K. am Südhang zw. *Tschuggen* u. Bumishus), Sunnige Tschugge 2010^{GrN} III WALDZimm.; *sünnig waud, dər* (sonnseitiger Wald im Lindital zw. Roseberg u. Heitegg), Sunnigwald 1882^{TA}, Sunnigwald 2019^{GrN} III STOCK.-HÖF. Nd.; *sünnig wáud, dər* (sonnseitiger Wald über dem Chratzhaltegrabe), Sunnigwald 1882^{TA} IV REUT.; am Sonnigen Wald 1733^{QSa} (N.), Sunniger Wald 1892^{TA}, Sunnige Wald 2010^{GrN} IV SAANEN/VD; *sünnigi wəd, di/sünnigə wəd, i dər* (trockene Weide bei Obermatte), Sunnigi Weid 2010^{GrN} IV DIEMT. Schwend.; *sünnigə wjtar, ufəm*, auch *wjtar sünnsitən* (S-Hangterrasse zw. *Oberwyler* u. *Wýler*) V INNERTK.

-li: *sünəli/sunəli, ds* (sonniges Heimet bei *Sunnigi Vor-schess*), Sunneli 2010^{GrN} IV SAANENSCHÖNR.

Sunnbärg

A) *sümbərg, dər* (sonnseitiges Heimet, K., Wald oberhalb Stolle), Sonnberg (Haus) 1838^D II HASLE; *sümbərg* (sonnseitiges Heimet), Sonnberg (Bauernhof) 1838^D, Sunnberg 2010^{GrN} II HEIMISW.; *sünnbərg, dər* (Heimet,

K., Wald NE St. Oswald), Sonnberg (2 Häuser) 1838^D, Sunnberg 2010^{GrN} II TRACHSW.Heimisb.; *sūnnberg*, *ufəm* (sonnseitiges kleines Heimet, K. bei Ilfisgrabe), dem Sunberg nach 1531^{U136}, auf dem Sonberg 1791^{C3}, Sonnberg (2 Häuser) 1838^D III LANGN.; *symbərg*, *dər* (südseitiges Heimet, K. eingangs Undere Frittebachgrabe), Sonnberg (Haus im Frittenbach) 1838^D III RÜD.; den Sunberg 1424^{U78}, den Sonnenberg 1430^{U78}, vom sunnberg 1488^{U156}, von dem Sunnberg, von dem fang im Sunnberg genant das Thanny 1502^{U157} IV ZWEIS.Mannr.

Baa) *ſęubəsūnnberg*, auch *nebraska* (2 Heimwesen, eines davon heisst auch Chalberloch), Fälbe-Sunnberg 2010^{GrN} II TRACHSW.Heimisb.; *hambūsunnberg*, *īm* (kleines Heimet, K., Wald hinter dem *Hambüel*), Sonnberg (Hof) 1838^D, Hambüelsunnberg 2010^{GrN} II SUM.Wasen; *hünigərsūnnberg*, *īm* (Heimet, K., Wald unter der Freudigenegg), Sonnberg 1885^{TA}, Hünigersunnberg 2010^{GrN} II SUM.Wasen; *rotəbüəu sunnbərg/rötəbüəu sūnnberg*, auch *šaxlārəberg* (Heimet, K., Wald), Rothenbühl-Sonnenberg (Hof), Sonnenberg s. Rothenbühl 1838^D, Rotebüel-Sunnberg 2010^{GrN} II TRACHSW.Heimisb./III LAUPERSW.

Bac) *fordərə/hijərə symbərg*, *īm* (2 Heimet E Mützenberg), Sonnberg (2 Häuser) 1838^D, Inner-Sonnberg, Ausser-Sonnberg 1884^{TA} III RÜD.

Bb) *sunnbergék*, *uf dər* (sonnseitiges Heimet, K., Wald auf der Egg oberhalb Ilfisgrabe), Sonnbergegg 1886^{TA} III LANGN.; Sonnberghäusli (Haus) 1838^D II HASLE; *symbərglox* (längliche Mulde bei *Sunnberg*) II HEIMISW.; *symbərgnōihūs*, *īm* (Heimet, K., Wald) II HASLE; *symbərg nōihūs* (Heimet zw. Sandgrueb u. Schlössli) II HEIMISW.; *sumbergəxlj* (kleiner Graben) IV LENK; *symbərgšürli* (Wohnhaus am Waldrand ob *Sunnberg*), Sunnbergschürli 2010^{GrN} II HEIMISW.; Abhang des Sonnenbergwaldes 1850^{JBē} s. *sūnnhalə* III KÖNIZLiebew./Mengest.; *sunnbergweidli* (Weide, kleine Scheune) II SUM.; *sunnbərgweid* (Scheune, Weiden beim *Sunnberg*), Sonnenbergweid 1884^{TA}, Sunnbergweid 2010^{GrN} II TRACHSW.Heimisb.; *sunnbergweidli*, *īm* (kleines Heimet, K., Wald unter dem Trachselwalder *Rotebüel-Sunnberg*, zuhinterst im Undere Frittebachgrabe), Weidli 1884^{TA} III LAUPERSW.; *sunnəbergwəd*, *d* (Magerwiese in Kantonsbesitz) IV DIEMT.

C) *-li: sūnnbergli* (Heimwesen bei Ilfisgraben) III LANGN.

► Zu schwzd. *Sun(n)e(n)*, *Sunn* f., älter auch m., unter nhd. Einfluss in Namenkomposita auch *Sonn-* < mhd. *sunne* f./m. < ahd. *sunna* swf., *sunno* swm. < Sonne (Id. VII, 1091ff.; Lexer II, 1314f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 608; ²⁵Kluge/Seebold, 858).

Alt belegte Namen bezeichnen in erster Linie Landwirtschaftsland an südgerichteten Hängen, das gut von der Sonne beschienen und entsprechend ertragreich ist (vgl. TGNB II/2, 589). Oft bilden sie Paare mit den Namen gegenüberliegender schattiger Nordhänge, z.B. *Sunnhalde* und *Winterhalde* (Alchenstorf), *Schatterain* und *Sunnerain* (Neuenegg; s. auch *Schatte(n)*, BENB I/5, 588ff., und *Winter*).

Verbreitet sind Toponyme mit dem Subst. schwzd. *Sunne(n)-halb* f. <Sonnenseite> bzw. *sunne(n)halb* <südwärts> < mhd.

sunnehalben, *sunnenhalp* <auf der Sonnen-, Südseite>, schwzd. *Sunne(n)halde(n)/Sunnhalde(n)* f. <nach Süden gewendeter Abhang>, schwzd. *Sunnbērg* m. <Sonnenseite eines Bergrückens> und schwzd. *Sunnsite(n)* f. <Sonnen-, d.h. Morgen-, Mittagseite> (Id. II, 1169 u. 1176; IV, 1561f.; VII, 1456; Lexer II, 1315f.; vgl. *Halb*, BENB 186f., u. *Site*). Auffällig ist das Nebeneinander der Namen *Litzi*, *Schattlitzi* und *Sunnlitzi* (Zweisimmen), weil schwzd. *Litzi* f. seinerseits schon <Schattenhang, Nordseite eines Bergs oder Hügels> bedeutet (Id. III, 1566f.; BENB I/3, 124f.).

Die zahlreichen im 20. Jh. bewusst neu geschaffenen Namen stehen dagegen vor allem für Neubauquartiere. Sie lösen teilweise ältere, als negativ konnotiert empfundene Namen ab bzw. nobilitieren sie: Vgl. etwa in Aarwangen *Sunnhalde* im *Galgefeld*, in Aarberg *Sunnmatt*, früher *Siechenmatt*, in Oberhofen am Thunersee *Sunnebüel*, auch *Schnäggebüel* und in Innetkirchen-Gadmen *Sunnighore*, 1873 *Doggelestein*. Bei dieser Art der Namengebung spielen oft auch kommerzielle Überlegungen mit, indem die neuen Namen den Verkauf von Bauland fördern sollen (Burkhalter, Belp, 58, für die *Sunnhalde* in Belp, die vor 1958 Teil des Gebiets *Gusel* war). Das geringe Alter dieser Namen zeigt sich zuweilen auch an der Lautung: Die *Sunnhalde* (-*haud*); Schöpfen) liegt neben der *Wyhole* (-*holə*). Während erstere allgemeinschwzd. Einfluss zeigt, bewahrt letztere den regional typischen älteren Lautstand für schwzd. *Halde(n)* f. <Bergabhang> (BENB I/2, 188ff.).

Ebenfalls möglich sind Benennungen nach einem Gasthaus *Sonne* (TGNB II/2, 589; Wäber, Gaststätten, 8).

Die hist. Schreibungen mit *-d-* (*Sundmatt* 1838, 1845) für *Sunnmatt* in Eggiwil bleiben ungeklärt. Für ein Hineinspielen des seit dem 8. Jh. in oberdt. Ortsnamenkomposita belegten BW *Sund(er)*- <südlich, Süden> (Id. VII, 1130ff.; DWB X/4, 1107; s. *Sunder*) sind die Belege wohl zu jung (vgl. auch die historische Belegreihe zum SN *Sunnwil* in der Gde. Emmetten NW, die auch einige Formen mit Dental enthält: *Sundwyl*, *Sundtwyl* 1598, *Suntwill* 1610; NWNB III, 2450f.).

Sonntig

Bab) *ęłpərsūnnəgplęts* (wildes Weideland, Sonntagsruheplatz der Alpleute mit Aussicht aufs Tal) V INNERTK.

Bb) Sunntighal(d)e(n) 1961^{Id12} IV DIEMT.; *sūnnitgrjtsə*, *d/ sūnnitgrjtsə*, *in də* (steiles Grasland, Weide im Chüetungel) IV LAU.; *sūndigštjts*, *dər* (Heimet zw. Niederdorf u. Weberei) II ERISW.; *sūnnitgwaud*, *īm* (Wald im Pleerwald) II BURGD.; *sūnnitgwaud* (Wald bei der Leimere) II OBBURG.

► Zum Subst. schwzd. *Sonntig*, *Sunndi(g)* m. < mhd. *sunne(n)-tac*, *suntac* stm. < ahd. *sunnūntag* stm. <Sonntag>, einer frühen (vorchristlichen) Lehnübersetzung von lat. *diēs sōlis* m. <Sonntag> (Id. XII, 1008ff.; Lexer II, 1318; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 608; ²⁵Kluge/Seebold, 858; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 294).

Suon s. Suen

Supf

A) *sūpf*, *dər/im/ufəm* (nasses, oft überschwemmtes K., N-Teil von Brüel), Sumpf 1943^P III WILEROLT.

► Mangels historischer Belege nicht sicher deutbarer Name. Vielleicht zum Subst. schwzd. *Supf* m. ‹Schluck›, einem Verbalsubstantiv zum Verb *supfe(n)* ‹schlüpfen› < mhd. *supfen* swv. ‹schlüpfen, trinken› (Id. VII, 1256f.; Lexer II, 1324). Der Name wäre dann als ‹Flur, die Wasser aufnimmt› zu deuten (vgl. zum Benennungsmotiv z.B. *Schluck*, das als Toponym Abzugslöcher und -gräben benennen kann, BLNB II, 407f.). Als mögliche Namenparallele vgl. *Züpfle* BL, hist. *In den Süpfen* 1534 (BLNB V, 679).

Alternativ wäre auch ein Anschluss an den FN *Supf* denkbar, bezeugt 1458 für die Stadt Bern (Leu, *Lexicon* XVII, 757). Ein etymologischer Zusammenhang mit dem Subst. nhd./schwzd. *Sumpf* (vgl. Id. VII, 992), wie er von der Schreibweise auf dem Plan von 1943 sowie einer der beiden Gwp. suggeriert wird, ist aus lautlichen Gründen nicht plausibel.

Supla †

Bb) in loco dicto esser supra la sonerieth 1360^{V4} IV SAANEN; in la sala supra 1360^{V4} IV GSTEIG; sapol supra 1312^{V1}, subtus les sapez supra et iuxta serona [...] sapez supra 1324^{V2} IV SAANEN.

► Zum Partizip Perfekt des Verbs frkpr. *soupyā* ‹brüher, calciner; verbrennen, brennen›, in Hérémence VS *suplá* ‹flamber (une volaille); (Geflügel) absengen›, in Blonay VD *süptq̄* ‹roussir, brûler à la surface; ansengen, an der Oberfläche verbrennen, ausdörren› (FEW VIII, 488; Bossard/Chavan, *Lieux-dits*, 135). Die vorliegende Schreibvariante ist eine Vereinfachung für *süplyq̄* (Wulf Müller, briefliche Mitteilung).

Die Toponyme bezeichnen verbrannte oder stark der Sonne ausgesetzte Stellen, vgl. die Namenparallelen *Supliasz* VD und *Suplia* FR (Jaccard, *Essai*, 444).

S. auch noch *Brand*, *Sang/Sängg* u. *Sapā* (BENB I/4, 518ff. u. I/5, 464ff., 488).

Suppe

A) *süppə* (Rebe in Alfermée), in der Suppen 1674^{Wg}, 1801^{Wg}, ein Mannwerck Reben, vormals in der Suppen, jetzt im Weingarten genannt 1804^{Wg}, Suppe 1833/34^P I TWANN-TÜSCH.AL.; heisset der Supp, lit an der Egg 1454^{UT} IV DIEMT.Schwend.; von den Suppen 1502^{U157} IV ST.STEPH.Matten; *süppən*, *dər/im*, seltener *süppənálp* (Berggasthaus unter dem Birg), im Suppen ouch im mürnberg 1502-1580^{U169}, (Lok.?) Supen 1558^{UP} V LAUTBR.Mürt.

Baa) *xīršsupəhūsli* (Haus) II KIRCHB.

Bb) *süppənálp* s. *süppən* V LAUTBR.Mürt.; *süpekə*, *uf dər* (Heumahd) IV FRUT.; *süppəhübəl*, *ufəm* (Hügel) IV FRUT.; *süppimād*, *im/tsüppimād*, *ds* (Mahd) IV LENK; *süppəmmad*, *ds* (Weide, Heuland) V LAUTBR.Mürt.; *süppəblētsə*, *d*, seltener *ēlsigplētsə*, *d* (steile E-Halde zw. *Elsighore* u. *Chilchhore*) IV KANDERGR.; *süppənbōdətj*, *ds* (Gebiet am Weg nach Scholouena-Schweifstett) V BÖN.; *süppənbodən*, *bjm* (kleine ebene Waldpartie N Im ussren Blatti) V GÜND.; unden für an Suppenbül 1524-1580^{U169} V LAUTBR.Mürt.; *süppəšwand*, *im* (Magerheuland zw. Sackgrabe u. Ladhholzgrabe) IV FRUT.; *süppəwān*, *am* (steile Halde) IV FRUT.; am Suppen wāng 1514-1580^{U169} V LAUTBR.Mürt.; *süppəwēdlj*, *im* (Weide) IV ADELB.;

süpiwēd, *j dər* (Weide unter den Seewlene), Berg Lauey [...] Aber am selbenn Berg [...] ligennt Seuwla, Suppe, vnnd guggernāl [...] In guttenbrunnen, stost obsich an die Suppen 1548^{U160} IV LENK; *süppəwēidli*, *d* (Weide im *Suppen*) V LAUTBR.Mürt.

C) *-er*: CA) dem Supper ist dritthalb Jucharten [...] stost uff den kilchweg um 1525^{U20} I MÜNDSCH. – CBB) *süppers gaden da gitt werly jm dorff* 1488^{U82}, *Wernli im dorff gitt Supperßgaden v plater* 1493^{U84}, von *süppers gaden* 1501^{U82} (N.) V INNERTK.; *Supperstauden* 1838^D, die *Supperstauden* 1914^{F4} (zit. 1650) I MÜNDSCH.

► Namen unterschiedlicher Herkunft:

1. Mehrheitlich zum Subst. schwzd. *Suppe(n)* f. ‹zähes, borsriges Gras auf moorigem Boden, auf der Alp; *Nardus stricta*, Borstgras›, in Adelboden *Suppa* f. ‹*Rhinanthus*; Klappertopf› (Id. VII, 1227; DWB X/4, 1231; Durheim, *Pflanzen-Idiotikon*, 53; Aellig/Bärtschi, *Adelbodetütsch*, 151; nach Lauber, *Frutig-deutsch*, 63, auch mit m. Genus; vgl. auch *Keinath*, *Württemberg*, 45). Das Wort wird vom Id. nur für Adelboden, Frutigen und das Obersimmental verzeichnet, in der Form *Soppe(n)* m. zudem in GR, ausserdem im GwN/SN *Soppisee*, *Soppensee* (Buttisholz LU) und in den FINN *Suppentäl* (Villmergen AG) und *Suppe(n)lör* (Schwerzenbach ZH). Seine weitere Herkunft ist ungewiss.

2. In Lauterbrunnen-Mürren ist für den Kernnamen *Suppen*, von dem sich die übrigen dortigen *Suppen*-Namen ableiten, auch ein ahd. Besitzernamen im schwachen Gen. zu erwägen. Förstemann (I, 1372) belegt verschiedentlich den ahd. PN *Suppo*, der laut Kaufmann (Ergänzungsband, 333) romanisierte Form eines ahd. *Swāb*-Namens sein könnte (vgl. zur Möglichkeit eines ahd. PN im schwachen Gen. in Lauterbrunnen die Alpnamen *Oozen* und *Busen*, s. *Otz-* u. *Bus(s)-/Bues(s)/Büess-*, BENB I/4, 117 u. 761ff.).

3. Zum Subst. schwzd. *Suppe(n)* f. ‹Suppe› < mhd. *suppe*, *soppe* f. ‹Brühe, Suppe› (Id. VII, 1227ff.; Lexer II, 1324). Zum Namen *Chirschsuppehüsli* in Kirchberg vgl. das Subst. schwzd. *Chirrsuppe(n)* f. ‹gekochter Brei aus frischen Kirschen, Butter, Wasser und Mehl mit gesotteten Brotwürfelchen› (Id. VII, 1239).

4. Zu einem FN: Die historischen Belege aus Müntschemier und Innertkirchen enthalten wohl einen FN *Supper*, dessen Herkunft jedoch unbekannt ist. Auch das Toponym *Suppe* in Tüschersch-Alfermée könnte mit einem FN gebildet sein, vgl. den 1317 in I Biel belegten *Johannes dictus Suppe* (FRB IV, 719).

Su(u)r

Su(u)r; *Gsüür*; *Suurer* (FN); *Su(u)ri* (FN); *Süüri* (PN)

Su(u)r

Bac) ii Jucharttenn In der vndren Suren stost Sonnenhalb an die büttzig Zellgg und lidt vff der Ried stigenn 1530^{U132} III BERNObbott.

Bb) der Suracher 1554^{U109} III BERNBüml.; der Süre acher 1529^{U93}, der Surebacher 1554^{U109} III KÖNIZObwang.; *süraxxər*, *dər* (K. zw. Sekundarschulhaus u. Büel, früher nasses Land, heute drainiert) III KÖNOLF.; *süraxxər* (K. E Trüllern), dry juchart genant der suracher stost

einhalb an den krommat windshalb an die bernstras 1532^{U125} III MÜHLEB. MAUSS; *süraxxər* (Stück Land bei Krommen), am suracher ii jucharten bei Hilterfultigen um 1533^{U133}, Suracher 2019^{GrN} III RÜEGG.; (Lok.?) ab an surenn graben hienach genempt, Ab dem Surgraben, an nidern surgraben 1569^{U72} II LÜTZ.; *sürgrábə* (bewaldeter Graben links zum Churzeneibach), Christen Im Bach von einem Stückly Im howald, stost an das Bächly Im Sur graben 1531-1553^{U70}, Saurgraben 1728^A, Der Sauergraben 1838^D, Sauergraben 1888^{TA}, Surgrabe 2010^{GrN} II SUM./TRACHSW.; *sürgrabə, dər* (kleines Heimet N Sparenegg), Sauergraben (1 Haus) 1838^D, Sauergraben 1885^{TA}, Surgrabe 2010^{GrN} II TRACHSW.; *sürəhörn* (Dorf) I SCHÜPF. Ziegelr. s. *Saurenhorn* ☉; *surihörn, ds* (Heimet u. K. N Enggistein), Saurhorn 1783^{BW}, Saurhorn 1801^{BW}, Saurhorn (Haus) 1838^D, Saurhorn 1870^{TA}, Surihorn 2010^{GrN} III WORBENG.; *sürhüttli/sürhüttli, im* (Weide u. Stall NE Büelweid, etwas sumpfig, oft bissigem Wind ausgesetzt), Surhütten 1845^D, Surhüttli 1886^{TA}, Surhüttli 2010^{GrN} III ERIZ.; uf em Surchabis (eine Anhöhe bei Weier) 1964^{NE} II AFFOLT.; *sürlouənə* (Alp bei Flüeli), Surlaueenen 1882^{TA} III POHL.; gelegenn vff Suren matten 1533^{U23} I SIS.; *sürmöttl/sürmöttl, d/uf dər* (Heimet u. K. NW Badschwand), uff der Surmöttlen 1627^A, Saurmöttlen 1728^A, Saurmöttlen 1737^A, Saurmöttlen (Haus) 1838^D, Surmöttlen 1891^{TA}, *sürmetləflüə* (Fluh E Badschwand), *sürmetləlöx* (steiler Einschnitt nach Badschwand hinab S *Surmettle*) III EGGIW.; *sürmetlə, d* (Weidstück E *Surmettle* in Eggiwil) III TRUBSCH.; von einem gütt Jm svrnbach 1531^{U45}, Surbach (Haus) 1838^D II LÜTZ.; *sürəbódə* (Waldstück im Eywald), Surebode 2010^{GrN} III RÜSCH.; *sürəbódə, dər* (Bauernbetrieb, Kälbermast, NE Schynliegg), Inn Suren bodenn 1531^{U136}, Surenboden (Hof und Alp) 1838^D, *surəbódə, dər hōx* (Sommerweide), Unt. Surenboden 1889^{TA}, *surəbódəhüttli, ds* (Hirtenhütte, Jungvieh-Sömmerung), Surenbodenhüttli 1889^{TA} III TRUB.; *sürəbódə, ufəm* (Korporationsweide, Alpweide N Täli, saurer Boden mit zähem Gras) IV DIEMT.; *sürbrunnə, im* (Heimet u. K. S Schönbrunne), Sauerbrunnen 1871^{TA}, Surbrunne 2010^{GrN}, *sürbrunnənaxxər* (Heimet u. K.) III MÜNS.

C) -ele; -i; -ig

-ele: *sürəlxglə, d* (Alpweide bei Hindere Schwarzsee), Sürelichäle 2010^{GrN} IV ZWEIS.

-i: CA) *süri, i dər* (Wiese bei Öli), geben die von port gemeinlichenn alle Jar von der Syry 1521^{U31}, Nicolaus Loubsher [...] ab der matten In der Sürry 1551^{U37}, Süüri 2010^{GrN} I PORT.; *süri, d* (kleines Dorf, Gemeindefort) III NEU. s. *Süri* ☉; *sürj, i dər* (Waldteil im Grossholz), Süri 2010^{GrN} III WILEROLT. – CBac) *obərj/üjərj süri* (Waldteile im Bargeholz), Süre 1876^{TA}, Oberi Süri, Underi Süri 2010^{GrN} I BARGEN. – CBb) *sürjəxxər, dər* (Ackerland bei *Underi Süri*), Süriacher 2010^{GrN} I BARGEN.

-ig: im süringenbach der grundacher ii iuch [...] Am Süringenbach, zwen grund [korr.: grudd] acher stossen hinderhin an das holtz sind j iuch der Nesen vchtett acher [...] Am Süringenbach, der Grüdacher iij iuch [...] Jm

Sürigenbach, Grüd acherlj j iuch 1528^{U2}, Surigenbachwald 1876^{TA} I SCHÜPF. ALLENW./ZIEGELR.

Gsüür

A) *ksür/gssä, ds/im* (Gipfel u. Wildheugebiet), Gsür, das, auch Gsühorn, und ehemed Gsynfluh, hoher und schroffer Grenzgebirgsstock zw. Nieder-Simmenthal und Frutigen [...] Den Gebirgsbewohnern heisst das Gsür wegen der vielen darauf vorkommenden Genssen eine Mutter aller Thiere 1857^{JCh}, Gsür 1872^{TA}, Im Süden wird das Diemtigtal vom Obersimmenthal durch den sich vom Gsür westlich gegen die Spielgärten erstreckenden Gebirgszug getrennt 1914^{Rq3}, Gsür 2016^{GrN} IV ADELB./ST. STEPH.

Bb) *ksürekə* (gratartige Züge S *Gsüür*) IV ADELB.; die höchste Wild Grimien, Alpetlin, vnd der Kolern graht Da dann der Vildrich berg hingaht, Vnd die gar hoch vnd wild G'sün flu Daran dann stosset Chiley zu 1606^{Rm}, die gar hoch vnd wild G'sünflu 1620^{Rm}, Gsür, das, auch Gsühorn, und ehemedem Gsynfluh 1857^{JCh} IV ST. STEPH.

Suurer (FN)

Bb) *sürərsǵǵū, i* (Wald W Schnabel), Surersǵfääl 2013^{GrN} III SIGR.; *sürerswəŋgli* (Heumahd, Wildheu), Suurers Wängli (bei Hörndli-Zähne) 1964^N III SIGR.

Su(u)ri (FN)

A) *suri* (Feld u. Wald vor dem Schufelbergwald), Suri 1934^P, Suri 2016^{GrN} I LÜSCH.

Bb) i juch heist surisacherli 1532^{U4} I RAD.; *sürishüsli, ds* (kleines Wohnhaus N Wärbüel), Surihüsli 1887^{TA}, Surihüsli 2010^{GrN} II HUTTW.; ann Suri krachenn 1535^{U101} III BERNBÜMPL.; ii mans mad heisset suris matt ne-bent [...] dem schachen zuo der andren siten 1437^{U56} II UTZTF.; *sürismätt* (Haus bei Dürrmad), Surismatt 2010^{GrN} III BLUMST.

Süüri (PN)

Bb) *sürisǵuət* (2 Heimet, K. u. Wald am Oberlauf des Häntschebachs), Thomi von Suris gütt [...] Thomis jungfrö von Suris gütt 1389^{R2}, Schürisgütt 1479-1563^{Ar}, Der zuris gütt 1530^{U69}, Suris gütt 1539^{U71}, zu Sürisgüt 1787^A, Sürisgüt (4 Häuser) 1838^D, Sürisgüt 1884^{TA}, Sürisgüt 2010^{GrN}, *sürisǵuə(t)grabə* (Gebiet am Oberlauf des Häntschebachs), Sürisgütgraben 1884^{TA}, *sürisǵuəthaulə, i dər* (kleines Heimet, K. u. Wald S *Sürisǵuet*), Sürishalden 1884^{TA}, Sürisǵuethaule 2010^{GrN}, (hierher?) under dem schüriswald, Im trachselwaldberg 1569^{U72} II TRACHSW.

► *Su(u)r*: Mehrenteils Bildungen zum Adj. schwzd. *sür* <sauer, nicht süss, scharf, herb, bitter, (vom Wind) scharf, schneidend, rau, (von Lebensumständen) schwer, hart, (von Personen) scharf, grimmig, verdrüsslich, mürrisch, (vom Boden und Bewuchs) nass, schlecht, übersäuert < mhd. *sür* <sauer, herb, scharf, bitter; hart, böse, schlimm, grimmig> < ahd. *sür* <sauer, bitter, scharf bzw. zu dessen Abstraktum schwzd. *Süri* f. <saure Beschaffenheit, Säuregehalt> < mhd. *siure* stswf. <Säure, Schärfe, Bitterkeit> < ahd. *sürī* stf. <Säure, saurer Geschmack> (Id. VII, 1274ff. u. 1285f.; Lexer II, 948f. u. 1324f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 611f.).

Damit gebildete FINN verweisen auf sauren, nassen oder schlechten Boden mit wenig Ertrag (vgl. TGNB II/2, 591; BLNB II, 459; LUNB III/2, 938f.).

Süürele: Zum Subst. schwzd. *Süürele(n)* f. ‹Sauerampfer, Rummex›, das im Simmental auch als *Süüri* belegt ist (Id. VII, 1282; Bratschi/Trüb, Simmental, 301).

Saurehorn ☉, *Sürigenbach* †: Zum SN *Saurehorn* ☉, mda. *sürähörn*, und dem mutmasslich damit verbundenen, nur historisch belegten GwN *Sürigenbach/Surigenbach* s. BENB I/5, 512f. Beim Heimetnamen *Surihorn* in Worb-Enggistein handelt es sich entweder um eine parallele Bildung oder um eine Benennung nach einem Zuwanderer aus *Saurehorn* ☉, d.h. um einen Bewohner- oder Herkunftsnamen (zu lautlichen Problemen vgl. Burri, Worb, 415f.).

Gsüür: Die Herleitung der dem Namen zugrundeliegenden Kollektivbildung mit dem Präfix *Ge-* bleibt ungeklärt. Insbesondere ist nicht zu entscheiden, ob es sich bei dem ältesten Beleg *G'sünflu*, im Rahmen einer Aufzählung der Sommerweiden und Gipfel ausgehend von Schwenden im Diemtigtal, um eine Verschreibung bzw. Umdeutung handelt, oder ob sich darin tatsächlich der ursprüngliche Kern des Bergnamens versteckt (s. Rebmann, Poetisch Gastmal 1606, 207f.). Bei einem BW *Gsüün* stünden vor allem zwei Deutungsmöglichkeiten im Vordergrund: 1. Das Subst. schwzd. *G(e)sün* n. ‹Gewinsel, Gestöhn›, eine Substantivierung zum Verb schwzd. *süne(n)* ‹pfeifen, heulen, winseln, wimmern› (Id. VII, 1103 ff.), zur Bezeichnung eines Gipfels, um den der Wind heult und pfeift; 2. Das Subst. schwzd. *G(e)sün* n. ‹Sehkraft, Angesicht, Miene› (Id. VII, 1104f.), vielleicht zur Bezeichnung einer ausdrucksvollen Bergflanke.

Surer (FN), *Su(u)ri* (FN), *Süüri* (PN): Auf dem Adj. *sür* ‹sauer› beruhen wohl auch direkt oder indirekt (z.B. über einen damit gebildeten Wohnortsnamen) einige Personenbezeichnungen und FNN (vgl. Brechenmacher, Familiennamen II, 472f. u. 704). Der FN *Suri/Sury* ist alt ansässig in I Büren, Nidau, Oberwil bei Büren, II Utzensdorf, Wiler bei Utzenstorf und der Stadt Solothurn (FNB V, 257 u. VI, 132), der FN *Saurer*, gesprochen *Sürer*, in III Sigriswil (FNB V, 25). Der Name des bereits im 14. Jh. belegten *Sürisguets* in Trachselwald enthält eine uneinheitlich überlieferte Personenbezeichnung (*Suri*, *Schueri*, *Zuri*, ab dem 18. Jh. *Süri*).

Süri ☉

A) *süüri*, *d*, auch unterteilt in *obäri/uhäri süüri* (kleines Dorf, Gemeindeteil), vom Lochacher an die gütter im Ried, an denselben gütteren by der Syri, da stat ouch ein marchstein; und von der Syri hinuff byß an dero von Ried gütter 1525^{Rq7}, bym Ried thürlin oder an der Sürj, an anstoß des Forsts gelägen 1613^{Rq7}, in der Süri 1621^{Rq1}, in der Süri und Fryburgmatten 1637^A, in der Sürj, voren am Forst gelägen 13 Maad und 11 Jucharten Acker 1659^{Rq7}, in der Sürj und Ursprung, ein dörlj von tauwerner heüsern 1677^{Rq7}, die vom schloß Louppen versteigerten und an zinß gelegten gütter zü Kriechenweil und in der Süri [...] ihr gnaden zum schloß gehörende ertrich in der Süri 1679^{Rq7}, von den verkaufften güttern zü Kriechenweil und in der Sürj 1695^{Rq7}, auss der Säüri Amts Laupen 1744-1746^{C3}, Bärfischenhaus und einige häuser von Suri

stehen unter dem chorgericht von Neuenegg [...] Suri und Graben, dorf von sechszehen häuser 1783/84^{Rq7}, in der Süri (Wyden, Neuenegg) 1785/86^{C3}, Süri, in der (zerstr. Häuser) 1838^D, In der Süri 1870^{TA}, i dr Süri (Gemeindeteil v. Neuenegg) 1954^{Min}, Süri 2010^{GrN} III NEU.

Bb) *sürigrabə*, *dər* (Tal unterhalb *Süri*), *Sürigrabe* 2010^{GrN} III NEU.; *sürihalə*, *d* (Halde bei Rossgrabe), *Sürihaude* (Hang) 1954^{Min}, *Sürihale* 2010^{GrN} III NEU.; *sürihyby*, *dər* (Anhöhe u. Heimet S *Süri*), *Süri-Hubel* s. Hubel 1838^D, *Sürihubel* 1870^{TA}, *Süri-Hubu* (Erhöhung) 1954^{Min}, *Sürihubel* 2010^{GrN} III NEU.; *Sürimatte* (Wiesen) 1954^{Min} III NEU.; von der Utzenmatten untz an Swendißhallden, von Swendißhallden untz an Roßgraben, dadannen untz an Suribach imm Ried, von Suribach untz an Eckelmoß, dadannen an die Riedstraß, dadannen untz in Wißthann 1492^{Rq7} III NEU.; *sürigentš*, auch nur *tentš*, *ds* (Häuser am Fuss des *Sürihubels*), *Däntsch* (Haus), *Dentsch* (Haus) 1838^D, *Süri-Däntsch* (Häuser am Abhang v. *Sürihubel*) 1954^{Min}, *Däntsch* 2010^{GrN} III NEU.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Süri* f. ‹saure Beschaffenheit› (Weiteres s. unter *Su(u)r*). Einige Häuser im Gebiet *In der Süri* (TA 1870) lagen früher auf dem Boden der Gemeinde Mühleberg.

Surre

A) *sürrä*, *uf/syrə*, *uf dər* (Hütte E Widmoos, im Sommer mit Jungvieh), Die Suren 1507^{U86}, Uf Surre 2013^{GrN} III SIGR.

Bac) *hindərsürä* (Gemeindealpweide N *Uf Surre*), Hinderurre 2013^{GrN} III SIGR.

► Name unklarer Herleitung. Einer Verbindung mit dem in Sigriswil alt beheimateten FN *Surer/Saurer* (FNB V, 25) widersprechen Mda.-Lautung und Bildungsweise der Belege.

Sürwil †

Bb) den walt dem man spricht daz Sürwil holtz, gelegen zwüschent dem bache genempt Twanne und der burg ze Ligertz um 1370 (zeitnahe Kopie) I LIG.

► Wohl aus dem frkpr. Patois übernommenes Namenkompositum mit dem GW *Wil* (FEW XIV, 449ff.; s. Suffixglossar). BW ist möglicherweise die Präposition pat. *sur* < lat. *super* ‹oben, über, darüber› (FEW XII, 430ff.), womit der Name dann den Wald oberhalb des Dorfes Ligerz bezeichnete. Vgl. aber FRB IX, 238 u. 768 (Register), wo der Wald entgegen dem Wortlaut der Textstelle Twann zugeordnet wird, vielleicht in Vermischung mit dem Twanner Waldgebiet *Im Wiler* oberhalb der *Burgfluh*.

Su(u)s

Bb) *süseka/süseke*, *uf dər* (Heimet an Linter), *Susegg* 1872^{TA}, *Susegge* 2010^{GrN}, *Susegga* 2015^{Fru} IV FRUT.; *süseka/süseke*, *d* (Egg unter dem Elsigore), *Susegge* 2010^{LK} IV KANDERGR.; *süseke*, *d* (Heimet SE Brundli), *Sausegg* (Haus) 1838^D, *Sausegg* 1870^{TA}, *Susegg* 2010^{GrN} V BEATB. Waldeg; *sūsānek*, *d/uf* (Heugut W Stutz), *Süseneegg* 2010^{GrN} V GRINDELW. Büössalp.

C) -i; -ler

-i: *susišwānŋl, dər/im* (Weide, Wald N Stiereberg im Grenzgebiet nach Jaun), Süseschwand 1969St IV BOLT.ESCHI/FR.
-ler: des Suusler: eines Rains in der Wärgistalschwendi 1908^{F2} V GRINDELW. WÄRG.

► Wohl zum Verb schwzd. *sūse(n)* «sausen (u.a. vom Wind)» < mhd. *sūsen, siusen* swv. «sausen» < ahd. *sūsen* swv. «sausen» (Id. VII, 1389f.; Lexer II, 1328; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 612).

Die Örtlichkeiten dürften dann nach ihrer windigen Lage benannt sein, was auch die Gwp. in Frutigen, Grindelwald und Boltigen vermuten. Für andere Namen mit diesem Benennungsmotiv vgl. *Blas-, Luft, Wind* (BENB I/3, 178f. u. I/4, 366ff.).

Bei der *Süsenegg* in Grindelwald und dem *Susischwand* in Boltigen/Jaun FR ist daneben auch an einen PN im Erstglied zu denken, namentlich an den PN *Susanne* in seinen Koseformen *Suse, Susi, Süse* (vgl. Id. VII, 1403ff.; vgl. auch *Susann* †, *Züs(e)* u. *Suseli* †).

Bei der *Süsenegg* finden wir die im östl. Berner Oberland übliche Palatalisierung -*ū-* > -*ũ-* vor (vgl. SDS I, 106).

Susann †

C) -i: *Zusanni* (K., bildete früher mit einem Haus ein kleineres Heimwesen) 1964^{NE} II WALTW.

► Zum PN *Susanne*, mit agglutiniertem Artikel *ds S-* > *Z-* und Diminutiv-Suffix -*i* (vgl. Id. VII, 1403ff.). Eine vergleichbare Diminutiv-Bildung mit einem PN ist das *Öseli* in Wyssachen (zum PN *Oswald*, s. *Os-*, BENB I/4, 105; für weitere Beispiele vgl. Hubschmied, Frutigen, 50f.). S. auch *Züs(e)*, *Su(u)s* u. *Suseli* †.

Suseli †

A) uff dem suselin hiedisent dem bach i juch lit z. an des müllers matt und dem schunenbergholtz 1528^{U2} I WENGL.

► Vielleicht zum PN *Susanne* in der Koseform *Suseli(n)* (vgl. Id. VII, 1403ff.; vgl. auch *Susann* † u. *Su(u)s*).

Süüssere

A) *süüssərə, uf dər* (K. zw. Furtmattgraben, Jäissbach u. Binnenkanal), Süüssere 2010^{GrN} I JENS.

► Etymologie mangels historischer Belege unklar. Zum Suffix -*ere* s. Suffixglossar.

Sust

A) in der sust, sonst genant werkhof 1760^{Rq1} III BERN; *süstən, ufəm*, auch *süstəmpass, dər* (Pass), uß dem landt Üry von Wasen über die Susten ein rucher änger wäg in das thall Gadmen der landtschaft Haßli erstreckt sich by 8 stund 1659^{Rq9}, der bas über sust nach uhrnerland [...] sustenpas [...] susten pas 1705^{Bod}, der Susten 1718^A, auff Susten 1751^{Rq9}, Sustenpass 1845^D, die Begangenheit des Sustenpasses 1850^{JBe}, Sustenpass 1875^{TA}, Sustenpass 2013^{LK} V INNERTK.Gadm./UR; von der sust um 1430^{U78} V RINGG.; von dem alten schwir, der Berlöwinen halb stät, wider der von Undersēwen susten hin 1430^{Rq8}, hinüber zu der susten zu Unterseen 1795^{Rq8} V UNTS.

Bac) *altj süšt, di/altə süšt, bjr* (altes Wirtshaus und ehemaliger Warenums Schlagplatz) IV FRUT.; *ältə süšt, bjr* (Stelle am Thunersee bei Riedstei, in der Nähe des Schifffahrtskanals), bey der Bärlauenen ob der alten sust 1675^{Rq8} V DÄRL.

Bb) *süstənhōrən, ds* (Berggipfel S *Vorder Sustenhorn*), Sustenhorn [...] das hohe Susten Horn 1705^{Bod}, Sustenhorn, Hinter- (Gletscherhorn) 1845^D, Sustenhorn (Gletscherh.n) 1875^{TA}, In der Dammagruppe [...] das Sustenhorn, unter dem er der Zeichnung nach vielleicht den Sustenspitzen versteht 1892/93^{Wa} (zit. 1716), Sustenhorn 2013^{LK}, *süstənhōrən, ds fōrdər/ufəm fōrdərən* (Felsgipfel SE *Sustenspitze*), Hint. Sustenhorn 1875^{TA}, Vorder Sustenhorn 2013^{LK}, Chli Sustenhorn 2013^{LK} V INNERTK.Gadm./UR; *süstətimi, d* (Übergang vom Steingletscher südwärts), Sustenlimmi 1875^{TA}, Sustenlimmi 1906^{GLS}, Sustenlimi 2013^{LK}, Vorder Sustenlimihorn 2013^{LK} V INNERTK.Gadm./UR; *süstəmbāx, dər* (Bach SW *Sustenpass*), Sustenbach 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; der Sustenberg 1778-1780^A, Sustenberg 1838^D V INNERTK.Gadm.; *süstəmpass, der s. süstən, ufəm* V INNERTK.Gadm./UR; *süstənbļetsən, d/in* (Schafweide SW *Sustenpass*), Sustenblätzen 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *süstənspijs, dər* (Berggipfel S *Sustenpass*), Sustenspitze (Vord. Sustenhorn) 1875^{TA}, Sustenspitze 2013^{LK} V INNERTK.Gadm./UR; *süstənssträss, di ält/bin dər ältən* (Strasse), an der Sustenstraße 1850^{JBe}, Sustenstrasse 2010^{GrL} V INNERTK.Gadm.; *süstəwwəgg, der ält* (älteste Passstrasse), Der Wäg über den sustenbas 1705^{Bod} V INNERTK.Gadm.

► Zum Subst. schwzd. *Sust, Suste(n)* f. «im alten Transitverkehr öffentliche, gedeckte Halle zum Einstellen der Saumtiere bzw. der Wagen; öffentliches Lagerhaus für Waren; Schirmdach für das Vieh in den Alpen», mhd. *suste* swf. «Niederlagsgebäude», einem Lehnwort aus dem Romanischen, vgl. rätorom. *susta, suosta* f. «Obdach, Hütte, Schuppen, Warenlager», lomb. *sost(r)a* f. «Holzmagazin», it. *sosta* f. «Ruhe, Rast», zum Verb lat. *sūbstāre* «standhalten, unterstehen» (Id. VII, 1415ff.; Lexer II, 1328; REW, 8394; FEW XII, 357ff.; RNB II, 328f.; Georges II, 2883; vgl. auch URNB III, 556f.). Die Namen erscheinen zum Teil noch in halbapp. Verwendung, vgl. die hist. Belege von Unterseen.

Die Susten waren u.a. Stützpunkt für den meist bäuerlich-genossenschaftlich organisierten, transalpinen und regionalen Saumverkehr (Säumerei). Der Transport verlief abschnittsweise von Sust zu Sust, aber auch als sog. Strackfuhr bis zum Zielort. Auf dem für den Alpentransitverkehr eher unbedeutenden *Sustenpass* zwischen Gadmen und Wassen UR gab es laut HLS (XII, 150) nie eine Sust im Sinne eines Warenums Schlagplatzes. In Wassen befand sich allerdings ein Zoll. Auch wenn Glatthard (Oberhasli, 87) vermutet, dass der *Sustenpass* in der Zeit vor der Reformation grössere Bedeutung hatte, ist das namengebende Motiv hier wahrscheinlich nicht im Zusammenhang mit der Säumerei zu suchen. Der *Sustenpass* hat seinen Namen vom Alpengebiet *Susten* UR, dem wohl das Subst. schwzd. *Sust, Suste(n)* f. in der Bedeutung «Schirmdach für das Vieh» zugrunde liegt. Der hist. Beleg *hoche Susten Horn* 1705 aus dem Marchenbuch von Bodmer benennt in der betreffenden Zeichnung einen Berg unmittelbar S des Passes, der heute auf den Karten *Sustenspitze* heisst.

Vgl. auch noch *Schotee* (BENB I/5, 798).

Sutte

A) *süttā*, *d* (einzelnes altes Haus an der Ammerzwillstrasse) I GROSSAFFOLT.; *süttā* (Strasse, Liegenschaft), In der sutten 1547^{U137}, die hōf im Eggenwyl: in der Sutten, Eschöuw, Scheideck 1547^{Rq10}, in der Sutten 1786^A, Sutten (Suttechen) (Haus) 1838^D III EGGIW.Äschau; *suttā/sōttā*, *d* (Heimet am SW-Hang zw. Tannli u. Hubel), in der Sutten 1694^{Qsa} IV LAU.

Bb) Die gallen aegerden [...] stost windsh. an Hans schüners ratten matten, vnd vffhin an die suten stegen 1528^{U2} I RAPP.Dietersw.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Sutte(n)* f. «mit Wasser gefüllte Vertiefung im Erdboden, Tümpel» (vom Id. nur für SG belegt) < mhd. *sut(t)e* stswf. «Lache, Pfütze» (Id. VII, 1475; Lexer II, 1328; TGNB II/2, 590; Sonderegger, Appenzell, 477; vgl. ahd. *salzsutta* swf. «Salzgrube, salzige Stelle, salziger Boden», Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 505).

Sut(t)er

A) an dem sutter 1412^{FN} IV REUT.

Bb) der Breitacher ob der kilchen, lit bi Sutters acher 1344 I DIESSB.; *tsūtārək*, *uf dār* (Heimet), ab der Sutter Eggenn 1502^{U157}, des schuldners madt im hohen Öüst genent stost [...] inwendig an die zutteregg 1610^{U160} (N.) IV LENK; zu suterseich i mad 1532^{U4} I KALLN.; von sutters gūt under dem stalden zū hasslibach 1426^{U64} II SUM.; *sūtārhubəl*, *am* (K. u. Gebäude im Gydisdorf) V GRINDELW.; *suttārshūs*, *ts* (3 Heimet u. K.), Apud villam zer Sutershus 1425^{K10}, ze sutershus 1484^{U126}, Zū Suttershus 1487^{K10}, Settershuss [!] 1502^A, Suterhuss 1511^A, Suters hus [...] ab der mülj vnnd blōuwen zu Sutershus vnnden im bach 1533-1542^{U128}, zwüschem den güttern von Sutershus vnnd den Bülgüttern bis an holtzers grüt an Stein 1542^{U128}, Sutterhaus 1711^A, Sutershaus 1785^{C3}, Sautershaus s. Sutershaus, Sutershaus (Häuser), Zutershaus s. Sutershaus 1838^D, Sutershaus 1882^{TA}, *suttārshūsgrabə* (Graben), *suttārshūsšūr* (Scheune bei Suttershus), *suttārshūsweđ*, früher *pētisweđ* (Heimet u. K.) III RÜSCH.Gamb.; *suttərlox* (Gebiet bei Salzweid) III MÜHLEB.; der Matten, die man nempt Suter matt, sint II Manwerch, lit der Lengi nach an dem Dorffbach um 1400^{K6} II ?JEG.; Suters matten ist j manwerch Buwt Zingg von Büswil um 1464^{U38a} II LANGT. Untsteckh. od. OBSTECKH.; die matten, heisset des suters matta 1352^N III TOFF.; *sutərmattə*, auch *wäləsmattə* IV SAANEN; *sūtərbax* (Bach von Schwand, mündet in der Nähe der Schützenbrücke in den Allebach) IV ADELB.; die bonmatta in der öyen lyt by dem suter brunnen 1412^{U165} IV DÄRST.; *sūtərwēidli*, *ds* (kleines Heugut im Gmeinenboden) V GRINDELW.Büössalp.

C) -e; -i; -li

-e: CA) ennet der Elsen [...] bisenhalb lit die Sütteren um 1525^{U20}, von der Suttern Mattan, von Einer Mattan, so man nempt die Suttera 1530^{U21} I BRÜTT.; drü Mannwerch genant die Sütteren um 1525^{U20} I TSCHUGG. – CBb) von dem guot nempt sich der suterer gueter 1533^{U129}

III RÜSCH.Gamb.

-i: *süttibōdän*, *dār* (sumpfiges Vorsass S Berien, benannt nach einem Besitzer) V GRINDELW.Grindel.

-li: Ein halb Juchertt, heyst Sütterlys acher Nābenn dem spyttel 1518^{U74}, Jnn wiettlispacher einig gelāgen, Jnn Sütterlisacher genempt 1573/74^{U77a} II WIEDL.

► Zum FN *Suter*, der in I Radelfingen, Rapperswil, II Bätterkinder, Münchenbuchsee, III Langnau im Emmental, Stettlen und V Grindelwald, in der Form *Sutter* in I Büren an der Aare, Rapperswil, II Bätterkinder, Hellsau, III Langnau im Emmental und Rütli bei Riggisberg einheimisch ist (FNB V, 257ff., 260f.). Die Formen *Zuter* und *Zutter* (einheimisch in III Guggisberg bzw. III Rüschegg, Schwarzenburg und Uetendorf; FNB VI, 283) beruhen laut Id. (VII, 1477) auf Agglutination *d/s Süttersch* (Genitiv). *Süüti* in *Süütibode* ist nach der Gwp. eine Kurzform von *Suter*. Die FNN gehen zurück auf die nicht mehr gebräuchliche Berufsbezeichnung schwzd. *Süter* m. «Schuster» < mhd. *süter* stm. «Näher, Schneider, Schuster» < ahd. *sütari*, *süter* stm. «Schuster, Schneider», das aus lat. *sutor* m. «Flickschuster, Schuster» entlehnt wurde (Id. VII, 1477; Lexer II, 1329; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 612; Brechenmacher, Familiennamen II, 475 u. 708; Georges II, 2985; Ebner, Berufsbezeichnungen, 747).

Sutz ○

A) *sūts* (Ortschaft), Soz 1228, dominus Petrus incuratus de Souz 1262 od. 1263, de Souz 1263 oder 1264, curatus de Suzs 1271, dominus Petrus incuratus in Suz 1273, Curatus de Soz 1275^{CP}, domini Petri curati de Soz 1284, in Suz et in Lateringen 1284^N, de bonis Suz 1284^N, curatus de Soz 1285, P. curatum de Suz 1285, in parrochiis de Suzze et de Belmont 1291, curatus de Suz prefatus 1292, domini Petri curati de Suz 1292, ecclesiam de Suzz 1300, Cono de Sūz 1303, et Cūnonem dictum de Sutz 1319, de Suzc 1322, Chūno de Sutz, advocatus in Nydōw 1332, Cūnonis de Suoz 1333, Uolrich von Sutz 1335, Chūnrat von Sutz 1336, in der dorfmach von Sutz 1362, de bonis sitis in Sutz 1365, Johans von Sutz, Chūn seligen sun von Sutz, vogtes ze Nydōwe 1367, kilchher ze Erlach, und Cūntz von Sutz, schulth. ze Erlach 1367, Johans von Sutz, gesessen ze Nidōwa, 1368, lūtpriester ze Sutz 1368, Johans von Sutz, gesessen ze Solotern 1369, herr Johans von Sutz, kilcherre ze Blumenstein 1369, Sutz 1370, von Sutz 1373, de bonis in Sutz [...] de Sutz 1375, Nicolaus von Sutte 1376, ze Sutz und ze Latringen 1377, Peter von Sutz, burger ze Berne 1385, Chuno von Sutz 1387, Clara von Sutz 1389, apud suchs um 1398^{U25}, Curatus de Soz 14.Jh.^{CP}, ūnser matten, gelegen ze Sutz 1406^{FV}, visitaverunt ecclesiam parrochiale de Such 1417^{K9aN}, die guetter gelegen ze sutz und ze lattringen 1419^{C1}, Zu Sutz vnd ze Lattringen 1425^{U78}, ecclesiam parrochiale in Suzc 1453^{K9N}, Im brüell von Sutz [...] Sutte [...] die von Sutz 1521^{U31}, Sutz 1531^{U34}, Zū Sutz 1538^{U36}, Sutz [...] pagus ad citeriorem, hoc est, dextram oram lacus Biennensis in acclivi situs 1577^{Sch}, Sutz (Pfarrdorf) 1838^D, Sutz 1877^{TA}, Tüscherz [...] gehört zur Pfarrgemeinde Twann, war aber früher mit Alferme in Sutz (auf der rechten Seite des Sees) kirchgenössig 1891^Z, Sutz 2010^{GrN} I SUTZ.

Bb) *sūtseinig, dər/īm* (Waldabschnitt S Im Schlatt), Sutz-einig 1877^{TA}, Sutz-Einig 2010^{GrN} I SUTZ; *sūtsmōs* I SUTZ; Sutzbrühl 1877^{TA} I SUTZ; *sūtssġgət* (Pflanzland, Acker, Teil des *Säget*) I SUTZ.

C) *-er-*: an daz Rotlöp, gelegen zwüschent Burcharts unsers brüderm holtz und dem Sutzerwalde 1346, ob Sutzerwaldt zwüschent dem Rotlöp und Johans von der Flū holtze 1347, Ein Madt Matten, genandt die Brunntrog Matten, ist ein Brunnen darinn [...] Sonnenhalb an Sutzerwald 1432^{U26} I SUTZ od. Umgebung; ein Bletzlÿ acker stoß an sützer weg 1533^{U23} I HERMR.

► Herkunft ungeklärt. Die Lage nahe der Sprachgrenze sowie der Auslaut *-z* sprechen dafür, dass es sich um einen Namen (gallo-)romanischen Ursprungs handeln könnte (vgl. etwa die nahegelegenen Orte *Jens, Lüscherz, Tüscherz*; weiter vgl. Zinsli, Suffixlandschaft). Auf dieser Grundlage erwägt Schwab (Murtentbiet und Seeland, 59) als Wurzel lat. *subtus* <unterhalb>. Diese Deutung wird vom LSG (862) abgelehnt, das im Namen den Genitiv eines ahd. PN in elliptischer Fügung vermutet, analog zu *Eriz* <Erharts <(Hof) des Erhart> (s. BENB I/1, 93). Die dabei vom LSG vorgeschlagenen ahd. PNN *Suto* oder *Suz(z)o* (vgl. Förstemann I, 1367 u. 1373) ergäben im Gen. jedoch *Sutin/Suten* bzw. *Suz(z)in/Suz(z)en*, womit diese Deutung ebenfalls nicht in Frage kommen kann.

Su(w)/Sou

A) Sau (Haus), Suh, auf der (Haus) 1838^D II WYSS.

Bac) Wildsaugrebli, Wildsaukehr 1952^{NE} III LANGN. Gmünde; *wjūdsòulòx* (Mulde, Holzlagerstelle der Burgergemeinde im Vorbergwald), *wjūdsòuśléif* (abfallendes Gelände) I BIEL; *wjūdsouśwadəri, i dər* (Gebiet im Schwand) III STEFF.

Bb) zellg wider Jegenstorff [...] ein Juchertten genant der süwacher stost bysenhalb uff die studen [...] der suwacher 1531^{U59} II FRAUBR. Graf.; *sōiaxxər* (K. in der Obere Oschwand), *sōiaxxər* (K. im Blattefeld), *sōiaxxər* (K. bei Fous) II OBBURG; Süuacker 1876^V, Säuacker 2010^{GrN} II OBSTECKH.; am süwacher 1533^{U133} III RÜEGG. Hinterf.; *sōiaxxər* (K. NE Hasli), Säuacher 2010^{GrN} III RÜML.; *sōiekə, dər* (1968 abgebrochene spätgotische Rebhäuser im Dorf), der Säuegge(n) 1914^{F4} I INS; *sōiferix* (K.) I LENGN.; *sōiferix, im* (Buchen- u. Tannenwald, früher Schweinegehege im Bergischlag), Säufärriich 2010^{GrN} I RÜTIB.; *sūifērax* (K. am Schmittelhübel) II MELCHN.; *sōifērax* (Büntenland am E-Rand des Schmittewalds, früher Schweinemast), Säufärech 2013^{GrN} II ROGGW.; *sōigrabə, dər*, heute *widlilox* (Graben beim Thorberg) II KRAUCHTH.; *sōigrabə, dər*, seltener *badgrabə* (Graben beim Riedbad, gegenüber Rappgrave), Säu-grabe 2010^{GrN} II SUM. Wasen; Saugraben (Haus) 1838^D III HOMB.; *sūgrabə, dər* (Graben zw. Obere u. Undere Ruedersberg), Saugraben 1874^{TA} IV SAANEN Abl.; *sūgrind*, auch *gōthhard* (steile Felspartie S Sägistalsee) V GÜND./LÜTSCH.; *sōihāg* (Hecke im Gebiet Hole) I RAPP. Seew.; *sjwwhāg/sjwwhāg, tsūm/bjūm* (Hecke, Zaun zw. Tschingel u. Grunzelweg) V BRIENZW.; *sōihogər, im* (Hügel bei

Hulistal), Säuhubel 1870^{TA}, Säuhofer 2010^{GrN} III KEHRs.; Söihole (Weide bei Styggrat) 1965^{Nv} III LANGN. Gmünde; *sōühólə* (Graben mit Tannen N *Säuweid*) III RIGG. Rūti; *sōihybu* (Erhebung im S-Teil des Eichwalds), Säuhubel 1876^{TA}, Säuhubel 2010^{GrN} I BÜR.; *sōihybal, dər* (ansteigendes Wiesland beim Staldehybel), Säuhubel 2010^{GrN} II OBBIPP; *sōihybu, dər* (bewaldeter Hügel, Schweineweide zw. Strichelberg u. Junkerholz), Säuhubel 2010^{GrN} III STEFF.; *sūhubəl* (Weideland) V SAX.; *sōjəślāg* (Teil des Eichwalds beidseits der Strasse nach Schnottwil), Saueinschlag 1876^{TA}, Säu-Ischlag 2010^{GrN} I BÜR.; *sūxġləlās/souxġləlās* (Holzschneise) IV BOLT.; *sūwllġgər, ds* (kleines Stück Grasland, früher Schweineläger an der Schwarzflue) V HOFST.; *sōilox, ds* (Wald, Mulde zuhinterst im Schwändigrabe) II SUM. Wasen; Seüwlachen 1631^{U43}, Söiloch 1964^{NE} II URSENB.; *sōilox, ds* (wilder, steiler Kessel) III TRUB; *sūwllōx* (kleiner Graben, Loch im Boden im Gebiet Mettlenalp) V LAUTBR.; *sōjlox* (Felsübergang) II FARN.; *sōjloxənə/sjūloxənə* (Lawinenzug E des Pfaffe) IV ERLENB.; *sūwnellən, bj* (Hübel, wo sich oft die Schweine aufhalten) V SCHAT.; *sjūwbālm, bjū dər* (Balm N Oberberg, Alp Tschingelfeld) V BRIENZ Giessb.; *sjūwbalm/sjūwbālm, tsər/bjū* (Fels mit Balm S des Bruch, über der Aare) V BRIENZW.; *sōjberg, dər* (Heimet, Stall, Speicher, Weide, K.), Süberg 1632^{UP}, Sauberg, der 1838^D, Säuberg 1891^{TA} III SCHANGN. Bumb.; *sōjberg/sōiberg, dər fōrdər/hjūgəršt/mjūtlər* (3 Heimet, Wald, Weide, K.), Sauberg, Vord.- (Gut), Sauberg, Hint.- (Gut), Sauberg, Mittl.- (kleines Gütchen) 1838^D, Vord. Säuberg, Hint. Säuberg, Mittl. Säuberg 1889^{TA}, *sōjberggrābə* (Hinterster Teil des Brandöschgrabe), Säuberggraben 1889^{TA}, *sōjbergxnübəli* (Wohnhaus, Weide, K. zw. Chaltebach u. Oberi Lushütte), Saubergknubel (Weide mit Hirtenwohnung) 1838^D, Säubergknubel 1889^{TA} III TRUB; Suerg zu Uebeschi 1733^{C3} III UEB.; *sōjblġts, dər* (überbautes K.), Söiblätz 2010^{GrN} III HEIMB.; *sūblġts*, heute meist *sōjblġts/sōjblġts, dər* (kleines Heimet), Sauplätz 1870^{TA}, Säublätz 2010^{GrN} IV SPIEZFAUL.; *sj(u)wwblġts* (Weide in Waldgebiet zw. Bruch u. Schafbalm) V SCHAT.; *sjūwblōəmawelli* (kleiner Wald am Bochtenenbach) V GUTT.; *sōjōdə, dər* (ziemlich ebenes K. unter dem Margelwald), Söibode 2010^{GrN} III OBDESSB.; *sōjōdə, dər*, seltener *sōjōdəwāud* (Wald zw. Trüebach u. Grabematt), Säubodenwald 1886^{TA} III RÖTH.; *sūbōdə, dər* (Hütte, Stall, Läger im Oberenegg-Läger) IV BOLT.; *sōjōdə*, auch *świmbōdə* (Weide am Fuss des Niesen oberhalb Heustrich) IV REICH.; *sūbōdə, ufən* (Bergweide) IV SAANEN Turb.; Subode (Wiese, Riedli) 1965^{NE} IV ZWEIS.; *sjūwbōdən, dər* (Alphütte, Weideland) V BRIENZ; *sjūwbōdən, dər* (Alpgebiet) V GRINDELW. Baach/Holz.; *sjūwbōdən, im* (kleine Ebene, Schweineweide der Enzenalp) V INNERTK. Ürb.; *sūbōdən, dər* (Teil der Harzisbodenalp) V ISELTW.; *sōjbrjūnnə, dər* (K. E Rüteli, früher eine Quelle), Der Süwbrunnenacher 1531^{U97}, Säubrunne 2010^{GrN} III HAUTL.; hinder dem Suwbrunnen um 1530^{U142}, Bim süwbrunnen 1531^{U97}, Subrunnen (Haus u. Gütchen) 1838^D III MÜNS.; *sūby, dər* (4 Hei-

met, kleine Anhöhe W Chumelwald), Zum Abenzyl vnd vnder Subuel alles by ein andern gelegen 1535^{U101}, Subel (einzelne Häuser) 1838^D, Subel 1879^{TA}, Subel 2010^{GrN}, *sūby*, *dər fordər/hindər* (Heimet u. K., leicht abfallender Hang), Saubelmatten 1682^A, *sūbumōs*, *ds* (K. SE Subel), Subelmoos 1879^{TA}, *sūbuwēdli*, *ds fordər/hindər* (Wald W Subel), Subelwäldli 2010^{GrN} III UEB.; Säurain 1879^{TA} II WYNIGEN; *sūwšepf*, *dsūwšepfən*, *ufən* (Buchenwald S Sengg) V LÜTSCH.; Säuställe 1882^{TA} IV DÄRST.; *sōištēgə*, *dli dər* (steiniger, rauher Wald N Walde) II NIEDBIPP; *sūištei*, *bjm* (Waldstelle) II KOPP.; *sūwšteinən*, *bj* (steiniges Alpland im Gebiet Hinterburg) V BRIENZAxalp; *sūwštēin*, *im* (Weide mit vielen Steinen N Stäfelti) V INNERTK.Gent.; *sōišteiabrūx* (Wald) III BLUMST.; *sōištū* (kleine Halbinsel in einer Bachschleufe der Rot) II LANGT.Untsteckh.; Der Name des Dorfes Suberg vergegenwärtigt uns die in der hiesigen Gegend, dem sogenannten Saustrich, so stark betriebene und durch Eichwälder begünstigte Schweinezucht 1850^{Be} I GROSSAFFOLT.Suberg; *sōištuts*, *am*, auch *tūrliaxxər* (Heimet u. K. am Söistutz), Am Söistutz 2010^{GrN}, *sōištuts*, *dər* (Weg zum Söibode) III OBDIESSB.; *sōitōssə/sūitōssə* (Fluh) IV ERLNB.; *sōitreixi*, *d* (Bach zum Gerzensee) III KIRCHD.; *sōitrgixi*, *d* (Wald beim Heimet vor dem Hinterholz) III VECH.Dent.; die Säuwēid 1904^{Le} (zit. 1666) II BANNW.; *sōiwēd*, auch *riadsē* (sumpfiges K. N Wysseried, früher See), Sauweid, die, Seuweid 1838^D II THUNST.; *sōiwēid* (K. oberhalb Stein) III OBBALM; *sōuwēd*, *d* (K. bei Elbschen) III RIGG.Rüti.

C) -el; -ler; -li

-el: das Süwelmad 1532/33^A V GSTEIGW.

-ler: CA) der Süwler 1528^{U2} I SCHÜPF.; der Houw zenden j matten der süwler 1532^{U61} II MÜNCHB. – CBb) ein stük heisset Süwlers stūky, ein stük heisset daz Süwler stūky 1423^{UBS} II NIEDBIPP.

-li: Seülibrunnen 1745^{U116} III VECH.Dent.

► Zum Subst. schwzd. *Sū(w)*, *Sūw(w)*, diphthongiert *Sou* f., Pl. *Sū(w)*, *Sūw(w)*, entrundet *Siw(w)*, diphthongiert *Söü*, *Söi* «Hauschwein; Wildschwein; Schimpfwort auf Menschen» < mhd. *sū* stf. (Gen. *siuwe*, Pl. *siu*, *siuwe*) < ahd. *sū* stf. «Sau» (Id. VII, 1486ff.; Lexer II, 1283; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 604; ²⁵Kluge/Seebold, 788). Im Namen *Süüblätz* in Spiez-Faulensee lässt sich der Übergang von der älteren zur jüngeren Lautung (*Söüblätz/Söüblätz*) beobachten (vgl. auch SDS I, 153).

Die Namen bezeichnen Stellen, wo Schweine geweidet und getränkt wurden, häufig Wälder, in denen Schweine mit Eicheln und Buchnüssen gemästet wurden. Vereinzelt können sie auch auf frühere Aufenthaltsorte von Wildschweinen hinweisen (vgl. TGNB II/2, 590). Der *Säuegge* in Ins soll so geheissen haben, weil dort die Schotte aus der Käserei an Schweine verfüttert wurde (Küng, Söiegge, 86).

Zum Toponym *Söistil* vgl. das Subst. schwzd. *Sū(w)stili*, *Säustilin*. «Schweineschwanz» (Id. XI, 245). Es dürfte eine Benennung nach der Form sein (vgl. auch *Stil*).

Süwler: Das SONB (II, 855) deutet verschiedene *Säuler*-Namen als «Schweineperch, Schweinesuhle» oder «schmieriger, sauender Boden».

Der nur hist. belegte Name *Suwbrunnen* in Münsingen könnte vielleicht mit heutigem *Surbrunne*, ebenfalls Münsingen, identifiziert werden (s. *Su(ur)*). Das Toponym hätte demnach eine Umdeutung erfahren.

Vgl. auch *Schwiin* (BENB I/5, 968ff.).

Suz

Bb) *sūtsbax* (Bächlein beim Luchli, heute eingedolt, auch *Luchlibächli*), Luchlibächli 1944^P I RAPP./SCHÜPF.

► Herkunft unklar. Die gesprochene Form könnte ein Monophthongierungsprodukt sein (*ū* < *ou*).

Swarhols/Swerahols †

A) inter [...] conventum Loci-Dei ex una, et dominum Haymonem rectorem ecclesie de Bieterlon ex parte altera, super decimis in Herhols et Swerahols et in duobus jugeribus sub ecclesia de Buttunberc versus Bieterlon discordia verteretur [...] in loco, qui dicitur Swarhols [...] in loco, qui dicitur Herhols 1285 I PIET. od. Umgebung.

► Die Namenbildungen *Swarhols/Swerahols* und *Herhols* bezeichnen zwei Güter, um deren Zehnten sich das Kloster Gottstatt und der Rektor der Kirche von Pieterlen stritten. Die dünne Beleglage erlaubt nur Spekulationen darüber, ob den Namen ein beschreibendes Appellativkompositum oder ein PN (mit Genitiv-s) im Sinne eines Besitzer- oder Bewohnernamens zugrunde liegt.

Für *Swarhols/Swerahols* verweisen die beiden Varianten *Swar-* und *Swera-* auf das ahd. Adj. *swāri* «schwer, ernst, gross, wichtig, streng» (Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 613), das als BW eines ON oder eines PN verstanden werden kann. Der Beiname *Swaro* (*de Swaro*, *De Svarin*, *dictus Sware*, *dictus Swaro*) eines ritterlichen Geschlechts ist denn auch im 13. Jh. für die westliche Deutschschweiz urkundlich belegt (FRB II, 86, 376, 457, 762 u. III, 342, 361).

Beim GW *-hols* kann es sich entweder um das Subst. ahd. *holz* stn. «Holz, Wald, Gehölz» handeln (Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 283; vgl. 1257 *de Buchols/de Būholz*, BENB I/4, 634), oder auch um den lautlich gekürzten Zweitbestandteil eines ahd. PN (vgl. 1312 *de Brechols/hūsern*, BENB I/4, 534).

Lautstand (Wortanfang *sw-*, *h-*) und die Nähe zum ahd./mhd. Vokabular (Adj. ahd. *swāri* «schwer»; Adj. ahd. *hēr* «gross, alt», *hēri* «herrlich»; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 269) lassen zwar eine Bildung auf altalem. Grundlage als sehr wahrscheinlich erscheinen. Dennoch kann auch eine ursprünglich romanische Ortsbenennung (mit *l*-Suffix und Endung *-s*) nicht ganz ausgeschlossen werden (vgl. z.B. 1324 *in Ruschols*, Gde. Tüscherz, s. *Rüschelz*, BENB I/5, 358).

Syerny †

A) in la Syerny 1312^{V1} IV SAANEN.

► Die genaue Namenform für *Syerny* lässt sich mit nur einem historischen Einzelbeleg nicht sicher bestimmen. Der Name gehört aber vermutlich zu den in der Romandie verbreiteten Flurnamen auf Grundlage von lat. *circināre* «runden, einen Kreis schneiden» > frkpr. *cerner*, *sērñā*, *-è*, *sērnyī* «cerner; enclore, entourer d'une clôture; enlever un anneau d'écorce à un arbre pour le faire sécher; essarter, défricher; einkreisen; einzäunen, mit einer Ein-

fassung umgeben; die Rinde eines Baums ringförmig abschälen, um ihn austrocknen zu lassen; roden» (REW, 1941; FEW II/1, 699ff.; GPSR III, 218; vgl. den entsprechenden alem. Namentyp *Schwand*, *Schwendi*, BENB I/5, 890ff.). Dazu gehört das Subst. frkpr. *c(i)erne*, *(s)c(h)ierne*, *cerny*, *ciergne*, *syèrnə* u.ä. f. «cercle; portion d'une forêt qu'on a défrichée et mise en culture; pâturage

de montagne, pré en pente qu'on fane, pré maigre; Kreis; gerodeter und urbarisierter Waldteil; Bergweide, steile Heuwiese, magere Wiese» (GPSR III, 215ff.; Bossard/Chavan, Lieux-dits, 133). Vgl. *Le Cerney* VD, *Cerniat* FR, *Cerniaz* VD, *Le Cerneux-Péquignot* NE und *Schernelz* (LSG, 226 u. 516; Bossard/Chavan, Lieux-dits, 133; BENB I/5, 610f.).

T

Tabak

Bb) *tabáknòtti*, *ds/ufəm* (Felskopf bei Äbewald) V INNERTK.Gent.; *tabáknòti*, *ds* (kl. Felsen im Haberenwald), Tabaknolli 2017^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *pre dü tüba*, *ę* 1917^{Fmur}, Prés du Tabac 1872^{TA}, Prés du Tabac 1873^{UP}, les Prés du Tabor [!] 1891^Z, Prés du Tabac 2011^{LK} I LEUB.

► Zum Subst. schwzd. *Tabák*, *Tubak* m. ‹Tabak›, entlehnt aus span. *tabaco* m., das seinerseits aus einer mittelamerikanischen Sprache stammt (Id. XII, 40ff.; ²⁵Kluge/Seebold, 903; vgl. LUNB II, 485; SHNB II, 1110; SONB II, 1020f.; Keinath, Württemberg, 95) bzw. zu seiner Entsprechung im Patois (FEW XX, 78ff.). Als Benennungsmotiv kommt für das Wiesland in Leubringen der ehemalige Anbau von Tabakpflanzen in Frage. Für die Namen in Innetkirchen ist eher an Rastplätze, wo geraucht wurde, zu denken. Der Tabakanbau ist in der Schweiz seit ca. 1680 dokumentiert und bot anfänglich kleinen Bauernbetrieben ein Auskommen (HLS XII, 173f.).

Tabernakel

A) *tábərnəqxəl*, *bəm* (Scheune, K., Laubwald S des Dorfkerns) V LAUTBR.

► Zum Subst. schwzd./nhd. *Tabernakel* m., n. ‹Zelt, Hütte; Heiligtum, Tempel; in der katholischen Kirche Sakramentshäuschen, Schrein für die geweihten Hostien› < mhd. *tabērnakel* stm. ‹Zelt›, entlehnt aus lat. *tabernaculum* n. ‹Hütte, Bude, Zelt› (Id. XII, 63f.; Lexer II, 1383f.; Georges II, 3001; DWB XI/1/1, 6f.). Das Namenmotiv ist unklar. Laut Gwp. könnte die Nähe zur Kirche die Namensgebung beeinflusst haben.

Tabor

A) *tábər*, *ds*, auch *bütlerberg*, *dər*, scherzhaft im Volksmund auch *lábər*, *ds* (Heimet u. Ferienhaus der Diakonissinnen W Jutziberg), Tabor 2010^{GrL} II LÜTZ.

► Dieser wohl religiös motivierte Name nimmt Bezug auf den kuppelförmigen, 588 m hohen Berg *Tabor* in Untergaliläa, auf dem nach der Legende der im Neuen Testament berichtete Gestaltwandel (Verklärung) Christi stattgefunden haben soll (LTK IX, 1224f.; Lexikon des Mittelalters VIII, 394f.). Vermutlich spielte bei der Namengebung zudem auch die Lage des Heimets auf einer aussichtsreichen Terrasse eine Rolle.

Tabor heissen auch eine Kuppe in der Gde. Menzingen ZG und ein Aussichtspunkt W der Ruine Wartenstein in der Gde. Pfäfers SG (vgl. ZGNB V, 10f.; RNB II, 335). Das GLS (V, 747) verzeichnet zudem ein Hochplateau über der Strasse Ragaz-Pfäfers namens *Taboregg*. Auch soll der Gipfel *Dent d'Hérens* VS früher u.a. *Mont Tabor* geheissen haben (GLS II, 545f.).

Dach

Dach; *Tachnagler* (FN)

Dach

Baa) Nagudachgrabe 1964^{NE}, Nageldach 2010^{GrN} III BOW.; *nágudāx*, *ufəm* (Heimet, K., Wald, Weide NW Turner), Nageldachalp 1754^A, Nageldach 1889^{TA} III TRUB; Nageldachheimet 2010^{GrN} IV SAANEN; *nágəldax*, *ds/ijm* (Heimet, altes Haus in Hüsere), Nageldach 2010^{GrN} IV St.STEPH.; Schürtach graben 1535^{U161} V RINGG.; Strohdach 1870^{TA} III ITT.

Bb) *dáxbettli*, *ds/ijm* (Waldwiese W Ratzenberg), Dachbettli 2010^{GrN} III WALDZimm.; uff dem Tachbodenn 1502^{U157}, Dachbode 2010^{GrN} IV BOLT.; *dáxbodə*, *dər* (3 Wintergüter, Terrasse zw. Färmeltal u. Mieschflue), von dem Tachbodenn 1502^{U157}, Dachboden (entlegene Wintergemächer) 1838^P, Dachboden 1874^{TA}, Dachbode 2010^{GrN}, *táxbodəbērgli*, *ds/ufəm* (Weide beim *Dachbode* gegen Scharbenne), Dachbodenberg, Dachbodenbergli 1845^P, Dachbodebärgli 2010^{GrN} IV St.STEPH.Matten; Dachstein 1964^{NE} III SIGR.; *dáxštei* (2 Heimet, Geländevertiefung SE Hondrich), Dachstein (Häusergruppe) 1838^P, Dachstei 2010^{GrN} IV SPIEZ; *táxwég*, *im* (Allmendteil u. Hütte im Vorholz), *táxwēgräbə* (Graben) IV OBWILIS.

Hierher?: *táxšaxtli/tāššaxtli*, *im*, auch *taxšaxtlə*, *in də* (Bergheumähder im Gebiet Heuberg), Táschachchlimäder (Bergheumähder) 1927^{F7}, Dachsachtli 2010^{GrN} IV SAANEN Turb.

Tachnagler (FN)

Bb) uff dem graben da tachnagler sitzend 1382, vff der Tachnagler graben 1389-1460^{Ud}, uff der tachnagler graben 1452^{U79}, uff der tachnagler grabenn 1486^{U81}, ab Jrem huß vff der tachnaglerren graben 1501-1526^{U85}, Tachnaglergraben 1530^{Rq1}, Von ab sinem huß uff der tachnagleren graben 1534^{U99} III BERNAltst.

► *Dach*: Zum Subst. schwzd. *Dach*, *Tach* n. ‹Dach, Bedeckung eines Gebäudes› < mhd. *dach* stn. ‹Dach, Bedeckung, Decke; das Oberste, Höchste› < ahd. *dah* stn. ‹Dach, Decke› (Id. XII, 173ff.; Lexer I, 405f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 89; Schild-Michel/Boss, Brienzerdt. Wb., 179; Bratschi/Trüb, Simmental, 302f.).

Die *Dach*-Namen in der Toponymie sind einerseits von Gebäudebezeichnungen ausgegangen, die auf besondere Bauweise oder besonderes Material des Gebäudedachs hinweisen, z.B. *Nageldach* und *Strohdach*. Ein Nageldach zeichnet sich dadurch aus, dass seine Schindeln mit Nägeln befestigt (und nicht wie früher mit Steinen beschwert) wurden (Id. XII, 183; URNB I, 757). Andererseits handelt es sich bei einzelnen Namen um Übertragungen nach der Form oder Lage, so wohl beim *Dachbode* in St. Stephan für eine hoch gelegene, relativ flache Terrasse mit Weideland.

Dachbettli in Wald-Zimmerwald gehört wohl zum Subst. schwzd. *Dach*-, *Tack*- oder *Tachbett* ‹Bettdecke› (Id. IV, 1815f.). Das Benennungsmotiv muss in diesem wie auch in einigen weiteren Fällen, z.B. beim *Dachweg* in Oberwil i.S., offen bleiben. Zu *Dachsachtli* in Saanen: Wegen der widersprüchlichen Lautung und dem Fehlen urk. Belege ist eine gesicherte Deutung des Namens vorläufig nicht möglich. Die Gwp. merkt an, es handle sich um die letzten Tannen, aus denen noch Schindelholz hergestellt werden könne, d.h. sie deutet den Namen als Kompositum aus schwzd. *Dach* n. und *Schache* m. ‹kleines Gehölz› (vgl. auch *Schachtli*, BENB I/5, 530f.).

Tachnagler (FN): Der nur hist. belegte *Tachnaglergraben* in der Berner Altstadt bezeichnete den nördlichen Mittelteil des Grabens vor der 3. Stadtbefestigung (Weber, Stadt Bern, 249). Der Name enthält die Berufsbezeichnung schwzd. *Dachnagler* m. <Dachdecker>, die zugleich FN ist (Id. IV, 692; der FN ist hist. belegt mit *Jo. Thachnageler* 1295 in Bern; vgl. auch *Tachnaglera und ir sun* 1346 in Wengi).

Däche/Täche

A) neben dem Techen [...] uff des techen acher 1470-1490^{U44} II KOPP.

Bb) von dem wyer ze Techas hüßli 1425^{U78} I Ips.; Im Tähe(n)looch am Itramengrat 1908^{F2} V GRINDELW. Itramen; *ḡḡxximattḡ/ḡḡxximatt, i dər* (Heimet, K. am Waldrand, an Gemeindegrenze), stost an techan matten 1488-1514^{U166}, Tachimatte 1845^P, Dächimatte (die Dekansmatte, ein dem früheren Geistlichen gehörendes Grundstück) 1943/44^{Balm}, Dächimatte 2010^{GrN} IV AESCHI/SPIEZ; *tḡxxābodā/tḡjābodā, im* (K. N Allmenden), Dähenboden 1924^P IV ERLNB.; *ḡḡxxābüäl, dər/ufām* (2 Heimet u. Mattland S Schwarzenmatt), Dähenbühl (Hof) 1838^D, Dähebüel 2010^{GrN} IV BOLT.Schwarzenm.; *tḡxxābüäl, im* (Heimet S Simme), Dähenbühl, im (Haus) 1838^D, Dähebüel 1964^{NE}, Tächebüel 2010^{GrN} IV OBWILI.S.; *tḡxxārēn/tḡjārēn* (K. N Allmenden), Dähenrain 1924^P IV ERLNB.

► Wohl zu (älterem) schwzd. *Dēche(n), Tēch(en)* m. <Dekan (als Vorsteher eines geistlichen Kapitels)> < mhd. *tēchan(t), dēchan(t)* stm. <decanus>, entlehnt aus lat. *decānus* <Vorgesetzter von 10 Mann; Dekan> (Id. XII, 203ff.; Lexer II, 1412; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 86; ²⁵Kluge/Seebold, 187; HLS III, 612). Die Namen bezeichnen somit Güter und Fluren, die ursprünglich im Besitz eines geistlichen Amtsträgers oder einer Person mit auf der Amtsbezeichnung basierendem FN waren (vgl. z.B. *Heinrich Techan* 1338, Id. XII, 204). Das gleiche Namelement enthalten die Parallelnamen *Dächenwis* ZH, *Tächenmatt* † ZG (vgl. ZGNB V, 11).

Unsere Mda.-Belege bezeugen für das Wort durchgängig Fortis -xx- im Inlaut (vgl. auch Friedli V, 206: „Däche = Dekan“). Die *ḡḡxximatt* in Aeschi/Spiez zeigt zudem Mittelsilbenerhöhung von -a- (> -ə-) > -i-, die erstmalig im Beleg *Tachimatte* von 1845 erscheint. Die stark abweichenden Formen *tḡjābodā* und *tḡjārēn* (neben *tḡxxā-*) in Erlenbach sind vielleicht als lautliche Neuinterpretationen der Schriftformen *Dähenboden* bzw. *Dähenrain* (so auf dem Plan von 1924) zu betrachten.

Bei einigen Namen ist allenfalls auch ein Anschluss an das Subst. schwzd. *Täche(n)* m., im BO *Tä(c)he(n), Täha*, Pl. *Tähi* <Alpendohle, Schneekrähe> (Id. XII, 172f.; Friedli II, 207, 217) zu erwägen, so z.B. nach Friedli (II, 217) das *Tähe(n)looch* in Grindelwald-Itramen.

Dachs

Bb) an tachsenn acher vor dem büchholtz 1531^{U97} III KÖNIZNdwang.; an Tachsegg 1391^{UT} III THUNGOLDI.W.; *ḡāxsek* (Weiler, 3 Heimet S Kreuzweg), ze Tachsegg 1336, ir gütt an Tachsegg 1389, Tachseg 1389-1460^{Ud}, an Tachsegk 1567^A, Dachsegg 1624^A, an Dachsegg 1688^A, Dachsegg (4 Häuser) 1838^D, Dachsegg 1873^{TA}, Dachsegg 2010^{GrN} III UNTLANG.; Dachsenfluh (Häuser) 1838^D

II HASLE; *daxsəfluə/taxsəfluə, d/uf dər* (Heimet u. K. bei Katzbach), Dachsenfluh (Haus mit Land) 1838^D, Dachsenfluh 1870^{TA}, Dachseflue 2013^{GrN} III WALKR.Big.; Dachsegg 2010^{GrN} IV DIEMT.; sein so genantes Zimbermanoder Tachsengüt zu Niderwangen 1663^{U100} (N.) III KÖNIZNdwang.; Ruppenn mat Neben der dachs halden 1521^{U31} I BIEL; under der dachß halden 1521^{U31} I ORP.; *daxshqlə/taxshqlə* (Wald u. K. mit Dachsbauten NW Wolfeich), die tachshald [...] an die dachßhalden 1529^{U92}, an die dachs halden 1531^{U60}, vnn der tachshaldenn 1534^{U100}, Dachshole 2010^{GrN} III BOLL.Habst.; tachs hallden 1531^{U97} III BOLL.Ferenb.; Der tachshaldenacher ein Juch: 1531^{U97} III OSTERMUND.; *dāxsəhouts/tāxsəhouts, ds* (Wald, SW-Teil des Breitfeldwaldes), das, so genante zimbermanoder Tachsenholz, ob Niderwangen 1663^{U100} (N.), Dachseholz 2010^{GrN} III KÖNIZObwang.; *tāxshöutsli, ds* (Wald N Dorf), Der tachholtern acher [...] vnn der tachsholtern 1531^{U97}, An der tachsholtern j. Juch 1534^{U100}, Vff der Zällg die Dachshölltern gnempt [...] der Dännffellacher, ouch ein Jucharten, stost ann die dächshollttern, an dallmendt 1580^{U113}, Vff der dachßhölzteren Zelg 1586^{U113}, an daß dachßeholtz [...] an die dachßhölzteren 1685^{U113}, auff der dachßhölzteren Zelg [...] den sogenannten Steigacher, von einer Jucharten, auff der dachshölzteren Zelg 1746^{U113}, Dachsenhölzlein 1838^D, Dachsholz 1870^{TA}, Dachshölzli 2010^{GrN} III VECH.; in dachsslöchern oder im rättling i iuch [...] by den dachslöchern i klein iuch 1528^{U2} I SEED.Lobs.; Dachseloch 1964^{NE}, Dachse(n)lochachere(n) 1914^{F4} I TREIT.; *taxsəlōxxər/dāxsəlōxxərə, bi dā* (Waldgebiet im Hünibachwald), Dachsenlöchern, bei den 1838^D, Dachselöcher 2010^{GrN}, *tāxsəlōxxərgḡbli* (Zufluss zum Loueligrabe), Dachselöchergräbli 2010^{GrN} III HILT.; *daxsəlōxer/dāxsəlōxər* (Waldstück W Manebächli), Dachselöcher 2010^{GrN} III OBHOF.; abhin unntz zu tachslöchern an graben 1533^{U133} III RÜEGG.Hinterf.; Dachselöcher 1964^{NE} III SIGR.Merl.; zu den dachslöchern am Halten-räin 1739^{UT} III THIER.; an Lienhartt gurtners tachß löcher 1535^{U101} III UEB.; Dachseloch, im (einzelnes Haus) 1838^D IV ERLNB.; *taxslōxxer* (Löcher im Gebiet Sali-Chrine-Gsteig) IV GSTEIG; dry mans meder Zdachsloch genant [...] Sýnen theyl desß gütz, daß Dachßloch genant, Litt uff Zunegg, ist fünff meder 1543^{U154} IV WIMM.; tachslöcheren 1535^{U161} V BÖN.; Dachselöcher (Wald) 1964^{NE} V GSTEIGW.; *taksələxər, d/tagsətōxərən, bi* (Löcher im Fels, Dachshöhlen) V OBRIED; an tachsenn matten 1531^{U97} III KÖNIZNdwang.; dachsmossacher i jucharten stost hinderhin an die strass so gan uttingen gatt 1528^{U2} I MEIK.; *dāxsmōs, ds* (K. NE Leimere), einhalb mad genant das tachsmaß 1529^{U92}, ein bletz im tachs maß 1531^{U60}, i man mad genant thachßmaß [...] i Juchertenn genant dachß maß [...] daß dachsen maß 1531^{U96}, Jm tachsmaß. ein cleins pletzlj 1531^{U97} III WOHLN Uetl.; *dāksbīdāmli, ds* (K. bei Ethüs), Dachsbidemli 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; *tāksəmbļets* (Ritz, wo Dachse leben) IV ZWEIS.; *dāxsərein, dər/dāxsərein, im* (steiler Waldabhang, Teil des Bargeholz am Aareufer), Dachserain 2010^{GrN} I BARGEN/KALLN.Niedried; Dachseschöpf

(Felsköpfe bei Uf Platte zuhinterst im Justistal) 1964^{NE} III SIGR.; *táksöpf, dər/ufəm* (bewaldeter Felskopf im Blatwald, gemäss Gwp. viele Dachse) V GRINDELW. Itramen; *dákseštgin, bjm* (ehemaliger Stein mit Dachshöhlen, später bei Wegbau gesprengt) V BRIENZW.; *taksštein, dər* (einzelner Stein im Dürriwald am Weg zw. Wassergraben u. Dürrischleif) V ISELTW.; an das tachsdürli 1529^{U92}, an dachß thurlý 1531^{U60}, das Tachsthürli 1623^{UP} III BOLL. Habst.; *taxswaud, dər/im* (Stelle am Jäissberg, wo Dachse leben); *dákswäld, dər/im* (Wald), Dachswald 2010^{GrN} I JENS; *dákswäld, dər/im* (Wald), Dachswald 2010^{GrN} IV DIEMT.; *tágswald* (Wald unterhalb der Bällenalp, wo früher Dachse lebten), Dachswald 2010^{GrN} V SAX.; *táxseweid/táxsawēd* (K. W Dachseholz), Dachseweid 2010^{GrN} III KÖNIZObwang.; *dákswēd, j dər* (Sennhütte, Weide, Wald bei Sälbezweid), Dachseweid 2010^{GrN}, *dáxswēdgrēbli, ds*, auch *dáxsgrebli* (Graben bei Dachseweid) IV DIEMT.

C) *-(e)le; -ere*

-(e)le: dákslätákslən, an (Haus u. Wiese S oberhalb Dorf beim Holzetbach), stost [...] an Jost meyers tachßlen 1493^{U84}, an Jost meiers tachßlen 1530^{U95}, Dachsle 2010^{GrN} V DÄRL.

-ere: dáxsərə, d (Wiese am Hang, Waldwinkel SE Breitholz, früher Fuchs- u. Dachshöhlen), Die tachseren j Juch. Iyt z. den höltzeren zú beiden siten 1528^{U2}, wider zimlisperg, Die tachsera. ein Jucherten 1531^{U97}, Dachsere 2010^{GrN} I RAPP.

► Zum Subst. schwzd. *Dachs*, im BO *Daks* m. <Dachs> <mhd. *dahs* stm. <Dachs> <ahd. *dahs* stm. <Dachs> (Id. XII, 343ff.; Lexer I, 407; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 89; ²⁵Kluge/Seebold, 177). Die Namen bezeichnen grösstenteils Stellen, v.a. Waldstücke, an denen dieses in ganz Europa verbreitete Säugtier lebt(e) (vgl. SONB II, 979, TGNB II/2, 153). Unsere Gwp. weisen oft auf am Ort vorhandene Dachsbauten hin.

Die *Dachsere* in Rapperswil ist als fem. Stellenbezeichnung mit dem Suffix *-ere* zum Subst. *Dachs* gebildet (vgl. Suffixglossar). Der Name *Dachsle* in Därligen ist wohl ebenfalls eine Stellenbezeichnung und dann mit dem Suffix schwzd. *-(e)le* gebildet (vgl. Suffixglossar).

Das *Dachshölzli* in Vechigen ist nach den älteren Belegen *tachsholterm* 1531 usw. ursprünglich als *Dachs-Holder* benannt (s. *Holder*, BENB I/2, 279ff.). Die Belegreihe zeigt einen unklaren Übergang zu *-holzere*, in jüngeren Quellen erscheint der Name als *Dachsholz* oder *-hölzli*.

Ein paar Namen können auch zu einem FN *Dachs* gehören, der in III Bern-Niederbottigen, Köniz-Niederwangen und Schwarzenburg alt belegt ist (Ramseyer Dok.). Hierher sind wohl die Toponyme aus Köniz-Niederwangen bzw. Köniz-Oberwangen zu stellen: *tachsen acher* 1531, *Tachsen güt* 1663, *Dachseholz*, *tachsen matten* 1531 und *Dachseweid*.

Tackt s. Teckt

Tafele

A) ab einer weidmatten vff dem gesteig bý der Tafelen 1464^{U38a} II ROGGW.; hinder der taffelln 1493^{U84}, in der taffelen 1530^{U94}, ein hoffstatt Jn der taffellen Stost hin-

denn an brunnacher 1530^{U95}, Ein hoffstat In der Tafelen 1531^{U44}, an der hofstat in der tauelen 1546^{U147} III HILT.; *táfälätáfälä, d/uf dər*, auch *táfäläwäld, im* (Wald u. Weiden N Winklen), Tafele 2010^{GrN} IV FRUT./REICH. Wengi; von vnd abe Der Matten zú Müliholtz genant bý der tafalen ist ein mad 1535^{U161} V UNTS.

Bb) *táfälaxxər, dər* (leicht geneigtes K. NW Dornacher) III KÖNOLF.; i stuckly acherß Im oberr völdt, genant der Taffell acher 1531^{U136} III LANGN.; *táfälēi* (Wohnquartier bei Gsteig), Tafelei 1884^{TA}, die Tafel-ei 1925^{F6}, Tafeley 2016^{GrN} II ROGGW.; Bý der tafeleich .ij. Jucherten 1531^{U97} III KIRCHL.; *táfäläfgud/táfäläfgud/táfäläfgū, ufəm* (Ackerland N Fraubrunnen, heute überbaut), Die zur Verewigung des ersten Vorfalls auf dem Tafelfelde an der Solothurnerstrasse errichtete, kurz vor der Revolution von 1798 eingesunkene Denksaule wurde 1824 durch Veranstaltung der bern. Regierung wieder aufgerichtet 1827^{Lu1}, Tafelfeld 1880^{TA}, das Tafelfeld [!] 1925^{F6}, Tafelfeld 2010^{GrN} II FRAUBR./FRAUBR.Bür.; *táfälgrēli, ds* (kleiner Grat W Hinder Gärstenhorn), Tafelgrätl 2010^{GrN} V GUTT.; *táfäläbrük* (Brücke im Horboden über die Chirel), Tafellebrügg 2010^{GrN} IV DIEMT.; an die tauelltannen 1547^{U137} III RÖTH.; *táfäläwäld, im* s. *táfälätáfälä, uf dər* IV FRUT./REICH. Wengi; *táfäläwēgg* (Weg nach Tafele) IV REICH.

C) *-i: CA* i mad lit im taflen 1474^{U30}, Im táffeli 1521^{U31}, ij Juchartt Jm lügischell zwüschen den bennen von orttbüntt, Jm taffellin um 1531^{U34} I SAFN.; *téfalj, ds* (ebener Acker E Obermoos), j Mad genant das taffelý [...] i man mad genant das taffelý [...] j Mad genant das tafeli 1531^{U59}, Täfeli 2010^{GrN} II FRAUBR.Limp.; *téfalj, ds/im* (K. oberhalb des Dorfes), Im Täfeli (Tafelebenes Kulturland) 1964^{NE} III HILT.; *téfalj, ds* (kleines Heimet u. K. am Dorfrand), Täfeli 2010^{GrN} III LIND.; *téfalj, ds* (Heimet u. sehr steiles K. am Schwändlehubel), Täfeli 2010^{GrN} III NIEDHÜN.; *téfalj, im* (kleines Heimwesen NW Rüttschibrunne), Täfeli 1876^{TA}, Täfeli 2010^{GrN} III STEFF. Schwendib.; zum táfeli ii juch: an der stras einsyt andersyt an meyen gut um 1533^{U133} III TOFF. – CBB) der Täfeliacher (Rw. 1764) 1925^{F6} II ROGGW.; *téfaligrabə* (kleiner Bach bei Täfeli) III STEFF. Schwendib.

► Zum Subst. schwzd. *Tafele(n)*, *Täfele(n)* f., Dim. *Tafeli*, *Täfeli*, *Täfeli* <(viereckige) Platte oder Fläche aus Holz, Glas, Schiefer, Metall; Schreibtäfel; beschriftete Tafel mit Mitteilungen, Gesetzen; Bild, Bildtafel (Votivtafel, Stationenafel); Wapen-, Namentafel; Tisch; Tablette, Bonbon> <mhd. *tavele* swf. <Tafel, Schnitzwerk; Tisch; Gerichtstafel; Schreibtäfel> <ahd. *tavala, tabela* swf. <Tafel, Schreibtäfel, Spielbrett>, entlehnt aus frühroman. *tavola* f. <lat. *tabula* f. <Brett> (Id. XII, 499ff.; Lexer II, 1410; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 623; ²⁵Kluge/Seebold, 903; Georges II, 3004f.).

Mit diesem Subst. gebildete Toponyme geben einerseits Hinweise auf Stellen, wo (einst) Tafeln irgendwelcher Art aufgestellt waren oder sind, z.B. Bildtafeln, Votivtafeln, Bildstöcke, Gedenktafeln, Hinweistafeln usw., andererseits können sie flache Stellen oder flache, viereckige Grundstücke benennen (vgl. SZNB V, 48; SONB II, 979; Müller, Namenbuch, 121; URNB III, 559f.; NWNB III, 2093; FLNB V, 532; TGNB II/2, 593; Keinath, Württemberg, 124).

Daneben kann *Tafele* auch – wie das Wort schwzd./nhd. *Platte* (s. *Blatt(e)/Platt(e)*, BENB I/4, 371ff.) – steile oder senkrechte Flächen bezeichnen, vgl. dazu die Bezeichnung *Tafeln* für die Schrattealkwände am Grenzgrat zwischen Rüte AI und Schwende AI (APNB II/3, 1923f.; vgl. auch URNB III, 559f.). In diesem Sinn ist wohl auch der FIN *Täfel* zu verstehen, der steiles Kulturland in Niederhünigen bezeichnet, und evtl. auch das *Tafelgrütli* in Guttannen.

Zu einzelnen Namen:

Auf dem *Tafelefeld* bei Fraubrunnen stand einst eine hölzerne Gedenksäule mit einer Tafel, die an die dortige Schlacht im Guglerkrieg von 1375 gemahnte. 1798 fand an gleicher Stelle ein Gefecht zwischen den Franzosen und den Bernern statt. Zwei Gedenksteine erinnern heute an die beiden Ereignisse (vgl. Schär, *Tafelenfeld*, 25ff.; Jahn, *Chronik*, 352ff.; GLS II, 151).

Die *Tafelebrügg* in Diemtigen soll ihren Namen laut der Gwp. nach einem Wegweiser haben, der dort steht.

Tafeleich 1531 in Kirchlindach und *tauelltannen* 1547 in Röthenbach im Emmental sind wohl zu deuten als ‚Eiche bzw. Tanne, an der eine Tafel angebracht war‘, vgl. zum Namenmotiv auch *Tafelentanne* SO (SONB IV, 637).

Die hist. Belege *taffelen* u.ä. aus Hilterfingen dürften wohl identisch mit heutigem *Täfel* sein.

Taferne †

A) die tafern zů bargaen 1409^{FA} I BARGEN; die tafern ze liß 1409^{FA} I LYSS; von der daffernenn zů Affholtern 1539^{U71} II AFFOLT.; von der tafernen 1466^{UT} II HINDELB.; von der tafernen 1466^{UT} II KERNENR.; von der tãffern 1426^{U64}, von der Thaffernen 1530^{U69} II SUM.; Von der Tabernen 1569^{U72} II TRACHSW.; von der tawernna 1526^{U49} II WYNIGEN; (hierher?) Taffernd 1520^{Bu} III BELP; Tafferne 1371, die tafernen und ofenhúser alle ze Münsingen 1377, die tafernen und ofenhúser zu Münsingen 1385 III MÜNS.; die tavern ze Rügesperg 1358, die tafern ze Rügisperg in dem dorf 1358, ein hus hofstat im dorff [...] zwüschenn der tabernnen um 1533^{U133} III RÜEGG.; von taffernen 1530^{U135} III SIGN.

Bab) ein hoffstat ist i madt graß neben dem brüell, Stost alpwindtshalb an gyenn taffernen 1521^{U31} I SAFN.

Bb) ein Halb Juch. stost niden vnd ein siten an Hanns Müllers len, oben an der tafernen acher um 1530^{U142} III KIES.; der taferenn achern [...] der tabernenn acher zu usserboumen um 1533^{U133} III RÜEGG.

► Die zumeist appellativischen Belege gehören zum Subst. schwzd. *Taff(f)ërne(n)*, *Taff(f)ëre(n)* f. ‚herrschaftlichem Recht, obrigkeitlicher Ordnung unterstehende Gastwirtschaft‘, mhd. *tavërn(e)*, *tafërne*, *tabërne*, *taff(f)er*, *tafer* stswf. ‚Schenke‘, ahd. *taverna* swf. ‚Krämerbude, Schenke, Kneipe‘, einem roman. Lehnwort, vgl. it. *taverna*, frz. *taverne* f., lat. *taberna* f. ‚Bretterhütte, Bude‘ (Id. XII, 543ff.; Lexer II, 1386, 1411f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 623; DWB XI/1/1, 7, 25, 228; ²⁵Kluge/Seebold, 910; Georges II, 3000f.).

Tafers †

Bb) in loco dicto am Tavers Weg, videlicet inter dictam viam Tavers Weg 1385, prope viam dictam tavers weg 1425^{K10} III SCHWARZENB.

► Der hier beschriebene Orts- bzw. Wegname *Tavers Weg* bezieht sich auf den SN *Tafers* FR (s. dazu LSG, 863).

Tag

Tag; Mittag

Tag

Baa) Jnn wasser matten zwey meder stossen bisen halb an leit graben, vnd winds halb an Fyrtags matten 1532^{U62} II UTZTF.; j Juchart bim kalten fritag stost fürhin an weg von Hurselden um 1530^{U142}, Ob dem kalten Frytag andert halbe Jucharten 1535^{U101} III MÜNS.; *fritigsekə* (Heumahd) IV FRUT.; *mëndig* (Waldweg), Mändigweg (Wegbezeichnung, Oberwaldgebiet) 1964^{NE} II DÜRRENR.; zwey stuckly achers am mentag gehört in der brugglerin gütt gan syneringen 1500^{U48}, zwo Juchart Stosend [...] an die bünd genant der Mentag 1542^{U104} III VECH.; Sunntighal(d)e(n) 1961^{Id12} IV DIEMT.; *ētpərsünndəgpləts* (wildes Weideland, Sonntagsruheplatz der Alpleute mit Aussicht aufs Tal) V INNERTK.; *sunntigrjtsə*, *d/sunntigrjtsə*, *in də* (steiles Grasland, Weide im Chüetungel) IV LAU.; *sündigstüts*, *dər* (Heimet zw. Niederdorf u. Weberei), Sundigstutz 2010^{GrN} II ERISW.; *sünntigwaud*, *im* (Wald im Pleerwald), Sunntigwald 2010^{GrN} II BURGD.; *sünntigwaud* (Wald bei der Leimere) II OBBURG; *lëid wërxtik/wërxtək*, *dər* (Viehweide S Schwarzbrunnenbrigg), Im leiden Wärchtæg 2010^{GrN} V GUTT.

Bb) die tagmatten zů Kårsatz ob dem dorff an der strass gan Künitz [...] der müli bach zwüschenn disser matten und Willi Tschindlers tagmatten 1535^{U101} III KEHRS.; *tagwēdli*, *ds* (Weide u. Scheune W Hinder Rämigung), Tagweidli 1891^{TA}, *tagwēdligrabə*, *dər* (Seitengraben zum Vorderen Geissbach bei *Tagweidli*), Tagweidligraben 1891^{TA} III EGGIW.; *tāgwēd*, *ir* (Alpweide gegenüber Steinigschöriz), *tagwēdli*, *ds/im* (minderwertige Alpweide S Undere Sol), *tāgwēdwēudli*, *ds* (Schutzwald neben *Tagweidli*) III HORR.; *tagwēd* (Weide zw. Frilismad u. Alpiglemäre), Tagweid 2010^{GrN} III RÜSCH.; *tāgwēid*, *uf dər* (Geröllhalde gegen den Fallbach) III STOCK.-HÖF.Ob.; *tāgwēd*, *uf dər* (Weide N Vordertärfete) IV ERLNENB.; *tagweidšopf*, *ufəm* (Wildheuplatz im Allmederitz) IV ERLNENB.; *tagwēdliëk* (Geländevorsprung bei Im Vorderen Ahorni) IV WIMM.; *tāgwēidnōllen/tagweidernollen*, *bim* (Felsen N Bärwang) V BRIENZW.Oltsh.; Gross Tagweid 2010^{GrN} V GUTT.; *tāgwēid*, *in dər n̄urwən* (Weide im Gebiet Farlouwi), Niuw Tagweid 2010^{GrN} V GUTT.; *tāgwēidli*, *ds/im* (Alpweide im Gebiet Farlouwi), Tagweidli 2010^{GrN}, *tāgwēidli*, *ds* (Alpweide bei Handeggli), Obem Tagweidli 2010^{GrN} V GUTT.; *tāgwēid*, *d/in dər* (nur tags beweidete Alpweide S Hubel), *tāgwēidli*, *ds/im* (kleines Stück Weide bei Bösi Egg im Gebiet Birchlouialp), Tagweidli 2010^{GrN}, *tāgwēidli*, *ds/im* (Alpweide bei Pfandstall), *tāgwēidli*, *ds* (Alpweide bei Wendenläger) V INNERTK.Gadm.; Tagweidli (Weide zwischen Joch- und Schlafbühl) 1964^{NE}, *tāgwēidli*, *ds* *gbəra* (Weide S Jochbiel) V LAUTBR.; *tāgwēidli*, *ds* (Weide hinten im Schilttal) V LAUTBR.Gimm.; *tāgwēdli*, *ds/im* (Weideland) V LEISS.

Mittag

Bb) *mitāgahjri*, *ds/bjm* (Ahorn an einem Felsen bei der Ischpfadflue), Am Wetterhorn aber zeigte vor der mitteleuropäischen Zeiteilung das Mittagahiri mit seiner Schattenlosigkeit den Feldarbeitern in der Nähe genau die zwölfte Stunde 1908^{F2} V GRINDELW./Scheidegg; *mītāgfād*, *dər* (Felsdurchgang bei *Mittagflöe*) V GUTT.; *mītāgsfluə/mītāgfluə*, *d* (Gipfel NW Boltigen), Mittagfluh 1879^{TA}, Mittagsflue 2016^{LK}, *mītāgsfluərijsətə/mītāgsfluərijsətə* (Geröllhalde bei der *Mittagsflue*, z.T. aufgeforschet) IV BOLT.; *mītāgfluə*, auch *šjmməfluə/šjmməfluə*, *d* (Fluh, 1911 abgebrannter Waldbestand) IV WIMM.; *mitakflüə* (Fluhwand SE Guttannen), Mittagfluh 1874^{TA}, Mittagflöe 2010^{GrN} V GUTT.; *mītāggrabə*, *dər* (Waldgraben auf Sonnseite, im Gibeleggwald), Mittaggraben 1876^{TA} III RIGG./Rüti; Die einzelnen Zacken, Felsenköpfe und Gratstellen zwischen dem Furggegütsch und der Gäbeltrittfluh tragen alle ihre besonderen Namen [...] die zwei Gütschli oder Mittaggütschli 1850^{SP} III ERIZ od. SCHANGN.; *mītākhörn*, *ds* (Gipfel im Sigriswilgrat), Mittaghorn 2012^{LK} III SIGR.; *mītāghörə/mītāghörə* (Gipfel im Lonermassiv), Mittaghorn (der südliche Gipfel des Groß-Lohner) 1845^D, Mittaghorn 1872^{TA}, Mittagshore 2016^{LK} IV ADELB.; *mītāgshorə/mītāghörə/mitāghorə*, *ds/ufəm* (Gipfel N Elsihorn), Elbingen vel ut vulgus loquitur Mittagshorn mons est altissimus inter Kandelam et Engstlen 1577^{Sch}, Tellenburg [...] auf einem grasreichen Hügel, der die äusserste Ecke des Scheidungsgebirgs, zwischen dem Kander- und Adalbodenthal bildet, am Fuße des Mittagorns 1827^{Lul}, Mittaghorn 1845^D, Mittagshore 2010^{GrN} IV FRUT./KANDERGR.; *mītāghörə*, *ds*, auch *kxārjhjri/kxārhorə*, *ds* (Berggipfel NE Schluchhorn), Auf das Mittaghorn folgt an dieser Eiskette weiter das Schluchhorn 1760^{Grul}, Mittaghorn 1845^D, Karrhorn 1872^{TA}, Mittagfluhhorn 1892/93^{Wā} (zit. 1716), Mittaghoore 1924^{MW}, die beiden Mittaghoore zu La[uenen] und Gst[eig], über deren Scheitel die Sonne um Mittag zustehen kommt 1927^{F7} IV GSTEIG; Mittaghoore zu La[uenen] 1927^{F7} IV LAU.; Mittaghorn (Amtsbezirk Ober-Simmenenthal; nordwestlich vom Gletscherhorn, nordöstlich von Rohrbachstein und dem Rawylpaß, östlich von Ivigen, südöstlich von Laubberg) 1845^D IV LENK; *mitāghorə*, *ufəm* (Gipfel über dem Rawylpass), Mittaghorn (Rawylhorn) 1845^D, Mittaghorn 1872^{TA}, Mittaghorn am Rawyl 1892/93^{Wā} (zit. 1716), Mittagshore 2016^{LK} IV LENK./VS; *mītāghorə/mītāghorən*, *ds*, neuer *grössənək* (Bergspitze am Widderfeldgrätli) V BRIENZ/GRINDELW./Baach/Grindel; in der Faulhornkette das Hinterbirg und das Mittaghorn (Gassenhorn oder Simelwäng) 1790^{StA} V BRIENZ/GRINDELW./Baach/ISELTW.; *mītāghorən* (Gipfel SW Äbeni Flue, die Sonne steht am Mittag über dem Gipfel), Mittaghorn 1845^D, Von den Bewohnern Lauterbrunnens wird das Breithorn auch Mittaghorn und Schmadrihorn genannt, indem es den zum Theil vom Großhorn niedersteigenden Schmadrigletscher beherrscht. Im Lötschthal hingegen ist es nur unter dem Namen Strahlhorn bekannt 1850^{SP}, Mittaghorn 1872^{TA}, Mittaghorn 1892/93^{Wā}

(zit. 1779) V LAUTBR./Stech./VS; *mītāghorən nördwand*, *d/an dər* (Nordwand des Mittagorns), *mītāghorən nördwēstflānkə*, *an dər* (Grat W unterhalb Mittaghorn) V LAUTBR./Stech.; *mītāghjri*, *ds* (kleiner Gipfel NE Tennhorn), Mittaghiri 2013^{LK} V SCHAT.; *mītāgsxriinnən* (Runse in der *Mittagswand*) V BRIENZ; Mittagkrinne 1870^{TA} V ISELTW.; *mītāglēgər* (Alpweide zw. Homeder u. Bürgle), Mittagläger 2010^{GrN} III RÜSCH.; *mītāgljimi/mītāgljimi*, *in dər* (Einschnitt im Grat zw. Mären u. Tällistock) V INNERTK.; *mītāglaux*, *d* (Runse im Gebiet Under Randflue), Mittaglauch (Einschnitt über den Fluhgrat, Randfluh) 1964^{NE}, Mittaglauch 2010^{GrN} II RUMISB.; *mītāgsplattən*, *uf dər* (Fels W unterhalb Grosses Engelhorn) V SCHAT.; Mittagplätz (bei Brüchli) 1964^{NE} III LANDISW.; *mītāgblēts* (Weide S Alts Lager) IV LAU.; Mittagblätz 2010^{GrN} V GUTT.; *mītāgsēts*, *d/mītāgsētsən*, *in* (Felsabsätze im Hang vor der *Mittagflöe*), Mittagsetz 2010^{GrN} V GUTT.; *mītāgsēgin*, auch *hōljəxt*, *bjm* (Felsen S oberhalb Terliwald), Mittagstein 2013^{LK} V INNERTK. Gadm.; Mittagsstock 2010^{GrN} IV LENK.; *mītāgswand*, *d* (Felswand NE Gassenhoren) V BRIENZ.

► *Tag*: Zum Subst. schwzd. *Tag*, *Tāg* m., Pl. *Tag*, *Tage(n)*, *Täg* <Tag, Tageszeit, Zeitraum von Morgen bis Abend; natürliches Licht, Helligkeit> <mhd. *tae*, *tag* stm. <Tag, Tageszeit; Zeit> <ahd. *tag* stm. <Tag> (Id. XII, 750ff.; Lexer II, 1384f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 620f.).

FINN mit *Tag*- als BW weisen im Allg. auf Stellen, die nur zur Tageszeit benutzt bzw. beweidet wurden (vgl. Müller, Namenbuch, 139; SONB II, 980; URNB I, 560).

Tagweid: Zum Subst. schwzd. *Tagweid* f. <Grasland, wo sich das Vieh während des Tages aufhält> (Id. XV, 526f.), nach unseren Gwp. und Friedli (III, 201 u. VII, 148) v.a. auch <gefährliches, steiles, absturzgefährdetes oder unzureichend umzäuntes Weidegebiet, wo deshalb das Vieh nur am Tag weidet und gehütet werden muss>.

Davon abgeleitet ist *Tagweider*, nach der Gwp. aus Brienzwiler <Mann, der das Vieh überwachen muss> (vgl. den FIN *Tagweid(er)nollen*).

Zu einzelnen Wochentagen:

Subst. schwzd. *Māntag*, *Māntig* m. <Montag> <mhd. *māntac* stm. <Montag> <ahd. *māntag* stm. <Montag>, eine Lehnübersetzung von lat. *diēs Lūnae* <Tag des Mondes, der Luna> (Id. XII, 922ff.; Lexer I, 2038; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 400; ²⁵Kluge/Seebold, 633).

Das nur hist. belegte Toponym *Mentag* aus Vechigen gehört hingegen zum Subst. schwzd. *Mānntag* m. <einen Tag dauernde Fronarbeit mit dem Gespann; bestimmtes Landmass>, eigentlich <was an einem Tag gepflügt werden kann> <mhd. *mentac* stm. <Viertel einer Hufe> (vgl. Id. XII, 933; BENB I/3, 273; Lexer I, 2105f.).

Subst. schwzd. *Fritag*, *Fritig*, *Fritig* m. <Freitag> <mhd. *vri-tac*, ahd. *frītag* stm. <Tag der Frīa>, Nachbildung von spätlat. *Veneris diēs* <Tag der Venus>, wobei germ. *Frīa* mit der *Venus* gleichgesetzt worden ist (Id. XII, 849ff.; Lexer III, 523; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 178; ²⁵Kluge/Seebold, 317). *Freitag* ist auch zum FN geworden, der in BE jedoch nicht alt belegt ist (FNB II, 229).

Subst. schwzd. *Sunntig*, *Sunndi(g)* m. <mhd. *sunne(n)tac*, *suntac* stm. <ahd. *sunnūntag* stm. <Sonntag>, einer frühen (vorchrist-

lichen) Lehnübersetzung von lat. *diēs Sōlis* «Sonntag» (Id. XII, 1008ff.; Lexer II, 1318; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 608; ²⁵Kluge/Seebold, 858; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 294).

Mittag: Zum Subst. schwzd. *Mittag* m. «Mittag, Mitte des Tages, Zeit der grössten Helle, Zeit der (Haupt-)Mahlzeit, mittägliche Arbeits-, Ruhezeit; als Himmelsrichtung: Süden» < mhd. *mitter tac*, *mitte(n)tac* stm. < ahd. *mittertag*, *mittitag* stm. «Mittag» (Id. XII, 940ff.; Lexer I, 2185; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 419f.).

Mit dem BW *Mittag* werden in der Toponymie Stellen (meist Berggipfel) benannt, über denen die Sonne zur Mittagszeit steht bzw. die erst um die Mittagszeit von der Sonne beschienen werden oder die (vom Betrachter aus gesehen) im Süden liegen (vgl. LUNB I/1, 676f.; Müller, Namenbuch, 140; Zinsli, Grund und Grat, 180f.; FLNB V, 357f.; BENB I/3, 304; Friedli VII, 6). Vereinzelt können diese Namen evtl. auch als «nach Süden ausgerichtete Stelle» oder als «Stelle, wo man die Mittagspause verbrachte, das Mittagessen einnahm» verstanden werden.

Tägel

A) *tēgu*, *im* (Haus), Dägel, der (Herrensitz, 1 Haus) 1838^P II OBBURG; Im *tägell* 1531^{U96} III WOHLN.

Bb) *tēgumōs*, *im*, häufiger auch *ēgumōs* (ehem. Moos NE Fängeleberg), iii meder ligent vor dem tegelmos und heisset die ober stokmatt lit neben dem hag an der zelg, in den gmeinen matten ze einer siten an schorrenmatt [...] uffhin an das tegelmos 1470-1490^{U44}, das Wiglißmoß und das Tegelmoß 1530^{Rq12}, Degel-Moos 1821/22^P, Dägelmoos 1862^P, Egelmoos 1884^{TA} II HÖCHST./WILLAD.; *dēgimōs/dēgymōs* (sumpfiges K., Wiese SE Gensberg), Tägelmoo (Wald) 1838^D, Egelmoos 1883^{TA}, Dägelimoos 1925^{F6}, Dägelmoos 2010^{GrN} II WALLbWang./WANGEN; Blank Niklaus, Tägelnburg 1854^S, daß Niklaus Blank, Steinbrechermeister auf der Tägelnburg eine neue Steinbank verlange 1859^S III OSTERMUND.; *dēguštei*, *im* (Wohnhaus in der Nähe des Staatswaldes, Hostet u. etwas K. bei Baggwilgraben), usque ad Lapidem Crisium et abinde usque ad lapidem qui dicitur Tegerstein 1208^{US}, de lapide Thegersten usque ad Grawensten um 1238, der straß nach zum täglestein by liechtiß mattenn 1547^{U4a}, Tägelsei 2010^{GrN} I SEED.; *dēguštüdl*, *ds* (K. W Oberfeld), Dägelstüdisäcker 1877^{TA}, Dägelstüdl 2010^{GrN} I BÜHL; *tägell thürly* 1531^{U96} III WOHLN Uetl.

► Zum Subst. schwzd. *Tägel* m. «Ton-, Lehmerde» (Id. XII, 1104ff.; DWB XI/I/1, 231; Bayer. Wb. I, 596; Schwäb. Wb. II, 128).

Nach Graf (Ahd. **tēgar*, 381 u. 391) geht *Tägel* auf ein germ. st. Vb. **dīgan-* «kneten» zurück. Das Wort könnte eine -l-Ableitung von der schwundstufigen Wurzel sein. Damit bestünde also ein etymologischer Zusammenhang zwischen den Namentelementen *Tägel* und *Täger* (s.d.).

Die mit *Tägel* gebildeten FINN verweisen wohl auf lehmig-dichten, schlammig-feuchten Boden (vgl. das Namenkompositum *Tägelmoos*).

Bei *Tägelstein* in Seedorf handelt es sich gemäss den älteren Belegen aus dem 13. Jh. mit -r- urspr. wohl um eine Bildung mit dem Adj. ahd. **tēgar*.

Dägen †

Bb) in der Statt Bern an der dägen gassen [...] stost an die ringmur 1534^{U99} III BERN Altst.

► Es sind mehrere Herleitungen denkbar:

1. Zum FN *Degen*, der in III Bern-Bümliz im 16. Jh. belegt ist (Ramseyer Dok.).

2. Zum Subst. schwzd. *Dēge(n)* m. «streitbarer Mann, Kämpfer, Held» < mhd. *dēgen* stm. «Knabe; Krieger, Held» < ahd. *degan* stm. «Soldat, Gefolgsman, Held» (Id. XII, 1108; Lexer I, 414; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 92).

3. Zum Subst. schwzd. *Däge(n)* m. «Degen», vgl. mhd. *degen* stm. «Dolch», vermutlich entlehnt aus ostfrz. *degue* f., frz. *dague* f. «Dolch, Stichwaffe» (Id. XII, 1090ff.; Lexer I, 414; ²⁵Kluge/Seebold, 185).

Tägenhart

A) *tēganhart/tēganhart*, *im* (K. u. Scheune W Wasserwendi), Dägenhart 2010^{GrN} V HASLIB.

Bb) eins mad 12 manmat gneht Tegenhartz mad 1358-1360, vi manns mad an tennhardts mad 1497-1524^{U167} IV ERLNB. od. Umgebung.

► Zum PN/FN *Dägenhart*, *Tegenhart* (< ahd. PN *Tegenhard*, *Degenhart* u.ä.), der im Erlenbacher Beleg von 1497-1521 in verkürzter Form *Tennhart* vorliegt (vgl. Brechenmacher, Familiennamen I, 286, 290; Förstemann I, 1407; Duden, Familiennamen, 177f.; vgl. auch 1299 *Tegenhardus pontitor et Minna, ejus uxor, morantes apud Berno*, FRB III, 744).

Täger

Bb) *tēgärfeld*, *ds* (Weideland im Gebiet Usserberg), an Inder-Tegerfeldt achtodhalben und zweintzig küberge 1351, an dem indren Tegerfeldt 1361, gelegen an Nider Tergelvelt der alpe 1369, an der alpe genempt Indertegervelt 1385, so gelegen ist jn der parrochy Gesteig, Losner bistums, genempt usser Tegerfeldt 1486^{U166}, An jnnor dengerfeld xij küberg 1488^{U82}, An Inder tägärfelde 1493^{U84}, xij küberg inder Tägerfeld in der kilcheri Steig 1501-1526^{U85}, An Jnner tägärfeld 1507^{U86}, Tägerfeld 1532/33^A, Die alpen, so dem spittal ze Inderlappen zūstand: An Inderberg oder Tägerfeld 1532^{Rq8}, tägärfäld 1535^{U161}, Es soll auch keiner synen berg thüwrer lychen dann wie er geschetzt ist, namblich am Aegerfeld, Iselten, Schilt 1540^{Rq8}, den acker uff Degerveld 1542^{RmB}, Jnn der Herrschafft Unspunnen gelegen Stosst oben an die Obere Allmendt, hinden an das usser Dägerfeldt 1611^{U162}, Am Fuderberg oder Dägerfäldt hat das hus Inderlacken 30 kü bergs 1615^{Rq8} V SAX.; *tēgärlouana/tēgärlouna*, *dl* *tēgärlouna*, *ir* (K., Scheune N Talacker), die teger louwinnen 1535^{U161}, Tägerlouena 2010^{GrN} V RINGG.; *tēgärmatt* (K. N Psychiatriezentrum), tägärmatt um 1530^{U142}, Jn den tägärmattenn .j. mad, Stost an die kachlera [...] Die tägärmattenn .j. mad 1531^{U97}, Jnn Däger matt zwey meder stossen vnden ann die ouw 1535^{U101}, Dägermatten 1871^{TA}, Dägermatt 1905^{F1}, Tägermatt 2010^{GrL} III MÜNS.; *tēgärštīni*, auch *tēgärštē*, *där* (Fels, Hang, Steine, Staats-

wald an der Burgflue), 1/4 juch am Aegerstein [...] ze Windmiss 1395^{UT}, ein juch. acker am Tegerstein 1396^{UT}, auf dem Tägersteini 1681/82^A, Dägerstein 1753^A, Dägersteinwald, Tägersteinwald 1838^D, Tägerstei 2016^{LK} IV WIMM.; *tēgarštē*, am (SE-Dorfteil), Tägerstein 1870^{TA}, Tägerstei 2010^{GrN} V DÄRL.

C) -i: *tēgarishaudā/tēgarishouā* (Wald NW Bahnstation Tägertschi), *tägers halta* um 1530^{U142}, Die obre *tägershaldenn* [...] Die vnnre *tägershaldenn* [...] vnn der *tägershalden* [...] vff *tägrishalden* .j. Jucherten [...] vf *tägershalden* ein grose halbe Juch: Lit einthalb am holtz von münsingen [...] Vff *tägershalldenn*, j. Jucherten Lýt vf dero von münsingenn holtz 1531^{U97}, vf münsingenn veld Nebenn dem holtz .ij. Juch: heist *tägerishalden* 1534^{U100}, Uff *täglis halden* zwo Jucharte 1535^{U101}, Vnnder dem holtz, vnder *tägerishalden*, Ein acher 1559-1579^{U119}, Tägerishalden (Wald) 1838^D, Dagerishalden 1871^{TA}, Tägerishalde 2010^{GrN} III MÜNS.Täg.

► Mehrheitlich liegt ein Namelement schwzd. *Täger-* vor, das vor allem als BW in zusammengesetzten Namen, nie als Simplex, vorkommt und auf ein Adj. ahd. **tēgar* mit ungesicherter Bedeutung zurückgeführt wird (Id. XII, 1109). Dieses ist nach Graf (Ahd. **tēgar*, 387ff.) als ein -ro-Adj. germ. **dīgra-* zum st. Vb. germ. **dīgan-* «kneten» zu analysieren und könnte «dicht, festgeformt, lehmig-feucht» bedeutet haben (vgl. TGNB II/2, 593f.; BLNB II, 112; ähnlich bereits Brandstetter, Ortsnamenkunde I, 159ff.; vgl. auch Buck, Flurnamenbuch, 44). Die in anderen Namen- und Wörterbüchern (z.B. Id., a.a.O.; LSG, 864) öfters angegebene Bedeutung «gross» für dieses Adj. lässt sich nach Graf (a.a.O., 385) hingegen aus der Überlieferung nicht stützen. Ein Adj. mit der Bedeutung «dicht, festgeformt, lehmig-feucht» ist freilich ebenfalls nicht bezeugt. Heidermanns (Primäradjektive, 156f.) setzt für germ. **dīgra-* die Bedeutung «dick, voll» an, wozu die Adv. mhd. *tiger(e)* «gänzlich, völlig, sorgfältig», mnd. *deger* «vollständig, gänzlich» passten (vgl. Lexer II, 1435; WMU I, 362). Zum gleichen st. Vb. germ. **dīgan-* «kneten» gehört mit *l*-Suffix auch das Subst. schwzd. *Tēgel* m. in der Bedeutung «Ton, Lehm-erde» (Id. XII, 1104ff.; s. weiter unter *Tägel*).

Der semantisch ungeklärte Namentyp *Tägerstei(n)* kommt in der Deutschschweiz mehrfach vor. In unserem Material ist neben den *Tägerstei(n)*-Namen in Wimmis und Därligen noch der Name *Tägelstei* < *Tegerstein* 1208 in Seedorf (s. unter *Tägel*) zu nennen. In Wimmis weicht der Erstbeleg *Aegerstein* von 1395 auffällig ab. Diese Form könnte durch Deglutination erklärt werden, aber auch eine andere Herkunft des Namens andeuten (vgl. *äger* in BENB I/1, 58). Zum Anlautwechsel vgl. ferner noch den hist. Beleg *Aegerfeld* 1540 für das sonst stets mit *T-/D-*anlautende *Tägerfeld* in Saxeten. Brandstetter (Ortsnamenkunde I, 162f.) erklärt den Namentyp *Tägerstein* als «Stein auf der *Tägere*, d.h. Stelle mit tonigem Grund».

Tägerishalde: Es besteht vermutlich ein (im Detail unklarer) Zusammenhang mit dem Namen der nahe gelegenen Siedlung *Tägertschi* (s. *Tägertschi* ☉). Ob auch die *Tägermatt* NW Münsingen in diesen Zusammenhang gehört, ist unklar.

Dagerdinge

A) *dāgārdinā* (2 Heimet, K. u. Wald SW Hälflige), Dagerdingen 1529^A, Caspar Braun zū dagerttingenn

1530^{U69}, Dägerdingen 1771-1779^{C3}, Dagerdingen 1778^A, Dagerdingen, Grichts Dürrenroth 1789^{C3}, zu Dagerdingen hinter Dürrenroth 1792/93^{C3}, Dagerdingen (Höfe m. 6 Hsrn.), Tägerdingen s. Dägerdingen 1838^D, Dagerdingen 1885^{TA}, Dagerdinge 2013^{GrN} II DÜRRENN.

Bb) Dagerdingenmatte 1796^A II DÜRRENN.

► Bildung mit dem in Siedlungsnamen häufigen Wortausgang *-inge(n)* (s. Suffixglossar unter *-ing*). Solche *-i(n)gen*-Namen kommen in der näheren Umgebung von *Dagerdinge* öfters vor und haben meistens einen PN als Basis, vgl. direkt benachbartes *Hälflige* zum PN *Helfo* oder *Heimige* zum PN *Heimo* o.ä. (s. BENB I/2, 192, 229). Auch beim vorliegenden Toponym ist als Basis ein PN zu vermuten, der allerdings mangels älterer Belege nicht genau bestimmt werden kann. In Betracht kämen etwa die PN ahd. *Tagahart*, *Tagarat* oder *Tagawart* mit verschliffenem GW (Forstemann I, 394ff.; vgl. Socin, Mhd. Namenbuch, 217; Hofer, Siedlungsnamen, 19f.). Die in der hist. Belegreihe vereinzelt auftauchenden Umlautnotierungen wie *Däger-*, *Täger-* sind allenfalls durch sekundären Anschluss an *Täger* (s.d.) zu erklären.

Tägertschi ☉

A) *tēgārtšī* (Dorf, bis 2016 Gde.), in Tegersche 1273, in Tegersche 1299, in villa et territorio de Tegersche 1326, de Tegersche 1333, des egenanten gūtes ze Tegersche 1339, von Tegersche [...] von Thegersche 1353, Nycolaus de Tegersch 1356, Nicli von Thegersche 1365, Itelfrōwi von Tegerschi 1367, ze Tegerschi, ze Hurnselton und ze Rubingen 1377, ze Tegerschi 1380, ze Tegerschi 1385, ze Tegerschi 1388, Tegerschi, Tegerschen, Thegerschi 1389-1460^{Ud}, ze Tegerschi 1389, ze tegerschi 1425^{C1}, Tēgērschey 1442-1469^{Ar}, Tegersche 1452^{U79}, Tagerschy, Dāgerschi 1479-1563^{Ar}, Tāgersche 1497^{Rq6}, zū Tegerschi 1501-1526^{U85}, tägertsche um 1530^{U142}, dero von tegerschenn wichtrach acheren 1531^{U60}, die straß gan tägertschi [...] wider münsingen. Ein Jucherten vff dem gspis, einthalb an göuman von tägertschi, anderssyt an der allmennd [...] Jacob cleuwo zū tägertschi [...] tägertschi 1531^{U97}, Münsingen, Tägertsche [...] Benn-dict huser zū münsingenn vogenant gitt ab zwienn des Spitals Schüppossen zū tägersche 1534^{U100}, Zelg wider Dhägerbheim [...] Jacob kleuwen von dhägerbheim 1535^{U101}, Tāgersche 1559-1579^{U119}, zū Tāgersche, Hurselen und Emlingen 1570^{Rq6}, Tāgersche 1572^{Rq6}, Taegerschen pagus inter Minsingen et Wichdorf positus fere medius 1577^{Sch}, zu Dagersten 1635-1638^{C3}, Tägertschi (Dorf v. 20 Hsrn. mit 1 Schule) 1838^D, Tägertschi 1850^{JBc}, Tägertschi, Station Tägertschi 1871^{TA}, Tägertschi 1905^{F1}, Tägertschi 2010^{GrN} III MÜNS.Täg.

Bb) Tāgersche veld um 1530^{U142} III MÜNS.?Täg.

Hierher?: Die āgristenn furen .j. gūt mad [...] Die āgersten furen [...] Die tägertschen Furen 1534^{U100}, Die Tāgerttschen furen ein mad 1535^{U101} III WORB.

C) -er: ze Tegerschers-hus 1346 III KÖNIZ.

► Es handelt sich um einen bei Einsetzen der Belegreihe bereits verdunkelten komplexen Namen, der mit *Täger* (s.d.) als erstem Element gebildet sein dürfte. Dieses *Täger* wird auf

ein Adj. ahd. **tëgar* zurückgeführt, das ‹dicht, festgeformt, lehmig-feucht› bedeutet haben könnte (Graf, Ahd. **tëgar*, 390; TGNB II/2, 593f.). Die an *Täger* anschliessenden Wortbestandteile sind auf Grund der vorliegenden Belege nicht sicher zu identifizieren. Der Vergleich mit Parallelnamen macht jedoch wahrscheinlich, dass die Baumbezeichnung schwzd. *Esche* f. ‹Esche› < ahd. *aski* (Pl.) (s. *Esch-/Äsch-/Ösch-*, BENB I/1, 96ff.) und das Kollektivsuffix *-ahi* (s. Suffixglossar) enthalten sind, der Name somit auf ahd. **tëgaraskahi* zurückzuführen ist. Darauf deuten insbesondere die Namen *Tägerschen* TG (hist. *villa Tegarascha* 762 (Kopie 9. Jh.), *ad Tegarascahe* 779, *Tekarascahi* 791, *Tegerschen* 1321 usw.; vgl. TGNB I/2, 1245f.; LSG 876) und *Degersheim* SG (mda. *degəršə*, hist. *Tegarasgai* 837, *Tegereska* 858, *Tegirscha* 1259 usw.; vgl. LSG 290). Auch die Namen *Tägerst* ZH (hist. *Tegirsce* 1184-1190, *Thegersche* 1184, Kopie 1188) und hist. *Tegerschenn* † ZH (belegt 1534; vgl. ZHNB Dok.; Meyer, Ortsnamen, 169) sind wohl auf die gleiche Grundlage zurückzuführen. Das mehrfache Vorkommen des gleich aufgebauten Namens könnte so gedeutet werden, dass es sich um *-ahi*-Ableitungen von einem appellativischen Komp. ahd. **tëgarask(a)* – vielleicht die Bezeichnung einer bestimmten Esche – handelt. Zu *ahi*-Ableitungen vom Simplex schwzd. *Esche* f. ‹Esche› < ahd. *aski* (Pl.) vgl. den Namentyp schwzd. *Äschi*, *Eschi* < **askahi* ‹Eschengehölz› (s. BENB I/1, 97). Der Wortausgang **-askahi* in **Tëgaraskahi* wurde offenbar früh zu *-sche/-schi* verschliffen und in einer hist. Quelle des 16. Jh. zu *-heim* umgedeutet (*Dhägerßheim* 1535). Der *t*-Einschub von *Tägerschi* > *Tägerschi* ist erstmals um 1530 nachweisbar und setzt sich in der schriftlichen Überlieferung ab dem 19. Jh. durch. Der Name *Thegerschers-hus* (1346) in Köniz enthält einen als Herkunftsbezeichnung zum SN gebildeten, im 15./16. Jh. bezeugten FN *Tägenscher*, *Tegenscher* (Ramseyer Dok.).

Tägetli

A) *tëgətli* (Wohnquartier, etwas K. bei Hubel im S-Teil von Ostermundigen), Tägetli 1870^{TA}, Tägetli 2010^{GrN} III OSTERMUND.

Bb) *tëgətlihubəl* (Anhöhe, Häuser, K., Moräne bei Tägetli), Tägetlihubel 1870^{TA}, Tägetlihubel 2010^{GrN} III OSTERMUND.

► Herkunft und Bildungsweise unklar. Vgl. allenfalls noch die hist. Belege *Tägelburg*, ebenfalls in Ostermundigen (s. unter *Tägel*).

Dägglər †

Bb) die weydmaten, ist by dryen grossenn mederen, Jm thwing von Ried, Lÿdt eÿner Sÿtts an dägglers gassen 1565^{U111} II URt.-SCHÖNB.; an Täglerß mattan da der Schy zun ist 1531^{U136} III LANGN.

► Zu einem FN *Dägglər*, *Täg(g)ler*, im 16. Jh. in III Landiswil und Langnau im Emmental belegt (Ramseyer Dok.).

Tagona

A) *tågønà*, *ds/im* (Rebstück), *tākənā/tākənā* 1948^{Wg}, *tågønā*, *ts* (Reben) 1916^{FMur}, ein stuck räben aller nechst underthalb dem dorf Ligertz, am ort au Dagonard genampt, gelegen 1613^{Wg}, 1639^{Wg}, la vigne Simonin, pré-

sentement dite Dagnas [...] la vigne Taquenat, présentement dite Simonin 1756^{Wg}, Tagona 1895^Z, Tagona 2016^{GrN} I LIG.

Bb) *tågønabürj*, *i dər* (Weinberg) 1916^{FMur}, Tagonabürri 1866^{GLi} I LIG.

► Etym. nicht gesichert. Der FIN beruht möglicherweise auf einem Vertreter der Wortfamilie um frkpr. *tacon* m. ‹Stück Leder, Stück Tuch als Schuh- oder Kleiderflicken; Stück Lands, Grundstück›. Ob etwa auf einer Partizipialform des Verbuns afrz./mfrz. *taconner*, apr. *taconá*, frkpr. *tākunó*, *tākōnár* ‹(grob) annähen, anfliegen, ansetzen› oder auf einer Ableitung *taconnet*, *taconné* m. ‹kleines Stück Leder, Stück Tuch, kleines Grundstück; Huflattich, Tussilago Farfara L.›, bleibt nicht zuletzt aufgrund der heterogenen Schreibung der historischen Belege ungeklärt (Weigold, Sprachgrenze, 110f.; FEW XVII, 300ff.; Pierrehumbert, Neuchâtelois, 585f.; Duraffour, Glossaire, 9002 u. 9006).

Die von De Roche (Moutier-Grandval, 38, s.v. *Tacon*) angedachte semantische Gleichsetzung mit schwzd. *Blätz/Plätz* m. ‹Lappen, Stück einer Fläche, Landstück, Pflanzblätz› (BENB I/4, 385ff.) ist reizvoll, aber nur eine Möglichkeit unter mehreren.

Dakota

Bb) *takxótatžts* (Absturzstelle S Rosenegg auf 3300 m), Dakotatätsch 2020^{GrN} V INNERTK.

► Absturzstelle einer amerikanischen DC-3 Dakota im November 1946 zuoberst auf dem Gouwligletscher. Der Unfall gab Anlass zur weltweit ersten Rettungsaktion aus der Luft im Hochgebirge (vgl. Cornioley, Flugzeugabsturz, 115ff.). S. auch *Tätsch*.

Tal

Tal; *Thalmann* (FN) †

Tal

A) *dāu*, *im* (Wiese, Tal, Dorfteil SE Bütigen), im Tal ob dem buweg 1375, Thal, im (einige Häuser) 1838^P, Im Thal 1876^{TA}, Im Tal 2010^{GrN} I BÜET.; *dāu*, *im* (2 Heimet S Diessbach), vff dem breitfeld stost hinder hin an daß holtz Jn dem thal um 1531^{U34}, Der dornacher Jm tal 1531^{U97}, Thal, im (2 Höfe) 1838^P, Im Thal 1889^{TA}, Im Tal 2010^{GrN} I DIESSB.; in dem Tal Nickli Röllis ackher, den Helga in het 1357 (Vid. 1417) I LENGN.; Die buch matten ist j mad lit z. dem thal vnd dem buch 1528^{U2} I RAPP.; *dāu* (Dorfteil u. K.), der acker in dem tale, disunt ze Bahs um 1300^N, ein halbe Jucharten ackers gelegenn Jm tal 1529^{U33}, j Juchart zū dem Eich acher litt vff dem dall um 1531^{U34}, Im Tal 2010^{GrN} I SAFN.; *tāu*, *ds* s. *ÿnərþërgətāu* II BURGD./KRAUCHTH.; j man Mad zum Thal 1531^{U51}, Thal (K.) 1965^{NE} II ERS.Niedösch; *tāu*, *ds* (Weiler, K., Wald im *Talgraben*), Wernli im Tal, Peter Hüber im Tal, der Nüwkom im Tal 1389^{R2}, Der muller Jm tall, Ruffly Jm thall 1531^{U52}, Jm thal, Jm dal 1574^{U54}, Thal, Außer- (Haus) 1838^P, Thal 1899^{TA}, Tal 2010^{LK} II HASLE/LÜTZ.Obried; lit im tal [...] und heisset geissers acher 1470-1490^{U44} II KOPP.; *tqu* (mehrere Heimet, K., kleine

Vertiefung W u. NW von Wyssbach), Rūdi Spichinger Jm tal 1447^{U43c}, Thal, im (Weiler) 1838^D, Thal 1897^{TA}, Thal 2012^{LK} II MADW.; Tau, ds (Tal) 1964^{NE} II OBBURG; *tāu, ds* (Gebiet N Mutzgraben), im Thal hinter Riedtweil 1792/93^{C3}, Tal 2010^{GrN} II SEEB.; Sumiswald das tal 1426^{U64} II SUM.; *tāu* (Weiler NE Heimisbach), (Lok.?) possessio vulgariter dicta im Tale 1278, Hensli vnd Erny Im tal 1460^{U78}, im Thal 1528^A, Caspar Jm thal 1530^{U69}, Michel Kauwer im Thall 1621^A, im Thal im Dürrgraben 1788^{C3}, Thal, im (Dörfchen von 8 Hsrn., 2 Höfen, Mühle, Schmiede u. Schulhaus) 1838^D, Thal 1885^{TA}, Thal b. Heimisbach, Thal 2010^{GrN}, *šūduhus tāu* (Schulhaus) II TRACHSW.Heimisb.; Jm tal obenn vnder dem Jnschlag iij. Juchrten 1531^{U97} II URT.-SCHÖNB.; *tāu* (Heimet, Haus, K. auf Anhöhe SE Dorf) II WALLBWang.; *tāu* (3 Heimet, kleines Tal S Rābhäule), im Thall in der kilchöri Winigen 1565^{C3}, Thal, im Wynigen- (Höfe und zerstr. Häuser) 1838^D, Im Thal 1879^{TA}, Tal 2011^{LK} II WYNIGEN; hindenn vß an das tal, ist ouch ein allmend 1534^{U100} III BRENZK.; *tau* (Wiese, Lichtung im Waldgraben) III FRAUENK.; *tāu, ds* (K. in einem kleinen Graben von Frimettigegrabe, NW Hammeried), Tal 2010^{GrN} III FREIM.; *tau, ds* (K. S Hagmatt), Das tal .ij. meder 1531^{U97}, Tal 2010^{GrN} III HÄUTL.; *tāu, ds* (Heimet SE Linden), Thal, im (2 Häuser) 1838^D, Thal 1870^{TA}, Thal 2012^{LK} III HÖRR.; *tať* (Quartier, früher Heimet u. K.), uon Tal 1307-1403^{Rq1}, gelegen ze Tal in der parrochia von Bollingen 1359, ze Tal hinder der müli 1367, daz dorf von Tal 1369, die matten ze Tale 1382, von Tal um1400^{Rq1}, zuo tal 1470^{C2}, Die erste Zellgk Im Thal 1530^{U132}, Tal 1531^{U60}, zū thal ad dextram worbulae ripam inter weg et papirmili fere media sita 1577^{Sch}, zu Thaal 1577-1580^{C3}, zu Thal 16.Jh.^{UP}, Thal, im (Hof) 1838^D, Tal 2010^{GrN} III ITT.; Thal, im (einzelne Häuser) 1838^D, Thal 1870^{TA} III KEHRS.; (Lok.?) ze tal 4 Schupp. eigens, die Jacob von Kilchon buwet 1351^N, Jm thall 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; *tāu, ds* (Heimet, K., Wald), duas scopositas apud Tal 1300 III KÖNIZ; *tāu, ds* (Heimet, K. NE des Dorfes), Tal 2010^{GrN} III LANDISW.; *tāu s. gūmliġətal* III MURI/OSTERMUND./STETTL.; *tāu, ds* (Weiler in kleinem Tal SE Bärfischenhaus), Willi in dem Tall 1356, so die von Löppen [...] hant ussgangen an der matten im Tal 1424^{Rq7}, so in das Tal gehört und hinden uff an den riedhag an die gūtter von Louppen 1503^{Rq7}, zwüschemn meÿen gūť Jm tal So Jetz VĴlj Schaller hatt 1531^{U97}, im Thal 1566^A, Inter hunc vicum et Wüden fere in medio est villa Im Thal vocata 1577^{Sch}, im Thal 1606^{Rq7}, die im Thal 1613^{Rq7}, Thal ein hof 1677^{Rq7}, im Thal 1740^A, im Thal 1740^{Rq7}, Thal, zwey häuser 1783/84^{Rq7}, im Thal 1786^{C3}, Thal, im (großer Hof) 1838^D, Thal 1899^{TA}, Tal 2010^{GrN} III NEU.; *tāu, ds* (K. SW Neuhaus), Tal 2010^{GrN} III NIEDHÜN.; *tāu* (Heimet, K., Wald bei Niederbleiken), ze Tal 15.Jh.^{UP}, Thal, im (Haus) 1838^D, Thal 1899^{TA}, Tal 2010^{GrN} III OBDIESSB.Bleik.; vor dem Tal 1354 III RÜEGG.; *tāu, ds* (Talmulde vor Schangnau, Gebiet zw. dem Dorf u. der Emme beidseits der Strasse), Thal-Drittel (Gemeindsbezirk) 1838^D, Thal 1891^{TA} III SCHANGN.; *tāl, im* (K., kleines Tal), Thal, im (Haus) 1838^D, Im Tal 2010^{GrN}

III SIGR.; *tāu, ds* (Heimet, K., Wald bei Brandösch), Thal, im (Hof) 1838^D, Thal 1889^{TA}, Thal 2012^{LK} III TRUB; im Thaal 1625^A III UNTLANG.; Jm tal .ij. Jucharten. Lit einsÿt an der straß, anndersÿt an der allmend 1534^{U100} III VECH.; *tāu, ds* (K. E Gofrit) III WICHT.Nd.; ze Tal under Wolon 1381 III WOHLN.; stost vnden vfhin an das tal 1531^{U97}, Jm tal ein inschlag ist bÿ .vi. Juchrten holtz vnnd veld zwüschemn den gütern von wattermwÿl 1534^{U100} III WORB; *tāl, im* (Gebiet in der Bunderalp, bei Hindere Bunder), Thal, im (Hof) 1838^D, Thal 1872^{TA}, Im Tal 2010^{GrN}, *tāl, ufam* (Heimet zuunterst im Schlegeli), abe sÿnem gūť vff dem thal 1592^{U172}, Thal, auf'm (Haus) 1838^D, Ufem Tal 2010^{GrN} IV ADELB.; *tāl, im* (mehrere Heimet W Brügge), Michel Sarbach der jung [...] sÿner matten genemptt im thal 1575^{U172} IV ADELB.Bode; *tāl, im* (Heimet bei Weisenburgberg), de agro im Tal um1320, Thal, im (Haus) 1838^D IV DÄRST.; *tāl, ds* (Weiler N ob Grossdorf), R. de Tal um1320, Ulrich Otte u. Rūdin sin brüder von Tal hant ze Tal ein Hofstatt und ein rüten, Herman, des Müllers sun von Gūgensperg, het 1 juch. gelegen ze Tal, genemet ze Ellis hofstat 1348-1358^N, Peter Gredon von Tal, Peter Grodi von Tal 1368, von Tal, Nidersibental 1442-1469^{Ar}, gelegen zū Tal 1486^{U166}, zū Tal gelegen 1488^{U166}, Ein Bletzli [...] gelegen zū tal, heist der kapff 1488-1514^{U166}, der zechend ze tall 15.Jh.^{U78}, 1 juch. achers zū Tal hinder dem Gibel in der gebürd zū Tal um1502^{U166} (N.), zu Thal in der kilchhöri Erlenbach 1543^{U154}, Thal villa ad eundem montem in acclivi sita 1577^{Sch}, die verreissteüh- rung des bergs im Thal 1638^{Rq3}, Thalen 1660/61^A, Thal, im (Dörfchen von 7 Wohnhäusern) 1838^D, Thal 1878^{TA}, Tal 2010^{LK} IV ERLNEN.; *tāl, im* (Weidli SW Übleberg), Tal 2010^{GrN}, *tāl, im* (Geländeeinschnitt, 2 Häuser, kleine Weide bei Hasli), Thal, im (Häuser) 1838^D, Tal 2010^{GrN}, *tāl, im* (Haus im Gebiet Ried) IV FRUT.; *tāl, im* (Heimet, Wald zw. Ausser- u. Innerrüteni), Im Tal 2010^{GrN}, *tāl, im* (oberster Teil der Alp Golitsche) IV KANDERGR.; *tāl* (stei- niger Geländeeinschnitt bei Fisischafberg) IV KANDERST.; *tal, im* (2 Weiden im Gebiet Arisberg), Im Tal 2010^{GrN} IV REICH.Usserschw.; *tāl, im* (Bachweide E Muntiggalm), Tal 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *tāl, im* (Dorfteil, talförmiges Ge- lände N Tracht), Tal 2010^{GrN} V BRIENZ; im Thal zu Müli- nen 1591/92^A V INTERL.; *tāl, im* (Weide, Wald im Sefinental), Thal 1873^{TA}, Im Tal 2011^{LK} V LAUTBR.Gimm.; *tāl, ds* (Weide), (Lok.?) in bano dicto im Tale, situs in Luterbrun- nen 1331, (Lok.?) güter im thal 1535^{U161} V LAUTBR.Isenfl.; *tāt* (Stafel im Gebiet Understeinberg), Im Thal 1873^{TA}, Im Tal 2011^{LK} V LAUTBR.Stech.; *tāl, ds* (Mahd NW des Dorfkerns), Im Tal 2010^{GrN} V OBRIED; *tāl, im* (Dorfteil von Goldswil), im Thal zu Goltzwy 1568/69^A, im Thal 1741^A, Im Tal 2010^{GrN} V RINGG.Goldsw.; *tāl, im* (Heimet, kleines Tal W des Dorfes), Im Tal 2010^{GrN} V WILD.

Ba) *gūpitāu*, auch unterteilt in *fōrdərgūpitau*, *hīndərgūpitāu*, *obərgūpitāu*, *undərgūpitāu* (Alpgebiet N Obere Baach), den halben teil der berge Elmental 1353, den dritten teile ires gotzhus berg, Bach genant, under dem Stockhorn gelegen, oben us an Walalp und an berg El- bital 1507^{Rq13}, Vonn [...] Irer bergweid genannt Elbe-

thall Im gricht Ansoltingen gelegen 1534^{U99}, znächst an mir ist Aelbital 1620^{Rm}, Aelpitalberg, obere und untere 1838^D, Die Sennhütte des Aelpithalbergs, einer Alp von 14 Kühen 1850^{SP}, Oberalpithal, Unteralpithal 1882^{TA}, Vorderalpital, Hinderalpital 2010^{LK} III POHL./STOCK.-HÖF.Ob.; agrum dictum Sandacher prope Amartal 1279 III KÖNIZ od. Umgebung; *färnitäl*, *ds* (Tal SE Schwendi), ein weid ist genempt das Farnytal 1524-1593^{U168}, Ein weid genempt im farnytal um 1540^{U168}, Farnital 2012^{LK} IV REICH.Kient.; *gammätä* (Weiler NW Sumiswald), Heini von Gametton 1389^{R2}, zu Gammatten, zu Gamatten 1528^A, zwüschett gamattan vnd scherlyöbäch [...] Hans kurtz zü Gamattann 1530^{U69}, Gamatten 1566^A, zu Gammeten im Amt Sumiswald 1732/33^{C3}, zu Gameten 1782^{C3}, Gameten (8 Häuser), Gammenthal (6 Häuser mit 1 Hufschmiede) 1838^D, Gammenthal 1885^{TA}, Gammete 2013^{GrN} II SUM.; *géntäl*, *im* (Tal), an der dritton alp, der man spricht in Geltal 1323, in Geltäl 1377, in das Gendtel 1486^{U173}, in das Genthal um 1557^{Rq1} (Kopie 1406), uff disere alpp Genthall 1645^{Rq9}, Gentel, im 1838^D, Gentelthal 1850^{JB}, Genthal 1873^{TA}, Gentalalp 2010^{GrN}, Gäntel 2013^{GrN} V INNERTK.Gent.; *klokittäu*, *ds* (Wohn- u. Industriequartier), in Gloggental I jugerum 1308, den acher im Gloggental 1356, im Gloggental 1357, das Gloggen Tal gü 1399^{UT}, 4 jucharten ackers im Gloggental 1419^{UT}, vom gloggental ist ein matten 1493^{U84}, ab der matte im gloggental 1500^{U48}, genant im Gloggental 1531^A, Gloggithal 1741^A, Gloggenthal 4 häuser 1783/84^{Rq13}, Gloggenthal (mehrere Häuser) 1838^D, Glockenthal 1876^{TA}, Glockenthal 2010^{GrN} III STEFF.; *göpital*, *ds* (nach SW abfallende, hufeisenförmig von Felsbändern eingefasste Mulde, Gemsjagdgebiet), im Goppenthal 1911^{ZuH} V HABK.; *igätu* (K. zw. Ischerhubel u. Fischbächli), Igetal 2010^{GrN}, *igätuwäudli* (Wald), „Jggenthal“-Wäldli (Me[lehnau] 1811; Käser vermutet Siggenthal-, bzw. Siggenthal-Wäldli) 1925^{F6}, Igetal-Wäldli 2010^{GrN} II MELCHN.; Cholchental 1277, de Kolchental rivo supra usque ad locum dictum daz Rot-löp 1321, I BÜET.; *müämädäul/müämätäu* (östlicher Dorfteil) II AARW. s. *Mumenthal* ☉; *berätäu* (waldige Mulde), (hierher?) hinden daran Jm borrental 1531^{U97}, Im Bèrental Stost [...] hinden an die Almend 1542^{U104}, Berenthal-Acher 1735^S III BOLL.Ferenb.; *rifittäu* (Elektrizitätswerk u. Heimat), Rifthal 1891^{TA}, Ryftal 2010^{GrN} II WYSS.; *šernaxtal/šernäxtäl*, *im* (Bäuert, Gemeindeteil) IV REICH.Scharn. s. *Scharnachtal* ☉; *düjpkxätu*, *im* (kleines Tal), Dünkethal, das 1838^D, Dünkelthal 1879^{TA}, Dunkental 1965^{NE}, Dünketel 2010^{GrN} II ERS.; *wüssätäu/wüssittäu*, *ds* (Heimet, K. N ob Bächle), Weissenthal (Haus) 1838^D, Weissenthal 1870^{TA}, Wyssital 2010^{GrN} III BOW.; *wüssätäl* (Wald S Ralligstöck), Weissenthal 1870^{TA}, Wyssetal 2010^{GrN} III SIGR.Merl.

Hierher?: der Acher in dem Kenenstal um 1400^{AHVB}, ein Jucharten Jm keinstal. stost [...] windshalb wider den weg da man gan vrtinen gat 1534^{U100} II JEG.; am Bamerstal, Im Bammerstal 1497-1524^{U167} IV ZWEIS.; bim Suggißtal um 1530^{U142}, Jm Suckistal 1559-1579^{U119} III MÜNS.

Baa) *älptäl* (Vorsass im Gebiet Sengg) V LÜTSCH.; *ämsütäu*, auch *lössbaxtäu* (Tal N des *Lyssbachs*), Amseltal 2010^{GrN} I LYSS; *ërmütäu* (K.), Armenthal (Häuser) 1838^D, Ärmenthal (Häuser) 1845^D, Ärmeltal 2010^{GrN} II MELCHN.; Emdthal 1838^D s. *mëntäl* IV AESCHI; *gmmittäu/ëmmätäu* (Tal und Region), an dem Emmental 1377, das Emmental mit allen gerichten ze Wisbach und ze Ranflü, in dem Emmental 1387, das Emental, Emmental 1389-1460^{Ud}, Emmental 1442-1469^{Ar}, dem Emmental [...] des Ömmentials [...] dem Ömmental 1467^{Rq1}, Raufflen Jnn der kilchhörj Ruederßwöll Jm Ementhall 1563^{U59} (N.), im Ämmenthal 1538^{Rq1}, die landmarchen irer herschaft Entlibuch, Emental und Willisow 1572^{Rq1}, im Aemytal 1577-1580^{C3}, Emmental 1616^{Rq1}, uff alpen und bergen deß [...] Ementals 1619^{Rq1}, das gantz Ämenthal, dz Emmenthal, die landschaft Emmental 1653^{Rq1}, Im Emmental 1678^{Rq2}, Emmental, Ober- (begreift d. Amtsbezirk Signau), Emmental, Nieder- (begr. d. Amtsbez. Trachselwald) 1838^D, bei unserm Emmental, altväterisch gesprochen: Ämmitaal 1905^{F1}, Emmental 2013^{LK} II/III; einer gemeind im Klein Emmental [...] indemme die drey hööf Schmidigen, Wiggisperg und Gründin, hiemir der mehrere theil vom Kleinen Emmental in der kirchgemeind Waltersweil sich befinde 1736^{Rq10}, Klein-Emmenthal (Gemeindsbezirk) 1838^D, Klein-Emmenthal. So hießen (oder heißen etwa noch) einige Höfe im Kirchspiel Ursenbach (Oberaargau), die aber im alten Gericht Affoltern (im Emmental) lagen 1905^{F1} II WALTW.; *ënitäl*, *ds* (hoch gelegenes, enges Tal zw. Birg u. Bietenhorn-Schwarzbirg), Dieser Bach kömmt von dem Schilthorn, fließt durch das Engenthal über den Myrrenberg hinab in das Dorf Myrren 1777^{WP}, Engital 2010^{GrN} V LAUTBR. Mürr.; das tristenreiche Engstlenthal 1850^{JB} V INNERTK. Gent.; *ëntšlijgätäl/ëntšlijgtäl/ëngšlijgtäl*, *ds* (Tal), Engstligen Thal 1872^{TA}, Entschligetal 2010^{LK} IV ADELB./FRUT.; *ëššätäl* (Tal im Gebiet Arisberg), von Eschental 1317^N, Eschental 2010^{GrN} IV REICH.Usserschw.; Flüehtal, Fluehtalholi (-höli) 1964^{NE} III SIGR.; Ein Manwerck ann dem flumental weg 1518^{U74} II ATTISW.; *frütigtäl*, *im* (Talschaft), das gantz Frutinger tal uf 1310, Frutigthal 1878^{TA}, Frutigtal 2010^{LK} IV FRUT./REICH.; *fjürätäu*, *ds* (K.) II KRAUCHTH.; *gädmeräl*, *ds*, auch *gädmentäl* (Tal), Gadmenthal 1850^{JB}, Gadmental 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *gäštörätäl*, *ds* (Tal), das Gasterntal, das Thälchen von Gastern 1850^{SP}, Gastern Th. 1884^{TA}, Gasteretal 2010^{GrL} IV KANDERST.; *gëssitau/geissital* (K. mit mehreren Bauerngütern in einer Mulde zw. Grüsisbergwald u. Goldiwil), manlehen [...] in gëssental nach 1316, unser gü, daz gelegen ist im Geisental [...] Jacob im Geisental 1332, daz Geissental 1373, Hensli Seman im Geissental 1467^{UT}, klewj jm geissental 1488^{U82}, einer siten an Meyen reben vnd sust allenthalb an weg, so in das Geisental gat 1528^{UT}, Stost obsich an Fußweg der vsß dem Geisental gat um 1530^{U143}, das Nidergeisenthal genant, stost hinden an die Dorffhalten 1542^{UT}, Geissenthal, vorderes (4 zerstr. Häuser), Geissenthal, hinteres (5 zerstr. Häuser) 1838^D, Geissenthal 1876^{TA}, Geissital 2010^{GrN}, *gësstauk/geissitalek* (Waldkuppe NW

Geissital), Geissenthalegg 1876^{TA}, Geissitalegg 2010^{GrN}, *gëissitalwäld* (Wald SW *Geissital*), Geissitalwald 2010^{GrN} III THUNGoldiw.; *gġässətāu*, *ds* (K. W Dorfkern), Giessetal 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *klöklġital* (Tal, Weide bei Elsigentalp), Glöggġital 2010^{GrN} IV FRUT.; Grischbach Thal 1874^{TA}, Grischbachtal 1927^{F7} IV SAANEN/VD; *gġimligətāl/gġimligətāu*, auch nur *tāu* oder *tġli* (Tal), ein Juchart in dem gümlingen tal gelegen 1529^{U92}, Jm gümligennthall 1531^{U60}, Gümligen-Thal (zerstr. Höfe) 1838^D, Gümligen-Tälchen 1850^{JBē}, Gümligen Thal 1870^{TA}, Gümligelital 2010^{GrN} III MURI/OSTERMUND./STETTL.; *gġumġitāu*, *ds* (Heimet, K., Wald N Station Bowil), Gummenthal (Hof) 1838^D, Gummenthal 1870^{TA}, Gumital 2010^{GrN} III Bow.; *gġurbətāu*, *im* (Tal), Gürbetal 2010^{LK} III; Das Habcherthal 1606^{Rm}, Das Habcherthal 1620^{Rm}, Habkern Thal 1870^{TA} V HABK.; *háslital*, auch *qbərhaslġ* (Amtsbezirk, Talschaft), in loco qui dicitur Hasital 1234, in loco qui Hasital appellatur 1248, in loco qui dicitur Halsital 1248, in loco qui dicitur Haseltal 1269, Haslital 2013^{LK} V; *houətāt* (Heimet, Wald W Lanzenhäusern), Hauenthal, im (Hof) 1838^D, Hauenthal 1879^{TA}, Houetal 2010^{GrN} III SCHWARZENB.; *hġündərtāl/hġündərtāl/hġündərteltġ*, häufiger *bönəra* (Tal V Faulhorn von der Fulegg Richtung Blau Glunta) V ISELTW.; Jr weid das huwenthal 1531^{U97}, *hōuətəwáud/hōuətəwáud*, *im* (Privatwald bei Schluecht), Haldenthal W. 1870^{TA} II HASLE; Ilfistal 1964^{NE} III LANGN./LAUPERSW./TRUB/TRUBSCH./LU; Bußalp, Steinalp, vnd Iselthal 1620^{Rm} V GÜND.; in dem jamertal um 1420^{Ch4} III BERN; Jm Jutzatal [...] das mad Halben genant Jutzatal 1524-1593^{U168} IV AESCHI od. REICH.; Kalberhöhni Thal 1874^{TA}, Das im Hintergrund äußerst anmutig hingebreitete, gegen die Saane hin allerdings recht enge Kalberhöhntal 1927^{F7} IV SAANEN; *xalxtattġimi*, *d* (Übergang E *Chalchtalfirn* UR) V INNERTK.Gadm.; *xandərtāl* (Talschaft), dem Canderthal 1808^{VS}, Kandertal 2010^{LK} IV KANDERGR./KANDERST.; *xġnətu*, *ds* (groses Heimet), *xġnətu*, *ds* *hġjər* (steiles Heimet, K.), Känelthal, Hinter- und Vorder- (2 Häuser) 1838^D, Känelthal 1870^{TA}, Chäneltal 1964^{NE} III OBTHAL; *xġsətu*, *ds* (talförmiges Heimet, K.), im Käsenthal bey Arni 1794^A, Käsenthal (Heimath) 1838^D, Käsenthal 1870^{TA}, Chäsetel 2013^{GrN} III ARNI; *xġsītstāu* (Tal zw. Gurten u. Ulmizberg) III KEHRS.; *xġtsətəqbədə*, auch nur *bədə* (K.) II MADW.; *xġtəntəl* (Seiental der Kander, Dorf, Bäuerter), de Kyental 1305, und die valken im Chiental 1317^N, apud Kiental bonorum 1325, im Bezirk der Dörfer [...] Kyental 1368, Johans von Kiental 1379, 1380, 1384, 1385, ein stugk gelegen ze kiental, von der mŭli ze kiental, die mŭlinon ze kien vnd kiental um 1430^{U78}, Khienthal 1457^{Rq4}, Jm kientall 1525^{U90}, Valles bifurcata, dicta Scharnachtal et Künthal 1577^{Sch}, zu Khienthal bei der Loßblatten 1675^{Rq4}, die Bäurt Kienthal 1783^{Rq4}, des jenseitig benachbarten Kienthals 1808^{VS}, Kienthal (Dörfchen) 1838^D, Kien Thal, Kienthal 1870^{TA}, Kiental 2010^{GrN}, 1/2 Jucharten, gelegen In der rŭti im kiental grund 1524-1593^{U168}, in beiden Khienthalgründen 1675^{Rq4}, im Kihnthal Grund 1758^{C3} IV REICH.Kient.; *xġnġitstāu*, auch nur *tġli*, *ds* (Tal zw. Gurten u. Ulmizberg), Könizthal (Höfe) 1838^D, Köniz

Thal 1870^{TA}, Köniztal 2010^{GrN} III KÖNIZ; *xrōuxtu/xrōxtu* (Dorf, Gemeinde), Burchardo de Crouchtal 1108-1122^N, dominus Rodolfus de Crohtal [...] Henricus de Crohtal 1223, causidicus Rodolfus de Chrochtal 1224, Obiit dominus Cuno de Kröchtal 1227, in der dorfmarz ze Krochtal 1357, Kröchtal 1500^{U48}, krauchthal est pagus satis antiqui nominis 1577^{Sch}, Krauchthal 1879^{TA}, Chrauchtal 1925^{F6}, Krauchthal 2010^{GrN}, *xrōuxtubax/xrōxtubax*, *dər* (Bach von *Krauchthal*), Chrouchtalbach 2010^{GrN} II BURGD./KRAUCHTH.; *xrōuxtāl*, *ds* (Heimet bei Bausche), Kröchtal 1420^{Rq2}, Krauchthal (2 Häuser) 1838^D, Im Chrouchtal 2010^{LK}, *xrōuxtālweđli* (steile Weide mit Chänel E *Im Chrouchtal*), Chrouchtalweidli 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *xġətāl/xġətāl*, *im* (kleines Tal, Alpweide Nähe Scheidegg Oberläger) V GRINDELW.Scheidegg; *xġətāl*, *im* *obərə/undərə* (Berggebiet N Gallouwisteck), Ober Chietal, Under Chietal 2010^{GrN}, die Kühthalstöcke 1817^{Wys2} V GUTT.; *lġəntu* (2 Heimet), Lienthal (Hof) 1838^D, Lienthal 1876^{TA}, Lienthal 2010^{LK} III RÜEGG.; *lġntāl*, *ds* (Schattstall, Weide im Gebiet Hinderste Chirel), Lintal 2010^{GrN} IV DIEMT.; *lġnətu*, *ds* (Tal u. Dorf, mehrere Heimet zw. Boll u. Krauchthal), Lindental 1479-1563^{Ar}, jm lindental 15.Jh.^{U47}, das linden tal 1500^{U48}, Im linden tal 1529^{U92}, Jm Lindental 1531^{U97}, Lindenthal, vicus per totam vallem, quae valde angusta est [...] e valle Tiliae oriens partim ab utzingen 1577^{Sch}, Lindenthal 1621^{Rq1}, Lindenthal (Dörfch. v. 12 Hs.) 1838^D, Lindenthal 1870^{TA}, Lindetel (Vech.) 1925^{F6}, Lindental 2010^{GrN}, *lġnətuflüə* (Flühe im *Lindental*), *lġnətubax*, auch *lġnġkəbəx/lġnġkəbəxli* (Bach), Confluentia Worbulae et rivuli Lindenthalensis 1577^{Sch}, Lindetalbach 2010^{GrN} II KRAUCHTH./III VECH. Lindent.; das Linsithall 1635^A II NIEDBIPP/OBBIPP; *lġssəbax-tāu* s. *āmsūtāu* I LYSS; *lōxġtāu* (Acker W Limbärgete), Jm Lochenthal ein Jucharten lġt einsits nach Lennge an der Buchsj Straß 1599^{U114}, Lochenthal 1880^{TA}, Lochital 2010^{GrN} III KIRCHL.Oblind.; lochen tall Holtzly 1532^{U61} II MÜNCHB./III KIRCHL.; ds Lochentaltürli, bim lochen tall thurlÿ 1532^{U61} II MÜNCHB.; vom Lötschthalgrat um das Horn herum bis auf die Wetterlücke 1850^{SP}, Lötschenthal Grat 1854^{DK} IV KANDERST./VS; *lütəbrġnnətāl* (Tal vom Soubach bis Talabschluss Stechelberg), per vallem Luterbrunnen 1257, in valle Luterbrunnen 1283, vom Eingange des Lauterbrunnenthalen an 1830^{HAlp}, Lauterbrunnen Thal 1873^{TA} V LAUTBR.; *lütšətāu* (mehrere Häuser SE Tannhalten), mit namen in Lüttschental gelegen, an dem Honberg 1520^{UT}, Lüttschental (Häuser) 1838^D, Lüttschental 1876^{TA}, Lüttschental 2010^{LK} III HOMB.; Unterhalb des Turmes, im sog. Lüttschental, zweigte der alte Säumerweg nach dem Wallis ab 1931^{HBL5} III THUNGwatt; *lütšəntāl/lütšəntəlti*, *ds*, auch nur *təlti*, *im* (Stafel der Axalp), Lüttschental 1870^{TA}, Lüttschental, Lüttschental 2012^{LK}, *lütšəntəlbġrg* (Alpteil des Stafels *Lüttschental*) V BRIENZAxalp; *lütšətāl/lütšġtāl*, *im* (Gde., Talabschnitt) V LÜTSCH. s. *Lüttschental* ☉; *meġətāu*, *ds* (K. N Tennlimatt), Meietal 2013^{GrN} III KONOLF.Gys.; *meġətāu*, *ds* (Gebäude, Höfe u. K. bei Grundacher), Mayenthal (3 Häuser mit Erdreich) 1838^D, Mayenthal 1870^{TA} III MÜNS.

Trimst.; *mēntal*, *innārš/ussərš* (Weiler, K.), im Emital 1352, 1360, im Mental 1505^{UT}, Im mental 1524-1593^{U168}, im mentall, im mental der kilchhöri esche 1538^{U148}, im Mönthall 1733/34^{C3}, im Menthal 1787^{C3}, im Menthal 1788^{C3}, Emthalmatte 1838-1843^P, Emdthal, (Menthal) (Thal und zerstr. Häuser) 1838^D, Emdthal 1878^{TA}, Emdthal 2010^{GrN} IV AESCHI; *morgətat* (Wald u. Wiese) I TWANN-TÜSCH.Tw.; *möslitau*, *im* (kleines Tal bei Habchegg), Jm Müblithal um 1530^{U143}, uss dem Müsetal um 1530^{U142}, Ein Weyd vnd vorsasß Jm Mußlj Thal 1563^{U143} (N.), Möslithal 1870^{TA}, Möslital 2013^{GrN} III SIGR.; *müļitāu*, *im* (Tälchen mit Mühle), die müli ze Mülital 1367^{Rq1}, mit den mülinen in dem graben ze Mülital 1377, die müli Jm mülital, von der blöwen zū mülital um 1409^{FA}, von [...] blöwen ze Mülital, Die müli im mülital 1427^{U78}, Die blöwen zū mülital 1427-1468^{U78}, von der müli zū mülital vor 1468^{U78}, Mülytall 1521^A, im graben zuo mülital 1532^{U4}, bendict roto den müller von mülital [...] Jm vordern mülital oben der zelg nach .j. mad 1534^{U100}, Milinthal viculus ad de[x]tram Arolae partem positus 1577^{Sch}, zu Mühlithal 1730-1733^{C3}, Mühlethal (Häusergruppe von 2 Häusern und 2 Mühlen) 1838^D, die römische Brücke [...] welche unweit Bergen an das rechte Aarufer bei Mühlethal hinüberführte 1850^{JBē}, Mühletal 1876^{TA}, Mülital 2010^{GrN} I AARB./SEED.Lobs.; *müļital*, *im* (kleines Tal des Mülibachs E Dorfkern), an das mülithal 1530^{U95}, j Juchart Jm mülithal um 1531^{U34}, zmüllý thall, stost hinnden ann zbübenn lon 1531^{U59}, Mühlethal 1876^{TA}, Mülital 2010^{GrN}, *müļitalwaud*, *im* (Wald am Mülibach N Sängliswil u. Gmeinholz) I OBWILB.; *müļitau* (Tal SE Ostermanigen), die müli im mülital 1409^{FA}, am ried In dem mülital [...] das obermüli tal [...] klein mülital [...] das hinder mülital 1529^{U92}, Mühlethal 1870^{TA}, Mülital 2010^{LK} I RAD.Ostern.; Mülital 1964^{NE}, Mühlethalacker 1882^{TA}, Mülitalacher 1964^{NE} II GRAB.; *müļitau* (Ortsteil von Münsingen, Graben zw. Münsingen u. Tägertschi), Jm mülital heist die mülimatten, Loufft der bach einer syt daran 1531^{U97}, Vf dem mülital .j. Juch 1534^{U100}, ann das mülithall 1535^{U101}, Mülital 2010^{GrN} III MÜNS./MÜNS.Täg.; *müļitat* (mehrere Heimet S Kreuzweg), Mühlethal (3 Häuser) 1838^D, Mühlethal 1873^{TA}, Mülital 2010^{GrN} III UNTLANG.; *müļitāu* (K. am Hang, Heimet W Dorfkern), von dem mülital 1432^{U78}, Jm mülithal obenn vßhin. ij Juchrten, Vff dem müli tal .j. Juchrten 1531^{U97}, Mühlethal, Inner- und Außer- (4 Häuser) 1838^D, Mühlethal 1870^{TA}, Mülital 2010^{GrN} III WOHLN.; *müļitāu*, *im obər* (Heimet mit K., Wald), *müļitāu*, *ussər* (Heimet mit K., kleines Tal), Der ober mülithal acher 1531^{U97}, Das mülital ist .x. Juch: mad vnnd acher, Lit einsyt an plouwbach, annersyt bysennhalb an das aspi 1534^{U100}, Mühlethal 1870^{TA}, Obermüliital, Ussermüliital 2010^{GrN} III WOHLN.Murz.; Zū mulithall anderthalbe Jucharte 1535^{U101} III WORBRich.; *müļətal*, *im* (Dorfteil Nähe Chrattigbach), Mühlethal (Häuser) 1838^D, Mületal 2010^{GrN} IV KRATT.; *müļitāq̄l*, *im*, auch unterteilt in *müļitāl*, *ds indər/üssər* (Häuser u. Talhang an der Sustenstrasse), Ad eiusdem rivi Rüsche dextram ripam situs est pagus Milinthal vocatus, in quo est fornax officinae ferrariae

1577^{Sch}, zur Isenschmitten im Mülihal 1592-1595^{C3}, des Mülihalischen bergwercks 1660^{Rq9}, Mühlithal 1782^{C3}, Mühlethal, zu (Häuser) 1838^D, Mühlethal 1873^{TA}, Inders Milital, Üssers Milital 2010^{GrN}, *müļitalwäld*, *dər*, auch *örtwald* (Staatswald oberhalb Innermühletal), Mühlethalwald 1873^{TA}, Militalwald 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *müļitāl* (bewaldetes kleines Tal bei Understeinberg), im Mühlital 1950^{MIL} V LAUTBR.Stech.; *müñtsətāu*, *ds* (Wald mit Graben, K. bei Utzleberg), Münzental 1881^{TA}, Münzental 2010^{GrN} III STETTL.; *müñgətə*, *óbər* (Quartier) II WYNAU s. *Murg*; am Spennbacher vff dem murgental 1531^{U97}, (hierher?) Jm murlital 1531^{U97}, (hierher?) Im mulithal ein halb mad stost nidt sich ann das Speng güttli 1535^{U101} III WICHT.Nd.; *nüđərsšmätäl/nüđərsšimmätäl*, *im* (Talabschnitt des Simmentales von Oberwil im Simmental bis Wimmis, ehem. Amtsbezirk) IV DÄRST./DIEMT./ERLENB./OBWILIS./REUT./WIMM. s. *Simme*; *óbərsšmätäl*, *im* (Talabschnitt des Simmentales von Boltigen bis zu den Quellgebieten der *Simme*, ehem. Amtsbezirk) IV BOLT./LENK/ST.STEPH./ZWEIS. s. *Simme*; *öksətäl* (ebenes Bergtal, Schaf- u. Ziegenweide NE Rosenlouwistock) V SCHATT.; Oenzthalnatten 1884^{TA} II HEIMENH.Wanzw.; Oenzthalrain (Haus u. Halden des Dorfs Heimenhausen) 1838^D II HEIMENH.; der ober bachtall acher 1531^{U59} II FRAUBR. Limp.; ein mad genant das bachtal 1532^{U125} III MÜHLEB.; das weit geräumigerige [!] Bachtal [...] sich das Bachtal gegen Süden öfnet 1787^{KG} V GRINDELW.Baach; Bächlithal 1874^{TA}, *béxlitälhītə*, *d* (Clubhütte SAC), Bächlithalhütte 2010^{GrN} V GUTT.; galtzlis agker In dem balm tal 1432^{U78} I RAD.Olt.; *bántigətāu* (Tal) III BOLL. s. *Bantigen* ☉; *bjksətāu* (K. N Hirsern), Im Bickigenthal, Stoßt einer syths an die hirbern 1595^{U54}, Bicketal 2010^{GrN} II WYNIGEN; 1/2 Juchertten gelegen in der Rütli im biell tall genant 1524-1593^{U168} IV REICH.; *piğətə*, *ds* (Dorf u. Tal) III WALKR. Big. s. *Bigenthal* ☉; *birxətäl*, *ds* (Weide, kleines Tal im Aarboden), uf die bergstat ze Töiffental und die gesesse in Birchental [!], in der Eingi und Krumbeneye 1411^{Rq8}, Birchental 1870^{TA}, Birchetal 1961^{NE}, Birchetal 2010^{GrN}, *birxəntälwäld* (Wald S ob Birchetal), Birchentalwald 1838^D, Birchental Wald 1870^{TA} V BRIENZ; *blüəmätäl*, *im* (eingeschnittenes, wildes Wald- u. Streugelände), Blüemetal 2010^{GrN} IV ADELB.; *blüəməntäl*, *ds* (Tal des Mürrenbachs W ob Mürren) V LAUTBR.Mürt.; *brünətāumatt* (K.) II FRAUBR.Mülchi; *brjnnlital*, *ds* (Tal zw. den Fisistöcken) IV KANDERST.; *büşšətäl/bjñsətäl*, *im*, auch *büşšəxraxxə*, *im* (Tal zw. Weissenburgbad u. Beret), Buischetal 2010^{GrN} IV DÄRST.; *bjñtətu* (Heimet bei Kaltacker SE Gutisberg), im Büttenthal 1785^{C3}, Büddenthal (2 Häuser), Budenthal (Hof) 1838^D, Büttetal 2010^{GrN} II HEIMISW.; ein halb jucharten ze ramstal, ein halb Juchart ze Bamstal [!] 1538^{U148} IV AESCHI od. REICH.; *rápətāu*, *im* (SE-Hang SW des Dorfs, früher Reben), Rappenthal 1877^{TA} I LÜSCH.; Rappenthal 1529^{U93}, Rabenthal, Ob. (Landgut, 3 Geb.), Rabenthal, Unt. (Landgut, 2 Hsr.) 1838^D, Rappenthal s. Rabenthal 1838^D, Rabbenthal 1870^{TA}, Rabbetal 2010^{GrN} III BERN; *rindərtāq̄l*, *im* (Weide SW Furtwangsattel), Rinderthal 1874^{TA}, Rindertal 2010^{GrN}, *rindərtälfljū*, *d* (Fluh

im Gebiet *Rindertal*), Rindertalflöe 2010^{GrN}, *rjndertälgrätli*, *ds* (Kamm, Grat bei *Rindertal*), Rindertalgrätli 2010^{GrN}, *rjndertälxlän*, *d* (Graben bei *Rindertal*), Rindertalchälen 2010^{GrN} V GUTT.; *rjntäl/rjntty*, *im* (Heimet mit K. an der Giessen, ebenes Gelände), Rinthal 1886^{Bu}, Rintal 2010^{GrL} III BELP.; *rēnttu*, *dər* (Wald) III RUB.; Am rindelacher 1531^{U97} III OBTHAL.; *rjntty*, *dər*, auch *rēntu*, *ds* (Heimet in einem steilen engen Trockentälchen E Schnittweierbad), Rinthal 1717^P, Im Rinthal 1 haus 1783/84^{Rq13}, im Rindthal 1786/87^{C3}, Rinthal (Haus), Reinthal (Haus) 1838^D, Rinthal 1873^{TA}, Rinntel 2010^{GrN} III STEFF.; Die rindellmate 1547^{U137} III ZAZ.; Rindelbach, Kirchhöri Boltingen 1757/58^{C3} IV BOLT.; *rōjətāu* (NE-Dorfteil am Nidau-Büren-Kanal, eben), Reuetal 2010^{GrN} I AEG.; *rōjətāu*, *ds* (Heimet mit Umschwung E des Dorfes), der müller zū Rüwental 1505^{Rq1}, im rüwental 1540^{U14}, Rüwenthal in der kilchöri Wängi 1571^{C3}, ad rivum Lüm-pach est molendinum Im Rüwental vocatum 1577^{Sch}, Reuethal (oder Reuenthal) (Mühle und Oele) 1838^D, Reuenthal 1880^{TA}, Reuetal 2010^{GrN} I WENGI.; Rüwental 1342^{Rq2}, des inbeslosnen klostere zue Berne im Rüwental des ordens Unser Fröwen 1385, dien fröwen im Rüwental Thütsches ordens 1388, die hoffstatt, da die geistlichen frowen im Rüwental da selbs zū Bern wonhaft sint 1427^{Rq1} III BERN; *rōštäl/rōštäl*, *im* (Weiden, steiles, schluchtartiges Tal NE Stigelschwand), Röschtal 2010^{LK} IV ADELB.; *rütsitalgrabə* (Wald) IV REICH.Wengi.; *sāksəttal*, auch *sāksəttlox*, *im* (Tal), Sachsenthal [...] In Saxenthal 1606^{Rm}, Sachsenthal im Grindelwald Bernisch 1716^{SchES}, das Saxeenthal 1850^{SP}, Saxeten Th. 1870^{TA}, Saxettal 2012^{LK} V SAX.; *šāftäl* (Hochtal, Schafalp zw. Engstlenalp u. Graustock), Schafthal 1873^{TA}, Schaftal 2013^{LK}, *šāftäl-bānd*, *ds* (Felsband N *Schaftal*) V INNERTK.Gent.; (hierher?) *šellətəl* (ziemlich flaches K.) I Meinisb.; Schelmetal (bei Summerweid) 1964^{NE} III SIGR.; *šjlttal* (Tal zw. Gimmelwald u. *Schilthorn*), Schiltthal, das, kl. hohes Thal, nordwestl. vom Seefinenthal ausgehend und bis zum Schilthorn sich erstreckend 1827^{Lul}, gegen das enge Schiltthal 1850^{SP}, Schiltthal 1873^{TA}, Schilttal 2011^{LK} V LAUTBR.Gimm.; das Sevinenthal 1817^{Wys2}, Seefinenthal 1827^{Lul}, die Wasserscheide zwischen dem Sevinenthal und dem Spyggengrund 1850^{SP}, das Sefinental 1868^{GH}, Sefinental 1873^{TA} V LAUTBR.Gimm.; *sēlitāu* (Berg, Alp u. Ferienhäuser bei Schwarzenbühl), Sehlithal 1845^D, Selithal 1882^{TA}, Selital 2010^{GrN}, *sēlitāugrēbli* (Graben) III RÜSCH.; *sēlital*, *ds*, auch *sēlitäl*, *dər innər/ussər* (Alp, Sennhütte unter dem Standhore), Selithal 1845^D, Seelithalalp 1878^{TA}, Inner Seelital, Usser Seelital 2010^{LK} IV DIEMT.; *šjllərtal*, *im* (Tal SE Bällehöchst), das enge, wilde Thal der Syleren 1850^{SP}, Syllertal 2012^{LK} V WILD.; Simmenthal 1879^{TA} IV s. *Simme*; *sóustäl* (Tal zw. Schwalmer u. Bietenhorn), das Thal von Saus [...] in den Grund des Sausthals 1850^{SP}, Saus Thal 1873^{TA}, Soustal 2012^{LK} V LAUTBR.Isenfl.; Spikental 1784^{Rq1} IV REICH.Kient.; *štāftla*, *i də* (K. NW von Ringoldingen), im Staufthal drii jucharten achers gelegen 1368, das gutt Stampfftal 1543^{U154}, Staafle 2010^{LK} IV ERLBNB.; *štēntäl* (Rinderberg

ob Allme), Steinthal 1872^{TA} IV KANDERST.; *štjərəgwīndlital*, auch nur *štjərəgwīndli/štjərəgwīndli* (langes Sömmernungstal zw. Ärmighore u. Schärsax), Stierengwindli 1838^P, Stierengwindli 1873^{TA}, Stieregwīndlital 2005^{LK} IV REICH.Kient.; *štócxətāu*, *ds/im* (Tal), im Stockenthal 1827^{Lul}, das Stockenthal 1850^{SP}, Stockental 2010^{LK} III POHL./STOCK.-HÖF./IV REUT.; *suldtäl*, auch *sultäl*, *ds* (Tal der *Suld*), Suldtal (Häuser) 1838^D, zwischen dem Suldtal und dem Spyggenrund 1850^{SP}, Das Suldtal [...] enthält die Sold- oder Suldalpen 1867^{GH}, Suldtal 1870^{TA}, Suldtal 2010^{GrL}, *suldtal*, *obərš* (Wirtschaft, Sagi, Weide), Obers Suldtal 2010^{GrN}, *suldtal*, *undərš* (Gebiet am Unterlauf der *Suld* zw. Stächgrabe u. Mülönen), Unders Suldtal 2010^{GrN} IV AESCHI/REICH.; *tannətū*, *ds fōrdər/hjñər* (Häuser, K. N Ätzlischwand), Tannental 1442-1469^{Ar}, stost an bendichten von danenthal 1531^{U51}, Tannenthal-Bad 1697^A, Tannenthal. Ein Bad in der Pfarr Biglen 1763^L, im Tannenthal bey Signau 1791^{C3}, Tannenthal (3 Höfe m. einem kleinen Bade) 1838^D, Vord.-Tannenthal, Hint.-Tannenthal 1870^{TA}, Vorders Tannetel, Hinders Tannetel 2013^{GrN}, Tannenthalbad 1862^{GH}, Bad Tannenthal 1915^{TA}, Bad 2013^{GrN} III LANDISW.; *tānnətāu*, *ds* (Industrie- u. Wohnhäuser, K.), Das tanntzentäl .ij. Juch: Lit einsyt am eichholtz [...] einsyt an tōssis schuffellacher andersyt an zubers tanntzentälacher, Das kleine tanntzentälacherlj . zwüschen den eichholtz studenn. vnnd den schufelacher Studenn 1531^{U97}, Tannental 2010^{GrL} III MURI; Diechterthal 1874^{TA} V GUTT.; *diəmtigtäl* (Tal), Diemtighal 1827^{Lul}, Diemtigtal 2010^{LK} IV DIEMT.; i Juch im diessental [...] Stosset an Hugis acher 1500^{U48} II KRAUCHTH.; im Trübental 1418^{Rq1}, das Trübental 1470^{Rq1}, von des Trübentals und des Schöngöus wegen 1479^{Rq10}, zwischen beiden herrschaffen und landschafften, dem Türberthal und Entlibüch 1543^{Rq1}, Zinset in das Truben-thal Peter huber auff der Bäreck 1544^{U117}, villae plurimae per vallem Truoberthal vocatam sparsae 1577^{Sch} III TRUB; *trjmtətətāt*, auch *trjmmletən*, *in dər* (Tal d. *Trümmelbachs* N Schwarzmönch), Die ungeheuren Wände der Stellifluh und der Jungfrau überhaupt fallen nordwärts in die Kluft des Trümmletenthals 1850^{SP}, Trümmleten Th. 1870^{TA}, Trümmleten 2011^{LK} V LAUTBR.Weng.; an das klein fūrlin am weg, so man in das Trützen tal gadt 1525^{UT} III THUN; *tšyältəlrēn*, *am* (Heumahd im unteren *Suldtal*, Nähe Mülönen), (hierher?) daz gūt, daz Peter in dem Schutal buwet 1348, Tschultel 1943^P, Tschultelrain 2010^{GrN} IV AESCHI; im Dubenthal by Burgdorf 1583^{C3} II BURGD.; Dubenthalwald 1886^{TA} II SEEB.; *tübətäl*, *im* (Tal, Weiler unterhalb Schafflüe), Johannes de Cubental [verlesen für Tubental] um 1320, Johans von Tübbental 1348, Jacobus de Tubental 1389, Henslin von Tubental, ze Tubental, 1 tridid von Hennslis tubentals gut 1425^{U78}, Niclaus von Tubental, Niclaus von Tubental 1427^{U78}, uff dem Boden in Tubental 1488^{U156}, uff dem Bodenn in Tubental 1502^{U157}, Dubenthal 1784^{C3}, Daubenthal (Weiler), Taubenthal 1838^D, Dubenthal 1879^{TA}, Tubetal 2010^{LK}, *tübətälwēd*, *d* (K.), Tubetalweid 2010^{GrL} IV BOLT.AdL.; Uebrigthal, im (Hof), Ueberichthal s. Uebrigthal, Ulrichthal (Häuser), Jm Uebrigthal,

1 Haus (Ulrichthal, Jbrichthal) 1838^D IV ERLBNB.Latterb.; *ÿnrbërggätäu*, *ds*, auch nur *täu*, *ds* (tief eingeschnittenes, einsames Tal des *Chrouchtalbachs*), Unterbergenthal 1879^{TA}, Tal (Unterbergental) 1964^{NE}, Underbärgetal 2010^{GrN} II BURGD./KRAUCHTH.; *ÿrbaxtal* (Tal zw. Engelhörner u. Bättlerhoren), im Urbachthal 1827^{Lu1}, im Urbachthale unter der Speicherfluh 1830^{HA1p}, das südwestliche Seitenthal, das Urbachthal 1850^{JB}, Hasli-, Urbach-, Unter- und Lauter-Aar-Thälern 1865^{LT}, Urbachthal 1874^{TA}, Ürbachtal 2013^{LK} V INNERTK.Ürb.; in decima de Hulontal 1276, Úwlental 1389-1460^{Ud}, Jenni von Uwlontal 1389^{R2}, Hans zem Bach von Uwlontal 1389^{R2}, kristan ze Uwlental [...] Jennis sun ze uwlental 1442-1469^{Ar} II ERISW.; Wagenthal, das 1838^D III OBDIESSB.; *wágitau-waud*, *där* (Wald unter dem Grat des Churzebergs ob Weichel), Wagitalwald 2010^{GrN} III LIND.; ab dem gutt das wandellthal genant 1543^{U154}, das Wandellidal [...] die Wandela 1543^{UP} IV REUT.; *wánnätü/wanntü*, *ds* (K. zw. Bärswil u. Hueb), (Lok.?) In dem wannental 1429^{U78}, i Juch litt im wannental, zü einer siten an der sträsb in das wanental 1500^{U48}, Wannenthal, Wannenthal 1870^{TA}, Wannatu 1964^{NE}, Wannetal 2010^{GrN} II BÄRISW./KRAUCHTH.; *wánnätü*, *där* (Heimet, K., Wald N Oberwald), Wannenthal (Heimwesen mit 2 Häusern) 1838^D, Wannenthal 1885^{TA}, Wannental 2013^{GrN}, Wannenthal (Oberwaldgebiet) 1964^{NE} II DÜRRENR.; *wánnätal* (Halde, K. E des Dorfes), (Lok.?) die marchstein im Wannental 1380^{R3}, j Juchertten Jm wannenthal zwüschen der Sigeristen Schüppossenn vnd petter tüschers 1531^{U59}, Wannental 2010^{GrN}, i juchertten der wanental acher, j Juchertten genant das klein wannental acherly, der klein wannental acher, der groß wannentalacher 1531^{U59} II FRAUBR.Limp.; *wánnätü*, *im* (Heimet, K., Wald W Uetige), Wannenthal (Haus) 1838^D, Wannenthal 1870^{TA}, Wannental 2010^{LK}, *wánnätüáxxär*, *där* (K.) II HASLE; *wánnätü* (Heimet in einer Mulde, bei Schnerzenbachweid), Wannenthal (Bauerngütchen) 1838^D, Wannenthal 1886^{TA}, Wannental 2020^{GrN} II OCHL.; *wánnätü* (Heimet, K., Wald E Gohl), Wannenthal, im (Haus) 1838^D, Wannenthal 1884^{TA}, Wannental 2012^{LK} III LANGN.; Das kholers huß [...] am tuffen graben [...] stost [...] an das wanithal 1535^{U101} III SCHWARZENB.; *wërgistäl* (Alpgebiet N Eiger, Siedlungsgebiet in Grindelwald S der Schwarzen Lütschine) V GRINDELW.Wärg. s. *Wärgistal* ☉; in Wellental agrum 1312 I LEUZ. od. Umgebung; *wintertäl/wintertälär* (Wintergüter in der Steigung zum Chuenisbärgli), Winterthal, Ober- u. Unter- Wintergüter und einige Häuser) 1838^D, Winterthal 1872^{TA}, Wintertal 2010^{LK} IV ADELB.; *wintertäl*, *im* (Heuland bei Gimmelenweidli), Winterthal 1873^{TA}, Wintertal 2010^{GrL} V LAUTBR.Gimm.; *woufätäu*, *ds* (K., kleines Tal bei Gofrit), Jm wolfenthal . j mad, stost [...] hindersich an wolfengrabenn 1531^{U97}, Wolfenthal/Woufetau 1964^{NE} III WICHT.Nd.; *wörblätäu*, *ds* (Tal der *Worble*) III BOLL./OSTERMUND./STETTL./VECH./WORB; *wüästitäu* (Weide, Wald S Tüelboden) III SIGR.

Bab) *gantstäu*, *ds* (Hostet, Wiese bei Trämelacher), ein Juchart im gantental 1513^{U57}, 1529^{U92}, Jn gontental

um1530^{U142}, Jm gantental 1531^{U60}, Jm ganntzenn tal 1534^{U100}, Ganzthal (Hof) 1838^D, Ganztal 2010^{GrN} III OBDIESSB.; *gërnjédau* (Heimet N Dorfkern), in Gerhartztal ein mat bi Peter Domen matten 1351, Gernetstall (Hof) 1838^D, Gärmistal 2010^{GrN} III WATTW.; *gütätäl*, *ds* (Weiler am See), Jn Gütlistal 1487^{U166}, in gütlistal 1488-1514^{U166}, eim güt lit vff dem gütental, Stost an den Sew, andersite an die bachtel zü krattingen 1493^{U84}, Die müllerin vom gütental 1507^{U86}, gütental [...] Stost an den See, ander sitt an die bachtalen zü krattingen 1525^{U90}, ab eim güt vff dem gütental 1530^{U95}, das guental 1538^{U148}, das Güteti-Tahl 1732^{C3}, Gütithal (Hof) 1838^D, Gütital 2010^{GrN} IV SPIEZFAUL.; vier Juchart acher genant das heimental 1542^{U104} III BOLL.Bant.; *ÿästistäl*, Ortsfremde sagen *juästistäl* (Talalp), Justistal cum suis attinentiis 1253, von der alp wegen Justistal 1343, die marchen der selber zweier alpen Sevelden und Justistal 1343, undan von der Hornege hin, zwischan Hornen und Schörietz an die march, und denne alz dü march zwischan Justistal und dero ehafti von Sygriswile lit 1347, d Alp Jüschischthal 1606^{Rm}, Justiberg im Uestenthal 1792^A, die acht verschiedenen Alpen im Justisthal, nach der Landes-Aussprache genannt Uestisthal, dessen Namen von dem heiligen Einsiedler Justus, einem Gefährten St. Beats hergeleitet wird 1816^{Wys1}, Dieses einsame Alpengelände ist das Justisthal, ein Name, der vom h. Justus herrühren soll [...] Man schreibt zwar auch Jüschis- und Wüstethal, und die Aelpler geben dieser, ihrer Sommerheimath, den Namen Uestestahl 1850^{SP}, Justistal 2016^{GrN} III SIGR.Merl.; *xuäntäu*, *ds* (Tal im Toppwald), Chuental 2010^{GrN} III NIEDHÜN.; *lämpjstäu*, *im* (K., tiefe Mulde, Tal mit Bach), Das Lamperstal 1531^{U97}, Lampistal 2010^{GrN} III WOHLN.SÄRISW.; *lijitäu* (Alpen), ann dero von Röttingen Lindenthal 1535^{U101}, des Bergs Lingenthalls [...] Vonn vnd abe einem berg Alp. oder weid genempt das Lingenthell, ob Stocken 1563^{U144} (N.), das Lindenthal und Rosenberg 1565^{Rq13}, Lindenthalberg (Alp) 1845^D, Lindital 2010^{LK}, *obärljijitäu* (Alp), Oberlindenthal 1882^{TA}, Obers Lindital 2010^{LK}, *undärljijitäu*, *im* (kleine Alp), Unterlindenthal 1882^{TA}, Unders Lindital 2010^{LK}, *lijitäubax* (Bach), Linditalbach 2010^{LK} III STOCK.-HÖF.Nd.; *lōjitu*, *ds* (Tal N Leenberg), Jnn daß Lōywenn tall 1518^{U74}, das anmutige Leuetäali („Löwenthal“) 1925^{F6}, Leuental 1964^{NE} II NIEDBIPP/SO; *mélxital*, *ds* (Alpteil im Gebiet Im Hindere Ahorni), Melchital 2016^{GrN} IV WIMM.; *mōritau*, *ds* (K.), in confinio predictae ville Elwile quod vulgo dicitur Sale /Turin/ et Erital et Hirsera 1208^{US}, im erital i kl iuch [...] im menital [...] Merital 1528^{U2}, Mörithal 1838^D, Mörital 2010^{GrN} I SCHÜPF.; *néssental* (Häusergruppe, Bäuert) V INNERTK. Ness. s. *Néssental* ☉; *opital* (Heimet S Färiche), von dem Oppental 1502^{U157}, vss dem oppental 1515^{U158}, Ein gut Jm oppenenthal 1548^{U160}, Opital 2010^{LK}, *opitalwēdli* (kleine Weide), Opitalweidli 2010^{GrN} IV LENK; *öttätäl* (kleines Tal, Weide, Scheune bei Oberhusen), Ottetal 2010^{GrN} V BRIENZ; ab dem Ried zü Baffenenthal, ab baffenenthal, j fielltell [sic] winß ab dem stücke Rābenn zbbaffenn tal

1530^{U132} I TWANN-TÜSCH.Tw.; *bylāstu, im* (Weiler mit 9 Heimet N Biglen), in villa et territorio de Baldratztal 1314, des gūtes von Balderstal 1322, Balderstal 1513^{U57}, Baldistal 1870^{TA}, Baldisthal 2010^{GrN} III ARNI; Andertal halb Juchart genant Balderstal 1542^{U104} III MURI; *bētātu, ds* (K. N Eichhof), Ein Juchert, Im Bettental, unnder ann schorror 1518^{U74}, Bettental 1883^{TA}, das Bettental 1904^{Le} (zit. 1666), Bättetal 2010^{GrN} II OBBIPP; Pfaffetal s. *pfaffätēli* II BERK.; *pfāffātu, ds* (Hubel u. K. W Staldehybel), Inn dem Pfaaffental, obenn ann dem pfaffental, Ein Manwerch, Inn dem Nydre pfaffental, Ein Matt bletz, Inn dem obrenn pfaffenn Tall 1518^{U74}, das Pfaffental 1904^{Le} (zit. 1666), Pfaffetal 2010^{GrN} II OBBIPP; *ponty/pontu, dar/im* (Heimet, Häuser, K.), das Bontal, ein Juchart genant Oberbontal, der ober Bontalacher um 1530^{U142}, Bontel (2 Häuser) 1838^D, Pontel 1873^{TA}, Pontu 2010^{GrN} III THURN. Kirch./Mühl.; *puntäl, dar* (Alp), prata de Lampram, montem qui dicitur Bunneltal cum silvis, pascuis, et omnibus pertinentiis suis 1233, Bonthal (Alp) 1845^D, Puntel 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *būsantäl, im fōrišdām/mīlīšdām/hīndrišdām* (Bergtäler, Schafweide), hinter derselben aber und der Busenfluh geht ein gräbliches kleines Thal gegen Abend hinein, und ist unter dem Name des untern Busenthals bekannt 1777^{WP}, Vorder Bussenthal, Mittler Bussenthal, Hinter Bussenthal 1873^{TA}, Vordrists Busental, Mittlists Busental, Hindrists Busental 2011^{LK} V LAUTBR.Gimm.; *rekkätäl* (Schulgemeinde, Ortschaft um das Schulhaus), Peter von Rekkental 1356^{UT}, zu Rekkental 1790^{C3}, Rekkental, Häuser bei Kandergrund 1838^D, Rekkental 1900^{TA}, Rekkental 2010^{GrN} IV KANDERGR.; a valle dicta Saltzmanstal, Saltzmanstal sita an dem Stalden 1352^{Rq4}, marckstein uff der höchi ob der saltzlüten tal 1471^{C2} IV REICH.; ein matten [...] im schwand [...] stost [...] innen an der schröteri tal 1538^{U148} IV ADELB.; *sigätü, ds* (Weiler auf Anhöhe in Sattel, K.), et residue due scopose im Sigental 1323, drii unser schüpossen ze Sigental 1363, Sygental 1452^{U79}, Stost [...] zur ander Siten an die von Sigenthal 1531^{U51}, Siglenntal Jn der kilchhörj biglenn 1531^{U97}, Sigental, Kirchheri Biglen 1531^{C3}, Sigenthal est etiam vicus parvus 1577^{Sch}, zu Sigentahl 1692^A, im Sigenthal Kirchhöri Biglen 1750^A, Siegenthal (Weiler) 1838^D, Siegenthal 1870^{TA}, Sigetel 2013^{GrN}, Hint. Siegenthal 1870^{TA}, Hindersigetel 2013^{GrN}, *sigätuhüsi, ds* (Heimet, K. bei Buuchi), Siegenthalhäusi (Heimwesen) 1838^D, Sigetelhüsi 2013^{GrN}, Siegetelbode 1964^{NE}, Siegenthalboden 2010^{GrL}, Siegenthalscheuer 1870^{TA}, *sigätüštöckxərə* (Heimet S Sigetel), Stockern 1899^{TA}, Sigetelstöckere 2013^{GrN}, *sigätuwaud, dar* (Wald S Sigetel), Sigetelwald 2013^{GrN} III LANDISW.; Das Sigristal 1531^{U97} III VECH.; *dūppätü/duppätäu* (Weiler, 7 Heimet SW Dornegg), sitam in Tuppenthal 1252, lit ze Tuppental 1346^N, Tuppental 1442-1469^{Ar}, Duppenthal 1795^{C3}, Duppenthal (6 Gütchen mit 7 Gebäuden) 1838^D, Duppel (6 Höfe OchL.) 1925^{F6}, Duppenthal 2012^{LK}, *qbärduppätü, ds* (2 Heimet), Oberduppenthal 1886^{TA}, Oberduppel 2020^{GrN}, *ūpārduppätü, ds/im* (3 Heimet), Unt.-Duppenthal 1886^{TA}, Underduppel 2020^{GrN}, *dūppätüweid* (kleines Heimet), Duppen-

thalweid 1886^{TA}, d'Duppelweid 1925^{F6}, Duppelweid 2020^{GrN} II OCHL.; *dūppätüwaud* (Wald W Duppental), Duppenthalwald 1886^{TA}, Duppentalwald 2020^{GrN} II OCHL./THÖRIG.; *walätäu, im* (mehrere Heimet u. K., Mulde N des Dorfkerns), Jm walital .j. Jucherten 1531^{U97}, Jm walital 1559-1579^{U119}, Walenthalacker 1871^{TA}, Waletal 2010^{GrN} III MÜNS.; zu zenggersthal 1591^{U130} III RÜSCH.

Hierher?: *sēgištäl, im* (Alpweide, Stafel zw. Roteflue u. Faulhorn), in monte et alpe dictis Segenstal 1320, in monte et alpe dictis Segünstal 1322, in Segenstal 1335^{K5}, sechtzehen küberge an der alp Segenstal 1344, acht kün berge, gelegen an Segenstal 1352, An Steinalp und am Segenstal hatt das hus Inderlappen den berg allein 1532^{Rq8}, Seginstal 1534/35^A, Alp genant hintiss Sēgištäl 1535^{U161}, unsere zween berg Steinberg und Segenstall 1540^{Rq8}, Sägenstal 1611^{U162}, die 600 schafen sämmerung uf Steinalp und Segenthal 1644^{Rq1}, im Sägištäl 1701^A, Sägenstal 1709^{Rq8}, Sagistal 1838^D, die einsame, nach Iselten gehörende Alp Sägištäl 1850^{SP}, Sägis Th. 1870^{TA}, Sägištäl 2012^{LK}, *sēgištälse/sēgištälse* (Bergsee im Sägištäl), Sägištälseelein 1845^D, Sägištäl See 1870^{TA}, der Sägištälsee 1908^{F2}, Sägištälsee 2012^{LK} V GÜND.

Bac) *āffärtü, ds* (2 Heimet, K. W Obergoldbach), Affertal, (Affenthal) (2 Häuser) 1838^D, Affertal 1870^{TA}, Affertel 2013^{GrN}, *affärtüwaud, dar* (Wald), Affertelwald 2013^{GrN} III LANDISW.; *fēštärtäl, ds* (Tal beim Giesene-Schafberg), Finsterthal 1873^{TA}, Feistertal 2011^{LK} IV KANDERGR.; vordertahl 1574^{U53}, Vorderthal villa 1577^{Sch} II WYNIGEN; *fördärtäll, ds* (vorderstes Stück des Ürbachtales), Vordertal 2010^{GrN}, *fördärtälwäld* (Waldhang) V INNERTK.; *hīpärtäu, im* (Wald am Dotzigeberg), Jm hegnj Jm hindernn tal 1530^{U95}, vnder hinder tal um 1532^{U13}, Hinterthal 1876^{TA}, Hindertal 2010^{GrN} I DOTZ./BÜR.; Hinderthal 1574^{U53}, Hinderthal villa 1577^{Sch}, Hinderthal (Hof) 1838^D II WYNIGEN; *lānpädäu* (Stadt u. Gde.) II LANGT. s. *Langenthal* ☉; *lutärtäl* (Tälchen, Dorfteil), (hierher?) Jm Ludental 1531^{U97}, Im lutertal 1542^{U104}, im Luterthal 1601/02^{C3}, Luttertal 1796/97^S, Lauterthal (Hof) 1838^D, Lauterthal 1917^{TA}, Lutertal 2010^{GrN} III BOLL.; Jm mettetal 1531^{U97}, Jm mättental 1534^{U100}, Jm Mättental 1559-1579^{U119} III BOLL.Habst.; dac gūt in dem Mettental [...] in dem Mettental 1281/82, für Mettental hin in under dem Kersatzweg 1379, dac gūt von dem mettental 1392, (Lok.?) umb das guot genempt in dem mettental 1422^{C1} III KÖNIZ; an die husmaten in niderthal 1569^{U72} II LÜTZ.; Im Niderthal 1430^{U78}, im niderthal 1502^{U123}, Im Nydern Tal 1529^{Rq7} III LAUP. od. Umgebung; *qbärtäu, ds* (Wald, K., kleines Tal am SW-Rand der Stadt), (Lok.?) Jm obern thall 1531^{U52}, Oberthal 1899^{TA}, Obertal 2010^{GrN} II BURGD.; *qbärdäu/qbärtäu, ds* (2 Heimet N Hitzeberg), aus dem Oberthal 1784^{C3}, Oberthal (2 Höfe) 1838^D, Oberthal 1887^{TA}, Obertal 2010^{GrN}, *obärtäuhöhi/obärdäuhöhi* (Hügelzug zw. Neuligebächli u. Than), Obertalhöhi 2010^{GrN}, *obärdäuweid, d* (kleines Heimet), Obertalweid 2010^{GrN} II ERISW.; im obern tal 1488-1514^{U166} III HILT.; hinauf bis in das Obertal 1447^{Rq7} III LAUP.; *obärtü* (Dorf, Gde.)

III OBTHAL s. *Oberthal* ☉; *óbærtāuguat, im* (Heimet E Roteberg), 3 juch. lands jm Obern tal im Tōuffental 1483^{U166}, im obern tal, in tōuffental gelegen 1488-1514^{U166}, Im Obertal um 1530^{U142}, Obertalguet 2010^{GrN} III TEUFFENTH.; *montis dicti Obertal et Nidertal 1275 s. tålbærg, yfām/am* IV DĀRST.; *qbærtāl, ds* (Alpteil im Gebiet Chilei), Oberthal 1872^{TA}, Obertal 2010^{LK} IV DIEMT.; Jm obern thal 1530^{U95}, im oberntal 1546^{U147} IV SPIEZ; *qbærtāl, ds* (Alpweide S *Obertalstock*), Obertal 2010^{GrN}, Obertalgl. 1894^{TA}, Obertalglatscher 2013^{LK}, *qbærtaljōxx, ds* (Übergang), Obertaljoch 2018^{GrN}, Oberthalbach 1875^{TA}, Obertalbach 2010^{GrN}, *obærtalštōkx, dær* (Felskopf S Fünffingerstöck, N *Obertal*), Obertalstock 2010^{GrN} V INNERTK. Gadm.; Rottal (K. beim Oberbüel) 1964^{NE}, Rottal 2010^{GrN} III OBLANG.; *rottal, ds* (Geröllebene, Kessel mit Wasserfällen hinter Inneri Gälte), Roththal 1872^{TA}, Unterhalb des Lauener Rottals 1927^{F7}, Rottal 2010^{LK}, *rottalēk, d* (Grat zw. Furggetäli u. *Rottal*), Rottalegg 2010^{LK} IV LAU.; *riúotal, ds s. ryætēli/ryotēli, bjm* IV LENKObried; *rōtāl, im* (vergletschertes Tal mit rötlichem Fels SW der Jungfrau), Der Schneeberg Drimelkind genant dessgleichen Rotenthal bekant 1620^{Rm}, Rothenthal im Canton Bern 1716^{ScheS}, Auch ganze Felswände erscheinen vom Eisenoxid roth, daher der Name Roththal, oder vom Manganoxid schwarz 1830^{HALp}, das Roththal, rothes, d.h. eisenhaltiges Gestein enthaltend 1868^{GH}, Roththal 1884^{TA}, *rōtålgletšær* (Gletscher im *Rottal*), *rōtålgrat, dær indær/lyssær* (Grat unter der Jungfrau), *rōtålhōxfirn, dær* (sehr steiler Firn wenig unterhalb des Gipfels), *rōtålhoræn* (Berggipfel SE Jungfrau), Roththalthorn 1872^{TA}, Rottalhorn 2011^{LK}, *rōtålhatta* (SACHÜtte), *rōtålbax* (Bach, fließt aus dem *Rottalglatscher*), *rōtålsattal* (vergletscherter Sattel zw. Jungfrau u. *Rottalhörn*), Roththal Sattel 1872^{TA}, Rottalsattel 2011^{LK}, Rottalwand 2011^{LK}, *rōtålwēstgrāt, dær* (Grat) V LAUTBR.Stech.; *rōttāl, ds* (Weidland) V LEISS.; *šōntu, yf* (Weiler, bis 1888 Gde. am Churzenberg E Barschwand), in Schöntal 1299, Schöntal terram 1305, dera von Schöntal 1380, der hoff ze Schöntal 1473^{Rq6}, Schöntal 1531^{U45}, zu Schöntal in der Herrschafft Oberdiessbach 1732^A, Schöntal im Kurzenberg 1794^A, Schöntal (Gemeindsbezirk und 3 Häuser) 1838^P, Schöntal 1850^{SP}, Schöntal 1871^{TA}, Schöntal 2010^{GrN}, die Schöntalleck 1850^{SP}, Schöntalgraben 1873^{TA}, Schöntelgrabe 2010^{GrN}, *šōntuhōgær, dær* (höchster Punkt zw. Reckiwil u. *Schöntal*), Schöntelhoger 2010^{GrN}, *šōntuhōlæ, d* (Heimet, K. zw. *Schöntal* u. Strangstal), Schöntelhole 2010^{GrN}, *šōntumått, d* (mehrere Höfe, K. zw. Linden u. Chrüzholz), in der Schöntalmatt 1751^A, Schöntal Matt 1785^P, Schöntalmatt (Schöntalhubel) (kleine Häusergruppe) 1838^P, Schöntalmatt 1871^{TA}, Schöntalmatt 2010^{GrN}, Schöntelmatthubel 1964^{NE}, *šōntuštuts, dær* (steile Strasse von Strangstal nach *Schöntal*), Schöntal Stutz 1871^{TA}, Schöntalwald 1838^P, Schöntal Weid um 1530^{U142}, *šōntuweixu, dær* (Heimet, K. NW *Schöntal*, NE Barschwand), Schöntelweichel 2010^{GrN} III LIND.; (Lok.?) Schöntal 1389-1460^{Ud}, Schöntal (Dorfquartier beim Bahnhof) 1964^{NE} I SCHÜPF.; Schöntal 1876^{TA} III STEFF.; *šwårtsæntål, im* (Alphütten, Wirtschaft im Gen-

tal), in den hindren staffel genampt das Schwarzenthal 1645^{Rq9}, Schwarzenthal 1873^{TA}, Schwarzenthal 2010^{GrL} V INNERTK.Gent.; *dōiffætultōiffætu* (Wiese N Spichigwald), Teuffenthal 1897^{TA}, (Lok.?) Teuffetel 1925^{F6} II AARW.; Jm Tōuffental stost [...] an Büchly matt 1532^{U61}, im Teuffental 1532^{U61} II MÜNCHB.; *tōiftåu* (Wald, tiefer Graben bei Baschiloch), Teuftal 2010^{GrN} II SEEB.; duo iugera sita in Thuffental neben dem zile 1269 II WIGGISW.; *tōiftåu* (kleines, tiefes Tal mit Bauernhof, Wald u. Wiese, angrenzend an die gleichnamige Deponie), Jm tōuffental 1531^{U97}, das Thōuffthal 1604^{Rq7}, Tiefthal, im (Haus) 1838^P, Teuftal 2010^{GrN}, Stost hindenn an tōuffental rein 1531^{U97} III MÜHLEB.; *tōiffætåu/tōiffitåu* (Dorf, Gde.) III TEUFFENTH. s. *Teuffenthal* ☉; *tūftål/tōfital, im* (3 Heimet bei Reinisch), im Tōuffental 1673/74^A, Teuffenthal (Häuser hinter Reinisch) 1838^P, Teuftal 2010^{GrN} IV FRUT.; *tēiffæntal/tēiffætål, ds/im* (Land, Vorsass am Brienzerberg, ehemals eigene Siedlung), Tōfental 1275, Jordanus de Tuffental 1318, ze Tuffental 1400^{Rq8}, von Bernlwinon in Iseltwalt uf die bergstat ze Tōiffental 1411^{Rq8}, ze Brienn oder in Tōiffental 1430^{Rq8}, Brienz, Kienholtz und Tōiffental 1528^{Rq8}, Tōuffenthal in der kilchhöri ze Brienz 1545/46^A, hierin aber deren von Wilderswyll allmendt im Thōuffthal 1618^{Rq8}, Tiefithal oder Teufithal 1817^{Wys2}, Tiefithal (Tiefenthal) (ein wildes Thälchen mit Wintergütern u. 1 Haus, Dreyer genant) 1838^P, Im Tiefithal (jetzt Dreyer), einem wilden Thälchen, welches den Brienzerberg gegen die beiden Burghörner begrenzt 1850^{Bb}, Tiefenthal 1870^{TA}, Tiefental 1961^{NE}, Teiffental, Tiefental ob Brienz 2010^{GrN} V BRIENZ; *tōiffal/tōiffal* (Alpstafel S Bolberg), (Lok.?) ze Toeiffental 1399^{F1}, Tiefthal 1838^P, Teuftal 1870^{TA}, Teuftal 2012^{LK} V HABK.; *tēiftal* (Waldlichtung, früher Wiese E ob Grüobi), Teiftal 2010^{GrN} V INNERTK.; *tōiffål/tōiffål* (Alpstafel bei Bortstuel), Teuftal 2010^{GrN} V SAX.; *undærtål, ds* (Alpweide, Chäle E Pfriendler), Unterthal 1875^{TA}, Undertal 2010^{GrN}, *undærtalštōkx, dær* (Felsgipfel N *Undertal*), Unterthalstock 1875^{TA}, Undertalstock 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; ein Jucharten der wildenthal Aker genant, an das wildenthal holtz 1666^{U100} (N.) III ZOLL.; *wjltål, im* (K. zw. *Wildebach* u. Tal), von Tal im Wildental 1/2 juch. 1348-1358^N, 1 1/2 juch. lands im Wildental genempt, zu Tal gelegen 1488^{U166}, Wildtal 2010^{GrL} IV ERLNB.; *Weitthal 1864^{DK}*, *Weite Thal 1870^{TA}*, *Wiital 2016^{GrN}* V SELTW.; *wjttål, ds* (Graben unterhalb Fissalp) IV KANDERST.

Bad) *fjürtål, ds* (Alpweide, Teil der Sulsalp), Jenes Thälchen umfaßt unter dem Namen Fürthal das obere Läger der Sulsalp 1850^{SP}, Fürtal 2012^{LK}, *fjürtalgrjndæ, d* (Felsköpfe im *Fürtal*), Fürtalgrinde 2012^{LK}, Feuerthal B. 1870^{TA} V LAUTBR.Isenfl.; *fjürtål, ds* (Weidland), Fürtal 2010^{GrN} V ?SAX.

Bb) Thalacker (Haus) 1838^P I BÜET.; *tålaxxær, im* (K. bei Hudel, SW Schüpberg), Thalacker 1880^{TA}, Talacher 2010^{GrN} I MEIK.; *tålaxxær* (K.) I SAFN.; der talacher in der zelg ennet dem bach 1470-1490^{U44}, der tal acker 1500^{U48} II ALCHENST.; *talaxxær* (K.), der Talacher 1607^{U100} (N.)

II BÄRISW.; ein acher heisset hangenden acher in talachren, ein juchert in talachren heisset der stegkacher 1437^{U56}, Jnn Thall achern 1532^{U62} II BÄTTERK.; *tauáxxær/táloxær* (K., kleine Vertiefung SW Niederösch), in den talachren 1470-1490^{U44}, der talacher, der kurtz talacher 1530^{U95}, Thalacker 1884^{TA}, Talacher 2010^{GrN} II ERS.Niedösch/Obösch; *táloxær*, der thall acher 1531^{U59} II FRAUBR. Etzelk.; *táquaxær* (K.), der thalacher, das Talacherly 1531^{U59} II FRAUBR.Graf.; *táloxærə* (K. SE des Dorfes), Der talacher 1531^{U97}, Talacher 2010^{GrN} II FRAUBR.Mülchi; der thalacher 1531^{U59} II FRAUBR.Schal.; *táqlaxær* (K.) II LYSACH; *táloxærə* (K.), Tallachrenn, talachren 1518^{U74}, Jnn den Taalacheren, das Taalacher veld, Jm Taalacher 1573/74^{U77a}, Thalacker 1883^{TA}, Talachere 2010^{GrN} II OBBIPP/WIEDL.; der talacher 1531^{U59} II RÜDTL.; *táloxær* (ebenes K. im Gebiet Wyssestei), ein Juchart am dolacher, stost an hoffers Schlüssel acher, und unnden an die stras 1530^{U42}, Thalacker 1882^{TA} II RÜTSCH.; Jm tal acher 1531^{U51}, Im Thall acher 1595^{U54} II SEEB.; Thalacher 1716^{U43} II URSENB.; *táuaxær, dær* (K. NW Schöneegg), der thall acher 1535^{U101}, Thalacker 1891^{TA} II ÜRT.-SCHÖNB.; *táuaxær, im* (sanft abfallendes K. NE des Dorfkerns), Thalacker 1879^{TA}, Talacher 2010^{GrN}, das klein thall acherly 1531^{U59} II ZUZW.; an den thalacheren, der Dallacher 1520^{U131}, Der Thall acher 1535^{U101} III BELP; Jm talacher, Jn den talachern 1531^{U97}, Im tal acher 1535^{U101}, der Talacher, Im thalacher 1542^{U104} III BOLL.; das tal acherly 1498^{U46} III BUCHH.; *táloxær* (Heimet bei Nest), Thalacker (Haus) 1838^P, Thalacker 1870^{TA}, Talacher 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.; *táqlaxær* (Heimet E des Dorfes), der talacher um 1530^{U142}, Thalacker 1879^{TA}, Talacker 2010^{LK} III GURZ.; *táloxær* (Heimet u. K. W des Dorfes), Talacher 2010^{GrN} III KIRCHD.Mühled.; der Talacher 1553^{U107} III KIRCHL.; der thall acher, stost [...] vor ann thall rein 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; *táloxær* (K. NW Juch), der talacher 1531^{U97}, am talacher 1534^{U100}, der Thalacher 1663^{U115}, Thalacker 1895^{TA} III KÖNIZNdwang.; der Talacher 1531^{U51}, Thalacker (Heimwesen) 1838^P, Thalacker 1899^{TA} III LANDISW.; *táloxær* (K. zw. Laupemüli u. Tal), Talacher 2010^{GrN} III LAUP.; *táuaxær* (K. neben Zälg S Freiburghaus), Talacher 2010^{GrN} III NEU.; *táloxær, dær* (Heimet, K. NE Rütigrabe), iij meder Jm talacher 1531^{U97}, Thalacher 1646^{UT}, Thalacker (Haus) 1838^P, Thalacker 1870^{TA}, *talaxxærwgudli, ds* (Wald) III OBTHAL; *táqlaxær*, auch *táloxærə, i dær* (K. S Äbnit), situm vfen talacker 1392^{K10}, uff dem tal acher um 1530^{U142}, Talachere 2010^{GrN} III RIGG.; *táloxær, im* (2 Heimet bei Brug), Thalacher, im (Haus) 1838^P, Thalacker 1871^{TA}, Talacher 2020^{GrN} III SCHWARZENB.; der tall acher 1500^{U48}, Der Tall acher 1535^{U101}, Thalacker 1879^{TA} III SEFT.; *táloxær, im* (2 kleine Scheuern N des Dorfes, nahe Guntebach), Im talacher um 1530^{U142}, Talacher 2013^{GrN} III SIGR.; *táloxær* (Siedlungsgebiet im Stadtteil Neufeld, früher K., Heimet), Thalacher 1780/81^A, Thalacker 1899^{TA}, am Talacher geßli um 1530^{U142} III THUN; *táloxær* (K., Heimwesen, heute überbaut), Thalacher 1780/81^A, Thalacker 1876^{TA}, Talacher 2010^{GrN} III THUNDÜRT.; Am Thal acher

ein halbe Jucharten 1535^{U101} III UEB.; vor am talacher 1531^{U97} (N.), Thalacker 1764^{Ry} III VECH.Radelf.; *táloxær, dær* (K., Schulanlage), An talachern 1531^{U97}, Thal-Acker 1745^{U116}, Talacher 2010^{GrN} III VECH.Utz.; I. Jucherttenn genannt zmettelt talacherly 1530^{U132} III WALKR.; Das talacherlj, Jm talacher. ein halbe Juchrten 1531^{U97} III WOHLN SÄRISW.; ein Juchartten Jnden thall achren 1531^{U60}, Ein Juchrten Jm talacher 1531^{U97}, Thalacker 1870^{TA}, der ober talacher, der under talacher 1529^{U92}, der ober tall acher, der unnder tall acher 1531^{U96} III WOHLN Uetl.; *táloxær* (K. S Buechliwald), Jm talacher ein Jucherten 1531^{U97}, Talacher 2010^{GrN} III WORBRich.; ein acher gneimt der Talacher 1357, die Talacher niden und oben 1361-1369^N, den nidren und die obren talachren 1488^{U166}, den obren Talacher 1502^{U166} IV ERLNENB.; ab dem gut der talacher, das gutt der Talacher genant 1543^{U154} IV REUT.; einen aker, genant der Talaker M.15.Jh.^{Ch6} IV SPIEZEin.; *talaxxær, ds/im* (Wiese mit Scheune ob Ursisbalm), Talacher 2010^{GrN}, *táloxærgaba* (Wildwassergraben bei Talacher), Talachergraben 2010^{GrN} V NIEDRIEDBL.; *talaxxær, ds* (Wiese u. Scheune bei Stalden), Talacher 2010^{GrN}, *táloxær-loubærrə* (Bergmahd, ehem. Wald) V OBRIED; *táloxær, im* (Dorfteil von Goldswil), *táloxær, im* (K. im Feld gegen Niederried), das talacherli 1535^{U161} V RINGG.; *tálmj, uf dær* (Weide NW Tal), Talallmi 2010^{LK} IV ERLNENB.; *talékli, ds* (Kessel in Tal NE Giglistock), Thaleggi 1894^{TA}, Taleggi 2010^{GrN}, *talékligletsær, dær* (Gletscher am Giglistock), Thaleggli. 1875^{TA}, Taleggligletscher 2018^{GrN}, *talékligräd, dær* (Grat SO Taleggi), Taleggligrat 2010^{GrN}, *taléklišeuwli, ds* (kleiner See bei Taleggi), Talegglisee 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *talsek* (Wiese u. Scheune W Ebligen), Talsegg 2010^{GrN} V OBRIEDEBL.; *tálflyə* (kleiner Gipfel im Allmegrat), Talflue 2010^{GrN} IV FRUT.; *tálfliænen, tswiŕšə*, älter *tálfliænen, tswiŕšə* (Band, Wildheu, Wald W ob Im Tal), Zwischen Talflienen 2011^{LK} V LAUTBR.Gimm.; *tálfjæræn* (Weide bei Schwarzentel), Talfluren 2013^{LK} V INNERTK.; *dáugræbə, im* (Wald mit Graben), Talgrabe 1964^{NE}, Talgrabe 2010^{GrN} I BÜR.; bim kurtzen thurli zwo Jucharte [...] heist dall grabenn 1535^{U101} I DIESSB.; *táugræbə* (Wald, Bächlein NW des Dorfes), Thalgraben 1876^{TA}, Talgrabe 2011^{LK} I SAFN.; *táugræbə/taugræbə, dær* (Taleinschnitt, Bach u. K. beim Weiler Tal) II HASLE/LÜTZ. Obried/III WALKR. s. *Thalgraben* ☉; *táugræbə, dær* (Graben, Bach) III HÄUTL.; *tálggrabə, im* (steile Börter), stost an den thalgrabenn 1543^{U154} IV ERLNENB.; Thalgrund (Gemeindsbezirk) 1838^P V LAUTBR.; an das hinder tal güt 1569^{U72} II LÜTZ.; *taugjæt* (grosses Heimet, K. an der Gürbe), Talguet 2010^{LK} III BELP; *taugjæt* (Gasthof u. K. an der Brücke nach Wichtrach), Thalgut 1826^P, Thalgut (5 Hsr., Heilbad) 1838^P, Das Thalgutbad liegt in der Nähe von Gerzensee einsam am linken Aarufer 1860^{MAH}, Thalgut 1862^{GHB}, Thalgut 1873^{TA}, Talguet 2020^{GrN} III GERZ.; Thalgut 1796/97^S, Thalgut (Hof) 1838^P III ITT.; *taugjæt, ds* (K., Hang), *taugjæthöutsli, ds* (Wald), *táugjætræn, dær* (K.), Talguetrain 2010^{GrN} III KIRCHD.; *taugjæt* (Gehöft im Tal) III NEU.; *taugjætli* (Heimet bei Wiseli), Talgüetli 2010^{GrN} III TEUFFENTH.; *taugjætsägi*, auch nur *sägi* (Säge)

III WICHT.Ob.; *tálgjæti*, *ds* (Werkhof der Gde., früher Heimet, SE Grindelwald Grund), Talgietli 2010^{GrN} V GRINDELW.; *tálgjæd*, *ds* (Heimet mit Umland zw. *Talstrasse* u. Ballenberg), Talguet 2010^{GrN} V HOFST.; *tálgjæt* (Teil der Graagge-Rächtli) V RINGG.; *tauháulæ* (K. W Obere Bigelbach), Thalhalden 2010^{GrL} II LÜTZ.; *tauhēm* (kleines Heimet) III BELP.; *tálhöxi/tauhöxi* (Wegscheitel, höchster Punkt des Talweges N Bantigen), Talhöchi 2010^{GrN} III BOLL.; vff der Zällg gegen dem Thalholtz 1580^{U113}, Vff der Zelg gegen Tholholtz 1685^{U113} III VECH.; *tálhúbuwaud* (Wald) III OBDESSB.Bleik.; *táuhüsi*, *ds* (Heimet, K., Schützenhaus bei Breitebach), Thalhüsi 1873^{TA}, Thalhüsi 2010^{GrN} III WICHT.Ob.; *tálhüs*, *ds* (altes Schulhaus bei der Kirche, jetzt umgebaut in Museum), Thalhüs 2010^{GrN} V GRINDELW.Grindel; *táuísläg* (Wald, Tälchen) I SAFN.; *táuxeshüttæ* (Käseri bei Oberwitt), Käseri 1891^{TA} III SCHANGN.; *tálxræxæn*, *jm* (bewaldete Eintiefung, Weg im Gebiet Understeinberg E *Im Tal*) V LAUTBR.Stech.; *tálxrattæ*, *jm* (Alp, Schafberg, Heuritz zw. Schwidenegg u. *Talmatte*) IV DÄRST.; *taulóx* (E-Teil der Vorderhonegg) III TRUB; *taumátt*, *d* (Wiese, kleine Mulde, K.), von der talmatten 1432^{U78}, Von der thal matten Jacobs hoffmans ist ein gütt mad lyt vor den húsern vffhin z. dem bach 1528^{U2}, Talmatt 2010^{GrN} I GROSSAFFOLT.Kosth./SCHÜPF.Ziegelr.; *taumattærein* (Wiese) I LYSS; *tåumátt*, *i dær* (Heimwesen an der Aare), ab einer matten genempt die talmatten 1532^{U125}, Thalmatten, ein hauß 1677^{Rq7}, die Thal Matten 1746^P, Thalmatt 1782^A, Thalmatt (Weiler) 1838^P, Thalmatten 1870^{TA}, Oberruntigen und Thalmatt 1889^{OS1} I RAD.Olt.; *taumatt*, *i dær*, auch *taumattæ*, *d*, (K., Wiese N Dieterswil) Talmatt 2010^{GrN}, *taumattgrabæ* (Graben, kleiner Bach im Buechholz) I RAPP.Dietersw.; *tåumattæ* (Wiese, K. bei *Talgrabe*), Thalmatt 1786^P, Talmatte 2010^{GrN} I SAFN.; *tåumattæ*, *i dær* (K. im *Talgraben*), Tallmathen 15.Jh. (Abschrift einer vorgeblich von 1139 stammenden Fälschung des 15.Jh.) II HASLE; die Thalmatten 1619^{UP} II HEIMISW.; *talmátt*, *i dær* (K. E Stockzälg), stost hinden an die tallmatten 1531^{U97}, Thalmatte 1879^{TA}, Talmatt 2010^{GrN} II KIRCHB.; Talmatte 1964^{NE} II KRAUCHTH.; *tåumátt* (Wiese am Goldbach bei Öli) II LÜTZ.; *taumattærein* (Wiese) II RÜTIBL.; vonn der tallmattn 1526^{U49}, von der Thalmattan, Stost abhÿ an Schwendymanß thal mattan 1531^{U51}, biß an Thalmatten 1595^{U54} II WYNIGEN; *åqumatt/åqumatt*, *i dær* (K. gegen Gerlafingen), Talmatt 2010^{GrN} II ZIELEB.; zweÿ meder genannt die thall mattann 1531^{U59} II ZUZW.; stost obenn an die tallmattenn 1531^{U60}, ein mad in der nderen talmatten 1542^{U104} III BOLL. od. ITT.; *tåumátt* (Häuser W Halen), thall matten 1531^{U96}, die tallmatten 1534^{U100}, Thalmatt (Häuser) 1838^P, Thalmatt 1870^{TA}, Thalmatt 2010^{GrN} III KIRCHL.Herrenschw.; Talmatte 1926^P III LAUP.; *taumátt*, *d* (mehrere Heimet u. K. bei Öli), Die tallmatten .j. mad 1534^{U100}, Talmatt 2010^{GrN} III MÜNS.Täg.; geheissens Bollings matta und gelegen ze obröst in talmatten 1355 III RÜD.; *taumatt*, *i dær* (kleines Heimet u. K. NW Dorfkern), Die Thal Matten 1756^P, Thalmatt (Haus) 1838^P, Talmatt 2010^{GrN} III SEFT.; *taumátt*, *i dær* (Heimet u. K. SE Hoschbach), die tallmat-

ten Jst .viij meder 1531^{U97}, Thalmatt (Hof) 1838^P, Thalmatt 1870^{TA}, Talmatt 2010^{GrN}, *tåumattstökxli*, *ds* (kleines Heimet u. K. S *Talmatt*), Talmattstöckli 2010^{GrN} III WALKR. Big.; *taumátt*, *d*, (K., Häuser bei Wohleibrügg) Talmatt 2010^{GrN} III WOHLN.; die thalmatte in dem kromet 1529^{U92}, die thall matten Jndem kromat 1531^{U60} III WOHLN.Uettl.; *tålmattæ/talmattæ* (Wiesland) IV ADELB.; *tålmattæ*, *uf dær* (Weide u. Haus auf der Alp *Talberg*), Matten 1882^{TA}, Talmatte 2010^{GrN} IV DÄRST.; *tålmattæspjts*, *ufæm* (Gipfel zw. *Talberg* u. Morgete), Thalmattenspitz 1882^{TA} IV DÄRST./OBWILIS.; *tålmattli* (Häuser, K. bei Schwandifure), Talmattli 2010^{GrN} IV FRUT.; *tålmattæmbédæti* (Weide bei *Tal*, 2 Alphütten) V LAUTBR.Gimm.; Talmösli 1964^{NE} III OBDESSB.Bleik.; *tåumjli* (Mühle) I SAFN.; *tåumjli* (ehem. Mühle zw. Gründli u. *Tal*), Talsaagi und -Müli 1905^{F1} II LÜTZ.Obried; die Thalmühle 1780^{C3}, M.le 1885^{TA} II TRACHSW.; *tåumjli* (ehem. Mühle) III NEU.; *talös*, *ds* (Heimet, Sömmerung für Rinder E Horgasse), Thalösch 1889^{TA}, Talösch 2012^{LK}, *talösgrébli*, *im* (Seitengraben zum Hüttengraben) III TRUB; ein halbe Juch: zwüschen Sinem grossen gütt, vnnd dem talbach 1531^{U97} II KIRCHB.; Talbach (im Unterbärgetal) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; *tåubax* (Bach im Köniztal, auch *Sulgenbach* genannt), Talbach 1870^{TA}, Talbach 2010^{GrN} III KÖNIZ; *tåubæx*, *dær* (2 Heimet bei Aspi N Obergoldbach), Talbach (Heimwesen) 1838^P, Talbach 1870^{TA}, Talbach 2013^{GrN}, *taubæxwjudli*, *ds* (Wald S *Talbach*), Talbachwäldli 2013^{GrN}, *taubæxwæd*, *d* (K.), Talbachweid 2013^{GrN} III LANDISW.; *tåubæx*, *dær* (Bach bei Laupemüli), der Talbach 1447^{Rq7}, Talbach 2010^{GrN} III LAUP./NEU.; *tåubæx* (Tal, Bach) III MÜHLEB.; talbach 1534^{U100}, unden ann den thall bach, das thal bach gesblin 1535^{U101} III VECH.Sinn.; *tåubæxli*, *ds* (ehem. kleiner Bach bei Allmid) III WICHT.Ob.; der hier schon reiche und einem Fluß ähnliche Talbach 1777^{WP}, der Schmadri und Talbach 1869^{Baed} V LAUTBR.Stech.; *tåuberg*, *dær* (Heimet, K., Wald E oberhalb *Thal*), Thalberg (Haus) 1838^P, Thalberg 1885^{TA}, Thalberg 2010^{GrN}, *tåubergweidli* (K., früher Scheune S *Thalbärgli*), Thalbergweidli 1885^{TA}, Thalbergweidli 1964^{NE}, *tåubärgli* (Heimet, K., Wald E *Thalberg*), Thalbergli 1885^{TA}, Thalbärgli 2010^{GrN} II TRACHSW.; am Talberg unver von Louppen 1564^{C3} III LAUP.; *tålbærg*, *ufæm/lam* (Alp zw. Schwidenegg u. Chesselgrat), pro tertia parte montis dicti Obertal et Nidertal [...] jus possidendi montis Obertal et Nidertal [...] jus zwisschent dem berge Tal und dem berge der da heisset Walalpe 1349, primo mons vocatus tal 1425^{K10}, den Berg tal 1487^{K10}, Der berg am Thal vnd Schweibeneg 1620^{Rm}, Thalberg, Oberthalberg, Unterthalberg 1882^{TA}, Schwii-benegg und Taal 1911^{F3}, Talberg 2010^{GrN} IV DÄRST.; *talberggrabæ*, auch *håklibæx* oder *håkligræbæ* (Bach u. Tal), Talberggrabe 2010^{LK} IV DÄRST.; *tåubodewæid* (K., Wiese SW *Tal*), Thalbodenweid 1883^{TA}, Talbodenweid 2011^{LK} II WALLBWang.; *tålbödæ* (Heimet u. K. am Dorfrand W Fulebach), Talbode 2010^{GrN} IV SPIEZ; *tålbodæn*, *dær* (Boden des Aaretals) V BRIENZ; *tålbödæti* (ebener Boden an der Aare) V RINGG.; *tålpørt*, *ufæm* (K. bei *Tal*), filii

H. a dem Talborte um 1320, Heini am Talborte 1322, Thalport (Hof) 1838^P IV ERL. ENB.; untz an den talböm in den matten von Zielibach 1458^{Rq1} II ZIELEB.; *taubründli*, *im* (Heimet u. K. am Siedlungsrand SE Liebfeld), Thalbrünnlein 1816^P, Thalbrünnli (Höfe) 1838^P, Thalbrünnli 1870^{TA}, Talbrünnli 2010^{GrN}, im thalbrunnenn bodenn 1529^{U93} III KÖNIZ; *tāurein/dāurein*, *im*, auch *holähöutsli* (Wald ob Tal), Talrain 2010^{GrN} I DIESSB.; Talrain 1838^D I ERLACH; *tāurēin*, auch *dāureinhöutsli*, *im fordərə/hijərə* (Wald an steilem Rain S Talgrabe), Vorders Talrainhölzli, Hinders Talrainhölzli 2010^{GrN} I SAFN.; *taurein* (Wald) III FRAUENK.; der thall acher, stost [...] vor ann thall rein 1531^{U96} III KIRCHL.Herrenschw.; *taurein* (Wald W Teuftal) III MÜHLEB.; Das talreni Jst .iiij. Juchartenn 1531^{U97} III MÜHLEB.; *tāurein* (K.), Talrain 1964^{NE} III MUNS.Täg.; Im Thalrytt [...] zwo Jucharten achers Im thallredt 1530^{U42} II LOTZW.; *taurütli*, *d* (K.) II WALLBWANG.; *tāusāgi*, auch nur *sāgi* (Sägerei bei Tal im Talgraben), Säge 1870^{TA}, Talsaagi und -Müli 1905^{F1} II LÜTZ.Obried; Thalschienen 1881^{TA}, Talschienen, Talschienenpass 2012^{LK} V GUTT./VS; *tālsleif*, *dər groəss/bjm grəssən* (Schleif) V BRIENZ; *tāušūr* (Heimet, K. S Tal), Thalscheuer (Hof) 1838^P, Thalscheuer 1899^{TA} II LÜTZ.Obried; *tāušūr* (Heimet, K., Wald N Thal), Thalscheuer (Haus und Hof) 1838^D, Thalschür 2010^{GrN} II TRACHSW.; *tausītə*, *d* (Wald), Talsite 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *tāuwęudli*, *ds* (Wäldchen im Talgraben), Talwäldli 2010^{GrN} III HÄUTL.; *tālwald* (Waldteil W Emmitt) IV DIEMT.; *tālwald* (Wald ob Tal), Thalwald 1838^P, Thalwald 1878^{TA}, Talwald 2010^{LK} IV ERL. ENB.; *tātwāld*, *dər* (Wald rechts des Schiltbachs), Talwald 2011^{LK} V LAUTBR. Gimm.; *tauweid*, auch nur *weid* (K.) II LÜTZ.; *tauweidli* (ebenes Stück Land) III FRAUENK.; *tāuwędli*, *ds* (Weide) III HÖRR.; *talwęd* (Heimet, Scheune, K. SW Zälgli), Talweid 2010^{GrN}, *tālwędli*, *ds* (Heuland u. Weide bei Talweid), Talweidli 2010^{GrN} IV DIEMT.; *tālwęid*, *in dər* (Weide bei Riggis), Talweid 2010^{GrN} IV FRUT.

C) -ache; -er; -ere; -(l)i; -ti

-ache: Johans in der Talachen 1367^{UT}, deß von Affrý talacha [...] die talacha um 1530^{U142} III STEFF.

-er: *brünədəuər* (K.), Brunnenhaldfeld 1880^{TA} I RAPP.; *brünədəuər* (Wald) II JEG.Scheun.; der Flumenthalerschachen ob Hochfuren 1591^A II WANGEN.

-ere: *xauxtərəwāud*, *im* (Wald oberhalb Chalchtere) II HEIMISW./RÜEGS.; *xauxtərə*, *ts* (Heimet, K. u. Wald oberhalb Brüppach), Nicli von Kalchtal 1389^{R2}, Kalchtalrerenn 1526^{U68}, Kalchtern (Hof) 1838^D, Kalchtern 1871^{TA}, Chalchtere 1905^{F1}, Kalchtern 2011^{LK}, Chalchtere 2016^{GrN} II RÜEGS.

-(l)i: CA) *tęli*, *ds* (kleines Tal, K., Schiessplatz S Tal, am Weg zur Allmit), Tāli 2010^{GrN} III FREIM.; *tęli*, *ds* s. *xijñits-tāu* III KÖNIZ; *tęli* s. *gijmmligētāu* III MURI/OSTERMUND./STETTL.; *tęli*, *ds* (Heimet, K., Wald) III WICHT.Nd.; *đęli*, *ds* (Tal, kleiner Bach, K.) III WICHT.Ob.; *tęli*, *ds* (Alp, Geländekessel N Arblihore), ein mansmat gelegen ub dem Tęllin 1352, Tāli 2010^{LK} IV DIEMT.; *tęli*, *ds* (kleines Hochtal mit Gletscher zw. Entschligeprat u. Felshore),

Tālli 2010^{LK} IV KANDERST.; *tęlli* (Wald, Heuland, Weide unter dem Schönenbüel), Tālli 2010^{GrN} V DÄRL.; *tęlli*, auch *tęltij* (Tälchen zw. Tällistock u. Chlyne Tālli), Telli 1873^{TA}, Tālli 2013^{LK} V INNERTK.Gent.; *tęti*, *ds* (unterer Teil des Tällibachs) V INNERTK.Gadm.; *tęli*, *ufəm* (Felspartie S Tälligrat), Tālli 2013^{LK} V INNERTK.Ürb. – CBaa) *fjrkətęli*, auch nur *tęli* (felsige, hügelige Mulde im Gebiet Inneri Gälte), Ein solches Binnental ist der linke Talarm des Geltenbachs unterhalb des Geltengletschers: das Furggetaal oder -täali 1927^{F7}, Furggetāli 2010^{LK} IV LAU.; *hōbergtęli*, *əm* (kleines Tal, Seitental des Iffigtals), Hobergtāli 2020^{GrN} IV LENKPöschentr.; *hijändartęti/hōrən* s. *hijändartęti/hōrən* V GUTT./INNERTK.Ürb.; *xijñitsęli*, *ds* (Talboden S Chüeschatte) III KÖNIZ; *öntstęli* (Tälchen des Önz-Baches), Önztäli 2012^{LK} II GRAB./HEIMENH.; *bijəsujęli* (K.), Busswil-Tāli 2010^{GrN} II MELCHN.; *rjntāli/reintāli*, *ds* (Heimet an einem Hang) IV SAANEN Gstaad; *šāftęli*, *ds* (felsiger Alpübergang N Ammertespitz), Schafthāli 1884^{TA}, Schaftāli 2010^{LK} IV ADELB.; *sitātęli*, *d* (Bergweide mit kesselartigen Vertiefungen) IV DIEMT.; *sultāli*, *ds* s. *sultdāl* IV AESCHI/REICH.; *ūšənätęli*, *ds* (Tal zw. Gross Loner u. Üschenegrat), Ueschinen Th. 1884^{TA}, *ūšənätęliglętsər*, *dər*, oft auch nur *tęliglętsər* (Gletscher zw. Steghorn u. Rote Totz), Ueschinenthāli Gl. 1884^{TA}, Tälligletscher 2010^{LK} IV KANDERST.; *wāłšteitęli* (kleines Tal), Wallesteitāli 2010^{GrN} II BURGD.; *wjntertęli/wjntertęlti*, *ds* (keines Tal bei Undere Gumpel S Bachflue), Wintertāli 2011^{LK} IV REICH. – CBab) *psaffātęli*, Pfaffetal 1964^{NE} II BERK. – CBac) *xljn tęli* (*štokx*), *dər/xljinnə tęli* (*štokx*), *ufəm* (Gipfel N Tällistock), Chlyne Tālli 2013^{LK} V INNERTK.Gent.; *rujātęli/rujotęli*, *bjm*, auch *ruottal*, *ds* (steiles Eis- u. Felstal W des Wildstrubels), Rottāli 2010^{LK} IV LENKObried; *tjūtęli*, *ds*, auch *tjūtātęli*, *bəm* (muldenförmiges Hochtal NE Schnidehore), Totetāli 2010^{LK} IV LENKPöschentr. – CBb) *tęliglętsər* s. *ūšənätęliglętsər* IV KANDERST.; *tęlligrād* (Grat zw. Hangendgletscherhorn u. Alp Matten), Tellengrat 1874^{TA}, Tälligrat 2013^{LK} V INNERTK.Ürb.; *tętibax*, *dər* (Bach bei Triftelti, mündet in den Triftsee), Tellenbach 1873^{TA}, Tällibach 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *tęlisęwli*, *ds* (See im Tālli SW Inner Üschene), Ueschinenthālisee 1884^{TA}, Tälliseeli 2010^{LK} IV KANDERST.; *tęllisęwli*, *ds* s. *tęltisęwli* V INNERTK.Gadm.; *tętištokx/tęllištokx*, *dər/ufəm* (Gipfel zw. Gentel u. Gadmertal), Tellistock, der, Felsstock [...] in der Gebirgskette, die sich vom Titlis westlich erstreckt und das Gadmen- vom Gentel- und Engstlenthal scheidet 1827^{Lul1}, Tellistock 1845^D, Tellistock 1873^{TA}, Tellistock 1892/93^{Wa} (zit. 1716) V INNERTK.Gadm./Gent.; *tęlliwāld*, *im* (Wald W Stutzwald), Dähli W. 1870^{TA}, Telli W. 1884^{TA} V DÄRL.; Telliweiden 1870^{TA} V DÄRL.

-ti: CA) *tęlti*, *im* (Boden bei Im Tal) IV ADELB.; *tęlti*, *im* s. *ljtsəntal*, *ds* V BRIENZAxalp; *tęti*, *im*, auch *tęttənə*, *i* und unterteilt in *tęti*, *im mitlijstə/indərštə/ūssərištə* (Wildgebiet, Gemsweiden an der SW-Flanke des Schoibhoren), Telli, Telli 2010^{GrN} V GUTT.; Telli 2013^{LK} (Tal E Gelmersee) V GUTT.; *tęltij* s. *tęllij* V INNERTK.Gent. – CBaa) *hijändartęli/hijändartęli*, *ds* (kleines, flaches Hochtal NE

Grossenegg), Das Hühnerthällein 1787^{KG}, Das westlicher gelegene heißt das Hühnerthälchen, welchen Namen ihm die Stein- oder Schneehühner gegeben haben, die sich in Menge hier aufhalten 1850^{SP}, Hühnerthäli 1870^{TA}, Hiendertelli 2012^{LK}, *hjändartelti grētli*, *ds*, auch nur *grētli*, *ds* (kleiner Grat bei Hundsflue oberhalb *Hienderteltti*) V BRIENZGiessb.; *hjändartētāni* (mehrere Tälchen auf knapp 2200 m am Bättlerhoren), Hienderteltteni 2010^{GrN} V GUTT.; *hjändartelttjihōrən/hjändartelttjihōrən*, auch *hjändartelttjihōrən* (Berggipfel NW Gross Diamantstock), Hühnerthälihorn 1874^{TA}, Hiendertelttihoren 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.Ürb.; *hjändartelttjijōx/hjändartelttjijōx/hjändartelttjijux* (Übergang beim *Hienderstock*), Hiendertelttjijoch 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.Ürb.; der Strahlberg und der Hühnerthälstock 1827^{Lul}, Hühnerthälstock 1845^P, den Hühnerthäli-Stock 1865^{LT} V INNERTK.; *hjändartētti*, *ds* (Tal im Felsen N Gadmerflüö), Hiendertelti 2013^{LK}, *hjändarteltisēuwli* (kleiner See im *Hiendertelti*) V INNERTK.Gent.; *hjändartelttj*, *ds* (felsiges Gebiet, vergletschertes Hochtal NE *Hienderstock*), des Gauli- und Hühnerthälgletschers 1827^{Lul}, Hühnerthälgl. 1874^{TA}, (Lok.?) Hiendertaal oder Hienderteltti 1908^{F2}, Hienderteltti 2013^{LK} V INNERTK.Ürb.; *hjändarteltj* s. *hjändartal/hjändartal* V ISELTW.; *lītšāntēlti*, *ds* s. *lītšāntal*, *ds* V BRIENZAxalp; *oksenteltj*, *ds* *förder/hjinder* (zwei grössere Schneetälchen, Bodenmulden N Wildgärst), Ochsenhal 1870^{TA}, Ochsenteltti 2012^{LK} V BRIENZW.; *rijkātelti* (kleines Tal, Mulde zw. Gsür u. Türmlihore), Rüggenthal 1872^{TA}, Rügge Tälti 2010^{LK} IV ST.STEPH. Matten; *triffiteltti* (keines enges Tal S *Underi Trift*), Schattig-Triftthäli 1873^{TA}, Triftteltti 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *wjntärtēlti*, *ds* s. *wjntärtēli* IV REICH. – CBB) *tēltilégær*, *in dā* (Schafläger im Gebiet *Teltti* beim Gelmersee), Telltiläger 2010^{GrN} V GUTT.; *tēltibāx/tēltjibax*, *am* (Bach, der bei *Telti* in den Gelmersee fliesst), Telltibachweng 2010^{GrN} V GUTT.; *telltiblātən*, *i* (rechter Hang des Gletschertales W *Telltistock*), an der glatten, nur sparsam von Vegetation unterbrochenen Felswand, den Thälti-Platten 1865^{LT} V INNERTK.Gadm.; *tēltirēgin*, *dār* (Weide, Wegstück im *Teltti*), Telltirain 2010^{GrN} V GUTT.; *tēltisēwli/tēllisēwli*, *ds* (kleiner See im *Triftteltti*), Tälliseewli 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *tēltištōkx/tēltištōkx*, *dār* (Berggipfel bei der Trifthütte), eine vom Thälti-Stock einer- und dem Sack-Gratli andererseits gebildete Thalsperre, am Fusse des Thälti-Stockes 1865^{LT}, Thältistock 1873^{TA}, Telltistock 2013^{LK} V INNERTK.Gadm.; *tēltiwēnlāni* (Steiler Hang E Gelmersee) V GUTT.

Thalmann (FN) †

Bb) oben an Schonholtz graben andersyt an tallmanns gut 1552^{U52} III WALKR.Big.; Thalmanns Rein 1815^P III WORB.

► *Tal*: Zum Subst. schwzd. *Täl*, *Täl* n., Pl. *Täler*, Dim. *Tälti*, *Tälti*, *Tälti*, *Telti*, *Tälti* ‹Tal, Talschaft, Talboden, Talebene, Geländeeinschnitt, durch Höhenzüge begrenztes Gebiet› < mhd. *tal* stn. ‹Tal› < ahd. *tal* stmn. ‹Tal, Abhang, Abgrund› < germ. **dala-* mn. (Id. XII, 1303ff.; DWB XI/1/1, 296ff.; Lexer II,

1397; ⁶Schützeichel, Ahd. Wb., 329; Starck/Wells, Ahd. Glos-senwb., 621f.; ²⁵Kluge/Seebold, 904f.). Das in der Toponymie ausgesprochen häufig verwendete Wort bezeichnet nicht nur grosse, tief eingeschnittene Täler, sondern auch kleinere Vertiefungen und Geländemulden (vgl. SZNB V, 51ff.; URNB III, 562ff.; TGNB II/2, 594; SONB II, 980ff. u. III, 775ff.).

Möglicherweise hat das Wort in älteren Sprachstufen neben ‹Tal› (als Geländeform) auch ‹Verwaltungsbezirk› bedeutet, worauf zumindest das Bedeutungsspektrum des ihm entsprechenden lat. *vallis* hindeutet (vgl. Chambon, Vicairies carolingiennes, 73; Müller, Toponymes Romands, 51; Schröder, Burg und „Tal“, 169ff.; SONB I, 173ff. zum SN *Balsthal* SO).

Als GW von Komposita ist *-tal* häufig zu *-tal* abgeschwächt worden (*gēntal*, *xīəntal*, *šėrnaxtal* usw.). In den *l*-Vokalisierungsgebieten erscheint abgeschwächtes *-tal* als *-tu* (*āffərtu*, *xrəuxtū*, *pjəgtu*, *šjəgtu* usw.).

Der Diminutivtyp *Tälti* n. liegt hier in der nach Zinsli typisch alpinen Sonderbedeutung ‹Hochtälchen im obersten Berggebiet, weite Alpmulde› vor (Zinsli, Südwälder Namengut, 586; Zinsli, Grund und Grat, 315; RNB II, 505f.).

Die Scheidung der Namen auf *-(e)s-tal*, d.h. mit einem BW im starken Genitiv + *-tal*, von solchen, die mit *-stal(l)* in der älteren Bedeutung ‹Stelle, Platz, Wohnstelle, Siedlung› (s. *Stall*) gebildet sind, ist oft schwierig, insbesondere dort, wo ältere Belege fehlen. Unsicher bleiben diesbezüglich *Sägistal* (vgl. auch BENB I/5, 422f.) und die nur hist. belegten Namen *Kenenstal/keinstal*, *Bamerstal* und *Suggistal*.

Weiter berühren sich von *Tal* n. abgeleitete Diminutiva auf *-(l)i* vereinzelt mit dem Subst. schwzd. *Telle* f. ‹Niederung› (s. *Täll(e)/Tell(e)*).

Bei den verschiedenen unter Ba) aufgelisteten Namen lässt sich das BW nicht mit Sicherheit einem App. oder einer Personenbezeichnungen zuweisen.

Zu einzelnen Namen:

Fürtal: Das *Fürtal* in Lauterbrunnen ist mit der Präposition schwzd. *für* ‹vor›, einer älteren Variante von *vor* (Id. I, 952ff.) gebildet und bedeutet ‹vorderes Tal›. Der Name wurde jedoch teilweise volksetymologisch zu ‹Feuertal› umgedeutet (vgl. *Feuerthal B.[ach]* auf dem Siegfriedatlas-Blatt von 1870).

Hienderteltti: Das im östlichen Berner Oberland mehrfach vorkommende Toponym ist mit dem GW schwzd. *Huen* n. ‹Huhn›, Pl. *Hüender/Hiender* (Id. II, 1370ff.; BENB I/2, 308ff.) gebildet und bezeichnet Bergtäler mit wild vorkommendem Federvieh (z.B. Schneehühner).

Chalchtere: Der Name *Chalchtere* in Rüegsau ist wohl entweder eine Movierung auf *-ere* zu einem Namenkompositum *Chalchtal* oder eine solche auf *-e* zur Herkunftsbezeichnung *Chalchtaler*, vgl. den 1389 am Ort bezugten *Nicli von Kalchtal* und den hist. Beleg *Kalchtallerenn* von 1526 (s. Suffixglossar).

Talache ist eine Bildung mit dem fem. Suffix schwzd. *-ache/-eche* (s. Suffixglossar) mit unklarer Semantik.

Wallesteitäl: Nach der Gwp. war das *Wallesteitäl* in Burgdorf in den 1920er Jahren Aufführungsort von Schillers Drama „Wallensteins Lager“.

Die nur hist. belegten Namen *Uebrighthal*, *Ueberichthal* u.ä. aus Erlenbach-Latterbach gehören zur Pflanzenbezeichnung schwzd. *Iberich*, *Überech* u.ä. m. ‹verschiedene Arten von Dol-denpflanzen› (Id. I, 48).

Die Toponyme *Rintal*, *Rinntel*, hist. auch abgeschwächt *Rindel*, enthalten im BW wohl das Subst. schwzd. *Rinne(n)* f. ‹Fluss, Strahl einer Flüssigkeit; Wasserfurchen› oder das Verb schwzd.

rinne(n) ‹fließen› (Id. VI, 998ff.). Sie sind somit als ‹wässriger, von Wasserrinnen durchflossener Talboden› zu deuten (vgl. BENB I/5, 186f.).

Die *s*-Fuge in *Talsegg* in Oberried-Ebligen ist wohl als chorographischer Genitiv zu erklären, vgl. *Bächlisbode* in Guttannen ‹Boden im Gebiet Bächli›.

Die nur hist. belegten Namen *murgental*, *murlital* und *mulithal* in Niederwichttrach wurden trotz der unterschiedlichen Schreibung als zusammengehörig aufgefasst, da aufgrund des Quellenkontextes (*Spennbacher*, *Speng güttli*, zum Subst. schwzd. *Spënd* f. ‹Spende; Armenstiftung›, Id. X, 341ff.; s. *Spënd*) angenommen werden darf, dass sie den gleichen Bereich bezeichnen. *Talschien*: Der Name bezeichnet einen Berggipfel bei den Blatthörnern an der Grenze zwischen Guttannen und dem Walliser Minstigertal. Beim GW handelt es sich um das Subst. schwzd. *Schiie/Scheie* f. (s. BENB I/5, 622ff.), hier in der Bedeutung ‹Fels Spitze, zackiger Felsgrat›. Die Verwendung von *Tal-* als BW deutet auf eine Benennung vom Minstigertal her hin.

Keine ursprünglichen *Tal*-Namen, sondern Umdeutungen sind *Langenthal* (861 *Langatum*, s. BENB I/3, 38ff.), *Obermurgenthal* in Wynau (zum ON *Murgenthal* AG, 1254 *Murgatun*, s. BENB I/3, 385ff.), *Gammenthal* in Sumiswald (1389 *Gametton*, s. BENB I/2, 14) und *Jselthal* 1620 in Gündlischwand (1261 *Ysiltun*, heute *Alp Iselte*, s. BENB I/2, 358).

Thalmann (FN) †: Zum FN *Thalmann*, der im Kt. Bern in III Kirchlindach alt belegt ist (FNB VI, 25f.). Historisch lässt er sich in verschiedenen Schreibungen wie *Talman*, *Dalman*, *Thalmann* u.a. in II Oberburg, Hasle bei Burgdorf, III Ferenbalm und Guggisberg nachweisen (Ramseyer Dok.).

Tale

A) *tālā*, *i dā* (Heimet u. K. SE Schwendi), Thalen, 2 Häuser, Thälen, bei'r (Häuser) 1838^D, Talen 1886^{TA}, Taale 2010^{GrN}, Thalen 2012^{LK} II GOND.; *dālā*, *i dār* (tal förmiges K. N Vorderäschere), Tale 2010^{GrN} II MELCHN.; *tālān*, *in dār* (Geländevertiefung im Militalwald zw. Haberen u. Oberboden), Talen 2010^{GrN} V INNERTK.

Baa) *Bachtele* s. *Bachtel(e)*/*Bächtel(e)*.

Bac) *tōftālā*, *im*, auch *quālī*, *im* (Häuser, früher K., Wiese E Dorf), Teuftaale 2010^{GrN} III BIGL.

► Wohl mehrheitlich zum nur in FINN bezeugten Subst. schwzd. *Tale(n)* f. ‹Niederung, Aushöhlung, Vertiefung im Boden› < germ. **dalō(n)*- f., das neben gleichbedeutendem schwzd. *Telle(n)* f. < mhd. *telle* swstf. ‹Schlucht› < germ. **daljō*- f. auftritt; beide sind fem. Ableitungen von germ. **dala*- mn. ‹Tal› > ahd. *tal* stmn. ‹Tal, Abhang, Abgrund› > mhd. *tal* stn. ‹Tal› > nhd./schwzd. *Tal* n. (s.d.; Id. XII, 1337ff.; Lexer II, 1418 u. 1397; ⁶Schützichel, Ahd. Wb., 329; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 621f.; ²⁵Kluge/Seebold, 188 u. 904f.; DWB II, 699f.; LUNB I/2, 1061).

Der Wurzelsilbenvokal ist mehrheitlich wie in *Tal* zu *-ā-* gelangt worden. Das mask. oder neutr. Genus von *Teuftaale* in Biglen kann kaum ursprünglich sein.

S. auch *Tal* u. *Bachtel(e)*/*Bächtel(e)* (BENB I/4, 161f.).

Dääl(e)

A) *tēlā*, *hijār dār/ujār dār*, auch *dēlanaxxār* (K. bei *Dälhölzli*), under und hinder der *Dehle(n)* 1914^{F4}, Hinder de Däle 2010^{GrN} I BRÜTT.; *dēlā*, *bi dā* (K.) I DIESSB.;

dēlā, *d* (Strasse mit kleinem Heimet E Reueberg), Däle 2010^{GrN} I GROSSAFFOLT.; *Dähle* 1964^{NE} I LÜSCH.; Jm Litschibodenn Stost einhalb an Lerchennberg. obenn an die telenn 1531^{U97} I RAD.; *dēlā*, *i dār* (kleines Stück K. in Seewil), Dähle 1964^{NE} I RAPP.; *tēlā/dēlā*, *i dār* (kleiner Wald W Schnarz), Däle 2010^{GrN} II ATTISW.; *dēlā*, *bi dār* (Dählenwald) III FERENB.; under den tälen, die tälen um 1530^{U142}, Thälen, in den 1838^D III GERZ.; ein juchart vor der tälen 1532^{U125} III NEU.Wyden; *dēlā* (Bauernhof W Hinterfultigen), Thälen, bei'r (Hof) 1838^D, Dählen 1876^{TA}, Dählen 2010^{GrL} III RÜEGG.Hinterf.; der acher by der tälen 1533^{U133} III RÜEGG.Ndbütsch.; *tēlā*, auch unterteilt in *qbəri/ujəri dēlā*, *di* (Heimet u. K. am Waldrand bei Amselberg), Dählen (2 Häuser), Thälen, bei'r (Häuser) 1838^D, Ober Dählen, Unter Dählen 1870^{TA}, Däle 2010^{GrN} III STETT./VECH.; Der acher vnnder den tälen 1531^{U97} III WOHLN.Särisw.; *tēl* s. *tēlmōs* IV FRUT.Achs.; *tēlā*, *bir* (Allmendstück beim Rinderstutz) V DÄRL.; *tētān*, *i* (Fels hang mit Waldbändern, Dählenbewuchs) V LAUTBR.Stech.

Baa) *portdēlā* (Wiese, Teil von Gritt), Portdäle 2010^{GrN} I AEG.; Ziegudähle, d, auch Dufthüble, i der 1964^{NE} I LEUZ.

Bac) *hōjā tēlā*, *uf* (Aussichtspunkt bei Teller oberhalb Latterbachflue), Hohe Dählen 1924^P IV ERLENB.; ein halb Juchart an der kleinen tälen genant 1525^{U20}, Thälen, die kleine 1838^D I BRÜTT./INS; *färbranntān dēllān*, *bīn dār/färbranntān tēlān*, *bir* (Standort einer verbrannten Legföhre) V GUTT.; *qbəri/ujəri dēlā*, *di* s. *tēlā* III STETT./VECH.

Bb) *dēlanaxxār* s. *tēlā*, *hijār dār/ujār dār* I BRÜTT.; *dēlanaxxār* (K., Wiesland bei Haseried), Dälacher 2010^{GrN} I KALLN.Gol.; *tēuāxxār/tēlaxxār* (K.) I RAPP.; *dēuāxxār* (K. bei Janzenhaus), das thälenacherlin i juchart lit z. dem holtz 1528^{U2} I WENGI; *dēuāxxār* (K. bei Höllacher), Dählacker 1880^{TA} II DIEMERSW.; Der tälacher 1531^{U97} II KRAUCHTH.; Dellacher 1532^{U43} II URSENB.; *dēlanaxxār*, *dār* (Wald, K.) II WALLbBipp; Der tälacher 1531^{U97} III BOLL.Ferenb.; das gstüd, tälen und anders am tälacher gelegen ist vier jucharten 1532^{U125} III FERENB.; *dēlanaxxār*, *dār* (K. N *Däli*) III GERZ.; *dēlaxxār* (K. am Waldrand) III KIRCHL.; ein Jucharten heist der tälacher vor dem Burst 1531^{U97} III KÖNIZObried; *dēlaxxār*, *im*, auch *dēlaxxār*, *im fordārā* (K. NW Grossmühleberg), Dälacher 2010^{GrN} III MÜHLEB.; Das tälen acherlj 1559-1579^{U119} III MÜHLEB.Butt.; Der tälacher 1555^{U97} III NEU.; Der tälacher 1531^{U97} III OBTHALMöschb.; *tēlaxxār*, *ufām* (K., kleine Anhöhe) III WOHLN.Illisw.; der tälacher ist ein halb juchart stost windshalb an den hubel und bisenhalb an den sandacher 1532^{U125} III WOHLN.Salvisb.; der taelacher ein halbe iucharte 1533^{U133} III RÜEGG.; am tälacher 1533^{U133} III RÜEGG.Obbütsch.; der Thälacher 1593^{U134} III RÜML. Hermisw.; Der tälacher 1531^{U97} III VECH.; *dēlāk* (Wald, Egg bei Rappeflue), Dälegg 2010^{GrN} III OBHOF.; (hierher?) Daleflueh 1964^{NE} III SIGR.; *tēlāngrindā*, *d/tēlāngrindān*, *in* (Felsköpfe, Felstürme mit Dählenbewuchs) V LÜTSCH.; Dählehoger, uf em 1964^{NE} II MATTS.; *dēuhōutlj*, auch *dēlāwēgdlij*, *ds* (kleines Wäldchen SW Dorf), Thalhölzli 1877^{TA}, Dählhölzli 1914^{F4}, Dälhölzli 2010^{GrN} I BRÜTT.;

dēuhōutsli, im (gemischter Wald am Städtiberg), Dählhölzli 1876^{TA}, Dählhölzli 2010^{GrN} I BÜR.; *dēuhōutsli* (K. E Ammerzwil), Dählhölzliäcker 1876^{TA} I GROSSAFFOLT.; *dēuhōuts, im* (Wald) I HERMR.; *dēuhōutsli* (Wäldchen N Dorf), Dählhölzli 2010^{GrN} I JENS; *dēuhōutsli, ds* (Wald, früher mit Dählenbestand E Weissenstein), Dählhölzlein, das 1838^D, Dählhölzli 2010^{GrN}, *dēuhōutsliäxxər, im* (K. SE Weissenstein), Dählhölzliäcker 2010^{GrN} I MEIK.; Dählhölzlein, das 1838^D I ORP.Gottst.; *dēuhōutsli* (K., Wiese zw. Oltigen u. Schlosshubel) I RAD.; *dēuhōutsli* (Wald bei Äckeberg), Dählhölzli 2010^{GrN}, *tēuhōutsli, ds* (bewaldeter Westhang an Strasse N Lätti), Dählhölzli 1880^{TA} I RAPP.; *dēuhōutsli, ufəm* (K. bei Buchsi), Dählhölzli 2010^{GrN} I RÜTIB.; Dählhölzli 1964^{NE} I SAFN.; im Thälhölzlin bey St. Niclaus 1726-1729^{C3} II KOPP.; *dēuhōutsli, ds* (Wald, Dählen am Längeberg), Dählhölzli 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *dēuhōutsli/dēuhōutsli, im* (K. u. Privatwald S Reberg), Dählhölzli 2010^{GrN} II RÜTIBL./LYSSACH; *dēlhōtsli/dēlhōtsli* (Dählenwald, Tierpark), 6 Eichen im Dälholz 1534^{RMB}, das Dälhōltzle bey der statt 1687^{Rq1}, Thälhōltzle bey der statt 1697^{Rq1}, im Thäl Hōltzlin 1728-1730^{C3}, Dählhölzlein, das 1838^D, Dählhölzli 1870^{TA}, Dählhölzli 2010^{GrN} III BERNKirchenf.; Thälhölzliäcker, Dählhölzliäcker 1852^S III BOLL.; *dēuhōutsli* III HEIMB.; Dählhölzlein 1838^D III KIRCHD.; *dēlāhoüts* (Dählenwald W Steinriesel), Dählhölzlein, das 1838^D, Dählenwald 1870^{TA}, Däleholz 2010^{GrN}, *dēuhōutsliäxxər* (K. S Flüegraberain), Dählhölzliäcker 2010^{GrN} III MÜHLEB.; *dēuhōutsli, ds* (Wald E Halden in Kräyigen), Einsyt an dem telholtz, ein hōltzlj heist das tälhōltzlj, Das tälholtz [...] Stost einsyt an die khienntershall denn andersyt an zubers khelleracher 1531^{U97}, Dählhölzlein, das 1838^D, Dählhölzli 2010^{GrN} III MURI; Dählhölzli 1964^{NE} III OBBALM; *dēuhōutsli/tēuhōutsli, ds* (kleiner Wald W Untere Hauben), Dählhölzlein, das 1838^D, Dählhölzli 2010^{GrN} III OBDIESSB.; *dēuhōtsli* (Wald bei Nüschen), Dählhölzli 2010^{GrN} III OBDIESSB.Bleik.; *tēlāhōutsli, ds* (Wald) III VECH.; *dēuhōutsli/tēuhōutsli, ds* (Wäldlein S Lüseberg), Dählhölzli 2010^{GrN} III WALKR.; *dēuhūbu/tēuhūbu, dər* (K., Anhöhe zw. Golete u. Alpfelehof), Dählenhubel 1883^{TA}, Dälhubel 2010^{GrN} II ATTISW.; *dēlāhūbu* (K. auf einer Anhöhe SW Gensberg), Dälehubel 2010^{GrN} II WANGEN; *teuhūbu/dēlāhūbu* (Fels) III GUGG.; *tēuhūbu, im* (K., Anhöhe), Dälhubel 1870^{TA}, Dälhubel 2010^{GrN} III WOHLN.Illisw.; *dēlāhüsli* (2 Häuser NW Birkenhof), Dälehüsli 2010^{GrN} I INS; *dēlāxnybu, dər* (K., Anhöhe E Huttwilberg), Dählenknubel 1886^{TA}, Dälechnubel 2010^{GrN} II HUTTW.; *tēumatt, d* (Wiese, K. NW Burg), Tällmatt 2010^{GrN} I RAPP.; *dēlāmād*, seltener *dēlāmād* (Heuland oberhalb des Kanderwerks) IV KANDERGR.; *tēlāmatta, i dər* (K. bei Rübacher), Dälematte 2010^{GrN} I BRÜTT.; die taelen matten [...] stost bisenhalb an des krommen soum 1532^{U125} III MÜHLEB.; *dēumōs*, auch *meiēmōs* (sumpfiger Wald W Meimoos), Tellmooswald 1871^{TA}, Dählmooswald 1884^{TA} II BURGD.; *dēumōs* (Wald, Torfgebiet SE Fuchshubel) II LYSSACH; *tēlmōs, im*, auch nur *tēl* (Streuland SW Büel), Dälmoos 2010^{GrN} IV FRUT.Achs.; von dem müsliu by dem Telmos 1502^{U157} IV ST.STEPH.;

dēlāmōs/dēlāmōs, ds (kleines Hochmoor) V OBRIED; *dēlābax, dər* (Bach, 2 Häuser N Strassacker), Dällenbach 2010^{LK}, Dälebach 2010^{GrN} III MÜHLEB.; *tēuābaxli* (kleines Heimet, K. bei Unterpaffenmoos), Tellenbächlein (Haus) 1838^D, Dällenbächli 1942^P III EGGIW.; Dällenbachhäuslein (Haus) 1838^D III LANGN.; *dēllāmbax, dər* (Bach, unterster Teil des Wärgischtalbaches), Tällnbach 1969^P, Tällnbach 2010^{GrN}, *dēllāmbaxbōdän, dər*, auch *tēlīt/tēllīt/tēti, im* (Heugut am Unterlauf des Wärgischtalbaches E Boden), im Tällnbachboden 1908^{F2}, Tälli 2010^{GrN} V GRINDELW.Itramen/Wärg.; *dēlābānn, im* (Wald, Teil des Längwaldes), Dählenbann 1883^{TA}, Dälebaan 2010^{GrN} II OBBIPP; *dēljībān*, auch *tēlōlixopf* oder *buāxhouts* (Wald bei Humberg) II THUNST.; *dēlābēnnli* (Dählenwald), Dälebännli 2010^{GrN} II BANNW.; Dählboden 1870^{TA}, Dälebode 2012^{LK} V UNTS.; *dēlpīššän, d* (Streifen aus Legföhren ob Kuhweide) V INNERTK.Gadm.; *dēlārēbā* (steile Wiese, früher Reben), Dählenreben 1876^{TA}, Däleräbe 2010^{GrN} I MEINISB.; *dēlārein, dər* (Staatswald am Rain ob Biel-Madretsch, W Heidestein), Dälrain 1902^P, Dälerain 2010^{GrN} I BIEL/BRÜGG; *dēlārein, dər* (K. am Rain NE Schriberweid), Dälerain 2010^{GrN} II BANNW.; *dēurēin, dər* (Wald S Gurten), Dälhraine, die drei, vordere, hint. u. mittlere 1838^D, Thälreinen 1870^{TA} III KÖNIZ; Der vorder vnnd hinder steinacher Sechs Jucharten., Stost vnnden an das telried obenn an ballsingers bodenn, das telried. viij. Jucharten. Stost vnnden vff grauenrieds telried 1531^{U97} III KÖNIZObried; im Thälriedit 1635^{UP} III ?WOHLN.; die Dählenrütti 1904^{Le} (zit. 1666), Dählerütti 1925^{F6} (zit. 1666) II NIEDBIPP; *tēurütli/tēurütli, uf dər* (K. bei Hindere Brünsberg), und gatt der grüb nach ann thäl rüti 1535^{U101}, Tällrütti, Dälrrütti 1964^{NE} II OBBURG; der Dählenstallden 1904^{Le} (zit. 1666), Dählestalde 1925^{F6} (zit. 1666) II OBBIPP; *dēlāwēudli, ds* s. *dēuhōutsli* I BRÜTT.; Dählenwald 1964^{NE} I LENGN.; *dēlāwēudli* (Wald bei Chroweg) I TWANN-TÜSCH.Tw.; *dēlāwēudli* (Wäldlein N Hobiell) II ATTISW.; *dēlāwēudli* (Dählenwald), Dälewäldli 2010^{GrN} II MELCHN.; Dählewäldli 1964^{NE}, Dählewäldli 2010^{GrN} II ROGGW.; Dählenwäldli 1925^{F6} II URSENB.; *dēlāwaud* (Wald bei Steinerenhof), Dählenwald 1874^{TA}, Dälewald 2010^{GrN} III FERENB.; *dēlāwāud, dər*, auch *dēli* (Wald S Sädel), Thälhölzlein 1838^D, Dählenwald 1873^{TA}, Däli 2010^{LK} III GERZ.; *dēlāwēudli, ds* (kleiner Wald mit Wasserpumpwerk im Gebiet Heimbergau), Dälewäldli 2010^{GrN} III HEIMB.; *tēlāwald* (Wald NW Spirenwald), Dählen W. 1870^{TA}, Dälewald 2012^{LK} V BEATB.; *dēlenwēgli, ds* (kleines Wäldchen mit Dählen) V RINGG.; windshalb an tälēnweg 1532^{U125} III MÜHLEB.; *dēlāweid, i dər* (ebenes K., ehemals Standort von Dählen bei Bünerain), Dähleweid 1964^{NE} II WALLBWang.; *dēlāwēd* (K., früher Wald zw. Wyden u. Bramberg), Thälen weid, zwey häuser 1783/84^{Rq7}, die Thälenweid 1785/86^{C3}, Thälenweid (Haus) 1838^D, Dählenweid 1870^{TA}, Däleweid 2010^{GrN} III NEU.Wyden; *dēuwēd, d* (K. bei Summerau) III SCHWARZENB.Albl.; *tēlwēd, di dər* (Weide, Wald W Lamperehubel), Dälweid 2010^{GrN} IV OBWILIS.; *dēlweid/tēlweid* (Heimet, Schürguet), die Teelweid uf den Möseren 1677^{U152} (N.),

Dählweid (Haus) 1838^D, Dälweid 2010^{GrN}, *dēlwēidwēldli* (Wald) IV SAANENSaanenm.

Hierher?: Dellenmatt, vordere (2 Häuser), Dellenmatt, hintere (Haus) 1838^D II TRACHSW.; *tēuamōs*, *ds* (K. rechts des Fischbächli bei Fischbach), Dällenmoos 1779^A, Tellenmoos 1927^P III SCHANGN.; *dēuabodə*, *dər* (Heimet, K., Wald, Weide SE Fankhaus), Dällenboden (Haus) 1838^D, Dählenboden 1889^{TA} III TRUB.

C) *-eli*; *-i*; *-ig(e)*

-eli: Hierher?: *tēyali/dēuāli*, *ds*, auch *rūjadəršwiusaxxə* (älteres Wohnhaus N Schachen), Telleli, Tälleli 1964^{NE}, Tälleli 2010^{GrN} III RÜD.Ranfl.

-i: CA) *dēli* s. *dēlōwāud*, *dər* III GERZ.; Jm tālj .j. Juch 1531^{U97} III OBTHALMöschb.; *dēli*, *ds* (Haus, Scheune, Heuland N Entschwil), Thäli (Wald) 1838^D, Dähli 2010^{GrN} IV DIEMT.; *tētti/tēlli/tēti*, *im* s. *dēllambaxbōdān*, *dər* V GRINDELW.Itramen/Wärg.; *dēti*, *ds/īm* (Alp N Tschingel zw. Gipfi u. Gyresprung), Dääli 2010^{GrN} V MEIR. – CBB) *tēlimattə*, *i dər* (Mattland zw. Eschle und Moos), Delimatten (Hof) 1838^D IV ERLLENB.; *telimōs*, *im* (Wohnhaus, Moosland SE Aarbach), ij Jucharten gand vom telli moß ob dem weg nach bisß an wald 1493^{U84}, am waldacher ij Jucharten gand vom tellimoß ob dem weg nach biß an wald [...] iij Jucharten heist die hoff schwertzi stost einthalb an das tālmoß anderthalb an die straß [...] in der marpach zelg ij Juchert. stost an das tellimoß, vnd gand ob den studen dur wegs halb 1530^{U95}, das thälmoß, das telli moss, das thällimoss 1531^{U144}, Dählimoos 1882^{TA}, Delimoos 2010^{LK} III AMSOLD.; Dählimoos, *im* 1964^{NE} III THIER.; das telimoß 1531^{U97}, das telimoß 1534^{U100} III ZÄZ.; Dählisandhubel 1879^{TA}, Mistelacher-, Schloß-, Fägge(n)-, Baali-, Dählisandhubel 1914^{F4} I GAMP.; *dēliwāld*, *dər* (Staatswald N Dähli), Telliwald 1838^D, Thäli (Wald) 1838^D IV DIEMT.; *tēlliwāld*, *īm* (Wald W Stutzwald), Stutzdalliwald 1838^D, Dähli W. 1870^{TA}, Telli W. 1884^{TA} V DÄRL.; Telliweiden 1870^{TA} V DÄRL.

Hierher?: *dēguhütli*, *im* (Heimet, K., Wald NW Ober- rafrüti), Dellenhütli (Haus) 1838^D, Dellenhütli 1884^{TA}, Tällihütli 2010^{GrN} II TRACHSW.

-ig(e): *dēligə* (Dählenwald bei Rossacher S Gurten), Dälige 2010^{GrN} III KÖNIZ; der Ahr nach ausshin an die Tälligen Egg 1554^{U173} V GUTT.; *tēllighübəl*, *dər* (Hügel NE Gummgrat), Tällighubel 2010^{GrN} V GUTT.

► Zum Subst. schwzd. *Täl* m., *Täle(n)* f., im östl. BO auch *Täl-le(n)*, im westl. BO auch *Tēle(n)* und *Tiel(e)*, Dim. *Täli* ‹Dähle, Föhre, Kiefer; insbes. die gemeine Kiefer, *Pinus sylvestris*, und die Bergföhre, *Pinus mugo*› (Id. XII, 1395ff.; DWB II, 697; SDS VI, 128; LUNB I/2, 1061ff.). Diese innerhalb des deutschen Sprachraums auf das (westliche) Schweizerdeutsch beschränkte Baumbezeichnung ist aus dem Roman. entlehnt. Zugrunde liegt das Subst. frkpr. *dālyə*, *dāyə* f. usw. ‹Föhre›, das auch häufig in FINN der Romandie auftritt (GPSR V, 5f.; FEW III, 7; Bossard/Chavan, Lieux-dits, 182f.; Glatthard, Oberhasli, 197ff.). Damit gebildete Namen bezeichnen Standorte von Dählen.

Das Fem. *Täle(n)* ist heute gegenüber dem Mask. *Täl* die häufigere Form (SDS VI, 128; Bratschi/Trüb, Simmental, 306). Das

ursprüngliche lange *-ā-* der Wurzelsilbe ist durch Sekundärumlaut regelmässig zu *-ē-* geworden und kann im BW von Komposita durch das Brandstettersche Gesetz gekürzt worden sein. In Teilen des westl. BO entwickelte sich *-ē-* zu *-ē-* (vgl. z.B. *dēli*, *dēliwāld* in Diemtigen, *hōjə tēlə* in Erlenbach im Simmental) und zu *-iə-*/*-ig-* (vgl. *tēglwēd* in Oberwil im Simmental; vgl. SDS I, 73f.).

Insbesondere bei nur hist. belegten Namen, z.B. *telried* in Köniz-Oberried, ist die Qualität des Stammvokals unsicher: Geschriebenes *-e-* kann für berndt. *-e-*, aber auch für berndt. *-ä-* stehen (vgl. Boesch, Urkundensprache, 78ff.).

Die Namen auf *-i* wie *Dähli* usw. sind entweder Diminutiva oder Kollektivbildungen mit dem Suffix ahd. *-ahi* (s. Suffixglossar) in der Art von *Äschi*, *Eichi*, *Hasli* usw. (vgl. Müller, Flurnamen, 35). Bei den Ableitungen mit *-ig(e)* handelt es sich um das Adj. *tālig* ‹zur Föhre gehörig, aus Föhrenholz bestehend› bzw. dessen Substantivierung *Tāligs* n. ‹das Föhrenholz› (Id. XII, 1398).

Im Namen des Heimets *Dällenbachli* in Eggwil steckt wohl der FN *Dällenbach*, alt belegt in III Aeschlen bei Oberdiessbach, Linden und Signau (FNB II, 9), was auch den ausgebliebenen Umlaut in *-bachli* erklärt.

Die geografisch nahe zusammengehörige Gruppe mit *dēguhütli*, *Dellenmatt* † in Trachselwald, *tēyali* in Rüderswil-Ranflüh, *tēuamōs* in Schangnau und *dēuabodə* in Trub (s. die Belege unter „Hierher?“) ist lautlich problematisch: Die Mda.-Lautungen der Namen weisen alle vokalisiertes *-l-* auf und setzen damit lauthistorisch *-ll-* voraus (wie in *Kelle*, vgl. SDS I, 17), da einfaches intervokalisches *-l-* im Berndt., im Gegensatz zu auslautendem *-l*, nicht vokalisiert wird. Eine mögliche Erklärung für die *-l-*Vokalisierung in diesen Namen wäre, dass sie in Analogie zu *Däl* > *Däu* erfolgte (vgl. allerdings noch die im Id. XII, 1395 und bei Friedli III, 75 für Guggisberg bezeugte Lautform des Subst. *Täle(n)* f. mit *-ll-*).

S. auch *Täll(e)/Tell(e)*.

Talfi †

Bb) dalffis halten, Thalffis halta 1422^{C1} III ?KÖNIZ.

► Zu einem nur hist. bezeugten FN *Talfi*, belegt für III Bern als *Johans Talfi* 1361, *Nyclus Talfi* 1379 (FRB VIII, 416/4 u. X, 46/11).

Taali

A) *tāli*, *ds* (Weiler an der Strasse nach Grosshöchstetten), die von Wyl und Mirchel und etliche andere mehr umsäßen thätindt uns großen schaden mit ihrem kleinen güt uf der allmend, es wäre im Thali, Mülibach und im Eichi 1572-1575^{Rq6} (Kopie 1613), Thali. Ein klein Dorf in der Pfarr und Herrschafft Wyl, in dem Bernerischen Land-Gericht Conolfingen 1763^L, Thali (Dörfchen) 1838^D, Thali 1870^{TA}, Thali 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.Schlossw.; *tāli* (K. S Spiezwiler), Tali 2010^{GrN} IV SPIEZ.

Bb) Peter Eymanns von Steffisburg Hinter Thalj Gschik 1787^P III GROSSHÖCHST.Schlossw.; *tālimōs/tālimōs*, *ds* (drainiertes K. zw. *Thali* u. Weierguet), Thalj-Mööser 1787^P, Thalimoos 1870^{TA}, Talimoos 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.Schlossw.; *tālibūə*, *dər* (K. auf Geländerhebung ob *Thali*), Thalj Bühl Ackere 1787^P, Thalibühl 1870^{TA}, Talibüel 2010^{GrN}, Thalibühlgassen 1690^P III GROSS-

HÖCHST.Schlossw.; *tāliwāld* (Wald an der Kander S Spiezwiler), Taliwald 2010^{GrN} IV SPIEZ; Thali Zehnden 1690^P III GROSSHÖCHST.

► Etymologisch unklare Namen. Vielleicht zum Subst. schwzd. *Talū* n. «Böschung», nach Friedli im Berndt. auch *Tali-* (im Kompositum *Tālibort*), einer Entlehnung aus frz. *talus* m. «Abhang, Böschung» < **talūtum* (Id. XII, 1395; Friedli II, 12; Loth. Wb., 78b; Martin/Lienhart II, 674b; FEW XIII/1, 68ff.). Das Wort ist in der Deutschschweiz nur vereinzelt im Westen belegt, nämlich für das Berner Unterland sowie für die Kantone FR (Jaun) und SO (Gäu). Der lange Wurzelsilbenvokal *-ā-* einiger Mda.-Belege müsste dann als Produkt einer jüngeren Dehnung eingestuft werden, wohl in Anlehnung an das Subst. schwzd. *Tāl* n. «Tal» (s. *Tal*). Für den Ersatz von im Alemannischen in der Nebensilbe systemwidrigem *-ü-* durch *-i-* vgl. schwzd. *Sali* (als Gruss) aus frz. *salut* (Id. VII, 694).

Gestützt wird diese Deutung durch die topografische Lage der beiden Kernnamen: Das *Thali* in Schlosswil liegt an einem Abhang unterhalb des Hürnbergwaldes, das *Tali* in Spiez befindet sich in zum Bachbett der Kander abfallendem Gelände.

Tali in Spiez könnte alternativ auch als umlautloser Diminutiv von *Tal* (s.d.) gedeutet werden, da umlautlose Substantive im Berner Oberland vorkommen, z.B. *Hundi*, *Hundli*, *Hundeli* «kleiner Hund» im (vorwiegend östlichen) Berner Oberland (SDS III, 149; allg. zu den besonders im Wallis verbreiteten umlautlosen Diminutiva vgl. Hotzenköcherle, Sprachlandschaften, 157ff.; Lüssy, Umlautprobleme, 166ff.).

Der Name des in Schlosswil im Berner Mittelland gelegenen Weilers *Thali* kann kaum mit dem App. *Tal* erklärt werden, zumal auch die Topografie keine solche Anknüpfung begünstigt. Hier wäre als weitere Möglichkeit zu erwägen, ob eine Kollektivbildung auf *-ahi* (s. Suffixglossar) in der Art von *Äschi*, *Eichi*, *Hasli*, *Buechi*, *Farni* usw. vorliegt, die typischerweise zu Pflanzennamen gebildet ist. Ins Auge zu fassen wäre ein Zusammenhang mit frkpr. *dālyā*, *dāyā* f. usw. «Föhre», das häufig in FINN der Romandie auftritt und als Lehnappellativ *Tāl* m., *Tāle(n)* f. «Kiefer, Föhre» auch Eingang ins (westl.) Schweizerdeutsch gefunden hat (Id. XII, 1395ff.; GPSR V, 5f.; FEW III, 7; s. *Dääl(e)*). Die Ableitung mit dem Suffix *-ahi* müsste, da die Wurzelsilbe keinen Umlaut aufweist, wohl von einer Nebenform ahd. **dālā* o.ä. (vgl. die Patois-Form *dālā* VS, GPSR V, 5) ausgegangen sein, d.h. **dāl(ā)-ahi* > **dāli* > *Tāli*.

Dalinen †

A) Ein mattenn Jst vngeuarlich Sechs meder, nempt sich dalinen Jnn Einer Züne glegenn, stoßt einer sytenn an die straß 1553^{U107}, ein Matten ist ohngefährlich Sechs Meder, nempt sich dalinen inn einer Züne gelegen 1668^{U107} (Vid.) III KIRCHL.Jetz.

► Unklarer hist. Einzelbeleg.

Täll(e)/Tell(e)

Täll-/Tell- (PN/FN); *Täll(e)/Tell(e)*

Täll-/Tell- (PN/FN)

Bb) *tēllswēd*, *i dār* (Weide, Wald, Matte, Heimet bei Längenachere), Tällsweid 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *teuwüu/teuwüu* (Quartier NW Dorf), in der dorfmarch ze Telwile

1360, Rūdi von Talwile 1365, in Talwile 1365, ze Tellewile [...] Kristina von Tellewile 1369, ze Tellwil 1380, Claus Zinggo, dem man spricht Turni von Telwile 1384, siben jucherten agkers, sint öch gelegen in dem thwinge und banne ze Telwile 1384, zuey mansmeder ze Tellwil Jn der Kilchery von Oberwill 1455^{K4}, Jm tellwyl ij Jucharten 1530^{U95}, Ein acher bletz, heist Jm dellwil, Oberwil, vnd dellwyl, An achernn vff der zellgk Jm tāllwil 1531^{U59}, zū tellwil zwüschen dem Sichlenbach [...] Stost vff die balzmatten, Ab dryen Jucharten Lannds Jm tellwil gelegen um 1532^{U13}, anderthab juchart in der zelg zuo oberwil zuo tellwil zwüschet dem sichlenbach und der frouwen von frouwbrunnen guot 1540^{U14}, Tällwil 2010^{GrN} I OBWILBB.

C) *-ige*: *tēūgə/tēūgə*, *ts* (K. unterhalb Bösenzelg), ze Tellingenn um 1340^N, ze Tellingenn ein zendli 1373^{UT}, zu Tellingenn 1387^{UT}, Henslj hofsteter zu schwanden von Siggris wil sol [...] von vff vnnd ab einer maten mit sampt dem stadel dar vff zu tellingenn stoßt hin ab an hentzman zuter vnd obsich hin vff ouch an zuter vnd was zu tellingenn vnder dem stalden gelegen ist 1485^{U139}, Telligge 2013^{GrN} III SIGR.Tschingel.

Täll(e)/Tell(e)

A) *tēuə* (Weideland am Nordhang N Berghof), Telle 2010^{GrN} I ARCH; *tēllə*, *i də* (K., 3 Grundstücke), Tälle 2010^{GrN} I LEUZ.; Jn den tellenn j Juchrten 1530^{U95}, ein Juchertten Jn der dellen 1531^{U59} I OBWILBB.; *tēuə*, *im* (K., flacher Graben S Buchli), anderthab Juchertt, Inn Tellenn 1518^{U74}, einer halben Jucharten, Jnn Tellen, Jnn Oberbipper einig 1573/74^{U77a}, im Dellen 1793^A, Tellen 1883^{TA}, im Tellen 1904^{Le} (zit. 1666), Tälle 2010^{GrN} II OBBIPP; *tēuə*, *i dər* (K. unterhalb Wyssacher), Ein Juchertt, Jnn Tellenn 1518^{U74}, ein Stücklj achers Jnn den Tellen, lÿdt [...] windtshalb an der Khügassen 1573/74^{U77a}, Telle 1960^P II RUMISB.; ein halb mansmad gelegen in der tellen 1400^{FI} III SEFT.; *tēu/tell*, *im* (Heimet oberhalb Seehalte), Im Tell 2010^{GrN} III SIGR.Gunt.

Bb) *teuaxxər* (K. W Tellenhölzli), Tellacher 2010^{GrN} I ARCH; Am tellacher j Juchrten 1530^{U95} I OBWILBB.; Der tellacher um 1532^{U13} II FRAUBR.Mülchi; *tēllaxxər*, *im* (K., ebene Matte SW Allmede) IV ERLNB.; *tēllaxxər*, *im* (K.) IV REUT.; *tellaxxər/dellaxxər* (Heimet, Gebiet S-Rand Chüngwald), zwen acher am obern und einen am ndern Tennlacher 1437^{BuBe} (zit. 1914), zwen acher am tenlachen 1526^{U168}, ii acher am tellacher 1542^{U168}, Tellacker (Haus) 1838^P, Dellacher 2010^{GrN} V BEATB.; Tellenhölzli 2011^{GrN} I ARCH; *tēuəhybu*, *dər* (ziemlich ebenes K. S Buchli), Tellenhubel 1883^{TA}, Tällehubel 2010^{GrN} II OBBIPP; uff der Egg genant das Tellmad 1502^{U157} IV BOLT.; *tēumatt*, *d* (Wiese am Waldrand NE Wilhof), die thell mattann, litt Jn einem hag 1531^{U59} I OBWILBB.; *tēumatt/tēumatt*, jünger *tēumatt* (drainiertes K. SE Usseedorf), der restibuel lit [...] an der tell matten 1498^{U46}, die tell matten lit in der grindelhalden zelg, der resti bül, Litt [...] an der tell matten 1500^{U48}, Tällmatt 2010^{GrN} III SEFT.; Tellmoobgärten 1756^P III SEFT.; Tellmoob Matten 1756^P III SEFT.; Tellenberg 1880^{TA} IV GSTEIG; *tēuəbədə*, *dər* (K. S Buchli), Täl-

lebode 1960^P II OBBIPP; *telaburg* (Burgruine auf Anhöhe an der Kander S *Tellenfeld*) IV FRUT. s. *Tel(l)e*; Tellenrain 1876^{TA} I ARCH; der Tellenrain 1904^{Le} (zit. 1666) II OBBIPP.

C) -i: CA) *téli*, *i dər*, auch *xratsərəfēud* (flache Mulde NW Sunnhaule), I der Teli 2010^{GrN} II WYNIGEN; *ḡeli/ḡelə*, *i də* (Vorsass, Wintergüter vor den Mattemedern im Färmeltal), vier manns mad an den Buwen, nembt man die Telly 1497-1524^{U167}, ein gütt genant die telli gelegen in fermel um 1540^{U168}, Teli 2010^{GrN} IV ST.STEPH.MATTEN. – CBA) *appitēuj*, *im* (Haus, Waldwiese S Ufem Büel), Apitelli 2013^{GrN} III SIGR.

► *Täll-/Tell-* (PN/FN): *Tällwil* in Oberwil bei Büren und *Tellige* in Sigriswil sind wohl mit dem ahd. PN *Tel(l)o* oder *Tallo* gebildet (vgl. Förstemann I, 399f.; Kaufmann, Ergänzungsband, 90f.). Letzterer kann sich im schwachen Gen. zu *Tallin* > *Tellen* entwickeln und enthält somit ebenso wie *Tel(l)o* Primärumlaut. Die hist. Belege *Talwil* sind als Umdeutungen zum Subst. schwzd. *Tal* (s.d.) zu interpretieren.

Ausserkantonale Namenparallelen sind *Telligen* OW (auf LK *Delligen*) und *Thalwil* ZH, hist. *Tellenwilare* (vgl. Förstemann II/1, 676; LSG, 871; Müller, Namenbuch, 50; Id. XII, 1402f.; s. auch *Tel(l)e*).

In *Tällsweid* in Zweisimmen steckt wohl ein Übername, vgl. die Subst. schwzd. *Täll* m. <Einfältiger, Tor> und *Täll* m. <Tell, der Held der eidgenössischen Befreiungstradition> (Id. XII, 1398ff.; vgl. aber auch Id. XII, 1417, wo der Name mit Vorbehalt zum Subst. schwzd. *Täll* f., m. <Steuer> gestellt wird, s. 2. unter *Täll(e)/Tell(e)*).

Täll(e)/Tell(e): Die hier versammelten Namen sind wohl unterschiedlicher Herkunft. Mögliche Anschläge sind:

1. Zum nur in FINN bezeugten Subst. schwzd. *Telle(n)* f. <Niederung, Aushöhlung, Vertiefung im Boden> <mhd. *telle* swstf. <Schlucht> <germ. **daljō-* f. (vgl. nhd. *Delle* f. <flache Vertiefung>), das neben gleichbedeutendem schwzd. *Tale(n)* auftritt und eine *jō*-Ableitung von germ. **dala-* mn. <Tal> > ahd. *tal* stmn. <Tal, Abhang, Abgrund> > mhd. *tal* stn. <Tal> > nhd./schwzd. *Tal* n. darstellt (Id. XII, 1337ff.; Lexer II, 1418 u. 1397; ⁶Schützeichel, Ahd. Wb., 329; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 621f.; ²⁵Kluge/Seebold, 188 u. 904f.; DWB II, 699f.; APNB II/3, 1937; LUNB I/2, 1063f.; TGNB II/2, 594f.; s. *Tale*). Häufiger als das Simplex ist das noch halbappellative, mit *Telle(n)* oder *Tale* im GW gebildete Kompositum *Bachtele* f. <Bachbett, Rinnal, von einem Bach durchflossene Senke; Flur in einem Bachtal> (Id. XII, 1340ff.; BENB I/4, 161f.).

In der Wurzelsilbe ist lautgesetzlich -e- (Primärumlaut) zu erwarten. Die vereinzelt auftretende überoffene Vokalqualität -ǣ- wird als Kompromisslautung zwischen *Tale* und *Telle(n)* erklärt (Id. XII, 1337; LUNB I/2, 1063). Allenfalls ist auch mit einer Beeinflussung durch die Baumbezeichnung schwzd. *Täl* m., *Täle(n)* f. <Dähle, Föhre> (Id. XII, 1395; s. *Dääl(e)*) zu rechnen, von der sich manche der hier genannten Namen überhaupt nur schwer abgrenzen lassen.

Spezielles:

Die hist. Belege von *Dellacher* in Beatenberg (*Tennlacher* 1437, *tenlachen* 1526) könnten möglicherweise auch auf einen PN deuten: Zu erschliessen wäre **Tenlo* < **Ten(n)ilo*, Koseform zum ahd. PN *Tanno*, *Tenno* (Förstemann I, 400f.; vgl. *Tel(l)e*). Ob die Komposita mit dem BW *Täll-/Tell-* in Oberwil bei Büren mit *Tällwil* zusammenhängen, z.B. als Klammerformen zu

interpretieren sind (*Tellacher* < **Tellwilacher*), oder ob sie von dem nur hist. belegten Kernnamen *tellenn* abgeleitet sind, ist kaum zu entscheiden.

2. Zum Subst. (west-)schwzd. *Täll* f., m. <Steuer, allgemeine öffentliche Abgabe; Gebühr, Taxe, Entgelt; im Allmend- und im Alpwesen: Sömmerungsgebühr pro Tier, Alpzens, Weidzins>, einem Lehnwort aus frz. *taille*, it. *taglia*, mlat. *talea*, *tal(l)ia* <Kerbholz (als Rechtsdokument)> (Id. XII, 1406ff.; LUNB I/2, 1063; Niermeyer, Med. Lat. Lex. II, 1320).

Tallger(t) †

Bb) i Juchertenn genant der thalgaradt acher 1531^{U96} III WOHLENUETTL.; die Tallger hofstatt 1529^{U92}, die Tallger hoffstat, stost [...] an die Bünde 1531^{U96} III WOHLENUETTL.

► Herkunft unklar. Wohl zu einem nicht genau bestimmbareren PN.

Dalmazi

A) *dalmātsi/daumātsi*, *ds/im* (Quartier rechts der Aare W des hist. u. nat.-hist. Museum), Dalmazi 1826^P, Dalmazi, Ober- und Unter- (Häuser) 1838^P, Dalmazi 1870^{TA}, 1652 wurde bestimmt, dass die Schiessübungen mit den Kanonen von der kleinen Schanze aus gegen Dalmatien zu vorgenommen werden sollten 1896^{TB}, Dalmazi 2010^{GrN} III BERNKIRCHENF.; Dalmazi 1964^{NE} III EGGIW.

Bb) *dalmātsibrük/daumātsibrük*, *d* (Brücke, 1871-1872 erbaut), Dalmazibrücke 2010^{GrL} III BERNKIRCHENF./MATT.

► Die *Dalmazi*-Toponyme hängen mit dem Namen der Landschaft *Dalmatien* im heutigen Kroatien zusammen. Der Name *Dalmazi* in Bern, der im 18./19. Jh. auch als *Talmazi* erscheint (Weber, Stadt Bern, 60), wird aber vermutlich nicht entstanden sein, indem „ein Berner, der in venetianischen Diensten in Dalmatien gekämpft hatte, seinem gegenüber dem Marzili gelegenen Gute den Namen Dalmatien“ gab (Türler, Bilder, 195; ähnlich Weber, Stadt Bern, 60 u. Id. XII, 1743). Wahrscheinlicher ist die Benennung nach dem PN *Dalmatius* in einer verdeutschten Form *Dalmazi* (vgl. *Antoni*, *Toni*, *Töni* < *Antonius*, Id. I, 350 u. XIII, 261ff.; vgl. auch die auffällige Parallele des am anderen Aareufer liegenden *Marzili* zum PN *Marsilius*, s. BENB I/3, 242). Der Name *Dalmatius* ist im Mittelalter in Lausanne belegt: 1180 *Dalmatius dapifer* (FRB I, 466), 1226 *Dalmatius de Lausanna*, *Dalmatius Bovers* (FRB II, 74).

Die historische Form *Dalmatien* (vgl. den Beleg von 1896) kann an den Landschaftsnamen angelehnt sein. Sie könnte aber auch als schwacher obliquus Kasus des PN *Dalmazi* gedeutet werden (vgl. *St. Antönien* GR zu *Antöni*, LSG 791).

Damast

Bb) *ḡāmaštmatto*, *d/ḡāmaštmatton*, *in dər* (Grundstück unten am Tschingelberg), Damastmatta 2010^{GrN} V GRINDELW.BÜÖSSALP.

► Zwei Herleitungen sind denkbar:

1. Zum Subst. schwzd. *Damast* m. <Damast, wertvoller Stoff> <mhd. *damasch*, *damast* stm. <Zeug aus Damaskus> <it. *damasco*, *damasto* m., das letztlich auf den Namen der Stadt *Damaskus* zurückgeht (vgl. Id. XII, 1790; Lexer II, 408; ²⁵Kluge/Seebold,

178). Verbreitet wird das Wort wie im Nhd. und analog zum It. auf der letzten Silbe akzentuiert. Die Erstbetonung, die auch im Emmental belegt ist (vgl. Id. XII, 1790), dürfte einen früheren Stand repräsentieren.

Die Gwp. vermutet als Namenmotiv feines Gras, das an Damast erinnere. Vgl. auch den FIN *Damast* in Weiach ZH.

2. Zum Subst. schwzd. *Tannmast*, *Tammast* m., gesprochen *Tamascht* ‹Dammerde aus vermoderten Reissnadeln in Tannenwäldern; Schicht von Tannennadeln, als Streue verwendet› (Id. IV, 510; Bratschi/Trüb, Simmental, 304).

Tambuor

A) *dámbur*, *im*, jünger *šúrljibērg* (steiles K. NW Schlössli), Tambour (heute heisst das Heimwesen „Schürliberg“) 1964^{NE} II AUSW.

► Zum Subst. schwzd. *Tambūr* m. ‹Trommel, Tamburin; Trommler, Trommelschläger im militärischen u. amtlichen Bereich›, mhd. *tambūr* stmf., *tambūre* stswf. ‹Handtrommel, Tamburin›, entlehnt aus frz. *tambour* ‹Trommel›, dieses aus persisch *tambūr*, arabisch *tonbūr* ‹arabische Laute›, vgl. auch mhd. *tamburære*, *tambūrer* stm. ‹der den *tambūr* spielt› (Id. XII, 1873f.; Lexer II, 1399f.; DWB XI/1/1, 102; ²⁵Kluge/Seebold, 905).

Das Toponym geht möglicherweise auf den Zunamen eines früheren Besitzers zurück (vgl. Id. XII, 1874). Ein FN *Tambur* oder *Tambour* ist in der Schweiz nicht belegt (kein Eintrag im FNB u. Ramseyer Dok.; vgl. Brechenmacher, Familiennamen I, 266).

Dame †

Bb) [der untere Grindelwaldgletscher] ist, zwey unbedeutende Stellen ausgenommen, ganz gefahrlos, und hieß deßwegen, schon ehe die Wegverbesserung getroffen worden, der Damen-Gletscher, weil jede Dame denselben ohne Gefahr besteigen kann 1828^{Roh} V GRINDELW.

► Touristische Benennung des unteren Grindelwaldgletschers, zum Subst. nhd., schwzd. *Dame* f. ‹weibliche Person, die durch Merkmale des Standes oder des Verhaltens charakterisiert ist; weibliche Person in der Abgrenzung zu Personen männlichen Geschlechts› (DWB II, 702f.; ²DWB VI, 126ff.; Id. XII, 1779f.).

Damel †

Bb) ein halb Juchart genant das damel stück 1542^{U104} III MURI.

► Name unklarer Herkunft. Vielleicht ist das BW des Namenkompositums eine Variante der Taufnamen *Adam* oder *Damian* mit dem Suffix *-el* (Brechenmacher, Familiennamen I, 266; Seibicke, Vornamenbuch I, 462; Ramseyer Dok.; vgl. Suffixglossar).

Tamershella †

Bb) der meijer von Tamershella 1389^{R2} II LÜTZ.

► Als hist. Einzelbeleg nicht deutbarer Name.

Damm

A) *təmm*, *d*, früher *mōs*, *ds/im* (Gelände am Nidau-Büren-Kanal), Dämm 2010^{GrN} I PORT.

Baa) Aaredamm 1964^{NE} III UTT.; *griendamm*, *ufəm* (altes Zihlbett, heute durch Aushub des Nidau-Büren-Kanals ein breiter Damm mit Wald), Griendamm 2010^{GrN} I SCHEUR.; *hērdöpfudamm*, Die Seckelmeisterschwelli wird heute als „Härdöpfudamm“ bezeichnet. Dieser große Querriegel in der Au schützte Belp bei Überschwemmungen, Dammbrüchen bei Schützelfar, ebenso die neu aufkommenden Kartoffelkulturen weiter unten in den Feldern der Belperbauern 1968^{Bu} III BELP.

Bb) *đámmaxxər*, *dər/ufəm* (K., zwei Häuser neben dem Bahndamm S Bahnhof), Dammacher 2010^{GrN} III KIES.; Dammbruch (Stelle an der Emme in der Altwide, wo 1910 die Emme durchbrach) 1964^{NE} II UTZTF.; Dammweg (Neuer Weg in der Nähe des Dammes) 1964^{NE}, Dammweg 2010^{GrL} II AEFGL.

► Zum Subst. schwzd. *Tamm*, *Damm* m. ‹Damm, insbes. zum Schutz gegen bzw. zum Stauen von Wasser› < mhd. *tam*, *-mms* stm. (Id. XII, 1781f.; Lexer II, 1399). Unter Einfluss des Nhd. trat das Wort in jüngerer Zeit vermehrt an die Stelle von althergebrachten Synonymen wie *Wuer* oder *Däntsch* (s. *Täntsch/Dantsch*; vgl. BLNB II, 112).

Die Namen beziehen sich auf Aufschüttungen an Flussufern oder für die Eisenbahn (vgl. Id. XII, 1782).

Damper †

Bb) Damperblo acher ein Jucharte 1535^{U101} III RUB.

► Zu einem FN *Tamper/Damper*, vgl. Mitte 15. Jh. *Entz Thampfer* in Worb (Ar 1442-1469, 19; Ramseyer Dok.).

Dampf

Bb) *dampfgessli*, eigentlich *amtshūsgassən/amtsgessli* (Gasse im Dorf) V MEIR.; *dampfsjflentj* (Anlegestelle in Twann), Schiffflänti 2010^{GrN}, *dampfsjflentj* (Ländte auf der St. Petersinsel) I TWANN-TÜSCH.Tw.; Dampfschiffkanal 2010^{GrN} III THUN; *dämpfsenträlä*, *d* (früher Dampfzentrale zur Reserve bei Ausfällen des Elektrizitätswerks, heute Kulturstätte) III BERNMATT.

► Zum Subst. schwzd. *Tampf*, *Dampf* m. ‹Dampf, Dunst› < mhd. *dampf*, *tampf* stm. ‹Dampf, Rauch› < ahd. *dampf* stm. ‹Dampf› (Id. XII, 1898ff.; Lexer I, 408; Starck-Wells, Ahd. Glossenwb., 89). Die aufgeführten Namen sind alle jüngeren Datums. Sachlicher Hintergrund ist die Erzeugung von Dampf zum Betrieb von Maschinen.

Das *Dampfgässli* heisst nach der Gwp. so, weil dort drei Lokomotivführer wohnten.

Dampfwil ⊙

A) *dampfwü* (Weiler), ad locum, qui dicitur Tampiwilare 1241, de Tampwile 1298, den hof Dampwile mit Jennin Halbsater 1380, Dampfwil 1450-1470^{Rq1}, Dampfwil 1469-1540^{Rq1}, Dampfwyl 1479-1563^{Ar}, dampwyl 1528^{U2}, Sedorff, Dampfwyl [...] zu dampfwyl am känell berg 1531^{U97}, dero von tampfwyl zelg 1532^{U4}, Allenwyl, Dampfwyl, Walendorf gan Sedorf grichtshörig 1534^{Rq1}, Stampffwyl 1538^A, zu Dampwyl [...] gan Dampwyl

1547^{U4a}, Dampfwyl pagus in via a Seedorf ad Wolam ducente situs 1577^{sch}, Dampfwil 1681^A, Dampfwil 1752^L, Dampfwyl (Dörfchen) 1838^D, Dampfwil 1876^{TA}, Dampfwil 2010^{GrN} I SEED.

C) *-ere: dāmpfwīlarə, i dər* (Ackerland), Dampfwiler-matten 1877^{TA}, Dampfwilere 2010^{GrN} I BARGEN.

► SN-Bildung zum GW *Wil* (s. Suffixglossar). Im BW steht wohl ein nicht bestimmbarer (ahd.) PN. Seit dem 15. Jh. erscheint das Erstglied *Tamp-/Damp-* als *Dampf-*, wohl in Anlehnung an das Subst. schwzd. *Tampf/Dampf m.* ‹Dampf, Dunst› (s. *Dampf*). *Dampfwilere* in Bergen geht zurück auf eine Herkunftsbezeichnung *Dampfwiler* ‹einer, der aus Dampfwil kommt› oder auf den abgegangenen FN *Dampfwil*, vgl. 1295 *Petrus dictus Tampwile* (FRB III, 621), 1380 *Ulli Tampwile* (FRB X, 58), 1409 *hensli tampwil* (FA, Bodenzinsurbarlein, 26). Zur Bildung vgl. Suffixglossar u. Hofer, Suffixbildung, 119ff., insbes. 133.

Taan s. Tann/Tanne

Dänfel †

Bb) der D[?]ännfellacher, ouch ein Juchartten, stost ann die dächshollterenn, an dallmendt 1580^{U113} III V ECH.

► Etym. unklarer Einzelbeleg.

Däng

Bb) *fgræden, ds* (K. SE Dorf), Au Fer-à-Den um 1740^P, ds Färedäng 1940^S III MÜNCHENW.

► Die hist. Schreibung des Namens suggeriert ein Kompositum mit dem Subst. frkpr. *fer* m. ‹Eisen› als GW (GPSR VII, 286ff.) und unklarem Bestimmungsteil (Subst. frkpr. *den* ‹Zahn?›, GPSR III, 40ff.). Das Flurstück ist auf der Planskizze von ca. 1740 (StABE AA_IV, 1555) zwischen Es Champs du Chanoz, En Praz Gallian, Au Pré de l'Etang und Sus les Cabuches eingetragen, fehlt aber auf den greifbaren Folgeplänen. Vgl. dazu auch die Überlegungen zum Einzelbeleg *Ferden* in Mullen bei Tschugg (BENB I/1, 128).

Tangel/Tängel

A) *tāgu/dāgu, dər* (Heimet oberhalb Frauchige), Dangu 2010^{GrN} II WYSS.; *tēgu/teḡny, dər/im* (2 Heimet, K. bei Leimenried), Dengel (2 Häuser), Tängel s. Dengel 1838^D, Dengel 1873^{TA}, Tengel (nicht Tängel) 1964^{NE}, Dengel 2010^{GrN} III SEFT.; *tanəl, dər/im* (Wildheumahd an der Niesenkette) IV REICH.Wengi; *tānəl, im* (Wald, etwas Alpweide zw. Alpigle u. Ällenbode), Tangel 2010^{GrN} V DÄRL.

Bb) bim tangelacher 1539^{Krie4} II FRAUBR. ?Etelk.; der tengelacher um 1530^{U142} III FORST-LÄNGB.FO.; *dānəlgrabə/tānəlgrabə/dānəlgrābə, dər/im/am* (bewaldeter Graben, Wildbach), Dangelgrabe 2010^{GrN}, *dānəlgrabəsleif, im* (Holzschleif im Bannwald beim *Dangelgrabe*) V WILD.; *tanəlgrinda, d* (Felsgebiet ob *Dangelgrabe*) V WILD.; ij Man māder genannt die Dangell mattan [2.Ex.: dangell Mattann] Stost an Bendicht meyers nebend dem bach vnd an christen lüder [...] j Man mad genant die dangell mattann, Stost ann Chünj bürerß bach mattann [...] j

Man mad genant die dangell mattan stost vssy an das Closser völdt 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; Ein mattan genant die dāngell mattan stost Einhalb an deß huß frowenbrunnen Moß wintzhalb an der vögelin engell mattan [...] die dāngellmattan stost einhalb an des hus frowenbrunnen mos wintzhalb an engellmattan [...] die tängellmatten stost wintzhalb an die urttina [...] die tängell matten, Stost bysenhalb an Lienhardt andryß wintzhalb an die vrttinan 1531^{U59} II FRAUBR.Zaugg.; *tēnəlbax, im* (Bach zw. Nidflue u. Balzeberg), Dengelbach 1878^{TA}, Tengelbach 2016^{LK} IV DÄRST./ERLENB.Ring.; *tēnəlbax, im*, auch aufgeteilt in *tēnəlbax, im obərə/ündərə* (K. am *Tengelbach* bei Staafle), 1 juch. ackers im Tengelbach um 1378^N, 3 1/2 Juch. achers zem Tengelbach 1398^{UT}, ein Jucharten am Wandler stoßt [...] neben an tengelbach andersits an Eychacher 1502^{U166} (N.), an dem dānggelbach 1543^{U154}, Dengelbach 2010^{GrL} IV ERLENB.Ring.; *dānəlbriklj* (Brücke über den *Dangelgrabe*), Dangelbrüggli 2010^{GrN} V WILD.; dangelbül 1535^{U161} V GRINDELW.; *dēḡuštuts, dər* (Strasse, die zum *Dengel* ansteigt) III UET.; *dānəlštuts* (steiler Wald NW *Dangelgrabe*), Dangelstutz 2010^{GrN} V WILD.; *tānəlwäld/tānəlwäld/dānəlwäld, dər/im* (Wald zuhinterst im Gasterntal auf der linken Seite), Tangelwald 2011^{LK} IV KANDERST.; *tānəlwēttj* (Waldstück ob Loibschwand) V INNERTK.Ürb.; *tānəlwēidli* (Heuland u. Weide) V LAUTBR.Mürt.

C) *-e; -er; -li*

-e: Hierher?: Tangelen 1871^{TA}, i d'Tanggelen ufe [...] i der Tangelge 1910^{VTka} III KONOLF.Stald.

-er: CA) Dangler 1964^{NE} II KRAUCHTH.; 1/2 mad matland, der Tengeller genannt, oben an der Portneren 1647^{UT} III FORST-LÄNGB.FO.; i juch heist zum tengeler lit ze einer siten neben der lantstrass 1498^{U46}, i Juch heisset zum tengeler Lit zū einer siten nebent der lant strasß 1500^{U48}, Zum Tengeller zwo juchartenn [...] Zum tängellen ein jucharten stost vßhin an das gmein Holtz, anderthalb vnd oben vnd neben an des muß Haffens gütter nach 1535^{U101} (N.) III SEFT.; *deḡəttər, dər* (Felskopf in der Wurmera), *teḡəttər* (Alpweide ob Laublägerli), Dengeler 2010^{GrN} V OBRIED. – CBb) ein stugke an Tanglers achren nebent Switzer 1382 I BÜET.; in twingū und bannū der dorfmarg zū Bötigen: [...] ein helbü juchertū bi Tanglers Egerden 1343 I BÜET.; *tēnəlargrābə, dər* (wüster Waldgraben bei Wirtenmoos) II HEIMISW.; *teḡəttərhitj* (zwei Hütten) V OBRIED.

-li: CA) *dēḡəli, ds/im* (kleines Haus) II ROHRBGR.; *dānəli, ds/im* (Wohnhaus, Kramladen), Dangeli 2010^{GrN} II SUM.; *dānəli, im* (kleines Heimet, K. oberhalb Aussereriz), Dangeli 2010^{GrN} III ERIZ; Danjeli, im (Haus) 1838^D, Danjeli 1876^{TA}, [der Name] Daniel, woher die Geschlechtsnamen Dängel und Dängeli, sowie das Heimwesen „Danjeli“: d's Dangeli 1911^{F3} III SCHWARZENB.; *tanəlij* (Weide mit Weg an Üschene unter Brüggers Chäle) IV KANDERST. – CBb) Dangeliacker, uf em (Acker beim Dangelihus) 1964^{NE}, Dangeliacker 2010^{GrL} II ERISW.; *dānəligrgbli* (Graben bei *Dangeli*, verläuft sich in ein Moos), Dan-

geligräbli 2010^{GrN} III ERIZOblang.; zu Eriswil [...] im Daniels- oder Dangelihuus 1925^{F6}, Dangelihus, im (heute Geschäftshaus im Dorf, ehemals mehreren Generationen Daniel Reinhardts gehörend) 1964^{NE} II ERISW.; (hierher?) v Juchertten In der hinnder zällg stossen hinden an ängeliß bach [...] ii Juchertten bim dänglißbach 1531^{U96} III KIRCHD.Gelt.; *téñattitannə, bjr* (Tanne unter der Heimenegg im Gebiet Chratzera), *téñattitannə, bjr* (Tanne in Spätenboden bei Alpiglen) V BÖN.

► Die hier versammelten Namen sind wohl unterschiedlicher und im Einzelfall meist nicht genau bestimmbarer Herkunft. Folgende Deutungen kommen in Frage:

1. Zum Subst. schwzd. *Tangel, Tängel* m./n., Dim. *Tängeli*, <der zur Schneide ausgedungelte Rand des Sensesblattes; Gerät zum Dengeln von Sensen, Sichel> <mhd. *tangel* stm./stn. <Dengelstock> und ahd. *tangol, tangil* stm. <Hammer> bzw. zum Verb *tängele(n)* <(eine Sense, Sichel) mit dem Hammer scharf klopfen; (laut, wiederholt) klopfen, krachend zerschlagen, prügeln> <mhd. *tengelen* swv. <dengeln, klopfen, wetzen> (Id. XIII, 463ff., 465ff., 469f.; Lexer II, 1401, 1423; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 622; Schützeichel, Ahd. und As. IX, 444; vgl. LUNB I/2, 1072).

Im *Dangeli* im Eriz soll nach der Gwp. ein Mann gewohnt haben, der Sensen gut dengeln konnte und dies für die ganze Nachbarschaft tat. Zum *Dengeler* in Oberried wurde die Sage berichtet, dass dort immer „in der Nacht einer am Dengeln gewesen“ sei. Zum *Tangel* in Reichenbach, dem *Dangeler* in Krauchthal und dem *Tangelweidli* in Lauterbrunnen-Mürren wurde vermutet, der steinige Boden mache häufiges Schärfen der Sense nötig.

2. Zum PN *Daniel* in seiner v.a. im Emmental oft belegten Variante *Dangel/Danggal* (Id. XIII, 100ff.; s. auch *Daniel*). Die Gwp. deuten so z.B. das *Dangelihus* in Eriswil und den *Dangu* in Wyssachen (vgl. auch die hist. Belege zum *Dangeli* (1911) in Schwarzenburg und zum *Dangelihus* (1925) in Eriswil; Friedli III, 284 u. VI, 519).

3. In einzelnen Fällen finden sich parallel auch Formen ohne anlautendes *D-/T-* belegt, so beim *Dänglisbach* in Gelterfingen, der auch als *Änglisbach* erscheint. Dieser Name ist wohl zusammenzustellen mit dem heutigen *Angeli* und den historischen Belegen *änggeler, ängeller gassen, obern angeller* und *nidern Angeller* (U96, 1531), die in BENB I/1 (32 u. 83) zu verschiedenen Etyma gestellt wurden. Die *Dängelmatte* in Fraubrunnen-Zaugenried lag neben der *Engelmatte* (vgl. den Kontext der hist. Belege), was die Vermutung anregte, dass es sich um denselben Namen handeln müsse und die *Dängelmatte* durch Agglutination des Artikels *d* entstanden sei (vgl. Ramseyer, Mundartlautung im 16. Jahrhundert, 265f.). In Fraubrunnen-Büren z.H. schliesslich ist für die *Dängelmatte* die Variante *angell mattan* belegt (U96, 1531; vgl. BENB I/1, 32).

Die Ableitungen auf *-er* können sich auf die Tätigkeitsbezeichnung *Tängeler* m. <einer, der dengelt>, auf einen FN (Id. XIII, 464f., 469), auf eine Herkunftsbezeichnung oder auf eine Stellenbezeichnung <Stelle, wo man dengelt> beziehen (vgl. Suffixglossar).

Tang(g)ele: Der Hof mit Gärtnerei in Konolfingen heisst heute *Hangele* (s. auch BENB I/2, 200).

Vor allem im BO finden wir Mundartlautungen *Tengel* mit erhaltenem *e* vor Nasal, andernorts erscheint der Vokal zu *ä* gesenkt: *Tängel*. Der Name *Dengel* in Seftigen zeigt ein Nebeneinander

der Aussprachen: *Tengu* entspricht der traditionellen Form des Verbs schwzd. *tängele(n)* <mhd. *tengelen* swv., *Tängu* dokumentiert die Übernahme der östlich der Aare verbreiteten Vokalsenkung (vgl. SDS I, 39).

Tangelbrand †

A) stansprandre, tansprantde, ou Tan Spantere 1312^{V1}, stanssprandre, stanssprandere, stansspran 1324^{V1}, tanguesprant, stanguesprant subtus la wespeliona (in ruyti de la wespiliona), tanguesperant, tangesprant iuxta saronam, stangueprant, subtus la wespiliona ou stangueprant 1360^{V1}, Tangelsbrandt im Grund 1675^{QSa}, Tangelsbrand im Grund 1723^{QSa}, Tangelbrand (Moosfang) 1950^{HubS} IV SAANENGrund.

► Herkunft unklar. Womöglich roman. Ursprungs.

Dänggen †

A) im Dänggen 1613-1617^{C3} III EGGIW.

► Herkunft unklar. Vielleicht zum PN *Daniel*, Alternativformen *Dangg, Dängg*, oder zum Adj. schwzd. *tangg, tängg* <benetzt, feucht> (Id. XIII, 101 u. 597ff.; vgl. LUNB I/2, 1072).

Daniel

Bb) Danielehäuslein (Haus) 1838^D II WYSS.; Dani-matt um1950^{NE} II ROHRB.; *danis mattə, i dər* (Wiese) II WYNIGEN; *dāniəlsbērgli, im* (Weide, Schattstall), Danielsbergli 1845^D IV DIEMT.Ried.; *daniəlswīd/dāniəls wīd/taniəls wīd, uf* (Weidland mit Wald ob Oberried), Danielsweid 2010^{GrN} IV ZWEIS.Mannr.; Danielweidli 2010^{GrN} V LAUTBR.Gimm.

► Zum PN *Daniel* bzw. seiner häufigen Kurzform *Dani* (vgl. Id. XIII, 100ff.). S. auch *Tangel/Tängel*.

Danit †

A) uff dem danit gelegen Stost unden an den landiß acher 1529^{U92}, Ab .j. Juchertten lit vff dem danit, stost vnden ann den ladyß acher 1531^{U60}, vf dem danit .j. Juch: Stost vnden an den Ladis acher 1534^{U99} III STETTL.

► *Danit* ist eine Kurzform des PN *Daniel* (vgl. Id. XIII, 100ff.; s.d.).

Tank

Bb) *tānkxmūr, d* (als Panzersperre gebaute Betonmauer NW Eichbüel) III HILT.; *tankxbān, bj dər/uf dər* (Schiessanlage bei Rainbode), Tankbahn (Schiessanlage für Tanks) 1964^{NE}, Tankbahn 2010^{GrN} III BLUMST.; Tankwäldli (Waldstück) 1964^{NE} III BERN.Riedb.

► Zum Subst. schwzd./nhd. *Tank* m. <grosser Behälter für Flüssigkeiten und Gase; (veraltet) Panzer>, entlehnt aus engl. *tank*, das auf hindi *tānkh* <Wasserbehälter> zurückgeht (Id. XIII, 684f. unter *tanke(n)*; Brockhaus-Wahrig VI, 173; ²⁵Kluge/Seebold, 906). Die Übertragung des Wortes auf gepanzerte Fahrzeuge erfolgte 1915 in England: Arbeitern, welche Teile für Panzer herstellten, wurde aus Geheimhaltungsgründen erzählt, dass diese

zu Benzinbehältern gehörten. Über die Kriegsfrente gelangte der Begriff nach Deutschland, wo er später durch *Panzer* ersetzt worden ist (vgl. ²⁵Kluge/Seebold, 906; ²¹Kluge/Mitzka, 769). *Tankbahn* und *Tankmuur* enthalten *Tank* in der Bedeutung ‚Panzer‘. *Tankwäldli*, ein kleines Waldstück bei Chliforst, hat seinen Namen von den hier im 2. Weltkrieg in Tanks gelagerten Treibstoffvorräten erhalten (Der Bund, 16.11.2016; Berner Zeitung, 14.8.2018).

Dänk-

Dänkmal; Gedänk-

Dänkmal

A) *dēŋkxmou*, *bjm* (Denkmal im Wald N St. Niklaus, aufgestellt 1824), Denkmal 1876^{TA} I MERZL.; Denkmal 1880^{TA}, Denkmal 2010^{GrN} II FRAUBR.Bür.; *dēŋkxmōu*, *ds* (Denkmalstein, Soldatendenkmal), Denkmal 2010^{GrN} II HUTTW.; Dänkmäler 1964^{NE} II KRAUCHTH.; *dēŋkmāu*, *ds* (Schlachtendenkmal im Brambergacher), Denkmal 1870^{TA} III NEU.; *tēŋkmāu*, *ds* (Denkmal N oberhalb Dorf), [Überschrift:] Plan der Umgebung des Denk- u. Grabmals zu Neuenegg, zum Gedächtniss des Kampfes von 1798 1864^P, Denkmal 1870^{TA}, Denkmal 2010^{GrN} III NEU.; *dēŋkmāu* (Denkmal im Dorf für den Bauernführer Niklaus Leuenberger) III RÜD.; *dēŋkmāl*, *bjm* (Denkmal für zwei Lawinenopfer), Bim Denkmal 2010^{GrN} V INNERTK. Gadm.; Denkmal 1873^{TA} V LAUTBR.

Bab) *hūsærdēŋkmau* (Granitstein mit Gravur beim Gurnigelbad, für den Hotelier J.J. Hauser), Hauserdenkmal 1932^P, Hauserdenkmal um1950^{Nv} III RIGG.Rüti; *russodēŋkmau* (Rousseau-Denkmal auf der St. Petersinsel), Rousseaudenkmal 1906^{TA}, Rousseau-Denkmal 2011^{LK} I TWANN-TÜSCH.TW.

Bb) *dēŋkmōlāxxær* II MÜNCHB.; *dēŋkxmaustyts* (zum Denkmal führende Strasse) III NEU.

Gedänk-

Bb) *tāwelligedēŋkxstett*, *d* (Aussichtspunkt mit Alpenpanorama bei Leueberg) III RÜEGG.Obbütsch.

► *Dänkmal*: Zum Subst. nhd. *Denkmal* n. ‚Denkmal, Monument‘, das aus dem Stamm des Vb. nhd. *denken* ‚denken‘ und dem Subst. *Mal* n. ‚Zeichen, Markierung‘ besteht und ab dem 16. Jh. belegt ist (DWB II, 941f.; ²⁵Kluge/Seebold, 190 u. 595). Die Namen bezeichnen Denkmäler zur Erinnerung an Personen oder Ereignisse (vgl. SONB II, 992).

Gedänk-: Die Komposita enthalten im BW den Stamm des Vb. nhd. *gedenken*, schwzd. *g(e)dänke(n)* ‚gedenken, sich erinnern‘ (Id. XIII, 666; ²⁵Kluge/Seebold, 190).

Der Name in Rüeggisberg enthält den FN (*von*) *Tavel*. Am Standort befindet sich ein Denkmal zur Erinnerung an den Berner Schriftsteller und Journalisten *Rudolf von Tavel* (1866-1934; vgl. HLS XII, 216). S. auch *Tawell/Tawäll*.

Tann/Tanne

A) ein hofstatt In den tannen by den bünden zū Oberwil um1532^{U13}, in den tannen by den bünden zuo oberwil 1540^{U14} I OBWILbB.; *tānə*, *d* (2 Heimet mit K. E Schüp-

berg), von dannen vffhin an boum ob dem weg alß man von Schüpffen gan frienisperg gat 1547^{U4a}, Tannen, in der (Haus) 1838^D, Tanne 1880^{TA}, Tanne 2010^{GrN} I SCHÜPF. Schüpfb.; *tannə*, *i dær* (2 Heimet, K. u. Wald S Kirchbühl), Peter zer Tannon 1389^{R2}, Tannen, zur s. Tannenhof, Tannenhof (Hof, dazu d. Oele) 1838^D, Tannen 1885^{TA}, Tanne 2010^{GrN} II AFFOLT.; zwo Juchertt zur tannen, Stost an das lochholtzs 1518^{U74}, zur Tanne 1904^{Le} (zit. 1574) II ATTISW.; *tān*, *ds* (2 Heimet NE Himelrych), (Lok.?) Thann im Emmenthal 1629/30^{C3}, im Dahn zu Eriswyl 1739^A, im Than 1788/89^{C3}, Than, Ober- und Unter- (2 Häuser) 1838^D, Than 1887^{TA}, Taan 2010^{GrN} II ERISW.; a minore quoque fluvio nomine Rota, que juxta Cundolteswilare fluit, usque ad abietem, in qua ego ipse signum termini publice imposui, et sicut altera quoque Rota in Langatun vergit 841-872 II GOND. od. Umgebung; *tānnə* (2 Heimet SW Juckenberg), Tanne, bei der (Hof) 1838^D, Bei der Tanne 1886^{TA}, die Häusergruppe bi oder i der Tanne 1925^{F6} II MADW.Leimw.; *tannə* (Weiler u. Enklave von Oberburg, K. u. Wald) II OBBURG s. *Tannen* ☉; Cüntzi zer Tannen 1389^{R2} s. *obəri/ŷŋəri tannə*, *di* II SUM.; Ein Stuck, zünn Tannenn 1518^{U74} II WIEDL.; *tannə*, *d* (2 Heimet am Waldrand N Schiffmatt), Tannen (Himelwesen) 1838^D, Tannen 1870^{TA}, Tanne 2010^{GrN} III ARNI; *tannə*, *bjr* (2 Heimet S Winkelstatt), zur Tannen 1662^A, zur Thannen 1714^A, Tanne, bei'r (Haus) 1838^D, Tannen 1879^{TA}, Bir Tanne 2020^{GrN} III GUGG.; das Tan 1531^{U97} s. *obær/ŷŋær tān*, *ds* III KIRCHD.; *tānnə*, *uf dær* (kleines Wohnhaus, K. u. Wald bei Hängele), die winter sydten nider vnnd ans güt zur dannen, biß an Castelacher 1534/35^{GdeA}, zur Dannen 1645^A, Tannen 2012^{LK} III LANGN.; in der Lantgrafschaft von Sternembërg [...] zwei gericht [...] nemlichen das erste da selbs ze Gasel vnder der eich, vnd dz ander ze Nüwenegg vnder der tannen 1420^{Rq1} III NEU.; *tann*, auch unterteilt in *obær/ŷŋnærə tann*, *jm* (Häuser u. K. NE Dorf), Tanne 1354 (Kopie A.15.Jh.), ze Tanne das gūte, so Ita von Tanne von uns buwt 1370, Daz gūt zen Tannen 1390, Tann, Than 1479-1563^{Ar}, tann [...] zer tannen um1533^{U133}, zu Tann uff dem Lengenber 1638-1641^{C3}, Tann (Hof), Than, im (Häuser) 1838^D, Tanne 1871^{TA}, Tann 2016^{LK} III NIEDMUHL.; Cunrates vnd Meczinen zer Tannen 1423^{K1}, zur Dannen 1479-1536^{Ar}, Hanssen Kollers zur Tannen [...] Cunratz vnd Metzen zu der Tannen [...] Simon Zimmermanns zur Tannen 1482^{K1}, Jn den vssernn höfen der kilchhörj Balm, als zū Borisried zun flüen, zur tannenn 1531^{U97}, an sin Bachmattenn, da dennen an gassers gut zur tannen, von demselben an hanns otzenn gut zum stein, dadennen an ein acher, der zū des Lechenmans gütli am ratzenberg ghört [...] Benedict gasser zur tannen 1534^{U100}, zuor Thannen villa ipsis radicibus montis Tschucken septentrionalibus adiacens 1577^{Sch} III OBBALM; vor dem than um1530^{U142} III OBDIESSB.; *tān*, *ds* (Tannenwald E Sangbode), Taan 2010^{GrN} III OBHÜN.; *tān/dān*, *jm/ds* (Schulhaus, Wohnhaus u. K. N Zollbrück), im Than 1760^A, Than, im (2 Häuser) 1838^D, Than (das Schulhaus) 1845^D, Than 1884^{TA}, Taan 2010^{GrN} III RÜD.Ranfl./Zollbr.; *dān*, *ds/im*, auch *tānwaud/dānwaud/tānwqud*,

dər (grosser Wald NE Rüeggisberg), in silva dicta Than, sita inter villas de Büttschol et Rüggsisberg 1342, das holtz gnemt Tan 1356, de pratu ante (an) Tann 1357, ein tannwald heist das tan 1487^{K10}, ein weid hindenn am than um1533^{U133}, der Than 1638^{UP}, Thanwald 1838^D, Thanwald 1876^{TA}, Das Holzfällen im Walde „Than“ ist verboten 1917^{WR} (zit. 1411), Taanwald 2016^{LK}, Taan, Taanwald 2019^{GrN} III RÜEGG./RÜML.; Than, bei'm (2 Höfe) 1838^D, Beim Than 1876^{TA}, Than 2016^{LK}, Bim Taan 2019^{GrN} III RÜEGG.; Zer tannen 1425^{K10}, den acher vor tannen 1487^{K10}, zur tannenn ein jucharte um1533^{U133}, Tannen, bei'r (Hof) 1838^D III RÜEGG.; *dān, ds* (K. nahe *Taanhalte*), Das holtz gnempt das tan um1533^{U133} III RÜEGG.Hinterf.; in der Gùvelli under der tannon 1372 III RÜSCH.; j jucharten gelegen Jm tan 1487^{K10}, ab Einer jucharten im tan, lýt der lennge Nach an der allmennd 1533-1542^{U128}, ab dem acher im than um1533^{U129}, Der acher Jm tan 1553^{U128} (N.), im Dan 1630^{UP}, Taan 2010^{GrN} III SCHWARZENB.; Jn die rossmattenn zú der Eich bý der tannenn 1531^{U97} III SCHWARZENB.; *tannə* (kleines Heimet W Linde), zur Dannen 1574^A, Tannen, bei der (Haus) 1838^D, Tannen 1886^{TA}, Tanne 2012^{LK} III SIGN.; *tannə*, auch *tännəhūs*, *jim* (Heimet u. K. in Waldlichtung N Innerberg), In den Dannen, 2 heüser 1677^{Rq7}, Tannen, in der (entlegenes Haus) 1838^D, Tannen 1870^{TA}, Tanne 2010^{GrN} III WOHLN Innerb.; *tannə* (Heimet u. K. S Hinderlänzlige), Tannen (Haus) 1838^D, Tannen 1870^{TA}, Tanne 2010^{GrN} III ZAZ.; *tān*, auch *tānwaud* (Wald N Inhalde), im Thann 1608^{Rq10}, Taan 2010^{GrN} III ZAZ.Rüt.; Tanne, bei der (großes Gut), Tannengut s. Tanne 1838^D, Tannen-Gut 1850^{Be}, Tanne 1870^{TA}, Tannen (ursprünglich Herrenhof zur „Tanne“) 1964^{NE} III ZOLL.; *tannə, uf dər* (Heimet E Haltli), vff einem gut Jm adelboden genampt zur tannen 1514^{U95}, Tannen, auf der (Häuser) 1838^D, Tannen 1872^{TA}, Uf der Tanne 2010^{GrN} IV ADELB.Hirzb.; In Bechlon Bur. de monte dicto Tanna um1320 IV DIEMT.Bächle; uff Rinderalp 4 mansmad zer Tannon 1361-1369^N IV ERLNENB.; von Heiny zem Than [...] von dem gutt zer Thannen 1502^{U157} IV LENKÄg.; *tā, uf* (bewaldeter, felsiger Hügel bei Riprächtebochte), Auf Than 1882^{TA}, Taan 2016^{LK} IV OBWILIS.; pratum situm under Lampranegga zer Tannun [...] de prato zer Tannun 1314 IV OBWILIS.; *tān, dər* (schattiger Hang W Mittleri Schneit), *tān, dər* (Weide bei Hirschel) IV SAANEN Schönr.; Peter Sparen von Sant Steffan hat empf. ein gütt gel. zú der Tannen, der kilchhöri St. St., zw. gütttern Peters zer Tannen [...] mit dem stadel, so daruff stat [...] stosset an die ehafftigi um1488^{U166}, uff dem Schürgutt zu den Thannen 1502^{U157} IV ST.STEPH.; vom acher zer tannen 1488^{U156} IV ZWEIS.Blank.; Hans von Than 1502^{U157} IV ZWEIS.Mannr.; *tānnə(n), alts* (Weide mit Scheunen bei Rauwenhag), Tannen 2010^{GrN} V BRIENZ; das guot zur thannen 1535^{U161} V GRINDELW.; *tannen, ts* (Bergheumahd im Gebiet Risete) V GUTT.

Baa) *ādlərtannən, bir* (Waldstück oberhalb Chilchberg), Bir Adlertannen 2010^{GrN} V MEIR.; *āspitannə, j dən* (Wald W *Aspifeld*), Aspitanne 2010^{GrN} III WOHLN.Murz.; Egg-tannewald 1925^{F6} II SEEB.Riedtw.; von dem witten bach

vff an den grabenn an der Sunen Sittenn vnnd dem sālben greblý na vff, an die gýr dannen, von der gýr dannen, oben hin der Schnee schmylltze nach 1530^{U69} II SUM.; Gitzitannenloch (Waldgraben; unter einer Tanne fanden die Geissen Unterstand) 1965^{NE} III LANGN.; untz an die habchtannen 1427^{FS} III ?RIGG.; *hābstannə* (K. u. Wald zw. Seligrabe u. Wyssbach), Habstanne (Haus) 1838^D, (hierher?) Halstannen (Haus) 1838^D, (hierher?) Halstannen (1 Haus) 1845^D, Habstannen 1882^{TA}, der Habicht oder „Habch“. Dieser hat der Vorsah Habstanna („Habsdannen“ 1544, Hapstannen 1647) am obren Ende des Gurnigelwaldes [...] den Namen erteilt 1911^{F3}, Habstanne 2010^{GrN} III RÜSCH.; *hagdānnəwaud, dər* (Wald) II KRAUCHTH.; *xantsəltannə* (Waldecke), Chanzeltanne 2010^{GrN} IV ZWEIS.; *xəstannə, uf dər* (Heimet W Winteregg), Kästannenweid 1845^D, Kästanne 1878^{TA}, Kästanne 2016^{LK} IV DARST.; *lęgərtannə, d/bir* (Weide u. Wald NE Ebligen), Lägertanne 1870^{TA}, Lägertanna 2010^{GrN} V OBRIED; Lärchtanne 1964^{NE} II NIEDEBIPP.Wolfisb.; Münsingen Tanne 1826^P III MÜNS./RUB.; Baretanne (Markante Fichte) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; *bībərtannə, j dər*, auch unterteilt in *bībərtannə, óbərilj dər óbərə* und *bībərtannə, újərilj dər újərə* (W-Teil des Leuzigewaldes, NE *Bibern* SO), Bibertannen 1876^{TA} I LEUZ.; *riitjannəbədə* (K.) III WATTW.; von Walttringen in Swèghoff, denn da har zú der scherm tannen, da hin gen Hegen zú dem hegtorn, von hegen gen Schuvelböl 1421^{Rq10} II AFFOLT. od. Umgebung; anderthalb mad genant schertannen Stost [...] an die offen egg 1529^{U92}, ij mad heist schertannen an denn mettenbach vnnd an die offenn egg, vnnd an die allmend vnd lýt oben ein gāsly dran 1531^{U60}, Schertannen ein halb mad litt in der ofenegk 1535^{U101} III OBDIESSB.Aeschl.; untz an die schermtannen 1427^{FS} III ?RIGG.; *šęrtannə/šęrtannə, bir* (Restaurant W Stigelschwand), Schärm-tanna 2010^{GrN} IV ADELB.Stig.; *šęrtānnənėklšęrtānnənėk, d/in dər* (Bergheumahd u. Wald W Undri Rotlauri), Schärtannenegg 2010^{GrN} V GUTT.; *šęrtānnəšpīts, dər/ijm* (Bergheumahd am Mallauigraben), Schärtannenspitz 2010^{GrN} V GUTT.; *šęrtānni, d* (Weide E Fangisalp beim Giessbach) V ISELTW.; Schlaftannen 1764^{Ry}, Schlaftannen (Haus) 1838^D, Schlaftannen 1871^{DV}, III VECH.Utz.; *šnāpstannə, d/bir* (Wetter- u. Schermtanne in der Sousehornwyti) V LAUTBR.; *špękxtānnən, bir* (bei *Späckegg* im Gebiet Busen) V LAUTBR.Gimm.; an die tauelltannen 1547^{U137} III RÖTH.; *tęjəttitannə, bir* (Tanne unter der Heimenegg im Gebiet Chratzera), *tęjəttitannə, bir* (Tanne in Spätenboden bei Alpiglen) V BÖN.; *węldlđitānnə* (Weidland mit ehemals markanter Tanne) V BRIENZ; *wārtannə, bi dər* (Scheune u. Heuland bei Gibelegg, ehem. Rastplatz bei einer Tanne), einem Sinem güt genant ze warttannen 1477^{U95}, ab der warttannen 1478^{U95}, ein gut genant zur Wartthannen, kilchere Erlenbach, so jetzmal zu einer weyd ist gemacht in Schwenden 1501^{UT}, syn gutt, wart dannen genant 1543^{U154}, st. oben [an] der Kolern weyd, vnden an des spittals Warttannen, zur einer sythen an Gibelegg 1552^{UT}, Demnach hatt der spittal von Thun ein weyd, die Warthannen genampt 1558^{UT}, Warttannen

(Haus) 1838^D, Warttannen 1872^{TA}, dieselbige weyd von dero von Thun Oberwarthannen 1558^{UT}, vmb die Wartthannenweid 1615^{UT} IV DIEMT.Schwend.; *węttartannən*, *d/łsur/bin dər* (alte Tanne bei Fax) V BRIENZW.Oltsch.

Bab) zů gurlofottan um1525^{U20}, zů gurloffs thañ, By dem Schwartzenn brunnen 1530^{U21} I INS; *bęłłartannə*, *bj dər* (Lärche E Tannachere), Bi der Bättlertanne 2010^{GrN} II MOOSSEED.; gegen dem schleif ze Paffentan 1450^{Rq1} I BIELVING.; im Pfaffetaan (1545): Faffenthan oder Fassanten [...] zu Lü. und Tw. 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.TW.; von buris weyd guot von buris tannen bis gan zilwil 1474^{U30}, ab büris weid gatt von büris dannen biß gan Zillwil um1531^{U34} I ORP.; Rentzlis tannen 1470-1490^{U44} I LEUZ.; *šlūāxtärtānnən*, *bjr* (Fluh u. Tannen) V WILD.; Schürchstannen 1776^A, zur Schürchstannen 1780-1782^{C3}, Schürchstannen 1796^A, Schürchstannen (Hof) 1838^D II SUM.

Bac) *fōrdər tānnə/fōrdərə tānnə*, *uf dər* (2 Heimet, K. u. Wald am Hang gegen Ifisgrabe), Tannen, Vorder- und Hinter- (2 Höfe, 5 Hsr.) 1838^D, Vord. Tannen 1886^{TA}, Vorderi Tanne 2010^{GrN} III LANGN.; *fōrdər tān/fōrdərə tān*, *im* (Heimet, K. u. Wald SW Brach), Than, im vordern u. hintern (2 Höfe im Frittenbach) 1845^D, Vord. Than 1884^{TA} III LAUPERSW.; *fōrdərj tanə*, *dj/fōrdərə tanə*, *ī dər* (Heimet bei *Uf der Tanne*), Vorderi Tanna 2010^{GrN} IV ADELB. Hirzb.; der selben furen na dur an den marckstein, der nidt der gespalltnen dannen statt 1525^{UT} III ?HILT.; über die Schüppfen ze Blatten in untz zů der grittellachten tannen im Blattin und untz an den marchstein zem Blattin im Bletsch 1389 IV BOLT.; *grostānnə*, *uf dər* (2 Heimet, K. u. Wald SW Weierbode), uff Grosstannen 1728^A, Großtannen (2 Höfe) 1845^D, Grosstannen 2012^{LK}, *grosstānnə*, *di obəri/uf dər obərə* (Heimet, K. u. Wald bei *Grosstannen*), *grosstānnə*, *di ūhəri/uf dər ūhərə* (Heimet, K. u. Wald bei *Grosstannen*), Großtannen, Ober- u. Unter- (Haus und Hof) 1838^D, Ob. Grosstannen, Unt. Grosstannen 1886^{TA}, Obergrosstannen, Untergrosstannen 2012^{LK} III EGGIW.; *grōāssən tānnən*, *bjr* (Alpgebiet) V HASLIB. Hohfl.; vonn [...] Sinem Stuck lants inn gutenthanni 1505^{U172}, sinem stück lants inn guten thanni [...] stosst einthalb an die khander 1576^{U172} IV FRUT.; *gōttānnən* (Dorf u. Gde.), Petrus de Guotun Tannun 1280-1400^{NG}, Chūni Būller von Gūtentānnōn 1377, die herschaft und lantgrafschaft ze Bürgenden, die gat von Gūtentannen untz zu der Wagenden Studen 1387, ze Gūtten Tannen zwischent der wacht und Tschilling Mattun 1417-1420^{Rq9}, hat man Wacht ghan zu Gutannen und auf Zuben 1419^{U173}, Steffan Bünders sel. der dazumahl zu Guttenthannen Saß ?1429^{U173}, ze Mōringen, Willigen, Lūgen, Gadmen, Gūtendannen nach1545^{K7}, die Marchzihl zwüschen der Alp zum Stock dero von Gūthannen 1554^{U173}, Guttenthannen 1559^{UP}, zů Gūttenannen [...] zů Gūttenannen 1566^{Rq9}, Guotendann est pagus filialis in campo ampliore tanquam in montium faucibus et loco latiore ad utramque Arolae ripam cum ponte, numero sexto, positus 1577^{Sch}, Guttendannen 1629-1631^{C4}, Guthannen 1722-1724^{C3},

Guttannen 1753^{U164}, Guttannen (Pfarrdorf) 1838^D, Guttannen 1874^{TA}, Guttannen 2013^{LK}, Guttannen-Schattsiiten, Guttannen-Sunnsiiten 2010^{GrN} V GUTT.; *hijər tānnə/hijərə tānnə*, *uf dər* (Heimet, K. u. Wald oberhalb *Underi Tanne*), Tannen, Vorder- und Hinter- (2 Höfe, 5 Hsr.) 1838^D, Hint. Tannen 1886^{TA}, Hinderi Tanne 2010^{GrN} III LANGN.; *hijərə tān*, *ds/im* (Heimet, K. u. Wald SE *Vorder Than*), Than, im vordern u. hintern (2 Höfe im Frittenbach) 1845^D, Hinter Than 1884^{TA} III LAUPERSW.; *hijndərj tanə*, *dj/hijndərə tanə*, *ī dər* (Weide bei *Uf der Tanne*), Hinderi Tanna 2010^{GrN} IV ADELB.Hirzb.; an das gūt hochtannen 1569^{U72} II OBBURG; *hotānnə* (3 Heimet, K. u. Wald S Vitzhus), Hensli von Hotannen in der parrochie ze Lünisperg 1389^{R2}, Hoch dannen [...] Hans grōub zů schmidigen, git von dem zů gūtlj, so von hochdannen weid verkhoufft [...] Hoch dannen weid 1574^{U53}, zu Hochdannen in Affholtergericht 1575^A, ad dextram partem rivuli a Hohendann et Haecklingen decurrentis situs [...] Hohendann vicus in via ab Affholtern versus Rietwyl decente positus 1577^{Sch}, zu Hochtannen im Acherli 1781-1783^{C3}, zur Hochtannen bey Affoltern 1785^{C3}, Hochtannen (Häuser), Hohtannen (Häuser), Hohetannen s. Hochtannen 1838^D, Hohtannen 1885^{TA}, Zu Wynigen gehört die Hohtanne 1925^{F6}, Hohtannen 2012^{LK} II WYNIGEN; *xliātān*, *ds/im* (alte Häuser bei Uf Gsteig), Kleinthan (Haus) 1838^D, Klein Than 1876^{TA}, Chlitaan 2010^{GrN} III RIGG.; Die länge Tanne, I de länge Tanne (NW grau Stei) 1964^{NE} I PIET.; *lēntānnə*, *d/ī dər* (Wald W Bösarini), Längtanne 2010^{GrN} III VECH.; *lēntānnən* (Wald bei Fysterbode), Lengentannen 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; *obəri tannə*, *di/obərə tannə*, *ī dər* (Heimet, K. u. Wald W Twieri), *ūhəri tannə*, *di/ūhərə tannə*, *ī dər* (Heimet, K. u. Wald SW *Oberi Tanne*), Cūntzi zer Tannen 1389^{R2}, zu der Thannen 1528^A, Wilhålm zur danenn 1530^{U69}, zur Thannen 1593^A, beyr Tannen 1776^A, Tannen, zur (Haus) 1838^D, Ober Tannen, Unter Tannen 1885^{TA}, Oberi Tanne, Underi Tanne 2010^{GrN} II SUM.; *ōbər tān*, *ds/ōbərə tān*, *im*, *ūhər tān*, *ds/ūhərə tān*, *im* (Wald S Büttstein), wider das Tan Ein Juch: stost hinden vf das tan 1531^{U97}, im Than 1873^{TA}, Taan 2016^{LK} III KIRCHD.; Obere Tannen 2012^{LK} III LANGN.; Breitetannegrat (Wald, Weide b. Hohmattli) 1965^{Nv} III LANGN.Gmünde; *rōttānnə*, *d/ī dər* (Tannenwald S Reckenacher, früher Heimet), Hūß vnnd Hoff Sampt acher, vnnd Matten, holtz vnd veld zur Rootenn Dannenn 1573/74^{U77a}, Rothtannenwald 1883^{TA}, Adam Götti von Wiedlisbach, Besitzer des Hofes „zur roten Tanne“, umfasste ein Haus, Wald und 25 Jucharten Matt- und Ackerland 1904^{Le} (zit. 1574), Ein Hof zu Att. hieß 1574 zur roote Tanne 1925^{F6} II ATTISW.; von den tschyter tannen 1488^{U156}, von den Tschitterthannen 1502^{U157} IV ST.STEPH.; *šōnə tannə*, *ī dər* (mehrere Gebäude W Elisried, N Schönenbuchen), beyr Schonen Tannen 1780-1783^{C3}, Schönetannen, zur (5 Häuser) 1838^D, Schönetannen 1876^{TA}, bei diesem Schöne(n)tanne(n) 1911^{F3}, Schönetanne 2020^{GrN} III SCHWARZENB.; sionastanna 1312^{V1}, senastoma 1324^{V2}, via jorie de alamagny, eys mosses dou sionetanna 1360^{V4}, versus viam jorie de alamagny ey mosses dou

sionetanno 1360^{V4} IV SAANEN/Saenenm./Schönr.; *dūrətán*, *dər* (Heimet u. K. N Grippele), Die erste zelg wider lütenwil uß heisset im dürrē tan 1500^{U48}, Dürrethan (Hof v. 2 Heimath) 1838^P, Dürrethan 1870^{TA}, Dürretaan 2010^{GrN} III BGL.; Dürretannegrat (von einer längst gefällten Weteranne, der „düre Tanne“) 1965^{NE} III LANGN.; *dūrətannə*, *obəri* (Weiden u. Gebäude unter der Grönegg), *dürətannə*, *unnəri* (Weiden W Oberi Dürretanne), Dürrentannen (Haus) 1838^P, Dürrentannen, Ober- u. Unter- 1845^D, Dürrentannen, Obere Dürrentannen, Untere Dürrentannen 1882^{TA}, zwei Örtlichkeiten Dür(r)e(n)tanne(n) [...] als Anstößer des Schiedwaldes 1911^{F3}, Oberi Dürretanne, Underi Dürretanne 2010^{GrN}, *dürətánnəgrābə* (bewaldeter Graben W Underi Dürretanne), Dürrentannenbach 1882^{TA} III RÜSCH.; uff für die drie düre tannen in dz Swartzloch 1343 III SIGR.Merl. od. V BEATB.; *uñəri tannə*, *di s. obəri tannə*, *di* II SUM.; *uñər tən*, *ds s. qbar tən*, *ds* III KIRCHD.; *uñər tánnəuñərə tánnə*, *uf dər* (Heimet, K. u. Wald E Vorderi Tanne), Underi Tanne 2010^{GrN} III LANGN.; *wístannə*, *d* (Wald NW Ochseweid), Weißtannen, in der 1838^P, *wísstannaxxər*, auch nur *wíssənnaxxər*, *dər* (K. S Dieterswald), Wysstannehole (Hohlweg in der Wysstanne), Wysstanneloch (Land in der Wysstanne) 1964^{NE}, *wísstannəwáud*, auch *wísstannaxxərwaud*, *dər* oder *wísstannaxxərhuťsli* (Wald SW Dieterswald), Weisstannen W. 1870^{TA}, Wysstannewald 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *wísstannəgrāt*, *obər/unnər* (Staatswald am Gusti- u. Ladegrat), Wyßtannengrat, Ober-, Wyßtannengrat, Unter- 1845^P, Ober Wysstannengrat, Unter Wysstannengrat 1882^{TA}, auf dem Wißtanne(n)grat 1911^{F3}, Obere Wysstannegrat, Undere Wysstannegrat 2020^{GrN} III GUGG.; zu Wysstannen 1583^A, Weißtannen (Heimwesen) 1838^P, Wysstanne (kl. Heimet in Waldnähe) 1964^{NE}, Wysstanne 2010^{GrN} III KÖNIZ; Wysstannegrat (Wald, Blutenriedschwand) 1965^{NE} III LANGN.; Wysstannehohle (Wald, Blutenriedschwand) 1965^{NE} III LANGN.; *wísstannə*, *d* (schöner Wald bei Länggrabe, teils bestehend aus Weisstannen) III LIND.; ein Jucharten [...] lit zer wissen tannen 1430^{U78}, von Suribach untz an Eckelmoß, dadannen an die Riedstraß, dadannen untz in Wißthann, von der Wißthannen an Swabs Fromatt 1492^{Rq7}, von der Syri hinuff byß an dero von Ried gütter [...] und von dero vom Ried gütter der lengi hinuff byss an die Wyss lannen [!] V marchstein und von der Wyss lannen [!] untz gan Jentzen acher 1525^{Rq7}, Wysstanne 1964^{NE} III MÜHLEB.Rossh./NEU.; *wísstān* (K. u. Weg S Schwarzenburg), et alia dimida posa sita für den wissen tannen 1425^{K10}, Ein byfang vor dem wýssenn tan .iiij Juch: stost an die allmend gassenn, vñnd an die zelg von lanngewyl 1542^{U128}, Ein byfang vor dem wýßtan Jst 4. Juch: Stost an die allmend gaßen vñd an zelg von Langenwyl 1553^{U128} (N.), im wiiße(n) Taan bei der Langenwylzelg 1911^{F3}, Wysstaan 2010^{GrN} III SCHWARZENB.; *wísstānnə*, *bj* (Wald bei Leimbruch) III WATTW.; *wísstannəwald* (Wald) IV DIEMT.Schwend.; *wísstannəkl/wísstannək* (Bergweide zw. Chübelbode u. Hinderi Wispile), Wysstannegg 2010^{GrN} IV GSTEIG; über den graben zur Wysstanne 1535^{U161} V BEATB.Waldeg;

wísstannəšleifə, *d/wísstannəšleifən*, *bj* (Waldpartie mit zwei Holzschleifen N des Dorfs) V GÜND.; *wísstannəwāld* (Waldteil im Heuschleifwald) V GÜND.; *wísstannə*, *binn dər* (Heuland N Lamm), *wísstannəngrebli*, *ds/bjm* (Seitenbach bei Wysstanne, fließt in den Troubach), Wysstannengräbli 2010^{GrN} V HABK.; *wísstannən*, *d/in dər*, auch *wísstannə*, *undəri/di undər* (mehrere Heimet u. K. E Biitiflüö), Wyßtannen (Hof) 1838^D, Weisstanne 1873^{TA}, Wysstanne 2010^{GrN}, *wísstannə*, *qbaril/di qbar* (Heimet u. K. E Wysstanne), Oberi Wysstanne 2010^{GrN} V HASLIB.; usher wider die Reuti bis zur Weisstannen 1522^{Rq9} V INNERTK.; *wísstannən*, *bj* (Waldbezirk im Bouwald ob dem Wassergraben) V ISELTW.; *wísstānnəmbłęts*, *dər/im* (Wildheuland) V LEISS.; *wísstannə*, *an dər* (Bergmähder) V OBRIED; *wísstānnəməd* (vergandete Weide W Irtschele) V SCHWANDEN; pro agro witentannen 1425^{K10} III RÜEGG.; biß zū dem Langenstein, so by den zweyen tannen oder der Wagenden Studen 1572^{Rq1} II ERISW.

Bb) *tānnaxxər*, *dər/im* (K. bei Chrumme), Tannacher 2010^{GrN} I BELLM.; *dānnāxxər*, *dər* (Acker W Pfaffholz), Tannacker 1877^{TA}, Tannacher 2010^{GrN} I FINSTERH.; *tānnaxxər*, *dər/im* (Häuser W Hubel), Tannacher 2010^{GrN} I JENS; *tannaxxər* (K.) I KAPP.; Der tannacher .ij Juchrtē. mad vñd acher bim túrlj der vßfart 1531^{U97} I LYSSBUSW.; *tānnaxxər*, *im* (Heimet N Innerdorf), Im Tannacker 1876^{TA}, Tannacker 2010^{GrN} I MEIK.Wahlend.; *tānnaxxərə*, *d/tānnaxxər*, *ufəm* (K. bei Hole), Tannacker 1877^{TA}, Tannacher 2010^{GrN} I MÖR.; Der tannacher j Jucharten 1530^{U95}, Vff der zellgk wider Burenn [...] ij Jucherttēn, genant der dann acher, stost wintz halb ann denn bürenn wåg 1531^{U59} I ÖBWILB.B.; *tanaxxər* (K. E Rötler), Tannacher 2010^{GrN} I RAPP.Seew.; Der tannacher .ij. Juchrtē [...] das tannacherlj ein halbe Juchrtē 1531^{U97} I SCHÜPF.Bundk.; *tānnənāxxər* (Ackerland N Tannestockacher), Tannacher 2010^{GrN} II BLEIENB.; *tānāxxər*, *dər* (K. W Than), Taanacher 2010^{GrN} II ERISW.; *dānnaxxər*, *dər* (Burgerland N Dorf), Ein halb manwerck, zün wasrenn, obenn ann petter Schadenn, vñnd stost ann den tanacher [...] Ein Juchertt, Im tannacher 1518^{U74}, am Dannacher der gemeynen weyd [...] am dannacher die gmeinen weyden [...] der Tiergarten, Jst Sechs manwerch, stoßt sonnenhalb an die gmeine weydden Dannacher [...] drý vierteil eines Manwerchs Jm Wåg, lýdt Sonnenhalb an der gassen, vñnd bergshalb an dem Dannacher 1573/74^{U77a}, Tannacher [...] der zu Fa. eine grosse Allmend darstellt 1925^{F6}, Tannacher 2010^{GrN} II FARN.; *tānaxxər*, *dər* (Wald E Rumistal) II HEIMISW.; *tānaxxər* (K. E des Dorfs), Tannacher 2010^{GrN} II HELLS.; Der tannacher ist ein Juch: 1534^{U100} II JEG.; *tannaxxər* (K. mit unbewohntem Häuschen), Tannacker (Haus) 1838^P, Tannackerhüsl 1879^{TA}, Tannacher 2010^{GrN}, *tannaxxərrein* (Wald W Tannacher), Tannackerrain 1838^P, Tannackerrain 1879^{TA}, Tannackerrain 2010^{GrN} II KIRCHB.; *tānaxxərə*, *d/tānaxxər* (K. bei Luteremoos), Tannacher 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *tānqāxxər*, *dər/tānqāxxərə*, *ij dər* (Häuser u. K. S Länzehole), Tannacker (Jakobberg) (Weiler v. 7 Hsn. mit Holzacker) 1838^P, Tannacker 1870^{TA}, Tannacher 1925^{F6}, Tannachere 2010^{GrN}

II MOOSSEED.; Der tannacher. iij Juchrten an der straß gan hettiswil, anndersýt am holtz 1531^{U97}, Tannacher, im 1964^{NE} II MÖTSCHW.; Tannacher (Chärmenspicher) 1964^{NE}, Tannacherli (Hofloch) 1964^{NE} II OBBURG; *tannaxxar* (K. NE Forstwald), vier Jucharten achers, heißt der Thannacher, und lytt das holtz zerings wyß darumb 1530^{U42}, Tannacher 1925^{F6}, Tannacher 2010^{GrN} II THUNST.; Dannacher 1532^{U43} II URSENB.; *tánaxxar* (drainiertes K. SW Hofure), Tannacher 2010^{GrN} II WANGEN; *tanaxxar* (K. S Mösli), Tannacker 1884^{TA} II WILLAD.; Tannacker. Etliche Häuser in der Pfarr Wynau 1763^L II WYNAU; *tánaxxar*, *där/im* (Heimet u. K. bei Waldmatt), Tannacker (Gut) 1838^P, Tannacker 1882^{TA} III AMSOLD.; in der marpach zelg [...] in der selben zelg j Juch heisbet das tannacherli 1493^{U84} III AMSOLD.; Das thannacherli ist anderthalbe Jucharte 1535^{U101} III BELP; Der tannacher ein Juchrten. stost furhin an weg, hinden an die ratwennde vf die stigacher 1531^{U97}, Tannacher 2010^{GrN} III BERNNdbott.; *tánaxxar*, *där/ufäm* (K. S Bahnhof), Der tannacher .ij. mad, Stost Einsýt an die gemeinen matt, andersýt an die anndern tannacher 1534^{U100}, die große matt, oder gemeine Matt, stoßt Einseits an das Bonwylfeld, anderseits an die Tannacker, obsich an den Gropbach [...] an die tannacher 1544/45^{U117}, Tannacher 2010^{GrN} III BOW.; *tanaxxar*, *där* (K. unterhalb Udermatt an der Strasse), Tannacher 2010^{GrN} III FREIM.; acherland - in der zelgg wider Wyl 12 j.; st. vorhar an die Kellermatten, an die Wylstrass, vnden an die Steppachmatten, hinden an Tannacher 1646^{UT} III GROSSHÖCHST.Schlossw.; ab einem stuck erdterich genant der dannacher ist ungefahrlich zwo jucharten 1591^{U130} III GUGG.Kalchst.; i juch ist gros heist der dannacher 1498^{U46}, Jn der obern zelg wider Diesbach Der tannacker . iij Jucherten 1531^{U97} III HERBL.; *tánaxxar*, *där/im* (Heimet u. K. S Dorf, heute überbaut), Tannacker (überbautes Gebiet) 1964^{NE}, Tannacher 2010^{GrN} III KEHRS.; *tánaxxar*, *där* (K. SW Taan), Am tanacher .ij. Juch: 1534^{U100} III KIRCHD.; *tánaxxar/dánaxxar* (K. bei Taan) III KIRCHD.Nofl.; *tánaxxar* (K.) III KIRCHL.; *tánaxxar*, *im* (Acker S Liebewil), i Juchertten an denn dan achere stost furher ann wollff matt 1531^{U96}, Lit der Lenng nach an Siner mattstalmatten [...] am tannacher 1531^{U97}, Am Thannacher ein Jucharten 1535^{U101}, Vnden an Lienhard zenders Wolffsmatt. hinden an Nielaus Rentschen Tannacher [...] Das vnder Tannacherlin ist ein gute sahtelen, stoßt Sonn: Auffgangs, vnd Mittnachts an Hans Strýts sel: Tannacher. Mittags an Lienhard zenders Tannacher [...] Das Ober Tannacherlin Jst drithalb Juch: stoßt Sonn: Auffgangs an Hans Schindlers Mattstahl 1671^{U100} (N.) III KÖNIZLiebew.; j. Juch: Jm tannacher stost vfhin an die egk 1531^{U97}, Am tannacher .ij. Juchartenn 1534^{U100} III KONOLF.Gys.; ij. Juchertten genant der dannacher, stost zú Einer sitten an die strasß, zur andern an Hans liechtiß acher 1531^{U51}, Tannacher 2010^{GrN} III LANDISW.; *tánaxxar*, *där* (K. N Tiefmoos), Tannacher 2010^{GrN} III MUNS.Täg.; *tánaxxar* (Quartier S Gümligen), Tannacher 2010^{GrN} III MURI; *tanáxxar*, *där* (Wald S Zelg), tanacher um1530^{U142}, Tannacher 2010^{GrN} III OBDIESSB.; Jm tann-

acher. Ein weid Jst .vij Jucherten 1531^{U97} III OBTHAL; *tánaxxar*, *där* (K.) III RIGG.; am Tan-achker unam posam 1312, pro campo vocato tanner acker 1425^{K10} III RÜEGG. od. Umgebung; *tánaxxar* (K. bei Böde), zelg Jm bodenn [...] ein Jucharten, heist der tannacher 1531^{U97}, Tannacher 2010^{GrN} III RÜML.; *tánáxxar*, *där* (K. SW Utzleberg), Tannacker 1870^{TA}, Tannacher 2010^{GrN} III STETTL.; *tánaxxar* (Acker S Neuhaus), ein Jucharten am tanacher stost hindenn an pfisters gút vnnd Einer sýt an die zelg [...] der tanacher Jst dry Jucharten Stost einer sýt an das tanholtz, vnnd annder sýt an die rütj 1531^{U97}, Tannacker 1871^{TA}, Tannacher 2010^{GrN} III WALDEnglisb.; *tánaxxar* (K. bei Matte), Tannacher 2010^{GrN} III WALDZimm.; anderthalbe Jucharten heist der Fuchstannenacher, Stost einhalb an den vogelboum acher, annderthalb an das kirsi 1531^{U97} III WALDZimm.; *tánaxxar*, *ufäm* (K. am Weidhushgrabe), Tannacher 2010^{GrN} III WOHLNInnerb.; von dem Thannacher 1502^{U157} IV ZWEIS.Blank.; *tángga(r)tä* (Wald am N-Fuss des Schneitebergs), Tannägerte 2010^{GrN} II MÖTSCHW.; *tánnggärtä*, *i där* (K. S Ramsi), Tannaegeren 1871^{TA}, Tannägerte 2010^{GrN} II RÜTIBL.; Tannegg (im Tannacker) 1964^{NE} III KEHRS.; *táne*, *i där* (K., Gärtnerrei u. Villa N Multeguet), Tannegg 2010^{GrN} III MURI; *tánnek*, *uf där* (Geländevorsprung E Roseflue), Tannegg 1882^{TA}, Tannegg 2018^{GrN}, *tannekgräbä* (Graben) III STOCK.-HÖF. Nd.; under Büron dem hof hin untz in Tanneich 1419^{Rq12}, untz in tanneich 1420^{C1}, der dan Eych acher, Stost ouch an denn kilch wåg gen lýmpace [...] ij Juchertten genant der Eych acher Stost zú Einer sitten an den kilch wåg, zúr ander Sitten an die häns matt Studenn acher [...] j Juchertten genant der dan acher [2. Ex.: dann eich acher] [...] Dz klein dan eych acherlin [2. Ex.: dann eich acherly] 1531^{U59} II FRAUBR.Bür.; j Juchertten genant zú der than eich lidt zwüschend dem holtz vnd dem wåg 1531^{U59} II FRAUBR. Limp.; *tánafäd*, *ds* (Grasband im Felsen mit Wald SW Böingarten) V HASLIB.; *tánaflüali*, *ds* (Wald SE Tanne), Tanneflüeli 2010^{GrN} II AFFOLT.; Tannengaden-Moosmatt (Haus) 1838^P III SCHANGN.; *tánngädän*, *ds/bjm* (Vorsass ob Alpweg), bim Tanngaden 1950^{NE} V GRINDELW.Grindel; *tánngessli* (3 Häuser) III RÜEGG.; Thangäblein (Häuser im Dorf Schwarzenburg) 1845^P, Thangässli 2010^{GrL} III SCHWARZENB.; *tángräbä/dánnggräbä*, *där/bjm* (Graben S Tannacher), iij Juchart ist madt und acher nempt sich Wäbers riedt der thann graben litt windtshalb 1521^{U31}, Ein Jucharttenn ackers stoßt an danngrabenn [...] Vff der Zellg zum Thanngraben 1533^{U23}, Tanngraben 1877^{TA}, Tanngrabe 2010^{GrN} I MÖR./TÄUFF.; *dánnggräbänaxxar*, *där*, auch nur *dánnggräbä*, *ufäm* (Acker am Tanngrabe) I TÄUFF.; *tánnggräbä*, *där*, auch unterteilt in *tánnggräbä*, *där óbär/úþar* (Heimet W Dorf), Thangraben, Vorder- u. Hint- (Häuser) 1838^P, Tanngraben 1887^{TA}, Tanngrabe 2010^{GrN} II ERISW.; Thangraben 1887^{TA} II ERISW.; nider in Eggen In Tanngraben an Stein vff dem Tannbach [...] dem Tannbach nach [...] vff den Danngraben 1547^{UP}, Tanngraben, der (Tanngraben) 1838^P II KRAUCHTH.; *tánnggríndäl*, *där/ufäm* (Berggipfel S Briefehörnli), das Tanngrindel 1850^{SP}, Tanngrindel heißt [...] die waldige

Kuppe vor der Brienzer Holzmatt 1908^{F2}, *tanngrindäl, där innär/lim innärän* (Kuhweide Planalp), *tanngrindäl, där ussär/lim ussärän* (Kuhweide, Verbauung), Tanngrindelegg 1870^{TA}, *tänngrindälsitän* (abfallende Geländeseite bei *Tanngrindel*) V BRIENZ; *tanngrindäl, ds/för am* (Waldgebiet S Feld), Tanngrindel, der 1838^D, Tanngrindel heißt sowohl ein Alpteil an den Holzmatten, als die waldige Kuppe vor der Brienzer Holzmatt 1908^{F2} V GRINDELW. Holzm.; *tanngrindäl/tanngrindäl* (mit Tannen bewachsener Hügel bei der Alp Moosbielen), Tanngrindel 1873^{TA}, Tangrindel 2010^{GrN} V HASLIB.Reuti; *tanngrindäl* (Bergmahd) V OBRIED; Tanngut 1871^{TA} III NIEDMUHL.; *tanangüätli* (Haus bei Usseri Ägerte), Tannegüetli 2010^{GrN} IV LENK.Äg.; *tanhaut/tanhaltä, obäri/ufäri/undäri* (Heimwesen E Schwendi), Chünradus dictus an Thanhalten [...] Rüdolfi an Tanhalten [...] Rüdolfus an Thanhalten 1315, an des spittals zuo thun heist die thanhalten 1498^{U46}, in der Tannhalten am Homberg 1785^{C3}, in der Tannhalten am Homberg 1790^A, Tannhalten (2 Häuser) 1838^D, Tannhalten 1876^{TA}, Underi Tannhalte 2010^{GrN}, Tannhalten 2016^{LK} III HOMB.; *tännhautäwäd* (Wald S Stückweid) III HÖRR.; stost die tannhaltten an die gäter von usserfulltingenn [...] an der tannhaltten iii juch: um1533^{U133}, Tannhalten (Hof) 1838^D, Tannhalten 1876^{TA}, Taanhalte 2019^{GrN} III RÜEGG.Vorderf.; Tannhaltli (Hof), Thanhalten (Thanhaltli) (Häuser) 1838^D, Tannhaltli 1876^{TA} III RÜEGG.Vorderf.; uf die thannhaltten 1547^{U137} III SIGN.; zu Thun gat ab der than halten 1485^{U139a} III THUN; *tannähöf/dänähöf, där/lim* (Altersheim beim Seewald), Tannenhof 1879^{TA}, Tanne(n)hof: ein Gut von hundert Juuherte(n) Land 1914^{F4}, Tannehof 2010^{GrN}, Tanne(n)hofwäldli 1914^{F4}, *tännähöfwäg, am* (Weg *Tannenhof*-Nusshof) I GAMP.; *tännähöf, ufäm* (Heimet bei Oberdorf), Tannehof 2010^{GrN} I SEED.; *tännähöf* (Quartier bei Dürrenast), Tannehof 2010^{GrN} III THUNDÜRR.; *tannhogär* (Wald u. Hügel) I RAPP.; *tännhouts, jm* (Wald NW Bänetsei), Tannholz 1876^{TA}, Tannholz 2010^{GrN} I KAPP.; *tänholtis, jm* (Wald SE Grächwil), Tannholz 1880^{TA}, Tannholz 2010^{GrN} I MEIK.; *tännhoutsli, ds* (Wald SE Bittwil), Tannholz 1880^{TA} I RAPP.Bittw.; *tanhouts, ds* (Wald NE Bütschwil), bim Dannholtz 1642^{U114a}, Thanholz 1838^D, Tannholz, Tannholzfeld 1880^{TA}, Tannholz 2020^{GrN} I SCHÜPF.Schüp.; *tännhoutsli* (Wald bei Aarematte) II AARW.; *tanhoutsli* (Quartier S Dorf, früher Wald), Tannhölzli (zerstr. Häuser) 1838^D, Tannhölzli 1884^{TA}, Tannhölzli 1925^{F6}, Tannhölzli 2010^{GrN} II ALCHENST.; *tännhouts* (Wald N Dornegg), Tannholz 1886^{TA}, Tannholz 2010^{GrN} II BLEIENB./OCHL.; *tännhouts* (Wald E Tanne bei Schüpberg), Tannholz 2010^{GrN} II DIEMERSW.; *tannhouts, jm* (Wald W Oberrolle) II HASLE; *tanhoutsliaxxär* (K.) II JEG.Münchr.; *tännhoutsli, ds* (Wald, K., Heimet u. Wohngebäude S Moos), Tannholz 1879^{TA}, Tannhölzli 2010^{GrN} II MATTST.; Tannhölzli 1964^{NE} II OBBURG; *tannhouts, ds* (Wald) II URT.-SCHÖNB.; *tanhouts, jm* (Wald u. K. NE Breitebode), Tannholz 2010^{GrN} II WIGGISW.; *tännhoutslijaxxär* (K. SE Ferrenberg) II WY-NIGEN; *tanhouts, jm* (Wald S Lischere) III BELP; *tanhoutsli, im* (langer, schmaler Wald W Rüdeli), Tannhölzli

2010^{GrN} III BLUMST.; Tannhouz (Wald) 1955^{Amst}, *tännhoutsaxxär* (K. N *Tannholz*) III FRAUENK.; *tännhoutsli* (Wald SW *Tannen*), Tannhölzli 1879^{TA}, Tannehölzli 2020^{GrN} III GUGG.; *tännhouts/dännhouts, jm* (Wald NE Oberlindach), Tannholz 1870^{TA}, Tannholz 2010^{GrN} III KIRCHL.Oblind./ZOLL.; *tännhouts* (Wald W Boll) III KRIECHW.; *tanhoutswäd* (K. NE Brüggelbach), Tannholzweid (Haus) 1838^D, Tannholzweid 1870^{TA}, Tannholzweid 2010^{GrN} III NEU.; *tännhoutsli* (Wald E *Tann*), Tannholz 1871^{TA} III NIEDMUHL.; tanholtz acher um1530^{U142} III RUB.; *tännhouts/tännhouts, ds* (Wald E Vechigen), an das tannholtz 1531^{U97}, Tannholz 1870^{TA}, Tannholz 2010^{GrN}, Vff der Zelg der Bruchacher ist zwo Jucherten stost [...] an Jr. Bartlomee Meys danholtz acher 1685^{U113}, Tannholz-Acker 1745^{U116} III VECH.; zwo Jucharten heissent die krisiacher stossennt hindenn an dero von endlisperg güt, genempt das tanholtz [...] das ober moß. Jst drý meder Stost einer sýt an das tanholtz, andersýt an moßacher [...] der tanacher Jst drý Jucharten Stost einer sýt an das tanholtz, vnnd annder sýt an die rütj [...] Jm tannenholz ein ochsennweid Jst ouch holz vnnd veld. vier Jucharten Lit zwüschen der Leimeren vnnd dem krommen, Stost vnnden an das tanholz 1531^{U97}, Im Thannholtz ein Summer weid 1535^{U101}, Tannholz 2010^{GrN} III WALD Englisb.; *tännhrij, ds* (Geländevorsprung auf dem Briefegrat), Die einzelnen Bezeichnungen des Jochs, wie sie vom Tannhorn bis auf das Rothhorn auf einander folgen, sind: die Schersäx, s'Balmi (überhängender Felsen), die Rothschalpbriefer, die Rothschalpburg, die Planalpbriefer, das Lanzisgummhorn, die kleine Spitze des Tannhorns, die Kruteren-Zähnd oder In Zähnden und die Schoneck-Schnür 1850^{SP} V BRIENZ/LU; *tännhōrən/tannhōrən, ds/ufäm* (Felsgipfel am Brienzergrat), Dannhorn 1716^{Bod}, Tannenhorn, das, mit dem Rothhorn auch die hintere Fluh genannt, einer der höchsten Gebirgsgipfel, dem Rothhorn westlich 1827^{Lul}, Tannhorn 1845^D, Als Nebenbuhlerin des Rothhorns, jedoch an Höhe ihm nachstehend, ist des Tannhorns Pyramide auf dem Rücken des Brienzergrates aufgepflanzt 1850^{SP}, Tannhorn 1870^{TA}, Tannhoren 2010^{GrN} V BRIENZ/OBRIED/LU; *tannhyby*, auch unterteilt in *tannhyby, där innär/ussär* (Wald N Hinderfeld), Tannhubel 1883^{TA} II HEIMENH.; *tannhyby, där/ufäm* (Griengrube, Hügel u. K. E *Tann*) III NIEDMUHL.; *tannhübäli, ufäm* (Scheune S Mettebüel), Tannhübäli 2010^{GrN}, Tannhübäli-moos (Moosboden beim Tannhübäli) 1964^{NE} III STOCK.-HÖF.Höf.; *tannänhybäl* (bewaldeter Hubel S Schwendi), Tannenhübel 1964^{NE}, Tannenhübel 2010^{GrN} V SCHAT.; *tännähüsli/tännhüsli, ds/lim* (Haus S *Tannehof*), Tannehüsli 2010^{GrN} I GAMP.; *tannhüsär* (Heimet, Wald u. K. im Gebiet Schonegg), Tannhäusershaus 1776^A, Tannhäusershaus s. Unterstäg, wozu dasselbe gehört 1838^D II SUM.; *tännähüsi, ds/bjm* (Wohnhaus W *Underi Tanne*), Tannehüsli 2010^{GrN} III LANGN.; *tänhüsij* (Haus), Taanhüsi 2019^{GrN} III RÜEGG.; *tännähüs, jm* s. *tannä* III WOHLNInnerb.; *tännähüswaud, jm* (Wald bei *Tanne*), Tannehuswald 2010^{GrN} III WOHLNInnerb.; *tännähüslag, jm*, auch *tännähüslag eis/tswöji* (Waldteil im Leuzigewald NW Ichertswil

SO), Im Tannen-Einschlag, einem etwas südlich vom Lerchenberg gelegenen Waldbezirke 1850^{JB}, Tanneneinschlag 1879^{TA} I LEUZ.; Tannen Einschlag 1815^P II FRAUBR. Mülchi; Tanneloch (Wald) 1965^{NV} III LANGN.Gmünde; Tannlücken, Tannlückewald 1880^{TA} I RAPP.Seew.; *tānmǵdli*, *ds* (Wildheumähder) IV GSTEIGFeut.; Tannenmaad 1909-1910^{GB} IV SAANENTurb.; Tannemedli 1964^{NE} V GSTEIGW.; dannen medli 1535^{U161} V MATTEN; *tānmād* (Bergmahd) V OBRIED; *tānmatt*, *d* (K.), Von zwöen matten ein bi der tann matt iij meder die bÿ der müly [...] die nider tan matt [...] die ober tann mat 15.Jh.^{U47}, ii Juch heisset der Ror acker, lit zû einer siten an der tann matten [...] stosset an den tambach 1500^{U48} II KRAUCHTH.; zwey Manwerch matten, heißt die thann Matt, Oben an der gasen zû wert 1530^{U42} II LOTZW.; *tānmatt*, *i dər* (K. an der Önz) II NIEDÖNZ; j man mad genant die dann matten 1531^{U59} II RÜDTL.; *tānmätt*, *i dər*, auch *hÿdlǵbǵrg*, *dər* (Heimet, K. u. Wald SE Chaschishus), Hudelberg 1885^{TA}, Tannmatt 2010^{GrN} II SUM.; Tannenmatt s. Ammenmatt 1838^D III BELP.; die Dannmatten 1627^{UP}, Tannmatt 2010^{GrL} III LANDISW.; *tānmätt* (K. W *Thanboden*) III RIGG.; *tānmätt* (Ackerland) III RIGG.Rüti; uf der tannmatten in der grossen zellig [...] die tannmatt um1533^{U133} III RÜEGG. Hinterf.; in der tannmattenn 1533^{U133} III RÜEGG.Obbütsch.; *tānmätt* (K. N Ey), vier meder Jn der tannmatten 1531^{U97}, an die Dannmatten [...] Ein halb maad Jnn der Thannmatt. Stost vnnden an das Wächselmoß . bÿsenhalb vnnd oben an breitenboum, vnnd an die Spüelmatt [...] Ein halb maad. Jnn der Dannmatten. stost bÿsenhalb an die Wÿermatt. Sonnenhalb an Caspar Mäßerlis Thannmatt. vnnd windtshalb an das wächselmoß 1593^{U134}, Tannmatt 2010^{GrN} III RÜML.; die budel matten Stost unden an deß gütz von dann matten 1542^{U104} III WALDObmuhl.; *tānmattli* (kleines Heimet u. K. bei Murersweid), Tannmattlein (Haus) 1838^D, Tannmattli s. Tannmattlein 1845^D, Tannmattli 2010^{GrN} IV AESCHI; dannen matte 1535^{U161} V LAUTBR.; am Tanmoß um1533^{U133} III RÜEGG.; *tānmōs* (einige Heimet E Egglwald), Tannmoos (Häuser) 1838^D, Tannenmoos 1882^{TA}, Tannmoos 2010^{GrN} IV SPIEZ; *tānmōihūs*, *ds* (Heimet u. K. NE Herteholz), Tannen-Neuhaus (Hof) 1838^D, Tannenuehs. 1885^{TA}, Tannenuehus 2010^{GrN} II SUM.; die wessung deß tanbachß vnd sweiggrabenß [...] Von dem tan bach 15.Jh.^{U47}, ii Juch heisset der Ror acker, lit zû einer siten an der tann matten [...] stosset an den tambach 1500^{U48}, nider in Eggen In Tanngraben an Stein vff dem Tannbach [...] dem Tannbach nach 1547^{UP} II KRAUCHTH.; Tampach (Walldhügel b. Gratwald) 1965^{NV} III LANGN.Gmünde; *tānmād*, *ds* (Heimet, K., Wald u. Restaurant SE *Underi Tanne*), das Tannenbad 1735^A, das Tannenbad 1778^A, das Tannenbad 1780-1782^{C3}, im Tannenbad 1791^{C3}, Tannenband [!], das, ein Badeort hinter Summiswald 1827^{Lul}, Größern Zuspruch hat, seiner traurigen, sumpfigen Lage und dürftigen Einrichtungen ungeachtet, das Tannenbad. Es befindet sich auch in der Gmeinde Sumiswald, hinter dem Lempenmattgute 1832^{RB}, Tannenbad (2 Häuser) 1838^D, Tannenbad 1885^{TA}, Tannebad 2010^{GrN} II SUM.; *dāmmberg*/

tāmbǵrg, *dər/ufǵm* (Acker u. Wiese N Gejigacher), von einer matten lit vor dem tannberg [...] von einem ried lit im tannberg heist das wildried 1485^{U15}, zwo Juchart under dem tannberg [...] ein halb Juchart under dem tannberg [...] Dem Stück vor der Matten am tannberg genant Hantwerchs matten [...] vom wilden mübli Im tannberg um1525^{U20}, Dammbergäcker 1877^{TA}, Tannberg 2010^{GrN} I BRÜTT./INS; *tānmābÿts*, *dər/ÿm* (Waldstück im Oberholz), Tannebitz 2010^{GrN} II FRAUBR.Mülchi; *tānmblēts*, *ufǵm* (Wald) III WOHLN.Illisw.; Thanplötsch (Theil des Dorfes Schwarzenburg) 1845^P III SCHWARZENB.; *tānbōdǵ*, *dər/im* (kleines Heimet E *Taan*), Taanbode 2010^{GrN} II ERISW.; *tānbōdǵ*, *dər* (K. S *Tannstigli*), Tannboden 1870^{TA}, Tannbode 2010^{GrN}, *tānbōdǵmätt*, *d* (K. W *Tannbode*), Tannbodematt 2010^{GrN}, *tānbōdǵbēxxli*, *ds* (Bach bei *Tannbode*), Tannbodebach (im *Tannbode*) 1964^{NE}, Tannbodebächli 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; Tannebode (Weide, Wald b. Ober Styggat) 1965^{NV} III LANGN.Gmünde; Tannebödeli (Stallgebäude b. Grathohle) 1965^{NV} III LANGN.Gmünde; *tānbodǵ* (Wiesengelände S *Chlitaan*), Danboden (4 Häuser) 1838^D, Thanboden 1876^{TA} III RIGG.; *tānbodǵ* III RÜEGG.; Tannebode (Kulturland auf der Uetendorf-Allmend) 1964^{NE} III UET.; *tānmōbōdǵ*, *dər* (Heimet u. K. in Waldschneise NE Sterchihubel), Dannenboden (Haus), Tannenboden s. Dannenboden 1838^D, Tannenboden 1870^{TA}, Tannebode 2010^{GrN} III VECH.Lindent.; *dānmōboum*, *dər* (kleines Heimet u. Weideland im Gebiet Änet em Lombach), Tannebaum 2010^{GrN}, *tānmōbōmǵrabǵ* (wasserloser Waldgraben) V UNTS.; Thanbrücke 1887^{TA}, Taanbrügg, bir (Brücke unterhalb des Dorfes) 1964^{NE} II ERISW.; Tannenbuchwald 1838^D II ROHRB.; *tānmōbüǵu*, *im* (Heimet u. Ferienheim E Blumenstein), in Tannenbuel bonum 1316^{K5}, daz gütz ze Tannenbül 1356, Tannubül 1366-1368, von Tannenbül 1389, Thanenbüll, Thannenbüll 1479-1563^{Ar}, zû nidren Tannenbül, jn parr. Anseltingen 1483^{U166}, Cristan Öyer von Tannenbül [...] zû Tannenbül ob der müli [...] Cristan Öyer von Tannenbül 1486^{U166}, von dannenbül [...] Tannebül 1488-1510^{U82}, lit zû tannenbül ob der mülli [...] die obern muli zû nidern tannenbül [...] Cristan Mürer von Tannenbül [...] Arolffs müli jm gericht Tannenbül 1488-1514^{U166}, ii juch an tannenbuelegen 1498^{U46}, zû nider tannen bül 15.Jh.^{U47}, zû Blumenstein und Tannenbüell [...] zû Tannenbül ein holtz genampt der Vorst [...] daz gericht ze Tannenbül 1516^{Rq1}, Tannenbül 1530^{U95}, Benedichtt der muller zû inder Dannenbüel 1531^{U45}, Tannenbül 1531^{U144}, an den twing Tieracher und Tannenbül 1531^{Rq13}, Dannenbül 1533^{Rq1}, Tannenbühl 1533^{Rq13}, Tannenbül 1542^{UP}, Blumensteyn, Tannenbül und in der Poleren 1542^{Rq1}, im gericht von Tannenbül gelegen 1548^{UT}, zu Thanenbuoll 1565^{UP}, Thannenbühl 1566^A, Dannenbuhel pagus in via situs, quae ab Anseltingen ad Bloumenstein ducit 1577^{Sch}, Dannenbül 1592^{UP}, Tannenbühl [...] ein Hof in der Pfarr Blumenthal [!] 1763^L, Tannenbühl, kl. Weiler in der Pf. Blumenstein 1827^{Lul}, Tannenbühl (Häuser), Tannenbühl s. Außer-Blumenstein 1838^D, Tannebüel 2010^{GrN} III BLUMST.; *tānmōbüǵu/tānmōbüǵal*, *im* (K. u. Wald oberhalb Äbnit),

von eim stück reben am hinder ebened am tannenbül 1493^{U84}, Tannenbühl 1838^D, Tannenbühl 1876^{TA}, Tannebuel 2010^{GrN}, *tannəbüəu*, *obərə* (K. u. Wald E Haltegrabe), Obere Tannebuel 2010^{GrN}, *tannəbüəu*, *undərə* (K. u. Wald oberhalb *Tannebuel*), Undere Tannebuel 2010^{GrN} III HILT.; *tānəbüəl/tānəbüəl*, *ufəm/im* (2 Heimet unterhalb Brandegg), ze tannenbül 1524-1593^{U168}, Hus vnnd Hof Jm brand mit dem erdrich daran Stost [...] Inwert an heinj helen gut an tannenbül 1548^{U160}, Tannenbühl (Höfe) 1838^D, Tannenbühl 1872^{TA}, Tannebuel 2010^{GrL}, *tanəbüəl-wəd* (Weide SE *Tannebuel*), Tannebuelweid 2010^{GrN} IV LENK; Tannebüni 1884^{TA} II ERS.Niedösch; *tānnbütsə/tānnbütsə*, in Ursenbach auch *štutswaud* (Wald zw. Chäershus u. *Vorder Stutz*), Tannbüzenwald 1886^{TA}, im obern und untern Tannbüzewald 1925^{F6} II MADW.Leimw./URSENB.; der Tannputzliacker 1802^{Pm} II MÜNCHB.; *tānnrein*, *dər* (Wald N Schmalenegg) II TRACHSW.; *tārən*, *am* (steiles K. S *Taanbode*), Thanrain 1876^{TA} III RIGG.; Jm tannried .iiij. zilig Juch: holtz vnnd veld, Stost an waldweg, gat ein Hōuwweg dardurch vnnd vor daran vfer 1534^{U100} III BURGIST.; Die hüben das stost vßhin an das tannenried 1549^{U97} (N.) III HÄUTL.; das tanriet [...] weid im thanried um 1533^{U133} III RÜEGG.; *tannəriəd*, *ds* (Wald an der Grenze zu Riggisberg), einen acher, lit uffen Tannriet 1350, Tanneried 2010^{GrN} III THURN.Mühl.; Tannschachen, der 1838^D II AEFLG.; *tānnšəxxli*, *im*, älter *šlōssəxxə* (Wald, ehem. Schachenwald, heute Mischwald N *Schachen* an der Emme), Landshutschachen 1879^{TA}, Tannschächli 2010^{GrN} II UTZIF.; Tannschachen (Mühle und Hof), Thanschachen (Hof, 2 Häuser) 1838^D, Tannschache 2010^{GrN} III LAUPERSW.; *tānnšəxxə*, *im* (Heimet u. 2 Wohnhäuser N Chalchmatt), Tannschachen 1645^A, der Tantschachen 1713^A, im Tantschachen 1754^A, im Tannschachen 1783^{C3}, Tannschachen, eine Getreidemühle, nebst einem Bauernhof, unweit der Zollbrücke, in der Pf. Rüderswyl 1827^{Lui}, Tannschachen 1884^{TA}, Tannschache 2010^{GrN}, *tānnšəxxəbērg*, *dər/ufəm* (bewaldeter Ausläufer N Ruine Wartenstein), Tannschacheberg 2010^{GrN} III RÜD. Zollbr.; Tannschachen (Hof), Thanschachen, der 1838^D, Tannschachen 1876^{TA}, Tannschache 2019^{GrN} III RÜEGG.; *tānnšəxxən*, *dər* (Gruppe kleiner freistehender Tannen), Tannschachen 2018^{GrN} V HOFST.; *tānnšəxxən*, *dər* (Alpteil, Weide u. Wald N Werzisboden), Tannschachen 2012^{LK} V ISELTW.; ein Rechtsame im walld am tannen schleiff im achrum 1524-1593^{U168}, im wald am tannenschleiff um 1540^{U168} IV REICH.; die Tannenschwandweyd gehört zu der Arnialp 1732^A, das Gustischeürlein im Tannenschwand 1785^A II SUM.; *tānnənšpits* (Bergspitze) V SCHAT.; Thanstapfen (Theil des Dorfes Schwarzenburg) 1845^D, bi'r Tannstapfa 1911^{F3} III SCHWARZENB.; *tānnštigli*, *ds* (steiler Wald S Thorberg), Tannstygli 1838^D, Tannstygli 1870^{TA}, Tannstygli 2010^{GrN}, *tānnštigliəxxər*, *dər* (K.) II KRAUCHTH.; Tannenstock (einzelnes Haus) 1838^D, Tannenstock 1882^{TA}, *tānnštōkəxxər* (Ackerland N Egg), Tannenstockacher 2010^{GrN} II BLEIENB.; Ein Juchertt, daselbs, Stost an tannen stock Oüch Jnn der küweyd [...] Ein halb Juchertt, züm tannen stock 1518^{U74}

II FARN.; *tānnštūdə*, früher auch *rjədli*, *j də* (K. S Widacher), j Juchertten da selbs zwüschennd den thannen studen [2. Ex.: dann studenn] vnd thurß meier von büren [...] ij Juchertten genant der seil acher lidt zwüschennd clewý túscher vnd der thannen studen [2. Ex.: den dann Studenn] [...] ij Juchertten genant der thannan stud acher [2. Ex.: dannenn stud acher], Stost wintzhalb an den kilchwäg acher [...] Ein stüclý genant der dannenn stüd acherlý 1531^{U59}, Riedli 1880^{TA}, Tannstude 2010^{GrN} II FRAUBR.Limp.; *tānnətu*, *ds fōrdər/hijər* (Häuser u. K. N Ätzlischwand), Tannental 1442-1469^{Ar}, stost an benichten von danen thal 1531^{U51}, Tannenthal-Bad 1697^A, Tannenthal. Ein Bad in der Pfarr Biglen 1763^L, im Tannenthal bey Signau 1791^{C3}, Tannenthal (3 Höfe m. einem kleinen Bade) 1838^D, Vord.-Tannenthal, Hint.-Tannenthal 1870^{TA}, Vorders Tannetel, Hinders Tannetel 2013^{GrN}, Tannenthalbad 1862^{GHB}, Bad Tannenthal 1915^{TA}, Bad 2013^{GrN} III LANDISW.; *tānnətau*, *ds* (Wohnhäuser u. K. beim Eichholz), Das tanntzentel .ij. Juch: Lit einsýt am eichholtz [...] Die Schuffellacher studenn ein grosse Juch: einsýt an tössis schuffellacher andersýt an zubers tanntzentelacher [...] Das kleine tanntzentelacherlj. zwüschennd den eichholtz studenn. vnnd den schufelacher Studenn 1531^{U97}, Tannental 2010^{GrL} III MURI; *tānnwaud* (Wald oberhalb Schernelz), Tannwald 1877^{TA}, Unter dem Tannwald (Wald) 1964^{NE} I LIG.; *tānnwōl*, *ufəm*, statt *xəlxmattəplatō* (Wald auf einer Anhöhe N *Chalchmatt*), Tannwool 2010^{GrN} I OBWILBB.; biß zū Moß in die tschopolachten büchen, und gehört das tannweldli, der Nūw hoff und der hove zū Moß in der vom Bern hoch und nidergericht 1482^{Rq1} II AFFOLT. od. Umgebung; Taanwäldli, im (Wäldchen im Taan) 1964^{NE} II ERISW.; *tanwáud* (Wald N Zälgli), Tannwald 1879^{TA}, Tannwald 2010^{GrL} II ERS.; Tannwald 1965^{NE} II ERS.Obösch; *tānnwald*, *dər* (Waldstück N Solecht), Tannwald 2010^{GrN} II FRAUBR.Limp.; *tānnwald* (Wald S Chleiholz), Tannwald 1882^{TA}, Tannwald 2010^{GrN} II GRAB.; Rothenbaumtannwald 1771/72^A II HEIMISW.; *tānnwqud* (Wald N Bergacher), Tannwald 2010^{GrN} II IFFW.; *tānnwēudli*, *im* (Wald) II KERNENR.; Tannwald 1925^{F6} II MADW.Leimw.; *tānnwald/tanwald* (Wald SE Dorf), Tannwald 1879^{TA}, Tannwald 2010^{GrN} II RUMEND.; *tānnwēudli* (Tannenwald E Bützberg) II THUNST.; *tānnwald* (Wald u. Häuser SW Wynigen), bim Thannwald am Stadel rein 1595^{U54}, Tannwald, im (Häuser) 1838^D, Tannwald 1879^{TA}, Tannwald 2010^{GrL}, *tānnwaldmōs* (Wiese bei *Tannwald*) II WYNIGEN; *tānnwēudli*, *im* (Burgerwald E Waldweid) III AMSOLD.; *tānnwald*, *dər* (Wald S Hohrütewald), Tannwald 2010^{GrN} III FREIM.; Thanwald 1838^D III KIRCHD.; Tannenwald 1838^D, Tannewald (Wald) 1965^{NE} III LANGN.; Thanwald 1838^D III LAUPERSW.; *tanwáud/tannwáud*, *dər* (Wald N Langenegg), Thanwald 1873^{TA}, Tannwald 2010^{GrN} III OBDIESSB.; Thanwäldli (Wald) 1964^{NE} III RÜD.Ranfl.; *tanwáud/đānwáud/tānwqud*, *dər s. đān*, *ds/im* III RÜEGG./RÜML.; Tannenwald 1870^{TA} III VECH.; *tānwáud* s. *tān* III ZÄZ.Rüt.; *tāwāld/tāwāld*, neuer *šitamād*, *ds* (Wald u. Wiesland zw. *Sitegrabe* u. Eschiegg) IV BOLT.; *tāwēldli* (kleiner Tannenwald) IV OBWILIS.; Bannung deß

Tauwalds [?] beÿ den Grindel Spÿchern 1684^{U173} V SCHATT.; Tannenweg 2010^{GrL} I AARB.; Taanweg, am (Weg nach dem Taan) 1964^{NE} II ERISW.; *tānwēid*, *i dār* (Weide mit Hütte bei Vorder Holenweg) III RIGG.; *tanwēd* (K.) III RÜEGG.; *đānnwēdli/tānwēdli* (K. S Moos), Taanweidli 2019^{GrN} III RÜEGG.Obbütsch.; *tannawēd* (K., gehört zu *Tanne*) III SIGN.; gegen des hofs von Tanen weid 1569^{U72} III VECH.; *tānnawēid*, *i dār* (Heimet u. K. N Bergfeld), Tannenweid 1870^{TA}, Tannenweid 2010^{GrN}, *tānawēidwaud*, *im* (Wald N *Tannenweid*), Tannenweidwald 2010^{GrN} III WOHLNInnerb.; *tanawēd*, *i dār* (Weide N Horeweid), Tannenweid 2010^{GrN} IV ADELB.Hirzb.; *tanawēdli* (K. bei *Tannegüetli*), Tannenweidli 2010^{GrN}, *tānawēdligrābā*, *dār* (Seitengraben ohne Wasser), Tannenweidligrabe 2010^{GrN} IV LENKÄg.; *tānnwīnkxy*, *dār* (K. am Waldrand S Turbe-moos), Tannwinkel 2010^{GrN} II JEG.Münchr.; *tāntsug* (K. N *Taan*), Than Zelg 1873^{TA} III KIRCHD.; Tannzapfen 1879^{TA}, *tanntsapfəhübəl/tantsapfəhübū*, auch *bannhouts-hübəl* (kleiner Landwirtschaftsbetrieb mit Wald u. steiler Hügel W Chlus), Tannzapfehübel 2020^{GrN} III SCHWARZENB.

C) *-achel-eche*; *-el*; *-(e)le*; *-(e)ler*; *-eli*; *-ene*; *-er(e)*; *-i*; *-ig*; *-li*

-achel-eche: unius frusti siti zer Tannachen 1336 III STEFF. od. Umgebung.

-el: CA) *tannū*, *im* (2 Heimwesen W Möösli), Tannwald (2 Häuser), Tannwald (Hof) 1838^P, Tannwald (1 Hof, 4 Häuser) 1845^D, Tannwald 1884^{TA}, Tannwald statt Tannu 1950^{Nv}, Tannwald 2010^{GrL} II ALCHENST.; *tānnū*, *dār* (Wald NW Niederösch), Tannwald 1884^{TA}, Tannwald 2010^{GrN} II ERS.Niedösch. – CBb) uff dem obern berg der dannelacher i juchart stost zuo beiden siten an das holtz 1528^{U2} I BÜET.; *tannūaxxār* (K.), Tannwaldacker 1884^{TA}, Tannwaldacker 2010^{GrN}, *tānnūmātt*, auch *tānwaudmatt* (K. bei *Tannwald*), Tannwaldmatt 2010^{GrN} II ERS.Niedösch.

-(e)le: *tennlə/tendlə*, *dli dār* (K. u. Hügel E Rüteli), Ein Jucherten. heist der tennleracher 1531^{U97}, Tennle 2010^{GrN} III HÄUTL.; (hierher?) Dendle (Im Chume) 1964^{NE} III SIGR.

-(e)ler: CA) *tēnnlār/tēnnlār*, *dār/ufəm/im* (Lawinenzug am linken Rand des Unteren Grindelwaldgletschers) V GRINDELW.; *tēnnatār*, *ufəm* (Bergheugebiet SE Bim Signal) V SCHATT. – CBac) *wīsstēnnlār*, *dār/bīm* (Wald oberhalb Raiftboden) V GRINDELW.Scheidegg. – CBb) *dēnnlāraxxār*, *ufəm* (Acker bei Oberfeld), Der tänneler .ij. Juchrten stost vfhin an mosers āgerden, nitsich an schlangen boum [...] wider zimlisperg [...] zwüschen dem spitzennacher vnnd dem tenneler 1531^{U97}, Dennleracher 2010^{GrN} I RAPP.Rupp.; Von der Mittellegi aber löst sich eine felsige Seitenmasse ab, die, mit der Eisdecke des Dennlergletschers belastet, in östlicher Richtung [...] in das Becken des Grindelwälder-Eismeres abfällt 1850^{SP} V GRINDELW.; Diejenige, die sich zwischen dem Kalli und Wildschloß entleert, heißt die Dennlerlauinen, die untere die Schloß oder Bonerenlauinen 1850^{SP}, Dennlerlauenen 1870^{TA}, Weniger häufig nennt man die zwischen Wildschloß und Challi sich lösende Denndlerlouina 1908^{F2} V GRINDELW.; an Tännlersmatta 1524-1580^{U169} V BRIENZ; *tēnnlārblatti*, *d/tēnnlārblattən*, *i* (flache Felsplatten bei *Tännler*) V GRINDELW.

-eli: CA) *tānəli/đānəli*, *im* (kleines Heimet, K. u. Wald bei Vorder Netschbüel), Thaneli 1942^P III EGGIW.; *tēnnətī*, *im* (in Ussere Chratzerre) V BÖN.; *tēnnətī*, *ds* (Wald, K. u. Scheune bei Flielti), Tänneli 2010^{GrN} V BRIENZAxalp; *tēnnətī/tēnnətī*, *bim* (kleine Tanne in der Tschingelfluh) V GUTT.; *tēnnəli*, *bim*, auch *liuwi/liuwi*, *bir* (Ort oberhalb des Dorfes, wo gerastet wird) V NIEDRIEDBI. – CBac) *eigəndə tēnnətī*, *bim* (Pfad) V LAUTBR.Gimm.; *hārtsig tēnnətī*, *imm* (Stelle im Rosegarte) V OBRIED. – CBb) *tēnnətigrīnd*, *dār* (in Ussere Chratzere unter dem *Tännelibritt*) V BÖN.; *tānəlimədār/tānəlimədār* (Heuland in den Albristmedern), Tanelimeder 2010^{GrN} IV ST.STEPH. Matten; Tänneliboden (Hintereggen, Gebiet der Vorholzallmend) 1964^{NE} IV OBWILIS.; *tēnnətibrīt* (in Ussere Chratzere unterhalb Oberbärghore) V BÖN.; *tēnnətīwān*, *ds/dār* (Wildheugebiet in Ussere Chratzere unter dem *Tännelibritt*) V BÖN.

-ene: *tānnənəwān*, *im* (Abhang mit einzelnen Tannen bei Tagweidli) V GUTT.

-er(e): CA) an das holtz heyßt die dannerenn 1530^{U42} II THUNST.; ein gütt gelegen zu der Tanners [oder: Tannen], der kilchöri zu Sanct Steffan 1478^{Rq1} IV ST.STEPH.; *tēnnərə* (Weide auf Wasserscheide S Obergestele), Tännere 2010^{GrN} IV ZWEIS. – CBb) *tānnəršgrābā*, *im* (Bach vom Aabeberg über Tschugge in den Gornerebach) IV REICH.; Tannerhäusli (Haus) 1845^D, Tanerhüsli, im (unterstes Haus am Hitzenberg) 1964^{NE} II ERISW.; *tānnəršhūsli*, *ds* (Wohnhaus S Wydimatt), Tannehüsli 2017^{LK} III WALKR.; neben tanners matt die sant martis ist 1470-1490^{U44} II HELLS.; *tānnərmatā/tānnərəmatā* (Wiesland bei Müliport), Tannenmatten (Haus) 1838^D, Tannermatta 2010^{GrN} IV ADELB.; *tānnəršmattə*, *i dār* (Mattland im Dörfli Bächle) IV DIEMT.Bächle; *tānnərbodə* (Dorfteil rechts der Grüene), Tannenboden s. Tannerboden, Tannerboden (mehrere Häuser) 1838^D II LÜTZ.; *tānnərš brunnə* (Brunnen bei Obere Bode), Boden, im obern (Dannersbrunnen) (einzelne Häuser), Dannersbrunnen (Häusergruppe) 1845^D IV AESCHI; ii mans mad uff dem ried stost an Tanners rüty heist der leimacher 1535^{U168} IV ST.STEPH.; *tānnərštuts* (Weg in Grünenmatt), Tanner-Stutz 1905^{F1}, Tannerstutz 2010^{GrL} II LÜTZ.; ein Jucherten litt am bras-ten, stost inhinwert an tanners weidli 1524-1593^{U168}, an tanners weidly um 1540^{U168} IV FRUT.; *tānnərswēd*, *d* (Weide in Gornere) IV REICH.Kient.

-i: CA) j Jucharten vor dem thannÿ zwuschennd Hans Jabergs vnd der herrn von Jnderlappen güttren vnd stost vfhin an daß thannÿ 1531^{U60} III OBDIESSB.; von dem fang im Sunnberg genant das Thanny 1502^{U157} IV ZWEIS. Mannr. – CBac) *wīstāni*, *ds* (Wildheumähder S Staldeflüe), wistana grant fellyn 1360^{V4}, Weisstanni 1872^{TA}, im Wißtanni 1927^{F7}, Wyszstanni 2010^{GrN} IV GSTEIGFeut.; *wīsstānni*, *im* (Alp N Meisibort), Wyszstannen 1874^{TA}, Wyszstanni 2010^{GrN}, Wyszstannifuren 2010^{GrN}, Wyszstanniiten 2010^{GrN}, *wīsstānniwald* (Weide u. Wald N *Wiszstanni*), Wyszstanniwald 2010^{GrN} V GUTT.; *wīsstānni*, *ds/im* (Heuland S Jungholz), ze Wiftannon [!] 1382, Wyszstanni 2010^{GrN}, *wīsstānnišlūpf*, *dār* (Heumahd u. Scheune

bei *Wysstanni*, Weißtanniwald 1838^D V INNERTK.Gadm. – CBb) *tannigáda*, *ds*, auch *tannigáda*, *ds obər/ynər* (2 Heimet, K. u. Wald E des Dorfs), Tannigaden (2 Häuser u. Höfe) 1838^D, Tannigaden 1891^{TA} III SCHANGN.; Der huttacher .ij. Juch: [...] Stost hinden an das thennihöltzlj 1531^{U97} III HÄUTL.; Thannibach im Lüttsenthal 1561/62^A V LÜTSCH.; *tannisbodən*, *im* (Bergwiese zw. Schreielbergwald u. Trittwald), Tannisboden 1931^P V RINGG.

-ig: *tännighübəl*, *dər/tannigən hübəl*, *bim* (mit Tannen bewachsener Hügel) V BRIENZAXalp.

-li: CA) *tánlj*, *ds* (Heimet W Wyhole), Tannli, im (Taglöhnerhaus) 1838^D, Tannli 2010^{GrN} I SCHÜPF.; Oben bim tannli das lengacherli 1534^{U100} I SEED.Lobs.; *dándlj*, *ds/bjm* (K. u. Wiese NE Lerchehof), Tannli 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH. Tw.; *tándli*, *ds* (3 Heimet, K. u. Wald S Dorf), Daß gütt am Dannlin 1530^{U69}, Der Ror acher ist Sechß Jucharten stost einhalb an das thanli anderthalb an die loch mattenn 1539^{U71}, Tannli (3 Heimwesen) 1838^D, Tannli 1885^{TA}, Tannli 2010^{GrN} II AFFOLT.; *tännli*, *ds* (Erhebung bei Brunne) II DÜRRENR.; *dennlj*, *jm* (K., heute überbaut), Im Dennli [...] Thenli 1562^{U43a}, Dennli 1882^{TA}, das Dennli 1925^{F6}, Dennli 2010^{GrN} II LANGT.; j man mad by dem dannly stost fürhyn ann das holtz 1531^{U59} II RÜDTL.; zwo Juchertt, uff der wery, züm tanlin stost ufbin an das loch holtz 1518^{U74}, anderthalb Jucharten achers zün Dannen [...] ein halb Jucharten achers zum Dannlj vor dem Galgenholtz 1573/74^{U77a}, im Feld zum Tannli 1925^{F6} II WIEDL.; *tándlj*, *bj də* (K. an der Au), Bei den Tannlenen 1871^{TA}, Bei den Tannlenen 1886^{Bu} III BELP.; *dennli/tennli/tenndli*, *ds* (4 kleine Heimet, K. u. Wald am Rötebach), im Thenli 1728^A, Dennli (Häuser) 1838^D, Tennli (Häuser) 1838^D, Tennli 1886^{TA} III EGGIW.; *tannlj/tandli*, *ds* (Heimet u. ebenes K. E *Tannli* in Niederwichttrach), das annder breitveld .ij. meder zwüschen der allmend dem tanni [...] ein holtz heist das tannlj Stost an die von tãgerschi vnnd an die von wichttrach 1531^{U97}, Dandli s. Tannli, Tannli (Haus u. Bauerngut) 1838^D, Ober Tannli 1871^{TA}, Tannli 2010^{GrN} III HÄUTL.; *tennli*, *ds*, früher auch *tennlimatt* (Heimet u. K. S Trochematt, E *Tennndli* in Tãgertschi), die dritt zelg heist uff dem tenni 1498^{U46}, Die riedmatten .iiij. meder, Lit [...] andersyt am holtz dem tennlj [...] Vff den tennlinenn .j. mad. Stost vßher an den kilchweg, obenn Lit hans blümenn bachsmattenn darnebenn 1531^{U97}, Das Riedmoß und Tãnnli under dem Dorf zũ Gysenstein 1534^{Rq6}, Die tennlimatten .j. mad 1534^{U100}, Uff dem thãnnli ein halb Jucharte lytt [...] uff dem thãnnli holtz [...] Dãnnli matten ist dru meder stost oberhalb ann das dãnli holtz 1535^{U101} III KONOLF.Gys.; *tannlimatt* (Haus), Tenlimatt (Hof mit 2 Gebäuden) 1838^D, Tannlimatt 1871^{TA}, Tennlimatt 2016^{LK} III KONOLF.Gys.; *tenndli*, *ds* (Heimet u. K. am Bahnhof), Tennli (SBB) 1964^{NE}, Tennndli 2010^{GrN} III MÜNS.Tãg.; Vor dem tannlj .ij. Jucharten [...] vor dem tenndle .j. Juch: zwüschen peter berger, vnnd der allmend von dießbach 1534^{U100} III OBDIESSB.; *tgnnlənə*, *i dər* (Schulhaus u. Sãgerei N Mamishaus), Tãnnlenen, zu (neu erbautes Schulhaus) 1838^D, Nahe bei diesem Schöne(n)tanne(n) liegt das Schulhaus des Au-

berteils: (bi de(n)) Tãnnlene(n) 1911^{F3}, Tãnnlene 2020^{GrN} III SCHWARZENB.; *tannli*, *ds* (grosses Heimet, K., Wald NE Zieli), des achrums halb im Tannli 1497^{Rq6}, In der farnern obenn am tannli. j mad 1531^{U97}, (Lok.?) im Tannli 1751^A, Tannli (Landgut) 1838^D, Tannli 1871^{TA}, Tannli 2010^{GrN} III WICHT.Nd.; *tãndli/tãndlj*, *ds/jm*, *tãndlənə*, *jn də* (4 Heimet bei Piggenewid), im Dandli 1695^{U152} (N.), im Tanle 1726^{C6}, Tannli 1872^{TA}, Tannli 2010^{GrN} IV LAU.; *tënnli/tënnli*, *ds* (Weideland mit Scheuern N Seematten), Tenndli 2010^{GrN} V BRIENZ; *tënnli/tenndli*, *ds/im* (kleines Stück Weideland im Vorsass) V BRIENZW. – CBaa) im Farneggtãnnli 1744^A III SIGN.; Ein Juchertt, Im Meyttenlin 1518^{U74} II ATTISW.; *wolftënnli*, *ds/jm*, auch *wolftënnli fõrsäss* (4 Vorsasse u. K. ob Wasserwendi), Wolftenndli 2010^{GrN} V HASLIB. – CBab) *xijãntsãntënnlə/xuãntsãntënlən*, *uf* (Alp N Rãterichsbodensee), Kunzentennlen 1838^D, Kunzentãnnlen 1874^{TA}, Chöenzetennlen 2013^{GrN} V GUTT. – CBac) *gëubə tãndlj*, *j də* (Wald mit gelblicher, sandiger Erde) III WOHLINInnerb.; Hinder thenndli .ij. Juch: 1531^{U97}, hinder tennli .j. gũte Juch 1534^{U97} III VECH.Radelf.; *dũrãtënnli* (Weide bei *Oberi Dũrretanne*), Dũrrentãnnli 1882^{TA}, Dũrretãnnli 2010^{GrN} III RÜSCH.; *wissstgnnlənə*, *d* (Wald) III GUGG. – CBb) *tãnliãxxər*, *ufəm* (Ackerland u. Wiese bei Ammerzwil), Tannliacher 2010^{GrN} I GROSSAFFOLT.; zwo Jucharttenn der Tenliß acher 1595^{F1ns} I MEIK.; *tannliãxxər* (K.) I RÜTIBB.; *tãndljãxxər*, *ufəm* (K. bei Breitloon), Tanndliacher 2010^{GrN} I SEED.; Tannliacher (Acker, der mit zwei Seiten an den Wald angrenzt) 1964^{NE} II ERS.; *tãnliãxxər* (K.) II FRAUBR.Zaugg.; *tãnliãxxər*, *dər* (K. bei Moosacher), Tannliacher 2010^{GrN} II WANGENR.; Der vorder tennliacher .ij. Juch: zwüschen dem gemeinen müßli [...] Der hinder tennliacher .ij. Jucherten [...] Der clein tennliacher .j. Jucherten 1531^{U97} III HÄUTL.; zwo Juchart acher genant der tannli acher 1542^{U104} III MURI; Tannligarte (Wald) 1964^{NE} I FINSTERH.; Tannligarte (Aufforstung) 1964^{NE} III BLUMST.; Uff dem thãnnli ein halb Jucharte lytt [...] uff dem thãnnli holtz [...] Dãnnli matten ist dru meder stost oberhalb ann das dãnli holtz 1535^{U101} III KONOLF.Gys.; *tgnnlənəhõutsli* (Wald bei *Tãnnlene*) III SCHWARZENB.; *tãnlijhübə* (K. bei *Tannli*), Tannlihubel 1880^{TA}, Tannlihubel 2010^{GrN} I SCHÜPF.; *tannlijox*, *jm* (Wald W Binzberg), Tannliloch 2010^{GrN} II BURGD.; die Dennlimatte 1925^{F6} II LANGT.; *tannljmãtt/tannlimãtt*, *d* (Heimet u. K. oberhalb *Tannli*), Tannlimatt 2010^{GrN} III HÄUTL.; *tannlimatt*, *i dər* (K. N Wydibüel), Tannlimatt 2010^{GrN} III HERBL.; Dãndlimatt (Haus) 1838^D III MÜNS.Tãg.; *tannlimãtt* (2 Heimet u. Wiese SE Zelg), Tannlimatt (Hof) 1838^D, Tannlimatt 1873^{TA}, Tanndlimatt 2010^{GrN} III OBDIESSB.; *tannlimõs*, *ds* (K. am Limpach E Stoffelsrütli) III KIRCHD.Nofl.; *tannlibõdə*, *dər* (Wald S Chlosteralp), Ober Tannlibode, Under Tannlibode 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; *dennljõbõdə* (Heimet am Hang über dem Mattehof), Dennlisboden (einzelnes Haus) 1838^D, Dennlisboden 1882^{TA}, der Dennlisbode (Wald zu Rü.) 1925^{F6}, *dënnljõbõdəwãud* (Wald über dem *Dennlisbode*), Dennlisbodenwald 1882^{TA}, der Dennlisbodewald 1925^{F6} II RÜTSCH.; *tannlibõdə/tannlibõdə*,

där (Heimet, K. u. Wald S Spareneggschür), Tannliboden 1885^{TA}, Tannlibode 2010^{GrN} II TRACHSW.; *tannlibodəgrabə, där* (Seitengraben zum Goldbachgrabe) III TRUB; Dennlirain 1882^{TA}, der Dennlirein (Waldpartie Lt.) 1925^{F6}, Dennlirain 2010^{GrN} II LANGT.; *tännlirsriəd/ tandlirsriəd, ds* (zum Schloss gehörender Wald NW Oberdiessbach), Tannlisried, das 1838^D, Tannlisried 2010^{GrN} III HÄUTL./OBDISSB.; *tännlirütinə, i də* (K., Burgerland) II BETH.; zwo juchart neben den dennlistuden 1532^{U125} III MÜHLEB. MAUSS; *tëndlitōr/tëndlitōr* (Hecke, die Privatland vom Vorsass abtrennt) V BRIENZW.; *tēndliṛōg* (Trog im Tēndli) V BRIENZW.; *dēnnliwāud*, auch nur *dēnnli* oder *brāndhōuts* (Wald NW Lotzwil), Tēnnliwald, Tannliwald, der 1838^D, Dennliwald 1882^{TA} II LOTZW.; *tēnnliwāud, där* (Wald oberhalb Tēnnli), Tannli-Wald 1871^{TA}, Tēnnliwald 2010^{GrN} III KONOLF. GYS.; *tāndliwāud, där* (Wald SE Tiefmoos, bestehend aus den Teilen Eigeholz, Fureholz, Hubel und Tschuepis), wider hütlingen Ein Jucharten. Lit einsyt am tanby [tanly?] 1531^{U97}, Bim rütiholtz wider Hütlingenn. Ein Juchartenn lit am holtz dem tannldj 1534^{U100}, Dändliwald 1838^D, Tannli 1871^{TA} III MÜNS. TÄG.; *tannliwāud, där* (Wald S Tannli), Dändliwald 1838^D, Tannli W. 1871^{TA}, Tannliwald 2010^{GrN} III WICHT. ND.; Tēnnliwald 1838^D V BRIENZW.; *tēnnliwan, im* (Weideland im Gebiet *In de Wenge*) V LEISS.

► Es sind mehrere Herleitungen denkbar:

1. Zu dem nur noch in Toponymen vorkommenden Subst. schwzd. *Tann, Tān* m./n. <Wald> <mhd. *tan*, Gen. *tannes* stm./n. <Wald, Tannenwald>, ahd. belegt im Subst. *tanasil* stm. <Wildesel> (Id. XIII, 49ff.; Lexer II, 1400f.; Splett, Ahd. Wb. I/2, 996). *Tān* zeigt Dehnung alter Kürze im einsilbigen Wort, verbunden mit Vereinfachung des auslautenden Konsonanten (vgl. dazu das Subst. schwzd. *Bann, Bān* m. <obrigkeitliches Verbot>, Id. IV, 1270ff.; BENB I/4, 190ff.; Baumgartner, Berner Seeland, 74; Sonderegger, Appenzell, 240; SZNB V, 83).

FINN mit *Tann, Tān*, schriftlich oft *Taan, Than*, bezeichnen Wald, Tannenwald oder Gelände bei einem Waldstück (vgl. TGNB II/2, 595f.).

2. Zur Baumbezeichnung schwzd. *Tann, Tan(n)e(n)* f., Pl. *Tan(n)e(n), Tan(n)i*, Dim. *Tann(d)eli, Tänn(d)eli, Tān(n)i, Teni, Tann(d)li, Tänn(d)li*, Dim. Pl. *Tannlene(n), Tännlene(n)* <Nadelbaum, Tanne, insbes. Weisstanne (abies alba), Rottanne (picea excelsa)> <mhd. *tanne* stswf. <Tanne> <ahd. *tanna* swf. <(Edel-)Tanne, Fichte, Kiefer> (Id. XIII, 52ff.; Lexer II, 1401; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 622; Splett, Ahd. Wb. I/2, 991; Bratschi/Trüb, Simmental, 304; DWB XI/1/1, 109f.). Die Kürzung der Geminat (*Tanne* > *Tane*) ist im westl. BO verbreitet (vgl. SDS II, 186).

Tann(e) bezieht sich in den meisten Fällen auf die Weiss- oder Rottanne und bezeichnet in FINN einzelne (auffällige, markante) Tannen, auch Grenz- oder Gerichtstannen, oder Gelände bei/ mit einer Tanne (vgl. SZNB V, 82ff.; BLNB II, 462; LUNB I/2, 1067ff.; SONB II, 985f.; TGNB II/2, 595f.; Id. XIII, 56f.).

Die etym. Verbindung der beiden Subst. *Tann(e)* f. und *Tann* m./n. (s. 1.) ist unsicher: *Tann* m./n. wird einerseits als suffixlose Kollektivbildung zu *Tann(e)* f. interpretiert (vgl. Sonderegger, Appenzell, 561ff.; SZNB V, 82f.; BLNB II, 462; SONB II, 985f.; LUNB I/2, 1067ff.), wie dies auch bei anderen Baumbezeich-

nungen vorkommt, vgl. z.B. schwzd. *Eich* n. <Eichenwald> zur Baumbez. schwzd. *Eich, Eiche(n)* f. <Eiche> (Id. I, 72; BENB I/1, 68ff.). Andererseits wird umgekehrt *Tann(e)* f. als Zugehörigkeitsbildung zu *Tann* m./n. erklärt, im Sinne von <der im Tann stehende Baum> (vgl. ²⁵Kluge/Seebold, 906; TGNB II/2, 595f.). Schliesslich wird auch unterschiedliche Herkunft der beiden Subst. erwogen (vgl. ²¹Kluge/Mitzka, 769; Id. XIII, 49).

Oft können die beiden App. in Namenkomposita nicht auseinandergehalten werden: *Tannacher* kann <Acker bei/mit einer Tanne> bedeuten oder <Acker beim Wald> (vgl. auch die mit *Tanne(n)* f. gebildeten Komposita im app. Bereich: *Tannast, Tannzapfe(n)*, Id. I, 575; Bratschi/Trüb, Simmental, 304; DWB XI/1/1, 116; s. auch WBNB VII, 597f.; LUNB III/2, 946ff.).

Zu einzelnen Namen und Ableitungen (vgl. auch Suffixglossar): *Schärm(t)anne*: Zum Subst. schwzd. *Schärm(t)an(n)e(n), Schërem(t)an(n)e(n)* f. <einzelne stehende, grosse Tanne, die vor Hitze oder Regen schützt> (Id. XIII, 75; s. *Schärm(e)*, BENB I/5, 579ff.), das in Guttannen auch als *Schärtanne* erscheint (gekürzt <*Schär(em)tanne*>).

Wysstanne: Zum Subst. schwzd. *Wisstan(n)e(n)* f. <Edeltanne, abies alba> (Id. XIII, 77f.).

Tannu in Alchenstorf/Ersigen-Niederösch ist die verkürzte Mda.-Lautung für *Tannwald* (vgl. die Belege und auch Id. XIII, 51).

Das Dim. *Tannli/Tännli*, aber auch andere Ableitungen mit *-l-* haltigem Suffix, zeigen oft einen unorganischen Gleitlaut *-d-* zwischen *-n-* und *-l-*, der in dieser Position nicht selten auftritt (vgl. z.B. das Dim. schwzd. *Männli, Männdli*, Id. IV, 239ff.).

Im BO lautet das Dim. regelmässig *Tēnnli* (mit Primärumlaut, vgl. SDS I, 36). Auffällig sind diesbezüglich insbes. die aktuellen FINN *Tēnnli* in Eggwil und Konolfingen-Gysenstein, *Tēnnli* in Tägertschi und die *Dēnnli*-Namen im Raum Langenthal (mit hier regelmässiger Lenisierung von *Tēnnli* > *Dēnnli*, vgl. SDS II, 165), die möglicherweise – wie die Lautung *Tēnnli* im BO – noch den Primärumlaut ahd. *-e-* bewahren: Vor Doppelnasal *-nn* blieb dieser normalerweise erhalten, vgl. die Konjunktion *wenn* oder das Subst. berndt. *Tenn* n. <ebener Platz im Freien, Dreschplatz>, das im übrigen Schwzd. z.T. zu *Tänn* gesenkt wurde (vgl. SDS I, 38; Baumgartner, Berner Seeland, 72; Id. XIII, 102ff.; s. *Tenn*).

Nicht ganz auszuschliessen sind in diesen Fällen aber auch Diminutivbildungen zum erwähnten Subst. berndt. *Tenn*.

Tanni n. Sg. kann umlautlose Diminutivform sein oder es kann eine Kollektivableitung auf ahd. *-ahi* (> schwzd. *-i*) zugrunde liegen (vgl. URNB III, 689ff.; NWNB III, 2117).

Tennle in Häutligen ist wohl eine Ableitung mit dem Suffix schwzd. *-(e)le* zur Basis schwzd. *Tann(e)* f. Die so gebildete Stellenbezeichnung bedeutete urspr. <Stelle bei/mit einer Tanne, mit Tannen bestandener Ort> (vgl. SZNB V, 85; URNB III, 689ff.; NWNB III, 2117; ZGNB V, 26). Zur Vokalqualität s. oben unter *Tannli/Tännli*.

Tännler: Stellenbezeichnung oder Herkunftsbezeichnung auf schwzd. *-ler* zu *Tann(e)* oder auf *-er* zu *Tännli*: <Ort, wo Tannen, kleine Tannen stehen> bzw. <einer, der von einem Ort namens Tann(e), Tännli kommt> (vgl. WBNB VII, 597f.). Die Herkunftsbezeichnung festigte sich dann zum FN *Tännler, Dennler* (s. 3.). Die gleichen Überlegungen gelten auch für *Tänneler*, eine Ableitung auf *-(e)ler* zur Basis *Tann(e)* bzw. auf *-er* zur Basis *Tännli*.

Tannenewang in Guttannen enthält eine flektierte Form des Adj. schwzd. *tanni(n)* <von der Tanne stammend, aus Tannenholz, mit Tannen besetzt>, vgl. ahd. *tēnnin* <Tannen-, aus Tannenholz>

(Id. XIII, 81ff.; Splett, Ahd. Wb. I/2, 991). Gleichbedeutend damit ist das Adj. schwzd. *tannig* (Id. XIII, 80f.), das in *Tannighubel* in Brienz-Axalp steckt.

Bei ein paar Namen ist die Zugehörigkeit zum Subst. schwzd. *Tann(e)* nicht sicher:

Tannetal in Muri ist vielleicht eine spätere Umdeutung. Die hist. Belege *tanntzentel* deuten auf den FN *Tanz/Danz*, der in I Grossaffoltern, Schüpfen, III Kirchlindach und Wohlen bei Bern alt belegt ist (FNB II, 18; Ramseyer Dok.; vgl. auch noch den ahd. PN *Tanzo*, Förstemann I, 403).

Ob *zer Tannachen* 1336 in Steffisburg oder Umgebung mit dem in der gleichen Gegend belegten Toponym *in der Talachen* 1367, *die talache* 1530 (s. *Tal*) zusammenhängt, ist unklar.

Schliesslich kann vielleicht in einzelnen Toponymen auch eine Variante des PN *Daniel* (s.d.) stecken, z.B. *dannelacher* 1528 in Bütigen.

3. Zu einem FN:

Der FN *Tanner* (hist. auch *Danner*) ist im ganzen Kanton Bern verbreitet und u.a. in II Eriswil, Koppigen, Lützelflüh, III Walkringen, Worb, IV St. Stephan und Zweisimmen alt einheimisch (FNB VI, 13f.; Ramseyer Dok.). Er ist eine Herkunftsbezeichnung auf *-er* zu einem Ort namens *Tann*, *Tanne(n)*.

Der FN *Tännler* (hist. auch *Dännler*, *Dennler*, *Tennler*) ist in V Brienz, Hasliberg, Innerkirchen, Iseltwald und Meiringen alt belegt (FNB VI, 10; Ramseyer Dok.).

Der FN *Dennler* (hist. auch *Tennler*, *Dännler*) ist in II Bleienbach, Langenthal, Langenthal-Untersteckholz, Madiswil-Kleindietwil und III Heiligenschwendi alteingesessen (FNB II, 50).

Der FN *Dennler* (Sektor II) ist eine Herkunftsbezeichnung auf *-er* zum FIN *Dennli* in Langenthal (vgl. Friedli VI, 142).

Die Zugehörigkeit dieses FIN und damit des FN *Dennler* zum Subst. schwzd. *Tann(e)* ist nicht ganz sicher (vgl. Ramseyer Dok.). Sie könnten allenfalls Ableitungen zum Subst. schwzd. *Tenn* n. «ebener Platz im Freien, Dreschplatz» sein (Id. XIII, 102ff.; s.d.).

Tannen ⊙

A) *tannə* (Weiler u. Enklave von Oberburg, K. u. Wald), (Lok.?) ein matten im Tanne bi Kröchtal 1320, im Lutterbach *zer Tannen*, die do buwt Cünr. von Tannen 1369, Jenni *zer Tannon* 1370, Hensli *zer Tannon* im Lutterbach [...] Heini *zer Tannon* 1389^{R2}, Von Tannen 1466^{UT}, (Lok.?) Thoman *zū der dannen* 1531^{US2}, thoman *sterchi zūr tannen* [...] hof vnnd gūt zur tannen 1531^{U97}, Dannen 1574^{U53}, vff dem hoff zū Dannen 1592-1595^{C3}, (Lok.?) zu Tannen im Gricht Hasli 1626^{UP}, zu Thannen 1630^{UP}, auf der Tannen 1785/86^{C3}, Tannen 1797^A, Tannen (2 Höfe) 1838^D, Lauterbach-Tannen s. Tannen 1845^D, Tanne 1870^{TA}, der Gemeindeteil Tanne [...] zu Oberburg 1925^{F6}, Tanne 2010^{GrN} II OBBURG.

Bb) *tannəhüslj*, *im* (Bauernhaus SE oberhalb *Tanne*), Tannenhäusli 1870^{TA}, Tannehüsli 2010^{GrN} II OBBURG; *tannənöhüs* (Heimet u. K. NE *Tanne*), Tannen-Neuhaus (Hs. bei Tannen) 1838^D, Tannen-Neuhaus 1870^{TA}, Tanneneuhaus 2010^{GrN} II OBBURG; *tannəsūr*, *i dər* (kleines Heimet u. K. NW *Tannenneuhaus*), Tannen-Scheuer (Hs. bei Tannen) 1838^D, Tannen-Scheuer 1870^{TA}, Tanneschüür (Gehöft) 1964^{NE}, Tanneschür 2010^{GrN} II OBBURG; gegen

des Hofes von Tannen weid [...] vom hag des Hofes Tannen weid 1563^{U110} II OBBURG.

► Zur Baumbezeichnung schwzd. *Tann*, *Tan(n)e(n)* f. «Nadelbaum, Tanne, insbes. Weisstanne, Rottanne» (Id. XIII, 52ff.; Weiteres s. unter *Tann/Tanne*, 2.).

Den ältesten Belegen zufolge – abgesehen vom hist. Beleg von 1320, dessen geographische Zuordnung fraglich ist – liegt hier urspr. ein Dat. Sg. *zer Tannon/Tannen* «bei der Tanne» vor.

Tanniger

A) *tánigər*, *im* (Weide), Tanniger 2010^{GrN} IV SAANEN Grund.

Bb) Tannigersfang 1896^{TA}, Tanniggers- oder Tannigers Fang 1927^{F7} IV SAANEN Grund; *tánigərhäus*, *ds* (Grundstück mit Haus u. Scheuergut) IV SAANEN; *tanigəršmattə*, *uf* (Grundstück N Davidsmatte), Tannigermatte 2010^{GrN} IV SAANEN; *tanigəršmattə*, auch *špītəlmattə*, *uf dər* (Gebiet im Dorfkern von Gstaad, wo früher der Spittel stand) IV SAANEN Gstaad; *tanigərš foršəs* (2 Vorsassen im Meielsgrund), Tannigers Vorschess 2010^{GrN} IV SAANEN Grund.

► Zum FN *Tanniger*, alt einheimisch in IV Saanen (FNB VI, 14). Der FN ist durch Agglutination des bestimmten Artikels *d* mit *Anniger* entstanden, einer patronymischen Bildung auf *-i(n)g* mit der Bedeutung «Angehörige einer Familie *Annem*» (vgl. Friedli VII, 370; Ramseyer Dok.; BENB I/1, 31). Der FN *Annen* ist in IV Lauenen und Saanen alt belegt (FNB I, 55).

Tanstatt/Taustatt †

A) vff der tanstatt [...] gelegenn vff der tanstatt zu worwe 1492^{K3}, an Jost äschimans daustatt 1669^{U100} (N.), auff der Dauwstert 1728-1730^{C3}, Daustatt, Taustatt 1801^{BW}, Taustatt 1815^{BW}, Taustatt (Haus) 1838^D, Thalstatt 1886^{BW} III WORB.

Bb) Der Schloßbacher, Ein Jucharten [...] an Peter Sterchis deß Elteren daustatt acher 1669^{U100} (N.) III WORB.

► Kompositum mit dem GW schwzd. *Stat(t)* f. «Stätte, Stelle, Platz» (Id. XI, 1676ff.; s. *Stadt/Stat*). Für die Deutung des BW ist wohl von der Schreibung *tanstatt* auszugehen. Nach dem Staubschen Gesetz entwickelte sich daraus *Taustatt*, wovon der jüngste hist. Beleg *Thalstatt* eine hyperkorrekte Form ist. Als BW kämen daher etwa die Subst. schwzd. *Tann*, *Tān* m./n. «Wald» oder *Tann*, *Tan(n)e(n)* f. «Nadelbaum, Tanne» (Id. XIII, 49ff. u. 52ff.) in Frage (s. *Tann/Tanne*; vgl. auch noch Burri, Worb, 419ff.).

Dänte

Bb) *dəntəmōs* (K. bei Stockerehöchi), zwo Juchart zwüschen den hegen Stossend an das theüten moß 1529^{U92}, ij Jucharten zwuschen den hegen stost an daß theütten moß 1531^{U60}, Denten [Deuten?] moos 1813/14^P, Dentenmoos 1813/14^P, Dentenmoos 193, Däntemoos 2010^{GrN} III BOLL.Habst.

► Etym. unklar. Die älteren Belege aus dem 16. Jh. weisen im Stammvokal den Diphthong *-eu-* auf. Die jüngeren Belege aus

dem 19. Jh. zeigen einen veränderten Vokalismus, ausgehend möglicherweise von der unsicheren Schreibung auf den Katasterplänen von 1813/14 (Verwechslung von -u- mit -n-). Das offene -g- in der Mda.-Lautung schliesslich könnte mit Anlehnung an den Namen der nicht allzu weit entfernt liegende Siedlung *Dentenberg* (mda. *dęntəberg*) in Vechigen erklärt werden (s. *Dentenberg* ☉).

Täntsch/Dantsch

A) von *eym mans madt In baldenwāgs Isell, zūm tentsch 1521^{U31} I SCHWAD.*; *Tentsch 1775/76^P, Tentsch 18.Jh.^P II BURGD.*; *dęnts* (K., früher mit einem Damm, der den Bach staute) II KIRCHB.; der Täntsch in seiner ganzen Länge den beiden Emmenufern nach 1905^{F1} II RÜDTL. u. Umgebung; Däntsch, der (Kulturland, das von einem Damm durchquert wird) 1964^{NE} II RÜTSCH.; *tęnts* (Strasse u. Acker auf einer Anhöhe) II THUNST.; *dants*, *dər/im* (Heimet N Heimigeneuhus), *Dantsch 2010^{GrN} II WYSS.*; *tęnts*, *dər* (Weg nach Änetbach über einen ehem. Damm) III BIGL.; *tęnts*, *ds* (Damm bei Weierguet), *Täntsch 2010^{GrN} III GROSSHÖCHST.Schlossw.*; *tęnts*, *ds*, auch *süritęnts* (Häuser am Fuss des *Sürihubels*), *Däntsch (Haus), Dentsch (Haus) 1838^P, Süri-Däntsch (Häuser am Abhang v. Sürihubel) 1954^{Min}, Däntsch 2010^{GrN} III NEU.*; Ausbesserung des Tentsches im Bettlerweg 1852^S III OSTERMUND.; *tents*, *im* (Heimwesen u. Wald bei Weier), *Dentsch (Haus), Tentsch, auf dem (Haus) 1838^P, Tentsch 2010^{GrN} IV OBWILIS.*; *tęnts*, *dər* (Promenade an der Saane Richtung Gstaad) IV SAANEN; *tęnts*, *ufəm* (Aaredamm), *tęnts*, *dər* (Geländedeformation wie ein Damm auf der Planalp S Mittler Stafel) V BRIENZ; *tęnts*, *dər* (Damm bei Wysstani, in der Nähe von Sumpf), *Tänsch 2010^{GrN} V GUTT.*; *dęnts*, *dər/bjm* (Wald, Weide u. künstlicher Damm, der verhindert, dass das ganze Regenwasser durch den Vogelgraben abfliesst) V HASLIB.Hohfl.

Baa) *greblitęnts* (S *Grebli*) III LANGN.; Matten und Mattenstücke sind der Müntschemier-Tentsch und d's chliin Tentschli bei der Kanalmühle 1914^{F4} I MÜNTSCH.; *süritęnts* s. *tęnts*, *ds* III NEU.; ein stuckly litt under dem wyer tentsch 1500^{U48} II KRAUCHTH.; der Weyerdentsch 1904^{Le} (zit. 1666) II WALLBIPP; Das inder äbnit stat das hus oben darJnn gat dem Kilchweg nach vf an das hus vnd cristan zbinden güter, dadennen an die bachtalen, vnd der bachtalen nach vf an wyer tentsch 1553^{U128} (N.) III GUGG.; Wýgertäntsch 1554^{U109} III KÖNIZ; von dem anderen weyertäntsch [...] weiters gegen das Langenbühl thürlin [...] dadannen die march alle gredj die wäydenen hindurch nidsich bis zum underen weyertäntsch zu dem thürlin am weyd gässlin geht 1739^{UT} III THIER./UET.

Bac) Zu Treiten gehören auch die g'meine(n) Tentsche(n) 1914^{F4} I TREIT.; Ober-Täntsch (Landstück), Unger-Täntsch (Landstück) 1964^{NE} III MÜHLEB.

Bad) *igədnęntə*, *im*, auch *idęntsət*/*idęntsə*, *i dər* (Burgerwald bei Neu-Ischlag) I RÜTIBB.

Bb) Tentschacker 1895^Z I GALS; Erstlich zwo Jucharten der Tentschacher 1680^{U100} (N.) I MEIK.; An einem Dammstück

an der alten Zihl liegt der Tentschacher 1914^{F4} I SAFN. od. Umgebung; An den Emmendamm stoßen zwei Täntschacher 1905^{F1} II LÜTZ.; Däntschhäuslein (Haus) 1838^P II OESCHB.; Tentsch Canal 18.Jh.^P II BURGD.; Däntschbitz (Schutzwall gegen Wasser) 1964^{NE} I SCHWAD.; das außerordentlich anmutige Wäldchen des Däntsch- oder Landshuetschache 1925^{F6} II UTZTF.; *dantswędli* (Wald bei *Dantsch*) II WYSS.; *tęntswwęg* II DÜRRENR.; *dęntswwęg*, *dər/ufəm* (Weg auf dem Damm der Emme entlang) II RÜDTL. C) -li: d's chliin Tentschli bei der Kanalmühle 1914^{F4} I TREIT.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Täntsch*, *Tan(t)sch*, *Dantsch* m./n. <festgeschlagene Masse, festgetretener Boden; kleiner, ebener, fester Platz; erhöhter, mit Mauern umgebener Rasenplatz; Aufschüttung, Damm zum Stauen von Weihern oder entlang von Bächen, Flüssen, Kanälen; feuchte, teigige Masse: stark durchnässte Erde in Äckern, Gärten, sumpfiger Boden> (Id. XIII, 828ff.). Unsere (z.T. noch halbapp.) Namen bezeichnen hauptsächlich Dämme an Fließgewässern, die oft auch als Fussweg benutzt wurden (vgl. *Täntsch* in Biglen und Saanen, *Täntschweg* in Rüttligen-Alchenflüh), und Dämme an Weihern, vgl. die nur hist. belegten Toponyme *Weiertäntsch* u.ä. (vgl. SONB II, 986f.; BLNB II, 113; SZNB V, 89; ZGNB V, 26; Id. XIII, 834).

Igedänschte: Dieser wohl elliptisch zu verstehende Name gehört zum Partizip Perfekt *ī(n)(ge)täntsch* des Verbs schwzd. *ī(n)-täntsche(n)* <Lehm und Erde festschlagen zur Herstellung eines Dammes> (Id. XIII, 835). Die Gwp. erklärt den Namen jedoch anders: Ein einem Bach entlangführender Weg sei eingebrochen und gegen den Bach abgesackt, im Dialekt: *ər iş idęntsət*.

2. Vereinzelt nicht auszuschliessen ist eine Bildung mit einem PN/FN, vgl. *Däntsch*, eine Variante des Taufnamens *Daniel* (s.d.; Id. XIII, 100ff.; s. auch noch *Denz*).

Tanz

Baa) *hęgsətants* (ebener Platz auf einer Nagelfluh E Under Zahmisholz) III GUGG.; *hęksətants*, *dər/ufəm* (Alp SW Reeti), Auf Rinderfeld an der Holzmattalp müßte nach der Erzählung einiger Landleute noch jetzt ein simeler, das heißt ein runder Umfang erkennbar seyn, welcher der Hexentanz genannt werde 1817^{Wyss2}. Als ein solcher Hexentanzplatz oder Simeler, nach der Volkssprache, gilt im Grindelwald eine Stelle auf Rinderfeld an der Holzmattalp 1850^{JBe} V GRINDELW.Holzm.; uff dem Platz by dem Todtentanz in Bern 1664/65^{C3} III BERN.

Bb) G'chäglet wurde laut chorgerichtlicher Ahndung 1630 auf dem Tanzgrat 1927^{F7} IV SAANEN od. Umgebung; *tántshybəl* (Weideland beim Rüwlisseeli), Tanzhubel 2010^{GrN} IV ST.STEPH.; *tántshybət*, *ufəm* (Schafberg im Gebiet Breitlouwena), Tanzhubel 2011^{LK}, *tántshybəlbęxlj* (kleiner Bach), *tántshybəlbëndər* (Matte mit drei zerfallenen Alpstellen bei *Tanzhubel*) V LAUTBR.Stech.; von dem tanzhus 1432^{U78} III SCHWARZENB.; *tąntshüs*/*tąntshüəs*, *ds* (Wiese u. K. E Schwarzeney) V MEIR.Unterb.; in die tanzmatten 1370, ab eim garten, lit zer Ta[n]tzmatte [...] zer Ta[n]tzmatte um 1390, Ein hoffstatt litt Jn der dantz-matten stost vff die schüß alp wintz halb [...] Ab einem mattbletz litt Jn der tanz matten [...] vnd litt der graben bisenhalb um 1531^{U34}, die Dantzmattan 1533^{U132} (N.), die

straß von dem ersten stäg biß anstoß der Tanzmatten [...] die vermelte Tanzmatt und auch Biell matten 1614^{Rq1}, die zum spittahl gehörigen matten bey der Bleicki und auf dem Brühl und Dantz Matten 1740^{Rq1}, Danz Matten 1792^{Mü}, Tanzmatten (Schaustellerplatz) 1964^{NE}, Tanzmatten 2010^{GrL} I BIEL; Tanzplatz (Teilgebiet im Baan) 1964^{NE} I PIET.; Tanzplatz (Oberwaldgebiet) 1964^{NE} II DÜRRENR.; *tantsplats, dər* (kleine Matte bei Gmeinmatt), ein Mattpletzlj Jnn der Zellestamm, stoß windtshalb an die gasen, vnd bysenhalb an das Dantzblätzlj 1573/74^{U77a} II FARN.; auf die obere Sandägerten by dem alten tanzblatt, Obersand genannt 1701^{Rq11} II LOTZW.; Tanzplatz (Waldlichtung) 1964^{NE} II MELCHN.; *tantsplats, dər fōrdər*, auch *tantsplats, dər yssər* (Holzablageplatz, Wegkreuzung beim höchsten Punkt im Hohrütewald), Vorderer Tanzplatz 1871^{TA}, Vorderer Tanzplatz 2010^{GrN} III FREIM./NIEDHÜN.; Tanzplätz 1780/81^A, Tanzplätz 1838^D III HILT.; *tantsplats, dər* (Holzablageplatz), Hint. Tanzplatz 1871^{TA}, Hinterer Tanzplatz 1955^{Nv}, Tanzplatz 2010^{GrN} III NIEDHÜN./OBHÜN.; *tantsplats, ufəm* (Waldplatz) IV FRUT.; *tantsbodə* (Waldlichtung im Oberwald) II DÜRRENR.; *tantsbōdēli, ds* (kleine ebene Stelle im Wald N Mülihalte), Tanzbōdēli 2010^{GrN} III OBHOFF.; *tantsbōdə* (ebene Stelle in der Nähe des Stillebachs), *tantsbōdēflūə* (Felsband bei *Tanzbode*) III SIGR.; *tantsbōdə, ufəm* (drei Höfe S Hüenermoos), Tanzboden 1886^{TA}, Tanzbode 2010^{GrN} III UNTLANG.; Tanzbode (Ebene, von Wald fast umschlossene Mulde im „Bärsal“ auf „Schiitwäge“) 1964^{NE} IV BOLT.; Tanzbōdēli 1879^{TA} IV DIEMT.; *tantsbodə, ufəm* (ebene Weide bei Feldmöser), *tantsbodə, ufəm* (flaches K. W Allmenden) IV ERLNB.; *tantsbodə, dər* (Alpweide) IV GSTEIG; *tantsbōdə, dər* (Wiesland im Bütschi in der Nähe der Kander) IV KANDERGR.; *tantsbōdēli, auch tantsbodə, ufəm* (Stelle im Wald unterhalb Furi), ussen an den dantzboden [...] im dantzbodme 1535^{U161} V BEATB.; *tantsbodən, dər/ufəm* (ebener Platz im Gebiet Steckli), Tanzboden 2010^{GrN}, *dantsbōdə, dər* (kreisrunder Platz bei Schyterboden) V GUTT.; *tantsbodə* (Grundstück mit Scheune im Gebiet Bort), Tanzboden 1843^{ZuH}, ein Stück Mattland, Tanzboden 1860^{ZuH}, Tanzbode 2010^{GrN} V HABK.; *tantsbōdən, dər qbər/im obrən, tantsbōdən, dər yndər/im yndrən* (Wald u. Boden bei Laub), Tanzboden 2013^{LK} V INNERTK. Gadm.; *tantsbedəttj/tantsbedəttj, ds/ufəm* (Plateau beim Spitzhorn oberhalb der Alp Busen), Tanzboden 1873^{TA}, Tanzbōdēli 2012^{LK} V LAUTBR. Gimm./Stech.; *tantsbōdə* (Waldlichtung am Chlyne Ruuge), Tanzbode 2010^{GrN} V MATTEN; *tantsbōdə, dər* (ebener Boden im Wald bei Burg) V RINGG.; *tantsbōdēlli, im* (Weideland im Gebiet Schlipfwengen), *tantsbōdēlli, ds* (Land beim Renggli-pass), Tanzbōdēli 1870^{TA} V SAX.; bim tanzbōumlj . ij meder zwüschem dem styg vnd der schürmatten 1531^{U97} III OBTHAL; dem mad, so da ist des spitales vff dem Tanzbūll 1449^{UT} IV ?DIEMT.; tanntzentel 1531^{U97} III MURI s. *Tann/Tanne*.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Tanz* m. <Tanz; Tanzveranstaltung, Tanzfest; Tanzplatz> < mhd. *tanzen* swv. <tanzen> bzw. zum Verb schwzd. *tanzen(n)* <tanzen> < mhd. *tanzen* swv. <tanzen> (Id. XIII,

836ff. u. 882ff.; Lexer II, 1402f.).

Tanz und *tanzen* sind Entlehnungen aus afrz. *danse* bzw. afrz. *danc(i)er*, die weitere Herkunft ist unklar (²⁵Kluge/Seebold, 906; ¹Pfeifer, Etym. Wb. III, 1782; FEW XV/2, 61ff.; DWB XI/1/1, 117ff.).

Die Toponyme – besonders häufig sind *Tanzplatz* und *Tanzbode* – bezeichnen einerseits Örtlichkeiten, wo tatsächlich getanzt wurde, andererseits auch flache Geländestellen (in ansonsten steilem Gebiet), die sich metaphorisch aufgrund ihrer Flachheit zum Tanzen eignen würden, vgl. *Tanzbōdēli* in Lauterbrunnen, eine kleine ebene Grasfläche auf einer Bergkuppe auf über 2100m, die nach der Gwp. eine Bodengestalt wie eine Tanzbühne hat (vgl. auch SZNB IV, 37, 42f.; URNB II, 1006f. u. III, 691; LUNB I/2, 1072f.; TGNB II/2, 596f.; BLNB II, 462). Ferner wäre auch denkbar, dass fester Boden in sonst sumpfigem Gelände zu einem entsprechenden *Tanz*-Namen führen konnte, vgl. *Tanzhubel* in St. Stephan, eine von wenigen Stellen mit festem Grund im Gebiet Rühlwilermeder.

Häxetanz: Zum Subst. schwzd. *Häxe(n)tanz* m. <Tanz der Hexen; (regelmässige) Zusammenkunft von Hexen an bestimmten, abgelegenen Orten; Platz, auf dem die Hexen nachts tanzen; grasloser (abgeweideter) Ring in Wiesen> (Id. XIII, 866ff.).

Nach der Gwp. sollen beim *Häxetanz* in Grindelwald Älpler in der Walpurgisnacht getanzt haben.

Totetanz: Zum Subst. schwzd. *Tōte(n)tanz* m. <Tanz(umzug) von Toten; das Sterben als Tanz mit dem personifizierten Tod, als bildliche Darstellung> (Id. XIII, 879ff.).

Der hist. Beleg aus Bern von 1664/65 nimmt Bezug auf die zwischen 1516 und 1519 erstellte, 1660 beseitigte Totentanz-Darstellung von Niklaus Manuel an der Aussenmauer des ehem. Dominikanerklosters, heute Französische Kirche (vgl. Zinsli, Totentanz, 6ff. u. 54, Anm. 6). Der Name des Kunstwerks hat hier also toponymische Funktion angenommen (vgl. auch den Strassen- und Platznamen *Totetanz* in der Stadt Basel, BSNB II, 745f.).

2. In einzelnen Fällen womöglich auch zum FN *Danz/Tanz*, der in I Grossaffoltern, Schüpfen, III Kirchindach und Wohlen bei Bern alt belegt ist (FNB II, 18; Ramseyer Dok.). *Danz* könnte auch eine PN-Variante von *Daniel* (s.d.) sein: Belegt ist in BE *Däntsch* (vgl. Id. XIII, 100ff.; s. auch *Denz*).

Dänzer

Bb) *dēntsərpōrt* (Heugut bei Hirzbodenport), Dänzerport 2010^{GrN} IV ADELB. Hirzb.

► Zum FN *Dänzer*, alteingesessen in IV Adelboden, Frutigen und Kandersteg (FNB II, 9f.).

Tapan †

Bb) der Inhaber der alten Tapanhube im Dorf 1959^{ZWFP} IV SAANEN.

► Nach Zwahlen (Flur- und Personennamen, 121 u. 131) gab es 1312 in Saanen zwei Grundbesitzerfamilien mit dem FN *Tapan*, welchen er als Berufsbezeichnung <Schenkwirt> erklärt (vgl. mlat. *tappus* m., *tappa* f. <Zapfen; Ausschank>, s. Niermeyer, Med. Lat. Lex. II, 1323).

Tapp(e)

A) *tāppə, j dər*, auch *tāplox, ds* I LIG.

Bb) *tápədüäl/tapədüäl*, *ds* (K. an der Grenze zu Niederbipp), Dabbendüel 1964^{NE} II NIEDBIPP/Wolfisb.

► Herkunft unklar. Für die Namen in Ligerz ist wohl romanischer Ursprung anzunehmen.

Däpp(e)

Bb) *dëppəmətt* (K. N Schulhaus), Däppematt 2010^{GrN} III THURN.Mühl.; *dëpštüts*, *am/ufəm*, auch nur *štüts*, *ufəm* (zwei Heimet im Gebiet Inner Achsete an steiler Wegstelle am alten Weg nach Adelboden), Däppstutz 2010^{GrN} IV FRUT.Achs.

► Zum FN *Däpp*, alt belegt in IV Adelboden, bzw. zum FN *Däppen*, alt belegt in III Burgistein, Kaufdorf, (Kirchen-?)Thurnen, Riggisberg u. Rümli (FNB II, 10; Ramseyer Dok.). Nach Auskunft der Gwp. wohnte am *Däppstutz* früher ein Schulmeister *Däpp*.

Dappel

Bb) *däppəlguət*, *ds*, die fünf großen Güter: Weißensteingut, Dappelgut, Weißenheim, Weißenbühl- und Holzkofengut 1915^{BeW} III BERNMatt.; Dapplesweg 2010^{GrL} III BERNMatt.

► Zum FN *Dapples*, alt belegt in Bremblens, Lausanne u. Morges VD (FNB II, 18).

Dappert †

Bb) Gibt alle Jar dappartz gütt zü gurtzellen 1519^{U18}, Dappetz gütt zü Gurtzalen nach 1535^{U20} I LÜSCH.; Den haben teil drien Jucharten gelegen Jm Taberßholtz 1422^{FF}, in das Seeholtz oder in das Dappertzholtz 1540^{Rq11}, Dappersholz 1838^D II SEEB.

► Zum PN/FN *Dappart/Dappert* (wohl verkürzt und assimiliert aus dem ahd. PN *Dagobert*; vgl. Ramseyer Dok.; Förstemann I, 393; Brechenmacher, Familiennamen I, 261).

Där

Bb) *dëgraxxər*, *dər* (Burgerland am Dorfrand), Dörracher 1954^{Nv}, Därracher 2010^{GrN} IV REICH.Falt.

► Etym. aufgrund der dünnen und heterogenen Beleglage unklar. Anklingend ist das Adj. schwzd. *tärr*, *därr* «eigensinnig, trotzig, böse» (Id. XIII, 1013f.).

Ausgehend vom Beleg von 1954 wäre das Toponym mit dem Verb schwzd. *dör(r)e(n)* «dörren, dürr machen» zu erklären (Id. XII, 1016ff.; Weiteres s. *Derri/Dörri*).

Därerüsse s. Rüsse

Tärfete

Bac) *fördärtërfətə*, *uf* (Alp SE Turne), *hündärtërfətə*, *uf* (Alp SW Turne), den Berg Terfrid 1354, *uf* dem berg und der alp Terfrid, zewiscent der alp Terfrid und den Öyen 1355, Berg Terfrid oder Terueton [...] Denselbenn berg, oder es sind zwen berg aneinander, heist eins der

vorder das annder hinder terueton, Ligennt Jm Nidersibenntal 1534^{U100}, Derfeten 1620^{Rm}, Tärfeten, Vorder- und Hinter- 1845^D, Vorder-Tärfeten, Hinter-Tärfeten 1878^{TA}, Vordertärfete, Hindertärfete 2016^{LK} IV ERLNEN.

► Die ältesten Belege können als ein PN **Terfrid* o.ä. aufgefasst werden, vielleicht der Name eines früheren Besitzers oder Nutzers der Alp. Der hist. Beleg *Terueton* von 1534, worin <u> als -v/f- zu lesen ist, bezeugt eine Namensvariante, die den zweiten r-Laut entweder dissimilatorisch ausgestossen oder durch Reduktion des GW verloren hat und zusätzlich um -on, das eine erstarrte Kasusendung darstellen dürfte, erweitert wurde. Diese Form liegt der heutigen Mda.-Lautung *Tärfete* zugrunde.

Tari †

Bb) anderthalbe Juchartten genant Tarisgommen Jm grafat 1533^{U22} I INS.

► Zum FN *Tari*, alt belegt in I Bagen, Ins und Walperswil (Ramseyer Dok.).

Tarita/Tarica †

A) in la wespeliona de supra in la sala in la tina in la tarita 1360^{V4}, tina in la tarica, in la wespeliona de supra in la sala 1360^{V4} IV GSTEIG/SAANEN.

► Heterogene hist. Belege zu einem etym. unklaren, wohl rom. Namen. Mit *wespeliona de supra* ist wahrscheinlich die *Höhi Wispile* in Gsteig/Saalen gemeint.

Därligen ☉

A) *tërligə*, *ts* (Dorf u. Gde.), Wernherus de Tetlingen 1242, C. de Tetniggin 1242, Chünradum militem de Tedningen 1244, Chünradus dictus de Tedningen miles 1251, Wernher de Tedningen 1257, Heinrichus, Wernherus, Otto, Uol., Chünradus fratres de Thedeningen 1264, de Tedelingen [...] versus Tedelingen 1271, Wer. de Tedlingen 1275, in der dorfmarch ze Tetlingen 1349, (hierher?) das gütt gelegen ze Teillingen, zwüscent Uolrich Wilhelms gütt und dem sewe 1352, Rüdolfus de Tedlingen 1356, in dem dorf und dorfmarch ze Tetlingen [...] ze Tetlingen 1359, Chünrat Wisshan von Tedlingen [...] ze Tedlingen in der parrochi ze Lenxingen 1360, Ruff von Tedlingen 1360, Lenen v. Tetlingen 1361, in der dorfmarch ze Tetlingen [...] von Tetlingen 1363, von Tedlingen 1364, ze Tedlingen [...] an die alment der von Tedlingen 1368, Ruff von Tädlingen 1369, von Tedlingen [...] ze Tedlingen in der dorfmarche 1371, ze Tedlingen 1373, Rüdolf von Tädlingen 1373, (hierher?) Mürner von Tedlingen 1389-1460^{Ud}, ze Tedlingen 1395^{Fl}, ze Tedlingen 1398^{Rq1}, ob Tedlingen [...] der burzunft von Tedlingen 1409^{Rq8}, ze tedlingen 1425^{C1}, Tedlingen 1479^{Ch5}, Lenhart von Bach von Tedlingen 1486^{U166}, Dätlingen, detlingen 1488^{U82}, Tedlingen, von Tettlingen 1493^{U84}, (hierher?) Tarlingen 15.Jh. (Abschrift einer vorgeblich von 1139 stammenden Fälschung des 15.Jh.), Hanns matter von tädlingen, Mathis meyer zü tedlingen 1524-1580^{U169}, Heini Dietrich zü Dettlingen 1524-1593^{U168}, Tadlingen

by Undersewen 1526^{UP}, Tädlingen [...] Cristan Stüri zü tedlingenn 1530^{U95}, Tädlingen 1531/32^A, von detlingen, von detligen, dätlingen, die Straß gan Dätlingen, Tädlingen 1535^{U161}, Tättlingen 1570/71^A, Dädlingen pagus ad sinistram lacus Thunensis partem in aeditiore tanquam colliculo situs 1577^{Sch}, Dädlingen 1581/82^A, Dättlingen 1585/86^A, Thärlingen 1587/89^{C3}, Thädlingen 1593/94^A, Thädlingenn 1611^{U162}, Dättlingen 1622^A, die herrschafft und gricht Unspunnen, als Gesteig, Weilerweyl und Döttlingen 1639^{Rq8}, in namen beider pürthen Lensingen und Tädlingen 1657^{Rq8}, Tädlingen 1674-1681^{Rq8}, Dättlingen 1676^A, Dädlingen 1704/05^A, Därtligen 1738^A, Dädlingen 1751^A, Dättligen. Ein Dorf links an dem Thuner-See in der Pfarr Leysigen in dem Bernerischen Amt Interlacken, allwo ein guter Obs-Wachs sich findet 1762^L, Tädlingen 1762^{Rq8}, Tädlingen 1780^{C3}, Dättligen, soll heißen Därligen 1787^L, Tädlingen 1789^A, Tädlingen 1789^{C3}, Derligen 1794^A, Täriligen 1794^{C3}, Täriligen 1795^A, Därligen, auch Dätligen 1827^{Lu1}, Därligen (Dorf) 1838^D, die Ortschaft Därligen 1850^{SP}, Därligen 1870^{TA}, Därligen 2012^{LK} V DÄRL.

Bb) Dürilig Allmend 1870^{TA}, Därlig Allmend 1884^{TA} V DÄRL.; *grät, im* (Berggrat, oberste Hangpartie an der Grenze zu Saxeten), Die Gratstrecke, die sich über diese beiden Spitzen [Hohe und Rote Eck] ausdehnt, wird auch Därliggrat genannt, weil die Ortschaft Därligen am Fuße des Berges liegt 1850^{SP}, Därligen Grat 1870^{TA}, Därliggrat 2010^{GrN} V DÄRL./SAX.; Därligbahn 1838^D V DÄRL.

► Der SN ist gebildet mit dem Suffix *-ingen* (s. Suffixglossar) und wohl einem ahd. PN als Basis. Da die ältesten Belege von Beginn an unterschiedliche Formen zeigen, ist es schwierig, diesen PN genauer zu bestimmen. In Frage kommen etwa ahd. *Teitilin*, *Tatilo*, *Tadilo* oder die weibl. Namen *Dedila*, *Detina* (vgl. LSG, 288; Förstemann I, 386ff. u. 1392f.). Der Erstbeleg *Teitelingen* spräche für den PN *Teitilin*.

Der *ä*-Vokalismus in der heutigen Aussprache spiegelt sich in *ä*-Schreibungen seit dem 14. Jh. wider, die jedoch erst im 16. Jh. zum Standard wurden. Dieser Vokal setzt Sekundärlaut (< **Täti-*) voraus. Der SN *Detligen* ◊ (s. d.), dessen hist. Schriftform *Tedlingen* einigen Belegen von *Därligen* gleicht, geht nach Ausweis von Mundartaussprache und hist. Schreibungen auf einen PN mit Primärlaut zurück. Hist. Belege v. a. der FNN von *Tedlingen* sind aufgrund der gleichen Schreibung nicht sicher einem der zwei SNN zuzuordnen.

Der auffällige Wandel *-dl-* > *-rl-* (vgl. LSG, 288) kommt auch anderweitig vor, vgl. auch etwa *Rüürli* < *Rüüdli* in Gündlischwand (s. BENB I/5, 356f., ausserdem die mündl. Alternativformen *Erli/Edli* in Därligen). Die Ursache des Wandels dürfte darin liegen, dass in dieser Position schnell gesprochenes *-d-* artikulatorisch und akustisch einem *-r-* sehr nahe ist. Die Schreibung mit *-r-* ist im ausgehenden 16. Jh. erstmalig belegt (ausser wenn der Beleg *Tarlingen* aus dem 15. Jh. hierher gehört; der Quellenkontext, der die Umgebung des Emmentals betrifft, spricht eher dagegen). Sie setzt sich aber erst gegen 1800 durch. Man könnte hier allenfalls an einen Einfluss des Namens der Gemeinde *Därstetten* im Nidertessin denken. Die Vereinfachung *-ingen* > *-igen* bildet sich in der Schrift zum ersten Mal 1535 ab, wird aber erst im 18. Jh. vorherrschend.

Darm

Bac) *bl̥intarm, im* (mit Wasser gefüllter, fischreicher Graben bei Bürechöpfli N Meienried), Blinddarm 2010^{GrN} I BÜR.

► Zum Kompositum schwzd./nhd. *Blinddarm* m. «blind endender Teil des Dickdarms» (Id. XIII, 1605; ²⁵Kluge/Seebold, 133). Beim so benannten Graben handelte es sich früher um einen abflusslosen Seitenarm der alten Aare bei der Mündung in den Nidau-Büren-Kanal.

Därni

Bb) *ḍ̥ernisflüjō/ḍ̥ernisflüjə, uf dər* (Heimet u. K. oberhalb einer Fluh S Tschuggen), Därisflüö 2010^{GrN} V HASLIB. Reuti.

► Wohl zum PN *Ärni*, Kurzform von *Arnold* (Id. I, 461; BENB I/1, 95). Das Toponym hat sich mit agglutiniertem fem. Artikel zu *Därisflüö* verfestigt (< *d Ärnisflüö*).

Täro/Tero

A) *t̥əro, ds*, auch *t̥ərogräbə* (Rebgebiet, Graben, Fussweg, am Kreuzweg W der Obern Eichhölzer), *t̥̥rō, ts/d̥̥rō, im*, auch *ḡyholts, im* 1916^{Fmur}, ein stuck räbenn ligt under Schernols, sind zwey kleine Mannwerck, genampt es terraux, stoßend gegen wind an den grabenn, oder weg, so man vonn Bipschal gann Schernols gath 1613^{Wg}, es Chanets des Terraux 1639^{Wg}, es Terro 1679^{Wg}, 1685^{Wg}, 1688^{Wg}, ¾ homme de vigne gisants es Terraux 1687^{Wg}, 2½ Mannwerck Reben samt dem Garten vor mein Haus zu Schernelz; stoßt Bisen an eine ehrbare Gemeind Ligeretz, Winds an Terrograben 1720^{Wg}, Le Chanet oder Terreau genannt 1745^{Wg}, Chanet du Terrot 1825^P, bis hinter den Terrograben 1922^{F5} (zit. 1851), Eichholz oder Terro 1866^{GLI} I LIG.

Bac) lo Lon Terrau 1312^{V1} IV SAANEN.

► Zum Subst. frkpr. *t̥eró* m. «fossé, rigole, tranchée; Graben, Furche, Rinne, Ablaufrinne, Bachbett» (vgl. Weigold, Sprachgrenze, 84f.; GPSR IV, 354, s.v. *côté*, Abschnitt 6.8.6; IV, 385, s.v. *couler*, Abschnitt II.1; IV, 671, s.v. *cure-*, Abschnitt 16; Bridel, Glossaire, 370; Pierrehumbert, Dictionnaire, 597; De Roche, Moutier-Grandval, 33; Duraffour, Glossaire, 9133; Jaccard, Essai, 457; Bossard/Chavan, Lieux-dits, 56; Gignoux, Vigneron, 8/2). Zu frkpr. *Chanet*, dem dt. *Eiholz/Eichholz* entspricht, s. *Tschano*.

Darre

A) die hoffstatt zer darren 1395^{F1} IV SPIEZ; *darrən, in dər* (ehemalige Darre beim Friedhof in Gsteig), Uolrich zder Darron 1344, zwüschent gütern Mathis Walken und Johans zer Tarren 1363, *ḍ̥arrəngessli, ds* (Gasse zw. Friedhof u. Restaurant in Gsteig), Darrengässli 2010^{GrN} V GSTEIGW.; Jacob zer Darren ze Luterbrunnen 1401^{Rq8} V LAUTBR.

Baa) *hábərdarə, dlhábərdarən, uf dər* (2 Wohnhäuser, Geschäftshäuser E Wasserbühlen), Uf der Haberdarren 2010^{GrN} V GRINDELW.Baach; *hábərdarə, an dər* (Platz

an der Aare NE Stadthausplatz), Haberdarre 2010^{GrN} V UNTS.

Hierher?: an die kallchtern [?] mattann [2. Ex.: kallchttrenn mattan] 1531^{U59} II FRAUBR.Etzelk.

Bb) von eyner Juchartten genant der Daracher 1502^{U157} IV BOLT.Eschi; j juch heisset der tarr acher [...] der tarracher 1470-1490^{U44}, i juch heisset der tarracker [...] Stosset uff Peter Cristans acker 1500^{U48} II ALCHENST.

C) -i: *dārri*, *ds/jm* (Schafberg, Mägisalp), Tarri 2020^{GrN} V HASLIB.; *tqrrj*, *ufəm* (Heimet mit Umland) V INNERTK.

► Zum Subst. schwzd. *Darre(n)* f. ‹Vorrichtung zum Dörren von Obst, Getreide, Hanf, Flachs usw. (an der Luft, an der Sonne, am Feuer, im Ofen)› < mhd. *darre* swf. ‹Gestell oder Vorrichtung zum Dörren› < ahd. *darra* f. ‹Darre, Vorrichtung zum Dörren, Brandstätte› (Id. XIII, 1004ff.; Lexer I, 412; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 91; ²⁵Kluge/Seebold, 181; EWA II, 545f.; DWB II, 786). Hierzu gehört noch das Vb. schwzd. *darre(n)* ‹Hanf und Flachs rösten› als denominaler Ableitung (Id. XIII, 1008). Die Namen bezeichnen Stellen, an denen Getreide (so im Fall der *Haberdarren* in Unterseen und Grindelwald) oder andere Rohwaren getrocknet wurden. Sie können auch metaphorisch für eine sonnenexponierte, trockene Stelle stehen (vgl. SZNB II, 123f.). Das Subst. geht weiter zurück auf urgerm. **þarzō(n)*, ein fem. Nominalstamm mit Ablaut (o-Stufe) zur Wurzel idg. **ters-* ‹vertrocknen; durstig werden› (LIV, 637f.). Von der gleichen Wurzel sind auch das Vb. schwzd. *der(r)e(n)* ‹dörren› < ahd. *derren* ‹dörren, etwas trocknen› < germ. **þarz(i)jan-* und mit Schwundstufe das Adj. *dürr* < ahd. *durri*, *thurri* ‹trocken, dürr› < germ. **þurzu-* gebildet (Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 98; Heidermanns, Primäradjektive, 632f.; EWA, a.a.O.; Id. XIII, 1016ff., 1345ff.; s. auch *Derri/Dörri* und *Dürr*). Die Namen unter C) sind *i*-Ableitungen mit neutralem Genus, semantisch wohl Diminutiva (vgl. Id. XIII, 1008).

Dem nur hist. belegten *Chalchtere*-Namen in Fraubrunnen-Etzelkofen liegt vielleicht das Komp. schwzd. *Chalch-Darre* f. ‹Kalkofen, -brennerei› mit abgeschliffenem GW zugrunde, das öfters in Flurnamen vorkommt (Id. XIII, 1006f.). Als Parallelnamen vgl. z.B. *Chalchdere* AG, *In der Kalkdarre* BS (BSNB I, 106), *Kalcharen* † SZ (SZNB II, 123f.).

Därstetten ◉

A) *dēřstetā* (Dorf u. Gde.), Tarenchat prioratus 1228, in Ternschat 1233, advocatiam in Trenchetton 1257 (Regest, vor 1788), Prepositus de Tarenchat 1275^{CIP}, capitulo de Terenschaton [...] de Therenschaton 1276, a [...] preposito et conventu de Terschetton [...] ad dictum cenobium in Therschetton 1278, de Tarencheta 1285, ecclesia de Thorracheta 1294^N (späteres Regest), de Derzchatun 1296, prepositus ecclesie Thernschattensis 1309, preposito et capitulo ecclesie de Terenschaton 1309, de Therenschaten 1310, ecclesie in Ternschatten 1313, ecclesie de Thernschaton [...] dominus prepositus ecclesie de Thernschaton 1314, census ecclesie de Ternschaten, Judenda de Ternschaton, Judenda de Ternschaton um 1320, ze DERNZschaten 1324, dem selben gotzhuz Unser Vröwen von Ternzschaton 1324, in Therntschaton 1325, de Therentschaten 1325, Terenschatten 1325, in

Therntschaton 1326, ze Therntschaton 1327, von Ternschaton 1328, Ternschaton 1338^{UP} (Kopie 16. Jh.), von Ternschatten 1347 (Kopie 1375), dez gotzhuses von Ternschaton 1354, In Ternschatten 1358-1360, Ternschaton [...] dem propst und dem cappitel des gotzhuses von Ternschaton in der parrochie von Erlenchbach 1360, von Ternschaton [...] dem egen. gotzhuz von Ternschaten [...] der probst und daz cappitel dez gotzhuses von Ternschaton [...] ze Trentschaten [...] ze Ternschaton 1365, prepositus monasterii Ternschattensis 1367, prepositus monasterii Ternzschattensis 1367, Ternschatten 1369, gen Ternschatten 1378^{R3}, ze Ternstatten 1380, ze Thernschatten 1384, in Ternschaton 1388, ecclesie Ternschattensis 1389, ze Ternschaten 1389, Ternstetten, Ternscheten, Ternschatten, ze Teretschetten 1389-1460^{Ud}, Ternschatten 1390, ze Ternschatten 1397^{UT}, Curatus de Torencheta 14. Jh.^{CIP}, Thorencheta, que est prepositura ordinis sancti Augustini 1417^{K9AN}, das Closter von Ternschatten 1425^{U78}, Terstetten 1437^{R3}, von Terstatten 1438^{R3}, Ternstatten 1453^{K9N}, tärstetten, tärnstetten 1470^{C2}, deß klosterß gütt terstetten 1488-1514^{U166}, zü terstetten 15. Jh.^{U47}, der pfründ zü Tärnstetten 1501-1526^{U85}, des gotzhuß ternnstetten 1505^{U95}, stoß ann der Herren von therstetten lanng matten [...] in der kilchhöre tärstettenn 1524-1593^{U168}, des huses tärnnstetten 1530^{U95}, In der kilchöry Tärnstetten 1534^{U99}, von ternstettenn har [...] in der gebürd Tertstetten [...] das gut zur obern gelegen zü tärnstettenn 1543^{U154}, Tärstetten ist ein diaconat [...] Tärstetten nach 1545^{K7}, ann der kilchen zü Terstetten gütt 1547^{U168}, Terrstetten 1550/51^A, Dörstetten pagus ad dextram Simnae ripam cum ponte in profundo situs 1577^{Sch}, zu Därstetten 1596^{Rq3}, zu Tärstetten 1602^{Rq3}, Ternstetten 1634^{UP}, zu Dertstetten 1693^{Rq2}, Därstetten 1734^{Rq3}, Därstetten. Ein Dorf, Kirch und Pfarr rechts an der Simmen unten an einem Berg, 2. Stund ob Wimmis in dem Nidern Simmenthal oder Amt Wimmis, in dem Gebiet der Stadt Bern, allwo ehemals eine Probstei mit einigen wenigen Chorherren Augustiner-Ordens gewesen 1762^L, Därstetten. Das Dorf liegt unten an dem obern Nießen, von dem es ziemlich bedeckt wird, also, daß im Jahr 6 Wochen lang die Sonne dasselbe nicht bescheinen mag 1787^L, Därstetten (Kirche, Pfarr- u. Schulhaus) 1838^D, Därstetten 1878^{TA}, Därstetten 2016^{LK} IV DÄRST.

Bac) in inferiori Ternscaton Rubi von der stadelhofstat um 1320, in dem dorf ze Nydern Ternschatten 1390 IV DÄRST.; Obertërenschaton 1276, in Obernthernschaton duas libras denariorum 1314, Heyni Wilhelmi de agro ze Obrun Ternschaton, Uxor Wilhelmi de Obrunternschaton um 1320, von der obren Ternschaton 1346, ober Ternscheten, von obren Terentschatten, ober Tertschatten 1389-1460^{Ud}, in dem dorf ze Obren Ternschatten 1390 IV DÄRST.

Bb) Därstetten-Pfrundwald 1838^D IV DÄRST.

► Herkunft unklar. Der SN ist sicherlich älter als die alemannische Besiedlung (vgl. LSG, 288; Zinsli, Sprachspuren, 130). Die frühen Belege lassen auf eine ursprüngliche romanische Form

**Tarinchat* schliessen, die sich mit Mittelsilbenabschwächung zu fikrpr. *Tarenchat* entwickelte und im Deutschen mit Sekundärumlaut zu mhd. *Tarenschat* wurde. Schon im 13. Jh. wird der Name mit einer dt. Kasusendung versehen: 1257 in *Trenchetton*. Diese wird in der Folge sowohl als Dativ Pl. (1314 in *Oberthernshatton* usw.) als auch als Dativ Sg. (1346 von der *obren Ternschaton*) verstanden. Mit der Endung *-en* konnte der undurchsichtige Name in eine Bildung mit dem in alemannischen SNN verbreiteten Ortsnamenendung *-stetten* (Dativ Pl. von *Statt* <Stätte, Stelle>, s. *Stadt/Statt*; vgl. etwa *Grosshöchstetten* ☉, s. BENB I/2, 116f., *Mattstetten* ☉, s. BENB I/3, 252f.; *Kriegstetten* SO) umgedeutet werden (vgl. LSG, 288; Fetzer, *Volksetymologie*, 118f.). Der erste Beleg hierfür ist 1380 *ze Ternstatten*, allerdings herrscht auch durch die folgenden Jahrhunderte eine grosse Vielfalt an Schreibvarianten (vgl. z.B. die sieben verschiedenen Schreibungen für *Därstetten* bzw. *Oberdärstetten* alleine im Udelbuch von 1389-1460). Seit dem 18. Jh. gilt die heutige Schreibweise.

Täschache

A) *těšaxə, dər/im* (Wald, Scheuermatte N Chumenegg), Täschache 2010^{GrN} IV FRUT.

C) *-er:* (hierher?) *dešaxxər*, auch *ěšaxxər* (Mattland ohne Scheuer) IV REICH.Falt.

► Herkunft unklar. Ältere hist. Belege fehlen.

Der Name *Täschache* in Frutigen scheint mit dem Suffix *-ache(n)/-eche(n)* (vgl. BENB I/1, 4f. u. Suffixglossar) gebildet zu sein. Ableitungen mit diesem Suffix sind in der Regel jedoch Feminina. Das mask. Genus liesse sich durch ein gedachtes GW wie *-wald* m. oder durch Anschluss an das Subst. schwzd. *Schache(n)* m. <kleines Gehölz> erklären (vgl. Id. VIII, 102ff.; s. *Schache*, BENB I/5, 518ff.). Es wäre denkbar, dass es sich um den gleichen Namen wie bei *Äschachen* in Langnau im Emmental handelt, wobei hier noch der fem. Artikel agglutiniert wäre. Somit läge eine Ableitung von schwzd. *Esche* f. <Esche (Baum)> vor (s. *Esch-/Äsch-/Ösch-*, BENB I/1, 96ff.).

Der Reichenbacher Name scheint hingegen mit schwzd. *Acher* m. <Acker> (s. BENB I/1, 5f.) komponiert oder mit diesem sekundär vermischt worden zu sein.

Täsche

Bb) Hinder dem Schloß ein acher [...] stost [...] vor an des vogtts täsch acherr 1539^{U71} II TRACHSW.; *těššəhóuts, im* (Heimet u. K. bei Gänsemoos), in Ibenschli [...] de agro dicto zem Tenschen-holz um 1320, Z^U vorder mosi zwo Jucharten stost [...] berghalb an das täschen Holtz [...] Am Menttschiberg zwentzig Jucharten [...] stossen Sonnenhalb [...] an das täschen Holtz [...] Ob dem núwen Rútj ein jucharten Jm Fliegenmoß ein mad, stost schattenhalb an das täschen Holtz 1535^{U101}, Täscheholz 2010^{GrN} III UEB.; die Stockmatten [...] stost [...] unden an das těschenried [...] das detsch ried Stost niden an den Múlibach [...] das těschried Stost einer siten an den Múlibach 1542^{U104} III NIEDMUHL.

C) *-er; -ler; -li*

-er: von täscherß schüppissenn 1530^{U21} I INS.

-ler: täschlermatt 1554^{U109} III BERNObbott.

-li: *těššlihòlə*, auch *būəbətěššlihòlə* oder *těššligrabə, dər* (kleiner Hohlweg im Winterlückewald), Täschlihole (nördl. Winterlücke) 1964^{NE}, Täschlihole 2010^{GrN} III OBHOF.

► 1. Zum Subst. schwzd. *Täsch* m./f., *Täsche(n)* f., Pl. *Täsche(n)*, *Tätschi*, Dim. *Täsch(e)li* <Beutel, Einkaufstasche, Handtasche, Brieftasche usw.; Papiersack; Vertiefung im Gelände, (flache) Mulde, kleines Tälchen, Bergsattel> <mhd. *tasche, tesche* swstf. <Tasche> <ahd. *tasca, zasca* stswf. <Quersack, Reisetäschchen> (Id. XIII, 1864ff.; Lexer II, 1406f.; Starck/Wells, *Ahd. Glossenwb.*, 623). Das Wort gehört wohl zum gleichbed. Subst. it. *tasca*, jedoch ist die Entlehnungsrichtung unklar (²⁵Kluge/Seebold, 907; DWB XI/I/1, 147ff.).

In FINN benennt *Täsche(n)* Geländevertiefungen, muldenförmige Stellen (vgl. TGNB II/2, 597; RNB II, 506; ZGNB V, 31; APNB II/3, 1935).

Täscheholz: Nach Ausweis des Erstbelegs *Tenschen-holz* könnte der Name urspr. auch mit dem Subst. schwzd. *Täntsch, Tan(t)sch* m./n. <Damm; sumpfiger Boden> (Id. XIII, 828ff.; s. *Täntsch/Dantsch*) gebildet sein. Dafür spräche die Lage auf (ehem.) feuchtem Boden bei einem Torfmoor (GLS V, 750) und die FINN *Gänsemoos* und *Undermosi* in unmittelbarer Nähe.

2. Zu einem PN/FN: Der FN *Täschler/Teschler* ist in I Biel, Erlach, Ins, Pieterlen und III Amsoldingen alt belegt (Ramseyer Dok.; FRB V, 561 u. VIII, 96/36, 535/35).

Täschler ist eine Berufsbezeichnung für den Taschenmacher (Ebner, Berufsbezeichnungen, 754; LUNB III/2, 948). Als FN ist *Täschler* in den Berner Ratsmanualen hist. bezeugt, vgl. 1548 *Simon Täschler* (RmB I, 306).

Daase

Bb) *tāsəmatə* (Wiese in der Nähe der Bahn-Haltestelle Lüscherz), d'Daase(n)matte(n) 1914^{F4}, Dasematte 1934^P I LÜSCH.

► Zum FN *Dasen*, hist. auch *Tasa, Taso*, alt belegt in I Lüscherz und Täuffelen (FNB II, 20; Ramseyer Dok.).

Täse

Bb) *děsəgrabə, dər/im* (Schattseite im Suldtal E Cholebärgli), Däsegrabe 2010^{GrN} IV AESCHI; *těsəgrəbli, im*, auch *hirtsəgrəbəl/hirtsəgrəbli, im* (Wohnhaus u. K., Seitengraben rechts zur Kander) IV REICH.Falt.; *děsəgrəbli, ds/im* (Heimet, K. u. Graben N Mülimatte), Däsegräbli 2010^{GrN} IV WIMM.; *těsəhautə, j dər* (kleines Haus SW Waldweidli), Thesenhalden 1876^{TA}, der z.B. in der *Täse(n)halta* hausende Tääs 1911^{F3}, Tesehalte 2020^{GrN} III SCHWARZENB.; *Ānet tāsenhóltzlj* ein cleins Juchartlj 1531^{U97} III BOLL.Ferenb.

► Zum Subst. berndt. *Täs, Täse(n)* m. <Itis>, neben schwzd. *Illedis, Altis(s), Altäs(s)* usw. eine Variante der Tierbezeichnung schwzd./nhd. *Itis* m. (Id. I, 179 u. XIII, 1750f.; Bratschi/Trüb, *Simmental*, 305).

Das Id. (XIII, 1751) erwägt aufgrund der auf BE beschränkten geographischen Verteilung von *Täs, Täse(n)* einen etym. Zusammenhang mit dem Subst. frz. *taisson* m., das jedoch <Dachs> bedeutet (FEW XIII, 144ff.). Gestützt würde diese Annahme durch die Gwp. aus Wimmis, die für *Däse* die Bedeutung <Dachs> angibt.

Die Mda.-Lautung von *Täsehalte* in Schwarzenburg ist wohl durch die Schreibung *Thesenhalden* im Topographischen Atlas (TA) beeinflusst. Die eigentliche Aussprache liefert Friedli (III, 117).

Däster

Bb) *dęštəraxxər, dər* (Haus) II NIEDBIPP; *dęštərbōdā/dęštərbōdā, dər/īm* (steiles Waldstück u. K. bei Antere) II NIEDBIPP.

► Zum FN *Däster*, hist. auch *Dester, Tester*, alt belegt in II Niederbipp (FNB II, 10; HBLS II, 663; 1676-1680 werden in Niederbipp als Neubürger *Hans* und *Uli Däster* erwähnt, Rq12, 733ff.).

Taatele

A) *tātələ, a* (Rinderberg E oberhalb Spittelmatte), Taten 1884^{TA}, i de Tätele 1940^{HubFr}, Tatele 2016^{LK} IV KANDERST.

Bb) *tātəlishōrə, ds* (Berggipfel oberhalb *Tatele*, NW Altels), dem von der Altels nördlich auslaufenden Felsenrücken des Daatelenhorns 1850^{SP}, Tatlishorn 1884^{TA}, Der Name Tatlishorn erscheint unter verschiedenen Formen vor der Publikation der Siegfriedkarte [...] im Jahr 1850 als Daatelenhorn [...] Daadelihorn [...] Dadelishorn [...] und Tätelishorn 1910^{Dubi}, Ober Tatlishorn 1884^{TA}, Obers, Unders Tateljshore 2016^{LK} IV KANDERST.

► Etymologie unklar. Hubschmied (Frutigen, 24f.) erkennt in den Namen diminutive Ableitungen von altrom. Entsprechungen des Subst. frz. *terre* m. «kleine Erhebung, Anhöhe», seinerseits eine Ableitung von lat. *terminus* m. «Grenzstein» (REW, 8665; FEW XIII/1, 242). Es sei von altrom. Bildungen wie **tardrellins*, **tartrellins*, **tētrellins*, **tātrellins* mit dem rom. Ausgang *-ellins* auszugehen. Dies setzte für die Entwicklung zur heutigen Mda.-Lautung *Tätele* einen doppelten Schwund von *-r-* und Ersatz des rom. Ausgangs *-ellins* durch alem. *-ele(n)* voraus.

Ausgehend von der Alp scheint der Name auf die östlich darob gelegenen Berggipfel *Obers*, *Unders Tateljshore* übergegangen zu sein, wobei in *Tateli-* zudem durch Mittelsilbenerhöhung *-ə-* zu *-i-* wurde.

Tatler †

Bb) ein Gut mit namen Tatler geses 1390 I ERLACH.

► Unklarer hist. Einzelbeleg. Vielleicht ein PN.

Tätsch

Baa) *taxxōtatęts* (Absturzstelle S Rosenegg auf 3300 m), Dakotatätsch 2020^{GrN} V INNERTK.

Bab) *jętsənərs tęts* (Weide S Brünberg), Jeitziners Tätsch 2010^{GrN} V GUTT.

Bac) *əlwərtęts, dər*, im Lötschental VS *glw tęts, der/ęlwən tęts, ufəm* (Berggipfel SW Birghorn), Elwertätsch 1884^{TA}, Elwertätsch 2011^{LK} IV KANDERST./VS; *rot tęts, dər* (felsige Erhebung im Petersgrat), Rote Tätsch 2011^{LK} IV KANDERST./VS.

Bb) *tętsħętsli, ds* (Waldzipfel von Chneubräche) III WICHT.Nd.; Tätschenried 1879^{TA} III GURZ.; *tętsə-*

wįghxę, ім (K. am Rand des Hambüelwaldes), zu Lw. einen Tätschewinkel, der aber 1667 Tschätenwinkel hieß 1925^{F6}, Tätschenwinkel (Aeckerkomplex, am Neuhölzli gelegen) 1964^{NE}, Tätschewinkel 2010^{GrN} II LOTZW.

C) *-i: CA) tętsi, ds* (Teil des Heubergs W Oberbärgli) IV KANDERST. – CBb) (hierher?) Detschihohle 1880^{TA} I RAPP.Frauchw.

► Zum Subst. schwzd. *Tätsch* m., Pl. *Tätsch* oder *Tätsche(n)*, Dim. *Tätsch(l)i* «heller Klatsch, Knall; (schallender) Schlag; plattgeschlagenes, breitgetretenes, niedergedrücktes Stück; flacher Gegenstand; eingedrückte Stelle; (ebenes, freies) Stück Boden, Alpweide, Platz vor dem Haus; Ort, Stelle; Klumpen, Haufe; Flecken, kahle Stelle, schneefreie Stelle» (Id. XIII, 2122ff.). Als Toponym bezeichnet *Tätsch* hauptsächlich ebene Stellen, Alpweiden, flache Anhöhen und kleine Mulden (vgl. URNB III, 692f.; TGNB II/2, 597f.; SZNB V, 90; FLNB V, 536; APNB II/3, 1935f.; BLNB II, 113; Müller, Flurnamen, 162).

Zu einzelnen Namen:

Jeitziners Tätsch gehört zum Walliser FN *Je(i)ziner* (vgl. FNB III, 178; BENB I/2, 366).

Der Gipfelname *Elwertätsch* wurde nach BENB (I/1, 75) vom Lötschental VS her benannt. Wie die dortigen Mda.-Lautungen zeigen, gehört der Name zum Adj. schwzd. *älw* «fahl, weissgelb» (Id. I, 211f.).

Täättsch

A) *tęts/ęts/dęts/tęts, dər/ds/İM* (Wald SW Twannberg), (hierher?) bona im Tesche 1278^N, Tätsch 1838^D, Tätsch 1877^{TA}, Wo die Tessenbergstraße nach Lamlingen umbiegt, zweigen ein Fußsteig und ein Charwääg rechts ab und führen durch den äußerst anmutigen Nordzipfel des Täättsch nach dem Dwannbärg 1922^{F5}, Täättsch 2010^{GrN} I TWANN-TÜSCH.TW.

Bb) uf die oberi Täättschblatte [...] die underi Täättschblatte 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.TW.

► Etym. unklar. Möglicherweise deutet der Erstbeleg *Tesche* auf romanischen Ursprung des Namens. Es vergleichen sich das Subst. afrkpr. *tesche* f. «tas de combustible, de fourrage, de gerbes; Haufe von Feuerholz, Heu, Garben», in den Mda. von Neuenburg, Freiburg, der Waadt und des Wallis *tętsə, tę(t)š* «tas de foin dans la grange; Heuhaufe in der Scheune», die auf das Frkpr. beschränkt sind und auf eine Grundlage vorlat. **tiska* «Haufe» zurückgehen (FEW XIII/1, 354f. u. XVII, 320f.; LSG, 866 unter *Täsch* VS).

Dätt-/Dett-

Bb) *dętamōs* (K. S Grosseneiche), Im Dättenmoß ein Jucharte 1535^{U101}, Dättenmoos 1879^{TA}, Dättemoos 2010^{GrN} II JEG.; *dętabiju* (Weiler NW Wiedlisbach, früher Anstalt) II WIEDL. s. *Dettenbühl* ○.

C) *-el; -iger; -i(n)gen; -lig; -linger*

-el: der dettelacher ii meder 1528^{U2} I SEED.Wiler; *dedumatt, di fördäriili dər fördərə* (Heimet, K. u. etwas Wald SW *Hinderi Dedelmatt, dedumatt, di hįrari*, auch *štęfällihüsli* (kleines Heimet an der Mündung des Binzbach in den Dürrbach), an tettelmaten 1569^{U72}, Dettel-

matt. Ein Bauren-Hof in dem dürrn Graben in der Pfarr und Amt Trachselwald 1762^L, Dettelmann, Vorder- u. Hinter- 1838^D II TRACHSW. Heimisb.

-iger: CA) *tētīgār, dār* (K. an der Grenze zu Bargaen), iij. meder nempt sich der tātinger an dem giessen bysenhalb 1531^{U97}, Tätiger 2010^{GrN} I AARB. – CBb) die Thätigen-Matten zu Bargaen 1792/93^{C3} I BARGEN.

-i(n)gen: CA) vo der rot matte und gehört der selbig höwzende gan dātingen 1529^{U75} II ?WANGEN. – CBac) *fordārdētīgā* (Heimet E *Unterdettigen*), *qbārdētīgā* (Dorf), *uñārdētīgā* (3 Heimet u. K. S *Oberdettigen*) III WOHLN s. *Dettige*.

-lig: CA) *dētīgā* (Ortschaft) I RAD. Detl. s. *Detligen* ○; *dētīg*, *dār* (Heimet u. K. bei Riedhalde), auf dem Dättlig zu Biglen 1785/86^{C3}, Dättlig (Hof) 1838^D, Dättlig 2010^{GrN} III BİGL. – CBb) *dētīgaxxār, uřām* (K. bei Dättlig), Dättligacher 2010^{GrN} III BİGL.; *dētīgaxxār, im* (Ackerland im Gebiet Äbnit), Jn der Bachmattenn .viiij. Juchartenn mad vnnd acher, Jn einem byfanng vnnden an der straß, obenn an Rütimanns tedling acher 1534^{U100} III BURGIST.

-linger: ab den reben genempt tedlingers hald 1423^{C1} III BERN.

► Die hier versammelten Toponyme enthalten wohl zumeist Personenbezeichnungen, die auf verschiedene ahd. Kurzformen zurückgehen: Belegt sind u.a. *Dadi*, *Det(t)i*, *Tet(t)i*, *Datto*, *Detto*, *Tat(t)o*, *Tet(t)o* (Förstemann I, 386ff.; Kaufmann, Ergänzungsband, 88f.).

Die *-l*-haltigen Toponyme wie *dettelacher*, *Dedelmann*, *Dättlig*, *Detligacher* und *tedlingers hald* weisen auf eine Koseform im BW, vgl. ahd. *Dadilo*, *Tatilo*, *Tatili* (Förstemann I, 388).

Für *Detligacher* in Burgistein (hist. *tedling acher*) und *tedlingers hald* in Bern kommt auch ein Zusammenhang mit den SNN *Detligen* in Radelfingen (ehem. Kloster, s. *Detligen* ○) oder *Därligen* (s. *Därligen* ○) in Frage, beide hist. auch als *Tedlingen* belegt.

Der hist. Beleg *dātingen* 1529 in Wangen an der Aare meint wohl den benachbarten SN *Deitingen* SO (allerdings wäre dies die einzige Schreibung dieses SN mit *-ä-*, vgl. SONB I, 245ff.). *Tätiger* in Aarberg ist eine Herkunftsbezeichnung zu einem SN *Tätigen*.

Entsprechend der Häufigkeit der oben genannten PN-Kurz- und Koseformen gibt es viele damit gebildete Toponyme, vgl. *Dätwil* ZH, *Dättwil* AG, *Dättlikon* ZH, *Dettighofen* TG, *Dettewis* SH usw.

Tatzer †

Bb) ein gütt genempt der Tatzers lene 1396^{FI} V LAUTBR. Gimm.

► Zu einem nur hist. belegbaren FN *Tatzer* (*P. Tazere* in Lauterbrunnen 1295; Ramseyer Dok. nennt zudem 1374 einen *Jaenni Tatzer* in Kandersteg). Das GW ist das Subst. schwzd. *Läche/Lee(n)* n. «Pacht, Lehen» (s. BENB I/3, 4ff.).

Täuffelen ○

A) *tōiffälā* (Dorf u. Gde.), Choufalli 1228, Curatus de Chofalli 1275^{CIP}, de Toffallie 1280, de Choufalli 1285, de Chonfalies 1304, in Thöfelle 1310, in Thüffellon 1322, ville

Töyffellon [...] curatus ejusdem ecclesie in Töyffellen 1335, domini Petri curati ecclesie de Theuffeles [...] cur. de. thonfellon 1339, domini Petri, curati ecclesie in Teuffüllis 1340, in Töffellon 1342, in Tüffellon 1346, von Töffellon 1347, de Thöfillon 1349, in Teuffullon 1349, ville de Gerlavingen et Töiffellon 1350, agrum situm in parrochia de Töfellon dictum du Gebreita juxta fontem [...] Töffellon quod bonis predictis est annexum 1357, curatus de Chamfalie 1361, die dörrfer [...] Töuffellon 1370, Herman von Teouffellon 1383, Curatus de Chouffelles 14. Jh.^{CIP}, visitaverunt ecclesiam parrochiale de Toufillen 1417^{K9aN}, Ze Töyffellen, von Töyffellen 1425^{U78}, ecclesiam parrochiale de Tuufelen visitarunt 1453^{K9N}, töuffellen 1471^{C2}, Teiffellen 1485^{Rq1}, zuo teiffellen 1485^{U15}, Töuffellenn 1519^{U18}, Zü Töuffellenn 1521^{U31}, Touffelen, Touffelen um 1525^{U20}, Thüffelen 1528^{UP}, Töuffellenn 1530^{U21}, Jacky gnegis von touffellen 1530^{U33}, zu döffellen um 1531^{U34}, Touffellen vnd Epsach 1533^{U23}, In der zellg von touffellen [...] der kilch pfad von töuffellen 1551^{U32}, Töuffelen, Thöüfflen, Töüfflen 1551^{U37}, Teuffelen pagus mediocris in via positus, qua ab Arberg fertur Eerlach in planicie 1577^{Sch}, Teuffeln 1762^L, Teuffelen oder Touffelen. Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Nydau, da die Pfarr an die Pfarren Walpersweil, Siselen und Suz gränzet, und auch die Dörfer Gerolfingen, Hermringen, Möringen und Ebsach in sich begreifet 1763^L, Täuffelen (Pfarrdorf), Teuffelen s. Täuffelen 1838^D, Täuffelen 1877^{TA}, Älteres französisches Exonym: Chouffaille (nicht mehr gebräuchlich) 2005^{LSG}, Täuffelen 2010^{GrN} I TÄUFF.

Bb) Täuffeleemoos 2010^{GrN} I TÄUFF.

► Herkunft unklar. Schon vor der deutschen Form mit anlautendem *T-* ist eine romanische mit *Ch-* belegt (1228 *Choufalli*; vgl. auch den Beleg von 2005: frz. *Chouffaille*). Die zwei bis ins 14. Jh. verwendeten Varianten lassen sich unter blosser Berücksichtigung der bekannten Lautgesetze nicht auf einen gemeinsamen Ursprung zurückführen (vgl. LSG, 866).

Vielleicht haben wir es angesichts der frühesten Belege und der Lage in der Nähe der Sprachgrenze mit einem vorgermanischen (romanischen?) Namen zu tun, der auf das Suffix lat. *-alia/-aliae* (fem. Sg./Pl.) endete, dem frz. *-aille* und schwzd. *-ele* entsprechen (vgl. Suffixglossar). Der Name könnte im Deutschen aufgrund seiner Unverständlichkeit verändert worden sein, wobei in erster Linie mit einem Anschluss an das Adj. berndt. *tōüftōif* «tief» (Id. XII, 611ff.; s. *Töif*) zu rechnen ist.

Die bisherigen Deutungen gehen dagegen alle von der deutschen Namenform mit anlautendem *T-* aus: Oettli (Ortsnamen, 110) vermutet den Ursprung in lat. *tōfus* m. «Tuffstein» (Georges II, 3139), was lautlich nicht überzeugt. Schwab (Murtenbiet und Seeland, 63) schlägt eine Etymologie mit dem Namen des in Frankreich angesiedelten ostgermanischen Volksstammes der *Theofali/Taifali* vor. Auch hier wäre die lautliche Entwicklung erklärungsbedürftig. Zudem besteht „für die Anwesenheit von Theofaliern im Seeland [...] nicht der mindeste Hinweis“ (LSG, 866; vgl. auch Haubrichs, Ethnogene Siedlungsnamen, 149). Schliesslich wird der von Schwab als Parallele angeführte Name *Chouffailles* F (Saône-et-Loire, 14. Jh. *Choufalli*), der der frz. Form von *Täuffelen* sehr ähnlich ist, mittlerweile anders ge-

deutet, nämlich als zu dialektalem *chauffaille* f. ‹(zum Heizen geeignetes) Buschwerk, Gestrüpp› gehörig (Nègre, Toponymie générale II, 1209; FEW II, 79).

Die bei Glatthard (Aare/Saane, 98) bzw. LSG (866) identisch zu findende Angabe, derzufolge Hubschmied (Sprachliche Zeugen, 81) „*Täuffelen* an lateinisch *tofus* ‹Tuffstein› anschliessen (möchte)“, ist irrig. Die zitierte Stelle bei Hubschmied betrifft nicht *Täuffelen*, sondern *Toffen*.

In der weiteren Umgebung gibt es mehrere ähnlich lautende ONN (s. *Töif* u. BLNB V, 606), so zweimaliges *Teuffelen* in Attiswil (1464 *toifellon*) und in Ziefen BL (1608 *deüffelen*, *Teüffenthal*), *Teufele* in Ramlingsburg BL (1684 *Theüffelen*) und das angrenzende *Teufetal* in Bubendorf BL (1586 *Töuffenthal*, vor 1608 *Deüffelen*). Ob ein Zusammenhang dieser Namen mit *Täuffelen* besteht, ist nicht zu ergründen.

Die historische Belegreihe zeugt von der Schwierigkeit, den Umlautdiphthong *-öü-* zu verschriftlichen. Hauptsächliche Varianten sind *-öi-*, *-öu-*, *-ou-*, *-eu-*, *-ei-*. Bisweilen wird auf die Bezeichnung des Umlauts überhaupt verzichtet (*Touffelen* um 1525). Die heutige Schreibweise mit *-äu-* findet sich erst seit 1838. Das ursprünglich geminierte *-ll-* wird seit dem 16. Jh. zunehmend als einfaches *-l-* geschrieben.

Taug †

Bb) Taugmatte 1953^{MW} IV LAU.

► Etym. unklar.

Tauner

A) Tagwerner [!] 1879^{TA} II ERS.Obösch.

Bb) Taunermatten (Bauernhof) 1838^D IV ADELB.; Tauweneren Mösslj 1745^{U116}, im Tauner Obermoos 1793^{C3} III VECH.; *tounəršrijtə* (Moosland NW Fräschelswald), Taunerschritten 1879^{TA}, Taunerschritte 2010^{GrN} I KALLN. Niedried; *taunərštükx* (K.) II DEISSW.; *táunərwaud*, *dər* (Wald NE Schüpberg), Taunerwald 2020^{GrN} I SCHÜPF. Schüpberg; Taunerwald (Wald) 1965^{NE} II ERS.Obösch; *tóunərwwud* (Wald W Buechhubel), Taunerwald 2010^{GrN} II FRAUBR.Bür.

► Zum Subst. schwzd. *Tagwaner*, *Tagwer*, *Tau(w)ner* m. ‹Tagelöhner, Hilfsarbeiter; Kleinbauer› <mhd. *tagewaner*, *tagewener*, *tagewoner* stm. ‹Fröner, Tagelöhner› (Id. XVI, 46ff.; Lexer II, 1394; DWB XI/1/1, 88; SDS V, 36; Bratschi/Trüb, Simmental, 303; s. auch *Tag*).

Tagwaner ist ein Nomen agentis zum Verb schwzd. *tagwane(n)* ‹um den Taglohn arbeiten› oder eine Ableitung zum Subst. schwzd. *Tagwa(n)*, *Tau(w)e(n)* m./f./n. ‹Tagewerk, Tagesarbeit, Tagesleistung; Versammlung der Alpengossen; Landmass› <mhd. *tagewan*, *tagewen*, *tagewon* stm. ‹Tagwerk, Arbeit um Taglohn, Fronarbeit von einem Tag› (Id. XVI, 45ff. u. 17ff.; Lexer II, 1394; DWB XI/1/1, 87f.).

Die Toponyme verweisen auf Grundstücke von Tagelöhnern oder von Kleinbauern (vgl. SHNB II, 1089; TGNB II/2, 598f.).

David

A) *dáfíd*, *dər* (Heimet, K., Wald, W Boden), David 1886^{TA}, David 2010^{GrN} II ROHRB.; *dáfíd*, *dər* (Heimet, K. bei Blumenrain), David 2010^{GrN} II SUM. Wasen.

Bb) *tāfəts foršəs*, *j* (Vorsass über dem Tschärzisbach), Davidsvorsass 1896^{TA}, Davids-Vorschaß 1927^{F7}, Davidsvorschess 2010^{GrN}, *tāfədsfóršəs* (Vorsass oberhalb Zum Moos) IV GSTEIGFeut.; *dáfídlóx* (oberhalb *David*) II ROHRB.; Davidsmatte 2010^{GrN} IV SAANEN; *tafid müllərš* (Heimet) IV ZWEIS.; Davidsruh, kleiner Landsitz (auch Häusi) 1838^D KÖNIZMittelh.; *dáfídswäld* (Privatwald) IV REICH.

C) *-el-*; *-eli-*; *-i-*; *-li*

-el-: Täfelrain-Wald (Wald) 1964^{NE} V SCHAT.; Täfuswäldli (Wald) 1964^{NE} III OBDIESSB.Aeschl.

-eli-: CBab) *šandāwəli*, *im* (Fang u. Vorsass im Meielsgrund), Schandaweli 2010^{GrN} IV SAANENGrund. – CBb) *dāwelifang* (Fang, Heuland, Magerwiese bei Grundbrügg), Dawelifang 2010^{GrN} IV SAANENGrund.

-i-: *tēfisekli*, *ufəm* (Weide) IV FRUT.; Däviloeh (Felsenhöhle auf „Nüschlete“) 1969St IV BOLT.AdL.

-li-: *dāfitli/dāfidli*, *ds* (Wirtschaft u. Haus), Davidli 2010^{GrN} III RÜSCH.Gamb.

► Zu dem aus dem Hebräischen stammenden PN schwzd. *Dävid*, berndt. *Dävid*, Dim. u.a. *Tävelli*, *Tävel* (Id. XII, 549f.; Seibicke, Vornamenbuch I, 477f.). Als FN ist *David* in BE nicht alteingesessen (vgl. FNB II, 21f.; Ramseyer Dok.).

Das Toponym *Schandaweli* in Saanen enthält laut Gwp. den Doppelnamen *Jean-David* (vgl. auch *Schang*, BENB I/5, 566f.). Im Namen *Däviloeh* in Boltigen könnte auch die lokale Bezeichnung *Täfi*, *Schneetäfi* n. für die Alpendohle oder Schneekrähe stecken (vgl. Id. XII, 172f.; Bratschi/Trüb, Simmental, 268).

Tawell/Tawäll

Bb) *táwellgedənkxštett*, *d* (Aussichtspunkt mit Alpenpanorama bei Leueberg) III RÜEGG.Obbütsch.

C) *-li-*: Hierher? *tawégui*, *ds/ɿm* (Heimet u. K. N Schürmatt), im Tavelle bey Kienersrüti 1768^{C3}, im Dawälli 1774/75^{C3}, Tawelli, im (Haus) 1838^D, Tavelli 1873^{TA}, Tavälli 1916^{TA}, Tawälli 2010^{GrN} III UTT.Kienersr.

► Zum Namen der Berner Patrizierfamilie *von Tavel*, in Bern beheimatet seit 1629 (FNB VI, 132). Die *Tavel-Gedenkstätte* wurde zu Ehren des Mundartschriftstellers *Rudolf von Tavel* (1866–1934) errichtet (HLS XII, 216).

Beim *Tawälli* handelt es sich vermutlich um eine besitzanzeigende Diminutivbildung: ‹Besitz/Wohnsitz einer Person namens Tavel›.

Tee

Bb) *tjəxriūtər* (Heimet unter dem Warunivorschess, wo Heilkräuter wachsen), Teechrüter 2010^{GrN} IV GSTEIG; *tēbērg/tēbērg* (Weide bei Fischgrabe), Teeberg 2010^{GrN} II SUM.

► Wohl junge Namen zum Subst. schwzd. *Tē*, *Thē* m., im Saanenland diphthongiert *Tie* ‹Tee, Teekraut›, ein ursprünglich aus dem Chinesischen stammendes Lehnwort, das im 17. Jh. durch niederländische Vermittlung ins Deutsche gelangte und seit dem 18. Jh. auch für einheimische Kräuteraufgüsse verwendet wird (Id. XII, 24; ²⁵Kluge/Seebold, 911). Dem Namen in Gsteig liegt das Subst. schwzd. *Tēchrüt* n. zugrunde, das nach Friedli ‹Feldthymian› bedeutete (Id. III, 913; Friedli VII, 88).

Beim *Teeberg* in Sumiswald ist nicht auszuschließen, dass es sich um Umdeutung eines älteren, nicht mehr verstandenen Namens handelt (vgl. z.B. *Teewang* TG < *Thuewang* 1544 und *Teebrunne* TG < *Tenbrunnen* 1263, die beide etymologisch nichts mit *Tee* zu tun haben, s. TGNB I/2, 1258; III/2, 1581).

Dechel

A) *dexu*, *dər*, auch *windfauék*, *d* (Wald N Blaseflue) III LAUPERSW.; *těxəl/těxəl*, *dər/ufəm* (Wildheu im Gebiet Sefina) V LAUTBR. Gimm.

Bb) Dechelegg 2013^{LK} V INNERTK. Ürb.

► Wohl zum Subst. schwzd. *Dechel*, *Techel* m. ‹Deckel, Verschluss von Gefässen, Behältern usw., Bedeckung, Überdachung› (Id. XII, 191ff.; DWB II, 885ff.). Das mit nhd. *Deckel* etymologisch nicht identische Subst. schwzd. *Dechel* weist auf ahd. **dehhil* < germ. **þakila*- m. zurück. Nhd. *Deckel* ist eine ab dem 15. Jh. bezeugte -el-Ableitung vom Vb. (fr)nhd. *decken* < mhd. *decken* swv. < ahd. *thecken* < germ. **þakjan*- (DWB II, 885ff. u. 888ff.; Lexer I, 413f.; Ahd. Wb. II, 364ff.). Das Namenmotiv bleibt unklar. Zu Namenparallelen vgl. SZNB (II, 124) und APNB (II/1, 430), wo an Übertragungen nach der Geländeform gedacht ist. S. auch *Dechi*.

Dechi

Bb) *texjhybu* (kl. Heimet u. K. am Hang bei Rossweid), Deckihubel (1 Heimwesen) 1845^D, Dechiubel 2010^{GrN} III VECH. Utz.

C) -eli: Die Gründung einer ganzen Reihe von bedeutenden Industrieunternehmen [...] 1881 „Dechelifabrik“ Ruckstuhl 1991^{FuL} II LANGT.

► Zum Subst. schwzd. *Dechi*, *Techi* f. ‹Decke, Bettdecke; Zimmerdecke›, vgl. mhd. *decke* stf. ‹Decke, Bedeckung› < ahd. *thek(k)ī*, *decchi*, *tecchi* stf. ‹Dach, Decke, Schutz› (Id. XII, 198ff.; Lexer I, 413; *Schützeichel, Ahd. Wb., 69). Das Benennungsmotiv für den Namen in Vechigen ist nicht eruierbar. Als Namenparallele vgl. noch *Dechimatt* SO. S. auch *Dechel*.

Technikum

A) *téxnjxum*, auch nur *téx*, *jm* (Kant. Technikum Burgdorf) II BURGD.

► Zum Subst. nhd. *Technikum* n. ‹Höhere Technische Lehranstalt (HTL); allg. Ingenieurschule› (HLS XII, 219f.).

Deck

Bb) *děkxǫxxər* (K. NW Breitenegg) II WYNIGEN; ein platzlj heist teckenn húßlj 1531^{U97} I RAD.; Deckhüsli 1964^{NE} II AFFOLT.; Deckhüsli, im (zweitunterstes Haus am Hitzenberg) 1964^{NE} II ERISW.; *děkxhüsli*, *ds* (kl. Heimet, K. S Schlegel), Dekhäuslein (Häuser) 1838^D, Deckhüsli 1916^{TA}, Deckhüsli 2010^{GrN} II HUTTW.; *děkxhüsli*, *ds* (Heimet, K., Wald SE Neuhaus), Trääjjer-, das Chiener-, Chelle-, Muurer-, Teck-, Glaserhüsli 1905^{F1}, Deckhüsli 2010^{GrL} II LÜTZ.; *děkxhüs*, *jm* (kleines Heimet mit K. u. Wald S Äugstmat), Dekhäuslein (Haus) 1838^D, Deckhaus 2012^{LK} III LANGN.; huß und hoff genant deckenmatt

[...] Stost [...] an die Straß gegen dem Schopff [...] vor an tecken matten 1529^{U92} I SEED. Friesw.; Ein Juchertt, an dem deckenn brünnen 1518^{U74}, dritthalbe Juchartten Achers am Deckibrunnen 1573/74^{U77a} II WIEDL.

► Wohl grösstenteils zum FN *Teck*, *Deck* bzw. zur diesem FN zugrundeliegenden Berufsbezeichnung *Deck* m. ‹Dachdecker›, ein Nomen agentis zum Vb. schwzd. *decke(n)* ‹decken› (Id. XII, 1206f.). Der FN ist für den Kt. Bern historisch bezeugt, u.a. in I Radelfingen (1390 *Künzcin Tegken von Ratdolfingen*, FRB X, 617/4), Seedorf und II Utzenstorf (Ramseyer Dok.; das FNB II, 27 weist den FN *Deck* hingegen für den Kt. Bern nicht als alteingesessen nach). In einigen Namenkomposita wie *tecken húßlj* 1531 (Radelfingen) steht der FN als BW im schwachen Genitiv auf -en.

Decke †

Bad) Abdeckerei 1870^{TA} III BERN Tief.

► Das Subst. nhd. *Abdeckerei* f. ist als Werkstättenbezeichnung direkt zum Verb schwzd. *abdecke(n)* ‹abdecken› gebildet, hier wohl in der Spezialbedeutung ‹ein abgestandenes Stück Vieh schinden und verlocken› (Id. XII, 1211f.; DWB I, 20; vgl. auch das Subst. schwzd. *Abdecker* m. ‹Schinder›, Id. XII, 1212).

Deckel †

Bb) vff Cristan turtschi an deckels búl in der kilcheri tieracher angeleit 1501-1526^{US5} III THIER. od. Umgebung.

► Wohl zu einem sonst nicht bekannten PN/FN.

Teckhert †

Bb) ab teckherts matten Jm vorst 1531^{U97} III BERN? Ndbott./Obbott.

► Wohl zu einem nicht genau bestimmbar PN.

Teckt

Bb) Da spannt sich in machtvollem Bogen über die Aare die 'teckti Holzbrügg [...] über die Aare zu Wangen die der sorglichen Erhaltung äußerst werte d'deckti Holzbrügg 1925^{F6} II AARW.; Ennet der dacktenn Burg [?] hinder dem Storchen 1520^{U131}, an der golattenmattgassen by der tackten brügg genant das wirtshuß zú dem Storchen um 1532^{U13} III BERN Altst.; *tektə brük*, *uf dər*, auch *prętsbrük*, *mülimattbrük* oder *nöii brük*, *diə* (Strassenbrücke über die Zulg S *Mülimatt*) III ERIZ; bey der Deckten Brügg 1736-1738^{C3} III ?SIGN.; Cúno Schillings an der obren tachten brügg 1443^{UT}, durch die vordren vnd hindren louben hinuff vff die bedachten brugg 1474^{UT}, die dackte brügg bim Küther 1587^A III THUN; die dekte brug beý Gwätt 1683^P III THUN Gwätt; von der dackten brügg biß in Schwartzwald [...] von dem inneren Lammi bis zur dackten brügg 1751^{Rq9} V MEIR./SCHATT.; *těkxtən brjĭk*, *bjr* (Brücke über den Lammbachgraben) V SCHWANDEN.

► Die Namen enthalten das Adj. bzw. Partizip schwzd. *g(e)dackt*, *g(e)deckt* ‹gedeckt, mit einem Dach versehen› (Id. XII, 1210f.). Es handelt sich um das Part. Perf. des Verbs schwzd. *decke(n)* ‹decken› < mhd. *decken* swv. ‹ein Dach machen, decken, schüt-

zen) < ahd. *decken*, *thecken* swv. <bedecken> (Id. XII, 1207ff.; Lexer I, 413f.; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 69; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 92; s. auch *Dach* und *Deck*). Die in unseren älteren hist. Belegen überwiegende Form *g(e)dack*t ohne Umlaut (sogenannt „rückumgelaute“) ist gemäss Id. (XII, 1207) im Wallis (Visperterminen) in der Verballflexion noch gebräuchlich, ansonsten aber zugunsten der umgelaute(n)ten Form *g(e)deck*t zurückgetreten. In den lebendigen Berner Toponymen ist ausschliesslich letztere Lautung vertreten. Alle unsere Namen bezeichnen überdeckte Brücken bzw. deren Standorte. Als verwandte Namenbildung vgl. z.B. *Deckenbrunnen* AR (APNB II/1, 430f.).

Dedel s. Dätt-/Dett-

Dei

Bb) *deiaxxar*, *dər* (K. bei *Dei*holz), *Dei*acher 2010^{GrN} III WICHT.Ob.; *deihóuts*, *ds*, meist nur *höutsli*, *ds* (Wald bei *Dei*berg) III OPPL.; *deihouts/deihóuts*, *ds* (Wald bei *Dei*berg), *Dey*holz 1916^{TA}, *Dei*holz 2010^{GrN} III WICHT.Ob.; *Dey*holz 1838^D III WOHLN.; *thÿen*bach um 1530^{U142} III OPPL.; *dëibærg*, *dər/ufəm* (Heimet, K. NW Dorf), in loco dicto *Tyg*iberg [...] in parrochia de *Wich*trach 1307, Im *thÿen*berg um 1530^{U142}, *Dey*enberg (Hof) 1838^D, *Dei*-enberg 1873^{TA}, *Dei*berg 2010^{GrN} III OPPL.

► Herkunft unklar. *Dei*- in den Mda.-Lautungen und *Deien*- in den jüngeren hist. Belegen erklären sich mit Hiatusdiphthongierung aus einer älteren Form **Dī(j)en*- (vgl. *thÿen*berg um 1530). Ob das -g- beim Erstbeleg *Tyg*iberg von 1307 tatsächlich einen ursprünglich gesprochenen Verschlusslaut repräsentiert, der in der Lautfolge -igi- im Mittelalter lautgesetzlich ausfiel (vgl. z.B. schwzd. *līt* <(er/sie/es) liegt> < ahd. *ligit*; ²⁵Paul, Mhd. Grammatik, 137; Id. III, 1204), oder vielmehr den Gleitlaut -j- (vgl. Schreibungen wie *wyger* für schwzd. *Wī(j)er* <Weiher>, s. *Weier/Wier*), ist nicht zu entscheiden.

Vielleicht haben wir es mit einem PN/FN zu tun, vgl. etwa 1327 *Uolrici Tya* (FRB V, 595). Zu erwägen wäre allenfalls der Ansatz des Genitivs *Tien* einer (in unserem Material nicht belegten) Kurzform von *Matthäus/Matthias* (vgl. *Tiis/Diis*; Id. IV, 551ff. u. XIII, 1768ff.).

Dei- s. auch Dinkel

Deichel s. Dinkel

Teigachon †

A) den acher gen. der Steinlacher und den acher gen. zder *Teigachon* 1356 V UNTS.

► Etym. unklar. Wohl eine Ableitung mit dem fem. Suffix schwzd. -*ache(n)*/-*eche(n)* (s. Suffixglossar u. BENB I/1, 4f.).

Teil

Teil; *Abteilig*; *Dritt*el; *Viert*el

Teil

A) von einem halbenmad in den teilen 1502^{U123}, ein matten genant die theillen 1532^{U125} I RAD.Olt.; *teil*ə

(K. S Dorf), *Teile* 2010^{GrN} I SIS.; *tīlə* (sumpfige Weiden, Rutschgebiet NW Eigen), *Theilen* 1884^{TA} III GUGG. Kalchst.; Im *Teil* 1964^{NE} III SIGR.; die burg ze Toffen, und was darzū höret [...] die matta, dera man spricht am teile, die Jenni Otto bütä 1352^N III TOFF.

Baa) *äxxerteilə*, *dʌf dəlɨ də*, auch *axxeri*, *uf dər* (flaches Burgerland zw. Lütshine u. Allmi) V BÖN.; *äumateilə* (K., Burgerland S Dorf), *Allmetteile* 2010^{GrN} I DOTZ.; *äumateul/äumateu* (K.) I RAPP.; *äumateilə*, *i dən* (K., Burgerland, gerodeter Wald bei Holzacher), *Almendtheilen* 1880^{TA}, *Allmedteile* 2010^{GrN} I RAPP.Bang.; *äumateilə* (K., Wiese) I RAPP.Seew.; *aumiteilə* (Wiese) I SCHÜPF.; *Allmeliteile(n)* 1914^{F4} I SIS.; *almə-/aumədeilə*, *uf də* (K. SW Dorf), *Almendtheilen* 1877^{TA}, *Allmetteile* 2010^{GrN} I TREIT.; *äumateilə*, *bɨ dəlɨ də* (langgezogenes, schmales K. am Waldrand S Moos), *Bi de Allmetteile* 2010^{GrN} II FRAUBR.Etzeln.; *almateilə*, *d* (Burgerland bei Im Bumi) II FRAUBR.Mülchi; *äumateilə* (Burgerland zw. Moos u. Dornere), *Allmedteile* 2010^{GrN} II IFFW.; *allmiteilə*, auch *gëranallmi* (aufgeteiltes, steiles Burgerland SE Dorf) V GSTEIGW.; *ärmateilə*, *i də* (K.), *Arme(n)däile(n)* 1914^{F4} I INS; *Eerliteile(n)* 1914^{F4} I SIS.; in den Fünfteilen [...] *Fünfteilmatt* 1529-1532^{U61}, ein bletz Jn den fünff teyllen [...] 1/2 mad genant fünffteyllen [...] 1/2 mad Jn den funffteilen 1532^{U61} II DIEMERSW.; *Gerteleteile* 1964^{NE} I FINSTERH.; *grebliteilə* (K. bei Kanal N *Grosseteile*), *Gräblitheilen* 1879^{TA}, die *Greeblidäile(n)*, die *Greblidäile(n)* 1914^{F4}, *Grebliteile* 2010^{GrN} I INS; *Halbbrünne(n)teile(n)* 1914^{F4} I SIS.; die (Haupt-)Karnaaldäile(n) 1914^{F4} I INS; *hóustēlbōdə*, *im* (junger Holzaufwuchs NE Munggetli), *Holzteilbode* 2010^{GrN} III SIGR.Merl.; *hustēilə* (K. E Dorf), *Haustheilen* 1877^{TA}, *Huusteile(n)* 1914^{F4}, *Haus teilen* 1920^P, *Husteile* 2010^{GrN} I SIS.; *īslərəteilə*, *d* (K. W Dälihubel), *Islerentheilen* 1879^{TA}, *Islere(n)däile(n)* 1914^{F4}, *Islereteile* 2010^{GrN} I GAMP.; die *Islere(n)-* und die *Neumoosdäile(n)* 1914^{F4} I INS; *jənətēilə/jənətēilə*, *d* (K. zw. Dorf u. Dälihubel), *Jernettheilen* 1879^{TA}, *Auf altes Eigentum Eingewanderter deuten die (schon 1800 erwähnten) Jernettäile(n) zu Gampelen* 1914^{F4}, *Jänetteile* 2010^{GrN} I GAMP.; die (Haupt-)Karnaaldäile(n) 1914^{F4} I INS; *xlempəteil*, auch *xlempi* V NIEDRIEDBL.; *līssəxtēilbax* (Teil d. Mülibachs), *Lyssachteilbach* 2010^{GrN} II BURGD.; *mōsteilə*, *dʌj də*, auch nur *mōs* (Moos zw. Seebodenkanal u. Bahnhof), *Moos- und Bösche(n)däile(n)* 1914^{F4}, *Moosteile* 2010^{GrN} I GAMP.; *nöimōsqdēilə*, *i də/uf də* (K. bei Holematte), *Neumoosteile* 1964^{NE}, *Neumoosteile* 2010^{GrN} I FINSTERH./TREIT.; die *Neumoosdäile(n)* 1914^{F4} I INS; *Neumoosteile(n)* 1914^{F4} I SIS.; *Obermoosteilen* 1877^{TA} I LÜSCH.; *Baachteile(n)* 1914^{F4} I SIS.; *pflandsteilə/pflants-teili*, *uf də* (K. E Dorf), *Pflanzteilen* 1920^P, *Pflanzteili* 2010^{GrN} I FINSTERH.; *Die Birchen Theilen* 1786^{SE} I TREIT.; *pōšəteilə*, gebräuchlicher *rēbə*, *uŋər də* (K. zw. Islerkanal u. Weiermatte), die *Bösche(n)täile(n)*, *Bösche(n)däile(n)* 1914^{F4}, *Böscheteile* 2010^{GrN} I GAMP.; die *Pösche(n)däile(n)* 1914^{F4} I INS; *brījəuēilə*, *i də* (K. E Gäserz), *Brüelteile* 2010^{GrN} I BRÜTT.; *brüūdēilə* (K. bei *Brüelmatte*), *Brühltheilen* 1877^{TA} I FINSTERH.; *Brühltheilen* 1877^{TA}, *Brühltei-*

len 1920^P I SIS.; Nach charakteristischer Bewachsung: die Räckeldoorne(n)-(Wachholder-)däile(n), als die hindere(n) und die vorddere(n) [!] unterschieden 1914^{F4} I INS; die In- ser Rundidäile(n) 1914^{F4} I INS; *sārdäteila*, *i dā* (K., nas- ser Grund in der Moosmatte), Sardeteile 2010^{GrN} I GALS; Schluchtheil (Gemeindsbezirk) 1838^D III RÜSCH.; *sġbatēu* (Wald bei Oberholz, soll im 19. Jh. unter 7 Geschwistern aufgeteilt worden sein), Sibeteil 2010^{GrN} I RAPP.Frauchw.; In Treiten und Lüscherz gibt es Schuelteile(n) 1914^{F4} I LÜSCH.; Schuelteile(n) 1914^{F4} I TREIT.; *štīaräteila*, *i dā* (K.), Stiere(n)däile(n) 1914^{F4} I INS; *štīaräteila* (K., früher in Gemeindebesitz) I MÜNTSCH.; *štōkxteila*, *q̄bərj/undərj*, auch nur *štōkxteila* oder *štōkx* (mehrere Gebäude u. K. im N-Teil des Dorfes), Oberi Stockteile, Underi Stock- teile 2010^{GrN} V BÖN.; Untermoostheilen 1877^{TA} I LÜSCH.; Weidteile 1964^{NE} I BIEL.; *wēiteila*, *i dā*, Weidteile 1964^{NE}, Weidteile 2010^{GrN} I NID.; *wīdäteila*, *dli dā* (K. bei Moos- matte), Wiide(n)däile(n) 1914^{F4}, Wideteile 2010^{GrN} I GALS; die Wiide(n)däile(n) 1914^{F4} I INS.

Bab) *dīäteila*, *i dər* (K. S Schoren), Diettheylen 1573/74^{U77a}, zu Dietheilen 1574^{U77a}, Dietheilen 1883^{TA} II RUMISB.; *fēits- heinitēil* (Wildheuteil) V LAUTBR.Gimm.

Bac) *fōlladēila*, *i dā/follā teilā*, *diā*, auch nur *follān*, *i dā* (K.), bis zu den volle(n) Däile(n) [...] die zur Ausgleichung bestimmten volle(n) Däile(n) 1914^{F4} I INS; *grossā teilā/ grōssadēila*, *bi dā*, auch nur *grossā*, *i dā* (K. bei Haupt- kanal S Dorf), Grosse Theilen 1879^{TA}, die grooße(n) [...] Däile(n) 1914^{F4}, Grosseteile 2010^{GrN}, *grōssadēilāxanāu*, *dər/am*, älter *-kxarnāu* (Seitenkanal bei *Grosseteile*) I INS; *hīnānidādēilā/hījərñīdādēilā/hījərñīdādēilā* (K. bei Uf der Höchi u. W Girisberg), Hinterniedenteilen 1877^{TA}, die Hinderniderteile(n) zu Finsterhennen 1914^{F4}, Hin- dernideteile 2010^{GrN} I FINSTERH./SIS.; *xrumādeila*, *i dā* (K.) I SIS.; *xurtsā teilā*, auch nur *xurtsā*, *d* (K. W Heu- moos), di chuurze(n) [...] Däile(n) 1914^{F4}, Churzeteile 2010^{GrN}, *xurtsādēilāxanāu*, *dər* (Kanal bei *Churzeteile*) I INS; *lējətēila*, *i dā* (K.), länge(n) [...] Däile(n) 1914^{F4} I INS; An den Lenngen teilenn wider arch 1530^{U95} I ?RÜ- tibB.; *lānətēil*, *im* (Wohngebiet im Dorf), Clewj Råber von Oberhoffen buwt ein halbe Juchart Rēben, genant vff dem Langen teil [...] buwt Vēly Rüttschart Andert- halb Juchart rēben Jm Langenteil Stosend [...] Nidsich an der Schüppachen bifang um 1530^{U143}, ein Iuchartenn im langentheil 1622^{U162a}, Langeteil 2010^{GrN} III OBHOF.; *leidjtēil*, *im* (sehr steiles Bergmaad bei der Fiirbalm), Leidenteile 1961^{NE} V OBRIED; denselben waldt baanen und in frid legen in beiwesen einer herrschaft, dem Nid- ren teil ohne Schaden 1496^{Rq3} (Vid. 1651) IV DÄRST. od. DIEMT.; *q̄barteila*, *d*, auch *q̄barrütinā*, *d* (Teil des Chlei- holz), Oberteil oder Schofweidrüttine 1964^{NE} II LOTZW.; Ober-Theil (Gemeindsbezirk) 1838^D III SCHWARZENB.; uff dem hus in dem Obrenteyl 1502^{U157} IV BOLT.; *obärtēil*, *im* (Wiese, Haus oberhalb Zügli), Oberteil 2010^{GrN} V BÖN.

Bb) *tēilēk*, *dər* (Heimet NW Unterbort), die Furi an Theyl- egg 1651^{U153}, an Teillegg 1691^{Qsa}, Theilegg 1729^{Qsa}, Theil- egg 1731^{Qsa}, Theilegg 1744^{Qsa}, Theileck (Häuser) 1838^D,

Theilegg 1874^{TA}, Nicht selten wird, z.B. in [...] „der Teil- egg“ hinzu gedachtes -Bärg voraussetzt [!] [...] die Teil- égg 1927^{F7}, Teillegg 2010^{GrN} IV SAANEN; über den Hohen oder Vordern Entzen [...] so man ouch Teilflū, Nespel flū oder Luter flū nennet 1572^{Rq1} II SUM./III TRUB/LU; ein clein mad zwuschen der teil mattenn vnnd michel ritzen [...] ein kleins mad zwuschen den teilmatten 1530^{U95}, Der halbteil an den teilmatten wider arch Jst ein mad, Lit ne- bem grabenn an niclaus schlupenn zendmatten. stost abhin vff die zelg, vfhin an die straß 1531^{U97} I RÜTIBB.; Des Er- sten vnder der hallden, Ein halbe Juchartenn, der Zugberg Jst wider Geschleren, die teill Matten sind gegenn allpen 1533^{U23} I SIS.; *tēuštau*, *dər* (Stall, den sich zwei Besitzer teilen) III SCHANGN.; Theelweid auf den Möseren 1716^{Qsa}, Theilweid 1734^{Qsa} IV SAANEN/Saanenn.

C) *-er*; *-i*

-er: CBaa) *dreiteilereix* (grosse Eiche im Spilwald) III FRAUENK. – CBb) Theilersland 1882^{TA} IV SPIEZ.

-i: *wenġiteilj*, *d*, auch nur *wenġi*, *im* (Bergmähler am Laui- graben) V OBRIED.

Hierher?: Sechs pfennyg Rütty zins, vonn dem Teylydy [!], Jnn küllys Rütty 1518^{U74} II RUMISB.

Abteilig

A) *abteilig nünəfiärtsg/fiftsg*, älter *dūmmhouts* (Burger- wald S Holzegge), *abteilig einəsxtsg/tswöiasxtsg*, älter *grosswaud* (Wald S Holzegge) III BERN/Obbott.

Drittel

A) *drītal*, *ufəm* (K. bei Ausserlatterbach) IV ERLLENB. Latterb.; *trīttlā*, *d/trīttlā*, *uf dā* (Ausfütterwald bei den Gschwändleni) IV GSTEIG.

Baa) Altenberg-Drittel 1838^D III BERN/Breitenr.; Arni-Drit- tel 1838^D III ARNI; Aarziele-Drittel 1838^D III BERN/Matt.; Holligen-Drittel 1838^D III BERN/Matt.; Landiswil-Drittel 1838^D III LANDISW.; Länggaß-Drittel 1838^D III BERN/Läng.; Mettlen-Drittel (Gemeindsbezirk) 1838^D III WATTW.; Big- len-Drittel 1838^D III BIGL.; Brunnadern-Drittel 1838^D III BERN/Kirchenf.; Bumbach-Drittel (Gemeindsbezirk) 1838^D III SCHANGN.; Rain-Drittel (Gemeindsbezirk) 1838^D III WATTW.; Schoßhalden-Drittel 1838^D III BERN/Schoss.; Schüpbach-Drittel (Gemeindsbezirk) 1838^D III SIGN.; Schweißberg-Drittel (Gemeindsteil) 1838^D, Schweißberg- 3tel, in der freundlichen, mit sch. Wiesen u. vielen zerstr. Bauernwohnungen bedeckten Berggegend 1857^{JCh} III SIGN.; Thal-Drittel (Gemeindsbezirk) 1838^D III SCHANGN.; Dorf- Drittel (Gemeindsbezirk) 1838^D II DÜRREN.; Dorf-Drit- tel (Gemeindsbezirk) 1838^D III WATTW.; Wald-Drittel (Gemeindsbezirk) 1838^D III SCHANGN.

Bac) Außere Drittel (Gemeindsbezirk), Obere Drittel (Gemeindsbezirk) 1838^D II DÜRREN.

C) *-eli*: Dritteli 2010^{GrN} IV SAANEN/Gstaad s. *Tritten*.

Viertel

A) Ein halbe Juchartenn lýt vorm vierthell, Ein halbe Jucharten vorm viertheill 1533^{U24}, Vor em Viertu 1964^{NE} I FINSTERH.; Jm viertel .j. mad, stost an die kilchstras

[...] Das vierteil .j. mad. [...] Stost vñhin an kilch weg 1534^{U100} I SEED.Lobs.; *fjartu, im* (Dorf-Viertel) III KIES.; *fjartäl, dər/ijm* (K. N Chly Wyssbach), Viertel (Wiese im Talgrund bei Weissenbach) 1964^{NE}, Viertel 2016^{GrN} IV BOLT.; *fjartäl, im* (Mattland bei Mad) IV ERLN.; *fjartäl, ufəm* (Burgerweide SE Hellbode), Ufem Viertel 2010^{GrN} IV KRATT.; *fjartäl, im* (Haus u. Grundstück zw. Mättli u. Stützli oberhalb der Strasse) V BEATB.; *fjartäl, dər/ijm*, auch *bäfiartäl* (von der Bahn für die Angestellten erbaute Häuser mit Waschhaus E Zweilütschinnen), Viertel 2010^{GrN} V GÜND.; *fjartäl, dər/am* (Heuland mit Scheuer NE oberhalb Stalde), Viertel 2010^{GrN} V LÜTSCH.

Baa Au-Viertel (Theil des Gemeindsbezirks Steffisburg) 1838^D III STEFF.; *ékfiartu, ds* (Gemeindeteil über dem Lochgrabe zw. Oberscheidegg u. Leimbütze), Eggviertel (Gemeindsbezirk) 1838^D II RÜEGS.; Eichfeld-Viertel (Theil des Gemeindsbezirks Steffisburg) 1838^D III STEFF.; Erlen-Viertel (Theil des Gemeindsbezirks Steffisburg) 1838^D III STEFF.; Fankhaus-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III TRUB; Frittenbach-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III LANGN.; Gol-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III LANGN.; Graben-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III RÜEGG.; Gummen-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III TRUB; Hirsern u. Hofen-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D II URSENB.; Hühnerbach-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III LANGN.; Ilfis-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III LANGN.; *xáxufiartu, ds* (K.) II ZIELEB.; *xjrxəfiartu/xjuxəfiartu* (Dorfteil), Chirchviertel 2010^{GrN} II BÄTTERK.; *xjuxəfiartu* (Dorfteil), Chilchviertel 2010^{GrN} II UTZTF.; Kleinekviertel 1785^{Rq10} II SUM.; *xrišfiartu/xrišfiartu, ds/ijm* (Gebäude, ehem. Gärten der Stadtbewohner), Chrisviertel 2010^{GrN} I NIDAU; *xrišfiartäl, ds/im* (Dorfpartie E Kirche) V BRIENZ; Lauperswyl-Viertel, äußerer (Gemeindsbezirk), Lauperswyl-Viertel, innerer (Gemeindsbezirk) 1838^D III TRUBSCH.; *mülijiartu* (Quartier mit Mühle), Müliviertel 2010^{GrN} II WANGEN; Oberdorf-Viertel s. Ob dem Bach 1838^D II URSENB.; Oberzelg-Viertel (Theil des Gemeindsbezirks Steffisburg) 1838^D III STEFF.; *bäfiartäl* s. *fjartäl* V GÜND.; *bergfiartu* (Wald an der Grenze zu Niederbipp), Bergviertel 2010^{GrN} II OBBIPP.; Ranflüh-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III RÜD.Ranfl.; aus dem Rigenen Vierthel zu Langnau 1783-1785^{C3}, Riegenen-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III LANGN.Bär.; Rohtviertel 1763^{JV} II LANGT.Untsteckh.; Rüderswyl-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III RÜD.; Rüggsbach-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D II RÜEGS.; Schachen-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D II RÜEGS.; *sägifiartu, ds* (Häuser) II SEEB.Riedtw.; *šmjtəfiartu, ds* (Heimet u. K. am W-Dorfrand), Schmideviertel 1925^{F6}, Schmitteviertel 2010^{GrN} II SEEB.; Schonekviertel 1785^{Rq10}, Schoneggviertel 1788^{Rq10} II SUM.; Schwanden-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III RÜD. Schwanden; *šteinəfiartu, dər* (steiniges K., Bach in der Nähe), Steinefürtel 2010^{GrN} II BETTH./THÖRIG.; Dorf-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D II RÜEGS.; der güeteren und weiden im Dorfviertel, Kleinekviertel und Schonekviertel 1785^{Rq10}, Dorf-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D II SUM.; Dorf-Viertel 1838^D s. Unter d. Bach II URSENB.; Dorf-

Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III LANGN.; Dorf-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III SCHWARZENB.; Twären-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III TRUB.; Wytttenbach-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III RÜD.

Bab Schmidenviertel, von her Augspurgers geßli an bis zů der fleischschal [...] theils im Schmiden-, theils im Metzgerenviertheil um1628^{Rq1} III BERNAltst.; Spichigviertel, Spichigerviertel 18.Jh.^{JV}, Spychig-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D II OBSTECKH.

Bac Groß-Viertel (Gemeindsbezirk) 1838^D III LANGN.

Bb) *fjartuaxxər* (K. bei Rainacher), Viertelacher 2010^{GrN} I FINSTERH.; Vierteilweidenen 1908^{F2} (zit. 1776) V GRINDELW.; *fjartutsəgugli, ufəm* (K. bei Chalthebrünne), Viertelzägli 2010^{GrN} II GROSSAFFOLT.

C) -er: *dreiifiartlər* (K.) I SAFN.

► Zum Subst. schwzd. *Teil* m. <Teil, Pl. *Teil, Teile*, Dim. *Teili* n., < mhd. *teil* stnm. <Teil, Stück, Seite, Abteilung> < ahd. *teil* stnm. <Teil, Anteil, Stück; Seite; Gebiet> (Id. XII, 1441ff.; Lexer II, 1414f.; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 330; ²⁵Kluge/Seebold, 911). Die Namen bezeichnen vorwiegend Stücke von unter mehreren Benutzern aufgeteiltem Kulturland (vgl. SONB II, 989; TGNB II/2, 599; SZNB V, 92ff.). Besonders häufig kommen die Namen im Seeland im Gebiet des Grossen Mooses vor, namentlich in den Gemeinden Gampelen, Ins, Treiten, Finsterhennen und Sisele (zur dort üblichen Praxis der Aufteilung von Kulturland vgl. Friedli IV, 150f.). Häufig ist auch der Typ *Allmeteile*, d.h. <Teile einer Allmend>.

Einige Namen bezeichnen auch etwas, das gemeinschaftlich genutzt wird, z.B. ein Gebäude, vgl. den gemäss unserer Gwp. von zwei Besitzern genutzten *Teilstall* in Schangnau.

Daneben können mit *-Teil* auch grössere Gebiete bzw. Abteilungen von Gemeinden bezeichnet werden, vgl. die von Durheim 1838 dokumentierten Namen *Schluchtheil* und *Ober-Teil* für Gemeindebezirke in Rüscheegg bzw. Schwarzenburg sowie die unter *Dritt* und *Viertel* aufgeführten Namen (zu den Subst. schwzd. *Dritt-Teil, Drittel* m./n. <Dritt; Unterabteilung einer Gemeinde> < mhd. *drit-teil* stn. <Dritt>, und schwzd. *Vier-Teil, Viertel* m./n. <Viertel; Ortsteil; Landmass> < mhd. *vier-teil, viertel* stn. <Viertel, Stadtviertel>, Id. XII, 1483ff. u. 1535ff.; Lexer I, 466 u. III, 342f.).

Zu einzelnen Namen:

Dieteile: Der Erstbeleg *Dietheylen* 1573/74 eines Kulturlandstücks in Rumisberg deutet darauf hin, dass im BW der PN/FN *Diet* < ahd. *Dieta, Deoto* o.ä. (Id. XIII, 2071ff.; Förstemann I, 1411) enthalten ist. GW ist das Subst. *Teil* in der Pl.-Form *Teile(n)*. Der Name ist somit wohl als <die (An-)Teile des Dieth> zu deuten (vgl. auch das in der Nähe liegende *Sortele*, s.d.).

Feizheimiteil: Im ersten Element steckt die entrundete Form des FN *Feuz*.

Der Name *Theilersland* (1882) in Spiez gehört zum FN *Theiler*, der am Ort alt belegt ist (FNB VI, 27).

Abteilig: Zum Subst. schwzd. *Abteili(n)g* f. <Abteilung> (Id. XII, 1585ff.). Es handelt sich um Namenprägungen der jüngeren Verwaltungssprache zur Bezeichnung von Waldabschnitten.

Teis †

A) in lou Pra et in Teis 1312^{U152} IV SAANEN.

► Der Name ist als historischer Einzelbeleg nicht deutbar.

Deisch/Teisch

Bac) *rotēiš/rótēiš*, *dər/lim* (langgezogene trockene Magerwiese, heute Aufforstung unter Felsen E *Roteflue*), Roteisch 1931^P V RINGG.

C) *-eler*: *deišālar*, *dər* (K. bei Einig), ein Jucharten achers gelegen Jn der tejšchleren ob dem wag 1553^{U8a}, Deischeler 1944^P, Deischeler 2010^{GrN} I MEINISB.

► Namen unsicherer Herkunft. Sie klingen an das Subst. schwzd. *Deisch*, *Teisch* m. «breiter Haufe dicklicher Flüssigkeit, tierische Exkreme, Kuhfladen» < mhd. *deisc*, *teische* stn. «Mist» < ahd. *deisc* stn. «Mist, Dünger, Exkrement» an (Id. XIII, 1891ff.; Lexer I, 416 u. II, 1418; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 92; SDS VIII, 33). Mit diesem Subst. gebildete Namen werden als Bezeichnungen für kotiges, besudeltes Gelände erklärt (vgl. SONB II, 990; BLNB II, 463, s.v. *Teischer*; TGNB II/2, 599f.). Der Name in Ringenberg könnte auch als *Rot-eisch* segmentiert werden (vgl. den Ansatz *Eisch-* in BENB I/1, 74, allerdings ohne Deutung).

Teissbom †

Bb) der theißbom acher Stost an der thorberger hoffstatt 1529^{U92}, der theißbomm acher stost an der carthuser hoff stad zū einner sýttenn vnnd zū der anderen an sant martiñ gütt 1531^{U60} III KONOLF.; ein Jucharten heist der teischbomacher [?] Stost einhalb an die allmend, annder sýt an der krepsen winckelacher 1531^{U97} III WALDZimm.

► Namen unklarer Herkunft. Ein Kompositum *Teiss-* oder *Teischbom* ist aus dem appellativischen Wortschatz nicht bekannt. Vgl. evtl. noch *Deisch/Teisch*.

Deisswil bei Münchenbuchsee ○

A) *deisswīu* (Dorf, Gde.), Affoltre prope Teiswile 1262, in Teizwile 1264, in Wikerswile et in Theswile 1270, de ponte inferius qui est ultra aquam Urtinon apud Teizwile usque ad transitum peditum prope Swandon 1271, a ponte Theisewile usque ad pontem apud Swandon 1271, allodii in Teizwile et dimidiam scopozam in Buchse 1272, a via versus Pannemos usque Tiezwile 1274, Af-foltrun prope Tezwile 1275, allodium quod habuimus in Theiswile sito prope Buchse 1277, in Teizwile 1297, in villa et territorio de Teiswile 1318, uber die Lisse wider Teiswile und Sewile 1334, von Buchse gegen Teiswile 1335, drin schüpossen, die da ligent ze Teisswile 1342, Heinze und Claus v. Teiswile 1353, Claus und Heintz Tieswile 1359, Heinz und Claus von Teswil 1359, Hentz und Claus von Teiswil 1361, Teiswil 1442-1469^{Ar}, Teißwyl, Deußwill, Deußwil 1479-1563^{Ar}, Theisswil 1525^{UP}, Deysswyl 1529^{UP}, Deßwyl 1529^{U58}, Deußwyl pagus positus ad sinistram partem eius rivuli qui per loca illa paludinoso fluit 1577^{Sch}, Dieswyl 1593^{UP}, (Lok.?) Deyßwyl 1621^{Rq1}, Deüswyl 1621^{UP}, Deißwyl (Dörfch. v. 14 Hs.) 1838^P, Deisswyl 1850^{JBe}, Deisswil 1880^{TA}, Deisswil b. M. 2010^{GrN} II DEISSW.

Bb) Deißwylwald 1838^D I RAPP.Moosaffolt./II DEISSW.

C) *-er*: Deisswiler 1964^{NE} I RAPP.Moosaffolt.

► Siedlungsname mit dem GW *-wil* < ahd. *wīlari*, *wīlar* stmn. «kleines Dorf, Weiler, einzelnes Gehöft» (s. Suffixglossar; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 728). Im BW ist ein PN zu vermuten, der in den frühesten Belegen in bereits verschliffener Form als *Teis-*, *Teiz-* (auch *Thes-*, *Tiez-*) usw. erscheint. Es handelt sich dabei wohl um den ahd. PN *Deizo*, *Taizo* (Fürstemann I, 398; vgl. Kaufmann, Ergänzungsband, 90; LSG, 290). Ebenfalls möglich wäre der PN ahd. *Tagiso*, *Tagizi* (Fürstemann I, 392; Kaufmann, Ergänzungsband, 89) mit Kontraktion und Ausfall des intervokalischen *-g-* (zum Lautlichen vgl. ²⁵Paul, Mhd. Grammatik, 136f.).

Vom 15.-17. Jh. erscheinen in der Überlieferung Formen mit *Deuß-*, die einen Lautstand mit Vokalrundung abzubilden scheinen. Der jüngere Zusatz *bei Münchenbuchsee* dient zur Abgrenzung von *Deisswil bei Stettlen* ○ (s.d.).

Bei den hist. Belegen ist in manchen Fällen nicht sicher zu entscheiden, zu welchem der beiden *Deisswil*-Namen sie gehören.

Deisswil bei Stettlen ○

A) Deißwyl (einige Bauernhöfe) 1838^D, Deisswil 2010^{GrN} III OSTERMUND.; *deißswīu*, *ts* (Dörflein, Fabrik, heute Quartier), in villa et territorio de Teiswile 1316, von Stettlon und von Teisswile 1316, dess gütes, daz da lit zū Teiswile 1344, in dem dorf und dorfmark ze Teisswile 1354, im dorf und dorfmark von Teiswile 1354, daz güt ze Teiswile 1369, daz güt ze Teisswile 1369, zū dem güt ze Teiswile 1369, uf den gütern ze Teiswile 1389, es höre zū dem güte ze Teiswile [...] die dz güt ze Teiswile ie inne hatten [...] zū dem güt ze Teiswile 1389, Teiswil, Teiswile 1389-1460^{Ud}, teisswil 1437^{C2}, teiswyl, theisswyl 1441^{C2}, Deißwile 1452-1457^{U79}, Deußwil, Teißwyl, Nieder Deußwil 1479-1563^{Ar}, theißwyl 1530^{U132}, j Jucharten enthalb der stein grubenn zwuschen dt petter ysenn eigen vnd den achrenn so zū dem hoff zū theißwill hörennd 1531^{U60}, Teiswyl, Bollingen [...] Cleuwj Soloterman gitt ab sinem güt zū teiswyl Jn der kilchhōrj bollingen 1531^{U97}, Teißwyl [...] neben deß mullers acher von teißwil 1535^{U101}, Deußwyl duplex est, superior nempe et inferior [...] ad sinistram Worbulae ripam positus 1577^{Sch}, Teysswyl 1627-1629^{C3}, Töüsswyl 1636^{UP}, Deissweil 1796/97^S, Deißwyl (Höfe, Wirts., Mühle, Farb, Bleiche etc.) 1838^D, Deisswyl 1870^{TA}, Deisswil b. Stettlen 2010^{GrN} III STETTL.

Bb) *deißwīuhquts*, *ds* (Wald W *Deisswil*), Deißwyl-Großholz (Theil des Ostermundigenbergs) 1838^D, Deisswyl-Wald 1870^{TA}, Deisswilholz 2010^{GrN} III OSTERMUND.

► Die Siedlung liegt an der Gemeindegrenze zw. Stettlen u. Ostermundigen. Etymologie s. *Deisswil bei Münchenbuchsee* ○.

Deitige

Bb) (hierher?) von der von teittingen [!] güttren ligend ze cappellen 1409^{U1} I KAPP.; *dèittigawēgaxxər*, *dər* (K. am Weg nach *Deitingen*) II INKW.

C) *-er*: (hierher?) an deitter Rütli 1595^{U54} II HERZB.

► Zum SN *Deitingen* SO, mda. *Deitige*, einem *-ingen*-Namen mit einem ahd. PN als Basis (SONB I, 245ff.).

Die Namen beschreiben die Lage in der Richtung nach *Deitingen* bzw. den Besitz der Familie von *Deitingen* (HLS III, 611). Im Fall der Güter in Kappelen könnte sich der Name auch auf das näher gelegene *Detlige* (s.d.) in Wohlen beziehen (vgl. den dortin gehörigen hist. Beleg 1479-1563 *Nider Teitingen*).

Teje s. Däche/Täche

Tel(l)e

A) ze tellon ligent zwen Bletz um 1430^{U78}, ab [...] siner Matten zu thellen 1505^{U172}, christen sunggi landtman zuo frutingen und zuo tellen gessen 1538^{U148}, Dellen, Tellen 1754/55^A, zu Tellen 1790^{C3}, Tellen (Häuser) 1838^D IV FRUT.

Bb) *teləfēld* (Häuser N *Tellenburg*), das Tellenveld 1703^{UP}, die Bürt Tellenveld 1783^{Rq4}, auf dem Tellenveld [...] zu Tellen 1790^{C3}, Tellenveld (Häuser) 1838^D, Tellenveld 1899^{TA}, Telefeld 2010^{GrN}, *teləfēldgēssli* (Weg), Telefeldgässli 2010^{GrN} IV FRUT.; *teləburg*, auch *tələburg* (Burg-ruine auf Anhöhe an der Kander S *Tellenveld*), castrum dictum Tellon 1352^{Rq1}, [Schloss] Tellon 1352^{Rq4}, die burg Tellen, daz lande und die herschaft ze Frutingen 1355, [Burg] Tällen 1355^{Rq4}, Berchtold v. Ansoltingen, zschachtlan ze Tenlen 1361, dien von Frutingen, under die burg Tellen 1367, Berchtolt von Ansoltingen, Tschachtlan zu Tennlon 1371, castra de petra et tellon sita in frutingen 1400^{Rq4}, Schloss Tellenburg 1783^{Rq4}, Tellenburg, auch im Tellen, ein im alten Styl gebautes starkes Schloß auf einem grasreichen Hügel, der die äusserste Ecke des Scheidungsgebirgs, zwischen dem Kander- und Adelbodenthal bildet, am Fuße des Mittagorns 1827^{Lul1}, Tellenburg (Schloß, Amtssitz), Tellenburg-Schlosswäldlein 1838^D, Tellenburg 1850^{JBē}, Tellenburg 1899^{TA}, Tellenburg 2010^{GrN} IV FRUT.

► Der Name der um 1200 erbauten und 1885 abgebrannten *Tellenburg* in Frutigen ist zuerst als *Tellon* 1352, *Tellen* 1355 bezeugt (zum Historischen vgl. HLS XII, 234). Der Name ist etymologisch als Gen. des PN ahd. *Tel(l)o* < **Tenlo*, **Ten(n)ilo*, einer Koseform zum PN ahd. *Tanno*, *Tenno*, aufzufassen und reiht sich damit in eine Gruppe von ONN ein, die formal aus dem Gen. Sg. eines PN bestehen und auf einen einstigen Besitzer verweisen (vgl. Hubschmied, Frutigen, 48f. mit weiteren Beispielen; zum PN *Tel(l)o* vgl. Id. XII, 1402f.; Förstemann I, 399 u. 401). Für diese Herleitung sind die Belege *Tenlen* von 1361 und *Tennlon* 1371 bedeutsam, da sie ältere Formen des PN bewahren.

S. auch *Täll(e)/Tell(e)*.

Teller

A) *tēllər*, *im* (K. oberhalb Latterbachflue), Teller 1878^{TA}, Teller 2010^{LK} IV ERLNB.; *tellər* (Hof SE Einigen), ein halbe juchart lants, gelegen am Täller M.15.Jh.^{Ch6}, Teller, Weiler hart am südwestl. Ufer des Thunersees, in der Pf. Einigen 1827^{Lul1}, Teller, im (Hof) 1838^D, Die Höfe im Teller und im Schwarzenteller haben ihren Namen ohne Zweifel von daselbst ausgegrabener antiker Töpferwaare erhalten 1850^{JBē}, Teller 1882^{TA}, Teller 2010^{GrN} IV SPIEZEin.

Bac) *šwartstēllər* (einige Häuser NW *Teller*), Schwarzenteller, im (Hof) 1838^D, Die Höfe im Teller und im Schwarzenteller 1850^{JBē}, Schwarzteller 1882^{TA}, Schwarzteller 2010^{GrN} IV SPIEZEin.; *ündertēllər*, *an* (Wiese u. Haus, ebenes Land S Büeli), Unterteller 2010^{GrN} V DÄRL. Bb) Tellerstei 2010^{LK} IV SPIEZEin.; Tellerwald 1838^D IV ERLNB.

► Es scheint sich formal um *er*-Ableitungen zu handeln, deren jeweilige Basis jedoch unklar bleibt.

Ein Bezug zum Subst. schwzd. *Täller* m./n. <Teller, Essgeschirr> (Id. XII, 1425ff.), wie ihn die Gwp. z.T. durch Hinweis auf die Flachheit des Geländes herstellen, ist wegen der Qualität des Wurzelsilbenvokals *-e-* in unseren Mda.-Belegen nicht überzeugend. Für Jahns Deutung des Spiezer Namens als (angeblicher) Fundort von antiker Töpferware gibt es keine Beweise (Jahn, Bern, 272).

Demi †

Bb) Les demy Poses 1699^S, Es Demi-Poses 1721^S, Es Demi-poses 1740^P, Es Demis Poses 18.Jh.^P III MÜNCHENW.; Es Prez de mi la Fin 1740^P, Pré demy la Fin 18.Jh.^P, Es Prés de mi la Fin 1822^P III MÜNCHENW.

► Die Flurbezeichnung *Demi Poses* ist gebildet mit dem Adj./Adv. frkpr./frz. *demi* <halb, zur Hälfte> (GPSR V, 296f.; vgl. auch BENB I/2, 186f.) und dem Flächenmass frkpr. *pose* f. <Masseneinheit für Ackerland, entsprechend einer Jucharte> (BENB I/4, 486).

Anders, da frz. *pré* m. <Wiese> (vgl. *Pra-/Prä-*, BENB I/4, 509ff.) kein Flächenmass ist, verhält es sich mit der Bezeichnung *Pré de mi la Fin*. Diese ist wohl, mit Blick auf die Lage zwischen Champ des Biolles (Münchenwiler) und Champ de Boulatthey (Courgevaux FR), als <Wiesland inmitten der Felder, Wiesland zwischen den Zelgen> zu interpretieren (GPSR VII, 465ff., Abschnitt III., *fin* f. <Feld, Zelg>; Bosshard/Chavan, Lieux-dits, 98, *Mi*, 143, *fin*; FEW VI/1, 619ff., *medius*).

Frkpr. *es* ist gekürzt aus der Verbindung der Präposition *en* (< lat. *in*) mit dem bestimmten Artikel *les* (Dat. Pl.). Es entspricht frz. *aux*, der Verbindung der Präposition *à* mit dem bestimmten Artikel *les* (vgl. GPSR I, 29).

Demieri

A) *təmiəri*/*təmiəri*/*dəmiəri*/*dəmiəri*/*dəmiəri*/*dəmiəri*, *ds/im* (Vorsass, Weide u. Wald SW Obers Motzi), Demiere 1909/10^{GB}, Demieri 1927^{F7}, Demieri 2010^{GrL} IV SAANEN.

► Wohl zum FN *Demièrre/Demierre*, alt belegt in FR und VD (FNB II, 47; HBLS II, 690). Von der Bildungsweise des Flurnamens her liegt hier ein Dim. auf schwzd. *-i* vor. Dies deutet darauf hin, dass die Vorsass ehemals im Besitz einer Person/Familie namens *Demièrre/Demierre* gewesen ist (zu Diminutivbildungen mit besitzanzeigender Funktion vgl. Hubschmied, Frutigen, 50f.; Hofer, Suffixbildung, 55).

Temli- †

Bb) Der themliacher .ij Juch [...] Das tåmljacherli ein halbe Juchrten 1531^{U97} III VECH.Radelf.; zwei meder genant demlich matten 1529^{U92}, demlichmattan lidt zwü-

schent den beidenn zellgen ze seriswil unnd meekilchen 1531^{U3} I MEIK.; iii½ schil. von ii metellin, dero lit eines Im demelstal [...] viiii d. von I Metellin lit In dem demelstal 1432^{U78}, von und abe der Matten genempt Im Themlis stal 1529^{U92}, von diser nachgemellten mattan genant im themlisstal 1531^{U3}, Jm gemeinenn themlistal .vj. meder zwüschen dem veld von mekilchen, vnnd der hirschera, Jm themlistal. ein halbe Juchrten zwüschen dem allmennd acher, vnnd dem veld von mekilchen [...] Jm thåmlistal. iij Juchrten. Stost oben an Seiennberg [...] oben an die themlistal ågerden, Das clein themlistal ein halb mad 1531^{U97} III WOHLENSÄrisw.

► Namen unklarer Herkunft. Auffallend sind die unterschiedlichen Schreibvarianten bzw. verschiedenen Suffixe (*demel-*, *themli-*, *demlich-* und *thåmli-*). Vielleicht zu einer Kurz- bzw. Diminutivform *Demi*, *Demel*, *Demeli* der PNN *Damian* oder *Arthemius* zu stellen (Id. XII, 1798 u. 1800f.). *Demeli* ist zudem als FN in BE alt belegt (1471 *Hans Demeli*, RmB III, 319). Beim FIN *demelstal* (bzw. *themlistal*, *thåmlistal*) kann die Morphemgrenze zwischen BW und GW nicht sicher bestimmt werden. Das Toponym kann entweder als *Demel-Stall* oder als *Demels-Tal* gedeutet werden (s. *Stall* u. *Tal*).

Tempertag †

Bb) ze Irom theyll, von Tempertagß gütt 1530^{U21} I TREIT.

► Wohl zu einem sonst nicht belegten FN *Tempertag*. Dem FN liegt das App. schwzd. *Tempertag* m., frnhd. *tempertag* m. «Fasttag zu Beginn der vier Jahreszeiten» zugrunde, das aus *Qua(r)-tēmbertag* gekürzt wurde und gleichbedeutend ist mit schwzd. *Frönfastentag* (Id. XII, 1040 u. I, 1113f.; Frnhd. Wb. V/1, 425; zum FN vgl. Ramseyer Dok., allerdings ohne weitere Belege).

Dengel, Tengel s. Tangel/Tängel

Teni s. Toni/Töni

Tenn

A) unum morcellum prati situm zem tenne 1436^{U121} III FERENB. Vogelb.; *ténn*, *ds/bj̄m* (Haus u. Gelände ums Haus, früher gemeinsame Dreschstelle) V DÄRL.; *tenn*, *ds/am* (Häuser im Dorf am Brienersee), Tenn, beim (4 Häuser) 1845^D, Tenn 2010^{GrN} V ISELTW.; *teñn*, *ds/im* (Grabenzug E Kar unterhalb *Tennhorn*) V SCHAT.

Bb) der dennacher sechs juchart mitsampt der weid stost an das faner 1532^{U125} III FERENB. Vogelb.; *tenhōrən/ténnhōrən* (Berggipfel N Hohjegiburg), das Engelhorn, die Hohjägi- Tenn- Laui- und Burghörner 1817^{Wys2}, Mit Ausnahme des Gstellihorns, des Großen Engelhorn, der Burg und des Tennhorns 1902^{SAC}, Tennhorn 2013^{LK} V INNERTK./SCHAT.; *dēñnhj̄bu*, *dər/ufəm*, auch *dēñnhj̄buaxxər* (K., kleines Bort N der Strasse nach Gossliwil SO), Dennhubeler 1876^{TA}, Dennhubeler 2010^{GrN} I OBWILB.; *teñnbaxl̄j̄kxə/tēmpaxlukxə*, *j dər* (Übergang zw. Sackhorn u. Elwertätsch) IV KANDERST./VS.

► Zum Subst. schwzd. *Tänn*, *Tenn* n., berndt. *Tenn* «ebener Platz im Freien, Platz zum Dreschen und Säubern des Getreides; Bo-

den, Gang, Raum in Gebäuden: Lauf-, Futtergang im Viehstall < mhd. *tenne* stn. «Tenne» < ahd. *tenni* stn. «Tenne, Dreschplatz» (Id. XIII, 102ff.; Lexer II, 1424; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 625; Splett, Ahd. Wb. I/2, 996). Die weitere Herkunft ist unklar, möglicherweise besteht ein etym. Zusammenhang mit dem Subst. schwzd. *Tann* m./n. «Wald» (²⁵Kluge/Seebold, 913; ¹Pfeifer, Etym. Wb. III, 1797f.; Id. XIII, 49ff.; s. *Tann/Tanne*). In FINN steht das Wort in der Regel für (ehem.) Dreschplätze oder allg. für ebene Plätze (vgl. Id. XIII, 114).

Dennier

A) *dēñiēr/dēñniər*, *ufəm/im* (K. N Hundshübeli), Denier 1945^P, Dennier 2010^{GrN} I LEUZ.

► Etymologie unklar.

Dennigkofe

A) *dēñnikxəfə/dēñnikxəfə* (Heimet, K. S Hubel), im Tennikoffen 15. Jh.^{UP}, Der moßbacher .ij. meder [...] andersyt an dem veld dem thenikhouen 1531^{U97}, Stost an die straß Jn das tennikhouen [...] das tennikhouenn 1534^{U100}, Der Moobacher zur Thönikofen 1 Juch. 1735^S, Dennikofen (Hof) 1838^D, Dennikofen 1870^{TA}, Dennigkofe 2010^{GrN} III OSTERMUND.

Bb) auff dem Dennikhoffen Feldt [...] Tenigkhofen-Feldt 1735^S III OSTERMUND.; an die Tenigkofergaß 1735^S, Dennigkofengässli 2010^{GrL} III OSTERMUND.; Zwischen dem Dennikofen-Gut und dem südöstlich daran gelegenen Waldhügel Rütibühl 1850^{JBe} III OSTERMUND.

► SN des Typs *-ikofe(n)* < *-inghofen*, enthaltend das Suffix *-ing* und den Dat. Pl. von ahd. *hof* stm. «Hof», vgl. *Zollikofen* ○, *Brenzikofen* ○, *Dessikofe* usw. (s. Suffixglossar; BENB I/4, 558). Bei der Basis des Namens handelt es sich wahrscheinlich um die ahd. PN-Kurzform *Tanno* (Förstemann I, 401; Kaufmann, Ergänzungsband, 91). Auszugehen ist also von ahd. **Tenninchovon* «bei den Höfen der Sippe des *Tanno*» mit Primärlaut des *-a-* in der Stammsilbe. Gleich zu deuten sind die schon älter belegten Parallelnamen *Däniken* SO < *Tenninkon* 1273 (SONB I, 241ff.), *Tänikon* TG < *Tanninchova* 789 (TGNB I/2, 1252ff.), *Dänikon* ZH < *Taninchouen* 1130 (s. ortsnamen.ch) usw.

Im Gegensatz zu den genannten Parallelnamen, die den doppelten Nasal vereinfacht und z.T. das Primärlaut-*e* vor Nasal gesenkt haben (*Däniken* SO, mda. *dänikxə*), blieb die Lautfolge *-enn-* in unserem Namen erhalten (vgl. die Lautungen berndt. *wenn*, *Tenn*, *chlemme*; SDS I, 38f.).

Tennlet

A) *tēñnlət*, *im*, älter auch *tēñnləxt/tenləxt*, *im*, auch *tenləxtáxxərə/tēñnləxtáxxərə*, *d/tēñnlətaxxər*, *im* und *tenləxtwáud/tēñnləxtwáud*, *dər* (K. u. Staatswald NW Dieterswald), (hierher?) Der acher vf der tånndlen .iiij. Juchrten 1531^{U97}, Tennleten, die 1838^P, Tennlet-Wald 1879^{TA}, Tennlet 2010^{GrN} II KRAUCHTH.

► Etym. aufgrund der dünnen, disparaten Belegreihe unklar. Falls der Erstbeleg hierher gehört, wäre der Name urspr. eine *-(e)le-*Ableitung zur Basis schwzd. *Tann(e)* f. «Stelle bei/mit einer Tanne, mit Tannen bestandener Ort» mit späterer Umdeutung

(vgl. SZNB V, 85; URNB III, 689ff.; NWNB III, 2117; ZGNB V, 26; s. *Tann/Tanne*).

Ein Teil der Mda.-Lautungen deutet auf eine Bildung mit dem Suffix schwzd. *-locht* > *-lecht* (vgl. Suffixglossar unter *-ache/-eche*), das sich zu *-let* verkürzen kann (vgl. Bach II/1, § 195.6f.). Damit werden Adj. gebildet mit der Bedeutung <von solcher Art, -artig>, z.B. *Blättelechte Stein* in Guttannen (vgl. BENB I/4, 376; Schild-Michel/Boss, Brienzerdt. Wb., 122; Wilmanns, Dt. Grammatik II, § 354).

Denpfenhus †

A) 1 hofstatt bi denpfenhus die tschiels was 1427^{U78} I LYSS.

► Unklarer hist. Einzelbeleg. Das GW ist schwzd. *Huus* n. <Haus> (BENB I/2, 327ff.). Beim BW *denpfen-* könnte es sich um einen nicht genauer bestimmbar PN/FN im Gen. handeln.

Dent

Baa) *dā dā rüt* (Felsgipfel an der Kantonsgrenze BE/FR/VD), Dent de Ruz 1850^P, Dt de Ruth 1892^{TA}, Dent de Ruth 2010^{GrN} IV SAANEN Abl./FR/VD; On one side, our view comprised the Jungfrau, with all her glaciers; then the Dent d'Argent, shining like truth 1838^{LB} V LAUTBR.

Bac) Dent blanche 1880^{TA}, Gstellhorn oder Dent Blanche 1907^{Dubi}, Dent Blanche 2010^{LK} IV GSTEIG/VS.

► Zum Subst. frz. *dent* f. <Zahn> als Bezeichnung eines Berggipfels (Bossard/Chavan, Lieux-dits, 251; GPSR V, 325ff.). *Dent Blanche* ist der frz. Name des *Gstellhorns* (s. *Stell*). Bei der als *Dent d'Argent* bezeichneten Bergspitze in Lauterbrunnen handelt es sich um das *Silberhorn* (s. *Silber*). Zum Namenmotiv vgl. auch *Zand*.

Dentenberg ⊙

A) Burgstelle Dentenberg 2016^{LK} III MURI; *tęntąberg/dęntąberg*, *dar* (Weiler u. Hügelzug S oberhalb des Wortbletals), Immo quondam de Tentenberch [...] Andree quondam de Tentenberch 1249, Andreas de Tentinberc 1251, Borcardo de Tentinberc 1263, Bur. de Tentinberc 1264, Bur. de Tentinberc 1268, Burcardus de Tentinberc 1271, Bertha de Tentinberc 1273, Johannes dictus de Tentinberc 1273, supra Theintinberg 1275, her Immo von Tentenberg 1277, Burcardus de Tentinberg 1277, uf dem Tentenberge 1325, matten gelegen bi dem Tentenberg 1344, vier min schüppossen, die da ligent uff dem Tentenberg 1349, ze Tentenberg 1360, uf dem Tentenberg 1365, in dem dorf und dorfmarch von Tentenberg gelegen 1366, Tentenberg 1368, den schriber von Tentenberg 1375^{R3}, uff dem Tentenberg 1387, in dem dorf von Tentenberg 1387, uff dem Tentenberg 1388, Dentenberg, Tentenberg, Tentenberg, ab dem Tentenberg 1389-1460^{Ud}, lüt des dorfes uff dem dentenberg 1415^{C1}, der zehend uf dem Tentenberg 1429^{U78}, Tentenberg 1452^{U79}, vom Tentenberg 1466^{UT}, Tentenberg, Dentenberg, Tentenberg 1479-1563^{Ar}, vff dem Tentenberg 15.Jh.^{Rq1}, uf dem Tąnttenberg 1520^{UP}, Vechigen. Tenntenberg [...] vf dem thenntenberg 1531^{U97}, an die güter von tąnttenberg

1534^{U100}, Thąntenbąrg 1577^{C3}, Denttenberg villae [...] per totum montem Denttenberg sparsae 1577^{sch}, uf dem Dąntenberg 1579^{C3}, ab dem Dentenberg 1592-1595^{C3}, auf dem Tentenberg 1653^{Rq7}, auf dem Tentenberg 1739/40^{C3}, Tenten-Berg. Ein Berg in den Gemeinden Bolligen, Stettlen und Vechingen, und ein Dörflein darauf gleiches Namens, in der Pfarr Vechingen, und den Stadt-Gerichten der Stadt Bern. Siehe auch Dentenberg 1763^L, Dentenberg (Dörfchen), Tentenberg s. Dentenberg 1838^D, Dentenberg 1870^{TA}, Dentenberg 2010^{GrN} III VECH.Dent.; *dęntąberg* (Neubauquartier an der Grenze zu Vechigen), Dąntenberg 2010^{GrN} III WORBRüf.

► Kompositum mit dem GW schwzd. *Bęrg* m. <Berg> (Id. IV, 1550ff.; BENB I/4, 214ff.) und dem ahd. PN *Tanto* oder *Tento* im BW (Förstemann I, 402f.; Glatthard, Aare/Saane, 328; Kaufmann, Ergänzungsband, 91f.).

Die *e*-Qualität bei *Tento* kann nicht sicher bestimmt werden (vgl. Kaufmann, Ergänzungsband, 91f.). Bei *Tanto* ist Primärumlaut im Stammvokal zu erwarten, bewirkt durch die Genitivendung *-in*, s. die hist. Belege *Tentinberc* (vgl. auch Kaufmann, Rufnamen, 5; Kaufmann, Ergänzungsband, 19).

Die überoffene Qualität des Stammvokals in der Mda.-Lautung ist auf germ. *-ē-* zurückzuführen oder – im Fall von *Tanto* – mit Senkung von *-e-* vor Nasal und Konsonant zu *-ä-* zu erklären, die im nördlichen Kantonsteil regelmässig ist (vgl. SDS I, 35). Sicher bezeugt wäre diese erstmals mit dem Beleg *Tąnttenberg* von 1520.

Denz

Bb) *dęntsąnfąd*, *im* (kleiner Waldbach W Grosswald), Denzenfad 1874^{TA} V INNERTK.; zelg. vor denshuppel 1561^{U97} (N.) III MÜHLEB.; i gross juch lit zuo einer siten neben hans zum bach [...] stost an das tenntschenried 1498^{U46}, von dem güt zū slierbach vnd tenczschen ried [...] von dem güt zū slierbach vnd tenczenried 15.Jh.^{U47} III FAHRNI/UNTLANG.; weid genandt dentzen rütty 1531^{U144} III AMSOLD.

► Zu einem PN/FN *Denz*. Der Name in Innertkirchen soll laut Gwp. zum FN *Denz* gehören, der in BE sonst nicht alteingesessen ist (FNB II, 50f.). *Denz* kann als ahd. PN-Koseform auf *-(i)zo* zu einer ahd. PN-Kurzform *Dando* (> *Dand(i)zo* > *Danzo*/**Denzo*) gedeutet werden (vgl. Förstemann I, 402f.). Brechenmacher (Familiennamen I, 291) führt *Denz*, *Tenz* auf einen ahd. PN wie *Degenhart* zurück. Schliesslich kann *Denz* auch eine Variante des PN *Daniel*, vgl. die in BE belegte Form *Dąntsch* (Id. XIII, 101), oder des PN *Antonius* sein (RNB III, 350f.).

Depot

A) *dępo*, *ds* (BLS-Reparatur-Werkstätte), Depot BLS 2010^{GrL} IV SPIEZ.

Baa) *lókxdepō* (Lokomotivdepot, Madretsch-Süd), Lokomotivdepot SBB 2010^{GrL} I BIEL; *trąmdepō mąttąhof* (städtisches Strassenbahndepot) III BERNMatt.; *trąmdepō býrgęrątsįu* (Tramdepot) III BERNKirchenf.-Schossh.

Bb) Depotacker 1964^{NE} I INS.

► Zum Subst. schwzd./nhd. *Depot* n. ‹Lager, Verwahrungsort›, entlehnt aus frz. *dépôt* m. ‹Lager, Verwahrungsort› < lat. *depositum* n. ‹anvertrautes Gut› (²⁵Kluge/Seebold, 191; ³Pfeifer, Etym. Wb., 215; FEW III, 45). Der Name *Depotacker* in Ins bezieht sich gemäss Hinweis der Gwp. auf ein früheres Munitionsdepot der Armee aus der Zeit des Ersten Weltkrieges. Die übrigen Namen bezeichnen Gebäude, wo Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs eingestellt werden.

Derbasse †

A) En la Derbasse 1740^P, En la Derbasse 1822^P III MÜNCHENW.

► Abgegangener Name frkpr. Herkunft für eine Flur bei *Im Loch*. Es handelt sich wohl um eine Ableitung mit Suffix lat. *-acea* vom rom.-frkpr. Subst. *dèrbé* m. ‹kleine Tanne; verkrüppeltes Bäumchen› (GPSR V, 416; Bossard/Chavan, Lieux-dits, 183). Der Name hat eine Parallele in *Les Derbasses* in Promasens FR (GPSR V, 416).

Deeri s. Derri/Dörri

Tero s. Täro/Tero

Terrasse

A) Terrasse 2012^{LK} V BÖN.

Baa) die Münz-Terrasse und das Marzili-Thor um 1825^{WysG}, Münzterrasse, auch Belvedere [...] 1810-1814 erbaute Rundterrasse beim Münztor 1976^{We1}, Münzterrasse 2010^{GrL} III BERNAltst.; Parkterrasse 2010^{GrL} III BERNLäng.; Bundesterrasse 2010^{GrL} III BERNAltst.

Bab) Einsteinterrasse 2010^{GrL} III BERNLäng.; *brüädär-šngüterássä* (Aussichtsterrasse in der Oberstadt), Brüder-Schnell-Terrasse 2010^{GrN} II BURGD.

► Zum Subst. schwzd. *Tërrasse(n)*, *Terrasse(n)* f. ‹gemauerter oder gepflasterter Vorplatz beim (Bauern-)Haus; Terrasse, Balkon; Geländestufe›, Anfang 18. Jh. entlehnt aus frz. *terrasse* f., vgl. altfrz. *terrace* ‹Erdbau› (Id. XIII, 1200; DWB XI/1/1, 261; DFWB V, 171ff.; ¹Pfeifer, Etym. Wb. III, 1799).

Die hier versammelten Namen sind junge Bezeichnungen aus dem Strassen- und Städtebau.

Terraulaz †

A) la Terraulaz 1740^P, La Terraulaz 18.Jh.^P III MÜNCHENW.

► Diminutiv-Ableitung von lat. *terra* f. ‹Erde›, die als Toponym und FN vorkommt (Aebischer, Fribourg, 203).

Der rom. Namentyp *La Ter(r)aula* ist seit dem 14. Jh. in der Gde. La Roche FR bezeugt, wo der FIN und Wohnortname (1308 *Petrus de la Tiroulaz*) zum FN wurde (1508 frkpr. *Tiroulaz*, alem. *Tiriller*, 1586 *Theroullaz*, *Tyrller*, 1744 *Thürler*; Zimmerli, Sprachgrenze II, 129; FMur 4178_230).

Auf den beiden Plänen des 18. Jh. aus Münchenwiler bezeichnet der Name ein längliches Grundstück zwischen Champ Derochi und Praz a Gallian. *La Terraula* heisst ausserdem ein steiles Alpgebiet am Südwestgrat der Dent de Lys in Albeuve, Gde. Haut-Intyamon FR (s. FMur 4001_193f.), und *Les Terraulles* ein Stück Kulturland in Granges bei Payerne VD (s. FMur 1181_112).

Derrey †

Bb) Champ derrey 1822^P III MÜNCHENW.

► Zu frkpr. *dèrai*, frz. *derrière* ‹hinten, hinter›, das als Adv. oder Präp. gebraucht wird und häufig in rom. Flurnamen vorkommt (GPSR V, 395; vgl. auch *Rüsse*, BENB I/5, 360). Zu *Champ* s. *Schamp/Tschamp* (BENB I/5, 563ff.).

Derri/Dörri

Baa) *fléišdërr*, *d*, auch *kxarbñti* (Industriegebiet, ehemalige Karbidfabrik S Isenbolgen) V MEIR.; *xjrsdörri*, *uf dër* (Dorfteil) V BÖN.; die Kirsstöri 1726^A, ein Gütlein, die Kirbdörri genannt und dem Ulrich im Boden zuständig 1726^{SchR} V RINGG.; *šafdërištëgg/šafdërištëgg*, *dër*, auch nur *šafdërij*, *ds* (steiler, trockener, sonnseitiger Wald, Steg über die Zulg zw. Cheistli u. Losenegg), Schafdeeristäg 2010^{GrN}, Schaftöristäg 2012^{LK} III ERIZ/HORR.

► Zum Subst. schwzd. *Der(r)i*, *Dör(r)i*, *Dëri* f. ‹Darre, Einrichtung, Ort zum Dörren von Obst, Holz usw.› (Id. XIII, 1023ff.; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 89; Bratschi/Trüb, Simmental, 94). Zu den Namen in Bönigen und Ringgenberg vgl. das Kompositum schwzd. *Chirse(n)-Derri* f. ‹Vorrichtung zum Dörren von Kirschen› (Id. XIII, 1025). Das Subst. ist ein Verbalabstraktum auf *-i* zum Vb. schwzd. *der(r)e(n)*, *dëre(n)*, *dör(r)e(n)* ‹dörren, dürr machen, austrocknen› < mhd. *derren* swv. ‹dörren, austrocknen› < ahd. *derren* swv. ‹dörren, trocknen, rösten› < germ. **parz(i)jan-* (Id. XIII, 1016ff.; ⁹Greyerz/Bietenhard, Berndt. Wb., 89; Schild-Michel/Boss, Brienzerdt. Wb., 52; Bratschi/Trüb, Simmental, 94; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 98; Lexer I, 420f.).

Die ehemalige Karbidfabrik in Meiringen hiess gemäss Hinweis der Gwp. im Volksmund *Fleischdërr*, weil die Arbeiter dort hohen Temperaturen ausgesetzt waren.

Der wohl ebenfalls als scherzhafte Bezeichnung zu verstehende FIN *Schafdeeristäg* in Eriz/Horrenbach hat seinen Namen wahrscheinlich von der sonnenexponierten Lage.

Derrière Russat s. Rüsse

Tertter/Terten †

A) der kilchen matte stosset uf den Tertter 1357, i mansmad lit under dem holtz neben den iiii zügen wintzhalt und stost uff die tertten 1474^{U30}, haruff vff den tertten 1490^{SOU}, j manßmad litt vnder dem holtz neben den iiii Zügen wintz halb stost Jn die tertten um 1531^{U34}, Jm guggenhouw nebst Schotten windshalt und stost oberherab vff den tærtenn [...] Stost herab an Arch graben vnd hinuff vber den tertten um 1532^{U13}, ein halb mad matten im guggenhouw und stost oben herab uff den tärten 1540^{U14}, Der grosse Därden [...] alte Römerstrasse, Der kleine Därden [...] alte Römerstrasse 1875^{TA}, Das Stück der alten Römerstraße von Altreu nach Petinesca und an den Bielersee heisst zwischen Grenchen und Staad der Därte(n). Und zwar unterscheidet man der chliin und der groß Därte(n). Ein Stück heisst der Witidärte(n) 1914^{F4} I LENGN./SO.

► Nur hist. belegter Name einer Flur S von Grenchen SO. Neben (*der* oder *die*) *Terten* kommt auch die Form (*uf den*) *Tertter* mit

auslautendem *-r* vor (vgl. Erstbeleg von 1357). Der Name ist wohl roman. Herkunft und in der Bedeutung «Abhang; Grenzrain (?)» zu den Ortsnamen *Tierde*, *Terde* usw. der Romandie zu stellen, vgl. frz. *tertre* m. «kleiner Hügel», eine Ableitung von lat. *terminus* m. «Grenzstein, Grenze, Ende» (Bossard/Chavan, Lieux-dits, 23; FEW XIII/1, 242; Kully, Knacknüsse, 178f.). Friedli vermutet hingegen einen etym. Zusammenhang mit frz. *dard* m. «Stachel, Wurfspiess» (Friedli IV, 83; GPSR V, 31) im Sinn eines langgestreckten Geländestreifens. Diese Deutung ist in Anbetracht der hist. Belege allerdings nicht naheliegend. Auf der Siegfried-Karte und bei Friedli ist die Flur als eine alte Römerstrasse bezeichnet, was aber von archäologischer Seite bezweifelt wird (vgl. Spycher, Solothurn, 30, Anm. 87).

Terzensande †

Bb) ze Terzensande 1391^{UT} III THUNGoldiw.

► Die Etym. des laut Huber (Thun, 82) bei Geissental zu verortenden Toponyms ist unklar. GW ist vielleicht das Subst. schwzd. *Sand* m./n. «Sand, sandiger Boden» (Id. VII, 1110ff.; BENB I/5, 443ff.).

Tesenried †

A) Tesenriet ein mansmat in der Rûti 1357 IV DIEMT. Horbe.

► Etym. nicht gesichert. Möglicherweise zu einer Kurzform des Taufnamens *Matthäus*, vgl. schwzd. *Täs*, *Tēs* (Id. XIII, 1750, 1764) oder zum Subst. berndt. *Täs*, *Täse(n)* m. «Iltis» (Id. XIII, 1750f.; s. *Täse*). Zum GW schwzd. *Ried* n. «mit Sumpfgas bewachsenes Land» oder «Rodung» s. BENB I/5, 133ff. Vgl. auch noch die vereinzelt in III Bolligen und Stettlen belegten FNN *Tesen*, *Dessen* und *Taesel/Taesen* (Ramseyer Dok.).

Desor

Bb) *dēsōrstock*, *dār* (Berggipfel N Hindere Zinggenstock), Desorstock 1881^{TA}, Desorstock 2010^{GrN} V GUTT.

► Der Berggipfel ist benannt nach *Edouard Desor* (1811-1882), einem Naturwissenschaftler und Begleiter von Louis Agassiz bei dessen geologischen und gletscherkundlichen Forschungsreisen (HLS III, 662f.; Hertig, Berge, 38ff.). Zum GW s. *Stock*.

Tessenberg

Bb) Schiffräabe (Ligerz) liegen hinder de Hiiser zwischen dem Pilgerwäägli und dem Dessebärgstreessli 1922^{F5} I LIG.; *téssabergštrass* (Kantonsstrasse), by dem weg der sich zühet uff den berg von tessen 15.Jh.^{U47}, Tessenbergstrasse 2010^{GrL} I TWANN-TÜSCH.TW.

► Deutscher Name der *Montagne de Diesse*. Zu den hist. Belegen (*ecclesiam de Monte de Tesson* 1185 usw.) vgl. LSG (296f.). Nach LSG könnte der Name einen lat. PN *Dëssius* oder *Dëssia* reflektieren. Der Stammsilbenvokal *-e-* im alem. Namen für rom. *-ie-* ist nicht erklärt.

Tessi

A) *téssi*, *ds* (Felskopf im Gebiet Dürri) IV OBWILiS.

Bb) *tessidsüg*, *im* (Wald u. Zug S *Tessi*) IV OBWILiS.

► Etym. unklar. Eine Anbindung an eine entrundete Diminutivform *Tessi* n. < *Tössi* n. zum Subst. schwzd. *Tosse(n)* m. «Felsblock, Felskopf» (Id. XIII, 1808f.; s. *Tosse/Dosse*) ist, obwohl in diesem Gebiet nicht entrundet wird, unter Einfluss des benachbarten Senslerdeutschen, möglich (Glatthard, briefliche Mitteilung; vgl. SDS I, 47; Glatthard, Oberhasli, 51ff.; Schmutz/ Haas, Senslerdt. Wb., 628).

Dessikofe

A) *dëssikxqfā*, *uf* (2 Heimet, K. W der Chise), Conradus et Wernerus de Bucholton apud Tezecon redditus unius marca 1275, et unam scoposam sitam apud Tessekon, quam Waltherus ibidem colit, de qua scoposa quinque solidi solvuntur annuatim ecclesie de Wiler 1336, ze Thesikoven 1378, Dessykoffen 1479-1563^{Ar}, peter burckis von tessikhouenn 1531^{U97}, deß hofs Thessigkhoffen 1568^{Rq6}, Dessighofen 1577^{Sch}, Desykhoffen, Dessigckhoffen 1580/81^{C3}, Hanns Moser, weybel zū Thessikoffen 1639^{UT}, Hanss Moser, ammann zū Desickhoffen, gericht Hünigen, kilchhörj Diessbach [...] Dessikoffen 1642^{UT}, Hanns Mosser zū Thessekoffen, aman 1650^{UT}, Hans Moser zūo Dessigkhoffen, ammann zuo Hünigen 1654^{UT}, Deßikofen (Weiler) 1838^D, Dessigkofen 1871^{TA}, Dessikofe 2010^{GrN} III FREIM.

Bac) villa anterior Dessighofen vocata, vorder Dessighofen 1577^{Sch} III FREIM.; Hinderdessighofen, pagus est ad eandem Kysen ripam positus 1577^{Sch} III FREIM.

Bb) *dëssikxqfāmōs*, *ds* (drainiertes K. an der Chise S *Dessikofe*), Dessikofemoos 2010^{GrN} III FREIM.; *dëssikxqfāwāud*, *dār* (steiler Mischwald SW *Dessikofe*), Deßigkofenwald 1838^D, Dessikofewald 2010^{GrN} III FREIM.

► SN des Typs auf *-ikofe(n)* < *-inghofen*, enthaltend das Suffix *-ing* und den Dat. Pl. von ahd. *hof* stm. «Hof», vgl. *Zollikofen* ○, *Brenzikofen* ○, *Dennigkofe* usw. (s. Suffixglossar; BENB I/4, 558; BENB I/2, 268f.).

Auffällig ist, dass in den ältesten zwei Belegen *Tezecon* 1275 und *Tessekon* 1336 eine von *-inghofen* zu *-(i)kon* verkürzte Namenform vorliegt, wohingegen die späteren hist. Belege und die moderne Namenform keine solche Verkürzung aufweisen. Im heutigen Kt. Bern ist *-inghofen* generell durch *-ikofe(n)* vertreten (Ausnahme: *Berken*, BENB I/4, 277). Wie der vorliegende Fall und die hist. Belege *Zollerchon* 1275 (FRB III, 122; wohl verschrieben für *Zollenchon*) für *Zollikofen* ○ (s.d.), *Rünkon* 1346, *Rünken* 1348 für *Rünkhofen* (s. BENB I/5, 347), *Bülenchon* 1279, *Büliken* 1312 für *Büelikofe* (s. BENB I/4, 698), *Buntkon* 1300-1335 für *Bundkofen* (s. BENB I/4, 723) zeigen, lassen sich die zu *-(i)kon/-(i)ken* kontrahierten Formen in der älteren Überlieferung aber auch im heutigen *-ikofe(n)*-Gebiet nachweisen.

Im BW liegt wohl die ahd. PN-Kurzform *Tasso*, *Taso* vor (Förstemann I, 405; Kaufmann, Ergänzungsband, 93; Id. XIII, 1764). Auszugehen ist also von ahd. **Tessinchovon* «bei den Höfen der Sippe des *Tasso*» mit Primärumlaut des *-a-* in der Stammsilbe. Vgl. *Dessingen* 1273, 1434, Name einer Wüstung in der Pfalz (Christmann, Siedlungsamen der Pfalz I, 100).

Destesu †

A) *destesu*, in berisidula 1360^{V4} IV SAANEN.

► Ungedeuteter hist. Einzelbeleg.

Detligen ⊙

A) *dētligā* (Ortschaft u. ehem. Kloster), de Tedlingen 1233, sororibus domus de Tedlingen [...] Ita magistra de Tedlingen 1282, Tedelingen 1284, abbatisse et conventui monasterii de Dedilingen ac ordini Cysterциensi 1285, pro monialibus de Tedlingen 1285, Tedlingen 1285, Tedingen 1300^N, vineas dominarum seu sororum de Tedlingen 1303, Tedlingen 1319, Walther von Tetlingen 1333, conventui religiosarum de Tetlingen 1333, swester Elyzabeth von Scharnachtal, meistrin, und die andren swestren gemeinlich des sammunges von Tedlingen 1343, dien vrowen dez gotzhuses von Thädlingen 1344, Congregacio sororum in Tedlingen ord. Cist. 1353, des gotzhus von Tedlingen 1353, die frowen von Tetlichen 1369, des frowen closters ze Tedelingen 1371, dess gotzhus zū Thedlingen 1374, Tedlingen 1375, Johans von Tedlingen, burgere zū Berne 1379, Congregatio sororum in Tedlingen 1379, Hans von Tedlingen 1379, claustrum de Tetilingen 1381, Johansen von Tedlingen 1385, Johans v. Detlingen 1385, Hans von Tedlingen 1385, Johans von Tedlingen 1386, dien klosterfröwen von Tedlingen 1387, Johans von Tedlingen 1388, dem bruggmeister ze Arberg, dem verren von Tedlingen 1390/91^{R1}, der frowen reben von Tedlingen 1415^{K4}, an den far ze Tetlingen 1423^{K1}, Tedlingen um 1450-1470^{Rq1}, Tedlingen 1479^{K4}, Tedtlingen 1479-1563^{Ar}, die frowen von Tedlingen 1488^{Rmb}, Dettlingen 1521^A, Tötlingen 1525^A, von Tötlingen vor 1528^{Rq7}, Tetlingen 1528^{UP}, Tedlingen 1528/29^{UP}, Tädlingen [...] an der hofflütten von Tädlingen matten 1529^{U92}, gitt er von deß husß von Tettligen zinß 1530^{U21}, an den wäg so von ostermundigen gen tedlingen gadt 1531^{U3}, an die straß gan tedlingen 1531^{U97}, von tedlingen 1532^{U4}, Dedlingen 1550^A, Tättlingen 1569^{C3}, Dettlingen 1586/87^{C3}, Deitlingen 1611/12^{C3}, In mitten der Vnderen zelg gegen Thedligen 1672^{U100} (N.), Tedlingen, ein schmitten und ein hauß 1677^{Rq7}, in der Strängelen zu Tedlingen 1736/37^A, Dettligen, kl. Dorf in der Pfarre Radelfingen [...] Das Gebäude eines bei der Reformation aufgehobenen Zisterzienser-Frauenklosters in diesem Ort kam 1752, nebst allen Gütern, kaufweise an einen Landmann 1827^{Lul}, Dettligen s. Tedligen, Tedligen (Dörfchen), Tedligen bei der Schmidten (Häuser) 1838^D, Detligen 1870^{TA}, die Kreuzbuche, welche 1282 als Grenze der ersten Besitzungen des ehemaligen Klosters Tedligen (Dettligen) erscheint 1914^{F4}, Detligen 2016^{LK} I RAD.Detl.

Bb) Tedligengraben (Haus) 1838^D I RAD.Detl.

C) *-er: dedligarſegud*, auch *mätswiufſegud* (K. N *Matzwil*) I RAD.Matzw.; das einsam, aber anmuthig an der Aare gelegene Dettlingerbad 1826^{RB}, eine zum Baden benutzte Heilquelle, die unter dem Namen des Dettligerbades bekannt ist 1827^{Lul}, Das Dettligerbad 1832^{RB}, Die schwache Stahlquelle des Dettligerbades in der Pf. Radolfingen, die gegen Hautkrankheiten und rheumatische Leiden gerühmt wird 1860^{MAH}, Klösterlibad 1870^{TA}, Durch Abtrennen dem abriiße(n) zuvorgekommen ist am 23. November 1909 das alte, aber längst aufgegebene und schließlich

auch nicht mehr bewohnte „Dettlige(n)bad“ bei Aarberg, am Platze des einstigen Frauenklosters Tedligen 1914^{F4} I RAD.Detl.

► SN mit dem Ortsnamensuffix *-ingen* und einer ahd. PN-Koseform *Dadilo*, *Tatilo*, *Tatili* o.ä. als Basis (Förstemann I, 388; s. Suffixglossar; vgl. *Dätt-/Dett-*). Die hist. Belege und die Mda.-Lautung weisen auf Primäumlaut im Stammvokal hin, der durch das *-i-* im Suffix ahd. *-ilo*, *-ili* bewirkt wurde.

Das ehem. Zisterzienserinnenkloster *Tedlingen* wurde 1528 aufgehoben und das Gebäude verkauft. Es diente später als Badeanstalt (HLS XII, 226; GLS I, 608).

Vgl. auch noch das Toponym *Därligen* (s. *Därligen* ⊙), das hist. z.T. ebenfalls als *Tedlingen* belegt ist.

Dettenbühl ⊙

A) *detabiju* (Weiler NW Wiedlisbach, früher Anstalt), der dyettennbüll [...] zwey Manwerch, Inn der Mychel Matt, Stost ann denn dyettennbüll [...] an den weg wan man in das dietten büll gat [...] in das diettenbüll [...] Ein Juchertt, am dyettenn büll 1518^{U74}, mytt denn hoeffenn genannt das Eychholtz und der Dyettennbüll 1518^{Rq12}, im Eichholtz und Dättennbüll 1558^{Rq12}, ein halb Manwerch mattenn, Inn der Michlen Matt, Stoßt windtshalb an das höltzlj am Tüttenbüll [...] ein Manwerch vffem Tüttenbüll, Stoßt windtshalb an das Höltzlj, und bergshalb an Hermans boden [...] Jm Tüttenbüll Jm hoff [...] ein Juchartten Jm Tüttenbüll 1573/74^{U77a}, Dettenbühl 1838^D, Dettenbühl 1883^{TA}, Wietlisbach, mit seiner Armenverpflegungs-Anstalt auf dem Dettebüel 1925^{F6}, Dettenbühl 2018^{LK} II WIEDL.

Bb) *dētābijuwaud* (Wald W *Dettenbühl*), Dettebüelwald 2013^{Gn} II WIEDL.

► Kompositum mit dem GW schwzd. *Büel* m./n. «Erhebung, Hügel, Anhöhe» (Id. IV, 1094ff.; BENB I/4, 663ff.) und einem ahd. PN im BW, der aufgrund der heterogenen Beleglage nicht sicher bestimmt werden kann: Die ältesten hist. Belege weisen auf den ahd. PN *Dieto* (vgl. Förstemann I, 1411). Die Schreibungen *Tüttenbüll* können dabei als gerundete Varianten von *Dietenbüel* interpretiert werden. Nicht dazu passen hingegen die Formen mit *-ä-* und die heutige Mda.-Lautung *Dettebüel* mit geschlossenem *-e-*.

Dettige

A) in Tettingen 1249, Ortliep de Tetingen 1277, in Tettingen unam [scoposam] 1278, Tettingen 1353, Brüder Heinrich von Tettingen 1355, Tettingen 1389-1460^{Ud}, der von tettingen 1427^{U78}, ze Tettingen [...] Peter ferer von Tettingen 1429^{U78}, Tettingen 1442-1469^{Ar}, die var zū Tettingen und Bremgarten [...] am var zū Tettingen [...] gen Tettingen 1450-1470^{Rq1}, töttingen 1467^{C2}, zwüschen dem var zū Tetingen und der nüwen brugg 1467^{Rq1}, die zwey var zū Tettingen und Bremgarten 1469^{Rq1}, do si kamen in das schif zū tettingen/ da brach das Schif/ vnd ertruncken lxxij menschen 1484/85^{Ch8}, von thettingen 1531^{U60}, Dettingen 1531^{Rq1}, Tettingenn Wolenn 1535^{U101}, Hans Schüner zū Dettingen gssen 1543^{Rq1}, Thettingen 1569^{C3},

Dettligen [!] oder Dettlingen. Zwey Dörfer, Ober- und Unter- oder Nieder-Dettligen in der Gemeind Wolen, in dem Bernerischen Land-Gericht Zollickhoffen, da in dem Oberrn ehemahls ein Frauen-Kloster Cistercienser Ordens unter des Abts von Frienisberg Aufsicht gewesen [...] vor Erbauung der sogenannten neuen Bruck war daselbst eine Fahr über die Aaren, an welchem A. 1311. ein groß Unglück begegnet, daß das Schif mit einer Anzahl Landleuthen, welche von Frienisberg nach Bern zu Markt fahren wollen zerbrochen und 72. Personen ertrunken 1752^L, Tettigen. Ober, ein Dörflein: Unter, ein Hof in der Pfarr Wolen 1763^L, Dettligen [!], ein Landsitz über der Aar zwischen Kappelen und der Neubrücke 1827^{Lu1}, Dettigen s. Ober- u. Nieder-Dettigen 1845^D, Dettigen oder Ober-Dettigen (urk. 1271 Thetingen, 1300 Oberrn-Tetingen) 1850^{JBc} III WOHLENUettl.

Bac) *fordærdéttigæ* (Heimet E *Underdettige*), und der zwei an der Aare selbst gelegenen Weiler, die Nieder- und Vorder-Dettigen (urk. 1343 Niedertettingen) heissen 1850^{JBc}, Vorder Dettigen 1870^{TA}, Vorderdettigen 2016^{LK} III WOHLENUettl.; ze Ober-Tettingen und ze Nider-Tettingen 1300-1335, zwischent Berner und dien von Oettingen ze Nider Tetingen 1311^{Rq1}, ze Nider Tettingen 1331^{Rq1}, ze Nider Tettingen 1343^{Rq1}, ze Nidern Tetingen 1367, ze Nidern Tetingen 1383, nider Tettingen 1389-1460^{Ud}, Nider Teitingen, Nider Tettingen, Nidertettingen 1479-1563^{Ar}, Hans schuner zû nider dettlingenn 1531^{U60}, Hanns Schûner zû niderthettingen gesessenn gitt von dem gût zû Oberthettingen gelegenn [...] ein Juchrtten der straßbacher. zwûschen der straß vnnd dem von niderthettingen 1531^{U97}, an Schûner von niderthettingenn 1534^{U100}, Niderthetigen 1577-1580^{C3}, Niderdötlingen [!] pagus e regione alterius ad sinistram Arolae ripam situs 1577^{Sch}, Ober und Nider Tettingen, ein dörfli 1677^{Rq7}, Nieder-Dettigen (2 Bauernhöfe unweit der Aare) 1838^D, Nieder- und Vorder-Dettigen (urk. 1343 Niedertettingen) 1850^{JBc} III WOHLENUettl.; *qbærdéttigæ, ts* (Dorf), de Oberrn - Tetingen 1300, ze Ober-Tettingen und ze Nider-Tettingen 1300-1335, des zechenden von Ober-Tetingen 1302, ze Oberrn Tetingen 1367, ze Oberrn Tetingen 1383, ober Tettingen 1389-1460^{Ud}, Ulrich Hosang von Obertettingen 1389, apud ober tetinge um 1398^{U25}, ze Obertettingen, Rûfo Steger uon Obertettingen 1432^{U78}, Obertettingen 1434^{Rq7}, Ober Tettingen 1450-1470^{Rq1}, Tettingen das ober 1452^{U79}, Diso von ober tettingen 1463^{U78}, Ober Tettingen, Obertettingen, Ober tettingen 1479-1563^{Ar}, von obertettingen 1502^{U123}, obertettingen 1524^{U89}, Wolenn. Obertettingen. Hanns Schûner zû niderthettingen gesessenn gitt von dem gût zû Oberthettingen gelegenn 1531^{U97}, oberdettigen 1532^{U125}, an die von obertettingen 1534^{U100}, Tettingenn Wolenn [...] ober Tettingen 1535^{U101}, Oberdettigen nach 1541^{Rq7}, Oberdettigen 1571^A, Oberdötlingen [!] pagus ad dextram ferme Arolae ripam in aedito situs, in quo olim virginum fuit coenobium et traiectus per Arolam. Dicuntur autem plurimi aliquando ibi submersi, quorum interitu locus hic nomen accepisse fertur 1577^{Sch}, Obertettingen 16. Jh. ^{UP},

Ober Tettingen 1621^{Rq1}, Ober und Nider Tettingen, ein dörfli 1677^{Rq7}, Tettigen. Ober, ein Dörflein: Unter, ein Hof in der Pfarr Wolen 1763^L, Ober-Dettigen (kl. Dorf oben an Nieder-Dettigen) 1838^D, Dettigen oder Ober-Dettigen 1850^{JBc}, Ober Dettigen 1870^{TA}, Oberdettige 2010^{GrN} III WOHLENUettl.; *unærdéttigæ* (3 Heimet u. hügeliges K. S *Oberdettige*), Tettigen. Ober, ein Dörflein: Unter, ein Hof in der Pfarr Wolen 1763^L, Unter Dettigen 1870^{TA}, Underdettige 2010^{GrN} III WOHLENUettl.

Bb) Dettigenhäusi (einzelnes Haus zwischen der Neubrücke und Nieder-Dettigen) 1838^D III WOHLENUettl.; die Tettigen straass yn 1485^{U170} (Kopie 16./17. Jh.) III BERN Bümpl.; Der haldacher .ij. Juch: Lit an der tettingen straß 1534^{U100}, Dettigenstrasse 2010^{GrL} III KIRCHL. Herenschw.; Dettigen-Wald 1870^{TA} III WOHLENUettl.

► SN mit dem Suffix *-ingen* (s. Suffixglossar). Als Basis ist ein ahd. PN anzunehmen. Zu denken ist etwa an *Dedi, Teti* oder *Tetti* (Förstemann I, 386f.; vgl. auch *Dätt-/Dett-*). Der gleiche oder ein ähnlicher PN liegt mehreren Schweizer ONN zugrunde: Vgl. u.a. *Dettenbühl* (s.d.), *Dettligen* (s.d.), *Dettigkofen* TG, *Döttingen* AG. Der Vokal *-e-* lässt auf einen zugrundeliegenden Primärumlaut schliessen (ahd. *Tet(i)-*; vgl. dagegen *Därligen* (s.d., mit Sekundärumlaut).

Dettigen war vor dem Bau der Neubrügg Standort einer Fähre über die Aare (vgl. Beleg von 1467; HLS XIII, 553f.). Ein paar Belege zeigen, dass der Name des im ehem. Amtsbezirk Bern gelegenen Dorfes bisweilen mit dem nahen *Detligen* in Radelingen (ehem. Amtsbezirk Aarberg) verwechselt bzw. vermischt wurde, wo bis zur Reformation ein Frauenkloster stand (s. *Detligen* (s.d.): *Dettligen* 1752, 1827 (Leu, Lexicon VI, 60 u. Lutz, Beschreibung I, 341) und *nider dettlingenn* 1531 (U60, 140r; der Ort ist aufgrund des im Kontext genannten *Hans schuner*, der auch in anderen Quellen erwähnt wird, zweifellos mit *Niederdettige*, heute *Underdettige*, zu identifizieren). Darunter fällt weiter auch die Beschreibung von Schöpf (Inclitæ bernatvm vrbis I, 48v, s. den hist. Beleg von 1577, hier übersetzt): *Oberdötlingen: ein Dorf, das erhöht am rechten Aareufer liegt, in dem einst ein Nonnenkloster und eine Fähre über die Aare war. Dort sollen einst viele Leute untergegangen sein, von deren Tod dieser Ort seinen Namen bekommen haben soll.* Die Schreibung mit *-ö-* ist im Zusammenhang mit der von Schöpf vorgebrachten Volksetymologie zu sehen, die den Namen mit *†Tod/tot* verbindet.

Auch die Rechtsquellen-Edition weist Irrtümer auf (vgl. die Register von Rq7, 403: *Dettligen, Tötlingen u. ä. Dorf (mit einst. Kloster) im Amtsbez. Bern* und von Rq1, Bd. III, 556 mit falscher Zuweisung eines Belegs).

Über die meiste Zeit der Überlieferung herrschen Schreibungen wie *Tettingen* vor. Ab dem 18. Jh. wird die Endung *-igen* zum Standard. Die heutige Schreibweise mit *D-* setzte sich erst im 19. Jh. durch.

Im 18./19. Jh. erfolgt ein Namenwechsel von *Nieder-* zu *Unter-Dettigen*.

Der SN *Dettingen* kommt auch mehrfach in Baden-Württemberg vor, vgl. etwa *Dettingen* (heute Stadt Konstanz), 839 belegt als *Tettingas* (Krieger, Baden I, 394).

Teuf s. Töif

Teufel s. Tüüfel

Teuffenthal ◉

A) *tōiffātāu* (Dorf u. Gde.), Chūnradus de Thōfental 1296, Chuonradi de Toeffental 1296^{K5}, Chūnradi de Thōfental 1298, Chūnradus de Tōffental 1299, Chūnrado de Tōfental 1300, possessiones nostros, situs prope Tuno ze Beche et Thōfental 1303, Chūnradus de Thūfental 1305, Chūnradus junior de Tōfental 1307, bonum nostrum situm in Thūfental, in loco dicto im Obertal 1308, agrum meum situm in Thūfental, in loco dicto Obertal 1308, Chūnrado juniore de Thūfental 1309, Chūnradus de Tōfental 1310, Chūnrado de Thūfental juniore 1312, Chūnrado de Thūfental, civi in Thuno 1315, ad decimam in Tōfental [...] in Thōffenthal 1318, Chūnradus de Tōfental 1319, Chūnrado de Thūfental 1320, Chūnradus de Tūfental 1322, Chūnradum de Thūfental 1322, Chūnrad von Teuffental 1324, Burcardus de Tēffenthal 1325^N, pratum [...] situm apud Tēffenthal 1325^N, Chūnradus de Tōffental 1327, Chūnradus de Theuffental 1327, an des böngarten von Tōifental 1328, Chūnrat von Tēffental 1329, filia Chūnradi de Teuffental 1333, Chūnradus de Teuffental 1335, dictus Chūnradus ze Tōffental 1336, filia Chūnradi de Teuffental 1336, Chūnrat, sun Chūnrates von Thōffental 1336, Chūnradus de Tōffental 1338, ze Tōffental 1340^N, Chūnrat von Tōffental 1343, unsern teil dez gūtes gelegen ze Tōffental 1354, im Tōffental 1356, Hansen Rūppen von Tōufental 1362, Heinrich von Tōffenthal 1363, daz die gmeinde von Tūffental 1367, ze Tōffental zwōlf jucharten 1373, ze Tōffental 1373^{UT}, Tōffenthal 1389-1460^{Ud}, ze Tōiffental 1399^{FI}, uf die bergstat ze Tōiffental 1411^{Rq1}, jm obern tal jn Tōuffental gelegen, jn der parr. Hiltolfingen 1483^{U166}, ab eimm gut im doffental in der kilcheri hilterfingenn [...] im Touffental 1485^{U139}, im dōffental [...] Der haber zechenden Tōffental 1488^{U82}, jn Tōuffental jn parr. Hiltolfingen um 1488^{U166}, im obern tal, in tōuffental gelegen 1488-1514^{U166}, gūtt jn Burghalten, jn Tōuffental gelegen 1491^{U166} (N.), der tōuffental zenden 1493^{U84}, vom gūt jm tōffental heisset jm bruch 15. Jh.^{U47}, vff vllin Toman im tōuffental 1501-1526^{U85}, Dōffental zenden 1507^{U86}, vs dem Tōuffental 1525^{UT}, vß dem tōuffental 1527^{U95}, tōuffental 1530^{U95}, vom gūtt Jm tōuffental tall der bruch genannt 1531^{U45}, vsß dem Touffental 1531^{U144}, Teuffenthal villa 1577^{Sch}, Das Goldenweil und Tāuffenthal 1606^{Rm}, im Tōuffental 1621^A, im Teuffenthal 1688^A, auss dem Täuffenthal ob Stäffissburg 1724/25^{C3}, im Teuffenthal 1780^A, im Teuffenthal 1794^{C3}, im Teuffenthal 1799^{C3}, Teuffenthal (zerstr. Häuser) 1838^D, zwischen dem Teuffenthal und dem Plateau des Hombergs [...] durch das Teuffenthal 1850^{SP}, Teuffenthal 1870^{TA}, Teuffenthal 2010^{GN} III TEUFFENTH.

► Namenbildung mit dem Adj. schwzd. *tief(f)*, *tūff(f)*, berndt. v.a. *tōif(f)*, *tōüf(f)*, *tōff(f)*/*tūff(f)* «tief, sich weit nach unten erstreckend, weit unten (gelegen), weit innen (gelegen)» < mhd. *tief*, *tiuf*, *tūff* «tief» < ahd. *tiof* «tief, unten befindlich, unergründlich» (Id. XII, 611ff.; Lexer II, 1432; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 626; Splett, Ahd. Wb. I/2, 999; ²⁵Kluge/Seebold, 917; SDS I, 134; Weiteres s. *Töif*). Das GW ist das Subst. schwzd. *Tal* n. «Tal, Talschaft» (s.d.; Id. XII, 1303ff.). Das Toponym bedeutet

ursprünglich «tief gelegenes Tal» oder «weit hinten gelegenes Tal» (vgl. LSG, 870).

Die hist. Belege bilden das Adj. hauptsächlich in der Lautung *tōif(f)* (z.B. *Teuffental* 1324 und *Tōifental* 1328) und *tōff(f)*/*tūff(f)* ab (z.B. *Thōfental* 1296 und *Thūfental* 1305). Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Mda.-Lautungen des ON: *Teuffenthal*, mda. *tōiffātāu*, wird in der Nachbargemeinde Heiligenschwendi *tūffitāu* genannt.

Zu diskutieren bleibt ein vermeintlicher Erstbeleg von 1275 *Tōfental et Balgeswile* (FRB III, 142, Nr. 147), wobei beide genannten Orte nicht sicher lokalisiert werden können. Da die restlichen im Quellenkontext genannten Namen aus der Region Interlaken stammen, könnte mit *Tōfental* heutiges *Teiffental* in Brienz (s. *Töif*) gemeint sein und *Balgeswile* ebenfalls in dieser Gegend vermutet werden (vgl. BENB I/4, 175). In einer anderen Urkunde von 1238 (FRB II, 176, Nr. 166) wird jedoch *Balgeswile*, neben Orten aus der Region Grindelwald und Iseltwald, zusammen mit Oberhofen am Thunersee genannt, was die Verortung wieder näher an die Gde. *Teuffenthal* rücken würde.

Teuss

A) *tōjiss*, *dər* (Heimet SE Äbnit), Teuss 2010^{GN} II WYSS.

Bb) *tōjissəhūs*, *ds* (Heimet, K. NE des Dorfkerns), Theusenhaus (2 Höfe) 1838^D, Teusenh.s 1885^{TA}, Teussehus 2010^{GN} II SUM.

C) *-ler: toisslər*, *dər* (Haus NW Eggerdingen), Täusler (Haus) 1838^D, Teussler 2010^{GN} II AFFOLT.

► Zu einem PN/FN *Teuss*, *Tōiss*, Kurzform des mask. Taufnamens *Matthäus*, *Matheus* (Seibicke, Vornamenbuch III, 255, 259 u. IV, 221; FLNB Personennamen II, 272ff.; RNB III, 298; Id. XIII, 2239f.). Der FN *Theus* ist in BE nicht alteingesessen (FNB VI, 28).

Thalgraben ◉

A) *tāugrabə/taugrabə*, *dər* (Tal, Bach u. K. beim Weiler Tal), Thalgraben (Mühle u. Säge) 1838^D, Thalgraben 1870^{TA}, Talgraben 2010^{LK} II HASLE/LÜTZ.Obried/III WALKR.

Bb) *tāugrabəbax*, *dər* (Bach im *Thalgraben* bis Bigel), Talgräbebach 2010^{GN} II HASLE/LÜTZ.Obried/III WALKR.

► Namenkompositum aus den zwei Bestandteilen schwzd. *Tal* n. «Tal, Talschaft, Geländeeinschnitt» (s.d.; Id. XII, 1303ff.) und schwzd. *Grabe(n)* m. «langgestreckte Vertiefung des Bodens» (Id. II, 678ff.; BENB I/2, 92f.). Der Name *Thalgraben* bezeichnet den ganzen, sich über drei Gemeinden erstreckenden Taleinschnitt mit dem darin gelegenen Weiler *Tal*.

Thalmann (FN) † s. Tal**Theinen †**

Bb) Ein stuck Lanntz genempt theinenn matten 1540^{U168} IV REICH.

► Etym. unklar. Möglicherweise liegt eine Agglutination aus dem fem. Artikel schwzd. *d* und *heinen matten* vor, zum PN/FN *Hein(o)/Heini* (vgl. Id. II, 1313ff.; Förstemann I, 718; FNB III, 59).

Theodolus/Theodor † s. **San(k)t** (St. Theodul)**Thierachern** ☉

A) *tíðaraxxərə*, *ts* (Gde., Dorf), Tierascher 1228, Waltherus de Tierachern 1236, in Tierachern 1250, in Tierachirn 1250, Johannes decanus de Tyeraken 1263, Johannes de Tierachern 1271, Curatus de Thiarasca 1275^{CP}, Johannes de Thierachern 1276, Johannem de Thieraschen 1278, de Tyarasqua 1285, Uolricus de Terachern 1301, rector ecclesie in Tieracher 1303, de Thyerachern 1310, Tierachern 1325, von Tierachern 1348, in der parrochi von Tierachern 1349, in der parrochia von Tieracher 1353, kylcherre ze Thieracher 1354, her Thomat lütpriester ze Tieracher 1356, ze Thieragker 1358^{UT}, kilchherr zu Thierachern 1358, hat empfangen Hartman von Burgenstein des ersten daz dorf ze Tierachern 1361, daz dorf ze Tierachern 1363, Thomat von Tyerachern 1365, Thomat von Tierachern 1365, Thomas de Tierakern 1367, zu Tierachern 1371, ze Tyerachern 1372, hern Thomatz von Tierakern 1373, kilcherre ze Tierachern 1373, von Tierachern 1375^{R3}, der lütkilchen ze Tierachern 1386, kilcherre ze Tyrachren 1386, Tierachern 1389-1460^{Ud}, Lercher von Thieracheren 1389, vier mansmat zem Bruch gelegen [...] ze Tierachern 1394^{UT}, ze Tierachren und ze Walon 1411^{Rq13}, Tyrager 1417^{K9aN}, Tierach, Tierachern 1442-1469^{Ar}, Thieracher M.15.Jh.^{Ch6}, ecclesiam parochialem sancti Martini in Tiracher 1453^{K9N}, Ruffli von Tirachern [...] Michel Renno und Ruff an der Matten von Tirachren 1459^{Rq1}, Tierachern 1471^{Rq1}, Tierachern, Tierackern, Thierachern 1479-1563^{Ar}, Clauwi Schorrer zů Walon in der parr. Tierrachren gessen 1486^{U166}, Tierachern 1486^{UT}, Cünraten von Tierracheren sel. güteren 1487^{U166}, von dieracher 1488^{U82}, rüdi Renno von tierrachren [...] us der kilchõri tierachren 1488-1514^{U166}, den halben teil miner herrschafft Strättlingen mit dem gantzen kilchensatz zů Tierachern 1499^{Rq1}, Vmb etlich güter jn der kilchrý ze tierach 15.Jh.^{U47}, in der kilchheri tieracher 1501-1526^{U85}, zů Tierachern und zů Walen 1516^{Rq13}, Tieracher 1531^{U144}, an den twing Tieracher 1531^{Rq13}, Thieracheren [...] zů Tierachern 1533^{Rq13}, Tierachern 1538^{Rq1}, Glado Mey zů Strättlingen, Tierachern, Walen 1542^{Rq1}, Der zenden zů Tierachern nach 1545^{K7}, gricht Thierachern 1547^{UT}, zu Secki ob Waalenn in der kilchõri Tieracheren 1576^{C3}, sextam parochialem Ecclesiam est in Dieracheren [...] Dierachren 1577^{Sch}, dem aman vnd gemeinlich beyder gemeinden, Thierachern vnd Wallen am andern theyll 1580^{UT}, Dieracheren 1587^{C3}, Tierachren 1596-1599^{C3}, twingherren zů Toffen, Dierachern 1605^{UT}, gericht und kilchõri Dieracheren 1605^{Rq13}, Dieracheren 1608^A, Tieracherenn 1608^{Rq13}, Dieracheren 1632-1638^{Rq13}, Hanns Frey, der Müller zu Dieracheren [...] Hanns Suter, im Boden, gericht Thieracheren 1640^{UT}, Dieracheren 1683^P, Tieracheren 1740^{Rq13}, Thieracheren 1748^{Rq1}, Thieracheren unter der Egg ein dorf von zerstreuten häuseren 1783/84^{Rq13}, Thierachern 1787^A, Thierachern (Pfarrdorf) 1838^D, Thierachern 1879^{TA}, Thierachern 2010^{GrN} III ^{THIER}.

Bb) *tíðaraxxərəáumjð*, *i dər* (Gebiet der Thunerallmend SE Dorf), Thierachernalmend 1879^{TA}, Thierachernallmid 2010^{GrN} III ^{THIER}.

► Beim SN *Thierachern* handelt es sich wahrscheinlich um ein Kompositum aus den Subst. schwzd. *Tier* n. <Tier; Vieh; wildes, jagdbares Tier> <mhd. *tier* stn. <Tier, wildes Tier; Reh, Damhirsch> <ahd. *tior* stn. <Tier, wildes Tier> (Id. XIII, 1211ff.; Lexer II, 1433f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 626; s. auch *Tier*) und schwzd. *Acher* m. <mhd. *acker* stmn. <Ackerfeld> <ahd. *ackar*, *acchar* stn. <Acker, Feld, Landstück> (BENB I/1, 5f.; Id. I, 66ff.; Lexer I, 18; Ahd. Wb. I, 90ff.). *Thierachern* wäre dann urspr. ein FIN und erst sekundär zum SN geworden (vgl. LSG, 872). Formal läge hier ein erstarrter Dat. Pl. <(bei den) Tieräckern> vor, wobei die Namenmotivation nicht ganz klar ist. Es könnte sich dabei um eine Stelle auf dem Ackerfeld handeln, an der sich Rotwild aufhielt. Hubschmied (Thun, 182f.) denkt hingegen an eine Deutung als <Schindanger>, d.h. <Stelle, wo Tierkadaver vergraben wurden>.

Als FIN kommt *Tieracher* in der Deutschschweiz mehrfach vor, u.a. in Bolligen BE, Russikon ZH, Weisslingen ZH, Erstfeld UR u. Kappel SO (URNB I, 51f. u. III, 708; SONB III, 787).

Auffällig sind der Erstbeleg *Tierascher* 1228 aus dem Chartular von Lausanne sowie die aus Visitationsberichten des Bischofs von Lausanne stammenden Belege *Thiarasca* 1275 und *Tyarasqua* 1285 (vgl. auch noch *Thieraschen* 1278), die von den restlichen Belegen abweichen. Vielleicht handelt es sich bloss um Schreibweisen nach Gehör durch roman. Schreiber, doch kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass sich dahinter eine ältere, allerdings nicht mehr genau fassbare roman. Namenform verbirgt (vgl. den etym. ungedeuteten Namen der Region *Thiérache* im Grenzgebiet zwischen Frankreich und Belgien: *Teoracia pagus* 690, *Terascia* 882, *Thierasce* 1447; Morlet, *Thiérache*, 20). Da bei der Dorfkirche römische Siedlungsreste und Gräber gefunden wurden (Archäologisches Hinweisinventar, 1207), wäre unter Annahme von Siedlungs- und Namenkontinuität eine lat. Benennung als Grundlage denkbar. Für Siedlungskontinuität könnte sprechen, dass es sich um einen alten Kirchort handelt (vgl. HLS XII, 321). Die ältesten Belege beziehen sich auf die Kirche/Pfarrei bzw. auf den dort tätigen Priester. Die Kirche wird um das Jahr 1000 datiert (Stettler, *Geschichte des obern Aareraums*, 157).

Thil †

Bb) Der Thilacher ist ein jucharten sampt dem müßlj stost [...] hinden nach hin an Rotenbach 1535^{U101} III ^{UEB}.

► Wohl zum FN *Till*, der im 15./16. Jh. in III Thun bezeugt ist (vgl. Huber, Thun, 354, 358, 365, 376).

Thomas

Thomas; Thomi; Thoman(n)/Thome(n); Thomat/Thomet

Thomas

Bb) vff Thomas matten 1464^{U38a} II ^{LANGT.Untsteckh.} od. ^{OBSTECKH.}; Thomas bifang ist ein Jucharten 1535^{U101} III ^{SCHWARZENB.Steinenbr.}; Thomas Boden 1736^{QSa} IV ^{SAANEN;} *tomaswēd* (Weide in den Ussere Lengachere) IV ^{REICH.Scharn.}

C) *el*; *-li*

-el: *đōmuhōli/dōmuhōli*, *ds/im*, auch nur *hōli*, *ds* (grabenförmige Hang-Einbuchtung u. Strassenstück E Chesslere) II REISW.

-li: *tommlisaxxər/tōmlisaxxərli*, *ds* (K. bei Rütimatt) II FRAUBR.Etzlk. s. *Tommlis*.

Thomi

A) *tōmi/tōmi*, *ds* (Heimet bei Badweidli), Tomi, im (2 Häuser) 1838^D, Tomi 2010^{GrN} IV SAANENGstaad; *tōmi*, *ds* (steiles Alpgebiet bei Alpigle), Tomi 1969^P V GRINDELW.Wärg.

Bb) Thomiacker (Im flachen Talboden, südlich Lotzwils) 1964^{NE} II LOTZW.; *tōmibrük* (Brücke bei Tomi) IV SAANENGstaad; Tomismatt am Zwyselberg glägen 1531^{U144}, ab Thomismattenn, ist X kü wintrung 1543^{U154} III ZWIES./IV REUT.; an thomis ried [...] herab an thomis ried 1531^{U97} III MÜHLEB.

C) *-eli*: *tōmāli*, *ds* (Schafweide beim Under Bluttlig), Tomeli 2010^{GrN} IV ST.STEPH.Matten.

Thoman(n)/Thome(n)

A) genempt der schāmel acher vnd anwanget vff doman, wintzhalb um 1531^{U34} I SAFN.; Tomen, im (Haus) 1838^D II WYNIGEN.

Bb) *tōmesāxxər*, *im* (Wiese W Oberdorf), Thommensacker 1962^{Nv}, Tomesacher 2010^{GrN} V SCHWANDEN; ii juch heist der stald acher lit [...] zuo einer siten an thoman eich acher [...] und stost an wilers stalden 1498^{U46} III BUCHH.; *tōmagāss/tūmagāss* (Rebe, Ländteplatz, Weg bei Wingreis), die domanß Gassan 1530^{U132}, Domagassele 1895^Z, Thomasgasse 1954^{GTW}, Thomasgasslanti 2013^{GrN} I TWANN-TÜSCH.TW.; *tōmasbōdā*, *dər/im/am* (Teil der Allmend, ältester Dorfteil), Tomesbode 2010^{GrN} II HUTTW.; thomansried ein jucherten 1528^{U2} I SEED.

C) *-ere*; *-li*

-ere: (hierher?) i Juchartenn in der litzi stost an die domnera 1524-1593^{U168} IV ZWEIS.

-li: CA) *tōmanli/tōmāngli/tūmāngli*, *ds/im* (Heimet bei Hindere Rychestei), Tomangle, im (Häuser) 1838^D, Tomangli 2010^{GrN} IV ZWEIS.Rych. – CBb) *tūmanligrēbli/tōmāngliḡrābəl-grēbli*, *ds* (Graben), Tomangliḡrābli 2010^{GrN} IV ZWEIS.Rych.; *tōmanliwīdli*, *ds* (Scheuer mit Umgele), Tomangliweidli 2010^{GrN} IV ZWEIS.Rych.

Thomat/Thomet

A) ein Juchartten achers gelegenn zū Thumbet 1553^{U8a} I PIET.; iii juch heisset egersacher [...] und stosset uff thomatten [...] i juch heisset der wolffacher lit ze einer siten neben thomatten 1470-1490^{U44} II ERS.; In der zellg am tometten 1531^{U96} III KIRCHD.Gelt.

Bb) vf thomats matten Jn den gemeinen mattenn zu schwartzenburg 1533-1542^{U128} III SCHWARZENB.; *tōmāt-būndā* (Acker) I PIET.; umbe den stoss des graben und der brugge ze Thomattinen tor 1385, wie daß der schulths. von Undersewen uff der stat graben ze Tomattinen tor

gericht gehebt hab 1413^{Rq8} V UNTS.; stoßt vff Tumbets weg windtzhalb 1553^{U8a} I PIET.

C) *-li*: i Juchertten am domettlin, Stost hinder an den tōuffenn grabenn [...] i Juchertten genant das klein domettlin Stost 1531^{U96} III KIRCHD.Gelt.

► Zu verschiedenen PNN und FNN beruhend auf oder abgeleitet von dem Apostelnamen *Thomas*. Die Umbildung zu *Thomann* bzw. Angleichung an die häufigen mit dem GW *Mann* gebildeten mhd. PNN ist nach Id. die weitaus häufigste Form des Taufnamens (Id. XII, 1812ff.; Socin, Mhd. Namenbuch, 81). Dabei konnten unterschiedliche Namenvarianten für die gleiche Person (1354 *Thomat*, 1358 *Thoman*, 1373 *Thomat* für den Pfarrer *Thomas Kraft* von Thierachern, FRB VIII, 47/30, 269/10 u. IX, 326/30) verwendet werden.

Der PN/FN-Bestandteil eines Toponyms bezeichnet in der Regel Besitzverhältnisse oder Wohnorte. Im Fall der *Thomegass* und *Thomasgasslanti* in Twann existiert eine vage Überlieferung bezüglich einer ehemaligen (Thomas-?)Kapelle bei den Kapellenreben (Moser, Erlach/Nidau, 299).

Der FN *Thomann* ist laut (FNB VI, 31f.) im Kt. Bern alteingesessen in II Walterswil, Wyssachen, IV Spiez, V Brienz, Hasliberg, Meiringen und Oberried am Brienzersee, der FN *Thomi* in II Oberburg und III Landiswil, der FN *Thomet* in III Neueneegg und Wohlen bei Bern. Ramseyer (Dok.) belegt zusätzlich die FNN *Thomann* für I Grossaffoltern, Lyss, III Mühleberg und Wohlen bei Bern, *Thomi* für III Amsoldingen, Biglen, Oberdiessbach, IV Boltigen und Zweisimmen, *Tomat* für I Brügg und *Thomen* für II Ersigen und Kirchberg.

Thoman(n)/Thome(n): Das nebeattonige Zweitglied *-mann/-manns* wird mda. oft zu *-mel/-mes* abgeschwächt (vgl. *Leemes Weidli* in Schlosswil zum FN *Lehmann*, BENB I/3, 85, 223).

Die Velarisierung *-n- > -ng-* im FN *Tomang* (< *Thoman*) in IV Zweisimmen hat eine Parallele im FN *Romang* (alt belegt in IV Gsteig bei Gstaad und Zweisimmen, FNB IV, 416f.; BENB I/5, 226).

Thorberg ◉

A) *tōrbərg*, *dər/luf* (Strafanstalt S Krauchthal, ehem. Burg u. Kloster), de Burtorf Albertus de Porta 1175, Adelberto de Tore 1181/82, Herr Volrich von Porten vor1225 (Kopie 15.Jh.), U. miles de Porta 1230, Ulrico de Porta 1231, Alberto de Tore 1246, A. de Tore 1248, Alber. de Tore 1249, Alberti de Porta [...] [Siegel:] Albrehti. Domini. De. Toreberch 1251, Berctoldi domini de Porta 1273, dominus Uolricus de Porta 1274, Uolrici domini de Torberg 1275 (Vid. 1315), dominus Uol. de Tore 1276, Uolricus de Porta 1277, Uolricus de Torberg 1278, Uol. de Thore 1279, Ulricus de Torberch 1283, Ūlricus de Porta 1287^N, Uolrico de Tor 1291, dominus Uolricus de Thor miles 1294, Uldricus miles de Torberc 1294, her Uolrich von Tor 1295, Uolrici de Porta [...] [Siegel:] Vlrici. de. Tor. Militis 1295, Ulricus de Porta miles 1296, nobilis Uol. dicti de Porta 1296, dominum Uolricum de Porta 1296, Ulrico de Torberg 1299, ac Albertum clericum, filium viri strennui Uolrici de Porta militis 1299, Wol. de Tor 1299, Ulricus de Porta miles 1299, aput Torberch 1300, domini Uolrici de Porta 1300, her Uolrich von Thor 1300, Uolrich von Thor 1301, von hern Wolrich von Tore

1302, Uolrici militis de Torberg 1303, mit mins herren willen von Torberch, hern Uolrich 1304, Uolrici militis de Torberg 1306, Uolrich von Torberg 1307, Ulrich de Porta 1309^{Rq1}, Uolrico de Torberg 1310, Datum Torberg 1314, Berchtoldo de Torberg 1315, Albertum de Porta 1316, Berchtoldus de Porta 1316, Berchtoldus de Thor 1316, Berchtoldus de Porta 1318, dominum Johannem de Torberc 1318, Johannes de Porta 1319, A(l)brecht von Tor 1320, Johanni de Porta decano 1320, Berchtoldi de Torberg 1322, Johannes de Thor 1323, her Johans von Thor 1323, Berchtoldus de Torberg 1324, Albrecht und Berchtolt von Torberg 1329, Bertholt von Thorberch 1330, Johannes de Torberg 1333, dominus Berchtoldus de Tor miles 1333, Berchtolt von Tor 1334, Albertus de Torberg 1334, her Berchtold von Tor 1335, Berchtolt von Tor 1336, her Johans selig von Torberg 1336, zwiscent Torberg und Gerenstein 1338, Berchtolt von Torberg 1341, Berchtolt von Torberg 1345, Johans von Tor 1346, Johans vom Tor 1350, Berchtolt von Torberg der elter [...] her Berchtolt von Torberg der junger 1352, herr Berchtold von Torberg 1354, Berchtolt v. Torberg 1355, Berch. von Torberg 1356, hern Peter von Torberg 1360, des edeln Peters von Torberg 1363, her Peter von Tor [...] her Peter von Torberg 1365, Peter von Torberg 1367, Peterman von Torberg 1368, Petermann von Thorberg 1368, Peter von Thorberg 1368, Peter von Torberg 1369, Peter von Torberg 1370, Petrus de Torberg 1371, Peter von Torberg 1372, Peter von Torberg 1373, Peterman de la Portha 1373, her Peter von Torberg 1374, Petrum de Torberg 1374, Des botten von Torberg 1375^{R3}, de Torberg 1375, Peter von Torberg 1377, Torberg 1379, Peter von Thorberg 1379, messeigneurs de la Porta 1380, ze Torberg 1381, Peter von Torberg 1382, Peter von Torberg 1385, Peter von Torberg daselbs ze Torberg 1386, her Peter von Torberg 1387, Petrus de Torberg 1390, pryor und convent Kartuser ordens ze Torberg 1435^{Rq11}, der herren von Thorberg 1458^{Rq1}, herren von Torberg 1469^{Rq12}, vogt des closters der geistlichen herren der Carthusen ze torberg [...] brüder ni Claus schaffner ze torberg 1470-1490^{U44}, gan Torberg 1470^{Ch2}, conventus Carthusie Porte Montis 1471^{Rq1}, gotzhuses zü Torberg 1472^{Rq1}, convent zü Torberg Carthusenordens 1473^{Rq1}, couent des gotzhuses Thorberg Carthusen ordens 1476^{Rq4}, zuo torberg 1486^{U81}, meister Heinrich Wölfflin ze Dorberg 1514^{Rq1}, pryor zü Thorberg [...] in der carthus hie zü Torberg 1525^{Rq12}, under der herrschafft von Torberg 1530^{Rq12}, Thorberg arx rupi altae imposita olim sedes duarum nobilissimarum familiarum, nempe a Thorberg et Krauchthal vocatarum 1577^{Sch}, vogt zü Torberg 1642^{Rq1}, im Rüschraben hinder Thorberg 1647^A, unsers closters Thorberg 1665^{Rq1}, Thorberg 1685^{Rq1}, Thorberg 1756^{Rq1}, Thorberg. Ein ehemahliges Kloster, und dermahliges Amt-Hauß darin der Oberkeitliche Landvogt wohnt, nebst verschiednen Gebäuden, darin krankne, arme und alte Persohnen verpfündet unterhalten werden, nebst einem A. 1739 erbauten neuen Kornhauß 1763^L, Pfründen zu Thorberg 1778^{Rq1}, Thorberg, ein modernes Schloß mit Wirthschaftsgebäuden auf

einem Sandsteinfelsen [...] Es war ursprünglich ein fester freiherrlicher Sitz, und von 1397 bis zur Reformation ein Karthäuserkloster [...] Schloß und Kornhaus sind schöne Gebäude, und ersteres zugleich eine Verpflegungsanstalt für arme Landeseinwohner 1827^{Lul}, Thorberg (Schloßgebäude, jetzt Enthaltungsanstalt) 1838^D, Die dritte und bedeutendste Burg des Krauchthals war die von Thorberg 1850^{Be}, Thorberg 1870^{TA}, Thorberg 2010^{GrN} II KRAUCHTH.

Bb) dez von Torbergs acher 1383 II BURGD.; *törbærgáup*, *d* (Heimet, Scheuer, Wald u. K.), Klosteralp 1870^{TA}, Thorberg-Alp-Wälder 1838^D II KRAUCHTH.; dry Manwerch in dem pintschenettlin [...] stosen uff das gütt von dorberg [...] das gütt von Thorberg 1530^{U42} I TWANN-TÜSCH.Tw.; an thorberg gütt um 1530^{U142} III STEFF.; stost an der Herren von Torberg gütt, vor an das grün und an vingers eggenn 1524-1593^{U168} IV REICH.Reudl.; Torbrgmatte (am Fusse Thorbergs) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; Thorbergschwendi s. Klosterschwendi 1838^D II KRAUCHTH.; *törbærgwäud*, *dær* (Staatswald) II KRAUCHTH.

C) *-er*: der Stapffacher [...] Stosend [...] an der Thorberger gütt 1529^{U92} III KONOLF.; Inn der Stockeren zwey meder stossen an der Thorbergern gütt, anderthalb an der thorbergern holtz 1535^{U101} III MÜNS.Trimst.; stost mit beiden anthöuptern an der torbergern gütt 1531^{U97} III WALKR.

► Kompositum mit dem BW schwzd. *Tor* n. <Tor, grosser, verschliessbarer Ein-, Aus- oder Durchgang, Durchfahrt; Scheunentor, Stadttor> <mhd. *tor* stn. <Tor, Tür> <ahd. *tor* stn. <Tür> und dem GW schwzd. *Bërg* m. <Berg> (Id. IV, 1550ff. u. XIII, 1263ff.; BENB I/4, 214ff.; Lexer II, 1463; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 629).

Tor nimmt hier möglicherweise Bezug auf den engen Eingang in das Lindental, der von der Burg *Thorberg* bewacht wird (vgl. Hubschmied, Burgdorf, 720; Schweingruber, Krauchthal, 47).

Der Grossteil der alten hist. Belege bezieht sich v.a. auf das zähringisch-kyburgische Ministerialen-Geschlecht *von Thorberg*, das dort seinen Stammsitz hatte, und sich abwechselnd auch nur *von T(h)or* oder in lateinischen Urkunden auch *de Tore* oder *de Porta* (zu lat. *porta* f. <Tor; Zugang>, Georges II, 1789) nannte. Die *von Thorberg* besaßen u.a. auch Reben am Bielersee, s. die hist. Belege aus Twann.

An der Stelle der Burg entstand im Spätmittelalter ein Kartäuserkloster (1397-1528). Danach war *Thorberg* bernischer Landvogteisitz, Pfründerhaus und seit 1848 bernische Strafanstalt (HLS XII, 330f.).

Thörigen ☉

A) *törigæ* (Dorf, Gde.), ze Toerinun um 1270, unam scoposam in Thürinon 1295, Uolricus de Thürinon 1299, Albertus de Thorinon 1312, Törmen 1353, ze Törinen bi der Brugge 1363, gen Töringen 1377^{R3}, Peter Trütberg von Törinon [...] Ulli Valag von Törinen [...] Cuntzi Tuppler von Törinen 1389^{R2}, ze Töringen 1409-1425^{Rq1}, ze toeringen 1415^{C1}, ze toerinen 1430^{U38}, von Törinen 1433^{U78}, von Töringen 1447^{U43c}, Thöringen 1452^{U79}, Döringen 1456^{Rq1}, Thöringen 1460^{Rq1}, von toeringen 1465^{U39}, Thöringen, Töringen 1479-1563^{At}, ze Töringen bi der straß vnder dem

böm 15. Jh.^{Rq1}, Diettrich Hoffer von Thöringen 1508^{Rq1}, zū Töringen 1522^{U41}, Thöringen 1530^{U95}, Thöringenn 1533^{Rq11}, ze Thöringen nach 1545^{K7}, Dörigen 1549^A, Niclaus Ldüwenberg amann von Thöringen 1556^{Rq1}, Töringenn 1567^A, zu Töringen 1577^{C3}, Thoeringen 1577^{Sch}, Döringen 1592-1595^{C3}, Döringen 1611/12^{C3}, Döringen 1622^{Rq11}, Dörigen 1653^{Rq1}, Dörigen. Ein Dorf in der Pfarr Herzogenbuchsee in dem Bernerischen Amt Wangen an der Landstraß von Burgdorf nach Langenthal 1752^L, Thörigen (Dorf m. Schule) 1838^D, Thörigen 1850^{JBc}, Thörigen 1882^{TA}, Thörigen (Töörge) 1925^{F6}, Thörigen 2010^{GrN} II THÖRIG.

Bad) *gnæthōrigæ*, *im* (W-Fortsetzung des Schlosswaldes), Ennetthörigenwald 1886^{TA}, Änet Thörige 2010^{GrN} II THÖRIG.

Bb) Thörigenallmend 1897^{TA} II THUNST.; *tōrigrābæ*, auch *dōrigrabæ*, *dær unær* (Heimet bei Mätteli), Underer Dörigraben 1716^{U43}, Dörigraben (Häuser) 1838^D, Unter Thörigraben 1886^{TA} II OCHL.; *tōrigrābæ*, *im qbaræ* (Graben, Heimet NW Lünisberg), Oberer Dörigraben 1716^{U43}, Thörigraben s. Dörigraben, Dörigraben (Haus) 1838^D, Ober Thörigraben 1886^{TA}, Toori-Grabe (Urs[enbach], Weiler gegen Thörigen hin) 1925^{F6} II URSENB.; an dero vonn dörigen holtz 1595^{U54} II HERZB.; Thörigen-Oberdorf s. Oberdorf 1838^D II THÖRIG.

► SN unsicherer Herkunft. Die älteren Belege *Toerinun*, *Thürinon* usw. zeigen, dass der Name nicht zur Gruppe der *-ingen*-Namen gehört. Eine an die häufigen *-ingen*-Namen angeglichene Form *Töringen* ist erst ab 1377 nachweisbar. Diese Variante des Namens setzt sich in der Folge durch. Die Form *Törmen* 1353 ist verschrieben oder verlesen für *Törinen*.

Das LSG vermutet, es liege ein lat. PN *Taurinus*, *Taurinius*, *Torinius* zugrunde (LSG, 873; zum PN vgl. Morlet, Noms de personne II, 111 u. III, 193).

Der *Törigrabe* in Ursenbach/Ochlenberg bezeichnet einen Graben, der zur nicht weit entfernten Siedlung *Thörigen* führt. Der Name ist wahrscheinlich aus *Törigrabe* entwickelt mit Vereinfachung von *-gg-* > *-g-* und Kürzung des *-ð-* zu *-ö-* im BW des Kompositums.

Thörishaus ☉

A) *törishús/tōrishús* (Dorf), dū muli ze Torishuse 1380, Roli von Torishuse 1380, ze Törishus in der parrochie von Künitz 1389, ze tōrishus 1430^{U78}, Thörishus [...] Thōryshus 1479-1563^{Ar}, von toeurissshus 1502^{U123}, Toürißhüßenn 1529^{U93}, Vljl kilchberg von thourishuß In der kilchhōrj Nūwenegk 1531^{U97}, von der hushoffstatt zuo thourishus 1532^{U125}, Teürissshus 1566^{UP}, Thöürishus 1567^A, Thörishus 1577^{Sch}, in Thōuris huß 1615^{Rq7}, Dörishuß 1621^{Rq1}, Törishauß 1678^{Rq7}, Dörishaus, sieben häuser 1783/84^{Rq7}, Dörishaus (Dörfchen mit Wirthshaus u. Ziegelhütte), Dörishaus (Dorf, zu Könitz und Neuenegg gehörend) 1838^D, Thörishaus 1879^{TA}, Thörishaus 2010^{GrN} III KÖNIZThörish./NEU.

Bb) *törishusou* (Senseufer) III NEU.; Dörishausubel (Häuser) 1838^D III KÖNIZThörish.; Thörishauß-schwellenen 1748^{Rq7} III NEU.

► Der Name ist mit dem GW schwzd. *Hūs* n. «Haus» (s. BENB I/2, 327ff.) komponiert und enthält im BW den nur hist. belegten PN/FN *Thōri*, *Tōri*, vgl. *Johannes Tōri* 1380 in Gals (FRB X, 87/22, 88/4), *Rüedy Thōry* 1457 in Zofingen AG (Id. XIII, 1256) usw. (s. weiter unter *Dōri*).

Thormann s. Tor

Thron s. Troon

Thun ☉

A) *tūn*, *ts* (Stadt u. Gde.), Uodalrici de Tuno et fratris sui Warnherii 1133 (spätere Fälschung), Wernherus de Tuno 1146, domnus Burchardus Tunenses 1175, versus Thun nach 1175, Baldras de Tuna 1180^{K13}, Baldrat de Tuna um 1180, castrum in Tune 1191-1218, Burcardus de Tuna 1222/23, Ulricus de Tuno 1224, de Tuna 1226, Henricus de Tuno 1236, de Thuno 1238, Uolricus plebanus de Tuno 1239, Rodolfus scultetus de Tuno [...] Werenherus Senno cives de Tuno 1239, Uol. de Tuno [...] R. scultetum in Tuno [...] apud Tuno 1246, Uolricus plebanus in Tune [...] Jordanis de Tune [...] Johannes de Wictraho cives in Tune 1248, in Tuna 1249, super quibusdam possessionibus in Tune [...] mediam partem castrum in Tune [...] apud Tune 1250, Jacobus de Thuno 1252^N, Uolrici plebani in Tune [...] Uolrico plebano in Tuno 1252, Rüdolphus de Tuno [...] Jordanis de Tuno 1252, in castro Tūno 1256^N, oppidi nostri de Tuno 1256, Jordanus de Tuna 1257^N, apud opidum nostrum de Tuno 1257, civem de Tuno 1258, scultetum in Tuno 1259/60, cives in Tuno 1260, Jor. de Tuno milites 1262, civium de Tunis 1264, apud Tuno 1265, jus patronatus Tunensis ecclesie 1265, in oppido Tunensi 1266, castellanus de Tune 1270, ecclesie de Tuno 1271, Jordanus de Tuno [...] scultetus de Tuno 1271, H. juratus notarius de Tuno 1272, Uolricus dictus de Thuno 1273, ecclesie de Tuno 1273, apud Tunam 1282, in oppido Tuno 1283 (Vid. 1286), civibus in Thune 1284, burgensibus de Tuno 1285, burgensis in Thuno 1287, Petrus notarius de Tuno 1289, miles in Tuno 1291, Stevensburch prope Tuno 1292, burger ze Tune 1293, Rüdolfus viceplebanus in Thuno 1296, in villa de Thūno 1297, viceplebani in Tuno 1298, supra civitatem Tuno 1300, die gemeinde von Thuno 1301^{Rq1}, ze Tuno 1302, in Thunis [...] actum Thuno 1305, sita in oppido Thuno 1308, unser schaffner zū Thun [...] nach sitt und gewonheit der statt Thun [...] unser hus gelegen zū Thun 1308, von Thune 1311^{Rq1}, burger von Thuno 1312, ecclesie de Thuno 1313, in Thuno 1315, stat ze Thuno 1317, in castro Thun 1318, de Thuno [...] in parrochia ecclesie de Thuno 1322, castrum et villam de Thuno 1323, de castro et opido Tūne 1323, die burg und stat von Thune 1323, Burger zu Thun 1324^{Rq4}, daz gerichte zu Thune 1327, Heinrico de Thunis 1328, burgensi in Thuno 1334, ein garten gelegen ob der stat ze Thuno 1337, burger ze Thune 1340, burger ze Thune 1342, der schultheis, der rat und die burger von Thuno 1345, ein garten gelegen ze Thune 1345, ze Thune 1347, ze Thune 1348, ze Thuno umb die stat 1349, unser schür und hofstat, gelegen ze

Thuno in der nūwen stat 1349, ze Thuno 1350, ob Thuno 1350, stat ze Thuno 1351^{Rq3}, Peter von Schorron, burger ze Thuno 1352, Cūnrat von Ketz, schulmeister und stetschriber ze Thuno 1352, Tun cum capella in oppido Thuno 1353, an die kylchen ze Thuno 1353, ze Thun 1354, ze Thuno 1354, Thun 1355, die kilchen von Thuno 1357, ze Thūno 1359, de Toune 1360, Gerhart von Bern, burger ze Tun 1361, burger ze Thuno 1364, burgere ze Thuno 1366, ze Thuno 1367, ze Thune 1367, von Thun 1367, Thune 1368^{Rq3}, in Thun 1368, ze Thuno in der alten stat 1369, Petrus de Wistraho, burgensis in Thunis 1370, ze Thun 1370, ze Thune 1371, ze Thuno 1371, ze Goldenwile in der parrochia von Thuno 1372, Thūnis 1373, ze Thun 1373, ze Thun an der Sattel gassen 1374, gen Thuno 1375^{R1}, ze Thuno 1375, vor der stat ze Thun zū dem Zingen 1375, ze Thune 1376^{Rq2}, uf der burg in ūnser stat ze Thun 1378, ze Thune 1379, Thun 1379, von Thun 1380, in Thunis 1380, zu Tun 1380, von Tūne 1381, ze Thun 1381, von Thune 1381, ze Tthuno 1381, Thunis 1382, Thun 1382, ze Thuno 1383, Ūllinus dictus Furers de Wattenwile alias dicte de Thunis residens apud Sōftingen 1384, ze Thun 1384, ze Thun 1384, von Thuno 1384, Thune 1384, ze Thune 1385, Thun 1385, Tūne 1385, gen Thuno 1386, ze Thune 1386, von Thun 1386, in Thunn 1387, von Thun 1387, de Thuno 1387, Tun 1387, protestatio contra pronunciacionem Tunensium 1387, ze Tūne 1388, bi Thune 1388, Thuno 1388, ze Thun 1389^{Rq2}, Thune, Thuno, Thun 1389-1460^{Ud}, der wis man Peter Halmer, schultheiz ze Thun 1394^{Rq13}, ze Thun in der alten stat 1398^{UT}, die rete vnd burger gemeinlich von Thun 1400^{Rq4}, 2 juch. akers vor Thun in der obersten zelg 1401^{UT}, schüre und hofstat ze Thun 1402^{UT}, vnser fryg gericht ze der Löwinen vor Thun 1405^{Rq1}, in unserem fryengericht vor der stat Thun 1410^{Rq13}, ze Thuno 1414^{UT}, zū Thun 1419^{UT}, Thun 1428^{UT}, zū Thun 1429^{U78}, gan Thun 1445^{Rq5}, ze Thun 1446^{Rq4}, der Adelboden, eine Matte an der Amsoldingerstrass bi Don 1451^{UP}, der statt zyl von Thun 1459^{Rq13}, es sy zū Burgdorf, Louppen, Thun 1467^{Rq1}, von Tun 1469^{Rq5}, gelegen ze Tun 1469^{Rq13}, Thun 1479-1563^{Ar}, Burger zu Thun 1485^{U139}, zū Dūn gesessen 1488-1514^{U166}, zū Tun 1493^{U84}, dem lūtpriester von Thun 1496^{UT}, an des spittals zuo thun 1498^{U46}, ze tun 15.Jh.^{U47}, Thun 1500^{U48}, schulthessen, ratten vnd burgeren zu Thun 1501^{UT}, an des spittals gut von thun 1514^{U95}, des Heiligen Crütz alltars alldasälbs ze Thūn 1521^{UT}, Thun 1525^{U90}, Thun 1527^{UT}, Thun 1528^{Rq8}, statthalter, venner vnd rätt vnd gemeine burgerschafft zū Thun 1529^{UT}, Thun 1530^{U95}, an deß Spitals rēben von Thun vnden an den See um 1530^{U143}, ab sinem hus in der Statt Thun im Rossgarten 1531^{U144}, zwūschen der straß gan thun 1531^{U97}, Thun 1535^{U101}, Thun 1540^{Rq3}, Petter Oswald, b. zū Thun 1542^{UT}, Rötungen wirt vom schultheissen zu Thun besoldet nach 1545^{K7}, gan Thun 1553^{Rq4}, schultheiß zū Thun 1557^{Rq6}, der spittal von Thūn 1558^{UT}, von Thun 1573^{UT}, Thun 1574^{Rq7}, zū Thun 1575^{Rq1}, Rubigen etiam vicus est in regia via a Berna Thunum versus ferente in planicie positus [...] De praefectura Thun 1577^{Sch}, Thun 1586^{Rq1}, Niclaus Hossman, siechenuogt vnd des rhats zū Thun 1594^{UT}, huss vnd hoff

zu Thun im Rossgarten 1595^{UT}, Thun 1616^{Rq1}, Verner am See ligt Thun die Statt 1620^{Rm}, zu Thun 1635^{Rq3}, Thun 1638^{Rq1}, ein lechengūt zū - Mörrsparg, welches von althero des spittals zū Thun eygen 1646^{UT}, zu Tun 1652^{Rq13}, Thun 1666/67^A, Thun 1670^{Rq1}, zu Thun und Üttendorf 1678^{Rq2}, in der Aaren zu Thun 1682^{UT}, Thun 1683^P, von Thun 1697^{Rq3}, in der alten statt zū Thun 1698^{UT}, Rychenbacher märt im amt Frutigen, so dem, welcher herrlich zu Thun gehalten wirt 1700^{Rq4}, Thun 1709^{Rq6}, schreiber von Thun 1718^{Rq3}, im Rossgarten zu Thun 1722-1724^{C3}, an die Straß nach Thun 1735^S, Thun 1739/40^{C3}, die Allmend oder Rossweid zu Thun 1740-1742^{C3}, Thun 1756^{Rq1}, Thun 1762^{Rq1}, Amts Thun 1764^{Rq6}, bey Thun an der Aare 1776^A, Thun 1779^{Rq1}, Thun 1826^P, Thun (Amtsbezirk), Thun (Stadt) 1838^D, Thun 1876^{TA}, Thun 2010^{GrN} III THUN; *tūn, ds/uf*, auch *tūngjätli* (Wohnhaus an leicht geneigter Stelle), Thunhaus (Haus) 1838^D IV LAU.

Bb) *tūnqxxar* (Acker SE Jetzikofen) III KIRCHL.Jetz.; prope rupem et arborem, dictum Tunacher 1307 III SCHWARZENB.; ein jucharten achers, uf dem velde ze Thuno, an der stat genemt Honfura 1342, zwo jucharten achers, gelegen uf dem Thunveld, in Costenzzer bistum, da man spricht in der Stilli 1351 III THUN; decimam sitam in campo Thunensi, in parrochia ecclesie de Scherzelingen 1315, in campo ville de Thuno [...] in parrochia ecclesie de Scherzelingen 1331, uf Thunveld, in der parrochi von Scherzlingen 1342, uff Thunveld, in Losener Bistum 1348, uf dem Tunveld in der pfarkirchen zū Schertzingen 1348, uf Thunveld in Losner bistum 1355, uff Thunveld 1356, uff dem Thunveld in der parrochia von Schertzingen in Losner bistom 1368, uff Thun velt in der parrochia von Schertzingen 1368, uff Thunvelt zwischen der Kandern und dem wege, als man gat gen Schorron 1371, uf Thun veld in Losner bistum 1374, zwo juch. ackers vff dem Thun feld 1440^{UT}, uff dem thun feld 1488-1514^{U166}, uff dem thunfeld 1488-1514^{U166}, uff dem Thun feld, jn par. Schertzingen 1490^{U166}, vff dem Thun völd 1540^{UT} III THUN; Scherz.; Thungaß 4 häuser an der landstraß 1783/84^{Rq13}, Thungaße s. Frutigstraße 1838^D III THUN; *tūngrābə, dər* (Graben, Wald u. Weide S Seli), der Thungraben 1538^{UP}, über den Thūngraben [...] dem portt nach an die Seliflū 1538^{UT}, Thungraben 1886^{TA}, Thungrabe 2012^{LK} III RÖTH.; *tūnkšnēt, im* (7 Heimet u. K. NW Heimberg), Thungschneit um 1530^{U142}, Adam müller im Thunschneit 1535^{U101}, Thungschneit 1629^A, aufem Thungschneit 1699^A, ab dem Thungschneit 1728^A, Thung'schneit 6 häuser 1783/84^{Rq13}, Thungschneit 1826^P, Thung'schneit (mehrere Häuser) 1838^D, der gegen die Aare hinaus auf der sogenannten Weißenfluh gelegene Ort Thungschneit 1850^{JB}, Thung'schneit 1873^{TA}, Thungschneit 2010^{GrN}, *tūnksnēitwäud, im* (Wald W Thungschneit), Thungschneit-Wald 1873^{TA}, Thungschneit-wald 2010^{GrN} III HEIMB.; *tūngjätli, ds s. tūn, ds/uf* IV LAU.; zwischen dem thunsberg und rötungen maten [...] am thunsberg [...] stosst an den wald Dünsberg genempt 1543^{U154}, Thunsberg 1562/63^A IV REUT.; Thunspital 1876^{TA} III STEFF.; *tūnštrass, a dər*, früher auch *lōrēnə* (Strasse u. Gehöft an der Thunstrasse), 1/2 juch. acher, in dem klei-

nen zelgli ob dem weg, das Flöschacherli genant; stost fürhin an Thun stras [...] die Flöschhoffstatt, im dorff vnder der Thun strass 1527^{UT}, hinder dem dorpf, st. oben an Thun strass niden an die strass, so zwüschent den zelgen vsshin gat 1537^{UT}, An der Thunstrasse 1879^{TA}, Thunstrass 2010^{GrN} III UET.; *tünstrass, a dər*, auch *tünstrass, di auti* (Wohnquartier an der *Thunstrasse*), Thunstrasse 2010^{GrL} III UTT.; ij. Juchertten vff Brÿß Eegg litt an Thun wäg 1531^{U52} II HASLE; bi der Öwe zwüschend Kernen und dem Thun weg 1383 III UET.; 4 juch. achers in der obern Thun zelg 1505^{UT} III THUN.

C) -er; -ere

-er: *tünəralmənd/tünəraumənd/tünəraumid* (K. u. Artillerieschiessplatz W *Thun*), vier mans matten gelegen in der parrochy von Scherzlingen zwüschend der von Thun almend und Jennin Schilling von Almendingen 1375, ein matten zum obren tor uss heisset hochmad lit zuo einer siten neben dem spittal [...] stosset mit einem anthoupt an der tuner allment zuo der andren an schorren 1498^{U46}, an der thuner alment 1500^{U48}, uff der Thuneralmendt 1618^A, an der Thuner almendt 1618^{UT}, gegen der Thun allmendt 1668^{UT}, Thun-Allment 1826^P, Almend 1876^{TA}, Thunerallmend 2010^{GrN} III THIER./THUNScherz.; *tünərhöf* (Verwaltungsgebäude u. Museum, ehemaliges Hotel), Thunerhof 2010^{GrN} III THUN; *tünərhöutsli/tunəhüttsli* (Wald S Erizbüel), Thunerhölzli 1882^{TA}, Thunerhölzli 2010^{GrN} III SIGR.; *tünərmad, ds/ufəm* (Heumahd S *Tünermatta*), Tünermad 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *tünərmatta, dltünərmattən, in dər* (Heugut am Tschingelberg), Tünermatta 2010^{GrN} V GRINDELW.Büössalp; *tünərsberg, dər mīttlār* (Heimet u. K. W *Oberer Thunersberg*), *tünərsberg, dər obār* (Heimet u. K. NW Bärqli), *tünərsberg, dər uḡār* (Heimet u. K. N *Mittlerer Thunersberg*), im Thunerbärg 1589-1592^{C3}, auf Thunersberg 1745^A, Taunersberg 1770^A, Taunersberg s. Thunersberg 1838^P, Thunersberg (3 Häuser) 1838^P, Ob. Taunersberg 1886^{TA}, Unter Thunersberg 1871^{TA}, Mittlere Tunersberg, Obere Tunersberg, Undere Tunersberg 2010^{GrN} III Bow.; *tünərsē/tünərsē/tünərsē/tünərsē, dər*, auch nur *sē/sē* (See), Eo anno aqua caledissima in laco Duninse, quem Arola flumenis influit, sic validae aebullivit, ut multitudinem pissium coxisset 598/99^{Fred} (Verf. 1. Hälfte 7.Jh., Hs. ab Anf. 8.Jh.), inter Lausanensem episcopatum per ripam Are usque ad lacum Thunse 1155, supra litus lacus Tunese 1280, a lacu superiori dicto Brienser-se usque ad lacum inferiorem dictum Wandelse 1323, untz sant Gotthartz berge, von dannen an den obern se ob Thunerse 1333^N, lacus Thunese 1337, von Sigriswile untz an den se 1347^{Rq13}, am Stafelgiessen [...] an den se 1358, uff unser grossen matten gelegen ze Scherzlingen an dem sewe 1377, mit namen einen wingarten nider unserm huse zwüschend der strasse und dem sewe 1383, umb den sew 1440^{Rq13}, Wandelsee [...] von unden an dem Wendelsee wider der sunnen ufgang unz zu dem swarzen bach M.15.Jh.^{Ch6}, von des Thunersews 1458^{Rq1}, Die ordnung des Thunsews 1458^{Rq1}, den sew nider biß an der statt zyl von Thun 1459^{Rq13}, bis an unnsern Thunsew 1472^{Rq13}, uff

dem Thunsee 1478^{Rq13}, des Thunsews 1498^{Rq13}, an den tunsew 15.Jh.^{U47}, uff unnsern Thun Sew 1504^{Rq13}, des Thunersēws 1510^{Rq1}, uff dem Thun See 1528^{Rq13}, an die bürj bim see 1530^{U95}, dem selben mülebach dem rechten wür und ruß nach ab biß inn den Wändellsee, genannt der Thunsee 1533^{Rq13}, am nideren See 1535^{U161}, an dem Thun See 1537^{Rq13}, die sewu ordnung deß Thun seüws und der Ar [...] in der Ar und Thuner Seüw 1569^{Rq13}, ad lacus Thunensis dextram partem [...] Fulensee pagus cum suo rivulo ad lacum Thunensem inter Crattingen et Spietz positus 1577^{Sch}, mattstück zu Schertzligen [...] st. vor an see oder an die lachen 1578^{UT}, vom Gewatt den sew nider 16.Jh.^{Rq1} (Kopie), Zwischen dem Thun und Prientzersee 1606^{Rm}, der Thunsee 1611^A, an dem Thunersee ligende allment, die Schorren allment genant 1672^{Rq13}, am Thuner See 1700^{Rq13}, bey dem neuwen Hauss oben an dem Thunersee 1724^A, wie hinkönfftigen inundationen am Thunersee und daherum zusteüren seyn solle 1739^{Rq13}, in dem Thunersee den tiefen nach 1764^{Rq13}, an den Thuner-See 1783^{Rq4}, beim Bösen Raht oberher der Nase am Thunersee 1787^A, Thunersee 1845^P, mit schöner Fernsicht nach dem Thunersee 1850^{SP}, der Name Wendelsee oder Wandelsee, welchen der Thunersee in Urkunden des Mittelalters und in der Einigen-Chronik trägt 1850^{JB}, Thuner See 1882^{TA}, Thunersee 2010^{GrN} III/IV/V; an den Thuner Tschuggen 1398^{Rq8}, thunentschucken 1535^{U161}, Le Thounerschougghen 1770^{GrU3}, Der Thunertschuggen 1787^{KG} V GRINDELW.ltramen; *tünərwaud, dər/īm* (Wald NE Riederehubel), Thuner holz 1717^P, Thunerwald 2010^{GrN} III HEIMB.; *tünərwaud/tünərwaud, dər* (Wald der Burgergemeinde *Thun N Schürmatt*), Thunerwald 2010^{GrN} III UTT.Kienersr.

-ere: *tünəragrabə* (Graben N Grosse Siteschopf) IV WIMM.; *tünərstē, dər* (Fels-Kopf, der den *Tuneregrabe* blockiert, unterhalb Grosse Siteschopf) IV WIMM.; *tunərwald/tunərwald, im* (Wald bei Burgholz) IV WIMM.

► *Thun* ist ein kelt. SN und mit dem Beleg 598/99 in *laco Duninse* erstmals erwähnt (s. Belegreihe zum *Thunersee*). Er entspricht dem kelt. App. *dūnon* <Wall, Palisadenwerk, Burg, befestigter Ort, Hügel>, latinisiert *dūnum*, welches urverwandt ist mit germ. **tūna*- <Zaun, Einfriedung>, dt. *Zaun*, engl. *town* <Stadt> (LSG, 873; Niemeyer, Deutsches Ortsnamenbuch, 631; Holder, Sprachschatz I, 1375ff.; Delamarre, Noms de lieux, 144; ²⁵Kluge/Seebold, 1003).

Das App. kommt in der ehem. Galloromania v.a. als Ortsnamen-zweitglied in keltischen SNN vor, vgl. in der Schweiz *Yverdonles-Bains* VD (*Eburoduno* 301-400, Kopie 12.Jh.), *Langenthal* (*Langatun* 894), *Murgenthal* AG (*Murgatun* 1254) usw. (LSG, 506, 631, 982; BENB I/3, 38ff. u. 385ff.).

Als Simplex kommt das App. noch im SN *Daun* D (*Duna* 747) vor (Niemeyer, Deutsches Ortsnamenbuch, 120) und auch in verschiedenen SNN in Frankreich, z.T. versehen mit jüngeren Zusätzen, vgl. *Dun*, Département Ariège (*de Duno* 1034), *Dom-le-Mesnil*, Département Ardennes (*de Duno* 1229), *Dun-le-Roi*, Département Cher (*Dunus* 1312) usw. (vgl. Vincent, Toponymie, 90).

Der Anlaut *T-* in *Thun* ist das Ergebnis der 2. Lautverschiebung, vgl. den Erstbeleg in *laco Duninse* 598/99 mit noch unverschobenem Anlaut *D-*.

Die Form *Duninse* ist nicht zu segmentieren als ein Kompositum *Dunin-se* mit dem GW schwzd. *See* m. (s.d.), sondern sie enthält das lat. Suffix *-ensis/-insis*, das in der Funktion dem dt. Adj.-Suffix *-er* entspricht (vgl. dazu auch noch die hist. Belege *Burchardus Tunenses* 1175, in *oppido Tunensi* 1266, *protestatio contra pronunciacionem Tunensium* 1387 usw.).

Die zweisilbige Form *T(h)uno/T(h)une* ist noch bis ins 15. Jh. belegt, ähnlich wie z.B. auch bei *Bern* (*Berne/Berno* bis ins 14. Jh., BENB I/4, 277ff.) und *Belp* (*Belpo/Belpe* bis ins 14. Jh., *Pelpa* bis ins 15. Jh., BENB I/4, 266ff.).

Jüngere Belege zeigen z.T. nhd. Diphthongierung, vgl. *Thaun* 1666/67, *Taunersberg* 1770 usw.

Tünermad und *Tünermatta* in Grindelwald zeigen Palatalisierung von *-ü-* > *-ü-* (vgl. SDS I, 106; Glatthard, Oberhasli, 53ff.).

Namenkomposita mit dem BW *Thun-/Thuner-* beschreiben die Lage zur Gde. oder Stadt Thun, deren (ehem.) Besitz, oder sie enthalten einen entsprechenden FN.

Der *Thunersee* hiess früher auch *Nidere See* (im Gegensatz zum *Obere See*, dem *Brienzersee*), *Wandelsee*, *Wendelsee*, oder wie heute auch nur *See* (s.d.). Teilweise ist der Name hist. auch ohne *-er*-Ableitung als *Thunsew*, *Thunsee* belegt. Die Vermischung von zwei Bildungsweisen ist auch in der Belegreihe von anderen Namen feststellbar, z.B. *Thunerallmend*, die hist. auch als *Thun almend* belegt ist.

Thungschneit ist zusammengesetzt mit dem Subst. schwzd. *G(e)schneit* n., *Schneit* f., mhd. *sneite* stf. <durch den Wald gehauener Weg, Durchstich> und bedeutet somit wohl <(Wald-)Weg Richtung Thun> (ld. IX, 1344f.; Lexer II, 1028; s. *Schneit/Gschneit*, BENB I/5, 752ff.).

Thungschneitwald (Heimberg) und *Thunerwald* (Heimberg und Uttigen-Kienersrüti) zeugen gemäss Gwp. von (ehem.) Besitz der Burgergemeinde *Thun*.

Thunfeld: Offenbar gab es zwei verschiedene Fluren dieses Namens. Die eine lag links der Aare im Bistum Lausanne, in der Pfarrei Scherzlingen und ist wohl östlich der heutigen *Thunerallmend* zu lokalisieren (vgl. Keller, Thun, 108). Das andere *Thunfeld* lag rechts der Aare im Bistum Konstanz, vgl. die hist. Belege von 1342 und 1351 (der im Beleg von 1342 genannte FN *Honfura* liegt im Bistum Konstanz, vgl. Keller, Thun, 129 und FRB VIII, 193/18: *uffen Honfuron in Costenzer bistum*).

Der FN *Thuner* ist eine vom SN *Thun* abgeleitete Herkunftsbezeichnung. Er ist in III Grosshöchstetten, Oberthal und Worb alt belegt (FNB VI, 36; Ramseyer Dok.). Hierher gehört das Toponym *Mittlere/Obere/Undere Tunersberg* in Bowil.

Tuneregrabe, *Tunerestei* und *Tunerewald* enthalten formal den Genitiv Plural oder die fem. Movierung des FN oder Einwohnernamens *Thuner*.

Das nur hist. belegte Toponym *Thunsberg* in Reutigen könnte ein Hinweis auf Besitz des Freiherren- oder Ministerialengeschlechts von *Thun* sein (vgl. HBLS VI, 740; HLS XII, 335f.), falls der eine hist. Beleg (1543 *Dünsberg*) nicht auf den FN *Dünz* deutet, der in III Bern und Thun alt belegt ist (FNB II, 100; HBLS II, 755). Ein Zusammenhang mit der Stadt *Thun* oder dem Geschlecht von *Thun* könnte auch beim Toponym *Tun/Tungüetli* in Lauenen bestehen.

Thunstetten ☉

A) *tūnštētā* (Dorf u. Gde.), Tunchsteten 1220, de Tuncstetin 1228, in parrochia Tunchsteten 1228, in Tunchstettin 1243, de Tuncstetten 1249, in Tungsteten 1256-

1263^N, Wernherus sacerdos de Tuncstetten [...] magistri de Tungstetten 1256^{SB} (Kopie 15. Jh.), in Tunchsteitten 1256, [Siegel:] In. Tvncsteten. 1256, de Thunstetten 1256, de Tuncsteittin 1257, in Tunchsteten 1257, in Tuncstetten 1257, de Tunchstetten 1259, in Tungstetten [...] de Tungstetten 1260, de Tunstetthen [...] Tuncstetthen 1262, in Tuncsteten 1263, predicti fratres de Tungsteten 1267, in Tungestet 1268, in Tuncsteten 1269, de Thungstethen [...] parrochie de Thungstethen [...] ecclesie de Thungstethen 1269, von Tuncstetin um 1270, Tunksteten 1272, domus hospitalis sancti Johannis in Tuncsteten 1274, de Tungstetin 1275, in Tungesteten 1278, de Tunchsteten 1278, de Tūngstetten 1281^N, in Tunchstetin 1282, in Tuncstetin 1283, in Tungsteten 1283, Stuncsteten [...] Stuncsteten [...] Stuncsteten 1285, dem gūten sant Johanse ze Tunchsteten Zeburgon 1285, in Dunchsteten 1293, von Tunkstetten 1294, in Tungstetten 1294, Tungsteiten 1296, de Ducgstetton [...] de Tungst(e)ttten 1301, in Thunkstetten 1304, in Tunchstettin 1307, in Tunchstette 1307, ze Thunchsteten 1315, von Thūchsteten 1316^N, von Dūngsteten 1317, des gotzhus von Thungsteten [...] ze Thungsteten 1317, zū Thunstetten im Costenzer bystūm 1320, Thunstetten 1320^{Rq1}, Thungstetten 1329^{Rq1}, von Tungstetten 1352, in Tungstetten 1353, Tūnstetten 1353, Tungstetten 1356, Tūngkstetten 1372, die herron von Tungstetten 1373, Tungstetten 1379, Tunstetten 1384, ze Thungstetten 1387, Tungstetten 1389-1460^{Ud}, Dūngstett 1389-1460^{Ud}, Tuncstetten 1390, Tungstetten 1390^{Ud}, von Tunstetten 1396^{K4}, ze tungstetten 1430^{U38}, gen thunstetten 1433^{U78}, Tunstetten 1442-1469^{Ar}, ze Tuncstetten [...] mit dem huß ze Tunstetten [...] ze Tunstetten [...] hus ze Tungstetten [...] gan Tunstetten 1464^{U38a}, gan Tunstetten 1464^{U80}, Tunstetten 1466^{Rq1}, Dūngstetten 1468^{Rq1}, tunstetten 1474^{C2}, Desß Huses zū Thunstetten [...] Disß sindt die Acher unnd Matten, so zum huß dunstetten gehören [...] Tunstetten gūtter 1530^{U42}, die von tunstetten vnd Arwangen 1530^{U95}, das huß von Tunstetten 1530^{Rq12}, Dūnstetten 1533^{Rq12}, Dūnstetten 1550^A, Dūnstetten 1556^{Rq1}, Dūnstetten 1557^{Rq1}, ad Dūnstetten [...] Dūnstetten pagus 1577^{Sch}, den gerichtsheren zu Thunstetten 1721^{Rq1}, Thunstetten (Pfarrdorf) 1838^D, Thunstetten 1850^{JB}, Thunstetten 1882^{TA}, Thunstetten 2010^{GrN} II THUNST.

Bb) ein matt [...] gelegen ze madiswil oben an deren von tunstetten matten 1465^{U39} II MADW.; Thunstettenwald 1838^D, Thunstetten-Wald 1850^{JB} II LANGT./THUNST.

C) *-er*: gan Bützberg an Tungstetter hard daß man nempt Wolffhusen 1464^{U38a}, untz an den weg, der do gat von Langaten gan Bützberg an Tungstetter Hard, das man nempt Wolffhusen [...] Tungstetten Hard um 1470^{Rq12}, Thunstetterhard 1530^{U42a} II THUNST.

► Komponierter SN des recht häufigen Typs mit dem GW *-steten*, einem erstarrten Dat. Pl. zu schwzd. *Stat(t)* f. <Ort, Stelle, Stätte> <mhd., ahd. *stat* f. (s. *Statt/Stett(e)*; LSG, 874).

Das BW ist schwierig zu beurteilen. In den älteren Belegen sind die Formen *Tunch-*, *Tunc-*, *Tung-* vorherrschend. Erst ab ca. 1400 setzen sich allmählich die Formen *Tunstetten*, *Dunstetten*

ohne Velarlaut durch. Die heutige Mundartlautung mit Längung des Vokals von *tun-* zu *tūn-* könnte lauthistorisch durch Dehnung vor Lenis, aber evtl. auch durch Anlehnung an den etym. nicht verwandten SN *Thun* (s.d.) zustande gekommen sein.

Viele der ältesten hist. Belege beziehen sich auf die ehemalige Johanniter-Komturei, die am Ort vor 1210 entstand, im 13. und 14. Jh. ihren Güterbesitz erweiterte und 1528 säkularisiert wurde (vgl. HLS XII, 344).

Für *Thun-* < *Tunch-*, *Tung-* kommen verschiedene etymologische Anknüpfungspunkte in Frage (vgl. Zinsli, Sammlung, 200f.; Boesch, Kleine Schriften, 257ff.; Glatthard, Thunstetten; LSG, 874):

1. Da *-stetten*-Namen wie *Märstetten* TG, *Rudolfstetten* AG, evtl. *Mattstetten* ⊙ öfters mit einem PN im BW gebildet sind, also <bei den Wohnstätten des *Maro*> usw. bedeuten (TGNB I/2, 865f.; Zehnder, Gemeindennamen, 362f.; BENB I/3, 252f.), steht diese Möglichkeit auch hier offen. In Betracht käme der – allerdings nur dünn belegte – ahd. PN *Tungo* (Graff, Ahd. Sprachschatz V, 434) bzw. die indirekt aus Ortsnamen erschlossenen **Dungi*, **Dungo* (Förstemann I, 434; Kaufmann, Ergänzungsband, 101). Der gleiche PN-Stamm liegt wohl zudem vor in der *-ilo*-Ableitung **Tungilo* (bezeugt im SN *Tumlingen*, Ortsteil von Waldachtal D, < *Tungelingen* 8. Jh.) und im zweigliedrigen, mit *-(w)ulf* komponierten PN *Tunkulf* (Förstemann, a.a.O.). Es erstaunt bei dieser Deutung allerdings, dass die zu erwartende Genitivendung des PN seit der frühesten Überlieferung fehlt. Dies erklärt sich vielleicht bloss durch das späte Einsetzen der Belegreihe und hat eine Parallele in *Märstetten*, evtl. auch in *Mattstetten* ⊙.

2. Zum Subst. mhd. *tunc* stmf. <unterirdisches (mit Dung bedecktes) Gemach zur Winterwohnung, zum Weben, zur Aufbewahrung der Feldfrüchte; unterirdische Höhle; Abgrund> < ahd. *tung* stmf. <Webstube, unterirdisches Gemach> (Id. XIII, 596f.; Lexer II, 1568f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 641; DWB II, 1532f.; vgl. Glatthard, Thunstetten, 119f.). Dieses Wort hängt etym. wohl mit schwzd. *Tung* m. <Dünger, Mist> < mhd. *tunge* (Id. XIII, 593, Belege aus der Nord- und Ostschweiz) zusammen. Das Subst. mhd. *tunc* <unterirdisches Gemach> lebt als Appellativ in den schwzd. Dialekten nicht fort, ist aber für das Alem. von Spreng (Id. XIII, 268) noch im 18. Jh. als „der *Tunk* oder *Tunch*“ bezeugt. Der Name hiesse dann ursprünglich in etwa <bei den Stellen mit unterirdischen Gemächern>. An weiteren Toponymen sind wohl hierherzustellen *Dungg* (Gemeinde Andwil SG; vgl. ortsnamen.ch; hist. *auf der Tung* 1802) und *Tung* (Gemeinde Elgg ZH; vgl. Glatthard, Thunstetten, 121).

3. Ferner hat die Forschung einen Zusammenhang mit dem Namelement niederfrk./nl. *dunk*, *donk* <flache Erhebung, Anhöhe in sumpfigem Gebiet> erwogen, das in der Toponymie besonders für Flandern, dann auch für Mitteldeutschland und den Oberrhein bezeugt ist (Glatthard, Thunstetten, 120 und 126; Langenbeck, *Tung-* und *Hurst-*Namen, 81 und passim; Rheinisches Wb. I, 1563; Gysseling, Toponymisch Woordenboek I, 279). Nach Glatthard wäre denkbar, dass *Thun-* < *Tunc-*/*Tung-* in unserem Namen mit diesem Lexem zu vergleichen und damit als ein Reliktwort aus germanischer Zeit zu betrachten ist, das hier geografisch isoliert in einem Toponym des hochalem. Sprachraums erhalten geblieben wäre. Der hist. Kern von *Thunstetten* liegt tatsächlich auf einer niedrigen Anhöhe in ehemals sumpfigem Gebiet (vgl. die benachbarten Flurnamen *Auf dem Moos*, *Erlenmoos*).

Thurgauer

A) *türgouar*, *där* (Stück vom Süderenwald E Höhe) III SIGN.

► Zum Subst. schwzd. *Thurgauer* m. <Bewohner des Kantons Thurgau> (Id. II, 40). Laut Gwp. wurde dieser Abschnitt des Waldes nach dem Besitzer bzw. dessen Herkunft benannt.

Thüring

Bb) *dürigexxär* (K.), Dürigacker M.20Jh.^{Nv} II DEISSW.; ze optingen gelegen vor thürings holtz 1452^{U79} III BERN; Die thürings matten j mad 1528^{U2} I SCHÜPF.; Dürig-matte (zw. Kirchstrasse und Bahn) 1964^{NE} III KÖNIZ; i Juchart zū thurings riedt Ine den riedren 1521^{U31} I EPS.; ze Thürings schüre uff dem Breitvelde ze Berne 1377 III BERNBreiten.

► Zum FN *Thüring*, alt belegt in II Bärswil, Lützelflüh, Oberburg, III Amsoldingen, Bern, Bolligen, Thun und Vechigen bzw. zum FN *Dürig*, alteingesessen in II Bärswil, Jegenstorf, Krauchthal, Zuzwil und III Bowil (FNB II, 100; Ramseyer Dok.; Id. XIII, 1410f.). In *Thürings schüre* 1377 in Bern könnte auch der Rufname *Thüring* enthalten sein (vgl. Socin, Mhd. Namenbuch, 37).

Thurnen ⊙

A) Thurnen 2016^{LK} III THURN.Mühl.

Baa) *xjuxætürnəwaud* (kl. Waldabschnitt N Buechle), Kirchenthurnenwald 1937^P III RIGG.; *xjuxætürnə* (Dorf, früher Gde.), Tornes 1228, Henricus vicarius de Turindon 1262, Curatus de Tornes 1275^{CIP}, Gerhardus de Turnden, residens in Ansoltingen 1318, Turndon 1325, ecclesie in Turndon 1327, Ego Johannes de Turndon, textor, residens in Berno 1327, in dem dorfe ze Kilchturnden 1349, in der vorgenanten miner kilchon ze Turnden 1349, in der parrochi von Turnden, in Losener bistum 1350, ecclesiam de Turdon [...] de Turden 1351, in der kilchōri von Turndon 1351, in dem dorf und dorfmarch ze Turndon in Lösner bistum 1357, in Turnen 1360, in der Parochie Thorndon 1360, in der parrochie von Thurondon 1361, ze Kilkturndon 1362, den müszehenden von Rigisberg in der kilchōri von Turndon gelegen 1363, der kilchen ze Turnden [...] von Turndon [...] in d. parrochia von Turdon 1366, in der parrochia von Turndon 1367, im kilchspel Turnen 1371, ze Turndon 1372, ob dem dorfffe ze Turndon 1373, Kilchturndon 1373, Jenni Brūn gen Turndon 1377^{R3}, curatus de Turnden 1379, in der parrochia von Thurnden 1385, Thurnden 1386, parrochie de Turnden 1389, Kilchturnden [...] Kilchturnden [...] uß Turnen Kilcheri [...] Thurnden, Turnden, Turnen, Thurndon, Turndon 1389-1460^{Ud}, Güter in der barrochy von Turdun 1397^{UT}, Curatus de Turdon 14.Jh.^{CIP}, in der parrochia von Turnden 1406^{K4}, Turden [...] Lune immediate sequenti Turdeni 1417^{K9aN}, Turnen 1433^{UP}, Turnden 1438^{R3}, kh. Turnden 1442-1469^{Ar}, ecclesiam parrochialem de Tornen 1453^{K9N}, Kilchenturnden [...] Turnden, Turnen, Thurnen 1479-1563^{Ar}, in der parrochie thurnen [...] Einem kilcherenn zū Törnenn 1488-1514^{U166},

denen von Turnden 1495^{RmB}, Thurnen 1528^{Rq8}, Thurnen um 1530^{U142}, Thurnen 1531^{U144}, Jn der Kilchhörj turnnenn 1531^{U97}, Turnenn 1534^{U100}, Turndenn, Turnenn 1534^{U99}, dess gerichtß zü Kilchdünnen 1535^{UT}, Thurnden gehört gan Inderlappen nach 1545^{K7}, Turnen um 1557^{U97}, zü Kilchenthurnen 1559-1579^{U119}, Mettenwyl in der Kilchhery Durnnen 1569^{UP}, Kilchthurnen 1572^{C3}, Turnen pagus 1577^{Sch}, Fryweibel zü Thurnen [...] amman zü Thurnen 1642^{Rq1}, Turnen 1721^{KB}, Thurnen 1732^{Rq1}, Thurnen 1748^{Rq1}, Thurnen 1766^{Rq1}, Kirchenthurnen (Pfarrdorf v. 17 Hsrn. mit Kirche, Pfarrhaus u. Schulhaus) 1838^D, Kirchthurnen 1873^{TA}, Kirchenthurnen 2010^{GrN} III THURN. Kirch.; Müli thurnemoos 2010^{GrN} III KIRCHD. Mühled.; *mülätürnə* (Dorf, früher Gde.), ze Muliturnden 1343, Müli tornden, Müli turnden 1389-1460^{Ud}, Müli turnden 1442-1469^{Ar}, Müly thurnen, Muliturnden, Müly thurnen 1479-1563^{Ar}, zü Müli thurnen um 1532^{U13}, müli turnnen 1534^{U100}, Milinturnen pagus [...] Millinturnen vicus 1577^{Sch}, Millydurnen 16. Jh.^{UP}, Müli Durnen 1608-1611^{C3}, Müllithurnen 1621^{Rq1}, Müllithurnen 1686^{UT}, Mühle thurnen (Dörfchen mit 1 Schule) 1838^D, Mühle thurnen [...] Thurnen 1850^{JB}, Mühle thurnen 1873^{TA}, Mühle thurnen 2010^{GrN} III THURN. Mühl.

Bb) *türnəhoùts* (Wald SE Unterholz), Thurneholz 2010^{GrN} III RÜML.; *türnəqt* (K. N Bifang am alten Thurnenweg) III RIGG.; *turnəməs*, *ds*, auch *špits* (drainiertes K. im Undere Rain) III KIRCHD. Nofl.; *türnəwaud*, auch *türnəhoùts* (Wald mit Kiesgrube W Pontel), Thurnen-Pfrundwald 1838^D, Thurnewald 2010^{GrN} III THURN. Mühl.

► Schwer deutbarer, mutmasslich vordt. SN-Komplex. Wie die älteren hist. Belege zeigen, lautete der SN ursprünglich einfach *Thurnen*. Der in BENB (I/2, 460) und LSG (482) zu *Kirchenthurnen* gestellte Beleg *Rödolfus de Thornon* 1201 aus einer Urkunde der Abtei St. Urban bezieht sich aufgrund des Quellenkontexts kaum auf *Thurnen* im Gürbetal.

Ab dem 14. Jh. wurde der Name nach dem Standort der Kirche bzw. der Mühle zu *Kirchenthurnen* und *Mühlethurnen* ausdifferenziert (s. *Kirchenthurnen* ○, BENB I/2, 460; *Mühlethurnen* ○, BENB I/3, 347). Diese komponierten SNN dienten auch als Namen der beiden politischen Gemeinden, während der einfache Name *Thurnen* für die Bahnstation und die Kirchgemeinde galt. Am 1.1.2020 fusionierten Kirchenthurnen, Lohnstorf und Mühlethurnen zur politischen Gde. *Thurnen*. Die älteren Belege sind hier alle dem ursprünglichen Siedlungskern Kirchenthurnen zugeordnet (BENB I/3, 347).

In den ältesten Belegen des SN sind zwei verschiedene Namenformen erkennbar, nämlich *Tornes* 1228, 1275 in altrom. Quellen auf der einen Seite gegenüber *Turindon* 1262, *Turnden* 1318, *Turndon* 1325 usw. auf der anderen. Letztere Namenform führt zur heutigen Lautung *türnə*, wobei das *-d-* bereits ab dem 14. Jh. vereinzelt ausfällt (*Turnen* 1360 usw.) und ab ca. 1550 ganz fehlt. Dies kann lauthistorisch durch die im Gebiet westlich der Aare regelmässige Assimilation von *-nd-* zu *-nn-* und anschließende Vereinfachung von *-rnn-* zu *-rn-* erklärt werden (Baumgartner, Stadt- und Landmundart, 77ff.; Glatthard, Aare/Saane, 414f., Anm. 90; SDS II, 119ff.; z.B. *Schwann* < *Schwand*). Die Belege *turnnenn* 1531 und *Durnnen* 1569 könnten noch die im Assimilationsprozess entstandene Geminate zeigen.

Die in BENB I/3 (347) und LSG (482 u. 624) angedachte Deutung von *Turindon*, *Turndon* als Zusammensetzung mit dem Namelement kelt. *-dūnon*, lat. *-dūnum* «umwallte Burg, Festung» ist nicht ganz unproblematisch, weil die Medienverschiebung (*-d- > -t-*; *Turndon* > **Turtnen*) als Teil der 2. Lautverschiebung ausgeblieben wäre, die sonst jedoch bei den *-dūnum*-Namen durchwegs eingetreten ist, vgl. *Thun* (< *Dun-*), *Iferten* (frz. *Yverdon* < *Eburoduno* 301-400, Kopie 12. Jh.) usw. (s. *Thun* ○; LSG 873, 982).

Beim BW könnte an den lat. PN *Turnus* oder an das kelt. ON-Element *turno* «Erhebung» gedacht werden (vgl. BENB I/3, 347), was aber mangels älterer Belege unsicher bleibt.

Hubschmied (Thun, 175; Sprachliche Zeugen, 76f.) geht für die Deutung vom altrom. Beleg *Tornes* 1228 im Chartular von Lausanne aus. In diesem Beleg erkennt er ein Subst. altrom. **tornes* «die Kehren» und bezieht den Namen auf die Wegkehren im Aufstieg nach Riggisberg (vgl. Glatthard, Aare/Saane, 97f.; s. auch *Turnels*). Doch erklärt diese Herleitung die in der Überlieferung ab den frühesten Belegen gut dokumentierte Namenform *Turndon*, *Turnden* usw. mit *-d-* nicht.

Den gleichen Mangel hat die Deutung mit dem Subst. mhd. *turn* stm. «Turm». Dieses ist zudem erst spät als Lehnwort aus dem Rom. ins Dt. gelangt (Lexer II, 1582f.; Glatthard, Aare/Saane, 97f.; BENB I/3, 347).

Zum SN existiert ein abgeleiteter FN *Turnder*/*Turner*, vgl. die hist. Belege *Heinrich Turnder von Oesch* 1320 (FRB V, 157), *Iohannes Turnder* 1320 (FRB V, 172) usw. S. auch *Turnen*.

Diamant

Bb) Für letztere könnte allenfalls die Bezeichnung Aerenlücke oder, da sie zwischen den Diamantstöcken der Karte und Montadons liegt, Diamantgrat vorgeschlagen werden 1889^{SAC}, Diamantgrat, führt vom Groß-Diamantstock [...] zum Klein-Diamantstock 1897^{SAC}, Diamantgrat 1909^{Dubi} V GUTT.; *deāmāntstōckx/demandstōckx*, *dər* (Berggipfel W Alplistock), Diamant St. 1864^{DK}, Diamantstock 1874^{TA}, Klein Diamantstock 1909^{Dubi}, Chliin Diamantstock 2010^{GrN} V GUTT.; *deāmāntstōckx*, *dər gröss* (Gipfel N Bächlistock), der Name Strahlberg deutet, wie der wahrscheinlich neuere Name Diamantstock, auf eine Fundstelle von Strahlen 1890^{SAC}, Der Name Strahlberg [...] gehört wahrscheinlich tatsächlich zum Gross Diamantstock 1909^{Dubi}, Gross Diamantstock [...] Die ältern Karten [...] verstanden wahrscheinlich unter dem Namen „Strahlberg“ unsern Gipfel 1909^{Dubi}, Gross Diamantstock 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.

► Zum Subst. schwzd. *Diamant* m. «Diamant», mhd. *dīamant(e)* stswm., *dīemant* stm. «Diamant», entlehnt aus afrz. *diamant*, dieses aus mlat. *dīamas*, das auf lat. *adamās*, *adamāns* (Gen. *adamantis*) < griech. *adāmās* «Stahl, Diamant» zurückgeht (Id. XII, 33; Lexer I, 422, 424; ²⁵Kluge/Seebold, 197; ¹Pfeifer, Etym. Wb. I, 280; Mittellat. Wb. III, 566; Georges I, 104).

Die Namen sind wohl aufgrund von Bergkristallfunden entstanden, worauf der frühere Name des *Grossen Diamantstocks*, *Strahlberg*, und der Beleg von 1890 deuten. Das Wort *Diamant* ist hier also synonym für das Subst. schwzd. *Sträl*, *Sträle(n)* m./f. «Bergkristall» (Id. XI, 2198ff.; s. *Straal*) verwendet worden.

Tiich

A) Rormatt am Dych und am Schwebett 1562^{U43a} II LANGT.; Tych (Name des gestauten Teiles der Aare oberhalb der Schwelle) 1976^{We1} III BERNAltst.

Baa) den müly tich uß untz an die Schöne 1402^{Rq1}, den müllen tich vsß, vnz an die schönj, vnd deß herabe vnz an die Bieln matten 1541^{U36} I NID. od. Umgebung.

Hierher?: dem indren rein nach in Holczmatten hag und von dem hag über in den müly tinch in der alten Ösch 1467^{Rq12} II WANGEN/SO.

Bac) *wiltix*, *ds óbær/ýndær* (sehr steiles Wildheugebiet mit Gräben) V BRIENZW.

► Zum Subst. schwzd. *Tich* m./n./f. (aus Brettern gebauter Wasserkanal; flächige Einsenkung im Gelände, feuchtes Tobel) < mhd. *tich* stm. (Fischteich, Damm) (Id. XII, 205ff.; Lexer II, 1431f.; SONB II, 995f.; BLNB II, 115f.; BSNB II, 198ff.). Die Namen in den Sektoren I-III bezeichnen Wasserkanäle, die zum Betrieb von Mühlen und anderen Gewerbeanlagen angelegt wurden.

Der Name *Wiltiich* in Brienzwiler, zusammengesetzt mit dem Adj. *wild*, bezeichnet ein steiles Berggebiet, aus dem man gemäss Gwp. früher mit Leitungen Wasser wegführte. Aus dem alpinen Raum ist *Diche(n)* (Pl.) in der Bedeutung (Röhren für Wasserleitungen) noch für Visperterminen VS belegt (Id., a.a.O.).

Di(i)chel s. Dinkel**Tiichel s. Tüüchel****Dichter**

Bb) Dichterhalle 1932^P, Dichterhalle um 1950^{Nv} III RIGG. RÜTI.

► Kompositum aus nhd. *Dichter* m. (Autor, Lyriker) und nhd. *Halle* f. (Gebäude mit hohem Innenraum) (DWB II, 1063ff. u. IV/2, 229ff.). Es handelt sich um eine von mehreren jungen FIN-Benennungen im Umkreis des Gurnigelbades, die im Zusammenhang mit dem Tourismus entstanden sind, vgl. *Solitude* † (s.d.), *Jakobsrue* (s. *Rue*, BENB I/5, 305) usw.

Dichtlen †

Bb) das Dichtlenvorsassli an der Matten 1756^{QSa} IV SAANEN.

► Zu dem im Simmental nachgewiesenen weibl. PN *Dichtle(n)*, einer vergrößernden Ableitung mit dem Suffix *-(e)le(n)* zum PN *Benedikta* (Id. XII, 380f.; Friedli III, 285).

Dick

Bb) *djck áhoræn, dær/djckæn áhoræn, bjm* (dicker Ahornbaum bei Alpiglen) V GRINDELW.; Matten am dicken Apffelboum glegen 1562^{U43a} II LANGT.; *djckék, d/djckæn ek, bjr/bin dær* (Abhang mit Stauden SW Girmschli) V INNERTK.Ürb.; iii meder ze dicken eych zuo einer siten an der almend zuo der andren an der strass die zu der müly gät und stost an das gurtzellen mos 1498^{U46}, ii

meder zú dicken eich [...] stost an das gurtzellen moß 1500^{U48} III SEFT.; *djckxhård, jm* (Wald N Hardern), Dickhard 2010^{GrN} I LYSS; an dz Dicken holtz dürlý 1531^{U51} II RUMEND.; *djckxhouts, ds* (Wald N Seckmatt), Dickholz 2010^{GrN} III WICHT.Nd.; Dickshaus 1879^{TA} III GURBRÜ; *djckxnou* (K. S Hofure), von der dicknów heist die furr matt 1529^{U75}, Dicknau 1883^{TA}, Dicknau 2010^{GrN} II WANGEN; j Juchertten vnder dem dicken birböm 1531^{U59} II FRAUBR. Graf.; das dickenn böm acherly 1531^{U59} II IFFW.; Bim dickenn boum .j. Juch 1534^{U100} III KIRCHD.; *djckxriad, jm* (K. W Underdorfacher), Dickrieder 1876^{TA}, Dickried 2010^{GrN} I LYSSBussw.

C) -i: CA) *djckxi, ds/jm*, früher auch *ho(x)ásürli* (Heimet u. K. SW Rifershüsere), Dicki (Hof) 1838^D, Dicki (Hof) 1845^D, Dicki 1871^{TA}, Dicki 2010^{GrN} II HASLE; in dem holtz das sich nempt jm dický vnd an veistorff wald stost 1470-1490^{U44} II HÖCHST.; iij. Juchertten Jm dický, stossent vssý an die dický mattann [...] j. Stückly Jm dickenn bý dem kleinen zállgly [...] j. Juchertten Jn der dicko, gadt fürcher an den blindenbach 1531^{U52} II OBBURG; *djckxi* (ehem. Name der Gde. Kriechenwil, Acker), in der Digki 1353, den jungen zechenden gelegen in der Digki 1356, den jungenzehenden, gelegen in der Diki in dem gericht von Löpen 1358, in der Digke, ze Kryechwile 1376, In der digki vnd ze kriechenwil [...] in der Digki [...] Cünen von digki 1430^{U78}, in der dicke 1502^{U123}, In der Dicke [...] von Schönenbül und in der Dicke 1529^{Rq7}, In der Dicke 1532-1542^{U125}, in der Dicke [...] so haben die zú Schönenbüel, Kriechenwyl und in der Dickj rechtsame um 1536^{Rq7}, an das holtz zur Dickhi 1538^{Rq1}, in der Dicki 1560^A, Dickwy 1563^A, In der Dicki 1606^{Rq7}, in der Dicki 1613^{Rq7}, in der gemeyndt Dickj 1632^{Rq7}, uff Dickj [...] uff Dicki by Ober- und Under Besigen 1668^{Rq7}, in der Diki 1752^{Rq7}, Dicke, Kirchhöre Laupen 1780-1783^{C3}, Dikki (Landgemeinde) 1838^D, Dicki 1874^{TA}, Dicki 1958^{LK} III KRIECHW.; *djckxi, d* (K. am Hang bei Sandflue), ab dem acher uff der dicke am altenweg 1533^{U129}, ab der [...] weydt vor dem dicki ist ungefahrlich zwo jucharten 1591^{U130} III SCHWARZENB.Albl.; oben an die almend das Dicke 1524-1593^{U168} IV ERLNB.Latterb.; *djckxi, ds* (Wald, dichter Jungwuchs S Hasli), Dickewald 1878^{TA} IV WIMM.; *djckxi, ds/im* (Heuland am Gadmerwasser W Eynollen), Dicki 2010^{GrN} V INNERTK.Gadm.; *djckxi/djckxi, im* (Heuland bei Inders Blatti), an die Holtzflü [...] im Digkin das güt Walthers Reslis, dar uff das hub stat, ist almeinde [...] Wilervorst und in ein Digkine 1291, Dicki 2010^{GrN} V RINGG.; *djckxi, ds/jm* (Weide u. Wald bei Oberhüs) V SCHAT.; *djckxi, jm* (Dorfteil), ein stükli ze Mülinon im Dikot [...] ein acker in dem Dikot 1358, ab der matten heisset im dicki [...] von einer mattenn, heist im dick, Stost einhalb an Stapffer zú willderßwile, andersite an der killchenn güt ze gsteig 1493^{U84}, Ab der matten heisset Jm dicki 1525^{U90}, Ab der matten heist Jm dick, Stost ein sýt an der kilchenn güt zú gsteig 1530^{U95}, im Dicke 1532/33^A, im dicke 1535^{U161}, Dicki 2010^{GrN} V WILD. – CBb) Dicki Feld 1874^{TA}, Dickifeld 2010^{GrN} III KRIECHW.; ab dem mösli [...] ist ein mad stost windshalb an die dicke

halden 1532-1542^{U125} III KRIECHW./?FR; *dīkximattə*, *i dər* (K. bei *Dicki*), Dickimatte 2010^{GrN} II HASLE; iij. Jucherten Jm dicky, stossent vssy an die dicky mattann [...] ann Nicklaus fuchssenn dicken mattann 1531^{U52} II OBBURG; *dīkximattə/dīkximattə*, *in dər* (Heimet bei *Dicki*), Dickimatta 2010^{GrN} V WILD.; *dīkxibódə*, *im* (Wald) IV ERLBN. LATTERB.; vom dicken schweis [...] sind iiii juchartenn 1502^{U123} III LAUP.; *dīkxištūdi*, *d/dīkxištūdən*, *inn də* (Gestrüpp, Haselsträucher bei *Dicki*), Dickistudi 2010^{GrN} V RINGG.; *dīkxiwāld*, *im* (Wald N Latterbach) IV ERLBN. LATTERB.; *dīkxiwāld* (Wald bei Brünigen), Dickiwald 2010^{GrN} V MEIR.Brünigen; *dīkxiwāld* (Wald oberhalb *Dicki*), Dickiwald 1931^P V RINGG.; *dīkxiwéid* (K., Wiese) III KRIECHW.

► 1. Zum Adj. schwzd. *dick* «dick, umfangreich, beleibt, voll, fett; breit, gross (von Sachen, Pflanzen); dicht, eng, gedrängt (von Pflanzen)» < mhd. *dicke*, *dic* «dicht, dick» < ahd. *dicki* «dicht, zusammengedrängt, dichtbewachsen, fest» (Id. XII, 1222ff.; Lexer I, 422f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 99; Splett, Ahd. Wb. I/1, 136) bzw. zu einer Ableitung davon mit den Suffixen ahd. *-ī(n)*, *-ahi* und *-ōt*:

Das Subst. schwzd. *Dicki* f. «Dicke, Dichte; Dickicht» < mhd. *dicke* stswf. «Dichtigkeit, Dicke; Dickicht des Waldes» < ahd. *dickī* stf. «Dicke, Dichtheit, Menge; Dickicht» ist ein Adjektivabstraktum auf ahd. *-ī(n)* (Id. XII, 1269ff.; Lexer I, 423; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 99; Splett, Ahd. Wb. I/1, 136), das Subst. schwzd. *Dicki* n. «Dickicht» (Id. XII, 1271) eine Ableitung auf ahd. *-ahi* (s. Suffixglossar).

Die neutr. *Dicki*-Toponyme könnten das Genus jedoch zumindest teilweise auch in Anlehnung an die häufigen Dim.-Formen auf *-i* angenommen haben (vgl. die Belegreihen von *Dicki* in Oberburg und Schwarzenburg-Albligen, die beide Genera aufweisen).

In *Dicki* in Wilderswil liegt nach Ausweis des Erstbelegs *Dikot* 1358 urspr. eine Bildung mit dem Subst. schwzd. *Dicket* m. «Dickicht» vor (Id. XII, 1268f.; vgl. auch noch ahd. *dickinot* stm. «Dickicht» und ahd. *dickinōdi* stn. «Dickicht, Gesträuch», Schützeichel, Ahd. und As. II, 227; Splett, Ahd. Wb. I/1, 136).

Die Namen benennen einzelne dicke oder breite Bäume (z.B. *Dicke Ahoren* in Grindelwald) und insbes. Dickichte, Stellen mit dichtem, engem Bewuchs von Sträuchern oder Bäumen (vgl. SZNB II, 125f.; URNB I, 762; SONB II, 996; TGNB II/2, 155; Keinath, Württemberg, 77; APNB II/1, 432; BLNB II, 116).

2. Zum FN *Dick*, alt belegt in I Buetigen, Grossaffoltern, Lyss, Safnern, Wengi, II Bätterkinden, Fraubrunnen-Etzelkofen, Utzenstorf, III Bern, Gurbrü und IV Wimmis (FNB II, 66; Ramseyer Dok.).

Hierher gehört *Dickshaus* 1879 in Gurbrü, wohl auch *Dickhard* in Lyss, *Dickried* in Lyss-Busswil und möglicherweise auch *Dicken holz dürly* 1531 in Rumendingen und *Dicknau* in Wangen (vgl. aber auch Grossenbacher Künzler, Wasseramt, 292, wo letzterer Name mit dem Adj. gedeutet wird).

Die s. Dieu

Dieb

Bb) Diebsgrube (Übername für Steinbruch) 1964^{NE} III BLUMST.; *diebspfedar/dīābspfedarən*, *in* (Grasplätze

im Felsgebiet) V LAUTBR.Gimm.; *dīābsṭu*, *dər* (abgelegener Wald an der Gemeindegrenze), Diebstahl 1838^D, Diebstelwald 1879^{TA}, Diebstu, der/im 1964^{NE}, Diebstu 2011^{LK}, *dīābsṭugrabə* (Waldgraben, oberster Teil des Chänerech) II HEIMISW./WYNNIGEN; Diebswäg (Weg zum Steinbruch) 1964^{NE} III BLUMST.

► Die Namen in Blumenstein und Lauterbrunnen sind wohl als junge Benennungen zum Subst. schwzd./nhd. *Dieb* m. «Dieb» < mhd. *diep* stm. «Dieb» < ahd. *diob* stm. «Dieb, Wegelagerer» zu stellen (Id. XII, 106ff.; Lexer I, 428f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 101; ²⁵Kluge/Seebold, 199). Die Namen bezeichnen (vermeintliche) Aufenthaltsorte von Dieben bzw. von diesen benutzte Pfade (vgl. TGNB II/2, 155f.; BLNB II, 116).

Der Name *Diebstu* für einen abgelegenen Wald an der Gde.-Grenze von Heimiswil und Wynigen geht hingegen vermutlich auf eine Zusammensetzung mit einem PN zurück, vielleicht **Diebolds-stall* (s. *Diepold* u. *Stall*). Wegen der starken Verschleifung der Mda.-Lautung zu *dīābsṭu* war der Name bereits im 19. Jh. nicht mehr durchsichtig und wurde in der Folge volksetymologisch zu *Diebstahl* umgedeutet (s. Beleg von 1838).

Diebold s. Diepold

Dichter

Bac) *mittlārə dīāxtər* (Geröll S *Obrist Diechter*), Mittlist Diechter 2010^{GrN} V GUTT.; *ōbərštə dīāxtər*, *im* (Geröll, Moräne W *Diechterhoren*), Obrist Diechter 2010^{GrN} V GUTT.; *undərə dīāxtər* (Weide zw. Gelmersee u. *Mittlist Diechter*), Undrist Diechter 2010^{GrN} V GUTT.

Bb) *dīāxtərḟād*, *imm* (Weide zw. *Mittlist Diechter* u. *Undrist Diechter*), Diechterfad 2010^{GrN} V GUTT.; *dīāxtərḟletsər* (Gletscher S *Diechterhoren*), mit dem mächtigen Diechter- und Gelmertgletscher 1850^{SP}, Diechtergletscher 1874^{TA}, Diechtergletscher 2010^{GrN} V GUTT.; *dīāxtərḟōrən*, *ds* (Berggipfel NW Tialplistock), das Diechterhorn, das sich zwischen dem Triftgletscher und dem Thale von Guttannen als ein gezackter, firmbekleideter Grat erhebt 1850^{SP}, die Gwächten- und Diechterhörner 1865^{LT}, Diechterhörner 1874^{TA}, Diechterhoren 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.Gadm.; *dīāxtərḟimmi/dīāxtərḟimi* (Übergang zw. Triftchessel u. Gelmerhütte), Diechterlimi 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.Gadm.; *dīāxtərbáx* (Bach, N-Zufluss des Gelmersees) V GUTT.; Diechterthal 1874^{TA} V GUTT.

► Etymologie ungeklärt. Die anklingene Personenbezeichnung nhd. *Diechter* n., frnhd. *diechter* m./n. «Enkelkind», mhd. *diehter* stn. «Enkel» und der davon abgeleitete FN *Diechter* scheinen in der Schweiz nicht bodenständig zu sein (Frnhd. Wb. V/1, 615f.; Lexer I, 424; Brechenmacher, Familiennamen I, 306; DWB II, 1099; DWB² VI, 941; keine Einträge in Id., FNB und Ramseyer Dok.). Gemäss Notiz des Explorators hat der Name neutrales Genus.

Allenfalls liegt eine Entrundung vor (aus **Düechter*). Vgl. die Namenparallele *Diechtersmatt* in Sachslen OW (1568 *Diechtersmatt*, *Dichetersmath*, 1570 *Thüchtersmatt*; Müller, Namenbuch, 52; Müller, Flurnamen, 33).

Tief s. Töif

Tieggis

A) *tīakīs, jm* (Heuland SW Dorf), Bernhartt Jaggi [...] vom diegiß [...] von dieckýß gütt genempt zū rōttingen gelegen 1525^{U90}, Im dieckis [...] das ober dieckis 1531^{U144}, der Dieggiss 1543^{UP}, ab dem dieggiss [...] ab eim stück genant tiekis, ist I Jucharten 1543^{U154}, im Tiegis 1746^{C3}, Diegiszelg 1882^{TA}, Tieggis 2016^{LK} IV REUT.

Bb) anthoni Jaggis von Dieckys (?) gütt genempt zū rōtingen gelegen 1493^{U84}, vom diegiß [...] von dieckýß gütt 1525^{U90}, zu rōtingenn, von dieckis gut 1530^{U95} IV REUT.; ab eim gut, das dieggismad genant, ist II mann-mad 1543^{U154} IV REUT.; Diegisweid 1882^{TA} IV REUT.

► Es handelt sich vermutlich um einen zum FIN gewordenen elliptischen Genitiv eines Besitzernamens nach dem Muster von *Aris* (< *Aroľfz* 1311, Gen. Sg. von *Aroľf*), *Rüeggis* (Gen. Sg. einer Kurzform von ahd. *Ruodgēr*), *Schüelis* zum FN *Schü(e)li* usw. (vgl. Hubschmied, Frutigen, 48f.; BENB I/1, 41 u. I/5, 314, 817f.). Vielleicht liegt eine Personennamen-Kurzform **Tieki* o.ä. mit lautlicher Assimilation von *-tg-* zu *-k-* zugrunde zum häufigen ahd. PN *Theotger*, *Thietker*, *Diothker*, alle für St. Gallen alt belegt (Förstemann I, 1428f.).

Ebenfalls denkbar wäre eine Herleitung aus dem – allerdings weniger gut belegten – ahd. PN *Theotgis*, *Thiotgis* (Förstemann I, 1431). Es läge dann kein (oder nicht zwingend ein) Genitiv vor. Diese Deutung wurde für den Parallelnamen *Dieggis* in SZ vorgeschlagen (SZNB II, 127). Vgl. auch die weiteren Parallelnamen *Dieggis*, *Dieggisbalm*, *Dieckischwand* OW (Müller, Namenbuch, 52).

Diel-

Bb) *djəuʃbærg, dər* (K. N Schloss Bipp), zwo Juchertt, vff dem Tyelysperg [...] Ein halb Manwerch, am Tyelysperg, unnder denn Rümysperg Mattenn [...] Ein Juchertt, vff dem Tyellysperg [...] Ein Manwerck, am Tyellysperg 1518^{U74}, ein vierteyl eines Manwerchs, Jm Theylisperg [...] ein halb Manwerch Jnn Tielisperg [...] ein vierteyl eines Manwerchs aber Jnn Tielisperg [...] ein vierteil Jm Teylisperg [...] ein halb Manwerch vffem Dielisperg 1573/74^{U77a}, Dielisberg 1904^{Le} (zit. 1634), der Dielisberg 1904^{Le} (zit. 1666), Dielsberg 2010^{GrN} II RUMISB.; Im Tyeglich bodenn [...] ann denn dyeglyschbodenn 1518^{U74}, anderthalbe Jucharten, Jm Tiettlisboden 1573/74^{U77a} II RUMISB.

► Ob die BW dieser beiden mit *Bärg* (s. BENB I/4, 214ff.) bzw. mit *Bode(m)* (s. BENB I/4, 420ff.) gebildeten Flurnamenkomposita identisch sind, ist nicht ganz klar. Falls dies zutrifft, muss man auch für *Dielsberg* trotz der ältesten Belege *Tyely-* usw. eine Namenform *Tiegli-* oder *Tietli-* in Betracht ziehen und eine Assimilation der Konsonantenverbindung *-gl-* bzw. *-tl-* zu *-(l)-* annehmen. Es liegt wohl ein verdunkelter PN/FN vor.

Die Form *Tietli-* könnte auf den PN-Diminutiv *Dietli* (s. *Diet*) hinweisen. Nach der lectio difficilior wäre jedoch von *Tiegli-* auszugehen, wobei am ehesten noch an eine Verkürzung des weibl. PN ahd. *Theotgelt* gedacht werden könnte (Förstemann I, 1430). Mangels älterer Belege bleibt diese Herleitung aber sehr unsicher. Die Zweitsilbe *-ys-* (*Tyelys-* in den ältesten Belegen) könnte auch ein Rest eines PN-Zweitglieds sein wie in *Rumisberg* < *Rumol-sberg* 1364 < **Rumoldes-berg* (BENB I/5, 339f.).

Als möglicher Parallelnamen sei auf *Dielsdorf* ZH < *Theolves-thoruf* 861 verwiesen, der zum PN ahd. *Theolf* gestellt wird (ZHNB Dok.; Förstemann I, 1460; vgl. LSG, 294). Vgl. auch den FIN *Dielele* AG und *Dielenberg* BL < *tieliberg* 1468 (von BLNB VII, 173f. zu schwzd. *Tuele(n)*, *Tüele(n)* <Vertiefung> gestellt; vgl. Id. XII, 1706ff.).

Diemer

Bb) *diəmərsmattáxxər*, auch *diəmərsmátt, j dər* (K.), Diemers Matt 1819^P I GROSSAFFOLT.

C) *-e:* (hierher?) j man mad, genant diebren mattan 1531^{U59}, j mad die diemmeren 1585^{U63a} II AEFGL.

► Zum FN *Diemer*, der auf den ahd. PN *Diotmar* zurückgehen dürfte (Id. XIII, 2071ff., bes. 2074; Förstemann I, 1440ff.; Socin, Mhd. Namenbuch, 11, 138; Brechenmacher, Familiennamen I, 308), und historisch auch in II Niederbipp nachweisbar ist (*ein juchart zem veltbirbom zwischen Diemer und Jeggin von Bawilrs guot* 1423, UBS, 65).

S. auch *Diemerswil* ○.

Diemerswil ○

A) *diəmərswīu* (Dorf u. Gde.), H. de Diemarswile 1249, in Diemarswile 1257, sex scoposas allodii nostri in Diemarswile 1275, territorium ville Dyemerswil 1299, ze Dyemarswile 1301, in Diemerswile 1302, Diemerswil 1389-1460^{Ud}, Diemerßwil 1469-1540^{Rq1}, Diemerswil, Diemerswill 1479-1563^{Ar}, Diemersswil 1525^{UP}, Diemerswil 1529^A, Diemersthwil 1529^{UP}, Diemerßwyl 1529^{U58}, gegen Wil [...] ½ mad ziemers wil [...] von diemers wil 1532^{U61}, Diemerswyl 1584/85^{C3}, zwüschem denn Gütterenn vonn Diemerswil 1599^{U114}, Diemerswyl 1621^{Rq1}, Tiemerswyl 1638-1641^{C3}, Diemersweil. Ein Dorf in der Pfarr und Amt Buchsee, in dem Gebiet der Stadt Bern 1752^L, Diemerswyl (Dörfch. v. 7 Hsn. nebst Herrenstock u. Landgut) 1838^D, Diemerswil 1880^{TA}, Diemerswil 2010^{GrN} II DIEMERSW.

Bb) Diemerswilmösli 1880^{TA} III KIRCHL.Oblind.

C) *-er:* an der Diemerswýler stras 1599^{U114}, Diemerswilstrasse 2010^{GrL} III KIRCHL.Oblind.; *djəmərswīlər waud, dər* (Wald angrenzend an Diemerswil) III KIRCHL.Oblind.; vff der Kúrtze Jn der Diemerswýler Zelg 1599^{U114} III KIRCHL.Oblind.

► SN mit der häufigen Ortsnamenendung *-wil* < mhd. *wiler* < ahd. *wīlari* <Weiler> (s. Suffixglossar). Der erste Namenbestandteil *Diemer-* ist mit Ausfall von *-t-* und Nebensilbenabschwächung auf den ahd. PN *Diotmar* zurückzuführen (vgl. LSG, 295; Förstemann I, 1440ff.). Im Beleg *Diemarswile* von 1275 ist das ursprüngliche *-t-* noch erhalten. Der Name ist somit als <Weiler des Dietmar> zu deuten.

Diemi

Bb) ab der diemismatten 1510^{U67}, ab der dirmiß Mattan [...] von diemiß mattan Ist zwey manß meder 1533^{U77}, die Diemismatten 1649^{UP} II HUTTW.

► Zum FN *Diemi*, Kurzform zu einem der ahd. PNN *Diotmar*, *Deotmunt*, *Dietman* u.ä. (Id. XIII, 2071ff., bes. 2074; Förste-

mann I, 1440ff.; Socin, Mhd. Namenbuch, 11, 138; s. auch *Diet*). Der FN *Diemi* ist in III Vechigen alteingesessen, historisch ist er zudem für III Ostermundigen belegt (FNB II, 68; Ramseyer Dok.).

Diemtingen ☉

A) *ḡiāmtigā*, *ts* (Dorf, Gde.), castrum de Diemtingen 1257 (Kopie vor 1788), Diemptingen 1276, castellatum castrum de Diemptingen 1310, juxta capellam sancti Nicolai in Dyemptingen 1314, de prato in Diemtingen um 1320, ze Dyemptingen 1324, de Diemptingen 1335, die bürg Diemptingen 1341^{Rq1}, Rüdolf von Wissenburg, herre ze Diemtingen 1347 (Kopie 1375), Heini Wanwi von Dyemptingen [...] Peter und Herman von Diemptingen 1348-1358^N, der Burg und Herrschaft Diemtingen 1352^{Rq1}, die Burg Diemtingen 1353^{Rq4}, ze Diemptingen 1357, herschaft ze Diemptingen [...] ze Dyemptingen 1361^{Rq3}, ze Diemptingen 1367, mit Diemtingen 1368^{Rq1}, Johans Krepli von Diemptigen 1368, mit Dyemptingen 1368, zu Diemptingen 1374, gen Diemptingen 1377^{R3}, von Diemptingen 1378^{Rq2}, Johans Wirtz von Diemptingen 1380, Dyemptingen 1380, Dyemptingen 1381, Diemptingen 1384, Diemptingen 1386, Diemptingen [...] Kratzerswand bei Diemptigen 1389-1460^{Ud}, ze Diemtingen 1394^{UT}, Dyemptingen 1396^{Rq3}, Dyemptingen 1398^{Rq3}, von Diemptingen [...] Johans Sygmertschachtlan ze Diemptingen [...] die selben tschachtlanie ze Diemptingen 1425^{Rq2}, ze Diemtingen um 1435^{U78}, zū Diemptingen 1439^{Rq3}, unser herrschaft Wimmis und Diembtigen [...] Kaufbrief der von Wimmis und Diembtigen 1445^{Rq3}, Diemptingen 1448^{Rq3}, gegen der herrschaft Diemptingen [...] ze Diemptingen 1449^{Rq1}, Diemptingen 1452^{R3}, Capella de Diemptinguen 1453^{K9N}, zū diemptingen 1488-1514^{U166}, von diemptingen 1488^{U82}, Diemptingen 1497-1524^{U167}, diemptingen 1501-1526^{U85}, Dūmdigen [...] zū Dūmdigen [...] von Diemphdingen 1524-1593^{U168}, in Diemptig gericht 1530^{UT}, Diemptinge 1531^{U144}, kilchhōry Diemptingen 1531^{UT}, kün berg an Uildryboden, litt in Diemptig grich[t] 1533^{UT}, zū diemptingen 1534^{U99}, zu Schwenden im gricht Dūmbdigen [...] uff knūwbüll im Gricht Dūmbdigen [...] inn Schwendj im gericht Dūmbdigen gelegen [...] am Wyller im Gricht Diemptingen 1543^{U154}, zū Diemtingen 1547^{UT}, kilchhōry Diemtingen 1550^{UT}, Hans Wäffler von Diemptingen 1562^{Rq2}, Demptingen 1568^{C3}, Diemptingen 1577^{Sch}, uff Rütli im gricht Diemptingen 1586^A, Diemptingen 1589-1592^{C3}, Diemptigen 16. Jh.^{UP}, im gricht Diemptigen 1641^{Rq3}, gericht Diembtigen 1664^{UT}, Christian Flogerzi, siechenvogt von Diemtingen 1693^{Rq2}, Gilgian Frey zu Diemtingen 1701^{Rq3}, der pfründen Reichenbach, Erlenbach und Diemtingen 1787^{Rq4}, Entschweil hinter Diemtingen 1794^{C3}, von samtllicher Ehrbarkeit zu Diemtingen 1794^{Rq3}, Diemtingen 1803^{Rq3}, Statthalter Johannes Mani von Diemtingen 1810^{Rq3}, Diemtingen liegt am Ausgang eines Thales gleichen Namens 1832^{RB}, Diemtingen (Pfarrdorf) 1838^D, Diemtingen 1878^{TA}, Diemtingen 2016^{LK} IV DIEMT.

Bb) *ḡiāmtig allmi*, *d* (4 Schatthäuser, Weide, Wald) IV DIEMT.; *ḡiāmtigmattā/diāmtigmattā* (Wintergut) IV DIEMT.; der Diemtigberg 1791/92^{C3}, Diemtigbergli (einzelne Höfe) 1838^D IV DIEMT.; Diemtig-Saumen 1838^D IV DIEMT.; Diemtigthal 1827^{Lu1}, Diemtigal 2010^{LK} IV DIEMT.; *ḡiāmtigtālstrāss* (Gemeinde- u. Talstrasse), Diemtigalstrasse 2010^{GrL} IV DIEMT.

C) *-er*: Ulrich und Buri Diemptingers 1386 IV DIEMT.

► SN mit dem Zugehörigkeit zu Personen oder Dingen bezeichnenden Suffix *-ing* (s. Suffixglossar). Bei der Basis, die seit den ältesten Belegen als *Diem(p)t-* erscheint, handelt es sich am ehesten um eine Verkürzung des mask./fem. PN *Diemut* < ahd. *Diemuot*, *Diomuot* u.ä. Der fem. PN ist möglicherweise durch das App. ahd. *diomuotī* stf. beeinflusst (Förstemann I, 1460; Kaufmann, Ergänzungsband, 357; Socin, Mhd. Namenbuch, 52, 221; Seibicke, Vornamenbuch I, 500f.; LSG, 295; anders Glatt hard, Aare/Saane, 317). Im BW enthält dieser PN nach Kaufmann (Ergänzungsband, 357) das Namelement *Diot-*, das zum Subst. ahd. *diot* stmmf. < germ. **peudō-* <Volk> zu stellen ist, und nach Kaufmann (a.a.O.) oft das stammauslautende *-t* verlieren kann: *Diemōt* > *Diemōt*. Nach dieser Herleitung muss das in der Belegreihe gut bezeugte *-p-* in *Diemptingen* 1276 usw. als früher epenthetischer Einschub zwischen labialem Resonanten *-m-* und alveolarem Verschlusslaut *-t-* gewertet werden. Das *-p-* fehlt in der modernen Namenform.

Als Frauenname ist der PN *Diemut* im 13. Jh. in unserem Gebiet mehrfach belegt, z.B. *a nobili viro Ulrico de Ulvingen [...] uxoris sue Diemut* 1235; *ad manus filiarum suarum Diemūt et Elisebete dedit* 1257 (FRB II, 155 u. 455). Zum Vorkommen des weibl. PN *Diemut* in SNN vgl. die bairischen Namen *Diemating* D < *Diemutingin* 12. Jh. und *Dematshof* D < *Diemythoven* 1296 (Reitzenstein, Frauennamen, 25 u. 33; Förstemann II/2, 1032; Kaufmann, Ergänzungsband, 357).

Nicht ganz auszuschliessen ist ferner eine Herleitung von dem mask. PN *Dietmund* < ahd. *Thiotmunt*, *Deotmunt* (Förstemann I, 1442), wobei eine starke Komprimierung des GW sowie ebenfalls ein Einschub von *-p-* angenommen werden müsste.

Der SN bedeutete somit wohl ursprünglich <bei der Sippe des/der Diemut> oder eventuell <... des Dietmund>.

Dieper

Bb) *ḡiāpārmōs*, *im* (Wald, Wiese E Burg), Diepermoos 2010^{GrN} I LEUZ.

► Etymologie mangels älterer Belege unsicher. Wohl zu einem PN, der mit Assimilation von *-tp-* zu *-p-* und Vereinfachung von auslautendem *-rt* zu *-r* auf den ahd. PN *Theutpert*, *Deotpert*, *Dietpert* u.ä. zurückgeht (Förstemann I, 1422ff.). Vgl. als mögliche Parallelen *Dieperstal* † (1423) in der Gde. Oberbuchsitzen SO und in gleicher Schreibweise 1276 in der Gde. Anwil BL (SONB IV, 647; BLNB VI, 324f.).

Diepet/Tiepet s. Diepold

Diepold

Bb) an dem agker an Diepoltzeg uff der flū bi dem weg [...] an dem agker an Diepoltzeg bi dem holtz 1355 III BUCHH. od. Umgebung; prato in der Tiebaldeia

um1350^{K5} V INTERL.; *di̇ap̄ətshūsə*, *uf* (Weiler NE Birchi), ze Diepolzhusen ein schüppossen, die Peter von Diepolzhusen buwet 1337, Heinricus de Dyepoltzhusen 1348, Diepoltzhusen 1349^N, ze Dyepoltzhusen ein schüppossen, die Heinrich von Dyepoltzhusen buwet 1349, ze Diepoltzhusen 1349, 3 Schup. zu Diepoltzhusen 1353, zū Diepoltzhusen 1354, zu Diepoltzhusen 1372, Diepoltzhüsern 1452-1457^{U79}, Dieboltshusen, Diepoltzhusen, Dieplotzhusen, Tieboltshusen 1479-1563^{Ar}, dieboltshusen [...] Jm Senggi vnnder dem kilchweg da man gan dieboltzhusen gat [...] Der lindacher .v. Juchrten. Stost an dero von dieboltzhusen kilchweg 1531^{U97}, gegen dieboltshusen vnd Schönbrunnenn [...] Jm Senggi vnnder dem kilchwäg da man gan dieboltzhusen gatt [...] Der lindacher .v. Jucharten Stost an dero von dieboltzhusen kilchwäg 1534^{U100}, Dieboldtshusen 1558^A, das gut von Dieboltshusen 1563^{U110}, an das güt von dieboltshusen 1569^{U72}, Dietoldshusen 1577^{Sch}, zu Dieboltshuss 1585^{C3}, Dieboldshausen (4 Häuser) 1838^D, Dieboldshausen 1870^{TA}, Diepoldshuse 2010^{GrN}, *ti̇ap̄ətshūsənək* (Wald, Hügelkuppe N Diepoldshuse), Dieboldshusenegg 1870^{TA}, Diepoldshusenegg 2010^{GrN} III VECH.; Jnn Diebolß moß [...] an Peter Schorro Diebolts moß 1535^{U101} III UEB.; *di̇ap̄usbāx/di̇abuspāx*, *dər* (Seitengraben rechts zur Emme mit 4 Heimet), Dieboltsbach 1372, [ein Gütchen zu] Dieboltsbach 1372, umb einen wald genemt im diepoltzbach 1424^{C1}, im Diepellsbach 1436^{Rq10}, Dieboltsbach 1479-1563^{Ar}, Dieboltspach 1547^{U137}, Dieboltsbach 1547^{Rq10}, Diepoldspach, Grichts Signauw 1688^A, Diepoltspach 1692^A, Dieboldsbach (6 zerstr. Häuser) 1838^D, Dieboldsbach 1886^{TA}, *di̇abuspaxlīnə*, *d* (Heimet u. K. N Dieboldsbach), Linden 1886^{TA}, Dieboldsbachlinden 2012^{LK} III EGGIW.Äschau; *di̇abuswiul/di̇abuswiu*, *uf* (3 Heimet, Wohnhaus rechts an der Emme), Dieboltswyle, Dieboltswyl 1372 (spätere Kopie), Diepoltzwil 1389-1460^{Ud}, Clewi von Diepoltzwil 1426^{Rq6}, diepoltzwil 1427^{C1}, zu Diepellswil 1436^{Rq10}, Diepoltzwil 1442-1469^{Ar}, Diepolswil, Dieboltswil 1479-1563^{Ar}, Hans Thällenbach ze dieboldschwyl [...] Michell zū dieboldtzwyl 1530^{U135}, Dieboltswil 1547^{U137}, Dieboltswyl 1769^A, Dieboldtzwyl 1783^{C3}, Dieboldswyl (2 Höfe, 4 zerstr. Häuser) 1838^D, Dieboldswil 1886^{TA}, *innərđi̇abuswiu*, *ds* (Heimet u. K. S Dieboldswil), *di̇abuswiubriuk* (Holzbrücke über die Emme bei Dieboldswil) III EGGIW.Äschau.

► Zum PN/FN *Diebold*, *Diepold* (Brechenmacher, Familiennamen I, 306; vgl. SONB II, 997f.; TGNB II/2, 155). Der Name geht zurück auf den zweigliedrigen ahd. PN *Dietbold*, bestehend aus den Namelementen ahd. *Diot-* zum Subst. ahd. *dīot* stmnf. < germ. **peudō-* <Volk> und *-bald* zum Adj. ahd. *bald*, *pald* <kühn, stark> (Forstemann I, 1417ff.; Socin, Mhd. Namenbuch, 10; 7Schützichel, Ahd. Wb., 74 u. 43; s. auch *Diet* u. *Bold*, BENB I/4, 461f.). An der Morphemgrenze zusammentreffendes *-t-* und *-b-* wurde schon in der älteren Sprache zu *-p-* assimiliert. Das zweite Namelement *-bald* wurde zudem noch weiter verschliffen, was zu den heutigen Mundartlautungen wie *ti̇ap̄ət* oder *di̇ap̄y* führte. Als FN ist *Diepold* gemäss FNB (II, 68) nur im Kt. TG alt belegt, erscheint jedoch auch für den Kt. BE ge-

legentlich in historischen Quellen, z.B. *Cuonj Diebolt* 1542 in III Arni (Ramseyer Dok.)

Vgl. als parallele Namenbildungen z.B. *Diepoldsau* SG < *Thiotpoldesouva* 890 (LSG, 295) oder *Diebelsrüti*, *Dieplischwand* usw. LU (LUNB I/1, 200f.).

Tier

Bb) der thieracher underm hus abhin 1569^{U72} II SUM.; *ti̇araxxər* (Heimet, K. N Dorf, heute überbaut), Jm thieracher. ein clein mad, stost oben an die zelg 1531^{U97}, ein bletz genant der Tieracher 1542^{U104}, der Thieracher 1789-1794^{C3}, Thieracker (Heimwesen) 1838^D, Thieracker 1870^{TA}, Tieracher 2010^{GrN} III BOLL.; *ti̇araxxərə*, *ts* (Gde., Dorf) III THIER. s. *Thierachern* ○; der thieracher 1535^{U101}, an des mußhauens thieracher 1549^{U97} (N.) III WALD Englisb.; *ti̇arāplli* (Felsgebiet S Scheuchzerjoch), Tieralpli 2010^{GrN} V GUTT.; mit dem Thieralpligrat 1850^{SP} V GUTT./INNERTK.Gadm.; *ti̇aralplištōkx*, auch *ti̇arēpllištōkx*, *dər/ufəm* (Berggipfel zw. Alpliturm u. Dammastock, südlichster Punkt der ehem. Gde. Gadmen), Am Thieralpli-Stock 1865^{LT}, Thieralplistock 1874^{TA}, Tieralplistock 2010^{GrN} V GUTT./INNERTK.Gadm.; (hierher?) hoffstatt Tierantz 1535^{U161} V INTERL.; *ti̇areki*, *d/ti̇arekən*, *in* (Gräte E Schaflägersteck), Thiereggen 1817^{Wys2}, Thiereggen 1874^{TA}, Tiereggi 2010^{GrN} V GUTT.; *ti̇arfēld* (Heimet bei Moosegg), zwenzig jucharten ertrichs, holz und veld, gelegen zū einem teil an dem Tierfeld M.15.Jh. ^{Ch6}, Thierfeld (Hof) 1838^D, Thierfeld 1882^{TA}, Tierfeld 2010^{GrL} IV SPIEZEin.; *ti̇argärtə* (Häuser bei der Burg), der tyergarten 1377, ab dem Diergarten 1521^A, ein jucherten unnder dem thiergarten türlin 1532^{U4}, im Thiergarten 1771-1779^{C3}, Thiergarten (Hof) 1838^D, Thiergarten 1850^{JBē}, Thiergarten 1876^{TA}, Als Haustierweide diente vormals der umzäunte Tiergarte (Alf., Aarberg) 1922^{F5}, Tiergarte 2010^{GrN} I AARB.; *ti̇argärtə*, *im* (K., Burgerland), stost vff den thiergarten 1531^{U97} I BUR.; *ti̇argärtə*, *im* (Wald S Chnebelburg), Thiergarten 1876^{TA}, Tiergarte 2010^{GrN} I JENS; Tiergarte 1922^{F5} I TWANN-TÜSCH.AL.; Tiergarte 1964^{NE}, Tiergarten 2010^{GrL} I WENGI; j bletzl̄y lit in der zelg im tiergarten 1470-1490^{U44}, i bletzli lit in der zelg im tiergarten 1500^{U48} II ALCHENST.; *ti̇argärtə*, *im* (Quartier), wie es einen Tiergarte auch noch zu Bgdf. und zu Fa[neren] gibt 1925^{F6}, Tiergarte 2010^{GrN} II BURGD.; Ein halbmanwerck, zum Tyergartenn, obenn ann Rats Erben 1518^{U74}, der Tiergarten, Jst Sechs manwerch 1573/74^{U77a}, Tiergarte 1925^{F6} II FARN.; *ti̇argertli* (Wald N Im Weier), Tiergärtli 2010^{GrN} II LANGT.; zwüschennd dem bach, vnnd dem thier garten [...] ij Juchertenn genant der Thiergarten 1531^{U59}, Thiergarten 1880^{TA} II LYSSACH; *ti̇argärtəwāud* (Wald NW Dorf), Thiergartenwald 1884^{TA}, Tiergartewald 1925^{F6}, Tiergartewald 2010^{GrN} II SCHWARZH.; Tiergarten 1964^{NE} II WILERBU.; *ti̇argärtə*, *im* (K. N Heitern), ein holtz in dem tiergarten 1323, Im Tiergarten 1530^{U132}, Thiergarten (Hof) 1838^D, Thiergarten 1871^{TA} III BELY; *ti̇argärtəflūā* (Fluh oberhalb Tiergarte LU) III EGGIW.; Jm thiergartenn. j mad. [...] an den thiergartmatten 1531^{U97}, Jm thiergartenn vnnder der straß

.j. mad 1534^{U100} III KONOLF.Gys.; *tǎrgardə, dər/im* (K. S Oppligebärgli), Im Thiergarten um 1530^{U142}, Tiergarte 2010^{GrN} III OPPL.; thiergarten 1425^{K10}, vmb daß gütt genant thergarten 1487^{K10}, zwüschen vllis vf dem bül tiergarten vnd hansi masts mos [...] windshalb vllj vf dem bül thier garten [...] einsýt an die gassen, andersýt vllis vf dem bül thiergarten [...] zwüschemm hans vf dem bül Sins vatters thiergarten vnd der allmj 1533-1542^{U128}, sampt einem stuck erdterich genampt der thiergarten ist ungefarlich vier jucharten 1591^{U130} III RÜSCH.Gamb.; *tǎrgārtə* (Heimet NW Würzershaus), am obern thiergarten [...] an den vndern thiergarten 1531^{U97}, Thiergarten [...] ist ein Inschlag 1554^{U109}, Thiergarten (Haus) 1838^D, Thiergarten 1876^{TA}, Tiergarte(n) [...] ein an den Wald grenzendes Heimweselchen 1911^{F3} III SCHWARZENB.; *tǎrgārtə, im* (Heimet, Wiesland S Dorf), ab den thiergarten 1543^{U154}, Thiergarten 1929^P III STOCK.-HÖF.Ob.; an diergarten grabenn um 1540^{U168} IV REICH.Reudl.; ab dem gutt diergartan 1543^{U154} IV REUT.; Thiergarten 1925-1927^{GB}, Tiergarte 2010^{GrN} IV ZWEIS.Grubenw.; von dem tiergarten 1515^{U158} IV ZWEIS.Rych.; *tǎrgārtən, im* (Wald, S Soliwald), Thiergarten 2010^{GrN} V BRIENZW.; von der maten im thiergraben um 1409^{U1}, von der maten Im thiergraben 1427^{U78} I AARB. od. SEED.Lobs.; Jnn altwyden Jm thier graben ein halb mad 1532^{U62} II UTZTF.; die zinß von den garten Im tiergraben und von dem tiergraben den Krammer enphanen hat 1429^{U78} III BERN; Die studenn zů vnnereichen zwüschen niclj groben, vnn dem thiergraben 1531^{U97} III WOHLÉN.Mörisw.; ein juchart under dem thierhag [...] ii jucharten uff dem mos under an dem thierhag 1423^{UBS} II NIEDBIPP; *tǎrhagxopf* (Teil des Dorfwaldes, felsiger Kopf) III SCHWARZENB.; *tǎrhǒrəli*, auch *tǎrhǒrj* (kleiner Gipfel im Entschligegrat), Thierhorn, das, Felsstock zwischen dem Ueschinen- und Adelbodenthal, im bern. Frutigen 1827^{Lul}, Thierhorn 1845^D, Thierhörnli 1884^{TA}, Tierhöri 2016^{LK} IV ADELB./KANDERST.; *tǎrxumi*, auch *tǎrxumli* (Geröll am Nünihore) IV ADELB.; *tǎrlǒfhorn* (Felsgipfel SW Wirihore), Thierlaufhorn 1878^{TA}, Tierlaufhore 2005^{LK} IV DIEMT.Schwend.; *tǎrlǒx* (Wald bei Adlihubel) II REISW.; *tǎrmátt* (K.) II REISW.; *tǎrmatti, uf* (mehrere Wohnhäuser, kl. Weiler), die Niederweyd, genempt Tiermatt 1500^{UT}, ein weyd genant in Thiermatten, kilchhǒry Diempptingen [...] Thiermatten 1531^{UT}, von Huss und Hof Zdierrmattan 1543^{U154}, Thiermatten 16.Jh.^{UP}, Thiermatten, Wirthshaus, 3640 F. ü. M., in angenehmer Lage, unweit Schwenden 1827^{Lul}, Thiermatten, an (mehrere nahe beisammen liegende Höfe) 1838^D, Thiermatten 1878^{TA}, Tiermatti, Thiermatten 2010^{GrN}, *tǎrmattigrabə* (Bach, von Wirie her kommend), *tǎrmattistuts* (Steigung in der Talstrasse bei *Tiermatten*), Tiermattistutz 2010^{GrN}, *tǎrmattiwēdləni* (mehrere Weiden) IV DIEMT.Schwend.; *tǎrmösli* (Wald NW Wysshus), Tiermösli 2010^{GrN} III BOLL.; *tǎrbǎrg* (Wildheuberg, Magerwiese unterhalb Gsür), Thierberg 1838^D, Thierberg 1872^{TA} IV ADELB.; *tǎrbǎrg* (Gipfel auf dem Sattligrat), Thierberg 1872^{TA} IV ADELB./LENK; *tǎrbǎrg, ufəm* (Gipfel, Grat, Hochtal SE Laufbodehore), Weisshorn und

Thierberghorn 1892/93^{Wa}, *tǎrbǎrg, dər hǎndər/əm hǎndərə* (Gebiet SW Flueseeli), Hindere Tierberg 2016^{LK}, *tǎrbǎrgglétsər, ufəm* (Gletscher N Wisshore), Weisshorn und Thierberghorn (Gletscherhorn am Thierberggletscher) 1892/93^{Wa} (zit. 1760), *tǎrbǎrggrät/tǎrbǎrkkrät, dər* (Felsgrat S Laufbodehore), *tǎrbǎrgsattəl, dər* (Gratsattel zw. Rawilseeleni u. Tierberg) IV LENK; *tǎrbǎrg, am* (Übergang Hagelsee - Bachalpsee) V BRIENZ; *tǎrbǎrg, dər* (Berg zw. Oberaar- u. Unteraargletscher), *tǎrbǎrg, dər fǒrdər* (Gipfel zw. Hindre Tierberg u. Hindre Zinggenstock), *tǎrbǎrg, dər hǎndər* (Gipfel E Scheuchzerhorn), das Oberaarhorn und der Thierberg 1827^{Lul}, Thierberg 1881^{TA}, im Grimselgebiet [...] den Thierberg zwischen Ober- und Unteraargletscher 1892/93^{Wa}, Vorder Tierberg, Hinder Tierberg 2010^{GrN}, *tǎrbǎrgglétsər* (Gletscher bei *Hindre Tierberg*), Thierberg Gl. 1881^{TA}, Tierberggletscher 2010^{GrN} V GUTT.; *tǎrbǎrg, dər fǒrdər/ufəm fǒrdərən* (Berg SE Giglistock), Vorderen Tierberg 1705^{Bod}, der vordere Thierberg 1865^{LT}, Vorder Thierberg 1875^{TA}, Thierberge 1892/93^{Wa}, In der Dammgruppe [...] die (Vorder-, Mittel- und Hinter-) Thierberge, mit denen er wahrscheinl. den Bocksberg, das Thierbergli und den jetzigen Vorder-Thierberg meint 1892/93^{Wa} (zit. 1716), Vorder Tierberg 2016^{LK} V INNERTK.Gadm.; *tǎrbǎrg, dər hǎndər/ufəm hǎndərən* (Berg N Maasplanggstock), Hinder Tierberg 1705^{Bod}, Der von der Linken zur Rechten zuerst erscheinende, bei schärferer Beobachtung dreizackig aufstrebende Gipfel ist der „Hinter-Thierberg.“ 1850^{SP}, der hintere Thierberg 1865^{LT}, Hint. Thierberg 1875^{TA}, Hinter Tierberg 2016^{LK} V INNERTK.Gadm.; Mitlertierberg 1705^{Bod}, Mittler Tierberg 2016^{LK} V INNERTK.Gadm.; mit dem Eispanzer des Thierberggletschers 1850^{SP}, Thierberggl. 1873^{TA} V INNERTK.Gadm.; *tǎrbǎrgglǎgərli, ds* (Felsgebiet E Triftsee) V INNERTK.Gadm.; *tǎrbǎrgglǎkxən, uf dər* (Übergang Zwischen Tierbergen - Tierbärglihütte SAC) V INNERTK.Gadm.; *tǎrbǎrgglǎmi* (Übergang von der *Tierberglihütte* zum Chälengletscher), Thierberglimmi 1875^{TA} V INNERTK.Gadm.; *tswǎjssən tǎrbǎrgən, ũf* (Gebiet zw. *Vorder* u. *Hinter Tierberg*, Gletscher), Zwischen Thierbergen 1875^{TA} V INNERTK.Gadm.; *tǎrbǎrggli, ds* (Felskopf zw. Bockberg u. *Vorder Tierberg*), Thierbergli 1875^{TA}, In der Dammgruppe [...] die (Vorder-, Mittel- und Hinter-) Thierberge, mit denen er wahrscheinl. den Bocksberg, das Thierbergli und den jetzigen Vorder-Thierberg meint 1892/93^{Wa} (zit. 1716), *tǎrbǎrgglihǎttən, bin dər* (SAC-Hütte, bei *Tierbärgli*) V INNERTK.Gadm.; *tǎrpärkx* (Tierpark Biel-Bözingen) I BIEL; *tǎrbǎrglǎsə, d* V BRIENZW.Oltsch.; Thierboden 1872^{TA} IV ST.STEPH. Matten; von Schwerczibach in Tierbrunnen von dem brunnen in Breitenmatt 1467^{Rq12} II WANGEN/SO; *tǎrrǒšt, ds* (hochgelegene, steile Schafweide an der Bire) IV KANDERGR.; Thier-Spital bei'r Schützenmatt (Stadtgut) 1838^D, Thier-Spital 1870^{TA} III BERNLäng.; *tǎrständ, ufəm* (erhöhter Punkt beim Schafsattel), Tierstandbode (ebenes Gelände in Wald, Schafsattel) 1965^{NE} IV ZWEIS.; *tǎrstēini, im* (Wald, Vorsass im Flüemad) IV SAANEN; *tǎrstǎi, ds* (Weide S Horeguger), einen Viertel der Bult-

schineren genant zemm Tierstein um1430^{U78}, von dem fang zu dem Tierstein genant [...] von dem Tierstennbort 1502^{U157}, andrest Jaggi sol von dem vang zů dem tierstein 1515^{U158}, Thierstein 1879^{TA}, Tierstei 2010^{GrN}, *tjærštjritsə* (Ritze), *tjærštjwäld* (Weide, Wald) IV ZWEIS.Grubenw.; der Tierstein an der Bäregg 1908^{F2} V GRINDELW.; *tjærštei, dər* (Stein auf Bällenalp) V SAX.; Tierwang 2012^{LK} V BRIENZ; über den Seelisgrat (oder Thierwangshorn) und das Aelgäuhorn 1850^{SP} V BRIENZ/OBRIED; *tjærwan, dər/am* (Grashalde) V GRINDELW.Baach; der Tierwang am Westgefälle der Burg 1908^{F2} V GRINDELW.Büössalp; *tjærweng* (Wang, Gemsweide NW Birglistock), Tierweng 2010^{GrN} V GUTT.; *tjærwanmād* (ehemaliges Wildheuland) V LÜTSCH.; *tjærwanšopf* (Felsen) V LÜTSCH.; Thierwegshorn 1757^A V BRIENZ/OBRIED.

C) *-li: tjærligrabəwaud* (Wald) III WOHLENMörisw.; *tjærlimatt* (K.), die thierlimatt iiii meder 1533^{U133} III RÜEGG.Obbütsch.

► Zum Subst. schwzd. *Tier* n., Dim. *Tierli* <Tier; Vieh; wildes, jagdbares Tier> <mhd. *tier* stn. <Tier, wildes Tier; Reh, Damhirsch> <ahd. *tior* stn. <Tier, wildes Tier> (Id. XIII, 1211ff.; Lexer II, 1433f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 626). Die Namen bezeichnen hauptsächlich Aufenthaltsorte und Weideplätze von (wilden) Tieren sowie eingezäunte Tiergehege (vgl. SONB II, 998; LUNB I/2, 1078). Mit *Tier* ist in der älteren Sprache vorwiegend das vierbeinige, jagdbare Tier gemeint, im Hochgebirge bis heute besonders die Gämse, wie mehrere Gwp. im BO anmerken. Der recht häufige FIN *Tiergarte* enthält das Kompositum schwzd. *Tiergarte(n)* m. <Wildpark (bei einer Burg)> <mhd. *tiergarten* swm. <Tiergarten> <ahd. *tiorgarto* swm. <Aufenthaltsort wilder Tiere> (Id. II, 439; Lexer II, 1434; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 626; DWB XI/I/1, 378). Damit ist wohl hauptsächlich eine eingehagte Tierweide gemeint, vgl. dazu den Beleg *Thiergarten [...] ist ein Inschlag* 1554 in Schwarzenburg (zu *Ischlag* s. *Schlag*, BENB I/5, 651ff.). Friedli bezieht den Namen nicht nur auf Weiden für Wild-, sondern auch für Haustiere: „Als Haustierweide diente vormals der umzäunte Tiergarte“ (V, 178; vgl. auch III, 270, IV, 269). Daneben bedeutet schwzd. *Tiergarte(n)* m. auch <Schindanger>, was jedoch eine euphemistische und daher jüngere Bedeutung sein dürfte (Id. II, 439; TGNB II/2, 602). Eine ähnliche Bedeutung wie *Tiergarte(n)* <Wildpark> hat schwzd. *Tiergrabe(n)* m., das in unserem historischen Material als FIN vorkommt (Id. II, 683: „Graben, in welchem Rehe und Hirsche gehalten wurden“; vgl. DWB XI/I/1, 380).

Tiier

A) *tjær/tjær* (altes, abgebrochenes Haus) V BRIENZ.

► Zum FN *Mathyer*, der in V Brienz alt belegt ist (FNB IV, 57) und hier in verkürzter Form vorliegt. Der Wegfall der Erstsilbe *Ma-* ist durch Betonung des FN auf der zweiten Silbe zu erklären. Zum Schwund einer unbetonten Silbe bzw. eines unbetonten Wortteils vgl. den PN *Tis* <Matthias> (Id. XIII, 1768ff.; s. *Tiis/Diis*) oder auch den SN *Schried* <Mörisried> (BENB I/5, 811f.).

Tierdoz †

A) *tendant le contremont du boys de byolles – jusques au tierdoz estant au quarre des champs de Cursiberlex*

1539^{Rq7}, de pouvoir faire de son champ nommé Léspinete ung pré tant seulement dempuis le haut du Tirrdoz en bas jusques au pré de Niclaus Möüwlj 1590^{Rq7} III MÜNCHENW.

► Zum Subst. pat. *tierdoz* m. <Abhang, Böschung>, das wie frz. *tertre* m. <kleiner Hügel, allein stehende Erhebung> herzuleiten ist von lat. *terminus* m. <Grenzstein, Grenze, Ende> (Bossard/Chavan, *Lieux-dits*, 23; FEW XIII/1, 242). Die beiden Dokumente von 1539 und 1590 sind Grenzbeschreibungen. S. auch *Terter/Terten* †.

Diess- †

Baa) *inter medium piri [pivi?] dicti liz rüsrer et vinee diesündiner* 1345^N, von einen stücken reben genemmet Dyessü et Demy 1383 (Kopie um1483), ab einem stücke reben heisset Diesscöt Denye 1383 (Kopie um1483) I LIG.

► Name eines Rebstücks mit ungeklärter Etymologie.

Diessbach bei Büren ☉

A) *djässbə* (Dorf), Walterus de Diespach 1249, Albertus de Diezbach [...] Hugo de Dizbach 1253, Hugo de Diespach scultetus in Arberch 1259, Hugo de Diesbach civis de Arberch 1270, Hugo des Diespah [...] Albertus de Diespah 1272, Hugo dictus de Dyespach 1280, bona sua sita in Diespach 1288, der stät von Büren, des hoves von Diezpach 1292, den hof zů Tiespach und das dorf Tiesbach 1317, in dem dorf und dorfmarch von Diesbach 1337, von Diesbach [...] in twingü und bannü des dorfüs zů Diesbach 1344, Totzingen, Diesbach, Oberwile 1345, Toczingen, Dyespach, Oberwil 1353, ein schüposson eigens, lit ze Diesbach 1355, Dyesbach 1364, ze Diesbach zwo schüposson 1365, von Diesbach 1370, in twinge und banne des dorffs ze Diesbach 1374, die gotzhüser ze Dyespach und ze Oberwile 1382, Diesbach bei Burron 1389-1460^{Ud}, dorf vnd dorffmarch zů diesbach um1430^{U78}, Diesbach bi Büren 1434^{Rq7}, Diesbach, Dießbach b. Oberwil 1442-1469^{Ar}, Diesbach b. Büren 1479-1563^{Ar}, der schunenberg stost bergwind und bisenhalb an deren von schnotwil holtz und windshalb an die strass von diesbach gan bern [...] zelg wider diessbach 1528^{U2}, Dießbach 1530^{U95}, Ludwig von Dießbach 1531^{Rq1}, zů Büßwil Jn der kilchhörj Dießbach 1531^{U97}, Ab einer Juch. acher zů Dießbach gelegen am bellacher um1532^{U13}, Dießbach 1538^{Rq1}, Diespach 1539^{Rq1}, Diesbach pagus parochialis 1577^{Sch}, Diesbach 1621^{Rq1}, Diesbach, Unter-, Pfarrdorf 1827^{Lul}, Dießbach (Pfarrdorf) 1838^P, Diessbach 1880^{TA}, Diessbach b. Büren 2010^{GrN} I DIESSB.

Bac) Kleindiessbach 1642^{UP} I DIESSB.; Nider Dießbach [...] Nieder Dießbach 1535^{U101}, A. 1571 [...] Den 18ten Juny ist Nieder-Dießbach bey Büren übel verbrunnen 1829^{HChr}, 1571 [...] Junius 18. Nieder-Dießbach bei Büren abgebrannt 1859^{DHi} I DIESSB.

Bb) *zelg diessbachvöldt* 1528^{U2} I BÜET.

► Etym. s. *Diess(e)*. Im Laufe der Zeit ist *Diessbach bei Büren* ☉ mit verschiedenen Zusätzen versehen worden, um das Dorf von

Oberdiessbach ⊙ (s. unter *Diess(e)* u. BENB I/4, 76f.; LSG, 296) unterscheiden zu können: *Klein-Diessbach*, *Nieder-Diessbach* (falls dies nicht ein ehem. Dorfteil war), *Diessbach bei Oberwil* und schliesslich *Diessbach bei Büren*.

Der vom LSG (296) fälschlicherweise für *Diessbach bei Büren* ⊙ aufgeführte Erstbeleg *Tiecebac* 1218 bezieht sich auf *Oberdiessbach* ⊙.

Diess(e)

Bb) ii juch heisset der frouwenacher lit ze einer siten an cuonratz von diessenhoffen ebnee [...] und stosset hinder an den wasser runs 1470-1490^{U44} II HELLS.; *dīassəhof*, *dər* (Hostet u. Wiese bei *Oberdiessbach*, gehört zum Schloss), (Lok.?) Uolricus de Diezhowe scultetus in Burgdorf 1274, Diesenhofen 1479-1563^{Ar}, Dießenhof (Hof) 1838^D, Diessenhof 1873^{TA}, Diessehof 2010^{GrN} III OBDIESSB.; Vnder dem Kilchweg zu dießenmatt, ein völlige j. Juch: 1671^{U100} (N.) III KÖNIZLiebew.; Dietzen matt anderthalb mad 1535^{U102}, Diessenmath 1801^{BW}, Diessenmatt 1884^{BW} III WORBRich.; i Juch under den siechen von dyesbach [...] stost uff die stiftt von bern 1500^{U48} III BRENZK.; *dīassəxwəg*, *dər* (Weg von Guetacher Richtung *Oberdiessbach*) III HÄUTL.; *dīassəx/dīassəx*, *dər* (Bach von Linden nach *Oberdiessbach*, wo er in die Chise mündet), von Sensen, von Sanen, von dem Limpach, von Emmon und von Diespach 1356^{Rq6}, von Emmon und von Diessbach 1366, von Emmon vnd von Diesbach um1400^{Rq1}, uon Emmon und uon Dießbach 1437^{Rq1}, an den dorffbach. zwuschennd deß gotzhuß von Jnnderlappenn. gütt vnnd dem geßly so zū dem dießbach gadt 1531^{U60}, Jm dießbach Jn der allmend [...] ein hofstat enmitten Jm dorff, zwüschen hanns ginnrichs güter aller sýt, Stost fürher an dießbach 1534^{U100}, durch den Dießbach, südwärts durch die Rothachen begrenzt 1850^{SP}, Diessbach 2010^{GrN} III LIND./OBDIESSB.; *dīassəx*, im benachbarten Wichtrach auch *obərdīassəx* (Dorf, Gde.), curiam de Murisenges et de Tiecebac 1218, Rodolfus de Deizbach 1239, Rū. de Diezebac [...] R. de Diezbac 1246, Rūdolphus de Diezbach 1252, octo scopositas in villa et territorio de Diespach 1323, Hermannus de Diespach [...] in villa de Dyepach [...] in territorio et villa de Dyepach 1334, Stevensburg, Dyepach, Rōtenbach 1353, ze Rekenwile in der parrochie von Diessbach in Costenzer bistom 1367, Johans von Diespach 1370, Johans von Diessbache 1371, ze Diesspache [...] von Birmos haruss untz gen Diespach [...] von dem Phaffenmat untz gen Diesspach und von Grofers matte har uf untz gen Diesspach 1378, Johansen von Diesbach 1379^{Rq1}, Johans von Diessbach, burger ze Bern 1380, in Diespach kilcheri um1404^{Rq10}, ze Diesbach 1408^{Rq6}, Balmer von Diesbach 1426^{Rq6}, Oberdiessbach 1442-1469^{Ar}, Nielaus von Diessbach, ritter 1468^{Rq3}, das dorf ze Diesbach 1473^{Rq6}, Wilhelm von Diessbach, ritter, schultheis 1489^{Rq3}, ab der kilchen ze diesbach vj ß selgetz vnd den j körst an die spend ze diesbach 15.Jh.^{U47}, Österstal in der parochy zū dyeßbach 1500^{U48}, Dießbach 1505^{Rq6}, Guillame de Diessbach 1509^{MR}, herren Wilhelmen von Dießbach 1513^{Rq6}, Jn der kilchhorj dießbach

[...] iij meder Jm hoffacher stossent an weg gan dießbach 1530^{U95}, die allemend dero von dießbach 1531^{U60}, Jn der obern zelg wider Diesbach 1531^{U97}, allmend von dießbach 1534^{U100}, an Stauffen zum Zyl in der kilchhōri (Ober) Diessbach 1544/45^A, von Dießbach 1571^{Rq6}, Niederwyl vicus ad dextram Kysen partem in via a Wichtrach versus Dießbach 1577^{Sch}, Biss man im Thal Diessbach erlangt 1620^{Rm}, Münsingen, Dießbach und Wichtorf um1621-1625^{Rq6}, Dießbach 1642^{Rq1}, Dießbach 1652^{Rq6}, Dißbach 1688^{Rq1}, Dießbach 1748^{Rq1}, Dießbach 1759^{Rq1}, kirchhöre Diesbach [...] Herrschaft Diesbach 1764^{Rq6}, am Stollen an der Strass von Diessbach nach Conolfingen 1772/73^{C3}, Diesbach, Ober-, gr. Pfarrdorf 1827^{Lw1}, Dießbach, bei Thun s. Dießbach, oder Ober-Dießbach, Dießbach (Pfarrdorf) 1838^D, Oberdiessbach 2010^{GrN}, *štatsiōn dīassəx*, *d* (Bahnhof), mit dem Felsenbände der Dießbach- oder Glasholzfluh 1850^{SP}, *dīassəxgrāba*, *dər* (Tal u. Weiler E *Oberdiessbach*), Dießbachgraben (Häuser) 1838^D, Diessbachgraben 1873^{TA}, Diessbachgrabe 2010^{GrN} III OBDIESSB.; *dīassəberg*, im Volksmund auch *tswīghēr*, *dər* (Wald u. Burgstelle SW Mattlischwand), die burg Diessenberg [...] mit dem selben huse Diessenberg 1371, Dis sint die vestinen, die lechen sint von der herschaft: Dyesberg, Stretlingen, Wile und Worwa 1377, die burgge Diessenberg 1378, Mathis Bokess, her ze Diessenberg 1381, die vest und herschaft ze Diessenberg 1387, Mathias Bokeß, herre ze Diessenberg 1408^{Rq6}, herrschafft diessenberg 1420-1430^{C2}, dz burgstall und den stein Diessenberg mit hohen und nidren gericht 1473^{Rq6}, Diessenberg, rudera dirutae arcis 1577^{Sch}, das alte Schloß Dießenberg [...] Im Jahr 1331 ward dasselbe [...] zerstört 1850^{SP}, die im Jahr 1331 von den Bernern zerstörte Burg Diessenberg 1850^{JBe}, Diessenberg 1873^{TA}, Diesseberg 2010^{GrN} III OBDIESSB. Aeschl.; *dīassəberg*, *dər* (auf Terrasse gelegenes Heimet u. K. W Aebnit), wider diessenberg 1531^{U97}, Die Boll matten ist zwey meder stost [...] ann diessenberg [...] Am diessenberg ein halb Jucharte 1535^{U101}, Dießenberg (Haus) 1838^D, Diessenberg 1870^{TA}, Diesseberg 2010^{GrN}, *dīassəberghouts*, *ds* (Wald unterhalb *Diesseberg*), Dießenberg, der 1838^D, Diessenbergholz 1870^{TA}, Diessebergholz 2010^{GrN} III VECH.Utz.; i Juch im diessental [...] Stosset an Hugis acher 1500^{U48} II KRAUCHTH.

► Es sind zwei Herleitungen denkbar:

1. Zum Verb ahd. *diozan* stv. <rauschen, tosen, brausen; heulen> > mhd. *diezen* stv. <laut schallen, schmettern, rauschen> bzw. zum Subst. mhd. *diez*, *dieze* stswm. <Schall, Lärm, Wirbel> (Lexer I, 431; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 102; Splett, Ahd. Wb. I/1, 142; LSG, 296, 658f.).

2. Zum ahd. PN *Diozo/Diezo/Tiezo* u.ä., Koseform zu einer mit dem PN-Stamm germ. **peudō-* gebildeten Kurz- oder Vollform (vgl. Förstemann I, 1416; Burri, Worb, 423; s. *Diet*, *Dietrich*). Hierher gehören die Namen *Diessehof*, *dießenmatt* †, *Diesseberg* und *diessental* †.

Diessental † (Gde. Krauchthal) bezieht sich möglicherweise auf das heutige *Lindenthal*, über dessen Eingang *Diesseberg* (Vechigen) thront.

Der hist. Beleg 1274 (*Uolricus de Diezhnowe scultetus*) unter *Diesshof* enthält den FN von *Diessenhofen*, der in II Hellsau alt belegt ist (Ramseyer Dok.). Der FN kann sich auf *Diesshof* in Oberdiessbach oder möglicherweise auch auf *Diessenhofen* TG beziehen.

Für den GwN *Diessbach* kommen beide oben aufgeführte Deutungsansätze in Frage (vgl. BENB I/4, 76f.):

Diessbach kann einerseits als ‹tosender, rauschender Bach›, ‹Wirbelbach, Schallbach› gedeutet werden. Vgl. auch *Diesbach* GL mit gleicher Deutung (s. Zopfi, Namen, 53; Walch, Glarus, 125ff.). Andererseits kann auch von einer urspr. Form ahd. **diezenbah* ‹Bach eines Diezo› ausgegangen werden. Im Erstbeleg von 1218 *Tiecebac* und im Beleg von 1246 *Diezebac* wäre noch ein Rest der schwachen Genitiv-Endung *-en-* vorhanden.

Der Zusatz *Ober-* (zur Unterscheidung von *Diessbach bei Büren* ☉, s.d.) erscheint historisch nur selten. Auch heute heisst das Dorf bei den Einheimischen einfach nur *Diessbach* (s. Mda.-Lautung; vgl. BENB I/4, 76f.). Zwischenzeitlich fand sich auch der Zusatz *bei Thun* (s. Durheim-Beleg von 1838).

Kaum zu lösen ist die Frage nach dem urspr. Kernnamen im Fall von *Diessbach* (Bach in Oberdiessbach), *Oberdiessbach*, *Diesshof* (Oberdiessbach) und *Diessberg* (Aeschlen bei Oberdiessbach).

Das Geographische Lexikon der Schweiz (GLS I, 617) erwähnt einen (Erst-)Beleg *Tiecenbach* 1126, der aber nicht verifiziert werden konnte.

Diet

Bb) *diætāmatt*, *d* (K. E Dorf), an die diethenn mattann 1531^{U59}, Dietematt 2010^{GrN} II IFFW.; ii Juchertte genant der dieteberg 1531^{U76} II ROHRB.; ein halb jucherten, gelegen in Diecenrūti 1352, in der dieten rūti 1535^{U161} V INTERL./UNTS.; *dīæteilā*, *ī dār* (K. S Schoren), Diettheÿlen 1573/74^{U77a}, zu Dietheilen 1574^{U77a}, Dietheilen 1883^{TA} II RUMISB.; Diettendorf pagus ad sinistram Simnae partem 1577^{Sch} IV OBWILIS.; Dietwyler bruck ann der Root 1577^{Sch} II GOND.; Dietwilerhorben 1886^{TA} II GOND./MELCHN.; *xliḡḡutu* (Ortschaft, ehem. Gde.), in Diotinwilare 816-837, in Dietwile II scoposas 1287, das waser ausschlachen und usleiten under dem dōrfflin zu Dietwil 1377, Dietwil 1456^{Rq1}, vnder dem Dōrfflin ze Tietwil 1464^{U38a}, cleinen dietwil hoew zenden 1485-1527^{U40}, deren von kleynen dietwil berg 1530^{U42}, Kleinen Diettwyl 1562^{U43a}, zu Thietwyl 1575^{UP}, Kleinendietwyl pagus ad dextram Langenthae rivi ripam situs 1577^{Sch}, von cleinen Diettwyl 1598^A, zu kleinen Diettwyl 1612^{UP}, Dietwyl (Dietweil) s. Klein-Dietwyl [...] Klein-Dietwyl (Dorfschaft) 1838^D, Kleindietwil 1886^{TA}, Chlydietwil 2013^{GrN} II MADW.Kldietw.

C) *-el*; *-i*; *-le*; *-li*

-el: zwischen dem diettelsperg und dem ebnett 1530^{U42} II RÜTSCH.

-i: *dīætīmōs* (K. bei Bachsgraben), an das tiettenmoß [...] an der allmennd dem tietimoß 1531^{U97}, Dem dorf von Hursalden ist ðch erloupt, zū denen von Gysenstein in das Thietmoß zū varen 1534^{Rq6}, Dietmoos 2013^{GrN}, *dīætāmōswāud*, *dār* (Wald S *Dietmoos*), Die-

timooswald s. Dieden-Mooswald 1838^D, Dietimooswald 2013^{GrN} III KONOLF.Gys.; *dietisriād*, *ufām* (Wiesland E Rüppi), Dietisried 2010^{GrN}, *dietisriādbort* (Graben), *diätisriādwald*, *im* (Wald), Dietersriedwald 1838^D, Dietersriedwald 1931^P V RINGG.

-le: *dīætlibærg*, *dār* (Heimet, K., Wald N Hinter Sonnhalde), Diettelbårg 1526^{U68}, am dietelberg 1530^{U95}, Dietlenberg 1789^A, Dietlenberg, Ober- u. Unter- (Häuser) 1838^D, Dietleberg 1905^{F1}, Dietleberg 2013^{GrN} II LÜTZ.

-li: *dīætlibrūnnā* (K. S Stockern), Dietlibrunn 1801^P, Dietlibrunn Matt 1815^P, Dietlibrunnen 1884^P, Dietlibrunne 2010^{GrN} III WORB; *dīætlibrūnn*, *im* (K., feuchtes Gebiet W Hombergwald), an dem diettli brunn môßli 1535^{U101} III MÜNS.Trimst.

► Zum ahd. PN *Dioto/Dieto* bzw. zu einem jüngeren, darauf basierenden PN *Diet* (Id. XIII, 2071ff.; Förstemann I, 1411). Diese PNN gehören etymologisch zum Subst. ahd. *diot* stmnf. < germ. **peudō*- ‹Volk› (Schützeichel, Ahd. Wb., 74). Die Ableitungen auf *-el*, *-le*, *-li* und *-i* sind Dim.-Bildungen, wobei im Fall von *Dietimoos* in Konolfingen das *-i* auch das Resultat einer Mittelsilbenerhöhung sein könnte.

Die Namen *Dietlibrunn* und *Dietlibrunne* in Worb (vgl. Burri, Worb, 423f.) und Trimstein gehen auf einen einzigen FIN zurück. Sie bezeichnen heute zwei nahe gelegene, aber nicht direkt angrenzende Flurstücke.

Die Namen *Dietwyler Bruck* 1577 in Gondiswil und *Dietwilerhorben* in Melchnau/Gondiswil beziehen sich auf *Grossdietwil* LU.

Der Beleg *Diecenrūti* 1352 in Interlaken/Unterseen ist wohl verschrieben für *Dietenrūti* (vgl. den Beleg von 1535).

Dieteile in Rumisberg, 1573/74 *Diettheÿlen*, enthält als GW das Subst. schwzd. *Teil* m. (s.d.) im Plural. Der Mundartbeleg zeigt Umdeutung zum Fem. Sg.

S. auch *Kleindietwil* ☉ (BENB I/2, 470), *Dietkofen* †, *Dittlige* und *Dietschi*.

Dieter

Bb) ann denn dyetterbach 1518^{U74} II ATTISW.; *dīætærswaud*, auch *xrouxtubêrg* (kl. Dorf), in Dyetterwalt 1258, in villa et territorio de Dyetterwalt 1329, unam scoposam meam, sitam in villa et territorio de Dieterwalt 1339, in dem dorf und dorfmarçh ze Diertertwalt 1357, Diertenwalt 1366, Dieterwald 1377, ze Diertertwalt 1390, vff Dietrichswald 1440-1520^{ArB}, Dieterßwald 1452-1457^{U79}, Dieterswald 1479-1563^{Ar}, ein gūt zū dietrichs walt [...] Vff dietriswald 15.Jh.^{U47}, Dietrichß wald 1500^{U48}, Diertertwald 1527^{UP}, uff dem Dietrichswald 1529/30^A, dietrichswald 1531^{U97}, Diettenwald vicus 1577^{Sch}, uff dem Dietrichswald 1581^A, Diertertwald, Dieterswald (Dörfchen) 1838^D, Dieterswald 1871^{TA}, Dieterswald 1964^{NE}, Dieterswald 2010^{GrN} II KRAUCHTH.; Dieterswald 2010^{GrN} II LÜTZ.Luterb.; *dīætærswū* (Dorf SE Rapperswil) I RAPP. Dietersw. s. *Dieterswil* ☉.

► Die Toponyme in Attiswil, Lützelflüh und Rapperswil gehören zum PN *Dieter*, der entweder Rufname für *Dietrich* (s. Id. XIII, 2072) ist oder den ahd. PN *Diotheri* (Id. XIII, 2073f.; Förstemann I, 1433f.) fortsetzt.

Der Name in Krauchthal bezeugt mit den ältesten Belegen eine Namenform *Dietret/Dietert*, die auf den ahd. PN *Theothart/Deothard* (Förstemann I, 1432f.) zurückzuführen ist. *Dietert*-Formen finden sich noch bis ins 19. Jh., während ab dem 15./16. Jh. auch *Dieter*- und *Dietrich*- dazukommen. Von diesen hat sich die Form *Dieter*- letztlich durchgesetzt.

Dieterswil ○

A) *dīātərswīu/dīātərswīu*, *ts* (Dorf SE Rapperswil), Dieterswiler 1250-1256 (Kopie 1415), Dieterswile 1262, in dem dorf und dorfmark ze Dieterswile 1364, uff sechs jucharten achers gelegen am Dieterswile 1374, ze dieterswile 1380^{U55}, Ze Dieterswile 1380, Dieterswil 1389-1460^{Ud}, Dieterswil 1442-1469^{Ar}, dieterswyl, tieterswyl 1454^{C2}, Dieterswil, Dieterswyl, Dieterswill 1479-1563^{Ar}, dieterswyl 1528^{U2}, dietrichswyl 1531^{U97}, Dieterswyl 1558^{UP}, Dieterswyl 1571^{C3}, Dieterßwyl pagus 1577^{Sch}, Dieterswyll 1582/83^{C3}, Dieterswyl 1596-1599^{C3}, Dietersweil bei Rappersweil 1733/34^{C3}, Dieterswyl 1789^{Rq1}, Dieterswyl (Dorf) 1838^D, Dieterswil 1880^{TA}, Dieterswil 2010^{GrN} I RAPP. Dietersw.

Bb) Dieterswyl-Vogelsang (6 Häuser) 1838^D I RAPP.; Dieterswylwald 1838^D I RAPP. Dietersw.

► SN mit der häufigen Ortsnamenendung *-wil* < mhd. *wīler* < ahd. *wīlāri* < Weiler > (s. Suffixglossar). Im BW ist der PN *Dieter* (s.d.) enthalten.

Diethelm/Diethalm †

Bb) Diethalms acher .j. Juch 1533-1542^{U128} III GUGG.; ob dem Diethelms acher ein juch an zwein stüken 1356 IV SPIEZ.

► Zum PN/FN *Diethelm* bzw. *Diethalm* < ahd. *Thiothelm*, *Thiethalm* (Socin, Mhd. Namenbuch, 11; Förstemann I, 1435f.; FRB VI, 436f.).

Dietikofen †

A) ij Jucharten heist der Lenng tittigkhouenn 1530^{U95} II ERS.Obösch; Ätikofen und Dietikofen 1469-1540^{Rq1} III KIRCHL. od. Umgebung.

► Diese zwei nur hist. bezeugten Namen bestehen wohl aus dem ahd. PN *Dioto*, *Dioto* oder einem jüngeren, darauf basierenden PN *Diet* (Id. XIII, 2071ff.; Förstemann I, 1411; s. weiter unter *Diet*) und der Ortsnamenendung *-inghofen* (s. Suffixglossar). Die Namen sind somit als <bei den Höfen des Diet> zu deuten. Als Namenparallele vergleicht sich z.B. *Dietikon* ZH < *Dietinhovin* um 1089 (LSG, 297).

Dietrich

Bb) cum bonis nostris in Grabon et Dietrichsgrabon 1284, Dietrichsgrabun 1285 I ?RAD.; ein mad heisset die wald matt, lit nebedt dietrichs güt 1500^{U48} II HELLS.; dietrichs halden 1470-1490^{U44} II HELLS.; *tiētrīx̄sx̄ēr*, *dər/im* (Strassenbiegung) V BRIENZW.; Feodum Tetrici 1208 (evtl. spätere Fälschung) I SCHÜPF.; ein man mad bim dietterichß brunenn 1531^{U59} II ZUZW.

► Zum PN/FN *Dietrich*, als FN alt belegt in I Gampelen, III Köniz und Mühleberg, V Därligen, Leissigen und Matten bei Interlaken (Id. XIII, 2072; FNB II, 70f.). Historisch ist der Name zudem in diversen weiteren Gemeinden nachweisbar, u.a. auch für II Iffwil (Ramseyer Dok.). Der Name setzt sich zusammen aus den Namelementen ahd. *Diot*- zum Subst. ahd. *dīot* stmmf. < germ. **peudō*- <Volk> und *-rich* zum Adj. ahd. *rīhi* <mächtig>, vgl. die frühen St.-Galler PN-Belege *Theodarich* 829, *Theotirih* 861 usw. (Förstemann I, 1445ff.).

Hinter dem lateinischen Beleg *Feodum Tetrici* versteckt sich vermutlich ein dt. Name *Dietrichslee(n)* <Dietrichslehen> o.ä. (zum GW vgl. BENB I/3, 4ff., *Läche/Lee(n)*).

Dietschi

Bb) ein hofstatt heisset dietschis hofstatt 1493^{U84} III AMSOLD.; *dīātšihūslī*, *im* (kl. Heimet, K.) II HEIMISW.; von dietschis lehen 1493^{U84} V UNTS.; Der dietschis Lon acher vier Jucharte 1535^{U101} III WORBRüf.; *dīantšəmətt*, *i dər/dīātšəməttə*, *uf dər* (K., Wald N Roosu), Dietschematt 2010^{GrN} I BRÜGG; *dīātšimatt*, *i dər* (Heimet mit Hostet, K. W Moosmatte), Dietschenmatt 1876^{TA}, Dietschimatt 2010^{GrN} I ORP.; von einer matten zu Amptzingen So sich etwa dietschis riedt genempt hatt 1521^{U31} I TÄUFF.

► Zum PN/FN *Dietschi*. Als FN ist *Dietschi* im Kt. Bern alteingesessen in II Heimiswil und VI Schelten (FNB II, 71). Es handelt sich um eine Koseform zum PN *Diet* < ahd. *Dioto* (Id. XIII, 2072f.; s. auch *Diet*). Historisch ist der FN zudem für I Twann, II Graben, Heimenhausen und III Rüggenberg bezeugt (Ramseyer Dok.; FRB X, 583/33; U95, f. 215r).

Die Namen *Die(n)tschematt* und *Dietschimatt* bezeichnen ein zusammengehöriges Gebiet an der Gemeindegrenze von Orpund und Brügg, dessen hist. Kern auf Orpunder Boden liegt. Die mda. Form *dīantšə*- mit *-n*- ist unerklärt.

Dietwic †

Bb) II jucherte an Tiewichshalten 1280, an dem Racenberge ein güt [...] den Turisperg und dri jucherte an Tiewichshalton, und ein matton, heisset Schuzenmat; und von Nichulaws Hüber das dorf von Niederblatkon [...] von Kūn zem Būle an Dietwicshalton II jukerte 1302 III NIEDMUHL./WALDZimm.

► Wohl zum ahd. PN *Theotwig*, *Thiotwic*, *Dietwich* u.ä. zum PN-Stamm germ. **peudō*- (Förstemann I, 1451f.; s. *Diet*; vgl. auch 1299 *Dyetwicus monetarius, civis Bernensis*, FRB III, 747), wobei das inlautende *-t-* in zwei Belegen geschwunden ist. Die im Quellenkontext genannten Orte *Ratzenberg*, *Turisberg* (heute *Dürsberg*) und *Niederblacken* erlauben es, das Toponym im Raum Niedermuhlen/Wald-Zimmerwald zu lokalisieren.

Dieu

Bb) *byətədiə*, *pūtətī*, *pūtətīə*, *ds* (Reben SW Schernelz), Adelheidis, relicta quondam Johannis dicti Bütidi, burgensis in Byello 1322, eine reben, die Rocheta genannt, gelegen es Bute-dieu, ou lieu nome es buttedieu nome la rocheta 1489^{Wg} (Kopie 1804), am Ort buttady genempt, le Buttady 1613^{Wg}, Boidedie 1814^{Wg}, Boudedie 1827^{Wg},

Bois de Dieu 1877^{TA}, Bois de Dieu 1895^Z, Bois de Dieu 2016^{GrN} I LIG.

► Auf Grundlage des PN-Belegs von 1322 vermutlich als Besitzernamenname (Reben einer Person namens *Bütidi*) zu verstehen. Nicht sicher zu klären ist die Herkunft des PN selbst; Wulf Müller (briefliche Mitteilung) denkt am ehesten an einen Satznamen mit dem Imperativ eines Verbs und dem App. frz. *dieu* m., im Dialekt *dyu*, *dyé*, *dyæ*, *dī(ə)* u.ä. (Gott) (FEW III, 56ff.; GPSR V, 683ff.; ALF Karte 404, Punkt 63 *dīe*; Weiteres s. BENB I/4, 700).

Demgegenüber geht Weigold (Sprachgrenze, 100) von einer Namenkomposition *Bois de Dieu* (Gotteswald) aus, die früheren Besitz des Klosters St. Johannsen bezeichne. Das GW dieses Kompositums wäre frz. *bois* m. (Wald) bzw. seine mda. Entsprechung (s. *Buu/Bua*, BENB I/4, 633f.).

Zu vergleichbaren Namen mit den BW frz. *Dieu*, lat. *Deus*, dt. *Gott* vgl. auch *Gottstatt* ○, lat. *Locus dei* (BENB I/2, 87).

Dihe s. Dinkel

Tili

A) ab eynem mad genant die Dille 1502^{U157} IV ST.STEPH. MATTEN.

Baa) *gēisstīti*, *in dər* (Scheune u. K. bei Zubimatta), Geistili (Wiesland) 1964^{NE}, Geisstili 2010^{GrN} V LAUTBR.; *gēisstītbōdān*, *im* (Haus im Dorf), Geisstiliboden 2010^{GrN} V LAUTBR.MÜRT.; daz Lüßli zur matten tüli 1524-1580^{U169} V LAUTBR.?MÜRT.; *mēijətīli* (kleine Scheuer mit Wies- u. Weideland S Dorf), Mejetili 2010^{GrN} V LAUTBR.WENG.; *pōdətīli* (Heimwesen mit Umschwung im Dorf), Bodentili 2010^{GrN} V LAUTBR.WENG.; *bortīli*, *diə inndri/ussri* (Heumäher W oberhalb Sulwald), Bortdili 2010^{GrN} V LAUTBR.ISENFL.

Bac) *hēje tīli*, *diə/hējen tīli*, *bīr* (Scheuer u. K. oberhalb *Mittlentili*), Ein mad zur Höchen tüli stost [...] oben an stafel zūn [...] i mad zur Hochentuli 1524-1580^{U169}, Bir heejen Tili 2010^{GrN} V LAUTBR.MÜRT.; *mīttlān tīli*, *an dər* (Heuland NW oberhalb Dorf), Mittlentili 2010^{GrN} V LAUTBR.GIMM.; *mīttlāntīli*, *diə/bīr* (Scheune u. K. oberhalb Dorf), Mittlentili 2010^{GrN} V LAUTBR.MÜRT.; *mīttlārrān tīli*, *bīr* (Scheuer SW Allmendhubel) V LAUTBR.MÜRT.; *neuwə/nōuwə tīti* (kleine Weide mit Scheune bei Ahorni), Bir Niuwetili 2010^{GrN} V LAUTBR.WENG.

Bb) *dīliaxxər*, *im* (K. N Breitacher) II BUSSWBM.; *dīlifīrə* (Heimet bei Büel), ein halb Jucherten Lands, uff der tili furen 1524-1593^{U168}, ein halb jucherten landß uff der tilifuren um 1540^{U168}, Dilifure 2010^{GrN} IV REICH.SCHARN.; *dīllnāmēdər* (Heuland bei den Albristmeder), Dillenemeder 2010^{GrN} IV ST.STEPH.MATTEN; *dīlimattā*, *dī dīlimattān*, *in dər* (Scheune u. K. S Stächelegg), Dili-matta 2010^{GrN} V GRINDELW.BÜÖSSALP.

► Zum Subst. schwzd. *Tili*, *Dili* f., hist. auch als *Tille*, *Dille* belegt, Pl. *Dilene(n)*, (Brett; (aus Brettern gefügte) Decke oder Boden eines Gemachs; Raum im obersten Boden eines Wohnhauses; Dachraum einer Alphütte, Lagerstatt der Sennen; Heu-

oder Garbenbühne; Vorraum im Haus; Laube; als selbständiges Gebäude: Heuschober) < mhd. *dile* stswf. (Brett, Diele; Fussboden aus Brettern; oberer Boden des Hauses; Verdeck) (Id. XII, 1629ff.; Lexer I, 433). Zwei hist. Belege aus Lauterbrunnen zeigen das Subst. in gerundeter Form (*tūli*).

Die Bedeutung (Heuschober) ist v.a. für Lauterbrunnen, das Haslital und die Südwalsergebiete belegt (Id. XII, 1636; Zinsli, Südwalser Namengut, 562; Gwp. aus Lauterbrunnen).

Sonst werden in der Toponymie mit dem Wort *Tili* erhöht gelegene Geländestellen oder Flächen bezeichnet (vgl. URNB I, 762f.; TGNB II/2, 603; SZNB V, 97; Id. XII, 1636).

Der Name *Mejetili* in Lauterbrunnen-Wengen rührt gemäss Gwp. daher, dass hier das Heu früher als anderswo (also schon im Mai) eingebracht werden konnte.

Tilleul †

A) Tilleul 1874^{TA} III MÜNCHENW.

► Zum Subst. frz. *tilleul* m. (Linde) (Littré, Dictionnaire IV, 2224). Der Name bezieht sich auf eine markante Linde, die am Rand des Clos de Vignes, zwischen Schloss und Château Levrat stand. Sie ist auf den Plänen der Schlossgüter von 1740, 1822 und 1836 eingezeichnet, aber nicht benannt (Staatsarchiv Bern: AA IV 1552, 1527 u. 1528). Es handelt sich dabei um die berühmte Wiler-Linde (vgl. Schmalz, Münchenwiler, 24ff.), von der der Meldeläufer nach der Murtenschlacht einen Zweig gebrochen haben soll, den er als Siegeszeichen nach Freiburg brachte. Die Linde wurde von einem Sturm im Januar 1890 umgeworfen, ihr Name verschwand aus dem Siegfried-Atlas mit der Revision des Kartenblattes 315 von 1899.

Timmi

Bb) *timmi bodə* (Wald W Dunkle Bode), Timmibode 2010^{GrN} V MATTEN.

► Alter und Herkunft dieses FIN sind unklar. Der Name klingt an das Adj. schwzd. *timmer* (trübe, dämmerig, dunkel) < mhd. *timber*, *timmer* (finster, dunkel, trüb) < ahd. *timber* (dunkel, düster) an (Id. XII, 1802ff.; Lexer II, 1439; ⁷Schützeichel, Ahd. Wb., 331). Dieses Adj. ist für das Bündnerwalserische (Mutten) auch als *tim* belegt, wobei es sich laut Id. (XII, 1807) um eine sekundäre Kürzung handelt, was auch bei *Timmibode* der Fall sein könnte. In der Deutschschweizer Toponymie kommt es auch anderswo vor, meist in Verbindung mit schwzd. *Bode(m)* oder *Wald*, vgl. z.B. *Dimmerbode* LU, *Timmerwald* GL, SZ (LUNB II, 474; SZNB V, 97).

Hierzu würde in semantischer Hinsicht der direkt benachbarte (verdeutlichende?) Name *Dunkle Bode* passen.

Tina †

A) et se extendit usque ou Gor aqua que dicitur Tina et a loco de la Tina 1348^N, ou gor aqua que dicitur tina et a dicto loco de la tina durat ascendendo usque supra la creta dicta wispilliona 1348^{V1} (N.), tina in la tarica, in la wespeliona de supra in la sala 1360^{V4} IV LAU. od. SAANEN; tyna superius usque ad castrum de vanello 1310^{V1} IV SAANEN/VD.

► Namen rom. Herkunft, denen wohl das Subst. mlat. *tina*, *tinum* (Fass, Bottich) zugrundeliegt, < lat. *tina* f. (Weinbutte; Badebutte) (²Niermeyer, Med. Lat. Lex. II, 1342; Georges II,

3129; FEW XIII/1, 334; REW, 8741). Nach Bossard/Chavan (Lieux-dits, 40) bezeichnen die auf gleicher Grundlage beruhenden FINN *Tine*, *Tina* usw. in der Romandie eine Senke.

In den Belegen von 1348 ist die als *Tina* benannte Stelle als *gor aqua* beschrieben, wobei *gor* m. als «Niederung in einem Bachbett, kleiner See; vom Wasser geförnte Aushöhlung in einem Bachbett» zu verstehen ist (GPSR VIII, 449; FEW IV, 330ff.; Bossard/Chavan, Lieux-dits, 51; Aebischer, Fribourg, 131; vgl. lat. *gurgēs* «Wasserstrudel»). Daraus kann für *Tina* auf eine Bedeutung «Kessel, Mulde im Bachbett» oder auch «Talverengung, Schlucht» geschlossen werden. Zum Namenmotiv vgl. *Pochte* (BENB I/4, 416f., zum Subst. schwzd. *Bochte(n)* f. «Bottich»). Mit dem Beleg von 1310 ist wahrscheinlich die markante Talverengung bei *Le Vanel* VD gemeint. Die Belege von 1348 und 1360 beziehen sich auf eine andere Stelle, möglicherweise auf eine Mulde und Talverengung bei Rohr-Öy S Lauenen.

Die Namenparallele *La Tine* VD bezeichnet ein Dörfchen unweit einer engen Schlucht an der Saane (Aebischer, Fribourg, 202; Glatthard Aare/Saane, 180f.; vgl. auch Jaccard, Essai, 462, wo der Name als «Mulde» gedeutet wird).

Tindle

A) *tjndlə/tjndlən*, in *dər/an* (Schulhaus, Häuser u. Gärten, Bachschuttkegel am Trachtbach), In der Tindlen 2010^{GrN} V BRIENZ.

► Mangels älterer Belege nicht sicher deutbarer Name. Vielleicht gehört er als *-ele*-Ableitung (s. Suffixglossar) zum Adj. schwzd. *dünn*, *tünn* «dünn», in Brienz entrundet *timn*, das u.a. «breitig, wässrig» bzw. «seicht, untief» bedeuten kann (Id. XIII, 270ff.; Schild-Michel/Boss, Brienzerdt. Wb., 182). Auszugehen wäre dann von einer Form *Tinnele* > *Tinnle* > *Tindlle*, mit in dieser Position (zwischen *-n*- und *-l*-) typischem *-d*-Einschub (vgl. das Subst. schwzd. *Männli/Männli*). Der Name stünde dann als Stellenbezeichnung mit der Bedeutung «wo der Boden breiig, wässrig ist» bzw. «wo das Wasser untief ist» in einem Bezug zum dort vorbeiführenden Trachtbach. Vgl. zur Bildung noch den hist. Namenbeleg *Dünnele* ZH (Id. XIII, 277) sowie die mögliche Namenparallele *Dündele* AG.

Ding †

Bb) Von uff unnd ab einer hoff Statt genempt dinck hoffstatt gelegen zů Bargaen 1551^{U32} I BARGEN; an dem gericht von denen, die in den dinghof gehörent [...] in dem dinghoff ze Bieterlon uff dem lantdag [...] in dem dinghoff zu Bieterlon 1373 I PIET.; den dinkhof [...] ze hertzogebuchse 1363 II HERZB.; die Dingmatta ze Ringenwil ist almeinde 1291 V RINGG.

► Zum Subst. schwzd. *Ding*, *Ting* n., in der älteren Sprache auch *dink*, «gesetzlich festgelegte, regelmässig abgehaltene Versammlung, Gerichtsversammlung; Gerichtsbezirk; Rechtshandlung, Rechtsakt; (politische) Angelegenheit; Sache, Gegenstand» < mhd. *dinc* stn. «Ding, Sache; rechtliche und gerichtliche Verhandlung, Vertrag; Gerichtstag, Gerichtsstätte» < ahd. *ding* stn. «Ding, Volksversammlung, Angelegenheit» (Id. XIII, 470ff.; Lexer I, 433f.; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 100).

Dinghof: Zum Subst. schwzd. *Dinghof* m. «Besitzung eines Grundherrn (eines Adligen oder eines Klosters), Hof, auf welchem sich die Dingstatt befindet» < mhd. *dinchof* stm. «Hof, auf

dem die jährlichen Gerichte gehalten wurden» (Id. II, 1034; Lexer I, 434; SONB II, 1000f.; vgl. das Subst. schwzd. *Dingstatt* f. «Versammlungsort für Rechtshandlungen, Ort zur Abhaltung der (periodisch wiederkehrenden) Rechtstage, Gerichtstage; Gerichtsbezirk» Id. XI, 1768ff.).

Die Toponyme verweisen auf den Besitz eines Dinghofs oder hatten sonst etwas mit Rechtsprechung zu tun (vgl. BLNB II, 118).

Dingel

Bb) *djngelsmätt* (K. W Hofacher), dingells mat 1674^S, Ein halb Jucharten bey Dingeltzmatt, das Längacherlj genannt [...] Dingeltz Mattacher [...] Tingeltz-Matt 1735^S, Dingelzmatt (zwischen Ferenbergstrasse und Buchholz) 1965^{NE}, Dingelzmatt 2010^{GrN} III BOLL.Ferenb.

► Zu einer Personenbezeichnung. Am ehesten zum ahd. PN *Thingold*, *Tingold*, *Dingolt* (Förstemann I, 1456f.), mit Reduktion des im Gen. stehenden PN-Zweitglieds *-olts* zu *-els* (zu dieser Entwicklung vgl. SONB I, 40 u. *Sumiswald* ☉).

Dingi

Bb) *djngisriəd*, *an* (K., Weide u. Wald bei Rauwenhag) V BRIENZ.

► Ohne hist. Belege nicht zuverlässig deutbar. Möglicherweise zum ahd. *Dingolt* (Förstemann I, 1456f.; s. *Dingel*), wobei das im Gen. stehende PN-Zweitglied *-olts* über *-els* zu *-is* reduziert worden wäre (zu dieser Entwicklung vgl. SONB I, 40 u. *Sumiswald* ☉).

Tinich s. Tünch

Dinkel

Bb) *dinckellacher i iuchart 1528^{U2}*, *i juch stost windshalb an den dinckellacher bysenhalb uf das hindererlin 1532^{U4}* I GROSSAFFOLT.Kosth.; *Dinkelacher* (K.) 1965^{NE} II ERS. Obösch; *dēixəlaaxər* (Heimet bei Binzberg), im Dinkel Acher bey Heimiswyl 1782^{C3}, *Dinkelacker* (Haus) 1838^D, *Dinkelacker*, der obere und untere (Häuser) 1845^D, *Dinkelacher 1879^{TA}*, *Dinkelacker 2010^{GrL}*, *Deichelacher 2010^{GrN}* II HEIMISW.; *Dinckel-Acker* [...] *Dinkel-Acker* der Stadt Burgdorf 1831^P, *Dinkelacher 1925^{F6}* II MADW. Gutb.; der *Dinkelaker 1658^{UP}* II WYSS.; *dinkxuaxxər* (Acker W Sensebrücke), *Dünkelacker 1736^P* III NEU.; *djxuaxxər*, *jm* (K. bei Tann), der *dinckellacher ii juch*: *stost abhin an die zellig von nidermuleren* [...] der *nideracher iii juch*: *stost* [...] *einsyt an dinckellacher un1533^{U133}* III NIEDMUHL.; *dēixuaxxər/dēxuaxxər/djnkxəlaaxər* (K. E Brönni) III WALDZimm.; *djnkxuaxxər* (K. S Ried), *Dinkelacher 2010^{GrN}* III WORB; ein *juch lit unndenn im dinckelleckli 1533^{U133}* III NIEDMUHL.; *dējhaulə* (Heimet u. K. N Bärkli), die *Dinkelhalde 1790^{C3}*, *Dinkelhalden* (Häuser) 1838^D, *Dinkelhalde 1886^{TA}*, die *Huttwiler Dinkelhalde 1925^{F6}*, *Deihale 2010^{GrN}* II HUTTW.; an die *dinckell halden Inn Boden 1595^{U54}* II WYNNIGEN; *dējxuhjuə/tejxuhjuə*, *d* (Heimet u. steiles K. E oberhalb Walkringen), *Dinkelhalden* (Häuser), *Dinkelhalden*, obere

(Haus mit Land) 1838^D, (Lok.?) Deichelhole s. Dinkelhalden 1845^D, Dinkelhalden 1870^{TA} III WALKR.; Dinkelmatt 1716^{U43} II URSENB.; ab der dinckelmatten 1591^{U130} III SCHWARZENB. Abl.; ab In zinckell moß [...] und von dingckell moß dem graben nach 1531^{U136} III TRUB; an das dinckel bechli 1531^{U97} II OBBURG; *djhabüay* (zwei Heimet E Moos), Dinkelbühl, im (4 Häuser) 1838^D, Dinkelbühl 1879^{TA} III GURZ.

C) *-ere*: CA) Ein bletz Matten an der dinckleren um 1525^{U20} I BRÜTT.; *téixlərə/tjxlərə, i dər* (Heimkuhweide E Halte am Chouflisbach), in der Dünklern oberhalb der Farb 1701^{U152} (N.), Tiechleren 1740^{QSa}, Dinkleren, in der (Haus) 1838^D, Dinkel in der Deechlere als sonnigem Steilgehäng rechts des Chauflisbach 1927^{F7} IV SAANEN; in der dinchleren 1488^{U156}, von der Dinchlerren [...] von dem Dinckler 1502^{U157}, dinchlerenn [...] von dem dinckler [...] von der dinchlerenn 1515^{U158} IV ZWEIS. Blank.; Dinckleren 1532/33^A V GSTEIGW.; *tjxlərrə/djxlərrə, an dər/uf dər* (Wiese u. K. bei Schufli), dinckleren 1535^{U161}, Dychlera 2010^{GrN} V WILD. – CBb) Diechlerenbach 1735^{QSa} IV SAANEN.

► Zum Subst. schwzd. *Dinkel, Di(n)hel, Deihel, Dīhel* m., hist. auch *Tünkel*, «Dinkel» < mhd. *dinkel* stm. «Dinkel» < ahd. *dinkel* stm. «Dinkel, Getreide» (Id. XIII, 685ff.; Lexer I, 438; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 101; Splett, Ahd. Wb. I/1, 138; Friedli II, 269 u. III, 44).

Die damit gebildeten Toponyme verweisen auf Anbau von Dinkel (vgl. SONB IV, 649; BLNB II, 118).

Dinklere, Deichlere u. ä. sind Kollektivbildungen mit dem Suffix schwzd. *-ere* (zum Suffix *-ere*, das sich zumeist mit Pflanzen- oder Tierbezeichnungen verbindet, s. Suffixglossar).

Die Mda.-Lautungen *Deichel-, Dichel-, Deichlere, Dychlere* haben sich nach dem Staubschen Gesetz aus *Dinkel* entwickelt. *Dihebüel* in Gurzelen und *Deihale* in Huttwil zeigen eine starke Verkürzung im BW, die lautlich nicht geklärt ist.

Vereinzelt sind auch Bildungen mit den teilweise ähnlich lautenden Varianten des Subst schwzd. *Tüchel, Dūchel, Tī(c)hel, Tünkel, Dünkel* m. «Röhre aus Holz oder Eisen» (Id. XII, 220ff.; s. *Tüüchel*) möglich. So evtl. bei *Dinkelacher* in Neuenegg mit dem einzigen hist. Beleg *Dünkelacher*. Auch beim hist. Beleg *dinckell halden* 1595 in Wynigen könnte möglicherweise ein Zusammenhang mit dem in der gleichen Gde. gelegenen Heimet *Döichel*, hist. *Dünkel*, bestehen (s. *Tüüchel*). Auch die Gwp. in Niedermuhlern bringt den *Dichelacher* mit Wasserleitungen in Verbindung.

Dint/Dintel

Bb) *tintmattə* (K. bei Uenderdorf), ein halbe Jucharten vnden an der Dinttmatten 1533^{U23}, (hierher?) ii meder ligend In tinck matten, stossen uff den grab acher 1551^{U32}, Tintmatten 1877^{TA}, Tintmatte 2010^{GrN} I MÖR.

C) *-(l)ere*: CA) Ein Juchartenn vff der dintleren die Reckholter sind gegenn allppenn dran 1533^{U24}, ein Blätz Matten In der dintlern 1667^{U100} (N.) I BRÜTT.; zur dintleren ein Juchart [...] Ein jucharten genant Dintleren um 1525^{U20}, Ein Jucharten genant zü der Dinttleren 1533^{U22}, Dintlerenacher (die Dintlere(n), Ins) 1914^{F4}

I INS. – CBb) ein Bletz acker bim Dinttleren grabenn 1533^{U22} I INS.

► Wohl zu den nur schwach belegten Subst. schwzd. *Dint, Dinte(n), Dintle(n)* «Blütenstand; Rispe des Hafers» (AG, BS) bzw. *Dintel* «Einkorn, triticum monococcum» (GR, SG, Vorarlberg A), alle mit unklarem Genus (Id. XIII, 821f.; Marzell, Pflanzennamen IV, 813ff.; Jutz, Vorarlbergisches Wb. I, 569).

Ob die genannten Subst. etym. verwandt sind, ist ebenso unklar wie ein etym. Zusammenhang mit dem Subst. schwzd. *Dinkel* m. «Dinkel, triticum spelta» (Id. XIII, 685ff., 822; s. d.).

Dintlere wäre dann eine Kollektivbildung auf schwzd. *-ere* mit der Bedeutung «Ort, wo Hafer bzw. Einkorn angepflanzt wurde» (vgl. Hofer, Suffixbildung, 97; s. Suffixglossar).

Die Zuordnung des Belegs *tinck matten* 1551 (verlesen/verschrieben?) zu *Tintmatte* wird gestützt durch den im Quellenkontext genannten *grab acher*, der nahe bei *Tintmatte* zu lokalisieren ist.

Tinte

Bb) *tjntəšlgkxərkxuartiər*, scherzhaft für *njōikxuartiər, jm* (Quartier NW Station Bützberg), Neuquartier 2010^{GrN} II THUNST. Bütz.; Cuno Zimerman git von Tintensweis 1430^{U78} III KÖNIZ? Thörish. od. FR.

► Zum Subst. schwzd. *Tinte(n)* f. «Tinte» < mhd. *tin(c)te* swf. «Tinte» < ahd. *tincta, tinte, timple* swf. «Tinte» < mlat. (*agua tincta*) «gefärbtes Wasser» (Id. XIII, 822ff.; Lexer II, 1440; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 626; ²⁵Kluge/Seebold, 918; ²Niermeyer, Med. Lat. Lex. II, 1342).

Tinteschlackerquartier ist ein Kompositum mit dem GW schwzd., nhd. *Quartier* n. «Viertel einer Stadt, auch eines grösseren Dorfes» (s. *Quartier*, BENB I/5, 1) und dem BW schwzd. *Tinte(n)schlacker* m. (geringschätzig für) «Büroangestellter, Schreiber, Kanzlist» (Id. IX, 514). Laut der Gwp. nimmt der Name darauf Bezug, dass in diesem Neubaugebiet besonders viele Lehrer wohnten bzw. wohnen.

Das GW von *Tintensweis* ist wohl das Subst. schwzd. *Schweis(s)* m. «Schweiss; am Fuss eines Berghangs hervorsickerndes Wasser», vgl. auch das Subst. schwzd. *Schweissi, Schweizi* f. «durch Quellendruck feuchte, sumpfige Stelle in Wiesen, an Berghängen» (Id. IX, 2214ff., 2224ff.; s. *Schweiss/Schweiz*, BENB I/5, 956f.). Das Toponym nimmt hier möglicherweise Bezug auf dunkle Färbung des hervortretenden Wassers (vgl. BENB I/5, 957; TGNB II/2, 603f.; SHNB II, 1095; Walter, Schaffhausen, 114).

Tir

A) *u tiər/u tir* 1917^{FMur}, Le Tir 1934^P, Le Tir 2010^{GrN}, *chu l tiər/chu l tir* 1917^{FMur}, Sur le Tir 2010^{GrN} I LEUB.

C) *-age*: Tirage 1740^P, Tirage 1822^P, Tirage 1874^{TA} III MÜNCHENW.

► *Tir*: Zum Subst. frz. *tir* m. «Schiessen; Schiessplatz» (Littré, Dictionnaire IV, 2227f.; FEW VI/1, 418). In Leubringen/Évilard befand sich das Gelände des ehemaligen Schiessplatzes beim heutigen Friedhof nahe der Maison Blanche. Der Kulturlandstreifen *Sur le Tir* liegt oberhalb davon.

Tirage: Zu einem nicht mehr in diesem Sinn gebräuchlichen Subst. frz. reg. *tirage* m. «Schiessen; Schiessplatz, Übungsplatz

der Schützen» (Bossard/Chavan, Lieux-dits, 230; vgl. den Beleg von 1711 *Tirage, Jardin aux Arquebusiers* in Genève-Plainpalaïs, GPSR I, 637).

Mit diesen beiden Namen in Zusammenhang stehen oft auch Flurbezeichnungen mit dem Subst. frz. *cible* f., pat. *siba, sibe, chib* f., schwzd. *Schibe(n), Schibe(n)* f. «Scheibe, Zielscheibe» (GPSR IV, 62; Id. VIII, 38ff.), vgl. den Hofnamen *A la Cibe/I der Schibe* bei der abgegangenen Flurbezeichnung *Tirage* in Münchenwiler (vgl. BENB I/5, 616, wo aus dem Plan von 1740 noch zwei Belege *A la Cibe, Sur la Cibe* nachzutragen wären). S. auch *Le Tirage* und *Les Cibles* oberhalb Le Faubourg in der Gde. La Neuveville.

Tirol

Bb) *tiröllstōkh, d/tiröllstōkhə, i də* (Wald im Gebiet Gasretal) IV KANDERST.

C) *-er*: CA) *tiröllar, dər/bjm* (Waldpartie am Sousbach S Balm) V LAUTBR. Isenfl. – CBb) Tiroler Balma (am Gemmiweg) 1964^{NE} IV KANDERST.; *tiröllarbodə* (Lichtung im Wald) IV KANDERST.; *tirōlaršlag, dər* (Gebiet im Bauwald bei Staatshütte), Tirolerschlag 1964^{NE} V BRIENZ/ISELTW.; *tirōtarweid, d/in dər* (Heimet, K. am Blindlibach), Tirolerweid 2010^{GrN} V GRINDELW. Böössalp.

► Zum Namen der österreichisch-norditalienischen Alpenregion *Tirol* n. bzw. zur davon abgeleiteten Bewohner- und Herkunftsbezeichnung *Tiroler* m. (Id. XIII, 1210f.). Einige Gwp. weisen auf Tiroler Holzfäller hin, die am jeweiligen Ort gearbeitet hätten.

Tiis/Diis

Bb) [Erstes Quartier] vom obern thor an bis an herr Tyßen gäßli um 1628^{Rq1}, Dem Schützengäßchen kam noch im 15. Jahrhundert der besondere Name Predigergäßchen zu, und vermutlich war um 1610 eine Fortsetzung in die Amthausgasse das Thyssengäßli, das seinen Namen von einem Anwohner trug 1896^{TB} III BERNALTst.; *tīsəngrābən, dər* (kleiner Bach), im Tiisengraben 1908^{F2} V GRINDELW. Scheidegg; Dysenstein, im (Theil der Kirchgem., zu den Alpen eingetheilt) 1838^D, in dem Dysensteinmos 1781^{C3}, das Dysensteinmoos 1782^{C3}, Thyssenmoos, Vorderu. Hinter (2 Weiden mit 2 Hütten, s. Dysensteinmoos) 1845^D III EGGIW.

C) *-lere; -li*

-lere: Thysleregrebli (Waldgraben; Blütenriedschwand) 1965^{NE} III LANGN.

-li: Dysslisgut 1789^A II SUM.; *dīslīshūs* (Heimet u. kleine Weide im Hornbach), Dyslishaus 1776^A, Deiblishaus (Haus), Dyblishaus (Hof), Thyslishaus s. Dyslishaus 1838^D, Dislishs. 1888^{TA}, Dislishus 2010^{GrN} II SUM. Wasen; ij. Jüchertten stossent an thißliß mattan von Rýfferß Hussermn. vnd hatt Thýslý ze Ringumb acher 1531^{U52} II HASLE; *dīslībērg, dər* (Wald u. kleine Weide bei Brästenegg), Dislisberg 1888^{TA} II SUM. Wasen; *dīslīšaxə* (Heimet neben Gatterhüsli u. *Dislishus* im Hornbach), Dislisschachen 1888^{TA}, Dislischache 2010^{GrN} II SUM. Wasen; *dīslīšūr* (ehemalige Scheune) II OBBURG.

► Zu den PNN *Tīs, Dīs, Thīs, T(h)īslī*, Kurzformen zum PN *Matthias* oder *Matthäus* (Id. XIII, 1768ff.; RNB III, 312f.), oder zu einem darauf basierenden FN. Der FN *Thys*, hist. auch *Dys*, ist in III Bern (HBLS VI, 786f.) und Neueneegg (vgl. um 1536 *Lienhart Thysen zū Neßleren*, Rq7, 214/28) alt belegt. Der FN *Dysli* ist alteingewesen in II Burgdorf (vgl. 1459 *Ūlman Tisli*, 1488 *Benedict Tisli*, Rq11, 160/10 u. 394/28) und Wynigen (FNB II, 112). Die mit *-li* abgeleiteten Namen unter C) dürften sämtlich zum FN *Dysli* gehören. *Thysleregrebli* in Langnau kann auf zwei Arten segmentiert werden: Entweder als Ableitung auf *-lere* zum PN/FN *Tīs* oder als Ableitung auf *-ere* zum PN/FN *T(h)īslī/Dysli*.

Tisch

Tisch; Tischmacher

Tisch

A) Wir kamen vorbey am sogenannten Tisch, einem mächtigen Granitblock, der aus dem Eise vorzustehen schien 1817^{Wys2} V GUTT.

Bb) uff zū dem Holen Achorn und die Eggen hin gan Tischegg, von Tischegg uff den Entzen 1371, gan Dischegg 1470^{Rq1}, von dem Gerstengrätt gon Dischegg aller höche nach, als der schne zū beiden teilen hinschmiltzet, von der Tischegg der höche nach [...] bis gon Rogegg [...] vntz uff höche des Entzen 15. Jh.^{Rq1}, Tischegg 1845^D III TRUB; Tischhalte 2020^{GrN} III SCHWARZENB.

C) *-li*: CA) *tīššli, ds/ufəm* (kleine Ebene bei Chammegg) V GUTT. – CBac) Ober Tischli, Under Tischli 2010^{GrN} V GUTT. – CBb) ein Manwerch hinder am Tischlisplätz, stoßt bysenhalb an Hannsen an der Egg, vnnd windts halb an Adam Göttis tischlisplätz [...] zwo Jucharten achers heýßt das Büchlj, lýdt sonnenhalb neben Bendicht Albrecht[en] Tischlisblätz 1573/74^{U77a}, die Tischlisblätze (*šš*) zu Att. und Rb. 1925^{F6} II ATTISW./RUMISB.; *tīššliwan/ tīššliwan, dər/jm* (Bergheumahd bei *Tischli*), Tischliwang 2010^{GrN} V GUTT.

Tischmacher

Bb) Tischmacher Aennibitz oder Tischmacher (Kulturland) 1964^{NE} II KRAUCHTH.; *tīšmaxxərmęttəli* (Acker) II LANGT. Untsteckh.; Tischmachermätteli, Zimmerbärg 1964^{NE} II OBBURG.

► *Tisch*: Zum Subst. schwzd. *Tisch, Tīsch* m., Dim. *Tischli* «Tisch, Esstisch, Wirtshaustisch, Zunfttisch, Schreibtisch usw.; Altar; Speise, Essen, Mahlzeit» < mhd. *tisch* stm. «Tisch, Speisetafel; Essen, Mahlzeit» < ahd. *tisc* stm. «Tisch, Speisebrett», einem Lehnwort aus lat. *discus* m. «Scheibe, Platte, Schüssel» < agr. *diskos* m. «Scheibe, Wurfscheibe» (Id. XIII, 1896ff.; Lexer II, 1441; Starck/Wells, Ahd. Glossenwb., 626; ²⁵Kluge/Seebold, 918; Georges I, 2206).

In der Toponymie steht das Wort für ebene oder leicht erhöhte Geländestellen, auch für Felsplatten (vgl. SZNB V, 99; URNB III, 709; TGNB II/2, 604; LUNB I/2, 1078; Id. XIII, 1914).

Dischegg ist ein Grenzpunkt in der Marchbeschreibung zwischen LU und BE. Nach LUNB (I/2, 1078) handelt es sich hierbei um den heutigen FIN *Chrüzbode* (Gde. Trub BE/Gde. Escholzmatt-Marbach LU), der eine ebene Stelle auf dem Grenzgrat benennt.

Tischlisplätz enthält möglicherweise einen PN/FN *Tischli*. Nicht ganz ausgeschlossen ist hier auch eine Bildung mit der Pflanzenbezeichnung schwzd. *Distel* m./f., *Distele(n)*, *Distle(n)* f. ‹Distel›, die verschiedenenorts in BE auch als *Dischle(n)*, *Tischle(n)* belegt ist (Id. XIII, 1996ff.; Friedli IV, 316 u. VI, 281; s. *Distel*), oder mit der Tierbezeichnung schwzd. *Distel* m., Dim. *Disteli*, *Discheli* ‹Distelfink› (Id. XIII, 2004f.).

Tischmacher: Zur Berufsbezeichnung schwzd. *Tischmacher* m. ‹Tischler, Schreiner› < mhd. *tischmacher* stm. (Id. IV, 54f.; Lexer II, 1443; Ebner, Berufsbezeichnungen, 759) bzw. zum darauf basierenden FN *Tischmacher*, alt belegt in II Sumiswald (Ramseyer Dok.). Der FN ist auch in den Berner Ratsmanualen mehrfach belegt (RmB I, 44, 127, II, 354 u. III, 357).

Dischinier

Bb) *d̥iʃin̥ʃarblats*, *d̥ar* (kleiner Felskopf u. Rastplatz bei Klein Titlis), Dischinierblatt 1963^P V INNERTK.Gadm./OW.

► Zum Verb schwzd. *descheniere(n)*, *tescheniere(n)* ‹frühstücken›, entlehnt aus dem gleichbed. Verb frz. *déjeuner* (Id. XIII, 1889ff.; Glatthard, Oberhasli, 209ff.).

Dischinierblatt ist wohl, wie seine semantische Entsprechung *Frühstücksplatz*, eine junge Prägung aus der Alpinistensprache (s. *Stuck/Stück*; vgl. auch *Früe*, BENB I/1, 170).

Di(i)sli s. Tiis/Diis

Tissel s. Tussel/Tüssel

Distel

A) *t̥iʃtl̥ən*, *in* (Weideland mit Disteln bei Ober Stafel) V BRIENZ.

Bb) *d̥iʃtuaxx̥ar* (K.) II ZUZW.; ein juch. an Tistelacher; denn niderthalb nid der strasse zum Tistelacher ein halb juch. 1390 III VECH.Sinn.; ab dem tistelacher, ist I Juchartenn 1543^{U154} IV REUT.; ein mad In der distelmatte um 1525^{U20} I LÜSCH.; *t̥iʃtl̥əboda*, *əm/ufəm* (Heimet N Schwand), Distelboden (Hof) 1838^D, Tistelbode 2016^{LK} IV LENKPöschner.; *d̥iʃtl̥əboda*, *d̥ar* (Ebene mit Quellen S Schmidigen Bidmeren), im Tistelboden 1908^{F2}, im Tistelboden 1950^{NE} V GRINDELW.Grindel; *d̥iʃtl̥əboda*, *d̥ar/im* (Teil der Alp Wandel), Distelboden 2010^{GrN} V MEIR.; Ein halbe Jucharten das tistelstúcki 1531^{U97} II RÜDTL.; *t̥iʃtl̥əwajp*, *d̥ar* (Weide mit Disteln zuhinterst im Schilttal) V LAUTBR.Gimm.; *d̥iʃtl̥əweid* (Acker bei Haldimoos) II AARW.

C) *-ere*; *-ig*

-ere: die distlera ist ein halb mad um 1525^{U20} I FINSTERH.
-ig: CA) *d̥iʃtl̥igən*, *ufəm*, auch unterteilt in *ob̥ar/und̥ar t̥iʃtl̥ig/d̥iʃtl̥ig*, *d̥ar* (Alpweide mit Disteln NE Engstlensee am Weg zum Jochpass) V INNERTK. – CBb) *d̥iʃtl̥əgən boda*, *ufəm*, meist nur *d̥iʃtl̥əgən*, *ufəm* (Heumahd u. Weide mit Disteln im Gebiet Schaf läger) V INNERTK.Gadm.

► 1. Grösstenteils zur Pflanzenbezeichnung schwzd. *Distel*, *Tistel* m./f., *Distele(n)*, *Distle(n)* f. ‹Distel, distelartige Pflanze›

< mhd. *distel* stmf. ‹Distel› < ahd. *distil* stm., *distila*, *distula* f. ‹Distel› (Id. XIII, 1996ff.; Lexer I, 440; Starck/Wells, Ahd. Glos-senwb., 103; Schützeichel, Ahd. und As. II, 257).

Die Toponyme beschreiben mit Disteln bewachsene Stellen (vgl. SZNB II, 129f.; URNB I, 765; LUNB I/1, 202; BLNB II, 119).

Distligen, *Distligen Boden* usw. sind Ableitungen mit dem Adj.-Suffix schwzd. *-ig* (s. Suffixglossar). Die Namen bedeuten ‹mit Disteln bewachsene Geländestelle›. Im Fall von *Distligen*, *Ob̥er/Under Distlig* in Innertkirchen haben wir es wohl mit elliptischen Bildungen zu tun.

Distlere in Finsterhennen ist entweder eine Kollektivbildung auf schwzd. *-ere* zur Pflanzenbezeichnung mit der Bedeutung ‹Stelle mit vielen Disteln› (vgl. URNB I, 765; s. Suffixglossar) oder eine movierte fem. Bildung zum FN *Distel*, der in I Tschugg – in der Nähe von Finsterhennen – hist. bezeugt ist (Ramseyer Dok.; Hofer, Suffixbildung, 179). *Distlere* bedeutete in diesem Fall dann ‹Besitz/Wohnsitz einer Person namens Distel›.

2. Vereinzelt sind auch Bildungen mit der Tierbezeichnung schwzd. *Distel* m. ‹Distelfink› möglich (Id. XIII, 2004f.).

Titlis

A) *t̥iʃtl̥is*, *d̥ar/ufəm* (weithin sichtbarer schneebedeckter Berggipfel an der Kantongrenze zu OW), zwischent Truepense und Gerschni uf untz an den Bützistok, und von dem Bützistok hin untz an die Staldi, und von dien Stalden hin untz uff Tüttelsberg, und ab Tüttelsberg hin untz uffen Joch 1435^{GrA}, gegen Engelberg der Tittlißberg/ welchen man für den höchsten Berg in der gantzen Eydtgnosschaft haltet/ der wirdt niemahlen ohn Schnee vnnd Firn gefunden 1661^{Cys}, Apud Subsylvanos der Titlisberg 1680^{Wag}, der grosse Tittlisberg mit seiner hutförmichten First, der Nolle genennt [...] Der Nolle oder Gipf. des Tittlisb. 1760^{Grul}, Tittlisberg. Einer der höchsten Bergen in den Eydgenössischen Landen, der bey drey Stunden mit Gletschern bedeckt 1763^L, unsere Leute, die vor 23 Jahren (1744) Anfangs des Heumonats den höchsten Gipfel des Titlisbergs oder die Nollen bestiegen [...] Beschreibung einer Reis auf den Titlisberg [...] allwo sie dann erst an den First des Titlisberges, dessen Gipfel wir Nollen heissen, oder auf den Gletscher und Firn gekommen 1772^{Fies}, der berühmte First dieser ganzen Kette, der ungeheure Tittlisperg, mit seiner hutförmichten First, dem stolzen Stolle 1778^{Grul2}, Bey'm Titlis 1816^{Wyss1}, dem Titlis in Unterwalden 1817^{Wyss2}, Titlis, der, ein hoher mit Eis und Schnee belasteter Berg, im K. Unterwalden ob dem Wald [...] an der Grenze von Uri und dem bern. Oberland 1827^{Lul}, im Wendenthal unter der Gelmerfluh und am Fusse des Titlis 1830^{HAlp}, Ueber dem Dorfe Gadmen erhebt sich senkrecht die Wand der Gadmenfluh mit dem Titlisstock [...] und dem Wendenstock 1836^{Som}, Titlis, Berg, an der Gränze zw. den K. Unterwalden, Uri u. Bern [...] auf der N. Seite steigt er sanft an, gegen S. dagegen fällt er mehrere 1000' tief steil ab gegen den mächtigen Uraz- od. Wenden-Gl. 1843^{Eb}, Titlis (Nollen) (Wendestock) 1845^D, Der Titlis, der seinen weiten Eismantel gegen das Thal von Engelberg hinunterhängt, nach dem Bernischen Gadmenthal aber unter dem Namen Wendenstock in schroffer Felsenwand

abstürzt 1850^{SP}, auf der Seite von Gadmen und der Engstlensennhütte gegenüber, ragt vom Wendenstock (Titlis) der Engstlen- oder Wendengletscher herab 1857^{JCh}, Dem Wendestock oder Titlis gegenüber liegt der moränenbildende Urathstock 1868^{GH}, Titlis 1875^{TA}, Titlis 1910^{GLS}, Titlis 2018^{GrN} V INNERTK. Gadm./OW.

Bac) Klein Titlis 2016^{LK} V INNERTK. Gadm./OW.

Bb) *tītlijsjóx*, *ds* (Übergang W *Titlis*), Titlisjoch 1910^{GLS}, Vorderes Titlisjoch, Hinteres Titlisjoch 2016^{LK}, Titlisjoch 2018^{GrN} V INNERTK. Gadm./OW.

► Der Gipfelname *Titlis* ist als Ellipse aus dem ursprünglichen Alpnamen *Titlisberg* entstanden, einem Kompositum mit dem GW schwzd. *Bērg* m. in der Bedeutung ‚Alpweide‘ (vgl. BENB I/4, 214ff.; Id. IV, 1550ff.) und einem PN im BW. Auszugehen ist von der in St. Gallen belegten ahd. PN-Koseform *Tutli(n)* im Genitiv (s. Förstemann I, 414, 1413f. u. II/1, 727; vgl. auch Kaufmann, Ergänzungsband, 96, 342, 348ff.) und damit von einer Grundform ahd. **Tutlinesberg/*Tutlisberg*. Mit *-i*-Umlaut und Nebensilbenabschwächung entwickelte sich daraus **Tütli(n)sberg* und mit Entrundung von *-i-* > *-i-* *Titlisberg* (vgl. NWNB III, 2139f.; Müller, Namenbuch, 58).

Die schon hochmittelalterliche Alp *Titlisberg* ist in der Umgebung des heutigen Alpgebiets *Rindertitlis* in der Gde. Wolfenschiessen NW zu lokalisieren (vgl. Müller, Namenbuch, 58; NWNB III, 2140). Dies geht aus der Beschreibung im Erstbeleg von 1435 hervor, die auf einen Standort auf der Nordseite des Gebirgsstocks im Gebiet oberhalb des Trüebsees schliessen lässt. Der Gipfelname *Titlis* ist also vom Alpnamen auf den Gipfel „aufgestiegen“ (vgl. dazu z.B. *Schilthorn*, zum Alpnamen *Schilt* in Lauterbrunnen). Nach Ausweis der hist. Belege hiess der *Titlis* früher auch *Nollen* (urspr. wohl nur der höchste Gipfelteil, vgl. die Belege von 1760 u. 1772), *Titlisstock* und *Wendenstock* (auf der Gadmer Seite, benannt nach der SW unterhalb des *Titlis* gelegenen Alp *Wenden*).

Titti

A) *tītj*, *ds* (Heimet, K. E Rohrbachberg), Ditti 1886^{TA}, Titti 1964^{NE}, Titti 2016^{GrN} II AUSW.

► Herkunft unklar. Der Name klingt an das Subst. schwzd. *Ditti*, *Titti* n. ‚neugeborenes Kind; Puppe‘, bei erwachsenen Personen auch in der Bedeutung ‚Weichling‘, an (Id. XIII, 2066ff.). Denkbar wäre ausserdem ein Bezug zum PN *Diet* (s.d.), vgl. z.B. die PN-Kurzform *Ditti* bei Förstemann (I, 1410; s. auch Socin, Mhd. Namenbuch, 195).

Dittlige

A) *tītligə* (Weiler), bonum situm in Titlingen 1311, Greda von Titlingen 1344, Titlingen 1368, Tytlingen 1371, Tytlingen bi Blumentstein 1389-1460^{Ud}, *gūt vnd hoûe zû Tittlingen* 1527^{UT}, Dittlingen 1566^A, Ditlingen pagus 1577^{Sch}, Dittlingen 1592^{UP}, Hans Wenger zu Dittlingen 1680^{UT}, zu Tittlingen 1680^{UT}, Tittling 1739^{UT}, Hanss Wenger von Dittlingen 1739^{UT}, Dittlingen (Weiler) 1838^D, Dittligen 1850^{Be}, Dittligen 1879^{TA}, Dittlige 2010^{GrN} III FORST-LÄNGB.Lä.

Hierher?: *tītlagən/tītlegən/ditligə/titligə/titlagən*, *ds/im* (Gärtnerei, K. bei der Station Brienz West), Dittligen 2010^{GrN} V BRIENZ.

Bb) auf der Forst- und Tittling-allmend 1739^{UT} III FORST-LÄNGB.Lä.; j Mad heist tittling mad 1493^{U84}, j mad heist tittling mad 1530^{U95}, das dittling mad um 1530^{U142}, 1 mad heisst Dittling mad 1531^{U144} III FORST-LÄNGB.Lä.; *tītligsē* (See E *Dittligen*), an die almd der seacher an tittling See 1493^{U84}, an tittling see [...] der seacher Lit am tittling see vnd annderthalb, an des spittals zinß *gūt* 1530^{U95}, an Dittling See 1531^{U144}, des Dittlinger-Uebeschi- und Amsoldingersee's 1862^{GHB}, Dittlinger See 1879^{TA}, Dittligsee 2010^{GrN} III FORST-LÄNGB.Lä.; Dittling zend 1488^{U82}, Dittlinger zenden 1530^{U95} III FORST-LÄNGB.Lä.

► *Dittlige* in Forst-Längenbühl ist ein SN mit dem Zugehörigkeit zu Personen oder Dingen bezeichnenden Suffix *-ing* (s. Suffixglossar). Bei der Basis handelt es sich vielleicht um den PN-Diminutiv *Dietilo* zum ahd. PN *Dieto* (s. *Diet*) (Förstemann I, 1409ff., bes. 1413; Kaufmann, Ergänzungsband, 348-350; Socin, Mhd. Namenbuch, 10). Der SN wäre somit als ‚bei den Leuten des *Dietilo*‘ zu deuten. Dieser PN-Dim. steckt auch z.B. im SN *Dietlikon* ZH < *Dietlinchoven* 1124 (LSG, 297). Allerdings setzt dies voraus, dass der Stammsilbenvokal schon vor der frühesten Überlieferung von *-ie-* zu *-i-* monophthongiert wurde (ahd. PN *Dieto* > *Dit(t)o*; Förstemann I, 1411), was z.B. beim Parallelnamen *Dietlikon* ZH mit mda. erhaltenem Diphthong *-ie-* unterblieben ist. Vgl. aber noch den Urner FN *Dittli*, historisch auch *Dietli* (URNB I, 766; FNB II, 76f.).

Vom Namen des Weilers in Längenbühl wurde der FN *Tittlinger*, *Dittlinger* abgeleitet, belegt z.B. als *Bendicht Tittlinger* 1531 in Bern (Ramseyer Dok.).

Die Etym. des Namens in Brienz ist wegen fehlender hist. Belege unsicher. Möglich scheint eine Bildung mit dem erwähnten FN *Dittli*.

Index

Der alphabetische Gesamtindex enthält die aktuellen mündlichen Namen, die nur historisch belegten Namen und die Lemmaansätze sowie alle sonstigen die Etymologien unterstützenden ONN, FINN, FNN und PNN aus dem vorliegenden sechsten Teilband. Historische Belege und Unteransätze, die von der aktuellen Form nicht oder kaum abweichen, sind nicht aufgenommen worden.

Die Mundartlautungen wurden für den Index in eine normalisierte Schreibweise umgesetzt und teilweise auch an die amtliche Nomenklatur angepasst. Velarisierung und Vokalisierung wurden in der Regel nicht berücksichtigt (z.B. *Schwang* s. *Schwand*, *Miuch* s. *Milch*), Entrundung hingegen des öfteren, wo sie in die amtliche Nomenklatur eingegangen ist (z.B. *Mili* für *Müli*). Die historischen Belege wurden bezüglich der *s*-Schreibung (*β/sβ* > *ss*) und der zusammengesetzten Vokalzeichen (*ǎ* > *ae*; *ō* > *oe*; *ö* > *ou*; *ō* > *ou*; *ū* > *ue*; *ū* > *ü*; *ū* > *uo*; *ÿ* > *y*) normalisiert.

Die Reihenfolge der Einträge richtet sich nach dem Normalalphabet, Vokal- und Konsonantenvarianten wurden nicht zusammengefasst: für *ä* vergleiche man deshalb auch *e*, für *au* auch *ou*, für *i* auch *ii* und *y*, für *b* auch *p* usw. Nicht umgelautete Vokale *a*, *o*, *u* gehen den entsprechenden Umlauten *ä*, *ö*, *ü* unmittelbar voraus. Allfällige Klammerzeichen werden für die alphabetische Einreihung ignoriert, getrennt geschriebene Namen als zusammengeschrieben gedacht.

Die aktuellen mündlichen Namenbelege, die Verweise und die in der Etymologie vorkommenden ONN, FINN, FNN und PNN sind *kursiv* gesetzt. Die handschriftlichen und gedruckten Belege aus vorwiegend historischen Quellen, die Lemmata und die Unteransätze sind *recte* wiedergegeben. Die Lemmata sind zusätzlich durch **fetten** Schriftschnitt gekennzeichnet.

- A**
- Aaredamm 632
 Aarespitz 172
 Aarestrass 444
 Aargauerstalden 249
 Aarziele-Drittel 684
 Abbrönnti Site 99
 Abdeckerei 680
 Abeggstiftig 373
 Äbeneggspitz 172
 Äbeni Flue 77
 Äbersold 110
 Äbersoldhubel 110
 Äbersoldweid 110
 Äbersprung 189
 Äberstal 263
 Äberstalegg 263
 Abietem 638
 Äbnet-Seewli 16
 Äbnitstein 311
 Absicht 58
 Abstelze 270
 Absturz 517
 Absturz UR 517
 Abteilig 684
 Abteilig Einesächzg/
 Zwöiesächzg 684
 Abteilig Nünevierzg/
 Fünfzg 684
 Achere 9
 Acheri 682
 Achermaastückli 485
 Acherstätt 209
 Acherteile 682
 Achistein 311
 Acken stucky 481
 Adam (PN) 631
 A der alte Goldwil-
 strass 445
 A der Bärnstrass 448
 A der Bielstrass 64
 A der Landstrass 446
 A der Lysssstrass 446
- A der Muristrass 447
 A der Murtestrass 447
 A der Speissstrass 451
 A der Walperswilstrasse
 452
 Adlersteine 311
 Adlertanne 639
 Aebersoldacker 110
 Aebnett studen 489
 Aefligenstrasse 444
 Aegerfeld 592
 Aegerstein 330, 593
 Aegertenstrasse 444
 Aegristenn furen 594
 Aelpitalberg 599
 Aemmerstuck 478
 Aemmestäg 230
 Aengelis bach 635
 Aengeller gassen 635
 Aenggeler 635
 Aenggistein 322
 Aengstlisee 2
 Aentesite 96
 Aepfel-St.[ock] 391
 Aesche seeuw 4
 Affenthal 610
 Affertel 610
 Affertelwald 610
 Ägeli see 2
 Ägelmoos 591
 Ägelsee 2
 Ägelseegrabe 2
 Ägelseweidleni 2
 Agenstei 357
 Agenstein (FN) 357
 Agenstein (FN) 360
 Äger 593
 Ägerdispalt 125
 Äger laterum 100
 Ägerstein 311
 Ägertegässli 455
 Ägertespeen 126
 Ägertesträssli 455
- Ägerholz 354
 Ähorni 464
 A la Cibe 749
 Alberweg 452
 Albrecht (PN/FN) 53
 Albrehtes-sezze 52
 Alfithen 314
 Allestück 478
 Ällens Stöcke 390, 396
 Allmeindsträssli 455
 Allmendstrasse 444
 Allmendstuden 489
 Allmendstutz 521
 Allmendt stucky 481
 Allment stein 312
 Allmeteil 682
 Allmeteile 682
 Allmid 502
 Allmispietz 172
 Allmistrass 444
 Allmistutz 521
 Ällstalden 249
 Alpenrue 14
 Alpenstrasse 444
 Alperosestein 312
 Älperstein 312
 Älpersulz 544
 Älpersundigplätz 564,
 588
 Alpesprudel 189
 Alpfluhe 9
 Älpital 598
 Älpligersteckli 415
 Älpligerstock 391
 Älplistock 391
 Alp Spätinen 133
 Alpsspiss 162
 Alp Spitzenberg 180
 Alp Steinberg 345
 Alp Stieren-Iffigen 369
 Alp Stössiboden 429
 Alpstutz 521
 Alp Suls 543
- Alptal 600
 Alpwang 181
 Alpweg 477
 Alt-Bärestutz 523
 Alte Adelbodenstrasse
 444
 Alte Bahnhofstrasse
 447
 Alte Gurnigelstrasse
 445
 Alte Längstutz 525
 Altenberg-Drittel 684
 Alten nūwen stat 207
 Alten sode 108
 Alten Spittel 166
 Alten stat 206
 Alter Aargauerstalden
 261
 Alter Eggstutz 521
 Alter Gwattstutz 522
 Alte Römerstrasse 450
 Alter Saumweg 121
 Alter Stalden 253
 Alter Sustenweg 572
 Alte Schloss 73
 Alte setzi 52
 Alte Simmelouf 83
 Alte Simmeroos 83
 Altes Stockwegtor 407
 Alte Stadel 203
 Alte Stafel 225
 Alte Stand 282
 Alte Steingrube 338
 Alte Strahlegg 439
 Alte Sustenstrasse 451,
 572
 Altwaldspreiti 185
 Althus 313
 Alti Aeschistrass 444
 Alti Bärnstrass 448
 Alti Erlachstrass 444
 Alti Mentelstrass 446
 Alti Strass 453
- Alti Sust 572
 Alti Thunstrass 452,
 715
 Alts Bruchsteckli 416
 Altschloss 73
 Alt Signau 73
 Alt Soumweg 121
 Altstadt 206
 Alt Stafel 225
 Altte hofstat 220
 Altwasser 385
 Älw Tätsch 673
 Amartal 599
 Ambachspicher 142
 Ambach stafel 225
 Amerlis hofstat 219
 Am Gsteig 303
 Ammenmatt 649
 Ammertespitz 172
 Ämmesprung OW 191
 Ämmitaal 600
 Am See 1
 Amselhal 600, 602
 Amsoldingersee 2
 Amstege 234
 Am Stutz 25
 Amtsgässli 632
 Amtshusgasse 632
 Amtsseewen 2
 Anderistweidli 180
 Ändstrass 444
 Änetchirelmatte 357
 Änet Thörige 711
 Angeli 635
 Angell mattan 635
 Angelstutz 521
 Angerestrass 444
 Angestützli 529
 Änggalden 249
 Ängi Strass 453
 Ankefassig 106
 Ankenwaag 90
 Ankestock 391

- Annebabistei* 322
Annen (FN) 660
Anntiger (FN) 660
Anseltinger strass 444
Anstalt 363, 364, 439
Anstalt Bethesda 363
Anstalt Brünne 364
Anstaltgarten 364
Anstoss 428
Anthaupt 290
Antiger 278
Antistein 312
Antoni (PN) 630
Antöni (PN) 630
Antonius (PN) 630, 694
Antseewen 2
Antzenmatt stücker 481
Anwander 290
Anzeried 561
Apitelli 629
Arbeitsanstalt 363
Arbelhorn 391
Aris 727
Ärlestutz 521
Ärmeltal 600
Armenhospital 165
Armenthal 600
Arme Seelen 37
Armeteile 682
Ärnäschistand 280
Ärnensee 2
Ärni (PN) 668
Ärni-Drittlet 684
Ärnistaule 249
Ärnistei 312
Ärnsteinacher 312
Ärnistrasse 444
Ärnisträssli 455
Ärnold (PN) 668
Ärolf (PN) 727
Ärolffs staldenn 249
Ärpelstock 391
Ärthemi (PN) 691
Äsch- 595, 671
Äschachen 671
Äschacher 671
Äschbachsite 96
Äschi 626, 627
Äspitanne 639
Ättenstadel 203
Ättkenn stucky 481
Äu 118
Äue 269
Äuf der Seit 101
Äugasse 444
Äugi 269
Äugspiegel 147
Äu(g)st 269
Äugst 264
Äugstallgütlein 264
Äugustina (PN) 386
Äuhustrass 444
Äu Saugit 124
Äussere Drittlet 684
Äussere Stalden 255
Äusseres Säumli 120
Äussere Stokeren 409
Äusser-Krankenhaus 64
Äusser Seeboden 14
Äussersibirien 57
Äusser-Sonnberg 563
Äustrasse 444
Äustücker 482
Äuswil 269
Äu-Viertel 685
Äuwald 501
Äzenstein 312
B (s. auch **P**)
Baachteilen 682
Baan 325
Bääli 104
Baastutz 523
Baastutzplatti 523
Bach boemstücker 482
Bachenn stras 447
Bachhoffstetli 222
Bachi Selis gradt 39
Bächlesoume 121
Bächlestross 447, 453
Bächlisee 4
Bächlis See 3
Bächlistock 393
Bächlistock 440
Bächlitalhütte 604
Bächlithal 604
Bachofestei 317
Bachsee 4
Bachseehütte 4
Bachsite 97
Bachspicherbrügg 142
Bachspicherweidli 142
Bachspreiti 185
Bachstalde 251
Bachstall 264
Bachstud 493
Bachstutz 523
Bachtal 604
Bachtall acher 604
Bächtele 629
Bachtel(e)/Bächtel(e) 621
Bachtelenn Stugk 479
Bad-Äbnit-Seewli 16
Badanstalt 364
Bad Blauseeli 18
Bad Enggist 323
Bädersite 97
Badgrabe 575
Badsite 97
Badsitewald 97
Badstrasse 447
Badstub 475
Badstub 475
Badstub 475
Badstub 475
Badstub 475
Badstuber 477
Badstuber (FN) 477
Badstub 475
Badstücker 482
Bad Tannenthal 606, 652
Baechell stücker 482
Baechlisstud 493
Baffenthal 608
Bagensäli 39
Bagenselli 39
Bagenselliweyd 39
Baggereseeli 17
Baggersee 4
Bago (PN) 40
Bahnhof 294
Bahnhöfli 294
Bahnhofstrasse 447, 449
Bahnstation 296
Bahnstaudenäcker 493
Bahnviertel 685
Bächlestei 314, 317
Balderstal 609
Baldistal 609
Baldratztal 609
Balgeswile 704
Balisalpsitewald 101
Bällhöchst 556
Bälliz 224
Ballmisstyg 377
Balmerstein 323
Balmochte Stein 329
Balm tal 604
Balsthal SO 620
Bammerstal 599
Bamstal 604
Bann 501
Bannholzhubel 653
Banstud 493
Bantigen 604
Bantiget 604
Bänzlouwiseewli 16, 17
Bänzlouwistock 393
Barchstude 493
Bäreggstulle 251
Bärensol SZ 113
Bärenstutz 523
Bäresod 108
Bärestal 264
Bärestatt 211
Bärestein 317
Bäresteinweid 317
Bärestückli 485
Bäretal 599
Bäretanne 640
Bärewartstöck 393
Bärg 297, 727
Bärglispietz 173
Bärglistock 393
Bärgsunneschyn 557
Bärnerstei 317
Bärnstrassschuelhus 448
Bärsal 110
Bärschel 110
Bärschelschürli 110
Bärsel LU 113
Bärsol 110
Bärsold 110
Bärsoldgrund 110
Barstude 493
Bäryss stall 266
Baschi/Paschi 24
Baselstei 317
Bassbeltstäg 231
Bassecourt JU 557
Bastli † 24
Batitorium 276
Bättenseelische 7
Bättesee 7
Bättetal 609
Bättlerstapfeten 289
Bättlerstelli 362
Bättlertanne 641
Bättstein 311
Baumgartenstrasse 449
Beatenbergstrasse 447
Beatushöhlen Sund-lauenen 555
Bechell stucky 482
Bechelstud 493
Becherstük 479
Bedachten brugg 680
Bees Siten 99
Beim Setzi 52
Beinbrechenweidli-Stafel 225
Bellevuestrasse 447
Belp 717
Belpmattweg 447
Belpstrasse 447
Benedikt (PN) 723
Benedikta (PN) 723
Bentzistuden 496
Benzlauistock 393
Berenthal-Acher 599
Berg 24
Bergeren 131
Bergfeld 283
Berghofstättlein 222
Berghofstücker 482
Bergmattestrass 447
Berg-Simmen 87
Bergstrasse 447
Bergsträssli 456
Bergviertel 685
Berken 698
Bern 717
Bernstrasse 448
Bernstrass matten 449
Berschel 110
Berschelgrabe 110
Bersell 110
Bersol 110
Bersor 110
Bersteinen 317
Bersteinenwääli 317
Bertschis stal 266
Bettental 609
Bettstatt 211
Betzlisberg 182
Bezenstad 199
Bezirksspital 165, 166
Bhendstreich 462
Bhf. Weissenbühl 361
Bibersteinried 317
Bicketal 604
Bickental 604
Bickigenthal 604
Bi der Bire obe 173
Bi de Sibe Brünne 55
Bi de Späne UR 127
Biel 340
Bieleree 3, 4
Biell tall 604
Bielstrass 64, 449, 560
Bielstrassacher 449
Bielstude 493
Biffigstutz 523
Bifit 514
Bigenstoss 428
Bigenthal 604
Bigen-Drittlet 684
Biglistaldeggrabe 251
Bildstöcker 415
Bildstöcker matten 416
Bille 359
Bim Denkmal 637
Bim herte Steigrübli 338
Bim höche Marchstei 316
Bim Höje Stäg 230, 233, 310
Bim luter 18
Bim Oeschinensee 3
Bimplitz stig 377
Bim See 1, 9
Bim Signal 71
Bim Spitze Stei 180, 330
Bim Stärke 291
Bim Stei 233, 310
Bim Stoubbach 434
Bim Stundstei 515
Binggen studenn 496
Bingi stud 496
Bin grossen Steinen 327
Birchenstich 367
Birchent 604
Birchen Theilen 682
Birchetal 604
Birchetalwald 604
Birchi 346
Birchilo studenn 493
Birchispitz 173
Birenstich 367
Birespitz 173
Birglistock 394
Bir heejen Tili 743
Birhenstapfa 286
Bir länge Stude 497
Birnen-Stock 394
Birrenspitz 173
Bischoffs Hoffstatt 219
Bisistig 378
Bissentalde 247, 251

- Bitzestutz* 523
Bitzestyg 378
Bitzistyg 378
Bitzlys stig 378
Blackestein 318
Blackestützli 529
Blantzschenschad 199
Bläsestall 266
Blasestutz 523
Blaterespil 153
Blatt(e)/Platt(e) 587
Blatteheidspitz 173
Blättelechte Stein 329, 693
Blattenreestuden 493
Blattensteinacher 318
Blatten studen 493
Blatterstatt 211
Blattespitz 173
Blattstett 211
Blattestock 394
Blattistand 281
Blattistutz 523
Blattlistatt 211
Blatt stucki 482
Blätz/Plätz 596
Blätzlistein 318
Blauenstein (FN) 358
Blauenstein (FN) 360
Blau Stei 329
Blauestei 358
Bläumattstöckli 416
Blausee 8
Blauseeli 18
Blau Seeli 8
Blauensteins acher 358
Blauensteins hoffstat 219, 358
Bleikestafel 225
Bleikezunge 355
Bleikistrasse 449
Blewwerstääg 231
Blinddarm 668
Blindlouwistrewerli 469
Blinzere 148
Blöimattstöckli 416
Bluemestras 449
Bluemesunnsite 104
Blumetal 604
Bluemhostet 219
Blüemlisalpstock 390, 394
Bluemstäg 231
Blumenstein 318
Blumensteinstrasse 449
Bockas hoffstat 219
Bockstand 281
Bockstein 318
Bockstett 212
Bockstettloch 212
Bockstettschrännli 212
Bockstorsträssli 451, 456
Bode 601
Bode(m) 727
Bodemattebächli 84
Boden 252, 304, 344
Bodenn stücky 482
Bodenn studenn 493
Bodenstückli 485
Bodentili 743
Bodespicher 142
Bodestadel 202
Bodestrass 449
Bodesträssli 456
Bodestutz 523
Bodmispitz 173
Boécourt JU 557
Bohnerestrass 449
Bohnstaudenzelg 489
Bohrevorschess 534
Bohrischwand 346
Boiedie 742
Bois de Dieu 743
Boiterie 370
Bold 731
Bolsitbürt 98
Bolsite 98
Bolsitenallmi 98
Bolspicher 142
Bolstutzegg 523
Boncourt JU 557
Bonderspitz 173
Bonera 601
Bonigerzstege 233
Bonstetquet 212
Bonstüch 479
Bontal 609
Bontalacher 609
Boonerestock 394
Boozistein 359
Boozisteinen 318
Bori 513
Bori 294
Borischwand 346
Borrental 599
Borstuel 511
Borstüelen 511
Bortdili 743
Bortsee 4
Bortstuel 511
Böscheteile 682
Böse Seite 99
Böse Stei 329
Bosihalte 561
Bössstauden Weyd 498
Bosstaudenholz 498
Bösstude 498
Bösstudeacher 498
Bösstuderein 498
Bostudemättli 489
Bostudezälg 489
Bouedie 742
Bouwaldsite 98
Brädelestäg 231
Brämenspittel 166
Brämestand 281
Brand 565
Brandholz 657
Brandsbergstand 281
Brandsite 98
Brandsitebode 98
Brandsitegrabe 98
Brandsitewald 98
Brandspitz 173
Brands Sitevorschess 100
Brandstäg 233
Brandstatt 212
Brandstrass 449
Brand stücke 482
Brandts hoffstat 219
Brandt studenn 493
Brandd hoffstat 218
Bräntte stock 398
Brätschbrügg 680
Braue/Brauw(e) 388
Brauwensteinbaum 318
Breisseggstutz 523
Breitaxt 126
Breiteis 471
Breite(n) 535
Breiten strass 453
Breiten Studen 498
Breitesömmerig 549
Breite Spiss 162
Breitestei 329
Breitestuel 512
Breitettannegrat 642
Breitslohn 112
Breitstei 329
Breitsteiacher 329
Breitenn staeg 233
Bremer 229
Bremgartewald 229
Brennsite 98
Brenzikofen 692, 698
Brienzersee 4, 8
Brienzwiler 54, 307
Briggelsite 98
Briggstock 394
Brüinigstein 318
Bristauldo 254
Britschenmattstrasse 449
Britschestück 479
Brodhüsi 66
Bromstügki 482
Bronstuben 476
Bruchsite 98
Bruchstafel 225
Bruchstäfene 225
Bruchsteckli 416
Bruchsteckliwääli 416
Bruchsteine 318
Bruchstückli 485
Bruch studen 493
Brückstegmatte 231
Brüder-Schnell-Terrasse 695
Briell 62
Bruellstückinen 482
Bruelstuden 493
Bruelstugki 482
Brüelteile 682
Brüggennstyg 377
Brüggerstückli 485
Brüggglesteig 301, 377
Brüggmattstutz 523
Brüggstalde 251
Brüggsteg 231
Brüggstückli 485
Brüggstutz 523
Brugstaeg Zelg 231
Brunen studen 493
Brünigstrasse 449
Brünistutz 523
Brunnadern-Drittel 684
Brünnelene 213
Brunnenstein 318
Brunnenstock 394
Brunnen stogkacher 394
Brunnenthalfeld 617
Brünnerspisse 162
Brunnestück 479
Brunnestutz 523
Brunnetaler 617
Brunnetalmatt 604
Brunnisteine 318
Brunnistutz 523
Brünnlital 604
Brunnsite 98
Brunnstube 476
Brünnstube 476
Brunnstubebitz 476
Brunnstubenacker 476
Brunnstubestrass 449, 476
Brunnstubewägli 476
Brunnstubeweg 449, 476
Brunnstutz 523
Brunstuden 493
Brüschenalpseewli 17
Bruuchsunnsite 104
Brüüschs site 98
Bsetzeli 52
Bsetzi 52
Bubenseelein 18
Buchenstalden 252
Buchenstock 394
Buchhüttenhäusli 237
Buchinon stock 398
Büchsers hoffstatt 219
Buchsistalden 251
Buchsistaldenschür 252
Buchsistulle 246, 251
Buchsistullegrabe 252
Buchsistülleli 259
Buchsistulleweid 252
Buchstalden 252
Büddenthal 604
Buebenstuden 496
Buebetäschlihole 672
Buecher 397
Buechestock 394
Buechestockweidli 394
Buechestutz 523
Buechhofwald 293
Buechholz 624
Buechi 106, 464, 627
Buechistäg 231
Buechle 373
Buechsite 98
Buechsitewald 98
Buechstude 493
Buechstudewäldi 494
Buechstudi 494
Büel 14
Büelgietli 14
Büelikofe 698
Buell stucky 482
Büelsite 98
Buel studenn 494
Buesistock 394
Buetedie 742
Büetigengrien 508
Bugenstock 479
Bühlmann (FN) 156
Bühlstutz 523
Buholzschattsite 103
Bulestel 609
Bulverstampfe 277
Bumbach-Drittel 684
Bünden stücki 482
Bunderlesträssli 456
Bunderspitz 173
Bundesterrasse 695
Bundkofen 698
Bundstäg 232
Bündstatt 212
Bundstegbergli 232
Bundstock 394
Bundstockgletscher 394
Bundstockklücke 394
Bündstückinenn 482
Bünestock 394
Bünnhofstatt 218
Bünnetal 609
Bunstat 212
Büntli 278
Buochenstein 318
Buochenstock 398
Buochinon Studen 498
Buochstock 394
Buoch stucky 482
Buonen stadell 203
Burbödeli 247
Burehübeli 441
Büren stapfen 286
Bürenstock 394
Burg 208, 223, 299
Burgäschisee 24
Burgäschisee 4
Burgdorfstrasse 449
Burgel studen 494
Bürgenstein 318
Bürgensteins gerichtli 318

- Burgerguet* 168
Burgerspittel 166
Burgerstock 394
Burgfeldstand 281
Burggrabesite 98
Burg Grimmenstein 326
Burgistein 311, 358
Burgistein Station 295
Burgkldorf strass 449
Burglauenensee 4
Bürglistock 394
Burgmatt 11
Burgsee 4, 24
Burgseeli 17, 18
Burgseewli 17
Burg Signau 73
Burg Simmeneck 86
Burgstall 264
Burgstallacker 264
Burgstatt 212
Burgstein 318
Burgstelle Dentenberg 693
Burg Stocken 417
Burgstollen 424
Burgstu 268
Burgstudi 494
Burg Tellen 689
Burg Wartenstein 321
Burgweg 458
Bürholzstücke 482
Buris tannen 641
Bürkeli Schattsite 103
Bürstestrass 449
Burstsite 98
Busen 566
Busental 609
Bus(s)-/Bues(s)/Büess- 566
Busswiltäli 618
Bustuckinen 482
Butedieu 742
Bütlerberg 581
Bütschistutz 523
Buttady 742
Buttelstudacher 494
Butterstuden 494
Büttetal 604
Büttstei 311
Bützensteg 232
Buu/Bua 743
Buuchi 333
Buufelstalde 252
Büündesträssi 456
Buunestock 394
Buuschechrache 604
Buuschetal 604
Byschoff Stüden 493
Bystadel 203
Bystette 213

C (s. auch K)
Candelstäg 231
Canderthal 601

Cappenstalden matt 250
Castinen-stein 315
Cerniaz FR 580
Cerniaz VD 580
Chachelischwandstäg 231
Chachelviertel 685
Chäderstatt 211
Chalberloch 563
Chalberspisse 162
Chalberspissi 162
Chalberstall 263
Chalberstand 280
Chalberstei 315
Chalberstüel 511
Chalberstutz 522
Chalchdere AG 669
Chalchmatteplateau 652
Chalchsteiflüeli 315
Chalchstein 315
Chalchtallimi 601
Chalchtere 617, 620
Chalchterewald 617
Chalthütli 97
Chalthüttlisite 97
Chamfalie 676
Chammershusmettle 357
Champ derrey 696
Chandelsteg 231
Chäneltal 601
Chanzeltanne 640
Chappelemattstutz 522
Chappelestutz 522
Chappelstutz 522
Chäpplerspitz 174
Chärbestei 315
Chärne Bettstatt 211
Chärnespicher 142
Chäs- 284
Chäserei 361
Chäsereispitz 173
Chäserstatt 209, 211, 213
Chäsetel 601
Chäshüttesite 97
Chäsitztal 601
Chäsmilchstückli 484
Chastalet 304
Chästanne 640
Chastellet 304
Chastestein 315
Châtelat 307
Chatelet 304
Chatz 385
Chatzenstage 240
Chatzesprung 190
Chatzestäg 231
Chatzestäg 231
Chatzestägli 231
Chatzestalde 250
Chatzestaldegrave 250
Chatzestei 315

Chatzesteig 376
Chatzesteigwald 376
Chatzestich 367
Chatzestigflue 376
Chatzestil 384
Chatzestilrieder 384
Chatzestuel 511
Chatzestyg 375
Chatzestyg 376
Chatzestyggrave 376
Chatzestyghölzli 376
Chatzestyghubel 376
Chatzestygrein 376
Chatzestygwald 376
Chatzetalbode 601
Chauffailles F 676
Chazzunstaga 240
Cheerimatte 250
Cheib 523
Cheiserstuel 511
Cheistlistäg 231
Chessel 475
Chesselistei 315
Chesselstäg 231
Chesselstafel 225
Chessistei 315
Chessle 225
Chiehirstein 315
Chiental 601
Chienzensteck 392
Chietal 602
Chilchenstein 315
Chilchestück 479
Chilchhalte 521
Chilchlistock 392
Chilchstalde 250
Chilchstäpfli 289
Chilchstatt 211
Chilchstaule 250
Chilchstückli 482
Chilchstutz 522
Chilchstyng 376
Chilchviertel 685
Chilchweg 455
Chileistrass 446
Chilelistock 392
Chindbetterestii 315
Chindlistei 315
Chingstuel 511
Chipfestock 393
Chipfstulle 250
Chirchviertel 685
Chirschsuppehüsli 565
Chirsdörri 696
Chleistüki 483
Chlempeteil 682
Chlempi 682
Chliin Diamantstock 395, 722
Chliine Leespitz 173
Chliiner Stelligrabe 362
Chliine See 7
Chliine Simeler 93, 398

Chliine Simelistock 93, 398
Chliine Stand 282
Chliins Gstellihore 363
Chliins Hüenerspil 153
Chliins Simmli 84
Chliin Tentschli 662
Chli Moossee 8
Chli Sustenhorn 572
Chlitaan 642
Chlopfesteimatte 358
Chlopfesteimatte 358
Chlosterstäg 231
Chlostersteigruebe 339
Chlüsistadel 202
Chlydietwil 739
Chlyne Bundstock 394
Chlyne Tälli 395, 618
Chlyni Steinerieder 347
Chlyn Wendestock 396
Chlys Bärsal 110
Chlys Silberhorn 76
Chly Sumpfnad 552
Chneubrächli 477
Chneusyte 97
Chneuwbrächistutz 522
Chnochestampfeli 276
Chnochestampfi 277
Chnubel 110
Chnubelsite 97
Chöenzetennlen 656
Chohlstütze 530
Cholchental 599
Choufalli 675
Chouffelles 676
Chrachesite 97
Chrachestäg 231
Chrankehus 165
Chratzerefeld 629
Chratzmattstutz 522
Chrauchtal 602
Chriseggstutz 522
Christen (PN/FN) 386
Christian (PN) 386
Christine (PN) 386
Christoffel (PN) 422
Christoph (PN) 422, 423
Christophel (PN) 422, 423
Christophorus (PN) 422
Chrisviertel 685
Chromeneystrass 446
Chropfena 556
Chrouchtal 602
Chrouchtalbach 602
Chrouchtalberg 740
Chrouchtalweidli 602
Chrummestutz 525
Chrummeteile 683
Chrummstückli 450, 483
Chrummstückiacher 483

Chrütsteinen 315
Chrützstrass 446
Chrüzbode 750
Chrüzstett 211
Chrüzstückli 482
Chuental 608
Chüenzistäg 233
Chüeschatte 281
Chuesitz 106
Chüespitz 173
Chüestall 263
Chüestallacheren 263
Chüestand 280
Chüestelli 362
Chüestelli 362
Chüestellirüttine 362
Chuetal 602
Chummestützli 529
Chummliispitz 173
Chüngstuel 511
Churze 683
Churzeteile 683
Churzeteilekanal 683
Chürzine 483
Churzi Stückli 483
Churzstückli 483
Chutzespitz 173
Chutzespitzwald 173
Chuucheli 162
Chuchelispiss 162
Cibe 749
Cita 105
Cité 105
Cleine hofstatt 220
Clein hoffstettli 222
Cloz de Salourro 115
Coelestine (PN) 386
Conradstei 323
Corgémont 557
Corne-fendue 125
Courgevaux FR 557
Courrendlin JU 557
Courtelary 557
Crimenstein 326
Crouchtal 602
Crützstein 315
Crütz studen 492
Cudrefinstrasse 446
Cygrisprant 69

D (s. auch T)
Daadelihorn 673
Dääl 622, 623
Dääl(e) 621, 627, 629
Dääl 625
Daase 672
Daasematte 672
Daatelenhorns 673
Dabbendüel 665
Dach 581, 681
Dachbetti 582
Dachbode 582
Dachbodebärgli 582
Däche/Täche 583
Dächebode 583

- Dächebüel* 583
Dächenwis ZH 583
Dächerein 583
Dächimatte 583
Dachnagler (FN) 583
Dachs 583
Dachs (FN) 585
Dachsbidemi 584
Dachschächli 582
Dachseblätz 584
Dachseflue 584
Dachsegg 583
Dachseholz 584
Dachseloch 584
Dachselöcher 584
Dachselöchere 584
Dachselöchergräbli 584
Dachsenfluh 583
Dachsenhölzlein 584
Dachsenlochachere 584
Dachsere 585
Dachserein 584
Dachschöpf 584
Dachseste 320, 585
Dachseweid 585
Dachsgräbli 585
Dachsgrebli 584
Dachs halden 584
Dachshole 584
Dachshölltern 584
Dachsholz 584
Dachshölzli 584
Dachsle 585
Dachsloch 584
Dachslöcher 584
Dachsmoos 584
Dachsmossacher 584
Dachsschopf 585
Dachsshöltzere 584
Dachsshöltzere Zelig 584
Dachsstei 320, 585
Dachstei 320, 582
Dachss thurly 585
Dachswald 585
Dachsweid 585
Dachsweidgräbli 585
Dachweg 582
Dachweggrabe 582
Dackten brügg 680
Dadelishorn 673
Dadi (PN) 675
Dadilo (PN) 675, 700
Daegerschi 594
Daenglissbach 635
Daenli holtz 656
Daetingen 675
Dägel 591
Dägelmoos 591
Dägelmoos 591
Dägelstüdisäcker 503, 591
Dägelstüdi 503, 591
- Dägen † 592**
Dägen gassen 592
Dägenhart 592
Dägenhart (PN/FN) 592
Dagerdinge 593
Dagerdingenmatte 594
Dägerfeldt 592
Dägerishalden 593
Däger matt 592
Dägersteinwald 330, 593
Dagersten 594
Däggl † 595
Däggl (FN) 595
Dägglers gassen 595
Dagmersellen LU 40
Dagnas 596
Dagobert (PN) 665
Dagonard 595
Dähenrein 583
Dähle 622
Dählehoger 622
Dählenrütti 624
Dählenwald 623
Dählestalde 253, 624
Dählimoos 625
Dähli sandhubel 625
Dähli W.[ald] 618
Dählmooswald 623
Dährütti 624
Dahn 638
Dakota 596
Dakotatätsch 596, 673
Dälacher 622
Dälebaan 624
Dälebach 624
Dälebännli 624
Dälebode 624
Dälechnubel 623
Daleflueh 622
Dälegg 622
Dälegrinde 622
Däleholz 623
Däleholzli 623
Dälehubel 623
Dälehusli 623
Dälemad 623
Dälematte 623
Dälemoos 624
Dälanager 621, 622
Däleräbe 624
Dälerein 624
Dälewääli 624
Dälewald 624, 625
Dälewääli 622, 624
Däleweid 624
Dalffis halten 626
Dälholz 623
Dälhölzli 622, 624
Dälhölzliacher 623
Dälhubel 623
Däli 624, 625
Dälige 625
Dalinen † 627
- Däliwald* 625
Dall 596
Dallacher 613
Dällebachli 624
Dällebode 625
Dällenbach 624
Dällenbach (FN) 626
Dällenbachhäuslein 624
Dall grabenn 614
Dalman (FN) 621
Dalmatien 630
Dalmatius (PN) 630
Dalmazi 630
Dalmazi (PN) 630
Dalmazibrügg 630
Dälmoos 622, 623
Dälpiischen 624
Dälrein 624
Dälweid 624
Dälweidwääli 625
Damaskus 630
Damast 630
Damast ZH 631
Damastmatta 630
Dame † 631
Damel † 631
Damel stueck 479, 631
Damen-Gletscher 631
Damian (PN) 631, 691
Damm 631
Dämm 631
Dammacher 632
Dammbergäcker 650
Dammbruch 632
Dammweg 632
Damper † 632
Damper (FN) 632
Dampersslo acher 632
Dampf 632, 633
Dampfässli 632
Dampfschiffkanal 632
Dampfschiffländte 632
Dampfwil \odot 632
Dampfwil (FN) 633
Dampfwilere 633
Dampfwilermatten 633
Dampfzentrale 632
Danboden 650
Dandizo (PN) 694
Dandli 656
Dändlimatt 656
Dändliwald 657
Dando (PN) 694
Danen thal 606, 652
Dänfel † 633
Däng 633
Dängel (PN) 635
Dängelbrüggli 634
Dängelbül 634
Dängeler 634
Dängelgrabe 633
Dängelgrabeschleif 633
Dängeli 634
- Dängeli* 634
Dängeliacker 634
Dängeligräbli 634
Dängelihuus 635
Dängell mattann 633
Dängelstutz 524, 634
Dangg (PN) 636
Dängg (PN) 636
Dänggel (PN) 635
Dänggelbach 634
Dänggen † 636
Dangu 633
Dani (PN) 636
Daniel 635, 636
Daniel (PN) 635, 636, 659, 662, 664, 694
Danielehäuslein 636
Danielsbürgli 636
Danielshuus 635
Danielsweid 636
Danielweidli 636
Däniken SO 692
Dänikon ZH 692
Danimatt 636
Dänis Matte 636
Danit † 636
Danit (PN) 636
Danjeli 634
Dänk- 637
Dänkmal 637
Dänkmalacher 637
Dänkmäler 637
Dänkmalstutz 637
Dannacher 644
Dann eich acher 646
Dannelacher 653
Dannen 638, 659
Dannenbül 650
Dannen medli 649
Dannenn stud acher 495, 652
Danner (FN) 659
Dannerenn 654
Dannersbrunnen 654
Dännffellacher 633
Danngraben 646
Dannholtz 647
Dannhorn 648
Dännler (FN) 659
Dannlin 655
Dannmatten 649
Dann Studenn 495, 652
Dänsch 661
Dänte 660
Däntemoos 660
Dantsch 632, 661, 672
Däntsch 570, 661
Däntsch (PN) 662, 664, 694
Däntschbitz 662
Däntschhäuslein 662
Däntschschache 662
Dantschwääli 662
Däntschweg 662
Dantzblaetzli 663
- Danz* (FN) 659, 664
Dänzer 664
Dänzer (FN) 664
Dänzerport 664
Danzo (PN) 694
Däpp (FN) 665
Dappart (PN/FN) 665
Dappartz guott 665
Däpp(e) 665
Dappel 665
Dappelguet 665
Däppematt 665
Däppen (FN) 665
Dappert † 665
Dappert (PN/FN) 665
Dappertzholtz 665
Dappetz guot 665
Dapples (FN) 665
Däppstutz 520, 525, 665
Där 665
Däracher 665
Daracher 669
Därden 696
Därilig Allmend 667
Däriligbahn 667
Däriligen \odot 675, 666, 700, 702
Däriliggrat 667
Darm 668
Därni 668
Därnisflüö 668
Darre 668
Darregässli 668
Darri 669
Därstetten \odot 213, 669
Därstetten-Pfrundwald 670
Däsegrabe 672
Däsegräbli 672
Dasen (FN) 672
Däster 673
Däster (FN) 673
Dästeracher 673
Dästerbode 673
Dätt-/Dett- 674, 700, 702
Dättemoos 674
Dättilg 675
Dättilgacher 675
Dättilikon ZH 675
Datto (PN) 675
Dättwil AG 675
Dättwil ZH 675
Daubenthal 606
Daubisetzi 52
Daubstyggen 377
Daun D 716
Daustatt 212, 660
Daustatt acher 212, 660
Dauwstert 212, 660
David 677
David (FN) 678
Davidli 678

- Davidloch* 678
David Müllers 678
Davidsmatte 678
Davidstruh 678
Davidsvorschess 678
Davidswald 678
Däviloch 678
Dawälli 678
Dechelifang 678
Dechel 679
Dechelegg 679
Dechelifabrik 679
Dechi 679
Dechihubel 679
Dechimatt SO 679
Deck 679, 681
Deck (FN) 680
Deckacher 679
Decke † 680
Deckel † 680
Deckels buel 680
Deckenmatt 679
Deckenn brünnen 680
Deckhus 679
Deckhüsli 679
Deckibrunnen 680
Deckten Brügg 680
Decktenbrunnen AR 681
Deckti Holzbrügg 680
Dedelmatt 228, 674
Dedi (PN) 702
Dedila (PN) 667
Dedilingen 699
Deechlere 747
Degen (FN) 592
Degenhart (PN) 592, 694
Degerfeld 592
Degersheim SG 595
Dehle 621
Dei 681
Deiacher 681
Deiberg 681
Deichelacher 746
Deichelhole 747
Deichelhülle 746
Deichlere 747
Deihaule 746
Deiholz 681
Deisch/Teisch 687
Deischeler 687
Deisswil bei Münchenbuchsee ⊙ 687, 688
Deisswil bei Stettlen ⊙ 688
Deisswiler 687
Deisswilholz 688
Deisswyl-Grossholz 688
Deisswylwald 687, 688
Deitige 688
Deitigewegacher 688
Deitingen SO 675, 688
Deitlingen 699
Deitter Rütli 688
Deizbach 737
Deizo (PN) 688
Delimoos 625
Dellacher 628
Dellacher 622
Dellen 628
Dellenhüttli 625
Dellenmatt 625
Delligen OW 629
Dellwil 628
Dematshof D 730
Demel (PN) 691
Demeli (PN/FN) 691
Demelstal 267, 691
Demi † 690
Demi (PN) 691
Demière (FN) 690
Demiere 690
Demierre (FN) 690
Demi-Poses 690
Demlichmattan 690
Demy Poses 690
Dendle 653
Dengel 633
Dengelbach 634
Dengeler 634
Dengelerhütte 634
Dengelstüdl 504
Dengelstutz 524, 634
Denier 692
Denkmal 637
Denkmalstutz 524
Dennacher 691
Dennhübel 691
Dennhübelacher 691
Dennhübeler 691
Dennier 692
Dennighoffen Feldt 692
Dennigkofe 692, 698
Dennigkofengässli 692
Dennikofen-Gut 692
Dennler (FN) 658, 659
Dennleracher 653
Dennlergletschers 653
Dennlerlauinen 653
Dennli 655, 657, 659
Dennlimatte 656
Dennlirain 657
Dennlisbode 656
Dennlisbodewald 656
Dennlistuden 495, 657
Dennliwald 657
Denpfenhus † 693
Denshuppel 694
Dent 693
Dent Blanche 363, 693
Dent d'Argent 76, 693
Dent de Ruth 693
Dentenberg ⊙ 661, 693
Dentenmoos 660
Dentsch 570, 661
Dentzen rütty 694
Denz 662, 664, 694
Denz (PN/FN) 694
Denzefad 694
Denzo (PN) 694
Deothard (PN) 741
Deotmunt (PN) 728, 730
Deoto (PN) 686
Deotpert (FN) 730
De Porta (FN) 708
Depot 694
Depotacker 694
Derbasse † 695
Derfeten 666
Dernzschaten 669
Derrey † 696
Derri/Dörri 665, 669, 696
Deschacher 671
Desor 697
Desor (FN) 697
Desorstock 396, 697
Dessebärgstressli 456, 697
Dessen (FN) 697
Dessia (PN) 697
Dessikofe 698, 692
Dessikofemoos 698
Dessikofewald 698
Dessingen D 698
Dessius (PN) 697
D'Estavayer (FN) 300
Dester (FN) 673
Destesu † 698
Deti (PN) 675
Detina (PN) 667
Detligacher 675
Detligen 675
Detligen ⊙ 667, 699, 702
Detligerfeld 699
Detlingen 666
De Tore (FN) 708
Detschihohe 674
Detsch ried 671
Det- 674, 700, 702
Dettebühlwald 700
Dettelacher 674
Dettelmatt 675
Dettenbühl ⊙ 674, 700, 702
Detteewis SH 675
Detti (PN) 675
Dettige 675, 689, 700
Dettigenhäusi 702
Dettigenstrasse 702
Dettigen-Wald 702
Dettighofen TG 675, 702
Dettingen D 702
Dettingen 701
Dettingerbad 699
Detto (PN) 675
Deusswil 687, 688
Deuten moos 660
Deviseggli 678
Deyenberg 681
Deyenholz 681
Diamant 722
Diamantgrat 722
Diamantstock 395, 722
Diamantstock 440
Dichebüel 747
Dichelacher 746
Dichter 723
Dichterhalle 723
Dichtle (PN) 723
Dichtlen † 723
Dichtlenvorsassli 723
Dick 723
Dick (FN) 725
Dicke 724
Dicke Ahorn 723
Dickegg 723
Dicke halden 724
Dicken Apffelboum 723
Dicken birboum 724
Dicken eych 723
Dicken holtz dürlly 724
Dickenn boum 724
Dickenn boum acherly 724
Dicken schweis 725
Dickewald 724
Dickhard 724
Dickholz 724
Dicki 724
Dickibode 725
Dickifeld 724
Dickimatte 725
Dickistudi 495, 725
Dickiwald 725
Dickiweid 725
Dicknau 724
Dicko 724
Dickried 724
Dickshaus 724
Dieb 725
Diebelsrüti LU 732
Diebold (PN/FN) 731
Dieboldsbach 731
Dieboldsbachlinde 731
Dieboldswil 731
Dieboldswilbrügg 731
Dieboltts moss 731
Diebren mattan 728
Diebsgrube 725
Diebspfeder 725
Diebstahl 266, 726
Diebstelwald 266, 726
Diebstu 266, 726
Diebstugrabe 266, 726
Diebswäg 726
Diecenrüti 739
Diechlerenbach 747
Diechter 726
Diechterbach 726
Diechterfad 726
Diechtersgletscher 726
Diechterhoren 726
Diechterlimi 726
Diechtersmatt OW 726
Diechterthal 606, 726
Dieckis 727
Dieckischwand OW 727
Dieckis gut 727
Dieggisbalm OW 727
Dieggismad 727
Dieggis OW, SZ 727
Diegiss guett 727
Diegisweid 727
Diegizelg 727
Diel- 727
Dielenberg BL 728
Dielete AG 728
Dielsberg 727
Dielsdorf ZH 728
Diemarswile 728
Diemating D 730
Diemer 728
Diemer (FN) 728
Diemersmatt 728
Diemersmattacher 728
Diemerswil ⊙ 728
Diemerswilerwald 728
Diemerswilmösli 728
Diemerswilstrasse 728
Diemerswyler Zelg 728
Diemi 728
Diemi (FN) 728
Diemismatten 728
Diemmeren 728
Diemtigallmi 730
Diemtigberg 730
Diemtigen ⊙ 729
Diemtigmatte 730
Diemtig-Saumen 730
Diemtigal 606
Diemtigalstrasse 452, 730
Diemtigthal 730
Diemuot (PN) 730
Diemut (PN) 730
Dientschematt 742
Diepellsbach 731
Diepellswil 731
Dieper 730
Diepermoos 730
Dieperstal SO 730
Dieplischwand LU 732
Diepold 726, 730
Diepold (PN/FN) 731
Diepoldsau SG 732
Diepoldshuse 731
Diepoldshusenegg 731
Diepoltzeg 730
Diepoltzhüsere 731
Dieracheren 705
Diergarten grabenn 733
Diesbach GL 739
Diesenhofen 737

- Diess- † 736**
Diessbach 737
Diessbach bei Büren ◉
736, 739
Diessbachfluh 738
Diessbachgrabe 738
Diessbachvöldt 736
Diessbachweg 737
Diess(e) 736, **737**
Diess 697
Diessberg 738
Diessbergholz 738
Diesshof 737
Diessenhofen TG 739
Diessenhofen, von (FN)
 739
Diessenmatt 737
Diessental 606, 738
Diessoeet Denye 736
Diessündiner 736
Diet 727, 729, 731,
 738, **739**, 741, 742,
 754
Diet (PN) 686, 740,
 741, 742, 753
Dietbold (PN) 731
Dieteberg 739
Dietteile 683, 739
Dietematt 739
Dietemooswald 739
Dieten rüti 739
Dietenwalt 740
Dieter 740
Dieter (PN) 740, 741
Dietersriedwald 740
Dieterswald 740
Dieterswil ◉ 740, **741**
Dieterswyl-Vogelsang
 741
Dieterswylwald 741
Dietert (PN) 741
Dieterwalt 740
Diethalm (PN/FN) 741
Diethalms acher 741
Diethellen 118, 683,
 739
Diethelm/Diethalm †
741
Diethelm (PN/FN) 741
Diethelms acher 741
Dietikofen † 740, **741**
Dietikon ZH 741
Dietilo (PN) 754
Dietimoos 739
Dietisried 740
Dietisriedbort 740
Dietisriedwald 740
Dietleberg 740
Dietli (PN/FN) 727,
 754
Dietlibrunn 740
Dietlibrunne 740
Dietlikon ZH 754
Dietman (PN) 728
Dietmund (PN) 730
Dieto (PN) 686, 700,
 740, 741, 754
Dietoldshusen 731
Dietpert (PN) 730
Dietret (PN) 741
Dietrich 738, **741**
Dietrich (PN/FN) 740,
 742
Dietrichscheer 741
Dietrichsgrabon 741
Dietrichs guot 741
Dietrichs halden 741
Dietrichsleen 742
Dietrichswald 740
Dietrichswyl 741
Dietschematte 742
Dietschi 740, **742**
Dietschi (PN/FN) 742
Dietschihüsli 742
Dietschimatt 742
Dietschis hofstatt 220,
 742
Dietschis lehen 742
Dietschis riedt 742
Diettellsperg 739
Diettenbuell 700
Dietendorf 739
Dietterichss brunenn
 741
Dietterturt 740
Diettli brunn moessli
 740
Dietschis Lon 742
Dietwic † 742
Dietwich (PN) 742
Dietwischalton 742
Dietwile 739
Dietwilerhorben 739
Dietwyler bruck 739
Dietzen matt 737
Dieu 742
Dieznhowe 737
Diezo (PN) 738
Digkine 724
Diis 681, 735, **749**
Dikot 724
Diliacher 743
Dilifure 743
Dilimatta 743
Dille 743
Dillenemeder 743
Dimmerbode LU 744
Dinckleren 747
Dinckel bechli 747
Dinckellekli 746
Dinckell moss 747
Dinck hoffstatt 219,
 745
Ding † 745
Dingel 746
Dingelsmatt 746
Dingeltz Mattacher
 746
Dinghof 745
Dingli 746
Dingisried 746
Dingmatta 745
Dingolt (PN) 746
Dinkel 746, 748
Dinkelacher 746
Dinkelbühl 747
Dinkelhalde 746
Dinkelmatt 747
Dinkhof 745
Dinkleren 747
Dint/Dintel 747
Dintleren 747
Dintlerenacher 747
Dintleren grabenn 748
Dinttmatten 747
Diomuot (PN) 730
Diotheri (PN) 740
Diotinwilare 739
Diotker (PN) 727
Diotmar (PN) 728
Dioto (PN) 740, 741,
 742
Diozo (PN) 738
Dirmiss Mattan 728
Dis (PN) 750
Dischegg 750
Dischinier 751
Dischinterblatz 751
Disliberg 749
Dislischache 749
Dislischür 749
Dislishus 749
Distel 751
Distel (FN) 752
Distelacher 751
Distelbode 751
Distelmatte 751
Distelwang 751
Disten 751
Distlera 751
Distleweid 751
Distligen 751
Distligen Boden 751
Ditmarswile 728
Dito (PN) 754
Ditti 753
Ditti (PN) 753
Dittli (FN) 754
Dittlige 740, **754**
Dittligsee 6, 754
Dittlinger (FN) 754
Dittlinger zenden 754
Dittling mad 754
Dittling zend 754
Ditto (PN) 754
Doebstygennacher
 377
Doffental 703
Doggelstein 321, 561
Döichel 747
Doldesstock 395
Doman 707
Domanss Gassan 707
Domere 107
Domettlin 708
Dom-le-Mesnil F 716
Domnera 707
Domum lapideam 341
Don 713
Dorberg 709
Dorestei 321
Dorf 26
Dorfbach 278
Dorf-Dritt 684
Dorfstöckere 411
Dorfstrasse 452
Dorfviertel 685
Döri 712
Dörigen 711
Dörigraben 711
Dörishaushubel 711
Dörishuss 711
Dorn studen 495
Dornstägli 238
Dornstudacher 495
Dorn stüdele 503
Dorn studen 495
Dörracher 665
Dörri 665, 669, **696**
Dosse 698
Dossenseeli 17
Döttingen AG 702
Döttlingen 667
Dräckloch 102
Dräckstutz 524
Dreiangel 171
Dreispietz 174
Dreispietzacher 174
Drei Stund vo Bärn
 320, 515
Dreistutz 526
Dreistutzwald 526
Dreiteilereich 684
Dreiviertel 686
Dreyeggichten stein
 330
Drii/Drüi/Drei 55
Dritt 684
Dritteli 684
Drittle 684
Drosistock 395
Drückerstutz 524
Drümännler 174
Drüspitz 174
Dryecketten stein 330
Duabus Sebonis 86
Duabus Seminis 86
Duabus Sibanis 86
Duabus Similis 86
Dubenthal 606
Dubenthalwald 606
Duemdingen 729
Duerli stock 396
Duessimenes 86
Dummholz 684
Dun F 716
Dunchsteten 718
Dündele AG 745
Dungg SG 719
Dungi (PN) 719
Dungo (PN) 719
Dungsteten 718
Dünkelacker 746
Dünkelstuhl 511
Dünketel 599
Dünkethal 599
Dunkle Bode 744
Dünkleren 747
Dun-le-Roi F 716
Dünnelen ZH 745
Dünnern SO 71
Duno 712
Dünsberg 714
Dünz (FN) 717
Duppel 609
Duppelwald 610
Duppelweid 609
Durchgang Badstubetor
 475
Düretannegrat 643
Dürig (FN) 720
Dürigächer 720
Dürigmatte 720
Dürilig Allmend 667
Düriliste 495
Durnenn studen 495
Dürr 669
Dürrensee 8
Dürrentannenbach 643
Dürrseite 99
Dürretaan 643
Dürrentanegrabe 643
Dürrtännli 656
Dürrsee 8
Dürs Seewli 8
Dürsberg 742
Dych 723
Dychlera 747
Dyeglyschbodenn 727
Dyeesberg 738
Dyessu et Demy 736
Dyetterbach 740
Dyetterturt 740
Dys (FN) 750
Dysenstein 324, 749
Dysensteinmos 324,
 749
Dysli (FN) 750
Dyssligut 749
E
Ebensytten 99
Eberen Stalden 253
Ebersol 110
Ebersold (FN) 113
Ebersoldhubel 110
Ebersoldi 113
Ebisömmern 549
Ebennfluh 76
Echlisstalden 249
Edelstei 312
Eerlteilen 682
Egelmoos 591
Egelsee 1
Egelstük 478

- Egerstein 312
 Egg 87, 225
 Eggelti 455
 Eggeltirein 455
 Eggeltistrasse 455
 Eggeltisträssli 455
 Eggen studen acher 489
 Eggerstutz 524
 Eggestücker 481
 Eggestutz 521
 Eggimas Bettstatt 211
 Egglispor 183
 Eggspere 139
 Eggsperreri 139
 Eggspüri LU 194
 Eggstafel 225
 Eggstalden 249
 Eggstall 263
 Eggstalle 249
 Eggstücker 481
 Eggstutzwald 521
 Eggtannewald 639
 Eggviertel 685
 Eglispor 182
 Eglispor acher 183
 Eglisport 183
 Eglistei 312
 Egliswil AG 75
 Eglystal 265
 Egstein 312
 Ei 73, 269
 Eil/Ou 537
 Eichelspitz 172
 Eichelstock 392
 Eichene sul 537
 Eichfeld-Viertel 685
 Eichholtz studen 489
 Eichholzgass 447
 Eichi 106, 464, 626, 627
 Eichinen studen 497
 Eichin stock 397
 Eichin Stock acher 397
 Eichinstutz 521
 Eichlerein 214
 Eichlisstalden 249
 Eichstalde 249
 Eichstalde Grind 249
 Eichstalden 249
 Eichstaldenmatt 249
 Eichstapfe 286
 Eichstock 391
 Eichstuden 489
 Eichtespitz 172
 Eigends Tänneli 654
 Eigerstrasse 444
 Eigersüdwestgrat 532
 Eiggesstalden 249
 Eiholz 668
 Eihörnersümmerig 549
 Eingosten 322
 Einisbergsite 96
 Einisbergwald 96
 Einsteinterrasse 695
- Eisch- 687
 Eisesattel 2
 Elbital 598
 Elenden Studenacker 497
 Elfenste 313
 Elisabeth (PN) 53
 Elisabetstrass 447, 453
 Elle 195
 Ellenden studen acher 497
 Ellstab 195
 Ellstabpfad 195
 Elmental 598
 Elsigblätze 565
 Elstabgebirge 195
 Elwertätsch 673
 Emaili ZG 284, 534
 Emdthal 600, 603
 Emital 603
 Emmensteg 230
 Emmental 600
 Emmentalstrasse 444
 Emthalmatte 603
 Emstrassen 444
 Engel (FN) 82
 Engellmattan 634
 Engensteinen 312
 Enggistein 322, 359
 Enggistein-Boden 323
 Enggisteinmoos 323
 Enggost (PN) 359
 Engi 165
 Engisteine 312
 Engital 600
 Engliswil AR 75
 Engtlensee 2
 Engstlenenthal 600
 Engstligen Thal 600
 Ennetthörigenwald 711
 En Sisaz VD 95
 Entestein 312
 Entschligen 469
 Entschligetal 600
 Entschligstrom 469
 Entzlis Stalden 253
 Ependes FR, VD 159
 Epsach 59
 Erbetlaubseeli 16
 Erbetsthal 263
 Eremitage BS 115
 Erggeliseewli 16
 Erital 608
 Eriz 575
 Erlacher studen 487
 Erlachstrasse 444
 Erlen-Viertel 685
 Erli 106
 Erlistag 230
 Erlistock 392
 Ernestine (PN) 386
 Ertets 51
 Esch-/Äsch-/Ösch- 595, 671
 Escherstückli 484
- Eschetal 600
 Eschigen Studen 497
 Eschinenn stock 397
 Eschi studen 489
 Eschstauden 489
 Eselstäg 230
 Eselstrass 444
 Espiez 150
 Espindes 159
 Esser supla 565
 Es Sizes VD 95
 Esterstei 329
 Esterstud 486
 Esterstueden 486
 Estracillengüis 460
 Estratelinges 461
 Estratillens 460
 Estude 489
 Etzenstals matt 265
 Etzistal 265
 Eychin Stock bletz 397
 Eych stock 397
 Eych stock mattann 397
 Eyensträssli 455
 Eygstein 312
 Eystrass 444
 Eystudenn 489
- F (s. auch V)**
 Faarerenstuden 490
 Faffenthan 641
 Fafferstuden 489
 Fäggenstuden 489
 Fägsteinere 352
 Fähl 384
 Fahnerstuck 479
 Fahrnistei 312
 Fälbers a der Landstrass 446
 Fälberstude 489
 Fälbestöckli 415, 416
 Fälbesunnberg 563
 Falcheresträssli 455
 Fallbachstudi 489
 Fallestutz 518, 521
 Fallestutz 522
 Fälmonstude 490
 Faltschenstrasse 444
 Faltschestäg 230
 Fambachstutz 521
 Fanelstrandbode 15, 442
 Fanelwald 15, 442
 Fänglistutz 521
 Fangstalde 249
 Fankhaus-Viertel 685
 Farb 25
 Färberhüsli 102
 Färedäng 633
 Färich 514
 Färlistal 263
 Färmelspillgerte 156
 Farneggtännli 656
 Farnere 268
 Farneresite 96
- Farni 627
 Farnital 599
 Farnsite 96
 Färnstelwald 263
 Färnstu 263
 Färnstuwald 263
 Färriichstetten 209
 Fässlerstutz 524
 Faulensee 7
 Faulenseeli 18
 Faverwaldhöchi 334
 Feelmoonstuden 490
 Feister Stützli 530
 Feistertal 610
 Felbenstöckli 415
 Feldstrass 444
 Feldstudi 490
 Felistutz 522
 Fenchere 484
 Feodum Tetrici 741
 Fer-à-Den 633
 Ferden 633
 Ferieheim 557
 Feuerstein 313
 Feuersteini 353
 Feuerthal B.[ach] 612
 Feuz (FN) 686
 Feuzheiniteil 683
 Figelis stal 265
 Finkematte 347
 Finsterhennenstiche 367
 Finsterthal 610
 Firschlachtsite 96
 Fischgrabesite 96
 Fischzucht 364
 Fischzuchtanstalt 364
 Fisistiereberg 371
 Fisistock 392
 Flaschenstock 392
 Fleischderrri 696
 Fleisch stück 478
 Floeschhoffstatt 217
 Fliebluemstei 312
 Fliebobestirne 387
 Flüehtal 600
 Fluehtalholi 600
 Flielestaule 249
 Flüeli 522
 Flüelistutz 522
 Flueseehöri 2
 Flueseehütte 2
 Flueseeli 16
 Flüestalde 249
 Fluestrass 444
 Fluestücker 481
 Fluestücker 481
 Flüestude 490
 Flühlinstutz 522
 Flumental weg 600
 Flumenthalerschachen 617
 Foferenstrasse 444
 Foferespitz 93, 172, 498
- Foferesträssli 455
 Forellensee 2
 Frantschina Hoffstatt 219
 Frauchigenöimoos 473
 Frauenstauden 496
 Frautschina Hoffstatt 219
 Freihofstrasse 444
 Frid (PN) 365, 506
 Fridestude 490
 Fridlistall 265
 Fridliswartsite 96
 Fridstelly 361
 Friedhofhofstatt 217
 Friedlistuden 490
 Friedlistutz 524
 Frieslistei 311
 Frieslistude 490
 Fritesstuden 490
 Frittigsegge 588
 Frittenbach-Viertel 685
 Frohi Ussicht 58
 Fronhofstat 217
 Fronstuden 496
 Frostudi 496
 Frouestude 496
 Frouwen stücklin 485
 Fröwenn studen acher 496
 Früe 751
 Früestückgrätli 480
 Friestücksplatz 480, 751
 Früstutz 525
 Frutigenstrasse 445
 Frutigstrasse 714
 Frutigstutz 524
 Frutigtal 600
 Flaschenstock 392
 Fleischderrri 696
 Fleisch stück 478
 Floeschhoffstatt 217
 Fliebluemstei 312
 Fliebobestirne 387
 Flüehtal 600
 Fluehtalholi 600
 Flielestaule 249
 Flüeli 522
 Flüelistutz 522
 Flueseehöri 2
 Flueseehütte 2
 Flueseeli 16
 Flüestalde 249
 Fluestrass 444
 Fluestücker 481
 Fluestücker 481
 Flüestude 490
 Flühlinstutz 522
 Flumental weg 600
 Flumenthalerschachen 617
 Foferenstrasse 444
 Foferespitz 93, 172, 498
- Fuersoum acher 121
 Fuggen thürly studen 490
 Fulennstock 397
 Fulensee 18
 Fulesee 7
 Fülesee 7
 Füleseeewli 16, 17, 18
 Fülistaule 244, 249

- Fullensee 7
 Funderlistein 317
 Fünffingerstöck 392
Fünffingerstock Eis 392
 Fünfteilen 682
 Fünfteilmatt 682
 Funksstöckli 416
 Funtenenstapfeten 289
Furesträssli 455
Furetal 600
Furggespitz 172
 Furggetaal 618
Furggetäli 618
 Fürsaumacher 121
 Fürsaum-Acherli 121
 Fürsaummatten 121
 Fürsich 57
 Fürsich Aker 57
 Fürsich mad 57
 Fürsich Zellgly 57
Fürsimatte 57
Fürsoun 121
Fürstatt Rächtswald 210
Fürstei 313
 Fürstein 353
Fürsteiner 351
 Fur steineren 353
Fürsteini 353
Fürsteiniwald 353
 Fürstutz 526
 Fürsummer 121
Fürtal 612, 620
Fürtalgrinde 612
Furtwangstock 392
Fuurestutz 522
Füürstettli 214
Fyraabesite 96
 Fyrtags matten 588
- G**
- Gabelspitz* 172
Gabelspitzgrabe 172
Gabelspitzlöchli 172
 Gabelsteini 353
Gadenlauisee 3
Gadestatt 210, 214
Gadestettli 210, 214
Gadmertal 600
 Gaebstalden 249
 Gaety staepffen studenn 289, 495
Gälbi Tannli 656
Galge 558
 Galgenhofstat 218
 Galgenstuchin 478
Galgestude 490
Galstück 478
 Gallgen studen acher 490
 Gallstein 313
Gallowwisteck 392
Gallstei 313
Gälmerstutz 522
- Galpachstäge* 240
Gals 132
 Galsstein 313
 Galtzener studen 496
 Galtzlers studen 496
Gambachstöck 392
 Gammenthal 599
Gammete 599
Gampelenstrasse 445
Gamssprung SZ 191
Ganserestrass 445
 Gänsestall 263
Gäntel 599
 Gantental 607
Gantnerischseeli 16
Gantrischflüeli 173
Gantrischseeli 16
Gantrischsense 49
Ganztal 607
 Gärbigass 447
Gärbirein 527
Gärbistall 263
 Garen statt 210
Garewindstock 392
Garfbach 100
Gärnistal 608
Garstatt 210
Gärstesite 96
Garstet 210
 Gartenstadt Liebefeld 210
Gartenstrasse 445
Gartestadt 210
Gärtli am See 8
 Gassen 447
 Gassen hoffstatt 218
Gassestück 478
Gassestückli 481
Gassestückli 484
Gassezuun 521
Gässliue 534
Gasteretal 600
Gätzi 385
Gätzistil 384
Gätzistilhüttli 384
 Gedänk- 637
Geenistadel 203
Geerenallmi 682
Geerestand 280
G(e)fall 307
G(e)fell 307
 Geienstauden 490
 Geisental 600
Geissbergstein 313
Geisseler 301, 477
 Geisseler Wald 301
 Geissenstein 313
Geissesitli 102
Geissesteig 301, 477
Geissgstelli 363
Geisshirtenstein 323
Geissital 600
Geissitallegg 600
Geissitalwald 601
Geisslochsite 96
- Geissspitz* 172
Geissssprung SZ 191
Geissstäg 230
Geissstäl 263
Geissställen 263
Geissställenblatti 263
Geissställenlamm 263
Geisssteige 301
 Geiss stigen türli 301
Geissstocki 413
Geissstutz 522
Geisstili 743
Geisstilibode 743
Geistsee 3
Gejgstude 490
Gelmersee 3
 Geltal 599
Gelte 475
 Gemeindestuden 490
 Gemeine Bahnstauden 493
 Gemeinen stogkera 412
 Gemeinen studen 497
 Gemeine Seiten Vorsass 100
 Gemmenalpkuhstand 280
Gemschispitz 172
Gemschisprung 189
Gemschistein 313
Gemschsprung 189
Gemschstube 475
 Gemuredt Stock 397
 Gensental 263
 Gentalalp 599
 Genthal 599
 Gerardspitze 174
Gerbebach 385
 Gerbergasse 447
 Gerbestock 392
Ger(e) 130
 Gerhartzstalden 253
 Gerhartztal 608
 Gericht stul 511
Geristein 311
 Gerlafingen Studen 490
 Gernetstall 608
Gerte 157
 Gerteleteile 682
 Gerten zstapffen studen 289, 495
Gertrudspitz 174
 Gertzenn see matten 7
 Gerten zstapffen studen 289, 495
 Gerwer stal acher 265
Gerzensee 6
 Gesingen stalden 249
 Gespaltnen dannen 126, 641
 Gespaltenehorn 125
 Gespaltenen steine 126
 Gespan 126
 Gespon 127
- Gessler-Stock 396
 Gestege 305
 Gesteig 304, 305
 Gesteige 302, 304
 Gestige 302
 Gewerdlistock 392
 Geychstauden 490
 Geyerstauden 490
Gfählsite 96
Gfeli 96
Gfellstutz 522
Ghirmistein 313
Gibelsteinhorn 313
Gibelstudi 490
 Gibelsteinhorn 313
 Gierensprung 189
Giesse Baggersee 4
Gissetal 601
Gigerstein 323
 Gigerstüdeli 503
Giglistock 392
Giltsteingröeben 313
 Ginenden stein 324
 Gisenstein 323
Gitzisite 96
Gitzistei 313
Gitzistube 475
 Gitzitannenloch 640
Giuwspitz 172
 Glashüttenstutz 522
Glatte Stollen 424
Gleckstein 313
Glecksteinhütte 313
Gletscher 472
Gletschergrabe 338
 Gletscherhorn 572
Gletschner 472
Glockenthal 599
Glöggital 601
Glütschstock 392
Glütschstutz 522
 Gmein acher studen 490
Gmeindmattsträssli 455
Gmeindstreuwere 469
 Gmeinen Tentschen 661
Gmeine Stude 497
 Gnadensonne 557
Gold/Guld 152
Goldbach 152
Goldiwil 152
Goldiwilstrass 445
Goldiwil b. Interlaken 152
 Goldswyl-See 3
 Gollatestäge 240
 Golperlauestäg 230
 Gol-Viertel 685
 Gontental 607
Gopital 599
 Goppenthal 599
Gorestei 313
- Gotthard* 575
Gottstatt 199, 200, 210, 743
 Gottstatter strass 445
Graaggistein 313
 Grabenstück 478
 Graben-Viertel 685
Grabe usset em grosse Leespitz 173
 Grafebüel-Styg 374
Grafefstei 323
 Graffen stapffenn 286
 Graneggstutz 522
 Grant semina 83
Grat 667
Grätli 619
Grau 325
Grauestei 325, 359
Graue Stei 324
Grausteiacher 324
Grausteiloeh 325
Grausteine 325
Graui Steckli 416
Grauseewli 18
Grauste 324
Graustock 397
 Grauwensteinmatte 325
 Gravensteine 323
 Grawen fluo 324
Greblitäntsch 661
Grebliteile 682
Grenchesense 49
 Gribellechttten stein 326
 Grichstul 511
Gridestrass 445
Griendamm 632
 Grien Spett 132
Griesstand 280
 Grimmenstein 323, 326
Grimmerstei 323
Grimmestei 326
Grimselhospiz 165
Grimselsee 3, 5, 169
 Grindel Spychern 142
Grinspitz 172
 Grischbachtal 601
 Grittellachten tannen 641
 Gröbeseewli 3
Gross Diamantstock 395, 722
Gross Diamantstock 440
Grossdietwil LU 740
Grosse 683
 Grosse Därden 696
 Grosse Lägerstei 315
Grosse Lauberstock 393
Grosse Leespitz 173
Grossenegg 589
 Grossen steg 233
 Grossen stein 326

- Grossen Stouffen Weg 436
 Grosser Stelligrabe 362
 Grosses Bärsal 110
 Grosses Gstei 357
 Grosses Hüenerspil 153
 Grosse Simme 83
 Grosse Isch 472
 Grosse Siteschopf 101
 Grosse Stafel 225
 Grosse Stand 280, 282
 Grossestei 327
 Grossesteine 327
 Grossesteini 353
 Grosse stockera 412
 Grosse Talschleif 617
 Grossesteile 683
 Grossesteilekanal 683
 Grossesteilekarnal 683
 Grosse Ture 398
 Gross Gstellihorn 363
 Grosshöchstetten 213, 671
 Gross Hofstat 220
 Grossi Steine 327
 Grossi Tanne 641
 Gros Spittal 166
 Gross seyly 18
 Gross Sidelhorn 60
 Grosssteini 353
 Grossstrubel 471
 Gross Stucki 483
 Gross Sumpfmad 552
 Gross Tagweid 588
 Grosstanne 641
 Gross-Viertel 686
 Grosswald 684
 Gross Wendestock 396
 Grüblisteinaufbruch 313
 Grubstudenn 490
 Gruebese 3
 Gruebestudi 490
 Grüebistutz 522
 Gründenstein 327
 Grüenebergsträssli 455
 Grünenstäg 230
 Grünbasstücky 481
 Gründehölzli 423
 Grünöenstein 327
 Gschneit 717
 Gseimd 36
 Gsod 109
 Gsodböde 109
 Gsodirein 109
 Gsoll 110
 Gsollwald 111
 Gsöumbül 120
 Gspaa 126
 Gspaamad 127
 Gspaan 126
 Gspaandli 127
 Gspaltenhorn 125
- Gspaltenhorngletscher* 126
Gspaltenhornhütte 126
Gspaltenhorn Nordflanke 126
Gspaltenhorn Südflanke 126, 532
Gspalten Stei 126, 327
Gspaltne Stei 126, 327
Gspeeshubel 162
Gspeis 162
Gspenn 138
Gspiis 162
Gspiiswald 162
Gspiss 162
Gstaad ⊙ 200
Gstaadplatz 200
Gstaadrüti 200
Gstaadtbrügg 200
Gstaeg 230, 238
Gstäg 238
Gstäghüttli 238
Gstäglamm 238
Gstaldi 259, 260
Gstapf 286
Gstapfbode 286
Gstäud-Rain 499
Gsteessi 429
Gsteig 301, 302, 304, 374
Gsteigacher 303
Gsteig-Allmend 306
Gsteig bei Gstaad ⊙ 304
Gsteig bei Interlaken ⊙ 304
Gsteigbode 304
Gsteigbrügg 304
Gsteigeinschlag 303
Gsteiger (FN) 307
Gsteigermatte 306
Gsteig Feld 303
Gsteig Gassen 303
Gsteighof 303
Gsteigholz 303
Gsteigflue 303
Gsteigli 303
Gsteigmatte 303
Gsteigmoos 303
Gsteigrain 303
Gsteigstrasse 306, 445
Gsteigwald 303
Gsteigwiler 54, 306
Gsteilouf 357
Gstein 357
Gsteine 356
Gsteinenhaus 357
Gsteinhäusli 357
Gsteinnet 357
Gstein thor 349, 357
Gsteinwald 357
Gstell 363
Gstelli 363
Gstelliburg 363
Gstelliegg 363
- Gstelliflue* 363
Gstellihore 363
Gstellihorn 363, 693
Gstellinollen 363
Gstelliwang 363
Gstendacher 282
Gstepf 365
Gstiegwald 380
Gstig 374, 378
Gstöck 399
Gstolnes Eggeli 262
Gstöss 428
Gstracktt 438
Gstreipf 462
Gstriiffeti Flue 466
Gstriiffets Birg 466
Gstrüpp 474
Gstrüch 472
Gstüd 499
Gstüüs 517
Gstüssi 518
Gstüssiwald 518
Gstüüsslwald 518
Gstüüßswald 518
Gstyg 378
Gsuen flu 568
Gsühorn 568
Gsür 568
Gsüregge 568
Gsynfluh 568
Guetebrunnestrass 445
Guetealdeggrabe 253
Güetital 608
Guettlistal 608
Guferschäle 175
Gufelistube 475
Gufervang 181
Gufestatt 210
Gugenstein 313
Guggernel 320, 467
Guggerschattsite 103
Guggershornstäga 240
Guggersunnsite 104
Guggstein 313
Gugiflue 27, 395
Guld 152
Gume 378
Gumeholestei 313
Gumisrein 560
Gumital 601
Gümligesträssli 455
Gümligetel 597, 601, 617
Gümnenstutz 522
Gummenthal 601
Gummen-Viertel 685
Gummestrass 445
Gummiett studen 490
Gümpelstand 280
Gumpelstuden 490
Gumperstal 265
Gundisstall 265
Gunggstand 280
- Guntelstalde 249
 Guntelstaldefang 249
 Guntenstutz 522
 Günterstalle 265
 Guntrein 561
 Güntschistutz 525
 Gurbenstrasse 445
 Gürbestude 490
 Gürbetal 601
 Gurbriü 557
 Gürbsche 406
 Gürlenn statt 210
 Gurloffs thann 641
 Gurlofottan 641
 Gurmels FR 557
 Gurnigelbad 115
 Gurnigelstrasse 445
 Gurtegartestadt 210
 Gurttenn gstein 357
 Gurttenn Stig 375
 Gurwolf FR 557
 Gustispitz 172
 Gutenburg 300
 Gutjahrstock 396
 Guttannen 641
 Guttannen-Schattsiiiten 642
 Guttannen-Sunnsiiiten 642
 Gwärtler 392
 Gwattbrügg 84
 Gwattguet 212
 Gwattstutz 522
 Gyenn taffernen 587
 Gygerstuel 511
 Gyr dannen 640
 Gyresprung 189
 Gysenstein 323
- H**
 Haagglibach 616
 Haaggligrabe 616
 Haasele 38
 Haaselewald 38
 Habcherthal 601
 Habchtannen 640
 Haberdarre 668
 Haberstock 392
 Habstanne 640
 Habstetten 210
 Habsucht 531
 Habsucht LU 531
 Habsuchtli 531
 Hächlerberg 174
 Hächlersspitz 174
 Hägelisteini 353
 Hagell stuck 478
 Hagelsee 17
 Hagelseewli 17
 Hagelstück 478
 Hagelstuden 491
 Hagen stuck 478
 Hagenstüki 478
 Hagesitsch 105
 Hagggen stüdeli 503
- Hagg studen madt acherly 491
 Hagisteinacher 313
 Hagi stüdeli 503
 Hagsite 96
 Hagstelli 362
 Högsträss 457
 Hagstuck 478
 Hagstücki 481
 Hagstuden 491
 Hagtannewald 640
 Halb 564
 Halbbrünneteilen 682
 Halde 260
 Haldechtigenn steyn 328
 Haldenthal W.[ald] 601
 Halen studen 491
 Halesidlig 61
 Hälewängli 185
 Hälflige 594
 Halibarterstein 313
 Halldenn studen 491
 Hällstätteck 213
 Hällstett 213
 Hällstettchamme 213
 Hällstettgrabe 213
 Hällstettli 214
 Hällstetttschache 213
 Hallstygen acher 375
 Halstannen 640
 Halte 10, 218
 Halteli 313
 Haltelistein 313
 Haltenhostet 218
 Haltenstein 313
 Haltestädeli 205
 Haltestelle Gondiswil 360
 Haltesträssli 455
 Haltisteck 392
 Haltst. Bowil 294
 Haltstell 360
 Haltstell Allmendingen 361
 Haltstell Burgerenziel 361
 Haltstell Burghof 361
 Haltstell Burgholz 361
 Haltstell Egghölzli 361
 Haltstelle Neumühle 361
 Haltstell Gammenthal 361
 Haltstell Küttigkofen-Kräiligen 360
 Haltstell Sängi 360
 Haltstell Schwäbis 361
 Haltstell Schweinbrunnen 361
 Haltstell Stockacher 361, 401
 Haltstell Tiefenau 361
 Haltstell Wÿsssestei 331, 361

- Hambüelsunnberg* 563
Hamell studen 491
Hamerlis hofstette 219
Hamerstal 265
Hämestutz 522
Hämmerlistall 265
Handeggstäfelti 226
Hang- 33
Hangele 635
Hängele 33
Hängeler 33
Hangenden Studen 497
Hängstesprung 190
Hänihus 73
Hanistäg 230
Hännistützi 529
Hano (PN) 40
Hanselden 38
Hanselen 38
Hänselenwald 38
Hanslisprung 190
Hapcher siten 96
Härdige Stoss 428
Härdöpfeldamm 632
Hardtlistöckli 415
Harrisberg 131
Harrisstäg 230
Harstalden 249
Harstetli 214
Harzigs Tänneli 654
Hasegump 190
Hasellstudenn 491
Haselspitz 172
Haselstein 314
Haselstücki 481
Haselstudacher 491
Haselstude 491
Haselstudenacher 491
Haselstudeweg 491
Hasesprung 189
Hasesprung 190
Hasestalde 249
Hasli 626, 627
Haslibergstrasse 445
Haslispitz 172
Haslistutz 522
Haslital 601
Hasly stuckly 484
Hauenthal 601
Haulistal 266
Haunsmat studen 491
Hauns matt Studenn
acher 491
Haupt 511
Hauptkarnaaldäilen
682
Hauptstrasse 445
Hauserdenkmal 637
Haushofstatt 218
Hausstadt 211
Hausstück 478
Häxeseewli 17
Häxestei 359
Häxestei 314, 317
Häxetanz 662
Heartzstuda 491
Heckstudeweid 491
Heeji Gstellli 363
Heeji Tili 743
Hegenstrasse 445
Hegesteigle 302
Hegewald 293
Hegg stud acher 491
Hegstude 491
Heidensteine 359
Heidenweg 450, 457
Heidestatt 210
Heidestei 314
Heidmanns studen 496
Heidmoss studen 496
Heidochsestein 314
Heidstudi 491
Heiligen Studen 497
Heiligelandstutz 522
Heiligen richs strauss
445
Heiligs Stöckli 416
Heiligstöckli 415
Heimeneggspital 166
Heimental 608
Heimige 594
Heimiswil 548
Heimo (PN) 594
Heimoltswiler 548
Heinibrügg 304
Heinrich 463
Heisteriacker 463
Heistri 464
Heistrich 463
Heistrichmoos 463
Heittpiss 162
Heitmestudenacher
496
Heitmestudewald 496
Heitrichacher 463
Hejstadel 203
Hekenstuden 491
Heldtstett 210
Helestal 265
Helfestei 313
Helfo (PN) 594
Helgenstock 397
Helistei 314
Hellstätt 213
Hellstätthahnen 213
Hellsteinalp 314
Hellstutz 522
Helvetiastrasse 445
Hemerlyss stal acher
265
Hemerlyss stall 265
Hemiliss Stal 265
Hengelenacher 33
Hengelsense 49
Hepoltsstapfen 286
Herhols 578
Herinstalden 253
Hermistalde 253
Herrn Matte 355
Herre See 7
Herrestall 265
Herresteig 301, 378
Herrestrass 445
Herschafft Sternenber
g 291
Herts Steigrüebli 338
Hertzstalden 249
Herzigshostatt 219
Herzogenbuchsee-
Strasse 445
Hetzistall 265
Heustädeli 205
Heustrich 463
Heustrich Allmetli 463
Heustrichbad 463
Heustrich-Emdthal 464
Heustrichwald 463
Heustrichweid 463
Heuweisen 314
Heuwstein 314
Heuwsteinwald 314
Hexensee 17
Hexentanz 662
Hexentanzplatz 662
Heynstrick 463
Heyssen stein 328
Hienderstock 392
Hiendertellihoren 618,
619
Hiendertellteni 619
Hiendertelli 618, 620
Hiendertelli Grätli
619
Hiendertellihoren 618,
619
Hiendertellijoch 619
Hienderteltiseewli 17,
619
Hildbrandsstutz 525
Hindelbankstrasse 445
Hindelbanksträssli 455
Hinderälpital 598
Hinderburgseewli 17
Hinder der Däale 621,
622
Hinder de Spicher 141
Hinderdessighofen 698
Hinderem Hobiel 560
Hinderem See 1
Hinderem Städtli 209
Hinderem Stand 280
Hinderem Stock 391
Hinderem Stutz 521
Hinderen Solen 110,
113
Hindere Rychestei 323
Hindere Schwarzesee 8
Hindere Silberen 76
Hindere Sitistäg 102
Hindere Sol 110
Hindere Steibach 344
Hindere Stiggrabe 379
Hindere Stutz 525
Hindere Subel 577
Hindere Sunnberg 563
Hindere Sunnerein 560
Hindere Sytistäg 232
Hindere Tierberg 734
Hindere Walopsee 6
Hindersgspees 162
Hinder Gspiswald 162
Hineri Bergsimne 87
Hineri Dedelmatt
228, 674
Hineri Hofstetti 216,
220
Hineri Seechäle 11
Hineri Site 99
Hineri Spillgerte 156
Hineri Spitzenegg 177
Hineri Stägmatt 236
Hineri Stiereweid 371
Hineri Sunnhalde 559
Hineri Tanne 642
Hinder Mistleberg 103
Hidernideteile 683
Hidernn Stock 397
Hinders Chäneltal 601
Hinderschwändistalde
252
Hinders Gsteig 303
Hindersigetel 69, 609
Hindersillere 78
Hindersiti 102
Hinders Ochsentelli
619
Hinders Spitzehusgräbli
178
Hinders Steimösli 343
Hinders Stössli 430
Hinders Stygwäldli 380
Hinders Subelwäldli
577
Hinders Talreinhölzli
617
Hinderstampach 273,
274
Hinders Tannetel 606,
652
Hinder Stärenegg 290
Hinderstedtli 209
Hinderste Säuberg 576
Hinderstocke 397
Hinder Stöckere 412
Hinderstockesee 3, 5,
397
Hinderstoss 428
Hinderstouffe 436
Hinder Sunkert 557
Hindersurre 570
Hindertaan 642
Hindertal 610
Hindertärfete 665
Hinder tennli 656
Hinder Zinggstock
396
Hinder Zitistal 267
Hindrists Busental 609
Hingerwüidstallgrat
268
Hinter den Spängen
127
Hinteres Titlisjoch 753
Hintersieberen 56
Hinter Sorbachgrabe
117
Hinter-Sparrenegg 130
Hinterstocken 398
Hinter Sustenhorn 572
Hinter Tanzplatz 663
Hint. Luterstalden 254
Hirscherenstein 314
Hirschstampfi 277
Hirsern-Viertel 685
Hirtestein 323
Hirtestett 210
Hirzegrabe 672
Hirzegräbli 672
Hirzestallgrabe 263
Hitten bim Stüel 511,
512
Hittestein 314
Hobelstei 314
Hobergtäli 618
Hoch dannen 642
Höche Marchstei 316
Hochen Städeli 205
Höchenstäg 233
Hochenstein 328
Hochen stich 367
Höchen tüli 743
Hocheschürli 724
Höche Surebode 567
Hoche Susten Horn
572
Hochgsträss 450, 457
Höchst 556
Hochstädeli 205
Hochstalde 254
Hochstaldenbödeli 254
Hochstaldenalp 254
Hochstaldenwald 254
Höchstall 267
Höchstand 282
Hochstatt 217
Hochstaule 253
Höchstelli 362
Höchstetten bei Hellsau
213
Hochstrasacher 458
Hochstrass 458
Hochsträss 449, 458
Höchststräss 458
Hochsträss 457, 458
Hochsträtz 449, 458
Hochstriess 458
Hoch stuck 480
Hochstude 497
Hochstudegrien 497
Hochtannen 642
Hofen-Viertel 685
Hoffstatt acher 221
Hoffstatt byfangn 221
Hoffstattenn 215
Hoffstatt weid 221

- Hoffstetterbad 222
Hofstatt 215
 Hofstatt 215, 221
 Hofstattacher 221
 Hofstätten 217
 Hofstätli 222
 Hofstattmatten 221
Hofstattwäg 221
 Hofstetlers acher 222
Hofsteili 222
Hofstett 216
Hofstette 215
Hofstette Länti 221
Hofstetten b. Brienz 217
 Hofstettenhäusli 221
 Hof stettenthürli 221
 Hofstetten weg 221
Hofstetter (FN) 224
Hofsteterschleif 204, 222
 Hofstetters Schwend 222
Hofstetti 216, 220
Hofstettli 222
 Hofstuden 497
Hofwil 54
Hogersitli 102
Hogsträss 458
Hogstriess 458
Höhechlapfstützli 529
 Hohe Dählen 622
 Hohennstrass 457
 Hohen Ramstein 318
 Hohenstadel 203
 Höhenstädeli 205
 Höhenstalden 254
 Hohen Stelli 362
 Hoher Stand 282
Höhestät 233
 Höhe Stei 328
 Höhestöckli 415
Höhestrasse 445
Höhestütz 525
Hohfluhstrasse 445
Hohfürenstrasse 445
 Hohlestein 328
Hohliecht 317, 590
 Hohschwandseeli 17
 Hohseil 34
 Hohstäge 241
 Hohstaldenwald 254
Hohstand 282
 Hohstegen 241
Hohstrick 465
Höiji 176
Höje Stäg 230, 233, 310
Höje Stand 282
Höjestei 328
Höje Teele 622
 Höji Sulegg 538
 Holder 585
Holderseite 96
Holderseitewald 96
 Holderstück 478
 Holder stücklin 478
 Holder stud acher 491
Holderstude 491
Holefeldsträssli 455
Holehölzli 617
 Holenn studen 497
Holestei 328
Höli 707
Holiecht 293
 Holionen hoffstatt 219
Holi Steine 328
Holisteini 353
 Holi studenn 497
 Holländerstützli 530
 Höllbrügg 230
 Hollderstock 392
 Hollen stalldenn 250
 Holligen-Drittel 684
 Höllstäg 230
 Hollsteg 230
 Holtzstatt 211
Holzachseggesträssli 455
Hölzli 681
Holzmarchstöck 392
Holzspicher 142
 Holzspicherwald 142
 Holzstaffel 286
Holzstapfe 286
Holzsteinen 314
Holzstücke 482
Holzteilbode 682
Homadspitz 172
Homadstock 392
Hombachseite 96
Homburgstrasse 445
Hondrichstrasse 445
Honfura 717
 Honstaphon 286
 Hoofstatt Eggen 221
 Hopfern 197
 Hoptstuden 492
 Horbenstät 230
Horegüger 178
Horeseewli 17
Hore *Hristall* 265
Horn 126
Hornseite 96
 Hornstuden 491
 Horrenseite 97
Hoseil 34
Hoseilseite 34, 96
Hosestein 314
Hosite 99
Hosmere 103
Höstäg 233
Hostalde 247, 254
Hostaldewald 254
Hostale 254
Hostalegruebe 254
Hostandweid 282
Hostatt 216
Hostattli 222
Hostet 217
 Hostetlerz acher 222
Hostetli 222
Hostett 217
Hostette 215
Hostetti 217
Hostettleni 222
Hostettler (FN) 224
Hostettlere 222
 Hostoess 428
Hostränz 458
Hostude 497
Höstulle 254
Höstullehütte 254
Hotanne 642
 Höttstetten 211
Houetal 601
Houetelwald 601
Houetewald 601
 Houpstein 314
Houristein 314
 Houwenstein 314
Howachtsite 96
Howangstein 314
 Hst. Stöckacker 361, 401
 Hubel 376
Hübeli 441
Hübelistrasse 445
Hubelstrass 445
Hubelsträssli 455
Hubenstock 392
Hudleberg 649
 Huebschen stiglinon 381
Huebsite 97
 Hueb stuche 478
 Huebstuden 491
Hüenderstuben NW 477
Hüendertal 601, 619
Hüendertelti 601, 619
Hüenerspil 153
Hüenstu 265
Hugiflue 27, 395
 Hühnerbach-Viertel 685
Hühnerleiterli 243
 Hühnerspiel 153
 Hühnerthälchen 619
 Hühnerthäligletschers 619
 Hühnerthälhorn 619
 Hühnerthälstock 392, 619
 Hühnstahl Wald 265
 Huhnstall 265
Hulistal 265
Hulistalächer 266
Hulistalholz 266
 Hulontal 607
 Humel stucki 483
Hundschopf 192
Hundschüpf 192
Hundssprung SZ 192
Hundsschopf 192
Hundsschüpf 192
Hundssprung 190
 Hundstein 314
Hundstei 314, 321
 Hungerstein 314
 Hungsyte 97
 Hünigerstutz 525
Hünigersunberg 563
 Hunistal 265
Hünite 353
 Huob stuck 478
 Huobstücki 478
 Hüppelt stükki 483
Hürli 172
Hürlispitz 172
Hürnberg 40
 Hurneseldon 39
 Hursellen 39
Hüserestück 478
 Huserlebrügg 169
Hüsestein 314
Hüsesteinnollen 314
Hushostet 218
Hüsi 341
Hüslistett 211
 Husshoffstatt 218
 Hüssli studenn 492
Husstatt 211
Husstocki 414
Husstücki 482
Husteile 682
Huswald 354
Huswirts Stöcke 390, 396
Huswirtsweidli 350
Huttegrabe 341
 Hutten studen 492
Hüttlistalde 250
Hüttstädeli 205
Hüttstaldemad 253
 Hüttstetten 211
 Hutzlinen stadel 203
 Hutzstaldenn 253
Hüüs zem Stein 310
 Huwelinstal 265
 Huwlistal 265
I
Idäntsche 661
Idäntsche 661
I der Schibe 749
Iferten VD 722
Iffigsee 3
Igedänschte 661
Igetal 599
Igetalwäldli 599
Ihallestutz 522
Ifingersite 97
Ifisstät 231
Ifisstalde 250
Ifisstrand 442
Ifistal 601
Ifis-Viertel 685
Illmestein 315
 Im Boden 346
Im Dörfli hinde 148
Ime 80
Imenägerte 80
Im Holz obe 482
Imi 82
Imihubel 82
 Im leiden Wärdtegg 588
Im Loch 695
 Immen aegerden 80
 Immi-Hubel 82
Immo (PN) 80
Imobersteg (FN) 239
Im Obersteg (FN) 239
 Im obren Rotsteini 353
Im obren Seefad 9
Im Rüeggens 116
 Im Serti 51
Im siessen Wychel 535
Im Strässli hinger 455
Im süessen Wichel GR 536
 Im undren Rotsteini 353
Im undren Seefad 9
 In de hohle Steine 328
Indere Spisgrabe 163
Indere Stierebärgli-grabe 371
Inderi Strüüwi 470
Inder Rottalgrat 611
Inders Milital 603
Inder Steinbruch 347
In der Struppa GR 474
 Indertegervelt 592
Indri Bortdili 743
Indrist Stäubenedegg 434
Indrists Tellti 618
Indriestrasse 445
 Inferiorem de Sulgen 540
 Inferiori Ternscaton 670
Inkwilersee 3
 Inkwiler-Seeli 3
 Innder Stocken 397
 Inner bodenn stücky 482
Innerdieboldswil 731
Innere Fisistock 392
Innere Leespitzgrabe 173
Innere Luterstalde 254
 Inneren Boden 304
Innere Sitebach 100
 Inneres Säumli 120
 Innere Stalden 254
Innere Staldiberg 260
Innere Steiacher 333
 Innere Stokeren 409
Innere Sulgebach 541
Innere Tanngrindel 647
Innere Tannhubel 648
Innergsteig 304

- Inner Gsteigbode* 304
Innergsteigvorschessli 304
Inneri Stäge 241
Inneri Stämpfegg 275
Inneri Stapfacherweid 288
Inner Seelital 19, 605
Inners Mental 603
Inner-Sonnberg 563
Inners Siti 101
Inners Summerhus 548
Innerstand 282
Innre hostatt 220
Inni 82
Insel 166
Inselspital 166
Inselstück 478, 482
Inselstücki 478, 482
Insstrasse 445
Interlakenstrasse 446
Isch, grosses 472
Ischlag 735
Iselte 621
Iselthal 601
Islereteile 682
Itramenstrasse 446
- J**
Jacobes-sezze 52
Jagdburg 417
Jägerstei 315
Jaggistücki 483, 485
Jaggistückli 483, 485
Jakob (PN/FN) 53
Jakobsrue 723
Jamertal 601
Jänetteile 682
Jean-David (PN) 678
Jeitziner (FN) 674
Jeiziner (FN) 674
Jeitziners Tätsch 673
Jennerspital 166
Jens 132, 575
Jernettheilen 682
Jetzhofenstig 375
Jochstock 392
Jöggelweid 47
Jolimontstrasse 446
Jolimontstude 492
Jonelisstück 479
Jonfre Bach 192
Joseph (PN) 25, 51
Jöser 227
Jösueli 227
Juchlistock 392
Juch stüken 479
Jumpferesprutz 192
Junkeren Steinmoos 343
Juravorstadt 207
Justine (PN) 386
Justistal 608
Jutzatal 601
Jutzi studen 496
- K (s. auch C)**
Kabisstutz 522
Käfersulgen D 542
Kaiserstuhl AG 513
Kalberhöntal 601
Kalchstätten 211
Kalchtal 617
Kalchtallerenn 617
Kalchtarens SZ 669
Kalkdarre BS 669
Kallchtern mattann 669
Kallen hoffstatt 219
Kallnach 59
Kalten fritag 588
Kalte Sense 49
Kalthüttli 97
Kamin 391
Kamphen stadel 203
Kanalsträssli 455
Kandelsteg 231
Kanderspitz 172
Kandersteg 231
Kandertal 601
Känelthal 601
Kapferstalden 250
Kappelenstalden 250
Kappen stallden mattann 250
Karbiiti 696
Karlistutz 525
Karlistutzchäle 525
Karnaaldäilen 682
Karrenstöckli 415
Karrenstrass 446
Karrhore 589
Käsenenthal 601
Käserei 615
Käserstatt 211
Kästanne 640
Kästanenweid 640
Kastenstein 315
Kastensteingletscher 315
Kasthoferstein 323
Katzennstrych 376, 463
Katzensprung 190
Katzenstalden 250
Katzensteig 376
Katzensteigacher 376
Katzenstich 367
Katzenstielhölzli 384
Katzenstig 376
Katzenstrick 464
Katzenstuden 492
Kazenstein 315
Kech brünnen stüden 492
Kehr 112
Keibenstalden 250
Keinstal 599
Kenenstal 599
Kernenspeicher 142
Kerzense 6
Kerzersstrasse 446
- Kessiberg* 60
Kessistein 315
Keyben bletz Stock 392
Keybet Stapffen 286
Keybstalden 250
Key studen 492
Kien hofstat 218
Kiental 601
Kiental grund 601
Kientalstrasse 446
Kilchlihorn 392
Kilch stald 250
Kilchstalden 250
Kilchstapffen 286
Kilchstock acher 392
Kilchstygenacher 376
Kilchturnden 720
King 174
Kings Peak 174
Kingspic 174
Kingspitz 174
Kingspitzchäle 175
Kirchbergstrasse 446
Kirchbergsträssli 455
Kirchdorf 107
Kirchenturnen 720, 721
Kirchenturnenwald 720
Kirchhoeflistalden 250
Kirchhofstöckli 415
Kirchstalden 250
Kirchstatt 211
Kirchstegli 242
Kirchstiege 376
Kirchweg 514
Kirssdörri 696
Kisennstaeg 231
Kistler (FN) 239
Kistlere 239
Kleindiessbach 736
Kleindietwil 739, 740
Kleine Därden 696
Kleinekviertel 685
Kleine Lauberstock 393
Klein Emmenthal 600
Kleinen Stouffen 436
Kleinen tälen 622
Kleiner Moosseedorfsee 8
Kleine Simme 83
Klein Gstellihorn 363
Kleinhöchstetten 213
Klein Murmetenstock 393
Kleinstand 282
Klein Stängeli 283
Klein stiffterli 373
Klein-Strubel 471
Kleinthan 642
Klein Titlis 753
Klopfenstein (FN) 358
Klopfenstein (FN) 360
- Klosteralp* 710
Kloster Gottstatt 210
Klösterlibad 699
Klosterschwendi 710
Klusen-See 3, 5, 397
Klusersee 5, 397
Kobelistäg 233
Köbelistutz 525
Kohlenstollen 251
Kolbstiereweid 372
Kolchental 599
Kolmars hofstatt 219
Könizbach 541
Köniztal 601, 617
Köniztäli 618
Konsumstrass 446
Kraeyenn Spitz 173
Krankenhaus 165
Krattighalte 10
Krattigstrasse 446
Krauchthal 602
Kreuzstalden 251
Kreuzstatt 211
Kriegstetten SO 671
Kristans siten 99
Krommen soum 120
Kropf (FN) 556
Krumstuck 480
Krum stücky 483
Kublisbad 555
Kuglers hoffstatt 219
Kühstelli 362
Kühthalstöcke 392, 602
Küngstuhl 511
Kunzentennlen 656
Küpfenstock 393
Kurhotel Gurnigelbad 115
Kurhotel Magglingen 115
Kurtzen hoffstatt 220
Kurzenstück 480
Kysen steg 231
- L**
La Boiterie 370
Labor 581
Lac de Bienne 4
Lac de Neufchastel 3
Lac de Nevrol 4
Lächel/Lee(n) 742
Lachestadion 206
Lachestock 393
La Cité 105
La Citta 105
Laco Duninse 5, 715
Lacu de Nirvez 3, 4
Lacu de Nuerol 3, 4
Lacum inferiorem 5, 715
Lacu Novicatri 3
Lacus Tunese 5, 715
Ladestücki 482
Ladigensteg 233
- Läger* 114
Lägerli 78
Lägerlistand 281
Lägersite 97
Lägerspicher 142
Lägerstafel 225
Lägerstei 315
Lägertanne 640
Lägi Site 99
Lähestückli 484
Lammerhorn 471
Lämmliprung 190
Lampendstein 328
Lamperstal 608
Lampistal 608
Landgericht Neuenegg 293
Landgericht Sternenberg 291
Landiswil-Drittel 684
Ländli 27
Landshutschachen 651
Landsimmen 83
Landstrass 446
Landstäl 511
Landwehrstutz 522
Langeneggpitz 173
Langenn Stück 480
Langen stein 328
Langenstreich 463
Langenthal 610, 621, 716
Langersite 97
Länge Spitz 175
Längestei 328
Längestreich 462
Länge Tanne 642
Langeteil 683
Längeteile 683
Langetestäpfli 289
Länggass-Drittel 684
Länggebach 602
Länggebächli 602
Längimatteweg 444
Längi Rabe 493
Längi Setzi 52
Längi Stäge 241
Längi Stücki 483
Längi Stude 497
Längmoosstutz 522
Läng Stall 267
Längstei 328
Längstück 480
Längstücki 483
Längstude 497
Längstutz 525
Längstutzschleif 525
Längtanne 642
Lanndt wasser 83
Langnen matt studenn 492
Langensteinach 328
Lapidea domo 341
Lapide Griso 324
Lärchtanne 640

- Lärystutzli* 529, 530
La Saussa VD 546
La Setta 105
Läsisteck 393
La Sita 105
La Teraula FR 695
La Tine VD 745
Latrespitz 173
Lattegrien 368
Lattigwald 152
Lätzi Site 99
Laubeckstalden 251
Läuber 393
Lauberstock 393
Lauberstöke 393
Laubstock 393
Lauenen 536
Lauenese 3
Lauperswyl-Viertel 685
Lauterbach-Tannen 659
Lauterbrunnental 602
Lauterstäldeli 259
Lauterstaldenreben 254
Lauterthal 610
Le Cerneux-Péquignot NE 580
Le Cerney VD 580
Lederhosen hofstat 218
Ledigen Staeg 233
Leemes Weidli 708
Lee(n) 742
Leenstudacher 492
Leesite 97
Leespitz 173
Leespitzbalm 173
Legistutz 522
Legsperi 139
Lehmann (FN) 708
Lehmstutz 522
Lehnspitz 171, 173
Leideteil 683
Leidlegelisite 97
Leid Wächtig 588
Leime 171
Leimerstyg 377
Leimigen Stalden 254
Leim studen 492
Leimstutz 522
Lein gruoben studen 492
Leiterigrabe 100
Leitisteck 393
Leitsperi 139
Lempistutzgasse 522
Lempistutzmatte 522
Leng acher stuckly 484
Lengenacherstrasse 446
Lengenstalden 254
Lengenstein 328
Lengentannen 642
Lenge Strich 463
Lenge Stücke 480
- Lengesyttten* 97
Lenggen siten 99
Lenkersee 3, 5
Lenker Strubel 471
Lenksee 5
Leprosorum 63
Lerchenstuden 492
Lerchigen stock 397
Lerchispitze 173
Les Cibles 749
Les Derbasses FR 695
Les Ertets 51
Les Sises VD 95
Les Terraules VD 695
Les Yretes 51
Le Tir 748
Le Tirage 749
Letschberg 471
Letspere 139
Letzy stücky 482
Leuenstaldenweid 251
Leuental 608
Leuistuhl 511
Le Vanel VD 745
Lichstrasse 446
Liebistei 315
Liechtenstalacher 266
Liechtenstalpassen 266
Liechtenstal 266
Lienthal 602
Liesen Bsetzi 52
Lifisteine 315
Liichlöstei 315
Liin 460
Liinsticki 479
Lilache 460
Limistock 393
Limpach 107
Linde 107
Lindechänelleuwi 143
Linden 731
Lindenbachstalden 251
Lindental 602
Lindentalbach 602
Lindentalflüe 602
Lindenthal 738
Lindenthalberg 608
Lindesite 97
Lindital 608
Linditalbach 608
Lindstück 479
Lingenthalls 608
Linsithall 602
Lintal 602
Lisch(e) 300
Lischespitz 173
Lishestutz 522
Lischige Stutz 525
Lise (PN) 53
Lisistutz 525
Litschisuld 537
Litzi 564
Liuwistein 316
Lobegges stalden 251
- Lobsigen* 26
Lobsigese 3, 26
Lobsigersee 26
Loch 112, 225
Lochbächli 67
Lochen tall Holtzly 602
Lochentaltürli 602
Lochersitten 99
Lochgrundstück 479
Lochgrsteig 303
Lochital 602
Lochmattsite 97
Lochsite 97
Lochsittli 97
Lochstafel 225
Lochstafle 225
Lochstall 263
Lochstälze 270
Lochsteigacker 303
Lochsteine 316
Lochstig 303
Lochstude 492
Lochsüten 97
Lochhoffstatt 218
Locum Dei 199, 200
Locus dei 743
Loelistein 316
Loesch studenn 492
Loess studen 492
Loherenspitz 173
Löhli-Stauden 492
Löhlistauden Gässli 492
Loibstock 393
Löieste 316
Lokdepot 694
Lokomotivdepot 694
Lombachspitz 173
Longes pierres 328
Lonstäg 231
Lon Terrau 668
Looherehürli 172
Loostudenacher 492
Lorraine 448, 451, 714
Loryspital 166
Löstudon 492
Lötschthalgrat 602
Loubistalldenn 251
Loubistalldenn türli 251
Louene/Loui 27, 555
Louffestalde 251
Louffsteinen 316
Louistadel 202
Löurinstutz 522
Louvenese 3
Louwistafel 225
Löwenthal 608
Luchlibächli 578
Luckhalldenn studenn 492
Ludental 610
Ludis Stutz 525
Luegibodestei 316
Luggistein 316
- Lugistein* 316
Lugistuol 511
Lüjistuel 511
Lümistein 316
Lummiststrass 446
Lüscherz 575
Lüscherzstrasse 446
Lushüttehoger 281
Lushüttestand 281
Luters Seeli 18
Luterstalde 254
Luterstaldegrabe 254
Lutertal 610
Lütisburg SG 300
Lütschental 602
Lütschentalberg 602
Lütschentälti 602, 619
Lütschesul 537
Lütschetal 618, 619
Lütstuben 475
Lütstude 492
Lutziwil 530
Lüüttere Streuwere 469
Lüüwi 654
Luwenstein 316
Lüwistiz 106
Lüwstett 211
Lyssachstrass 446
Lyssachteilbach 682
Lyssbachtal 600, 602
Lyssstrass 446
- M**
Maasite 97
Maasplanggstock 393
Mächlistalalp 266
Mächlistall 266
Mächlistallseeli 266
Mädelers Stutz 525
Madstadel 202
Madstukli 485
Maeritt styg 377
Maest stall 263
Magenstal 266
Maggingen 115
Mägisalpspicher 142
Magistall 266
Mago (PN) 269
Mähren 13
Majoris Semynis 83
Malatzen 63
Malatzen kilchen 64
Mälchstapfe 286
Mälchstatt 211
Mälchstein 316
Mälchsteine 316
Mälchstuel 511
Maletstücki 483
Mallowwistein 316
Mändig 588
Mändigweg 588
Mänigspitze 173
Manschurei 57
Marchenstalden 251
Marchstei 316
- Marchsteiacher* 316
Marchsteisite 97, 317
Margstein 317
Marispang 127
Märitstrass 446
Marmelstein 317
Marsilius (PN) 630
Märstetten TG 719
Martigstück 479
Martins Stalden 253
Martis-hofstat 219
Marvelstadel 202
Marzili 630
Massolternstock 393
Matheus (PN) 704
Mathildespitze 175
Mathyer (FN) 735
Matte 268
Mättelistäge 240
Mättelistutz 522
Matten 616
Mattenalpsee 3
Matten tüli 743
Mattespitz 173
Mattestalde 251
Mattestand 281
Mattestückli 485
Matthäus (PN) 681, 697, 704, 750
Matthias (PN) 681, 735, 750
Mätti 484
Mattis Simle 87
Mattisstück 479
Mattisvorsass 87
Mattstadel 202
Mattstahl 264
Mattstalacher 264
Mattstall 263
Mattstallwald 264
Mattstallwäldli 264
Mattstalmatten 264
Mattstapffe 286
Mattstetten 211, 223, 671, 719
Mattstu 268
Matysen 521
Matzstall 264
Matzwilfeld 699
Mauriweg 450
Maxistal 266
Mayenthal 602
Mechlintstal 266
Mechlistallseeli 17
Mechtlistal 266
Medmen Studen 497
Medmet studen 497
Meiefallseeli 17
Meielsee 16
Meiemoos 623
Meiershostatt 219
Meiersstöckli 416
Meietal 602
Meitschisek Monbijou 37

- Mejetili* 743
Melchital 608
Melchstatt 211
Menig spicher 142
Menital 608
Mentag 588
Mentel 600, 603
Mentelstrass 446
Mentelsträssli 455
Menthal 603
Mentmenstig 377
Merital 608
Merrit Stig 377
Messstation 296
Metalli ZG 284, 534
Metschstand 281
Mettetal 610
Mettlen-Drittel 684
Mettlestäg 231
Mettlesteinegg 317
Mettmans stig 377
Mettmestyg 377
Mettstalde 251
Mettstall 263
Metzgerenviertheil 686
Metzgersticki 479
Meyen hofstatt 219
Meyttenlin 656
Mezgerstuk 479
Miécourt JU 557
Mieschs site 97
Milchsammelstell 361
Mili 343
Milimatesträssli 455
Milistädeli 205
Milistalden 251
Milistettli 214
Milistutz 523
Milital 603
Militalwald 604
Milpachsattelstall 264, 265
Minoris Semynis 83
Minor lacus de Wikeswile 7
Mirderstutz 523
Mischelstude 492
Missli studen 493
Mistelstauden 492
Misyti 102
Mitlertierberg 734
Mittag 589
Mittagahiri 589
Mittagblätz 590
Mittagfad 589
Mittagflue 83, 589
Mittagfluerisete 589
Mittagfluhorn 589
Mittaggrabe 589
Mittaggütschli 589
Mittaghiri 590
Mittaghorn 589
Mittaghorn Nordwand 590
Mittaghorn Nordwestflanke 590
Mittagkrinne 590
Mittagläger 590
Mittaglauch 590
Mittaglimmi 590
Mittagplätz 590
Mittagschrinne 590
Mittagsetz 590
Mittagsflue 589
Mittagsfluerisete 589
Mittagsshore 589
Mittagsplatte 590
Mittagsstock 393, 590
Mittagstei 317, 590
Mittagswand 590
Mittelbergsuen 534
Mittelgrat 439
Mittelspitz 175
Mittelstalde 254
Mittelstärenberg 290
Mittelste Hellstätt 213
Mittlentili 743
Mittler Durchgangsweg 15
Mittlere Säuberg 576
Mittlere Stadt 209
Mittlere Stand 282
Mittlere Stärenegg 290
Mittlere Streibode 346
Mittlere Sulgebach 541
Mittlere Thunersberg 715
Mittleri Spitzenegg 177
Mittleri Strass 453
Mittleri Tili 743
Mittlers Steibächli 344
Mittler Stafel 225
Mittler Stärberg 290
Mittlerstauften 436
Mittler Tierberg 734
Mittlist Diechter 726
Mittliste Mächlistall 266
Mittlisti Seili 34
Mittlisti Site 99
Mittlists Busental 609
Mittlist Stäibendenegg 434
Mittlists Tellti 618
Montagne de Diesse 697
Möntahl 603
Montreuxstrasse 446
Möntschelespitz 173
Moos 179, 319, 631, 682
Moos 152
Mooshösi 441
Mooslochsite 97
Moosmat 342
Moossee 3
Moosseedorf 15, 26
Moosseedorfsee 3
Moosstrasse 447
Moosteile 682
Morgetal 603
Mörtsried 131, 735
Mörital 608
Möschigs Stöcke 390, 396
Mosers hoffstatt 219
Moserstrasse 447
Möstlistuz 523
Möslital 603
Mossoum 120
Moss stucky 482
Mosti 284
Muesslithal 603
Mühlegstühl 512
Mühleholzstrasse 455
Mühleseilen 39
Mühlesteigen 377
Mühlestein 317
Mühlestettlen 214
Mühlestettlenhof 214
Mühlethurnen 721
Mühlhofstatt 218
Mühliseilerwald 39
Mühlstatt-Alp 211
Mülene 520
Mülenen 536
Mülen stüken 479
Mülestyg 377
Müli 528
Mülibach 78
Müligasse 447
Müligstüel 512
Mülhofstettli 222
Mülholzsträssli 455
Mülimatt 11
Mülimattbrügg 680
Müliseile 38
Müliseilewald 39
Müliselden 38
Mülsipicher 142
Mulistat 211
Mülstatt 211
Mülstatthütte 211
Mülstei 317
Mülsteig 301
Mülsteivorschessi 317
Mülstelli 268
Mülsteni 317
Mülstett 211
Mülstetten 211, 214
Mülstettle 214
Mülstettlewäldli 214
Mülstettli 214
Mülstige 377
Mülstock 393
Mülstück 479
Mülstückli 485
Mülstützli 529
Mülstygacher 377
Mülital 603
Mülitalacher 603
Mülitalwald 603
Mülithurnemoos 721
Muliturnden 721
Mülviertel 685
Mülleners Site 99
Müllen tich 723
Müllestude 492
Mülystald 251
Müly stücki 482
Müly tich 723
Müly tinch 723
Mumenthal 599
Münchenbuchsee 53
Münchenstalden 251
München stappfen 286
Muni 372
Munigässli 444
Munimatte 369
Munimatten 372
Munimattgrabe 369
Münsingen Tanne 640
Münsterplatz 373
Müntschemier-Tentsch 661
Münzetal 604
Münzterrasse 695
Murachergässli 450
Murg 604
Murgental 604
Murgenthal AG 621, 716
Murgete 604
Muri Stalden 251
Muristrass 447
Murlital 604
Murmen styg 377
Murstude 492
Murtestrass 447
Murwetensteckli 415
Murwetestock 393
Murwetestocklimmeli 393
Müschehübelstutz 523
Muscheresense 49
Müselstuden 492
Müsetal 603
Müslityg 377
Muttenstein 317
N
Nachtstal 264
Nachtstutz 523
Nachtweidstrass 447
Nageldach 582
Nageldachalp 582
Nageldachheimet 582
Nagudachgrabe 582
Näppenacher 371
Näspelstuck 479
Nasse Strahlegg 440
Nass Stucki 483
Nastel 264
Nebraska 563
Nesspellstück 479
Nasselgrabe 277
Nesselgrabestutz 523
Nessental 608
Nessental Schatts site 103
Nessental Sunnsite 104, 562
Nesslerergasse 445
Nesslerspitz 173
Nesspell Studenn 492
Nettstäli 268
Nettstall 263
Nettstall 268
Netzspuri 194
Netzspüri (PN/FN) 194
Netzspüri LU 194
Neueggsonnseite 103
Neuenburgersee 3
Neuenburgstrasse 447
Neuenegg 293
Neuenstadt 207
Neuen Stalden 254
Neuenstatt 207
Neuenstiftalmend 373
Neue Söd 108
Neuestadtermoos 209
Neue Welt 28
Neufeld 296
Neuhofstrass 447
Neuhus 56
Neui Brügg 680
Neumoosteile 682
Neunter Speicher 142
Neuquartier 748
Neu-Sibirien 57
Neu Signau 73
Neusträssli 456
Nidauer Strandbad 442
Nider dettlingenn 701
Nideren See 6, 8, 716
Nideren Stutz 525
Nidergeisenthal 600
Niderhoffstaetli 222
Nider hoffstatt 220
Niderhoff stucky 482
Nideri Sullegg 538
Nidermattstalacher 264
Nidern mattstall 264
Nidern spital 166
Nidern steltzen 270
Nidern sulgenbach 541
Nider spitz 175
Nider Stärenbärg 290
Nider-Stege 229
Niderstocken 397
Nider strack 438
Nider Stretlingen 461
Niderstuden 507
Nidertal 616
Nider Tegervelt 592
Niderthal 610
Nidouwer seuw 3, 4
Nidren stat 207
Nidren stockeren 412
Nidrensulgen 540
Nidren teil 683
Nidri stuoggarin 510
Niederblacken 742

- Nieder-Dettigen 701
 Nieder Diessbach 736
 Niedersimmental 84, 604
 Nieder-Sossau 118
 Niederstocken ☉ 418
 Niederstockenfluh 418
 Niederstockenschwand 418
 Niesenhorn 44
 Niesenkulm 173
 Niesenspitz 173
 Niffeli 558
 Niggisrein 281
 Niklausspitz 175
 Niuwetili 743
 Niuw Tagweid 588
 Nöis Bruchsteckli 416
 Nollen 752
 Nord 57
 Nordpol 57
 Nötistalden 249
 Nova villa 207
 Nove civitatis 207
 Novi hospitalis 166
 Novo suburbio 207
 Nüjestift 373
 Nünenen 536
 Nussbounschattsite 103
 Nussbouns Simne 87
 Nutziwil 530
 Nüwenn steg 233
 Nüwen spitalz 166
 Nüwe setzi 52
 Nüwestadel 203
 Nüwe stockera 412
 Nydeggestalden 251
 Nydeggsstege 240
 Nydern Ternschatten 670
 Nydren steynen 328
 Nyfers hofstat 219
- O**
 Ob der Strass 443
 Ob de Summerstude 495, 549
 Obem Burbödeli 247
 Obem Rinderstein 318
 Obem See 1
 Obem Stäfelti 226
 Obem Staldacher 255
 Obem Stueffi 510
 Obem Tagweidli 588
 Obearsee 3
 Oberälpital 598
 Ober Bärsal 110
 Oberbontal 609
 Ober Bruchsiiten 98
 Ober Buchsistulle 251
 Ober Chietal 602
 Ober Dalmazi 630
 Oberdettige 701
 Oberdettigen 675
- Oberdiessbach 737
 Oberdoetlingen 701
 Oberdorf 25, 508
 Oberdorf 711
 Oberdorfstrasse 447
 Oberdorf-Viertel 685
 Oberduppetal 609
 Obere 225
 Obere Brücke 90
 Obere Chatzestalde 250
 Obere Distlig 751
 Obere Drittel 684
 Obere Gätzistil 384
 Obere Gsteilouf 357
 Obere Host 221
 Oberen Steinbergalp 345
 Oberer Nastel 264
 Oberer Spiegel 148
 Obere Seewle 20, 117
 Obere Seftau 28
 Obere Simeler 93
 Obere Sol 110
 Obere Spicher 142
 Obere Spitz 175
 Obere Spitzacher 176
 Oberes Sperjfeld 139
 Oberes Stadtfeld 208
 Obere Stadt 202, 203
 Obere Stadt 209
 Obere Staldacher 256
 Obere Stalde 251, 254, 260
 Obere Staldebode 258
 Obere Stampf 275
 Obere Stärenegg 290
 Obere Steiachter 334
 Obere Steibode 346
 Obere Steineberg 345
 Obere Stiggeratalp 379
 Obere Stock 390, 397
 Obere Stockacher 402
 Obere Stocker 408
 Obere Strickacher 465
 Obere Strickacherwald 465
 Obere Stricke 465
 Obere Stutz 520
 Obere Styg 378
 Obere Styggrat 379
 Obere Sulzberg 545
 Obere Sumpf 551
 Obere Tann 638
 Obere Tannebüel 651
 Obere Tanngrabe 646
 Obere Tanzbode 663
 Obere Tengelbach 634
 Obere Thunersberg 715
 Obere Törigrabe 711
 Obere Wallestalde 253
 Obere Wyssstei 331
 Obere Wyssstannegrat 643
- Oberfeldsträssli 455
 Oberfeldweg 455
 Ober Geeristei 311
 Obergspann 127
 Ober Handeggstäfelti 226
 Oberhasli 601
 Oberhof Schiessstand 281
 Oberholz 173
 Oberhoresee 3
 Ober hüppelt stükki 483
 Oberi Bärnstrass 448
 Oberi Bibertanne 640
 Oberi Dääle 622
 Oberi Dürretanne 643
 Oberi Grosstanne 641
 Oberi Hällstett 213
 Oberi Hofstatt 221
 Oberi Hostäge 241
 Oberi Höstullehütte 254
 Oberi Hütte 254
 Oberi Lochsite 97
 Oberi Mülistige 377
 Oberi Ringstrass 449
 Oberi Ruchsiti 99
 Oberi Seematte 11
 Oberi Seilere 35
 Oberi Seli 41
 Oberi Setzi 52
 Oberi Sillere 78
 Oberi Sodweid 109
 Oberi Spätene 133
 Oberi Spichere 142
 Oberi Spittelweid 170
 Oberi Spitzache 164, 181
 Oberi Staldachere 256
 Oberi Staldimur 260
 Oberi Stampfi 277
 Oberi Stäubere 435
 Oberi Stäublere 435
 Oberi Steckleni 416
 Oberi Steinegg 337
 Oberi Steinigi 354
 Oberi Steinsaagen 348
 Oberi Steiweid 350
 Oberi Stiereweid 371
 Oberi Stije 384
 Oberi Stockere 412
 Oberi Stockteile 391, 406, 683
 Oberist Stand 280, 282
 Oberi Stude 488, 497
 Oberi Sulz 544
 Oberi Sulzeni 544
 Oberi Sundlouene 555
 Oberi Sunnge 556
 Oberi Sunnhalde 559
 Oberi Sunnsiti 104
 Oberi Süri 567, 569
 Oberi Täatschblatte 674
- Oberi Tanne 638, 642, 643
 Oberi Tannhalte 647
 Oberi Trogsiti 98
 Oberi Wysstanne 644
 Oberlandstrasse 447
 Oberlindenthal 608
 Obermoos 61
 Obermoostheilen 682
 Obermülital 603
 Obermurgenthal 621
 Ober Murgete 604
 Obermüsellstuden 493
 Obern mattstal 264
 Obern se 4, 8
 Obern spittel 166
 Oberriedstrass 447
 Oberriitene 683
 Obers Bodesträssli 456
 Oberschlag-Streuern 469
 Oberschwendibächli 260
 Ober-Seedorf 25
 Oberseletaker 43
 Oberselhofe 42
 Obersettibuech 51
 Obers Gstöss 428
 Obers Hällstettli 214
 Ober Sibere 56
 Obersieche 62
 Obersimmental 85, 604
 Obers Lindital 608
 Obersoldberg 539
 Ober Sortel 117
 Ober-Sossau 118
 Ober spittal 167
 Ober spitz 175
 Obers Rotsteini 353
 Obers Seewli 17, 18, 543
 Obers Siberli 56
 Obers Simelisried 81
 Obers Sitemad 100
 Obers Siti 102
 Obers Spittelstäfelti 169, 227
 Obers Spitzbödeli 180
 Obers Spitzehus 178
 Obers Staldi 255, 260
 Obers Steini 352, 353
 Obers Stieregwindli 368
 Obers Studerjoch 504
 Obers Stüdi 504
 Obers Stuedeli 508
 Obers Stutzhüsli 362
 Obers Suldtal 539, 606
 Obers Sulsseewli 17, 18, 543
 Obers Taan 638, 642, 643
 Ober Stäckegrat 197
 Oberstadel 203
 Oberstadt 207
- Ober Stafel 225
 Oberstäg 233
 Oberstäg 230, 233
 Oberstägmad 233
 Obers Tagweidli 588
 Oberstal 267
 Oberstal acher 267
 Oberstalden 255
 Ober Staldenberg 254
 Obers Tannigade 655
 Ober Stärber 290
 Oberstärenberg 290
 Ober Stärnenbärg 290
 Obers Tatelishore 673
 Obersteckholz ☉ 298
 Obersteg (FN) 238
 Obersteg (FN) 239
 Oberstegsboden 238
 Oberstegs bündstatt 238
 Oberstegs Vorschess 238
 Obersteiberg 345
 Oberstein 328
 Obersteinacher 332
 Obersteinmatten 329
 Obersteisträssli 329, 455
 Oberste Mächlistall 266
 Obersti Lochsite 97
 Obersti Seili 34
 Obersti Site 99
 Ober Stock 397
 Oberstocke 397
 Ober Stockeberg 397
 Oberstocken ☉ 418
 Oberstockenalmand 418
 Oberstockenschwand 418
 Oberstockenwald 418
 Oberstockese 5, 133, 398
 Oberstollen 424
 Oberstouffe 436
 Ober Strassacher 454
 Obersts Steibächli 344
 Ober-Stucki 481
 Ober studelacker 503
 Oberstudelberg 508
 Oberstuden 507
 Ober-Studerhaus 504
 Ober-Studerli 505
 Ober stuoggarin 510
 Oberstürlem 517
 Oberstutz 518, 525
 Ober Stutzhüsli 527
 Obersuld 539
 Obersulgen D 542
 Ober Suligen 541
 Obersull 539
 Ober Suls 543
 Ober Summerwald 549
 Oberstal 610

- Obertal 616
 Obertalgletscher 611
 Obertalguet 611
 Obertalhöhi 610
 Obertaljoch 611
 Obertalstock 393, 611
 Obertalweid 610
 Ober Tannlibode 656
 Ober-Täntsch 661
 Oberteile 683
 Obertërenschaton 670
 Obertettingen 701
 Oberthal 610, 611
 Oberthalbach 611
 Oberthalberg 616
 Ober Tischli 750
 Obertoggelestein 321
 Oberwarthannen 641
 Ober Wildtiich 723
 Oberzälg 129
 Oberzelg-Viertel 685
 Obe Stickenen 481
 Obne am See 1
 Obre Absturz 517
 Obre hoffstatt 220
 Obren stapfen 286
 Obren Studlen 508
 Obrensulgen 540
 Obre Stägi 240, 241
 Obri Spalti 125
 Obrist Diechter 726
 Obriste 225
 Obriste Stafel 225
 Ob Staldacher 255
 Obstude 497
 Ochse 393
 Ochsentelli 619
 Ochsenthal 619
 Ochsestock 393
 Ochsetal 604
 Ödstude 498
 Oechtennstalden 251
 Oechtlantz stalden 251
 Oede hofstat 221
 Oedenstamph 275
 Oemmentals 600
 Oenzthalmatten 604
 Oenzthal-Rain 604
 Oeschenstal 264
 Oeschers hofstat 219
 Oeschinensee 3
 Oeschseite 97
 Oesterstal 263
 Oeysträssli 456
 Offen stucky 482
 Öhrlis Vorschess 228
 Öigi 269
 Öi-Site-Vorsass 100
 Öl 284
 Olden 22, 117
 Oldenalp 22
 Ölistock 393
 Omenstal 267
 Omo (PN) 269
 Önztäli 618
 Oozen 566
 Opferstockacher 66, 393
 Opital 608
 Opitalweidli 608
 Oppental 608
 Ortstein 317
 Ortsticki 482
 Ortswald 604
 Os- 571
 Ösch- 595, 671
 Öschestutz 523
 Oschwandschür 102
 Öseli 571
 Ost-/Öst- 359
 Osterstall 263
 Osterstein 329
 Oswald (PN) 571
 Ottetal 608
 Otz- 566
 Ou/Oil/Ei 73, 269
 Öu 537
 Oueli 621
 Oügstal 264
 Ougstall acher 264
 Oustal 264
 Oustücker 482
 Öylenistäg 231
 Öystäg 231
P (s. auch B)
 Pachspreiti 185
 Paffentan 641
 Parkterrasse 695
 Paschi 24
 Peetisweid 573
 Pegelstein 317
 Perretsvorschess 534
 Peterlistutz 525
 Petershofstätli 222
 Peterschenn matt
 Studen 493
 Pfadsite 97
 Pfadspitz 173
 Pfaffen Spring 190
 Pfaffen Sprung 190
 Pfaffensteg 233
 Pfaffenstich 378
 Pfaffen Studeli 503
 Pfaffestecki 414
 Pfaffesteig 378
 Pfaffestyg 378
 Pfaffetaan 641
 Pfaffetal 609
 Pfaffetal 609, 618
 Pfaffetäli 609, 618
 Pfandstall 264
 Pfandstatt 211
 Pfand stud 487
 Pfannenstieler 384
 Pfannestil 384
 Pfannestile 384
 Pfannestilstei 317, 384
 Pfiffer (FN) 53
 Pfiffers setzi 52
 Pflanzteile 682
 Pfriendler 394
 Pfreundrabe 105
 Pfründlistock 394
 Pic Mathilde 175
 Pile 51
 Pinte 90
 Pistolestand 281
 Plamp-/Plant- 53
 Planii 537
 Planistand 281
 Plätschestudi 493
 Platt(e) 587
 Plattenstützli 529
 Plattestand 281
 Plattstegli 242
 Plätz 596
 Pletsche 123
 Plovwestat 211
 Plunder 98
 Pochte 475, 745
 Pochtestutz 523
 Pontu 609
 Porta, de (FN) 708
 Port Arthur 159
 Portdäle 622
 Porten, von (FN) 708
 Portershaus 47
 Pöschenriedstalde 251, 254
 Posslis Stein 323
 Poststrass 447, 449
 Pra-/Prä- 690
 Prägellstall 264
 Prägellweidli 264
 Prantzitt 98
 Prattelsspit 173
 Pré demy la Fin 690
 Preechsite 98
 Preechspitz 173
 Premnoceros 403, 420
 Prés du Tabac 581
 Prés du Tabor 581
 Prozdierwäldli 121
 Pulverstampfi 277
 Pulverstutz 523
 Puntel 609
 Puteum 108
Q
 Quartier 748
 Querstrass 453
R
 Raaflaub Seewli 18
 Raafloubs Sitevorschess 100
 Raafloubs Vorschess 256
 Räbbärg 157
 Rabenthal 604
 Räblistrasse 449
 Räckstock 394
 Räckhestett 212
 Räckhestetllaas 212
 Räckstett 212
 Rächt Hengst 561
 Räckeldoornendäilen 683
 Räckholdersite 98
 Radelfingenstrasse 449
 Radiostation 296
 Radsteine 318
 Radwender/Radwendi 290
 Raf 131
 Rängenhostet 218
 Rain 518
 Rain-Dritteli 684
 Ralligstöck 394
 Rämistein 318
 Ramseistäg 232
 Ramseyers Spicher 141, 142
 Ramsey stalden 252
 Ramsistutz 523
 Ramstal 604
 Ramstei 318
 Ranflühstäg 232
 Ranflüh-Viertel 685
 Rappespitz 173
 Rappestaule 252
 Rappenstein 318
 Rappetal 604
 Räterichsboden 26
 Räterichsbodensee 5
 Ratherr 552
 Rätzeller 318
 Rätzellestein 318
 Rauchenberg 742
 Rauchseite 99
 Rauflistäg 232
 Rawilsee 5
 Rawilseeleni 17
 Rawilstrass 449
 Reben studen 494
 Rechkolter studen 494
 Reckenthal 609
 Reckertstude 496, 523
 Reckestude 496, 523
 Recklyspis 162
 Reginastain 323
 Reibestalden 252
 Reichenbachmatte 354
 Reichenburg SZ 300
 Reimenstal 266
 Rein 165, 261
 Reinistal 266
 Reinstrass 449
 Reinteli 618
 Reimufacher 558
 Reistück 479
 Remersee 5
 Renggstalde 252
 Rentzen Setzy 52
 Rentzlis tannen 641
 Renz (FN) 53
 Restelstein 311
 Restenn stein 311
 Reuetal 605
 Reutestalden 252
 Rezigletscherseeli 17
 Ribes Sitevorschess 100
 Ribestalde 253
 Ribestaldebrugg 253
 Richenstein 323
 Riches strasse 449
 Richtstatt 212
 Richtstuhl 511
 Rickklispis 162
 Rickklispisrütti 162
 Ried 138
 Ried acher studelly 503
 Riedbachstrass 449
 Riedblätz 74
 Riedere 515
 Riederer Studen 494
 Riederer Stutz 523
 Riederestrass 103, 449, 450
 Riederstutz 523
 Riedli 495, 652
 Riedlistalden 252
 Riedsee 5, 577
 Riedseeholz 5
 Riedseeholzacher 5
 Riedsite 98
 Riedstäg 232
 Riedstätt 212
 Riedstättwald 212
 Riedstei 318
 Riedsteiglenwald 380
 Riedstein 318
 Riedstigen 377
 Riedstigle 380
 Riedsträssli 456
 Riedstude 494
 Riedstudi 494
 Riedstyg 377
 Riedt bachstäg 232
 Riedtwilweid 141
 Riegenen-Viertel 685
 Rigelsee 5
 Riitstein 318
 Rimmerstauden 494
 Rindelacher 605
 Rindelbach 605
 Rindellmate 605
 Rindenstampfi 277
 Rindergratstall 264
 Rindergratsunnsite 104
 Rindergstelli 363
 Rinderschür 523
 Rinderstadel 202
 Rinderstall 264
 Rindersteig 377
 Rinderstein 318
 Rindersteinchälen 318
 Rinderstral 264
 Rinderstyg 523
 Rinderstyg 377
 Rindertal 604
 Rindertalchäle 605
 Rindertalflue 604

- Rindentalgrätli* 605
Rindertilis NW 753
Rinderweidstrüüwi 470
Ringelstei 318
Ringolzstal 267
Ringstrass 449
Rinntel 605, 620
Rinntelstätg 232
Rintal 620
Rintal 605
Rippelstein 318
Riprächteseeli 18
Risenden Stein 329
Risenstein 318
Riserstenn 324
Ritplatz 187
Ritstei 318
Rittstein 356
Ritzlistöck 394
Rodacherstutz 523
Rödispitz 175
Rödispitzgrabe 175
Rodtmatt studen 494
Roeteschtii 329
Roeten studen 494
Roetstuden 494
Roggenburg BL 300
Roggestude 494
Rohrbachstei 318
Rohresee 3, 5
Rohtviertel 685
Romang (FN) 708
Römer/Rome(r) 359
Romers stalden 253
Römerstal 266
Römerstock 394
Römerstrass 449, 458
Römerstrasse 457
Römerweg 450, 457
Römerstalde 253
Romestaldeweidli 253
Römistall 266
Rormatt studen 494
Roschene 263, 556
Roschi 263
Roschi (FN) 263, 556
Roschgrundstück 479
Röschstuden 494
Röschittal 605
Röselistei 319
Rosenlauistock 394
Rosestei 319
Rosindler 477
Rosindlirein 477
Rosine 477
Rosinlihoger 526
Rösselstei 311
Rosshäusern Station 295
Rossistrandbode 442
Rossmatt 278
Rosshall 264
Rosshallwald 265
Rosstrass 450
Rossweidispitz 173
- Rotebachstrass* 450
Rotebüel Sunnberg 563
Roteisch 687
Rotennstutz 525
Roten studen 498
Rote Stalde 255
Rotesteck 398
Rote Stock 398
Rote Tätsch 673
Rothausstrasse 450
Rothenbaumtannwald 652
Rothen Zähne 125
Rothhorn 75
Rothstaldenhof 252
Rothstalden-Neuhaus 252
Rothsteiniwald 329
Rothsteinwald 329
Rothtannenwald 642
Rötihore 11
Roti Steine 329
Rotistüdelisacher 503
Rötlisbergers Simle 87
Rötlisspis 162
Rotistalde 252
Rotstaldemoos 252
Rotstaldemüli 252
Rotstecki 414
Rotstock 398
Rotstuck 480, 483
Rotstucki 480, 483
Rotstücki 483
Rottal 611, 618
Rottalbach 611
Rottalegg 611
Rottalglertscher 611
Rottalgrat 611
Rottalhochfirn 611
Rottalhorn 611
Rottalhütte 611
Rotttäli 611, 618
Rottalsattel 611
Rottalwand 611
Rottalwestgrat 611
Rottanne 642
Rottstalden 252
Rouftstock 394
Rouftstockbender 394
Rousseaudenkmal 637
Rouzerenstein 324
Rubestand 281
Rubeständ 281
Rubigenstrasse 450
Rubissol 110
Rubiweidgrabe 544
Ruchsite 99
Ruchsitegrabe 99
Rüdelistutz 523
Rudenzstrass 450
Rüderswilschache 158, 625
Rüderswyl-Viertel 685
Rudis-See 7
Rüdlestutz 523
- Rudolfstetten AG* 719
Rue 723
Rüebstock 394
Ruedersperg 187
Rüedisberg 187
Ruedis See 7
Ruedspil 153
Ruedswilsite 98
Rüeggens 116
Rüeggis 727
Rüegsbach-Viertel 685
Ruessemattstutz 523
Rüetsperrri 139
Rufenen 424, 536
Ruffstein-Bach 509
Rufi/Rufene 27
Rufi stalden 252
Rufistollen 424
Rugen 64
Rugenstrasse 450
Rüggenthal 619
Rüggetältli 619
Ruggiss spuell studenn 494
Rüglistalden 252
Ruine Grimmestein 326
Ruine Jagdburg 417
Ruine Sternenberg 292
Ruine Strassberg 456
Ruine Wartestei 321
Rumendingenstrasse 450
Rumikers hofstatt 219
Rumisberg 727
Rumistall 266
Rumlistige 384
Rümmerss Steg 232
Rumstel 266
Rundidäilen 683
Rüinkhofen 698
Runtibaannstudenn 494
Ruobis Stadel 203
Ruodger (PN) 727
Ruosgrabenn studenn 494
Ruppenhoffstätt 219
Rüschelz 578
Rüsse 696
Rüsser Fritzes Sol 110
Rütelers Sitevorschess 100
Rütenen 536
Rütenestutz 523
Rüti 200
Rüti bei Büren 200
Rütihubelstutz 524
Rütimatt 421
Rütispitz 173
Rütistalde 252
Rütistei 319
Rütistrass 450
Rütistutz 496, 523
Rütitannebode 640
Rütlistalden 252
- Rütlistrasse* 450
Rütstuden 494
Rütli Hofstatt 218
Rützitalgrabe 605
Rüüdli 667
Rüürli 667
Rüürlitalde 252
Rüwenstein 319
Rüwental 605
Rüwliiseeli 17
Rüwlistude 494
Rychestei 323, 358
Ryftal 599
Rytsteinli 356
Ryttspiess 148
- S**
Saage/Saagi 284
Saagestuck 479
Saagi 614, 617
Saagistöckli 416
Saagisträssli 456
Saagistreich 462
Saagistutz 524
Saagiviertel 685
Saal 38, 40
Sa(a)l- 114
Saane 50
Saanestafel 225
Saas GR, VS 123
Sabel 14
Sachsenthal 605
Sackstude 494
Sädel 61
Sädelstrass 483
Sädelstrasse 450
Saeldung 38
Säfeneflue 27
Säfenegrabe 27
Safnern 27
Säge 617
Sägelböümen 33
Sagerron hofstatt 219
Sagestutz 524
Sägewäldli 226
Saghofstatt 218
Sägistal 610
Sägistalsee 5, 610
Sägisthalseein 5, 610
Sagistutz 524
Saicourt 557
Säilere 21
Säimerstein 121, 319
Salach 114
Sala supra 565
Sallenstain 319
Sälmeder 42
Salmistal 266
Saltzlüten tal 609
Saltzmanstal 609
Salz 546
Salzbrunnenstrasse 450
Salzstein 319
Salzwasser 546
Samis Ischlag 222
- Samistal* 266
Samstel 266
Samstu 266
Samstustrass 450
Sancto Stephano 194
Sanct Steffan 227
Sandbühlstrasse 450
Sandigestutz 525
Sandsträssli 456
Sandstutz 524
Sandtgloouwenen 555
Sandt studen 494
Sanft (FN) 46
Sang/Sängg 555, 565
Sänggi Sömmerungli 549
Sangi stalden 249
San(k)t 195
Sankt Nikolaus 556
Sannt Johanns stücke 479
Sannt peters Stucky 482
Sant Glaus 556
Sant Steffens acher 227
Sant Stephan 194
Sannt Jost stucki 482
Sapä 565
Sapel supra 565
Sardeteile 683
Sass/Säss 118
Sassbach 118
Sassmatten 118
Sassow 118
Sassow madtan 118
Sätelhörnli 173
Sättelisteckleni 416
Sättelchwänter 476
Sattelspitz 173
Sattelspitze 173
Sattelstall 264, 265
Sattelstübli 476
Sattlerstock 396
Satz 513
Satzli 276
Sau 575
Säuacher 575
Säubalm 576
Saubelmatten 577
Säuber 576
Säuberghnübeli 576
Säubergrabe 576
Säublätz 576
Säublumewäldli 576
Säubode 576
Säubodewald 576
Säubrunne 576
Sauca 544
Sauce 546
Säuchälelaas 576
Säuegge 575
Sauerbrunnen 567
Sauergraben 567
Säufärrich 575
Saugern JU 119

- Saugit 124
Säugrabe 575
Säuhag 575
Säuhoger 575
Säuhole 576
Säuhubel 576
Säuhubel 576
Säuischlag 576
 Saul 543
Säuläger 576
 Säuleren 21
Säuloch 576
Säulouch 576
Säulouene 576
 Sauls 543
 Saum 119
 Saumacher 120
 Saumberg 120
Säumen 120
 Saumen 119
Säumerbode 121
Säumergässli 121
Säumerstein 121, 319
Säumerweg 121
 Säumi 120
Säumisgässli 122
Säumli 120
 Säumli-Mäder 120
Säumlimatt 120
Säumlimoos 120
Säumlisteg 121, 232
Säunellen 576
 Säurain 577
 Saurenboden 567
Saurenhorn 567, 569
 Saurer (FN) 570
 Säuri 569
 Saurihorn 567
 Saurmettlen 567
 Saus 122
 Saus Alpen 122
Säuschöpf 577
 Sausegg 122, 570
 Sausgrat 123
 Saushorn-Marchegg 123
 Sausbachwald 123
 Sausstalden 123, 253
Säustäge 240, 577
 Säuställe 265, 577
Säustei 320, 577
Säusteibruch 384, 577
Säusteinen 320, 577
Säustil 384, 577
 Sautrich 463, 577
 Sautershaus 573
Säutosse 577
Säutreichi 577
Säuweid 5, 577
Saxetenstrasse 450
Saxetloch 605
Saxettal 605
 Say 1
 Sazo (PN) 118
 Sazouarrmarcha 118
 Sazouva 118
Schache 540
 Schachen-Viertel 685
Schachlereberg 563
Schachtli 582
Schafdeeri 232, 696
Schafdeeristäg 232, 696
Schafestall 265
 Schaffers hofstet 219
Schaffläger 538
Schafflägersteck 394
Schafseckel 25
 Schaf-Seeberg 13
Schafseggli 25
Schafständer 281
 Schafstei 319
Schafstal 605
Schafthalband 605
Schaftäli 269, 618
 Schafthörstäg 232
 Schalenstein 319
Schalestei 319
Schalesteifeld 319
Schal(l)- 359
Schallenbergstrasse 450
 Schallen Stein 319
Schalmstatt 212
 Schalmstatt 212
Schamp/Tschamp 696
Schandaweli 678
Schang 678
Schanghai 14
Scharfestei 329
 Scharfsteinäcker 329
Schärhüslistutz 524
Schärm(e) 658
 Schärmstei 319
Schärmtanne 640
Schärmanni 640
Scharnachtal 599
Schärtannenegg 640
Schärtannespitz 173, 640
 Schasseggli 25
Schatte(n) 563
 Schattenhalb auf Weiler 103
Schattereim 563
Schattigseeli 18
Schattig Sumpf 551
 Schattig-Trifthäli 619
Schattlitz 564
Schattmige Stock 398
 Schattseite Rein 103
Schattsite 102
Schattsitebäänli 103
Schattsitehölzli 103
Schattsite im Bode 103
Schattsiteseewald 5, 103
Schattsitestrass 103, 449, 450
Schattsitewald 103
Schattsitli 103
Schattsitmatte 103
 Schattsytacher 103
 Schauenberg 560
Scheeniseyspitz 173
 Scheftingen 28
 Scheibenstein 319
Scheibenstrasse 450
 Scheibenstück 485
 Scheibenstückli 485
Scheideggband 281
Scheideggstrasse 450
Scheidgasse 456
 Scheifensee 5
Schelkerstutz 525
Schelleto 605
Schellhofer (FN) 43
Schellhofermatte 42
 Schelmetal 605
Schenks Heimet 542
 Schermannen 640
Schernelz 580
 Schertannen 640
Schibe 173, 749
 Schibel stückli 483
Schibespitz 173
Schibestand 281
Schibeständler 283
Schibestandswald 281
Schibestöckweg 395
 Schibestückli 485
Schibistei 319
Schibisteimoos 319
Schiessstand 281
Schifflänti 296
Schiffllänti 632
Schiffstation 296
Schiffstatt 212
Schiite/Scheie 621
 Schickers hofstet 219
Schiffmatt 11
Schilt 753
Schilthorn 753
Schiltsmattstäg 232
Schilttal 605
Schindler (FN) 239
Schindlere 239
 Schingelstaffeln 225
 Schioggstäi 324
Schützeztutz 524
 Schlächt Stäg 233
 Schlafegerdenn 288
Schlafsteinen 319
 Schlaftannen 640
Schlag 735
Schlegelstrass 450
Schleif 98
 Schlierbachstäg 232
 Schlierbachstutz 524
 Schlier stig 377
Schliiffstutz 524
Schliiffstei 319
Schliiffsteigrabe 319
Schliiffsteieckleni 319, 416
 Schloss 363
 Schlössen staeg 232
Schlössli 558
Schlössschache 651
 Schloss Signau 73
Schlössstafel 225
 Schlosssteegen 240
Schlösswil 54
 Schluchttheil 683
Schluck BL 565
Schlüecht 57
Schlüechtertanne 641
Schluechtstutz 524
Schlupfstäg 232
Schlüssel 431
Schlüsselacher 431
Schlüsselstinkgässli 386
Schlüsselstückli 483
Schliüchestock 395
 Schlyffy hofstatt 218
 Schlyfsteigrabe 319
Schmad 131
 Schmidenviertel 686
 Schmideviertel 685
Schmidli 178
 Schmid hoffstatt 220
 Schmid stückly 485
Schmidtli 558
 Schmittbachstutz 524
Schmittegrabestrass 450
Schmittestei 319
Schmitteviertel 685
Schnäggebüel 560
Schnäggestäge 240
Schnapsstückli 483
Schnapstanne 640
 Schneblera hoffstat 220
 Schneestock 395
Schneit/Gschneit 717
Schniggene 98
Schnittweierstrass 450
Schnuer 442, 443, 462, 465
Schochestock 395
 Schofweidrüttine 683
 Scholimonngstuden 492
 Schoneggviertel 685
Schönentannen 642
Schöniseispitz 173
 Schontal Weid 611
Schöntel 611
Schöntelhoger 611
Schöntelhole 611
Schöntelmatt 611
 Schöntelmatthubel 611
Schöntelstutz 524, 611
Schöntelweichel 611
 Schönthaleck 611
 Schöenthalgraben 611
 Schöenthalwald 611
Schopf 192
 Schöpfi Stäg 232
Schörez 249
Scho(r)r(e) 118
 Schorttellen 117
 Schosshalden-Drittel 684
Schotee 572
Schouss 124
Schräpfergrabe 480
Schreckhorn Südgrat 532
Schrengle 443
 Schrenngels bodenn 443
Schried 131, 735
Schrielderhostet 218
 Schröteri tal 609
 Schtiindlene 356
Schuel 540
Schuel/Tschuel 539
Schuelhusstrass 450
Schuelhussträssli 456
Schuelhus Tal 597
Schuelhus ufem Wartstei 321
Schüeli (FN) 727
Schüelis 727
Schuelstäg 232
Schuelstückli 483
 Schuelteilen 683
 Schufelacher Studenn 494
Schufelstil 384
Schufelstück 479
Schufle 385
 Schülhalten 539
 Schulhaus 37
 Schulhs. Hofstatt 218
Schüli (FN) 727
Schulstutz 524
 Schüpbach-Drittel 684
Schüpbachgrabe 360
Schupfel/Schüpfe 192
 Schuppen hoffstatt 220
 Schürchstannen 641
Schürhostet 218
 Schüriswald 568
Schürler 272
 Schürliacher 272
Schürliberg 631
Schürlisite 98
Schürsite 98
 Schürtach graben 582
 Schurttellen 117
 Schurttellen Rein 117
 Schutal 539, 606
 Schüttiberg 102
Schützehus 281
Schützeztand 281
Schützeztass 450
Schüüristein 319
Schwäb 385
Schwäbisstrass 402, 450, 451
Schwadernaustrasse 450

- Schwadrei* 107
Schwäfelstudewald 494
Schwand 579, 721
Schwandenstrasse 451
Schwanden-Viertel 685
Schwandersibirie 57
Schwandfälspez 173
Schwändistalde 252
Schwändistaldebode 252
Schwandistrasse 451
Schwandstapffen 286
Schwandstrasse 451
Schwann 721
Schwanzstuden 494
Schwanz 385
Schwarzen Stock 398
Schwarzemaastei 320
Schwarzenstockacher 398
Schwarzenseeberg 8
Schwarzen stock 398
Schwarzental 611
Schwarzsee 8
Schwarzseehözli 8
Schwarzseeewli 18
Schwarzsteller 690
Schwebstuden 494
Schwefelstude 494
Schweifflstein 320
Schweifstattwald 212
Schweifstett 212
Schweifstettgrind 212
Schweiss/Schweiz 748
Schweissberg-Drittel 684
Schwel(l)- 364, 425
Schwellestauden 494
Schwendi 579
Schwendistadel 202
Schwendistalldenn 252
Schwiin 578
Schwiinbode 576
Schwiinsticki 479
Schwiistück 479
Schwimmbad 364
Schwitzer (FN) 387
Schwitzi 387
Schwizgebels Site 99
Schwungstain 320
Sebastian 23, 25
Sebastian (PN) 24, 25
Sebastiansguet 23
Sebelmatt 20
Sebelmätteli 24
Seberch 24
Sebi/Sebu 24
Sebi (PN) 25
Sebiloch 24
Seblen 15, 20
Sebu (PN) 25
Seburg 24
Sec GR 105
Seckel 25
Seckel SZ 25
Seckellegggräbli 25
Seckelryba 25
Seckhalten 31
Sedebuoch 51
Sederfeld 25
Sederfwald 25
Sedorff matten 25
Sedrismatten † 26
See 1, 3, 5, 7, 14, 18, 24, 26, 36, 41, 54, 117, 508, 715, 717
Seeacher 8, 12
Seeäcker 8
Seeallmend 8
Seebach 13
Seebachacher 13
Seebacher 20
Seebächli 13
Seeband 13
Seebärgseewli 13, 17
Seebe 19
Seebeli 20
Seebematt 20
Seebematte 11
Seeberg © 13, 24
Seebergfluhe 9
Seeberghore 13
Seebergloch 13
Seeberg-Mähren 13
Seebergmatten 24
Seeberg-Pfrundwald 24
Seebergpochte 13
Seebergsee 13, 24
Seebergense 13, 49
Seebplatte 14
Seebliacher 20
Seeblick 14
Seebode 14, 15, 442
Seebodekanal 14
Seebödeli 14
Seebodenacher 14
Seebodengebiet 14
Seebodensee 14
Seebort 14
Seebu 14
Seebucht 14
Seebüel 1, 14
Seeburg 14
Seebüüne 14
Seechäle 11
Seechnubel 11
Seechrini 11
Seedorf © 15, 25
Seedorffeld 25
Seedorfsee 3
Seedrich 26
Seefad 9
Seefeld 9
Seefeld 36
Seefeldalp 9
Seefeldgrabe 9
Seefeldgrat 9
Seefeldstrass 451
Seefels 9
Seefinerbach 27
Seeflue 9
Seeflueacher 9
Seeflüene 9
Seefluewald 9
Seeftäwanni 46
Seefure 9
Seegade 9
Seegademad 9
Seegart 68
Seegarte 9
Seegartestrass 451
Seegässli 10
Seegruebelaas 10
See guot 10
See hag 10
Seehalde 10
Seehalden 10
Seehalte 10
Seehaule 10
Seehaus 15
Seehof 10
Seeholz 10
Seeholzacker 10
Seeholzallmend 10
Seeholzbad 11
Seeholzmatten 10
Seeholzwald 11
Seehore 11
Seehoreweid 11
Seehubel 11
Seehuble 11
Seehus 11
Seehüsel 11
Seeischlag 11
Seel 37, 43
Seeläger 11
Seeland 21
Seelehen 11
Seelehenwald 11
Seelenbödemli UR 38
Seelenmattli 38
Seelgrät 37
Seelgrabenhözlein 37
Seelgrät ZG 38
Seel halden 37
Seelhofer (FN) 43
Seelhofermatte 42
Seelhoffen 42
Seelhoffen holz 42
Seeli 16
Seeli 17, 40
Seeliacher 18
Seelibach 41
Seeliböde 19
Seelibrunne 19
Seelibühlkuppe 41
Seeliegg 18
Seeligrahe 41
Seelihübel 19
Seelisbühl 41
Seelisgrat 735
Seelisdwald 19
Seelital 19, 605
Seelithalalp 19, 605
Seelmatten 42
Seelücke 11
Seelwang 37
Seemad 12
Seeman 21
Seemann (FN) 21
Seemann (FN) 23
Seemanns höltzly 21
Seematt 11
Seematte 8, 11
Seemätteli 12
Seemättli 12
Seeme 21
Seemoos 8, 12
Seemössle 12
See mussli 12
See müsslis acher 12
Seenacher 46
Seenegg 9
Seeplatz 14
Seerein 14
Seereinwald 14
Seeriedmatte 14
Seerose 14
Seeschnide 15
Seeschür 15
Seestrand 14, 15, 442
Seestrandweg 442
Seestrass 15, 451
Seestutz 15, 524
Seesworbmäder 15
Seeuferegg 15
Seevorstadt 9, 207
Seewaage 15
Seewacher 20
Seewald 15, 442
Seeweg 15
Seeweid 15
Seeweidene 15
Seeweidleni 15
Seeweidli 15
Seeweli 16
Seeweliweid 19
Seewen 20
Seewenegg 8
Seewer (FN) 21
Seewer (FN) 23
Seewerli 21
Seewersegg 21
Seewersmatte 21
Seewersvorschess 21
Seewersweid 21
Seewetten 20
Seewil © 15, 53
Seewilmatte 15
Seewinen 26
Seewle 20
Seewleallmeli 20
Seewlebode 21
Seewlehore 20
Seewlelaasweid 20
Seewlemad 20
Seewlenberg 20
Seewlene 16
Seewleni 16
Seewleweid 21
Seewli 16, 17, 18, 406
Seewliallmend 18
Seewlibode 19
Seewlifura 18
Seewlifure 19
Seewligarte 19
Seewligasse 19
Seewlihöji 19
Seewlimad 19
Seewlisgrat 19
Seewlisgrätli 19
Seewlistutz 19, 524
Seewlisweid 19
Seewsegg 9
Seewylholz 54
Sefenestock 27, 395
Sefftingen stras 30
Sefi 26
Sefibach 27
Sefifurggen 27
Sefilütschine 27
Sefina 26
Sefinafurga 27
Sefinenalp 26
Sefinenhorn 27
Sefinen Lütschine 27
Sefimental 27, 605
Sefiritte 27
Sefluo lochfluo 13
Seftau © 27
Seftaurain 28
Seftausteg 232
Seftausteges 28
Seftau Wald 28
Seftigen © 28
Seftigen Berg 30
Seftigschwand 30
Seftigschwandsträssli 456
Seftigwald 30
Segassen 10
Segental 610
Seggen 30
Seggenhaus 30
Seggenweid 30
Segger 30
Seggergrabe 30
Sehlibühl 41
Seholtzmatten 10
Sei 30
Seiberch 24
Seiberg 30
Seich(e) 31, 32, 67
Seicheren SZ 31
Seichried 31
Seich Halden 31
Seichhaldenzelg 31
Seichhalten 32
Seidenberg 59
Seidenbus 60
Seidenfadenstrasse 451
Seidenhaus 59
Seieberg 30
Seiebergland 31

- Seiebergwald* 31
Seiel 31
Seieliacher 31
Seielmatte 31
Seieried 31
Seife 32
 Seifegrabe 32
Seig † 31, 32
Seigel 32
Seigelacher 32
Seigelibreboum 33
Seigelboum 33
Seigelboumacher 33
Seigelböumli 33
Seigelwald 33
Seigenen 32
Seigghalden 32
Seig halden 32
Seigler 33
Seigleracker 33
Seiglisacker 33
Seihen-Wald 65
Seije 30
Seijumatte 32
Seikberg UR 31
Seikere 31
Seikhalden 31
Seil acher 18
Seiler 34
Seiler (FN) 35, 170
Seileracher 34
Seilerbahn 34
Seilerbreiten 34
Seilere 35
Seileren müly 34
Seileren Spittal guott
 35, 166
Seilerewald 35
Seilergass 34
Seilerhäuslein 34
Seilerhübeli 34
Seilerhüsli 34
Seilerin spittal 34
Seilerli 35
Seilermatte 34
Seilermätteli 34
Seilermoos 34
Seilern 35
Seilern spittal 34
Seilersbode 34
Seilersweid 35
Seil(i) 15, 16, 34, 79,
 171, 442, 443, 462,
 465
Seiliacher 18
Selialp 34
Selibach 34
Seliholz 19
Selimatte 19
Selisacher 18
Selisachere 18, 19
Seligrabe 19
Selismatt 18, 19
Selisrieder 19
Selilenn 15
Seilli graben 19
Seilrichteni 34
Seilrichti 34
Seilrichtiblatte 34
Seilrichtine 34
Seilrichtitor 34
Seilrichtiwald 34
Seilstation 34, 296
Seim 35, 45
Seimbrunnen 36
Seimderron 45
Seimli 120
Seimlimad 120
Seim veld 36
Sein 35
Seinfeld 36
Seinfelder 36
Seinfto (FN) 46
Seiren 94
Seisa 49
Seiseflüe 49
Seisel 94
Seitbach 100
Seite 36
Seite 95, 97
Seitegrind 36
Seiten 34
Seitenberg 59
Seiti 101
Seitistök 393
Seitiwald 102
Seitzenvorsatz 100
Sekundar 37
Sekundarschuelhus 37
Selacher 42
Selchen 38
Selchenmatt 38
Seld 38, 43
Selden 38
Seldli 40
Selene 40
Selenerlein 41
Seleren spitale 34
Selgassen 42
Selgassmatten 42
Selger † 40
Selger (PN/FN) 40
Selgerseia 40
Selhof SH 43
Selhofen 42
Selhofer (FN) 43
Selhofezopfe 42
Seli 40
Selialp 41
Selialp 40
Selibach 41
Selibrunnen 41
Selibüel 41
Selibühlvorsass 41
Seliflu 41
Seligrabe 41
Selihubel 41
Selinon 41
Seliport 41
Selital 41, 605
Selitalgräbli 41, 605
Seliwald 41
Sel(l) 38, 42, 538, 542
Sellant 42
Sellbach 41
Sellen Matten 42
Sel(l)et 43
Selletzs haldenn 44
Selletzszmatt 44
Sellhofen gässli 42
Selli 40
Sellibode 42
Sellibühl 41
Selligraben 41
Sellmad 42
Sellmatt 42
Sellott 43
Selmatten 112
Selpboum † 44
Selteschon 44
Selteschon-Horn 44
Selteschonritze 44
Semad 11
Semanns acher 21
Semanns matte 21
Semattli 12
Sembd stükün 45, 483
Semberen 45
Semd 35, 36, 44
Semdacher 44
Semdbach 45
Semde 35
Semderin 45
Semderren 45
Semd poeschen 45
Semelschwand 80
Semer † 45
Semers matt 45
Semina 83
Seminica 85
Semlere 45
Semonis reben 81
Sempach 45
Sempach (FN) 45
Sempach LU 45
Sempachhalden 45
Sempachmatt 45
Sempoeschel 45
Sempöschen 45
Semposchennbach 45
Semt 44
Sen acher 36
Senacher 46
Sendacher 44
Sendt matten 45
Senematt 47
Senen acher 46
Senen hoeltzlin 47
Senen matten acher 47
Senfften guot 46
Senfte 46
Senften (FN) 46
Senftewanni 46
Senfteweid 46
Senfteweidli 46
Senggistafel 225
Senggstöcke 395
Sengisteg 232
Senhi 46
Senhigraben 46
Seniona 48
Senkenried 31
Senn 46, 47
Senn (FN) 47
Sennacher 46
Sennacker 558
Sennbauernhaus 47
Senneacher 46
Sennegg 9
Sennenmatten 47
Senneracher 47
Sennerei 47
Sennerhus 47
Sennerhütten 47
Sennermatte 47
Sennern weg 47
Senneweid 47
Senngrabe 47
Senngrat 46
Sennhütte 47
Sennhütteleflue 47
Sennjöggel 47
Sennjöggelwald 47
Sennmatte 47
Sennpoeschen 45
Sennried 47
Sennsbrunnen 36
Sennstalden 47, 253
Sennt matten 45
Sense 47
Senseflüe 49
Senseläger 49
Sensematt 49
Sensen beunden 49
Sensenbrücke 49
Sensen halten 49
Sensenrein 50
Sensen styg 50, 377
Senseriad 50
Sensunam 48
Sent acher 44
Sentemeng 50
Sentier au moine 50
Senwera 45
Sephinun 26
Sephofstatt 50, 220
Seplihäuser 51
Sepp 25, 50
Seppacher 50
Seppelacher 50
Sepphostet 50, 220
Sepphus 50
Seppismoos 51
Seppismoosacher 51
Seppler 51
Sepplihus 51
Sepplihusli 51
Seppshus 50
Septem-Vallibus 84
Septingen 28
Seret 43
Serg- † 51
Sergen moss 51
Serteli 51
Serti 51
Sesell 94
Sesilies 94
Sestenguot 46
Sestinges 28
Sesy 52
Setg GR 105
Setristid 15
Setta 105
Settenbüel ZG 52
Settershuss 573
Setti 51
Settiberg 209
Settibuech 51
Settibuechacher 51
Setz- 52
Setzeli 52
Setzi 52
Setzlig 52
Setzli 52
Seuftern 536
Seülibrunnen 577
Seumlifuhren 120
Seuweid 577
Seuwel 20
Seüwlichen 576
Seuwlen 11
Seuwli 15
Seuwlin 20
Sevenegg 8
Sevenen 26
Sevina 26
Sevleren 21
Sew 1
Seweden 19
Sewel boden 21
Sewelen 20
Sewelisbode 19
Sewelismatt 19
Sewelmatten 20
Sewen 1
Sewenberg 13
Sewenegg 9
Sewent 16
Sewi 15
Sewiden 19
Sewile 53
Sewinen 26
Sewlen 19, 20
Sewlenacher 20
Sewlenmaad 19
Sewler 20
Sewlera matten 21
Sewli 15
Sewlinon 16
Sewliss acher 18
Sewliss mattan 19
Sewly holtzs 19
Sewly Studen 19, 495
Sey 36

- Seychi 62
 Seyenberg 30
 Seygarten 68
 Seyenberg 30
 Seylen 15
 Seyll 15
 Seyll acher 18
 Seymen 35
 Seymina 83
 Seyveld 36
 Sezireben 52
 Sezzi 52
 Siba Brünna FL 56
Sibe 54, 88
Sibebärge 55
Sibebrunne 55
Sibebrünne 55
Sibechrümpler 55
Sibe Hängste 55
Sibejucherte 55
Sibeleritz 92
Sibematt 55
Sibemätteli 55
Sibenaache TG 56
Siben Eichen 54
Siben furen 54
Sibenfurten 54
Sibengarben 55
Siben koersten 55
Sibenmaden 55
Siben Schläferen 55
Sibental 84
Sibe Plaage 55
Siber 56
Sibere 56
Siberen alp 56
Siberenboden 56
Siberenegg 56
Siberenegrabe 56
Siberenweid 56
Siberhoger 56
Siberhüsli 56
Siberlihängst 56
Sibernen 56
Sibers höche 56
Sibersmatt 56
Sibers matta 56
Sibers Vorschess 56
Sibespringler 55, 191
Sibetal 84
Sibeteil 55, 683
Sibet Schürli 55
Sibe Wäge 55
Sibewägeplatz 55
Sibirie 57
Sibne 87
Sich 57
Sichelacher 58
Sichellauenen 58
Sichle 57, 281, 546
Sichlenbach 58
Sichlimatt 58
Sichlimattebach 58
Sichlirein 58
Sicht 58
Sickeren 70
Sidach 59
Side 59
Sideband 59
Sideberg 59
Sidebuus 60
Sidefade 59
Sidegülle 59
Sidehus 59
Sidel 60, 79
Sidelbach VS 61
Sidele 60
Sidelercheer 60
Sidelhorn 60
Sidelini VS 61
Sidellweg 60
Sidelsee 60
Siden vaden 59
Sider 61
Sider (FN) 61
Sidere 61
Sidersgrabe 61
Sidersweid 61
Sidersweidli 61
Sidewäberweg 60
Sidewand 60
Sidewang 60
Sideweng 60
Sidewengleni 60
Sidler † 61
Sidler (FN) 61
Sidleren hoffstatt 61, 220
Sidlers schuop 61
Sidlig 61
Sidligmoos 61
Sieben Brunnen 55
Siebenbrunnen AR 56
Sieben Brünnen GR 56
Siebenbrunnen SG 56
Siebeneich OW 56
Sieben Hengste 111
Siebenmatt 55
Siebenmattfeld 55
Siebenmatt-Heof 55
Siebenthal, von (FN) 88
Sieber (FN) 56
Sieberen 56
Sieberlein 56
Sieber Schwändi 56
Siebnen SZ 56
Siech 61, 554
Sieche 61
Siechebach 65
Siechbode 65, 159
Siechefelder 62
Siechegarte 62
Siechegrabe 62
Siecheguetmatte 62
Siechegus 62
Siechehusbrünnligra-
be 63
Siechehüsi 64
Siechehusmatt 63
Siechehuswald 63
Siechelnd 64, 65
Siecheler 65
Siechematt 64, 449, 560
Siechemätteli 64
Siechemösli 65
Siechenacher 62
Siechenbachgraben 65
Siechenbächli 65
Siechen brunnbletz 65
Siechen brunnen 65
Siechen gueter 62
Siechen guot 62
Siechengustiweid 62
Siechenhaus Matten 62
Siechen Hoffstatt 62, 218
Siechenhofmatt 62
Siechen holen 62
Siechenhölzli 62
Siechenhüsly 63
Siechen kilchen 64
Siechenmatli 64
Siechen moss 65
Siechenhalden 62
Siechenrain 65
Siechen rebenn 65
Siechen Spitz-acher 65
Siechenstalden 65, 252
Siechensteinmoos 65, 320
Siechenstutz 65, 524
Siechen truel 65
Siecheplat 65
Siecheschache 65
Siechewald 65
Siechewäldli 64, 65
Siecheweid 65
Siech Halden 31
Siedach SO 59
Siede 67
Siedelhorn 60
Siedende Brunne 67
Siedi 67
Siedlig 61
Siegart 68
Siegenthal 69, 609
Siegenthalhäusi 69, 609
Siegenthalscheuer 69, 609
Siegelbode 69, 609
Siegfried (PN) 68
Sieggarten 68
Siegrist (FN) 74
Siehe 62
Siehe 61
Siele 67
Sielebächli 67
Sielegrabe 67
Sieme 83
Siemesäcker 81
Siemiswald 547
Siesse Wychel 535
Sifeld 36
Siferete 67, 68
Sifertsegg 67, 68
Sifertseggweidli 68
Sifertsried 68
Siffert/Sifrit 67
Siffert (FN) 68
Siffriids Egg 67
Sifrid (FN) 68
Sifritz-Scherli 68
Sig- 68, 71, 73
Sigart 68
Sigarte 68
Sigberg 68
Sigehalte 68, 559
Sigel 68
Sigelis aker 69
Sigelsflüe 68
Sigelsgraben 68
Sigelsperg 68
Sigelswang 68
Sigena 72
Sigenowo 72
Sigental 69, 609
Sigeriacker 71
Sigerisacher 73
Sigeriste 73
Sigeriswile 74
Sigersten 73
Sigertschen 73
Sigetel 69, 609
Sigetelhüsi 69, 609
Sigetelstöckere 69, 411, 609
Sigetelwald 69, 609
Sigfrid (PN) 68
Siggenboden 68
Siggen breitten 68
Sigger 70
Siggere 70, 71, 532
Siggerematt 71
Siggeren graben 71
Siggeri 71
Siggern bach 71
Siggers 70
Siggi (PN) 70
Siggisbode 68
Siggistalden 68, 253
Siggo (PN) 70
Sigihard (PN) 70
Sigiheri (PN) 70, 71, 75
Sigili (PN) 70
Sigilo (PN) 70
Sigirih (PN) 70, 75
Sigisalp 68
Sigisbert (PN) 70
Siglansberge 69
Sigleren 69
Sigli 69
Siglisbach 69
Siglisbachstutz 69, 524
Siglisberg 69
Siglisbergwald 69
Siglisswann 69
Sigliswald 69
Sigliswile 74
Signal 71
Signalacher 71
Signau ◉ **72**
Signau, von (FN) 73
Signau-Pfrundwald 73
Signauschloss 73
Signöw 72
Sigo (PN) 70, 73
Sigols 68
Sigolt (PN) 70
Sigri- 69
Sigrissen 73
Sigrist 73
Sigrist (FN) 74
Sigristacher 73
Sigristal 69, 609
Sigristboum 74
Sigristboumacher 74
Sigriste Güetli 73
Sigristehof 73
Sigristematt 74
Sigristenacher 73
Sigristen acher 73
Sigristen mad 74
Sigristmattli 74
Sigristis Loch 73
Sigrist Studen 74, 496
Sigristweidli 74
Sigriswil 69, 74
Sigriswil (FN) 75
Sigriswil, von (FN) 75
Sigriswilallmend 75
Sigriswilerbärgli 75
Sigriswiler Rothorn 75
Sigriswilgrat 75
Sigriswil matta 75
Sigurih (PN) 70, 75
Sihlboden 78
Sihleren SZ 79
Siuderli 61
Siire 94
Silber 76, 693
Silber (FN) 77
Silberbüel 76
Silbere 76
Silberfeld 77
Silberenacher 76
Silberenbodenacker 76
Silberen Holz 77
Silberewald 77
Silbergrätli 76
Silberhäusli 76
Silberhorn 76, 419, 693
Silberhorn 396
Silberhorngletscher 76
Silberhornhütte 76
Silberhornnordgrat 76
Silberlicke 76
Silberlouene 76
Silbermoos 76
Silbermulde 76
Silbern acher 77

- Silberritze* 76
Silberritzenpass 76
Silbersbode 76
Silbode 78
Silbodebach 78
Silbodeweid 78
Silbodeweidli 78
Silbren stuk 77, 478
Silchenmatt 38
Sileren Alp 78
Silerron 78
Silf † 77
Silff acher 77
Silfi moss 77
Sil(l) 78
Sillboden 78
Sillere 78
Sillerebach 78
Sillerebrüggli 79
Sillerebüel 79
Sillerefad 78
Sillereflue 78
Silleregletscher 78
Silleregrabe 78
Sillerepfad 79
Sillerewald 79
Sillertägerli 78
Sillfachern 77
Sillouwene 78
Siloh 80
Silvan (PN) 77
Silvester (PN) 77
Silvius (PN) 77
Silweng 78
Simans ysel 80
Simelacher 91
Simbele 91
Simbelematt 92
Simbelenbahn 92
Simbelen blez 92
Simbelenn salach 92
Simbelenstuden 93, 498
Simbelenzelg 93
Simbelewid 93
Simbelimatte 92
Simbell holtz 91
Simbelmad 91
Simbereren 81
Simblimatt 92
Sime/Ime 80
Sime 92
Simeberg 92
Simegge 36
Simel (PN) 81, 94
Simelbergli 92
Simelemoos 92
Simeler 93, 398
Simeler 662
Simelers 80
Simelwald 93
Simeli 93
Simeli (PN) 81, 94
Simelibärgli 92
Simeliberg 92
Simeliblätz 92, 93
Simeliche Stei 93, 329
Simelichewang 93
Simelihorn 91
Simeliritz 92
Simelisattel 92
Simelisried 81
Simelistock 93, 398
Simeliswaug 81
Simella 91
Simellebach 92
Simellewäälli 93
Simelmoos 92
Simelwand 80
Simelwang 93
Sime(n) 80, 94
Simen (PN) 80, 81
Simenägerte 80
Simenägertemüeli 80
Simenänge 81
Simenberg 80
Simenbrügg 83
Simenhüs 80
Simenloch 80
Simenvorsässe 87
Simeon (PN) 81, 94
Simeons-Vorsass 80
Simerliche 82
Simes Lücke 80
Simes Matte 80
Simfelder 36
Simi/Imi 82
Simi (PN) 81
Simi Brünli 82
Simi höltzli 82
Simisacher 81
Simle 87
Simlegrabe 87
Simler (FN) 81
Simlerenmoos 81
Simlers Schuppes 81
Simme 82, 604, 605
Simmebrügg 84
Simmeffue 83, 589
Simmegrund 83
Simmegüetleri 83
Simmegüetli 83
Simmegüetliacher 83
Simmelbühl 89
Simmele 91
Simmeler 92, 93
Simmelmad 91
Simmelouf 83
Simmel Schwand 80
Simmen (FN) 80, 81
Simmenbruggen 83
Simmenegerten 80
Simmenegg 85
Simmeneggmatte 86
Simmenfälle 83
Simmenport 83
Simmenthal 84, 605
Simmerenn weid 81
Simmer holtz 91
Simmeri 88
Simmerlichehöri 82
Simmeroos 83
Simmertli † 89
Simmetal 84
Simmewald 84
Simmeweidli 84
Simmi (PN) 81
Simmler 82
Simmlere 81
Simmmen-Vorsass 87
Simne 87
Simnegrabe 87
Simmenbach 87
Simneron 81
Simnon 83
Simon (PN/FN) 80, 81, 94
Simonaine 81
Simonène 81
Simon grabenn 80
Simonin (FN) 81
Simonn gassan 83
Simons graben 80
Simonsmatte 80
Simpelelungge 91
Simpelehölzli 91
Simpelestude 93, 172, 498
Simpelfeld 91
Simpelimatte 92
Simpelestude 93, 172, 498
Simpelmatt 92
Simrennweid 81
Sinchelmatten 32
Sinckel matten 31
Sindelbühl 89
Siner (PN) 91
Sineringen pfad 91
Singine 47
Singringen 90
Sinndelbüeler (FN) 89
Sinne 89
Sinne/Sinni 89
Sinnebrügg 89
Sinnebüel 89
Sinnebüelholz 89
Sinneca 85
Sinner (FN) 90
Sinner, von (FN) 90
Sinnersingen ◉ 90
Sinni 82
Sinrennweid 81
Sinwel 81, 89, 91
Sinwel (FN) 94
Sinwelacher 91
Sinwelbletz 92
Sinwele matte 92
Sinwelen marchstein 92
Sinwelen mos 92
Sinwelen mosacher 92
Sinwelen steyn 92
Sinwell Roefly 92
Sinwel mad 91
Sionetanna 642
Sironto † 94
Sironto (FN) 94
Sirote (FN) 94
Sisell 94
Siselen ◉ 94
Siselenbrüggli 94
Siselenegge 94
Siselenmoos 94
Siselenpfad 94
Siselenstrass 94, 451
Sisellwald 94
Sisilli 94
Sisu 94
Sita 105
Sitabalm 100
Sitchratte 100
Site 60, 95, 105, 561, 564
Sitebach 100
Sitebalmloch 100
Sitebergacher 101
Sitebergwald 101
Sitebode 101
Sitee 104
Sitegrabe 100
Siteli 101
Sitemad 100, 652
Sitemäder 100
Sitepfed 101, 102
Siteschöpf 101
Sitetäli 101, 618
Sitevorschess 100
Sitevorschessi 100
Sitewald 101
Siteweid 101
Siteweideni 101
Siteweidli 101
Sitewengen 101
Sitgeren 70
Siti 101
Sitibach 102
Sitibalm 102
Sitiberg 102
Siticheer 102
Sitiegg 102
Sitigrabe 102
Sitipfed 101, 102
Sitistäg 102
Sitiwald 102
Sitiweg 102
Sitiweide 102
Sitiweidleni 102
Sitli 102
Sitsch 105
Sitsch 106
Sitsche 106
Sitschenen 105
Sitschenewald 105
Sitschwald 105
Sittbach 100
Sittbächli 100
Sittbachwald 100
Sitte 105
Sittebode 105
Sittebodeweideni 105
Sitten 95
Sittenboden 101
Sitti 101
Sitto (PN) 105
Sitwald 101
Sitwaldgrabe 101
Sitz 105
Sitz (FN) 106
Sitzgässli 106
Sitzrüti 106
Siwell matt acher 92
Siwi 106
Sizellen 94
Slembat † 107
Sliffstein 319
Slu- † 107
Slubuel 107
Slungen † 107
Slungenbrunnen 107
Smeder † 107
Smederbach 107
Snezzers-hofstat 220
Sniderin hofstat 220
Sod 108
Sodacher 108
Söde 108
Sode 108
Soder (FN) 109
Sodersegg 109
Sodflue 108
Sod hoffstatt 108, 218
Sodhosta 108, 218
Sodhubel 108
Sodhüsli 108
Sodhüsliacher 108
Sodloch 108
Sodmatt 108
Sodmatte 108
Sodweg 109
Sodweid 109
Sodweideni 109
Soeffting stras 30
Soeibleren 21
Soennsen 48
Soess acher 118
Softinges 28
Sohl 110
Sohleggwald 111
Sohlen 114
Sohlenberg 114
Sohlennase 114
Sohlenrütli 112
Sohlfluh 55, 111
Sohlhorn 112
Sohlgut 113
Söiblätz 576
Söibode 576
Söihole 576
Söiloch 576
Söimi 120
Söimwegen 121
Söistutz 524, 577
Sol 79, 109, 114, 538, 541, 542

- Solach 114
 Solachäcker 114
 Solacher 111
Solachere 111
 Solacherwald 111
 Solachtäcker 114
 Solbodenschärm 112
 Soldalpen 539
Soldat 114
Soldateläger 114
Solderbüel 115
 Solder strass 115
Sole 113, 114
Solecht 114
Solegg 111
Soleggsgrabe 111
Soleggschlag 111
Soleggschlagwald 111
Soleggwald 111
 Solenthurner march 115
 Soler 112
Solere 112
Solerein 114
Soleweg 114
Solfue 111
Solhalten 112
Solhorn 112
Soli 113
Soliband 113
Solibänder 113
Solitude † 115, 723
Solitude BS 115
Soliwald 110, 113
Soliweg 113
Soll 109
Sollackerwald 111
Sollberg 112
Sollberg-Breitslohn 112
Sollberg-Hubel 112
Sollberg-Kehr 112
Sollboden 112
Sollböden 112
Sollegg 111
Söllnbach 542
Sollerallme 112
Sollerallmend 112
Sollerbühl 115
Solleregrabe 112
Sollgrabe 112
Söllerstain 319
Solleychen 111
Sollgraben 112
Sollmatt 112
Sollmatten 112
Sollmattholz 112
Solloch 112
Soll-Schwendli 112
Sollweg 111
Sollwengen 112
Solmatt 112
Soloter halt 115
Soloter stras 115
Solothurn 115
Solothurn SO 116
Solothurn acher 115
Solothurnerbiet 115
Solothurner 116
Solothurnerräbe 116
Solothurn Schachen 115
Solothurnstrasse 115, 451
Solotren acher 115
Solottern weg 115
Solrüti 112
Solrütiwald 112
Solschwändli 112
Solspicher 112, 142
Solsten † 116
Solsteneegg 116
Solterenacher 115
Soltermann (FN) 116
Solti 113
Soltrog 112
Soltrogegge 112
Solwege 112
Solwengenhüttli 112
Solzeli † 116
Solzelismatten 116
Som 119
Somaswalt 547
Sombeval BE 551
Somenswald 547
Sommatten 120
Sommattli 120
Sommer (FN) 550
Sommerau 549
Sommerbuchenhubel 549
Sommerhausbad 548
Sommerhausfeld 548
Sommer Holz 548
Sommerleist 548
Sommerloch 549
Sommermattenhaus 549
Sommerode 550
Sommersport 121
Sommerstall 265, 549
Sömmerten SO 550
Sömmerung 88
Sommerweg 549
Somolswalt 547
Son Cors 556
Soncourt 556
Soncourt F 557
Sonderegg 171, 481, 553
Sonderholtz 553
Sondersiechenhus 63
Sonderwasser 554
Sonnacker 46, 558
Sonnberg 120, 562
Sonnberghäusli 563
Sonnegg 558
Sonneggstrasse 451, 558
Sonnenbergli 104
Sonnenbergwaldes 563
Sonnenbergweid 563
Sonnenhalb 104
Sonnenhalb auf Weiler 104
Sonnenhalbwald 558
Sonnenrainwald 560
Sonnenstand 281, 561
Sonnhaldenalp 559
Sonnhaldenwald 559
Sonnhaldenweid 559
Sonnholen 559
Sonnigen Stutz 526, 562
Sonnigen Trift 562
Sonnige Senggi 562
Sonnighengst 561
Sonnigrain 562
Sonnlauwenen 555
Sonnmätteli 560
Sonnrein 560
Sonnseite Rein 104
Sonvico 116
Sonvico (FN) 116
Sonvico graben 116
Sonvilier 557
Soodbachbrügg 109
Soodbachflue 108
Soodbachstrass 108
Soodersägg 109
Soodhuus 108
Soodmatt 108
Soodrääbe 109
Sood Stücki 109, 483
Soomacher 120
Soppensee LU 566
Soppisee LU 566
Sor 116
Sorbach 116
Sorbachgraben 117
Sorbachsächli 117
Sorg † 117
Sorg (FN) 117
Sorgen (FN) 117
Sörgenloch D 542
Sörgenlocher D 542
Sorgenmatten 117
Sortel 117
Sortele 117, 686
Sos 122
Sosmüli 123
Soss 118
Sossau 118
Sossaumätteli 118
Sossbach 118
Sossmätteli 118
Sossmatten 118
Sot 544
Sottache 118
Sotten † 119
Sou 575
Söu 1
Söugelböumli 33
Souger † 119
Souger (FN) 119
Söuger (FN) 119
Söugerss guott 119
Sougerss Moss mattan 119
Sougen † 119
Sougenbuel 119
Soulce JU 546
Soum 119
Soumberg 120
Soumbode 121
Soume 121
Soumergasse 121
Soumewald 121
Soumli 120
Soummad 120
Soummädli 120
Soumport 120
Soumweg 121
Soun 119
Sous 122, 543
Sousbach 123
Sousberg 123
Sousbergwald 123
Sousböde 123
Sousbödeflue 123
Sousbödene 123
Sousegg 122
Souser (FN) 124
Sousgrabe 122
Soushoren 123
Soushore schleif 123
Soushoreweidene 123
Soushorewiiti 123
Sousläger 123
Sousmänneni 123
Sousmatti 123
Sousmüli 123
Souspletsche 123
Souss 122
Soussi 124
Souss matann 118
Sousstalden 123, 253
Soustal 123, 605
Souswald 123
Soutzberg 123
Souz 574
Söw holtz 10
Sows 122
Soyhières JU 119
Soz 574
Spaan 126
Späänbode 126
Spääneschleif 126
Spaar 129, 131, 134
Spaar (FN) 129, 131
Spach(e) 124, 135
Spachenmatt 124
Spachgrabe 124
Spachi 124
Spachi (FN) 124
Spachis matten 124
Spachs Matten 124
Spächt 125
Spächt GR 125
Spächteiche 125
Spächteloch 125
Spächtrgrabe 125
Spächti 125
Spächtli LU 125
Spächtshalte 125
Spächtshaltehubel 125
Spächtshaltli 125
Spachweid 124
Spack 134
Späck 134
Späckacher 134
Späckegg 134
Späckhüsli 135
Späcktanne 135, 640
Spaers Matten 132
Spahis matten 124
Spahn 127
Spähnen 126
Spahni (FN) 129
Spähni (FN) 129
Spahr (FN) 129, 131
Spalt 125
Spaltenblatti 126
Spaltengrind 126
Spalhorn 126
Spalti 125
Spänacher 137
Spänboden NW 127
Spänd 137
Spänegg LU 127
Spänen 126
Spang 127
Späng 128, 138
Spängeli 128
Spängeli-Brächt (PN) 128
Spängelishüsli LU 128
Spängen 127
Spangigrabe 127
Spängler 128
Spänglishütte LU 128
Spani † 129
Späni † 129
Spani (FN) 129
Spänishaus 129
Spanis hus 129
Spanisrain 129
Spann 129, 138
Spannmaad 127
Spannstock 129, 395
Spannstudstrass ZG 129
Spär 129
Sparacher 129
Spärbel 130
Spärbelgrabe 130
Spärbelgrat 130
Spärber/Spärbel 130, 132
Spärberbode 130
Spärbersegg 130
Spärberwald 130
Sparbode 129
Spare 130, 131, 139
Sparegg 129

- Späregrabe* 130
Sparemoos 130
Sparen (FN) 131
Sparenegg 130
Spareneggschür 130
Spareneggweid 130
Spärets 131
Spärgere 131
Spari 131
Sparli 131
Sparloch 129
Sparman † 132
Spärmatt 129
Sparnn 130
Sparregg 129
Sparren egke 130
Sparrenmoos 130
Sparren schwand 131
Spärs 132
Spät 132
Spätbärgli 133
Spätbärgligrat 133
Spätbärglisee 5, 133, 398
Spät Bode 133
Spätbödeli 133
Spätbödi 133
Spätboumacher 133
Spätebode 133
Späteli 133
Spätematte 133
Spätenacher 132
Spätene 133
Späteneggwald 132
Spätenen 536
Spätenen Alpen 133
Späten Mad 132
Späteseeli 5, 133, 398
Späte Wang 133
Späthenenberg 133
Späti 133
Späti (FN) 134
Späti Fure 132
Späti(g) (FN) 133
Spätig (FN) 134
Spätigmatte 133
Spätigrabe 133
Spätigsmatte 133
Spati Gumm 132
Späti Gumm 132
Späti Matte 133
Späti Meder 133
Spätinen 133
Späti Schluecht 133
Spätismatt 133
Spätmad 132
Spätmedli 132
Spätplatz 133
Spätten mad 132
Spättings acher 133
Spätinnen Stapffmadt 133
Spättsischer 133
Spätwang 133
Spatz 129, 134
Spatz (FN) 134
Spatzen (FN) 134
Spatzenegge 134
Spatzen güter 134
Specht (FN) 125
Spechts buell 125
Spechtssacher 125
Spechtz hofstat 125, 220
Species 149
Speck 124, 134, 459
Speck acher 134
Speckbach 135
Speckellacher 135
Speckellbletzli 135
Specken 134
Speckhubel 134
Specki 135
Specki matt 135
Speck-Matten 135
Speckmoos 135
Speckwalld 135
Speerhand (PN) 139
Speggeleracher 135
Spei GR 153
Speich 135
Speich 141
Speich (FN) 135
Speichen (FN) 135
Speichenacher 135
Speichenacher 135
Speichen-Fluh 135
Speicher Allmend 142
Speicher, beim neunten 142
Speichergütli 141
Speicher Matt 144
Speicherweid-Honegg 146
Speichhüsli 135
Speichigallment 147
Speichigwald 147
Speiskorbweid 161
Speiss 159
Speisskorb 161
Speissstrass 451
Speiz 149
Spekigraben 135
Spekt 134
Speli 136
Spelishag 136
Spellings hag 136
Spelunca † 136, 543
Spend 137, 621
Spendacher 137
Spendägere 137
Spengeli 128, 138
Spengeli (FN) 128
Spengelibach 128
Spengelibrückli 128
Spengelried ⊙ 138
Spengeslein 128
Speng guettli 137
Spengler 128
Spengler (FN) 128
Spenglerhubel 128
Spenn 138
Spennnd gut 137
Spennndgut 137
Sper 129
Speramos 130
Sperant † 131, 138
Sperant (FN) 131, 139
Sperber (PN/FN) 130
Sperberacher 130
Sperbers acher 130
Sperberswald 130
Sperberwald 130
Speretz 131
Spergem 131
Speriz 131
Sperli 139
Sperlimat 139
Sperlisacher 139
Sperns 132
Spernz 132
Sper(r) 139
Sperrein 139
Sperrchöttiwald 139
Sperrchöttiweg 139
Sperrgraben 130
Sperrhubel 139
Sperrhubelwald 139
Sperri 139
Sperrifeld 139
Sperr schyen 139
Sperr schyenn acher 139
Spers 132
Spersgütli 132
Sperss hoff 132
Sperwers acker 130
Sperwers ougen 130
Spetis acher 133
Spett 132
Spettacher 132
Spettig acher 133
Sphinx 140
Spicenberch 180
Spicher 141, 147
Spicher (FN) 146
Spicheracher 142
Spicheracher 142
Spicherallmi 142
Spicherbach 144
Spicherberg 145
Spicherbidemli 145
Spicherblätz 145
Spicherbode 145
Spicherböde 145
Spicherbort 145
Spicherbrügg 145
Spicherbuchacher 142
Spicherbuorgen 145
Spicherchrugle 143
Spichere 141
Spicheregg 143
Spicheregg 142
Spichereggli 142
Spichereggwald 143
Spichereleuwi 143
Spicherflue 143
Spicherflüe 143
Spicherfluewald 143
Spicherfluhgraben 143
Spichergrabe 143
Spichergräbli 143
Spichergrat 143
Spichergrind 143
Spicherhalte 143
Spicherhostet 143, 218
Spicherhubel 143
Spicherläger 143
Spicherlegeli 143
Spicherli 146
Spicherloch 144
Spicherlovwinon 143
Spichermad 143, 146
Spichermatt 143
Spichermatte 143
Spichermätteli 144
Spichermatti 144
Spichermättli 144
Spicherräbe 145
Spicherrein 145
Spichers acherli 142
Spichersbode 145
Spicherschwand 145
Spichersgrabe 143
Spichersgrabeschwand 143
Spichersrein 145
Spichersried 145, 147
Spicherstei 145, 320
Spicher stetten 145, 212
Spicherstutz 145, 524
Spicher stücki 145, 483
Spicherte 146
Spichervorschess 143
Spicherwägli 146
Spicherwald 143, 145
Spicherwäldli 145
Spicherwang 146
Spicherweg 146
Spicherweid 146
Spicherweidli 146
Spicherweier 146
Spicherwiti 146
Spicher Zelg 146
Spichi 147
Spichi (FN) 147
Spichig 147
Spichiger (FN) 147
Spichigerviertel 147, 686
Spichigviertel 147, 686
Spichigwald 147
Spiching 147
Spich mattan 135
Spicinberc 180
Spie 150
Spiech 150
Spiegel 147
Spiegel bei Bern ⊙ 147, 148
Spiegelberg 147
Spiegeldörfli 148
Spiegel gutt 148
Spiegelmedern 147
Spiehlholz 154
Spielgärtenhorn 156
Spielgraben 153
Spielmann/Spillmann (FN) 155
Spielmann (FN) 156
Spielmannsmoos 155
Spielmättli 154
Spielstatt 154, 212
Spiesalmend 163
Spiesmatten 163
SpieSS 148, 151
SpieSS (FN) 149
SpieSSe agker 149
SpieSSenholz 149
SpieSSholz 149
SpieSSmatt 149
SpieSS schupossen 149
SpieSSweid 149
Spietz burg 150
Spietzers berg 150
Spietzers mattenn 151
Spietz Holtz 149
Spiez ⊙ 149, 152
Spiezalmend 150
Spiezberg 150
Spiezbergweidli 151
Spiezerfeld 151
Spiezerfeldweg 151
Spiezmoos 150
Spiezmoos ⊙ 150, 152
Spiezou 150
Spiezwald 151
Spiezwiler ⊙ 54, 151, 152
Spiezwilerwald 152
Spig † 152, 153
Spig GR 153
Spigacher 152
Spigelacher 148
Spigge 152
Spiggebach 153
Spiggegrund 152
Spiggeweid 153
Spiggflu 152
Spihibach 147
Spihl 153
Spüch 141, 152, 153
Spüir 160, 161
Spüis 161
Spüischorb 161
Spiken 152
Spikental 153, 605
Spil 153, 157
Spilbletz 154
Spilbode 154
Spilgassen 153
Spilhahn 153
Spilhahnschopf 154

- Spilhof* 154
Spilhöfli 154
Spilhölzli 154
Spill 153
Spillgerte 156, 157
Spillmann (FN) 156
Spillmannsboden 155
Spillmannsried 155
Spillmans portt 155
Spillmismatt 155
Spillstatt 154, 212
Spillweg 154
Spilmann (FN) 156
Spilmannsmatte 155
Spilmannswald 155
Spilmannsweid 155
Spilmannwägli 155
Spilmatt 154
Spilmatte 154
Spilmattespitz 154, 174
Spilmättli 154
Spilmersgrüid 155
Spilmesmoos 155
Spilstette 154, 212
Spilwald 153, 154
Spilwaldbäch 154
Spilweg 154
Spindel 157
Spindelbode 157
Spindelladi 157
Spinelz 157, 159
Spinet 157
Spingels 157
Spinn 158
Spinneler/Spinnolet † 158
Spinner 158
Spinner (PN/FN) 158
Spinner-Christel (PN) 158
Spinner-Christeli (PN) 158
Spinneri 158
Spinnerhans (PN) 158
Spinnerhäusli 158
Spinnerli 158
Spinnersegg 158
Spinnert 158
Spinol 157
Spinöl GR 158
Spinolt 157
Spins 132
Spins ⊙ 158
Spins, von (FN) 159
Spinsge 159
Spinsfeld 159
Spinshoof 159
Spinsmatte 159
Spinsstrass 159
Spinstürilin 159
Spinz 159
Spinz FR 159
Spionskopp 65, 159
Spira 160
Spirach 160
Spir(a)che 160
Spireche 160
Spiremattli 160
Spiren 160
Spirenwald ⊙ 160
Spirholtz 160
Spirichen 160
Spirmätteli 160
Spirrenflühe 160
Spirshüsli 160
Spirss mattann 160
Spis 161, 163
Spis 148, 161
Spisachen 164
Spisacher 162
Spisallme 163
Spisbach brig 163
Spisblatti 163
Spisen 161
Spisgrabe 163
Spismatt 163
Spismatte 163
Spiss 151, 161, 182
Spiss 148
Spissacher 162
Spissaegerden 163
Spissbach 163
Spissbach 162
Spissbiel 163
Spisse 161
Spisseche 164, 182
Spissecherain 164
Spissecheweidli 164
Spissegg 163
Spissflue 163
Spissi 164
Spissibach 164
Spissiweid 164
Spissli 164
Spissliegg 164
Spissliwang 164
Spissmatt 149
Spissmedli 162, 163
Spisszuun 163
Spiswald 149
Spisweidli 163
Spital 66, 165, 166
Spitalacher 167
Spitalbeunden 169
Spitalgassen 167
Spitalhof 168
Spitalholz 168
Spitalholz 170
Spitalhubel 169
Spitalnonne 169
Spitalscheuer 169
Spitalshaus 169
Spitals Heimberg Wald 168
Spitals hoffguot 168
Spitals hoffguot acher 168
Spitals hoffmatten 168
Spitals moss 169
Spitals schüre 169
Spitals Stockara 170
Spitalstrass 451
Spitalstrasse 167
Spitals zechenden 170
Spitalwald 170
Spitel 165
Spitelsee 3, 5
Spites 149
Spitz GR 153
Spithals höltzlin 169
Spitt Aker 176
Spittals aegerden 167
Spittals Herrmatt 168
Spittalshoffstat 168, 218
Spittals riedt 169
Spittals schuoposen 169
Spittals Warttannen 170
Spittals zinss guot 170
Spittel 165
Spittelächer 167
Spittelacher 167
Spittel Alp 167
Spittelbach 169
Spittelblätze 169
Spittelbrügg 169
Spittelbüünli 169
Spittelfang 167
Spittelgass 167
Spittelgasse 168
Spittelguet 168
Spitteli 170
Spitellamm 169
Spittelmatt 169
Spittelmatt 169, 660
Spittelmatti 169
Spittelmacki 169
Spittelnollen 169
Spittelplatz 169
Spittelräbe 169
Spittelrein 169
Spittelrütine 169
Spitelsee 169
Spittels guetter 168
Spittelsheimberg 168
Spittelsmatt 169
Spittelstäfelti 169, 227
Spittelvorschess 167
Spittelwald 170
Spittelweid 170
Spitthalweid sennhütten 170
Spitz 151, 161, 164, 171, 173, 177, 178, 481, 553, 721
Spitz (FN) 182
Spitzache 164, 181
Spitzachegrabe 181
Spitzacher 175, 400
Spitzächer 176
Spitzacher 163
Spitzachergrien 175
Spitzachermatte 175
Spitzacheweid 181
Spitzaecherly 175
Spitzägerden 177
Spitzallme 177
Spitzallmi 171, 177
Spitzalmend 177
Spitzbächli 180
Spitzbirchlisacher 180
Spitzbode 180
Spitzbödeli 180
Spitzbrügg 180
Spitzbrünneli 180
Spitze 171
Spitzeboden 180
Spitzebüel 180
Spitzebüelmad 180
Spitze Chnubel 178
Spitzehushütli 178
Spitzematte 179
Spitzen 172, 181
Spitzenacher 175
Spitzenacherhölzli 176
Spitzenägerten 177
Spitzenbäumlisacher 180
Spitzenberg 180
Spitzenboom 180
Spitzenbühlhubel 180
Spitzenegg 177
Spitzeneggälpele 177
Spitzenegge 177
Spitzenegggrabe 177
Spitzenegghole 177
Spitzenegg Hüsi 177
Spitzeneggloch 177
Spitzeneggwald 177
Spitzen höltzly 178
Spitzenhuss 178
Spitzen mad 178
Spitzen marckstein 178
Spitzennboemlisacher 180
Spitzennbuel 180
Spitzenn hoffstatt 178, 220
Spitzen Stein achern 180, 329
Spitzen Stutz 181, 526
Spitzere 181
Spitze Reben 180
Spitzeschleif 180
Spitzestei 180, 329
Spitze Stei 180, 330, 405
Spitzewald 181
Spitzezälg 181
Spitzfeld 171, 177
Spitzflue 177
Spitzflueli 177
Spitzgrabe 177
Spitzgräbli 178
Spitzgrat 178
Spitzholz 178
Spitzhore 178, 195
Spitzhoreguger 178
Spitzhöri 178
Spitzhütte 178
Spitzi 181, 525
Spitzi Egg 177
Spitzi Flue 177
Spitzig Juchart 181
Spitzi Huble 178
Spitzi Nellen 180
Spitzkapf 178
Spitzling 182
Spitzlissacher 182
Spitzliss berg 182
Spitzloube 171, 178
Spitzmad 178
Spitzmädli 178
Spitzmatt 179
Spitzmattbletzlin 179
Spitzmätteli 179
Spitzmättli 179
Spitzmedli 178
Spitzmoos 179
Spitzmösli 179
Spitzried 180
Spitzrütti 180
Spitzschür 180
Spitz stücki 181, 483
Spitzwald 181
Spitzwang 172, 181
Spitzweg 181
Spitzweid 181
Spitzweidischlag 181
Spitzweidli 181
Spitzweidigrabe 181
Spitzwengli 181
Spitzzälg 181
Spizenschwändli 180
Spitügen GR 136
Spöboda GR 127
Spöcki-Matten 135
Spor acher 183
Spor(e) 182
Spori 184
Spöri 184
Spöri (FN) 184
Spöri (FN) 184
Spörihaus 184
Spörihausmattweg 184
Sporimatte 184
Sporlatte 183
Spormatte 183
Sporrmatt 183
Sport 184
Sportanlage Musterplatz 184
Sportplatz 184
Sportplatz Grabengut 184
Sportplatz Neumatt 184, 206
Sportplatz Schützematte 184
Sportzentrum 184
Sprach † 184
Sprach acher 184

- Sprach mattan 184
Spränzel 185
Sprechel † 185
 Sprechellss Rübenn
 185
 Sprechels lengi rebenn
 185
Spreit 185
Spreitbach 185
Spreitgrabe 185
Spreitgrabewald 185
Spreiti 185
Spreitlauenen 185
Spreitlouwi 185
Spreitlouwibach 185
Spreng (FN) 187
Sprengfluh 186
Spreng(g) 186
Sprenggbäch 186
Sprengge 186
Sprengger 186
Sprenggi 186
Sprenghüsli 186
Sprengi 186
Sprenzl 185
Spretzet † 187
Spretzet bëchli 187
Spreuer (FN) 189
Spreuerhölzli 188
Spreurmatte BL 189
Sprisse 188
Spriizel 188
Spriizelmad 188
Spriizelmadfure 188
Spring 187
Spring (FN) 187
Springebode 187
Springehus 187
Springematte 187
Springenbuel 187
Springen guot 187
Springenhaus 187
Springer (FN) 187
Springers zun 187
Springgarte 187
Springhubel 187
Springiszun 187
Springmatte 187
Springgrind 187
Sprissen Wald 188
Sprissenweiden 188
Spritzehüsi 192
Spritzelmad 188
Spritzelmatt 188
Spritzenstein 180, 329
Spritzibach 192
Spröier 188
Spröierhölzli 188
Spross 189
Spross (FN) 189
Sprossegg 189
Sprossen 189
Sprosswidli 189
Sprudel 189
Spruga TI 136
- Sprung 188, 189**
Sprüng 189
Sprünge 189
Sprungflue 191
Sprungfluegrabe 191
Sprungflueless 191
Sprunghubel 191
Sprungschanzerein 191
Sprungschärm 191
Sprutz/Sprütze 192
Spryszen 188
Spryssewald 188
Sprysssi 188
Spüel 192
Spüelacher 192
Spüelbach 193
Spuelbrunnen 193
Spuelgassen 192
Spüeli 193
Spüeliacher 193
Spüelibach 193
Spüelibachfall 193
Spüelibachflüe 193
Spüelibachhubel 193
Spüelibachstiig 193,
 377
Spüelibachweid 193
Spüelimad 193
Spüelimatt 193
Spuelmatten 193
Spuelouwinen 193
Spüelmatt 193
Spuelmatt 193
Spühlbach 193
Spühlenweid 193
Spüle 193
Spuri † 194
Spürler † 194
Spürler (FN) 194
Spürlers huss 194
Spych 141, 147
Spycher (FN) 146
Spycherbergalp 145
Spycher hoffstetli 143,
 222
Spycherloch 143
Spycher Nollen 144
Spychisried 145, 147
Spychweid 141
Spyelbach 193
Spyr (FN) 160
Spyrshus 160
Spyrsweidli 160
Spytzen Huss 178
St. Antönien GR 630
St. Glauwenen 555
St. Stephan ☉ 194,
 227, 228, 299
Staadacher 199
Staadfeld 199
Staadhof 198, 199
Staafile 276, 605
Staaflen 243
Staaale 245
Staaehubel 257
- Stäälene* 262
Stääli 197, 262
Staat 293
Staatsbann 293
Staatschärm 293
Staatsgrube 293
Staatshütte 293
Staatsmoos 293
Staatsstrasse 451
Staatswald 293
Stab 195
Stab graben 195
Stäche 196, 298
Stachel 196, 297, 308,
 367
Stachelberg 297
Stächelegg 196
Stächeleggbach 196
Stächelegggrabe 196
Stächelegghängst 196
Stächeleggloch 196
Stachelgrabe 196
Stachelin (FN) 263
Stacheli-Steinmoos
 262
Stachell (FN) 197
Stachematt 196
Stächgrabe 196
Stächli 197
Stächpalm 196
Stäck(e) 197, 297, 298
Stäckegrat 197
Stäckegratlöchli 197
Stäckennbirböm 198
Stäckewäldli 198
Stäckhölzli 197
Stäckhüsli 197
Stäckhütte 198
Stäckhüttelebärg 198
Stäckhütteghörn 198
Stäckhüttenholz 198
Stäckhüttenwald 198
Stäckshus 197
Stäck vällt 197
Stad 198, 206, 270,
 442
Stad SO 201
Stadacher 199
Stade 198
Stadel 201, 206
Stadelacher 203
Stadelbach 204
Stadelbachacker 204
Stadelbletz 204
Stadelbode 204
Städele 205
Stadelfeld 204
Stadelflue 204
Stadelflueschleif 204,
 222
Stadelfluh 204
Stadelhofstat 204, 218
Städeli 205
Städeligarte 205
Städelis matten 205
- Stadellacherli* 203
Stadelle 201
Stadell mettl 204
Stadelmad 204
Stadelmatte 204
Stadelmättlin 204
Stadelrein 204
Stadelschür 204
Stadelstat 204, 212
Stadels Tristid 204
Stadels vang 204
Städelti 205
Stadelwald 205
Stadelweid 205
Stadelweidli 205
Stadhalde 199
Stadholz 269
Stadholz 199
Stadi 206
Stadion 206
Stadion Lachen 206
Stadion Neumatt 184,
 206
Städle 202, 205, 290
Städler 205
Stadler (FN) 206
Städli 202
Stadmatte 199
Stadönz 199
Stadowe 200
Stadrüti 200
Stadt/Statt 201, 206,
 209, 367, 660, 671
Stadtacher 199
Stadtalp 211, 213
Stadtbach 209
Stadtbach 208
Stadtbachgut 208
Stadterholeweg 209
Stadtfeld 199, 208
Stadtgrabe 208
Stadtgrien 208
Stadtgut 208
Stadtthaus 208
Stadthof 198, 199
Stadtholtz 199
Stadtthaus 208
Städtiberg 209
Städtli 209
Städtliberg 209
Stadtmatte 208
Stadtmur 208
Stadtpark 209
Stadtried 209
Stadtstude 209, 487,
 495
Stadtzälgli 214
Stad weg 200
Staechers fluo 196
Staeckennboum 198
Staeck mattan 236
Staechelacher Matten
 243
Stae Glenn 243
Stae glimatt 238
- Staeleggy* 262
Stae lltzen mad 272
Stae ngelis boden 283
Stae ngelis huss 283
Stae pffen studenn 289,
 495
Stafel 224, 422
Stafelalp 226
Stafelalp wäldli 226
Stafel berg 226
Stafelbode 226
Stäfel en 226
Stafel flue 226
Stafel giessen 226
Stafel halde 226
Stafel halte 226
Stäfeli 226
Stäfeligrabe 226
Stäfeli-Häuser 226
Stäfelwang 226
Stafelmad 226
Stafelstat 212, 226
Stäfelti 226, 549
Stäfel tihitli 227
Stäfel tisegg 227
Stäfel tiwald 227
Stafelwald 226
Stafelwang 226
Stafelweidli 226
Stafelzuun 226
Staffacher 288
Stäffe 227
Staffel 224, 227, 228,
 422
Staffelacher 229
Staffeläcker 229
Staffelberg 422
Staffelbödeli 229
Staffelboden 229
Staffelbüel 229
Staffelershus 228
Staffelfeld 229
Stäffeli 228
Stäffeli hüsli 228, 674
Stäffelischwand 228
Stäffeliweid 228
Staffell hag 229
Staffen 228, 285
Stäffes Heimet 228
Stäffesmatte 228
Stäffesvorschess 228
Stäffis 227
Stäffis, von (FN) 300
Stäffisberg 228
Stäffisbergwald 228
Stäffisburg brugg 299
Stäffisegg 228
Staffler 229
Stafler 229
Stäg 229, 233, 234,
 238, 242, 243, 310,
 383
Stägacher 234, 240,
 241
Stägachere 234

- Ständli* 283
Ständliritze 283
Standrein 283
Standritze 283
Standrita 98, 283
Standwäldli 283
Stange 283
Stängelachere 283
Stängele 283
Stängeler 283
Stängeli (FN) 284
Stangematt 283
Stängli (FN) 284
Stänglisloon 283
Stanguesprant 636
Staniol 284, 534
Staniolfabrik 284
Stanioli 284, 534
Stansprandre 636
Stapfächer 287
Stapfächer 287
Stapfächerchere 287
Stapfächerli 287
Stapfächerweid 288
Stapfband 289
Stapf(e) 284, 365, 426
Stapfebode 289
Stapfeböde 289
Stapfebodewald 289
Stapfehus 288
Stäpfelti 289
Stäpfeltirein 289
Stapfematt 288
Stapfenacher 287
Stapfenmätteli 289
Stapfennacherli 287
Stapfenzelg 289
Stapfer (FN) 290
Stapferin 289
Stapfete 289
Stapfeweg 289
Stapff Egerdenn 288
Stapfferen 289
Stapfgrabe 288
Stapflaas 288
Stapfler 289
Stapfli 289
Stäpfli 289
Stäppliacher 289
Stäpftü 276
Staphen matten 288
Stappffen 289
Stär 290, 293
Stärberg 290
Starch † 291
Starch (FN) 291
Starchenn riedt 291
Stärenegg 290
Stäreneggchnubu 290
Stäreneggchoger 290
Stärenegghäusli 290
Stärenmatt 290
Stärried 290
Stark (FN) 291
Stärke 290
- Stärn 291**, 512
Stärnacher 291
Stärnbank 291
Stärne 291
Stärnebachmatte 291
Stärneberg 291
Stärnegässli 291
Stärneloch 291
Stärnenmatt 291
Stärneried 292
Stärneriedbode 292
Stärneriedhöchi 292
Stärneweidli 292
Stashalde 199
Stat 200
Stat. Bolligen 296
Stat graben 208
Station 361
Station Beatenbucht 295
Station Burgstein-Wattenwil 295
Station Diessbach 295, 738
Station Faulensee 295
Station Giessbach 295
Station Hasle-Rüegsau 294
Station Kandergrund 295
Station Kiesen 295
Station Lohn-Lüterkofen 294
Station Matten St. Stephan 295
Station Mülönen 295
Station Münchenwiler 295
Station Planalp 295
Station Reichenbach 295
Station Rothorn 295
Station Schafhausen 294
Station Scheidegg 296
Stationsquartier 296
Stationsstrass 296, 451
Station Steffisburg 295
Station Tägertschi 295
Station Uttigen 295
Station Wengernalp 296
Station Wichtrach 295
Station Wynigen 294
Stat. Ittigen 296
Stat.n Bannwil 294
Stat.n Eigergletscher 296
Stat.n Eigerwand 295
Stat.n Eismeer 295
Stat.n Gampelen 294
Stätnow 200
Stat.n St. Stephan 295
Statt 201, **206**, 211, 367, 660, 671
- Statt/Stett(e)* 209, 718
Statt acher 208
Statt acheren 208
Stattbach 208
Stattbachacher 213
Stätterried 214
Statt fäld 213
Statthalter 214
Statthaltergässli 214
Statthaltermad 214
Statthautere 214
Stattholtz 208
Statmatte 199
Statt-Plätz 214
Stattwacht 209
Staub (FN) 435
Staubbach 434
Staubbachbänkli 434
Staubbachbode 434
Staubbachhubel 434
Staubbachmatte 434
Stäubenden 434
Stäubi 435
Stäubiwald 435
Stäublere 435
Stäublereinweid 435
Stäublisegg 435
Stäudelein von Oestreich 503
Stauden 487, 507
Staudengasse 500
Staudenhölzlein 500
Staudenmann (FN) 507
Staudenweidlichwendeli 502
Stauderli 505
Staudland 488
Staudmannenen graben 505
Staudweidwald 501, 502
Staufacker 510
Staufen 435
Staufenmoos 436
Stauffenknubels 436
Stauffen (FN) 438
Stauffiger (FN) 438
Stauffstein 320, 509
Staufthal 276, 605
Staula 244, 249
Stauleregibli 256
Staulerhüsli 98, 257
Staulerhüsli site 98, 257
Staulere 259
Stauleregräbli 259
Stausee 5
Stausee Niederried 5, 433
Stausee Wohlen 6
Stauweier 433
Stavel 225
Stazion 294
Staziönli 296
Staziönli Enge 296
Stebler 296
- Stebler* (FN) 296
Stebblers Guott 296
Stebblers matte 296
Stechelbach 196
Stechelberg © 197, 296
Stechellegg 196
Stechelenn 196
Stechelgraben 196
Stechelsteinmoos 262, 343
Stechellhalldenn 196
Stechels Riedt 197
Stechennhalldenn 196
Stechers banne 196
Stechgrabe 196
Steck 297
Steck 391
Steck (FN) 198, 297
Steckacher 197
Steckbotz matten 198
Stecke 297
Steckeboomacher 198
Steckelsmatten 198
Steckeltboden 198
Steckemösli 297
Stecken 391
Stecken 197, 388
Stecken birbaum 198
Steckenboden 198
Steckenbort 406
Stecken boom acher 198
Steckenden acher 297
Steckenmatt 196
Steckhaus 197
Steckhof 197
Steckholtern 196
Steckholz 197, 297
Steckholzer 298
Steckhüsli 198
Steckhütteberg 198
Steckhüttegryn 198
Steckhütten 198
Steckhüttewald 198
Steckibach 297
Stecklenen 415
Steckleni 415
Steckli 415
Steckliblätz 417
Steckliflöe 416
Steckliwald 417
Steckmatten 198
Steckshaus 197
Steckstuden 198, 495
Stedtili 209
Stedtlbach 208
Steedli 200
Steedlidoorn 200
Steessi 429
Steessibedelli 429
Steessibode 429, 430
Steessirein 430
Steessitor 430
Steessler 429, 430
- Stefan* (PN) 228, 300
Stefansfluo 228
Steffanmatt 228
Steffans Acher 227
Steffansburg 299
Steffans höltzly 228
Steffe (PN) 195, 228
Steffel 421
Steffeli (PN) 228
Steffeln-Ullishäuslein 228
Steffelweidli 422
Steffen 227
Steffenhäuslein 228
Steffenoesch 228
Steffens Vorsass 228
Steffisacher 227
Steffisberg 228
Steffisburg © 228, **298**
Steffisburg 299
Steffisburgstrass 299, 451
Steffisrüthi 228
Steffnioz † 300
Steffisburger zellg 299
Stegachermoos 234
Stegackerweg 234
Steg bletzly 237
Stege 304
Stegelholtz 243
Stegelindenacho 235
Stegell Zelgli 243
Stegen 229, 240
Stegenfeld 235
Stegenmoosgut 241
Steger 238
Steger (FN) 238
Steger (FN) 239
Steges 238
Steghorn 241
Steghorn 471
Stegimade 242
Stegken guot 197
Steglaui 235
Stegle 242
Steglen 243
Stegle-Reben 242
Stegli (FN) 239
Stegli matten 242
Steg lindach 235
Steglis acher 238
Stegmähkli 235
Stegreif † 301
Stegreif (FN) 301
Stegreifs guot 301
Stegri † 301
Stegrifs hus 301
Stehli (FN) 263
Stehlin (FN) 263
Stêhlinsbach 262
Steiacher 331
Steiacherbüne 331
Steiachere 332
Steiachermatte 333
Steibach 344, 524

- Steibachbode* 344
Steibachbrügg 344
Steibachgrabe 345
Steibächli 344
Steibachsaaigi 344
Steibachstutz 344, 524
Steibachwald 344
Steibachweid 344
Steibachweier 344
Steiberg 345
Steibergwald 345
Steibille 345
Steiblisegg 435
Steibode 346
Steibödeli 346
Steibodeschwand 346
Steibruch 346
Steibrüch 346
Steibrunne 347
Steibüel 347
Steich 305
Steichenel 341
Steichenelgrabe 341
Steichenelweg 341
Steichnubel 341
Steicholebalm 341
Steichratte 341
Steie 383
Steiefeld 384
Steiersacher 384
Steifängli 337
Steifass 337
Steifassacher 337
Steifassrein 337
Steifeld 337
Steig 164, 239, **301**, 302, 304, 375, 378, 381, 383, 477
Steiga 304
Steigacher 301
Steigacher 378
Steigade 337
Steigass 337
Steige 301, 304
Steigel 301
Steigelberg 382
Steigelbergwald 383
Steigellweid 301
Steigelritz 301
Steigelswant 383
Steigenmaad 380
Steiger (FN) 306
Steigerhus 302
Steigermatte 306
Steigerössli 302
Steiger Ritz 301
Steigersbüri 302
Steiggraben 379
Steiggrat 379
Steigholz 379
Steiginen 301
Steigle 301
Steiglenau 302
Steiglerein 302
Steigli 302, 381
Steigmatten 301, 303, 379
Steigmoos 303
Steignen 301
Steigolswand 383
Steigrabe 338
Steigrain 303
Steigrössli 302
Steigruebe 338
Steigruebehölzli 338
Steigruebenacher 338
Steigrueberein 338
Steigruebewald 338
Steigrüebli 338
Steigrüeblirein 339
Steigrüebliwald 339
Steigwald 301
Steihalte 339
Steihaltebach 339
Steihof 339
Steihoger 339
Steihöli 339
Steiholz 340
Steihölzli 331, 340
Steihouer 340
Steihouerbode 340
Steihouerplatz 340
Steihubel 340
Steihübeli 340
Steihus 340
Steihuser 341
Steihuswald 340
Steihuuffe 340
Steihuuffewald 340
Steil † 308
Steiläger 341
Steilägerli 341
Steile Stalden 255, 308
Steilouene 341
Steilöuwi 341
Steimad 341
Steimäder 341
Steimädere 341
Steimadgrabe 341
Steimädli 341
Steimasegg 358
Steimatt 342
Steimattacher 342
Steimatte 342
Steimattebrunne 343
Steimätteli 343
Steimatti 343
Steimattli 342
Steimbellen 345
Steimbergacher 345
Steimer 308
Steimer (FN) 308
Steimerberg 308
Steimerboum 308
Steimere 308
Steimerli 308
Steimerprünnen 308
Steimoos 343
Steimösli 343
Steimösligrabe 343
Steimur 344
Steimuur 343
Stein 308, 338, 360
Stein, von (FN) 308
Steinach 350
Steinacher 360
Steinacherli 332
Steinacher studenn 495
Steinächt 350
Steinackerbeunden 332
Stein aegkerden 336
Steinalp 336
Steinalp 345
Steinbach 344, 354, 360
Steinbachgrabe 344
Steinberg 337, 345
Steinbergalp 345
Steinberg-Lütschine 345
Steinbilton 346
Steinbirboum 346
Steinbirnbaum 308
Stein bletz 346
Steinbodenalp 346
Steinboumacher 346
Steinbruchbüri 346
Steinbruch fluo 346
Steinbruchrebe 346
Steinbrügg 347
Steinbruggacher 347
Steindler 356
Steindlerstrasse 451, 456
Steine 309
Steinebärgli 345
Steineberg 345
Steinebergflüe 345
Steinebirchi 346
Steinebrünnmatt 347
Steinechtig bundacher 350
Steinefürtel 337, 685
Steinegg 337
Steineggacher 337
Steineggbächli 337
Steineggchessle 337
Steinegger (FN) 358
Steinegger (FN) 360
Steineggers Vorschess 358, 534
Steineggchölzli 337
Steineggli 337
Steinegkern 332
Steineli 351
Steinemattli 343
Steinen 345
Steinenacher 332
Steinenbach 360
Steinenbach 344, 354
Steinen bei Signau 309, **360**
Steinenbort 346
Steinenboum 346
Steinen brugg 355
Steinenbrünnen 347
Steinenegg 337
Steineneggweid 337
Steinengrabe 360
Steineneni 353
Steinenmatte 360
Steinenweg 350
Steiner 357
Steiner (FN) 357
Steiner (FN) 359
Steinere 351, 356
Steinerebächli 352
Steinerebode 352
Steinerematte 352
Steinernen 351
Steinernenacher 352
Steinernenfeld 351
Steinernenhof 351
Steinernen zellg 352
Steinere-Vorschass 352
Steinerewald 352
Steinergut 339, 357
Steinerhostet 220, 357
Steinerhus 357
Steinerieder 347
Steinerli 357
Steinerloch 357
Steinerlatt 357
Steinermatte 357
Steinern Brücklein 352
Steinern Brugg 352, 355
Steinersbächli 357
Steinerssegge 357
Steinersgüetli 357
Steinersmad 357
Steinersmatte 357
Steiners Weidfang 357
Steinerweidli 357
Steinesch 337
Steinelli 352
Steinewald 349
Steineweid 350
Steineweidene 350
Steineweidli 350
Steineyelti 337
Steinfluh 354
Steingasser (FN) 358
Steingasser (FN) 360
Steingassers Schuppe 358
Steingelberg 382
Steingillenacher 338
Steingillen höltzli 338
Steingletscher 338
Steingletscher 311
Steingrabe 338
Steingrabenwald 338
Steingrube 338, 347
Steinhauerbrücke 340
Steinhauftenacker 340
Steinhaus 356
Steinhausalp 340
Steinhäuser 340
Stein hoeltzli 339
Steinhoffstatt 218, 339
Steinhübelihölzlein 340
Steinhüs 340
Steinhusen 340
Steinhühshoren 341
Steini 310, 352
Steiniallmeli 353
Steiniallmi 354
Steinibach 354
Steinibachgut 354
Steinibachmatte 354
Steiniblaten 354
Steinibode 354
Steinibort 354
Steinibrunnen 354
Steiniflue 354
Steini fluoacher 354
Steinigand 354
Steinig Bedeli 355
Steinig Brugg 352, 355
Steinige Bode 355
Steinigebrüggli 355
Steinige halta 355
Steinige Laas 355
Steinigen Stalden 255, 355
Steinige Stutz 355, 526
Steinige Zug 356
Steinigfeld 355
Steinig Grab 355
Steinig Graben 355
Steinigi 354
Steinigi Brügg 355
Steinigi Egg 355
Steinigi Gass 355
Steinigi Gasse 355
Steinigi Lüteri 355
Steinigi Matte 355
Steinigmoos 355
Steinigs Brüggli 355
Steinig Schöriz 355
Steinigs Gässli 355
Steinigs Hus 355
Steinigs Kaar 355
Steinigs Nacki 355
Steinigs Wängli 355
Steinigs Weidli 356
Steinigwang 356
Steinihaus 354
Steinimad 354
Steinimatte 354
Steinimätteli 354
Steinin brugg 356
Steininen weg 356
Steinisetz 354
Steinischweg 354
Steinischweghölzli 354
Steiniwald 354
Steiniwald 349
Steiniweid 354
Steiniweidli 354
Steinkaltewald 386
Steinkohlengrube 341
Steinkohlenmine 341

- Steinklacher 356
 Steinle 356
 Steinlemoos 356
 Steinlen 341
 Steinler 356
 Steinler 351
 Steinleracher 356
 Steinlere 351, 356
 Steinlimi 341
 Steinlimigletscher 341
 Steinlisbort 356
 Steinloch 341
 Steinlon 341
 Steinlowihorn 341
 Stein lus 341
 Steinly 356
 Steinmann (FN) 358
 Steinmann (FN) 360
 Steinmannli 342
 Steinmannsgut 358
 Steinmans huss 358
 Steinmasgüöt 358
 Stein mattenn 342
 Steinmili 343
 Steinmoosalp 62
 Steinmöser 343
 Steinösch 337
 Steinpletz 346
 Stein-Reben 347
 Steinriet 347
 Steinrisacher 347
 Steinriselen 347
 Steinriselen acher 348
 Steinrisen 347
 Stein riserli 348
 Steinriss 348
 Steinsäge 348
 Steinsbrunna 347
 Steinsguot 339
 Steins-holtz 340
 Steinstosshubel 349, 429
 Steintorwald 349
 Steintürli 349
 Steinwaegmatte 349
 Steinwegallmend 350
 Steinygenn acher 355
 Steinsyell 354
 Stein zun 350
 Steirein 347
 Steireisi 348
 Steiried 347
 Steirisel 348
 Steirisi 348
 Steirosegrat 348
 Steirüti 348, 352
 Steisaagen 348
 Steischlag 348
 Steischlagbalm 348
 Steischlagflue 348
 Steischlagshore 348
 Steischlaglaas 348
 Steischlagmad 348
 Steischlagsetz 348
 Steischlagwald 348
 Steischlegliwald 348
 Steischür 349
 Steischweliacher 349
 Steisee 5, 349
 Steistoss 349, 428
 Steistössi 349, 429
 Steistössihubel 349, 429
 Steistössiwald 349, 429
 Steital 349, 605
 Steitor 349, 357
 Steiwägaume 350
 Steiwang 349
 Steiwasser 349
 Steiweg 349, 359
 Steiwegacher 349
 Steiweid 350
 Steiweidgrabe 350
 Steiweidli 350
 Steiweng 349
 Steiwengi 349
 Steiwurf 350
 Stelcer matt 272
Stelema 360
 Stelermann (FN) 360
 Stelemashus 360
 Steli 361
 Steli (FN) 263
 Stelihüsli 527
 Stelis guot 262
 Stelis wag 262
 Steliwald 361
Stell 360, 425, 439, 693
 Stellacher 361
 Stelle 361
 Stelleni 361
 Stelli 361
 Stelli (FN) 263, 386
 Stelliflue 362
 Stelliflüe 362
 Stelligrind 362
 Stellihorn 362
 Stellihorn 363
 Stelihüsli 362
 Stelihütte 362
 Stellilouena 362
 Stellimatten 362
 Stellinen 361
 Stellplätze 362
 Stellisattel 363
 Stellis wag 262
 Stelliwald 363
 Stelliwang 363
 Steltzers acher 271
 Steltzacher 271
 Steltzacherli 271
 Steltzen 270
 Steltzenacher 271
 Steltzer 272
 Steltz Jucharten 272
 Steltz 270
 Stelzer (FN) 272
 Stemelershus 360
 Stempache 274
 Stempachrain 275
 Stempach Rein 275
 Stemppech LU 275
 Stempfflis matten 276
 Stempfi 277
 Stenbach 275
 Stengel 283
 Stengeli 283
 Stengelischuopossen 284
 Stengellen 283
 Stengelried 283
 Stengghalden Wald 386
 Stenglinen 283
 Stenglis halden 283
 Stenibache 344
 Steni Isel 354
 Stepbach 213
Stepf 365
 Stepfegg 365
 Stepfegggrabe 365
 Stepfflis port 289
 Stepfi 365
 Stepfigrabe 365
 Stepfigummi 365
 Stepfihubel 365
 Stephan (PN) 195, 228, 299, 300
 Stephanus (PN) 195, 299
 Steppachmatten 237
Sterchi 366
 Sterchi (FN) 366
 Sterchiberg 366
 Sterchihubel 366
 Sterchimoos 366
 Sterchishäuslein 366
 Sterchismatt 366
 Sterchis moss 366
 Sterchistreich 366, 462
 Sterinerra 308
 Stern (FN) 291, 293
 Sternen 291
 Sternenbergr 290, 291
 Sternenbergr SO 293
 Sternen mad 291
 Sternenplatz 292
 Sternesbergr 291
 Stern mooss 291
 Sterr (FN) 291
 Sterren guott 290
 Sterren matt 290
 Sterren Rüti 290
 Stetbrunnen 209
 Stetenbuoch 51
 Stet graben 208
 Stetilon 366
 Stetmuli 208
 Stett bach 208
 Stettbach 208, 213
 Stettbach graben 213
 Stett(e) 209, 718
 Stettiberg 209
Stettlen ☉ 214, 224, 366
 Stettlen-acher 366
 Stettlen-Halten 366
 Stettlen krütz 366
 Stettlenmoos 366
 Stettler (FN) 214
 Stettler (FN) 224
 Stettlere 214
 Stettlergut 214
 Stettlers Faltsche 214
 Stettlersgrabe 214
 Stettlersloch 214
 Stettlerss mat 214
 Stettmüliacher 213
 Steubirain 435
 Steübs acker 434
 Steuisburg meder 299
 Steuissburg allment 299
 Steuri (FN) 387, 517
 Stevensburc 298
 Steyen 384
 Steyenfeld 384
 Steyge 301, 303
 Steyersberg 302
 Steynenbach 344
 Steynetten Rüti 348, 352
 Steynlen 341
 Steynrissleren 348
 Steynrütiacher 348
 Steyn weg zelgelli 349
Stich 367
 Stichacher 367
 Stiche 367
 Stichelberg 297
Stickel 368
 Stickenen 481
 Stickleni 484
 Stickli 484
 Stickliischlag 485
Stider 368
 Stidermossi 368
 Stiefenlauinen 509
 Stieg 301
 Stiegacker 379
 Stiege 304
 Stiegelbach 382
 Stiegelberg 382
 Stiegelbergmäder 383
 Stiegelen 382
 Stiegelschwand 383
 Stiegli 381
 Stiegmatte 380
Stier 368
 Stier (FN) 372
 Stierebächli 370
 Stierebärgli 370
 Stierebärgligrabe 371
 Stierebergr 370
 Stiereblätz 371
 Stierebode 371
 Stiereböde 371
 Stierebrügg 371
 Stierebüüne 371
 Stierechäle 369
 Stierechumi 369
 Stierefärrich 368
 Stierefed 368
 Stiereflue 368
 Stierefürlig 368
 Stieregässli 368
 Stieregg 368
 Stieregrat 368
 Stieregrimmi 368
 Stieregrindli 368, 606
 Stieregrindlital 368, 606
 Stierehoger 369
 Stierehübelli 369
 Stierehütte 369
 Stiereläger 369
 Stierelägerhütte 369
 Stiereland 369
 Stierelegi 369
 Stierelos 369
 Stieremad 369
 Stierematt 369
 Stierematte 369
 Stieremätteli 370
 Stieremattgrabe 369, 370
 Stieremattrein 370
 Stieremattrüti 370
 Stieremoos 370
 Stieremooswald 370
 Stieren 368
 Stierenberghag 370
 Stierenbergrwald 370
 Stierenegg 368
 Stierenegge 368
 Stierengrind 368
 Stierengrund 368
 Stierenhölzli 369
 Stiereniffige 369
 Stierenmatt Acher 369
 Stieren grabenn 368
 Stieren Schlündli 371
 Stieren-Seeberg 13, 371
 Stiereschatte 371
 Stiereschüpfe 371
 Stiereschüpfi 371
 Stierespitz 174, 371
 Stiereteile 371, 683
 Stieretungel 371
 Stierewald 371
 Stierewang 371
 Stierewanggrabe 371
 Stiereweid 371
 Stiereweidhölzli 372
 Stiereweidli 371
 Stiereweidwald 371
 Stiergrind 368
 Stierlouwi 369
 Stiermatt 369
 Stiermättli 369
 Stiersacher 368
 Stiersacherhölzli 368
Stifel 372
 Stifel (FN) 373

- Stifelbüüne* 372
Stiffdtkilchenn 373
Stiffterli 373
Stift guot 373
Stift huss 373
Stift Schuopossen 373
Stift 373
Stift acher 373
Stiftere 373
Stiftsplatz 373
Stiftwald 373
Stig 374
Stigacher 303, 378
Stig acherli 378
Stigbache 380
Stige 374
Stigel 306, 308, **382**, 423
Stigelbach 382
Stigelberg 306, 382
Stigelbergmad 383
Stigelchrachche 382
Stigelfad 382
Stigelhalte 382
Stigellegi 382
Stigellgülli 382
Stigellysell 382
Stigel matt 382
Stigel matten 381
Stigelschafberg 383
Stigelschwand 306, 383
Stigelzelg 383
Stigen 375
Stigenacher 378
Stigenen 380
Stiger 380
Stigeracher 380
Stigere 380
Stigerewald 380
Stigeweid 384
Stiggade 379
Stiggrabe 379
Stig grad 379
Stiggrathoger 379
Stiggrathole 379
Stighoeltzli 379
Stigholz 379
Stigi 380
Stigimad 380
Stigimadweid 380
Stiginen 380
Stiginen rein 380
Stigiwald 380
Stigiweid 380
Stiglen 382
Stiglenacher 382
Stiglenen 381
Stigleni 381
Stiglenriin 302
Stiglere 383
Stigli 380
Stigliacher 381
Stiglihag 381
Stigilmatt 381
Stiglisacher 381
Stiglis acher 381
Stiglisbach 381
Stiglis pfad 381
Stiglis weg 381
Stiglön 382
Stigmatt 379
Stig matte 379
Stigmatten 303
Stigmattholz 380
Stigmoos 380
Stigon 375
Stigsaat 380
Stigweid 238
Stiichendi Sücke 386, 532
Stiig(e) 239, 301, 306, **374**
Stiigla 302
Stiiglenflueh 302
Stiirig 387, 421
Stiirwig 387
Stije 359, **383**
Stijeweid 384
Stil 384, 577
Stilacher 385
Still 385
Still (FN) 386
Stille Bach 385
Stillen 385
Stille wasser 385
Stillhus 385
Stilli 385
Stilli (FN) 386
Stillinen 385
Stillshaus 385
Stimern 387
Stimmel boum 308
Stina (PN) 386
Stine 386
Stine (PN) 386
Stinehubel 386
Stineli 386
Stineli (PN) 386
Stiner (FN) 386
Stinerhof 386
Stineweidli 386
Stini (PN) 386
Stink 386
Stinkhaltiwald 386
Stipf 386
Stipfer 386
Stipfersegg 386
Stipferweid 386
Stipfi 386
Stipfistor 386
Stirmin 387
Stirne 387
Stirni 387
Stirnirein 387
Stirple 388
Stirzel 388, 428
Stirzelegg 388
Stitz 388, 521
Stitzen 521
Stitzermos 388
Stitzler 529
Stitzli 529
St.n Ferenbalm Gurbrü 295
St.n Grütschalp 296
St.n Gümnenen 295
St.n Münchenwiler-Courgevau 295
St.n Schynige Platte 295
St.n Weissenbühl 361
Stoche 391
Stock 388, 396, 397, 398, 697
Stöck 388, 392, 393, 406, 683
Stock (FN) 420
Stockacher 175, 399, 403
Stockächer 399
Stöckacher 399
Stockachere 399
Stöckachere 400
Stöckägerte 402
Stock alp 402
Stockbalm 181, 330, 405
Stockbangerte 405
Stockbode 406
Stockbodeweid 406
Stockböidimatt 406
Stockboumgarten 405
Stockbrücke 406
Stockbrunne 406
Stockbrünne 406
Stockbrünli 406, 407
Stockdürri 406
Stoche 391
Stöcke 389, 396
Stöckebode 406
Stocekfeld 402
Stocekflue 402, 418
Stocekegg 402
Stöckeholz 402
Stöckelacher 407
Stockeli 407
Stockelimaad 407
Stöckelimaad 407
Stöckematt 403
Stockematte 418
Stöckemattgrabe 403
Stoekemedli 403
Stoekemoos 405
Stöckemoos 405
Stocken 417
Stöcken 388, 396
Stockenallmi 390, 402
Stockenbergen 405
Stockende Stein 330, 408
Stöckeni 413, 414
Stocken mussli 405
Stockenstrass 418, 451
Stockental 418, 606
Stockenturli 418
Stockenwald 402
Stocken Zelg 418
Stöckenzelg 388
Stocken züni 418
Stoekepaa 405, 407
Stoeker 408
Stoeker (FN) 421
Stoekera 408
Stoeker bletz 408
Stoekere 408, 412
Stöckere 408, 412
Stoekerebach 412
Stoekereberg 412
Stoekerehöchi 412
Stoekereholz 412
Stöckereholz 412
Stoekerehölzli 412
Stoekerehuetmatte 412
Stoekerehüsi 412
Stöckerehüsli 412
Stöckerein 406
Stoekere matt 408, 412
Stoekere mätteli 412
Stoekere mattriedli 412
Stoekeren 413, 510
Stoekerenacher 412
Stoekerenacker 414
Stöckerenacker 412
Stoekerenbach 418
Stoekere neinschlag 408
Stoekerenfeld 408, 412
Stoekerenhaus 409
Stoekerenholz 408
Stoekerenhölzli 408
Stöckerenland 408
Stoekeren Steingrube 347, 412
Stoekerenweid 413
Stoekere rein 412
Stoekeresaaigi 412
Stoekerewald 412
Stöckerewald 408, 412
Stoekerewald 410
Stöckeri 408
Stoekeri 413
Stockern 69, 411, 609
Stockern-Aebnit 412
Stockern-See 5, 398
Stoekersegg 408
Stoekers hüsrenn 408
Stoekers Rütte 408
Stoekersweidli 408
Stoekert 413
Stöckeschwand 406
Stoeket 413
Stoeketts Reyn 413
Stöckevorschess 402
Stoekewald 405, 406
Stöckewald 407
Stoekewäldli 405, 407
Stoekeweid 407
Stöckeweid 407
Stoekeweidli 407
Stockfang 402
Stockfeld 402
Stöckgass 402
Stockgrabe 402
Stockgrabemäder 402
Stockgrätli 402
Stockgut 402
Stockhalde 402
Stockhalte 402
Stockhaltewald 402
Stockherenn zelg 413
Stockhoffstatt 218, 402
Stockhofmatt 402
Stockhofstatt 219, 402
Stockhorn 403
Stockhornchötti 403
Stockhornstrasse 402, 450, 451
Stockhoschtet 219, 402
Stockhüsli 403
Stockhütte 403
Stocki 413
Stöcki 413
Stockibach 414
Stockibode 414
Stoekiegg 414
Stockifure 414
Stockihubel 414
Stockiloch 414
Stockimatte 414
Stocki medli 414
Stockimösli 414
Stockirein 414
Stockiriiti 414
Stockisgrabe 414
Stockishag 414
Stockis huss 414
Stockiwäldli 414
Stoekiweg 414
Stockiweid 414
Stockiweideni 414
Stoekiweidli 414
Stockizälz 413, 414
Stöckleni 415
Stockler 414
Stöckler 414
Stöcklere 414
Stöcklerehölzli 415
Stöcklerenächer 414
Stockli 415
Stöckli 415
Stöckli 417
Stöckli (FN) 421
Stöckliacher 416
Stöckliguet 416
Stöckliholz 416
Stöcklihölzli 416
Stöcklimaad 407
Stöcklimäädli 417
Stöcklimatt 417
Stöcklimatte 417
Stöcklinshauss 417
Stöckliräbe 417
Stöcklisacher 416
Stöcklisboden 417

- Stocklische* 403
Stöcklis guot 416
Stöckli weg 417
Stöckliwald 417
Stöcklizälg 417
Stockmad 403, 405
Stockmatt 403
Stockmatt 404
Stockmatt 414
Stockmatte 399, 403
Stockmatte 404
Stockmätteli 404
Stockmätteli 404
Stockmätteli-Wald 405
Stockmattli 405
Stockmeder 403
Stockmedli 403
Stock mettelin 414
Stöckmoos 405
Stöckmoosmatte 405
Stockmühle 405
Stocknussbaum 405
Stockquelle 406
Stockrain 413
Stockrein 406
Stöckrein 406
Stockried 406
Stockrüti 406
Stöckrüti 406
Stockrütine 406
Stockscheuer 406
Stockseewli 16, 17, 406
Stocks riedern 406
Stockstäge 240, 406
Stockstude 406, 495
Stockteile 391, 406, 683
Stockwang 407
Stockwangflue 407
Stockwasser 406, 407
Stockweg 407
Stockwegtor 407
Stockweid 407
Stockweidli 407
Stöckweidli 407
Stockweidwald 407
Stocky brigy 414
Stockzälg 407
Stoder † 421
Stodermetteli 421
Stoekklis matten 417
Stoekkyss acher 414
Stoellis mad 423
Stoering † 421, 426
Stoerr (FN) 421, 426
Stofelzelg 422
Stoff (PN) 423
Stöff (PN) 423
Stoffel 421, 423
Stoffel (PN) 422, 423
Stoffelberg 421
Stoffelbergallmi 422
Stöffeli 422
Stoffelsmatt 421
Stoffelsrüti 422
Stoffels Schwand 422
Stoffelsteichäle 422
Stoffelsteichälen 324
Stoffengrat 436
Stoffen riseten 437
Stöffler 423
Stoffleberg 421
Stofflischwand 422
Stofflischwandegg 422
Stogel 243, 423
Stogelweg 423
Stogkacherli 399
Stogkbrunnen 406
Stoibsbiehubel 434
Stokenberg 406
Stökenwaldung 406
Stokhaus 403
Stok-Hoofstatt 218, 402
Stokiweid-Eggmaten-scheür 414
Stökli 416
Stöklibüreli 417
Stökli Lischen 417
Stöklinsacher 416
Stokwald 406
Stole 423
Stolematt 424
Stolenallme 424
Stoleräbe 424
Stöli 424
Stoll 423, 425
Stoll (FN) 423, 425
Stoll acher 267
Stollägerte 267
Stolle 423
Stollen 261
Stollenacher 424
Stollen acher 423
Stollen hoffstatt 220, 423
Stollen Matt 424
Stollennbaum 424
Stollenried 424
Stollenriedacher 424
Stollenschür 258
Stollerein 424
Stollervorsess 423
Stollflue 424
Stolli 424
Stölili (FN) 423
Stolli Matt 423
Stollisbrau 424
Stoll matt 257
Stollsbad 423
Stollwäg 423
Stoltz acher 271
Stoltzhalden 425
Stoltzis acher 425
Stoltzsacher 425
Stolz 425, 516
Stolz (FN) 425
Stolzemüli 425
Stolzenmatt 425
Stolzrüti 425
Stöölweg 512
Stoos 428
Stoosgrabe 429
Stooss 428, 433
Stooss (FN) 431
Stopf 425
Stöpf 365, 426
Stöpfe Alp 365
Stöpfen 426
Stöpferli 425
Stopffacher 425
Stöpfflue 426
Stöpfungswäldeni 426
Stöpfung 426
Stöpfungweiden 426
Stöpfungweidleni 426
Stör 426
Stör (FN) 421, 426
Storch 426
Storch (FN) 427
Storchegässli 426
Storchegg 426
Storchegggätterli 426
Storchematt 427
Storchen 426
Storchenacher 426
Storchenächer 426
Storchenäst 427
Storchenhus 426
Storchenmatten 426, 427
Storchen Weydt 427
Storchinen-tor 427
Storden mattan 427
Storder (FN) 421, 427
Storete 421, 427
Störhüsli 426
Storreten 427
Storz 388, 427
Storzenriedt 431
Störzli 427
Stoss 428
Stöss 428
Stossacher 428
Stossbode 429
Stosseggrabe 429
Stossehusflue 429
Stossehuswald 429
Stössen 429
Stossesbode 429
Stosses-Graben 428
Stosshoger 429
Stosshütte 429
Stössli 429
Stössiböde 430
Stössiboden 429
Stoss lege 429
Stossleger 429
Stössli 430
Stössli 429
Stösslücke 429
Stossmatten 429
Stosszug 429
Stos türli legi 429
Stotz 431, 530
Stotzacher 431
Stotzenacher 431
Stotzend 432
Stotzend Chäle 432
Stotzenden acher 432
Stotzenden Galm 432
Stotzendenried 432
Stotzender Stutz 432, 526
Stotzende Wäse 432
Stotzendi 432
Stotzener Wald 432
Stotzene Vorschess 432
Stotzenmat 431
Stotzennacher 431
Stotzenried 432
Stotzeried 431
Stotzhalten 431
Stotzig 432
Stotzige 432
Stotzigenacher 432
Stotzige Schleif 432
Stotzige Stutz 432, 526
Stotzige Wäg 432
Stotziggrat 432
Stotzigi Site 99, 432
Stotzigi Vorschess 432
Stotzigi Weid 432
Stotzigmad 432
Stotzigmattli 432
Stotzigs Hangli 432
Stotzigs Port 432
Stotzigs Wägli 432
Stotzigs Weidli 433
Stotzigweidli 433
Stotzigweidli 432
Stötzler 433
Stotzmatten 431
Stotzrein 431
Stotzrüti 432
Stotzweid 432
Stotzweng 432
Stou 433
Stoub 434
Stoubacher 434
Stoubacherweg 434
Stoubbachflue 434
Stoubbachgaleriji 434
Stoubi (FN) 435
Stoubis Huss 435
Stoublägi 434
Stoubmatt 434
Stoubpach 434
Stoue 244
Stoueschür 258
Stouffe 435, 510
Stouffebach 436
Stouffebach 436
Stouffebach 437
Stouffebach 437
Stouffebüel 437
Stouffechneubel 436
Stouffefeld 436
Stouffehubel 436
Stouffen eggk 436
Stouffen mhoss 436
Stoufferli 437
Stoufferen 437
Stouffewald 437
Stouffeweid 437
Stouffeweidli 437
Stouffinger (FN) 438
Stouffingerss Gassann 437
Stoupbach brig 434
Stousee 433
Stouweier 433
Stowosbach 437
Straal 439, 722
Sträal 441
Straam 441
Straamhüsi 441
Straams 441
Straamsweidli 441
Strääne 442, 443
Strääni 442
Sträätli 460
Sträb 438
Sträbhalte 438
Stracberc 456
Strack 438
Strackbach 438
Stracktt 438
Strael acher 441
Straetlingers weid 461
Straf 365, 439
Strafanstalt 364, 439
Strafanstalt Witzwil 364, 439
Straffel 439
Strafkolonie 364, 439
Strahberc 456
Strähl (FN) 441
Strahlberg 395, 440, 722
Strahlchälen 440
Strahleckhömer 439
Strahlegg 439
Strahlegg-Firm 440
Strahlegggletscher 440
Strahlegghorn 440
Strahlegghütte 439
Strahleggpäss 440
Strahlerloch 440
Strahleschleif 440
Strahlgässli 440
Strahlgrat 440
Strahlhorn 440
Strahlloch 440
Strahlplatten 441
Strähls Vorschess 441
Strahm (FN) 441
Strahmhüsi 441
Sträkiacker 473
Sträblatti 441
Sträler (FN) 441
Strämu 442
Strand 442
Strandbad 442
Strandbad 442
Strandbode 442

- Strandwald* 15, 442
Strang † 442, **443**
Strängelen **443**
 Strangen 443
 Strangenstal 443
Strängli † **443**
 Stränglisboden 443
Strangolf (PN) 443
 Strangelstal 443
Strangstel 266, **443**
 Strapfacher 287
Strass 359, **443**
Strassacher 453
Strassächer 453
 Strassbach 455
Strassbachacher 455
Strassberg 456
Strassberg GR, ZH 459
Strassberg, von (FN) 459
 Strassbrünkli 455
Strassematt 454
Strassematte 454
Strassemattli 454
Strassenacher 453
Strassenachere 453
 Strassenäcker 453
Strasserütine 455
Strassfeld 453, 454
Strassle 454
Strässli 276, 455
Strassmatt 454
 Strassnusssbaum 455
Strassschür 455
 Strassweg 455
 Strassweidhölzli 455
 Strastelenges 461
 Strata 443
 Stratillines 461
Stratilo (PN) 461
 Strätlinger-Burghügel 461
Strato (PN) 461
Strättligen ⊙ **460**
Strättligen, von (FN) 462
Strättliguet 461
Strättlighügel 461
Strättligturm 461
 Strättlingereg 461
Straub (FN) 470, 474
 Straubern 470
 Sträubern 470
 Straubhausmaad 470
Sträuli (FN) 470
 Sträussli 474
 Straza 443
 Strazperc 456
 Strechelweg 464
 Strechberg 464
Strehl (FN) 441
Streich **462**
Streich (FN) 462
Streiche 462
Streichrieme 462
Streiffe 443, **462**
 Streiffenweid 462
Streipf **462**
Streit (FN) 467
 Streiten 466, 467
 Streiteren 467
 Streiterenwald 467
 Streit Fluo 466
 Streithalden 466, 467
 Streithölzli 467
 Streitmatte 467
 Strelacher 441
Streler (FN) 441
 Strelarren salach 441
 Strelarz guot 441
 Strengen matten 443
 Strennglisboden 443
 Streowi 470
 Stretlingege 461
 Stretlingenstrasse 451, 461
 Strettingen 461
 Strettlén 461
 Streuematt 470
 Streuenerwald 469
Streuibödeli 470
Streuimatt 470
Streuli (FN) 470
 Streumatt 469
Streumooos 469
Streun (FN) 474
 Streuns-Heimet 474
 Streunsweid 474
Streuwere 469
Streuwerli 469
Streuwid 470
Strich **462**, **465**
Strichel **464**
 Strichelbärggut 464
Strichelberg 464
Strichgässli 463
Strichli 463
Strichmad 463
Strick 442, 443, 462, **464**
Strickacher 465
Stricke 465
 Strickel 465
Strickelberg 465
Stricker (FN) 465
Strickerrüti 465
 Strickgassen 465
 Strickhalde 465
Strickhale 465
 Strickmattan 465
 Strick Zelig 465
Striffeler (FN) 466
Strigel **466**
 Strigelloch 466
 Strigelsacher 466
 Strigelschwändi 466
Strigeweg 466
Striiche **464**
Striicher 464
Striif **466**
Striiffeler **466**
Strit **466**
Strit (FN) 467
Stritacher 466
Stritbode 467
 Stritbuel 467
Strite 466
Stritere 467
Striteregrabe 467
Stritereweg 467
 Stritgraben 466
Strithalde 466
Strithaldemoos 467
Strithölzli 467
Stritige Ritz 467
Stritigi Weid 467
Stritisteimätteli 320, 467
Stritstein 320, 467
 Stritmatt 467
 Stritmattacher 467
Stritmeder 467
 Stritter 467
 Strittholltz 467
Strittmatte 467
 Stritt Sitten 99, 467
Stritwäldli 467
Stritweid 467
Strobel † **468**
Strobel (FN) 468
 Strobel matten 468
 Stroelis egerda 470
 Stroetschs guot 469
Stroh † **469**
 Strohdach 469, 582
Ströipfi 469
Strom † **469**
 Strosber 457
 Strössli 455
Strötsch † **469**
Stroupf **469**
Ströü(w) **469**
Ströwer (PN/FN) 470
 Ströwers matten 469
 Strowlis egerda 470
Strub (FN) 470, 474
Strubboum 470
Strubel **471**
Strubelegge 471
 Strubeleggpass 471
Strubelgletscher 472
Strubelgrinde 472
 Strubeljoch 472
 Strubelstock 471
 Struben matten 470
Strubere 470
Strubgässli 470
Strübi 470
Strübi (FN) 471
Strübishubel 470
Strübiswäldli 470
Strüblig 470
Struch (FN) 472
 Struchen 472
Struchen (FN) 472
 Struchen matten 472
 Struchen Ried 472
 Struchi moss 472
Struchismoos 472
Strücki **473**
 Struinsschwannnd 474
Strumpf **473**
Strumpfband 473
Strumpfbändeli 473
Strumpfbandvorschess 473
Strumpfhäppi 473
Strumpfer 473
 Strumpferacher 473
Strumpferbrünkli 473
 Strumpferhaus 473
Strumpferhüsi 473
Strumpfhubel 473
Strumpfhus 473
Strumpfi 473
Strümpfli 473
Strupo (PN) 474
Strupp † 471, **474**
Strupp (PN/FN) 474
Struppa GR 474
 Struppenn 474
Stru(u)b **470**, **474**
Struuch **472**
Strüün **474**
Strüüns 474
Strüünsweidli 474
Strüüssli **474**
Strüüssliflue 474
Strüüssligrat 474
Stryffeler (FN) 466
Stryffelerweidli 466
Stryffenler † **474**
 Strymattweid 467
Stryt (FN) 467
 Strytblätza 467
 Strytmoss 467
Stubch ZH 475
Stubche/Stübchi † **475**
Stube **475**
 Stubebärg 476
 Stubeflug 476
Stubegrabe 476
Stubegrat 476
Stubehorn 476
Stübeli 476
 Stubenegg 476
 Stuben grabenn 476
 Stubenmatte 476
 Stubenn breit 476
Stuber (FN) 478
 Stubershus 477
Stubeschleif 476
Stubeweid 476
Stübi (FN) 477
Stübich D 475
Stübisweid 477
Stüblene 476
Stübleni 476
Stüblenigrabe 476
Stüblenigräbli 476
 Stüblenipass 477
Stübli 476
Stüblimäder 476
Stübliisgrat 476
Stübliweid 477
Stücheler † **478**
Stücheler (FN) 478
 Stüchellerin hofstat 220, 478
Stuck/Stück 475, **478**, 486, 751
Stückacher 480
Stückbe BL 475
Stuckel 480
Stuckeli 480
Stucker (FN) 486
Stücker (FN) 486
 Stückerenn 480
 Stückern 510
Stuckersgrabe 480
Stuckete 480
Stucki 481
Stucki (FN) 486
Stücki 171, 475, 480, 484, 553
Stuckiachere 484
Stuckibüel 484
 Stückifeld 484
Stuckimatt 484
 Stuckin 486
 Stückerinn 480
Stückirein 484
 Stuckis guot 484
Stuckishaus 484
Stuckishaus ⊙ 484, **486**
 Stuckishausrain 486
 Stuckis Hoffstatt 220, 484
 Stuckishölzli 484
 Stuckis len 484
Stuckismatte 484
 Stuckiss knobell 484
Stuckisweid 484
Stuckisweidlaas 484
Stuckisweidli 484
 Stückiwald 484
Stuckli 484
Stückli 481, 484
 Stuck pferrich 513
Stückwald 480
Stückweid 480
 Stuckyss guott 486
Stud **486**, 505
Studacher 500
Studächer 500
 Studacherli 500
 Studbifig 505
Studbirgli 501
Stude 209, **487**, 495, 501, 508
Stüde 486
Studebach 501

- Studebärg 501
Studegrabe 500, 508
Studegrien 508
Studeholz 500
 Studelacher 503
Studeläger 500
 Studelberg 508
Studeleen 500
 Studelen 503
Stüdel 503
 Studelhorn 508
Stüdeli 503
Stüdeli (FN) 505
 Stüdeliacher 503
Stüdelibode 504
 Stüdelihoger 504
Stüdelimatt 504
 Studelis acher 503
 Stüdelis-Loch 504
 Stüdelmattenn 504
Studemäder 501
Studemädli 500
Studematte 501
 Studematte 501
Studen 487
Stüden 489
Studen ◉ 487, **507**
Studenacher 499
Studenächer 499
Studenachere 499
 Studienberg 508
 Studien durli Zelg 501
 Studien eich 500
 Studienfeld 508
 Studienmann (FN) 505
Studennann (FN) 507
 Studienmanninen graben 505
 Studennbrugk 508
 Studenn eich 500
Stüden † **508**
 Studentenseelein 18, 508
 Studien thuerli 501
 Studien veld 500
 Studienweid-Hölzli 501
 Studienwiden 502
 Studepörtli 501
Studer 504
Studer (FN) 504
Studer (FN) 505, 507
 Studeräbe 501
 Studere 504
Studergässli 504
 Studerhof 504
Studerhorn 504
Studerhus 504
Studeriedli 501
 Studerjoch 504
Studerli 505
Studerplatz 505
Studers Blätz 505
 Studershus 504
 Studersmatt 505
 Studerss byfangg 505
Studerstei 324, 505
 Studers Wäg 505
Studerwäldli 505
Studerwang 505
Studesangi 508
Studewald 501, 508
Studeweid 501
Studeweidleni 502
Studeweidli 501
 Studhag 500
Studholz 500
Studi 489
Stüdi 489, 504
 Studi 504
Studigasse 500
Studigi Flue 504
Studigweidli 504
Studimann (FN) 507
 Studimatt 501
 Studlen 503, 508
 Stüdlenen 503
Stüdl (FN) 505
 Stüdlimatt 504
 Stüdlin 503
 Stüdlinen 503
Stüdlis Allmene 503
Studmad 500
Studmädli 501
Studmatte 501
 Studpfaerit 513
Studrein 501
Studsod 108, 501
Studwald 488, 501
Studweid 501
 Studweidgraben 502
 Studweidholz 502
Studweidli 502
Stuebmatte 501
Stuedel 506, **508**
 Stuedelhoore 508
Stuedelistand 281, 509
Stuedelstand 281, 509
Stuedelwang 508
 Stuedemacher 500
Stuefegrind 509
Stueffe **509**
Stueffebach 509
Stueffech 510
Stueffechewäldli 510
Stueffestei 320, 509
Stueffi 510
Stueffistei 320, 509
Stueffmattespitz 174, 509
 Stüegkerren 510
 Stuehlen 510
Stüekere **510**
Stüekerewäldli 510
Stuel **510**, 512
Stuelegg 512
 Stuelen 510
Stüelene 512
Stüeleni 512
Stüelhitten 511, 512
Stüelige **513**
Stüeligeberg 513
Stüeligen SZ 513
Stüeligeweidli 513
Stuelinger (FN) 513
Stuelmatte 512
Stuelmattli 510, 512
 Stuelmoss 512
Stuelsetzi 512
Stüehweg 512
 Stuetpferit acher 513
 Stufen 510
 Stufenstein 320, 509
 Stufensteinalp 320, 509
 Stufensteingletscher 320, 509
 Stufensteingrat 320, 509
 Stuffachen 510
Stuffäri **513**
Stuffel 422, **514**
Stuffel (FN) 422, 514
 Stuffelhus 514
 Stuffenbach 509
 Stuffenlauinen 509
 Stuffi 510
 Stuffstein-Bach 509
 Stüfflin 437
 Stuffsteinalp 320, 509
 Stufsteinhorn 320, 509
 Stufmatt 509
 Stühlenen 512
 Stuhligen 513
 Stühligenaker 513
Stühlingen D 513
 Stühlisegg 262
 Stuhlsatzweidli 512
 Stuhlwang 512
Stuker (FN) 486
 Stukholz 298
 Stukholzmatte 298
 Stukissteine 324, 484
Stülchi † **514**
Stülchi (FN) 514
 Stülchis isel 514
 Stüligen matten 513
Stulle 244, 251
 Stullen 261
 Stullerain 258
Stulleschür 258
 Stullewald 258
Stulleweid 258
Stüllli 259
 Stultzen matte 514
 Stultzenmühli 425
 Stültzers acher 514
Stulz **514**
Stulz (FN) 514
Stulzeflüeli 514
Stulzematt 514
 Stulzen halten 425
Stumatt 257
Stumathog 257
Stummat † **514**
Stump (FN) 515
Stumpe **515**
Stümpebritt 515
Stümpele 345
Stumpenacher 515
Stumpenächer 515
 Stumpen acherli 515
Stumpenegge 515
 Stumpenkirschbaum 515
Stumperein 515
Stumpeweg 515
Stumpf (FN) 515
Stumpfrüti 515
Stümpli 515
Stümpnen 515
Stumpprüti 515
 Stuncteten 718
Stund **515**
 Stundenstein 320, 515
Stundglas 515
Stundglasachere 515
 Stundglasäcker 515
Stundstei 320, 515
Stundsteiacher 320, 515
Stunger † **516**
Stuntz (FN) 516
 Stuntzen haldenn 516
 Stüntzen hoeltzly 516
Stunz (FN) 516
Stünz † 425, **516**
 Stuooff acher 509
 Stuooffensteinbergs 320, 509
Stuooffet † **516**
 Stuooffetsried 516
 Stuoogarin 510
 Stuookpferrich 513
Stuolsetzo (FN) 513
 Stuoopherracher 513
Stüpf (FN) 387
 Stupfferich 513
 Stuphin 475
 Stupwald 501
Stur † **516**
 Stur acher 516
Stürgentza † **516**
Stüri 387, **517**
Stüri (FN) 517
 Stürigwald 387
Stüri Hireni 517
 Stürinen vorsass 517
 Stüris gerüt 517
 Sturis Lo 517
 Stürismatte 517
Stürler **517**
Stürler (FN) 517
Stürlere 517
Stürlereweidli 517
Sturm **517**
Sturm (FN) 517
 Sturmenn winckell 517
Sturmhubel 517
Sturz **517**
Stüss **517**
 Stüss matten 527
Stutzmatte 501
Stutz 181, 261, **518**, 521, 522, 523, 525, 526, 527, 528, 534, 665
Stutz (FN) 530
Stutzäbnit 526
Stutzacher 518, 526
Stutzächer 526
Stutzacherli 526
Stutzägerte 527
Stützallmeli 527
Stützallmend 527
 Stutzalp 525
Stutzbach 528
Stutzbalm 528
Stutzberg 528
 Stutzberg 525
Stutzblätze 518, 528
Stutzbode 528
 Stutzbord 528
Stutzbrünnli 528
 Stutzdalliwald 528, 625
Stütze † **530**
Stütze 520
Stutzegg 527
 Stutzenenvorsass 432
 Stutzennacher 526
 Stutzenn mad 527
Stutzer 528
Stutzerä 529
Stutzere SZ 530
Stutzeried 528
Stutzfang 527
 Stutzfeld 526
Stutzfüre 527
Stutzgasse 520, 527
Stutzgrabe 527
Stutzgräbnen 527
 Stutzhäuser 527
Stutzhole 527
Stutzholz 527
Stutzhölzli 527
Stutzhubel 527
Stutzhüsi 527
Stutzhüsli 527
Stutzhütte 527
Stutzischlag 527
 Stutziwyl 529
 Stutz Jucherten 527
Stutzläger 527
Stutzli 529
Stützli 529
Stütziacher 530
Stutzligasse 530
Stutzliggrabe 530
 Stütziheimat 530
Stutzmad 527
 Stutz matte 527
Stutzmätteli 527
Stutzmattli 527
Stutzmedli 527
Stutzmüli 528
 Stutzrain 528

- Stutzrüti* 528
Stutzrütine 518, 528
Stutzvorschess 527
Stutzwald 528, 651
Stutzwäldli 528
Stutzweg 528
Stutzweid 528
Stutzweidli 528
Stutzweidwald 528
Stüüdeliacher 503
Stuuderen 504
Stüüdleren 503
Stützen 520
Styчис höltzlis acher 367
Styen 384
Styg 378
Styg 301, 374
Styga 375
Stygacher 378
Stygbach 380
Stygegässli 379
Stygelacher 382
Stygennacherli 379
Styggässli 379
Stygggrat 379
Stygggratbode 379
Stygggratmoos 379
Styghag 379
Stygholz 379
Styghubel 379
Stygräbe 380
Stygwäldli 380
Styg weg 380
Stygweidli 380
Styrig 387
Styrig Ost 387
Styrig West 387
Subel 576
Subelmoos 577
Subelwäldli 577
Suberg \odot 530
Suberg 576
Süberg 576
Subergfeld 531
Subige 531
Subiger (FN) 531
Subigewegacher 531
Subigewegrütine 531
Subingen SO 531
Subinger (FN) 531
Subingers hus 531
Subingers matten 531
Subintal 84
Subode 576
Subrunnen 576
Subuel 577
Such 574
Sucht 531
Suck 531
Suckacher 531
Suck bim trog 531
Sücke 386, 532, 537
Sückenweid 532
Suckistal 537, 599
Suckli 531
Suckmad 531
Suckmatte 531
Sucktrog 531
Sucort 556
Süd 532, 554
Süde 532
Süder 533
Süder(e) 532, 533
Süderehubel 533
Süderehubelweid 533
Süderelinde 533
Süderemoos 533
Süderen \odot 533
Südereweid 533
Südereweidli 533
Südern 532
Südflangge 532
Südgrat 532
Südlisches Eigerjoch 532
Sue 533
Suech † 533
Suechacher 533
Sueche 534
Sueftinges 28
Suemeli 534
Suemerswalt 547
Suemi 534
Suemisblatte 534
Suemis Heimet 534
Suemismatte 534
Suemis Vorschess 358, 520, 534
Suen 533, 534
Süess 535
Süess (FN) 535
Süessboumacher 535
Süesse 535
Süessegg 535
Süesse Winkel TG 536
Süesshüslis 535
Süessler 535
Süesslera 535
Süesswinkel BL, SZ 536
Süfftern 536
Süffzeren 536
Süftene 536
Süftenenegg 536
Süfternen 536
Süfternenegg 536
Sugg 537
Suggeneygut 537
Suggenii 537
Suggisstal 537, 599
Suggiture 537
Sugrabe 575
Sugrind 575
Suh 575
Sülbach 542
Sülbachgräbli 542
Sulböde 538
Suld 113, 539, 553
Suldalpen 539
Suldbach 539
Suldberg 539
Suldenbach 541
Suldgrabe 539
Suldhalten 539
Suldibach 541
Suldal 539, 606, 618
Suldial 538
Suldweid 539
Sulegg 538
Sulegg Grat 538
Sulen bim trog 112
Sulge 538, 540
Sulgebach 541
Sulgen TG 542
Sulgeneckstrasse 541
Sulgenegg 541
Sulgenheim 541
Sulgenheimweg 541
Sülgi TG 542
Suligen bache 541
Sulingen 540
Sull 539
Süll 542
Süllenbach 542
Sulliger 538, 542
Sulliger (FN) 542
Sulligermaad 542
Sulligers Heimet 542
Sulligersmatte 542
Sulligersmattemoos 542
Sulligersweid 542
Süllpach 539
Sulmatten 538
Sulpach 539, 553
Sulpitius † 137, 543
Sulpitius (PN) 543
Sulpitius Balm 543
Sulpitzenbalm 543
Suls 543
Sulsbach 543
Sulsberg 543
Sulssee 5, 17, 543
Sulsseewli 5, 17, 543
Sulteli 539, 606, 618
Sultglauwenen 555
Sultz 544, 545
Sultzboden 545
Sultzegg 544
Sulwald 538
Sulwaldgut 538
Sulz 543
Sulzacher 544
Sulzbach 545
Sulzberg 545
Sulzbergwald 545
Sulzbergweid 545
Sulzeni 545
Sulzfang 544
Sulzflue 544
Sulzgrabe 544, 545
Sulzhoren 544
Sulzi 545
Sulzi 544
Sulziallmi 545
Sulzibielen 546
Sulzibruch 545
Sulzüüel 545
Sulzig 544
Sulzigrabe 544, 545
Sulzigweidleni 544
Sulzigweidli 544
Sulzilaas 545
Sulzine 545
Sulzischopf 546
Sulzistand 57, 281, 546
Sulziwald 546
Sulziwang 546
Sulziweid 546
Sulziweng 546
Sulzli 546
Sulzmatt 544
Sulzmatte 545
Sulzmatte 544
Sulznollen 545
Sulzschopf 545
Sulzvorschess 544
Sulzwald 545
Sulzweid 545
Sulzweidli 545
Sulzweng 545
Sulzzüün 545
Sumansward 547
Sumer acher 548
Sumergassen 121
Sumer halden 548
Sumersbort 121
Sumers holtz 548
Sumer Stapffe 121, 286
Sumeswald 547
Sumi (FN) 534
Sumisberglein 534
Sumiswaldergrabenn 548
Sumiswald \odot 546, 746
Sumiswald-Pfrundhölzlein 548
Summer 548
Summeracher 548
Summerau FR 550
Summerbueche 549
Summeregg 548
Summergade 548
Summerhalden 548
Summerhurd 548
Summerhus 548
Sümmeri 549
Sümmerig 549
Summerloch 226, 548
Summermatt 549
Summermatte 549
Summerou 549
Summerouhölzli 549
Summerouwli 549
Summerouwliischlag 549
Summerrode 550
Summersbort 121
Summersbortmad 121
Summerstall 265, 549
Summerstallgang 265, 549
Summerstras 121
Summerstude 495, 549
Sümmertenacher 549
Summerwald 549
Summerweg 549
Summerweid 549
Sumolswald 546
Sumpe 551
Sumpewald 551
Sumpf 551, 552
Sumpf 564
Sumpffacker 552
Sumpfbach 552
Sumpfbachweidli 552
Sumpf bützen 552
Sumpffegge 552
Sumpffeggewald 552
Sumpfen 551
Sumpfeschoff 552
Sumpfwald 552
Sumpfwaldli 552
Sumpff eich 552
Sümpffen 551
Sumpffluh 552
Sumpff matten 552
Sumpffgräbli 552
Sumpfhölzli 552
Sumpfhubel 551, 552
Sumpfli 552
Sümpfli 552
Sumpfmad 552
Sumpfmatt 552
Sumpffrein 552
Sumpffritz 552
Sumpfschleif 552
Sumpfssewli 17, 552
Sumpffstei 320, 552
Sümpfti 536, 552, 553
Sumpfwald 552
Sumpfwald 552
Sumpfwise 552
Sumpffzug 552
Sumuald (PN) 548
Sünacher 558
Sunbach 553
Suncklouwen 554
Sunckurt 556
Suncort 556
Sund 540, 553
Sundbachs 553
Sunder 553, 564
Sunder hoeltzer 553
Sunderholtz 553
Sundermatt 554
Sundermosen 554
Sundermoos 554
Sundersiechen guot 62, 554
Sundersiechenhuss 63, 554

- Sunderwasser 554
 Sundgau F 532
 Sundglauenen 555
 Sundgrabe 553
 Sundgraben 540
 Sundigstutz 524, 564, 588
Sundlauenen ◊ 540, 553, **554**
 Sundlouene Weidli 555
 Sundmatt 560
 Sunenbort 560
 Sunestand 281, 561
 Sungenn höchst 556
 Sunggene 556
Sunggi 556
 Sunggi (FN) 556
 Sunggis hus 556
 Sunggisweid 556
 Sungkartt 556
 Sunglauenbad 555
 Sunglouwinon 554
 Sungurt 556
Suni † 556
 Sunigenn Büll 562
 Sunishalldenn 556
Sunkert 556
 Sunkerträbe 557
 Sunkhart 556
 Sunkortweg 557
 Sunnacher 558
 Sunnallmi 558
 Sunnbärgli 563
 Sunnberg 562
 Sunnberg 120
 Sunnbergbächli 563
 Sunnbergegg 563
 Sunnbergloch 563
 Sunnbergneuhus 563
 Sunnbergschürli 563
 Sunnbergweid 563
 Sunnbergweidli 563
 Sunnbüel 560
 Sunnderhalldenn 553
Sunne 556, 557
 Sunnebrand 560
 Sunnebüel 560
 Sunnedörfli 561
 Sunnefeld 558
 Sunnefeldschuelhus 558
 Sunnefels 558
 Sunneflüeli 558
 Sunneflüelti 558
 Sunneflüeteli 558
 Sunnegg 558
 Sunnehalb 558
 Sunnehalbode 558
 Sunnehalbodebrügg 558
 Sunnehalbhölzli 558
 Sunnehalbweid 558
 Sunnehof 559
 Sunneli 562
 Sunnen gassen 558
 Sunner 553
 Sunnerein 560, 563
 Sunnereinwald 561
 Sunnermatt 553
 Sunneschyn 561
 Sunnewald 561
 Sunnewang 561
 Sunneweng 561
 Sunnewengen 561
 Sunnhalde 558, 563
 Sunnhaldeweidli 559
 Sunnhale 558
 Sunnhalte 68, 559
 Sunnhart 559
 Sunnhaule 558
 Sunnheim 559
 Sunnhole 558
 Sunnholehölzli 558
 Sunnhollematt 558
 Sunnhubel 560
 Sunnhülleli 559
 Sunnig Blätz 562
 Sunnigeberg 104, 562
 Sunnige Cheer 561
 Sunnige Fang 561
 Sunnige Ritz 562
 Sunnige Trift 562
 Sunnige Tschugge 562
 Sunnige Wald 562
 Sunnige Wylter 104, 562
 Sunnig Hengst 561
 Sunnigholz 561
 Sunnighoren 561
 Sunnighorn 561
 Sunnigi 561, 562
 Sunnigi Burg 562
 Sunnigi Egg 561
 Sunnigi Egge 561
 Sunnigi Loube 561
 Sunnigi Louene 562
 Sunnigi Matte 561, 562
 Sunnigi Ritze 562
 Sunnigi Schwendi 562
 Sunnigi Vorschess 561
 Sunnigi Weid 562
 Sunnigrein 562
 Sunnig Riprächte 562
 Sunnigritz 562
 Sunnig Sumpf 551, 562
 Sunnlitzi 560, 564
 Sunnmatt 64, 449, 560
 Sunnmatte 560
 Sunnmättli 560
 Sunnrein 560
 Sunnried 561
 Sunnsite 103, 561
 Sunnsitebäänli 104
 Sunnsitebaanwald 104
 Sunnsite Bodezälg 104
 Sunnsitehölzli 104
 Sunnsitematte 104
 Sunnsitewald 104
 Sunnsiteweg 104
 Sunnsite Wylter 104
 Sunnsitli 104
Sunntig 564
 Sunntighalden 564, 588
 Sunntigritze 564, 588
 Sunntigwald 564, 588
 Sunnwald 561
 Sunnweid 561
 Sunnwil NW 564
 Suntlauenen 555
 Sünwelennmatt 92
 Suocher (FN) 534
 Suocherron 533
 Suolla 539
 Suomoldeswalt 546
 Suone 533
 Superiori Sulgen 541
Supf 564
 Supf (FN) 565
 Süpfen BL 565
Supla † 565
 Suplia FR 565
 Supliaz VD 565
Suppe 565
 Suppe (PN) 566
 Suppeblätze 565
 Suppebode 565
 Suppebödeli 565
 Suppegge 565
 Suppehubel 565
 Suppeloor ZH 566
 Suppemad 565
 Suppenalp 565
 Suppenbül 565
 Suppentag AG 566
 Supper 566
 Supper (FN) 566
 Suppers gaden 566
 Supperstauden 495, 566
 Suppeschwand 565
 Suppewang 565
 Suppeweidli 565, 566
 Suppimad 565
 Suppiweid 566
 Suppo (PN) 566
 Suracher 566
 Surbach 567
 Surbrunne 567, 578
 Surbrunnenacher 567
 Surchabis 567
 Süre acher 566
 Surebode 567
 Surebodehüttli 567
 Sürelechäle 567
 Suren 570
 Surenacher 566
 Suren matten 567
 Surenn graben 567
 Surer (FN) 570
 Surersgfäl 568
 Surerswängli 568
 Surgrabe 567
 Surhütten 567
 Surhüttli 567
 Suri 568
 Suri 569
 Suri (FN) 569
Süri ◊ 567, **569**
 Süriacher 567
 Suribach 570
 Süridäntsch 570, 661
 Sürißenbach 567
 Surigenbachwald 568
 Süriqrabe 570
 Süriqräle 570
 Süriqräle 570
 Surihorn 567
 Süriqrabel 570
 Suri krachenn 568
 Sürimatte 570
 Surisacherli 568
 Sürisqruet 568
 Sürisqruetqrabe 568
 Sürisqrueqräle 568
 Suris qrut 568
 Süriqrhalden 568
 Surisqrüsli 568
 Surismatt 568
 Sur le Tir 748
 Surlouene 567
 Surmettle 567
 Surmettleflue 567
 Surmettleloch 567
Surre 570
 Sürry 567
Sürwil † 570
 Sürwil holtz 570
 Sury (FN) 569
Susann † 571
 Susanne (PN) 571
 Suse (PN) 571
 Süsse (PN) 571
 Susegg 570
 Susegge 570
Suseli † 571
 Suseli (PN) 571
 Süsenegg 570
 Susi (PN) 571
 Susisqrwand 571
 Süss (FN) 535
 Süsse 535
 Süssegg 535
 Süssennhartt 535
 Süsshüsli 535
 Süsslis halden 535
 Süsswinkel SG 536
Sust 571
 Susten 571, 572
 Susten UR 572
 Sustenbach 572
 Sustenberg 572
 Sustenblätze 572
 Sustenhorn 572
 Sustenhorn 174
 Sustenlimi 572
 Sustenpass 571, 572
 Sustensqrütz 174, 572
 Sustenstrasse 451, 572
 Sustenweg 572
 Suten stegen 241, 573
 Suter (FN) 574
 Suterbach 573
 Suter brunnen 573
 Suterren gueter 573
 Suterqrubel 573
 Suterqratt 573
 Suterqrseich 573
 Suters matten 573
 Suterqrweidli 573
 Sütiberg 102
 Suto (PN) 575
 Sütischenen 105
 Sutsqrwald 105
Sutte 573
Sut(t)er 573
 Sutter (FN) 574
 Suttera 573
 Sutter Eggenn 573
 Sütteren 573
 Sütterlisacher 574
 Sutterloch 573
 Suttern Mattan 573
 Sutters acher 573
 Sutters qrut 573
 Suttershus 573
 Suttershusqrabe 573
 Suttershusqrschür 573
 Suttershusqrweid 573
Sutz ◊ **574**
 Sutz 521
 Sutzbrühl 575
 Sutzqrainig 575
 Sutzqrwalde 575
 Sützer weg 575
 Sutzqrmoos 575
 Sutzqrsäget 575
Süüftene 536, 552, 553
 Süüftenenegg 536
 Süüfzena 536
 Süüfzenenenegg 536
Suul 79, 113, 114, **537, 541, 542, 543**
Suuls 124, 538, **543**
 Süümenegg 120
 Süümfura 120
Suun 553
 Suunacher 553
Su(u)r 566, 570, 578
 Suurer (FN) 568
 Su(u)ri (FN) 568
 Süüri/Suri † (PN) 568
 Suuriacher 566
Su(u)s 570, 571
 Suusler 571
Süüssere 571
 Süütti (PN) 574
 Süüttibode 574
Su(w)/Sou 575
 Suw acher 575
 Suwbrunnen 576
 Süwbrunnenacher 576
 Süwelmad 577

- Süwi* 106
Süwler 577
Süwlers stüky 483, 577
Suz 574, 578
Suzbach 578
Suzo (PN) 575
Suzz 574
Suzze 574
Suzzo (PN) 575
Swarhols/Swerahols †
578
Swaro (PN) 578
Swartzenstein 329
Sydelbodme 78
Syden-Matt 59
Sydli stall 60, 265
Syerny † 578
Syfertsweid 68
Sygystall 68, 266
Sylerbach 78
Sylerbrüggli 79
Sylereschwand 79
Sylerewald 79
Sylergrabe 78
Sylerplatti 79
Sylertal 79, 605
Sylweng 78
Symans Isel 80
Symela 82
Symelle matten 92
Symi Weidt 82
Symlen 83
Syre 94
Syri 569
Sytihag 102
Sytiweg 232
Syttisort 102
Sywele jucharte 91
Sywelle meder 91
- T** (s. auch **D**)
Taale 621
Taali 626
Taan 638, 652
Taanacher 644
Taanbode 650
Taanbrügg 650
Taneli 654
Taanhüsi 648
Taanmatt 649
Taanwald 638, 652
Taanwäldli 652
Taanweg 653
Taanweid 653
Taanzülg 653
Täas (PN) 697
Taatele 673
Täättsch 674
Täättschlatte 674
Tabak 581
Tabaknolli 581
Tabernakel 581
Tabernen 587
Tabernenn acher 587
Taberssholtz 665
- Tabor 581**
Tabor SG, ZG 581
Tachbodenn 582
Täche 583
Tächebüel 583
Tächenmatt ZG 583
Tachholtern acher 584
Tachimatte 583
Tachnagler (FN) 582
Tachnagler graben 582
Tachsegg 583
Tachsenguot 584
Tachsenholz 584
Tachsenn acher 583
Tachsenn matten 584
Tachseren 585
Tachshaldenacher 584
Tachsholternn 584
Tachsthürli 585
Tackten brügk 680
Tadilo (PN) 667
Tädlingen 666
Taegell thürly 591
Taegertschen Furen
 594
Taeglis halden 593
Taenndlen 692
Taesch acherr 671
Taese (FN) 697
Taesen (FN) 697
Taesenhoeltzli 672
Taettenbuel 700
Tafelacher 586
Tafele 585
Tafelebrügg 586
Tafelefeld 586
Tafeleich 586
Tafelentanne SO 587
Tafelewald 586
Tafeleweg 586
Tafeley 586
Tafelgrätli 586
Täfel 586
Täfeliacher 586
Täfeligrabe 586
Täfelin AI 587
Täfelrain-Wald 678
Taferne † 587
Tafernen acher 587
Tafers † 587
Tafers FR 588
Taffalen 586
Taffellin 586
Taffernd 587
Taflen 586
Täfuswäldli 678
Tag 588, 677
Tagahart (PN) 594
Tagarat (PN) 594
Tagawart (PN) 594
Tägel 591, 593, 595
Tägelburg 595
Tägelburg 591
Tägelmoos 591
Tägelstei 330, 591, 593
- Tägenhart 592**
Tägensch (FN) 595
Täger 592, 594
Tägerdingen 594
Tägerfeld 592
Tägerishalde 593
Tägerlouena 592
Tägermatt 592
Tägerschen TG 595
Tägers halta 593
Tägerstei 330, 592
Tägersteini 330, 592
Tägersteinwald 330,
 593
Tägerst ZH 595
Tägertschi ☉ 593, **594**
Tägetli 595
Tägetlihubel 595
Täggl (FN) 595
Tagiso (PN) 688
Tagizi (PN) 688
Tägler (FN) 595
Täglerss mattan 595
Tagmatten 588
Tagona 595
Tagonabüri 596
Tagweid 588
Tagweidernolle 588
Tagweidli 588
Tagweidliegg 588
Tagweidligrabe 588
Tagweidnolle 588
Tagweidschopf 588
Tagweidwäldli 588
Tagwerner 677
Tähenloch 583
Taizo (PN) 688
Tal 117, 268, **596, 601,**
 621, 627, 629, 659,
 691, 704
Talache 620
Talachen 617
Talacher 612
Tälacher 622
Talachere 613
Talachergrabe 614
Talacherloubere 614
Talacherwäldli 613
Talallmi 614
Talbach 616
Talbächli 616
Talbachwäldli 616
Talbachweid 616
Talbärgli 616
Talberg 611, 616
Talberggrabe 616
Talbergweidli 616
Talbode 616
Talbödeli 616
Talbodeweid 616
Talborte 617
Talboum 617
Talbrünnli 617
Talchäshütte 615
Talchrache 615
- Talchratte* 615
Tale 621, 629
Taleggi 614
Taleggligletscher 614
Taleggligrat 614
Taleggliiseewli 17, 614
Tälen 622
Tälenweg 624
Talfi † 626
Talfi (FN) 626
Talflienen 614
Talfloe 614
Talfuren 614
Talgietli 615
Talgrabe 614
Talgrabebach 704
Talgraben 704
Talguet 614
Talguethölzli 614
Talgiütli 614
Talguetrein 614
Talguetsaagi 614
Talguetstrass 451
Talhaule 615
Talheim 615
Talhöchi 615
Talhubelwald 615
Talhüs 615
Talhüsi 615
Täli 601, 617
Tali 626
Talibüel 626
Täligletscher 618
Talimoos 626
Talischlag 615
Taliwald 627
Täll-/Tell- (PN/FN)
 627
Täll(e)/Tell(e) 620,
 626, **627, 689**
Tällebode 628
Tällehubel 628
Tälleli 625
Tällenbach 624
Tällenbachboden 624,
 625
Tällenn 622
Tällerr 689
Tallger † 630
Tallger hofstatt 219,
 630
Tälli 617, 618, 624, 625
Tällibach 618
Tälligen Egg 625
Tällighubel 625
Tälligrat 618
Tällihüttli 625
Tälliseewli 17, 618
Tällistock 395, 618
Tälliwald 618
Tällmanns gut 619
Tällmatt 623, 628
Talloch 615
Tallo (PN) 629
Tällsweid 627
- Tällwil* 627
Talman (FN) 621
Talmatt 615
Talmatte 615
Talmattebödeli 616
Talmatterein 615
Talmattespitz 174, 616
Talmattgrabe 615
Talmattli 616
Talmattrein 615
Talmattstöckli 416, 616
Talmösli 616
Talmüli 616
Talösch 616
Talöschgräbli 616
Talport 616
Talrein 617
Talreinholzli 617
Talreni 617
Talrüti 617
Tälrüti 624
Talsaagi 617
Talschien 621
Talschienenpass 617
Talschleif 617
Talschür 617
Talsegg 614
Talsite 98, 617
Talstrass 451
Tälti 618
Talwald 617
Talwäldli 617
Talweid 617
Talweidli 617
Talwile 628
Tambach 649
Tambour 631
Tambour (FN) 631
Tambur (FN) 631
Tambuur 631
Tamershella † 631
Tampach 649
Tamper (FN) 632
Tampiwilare 632
Tampwile 632
Tampwile (FN) 633
Tan 642
Tan bach 649
Tanelimeder 654
Tangel/Tängel 633,
 636
Tangelacher 633
Tangelbrand † 636
Tangelen 634
Tängelergrabe 634
Tängelgrinde 633
Tängeli 634
Tängellen 634
Tängellmatten 634
Tangelwald 634
Tangelwälli 634
Tangelweidli 634
Tanggelen 634
Tanglers achren 634
Tanglers Egerden 634

- Tanguesprant 636
 Tänikon TG 692
Tank 636
 Tankbahn 636
 Tankmuur 636
 Tankwäldli 636
 Tänlersmatta 653
 Tanmoss 649
Tann/Tanne 637, 660,
 663, 692, 693
 Tannachen 653
 Tannacher 644
 Tannachere 644
 Tannacherli 644
 Tannacherrein 644
 Tannägerte 646
 Tannbach 649
 Tannberg 649
 Tannblätz 650
 Tannbode 650
 Tannbodebach 650
 Tannbodebächli 650
 Tannbodemat 650
 Tannbüte 528, 651
 Tannbli 655
 Tannlibode 656
 Tannldisacher 656
 Tannldiwald 657
 Tanne 648, 659
 Tannebad 649
 Tannebitz 650
 Tannebode 650
 Tannebödeli 650
 Tanneboum 650
 Tanneboumgrave 650
 Tannebüel 650
 Tannebüelweid 651
 Tannebüni 651
 Tannefad 646
 Tanneflüeli 646
 Tannegg 646
 Tannegggrave 646
 Tannegüeli 647
 Tannehof 647
 Tannehofwäldli 647
 Tannehofweg 647
 Tannehölzli 648
 Tannehus 639, 648
 Tannehüsi 648
 Tannehüsli 648, 659
 Tannehüsli 654
 Tannehuswald 648
 Tanneich 646
 Tanneischlag 648
 Tanneischlag eis 648
 Tanneischlag zwöi 648
 Tannel 653
 Tannelacher 653
 Tanneler 653
 Tänneli 654
 Tänneliboden 654
 Tännelibritt 654
 Tänneligrind 654
 Tänneliwang 654
 Tannelmatt 653
 Tanneloch 649
 Tannemad 649
 Tannematt 649
 Tannematli 649
 Tannemedli 649
Tannen ☉ 638, **659**
 Tannenacher 644
 Tannenbuchwald 650
 Tannenbueleggen 650
 Tanneneinschlag 649
 Tanneneuhus 649, 659
 Tannenewang 654
 Tannengaden-Moosmatt
 646
 Tannengut 639
 Tannenhof 638
 Tannenhubel 648
 Tannenmatten 654
 Tannenschleif 651
 Tannenschwand 651
 Tannenschwandweyd
 651
 Tannenstock 395, 651
 Tannental 606, 652
 Tannenthalbad 606,
 652
 Tannenweg 653
 Tannen weid 660
 Tanner (FN) 659
 Tannerbode 654
 Tännere 654
 Tannerematte 654
 Tannerhüsli 654
 Tanneried 651
 Tannermatte 654
 Tanners 654
 Tanners Brunne 654
 Tannersgrave 654
 Tannersmatte 654
 Tanners rüty 654
 Tannersstutz 525, 654
 Tannersweid 654
 Tanners weidli 654
 Tanneschür 659
 Tannespitz 174, 651
 Tannestockacher 395,
 651
 Tannetel 606, 652
 Tannewald 652
 Tanneweid 653
 Tanneweidli 653
 Tanneweidligrave 653
 Tanneweidwald 653
 Tannngaden 646
 Tannngässli 646
 Tannngrave 646
 Tanngrabenacher 646
 Tanngrindel 646
 Tanngrindelsite 647
 Tanngut 647
 Tannhalte 647
 Tannhalteweid 647
 Tannhaltli 647
 Tannhausershaus 648
 Tannhiri 648
 Tannhoger 647
 Tannholz 647
 Tannholzacher 648
 Tannhölzli 647
 Tannhölzliacher 647
 Tannholzweid 648
 Tannhorn 648
 Tannhubel 648
 Tannhubeli 648
 Tannhübelimoos 648
 Tannhuser 648
 Tannhüsli 648
 Tannigade 655
Tanniger 660
 Tanniger (FN) 660
 Tannigerhus 660
 Tannigersfang 660
 Tannigersmatte 169,
 660
 Tannigers Vorschess
 660
 Tannighubel 655
 Tannisbode 655
 Tannlene 656
 Tännlene 655
 Tännlenehölzli 656
 Tännler 653
 Tännler (FN) 658, 659
 Tännlerblatti 653
 Tännleren 655
 Tännli 655
 Tännliacher 656
 Tännlibode 656
 Tännlibodegrave 657
 Tännligarte 656
 Tännlihubel 656
 Tännliloch 656
 Tännlimatt 656
 Tännlimoos 656
 Tännlirütine 657
 Tännlirsied 657
 Tännliwald 657
 Tännlücken 649
 Tännlückenwald 649
 Tännmädli 649
 Tännmatt 649
 Tännmoos 649
 Tanno (PN) 629, 689,
 692
 Tannputzliacker 651
 Tannrein 651
 Tannried 651
 Tannschache 651
 Tannschacheberg 651
 Tannschachen 651
 Tannschächli 651
 Tannstapfa 286, 651
 Tannstigli 381, 651
 Tannstigliacher 381,
 651
 Tannstude 495, 652
 Tännntenberg 693
 Tanntschache 651
 Tanntzent 606, 652,
 663
 Tanntzentlacher 606,
 652
 Tannu 653
 Tannuacher 653
 Tannumatt 653
 Tannwald 100, 652
 Tannwaldacher 653
 Tannwäldli 652
 Tannwaldmatt 653
 Tannwaldmoos 652
 Tannweid 653
 Tannweidli 653
 Tannweldli 652
 Tannwinkel 653
 Tannwool 652
 Tannzapfhubel 653
 Tannzapfen 653
 Tänsch 661
 Tan Spantere 636
 Tansprantde 636
Tanstatt/Taustatt †
 212, **660**
 Tanto (PN) 694
Täntsch/Dantsch 632,
661, 672
 Tantzboeumli 663
 Tantzhus 662
 Tantzmatte 662
Tanz 662
 Tanz (FN) 659, 664
 Tanzbode 663
 Tanzbodeflue 663
 Tanzbödeli 663
 Tanzbuel 663
 Tanzgrat 662
 Tanzhubel 662
 Tanzhubelbächli 662
 Tanzhubelbänder 662
 Tanzhus 662
 Tanzo (PN) 659
 Tanzplatz 663
Tapan † 664
 Tapan (FN) 664
 Tapanhube 664
 Taploch 664
Tapp(e) 664
 Tappedüel 665
 Taquenat 596
 Tarenchat 669
Tärfete 665
Tari † 666
 Tari (FN) 666
 Tarisgommen 666
Tarita/Tarica † 666
 Tarlingen 666
Täro/Tero 668
 Tarracher 669
 Tarren 668
 Tärtenn 696
 Tasa (FN) 672
 Täsch VS 674
 Taschachchlimäder 582
Täschache 671
Täsche 671
 Täscheholz 671
 Täscher (FN) 672
 Täscherss schueppis-
 senn 671
 Täschler (FN) 672
 Täschlermatt 671
 Täschligrabe 672
 Täschlihole 672
Täse 672, 697
 Täsenhalta 672
 Taso (PN/FN) 672, 698
 Tasso (PN) 698
 Tatele 673
 Tateljshore 673
 Tateljshorn 673
 Tätiger 675
 Tatili (PN) 675, 700
 Tatilo (PN) 667, 675,
 700
Tatler † 673
 Tatler geses 673
 Tato (PN) 675
Tätsch 596, 673
 Tätschenried 673
 Tätschewinkel 673
 Tätschhölzli 673
 Tätschi 674
 Tättlingen 699
 Tato (PN) 675
Tatzer † 675
 Tatzer (FN) 675
 Tatzers lene 675
 Taubenthal 606
 Taube Sezi 52
 Täubsteigen 377
 Tauelltannen 586, 640
 Täuffelemoos 676
Täuffelen ☉ **675**
 Täuffsteigen 377
Taug † 677
 Taugmatte 677
Tauner 677
 Taunermatten 677
 Tauner Obermoos 677
 Taunersberg 715
 Taunersritte 677
 Taunerstück 479, 677
 Taunerwald 677
 Taurinius (PN) 711
 Taurinus (PN) 711
 Täusler 704
Taustatt † 213, 660
 Tauwalds 653
 Tauwerner Mösli 677
 Tavel, von (FN) 637,
 678
 Tavelgedänkstett 213,
 637, 678
 Tavelle 678
 Tavern 587
 Tavers Weg 587
 Täwälli 678
Tawell/Tawäll 637,
678
 Tawernna 587
 Tech 679

- Techan* (FN) 583
 Techan matten 583
 Techas hüsslis 583
 Techen 583
Technikum 679
Teck (FN) 680
 Tecken matten 680
Teckhart † 680
 Teckherts matten 680
 Teckhüsli 679
Teckt 680
Teckti Brügg 680
 Teckti Holzbrügg 680
 Tedelingen 666
 Tedlingen 699
 Tedligengraben 699
 Tedling acher 675
 Tedlingen 666, 699
 Tedlingers hald 675
 Tedningen 666
Tee 678
Teeberg 678
Teebrunne TG 679
Teechrüter 678
 Teelewid 624
Tees (PN) 697
Teewang TG 679
 Tegelmos 591
Tegenhard (PN) 592
Tegenhart (PN/FN) 592
 Tegenhartz mad 592
Tegenscher (FN) 595
 Tegerfelt 592
 Teger louwinen 592
 Tegerschen 594
 Tegerstein 330, 591
Teiffental 612, 704
Teiffhostet 221
Teiftal 612
Teigachon † 681
Teil 117, 118, **681**, 740
Teile 681
Teilegg 683
 Teilfluo 684
 Teillingen 666
 Teilmatten 684
Teilstall 265, 684
Teis † 686
Teisch 687
 Teischboumacher 687
Teissboum † 687
 Teiswile 687
 Teittingen guettren 688
Telefeld 689
Telefeldgässli 689
Teli 629
Telimatte 625
Telimoos 625
Tell 628
Tell- (PN/FN) 627
Tellacher 628
Tel(l)e 629, **689**
Tell(e) 620, 626, **627**, 689
 Tellenbach 618
 Tellenbächlein 624
 Tellenberg 628
Tellenburg 358, 629, 689
 Tellenburg-Schlosswäldlein 689
 Tellengrat 618
 Tellenhölzli 628
 Tellenhubel 628
Tellenmoos 625
 Tellenrain 629
 Tellenveld 689
Teller 689
 Tellerstei 320, 690
 Tellerwald 690
 Telli 618, 629
Tellige 628
Telligen OW 629
 Telli 617
 Tellingen 666
Telliseewli 618, 619
 Tellistock 395, 618
 Telliwald 625
 Telliweiden 618, 625
 Tellmad 628
Tellmatt 628
 Tellmoosgärten 628
 Tellmooswald 623
Tello (PN) 629, 689
Telltene 618
Tellti 618
Telltibach 619
 Telltibachweg 619
Telltiblatten 619
Telltiläger 619
Telltirein 619
Telltiseewli 17, 618, 619
Telltistock 395, 619
Telltiwengleni 619
 Telly 629
 Telmos 623
Telo (PN) 629, 689
 Telried 624
 Telwile 627
Temli- † 690
Tempertag † 691
Tempertag (FN) 691
 Tempertagss guott 691
 Tenczenried 694
 Tengel 633
 Tengelacher 633
Tengelbach 634
 Tengeler 634
Tengelitanne 635, 640
 Tengeller 634
 Tenigkhofen-Feldt 692
 Tenigkofergass 692
Tenilo (PN) 629
 Tenlachen 628
 Tenlen 689
 Tenliss acher 656
Tenlo (PN) 629, 689
Tenn 658, **691**, 692
Tennbachlücke 691
Tennndli 655
Tennndlitor 657
Tennndlitrog 657
Tennndliwang 657
 Tenneler 653
 Tennhardts mad 592
Tennhart (PN) 592
Tennhorn 691
 Tennikhouen 692
 Tennikoffen 692
Tennilo (PN) 629, 689
 Tennlacher 628
Tennle 653
Tennlecht 692
Tennlechtachere 692
Tennlechtwald 692
Tennler (FN) 659
 Tennleracher 653
Tennlet 692
Tennletacher 692
 Tennleten 692
 Tennlet-Wald 692
Tennli 655
 Tennliacher 656
Tennlimatt 655
 Tennlinenn 655
Tennliwald 657
 Tennlon 689
Tenno (PN) 629, 689
 Tenntschenried 694
 Tensch acher 661
 Tensch-holz 671
 Tentenberch 693
Tento (PN) 694
 Tensch 661
 Tentschacker 661
 Tentsch Canal 662
 Tentschli 662
Tenz (PN) 694
Terde 697
 Terenschaton 669
 Terfrid 665
Terfrid (PN) 666
 Ternstetten 670
Tero 668
Terograbe 668
Terrasse 695
Terraulaz † 695
 Terraux 668
 Terro 668
 Terrograben 668
 Terschetton 669
 Terstetten 670
Terter/Terten † 696, 736
 Terueton 665
Terzensande † 697
 Tesche 674
Teschrenied 671
Tescher (FN) 672
 Teschried 671
Tesehalte 672
Tesen (FN) 697
Tesenried † 697
 Tessekon 698
Tessenberg 697
Tessenbergstrasse 451, 697
Tessi 697
Tessizug 697
Tester (FN) 673
 Teswil 687
Teti (PN) 675, 702
Tetilin (PN) 667
 Tetingen 699, 700
 Teteningen 666
 Tetlichen 699
 Tetlingen 666
 Tetniggin 666
Teto (PN) 675
 Tettelmaten 674
Tetti (PN) 675, 702
 Tettingen strauss 702
 Tettingas D 702
 Tettingen strass 702
Tetto (PN) 675
Teufele BL 677
Teufetal BL 677
Teuffelen 677
Teuffelen BL 677
Teuffenthal ◊ 612, 703
Teuftaale 621
Teuftal 612
Teuss 704
Teuss (PN/FN) 704
Teussehus 704
Teussler 704
 Teylydy 684
 Teyschleren 687
 Tezecon 698
 Tezwile 687
Thachnageler (FN) 583
 Thädlingen 667
 Thaennli holtz 656
 Thal 596
 Thalbrunnenn bodenn 617
 Thal-Drittel 597, 684
 Thalen 621
 Thälen 621, 622
 Thälenacherlin 622
 Thälenwid 624
 Thalfis halta 626
 Thalgardt acher 630
Thalgraben ◊ 614, 704
 Thalgrund 614
 Thalgutbad 614
 Thalhalden 615
 Thalholltz 615
 Thälhölzlein 624
 Thälhölzli 622
 Thälhölzliacker 623
 Thälhölzlin 623
 Thalhüsli 615
 Thäli 625
 Thalibuehlgassen 626
 Thali Bühl Ackere 626
 Thali Gschik 626
 Thali Zehnden 627
 Thallredt 617
 Thällriedt 624
 Thalmann (FN) † 619
Thalmann (FN) 621
 Thalmanns Rein 619
 Thälreinen 624
 Thalyrytt 617
 Thalschien 617
 Thalstatt 213, 660
 Thälstistock 395, 619
Thalwil ZH 629
 Than 638
 Thanholz 647
 Thannan stud acher 495, 652
 Thannibach 655
 Thanny 654
 Thanplötsch 650
 Thärlingen 667
 Thätigen-Matten 675
 Thedlingen 699
 Thegerschers-hus 594
 Thegersten 591
Theiler (FN) 686
 Theilersland 684
 Theilweid † 684
Theinen † 704
 Theinenn matten 704
 Theissboum 687
 Thellen 689
 Themliacher 690
 Themlisstal 267, 691
 Themlistal aegerden 691
 Thennihölzli 655
Theodarich (PN) 742
Theolf (PN) 728
Theotgelt (PN) 727
Theotger (PN) 727
Theotgis (PN) 727
Theothart (PN) 741
Theotirig (PN) 742
Theotwig (PN) 742
 Thesikoven 698
 Theswile 687
Theus (FN) 704
 Theuten moss 660
Theupert (PN) 730
 Theylisperg 727
 Thiarasca 705
Thiërache B/F 706
Thierachern ◊ **705**, 732
Thierachernallmid 706
 Thieralpligrat 732
 Thierberghorn 734
 Thiergartmatten 732
 Thiergraben 733
 Thierhag 733
 Thier-Spital 166, 734
 Thierwangshorn 735
 Thierwegshorn 735

- Thietker* (PN) 727
Thil † 706
Thilacher 706
Thingold (PN) 746
Thiotgis (PN) 727
Thioihelm (PN) 741
Thiotmunt (PN) 730
Thiotwic (PN) 742
This (PN) 750
Thisli (PN) 750
 Thissliss mattan 749
 Tholholtz 615
 Thoman eich acher 707
 Thoman(n)/Thome(n) 707
Thomann (PN/FN) 708
 Thomannsried 707
Thomas 706
Thomas (PN) 708
 Thomas bifang 706
 Thomasgasse 707
 Thomasgasslänti 707
 Thomas matten 706
Thomasweid 706
 Thomat/Thomet 707
 Thomats matten 707
 Thomattinen tor 707
Thomen (FN) 708
Thomet (FN) 708
Thometbünde 707
 Thomi 707
Thomi (FN) 708
 Thomiakcker 707
 Thomismattenn 707
 Thomis ried 707
 Thommensacker 707
 Thonfellon 676
 Thönikofen 692
 Thöny steinn 324
Thor, von (FN) 708
Thorberg ◊ 708
Thorberg, von (FN) 710
Thorbergalp 710
 Thorberg-Alp-Wälder 710
 Thorberger guot 710
 Thorbergern holtz 710
 Thorberg guot 710
 Thorbergschwendi 710
Thorbergwald 710
 Thorensteg 232
Thöri (PN/FN) 712
Thörigen ◊ 710
 Thörigenallmend 711
 Thörigen-Oberdorf 711
 Thörigraben 711
Thörishaus ◊ 711
Thörishausau 711
 Thörishaus-schwelle-
 nen 711
 Thorndon 720
 Thorracheta 669
 Thorstock 395
 Thorstuck 479
 Thüfental 703
 Thuffental 612
 Thumbet 707
Thun ◊ 712, 719, 722
Thun, von (FN) 717
Thunacher 714
 Thunentschucken 716
Thuner (FN) 717
Thunerallmend 715
Thunerhof 715
 Thuner holz 716
Thunerhölzli 715
Thunersberg 715
Thunersee 5, 6, 8, 715
 Thuner Tschuggen 716
Thunerwald 716
 Thunfeld 714
 Thungass 714
Thungrabe 714
Thungschneit 714
Thungschneitwald 714
 Thunhaus 714
 Thunis 712
 Thunsberg 714
 Thunschneitt 714
 Thunspital 166, 714
 Thunspital 166, 714
Thunstetten ◊ 213,
 717
 Thunstettenwald 718
 Thunstetterhard 718
Thunstrasse 451, 714
 Thun weg 715
 Thun zelig 715
 Thuorinon 710
Thurgauer 720
Thüring 720
Thüring (PN/FN) 720
 Thürings holtz 720
 Thürings riedt 720
 Thürings matten 720
 Thürings schüre 720
Thürler (FN) 695
 Thürlstock 395
Thurneholz 721
Thurnemoos 171, 721
Thurnen ◊ 720
 Thurnen-Pfrundwald
 721
Thurnewald 721
Thurnmatt 721
 Thurondon 720
 Thussen hoffstatt 220
 Thyenbach 681
 Thyenberg 681
Thys (FN) 750
 Thyensteinmoos 324,
 749
 Thysleregrebli 749
 Thyslishaus 749
 Thyssengässli 749
 Tiebaldeia 730
 Tieboltshusen 731
 Tiecebac 737
 Tiechleren 747
Tieggis 727
 Tielisberg 727
 Tiemersswyl 728
Tien (PN) 681
Tier 706, 732
Tieracher 732
Tieracher SO, UR, ZH
 706
Tieralpli 732
Tieralplistock 395, 732
 Tierantz 732
 Tierascher 705
Tierbärgli 734
Tierbärglihütte 734
Tierbärglilücke 734
Tierberg 733
Tierberggletscher 734
Tierberggrat 734
Tierberglägerli 734
Tierberglimi 734
Tierbergsattel 734
Tierblätze 734
 Tierbrunnen 734
Tierchumi 733
Tierchumli 733
 Tierde 697
Tierdoz † 735
Tiereggi 732
Tierfeld 732
Tiergarte 732
Tiergarteflue 732
Tiergartewald 732
Tiergärtli 732
Tierhagchopf 733
Tierhöreli 733
Tierhöri 733
Tierligrabewald 735
Tierlimatt 735
Tierloch 733
Tierloufhorn 733
Tiermatt 733
Tiermatti 733
Tiermattigrabe 733
Tiermattistutz 524, 733
Tiermattiveidleni 733
Tiermösl 733
Tierpark 734
Tierröst 734
Tierstand 281, 734
 Tierstandbode 281, 734
Tierstei 320, 734
Tiersteini 353, 734
Tiersteiritze 320, 735
Tiersteiwald 321, 735
 Tierstennbort 320, 735
Tierwang 735
Tierwangmad 735
Tierwangschopf 735
Tierweng 735
 Tiespach 736
 Tietenmoss 739
 Tiettlisboden 727
 Tiewichshalten 742
Tiezo (PN) 738
 Tiezwile 687
Tiich 723
Tiier 735
Tiis/Diis 681, 735, 749
Tiisengraben 749
Tili 743
 Tili furen 743
Till (FN) 706
Tilleul † 744
Timmerwald GL, SZ
 744
Timmi 744
Timmibode 744
Tina † 744
 Tinck matten 747
Tindle 745
 Tingeltz-Matt 746
Tingold (PN) 746
Tinte 748
 Tintensweis 748
Tinteschlackerquartier
 748
Tintmatte 747
Tir 748
 Tiracher 705
 Tirage 748
Tirol 749
Tirol A/I 749
Tiroler 749
Tiroler Balma 749
Tirolerbode 749
Tirolerschlag 749
Tirolerweid 749
Tirolstöck 395, 749
 Tirrdoz 736
Tis (PN) 735, 750
Tisch 750
 Tischegg 750
 Tischhalte 750
Tischli 750
Tischli (PN/FN) 751
 Tischlisplätz 750
Tischliwang 750
 Tischmacher 750
Tischmacher (FN) 751
 Tischmacher Aennibitz
 750
Tischmachermätteli
 750
Tisli (PN/FN) 750
 Tistelacher 751
 Tistelbode 751
 Tistelstücki 483, 751
 Titlingen 754
Titlis 752
 Titlisberg 752
Titlisjoch 753
 Titlisstock 752
Titti 753
 Tittighkouenn 741
 Tittling-allmend 754
Tittlinger (FN) 754
 Tittling mad 754
 Tittling See 6, 754
 Tittlissberg 752
Tobiger Stein 321
 Todtentantz 662
 Toerinen 710
 Toeuffenthal rein 612
 Toffallie 675
Toffen 677
 Toggelesteinacher 321
Toggeleistei 321, 359
 Toggelstein 321
Töif 676, 677, 703
Töiss (PN/FN) 704
Tomangli 707
Tomangligrabli 707
Tomangliweidli 707
Tomat (FN) 708
Tomegass 707
Tömelholi 707
Tomeli 707
 Tomen 707
Tomesacher 707
Tomesbode 707
 Tometten 707
Tomi 707
Tomibrügg 707
 Tomismatt 707
Tommlis 707
Tommlisacher 707
Tommlisacherli 707
Toni (PN) 630
Töni (PN) 630
 Toori-Grabe 711
Tor, von (FN) 708
 Torberg 708
 Torbergs acher 710
 Torbrgmatt 710
Tore, de (FN) 708
Töri (PN/FN) 712
Törigrabe 711
Torinius (PN) 711
 Torishuse 711
 Tornes 720
 Tornstalden 253
Torwangspitz 174
Tosse/Dosse 698
Tosseseewli 17
Tossestand 282
Tossistein 321
Totetäli 618
Totetanz BS 664
 Tötlingen 699
 Töttingen 700
Toubi (FN) 53
Toubisetzi 52
 Toufstein 321
 Toune 713
Trachselstock 396
Trachtstutz 524
Tramdepot Burgernziel
 694
Tramdepot Mattehof
 694
 Trämelstras 452
Trapmoos 379
 Trappen stein 311
Traubachstall 265
Treitenkanäli 235
 Tremel strass 452

- Trenchetton 669
 Trettacher 290
 Triebteseelicke 6
 Triebteseewli 17
 Triftenstock 416
 Triftsee 6
 Triftsteckli 416
 Trifttelli 619
 Trimmlete 606
 Trimmletetal 606
 Trimstein 311
 Tristall 265
 Tristallegg 265
 Tristenstock 395
 Trististei 321
 Trististeibode 321
 Trittan hoffstatt 220
 Tritten 684
 Troelstein 321
 Trogsite 98
 Trogsitegrabe 98
 Trogstutzgasse 524
 Tropfstehöli 321
 Trubelstock VS 472
 Truben hofstat 219
 Trubenthal 606
 Truble VS 472
 Trübtensee 17, 60
 Truchterreinen hoffstatt 220
 Trümmelstei 321
 Trümmletenthals 606
 Trunneg stalden 253
 Truobertal 606
 Trützen tal 606
 Tschamp 696
 Tschano 300, 668
 Tschärstock 395
 Tschätenwinkel 674
 Tschentestäge 241
 Tschesgenspitz 175
 Tschibi stücker 483
 Tschingelspitz 174
 Tschitterthannen 642
 Tscholichopf 624
 Tschuel 539
 Tschueltelrein 539, 606
 Tschuepissträssli 456
 Tschuggewald 93
 Tschuggstrasse 452
 Tschultel 539, 606
 Tschurris hofstett 220
 Tschyter tannen 642
 Tubentals gut 606
 Tubetal 606
 Tubetalweid 606
 Tubstigon 377
 Tüchelstuel SZ 513
 Tuettenbuel 700
 Tüfelbuechestutz 524
 Tüfelsbach 27
 Tüfelsprung 190
 Tüfelstei 314, 321
 Tüfelstuden 496
 Tüffental 612
 Tuffsteini 353
 Tuftstein 321
 Tumbets weg 708
 Tumlingen D 719
 Tuna 712
 Tunacher 714
 Tunchsteten 717
 Tuncstetin 717
 Tune 712
 Tuneregrabe 716
 Tunerestei 311, 716
 Tunerewald 716
 Tünermad 715
 Tünermatte 715
 Tung ZH 719
 Tungilo (PN) 719
 Tungo (PN) 719
 Tungsteten 717
 Tungstetter hard 718
 Tungüetli 714
 Tunkulf (PN) 719
 Tuno 712
 Tunsteten matten 718
 Tuorinon 710
 Tuppental 609
 Turbenstiche 367
 Turbestich 367
 Turdon 720
 Turindon 720
 Turisberg 742
 Türliacher 524, 577
 Türlistock 396
 Türlistockacher 395
 Türlis studen 495
 Turnder (FN) 722
 Turndon 720
 Turnels 722
 Turnen 722
 Turner (FN) 722
 Turnus (PN) 722
 Tüscherz 575
 Tutilin (PN) 753
 Tüttelsberg 752
 Tüttenbuel 700
 Tüüchel 747
 Tüüfelstei 359
 Tuun 714
 Twann 50
 Twannbach 50
 Twannbergstrasse 452
 Twären-Viertel 686
 Tya (FN) 681
 Tych 723
 Tyeglich bodenn 727
 Tyelysperg 727
 Tygiber 681
 Typonstäg 232
 Tyssen gässli 749
 U
 Übelstügk 480
 Ubelstutze 480
 Uberräuf 361
 Übeschisee 6
 Üblen stalden 255
 Ueberichthal 606, 620
 Uebischisee 6
 Uebrighthal 606, 620
 Uelilägerstutz 524
 Ueschinenthälisee 17, 618
 Üestistal 608
 Uettligenstrasse 452
 Uf der Engi 165
 Uf der Sole 114
 Ufem See uss 5, 433
 Ufem Stei 310
 Ufem Stock 390, 394
 Ufem Sue 533
 Uf Gstätg 238
 Uf Gsteig 303
 Uf Spitzten 172
 Uf Surre 570
 Uhlistahl 266
 Ulrichspitz 175
 Ulrichthal 606
 Umstal 266
 Underälpital 598
 Underbachsträssli 456
 Underbärgetal 607
 Under Bärsal 110
 Underbergtal 596
 Under Bruchsiiten 98
 Under Buchsistulle 252
 Under Chietal 602
 Under de Büriräbe 15, 442
 Under de Flüestude 490
 Under de Räbe 682
 Under der Dääle 621, 622
 Under der See flue 9
 Under der Spitz flue 177
 Under der Stäge 240
 Under der Stampfflue 275
 Under der Stepfi 365
 Under der Sulz 544
 Under der Syten 96
 Underdettige 702
 Underdorf 25
 Underdorfstrasse 452
 Underduppetal 609
 Under Chatzestalde 250
 Undere Distlig 751
 Undere Gäztistil 384
 Undere Gsteilouf 357
 Underem Stampfhoren 275
 Underem Staub 434
 Underem Stein 310
 Underem Stock 391
 Underem Stutz 520
 Underen Studen 489
 Undere Seewle 20, 117
 Undere Simeler 93
 Underesite 99
 Undere Sol 110
 Undere Spitz 175
 Undere Spitzacher 176
 Undere Stadel 202, 203
 Undere Staldacher 256
 Undere Stalde 255, 260
 Undere Staldebode 258
 Undere Stampf 275
 Undere Stei 330
 Undere Steiacher 334
 Undere Steibode 346
 Undere Steineberg 345
 Undere Steischlag 348
 Undere Stock 390, 398
 Undere Stockacher 402
 Undere Stocker 408
 Undere Stousee 433
 Undere Stutz 519, 520, 526
 Undere Styg 374, 378
 Undere Styggrat 379
 Undere Sulzberg 545
 Undere Sumpf 551
 Undere Tann 638
 Undere Tannebüel 651
 Undere Tanngrabe 646
 Undere Tanzbode 663
 Undere Tengelbach 634
 Undere Thunersberg 715
 Undere Törigrabe 711
 Undere Wallestalde 253
 Undere Wannespitz 174
 Undere Wysstannegrat 643
 Underflösch 546
 Under Geeristei 311
 Under Handeggstäfelti 226
 Underheidsträssli 456
 Underholz 173
 Underi Bärnstrass 449
 Underi Bibertanne 640
 Underi Bodestrass 449
 Underi Buchsistulleweid 252
 Underi Dääle 622
 Underi Dürretanne 643
 Underi Gass 450
 Underi Grosstanne 641
 Underi Hällstett 213
 Underi Hostäge 241
 Underi Lochsite 97
 Underi Mülüstige 377
 Underi Ringstrass 449
 Underi Ruchs site 99
 Underi Seematt 12
 Underi Seilere 35
 Underi Sillere 78
 Underi Site 99
 Underi Sodweid 109
 Underi Spätene 133
 Underi Spilmannsweid 155
 Underi Spittelweid 170
 Underi Spitzache 164, 181
 Underi Spitze 175
 Underi Staldachere 256
 Underi Staldimur 260
 Underi Stampfi 277
 Underi Stäubere 435
 Underi Stäublere 435
 Underi Steinegg 337
 Underi Steinigi 354
 Underi Steiweid 350
 Underi Stiereweid 371
 Underi Stije 384
 Underi Stockere 412
 Underi Stockteile 391, 406, 683
 Underi Stude 498
 Underi Sundlouene 555
 Underi Sungge 556
 Underi Sunnhalde 559
 Underi Sunnsite 104
 Underi Süri 567, 569
 Underi Täätschblatte 674
 Underi Tanne 638, 642, 643
 Underi Tannhalte 647
 Underi Trogsite 98
 Underi Wysstanne 644
 Undermoos 61
 Undern Spissen 162
 Underselhofe 42
 Unders Feld 208
 Unders Gstöss 428
 Unders Hällstettli 214
 Under Sibere 56
 Undersieche 62
 Under Siedebrunne 67
 Undersitsch 105
 Unders Lindital 608
 Under Sortel 117
 Unders Rotsteini 353
 Unders Siberli 56
 Unders Simelisried 81
 Unders Siti 102
 Unders Spitzbödeli 180
 Unders Spitzehus 178
 Unders Städtli 209
 Unders Staldi 255, 260
 Unders Steibächli 344
 Unders Steini 352, 353
 Unders Stieregwindli 369
 Unders Studerjoch 504
 Unders Stuedeli 509
 Unders Suldtal 539, 606
 Unders Taan 638, 642, 643
 Under Stäckegrat 197

- Understadt* 207
Under Stafel 225
Understät 230, 234
Understalde 255
Under Stalde 247
Unders Tannigade 655
Under Stårberg 290
Under Stårenegg 290
Unders Tatelishore 673
Understaule 244
Understeiberg 345
Under Steinacher 332
Underste Mächlistall 266
Underste Steibode 346
Understi Site 100
Understock 398
Understocken 398
Understockwald 399
Understouffe 436
Under Strassacher 454
Understutz 526
Under Stutzhüsi 527
Under Summerwald 549
Undertal 612
Undertalstock 396, 612
Under Tannlibode 656
Underteller 690
Under Tischli 750
Under Wildtüch 723
Undren Studen 509
Undren Suren 566
Undre Stågi 240, 241
Undri Spalti 125
Undrist Diechter 726
Undrosten Stalden 255
Ungeri Hofstatt 221
Unger-Tantsch 661
Unnder gsteig 303
Unnderrysetenn stalldenn 253
Unne am Stalden 248
Unter Dalmazi 630
Unterdettigen 675
Unterdorf 508
Unterer Stausee 5, 433
Untere Seftau 28
Untere Seitenmatten 100
Unteres Sperifeld 139
Unteres Stadtfeld 208
Untere Stadt 209
Untere Stiggatalp 379
Untere Stricke 465
Untere Sulz 544
Untere Zulgrasse 452
Untergspann 127
Unterlindenthal 608
Untermostheilen 683
Unter-Seedorf 25
Unterseen 8
Unterseenstrasse 452
Unter Staldenberg 254
Untersteckholz © 298
Unter Steien 384
Unterstocken 397
Unterstockensee 5, 397
Unterstück 480
Unter-Stucki 481
Unterstudelberg 508
Unter-Studen 507
Unter-Studerli 505
Unterstürlern 517
Unterthalberg 616
Unt. Stafeli 226
Unt.-Steinmoosalp 62
Unt.-Studerhaus 504
Unt. Surenboden 567
Uolistahl 266
Uolman Studen 496
Uratstock 396
Ürbachtal 607
Uristall 266
Urs (PN) 40
Ursellen 39
Ursellenmoos 39
Ursprung 190
Ursprüng 191
Urstulle 249
Ursula (PN) 40
Urtenestrüssli 456
Urtenesumpf 551
Üschenetäli 618
Üschenetäligletscher 618
Usser bodenn stücky 482
Usser Dorf 447
Ussere Fisistock 392
Ussere Leespitzgrabe 173
Ussere Luterstalde 254
Usseren statt 207
Ussere Sitebach 100
Ussere Sitiweg 102
Ussere Spisgrabe 163
Ussere Staldiberg 260
Ussere Steiach 333
Ussere Stierebärgli-grabe 371
Ussere Stock 399
Ussere Stulle 255
Ussere Sulgebach 541
Ussere Sytiweg 232
Ussere Tanngrindel 647
Ussere Tannhubel 648
Usser Gsteigbode 304
Usser hoff staettly 222
Usserholz 551
Usseri Seematte 12
Usseri Ståge 241
Usseri Stapfacherweid 288
Usseri Strüüwi 470
Usserist Ståibenedenegg 434
Usserists Tellti 618
Ussermüital 603
Usser Rottalgrat 611
Usser Seelital 19, 605
Ussers Erggeliseewli 16
Ussers Mentel 603
Ussers Müital 603
Ussers Siti 101
Ussers Stierebärgli 371
Ussers Summerhus 548
Usser Stand 282
Usser Steinbruch 347
Usser Tanzplatz 663
Ussichtsturm 58
Ussre hoffstatt 221
Ussri Bördili 743
Uttigenstrasse 452
Üttlingenstrass 452
Utzenstorf 460
Utzenstorfstrasse 452
Uwlentäl 607
V (s. auch F)
Vaeldimoss sumpff 551
Valastavua 225
Valchenstein 312
Valle Tiliae 602
Våsperstutz 521
Vederspil 153
Veeweydgass 450
Velbstock 392
Velde 208
Velistutz 522
Veltsiechen 63
Vendlincourt JU 557
Verbrannten Däälen 622
Verrichstetten 210
Versuchsanstalt 534
Versuechi 534
Vesti ze Bürren 459
Vff stettenn 213
Viertelweidenen 686
Viertel 684
Viertel 685
Viertelacher 686
Viertelzågli 686
Vierwaldstättersee 2, 214
Vinelzer Stich 367
Vinelz Seestrand 15, 442
Vinelzstrasse 444
Vinstern Stalden 253
Vobürestock 396
Voegalis stal 265
Vögelistein 312
Vögelistück 478
Vogelstand 280
Vogelstein 312
Vogelsteindli 356
Vollen 683
Volleteile 683
Volmans hoffstatt 220
Von Bergers Hostatt 219
Von Büren Stock 396
Von Diessenhofen (FN) 739
Von Porten (FN) 708
Von Sibentals Egg 87
Von Sibenthal (FN) 87
Von Siebenthal (FN) 88
Von Signau (FN) 73
Von Sigriswil (FN) 75
Von Sinner (FN) 90
Von Spins (FN) 159
Von Ståffis (FN) 300
Von Stein (FN) 308
Von Strassberg (FN) 459
Von Stråttligen (FN) 462
Von Stürler (FN) 517
Von Tavel (FN) 637, 678
Von Thor (FN) 708
Von Thorberg (FN) 710
Von Thun (FN) 717
Von Tor (FN) 708
Vor dem Steg 230
Vorderålpital 598
Vorder Dessighofen 698
Vorderdettige 675, 701
Vordere Chalchgrabe 104
Vordere Dålacher 622
Vorder Eichstuden 489
Vorder Ellenberg 165
Vordere Moosacher 403
Vordere Rychestei 323
Vordere Säuberg 576
Vordere Schwåndistalde 252
Vordere Schwarzesee 8
Vordere Silberen 76
Vordere Titiståg 102
Vorderes Titlisjoch 753
Vordere Stutz 518, 525
Vordere Subel 577
Vordere Sunnberg 563
Vordere Sunnerein 560
Vordere Syttiståg 232
Vordere Tierberg 734
Vordere Walopsee 6
Vordergspees 162
Vorder Gspiiswald 162
Vorderi Bergsimme 87
Vorderi Dedelmatt 674
Vorderi Hofstetti 216, 220
Vorderi Seechåle 11
Vorderi Site 99
Vorderi Spillgerte 156
Vorderi Spitzenegg 177
Vorderi Stågmatt 236
Vorderi Stiereweid 371
Vorderi Sunnhalde 559
Vorderi Tanne 641
Vordern müital 603
Vordernm stücki 483
Vordersieberen 56
Vordersillere 78
Vorders Ochsentelli 619
Vorder Sorbachgrabe 117
Vorder Soumbode 121
Vorder-Sparrenegg 130
Vorderspitz 175
Vorders Spitzgratgråbli 178
Vorders Steimösli 343
Vorders Stössli 430
Vorders Stygwåldli 380
Vorders Subelwåldli 577
Vorder Stafel 225
Vorders Talreinhözli 617
Vorderstampach 273, 274
Vorders Tannetel 606, 652
Vorder Stårenegg 290
Vorderste Stafel 225
Vorder Sustenhorn 572
Vorder Sustenlimihorn 572
Vordertaan 641
Vordertal 610
Vordertalwald 610
Vorder Tanzplatz 663
Vordertårfete 665
Vorder Zinggestock 396
Vorder Zitistal 267
Vord. Luterstalden 254
Vordren Statt 213
Vordrists Busental 609
Vord. Sustenhorn 174
Vorem Holz 484
Vorem Ståg 230
Vor em Viertu 684
Vorholzstrasse 455
Vorsassstein 312
Vorschessli 304
Vorsesslistein 312
Vorstadt 207, 557
Vorstette 213
Vuorz GR 300
W
Waalesmatte 573
Wåberen-Seisa 49
Wacholderweidli 473

- Wachtlammstock* 396
Wädelstöck 396
Wagenstuden 498
Wagenstieg 377
Wagen stig acher 377
Wagen strass 452
Wagenthal 607
Wagestrass 452
Waggelistäg 232
Waggelistain 321
Wagitalwald 607
Wägliacher 171
Wahlstalden 253
Wala (FN) 227
Walastaval 225
Waldbach 172
Wald-Drittel 684
Waldeggsite 99
Waldeggrasse 452
Waldenbur BL 300
Wäldlitanne 640
Waldspitz 174
Waldstafel 225
Waldstras 452
Walenthalacker 610
Waletal 610
Walezubesträssli 456
Walistalden 253
Walital 610
Walkenstatt 213
Wallestalde 253
Wallesteitäl 321, 618, 620
Wallisellen ZH 40
Wallis Stutz 524
Wallthers hoffstatt 220
Walopsee 6
Walpelistäg 232
Walperswilstrasse 452
Walquerstoz 428
Waltensburg GR 300
Wältes Vorschess 561
Waltstrass 452
Wandellthal 607
Wandelsee 4, 5, 6, 23, 715
Wangenried-Strasse 452
Wangesträssli 456
Wangeströssler 455
Wängistäg 232
Wängistägacher 232
Wangställeli 268
Wankdorf 206
Wankdorfstadion 206
Wannespitz 174
Wannetal 607
Wannetalacher 607
Wannisbortsee 6
Wanntel 607
Wärdenstein 322
Wärgistal 607
Warme Seisa 49
Warmesite 100
Warmesitegrabe 100
Wartestei 321, 358
Wartstude 495
Warttanne 640
Warthannenweid 641
Wasen stütk 479
Wässerlistein 321
Wasserspitz 174
Wasserstation 296
Wasserstein 321
Wätterlouwiwang 99
Wättertanne 641
Wechselstük 479
Weg 458
Weicherli 473
Weid 35, 252, 617
Weid 141
Weidelstügkli 485
Weidli 61, 78, 344
Weidli 563
Weidlistihl 385
Weidlistrass 452
Weidstein 321
Weid stükke 479
Weidteile 683
Weier/Wier 681
Weierhummli 278
Weierlig 17
Weiermannshusseeli 17
Weierspicher 142
Weierstelli 362
Weiler 306
Weinstegen 241
Weissenaustrasse 452
Weissenburgstalden 253
Weissenstein 330
Weissensteinhölzchen 340
Weissenthal 599
Weisse Seiten 100
Weisseseitewald 100
Weisshausseite 99
Weissspindel 157
Weissstegen 241
Weissstock 390
Weissstütkli 485
Weisstannen 643
Weisstanni 654
Weisstaniwald 655
Weithal 612
Wekerlis hofstatt 220
Wellental 607
Weltsiechen 63
Wendelsee 6, 23, 715
Wendelstein 321
Wenden 753
Wendenstöcke 396
Wendestand 282
Wendesteck 396
Wendestock 396, 752
Wengibodesue 534
Wengli 684
Wenglispitz 174
Wengliteili 684
Werch hoffstat 219
Werch mans stein 310
Werres Stutz 525
Werrina hoffstat 220
Westgipfel 471
Wetzstei 322
Wetzsteiner 322
Weyerstatt 213
Weyertäntsch 661
Wichtrach 59
Wicken Stockera 411
Widachersträssli 456
Widderfeld 2
Widderfeldstand 282
Widelistude 495
Widemhofstat 219
Widenen studen 499
Widen hoffstat 219
Widenn stuodacher 495
Widestücki 483
Widteile 683
Widinen Studen 499
Widsteg 232
Widstude 495
Wid studen acher 496
Widstudenn 495
Wier 681
Wiesengrund 168
Wigerstat 213
Wigger AG/LU 71
Wiggigrabe 177
Wiisshussite 99
Wiisstanni 654
Wiisstannifüren 654
Wiisstannisiiten 654
Wiisstaniwald 654
Witestrass 453
Wildenstein 330
Wilden Studen 496
Wilden Stul 512
Wildental 612
Wildenthal holtz 612
Wildestei 330
Wilde Strubel 471
Wildiloch 575
Wildi Site 100
Wildispitz 174
Wildistäg 232
Wildsaugrebli 575
Wildsaukehr 575
Wildseewli 18
Wildsoulch 575
Wildsouchleif 575
Wildsouchwaderi 575
Wildstrubel 471
Wildstrubelgletscher 472
Wildstrubelhütte 471
Wildtal 612
Wildtüch 723
Wiler 152, 306
Wileralmend 152
Wiler bei Seedorf 54
Wilers stalden 253
Wilerstrass 452
Wiler Wald 152
Wilerweg 452
Willistavo 225
Willden stielly 512
Willdisstuden 497
Willdysperg studen 496
Willen studen 496
Willistüel 512
Winckell 535
Winckell stugli 485
Windfallegg 679
Windschutzstreifen 462
Windspillhorn 178
Windstelli 362
Winkel 536
Winklestrass 452
Winstegen 241
Wintbuell studen 496
Winteller studen 497
Winter 563
Wintereck 99
Winterhalde 563
Winterseilli 34
Wintersite 99
Wintersiteweg 99
Winterstäg 232
Wintertal 607
Wintertäler 607
Wintertäli 618, 619
Wintertälti 618, 619
Wintsteg 232
Wintterlyss studen 497
Wirtsstössi 430
Wirzewäli 317
Wispihore 178
Wissenmattstuuden 496
Wissenstalden 255
Wissen stall 267
Wissenstein 330
Wistäge 241
Wistana 654
Wistätt 213
Wistätthore 213
Wistättschöpf 213
Witentannen 644
Witidärten 696
Wittal 612
Wittstude 495
Wiwistutz 524
Wohlensee 6
Wolfhagsträssli 456
Wolfenstall 267
Wolfetal 607
Wolffistaal acher 267
Wolff stalden 253
Wolffsteigen 377
Wolfgrubeställeli 268
Wolfstäge 377
Wolfstapfe 286
Wolfstapfewägli 286
Wolfstige 377
Wolfstiige-Acher 378
Wolfstogel 423
Wolfstogelwald 423
Wolf-Stukke 479
Wolfsstyg 377
Wolfsstygge 377
Wolftiennkli 656
Wolftiennkli Vorsess 656
Wolff stadely 242
Wolff Staegely 242
Worbletal 607
Worbstrasse 452
Wöscherhusplatz 9
Wüestital 607
Wychelseemätteli 6
Wychelstrass 452
Wyden studen 499
Wyderstücki 483
Wydstock acher 396
Wydstud müssli 496
Wyen hoffstatt 219
Wyerhostetli 222
Wyger steg 232
Wylenberg 152
Wylerdorfschattsite 103
Wylers Schattsite 103
Wylersstalden 253
Wylerstuck 479
Wylers Sunnsite 104, 562
Wynberg 157
Wyniger Ferieheim 557
Wynigesträssli 456
Wynspindlen 157
Wyspindle 157
Wyssebergstrass 452
Wysse hoffstatt 221
Wysse Marchstei 316
Wyssebacher 643
Wysseburger stalden 253
Wyssesee 8
Wysseesewald 8
Wysse Seewli 18
Wyssestalde 255
Wyssestei 330
Wyssesteiacher 331
Wyssesteihölzli 331, 340
Wyssesteimoos 331
Wyssesteiquartier 331
Wyssesteiwald 330
Wyssesteiweg 331
Wyssestock 390, 396
Wysstital 599
Wysstütkli 485
Wysstaan 643
Wysstagen 241
Wysstannacher 643
Wysstannacherhölzli 643
Wysstannacherwald 643
Wysstanne 643
Wysstanneblätz 644
Wysstannegg 643
Wysstannegräbli 644

- Wysstannegrat* 643
Wysstannehole 643
Wysstanneloch 643
Wysstannemad 644
Wysstanneschleife 644
Wysstannewald 643
Wysstanni 654
Wysstannischlupf 654
Wysstännlene 656
Wysstämmler 653
 Wyttenbach-Viertel
 686
- Y**
- Yfisberg* 471
Ynni 82
Yretes 51
Yverdon VD 716, 722
- Z**
- Zagelstücki* 483
Zahlers Stöcke 390,
 396
Zahmisholzstöck 396
Zäichenstän 322
Zälg 558
Zand 693
Zaumli 120
Zäumli 120
Zeberch 24
Zechennt hofstat 219
Zeematten 11
Zehnden Steinen 322
Zehnders Site 99
Zehndspycher 142
Zehntstadel 202
Zeich Halden 31
Zeitlisthal 267
Zelgstrasse 452
Zendstadelacher 202
Zendstadell 202
Zenggersthal 610
Zevelt 9
Zewile 53
Zibistutz 524
Ziegelspicher 142
Ziegerstock 396
Zieglerspital 166
Ziegudähle 622
Ziemers wil 728
Zigerisswyl 75
Zigerstalde 253
Zigerstaldegrabe 253
Zigersteck 396
Zigerstock 396
Zigerswilre 74
Ziggistalden 68, 253
Zihlwil 54
Zil statt 213
Zilstein 322
Zilstude 496
Zil stük 479
Zinggestall 265
Zinggestock 396
Ziselers matten 95
- Zitgloggestei* 322
Zitistal 267
Zoleych 111
Zollegg 111
Zolleggweyd 111
Zollhorn 112
Zollkofen 692, 698
Zollmatten 112
Zollspicher 142
Zott achen 118
Zoumli 120
Züberg 530
Zuckerspitz 174
Zuckerstock 396
Zuckerstock 76
Zuckerstöcki 414
Zuebbegg 530
Zulg 540, 542
Zulgstrasse 452
Zulle 539
Zumolswalt 547
Zum See 1
Zumstein (FN) 358
Zumstein (FN) 360
Zumsteis-Vorschass
 358
Zunglouwine 554
Züni stugk 479
Zunstat 213
Zunstelli 362
Zunstugki 479
Zuolofes-hofstat 220
Züpfle BL 565
Zürichstrasse 453
Zuris guott 568
Zusanni 571
Züs(e) 571
Zustadel 203
Zuter (FN) 574
Zutershaus 573
Zutter (FN) 574
Zutteregg 573
Zuunstadel 203
Zuunstafel 225
Zuunstäg 232
Zwärglistein 322, 359
Zweisimmen 86, 88
Zweistük 480
Zwetsteinenn 311
Zweyen tannen 644
Zweystapffen 286
Zwingherr 738
Zwing Steinen 322
Zwischenstiegen 230
Zwischen Talflienen
 614
Zwischen Tierbergen
 734
Zwischent Sewen 1
Zwischestägen 230
Zwischestägenhubel
 230
Zwölfistei 322, 359
Zwüsch de Seewe 1
Zwüsch de Stände 280
- Zwüsche de Spicher*
 141
Zwüsche Stafle 224
Zybellstein 322
Zyberenn fluo 56
Zyberenn Rütü 56
Zyffertsegg 68

